COUNTWAY LIBRARY
HC 4WHT P

Medizinische Terminologie

von

Dr. Walter Guttmann

1.D.97

Dr. Francis H. Williams
505 Beacon Street.

Medizinische Terminologie.

Ableitung und Erklärung der gebräuchlichsten Fachausdrücke aller Zweige der Medizin und ihrer Hilfswissenschaften.

Von

Dr. med. Walter Guttmann.

Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen.

Urban & Schwarzenberg

Berlin
N., Friedrichstrasse 105 b.

Wien
I., Maximilianstrasse 4.

1902.

BOSTON MEDICAL
MAR 23 1917
LIBRARY

Alle Rechte vorbehalten.

Dem grossen Arzte und Forscher

Ottomar Rosenbach

in Verehrung und Dankbarkeit

zugeeignet.

Vorrede.

Bei Abfassung dieses Buches hatte ich mir die Aufgabe gestellt: die gebräuchlichsten Fachausdrücke der gesamten modernen Medizin einschliesslich ihrer naturwissenschaftlichen Hilfsdisciplinen (besonders Chemie, Physik, Botanik, Zoologie) begrifflich sowohl wie etymologisch zu erklären.

Wer die Notwendigkeit von Wörterbüchern überhaupt anerkennt, muss auch die Berechtigung eines solchen Werkes zugeben, zumal gerade die medizinische Terminologie, die ihre Worte aus so vielen fremden Sprachen, ihre Begriffe aus so zahlreichen Gebieten der Wissenschaft und des Lebens entlehnt, die so viele willkürliche Bildungen aufweist und so reich an Synonymen ist, gewissermassen ein Labyrinth vorstellt, in dem man sich ohne solchen Ariadnefaden nur schwer zurecht finden kann. Ich glaube daher, dass besonders Studierende der Medizin, zumal wenn ihre humanistische Vorbildung Lücken aufweist, und ferner auch Laien, die aus irgend welchen Gründen mit der medizinischen Sprache vertraut sein müssen, das Buch mit Vorteil benutzen werden; aber auch manchen Ärzten dürfte es nicht unwillkommen sein, da es über vieles eine schnelle Orientierung gestattet, was sonst nur mit grossem Aufwand an Zeit und Mühe zu finden ist. Indes haben lange theoretische Erörterungen hierüber keinen Zweck: Über die Berechtigung eines Buches entscheidet der Erfolg.

Da die Art der Ausführung meines Programms aus jeder Seite deutlich zu ersehen ist, so möchte ich hier nur folgende Punkte kurz hervorheben: Den Hauptwert habe ich auf kurze, aber klare Definitionen gelegt. Jeder unnötige Ballast ist vermieden, und immer nur soviel gegeben, wie mir zum Verständnis des betreffenden Begriffes notwendig schien; soll ja doch das Werk keineswegs Lehrbücher der einzelnen Fächer ersetzen! An zweiter Stelle erst kommen die etymologischen Erklärungen in Betracht, die ich also nur als Hilfsmittel für das Verständnis, nicht als Selbstzweck angesehen wissen möchte.

Das Buch enthält insofern mehr als der Titel besagt, als ich auch einige ältere, nur noch vereinzelt vorkommende bezw. nur historisches Interesse bietende, Ausdrücke aufgenommen habe, sowie manche französische und englische Termini, welche in den landläufigen Handwörterbüchern dieser Sprachen entweder ganz fehlen oder ungenau übersetzt sind.

Besondere Berücksichtigung haben die gebräuchlichsten Abkürzungen und Synonyma, die wichtigsten, durch characteristische Schlagworte bezeichneten, Gesetze, Phaenomene und Symptome gefunden, speciell solche, die sich an Personennamen knüpfen. Hierbei, sowie überhaupt bei der Anordnung des gesamten Stoffes habe ich mich im Gegensatz zu der in den grösseren medizinisch-natur-

wissenschaftlichen Encyclopaedieen üblichen Methode bemüht, nach Möglichkeit zu decentralisieren, d. h. die einzelnen Begriffe nicht unter einem umfassenden Stichwort zu vereinigen, sondern für sich an ihrer alphabetischen Stelle zu geben. Betreffs der Einzelheiten verweise ich auf den Inhalt selbst und möchte nur noch erwähnen, dass neben der älteren anatomischen Nomenclatur auch die neue Baseler aufgenommen, und als Grundlage für die botanische Systematik die Einteilung von Eichler gewählt, daneben aber auch die von Linné sowie von Engler, wenigstens in den Hauptzügen, berücksichtigt ist.

Wenn ich darauf verzichtet habe, die Bezeichnung der Aussprache und des Geschlechtes hinzuzufügen, so geschah dies in der Überzeugung, dass allgemein gültige Regeln hierüber nicht existieren, und dass es jeder (innerhalb gewisser Grenzen) damit halten kann, wie er will. Ob also jemand dem griechischen oder lateinischen Betonungsgesetze folgt, ob er z. B. *Trache'a* oder *Tra'chea*, *Trichi'na* oder *Tri'china*, *Pneumoni'a* oder *Pneumo'nia* ausspricht, ob er ferner *der* Cervix oder *die* Cervix, *der*, *die* oder *das* Tuberkel sagt, das halte ich in der That — selbst auf die Gefahr hin, hier einem Widerspruche zu begegnen — für recht gleichgültig*). In manchen Fällen könnte man sogar mit Variation eines bekannten Spruches sagen: die grösste Korrektheit wäre die grösste Inkorrektheit. Ähnlich ist es mit der Orthographie, auf deren Gebiet ja zum Teil eine vollständige Regellosigkeit herrscht; ich erinnere nur an die Verwendung von c, z und k. Ich persönlich habe eine solche Schreibweise befolgt, wie sie mir aus lexicographischen Gründen am zweckmässigsten schien, bin aber natürlich weit davon entfernt, für sie Allgemeingültigkeit zu beanspruchen.

Ein Buch wie das vorliegende, das meines Wissens in der deutschen medizinischen Literatur das erste seiner Art ist, kann natürlich unmöglich vollkommen sein. Es erhebt auch gar nicht den Anspruch darauf! Falls es überhaupt möglich ist, ein so riesiges Gebiet, das zudem täglich an Umfang zunimmt, wirklich erschöpfend zu behandeln — was ich bezweifle —, so wäre dazu ein Werk erforderlich, das im höchsten Grade unhandlich und infolge seines hohen Preises nur wenigen zugänglich wäre. Ich habe daher mit Absicht im Titel angedeutet, dass es sich in diesem Buche eben nur um die gebräuchlichsten Fachausdrücke handelt, gebe aber gern zu, dass manches (absichtlich oder aus Versehen) ausgelassen ist, was hätte aufgenommen werden können. Auch halte ich es für leicht möglich, dass sich manche Ungenauigkeiten darin

*) Nach der herrschenden Ansicht, die z. B. von Virchow öfters betont worden ist, soll allerdings das Geschlecht der Fremdwörter im Deutschen mit dem in ihrer Muttersprache unbedingt übereinstimmen; *der* Cervix wäre danach ein grober Fehler. Demgegenüber weist O. Rosenbach in einer bemerkenswerten Abhandlung („Sprachfreiheit und Regelzwang", die Nation 1899 No. 46ff.) nach, dass die Geschlechtsbezeichnung der Fremdwörter zu einem grossen Teile in geradezu gesetzmässiger Weise von dem der Übersetzung zu Grunde liegenden deutschen Worte, also von dem Begriffe, abhängt. Hiernach ist *der* Cervix berechtigt, weil gleichbedeutend mit *der* Hals. Ein interessantes Beispiel hierfür ist das oben angeführte Wort Tuberkel. Philologisch richtig ist natürlich nur *das* Tuberkel, da es vom lateinischen tuberculum stammt. Dagegen hat sich der überwiegende Sprachgebrauch — soweit mir wenigstens bekannt — für *der* Tuberkel entschieden, indem hier der Begriff „kleiner Knoten" substituiert wird. Und in dem verbreiteten Wörterbuch von Duden steht sogar *die* Tuberkel, entsprechend der beigefügten Übersetzung „kleine Geschwulst".

finden. Für jeden Nachweis solcher Lücken und Fehler werde ich Kritikern und Lesern aufrichtig dankbar sein.

Dass ich bei meiner Arbeit alle mir zugänglichen lexicographischen Werke (von denen die wichtigsten am Schlusse angeführt sind), die bedeutendsten Monographieen und gebräuchlichsten Lehrbücher benutzt und auch die medizinische Tagesliteratur in ausgedehntem Masse berücksichtigt habe, ist selbstverständlich. Ich habe mich auch nicht gescheut, besonders treffende Definitionen wörtlich — natürlich mit Quellenangabe — aufzunehmen. Hier möchte ich noch erwähnen, dass ein grosser Teil der Ableitungen von Tier- und Pflanzennamen aus der trefflichen Synopsis von Leunis stammt.

So möge denn mein Buch den Kreisen, für die es bestimmt ist, auch wirklich von Nutzen sein! Dies wäre der schönste Lohn für eine nicht mühelose Arbeit.

Berlin, Ostern 1902.

W. Guttmann.

Einrichtung des Buches.

1. Die Stichworte sind alphabetisch geordnet. Die Laute ä, ö, ü, äu, stehen an der Stelle, welche ihnen nach der Schreibweise ae, oe, ue, aeu zukommt.
2. Bei dem K- und Z-Laut ist im allgemeinen der Grundsatz befolgt, dass rein lateinische sowie durch Vermittlung des Lateinischen übernommene Worte mit C geschrieben sind, dagegen deutsche oder direct dem Griechischen entlehnte mit K bezw. Z. Doch ist aus bestimmten Gründen zuweilen von dieser Regel abgewichen, sei es der herrschenden Schreibweise zuliebe, sei es, um zusammengehörige Worte nicht zu trennen. Es ist daher immer auch an die andere Schreibweise zu denken.
3. Genus und Numerus sowie der Genitiv (dieser in Cursivschrift) sind nur dann hinzugefügt, wenn Zweifel darüber bestehen könnten.
4. In den eckigen Klammern ist die Etymologie (cursiv) gegeben. Entspricht das Stichwort genau der fremdsprachlichen Form, so ist es in der Klammer nicht wiederholt. Bei den Ableitungen aus dem Lateinischen und Griechischen ist die Sprache nicht besonders bezeichnet.
5. Falls für ein Wort bezw. dessen ersten Bestandteil die Etymologie nicht angegeben ist, suche man dieselbe bei den voranstehenden bezw. unmittelbar folgenden Worten.
6. Ein Sternchen hinter einem Worte bedeutet, dass es an seiner alphabetischen Stelle nachzusehen ist. Dasselbe gilt für solche Wortbestandteile und Endungen, vor die ein senkrechter Strich gesetzt ist.

Abkürzungen.

α euphon. = α euphonicum; α, das aus Gründen des Wohllautes vorgesetzt ist.
α intens. = α intensivum, Verstärkungs-α; verstärkt den Grundbegriff.
α priv. = α privativum, Verneinungs-α; hebt den Grundbegriff auf.
Abk. = Abkürzung.
Adj. = Adjectivum.
ägypt. = ägyptisch.
ahd. = althochdeutsch.
Anthrop. = (in der) Anthropologie.
arab. = arabisch.
Bact. = (in der) Bacteriologie.
bes. = besonders.
Bot. = (in der) Botanik.
brasil. = brasilianisch.
bezw. = beziehungsweise.
celt. = celtisch.
cf. = confer, vergleiche.
Chem. = (in der) Chemie.
Chir. = (in der) Chirurgie.
Dermat. = (in der) Dermatologie.
Dim. = Diminutivum, Verkleinerungswort.
eig. = eigentlich, im eigentlichen Sinne.
Embryol. = (in der) Embryologie.
engl. = englisch.
Entom. = (in der) Entomologie, Insectenlehre.
f. = für.
f/s, f/pl = femininum singulare bezw. plurale.
Fam. = Familie.
frz. = französisch.
Gen. = Genitiv.
Geol. = (in der) Geologie.
germ. = germanisch.
Gew. = Gewicht.
gew. = gewöhnlich.
got. = gotisch.
gr. = griechisch.
Gyn. = (in der) Gynaekologie, Frauenheilkunde einschliesslich Geburtshülfe.
hebr. = hebräisch.
it. = italienisch.
Kl. = Klasse.
Kryst. = (in der) Krystallographie.
lat. = lateinisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
m/s, m/pl = masculinum singulare bezw. plurale.
Milit. = (in der) Militärmedizin.
n/s, n/pl = neutrum singulare bezw. plurale.
Naturw. = (in den) Naturwissenschaften.
off. = officinell, officinalis.
Ophthalm. = (in der) Ophthalmologie.
Ord. = Ordnung.
Pal. = (in der) Palaeontologie.
Pathol. = (in der) Pathologie.
pers. = persisch.
Pharm. = (in der) Pharmacie.
Phys. = (in der) Physik.
Physiol. = (in der) Physiologie.
s. = siehe.
sc. = scilicet, nämlich.
sog. = sogenannt.
span. = spanisch.
spec. = specifisch.
syn. = synonym, gleichbedeutend, bezw. Synonymon.
türk. = türkisch.
u. = und.
urspr. = ursprünglich.
u. s. w. = und so weiter.
Verbdg. = (in) Verbindung(en).
Vergl. Anat. = (in der) vergleichende(n) Anatomie.
verw. = verwandt.
Vet. = Veterinärmedizin, Tierheilkunde.
viell. = vielleicht.
wahrsch. = wahrscheinlich.
weit. = im weiteren Sinne.
willk. = willkürlich.
Zahnh. = (in der) Zahnheilkunde.
z. B. = zum Beispiel.
Zool. = (in der) Zoologie.

BOSTON MEDICAL
MAR 23 1917
LIBRARY

A.

A. *Anat.* = Arteria. *Bot.* = Androeceum. *Chem.* = Argon u. asymmetrisch. *Ophthalm.* = Accomodation. *Phys.* = Ampère. *Zool.* = Agassiz, A.

α. *Chem.* Um das Kohlenstoffatom anzudeuten, an dem in organischen Verbdg. eine Substitution erfolgt ist, bezeichnet man das der characteristischen Gruppe (bei Säuren der COOH-, bei Alkoholen der OH-Gruppe etc.) unmittelbar benachbarte mit α, die weiterstehenden der Reihe nach mit β, γ etc. Also z. B. α-Chlorpropionsäure CH_3. CHCl. COOH; β-Chlorpropionsäure CH_2 Cl. CH_2. COOH. *Ophthalm.* Winkel zwischen Gesichtslinie u. Hornhautachse.

Aa. Auf Recepten = ana [ἀνά] zu gleichen Teilen.

Aaa. *Chem.* = Amalgam.

Abactus venter [engl. aus lat. *abigo* abtreiben; *venter* Bauch]. Künstliche Frühgeburt.

Abaptiston [α priv., βαπτίζω tauchen]. Trepan mit konischer Krone, der daher nicht so leicht in das Gehirn dringen kann.

Abasie, Astasie [ἀ priv., βάσις Gang, στάσις Stehen]. Unfähigkeit zu gehen oder zu stehen, während Sensibilität, Muskelkraft u. Coordination der Beine erhalten sind; meist hysterisch (Blocq).

Abaxial [*ab* entfernt von, *axis* Achse]. Am anderen Ende der Achse.

Abbau. *Chem.* Zerlegung complicierter Verbdg. in einfachere.

Abbé's Beleuchtungsapparat. Linsensystem mit sehr kurzer Brennweite, das die vom Beleuchtungsspiegel eines Mikroskopes kommenden Lichtstrahlen in einem breiten Lichtkegel mit grossem Öffnungswinkel sammelt u. im Objecte vereinigt.

Abbildungsvermögen. Fähigkeit mikroskopischer Objective, Structureinzelheiten erkennen zu lassen.

Abbinden. Entfernung gestielter Geschwülste durch Umschnüren.

ABC-Prozess. Reinigung von Kanalwässern durch Zusatz von **A**lum (Alaun), **B**lood (Blut), **C**lay (Lehm) u. a. Substanzen.

Abdeckerei [*abdecken* die Haut abziehen]. Anstalt zur Beseitigung u. industriellen Verwertung von Tiercadavern, die zum Genuss untauglich sind.

Abdomen [lat. von *abdo* verbergen, oder hebr. „Vater des Kotes"]. *Anat.* Unterleib, Bauch. *Entom.* Hinterleib.

Abdominalatmung. Atmung mit hauptsächlicher Beteiligung des Zwerchfells.

Abdominalganglien. Ganglien des Plexus coeliacus.

Abdominalschwangerschaft. Entwicklung des befruchteten Eies in der freien Bauchhöhle.

Abdominaltyphus s. Typhus.

Abducens [*abduco* seitwärts führen]. 1. M. rectus oculi externus. 2. Der diesen versorgende IV. Hirnnerv.

Abduction. Bewegung eines Gliedes von der Mittellinie fort. Abductoren, die hierbei thätigen Muskeln.

Abelmoschus [arab. *habb* Beere, *el-mosk* Moschus]. Same von Hibiscus abelmoschus.

Abepithymie = Anepithymie*.

Aberration [*aberro* abirren]. *Pathol.* Unvollkommene Geistesstörung. *Phys.* Ablenkung des Lichtes der Fixsterne infolge der Erdbewegung. Die Sterne werden daher an einen Ort projiciert, der von ihrem wirklichen um den Aberrationswinkel entfernt ist. Cf. chromatisch, sphaerisch.

Abessynierbrunnen. Schmiedeeiserne Röhren, die tief in den Boden gerammt werden. Unten laufen sie in eine Spitze aus, an der seitlich mit dichtem Drahtnetz bedeckte Löcher angebracht sind; oben sind sie mit einer Saugpumpe verbunden.

Abies [ἀεί immer, βιόω leben, grünen]. Tanne, Fichte, Fam. Coniferae. Abietin, aus dem Terpentin dargestellter, krystallisierbarer Körper. Abietinsäure, Hauptbestandteil des Colophoniums.

Abildg. *Zool.* = Abildgaard, C. Ph.

Abiogenese. Urzeugung.

Abklatschpraeparate erhält man durch Auflegen von Deckgläschen auf (flächenhafte) Bacterienkulturen etc.

Abklatschung. Einhüllung in ein nasses Laken, das an den Körper angeklatscht wird.

Ablactatio. Entwöhnung des Kindes von der Mutterbrust.

Ablatio [*aufero* forttragen] = Amputatio. A. retinae, Netzhautablösung.

Ableitende Mittel, Ableitung. Mittel u. Methode zur Entlastung angegriffener

Organe (oder, wie man früher annahm, zur Entfernung „schlechter Säfte") durch vermehrte Thätigkeit von Darm, Nieren, Haut etc.; bes. bei Entzündungen.

Ablepharie [*α* priv., *βλέφαρον* Augenlid]. Fehlen der Augenlider.

Ablepsie [*α* priv., *βλέπω* sehen]. Blindheit.

Abnabeln. *Gyn.* Durchtrennung der (doppelt unterbundenen) Nabelschnur nach der Geburt.

Aboiement [frz.]. Bellen.

Abolitionismus [*abolio* vertilgen; urspr. Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei in Nordamerika]. Bewegung gegen die staatliche Aufsicht und Duldung der Prostitution.

Ab|omasus [*ab* hinter]. *Zool.* Labmagen*.

Abort [*abortus, us*]. Fehlgeburt, Frühgeburt; Geburt, bevor der Foetus lebensfähig ist.

Abortiv. Abgekürzt verlaufend, nicht zur vollen Entwicklung gelangend. Abortivmittel, Mittel, die 1. einen Abort, 2. eine Abkürzung des Krankheitsverlaufes herbeiführen.

A. Br. *Bot.* = Alexander Braun.

Abrachius [*α* priv., *βραχίων* Arm). Missgeburt ohne Arm.

A|branchi(at)us. *Zool.* Ohne Kiemen.

Abrasio [lat.]. Auskratzen mit dem scharfen Löffel oder Schabeisen.

Abrin. Toxalbumin im Samen von Abrus* precatorius.

Abrotanum [*ἁβρὸς* zart; oder *α* priv., *βροτὸς* sterblich, wegen der perennierenden Blüte] *Pharm.* = Artemisia* A.

Abrus precatorius [*ἁβρὸς* zart; *precor* beten, da Samen zu Rosenkränzen benutzt]. Kranzerbse, Fam. Papilionaceae.

Abscess [*abscedo* weggehen, sich absondern]. Eiterbeule; Eiteransammlung an umschriebener Stelle. Ein heisser A. entsteht acut, ein kalter chronisch. Abscessus stercoralis, A. mit kotigem Inhalt, z. B. bei Analfistel.

Abscisse [*abscindo* abschneiden] s. Coordinaten.

Abschilferung [mhd. *schilf* Schale, Hülse]. Abschälung der Haut in kleinsten Schüppchen.

Absence [frz.]. Vorübergehende Geistesabwesenheit, Bewusstlosigkeit.

Absinth [*ἀ* priv., *ψίνθος* Vergnügen oder *πίνω* trinken, wegen des bitteren Geschmacks]. Gemeiner Wermut, *Artemisia Absinthium.* Absinthin, Bitterstoff in ihm. Absinthismus, Absinthvergiftung.

Absolut [*absolvo* loslösen, befreien]. Vollkommen; unabhängig (von anderweitigen Bestimmungen); wasserfrei (z. B. Alkohol). A. Brechungsverhältnis, Brechungsindex für den Übergang von Licht aus dem leeren Raum in den betreffenden Körper. A. Feuchtigkeit, Gewichtsmenge des in 1 cbm Luft enthaltenen gasförmigen Wassers. A. Maasse, Maasse, die durch die Einheiten der Länge, Masse, Zeit ausgedrückt sind. A. Temperatur, die vom sog. a. Nullpunkt (— 273°), bei dem der Druck der Gase = 0 angenommen wird, gemessene Temperatur. A. Wägung, Reduzierung des gefundenen Gewichts auf den leeren Raum.

Absorbentia [*absorbeo* aufsaugen] sc. remedia. Säuren neutralisierende Mittel.

Absorption. *Phys.* 1. Aufsaugung von Gasen durch feste u. flüssige Körper. 2. Retention des Lichtes bezw. bestimmter Strahlengattungen in farbigen Körpern. *Physiol.* Aufnahme flüssiger, bes. aber gasförmiger Stoffe in die Körpergewebe. Cf. Resorption.

Absorptionsspectrum. Spectrum des Lichtes, das durch einen Körper hindurchgegangen und von diesem z. T. absorbiert ist. Den absorbierten Lichtstrahlen entsprechen im Spectrum dunkle Linien oder Bänder.

Abstinenzerscheinungen [*abstineo* sich enthalten]. Reiz- oder Schwächezustände nach plötzlicher Entziehung gewohnter Mengen von Alkohol, Morphium etc.

Abtreiben. Künstliche Einleitung der Frühgeburt aus anderen als ärztlich berechtigten Gründen.

Abulie [*α* priv., *βούλομαι* wollen]. Krankhafte Willensschwäche.

Abyssische Region [*α* intens., *βυσσὸς* Meerestiefe]. Tiefseeregion.

Ac. *Chem.* = alicyklisch*. *Pharm.* = Acidum.

Acacia [*ἀκάζω* stechen]. Schotendorn, Gummibaum, Fam. Mimosaceae. A. Senegal, A. arabica s. vera liefern Gummi arabicum und Senegalgummi, A. catechu das Catechu, A. anthelminthica die Moussenarinde, ein Bandwurmmittel.

Acalephae [*ἀκαλήφη* Nessel, von *καλος* schön, *αφη* Berühren, da beim Anfassen unangenehm] = Cnidaria.

Acampsia [*α* priv., *κάμπτω* biegen]. Unbiegsamkeit der Glieder; = Ankylose.

Acantha [*ἄκανθα* Dorn]. Dornfortsatz, Rückgrat.

Acanthaceae. Bärenklaugewächse, Ord. Labiatiflorae.

Acanthia [da sie sticht]. Wanze, Unterord. Hemiptera, Ord. Rhynchota.

Acanthocephali [*κεφαλή* Kopf]. Stachelköpfe, Kratzer; eine Ord. der Nemathelminthes, die einen mit Widerhaken bewaffneten Rüssel am Vorderende hat.

Acantholysen [*λύω* auflösen]. Hautkrankheiten infolge von Atrophie der Stachelschicht (Auspitz); z. B. Pemphigus.

Acanth|om. Hautkrebs (Auspitz).

Acantho|pelvis. Stachelbecken; Becken mit Knochenauswüchsen, namentlich in Form einer sehr scharfen Crista pubis und einer an Stelle des Tuberculum ilio-pubicum entwickelten Spina ilio-pubica.

Acanthopteri [*πτερὸν* Flügel, Flosse]. Stachelflosser, eine Ord. der Knochenfische.

Acanthosis. Hautkrankheit infolge von Anomalieen der Stachelschicht (Auspitz). A. nigricans, Hypertrophie des Papillarkörpers der Haut, verbunden mit Pigmentbildung; bei Unterleibskrebs.

Acardiacus [*α* priv., *καρδία* Herz]. Missgeburt ohne Herz, die mit einer, meist wohl-

gebildeten, anderen Frucht zusammenhängt. A. anceps [zweifelhaft], Missgeburt mit rudimentärem Herz.

Acarina [*Acarus**]. Milben, eine Ord. der Arachnoidea.

Acaro|phobie. Die Furcht (wieder) Krätze zu haben.

Acarpus [α priv., καρπὸς Frucht]. *Bot.* Ohne Früchte.

Acarus [τὸ ἄκαρι, von ἀκαρὴς klein]. Milbe. A. burrow [engl. Loch], Milbengang. A. folliculorum, Haarbalgmilbe. A. scabiei*, Krätzmilbe.

A|caulis. *Bot.* Ohne Stengel.

Accelerantes [*accelero* beschleunigen]. Nervenfasern aus der Medulla oblongata, die die Herzaction beschleunigen.

Acceleration. Beschleunigung.

Accelerator urinae = M. bulbocavernosus.

Accessorische Eihäute [*accedo* hinzutreten]. Hüllen, die das Ei im Eileiter u. Uterus erhält, im Gegensatz zu der im Eierstock gebildeten Zona pellucida u. Dotterhaut.

Accessorius. Hinzutretend, unterstützend, überzählig. A. Willisii, XI. Hirnnerv, der sich grösstenteils dem Vagus anschliesst. A. Wrisbergii = Portio intermedia Wr.

Accidentell [*accidens* das Zufällige]. Zufällig eintretend. A. Herzgeräusche = anorganische H.

Acclimatisation. Angewöhnung an ein Clima.

Accomodation [*accomodo* anpassen]. Anpassung. *Ophthalm.* Fähigkeit des Auges, sich für weite u. nahe Entfernungen (bzw. nur für letztere) einzustellen.

Accomodations-breite, Raum zwischen Nah- und Fernpunkt des Auges; -krampf u. -lähmung, Krampf bzw. Lähmung des -muskels, *M. ciliaris* s. *tensor chorioideae*; contrahiert sich derselbe, so erschlafft die Zonula Zinnii u. die Linse, ihrer natürlichen Elastizität folgend, krümmt sich stärker, so dass das Auge für die Nähe eingestellt wird.

Accouchement [frz. von *accumbo* sich hinlegen]. Entbindung. A. forcé, gewaltsame (künstlich beschleunigte) Entbindung.

Accumulatoren [*accumulo* anhäufen]. *Phys.* Elemente zur Aufspeicherung elektrischer Energie, die auf dem Polarisationsstrom* beruhen; d. h. beim Laden werden ihre Elektroden (meist präparierte Bleiplatten) durch Ansammlung der elektrolytischen Zersetzungsproducte so modifiziert, dass, wenn man sie nach Entfernung der ursprünglichen Stromquelle leitend verbindet, ein dem ersten entgegengesetzter Strom entsteht.

A. C. E. Chloroform. Mischung von **A**lkohol (1), **C**hloroform (2), **E**ther (Aether) (3); in England üblich.

Acephala [α priv., κεφαλὴ Kopf] = Lamellibranchiata.

Acephalen s. Acephalus.

Acephalo|cysten. Echinokokkusblasen, bes. solche ohne Tochterblasen im Innern. Der Name kommt daher, weil aus ihnen keine Bandwurmköpfe, wie z. B. bei Finnen, entstehen.

Acephalo-podie, -rhachie etc. Angeborener Mangel von Kopf und Füssen, Kopf und Wirbelsäule etc.

Acephalus. Missgeburt ohne Kopf; zuweilen fälschlich f. Anencephalus*. A. paracephalus, A. mit teilweise entwickelten Schädelknochen.

Acer. 1. Scharf. 2. Ahorn [ἀ intens., κέρας Horn, wegen des harten Holzes?], Fam. Acerineae, Ord. Aesculinae.

Acercus [α priv., κέρκος Schwanz]. *Zool.* Ohne Schwanz.

Acervulom [*acervulus**] = Psammom.

Acervulus cerebri [Dim. von *acervus* Haufen]. Gehirnsand.

Acet-. *Chem.* In Verbdg. = Acetum.

Acetabulum [lat. Essignäpfchen]. Hüftpfanne; Gelenkgrube für den Femurkopf.

Acetale [da zuerst aus *Acetaldehyd* dargestellt]. Ätherartige Verbdg. von 2 Molecülen eines Alkohols mit 1 Molecül eines Aldehyds, wobei Wasser austritt; z. B. der gewöhnliche Acetal $CH_3 . CH (O . C_2 H_5)_2$.

Acetanilid = Antifebrin. $C_6 H_5 . NH . (C_2 H_3 O)$.

Acetas. *Chem.* Ein essigsaures Salz.

Acetate. *Chem.* Salze der Essigsäure.

Acetessigester = Acetessigsäureaethylester, $C_2 H_3 O . CH_2 . COO (C_2 H_5)$.

Aceticus. *Pharm.* Bezeichnung der Salze der Essigsäure, Acidum aceticum.

Aceto- = Acetyl-.

Aceton [da aus essigsauren Salzen dargestellt]. Essiggeist; Dimethylketon $CH_3 . CO . CH_3$.

Acetonaemie, Acetonurie [αἷμα Blut; οὖρον Harn]. Vorkommen (grösserer Mengen) von A. im Blute und Urin infolge von unvollständiger Oxydation der Eiweissstoffe; bei Diabetes, Fieber, Carcinom etc. Acetonasthma, die hierbei auftretenden Anfälle von Atemnot.

Acetosa. *Pharm.* = Rumex* acetosa.

Acetosella. *Pharm.* = Oxalis* acetosella.

Acetum [lat. von *aceo* sauer sein] Essig; sauer schmeckende und riechende Flüssigkeit, die ca. 6% Essigsäure enthält. Syn. A. crudum, A. vini. Essig wird u. a. als Vehikel für verschiedene Arzneistoffe, z. B. Folia Digitalis, Semen Colchici, Bulbus Scillae als A. Digitalis etc. gebraucht. A. aromaticum, spirituöse Lösung verschiedener ätherischer Öle + Essig. Syn. A. anglicum, berolinense, bezoardicum*, cardiacum, pestilenziale, prophylacticum, quattuor latronum. A. glaciale [*glacialis* eisig, da in der Kälte eisähnliche Krystalle bildend], reine 96% Essigsäure. Syn. A. crystallisabile, concentratissimum, radicale. A. pyrolignosum [πῦρ Feuer, *lignum* Holz, da durch trockene Destillation des Holzes gewonnen], Holzessig. A. Plumbi s. saturninum = Liq. Plumbi subacetici.

Acetyl. Einwertiges Radical der Essigsäure; $CH_3 . CO$.

Acetylen. Ein Kohlenwasserstoff, $C_2 H_2$. -reihe, Kohlenwasserstoffe von der Form $C_n H_{2n} - _2$.

Ach. *Bot.* = Acharius, E.

Achaeta [α priv., χαίτη Borste]. Borstenlose Gephyreen.

Achenium [α priv., χάω aufgehen]. Nüsschen; trockenschalige Frucht, deren Hülle mit dem Samen nicht verwachsen ist und nicht aufspringt.

Achilie [α priv., χεῖλος Lippe]. Angeborener Mangel der Lippen.

Achillea millefolium [angeblich von Achilles, einem Schüler Chiron's, zuerst gebraucht]. Schafgarbe, Fam. Compositae.

Achillessehne [nach Achilles, der dort allein verwundbar war]. Sehne des Triceps surae.

Achillessehnenreflex. Bei Beklopfen der (passiv) etwas angespannten Achillessehne tritt öfters Contraction des Gastrocnemius ein.

Achill|odynie. Schmerzen am Ansatz der Achillessehne, wo eine kleine Geschwulst nachweisbar ist [Albert]. Nach Schüller auf Entzündung des hier liegenden Schleimbeutels beruhend.

Achillo|tomie. Durchschneidung der Achillessehne.

Achirie [α priv., χείρ Hand]. Angeborener Mangel der Hände.

Achloropsie [α priv., χλωρός grün, ὄψις Sehen]. Grünblindheit. Cf. Farbenblindheit.

Achlya [ἀχλύς Nebel, da auf toten Tieren eine nebelartige Hülle bildend]. Ein im Wasser lebender Pilz, Fam. Saprolegniaceae. Ursache der Krebspest.

Achlys = Nubecula*.

Acholie [α priv., χολή Galle]. Aufgehobene Gallensecretion; bei Leberleiden.

Achondroplasie [α priv., χόνδρος Knorpel, πλάσσω bilden]. Mangelhafte Entwicklung der Knorpelzellen an der Ossificationsgrenze entstehender Knochen; bedingt vermindertes Längenwachstum der letzteren.

Achor [ἀχώρ Schorf]. Nach Willan kleine Pusteln der behaarten Stellen mit honiggelbem zähem Inhalt. Davon

Achorion Schoenleinii. Favuspilz.

Achromasie [α priv., χρῶμα Farbe]. 1. Kachektisches Aussehen. 2. = Leukopathie.

Achromatin. Schwer färbbare Substanz im Zellkern.

Achromatisch heissen Linsen etc. ohne chromatische* Aberration.

Achromatopsie [ὄψις Sehen]. Farbenblindheit*.

Achromatosis. Pigmentmangel der Haut. (Auspitz).

Achroo|dextrin [ἄχροος farblos]. Durch Jodlösungen nicht färbbares Dextrin (Brücke); Zwischenproduct bei der Speichelverdauung.

Achylia gastrica [α priv., χυλός Saft]. Fehlen der Magensecretion bei erhaltener Schleimhaut. (Einhorn).

Achyranthes [ἄχυρον Spreu, ἄνθος Blume, wegen des spreuartigen Perigons]. Spreublume, Fam. Amarantaceae.

Acid|albuminate [*acidus* scharf, sauer]. Verbdg. von Eiweiss und Säuren.

Acidimetrie [μετρέω messen]. Quantitative Bestimmung des Säuregehalts von Flüssigkeiten.

Acidität. Säuregehalt einer Flüssigkeit, gemessen durch die zur Neutralisation nötige Menge einer Normallauge.

Acidum. *Chem.* Säure. A. borussicum, Blausäure. A. carbazoticum, Pikrinsäure. A. chloronitrosum, Königswasser. A. cresylicum, Kresol. A. Halleri, Schwefelsäure (1) + Spiritus (3). A. lignicum = Acetum pyrolignosum crudum. A. phenicum, Carbolsäure. A. spiricum, [kommt in den Blüten von *Spiraea* vor], Salicylsäure. A. skytodepsicum [σκυτοδεψέω Leder gerben], Gerbsäure. A. zooticum, Blausäure.

Acineta [α priv., κινέω bewegen]. Eine Ord. der Infusorien, deren Angehörige nur in der Jugend frei umherschwimmen. Syn. Suctoria.

Acinöse Drüsen [*Acinus**]. „Traubenförmige" Drüsen, bei denen der (einfache oder verästelte) Ausführungsgang in Drüsenbläschen endigt, die ihm ähnlich wie die Beeren den Stielen einer Traube aufsitzen. Besserer Name: alveoläre Drüsen.

Acinus [lat. Beere, Weintraube]. Drüsenbläschen; bei Leber, Lunge etc. auch mehrere derselben, die zusammen einen Lobulus bilden.

Acipenser [lat.]. Stör, Ord. Ganoidei.

Acme [ἀκμή Spitze]. Höhepunkt einer Krankheit, des Fiebers etc.

Acne [nach Littré aus ἀκμή durch einen Schreibfehler bei Aëtius entstanden; weniger wahrscheinlich ist die Ableitung von α intens. u. κνάω kratzen, also was viel Kratzen verursacht]. Hautfinne; Knötchenbildung infolge von Entzündung der Wand und Umgebung der Haarbälge und Talgdrüsen. Ausser dieser A. simplex s. vulgaris werden noch verschiedene andere Knötchenbildungen mit A. bezeichnet. A. alba = Milium. A. indurata, A. vulgaris mit stark infiltrierten Knötchen. A. mentagra* = Folliculitis barbae. A. molluscum = Molluscum contagiosum. A. pancreatica, mit katarrhalischem Secret gefüllte Retentionscysten des Pancreas. A. punctata = Comedones. A. rosacea, Kupferfinne; Hyperaemie und Gefässneubildung an der Nase und den benachbarten Teilen, begleitet von Knötchen- und Pustelbildung (Cf. Rhinophyma). A. sebacea = Seborrhoea sicca. A. varioliformis* s. necrotica, Knötchenbildung (meist an der Haargrenze der Stirn, daher auch A. frontalis) mit centraler Pustel, von der schliesslich eine narbige Depression zurückbleibt (Hebra); zuweilen wird auch das Molluscum contagiosum so bezeichnet (Bazin).

Acn|itis. Eine Folliculitis, die sich von der gewöhnlichen Acne dadurch unterscheidet, dass die Knötchen zuerst unter der Haut liegen und später, nach sehr langsamer Entwicklung, vereitern und aufbrechen. (Barthélemy).

Acoelius [α priv., κοιλία Bauchhöhle]. Missbildung ohne Bauch.

Acognosia [τὸ ἄκος Heilmittel, γνῶσις Kenntnis]. Kenntnis der Heilmittel.

Acollis [α priv., *collum* Hals] heisst ein Uterus mit unentwickeltem Cervix.

Acologia [λόγος Lehre]. Heilmittellehre, Materia medica.

Acomia [α priv., κόμη Haupthaar]. Haarlosigkeit.

Aconitum [von ἀκόνη Stein, da auf solchen wachsend]. *Pharm.* = A. Napellus [*napus* Rübe, wegen der rübenförmigen Wurzel], Mönchskappe, echter Sturm- oder Eisenhut, Fam. Ranunculaceae; enthält das Alkaloid Aconitin, $C_{33}H_{43}NO_{12}$.

Acor [engl. von *acer* scharf]. Magensäure.

Acoria. 1 [α priv., κορέννυμι sättigen]. Unersättlichkeit (infolge von visceraler Anaesthesie). 2 [cf. Corectopia]. Angeborener Mangel der Iris.

Acormus [α priv., κορμὸς Stamm]. Eine Form des Acardiacus ohne Rumpf.

Acorus [ἄκορος hungrig machend, da als Magenmittel gebraucht]. *Pharm.* = A. Calamus, Calmus, Magenwurz, Fam. Aroideae; in der Wurzel das Glucosid Acorin.

Acotyledones. *Bot.* Pflanzen ohne Keimblätter; eine Abteilung des Jussieu'schen Systems; = Cryptogamae.

Acrania [α priv., *Cranium**]. *Zool.* = Leptocardii, da sie keinen Kopf besitzen.

Acranie. Angeborener Mangel des Schädel(daches).

Acraspedae [α priv., κράσπεδον Saum] = Skyphomedusae, da sie kein Velum haben.

Acria [*acer* scharf] sc. remedia. Scharfe, reizende, Entzündung bewirkende Mittel; z. B. Senfmehl, Crotonöl etc.

Acrimonia [lat.] „Schärfe"; im Sinne der alten Humoralpathologen scharfe, krankmachende Säfte.

Acrol, Acrolein [*acer*, *oleum*, wegen des scharfen Geruchs und Geschmacks]. Acrylsäurealdehyd, $CH_2 . CH . CHO$.

Acrose [da aus *Acrolein* dargestellt]. Ein Zucker der Traubenzuckergruppe, $C_6H_{12}O_6$.

Acruorie [α priv., *Cruor**]. Spärliche Bildung eines Blutkuchens bei der Gerinnung; z. B. bei Chlorose.

Acrylaldehyd = Acrol.

Acrylsäure. Aethylencarbonsäure, $CH_2 . CH . COOH$.

Actionsströme [*actio* Thätigkeit]. Elektrische Ströme in thätigen Muskeln, Nerven u. s. w.

Activ heisst eine eingreifende Behandlung im Gegensatz zur exspectativen. Optisch activ, die Polarisationsebene des Lichtes drehend.

Activer Sauerstoff. Sauerstoff in statu nascendi (also im Atomzustande), der sehr reactionsfähig ist, vor allem sehr kräftig oxydiert, bezw. zuweilen in Ozon und Wasserstoffsuperoxyd übergeht. Die Activierung erfolgt bei langsamen Oxydationen, beim Durchleiten von Elektricität durch Luft und besonders im tierischen Körper.

Actuelle Energie. In Arbeitsleistung begriffene E. eines Körpers. Syn. Kinetische E.

Acuclausur [*acus* Nadel, *claudo* schliessen]. Früher übliche Methode, blutende Gefässe durch Nadeln zu verschliessen. Bei der -pressur [*premo* drücken] wurden sie durch die benachbarten Weichteile so am Gefäss vorbeigeführt, dass dieses gegen resistentere Teile gedrückt wurde; bei der -torsion [*torqueo* drehen] stach man sie durch das Gefäss selbst, drehte dasselbe mehrmals um seine Achse und befestigte die Nadeln in der Nachbarschaft.

Aculeata [*aculeus*, Stachel]. *Entom.* Unterord. der Hymenopteren, deren Weibchen am Hinterende einen Giftstachel tragen.

Acuminatus [*acumen*, Gipfel]. Spitz, hervorragend.

Acupunctur [*acus* Stachel, *pungo* stechen]. Einstechen langer, sehr feiner Nadeln in die Körpergewebe zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken (als Excitans oder Derivans z. B. bei Neuralgieen, zur Anregung der Callusbildung bei Knochenbrüchen, zur Auffindung von Fremdkörpern etc.). Veraltet.

Acut [*acutus* spitz). Plötzlich beginnend, schnell verlaufend.

Acutangularis [*angulus**]. *Bot.* Mit spitzen Winkeln.

Acutenaculum [*acus* Nadel, *tenaculum* Halter]. Nadelhalter.

Acyanoblepsie [α priv., κύανος blau, βλέπω sehen]. Blaublindheit. Cf. Farbenblindheit.

Acyesis [α priv., κύησις Schwangerschaft]. *Gyn.* 1. Sterilität, 2. Unmöglichkeit einer natürlichen Entbindung.

Acyklisch [α priv., κύκλος Kreis]. *Bot.* Blüten, deren einzelne Formationen nicht in Kreisen, sondern in Spiralen angeordnet sind.

Adactylus [α priv., δάκτυλος Finger]. Missgeburt ohne Finger oder Zehen.

Adaequat [*adaequo* gleich machen] heissen Reize, für deren Aufnahme ein Sinnesorgan durch seinen ganzen Bau besonders geschaffen ist. So ist z. B. Licht der a. Reiz des Sehorgans etc.

Adamantin [ἀδάμας Stahl, Diamant]. Zahnschmelz, wegen seiner Härte.

Adambulacral heissen die Kalkplatten neben den Ambulacralfurchen der Seesterne.

Adamsapfel. *Anat.* Der bei Männern stark vorspringende obere, vordere Teil des Schildknorpels. *Pomum Adami s. Prominentia laryngea.*

Adamkiewicz's Eiweissreaction. Eiweissstoffe färben sich mit einer Lösung von Eisessig (2) u. concentrierter Schwefelsäure (1) violett und zeigen dann, verdünnt, einen schwarzen Absorptionsstreifen zwischen Grün und Blau.

Adans. *Bot.* = Adanson, M.

Adansonia digitata [nach Adanson]. Affenbrotbaum, Fam. Malvaceae.

Adaptation [*adapto* anpassen]. Anpassung, bes. die des Auges an verschieden starkes Licht durch Änderung der Pupillenweite und der Netzhautempfindlichkeit. Zuweilen Syn. für Accomodation.

Addephagie [ἄδδην übermässig, φαγεῖν von ἐσθίω essen] Gefrässigkeit.

Addison'sche Krankheit. Kachexie, nervöse und gastrische Störungen, sowie eigentümliche schmutzigbraune Verfärbung der Haut („Bronzekrankheit"); verursacht durch (meist tuberculöse) Erkrankung der Nebennieren, vielleicht auch des Bauchsympathicus.

Additionsproduct. *Chem.* Verbdg. zweier Körper ohne Austritt eines Molecüls.

Additive Grösse. *Phys.* Eine Grösse, die für ein System von Körpern gleich der Summe der Werte für den einzelnen Körper, für den einzelnen Körper gleich der Summe der Werte für seine Teile ist.

Adduction [*adduco* zuführen]. Bewegung, durch die ein Glied der Mittellinie genähert wird.

Adductoren. Die bei der Adduction thätigen Muskeln. -canal, Furche zwischen dem unteren Teile des Adductor magnus und Vastus internus, die durch sehnige Fasern zwischen beiden Muskeln zu einem Canal für die A. und V. femoralis geschlossen wird. -schlitz, Öffnung in der Ansatzsehne des Adductor magnus, durch die die A. und V. femoralis auf die Rückseite des Oberschenkels tritt.

A|deciduata. Säugetiere ohne Decidua.

Adelphie [ἀδελφὸς Bruder]. *Bot.* Das Verwachsen der Staubblätter mit einander.

A|delomorph heissen die Hauptzellen der Pepsindrüsen, da ihre Form wenig deutlich hervortritt.

Adenemphraxis [ἀδήν (Lymph-)Drüse, ἔμφραξις Verstopfung]. Drüsenverstopfung.

Adenie = Pseudoleukaemie.

Adenin [da zuerst in Drüsen gefunden]. Basische Verbdg. der Xanthingruppe, die aus Nuclein entsteht; $C_5H_5N_5$.

Aden|itis. Drüsenentzündung. A. vulvovaginalis = Bartholinitis.

Adeno-. In Verbdg. Abk. f. Aden (Drüse) oder Adenom.

Adenocarcinom. Übergangsform zwischen Adenom und Carcinom.

Adeno|cystom. Ein Adenom, dessen Drüsengänge durch Secretansammlung zu Cysten erweitert sind.

Adenographie [γράφω beschreiben]. Beschreibung der Drüsen.

Adeno|id. (Lymph)drüsenartig. A-es Gewebe besteht aus einer netzförmig angeordneten fibrillären Grundsubstanz, in der Rundzellen eingelagert sind. A-e Vegetationen sind geschwulstartige Wucherungen der lymphatischen Gebilde des Nasenrachenraumes.

Adenologie. Drüsenlehre.

Aden|oma. Drüsengeschwulst; umschriebene Geschwulst von drüsenartigem Bau und gutartigem Character. Auch bezeichnet man jede in Drüsen vorkommende Geschwulst mit A. Eine scharfe Trennung von geschwulstartigen Drüsenhypertrophieen sowie von Carcinom und Sarkom ist nicht immer möglich; in letzterem Falle spricht man von Adenocarcinom, Adenosarkom etc. Derartige Formen, sowie überhaupt alle, die in benachbarte Gewebe hineinwuchern und Metastasen bilden, werden auch destruierende oder maligne Adenome genannt. — A. sebaceum, A. der Talgdrüsen. A. sudoriparum, A. der Schweissdrüsen. A. umbilicale, Granulationsgeschwulst am Nabel, die tubulöse Drüsen enthält und vielleicht aus Resten des Nabelganges entsteht.

Adenopathie [πάθος Leiden]. (Chronische) Drüsenerkrankung.

Aden|ophthalmie. Entzündung der Meibom'schen Drüsen oder der Thränendrüsen.

Adenotrichie [θρίξ Haar] = Folliculitis.

Adephagie s. Addephagie.

Adeps [lat.]. Fett. A. benzoatus, Schweinefett mit 1% Benzoësäure. A. lanae, Wollfett, aus dem Waschwasser der Schafwolle hergestellt. A. ovillus [*ovis* Schaf], Hammeltalg. A. suillus [*sus* Schwein], Schweinefett.

Adergewebe. Fortsätze der Pia mater in die Hirnventrikel, die an einzelnen Stellen zottenartige, mit zahlreichen Blutgefässen versehene Anhänge, die Adergeflechte, besitzen. *Tela chorioidea.*

Aderhaut. Die gefässreiche, zwischen Netzhaut und Sklera liegende, Schicht der Augenhäute. *Chorioidea.*

Aderlass. Kunstgerechte Eröffnung einer Vene zum Zwecke der Blutentziehung. *Venae sectio.*

Aderpresse. Apparat zur Blutstillung, durch den die blutenden Gefässe zusammengedrückt werden.

Adesmosen [α priv., δεσμὸς Band, Bindegewebe]. Hautkrankheiten, die durch Atrophie des bindegewebigen Teiles der Haut characterisiert sind (Auspitz).

Adhaesion [*adhaereo* anhangen]. *Pathol.* Verklebung zweier gegenüberliegender Flächen durch Entzündungsproducte (Fibrin), durch deren Organisation dann richtige Verwachsungen entstehen. *Phys.* Eigenschaft gewisser Körper (bes. des Leims etc.), an anderen festzuhaften. Cf. Cohaesion.

Adhaesive Entzündung s. Adhaesion.

Adiabatisch [α priv., διαβαίνω durchdringen]. *Phys.* Bezeichnung für Vorgänge (z. B. Compression oder Ausdehnung von Gasen), bei denen Wärme weder zugeführt noch entzogen wird.

Adiantum [α priv., διαίνω benetzen, da das Wasser die Wedel nicht benetzt]. Haarfarn, Fam. Polypodiaceae.

A|diatherman, wärmeundurchlässig, heissen die Körper, die die strahlende Wärme stark absorbieren.

Adiapneustia [α priv., διὰ hindurch, πνέω atmen]. Unterdrückte Hautausdünstung.

Adipo|cele [*Adeps**]. Fettbruch; hier enthält der Bruchsack nur Fett.

Adipocire [*cera* Wachs]. Leichenfett; wachsähnliche Masse, die bei unvollkommener, d. h. ohne genügenden Sauerstoffzutritt erfolgender, Leichenzersetzung aus dem vorhandenen Körperfett und wahr-

scheinlich zum Teil auch aus Körpereiweiss entsteht, bes. wenn die Leiche längere Zeit im Wasser oder in feuchter Erde gelegen hat.

Adip om = Lipom.

Adiposus. Fetthaltig.

Adipositas. Fettleibigkeit.

Adipsie [α priv., $\delta\acute{\iota}\psi\alpha$ Durst]. Durstmangel.

Adjuvans [*adjuvo* unterstützen] sc. remedium. Bestandteil einer Arznei, die die Wirkung des Hauptmittels unterstützen soll.

Adnexa [*adnecto* anknüpfen]. Anhangsgebilde, bes. *Gyn.* die mit dem Uterus zusammenhängenden Eierstöcke, Tuben etc.

Adonis vernalis [der Sage nach aus dem Blute des Adonis entstanden; *ver* Frühling]. Adonisröschen, Fam. Ranunculaceae; enthält das Glucosid *Adonidin*.

Adoral [*os* Mund]. Um den Mund herum.

Adragantin. Wirksames Princip im Tragant.*

Adsorption [nach Analogie von *Absorption* gebildet]. *Phys.* Verdichtung von Gasen an der Oberfläche fester Körper.

Adstringentia [*adstringo* zusammenziehen] sc. remedia. Zusammenziehende Mittel, die örtlich eine Contraction der Gefässe und eine Verminderung der Secretion bewirken.

Adventitia [*advenio* hinzukommen] sc. membrana. Die bindegewebige, äussere Umhüllung der Blutgefässe.

Adventivbildungen. *Bot.* Seitliche Verzweigungen einer Pflanze, die entfernt vom Vegetationspunkt zu einer späteren Zeit, ohne bestimmte Ordnung auftreten. -knospen, die Knospen, aus denen sich die vorigen entwickeln. -wurzeln, Nebenwurzeln, die nicht aus Wurzeln, sondern aus anderen Pflanzenteilen entspringen.

Adynamie [α priv., $\delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\mu\iota\varsigma$ Kraft]. Körperschwäche infolge von Alter, erschöpfenden Krankheiten, Hunger etc. Cf. Asthenie.

Aecidium [von $\alpha\acute{\iota}\kappa\acute{\iota}\zeta\omega$ misshandeln?]. Becherrost; kleine mit Sporen erfüllte, becherförmige Früchtchen, die eine Generation der Uredineae vorstellen.

Aedoeo- [$\tau\grave{\alpha}$ $\alpha\acute{\iota}\delta o\tilde{\iota}\alpha$ Schamteile]. Was sich auf die Geschlechtsteile bezieht; z. B. -manie*, krankhafter Geschlechtstrieb. - -psophie [$\psi\acute{o}\varphi o\varsigma$ Geräusch], Abgang von Winden durch die Scheide oder Harnröhre bei Bestehen von Mastdarmfisteln. -ptosis*, Vorfall der weiblichen Geschlechtsteile.

Aegagropilae [$\alpha\tilde{\iota}\gamma\alpha\gamma\rho o\varsigma$ wilde Ziege, $\pi\tilde{\iota}\lambda o\varsigma$ gefilzte Wolle]. Gemskugeln; Concretionen im Darm von Ziegen etc., die sich um verschluckte Haare bilden. Cf. Bezoar.

Aegilops [Ziegenauge, von $\alpha\tilde{\iota}\xi$ Ziege und $\tilde{\omega}\psi$ Auge] hiess früher ein Abscess zwischen innerem Augenwinkel und Nase, der zuweilen zu einer Thränenfistel führte.

Aegis [$\alpha\acute{\iota}\gamma\acute{\iota}\varsigma$ Ziegenfell]. *Ophthalm.* Hornhauttrübung.

Aegophonie [$\varphi\omega\nu\acute{\eta}$ Stimme]. Meckerstimme; eine Form der Bronchophonie, die sich beim Auscultieren als eigentümliches Zittern der Stimme äussert; bes. an der oberen Grenze pleuritischer Exsudate.

Aegyptische Augenentzündung [nach der Epidemie, die 1798/99 Napoleons Heer in Ägypten befiel und von Larrey beschrieben wurde]. Eine chronische, ansteckende Augenbindehautentzündung, die dem Trachom, der follicularen Conjunctivitis und der chronischen Blennorrhoe entspricht.

Ähre. *Bot.* Blütenstand mit langer Achse, an der seitlich ungestielte Blüten übereinander sitzen.

Aeluropsis [$\alpha\tilde{\iota}\lambda o\upsilon\rho o\varsigma$ Katze, und dieses von $\alpha\tilde{\iota}o\lambda o\varsigma$ beweglich und $o\upsilon\rho\grave{\alpha}$ Schwanz; $\check{o}\psi\iota\varsigma$ Auge]. Schräge Stellung der Lidspalte, wobei der äussere Augenwinkel höher steht als der innere.

Aequal [*aequalis* gleich] heisst eine Furchung, bei der der Dotter in gleiche Teile zerfällt.

Aequilibrium [*aequus* gleich, *libra* Wage]. Gleichgewicht.

Aequimolecular sind Lösungen, die in gleichen Mengen des Lösungsmittels die gelösten Stoffe im Verhältnis ihrer Moleculargewichte enthalten.

Aequipotential heissen Flächen gleichen Potentials.

Aequivalent [*valeo* wert sein]. Gleichwertig, von gleicher Wertigkeit*, Ersatzwert. Cf. Aequivalenz.

Aequivalente. *Chem.* Cf. Aequivalentgewichte. *Pathol.* psychisch-epileptische Ae., die anstelle epileptischer Anfälle eintretenden Anfälle von Geistes- und Bewusstseinsstörung.

Aequivalentgewichte. *Chem.* Atomgewichte der Elemente, dividiert durch ihre Wertigkeit; beim Kohlenstoff z. B. $\frac{12}{4} = 3$. Syn. Verbindungsgewichte.

Aequivalenz zwischen Wärme und Arbeit. 1 (grosse) Calorie = 424 Kilogrammmetern (mechanisches Wärmeaequivalent); umgekehrt 1 Kilogrammmeter = $^1/_{424}$ Calorie (Wärmeaequivalent der Arbeit).

Aër [lat.]. Luft. Früher A. aëreus, Kohlensäure. A. mephiticus, Stickstoff. A. vitalis, Sauerstoff.

Aërhaemoktonie [$\grave{\alpha}\acute{\eta}\rho$ Luft, $\alpha\tilde{\iota}\mu\alpha$ Blut, $\kappa\tau\epsilon\acute{\iota}\nu\omega$ töten]. Tod durch Lufteintritt in die Blutbahn.

Aërobien [$\beta\acute{\iota}o\varsigma$ Leben]. Bezeichnung für Bacterien, die zum Leben Sauerstoff brauchen. (Pasteur).

Aëro|cele. Luftgeschwulst. Syn. für Tracheocele.

Aëro|dynamik. Lehre von der Bewegung der luftförmigen Körper.

Aërolith [$\lambda\acute{\iota}\theta o\varsigma$ Stein]. Meteorstein.

Aëroepithelien. Lufthaltige Epithelzellen im Haarmark mancher Tiere (Rehe, Gemsen etc.).

Aëro|mechanik. Mechanik der luftförmigen Körper.

Aëro|meter. Instrument zur Messung des Luftgehaltes.

Aërophagie [$\varphi\alpha\gamma\epsilon\tilde{\iota}\nu$ essen]. Luftschlucken; bei Hysterie.

Aëro|phobie. Luftscheu; analog der Wasserscheu bei Hundswut, indem geringe Luftbewegungen Schling- und Respirationskrämpfe hervorrufen.

Aëro|plethysmograph. Instrument zum Messen der Menge der Atemluft (Gad).

Aërophyten [φυτὸν Pflanze]. Luftpflanzen.

Aërostat [*sto* stehen]. Luftballon.

Aërostatik. Lehre vom Gleichgewicht luftförmiger Körper.

Aërotherapie. Anwendung von Luft von bestimmter Beschaffenheit zu Heilzwecken; bes. Einatmung verdünnter und verdichteter Luft bezw. Ausatmung in solche, Aufenthalt in Luftcurorten etc.

Aëro|tonometer. Apparat zur Messung des Gasdruckes im Blute und anderen Körperflüssigkeiten. (Pflüger).

Aëro|zoen. Alle Tiere, die gasförmigen Sauerstoff zum Leben brauchen.

Aerugo [lat. von *aes* Erz]. Grünspan, d. i. basisch essigsaures Kupfer.

Aesculus hippocastanum [*aesculus* oder *esculus* von *edo* essen, urspr. Winter-, Speiseeiche; ἵππος Pferd, κάστανος Kastanienbaum nach der Stadt *Kastanum* in Kleinasien]. Rosskastanie, Fam. Sapindaceae, Ord. Aesculinae; in der Rinde das Glucosid Aesculin.

Aesthesiodermie [αἴσθησις Empfindung, δέρμα Haut] = Aesthesionose.

Aesthesiometer. Tastsinnprüfer; ein Tasterzirkel, dessen 2 Spitzen beim Aufsetzen auf die Haut gesondert wahrgenommen werden müssen.

Aesthesioneurose. Störung im Bereiche des sensiblen Nervensystems.

Aesthesionose. Störung im Bereiche des Tastsinns. (Auspitz).

Aesthesodisch [ὁδὸς Weg]. Empfindungsleitend; bes. von Rückenmarksbahnen gesagt. (Schiff).

Aestivatio [*aestivus* zum Sommer gehörig]. *Bot.* Die Lage der Knospenblätter zu einander.

Aethal [aus *Aether* und *Alkohol*] = Hexadecylalkohol, $C_{16}H_{33}.OH$.

Aethalium septicum* [αἴθαλος Russ, wegen der Farbe]. Lohblüte; ein auf feuchter Lohe lebendes Plasmodium, Ord. Mycetozoa.

Aethan [αἴθω brennen]. C_2H_6, ein Grenzkohlenwasserstoff.

Aether. *Chem.* Organische Verbdg., die entstehen, wenn das Hydroxylwasserstoffatom eines (primären oder secundären) Alkohols durch ein anderes Alkoholradical ersetzt wird. Bei den einfachen Ae. ist das letztere dem ersteren gleich (z. B. Aethylaether, $C_2H_5.O.C_2H_5$, auch Aether *κατ' ἐξοχήν* oder Schwefelaether genannt); bei den gemischten Ae. dagegen nicht (z. B. Aethylmethylaether $C_2H_5.O.CH_3$). Ausser diesen Alkylaethern, die als Anhydride der Alkohole bezw. als Oxyde der Alkoholradicale aufgefasst werden können, giebt es auch Säureaether oder Ester*, sowie Aethersäuren*.

Aether. *Pharm.* Ae. amylo-nitrosus = Amylnitrit. Ae. anaestheticus (Aran oder Wiggers), inconstantes Gemenge von Chlorsubstitutionsproducten des Aethylchlorids, bes. von C_2HCl_5. Ae. nitricus alkoholisatus = Spiritus Aetheris nitrosi. Ae. sulfuricus, gewöhnlicher Ae., Schwefelaether. Ae. sulfuricus alkoholisatus = Spiritus aethereus. Ae. vegetabilis, Essigaether. Ae. vitriolatus, Schwefelaether.

Aether [αἰθήρ 1. die obere Luft, 2. das Feinste, Leichteste]. *Phys.* Hypothetischer Stoff von ausserordentlich geringer Dichte, aber grosser Elastizität, der den Raum zwischen den materiellen Molecülen, also auch den Weltraum ausfüllen soll; Substrat für die Licht-, Wärme-, elektrischen Wellen.

Aetherdouche = Aether|spray*.

Aetherische Öle [wegen ihrer Flüchtigkeit]. Aus aromatischen Pflanzenteilen durch Destillation (seltener durch Auspressen) hergestellte, stark riechende, flüchtige Öle, die aus Kohlenwasserstoffen (mit oder ohne Sauerstoffzusatz) bestehen; z. B. Citronenöl.

Aetherisierung. *Chir.* Allgemeine oder örtliche Betäubung mit Aether.

Aetherismus. Aethervergiftung.

Aethero|manie. Sucht, grössere Aethermengen zu sich zu nehmen.

Aethersäuren. Mehrbasische, anorganische oder organische, Säuren, bei denen 1 oder mehrere Atome Wasserstoff durch Alkyle ersetzt sind (Analoga der sauren Salze); z. B. Aethylaetherschwefelsäure $(C_2H_5)O.OH.SO_2$.

Aethin [αἴθω brennen] heisst auch das Acetylen wegen seiner Brennbarkeit.

Aethiops [αἰθίοψ Mohr, von αἴθω und ὤψ Gesicht]. *Pharm.* Frühere Bezeichnung für einige schwarz aussehende Präparate. Ae. alkalisatus, Gemenge von gepulverten Krebssteinen und Quecksilber. Ae. antimonalis, Schwefelantimon + Quecksilber + Schwefel. Ae. hypopnoicus [ὑποπνέω schwitzen, wegen der schweisstreibenden Wirkung], Schwefelquecksilber. Ae. martialis*, Eisenoxyduloxyd. Ae. mineralis, Quecksilber + Schwefelblumen. Ae. per se, die graue Haut, die allmählich auf unreinem Quecksilber in Berührung mit Luft (also gleichsam von selbst) entsteht. Ae. vegetabilis, jodhaltige Asche des Blasentangs.

Aethrioskop [αἰθρία reine Luft, σκοπέω untersuchen]. Instrument zur Messung der Durchsichtigkeit der Atmosphäre, bezw. der Wärmeausstrahlung der Erdoberfläche.

Aethusa [αἴθω brennen, wegen des Geschmacks]. Hundspetersilie, Gartenschierling, Fam. Umbelliferae.

Aethyl [ὕλη Stoff, Base]. Einwertiges Radical des Aethans, C_2H_5. -aether, der gewöhnliche Aether $(C_2H_5)_2O$. -alkohol, der gewöhnliche Alkohol $C_2H_5.OH$.

Aethylen. Zweiwertiges Radical des Aethans, $CH_2.CH_2$.

Aethyliden. Dem Aethylen isomeres Radical von der Formel $CH_3.CH$.

Aetiologie [*αἰτία* Ursache). Lehre von den Krankheitsursachen, oder auch letztere selbst.

Ätzalkalien [*ätzen* hängt mit *atzen* und *essen* zusammen und wird von Stoffen gesagt, die die Haut etc. angreifen]. Die Hydroxyde der Alkalimetalle.

Affect [*afficio* jmd. etwas anthun]. Starke Gemütsbewegung, besond. eine solche, die plötzlich eintritt und von kurzer Dauer ist.

Affection. Das Ergriffen werden oder sein von einer Krankheit; krankhafte Störung.

Affenspalte. Während gewöhnlich beim Menschen zwischen der Fissura parietooccipitalis und occipitalis anterior der Grosshirnoberfläche ein deutlicher Zwischenraum besteht, gehen in seltenen Fällen diese Furchen ineinander über und bilden dann zusammen die A., die wie bei den Affen Hinterhaupts- u. Scheitellappen vollkommen trennt.

Afferens [*affero* zuführen] heisst ein Gefäss, das Blut oder Lymphe zu einem Organ hinführt.

Affinität [*affinis* benachbart, verwandt]. Chemische Verwandtschaft: 1. Die Anziehungskraft zwischen den Atomen verschiedener Körper, also die Ursache der Entstehung neuer Verbdg. 2. Die chemische Kraft, die Säuren befähigt, sich mit Basen zu Salzen zu vereinigen. 3. Die Anziehungskraft von Körpergeweben Farbstoffen gegenüber.

Affluxus [*affluo* hinzufliessen]. Zufluss, Wallung.

Affusion [*affundo* begiessen]. Begiessung mit (kaltem) Wasser.

After [Hinterteil; in Verbdg. = falsch]. Das unterste Ende des Mastdarms.

Afterskorpione. Eine Ord. der Arachnoidea ohne Giftstachel, mit Tracheen.

Afzel. *Bot.* = Afzelius, A.

Ag. *Bot.* = Agardh, C. A. und J. G.; *Chem.* = Argentum. *Zool.* Agassiz L. u. A.

Agalactie [*α* priv., *γάλα* Milch]. Fehlen der Milchabsonderung bei Wöchnerinnen.

Agam [*α* priv., *γαμέω* heiraten] heissen *Zool.* Weibchen, die ohne Befruchtung lebendige Junge gebären.

Agar-Agar [einheimischer Name]. Pflanzengallerte von verschiedenen ostindischen Algenarten (bes. Eucheuma); zur Darstellung fester, durchsichtiger Bacteriennährböden, die erst bei höherer Temperatur schmelzen.

Agaricin(säure). Wirksames Princip in Agaricus albus.

Agaricus [nach *Agaria*, einer Landschaft Sarmatiens, des südl. Russlands]. Blätterpilz, Fam. Hymenomycetes. A. albus, Lärchenschwamm, der getrocknete Fruchtkörper von Polyporus officinalis. A. chirurgorum, Feuer- oder Wundschwamm, aus den Fruchtkörpern von Polyporus fomentarius bereitet. A. muscarius [*musca* Fliege], Fliegenschwamm, als Fliegengift benutzt.

Agass. *Zool.* = Agassiz, L.

Agenesie [*α* priv, *γένησις* Entstehung]. Fehlen von Körperteilen infolge von unterbliebener Entwicklung; cf. Aplasie. Früher auch Sterilität, Impotenz.

Agens [*ago* bewegen]. Wirkender Stoff, wirkende Kraft.

Ageusie [*α* priv., *γεῦσις* Geschmack]. Unvermögen zu schmecken.

Agglomerat [*agglomero* hinzuwinden]. Knäuelbildung.

Agglutinantia [*agglutino* von *gluten* Leim] sc. remedia. Verklebende Stoffe, zur Blutstillung; z. B Gummi arabicum, Colophonium etc.

Agglutination. Anklebung, Verklebung, z. B. von Wundrändern. Ferner Methode zur Entfernung von Fremdkörpern aus Körperhöhlen, indem man sie an einen eingeführten Pinsel etc. festklebt. *Bact.* Zusammenballung gewisser Bacterien (bes. Typhusbacillen) zu kleinen Häufchen, wenn man das Blutserum eines Organismus zusetzt, der mit den betreffenden Bacterien inficiert war oder noch ist.

Agglutinine. Die Agglutination hervorrufenden Stoffe im Blutserum. (Gruber).

Aggravation [*gravis* schwer]. Verschlimmerung, Übertreibung.

Aggregat [*aggrego* versammeln, von *grex* Herde]. Mechanische Vereinigung mehrerer Bestandteile zu einem Ganzen, wobei erstere ihre Beschaffenheit beibehalten.

Aggregatae [weil die Blüten meist zu einem Köpfchen zusammengeschart sind]. Kopfblütler, eine Ord. der Dicotyledones sympetalae.

Aggregatus. Zu einem Haufen vereinigt.

Aggregatzustand. Beschaffenheit eines Körpers in Beziehung darauf, ob er fest, flüssig oder gasförmig ist.

Agitatio [*agito* oft bewegen]. Unruhiges Wesen, Aufregung.

Aglobulie [*α* priv., *globulus* Kügelchen]. Verminderung der Zahl der Blutkörperchen.

Aglossie [*α* priv., *γλῶσσα* Zunge]. Fehlen der Zunge.

Aglutition [*α* priv., *glutio* schlucken]. Unvermögen zu schlucken.

Agmina Peyeri [*agmen* Haufen]. Rundliche und linsenförmige Haufen von Lymphfollikeln im Dünndarm. *Noduli lymphatici aggregati.*

Agnathie *α* priv., *γνάθος* Kiefer]. Fehlen des Unterkiefers.

Agnus scythicus [lat.]. Scythisches oder tartarisches Lamm; so hiess der Wurzelstock von Aspidium Baromez*, der einen rötlichen Saft enthält und daher für ein fabelhaftes Wesen, halb Tier, halb Pflanze, gehalten wurde.

Agonie [*ἀγωνία* Kampf]. Todeskampf.

Agora|phobie [*ἀγορά* Marktplatz]. Platzangst; Schwindelgefühl beim Überschreiten freier Plätze oder menschenleerer Strassen.

-agra [*ἄγρα* Jagd, Fang, Fangeisen] bedeutet in Verbdg. ein schmerzhaftes Leiden (bes. Gicht), das den Patienten gleichsam wie ein Fangeisen festhält; z. B. Podagra, Chiragra etc.

Agrammatismus [α priv., γραμμα Buchstabe]. Unfähigkeit, Worte richtig grammatisch mit einander zu verbinden; Teilerscheinung der Aphasie*.

Agraphie [α priv., γράφω schreiben]. „Aphasie* der Hand" (Charcot); Unfähigkeit, richtige Buchstaben oder Worte zu schreiben, bei sonst erhaltener Intelligenz und ohne Coordinationsstörungen bei anderen Hand- und Armbewegungen.

Agrestis [ἀγρὸς Acker]. Auf dem Felde wachsend.

Agrimonia [μονὴ Aufenthalt]. Odermennig, Fam. Poteriaceae; früher gegen Lungenkrankheiten.

Agrippus [ἄγριος wild, ἵππα Stute, da die Fohlen mit den (Vorder-)Füssen zuerst geboren werden]. Fussgeburt.

Agropyrum [πυρὸς wilder Weizen]. Ackerquecke, Fam. Gramineae. Syn. Triticum repens.

Agrostemma githago [στέμμα Kranz, da zu Kränzen benutzt; *gith* bei Plinius Schwarzkümmel; *-ago* bezeichnet eine Ähnlichkeit]. Kornrade, Fam. Caryophyllaceae.

Agrostographie [ἄγρωστις Gras, γράφω beschreiben]. Gräserkunde.

Agrypnie [α priv., oder ἄγριος wild, unruhig; ὕπνος Schlaf]. Schlaflosigkeit.

Ague-cake [engl. *ague* Wechselfieber, von frz. *aigu* heftig; *cake* Kuchen]. Milzschwellung bei Wechselfieber.

Ague-drops. Liquor Kalii arsenicosi.

Ahornsäure = Aepfelsäure.

Ahr. *Zool.* = Ahrens, A.

Aï crépitant [frz. *aï* ein Schmerzenslaut *crépiter* knarren]. Schmerzhafte, mit Knarren verbundene Sehnenentzündung.

Aichmo|phobie [αἰχμὴ Lanzenspitze]. Furcht, sich an spitzen oder schneidenden Gegenständen zu verletzen. (Ziehen).

Aidoio- s. Aedoeo-.

Ainhum [afrikanisches Wort „absägen"]. Bei Negern vorkommende spontane Abschnürung einzelner Zehen, bes. der kleinen, durch locale Sklerodermie, indem sich an der Basis eine immer tiefer werdende ringförmige Furche entwickelt, während die Zehe selbst unförmig anschwillt und nach einigen Jahren abfällt.

Airol [willk. Bildung von αἴρω preisen]. Verbdg. von Wismut, Jod und Gallussäure; Ersatz für Jodoform.

Air-tractor [engl. *air* Luft, *tractor* Zieher]. *Gyn.* Von Simpson angegebenes Ersatzinstrument für die Zange; hierbei wird der kindliche Schädel mittels einer an ihn angelegten Gummikappe, die durch Auspumpen luftleer gemacht ist, herausgezogen.

Ait. *Bot.* Aiton, W.

Akatamathesia [α priv., καταμανθάνω erlernen]. Das Verlernen. A. acustica, optica, Seelentaubheit, -blindheit.

Akatalepsie [α priv., καταλαμβάνω begreifen]. Unsicherheit (der Diagnose, Prognose etc.).

Akataphasie [α priv., κατάφασις das Bejahen] = Agrammatismus.

Akest|om [ἀκέομαι heilen]. (Geschwulstartige) Granulationsbildungen in heilenden Wunden.

Akidopeirastik [ἀκὶς Spitze, Nadel, πειράζω versuchen]. Methode mittels feiner Nadeln (Troicarts, Harpunen etc.) die Beschaffenheit von Geweben im Körperinneren zu untersuchen (Middeldorpf); u. a. auch zur Feststellung des Todes durch Anstechen der Herzspitze.

Akinesia [α priv., κινέω bewegen]. Motorische Lähmung. A. algera [ἀλγηρὸς schmerzhaft], Bewegungsunfähigkeit infolge nervöser Schmerzen (Moebius).

Akinetische Zellteilung = amitotische Z.

Akiurgie [ἀκὶς Spitze, scharfes Instrument, ἔργον Thätigkeit]. Der Zweig der Chirurgie, der das Gebiet der blutigen Operationen umfasst.

Akrato|thermen [ἄκρατος ungemischt]. Warme Quellen mit geringem Gehalt an festen und gasförmigen Stoffen.

Akribo|meter [ἀκριβὴς genau]. Instrument zum Messen sehr kleiner Gegenstände.

Akro- [ἄκρος spitz, äusserst]. In Verbdg.: was auf spitze Gegenstände, Extremitäten etc. Bezug hat.

Akrobystiolith [ἀκροβυστία Vorhaut, λίθος Stein]. Praeputialstein.

Akrocarp [καρπός, *carpus*, Frucht] heissen Lebermoose, bei denen die Fruchtkapseln am Ende der Moosstengel stehen.

Akrochordon [χορδὴ Darmsaite, da an einem saitenartigen Stiel befestigt]. Nach Galen ein runder Hautauswuchs mit dünner Basis; kleine, gestielte Geschwulst der Haut, bes. Warzen, Molluscum etc.

Akrodont [ὀδοὺς Zahn] heissen die Eidechsen und Schlangen, deren Zähne auf der Schneide der Kiefer angewachsen sind.

Akr|odynie. Epidemische, zuerst 1828 in Paris beobachtete Erkrankung, deren Hauptsymptome Schmerzen und Paraesthesieen in den Extremitäten, verbunden mit Allgemeinerscheinungen gastrischer und nervöser Natur, Conjunctivitis, Erythembildung etc. waren; beruht wahrscheinlich wie die Kriebelkrankheit und Pellagra auf Genuss verdorbener Nahrungsmittel.

Akromegalie [μέγας gross]. 1. Angeborener Riesenwuchs der Extremitäten. 2. Eine nach Beendigung des allgemeinen Körperwachstums eintretende Krankheit, wahrscheinlich neurotischer Natur, die in Verdickung der Knochen und Weichteile des ganzen Körpers, bes. aber derjenigen der Hände, Füsse und des Kopfes besteht (Marie). Zuweilen findet sich auch Vergrösserung des Gehirns, namentlich der Hypophysis, sowie der Thymusdrüse, ferner Atrophie gewisser Ganglien und Nerven, Syringomyelie etc.

Akromel|algie [τὸ μέλος Glied]. Eine vasomotorische, wahrscheinlich mit Erythromelalgie identische, Neurose, die in Rötung, Schwellung und Schmerzhaftigkeit der Finger und Zehen, verbunden mit Kopfschmerzen und Erbrechen besteht (Gerhardt).

Akromikrie [*μικρὸς* klein]. Abnorme Verkürzung der Extremitäten im Anschluss an Geschwürsbildung (Stembo); ähnlich der Sklerodactylie.

Akromion [*ὦμος* Schulter]. Schulterhöhe; das äussere, breite Ende der Schulterblattgräte.

Akroparaesthesie. Neurotische Sensibilitätsstörung an den Händen und Fingern, seltener an den Füssen, in Form von Ameisenlaufen, Steifigkeit, Schmerzanfällen (Fr. Schultze).

Akropetal [*peto* streben nach] heisst *Bot.* die Art des Wachstums, bei der immer die obersten, dem Vegetationspunkte nächsten Glieder die jüngsten sind.

Akrophobie. Angstgefühl neurasthenischer Personen an hochgelegenen Stellen.

Akroposthitis [*πόσθιον* Vorhaut]. Vorhautentzündung.

Akrothymion [*θύμιον* Blätterchen]. Feigwarze, kleines Papillom.

Akrotismus [*κρότος* das Anschlagen, der Puls]. Pulslosigkeit.

Aktiniae [*ἀκτὶς* Strahl, wegen d. strahligen Baues]. Seerosen, Seeanemonen, eine Unterord. der Hexacorallia.

Aktinische Strahlen. Die stark brechbaren, chemisch (z. B. photographisch) bes. wirksamen Lichtstrahlen, nämlich die blauen, violetten und ultravioletten.

Aktinoelektricität. Durch Licht- und Wärmestrahlen in Kristallen erzeugte E.

Aktinogramm [*γράφω* schreiben]. Photographie mittels Roentgenstrahlen.

Aktinometer. Instrument zur Messung der Sonnen- und nächtlichen Wärmestrahlen.

Aktinomorph [*μορφὴ* Gestalt]. Strahlenförmig, d. h. so gebaut, dass durch 2 oder mehrere Schnitte symmetrische Teile entstehen.

Aktinomyces [*μύκης* Pilz]. Strahlenpilz, da er strahlenförmig angeordnete Fäden bildet; von einigen zu den Cladotrichaceen, von anderen zu den pleomorphen Bacterien gerechnet.

Aktinomykose. Strahlenpilzkrankheit, die sich in Geschwulstbildungen — bei Rindern meist am Unterkiefer, beim Menschen hier sowohl wie auch anderen Stellen (Lunge, Darmcanal) — und Eiterungen mit Metastasenbildung äussert.

Aktinoskopie. Untersuchung mittels Roentgenstrahlen.

Akumeter [*ἀκούω* hören]. Instrument zur Messung der Hörweite an einem Ton von bestimmter Stärke.

Akuophonie [*φωνὴ* Stimme]. Auscultation des Percussionschalles.

Akusticus. Das Gehör(organ) betreffend. Nervus a. Hörnerv, der VIII Hirnnerv.

Akustik. *Phys.* Lehre vom Schall.

Al. *Chem.* = Aluminium.

Ala [lat. Flügel]. *Anat.* Flügelähnliches Gebilde. A. cinerea [*ciner* Asche], dunkelgraue Stelle am Calamus scriptorius. A. vespertilionis [*vespertilio* Fledermaus], das breite Mutterband als Ganzes oder nur der Teil zwischen Ovarium und Tube.

Alalie [*α* priv., *λαλέω* reden]. Unvermögen articulierte Laute zu bilden infolge von Fehlern der äusseren Sprachwerkzeuge (Mundhöhle, Zunge, Rachen etc.) oder von Störungen ihrer peripheren Nervenbahnen.

Alanin = α-Amidopropionsäure, $CH_3 . CH(NH_2) . COOH$.

Alantwurzel [aus *Inula* entstanden]. Wurzel von Inula Helenium; enthält u. a. Alantin = Inulin u. Alantcampher, C_6H_8O, = Helenin.

Alaris. Flügelartig; aber auch zur Achsel [*ala* aus *axilla*] gehörig.

Alaune [aus *Alumen*]. Doppelsalze der Sulfate der Eisengruppe (Al, Fe, Cr, Mn) einerseits und der Sulfate der Alkalimetalle (K, Na, NH_4) andererseits. Der Alaun *κατ' ἐξοχήν* ist der Kaliumaluminium- oder kurz Kalialaun $Al K(SO_4)_2 + 12 H_2O$.

Al Baras [arab.] = Lepra Graecorum.

Albedo [*albus* weiss]. *Phys.* Der von einer Fläche diffus zurückgeworfene Teil der auffallenden Lichtmenge (wenn er alle Farben gleichmässig enthält).

Albinismus. Angeborener Pigmentmangel der Haut, Haare und Augen, oder nur der letzteren. Die Betreffenden heissen Albinos.

Albuginea [spätlat. *albugineus* weisslich, von *albugo**] sc. tunica. Weisse Haut. A. oculi = Sklera. A. testis, fibröse Umhüllung des Hodens.

Albugo [lat. weisser Fleck]. 1. Das Weisse im Auge oder im Ei. 2. Hornhautfleck, entstanden durch Einlagerung feinster Fettkörnchen.

Album Ceti = Cetaceum. A. graecum, der durch Knochenfütterung entstandene weisse (kalkhaltige) Hundekot; früher Heilmittel. A. Plumbi, Bleiweiss.

Albumen [lat.]. Eiweiss.

Albuminate. Eiweissstoffe, speziell diejenigen, die in reinem Wasser unlöslich, dagegen in Wasser mit geringem Säure- oder Alkalizusatz löslich sind und dann Acid- bzw. Alkalialbuminate bilden.

Albumine. Eiweissstoffe, speziell diejenigen, die in Wasser leicht löslich sind und bei 70—75° gerinnen.

Albuminimeter. Instrument zur (annähernden) quantitativen Bestimmung des Eiweissgehaltes im Urin (Esbach).

Albuminoide. Abkömmlinge der Eiweissstoffe, denen sie auch ähnlich sind; z. B. Keratin, Chondrigen, Spongin etc.

Albuminurie [*οὖρον* Harn]. Ausscheidung (grösserer Mengen) von gelöstem Eiweiss (Serumalbumin und -globulin) mit dem Harn. Bei der wahren A. erfolgt die Eiweissausscheidung direct aus dem Blute innerhalb der harnbereitenden Teile der Niere; bei der falschen A. werden dem Urin erst später eiweisshaltige Flüssigkeiten (Blut, Eiter, Sperma etc.) beigemengt. Ursachen der wahren A.: Kreislaufstörungen (z. B. Herzfehler), Veränderungen der Nierenepithelien (z. B. bei Nierenentzündung) sowie Veränderungen der Blutmischung. Nicht selten ist die A. eine regulatorische

(O. Rosenbach), indem durch gesteigerte, active Thätigkeit der Nierenepithelien die überflüssigen Stoffe aus dem Blute beseitigt werden.

Albumosen. Eiweisskörper, die bei der Eiweissverdauung im Magen gebildet werden und in der Mitte zwischen den (zuerst gebildeten) Acidalbuminaten und Peptonen stehen. Syn. Propeptone.

Albumosurie [οὖρον Harn]. Ausscheidung von Albumosen mit dem Harn; bei Eiterungen, Zerfall erkrankter Gewebe etc.

Alburnum [lat.]. *Bot.* Splint.

Alchemie [*al* arab. Artikel]. Urspr. = Chemie; dann die Kunst den Stein der Weisen zu finden, mit dessen Hilfe die Gewinnung von Gold und Silber aus unedlen Metallen sowie die Heilung aller Krankheiten und Verjüngung des Lebens erreicht werden sollte.

Alcicornis [*Alcus* Elk, Elentier, *cornu* Horn]. *Bot. Zool.* Mit Hörnern wie ein Elk.

Ald. *Zool.* = Alder, J.

Aldehyde [aus **Al**kohol **dehyd**rogenatus, da aus Alkohol durch Wasserstoffabgabe entstehend]. *Chem.* Oxydationsproducte der primären Alkohole, indem aus deren charakteristischer $CH_2.OH$ Gruppe 2 Atome H austreten, so dass die Aldehydgruppe COH entsteht, die durch weitere Oxydation in die Carboxylgruppe COOH übergeht. A. sind also Zwischenproducte zwischen primären Alkoholen und Säuren und können daher nach beiden benannt werden. Der Aldehyd κατ' ἐξοχήν z. B., $CH_3.CHO$, heisst sowohl Aethylaldehyd wie Acetaldehyd, weil er durch Reduction in den Aethylalkohol, durch Oxydation in die Essigsäure übergeführt werden kann.

Aldosen. Aldehydzucker. Cf. Ketosen.

Aldoxime. Verbdg. von Aldehyden mit Hydroxylamin, wobei 1 Molecül Wasser abgespalten wird; z. B. $CH_3.CHO + NH_2.OH = CH_3CH.N.OH + H_2O$.

Aldrov. *Bot.* = Aldrovandi, U.

Alecithal [α priv., λέκιθος Eidotter] heissen Eier mit wenig Nahrungsdotter.

Alembrothsalz [chaldäisch]. Weisheitssalz der Alchemisten: Quecksilberammoniumchlorid.

Aleppobeule [nach A. in Kleinasien] = Orientbeule.

Aleuronkörner [ἄλευρον Weizenmehl]. *Bot.* Eiweisskörner im Protoplasma mancher Pflanzenzellen (bes der Samen und Knollen), die auch Kristallform zeigen können.

Aleuronat. Weizenmehleiweiss; aus Kleber hergestelltes Mehl mit 80% Eiweiss.

Alexander - Adams'sche Operation. Verkürzung der runden Mutterbänder durch Resection ihrer Enden am äusseren Leistenring; zur Beseitigung der Retroflexio und Retroversio uteri.

Alexie [α priv., λέγω lesen]. Wortblindheit; aufgehobenes Verständnis für Schriftzeichen.

Alexine [ἀλέξω schützen] (H. Buchner). Eiweissartige, bacterienschädigende Substanzen im normalen Blutserum, die von Leukocyten herstammen und Schutzkörper vorstellen.

Alexipharmacum [φάρμακον Gift]. Gegengift.

Alexipyreticus [πῦρ Feuer, Fieber]. Fieber vertreibend.

Algarothpulver [nach Algarotti]. Basisches Antimonchlorid $2(SbOCl).Sb_2O_3$.

Algedo [ἀλγηδών]. Schmerzgefühl, bes. bei Tripper.

Algae [von *algor* Kälte sc. des Wassers, oder von ἁλικός zum Meere gehörig]. Algen, eine Kl. der Cryptogamae.

Algesie [τὸ ἄλγος Schmerz]. (Gesteigerte) Schmerzempfindlichkeit.

Algidus [lat.]. Kalt.

Algie [τὸ ἄλγος Schmerz]. Schmerzempfindung, bes. solche ohne organische Ursache; meist in Verbdg, z. B. Neuralgie etc.

Algochronometer [χρόνος Zeit]. Instrument zur Prüfung d. Schmerzempfindlichkeit, bezw. der Fortpflanzungsgeschwindigkeit von Schmerzeindrücken (Björnström).

Algolagnie [λαγνεία Wollust] (v. Schrenck-Notzing). Schmerzgeilheit; gemeinsame Bezeichnung für Sadismus (active A.) und Masochismus (passive A.).

Algor [lat.]. Kälte. A. mortis, Leichenkälte, Verlust der Eigenwärme nach dem Tode. A. progressivus=Sklerema neonatorum.

Algosis. Durch Algen erzeugte Krankheit.

Alhenna = Alkanna.

Alhidade [arab. *al - idâda* Thürpfosten, Zeiger]. Zeiger bei Winkelinstrumenten, z. B. beim Spiegelsextanten.

Alicyclisch [*alius* ein anderer, κύκλος Kreis]. *Chem.* Zur anderen (sc. Fett-) Reihe gehörig.

Aliénation mentale [frz.]. (Pinel). Geistesstörung.

Alimentarius [*alo* ernähren]. Zur Ernährung gehörig.

Aliphatische Reihe [τὸ ἄλειφα Salböl]. Fettreihe*.

Alisma [von ἅλς Salz, Meer, da in Meeressümpfen Griechenlands wachsend]. Froschlöffel, Fam. Alismaceae, Ord. Helobiae.

Alizarin [orientalisch *Ali - zari* ungemahlene Krappwurzel]. Roter Farbstoff der Krappwurzel, Rubia tinctoria; ein Anthracenderivat, $C_{14}H_8O_4$.

Alkalescenz. Alkalische Reaction eines Körpers, bezw. sein Gehalt an Alkali.

Alkali, Alkalien [arab. *al* Artikel, *Kali* Pflanze, aus der zuerst Soda gewonnen wurde: Aschensalz]. *Chem.* Die Hydroxyde der Alkalimetalle; im weiteren Sinne auch die kohlensauren und einige pflanzensauren Salze derselben, die kohlensauren alkalischen Erden, sowie andere alkalisch reagierende Salze. — Fixes Alkali = Pottasche und Soda; flüchtiges A. = Ammoniak; mineralisches A. = Soda; vegetabilisches A. = Pottasche [da man früher glaubte, Soda käme nur im Mineralreich, Pottasche nur im Pflanzenreiche vor.

Alkalimetalle. Die metallischen Grundlagen der Alkalien: Kalium, Natrium, Lithium, Caesium, Rubidium, Ammonium.

Alkalimetrie. Quantitative Bestimmung des Alkaligehaltes von Flüssigkeiten durch Titrierung mit Normalsäuren.

Alkalisch. Die Eigenschaften von Alkalien besitzend; diese vermögen rotes Lackmuspapier zu bläuen, Curcumapapier braun zu färben und mit Säuren Salze zu bilden.

Alkalische Erden. Die Hydroxyde der alkalischen Erdmetalle: Barium, Strontium, Calcium.

Alkalische Mineralwässer. Quellen, die vorzugsweise Kohlensäure und kohlensaures Natrium enthalten. Syn. a. Säuerlinge. Enthalten sie ausserdem noch Kochsalz oder schwefelsaures Natrium, so heissen sie alkalisch-muriatische bezw. alkalisch-salinische Säuerlinge.

Alkalität. Alkalische Eigenschaft.

Alkaloide. „Alkaliähnlich" heissen wegen ihrer Eigenschaft in Lösungen alkalisch zu reagieren und mit Säuren (ohne Wasseraustritt) Salze zu bilden, gewisse organische Körper aus dem Tier- und Pflanzenreiche, die alle Kohlenstoff, Stickstoff und Wasserstoff, meist auch Sauerstoff enthalten; man fasst sie als Derivate des Pyridins und Chinolins auf.

Alkannawurzel [von ihrem arab. Namen *al-hinna*]. 1. Wurzel von Anchusa* tinctoria; liefert roten Farbstoff. 2. Echte A. von Lawsonia alba, Hennastrauch, Fam. Lythraceae; im Orient zum orangegelb Färben der Haare, Nägel etc. gebraucht.

Alkapton [von *Alkali* und ἅπτω ergreifen, also Alkali bindend]. Von Boedeker im Harn entdeckter Stoff, der sich auf Zusatz von Alkalien unter Sauerstoffabsorption braun bis schwarz färbt und reducierend wirkt; ist wahrsch. Brenzcatechin, Uroleucinsäure oder Homogentisinsäure. Alkaptonurie [οὖρον Harn], Vorkommen von A. im Harn.

Alkarsin [aus *Alkohol* und *Arsen* zusammengezogen]. *Chem.* Gemisch von Kakodyl und Kakodyloxyd.

Alkohol [arab. *al* Artikel, *kohol* das Höchste, Feinste]. Gereinigter Weingeist, Aethylalkohol, $C_2H_5.OH$; ein Gährungsproduct, das durch Thätigkeit des Hefepilzes aus Trauben- und Stärkezucker entsteht. Cf. Alkohole.

Alkoholate s. Alkohole.

Alkoholaturen. *Pharm.* Mischung frischer Pflanzensäfte mit Alkohol, während Tincturen durch Ausziehen trockener Pflanzenstoffe mit A. bereitet werden.

Alkohole. Hydroxylderivate der Kohlenwasserstoffe. Je nach der Zahl der eingeführten OH-Gruppen sind die A. ein-, zwei-, mehrwertig; so ist z. B. Aethylalkohol, $C_2H_5.OH$, einwertig, Glycerin, $C_3H_5(OH)_3$, dreiwertig. Wird das H-Atom der OH-Gruppe durch Metalle ersetzt, so entstehen Alkoholate, z. B. Kaliummethylat, $CH_3.OK$; wird es durch Alkyle ersetzt: Aether*; durch Säureradicale: Ester*. Die primären A. enthalten die Gruppe $CH_2.OH$, die secundären $CH.OH$, die tertiären $C.OH$.

Alkoholisatus. *Pharm.* Fein zerrieben.

Alkoholische Gährung. Zerlegung von Hexosen durch gewisse Mikrobien in Alkohol und Kohlensäure, ungefähr nach der Formel: $C_6H_{12}O_6 = 2\,C_2H_5.OH + 2\,CO_2$.

Alkoholismus. Alkoholvergiftung; acut oder chronisch.

Alkoholometer. Araeometer, das den Alkoholgehalt einer Flüssigkeit in Procenten angiebt.

Alkoholparalyse. Der progressiven Paralyse ähnliche Erscheinungen bei chronischen Säufern.

Alkyl [aus *Alkohol* und ὕλη Stoff, Base]. *Chem.* Einwertiges Radical eines Alkohols bzw. des zugehörigen Kohlenwasserstoffes; z. B. Methyl CH_3, Aethyl C_2H_5 etc. Die zweiwertigen Radicale heissen Alkylene, z. B. Methylen CH_2, Aethylen C_2H_4 etc. Alkylieren ist die Einführung von Alkylgruppen in chemische Verbindungen.

All. *Bot.* = Allioni, C.

Allaesthesie, Allachaesthesie [ἄλλος ein anderer; ἀλλαχῆ anderswo; αἴσθησις Empfindung] Localisierung eines Empfindungsreizes an eine andere Stelle.

Allantiasis [ἀλλᾶς Wurst]. Wurstvergiftung. Syn. Botulismus.

Allantoin. Ein in der Allantoisflüssigkeit, im Harn Neugeborener etc. vorkommendes Diureïd der Glyoxylsäure, $C_4H_6N_4O_3$.

Allantois [ἀλλᾶς Wurst, εἶδος Gestalt]. Die fötale Harnblase, die aus dem Hinterdarm hervorgeht, dann durch den Hautnabel in den ausserembryonalen Teil der Leibeshöhle zwischen Dottersack u. Amnion hineinwächst und sich schliesslich dem inneren Blatte der Serosa anlegt, mit dem zusammen sie das Chorion bildet. Sie dient bes. als embryonales Atemorgan, indem sie die Umbilicalarterien an die Eiperipherie führt und somit die Bildung der Placenta ermöglicht. Nach der Geburt entsteht aus ihr Harnblase und Urachus.

Allantotoxin. Wurstgift.

Allium [lat.]. Lauch, Fam. Liliaceae. A. cepa, Zwiebel. A. sativum, Knoblauch.

Allm. *Zool.* = Allmann, G. J.

Alloeopathisch [ἄλλοιος verschieden, τὸ πάθος Leiden] nennt Behring eine Heilmethode (bes. die des Hippokrates), bei der Mittel angewendet werden, die andersartig sind, wie die krankheitserzeugende Ursache. Cf. Allopathie.

Allochirie [ἄλλος ein anderer, χείρ Hand]. Localisierung eines Empfindungsreizes an den entsprechenden Punkt der anderen Körperhälfte; bes. bei Tabes und Hysterie.

Alloisomerie. *Chem.* = physikalische Isomerie*.

Allokinetisch [κινέω bewegen] heisst 1. nach Preyer eine Bewegung, die im Gegensatz zu autokinetischen* durch einen äusseren, den Bewegungsapparat selbst treffenden, objectiven Reiz verursacht wird (z. B. eine

Reflexbewegung etc.); 2. die unbeabsichtigte Bewegung eines Gliedes an Stelle der beabsichtigten des dazu symmetrischen.

Allopathisch [τὸ πάθος Leiden] nannte Hahnemann im Gegensatz zu seiner Homoeopathie* die von Galen begründete Heilmethode, die mit ihren Medicamenten im Körper entgegengesetzte Symptome hervorzurufen bestrebt ist, wie das zu bekämpfende Leiden.

Allorhythmie [ῥυθμὸς Bewegung im Tact]. Arhythmie* mit Periodenbildung; z. B. Pulsus bigeminus, trigeminus etc.

Allotherm [θερμὸς warm] = poikilotherm.

Allotriogeusie [ἀλλότριος fremd, γεῦσις Geschmack]. Geschmackstäuschung; entweder Geschmacksverwechselung oder -hallucination.

Allotriophagie [φαγεῖν essen]. Genuss ungewöhnlicher, zur Nahrung ungeeigneter Stoffe (Erde, Kreide etc.).

Allotropie [τρέπω drehen, verändern]. *Chem.* Eigenschaft gewisser Elemente in physikalisch verschiedenen Modificationen vorzukommen; so findet sich z. B. Kohlenstoff als Kohle, Graphit, Diamant. A. chemischer Verbindungen = physikalische Isomerie*.

Alloxan [aus *Allantoin* und *Oxalsäure* zusammengezogen]. Mesoxalylharnstoff, $C_4H_2N_2O_4$; Oxydationsproduct der Harnsäure. Durch Wasseraufnahme entsteht -säure, $C_4H_4N_2O_5$. Alloxantin, $C_8H_4N_4O_7$.

Alloxurkörper. Bezeichnung von Kossel und Krüger für die Alloxur- oder Xanthinbasen einschliesslich der Harnsäure. Alloxurie [οὖρον Harn], Ausscheidung solcher im Harn.

Alluvium [*alluo* heranspülen]. *Geol.* Die jüngsten Ablagerungen auf der Erdoberfläche; z. B. Delta- und Dünenbildungen, Corallengebirge etc.

Allyl [aus *Allium** und ὕλη Stoff, Base, da im Knoblauchöl vorkommend]. Einwertiges Radical C_3H_5.

Almén'sche Blutprobe = Guajakprobe.

Aloë [arab. *Alloch*, hebr. *halal* glänzend, bitter]. Eingedickter Milchsaft mehrerer Aloëarten, bes. von A. ferox u. africana, Fam. Liliaceae.

Alogie [α priv., λόγος Wort] = Aphasie.

Alogotrophie [ἄλογος unvernünftig, τρέφω ernähren]. Übermässiges Wachstum eines Teiles.

Aloin. Wirksamer Bitterstoff der Aloë.

Alopecia [von ἀλώπηξ Fuchs, da bei diesen häufig]. Haarmangel. A. areata, A. an umschriebenen (meist runden) Stellen, bei normaler Haut, wahrsch. infolge von trophoneurotischen Störungen. A. furfuracea s. pityrodes, A. verbunden mit kleienförmiger Abschuppung der Haut, bei Seborrhoe etc.

Alpdrücken [von *Alb* Elfe]. Angstgefühl beim Einschlafen oder im Schlafe, als wenn die Brust von einem Tier oder Unhold zusammengedrückt würde.

Alpenstich. Epidemische Pneumonie in manchen Alpenthälern.

Alphos [ἀλφὸς weisser Fleck]. Alte Bezeichnung für 1. Lepra, 2. Psoriasis, 3. Leukoderm.

Alpinia galanga [nach Prosper Alpinus; vom arab. *cholandschan*]. Galgantalpinie, Fam. Zingiberaceae.

Alraunwurzel [hängt zusammen mit *Rune*, *raunen*; *al* Verstärkungssilbe]. Wurzel von Mandragora off., der früher wegen ihrer menschenähnlichen Gestalt mystische Heilwirkungen zugeschrieben wurden.

Alstonia scholaris [nach Alston]. Schulholzbaum, Fam. Apocynaceae; Rinde (Ditarinde, Cortex Tabernaemontanae) wirkt ähnlich wie Chinarinde.

Alterantia [*altero* ändern] sc. remedia. „Umstimmende" Mittel, die ohne Entleerungen zu bewirken und ohne Beeinflussung des Nervensystems die Mischung der Körpersäfte ändern und so „Dyskrasieen" heilen sollen; z. B. Eisen, Arsen, Jod etc.

Alteration. (Krankhafte) Veränderung, Störung.

Alternans [*alterno* wechseln]. Abwechselnd; *Bot.* eine Blattstellung, wo die Blätter eines Quirls den Lücken der benachbarten Quirle entsprechen. *Pathol.* 1. eine Psychose, bei der ein regelmässiger Wechsel zwischen besseren u. schlechteren Tagen besteht; 2. eine Hemiplegie, die eine Gesichtshälfte und die Glieder der anderen Körperseite betrifft.

Althaea [ἄλθω heilen]. Eibisch, Fam. Malvaceae.

Altruismus [*alter* der andere]. Rücksicht auf andere im Gegensatz zum Egoismus (Comte). *Pathol.* 1. Krankhafte Sucht für andere zu sorgen. 2. = Compensationsthätigkeit.

Alumen [lat. von ἅλμη Salziges]. Alaun. A. plumosum [*pluma* Feder], Asbest.

Alumina (hydrata). Thonerdehydrat, $Al_2(OH)_6$.

Aluminate. Salzartige Verbindungen von Aluminiumhydroxyd mit starken Basen.

Aluminium [von *alumen*]. Metallisches Element der Thonerde, Al. Atomgew. 27,4; Wertigkeit III.

Aluminosis pulmonum. Einlagerung von Thonerdestaub in die Lungen.

Alumnol [willk.]. β-Naphtoldisulfosaures Aluminium.

Alveolar. Zu einer Alveole gehörig, alveolenartig.

Alveolarektasie. Erweiterung der Lungenalveolen, Emphysem.

Alveolarfortsatz. Der Teil der Kiefer, in dem die Zahnfächer sind.

Alveoläre Drüsen. Drüsen, deren Ausführungsgang (central) zu kleinen, bauchigen Ausbuchtungen, den sog. Alveolen, führt. Syn. acinöse Drüsen.

Alveoläre Geschwülste. Geschwülste (bes. Carcinome), deren bindegewebiges Gerüst ein Maschenwerk bildet, in dem die eigentlichen Geschwulstzellen liegen.

Alveole [*alveolus* kleine Mulde]. Vertiefung, Ausbuchtung, Fach; Bezeichnung

z. B. f. die bläschenförmigen Ausbuchtungen mancher Drüsengänge, für die Zahnfächer der Kiefer etc.

Alvus [von *alo* ernähren?] Unterleib, insofern er den Nahrungsschlauch enthält, oder seine Excremente. Adj. Alvinus.

Alyson'sche Salbe. Salpetersäure (3) + Schweinefett (50).

Am. *Phys.* = Ampère. *Zool.* = Amyot, C. J. B.

Amalgame [von ἅμα zusammen u. γαμέω verbinden, oder von μάλαγμα etwas Weiches]. Legierungen von Quecksilber und einem anderen Metall.

Amanita muscaria [ἀμανῖτα ein Erdschwamm; *musca* Fliege]. Fliegenschwamm. Syn. Agaricus muscarius.

Amara [*amarus* bitter] sc. remedia. Bitterstoffe, z. B. Quassia, Gentiana etc.

Amarantaceae [α priv., μαραίνω verwelken]. Amarantgewächse, Ord. Oleraceae.

Amarin. Name verschiedener pflanzlicher Bitterstoffe; speziell einer zuerst aus Bittermandelöl dargestellten, giftigen, organischen Base (Laurent).

Amaryllideae [nach der Nymphe Amaryllis]. Narcissengewächse, Ord. Liliiflorae.

Amastie [α priv., μαστὸς Brust]. Fehlen der weiblichen Brustdrüse.

Amaurosis [ἀμαυρόω verdunkeln]. Blindheit ohne äusserlich erkennbare Ursache; sog. schwarzer Star. Durch Erfindung des Augenspiegels ist der Begriff A. auf Blindheit aus centralen Ursachen eingeschränkt worden, da jetzt ja auch Veränderungen des Augenhintergrundes erkennbar sind.

Amaurotisches Katzenauge. Ein Auge, das infolge von Netzhaut-Gliom etc. einen eigentümlich schillernden Glanz zeigt.

Amaxophobie [ἅμαξα Wagen]. Wagenkrankheit; Furcht in einem Wagen zu fahren.

Amazie = Amastie.

Ambidexter [lat.]. Mit beiden Händen gleich geschickt.

Amblotica [ἄμβλωσις Fehlgeburt] sc. remedia. Fruchtabtreibende Mittel.

Amblyaphie [ἀμβλὺς stumpf, ἁφὴ das Berühren]. Stumpfheit des Gefühls.

Amblyopia [ὤψ Gesicht]. Stumpf- oder Schwachsichtigkeit jeder Art; bes. die Formen ohne sichtbare Fehler des Auges, also geringerer Grad der Amaurose. A. crapulosa [κραιπάλη Rausch], Alkoholamblyopie. A. ex anopsia, A. durch Nichtgebrauch des Auges (z. B. beim Schielen, beim angeborenen Cataract etc.).

Amblystoma mexicanum [στόμα Mund]. *Zool.* Axolotl, Ord. Urodela.

Ambos. Ein Gehörknöchelchen zwischen Hammer und Steigbügel.

Ambra (grisea) [Abk. von ἀμβρόσια Götterspeise]. Harzartige, graue bis schwarze, angenehm riechende Masse, die auf südlichen Meeren schwimmend, sowie in den Eingeweiden des Pottwals gefunden wird; besteht zum grössten Teile aus einem eigenartigen, nicht verseifbaren Fett. — A. flava = Bernstein.

Ambulacral- [*ambulo* herumgehen]. Was in Beziehung zum Ambulacralgefässsystem der Echinodermen steht. Dieses ist ein compliciertes Röhrensystem, das in kleinen, contractilen, über die Oberfläche vorragenden Bläschen, den -füsschen, endigt; letztere können sich mittels einer Saugscheibe am Boden festheften und einerseits durch Wasseraufnahme anschwellen, andererseits durch Contraction ihrer Muskeln verkürzt werden, wodurch eine Ortsbewegung zu Stande kommt.

Ambulant, heisst eine Behandlungsart oder Krankheit, bei der die Patienten umhergehen können.

Ambulanz. 1. Leicht bewegliche Feldsanitätsformation, z. B. Feldlazarett. 2. Krankentransportwagen.

Ambulatorius. Ambulatorisch = ambulant; bes. von leichten Formen des Typhus gesagt.

Ambulatory treatment [engl.]. Behandlungsmethode von Vergiftungen, bei der die Betreffenden andauernd in Bewegung erhalten werden.

Ambustio [lat.]. Verbrennung.

Ameiseneier. Puppen der Ameisen.

Ameisensäure [da u. a. in Ameisen]. H. C O O H; *Acidum formicicum.* Ameisenspiritus ist eine spirituöse Lösung der A.

Amelus [α priv., τὸ μέλος Glied]. Missbildung ohne Gliedmassen.

Amenomanie [*amoenus* angenehm]. Krankhafte Sucht überhöflich zu sein.

Amenorrhoe. Fehlen der menstrualen Blutung bei geschlechtsreifen Weibern.

Amentaceae [*Amentum**]. Kätzchenbäume, eine Ord. der Dicotyledones eleuteropetalae.

Amentia [lat. Geistesstörung]. Acute Verwirrtheit (Meynert); leichtere Psychose, characterisiert durch acut entstandene allgemeine Verworrenheit und Unklarheit, ev. mit Sinnestäuschungen u. vorübergehenden Wahnvorstellungen.

Amentum [lat. Riemen zum Binden der Schuhe]. *Bot.* Kätzchen.

Ametabol [α priv., μεταβάλλω verändern] heissen Insecten mit directer Entwicklung, ohne Metamorphose.

Ametra [α priv., μήτηρ (Gebär)mutter]. Ohne Gebärmutter.

Ametropie [α priv., μέτρον Mass, ὤψ Auge]. Abweichung der Augenachse von der normalen (emmetropischen) Beschaffenheit, indem sie entweder länger (bei Myopie) oder kürzer (bei Hypermetropie) ist, sodass keine scharfen Netzhautbilder entstehen.

Amici-Prisma = Prisma à vision directe.

Amidbasen s. Aminbasen.

Amide [von *Ammoniak* und εἶδος Ähnlichkeit]. Organische Derivate des Ammoniaks, dessen Wasserstoff hier durch Säureradicale ersetzt ist. Nach der Anzahl der substituierten H-Atome heissen d. A. primär, z. B. Acetamid, $CH_3 . CO . NH_2$, sekundär, z. B. Diacetamid, $(CH_3 . CO)_2 NH$, oder tertiär, z. B. Triacetamid, $(CH_3 . CO)_3 N$.

Amidine. Körper, die aus den (Säure-) Amiden durch Austausch von Sauerstoff gegen den Imidrest (NH) entstehen, also

die Gruppe $C(NH)NH_2$ enthalten; z. B. Acetamidin, $CH_3 . C(NH) . NH_2$.

Amidobasen = Amine.

Amidogruppe. Das einwertige Radical NH_2.

Amidon [frz.]. Weizenstärke.

Amidosäuren. Fettsäuren, in denen ein Wasserstoffatom des Kohlenwasserstoffradicals durch NH_2 ersetzt ist; z. B. Amidoessigsäure, $CH_2((NH_2) . COOH$. Cf. Amide.

Amidulin. Lösliche Stärke, die durch längere Einwirkung von Glycerin auf Amylum bei 190° entsteht.

Amimide = Amidine.

Amimie [*α* priv., *μιμία* Nachahmung]. Unvermögen, bezeichnende Mienen und Geberden auszuführen (motorische A.) oder solche anderer Leute zu verstehen (sensorische A.) Cf. Aphasie.

Aminbasen, Amine [von *Ammoniak*]. Derivate des Ammoniaks (NH_3). indem anstelle von dessen H-Atomen Alkyle treten. Nach der Zahl der ersetzten H-Atome unterscheidet man primäre A. oder Amidbasen, z. B. Methylamin $CH_3 . NH_2$; secundäre A. oder Imidbasen, z. B. Dimethylamin $(CH_3)_2 . NH$; und tertiäre A. oder Nitrilbasen, z. B. Trimethylamin $(CH_3)_3 . N$. Die Diamine leiten sich von 2, die Triamine von 3 Molecülen NH_3 ab.

Amitotisch heisst auch die directe Kern- und Zellteilung, weil hierbei keine Mitose stattfindet.

Ammengeneration heisst *Zool.* beim Generationswechsel die geschlechtlich erzeugte Generation, die ihrerseits auf ungeschlechtlichem Wege (durch Teilung etc.) wieder Geschlechtstiere hervorbringt.

Ammeter = Ampèremeter.

Ammocoetes [*ἄμμος* Sand, *κοίτη* Lager]. Querder; Larve von Petromyzon.

Ammoniacum [gewöhnlich von *Juppiter Ammon* abgeleitet, da die Pflanze bei dessen Tempel in der lybischen Wüste vorkommen sollte; vielleicht aber aus *Armeniacum* verdorben]. Ammoniakgummi; der erhärtete Milchsaft von Peucedanum (s. Dorema) ammoniacum, Fam. Umbelliferae.

Ammoniaemie [*τὸ αἷμα* Blut]. (Hypothetisches) Vorkommen von kohlensaurem Ammoniak, einem Zersetzungsproducte des Harnstoffs, im Blute, wodurch Frerichs die uraemischen Anfälle erklären wollte. Cf. Uraemie.

Ammoniak [weil das *sal ammoniacum*, der Salmiak, in der Nähe des Ammonstempel in Lybien aus Kameelmist gewonnen wurde]. Ein stechend riechendes Gas, NH_3.

Ammoniakalische Gährung. Umwandlung des Harnstoffs in kohlensaures Ammoniak durch verschiedene Bacterien (bes. Micrococcus und Bacillus ureae). $CO(NH_2)_2 + 2 H_2O = (NH_4)_2 CO_3$.

Ammoniaksodaprozess. In eine gesättigte Kochsalzlösung wird Ammoniakgas und überschüssige Kohlensäure geleitet, wobei sich Natriumbicarbonat ausscheidet; dieses wird durch Glühen in Natriumcarbonat (Soda) übergeführt, während aus dem gleichfalls entstehenden Ammoniumchlorid durch Erhitzen mit Calciumhydrat wieder Ammoniakgas gewonnen wird.

Ammonium. Die hypothetische, metallähnliche Gruppe NH_4, deren Hydroxyd $NH_4(OH)$ dem Ammoniak + Wasser entspricht. A. verhält sich wie ein Alkalimetall und kann mit Säuren Salze bilden, z. B. $(NH_4)_2 SO_4$, Ammoniumsulfat oder schwefelsaures Ammoniak.

Ammoniumbasen. Organische Verbdg., die aus dem Ammonium dadurch entstehen, dass dessen H-Atome durch Alkyle ersetzt werden; z. B. Tetramethylammoniumhydroxyd $N(CH_3)_4 . OH$.

Ammonshorn [wegen der Bogenform mit den Hörnern des Standbildes des ägyptischen Gottes *Amum Kneph* verglichen, das eine männliche Figur mit Widderkopf vorstellte]. *Anat.* Ein weisser, mehrfach gekerbter Wulst auf dem Boden des Unterhorns der Seitenventrikel. *Cornu Ammonis* s. *Pes hippocampi.*

Amnesie [*α* priv., *μνῆσις* Gedächtnis]. Teilweiser oder gänzlicher Verlust des Gedächtnisses. Retrograd heisst die A., wenn sie die Zeit vor Eintritt der Bewusstseinsstörung betrifft.

Amnestia optica. Seelenblindheit.

Amnestische Aphasie*. (Kussmaul). Unfähigkeit richtig zu sprechen infolge von Verlust des Wortgedächtnisses.

Amnion [von *ἀμνός* Lamm, da beim Opfern trächtiger Schafe zuerst beobachtet]. Schafhaut; die innerste der den Foetus umgebenden Eihüllen.

Amnionwasser. Die Flüssigkeit im Amnionsacke; Fruchtwasser.

Amniota. Wirbeltiere, die im Embryonalzustande ein Amnion besitzen: Reptilien, Vögel, Säuger.

Amniotom. Instrument zur Eröffnung der Fruchtblase.

Amoeben [*ἀμοιβός* wechselnd]. Niedrigste, einzellige Lebewesen, ohne Membran, die ihre Form durch Ausstrecken von „Scheinfüsschen" verändern können; Kl. Rhizopoda.

Amoeboid, amöbenähnlich, heissen gewisse Zellen (bes. Leukocyten), insofern sie wie die Amoeben mittelst Scheinfüsschen sich activ fortbewegen, die Nahrung oder Fremdkörper umfliessen etc.

Amoenomanie s. Amenomanie.

Amomeae [vom arab. *Hamana*, oder von *ἄμωμος* tadellos] = Zingiberaceae. Amomum cardamomum = Elettaria cardamomum.

Amor. *Zool.* = Amoreux, P. J.

Amorph [*α* priv., *μορφή* Gestalt] heissen Körper, die weder kristallartig noch organisiert sind; z. B. Glas, Harz etc.

Amorphus. Missgeburt ohne jede bestimmte Form, meist ohne Andeutung von Extremitäten; innere Organe rudimentär.

Amotio retinae [*amoveo* entfernen]. Netzhautablösung.

Ampelideae [*ἄμπελος* Weinstock]. Weinrebengewächse, Ord. Frangulinae.

Ampère [nach dem gleichnamigen Physiker]. Practische Einheit der elektrischen Stromstärke; $^1/_{10}$ der absoluten elektromagnetischen Einheit.

Ampèremeter. Galvanometer, der die Stromstärke direct in Ampères angiebt.

Ampère'sche Regel. Denkt man sich mit einem (eine Magnetnadel umkreisenden) positiven elektrischen Strome schwimmend, das Gesicht der Nadel zugekehrt, so wird ihr Nordpol nach links abgelenkt.

Ampère'sche Ströme. Die nach der Ampère'schen Theorie um die Molecüle eines Magneten bezw. des Eisens beständig kreisenden elektrischen Ströme.

Amphi- [*ἀμφί*]. Rings herum, von allen oder beiden Seiten, auf doppelte Weise.

Amphiarthrose [*ἄρθρον* Gelenk]. *Anat.* 1. Wackelgelenk; hier sind zwei Gelenkflächen durch eine straffe Kapsel so verbunden, dass nur geringe Bewegungen möglich sind (z. B. Gelenke zwischen den Wirbeln, zwischen Fusswurzel und Mittelfuss etc. 2. (seltener) Verbdg. von Knochen durch Bandmassen; = Symphyse und Syndesmose.

Amphiaster [*ἀστήρ* Stern]. Doppelstern; eine vom Chromatin des Zellkerns bei der Teilung gebildete Figur.

Amphibia [*βιόω* leben, da beiderseits, im Wasser und auf dem Lande, lebend]. Lurche; eine Kl. der Wirbeltiere. Auch werden gewisse Pflanzen so bezeichnet.

Amphiblestrodes [*ἀμφίβληστρον* Fischernetz] sc. tunica. Netzhaut des Auges.

Amphiboles Stadium [*ἀμφίβολος* zweideutig]. Stadium der steilen Kurven beim Unterleibstyphus (von der 2. Woche an), da die niedrigen Morgen- und hohen Abendtemperaturen die Prognose ungewiss erscheinen lassen.

Amphichromatisch = amphoter.

Amphicoel [*κοῖλος* hohl] = biconcav; von Fischwirbeln gesagt.

Amphigonie [*γονή* Geburt, Abstammung]. Geschlechtliche Fortpflanzung.

Amphikreatin. Eine zu den Leukomainen gehörige Fleischbase, $C_8H_{19}N_7O_4$.

Amphimixis [*μίγνυμι* mischen]. Vereinigung einer männlichen mit einer weiblichen Geschlechtszelle.

Amphineura [*νεῦρον* Nerv]. Urmollusken.

Amphioxus lanceolatus [*ὀξύς* spitz]. Lanzettfisch, Ord. Leptocardii.

Amphipleura pellucida [*πλευρόν* Rippe]. Eine Diatomee mit sehr feiner Querstreifung; oft als Testobject für mikroskopische Objective benutzt.

Amphipoda [*ποῦς* Fuss]. Flohkrebse; eine Ord. der Arthrostraken.

Amphisbaena [*βαίνω* gehen, da die Tiere sich nach beiden Richtungen fortbewegen]. Ringelechsen; eine Unterord. der Saurier. Syn. Annulata.

Amphitrop = campylotrop.

Amphopepton [*ἄμφω* beide]. Ein Gemisch von Antipepton und Hemipepton, das bei der Magenverdauung entsteht (Kühne).

Amphophil [*φιλέω* lieben] heissen Gewebe, die basische, saure und neutrale Farbstoffe annehmen.

Amphorisch [*ἀμφορεύς* Zweihenkelkrug] heisst ein Atemgeräusch mit metallischem Beiklang, ähnlich dem Geräusche, das durch Hineinblasen in einen grossen Krug entsteht.

Amphorophonie [*φωνή* Stimme]. Metallischer Beiklang der auscultierten Stimme.

Amphotere Reaction [*ἀμφότερος* beide]. Eigenschaft von Flüssigkeiten blaues Lackmuspapier rot und rotes blau zu färben, also sich wie eine Säure und Base zu verhalten.

Amplexicaulis [*amplector* umfassen]. *Bot.* Den Stempel umfassend.

Amplifier [engl. *amplify* erweitern]. Achromatische Concavlinse, die bei mikrophotographischen Aufnahmen im Tubus des Mikroskops unter Fortlassung des Oculars angebracht wird, um die vom Object kommenden Strahlen erst in weiterer Entfernung auf der photographischen Platte zur Vereinigung zu bringen und dadurch eine stärkere Vergrösserung der Bilder zu ermöglichen.

Amplitude [*amplitudo* Umfang, Weite]. *Phys.* Schwingungsweite, d. h. der grösste Abstand eines schwingenden Körpers (z. B. eines Pendels) von seiner Ruhelage.

Ampulla [lat. bauchiges Gefäss, aus *ampla bulla*]. *Anat.* Bezeichnung f. kolbenartig erweiterte Stellen verschiedener Canäle, z. B. des Rectums, der häutigen Bogengänge im Ohre etc.

Amputatio [*amputo* rings beschneiden; hängt zusammen mit *ἀμφί* und *purus* rein]. Abnahme grösserer Glieder des Körpers (z. B. Mamma, Portio vaginalis uteri, Penis), bes. der Extremitäten. Bei letzteren bedeutet A. gewöhnlich Absetzung des Gliedes in der Continuität mit Knochendurchsägung; cf. Exarticulatio und Resectio. A. spontanea, Abschnürung von Gliedern des Embryos durch die Nabelschnur oder Eihautstränge.

Amputationsneurome. Neurome an den Nervenenden von Amputationsstümpfen.

Amusie [*α* priv., *μουσία* Musik). Notenblindheit, Tontaubheit. Cf. Aphasie.

Amussat'sche Operation = Lumbarcolotomie.

Amyelencephalie [*α* priv., *μυελός* Mark, *ἐγκέφαλος* Gehirn]. Angeborener Mangel von Gehirn und Rückenmark.

Amyelie. Angeborener Mangel des Rückenmarks.

Amygdalae [*ἀμυγδάλη* Mandel von *ἄμυγμα*, *ἀμυχή* Schramme, wegen der Grübchen auf der Nussschale]. Mandeln, Früchte von Amygdalus communis, Fam. Amygdalaceae, Ord. Rosiflorae. *Anat.* 1. Gaumentonsillen; 2. zwei mandelförmige Körper an der Unterfläche des Kleinhirns.

Amygdalin. Glucosid in bitteren Mandeln und verschiedenen anderen Frucht-

kernen (z. B. von Pflaumen, Kirschen, Äpfeln etc.). Wird in wässriger Lösung durch Emulsin* in Blausäure, Benzaldehyd und Zucker gespalten: $C_{20}H_{27}NO_{11} + 2H_2O = 2\,C_6H_{12}O_6 + CNH + C_6H_5 . COH$.

Amygdalitis. Mandelentzündung.

Amyl [da der -alkohol aus Kartoffelstärke, *Amylum*, hergestellt wird; ὕλη Stoff, Base]. C_5H_{11}; einwertiges Radical des Pentans bezw. des Amylalkohols.

Amylaceen. Die zur Stärkegruppe gehörigen, als Nahrungsmittel wichtigen Kohlehydrate von der Formel $(C_6H_{10}O_5)$; z. B. Amylum, Inulin, Glykogen etc.

Amylacetatlampe (v. Hefner-Alteneck). Eine mit Amylacetat gespeiste Lampe von bestimmten Dimensionen, deren Licht als practische Einheit der Lichtstärke gilt.

Amylaceus. Stärkeartig.

Amylalkohol. $C_5H_{11} . OH$. Es existieren 8 isomere Formen, von denen der primäre Gährungs-A. das Fuselöl im Kartoffelspiritus, der tertiäre A. = Amylenhydrat ist.

Amylen. Ungesättigter Kohlenwasserstoff, bezw. zweiwertiges Radical von der Formel C_5H_{10}.

Amylenhydrat. $(CH_3)_2C_2H_5 . C . OH$; tertiärer Amylalkohol, Dimethylaethylcarbinol.

Amylium nitrosum. Amylnitrit, $C_5H_{11} . O . NO$.

Amylobacter heisst der Bacillus butyricus, da er bei Züchtung auf gewissen Nährböden ebenso wie Amylum durch Jodlösung blau gefärbt wird.

Amyloid. *Chem.* Amorphe, durch Jod ebenso wie Amylum blau werdende Masse, die durch Kochen von Cellulose mit verdünnter Schwefelsäure entsteht. *Pathol.* Nach Virchow ein die -entartung* bedingender, albuminoider Körper, der sich aber von den Eiweissstoffen dadurch unterscheidet, dass er durch Jodjodkali oder Jodtinctur rotbraun, auf weiteren Zusatz von Schwefelsäure blau oder violett gefärbt wird.

Amyloidentartung. Wachsartige oder speckige Degeneration, bedingt durch Ablagerung von Amyloid in die Wand der kleinsten Arterien, darauf in das Organparenchym (bes. von Leber, Milz, Nieren, Darm, Lymphdrüsen), wodurch die Gewebe eine durchscheinende, glasige Beschaffenheit bekommen und an Volum zunehmen; bei langwierigen Ernährungsstörungen (z. B. chronischen Eiterungen, Phthise, Syphilis, Carcinom, profusen Diarrhoeen etc.).

Amyloidkörper. *Pathol. Anat.* Rundliche Körperchen von geschichtetem Bau, die sich mit Jod (mit oder ohne Schwefelsäurezusatz) blau oder grün färben; in gesunden (Prostata, Neuroglia etc.) und kranken Geweben.

Amyloid milium (Auspitz) = Molluscum contagiosum.

Amylolyse [λύσις Lösung]. Überführung der Stärke in Glucose (bes. Maltose) durch den Speichel.

Amylum [ἄμυλον was nicht gemahlen ist, feines Mehl]. Stärkemehl $(C_6H_{10}O_5)_n$; kommt in fast allen Pflanzenzellen in Form der -körner vor. A. Manihot, Cassavaod. Tapiokastärke. A. Marantae, Arrowroot.

Amyosthenie = Myasthenie.

Amyotaxie [μῦς Muskel, *Ataxie**]. Ungeordnete, unwillkürliche Muskelbewegungen.

Amyotrophie [μῦς, *Atrophie**]. Muskelatrophie, bes. aus centralen Ursachen. Cf. Lateralsklerose.

Amyrideae [α intens., μυρίς Salbenbüchse; arab. *murr* Balsam] = Burseraceae.

Amyrin. Krystallisierter Bestandteil des Elemiharzes.

Ana- [ἀνά]. Hinauf, zurück, nochmals, entsprechend, nach Art von. Cf. aa.

Anabaena [ἀναβαίνω hinaufgehen]. Wasserblüte; eine auf dem Wasser schwimmende Alge, Fam. Nostoccaceae.

Anabas scandens. Kletterfisch, Unterord. Acanthopteri; soll mittels der Dornen des Kiemendeckels auf Bäume klettern können.

Anabiose [βίος Leben] nennt Preyer die Belebung (z. B. eines Samenkorns) und Wiederbelebung (z. B. eingetrockneter Sporen, Bärtierchen etc.). Anabiotisch, leblos und zugleich lebensfähig; zwar nicht lebend, doch wiederbelebungsfähig.

Anabolismus. [ἀναβολή Hinaufgang]. Progressive Stoffmetamorphose (Preyer); = Assimilation.

Anacanthini [α priv., ἄκανθα Stachel]. Weichflosser, eine Ord. der Teleostii.

Anacardium [καρδία Herz, da die Frucht einem vertrockneten Herzen ähnelt]. Westindischer Nierenbaum, Kaschu- oder Akajubaum.

Anacathartica [ἀνακάθαρσις Reinigung nach oben] sc. remedia. Husten oder Erbrechen befördernde Mittel.

Anachlorhydrie [α priv., *Chlor**, *Hydrogenium**; richtiger Achlorhydrie]. Fehlen der Salzsäure im Magensaft.

Anacyclus officinarum [κύκλος Kreis, *officina* Apotheke]. Apothekerkreisblume, deutscher Bertram, Fam. Compositae.

Anadenie [α priv., ἀδήν Drüse]. Drüsenschwund, bes. der Magenschleimhaut.

Anadidymus [δίδυμος doppelt]. Sammelname für Doppelmissbildungen, bei denen die Verdoppelung unten beginnt und verschieden weit nach oben reicht; im extremsten Falle sind beide Individuen nur am Scheitel zusammengewachsen.

Anaemia [α priv., αἷμα Blut]. Allgemeine oder örtliche Blutarmut, wobei sowohl die Blutmenge überhaupt, wie auch bes. die Zahl der roten Blutkörperchen verringert sein kann. A. perniciosa, schwere, zum Tode führende A. aus noch unbekannten Ursachen. A. splenica u. lymphatica = Pseudoleukaemie. A. tropica, durch Ankylostoma bedingt.

Anaemische Geräusche. Accidentelle Herz- oder Gefässgeräusche, die durch Verringerung der Blutmenge oder Änderung der Blutbeschaffenheit bedingt sind; z. B. Nonnensausen.

Anaërobien. Mikrobien, die (nur) ohne den Sauerstoff der Luft leben können. (Pasteur).

Anaesthesia [α priv., αἴσθησις Empfindung]. Empfindungslosigkeit; tritt ein, wenn die peripheren, leitenden oder centralen sensiblen Apparate ausser Function gesetzt sind. A. dolorosa, Auftreten von Schmerzen in Gebieten, in denen keine tactile Empfindung besteht, infolge centraler Reizzustände.

Anaesthetica sc. remedia. Mittel, die die (allgemeine oder örtliche) Empfindung aufheben. Die A. dolorosa (Liebreich) bewirken vorher eine starke Reizung.

Anagallis [ἀγάλλω schmücken, da im Herbst nochmals blühend]. Gauchheil, Fam. Primulaceae; früher gegen Hundswut.

Anagyris foetida [ἀνάγυρις]. Gemeiner Stinkstrauch, Fam. Papilionaceae; wirkt abführend.

Anakatadidymus [δίδυμος doppelt]. Doppelmissbildungen, die in der Mitte zusammengewachsen, an den oberen und unteren Enden verdoppelt sind.

Anakrot [κρότος das Anschlagen, Puls] nennt Landois die secundären Erhebungen auf dem ansteigenden Schenkel der Pulscurve.

Anakusis [α priv., ἀκούω hören]. Taubheit (infolge von Unerregbarkeit des Gehörnerven).

Anal. Zum Anus* gehörig. -reflex, Contraction des Sphincter ani bei Berührung (der Schleimhaut) des Anus.

Analeptica [ἀναλαμβάνω aufrichten, stärken] sc. remedia. Belebende, die Herzthätigkeit anregende Mittel; z. B. Aether, Campher etc.

Analgen [α priv., τὸ ἄλγος Schmerz]. Ein Chinolinderivat, das schmerzlindernd und fieberwidrig wirkt.

Analgesie. Aufhebung des Schmerzgefühls.

Analgesin = Antipyrin.

Analgetica sc. remedia. Schmerzlindernde Mittel.

Analog [ἀνάλογος entsprechend] heissen physiologisch gleichwertige Organe, die also dieselbe Function haben, z. B. Kiemen und Lungen. Cf. homolog.

Analysator [ἀναλύω auflösen, untersuchen]. Der Teil eines Polarisationsapparates, mit dem man das durch den Polarisator polarisierte Licht untersucht. Als A. kann jede polarisierende Vorrichtung dienen.

Analyse. Auflösung, Zerlegung eines zusammengesetzten Ganzen, z. B. eines Krankheitsbildes in seine einzelnen Bestandteile. Bes. von chemischen Verbdg. gesagt, wobei man die qualitative und quantitative A. unterscheidet; erstere untersucht nur die Art der Bestandteile, letztere ihre Gewichtsmengen und Volumina.

Anamirta cocculus [ostindisch; κόκκος rundes Korn]. Kokkelskörnerstrauch, Fam. Menispermaceae.

Anamnese [ἀνάμνησις Erinnerung]. Vorgeschichte einer Krankheit, d. h. die auf die betreffende Krankheit bezüglichen Angaben des Patienten oder seiner Umgebung.

Anamnia. Wirbeltiere, die im Embryonalzustande kein Amnion besitzen: Leptocardii, Cyclostomi, Pisces, Amphibia. Cf. Amniota.

Anamorphosis [μορφή Gestalt]. Umbildung, Umformung.

Anandria [α priv., ἀνήρ Mann]. *Bot.* Pflanzen ohne männliche Geschlechtsorgane (Staubgefässe).

Anaphalantiasis [φαλός licht]. Fehlen der Haare, bes. der Augenbrauen.

Anaphase, aufsteigende Phase, nennt Strassburger die letzten Stadien der indirecten Kernteilung, in denen das Gerüst der Tochterkerne gebildet wird.

Anaphrodisie, Anaphrodisiaca [τὰ ἀφροδισια Aphroditefeste, Liebesgenuss]. Herabsetzung des Geschlechtstriebes, bzw. Mittel, die dieses bewirken (z. B. Bromsalze).

Anaplasie [ἀναπλάσσω umbilden]. Umbildung der Zellen in Bezug auf Form, Lagerung, Verhalten zu Farbstoffen etc. (Hansemann).

Anaplastik [πλάσσω bilden]. *Chir.* 1. Anheilen abgetrennter Körperteile. 2. = Transplantation, wobei der zur Deckung des Defectes benutzte Lappen dem Körper eines anderen Individuums entnommen wird.

Anaplastisch nennt Preyer Nahrungsstoffe, die nach der Verdauung zur Gewebsneubildung dienen, sowie diesen Prozess selbst.

Anaplerosis [πληρόω füllen]. Die Ausfüllung, z. B. einer Wunde durch Granulationen.

Anapneometer [ἀναπνέω hervorhauchen]. Spirometer mit Registriervorrichtung.

Anarthrie [α priv., ἄρθρον Gelenk, Glied]. Das ungegliederte, unarticulierte Sprechen von Buchstaben, Silben oder Worten (literale, syllabare, verbale A.) bei Intactheit der peripheren Sprachwerkzeuge (Muskeln und Nerven des Mundes, Kehlkopfs etc.); cf. Alalie. Manche Autoren (z. B. Ziehen) rechnen jedoch alle coordinatorischen Sprachstörungen, mit anderen Worten solche, die corticalen Ursprungs sind zur Aphasie*; in diesem Sinne würde die verbale und syllabare A. zur Aphasie gehören und auch die literale, soweit sie auf einer mangelhaften Coordination der zum Sprechen eines Buchstabens nötigen Muskelbewegungen beruht. Als eigentliche A. bleibt dann nur diejenige Form der literalen A. übrig, die bei völlig normaler Coordination der centralen Impulse dadurch zustande kommt, dass infolge von Bahnunterbrechung in den Nervenkernen und subcorticalen Fasern die Impulse für einzelne Muskelbewegungen zu schwach sind oder ganz ausfallen. Hiernach wäre die A. also eine Sprachstörung nucleären bezw. fasciculären Ursprungs.

Anas [lat.]. Ente, Unterord. Lamellirostres.

Anasarka [ὕδρωψ ἀνὰ σάρκα Wassersucht in dem Zellgewebe]. Hautwassersucht; Ödem des Unterhautzellgewebes.

Anaspadie = Epispadie.

Anastomose [ἀναστομόω die Mündung öffnen; urspr. von der Eröffnung feiner Spalten der Gefässwände gesagt, die unter gewissen Umständen eintreten sollte (Erasistratus, Galen)]. Verbdg. von Blutgefässen miteinander; dgl. auch von Nerven.

Anatomie [ἀνατέμνω aufschneiden]. 1. Zergliederungskunst. 2. Die darauf gegründete Wissenschaft von der Form und dem Bau der Körperwelt. Allgemeine A. = Histologie. Descriptive, specielle oder systematische A. beschreibt die einzelnen Organe und Organsysteme. Topographische oder chirurgische A. handelt von den gegenseitigen Lagebeziehungen der einzelnen Teile.

Anatrop [ἀνατρέπω umwenden], rückläufig, heissen *Bot.*. Samenknospen, die so gekrümmt sind, dass die Mikropyle seitlich neben dem Funiculus liegt. Der Eikern bleibt hierbei gerade und ist in seiner ganzen Länge mit dem Nabelstrang seitlich verwachsen.

Anaudie [α priv., αὐδάω sprechen] = Aphonie.

Anceps [lat. doppelköpfig]. Schwankend.

Anchilops [ἄγχι nahe, ὤψ Auge] hiess früher eine Geschwulst zwischen innerem Augenwinkel und Nase, die oft in den sog. Aegilops* überging.

Anchitherium [ἄγχι nahestehend, θηρίον Tier]. Mit dem Pferde verwandtes Tier der Tertiärzeit.

Anchlorhydrie = Anachlorhydrie.

Anchusa tinctoria [ἄγχω würgen, ὄνσον Strick, wegen des zusammengeschnürten Blumenkronenschlundes oder wegen der adstringierenden Wirkung?]. Färberalkanne, Schminkwurzel, Fam. Boragineae; liefert Alkanna.

Anchylops s. Anchilops.

Anchy- s. Anky-.

Anconaeus [ἀγκών 1. Armbug. 2. Olecranon]. Zum Olecranon gehörig; Name verschiedener Armmuskeln, bes. des Triceps brachii.

Anders. *Bot.* = Anderson, N. J.

Andersch'sches Ganglion. Ganglion des N. glosso-pharyngeus in der Fossula petrosa. *Ganglion petrosum.*

Andira Araroba [brasilianische Namen]. Ein Baum Brasiliens, Fam. Caesalpiniaceae, der Araroba* liefert.

Andr. *Bot.* = Andrews, H. . *Zool.* = Andres, A.

Andrias Scheuchzeri [ἀνδριάς Bild eines Mannes]. Grosser Salamander der Tertiärzeit, als fossiler Mensch (homo diluvii testis) beschrieben.

Androctonus [ἀνήρ Mann, κτείνω töten]. Eine Scorpionengattung.

Androeceum [οἶκος Haus]. *Bot.* Gesamtheit der männlichen Geschlechtsorgane (Staubgefässe).

Androgynie [γυνή Weib]. 1. = Hermaphroditismus. 2. Weiblicher Habitus bei (gewöhnlich homosexuellen) Männern. (v. Krafft-Ebing).

Androgynisch heisst *Bot.* ein Blütenstand mit (unter sich getrennten) männlichen und weiblichen Blüten.

Andrologie. Im Gegensatz zur Gynaekologie die Wissenschaft, die sich mit den Männern, spez. mit ihren Krankheiten beschäftigt.

Andromanie = Nymphomanie.

Andromedotoxin. Giftiger aus Andromeda japonica [wegen der Schönheit nach A. benannt] und anderen Ericaceen stammender Stoff, der zuweilen Ursache des Giftigwerdens des Bienenhonigs ist.

Androphonomanie [ἀνήρ Mann, φόνος Mord]. Mordwahnsinn.

Andropogon [πώγων Bart]. Bartgras, Fam. Gramineae. A. schoenanthus [σχοῖνος Binse, ἄνθος Blüte], Kameelheu; soll krampfstillend wirken.

Andr. *Bot.* = Andrzejowsky, A. L.

Anel's Methode. Unterbindung der Arterie dicht oberhalb des Aneurysmas.

Anelektrotonus s. Elektrotonus.

Anemometer [ανεμος Wind]. Instrument zu Messung des Drucks bezw. der Geschwindigkeit bewegter Luft.

Anemone. Windröschen, Fam. Ranunculaceae.

Anemonismus. Vergiftung durch Genuss gewisser Ranunculaceen, die einen flüchtigen, ölartigen Körper, Anemonol, enthalten.

Anemophyten [φυτὸν Pflanze]. Windblütler*.

Anencephaloid, Anencephalus [α priv., ἐγκέφαλον Gehirn]. Missbildung mit teilweisem oder vollständigem Mangel des Gehirns; meist mit Acranie verbunden.

Aneroidbarometer [α priv., νηρὸς feucht]. Barometer ohne Quecksilber, bei denen d. Luftdruck hohle, luftleere Metallkörper (Röhren etc.) zusammendrückt. Die Formveränderung der letzteren wird durch einen Hebel auf einen Zeiger übertragen, der vor einer empirischen Skala spielt.

Anerythropsie [α priv., ἐρυθρὸς rot, ὤψ das Sehen]. Rotblindheit.

Anethol. Aniscampher; Bestandteil des Anisöl.

Anethum graveolens [α intens. αἴθω brennen, wegen des Geschmacks der Samen]. Gemeiner Dill, Gurkenkraut, Fam. Umbelliferae.

Aneurysma [ἀνευρύνω erweitern]. Schlagadergeschwulst; umschriebene Erweiterung einer Arterie durch Dehnung oder Ruptur der Wand. Beim A. verum wird die Wand von allen Arterienhäuten gebildet, beim A. spurium durch neugebildetes Gewebe; letzteres ist also ein Haematom in der Nachbarschaft der Arterie, das aber mit dieser noch in Verbdg. steht. Eine Mittelform ist das A. dissecans [*disseco* zerschneiden], bei dem das Blut nach Zerstörung der Intima in die Media oder zwischen diese und die Adventitia dringt und die Wand ausbuchtet.

Aneurysma arterio-venosum. Communication einer Arterie mit einer benachbarten Vene, meist infolge gleichzeitiger

Verletzung beider, seltener infolge Durchbruchs der A. in die Vene. Beim Varix aneurysmaticus ist die Verbdg. direct (und es entsteht durch den Druck des arteriellen Blutes eine Ausbuchtung der Vene), beim A. varicosum indirect, indem hier zwischen beiden Gefässen ein Haematom eingeschaltet ist.

Aneurysma cirsoideum [*κιρσὸς* Blutaderknoten]. Rankenaneurysma; diffuse Erweiterung und Verdickung eines ganzen Gefässabschnittes, einschliesslich der Seitenäste, verbunden mit Schlängelung und umschriebenen Ausbuchtungen. Da es sich hier meist um eine wirkliche Neubildung handelt, wird es besser als Angioma arteriale racemosum bezeichnet. Syn. A. racemosum s. anastomoticum, Varix arterialis.

Aneurysma cordis. Umschriebene Ausbuchtung der Herzwand, der Klappen, des Septums; bei Endocarditis und Myocarditis.

Anfrischen. *Chir.* Entfernung der oberflächlichen (zur Heilung ungeeigneten) Schichten zweier Flächen, um dadurch nach ihrer Vereinigung ein Zusammenwachsen zu bewirken.

Angelica [*angelus* Engel, wegen der Heilkraft]. *Pharm.* Wurzel von Archangelica off., Engelwurz, Fam. Umbelliferae.

Angiektasie [*ἀγγεῖον* Gefäss]. Gefässerweiterung.

Angina [*ἄγχω* verengern, (die Kehle) zuschnüren; verwandt mit *eng*, *Angst* etc.]. Bräune*. 1. Allgemeine Bezeichnung für Krankheiten, die mit Beengung (bes. des Halses, der Brust) bzw. Angstgefühlen einhergehen. 2. Speziell eine entzündliche Krankheit des Isthmus faucium (der Mandeln, des Zäpfchens, des weichen Gaumens), die mit Schluck-, Kau- und Sprechbeschwerden verbunden ist. A. tonsillaris = Tonsillitis, deren folliculäre oder lacunäre Form durch Auftreten gelblichweisser Pfröpfe an den Mündungen der Lacunen der Mandeln characterisiert ist.

Angina Ludowici. Phlegmone des Mundbodens und der oberen Halspartieen.

Angina pectoris. Herzbräune; anfallsweise auftretende Schmerzen in der Herzgegend, verbunden mit Beklemmungsgefühlen, die sich bis zur Todesangst steigern können; bei organischen und nervösen Herzleiden. A. p. vasomotoria (Landois), eine durch Krampfzustand der peripheren Gefässe bedingte Form der A. p.

Angiocarp [*ἀγγεῖον* Gefäss, *καρπὸς* Frucht] heissen *Bot.* Pilze und Flechten, deren Sporen im Innern eines Fruchtkörpers sind.

Angiocheiloskop [*χεῖλος* Lippe]. Instrument zur Beobachtung der Circulation in den Capillaren der Lippe (Hueter).

Angiocholitis = Cholangitis.

Angiograph [*γράφω* schreiben]. Apparat zum Aufzeichnen von Pulscurven (Landois).

Angiographie. *Anat.* Beschreibung der Gefässe.

Angiokeratom [*κέρας* Horn]. Hornartige, warzenähnliche, dunkel- bis violettrote Bildungen an Händen und Füssen, in denen sich erweiterte Gefässe bezw. Blutextravasate befinden; meist im Anschluss an Frostbeulen.

Angioleucitis [*λευκὸς* weiss, sc. Farbe der Lymphe] = Lymphangitis.

Angiolith [*λίθος* Stein]. Gefässstein; = Phlebolith.

Angiologie. Gefässlehre.

Angioma. Flächenhafte oder geschwulstartige Bildung, die hauptsächlich aus neu entstandenen bzw. erweiterten Gefässen besteht. A. simplex s. teleangiektodes, Gefässmal, Muttermal; mit erweiterten Capillaren; selten geschwulstartig. A. cavernosum*, Geschwulst die aus cavernösem Gewebe besteht; oft erectil. A. arteriale racemosum s. plexiforme = Aneurysma cirsoideum. A. lymphaticum = Lymphangiom.

Angioneurosen. Neurosen der Gefässnerven, die entweder zu einer lähmungsartigen Erweiterung (Angioparalyse) oder zu einer krampfhaften Verengerung (Angiospasmus) der Gefässe führen können.

Angiosarkom. 1. Sarkom, das von der Gefässwand ausgeht. 2. Sehr gefässreiches Sarkom.

Angiospermae [*τὸ σπέρμα* Same]. Bedecktsamige Pflanzen; Phanerogamen, bei denen die Samenknospen in einem Fruchtknoten eingeschlossen sind. Cf. Gymnospermae.

Angophrasie [*ἄγχω*, *ango* sich ängstigen, *φράσις* das Reden]. Gaxen; eine Dysphrasie*, die darin besteht, dass zwischen die einzelnen Worte der Rede gedehnte Vocale, Diphthonge oder Nasallaute eingeschaltet werden; bei Schüchternheit und manchen Geisteskrankheiten.

Angostura [nach der Stadt A. am Orinokko]. *Pharm.* Rinde von Galipea off., Fam. Diosmeae. Falsche A., Rinde von Strychnos nux vomica.

Angstr. *Bot.* = Angstroem, J.

Angström'sche Skala enthält die von A. gemessenen Wellenlängen einer grossen Zahl von Fraunhofer'schen Linien bezw. der diesen entsprechenden Lichtstrahlen.

Anguilla [von *anguis* Schlange]. Aal, Ord. Teleostii.

Anguillula. Älchen, Fam. Anguillulidae, Ord. Nematodes. A. aceti, Essigälchen, im Kleister und Essig. A. intestinalis und stercoralis, im menschlichen Darm.

Anguis fragilis [lat. zerbrechlich, biegsam]. Blindschleiche, Unterord. Brevilinguia der Sauria.

Angularis [*Angulus*]. Zu einem Winkel gehörig.

Angulus [lat.] Winkel. A. Ludovici. Louis'scher Winkel; Knochenleiste zwischen Manubrium und Corpus sterni; oft stärker ausgeprägt bei Phthise etc. A. venosus, Vereinigungsstelle der V. jugularis communis und V. subclavia, in die ausserdem noch viele andere Venen münden.

Angusti- [*angustus* eng]. Mit engen, mit schmalen-; z. B. angustifolius, mit schmalen Blättern.

Angustatio [lat.]. Verengerung.

Angustura s. Angostura.

Anhelatio [lat.] Keuchen, Kurzatmigkeit.

An(h)idrosis [α priv., ἱδρώς Schweiss]. Verminderung oder Fehlen der Schweissabsonderung.

Anhydraemie [α priv., ὕδωρ Wasser, αἷμα Blut]. Verminderung der wässrigen (und salzigen) Bestandteile des Blutes; z. B. bei Chlorose.

Anhydride [α priv., ὕδωρ Wasser]. *Chem.* Verbdg., die durch Wasseraustritt aus 1 oder 2 Molecülen der (Oxyd-) Hydrate, bes. der Säurehydrate, entstehen. So sind z. B. die Metalloxyde A. der Metalloxydhydrate: $ZnO = Zn(OH)_2 - H_2O$; die Äther A. der Alkohole: $(C_2H_5)_2O = 2C_2H_5(OH) - H_2O$. Innere A. nennt man die Säureanhydride, die aus 1 Molecül einer zweibasischen Säure, einer einbasischen Oxysäure oder einer Amidosäure hervorgehen; z. B. SO_3, Schwefelsäureanhydrid, $= H_2SO_4 - H_2O$.

Anideus [α priv., εἶδος Gestalt] = Amorphus.

Anilide. Derivate des Anilins, die durch Einführen von Säureradicalen an die Stelle von dessen H-Atomen entstehen; z. B. Acetanilid $C_6H_5.NH(C_2H_3O)$.

Anilin [*Anil* portugiesischer Name für Indigo, vom indischen *Nila* blau]. Ein aus Indigo, Steinkohlenteer und bes. Nitrobenzol dargestellter Körper, der Ausgangsmaterial für viele Farbstoffe etc. ist; Amidobenzol oder Phenylamin, $C_6H_5.NH_2$.

Anilinfarbstoffe. Die künstlich aus den Teerdestillationsproducten gewonnenen Farbstoffe, im wesentlichen höhere Oxydationsstufen des Anilins und Toluidins; auch rechnet man die Azofarbstoffe hierzu. Da die A. als Salze aufgefasst werden können, unterscheidet sie Ehrlich in basische (tierische Gewebe diffus färbende) und saure (Kerne färbende), je nach dem bei der Färbung vorzugsweise wirkenden Bestandteile. Zu ersteren gehören: Fuchsin, Gentianaviolett, Methylenblau, Bismarckbraun; zu letzteren: Eosin und Pikrinsäure.

Anilinöl. Gemisch von Anilin und Toluidin.

Anilinwasser. Gesättigte Lösung von Anilin und Wasser.

Anilismus. Anilinvergiftung.

Animale Functionen [*animal* Tier]. Bewegung, Empfindung, Vorstellung.

Animale Lymphe. Der zur Schutzpockenimpfung benutzte, durch Impfung von Rind zu Rind fortgezüchtete, originäre (d. h. aus Kuhpocken stammende) Impfstoff.

Animalculisten hiessen die Anhänger der Lehre, welche die Samenfäden als das Wesentliche für die Entwicklung der Tiere betrachtete, die in ersteren bereits praeformiert wären; das Ei sahen sie dagegen nur als den geeigneten, für das Wachstum des Samenfadens erforderlichen Nährboden an. Cf. Ovulisten.

Animalisation = Assimilation.

Animalische Bäder bestehen darin, dass kranke Glieder zwischen die Eingeweide eines eben getöteten Tieres gesteckt werden.

Animismus [*anima* Seele]. Vorstellung, dass alle Dinge beseelt sind, und dass alle Vorgänge, auch die körperlichen, unter dem Einflusse der Seele bezw. der sog. Lebenskraft erfolgen.

Anionen [ἄνειμι hinaufgehen]. *Phys.* Die bei Zersetzung eines Elektrolyten sich an der Anode (also am positiven Pole) abscheidenden, elektronegativen Bestandteile; z. B. der Sauerstoff des Wassers.

Anirie, Aniridie. Fehlen der Iris.

Aniscalptor [*Anus**; *scalpo* kratzen, wischen]. *Anat.* Alter Name des M. latissimus dorsi.

Anischurie = Incontinentia urinae.

Anisocoria [α priv., ἴσος gleich, κόρη Pupille]. Ungleichheit der Pupillen.

Anisometropie [μέτρον Mass, ὤψ Auge]. Ungleicher Brechungszustand beider Augen.

Anisotrop heissen gewisse Körper, bes. die Kristalle (mit Ausnahme der des regulären Systems), deren physikalische Eigenschaften (Härte, Elasticität, Wärmeleitung, Lichtbrechung etc.) in verschiedenen Richtungen verschieden sind. A-e Substanz der Muskeln = Doppelbrechende Substanz.

Anisum [ἄνισον von ἄνευ ohne, ἴσος gleich; also unvergleichlich]. *Pharm.* = Pimpinella Anisum, Fam. Umbelliferae. A. stellatum [*stella* Stern]. *Pharm.* = Illicium anisatum, Sternanis, Fam. Magnoliaceae.

Anker. *Phys.* 1. Ein Stück weiches Eisen, das an die Pole eines Hufeisenmagneten gelegt wird. 2. = Inductor.

Ankyloblepharon [ἀγκύλη Biegung, Steifheit, Verwachsung eines Gelenks, βλέφαρον Augenlid]. Verwachsung der Augenlidränder.

Ankylochilie [χεῖλος Lippe]. Verwachsung der Lippen.

Ankyloglossum [γλῶσσα Zunge]. Verwachsung der Zunge mit dem Boden der Mundhöhle oder dem Zahnfleisch.

Ankylose [ἀγκυλόω krümmen]. Urspr. Zustand eines Gelenks, das in Winkelstellung unbeweglich fixiert ist. Gelenksteifigkeit; infolge von Verwachsung der Gelenkenden, Kapselschrumpfung, Narbensträngen in der Umgebung, Muskelcontraction.

Ankylostoma duodenale [ἀγκύλος gekrümmt, τὸ στόμα Mund; der Kopf ist nämlich nach dem Rücken zurückgebogen]. Ein parasitischer Fadenwurm, Fam. Strongylidae. Ursache der Ankylostomiasis, Ankylostomenkrankheit, indem viele solcher Würmer sich an der Schleimhaut des Dünndarms festsetzen und durch ihr Saugen starke Blutverluste (Chlorosis aegyptiaca) hervorrufen.

Ankylotie [οἶς, ὠτὸς Ohr]. Verwachsung des äusseren Gehörganges.

Ankylotisches Becken. *Gyn.* Becken mit ein- oder beiderseitiger Ankylose des

Hüftbein-Kreuzbeingelenks. Im ersten Falle ist das Becken schräg, im zweiten quer verengt.

Ankylotom. Gekrümmtes Messer.

Annelides [*Annulus**]. Ringelwürmer; die am höchsten entwickelte Kl. der Würmer.

Annularis, Annulatus. Ringförmig.

Annulata. 1. = Annelides. 2. Ringelechsen, eine Unterord. der Sauria.

Annulus [lat.]. Ring. *Anat.* (Kreisförmige) Öffnung.

Anochlesie [α priv., ὄχλησις Belästigung] = Analgesie.

Anode [ἀνὰ hinauf, ὁδὸς Weg]. *Phys.* Die Elektrode, durch die der positive Strom in einen Körper eintritt.

Anodonta [α priv., ὀδοὺς Zahn]. Teichmuschel, Ord. Asiphoniata.

Anodyna [α priv., ὀδύνη Schmerz] sc. remedia. Schmerzstillende Mittel.

Anoësia [ἀνοησία]. Wahnsinn im allgemeinen.

Anoia [ἄνοια Gedankenlosigkeit] = Dementia.

Anomalie [α priv., ὁμαλὸς gleich, eben]. Abweichung von der Regel.

Anomphalus. Ohne Nabel.

Anonaceae [latinisierter vaterländischer (amerikanischer) Name]. Flaschenbäume, Ord. Polycarpicae.

Anonychosis. Verminderte oder fehlende Nagelbildung.

Anonymus [α priv., τὸ ὄνομα Name]. Unbenannt. *Anat.* Bezeichnung einer kurzen aus dem Aortenbogen entspringenden Arterie; der beiden die V. cava sup. bildenden Venenstämme; des Hüftbeins etc.

Anophthalmus [α priv., ὀφθαλμὸς Auge]. Höchster Grad des Mikrophthalmus, indem hier der Augapfel bei der Geburt nur sehr rudimentär, zuweilen überhaupt nicht entwickelt ist.

Anopla [α priv., ὅπλον Waffe]. Nemertinen mit unbewaffnetem Rüssel. Cf. Enopla.

Anopsie [α priv., ὤψ das Sehen]. Das Nichtsehen eines Auges; die Unthätigkeit der Netzhaut, die aber nicht auf einer Erkrankung derselben beruht, sondern durch anderweitige Störungen (Star, Schielen etc.) bedingt ist.

Anorchis, Anorchidie [α priv., ὄρχις Hoden]. Fehlen oder rudimentäre Entwicklung der Hoden.

Anorexie [α priv., ὄρεξις Verlangen]. Appetitlosigkeit.

Anorganisch. Unbelebt, mineralisch. A-e Chemie, der Teil der Chemie, der die Elemente und Verbindungen der unbelebten Natur untersucht. Cf. organisch. A-e Herzgeräusche, Geräusche, die nicht durch organische Veränderungen des Herzens (bes. Klappenfehler) bedingt sind.

Anosmie [α priv., ὀσμὴ Geruch]. Unvermögen, (alle oder nur bestimmte) Gerüche wahrzunehmen.

Anotie [α priv., οὖς, ὠτὸς Ohr]. Fehlen der Ohren.

Anotto [südamerikan. Name]. Orleansgelb; Farbstoff von Bixa* orellana.

Anpassung. Umgestaltung der Lebensweise und Organisation von Tieren und Pflanzen, entsprechend den Anforderungen der Umgebung etc.

Ansa [lat. Griff, Henkel]. Schleife. *Anat.* Bezeichnung für verschiedene bogenförmige Gebilde; z. B. A. hypoglossi, bogenförmige Anastomose zwischen dem II. und III. Cervicalnerven einerseits und dem Ramus descendens Hypoglossi andererseits. A. Vieussenii, die Fasern des sympathischen Grenzstranges, die die A. subclavia umfassen.

Ansäuern. *Chem.* Zusatz von soviel einer Säure zu einer Flüssigkeit, dass sie schwach sauer reagiert.

Anser [lat.]. Gans, Unterord. Lamellirostres. Adj. anserinus.

Anschoppung [altgerm. *skub* stossen, mhd. *schoppen, schopfen* drängend, stossend einschieben; verwandt mit *schubsen*]. Anfüllung eines Organs durch nachdrängend eingeschobene Stoffe, die dasselbe vollpfropfen, verstopfen; z. B. Anfüllung des Darms mit Kot. Blutige A., Entzündungshyperaemie mit verlangsamter Blutcirculation, bes. im 1. Stadium der Pneumonie. Frz. Engouement.

Anspannungszeit. *Physiol.* Erste Phase der Ventrikelsystole, während der die Wand erhärtet, sich aber noch nicht contrahiert.

Antacida [ἀντὶ gegen, *Acidum**] sc. remedia. Säuren bindende, tilgende Mittel.

Antagonismus [ἀγωνίζομαι kämpfen]. Gegensatz; entgegengesetzte Wirkung (z. B. zweier Gifte); gegenseitige Ausschliessung (z. B. zweier Krankheiten).

Antagonisten. Körper und Organe (bes. Muskeln) von entgegengesetzter Wirkung; z. B. Beuge- und Streckmuskeln, Vagus und Sympathicus etc.

Antagonistica = Epispastica.

Antalgica [τὸ ἄλγος Schmerz] = Anodyna.

Antaphrodisiaca = Anaphrodisiaca.

Antarthritica [*Arthritis**]. Mittel gegen Gicht.

Antebrachium [*ante* vor]. Vorderarm.

Antefixatio uteri = Ventrofixatio.

Anteflexio uteri s. Flexio.

Antennen [*antenna* Segelstange]. *Zool.* Fühler, Fühlhörner; die vordersten bes. zum Tasten dienenden Extremitäten der Arthropoden. -drüse, als Niere gedeutete Drüse in den Grundgliedern der zweiten Antennen bei Malakostraken.

Antepileptica [ἀντὶ gegen] sc. remedia. Mittel gegen Epilepsie.

Antepositio uteri [*ante* vor, *positio* Lage]. Vorwärtsverlagerung des ganzen Uterus.

Anterotica [ἀντὶ gegen, ἔρως Liebe] = Anaphrodisiaca.

Anteversio uteri s. Versio.

Anthelix. Die dem Helix parallele Leiste an der Ohrmuschel.

Anthelminthica [ἕλμινς Wurm] sc. remedia. Wurmmittel.

Anthemis [ἄνθεμος blumig]. Hundskamille, Fam. Compositae. A. nobilis, edle oder römische Kamille.

Anthema = Exanthema.

Anthere [ἀνθηρος blühend, da stärker gefärbt als der Staubfaden]. *Bot.* Staubbeutel.

Antheridien [mit Bezug auf die *Anthere*, das männliche Geschlechtsorgan der Phanerogamen]. *Bot.* Die männlichen Geschlechtsorgane der Cryptogamae, in denen die Spermatozoiden entstehen.

Antho- [ἄνθος Blüte, Blume]. Was sich auf Blüten, Blumen bezieht.

Anthocyan [κύανος blau], Farbstoff im Zellsaft gewisser Pflanzen, der blau oder rot ist, je nachdem Alkalien oder Säuren zugleich vorhanden sind.

Anthomedusae. Blumenquallen; eine Gruppe der Hydromedusae.

Anthophylli [φύλλον Blatt]. Muttern nelken; die getrockneten reifen Früchte von Caryophyllus aromaticus.

Anthophyta [φυτὸν Pflanze] = Phanerogamae.

Anthoxanthin [ξανθὸς gelb]. Der Farbstoff gelber Blüten.

Anthoxanthum odoratum. Ruchgras, Fam. Gramineae. Ursache des Heuschnupfens.

Anthozoa [ζῶον Tier]. Korallentiere; eine Kl. der Coelenterata.

Anthracen [ἄνθραξ Kohle]. Ein aus dem Steinkohlenteer hergestellter, fester Kohlenwasserstoff, $C_{14}H_{10}$.

Anthrachinon. Ein Oxydationsproduct des Anthracens, $C_{14}H_8O_2$.

Anthracit. Kohlenblende; harzfreie Steinkohle mit 70—98% Kohlenstoff.

Anthracokrenen [κρήνη Quelle]. Kohlensäurehaltige Quellen.

Anthracometer. Apparat z. Bestimmung der Kohlensäure in der Ausatmungsluft (Vierordt).

Anthracosis pulmonum. Kohlenstaublunge; Anhäufung von Kohlenpigment in der Lunge. Cf. Lungenschwarz.

Anthracotherium [θηρίον Tier]. Grosses schweinsähnliches Tier der Steinkohlenzeit.

Anthranil. Inneres Anhydrid der Anthranil- oder Amidobenzoësäure, $C_6H_4 = CO.NH$.

Anthrarobin [Derivat des Anthracens; willk. nach Analogie von Chrysarobin gebildet]. Ein Reductionsproduct des Alizarins, $C_{14}H_{10}O_3$.

Anthrax [ἄνθραξ 1. Kohle. 2. Dunkelroter Edelstein, Karfunkel]. 1. Carbunkel* im allgemeinen; 2. bes. das contagiöse, ein Anfangsstadium des Milzbrandes vorstellende Carbunkel (A. malignus). 2. Milzbrand überhaupt; z. B. A. intestinalis Darmmilzbrand.

Anthraxbacillus = Milzbrandbacillus.

Anthropocholalsäure [ἄνθρωπος Mensch]. Die für Menschen angeblich characteristische Gallensäure (Bayer); ein Gemisch von Cholal- und Fellinsäure.

Anthropoid = anthropomorph.

Anthropologie. Die Lehre vom Menschen, bes. in körperlicher, geistiger, socialer und politischer Beziehung.

Anthropometrie [μετρέω messen]. Bestimmung der Massverhältnisse des menschlichen Körpers. Cf. Bertillonage.

Anthropomorph [μορφὴ Gestalt] heissen gewisse schmalnasige Affen (Catarrhini) ohne Schwanz, Backentaschen und Gesässschwielen: Orang-Utang, Schimpanse, Gorilla, Gibbon.

Anthropophagie [φαγεῖν essen]. Menschenfresserei.

Anthropophobie. Menschenscheu (neuropathischer Individuen).

Anthropotomie [τομὴ Schnitt]. Anatomie des Menschen.

Anthropotoxin. Hypothetisches, bisher noch nicht rein dargestelltes Gift in der menschlichen Ausatmungsluft.

Anti- [ἀντί]. Gegenüber, entgegengesetzt wirkend, wechselseitig.

Antialbumose nennt Kühne diejenige bei der Magenverdauung entstehende Albumose, die Säuren und Fermenten gegenüber widerstandsfähiger ist als die Hemialbumose.

Antiarin. Ein von Antiaris toxicaria, Antschar- oder Uphasbaum, Fam. Artocarpaceae, stammendes Pfeilgift.

Antiblennorrhagica [*Blennorrhagie**] sc. remedia. Eiterunghemmende Mittel.

Antibrachium = Antebrachium.

Antidinica [δῖνος Schwindel] sc. remedia. Mittel gegen Schwindel.

Antidotum [δίδωμι gegeben]. Gegenmittel. A. Arsenici, Mixtur aus Liq. Ferri sulfurici oxydati und Magnesia usta; nach dem Mischen bildet sich Magnesiumsulfat und Eisenoxydhydrat.

Antidysenterica sc. remedia. Mittel gegen Ruhr.

Antidyskratica sc. remedia. Mittel gegen dyskrasische* Zustände.

Antifebrilia sc. remedia. Fiebermittel.

Antifebrin. Acetanilid.

Antifermentia = Antiseptica.

Antihectica sc. remedia. Mittel gegen hectisches Fieber.

Antihydropica sc. remedia. Mittel gegen Hydrops.

Antihydropsin = Blatta orientalis in getrocknetem und gepulvertem Zustande.

Antihysterica sc. remedia. Mittel gegen Hysterie.

Antikamnia [κάμνω ermüden, leiden], Geheimmittel aus Natrium bicarbonicum. Antifebrin und Coffein.

Antikathode. *Phys.* Kleines Platinblech gegenüber der (concav construierten) Kathode in Hittorf'schen etc. Röhren, das von den Kathodenstrahlen getroffen wird und daher Roentgenstrahlen aussendet.

Antikörper = Antitoxine und bactericide Substanzen.

Antimeren [τὸ μέρος Teil]. Die symmetrischen Teile eines bilateralen Organismus.

Antimercurialismus [*Mercurius**]. Lehre, dass Quecksilber gegen Syphilis nicht nur nichts nützt, sondern sogar die sog. secundären und tertiären Erscheinungen erst hervorbringt.

Antimon [aus arab. *Althimad*; weniger wahrscheinlich von *ἀντί* und *μοναχὸς* Mönch, da in einem frz. Kloster Mönche durch Schwefelantimon zu Grunde gegangen sein sollen]. Spiessglanzmetall; ein metalloides Element, Sb. Atomgew. 122; Wertigkeit III und V.

Antimonspiegel heissen die schwarzen aus metallischem Antimon bestehenden Flecke, die z. B. entstehen, wenn in ein brennendes Gemisch von Wasserstoff und Antimonwasserstoff eine kalte Porcellanschale gehalten wird.

Antimonyl. SbO; einwertiges Radical der antimonigen Säure, SbO.OH.

Antinephritica sc. remedia. Mittel gegen Nierenentzündung.

Antinervin (Radlauer). Mischung von Salicylsäure, Antipyrin und Ammoniumbromid.

Antineuralgica sc. remedia. Mittel gegen Neuralgieen*.

Antiparasitica sc. remedia. Mittel gegen Parasiten.

Antipeptone nennt Kühne diejenigen bei der Magenverdauung entstehenden Peptone, die gegen Fermente und Säuren widerstandsfähiger sind als die Hemipeptone.

Antiperiodica = Antitypica.

Antiperistaltik. Die in umgekehrter Richtung wie die peristaltischen Bewegungen erfolgenden (also rückläufigen), wellenförmig fortschreitenden Contractionen der Wände muskulöser Hohlorgane (Darm, Magen, Ureteren etc.).

Antiphlogistica [*φλογίζω* anzünden] sc. remedia. Entzündungswidrige Mittel.

Antiphlogose. Verfahren zur Verhütung und Bekämpfung von Entzündungen.

Antiphon [*φωνὴ* Stimme]. Apparat zum Verschliessen des Gehörgangs gegen lästige Geräusche.

Antipyrese [*πῦρ* Feuer, Fieber]. Bekämpfung des Fiebers. Antipyretica, Fiebermittel.

Antipyrin. Phenyldimethylpyrazolon, $C_{11}H_{12}N_2O$. Antipyrinomanie, ein der Morphiumsucht ähnlicher, durch anhaltenden A.-Gebrauch verursachter Zustand.

Antiscabiosa sc. remedia. Mittel gegen Scabies*.

Antiseptica sc. remedia. Mittel zur Bekämpfung der Sepsis*; vernichten die Erreger der Fäulnis und Ansteckung oder hemmen sie in der Entwicklung.

Antiseptik. Von Lister begründete Methode der Wundbehandlung, die die Erreger der Wundinfectionskrankheiten durch chemische Antiseptica zu vernichten sucht, indem mit diesen nicht nur die Verbandstoffe imprägniert, sondern auch die Wunden selbst sowie die umgebende Luft gereinigt (desinficiert) werden. Cf. Aseptik.

Antispasmodica, Antispastica [*Spasmus**] sc. remedia. Krampfstillende Mittel.

Antisyphilitica sc. remedia. Mittel gegen Syphilis.

Antistreptokokkenserum. Von Marmorek aus Streptokokkenkulturen hergestelltes Heilserum gegen Streptokokkenkrankheiten.

Antithenar. Kleinfingerballen.

Antithermisch [*θερμὸς* warm]. Die (Körper-) Temperatur herabsetzend.

Antitoxine nennt Behring die im Blute immunisierter Tiere vorkommenden Eiweissstoffe, welche die Fähigkeit haben, die zugehörigen Toxine zu binden und dadurch unschädlich zu machen. Antitoxinbehandlung = Serumtherapie.

Antitragus. Die kleine Erhabenheit der Ohrmuschel gegenüber dem Tragus*.

Antitypica sc. remedia. Mittel gegen regelmässig (typisch, periodisch) sich wiederholende, bes. durch Malaria bedingte, Krankheitserscheinungen, meist Fieberanfälle (Wechselfieber).

Antizymotica [*ζύμη* Gährungsstoff, von *ζέω* kochen] sc. remedia. Gährungshemmende Mittel, auch Syn. f. Antiseptica.

Antodontalgica [*ὀδούς* Zahn, *ἄλγος* Schmerz] sc. remedia. Mittel gegen Zahnschmerzen.

Antozon. Nach Schoenbein eine (elektropositive) Modification des Ozons*; identisch mit Wasserstoffsuperoxyd.

Antrophore [*ἄντρον* Höhle, *φορέω* tragen]. Biegsame Metallspiralen, die mit einer bei Körpertemperatur schmelzenden Arzneimasse überzogen, in Körperhöhlen (bes. die Harnröhre bei Tripper) eingeführt werden.

Antrum Highmori. Höhle im Oberkiefer, die mit dem mittleren Nasengang in Verbdg. steht. A. mastoideum, ein röhrenförmiger Hohlraum an der hinteren Wand der Paukenhöhle, der diese mit den Zellen des Warzenfortsatzes verbindet. A. pyloricum Willisii, die geringe Erweiterung des Magens vor dem Pylorus. A. Valsalvae = A. mastoideum.

Antyllus' Methode. Doppelte Unterbindung der Arterie dicht ober- und unterhalb des Aneurysmas, Spaltung und Ausräumung des Sackes.

Anura [*α* priv., *οὐρὰ* Schwanz]. Schwanzlose Amphibien. Syn. Batrachia.

Anurie [*α* priv., *οὖρον* Harn]. Harnmangel; Folge aufgehobener Harnsecretion oder Verhinderung des Harnabflusses.

Anus [lat.; hängt mit *annus* Ring zusammen). Der Hintere, After. A. imperforatus = Atresia ani. A. praeternaturalis, widernatürlicher After; Communication des Darms mit der Körperoberfläche bzw. mit Scheide, Blase etc., wobei sich im Gegensatz zu der Kotfistel der ganze Darminhalt durch die Öffnung (durch den After also nichts) entleert. Andere nehmen als Unterschied an, dass beim A. pr. ein die ganze Peripherie betreffendes Stück des Darmes verloren gegangen ist, sodass an der betreffenden Stelle zwei Darmlumina, das zu- und abführende, vorhanden sind, während bei der Darmfistel nur ein Loch der Darmwand vorliegt. Der A. art. entsteht künstlich durch Operationen (A. artificialis), traumatisch oder spontan.

MAR 23 1917

Anxietas [lat.]. Angstgefühl, Beklemmung. A. tibiarum, Gefühl von Muskelunruhe in den Beinen.

Aorta [ἀορτη von ἀείρω heben, um es zu tragen]. Von Hippokrates f. Luftröhrenast gebraucht; seit Aristoteles grosse Körperschlagader [an der das Herz hängt]. Die primitive A. ist ein paariger, dorsaler Längsstamm, der ventral von den Urwirbeln des Embryos verläuft.

Aortenbögen = Visceralbogengefässe.

Aortitis. Entzündung der Aorta; acut oder chronisch; analog der Endo- und Myocarditis.

Apenta. Ein natürliches, abführend wirkendes Ofener Bitterwasser.

Apathie [α priv., πάθος Leiden]. Krankhafte Teilnahmslosigkeit, Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit.

Apepsie [α priv., πέψις Verdauung]. Mangelhafte oder fehlende Fähigkeit zu verdauen.

Aperientia [*aperio* öffnen] sc. remedia. Eröffnende, abführende Mittel.

Aperiodisch. Nicht periodisch*, unregelmässig. So heissen z. B. Galvanometer a., deren Dämpfung* so stark ist, dass die Magnetnadel bei Änderungen der Stromstärke direct eine neue Gleichgewichtslage annimmt, ohne erst um sie (periodische) Schwingungen zu machen.

Aperitiva 1. = Aperientia, 2. appetitanregende Mittel (bes. bei frz. Autoren).

Apertur [*apertura* Öffnung]. *Phys.* Der Teil einer Linse oder eines Spiegels, der zwischen den vom Object ausgehenden Randstrahlen liegt. Numerische A. eines Mikroskops nennt Abbe das Verhältnis des Durchmessers der Objectivfrontlinse (soweit sie von Blenden nicht bedeckt ist) zu ihrer Brennweite.

Apex [lat]. Scheitel, Spitze.

Aphakie [α priv., φακός Linse]. Fehlen der Linse im Pupillargebiete.

Aphalangiasis [α priv., *Phalangen**]. Verlust der Finger- und Zehenglieder, bes. bei Lepra.

Aphalgesie [ἁφή das Berühren]. Schmerzempfindung beim Berühren gewisser Substanzen, die normal nur den Tastsinn erregen.

Aphaniptera [ἀφανίζω unsichtbar machen, πτερόν Flügel]. Flöhe; eine flügellose Ord. der Insecten.

Aphasie [α priv., φάσις Sprache]. Vollkommener oder teilweiser Verlust der Sprache bzw. des Sprachverständnisses, bei oft erhaltener Intelligenz und Intactheit der peripheren Sprachwerkzeuge. Die A. ist demnach eine Sprachstörung corticalen Ursprungs, bei der die Coordination der einzelnen Sprachimpulse aufgehoben ist. Bei der sensorischen oder amnestischen A. verstehen die Kranken nicht die Bedeutung der zu ihnen gesprochenen Worte (Worttaubheit) bzw. der von ihnen gelesenen Schriftzeichen (Wortblindheit); bei der motorischen oder ataktischen A. fehlt ihnen die Möglichkeit ihren Gedanken durch Worte (Aphemie) oder Schrift (Agraphie) Ausdruck zu geben. Cf. Agrammatismus, Agraphie, Alalie, Alexie, Amimie, Anarthrie, Aphemie, Aphonie, Aphrasie, Aphthongie, Asemie, Dyslalie etc. Echolalie, Lalopathie, Paraphasie.

Aphemie [α priv., φημί sprechen] = motorische Aphasie; zuweilen nur die Form, bei der keine Alexie und Agraphie besteht.

Aphis [von ἀφίστημι zum Abfallen bringen?]. Blattlaus, Fam. Aphides, Unterord. Phytophtires.

Aphonie [α priv., φωνή Stimme]. Stimmlosigkeit, Tonlosigkeit. Hier ist die Stimmbildung gestört, die Sprache erhalten, allerdings nur im Flüstertone möglich.

Aphrasie [α priv., φράσις Satz]. Eine auf krankhaften Vorstellungen beruhende Sprachstörung, bei der unvernünftige Sätze gesprochen werden, oder (wie oft bei Hallucinationen, Stupor etc.) vollständige Stummheit besteht. Cf. Aphasie.

Aphrodisiaca [ἀφροδίσιος die Aphrodite oder den Liebesgenuss betreffend] sc. remedia. Liebestränke; Mittel zur Erhöhung des Geschlechtstriebes.

Aphrodisie. (Krankhaft) gesteigerter Geschlechtstrieb.

Aphthae [ἄφθαι Schwämmchen von ἅπτομαι brennen; oder besser von ἀ-φθάω nicht zerstören, sc. die Schleimhaut]. Aphthen. 1. Die echten A. s. Stomatitis aphthosa, kleine graugelbe Plaques mit rotem Saum auf der Mundschleimhaut bes. von Kindern. 2. Cf. Bednar. 3. A. epizooticae* s. pecorinae [*pecus* Vieh], Aphthenseuche; die von Tieren auf Menschen übertragene Maul- und Klauenseuche.

Aphthongie [α priv., φθόγγος Laut]. Eine Sprachstörung, bei der jeder Versuch zu sprechen tonische und klonische Krämpfe im Gebiete des Hypoglossus und Mundfacialis zur Folge hat.

Aphyllus [α priv., φύλλον Blatt]. Blattlos.

Apicus [*Apex**]. Zu einer Spitze gehörig. Lig. apicum, Längsband, das die Spitzen der Dornfortsätze der Wirbelsäule verbindet.

Apidospermin = Aspidospermin.

Apis mellifica [lat.]. Honigbiene, Fam. Hymenoptera.

Apium graveolens* [vom celt. *apon* Wasser, wegen des Standortes; oder von *apis* Biene, da diese ihn bevorzugen]. Sellerie, Eppich, Fam. Umbelliferae. A. petroselinum = Petroselinum sativum, Petersilie.

Aplanatio [*planus* eben]. Abflachung.

Aplanatisch [ἀπλάνητος nicht umherirrend] heisst *Phys.* ein Linsensystem, in dem durch passende Combination mehrerer Linsen die sphaerische Aberration beseitigt ist.

Aplanogameten. *Bot.* Unbewegliche Fortpflanzungszellen.

Aplasie [α priv., πλάσσω bilden]. Unvollkommene Bildung von Geweben und Organen während der ganzen Entwickelungsperiode, während Agenesie* das Fehlen der Anlage überhaupt, Atrophie den Schwund bereits gebildeter Gewebe und Organe bedeutet.

A. zuweilen auch syn. f. numerische Atrophie*. A. lamineuse progressive (Lande) = Hemiatrophia facialis progressiva.

Aplestie [α priv., πλησταίω füllen]. Unersättlichkeit.

Apleurie [α priv., πλευρὰ Seite, Rippe]. Fehlen der Rippen.

Apneumatosis [α priv., πνευματόω aufblähen = (foetale) Atelektase.

Apneumie [α priv., πνεύμων Lunge]. Fehlen der Lungen.

Apnoea [ἄπνοια Windstille]. Apnoe; Atemstillstand wegen fehlenden Atembedürfnisses (z. B. beim Foetus). Bei A. braucht der Organismus nicht zu atmen, bei Asphyxie kann er es nicht. A. infantum früher = Spasmus glottidis. A. uterina = Asthma uterinum.

Apo- [ἀπὸ]. Von, weg. Bezeichnet 1. eine Trennung, Beseitigung; daher oft auch = α priv.; 2. ein Nachlassen, Aufhören; 3. die Herkunft oder Entstehung; 4. eine Vollendung.

Apochromatobjective [χρῶμα Farbe]. Von Zeiss hergestellte, sehr vollkommene mikroskopische Linsensysteme. Ihre Vorzüge sind: 1. die Vereinigung von drei verschiedenen Farben des Spectrums in einem Punkte der Achse, das heisst die Aufhebung des sog. secundären Spectrums der bisherigen achromatischen Systeme; 2. die Correction der sphaerischen Aberration für zwei verschiedene Farben — statt der früher allein erreichten Correction für eine einzige (die hellste) Farbe des Spectrums.

Apocodein. $C_{18}H_{19}NO_2$; ein aus Codein durch Wasserabspaltung gewonnenes Alkaloid.

Apocynum [ἀπόκυνων Hundswürger, da die Samen Hunde töten sollen]. Hundekohl, Fam. Apocynaceae, Hundstotgewächse, Ord. Contortae. In der Wurzel 2 emetocathartische Glucoside, Apocynin und Apocynidin.

Apoda [α priv., πούς Fuss]. Fusslose Tiere. Name einer Ord. der Holothurien, der Gymnophionen, gewisser Fische mit zurückgebildeten Bauchflossen (z. B. Aale) etc.

Apodemialgie [δῆμος Volk]. Krankhafte Sucht zu reisen. Gegensatz: Nostalgie.

Apodie. Fehlen der Füsse.

Apogamie [γάμος Vermählung]. Entstehung neuer Pflanzen durch Sprossung aus der Mutterpflanze, anstelle der sonst üblichen geschlechtlichen Fortpflanzung; bes. bei Farnen.

Apokrisen. Kritische Ausscheidungen.

Apolar [α priv., *polus* Ende der Radachse] heissen Ganglienzellen ohne Nervenfortsatz; entweder Jugendformen oder Kunstproducte.

Apomorphin. $C_{17}H_{17}NO_2$; ein aus Morphin durch Wasserabspaltung gewonnenes Alkaloid.

Aponeurose [ἀπονεύρωσις bei Hippokrates das Ende der Muskeln, wo sie in Sehnen übergehen; νεῦρον urspr. alles, was fibrös ist]. Sehnenhaut; flächenhafte Ausbreitungen von sehnigem (d. h. fibrösem, z. T. mit elastischen Fasern vermischtem) Gewebe. Auch syn. f. Fascie.

Aponeurotomia plantaris. Durchschneidung der Plantaraponeurose, zur Heilung des Klumpfusses.

Apophyse [ἀπόφυσις seitlicher Auswuchs eines Baumes]. *Anat.* Knochenauswuchs, der von Anfang an mit dem Knochen eins ist. Syn. Processus. Cf. Epiphyse.

Apophysenpunkte. Auf Druck schmerzhafte Dornfortsätze der Wirbelsäule.

Apoplektiform. Apoplexieartig.

Apoplektisch. Mit Apoplexie* zusammenhängend. A-er Habitus, Körperbeschaffenheit, die eine Apoplexie erwarten lässt (gedrungener Körper, kurzer Hals, gerötetes Gesicht etc.). A-er Herd, Blut, das aus den Gefässen in das Gewebe bestimmter Organe getreten ist und dadurch eine Apoplexie verursacht hat, bezw. seine Umwandlungsproducte; bildet sich im Innern Flüssigkeit und wird die Wand bindegewebig organisiert, so entsteht die a—e Cyste.

Apoplexia [ἀποπλήσσω niederschlagen, betäuben]. Schlagfluss, Schlaganfall; plötzliche, schlagartig eintretende Functionsunfähigkeit des Gehirns, die sich in Bewusstlosigkeit, Lähmungen etc. äussert. Ursache: Blutaustritt in die Gehirnsubstanz (bei der A. neonatorum in die Hirnhäute während einer schweren Geburt). Ausser dieser A. sanguinea s. haemorrhagica unterschied man früher auch eine durch serösen Erguss bedingte A. serosa (jetzt acutes Gehirnödem), sowie eine A. nervosa ohne nachweisbare Texturerkrankung (jetzt Shock oder acute Gehirnanaemie). Analog der haemorrhagischen A. cerebri bezeichnet man mit A. auch das plötzliche Versagen der Function anderer wichtiger Organe (Lunge, Rückenmark, Nieren etc.), wobei ebenfalls innere Blutungen die Ursache sind. Die Lungenapoplexie kommt auch durch acutes Oedem (A. pulmonum vascularis) zu Stande.

Aposkeparnismus [σκέπαρνον Beil]. Schälhieb; Abtrennung eines Stückes vom Schädel durch Hieb.

Apostasis [ἀφίστημι abscedo]. Abscedierung.

Apostema. Abscess*. Adj. apostematosus.

Apostoli's Methode. Behandlung von Uterusmyomen mit dem elektrischen Strom.

Apothecium [ἀποθήκη Behälter, Speicher]. Becher- oder scheibenförmiger Fruchtbehälter der Flechten, der Sporenschläuche und Paraphysen enthält.

Apotheke. Anstalt zur Bereitung und zum Verkauf von Arzneien.

Apothema [ἀποτίθημι bei Seite stellen]. *Pharm.* Schwärzliches, pulvriges Zersetzungsproduct in Extracten, das den Huminsubstanzen nahe steht.

Apotheter. (v. Braun). *Gyn.* Instrument zur Apothesis, d. h. Reposition der vorgefallenen Nabelschnur.

Apparatus ligamentosus Weitbrechti = Lig. latum epistrophei.

Appendices epiploicae [*Appendix**; ἐπίπλοον Netz]. Anhängsel am Dickdarm, die aus Fett bestehen und vom Bauchfell überzogen sind.

Appendices pyloricae. Blindsackartige Anhänge am Übergang vom Magen in den Dünndarm bei gewissen Fischen.

Appendices vesiculosae = Morgagnische Hydatiden.

Appendicitis. Entzündung des Wurmfortsatzes und seiner Umgebung; oft auch = Perityphlitis.

Appendicularia [wegen des Ruderschwänzchens]. Eine Ord. der Tunicata.

Appendix [lat.]. Anhang. A. vermiformis, Wurmfortsatz.

Apperception [*percipio* in Besitz nehmen] (Leibnitz). Die bewusste Aneignung und Auffassung äusserer und innerer Eindrücke durch ihre Einordnung in die bereits vorhandenen Vorstellungen, wobei nach Wundt die spontane Thätigkeit des inneren Willens eine wichtige Rolle spielt. Apperceptionshallucinationen (Kahlbaum), durch psychische Vorgänge bedingte H., „reproducirte Vorstellungen von fast sinnlicher Lebhaftigkeit" (Kraepelin). Syn. Pseudo- oder psychische Hallucinationen. Apperceptionsillusionen, „Vermischung von Sinneseindrücken mit subjectiven, dem eigenen Vorstellungsverlaufe entstammenden Elementen" (Kraepelin).

Apposition [*appono* hinzufügen]. Auflagerung neuer Schichten an bereits vorhandene. *Chir.* Vereinigung zweier Darmstücke in gerader Richtung (axiale A.) oder winklig zu einander (laterale A.).

Apraxie [α priv., πρᾶξις Handlung]. (Kussmaul). Aufgehobenes Verständnis für den Gebrauch der Dinge, Verkennen der Gegenstände. Oft Folge der optischen Aphasie.

Aprosexie [α priv. u. προσέχειν τὸν νοῦν die Gedanken auf etwas richten]. Nach Guye die Unfähigkeit, die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Gegenstand zu lenken, oft verbunden mit Kopfschmerzen und Vergesslichkeit; bes. bei gestörter Nasenatmung, ferner bei Neurasthenie.

Aprosopie [α priv., πρόσωπον Antlitz]. Angeborener Mangel des Gesichtes; höherer Grad der Schistoprosopie.

Apselaphesie [α priv., ψηλαφάω berühren]. Aufhebung des Tastsinnes der Haut.

Apsithyrie [α priv., ψιθυρὸς flüsternd]. (S. Cohen). Höchster Grad der Aphonie, wobei auch die Flüstersprache unmöglich ist; bei Hysterie. Syn. Hysterische Stummheit, Schreckaphasie, transitorische Aphasie.

Apsychie [α priv., ψυχὴ Seele]. Ohnmacht.

Aptera [α priv., πτερὸν Flügel]. Läuse, Ord. Rhynchota.

Apterygota [α priv., πτέρυξ Flügel]. Urinsecten, eine Ord. der Insecten, die niemals Flügel besessen hat.

Apteryx. Kiwi, ein grosser Laufvogel.

Aptyalismus. Verminderung oder Fehlen der Speichelabsonderung.

Apus s. Apodie.

Apyrexie [α priv., πυρέσσω fiebern]. Fieberlosigkeit; fieberfreie Periode bei intermittierendem Fieber.

Aqua [lat.]. Wasser. *Pharm.* Wässrige Lösung bzw. mittels Wasserdampf erhaltenes Destillat von Substanzen, die medicamentöse flüchtige Stoffe, aetherische Öle etc. enthalten. A. Ammoniae = Liq. Ammonii caustici. A. antihysterica s. foetida Pragensis = A. Asae foetidae composita. A. ardens = Alkohol. A. Binelli, Creosotwasser (1%). A. carbolisata, 3% Carbolsäurelösung. A. cephalica s. Embryonum = A. aromatica. A. fortis, Salpetersäure. A. Goulardi, Bleiwasser mit Spirituszusatz. A. laxativa Viennensis = Infusum Sennae comp. A. (mercurialis) nigra s. A. phagedaenica nigra, Mischung von Calomel und Kalkwasser. A. regia, Königswasser*. A. saturnina = A. Plumbi. A. tofana (nach der Erfinderin), berüchtigtes Gift unbekannter Zusammensetzung im 17. Jahrhundert.

Aquaeductus [lat. Wasserleitung]. *Anat.* Bezeichnung für einige Verbindungscanäle; z. B. A. Sylvii, Verbdg. zwischen III u. IV Hirnventrikel.

Aqua punctur. Einspritzung von Wasser unter die Haut, als ableitendes Mittel.

Aquifoliaceae [aus *acuifolius* spitzblättrig]. Stechpalmengewächse, Ord. Frangulinae.

Aquula Cotunni [Dim. von *aqua**]. *Anat.* Die seröse Flüssigkeit zwischen Utriculus, Sacculus und der Vorhofswand.

Ar. *Chem.* = aromatisch.

Arabin. Gummi arabicum; besteht aus Kalk- Kalium- und Magnesiumsalzen der Arabinsäure.

Arabinose. $C_5H_{10}O_5$; ein Pentosenzucker, der durch Kochen von Gummi arabicum mit verdünnter Schwefelsäure entsteht.

Arachnitis. Entzündung der Arachnoidea*; oft = Leptomeningitis.

Arachnoidea [ἀράχνη Spinne, Spinngewebe]. 1. *Zool.* sc. animalia. Spinnentiere, eine Kl. der Arthropoden. 2. *Anat.* sc. membrana. Spinnwebenhaut des Gehirns und Rückenmarks; zwischen Dura und Pia mater.

Arachnoidealraum = Subarachnoidealraum.

Araeometer [ἀραιὸς dünn]. *Phys.* Senkwage; zur Bestimmung des spez. Gew. von Flüssigkeiten und fester Körper.

Araliaceae [nach *Aralia*, dem canadischen Namen der Bergangelika]. Eine Fam. der Umbelliflorae.

Aran-Duchenne'sche Krankheit. Spinale Form der Atrophia musculorum progressiva.

Araneina [*aranea* Spinne]. Weberspinnen, eine Ord. der Sphaerogastres.

Arantii. Ductus venosus A., foetale Verbdg. der Nabelvene mit der V. cava inf.

Noduli A., Verdickungen am freien Rande der Semilunarklappen. Ventriculus A., kleine Vertiefung an der Spitze des Calamus scriptorius.

Araroba [brasilianischer Name]. Bahia- oder Goapulver, rohes Chrysarobin; eine durch Umwandlung des Holzes in den Spalträumen von Andira A. entstandene, gelbliche, erdige Masse.

Araucaria [nach dem Indianerstamm der *Araucanen*]. Schuppenbaum, Andentanne, Fam. Coniferae.

Arbeit. *Phys.* Product aus Kraft und dem von ihr zurückgelegten Weg.

Arbeiterherz. Herzvergrösserung durch starke körperliche Anstrengung, bes. bei Arbeitern.

Arbor [lat]. Baum. A. Dianae*, Silberbaum; die bei Fällung des Silbers durch andere Metalle (Quecksilber etc.) entstehenden baumartigen Verzweigungen des metallischen Silbers. Analog: A. Martis*, Eisenbaum. A. vitae, *Anat.* die den Blättern des Lebensbaumes (Thuja) ähnliche Zeichnung auf dem Medianschnitt durch das Kleinhirn, sowie auf der Schleimhaut des Cervix uteri.

Arborescens, arboreus. Baumartig.

Arbutus officinalis [*arbutus unedo* Erdbeer-, Meerkirschenbaum, von *arbustum* Gebüsch oder vom celt. *ar* rauh, herb, *butus* Busch, wegen des herben Geschmackes]. Bärentraube, Sandbeere, Wolfsbeere, Fam. Ericaceae. Syn. A. uvae ursi, Arctostaphylos. In den Blättern das Glucosid Arbutin, C_{12} H_{16} O_7.

Arcanum [lat. von *arceo* verschliessen]. Geheimmittel. A. duplicatum, Kaliumsulfat.

Arc de cercle [frz. Kreisbogen]. Hysterischer Opisthotonus.

Archaeische Formation [*ἀρχαῖος* uralt]. *Geol.* Das älteste, aus kristallinisch. Schiefern bestehende, keine Versteinerungen führende Grundgebirge.

Archaeopteryx lithographica [*πτέρυξ* Vogel]. Der älteste, fossile Vogel; Übergangsglied zwischen Reptilien und Vögeln. Gefunden im Solenhofener Schiefer.

Archebiosis, Archegenesis [*ἀρχή* Anfang, *βίος* Leben, *γένησις* Entstehung]. Urzeugung.

Archegonien [*γόνος* Zeugungsorgan]. Die weiblichen Geschlechtsorgane der Moose und Farne, die die Eizellen enthalten.

Archenteron [*ἔντερον* Darm]. Die primitive Leibeshöhle der Gastrula und der dieser entsprechenden Tiere (Schwämme etc.).

Archesporium. *Bot.* Diejenige Zelle in den Sporangien der Gefässcryptogamen aus der durch Teilung die Sporenmutterzellen und weiterhin die Sporen hervorgehen.

Archiblast [*βλαστὸς* Keim], Hauptkeim, nannte His „den im Embryonalkörper selbst gelegenen Teil des mittleren Keimblattes, den Achsenstrang, die animale und vegetative Muskelplatte und liess sie durch Abspaltung von den primären Keimblättern und mithin in letzter Instanz von den embryonalen Furchungszellen abstammen." (O. Hertwig).

Archigonie [*γονεία* Zeugung]. Urzeugung.

Archimedisches Princip. Jeder Körper verliert in einer Flüssigkeit soviel an Gewicht, wie die von ihm verdrängte Flüssigkeit wiegt; gilt auch für luftförmige Medien.

Archi plasma. (Boveri). Die die Polkörperchen umgebende Substanz der Attractionssphaere.

Archispermae = Gymnospermae.

Archo|ptosis [*ἀρχός* After]. Mastdarmvorfall.

Archosyrinx [*σύριγξ* Röhre]. Mastdarmfistel.

Arctopitheci [*ἄρκτος* Bär, *πίθηκος* Affe]. Krallenaffen; eine Fam. der Catarrhini.

Arctostaphylos [*σταφύλη* Traube] = Arbutus uvae ursi.

Arcuatus [*arcus* Bogen[. Bogenförmig.

Arcus senilis. Greisenbogen; weisse oder gelbliche, bogenförmige Trübung der Hornhaut nahe ihrem Rande, infolge von Fettinfiltration der Hornhautzellen; bei alten Leuten.

Ard. *Bot.* = Arduino, P.

Ardor urinae [lat.]. Brennendes Gefühl beim Urinlassen.

Area [lat. freier Platz, Fläche]. A. Celsi (nach Kaposi richtiger A. Johnstoni) = Alopecia areata. A. cribrosa = Cribrum benedictum. A. germinativa, Fruchthof; der den Embryo umgebende Teil der Keimscheibe. Der helle, innere Teil desselben, A. pellucida, ist von einem dunklen Saum, A. opaca, umgeben; letzterer zerfällt später in den (inneren) Gefässhof, A. vasculosa und den (äusseren) Dotterhof, A. vitellina.

Areca catechu [malabarischer Name]. Areca-, Catechu- od. Betelpalme, Fam. Palmae.

Areflexie. Fehlen der Reflexe.

Arénation [frz. von *arena* Sand]. Heisses Sandbad.

Areola mammae [Dim. von *area*]. Warzenhof.

Aresch. *Bot.* = Areschong, E.

Argas [von *ἀργῆς* weiss, oder *ἀργᾶς* eine Schlangenart]. Eine Zeckenart, Ord. Acarina. A. persicus, Mianawanze [nach der pers. Stadt]. A. reflexus, Taubenzecke.

Argentamin. Auflösung von Silberphosphat in Aethylendiamin.

Argentan. Neusilber.

Argentum [lat.]. Silber; metallisches Element, Ag. Atomgew. 108, Wertigkeit I. A. fugitivum s. mobile s. vivum, Quecksilber.

Argilla [*ἄργιλλος* weisser Thon, von *ἀργὸς* hell] = Bolus alba. A. pura s. hydrata = Aluminia hydrata.

Argon [*α* priv., *ἔργον* Werk, also ohne Wirkung]. Von Lord Rayleigh und Ramsay in der Luft kürzlich entdecktes Element, A. Atomgew. 40.

Argonauta argo [nach den *Argonauten* und ihrem Schiffe *Argo*]. Papierboot, Ord. Dibranchiata, Kl. Cephalopoda.

Argonin. Verbdg. von Silber mit Natriumcasein.

Argyll-Robertson'sches Zeichen. Reflectorische Pupillenstarre bei Tabes; die Pupillen reagieren hierbei nicht auf Lichteinfall.

Argyrie, Argyrosis [ἄργυρος Silber]. Schiefer- bis bläulichgraue Verfärbung der sichtbaren Körperteile durch lange fortgesetzten innerlichen oder äusserlichen Gebrauch von Silberpräparaten, die nach Reduction zu metallischem Silber im Bindegewebe abgelagert werden.

Argyrismus. Die Gesamtheit der bei chronischer Silbervergiftung auftretenden Symptome (Argyrie, Dyspnoe, Hydrops etc).

Arhinencephalie [α priv., ῥὶς Nase, ἐγκέφαλος Gehirn]. Teilweise Anencephalie mit gleichzeitiger Verkümmerung der Nase und des Gesichtes; gewöhnlich liegen auch die Augen in einer gemeinsamen Höhle.

Arhythmie [α priv., ῥυθμὸς Tact]. Pathologische Störung einer rhythmischen Thätigkeit; bes. unregelmässiger Rhythmus des Herzschlages und Pulses.

Arillus [unbekannter Abstammung]. Samenmantel; lockere Hülle um den Samen mancher Pflanzen, z. B. der Muscatnuss, wo er die Muscatblüte des Handels darstellt.

Aristol [willk. von ἄριστος der beste]. Dithymoldijodid; Ersatzmittel für Jodoform.

Aristolochia [ἄριστος und λοχεία Geburt, da früher zur Förderung der Geburt gebraucht]. Osterluzei, Fam. Aristolochiaceae, Ord. Serpentariae. A. serpentaria, virginische Schlangenwurzel.

Armadilla officinalis [wegen der Ähnlichkeit mit einem Armadill (Gürteltier)]. Rollassel. Syn. Oniscus asellus.

Armatur. *Phys.* Anker*.

Armamentarium [lat. Rüstkammer von *armo* ausrüsten]. Instrumentensammlung.

Armoracia [*Armorica* Niederbretagne, aus celt. *ar* nahe, *more* Meer, *rich* Gegend]. Meerrettich, Fam. Cruciferae.

Arn. *Zool.* Arnott, N.

Arnica montana [wahrsch. von πταρμικος Niesen verursachend]. Wohlverlei, Fam. Compositae.

Arnold'sches Ganglion. Ganglion oticum des Trigeminus III.

Aroideae [*Arum**]. Aronartige Pflanzen, Ord. Spadicifloreae.

Aromatisch [ἄρωμα Gewürz, von ἄρω zurüsten, angenehm machen, oder von αρι sehr und ὄζω riechen]. Angenehm riechend oder schmeckend, bes. von Stoffen aus dem Pflanzenreiche gesagt, die ätherische Öle enthalten. A-e Verbindungen, *Chem.* Benzolderivate, [da zuerst aus aromatischen Stoffen dargestellt].

Arrak [arab. *al Rak*]. Reisbranntwein.

Arrectores pilorum [*arrigo* aufrichten; *pilus**]. Glatte Muskelfasern, die am Haarbalge angreifen und durch ihre Contraction die Haare aufrichten, wodurch die sog. Gänsehaut entsteht.

Arrenotokie [ἄρρην männlich, τόκος Gebären]. Entstehung von (nur) männlichen Individuen aus unbefruchteten Eiern; bei Hymenopteren.

Arrestantenlähmung. Lähmung des N. medianus oder radialis durch Fesselung des Handgelenks oder Oberarms.

Arrosion [*arrodo* annagen]. Das Benagen, Anfressen, bes. die Zerstörung von Gefässwänden, Knochen etc. durch geschwürige Prozesse, Aneurysmen etc.

Arrow-root [engl. Pfeilwurzel(mehl)]. Stärkemehl aus der Wurzel von Maranta arundinacea.

Arsen [ἄρσην männlich, kräftig]. Arsenik, Scherbenkobalt, Fliegenstein; ein zu den Metalloiden gehörendes Element, As. Atomgew. 75, Moleculargew. 300, Wertigkeit III und V.

Arseniate. *Chem.* Salze der Arsensäure.

Arsenicismus. Arsenvergiftung.

Arsenicum. Urspr. nur das Auripigment (As_2S_3); jetzt = Arsen. A. album, Arsenigsäureanhydrid.

Arsenicus. *Pharm.* Bezeichnung der Salze der Arsensäure, Acidum arsenicum.

Arsenicosus. *Pharm.* Bezeichnung der Salze der arsenigen Säure, Acidum arsenicosum.

Arsenige Säure. H_3AsO_3; nur als Anhydrid, As_2O_3, und in Form ihrer Salze bekannt.

Arsenikblüte = Arsenigsäureanhydrid.

Arsen(i)osus = arsenicosus.

Arsenite. *Chem.* Salze der arsenigen Säure.

Arsenophagie [φαγεῖν essen]. Genuss von Arsen zu cosmetischen Zwecken, als Reizmittel etc.

Arsensäure. H_3AsO_4.

Arsenspiegel. Leitet man Arsenwasserstoff durch eine an einer Stelle erhitzte Glasröhre, so setzt sich hinter der erhitzten Stelle Arsen als metallischer, spiegelnder Überzug ab, der A. heisst.

Arsine. Organische, den Aminen analoge, Verbdg., die entstehen, wenn die H-Atome des Arsenwasserstoffes (AsH_3) durch Alkyle ersetzt werden; z. B. Trimethylarsin, $As(CH_3)_3$.

Arsonium. Die dem Ammonium analoge, hypothetische Gruppe AsH_4.

d'Arsonvalisation. Behandlung mit Tesla-Strömen.

Art. Nach Linné die Summe aller Nachkommen einer ursprünglich erschaffenen Tierform. Richtiger: Die Gesamtheit der einander in allen wesentlichen Merkmalen ähnlichen Individuen. Nach der modernen Descendenztheorie ist eine Constanz der Arten ausgeschlossen, vielmehr sind dieselben innerhalb langer Zeiträume in beständiger Umwandlung begriffen.

Art. *Zool.* = Artedi, P.

Artanitin [*Artanita* früherer Name des Alpenveilchens, Cyclamen europaeum, von ἄρτος Brot und ἀνίημι sprossen, wachsen, wegen der scheiben- oder brotförmigen Gestalt der Wurzel.] = Cyclamin.

Artanthe elongata [ἀρτάω aufhängen, ἄνθη Blüte]. Ein Strauch Perus und

Chiles, Fam. Piperaceae, der ein berühmtes Wundmittel, Matico, liefert. Syn. Piper angustifolia.

Artemisia [ἀρτεμὴς unverletzt, gesund]. Beifuss, Fam. Compositae. A. Absinthium, Wermut. A. contra, eine Abart der A. maritima, Wurmbeifuss, dessen Blütenköpfe die Flores Cinae* sind.

Arteria [ἀρτηρία von ἀὴρ Luft und τηρέω enthalten, da man früher glaubte, die Arterien, die allerdings nach dem Tode leer sind, enthielten Luft bzw. den Spiritus vitalis; auch mit ἀρτὴρ Träger, von αἴρω heben, in Verbdg. gebracht, da durch die Luftröhre, die früher vorzugsweise unter A. verstanden wurde — später hiess sie A. aspera im Gegensatz zu den A-e laeves — die Lungen gleichsam am Kopfe aufgehängt zu sein schienen]. Pulsader, Schlagader; ein Gefäss, in dem das Blut vom Herzen nach der Peripherie strömt. A. aspera, Luftröhre. A. innominata = A. anonyma*. A. magna = Aorta. A-e laeves, die Schlagadern im Gegensatz zur A. aspera (s. o.). A-e venosae = Vv. pulmonales.

Arteri ektasie. Diffuse Arterienerweiterung.

Arteri itis. Entzündung der Arterien. A. chronica s. deformans = Arteriosklerose.

Arterio-capillary fibrosis [Gull und Sutton]. Hyalin-fibröse Degeneration in der Media und Adventitia der kleinsten Nierenarterien und -capillaren bei chronischer Nierenentzündung.

Arterio gramm [γράφω schreiben]. Pulscurve einer Arterie.

Arteriola [Dim. von *Arteria*]. Kleine Arterie.

Arteriolith [λίθος Stein]. Arterienstein; durch Verkalkung von Thromben entstanden.

Arterio logie. Lehre von den Arterien.

Arterio sklerose. Verdickung der Arterienwand infolge chronischer Entzündung der Intima, nach neueren Forschungen (Köster, Thoma) auch der Media und Adventitia. Infolge der hierdurch bedingten Circulationsstörung kommt es zu Herzhypertrophie etc. O. Rosenbach fasst übrigens die A. als eine Art Compensationshypertrophie auf, bedingt durch vermehrte Arbeit der Gefässe bezw. des von ihnen versorgten Protoplasmas. Ausgänge der A. sind bes. Verkalkung oder regressive Metamorphose der neu gebildeten Zellmassen, wodurch Erweichungsherde und sog. atheromatöse Geschwüre entstehen.

Arterio tomie. Arterieller Aderlass.

Arteriotrepsie [τρέπω drehen]. Torsion der Arterien zum Zwecke der Blutstillung.

Artesische Brunnen [nach der Provinz *Artois*]. Springquellen, die durch Anbohrung einer zwischen 2 undurchlässigen Schichten liegenden wasserführenden Schicht des Erdbodens entstehen, vorausgesetzt, dass letztere von einem höher gelegenen Reservoir aus gespeist wird.

Arth agra [ἄρθρον Gelenk, Glied] = Arthritis.

Arthr algie. Gelenkschmerz, Gelenkneuralgie; z. B. bei Bleivergiftung.

Arthrektomie [ἐκτέμνω ausscheiden]. Gelenkresection; zuweilen jedoch nur Abschaben der Gelenkenden der Knochen nach Fortnahme der erkrankten Gelenkkapsel, Synovialmembran etc.

Arthrembolie [ἐμβάλλω hineinwerfen]. Wiedereinrenkung eines Gliedes.

Arthremphyten [ἐμφύω darin entstehen]. Gelenkkörper.

Arthriticus. Zur Arthritis gehörig, gichtisch.

Arthr itis. Gelenkentzündung; oft syn. für Gicht und Gelenkrheumatismus.

A. deformans. Syn. A. nodosa, A. pauperum, A. rheumatoides, A. sicca, Knochengicht, rheumatische Gicht, gichtischer Rheumatismus; eine chronische entzündliche Erkrankung sämtlicher Gelenkteile bes. der Knorpel und Knochenenden, wobei neben degenerativen Vorgängen hyperplastische Wucherungsprozesse in solchem Masse auftreten, dass ausserordentliche Verunstaltungen der Gelenke entstehen. Oft Endstadium des chronischen Gelenkrheumatismus, zuweilen auch nach Traumen oder aus unbekannten Ursachen, bes. im höheren Alter.

Arthritis rheumatica chronica. Chronischer Gelenkrheumatismus; chronische Entzündung der Synovialmembran, Gelenkkapsel und des periarticulären Bindegewebes verbunden mit Vascularisation und bindegewebiger Umwandlung der Gelenkknorpel (die in späteren Stadien mit einander verwachsen können). Oft im Anschluss an acuten Gelenkrheumatismus (cf. Polyarthritis), gonorrhoische Gelenkentzündung. Erkältung etc.

Arthritis (urica) [οὖρον Harn, wegen der Harnsäureausscheidung] s. vera. (Gelenk-) Gicht*.

Arthritisme [frz.]. Gicht.

Arthrobacterien = arthrospore* Bacterien.

Arthrodese [δέω binden]. Künstliche Ankylosenbildung auf operativem Wege, indem man dünne Schichten der Gelenkenden der Knochen (oft nur die Gelenkknorpel) abträgt, und darauf eine knöcherne Vereinigung herbeizuführen sucht (Albert).

Arthrodie [ἀρθρώδης gelenkartig]. Kugelgelenk; Gelenk, bei dem sich ein kugelförmiger Gelenkkopf in einer Pfanne dreht (z. B. Schultergelenk).

Arthrodynie [ὀδύνη Schmerz] = Arthralgie.

Arthrogastra [γαστὴρ Unterleib]. Gliederspinnen, mit deutlichen Abdominalsegmenten; eine Unterkl. der Arachnoidea. Cf. Sphaerogastra.

Arthrogrypose [γρυπὸς gekrümmt]. Tonische Krämpfe und Contracturstellungen der Extremitäten bei Kindern der ersten Lebensjahre. Verwandt mit Tetanie.

Arthrokace [*κάκη* das Übel]. Tuberculöse Gelenkentzündung. Syn. Caries fungosa der Gelenkenden der Knochen; Tumor albus.

Arthrokleisis [*κλείω* schliessen] = Arthrodese.

Arthrolith [*λίθος* Stein). Gelenkstein, Gelenkkörper*.

Arthro|logie. Lehre von den Gelenken.

Arthro|lyse. Operation, die durch Zerschneidung der Kapsel etc. ein ankylotisches Gelenk wieder beweglich macht.

Arthro|meningitis = Synovitis.

Arthropathie [*πάθος* Leiden]. Gelenkleiden, bes. infolge von Krankheiten des Centralnervensystems. Bes. A. tabétique (Charcot), ein der Arthritis deformans ähnliches, trophoneurotisches Gelenkleiden bei Tabes, das ohne Schmerzen und Fieber, mit starker Schwellung und Flüssigkeitsansammlung, sowie mit schneller Zerstörung der Gelenkenden der Knochen einhergeht.

Arthrophlogose [*φλόγωσις* Brand]. Gelenkentzündung.

Arthrophyten [*φυτὸν* Gewächs). Gelenkkörper*.

Arthroplastik [*πλάσσω* bilden]. Bildung eines künstlichen Gelenks anstelle des zerstörten natürlichen.

Arthropoda [*πούς* Fuss]. Gliedertiere, Gliederfüssler; ein Tierstamm.

Arthropyose [*πῦον* Eiter]. Gelenkeiterung.

Arthrosis [*ἀρθρόω* durch Gelenke verbinden]. Gelenk.

Arthro|sporen. Gliedersporen; Dauerformen bei niederen Pflanzen, bes. Bacterien, die aus einer ganzen Zelle, also einem Gliede der Kette, bestehen. Cf. Endosporen.

Arthrostraca [*ὄστρακον* Schale der Schaltiere]. Ringelkrebse, eine Unterabteilung der Malakostraca, bei denen die Brustsegmente nicht verwachsen sind. Cf. Thoracostraca.

Arthro|tomie. Kunstgerechte Gelenkeröffnung durch Schnitt.

Arthroxerosis [*ξηρὸς* trocken] = Arthritis sicca.

Articularis [*articulus* Gelenk]. Zu einem Gelenk gehörig.

Articulata = Arthropoda.

Articulatio. 1. Gelenk, d. h. bewegliche Verbdg. zweier Glieder miteinander. 2. Articulation; deutliche Gliederung, Ausprägung der Sprachlaute, deutliche Aussprache. Cf. Anarthrie.

Articuli duplicati. Zwiewuchs; syn. für Rachitis.

Artiodactyla [*ἄρτιος* gerade, *δάκτυλος* Finger, Zehe]. Paarhufer; eine Unterord. der Ungulata, die 1 oder 2 Paar mit Hufen bekleidete Zehen besitzen.

Artocarpaceae [*ἄρτος* Brot, *καρπὸς* Frucht]. Brotfruchtbäume, Ord. Urticinae.

Arum maculatum [*ἄρον* vom arab. *ar*, nicht von *ἄρος* Nutzen]. Gefleckter Aron, deutscher Ingwer; Fam. Aroideae.

Arundinaceus [*arundo* Rohr, verwandt mit celt. *aru* Wasser, wegen des Standortes]. Rohrartig.

Arvicola [*arvus* Acker, *colo* bewohnen]. Wühlmaus, Ord. Rodentia. A. arvalis, Feldmaus. A. amphibia, Wasserratte.

Ary-. Abk. für Arytaenoideus.

Arytaenoideus [*ἀρύταινα* Giesskanne, da beide Knorpel zusammen, die von Galen für einen einzigen gehalten wurden, einer solchen ähnlich sehen]. Zu den Giessbeckenknorpeln des Kehlkopfes; Cartilagines arytaenoideae gehörig.

Arznei|exanthem. Hautausschlag, der bei manchen Individuen durch Gebrauch gewisser Medicamente entsteht.

As. *Chem.* = Arsen. *Ophthalm.* = Astigmatismus.

Asa dulcis = Benzoëharz.

Asa foetida* [*ἄση* Ekel; oder vom pers. *assa* Stock]. Stinkasant, Teufelsdreck; eingetrockneter Gummiharzsaft aus der Wurzel von Ferula asa foetida.

Asaphie [*α* priv., *σαφὴς* deutlich]. Undeutliche Aussprache der Worte.

Asarcie [*α* priv., *σὰρξ* Fleisch]. Abmagerung.

Asarum [*ἄσαρον* aus *α* priv. und *σάρον* Zweig]. Haselwurz, Fam. Aristolochiaceae; in der Wurzel Asarin, Haselwurzcampher, $C_{20}H_{26}O_5$.

Asbest [*ἄσβεστος* unvergänglich, unverbrennlich]. Feinfasriges, elastisch biegsames Mineral, das hauptsächlich aus kieselsaurer Magnesia, oft mit kieselsaurem Eisen und Kalk, besteht und zu feuerfesten Geweben, Spritzenkolben, Wasserfiltern etc. benutzt wird.

Asc. *Zool.* = Ascanius, P.

Ascaris [*ἀσκαρὶς* Eingeweidewurm]. Spulwurm, Fam. Ascarides, Ord. Nematodes. A. lumbricoides*, gemeiner Spulwurm des Menschen; im Dünndarm. A. maritima, im Darm der Grönländer. A. megalocephala [*μέγας* gross, *κεφαλὴ* Kopf], im Dünndarm von Pferd und Rind. A. mystax* [da am Kopfe 2 flügelartige Duplicaturen der Cuticula sind], im Darm von Katze, Hund etc. A. nigrovenosa [*niger* schwarz, *venosus* mit Adern], zwittrige Generation von Rhabditis* nigrovenosa.

Ascendens [lat.]. Aufsteigend.

Asche. *Chem.* Die unverbrennlichen (anorganischen) Rückstände tierischer und pflanzlicher Stoffe.

Aschistodactylie [*α* priv., *σχίζω* spalten, *δάκτυλος* Finger]. Missbildung, die darin besteht, dass Finger und Zehen nicht voneinander getrennt sind.

Aschs. *Bot.* = Ascherson, P. F. A.

Asci [*ἀσκὸς* Schlauch]. Die Sporenschläuche der Ascomyceten.

Ascidiaceae [*ἀσκίδιον* kleiner Schlauch]. Seescheiden; eine Ord. der Tunicata.

Ascites [*ἀσκίτης* von *ἀσκὸς* Schlauch]. Bauchwassersucht; Ansammlung von freier Flüssigkeit in der Bauchhöhle.

Ascogon [*ἀσκὸς* Schlauch, *γόνος* Geburt, Zeugungsorgan]. Das weibliche Geschlechtsorgan mancher Ascomyceten, aus dem die Asci* entstehen.

Ascokokken. Von Billroth gebrauchter Sammelname für gewisse in Zoogloeahaufen vorkommende Kokken.

Ascomycetes [*μύκης* Pilz]. Schlauchpilze, eine Ord. der Pilze, deren Sporen (Ascosporen) in Schläuchen (Asci) entstehen.

Asellus [lat.]. 1. Eselchen. 2. Schellfisch (Gadus). A. aquaticus, Wasserassel; Ord. Isopoda.

Asemia [*α* priv., *σῆμα* Zeichen]. Unfähigkeit Zeichen zur Verständigung mit anderen zu bilden (A. expressiva) oder zu verstehen (A. perceptiva). Weiterer Begriff für Aphasie* und ihre Abarten (Steinthal).

Asepsis [*α* priv., *σῆψις* Fäulnis]. Zustand des Aseptischseins; oft (fälschlich) = Aseptik.

Aseptik. Eine Methode der Wundbehandlung, deren Hauptprincip darin besteht, dass alles, was mit der Wunde in Berührung kommt (Finger, Instrumente, Verbandstoffe etc.), keimfrei gemacht wird, während, im Gegensatz zur Antiseptik*, von der Vernichtung der bereits in die Wunde eingedrungenen Bacterien etc. durch chemische Stoffe als nutzlos Abstand genommen wird.

Aseptisch. Steril, keimfrei (meist mit dem Nebenbegriff: durch hohe Temperaturen, nicht durch chemische Mittel).

Asiphoniata. Eine Ord. der Muscheln, ohne Siphonen.

Asitie [*α* priv., *σῖτος* Speise]. Fasten, Appetitlosigkeit.

Askelie [*α* priv., *σκέλος* Schenkel]. Angeborenes Fehlen der Beine.

Asklepiaden. Priester an den Tempeln des Asklepios, ihres angeblichen Ahnen, die Ärzteschulen leiteten.

Asklepias [nach Asklepios, dem Gott der Heilkunde]. Asklepiaskraut, Fam. Asklepiadeae, Ord. Contortae. A. asthmatica, Brechschwalbenwurz, und A. vincetoxica [*vinco* besiegen, *toxicum* Gift], Hundswürger, enthalten das giftige Glucosid Asklepiadin.

Aspalosoma [*ἀσπάλαξ* Maulwurf, *σῶμα* Körper]. [Geoffroy St. Hilaire]. Missbildung bei der eine Eventration am unteren Teil des Abdomens besteht, und Darm, Harn- und Geschlechtswege mit 3 Öffnungen (wie beim Maulwurf) münden (nach Littré).

Asparagin [*Asparagus**]. Amid der Asparaginsäure.

Asparaginsäure. Amidobernsteinsäure, $C_2H_3(NH_2)(COOH)_2$.

Asparagus officinalis [*α* euphon., *σπαργάω* sprossen]. Spargel, Fam. Smilaceae.

Asper [lat.]. Rauh.

Aspergillosen. Durch Aspergillusarten erzeugte Krankheiten.

Aspergillus [von *aspergo* besprengen, da der mit Sporen besetzte Kopf einer spritzenden Giesskanne ähnelt]. Kolbenschimmel; früher als selbständige Gattung, jetzt als Fruchtform von Eurotium angesehen. Pathogen: A. fumigatus [rauchfarbig] und flavescens [gelblich].

Asperifoliaceae = Borragineae.

Asperm(at)ie, Aspermatismus [*α* priv., *σπέρμα* Same]. Unfähigkeit eines männlichen Individuums Samen zu erzeugen, oder den erzeugten beim Coitus zu ejaculieren.

Asperula odorata [*asper**; da einige Arten rauhe Blätter haben]. Waldmeister, Fam. Rubiaceae.

Asphaltlack. Auflösung von Asphalt in Leinöl und Terpentin.

Asphyxie [*α* priv., *σφύξις* Puls]. In der eigentlichen Bedeutung „Pulslosigkeit" nur noch selten für acute Collapszustände (z. B. asphyktisches Stadium der Cholera) und Aufhebung der localen Circulation (z. B. asphyktische Gangraen) gebraucht. Meist in der Bedeutung Aufhören der Atemthätigkeit (infolge von Lähmung des Atemcentrums), tiefe Ohnmacht, Scheintod. Locale A., Aufhebung der Gewebsatmung.

Aspidium [*ἀσπίς* Schild, wegen der Gestalt des „Schleiers"]. Schildfarn, Fam. Aspidiaceae, Ord. Polypodiaceae. A. filix mas [*mas* männlich]. Wurmfarn.

Aspidosperma Quebracho [*σπέρμα* Same]. Quebrachobaum*; in seiner Rinde das Alkaloid Aspidospermin.

Aspiration [*aspiro* hinhauchen]. Ansaugung von Luft oder Flüssigkeiten; bes. gesagt von der Entleerung von Gas- oder Flüssigkeitsansammlungen aus dem Körper mittels einer Pump- oder Saugvorrichtung (Aspirator nach Dieulafoy, Potain etc.).

Aspirationspneumonie. Schluckpneumonie; Lungenentzündung, die durch Ansaugung von Fremdkörpern in die Lunge bei benommenem Sensorium oder bei sonstigen Störungen des Schluckmechanismus entsteht.

Aspleniaceae [*α* priv., *σπλήν* Milz; also milzverkleinernd]. Streifenfarne, Ord. Filices.

Asporogen [*γεννάω* erzeugen]. Keine Sporen bildend.

Assimilation [*similis* ähnlich]. Umwandlung der aufgenommenen Nahrungsstoffe in Gewebsbestandteile. Bei Pflanzen Bildung organischer Substanzen aus unorganischen.

Association [*associo* vereinigen]. *Physiol.* Gleichsinnige Bewegung, bes. der Augen. *Psychol.* Die unwillkürliche Verknüpfung von Vorstellungen im Bewusstsein.

Associationsfasern. *Anat.* Fasern, die verschiedene Rindenbezirke einer und derselben Grosshirnhemisphäre miteinander verbinden.

Astacus [*ἀστακός*]. Flusskrebs, Ord. Decapoda.

Astasie. 1. s. Abasie. 2. s. astatisch.

Astatisch [*ἄστατος* unstet, leicht beweglich] heissen 2 mit entgegengesetzten Polen übereinander liegende Magnetnadeln, die auf diese Weise unabhängig vom Erdmagnetismus und somit leicht beweglich sind.

Asteatose [*α* priv., *στέαρ* Fett]. Verminderte oder fehlende Absonderung der Hauttalgdrüsen.

Aster [*ἀστήρ* Stern]. Ein Stadium der Kernteilung, wobei die chromatische Substanz sternförmig angeordnet ist.

Astero|idea. Seesterne; eine Kl. der Echinodermata.

Asthenie [ἀσθένεια Kraftlosigkeit]. 1. Allgemeine Körperschwäche infolge von Krankheiten. 2. Verminderung der Erregbarkeit (Brown). 3. Unfähigkeit Bewegungsenergie zu erzeugen oder zur Verschiebung der Teile zu benutzen (O. Rosenbach).

Asthenisches Fieber. Fieber, das mit hochgradigen Schwächezuständen, bes. des Herzens und der ganzen Muskulatur, einhergeht. Syn. Adynamisches, torpides F.

Asthenopie [ἀσθενὴς schwach, ὤψ Auge]. Sehschwäche; rasche Ermüdung des Auges beim anhaltenden Sehen in die Nähe. Die accomodative A. (meist bei Hypermetropen) beruht auf Schwäche der Accomodationsmuskeln; die musculäre A. (meist bei Myopen) auf Schwäche der Recti interni; die nervöse oder retinale A. auf Hyperästhesie der Netzhaut bzw. anderer Teile des Auges.

Asthma [ἄω atmen, ἀσθμαίνω keuchen]. Anfallsweise auftretende Atemnot. Nach O. Rosenbach „Zustand des wahren Lufthungers, bedingt durch Versagen der Apparate u. Gewebe, die an der Aufnahme, dem Transport u. der Verarbeitung des Sauerstoffs zu oxygener Energie beteiligt sind.“ Besondere Formen sind: A. bronchiale s. verum, Bronchialasthma, Asthma κατ' ἐξοχήν; hauptsächlich durch nervöse Einflüsse bedingt, die einen Krampf der Bronchialmuskeln u. des Zwerchfells sowie eine Fluxion zu den Schleimhautgefässen der feineren Bronchien bewirken; daher auch A. nervosum s. spasmodicum s. essentiale. Diesem gegenüber bezeichnet man als A. symptomaticum Asthmaanfälle bei den verschiedensten Organerkrankungen, wobei die Atmung entweder direct (mechanisch) oder reflectorisch erschwert ist; z. B. A. cardiale, durch Blutstauung in den Lungen als Folge der Insufficienz des linken Ventrikels; A. abdominale (O. Rosenbach), durch Hochdrängung des Zwerchfells bei sehr starker Füllung des Unterleibes; A. dyspepticum, bei Verdauungsstörungen, wozu auch das A. verminosum, Wurmasthma, gehört; A. psychicum, durch bestimmte Vorstellungen ausgelöst; A. cerebrale, im Beginne gewisser Hirnkrankheiten; A. herpeticum, bei Hautleiden; A. uraemicum, bei Uraemie; A. uterinum, bei Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane etc. Veraltet sind A. humidum, Anfälle von Atemnot mit reichlichem, dünnflüssigem Auswurf; A. Millari s. Koppii s. thymicum = Spasmus glottidis.

Asthmakristalle s. Charcot-Leyden.

Astigmatismus [α priv., στίγμα Punkt; also Brennpunktlosigkeit]. Sehstörung, die (analog der sphaerischen Aberration) darauf beruht, dass von einem Punkte ausgehende („homocentrische“) Strahlen, nachdem sie die brechenden Medien des Auges passiert haben, nicht wieder in einem Punkte (auf der Netzhaut) vereinigt werden, sodass die Gegenstände verzerrt erscheinen. Ursache ist die verschieden starke Brechung der Lichtstrahlen in demselben Meridian des Auges: unregelmässiger A., der in geringem Grade physiologisch ist, in höherem bes. bei Hornhauttrübungen etc. vorkommt; oder in verschiedenen (gewöhnlich 2 zu einander senkrechten) Meridianen: regelmässiger A. Letzterer, der bes. in der Hornhaut seinen Sitz hat, kann wieder sein einfach (in einem Hauptmeridian Emmetropie, im anderen Myopie oder Hypermetropie), zusammengesetzt (in beiden Meridianen Myopie bzw. Hypermetropie, aber verschiedenen Grades) oder gemischt (in einem Meridian Myopie, im anderen Hypermetropie.)

Astigmo|meter. Instrument zum Messen des Astigmatismus.

Astomus [α priv., στόμα Mund]. Ohne Mund.

Astragalus [ἀστράγαλος Halswirbel, Knöchel, Würfel]. *Anat.* Sprungbein; syn. f. Talus. *Bot.* Traganth (wegen der würfelförmigen Samen), Fam. Papilionaceae.

Astra|phobie [nach Villaret von ἀστραπὴ Blitz, also richtiger Astrapaphobie]. Krankhafte Gewitterfurcht von Neurasthenikern etc.

Astrocyten [ἀστὴρ Stern, κύτος Zelle]. Sternzellen; Zellen mit zahlreichen feinen Ausläufern; in der Neuroglia u. in Gliomen.

Astrosphaere = Attractionssphaere.

Astronomisches Fernrohr. Fernrohr, dessen Objectiv, eine Sammellinse von grosser Brennweite, von dem Gegenstande ein umgekehrtes, reelles, verkleinertes Bild entwirft, das durch das Ocular wie durch eine Lupe betrachtet wird.

Asturische Rose = Pellagra.

Asymbolie [α priv., σύμβολον Zeichen] = Asemie.

Asymmetrisch heisst 1. ein Körper, der durch keine Ebene in 2 symmetrische* Hälften zerlegt werden kann; 2. ein Kohlenstoffatom, das mit seinen 4 Affinitäten 4 verschiedene (einwertige) Elemente bzw. Radicale gebunden hält; wesentlicher Bestandteil optisch activer Substanzen. A-es Kristallsystem = triklines Kr.

Asynergie. Mangel an Synergie*.

Asystolie. Mangelhafte Zusammenziehung (Systole*) u. Entleerung des Herzens; bes. von frz. Autoren gebraucht f. Herzinsufficienz u. Compensationsstörung bei Herzfehlern.

Ataktisch [ἄτακτος ungeordnet]. Unregelmässig (z. B. vom Fieber gesagt), uncoordiniert (z. B. vom Gange). Cf. Ataxie, Aphasie.

Ataraxie [α priv., ταράσσω verwirren]. Seelenruhe.

Atavismus [*atavus* Ahn, aus *attae avus* Grossvater des Vaters]. Rückschlag; Wiederauftreten von Eigenschaften früherer Generationen, die bei den Eltern bzw. den unmittelbar vorangehenden Generationen fehlten.

Ataxie [α priv., τάξις Ordnung]. Störung der Coordination* bei willkürlichen Muskel-

bewegungen, während die Muskelkraft selbst erhalten ist; die Bewegungen sind hierbei wegen unvollkommener Innervation der Antagonisten unsicher, unzweckmässig, nicht abgestuft (schleudernd). Locomotorische u. statische A., die beim Gehen bzw. Stehen hervortretende Coordinationsstörung. Je nachdem die zu Grunde liegende Störung die Coordinationscentren selbst oder die Leitungsbahnen zwischen ihnen u. der Peripherie betrifft, unterscheidet man eine centrale, motorische, sensorische bzw. cerebrale, cerebellare, spinale, periphere A. — Die hereditäre A. (Friedreich) ist eine angeborene Rückenmarkserkrankung, die der Tabes dorsalis in Bezug auf die Ataxie ähnlich ist, sich von ihr aber durch das Fehlen der Pupillenstarre, sowie stärkerer Sensibilitäts- und Blasenstörungen etc. unterscheidet. — Literale A. = Silbenstolpern*. — A. locomotrice progressive (frz.) = Tabes dorsalis.

Atelektase [ἀτελής unvollständig, ἔκτασις Erweiterung]. Unvollständige oder ganz fehlende Erweiterung der Lungenalveolen; als Fortdauer des foetalen Zustandes, ferner durch Compression der Lungen, oder durch Verstopfung der Bronchien u. Alveolen mit festen oder flüssigen Massen, worauf die noch vorhandene Luft resorbiert wird.

Atelie [ἀτέλεια Unvollständigkeit.] Missbildung bedingt durch Fehlen von Körperteilen.

Atelo- [ἀτελής unvollständig]. In Verbdg.: Teilweiser Mangel; z. B. Atelomyelie, Ateloprosopie, teilweiser Mangel des Rückenmarks, Gesichtes etc.

Atemprobe = Lungenprobe.

Athalamia [α priv., θάλαμος Gemach]. Bezeichnung gewisser schalenloser Rhizopoden.

Athelie [α priv., θῆλη Brustwarze]. Angeborener Mangel der Brustwarze.

Atherman [α priv., θερμαίνω erwärmen] heissen nach Melloni Körper, die wärmeundurchlässig sind, d. h. dunkle Wärmestrahlen absorbieren.

Atherom [ἀθήρωμα, von ἀθάρη Weizenmehlbrei]. 1. Grützbeutel. Balggeschwulst; eine breiartige Zerfallsproducte von Zellen, Fett, Cholesterinkristalle enthaltende Cyste. 2. Eine Arterienerkrankung, bei der durch Degeneration, bes. Fettmetamorphose, der Wand (bzw. der durch Arteriitis deformans entstandenen Verdickungen derselben) ebenfalls breiartige Massen entstehen. Findet dieser atheromatöse Prozess an der inneren Oberfläche statt, so entstehen die sog. atheromatösen Geschwüre.

Atherose = Atherom (2).

Athetose [ἄθετος ohne feste Stellung]. Krankheit, die in unablässigen, oft auch im Schlafe anhaltenden, langsamen Krampfbewegungen der Finger und Zehen, sehr selten auch der Hals- und Gesichtsmuskeln, besteht (Hammond). Idiopathisch oder symptomatisch (bei Idiotie, Gehirnkrankheiten etc.); einseitig (Hemiathetose) oder doppelseitig.

Athrepsie [α priv., θρέψις Ernährung]. Mangelhafte Ernährung, Atrophie (bes. der Säuglinge).

Athymie [ἀθυμία Mutlosigkeit]. Schwermütige, mutlose Stimmung.

Atlas [der den Himmel tragende Gott bzw. Berg]. Der oberste, den Kopf tragende, Halswirbel (bei den Alten dagegen der unterste). Cf. Axis, Epistropheus.

Atlodyme [δίδυμος doppelt]. Missbildung mit 2 Köpfen auf einem Halse.

Atmiatrie [ἀτμός, ἀτμίς Dunst, Dampf, ἰατρεία das Heilen] = pneumatische Therapie (P. Niemeyer).

Atmidalbumose. Albumoseartiger Körper, den Neumeister durch Einwirkung gespannter Wasserdämpfe auf Fibrin erhielt.

Atmidiatrie. Therapeutische Anwendung von Gasbädern, Dämpfen, Räucherungen.

Atm(id)ometer. Instrument zur Bestimmung der Verdunstungsmenge einer Flüssigkeit.

Atmokausis [καῦσις Verbrennung]. *Gyn.* Application heisser Dämpfe auf die Gebärmutterschleimhaut zur Stillung von Blutungen.

Atmo|lyse. Trennung der Bestandteile eines zusammengesetzten Gases (z. B. der Luft) bei der Diffusion durch eine poröse Scheidewand (Graham).

Atmosphaere [σφαῖρα Kugel]. Dunstkreis. 1. Gashülle, die die Erde umgiebt. 2. Druck derselben auf 1 qcm bei 760 mm Barometerstand (ca. 1 kg); Einheitsmass zum Messen des Druckes, unter dem sich eine Flüssigkeit oder ein Gas befindet.

Atmung. Gasaustausch zwischen Organismen u. Aussenwelt (äussere A), bzw. zwischen Capillarblut u. Körpergeweben (innere A); in letzteren findet dann die protoplasmatische oder intramoleculare A. statt, wobei durch Bindung des Sauerstoffs (Verbrennung) die verschiedenen Formen der vitalen Energie gewonnen werden. — Künstliche A., verschiedene Methoden, die bei Atemlosigkeit die fehlende natürliche Atmung ersetzen u. wieder einleiten sollen u. hauptsächlich in der rhythmischen Erweiterung u. Verengerung des Brustkorbes bestehen.

Atmungscentrum heisst eine Stelle der Medulla oblongata im hinteren Teile der Rautengrube, von wo aus hauptsächlich die Innervation u. Regulation der Atembewegungen erfolgt. Daneben giebt es auch noch cerebrale u. spinale Centren.

Atmungsgrösse = Vitalcapacität.

Atokie [ἄτοκος unfruchtbar]. Unfruchtbarkeit beim Weibe.

Atome [ἄτομος unteilbar]. Die kleinsten, unteilbaren Bestandteile der Körper (Leucippus, Demokritus). In der modernen *Chem.* die (hypothetischen) kleinsten Massen der Elemente, mit denen sie in Verbdg. eintreten können. Die A. können allein nicht existieren, sondern sind stets zu Molecülen vereinigt.

Atomgewichte. Die relativen Gewichte resp. Massen der Atome, bezogen auf eine willkürliche Einheit, gew. das Atomgewicht

des Wasserstoffs oder Sauerstoffs (wobei letzteres in der Neuzeit genau zu 16 angenommen wird). Früher oft gleichbedeutend mit Aequivalentgewichten*.

Atomvolumen. Quotient aus Atomgewicht und Dichte.

Atomwärme. Product aus Atomgewicht und spez. Wärme eines Elements; constante Grösse (ca. 6,4).

Atonie [*α* priv., *τόνος* Spannung]. Mangel an Tonus* sowie die daraus resultierende Schlaffheit, Erschlaffung der Gewebe. Oft = mangelhafte Contraction, z. B. A. der Gefässe, des Herzens, Uterus etc. A. der Magenschleimhaut=verminderte Reizbarkeit derselben nach chronischem Magenkatarrh.

Atonisch. Mit Atonie zusammenhängend; so heisst z. B. eine Blutung a., die aus einem puerperalen Uterus wegen ungenügender Contraction seiner Muskulatur (Atonie) erfolgt. A-e Dilatation* des Herzens oder absolute Dilatation ist eine solche, bei der die systolische Zusammenziehung sehr gering ausfällt. A-e Geschwüre, chronische Geschwüre mit geringer Tendenz zur Heilung, die eine schwache Vascularisation u. geringe Empfindlichkeit zeigen.

A|toxisch. Nicht giftig.

Atrabiliarius [*atra bilis* schwarze Galle, *μέλαινα χολή*; nach alter Anschauung ein in der Leber erzeugter Auswurfstoff, der durch die V. splenica zur Milz geführt und dort verarbeitet und unschädlich gemacht wurde; anderenfalls gelangte er ins Blut und erzeugte viele Krankheiten (Hyrtl)]. Zu den Nebennieren, Capsulae atrabiliariae, gehörig, deren dunkle Markschicht für atra bilis gehalten wurde.

A|tracheata. Milben ohne Tracheen mit Hautatmung.

Atremie [*α* priv., *τρεμέω* zittern]. Bezeichnung Neftel's für einen der Abasie, Astasie und Akinesia algera ähnlichen nervösen Zustand, bei dem die Kranken trotz erhaltener Leistungsfähigkeit des willkürlichen Bewegungsapparates nicht zu gehen vermögen, da die Bewegungen zu schmerzhaft sind.

Atresia [*α* priv., *τρῆσις* Loch]. Verschluss natürlicher Körperöffnungen, z. B. A. vaginae, oris etc. Beim Darm unterscheidet man: A. ani, d. i. die Persistenz der foetalen Scheidewand zwischen Mastdarm und der (durch Einstülpung der äusseren Haut entstandenen) Aftergrube; bei der Agenesia ani fehlt auch letztere. A. recti, Fehlen des unteren Mastdarms bei normal entwickelter, blindsackförmiger Aftergrube; hierbei kann der obere Teil des Mastdarms in die Blase, Harnröhre oder Scheide münden: A. recti vesicalis, urethralis, vaginalis (Cloake).

Atretoblepharie [*ἄτρητος* undurchbohrt, *βλέφαρον* Lid]. Verklebung, Verwachsung der Lider.

Atretocephalie [*κεφαλή* Kopf]. Missbildung ohne die natürlichen Öffnungen am Kopfe.

Atretocysie [*κυσὸς* Höhlung, weibliche Scham]. Angeborener Verschluss der Scheide.

Atrichiasis, Atrichie [*α* priv., *θρίξ* Haar]. Angeborener Haarmangel.

Atrioventricularklappen. Klappenapparat zwischen Atrium* und Ventrikel* jeder Herzhälfte.

Atrium [lat. Vorraum]. Vorkammer des rechten bzw. linken Herzens.

Atrop [*α* priv., *τρέπω* wenden] = orthotrop.

Atropa Belladonna* [*Ἄτροπος* die den Lebensfaden abschneidende Parze]. Tollkirsche, Fam. Solanaceae.

Atrophie [*α* priv., *τρέφω* ernähren]. 1. Allgemeine oder locale Ernährungsstörung. 2, (häufiger) die dadurch bedingte Massenabnahme eines Organs, die sowohl durch Verringerung des Volumens wie der Zahl (numerische A.) der Gewebselemente (ev. mit Degeneration derselben) erfolgen kann. Ursachen: mangelhafte Nahrungszufuhr, Entzündungsprozesse, Nichtgebrauch der Organe (Inactivitäts-A.), Druck, Krankheiten des Centralnervensystems. — Atrophia mesenterica = Tabes mesenterica. Atrophia musculorum progressiva, fortschreitender Schwund der willkürlichen Muskulatur; spinalen, neurotischen oder myopathischen Ursprungs.

Atrophische Lähmung. Lähmung, die zu Atrophie der betreffenden Teile führt.

Atropho|dermatosen. Hautatrophieen (Tommasoli).

Atropin. $C_{17}H_{23}NO_3$; Alkaloid aus Atropa Belladonna, Datura Strammonium, Solanum nigrum etc.

Attenuation [*attenuo* dünn machen]. Verdünnung, Abschwächung (z. B. der Virulenz von Bacterien); auch Verminderung des spez. Gewichtes einer zuckerhaltigen Flüssigkeit bei der Gährung (durch den gebildeten Alkohol).

Atticus [lat.]. Kuppelraum; Nische der Paukenhöhle oberhalb des Trommelfells.

Attractionssphaere [*attractio* Anziehung, *σφαῖρα* Kugel]. Die radiär angeordnete, die Centralkörperchen bei der Kernteilung und Befruchtung umgebende Protoplasmazone (v. Beneden).

A|typisch. Vom Typus abweichend, regellos. So sind z. B. Geschwülste a., bes. wenn ihr Bau von dem des Mutterbodens abweicht.

Au. *Chem.* = Aurum, Gold.

Aub. *Zool.* = Aubé, Ch.

Aubl. *Bot.* = Aublet, S. B. Ch. F.

Auchenia [*αὐχήν* Nacken, Hals]. Lama, eine Kameelgattung.

Aucheno|tomie. *Gyn.* = Decapitation.

Aud. *Zool.* = Audouin, J. V.

Audeb. *Zool.* = Audebert, J. B.

Audiphon [*audio* hören, *φωνή* Stimme]. Ein Hörinstrument, bei dem eine Hartkautschukplatte an die oberen Schneidezähne gedrückt wird, um den Schall durch die Kopfknochen zum Hörnerven zu leiten.

Auditio colorata [*coloro* färben]. Auftreten subjectiver Farben- oder Lichtempfindungen beim Hören bestimmter Töne.

Auditorius. Das Gehör betreffend.

Audub. *Zool.* Audubon, J. J.

Auerbach'scher Plexus. Sympathisches Nervengeflecht zwischen Längs- und Ringsmuskulatur von Magen und Darm. *Plexus myentericus.*

Auflösungsvermögen = Abbildungsvermögen.

Aufschliessen. *Chem.* Das Schmelzen unlöslicher, anorganischer Stoffe mit Soda, Salpeter etc., um sie löslich zu machen, wodurch erst eine Analyse möglich wird.

Auftrieb. *Phys.* Der nach oben wirkende hydrostatische Druck einer Flüssigkeit auf einen in ihr befindlichen Körper.

Augenachsen. Drei in sagittaler (Sehachse), transversaler und verticaler Richtung durch den Drehpunkt des Auges gezogen gedachte Linien.

Augenblase, primäre. Ein gestieltes, hohles, jederseits aus der Grosshirnblase hervorwachsendes Bläschen, die erste Anlage des Auges.

Augenfleck. Pigmentanhäufung in der Haut niederer Tiere, als erste Andeutung eines Sehorgans.

Augenhintergrund. Der hintere Teil des inneren Auges, bes. der Netzhaut.

Augenkammer. Die vordere A ist der Raum zwischen Hornhaut, Vorderfläche der Iris und Linse; die hintere A. zwischen Hinterfläche der Iris, Linse und Zonula ciliaris (Zinnii).

Aulostomum gulo [αὐλός Flöte, Röhre, στόμα Mund; *gulo* Fresser]. Unechter Pferdeegel, Unterkl. Hirudines.

Aura [lat. Lufthauch]. Urspr. nur die (übrigens seltene) Empfindung im Beginn eines epileptischen Anfalles, als ob ein kühler Hauch vom Körper nach dem Kopfe aufstiege (Galen). Dann auf alle unmittelbaren Prodromalsymptome bei Epilepsie, Hysterie, Asthma übertragen. Die epileptische A. kann z. B. sensibel, sensoriell, motorisch, vasomotorisch, psychisch sein. A. seminalis, Samenluft, Samengeruch; nach alter Anschauung von befruchtender Wirkung.

Aurantium [von *aurum* Gold, wegen der gelben Farbe; oder vom arab.-pers. *narandsch*]. *Pharm.* Die unreifen Früchte von Citrus vulgaris, Fam. Aurantiaceae, Ord. Terebinthinae. Cortex Aurantii, Pomeranzenschalen.

Aurelia aurita [*auris* Ohr]. Ohrqualle, Unterkl. Skyphomedusae.

Auricula [Dim. von *auris*]. Ohrmuschel, Ohrläppchen. A-e cordis, Herzohren; 2 Anhänge der Vorhöfe.

Auricularia. Larven der Holothurien.

Auricularis. Zum Ohr gehörig.

Auri|pigment [*aurum* Gold; wegen der gelben Farbe]. As_2S_3, gelber Schwefelarsen.

Auri|punctur [*auris* Ohr]. Paracentese des Trommelfells.

Auro-Natrium chloratum. $AuNaCl_4 + 2H_2O$.

Auriverbindungen. Oxydverbindungen des Goldes, in denen es 3wertig ist.

Auroverbindungen. Oxydulverbindung. des Goldes, in denen es 1wertig ist.

Auscultation [*auscultо* horchen]. Behorchung des Körpers mit dem Ohr (directe A.) oder Stethoskop (indirecte A.), um die in ihm vorkommenden Schallerscheinungen (Herztöne, Atemgeräusche etc.) wahrzunehmen und zu deuten (Laennec).

Ausdehnungscoëfficient. Die Zahl, die angiebt, um welchen Bruchteil seiner Länge (linearer A.) bzw. seines Volumens (cubischer A.) sich ein Körper beim Erwärmen um 1° ausdehnt.

Ausfallerscheinung. Aufhebung oder Abschwächung einer Function durch operative Entfernung bezw. Krankheit desjenigen Organs oder Substrates, an das sie gebunden ist.

Auslaugen. Trennung löslicher Bestandteile von unlöslichen durch ein (wiederholt angewandtes) Lösungsmittel.

Auslösung. Vorgang, durch den potentielle Energie in actuelle übergeführt wird.

Aussatz s. Lepra.

Aussenkelch. *Bot.* Aus Nebenblättern des Kelches od. Vorblättern gebild. zweiter Kelch.

Ausserordentlicher Strahl. *Phys.* Der bei der Doppelbrechung des Lichtes entstehende zweite Strahl, der dem Snelliusschen Gesetze nicht folgt.

Ausserwesentlich nennt O. Rosenbach d. Arbeit, die mittels der durch die wesentliche* Arbeit gebildeten Energie zum Transport von Massen (innerhalb des Körpers) und zur Bewegung im Raume dient; dgl. die Reize, die eine ungewöhnliche Steigerung der wesentlichen vorstellen oder von ihnen überhaupt qualitativ verschieden sind; sie stammen entweder von einem abnormen Betriebe im Körper selbst her oder werden ausserhalb des Organismus gebildet und machen dann durch ihren Einfluss den Betrieb abnorm.

Austreibungsperiode. *Gyn.* Zeit vom Durchtreten des Kopfes durch den äusseren Muttermund bis zur vollendeten Geburt des Kindes.

Austreibungszeit. *Physiol.* Die zweite Phase der Ventrikelsystole, während der das Blut in die grossen Gefässe übergeht.

Aut. *Bot. Zool.* = Autorum, Bezeichnung der (früheren) Schriftsteller.

Autochthon [αὐτόχθων von αὐτός selbst und χθών Boden]. An Ort und Stelle entstanden, nicht durch anderweitige Einflüsse veranlasst; z. B. von den Erregungszuständen gewisser Ganglienzellen, von Willensacten etc gesagt.

Autoclav [*clavis* Schlüssel]. Dampfkochtopf; luftdicht verschliessbares Gefäss, in dem Wasserdampf unter höherem Druck entwickelt werden kann.

Auto|digestion. Selbstverdauung; die (meist) postmortale Erweichung der Magenwand und benachbarter Teile durch den Magensaft.

Autoecisch [οἶκος Haus] heissen Parasiten, die ihre Entwicklung auf ein und demselben Wirte durchmachen.

Autogonie [*γονεία* Zeugung]. Urzeugung.

Autographismus [*γράφω* schreiben] = Urticaria factitia.

Auto|hypnose. Hypnotischer Zustand, der ohne Zuthun einer zweiten Person bei einem Individuum durch seinen eigenen Willen bzw. durch bestimmte Vorstellungen oder Empfindungen eintritt.

Auto|infection. Selbstansteckung. Dieser schlecht gewählte Ausdruck bezeichnet 1. Entstehung einer Krankheit durch Mikrobien, die bereits vorher im Körper waren, ohne schädlich zu wirken, durch bestimmte Umstände aber (z. B. Wunden der Scheidenschleimhaut nach Geburten) ihre pathogene Wirkung entfalten können. 2. Autoinoculation*.

Auto|inoculation. Überimpfung eines im Körper bereits zur Wirkung gelangten Infectionsstoffes an eine andere Stelle (durch Contact. Metastasenbildung etc.).

Autokinetisch [*κινέω* bewegen] heissen nach Preyer Bewegungen, die durch eine innere, centrale (psychische oder physische) Veränderung, durch einen subjectiven Reiz unmittelbar veranlasst werden. Cf. allokinetisch.

Auto|laryngoskopie. Besichtigung des eigenen Kehlkopfes.

Automatie [*αὐτόματος* aus eigenem Antriebe]. Unabhängigkeit vom Willen oder von centraler Innervation; in letzterem Sinne bes. vom Herzen gesagt, dessen Bewegungen allein durch seine Muskulatur (Engelmann u. A.), mindestens aber ohne centrale Impulse durch die eigenen Ganglien zustande kommen können.

Automatismus ambulatorius*. Der automatische Drang mancher Geisteskranken oder neuropathischen Personen umherzuirren.

Auto|mysophobie. Krankhafte Vorstellung schmutzig zu sein oder schlecht zu riechen.

Autophagie [*φαγεῖν* essen]. Das Zehren vom eigenen Fett etc. beim Hungern.

Autophonie [*φωνή* Stimme]. Verstärkte Resonanz der eigenen Stimme sowie der Atem- und Blutgeräusche bei gewissen Krankheiten des Nasenrachenraums und Mittelohrs.

Aut|ophthalmoskopie. Untersuchung des eigenen Augenhintergrundes mit dem Augenspiegel.

Autoplastik [*πλάσσω* bilden] = Transplantation, bes. wenn der zur Deckung bestimmte Hautlappen etc. demselben Individuum entnommen wird.

Autopsie [*αὐτοψία* Sehen mit eigenen Augen]. Leichenschau; Besichtigung und Beschreibung aller Teile einer Leiche.

Autosit [*αὐτόσιτος* sich selbst ernährend] heisst im Gegensatz zum Parasiten das vollkommener entwickelte Individuum einer Doppelmissbildung, das durch die Thätigkeit der eigenen Organe lebt.

Auto|skopie. Directe Besichtigung des Kehlkopfes ohne Spiegel, indem der Zungengrund mittels eines geeigneten Instrumentes stark heruntergedrückt wird (Kirstein).

Auto|suggestion. Vorstellungen, Empfindungen, Affecte im Verlaufe einer Autohypnose.

Auxanographie [*αὐξάνω* vermehren, *γράφω* schreiben]. Methode zur Ermittlung der f. Bacterienculturen zweckmässigsten Nährböden (Beyerinck). Setzt man nämlich zu Agarculturen etc. tropfenweise bestimmte Nährlösungen zu, so diffundieren sie in erstere hinein, und die Bacterien wachsen dort am besten, wo die günstigste Zusammensetzung des Nährbodens ist. Die hierbei entstehenden Wachstumsfiguren heissen Auxanogramme.

Auxo|sporen. *Bot.* Die durch Vergrösserung bestimmter Zellen oder durch Copulation gebildeten Sporen der Diatomaceen.

Avellana [nach der campanischen Stadt *Avella*]. *Pharm.* = Corylus Avellana, Haselnussstrauch, Fam. Cupuliferae.

Avena [lat.]. Hafer, Fam. Gramineae.

Aves [lat.]. Vögel; eine Kl. der Wirbeltiere.

Avicularia [*avicularis* vogelartig]. *Zool.* Umgebildete Bryozoen, die wie ein Vogelkopf aussehen und in den Stöcken als Fangtiere dienen.

Avidität [*aviditas* Begierde]. *Chem.* Relative Affinität von Säuren zu Basen; d. h. Stärke der chemischen Kraft, mit der eine Säure eine andere aus ihren Salzen verdrängt.

Avogadro's Hypothese. Bei gleichem Druck und gleicher Temperatur enthalten gleiche Volumina aller Gase gleichviele Molecüle.

Avulsio [lat.]. Das Ausreissen (z. B. des Augapfels).

Awd. *Bot.* = Auerswald, B.

Axencylinder. Der aus den Nervenprimitivfibrillen bestehende, wesentlichste Teil der Nerven, der entweder (selten) für sich allein vorkommt oder von Hüllen umgeben ist. -fortsatz, der Ausläufer einer Ganglienzelle, der im Gegensatz zu den Dendriten in einen Achsencylinder, d. h. also in einen richtigen Nerven, übergeht.

Axenorgane. *Bot.* Die seitlichen Glieder der Axe, d. h. des Stammes, Stengels.

Axenzugzange. Von Tarnier modificierte Geburtszange, bei der der Zug genau in der Richtung ausgeübt werden kann, in der sich der Kopf des Kindes vorwärts bewegt.

Axillarlinien [*axilla* Achsel]. Verticale Linien, die man sich zu topographischen Zwecken vom vorderen und hinteren Rand sowie von der Mitte der Achselhöhle nach unten gezogen denkt.

Axillarspross. *Bot.* Ein in der Blattachsel entspringender Seitenspross.

Axis. Alter Name für den Epistropheus*, da er die Axe bildet, um die sich der Atlas dreht.

Axolotl [einheimischer Name]. Amblystoma mexicanum.

Axon = Axencylinderfortsatz.

Axungia [lat. Wagenschmiere von *axis* und *unguo*]. Fett. A. porci [*porcus* Schwein], Schweinefett.

Azadirin. Alkaloid aus Melia Azedarach [arab. Name].

Azofarbstoffe s. Azoverbindungen.

Azoimid [*Azotum* Stickstoff, aus *α* priv. und *ζωτικὸς* Leben gebend, da er das Leben nicht unterhält]. N_3H, Stickstoffwasserstoffsäure.

Azoische Periode [*α* priv., *ζῶον* Tier] = archaeische P.

Azoospermie [*α* priv., *ζῶον* Tier, *σπέρμα* Same]. Fehlen der Samenzellen in der Samenflüssigkeit, (die dann eigentlich diesen Namen nicht verdient).

Azoticus. Zum Stickstoff gehörig. Acidum azoticum = Acidum nitricum, Salpetersäure.

Azoturie [*Azotum* Stickstoff, *οὖρον* Harn]. Krankhaft vermehrte Ausscheidung von Stickstoff im Urin, bes. in Form von Harnstoff.

Azoverbindungen. *Chem.* Organische Verbdg. von der Form RN = NR (R hier = aromatisches Radical; N = N Azogruppe) z. B. Azobenzol $C_6H_5 . N = N . C_6H_5$.

Azoxyverbindungen. Organische Verbindg., die die Gruppe R . NON . R enthalten.

Azygos [*ἄζυγος* ohne Gespann, ungepaart]. Unpaarig. Es giebt einen Musculus a. uvulae, der in der Medianlinie des weichen Gaumens verläuft und im Zäpfchen endigt, und eine Vena a., die in die V. cava sup. mündet.

Azygosporen. Die ungeschlechtlichen Sporen der Zygomyceten, die den Zygosporen* im übrigen gleichen, aber nur aus einer einzigen Zelle entstehen.

B.

B. *Bot.* = Blüte. *Chem.* = Bor.

β, s. *α*.

Ba. *Chem.* = Baryum.

Bab. *Bot.* = Babington, C. C.

Babinet's Princip. *Phys.* Ein undurchsichtiges Schirmchen giebt dieselben Beugungserscheinungen wie eine gleichgestaltete Öffnung.

Bacca [lat.]. Beere*.

Baccelli'sches Zeichen. Gute Fortleitung der Flüsterstimme bei zellenarmen pleuritischen Exsudaten.

Bacillär. Durch Bacillen verursacht. B-e Phthise, Lungentuberculose.

Bacillariaceae [*bacillus**]. Stäbchenalgen; = Diatomaceae*.

Bacillen [*bacillus* Stäbchen; Dim. von *baculus*]. Stäbchenförmige Bacterien.

Bacilli. *Anat.* Stäbchen der Netzhaut. *Pharm.* Stifte; Arzneimittel in Stäbchenform.

Bacillus. Stäbchenbacterium. B. aceticus, vergährt Alkohol in Essigsäure. B. acidi lactici, verursacht das Sauerwerden der Milch durch Zerlegung des Milchzuckers in Milchsäure etc. B. alvei [*alveus* Bienenstock], verursacht die „Faulbrut" der Bienen. B. amylobacter* = B. butyricus, bildet aus Kohlehydraten Buttersäure. B. cavicida [*cavia**; *caedo* töten], von Brieger aus menschlichen Faeces gezüchteter, für Meerschweinchen tötlicher B. B. cuniculicida [*cuniculus* Kaninchen, *caedo* töten], Erreger der Kaninchensepticaemie. B. cyanogenus [*κύανος* blau, *γεννάω* erzeugen], verursacht Blauwerden der Milch. B. dysodes (Zopf) [*δυσώδης* übelriechend], verursacht eigentümliche Gährungserscheinungen im Brote, die es ungeniessbar machen. B. figurans = Proteus vulgaris, da er auf Platten verwickelte Figuren bildet. B. fluorescens, verursacht in Flüssigkeiten Fluorescenz. B. graveolens*, soll den Fussschweiss zersetzen. B. ianthinus [*ἰάνθινος* violett], bildet an der Luft violette Colonieen. B. indicus, von R. Koch aus dem Mageninhalte eines Affen isoliert; erzeugt roten Farbstoff. B. indigogenus, erzeugt bei Indigoferaarten Indigo. B. levans [*levamen*, frz. *levain* Hefe], aus Sauerteig gezüchteter B., der bei der Brotgährung aus zuckerhaltigen Flüssigkeiten Kohlensäure und Wasserstoff bildet. B. liodermus*, glatthautbildender Kartoffelb. B. megatherium*, sehr grosser von de Bary auf Kohlblättern gefundener B. B. mesentericus, bildet auf Kartoffeln stark gefaltete (Mesenterium ähnliche) Überzüge. B. multipediculus, bildet auf Kartoffeln insectenähnliche Colonieen. B. muriseptic us [*mus* Maus], B. der Mäusesepticaemie. B. mycoides, bildet auf festen, durchsichtigen Nährböden schimmelpilzähnliche Colonieen. B. Neapolitanus, von Emmerich in Neapel aus Choleraleichen gezüchtet und (fälschlich) für den Erreger der Cholera gehalten. B. panificans [*panis* Brot], von Laurent aus Brotteig gezüchtet. B. pyogenes [*πῦον* Eiter, *γεννάω* erzeugen], kommt im jauchigen Eiter von Abscessen vor. B. saprogenes*, aus stinkenden Secreten, Fussschweiss etc. von J. Rosenbach isoliert; 3 Arten, die Fäulnis bzw. Eiterung verursachen. B. subtilis [lat. zart], Heubacillus. B. ureae* (Leube), verwandelt Harnstoff in Ammoniak.

Backpulver. Kohlensäurehaltige Zusätze zum Brotteig, um seine Lockerung beim Backen (ohne Gährung) zu befördern.

Bactéridie charbonneuse [frz.]. Milzbrandbacillus.

Bacteriaceae. Eine Gruppe des Zopf'schen Systems der Spaltpilze; umfasst

ausser den Bacterien noch die Gattungen Vibrio, Leukonostoc, Clostridium.

Bacteriaemie [*αἷμα* Blut]. Vorkommen von Bacterien im Blut.

Bactericid [*caedo* töten], bacterienvernichtend, heissen gewisse das Bacterienwachstum hemmende Substanzen in den normalen Körpersäften, besonders im Blute.

Bacterien [*βακτήριον* Dim. von *βάκτρον* Stab]. Syn. Spaltpilze, Schizomyceten. Kleinste, den Pilzen nahe stehende, pflanzliche Lebewesen ohne Chlorophyll, die sich stets ungeschlechtlich durch Zweiteilung (Spaltung) fortpflanzen. Gemeinsamer Name für Bacillen, Kokken, Spirillen. Cf. Bacterium.

Bacterien|proteine. Eiweissartige, eiterungserregende Stoffe im Innern der Bacterienleiber, die nur bei Zerstörung der letzteren frei werden. Cf. Toxalbumine.

Bacterio|logie. Lehre von den Bacterien.

Bacteriopurpurin. Purpurroter Farbstoff in gewissen Bacterien.

Bacterium. Eine bestimmte Gattung aus der grossen Gruppe der Bacterien*. F. Cohn bezeichnete z. B. damit Arten mit ellipsoiden oder stäbchenförmigen, zu einer Zoogloea vereinigten Zellen. Heute meist = kurzer Bacillus, Kurzstäbchen. B. coli commune, gemeines (Dick-) Darmbacterium; wird zuweilen pathogen und ist verwandt (nach einigen identisch) mit dem Typhusbacillus. B. glischrogenum [*γλίσχρος* zähe, klebrig], macht Urin, aus dem es zuerst gezüchtet wurde, und andere Nährböden schleimig und fadenziehend. B. lactis aërogenes, im Darm von Säuglingen; vergährt Milchzucker zu Milch- und Essigsäure. B. lactis cyanogenes und erythrogenes [*κύανος* blau; *ἐρυθρός* rot], färben Milch blau bzw. rot. B. Pasteurianum, in alkoholarmem Bier; enthält zum Unterschied von B. aceti eine stärkeartige Substanz. B. photometricum [*φῶς, φωτός* Licht, *μετρέω* messen], bewegt sich der Lichtstärke entsprechend. B. syncyanum = B. cyanogenes. B. synxanthum [*ξανθός* gelb], färbt Milch gelb. B. termo [*τέρμων* Ende, Grenze sc. des Lebens], Sammelname für verschiedene Fäulnisbacterien.

Bacteriurie [*οὖρον* Harn]. Ausscheidung von Bacterien im Harn.

Bad. *Chem.* Medium, in das man ein Gefäss mit einer zu verdampfenden Substanz stellt, um es nicht der unmittelbaren Einwirkung des Feuers auszusetzen; z. B. Wasser-, Sand-, Ölbad etc.

Badiani semen [*badius* braun] = Semen Anisi stellati.

Bäckerkrätze. Ekzem an Händen und Armen von Bäckern und Müllern infolge der reizenden Wirkung des Mehlstaubes.

Bähungen [*bähen* verwandt mit *baden*]. Warme, feuchte Umschläge, ev. mit Zusatz von Arzneistoffen; dann auch Anwendung trockener, heisser Compressen, warmer Dämpfe etc.

Bärentraube s. Arbutus.

Bärlappsamen s. Lycopodium.

Bärtierchen s. Tardigraden.

Bahiapulver = Chrysarobin*.

Bahnung heisst das Phänomen, dass durch gewisse Erregungen, bes. oft wiederholte (Übung), bestimmte Nervenbahnen für vorher wirkungslose Reize leitungsfähig, also gewissermassen „geöffnet", „frei gemacht" werden.

Baill. *Bot.* = Baillon, H. E.

Baillarger'sche Streifen. *Anat.* 2 weisse, der Oberfläche parallele Streifen, die auf dem Durchschnitt der Grosshirnrinde sichtbar sind.

Bajonettverschluss. Verbdg. zweier Teile (z. B. einer Canüle mit der eigentlichen Spritze) durch einen Knopf, der in einem zur Längsachse rechtwinkligen Schlitz verschieblich ist.

Bak. *Bot.* = Baker, S. G. B.

Balaena mysticetus [*φάλαινα* Walfisch; bei Aristoteles mit dem Beinamen *μῦς* (Bartenwal) *τὸ κῆτος* (Seeungeheuer)]. Walfisch, Ord. Cetacea.

Balan|itis, Balanoposthitis [*βάλανος* Eichel; *πόσθιον* Vorhaut]. Eicheltripper; Entzündung des Überzugs der Eichel und des inneren Vorhautblattes.

Balano|cele. Hervortreten der Eichel durch eine brandig gewordene Stelle der Vorhaut.

Balanoglossus [*γλῶσσα* Zunge]. Wurmähnliches Tier, im Meerschlamme lebend; Kl. Enteropneusta.

Balantidium coli [*βαλαντίδιον* Beutelchen]. Parasitische Infusorienart im Darm von Wirbeltieren.

Balaustia [*τὰ βαλαύστια*] Granatblüten. Cf. Punica granatum.

Balbuties [lat.]. Das Stottern.

Baldrian s. Valeriana.

Bald ringworm [engl. *bald* kahl, *ringworm* eine Hautflechte] = Alopecia areata.

Balf. *Bot.* = Balfour, J. H.

Balgdrüsen [*Balg* abgestreiftes Tierfell, Schlauch] s. Zungenbalgdrüsen.

Balgfrucht. *Bot.* Einfächrige, mehrsamige Frucht, die sich an der Bauchseite mit einer Längsspalte öffnet.

Balggeschwulst s. Atherom (1).

Balgkropf. Schilddrüsenvergrösserung mit Cystenbildung.

Balgmilbe = Haarbalgmilbe.

Balken s. Corpus callosum.

Ballaties [*balo* blöken]. Das Stottern.

Ballismus [*βαλλίζω* tanzen]. Syn. für Tremor, Paralysis agitans, Chorea.

Ballistik [*βάλλω* werfen]. Lehre von der Bewegung geworfener Körper, bes. der Geschosse.

Ballonnement [frz.]. Aufblähung des Unterleibs durch Gasansammlung im Darm.

Ballota nigra [*βάλλω* werfen, stecken, *οὖς* Ohr]. Schwarze Ballote, gemeine Schwarznessel, Fam. Labiatae.

Ballottement [frz. *balloter* schaukeln]. Die schwappende Bewegung, die dadurch entsteht, dass ein in einer Flüssigkeit schwimmender Körper (bes. der Kindskopf im Fruchtwasser, die Kniescheibe bei Hy-

darthros) auf einen kurzen Stoss ausweicht und darauf langsam in seine alte Lage zurückkehrt, wobei er an den palpierenden Finger anstösst.

Balneo|logie [*balneum* Bad]. Lehre von den Bädern und ihren Wirkungen.

Balneotherapie. Anwendung von Bädern zu Heilzwecken.

Bals. *Bot.* = Balsamo, G. G.

Balsam [βάλσαμον, arab. Ursprungs]. Mehr oder weniger honigdicke Gemische von Harzen und ätherischen Ölen in den Intercellulargängen gewisser Bäume, die teils von selbst ausfliessen, teils durch Einschnitte in die Rinde oder durch Auskochen der Zweige mit Wasser gewonnen werden. Im Gegensatz zu diesen natürlichen B. heissen *Pharm.* gewisse Gemische künstliche B., die mit ersteren nur die Consistenz und den starken Geruch gemeinsam haben. Cf. Balsamum.

Balsaminaceae [βαλσαμίνη hiess eine Pflanze, aus der die Alten Balsam bereiteten]. Balsaminen- oder Springkrautgewächse, Ord. Terebinthinae.

Balsamodendron [δένδρον Baum]. Balsambaum, Fam. Burseraceae. B. gileadense liefert Mekkabalsam, B. myrrha Myrrhe.

Balsamum. Balsam*. B. Arcaei [von Arcaeus zuerst gebraucht] = Elemisalbe. B. Canadense, von Abies canadensis. B. commendatoris, Commandeurbalsam, = Tinct. Benzoës comp. B. de Mecca, von Balsamodendron gileadense. B. embryonum = Aqua aromatica. B. Frahmii = Unguentum Terebinthinae. B. Gurjunae [indisches Wort], von Dipterocarpusarten. B. indicum nigrum = B. peruvianum. B. iudaicum = B. de Mecca. B. mercuriale* = Unguentum Hydrargyri citrinum. B. ophthalmicum rubrum = Unguentum Hydrargyri rubrum. B. Styracis = Styrax liquidus. B. Sulfuris = Oleum Lini sulfuratum. B. Sulfuris terebinthinatum = Oleum Terebinthinae sulfuratum. B. vitae externum = Sapo terebinthinatus. B. vitae Hoffmannii = Mixtura oleoso-balsamica. B. vitae Rulandi = Oleum Terebinthinae sulfuratum.

Bambusa arundinacea [von βαμβαίνω beben? *arundo* Rohr]. Bambusrohr, Fam. Gramineae.

Bandenspectra. *Phys.* Spectra, die aus einzelnen farbigen oder dunklen Streifen bestehen.

Bantingkur [nach Banting, einem Patienten des engl. Arztes Harvey]. Entfettungskur, bei der die Nahrung hauptsächlich aus Eiweiss besteht, während der Genuss von Kohlehydraten und namentlich von Fett möglichst eingeschränkt wird.

Baptisia tinctoria [βαπτίζω, *tingo* färben]. Wilder Indigo. Fam. Papilionaceae; enthält das Glucosid Baptisin.

Baptorrhoe [βαπτὸς gefärbt, angesteckt, ῥέω fliessen] = Gonorrhoe.

Baraesthesio|meter [βάρος Schwere, αἴσθησις Empfindung]. Drucksinnmesser (Eulenburg).

Baran. *Bot.* = Baranetzky, S.

Barbadosbein = Elephantiasis Arabum.

Barba fluviatilis [*barba* Bart, wegen der Bartfäden]. Flussbarbe, Fam. Cyprinoidae.

Bardanae radix [ital. *bard* Pferdedecke, wegen der grossen Blätter]. Wurzel von Lappa officinalis.

Barilla. Eine Sodaart, die durch Veraschen der Barillepflanze, Fam. Chenopodiaceae, an der Südküste Spaniens gewonnen wird.

Barlow'sche Krankheit. Acute Krankheit des frühen Kindesalters, die aus rachitischen u. scorbutischen Erscheinungen zusammengesetzt ist. Characteristisch für sie sind namentlich subperiostale Blutungen (bes. an den Oberschenkelknochen u. Schienbeinen), die starke Knochenschmerzen verursachen u. zu Epiphysenablösungen führen können.

Baro|meter [τὸ βάρος Schwere]. Luftdruckmesser.

Barometrograph [γράφω schreiben]. Selbstregistrierender Barometer.

Baromez [tartarisch *bara* Lamm, *baranez*, Lämmchen]. Seidenmoos; Spreuschuppen von Aspidium Baromez mit blutstillender Wirkung. Cf. Agnus scythicus.

Barosma [βαρὺς schwer, stark, ὀσμὴ Geruch]. Bukkostrauch, Fam. Diosmeae; früher als Diureticum gebraucht.

Barr. *Zool.* = Barrande, J.

Bars. *Bot.* = Bartels, L. V. A.

Bartholinianus ductus. Der Hauptausführungsgang der Glandula sublingualis, der durch Vereinigung mehrerer kleiner entsteht.

Bartholini'sche Drüsen. 1. Eine Abteilung der Glandula sublingualis jeder Seite. 2. Zwei erbsengrosse alveoläre Drüsen neben dem hinteren Teil der Scheidenmündung; ihre Entzündung (bes. bei Tripper) heisst Bartholinitis.

Bartl. *Bot.* = Bartling, F. G.

Baryakusie, Baryekoia [βαρὺς schwer, ἀκούω hören]. Schwerhörigkeit.

Baryphonie [φωνὴ Stimme). Erschwerung des Sprechens.

Barytsalze. *Chem.* = Baryumsalze.

Barytwasser. *Chem.* Lösung von Baryumhydroxyd in Wasser.

Baryum [βαρὺς schwer]. Erdalkalimetall, Ba. Atomgew. 137,4. Wertigkeit II.

Basal. An der Basis*, unten liegend.

Basalganglien. *Anat.* Die 3 grossen Centralganglien des Grosshirns, Nucleus caudatus, Nucleus lentiformis, Thalamus opticus.

Basallinie. *Ophthalm.* Verbindungslinie der Drehpunkte beider Augen.

Basalmembran. Glashelle Membran zwischen vielen Epithelien u. den darunter liegenden Geweben.

Basalsaum. Trennungsschicht zwischen der Wimperzone mancher Flimmerepithelien u. dem eigentlichen Zellleib.

Basalzellen. *Bot.* Drei im Grunde des Embryosacks bereits vor der Befruchtung entstehende Zellen.

Basedow'sche Krankheit. Glotzaugenkachexie. Ein vielleicht auf Erkrankung des sympathischen Nervensystems oder auf Stoffwechselanomalieen in der Schilddrüse beruhender Symptomencomplex, hauptsächlich bestehend in Pulsbeschleunigung und Herzklopfen, Struma, Exophthalmus, wozu noch psychische, trophische, motorische Störungen etc. kommen können.

Baseler Nomenclatur. Die von der deutschen anatomischen Gesellschaft auf ihrer IX. Versammlung in Basel (1895) angenommenen anatomischen Namen.

Basen [*Basis**]. *Chem.* Verbindungen, die mit Säuren (durch einfache Addition oder unter Wasseraustritt) Salze bilden. Anorganische B. sind die Oxyde u. Hydroxyde der Metalle. Organische B. sind hauptsächlich die Amide, sowie andere Verbdg. des Stickstoffs, Arsens, Phosphors, Antimons etc. mit organischen Radicalen. In der *physiol. Chem.* versteht man unter B. schlechtweg folgende organische B.: 1. die in Pflanzen vorkommenden B. oder Pflanzenalkaloide; 2. die künstlich hergestellten B. (z. B. Antipyrin); 3. die Fäulnisb. oder Ptomaine; 4. die physiologisch im Tierkörper vorkommenden B., die sog. Fleischbasen oder Leukomaine*.

Basicität der Säuren s. basisch.

Basidien [*βαείδιον* Dim. von *βάσις*]. Die letzten büschelförmigen Enden der Fruchthyphen von Fadenpilzen, an denen — direct oder durch Vermittlung von Sterigmen* — Sporen durch Abschnürung entstehen.

Basidio|mycetes. Eine Ord. der Pilze, deren Sporen (Basidiosporen) an Basidien* entstehen.

Basilaris. Zur Basis gehörig; z. B. Os basilare, das zusammengewachsene Hinterhaupt- u. Keilbein; Membrana basilaris, Membran zwischen Ductus cochlearis u. Scala tympani der Schnecke, auf der das Corti'sche Organ liegt. Cf. Basal.

Basilar|meningitis. Entzündung der Hirnhäute an der Hirnbasis; meist tuberculöser Natur.

Basilica [arab. *basilik*, innere Vene]. Die grosse Hautvene an der inneren (ulnaren) Seite der Volarfläche des Unterarms.

Basilysis [*λύω* loslösen] = Decapitatio. Basilyst, das hierzu verwandte Instrument.

Basioccipitale. *Vergl. Anat.* Ein Knochen, der dem Basilarteile des Hinterhauptbeines entspricht.

Basioglossus [*γλῶσσα* Zunge]. Der vom Körper des Zungenbeins entspringende Teil des M. hyoglossus.

Basiotripsie, Basiotribe = Cephalotripsie, -tripter.

Basis [*βάσις*]. Grund, Grundfläche, Stütze. *Anat.* bes. B. cranii unterer Abschnitt des Schädels. *Chem.* s. Basen. *Pharm.* Der hauptsächlich wirksame Bestandteil einer Arznei.

Basisch. *Chem.* Zu einer Base* gehörig, basenartig. Ein-, zwei- mehrbasisch heissen Säuren je nach der Zahl der im Molecül befindlichen, durch Metalle oder Radicale ersetzbaren Wasserstoffatome. Basische Salze sind Salze, bei denen nicht alle Hydroxylgruppen einer (mehrsäurigen) Base durch Säurereste ersetzt sind, z. B. $Pb(OH)O.NO_2$ basisches Bleinitrat; $Zn(OH)Cl$ basisches Zinkchlorid. Man kann sie sich aber auch so entstanden denken, dass der Wasserstoff in Säuren durch Metalloxyde oder -hydroxyde ersetzt wird. Cf. Anilinfarbstoffe.

Basi|sphenoid. *Vergl. Anat.* Knochen, der dem Basilarteil des Keilbeins entspricht.

Basommatophoren [*ὄμμα* Auge, *φορέω* tragen]. *Zool.* Lungenschnecken, deren Augen an der Basis der (2) Fühler liegen.

Basophil [*φιλέω* lieben] heissen Gewebe etc., die zu basischen Anilinfarbstoffen* eine besondere Affinität haben, z. B. Zellkerne, Bacterien, gewisse Leukocyten.

Baso|phobie [*βαίνω* gehen]. Krankhafte Furcht, beim Gehen zu fallen.

Bassini'sche Operation. *Chir.* Radicaloperation der Leistenbrüche bei Männern, deren Princip darin besteht, nach Reposition des Darms und Vernähung des Bruchsackes, durch Trennung der Bauchmuskeln oberhalb des alten Leistencanals einen neuen für den Samenstrang herzustellen.

Bassora-Gummi [nach der Stadt B. in Kleinasien]. Gummi von Acacia leukophloea [*λευκὸς* weiss, *φλοιὸς* Rinde].

Bassorin. $(C_6H_{10}O_5)_n$; Hauptbestandteil des Bassora- und Tragantgummis.

Basstaubheit [ital. *basso* tief]. Unvermögen die tiefsten Töne der menschlichen Tonscala zu hören.

Bastard [mittellat. *bastum* Packsattel; also der auf dem Sattel Erzeugte, uneheliches Kind]. *Bot. Zool.* Nachkomme zweier Individuen verschiedener Art. In Verbdg.: unecht, = After-, Pseudo-.

Bast. *Bot.* = Bastard, T. *Zool.* 1. = Basterot, B. de. 2. = Bastian, H. Ch.

Bast. *Bot.* Gewebe zwischen Rinde und Holz; besteht aus Bastfasern und Weichbast (Siebröhren, Cambiform u. Parenchymzellen).

Bataten [haïtisch *Batatas*, davon engl. *potatoe* Kartoffel]. Stärkemehlhaltige Knollen von Ipomoea und Dioscorea batatas, indische bzw. chinesische Kartoffel, sowie von Helianthus tuberosus, knollige Sonnenblume.

Batem. *Bot.* = Bateman, J.

Batho|phobie [*βαθὺς* hoch, tief]. Schwindelgefühl beim Heraufsehen an hohen Gebäuden etc.

Bathybius Haeckelii [*βαθὺς* und *βιόω* leben]. *Zool.* Einfachstes amöbenartiges Lebewesen, bestehend aus einem Protoplasmaklümpchen ohne Kern und ohne Vacuolen. Nach einigen Forschern indes nur ein durch Zusatz von Alkohol zu Meerwasser entstandenes Kunstproduct.

Bathymorphie [*μορφὴ* Gestalt]. Vergrösserung des Tiefendurchmessers, d. h. der Entfernung zwischen Horn- und Netzhaut, bei kurzsichtigen Augen.

Batrachia [βάτραχος Frosch]. *Zool.* Ungeschwänzte Amphibien (Anura), zu denen bes. die Frösche gehören.

Battarismus [βατταρίζω stammeln]. Stottern, bes. das durch überstürztes Sprechen bedingte Poltern oder Brudeln.

Batterie. *Phys.* Vereinigung mehrerer Leydener Flaschen, Accumulatoren oder galvanischer Elemente zu einem einheitlichen Ganzen.

Battey'sche Operation. Entfernung beider Ovarien.

Bauchfell. Seröse Haut, die die Innenwand der Bauchhöhle auskleidet und ihre Eingeweide grösstenteils einhüllt. *Peritoneum.*

Bauch(decken)reflex (O. Rosenbach). Fährt man über die Vorder- oder Seitenfläche des Bauches rasch mit einem stumpfen Gegenstande, so contrahieren sich die Bauchmuskeln der betreffenden Seite.

Bauchmark. Gegliederter oder ungegliederter Nervenstrang an der Bauchseite von Würmern und Arthropoden.

Bauchnaht. *Bot.* Die Stelle eines einblättrigen Fruchtknotens, wo die beiden Blattränder zusammengewachsen sind.

Bauchpresse. Bauchmuskeln + Zwerchfell, wenn sie synergistisch auf den Inhalt der Bauchhöhle (bei Stuhlgang, Erbrechen, Geburt) einen Druck ausüben.

Bauchring = innerer Leistenring*.

Bauchspeicheldrüse s. Pankreas.

Baudelocque's Durchmesser. *Gyn.* = Conjugata externa.

Bauernwetzel [*wetzel* hängt zusammen mit *watsche*, Schlag, Einwirkung dämonischer Mächte]. *Parotitis epidemica.*

Bauhin'sche Klappe. Ventilartige Klappe am Übergang zwischen Dünn- und Dickdarm. *Valvula coli.*

Baumès'sches Gesetz s. Colles.

Baumg. *Bot.* = Baumgarten, J. Ch. G.

Baumöl. Geringe Sorte Olivenöl.

Baumwolle. Die langen fadenförmigen Haare, die die Samen von Gossypium* umgeben.

Baunscheidtismus. Von Baunscheidt angegebenes derivatorisches Verfahren, bei dem ein mit Nadeln besetztes Instrument („Lebenswecker") in die Haut gestochen wird, worauf die Wunden mit verdünntem Crotonöl oder anderen reizenden Stoffen eingerieben werden.

Bayard'sche Ekchymosen*. Blutergüsse unter dem Brustfell und dem Herzbeutel von Kindern, die im Uterus erstickt sind.

Bché. *Bot.* = Bouché, P. Fr.

Bdellatomie [βδέλλα Blutegel]. Blutegelschnitt; Eröffnung eines der hinteren Blindsäcke eines vollgesogenen Blutegels mittels eines schnepperartigen Instrumentes, um ihn wieder saugfähig zu machen (J. Beer).

Be. *Chem.* = Beryllium.

Beal [engl.]. Furunkel.

Beard'sche Krankheit = Neurasthenie.

Beauv. *Bot.* = Beauvais, P. de.

Bebeerin oder **Bebirin.** Alkaloid der Bibiru-Rinde [einheimischer Name in Guyana] von Nectandra Rodiaei, Fam. Laurineae; dem Chinin ähnlich.

Becc. *Bot.* = Beccari, O.

Beccabunga [aus *Bachbunge* gebildet; *Bunge* wahrsch. = Bohne]. *Pharm.* = Veronica beccabunga.

Becherzellen. *Anat.* Cylindrische, etwas bauchig aufgetriebene Zellen, die an dem der Oberfläche zugewandten Ende offen sind und darunter einen homogenen (schleimigen) Inhalt aufweisen; zwischen Drüsenepithelien, bes. des Darmcanals.

Bechica [βήξ, βηχός Husten] sc. remedia. Hustenmittel.

Bechst. *Zool.* = Bechstein, J. M.

Becken. *Anat. Gyn.* Der von Kreuzbein, Steissbein und beiden Hüftbeinen gebildete knöcherne Ring, bzw. die von ihm eingeschlossene Beckenhöhle. Der obere Teil der letzteren, das grosse B., wird vom unteren, dem kleinen B., durch die Ebene des Beckeneingangs* getrennt.

Beckenachse = Beckenführungslinie.

Beckenausgang. *Gyn.* Fläche, die man durch Verbdg. beider Sitzbeinhöcker mit dem Steissbeinende und dem unteren Symphysenrande erhält.

Beckeneingang. *Gyn.* Ebene, die durch den oberen Rand der Symphyse, die beiden Lineae innominatae und das Promontorium geht.

Beckenendlage. *Gyn.* Kindslage, bei der das untere Ende des Kindes vorliegt* und auch zuerst geboren wird; umfasst Steiss-, Knie-, Fusslagen.

Beckenenge. *Gyn.* Ebene, die durch den unteren Rand der Symphyse, die Sitzbeinstachel und das untere Ende des Kreuzbeins geht.

Beckenführungslinie. *Gyn.* Eine durch die Mitte der geraden Durchmesser aller 4 Beckenebenen gezogen gedachte Linie.

Beckenneigung. *Gyn.* Winkel, den die anatomische Conjugata vera (nach anderen die Diagonalconjugata) mit der Horizontalebene bildet.

Beckenweite. *Gyn.* Ebene, die durch die Mitte der Symphyse, die höchst gelegenen Punkte der Acetabula und die Grenze zwischen 2. und 3. Kreuzbeinwirbel geht.

Beckh. *Bot.* = Beckhaus.

Bed-case [engl. *case* Zustand]. Bettsucht.

Bednar'sche Aphthen. Kleine, aus weissen Plaques hervorgegangene, oberflächliche Geschwüre, die symmetrisch am hinteren Teile des harten Gaumens von Säuglingen auftreten; entstehen durch Druck der Zunge beim Saugen oder zu starkes Auswischen des Mundes.

Bed-sore [engl. *sore* Geschwür]. Decubitus.

Beere. *Bot.* Schliessfrucht mit fleischiger, saftiger, mittlerer Fruchthaut, in der die Samen direct eingebettet sind.

Beeftea. Durch Digerieren und längeres Kochen mit wenig. Wasser gewonnenes Fleischextract.

Befruchtung. *Physiol.* Vereinigung einer (reifen) Ei- und Samenzelle; bei höheren

Tieren im mütterlichen Organismus (innere B.), bei vielen niederen ausserhalb desselben im Wasser (äussere B.).

Begattung. Der die innere Befruchtung einleitende Vorgang, durch den die Samenzellen in den weiblichen Organismus gelangen.

Beggiatoa [nach dem ital. Arzte Beggiato]. Im Wasser lebende Pflanzengattung; besteht aus gegliederten Fäden, die echtes Spitzenwachstum zeigen und Schwefelkörnchen enthalten; teils zu den Algen, teils zu den Bacterien gerechnet.

Begrenzungsvermögen. „Fähigkeit mikroskopischer Objective ihrer ganzen Ausdehnung nach scharfe Bilder in den natürlichen Farben der Objecte zu liefern." (C. Günther).

Beharrungsvermögen. *Phys.* Die durch das Trägheitsgesetz* definierte Eigenschaft der Körper.

Behennüsse [indisch]. Samen von Moringa*; liefern Behenöl.

Behrens'sche Säule = Zamboni'sche Säule.

Behring'sches Gesetz. Das Blutserum von Individuen, die auf irgend eine Weise Immunität gegen eine bestimmte Infectionskrankheit erworben haben, hat die Fähigkeit, die Immunität auf andere für dieselbe Krankheit sonst empfängliche Individuen zu übertragen.

Beinhaut [*Bein* Knochen] = Periost.

Beizen [hängt zusammen mit *beissen*]. 1. Behandlung schwer färbbarer Gegenstände mit Substanzen (Salzen etc.), die mit Farbstoffen unlösliche Verbdg. eingehen, sodass diese nachher haften bleiben. Dieses Princip hat u. a. Loeffler* zur Geisselfärbung von Bacterien benutzt. 2. = ätzen.

Bel. *Bot.* = Bélanger, Ch. *Zool.* = Belon, P.

Belastung, erbliche. Anlage zu Nerven- und Geisteskrankheiten etc. bei Individuen, in deren Verwandtschaft (aufsteigender Linie) ähnliche Krankheiten bereits vorgekommen sind.

Belbelta [abyssinischer Name]. Ein aus Celosiaarten (Fam. Amarantaceae) gewonnenes Bandwurmmittel.

Belegknochen. Schädelknochen, die ausserhalb des Primordialschädels, in dem diesen einhüllenden Bindegewebe, ihren Ursprung nehmen, und zwar entweder in der seine Oberfläche bekleidenden Haut oder in der die Kopfdarmhöhle auskleidenden Schleimhaut (nach O. Hertwig); z. B. Scheitelbein, Stirnbein, Schuppe des Schläfenbeins, Kiefer etc.

Belegzellen. Vereinzelte, grosse, leicht färbbare Zellen, im Grunde mancher Magendrüsen. Cf. Hauptzellen.

Belemniten [βέλεμνον Geschoss, Pfeil]. Die versteinerten Überreste fossiler Cephalopoden; meist cylinder- oder kegelförmig, daher auch „Donnerkeile" genannt.

Belladonna [ital. „schöne Dame", da als Cosmeticum gebraucht]. *Pharm.* = Atropa B.; enthält u. a. das Alkaloid Belladonnin.

Bellingh. *Zool.* = Bellingham, O'Bryen.

Bellini'sche Röhrchen. Die geraden Harncanälchen der Nierenpyramiden.

Bellocq'sches Röhrchen. Instrument zur Tamponade der Nase vom Rachen aus.

Bell'sches Gesetz. Die vorderen Wurzeln der Rückenmarksnerven sind motorisch, die hinteren sensibel.

Belone|phobie [βελόνη Spitze]. Krankhafte Furcht, spitze Gegenstände zu berühren.

van Ben. *Zool.* = van Beneden, P. J.

Benedikt's Symptomencomplex. Lähmung eines Oculomotorius, verbunden mit Zittern der anderen Körperseite; bei Läsionen der Grosshirnschenkel. Cf. Weber's S.

Béniqué-Sonden. Massive Zinnsonden zur Behandlung von Stricturen der Harnröhre.

Benn. *Bot.* = Bennet, J. J. *Zool.* = Bennet, E. T.

Benz- *Chem.* Abk. für Benzoësäure-.

Benzalchlorid. $C_6H_5.CHCl_2$.

Benzaldehyd. $C_6H_5.COH$; Bittermandelöl; Aldehyd der Benzoësäure bzw. des Benzylalkohols.

Benzidam [Zinin]. Ursprünglicher Name des Anilins.

Benzin. Gemenge von flüssigen Kohlenwasserstoffen, die bei 70—100° aus dem Steinkohlenteer, Braunkohlenteer und Rohpetroleum destillieren. Steinkohlenbenzin = Benzol*.

Benzinum Petrolei. Petroleumbenzin; die farblosen, nicht fluorescierenden Bestandteile des Petroleums, die bei 55—75° destillieren.

Benzoate. *Chem.* Salze der Benzoësäure.

Benzoë [arab. *ben* Wohlgeruch, *zoa* Auswurf, Saft]. Harz von Benzoin officinale, Benzoëbaum, Fam. Styraceae.

Benzoësäure [da u. a. im Benzoëharze]. $C_6H_5.COOH$, Phenylcarbonsäure.

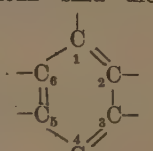
Benzoicus. *Pharm.* Bezeichnung der Salze der Benzoësäure, Acidum benzoicum.

Benzol [aus *Benzoë* und *Oleum*]. Ursprünglich Syn. für Benzin*, jetzt bes. Steinkohlenbenzin C_6H_6, die Muttersubstanz der „aromatischen" Verbdg.

Benzolkern. Benzolring ohne Seitenketten.

Benzolismus. Benzolvergiftung.

Benzolring. Nach Kekulé sind die Kohlenstoffatome im Benzol abwechselnd mit 1 und 2 Affinitäten ringförmig miteinander verbunden. Es bleibt somit bei allen 1 Affinität ungesättigt, die beim Benzol selbst durch je 1 Wasserstoffatom gebunden wird. Ersetzt man eins der letzteren durch ein einwertiges Atom oder Radical, so entstehen immer gleiche Verbdg., wo auch die Substitution erfolgt. Treten dagegen zwei einwertige Atome oder Radicale ein, so können 3 isomere Verbdg. entstehen. Bei den Orthoverbindungen erfolgt nämlich



die Substitution in 1 u. 2 oder 2 u. 3 etc.; bei den Metaverbindungen in 1 u. 3 oder 2 u. 4 etc.; bei den Paraverbindungen in 1 u. 4 oder 2 u. 5 oder 3 u. 6. Treten drei einwertige Atome oder Radicale ein, so heisst die Stellung 1, 2, 3 vicinal, 1, 3, 5 symmetrisch, 1, 2, 5 asymmetrisch.

Benzo|yl. $C_6H_5.CO$; einwertiges Radical der Benzoësäure.

Benzyl. $C_6H_5.CH_2$; einwertiges Radical des Toluols.

Berberis vulgaris [nach der *Berberei* in Afrika oder vom arab. *berberi* Muschel, wegen der muschelähnlichen Blätter]. Berberitze, Sauerdorn, Fam. Berberideae, Ord. Polycarpicae. Enthält, bes. in der Wurzelrinde, das Alkaloid Berberin 2 ($C_{20}H_{17}NO_4$) + $9H_2O$, das aber auch in anderen Pflanzen vorkommt.

Berg. *Bot.* = Bergius, P. J. *Zool.* = Bergsträsser, J. A. B.

Bergamottöl [nach der Stadt *Bergamah* in Kleinasien]. Öl von Citrus bergamea.

Bergeron'sche Krankheit. Eine Form der Chorea electrica; bes. bei Kindern.

Bergkrankheit. 1. Gesamtheit der Symptome die bei Bergsteigern, Luftschiffern etc. in grossen Höhen auftreten, bes. Atemnot, Schwindel, Bewusstlosigkeit, Blutungen etc. Ursache: Erniedrigung des Luftdrucks, verminderte Sauerstoffaufnahme, erschwerte Arterialisation des Blutes. 2. Ankylostomiasis bei Bergarbeitern.

Bergm. *Zool.* = Bergmann, T. O.

Bergstr. *Zool.* = Bergsträsser, J. A. B.

Beriberi [vom hindostanischen *beri* Schaf, wegen des eigentümlichen Ganges der Kranken; oder vom singhalesischen *bhari* Schwäche]. Epidemische schwere Polyneuritis, oft verbunden mit Lähmungen, Hydrops, allgemeinem Kräfteverfall etc.; verursacht durch noch nicht näher bekannte Mikrobien oder durch Genuss giftiger Fische (Miura); bes. in Japan, Indien, Brasilien, am Kongo, auf den Antillen.

Berk. *Bot.* = Berkeley, M. J.

Berlinerblau. Blauer Farbstoff. Das lösliche B. ist Kaliumferri-ferrocyanid $K\,Fe\,(Fe\,Cy_6)$; das unlösliche B. ist Ferriferrocyanid $Fe_4\,(Fe\,Cy_6)_3$.

Bern. *Zool.* = Bernhard, Cl.

Bernh. *Bot.* = Bernhardi, J. J.

Bernstein [verwandt mit *brennen*, engl. *burn*]. Das Harz fossiler Nadelbäume.

Bernsteinsäure. $COOH.CH_2.CH_2.COOH$. *Acidum succinicum.*

Bertillonage. Von A. Bertillon angegebenes Verfahren, die Identität einer Person auf Grund früher festgestellter, bestimmter Körpermasse nachzuweisen. Syn. Identification anthropométrique.

Bertini. Columnae s. Septa B., Fortsätze der Rindensubstanz der Niere zwischen den Malpighi'schen Pyramiden bis zum Sinus renis. Ossicula B., zwei dreiseitige Knochenplättchen am Eingang der Keilbeinhöhlen; *Conchae sphenoidales.*

Bertol. *Bot.* = Bertoloni, A.

Beryllium [*βήρυλλος* meergrüner Edelstein]. Metallisches Element, das zuerst aus dem Beryll und Smaragd dargestellt wurde, Be; Atomgew. 9,1, Wertigkeit II.

Bes. *Zool.* = Beseke, J. M.

Beschäftigungsneurosen. Motorische Störungen (Krämpfe, Lähmungen), die nur bei Ausführung complicierter, mit der Berufsthätigkeit zusammenhängender Bewegungen auftreten, z. B. Schreibkrampf. Ausser diesen coordinatorischen B. (Benedikt) giebt es auch motorische aus peripheren Ursachen (z. B. durch Druck auf Muskeln und Nerven; ferner sensible (Arbeitsschmerzen) und sensorische (z. B. Abnahme der Hörfähigkeit bei Bahnbeamten durch das dauernde Geräusch d. Locomotive).

Beschleunigung. *Phys.* Zunahme der Geschwindigkeit in der Zeiteinheit.

Beschneidung. Entfernung der Vorhaut aus rituellen oder ärztlichen Gründen. *Circumcisio.*

Bess. *Bot.* = von Besser, W. S. J. G.

Bestäubung. *Bot.* Übertragung des Pollenstaubes auf die Narbe (durch Wind, Wasser, Insecten oder andere Tiere).

Bestuscheff's Tinctur. Tinctura ferri chlorati aetherea.

Beta [lat.]. Runkelrübe, Fam. Chenopodiaceae.

Betaïn [da u. a. auch in Beta]. Trimethylglykokoll.

Betelnüsse [malabarisch]. Früchte der Betelpalme, Areca catechu.

Betelpfeffer. Piper* betle. Die Blätter werden mit angefeuchtetem Kalk bestrichen und um Betelnüsse gewickelt, worauf das Ganze gekaut wird.

Betonica officinalis [urspr. *Vettonica*, nach den Vettonen in Spanien]. Betonie, Fam. Labiatae.

Bettsucht. Neigung fortwährend im Bett zu liegen; bes. bei gewissen Geisteskrankheiten.

Betula [lat.]. Birke, Fam. Betulaceae, Ord. Amentaceae.

Beugung heisst die Erscheinung, dass Licht (u. jede andere Wellenbewegung) entsprechend der Theorie von Huygens sich auch um die Ränder feiner Öffnungen sowie um die Kanten fester Körper herum ausbreiten kann. Hierbei entstehen durch Interferenz bei einfarbigem Lichte abwechselnd helle und dunkle Stellen, bei weissem Lichte die verschiedenen Spectralfarben (Beugungsspectra).

Beulenpest s. Pest.

Beutelknochen. Zwei neben der Symphyse dem Schambein aufsitzende, stabförmige Knochen zur Stütze der Bauchdecken; bei Beutel- und Schnabeltieren.

Beuteltiere s. Marsupialia*.

Bewegungsgrösse. *Phys.* Product aus Masse und ihrer Geschwindigkeit (m v).

Beyr. *Zool.* = Beyrich, H. E.

Bezoar(stein) [pers. *Pa-zahar* Gegengift]. Als Gegengift gebrauchte Concremente aus dem Darm verschiedener ziegenartiger Tiere. Cf. Aegagropilae.

Bezoardica sc. remedia. Gegengifte.
Bge. *Bot.* = von Bunge, A.
Bi. *Chem.* = Bismuthum.
Bibergeil [weil früher irrtümlich f. den Inhalt der Hoden oder *Geilen* gehalten]. Secret zweier vor dem After liegender Drüsensäcke des Bibers, die den Praeputialdrüsen entsprechen. *Castoreum.*
Bibirin = Bebeerin.
Bibr. *Zool.* = Bibron, G.
Bibron's Antidot gegen Schlangengift: Jodkali 0,24, Sublimat 0,12, Brom 20,0; stdl. 10 Tropfen.
Bi|carbonicus [*bis* doppelt]. *Pharm.* Doppeltkohlensauer; Bezeichnung der sauren, kohlensauren Salze, die in der *Chem.* Bicarbonate heissen.
Biceps [*caput* Kopf]. Zweiköpfig; Name zweier Muskeln.
Bichat's Fettklumpen. *Anat.* Das Fettgewebe in der Tasche zwischen Buccinator und Masseter.
Biconcav. Biconvex. Auf beiden Seiten concav bzw. convex.
Bicornes [*cornu* Horn, da die Staubgefässe meist 2 Fortsätze haben]. Heidenartige Gewächse, eine Ord. der Dicotyledones sympetalae.
Bicornis, zweihörnig, heisst ein Uterus, der infolge unvollständiger Vereinigung der Müller'schen Gänge in seinem oberen Teile doppelt ist.
Bicuspidalis [*cuspis* Spitze]. Zweizipflig. Valvula b. = Mitralis.
Bicuspidati sc. dentes heissen die Praemolarzähne, da ihre Krone 2 Höcker hat.
Bidder'sche Ganglien. Ganglien des Herzvagus oberhalb der Atrioventricular-grenze; bei Fröschen, Vögeln, Säugetieren.
Biedert's Rahmgemenge. Gemenge von Rahm, Wasser, Milchzucker; Säuglingsnahrung.
Biennis [*annus* Jahr], zweijährig, heissen Pflanzen, die erst im zweiten Jahre Blüten und Früchte tragen.
Bjerk. *Zool.* = Bjerkander, Cl.
Biermer'scher Schallwechsel. Ist Flüssigkeit in grösseren Hohlräumen des Thorax (bes. bei Lungencavernen und Pneumothorax). so ist der Percussionsschall beim Sitzen tiefer als beim Liegen.
Bier'sche Stauung. Künstliche Stauungshyperaemie durch Einschnürung einer Extremität oberhalb des erkrankten Gelenks; zur Heilung von Tuberculose etc.
Biett'sche Lösung. Liquor Ammonii arsenici.
Bifidus [*findo* spalten]. In 2 Teile gespalten.
Bifilar [*filum* Faden] heisst die Aufhängung eines Körpers, z. B. eines Magneten an 2 verticalen Fäden.
Biforus [*foris* Thür]. Mit 2 Öffnungen.
Bifurcation [*furca* Gabel]. Gabelung; Teilung in 2 gleichwertige Stücke; bes. von der Trachea gesagt.
Bigeminie des Pulses. Eine Form der Allorrhythmie, bei der immer 2 dicht aufeinander folgende Pulsschläge und Herzcontractionen von der vorangehenden und folgenden Gruppe durch eine längere Pause getrennt sind. (Traube).
Bignonia [nach dem Abbé Bignon]. *Pharm.* = B. Catalpa oder Catalpa syringaefolia, Trompetenbaum. Fam. Bignoniaceae, Ord. Labiatiflorae.
Bikhgift [indisch]. Pfeilgift aus den Wurzeln von Aconitumarten.
Bi|lateral. Zweiseitig; verschieden in Beziehung auf 2 Seiten oder Richtungen; oft syn. für bilateral-symmetrisch, so geformt, dass durch einen Schnitt 2 symmetrische Hälften entstehen.
Bilateralia. *Zool.* Bilateral-symmetrische Tiere, z. B. Wirbeltiere, Würmer etc.
Bild eines Punktes heisst *Phys.* der Vereinigungspunkt der von ihm ausgehenden Lichtstrahlen, nachdem diese durch Spiegel oder Linsen eine Richtungsänderung erfahren haben. B. eines Gegenstandes ist die Gesamtheit der Bilder seiner einzelnen Punkte. Schneiden sich die Lichtstrahlen wirklich, sodass das Bild objectiv nachweisbar ist, indem man es z. B. auf einem Schirme aufhängt, so heisst das B. reell; vereinigen sich die Strahlen aber nur scheinbar, liegt also das B. hinter dem Spiegel oder der Linse, so heisst es virtuell oder imaginär.
Bildungsdotter. Derjenige Teil des Eies, aus dem sich allein der Embryo entwickelt. Cf. Nahrungsdotter.
Bildungswärme. Die bei chemischen Processen frei werdende oder gebundene Wärme.
Bilharzia [nach dem Entdecker Bilharz] = Distoma* haematobium; lebt in der Pfortader und ihren Wurzeln, in der Niere, Blase, Mastdarm und verursacht (bes. in Ägypten und im Kapland) die B.-Krankheit: Haematurie, schwere Bleichsucht, Steinbildung, Eiterungen etc.
Bilicyanin [*bilis* Galle, *κύανος* blau]. Blauer Gallenfarbstoff.
Bilifulvin [*fulvus* rotgelb] = Bilirubin.
Bilifuscin [*fuscus* dunkel]. Dunkelbrauner Gallenfarbstoff; = Bilirubin + H_2O.
Bili|neurin = Cholin.
Biliöse Pneumonie. Mit Gelbsucht verbundene, schwere Form der Lungenentzündung.
Biliphaein [*φαιὸς* bräunlich] = Bilirubin.
Biliprasin [*πράσινος* lauchgrün]. Grüner Gallenfarbstoff; = Bilirubin + H_2O + O.
Bilirubin [*ruber* rot]. Der hauptsächlichste, rote, Gallenfarbstoff; $C_{16}H_{18}N_2O_3$.
Biliverdin [*verdis* grün]. Grüner Gallenfarbstoff; = Bilirubin + O.
Billr. *Bot.* = Billroth, Ch. A. Th.
Bilocularis [*loculus* Fach]. Zweifächrig. So ist z. B. beim Uterus b. das Lumen durch eine Scheidewand im Inneren verdoppelt.
Bimana [*manus* Hand]. *Zool.* Zweihänder, Menschen.
Bimstein [mhd. *bims*, ahd. *bûmiz*; verwandt mit lat. *pumex.* das wieder mit *spuma* Schaum zusammenhängt]. Schaumige,

schlackige, schwammige Formen vulkanischer Gesteine.

Binäre Nomenclatur [*bini* je zwei]. Von Linné eingeführte Bezeichnung von Tieren und Pflanzen nach Gattung und Art; z. B. felis leo, felis tigris etc.

Bindegewebe. Zu den Bindesubstanzen* gehöriges Gewebe, *Tela conjunctiva*, das aus Bindegewebszellen und Intercellularsubstanz besteht. Letztere ist beim embryonalen B. sulzig und homogen, beim gewöhnlichen B. zu Bindegewebsfasern umgewandelt und giebt beim Kochen mit Wasser Leim. Modificationen sind Schleim-, Fett- und elastisches Gewebe.

Bindegewebsknorpel = Faserknorpel.

Bindegewebskörperchen = Bindegewebszellen.

Bindehaut s. Conjunctiva.

Bindesubstanzen [da sie die anderen Gewebe miteinander verbinden] nannte Reichert eine Gruppe von Geweben, die alle dem mittleren Keimblatte entstammen und aus Zellen und (meist reichlich entwickelter) Intercellularsubstanz bestehen: Eigentliches Bindegewebe* mit seinen Modificationen, Knorpel-, Knochen-, Zahnbeingewebe; zuweilen rechnet man auch Blut, Lymphe, Neuroglia dazu.

Bindung. *Chem.* Atomverkettung; je nachdem hierbei 1, 2 oder mehr Affinitäten gesättigt sind, heisst die B. einfach, doppelt, mehrfach.

Binocularsehen [*oculus* Auge]. Das (harmonische) Sehen mit beiden Augen, wobei von einem Gegenstande ein einziges (körperliches) Bild wahrgenommen wird.

Bioblasten [*βίος* Leben, *βλαστὸς* Keim]. Lebenskeime; Bezeichnung verschiedener Gebilde z. B. der Granula* Altmann's etc.

Biochemie. Lehre von der chemischen Zusammensetzung der Lebewesen und von den chemischen Vorgängen in ihnen.

Biodynamik [*δύναμις* Kraft]. Lehre von den in Lebewesen thätigen Kräften.

Biogenese [*γένησις* Entstehung]. Entstehung von Lebewesen aus anderen Lebewesen. Cf. Abiogenese.

Biogenetisches Grundgesetz (Häckel). Die Entwicklung des Individuums ist eine abgekürzte Wiederholung der Entwicklung der betreffenden Art.

Bio|logie. Wissenschaft vom Leben im allgemeinsten Sinne; betrachtet Bau und Function der Lebewesen, ihre Beziehungen zu einander und zur Aussenwelt etc.

Bionomie [*νόμος* Gesetz]. Lehre von den allgemeinen Gesetzen des Lebens; zuweilen = allgemeine Physiologie.

Bio|plasma = Protoplasma.

Biopsie [*ὄψ* das Sehen]. (Mikroskopische) Untersuchung von Teilen, die dem lebenden Organismus entnommen sind.

Biosen [*bis* doppelt, *-osen* für Zucker charakteristische Endung]. Zucker der Rohrzuckergruppe, die in 2 Körper der Traubenzuckergruppe gespalten werden können.

Bioskopie [*σκοπέω* untersuchen]. 1. = Biologie. 2. Untersuchung, ob Leben vorhanden war.

Bio|statik. Lehre von der mittleren Lebensdauer.

Biotaxie [*τάσσω* ordnen]. Systematische Einteilung der Lebewesen auf Grund anatomischer Merkmale.

Biot-Savart'sches Gesetz. *Phys.* Die Kraft, die ein unendlich langer, geradliniger elektrischer Strom auf einen Magnetpol ausübt, ist der Stromstärke und der Stärke des Magnetpols direct, der Entfernung beider umgekehrt proportional.

Biot'sches Atmen. Periodisches Atmen ohne Variation in der Tiefe der einzelnen Atemzüge. Cf. Cheyne-Stokes.

Biparietaler Durchmesser [*Os parietale* Scheitelbein]. *Gyn.* Der grösste quere Durchmesser des kindlichen Schädels (Abstand beider Scheitelbeine).

Bipartitus [*partio* teilen]. In 2 Teile geteilt. Uterus b. = Uterus bilocularis.

Bipinnaria [*pinna* Flosse, da das Vorderende wie eine Doppelflosse aussieht]. Die Larven der Seesterne.

Bi|polar heissen Ganglienzellen mit 2 Nervenfortsätzen.

Bisam [von hebr. *bessem* Wohlgeruch?] = Moschus.

Bisch. *Bot.* = Bischoff, G. W.

Biskrabeule [nach der Stadt B. in Algerien] = Orientbeule.

Bismarckbraun. Brauner, basischer, Anilinfarbstoff; salzsaures Triamidoazobenzol.

Bismutismus. Wismutvergiftung.

Bismutum. Wismut. B. subnitricum, basisches Wismutnitrat, ein Gemenge von $Bi(OH)(NO_3)_2$ und $Bi(OH)_2NO_3$.

Bistorta [*bis* doppelt, *torqueo* drehen]. *Pharm* = Polygonum* b., Wiesenknöterich, Natterwurz.

Bistouri [vom mittellat. *bastoria* und dieses von *bastum* Stock; oder von der Stadt *Pistori*]. *Chir.* Messer mit beweglicher Klinge, die zum Gebrauch festgestellt, sonst in den Griff eingeschlagen wird.

Bittermandelöl. Echtes B. = Benzaldehyd*; das käufliche des Handels enthält daneben auch Blausäure. Unechtes B. = Nitrobenzol.

Bittermittel. Bitter schmeckende Arzneimittel, die stickstofffreie, sogenannte Bitterstoffe enthalten und meist von Pflanzen stammen. *Amara.*

Bittersalz. *Magnesium sulfuricum.*

Bitterwässer. Mineralwässer mit hohem Gehalt an schwefelsaurem Natrium und Magnesium.

Bitumen [*πίτυμα* Fichte]. Erdharz; Gruppe brennbarer, flüssiger bis fester, Körper in der Erdrinde, die wahrscheinlich von fossilen Pflanzen abstammen; z. B. Naphtha, Petroleum, Asphalt (B. judaicum).

Biuret [*bis* doppelt, *Urea**]. Amid der Allophansäure; entsteht durch Erhitzen des Harnstoffs: $2CO(NH_2)_2 = NH_3 + CONH_2 . NH . CONH_2$.

Biuretreaction. Eine alkalische Lösung von Biuret giebt mit etwas Kupfersulfat eine violettrote Farbe; dgl. Peptone, Propeptone, Albumosen etc.

Bivalvia [*valva* Klappe]. Muscheltiere.

Bivectoren [*vector* Träger]. *Phys.* „Grössen mit zweiseitiger, d. h. nach beiden Seiten gleichwertiger, Richtung." (Auerbach).

Biventer [*venter* Bauch]. Name eines Muskels mit 2 Bäuchen, die durch eine Zwischensehne getrennt sind. Syn. Digastricus.

Bivon. *Bot.* = Bivona-Bernardi, A.

Bixa orellana [*bixa* brasilianischer Name; *Orellana* Name des Maranhon]. Orleansbaum, Fam. Bixaceae, Ord. Parietales. Cf. Anotto.

Bks. *Zool.* = Banks, J.

Bl. *Zool.* 1. = Blackwell, J. A. 2. = Bloch, M. E.

Blähungen. Vermehrte Gasbildung im Magen und Darm infolge abnormer Zersetzungsvorgänge.

Blaesitas [*blaesus* undeutlich redend]. Lispeln.

Blaine. *Zool.* = de Blainville, M. H. D.

Blanch. *Zool.* = Blanchard, E.

Bland. *Zool.* = Blandow, O. Ch.

Bland [*blandus* schmeichelnd]. Reizlos (z. B. Diät), mild verlaufend (z. B. Delirien).

Blandin'sche Drüse s. Nuhn-Blandin.

Blas. *Zool.* = Blasius, J. H.

Blase. *Anat.* = Harnblase. *Gyn.* = Fruchtblase, Amnionsack.

Blasen|mole. *Gyn.* Hyperplasie und myxomatöse Entartung der Chorionzotten, wobei durchsichtige, gallertige Bläschen entstehen.

Blasenpflaster [da es Blasen zieht]. *Emplastrum Cantharidum**.

Blasenwürmer. Sammelname für Eingeweidewürmer von Cysten- oder Bläschenform; z. B. Finne, Echinokokkus, Coenurus.

Blastem [*βλαστάνω* sprossen]. Keimstoff. Cf. Cytoblastem. *Bot.* Wachsendes Gewebe.

Blastoderm [*βλαστὸς* Keim, *δέρμα* Haut]. Das einschichtige Epithel der Blastula s. Vesicula blastodermica.

Blastomeren [*μέρος* Teil]. Die einzelnen Furchungskugeln des Eies.

Blastomycetes [*μύκης* Pilz]. Sprosspilze; hierzu gehören die Hefepilze.

Blastoporus [*πόρος* Loch]. Urmund*.

Blastosphaera [*σφαῖρα* Kugel] = Blastula.

Blastula [Dim. von *βλαστός*]. Keimblase; Hohlkugel, die aus der Morula* durch Ausbildung eines centralen Hohlraums entsteht und von einem einschichtigen Epithel umgeben ist.

Blatta orientalis [lat. von *βλάπτω* schaden]. Küchenschabe, Fam. Orthoptera; Volksmittel gegen Wassersucht.

Blattspreite = Blattfläche.

Blaud'sche Pillen. Enthalten Ferrum sulfuricum und Kalium carbonicum.

Blausäure [da zuerst aus Berlinerblau hergestellt]. HCN, Cyanwasserstoff(säure), *Acidum hydrocyanicum.*

Blausucht. *Morbus** *coeruleus.*

Bleek. *Zool.* = Bleeker, P.

Blei. *Chem.* Metallisches Element, Pb; Atomgew. 206,9, Wertigkeit II und IV.

Bleichsucht s. Chlorose.

Bleiessig. Basisch essigsaures Blei, $Pb_2(C_2H_3O_2)_4.Pb(OH)_2$. *Liquor Plumbi subacetici.*

Bleilähmung. Als Folge chronischer Bleivergiftung auftretende atrophische Muskellähmung (bes. der Extensoren der oberen Extremitäten.

Bleipflaster. *Chem.* Bleisalze der höheren Fettsäuren.

Bleisaum. Blauschwarzer Saum am Zahnfleischrand bei Bleivergiftung.

Bleiwasser. *Pharm.* Wässrige Lösung von Bleiessig.

Bleiweiss. Basisch kohlensaures Blei, $2PbCO_3 + Pb(OH)_2$.

Bleizucker = Bleiacetat.

Blenden [*blenden* = blindmachen]. Undurchsichtige Scheiben mit Öffnungen von bestimmter Grösse, durch die nur soviel Licht hindurchgeht, wie gewünscht wird; bei Mikroskopen, zur Augenuntersuchung etc. Cf. Irisblende.

Blendlinge [got. *blandan* mischen]. Nachkommen zweier Individuen verschiedener Rassen. Cf. Bastarde.

Blenn-, Blenno- [*βλέννα* Schleim]. Bezeichnet in Verbdg. schleimigen Katarrh, Absonderung von Schleim (und Eiter); z. B. Blennocystitis, chronischer Blasenkatarrh, Blennometritis, Gebärmutterkatarrh, Blennotorrhoe, Ohrenfluss etc.

Blenn|adenitis. Entzündung von Schleimhautdrüsen.

Blenn|ophthalmie = Conjunctivitis.

Blennorrhagie, Blennorrhoe [*ῥήγνυμι* zerreissen, *ῥέω* fliessen]. Schleimig-eitriger Katarrh von Schleimhäuten. Oft syn. für Pyorrhoe*, Gonorrhoe*, Conjunctivitis gonorrhoica.

Blephar|adenitis [*τὰ βλέφαρα* Augenlider]. Liddrüsenentzündung.

Blephar|itis. Lid(rand)entzündung.

Blepharo|melasma. Schwarze Flecke auf den Augenlidern durch schmutzige Verfärbung des Hauttalgs.

Blepharonysis [*νύσσω* durchbohren]. Beseitigung des Entropiums durch die Gaillard'sche* Naht.

Blepharo|phimose. Pathologische Verengerung der Lidspalte.

Blephar|ophthalmie. Entzündung der Lidränder und Augenbindehaut.

Blepharo|plastik. Künstliche Lidbildung durch Transplantation.

Blepharoplegie [*πληγὴ* Schlag]. Lähmung der Augenlider, bes. der oberen.

Blepharoptosis = Ptosis.

Blepharorrhaphie [*ῥαφὴ* Naht]. Vernähung der Lidspalte.

Blepharo|spasmus. Lidkrampf; Verschluss der Lidspalte durch Krampf des Orbicularis oculi.

Blepharospath [*σπάθη* Spaten]. Lidspatel; Pincette mit einer plattenförmigen und einer bügelartigen Branche, zwischen denen das Lid fixiert wird.

Blepharostat [ἵστημι stellen]. Lidhalter; dient zur Feststellung des oberen Lides bei Operationen.

Blepharo|tomie. Spaltung des äusseren Lidwinkels; bei Entropium, Blepharophimose etc.

Blepharoxysis [ξύσις Schaben]. Abschaben der Lidbindehaut; bei Trachom.

Bl Fing. *Bot.* = Bluff, M. J., et Fingerhut, K. A.

Blickfeld. *Ophthalm.* Gesamtheit aller Blickpunkte, die bei unbewegtem Kopfe wahrgenommen werden können. Cf. Gesichtsfeld.

Blicklinie. *Ophthalm.* Verbindungslinie zwischen dem fixierten Punkte (Blickpunkte) und dem Drehpunkte des Auges.

Blinddarm. Der erste, am unteren Ende geschlossene, Teil des Dickdarms, in den seitlich der Krummdarm mündet. *Coecum.*

Blinder Fleck. Eintrittsstelle des Sehnerven in die Netzhaut. Hier besteht keine Lichtempfindung, da die Stäbchen- u. Zapfenschicht fehlt. Syn. Mariotte'scher Fleck.

Blister [engl.] 1. Hautblase. 2. Zugpflaster.

Blitzrad. *Phys.* Gezacktes Rad, durch dessen Drehung ein elektrischer Strom in raschem Wechsel geöffnet und geschlossen wird.

Blödsinn s. Dementia u. Idiotie.

Blood-stroke [engl. *blood* Blut, *stroke* Schlag]. Hirnschlag, Apoplexie.

Blue-disease [engl. blaue Krankheit]. Bausucht.

Blue pills. Abführpillen aus metallischem Quecksilber.

Blumenb. *Zool.* = Blumenbach, J. F.

Blumenkohlgewächse. Gewisse Geschwülste (Papillome, Carcinome etc.) mit zerklüfteter, blumenkohlartiger Oberfläche.

Blumenkrone. *Bot.* Der innere Kreis einer Blütenhülle, der im Gegensatz zum Kelch aus farbigen, zarten Blättern, den Blumenblättern, besteht.

Blutadern = Venen.

Blutbeule = Haematom.

Blutcyste. 1. Jede Cyste mit blutigem Inhalt. 2. = apoplektische* Cyste.

Blutegel. *Hirudines** s. *Sanguisorbae.*

Blutextravasat s. Extravasat.

Bluterkrankheit. Anlage gewisser Individuen, der sog. Bluter, zu starken, sehr schwer stillbaren Blutungen, die teils spontan, teils infolge geringer Verletzungen eintreten. Ursache: abnorme Zerreisslichkeit der Gefässwände u. verminderte Gerinnungsfähigkeit des Blutes. Syn. Haemophilie, haemorrhagische Diathese (im engeren Sinne).

Blutfaserstoff = Fibrin.

Blutfleckenkrankheit. Auftreten von Blutextravasaten auf der Haut, den Schleimhäuten u. in inneren Organen. Symptomatisch bei den verschiedensten Affectionen (Intoxicationen, Sepsis, Haemophilie etc.); idiopathisch als (sub)acute Form der haemorrhagischen Diathese, wahrscheinlich inflectiösen Ursprungs (*Morbus maculosus Werlhofii, Purpura, Peliosis*).

Blutgefässdrüsen. Bezeichnung einiger Pseudodrüsen ohne Ausführungsgang, die z. T. zum Gefässsystem in Beziehung stehen: Milz, Nebennieren, Schilddrüse, Thymus, Hypophysis cerebri, Steiss- u. Carotidendrüse.

Blutgeschwulst = Haematom.

Blutgeschwür = Furunkel.

Blutkörperchen. Die zelligen Bestandteile des Blutes; rote u. farblose (weisse).

Blutlaugensalz [*Blutlauge* Auflösung der durch Glühen von Blut und anderen stickstoffhaltigen Stoffen erhaltenen Producte]. Gelbes B., Ferrocyankalium, $K_4FeCy_6 + 3\,H_2O$. Rotes B., Ferricyankalium, K_3FeCy_6.

Blut|mole. *Gyn.* Fleischähnliche Masse, die aus den Eihäuten eines abgestorbenen Foetus u. aus geronnenem Blut besteht. Syn. Fleischmole, Thrombenmole.

Blutplättchen (Bizozzero). Blasse, klebrige, biconcave Scheibchen von wechselnder Grösse (ca. 3μ), die zuweilen im Blute vorkommen u. wahrscheinlich von Blutkörperchen abstammen.

Blut|plasma. Der flüssige Teil des Blutes. Syn. Liquor sanguinis.

Blutschorf, Heilung unter dem feuchten, nennt Schede eine Methode, bei der er Wundhöhlen voll Blut laufen lässt, durch dessen Organisation sie eben zuheilen sollen; hierauf Naht der Wundränder bis auf eine kleine Öffnung u. Dauerverband.

Blutschwamm. Gefässreiche Geschwulst, bes. Angiom u. Sarcoma teleangiektodes des Knochenmarks.

Blutschwär = Furunkel.

Blut|serum. Die bei der Gerinnung des Blutes ausgepresste Flüssigkeit; also Blut ohne Cruor sanguinis, Blutplasma ohne Fibrin.

Blutstein. Roteisenerz, Haematit; wirkt äusserlich blutstillend.

B. N. A. = Baseler anatomische Nomenclatur.

Boa [bei den Alten eine Art Wasserschlange, die sich gern an Kühen (*bos*) ansaugt]. B. aquatica, Anaconda, Wasserriesenschlange. B. constrictor, Königs- oder Abgottschlange.

Bobr. *Zool.* = Bobretzky, N.

Bochdalek'sches Ganglion. Ganglion des Plexus dentalis sup. über der Wurzel der oberen Augenzähne; fehlt öfters.

Boerh. *Bot.* = Boerhaave, H.

Böttcher-Cotugno'scher Raum. *Anat.* Das sackartige Ende des Recessus labyrinthi, der indirecten Verbdg. zwischen Utriculus u. Sacculus. *Saccus endolymphaticus.*

Böttger's Spermakristalle. Krystalle, die im Sperma beim Eintrocknen an der Luft entstehen; nach einigen identisch mit den Charcot'schen Krystallen. B. Zuckerprobe: Alkalische Wismutoxydlösung (gewöhnlich Bismutum subnitricum), mit zuckerhaltiger Substanz gekocht, wird zu schwarzem, metallischem Wismut reduciert.

Bogengänge. *Anat.* 3 kreisförmig gekrümmte, cylindrische Knochenröhren, die vom Vestibulum des Ohrlabyrinthes ausgehen u. dahin auch zurückkehren. In

diesen knöchernen B. liegen die häutigen, die mit dem Utriculus in Verbdg. stehen.

Bogenlicht. Flammenbogen, der zwischen 2 einander genäherten Kohlenspitzen entsteht, wenn ein starker elektrischer Strom durch sie geht.

Boh. *Zool.* = Bohemann, C. H.

Bojan. *Zool.* = Bojanus, L. H.

Bojanus'sches Organ. Niere der Muscheln.

Boisd. *Zool.* = Boisduval, J. B. A.

Boiss. *Bot.* = Boissier, E.

Boldoa fragrans [*Bolda* einheimischer Name der Pflanze; *fragro* riechen]. Chilenischer Boldobaum, Fam. Monimiaceae; enthält u. a. das Alkaloid Boldin.

Boletus [*βωλίτης* von *βῶλος* Klumpen]. Röhrenpilz, Unterfam. Polyporei der Hymenomycetes. B. edulis Steinpilz. B. igniarius [*ignis* Feuer], B. laricis = Fungus* chirurgorum, laricis. B. cervinus Hirschbrunst = Elaphomyces granulatus.

Boli [*βῶλος* Klumpen]. Grosse Pillen von 0,3—3,0.

Bologneser Fläschchen, kleine Flaschen aus schnell abgekühltem u. daher sehr sprödem Glase u. mit dickem Boden; springen schon beim oberflächlichen Anritzen. B. Leuchtstein, aus Schwerspath hergestelltes Schwefelbaryum; phosphoresciert nach Sonnenbestrahlung.

Bolo|meter [*βολὴ ἡλίου* Sonnenstrahlen von *βάλλω* werfen]. Instrument zur Messung strahlender Wärme; beruht darauf, dass durch Erwärmung eines Metalldrahtes dessen Leitungswiderstand f. Elektricität in bestimmtem Verhältnis wächst. Bei dem B. bildet nun der erwärmte Draht einen Zweig einer Wheatstone'schen Brücke, deren Galvanometer folglich einen entsprechenden Ausschlag macht (Langley).

Bolt. *Zool.* = Bolten, J. F.

Bolus [*ἡ* u. *ὁ βῶλος* Klumpen]. Bissen. B. alba, weisser Thon; basisch kieselsaure Thonerde. B. rubra, roter oder armenischer B.; ein durch Eisenoxyd rot gefärbter Thon.

Bombax Ceibae [Cf. *Bombyx; Ceiba* mexikanischer Name]. Baumwollenbaum, Fam. Malvaceae.

Bombinator igneus [*βόμβος* ein dumpfer, tiefer Ton; *ignis* Feuer]. Unke, Fam. Batrachia.

Bombus. *Pathol.* Ohrensausen. *Zool.* Hummel.

Bombyx mori [*βόμβυξ* Seidenspinner, dann feines Gewebe; *morus* Maulbeerbaum]. Seiden- oder Maulbeerspinner, Ord. Lepidoptera.

Bon. *Zool.* = Bonelli, F. A.

Bonap. *Zool.* = Bonaparte, Ch. L. J. L.

Bonellia viridis [nach Bonelli]. Ein Ringelwurm aus der Unterkl. Gephyrei; das Zwergmännchen schmarotzt im Darme des Weibchens.

Bonjourtropfen. Der bei chronischem Tripper früh morgens aus der Harnröhre kommende Secrettropfen.

Bonn. *Zool.* = de Bonnet, Ch.

Bonnat. *Zool.* = Bonnaterre.

Bononischer Leuchtstein [*Bononia* Bologna] = Bologneser L.

Bonord. *Bot.* = Bonorden, H. F.

Bonpl. *Bot.* = Bonpland, A.

Bor [da aus *Borax* gewonnen]. *Chem.* Element, das zwischen Metallen u. Metalloiden steht, B; Atomgew. 11; Wertigkeit III.

Borago officinalis [nach Linné aus *Corago* herzstärkendes Kraut, oder von *βορά* Speise. Futter, oder von *borra* Scheerwolle, kurzes, steifes Haar]. Boretsch, Fam. Borragineae, Ord. Tubiflorae.

Borate. *Chem.* Salze der Borsäure.

Borax [vom arab. *baurac* Salpeter, da man ihn f. eine Art Salpeter hielt]. $B_4O_7Na_2 + 10H_2O$, das Natriumsalz der Tetraborsäure $B_4O_7H_2$. *Natrium biboracicum.*

Borborygmus [*βορβορυγμός*]. Gurren, Kollern im Darmcanal, infolge der Bewegung des aus Gas u. Flüssigkeit gemischten Darminhaltes.

Boricus. Zur Borsäure gehörig.

Borkenkrätze s. Scabies norwegica.

Borkh. *Zool.* = Borkhausen, M. B.

Born. *Bot.* = Bornet, E.

Borneocampher, Borneol. *Chem.* Ein Körper aus der Camphergruppe, $C_{10}H_{18}O$; von Dryobalanops Camphora etc.

Borr. = *Bot.* Borrer, W.

Borsäure. $B(OH)_3$; *Acidum boricum.*

Bostock'scher Katarrh = Heufieber.

Bostryx [*βόστρυξ* Locke, Ranke]. *Bot.* Schraubel*.

Boswellia serrata [nach J. Boswell]. Weihrauchbaum, Fam. Burseraceae.

Botalli. Ductus arteriosus B., verbindet beim Foetus die Teilungsstelle der Lungenarterie mit der Concavität des Aortenbogens. Nach der Geburt obliteriert er zum Ligamentum B.

Botanik [*βοτάνη* Futterkraut, Pflanze]. Pflanzenkunde.

Bothriocephalus latus [*βοθρίον* Grübchen, *κεφαλή* Kopf; *latus* breit]. Grubenkopf; breiter Bandwurm des Menschen, Ord. Cestodes. Scolex mit 2 Sauggruben ohne Rostellum; Geschlechtsöffnungen flächenständig.

Bothrops [*βόθρος* Grube, *ὤψ* Gesicht]. Grubenotter, Fam. Crotalidae. B. lanceolatus, Lanzenschlange.

Botrys mexicana [*βότρυς* Traube] = Chenopodium ambrosioides.

Botrytis Bassiana [nach dem Entdecker Bassi]. Ein Schimmelpilz, Fam. Gymnoasci; Ursache der Muscardine.

Botrytisch. Traubenförmig.

Botulismus [*botulus* Darm, Wurst]. Vergiftung durch Genuss verdorbener Wurst. Syn. Allantiasis.

Boudin'sches Gesetz. Antagonismus zwischen Tuberculose und Sumpffieber.

Bougie [frz. Wachskerze]. Cylindrisches (un)biegsames Instrument ohne Lumen, das in die Harnröhre und andere Körperhöhlen zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken (bes. zur Dehnung) eingeführt wird. B. à boule, mit olivenförmigem Knopfe an der Spitze.

Bourdonnement [frz.]. Sausen, z. B. im Ohre.

Bourg. *Zool.* = Bourguignat, J. R.

Bourl. *Zool.* = Bourlet.

Bouton d'Alep [frz. Knospe, Ausschlag]. Aleppobeule, Orientbeule*.

Boutonnière [frz. Knopfloch]. Urethrotomia externa.

Bowerb. *Zool.* = Bowerbank, J. S.

Bowman'sche Discs [engl. *disc* Scheibe]. Die Querscheiben, in die quergestreifte Muskelfasern bei Behandlung mit verdünnten Säuren etc. zerfallen. B. Drüsen: Tubulöse Drüsen der Regio olfactoria der Nase. B. Kapsel: Kugelförmige Hülle um die Glomeruli der Niere; Anfang der Harncanälchen. B. Membran=Membrana elastica anterior der Hornhaut.

Boyle-Mariotte's Gesetz. *Phys.* Bei gleicher Temperatur sind die Volumina der Gase dem Drucke umgekehrt proportional.

Br. *Bot.* = Broom, C. E. *Chem.* = Brom. *Zool.* = Bremi-Wolf, J.

Bracherium [von *brachium* Arm]. Bruchband.

Brachia cerebelli. *Anat.* Kleinhirnschenkel; inferiora = Corpora restiformia; media = Brachia pontis; superiora = Brachia conjunctiva.

Brachia conjunctiva. *Anat.* Bindearme: Faserbündel zwischen Kleinhirn und Vierhügeln. Br. c. corporum quadrigeminorum = Brachia quadrigemina.

Brachialgie. Neuralgie des Plexus brachialis.

Brachialis. Zum Oberarm gehörig.

Brachia pontis. *Anat.* Faserbündel zwischen Kleinhirn und Varolsbrücke.

Brachia quadrigemina. *Anat.* Faserbündel, die von den vorderen und hinteren Vierhügeln nach dem Tractus opticus bzw. nach dem Corpus geniculatum mediale ziehen.

Brachiolaria [wegen der armähnlichen Fortsätze]. Larven der Seesterne.

Brachiopoda [πούς Fuss]. Armfüsser, eine Kl. der Molluscoiden; muschelähnlich, mit 2 Mundarmen.

Brachio radialis = Supinator longus.

Brachiotomie. *Gyn.* Amputation des Armes als erster Act der Embryotomie.

Brachium [βραχίων; urspr. Unterarm im Gegensatz zu Lacertus, dann Arm überhaupt]. *Anat.* Oberarm. Cf. Brachia.

Brachyauchenie [βραχύς kurz, αὐχήν Nacken]. Kurzer Nacken und Hals.

Brachycephalen [κεφαλή Kopf]. Kurzköpfe, bei denen der grösste Längsdurchmesser des Schädels den grössten Querdurchmesser höchstens um $^1/_8$ übertrifft.

Brachycera [κέρας Horn, Fühler]. Fliegen, Ord. Diptera.

Brachychilie [χεῖλος Lippe]. Verkürzung des mittleren Teiles der Oberlippe, sodass der Lippensaum einen nach oben convexen Bogen bildet.

Brachydactylie [δάκτυλος Finger]. Angeborene Verkürzung der Finger, durch Fehlen einzelner Phalangen.

Brachygnathie [γνάθος Kiefer]. Abnorme Kleinheit des Unterkiefers.

Brachymetropie [μέτρον Mass, ὤψ Auge]. Kurzsichtigkeit. Syn. für Myopie.

Brachyura [οὐρά Schwanz]. Krabben, eine Unterord. der Decapoden.

Bracteae [*bractea* dünnes Metallblättchen]. *Bot.* Deckblätter*.

Bradyarthrie [βραδύς langsam]. Langsame Articulation, scandiertes Sprechen, infolge erschwerter Leitung der von den Nervenkernen ausgehenden motorischen Impulse. Cf. Anarthrie.

Bradycardie [καρδία Herz]. Verlangsamte Herzaction.

Bradylalie. Langsames Sprechen infolge von Fehlern der peripheren Sprachwerkzeuge. Cf. Alalie.

Bradypepsie = Dyspepsie.

Bradyphasie. Langsames Sprechen infolge von Widerständen in den centralen (corticalen) Bahnen. Cf. Aphasie.

Bradyphrasie. Langsames Sprechen infolge von Störungen des Intellects. Cf. Aphrasie.

Bradypus [πούς Fuss]. Faultier, Ord. Edendata.

Bradyspermatismus [σπέρμα Same]. Verlangsamte Samenentleerung.

Bräune [von *braun* = dunkelfarbig, wegen der Cyanose des Gesichtes; oder von *Pruna*, *Prunella* glühende Kohle, frühere Bezeichnung f. Diphtherie; oder von *brennen* (engl. *burn*)]. Volkstümliche Bezeichnung für Angina (Herzbräune A. pectoris), Croup, Diphtherie, Aphthen etc.

Brahma'sche Presse = hydraulische Presse.

Braidismus [nach J. Braid] = Hypnotismus.

Brain-fever [engl. Gehirnfieber] = Meningitis.

Branchial- [τὰ βράγχια Kiemen] s. Kiemen-.

Branchiata. Durch Kiemen atmende Wirbeltiere: Fische und Amphibien.

Branchiopoden [πούς Fuss]. Kiemenfüsser, eine Ord. der Entomostraken.

Branchiostegus [στέγω bedecken]. Die (Kamm-) Kiemen bedeckend.

Brand [von *brennen*; „überheisse Blutkochung (im Volksbegriff)" (Höfler)]. Das Absterben von (grösseren) Teilen im lebenden Organismus; nach der Farbe unterscheidet man den (viel selteneren) weissen und schwarzen B. Cf. Coagulationsnekrose, Colliquatio, Gangraen, Mortificatio, Mumificatio, Nekrobiose, Nekrose, Phagedaena, Putrescenz, Sphacelus.

Brand'sche Methode. Systematische Behandlung Typhuskranker mit kalten Bädern.

Brandschwär = Carbunkel.

Brasdor's Methode. Unterbindung der Arterie peripher vom Aneurysma.

Brass-founders-ague [engl.]. Gelbgiesserkrankheit; eine Art von intermittierendem Fieber infolge eingeatmeter Zinkdämpfe.

Brassica [von βράζω kochen; oder celt. *bresic* Kohl]. Kohl, Fam. Cruciferae. B. nigra = Sinapis nigra.

Braunstein. Sammelname für mehrere, Mangansuperoxyd enthaltende, Manganerze.

Brausepulver s. Pulvis* aërophorus.

Brayera anthelminthica* [zuerst von Brayer angewandt]. Kussobaum, Fam. Spiraeaceae.

Brdt. *Zool.* = Brandt, J. F.

Break-bone-fever [engl. *break* brechen; *bone* Knochen]. Sumpffieber, Denguefieber*.

Breast-pang [engl. *breast* Brust; *pang* Angst] = Angina pectoris.

Bréb. *Bot.* = de Brébisson, A.

Brechender Winkel. *Phys.* Der Winkel zwischen den beiden Grenzflächen eines durchsichtigen Prismas, die ein hindurchgehender Lichtstrahl passiert.

Brechung. *Phys.* Ablenkung des Lichtes (und anderer sich in Wellenform ausbreitender Energieformen) aus der bisherigen Richtung beim Übergang in ein neues Medium.

Brechungscoëfficient, -exponent, -index. *Phys.* Zahl, die das Verhältnis zwischen dem Sinus des Einfalls- und Brechungswinkels angiebt.

Brechungswinkel. *Phys* Winkel zwischen Einfallslot und gebrochenem Strahl.

Brechweinstein. $C_6H_4O_6(SbO)K + {}^1/_2H_2O$. Kaliumantimonyltartrat, *Tartarus stibiatus.*

Bref. *Bot.* = Brefeld, O.

Bregma [von *βρέχω* befeuchten]. Bei Aristoteles der Oberschädel, da er bei Kindern und Erwachsenen „die Unreinigkeiten des Gehirns durch seine Nähte durchschwitzen lässt" (Hyrtl); auch Stirnfontanelle. Ossa bregmatica, Scheitelbeine.

Brenners Normalformel. „Stehen beide Elektroden bei Gesunden auf beiden Tragus, so zeigt sich: auf der Anodenseite bei Schluss der Kette Schweigen, bei Öffnung Klangempfindung; das Entgegengesetzte ereignet sich auf der Kathodenseite." (Landois).

Brennhaare. *Bot.* Haare oder Borsten, die Ameisensäure enthalten und im oberen Teile durch Kieselsäureeinlagerung starr und leicht zerbrechlich sind.

Brennlinie entsteht, wenn reflectierte oder gebrochene Strahlen sich nicht in einem Punkte, sondern in einer Linie vereinigen. Analog Brennfläche, Brennraum.

Brennlinsen = Convex- oder Sammellinsen.

Brennpunkt. Punkt in dem sich Strahlen, die parallel auf einen Spiegel oder eine Linse fallen, wirklich oder scheinbar vereinigen.

Brennspiegel = Concavspiegel.

Brennweite. Entfernung des Brennpunktes vom (optischen) Mittelpunkte eines Spiegels oder einer Linse.

Brenzcatechin [*brenz* hängt mit *brennen* = destillieren zusammen; zuerst durch Destillation aus Catechusäure dargestellt]. o-Dihydroxylbenzol, $C_6H_4(OH)_2$.

Brenzgallussäure = Pyrogallussäure.

Brenztraubensäure [da durch trockene Destillation von Wein- und Traubensäure dargestellt]. $CH_3.CO.COOH$.

Breschet'sche Venen. *Venae diplöticae.*

Breslau's Magendarmprobe. Luftgehalt von Magen und Darm, sodass sie auf Wasser schwimmen können, ist im allgemeinen ein Beweis dafür, dass Neugeborene extrauterin gelebt haben.

Brevilinguia [*brevis* kurz, *lingua* Zunge]. Kurzzüngler, eine Unterord. der Saurier.

Brewster's Gesetz. *Phys.* Beim Einfall unter dem Polarisationswinkel steht der gebrochene Strahl senkrecht auf dem reflectierten (polarisierten).

Breyn. *Zool.* = Breyn., J. Ph.

Brid. *Bot.* = von Bridel, S. E.

Brieger's Bacillus = B. cavicida.

Bright'sche Krankheit. Von Bright 1827 beschriebene Nierenkrankheit, die mit Albuminurie und Hydrops einhergeht, seitdem aber in mehrere besondere Arten unterschieden wird. Jetzt syn. für chronische Nierenentzündung.

Brillen [*βήρυλλος* grüner Edelstein, Kristallglas]. Scheiben aus Glas etc., die mittels eines Gestells vor die Augen gesetzt werden, um sie zu schützen oder das Sehen zu verbessern.

Brisement forcé [frz. gewaltsames Zerbrechen]. Gewaltsame Geradebiegung ankylotischer Gelenke oder schief zusammengeheilter Knochen unter Zerreissung bzw. Zerbrechung der bindegewebigen oder knöchernen Verwachsungen.

Brise-pierre [frz]. Steinzertrümmerer. Cf. Lithotripter.

Briss. *Zool.* = Brisson, M. J.

British-Association-Einheit = 0,989 Ohm.

Broca'sche Windung. Die dritte linke Stirnwindung der Grosshirnoberfläche; motorisches Sprachcentrum.

Brocc. *Zool.* = Brocchi, G. B.

Brod. *Zool.* = Broderip, W. J.

Brodie'sche Krankheit. Gelenkneuralgie, meist auf hysterischer Basis, deren Hauptsymptom Schmerzhaftigkeit des betreffenden Gelenks und der Haut über demselben ohne organische Grundlage ist.

Brom [*βρῶμος* Gestank]. *Chem.* Zu den Halogenen gehöriges Element, Br; Atomgew. 79,96; Wertigkeit I.

Bromatologie [*τὸ βρῶμα* Speise]. Lehre von den Nahrungsmitteln.

Bromate. *Chem.* Salze der Bromsäure.

Bromatus. *Pharm.* Bezeichnung der Salze der Bromwasserstoffsäure. Cf. Bromide.

Bromeliaceae [nach O. Bromel]. Ananasgewächse, Ord. Liliiflorae.

Bromide. *Chem.* Salze der Bromwasserstoffsäure.

Bromidrosis [*βρῶμος* Gestank, *ἱδρώς* Schweiss]. Absonderung von übelriechendem Schweiss.

Bromieren. Einführen von Brom in eine Verbdg.

Bromismus. Bromvergiftung.

Bromoform. $CHBr_3$. Tribrommethan.

Bromol. $C_2H_2Br_3(OH)$. Tribromphenol.

Bromsäure. BrO_3H.

Bromür heisst die an Brom ärmere Verbdg. eines Metalls, das sich in mehr-

fachem Verhältnis mit Brom verbindet, im Gegensatz zum Bromid.

Bromuretum Natrii = Bromnatrium.

Bromwasserstoff(säure). HBr.

Bronchi [βρόγχος eigentlich Luftröhre von βρέχω befeuchten, da man annahm, dass die Getränke nicht in die Speise-, sondern in die Luftröhre gelangten]. Die Verzweigungen der Luftröhre; Bronchien.

Bronchial-. Die Bronchien betreffend.

Bronchialasthma s. Asthma.

Bronchialatmen. Röhrenatmen; scharfes Atemgeräusch, das man ungefähr nachahmen kann, wenn man bei offenem Munde den Laut ch haucht. Das B. ist normal über der Luftröhre, im Interscapularraum und bei Kindern; pathologisch entsteht es bei Verdichtung des Lungengewebes und Höhlenbildung, vorausgesetzt, dass die betreffenden Bronchien nicht verstopft sind.

Bronchialbaum. Gesamtheit der Bronchialverzweigungen.

Bronchialdrüsen. 20—30 Lymphdrüsen, die von der Teilungsstelle der Luftröhre an die beiden Hauptbronchi bis zum Lungenhilus begleiten.

Bronchial|fremitus. Fühlbares Schwirren der Brustwand infolge von Rasselgeräuschen bei ausgedehntem Bronchialkatarrh.

Bronchialkrisen. Hustenanfälle bei Tabes dorsalis.

Bronchialphthise. Tuberculose der Bronchialdrüsen.

Bronchi|ektasie. Diffuse oder umschriebene Erweiterung der Bronchien.

Bronchien s. Bronchi.

Bronchioli. Die feinen Verzweigungen der Bronchi in den Lungenläppchen.

Bronchiolitis exsudativa (Curschmann). Katarrh der Bronchioli mit Ausscheidung Curschmann'scher Spiralen; oft Ursache von Asthma.

Bronch|itis. Entzündung der Bronchialschleimhaut; Bronchialkatarrh.

Broncho|blennorrhoe. Bronchialkatarrh mit reichlicher, dünnflüssiger Absonderung.

Broncho|cele [βρόγχος Luftröhre, cf. Bronchi]. Kropf.

Broncholemmitis [λέμμα Rinde, Membran]. Membranöse, croupöse Entzündung der Luftröhre und Bronchien.

Bronchophonie [φωνή Stimme]. Durch Auscultation des Brustkorbes nachweisbare Verstärkung der Stimme; bei Verdichtung des Lungengewebes, wodurch die Schallleitung begünstigt wird.

Broncho|plastik. Plastischer Ersatz von grösseren Defecten der oberen Luftwege (Trachealfisteln).

Broncho|pneumonie. Lungenentzündung, die auf den Ausbreitungsbezirk je eines kleinen Bronchus, also auf einen Lobulus beschränkt und meist katarrhalischer Natur ist. Syn. lobuläre Pneumonie.

Bronchorrhoe [ῥέω fliessen]. Bronchitis mit sehr reichlicher, dünner Absonderung. Cf. Asthma humidum.

Broncho|tomie. Sammelname für die operative Eröffnung der oberen Luftwege.

Bronchus s. Bronchi.

Brongn. *Bot.* = Brongniard, A. Th. *Zool.* = Brongniart, A.

Bronzed skin [engl. *skin* Haut]. Bronzekrankheit; = Addison'sche Krankheit.

Brook. *Zool.* = Brookes, R.

Brown'sche Molecularbewegung. Zitternde Bewegung kleinster, fester Partikelchen in gewissen Flüssigkeiten; hervorgerufen durch Strömungen in letzteren, die auf Temperaturunterschieden etc. beruhen.

Brown-Séquard'sche Lähmung. Bei halbseitiger Läsion des Rückenmarks (durch Traumen etc.) entsteht auf derselben Körperseite eine motorische, auf der anderen eine sensible Lähmung.

Bruch. 1. = Knochenbruch, Fractur. 2. = Eingeweidebruch, Hernie: Heraustreten von Eingeweiden aus den zugehörigen Körperhöhlen, bes. aus der Bauchhöhle. Die Stelle, an der dies geschieht, heisst -pforte oder -ring; das vorgestülpte Bauchfell etc. -sack und dessen in der -pforte liegender Teil -sackhals.

Bruchband. Apparat, um Unterleibsbrüche mittels einer federnden Pelotte zurückzuhalten.

Brucheinklemmung. Zusammenschnürung der im Bruchsack liegenden Organe, bes. Darmschlingen. Bei letzteren teils durch Anhäufung von Kotmassen bedingt, die das abführende Darmrohr zusammenpressen (Koteinklemmung, *Incarceratio stercoralis*), teils durch Missverhältnis zwischen der Menge des Bruchinhaltes und der zu engen Bruchpforte (elastische Einklemmung, *Incarceratio elastica*). In beiden Fällen kommt stets noch eine starke venöse Stauung hinzu, wodurch die Wirkung der Einschnürung noch gesteigert wird. Cf. Darmeinklemmung.

Bruch'sche Membran. Die innerste structurlose Schicht der Chorioidea.

Brucin [nach der Pflanzengattung *Brucea*, die nach dem engl. Reisenden Bruce benannt und fälschlich für die Mutterpflanze von Strychnos nux vomica gehalten wurde]. $C_{23}H_{26}N_2O_4 + 4H_2O$; Alkaloid in den Samen und der Rinde von Strychnosarten.

Brücke. *Anat.* = Varolsbrücke. *Phys.* = Wheatstone'sche Brücke.

Brückenwage. Ungleicharmige Wage für grössere Lasten, die auf die sog. Brücke gestellt werden, d. i. eine Platte, die, wohin auch die Last gesetzt wird, stets horizontal bleibt.

Brünn. *Zool.* = Brünnich, M. Th.

Brütschrank. Behälter zur Bacterienzüchtung, in dessen Innerem eine bestimmte, gleichmässige Temperatur herrscht.

Brug. *Zool.* = Bruguière, J. G.

Bruit [frz.]. Geräusch. Während wir die acustischen Phänomene bei der Auscultation in Töne und Geräusche trennen, bezeichnen die Franzosen (richtiger) alle als bruits (Geräusche) und unterscheiden sie in normale und anomale, letztere auch br. de souffle, br. de soufflet, oder souffles genannt. Br. de diable [frz. Brumm-

kreisel], Nonnengeräusch*. Br. de moulin [frz. Mühle], metallische Geräusche bei Pyopneumopericardium, ähnlich dem Plätschern des Mühlrades im Wasser (Morel-Lavallée). Br. de pot fêlé [frz.], Geräusch des zersprungenen Topfes; klirrender Schall bei der Percussion über Lungenhöhlen, der auf dem plötzlichen Entweichen von Luft durch eine enge Öffnung beruht. Br. de rappel [frz. Tambourruf zum Sammeln], Doppelton bei Mitralstenose.

Brunner'sche Drüsen. Kleine, verzweigte tubulöse Drüsen im Duodenum. *Glandulae duodenales.*

Brunn'sche Membran. Glashelle Membran auf dem Epithel der Regio olfactoria der Nase. *Limitans olfactoria.*

Bruststimme. Die gewöhnliche Stimme, bei der nämlich der Brustkasten stark mitschwingt, da infolge des engen Aneinanderliegens der Stimmbänder die Schallwellen kräftig nach unten reflectiert werden.

Bruta [*brutus* schwerfällig] = Edentata.

Brutknospen. Knospenartige Bildungen mancher Liliaceen, Fucoideen etc., die abfallen, sich bewurzeln und zu neuen Pflanzen auswachsen.

Bruz. *Zool.* = Bruzelius, R. M.

Brygmus [*βρυγμός*]. Zähneknirschen.

Bryonia [*βρυωνία* Kletterpflanze, von *βρύω* wachsen, wuchern]. Zaun- oder Gichtrübe, Fam. Cucurbitaceae. Br. alba und dioeca, früher als Abführmittel gebraucht.

Bryophyten [*βρύον* Moos, *φυτόν* Pflanze] = Muscineae.

Bryozoa [*ζῷον* Tier]. Moostierchen [da moosartige Colonieen bildend], eine Kl. der Molluscoidea.

Bryson'sches Zeichen. Mangelhafte inspiratorische Erweiterung des Brustkorbs bei Basedow'scher Krankheit.

Bubo [*βουβών* Leistendrüsen, Leistengegend]. Acute oder chronische entzündliche Anschwellung der Leistendrüsen — aber auch anderer äusserer Lymphdrüsen — bes. bei venerischen Erkrankungen und bei Pest. Cf. indolent, strumös.

Bubon|algie. Schmerzen in der Leistengegend.

Bubon d'emblée [frz. im ersten Anlauf]. Bubo, der ohne nachweisbaren primären, peripheren Krankheitsherd, also als erste Localisation, z. B. des syphilitischen Giftes, entsteht.

Bubonenpest s. Pest.

Bubono|cele. Ausgetretener Leistenbruch.

Bubonuli [Dim. von *Bubo*]. Kleine, bei acuter Entzündung des dorsalen Lymphgefässes des Penis auftretende, harte Knötchen, die aufbrechen und schankerartige Geschwüre bilden können.

Buccalis [*bucca* Backe]. Zur Backe, bes. dem inneren Teile derselben, gehörig.

Buccinator [*βοκάνη*, *buccina* Trompete]. Trompetermuskel; ein Muskel der Backe, der u. a. beim Trompetenblasen thätig ist.

Buccoblätter [afrikanischer Name]. *Folia Bucco* s. *Buchu.* Blätter von Barosma-Arten, Fam. Diosmeae; liefern den Hottentottenthee, der gegen Blasenleiden, Gicht etc. benutzt wurde.

Buchh. *Zool.* = Buchholz, R. W.

Bürette* [frz. Krug, Kännchen]. *Chem.* Graduierte, an einem Gestell befestigte Röhre, die am unteren Ende durch einen Hahn verschliessbar ist und das genaue Abmessen von Flüssigkeitsmengen gestattet.

Bürstenbesatz. *Anat.* Der aus feinen Wimpern bestehende Saum am oberen (freien) Ende mancher Zellen.

Bürzeldrüse. Drüse am hinteren Körperende von (Schwimm-) Vögeln; ihr Secret dient zum Einfetten der Federn.

Büschellicht. Violette Strahlenbüschel, die zuweilen beim Ausströmen der Elektricität aus Spitzen entstehen.

Büttneriaceae [nach D. Büttner]. Eine Pflanzenfam, Ord. Columniferae.

Buff. *Zool.* = Buffon, G. L.

Buffy coat [engl. *buffy* speckig; *coat* Rock, Schicht]. Speckhaut des Blutes.

Bufo [lat.] Kröte, Ord. Batrachia.

Bukardie [*βοῦς* Rind, *καρδία* Herz]. Enorme Hypertrophie des Herzens.

Buknemie [*κνήμη* Schenkel] = Elephantiasis Arabum [wegen der unförmlichen Anschwellung der Beine].

Bulam fever. Name des gelben Fiebers an der Guineaküste.

Bulbär. 1. Zum Bulbus* rhachidicus, 2. zur Bulbärparalyse gehörig.

Bulbär|paralyse. Lähmung infolge von Erkrankung der Medulla oblongata. Die acute, apoplectiforme, ist durch Blutungen, Embolieen, Entzündungen etc. bedingt. Die chronische, progressive, im wesentlichen eine fortschreitende atrophische Lähmung der Zungen-, Gaumen-, Lippen-, Kehlkopfmuskulatur, die durch Schling- und Respirationslähmung schliesslich zum Tode führt; beruht ebenso wie die spinale progressive Muskelatrophie und die amyotrophische Lateralsklerose a. chronischer Degeneration der betreffenden motorischen Leitungsbahnen. Zuweilen fehlt indes bei der B. jede anatomisch nachweisbare Grundlage.

Bulbi vestibuli [*bulbus**]. Kolbige Anschwellungen eines cavernösen Venengeflechtes an der Seitenwand des Vestibulum vaginae.

Bulb|itis. Entzündung des Bulbus urethrae.

Bulbo-cavernosus. Muskel, der den Bulbus urethrae umgreift und sich an die Corpora cavernosa penis ansetzt. Syn. Bulbourethralis.

Bulbus [*βολβός*]. Zwiebel, Bolle. *Anat.* Name für gewisse knollige Anschwellungen. B. Aortae s. arteriosus, Erweiterung der Aorta dicht oberhalb ihres Ursprungs; bei Fischen unter starker Entwickelung der Wandmuskulatur. B. medullae s. rhachidicus [*ῥάχις* Rückgrat] s. spinalis = Medulla oblongata. B. oculi, Augapfel. B. olfactorius, das vordere, dickere Ende des Tractus olfactorius an der Hirnbasis. B. urethrae, Anschwellung des hinteren

Endes der Harnröhre. B. jugularis, Anschwellung der V. jugularis interna 1. vor der Vereinigung mit der V. subclavia, 2. im Foramen jugulare.

Bulimie [βοῦς Ochse, λιμὸς Hunger]. Krankhafter Heisshunger.

Bull. *Bot.* = Bulliard, P.

Bulla [*lat.*]. Grosse Blase. Adj. Bullosus.

Bullrich-Salz. Natrium bicarbonicum.

Bungarus [latinisierter einheimischer Name]. Krait- oder Felsenschlange, Fam. Elapidae.

Bunsenbrenner. Gasbrenner, bei dem durch seitliche Öffnungen so reichlich Luft zutritt, dass eine vollständige Verbrennung der Kohlenwasserstoffe erzielt wird, sodass eine nur schwach leuchtende, aber nicht russende und sehr heisse Flamme entsteht.

Bunsenelement. Galvanisches Element, bei dem Kohle in Salpetersäure und — durch einen porösen Hohlcylinder davon getrennt — Zink in Schwefelsäure taucht.

Buphthalmus [βοῦς Rind, ὀφθαλμὸς Auge]. Abnorme Vergrösserung des Augapfels. Cf. Hydrophthalmus.

Burch. *Zool.* = Burchell, W. J.

Burdach'sche Stränge. Der laterale Teil beider Hinterstränge des Rückenmarks. Syn. Keilstränge, Hinterstrangsgrundbündel.

Burm. *Zool.* = Burmeister, K. H. C.

Burmanniaceae [nach J. Burmann]. Eine Pflanzenfamilie der Ord. Gynandrae.

Burnett'sche Flüssigkeit. Lösung von rohem Chlorzink (30—40%).

Burow'sche Lösung. Essigsaure Thonerdelösung, die durch Auflösen von Aluminium crudum und Plumbum aceticum in Wasser entsteht.

Burow'sche Vene. Venenstamm, der zuweilen aus den Vv. epigastricae inf. entsteht und in die V. umbilicalis mündet.

Bursa [lat. von βύρσα]. Beutel, Tasche. *Anat.* = B. mucosa, Schleimbeutel. B. anserina, Schleimbeutel zwischen der patte d'oie und der Tibia. B. omentalis, eine Bauchfelltasche, die oben von Leber und Zwerchfell, hinten vom Pankreas, vorn vom Lig. hepato-gastricum und hepato-duodenale, Magen, Duodenum, Lig. gastro-colicum, unten vom Colon transversum und seinem Gekröse begrenzt wird; den Eingang dazu bildet das Winslow'sche Loch. B. pharyngea, erbsengrosse, mediane Ausbuchtung zwischen oberer und hinterer Pharynxwand.

Burseraceae [nach J. Burser]. Balsamgewächse, Ord. Terebinthinae. Syn. Amyrideae.

Burs|itis. Schleimbeutelentzündung.

Burt. *Zool.* = Burtin, F. H.

Bussole [ital. *bussola* Büchschen]. Magnetnadel, Kompass.

Butan [von βούτυρον Butter, da zur Buttersäure in Beziehung stehend]. C_4H_{10}, ein Grenzkohlenwasserstoff.

Butomaceae [βούτομος von βοῦς Rind, τέμνω abschneiden, abfressen]. Blumenbinsengewächse, Ord. Helobiae.

Butter. 1. Aus Milch bzw. Rahm durch Schlagen oder Centrifugieren gewonnenes Fett. 2. Einige Pflanzenfette von butterartiger Consistenz, z. B. der Cacaobohnen, Muskatnüsse etc. 3. Einige Chlorverbindungen von butterartiger Consistenz. Cf. Butyrum.

Buttermilch. Säuerliche, nach dem Ausbuttern übrig bleibende Milch.

Buttersäure. $CH_3.CH_2.CH_2.COOH$. *Acidum butyricum.*

Buttersäuregährung. Durch Bacterien bewirkte Bildung von Buttersäure aus Kohlehydraten (Stärke, Zucker etc.).

Butyl. C_4H_9, einwertiges Radical d. Butans.

Butylen. C_4H_8, zweiwertiges Radical des Butans.

Butyrate. *Chem.* Salze der Buttersäure.

Butyricus. Zur Buttersäure gehörig.

Butyrin. Butterfett; Glycerinester der Buttersäure.

Butyro|meter. Apparat zur Bestimmung des Fettgehaltes der Milch.

Butyrum [βούτυρον, scythischen Ursprungs; oder von βοῦς Rind und τυρὸς Käse bzw. etwas durch Rühren (τέρω) Entstandenes, also Kuhkäse, Kuhbutter]. Butter*. B. Antimonii, Antimontrichlorid. B. Zinci, Zinkchlorid.

Buxus [πύξος]. *Pharm.* = Buxus sempervirens, Buchsbaum, Fam. Buxaceae, Ord. Tricoccae; enthält das Alkaloid Buxin, wahrscheinlich = Bebeerin.

de By. *Bot.* = de Bary, H. A.

Byssinosis [βύσσος gelber Flachs, Baumwolle]. Pneumonokoniose* durch Einatmen von Baumwollenstaub.

Byssothecium [θήκη Behälter, da die Perithecien auf einem fasrigen Mycel aufsitzen]. Ein zu den Rhizoctonia gehöriger Pilz, der die Wurzeln der Luzerne etc. befällt und vernichtet.

Byssus. *Bot.* Ein aus feinen Fäden bestehendes Mycel mancher Pilze und Algen. *Zool.* Muschelseide, Muschelbart; feine Fäden gewisser Muscheln, die aus einem Drüsensecret gebildet werden und zur Befestigung an Steinen etc. dienen.

C.

C. *Bot.* = Corolla. *Chem.* = Carboneum (Kohlenstoff). *Zool.* = Cuvier, G. L. Ch. F. D. Baron de. — Bei Temperaturgraden = Celsius. Auf Recepten = concisus (zerschnitten) oder contusus (zerstossen).

Ca. *Chem.* = Calcium.

Cab. *Zool.* = Cabanis, J. L.

Cacao [mexikanisch]. Samenkörner von Theobroma* cacao. Sie enthalten u. a. ein butterartiges Fett, die Cacaobutter.

Cachexie pachydermique [frz.] = Myxoedem. Cf. Kachexia.

Cachou [frz.]. 1. = Catechu [hieraus entstand auch der Name]. 2. Eine schwarze Masse, bestehend aus Succus Liquiritiae (60), Oleum Anisi (1), Mucilago Gummi arabici q. s., in kleinen stricknadeldicken Stangen.

Cactaceae [*κάκτος* ein stachliger Strauch Siziliens]. Cactusgewächse oder Fackeldisteln, Ord. Opuntinae. Cactus opuntia, gemeine Fackeldistel. C. grandiflorus, Königin der Nacht.

Cacumen [lat. Wipfel]. *Anat.* Höchste Stelle des Monticulus des Kleinhirns.

Cadaverin [*cadaver* Leichnam]. Pentamethylendiamin, $C_5H_{14}N_2$; ein ungiftiges Ptomain.

Cadaverstellung der Stimmbänder. [Ziemssen]. Stellung der Stimmbänder, in der sie sich gewöhnlich nach dem Tode befinden und im Leben dann, wenn alle Kehlkopfmuskeln, Schliesser sowohl wie Öffner, gelähmt sind. Hierbei verharren die Aryknorpel und Stimmbänder während der Atmung und bei Phonationsversuchen in derselben Lage, die ersteren etwas nach innen und vorn gerückt, die letzteren in einer Mittelstellung zwischen Phonation und tiefer Inspiration, d. h. einander mehr genähert als bei der sog. Ruhestellung. Bei tiefer Inspiration nähern sich jedoch die ausgehöhlten Ränder ein wenig. Ein- oder doppelseitig. (Nach Réthi).

Cadet's Flüssigkeit = Alkarsin.

Cadinum oleum. Kadeöl*.

Cadmium [von *καδμία* Galmei, da in diesem zuerst entdeckt. Der Galmei wurde seinerseits nach der Burg des Kadmos in Theben benannt, wo er reichlich vorkam]. Metallisches Element, Cd. Atomgew. 112, Wertigkeit II.

Caducus [lat.]. Hinfällig. Membrana caduca = Decidua.

Caecum s. Coecum.

Caeno|genese [*καινός* neu]. Entwicklung durch Anpassung. Cf. Palingenese.

Caesalp. *Bot.* = Caesalpinus, A.

Caesalpiniaceae [nach Caesalpinus]. Eine Pflanzenfam. der Ord. Leguminosae.

Caesium [von *caesius* bläulich-grau, da im Spectrum 2 blaue Linien sind]. Metallisches Element, Cs. Atomgew. 133, Wertigkeit I, III und IV.

Caffein = Coffein.

Cagots [von *caas goth* Gotenhund, weil sie degenerierte Nachkommen eingewanderter Goten und Sarrazenen sein sollen; oder vom celtisch-bretonischen *cacou* aussätzig]. Gruppe von Individuen in den Pyrenäen, die durch Generationen hindurch vererbte trophische Störungen an Händen, Füssen, Nägeln und dem Haarsystem aufweisen. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um eine durch Vererbung allmählich abgeschwächte Form der Lepra. (Nach Buschan).

Cajal'sche Zellen [nach Ramon y Cajal]. Unregelmässig gestaltete Zellen in der obersten (sog. Molecular-) Schicht der Grosshirnrinde mit sehr langen, der Oberfläche parallelen Fortsätzen.

Cajeputöl [malayisch *Caju paeti* weisser Baum, wegen der weissen Äste]. Öl von Melaleuca* leucodendron und minor.

Caisson-disease [engl. *caisson* Versenkungskasten; *disease* Krankheit]. Taucherkrankheit; entsteht durch Aufenthalt in comprimierter Luft (beim Arbeiten unter Wasser etc.), bezw. durch zu raschen Übergang in Luft von gewöhnlichem Atmosphärendruck. Äussert sich besonders durch Paraplegieen.

Calamina [*καδμία* Galmei; cf. Cadmium]. s/f. Galmei. Adj. Calaminaris.

Calamintha [*καλάμη* Halm, Stoppel, *μίνθη* Minze]. Basilienquendel, Fam. Labiatae.

Calamus [*κάλαμος* hiessen verschiedene rohr- oder schilfartige Pflanzen]. *Pharm.* = Acorus* calamus.

Calamus scriptorius [lat. Schreibfeder]. *Anat.* Hintere Ecke der Rautengrube, [die einem Schreibfederausschnitt mit seiner gespaltenen Spitze ähnlich sieht].

Calcaneus [*calx* Ferse]. Fersenbein.

Calcar avis [lat. Vogelsporn]. *Anat.* Eine längliche Vorwölbung im Hinterhorn der Seitenventrikel des Gehirns. Ihr entspricht an der Grosshirnoberfläche, und zwar an der medialen Seite der Grosshirnhemisphären zwischen Cuneus und Gyrus lingualis, eine Einsenkung, die Fissura calcarina. Syn. Pes hippocampi minor.

Calcaria [*calx*, *χάλιξ* Stein, Kalk] s/f. Kalk*. C. chlorata, Chlorkalk. C. hydrata, gelöschter Kalk. C. usta, gebrannter Kalk.

Calcination, Calcinieren. In Kalk bzw. kalkähnliche Substanz umwandeln. Früher von der Umwandlung von Metallen in ihre Oxyde durch Erhitzen an der Luft gebraucht; die entstandenen Producte hiessen daher auch Kalke. Jetzt bezeichnet man damit ein anhaltendes Glühen an der Luft, um Kohlensäure auszutreiben (z. B. beim kohlensauren Kalk) oder um organische Substanz zu zerstören (z. B. bei Knochen).

Calcispongiae. Kalkschwämme; eine Ord. der Spongiae* mit kalkhaltigem Skelet.

Calcium. Die metallische Grundlage des Kalks; ein zu den Erdalkalien gehörendes

Element, Ca. Atomgew. 40, Wertigkeit II. -carbid, Ca_2C; setzt sich mit Wasser zu Acetylen und Calciumhydroxyd um. -carbonat, $CaCO_3$; findet sich als Kalkstein, Marmor, Kreide. -sulfat, $CaSO_4$; findet sich als Gips und Alabaster.

Calculus [lat. Steinchen]. Concrement aus Kalk oder anderen Stoffen in verschiedenen Organen und Körperflüssigkeiten; z. B. C. salivalis, Speichelstein.

Calendula [*calendae* der Erste jedes Monats, dann auch der Monat selbst; wegen der langen Dauer der Blüte]. Ringelblume, Fam. Compositae.

Calenture [frz. und engl. vom span. *calentura* Fieber, und dieses wieder von lat. *caleo* warm sein]. Fieberdelirien auf hoher See unter dem Einfluss tropischer Hitze, wobei der Patient den Drang hat, sich ins Wasser zu stürzen.

Calescenz [*calesco* warm werden]. *Phys.* Das durch dunkle Wärmestrahlen hervorgerufene Leuchten von Körpern.

Calibrieren [*Caliber* vom altspan. *calibo*, aus arab. *kalib* Form, Modell; oder aus dem altfranz. *qua libra* wieviel Pfund]. 1. Bestimmung des Volumens (Calibers) von Hohlgefässen. 2. Das genaue Abgleichen des inneren Durchmessers von Röhren, z. B. bei Herstellung von Thermometern. 3. Abgleichen der einzelnen Strecken eines Drahtes inbezug auf ihre elektrische Capacität.

Calices renales [*calix* Kelch von *κύλιξ*]. Nierenkelche; kurze häutige Schläuche, in deren Lumen die Nierenpapillen hineinragen, und die zusammen das Nierenbecken bilden.

Caligo [lat. Nebel]. Blindheit.

Calisayarinde [einheimischer Name]. Königschinarinde, die das meiste Chinin enthält.

Callositas [lat.]. Hautschwiele. Adj. callosus.

Callöse Geschwüre. Geschwüre mit verdickten Rändern, die geringe Tendenz zur Heilung haben.

Callus [lat. verhärtete Haut; von *κᾶλον* Holz, wegen der Härte?]. Knochennarbe, Knochenschwiele; das bei Knochenbrüchen neugebildete Gewebe, das zwischen den Bruchstücken eine erst weiche (bindegewebiger C.), normalerweise dann hart werdende (knöcherner C.) Brücke bildet. Je nach der Entstehung unterscheidet man den äusseren oder periostalen, inneren oder myelogenen und den intermediären C. — Auch bei Pflanzen entsteht nach Verletzungen ein C., der von Cambium gebildet wird.

Calomel(as) [von *καλὸς* schön und *μέλας* schwarz, da es sich auf Zusatz von Ammoniak schwarz färbt; Genitiv: Calomelanos. Weniger wahrscheinlich von *καλὸς* und *μέλι* Honig, also Körper mit milden, vortrefflichen Eigenschaften; Genitiv: Calomelis. Nach anderen von Turquet de la Mayerne zu Ehren eines schönen Negers benannt]. Calomel, Quecksilberchlorür, Hydrargyrum bichloratum mite, HgCl.

Calor [lat.]. Hitze. C. mordax s. mordicans, „beissende", brennende Hitze auf der Haut mancher Fieberkranker.

Calorid. *Chem.* Ein Körper, der einen grösseren Wärmegehalt hat als ein ihm sonst nahestehender, der dann Calorür heisst. So heisst z. B. der gelbe Phosphor Calorid, der rote Calorür.

Calorie. Die als Wärmeeinheit geltende Wärmemenge, die nötig ist, um 1 kg (grosse C.) bezw. 1 g (kleine C.) Wasser von 0° auf 1° zu erwärmen.

Calorik. *Phys.* Wärmelehre.

Calorimeter. Apparat zur Messung von Wärmemengen, bes. spezifischer Wärme.

Calorische Maschinen. Heissluftmaschinen, die durch die Spannung erhitzter Luft getrieben werden.

Calorür s. Calorid.

Calvaria [*calvus* kahl]. Knöchernes Schädeldach, Hirnschale.

Calvities [lat.]. 1. Kahlheit im allgemeinen. 2. Kahlheit des Vorderkopfes.

Calx [lat.]. 1. Ferse, Fersenbein. 2. Kalk. C. extincta, gelöschter, C. viva, gebrannter Kalk.

Calyces s. Calices und Calyx.

Calyciflorae [*Calyx** und *flos* Blüte]. Kelchblütige Pflanzen, eine Reihe der Dicotyledones eleuteropetalae.

Calyptra [*καλύπτρα* Hülle, von *καλύπτω* umhüllen]. *Bot.* Wurzelhaube.

Calyx [*κάλυξ* Blumenkelch, von *καλύπτω* verbergen]. *Bot.* Kelch.

Camb. *Zool.* = Cambridge, O. P.

Cambiform. *Bot.* Zartwandige, langgestreckte Zellen des Weichbastes, die denen des Cambiums ähnlich sind.

Cambium [von *καταβαίνω*, *καμβαίνω* hinabgehen, oder von *κάμπτω*, *cambio* wechseln; ursprünglich der zwischen Rinde und Holz auf- und absteigende Nahrungssaft.]. *Bot.* Zwischen Holz und Bast liegendes Bildungsgewebe bei Holzgewächsen, das durch Teilung seiner Zellen die Vermehrung dieser beiden Gewebe und somit das Dickenwachstum des Stammes bewirkt.

Cambogiasäure [nach dem frz. Schutzstaat *Cambogia* oder *Kambodscha* in Hinterindien, der Heimat des Guttibaumes]. Wirksamer Bestandteil im Gutti.

Cambrische Formation [nach der engl. Landschaft *Cambria* = Wales]. *Geol.* Die ältesten, Versteinerungen führenden Schichten, zwischen dem krystallinischen Schiefer und den Silurbildungen.

Camelliaceae [nach G. J. Camell (Camellius)]. Camellien- oder Theegewächse; eine Fam. der Ord. Guttiferae.

Camera [lat.]. Kammer. C. lucida [lat. hell], Zeichenapparat, bei dem das Bild der Gegenstände, z. B. durch ein Mikroskop betrachteter Objecte, mit Hilfe eines Prismas etc. auf die Zeichenebene geworfen wird. C. obscura [lat. dunkel]. Dunkelkammer; ein im Inneren geschwärzter Kasten, an dessen Hinterwand durch eine Convexlinse verkleinerte, reelle Bilder der Aussenwelt entstehen.

Camisia follium [mittellat. *camisia* Wams, *follis* verrückt]. Zwangsjacke; frz. camisole (de force).

Camp. *Zool.* Camper, P.

Campani'sches Ocular = Huygens'sches Ocular.

Campanulaceae [*campanula* kleine Glocke]. Glockenblumengewächse, Ord. Campanulinae, Kl. Dicotyledones sympetalae.

Campanula Halleri. Vordere Anschwellung eines muskulösen Organs bei Knochenfischen, das von der Mitte der Chorioidea zum äusseren Linsenrande geht und bei der Accomodation für die Ferne die Linse der Netzhaut nähert. (Nach Landois).

Campanulariae. *Zool.* Eine Gruppe der Hydroidpolypen mit glockenförmigen Behältern für die Einzeltiere.

Campd. *Bot.* = Campdera, F.

Campecheholz [nach der *Campechebai* in Mexico]. Das von der Rinde befreite Stammholz von Haematoxylon campechianum.

Camphen. Ein Terpen, $C_{10}H_{16}$, das zu Campher oxydiert werden kann.

Campher [arab. *kamfour;* auf Sumatra heisst *kapor* Kalk, mit dem ja eine äussere Ähnlichkeit besteht]. *Chem.* Eine Reihe fester und flüchtiger, eigentümlich riechender Körper in gewissen Pflanzen, die mit den Terpenen und dem Cymol verwandt sind. Hauptarten: Borneocampher* u. Japancampher (s. Camphora).

Camphersäure. $C_8H_{14}(COOH)_2$; entsteht durch Oxydation des Camphers mit Salpetersäure.

Camphora. 1. Campherbaum, Fam. Lauraceae. 2. Der in Höhlungen seines Holzes befindliche gewöhnliche (Japan-) Campher, $C_{10}H_{16}O$. C. trita [*tero* zerreiben], Campher, der nach Befeuchten mit Alkohol zerrieben ist.

Camphorismus. Camphervergiftung.

Campimètre [frz. von lat. *campus* Feld]. Gesichtsfeldmesser.

Campylotrop [*κάμπυλος* gebogen, *τρέπω* wenden], krummläufig, heisst *Bot.* eine Samenknospe, die so gekrümmt ist, dass die Mikropyle neben dem Knospengrund liegt. Zum Unterschied gegen die anatropen* Samenknospen ist hier der Eikern gekrümmt und mit dem Nabelstrang nicht verwachsen.

Canadabalsam. Harz von Abies balsamea und canadensis.

Canalis [lat. von *canna* Rohr]. *Anat.* Röhrenförmiges Gebilde, Canal, Gang. Z. B. C. neurentericus [*νεῦρον* Nerv, *ἔντερον* Darm], der Urmundteil, der bei Embryonen Nerven- und Darmrohr am hinteren Ende verbindet. C. reuniens [*unio* vereinigen], Verbindungsgang zwischen Sacculus und Ductus cochlearis des Ohrlabyrinths.

Canalstrahlen (Goldstein). *Phys.* Die von der Anode Geissler'scher etc. Röhren ausgehenden und, falls die Kathode durchlöchert ist, sie durchsetzenden Strahlen convectiver Natur. (Nach Auerbach).

Cancer [lat. Krebs, verwandt mit *καρκίνος*]. *Pathol.* Geschwulst oder Geschwür von bösartigem Character; cf. Carcinom. C. aquaticus = Noma.

Cancroid. Frühere Bezeichnung der vom Deckepithel ausgehenden Krebsgeschwülste im Gegensatz zu den anderen, die aus Bindegewebe entstehen sollten. Jetzt bes. für Plattenepithelkrebse gebraucht, deren Zellen Neigung haben zu verhornen und sog. Epithelperlen zu bilden.

Cancroin (Adamkiewicz). Wässrige Lösung von Neurin und Citronensäure mit Carbolsäurezusatz; soll angeblich spezifisch gegen Krebs wirken.

Cand. *Bot.* = de Candolle, A. P.

Candelae [lat. Kerzen]. Wachsbougies. Syn. Cereoli.

Canella [span. *canela* Zimmt* von lat. *canna* Rohr, da die Rinde des Handels röhrenförmig zusammengerollt ist]. *Pharm.* = C. alba, Kaneel- oder Zimmtbaum, Fam. Clusiaceae.

Caninus [*canis* Hund] = M. levator anguli oris, da er beim Heben der Mundwinkel die Hunds- oder Eckzähne, Dentes canini, entblösst. Er entspringt in der Fossa canina s. maxillaris, einer Vertiefung an der Vorderfläche des Oberkieferbeins.

Canities [lat.]. Die graue oder weisse Beschaffenheit der Haare.

Cannabis [*κάνναβις*]. Hanf, Fam. Cannabineae, Ord. Urticinae. C. indica, eine Varietät von C. sativa, liefert Haschisch. Cannabismus, Vergiftung mit letzterem.

Cannaceae [*κάννα, canna* Rohr]. Blumenrohrgewächse, Ord. Scitamineae.

Canneliert [frz. *canna* Rohr]. Mit rillenförmigen Vertiefungen versehen, gerieft. C-e Sonde = Hohlsonde.

Canquoin'sche Ätzpaste. Zincum chloratum mit Pulvis radicis Althaeae.

Cantharides [*κανθαρίς*]. Spanische Fliegen, Blasenkäfer; die getrockneten Lyttae* vesicatoriae. — Cantharidin, $C_{10}H_{12}O_4$, der wirksame Bestandteil in ihnen. Cantharidismus, Vergiftung mit letzterem.

Cantho plastik [*κανθός, canthus* Augenwinkel]. (Ammon). Durchtrennung der Verwachsungen im Augenwinkel bei Ankyloblepharon und Blepharophimosis mit folgender Vernähung der Lidbindehaut und äusseren Haut, sodass die Lidspalte nach aussen erweitert wird.

Canüle [frz. von *cannula* kleines Rohr]. Röhre zum Durchleiten von Flüssigkeit oder Luft, bes. eine solche, die nach der Tracheotomie in die Luftröhre eingesetzt wird, um die Atmung zu ermöglichen; ferner Hohlnadel von Pravaz'schen Spritzen etc.

Capacität [*capax* in sich fassend, von *capio* nehmen]. Fassungsvermögen. Elektrische C. eines Leiters ist die Elektricitätsmenge, die sein Potential um die Einheit erhöht, mit anderen Worten, das Verhältnis seiner Ladung zu seinem Potential. Cf. Wärmecapacität.

Capillaren [von *capillus* Haar, wegen der Feinheit]. *Anat.* Haargefässe; die feinsten Verzweigungen der Blut- und Lymphgefässe, Gallengänge und Bronchien. *Phys.* Haarröhrchen; sehr dünne Röhrchen.

Capillarität. *Phys.* Gesamtheit der Wechselwirkungen zwischen festen und flüssigen Körpern, wie sie bes. in Capillaren (2) zur Geltung kommen. In diesen steht die Flüssigkeit entweder höher als in dem damit communicierenden weiteren Gefässe (Cappillarattraction oder -elevation) oder aber tiefer (Capillardepression). Der erste Fall tritt ein bei starker Adhaesion der Flüssigkeit zur Wand der Capillaren, und es entsteht ein concaver Meniscus. Der zweite Fall tritt ein, wenn die Cohaesion der Flüssigkeitsteilchen überwiegt; hier ist der Meniscus convex.

Capillarpuls. Pulsatorische Schwankungen im Capillargebiete, die sich u. a. durch rhythmisches Rot- und Blasswerden der betreffenden Stellen äussern; bes. bei Aortenklappeninsufficienz.

Capillitium [lat. von *capillus* Haar]. Haargeflecht. *Bot.* Netzförmig angeordnete Fasern im Fruchtkörper mancher Pilze, zwischen denen die Sporen liegen.

Capistration [frz. vom lat. *capistro* Maulkorb anlegen]. Phimose.

Capistrum [lat. Halfter, Maulkorb]. Kinnverband, Halfterbinde; Bindenverband um Schädel und Unterkiefer.

Capitatus [*caput* Kopf]. Kopfförmig. Os capitatum, Kopfbein; einer der Handwurzelknochen.

Capitium. Mützenartiger Kopfverband mittels eines drei- oder viereckigen Verbandtuches

Capitulum [Dim. von *caput*]. Köpfchen*. *Anat.* Rundliche Verdickung am Ende eines Knochens.

Capparideae [*κάππαρις*, arab. *kabar*]. Kap(p)erngewächse, Ord. Rhoeadinae.

Caprifoliaceae [*capra* Geiss, *folium* Blatt]. Geissblattgewächse, Ord. Rubiinae.

Caprinsäure. $C_{10}H_{20}O_2$. Capronsäure, $C_6H_{12}O_2$. Caprylsäure, $C_8H_{16}O_2$. Drei Fettsäuren, die u. a. in der Ziegenbutter vorkommen.

Capronyl = Hexyl.

Capsicum [von *capsa* Behälter, Kapsel und *εἴκω* ähnlich sein, wegen der Früchte; oder von *κάπτω* beissen]. Beissbeere, Fam. Solanaceae. *Pharm.* = C. annuum u. longum, die auch den türkischen, spanischen (Paprika) oder indischen Pfeffer liefern. C. frutescens liefert Cayennepfeffer.

Capsula [Dim. von *capsa*]. Kapsel*, Umhüllung. *Anat.* Die weisse, den Linsenkern umgebende Hirnsubstanz; und zwar heisst der Teil zwischen Linsenkern und Claustrum C. externa, zwischen Linsenkern und Nucleus caudatus vorderer Schenkel der C. interna, zwischen Linsenkern und Thalamus opticus hinterer Schenkel der C. interna. *Pharm.* Capsulae, Kapseln zum Einschluss schlecht schmeckender etc. Arzneien. Z. B. C. amylaceae, Oblatenkapseln für pulverförmige Arzneimittel. C. gelatinosae, Gelatin- oder Leimkapseln für flüssige Arzneimittel. C. keratinosae, Hornkapseln; für Arzneimittel, die erst im Dünndarm in Freiheit gelangen sollen. C. operculatae, Gelatinekapseln mit Deckel.

Capsul|itis. *Ophthalm.* Entzündung der Tenon'schen Capsel oder auch der Linsenkapsel.

Captation [frz. vom lat. *captatio* das eifrige Trachten nach etwas] = Fascination.

Caput [lat.]. Kopf. *Anat.* Gelenkkopf; das verdickte, mit einer Gelenkfläche versehene Ende grösserer Knochen. — C. galeatum [*galea* Helm], der mit einer sog. Glückshaube* geborene Kindskopf. C. gallinaginis [*gallinago* Schnepfe, wegen der Ähnlichkeit mit deren langem Schnabel] = Colliculus seminalis. C. Medusae [wegen der Ähnlichkeit mit dem Schlangen tragenden Medusenhaupte], varicöse Schlängelung und Wulstung der den Nabel umgebenden Venen bei Stauung im Pfortadergebiet. C. mortuum [*mortuus* tot], frühere Bezeichnung für nicht mehr verwendbare Rückstände bei chemischen Processen; speziell hiess so das Eisenoxyd, das beim Rösten der Eisenkiese als rotes Pulver zurückbleibt. C. obstipum [lat. nach einer Seite geneigt], Schiefhals; Schiefstellung des Kopfes, wobei das Gesicht nach der kranken Seite geneigt und gleichzeitig nach der gesunden gedreht ist. Ursache: Einseitige Verkürzung der Sternocleidomastoidei (z. B. nach Verletzung bei der Geburt oder durch Krampf), Rheumatismus derselben, Wirbelerkrankungen etc. C. succedaneum [*succedo* an die Stelle treten], Kopfgeschwulst der Neugeborenen; diffuses, blutig-seröses Ödem der bei der Geburt vorliegenden Weichteile des kindlichen Schädels (Haut und Unterhautfettgewebe), die einem geringeren Druck ausgesetzt sind als die anderen Teile. Cf. Cephalhaematom.

Caramel [span. *Caramelo*, von *cara* eine Zuckerart und *miel* Honig]. Honigdicke, dunkelbraune Masse, die bei starkem Erhitzen des Zuckers entsteht.

Carb|amid [*Carboneum**]. Harnstoff.

Carbaminsäure. Monamid der Kohlensäure, $CO(NH_2).OH$. Kann auch als Amidoameisensäure aufgefasst werden, $NH_2.COOH$.

Carbazoticum acidum [*Azotum**]. Pikrinsäure.

Carbide. Verbdg. von Kohlenstoff mit Metallen, z. B. Calciumcarbid*.

Carbinol = Methylalkohol $CH_3.OH$. Man kann die höheren Alkohole als Carbinole auffassen, indem die 3 H-Atome ganz oder teilweise durch Alkyle ersetzt sind. Also Methylcarbinol, $CH_3.CH_2.OH$ = Aethylalkohol etc. Die (dreiwertige) Carbinolgruppe ist C.OH.

Carbo [lat.]. Kohle*. C. animalis; Tier- oder Fleischkohle; z. B. Knochen-, Blutkohle etc. C. mineralis, Graphit. Anthracit. C. vegetabilis, Pflanzenkohle; z. B. C. ligni, Holzkohle; C. panis, Brotkohle; C. populi, Pappelkohle.

Carbolismus. Vergiftung mit Carbolsäure.

Carbol(säure) [aus *Carbo** und *Oleum*, wegen des Vorkommens im Steinkohlenteer und der öligen Consistenz] = Phenol*. *Acidum carbolicum.* Eine Mischung von 100 Teilen C. und 10 Teilen Wasser giebt die verflüssigte C.. *Acidum carbolicum liquefactum.*

Carbolwasser. 3% oder 5% Carbolsäure.

Carbonate. *Chem.* Salze der Kohlensäure.

Carboneum. Kohlenstoff.

Carbonicus. *Pharm.* Zur Kohlensäure, Acidum carbonicum, gehörig.

Carbonsäuren. Organische Säuren, die die Carboxylgruppe enthalten.

Carbonyl. Das zweiwertige Radical der Kohlensäure, CO.

Carboxyl(gruppe). Die einwertige Gruppe CO.OH; characteristisch für die Carbonsäuren.

Carbunculus [Dim. von *carbo**, wegen der oft eintretenden Schwarzfärbung]. Carbunkel; intensive Entzündung der Haut und des Unterhautzellgewebes, die sich wie ein Complex mehrerer, dicht aneinander liegender Furunkel verhält, von diesen aber durch die Neigung zum peripheren Fortschreiten unterschieden ist. C. malignus, Milzbrand; cf. Anthrax.

Carcin|oma [*καρκίνωμα* von *καρκινόω* sich ausbreiten wie Krebsfüsse und dieses von *καρκίνος* Krebs]. Krebsgeschwulst, Krebsgeschwür. Urspr. rein klinischer Begriff zur Bezeichnung der Bösartigkeit. Jetzt bezeichnet man damit speziell bösartige epitheliale (atypische) Wucherungen, die durch ihr Wachstum das normale Gewebe der betreffenden Stellen zerstören u. Neigung zu geschwürigem Zerfall und Metastasenbildung haben. C. asbolicum [*ἄσβολος* Russ], Schornsteinfegerkrebs*. Cf. Cancer, Cancroid, Medullarkrebs, Scirrhus.

Carcinose. Die Allgemeinkrankheit, die zu Carcinombildung führt; auch ausgebreitete Krebsbildung.

Carcinus eburneus [*ebur* Elfenbein) = Sklerem.

Cardamomum [*Cardia**; also magenstärkendes Amomum]. *Pharm.* = Elettaria C.

Cardarelli'sches Zeichen s. Oliver.*

Carden'sche Operation. Transcondyläre, richtiger intracondyläre Oberschenkelamputation, wobei der Femur dicht über seiner Gelenkfläche, innerhalb der Condylen, abgesägt wird.

Cardia [*καρδία* Herz, Magenmund]. *Anat.* Magenmund; Übergang der Speiseröhre in den Magen.

Cardiacus. Zum Herzen gehörig; z. B. Cardiaca sc. remedia, herzstärkende Mittel. Bei den Alten auch: zum Magen gehörig; z. B. passio cardiaca, Magenleiden (Celsus).

Cardi|asthenie. Nervöse Herzschwäche. Syn. Neurasthenia cordis.

Cardinalpunkte [*cardo* Thürangel; dann das, worum sich alles dreht, Hauptsache]. *Phys.* Bei zusammengesetzten Linsensystemen die beiden Brenn-, Haupt- und Knotenpunkte.

Cardinalsymptom. Hauptsymptom.

Cardinalvenen. *Embryol.* Zwei grosse Venenstämme beim Foetus, die an der hinteren Wand der Leibeshöhle aufwärts ziehen, das Blut aus Urnieren, Wirbelsäule und Bauchwand sammeln und sich in der Gegend des Herzens mit den Jugularvenen vereinigen.

Card(i)o|cele [*καρδία* Herz]. Herzbruch. Hierbei ist das Herz durch das Zwerchfell oder die Brustwand ganz oder teilweise aus der Brusthöhle herausgetreten. Syn. Hernia cordis.

Cardiocentese [*κεντέω* anstechen]. Punction des Herzen.

Cardiodemie [*δημὸς* Fett]. Fettherz.

Cardiogmus [*καρδιώσσω* Magen- bezw. Herzschmerzen haben]. 1. = Gastralgie. 2. (häufiger) Herzweh, das mit Herzklopfen verbunden ist.

Cardiographie [*γράφω* schreiben]. Graphische Darstellung der Herzbewegungen. Der Apparat hierzu heisst Cardiograph, die entstehende Curve Cardiogramm.

Cardiopalmus [*παλμὸς* das Erschüttern, schnelle Bewegen]. Herzklopfen.

Cardio|pathie. Herzleiden.

Cardioplegie [*πληγή* Schlag]. Plötzliche Herzlähmung, Herzschlag.

Cardiopneumatische Geräusche. [*πνεῦμα* Atem] (Landois). Herzlungengeräusche; Geräusche, die durch die Volumsschwankungen des Herzens bei der Systole und Diastole in den Lungen entstehen.

Cardio|tonica sc. remedia. Herzstärkende Mittel.

Card|itis. Herz(wand)entzündung der früheren Autoren. Entspricht im wesentlichen unserer Myocarditis.

Cardo [lat. Thürangel]. *Zool.* „Schloss" der Muscheln und Armfüsser, das dadurch gebildet wird, dass Hervorragungen der einen Schalenhälfte charnierartig in Vertiefungen der anderen eingreifen.

Cardol [aus *Anacardium* und *oleum*]. Wirksames Prinzip im Saft der Früchte von Anacardium occidentale, Rhus toxicodendron u. a.

Carduus [von *caro*, *κείρω* krempeln, kratzen?]. Distel, Fam. Compositae. C. benedictus = Cnicus benedictus.

Carex [von *caro*, *κείρω*, da es zum Schaben und Glätten diente]. *Pharm.* = C. arenaria, Sandriedgras, rote Quecke, deutsche Sassaparille, Fam. Cyperaceae.

Caricae [aus *Carien* in Kleinasien stammend]. Feigen; getrocknete Früchte des Feigenbaumes, Ficus carica.

Carica Papaya*. Melonen- oder Mamaobaum, Fam. Papayaceae. Im Milchsaft Caricin = Papayotin.

Caries [lat. das Morschsein, Faulsein]. Knochenfrass; chronische Knochenentzündung, die zu geschwürigem Zerfall der Knochensubstanz führt und meist mit Eiterung (C. humida), seltener ohne solche (C. sicca) einhergeht. Ursache bes. Tuber-

culose, aber auch andere Infectionskrankheiten, Traumen etc. — C. articulorum = Arthrocace. C. der Zähne, allmählich fortschreitende Zerstörung des Zahnschmelzes und Zahnbeines durch Bacterien, nachdem durch saure Flüssigkeit eine Entkalkung derselben stattgefunden hat, bezw. nachdem anderweitige (mechanische, chemische, thermische) Schädigungen vorangegangen sind.

Carina [lat. Kiel]. *Zool.* Längliche Knochenleiste an der Vorderfläche des Brustbeins der meisten Vögel, der sog. Carinatae, die zum Ansatz der Flugmuskeln dient. Syn. Crista sterni. C. vaginae, der untere, bei deflorierten Individuen im Scheideneingang vorliegende Teil der Columna rugarum anterior.

Carlina [aus ital. *cardina* kleine Distel, oder nach *Carl V*]. Eberwurz, Fam. Compositae.

Carlsbader Salz. Das künstliche besteht aus Natrium und Kalium sulfuricum, Natrium chloratum, Natrium bicarbonicum.

Carminativa [*carmino* Wolle krämpeln, reinigen, verwandt mit *carpo* zupfen] sc. remedia. Blähungtreibende Mittel, die also die Ansammlung von Darmgasen beseitigen.

Carminsäure [cf. *Kermes*]. $C_{22}H_{22}O_{12}$. (?) Der färbende Bestandteil der Cochenille; eine rote amorphe Masse, die durch Säuren in einen Zucker und Carminrot, $C_{11}H_{12}O_7$, gespalten wird.

Carne pura [span. vom lat. *caro* Fleisch und *purus* rein]. Patentfleischpulver; ein aus getrocknetem und pulverisiertem ganzen (nicht extrahierten) Fleisch hergestelltes Fleischmehl.

Carniferrin [*caro* Fleisch, *ferrum* Eisen]. Eine aus Fleischextract hergestellte Eisenverbindung.

Carnification [*facio* machen; also Umwandlung in Fleisch]. Dunkelrote, fleischähnliche, relativ feste und zähe Beschaffenheit des Lungenparenchyms bei Atelektase und chronischen Pneumonieen. Hierbei ist das Bindegewebe der sehr blutreichen Lungen an den gewöhnlichen Stellen vermehrt und wuchert auch in das Innere der Alveolen hinein. (Nach Ziegler). Cf. Hepatisation, Splenisation.

Carnin. Ein aus Fleischextract dargestellter Körper, $C_7H_8N_4O_3+H_2O$.

Carno. Ein Fleischextract, das neben den Extractivstoffen auch die Eiweissstoffe des Fleisches enthält.

Carnivora [*voro* fressen]. Raubtiere; eine Ord. der Säugetiere.

Carobablätter [aus dem brasil. Namen des Baumes, *Caraïba*, entstanden]. Blätter von Jacaranda procera.

Caro luxurians [*caro*, verwandt mit *κρέας*, 1. (Muskel)fleisch im engeren Sinne, 2. jede weiche organische Substanz]. „Wildes Fleisch"; stark wuchernde (schwammige, geschwulstartige) Granulationen.

Caro quadrata Sylvii. *Anat.* Vierseitiger Muskel, der an der medialen und unteren Fläche des Fersenbeines entspringt und zur Sehne des Flexor digitorum longus zieht. *M. quadratus plantae.*

Caroticus. Zur Carotis* gehörig. Z. B. Glandula carotica, Carotidendrüse; liegt meist medial von der Teilungsstelle der Carotis communis und enthält in ihrem Stroma auch sympathische Nervenfasern und Ganglienzellen. Function unbekannt.

Carotis [von *καρόω* betäuben, *κάρος* tiefer Schlaf, der durch Compression oder Verstopfung der Carotiden entstehen sollte; daher auch Arteria soporifera genannt. „Schläfe" hängt ebenfalls mit dieser Vorstellung zusammen. Nach Kraus richtiger von *κάρα* Kopf]. Die grosse Halsschlagader auf jeder Seite.

Carpella [*καρπὸς* Frucht] n/pl. *Bot.* Die das Gynaeceum bildenden Fruchtblätter.

Carpinus betulus [vom celt. *kar* Holz und *pin* Kopf, da zu Jochen für Stiere benutzt; *betula* Birke, wegen der Ähnlichkeit]. Hainbuche, Fam. Cupuliferae.

Carpogon. 1. = Ascogon. 2. = Procarpium.

Carpus [*καρπός*]. Handwurzel.

Carr. *Bot.* = Carrière, E. A.

Carrag(h)een [irländischer Name]. Knorpeltang, irländisches Moos; Gemenge von hauptsächlich 2 Algenarten: Sphaerococcus (s. Chondrus) crispus und mamillosus; enthält eine gelatinöse Substanz. Ostindisches C. = Agar-Agar.

Carreau [frz. Viereck]. Frühere Bezeichnung verschiedener Kinderkrankheiten, die mit Anschwellung und Verhärtung des Unterleibes verliefen. Jetzt nur für Tuberculose der Mesenterialdrüsen gebräuchlich.

Carrefour sensitif [frz. *carrefour* Kreuzweg]. (Charcot). Sensibler Knotenpunkt; der hintere Teil des hinteren Schenkels der Capsula* interna, den die sensiblen und sensorischen Nervenbahnen passieren. Eine Zerstörung dieser Stelle bewirkt Ausfall aller Empfindungsqualitäten auf der entgegengesetzten Körperseite.

Cart. *Zool.* = Carter, H. J.

Carthamus tinctorius [arab. *karthom* färben; *tinctorius* zum Färben gehörig]. Färberdistel, Saflor, Fam. Compositae. Enthält u. a. den roten Farbstoff Carthamin, $C_{14}H_{16}O_7$.

Cartilago [lat.]. Knorpel. Adj. cartilagineus.

Caruncula [Dim. von *caro* Fleisch]. *Anat.* Bezeichnung verschied. kleiner (fleischiger) Hervorragungen; früher auch für manche polypöse Bildungen gebraucht. C. lacrimalis, ein Häufchen acinöser Talgdrüsen am inneren Augenwinkel, die in der Plica seminularis Conjunctivae, dem rudimentären dritten Augenlide, eine kleine Erhabenheit bilden. C. mammillaris = Bulbus olfactorius. C-e hymenales s. myrtiformes [lat. myrtenblattähnlich], die warzenförmigen Reste des zerstörten Hymens. C. sublingualis, die vorgewölbte Stelle des Mundbodens, wo die Ausführungsgänge der Glandula submaxillaris und sublingualis zu-

sammen münden. C. urethrae Bauhini = Colliculus seminalis.

Carus [*κάρος* oder *κᾶρος*, verwandt mit *Κηρ* Todesgöttin; cf. auch Carotis]. Höchster Grad des Coma.

Carvum [vom arab. *karwija*]. *Pharm.* = Carum carvi [*κάρος*, *κάρεον* von *κάρα* Kopf, Dolde], Kümmel, Fam. Umbelliferae. Im Öl der Samen u. a. das Carvol, $C_{10}H_{14}O$; isomer mit Thymol.

Caryophyllaceae. Nelkengewächse, Ord. Caryophyllinae, Unterkl. Dicotyledones eleuteropetalae.

Caryophyllatae radix. Nelkenwurz; Wurzel von Geum urbanum.

Caryophyllus aromaticus [*κάρυον* Kern, Nuss, *φύλλον* Blatt, da die unentwickelten Blumenkronblätter zwischen den Kelchzähnen ein nussähnliches Knöpfchen bilden]. Gewürznelkenbaum, Fam. Myrtaceae. Seine getrockneten Blütenknospen sind die Caryophylli, Gewürznelken.

Caryopsis [*ὄψις* Aussehen]. Balgfrucht*.

Casca [span. Rinde]. Rinde von Erythrophloeum guinense.

Cascara Sagrada [span. *cascara* Rinde, *sagrada* heilig = *sacer*]. Rinde von Rhamnus Purschiana.

Cascarillae cortex [Dim. von *cascara*]. Rinde von Croton Eleutheria.

Caseïn [*caseus* Käse]. Käsestoff; ein zu den Nucleoalbuminen gehörender Eiweissstoff, der bes. in der Milch vorkommt.

Caseosen (Chittenden). Die bei der Magen-Darmverdauung aus Caseïn entstehenden albumoseartigen Körper.

Casp. *Bot.* = Caspari, R.

Cass. *Bot.* = Cassini, A. H. G., Graf von.

Casque neurasthénique [frz. *casque* Helm]. Eine Art des Kopfschmerzes bei Neurasthenikern, ähnlich dem Druckgefühl infolge eines schlecht sitzenden Helmes; bes. im Nacken und Hinterkopf.

Cassavastärke [brasil.]. Das Stärkemehl aus der Wurzel von Jatropha Manihot.

Cassia [*κασσία*]. Cassie, Fam. Caesalpiniaceae. C. angustifolia und acutifolia, Sennen-Cassien; liefern Sennesblätter. C. fistula, Röhrencassie; mit hülsenartigen Früchten, die ein süsses, abführend wirkendes Mark (Pulpa Cassiae) enthalten. Auch werden mit C. einige Cinnamomumarten bezeichnet.

Castanea vesca [nach der thessalischen Stadt *Κάστανα*; *vescor* geniessen]. Edelkastanie, Fam. Cupuliferae.

Casteln. *Zool.* = Castelnau, F. de.

Castoreum [*καστόριον* von *κάστωρ* Biber]. Bibergeil*.

Castoröl [engl. *cast* auswerfen, purgieren] = Ricinusöl.

Castration [*castro* der Zeugungskraft berauben, von indogerm. Stamm *KAST*, mit dem z. B. auch *castus* keusch und *καθαρὸς* rein zusammenhängt]. Operative Entfernung der Geschlechtsdrüsen (Hoden bezw. Eierstöcke).

Casts [engl. *cast* Ausguss]. Aus Fibrin etc. bestehende Abgüsse gewisser Canäle des Körpers, z. B. der Bronchien, der Luftröhre etc. Renal casts, Harncylinder.

Cataglosse [frz. von *κατὰ* herab und *γλῶσσα* Zunge]. Mund-, Zungenspatel.

Cataracta [*καταρράκτης* Wasserfall, weil man die Trübung im Pupillargebiete für einen vollständig oder teilweise erstarrten Flüssigkeitserguss hielt]. Trübung der Augenlinse oder ihrer Kapsel; sog. grauer Star*. C. accreta [lat. angewachsen], ist mit der Nachbarschaft verwachsen. C. arido-siliquata [*aridus* trocken, *siliqua* Hülse], trockenhülsiger Star; hierbei sind infolge von Resorption eingetrocknete Starreste zwischen der Kapsel zurückgeblieben, sodass eine biconcave Form entsteht. C. axialis, Trübung in der Achse der Linse. C. bursata [*bursa**] = C. fluida. C. capsularis, Kapselstar; hier betrifft die Trübung nur die Linsenkapsel. C. centralis = C. axialis; kann sein C. c. lenticularis*, im Centrum der Linse, oder C. c. anterior und posterior, an den Polen. C. complicata, Star, mit gleichzeitigem Bestehen anderer Augenkrankheiten. C. corticalis, Rindenstar. C. cystica = C. fluida. C. dura*, Star von harter Consistenz. C. fluida*, mit Verflüssigung der Linsenmasse. C. fusiformis*, Spindelstar; axiale Trübung, die in der Mitte der Linse stärker ausgesprochen ist. C. lactica* = C. fluida. C. lapidea* = C. dura. C. lenticularis*, betrifft nur die Linse, nicht die Kapsel. C. mollis*, Star von weicher Consistenz. C. matura, reifer Star, d. h. ein solcher, bei dem die Linse vollständig getrübt ist; richtiger definiert als solcher, bei dem die Linse vollständig aus dem Auge entfernt werden kann. C. membranacea*, Star, dessen Masse soweit resorbiert ist, dass nur noch die Umhüllung übrig geblieben ist. C. Morgagniana, Star, bei dem ein harter Kern in der ganz verflüssigten Corticalis frei beweglich ist. C. nigra, Star, bei dem der harte Linsenkern dunkel ist, sodass die Pupille für das unbewaffnete Auge dunkel erscheint. C. nuclearis, Kernstar; Trübung des Linsenkerns. C. polaris = C. centralis anterior oder posterior. C. pyramidalis, vordere centrale Trübung, die sich in Gestalt einer spitzen Pyramide vorwölbt und manchmal durch einen fadenförmigen Strang mit der hinteren Hornhautfläche verbunden ist. C. secundaria, Nachstar; membranöse, undurchsichtige Bildungen, die sich nach Staroperationen und Verletzungen der Linse, die zur Resorption derselben führen, in den zurückbleibenden Resten der Kapsel und Linsensubstanz entwickeln. C. senilis, Altersstar. C. spuria*, infolge von Entzündungen entstandene, undurchsichtige Auflagerungen auf der Linsenkapsel. C. stationaria, stationärer Star, d. h. ein solcher, der lange Zeit an Umfang nicht zunimmt. C. tremula s. natans [*tremulus* zitternd, *nato* schwimmen], Zitterstar; durch Zerreissung der Zonula beweglich gewordener Star. C. tumescens [*tumesco* anschwellen], ein in starker Quellung

befindlicher Star. C. zonularis [*zonula* Dim. von *zona*, *ζώνη* Gürtel], Schichtstar; hier liegt eine getrübte Schicht von Linsensubstanz zwischen dem durchsichtigen Kern und der gleichfalls durchsichtigen Corticalis.

Cataria [Katzenkraut, von *catus* Kater]. *Pharm.* = Nepeta Cataria.

Catarrhe sec [frz. trockener Katarrh] (Laënnec). Katarrh mit sehr spärlichem, zähem Secret.

Catarrhus [*κατάρροος* von *καταρρέω* herabfliessen]. Katarrh; Schleimhautentzündung mit vermehrter Absonderung. C. bronchialis, gastricus, vesicalis etc., Bronchial-, Magen-, Blasenkatarrh. Syn. Bronchitis, Gastritis, Cystitis. C. aestivus [*aestas* Sommer], Sommerkatarrh = Heufieber. C. senilis = chronische Bronchitis alter Leute.

Catarrhini [*κατὰ* herab, *ῥὶς* Nase, da die Nasenlöcher nach unten gerichtet sind]. *Zool.* Schmalnasen; Affen der alten Welt.

Catechu [japanisch *Cate* Name des Baumes, *chu* Saft]. Braune, trockene, adstringierend wirkende Masse, die durch Auskochen der Früchte von Areca catechu (sog. Palmencatechu) sowie des Holzes von Acacia catechu (sog. Pegucatechu) und der Blätter von Nauclea s. Uncaria catechu (sog. Gambircatechu gewonnen wird. Syn. Terra japonica, Cachou, Kino.

Catgut [engl. Katzendarm]. Aus Katzendärmen hergestellte, leicht resorbierbare Fäden zum Nähen von Wunden.

Catha edulis [*Kat* der arabische Name] = Celastrus edulis.

Cathartica [*καθαίρω* reinigen] sc. remedia. Abführmittel im allgemeinen; speziell diejenigen, die in ihrer Wirkung zwischen den Laxantia und Drastica stehen.

Cathartinsäure. Wirksames Prinzip der Sennesblätter, Rhabarberwurzel und Faulbaumrinde.

Cathéter [frz.]. Vorzugsweise die zur Führung des Lithotoms beim Steinschnitt dienende, cannelierte Steinsonde, während unser Katheter* frz. durch *Sonde** ausgedrückt wird.

Catholicum [*καθολικὸς* das ganze betreffend] sc. remedium. Allheilmittel.

Catochus [*κάτοχος* von *κατέχω* festhalten]. Eine Art Starrsucht, Schlafsucht mit offenen Augen; zuweilen Syn. für Katalepsie.

Cat's purr [engl. Katzenschnurren] = Frémissement cataire.

Cauchemar [von *caucher* (lat. *calcare*) mit Füssen treten und ahd. *mara* Nachtgespenst]. Alpdrücken.

Cauda equina [lat. Pferdeschweif]. *Anat.* Die Nervenwurzeln des Plexus lumbalis und sacralis, die vom Ende des Rückenmarks im Wirbelcanale nach abwärts zu den zugehörigen Intervertebrallöchern ziehen und zusammen ungefähr wie ein Pferdeschweif aussehen.

Caudalis [*cauda* Schwanz]. Zum Schwanz gehörig.

Caudex [lat. Baumstamm]. *Anat.* Hirnstamm. *Bot.* Der baumähnliche Stamm mancher Monocotyledonen, bes. der Palmen, Drachenbäume, Cycadeen, Baumfarne.

Caulerpa [*καυλὸς* Stengel (davon auch das deutsche Kohl), *ἕρπω* kriechen]. Eine Algenart, Fam. Vaucheriaceae.

Caulis. *Bot.* Krautstengel.

Caulom. *Bot.* Stamm im allgemeinen, d. h. der axiale Teil der Pflanzen, an dem seitlich Blätter entstehen.

Cauma [*καῦμα* Brand]. Verbrennung, brennende (Fieber-)Hitze.

Caus|algie [*καῦσις* das Brennen]. Brennender Schmerz infolge von Hyperästhesie der Haut; bes. bei Verletzungen.

Causticus [*καυστικὸς* von *καίω* brennen]. Kaustisch*, brennend, ätzend. Caustica sc. remedia, Ätzmittel.

Causus [*καῦσος*]. Mit starker Hitze einhergehendes Fieber, Febris ardens.

Caut. *Zool.* = Cautley, P. T.

Cauterisation. Anwendung von Brenn- oder Ätzmitteln zur Zerstörung (Verschorfung) von Geweben.

Cauterium [*καυτήριον* Brenneisen]. Brenn- oder Ätzmittel. C. actuale hiess früher das zu Heilzwecken benutzte glühende Eisen, Ferrum candens; im Gegensatz dazu bedeutete C. potentiale ein chemisches Ätzmittel. Heute verwendet man die Glühhitze auch in Form des Thermokauters, Galvanokauters etc.

Cav. *Zool.* = Cavolini, Ph.

Cava [*cavus* hohl; durch falsche Übersetzung des Galeni'schen *φλὲψ κοίλη* entstanden, wo nach Hyrtl *κοῖλος* nicht hohl, sondern geräumig, bauchig bedeutet] sc. Vena. Hohlvene. Die C. superior, obere Hohlvene, sammelt das Blut der oberen, die C. inferior, untere Hohlvene, das der unteren Körperhälfte. Beide münden in den rechten Vorhof.

Cavan. *Bot.* = Cavanilles, A. J.

Caverne [*caverna* von *cavus* hohl]. Höhle, bes. in den Lungen. Entsteht durch Bronchiektasie oder durch geschwürige Prozesse, letzteres namentlich bei Tuberculose und Gangraen der Lungen.

Cavernensymptome. Tympanitischer oder amphorischer Percussionsschall, Bruit de pot fêlé, Schallwechsel, bronchiales oder amphorisches Atemgeräusch etc.

Cavern|itis. Entzündung der Corpora cavernosa des Penis und der Harnröhre.

Calvern|om = Angioma cavernosum.

Cavernosus. Cavernös, Hohlräume enthaltend. So bestehen die Corpora cavernosa penis und urethrae, die sogen. Schwellkörper, sowie gewisse Angiome aus einem Balkenwerk von elastischen Fasern, zwischen denen blutgefüllte Hohlräume liegen.

Cavia cobaya [latinisierte vaterländische (brasil.) Namen]. Meerschweinchen.

Cavitas [lat.]. Höhlung, Höhle.

Cavum [lat.]. Höhlung. Höhle. C. Douglasii s. Douglas. C. Meckelii, der Raum, in dem das Ganglion Gasseri liegt. C. Retzii s. praeperitoneale, Raum zwischen Bauchfell und vorderer Bauchwand,

in den die Blase bei stärkerer Füllung emporsteigt. C. tympani, Paukenhöhle.

Cb. *Phys.* = Coulomb.

Cd. *Chem.* = Cadmium.

Ce. *Chem.* = Cer.

Cebocephalie [κῆβος eine Affenart, κεφαλή Kopf]. Missbildung, bei der die Augen einander abnorm genähert sind, und die Nase entweder ganz unentwickelt oder an der Wurzel auffallend schmal ist. Cf. Arhinencephalie.

Cederh. *Zool.* = Cederhjelm, J.

Cedern(holz)öl [*cedrus*, κέδρος von κέω brennen, da das wohlriechende Holz zum Räuchern diente. Ceder ist ein Sammelname für verschiedene Bäume; die echte C. ist Larix cedrus]. Das für mikroskopische Immersionssysteme benutzte Öl von Juniperus virginiana.

Cedron [einheimischer Name]. Samen von Simaba Cedron in Neugranada, Fam. Simarubaceae; gegen Wechselfieber und Schlangengift.

Cel. oder **Celk.** *Bot.* = Celakowsky, K.

Celastrus edulis [κήλαστρος]. Essbarer Celaster, Katpflanze, Fam. Celastrineae, Ord. Frangulinae.

-cele [κήλη]. Bruch, Hernie; nur in Verbdg. gebräuchlich.

Cella media [*cella* Behältnis, Kammer]. Der mittlere Teil der Seitenventrikel des Gehirns.

Celloidin. Sehr reine Sorte von Collodiumwolle.

Cellula [Dim. von *cella*]. Kleiner Hohlraum; Zelle.

Cellularpathologie. Von Virchow begründete Lehre, dass alle Krankheiten auf einer veränderten Thätigkeit bezw. Beschaffenheit der Zellen, der letzten organischen Einheiten, beruhen.

Cellul|itis. Entzündung des Zellgewebes.

Celluloid. Aus Collodiumwolle und Campher durch Mahlen, Walzen und starkes Pressen hergestellte, leicht brennbare Masse.

Cellulose. Pflanzenzellstoff, $(C_6H_{10}O_5)_n$; Hauptbestandteil der pflanzlichen Zellmembran.

Cellulosegruppe. Umfasst Körper von der Form $(C_6H_{10}O_5)_n$. Hierzu gehören ausser der Cellulose selbst: Stärke (Amylum), Glykogen, Dextrin, Gummiarten.

Cellulosus. Zellig. Tela cellulosa, Zellgewebe.

Celsius s. Thermometer.

Cement [*caementum* Mauerstein, von καίω brennen; jetzt jeder im Wasser erhärtende Mörtel]. *Anat.* Gefässloses Knochengewebe, das die Zahnwurzeln überzieht. Syn. Zahnkitt. *Substantia ossea* s. *osteoidea.*

Cen|encephalocele [κενός leer]. Hirnbruch ohne Flüssigkeitsansammlung.

Cénesthésie [frz. von κοινός gemeinsam, αἴσθησις Empfindung]. Gemeingefühl; unbestimmte Empfindung von unserer Existenz, unabhängig von den Sinneseindrücken.

Cenosis [κένωσις von κενός leer]. Entleerung, z. B. von Blut und anderen Säften, von Darminhalt etc.

Centaurea benedicta [nach dem *Centauren* Chiron benannt; κένταυρος von κεντέω stechen und ταῦρος Stier] = Cnicus benedictus. C. cyanus, Kornblume.

Centaurium [*centum* hundert *aureus* Goldstück]. *Pharm.* = Erythraea centaurium, Tausendgüldenkraut.

Centesimalscala. Thermometerscala nach Celsius; cf. Thermometer.

Centesimalwage. Wage, bei der das Gewicht einer hundertmal schwereren Last das Gleichgewicht hält.

Centigrade. Grade der Centesimalscala.

Centralbewegung [*centrum**]. *Phys.* Die in einer geschlossenen Curve erfolgende Bewegung eines Körpers um einen Mittelpunkt. Je nachdem zwischen beiden eine feste Verbdg. besteht oder nicht, heisst die C. gebunden oder frei.

Centralcanal. Der Canal in der Mitte des Rückenmarks, der sich nach oben in der IV. Hirnventrikel fortsetzt.

Centrales Höhlengrau. Die graue Substanz, welche die Hirnhöhlen auskleidet und sich in ihrer nächsten Umgebung findet; directe Fortsetzung der grauen Substanz des Rückenmarks.

Centralfurche. Furche zwischen Stirn- und Scheitellappen der Grosshirnrinde.

Centralkapsel. *Zool.* Der von einer Membran umgebene centrale Teil des Körpers der Radiolarien.

Centralkörperchen. Sehr kleines Körperchen, das neben manchen Zellkernen, bes. den Samen- und Eikernen, im Protoplasma beobachtet wird und bei der Befruchtung und Kernteilung wahrscheinlich eine grosse Rolle spielt. So bildet es, nachdem es sich geteilt hat, die beiden Pole der achromatischen Kernspindel. In früheren Stadien soll es im Kerne selbst liegen und erst später auswandern. Syn. Centrosoma, Polkörperchen.

Centralkraft = Centripetalkraft.

Centralläppchen. Der vorderste, ganz verdeckte Teil des Monticulus des Kleinhirns.

Centralnervensystem. Der centrale Teil des Nervensystems, von dem die peripheren Nerven entspringen und functionell abhängen. Man kann es definieren als „Complex zahlreicher Ganglienzellen, von welchen je eine grössere Zahl durch ihre Ausläufer (Fasern) unter sich in Verbdg. steht" (Ziehen). Bei Wirbeltieren besteht das C. aus Gehirn und Rückenmark; auch wird zuweilen der Sympathicus dazu gerechnet.

Centralwindungen. Die vor bezw. hinter der Centralfurche liegenden Windungen der Grosshirnrinde.

Centriert heisst *Phys.* ein System von Linsen, wenn ihre Mittelpunkte alle auf einer geraden Linie liegen.

Centrifugal [*centrum** und *fugio* fliehen]. Von einem (Mittel-)Punkte fortgehend. C-e Nerven, solche N., die einen Impuls vom Centralnervensystem nach der Peripherie leiten: motorische und secretorische N.

Centrifugalkraft. Die Kraft, die bestrebt ist, einen um einen Mittelpunkt ro-

tierenden Körper von diesem in der Richtung der Tangente zu entfernen; $\frac{mv^2}{t}$.

Centrifuge. Apparat, der u. a. dazu dient, die in Flüssigkeiten enthaltenen corpusculären Elemente (z. B. Harnsediment) mittels der Centrifugalkraft rasch auszuscheiden.

Centripetal [*peto* streben nach]. Nach einem (Mittel-)Punkte hingehend. C-e Nerven, solche N., die einen Impuls von der Peripherie nach dem Centralnervensystem hinleiten: sensible und sensorische N.

Centripetalkraft. Die der Centrifugalkraft entgegengesetzte und gleichgrosse Kraft, die bestrebt ist, einen um einen Mittelpunkt rotierenden Körper diesem zu nähern.

Centrolecithal [*lecithus* Eidotter] heissen Eier mit mittelständigem Nahrungsdotter; bei Arthropoden.

Centrosoma [σῶμα Körper] = Centralkörperchen.

Centrum [κέντρον 1. Stachel, 2. der dadurch verursachte Stich, Mittelpunkt einer Verletzung, eines Kreises etc.]. Mittelpunkt. *Anat.* C. nervosum Willisii = Ganglion solare. C. semiovale Vieussenii s. Vicq d'Azyr, die weisse Substanz des Grosshirns, wie man sie auf einem Horizontalschnitt in der Höhe der oberen Balkenfläche sieht. C. tendineum, der mittlere, sehnige Teil des Zwerchfells. *Physiol.* Eine Stelle des Centralnervensystems, die einer bestimmten Function vorsteht. So liegt z. B. das C. anospinale im Lendenmark und bewirkt, wenn es gereizt wird, Contraction des Sphincter ani. Das C. ciliospinale, im untersten Cervical- und obersten Dorsalmark, bewirkt mit Hilfe des Sympathicus Pupillenerweiterung. Das C. genitospinale, im Lendenmark, bewirkt Erection, Ejaculation und Contraction des Uterus.

Cephaëlis Ipecacuanha* [κεφαλή Kopf, εἴλω zusammendrängen, da die Blüten in einen Kopf zusammengedrängt sind] Brechwurzel, brechenerregende Kopfbeere, Fam. Rubiaceae.

Cephalaea, Cephal|algia [κεφαλαία, von κεφαλή Kopf]. Kopfschmerz.

Cephalanthus occidentalis [ἄνθος Blüte] Amerikanische Kopfblume, Fam. Rubiaceae. In der Rinde der Bitterstoff Cephalanthin.

Cephal|haematocele. Mit venösem Blute gefüllte Geschwulst am Schädel, die mit den Sinus der Dura mater in Verbdg. steht.

Cephal|haematoma. Kopfblutgeschwulst der Neugeborenen; Bluterguss zwischen Knochen und Pericranium, seltener zwischen Knochen und Dura mater; überschreitet im Gegensatz zum Caput* succedaneum nie eine Knochennaht. C. spurium s. subaponeuroticum, ein serös-gallertiges Exsudat unter der Kopfschwarte.

Cephalicus. Zum Kopf gehörig. Arteria cephalica = Carotis. Vena cephalica, Hautvene an der Radialseite des Armes, aus der bei Kopfleiden Blut abgelassen wurde. [Nach Hyrtl stammt der Name der letzteren vom arab. *al-kifal*].

Cephalitis = Encephalitis.

Cephalo|cele. Kopfbruch; allgemeine Bezeichnung für das Vortreten von Teilen des Schädelinhaltes durch Defecte des Schädeldaches.

Cephalomelus [μέλος Glied]. (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, bei der ein überzähliges Glied am Kopfe entspringt.

Cephalometrie [μετρέω messen]. Schädelmessung.

Cephalones. (Virchow). Grossköpfe; mit Hypertrophie des Gehirns.

Cephalopagus [πήγνυμι verbinden]. Doppelmissbildung, deren 2 Individuen am Kopfe zusammenhängen.

Cephalophora [φέρω tragen]. Schnecken, eine Kl. der Mollusken, die im Gegensatz zu den Muscheln (Acephala) einen Kopf besitzen. Syn. Gastropoda.

Cephalopoda [ποῦς Fuss]. Kopffüsser, Tintenfische, eine Kl. der Mollusken.

Cephalo|thoracopagus. Doppelmissbildung, deren 2 Individuen im Gebiete der Stirn, des Gesichtes und zum Teil auch des Rumpfes zusammenhängen.

Cephalo|thorax. *Zool.* Kopfbruststück; die zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzenen Kopf- und Brustsegmente mancher Arthropoden.

Cephalotrypsie, -tripsie, -thlasie [θρύπτω, τρίβω, θλάω zerreiben, zerdrücken]. *Gyn.* Zermalmung und Extraction des (ev. vorher perforierten) kindlichen Schädels mittels eines geburtszangenähnlichen Instrumentes, das Cephalotribe, -tripter, -thryptor, -thlast, Basilyst, Basiotribe heisst. Cf. Craniotomie, Cranioklast.

Cephalo|tomie = Craniotomie.

Cer [1803 von Klaproth und Berzelius gefunden und nach dem neu entdeckten Planeten *Ceres* benannt]. *Chem.* Seltenes metallisches Element, das bes. im Cerit zusammen mit Didym und Lanthan vorkommt; Ce. Atomgew. 140, Wertigkeit III u. IV.

Cera [lat. von κηρός]. Bienenwachs. C. flava, gewöhnliches, gelbes, C. alba, gebleichtes.

Cerasus [κέρασος, vom pers. *keras* Kirschbaum, nicht von der Stadt Kerasunt in Pontus, die wahrscheinlich umgekehrt ihren Namen von der Pflanze erhalten hat]. *Pharm.* = Prunus* Cerasus, Kirsche.

Cerata [*cera**]. Wachspflaster; Arzneiform, deren Grundlage hauptsächlich Öl mit Wachs, Walrat oder Cacaobutter ist. Ihrer Consistenz nach stehen sie zwischen Salben und Pflastern.

Ceratonia siliqua* [κέρας Horn]. Johannisbrotbaum, Fam. Caesalpiniaceae.

Cerbera [nach dem Hunde *Cerberus*]. C. Thevetia [nach dem Reisenden Thevet], schmalblättriger Schellenbaum, und C. Ahovai [einheimischer Name], Ahovaibaum; zwei Bäume Westindiens, Fam. Apocynaceae, mit sehr giftigem Milchsaft.

Cercarien [κέρκος Schwanz]. Geschwänzte Larven der Distomeen, die beim Generationswechsel derselben in Redien oder Sporocysten entstehen.

Cercomonas [cf. *Monaden*]. Eine geschwänzte Infusoriengattung, Ord. Flagellata. C. intestinalis, in Cholera- und Typhusstühlen. C. urinarius, im Cholera-urin.

Cerco|pithecus. Meerkatze, Fam. Catarrhini.

Cerebellum [Dim. von *Cerebrum*]. Kleinhirn.

Cerealien [nach Ceres, der Göttin des Ackerbaus]. Getreidepflanzen.

Cerebralganglien [*Cerebrum**]. Die das Gehirn vertretenden Ganglien bei Würmern, Weichtieren, Gliedertieren.

Cerebralirritation = Cerebrasthenie.

Cerebraltyphus. Unterleibstyphus mit vorwiegenden Gehirnerscheinungen.

Cerebr|asthenie = cerebrale Neurasthenie.

Cerebrin. Ein im Gehirn und Nervenmark vorkommender, fettähnlicher Stoff, wahrscheinlich ein Zersetzungsproduct des Protagon.

Cerebritis = Encephalitis.

Cerebropathie [*πάθος* Leiden]. Gehirnleiden.

Cerebro|skopie. Diagnostik von Gehirnleiden durch Untersuchung des Augenhintergrundes.

Cerebro|spinal-. Zum Gehirn und Rückenmark gehörig. -flüssigkeit, die seröse Flüssigkeit in den Subarachnoidealräumen des Gehirns und Rückenmarks, in den Hirnventrikeln und im Centralcanal.

Cerebrum [lat. von *κάρα* Kopf]. Gehirn. C. abdominale, die ringförmig verschmolzenen Ganglien des Plexus coeliacus.

Cerefolium [aus *Chaerophyllum* entstanden; dieses von *χαίρω* sich freuen und *φύλλον* Blatt]. *Pharm.* = Anthriscus Cerefolium [von *ἀνθέριξ* Halm]. Gartenkerbel, Fam. Umbelliferae.

Cereoli [*cera**]. Wundstäbchen; biegsame oder elastische, runde Stäbchen, die, mit Arzneimasse überzogen oder impraegniert, in Canäle des Körpers eingeführt werden.

Cereus [lat.]. 1. Aus Wachs bestehend, wachsartig. 2. *Bot.* Säulen- oder Schlangencactus [da die trockenen, mit Öl getränkten Stempel als Fackeln dienen].

Cerevisia [von Ceres und *vis* Kraft]. Ein aus Getreidearten bereitetes, kräftiges Getränk, z. B. Bier etc.

Cerium. Cer*.

Cerotin [*cera**] = Cerylalkohol. -säure, $C_{26}H_{52}O_2$ (oder $C_{27}H_{54}O_2$?); im Bienenwachs.

Cerumen [*cera**]. Ohrenschmalz.

Cerussa [von *κήρ* Todesgöttin, Tod, wegen der Giftigkeit]. Bleiweiss*.

Cervical- [*cervix**]. Zum Nacken oder Hals bezw. zum Cervix uteri gehörig. -abort, Abort, bei dem das Ei wegen zu grossen Widerstandes des äusseren Muttermundes in dem (ausgedehnten) Cervix liegen bleibt. -anschwellung, Verbreiterung des Rückenmarks im untersten Teil der Halswirbelsäule. -canal, der Hohlraum im Cervix uteri. -mark, Halsteil des Rückenmarks; von ihm entspringen die -nerven.

Cervix [lat.]. 1. Hals, Nacken. 2. Der untere schmale Teil der Gebärmutter unterhalb des inneren Muttermundes.

Cerylalkohol [*cera**]. $C_{26}H_{53}.OH$ (oder $C_{27}H_{55}.OH$?); im Wachs.

Ces. *Bot.* = Cesati, V. Baron von.

Cessatio mensium [lat.]. *Gyn.* Ausbleiben des Monatsflusses.

Cestodes [*κεστὸς* gestickt, Gürtel (der Venus)]. Bandwürmer, eine Ord. der Plathelminthes.

Césarienne [frz.] sc. opération. Sectio caesarea.

Cetacea [*κῆτος* jedes grosse walfischartige Meertier]. 1. = Cetomorphi. 2. Walfische im engeren Sinne.

Cetaceum. Walrat; weisse, fettartige Masse, die aus dem Schädel der Pottwale, bes. von Physeter makrocephalus, gewonnen wird. Syn. Album Ceti, Sperma Ceti.

Ceterach officinarum* [arab.]. Milzfarn. Ord. Pclypodiaceae. Syn. Asplenium Ceterach.

Cetin. Gereinigtes Cetaceum; besteht im wesentlichen aus Palmitinsäurecetylester.

Cetinsäure = Palmitinsäure.

Cetomorphi [*μορφή* Gestalt]. Meersäugetiere; hierzu gehören die Seekühe, Sirenia, und Walfische, Cetacea (2).

Cetraria islandica [*cetra* kleiner lederner Schild, wegen der Gestalt der Apothecien]. Isländisches Moos, Fam. Ramalinaceae der Flechten. Enthält bes. Lichenin sowie den Bitterstoff Cetrarin oder Cetrarsäure.

Cetylalkohol [zusammen mit Palmitinsäure im *Cetaceum*]. Hexadecylalkohol, $C_{16}H_{33}.OH$.

Ceylonmoos. *Gracilaria lichenoides* s. *Fucus amylaceus.*

C. G. S.-System. *Phys.* Absolutes Masssystem mit den Einheiten Centimeter, Gramm, Sekunde.

Chaero|manie [*χαίρω* sich freuen]. Krankhafte Heiterkeit.

Chaetognatha [*χαίτη* Borste, *γνάθος* Kiefer]. Pfeilwürmer, eine Kl. der Coelhelminthes.

Chaetopoda [*πούς* Fuss]. Borstenwürmer, eine Unterkl. der Annelides.

Chalaza [*χάλαζα* Hagel(korn)]. *Bot.* Der Knospengrund; Stelle, wo der Nabelstrang in den Eikern übergeht.

Chalazae. *Zool* Hagelschnüre; zwei spiralig aufgerollte, aus dichter Eiweisssubstanz bestehende Stränge, die beim Vogelei von den Polen des Eigelbs nach den Polen der Eischale hinziehen, ohne letztere ganz zu erreichen.

Chalazion. *Ophthalm.* Hagelkorn; erbsen- bis haselnussgrosse Verdickung im Augenlidknorpel, die von den Meibom'schen Drüsen ausgeht.

Chalicosis [*χάλιξ* Kieselstein, Kalk]. Kalk- oder Kiesellunge; durch Einatmen von Steinstaub hervorgerufene, chronische Lungenentzündung.

Chalybeatus [*χάλυψ* Eisen]. Eisenhaltig.

Cham. *Zool.* = Chamisso, A. von.

Chamaedrys [*χαμαί* am Boden, niedrig, *δρῦς* Eiche]. *Pharm.* = Teucrium chamaedrys.

Chamaeleon [χαμαιλέων „Erdlöwe", von χαμαί und λέων Löwe]. Eidechsenart mit der Fähigkeit, die Hautfarbe durch verschiedene Stellung farbstoffhaltiger Zellen (Chromatophoren*) zu verändern. Ch. minerale. Chamaeleonlösung, eine Lösung von mangansaurem Kalium, K_2MnO_4, deren grüne Farbe durch die Kohlensäure der Luft bezw. durch Zusatz verdünnter Säuren in Rot übergeht, was auf Bildung von übermangansaurem Kalium beruht. Durch eine concentrierte Lösung von Alkalioxydhydrat wird die rote Lösung wieder grün.

Chamberland-Filter. Filter aus unglasiertem Porcellan oder Thon, die beim Filtrieren die Bacterienzellen zurückhalten.

Chamomilla [χαμαίμηλον „Erdapfel", von χαμαί niedrig und μῆλον Apfel, Quitte, weil die kleinen runden Blütenköpfe wie Äpfel oder Quitten riechen]. Kamille. Ch. vulgaris und romana, *Pharm.* = Matricaria chamomilla bezw. Anthemis nobilis.

Chancre [frz.]. Schanker. Ch. mixte (Rollet), gemischter Schanker, d. i. ein Sch., der sich klinisch zuerst wie ein weicher verhält, nachher aber in einen harten mit den constitutionellen Folgeerscheinungen übergeht. Ch. redux [lat. zurückkehrend] (Fournier), Schanker, der durch Wiederaufbrechen der vernarbten Stelle des syphilitischen Primäraffectes (infolge äusserer Reize, aber auch ohne jede nachweisbare Ursache) entsteht.

Change of life [engl. Wechsel des Lebens] = Climacterium.

Chap. *Zool.* = Chapuis, F.

Chapelet pustuleux [frz. *chapelet* Rosenkranz] = Corona veneris.

Chapmanbeutel. Mit Eis oder Wasser gefüllte Gummibeutel, die längs der Wirbelsäule appliciert werden.

Chaptalisieren [nach dem frz. Minister Chaptal]. Neutralisation von saurem Most durch Marmorstaub; dann Zusatz von Rohrzucker.

Characeae [lat. *Chara* Bezeichnung mehrerer Doldengewächse, denen die Pflanzen wegen der quirlförmigen Stellung der Blätter ähnlich sehen]. Armleuchtergewächse, Röhrenalgen; eine Fam. und Ord. der Algae.

Charbon [frz. Kohle]. Milzbrand. Ch. symptomatique, Rauschbrand.

Charcot-Leyden'sche Krystalle. Octaëdrische Krystalle im leukaemischen Blute und Knochenmark (Charcot), im Auswurf Asthmatischer (Leyden) etc. Vielleicht eine phosphorsaure Verbdg. der sog. Schreiner'schen Basis; nach anderen identisch mit Piperazin.

Charcot'sche Krankheit. 1. Amyotrophische Lateralsklerose. 2. Arthropathie tabétique.

Charme [frz. Zauberei]. Ein Stadium der Hypnose nach der Einteilung von Forel u. A. Hierbei sind die Augen geschlossen und können nicht geöffnet werden; der Hypnotische muss verschiedenen Suggestionen gehorchen. (Nach A. Moll).

Charniergelenk [frz. *charnière* gelenkartige Verbdg. zum Auf- und Zumachen, von lat. *cardo*]. Ein Cylindergelenk*, bei dem die articulierenden Knochen sich stets in einer Ebene um eine zur Längsachse des Gliedes senkrechten Achse bewegen; z B. Fingergelenke. Syn. Winkelgelenk, *Ginglymus*.

Charp. *Zool.* = Charpentier, T. de.

Charpie [frz. vom lat. *carpo* (zer)pflücken]. Zerzupfte Leinwand; früher Verbandmaterial.

Charta [χάρτης Papierblatt, aus der Papyrusstaude hergestellt]. Papierblatt. Ch. nitrata, Salpeterpapier; mit einer Lösung von Kalisalpeter getränktes Fliesspapier. Ch. sinapisata, Senfpapier; mit entöltem Senfpulver überzogenes Papier.

Chasma, Chasmus [χάσμη, χασμός, von χάσκω offen stehen, gähnen]. Gähnkrampf.

Chasmogame Blüten [γάμος Ehe]. Grossblättrige, offene, unfruchtbare Blüten mancher Pflanzen. Cf. Kleistogam.

Chassaignac. Tubercule de Ch., die stark vorspringende Zacke am Querfortsatz des 6. Halswirbels, gegen die man (bei mageren Leuten) die Carotis andrücken kann. *Tuberculum caroticum.*

Chaulmoogra-Öl [indischer Name]. Öl aus den Samen von Gynocardia odorata.

Chavicin [*Chavica* heisst bei den Südseeinsulanern der Betelpfeffer]. Ein Alkaloid im Pfeffer.

Cheilitis [χεῖλος Lippe]. Lippenentzündung.

Cheilognathopalatoschisis [γνάθος Kiefer, *p latum* Gaumen, σχίζω spalten]. Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Wolfsrachen*.

Cheiloplastik. Künstliche Lippenbildung zur Deckung eines Lippendefectes.

Cheiloschisis, Cheiloschisma. Lippenspalte, Hasenscharte*. Ch. complicata, Wolfsrachen*.

Cheiro- s. auch Chiro-.

Cheirologie [χείρ Hand, λόγος das Sprechen]. Handsprache der Taubstummen.

Cheiropompholyx (Hutchinson). Blasenausschlag an Händen und Füssen infolge behinderter Schweissausscheidung. Syn. Dyshidrosis.

Cheirospasmus. Hand-, Schreibkrampf.

Chelidonium [von χελιδών Schwalbe, da die Pflanze bei Ankunft der Schwalben die Blätter entwickelt, bei ihrem Fortgange verwelkt. Die Alchemisten nannten sie *coeli donum*, Himmelsgabe, da sie in ihrem gelben Safte alle 4 Elemente und den Stein der Weisen vermuteten]. *Pharm.* = Ch. maius, Schöllkraut, Fam. Papaveraceae. Chelidonismus, Vergiftung damit.

Chelifer cancroides [χήλη die gespaltene Klaue des Rindviehs, Vogelkralle, Krebsscheere, φέρω tragen]. Bücherskorpion, Ord. Pseudoskorpionina.

Cheloid = Keloid.

Chelonia [χελώνη]. Schildkröten, eine Ord. der Reptilien.

Chemiatrie = Jatrochemie.

Chemie [frühere Schreibweise *Chymia;* von χυμική τέχνη, und dieses von χέω giessen,

mischen, schmelzen, also Scheidekunst; nach anderen vom arab. *al-kîmîa,* und dieses vom koptischen *Cham* schwarz, dem alten Namen Ägyptens wegen seines schwarzen Bodens, also ägyptische Kunst]. Lehre von der stofflichen Zusammensetzung der Körper.

Chemische Harmonika. Eine beiderseits offene Röhre, deren Luftsäule durch eine darunter gehaltene (Wasserstoff-)Flamme zum Tönen gebracht wird.

Chemismus. Chemische Vorgänge bei einer Reaction bzw. im lebenden Organismus.

Chemn. *Zool.* = Chemnitz, J. H.

Chemosis [χήμη Loch, da die Hornhaut in einem Loch zu liegen scheint]. Ödematöse Schwellung der Augenbindehaut, bes. derjenigen des Augapfels, sodass um die Hornhaut herum ein Wulst oder Wall entsteht.

Chemotaxis, Chemotropismus [τάσσω ordnen, richten; τρέπω wenden]. Anziehung bezw. Abstossung von frei beweglichen Zellen u. Bacterien durch gewisse chemische, gelöste Stoffe. (Pfeffer.)

Chenopodium [χήν Gans, ποῦς Fuss]. Gänsefuss, Fam. Chenopodiaceae, Ord. Oleraceae. Ch. ambrosioides, wohlriechender Gänsefuss, mexikanischer oder westindischer Jesuiterthee.

Chenotaurocholsäure. Eine in der Gänsegalle vorkommende Gallensäure, $C_{29}H_{49}NO_6S$.

Chev. *Bot.* = Chevalier, F. F.

Chevr. *Zool.* = Chevrolat, A. F.

Cheyne-Stoke'sches Atmen. Atmungstypus, bei dem immer auf eine längere Atempause eine Respirationsperiode folgt, die ein regelmässiges Ansteigen und Wiederabschwellen hinsichtlich der Tiefe der einzelnen Atemzüge zeigt; bei Myocarditis, Hirnleiden etc. Nach O. Rosenbach ist das Ch.-St. A. nur eine (allerdings auch selbständig vorkommende) Teilerscheinung eines complicierten Zustandes, der die verschiedensten Organe (bes. Circulationsapparat, Pupillen, Grosshirnrinde etc.) betrifft und durch das periodische Auftreten aller Erscheinungen characterisiert ist (Cheyne-Stokes'sches Phaenomen). Er erklärt dasselbe durch einen rhythmischen Wechsel der Erregbarkeit der betreffenden Centralorgane, die vorübergehend (f. einen vorhandenen Reiz) bis zum Nullpunkt sinken kann; dies beruht auf der immanenten Eigenschaft gewisser nervöser Apparate, periodisch thätig zu sein und zu ermüden (Gesetz der periodischen Thätigkeit nach O. Rosenbach).

Chiasma [χίασμα das Zeichen des χ]. *Anat.* Die Sehnervenkreuzung auf dem Sulcus opticus des Keilbeins.

Chiastron [χιάζω das Zeichen χ machen]. Kreuzförmig angelegte Binde; frz. chiastre.

Chichma-Samen [vaterländischer Name]. Samen von Cassia Absus [nach dem Flusse *Absus* in Palaestina] und Cassia Akakalis [ἀκακαλίς Same der Akazie]. Mittel gegen ägyptische Augenentzündung.

Chicken-pox [engl. *chicken* Küchlein, kleines Kind; *pox* Pocken]. Varicellen.

Child-crowing [engl. *child* Kind, *crow* krähen]. Laryngismus stridulus.

Chilisalpeter. Natriumnitrat, $NaNO_3$.

Chilo- s. auch Cheilo-.

Chilognatha [χεῖλος Lippe, γνάθος Kiefer, weil die Unterkiefer eine Art Lippe bilden]. Eine Ord. der Myriapoden.

Chilopoda [ποῦς Fuss, weil die Kieferfüsse zu einer Art Lippe verwachsen sind]. Eine Ord. der Myriapoden.

China. *Pharm.* 1. = Smilax Chinae [in *China* heimisch]. 2. = Cinchonaarten [*Kina* oder *Quina* heisst in der Incasprache sehr gute Rinde].

China(rinden)baum. *Cinchona.*

Chinasäure [u. a. in der *Chinarinde*]. Eine Hexahydrotetraoxybenzoësäure, $C_6H_6(OH_4).COOH$.

Chinawurzel. Wurzel von Smilax Chinae.

Chinidin. Ein dem Chinin isomeres Alkaloid der Chinarinde.

Chinin. Das wichtigste Alkaloid der Chinarinde, $C_{20}H_{24}N_2O_2 + 3H_2O$.

Chin(i)oidin. Gemenge von amorphen Chinabasen, bes. Chinin.

Chinolin [da u. a. aus *Chinin* dargestellt]. C_9H_7N. Muttersubstanz vieler Alkaloide. Hat dieselbe Constitution wie Naphtalin, von dem es sich nur dadurch unterscheidet, dass eine CH Gruppe desselben durch N ersetzt ist.

Chinon [zuerst aus *Chinasäure* gewonnen]. $C_6H_4O_2$. Lässt sich leicht zu Hydrochinon reducieren.

Chinosol. Oxychinolinschwefelsaures Kalium.

Chionyphe Carteri [χιών Schnee und *Hyphe**]. Ein Schimmelpilz; nach Carter Ursache des Madurafusses.

Chiragra [χείρ Hand]. Gicht in der Hand.

Chirarthrocace. Bösartige (tuberculöse) Handgelenksentzündung.

Chiro- s. auch Cheiro-.

Chiromegalie [μέγας gross]. Hypertrophie und Verkrüppelung der Finger und Hände bei Syringomyelie. (Charcot.)

Chiroptera [πτερόν Flügel]. Fledermäuse, eine Ord. der Säugetiere.

Chirotheca [θήκη Hülle]. Bindenverband für die Finger.

Chirurgie [ἔργον Werk]. Der Zweig der medizinischen Wissenschaft, der auf mechanischem (manuellem) Wege, ev. operativ, Heilung von Leiden erstrebt.

Chitin [χιτών Gewand, Panzer]. Stickstoffhaltige Substanz im Skelet vieler niederer Tiere, bes. bei Arthropoden. $C_{18}H_{30}N_2O_{12}$(?).

Chladni'sche Klangfiguren. Bestreut man elastische Platten mit einem leichten Pulver und bringt sie durch Anstreichen zum Tönen, so bleibt das Pulver nur auf den nichtschwingenden Stellen, den sog. Knotenlinien, liegen und bildet so regelmässige Figuren, die Chl. Kl. heissen.

Chlamydosporen [χλαμύς Kleid, Hülle]. Von dicker Membran umgebene Dauerzellen mancher Zygomyceten.

Chloasma [χλοάζω grüngelb aussehen]. Leberfleck*; brauner, nach der Geburt ent-

standener Hautfleck von grösserer Ausdehnung (im Gegensatz zu den kleineren Sommersprossen); bes. im Gesicht. Idiopathisch, z. B. nach Traumen. Verbrennungen, Anwendung von Blasenpflastern etc., und symptomatisch, z. B. bei Schwangeren (C. uterinum), bei verschiedenen Kachexieen (C. cachecticorum).

Chlor [χλωρός grün]. Gasförmiges Element, Cl. Atomgew. 35,45, Wertigkeit I.

Chloraemie [αἷμα Blut] = Chlorose.

Chloral [aus *Chlor* und *Alkohol* dargestellt]. Trichloracetaldehyd, $CCl_3.CHO$. Chloralismus, Vergiftung damit.

Chloralchloroform. Aus Chloral hergestelltes Chloroform.

Chloralhydrat. $CCl_3.CHO+H_2O$ oder $CCl_3.CH(OH)_2$; cf. Chloral.

Chlorate. *Chem.* Salze der Chlorsäure.

Choratus. *Pharm.* Bezeichnung der Chloride der Chemie; z. B. Natriumchlorid oder Chlornatrium = Natrium chloratum. NaCl.

Chlorhydrine. Chlorwasserstoffester von Alkoholen der Fettreihe.

Chloricus. *Pharm.* Bezeichnung der Chlorate der Chemie; z. B. Kaliumchlorat = Kalium chloricum. $KClO_3$.

Chloride. *Chem.* Salze der Chlorwasserstoffsäure; z. B. Natriumchlorid, NaCl.

Chlorieren. *Chem.* Einführen von Chlor in eine Verbdg.

Chlorite. *Chem.* Salze der chlorigen Säure, $HClO_2$.

Chlorkalk. Gemenge von Calciumhypochlorit $Ca(OCl)_2$, Calciumchlorid $CaCl_2$ und Calciumhydrat $Ca(OH)_2$.

Chlornatrium. NaCl; Kochsalz.

Chloroanaemie = Chlorose.

Chlorocruorin [χλωρός grün und *Cruor**]. Der dem Haemoglobin analoge, grüne, respiratorische Blutfarbstoff mancher Ringelwürmer.

Chlorodyne [zusammengezogen aus *Chloroform* und *Anodynus**]. Eine in England gebräuchliche narcotische Mixtur, die Aether, Chloroform, Cannabis indica, verdünnte Blausäure etc. enthält.

Chloroform. Trichlormethan, $CHCl_3$. Chloroformismus, Vergiftung damit.

Chlor|om [χλωρός grün]. Eine Art Sarkom mit hellgrün gefärbter Schnittfläche; meist am Periost der Schädelknochen.

Chlorometrie [μετρέω messen]. Bestimmung des Chlorgehalts.

Chlorophan s. Chromophan.

Chlorophyll [φύλλον Blatt]. Blattgrün; der grüne, meist in Körnchen, Chloroplasten [πλάσσω bilden], vorkommende Farbstoff der Pflanzen.

Chlorosis. Bleichsucht; Form der Anaemie, bei der in erster Linie der Haemoglobingehalt der roten Blutkörperchen vermindert ist; bes. bei weiblichen Individuen in der Pubertätszeit. C. aegyptiaca s. tropica = Ankylostomiasis.

Chlorsäure. $HClO_3$.

Chlorwasserstoffsäure. HCl. Syn. Salzsäure.

Choanae [χοάνη Schmelzgrube, Trichter, von χέω schmelzen]. Die hinteren, in den Nasenrachenraum mündenden Nasenöffnungen.

Choanoflagellaten. Eine Ord. der Flagellaten, die eine von einem trichterförmigen Kragen umgebene Geissel besitzt.

Choc en retour [frz. Stoss nach rückwärts]. Theorie, dass eine ursprünglich gesunde Mutter durch ihr vom Vater her syphilitisches Kind auf dem Wege des Placentarkreislaufs inficiert werden kann. (Ricord, Diday.)

Chois. *Bot.* = Choisy, J. D.

Choked disc [engl. *choke* erwürgen, *disc* Scheibe]. Neuroretinitis.

Cholaemie [χολή Galle, αἷμα Blut]. Übertritt von Gallenbestandteilen ins Blut; bedingt Icterus.

Cholagoga [ἄγω führen, treiben] sc. remedia. Die Gallenabsonderung befördernde Mittel.

Chol(al)säure. Eine mit Glycocoll oder Taurin gepaarte Gallensäure; $C_{24}H_{40}O_5$.

Cholang|itis [ἀγγεῖον Gefäss] Entzündung der Gallengänge.

Cholecyst(o)- [κύστις Blase]. Die Gallenblase betreffend. Z. B. -ektasie*, Erweiterung, -ektomie [ἐκτέμνω herausschneiden], Herausschneiden, -pexie [πήγνυμι befestigen], Befestigung derselben an der vorderen Bauchwand. -enterostomie*, Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Gallenblase und Dünndarm bei Verschluss des Choledochus. -stomie [στόμα Mund], Befestigung der eröffneten und von Steinen befreiten Gallenblase in der Bauchwand, sodass also eine Gallenfistel zurückbleibt. -tomie*, Aufschneiden der Gallenblase zur Entleerung von Steinen.

Cholecyanin [κύανος blau]. Gallenblau; = Biliverdin.

Cholecyst|itis. Entzündung der Gallenblase.

Choledochus [δέχομαι aufnehmen] sc. ductus. Der gemeinsame, durch Vereinigung des Ductus hepaticus und cysticus entstandene Gallengang. Choledochotomie, operative Eröffnung desselben. Choledochoduodenostomie, Herstellung eines Verbindungsweges zwischen dem noch wegsamen Teil des Ch. (bei Verengeruug des letzten Abschnitts) und dem Dünndarm etc.

Choleinsäure = Taurocholsäure.

Chole|lithiasis. Gallensteinkrankheit.

Chole|lithotripsie oder **-tritie.** Zermalmung von Gallensteinen mit den Fingern oder einer Zange durch die Bauchdecken hindurch, worauf die Trümmer in den Dünndarm geschoben werden.

Cholepyrrhin [πυρρός rot] = Bilirubin.

Cholera [wohl nicht von χολή Galle oder χολάς Darm und ῥέω fliessen, sondern eher von χολ´ρα Dachrinne, weil aus dem Körper Flüssigkeit wie aus einer solchen ausströmt; auch vom hebr. *choli-ra*, böse Krankheit, abgeleitet]. Bezeichnung für mehrere Krankheiten, die durch heftiges Brechen, profuse Diarrhoeen und bedeutenden Kräfteverfall

characterisiert sind. Ch. asiatica s. indica, epidemische (echte) Ch. Nach der herrschenden Ansicht durch den Koch'schen Kommabacillus bedingt; im Gegensatz dazu betonen jedoch nicht wenige Ärzte die aetiologische Bedeutung der Bodenbeschaffenheit (z. B. des Grundwasserstandes), des Klimas, der socialen Verhältnisse etc. Ch. infantum, Brechdurchfall der Kinder, bes. Säuglinge. Ch. nostras, einheimischer, gewöhnlich sporadisch auftretender Brechdurchfall, der sich von der echten Ch. bacteriologisch durch Abwesenheit des Kommabacillus unterscheiden soll, klinisch dagegen in schweren Fällen kaum davon zu trennen ist.

Choléra des doigts [frz. *doigt* Finger]. Ekchymosen an den Fingern von Loh- und Weissgerbern, aus denen schmerzhafte Geschwüre entstehen.

Cholerarot. Rotfärbung, die entsteht, wenn man zu Cholerabacillenculturen in peptonhaltigen Nährböden Salz- oder Schwefelsäure zusetzt. Es ist dies eine Nitrosoindolreaction*, da die Bacillen in dem Nährboden Indol und Nitrite bilden, aus welchen letzteren durch den Säurezusatz salpetrige Säure frei wird.

Choleratyphoid. Typhöser Zustand, der zuweilen nach dem eigentlichen Choleraanfall eintritt und gewöhnlich auf Uraemie zurückgeführt wird.

Cholericus. 1. Zur Cholera gehörig; z. B. Vox cholerica, die heisere, schwache, klanglose Stimme Cholerakranker. 2. Cholerisch*.

Cholerine. Leichtere Form der Cholera, bei der zwar auch neben Durchfall Erbrechen besteht, die Stühle aber nicht reiswasserartig aussehen. Auch syn. für Cholera nostras.

Cholerisch [von *χολή* Galle] heisst ein heissblütiges, zu Zorn und Leidenschaft geneigtes Temperament, mit dem meist ein straffer Körperbau verbunden ist.

Cholesteatom [enthält bes. *Cholesterin*]. Perlgeschwulst*.

Cholesterin [von *χολή* Galle und *στερός* fest, daher „Cholestearin" falsch]. Ein linksdrehender, krystallisierbarer Alkohol in Galle, Blut, Dotter, Hirn, Pflanzenzellen; Hauptbestandteil der meisten Gallensteine. $C_{26}H_{43}.OH$. -aemie [*αἷμα* Blut], Vorkommen von Ch. im Blute.

Choletelin [*τέλος* Ende]. Ein gelber Farbstoff, das Endproduct bei anhaltender Oxydation der Gallenfarbstoffe. $C_{16}H_{18}N_2O_6$.

Cholin [*χολή* Galle, da zuerst aus dem Lecithin der Galle dargestellt]. Ein Ptomaïn: Trimethyloxaethylammoniumhydroxyd. $N(CH_3)_3.(C_2H_4.OH)(OH)$. Syn. Amanitin, Bilineurin, Sinkalin.

Cholsäure = Cholalsäure.

Cholosen. Krankheiten, die auf Störung der Gallenbildung und -ausscheidung beruhen.

Cholurie [*οὖρον* Harn]. Vorkommen von Gallenbestandteilen im Harn.

Chondrigen [*Chondrin** und *γεννάω* erzeugen]. Stoff, der beim Kochen Chondrin giebt.

Chondrin [*χόνδρος* Korn, Knorpel]. Knorpelleim; leimartige Masse, die aus hyalinen Knorpeln durch Kochen mit Wasser gewonnen wird.

Chondritis. Knorpelentzündung.

Chondroblasten [*βλαστὸς* Keim]. Knorpelbildungszellen.

Chondrogen = Chondrigen.

Chondroglossus [*γλῶσσα* Zunge]. Der Teil des Hyoglossus, der vom kleinen Horn des Zungenbeines entspringt.

Chondroglucose. Knorpelzucker; entsteht beim Kochen von Chondrin mit verdünnter Salzsäure.

Chondroides. Knorpelartig.

Chondroiten [wegen der Consistenz]. Schleimsteine; bilden sich in mit Schleimhaut ausgekleideten Höhlen und bestehen aus verhärtetem Schleim, Kalksalzen, Fett. (Nach Villaret.)

Chondrom. Knorpelgeschwulst. Hierzu gehören die Knorpelauswüchse (Ekchondrosen) und die eigentlichen, im Inneren von Knochen etc. entstehenden, Knorpelgeschwülste (Enchondrome).

Chondromalacie. Knorpelerweichung.

Chondropterygii [*πτερόν* Flügel, Flosse]. Knorpelflosser; eine Unterkl. der Fische.

Chondrus crispus [*crispus* kraus]. Knorpeltang, eine Alge, Fam. Gigartinaceae; liefert Carragheen.

Chopart'sche Exarticulation. Exarticulation des Fusses im Ch. Gelenke, das zwischen Calcaneus und Talus einerseits, Os cuboideum und naviculare andererseits liegt.

Chorda [*χορδή* Darm, Darmsaite]. *Anat.* Bezeichnung verschiedener strangförmiger Gebilde. Ch-e acusticae, mehrere quer verlaufende, weisse Stränge am Boden der Rautengrube; Ursprungsfasern des N. acusticus. Ch. dorsalis, Rückensaite, Urwirbelsäule des Embryos bezw. niederer Tierklassen; ein ungegliederter Strang ventral vom Nervenrohr, aus dem die spätere Wirbelsäule hervorgeht. Ch. magna (Hippocratis), Achillessehne. Ch-e tendineae, Sehnenfäden, die von der Spitze der Papillarmuskeln zu den freien Rändern der Atrioventricularklappen ziehen. Ch-e transversales Willisii, quere Faserzüge, die durch das Corpus callosum hindurch die beiden Grosshirnhemisphären verbinden. Ch. tympani, Nerv, der vom Facialis durch das Cavum tympani zum Lingualis zieht und diesem Geschmacks- und secretorische Fasern zuführt. Ch. venerea, anhaltende, schmerzhafte Erection bei Tripper mit oder ohne Verkrümmung des Penis. Ch-e vocales (Ferreini), Stimmbänder.

Chordapsus [von *χορδή* Darm und *ἅπτω* brennen, wegen des grossen Schmerzes, oder *ἅπτω* verknüpfen]. Darmverschlingung. Syn. für Ileus und Volvulus.

Chorda-Speichel. Dünnflüssiger, an spezifischen Bestandteilen armer Speichel,

der auf Reizung des Facialis bezw. der Chorda tympani abgesondert wird. Gegensatz: Sympathicus-Speichel.

Chord itis. Entzündung der Stimmbänder (Chordae vocales).

Chordonia. *Zool.* Tiere, die dauernd oder vorübergehend eine Chorda dorsalis besitzen: Tunicaten und Wirbeltiere.

Chorea (St. Viti) [*χορεία* Tanz; St. Vitus wurde früher als Schutzhelfer hiergegen angerufen]. Veitstanz. Ch. minor, eine Neurose, die hauptsächlich durch unwillkürliche Muskelzuckungen und unfreiwillige, complicierte Bewegungen während der Ruhe, bes. aber bei beabsichtigten Bewegungen characterisiert ist. Von dieser gewöhnlichen Form der Ch., auch Ch. Anglorum oder Sydenham'sche Ch. genannt, ist zu unterscheiden die, im Mittelalter als Tanzwut epidemisch auftretende, Ch. maior s. Germanorum, eine Form der schweren Hysterie oder Epilepsie, zu der z. B. die Ch. saltatoria [*salto* tanzen], der Hüpf- oder Tanzkrampf gehört.

Chorea dimidiata [*dimidium* Hälfte], auf eine Körperhälfte beschränkte Ch. Ch. electrica, Ch., bei der die Zuckungen blitzschnell, wie auf elektrische Reize hin erfolgen; auch bezeichnet man damit eine in der Lombardei endemische, wahrsch. infectiöse Krankheit (sog. Dubini'sche Krankheit), bei der neben derartigen Convulsionen noch andere Gehirn- und Rückenmarkserscheinungen bestehen. Ch. festinans s. procursiva [*festino* eilen, *procurro* vorwärts laufen] = Paralysis agitans. Ch. hereditaria chronica s. Huntingtonsche Ch., erbliche Form der Ch., die im Gegensatz zu der gewöhnlichen erst im reifen Alter auftritt und unheilbar ist. — Ähnliche motorische Störungen wie bei der essentiellen Ch., sog. choreatische oder choreiforme Bewegungen, kommen als Symptom verschiedener centraler Leiden vor, z. B. vor und nach Schlaganfällen, Ch. prae- und posthemiplegica.

Choré manie [frz.]. Epidemisch auftretende Chorea.

Chorioblastosen [*Corium** und *βλαστάνω* sprossen]. Klasse der Hautkrankheiten im System von Auspitz, die die Wachstumsstörungen des Corium umfasst.

Choriocapillaris sc. membrana. Schicht der Chorioidea, die die Capillargefässe enthält.

Chorio ideus [*χόριον* Haut, bes. äussere Eihaut, dann auch für andere gefässreiche Häute]. Dem Chorion ähnlich, gefässreich. Chorioidea sc. membrana, Aderhaut des Auges; zwischen Sklera und Netzhaut. Plexus chorioidei, zottenartige, mit zahlreichen Blutgefässen versehene Anhänge der Telae chorioideae, Adergewebe; letztere sind Fortsätze der weichen Hirnhaut in die Hirnhöhlen.

Chor(i)oidealring. Dunkler Pigmentring, der zuweilen den Skleralring* umgiebt; nicht pathologisch.

Chor(i)oideremie [*ἐρημία* Einöde, Mangel]. Angeborener Mangel der Aderhaut.

Chor(i)oid itis. Entzündung der Aderhaut.

Chorion. *Embryol.* Zottenhaut; dem Amnion von aussen anliegende Fruchthaut, die sich aus der Serosa* durch Falten- und Zottenbildung entwickelt, wenn diese durch die Allantois Blutgefässe erhält. Die mit der Schleimhaut des Uterus verwachsenden Zotten des Ch. sind entweder auf der ganzen Oberfläche desselben zerstreut — dauernd bei manchen Tieren, vorübergehend beim Menschen, wo dieser Zustand Ch. primitivum heisst — oder sie bilden sich an bestimmten Stellen zurück: Ch. laeve [lat. glatt], entwickeln sich dafür an einer Stelle um so mächtiger: Ch. frondosum [lat. dicht belaubt]. Durch die Verbdg. von letzterem mit der Uteruswand entsteht dann die eigentliche Placenta.

Chorio retinitis. Entzündung der Ader- und Netzhaut.

Choripetal [*χωρίς* gesondert und *petala**] heissen Dicotyledonen mit freien d. h. nicht verwachsenen Blumenblättern.

Chr. *Zool.* = Christ. J. L.

Chrom [*χρῶμα* Farbe]. Metallisches Element mit farbenreichen Verbdg., Cr. Atomgew. 52, Wertigkeit II, III u. VI.

Chromasciameter, -scioptikon [*σκιά* Schatten]. Von Holmgren bezw. Cohn angegebene Apparate zur Prüfung des Farbensinns durch farbige Schatten.

Chromate. *Chem.* Salze der Chromsäure.

Chromatin. Die leicht färbbare Substanz des Zellkerns, die in Form kleiner Körnchen einem achromatischen Fasernetze aufliegt. Bei der Zellteilung entstehen daraus die Chromosomen. Syn. Nuclein.

Chromatische Aberration. *Phys.* Farbenzerstreuung, die weisses Licht beim Durchgang durch Linsen erfährt, und die sich durch farbige Säume um die Linsenbilder kundgiebt; beruht darauf, dass die verschiedenfarbigen Lichtstrahlen verschieden stark gebrochen werden.

Chromatische Tonleiter. Die in halben Tönen aufsteigende, zwölfteilige Tonleiter.

Chromato- s. auch Chromo-.

Chromatodysopsie=Dyschroma(top)sie.

Chromatometer = Chromatoptometer.

Chromato phobie. Farbenscheu; Beschwerden mancher Individuen beim längeren Betrachten gewisser Farben (v. Hasner).

Chromatophoren [*φέρω* tragen]. Farbstoff(körnchen) enthaltende Zellen.

Chromato photometrie. Photometrie farbigen Lichtes.

Chromat optometer. Instrument zum Messen der Farbenblindheit.

Chromatosen. Eine Kl. der Hautkrankheiten im System von Auspitz, characterisiert durch abnorme Pigmentierung der Epidermis.

Chromaturie [*οὖρον* Harn]. Entleerung eines abnorm gefärbten Urins.

Chrom(h)idrosis [*ἱδρώς* Schweiss]. Absonderung von gefärbtem Schweiss.

Chromicus. *Pharm.* Bezeichnung für die Salze der Chromsäure, Acidum chromicum.

Chromocytometer [κύτος Zelle]. Apparat zur Bestimmung des Haemoglobingehaltes im Blute. (Bizozzero).

Chromo|dermatosen. Eine Kl. der Hautkrankheiten im System von Tommasoli, welche die verschiedenen Verfärbungen der Haut umfasst.

Chromogene [γεννάω erzeugen]. Farbstoffbildner; gewisse an sich farblose Substanzen, die durch Oxydation, durch Eintritt bestimmter Atomgruppen zu Farbstoffen werden. C. Bacterien, Farbstoff erzeugende Bacterien.

Chromophane [φανὸς hell glänzend]. Aus den Zapfen des Sehepithels von Vögeln, Reptilien, Fischen isolierte Farbstoffe: Rhodophan (rot), Xanthophan (gelb), Chlorophan (grün).

Chromophil [φιλέω lieben]. Leichtfärbbar.

Chromophyll [φύλλον Blatt]. Sammelname für die an Chloro- und Chromoplasten gebundenen Farbstoffe der Pflanzen.

Chromoplasten [πλάσσω bilden]. Farbstoffkörner in Pflanzenzellen, die z. T. aus den Chloroplasten entstehen.

Chromopsie [ὄψις das Sehen]. Farbensehen (ohne dass die Gegenstände in Wirklichkeit gefärbt sind).

Chromosomen [σῶμα Körper]. Aus Chromatin bestehende, schleifenförmige Fäden, die bei der indirecten Zellteilung auftreten und characteristische Figuren (Knäuel-, Sternform etc.) bilden.

Chromsäure. H_2CrO_4, bezw. ihr Anhydrid CrO_3.

Chronisch [χρόνος Zeit]. Lange dauernd; sich langsam entwickelnd. Gegensatz: acut.

Chroo|coccaceae [χρώς Farbe]. Eine Fam. der Algen, Ord. Phycochromaceae; grün oder rötlich.

Chroopsie = Chromopsie.

Chrysalis [χρυσαλλὶς goldfarbige Puppe der Schmetterlinge, von χρυσὸς Gold]. *Entom.* Puppe.

Chrysarobin [aus χρυσὸς Gold, wegen der Farbe und *Araroba*]. Gelbe, krystallinische Substanz, die aus dem Bahiapulver durch Extraction mit Benzol gewonnen wird.

Chrysophansäure [χαίνω scheinen]. $C_{15}H_{10}O_4$; ein Oxydationsproduct des Chrysarobins. Findet sich u. a. im Rhabarber (daher auch Rheïnsäure), in Sennesblättern etc.

Chthonophagie [χθών Erde] = Geophagie.

Churrus [pers.]. Harz von Cannabis indica; Hauptbestandteil des Haschisch.

Chvostek'sches Zeichen. Steigerung der mechanischen Nervenerregbarkeit (bes. des Facialis) bei Tetanie.

Chylangiom [*Chylus**]. Cavernöses, mit chylusartiger Flüssigkeit gefülltes Angiom.

Chylopoëtische Organe [ποιέω bereiten]. Verdauungsorgane.

Chylorrhoe [ῥέω fliessen]. Reichliche Absonderung von Chylus. Auch bezeichnete man früher milchig gefärbte, diarrhoische Stühle damit.

Chylo|thorax. Ansammlung von Chylus in der Brusthöhle; meist infolge von Ruptur des Ductus thoracicus.

Chylurie [οὖρον Harn]. Entleerung eines milchig getrübten, chylusartigen Urins, an dessen Oberfläche sich bei längerem Stehen an der Luft zuweilen eine rahmartige Schicht abscheidet; er enthält bes. Fett, Eiweiss, fibrinogene Substanz, manchmal auch Blut. Die Ch. beruht auf Entstehung abnormer Verbindungswege zwischen Lymph- oder Chylusgefässen des Unterleibes und den Harnwegen. Bei der tropischen Ch. bewirkt dies die Filaria sanguinis hominis, indem sie durch Verstopfung der Lymphgefässe eine Lymphstauung und schliesslich eine Ruptur der ausgedehnten Lymphsäcke herbeiführt. Bei den nichtparasitären Formen ist die Aetiologie noch dunkel.

Chylus [χυλὸς Saft]. Milchsaft; der Inhalt der Lymphgefässe des Darms (Chylusgefässe) und weiterhin des Ductus thoracicus. Der Ch. ist der resorbierte Teil des Speisebreies.

Chymification. Die, im Magen erfolgende, Umwandlung der Speisen zu Chymus*.

Chymus [χυμὸς Saft]. Speisebrei; die halbflüssige Masse, die nach beendeter Magenverdauung in den Dünnndarm tritt.

Cicatricula [Dim. von *cicatrix* Narbe]. Hahnentritt*.

Cichorium intybus [κιχώριον, wahrscheinlich arab. oder ägypt. Ursprungs, oder von κίω gehen und χωρίον freier Platz, also fast gleichbedeutend mit „Wegwarte"; *intybus* von ἔντομος eingekerbt, wegen der Blattform, oder von *tuba* Röhre, wegen der röhrigen Stengel]. Cichorie, Wegwarte, Fam. Compositae.

Cicuta virosa [von κύω in sich aufnehmen, hohl sein, wegen der hohlen Stengel; die Silbe *ci* ist hier Reduplication; *virus* Gift]. Wasserschierling, Fam. Umbelliferae. Cicutoxin, das giftige Princip in ihm. Cicutismus, Vergiftung damit.

Cienk. *Zool.* = Cienkowsky, L.

Cilia [lat.] n/pl. 1. Augenwimpern, 2. die feinen Haare (Wimpern) der Flimmerzellen und Infusorien.

Ciliaris. Zu den Augenwimpern oder -lidern gehörig; auch wimperartig aussehend.

Ciliarkörper. Der vorderste, verdickte Teil der Chorioidea, der seinen Namen von den zahlreichen, kolbenartigen Fortsätzen, Processus ciliares, hat. Syn. Strahlenkörper, *Corpus ciliare.*

Ciliarganglion. Das zwischen N. opticus und M. rectus externus gelegene Ganglion des ersten Trigeminusastes. *Ganglion ciliare.*

Ciliarmuskel. Der an der Aussenseite des Ciliarkörpers gelegene Accomodationsmuskel des Auges. *M. ciliaris.*

Ciliarneuralgie. Neuralgische Schmerzen im Augapfel, in der Augenhöhle und in ihrer Umgebung.

Ciliata. *Zool.* Wimperinfusorien.

Cilien s. Cilia.

Cilio|tomie. Durchschneidung der Ciliarnerven.

Cinaede [*κίναιδος*, von *κινέω* bewegen oder *κυνέω* küssen und *αἰδώς* Scham?]. Individuum, das widernatürliche Unzucht treibt und mit sich treiben lässt. Cf. Urning.

Cinae flores* [neulat.]. Zittwersamen; Blütenköpfe von Artemisia contra. Wurmmittel.

Cinchona [nach der Gräfin Cinchon]. China- oder Fieberrindenbaum, Fam. Rubiaceae.

Cinchonidin, Cinchonin. Zwei isomere Alkaloide in der Chinarinde von der Formel $C_{19}H_{22}N_2O$.

Cinchonismus. Chininvergiftung.

Cineol. $C_{10}H_{18}O$. Eine campherartig riechende Flüssigkeit im Öl der Flores Cinae und anderen Pflanzenölen.

Cinereus [lat. von *cinis* Asche]. Aschfarben, grau. Unguentum (Hydrargyri) cinereum, graue Quecksilbersalbe; besteht aus Fett und fein verriebenem metallischem Quecksilber.

Cingulata [*cingulum* Gürtel]. Gürteltiere; eine Ord. der Edentata.

Cingulum. *Anat.* 1. = Gyrus fornicatus. 2. Associationsfasern in demselben. 3. Schmelzleiste an der hinteren Kronenfläche der Schneidezähne. *Pathol.* Gürtelrose; syn. für Herpes zoster.

Cinnabaris [*κιννάβαρι*, wahrscheinlich ind. Ursprungs]. Zinnober.

Cinnamomum [*κινάμωμον*, von *κινέω* bewegen, rollen, wegen der Form der Rinde im Handel, und *ἄμωμος* untadelig]. Zimmt-(baum), Fam. Lauraceae. Off. ist C. aromaticum und C. Cassia.

Cinnamyl-. $C_6H_5.CH:CH.CO$; Radical der Zimmtsäure, Acidum cinnamylicum.

Circinatus [*circino* kreisrundmachen, von *κίρκος* Kreis]. 1. Gelockt. 2. Kreisförmig.

Circuläres Irresein. Geisteskrankheit, die durch periodischen Wechsel von Exaltations- und Depressionszuständen characterisiert ist, wobei freie Intervalle vorkommen oder fehlen können.

Circular|polarisation. 1. Polarisation des Lichtes mit kreisförmigen Schwingungen der Ätherteilchen. 2. = Rotationspolarisation.

Circulatio [*circulus*]. Kreislauf, z. B. des Blutes.

Circulation par influence [frz. *influence* Einfluss] (Ozanam). Beeinflussung (Beschleunigung) des Venenblutstroms durch die pulsatorischen Schwankungen der daneben liegenden Arterien.

Circulationseiweiss. Das in den Körpersäften circulierende Eiweiss im Gegensatz zu dem in den Gewebszellen fester gebundenen Organeiweiss (Voit).

Circulus [Dim. von *circus*, *κίρκος*]. Kreis, Ring. C. arteriosus Halleri, Gefässkranz der hinteren Ciliararterien in der Sklera, rings um Sehnerveneintritt herum. C. arteriosus Willisii, Gefässkranz an der Hirnbasis, durch den eine Verbdg. zwischen Carotis interna und A. basilaris zustande kommt. Er wird gebildet durch die A. communicans anterior, die beiden Aa. corporis callosi, ein kurzes Stück der Carotis interna jeder Seite, die beiden Aa. communicantes posteriores und die beiden Aa. cerebri posteriores. C. venosus Halleri, der venöse Gefässkranz um die Basis der weiblichen Brustwarze. C. vitiosus [eig. logischer Trugschluss], gleichzeitiges Bestehen zweier krankhafter Zustände, die sich gegenseitig in steigendem Masse ungünstig beeinflussen.

Circumcisio [*circumcido* rings herum abschneiden]. Beschneidung*.

Circumductio [*circumduco* herum führen]. Bewegung eines Gliedes, bei der es den Mantel eines Kegels beschreibt, dessen Spitze im proximalen Gelenk liegt.

Circumflexus [lat.]. Herumgebogen. Bezeichnung für Gefässe und Nerven, die um einen Knochen herumziehen.

Circum|nutation. *Bot.* Elliptische oder kreisförmige Schwingungen, welche die Spitzen wachsender Stengel ausführen.

Circumpolarisation = Circularpolarisation.

Circumscisse dehiscens* [*circumscindo* ringsum spalten] heisst *Bot.* eine Kapselfrucht, die mit Deckel oder umschnitten aufspringt.

Circumscript [*circumscribo* mit einem Zirkel umschreiben]. Umschrieben, scharf umgrenzt.

Cirrhose [*κιρρός* gelb]. Bezeichnung Laënnec's für eine Erkrankung der Leber, bei der Zunahme des interstitiellen Gewebes mit Schwund des Parenchyms einherging, zugleich aber auch eine, durch Gallenfarbstoffe oder Fett bedingte, Gelbfärbung der Leber bestand. Jetzt nennt man überhaupt alle Processe in parenchymatösen Organen cirrhotisch, bei denen das Bindegewebe auf Kosten des Parenchyms gewuchert ist, wodurch die Consistenz der Organe härter wird.

Cirr(h)us [lat. Locke, wahrscheinlich aus *circinus*, dem Dim. von *circus* Kreis]. *Bot.* Ranke. *Zool.* rankenförmiger Anhang gewisser Tiere, z. B. der Tintenfische; männliches Begattungsorgan mancher Plattwürmer, etc.

Cirripedia [*pes* Fuss]. Rankenfüsser; eine Ord. der Crustaceen.

Cirso|cele [*κιρσός* = Varix] = Varicocele.

Cirso|ideus. Varixartig; cf. Aneurysma.

Cirsomphalus [*ὀμφαλός* Nabel] = Caput* Medusae.

Cirs|ophthalmie. Varicöse Augenentzündung; früher Syn. f. Staphyloma Sklerae.

Cirso|tomie. Exstirpation von Varicen.

Cissampelus Pareira* [*κίσσος* Epheu, *ἄμπελος* Weinstock]. Wilder Weinstock, Fam. Menispermaceae. Die Pareirawurzel enthält das Alkaloid Cissampelin s. Pelosin.

Cisterna chyli [*cisterna* Behälter von *κίστη* Kasten]. Erweiterte Stelle am Anfang des Ductus thoracicus vor dem 2. Lendenwirbel.

Cistus creticus [*κίστος*]. Klebriges Ciströschen, Fam. Cistaceae, Sonnenröschengewächse, Ord. Parietales; liefert Ladanum.

Citrate. *Chem.* Salze der Citronensäure.

Citronensäure. $CH_2.COOH-C(OH).COOH-CH_2.COOH$. *Acidum citricum.*

Citrophen [willk.]. Verbdg. des p-Phenetidin mit Citronensäure.

Citrullus [ital. *citriolo* Kürbis] s. Cucumis.

Citrus [lat. von *κιτρέα* oder *κίτριον*]. Citronen- oder Orangenbaum, Fam. Aurantiaceae. *Pharm.* = C. medica, echte Citrone oder Cedrate, und C. limonium [türkisch *limun* kleine dünnschalige Citrone], Limone. C. bergamea, Bergamotte*. C. aurantium, Pomeranzenbaum.

Civinini processus. Vorsprung am hinteren Rande der Lamina lateralis der Processus pterygoidei des Keilbeins. *Processus pterygo-spinosus.*

Cke. *Bot.* = Cooke, M. C.

Cl. *Chem.* = Chlor. *Zool.* = Claus, K. F. W.

Cladocera [*κλάδος* Zweig, Ast, *κέρας* Horn]. Wasserflöhe, eine Unterord. der Branchiopoda.

Cladophora [*φέρω* tragen]. Eine Algenart, Fam. Cladophoraceae, Ord. Confervaceae.

Cladothrix [*θρίξ* Haar]. Eine Gattung von Mikroorganismen, die lange Fäden mit Scheinverzweigungen bilden; teils zu den Spaltpilzen (Gruppe Cladotricheae der Zopf'schen Einteilung), teils zu den Algen gerechnet.

Clairv. *Bot. Zool.* = Clairville, J. Ph. de.

Clamatores [*clamo* schreien]. Schreivögel, eine Unterord. der Passeres.

Clap. *Zool.* = Claparède; J. L. R. A. E.

Clarke'sche Säulen. *Anat.* Die Gesamtheit der Stilling'schen Kerne.

Clark's Normalelement. *Phys.* Element, dessen positiver Pol Quecksilber ist, bedeckt mit einem Teig, der durch Kochen von schwefelsaurem Quecksilber in concentrierter Zinksulfatlösung erhalten wird; in diesen Brei taucht als negativer Pol reines Zink. (Nach Kohlrausch.)

Clasmatocyten [*κλάω* zerbrechen, *κύτος* Zelle] nennt Ranvier eine Art von Bindegewebszellen, die er von den Leukocyten ableitet; dieselben besitzen rosenkranzartige Fortsätze, die sich loslösen und um die Zellen Körnchenhaufen bilden können. Vielleicht identisch mit den Mastzellen Ehrlich's.

Claudius'sche Zellen. Epithelzellen des Corti'schen Organs, die aussen von den Hensen'schen Zellen liegen.

Claudicatio [lat.]. Das Hinken. C. intermittens s. ischaemica (Charcot), auf arteriosklerotischen Gefässveränderungen beruhendes, anfallsweises Hinken bes. bei anhaltendem Gehen. C. spontanea, „freiwilliges" Hinken der Kinder im ersten Stadium der Hüftgelenksentzündung.

Claustrophobie [*claustrum**]. Angstgefühl neurasthenischer Personen in Räumen mit verschlossenen Fenstern und Thüren.

Claustrum [lat. Schloss, Riegel, Wall]. *Anat.* Vormauer oder Bandkern; ein bandartiger Streifen grauer Hirnsubstanz zwischen Linsenkern und Inselrinde. Syn. Nucleus taeniaeformis. C. virginale = Hymen.

Clavae [*clava* Keule]. *Anat.* Die kolbigen Anschwellungen der Funiculi graciles an der unteren Ecke der Rautengrube.

Clavatio [von *clavus* Nagel, da der eine Knochen in dem anderen wie ein Nagel fixiert ist] = Gomphosis.

Claviceps purpurea [*clava* Keule, *caput* Kopf]. Mutterkornpilz, Fam. Pyrenomycetes. Cf. Secale cornutum.

Clavicula [Dim. von *clavis* Schlüssel oder auch schwach S förmig gekrümmter Stab, mit dem Reifen getrieben wurden; im Mittelalter auch Thürklinke]. Schlüsselbein.

Clavus [lat. Nagel]. Hühnerauge, Leichdorn. Cl. hystericus, heftiger Kopfschmerz an einer umschriebenen Stelle, bei dem das Gefühl besteht, als würde ein Nagel in den Kopf getrieben; bei Hysterie.

Cleido- [*κλείς* Schlüssel, *clavus*]. Zum Schlüsselbein gehörig.

Clepsydra [*κλέψις* das heimliche, unbemerkte Wegnehmen, *ὕδωρ* Wasser]. Wasseruhr; Instrument zur Zeitmessung, bei dem Wasser tropfenweise aus einem Gefäss in ein anderes fiel.

Cless. *Zool.* = Clessin, S.

Climacterium [*κλιμακτήρ* Stufe, Absatz]. „Stufenjahre", „Wechsel"; eine durch prägnante Veränderungen characterisierte Entwicklungsperiode des Organismus, wie z. B. die Zeit der Dentition, des Zahnwechsels, der Pubertät. Bes. aber Bezeichnung für die Epoche im Leben der Weiber, in der die Geschlechtsorgane, speziell Ovarien und Uterus, atrophieren und zu functionieren aufhören; äusserlich vor allem gekennzeichnet durch das endgültige Aufhören der Menstruation. Syn. Anni climacterici.

Clinoideus [*κλίνη* Bett]. Bezeichnung von 6 Fortsätzen der Sella turcica des Keilbeins [wegen ihrer Ähnlichkeit mit den Knöpfen einer Bettstelle].

Cliquetis métallique [frz.]. Metallisches Klirren. Geräusch, das z. B. bei Herzhypertrophie zuweilen die Herztöne begleitet und hier von der starken Erschütterung der Brustwand herrührt. Auch syn. für Bruit de pot fêlé.

Clitellum [*clitellae* Packsattel]. Drüsige Hautverdickung an der Mündung der Geschlechtsorgane von Oligochaeten; das hier abgesonderte Secret hält die Tiere bei der Begattung zusammen und umgiebt die abgelegten Eier mit einer Hülle.

Clitoridektomie [*ἐκτέμνω* herausschneiden]. Operative Entfernung der Clitoris zur Heilung von Epilepsie, Hysterie etc., soweit diese Folgen der Onanie sein sollten (Baker-Brown). Veraltet.

Clitoris *κλειτορίς*, wahrsch. von *κλείω* schliessen, indem die weibliche Scham gewissermassen als Schlüsselschild, die Cl. als Stelle des Schlüsselloches betrachtet wurde; vielleicht auch von *κλήτωρ* Anlocker, Anrufer (nach Kraus)]. Eine den Corpora cavernosa penis homologe Bildung am vorderen Ende der kleinen Schamlippen.

Clitorismus. Krankhafte Vergrösserung der Clitoris.

Clivus Blumenbachii [lat. Abhang]. Die obere Fläche der Pars basilaris des Hinterhauptbeines zusammen mit der hinteren Fläche des Dorsum sellae turcicae. Auf dem Cl. liegt die Varolsbrücke und Medulla oblongata.

Clonische Krämpfe [*Clonus**]. Krämpfe, bei denen die Muskeln in raschem Wechsel sich zusammenziehen und wieder erschlaffen.

Clonograph [*γράφω* schreiben]. Apparat zum Aufzeichnen von (clonischen) Krampfbewegungen.

Clonus [*κλόνος*, von *κλονέω* in heftige Bewegung versetzen, verwandt mit *κλίνω* beugen]. Clonischer Krampf. Cf. Fussclonus.

Cloq. *Zool.* = Cloquet, J. G.

Cloquet'scher Canal. (Obliterierter) Canal. der von der Sehnervenpapille durch den Glaskörper nach der Linse zu verläuft. *Canalis hyaloideus.*

Cloquet'sches Septum. *Anat.* Das Bindegewebe, das beim Fehlen oder nach Fortnahme der Rosenmüller'schen Drüse den inneren Schenkelring ausfüllt. *Septum femorale.*

Clostridium [*κλωστῆρ* Spindel]. Spindelförmige Bacterienform, bei der durch mittelständige Sporen eine Auftreibung in der Mitte der Stäbchen entsteht. C. butyricum, eine Abart des Bacillus butyricus.

Clou [frz. urspr. Nagel, von *clavus*]. Furunkel. Cl. de Delhi, Delhibeule. Cl. hystérique, Clavus hystericus. Cl. phthisique, stechender pleuritischer Schmerz an einer umschriebenen Stelle der Brust bei Phthisikern.

Club-foot [engl.]. Klumpfuss* im allgemeinen. Cl.-f. inward und outward, Pes varus bezw. Pes valgus.

Club-hand [engl.]. Klumphand.

Clunis [von *κλόνις* Kreuzbein, Steissbein]. *Anat.* Hinterbacke.

Clusiaceae [nach dem Botaniker de l'Ecluse]. Guttibäume, Ord. Guttiferae.

Cnicus benedictus [*κνίκος*, von *κνίω*, *κνάω* kratzen]. Karbendistel, Spinnerdistel, Fam. Compositae. Ihre Blätter, die Herba Cardui benedicti, enthalten Cnicin, Cardobenedictenbitter, $C_{42}H_{56}O_{15}$.

Cnidaria [*κνιδή* Nessel]. Nesseltiere, ein Unterstamm der Coelenterata; besitzen Nesselkapseln.

Cnidocil [*cilium* Wimper]. Tasthaar an der Oberfläche der Nesselkapseln, durch dessen Berührung das Protoplasma der letzteren gereizt und zum Ausschleudern des Nesselfadens veranlasst wird.

Cnidosis (Alibert) = Urticaria.

Co. *Chem.* = Cobaltum, Kobalt.

Coagulation [*conago*, *cogo* zusammenziehen, vereinigen]. Gerinnung.

Coagulations|necrose (Cohnheim, Weigert). Eine Art des Gewebsuntergangs, die dadurch zu Stande kommt, dass abgestorbene (gerinnungsfähiges Material enthaltende) Zellen oder Zellproducte von fibrinogenhaltiger Gewebslymphe durchströmt werden. Dadurch entstehen Gerinnungsvorgänge, wobei die Zellen ihren Kern verlieren, ein körniges oder hyalines, scholliges Aussehen bekommen und schliesslich zerfallen. Beispiele: Croup- und Diphtheriemembranen, der speckige Grund syphilitischer Geschwülste, die Gewebsumwandlung in anaemischen Infarcten etc.

Coaptation [*coapto* geschickt zusammenfügen]. Reposition gebrochener oder verrenkter Gliedmassen.

Coarctatio [lat.]. Verengerung eines Canals.

Coarcto|tomie [frz.] = Urethrotomia interna.

Cobaltum. Kobalt*.

Cobelli'sche Drüsen. Eine Drüsenschicht in der Schleimhaut der Speiseröhre, dicht oberhalb des Mageneingangs.

Cobitis fossilis [*κωβίτις*; *fossa* Graben]. Schlammpitzger, Wetterfisch; ein zu den Physostomen gehörender Fisch mit Darmatmung.

Cobra de capello [span. Hutschlange, wegen des hohen, vierkantigen Kopfes]. Brillenschlange, Naja tripudians.

Cocaïn. $C_{17}H_{21}NO_4$; Alkaloid aus den Blättern des Cocastrauches, Erythroxylon* Coca [mexikanisch]. C. ist ein Pyridinderivat, nämlich Methylbenzoylecgonin. Cocaïnismus, Vergiftung damit.

Coccaceae [*Coccus**]. Eine Gruppe der Spaltspitze, welche die Gattungen Streptococcus, Micrococcus, Sarcina und Merismopedium umfasst. (Zopf).

Coccidae. Schildläuse, eine Fam. der Hemiptera.

Coccidium [Dim. von *Coccus*]. Eine zu den Gregarinen gehörige, mikroskopisch kleine Parasitenart, die in Epithelzellen höherer Tiere lebt; z. B. C. oviforme [lat. eiförmig], in Leber und Darm von Kaninchen und Menschen.

Coccinella [*coccinus* scharlachfarben von *κόκκος* Fruchtkern, Scharlachbeere]. Marien- oder Sonnenkäfer; sondert aus den Gelenken der Beine einen scharfen, früher zu Zahntincturen benutzten, Saft ab.

Coccionella. *Pharm.* Die getrocknete, weibliche Cochenillelaus.

Coccobacteria septica n/pl. Von Billroth für alle pathogenen Bacterien gebrauchter Sammelname.

Coccognidii baccae* [*cnidius* knidisch, nach der Stadt *Cnidus* in Carien]. *Pharm.* Samen von Daphne* Mezereum.

Coccolithen, Coccosphaeren [*λίθος* Stein, *σφαῖρα* Kugel]. Concremente anorganischer Substanz in niederen Organismen, z. B. im Bathybius Haeckelii.

Coccoloba uvifera [*κόκκος* Beere, *λοβός* Lappen, da die schwammige Frucht von einem beerenartigen Perigon bedeckt ist; *uva* Beere, *fero* tragen]. Echte Seetraube. Durch Auskochen des Holzes erhält man das sog. indische oder amerikanische Kino*.

Cocculi indici. Kokkelskörner; die, Pikrotoxin enthaltenden, Früchte von Anamirta s. Menispermum cocculus.

Coccus [κόκκος runder Kern]. *Bot.* Kugelbacterium; Syn. Micrococcus. *Zool.* Schildlaus, Fam. Coccidae. C. cacti, Cochenillelaus. C. lacca, Lackschildlaus; auf Ficusarten.

Coccygeus [κόκκυξ Kukuk, Steissbein, weil die 3 bezw. 4 Knochenstücke desselben einem Kukukschnabel ähnlich sehen]. Zum Steissbein, Os coccygis, gehörig. Z. B. Glandula coccygea, Steissdrüse; ein erbsengrosses, rötliches Knötchen vor der Spitze des Steissbeins, das eine sog. Blutgefässdrüse* vorstellt.

Coccygodynie [ὀδύνη Schmerz]. Schmerz in der Steissbeingegend; neuralgischer Art oder durch Traumen, Entzündungen etc. bedingt.

Cochenille [frz. aus *Cocci(o)nella**]. 1. Eine auf Opuntiumarten lebende Schildlausart, Coccus cacti. 2. Der aus dieser in getrocknetem Zustande gewonnene, carminrote* Farbstoff.

Cochinbein [nach *Cochinchina* in Hinterindien] = Elephantiasis Arabum

Cochinchinageschwür = Orientbeule.

Cochinchinadiarrhoe. Durch Anguillula stercoralis verursachter Durchfall.

Cochlea [lat. von κοχλίας]. Schnecke. *Anat.* Der vordere, einem Schneckengehäuse ähnliche Teil des Ohrlabyrinths.

Cochlearia [*cochlear* Löffel, wegen der Form der Blumenblätter]. Löffelkraut, Fam. Crucifera.

Cocon [frz. Dim. von *coque*, und dieses von *concha* Schale]. Hülle, die von manchen Tieren (Würmern, Insecten) aus dem an der Luft zu Fäden erstarrenden Secret gewisser Drüsen zum Schutz der Eier und Larven gebildet wird.

Cocosöl [*cocos*, κοΐκι Cocuspalme; vielleicht verwandt mit *coccus**, κόκκος]. Aus dem Samen der Cocospalme, Cocos nucifera, durch Pressen gewonnenes Öl.

Codeïn [κώδη Mohnkopf]. $C_{18}H_{21}NO_3$; ein Alkaloid des Opiums. = Methylmorphin.

Coecitas verbalis [lat.]. Wortblindheit*.

Coecum [*coecus* blind] sc. intestinum. Blinddarm.

Coelenterata [κοῖλος hohl, ἔντερον das Körperinnere]. Pflanzentiere, ein Tierstamm, der bes. dadurch characterisiert ist, dass die zugehörigen Tiere ein Coelenteron* oder Gastrovascularsystem* besitzen, also auf der Stufe einer Gastrula* stehen bleiben.

Coelenteron. Darmleibeshöhle; die primäre Leibeshöhle, aus der sich noch kein besonderer Darm differenziert hat, wie z. B. bei der Gastrula, den Coelenteraten etc. Cf. Coelom.

Coelhelminthes. Leibeshöhlenwürmer; mit deutlich ausgeprägtem Coelom* und Darm.

Coeliacus [κοιλία Bauchhöhle]. Zur Bauchhöhle gehörig. Z. B. Arteria coeliaca, ein Ast der Aorta. Plexus coeliacus, ein sympathisches Nervengeflecht um erstere.

Coeliomyomektomie [ἐκτέμνω herausschneiden]. Entfernung von Myomen der Gebärmutter mittels vaginaler Coeliotomie

Coeliotomia. Eröffnung der Bauchhöhle (besser als das bisher meist übliche Laparotomie). C. vaginalis, Eröffnung der Bauchhöhle von der Scheide aus.

Coelom [κοίλωμα das Ausgehöhlte]. Die (secundäre) Leibeshöhle; der Hohlraum zwischen Darm und Körperwand. Cf. Coelenteron.

Coelosomen [κοῖλος hohl, σῶμα Körper]. (Geoffroy St. Hilaire). Missbildungen mit ausgedehnter Eventration der Eingeweide; insbesondere ist das Brustbein gespalten oder fehlt gänzlich, und das Herz ist herniös verlagert.

Coenurus cerebralis [κοινὸς gemeinsam, οὐρά Schwanz, da viele Bandwurmköpfe einer gemeinschaftlichen Blasenwand aufsitzen]. Drehwurm; Finne des Hundebandwurms, Taenia coenurus, die bei Schafen die Drehkrankheit verursacht.

Coërcibel [*coërceo* zusammenhalten, bezwingen] heissen *Phys.* die Gase, die zu Flüssigkeiten verdichtet werden können. Cf. permanent.

Coërcitivkraft. *Phys.* Die Kraft, welche die Molecüle des Stahls etc. zusammenhält und dadurch einerseits das Magnetisieren desselben erschwert, andererseits bewirkt, dass er den einmal angenommenen Magnetismus lange behält.

Coffein [*Coffea* Kaffee, nach der Landschaft *Caffa* in Aethiopien, dem ursprünglichen Vaterlande des Kaffees]. $C_8H_{10}N_4O_2$. Alkaloid im Kaffeebaum, Coffea arabica, Fam. Rubiaceae, im chinesischen Thee, in der Pasta Guarana etc. Kann als Trimethylxanthin bezw. Methyltheobromin aufgefasst werden. Syn. Caffein, Thein, Guaranin. Coffeinismus, Vergiftung mit C.

Cofferdam [engl. Kasten- oder Fangdamm]. *Zahnheilk.* Dünner, durchlochter Kautschuklappen, der über einen Zahn so gezogen wird, dass nach seiner Befestigung der Speichel vom Operationsfelde abgehalten wird.

Cohabitation [*cohabito* zusammen wohnen]. Beischlaf.

Cohaerer [*cohaereo* zusammenhängen] (Branly). *Phys.* Mit Metallpulver gefüllte Glasröhre, die unter gewöhnlichen Verhältnissen dem elektrischen Strome grossen Widerstand bietet, denselben aber sofort gut leitet, wenn sie von Wellen elektrischer Kraft getroffen wird; dient daher zum Nachweis der letzteren.

Cohaesion. *Phys.* Die Anziehung zwischen den verschiedenen Teilchen desselben Körpers.

Cohnheim'sche Felder. Die auf dem Querschnitt von quergestreiften Muskeln sichtbaren polygonalen Felder, die von den Muskelprimitivfibrillen herrühren.

Cohobieren [von *cohibeo* zusammenfassen, einschränken, weil man dadurch die wirksamen Bestandteile in eine concentriertere Form bringen will]. *Pharm.* Zurückgiessen des Destillates auf das ursprüngliche Material und Wiederholen der Destillation.

Coitus [lat. von *coëo* zusammen gehen]. Beischlaf.

Colanüsse [afrikanischer Name]. Die kastaniengrossen Samen von Cola s. Sterculia acuminata, des zugespitzten Stinkbaumes, Fam. Büttneriaceae; enthalten u. a. Coffein und Theobromin.

Colatorium. Seihtuch. Cf. colieren.

Colatur. Das Durchgeseihte.

Colchicaceae [*Colchicum*]=Melanthaceae.

Colchicum [κολχικὸν nach Dioscorides eine Giftpflanze aus der Landschaft *Colchis* am schwarzen Meer]. Zeitlose, Fam. Melanthaceae. C. autumnale Herbstzeitlose, Wiesensafran. Enthält das Alkaloid Colchicin, $C_{22}H_{25}NO_6$.

Colcothar [von χάλκος Erz, oder χάλκη, κάλχη Purpurschnecke?] nannte Paracelsus den braunroten Rückstand bei der Destillation des Eisenvitriols. Syn. Caput mortuum (vitrioli).

Cold-cream [engl. kühlende Pomade] = Unguentum leniens, ev. mit verschiedenen aromatischen Zusätzen. Cf. Crême.

Colektomie [ἐκτέμνω herausschneiden]. Excision eines Stückes vom Colon*.

Coleo|cele [κολεὸς Scheide] = Hernia vaginalis.

Coleoptera [πτερὸν Flügel]. Käfer, eine Ord. der Insecten.

Coleo|ptose. Scheidenvorfall.

Coleorrhiza [ῥίζα Wurzel]. *Bot.* Wurzelscheide; Gewebsschicht, welche die keimenden Wurzeln der Gräser etc. manschettenartig umgiebt.

Coleostegnose [στέγνωσις das Dichtmachen, Verstopfen]. Scheidenverengerung.

Coleus [von *culleus* Sack]. Frühere Bezeichnung für Hoden, Hodensack oder Penis.

Colica [κωλικὴ sc. νόσος, von κῶλον Grimmdarm]. Kolik, Leibschneiden, Bauchgrimmen; plötzliche, anfallsweise auftretende Schmerzen im Grimmdarm. Im weiteren Sinne auch solche, die von anderen Teilen des Darmes sowie überhaupt von jedem beliebigen Eingeweide des Unterleibes (Leber, Niere, Uterus, Ovarien etc.) ausgehen. Populär spricht man sogar von „Kopfkolik" etc. Man unterscheidet u. a.: C. flatulenta*, Windkolik. C. hepatica, Gallen-(stein)kolik. C. intertropica s. vegetabilis = Colique* sèche. C. menstrualis, Schmerzen bei Dysmenorrhoe. Colica mucosa, eine mit Hypersecretion der Dickdarmschleimhaut einhergehende Kolik, bei der aus Mucin und anderen eigentümlichen Eiweisskörpern bestehende, röhrenförmige und häutige Gebilde mit dem Stuhlgang entleert werden. Verwandt aber nicht identisch mit Enteritis membranacea. (Nach Krehl). C. renalis, Nieren(stein)kolik. C. saturnina*, Bleikolik. C. scortorum [*scortum* Hure], Unterleibsschmerzen bei öffentlichen Dirnen infolge geschlechtlicher Excesse, die teils eine Neuralgie des Plexus hypogastricus, teils entzündliche Reizung der inneren Geschlechtsorgane hervorrufen. C. stercoracea* s. saburralis*, durch Anhäufung von Kotmassen. C. verminosa, Wurmkolik; durch den Reiz von Eingeweidewürmern.

Colicus. Zum Colon gehörig.

Colieren [*colare* durchseihen]. Eine gröbere Art des Filtrierens durch ein leinenes oder wollenes Tuch hindurch.

Colik s. Colica. C. von Devonshire, Madrid, Poitou = Colique sèche.

Colique sèche [frz. trockene Kolik]. Mit Verstopfung einhergehende, epidemische bezw. endemische Form der Bleikolik. Syn. C. bilieuse, C. des pays chauds, C. endémique, C. nerveuse, Dry-belly-ache, Mal de ventre sec. Cf. Colik.

Col|itis. Entzündung des Colons sowie überhaupt des ganzen Dickdarms.

Colla [κόλλα]. Leim. C. piscium = Ichthyocolla*.

Collagen [γεννάω erzeugen]. Leimgebende Substanz; Grundsubstanz des Bindegewebes, der Knochen etc., die durch Kochen mit Wasser in Glutin übergeführt wird.

Collaps [*collabor* zusammenfallen]. Plötzliches Versagen eines lebenswichtigen Organs, bes. des Gehirns und Herzens. C. der Lungen = Atelektase.

Col|lateral. Seitlich. *Anat.* Arteriae collaterales, mehrere Seitenäste der A. brachialis. *Bot.* heissen solche Gefässbündel c., bei denen Holz- und Bastteil nebeneinander liegen. *Pathol.* bezeichnet man die Anaemie bezw. Hyperaemie eines Gefässbezirkes als c., die bei entgegengesetztem Füllungszustande einer anderen, damit zusammenhängenden, Stelle eintritt; z. B. Anaemie des Gehirns bei Hyperaemie des Unterleibes infolge zu schneller Entleerung von abdominalen Flüssigkeitsansammlungen etc.

Collateralbahnen. Die seitlichen (Gefäss- oder Nerven-)Bahnen, die bei Unwegsamkeit der Hauptbahn die Leitung des Blutes bezw. der nervösen Impulse übernehmen.

Collateralen. *Anat.* Die (marklosen) Seitenäste der longitudinalen, markhaltigen Nervenfasern des Rückenmarks, die sich von diesen meist rechtwinklig abzweigen und in die graue Substanz hineinziehen, wo sie sich baumförmig um die Ganglienzellen verästeln.

Collateralkreislauf s. Collateralbahnen und collaterale Anaemie.

Collectivlinse [*colligo* sammeln]. Sammellinse.

Collectivglas. Das untere der beiden Gläser eines Huygens'schen Oculars.

Collector. *Phys.* Sammelapparat, z. B. zur Ableitung des Stromes von Dynamomaschinen. Cf. Condensator.

Coll|emplastra [κόλλα Leim]. Gestrichene Kautschukpflaster mit Zusatz verschiedenartiger Arzneistoffe.

Collenchym [κόλλα Leim, ἔγχυμα das Eingegossene]. *Bot.* Leimgewebe; eine Schicht des Hypoderms mancher Pflanzenteile mit langestreckten Zellen, die an den Kanten und Ecken quellbare, fast gallertartige Verdickungen besitzen; z. B. in den Stengeln krautartiger Pflanzen, in den Blattstielen und -rippen.

Colles-Beaumès'sches Gesetz. Eine nichtsyphilitische Mutter kann ihr vom Vater her syphilitisches Kind säugen, ohne von ihm angesteckt zu werden, selbst wenn es spezifische Erscheinungen im Munde hat.

Collesi ligamentum. *Anat.* Ligament, das als Fortsetzung des medialen Endes des POUPART'schen Bandes längs des oberen Schambeinrandes bis zur Linea alba verläuft. *Ligamentum inguinale reflexum.*

Colleteren [κολλάω zusammenleimen]. *Bot.* Leimzotten*.

Colliculus seminalis* [Dim. von *collis* Hügel]. Samenhügel; eine kleine Erhebung der Schleimhaut in der Pars prostatica der Harnröhre, in welche die Ductus ejaculatorii münden.

Collier de Vénus [frz. *collier* Halsband]. Rings um den Hals ausgebreitetes Leukoderma syphiliticum.

Colligativ [*colligo* verknüpfen] nennt OSTWALD solche Eigenschaften, die nur von der Anzahl der Molecüle nicht von der Zusammensetzung und Constitution der Körper abhängen, sodass sie für die verschiedensten Stoffe gleiche Werte annehmen können; hierher gehört z. B. die Erniedrigung des Gefrierpunktes von Lösungen, entsprechend dem Molecular gewicht.

Collimatorrohr [*limo* feilen, passend machen]. *Phys.* Rohr mit engem Spalt, durch den ein schmales Lichtbündel eintreten kann; u. a. bei Spectralapparaten.

Colliquationsbrand [*colliquesco* flüssig werden]. Auflösung abgestorbener Teile in der im Gewebe vorhandenen Flüssigkeit. Diese Auflösung kann sowohl durch Quellung und Verflüssigung als auch durch Zerbröckelung der Gewebsbestandteile erfolgen. (Nach ZIEGLER).

Colliquativ heissen abnorm reichliche, erschöpfende, prognostisch ungünstige Ausleerungen, bes. Diarrhoeen und Schweisse.

Collodium [κολλώδης leimartig]. Klebäther; Auflösung von Collodiumwolle (Trinitrocellulose), die durch längeres Einlegen von Baumwolle in ein Gemisch von Schwefelsäure und Salpetersäure entsteht, in Äther und Weingeist. C. elasticum, enthält ausserdem 2% Ricinusöl.

Collo|id [κόλλα Leim]. Leimähnlich. *Pathol.* Bezeichnung für eine Reihe noch nicht näher gekannter, gallertartiger oder schleimiger, mehr oder weniger fester Stoffe, die farblos durchscheinend oder gelblich aussehen und sich bes. in der Schilddrüse, den Eierstöcken; sowie gewissen Carcinomen und Sarkomen finden.

Colloide. *Phys.* Körper, die im Gegensatz zu den Krystalloiden nur äusserst schwer durch tierische Membranen diffundieren und keine wirklichen Lösungen bilden können; z. B. Eiweiss, Leim, Gummi etc. (GRAHAM).

Colloid|milium. Durchscheinende, kleine Knötchen mit gelatinösem Inhalt, im Gesicht und auf der Brust. (E. WAGNER).

Collonema [κόλλα Leim, νῆμα Faden, Gewebe] (J. MÜLLER) = Myxom.

Collum [lat.]. Hals; auch zur Bezeichnung anderer verschmälerter Teile. So unterscheidet man z. B. am Humerus ein C. anatomicum, rings um den Gelenkkopf, und ein C. chirurgicum, unterhalb der beiden Tubercula humeri.

Collunarium [*colluo* ausspülen, *nares* Nasenlöcher]. Nasendouche.

Collutorium. Mund- oder Gurgelwasser. Syn. Gargarisma.

Collyrium [κολλύριον Dim. von κολλύρα Brot(teig)]. Bei den Alten eine cylindrische, feste Arzneimasse zum Einführen in die Ohren, Nasenlöcher, After, Scheide etc. Dann Augenmittel von fester oder schleimiger Consistenz. Jetzt medicamentöses Augenwasser.

Coloboma [κολοβόω verstümmeln]. Angeborene Spaltbildung, bes. der Iris, Chorioidea, Retina, Augenlider etc.

Colo-colostomie [*Colon**; στόμα Mund]. Herstellung eines Verbindungsweges zwischen 2 Teilen des Colons.

Colocynthidis fructus [κολοκυνθίς Dim. von κολοκύνθη Kürbis]. Koloquinthen, Früchte von Citrullus s. Cucumis* colocynthis. Enthalten den Bitterstoff Colocynthin.

Colombo radix [nach *Colombo*, der Hauptstadt Ceylons, oder von *Kalumb*, dem einheimischen Namen der Pflanze]. Wurzel von Jatrorrhiza Colombo.

Colon [κῶλον 1. Glied des tierischen Leibes. 2. Hauptabteilung des Dickdarms (dann auch κόλον); wahrscheinlich von κοῖλος hohl und rund]. Grimmdarm (als Sitz der Kolikschmerzen); der mittlere (Haupt-) Teil des Dickdarms, zwischen Blind- und Mastdarm.

Colonie [*colonia* Ansiedlung, von *colo* bebauen]. 1. Tierverband, Tierstock; Vereinigung von (niederen) Organismen, die dadurch entsteht, dass die durch Sprossung gebildeten jungen Individuen am mütterlichen Organismus festgewachsen bleiben; oft mit Arbeitsteilung verbunden. 2. Eine zusammenhängende Bacterien|cultur*.

Colophonium [nach der ionischen Stadt *Kolophon*]. Der entwässerte, harzige Rückstand bei der Destillation des Terpentinöls.

Colo|ptose. Verlagerung des Colons nach unten. Cf. Enteroptose.

Coloradofieber [nach dem nordamerikanischen Staate] = Denguefieber.

Coloradokäfer. Kartoffelkäfer, *Chrysomela decemlineata;* verwüstet Kartoffelfelder.

Colorimetrie [*color* Farbe, μετρέω messen]. Methode zur Feststellung des Gehaltes einer Flüssigkeit an wirksamer Substanz, bei der dieselbe so weit verdünnt wird, bis sie die gleiche Farbe aufweist, wie eine Lösung von bekannter Concentration.

Colorit. Hautfarbe.

Color tristis [lat. traurige Farbe]. Die kupferrote Farbe syphilitischer Efflorescenzen.

Colostomie [στόμα Mund] s. Colotomie.

Colostrum [lat. von κόλον Nahrung; die Endsilbe soll die Untauglichkeit bezeichnen wie in Medicaster etc.]. Vormilch, das erste Secret der weiblichen Brustdrüse nach der

Geburt des Kindes, zuweilen auch schon vorher. Enthält weniger Casein und mehr Albumin als die eigentliche Milch und ferner gelbbräunliche, verfettete Epithelzellen der Milchdrüse, die sog. -körperchen.

Colotomie. Kunstgerechte Eröffnung des Colons, meist zum Zwecke der Anlegung eines künstlichen Afters (dann richtiger: Colostomie).

Colotyphus. Unterleibstyphus mit hauptsächlicher Localisation im Colon.

Colubridae [*coluber* Schlange]. Nattern; ungiftig.

Columbinae [*columba* Taube]. Taubenartige Vögel.

Columbium [nach dem nordamerikanischen Mineral *Columbit*, und dieses nach Columbus]. Früherer Name für Niob bezw. Tantal, die zus. im Columbit vorkommen.

Columella [Dim. von *Columna**]. Säulchen. *Anat.* Die knöcherne Achse der Schnecke, bezw. nur ihr oberer Teil. Cf. Modiolus. *Bot.* Fortsetzung der Blütenachse in die Höhle des (einfächrigen) Fruchtknotens; auf ihr sitzen die Samenknospen. *Zool.* Ein kleiner Knochen im Ohre der Vögel, der den 3 Gehörknöchelchen des Menschen entspricht.

Columnae [*columna* Säule]. *Anat.* C. carneae = Trabeculae carneae. C. Morgagni, Längsfalten in der Schleimhaut des Mastdarms dicht oberhalb des Afters; *Plicae longitudinales recti.* C. rugarum [*ruga* Runzel], zwei Längsfalten der vorderen und hinteren Scheidenschleimhaut, die durch eine Anzahl quer verlaufender Runzeln gebildet werden. C. vesiculares = Clarke'sche Säulen.

Columniferae [*fero* tragen; da die Fruchtknoten meist wirtelig um eine Mittelsäule stehen]. Säulenfrüchtige Pflanzen; eine Ord. der Dicotyledones eleuteropetalae.

Coma. 1. [ἡ κόμη]. Haupthaar. 2. [τὸ κῶμα tiefer Schlaf, von κοιμάω einschläfern]. Schlafsucht; tiefe Bewusstlosigkeit. Ursachen: plötzliche Druckschwankungen im Schädelinneren (z. B. Apoplexieen), Vergiftungen (z. B. durch Kohlensäure, Alkohol, Autointoxication), Anaemie und Hyperaemie des Gehirns, Diabetes etc. Die leichtesten Grade der Bewusstlosigkeit heissen Somnolenz, schwerere Sopor, dann kommt Coma und schliesslich Carus. C. vigil [lat. wachend], comatöser Zustand mit lebhaften Traumdelirien.

Combinationsgeschwulst. Mischgeschwulst; z. B. Chondrosarkom.

Combinationstöne. *Phys.* Beim Zusammenklingen zweier verschieden hoher Töne entstehen neue Töne, die der Summe bezw. Differenz der Schwingungszahlen der ersteren entsprechen. Diese Summations- und Differenztöne werden zusammen als C. bezeichnet.

Combinierte Untersuchung. *Gyn.* Untersuchung, bei der eine Hand von der Scheide oder dem Mastdarm aus, die andere gleichzeitig von den Bauchdecken aus palpiert. Cf. touchieren.

Combustio [lat.] Verbrennung.

Comedones [*cum* mit, *edo* essen]. Mitesser; kleine (durch Schmutz) dunkel gefärbte Punkte auf der Haut an der Mündung mit Secret vollgestopfter Ausführungsgänge von Talgdrüsen. Da man den Inhalt der letzteren leicht in Gestalt eines kleinen, wurmartigen Gebildes ausdrücken kann, wurden die C. früher für Parasiten gehalten. Syn. Acne punctata.

Com(m). *Bot. Zool.* = Commerson, Ph.

Commasculatio [*masculus* männlich]. Unzucht zwischen 2 männlichen Individuen.

Comminutivbruch [*comminuo* in kleine Stücke zerschlagen]. Splitterbruch.

Commensalismus [*mensa* Tisch] = Symbiose.

Commissura [lat.]. Verbindung. So heissen z. B. die 3 Querstränge zwischen den Seitenwänden des dritten Hirnventrikels: C. anterior, zwischen den beiden vorderen Schenkeln des Fornix, C. media s. mollis, zwischen den medialen Flächen der Sehhügel, und C. posterior, zwischen Zirbeldrüse und oberer Mündung des Aquaeductus Sylvii. C. magna = Corpus callosum.

Commotio [lat.]. Erschütterung, durch directen oder indirecten Stoss. Infolge der hierdurch bewirkten, makro- und mikroskopisch nicht nachweisbaren, „molecularen" Veränderungen kommt es zu Functionsstörungen, z. B. bei der C. cerebri* zu Bewusstlosigkeit, Puls- und Atmungsanomalieen, Erbrechen, Lähmungen etc.; bei der C. retinae* zur (vorübergehenden) Herabsetzung der Sehschärfe.

Communicans [lat.]. Verbindend. Z. B. Arteria c. anterior, zwischen den beiden Aa. corporis callosi. Arteria c. posterior, zwischen Carotis interna und A. cerebri posterior, einem Aste der A. basilaris. Nervus c. faciei = Facialis, da er mit den Trigeminusästen viele Verbdg. eingeht.

Communicierende Röhren. *Phys.* Röhren, Behälter etc., die miteinander in Verbdg. stehen.

Commutator [*commuto* verändern]. Stromwender; Apparat, um die Richtung des elektrischen Stromes umzukehren.

Compacta [*compactus* gedrungen, dick] sc. substantia. Die feste, harte, anscheinend homogene Knochensubstanz im Gegensatz zur Spongiosa*.

Comparative Anatomie [*comparo* vergleichen]. Vergleichende Anatomie.

Compensation [*compenso* gegen einander abwiegen]. Ausgleich, wechselseitige Aufhebung entgegengesetzt wirkender, gleich grosser Kräfte. *Pathol.* Ausgleich einer Störung durch gesteigerte, bezw. veränderte Thätigkeit an einer anderen Stelle; bes. von Klappenfehlern des Herzens gebraucht. So wird z. B. eine Aortenstenose u. a. durch Hypertrophie des linken Ventrikels compensiert.

Compensationspendel. Pendel, dessen Pendelstange aus zwei Metallen von verschiedener Ausdehnungsfähigkeit so zu-

sammengesetzt ist, dass ihre Länge bei Temperaturänderungen dieselbe bleibt.

Compensationsstörung. Die durch Versagen der Compensationseinrichtungen des Organismus, bes. des Herzens, eintretenden Störungen (Stauung, Cyanose, Gehirn- und Lungenerscheinungen etc.).

Compensator. *Phys.* Apparat zur Saccharimetrie, der aus 3 Quarzstücken (einer rechtsdrehenden Quarzplatte und zwei gegen einander verschieblichen linksdrehenden Quarzkeilen) besteht, die das Licht gleich stark aber nach entgegengesetzter Richtung drehen, wie die zu untersuchende Flüssigkeit.

Complementär [*compleo* vollfüllen]. Ergänzend, Ergänzungs-. -farben, zwei (Spectral-) Farben, die sich gegenseitig zu Weiss ergänzen, z. B. Rot und Grün. -luft, das Luftquantum, das nach einer gewöhnlichen Inspiration noch eingeatmet werden kann. -raum der Pleura, der unterste Teil des Pleurasackes, der bei tiefster Einatmung von den Lungen ausgefüllt wird.

Complexus [*complector* umschlungen halten, wegen des verwickelten Verlaufes]. Einer der tiefen hinteren Halsmuskeln, der eigentlich aus 3 Muskeln besteht, nämlich aus dem Biventer cervicis, Complexus maior, (beide zusammen heissen jetzt *Semispinalis capitis*) und Complexus minor (jetzt *Longissimus capitis*). Daher früher auch Compositus oder Trigeminus genannt.

Complicierte Brüche. Knochenbrüche, bei denen zugleich die Weichteile so verletzt sind, dass die Luft Zutritt zu der Bruchstelle hat.

Componente [*compono* zusammensetzen]. *Phys.* Teilkraft.

Compositae [wegen der zusammengesetzten Blüte]. Korbblütler, Ord. Aggregatae.

Compresse [*comprimo* zusammendrücken]. Mehrfach zusammengelegtes Verbandstück aus Mull, Leinewand etc., zum Auflegen auf Wunden.

Compressibel. Zusammendrückbar.

Compressio. Das Zusammendrücken, der Druck. Z. B. C. cerebri, Gehirndruck*.

Compressionsmyelitis, Drucklähmung des Rückenmarks. -pumpe, Pumpvorrichtung zur Luftverdichtung; u. a. zum Einblasen von Luft in die Tuba Eustachii.

Compressivverband. Druckverband.

Compressor. Ein Muskel, der einen bestimmten Körperteil zusammenpresst.

Compressorium. Druckapparat, Presse; z. B. zur Blutstillung.

Compulsive Bewegungen [*compello* zusammentreiben, nötigen]. Zwangsbewegungen.

Compulsives Irresein. Irresein, das durch Zwangsvorstellungen characterisiert ist; hierher gehört z. B. die Gruppe der „Phobieen".

Conamen suicidii [lat.] Selbstmordversuch.

Conarium [κωνάριον Dim. von κῶνος Kegel und kegelförmiger Zapfen der Pinie]. Zirbeldrüse.

Conc. Auf Recepten = concisus zerschnitten. *Chem.* = concentriert.

Concav [*concavus*]. Hohl, vertieft. -glas, Zerstreuungslinse; zur Correction der Myopie.

Concentration [*concentro* in einem Punkt vereinigen, zusammenziehen]. *Chem.* Gehalt einer Lösung an wirksamer Substanz; Verhältniss der gelösten Masse zur Menge des Lösungsmittels.

Concentriert heissen Lösungen mit möglichst hohem Gehalt an wirksamer Substanz; z. B. Säuren, die möglichst wenig Wasser enthalten.

Concentrisch heissen *Bot.* Gefässbündel, wenn der Bast kreisförmig vom Holz umgeben ist oder umgekehrt.

Conceptacula [*concipio* aufnehmen]. *Bot.* Fruchtbehälter gewisser Algen etc., welche die Geschlechtsorgane enthalten.

Conception. 1. Empfängnis; Befruchtung des reifen Eies beim Weibe. 2. Das Begreifen, die Auffassung.

Concha [lat. von κόγχη]. Muschel, muschelartige Bildung. C-e (marinae) praeparatae, präparierte Austernschalen; enthalten hauptsächlich kohlensauren Kalk. C-e narium, Nasenmuscheln etc. Früher: C. cranii, Schädeldach; C. genu, Kniescheibe; C. oculi, Augenhöhle.

Con|chinin = Chinidin.

Conchiolin [*concha*]. Organische Grundsubstanz der Muschelschalen. $C_{30}H_{48}N_9O_{11}$.

Concho|skop. Instrument zur Besichtigung der Nasenmuscheln.

Concomitierendes Schielen [*comitor* begleiten]. Typisches Schielen*, bei dem das schielende Auge die Bewegungen des fixierenden begleitet.

Concrement [*concresco* zusammenwachsen, sich verdichten, erhärten]. Versteinerung; fester Niederschlag, der in Körpergeweben bezw. -flüssigkeiten, zum Teil um Fremdkörper herum, entsteht.

Concrescenz = Conjugation.

Concretio. 1. Verwachsung; z. B. C. pericardii. 2. Vorgang der Concrementbildung. 3. = Concrement.

Concussio [lat.]. Erschütterung. Cf. Commotio.

Concussor (Ewer). Ein Apparat zur Vibrationsmassage; derselbe ist ähnlich einer zahnärztlichen Bohrmaschine construiert, an die bestimmte, zur Massage dienende, beim Gebrauch stetig bewegte Ansatzstücke (Walzen, Klopfer etc.) angebracht sind.

Condensation [*condenso* verdichten]. Verdichtung. *Chem.* Vereinigung mehrerer gleichartiger Molecüle einer organischen Substanz zu einem kohlenstoffreicheren Molecül (meist unter Wasseraustritt). *Phys.* Übergang eines gasförmigen Körpers in den flüssigen oder festen Zustand.

Condens(ations)wasser. *Bact.* Das Wasser, das beim Erstarren von Agar ausgepresst wird.

Condensator. *Phys.* 1. Bei Niederdruckmaschinen ein von kaltem Wasser umgebener Raum, in dem der entweichende Dampf

durch Abkühlung verdichtet wird und somit seine Spannkraft verliert. 2. Apparat zur Ansammlung und Verdichtung statischer Elektricität; besteht aus 2 Metallplatten, der Collector- und Condensatorplatte, die durch eine nicht leitende Schicht, z. B. Firnis oder Luft, von einander getrennt sind.

Condensor (Abbe). Combination von 2 oder 3 Linsen, welche die vom Beleuchtungsspiegel eines Mikroskopes ausgehenden Lichtstrahlen in einen Strahlenkegel von sehr grosser Apertur sammeln und im Objecte vereinigen.

Condom [Name des Erfinders]. Überzug über den Penis aus Gummi etc. zum Schutz gegen Ansteckung beim Beischlafe und zur Verhütung der Conception.

Conductor [*conduco* zusammenführen]. *Phys.* Leiter für Elektricität, Wärme etc. Speziell die Metallkugeln an Elektrisiermaschinen, in denen die Elektricität angesammelt wird.

Conduplicato corpore [lat. mit verdoppeltem Körper] heisst *Gyn.* die Art der Geburt einer unreifen, in Querlage befindlichen Frucht, bei der der Kopf so weit nach vorn gebeugt ist, dass er gleichzeitig mit dem Rumpf das mütterliche Becken passiert.

Condurangorinde [einheimischer Name], Rinde von Gonolobus Condurango in Ecuador. Fam. Asklepiadeae. Magenmittel.

Condyl|arthrose [*Condylus**]. Eiförmiges Gelenk; heisst so, da die Gelenkflächen eiförmig aussehen. Syn. für Ellipsoidgelenk.

Condylo|ideus. *Anat.* Condylusartig oder in der Nähe eines Condylus liegend.

Condyloma [κονδύλωμα von κόνδος rundlich]. Urspr. jede rundliche Geschwulst. Jetzt nur für 2 Geschwulstformen üblich: C. acuminatum, spitzes Condylom, Feigwarze; bei Tripper. C. latum, breites Condylom, nässende Papel, am After etc.; bei Syphilis.

Condylus [κόνδυλος Gelenk zwischen den Fingergliedern, Gelenkkopf etc., von κόνδος rundlich]. „Jede rundliche Erhabenheit an den Endstücken der langen Knochen, sei sie überknorpelt oder nicht.“ (Hyrtl). Condyli occipitales, die Gelenkfortsätze des Hinterhauptbeines, die mit denjenigen des Atlas articulieren.

Confabulatio [lat. Geschwätz]. Erdichtete Erzählungen Geisteskranker.

Confectio [*conficio* bereiten]. *Pharm.* 1. Überzuckerung, um Geschmack oder Geruch einer pflanzlichen Droge zu verdecken bezw. ihre Wirksamkeit zu erhalten 2. = Electuarium.

Confertus [lat.]. Dicht gedrängt.

Confervaceae [*Conferva* bei Plinius eine Wasserpflanze, die zur Heilung von Knochenbrüchen angewandt wurde; von *conferveo* zusammenkochen, zusammenheilen]. Fadenalgen, eine Ord. der Algen; grün, seltener rot gefärbt.

Confluens sinuum [*confluo* zusammenfliessen]. *Anat.* Die Vereinigungsstelle der Sinus transversi, des Sinus sagittalis sup., Sinus rectus und occipitalis vor der Protuberantia occipitalis interna.

Confluierend. Zusammenfliessend.

Congelatio [lat.]. Erfrierung.

Congenital [*congenitus*]. Angeboren.

Congestion [*congero*, zusammentragen anhäufen]. Vermehrte arterielle Blutzufuhr, active Hyperaemie.

Congestionsabscess=Senkungsabscess.

Conglobiert [*globus* Kugel, Haufen]. In Haufen zusammenliegend.

Conglutin [willk. aus *con* zusammen und *glutinum* = *gluten* Leim]. Ein Globulin in Lupinen, Mandeln etc. $C_{30}H_{50}N_{10}O_{10}$.

Conglutinatio [lat.]. Verklebung.

Congorot. Roter Azofarbstoff, der durch freie Salzsäure oder grössere Mengen freier organischer Säure im Mageninhalt gebläut wird.

Conhydrin $C_8H_{17}NO$. Ein Alkaloid im Schierling = Oxy|coniin.

Coni [*conus**]. Kegel. C. retinae, Zapfen der Netzhaut. C. vasculosi Halleri, kegelförmige Knäuel der Samencanälchen im Kopf des Nebenhodens.

Conicin = Coniin.

Conicus. Kegelförmig.

Conidien [von κόνις Staub, da sie, in Menge erzeugt, meist einen feinen Staub bilden; oder Dim. von κῶνος Kegel, Zapfen]. Die Früchte oder Sporen gewisser Pilze, z. B. der Schimmelpilze, die an der Oberfläche besonderer Fruchtträger durch Abschnürung entstehen.

Coniferae [*conus* Zapfen, *fero* tragen]. Zapfenbäume, Nadelhölzer, eine Fam. der Gymnospermen.

Coniferin. $C_{16}H_{22}O_8 + 2H_2O$. Glucosid im Cambium der Nadelhölzer, aus dem Vanillin hergestellt wird.

Coniin [*Conium**]. $C_8H_{17}N$ und zwar $C_5H_9(C_3H_7)NH$, α-Normalpropylpiperidin; giftiges Alkaloid im Fleckschierling.

Conirostres [*conus* Kegel, *rostrum* Schnabel]. Kegelschnäbler, eine Fam. der Passeres.

Conjugata [*conjugo* verbinden; richtiger: Conjungens] sc. diameter. *Gyn.* Bezeichnung für bestimmte Beckendurchmesser, die man sich in der Medianebene von vorn nach hinten gezogen denkt. C. diagonalis, 1. kleinster Abstand zwischen unterem Symphysenrande und Promontorium; vorderer Messpunkt ist der scharfe Rand des Lig. arcuatum, hinterer (meist) die Mitte des Promontorium; 2. zuweilen auch = C. normalis. C. externa, von der Grube unter dem Dornfortsatz des letzten Lendenwirbels bis zum vorderen Rande der Symphyse. C. normalis (v. Meyer), vom oberen Rande der Symphyse bis nach der Mitte des 3. Kreuzbeinwirbels. C. vera, kürzeste Linie zwischen (oberen Rand der) Symphyse und (Mitte des) Promontorium.

Conjugatae [wegen der Fortpflanzung durch *Conjugation**]. Jochalgen, eine Ord. der Algen.

Conjugation. Vereinigung zweier gleichartiger Zellen bezw. einzelliger Organismen

zu einem einzigen neuen Individuum. Cf. Copulation.

Conjugierte Punkte. *Phys.* Object- und zugehöriger Bildpunkt bei Spiegeln und Linsen, die so einander zugeordnet sind, dass sie beliebig miteinander vertauscht werden können.

Conium maculatum [*κώνειον* hiess bei den alten Griechen unser Cicuta virosa; von *κονή* Mord, wegen der Giftigkeit, oder von *κωνάω* sich im Kreise drehen, also „Schwindelkraut"]. Fleck- oder Erdschierling, Fam. Umbelliferae. Coniismus, Vergiftung damit.

Conjunctiva [*conjungo* verbinden] sc. membrana. 1. Bindehaut des Auges; die Schleimhaut, welche die Innenfläche der Augenlider und die Vorderfläche des Augapfels (ausser der Cornea) bekleidet. 2. Tela conjunctiva, Bindegewebe.

Conjunctivalreflex = Cornealreflex.

Conjunctivitis. Entzündung der Augenbindehaut. C. granulosa, Trachom.

Connectiv [*connecto* verknüpfen]. *Bot.* Zwischenband; der die beiden Antherenhälften verbindende Fortsatz des Staubfadens.

Conoideus [*conus**]. Kegelförmig.

Conolly'sches System = No-restraint System.

Conquassatio [lat.]. Zerquetschung.

Conscience musculaire [frz. *conscience* Bewusstsein]. Muskelsinn.

Consensuell [*consensus* Übereinstimmung] heisst die Verengerung oder Erweiterung eines Auges bei Belichtung bezw. Beschattung des anderen.

Conserva [*conservo* erhalten] = Confectio (1).

Conservative Kräfte. *Phys.* Kräfte, die das Princip von der Erhaltung der Energie erfüllen.

Conservative Prozesse. *Phys.* Prozesse, bei denen conservative Kräfte wirksam sind; sie besitzen (im endlichen Raum) periodischen Character, setzen sich also aus Teilen zusammen, die sich von selbst gegenseitig rückgängig machen. (Nach Auerbach). Cf. Dissipation.

Conserven. Nahrungsmittel, die durch bestimmte Methoden [Erhitzen in luftdichten Behältern, Zusatz antiseptischer Mittel etc.] die Eigenschaft bekommen, ohne Zersetzung oder Gährung und ohne Einbusse an Genussfähigkeit lange Zeit aufbewahrt werden zu können.

Consistenz [*consisto* zusammentreten, bestehen]. Der durch Cohaesion bewirkte Dichtigkeitsgrad eines Körpers. So spricht man von fester, dünnflüssiger, öliger, breiartiger C. etc.

Consonanz [*consono* zusammenklingen]. Ein dem Ohre angenehmer Zusammenklang von Tönen. Cf. Dissonanz.

Consonierend, „klingend", heissen Rasselgeräusche, die durch das Mitschwingen eines grösseren Luftraumes (z. B. in einer Caverne) verstärkt werden.

Consp. Auf Recepten = consperge, bestreue.

Constante [*constans* beständig]. *Phys.* Grösse, die ihren Wert in allen oder bestimmten Fällen beibehält.

Constanter Strom. Nach medizinischem Sprachgebrauch = galvanischer Strom, bes. wenn dieser von constanten Elementen geliefert wird. Gegensatz: Faradischer Strom.

Constantes Element. *Phys.* Element, bei dem die galvanische Polarisation* beseitigt ist, dessen elektromotorische Kraft daher gleich bleibt.

Constanz der Arten. Unveränderlichkeit der einmal entstandenen Tier- und Pflanzenarten. Cf. Descendenztheorie.

Constipatio [lat. das Zusammendrängen] sc. alvi. Verstopfung.

Constituens [*constituo* machen, dass etwas steht]. *Pharm* Der Bestandteil einer Arznei, der ihre Form bedingt, z. B. Wasser bei Solutionen, Schweinefett bei Salben etc. Syn. Vehiculum.

Constitution [*constitutio* Beschaffenheit]. *Chem.* Chemischer Bau eines Körpers, d. h. die Gruppierung und Bindungsweise der Atome im Molecül. *Med.* „Der auf der Summe der Körpereigenschaften beruhende, jedem Individuum besonders eigentümliche, Zustand, der in Temperament, Leistungsfähigkeit und in dem Grad der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und abnorme Einflüsse, überhaupt also in der Bethätigung der Lebenskraft seinen Ausdruck findet." (Villaret).

Constitutionelle Krankheiten. Allgemeine, nicht nur auf einzelne Organe beschränkte Krankheiten, die in der ganzen Körperverfassung (Constitution*) ihren Grund haben, bezw. den ganzen Körper in Mitleidenschaft ziehen; z. B. Krebs, Syphilis.

Constitutionswasser. Das in den Krystallen vorhandene Wasser, das fester als das Krystallwasser gebunden ist.

Constricteur [frz. von *constringo* zusammenziehen]. (Draht-) Schlingenschnürer.

Constriction. Zusammenschnürung.

Constrictor. Zusammenschnürer. Bezeichnung für Muskeln, die durch ihre Contraction Körperhöhlen bezw. -öffnungen verkleinern oder verschliessen.

Consumptio [lat. Verbrauch]. Gewebsverbrauch, Abzehrung.

Cont. Auf Recepten = Contusus zerstossen.

Contact [*contactus*]. Berührung. -brille, dünnes, dem Auge unmittelbar anliegendes Glasschälchen; von Fick gegen unregelmässigen Astigmatismus empfohlen. -elektricität, E., die durch Berührung zweier Metalle oder von Metallen und Flüssigkeiten entsteht. -praeparat = Abklatschpraeparat. -wirkung, Einfluss eines Körpers auf das Zustandekommen chemischer Processe, ohne selbst dabei verändert zu werden; hierher gehört z. B. die Umwandlung von Stärke in Traubenzucker durch Säuren, Vereinigung von Wasserstoff und Sauerstoff durch Platin etc. Syn. Katalyse.

Contagiös, ansteckend, heissen solche Infectionskrankheiten, deren Weiterverbreitung durch ein Contagium* erfolgt.

Contagionisten [*Contagium**]. Vertreter der Lehre, dass Seuchen in erster Linie durch Ansteckung, und zwar bes. durch Übertragung von Bacterien, entstehen.

Contagium [lat. Berührung, Ansteckung]. 1. Ansteckung; Übertragung einer Infectionskrankheit von einem Individuum auf ein anderes durch directe Berührung oder durch Vermittlung der Luft, durch Kleidungsstücke. Bettwäsche etc.; in diesem Sinne spricht man besser von Contagion. 2. Der hierbei wirksame, spezifische Ansteckungsstoff. C. animatum s. vivum, belebter Ansteckungsstoff; früher nur eine Hypothese (Henle), erhielt dieser Begriff durch Entdeckung der Bacterien seine Berechtigung. Cf. Infection und Miasma.

Contenta [*contineo* zusammenhalten, enthalten]. Inhalt.

Contentivverbände. Stützverbände, die den Zweck haben, kranke Glieder ruhig zu stellen; z. B. Schienen- und Gipsverbände.

Contiguität [*contiguus* berührend, angrenzend]. Nachbarschaft. Amputation in der C. = Exarticulation; cf. Continuität.

Continua [*continuus* zusammenhängend, ununterbrochen] sc. febris. Anhaltendes Fieber, bei dem die täglichen Temperaturschwankungen 1° nicht übersteigen.

Continuität. Zusammenhang. Amputation in der C., Amputation im engeren Sinne mit Knochendurchsägung; cf. Contiguität.

Contortae [*contorqueo* zusammendrehen]. Drehblütige Pflanzen [da die Blumenkrone in der Knospenlage gedreht ist]; eine Ord. der Dicotyledones sympetalae.

Contourschüsse [frz. *contour* Umriss]. Streifschüsse.

Contra- [lat.]. Gegen-.

Contractil [*contraho* zusammenziehen]. Fähig sich zusammenzuziehen und wieder auszudehnen.

Contraction. Zusammenziehung, bes. eines Muskels.

Contractionsring. *Gyn.* Wulst, der sich beim Geburtsact zwischen dem oberen, contractionsfähigen Teil des Uterus und dem unteren Uterinsegment* bildet.

Contractio venae. *Phys.* Die Verkleinerung des Querschnitts eines durch eine Öffnung ausströmenden Flüssigkeitsstrahles.

Contractur. Unwillkürliche, dauernde Verkürzung eines Muskels, bei Erkrankung desselben (myopathische C.), bei Erkrankung des Nervensystems (neuropathische C.), oder infolge fehlerhafter Stellung von Skeletknochen (arthrogene C.). Eine active C. beruht auf pathologisch gesteigerter Innervation, eine passive C. auf Schrumpfungsprocessen im Muskel. Mit C. bezeichnet man auch eine dauernde Verkürzung von Sehnen, Bändern, Fascien. C-a palmaris = Dupuytren'sche Fingerverkrümmung.

Contracture des nourrices [frz. *nourrice* Amme] (Trousseau) = Tetanie (da diese oft bei stillenden Frauen vorkommt).

Conträre Sexualempfindung (Westphal). Krankhafte Richtung des Geschlechtstriebes zu Personen desselben Geschlechts; und weiter auch die Empfindung, dem ganzen inneren Wesen nach dem eigenen Geschlechte entfremdet zu sein.

Contra|extension. Gegenzug; der an dem proximalen Teile eines gebrochenen oder verrenkten Gliedes ausgeübte Zug, der gleichzeitig mit der Extension des distalen Teiles zur Wiederherstellung der normalen Verhältnisse erfolgt.

Contra|indication. Gegenanzeige; besonderer Umstand, der die Anwendung eines sonst zweckmässigen Heilverfahrens verbietet.

Contra|lateral. Auf der entgegengesetzten Seite.

Contrast [frz. *contraste* Gegensatz, von *contra* und *stare* stehen]. *Physiol.* Die gegenseitige Einwirkung zweier Farben oder Helligkeiten, die gleichzeitig oder nacheinander (simultaner und successiver C.) benachbarte bezw. dieselben Netzhautstellen treffen.

Contrastfarben. „Zwei Farben, welche gemischt sich ergänzen zu dem allemal herrschenden hellen Ton der Beleuchtung: bei blauem Tageshimmel müssen die zwei C. also bläulichweiss, bei heller Gasbeleuchtung gelbweiss geben, bei rein weisser Beleuchtung fallen natürlich Complementärfarben und C. zusammen.“ (Landois).

Contrastfärbung. Doppelfärbung mikroskopischer Präparate, die auf der verschiedenen Affinität der einzelnen Gewebsbestandteile zu den verschiedenen Farben beruht.

Contrastimulismus [*stimulus* Stachel, Reiz]. Von Rasori begründete Lehre, wonach die Gesundheit durch das richtige Verhältnis zweier entgegengesetzter Kräfte, des sog. Stimulus und Contrastimulus, bedingt ist. Ist das Gleichgewicht zwischen beiden gestört, so entstehen die verschiedenen Krankheiten. Er verordnete daher beim Überwiegen des Contrastimulus Stimulantia* (reichliche Ernährung, Opium, Alkohol etc.), beim Überwiegen des Stimulus Contrastimulantia, Mittel, welche die Erregbarkeit herabsetzen; dieselben waren indirect (z. B. knappe Diät, Blutentziehung, Anwendung von Kälte) oder direct (z. B. Purgantia, Quecksilber, Antimon, Ipecacuanha etc.). (Nach Littré).

Contrayerbawurzel [span. Gegengift gegen Schlangengift]. Wurzel von Dorstenia brasiliensis, Fam. Artocarpaceae; Südamerika.

Contre-coup [frz.] Gegenstoss; indirecte Erschütterung eines Körperteils, wodurch z. B. am Schädel an einer vom Ort der einwirkenden Gewalt entfernten Stelle ein Bruch entstehen kann.

Contrectationstrieb [*contrecto* betasten]. (A. Moll). Berührungstrieb; Trieb zur körperlichen Berührung, zur Umarmung eines weiblichen Wesens.

Contusio [lat.]. Quetschung.

Conus [κῶνος]. Kegel. *Ophthalm.* = Staphyloma posticum; cf. auch Keratoconus. *Anat.* C. arteriosus, der trichterartige Übergang

des rechten Ventrikels in die Lungenarterie. Bei Fischen wird der an die Aorta grenzende Teil des Herzens damit bezeichnet, wenn er sich unter erheblicher Vermehrung der Semilunarklappen verlängert hat. C. medullaris s. terminalis, der unterhalb der Lendenanschwellung liegende Endteil des Rückenmarks. Cf. Coni.

Convallaria majalis [*convallis* Thal, also Thalpflanze; hiess früher *Lilia convallium*, Lilie der Thäler]. Maiblume, Fam. Smilaceae. Enthält die Glucoside Convallarin und Convallamarin.

Convection [*conveho* mitführen]. *Phys.* Fortleitung von Wärme und Elektricität durch fortschreitende materielle Teilchen.

Convergenz [*con* zusammen und *vergo* sich neigen]. *Ophthalm.* Die Stellung der Augen, bei der die Blicklinien nicht parallel sind (wie beim Sehen in die Ferne), sondern sich vor dem Auge schneiden.

Convex [*convexus*]. Gewölbt. -glas, Sammellinse; zur Correction der Hypermetropie.

Convexitäts|meningitis. Meningitis, die bes. an der Convexität des Gehirns localisiert ist; meist secundär, durch Metastasen bedingt. Cf. Basilarmeningitis.

Convolut [*convolvo* zusammenrollen]. Knäuel, z. B. von Darmschlingen.

Convolutio trigemini. *Anat.* Ursprungsgebiet des Trigeminus in der Brücke, wo verschiedene Faserbündel zusammentreffen.

Convolvulus. Winde, Fam. Convolvulaceae, Ord. Tubiflorae. C. purga = Ipomoea purga, Jalapenwurzel; in ihr das Glucosid Convolvulin, $C_{31}H_{50}O_{16}$. C. scammonia, Purgierwinde.

Convulsibilität. Veranlagung zu Convulsionen*.

Convulsiones [lat. von *convello* reissen, erschüttern]. Heftige, ausgebreitete, clonische Krämpfe. Convulsio canina = Risus sardonicus. C. cerealis = Ergotismus. C. habitualis = Chorea.

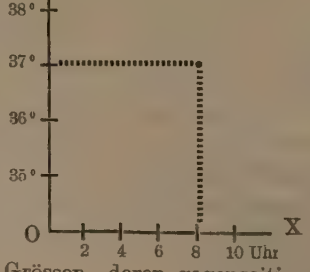
Conyb. *Zool.* = Conybeare, W. D.

Conydrin = Conhydrin.

Cooper'sche Fascie. Die lockere Bindegewebsschicht unter der Tunica dartos des Hodens. Auch wird darunter die den Cremaster bedeckende Fascie verstanden. *Fascia cremasterica.*

Cooper'sches Band s. Ligamentum pubicum*.

Coordinatensystem [*con* zusammen, *ordino* ordnen]. Ein System von Linien zur graphischen Darstellung bestimmter Verhältnisse. Man unterscheidet hierbei die horizontale Abscisse* OX und die hierzu senkrechte (seltener schiefwinklige) Ordinate OY. Auf diesen trägt man die Grössen, deren gegenseitige Beziehung graphisch dargestellt werden soll, ab, z. B. auf der Abscisse die Tagesstunden, auf der Ordinate die Körpertemperatur in Graden. Will man nun ausdrücken, dass um 8 Uhr die Temperatur 37° bestand, so zieht man durch den betreffenden Punkt der Abscisse eine Parallele zur Ordinate und umgekehrt, bis sich beide Linien schneiden. Führt man dies weiter aus, so erhält man eine Curve, in specie eine Fiebercurve.



Coordination. Das harmonische Zusammenwirken mehrerer Muskeln bezw. Muskelgruppen zur Ausführung einer complicierten Bewegung. Hierbei kommt es nicht nur auf die Auswahl der richtigen Muskeln, sondern auch auf die richtige Reihenfolge und das richtige Mass der Innervation an. Cf. Ataxie.

Copaivbalsam [*Copahuba* amerikanischer Name des Baumes]. Lösung von Copaivaharz in Copaivaöl; gewonnen durch Einschnitte in den Stamm mehrerer Copaiferaarten, Fam. Caesalpiniaceae.

Copepoda [κώπη Ruder, πούς Fuss]. Ruderfüssler, eine Ord. der Entomostraca.

Copulation [*copulo* verbinden]. Geschlechtliche Vereinigung zweier (ungleichartiger) Individuen; doch auch syn. für Conjugation*.

Cor [lat. von τὸ κέαρ] Herz. C. adiposum, Fettherz. C. bovinum s. taurinum [*bos*, ταῦρος Ochse], stark hypertrophisches Herz. C. hirsutum s. villosum [lat. rauh, struppig] Zottenherz; Herz mit zottigen pericarditischen Auflagerungen.

Coraco-. Was mit dem Processus coracoideus* in Verbdg. steht. M. coracohyoideus = M. omohyoideus. M. coracoradialis = kurzer Bicepskopf.

Coracoideus processus [κόραξ 1. Rabe 2. krumme Spitze am Schnabel des Haushahnes, dann überhaupt jede hakenförmige Krümmung]. Raben(schnabel)fortsatz; ein Fortsatz des Schulterblattes am oberen Rande, lateral von der Incisura scapulae.

Corallentiere [κοράλλιον; von κόρη Tochter und ἅλς Meer?] s. Anthozoa.

Corallina officinalis. Korallenmoos, Fam. Corallinaceae, Ord. Florideae. C. corsicana, Wurmmoos.

Corallium rubrum. Edelcoralle, Ord. Octocorallia.

Corchorus [κόρχορος urspr. Name für Anagallis arvensis]. Jutepflanze, Fam. Tiliaceae.

Cordatus [lat.]. *Bot.* Herzförmig.

Cordeau'sches Zeichen. Spannt man einen Faden von der Mitte des oberen Brustbeinrandes bis zur Symphyse, so liegt bei pleuralen Ergüssen der Schwertfortsatz rechts oder links von demselben.

Cordyceps [κορδύλη Keule, *caput* Kopf]. Keulensphärie; ein Pilz aus der Fam. Pyrenomycetes, der auf Insecten wächst und ihren Tod herbeiführt.

Coriandrum [κορίαννον, von κόρις Wanze und ἄννον Anis, da der anisähnliche Same wanzenartig riecht]. Coriander, Fam. Umbelliferae.

Coriaria myrtifolia [*Corium**]. Myrtensumach, Lederbaum, Fam. Coriariaceae, Ord. Aesculinae.

Cori(c)in [*Corium*]. Eine den Proteinkörpern nahe stehende Substanz, die in der tierischen Haut die einzelnen Hautfasern zusammenhält. $C_6H_{10}N_2O_5$.

Corium [lat. von *χόριον* Haut, Fell, Leder; cf. *Chorion*]. Lederhaut; Syn. für Cutis (2). C. pleuriticum = Crusta inflammatoria, die u. a. auch bei entzündlichen Lungenkrankheiten im gerinnenden Blute entsteht.

Cormophyta [*κορμὸς* Stamm, *φυτὸν* Pflanze]. *Bot.* Stamm- oder Stengelpflanzen, bei denen Wurzel, Stengel, Blätter deutlich differenziert sind.

Corn. *Zool.* = Cornalia, E.

Cornaceae [*cornu* Horn, wegen des harten Holzes]. Hornstrauchgewächse, Ord. Umbelliflorae.

Cornage [frz.]. Das pfeifende Atemgeräusch bei Verengerungen der oberen Luftwege; urspr. nur von Tieren gesagt.

Cornalia'sche Körperchen. Frühere Bezeichnung für die Sporen von Nosema Bombycis, eines Spaltpilzes im Blute und Nahrungscanal der Seidenraupe, der die Pebrine erzeugt.

Cornea [*corneus* hornartig] sc. membrana. Hornhaut des Auges; die durchsichtige Membran in der Mitte der Vorderfläche des Augapfels. C. globosa = Keratoglobus.

Cornealreflex. Schluss der Augenlider bei Berührung der Cornea oder Conjunctiva.

Cornelitis. Hornhautentzündung; dafür besser Keratitis.

Corneoblepharon [*βλέφαρον* Augenlid]. Verwachsung der Augenlider mit der Hornhaut

Corniculatus [*corniculum* Dim. von *cornu**]. Mit kleinen Hörnern.

Cornu [lat.]. Horn, hornartige Bildung. *Anat.* Bezeichnung für gewisse Fortsätze von Knochen und Weichteilen. C. Ammonis, Ammonshorn*. C. cervi, Hirschhorn*. C. cutaneum s. humanum, Haut horn; ein über die Körperoberfläche hervorragender, hornartiger Auswuchs des Stratum corneum der Haut. C-a limacum [*limax* Schnecke], Thränencanälchen.

Cornus. Hornstrauch, Fam. Cornaceae*.

Cornutin. Ein Alkaloid im Secale cornutum.

Cornutus. Mit Hörnern.

Corolla [Dim. von *corona*]. *Bot.* Blumenkrone*.

Corona [lat. Kranz, Krone]. Kranz- oder kreisförmiges Gebilde. C. ciliaris, Strahlenkranz; die Gesamtheit aller Ciliarfortsätze des Auges. C. glandis, der ringförmige Wulst um die Basis der Eichel. Corona mortis [lat. Kranz des Todes] heisst der Gefässkranz, der bei anomalem Verlauf der Arteria obturatoria rings um den Bruchsackhals von Schenkelhernien gelegen ist und beim Bruchschnitt leicht zu gefährlichen Blutungen Veranlassung giebt. C. radiata 1. Die an die Zona pellucida angrenzenden radiär zum Ei gestellten Zellen des Cumulus proligerus; 2. Stabkranz*. C. Veneris, papulöses Syphilid an der Stirn, bes. an der Haargrenze.

Coronarius. Kranzartig, Kranz-. Z. B. Aa. coronariae cordis, Kranzgefässe des Herzens; die das Herz selbst versorgenden, kranzförmig um dasselbe verlaufenden Arterien. Sutura coronaria, Kranznaht des Schädels; zwischen Stirnbein und Scheitelbeinen.

Coronarsklerose = Sklerose der Coroarterien.

Coronilla [wegen der kronenartigen Stellung der Blüten]. Kronenwicke, Beilkraut, Peltschen, Fam. Papilionaceae. C. varia [lat. bunt], als Ersatz für Digitalis gebraucht.

Coronoides [*κορώνη* 1. Krähe, 2. Haken], krähen(schnabel)artig (richtiger hakenartig), heisst ein Fortsatz des Unterkiefers und der Ulna. Cf. Coracoideus.

Corpora [*corpus*] n/pl. C. amylacea, Amyloidkörper*. C. arenacea [lat. sandartig], sandkorngrosse C. amylacea. C. candicantia s. mammillaria [*candico* weiss sein; *mammilla**], zwei erbsengrosse, weisse Erhabenheiten an der Hirnbasis, hinter dem Tuberculum cinereum. C. geniculata [*genu**], Kniehöcker; 2 kleine Erhabenheiten am hinteren unteren Teile der Sehhügel, die mit dem Tractus opticus zusammenhängen. C. libera, freie Körper im Innern der Leibeshöhle oder von Gelenken, die im ersten Falle durch Abschnürung von Netzteilen bezw. Appendices epiploicae entstehen. Cf. Gelenkkörper*, freie. C. oryzoidea [*oryza**], Reiskörperchen; kleine, reiskornähnliche, freie Körperchen in Hygromen, Sehnenscheiden, Gelenken, die aus Fibrin oder hyalin entartetem Bindegewebe bestehen und oft Zeichen einer tuberculösen Erkrankung sind. C. quadrigemina*, Vierhügel; 4 halbkuglige Anschwellungen am Dach des Mittelhirns über dem Aquaeductus Sylvii C. restiformia [*restis* Strick], Strickkörper; die Faserzüge, die beiderseits aus den Hintersträngen des Rückenmarks seitlich aufwärts zum Kleinhirn ziehen. Cf. Corpus.

Corpus [lat.]. Körper. C. albicans [*albico* weiss sein], in weisses Narbengewebe umgewandeltes C. luteum. C. alienum, Fremdkörper. C. callosum [lat. schwielig, da er sich durch seine Härte und schwere Zerreisslichkeit von der weichen Markmasse der Hemisphären unterscheidet], Gehirnbalken; quere, horizontale Verbindungsbrücke zwischen beiden Grosshirnhemisphären. C. dentatum* = Nucleus dentatus cerebelli. C. luteum [lat. gelb], Graaf'scher Follikel, der nach Austritt des Eies von gewucherten, verfetteten Zellen erfüllt ist; enthält er ein grösseres Blutgerinnsel, so wird er C. nigrum [lat. schwarz] genannt. C. rhomboideum = C. dentatum. C. spongiosum = C. cavernosum*. C. striatum [lat. gestreift], Streifenkörper; Nucleus caudatus (+ Nucleus lentiformis). C. subthalamicum, mandelförmiges Gang-

lion unterhalb des hinteren Teiles des Thalamus opticus. C. trapezoides, 1. die centrale Markmasse des Kleinhirnwurms; 2. ein querer Faserstrang im untersten Teile der Brücke. C. vitreum, Glaskörper. Cf. Corpora.

Corpusculäre Elemente [*Corpusculum**]. Kleine feste Bestandteile. Im Sinne Gussenbauer's z. B. kleinste intra- und extracelluläre Körnchen in Geschwulstherden, die durch den Lymphstrom verschleppt werden und dadurch Metastasen hervorrufen.

Corpuscular theorie des Lichtes = Emissionstheorie.

Corpusculum [Dim. von *corpus**]. Körperchen. C. triticeum [*tritex* Weizen], kleiner, hirsekorngrosser Knorpel im Lig. thyreo-hyoideum. Cf. Corpus, Corpora.

Corr. *Bot.* = Correa de Serra, J. F.

Correlation der Teile [*con* zusammen, *relatio* Verhältnis]. Gesetz, „dass zwischen den Organen eines und desselben Tieres ein Abhängigkeitsverhältnis besteht, dass locale Veränderungen an einzelnen Organen auch zu Veränderungen an entfernt liegenden Punkten des Körpers führen, dass man daher aus der Beschaffenheit gewisser Teile auf die Beschaffenheit anderer Körperabschnitte einen Rückschluss machen kann." (R. Hertwig).

Correption [*corripio* mit ergreifen]. *Phys.* Die hypothetische Beteiligung des Äthers an einer Bewegung des Mediums, in dem er sich befindet. (Nach Auerbach).

Corrigan'sche Krankheit. Aorteninsufficienz, bes. eine solche auf endocarditischer Basis.

Corrigens [*corrigo* verbessern]. Zusatz zu einer Arznei, um ihren Geruch oder Geschmack zu verbessern.

Corrosion [*corrodo* zernagen]. Zerstörung von Gewebsteilen durch Ätzmittel oder geschwürige Processe. Cf. Arrosion.

Corrosionspraeparate. Anatomische Praeparate, bei denen Hohlräume (Gefässe, Knochenhöhlen etc.) mit einer erstarrenden Masse (z. B. Schellack, Celloidin, Wood'sches Metall) angefüllt werden, worauf man die Weichteile oder Knochen durch Maceration mit verdünnten Säuren oder Alkalien zerstört.

Corrosivus. Ätzend; u. a. Beiname des Sublimats: Hydrargyrum bichloratum corrosivum.

Corrugator supercilii [*corrugo* zusammenrunzeln]. Augenbrauenrunzler; ein Muskel, der die Augenbrauen medianwärts zieht und dadurch die Stirn in senkrechte Falten legt.

Cortex [lat]. Rinde. Adj. cortical.

Corti'sches Organ. Der acustische Endapparat im Ductus cochlearis der Schnecke auf der Membrana basilaris. *Organon spirale (Cortii).*

Coruscantia ligamenta [*corusco* mit den Hörnern stossen, dann schnell hin- und herbewegen, schimmern] = Ligg. intercostalia externa s. anteriora; liegen zwischen den Rippenknorpeln, wo sie die Mm. intercostales externi ersetzen.

Coruscatio = Photopsie.

Corydalis [*κορυδαλίς* Haubenlerche, von *κόρυς* Helm]. *Bot.* Lerchensporn, Fam. Fumariaceae.

Corymbus [*κόρυμβος* Scheitel, Haarzopf, Blütentraube]. *Bot.* Doldentraube*. Adj. corymbosus, *Dermat.* gruppenförmig.

Corynebacterium [*κορύνη* Keule] nennen Lehmann und Neumann den Diphtheriebacillus wegen seiner keulenförmigen Gestalt.

Coryza [*κόρυζα* urspr. Eingenommenheit des Kopfes, von *κόρυς* Helm, Kopf]. Schnupfen, Nasenkatarrh.

Cosme'sches Pulver [nach d. Chirurgen Jean Baseillac, genannt Frère Cosme].

Cosmetica [*κοσμέω* schmücken] sc. remedia. Schönheitsmittel; zur Erhaltung der Körperschönheit und zur Verdeckung von Unschönheiten.

Coss. *Bot.* = Cosson, E.

Costa [lat.] Rippe.

Costalatmung. Rippenatmung; Atemtypus, bei dem die inspiratorische Erweiterung des Brustkorbes hauptsächlich durch Hebung des Brustbeins und der Rippen erfolgt; bes. bei Frauen. Cf. Abdominalatmung.

Costo-. Was mit Rippen in Verbdg. steht z. B. M. costo-abdominalis = Obliquus externus abdominis. M. costo-clavicularis = Subclavius. M. costo-coracoideus = Pectoralis minor. M. costo-scapularis = Serratus anterior. M. costo-trachelius = Scalenus anticus.

Costo|tomie s. Estlander'sche Operation.

Cotarnin [Umstellung von *Narcotin*] = Stypticin.

Cotorinde [einheimischer Name]. Rinde von Palicouraea [guyanischer Name] densiflora, einem Strauche Bolivias, Fam. Rubiaceae. Enthält u. a. das Alkaloid Cotoin, $C_{22}H_{18}O_6$.

Cott. *Zool.* Cotteau, G.

Cotunnii [Domenicus Cotugno]. Aquaeductus C. = Aquaeductus cochleae und vestibuli. Aquula C. = Perilymphe. Malum C. = Ischias. Nervus C. = N. naso-palatinus.

Cotyledonen [*κοτυληδόνες*, von *κοτύλη* ausgehöhlter Gegenstand, Gelenkpfanne]. *Anat.* Die einzelnen Lappen der Placenta*, die ein zusammenhängendes Ganzes bilden oder (bei den Wiederkäuern) vereinzelt stehen. *Bot.* Keimblätter*.

Cotyloideus. Pfannenförmig, zur Gelenkpfanne gehörig.

Couching [engl. *couch* niederlegen, vom frz. *coucher*] = Depressio* cataractae.

Couenne [frz. aus *cutis*]. Speckhaut. Couenneux, schwartig, speckig; Bezeichnung f. fibrinöse Pseudomembranen.

Coulomb [nach dem Physiker C]. *Phys.* Praktische Einheit der Elektricitätsmenge; $^1/_{10}$ der absoluten elektromagnetischen Einheit.

Coulomb'sches Gesetz. Die Kraft, mit der sich 2 Magnetpole (bezw. 2 elektrische Teilchen) anziehen oder abstossen, ist direct proportional dem Product ihrer Polstärken (bezw. ihrer Elektricitätsmengen),

umgekehrt proportional dem Quadrate ihrer Entfernung.

Coult. *Bot.* = Coulter, Th.

Coup [frz. Schlag]. C. de maître = Tour de maître. C. de sang [frz. Blut], plötzliche Congestion zum Gehirn. C. de soleil [frz. Sonne], Sonnenstich. C. de vent [frz. Wind], Erkältung.

Couperose [frz. aus lat. *cupri rosa* kupferrot]. *Pathol.* = Acne rosacea. *Pharm.* Bezeichnung verschiedener Vitriole; z. B. C. blanche = Zincum sulfuricum; C. bleue = Cuprum sulfuricum; C. verte = Ferrum sulfuricum.

Coupieren [frz. *couper* abschneiden]. Die Weiterentwicklung eines Krankheitsprocesses abschneiden, unterdrücken. Cf. abortiv.

Courses [frz. vom lat. *cursus* Lauf] = Menses.

Court. *Bot.* = Courtois, R.

Couveuse [frz. *couver* brüten, vom lat. *cubare* liegen]. Brütschrank; Apparat mit gleichmässiger, höherer Temperatur im Inneren, der zur Aufnahme vorzeitig geborener, schwächlicher Kinder während der ersten Lebenszeit dient.

Coxa [lat.]. *Anat.* Hüfte, Hüftbein (dieses besser Os coxae); bei älteren Schriftstellern auch Oberschenkelbein etc. *Zool.* Das oberste Glied des Insectenbeins.

Coxaeluvium [*lavo* waschen]. Halbbad bis zu den Hüften.

Cox|algia. Hüftschmerz; oft syn. für Hüftgelenksentzündung. C. senilis = Malum coxae senile.

Coxalgisches Becken. Schräg-ovales Becken, das entsteht, „wenn bei normal angelegtem, aber nicht vollständig entwickeltem Becken eine" (meist durch Coxitis bedingte) „Functionsunfähigkeit oder hochgradige Functionsbehinderung einer Unterextremität eintritt, wobei die andere die ganze Körperlast auf sich zu nehmen hat." (Kleinwächter). Durch den einseitigen Druck wird dann die gesunde Pfanne eingedrückt und mehr nach vorn gekehrt.

Coxankylo|meter [ἀγκύλος gekrümmt]. Instrument, um die Schiefstellung des Beckens bei Coxitis etc. zu messen. (Volkmann).

Cox|arthrocace. Tuberculöse Hüftgelenksentzündung.

Coxa vara*. (E. Müller, Hofmeister). Eine, oft auf Rachitis beruhende, Belastungsdifformität des Oberschenkelhalses, wobei derselbe nach oben verbogen und meist auch gleichzeitig um eine verticale Achse (mit der Convexität nach vorn) gedreht ist. Der Neigungswinkel zwischen Hals und Schaft des Oberschenkels ist also hier kleiner und der Trochanter steht höher als normal, und hierdurch entsteht Hinken; zugleich ist das Bein meist nach aussen rotiert und kann nicht abduciert werden.

Cr. *Chem.* = Chrom.

Crabbe [engl. *crab* Krebs] = Phagedaenismus tropicus.

Crab-louse. Filzlaus.

Crab-yaws* = Framboësia.

Crampus [vom deutschen *Krampf*; verwandt mit κράμβος kraus, geschrumpft]. Muskelkrampf; unfreiwillige schmerzhafte, plötzliche Zusammenziehung einzelner Muskeln, z. B. häufig der Wadenmuskeln (Wadenkrampf).

Craniektomie [*cranium* Schädel, ἐκτέμνω ausschneiden]. Von Lannelongue angegebene Operation bei Mikrocephalie, bei der Knochenstreifen aus dem Schädel herausgeschnitten werden, um das durch zu frühe Verknöcherung der Nähte und Fontanellen gehemmte Wachstum der Gehirnmasse zu befördern. (Nach Albert).

Cranioklast [κλάω zerbrechen]. *Gyn.* Zangenartiges Instrument zur Extraction des perforierten kindlichen Schädels; eine Branche desselben wird in die Perforationsöffnung eingeführt, die andere von aussen an den Schädel angelegt. Die Operation selbst heisst Cranioklasie. Bei der Cephalothrypsie* wird dagegen der Schädel nur von aussen gefasst, zerdrückt und dann extrahiert.

Craniologie = Phrenologie.

Cranio|malacie = Craniotabes.

Craniometrie [μετρέω messen]. Schädelmessung.

Craniopagus [πήγνυμι zusammenfügen]. Doppelmissbildung, deren 2 Individuen am Schädeldach zusammengewachsen sind.

Cranio(rachi)schisis [ῥάχις Rückgrat, σχίζω spalten]. Angeborene, auf Entwicklungshemmung beruhende, Spaltbildung am Schädel (und der Wirbelsäule); gewöhnlich verbunden mit mangelhafter Entwicklung von Gehirn (und Rückenmark).

Cranio|skopie. Untersuchung des Schädels; meist = Phrenologie.

Craniostosis [ὀστέον Knochen]. Vorzeitige Verknöcherung der Schädelnähte.

Cranio|tabes. Schädelschwund; bes. die auf Rachitis beruhende Erweichung des Hinterhauptbeines (Elsässer).

Cranio|tomie. *Chir.* = Trepanation bezw. Eröffnung des Schädels mit Meissel und Hammer. *Gyn.* Sammelbezeichnung für alle Operationen, die bezwecken, den kindlichen Schädel zu verkleinern und den verkleinerten zu extrahieren; speziell wird die Perforation desselben darunter verstanden.

Cranio-tympanale Leitung. Leitung des Schalls durch die Kopfknochen zum Gehörorgan.

Cranium [κρανίον Helm, Schädel). Der knöcherne Schädel in seiner Gesamtheit.

Crapula [κραιπάλη]. Rausch, Katzenjammer.

Craspedon [κράσπεδον Saum, Rand]. *Zool.* = Velum. Craspedote Medusen, Medusen mit Cr.; sie gehören zu den Hydroidpolypen.

Crassamentum sanguinis [*crassus* dick] = Cruor sanguinis.

Crassilinguia [*lingua* Zunge]. Dickzüngler; eine Ord. der Saurier, zu denen z. B. die Agame und Geckos gehören.

Crassulaceae. Dickblätter, Fettpflanzen, Ord. Saxifraginae.

Crataegus [*κραταιὸς* fest, stark, wegen des harten Holzes]. Weissdorn, Fam. Pomaceae.

Craw-Craw [einheimischer Name]. Papulöser und pustulöser Hautausschlag an der Westküste Afrikas; vielleicht durch Filarien verursacht (O'Neil).

Credé'sches Verfahren. *Gyn.* Besteht darin, dass von dem Augenblick der Ausstossung des Kindes an der Fundus uteri mit einer Hand umfasst und überwacht, bei pathologischer Erschlaffung der Gebärmutter oder Blutungen sanft gerieben werden soll; 5—10 Minuten (jetzt längere Zeit) darauf folgt dann der Credé'sche Handgriff. Dieser besteht in der Entfernung der, durch die Wehenthätigkeit bereits gelösten, Nachgeburt durch Druck auf den Fundus des (contrahierten) Uterus; und zwar wird derselbe von 4 Fingern einer Hand durch die Bauchdecken hindurch nach hinten umfasst, während der Daumen vorne liegt.

Creeping-sickness [engl. *creep* kriechen, *sickness* Krankheit]. Kriebelkrankheit, Ergotismus.

Cremaster [*κρεμαστήρ*, von *κρεμάννυμι* aufhängen]. Der Hebe- oder Aufhängemuskel des Hodens; Fortsetzung der untersten Fasern des Obliquus abdominis internus in den Hodensack, wo sie das untere Ende des Hodens schlingenförmig umgreifen.

Cremasterreflex. Hebung eines Hodens (durch den Cremaster) beim Streicheln der Haut an der medialen Fläche des Oberschenkels derselben Seite.

Cremo|meter [frz. *crème* Sahne, Rahm, vom lat. *cremor**]. Apparat zur Bestimmung des Rahmgehalts in der Milch.

Cremor [lat. der aus tierischen oder pflanzlichen Stoffen gewonnene dicke Saft]. Cr. tartari, Weinsteinrahm. Urspr. die beim Einkochen der gereinigten Lauge des sauren weinsteinsauren Kaliums an der Oberfläche entstehende Salzkruste; jetzt = Tartarus depuratus. Cr. tartari solubilis = Tartarus boraxatus. — Unna bezeichnet mit Cr. eine Salbe von rahmartiger Consistenz, die 10 Teile Lanolin, 20 Fett, 60 Flüssigkeit (z. B. Kalkwasser, Bleiessig etc.) enthält.

Crena ani [lat.]. Afterfurche.

Crenatus. Gekerbt. *Bot.* von Blättern gesagt, deren Rand spitze Einschnitte und stumpfe Ausschnitte zeigt. Dim. crenulatus.

Crenothrix [*κρήνη* Quelle, *θρίξ* Haar]. „Brunnenfaden"; ein teils zu den Algen teils zu den Bacterien gerechneter Mikroorganismus, der in Wasserleitungen etc. lange Fäden bildet.

Crepitatio [*crepo*, *crepito* knarren]. Das Knarren oder Knistern, das beim Aneinanderreiben zweier rauher Flächen (z. B. der beiden Bruchenden eines Knochens, der mit Fibrin belegten, entzündeten Pleurablätter etc.) zu hören, ev. auch zu fühlen ist. Es ist auch wahrzunehmen bei Druck auf eine mit geronnenem Blute erfüllte Höhle oder auf emphysematöse Haut. C. indux et redux [lat. hin und zurück], das während der Atmung hörbare Knisterrasseln* bei der Entstehung und Lösung pneumonischer Infiltrate.

Crepitierendes Rasseln. Knisterrasseln*.

Crepl. *Zool.* = Creplin, F. Ch. H.

Crescentia cujete [nach P. Crescenzi; *cujete* brasil. Name]. Kürbis- oder Kalabassenbaum, Fam. Scrofularineae.

Creta [lat. cretische Erde]. Kreide; natürlicher, unreiner, kohlensaurer Kalk. Ist sie durch Schlämmen gereinigt, so heisst sie C. alba s. laevigata s. praeparata.

Cretin [vom romanischen Worte *cretira*, und dieses von *creatura* armseliges Geschöpf; oder von *creta* Kreide, also „Kreidling", entweder, weil das Leiden bes. in Gegenden mit kalkhaltigem Wasser und Boden vorkommt, oder wegen der blassen Gesichtsfarbe; auch von *chrêtien* Christ abgeleitet, da die Betreffenden für unfähig galten zu sündigen und daher als gute Christen angesehen wurden]. Ein mit Cretinismus* Behafteter.

Cretino|ider Zustand = Myxoedem.

Cretinismus. Eine, oft endemisch in gewissen Gebirgsthälern und Flussniederungen vorkommende, Art der Idiotie, bei der neben dem psychischen Degenerationszustand auch wesentliche körperliche Missbildungen bestehen (namentlich Kropf, Zwergwuchs, grosser Kopf, Verkrümmung der Extremitäten, Auftreibung der Gelenke etc.).

Cretzschm. *Zool.* = Cretzschmar, Ph. J.

Creutz. oder **Crtzr.** *Zool.* = Creutzer, Ch.

Cribriformis, Cribrosus [*cribrum* Sieb]. Siebartig durchlöchert. *Anat.* Fascia cribriformis, „das oberflächliche Blatt der Fascia lata, insoweit dasselbe nach abwärts vom Poupart'schen Bande die Schenkelgefässe deckt, weil hier nach Entfernung der hindurchtretenden Blutgefässe, Lymphgefässe und Nerven die Fascie ein durchlöchertes Aussehen zeigt." Andere Autoren verstehen darunter „denjenigen Teil der allgemeinen Körperfascie, welcher den Processus falciformis, die Fovea ovalis und die V. saphena magna bedeckt." (Broesicke). Lamina cribrosa, 1. siebförmig durchlöcherte horizontale Platte des Siebbeins, durch welche die Zweige des Riechnerven durchtreten; 2. die Stelle der Sklera und Chorioidea des Auges, durch welche die Sehnervenfasern durchtreten.

Cribrum benedictum [*benedictus* gebenedeit]. Die siebartigen Öffnungen an der Spitze der Nierenpapillen, die durch Mündung der Ductus papillares entstehen; durch sie wurde nach Anschauung der Alten der Harn vom Blute getrennt.

Crico- [*κρίκος* Ring]. Was mit dem Ringknorpel zusammenhängt; z. B. M. cricoarytaenoideus, Muskel zwischen Ring- und Giessbeckenknorpel.

Crico|ide(u)s. Ringartig. Cartilago cricoidea, Ringknorpel.

Crico|tomie. Methode der Tracheotomie, bei der nur der Ringknorpel gespalten wird.

Crico-tracheotomie. Cricotomie + Tracheotomie.

Cri hydrencéphalique [frz. *cri* Schrei]. Das plötzliche, laute Aufschreien der Kinder bei Hydrocephalus* acutus.

Crinoidea [von *κρίνον* Lilie oder *crinis* Haar]. Lilien- oder Haarsterne; eine Kl. der Echinodermata.

Crises [frz.]. Krisen (2)*. Z. B. Cr. clitoridiennes; anfallsweises Auftreten von Wollustgefühlen, verbunden mit Absonderung aus der Scheide, bei Tabes dorsalis. Cr. gastriques, Anfälle von äusserst heftigen, mit Erbrechen verbundenen, cardialgischen Schmerzen bei Tabes dorsalis.

Crispatura tendinum [*crispus* kraus, geschrumpft] = Dupuytren'sche Contractur.

Crista [lat.]. Kamm, Leiste. *Anat.* Bezeichnung verschiedener leistenartiger Vorsprünge. Cr. galli [*gallus* Hahn], Hahnenkamm; dreiseitiger Vorsprung an der oberen Fläche des Siebbeins zum Ansatz für die grosse Hirnsichel. Cr. acustica s. ampullaris, kammförmige Erhebung der inneren Wand der Vorhofsampullen, die Endäste des N. vestibuli enthält und mit Sinnesepithel bedeckt ist.

Crithoptes [nach Analogie von *Sarcoptes* aus *κριθή* Gerste (schlecht) gebildet]. Milbenart, die auf den inneren Blütenspelzen verdorbener Gerste vorkommt und bei Erntearbeitern etc. Hautentzündungen hervorruft.

Crochet aigu und mousse [frz.]. Scharfer und stumpfer Wundhaken.

Crocidismus [*κροκίς* Flocke]. Flockenlesen; „die fortwährende automatische Bewegung der Hände und Finger, die wie auf der Jagd nach zu ergreifenden Gegenständen oder wie beim Zerzupfen kleiner Objecte in der Luft oder auf der Bettdecke herumspielen; eine bekannte und gefürchtete Agonalerscheinung, auch bei Deliranten beobachtet." (Eulenburg.)

Crocodilia [*κροκόδειλος*, von *κρόκαι* Meeresklippen und *δεῖλος* furchtsam; nach Kraus besser von *κέρκος* Schwanz und *δεῖλος* (in activer Bedeutung) Schrecken verbreitend]. Krokodile; eine Ord. der Reptilien.

Crocus [*κρόκος*, von *κρόκη* Faden, wegen des Aussehens der Narben]. Safran; die getrockneten Narben von Crocus sativus, Fam. Iridaceae, die einen gelbroten Farbstoff, Crocin, enthalten. In der älteren *Chem.* bezeichnete man mit Cr. einige safrangelbe Metallverbindungen, z. B. Cr. martis, Eisenoxyd; Cr. metallorum, Antimonoxyd (3) + Schwefelantimon (1); Cr. Veneris, Kupferoxydul.

Crooke'sche Röhren. *Phys.* Geissler'sche Röhren, in denen die Luftverdünnung maximal ist.

Cross-foot [engl. *cross* schief, *foot* Fuss] = Pes varus.

Crotalus [*κρόταλον* Klapper]. Klapperschlange; zu den Solenoglyphen gehörende Giftschlange. Crotalin, das toxische Prinzip im Gifte derselben.

Crotaphitico-buccinatorius [*κρόταφος* Schläfe, von *κροτέω* schlagen, pulsieren] sc. Nervus. Ein kurzer Zweig des III. Trigeminusastes, der sich bald in den Ramus temporalis und buccinatorius teilt.

Croton [*κρότων* Hundelaus, da die Samen einer solchen ähnlich sehen]. C. tiglium [nach der molukkischen Insel *Tilly*]. Purgiercroton, Fam. Euphorbiaceae, aus den Samen wird Crotonöl gewonnen. C. Eleutheria [*Eleuthera* eine Insel Westindiens], Cascarillenstrauch.

Crotonate. *Chem.* Salze der Crotonsäure, $CH_3.CH:CH.COOH$.

Crotonismus. Vergiftung mit Crotonsamen und -öl.

Croup [C. bedeutet im Schottischen „Pips" der Hühner, bei dem diese ein krächzendes Geräusch von sich geben, vom angelsächsischen *krópan* laut schreien; nach Höfler verwandt mit dem deutschen *Kropf*, got. *kruppa*, da beim Kropf croupähnliche Erstickungsgefahr, andererseits beim Croup kropfähnliche Halsdrüsenanschwellung bestehen kann. Nach anderen soll schliesslich das frz. *croup* eine onomatopoëtische Nachahmung der heiseren Sprache bei der Krankheit sein]. Im klinischen Sinne eine, mit fibrinöser Exsudation einhergehende, acute Entzündung der Schleimhaut des Kehlkopfes (ev. auch der Luftröhre und Bronchien), die zur Verengerung der betreffenden Lumina führt und ev. den Erstickungstod verursachen kann. Während viele Autoren den Ausdruck C. syn. für Diphtherie gebrauchen, betonen andere (z. B. Henoch, B. Fraenkel) die Existenz eines entzündlichen, nicht contagiösen Croups, der primär (durch chemische oder thermische Reize) oder secundär (bei verschiedenen Infectionskrankheiten) entstehen kann. Pathologisch-anatomisch bedeutet C. nach Virchow einen Prozess, bei dem es zur Bildung einer oberflächlichen fibrinösen Pseudomembran auf Schleimhäuten kommt. Eine solche Croupmembran lässt sich (im Gegensatz zu einer diphtherischen) ablösen, ohne dass ein Substanzverlust in der Schleimhaut entsteht. In diesem Sinne bedeutet dann allgemein croupöse Entzündung eine mit fibrinöser Exsudation einhergehende Entzündung; z. B. croupöse Pneumonie = echte (lobäre) fibrinöse Pneumonie.

Crownglas [*crown* Krone]. Eine gewöhnliche, bleifreie Glassorte, die oft zusammen mit Flintglas zu achromatischen Linsencombinationen benutzt wird.

Crow's bill [engl. Krähenschnabel]. Eine Kugelzange.

Cruciatus [*crux* Kreuz]. Gekreuzt.

Cruor sanguinis [lat.]. Blut im Stadium der beginnenden Gerinnung, bevor sich eine eigentliche Placenta sanguinis gebildet hat; doch bedeutet es auch diese selbst, sowie die daraus ausgepresste rote Flüssigkeit. Auch wird das defibrinierte Blut darunter verstanden, sowie der daraus entstehende (rote Blutkörperchen und etwas Serum enthaltende) Bodensatz.

Cruorin. Zuweilen syn. für Haemoglobin.

Crura [*crus* Schenkel] n/pl. *Anat.* Bezeichnung gewisser strang- oder stielförmiger Gebilde, z. B. C. cerebelli ad pontem etc. Cf. Brachia, Pedunculi.

Cruralis. Zum Schenkel gehörig; und zwar in neuster Zeit ausschliesslich für Bestandteile des Unterschenkels gebraucht, während man die des Oberschenkels mit femoralis bezeichnet. Man sagt also jetzt für Annulus cruralis: Annulus femoralis etc.

Cruralneuralgie. Neuralgie im Bereich des N. cruralis (jetzt N. femoralis); auch Ischias antica genannt.

Crusta[lat. harte Oberfläche eines Körpers]. Kruste, Borke, Schorf. *Anat.* früher syn. für Pes pedunculi cerebri. C. lactea, Milchschorf; pustulöses oder impetiginöses Ekzem am Kopfe von Säuglingen. C. lamellosa, Schuppengrind; Ekzem mit schuppigen Borken. C. inflammatoria s. phlogistica, Speckhaut.*

Crustacea [wegen des harten Panzers]. Kruster. Krebstiere; ein Unterstamm der Arthropoda, der wieder in Entomostraca und Malacostraca zerfällt.

Cruveilhier'sche Krankheit. Das runde Magengeschwür. Zuweilen auch die progressive Muskelatrophie.

Cryptae [*κρύπτη* verdeckter Gang, Gewölbe, von *κρύπτω* verbergen]. Urspr. von Stephanus für die Grübchen gebraucht, in welche die, ihm noch unbekannten, Schleim- und Talgdrüsen münden. Jetzt nur noch für die Lieberkühn'schen Drüsen gebräuchlich, obgleich der Name eigentlich nur für ihre Mündungen passt. (Nach Hyrtl.)

Crypto|branchiatus [*κρυπτός* verborgen]. Mit unsichtbaren Kiemen.

Cryptocephalus [*κεφαλή* Kopf]. Missbildung, deren von aussen nicht sichtbarer Kopf nur durch einige Knochenfragmente angedeutet ist. (Geoffroy St. Hilaire).

Cryptococcus [*κόκκος* Kern]. Syn. für Saccharomyces, Hefepilz.

Cryptogamae [*γάμος* Ehe]. *Bot.* Blütenlose, sporentragende Pflanzen. Der Name wurde ihnen von Linné deshalb gegeben, da bei ihnen Staubgefässe und Stempel, die Geschlechtsorgane der Phanerogamen*, nicht vorkommen, und da er die eigentlichen Sexualorgane dieser Pflanzen nicht kannte. Sie zerfallen in C. vasculares, Gefässcryptogamen (Farne, Schachtelhalme, Bärlappgewächse) und C. cellulares, Zellcryptogamen (Moose und Thallophyten). Bei ersteren sind Stengel, Blatt und Wurzel zu unterscheiden, bei letzteren nicht.

Cryptogenetisch [*γίγνομαι* entstehen] wird eine Infectionskrankheit (bes. die Septicopyaemie) genannt, wenn die Einbruchspforte des Virus nicht nachweisbar ist.

Cryptolith [*λίθος* Stein]. Hautstein; Concrementbildung in Atheromen.

Crypto|merorachischisis = Spina bifida occulta.

Crypton. *Chem.* Von Ramsey in der Luft kürzlich entdecktes Element. Atomgewicht 45.

Cryptophthalmus [*ὀφθαλμός* Auge]. Angeborene Missbildung, bei der die Lidspalte fehlt und die Haut ohne Andeutung einer solchen über die Augengegend hinwegzieht; hierbei können die Augäpfel ganz fehlen.

Cryptopin [*κρυπτός* und *Opium*]. Ein Alkaloid im Opium, $C_{21}H_{23}NO_5$.

Cryptorchidie, Cryptorchismus [*ὄρχις* Hoden]. Fehlen eines oder beider Hoden im Hodensack infolge von unterbliebenem oder unvollkommenem Descensus.

Crystall|itis. Entzündung der Augenlinse. Syn. Phakitis, Lentitis.

Crz. *Bot.* = Crantz, H. J. N.

Cs. *Chem.* = Caesium.

Ctenoidschuppen [*κτείς* Gen. *κτενός* Kamm]. Kammschuppen; Fischschuppen mit concentrischer und radiärer Streifung, deren quer abgestutztes Hinterende an Zähnchen oder Kammzinken erinnernde Höcker trägt. (Nach R. Hertwig).

Ctenophora [*φορός* tragend; wegen ihrer kammähnlichen Wimperplättchenreihen, auch „Rippen" genannt]. Kamm- oder Rippenquallen, eine Kl. der Coelenterata.

Cu. *Chem.* = Cuprum, Kupfer.

Cubebae [*Cubeba* s. *Cubab* s. *Cababa* bedeutet in Ostindien eig. Braten, aber auch jedes Gewürz, mit dem man Braten würzt]. Die nicht ganz reifen, getrockneten Früchte von Cubeba off., einem auf den Sundainseln wachsenden Strauche der Fam. Piperaceae. Cubebismus, Vergiftung damit.

Cubitalis [*Cubitus*]. Zum Ellbogen gehörig.

Cubitus [lat. von *cubo* liegen, da die Römer beim Mahle auf den linken Ellbogen gestützt lagen]. 1. Ellbogen. 2. = Ulna. 3. = Olecranon.

Cubo|ideus [*κύβος, cubus* Würfel]. Würfelähnlich. Os cuboideum, Würfelbein, ein Fusswurzelknochen.

Cubo|manie. Krankhafte Spielsucht.

Cucullaris [*cucullus* Kopfkappe, Kapuze]. Kapuzenmuskel; syn. für den Trapezius, obwohl erst beide Trapezii zusammen einer Mönchskappe ähneln.

Cucumis [lat. von *cucuma* ausgehöhltes Gefäss, Topf]. Gurke, Fam. Cucurbitaceae. C. colocynthis*, Bitter- oder Koloquinthengurke. C. melo, Melone*. C. silvestris = Ekballium off.

Cucurbita [lat. von *Cucumis* und *orbis* Kreis, Rundung, wegen der kugelrunden Frucht]. *Bot.* Kürbis, Fam. Cucurbitaceae, Ord. Campanulinae. *Chir.* Schröpfkopf [wegen der ähnlichen Form]. Cucurbitatio, das Schröpfen.

Cucurbitini. Die einzelnen, Kürbissamen ähnlichen, abgegangenen Bandwurmglieder, die früher für selbständige Würmer gehalten wurden.

Cuiller [frz.]. Löffel. C. à bouche, Esslöffel. C. à café, Kaffeelöffel.

Culbute [frz. Purzelbaum]. Die spontane Drehung des Foetus im Uterus, so dass der Kopf nach unten kommt.

Cul-de-sac [frz. Sackgasse]. Das blinde Ende eines Hohlraumes; Fundus.

Culex [lat.]. Stechmücke, Ord. Diptera.

Culmen [lat. Gipfel] = Cacumen.

Culmus [lat., verwandt mit *κάλαμος*]. *Bot.* Halm.

Culter [lat. urspr. Pflugschar]. Messer.

Culturen [*cultura* Bearbeitung, Pflege]. *Bact.* Auf geeigneten Nährböden künstlich gezüchtete Bacterien.

Cumarin [*Cumaron* der guyanische Name der Tonkabohne]. Tonka(bohnen)-campher, $C_6H_4<\begin{matrix}O\\CH:CH\end{matrix}>CO$; inneres Anhydrid der o-Cumarsäure oder o-Oxyzimmtsäure $C_6H_4<\begin{matrix}OH\\CH:CH.COOH\end{matrix}$. In den Tonkabohnen, im Waldmeister etc.

Cuminum cyminum [*κύμινον*]. Römischer Kümmel, Kreuzkümmel, Fam. Umbelliferae. Im Öl der Früchte Cuminol oder Cuminaldehyd, $C_6H_4(C_3H_7)CHO$, sowie Cymol.

Cuminsäure. p-Isopropylbenzoësäure, $C_6H_4(C_3H_7)COOH$.

Cumol. Isopropylbenzol, $C_6H_5.CH:(CH_3)_2$.

Cumulative Wirkung [*cumulus**]. Summation der Wirkung, die bei wiederholter Darreichung kleiner, an sich unschädlicher Dosen von Arzneimitteln eintritt, wenn sie in so kurzen Zwischenräumen gereicht werden, dass der Körper noch unter dem Einflusse der vorangegangenen steht. Bes. auffällig bei Substanzen mit langer Wirkungsdauer z. B. Digitalis, Strychnin.

Cumulus [lat. Haufe]. *Phys.* Dichte Haufenwolke. *Anat.* C. oophorus s. proligerus [*ᾠόν* Ei, *φορός* tragend; *proles* Nachkommenschaft *gero* tragen]. Der aus angehäuften Epithelzellen bestehende Eihügel an der inneren Wand der Graaf'schen Follikel, in dem das Ei eingebettet ist.

Cuneiformia [*cuneus* Keil] sc. ossa. Keilbeine; 3 Knochen der Fusswurzel.

Cuneus. *Anat.* Zwickel; das dreiseitige Rindengebiet auf der medialen Oberfläche der Grosshirnhemisphären zwischen dem oberen Rand der letzteren, der Fissura occipito-parietalis und calcarina.

Cunnilingus [*Cunnus** und *lingua* Zunge]. Befriedigung des Geschlechtstriebes durch Lecken an den weiblichen Schamteilen.

Cunn(ingh). *Bot.* = Cunningham, A. (bezw. D).

Cunnus [von *κύω* in sich aufnehmen oder von *κύσθος* Höhlung, Scham] = Vulva. M. constrictor cunni = M. bulbocavernosus beim Weibe; verengert den Scheideneingang.

Cupressus [*κυπαρίσσος*, von *κίω* erzeugen, *πάρισος* fast gleich, da sie fast immer gleiche Äste treibt]. Cypresse, Fam. Coniferae.

Cupriverbindungen [*cuprum**]. *Chem.* Verbgd., in denen das Kupfer zweiwertig ist.

Cuproverbindungen. *Chem.* Verbdg., in denen das Kupfer einwertig ist.

Cuprum [lat. von *Κύπρος* Cypern, da im Altertum das meiste Kupfer von dort kam]. Kupfer*.

Cupula [lat. Becher, becherförmige Hülle, Gewölbe]. *Anat.* Schneckenkuppel; die gewölbte Decke der letzten halben Schneckenwindung.

Cupuliferae [*fero* tragen]. Becher- oder Hüllfrüchtler, Ord. Amentaceae.

Curare [bei den Indianern am Orinoko Name für jedes Pfeilgift]. Eingedickter, giftiger Saft verschiedener südamerikanischer Pflanzen, bes. Strychnosarten. Curarin, das wirksame Alkaloid darin. Syn. Urari, Woorara, Wurara, Wurali.

Curcuma [indisch *kurkum*]. Kurkume, Fam. Zingiberaceae. In den Wurzeln von C. longa, Gilbwurz oder gelber Ingwer, findet sich ein gelber Farbstoff, Curcumin, der von Alkalien braun(rot) gefärbt wird. Damit getränktes Papier, Curcumapapier, dient daher zum Nachweis von Alkalien.

Curette [frz. *curer* reinigen]. Löffelförmiges Instrument an langem Stiel zur Entfernung von Fremdkörpern (z. B. von Steinfragmenten aus der Blase), bes. aber zum Abkratzen krankhafter Schleimhautwucherungen, namentlich im Uterus. Für letztere Operation, die Curettage oder Curettement heisst, ist das löffelartige Endstück meist in der Mitte durchlocht, sodass nur der scharfe Rand erhalten ist („scharfer Löffel").

Curschmann'sche Spiralen. Korkzieherartig gewundene Schleimconglomerate mit hellem Centralfaden, oft Charcot-Leyden'sche Krystalle enthaltend; im Auswurf von Asthmatikern.

Cursores [*cursor* Läufer]. Laufvögel, eine Unterkl. der Vögel, zu der z. B. der Strauss gehört.

Curt. *Bot.* = Curtis, W. *Zool.* = Curtis, J. H.

Curvatura [lat. Krümmung] maior et minor. Der convexe untere bezw. concave obere Rand des Magens.

Cuscutaceae [von *κασσύω* zusammenflicken, da die Seide andere Pflanzen umwindet]. Flachsseidengewächse, Ord. Tubiflorae.

Cusparia trifoliata [*cuspis* Spitze] = Galipea off.

Cuspidati sc. dentes. Eck- oder Augenzähne.

Cutaneus [*Cutis**]. Zur Haut gehörig. Musculus c. = Platysma myoides.

Cuticula [Dim. von *Cutis*]. Oberhäutchen; feste Zellausscheidung am freien Rande von Epithelien, bes. der Epidermis, die durch Einlagerung von Kalk, Chitin, Conchiolin etc. bedeutend verstärkt sein kann. Bei Pflanzen versteht man unter C. die äusserste Schicht der Epidermis, die durch einen der Verkorkung sehr nahestehenden Prozess gebildet wird. C. dentis, Schmelzoberhäutchen; verhornte homogene Haut an der Aussenfläche des Zahnschmelzes.

Cutis [*κύτος* was etwas in sich fasst, von *κίω* in sich aufnehmen]. 1. Haut im ganzen. 2. Lederhaut; die Schicht der Haut zwischen Epidermis und Unterhautfettgewebe. C. anserina, Gänsehaut; entsteht durch das Hervortreten der Haarbälge, wenn sich die Arrectores pilorum (auf Kältereiz etc.) con-

trahieren. C. laxa [lat. schlaff], abnorme Dehnbarkeit und Faltbarkeit der Haut. C. pendula [lat. herabhängend] = Molluscum fibrosum. C. tensa chronica [*tendo* spannen] = Sklerema universale. C. testacea [*testa* Schale], Seborrhoe mit Schuppenbildung bei Neugeborenen.

Cut|itis. Entzündung der Haut (bei Erysipel).

Cuv. *Zool.* = Cuvier, G. L. Ch. F. D. Baron de.

Cuvier'sche Gänge. Zwei Venenstämme beim Foetus, die durch Vereinigung der Jugular- und Cardinalvenen entstehen. Aus ihnen entwickeln sich dann die beiden oberen Hohlvenen, von denen später die linke bis auf ihren Endabschnitt, den Sinus coronarius cordis, verödet. *Ductus Cuvieri.*

Cy. *Chem.* = Cyan(gruppe), CN.

Cyan [*κίανος* blau, da es mit Eisen blaue Verbdg., z. B. Berlinerblau, bildet]. 1. Das (frei nicht vorkommende) Radical CN, das sich oft wie ein einwertiges Element verhält. 2. Ein farbloses, stechend riechendes, sehr giftiges Gas, C_2N_2.

Cyanate. *Chem.* Salze der Cyansäure.

Cyanide. *Chem.* Salze der Cyanwasserstoffsäure, bezw. Cyanverbindungen der Metalle; z. B. Cyankalium oder Kaliumcyanid. Cf. Cyanür.

Cyan|hidrosis [*κύανος* blau]. Absonderung von (durch Bacterien) blau gefärbtem Schweiss.

Cyankalium. KCN; ein weisses, sehr giftiges Salz.

Cyanodermieen [*δέρμα* Haut]. Eine Kl. in Tommasoli's System der Hautkrankheiten, die durch blaue Verfärbung der Haut characterisiert ist.

Cyanopathie [*πάθος* Leiden] = Morbus coeruleus.

Cyanopsie [*ὄψις* das Sehen]. Das Blausehen.

Cyanose. Bläuliche Verfärbung der Haut und anderer Gewebe infolge venöser Stauung bezw. mangelhafter Oxydation des Blutes.

Cyanospermie [*σπέρμα* Same]. Blaue Verfärbung der Samenflüssigkeit; durch Indigo oder farbstoffbildende Bacterien bedingt.

Cyansäure. NCOH.

Cyanür. Im Gegensatz zum Cyanid die an CN ärmere Verbdg. eines Elementes, das in mehrfachem Verhältnis mit der Cyangruppe zusammentritt.

Cyanursäure [*Urea* Harnstoff]. $C_3N_3O_3H_3$, anders geschrieben $(NC)_3(OH)_3$; u. a. durch Erhitzen von Harnstoff dargestellt.

Cyanwasserstoff(säure). NCH. Syn. Blausäure.

Cyatheaceae [*κύαθος* Becher, wegen der Gestalt des Schleiers]. Baumfarne; eine Ord. der Filices.

Cycadeae [*κύκας* bei Theophrast ist der acc. plur. *κύικας* von *κόιξ*, eine Palmenart]. Palmfarne; eine Fam. der Gymnospermae.

Cyclamen europaeum [von *κύκλος* Kreis, Scheibe, wegen der scheibenförmigen Wurzelknollen]. Alpenveilchen, Fam. Primulaceae. Im Wurzelstock ein giftiges Glucosid, Cyclamin.

Cyclencephalie [*ἐγκέφαλον* Gehirn]. (Geoffroy St. Hilaire.) Missbildung, bei der beide Grosshirnhemisphären miteinander (hufeisenförmig) verschmolzen sind. Meist besteht auch Cyclopie, und an Stelle der Nase findet sich ein Fleischrüssel oberhalb des Auges mit einfachem oder doppeltem Nasenloch an der Spitze.

Cyclisch. Kreisförmig. C-e Blüten, *Bot.* Blüten, deren einzelne Blattformationen Kreise bilden. C-es Irresein = Circuläres* Irresein. C-e Verbindungen. *Chem.* organische Verbdg., deren Kohlenstoffatome ringförmig miteinander verbunden sind; cf. Benzolring.

Cycl|itis [*κύκλος* Kreis, hier = Ciliarkörper]. Entzündung des Ciliarkörpers, meist verbunden mit Iritis oder Chorioiditis.

Cyclocephalie = Cyclencephalie.

Cyloidschuppen. Runde Fischschuppen mit concentrischer und radiärer Streifung, deren Hinterrand nicht gezähnt ist. Cf. Ctenoidschuppen.

Cyclopie [*Κύκλωψ, Cyclop* bei Homer, von *κύκλος* und *ὤψ* Auge]. Missbildung, bei der beide Augen zu einem einzigen, unter der Stirnmitte liegenden, verschmolzen sind. Cf. Cyclencephalie.

Cycloplegie [*κύκλος* Kreis, Ciliarkörper, *πληγή* Schlag]. Lähmung des Accomodationsmuskels, M. ciliaris.

Cyclosis. *Bot.* Kreisbewegung, z. B. des Milchsaftes.

Cyclostomata [*στόμα* Mund]. Rundmäuler; eine Unterkl. der Fische, die aber auch als selbständige Kl. der Wirbeltiere betrachtet wird.

Cydonia [*Κυδωνία* Stadt auf Kreta; viell. verwandt mit *κύω* in sich aufnehmen, anschwellen]. Quittenbaum, Fam. Pomaceae.

Cyesis [*κύησις*]. Schwangerschaft.

Cyesteïn. Stoff, der auf der Oberfläche des Harns schwangerer Frauen nicht selten schillernde Häutchen bilden soll. Wahrscheinlich handelt es sich jedoch hier um Krystalle von phosphorsaurer Ammoniak-Magnesia, durchsetzt von Keimen der alkalischen Harngährung. (Nach J. Munk.)

Cylinder [*κύλινδρος* Walze] s. Harncylinder.

Cylinderbrillen. Augengläser, deren eine Fläche eben oder sphaerisch, die andere cylindrisch geschliffen ist; dienen zur Correction des regulären Astigmatismus.

Cylinderepithel. Epithelzellen von cylindrischer Form.

Cylindergelenk. Gelenk, bei dem die eine Gelenkfläche einen Vollcylinder, die andere einen entsprechenden Hohlcylinder darstellt. Cf. Charnier- und Rotationsgelenk.

Cylindr|om (Billroth). Seltene Geschwulstart meist sarkomatöser Natur, bes. am Kopfe und Halse, die u. a. cylindrische (auch kuglige oder strangartige) hyaline Massen enthält. Diese kommen dadurch zu

Stande, dass die Geschwulstzellen hyaline Producte liefern oder in solche sich umwandeln, oder dass ausgebildetes Bindegewebe sowie die Wand von Blutgefässen eine hyaline Entartung eingeht. (Nach Ziegler). Syn. Siphonom (Henle), Röhrengeschwulst, Schlauchsarkom, Schleimcancroid, Angioma proliferum mucosum.

Cylindrurie [*οὖρον* Harn]. Ausscheidung von Harncylindern im Urin.

Cyma [*κῦμα* eig. das Angeschwellte, der junge Spross am Kohl]. Trugdolde*. Adj. cymös.

Cymba conchae [*κύμβη* Kahn]. *Anat.* Die kleinere, obere Abteilung der Ohrmuschel, die durch das Crus helicis vom eigentlichen Cavum conchae getrennt ist.

Cymol. Isopropyl-p-methylbenzol, $C_6H_4(CH_3)C_3H_7$; im Öl von Cuminum* cyminum.

Cynanche contagiosa [*κυνάγχη*, von *κύων* Hund, *ἄγχω* erwürgen, da die Kranken zuweilen die Zunge herausstrecken wie Hunde, die ausser Atem sind; cf. Synanche]. Veralteter Ausdruck für Angina, Tonsillitis, Pharyngitis, Laryngitis, Tracheitis (diphtherica), Bräune, Croup. C. sublingualis = Angina Ludovici.

Cynanchum vincetoxicum = Asklepias vincetoxica.

Cynanthropia [*κύων* Hund, *ἄνθρωπος* Mensch]. Die fixe Idee, in einen Hund verwandelt zu sein. Cf. Lycanthropia.

Cynapin. Giftiger Stoff in Aethusa* cynapium [*κύων* Hund, *ἄπιον* Eppich, Petersilie].

Cynara scolymus [*κυνάρα*, angeblich von *κνάω* kratzen, wegen der dornigen Blätter und Köpfchen; *σκώλος* Stachel]. Echte Artischocke, Fam. Compositae. Cynarin = Cnicin.

Cynicus spasmus s. Cynospasmus.

Cynips [*κνίψ*, *σκνίψ* eine Ameisenart, die dem Honig nachgeht und auch Feigen annagt, von *κύων* Hund und *ἰψ* eine Insectenart]. Gallwespe, Fam. Cynipidae, Ord. Hymenoptera. Legt ihre Eier unter die Oberhaut von Pflanzen (bes. Eichen) und erzeugt dadurch die als „Gallen" bekannten Auswüchse. C. tinctoria, erzeugt die zur Tintenfabrikation gebrauchten Aleppogallen.

Cynisin = Cnicin.

Cynodon [*κύων* Hund, *ὀδούς* Zahn]. Hundszahn, Fam. Gramineae. C. dactylon [*δάκτυλος* Finger]. zahmes Mannagras. In der zuckerreichen Wurzel das krystallisierbare Cynodin.

Cynoglossum [*γλῶσσα* Zunge]. Hundszunge, Fam. Borragineae.

Cyno|lyssa. Hundswut.

Cynorexie [*ὄρεξις* Hunger]. Krankhafter Heisshunger. Syn. für Bulimie.

Cyno|spasmus. Krampf der Mm. canini, sodass die Zähne wie bei wütenden Hunden sichtbar werden.

Cyperus [*κύπειρος*]. Cypergras, Fam. Cyperaceae, Ord. Glumaceae. C. esculentus, Erdmandel, indianische Süsswurzel, aus der die Araber ein süsses Getränk (Scherbet) bereiten. C. papyrus, ägyptische Papierstaude.

Cypraea [*Κύπρις* Beiname der Aphrodite]. Porzellanschnecke, Ord. Prosobranchiata. C. moneta [lat. Münze], Kaurimuschel; dient in Afrika als Scheidemünze.

Cyprinus carpio [*κυπρῖνος*]. Karpfen, Ord. Physostomi.

Cypselus [*κύψελος* Erdschwalbe, von *κυψέλη* Höhlung]. Mauerschwalbe, Ord. Cypselomorphae [*μορφή* Gestalt], mauerschwalbenähnliche Vögel.

Cyrill. *Bot.* = Cyrillo, D.

Cyrtoma, Cyrtosis [*κυρτός* gekrümmt]. Bei den Alten = Kyphosis.

Cyrto|meter. Instrument zur Bestimmung der Grösse und Form des Brustkorbes (Woillez).

Cyst|algie [*κύστις* (Harn-)Blase, von *κύω* in sich aufnehmen]. Neuralgischer Blasenschmerz. Cf. Irritable bladder.

Cystadenom. Adenom, dessen Drüsenschläuche durch Secretansammlung erweitert sind.

Cystein. $C_3H_7NSO_2$; basisches Reductionsproduct des Cystin.

Cyst|ektasie. Erweiterung der Harnblase.

Cystektomie [*ἐκτέμνω* herausschneiden]. Vollständige oder teilweise operative Entfernung der Harnblase.

Cysten. Auf pathologischem Wege entstandene Hohlräume mit festen Wandungen und einem von der Hülle differenten (meist flüssigen oder breiigen) Inhalt. Man unterscheidet 1. Retentionscysten, C., die durch Secretansammlung in praeexistierenden, mit Epithel oder Endothel ausgekleideten Hohlräumen entstehen, z. B. durch Verstopfung von Drüsenausführungsgängen. 2. Erweichungscysten, C., die durch partiellen Zerfall und Verflüssigung eines Gewebes entstehen. 3. C., die dadurch entstehen, dass sich um Fremdkörper, z. B. um Parasiten, eine bindegewebige Kapsel bildet, 4. Parasiten, die im Körper in blasenförmigem Zustand vorkommen. (Nach Ziegler). Proliferationscyste = Cystom.

Cystencephalie [*ἐγκέφαλος* Gehirn]. Die höchsten, oft auch zu Schwund des Schädeldaches führenden Grade angeborener Hydrocephalie.

Cysticae. Blasenwürmer*.

Cysticerco|id. Finne mit sehr kleinem Blasenhohlraum.

Cysticercus [*κέρκος* Schwanz]. Blasenwurm, Finne; Jugendform gewisser Bandwürmer, die aus einer Blase besteht, in die der spätere Bandwurmkopf eingestülpt ist. C. acanthotrias [*ἄκανθα* Stachel, *τριάς* die Dreizahl], eine Finne mit dreifachem Hakenkranz am Kopfe, sonst dem C. cellulosae ähnlich; im Muskelfleisch und Gehirn des Menschen. Der zugehörige Bandwurm und sein Wirt bisher nicht bekannt. C. bovis, im Rinde; entwickelt sich zu Taenia saginata. C. cellulosae [*tela cellulosa* Zellgewebe], bes. im intramusculären Bindegewebe des Schweins, aber auch in menschlichen Organen; entwickelt sich zu Taenia solium. C. racemosus*, eine Abart des C. cellu-

losus im menschlichen Gehirn; bildet grosse, gelappte, meist sterile Blasen, an denen innen und aussen Tochterblasen traubenartig aufsitzen, und umgiebt gewöhnlich die Gefässe und Nerven der Hirnbasis in eigentümlichen Verzweigungen. C. tenuicollis [*tenuis* dünn, *collum* Hals], in Schweinen und Wiederkäuern; entwickelt sich zu Taenia marginata.

Cystico-. Zum Ductus cysticus, dem Ausführungsgang der Gallenblase, gehörig. Z. B. Cystico|tomie, operative Eröffnung desselben. Cysticolithektomie [*λίθος* Stein, *ἐκτέμνω* herausschneiden], dgl. zur Entfernung eines Steines.

Cystin. $C_6H_{12}N_2S_2O_4$; Hauptbestandteil mancher Nieren- und Blasensteine. Kommt es im Harn als grauweisser Niederschlag vor, so heisst dies Cystinurie.

Cystis fellea [*felleus* gallig, von *fel* Gallenblase]. Gallenblase.

Cystirrhagie [nach Analogie von *Haemorrhagie** gebildet. Starke Blasenblutung.

Cystirrhoe [*ῥέω* fliessen]. Chronischer Blasenkatarrh.

Cyst|itis. Blasenentzündung, Blasenkatarrh.

Cysti|tom. Instrument zur Eröffnung der Linsenkapsel bei Staroperationen.

Cysto|cele. Blasenbruch. Bei der C. inguinalis s. Cysto|bubonocele ist die Blase durch den Leistencanal vorgestülpt; bei der C. perinealis am Damm; bei der C. vaginalis in die Scheide. Sind Darm oder Netzteile am Bruche beteiligt, so entsteht die Cysto|enterocele oder Cysto|epiplocele.

Cystodynie [*ὀδύνη* Schmerz] = Cystalgie.

Cysto|flagellata. Geisselinfusorien, deren Gallertkörper von einer Membran umgeben ist; hierzu gehört z. B. Noctiluca miliaris.

Cysto|id. Cystenartige Geschwulst; mehrfächrige Cyste.

Cystolithen, Cystolithiasis. Blasensteine, Blasensteinbildung.

Cyst|oma. Cystengeschwulst; Geschwulst, die sich vornehmlich aus zahlreichen Cysten zusammensetzt, daher auch multiloculäres C. genannt. Beim C. simplex ist die innere Wand der einzelnen Cysten glatt, beim C. papilliferum trägt sie papillenartige Auswüchse. Ausser dem gewöhnlichen C. auch Cystadenom genannt, unterscheidet man nach der Art der Grundsubstanz noch das Cystofibrom, -myxom, -sarkom.

Cystopexie [*πῆξις* das Befestigen]. Befestigung der Blase an der vorderen Bauchwand; zur Beseitigung der Cystocele vaginalis.

Cysto|plastik. Autoplastischer Ersatz von Blasendefecten, z. B. Verschluss von Blasenscheidenfisteln.

Cystoplegie [*πληγή* Schlag]. Blasenlähmung.

Cystosarkom s. Cystom.

Cysto|skopie. Endoskopie der Blase.

Cystospasmus. Blasenkrampf; und zwar entweder Krampf des Detrusor (Symptom: plötzlicher Harndrang) oder des Sphincter (Symptom: Harnverhaltung) oder beider zusammen (Symptom: vermehrte Harnentleerungen unter gleichzeitiger Erschwerung des Abflusses.

Cysto|tomie. Blasenschnitt, bes. zur Entfernung von Steinen.

Cytaster [*κύτος* Zelle, *ἀστήρ* Stern] = Attractionssphaere.

Cytisin. Giftiges Alkaloid in Cytisus laburnum [*κύτισος*, nach der Insel *Cythnus*, einer der Cycladen; *laburnum* Bohnenbaum, verdorben aus *alburnum* Splint], Goldregen, Fam. Papilionaceae, und anderen Pflanzen. Cytisismus, Vergiftung damit.

Cyto- [*κύτος* Höhlung, Gefäss, Zelle]. Was auf Zellen Bezug hat. So nennt z. B. Roux Cytarme [*ἁρμή* Zusammenfügung] die flächenhafte Zusammenfügung sich bereits berührender Zellen, Cytochorismus [*χωρίζω* trennen] die Zelltrennung, Cytotropismus [*τρέπω* wenden] die gegenseitige Annäherung mancher in geringem Abstande von einander befindlicher Furchungszellen.

Cytoblast [*βλαστός* Keim]. Früher für Zellkern üblich.

Cyto|blastem. Keimflüssigkeit, aus der nach früherer Anschauung Zellen frei entstehen sollten. Heute nimmt man dagegen an, dass jede Zelle nur aus einer anderen entstehen kann.

Cytoden. Zellen ohne Kern, aus denen sich erst allmählich die kernhaltigen entwickelt haben. (Haeckel).

Cytoglobin nennt Alex. Schmidt einen gerinnungshemmenden Stoff, der durch Wasser aus Gewebsteilen extrahiert werden kann, nachdem man diesen die Fibrinferment erzeugenden Bestandteile entzogen hat.

Cytohaemometer [*αἷμα* Blut]. Blutkörperchenzählapparat.

Cytoplasma. Protoplasma des Zellleibes. Cf. Karyoplasma.

Cytopyge [*πυγή* After]. Zellafter; eine Öffnung, durch die bei höheren Protozoen die Ausscheidung der Nahrungsreste etc. erfolgt.

Cytoryctes vaccinae* [*ὀρύσσω* durchgraben]. Ein Protozoon, das sich bei Variola und in Impfpocken im Anfang der Erkrankung im Epithel findet. Doch können die dafür gehaltenen leicht färbbaren Körperchen auch Degenerationsproducte der Epithelkerne oder eingewanderte Leukocyten sein. (Nach Ziegler).

Cytostom [*στόμα* Mund]. Zellmund; Öffnung, durch die bei höheren Protozoen die Nahrungsaufnahme erfolgt.

D.

D. *Chem.* = dextrogyr. *Ophthalm.* = Dioptrie. *Phys.* = Dichte. Auf Recepten = da, detur oder dentur (gieb, ist oder sind zu geben).

δ s. α.

Dachkern. Grauer Kern* im Mark des Kleinhirnwurms, dicht hinter dem Dache des IV. Ventrikels. *Nucleus fastigii.*

Dacryo|adenitis [δάκρυον Thräne]. Entzündung der Thränendrüse.

Dacryocyst|itis [κύστις Blase]. Entzündung des Thränensackes.

Dacryocysto|blennorrhoe. Thränensackeiterung.

Dacryocysto|cele. Thränensackbruch.

Dacryolith [λίθος Stein]. Thränenstein; Concrement in den Thränenwegen.

Dacryops [ὤψ Auge]. Retentionscyste eines Ausführungsganges der Thränendrüse; bildet eine bläulich durchschimmernde Geschwulst unter dem lateralen Teil des oberen Augenlides.

Dacryorrhoe [ῥοή das Fliessen]. Das Thränenträufeln. Syn. Epiphora.

Dacryoma. Thränenträufeln infolge von Verwachsung der Thränenpunkte. (R. A. Vogel).

Dacryostagma, Dacryostagon [στάγμα, σταγών Tropfen, Geträufel]. Thränenträufeln.

Dacryosyrinx [σύριγξ Röhre, Fistel]. Thränenfistel.

Dactyl|itis [δάκτυλος Finger]. Fingerentzündung, z. B. infolge eines Panaritium. D. strumosa s. tuberculosa = Spina ventosa. Bei der D. syphilitica handelt es sich um gummöse Processe in den Weichteilen, dem Periost, den Knochen oder Gelenken.

Dactylius [δακτύλιος Ring]. Ein zu den Chaetopoden gehöriger Ringelwurm; von Curling in der menschlichen Blase gefunden.

Dactylogryposis [γρυπός krumm]. Verkrümmung der Finger oder Zehen.

Dactylologie [λόγος das Sprechen]. Fingersprache der Taubstummen.

Dactylo|lysis spontanea = Ainhum.

Dactylosmileusis [σμιλεύω schnitzeln, meisseln, von σμίλη Messer]. Abmeisselung der Finger oder Zehen; veraltet für Amputation.

Dactylus [δάκτυλος 1. Finger. 2. Dattel, wegen ihrer fingerähnlichen Gestalt]. 1. Dattel; Frucht der Dattelpalme, Phoenix dactylifera. 2. D. officinalis = Cynodon dactylon.

Dämmerzustand. Vorübergehende Trübung des Bewusstseininhaltes; bes. bei Epilepsie und Hysterie.

Daemono|manie, Daemonopathie [δαίμων Gottheit, später bes. in schlechtem Sinne = Teufel; πάθος Leiden]. Religiöser Wahnsinn; Wahn vom Teufel besessen zu sein etc.

Daemonorops draco [ῥώπιον Strauch] = Dracaena draco.

Dämpfung. *Med.* Eigenschaft des Percussionsschalles über einer Stelle mit geringerem Luftgehalt weniger hell (voll) oder weniger tympanitisch zu klingen als über einer anderen, damit verglichenen. Ist die D. vollkommen, so nennt man den Schall dumpf* oder leer. *Phys.* Hemmung gewisser Schwingungen. Um z. B. die störenden Oscillationen von Galvanometernadeln zu beseitigen, lässt man sie in kupfernen Hülsen schwingen, in denen durch die Bewegungen der Magnetnadel entgegengesetzt gerichtete (sog. Foucault'sche) Ströme induciert werden, sodass dadurch die Nadel bald zur Ruhe kommt. Cf. aperiodisch.

Daguerreotypie [nach dem Erfinder Daguerre; τύπος Abbild]. Ursprüngliche Methode der Photographie, bei der das Bild mittels einer Camera obscura auf einer Jodsilberplatte etc. entworfen wurde, die man dann Quecksilberdämpfen aussetzte; diese schlugen sich nur an den belichteten Stellen nieder, und man erhielt so, nach Abwaschen des überschüssigen Jodsilbers mit unterschwefligsaurem Natrium, direct ein Positiv.

Dahlb. *Zool.* = Dahlbom, A. G.

Dahlia [nach dem schwedischen Botaniker Dahl]. 1. = Georgina variabilis, Fam. Compositae. 2. Der darin enthaltene bläulich-violette Farbstoff. Das mit letzterem gefärbte -papier wird durch Säuren rot, durch Alkalien grün. Dahlin = Inulin.

Daimonomanie s. Daemonomanie.

Dalm. *Zool.* = Dalmann, J. W.

Daltonismus [von Dalton zuerst an sich selbst beobachtet]. Rotblindheit, sowie überhaupt Farbenblindheit.

Dalton's Gesetz. *Phys.* Der Druck eines Gasgemenges, dessen Bestandteile sich gegenseitig chemisch nicht beeinflussen, ist gleich der Summe der Partialdrucke*.

Dalz. *Bot.* = Dalzell, N. A.

Dam. *Zool.* = Dames, W.

Damiana [einheimischer Name]. Ein als Nervinum und Aphrodisiacum gebrauchtes Arzneimittel, das wahrscheinlich aus den Blättern von Turnera aphrodisiaca (Mexico) stammt.

Damm. Die Weichteile zwischen After und Hodensack bezw. hinterem Ende der Schamspalte. Syn. Mittelfleisch. *Perinaeum.*

Dam(m)araharz [malayisch *damar* Harz]. Harz von Dammara australis, neuseeländischer Dammarabaum, Kaurifichte, und von Dammara orientalis s. alba, indische Dammarafichte, Fam. Coniferae; letzteres liefert, in heissem Terpentinöl gelöst, den Dammaralack. Das falsche oder ostindische D. stammt dagegen von Shorea robusta, Fam. Dipterocarpaceae.

Dammhoden. Anomale Lage der Hoden im Mittelfleisch, neben dem After.

Dammnaht. *Gyn.* Naht eines während der Geburt zerrissenen Dammes.

Dammriss. *Gyn.* Einreissen des Dammes während der Geburt. Je nachdem der Riss nur den vordersten Teil des Dammes betrifft, oder bis in die Nähe des Afters reicht, oder den Sphincter ani in Mitleidenschaft zieht, unterscheidet man einen D. ersten, zweiten, dritten Grades.

Dammschutz. *Gyn.* Verfahren zur Erhaltung des Dammes, also zur Verhütung von Dammrissen während der Geburt, bes. beim Durchtreten des Kopfes.

Damoiseau'sche Curve s. Ellis.

Dampf. Substanz in luftförmigem Zustande, die aber nur bei höherer Temperatur in dieser Form vorkommt, durch Abkühlung, also bei gewöhnlicher Temperatur, wieder in die flüssige (z. B. Wasser) oder feste Form (z. B. Salmiak) zurückkehrt. Auch definiert als luftförmiger Körper unterhalb seiner kritischen* Temperatur, der also (im Gegensatz zu Gasen) durch Druck allein condensiert werden kann. Zuweilen syn. für Dunst gebraucht.

Dampfcompresse. Eine Form des hydropathischen Umschlages, bei der ein in heisses Wasser (von etwa 50°) getauchtes, zusammengelegtes Handtuch, nachdem es etwas ausgewunden ist, zwischen Flanell, Wolle etc. gebracht und auf die kranke Körperstelle gelegt wird.

Dampfdichte. Specifisches Gewicht von Dämpfen und Gasen, d. h. ihre Dichtigkeit bezogen auf Luft oder Wasserstoff von gleicher Temperatur und gleichem Druck.

Dampfdruckerniedrigung. Phänomen, dass über Lösungen die Dampfspannung (= Dampfdruck) kleiner ist als über dem Lösungsmittel allein; und zwar ist nach Raoult die D. bei aequimolecularen* Lösungen gleich.

Dampfspannung s. Spannkraft von Dämpfen.

Dan. *Zool.* = Danielssen, D. C.

Dandriff, Dandruff [angelsächsisch *tan* Flechte, *drof* schmutzig]. Kopfgrind, bes. bei Pityriasis und Psoriasis capitis.

Dandyfieber [engl. *dandy* Stutzer] = Denguefieber.

Daniell. *Phys.* Die früher als Einheitsmass geltende elektromotorische Kraft eines Daniell-Elements; ungefähr = 1,1 Volt.

Daniell-Element. Ein constantes galvanisches Element, bei dem Zink in verdünnte Schwefelsäure und, hiervon durch einen porösen Thoncylinder getrennt, Kupfer in Kupfersulfatlösung taucht.

Danse de St. Guy, oder **de St. Vite.** Veitstanz, Chorea.

Daphne Mezereum [δάφνη, eigentlich Lorbeerbaum nach der Geliebten Apollo's, die in einen solchen verwandelt wurde; wahrsch. aber entstanden aus δα = ζα sehr und φανης scheinend, hellglänzend (Kraus)]. Gemeiner Kellerhals, Seidelbast, Fam. Thymelaeaceae. In der Rinde u. a. Daphnin, ein krystallisierbarer Bitterstoff, der, mit verdünnten Säuren behandelt, in Daphnetin, ein Dioxycumarin, übergeht.

D'Arcet's Metall. Legierung aus 8 Teilen Wismut, 5 Blei, 3 Zinn.

D'Argen. *Zool.* = D'Argenville, J. D.

Darier'sche Krankheit. Eine Hyperkeratose der Haut, bei der es zur Bildung derber, rundlicher oder zugespitzter, graurötlicher bis schwärzlicher Hornzapfen und -pflöcke an der Mündung der Talgdrüsen kommt. Während Darier diese Krankheit auf den Einfluss von Sporozoen zurückführt („Psorospermose folliculaire végétante"), bestreiten Buzzi u. A. ihre parasitäre Natur.

Darm. Im weiteren Sinne der ganze Verdauungscanal, im engeren nur der Teil zwischen Magenende und After. Cf. Intestinum.

Darmatmung. Aufnahme von Sauerstoff durch die Darmwand, der entweder mit verschluckten Luftblasen dahin gelangt (z. B. bei Cobitis fossilis) oder (z. B. bei Libellenlarven) aus dem Wasser stammt, das durch den Enddarm angesaugt wird.

Darmbein. Der obere Teil des Hüftbeins; urspr. ein selbständiger Knochen. *Os ilium.*

Darmdottersack. *Embryol.* Die innere Hülle des Dottersackes; eine directe Fortsetzung der Darmwand, mit der sie schliesslich nur durch einen dünnen Stiel, den Darmstiel oder Dottergang, zusammenhängt.

Darmdrüsenblatt. *Embryol.* Der nach Abschnürung der Chorda dorsalis und der die beiden Leibessäcke auskleidenden Zellen übrig bleibende Teil des primären Entoderms, der zur Umgrenzung des späteren Darmes bestimmt ist. Aus ihm entwickelt sich das Darmepithel.

Darmeinklemmung. Vollkommene oder teilweise Versperrung des Darmlumens durch Druck von aussen; z. B. bei Eintritt des Darms in abnorme, relativ zu enge, Spalten (handelt es sich hierbei um Bruchpforten, so spricht man von äusserer D. oder Brucheinklemmung* im Gegensatz zu den anderen Formen, die man als innere D. bezeichnet), ferner bei Einschnürung durch ligamentöse Stränge oder längere Darmdivertikel, bei Darmverschlingung etc. In allen Fällen wird nicht nur die Fortbewegung des Darminhaltes, sondern auch die Blutcirculation in der Darmwand erschwert oder ganz aufgehoben.

Darmfaserplatte. *Embryol.* Der Teil des Mesoderms, der bei Entstehung der Coelomsäcke dem inneren Keimblatt angelagert bleibt und die bindegewebigen und muskulösen Bestandteile der Darmwand liefert.

Darmfistel. „Röhrenförmiges Geschwür, welches aus der Darmhöhle an die Oberfläche des Körpers oder in die Höhle eines schleimhautbedeckten Organes führt." (Albert). Syn. Kotfistel. Cf. Anus praeternaturalis.

Darmleibeshöhle = Coelenteron, Urdarm.

Darmnabel. *Embryol.* Ansatzstelle des Darmstieles am Darm.

Darmresection. Operation, die darin besteht, dass man ein Stück des Darmes (ev. nur einen Teil der Darmwand) heraus-

schneidet und darauf die freien Ränder miteinander vernäht.

Darmsaft. Secret der Lieberkühn'schen Drüsen.

Darmschwimmprobe s. Breslau.

Darmstiel s. Darmdottersack.

Darmverschlingung. Drehung des Darms um die Achse seines Mesenteriums oder um andere Darmschlingen oder (seltener) um seine eigene Achse; zuweilen rechnet man auch die Invagination dazu. *Volvulus.*

Darmzotten. Ausserordentlich zahlreiche, etwa 1 mm lange, faden- oder kegelförmige Fortsätze der Dünndarmschleimhaut mit centralem Lymphraum; Hauptresorptionsorgane. *Villi instestinales.*

Dartos [δαρτὸς abgehäutet] sc. tunica. Die unter der äusseren Haut liegende „Fleischhaut" des Hodensackes; besteht aus ziemlich festem Bindegewebe mit zahlreichen glatten Muskelfasern.

Darw. *Bot. Zool.* = Darwin, Ch. R.

Darwinismus. Die von Charles Robert Darwin zur Begründung der Descendenztheorie* aufgestellte Lehre, dass unter den in Überzahl entstehenden Organismen ein Ringen um die Existenzbedingungen (sog. „Kampf ums Dasein", struggle for life) stattfindet, der wieder eine natürliche Zuchtwahl (natural selection), ein Überleben des Passendsten (survival of the fittest) und schliesslich, auf Grund der Vererbung und Anpassung, die Entstehung neuer Arten zur Folge hat. Oft wird D. syn. f. Descendenztheorie gebraucht; richtiger ist Selectionstheorie.

Darwin'scher Höcker. Höcker, der zuweilen am concaven Rande der Helix, nahe ihrer Umbiegungsstelle nach vorn vorkommt und der Ohrspitze der Tiere entspricht.

Dasselbeulen [*Dase* = Bremse, von ahd. *daha* Mücke, Fliege]. Entzündliche Hautanschwellungen und Abscesse bei Rindern (seltener bei Menschen), die dadurch entstehen, dass Hautdasselfliegen (bes. Hypoderma und Dermatobia noxialis, Fam. Oestridae) ihre Eier unter die Haut ablegen, aus denen sich dann dort die Larven entwickeln.

Dasy|meter [δασὺς dicht]. Dichtigkeitsmesser; wageartige Vorrichtung zum Nachweis des Gewichtsverlustes, den ein Körper nach dem Archimedischen Princip in der Luft erfährt. Da der Erfinder es benutzte, um damit die Luftverdünnung in der Luftpumpe zu bestimmen, heisst es auch Guericke's Manometer.

Datisca cannabina [*Δατίσκα*; *Cannabis**]. Hanfartiges Strichkraut, gelber Hanf, Fam. Datiscaceae, Ord. Passiflorinae.

Dattel [von δάκτυλος] s. Dactylus.

Datura stramonium* [arab. *tatûrah*]. Gemeiner Stechapfel, Fam. Solanaceae. Enthält u. a. das giftige Alkaloid Daturin, das nach Ladenburg identisch mit Hyoscyamin, isomer dem Atropin ist.

Daub. *Zool.* = Daubenton, L. J. M.

Daucus carota [δαῖκος Name mehrerer Doldenpflanzen, nach Kraus verwandt mit γλυκὺς süss; ital. *carota* Mohrrübe, viell. von κάρα Kopf]. Mohrrübe, Carotte, Fam. Umbelliferae.

Daud. *Zool.* = Daudin, F. M.

Dauerformen von Bacterien = Sporen.

Dauergewebe. *Bot.* Gewebe, das aus vollständig ausgebildeten, nicht mehr wachsenden Zellen besteht, im Gegensatz zum Teilungsgewebe.

Davaine'sche Körperchen = Milzbrandbacillen.

Davids. *Zool.* = Davidson, Th.

Daviel'scher Löffel. Löffelartiges Instrument zur Extraction von Starresten etc.

Davier [frz.]. Zahnzange.

Davy's Flammenbogen = Bogenlicht. D. Sicherheitslampe: Öllampe, deren Flamme von einem cylindrischen, oben geschlossenen Drahtnetz umgeben ist, das gegen die schlagenden Wetter in Bergwerken etc. schützt, indem es durch rasche Ableitung der Wärme bewirkt, dass die Entzündungstemperatur der aussen befindlichen explosiblen Gase nicht erreicht wird.

Day-sight [engl. „Tag-Sehen"]. Hemeralopie.

De- [lat.]. Bedeutet in Verbdg. 1. das Trennen, Entfernen, Fortbewegen; 2. das Aufhören, die Beseitigung des Grundbegriffes; 3. das Betreiben einer Thätigkeit über einen ganzen Raum hin bis aufs Äusserste, daher auch zur Verstärkung des Grundbegriffes dienend. (Nach Georges).

Deafening [engl. *deaf* betäuben]. Betäubung.

Debilitas cordis [lat.]. Herzschwäche.

Débridement [frz. *débrider* abzäumen, von *bride* Zügel, dann auch einschneiden]. Einschnitt in Gewebsteile, die eine Einschnürung, einen Druck auf etwas ausüben; z. B. blutige Erweiterung einer Bruchpforte, des (zu engen) Cervix uteri bei der Geburt, einer natürlichen oder künstlichen Öffnung, um Fremdkörper daraus zu entfernen etc.

De C. oder **De Cand.** *Bot.* = De Candolle, A. P.

Deca- [δέκα zehn]. Bezeichnet bei Maassen das Zehnfache der Einheit; z. B. 1 Decagramm = 10 Gramm. Cf. Deci-.

Decagynia [γυνὴ Weib]. Zehnweibige Pflanzen; in Linné's System die Ordnungen, deren zugehörige Pflanzen 10 Pistille haben.

Decaisn. *Bot.* = Decaisne, J.

Decan. *Chem.* Grenzkohlenwasserstoff von der Formel $C_{10}H_{22}$.

Decandolle's System. Ein natürliches Pflanzensystem mit folgender Haupteinteilung: I. Cotyledoneae mit den Klassen Mono- und Dicotyledoneae. II. Acotyledoneae mit den Unterklassen Foliaceae (Moose) und Aphyllae (Blattlose).

Decandria [ἀνὴρ Mann]. Die zehnte Klasse in Linné's Pflanzensystem; characterisiert durch 10 Staubgefässe.

Decantieren [*decanto* zu Ende singen, ableiern, dann im übertragenen Sinne langsame Ausführung einer Manipulation; oder von *de** und dem Stamme *cant*, der sich u. a. im deutschen *Kante* sowie in κανθὸς

findet und Ecke, Winkel bedeutet, weil man dabei das Gefäss unter einem gewissen Winkel neigen muss]. *Chem.* Abklären; Trennung einer Flüssigkeit von ihrem Bodensatz durch langsames Abgiessen oder Abhebern.

Decanülement. Herausnahme einer Canüle (aus der Luftröhre).

Decapitation [*de** und *caput* Kopf]. *Gyn.* Eine Art der Embryotomie, bei welcher der Hals des Foetus durchtrennt wird.

Decapoda [δέκα zehn, ποὺς Fuss]. Zehnfüsser; eine Unterord. der Podophthalmata, zu der die Krebse gehören.

Decarbonisation [*de** und *carbo**]. Befreiung einer Substanz von Kohlenstoff bezw. Kohlensäure.

Deci- [*decem* zehn]. Bezeichnet bei Maassen den zehnten Teil der Einheit; z. B. 1 Decigramm = 0,1 Gramm. Cf. Deca-.

Decidua [*deciduus* abfallend]. *Gyn.* Die hinfällige Haut; die (gewucherte) Schleimhaut der schwangeren Gebärmutter, insbesondere der Teil, der sich bei der Geburt loslöst und die äusserste Eihülle bildet. Gewöhnlich unterscheidet man die D. reflexa [lat. zurückgebogen], den um das Ei herumgewucherten Teil, und D. vera, die Schleimhaut der Uteruswand, die später mit der D. reflexa verwächst. Der Bezirk der D. vera, auf dem sich das Ei festsetzt und der sich später zum mütterlichen Teil der Placenta entwickelt, hat den besonderen Namen D. serotina [lat. spät entstehend, da man früher glaubte, er entstehe zuletzt]. D. menstrualis s. Dysmenorrhoea membranacea.

Deciduata (Huxley). Säugetiere mit Decidua; zerfallen in Disco- und Zonoplacentalia.

Decidu|oma malignum. Carcinom oder Sarkom der Decidua, bes. der Placentarstelle.

Deciduus, abfällig, heisst *Bot.* ein Organ, das einige Zeit nach seiner Entstehung abfällt, und zwar eher als andere, gleichzeitig angelegte Organe.

Decipium [*decipio* täuschen]. *Chem.* Ein seltenes, von Delafontaine im Samarskit entdecktes Element, Dp. Atomgew. 171 (?).

Deckblätter. *Bot.* Hochblätter, aus deren Achsel Blüten entspringen. *Bracteae.* In den Köpfchen heissen sie Spreublättchen, an den Ährchen der Gräser Spelzen, an den Kätzchen und Zapfen Schuppen.

Deckgläser. Dünne Glasplättchen, die man zum Schutze auf mikroskopische Präparate legt.

Deckknochen = Belegknochen.

Deckzellen. *Anat.* Die an der Peripherie der Geschmacksknospen liegenden Epithelzellen.

Declination [*declino* abweichen]. *Phys.* Der Winkel zwischen magnetischem und geographischem Meridian, also auch die Abweichung einer frei beweglichen, nur durch den Erdmagnetismus beeinflussten Magnetnadel von der Nord-Süd-Richtung.

Declinatorium. Instrument zur Bestimmung der magnetischen Declination.

Declive [*declivis* abschüssig]. Der hintere Teil des Monticulus des Kleinhirnwurms.

Decocto-infusum. Decoct, mit dessen (noch heisser) Flüssigkeit von anderen, leichter extrahierbaren, Stoffen ein Infus bereitet wird.

Decoctum [*decoquo* abkochen]. Abkochung; Auszug aus einer pflanzlichen Droge, der dadurch erhalten wird, dass man die betreffende Substanz mit einer bestimmten (gewöhnlich 10fachen) Menge Wasser übergiesst und sie etwa eine halbe Stunde lang den Dämpfen des siedenden Wasserbades unter bisweiligem Umrühren aussetzt; darauf wird die Flüssigkeit noch warm durchgeseiht.

Décollation [frz. Enthauptung, von lat. *decollo* den Hals abschneiden] = Decapitation.

Décollement [frz.]. Ablösung, z. B. der Epiphysen, Placenta etc.

Decolorierend [*decoloro* entfärben]. Entfärbend.

Decompositus [*de** und *compono* zusammensetzen, ordnen]. *Bot.* Mehrfach zusammengesetzt; von Blättern gesagt. *Pathol.* Cf. Facies.

Decomposition. *Chem.* Zerlegung, Zersetzung.

Decortication [*de** und *cortex* Rinde]. Abschälen der Rinde von Pflanzenteilen. Ausschälen von Geschwülsten.

Decrementum [lat]. Abnahme. Stadium decrementi, Abfall des Fiebers, Nachlass der Krankheit.

Decrepid [*decrepitus* was kein Geräusch mehr macht]. Sehr alt, abgelebt, gebrechlich.

Decrepitation [*de** und *crepito* knarren, knistern]. Knisterndes Geräusch, das entsteht, wenn gewisse Krystalle (z. B. Kochsalz, Salpeter), durch Erwärmen von dem in ihnen mechanisch eingeschlossenen Wasser befreit werden. Dieses dehnt sich nämlich dabei aus und zersprengt die einzelnen Krystalle.

Decsn. *Bot.* = Decaisne, J.

Decubitus [spätlat. das Liegen, von *decumbo* sich niederlegen; fast ausschliesslich im Sinne von *Gangraena per decubitum* gebräuchlich]. Wundliegen, Durchliegen, Druckgeschwür, Druckbrand; Gangrän der Haut oder Schleimhäute durch anhaltenden Druck von aussen (z. B. durch Druck des Körpers gegen die Bettunterlage, durch schlechtsitzende Verbände, durch Trachealcanülen, durch langdauerndes Aufliegen des Kehlkopfes auf der Wirbelsäule etc.); bei geschwächten, lange bettlägrigen Personen, namentlich häufig bei gewissen Krankheiten des Centralnervensystems.

Decussatio [lat. Kreuzung zweier Linien, von *decussis* die Zahl Zehn (X), und dieses von *decem* zehn und *as* (verwandt mit εἷς) Einheit]. Kreuzung, bes. von Nervenbahnen. D. pyramidum, Kreuzung der Pyramidenbahnen in der Medulla oblongata. D. lemnisci, Schleifenkreuzung.

Decussiert, gekreuzt, heisst *Bot.* die Stellung alternierender*, zweigliedriger Quirle.

Decyl, Decylen. Das einwertige bezw. zweiwertige Radical des Decans; $C_{10}H_{21}$ bezw. $C_{10}H_{20}$.

Dédoler [frz. von lat. *dedolo* abhauen, glatt machen]. Flach abtragen.

Defaecation [*de** und *faeces**]. Kotentleerung. Frz. und engl. auch Entfernung von Verunreinigungen und Niederschlägen aus Flüssigkeiten.

Defatigatio [*de** und *fatigo* ermüden]. Ermüdung, Überanstrengung.

Defectio animi [lat]. Ohnmacht.

Defect [*defectus*]. Das Fehlen, der Mangel. Psychischer D., geistige Unvollkommenheit, geistige Schwäche auf einem bestimmten Gebiete.

Defensive Proteids [engl. schützende Eiweisskörper] (Hankin) = Alexine.

Deferens vas [*defero* forttragen]. Samenleiter; Verbindungscanal zwischen dem Ausführungsgang der Nebenhoden und den Samenbläschen. Deferen(t)itis, Entzündung desselben.

Defervescenz [*defervesco* aussieden, auskochen]. Stadium der Entfieberung, des Nachlasses fieberhafter Krankheiten.

Defibriniertes Blut. Blut, das von Fibrin befreit ist.

Defloration [*defloro* entblüten]. Entjungferung.

Defluvium capillorum [lat]. Haarausfall.

Deformation [*Deformatio*]. Abweichung von der natürlichen Form, Verbiegung, Verunstaltung, Missbildung. Syn. Deformität. *Phys.* Formveränderung elastischer Körper durch einwirkende äussere („deformierende") Kräfte.

Defr. *Zool.* = Defrance, M.

Defurfuratio [*de** und *furfur* Kleie]. Kleienförmige Abschuppung.

Deg. *Zool.* = Degeer, K. Baron.

Dégagement [frz. Befreiung]. *Gyn.* Die Phase der Austreibungsperiode, in welcher der Kopf der Kindes geboren wird.

Degeneration [*degenero* ausarten]. Entartung; Verschlechterung einer Rasse in körperlicher und geistiger Hinsicht (cf. degeneratives Irresein); rückschreitende Metamorphose mancher Organismen, die im Jugend- oder Larvenstadium auf höherer Entwicklungsstufe stehen als im geschlechtsreifen Zustande. *Path.-Anat.* Umwandlung von Gewebselementen in Gebilde von geringerer Leistungsfähigkeit, bezw. vollkommener Untergang derselben. Die D. einzelner Zellen kann sein: fettig, albuminoid oder amyloid, hyalin, colloid, hydropisch, etc.; die D. ganzer Organe: fibrös oder sklerotisch, käsig, carcinomatös etc. — Im Nervensystem entsteht bei Leitungsunterbrechungen eine sog. secundäre D., bei der immer dasjenige Ende entartet, das von seinem trophischen Centrum abgeschnitten ist. Die D. kann daher sowohl absteigend wie aufsteigend sein, d. h. nach der Peripherie oder nach dem Centrum zu fortschreiten. Bei der grauen D., die namentlich in den Hintersträngen des Rückenmarks bei Tabes dorsalis auftritt, zerfällt die weisse Markscheide sowie der Achsencylinder, und es bleibt nur die Schwann'sche Scheide übrig, sodass die betreffenden Stellen grau aussehen.

Degenerationszeichen. Gewisse körperliche Missbildungen (z. B. Schädelasymmetrieen, angewachsene Ohrläppchen, unregelmässige Zahnstellung etc.) und geistige Abnormitäten, die erfahrungsgemäss bei degenerativem Irresein vorkommen, d. h. bei Geistesstörungen, die durch den Einfluss schwerer erblicher Belastung, kurz ausgedrückt durch „erbliche Degeneration" entstehen.

Dégénérescence [frz.] = Degeneration.

Degl. *Bot.* = Degland, J. V. Y.

Deglutition [*de** und *glutio* schlucken]. Das Hinabschlucken, der Schluckact.

Degradation [*de** und *gradus* Stufe]. Verschlechterung, Entartung, Umwandlung in eine minderwertige Form. D. der Energie = Dissipation der Energie.

Dehiscenz [*dehisco* spalten, klaffen]. Das Klaffen, Auseinanderweichen. *Anat.* Zwischenraum zwischen den Gelenkflächen zweier Knochen. *Bot.* Das Aufspringen von Kapselfrüchten.

Dej. *Zool.* = Dejean, P. F. A. Comte.

Dejectio, Dejectionen [*dejicio* herabwerfen]. Entleerung von Auswurfsstoffen, sowie diese selbst; bes. Kotentleerung.

Deiters. D-scher Fortsatz = Axencylinderfortsatz. D-scher Kern, Anhäufung grosser, vieleckiger Ganglienzellen unter dem seitlichsten Teile des Bodens der Rautengrube; auf Querschnitten durch die Medulla oblongata liegt er dorsal und medial vom Corpus restiforme. Syn. Äusserer Acusticuskern; grosszelliger Kern. D-scher Typus von Ganglienzellen: Zellen mit langem Nervenfortsetz; cf. Golgi'scher Typus. D-sche Zellen, 1. = Astrocyten* s. Neurogliazellen. 2. Stützzellen zwischen den äusseren Hörzellen des Corti'schen Organs.

Dek. *Zool.* = Dekay, J. E.

Deka- s. Deca-.

Del. *Bot.* = Delile, A. R.

Delar. *Zool.* = Delaroche, F.

Delarb. *Bot.* = Delarbre, A.

Délayants [*delayer* verdünnen]. Verdünnende Mittel. Cf. Dissolventia.

Deletär. Schädlich, verderblich.

Delhibeule [nach der Stadt D. in Vorderindien] s. Orientbeule.

Deligatio [*deligo* verbinden]. 1. Das Verbinden, Unterbinden. 2. = Deligatura.

Deligatura. Verband, Unterbindung.

Deliquescieren [*deliquesco*]. Zerfliessen; von hygroskopischen Substanzen gesagt.

Deliquium (animi) [lat.]. Ohnmacht.

Delirium [*deliro* irre sein, eig. aus der Furche (*de lira*), vom geraden, richtigen Wege abweichen, oder von *de** und λῆρος s. λήρημα albernes Geschwätz]. „Rasch verlaufende psychische Störung, welche mit traumartiger Trübung des Bewusstseins und mehr oder weniger ausgesprochenen Reizerscheinungen (massenhaften Sinnes-

täuschungen, Aufregungszuständen) einhergeht." KRAEPELIN). Bes. characteristisch ist das durch Wahnvorstellungen hervorgerufene, von Gesticulationen begleitete Irrereden. Symptomatisch bei manchen Geistes-, Gehirn-, fieberhaften Krankheiten, Intoxicationen. Zuweilen Syn. für Manie und acute Verwirrtheit. D. acutum (LÉHUT, BRIERRE DE BOISMONT), schwere Form der Tobsucht, die mit Fieber, Angstzuständen, unaufhörlichem Sprechen unzusammenhängender Worte und Silben, Nahrungsverweigerung (bes. Widerwillen gegen Getränke), rapidem Kräfteverfall etc. einhergeht und meist tötlich, seltener mit Genesung oder Übergang in eine chronische Geistesstörung endigt. D. cordis, völlige Unregelmässigkeit der Herzbewegung. D. furibundum, Tobsucht. D. metabolicum [*μεταβάλλω* verändern] (MENDEL), D. bei dem die Kranken glauben, dass alles gefälscht ist. D. palingnosticum [*πάλιν* wieder, *γιγνώσκω* erkennen] (MENDEL), D. des Wiedererkennens; cf. Doppelbewusstsein. D. tremens s. potatorum [*tremo* zittern], Säuferwahnsinn; die acute Verwirrtheit der chronischen Alkoholisten, characterisiert bes. durch Zittern sowie überhaupt grosse motorische Unruhe, Schlaflosigkeit, Delirien mit Sinnestäuschungen (Sehen kleiner Tiere etc.).

Delis. *Bot.* = DELISE, D. F.

Delivery [engl. von frz. *délivrer* befreien]. *Gyn.* Geburt des Kindes und Ausstossung der Nachgeburt.

Délivrance [frz.]. Natürliche Ausstossung der Nachgeburt oder künstliche Entfernung derselben. Délivre, Nachgeburt.

Delomorph [*δῆλος* offenbar, deutlich, *μορφή* Gestalt heissen auch die Belegzellen der Pepsindrüsen, da sie deutlich begrenzt und leicht färbbar sind. Cf. adelomorph.

Delphinium staphisagria* [weil die Blumenkrone einem Delphin ähneln soll]. Scharfer oder Lauserittersporn, Fam. Ranunculaceae. In den Samen u. a. das Alkaloid Delphinin.

Delto ides [*δέλτα* der griechische Buchstabe *Δ*]. Deltaförmig. Musculus d., Deltamuskel; ein Schultermuskel, der von der Clavicula, dem Akromion und der Spina scapulae entspringt und sich an der Tuberositas deltoidea des Oberarms ansetzt. Deltoideus, 1. Deltaähnlich, 2. Zum Deltamuskel gehörig.

Démangeaison [frz. das Jucken] = Pruritus.

Démarche de stepper [frz. *démarche* Gang, engl. *stepper* Tretmühle]. Bezeichnung CHARCOT's für den eigentümlichen Gang diabetischer Paraplegiker, die infolge von Neuritis des N. peronaeus die Füsse nicht strecken können und beim Gehen zweimal mit jedem Fusse, zuerst mit dem Hacken und dann mit der Spitze auftreten. [Nach ROTH].

Demarkation [frz. *démarquer* abgrenzen vom deutschen *Mark*]. Abgrenzung pathologischer (bes. entzündlicher, gangraenöser) Processe gegen andere oder gegen normales Gewebe. Die Grenzlinie selbst, in der auch die Abstossung (Sequestration) des erkrankten Teiles erfolgt, heisst Demarkationslinie.

Dementia [lat. von *de** und *mens* Verstand]. Blödsinn; Sammelbezeichnung für alle erworbenen Formen der Geistesschwäche vom einfachen Schwachsinn bis zur völligen Verblödung (D. apathica). Cf. Idiotie, Cretinismus. Entweder primär als functionelle Psychose oder secundär bei organischen Gehirnkrankheiten und im Anschluss an gewisse andere Geisteskrankheiten (bes. Melancholie, Manie, Paranoia). D. paralytica, fortschreitende Verblödung, verbunden mit Lähmungserscheinungen, Syn. Paralysis progressiva.

Demetrium [nach der Göttin DEMETER = CERES]. Früherer Name für Cer.

Demodex folliculorum [von *δέμας* Körper oder *δῆμος* Fett und *δῆξ* Holzwurm] (OWEN). Haarbalgmilbe; in Haarbälgen und Talgdrüsen von Menschen und Säugetieren. Syn. Acarus folliculorum.

Demographie [*δῆμος* Volk, *γράφω* schreiben]. Studium der socialen Verhältnisse einer Bevölkerung, bes. auf statistischer Grundlage.

Demours'sche Haut = DESCEMET'sche Haut.

Demulcentia [*demulceo* streicheln] sc. remedia „Einhüllende", reizlindernde Mittel, z. B. Gummi arabicum, Traganth, Radix Althaeae; haben den Zweck, Stoffe, die sonst die Darmschleimhaut stark reizen würden, einzuhüllen. Cf. Emollientia.

Denaturieren [*de** und *natura* Natur]. Einen Körper wegen der Besteuerung durch Zusatz gewisser Stoffe (bei Alkohol z. B. Pyridinbasen) für den Genuss unbrauchbar machen, ohne dass seine Verwendbarkeit für technische Zwecke darunter leidet.

Dendriten [*δένδρον* Baum]. *Anat.* Die zahlreichen verästelten Protoplasmafortsätze von Ganglienzellen, die zur Ernährung derselben sowie zur Zuleitung von Nervenreizen dienen.

Dendritisch. Baumförmig verzweigt, verästelt.

Dengue(fieber) [span. *dengue* Ziererei, nach DIEZ von lat. *denego* abschlagen, verweigern]. Acute epi- und endemisch auftretende, mild verlaufende Krankheit heisser Länder, die mit Kopf-, Gelenk- und Muskelschmerzen einhergeht und von einem polymorphen, an Masern, Scharlach, Urticaria etc. erinnernden Hautausschlag begleitet ist. Syn. *Rheumatismus febrilis exanthematicus, Scarlatina mitis, Exanthesis arthrosia,* Insolationsfieber. Die populären Namen beziehen sich z. T. darauf, dass die Bewegungen der Kranken wegen der Gliederschmerzen etwas Geziertes haben, wie z. B. Dandy-, pantomime-, break-bone- fever, broken wing in Amerika, la pantomima, la piadosa (die Mitleiderregende) in Spanien, knockelkoorts (Knöchelfieber) in den holländischen Colonieen; teils auf den buntscheckigen Haut-

ausschlag, wie z. B. frz. bouquet oder giraffe, engl. bucket, span. colorado.

Dens [lat.] Zahn. D. epistrophei, Zahnfortsatz des II. Halswirbels, um den sich der Atlas bei seitlichen Bewegungen des Kopfes dreht. Cf. Dentes.

Densi|meter [*densus* dicht]. Dichtigkeitsmesser; Araeometer, dessen Scala unmittelbar das spez. Gewicht angiebt.

Dent|agra. Zahnschmerz. Syn. Odontalgie.

Dentalis. Zu den Zähnen gehörig.

Dental osteom. Aus Cement bestehender Auswuchs an Zähnen. Cf. Odontom.

Dentaphon [*φωνή* Stimme]. Ein dem Audiphon ähnliches Hörinstrument, dessen schallauffangende Fläche zwischen die Zähne genommen wird, damit der Schall von hier durch die Kopfknochen zum Ohr geleitet wird.

Dentatus. Gezähnt.

Dentes [lat.]. Zähne. D. angulares, Eck- oder Augenzähne; cf. Caninus. D. buccales = Praemolares. D. caduci s. decidui s. lactei, Milchzähne. D. multicuspidati = Molares. D. sapientiae s. serotini, Weisheitszähne*.

Dentifricium [von *dens** u. *frico* reiben]. Zahnmittel, Zahnpulver.

Dentin. Zahnbein; Grundsubstanz der Zähne, welche die Pulpahöhle allseitig umgiebt und an der Krone vom Schmelz, an der Wurzel vom Cement überzogen ist. *Substantia eburnea.*

Dentinoide. Kleine, aus Dentin bestehende, geschwulstartige Bildungen in der Zahnpulpa, die teils dem Dentin aufsitzen, teils frei sind und mehr als Producte regenerativer und hypertrophischer Wucherung der Odontoblasten, denn als wahre Geschwülste aufzufassen sind. (Nach Ziegler). Syn. Odontinoide.

Dentirostres [*rostrum* Schnabel]. Zahnschnäbler; eine Fam. der Ord. Passeres, mit pfriemenförmigem Schnabel und Zahnausschnitt an der Spitze des Oberschnabels.

Dentitio [*dentio* zahnen]. Das Zahnen; der Durchbruch der Milch- bezw. bleibenden Zähne. Selten soll auch eine D. tertia, das Erscheinen einer dritten Generation von Zähnen, vorkommen. D. difficilis, der mit starken Beschwerden und mannigfachen, direct oder indirect damit verbundenen, Krankheiten einhergehende Durchbruch der Milchzähne.

Dentura. Zahnreihe.

Denudatio [lat. Entblössung]. Das Fehlen bezw. die Entfernung der natürlichen Hülle.

Deobstruents [engl. von lat. *de** und *obstruo* verstopfen]. Abführmittel.

Deontologie [*δέον* Pflicht, von *δεῖ* es ist nötig]. (Ärztliche) Pflichtenlehre.

Depilatio [*depilo* enthaaren, von *de** und *pilus**]. 1. Angeborener Haarmangel. 2. Künstliche Enthaarung.

Depilatoria sc. remedia. Enthaarungsmittel. Cf. epilieren.

Dephlegmieren [*de** und *φλέγμα* Schleim, bei älteren Chemikern auch das Wasser in Säuren und spirituösen Flüssigkeiten]. Frühere Bezeichnung für die Befreiung saurer oder spirituöser Flüssigkeiten von ihrem Wassergehalte durch Destillation etc. (Nach Wittstein).

Dephlogistisieren [*de** und *Phlogiston**]. Vom Phlogiston (Brennstoff) befreien. Hierunter verstanden die älteren Chemiker den Process der Verbrennung eines Körpers, indem sie glaubten, dass dabei ein gewisser Stoff, Phlogiston, entweiche. D. entspricht also ungefähr unserem oxydieren. Dephlogistisierte Luft = Sauerstoff. Dephlogistisierte Salzsäure = Chlor. (Nach Wittstein).

Depletio [*depleo* ausleeren]. Entleerung; Verminderung des Flüssigkeitsgehaltes des Körpers, insbesondere durch Blutentziehung.

Dépôt [frz. urspr. Ablagerung]. Oft = Abscess.

Depravatio [lat. Verdrehung, Verunstaltung, von *de** und *pravus* verkehrt]. Verschlechterung, perverse Beschaffenheit.

Depression [*deprimo* herabdrücken]. Das Herabdrücken, der Eindruck, die Vertiefung (z. B. in Knochen); ferner geistige Niedergeschlagenheit, Abspannung. *Ophthalm.* Herabdrücken eines harten Cataractes in den unteren Teil des Glaskörpers mittels einer Nadel, sodass das Pupillargebiet frei wird. Syn. Reclination. *Phys.* Niedriger Luftdruck; cf. auch Capillardepression.

Depressor. 1. Herabzieher; Bezeichnung mehrerer Muskel. 2. Depressorischer* Nerv; z. B. D. cordis (Ludwig und Cyon), ein centripetal verlaufender Ramus cardiacus des Vagus; wird er durchschnitten, so bewirkt Reizung des centralen Rumpfes, dass der Blutdruck im Herzen sinkt.

Depressorische Nerven. Nerven, deren Reizung die Erregbarkeit des vasomotorischen Centrums reflectorisch herabsetzt, also Erschlaffung der Gefässe und Sinken des Blutdrucks in ihnen bewirkt.

Depurantia [*de** und *purus* rein] sc. remedia. Reinigungsmittel, Abführmittel.

Deradelphus [*δέρη* Hals, *ἀδελφός* Bruder] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung mit einem Kopf und Hals, 3 oder 4 oberen Gliedmassen, sowie mit einem Rumpfe, der unterhalb des Nabels verdoppelt ist. (Nach Littré).

Der|adenitis. Entzündung d. Halsdrüsen.

Dérangement interne [frz. innere Unordnung]. *Chir.* Sammelbezeichnung für die sich an Knieverletzungen unmittelbar anschliessenden Störungen des Gelenkmechanismus.

Derbyshire neck [engl. *neck* Hals; wegen des häufigen Vorkommens in der gebirgigen engl. Grafschaft D.] = Kropf.

Derencephalus [*δέρη* Hals, *ἐγκέφαλος* Gehirn] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung mit sehr kleinem, von den Halswirbeln umschlossenen Gehirn. (Nach Littré).

Derivantia, Derivatio [*derivo* ableiten, von *de** und *rivus* Bach]. Ableitende* Mittel, Ableitung.

Derivat. *Chem.* Abkömmling; Verbdg., die aus einer anderen durch Substitution etc. entstanden ist.

Derma [*δέρμα* Haut, von *δέρω* abhäuten] = Cutis.

Dermanyssus avium [*νύσσω* stechen]. Vogelmilbe, Ord. Acarina; auf Vögeln, zuweilen auch Menschen.

Dermatagra = Pellagra.

Derm(at)algie. Hautschmerz; Neuralgie der Haut.

Derm(at)apostasis [*ἀπόστασις*, von *ἀφίστημι* beiseite stellen, an eine andere Stelle bringen]. Secundäre Localisation einer Krankheit auf der Haut. Zuweilen auch syn. für Phyma.

Dermat|exanthesis. (Secundärer) Hautausschlag.

Dermatica sc. remedia. Hautmittel.

Dermat|itis. Hautentzündung. D. contusiformis [*Contusio**] 1. Hautentzündung infolge von Quetschungen; 2. = Erythema nodosum, wegen der eigenartig blauroten Verfärbung der dabei auftretenden Knoten. D. exfoliativa neonatorum, ein bei schlecht ernährten Säuglingen auftretendes Erythema exsudativum, wahrscheinlich pyaemischer Natur, das zur Abhebung der Epidermis führt. D. herpetiformis (Duhring) s. Dermatite douloureuse chronique à poussées successives (Brocq), chronische, schmerzhafte Hautentzündung, bei der bes. Blasen, Bläschen und Pusteln, daneben aber auch alle möglichen anderen Formen von Efflorescenzen auftreten. D. papillaris capillitii (Kaposi), Hauterkrankung, bei der am Nacken und an den benachbarten Teilen des behaarten Kopfes grössere und kleinere, derbe, mit dicker Epidermis bedeckte, blassrote Geschwülste mit zerklüfteter Oberfläche auftreten.

Dermatobia noxialis [*βιόω* leben, *noxius* schädlich]. Eine Fliege, Fam. Oestridae, deren Eier sich in der Haut entwickeln. Cf. Dasselbeulen.

Dermatocoptes s. **Dermatodectes** [*κόπτω* schlagen, verwunden, *δάκνω*, *δήκω* beissen]. Saug- oder Räudemilbe, Ord. Acarina; auf Pferden, Schafen etc., vorübergehend auch auf Menschen.

Dermatogen [*γεννάω* erzeugen]. *Bot.* Oberste Schicht des Meristems am Vegetationspunkte der Stengel, aus der die Epidermis hervorgeht.

Dermatol. Basisch gallussaures Wismutoxyd, $C_2H_2(OH)_3.COO.Bi(OH)_2$. Gelbes antiseptisches Pulver, das bes. bei Hautkrankheiten gebraucht wird.

Dermato|logie. Lehre von den Hautkrankheiten.

Dermato|lysis. Angeborene Hautkrankheit, bei der es infolge von Hypertrophie und Schlaffheit der Haut zu ausgedehnter Faltenbildung kommt. Cf. Elephantiasis mollis.

Dermat|om. Hautgeschwulst.

Dermato|mykosis. Durch parasitische Pilze bedingte Hautkrankheit. D. circinata = Herpes tonsurans. D. furfuracea = Pityriasis versicolor.

Dermatomyom. Myom der Haut, das von der glatten Muskulatur der Haare, Schweissdrüsen, Gefässe ausgeht.

Dermato|myositis nennt Unverricht eine acute, mit Fieber und Allgemeinerscheinungen einhergehende Polymyositis, bei der gleichzeitig Oedeme und Ausschläge der Haut auftreten.

Dermatonosen, Dermatopathieen, Dermatosen [*νόσος* Krankheit; *πάθος* Leiden]. Hautkrankheiten im allgemeinen.

Dermatophagus [*φαγεῖν* essen]. Fressmilbe, Ord. Acarina; in der Haut verschiedener Tiere.

Dermatophilus [*φιλέω* lieben]. Name verschiedener Hautparasiten.

Dermato|phobie. Krankhafte Furcht vor Hautverletzungen und ihren Folgen.

Dermatophon [*φωνή* Stimme, Laut] (Voltolini, Hueter). Stethoskopartiges Instrument zur Auscultation der Blutgeräusche in der Haut, sowie von Muskel- und Sehnengeräuschen.

Dermatophyten [*φυτόν* Pflanze]. Pflanzliche Parasiten, die Hautkrankheiten verursachen.

Dermato|plastik. Plastischer Ersatz von Hautdefecten.

Dermatorrhagie [nach Analogie von *Haemorrhagie* gebildet]. Hautblutung, Blutschwitzen.

Dermatosklerosis = Sklerodermie, Sklerem.

Dermato|spasmus = Cutis anserina.

Dermatozoen, Dermato|zoonosen. Tierische Hautparasiten, bezw. die durch sie verursachten Hautkrankheiten.

Dermenchysis [*ἐγχύω* eingiessen]. Hauteingiessung, subcutane Injection bezw. Infusion. (Bezek).

Dermo- s. auch Dermato-.

Dermocyma [*κῦμα* Embryo]. Doppelmissbildung, bei welcher der (rudimentäre) Parasit im Körper des Autositen, und zwar unter der Haut, eingeschlossen ist. Wahrscheinlich handelt es sich hier oft um Dermoidcysten. C. Endocyma.

Dermographie [*γράφω* schreiben]. 1. Das Beschreiben der Haut; Aufzeichnung percussorischer Grenzen etc. auf der Haut mit, meist bunten, Stiften. 2. = Autographismus.

Dermoidcysten. Cysten, deren Wand die Structur der äusseren Haut aufweist, und die auch die verschiedenen Anhangsgebilde der Haut (Haare, Nägel, Zähne etc.) enthalten können. Sie kommen bes. in den Ovarien vor und werden als abgesprengte Teile des äusseren Keimblattes aufgefasst.

Dermoide. Hautartige Bildungen an Schleimhäuten (bes. an der Conjunctiva); zuweilen auch syn. für Dermoidcysten.

Dermosynovitis plantaris ulcerosa (Gosselin). Eitrige Entzündung der Haut der Fusssohle, die sich im Anschluss an vorhandene Schwielen entwickelt und auf einen unter denselben gelegenen (normal vorhandenen oder pathologisch entstandenen) Schleimbeutel übergreift. (Nach Roth). Cf. Malum perforans pedis.

Dero(di)dymus [*δέρη* Hals, *δίδυμος* doppelt] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung

mit zwei Köpfen und einer doppelten Wirbelsäule, sonst einfachem Körper.

Deroncus [ὄγκος Krümmung, Geschwulst]. Halsgeschwulst. Kropf.

Derosne'sches Salz = Narcotin.

Desault'scher Verband. Ein Verband bei Schlüsselbeinbrüchen, dessen Princip darin besteht, dass der Oberarm der kranken Seite über ein in die Achselhöhle gelegtes Kissen am Thorax befestigt wird, worauf dann Mitellatouren um den Ellbogen folgen.

Descemet'sche Haut. Im weiteren Sinne die hintere Grenzschicht der Cornea, nämlich die structurlose hintere Basalmembran, *Lamina elastica posterior*, (im engeren Sinne nur diese), sowie das auf ihr sitzende hintere Epithel, *Endothelium camerae anterioris*. Syn. Demours'sche Haut.

Descemetitis. Entzündung der Descemet'schen Haut, bes. im Anschluss an eine Iritis serosa, indem sich auf ihr aus dem Kammerwasser Niederschläge in Form feiner, punktförmiger, grauer Flecke bilden. Syn. Keratitis punctata, Hydromeningitis, Iritis s. Uveitis serosa.

Descendens [lat.]. Herabsteigend. Ramus d. Hypoglossi, ein abwärts ziehender Ast des Hypoglossus, der motorischen Zweige an die unteren Zungenbeinmuskeln abgiebt, dessen Fasern jedoch aus dem I. und II. Cervicalnerven stammen.

Descendenten. Nachkommen; Verwandte in absteigender Linie. Directe D., Kinder, Enkel etc.

Descendenztheorie. Entwicklungslehre. Ihr zufolge stammen die jetzt lebenden Arten von einfachsten Formen ab, aus denen sie sich allmählich, im Verlaufe langer Zeiträume, durch Anpassung, Vererbung und natürliche Auslese entwickelt haben. Cf. Darwinismus, Constanz der Arten. Syn. Transformations-, Transmutationslehre.

Descensus, *us* [lat.]. Das Herabsteigen, die Senkung*. D. funiculi umbilicalis, unvollkommener Nabelschnurvorfall bei der Geburt. D. ovariorum: 1. der dem D. testiculorum analoge Vorgang beim Weibe; 2. Verlagerung der Eierstöcke nach unten bei Retroversio und Retroflexio uteri etc. D. testiculorum, das Herabsteigen der Hoden vom Ort ihrer ersten Anlage (es ist dies die Urnierengegend neben der Lendenwirbelsäule) nach dem Hodensack, durch Zug des Gubernaculum Hunteri.

Descriptio [*describo* abschreiben, beschreiben). Beschreibend. Cf. Anatomie.

Desf. *Bot.* = Desfontaines, R. L.

Desh. *Zool.* = Deshages, G. P.

Desiccantia [lat.] sc. remedia. Austrocknende Mittel.

Desinfection [verneinende frz. Vorsilbe *des* = lat. *de**]. Vernichtung von ansteckenden Krankheitsstoffen, bes. von krankheitserregenden Bacterien. Cf. Antiseptik.

Desinfectol. Ein dem Kreolin ähnliches Antisepticum, das ein Gemenge von Natriumverbindungen der Kresole mit Harzseifen und Kohlenwasserstoffen ist.

Desinficientia sc. remedia. Chemische Mittel zur Desinfection.

Desintegration [*des* und *integer* unversehrt]. Zerstörung des Zusammenhangs. Cf. Desorganisation.

Desl(g'ch). *Zool.* = Deslongchamps, J. A. E.

Desm. *Bot.* = Desmazières, J. B. X. J. *Zool.* = Desmarest, A. G.

Desmoul. *Zool.* = Desmoulins, Ch.

Desmidiaceae [δεσμὸς Band]. Bandalgen; eine Fam. der Conjugatae, deren Mitglieder ketten- oder bandförmige Verbände bilden.

Desmiognath [δέσμιος verbunden, γνάθος Kiefer] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung, bei der ein überzähliger, unentwickelter Kopf durch muskulöse und häutige Teile (nicht durch Knochen) am Halse des Hauptindividuums befestigt ist. (Nach Littré.)

Desmitis. Entzündung von Bändern (Ligamenten).

Desmobacterien. Fadenbacterien; hierunter werden zuweilen (längere) Bacillen und Vibrionen verstanden.

Desmodynie [ὀδύνη Schmerz]. Schmerzen in Bändern und Sehnen.

Desmographie [γράφω schreiben]. Beschreibung der Bänder (Ligamente). Cf. Syndesmologie.

Desmoid [δεσμὸς Band, Sehne] (J. Müller). Sehnenartige Geschwulst; sehr hartes Fibrom, das auf der Schnittfläche ein weisses, sehnenartig glänzendes Gewebe zeigt.

Desmologie = Syndesmologie.

Desmopathie [πάθος Leiden]. Erkrankung der Bänder (Ligamente).

Desmorrhexis [ῥῆξις das Zerreissen]. Bänderzerreissung.

Desmotropie [δεσμὸς Band, Bindung, τρέπω wenden]. *Chem.* Der Bindungswechsel beim Übergang eines Körpers in die pseudomere* Verbdg.

Desmurgie [ἔργον Werk]. Der Teil der Chirurgie, der die Verbände, Einwicklungen etc. umfasst. Cf. Akiurgie.

Desodorantia [verneinende frz. Vorsilbe *des* = lat. *de* und *odor* Geruch]. Mittel zur Zerstörung schlechter Gerüche.

Desorganisation. Zerstörung der Organisation, des organischen Zusammenhangs, der Structur und Function.

Desoxydation. Gänzliche oder teilweise Entziehung von Sauerstoff.

Desp. *Bot.* = Desportes, J. B. R. P.

Desquamatio [*de** und *squama*]. Abschuppung der Haut; Ablösung der obersten, verhornten Epidermisschichten. Bei der D. furfuracea geschieht dies in Form kleinster (kleienförmiger) Schüppchen, bei der D. lamellosa s. membranacea in Form grösserer Lamellen. Bei Schleimhäuten nennt man die Ablösung der obersten Epithelschichten, z. B. bei Katarrhen, ebenfalls D.

Desquamation marginée aberrante de la langue [frz. *marginé* gerändert, *aberrant* reggellos, *langue* Zunge] (Brocq) = Psoriasis linguae.

Desquamativ-Pneumonie. Von Buhl eingeführte Bezeichnung für einen Process, den er für die Grundlage der Lungenphthise und käsigen Pneumonie ansieht. Derselbe besteht wesentlich darin, dass das interstitielle Bindegewebe der Lungen mit einem starren, zellenreichen Exsudat infiltriert wird, und dass die Alveolarepithelien stark wuchern und abgestossen werden. Der Ausgang ist gewöhnlich anaemische Nekrose und Verkäsung oder Lungencirrhose.

Desr. *Bot.* = Desrousseaux.

Destillat. Das bei der Destillation* entstehende flüssige Condensationsproduct.

Destillation [*destillo* abtropfen, von *de** und *stilla*, *στίλλη* Tropfen]. Process, bei dem eine flüssige Substanz durch Erhitzen in in einen gasförmigen Zustand und aus diesem durch Abkühlen wieder in den flüssigen übergeführt wird. Im Gegensatz zu dieser nassen D. handelt es sich bei der trockenen D. um die Zersetzung trockener organischer Körper durch Erhitzen bei mehr oder weniger vollständigem Luftabschluss. Bei der fractionierten D. [frz. *fractionner* in Brüche zerteilen, von lat. *fractio* das Zerbrechen] wird das Destillat in mehreren Portionen bei bestimmter Temperatur aufgefangen, so dass dadurch Substanzen von ungleichem Siedepunkt getrennt werden können. — Im gewöhnlichen Leben wird zuweilen D. fälschlich für Maceration und Digestion gebraucht.

Destructive Wirkung [*destruo* zerstören]. *Chem.* = differenziierende Wirkung.

Desudation [engl. von lat. *Desudatio*]. 1. Starkes Schwitzen. 2. Hitzblattern.

Desv. *Bot.* = Desvaux, A. N.

Detergents [engl.]. 1. Mittel zur Reinigung von Wunden. 2. Abführmittel.

Determinismus [*determino* abgrenzen. bestimmen]. Lehre von der steten Bestimmung des Willensactes, entweder durch äussere oder innere Ursachen. Hiernach giebt es also eine „Willensfreiheit" im Sinne von Grundlosigkeit nicht.

Dethard. *Bot.* = Detharding, G. G.

Detonation [*detono* losdonnern]. Sehr schnell verlaufende Explosion; Verpuffung.

Detractio [lat.]. Die Fortnahme, Entfernung.

Detritus [*detero* abreiben, zerreiben]. Bezeichnung für Gewebstrümmer; breiige oder körnige Überreste zerfallener Zellen und Gewebe.

Détroit [frz. Verengerung, von lat. *destrictus*]. D. supérieur, Beckeneingang. D. inférieur. Beckenausgang.

Détroncation [frz. von lat. *de** und *truncus**] = Decapitation.

Detrusor urinae [*detrudo* hinabstossen]. Die Gesamtheit der äusseren, bes. vorn und hinten entwickelten, longitudinalen Muskelfasern der Blasenwand, welche zur Entlerung des Urins beitragen.

Detumescentia [*detumesco* aufhören zu schwellen]. Abschwellung.

Deutero|albumosen [*δεύτερος* der zweite] (Kühne). Zwischenproducte bei der Eiweissverdauung, die aus den Protalbumosen entstehen und dann in Peptone übergehen. Unterscheiden sich von den Protalbumosen dadurch, dass sie nicht durch Kupfersulfat gefällt werden.

Deuteropathisch [*πάθος* Leiden]. Im Gefolge und abhängig von einer (primären) Krankheit auftretend. Syn. secundär.

Deuteroskopie [*σκοπέω* sehen]. Zweites Gesicht.

Deutoplasma. Nahrungsdotter.

Deutoxyd. *Chem.* Frühere (in Frankreich noch jetzt übliche) Bezeichnung für die zweite Oxydationsstufe eines Elements, bei der sich der Sauerstoff zum Element wie 2:1 verhält. Syn. Dioxyd. Analog giebt es ein Protoxyd (1:1), Trioxyd (3:1) etc.; die höchste Oxydationsstufe heisst Peroxyd. In gleicher Weise spricht man (in Frankreich) von einem Deutochlorür, Deutojodür etc.

Deviation [*de** und *via* Weg]. Abweichung vom Wege, von der richtigen Lage, Ablenkung. D. conjuguée [frz. zusammengehörig; cf. conjugiert] (Prévost), gleichsinnige Abweichung des Kopfes und der Augenachsen von der Mittellinie; und zwar bei einseitigen Herden im Grosshirn gewöhnlich nach der kranken Seite („der Kranke sieht seinen Herd an"), bei einseitigen Herden in der Varolsbrücke nach der entgegengesetzten Seite.

Devonische Formation [nach der engl. Landschaft *Devonshire*]. *Geol.* Die Schichten zwischen silurischer und Steinkohlenformation; im wesentlichen bestehend aus Sandstein, Quarziten, Conglomeraten, Grauwacken, Thonschiefer und Kalkstein. (Nach Meyer).

Devonshire-Colik = Colique sèche.

Dexiocardie [*δέξιος* rechts, *καρδία* Herz]. Verlagerung des Herzens nach der rechten Brusthälfte. Die angeborene D. ist mit Situs inversus verbunden.

Dextrin [von *dexter* rechts, da es rechtsdrehend ist]. Stärkezucker; ein Kohlehydrat von der Formel $(C_{12}H_{20}O_{10})_3+H_2O$. Entsteht aus Stärke durch Erhitzen auf 180°, ferner durch Einwirkung verdünnter Säuren oder von Diastase.

Dextro-. Rechts-; z. B. Dextroracemsäure, Rechtsweinsäure.

Dextrocardie = Dexiocardie.

Dextroform [willk.]. Mit Formaldehyd behandeltes Dextrin. Ersatz für Jodoform.

Dextrogyr [*gyro* drehen, von *γῦρος* Kreis]. *Chem.* Rechtsdrehend, nämlich die Ebene polarisierten Lichtes.

Dextrose [da rechtsdrehend] = Traubenzucker, d-Glucose.

Dhlb. *Zool.* = Dahlbom, A. G.

Di. *Chem.* = Didym.

Di- [*δίς* zweimal]. *Chem.* Vorsilbe, die bedeutet, dass das betreffende Atom oder Radical zweimal in der Verbdg. enthalten ist; z. B. Dibromaethan $C_2H_4Br_2$, Diphenyl $(C_6H_5)_2$.

Diabetes [*διαβήτης*, von *διαβαίνω* hindurchgehen, sc. Flüssigkeit durch die Nieren]. Harnruhr; eine mit dauernder Ausscheidung

ungewöhnlich grosser Urinmengen einhergehende Krankheit; meist syn. f. D. mellitus. D. insipidus s. spurius* [*insipidus* nicht schmeckend, weil der Urin hier nicht süss schmeckt], einfache Harnruhr, bei der infolge noch wenig bekannter, wahrscheinlich nervöser Störungen ein abnorm reichlicher, nicht zuckerhaltiger Urin von niedrigem spec. Gewicht abgeschieden wird. D. mellitus s. verus [*mellitus* honigsüss, von *mel* Honig, da der Urin hier süss schmeckt], Zuckerharnruhr, Zuckerkrankheit; chronische Krankheit, die durch dauernde, reichliche Ausscheidung von Traubenzucker enthaltendem Urin, durch starkes Durst- und Hungergefühl, sowie durch schwere Ernährungsstörungen gekennzeichnet ist. Je nachdem der D. mit Krankheiten des Nervensystems, des Pankreas, der Leber oder mit Gicht in Zusammenhang steht, spricht man von D. neurogenes, pancreaticus, hepaticus, arthriticus. Beim D. decipiens [*decipio* täuschen] kann die Polyurie zeitweise ganz fehlen. Beim D. insitus wird an Stelle des Traubenzuckers Inosit ausgeschieden.

Diabrosis [*διάβρωσις*, von *διαβιβρώσκω* durchfressen, zernagen]. Das Zernagen im Sinne von Erosion. Cf. Haemorrhagie.

Diacetsäure = Acetessigsäure; $CH_3.CO.CH_2.COOH$.

Diaceturie [*οὖρον* Harn]. Ausscheidung von Diacetsäure im Urin; bei Diabetes, fieberhaften Krankheiten, Autointoxicationen etc. Cf. Gerhard'sche Reaction.

Diachylon [*διὰ* mit, *χυλὸς* Pflanzensaft]. Urspr. Bezeichnung für gewisse mit Pflanzensäften (Gummiharzen) bereitete Pflaster; jetzt bes. für einige bleihaltige Salben und Pflaster gebraucht. Emplastrum d. simplex und compositum = Emplastrum Lithargyri simplex und compositum. Unguentum d. Hebrae, Diachylonsalbe, besteht aus gleichen Teilen Emplastrum Lithargyri und Olivenöl.

Diacodion. Ein aus Mohnköpfen [*διὰ κωδείων*, von *κώδεια* Mohnkopf] bereitetes Heilmittel. Sirupus Diacodii = Sirupus Papaveris, Mohnsaft.

Diacope [*διὰ* durch, *κόπτω* schlagen]. Das Zerschneiden, Zerhauen, bes. von Schädelknochen.

Diacrydium [wahrsch. aus *Dacrydium* verdorben, und dieses von *δάκρυον* Thräne, weil der Saft in Form von Thränen hervorquillt; nach anderen von *διακρίνω* trennen, absondern, also Purgiermittel] = Scammonium. Syn. Diagrydium.

Di|adelphia. Zweibrüdrige Pflanzen; die 17. Kl. des Linné'schen Systems, deren Staubfäden in 2 Bündeln verwachsen sind.

Diaeresis [*διαίρεσις*, von *διαιρέω* auseinandernehmen]. Die (mechanische) Trennung, Zerreissung. Cf. Haemorrhagie.

Diaet [*δίαιτα*]. Lebensweise, bes. in Bezug auf Wahl von Speisen und Getränken; Ernährungsweise.

Diaetetik. Lehre von der für das einzelne Individuum passendsten Ernährungs- und Lebensweise.

Diaetetische Kur. Heilverfahren durch bestimmte Regelung der Kost (Mast-, Entfettungs-, Milch-, Traubenkur etc.).

Dia|geotropismus = Transversalgeotropismus.

Diagnose [*διάγνωσις* das Unterscheiden]. Die richtige Erkennung, Unterscheidung und Benennung einer Krankheit auf Grund der Anamnese und Untersuchung.

Diagnostik. Die Lehre von der Erkennung der Krankheiten; die Kunst eine richtige Diagnose zu stellen.

Diagonalconjugata s. Conjugata diagonalis.

Diagramm [*διάγραμμα* Umriss]. *Bot.* Blütengrundriss; ein Schema, in das die Blütenteile im Grundriss nach Zahl und Stellung eingezeichnet werden.

Diagrydium = Diacrydium.

Dia|heliotropismus = Transversalheliotropismus.

Diakaustik. Brennlinie* bezw. Brennfläche, die bei Brechung des Lichtes entsteht. Cf. Katakaustik.

Diakrise [*διάκρισις* vollkommene Absonderung, Trennung]. 1. Abgrenzung einer Krankheit gegen eine andere (= Differentialdiagnose); in diesem Sinne spricht man von diakritischen (= pathognomonischen) Zeichen. 2. Vollkommene Krise*; in diesem Sinne spricht man von diakritischen Mitteln, die eine solche herbeiführen.

Diaktinismus. *Phys.* Durchlässigkeit für aktinische Strahlen.

Diaklysmose [*διὰ* durch, *κλυσμὸς* Klystier] (v. Genersich). Sehr umfangreiche Darmeingiessung, bei welcher der ganze Verdauungscanal einschliesslich des Magens vom After aus mit einer medicamentösen Flüssigkeit (bei Cholera z. B. Tanninlösung) angefüllt wird. Cf. Enteroklyse.

Dialursäure [da aus *Alloxantin*, einem Derivat der Harn- oder *Urinsäure* dargestellt]. Tartronylharnstoff.

Dialypetalus [*διαλύω* trennen] = eleuteropetalus.

Dialysator. Apparat zur Dialyse.

Dialyse. Trennung löslicher, krystallisierbarer Körper (sog. Krystalloide) von unlöslichen (sog. Colloiden) auf Grund der Eigenschaft ersterer durch poröse Scheidewände (tierische Membranen, Pergamentpapier etc.) leicht und schnell zu diffundieren. (Graham.)

Diamagnetisch heisst ein Körper, der von Magneten abgestossen wird und, wenn er zwischen 2 Magnetpole gebracht wird, sich senkrecht zur Verbindungslinie derselben, („aequatorial") zu stellen bestrebt ist; bes. Wismut.

Diameter [*διάμετρος*]. Durchmesser, bes. Beckendurchmesser. Cf. Conjugata. D. obliqua, Verbindungslinie zwischen der Articulatio sacro-iliaca der einen und der Eminentia ileo-pectinea der anderen Seite.

Diamid. *Chem.* Die Gruppe $H_2N\text{-}NH_2$. Syn. Hydrazin.

Diamine. *Chem.* Verbdg., die aus einem zweiwertigen Alkohol durch Aus-

tausch der beiden Hydroxylgruppen gegen 2 Amidogruppen entstehen; z. B. aus Glycol $C_2H_4(OH)_2$ das Aethylendiamin $C_2H_4(NH_2)_2$. Man kann sie aber auch von 2 Molekülen Ammoniak durch Austausch von 2 Atomen Wasserstoff gegen eine Alkylengruppe ableiten; z. B. $N_2 \begin{matrix} H_2 \\ H_2 \\ C_2H_4 \end{matrix}$.

Cf. Amine.

Diandrae, Diandria [*δίς* doppelt, *ἀνήρ* Mann]. Zweimännige Pflanzen; eine Ord. der Dicotyledones sympetalae, bezw. die 2. Kl. des Linné'schen Systems mit 2 nicht verwachsenen Staubgefässen.

Dianenbaum [*Diana* bei den Alten Göttin der Jagd, auch der Mond, bei den Alchemisten das Silber]. Silberbaum; die baumartigen Verzweigungen des aus seinen Lösungen durch andere Metalle (Quecksilber etc.) ausgefällten Silbers.

Dianthus [*Διὸς ἄνθος* Blume des Zeus]. Nelke, Fam. Caryophyllaceae.

Diapasma [*διαπάσσω* dazwischen streuen]. Streupulver.

Diapason [eigentlich *διὰ πασῶν χορδῶν συμφωνία* der durch alle (8) Saiten gehende Accord]. 1. Octave. 2. Stimmgabel. 3. Kammerton (frz. d. normal).

Diapedesis [*διαπήδησις*, von *διαπηδάω* hindurchtreten]. Im Sinne von Hippokrates das „Durchschwitzen" von Blut durch die keine gröbere Texturerkrankungen aufweisende Gefässwand; cf. Haemorrhagie. Im Cohnheim'schen Sinne Durchtritt von roten und bes. weissen Blutkörperchen durch die (makroskopisch intacte) Wand der Capillaren.

Diaphan [*διαφανής*]. Durchscheinend.

Diaphanoskopie. Durchleuchtung eines Organs zu diagnostischen Zwecken. Früher benutzte man dazu von aussen her auffallendes Licht; jetzt führt man gewöhnlich die Lichtquelle in das Innere des zu untersuchenden Körpers ein.

Diaphorese [*διαφόρησις*, von *διαφορέω* hindurchtragen]. Die Hautausdünstung, bes. das Schwitzen.

Diaphoretica sc. remedia. Schweisstreibende Mittel.

Diaphotoskop [*διὰ* durch, *φῶς* Licht, *σκοπέω* betrachten]. Ein von Schütz angegebenes, endoskopartiges Instrument.

Diaphragma [*διάφραγμα*, von *διαφράσσω* durch eine Scheidewand trennen]. Scheidewand. *Anat.* Zwerchfell; früher auch für andere Scheidewände, z. B. der Nase, des Herzens, für das Mediastinum etc. gebräuchlich. D. oris, der den Boden der Mundhöhle bildende M. mylohyoideus. D. pelvis, die Dammmuskeln, die das kleine Becken unten abschliessen, bisweilen auch der M. levator ani allein. D. urogenitale, der vordere, dreieckige Teil des D. pelvis zwischen Symphyse und beiden Tubera ischii, der vom M. transversus perinaei profundus nebst den beiden ihn einhüllenden Fascien gebildet wird. *Phys.* Blende.

Diaphragmato|cele. Zwerchfellbruch; das Durchtreten von Bauch- oder Brusteingeweiden durch das Zwerchfell.

Diaphthol[willk. von *διαφθείρω* vernichten] o-Oxychinolin-m-sulfosäure, $C_9H_6NO.SO_3H$; ein Antisepticum. Syn. Chinaseptol.

Diaphtherin. Oxychinaseptol; eine Verbgd. von 2 Molecülen Oxychinolin mit 1 Molecül o-Phenolsulfonsäure. Antisepticum.

Diaphyse [*διαφύω* dazwischen wachsen]. Der mittlere Teil der langen Röhrenknochen zwischen den beiden Epiphysen.

Diaplegie [*διὰ* durch, *πληγή* Schlag] (Spring). Allgemeine Lähmung im Gegensatz zur Monoplegie.

Diapnoica [*διαπνοή* das Ausdünsten] = Diaphoretica.

Diapositiv. Ein photographisches Positiv auf einem durchsichtigen Substrat (bes. Glas).

Diarrhoea [*διάρροια* s. *διαρροή* von *διαρρέω* durchfliessen]. Diarrhoe, Durchfall; häufige Entleerung dünner, mehr oder weniger flüssiger Stühle, bedingt durch beschleunigte Peristaltik infolge von Darmkrankheiten (bes. Enteritis), nervösen und reflectorischen Einflüssen etc. D. ablactatorum, beim Entwöhnen der Kinder. D. chylosa, reichliche Entleerung milchig gefärbter Schleimmassen bei Enteritis follicularis; cf. Chylorrhoe. D. dentientium, bei der Dentitio difficilis. D. lienterica = Lienterie*. Bei der D. stercoralis bestehen die Entleerungen hauptsächlich aus dünnflüssigen Faecalmassen.

Diarthrose [*διάρθρωσις*, von *διὰ* (das hier den Grundbegriff verstärkt) und *ἄρθρον* Gelenk, also vollkommenes Gelenk]. Wahres Gelenk, bei dem die dasselbe bildenden Knochen durch einen schmalen Zwischenraum, die Gelenkhöhle, getrennt sind.

Diascordium. Scordiumlatwerge; Latwerge der frz. Pharmacopoe, die neben vielen anderen pflanzlichen Bestandteilen auch Blätter von Teucrium scordium sowie Opium enthält.

Diaskopie [*διὰ* durch *σκοπέω* betrachten] = Phaneroskopie.

Diastaltische Bewegungen [*διὰ* und *στέλλω* gehen, da die Impulse durch das Rückenmark gehen] (Marshall Hall) = Reflexbewegungen.

Diastase[*διάστασις* das Auseinanderstehen, die Trennung, Spaltung]. *Chem.* Eiweissartiges, ungeformtes Ferment, das Kohlehydrate der Stärkegruppe in Dextrin und Traubenzucker umwandelt („spaltet"). D. bildet sich u. a. beim Keimen des Getreides, bes. der Gerste, und wird aus einem wässrigen Malzauszug durch Alkohol als weisses Pulver gefällt. Ptyalin und Pankreatin sind mit D. verwandt oder identisch. *Pathol.* Das Auseinanderweichen zweier Knochen ohne Verrenkung, z. B. der Beckenknochen in der Symphyse, ferner die, durch eitrige Processe bedingte, Epiphysenablösung; auch das Auseinanderweichen der inneren Ränder der Recti abdominis.

Diastemat(o)- [*διάστημα* der Spalt]. Bedeutet in Verbdg. Spaltbildung; z. B.

Diastematomyelie [μυελός Mark], Diastematochilie [χείλος Lippe], angeborene Spaltbildung des Rückenmarks, der Lippen etc.

Diaster = Amphiaster.

Diastole [διαστολή, von διαστέλλω ausdehnen] Die rhythmische Erweiterung des Herzens und der Gefässe; nach O. Rosenbach ein activer Vorgang, der auch in anderen Hohlorganen, sowie überhaupt im ganzen Protoplasma vorkommt.

Diastolisch. Zur Diastole gehörig. D-e Geräusche, Geräusche während der Diastole (der Ventrikel).

Diathermansie [διὰ durch, θέρμη Wärme]. *Phys.* Wärmedurchlässigkeit; Eigenschaft mancher Körper Wärmestrahlen hindurchzulassen, also nicht zu absorbieren. Adj. diatherman.

Diathese [διάθεσις Zustand, Verfassung, analog dem lat. dispositio]. Krankheitsanlage; gesteigerte Empfänglichkeit für gewisse Organ- und namentlich Allgemeinerkrankungen, oder auch durch Blut- und Gewebsveränderungen bedingte krankhafte Beschaffenheit des gesamten Organismus. Jetzt hauptsächlich in bestimmten Verbdg. gebraucht, z. B. harnsaure oder gichtische, haemorrhagische, rheumatische, scrofulöse D. etc. Cf. Dyskrasie, Krase, Disposition, Habitus, Temperament, Constitution.

Diatomaceae [διατέμνω zerschneiden, trennen, wegen der Teilung der einzelnen Zellen in symmetrische Hälften]. Diatomeen, Spaltalgen, eine Ord. der Algae. Sie enthalten einen gelben Farbstoff Diatomin, ein Gemenge von Phykoxanthin und Chlorophyll. Die Diatomeenerde besteht aus den Kieselpanzern abgestorbener D.

Diatonische Tonleiter [διάτονος angespannt; in der Musik hiess διάτονον γένος die einfachste Aufeinanderfolge der Töne in der Tonleiter]. Die 7stufige Tonleiter.

Diazobenzolsulfosäure. $C_6H_4<\begin{matrix}N_2\\SO_3\end{matrix}>$; Anhydrid von $C_6H_4<\begin{matrix}N_2.OH\\SO_3H\end{matrix}$. Entsteht durch Eingiessen eines Gemisches von sulfanilsaurem Natrium und Natriumnitrit in verdünnte Schwefel- oder Salzsäure. Cf. Diazoverbindungen.

Diazoreaction (Ehrlich). Versetzt man 50 ccm einer Sulfanilsäurelösung (5 Sulfanilsäure, 50 reine Salzsäure, 1000 destilliertes Wasser) mit 1 ccm einer $^1/_2$% Natriumnitritlösung, bringt dies Gemisch mit einer gleichen Menge Urin zusammen und schüttelt das Ganze nach Zusatz von $^1/_8$ Volum Ammoniak kräftig durch, so erhält man bei positivem Ausfall der Probe eine tiefe Rotfärbung des Schüttelschaums. Es beruht dies auf dem Vorhandensein aromatischer Amidoverbindungen im Urin (bei manchen fieberhaften Krankheiten, bes. Unterleibstyphus, Masern, Pneumonie, acute Phthise, dagegen nicht bei Meningitis), die mit der entstehenden Diazobenzolsulfosäure* farbige Verbgd. eingehen.

Diazotieren. Überführung von Amido- in Diazoverbindungen.

Diazoverbindungen [δίς zweimal, *Azotum* Stickstoff, da nier auf ein aromatisches Radical 2 Atome N kommen]. Organische, meist zur Benzolreihe gehörige Verbdg. von der Formel RN=NR^1 (wo R ein aromatisches Radical, R^1 eine anderweitige Gruppe, gewöhnliche einen Säurerest bedeutet); z. B. Diazobenzolnitrat $C_6H_5.N_2.NO_3$. Bei den Azoverbindungen* ist dagegen die Gruppe N = N mit 2 aromatischen Radicalen verbunden; hier kommt also auf jedes derselben nur 1 Atom N.

Dibenzylgruppe. Eine Gruppe von Körpern, bei denen 2 Benzolkerne durch 2 Kohlenstoffatome zusammenhängen; z. B. das Dibenzyl selbst, $C_6H_5.CH_2.CH_2.C_6H_5$.

Diblasterien [δίς doppelt, βλαστός Keim(blatt)]. Zweiblättrige Tiere, die aus Ekto- und Entoderm bestehen. Syn. f. Cnidaria.

Dibothrien [δίς und βοθρίον Grübchen]. Bandwürmer mit 2 Saugnäpfen, z. B. Bothriocephalus.

Dibotryen [βότρυς Traube]. *Bot.* Zusammengesetzte Trauben.

Dibranchiata. Zweikiemer; eine Ord. der Cephalopoden.

Dicephalus [δίς und κεφαλή Kopf]. Missbildung mit 2 Köpfen. Je nachdem jeder Kopf einen besonderen Hals hat oder nicht, unterscheidet man den D. diauchenus [αὐχήν Nacken, Hals] und monauchenus.

Dichasium [δίς und χάσις Spalt, Trennung]. *Bot.* Trugdolde* mit 2 gegenständigen Seitenachsen.

Dichogamen [δίχα zweifach geteilt, getrennt, γάμος Ehe]. Zwitterblütige Pflanzen, bei denen männliche und weibliche Geschlechtsorgane einer und derselben Blüte nicht zu gleicher Zeit reifen, sodass eine Selbstbefruchtung unmöglich ist. Cf. protandrisch, protogynisch.

Dichotomie [διχότομος, von δίχα und τέμνω schneiden]. Gabelung, Teilung in 2 (gleichwertige) Teile oder Äste.

Dichroismus [δίς doppelt, χρώς Farbe]. 1. Eigenschaft gewisser Körper mit Oberflächenfarben, im durchfallenden (also reflectierten) Lichte eine andere Farbe zu zeigen wie im durchfallenden (also gebrochenen), bezw. bei durchfallendem Lichte in dünnen Schichten anders gefärbt zu sein wie in dickeren. 2. Cf. Pleochroismus.

Dichroitisch, Dichromatisch. Mit der Eigenschaft des Dichroismus begabt.

Dichroo|skop. Instrument zur Erkennung des Dichroismus (2).

Dichromatopsie [δίς doppelt, χρῶμα Farbe, ὄψις das Sehen] Eine Art der Farbenblindheit, bei der nur zwei Hauptfarben des Spectrums wahrgenommen werden.

Dichtigkeit. *Phys.* Absolute D., Verhältnis der Masse eines Körpers zu seinem Volumen; $d = \frac{m}{v}$. Relative D., Verhältnis der Masse eines Körpers zur Masse des gleichen Volumen Wassers (oder einer anderen Einheit). Cf. Specifisches Gewicht, Dampfdichte, Stromdichte.

Dickdarm. Der untere Abschnitt des Darmes; *Intestinum crassum.* Zerfällt in Blind-, Grimm-, Mastdarm. -klappe = Bauhin'sche Klappe.

Dicks. *Bot.* = Dickson, J.

Dicotyledones. Pflanzen mit 2 Kotyledonen*; eine Kl. der Angiospermae.

Dictamnus albus [nach dem Berge Δίκτη auf Kreta und θάμνος Staude]. Gemeiner Diptam, Fam. Diosmeae. Wurzel früher off.

Diction [*dictio* das Sagen, das Aussprechen, Vortragen]. „Ein gemischter sensorisch-intellectueller Act, durch den die Worte als sinnliche Zeichen nicht nur mit den Vorstellungen verbunden, sondern auch grammatisch geformt und syntactisch gegliedert werden, um der Gedankenbewegung ihren Ausdruck zu geben." (Kussmaul.) Cf. Dysphasieen.

Dicyan. NC.CN. Farbloses, stechend riechendes Gas, das mit pfirsichroter Flamme brennt.

Dicyema. Zusammengesetzte Trugdolde.

Didelphya [δελφύς Gebärmutter; daher „Didelphia" falsch] = Marsupialia, bei denen Uterus und Scheide verdoppelt sind.

Didelphys. *Gyn.* Mit doppeltem Uterus und doppelter Scheide; Missbildung infolge unterbliebener Vereinigung der Müller'schen Gänge. *Zool.* Die zu den Didelphya gehörende Beutelratte.

Didym [δίδυμος Zwilling, weil es stets zusammen mit Lanthan (und Cer) vorkommt]. Metallisches Element, Di. Atomgew. 142. Wurde 1885 von Auer v. Welsbach in 2 neue Elemente Neodym und Praseodym zerlegt.

Didymitis [οἱ δίδυμοι die Hoden] = Orchitis.

Didynamia [δύναμις Macht]. Zweimächtige Pflanzen; die 14. Kl. des Linné'schen Systems. Mit 2 längeren und 2 kürzeren Staubgefässen.

Dielektrica. *Phys.* Bezeichnung Faraday's für die elektrischen Nichtleiter (Isolatoren). Nach seiner Ansicht pflanzt sich nämlich die zwischen zwei isolierten Leitern eintretende, inducierende Wirkung durch die dazwischen liegenden („dielektrischen"), im gewöhnlichen Sinne nichtleitenden Schichten von Teilchen zu Teilchen fort, sodass es sich also hier um keine Fernwirkung handelt.

Dielektricitätsconstante. *Phys.* Zahl, die angiebt, wievielmal mehr Elektricität eine Condensatorplatte aufnehmen kann, wenn Luft durch eine gleichdicke Schicht eines bestimmten Dielektricums ersetzt ist. Syn. Specifische inducierte Capacität (Faraday).

Dielektrische Polarisation*. Zustand, in den ein Nichtleiter bei Annäherung eines elektrischen Leiters (durch Influenz) versetzt wird. Cf. Dielektrica.

Diencephalon [ἐγκέφαλος Gehirn]. Zwischenhirn.

Dierb. *Bot.* = Dierbach, J. H.

Dies. *Zool.* = Diesing, K. M.

Differente Mittel [*differo* sich unterscheiden]. Stark wirkende Mittel.

Differentialdiagnose [*differentia* Unterschied]. (Stellung einer) Diagnose auf Grund der unterscheidenden Symptome ähnlicher Krankheiten.

Differentiallampe (v. Hefner-Alteneck). Lampe für elektrisches Bogenlicht, bei der die Kohlenspitzen automatisch durch Wechsel der Stromstärke in den sie versorgenden Zweigleitungen stets in passender Entfernung bleiben.

Differenzierung. Sonderung; verschiedene Entwicklung urspr. gleichartiger Teile.

Differenziierende Wirkung. *Chem.* Eigenschaft gewisser Substanzen (bes. Aluminiumchlorid und conc. Schwefelsäure) von chemischen Verbindungen Atomgruppen abzureissen und einem anderen Molecül zuzuführen. So verwandelt z. B. Aluminiumchlorid das Toluol in Benzol und Xylol. Syn. Zersplitternde oder destructive Wirkung.

Differenztöne s. Combinationstöne.

Diffraction [*dis* auseinander, *frango* brechen]. Beugung*.

Diffus [*diffundo* ausbreiten, zerstreuen]. Ausgebreitet, ausgedehnt, ohne scharfe Grenzen. Gegensatz: circumscript. D-es Licht, Licht das von beleuchteten Körpern nach allen oder vielen Seiten reflectiert bezw. durchgelassen wird.

Diffusion. 1. Ausbreitung einer Wellenbewegung, bes. des Lichtes, nach allen Seiten. 2. Das ohne Einwirkung äusserer Kräfte erfolgende Eindringen zweier Körper in einander, bis eine gleichförmige Mischung entsteht. Die Körper können fest, flüssig oder gasförmig sein; doch beschränkt man den Ausdruck D. meist auf den Fall, dass beide Körper flüssig oder gasförmig sind (Hydro-, Aërodiffusion), während man die anderen Vorgänge Lösung, Legierung, Absorption etc. nennt. Die D. erfolgt sowohl bei directer Berührung der Körper (freie D.) wie auch durch poröse Scheidewände hindurch (membranöse D. oder Osmose).

Digallussäure = Tannin.

Digastricus [δίς doppelt, γαστὴρ Bauch]. Doppelbäuchig. Ein Muskel, der von der Incisura mastoidea des Schläfenbeins entspringt, dann eine Zwischensehne bekommt, die den Stylohyoideus durchbohrt und durch einen fibrösen Streifen am Körper des Zungenbeins befestigt ist, und dann mit seinem vorderen Bauche sich in der Fossa digastrica des Unterkiefers ansetzt. Syn. Biventer mandibulae. Nervus d., der den hinteren Bauch desselben versorgende Zweig des Facialis.

Digenea [δίς und γένος Geschlecht, Generation]. Trematoden mit Generationswechsel (Distomeen).

Digenesis [γένεσις Entstehung]. 1. Fortpflanzung auf doppelte (geschlechtliche und ungeschlechtliche) Art; bei manchen Pflanzen. 2. Generationswechsel. 3. Geschlechtliche (digene) Fortpflanzung.

Digerieren s. Digestion (2).

Digestion [*digero* auseinandertragen, zerteilen, verdauen]. *Physiol.* Verdauung. *Pharm.* Das Ausziehen löslicher Stoffe aus einer Droge bei mässiger Wärme.

Digestionsapparat. *Anat.* Verdauungsapparat.

Digestionsdecoct. Arzneiform, zu deren Herstellung Drogen erst digeriert und dann gekocht werden.

Digestiva sc. remedia. Verdauungsbefördernde Mittel.

Digestive Reflexneurose. (O. Rosenbach). Symptomencomplex, der auf eine reflectorische Vagusreizung durch eine schädliche Einwirkung auf seine Magenäste zurückzuführen ist und sich bes. durch Oppressionsgefühl, unregelmässige Herzaction, Verdauungsstörung, Hypochondrie äussert.

Digestivsalz = Kalium chloricum.

Digestor. 1. = Autoclav. 2. Jedes zur Digestion (2) geeignete Gefäss, z. B. ein Sandbad.

Digital- [*digitus**]. Mit den Fingern; z. B. Digitalcompression, Zusammendrücken (blutender Gefässe) mit den Fingern.

Digitale [lat. Fingerhut]. D. Hasdrubali, kleines eisernes Instrument, das beim Abtasten des Promontorium auf den rechten Zeigefinger gesteckt wurde, um ihn gewissermassen zu verlängern. (Nach Villaret). D. vomitorium, ein am oberen Ende offener Handschuhfinger aus weichem Leder zur Verlängerung des Zeigefingers, der damit bewaffnet in den Rachen gesteckt wurde, um Brechen zu erregen. (Nach Oser.)

Digitaleïn. Glucosid in Digitalis purpurea. In Wasser löslich, sonst dem Digitalin sehr ähnlich.

Digitalin. Glucosid in den Samen und Blättern von Digitalis purpurea. Das D. des Handels enthält nach Schmiedeberg ausser dem reinen D. noch Digitaleïn, Digitonin, Digitoxin (letzteres bes. im Digitalinum crystallisatum von Nativelle).

Digitali|resin. Spaltungsproduct des Digitaleïn und Digitalin.

Digitalis [*digitus**]. Fingerförmig, zu den Fingern oder Zehen gehörig. *Pharm.* = D. purpurea, roter Fingerhut [wegen der Form d. Blumenkrone], Fam. Scrofulariaceae.

Digitalismus. Vergiftung mit Digitalis purpurea bezw. mit ihren Glucosiden.

Digitationes hippocampi*. 3—4 kleine, ovale [an Zehenstummel erinnernde] Erhabenheiten am unteren breiten Ende des Hippocampus.

Digitatus, gefingert, heisst *Bot.* ein zusammengesetztes Blatt, bei dem am Ende des langen Blattstieles 4—9 Blättchen um einen Punkt herumstehen.

Digitigrada [*gradior* schreiten]. *Zool.* Zehengänger.

Digitonin. Ein saponinartiges Glucosid in Digitalis purpurea. Cf. Digitalin.

Digitoxin. Sehr giftiges Glucosid in Digitalis purpurea. Cf. Digitalin.

Digitus [lat. von *δείκνυμι* zeigen oder *δέχομαι* greifen]. Finger. D. hippocraticus, Trommelschlägelfinger. D. minimus s. auricularis, der kleine Finger, [da er wegen seiner Kleinheit in den äusseren Gehörgang eingeführt werden kann].

Digynia [*δίς* doppelt, *γυνή* Weib]. Zweiweibige Pflanzen; eine Ord. in Linné's System mit 2 Pistillen.

Dikabrot [vaterländischer Name]. Brot aus den gepulverten Samenkörnern von Irvingia Barteri, Fam. Burseraceae. Nahrungsmittel an der afrikanischen Küste zwischen Sierra Leone und Gabun. Syn. Gabunchocolade.

Diklinische Blüten [*δίς* doppelt, *κλίνη* Bett]. Zweibettige oder eingeschlechtliche Blüten; Blüten, die entweder nur männliche oder nur weibliche Geschlechtsorgane besitzen. In Linné's System bilden die Diklinia die 21.—23. Kl. und umfassen die Monoecia, Dioecia, Polygamia.

Dikrotie, Dikrotismus [*δίς* und *κρότος* das Anschlagen, der Puls]. Doppelschlägigkeit des Pulses. Bei dem dikrot(isch)en Puls kommen 2 Schläge (ein grösserer und ein folgender kleinerer) auf 1 Herzsystole, und zwar ist der fühlbare Nachschlag die stark ausgeprägte Rückstosselevation. Ausser diesem katadikroten Pulse giebt es auch einen (selteneren) anadikroten. Cf. anakrot, katakrot.

Dicty|itis [*δίκτυον* Netz]. Netzhautentzündung. Syn. für Retinitis.

Dictyopsie [*ὄψις* das Sehen]. Zustand, bei dem die Gegenstände wie durch einen Schleier hindurch gesehen werden.

Dictyotaceae. Netztanggewächse [weil der Thallus durch die grossen parenchymatischen Markzellen netzförmig gezeichnet ist]; eine Fam. der Florideae.

Dilaceratio [*dilacero* zerreissen]. Zerfetzung, ausgedehnten Zerreissung D. cataractae = Discission.

Dilatation [*dilato* breit machen, von *latus* breit]. 1. Spontane Erweiterung, Ausdehnung eines Hohlorgans (Magen, Herz, Gefässe etc.). O. Rosenbach unterscheidet hierbei die dauernde absolute oder atonische D., ein passiver Vorgang infolge Verlustes des Tonus der Wand, und die relative oder tonische D. (richtiger Hyperdiastole), ein activer Vorgang infolge von Vermehrung des diastolischen Tonus*. 2. Künstliche Erweiterung einer Öffnung oder eines Canals (z. B. des Muttermundes, der Harnröhre etc.).

Dilatationsthrombose. Blutgerinnung in erweiterten Gefässen.

Dilatator. Erweiterer. 1. Muskel, der durch seine Zusammenziehung eine Öffnung erweitert. 2. Instrument zur Erweiterung von Hohlräumen und Canälen des Körpers; auch Dilatatorium genannt

Dilato|meter. Vorrichtung zur Bestimmung der Ausdehnung von Flüssigkeiten durch die Wärme.

Dill [vom ahd. *till* teilen, wegen der doldigen Verzweigung] s. Anethum.

Dill. *Bot.* = Dillenius, J. J.

Dillenia [nach Dillenius]. Ostindischer Rosenapfelbaum, Fam. Dilleniaceae, Ord. Polycarpicae.

Dillw. *Bot.* = Dillwyn, L. W.

Dilutus [lat.]. Diluiert, verdünnt.

Diluvium [lat. Überschwemmung, Wasserflut, da durch solche entstanden]. *Geol.* Altes Schwemmland; die zwischen Tertiär und Alluvium liegenden Schichten der Erdrinde. Syn. Quarternär.

Dimension [*dimetior* ausmessen]. *Phys.* Formel, die eine physikalische Grösse in absolutem Mass, also durch die Einheiten der Länge, Masse, Zeit ausdrückt. So ist die D. einer Linie: l, einer Fläche: l^2, eines Volumens: l^3, der Geschwindigkeit: lt^{-1} etc.

Dimer [δίς doppelt, μέρος Teil]. Aus 2 Gliedern bestehend.

Dimidiatus [*dimidium* Hälfte, *dimidio* halbieren]. 1. Halbiert. 2. Halbseitig.

Dimorphismus [δίς und μορφή Gestalt]. Das Vorkommen in 2 verschiedenen Formen. *Bot.* = Heterostylie*. *Mineral.* Vorkommen einer Substanz in 2 verschiedenen Krystallsystemen, z. B. des Schwefels im rhombischen und monoklinen System; cf. Allotropie. *Zool.* Vorkommen einer Tierart in 2 verschiedenen Modificationen; so sind beim Geschlechts-D. männliche und weibliche Individuen verschieden, beim Saison-D., sehen die betreffenden Tiere zu verschiedenen Jahreszeiten verschieden aus etc.; cf. Polymorphismus.

Dimyaria [δίς doppelt, μῦς Muskel]. Eine Unterord. der Asiphoniata mit 2 Schliessmuskeln.

Dinica = Antidinica.

Dinoflagellata [δῖνος das Wirbeln, wegen der undulierenden Bewegung der Geisseln]. Geisselinfusorien mit 2 Geisseln, die in den beiden sich kreuzenden Furchen des Kieselpanzers der Tiere liegen.

Dino|sauria [δεινὸς furchtbar]. Schreckenechsen, Lindwürmer; ausgestorbene riesige Reptilien in der Trias-, Jura-, Kreideformation.

Dinus [δῖνος das Wirbeln, der Schwindel]. Schwindel. Syn. Vertigo.

Diodoncephalus [δίς doppelt, ὀδούς Zahn, κεφαλή Kopf] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung mit doppelten Zahnreihen.

Dioecisch [δίς und οἶκος Haus]. „Zweihäusig" heissen Pflanzen, die entweder nur männliche oder nur weibliche Blüten haben. Cf. diklin. Die Dioecia bilden in Linné's System die 22. Kl.

Dionaea muscipula [Διωναία Tochter der Dione (=Aphrodite), da die Pflanze alles festhält, fesselt, wovon sie berührt wird; *musca* Fliege, *capio* fangen]. Venusfliegenfalle, Fam. Droseraceae; bekannt durch ihre Reizbarkeit und ihre insectenfressenden Blätter.

Dionin [willk.]. Salzsaures Aethylmorphin; $C_{19}H_{23}NO_2.HCl + H_2O$. Sedativum.

Diopsimeter [δίοψις das Durchsehen]. Ein von Houdin angegebener Gesichtsfeldmesser.

Dioptre [frz. von διόπτρα etwas, wodurch man hindurchsieht] = Speculum.

Dioptrie. *Ophthalm.* Einheitsmass für die Brechkraft von Brillengläsern. Eine Linse, deren Brechkraft 1 D. beträgt, hat eine Brennweite von 1 m (sog. Meterlinse). Eine Linse von 2 D. hat die doppelte Brechkraft, folglich die halbe Brennweite, nämlich 0.50 m. Dioptrie (Brechkraft) und Brennweite sind also reciproke Grössen. Da nun die früher üblichen Brillennummern die Brennweite in Zollen angaben (Brille No. 10 hatte z. B. eine Brennweite von 10 Zoll), so entspricht, wenn man 1 m = 40 Zoll setzt, eine Linse von 1 D. einer Linse No. 40 nach der alten Bezeichnung. Zur Umrechnung des alten Systems in das neue und umgekehrt hat man also nur nötig mit der betreffenden Nummer oder Dioptrieenzahl in 40 zu dividieren; so ist z. B. Brille No. 10 = 4 D., ein Glas von 5 D. = Brille No. 8 etc.

Dioptrik [διοπτρικὸς auf das Durchsehen bezüglich]. Lehre von der Refraction (Brechung) des Lichtes.

Dioptrische Fernrohre. Fernrohre, die auf der Brechung des Lichtes durch Linsen beruhen. Syn. Refractoren. Cf. Katoptrische Fernrohre.

Dioptrometrie [μετρέω messen]. Refractionsprüfung des Auges.

Dioscorea alata [nach dem berühmten Arzte Dioscorides, oder von διος göttlich und κόρος Überfluss, also überreiche Himmelsgabe]. Geflügelte Yamswurzel, Fam. Dioscoreaceae, Ord. Liliiflorae. In den Tropen, mit nahrhaften Wurzelknollen.

Diosma crenata [δίοσμος stark riechend] = Barosma crenata, Fam. Diosmeae, Buccogewächse, Ord. Terebinthinae. Enthält einen braungelben, bitteren Extractivstoff, Diosmin.

Diosmose = Osmose, und zwar bes. doppelseitige Osmose.

Diospyrinae [*Diospyros**]. Ebenholzartige Gewächse; eine Ord. der Dicotyledones sympetalae.

Diospyros [διος göttlich, πῦρος Korn, Frucht]. Lotuspflaumenbaum, Fam. Ebenaceae. *Pharm.* = D. virginiana.

Dioxyverbindungen. *Chem.* Verbgd. mit 2 Hydroxylgruppen; z. B. Dioxybenzol $C_6H_4(OH)_2$.

Dioxyde. *Chem.* Oxyde mit 2 Atomen Sauerstoff im Molecül.

Di|petalus. Mit 2 Blumenblättern.

Di|phallus. Missbildung mit verdoppeltem Penis.

Diphenylaminreaction. Eine Lösung von Diphenylamin $(C_6H_5)_2NH$ in conc. Schwefelsäure wird durch Spuren von Salpetersäure intensiv blau gefärbt.

Diphtherie [διφθέρα gegerbte Tierhaut, Fell, also Process, bei dem häutige Beläge gebildet werden. Dieser von Trousseau vorgeschlagene Name ist besser als der ursprüngliche Bretonneau'sche „Diphtheritis", da ja von einer Entzündung der (Pseudo-) Membranen eigentlich nicht die Rede sein

kann]. Eine zu Necrose führende Entzündung an Schleimhäuten und Wunden, bei der es zur Bildung missfarbiger, mit der Unterlage meist innig verwachsener, fibrinöser Auflagerungen sowie zu Gerinnungsvorgängen (Coagulationsnecrose) in den Geweben selbst kommt. Ausser der örtlichen Erkrankung bestehen meist noch schwere Allgemeinerscheinungen (Septicaemie, Lähmungen etc.), bes. bei der D. des Rachens und der oberen Luftwege, der D. *κατ' ἐξοχήν*. Dieselben werden jetzt gewöhnlich auf die Wirkung der Toxine der KLEBS-LÖFFLERschen Bacillen, welche als specifische Erreger der D. gelten, zurückgeführt. Doch kann der pathologisch-anatomisch für D. characteristische Process sicher auch ohne diese Bacillen zustande kommen, z. B. im Darm bei Quecksilbervergiftung, in Wunden bei Berührung mit zersetztem Urin etc.

Diphthongie [*δίς* doppelt, *φθόγγος* Stimme]. Doppelstimme; gleichzeitige Entstehung zweier, meist verschieden hoher, Töne beim Phonieren. Ursache bes. Neubildungen oder einseitige Lähmungen der Stimmbänder.

Diphyllus [*δίς* und *φύλλον* Blatt]. Zweiblättrig.

Diphyodont [*δίς* doppelt, *φύω* entstehen, *ὀδούς* Zahn] heissen Säugetiere mit Zahnwechsel. Cf. monophyodont.

Diplakusis [*διπλοῦς* doppelt, *ἄκουσις* das Hören]. Das Doppelhören. Bei der D. binauralis [*bini* je zwei, *auris* Ohr] wird der betreffende Ton vom kranken Ohre höher oder tiefer wahrgenommen, als er in Wirklichkeit ist. Bei der D. echotica hallt ein bereits verklungener Ton echoartig nach.

Diplegie [*δίς* doppelt, *πληγή* Schlag]. Doppelseitige Lähmung; bes. von Gesichts- und Armlähmungen gesagt. Cf. Paraplegie.

Diplocephalie [*διπλοῦς* doppelt, *κεφαλή* Kopf]. Missbildung mit 2 Köpfen.

Diplo|coccus. Doppelcoccus; 2 paarig verbundene Kokken. D. pneumoniae s. lanceolatus, der von A. FRAENKEL entdeckte und für den Erreger der fibrinösen Pneumonie gehaltene D. Auch die Gonokokken etc. sind Diplokokken.

Diploë [*διπλόη*, Femininum von *διπλοῦς* doppelt, bedeutete urspr. die doppelte Tafel der Schädelknochen]. Die spongiöse Substanz zwischen den beiden Tafeln der Schädelknochen. Diploëticus [richtiger „diploicus"], zur D. gehörig.

Diplogenesis [*γένεσις* Entstehung] Doppelanlage, Doppelmissbildung.

Diplomyelie [*μυελός* Mark]. Angeborene Verdoppelung des Rückenmarks.

Diplophonie [*φωνή* Stimme] = Diphthongie.

Diplopie [*ὤψ* Auge, Gesicht]. Doppelsehen*.

Diplopoda [*ποῦς* Fuss] = Chilopoda; haben an jedem Körpersegment 2 Paar Gliedmassen.

Diplosomie [*σῶμα* Körper]. Doppelmissbildung mit 2 vollkommen entwickelten Körpern, die an einer oder mehreren Stellen zusammenhängen.

Diplostemon [*στήμων*, *stamen* Grundfaden beim Weben, Staubfaden] heissen Blüten, die doppelt soviel Staubgefässe wie Blumenblätter besitzen.

Diplozoon paradoxon [*ζῷον* Tier]. Ein zu den Polystomeen gehörender Wurm, der aus 2 kreuzweise mit einander verwachsenen Individuen, den sog. Diporpen*, besteht.

Dipnoi [*δίς* doppelt, *πνέω* atmen]. Lurchfische; eine Ord. der Fische, die ausser durch Kiemen zeitweise auch durch die lungenartige Schwimmblase atmen. Syn. Dipneusta.

Diporpen [*δίς* und *πόρπη* Spange, Heftel] s. Diplozoon.

Dippel's Öl. Gereinigtes farbloses Tieröl; früher als Arzneimittel benutzt.

Diprosopus [*δίς* doppelt, *πρόσωπον* Gesicht]. Missbildung mit Verdoppelung des Gesichts oder von Teilen desselben; z. B. D. triophthalmus, tetrotus, mit 3 Augen bezw. 4 Ohren etc.

Dipsaceae [*διψάω* dürsten, weil die stengelumfassenden Blätter Regen und Tau aufsammeln]. Kardengewächse [cf. *Carduus*]; eine Fam. der Aggregatae.

Dipsacus. *Bot.* Karde, Fam. Dipsaceae*, *Pathol.* Frühere Bezeichnung für Diabetes, da Durst ein hervorstechendes Symptom dabei ist.

Dipso|manie. Periodische Trunksucht, „Quartalssaufen" Geisteskranker.

Diptam [aus *δίκταμνος*] s. Dictamnus. -dosten s. Origanum.

Diptera [*δίς* doppelt, *πτερόν* Flügel]. Zweiflügler, Fliegen; eine Ord. der Insecten.

Dipterocarpus [*καρπός* Frucht, da die Früchte 2 flügelartige Anhänge haben]. Zweiflügelnussbaum, Fam. Dipterocarpaceae, Ord. Guttiferae. Liefert Gurjunbalsam.

Dipteryx [*δίς* doppelt, *πτέρυξ* Flügel, da die 2 oberen Kelchabschnitte der Blüte Flügeln ähnlich sehen]. Tonkabaum, Fam. Caesalpiniaceae. Die Samen heissen Tonkabohnen.

Dipygus [*δίς* und *πυγή* Steiss]. Missbildung mit einfachem Ober- und doppeltem Unterkörper.

Direct [*directus* gerade, von *dirigo* gerade richten]. Unmittelbar, ohne Umwege. D-e Entwicklung, Entwicklung ohne Metamorphose. D-e Kern- und Zellteilung, einfache Teilung ohne mitotische* Structurveränderungen des Zellkerns. Syn. amitotische Teilung, Fragmentation. D-es Sehen, Sehen mit dem gelben Fleck der Netzhaut, was bei Fixieren des betreffenden Gegenstandes eintritt. Gegensatz: indirectes oder excentrisches Sehen.

Directionskraft. *Phys.* „Das Verhältnis des Drehungsmomentes einer Drehkraft auf einen Körper zu dem Winkel, um den er aus seiner natürlichen Lage gedreht ist." (AUERBACH).

Director [engl. von lat. *dirigo*, führen, leiten]. Hohlsonde.

Dirt-eating [engl. *dirt* Schmutz, *eat* essen] = Geophagie.

Dis- [lat.]. Bezeichnet wie das deutsche „zer-" oder „ver-" eine Trennung, Leitungsunterbrechung oder deutet das Gegenteil des Grundwortes an.

Disciformis [*discus**]. Scheibenförmig.

Discissio [*discindo* auseinanderreissen, trennen, daher „Discisio" falsch]. Spaltung. D. cataractae, Spaltung der vorderen Linsenkapsel mit einer Nadel, um dem Kammerwasser Zutritt zur getrüben Linse zu verschaffen, die infolgedessen quillt und allmählich resorbiert wird; bes. bei den (weichen) Staren des jugendlichen Lebensalters sowie bei Nachstaren angewandte Methode.

Discoblastula, Discogastrula. Blastula- und Gastrulaform bei Eiern mit discoidaler Furchung.

Discoidale Furchung. *Embryol.* Scheibenförmige Furchung; (partielle) Furchung* bei den telolecithalen Eiern der Reptilien, Vögel, Fische, die nur die Keimscheibe* betrifft.

Discomycetes [wegen der oft scheibenförmigen Fruchtkörper]. Scheibenpilze; eine Fam. der Ascomycetes.

Discontinuierlich. Unterbrochen, mit Zwischenräumen. So heisst z. B. eine Sterilisation d. (Tyndall), bei der das betreffende Object mehrere Tage lang einige Stunden auf 60° erwärmt wird; hierdurch werden die Bacterien getötet, während die ev. vorhandenen Sporen in der Zwischenzeit zu Bacterien auswachsen und bei der folgenden Sterilisation vernichtet werden. D-es Spectrum = Linien- und Bandenspectrum.

Discophori [*δίσκος* Scheibe, *φέρω* tragen, wegen der scheibenförmigen Saugnäpfe] = Hirudines, Blutegel.

Discoplacentalia. *Zool.* Säugetiere mit scheibenförmiger Placenta (Menschen, Affen, Nagetiere, Insectenfresser, Fledermäuse). Cf. Zonoplacentalia.

Discret [*discerno* absondern]. Gesondert, getrennt, zerstreut stehend.

Discs s. Bowman.

Discus [*δίσκος*]. Scheibe. *Bot* Kreisförmig angeordnete Nectarien. D. oophorus [*ὠόν* Ei, *φέρω* tragen] = Cumulus proligerus. D. proligerus 1. = D. oophorus. 2. Keimscheibe* (und die daraus entstehende Gastrula).

Discutients [engl. von lat. *discutio* auseinandertreiben, auflösen]. Zerteilende Mittel.

Disdiaklasten [*δίς* doppelt, *διακλάω* brechen] nannte Brücke die doppelbrechenden Elementarscheiben der Muskelprimitivfibrillen.

Disgregation [*disgrego* auseinanderbringen] (Clausius). Vergrösserung des Abstandes der Molecüle bei steigender Temperatur.

Dislocation [*dis** und *loco* stellen]. Lageveränderung, Abweichung von der natürlichen Lage; zuweilen Syn. für Luxation.

Dispensieren [*dispenso* abwägen, verteilen]. *Pharm* Arzneien bereiten und ausgeben.

Dispensatorium = Pharmacopoe.

Dispersion des Lichtes [*dispergo* zerstreuen]. Farbenzerstreuung; Zerlegung von zusammengesetztem (weissem) Lichte durch Brechung, Biegung, Interferenz, Polarisation etc., in seine einfarbigen Bestandteile, so dass ein Spectrum* entsteht. Zeigt ein solches (durch Brechung entstandenes) Spectrum Lücken und eine abweichende Farbenfolge, so spricht man von anomaler D.

Dispirem [*δίς* doppelt, *σπειράω* winden]. Doppelknäuel; Stadium der Karyokinese, in dem sich die beiden Tochterkerne bereits in Form zusammengeballter, chromatischer Fäden gebildet haben.

Dispora caucasica [*δίς* und *σπόρος* Samen, Spore, wegen der 2 endständigen Sporen]. Ein Bacillus, der den Hauptbestandteil der Kefirkörner bildet.

Disposition [*dispono* an verschiedenen Punkten aufstellen, in einen bestimmten Zustand bringen]. Empfänglichkeit für gewisse Krankheiten, Anlage hierzu. Cf. Diathese.

Dispositionsfähigkeit. *Gerichtl. Med.* Fähigkeit zu disponieren, d. h. vernünftige Anordnungen zu treffen (Verträge abzuschliessen, Vermögen zu verwalten etc.).

Disruptive Entladung [*disrumpo* zerreissen, zerschmettern]. *Phys.* Plötzlicher Ausgleich zwischen den entgegengesetzten Elektricitäten zweier Leiter in Form eines Funkens.

Dissectionsbrillen [*disseco* zerschneiden] (Brücke). Brillen, die man dadurch erhält, dass man eine planconvexe Linse in der Mitte durchschneidet und jede Hälfte als Brillenglas verwendet. Durch solche convexprismatische Gläser, deren brechender Winkel schläfenwärts liegt, können Augen trotz schwacher Convergenz der Sehachsen kleine Objecte möglichst nahe sehen.

Disseminatio [lat. von *dissemino* aussäen]. Ausbreitung eines pathologischen Processes, bes. einer bösartigen Geschwulst, in der Nachbarschaft in Form kleiner zerstreuter Herde.

Disseminiert. Zerstreut.

Dissepimente [*dissepio* durch eine Scheidewand trennen]. Scheidewände; z. B. *Bot.* die Scheidewände der Fruchtknoten, die dadurch entstehen, dass die Ränder der Fruchtblätter nach innen zu eingeschlagen sind.

Dissimilation [*dissimilis* unähnlich] (Preyer). Der der Assimilation entgegengesetzte Stoffwechselvorgang, durch den Bestandteile des lebenden Körpers verändert oder zersetzt werden. Syn. für regressive Metamorphose.

Dissimulation [*dissimulo* verheimlichen]. Verheimlichung von Krankheitssymptomen, bes. seitens Geisteskranker, (um aus der Anstalt entlassen zu werden etc.).

Dissipation der Energie [*dissipo* zerstreuen]. *Phys.* Zerstreuung der Energie,

d. h. Übergang derselben in Formen, die nicht mehr in Arbeit zurückverwandelt werden können; hierher gehört z. B. das Ausstrahlen der Wärme in den Weltenraum etc.

Dissociation [*dis** und *sociatio* Vereinigung]. Zerfall einer chemischen Verbdg. in ihre Grundbestandteile bezw. in einfachere Molecüle. Die D. ist sehr oft eine Folge von Temperaturerhöhung (daher früher auch „Thermolyse" genannt), kommt aber auch ohne diese vor, z. B. im lebenden Organismus (Zerfall des Oxyhaemoglobin bei der Gewebsatmung in Haemoglobin und Sauerstoff) sowie in Lösungen, wo die entstehenden, kleineren Molecüle Jonen* heissen. Characteristisch für die D. ist, dass sich die Spaltungsproducte unter gewissen Bedingungen (bei der durch Temperaturerhöhung bewirkten D. z. B. durch Abkühlung) wieder zu der ursprünglichen Verbdg. direct vereinigen können.

Dissogonie [διασὰς doppelt, γονεία Zeugung]. Fortpflanzung eines Tieres im Larvenzustande und nach vollendeter Metamorphose; bes. bei Ctenophoren.

Dissolventia [*dissolvo* auflösen] sc. remedia. Auflösende, verdünnende Mittel, die den Flüssigkeitsgehalt des Körpers, bes. des Blutes vermehren, die Se- und Excrete dünnflüssiger machen, und auch die Auflösung von Steinen und Tumoren bewirken sollen.

Dissonanz [*dis** und *sono* tönen]. Ein dem Ohre unangenehmer Zusammenklang zweier oder mehrerer Töne.

Distal [*disto* abstehen, entfernt sein] heisst von 2 Punkten des Körpers derjenige, der von der Körpermitte (bezw. bei Gefässen vom Herzen, bei Nerven vom Gehirn oder Rückenmark) weiter entfernt ist. Gegensatz: Proximal.

Distanz(herz)geräusche. Laute, musikalische Herzgeräusche, die nicht nur beim Auscultieren, sondern auch in weiterer Entfernung vom Kranken hörbar sind.

Distichiasis [δὶς doppelt, στίχος Reihe]. Zwiewuchs der Augenwimpern. Hier wächst hinter der normalen Wimperreihe noch eine zweite, die gegen den Augapfel gerichtet ist.

Distichus. *Bot.* In 2 Reihen stehend.

Distoma s. **Distomum** [δὶς und στόμα Mund]. Die Gattung der (endoparasitischen) Egelwürmer, Fam. Distomeae, Ord. Trematodes. D. crassum (Busk), im Duodenum. D. haematobium = Bilharzia. D. hepaticum, Leberegel; in den Gallengängen von Wiederkäuern, bes. Schafen, selten beim Menschen. D. heterophyes [ἑτερόφυὴς anders beschaffen], im Dünndarm des Menschen. D. lanceolatum, in den Gallengängen von Wiederkäuern, selten beim Menschen. D. ophthalmobium [ὀφθαλμὸς Auge, βιόω leben], in der Augenlinse. D. Ringeri, in der menschlichen Lunge. D. spathulatum s. sinense, bes. bei Chinesen gefunden.

Distomie. Angeborene Verdoppelung des Mundes.

Distorsion [*distorqueo* auseinanderdrehen]. Verstauchung.

Distraction [*distraho* auseinanderziehen]. Das Auseinanderziehen von (verrenkten) Gelenkenden durch Zug und Gegenzug bezw. mittels eines Extensions- (Distractions-) Verbandes.

Districhie [δὶς doppelt, θρὶξ Gen. τριχὸς Haar] = Distichiasis.

Distrix [richtiger „Disthrix"; bei engl. Autoren gebräuchlich]. Spaltung der Haarspitzen.

Ditarinde [einheimischer Name]. Rinde von Alstonia* oder Echites scholaris. In ihr das Alkaloid Ditain. Sy. Ditorinde, Ditoin.

Dithionsäure [δὶς doppelt, θεῖον Schwefel]. $S_2O_6H_2$. Syn. Unterschwefelsäure.

Dithmarsche Krankheit [*Dithmarschen* der westlichste Teil von Holstein]. Volksbezeichnung für gewisse, in Holstein vorkommende, chronische, geschwürige Hautkrankheiten syphilitischer oder lepröser Natur.

Ditm. *Bot.* = Ditmar, F.

Dittrich'sche Pfröpfe. Kleine, hirse- bis hanfkorngrosse gelblich-weisse oder schmutzig-graue Pfröpfe im Auswurf bei Lungengangraen und putrider Bronchitis, die ausser zahlreichen Bacterien viele Fettsäurekrystalle („Margarinsäurenadeln") enthalten und durch einen bes. üblen Geruch characterisiert sind.

Di|ureïde. Verbindungen von Säuren mit 2 Molecülen Harnstoff.

Diurese [διὰ durch und οὐρέω harnen]. Harnabsonderung, Harnausscheidung. Bei frz. und engl. Autoren gewöhnlich im Sinne von reichlicher Harnausscheidung.

Diuretica sc. remedia. Harntreibende Mittel, die also die Diurese befördern.

Diuretin. Theobrominum natrio-salicylicum; genauer Theobromin-Natrium cum Natrio salicylico, $C_7H_7N_4O_2Na + C_6H_4.OH.COONa$. Ein Diureticum.

Diurnus [lat. von *dies* Tag]. Zum Tage gehörig, am Tage geschehend; auch einen Tag dauernd.

Divarication [engl. von lat. *divarico* auseinanderstehen]. Teilung, Gabelung, z. B. von Gefässen. Divaricatio palpebrarum = Ektropium.

Divergenz [*dis** und *vergo* eine Richtung nehmen]. *Bot.* Winkel zwischen den Ansatzstellen zweier aufeinander folgender Seitenglieder am Hauptorgan; derselbe wird gewöhnlich in Bruchteilen des Umfangs des letzteren ausgedrückt. Bei einer D. von $^1/_3$ inseriert sich also erst wieder der dritte Seitenspross genau über dem ersten. *Ophthalm.* Stellung der Augen, bei der sich die Blicklinien hinter dem Auge schneiden; auch im Sinne von Verminderung der Convergenz* gebraucht.

Divergierendes Schielen. Auswärtsschielen.

Diverticulum [lat. ein von der Hauptstrasse sich abzweigender Nebenweg, von *diverto* sich trennen]. Ausbuchtung, Aus-

stülpung, blind endigendes Anhängsel an Hohlorganen (Darm, Speiseröhre, Blase etc.).

Dividivischoten [einheimischer Name]. Die gerbstoffreichen Hülsen von Caesalpinia coriaria [lat. zum Leder und dessen Bereitung gehörig], Fam. Caesalpiniaceae.

Div. in part. aequ. Auf Recepten = divide in partes aequales, zerlege in gleiche Teile.

Divulsio [*divello* zerreissen]. Zerreissung, gewaltsame Trennung.

Dne. *Bot.* = Decaisne, J.

Dochmius duodenalis [*δόχμιος* schief, gekrümmt] = Ankylostoma d.

Docimasia pulmonum [*δοκιμασία*, von *δοκιμάζω* prüfen]. Lungenprobe.

Dodecagynia [*δώδεκα* zwölf, *γυνή* Weib]. Zwölfweibige Pflanzen; Pflanzen mit 12 Pistillen.

Dodecan. Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{12}H_{26}$.

Dodecandria [*ἀνήρ* Mann]. Zwölfmännige Pflanzen; Pflanzen mit 12—18 Staubgefässen. Die 11. Kl. des Linné'schen Systems.

Dodecyl. Das einwertige Radical des Dodecan; $C_{12}H_{25}$.

Doebereiner's Feuerzeug. Beruht auf folgendem Phänomen: Lässt man Wasserstoffgas auf Platinschwamm strömen, der Sauerstoff aus der Luft aufgenommen und in seinen Poren verdichtet hat, so wird es unter so starker Wärmeentwicklung absorbiert, dass der Platinschwamm glühend wird, und der Wasserstoff sich entzündet. (Nach Lommel).

Doigt à ressort [frz. *doigt* Finger, *ressort* Feder]. „Federnder Finger". Dieses von Notta beschriebene Leiden besteht darin, dass die Streckung oder Beugung eines Fingers an einer bestimmten Stelle stockt und nur mit erheblicher Muskelanstrengung oder passiv vollendet werden kann, wobei ein plötzliches Einschnappen ähnlich wie bei einem zuklappenden Taschenmesser beobachtet wird. Ursache ist wahrscheinlich eine Verdickung der betreffenden Sehne, verbunden mit einer teilweisen Verengerung des von ihr durchlaufenen Weges.

Dolabra [lat. Werkzeug zum Ausroden der Bäume, dann auch Hobel, von *dolo* behauen]. Hobel(span)binde; eine spiralig angelegte Binde, deren einzelne Touren sich teilweise decken. D. repens [lat. kriechend], Spiralbinde, zwischen deren Touren ein Zwischenraum bleibt.

Dolde. *Bot.* Blütenstand mit verkürzter gemeinschaftlicher Achse, an deren Ende die gestielten, in gleicher Höhe stehenden Blüten entspringen. *Umbella.*

Doldentraube. *Bot.* Traube, bei der die Stiele der oberen Blüten immer kürzer werden, sodass alle Blüten wie bei der eigentlichen Dolde fast in gleicher Höhe stehen. Syn. Schirmtraube, Ebenstrauss, *Corymbus.*

Doliarin. Enzym im Milchsafte von Urostigma doliarium. Anthelminthicum.

Dolichocephalen [*δολιχός* lang, *κεφαλή* Kopf]. Langköpfe; Menschen(rassen) mit einem Schädel, bei dem das Verhältnis des grössten Längsdurchmessers zum grössten Querdurchmesser mehr als 100:78 beträgt.

Dolichostenomelie [*στενός* eng, *μέλος* Glied] (Marfan). Angeborene Missbildung der Gliedmassen, die in Verlängerung und Verschmälerung der Knochen sowie in Verkürzung der Sehnen besteht, während Lähmungserscheinungen und Veränderungen der elektrischen Muskelerregbarkeit fehlen. (Nach Garnier und Delamare).

Dolium galea* [*dolium* Tonne]. Grosse Tonnenschnecke (mit helmförmiger Schale), Ord. Prosobranchiata. Ihr Speichel enthält Schwefelsäure.

Dolores [lat.]. Schmerzen. *Gyn.* Wehen. D. osteocopi (nocturni) s. terebrantes [*ὀστέον* Knochen, *κόπτω* schlagen; *terebro* bohren], bohrende, bes. Nachts auftretende Knochenschmerzen bei Knochensyphilis.

Domato|phobie [*δῶμα* Haus, Zimmer] = Claustrophobie.

Donatismus [nach dem Magnetiseur Donati]. Form der Hypnose, die bes. durch Fascination characterisiert ist.

Donax [*δόναξ* Rohr, von *δονέω* bewegen, weil es im Winde hin und her bewegt wird]. *Pharm.* = Arundo donax, Pfeil- oder Pfahlrohr, Fam. Gramineae.

Donders'scher Druck. Der ca. 6 mm Quecksilber betragende Überdruck, der an der Leiche in einem mit der Trachea luftdicht verbundenen Manometer entsteht, wenn man den Thorax eröffnet. Er entsteht durch die Zusammenziehung der Lunge, ist also ein Mass für die Kraft, mit der die elastischen Elemente der Lunge diese vorher vom Thorax zu entfernen suchten.

Donov. *Zool.* = Donovan, E.

Donovan'sche Lösung. Enthält Jodarsen, Jodkalium und Quecksilberjodid.

Domestication [*domesticus* zum Hause gehörig]. Zähmung wilder Tiere zu Haustieren.

Doppelbewusstsein. 1. Das gewissen Delirien eigentümliche Phaenomen, dass die Kranken glauben, schon früher einmal in derselben Situation gewesen zu sein, in der sie sich augenblicklich befinden. Syn. Doppelwahrnehmung und Doppeldenken, Erinnerungstäuschung, Delirium* palingnosticum. 2. = Doppelleben.

Doppelbilder. Die beim Doppelsehen* entstehenden 2 Bilder eines einzigen Objectpunktes. Beim binocularen Doppelsehen unterscheidet man gleichnamige D., wenn das rechts stehende Bild dem rechten Auge, das links stehende dem linken angehört, und gekreuzte D., wenn das rechts stehende Bild dem linken Auge, das linke dem rechten Auge angehört. Erstere entstehen durch pathologische Convergenz der Augen (infolge von Lähmung des Rectus externus und der beiden Obliqui), letztere durch pathologische Divergenz (durch Lähmung des Rectus internus, superior und inferior).

Doppelbrechung. *Phys.* Die Zerlegung eines Lichtstrahls in 2 von einander getrennte, gebrochene Strahlen beim Durchgang durch anisotrope* Krystalle, ferner

durch Gallerte, Leim, Zellwände, einseitig gepresstes Glas etc.

Doppelleben. Leben in 2 ganz verschiedenen, mit einander abwechselnden geistigen Zuständen, wobei den Betreffenden (meist hysterischen Frauen) während der einen Periode die Erinnerung an die andere vollkommen fehlt. Cf. Doppelbewusstsein.

Doppelmissbildungen. Missbildungen, die aus 2 miteinander verwachsenen (mehr oder weniger ausgebildeten) Körpern oder aus einem teilweise verdoppelten Körper bestehen. *Monstra duplicia.*

Doppelsalze. *Chem.* Salze, die dadurch entstehen, dass die Wasserstoffatome mehrbasischer* Säuren oder die Hydroxylgruppen mehrsäuriger Basen verschiedenartig ersetzt sind; z. B. Kalium-Kupfersulfat, $K_2Cu(SO_4)_2$, Schweinfurter Grün = essigsaures + arsenigsaures Kupfer. Syn. Gemischte Salze.

Doppelschlägig s. Dikrotie.

Doppelsehen. Wahrnehmung zweier Bilder von einem einzigen Objectpunkte. Monocular* bei ungenauer optischer Einstellung des betreffenden Auges auf den fixierten Punkt und gleichzeitig bestehenden Anomalieen der brechenden Medien. Binocular* bei Abweichung eines oder beider Augen aus der normalen Stellung (bes infolge von Augenmuskellähmungen, während das gewöhnliche, typische Schielen* gewöhnlich nicht D. zur Folge hat), ferner bei Hysterie, Trunkenheit, psychischen Störungen, Gehirnkrankheiten etc. *Diplopia.* Cf. Doppelbilder.

Doppelsinnige Nervenleitung. Fähigkeit eines Nerven, Reize nach beiden Richtungen seiner Bahn hin fortzupflanzen.

Doppelspath. Isländischer Kalkspath, wegen seiner doppelbrechenden Eigenschaft.

Doppelte Glieder s. Articuli duplicati.

Doppelter Handgriff s. Siegemundin.

Doppeltkohlensaures Natrium und Kalium = saures kohlensaures Natrium und Kalium, $NaHCO_3$ und $KHCO_3$.

Doppler's Princip. *Phys.* Bewegt sich ein Schallträger in einem Medium von der Schallgeschwindigkeit *a* mit der Geschwindigkeit *b* auf uns zu oder von uns fort, so erscheint der ursprüngliche Ton *n* erhöht bezw. vertieft, da ja jetzt in 1 Sekunde mehr bezw. weniger Schallwellen das Ohr erreichen als bei stille stehender Tonquelle; und zwar ist der gehörte Ton *n* bei Annäherung $= \frac{a}{a-b} n$, bei Entfernung $\frac{a}{a+b} n$. Analoges gilt für das Licht, wo die Änderung der Schwingungszahl eine Änderung der Brechungsverhältnisse und Farben bedingt; u. a. zeigt sich das D. P. hier in der Verschiebung der Spectrallinien von Gestirnen, die sich auf uns zu oder von uns fort bewegen. (Nach Auerbach).

D.'Orb. *Palaeont.* = D'Orbigny, A. D.

Dorema ammoniacum* [δώρημα Gabe]. Ammoniak- oder Oschakpflanze, Fam. Umbelliferae; Südpersien.

Dorn. *Bot.* Starres, spitzes, holziges Organ, das durch Umwandlung von Stengeln zuweilen auch von Blättern entsteht. *Spina.* Cf. Stachel.

Dornfortsätze. Die unpaaren, nach hinten abwärts gerichteten Fortsätze, die in der Mitte des hinteren Abschnittes jedes Wirbelbogens entspringen. *Processus spinosi.*

Doronicum pardalianches [*doronigi*, arab. Name einer Giftpflanze; πάρδαλις Panter, ἄγχω würgen]. Gemeine Gemswurz. Fam. Compositae. Wurzelstock früher gegen Schwindel und Fallsucht gebraucht.

Dorsal [*dorsum**]. Zum Rücken oder zur Rückseite gehörig, bezw. dahin gerichtet. Gegensatz: ventral.

Dorsalflexion. Beugung der Hand nach dem Handrücken zu (Gegensatz: Volarflexion); Bewegung des (Mittel-)Fusses nach oben (Gegensatz: Plantarflexion).

Dorsalkerne Stilling's = Clarke'sche Säulen.

Dorsalmark. Der den Rückenwirbeln entsprechende Teil des Rückenmarks.

Dorsiventral. Vom Rücken nach dem Bauche zu. D-e Pflanzenteile sind solche, deren Rücken- und Bauchseite verschieden sind, während rechte und linke Seite symmetrisch sind.

Dorso-. Was mit dem Rücken in Verbdg. steht.

Dorstenia contrayerba* [nach Th. Dorsten]. Ein fast stengelloses Kraut Südamerikas, Fam. Artocarpaceae.

Dorsum [lat.]. Rücken, Rückseite. D. ephippii*, Rücklehne des Türkensattels. D. penis, die obere Fläche des Penis.

Dosieren. Eine Arznei bezw. ihre Bestandteile abwägen, abmessen.

Dosimetrie [*Dosis** und μετρέω messen]. (Burggraeve). Therapeutisches System, bei dem nur einfache Arzneimittel (Alkaloide), und zwar in ganz genau abgemessenen Dosen (in Kügelchen von $^1/_2$, 1 oder 10 Milligramm) in kurzen Zwischenräumen bis zur beabsichtigten Wirkung gereicht werden. (Nach Eulenburg).

Dosiologie. Lehre von den üblichen Dosen, bes. von den Maximaldosen der Arzneimittel.

Dosis [δόσις Gabe]. Eine bestimmte (auf einmal zu nehmende) Menge einer Arznei. D. refracta [*refringo* erbrechen, schwächen], verkleinerte Dosis, Teildosis eines Arzneimittels, die anders wirkt wie grosse Gaben desselben Mittels, bezw. von deren mehrfachen Wirkungen nur eine hervorbringt; so wirkt z. B. Apomorphin in grossen Gaben brechenerregend, in refracta dosi expectorierend.

Dostenöl [*Dosten* mundartlich (bayrisch) = Busch]. Öl von Origanum vulgare. Cf. Diptam.

Dothienenterie, Dothienenteritis [δοθιήν Blutgeschwür, Furunculus, ἔντερον Darm]. Unterleibstyphus; bes. von frz. Autoren dafür gebraucht.

Dotter [ahd. *totoro;* verwandt mit engl. *dot* Punkt]. 1. Der ganze Inhalt der Eizelle (beim Vogelei das sog. Gelbei), der aus Bildungs- und Nahrungsdotter besteht.

2. Der Nahrungsdotter allein, der wieder aus gelben D. und geringen Mengen von weissen D. besteht.

Dotterbläschen = Nabelbläschen.

Dottergang. Enger Canal, der den (Darm-) Dottersack mit dem Darmrohr verbindet.

Dottergefässe. Die Gefässe, die den primitiven Fruchthofkreislauf bilden und sich später über den ganzen Dottersack erstrecken.

Dotterhaut. 1. Die Membran der Eizelle. 2. Beim Vogelei die das Gelbei umhüllende Haut.

Dotterhof s. Area vitellina.[1]

Dotterkerne. Isolierte Kerne, die bei meroblastischen Eiern in nächster Nähe der Keimscheibe im Dotter auftreten. Syn. Parablastkerne, Merocyten.

Dotterpfropf. Aus Dotterzellen bestehender Pfropf, der im Gastrulazustande meroblastischer Eier (bes. bei Fischeiern) in den Urmund hineinragt. Auch Rusconi'scher D. genannt.

Dottersack. Der Teil des Eies mancher Tiere, in dem sich bei vorgeschrittener Entwicklung des eigentlichen Embryos der Rest des Dotters befindet.

Dotterstöcke. Paarige Drüsen bei manchen wirbellosen Tieren (bes. Würmern), welche Dotterzellen producieren. Von diesen vereinigen sich immer mehrere mit einer, in dem Keimstock entstandenen, Keimzelle zu einem „zusammengesetzten" Ei.

Dotterwall. Der Bezirk, der bei meroblastischen Eiern im Gastrulazustande die Grenze zwischen unterem (innerem) Keimblatt und Dotter bildet.

Dougl. *Bot.* = Douglas, D.

Douglas [engl. Anatom]. D-sche Falten, 2 Bauchfalten zwischen hinterer Uterusfläche und Kreuzbein, die den hinteren D. seitlich begrenzen; *Plicae Douglasii posteriores.* D-sche Linie, halbmondförmige untere Begrenzungslinie des hinteren Blattes der Rectusscheide; *Linea semicircularis Douglasii.* D-scher Raum (auch kurz D. genannt), eine vom Bauchfell ausgekleidete Vertiefung zwischen Uterus und Blase bezw. zwischen Uterus und Mastdarm; *Cavum Douglasii anticum* und *posticum.*

Douve [frz. von lat. *doga*, und dieses von *δοχή* Gang, Graben]. = Distoma hepaticum. Urspr. bedeutet D. Sumpfhahnenfuss, durch dessen Genuss die Schafe inficiert werden sollen.

Dover'sches Pulver. Opium und Ipecacuanhawurzel āā 1, Milchzucker 8. *Pulvis Ipecacuanhae opiatus.*

Doy. *Zool.* = Doyère, L.

Doyère's Nervenendhügel. Hervorragung an der Eintrittsstelle der motorischen Nerven in die Muskelfasern.

Dp. *Chem.* = Decipium.

Dracaena draco [*δράκαινα* weiblicher, *δράκων* männlicher Drache; wegen des blutroten Saftes]. Drachenbaum, Fam. Smilaceae; liefert Drachenblut.

Drachenblut. Ein als roter Farbstoff und Zusatz zu Zahnpulvern, früher auch als Heilmittel dienendes Harz. Das echte oder canarische kommt von Dracaena draco; das amerikanische von Pterocarpus draco; das mexicanische von Croton draco; das ostindische von Calamus draco; Drachen-Rotang, Fam. Palmae. Das künstliche wird aus Colophonium, rotem Sandelholz und etwas D. zusammengeschmolzen *Sanguis draconis.*

Drachme [*δραχμή* eine Handvoll, von *δράσσομαι* ergreifen, soviel man mit der Hand fassen kann]. Früher (in England noch jetzt) übliches Medizinalgewicht = 1/8 Unze = 3 Skrupel = 60 Gran = 3,7 (also annähernd 4) Gramm.

Draconis sanguis [lat.]. Drachenblut.

Dracontiasis [*δρακόντιον* kleiner Drache]. Die durch Dracunculus medinensis verursachte Krankheit.

Dracunculus [lat. kleiner Drache]. *Pharm.* = Artemisia dracunculus [weil nach Plinius das Tragen dieser Pflanze vor Giftschlangen schützen sollte], Dragon oder Estragon, Fam. Compositae. *Zool.* = Filaria* medinensis.

Dragées [frz. von neulat. *dragata*, und dieses von *τράγαντα* Zuckerwerk]. *Pharm.* Überzuckerte Pillen.

Dragon s. Dracunculus (1).

Dragonneau [frz.] = Filaria medinensis.

Drainage [engl. *drain* abgraben, ableiten, entwässern]. Systematische Ableitung von Wundsecreten, sowie überhaupt von pathologischen Flüssigkeitsansammlungen aus Körperhöhlen (z. B. von Eiter aus der Brusthöhle bei Empyem) durch Einlegung von Röhren (Drains) aus Kautschuk oder anderem Material, die gewöhnlich mit seitlichen Öffnungen (Fenstern) versehen werden.

Drap. *Zool.* = Draparnaud, J. Ph.

Drastica [*δραστικός* wirksam, von *δράω* thun] sc. remedia. Wirksame Mittel, Remedia efficacia. Gewöhnlich in der Bedeutung stark wirkende Abführmittel, z. B. Crotonöl, Elaterium. Gutti, Koloquinthen, Podophyllin.

Drehgelenk. Cylindergelenk, bei dem die Drehungsachse der Längsachse der sich bewegenden Knochen parallel ist; z. B. Gelenk zwischen Zahn des Epistropheus und dem vorderen Bogen des Atlas, zwischen Radius und Ulna. Syn. Rotationsgelenk, Radgelenk, *Articulatio trochoides.*

Drehkrankheit. Eine durch Coenurus cerebralis bei Schafen, Rindern etc. verursachte Gehirnkrankheit, bei der sich dieselben fortwährend im Kreise herum drehen oder sonstige abnorme Bewegungen zeigen.

Drehpunkt des Auges. Bewegungsmittelpunkt des Auges; der Punkt im Innern des Augapfels, um den sich dieser bei seinen Bewegungen dreht. Er liegt 1,77 mm hinter der Mitte der Sehachse oder 10,957 mm hinter dem Hornhautscheitel. (Nach Landois).

Drehstrom. *Phys.* Mehr|phasenstrom*, bes. Dreiphasenstrom.

Drehung der Polarisationsebene s. Rotationspolarisation

Drehungsmoment einer Kraft in Bezug auf einen Punkt ist das Product aus dieser

Kraft und dem senkrechten Abstand ihrer Richtung von dem betreffenden Punkt.

Drehungsvermögen. Eigenschaft gewisser Körper die Schwingungsebene polarisierten Lichtes zu drehen, wenn solches durch sie hindurchgeht. Cf. Rotationspolarisation.

Drehwage. Instrument zur Messung sehr kleiner Kräfte, das im wesentlichen aus einem an einem Drahte aufgehängten horizontalen Balken besteht, dessen eines Ende durch anziehende oder abstossende Kräfte solange bewegt wird, bis die Torsion des Drahtes ihnen das Gleichgewicht hält. Da nun die Torsion proportional dem Drehungswinkel ist, so können hieraus jene Kräfte bestimmt werden.

Drehwurm s. Coenurus cerebralis.

Dreiköpfig s. Triceps.

Dreizipflig s. Tricuspidalis.

Drey. *Bot.* = Dreyer, S. Th. N.

Drillung. *Phys* = Torsion.

Drimys Winteri [*δριμὺς* scharf, stechend, wegen des Geschmacks der Rinde]. Echter Winter's Rindenbaum, Fam. Magnoliaceae. Cf. Winteranus cortex.

Dripping sheet bath [engl. *drip.* tropfen, triefen, *sheet* Bettlaken, *bath* Bad]. Nasse Abreibung.

Drivelling [engl., verwandt mit *triefen*]. Speichelfluss.

Drogen [holländisch *droog*; verwandt mit *trocken*]. „Rohe oder halb zubereitete, in Medizin und Technik benutzte Producte der 3 Naturreiche." (Meyer). Bes. die einfachen Arzneistoffe des Handels.

Drohnen [von *dröhnen* = summen. Nach Grimm, der „Dronen" schreibt, jedoch verwandt mit sanskrit. *druna*, griech. *ἀνθρήνη* eine Bienenart]. Männliche Bienen. -schlacht, Tötung der D. durch die Arbeitsbienen im Herbst.

Dromograph s. Haemodromograph.

Dromomanie [*δρόμος* das Laufen, Rennen]. Krankhafter Bewegungstrieb.

Dropacismus [*δρωπακισμός*, von *δρῶπαξ* Pechpflaster]. Das Ausziehen von Haaren mittels eines Pechpflasters.

Dropsy [engl., von *ὕδρωψ*]. Wassersucht.

Drosera [*δροσερὸς* betaut, von *δρόσος* Tau; also „Taukraut", weil die gestielten, mit klebrigem Secret bedeckten Drüsen der Blätter im Sonnenschein Tautropfen ähneln]. Sonnentau, eine insectenfressende Pflanze, Fam. Droseraceae, Sonnentaugewächse, Ord. Parietales. D. rotundifolia und longifolia, lang- und rundblättriger Sonnentau.

Drosselvene [*Drossel*, ahd. *drozza*, bezeichnet urspr. Kehlkopf und Luftröhre, dann den ganzen Hals]. *Vena jugularis**.

Drouot'sches Pflaster. Harzlösung mit Kanthariden- und Seidelbasttinctur, auf Taffet gestrichen.

Druckbrand s. Decubitus.

Druck|excavation. Aushöhlung der Sehnervenpapille durch Steigerung des intraoculären Drucks bei Glaucom.

Druckpunkte. *Pathol.* Bestimmte Stellen, in denen (bei oberflächlichen, cutanen Neuralgieen) ein Druck auf die erkrankten Nerven bes. schmerzhaft ist; cf. Valleix'sche Druckschmerzpunkte. Auch bezeichnet man solche Stellen als D., von denen aus man durch Druck einen Nachlass der krankhaften Erscheinungen (beim Lidkrampf z. B. Öffnung der Augenlider) bewirken kann. *Physiol.* Punkte der Haut, in denen der Drucksinn bes. entwickelt ist.

Drucksinn. Fähigkeit der Haut, Gewichtsdifferenzen zu unterscheiden.

Drüsen. Die eigentlichen, echten oder Secretions-D. sind Hohlorgane, deren wesentliche Bestandteile, die Drüsenzellen, Epithelzellen sind oder von solchen abstammen. Sie liefern ein von den Gewebsflüssigkeiten verschiedenes Product (Secret), das auf die äussere oder innere Körperoberfläche ergossen wird. Im Gegensatz dazu stehen die unechten oder metakerastischen D. [*μεταχεράννυμι* ummischen], z. B. Lymph- und Blutgefässdrüsen, die eine Mischungsveränderung der sie durchströmenden Gewebsflüssigkeiten bewirken. Ausserdem giebt es noch D. mit gemischter Function, z. B. Leber, Nieren, Schweissdrüsen. (Nach Gad). Unter D. schlechtweg versteht man oft die oberflächlichen (angeschwollenen) Lymphdrüsen.

Drüsenfieber. Mit Fieber einhergehende Entzündung der vorderen oder hinteren Halslymphdrüsen bei Kindern der ersten Lebensjahre. (E. Pfeiffer.)

Drüsenhaare. *Bot.* Haarartige Bildungen mit kugligen Köpfchen, die Harz, Schleim oder aetherische Öle absondern.

Drüsenkrankheit v. Barbados = Lepra.

Drüsenpest s. Pest.

Druminum chloricum. Aus Euphorbia Drummondii gewonnenes Pulver; als Ersatz für Cocain empfohlen.

Drummond'sches Licht. Helles Licht, das entsteht, wenn Kalk durch eine Knallgasflamme zur Weissglut erhitzt wird.

Drupa [*drupus*, *δρυπετὴς* zum Abfallen reif, von *δρῦς* Baum und *πίπτω* fallen]. *Bot.* Steinfrucht.

Druse. 1. [von *Drüse*]. Ansteckender Katarrh der Nasenschleimhaut bei Pferden. 2. [böhmisch *druza*]. Hohlraum in Gesteinen, dessen Wand mit krystallisierten Mineralien bedeckt ist; dann überhaupt unregelmässig durcheinander gelagerte, z. T. unentwickelte Krystalle auf gemeinschaftlicher Unterlage.

Dryadaceae [*δρυὰς* Baumnymphe]. Fingerkrautartige Gewächse; eine Fam. der Ord. Rosiflorae.

Dryand. *Bot.* = Dryander, J.

Dry belly-ache [engl. *dry* trocken, *belly* Bauch, *ache* Schmerz] = Colique sèche.

Dryobalanops camphora* [*δρῦς* Eiche, *βάλανος* Eichel, *ὤψ* Aussehen, weil der kelchartige Becher der Fruchtkapsel einer Eichelfrucht ähnlich sieht]. Campherbaum, Fam. Dipterocarpaceae.

D. t. d. Auf Recepten = da tales doses, verabreiche gleiche Dosen.

Dualismus[*duo* zwei]. Gegensatz zwischen 2 Dingen.

Dualitätslehre. Lehre von der Zweiheit; Annahme von 2 verschiedenen bzw. entgegengesetzten Grundstoffen, Zuständen, Kräften, Wirkungen etc. Cf. Polarität. Insbesondere die Lehre, dass es 2 von einander ganz verschiedene Schankercontagien giebt, von denen das eine den weichen, das andere den harten Schanker und Syphilis erzeugt. Cf. Unitätslehre.

Dub. *Bot.* = Duby, J. E.

Dubini'sche Krankheit s. Chorea elektrica.

Dubliner Verfahren. (Spiegelberg.) *Gyn.* Unterscheidet sich von dem Credé'schen Verfahren nur dadurch, dass die Überwachung und Reizung des Uterus durch die aufgelegte Hand schon vom Austritt des Kindskopfes an erfolgen soll.

Duboisin. Ein mit Hyoscyamin identisches Alkaloid von Duboisia myoporoides [nach F. Dubois d' Amiens; μῦς Maus, πόρος Loch, εἶδος Ähnlichkeit, wegen der trichterförmigen Blüten], Fam. Scrofulariaceae.

Duch. *Bot.* = Duchesne, A. N.

Duchenne. D-sche Ataxie* locomotrice progressive = Tabes dorsalis. D-sche Lähmung = progressive Bulbärparalyse. Cf. Aran-Duchenne.

Duchenne-Erb'sche Muskelgruppe. Deltoideus, Biceps, Brachialis internus, Supinator longus.

Ductilität [*duco* führen]. *Phys.* Dehnbarkeit (in der Längsrichtung).

Ductulus [Dim. von *ductus**]. Kleiner Gang. Ductuli efferentes testis, die 12—15 Ausführungsgänge aus dem Rete Halleri des Hodens, die dann in die Coni vasculosi Halleri übergehen.

Ductus, *us* [lat.]. Gang, Canal; oft in der Bedeutung Ausführungsgang von Drüsen. D. arteriosus s. Botalli. D. biliferi, Gallengänge; die zwischen den Leberläppchen verlaufenden Fortsetzungen der Gallencapillaren, die sich schliesslich zum D. hepaticus vereinigen. D. chyliferus = D. thoracicus. D. cochlearis, Schneckencanal; ein auf dem Querschnitt dreiseitiger Hohlraum in der Scala vestibuli der Schnecke, der durch den Canalis reuniens mit dem Sacculus zusammenhängt und das Corti'sche Organ enthält; wird unten begrenzt von der Lamina spiralis ossea und membranacea, seitlich von der Wand der Scala vestibuli, oben von der Reissner'schen Membran. D. ejaculatorius, Gang, der jederseits durch Vereinigung des Vas deferens mit dem Ausführungsgang der Samenbläschen entsteht und nach Durchbohrung der Prostata im Colliculus seminalis mündet. D. endolymphaticus, feiner Canal des häutigen Labyrinthes, der mit je einem Schenkel aus dem Utriculus und Sacculus hervorgeht, durch den Aquaeductus vestibuli zieht und schliesslich unter der Dura mater mit dem Saccus endolymphaticus endigt. D. excretorius, Ausführungsgang von Drüsen. D. lactiferi, die Hauptausführungsgänge der Milchdrüse. D. nasolacrymalis, Thränennasengang. D. omphalo-(mes)entericus, Dottergang. D. papillares, die auf der Höhe der Nierenpapillen endigenden Harncanälchen. D. thoracicus, Milchbrustgang; Hauptstamm des Lymphgefässsystems, der, mit der Cysterna chyli beginnend, die Aorta nach aufwärts begleitet und in den linken Angulus venosus mündet; er sammelt die Lymphe der ganzen unteren und der linken oberen Körperhälfte. D. venosus s. Arantii.

D'Ud. *Zool.* = D'Udekem, J.

Düb. *Zool.* = Düben, M. W. von.

Dünndarm. Der Hauptteil des Darms, der vom Pylorus bis zur Bauhin'schen Klappe reicht. *Intestinum tenue.* Zerfällt in Zwölffingerdarm, Krummdarm, Leerdarm.

Duf. *Bot.* = Dufour, J.-M. L.

Duft(schm). *Zool.* = Duftschmidt, C.

Dug. *Zool.* = Dugès, A.

Duhring'sche Krankheit = Dermatitis* herpetiformis.

Duj(ard). *Bot.* = Dujardin, F.

Dulcamara [*dulcis* süss, *amarus* bitter]. Bittersüss. *Pharm.* = Solanum dulcamara. Enthält neben Solanin das Glucosid Dulcamarin.

Dulcin. p-Phenetolcarbamid; wie Saccharin ein künstliches Ersatzmittel für Zucker. Syn. Sucrol.

Dulcit. Ein dem Mannit stereoisomerer, 6wertiger Alkohol; $C_6H_8(OH)_6$. Syn. Dulcose, Melampyrin, Evonymit.

Dullness [engl. *dull* stumpf, dumpf]. Dämpfung.

Dulong-Petit'sches Gesetz. *Phys.* Alle festen Elemente haben annähernd dieselbe Atomwärme*, nämlich ca. 6,24.

Dum. *Zool.* = Duméril, A. M. C.

Dum(ort). *Bot.* = Dumortier, B. Ch.

Dumpfer Schall. Percussionsschall, der durch geringe Intensität, kurze Dauer und Klanglosigkeit ausgezeichnet ist. Gegensatz: heller Schall. Cf. Dämpfung.

Dun. *Bot.* = Dunal, M. F.

Duncan'scher Mechanismus. *Gyn.* Besteht darin, dass der Mutterkuchen den Uterus auf die untere Kante gestellt verlässt. Cf. Schultze'scher Mechanismus.

Dunk. *Zool.* Dunker, W.

Dunkle Wärme. Die eigentlichen, ultraroten, nicht von Lichterscheinungen begleiteten Wärmestrahlen. Gegensatz: leuchtende Wärme.

Dunst. Dampf oder Gas, die Flüssigkeiten (z. B. Wasser) oder feste Körper (z. B. Eis, Kohle) in feiner Verteilung enthalten und daher nicht mehr ganz durchsichtig sind.

Dunstbäder. Bäder, zu denen die in Mineralquellen enthaltenen dunstförmigen Stoffe (Wasserdunst und Quellgase) benutzt werden.

Duodeno-. Was mit dem Duodenum* in Verbdg. steht; z. B. -stomie [στόμα Mund, Mündung], Anlegung einer Duodenalfistel.

Duodenum [*duodeni* je 12]. Zwölffingerdarm*. Duodenalis, zum D. gehörig. Duodenitis, Entzündung des D.

Duotal [willk.]. Guajakolcarbonat.

Dup. *Zool.* = Duponchel, Ph. A. J.

Duplex, duplicatus [lat]. Doppelt, verdoppelt.

Dupuytren'sche Krankheit. Contractur der Finger in Beugestellung, bedingt durch Schrumpfung der Palmaraponeurose.

Dur. *Bot.* = Duroi, J. Ph.

Duralscheide. Die äusserste, einen Fortsatz der Dura mater bildende, Hülle des Sehnerven.

Dura mater [*durus* hart, *mater* Mutter; nach Hyrtl aus dem Arab. übersetzt, wo „Mutter" oft das Erzeugende, Ernährende bezeichnet]. Die äusserste, fibröse Hülle des Gehirns („harte Hirnhaut") und Rückenmarks.

Duramen [lat. Verhärtung]. *Bot.* Kernholz.

Durande'sches Mittel. Terpentinöl 1, Aether 3; gegen Gallensteine.

Durchfall s. Diarrhoe.

Durchliegen s. Decubitus.

Durhaematom. Haematom der Dura mater; flächenhaft ausgebreitete, meist abgekapselte Blutergüsse an der inneren Oberfläche derselben. Nach Virchow bedingt durch eine Pachymeningitis haemorrhagica.

Durosiez. D-sche Krankheit, uncomplicierte Mitralstenose. D-sches Zeichen, Doppelgeräusch an der A. femoralis, wenn dieselbe mit dem Höhrrohr leicht comprimiert wird; oft bei Aortenklappeninsufficienz.

Dutch liquid [engl. *dutch* holländisch]. Liquor hollandicus.

Duverney'sche Drüsen = Bartholinische Drüsen (2).

Dy. *Chem.* = Dysprosium.

Dyas [*δυάς* die Zahl zwei; hier zweite Schicht]. *Geol.* Die Schichtenfolge zwischen Steinkohlenformation und Trias.

Dyaster s. Diaster.

Dyb. *Zool.* = Dybowski, B. N.

Dynamide [*δύναμις* Kraft] nannte Redtenbacher jedes Atom ponderabler Materie, das er sich von einer Ätherhülle umgeben dachte.

Dynamik [*δυναμικός* wirksam, kräftig]. *Phys.* Lehre von den Kräften und bes. von den durch sie erzeugten Bewegungen. Cf. Statik, Mechanik.

Dynamisch. Die Kräfte oder Bewegung betreffend. Cf. sthenisch, asthenisch adynamisch. D-e Elektricität, strömende Elektricität im Gegensatz zur statischen E.; meist syn. f. galvanischen Strom gebraucht. D-es Gleichgewicht: 1. Gleichgewicht der Kräfte. 2. Speciell die Form des Gleichgewichtes, die entsteht, wenn an einer Stelle ebensowiel zuströmt wie abfliesst. D-es Schielen (v. Graefe), ein Schielen, das im Interesse des binocularen Einfachsehens unterdrückt werden kann, sodass also beim Fixieren eines Objectes beide Augen die richtige Stellung einnehmen; wird aber ein Auge bedeckt, so schielt es nach innen oder (häufiger) nach aussen, indem nun seine Muskeln in die für sie passende Gleichgewichtslage zurückkehren. Syn. latentes Schielen. D-e Störungen = functionelle Störungen.

Dynamismus. Theorie, welche die Materie als Erscheinungsform wirksamer Kräfte betrachtet und nicht, wie die mechanische Theorie, als träge Masse, die nur auf äussere Impulse hin Wirkungen hervorbringt. (Nach Meyer). Oft auch syn. f. Vitalismus.

Dynamit. Sprengstoff, der aus 3 Teilen Nitroglycerin und 1 Teil Kieselgur besteht; gegen Stoss etc. unempfindlich, durch Knallquecksilber aber heftig explodierend.

Dynamo(elektrische)Maschinen. Auf dem Dynamoprincip beruhende Maschinen, in denen durch Rotation von Drahtspulen (Inductoren) vor Elektromagneten Arbeit in Elektricität verwandelt wird und umgekehrt.

Dynamo|meter. Kraftmesser; beruhen meist auf dem Zusammenpressen einer Feder, deren jeweilige Deformation einem bestimmten, empirisch ermittelten, Gewichte entspricht.

Dynamoprincip (Siemens). Leitet man den durch Drehung eines Inductors* in diesem entstandenen Strom um den zugehörigen Hufeisenmagneten herum (bezw. um ein hufeisenförmiges Stück weiches Eisen, das durch den Erdmagnetismus oder auf andere Weise bereits eine Spur Magnetismus enthält), so wird die magnetische Wirkung des letzteren gesteigert; dadurch werden aber wieder die im Inductor entstehenden Inductionsströme verstärkt, und so setzt sich dieser Circulus fort bis zur magnetischen Sättigung des Eisens.

Dynamoskopie [*σκοπέω* untersuchen]. Eine von Collongues angegebene besondere Art der Auscultation, bei welcher der Patient entweder direct den kleinen Finger in das Ohr des Arztes steckte oder mit diesem indirect durch ein sog. Dynamoskop verbunden war. Aus der Beschaffenheit der gehörten Geräusche, die er nicht von der Blutströmung oder von der tierischen Wärme, sondern von einer besonderen organischen Thätigkeit ableitete, glaubte der Erfinder gewisse Krankheiten diagnosticieren zu können. (Nach Littré).

Dyne. *Phys.* Die Einheit der Kraft im absoluten Masssystem; die Kraft, welche der Masseneinheit die Einheit der Geschwindigkeit erteilt. 1 Dyne = $^1/_{981}$ Gramm = 1,02 Milligramm.

Dys- [*δυς-*, verwandt mit *δύω* untergehen]. Vorsilbe, die etwas Missliches, Unvollkommenes, Erschwertes, Schmerzhaftes bezeichnet, entsprechend dem deutschen „un-", „miss-". Cf. die betreffenden Grundworte in Verbdg. mit der Vorsilbe a-, an-.

Dysaesthesie [*αἴσθησις* Empfindung]. 1. Abschwächung d. Empfindung. 2. Schmerzhafte oder abnorme Empfindung eines Reizes. 3. Krankhafte Empfindlichkeit (bes. von Melancholikern) gegen alle, auch harmlose, Eindrücke der Aussenwelt.

Dysakusis. 1. Verschlechterung des Gehörs. 2. Zustand, bei dem gewisse Töne unangenehm empfunden werden. Cf. Anakusis, Parakusis, Baryekoia.

Dysanagnosis [ἀναγιγνώσκω wiedererkennen, lesen] = Dyslexie.

Dysarthrieen (Kussmaul). Alle Störungen der Articulation, insbesondere geringere Grade der Anarthrie*.

Dysarthrosis = Luxatio congenita.

Dysbulie [βουλὴ Wille]. Erschwertes, krankhaftes Wollen, Willenskrankheit.

Dyschezie [χέζω die Notdurft verrichten]. Der erschwerte und schmerzhafte Stuhlgang.

Dyschroea [δίσχροια, von χρώς Hautfarbe]. Krankhafte Hautfarbe.

Dyschromasie, Dyschromatopsie [χρῶμα Farbe, ὄψις das Sehen]. Farbenblindheit.

Dyschromieen. Sammelbezeichnung für alle abnormen Hautverfärbungen.

Dysekkrisie [ἔκκρισις Ausscheidung]. Schwer oder fehlerhaft erfolgende kritische* Ausscheidung; dann überhaupt Secretionsstörung.

Dysekoia = Dysakusis.

Dysemphysie [ἐμφύω einpflanzen, vererben]. Vererbungsstörung.

Dysenterie [ἔντερον Eingeweide, Darm]. Ruhr.

Dysergasie [ἐργασία Thätigkeit]. Functionelle Störung, bes. bei Neurasthenikern. (Arndt).

Dysgeusie [γεῦσις Geschmack]. Geschmacksstörung.

Dysgrammatismus. (Kussmaul). Agrammatismus* infolge von Krankheiten.

Dysgraphieen. (Kussmaul). Zusammenfassender Name für Agraphie* und Paragraphie*; auch geringere Grade von Agraphie.

Dysgrypnie. Krankhafte Schlafstörung. Cf. Agrypnie.

Dyshidrosis. Behinderung der Schweissausscheidung; auch syn. für Cheiropompholyx* (Tilbury Fox).

Dyskataposie [καταπίνω heruntertrinken]. Erschwerung des Schluckens von Flüssigkeiten.

Dyskinese. Bewegungsstörung; erschwerte oder krankhafte Bewegung.

Dyskrasie [κρᾶσις Mischung]. Im Sinne der Humoralpathologen fehlerhafte Mischung der Körpersäfte, bes. des Blutes; Constitutionsanomalie*, Blutanomalie. Jetzt nur für bestimmte Krankheiten (Syphilis, Tuberculose, Scorbut, Krebs etc.) gebräuchlich, bei denen der ganze Körper in Mitleidenschaft gezogen ist. Cf. Krase, Diathese.

Dyslalieen. (Kussmaul). Störungen der Articulation durch Fehler der äusseren Sprachwerkzeuge mit ihren motorischen Nerven im Gegensatz zu den centralen Dysarthrieen. Ausser der Alalie* gehört die Mogilalie und Paralalie dazu. Speciell versteht man unter D. die geringeren Grade der Alalie.

Dyslexie. Urspr. jede Störung des Lesens, dann speciell die Form, bei welcher der Kranke nur die ersten paar Worte fliessend liest, dann aber plötzlich unfähig ist, weiter zu lesen; auch geringerer Grad der Alexie*.

Dyslogieen [λόγος Vernunft] = Dysphrasieen.

Dyslysin [λύω lösen]. Ein schwer löslicher Körper, der beim Kochen der Cholalsäure mit conc. Salzsäure oder beim Erhitzen derselben auf 200° entsteht; $C_{24}H_{36}O_2$. Kann als Anhydrid der Cholalsäure aufgefasst werden: $C_{24}H_{40}O_5 - 3H_2O$.

Dysmenorrhoea [μήν Monat, ῥοή das Fliessen]. Erschwerte oder besonders schmerzhafte Monatsblutung, Menstrualcolik; bes. bei Erkrankungen des Uterus und der Ovarien (Entzündung oder Neuralgieen derselben, Verengerung des Genitalcanals etc.), aber auch ohne solche (z. B. bei jungen chlorotischen Mädchen). D. intermenstrualis, Mittelschmerz, heisst das typische Auftreten von Schmerzanfällen in der Zwischenzeit, oft genau in der Mitte zwischen 2 Menstruationen; beruht auf verschiedenartigen Erkrankungen der Geschlechtsorgane, bes. Endometritis, Oophoritis, etc. Bei der durch Endometritis bedingten D. membranacea wird ausser dem Blute auch eine Membran, welche die oberste Schicht der Uterusschleimhaut vorstellt, unter starken Schmerzen abgeschieden.

Dysmorpho|phobie [μορφὴ Gestalt]. Krankhafte Furcht vor körperlichen Verunstaltungen.

Dysmorphose = Deformität.

Dysmorphosteopalinklasie [μορφὴ Gestalt, ὀστέον Knochen, πάλιν wieder, κλάω zerbrechen]. Das Wiederzerbrechen eines nach Bruch schlecht geheilten Knochens. Dysmorphosteopalinklast, ein hierzu benutzter Apparat.

Dysmimie. Störung der Geberdensprache. Cf. Amimie.

Dysnoësie [νόησις das Wahrnehmen, Denken]. Störung der Intelligenz.

Dysodes [δυσώδης, von ὄζω riechen]. Übel riechend.

Dysodontiasis, Dysodontosie [ὀδούς Zahn]. Störungen der Zahnbildung. Dentitio difficilis.

Dysosphresie [ὄσφρησις Geruchssinn]. Störungen des Geruchsinns.

Dyspareunie [πάρευνος bei jmd. im Bette liegend, beischlafend]. Abnormer Zustand bei Weibern, bei dem der Coitus ihnen kein Wollustgefühl, oft sogar Schmerzen bereitet; auch erschwerter Coitus.

Dyspepsia [πέσσω, πέπτω erweichen, verdauen]. Verdauungsschwäche, gestörte Verdauung. D-acida, D. infolge zu reichlicher Salzsäureabsonderung im Magen; auch D., die mit vermehrter Ansammlung organischer Säuren (bes. Milchsäure) einhergeht.

Dysphagia [φαγεῖν essen]. Erschwerung des Schluckens und Schlingens, z. B. bei Entzündung der Speiseröhre, Krampf oder Lähmung ihrer Muskulatur, bei Compression derselben durch Aneurysmen und Geschwülste etc.; angeblich zuweilen auch durch eine Anomalie der A. subclavia dextra bedingt, wenn diese nämlich als letzter Ast aus dem Aortenbogen entspringt und nach rechts zurück dicht an der Speiseröhre vorbei verläuft, wodurch diese zusammengedrückt

werden soll (sog. D. lusoria, weil hier ein Lusus* naturae vorliegt).

Dysphasieen. (Kussmaul). Alle Störungen der Diction*; insbesondere geringere Grade der Aphasie*.

Dysphonie. Erschwerung der Stimmbildung. Cf. Aphonie.

Dysphorie [*δυσφορία*, von *φέρω* tragen, ertragen]. Übelbefinden, Unbehagen.

Dysphrasieen. (Kussmaul). Sprachstörungen infolge von Störungen des Intellects; insbesondere geringere Grade der Aphrasie*.

Dysphrenia [*φρήν* Zwerchfell, Seele]. Bezeichnung Kahlbaum's für eine Seelenstörung, die sich im Anschluss an einen speciellen, physiologischen oder pathologischen, Körperzustand entwickelt. Syn. sympathische, symptomatische, concomitierende, vicariierende, postsecutive Seelenstörung. Schüle bezeichnet mit D. neuralgica eine Psychose im Gefolge von Neuralgieen.

Dysplasie. Störung der plastischen*, formativen Thätigkeit.

Dyspnoe [*δύσπνοια*, von *πνέω* atmen]. Erschwerte Atmung, Atemnot, Kurzatmigkeit. Cardiale D., durch Herzleiden verursachte D. Cf. Apnoe.

Dyspraxie [*πρᾶξις* das Handeln]. Störungen in der zweckmässigen Handlungsweise.

Dysprosium [*δυσπρόσιτος* schwer zugänglich]. *Chem.* Ein von Lecoq de Boisbaudran entdecktes, seltenes Element, das mit dem Holmium zusammen vorkommt; Dy.

Dysspermatie [*σπέρμα* Same]. Erschwerte oder verlangsamte Samenentleerung. Cf. Aspermatismus.

Dyssteatosie [*στέαρ* Fett, Talg]. Störungen in der Hauttalgbereitung.

Dysthermosie [*θερμός* warm]. Störungen in der Wärmebildung.

Dysthymie [*θυμός* Gemüt]. Schwermütigkeit, anhaltende Melancholie.

Dystokie [*τόκος* Geburt]. Erschwerte Geburt, anomaler Geburtsverlauf.

Dystopie [*τόπος* Ort]. Falsche Lage von Organen. Cf. Ektopie, Dislocation.

Dystrophie [*τρέφω* ernähren]. Ernährungsstörung.

Dystrophia musculorum progressiva (Erb). Zusammenfassende Bezeichnung für die myopathischen Formen der (juvenilen) progressiven Muskelatrophie, bei denen neben Atrophie auch Hypertrophie und Pseudohypertrophie der Muskeln vorkommt. Cf. Atrophie, Amyotrophie.

Dysuria [*οὖρον* Harn]. Sammelbezeichnung für alle Störungen der Harnentleerung, z. B. mechanische Erschwerung des Harnabflusses, vermehrter Harndrang, schmerzhafte Harnentleerung etc. D. spastica, Harndrang infolge von Blasenkrampf. Cf. Cystospasmus.

Dzondi'sche Pillen. Pillen à 0,003 Sublimat.

E.

E. *Chem.* = Erbium. *Ophthalm.* = Emmetropie. *Phys.* + E, — E = positive bezw. negative Elektricität. — Als Vorsilbe = ex.

Ea R. *Med.* = Entartungsreaction.

Earth-bath [engl. *earth* Erde, *bath* Bad]. Sandbad.

Eau blanche [frz. *eau* Wasser, *blanche* weiss]. Bleiwasser.

Ebenaceae [*ἔβενος* Ebenholz]. Ebenholzbäume, Ord. Diospyrinae.

Ebenstrauss = Doldentraube.

Eberth'sche Bacillen = Typhusbacillen.

Eberwurz s. Carlina.

Éblouissement [frz.]. Vorübergehendes Flimmern vor den Augen, Funkensehen; bei Blutandrang zum Kopfe.

Ebner'sche Dentinfibrillen. Feine, unverkalkte, leimgebende Fäserchen, die in der homogenen Grundsubstanz des Dentin eingelagert sind. E. Knochenfibrillen, analoge Bildungen im Zahncement. E. Drüsen = Eiweissdrüsen.

Ebonit. Hartgummi; stark vulcanisierter Kautschuk.

Ebrietas [lat.]. Trunkenheit.

Ebstein-Kur. Entfettungskur, bei welcher der Patient mässige Mengen Eiweiss, sehr wenig Kohlehydrate, aber verhältnismässig viel Fett erhält.

Ebullioskop [*ebullio* herauswallen, sieden]. Thermometerartiges Instrument zur Ermittlung des Alkoholgehaltes von Weinen etc. durch Bestimmung des Siedepunktes.

Ebullitio. Flüchtiger Hautausschlag.

Eburnea substantia [*ebur* Elfenbein] = Dentin.

Eburneatio, Eburnification. Verdichtung des Knochengewebes, indem durch eine Ostitis ossificans eine Zunahme der Compacta auf Kosten der Spongiosa eintritt, sodass die Knochen sehr hart und elfenbeinähnlich werden.

Ec- s. Ek-.

Ecardines [*e* und *cardo* Thürangel, Schloss]. Angellose; eine Ord. der Brachiopoda, bei der die Schalen ohne Schloss nur durch Muskeln zusammengehalten werden. Cf. Testicardines.

Écarteur [frz. von *écarter* auseinanderhalten]. Lidhalter.

Ecaudata [*e* u. *cauda* Schwanz] = Anura.

Échauffement [frz.]. Erhitzung. Populär auch Verstopfung oder leichter Tripper.

Echh. *Zool.* = Eichhorn, J. C.

Echidna [ἔχιδνα 1. Natter, 2. ein fabelhaftes Ungeheuer der Unterwelt]. Ameisenigel, Ord. und Kl. Monotremata.

Echidnin. Das giftige Princip des Viperngiftes, von Lucien Bonaparte in Form eines stickstoffhaltigen, ptyalinartigen Körpers isoliert.

Echinococcus [ἐχῖνος Igel, κόκκος Korn, wegen des mit 6 Häkchen bewaffneten Kopfes]. Hülsenwurm; die Finne des Hundebandwurms, Taenia echinococcus. Nachdem die Eier des letzteren in den Magen eines geeigneten Wirtes (z. B. des Menschen) gelangt sind, werden aus ihnen die Embryonen frei, die dann die Darmwand durchbohren und durch den Blutstrom in die verschiedensten Organe, bes. die Leber, verschleppt werden. Hier entwickeln sie sich zum eigentlichen E., der sich als (cystischer) Tumor von oft riesiger Grösse präsentiert. Die Wand desselben besteht, abgesehen von einer von dem betreffenden Organ gelieferten Hülle, aus einer geschichteten Hülse (Chitinkapsel), die innen eine von grossblasigen Zellen gebildete Parenchymschicht trägt. Aus dieser entwickeln sich entweder direct sog. Brutkapseln, die mehrere (bis 20) Scolices erzeugen, oder es entstehen erst Tochter- bezw. Enkelblasen, die ihrerseits Brutkapseln entwickeln. Beim endogenen E. entstehen diese Tochterblasen im Inneren der Mutterblase; derselbe heisst auch E. hydatidosus, E. altriciparіens [*altrix* Amme, *pario* erzeugen], E. hominis [weil es die gewöhnliche Form beim Menschen ist]. Beim exogenen E. wuchern die Tochterblasen nach aussen; derselbe heisst auch E. granulosus, E. scoliciparіens [*scolex** und *pario*], E. veterinorum [*veterina* Zugvieh, da häufig bei Haustieren]. Eine Abart des endogenen E., vielleicht auch eine besondere Species bildet der E. multilocularis [*multus* viel], der aus zahlreichen, hirsekorn- bis erbsengrossen, von derbem Bindegewebe umgebenen Hohlräumen besteht; er wurde früher für eine alveoläre, colloidhaltige Geschwulst der Leber gehalten, bis Virchow seine wahre Natur aufdeckte.

Echinodermata [δέρμα Haut]. Stachelhäuter; ein Tierkreis mit den Klassen Crinoidea, Asteroidea, Echinoidea und Holothurioidea.

Echinoidea. Seeigel, eine Kl. der Echinodermata. Heissen so wegen des kugligen, mit Stacheln besetzten Körpers.

Echino(r)rhynchus [ῥύγχος Rüssel]. Eine Gattung der Acanthocephali*; lebt parasitisch im Darm von Fischen, Wasservögeln, Menschen.

Echinus. Seeigel, Ord. Regulares, Kl. Echinoidea.

Echites scholaris [von ἔχις Natter, wegen des gewund. Stammes] = Alstonia scholaris.

Echo [ἠχώ]. Wiederhall; Wiederholung eines Tones durch Reflexion der Schallwellen an einer festen Wand.

Echokinesie [κίνησις Bewegung]. Trieb gewisser Geisteskranker, gesehene Bewegungen unmotiviert mechanisch nachzuahmen. Cf. Gilles de la Tourette.

Echolalie, Echophrasie [λάλη Geschwätz, φράσις Satz]. Echosprache; Trieb mancher Geisteskranker, die in ihrer Gegenwart gesprochenen Worte unmotiviert mechanisch zu wiederholen. Zuweilen auch die Form der Aphasie, bei der die Kranken nur vorgesprochene Worte und Sätze nachsprechen können. Cf. Gilles de la Tourette.

Échomatisme [frz.]. Zusammenfassende Bezeichnung für Echokinesie und Echolalie.

Echsen [von Oken willk. von *Eidechsen* abgeleitetes und in die Wissenschaft eingeführtes Wort] s. Sauria.

Ecker'scher Pfropf = Rusconi's Dotterpfropf.*

Eckl. *Bot.* = Ecklon, Ch. F.

Ecmnésie [frz. von ἐκ und μνῆσις Erinnerung]. Verlust des Erinnerungsvermögens.

Écouvillon [frz. Dim. von *escoube*, und dieses vom lat. *scopa* Besen]. Wischer, zum Reinigen von Trachealcanülen, der Uterushöhle etc.

Écrasement [frz. *écraser* zerquetschen]. Eine von Chassaignac erfundene Methode zur unblutigen Durchtrennung von Geweben (bes. zur Abquetschung gestielter Geschwülste) mittels des sog. Écraseur. Dies ist eine aus kleinen Gliedern bestehende, einer stumpfen Kettensäge ähnliche, Metallkette, die um den zu durchtrennenden Teil herumgelegt und dann durch eine Vorrichtung zusammengezogen wird.

Edelmetalle. Gold, Silber, Platin.

Edentata [*e* und *dens**]. Zahnarme, Zahnlücker; eine Ord. der Säugetiere, zu der z. B. die Faultiere und Gürteltiere gehören.

Edison'sches Licht = elektrisches Glühlicht.*

Édocéphale [frz. von αἰδοῖον Scham, κεφαλή Kopf] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung mit einer einzigen (1 oder 2 Augen enthaltenden) Augenhöhle, über der sich ein penisartiger Rüssel befindet; ferner sind die Ohren unter dem Kopfe einander genähert oder verwachsen. (Nach Littré).

Edriophthalmata [ἑδραῖος sitzend, ὀφθαλμός Auge]. „Sitzäugige." Syn. für Arthrostraca, weil ihre zusammengesetzten Augen im Gegensatz zu denen der Podophthalmata* in gleichem Niveau mit der Umgebung liegen.

Edulcorieren [*dulcis* süss]. Aussüssen*. Cf. Nachtrag.

Edw. *Zool.* = Milne-Edwards, H.

Effect = Nutzeffect.

Effeminatio [*effemino* zum Weibe machen]. Weiberähnlichkeit homosexueller Männer in Bezug auf Character, Empfindung, Aussehen und ganzem Auftreten. Auch passive Paederastie. Cf. Eviratio.

Efferens [*effero* heraustragen]. Bezeichnung für ein Gefäss, das Blut, Lymphe etc. aus einem Organ fortführt. Cf. afferens.

Effervescens [*effervesco* aufbrausen]. Aufbrausend (von Flüssigkeiten gesagt). Cf. Pulvis.

Effleurage [frz. *effleurer* Blüten abpflücken, leicht berühren]. Streichung; eine Art der Massage*.

Efflorescenz [*effloresco* hervorblühen]. *Bot.* Aufblühen der Blumen, Blütezeit. *Dermat.* Das, was auf der Haut aufblüht, entsteht, also „Hautblüte"; allgemeine Bezeichnung für die, einen bestimmten Typus zeigenden, Elementarbestandteile eines Exanthems, z. B. Bläschen, Pusteln, Knötchen, Quaddeln etc.

Effluvium [*effluo* herausfliessen]. Ausdünstung, Ausfluss. E. capillorum, Haarausfall.

Effusion [*effundo* ausgiessen]. Das unter Druck erfolgende Ausströmen von Gasen durch enge Öffnungen. (Graham).

Egel s. Hirudines und Distomum. — -seuche = Leberfäule.

Egesta [*egero* herausschaffen]. Entleerungen, bes. Faeces, Erbrochenes etc. Cf. Ingesta.

Ehl. *Zool.* = Ehlers, E.

Ehrb., Ehrbg., Ehrenb. *Bot. Zool.* = Ehrenberg, Ch. G.

Ehrenpreis s. Veronica.

Ehrenritter'sches Ganglion. Ganglion des Glossopharyngeus kurz vor seinem Eintritt in das Foramen jugulare. *Ganglion jugulare.*

Ehrh. *Bot.* = Ehrhart, F.

Ehrlich'sche Fuchsin- bezw. Violettlösung, Lösung von 11 ccm alkoholischer Fuchsin- bezw. Gentianaviolett- oder Methylviolettlösung in 100 ccm Anilinwasser. E. Zellen= eosinophile* Zellen.

Ei. *Bot.* s. Eizelle. *Zool.* Die im Eierstock entstehende weibliche Geschlechtszelle, aus der (gewöhnlich nach Vereinigung mit einer Samenzelle) ein neues Individuum hervorgeht. Beim Vogelei entspricht nur der Dotter einer wirklichen Eizelle, während Weissei und Schale secundäre Hüllen sind.

Ejaculation [*ejaculor* herausschleudern]. Das Ausspritzen des Samens aus der Harnröhre. Ejaculatorius, zur E. gehörig; cf. Ductus.

Ejaculator = Bulbocavernosus. Cf. Accelerator urinae.

Eibe [span. *iva* Cypresse] s. Taxus baccata.

Eibisch s. Althaea off. Übrigens heisst auch die Gattung Hibiscus derselben Fam. Eibisch, woher auch der deutsche Name stammt.

Eiche s. Quercus.

Eichel. *Bot.* Die Frucht der Eiche. *Anat.* Der damit einige Ähnlichkeit zeigende vorderste Teil des Penis und der Clitoris. *Glans.*

Eichelkaffee. Geröstete und gemahlene Eicheln. Ist etwas Kakao beigemengt, so spricht man von Eichelschokolade.

Eicheltripper s. Balanitis.

Eichelzucker s. Quercit.

Eichen n/s. *Bot.* = Samenknospe.

Eichensamen = Eicheln.

Eichh. *Zool.* = Eichhoff, W.

Eichl. *Bot.* = Eichler, A. W.

Eichler's System. Von A. W. Eichler aufgestelltes, natürliches Pflanzensystem: A. Cryptogamae, mit den Abteilungen Thallophyta, Bryophyta, Pteridophyta. B. Phanerogamae, mit den Abteilungen Gymnospermae und Angiospermae; letztere wieder mit den Unterabteilungen Mono- und Dicotyledoneae.

Eichw. *Zool.* = Eichwald, E. von.

Eicosan [*εἴκοσι* zwanzig]. Grenzkohlenwasserstoff von der Formel $C_{20}H_{42}$.

Eidotter. Beim Vogelei das sog. Gelbei. Cf. Dotter, Ei.

Eierstock. *Anat. Zool.* Weibliche Keimdrüse (gewöhnlich paarig vorhanden), in welcher die Eier entstehen. Cf. Keimstock, Dotterstock. *Bot.* = Fruchtknoten.

Eifollikel = Graaf'scher Follikel.

Eifurchung s. Furchung.

Eigelenk = Ellipsoidgelenk.

Eigone [willk.]. Jodeiweisspräparate von constanter Zusammensetzung und mit hohem Gehalt an festgebundenem Jod, die (äusserlich und innerlich) als Ersatz der Jodalkalien dienen sollen. Alpha-Eigon = Albumen jodatum. Beta-Eigon = Peptonum jodatum.

Eihäute. *Gyn.* Die den Foetus umgebenden Hüllen. Es sind dies (von innen nach aussen) Amnion, Chorion, Decidua.

Eihautstich. Anstechen der Eihäute durch den Muttermund hindurch, sodass das Fruchtwasser abfliessen kann. Hauptsächlich zur Einleitung der künstlichen Frühgeburt.

Eihülle. *Bot.* Die den Eikern umgebende, aus ein oder zwei Schichten bestehende Hülle, die später zur Samenschale wird. *Integumentum.*

Eikern. *Bot.* Der von der Eihülle umgebene, innerste und wichtigste Teil der Samenknospe. Syn. Knospenkern. *Embryol.* Der homogene kleine Kern des reifen Eies, der aus dem Keimbläschen nach Ausstossung der Richtungskörperchen entsteht. Syn. Weiblicher Vorkern.

Eikonogen [*εἰκών* Bild]. Eine Amidonaphtolsulfosäure, die zum photographischen Entwickeln dient.

Eileiter. *Anat.* Canal, der jederseits vom obersten Teil der Gebärmutter im oberen Rande des Ligamentum latum bis in unmittelbare Nähe des Eierstocks verläuft. *Tuba uterina* s. *Fallopii.*

Einbasisch s. basisch.

Einbetten. Um Gewebe, die Hohlräume enthalten, zu mikroskopischen Zwecken in feine Schnitte zerlegen zu können, werden sie „eingebettet", d. h. in eine Flüssigkeit (bes. Celloidin und Paraffin) gebracht, welche das ganze Stück durchsetzt und dann erhärtet, sodass sie mit dem Gewebe zusammen ein schnittfähiges Ganzes bildet. (Nach Günther.) Auch versteht man darunter das Einklemmen kleiner zu schneidender Objecte in Leberstücke etc.

Einbettig s. monoklin.

Einbrüdrig s. Monadelphia.

Einfallsebene. *Phys.* Die durch den einfallenden Strahl und das Einfallslot gelegte Ebene.

Einfallslot. *Phys.* Die Senkrechte, die auf einer Fläche dort errichtet wird, wo letztere vom einfallenden Strahl getroffen wird.

Einfallswinkel. *Phys.* Winkel zwischen einfallendem Strahl und Einfallslot.

Eingeweide [urspr. der gesamte Inhalt von Magen und Darm, von ahd. *ein* innerhalb und *weida* Weide, Speise (Kluge)]. *Anat.* Die in den grossen Körperhöhlen (Schädel-, Brust-, Bauch-, Beckenhöhle) liegenden Organe. -bruch = Hernie. -nervensystem, die Verzweigungen des Vagus und Sympathicus. -sack, der vom Mantel umgebene Rumpf der Mollusken, der die E. enthält. -würmer, parasitische Würmer, die in den E-n ihrer Wirte. bes. im Darm, leben.

Eingiessung. Einführung reichlicher Flüssigkeitsmengen in Körperhöhlen zu therapeutischen Zwecken. Cf. Entero-, Haemo-, Hypodermo-, Laparo-, Pleuroklyse.

Einkerbungen s. Schmidt-Lantermann und Ranvier.

Einklemmung s. Bruch- und Darmeinklemmung.

Einlagerung = Intussusception.

Einpackung s. Packung.

Einsäurig s. -säurig.

Einschachtelungstheorie = Evolutionstheorie.

Einschleichen nennt man den ganz allmählichen Übertritt eines Reizes in einen Nerven etc.

Einschliessen. Einlegen mikroskopischer Präparate in eine Flüssigkeit (zur Herstellung von Dauerpräparaten benutzt man z. B. Glycerin, Canadabalsam etc.), die den Raum zwischen Objectträger und Deckglas ausfüllt. Beim sog. E. in Luft wird das Präparat trocken untersucht.

Einschneiden. *Gyn.* Wird der kindliche Kopf zwischen den Schamlippen sichtbar, so sagt man, er kommt zum E.

Einsiedlerkrebs s. Pagurus.

Einwertig s. Wertigkeit.

Eisen. Metallisches Element, Fe. Atomgew. 56. Wertigkeit II, III und VI. *Ferrum.*

Eisenbacterien. Im Wasser lebende, niedere, pflanzliche Organismen (bes. Crenothrix, Cladothrix, Leptothrix), die gewöhnlich zu den Bacterien gerechnet werden und infolge ihres Gehaltes an Eisenoxyd rostfarben aussehen. Das Eisenoxyd bilden sie durch Oxydation von kohlensaurem Eisenoxydul, das in dem umgebenden Wasser gelöst enthalten ist.

Eisenchloridprobe s. Gerhardt'sche Reaction.

Eisencyankalium s. Blutlaugensalz.

Eisencyanurcyanid = Berliner Blau.

Eisenhut s. Aconitum.

Eisensäuerlinge. Mineralwässer, die ausser Eisen reichlich Kohlensäure enthalten.

Eisensalmiak. Ein aus Ammonium chloratum und Liquor Ferri sesquichlorati dargestelltes, rotgelbes, hygroskopisches Pulver.

Eis|calorimeter [Bunsen]. Calorimeter, das darauf beruht, dass Eis beim Schmelzen eine bestimmte Volumsverminderung erfährt, aus der die specifische Wärme der zu untersuchenden Substanz berechnet werden kann.

Eisessig s. Acetum glaciale.

Eispunkt = Gefrierpunkt.

Eiszeit. Periode der älteren Diluvialzeit, characterisiert durch ausgedehnte Gletscherbildungen.

Eiter [ahd. *eitar* Gift; vielleicht verwandt mit *οἶδμα* Geschwulst]. Gelbe, rahmartige, undurchsichtige Flüssigkeit, die bei Entzündungen an der Oberfläche von Schleimhäuten sowie von Wunden abgesondert wird und aus dem -serum und den -körperchen besteht. Ersteres ist eine dem Blutserum analoge Flüssigkeit, letztere sind mehrkernige Leukocyten, und zwar grösstenteils ausgewanderte weisse Blutkörperchen, z. T. aber auch mehr oder weniger degenerierte Gewebszellen bezw. Teilungsproducte von solchen. Der blaue oder grüne E. verdankt seine Farbe dem Bacillus pyocyaneus*.

Eiterbeule, -geschwulst s. Abscess.

Eitererreger. Eiterung erregende Mikroorganismen, bes. Staphylococcus pyogenes (aureus, albus, citreus etc.), Streptococcus pyogenes; ferner Gonococcus, Actinomyces, Typhusbacillus, Diplococcus pneumoniae etc.

Eiterflechte, -grind s. Impetigo.

Eiterkörperchen s. Eiter.

Eiterung. Process der Eiterbildung und -absonderung; meist bedingt durch Mikroorganismen (cf. Eitererreger), aber auch ohne solche durch (sterile) chemische Substanzen möglich: sog. aseptische E.

Eiweiss s. Albumen, Albuminurie.

Eiweissbedarf. Diejenige mit der Nahrung aufgenommene Menge Eiweiss, die nötig ist, um den Eiweissbestand des Körpers zu erhalten.

Eiweissdrüsen. Tubulöse, verästelte Drüsen der Zungenschleimhaut, die eine seröse, eiweissreiche Flüssigkeit liefern. Syn. Seröse Drüsen, Ebner'sche Drüsen.

Eiweisskörper, -stoffe. Organische, compliciert gebaute Verbindungen, die aus Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Sauerstoff und Schwefel, z. T. auch noch aus Phosphor bestehen und einen wichtigen Bestandteil des tierischen und pflanzlichen Körpers bilden (cf. Protoplasma). Sie gehören zu den sog. Colloiden (nur das in Hanf-, Ricinus- und Kürbissamen vorkommende Eiweiss, sowie das Eieralbumin hat man krystallinisch erhalten), drehen die Ebene polarisierten Lichtes meist nach links und kommen gewöhnlich in einer löslichen und einer unlöslichen Modification vor. Man teilt sie jetzt ein in Albumine, Globuline, Nucleoalbumine, Albuminate, Albumosen, Peptone und coagulierte Ei-

weissstoffe. Unter letzteren versteht man alle E., die aus dem löslichen in den unlöslichen Zustand übergeführt sind, sei es durch Hitze, Alkohol, Säuren und Neutralsalze, oder durch Fermente, wie beim Übergang von Fibrinogen in Fibrin. (Nach Munk.) Syn. Proteinkörper, -stoffe. Cf. Albuminoide, Proteide.

Eizellen. Die weiblichen Geschlechtszellen; cf. Ei. *Bot.* 3 in der Spitze des Embryosackes liegende Zellen bei Phanerogamen; von ihnen dienen 2, die sog. Synergiden nur dazu, den Pollen auf die dritte, tiefer liegende, die eigentliche Eizelle oder das Ei, zu übertragen, aus der dann nach der Befruchtung der Embryo hervorgeht.

Ek- [ἐκ] s. Ex-

Eka- [bedeutet im Sanskrit eins]. Mit dieser Vorsilbe bezeichnete Mendelejeff hypothetische Elemente, welche die Lücken seines periodischen* Systems ausfüllen sollten und in der That z. T. später entdeckt wurden. So entsprach dem Ekaaluminium das Gallium, dem Ekabor das Scandium und dem Ekasilicium das Germanium.

Ekbal(l)ium officinale [ἐκβάλλω herauswerfen, weil die reifen Früchte beim Auffallen Samen und Saft ausspritzen]. Spring-, Esels- oder Vexiergurke. Fam. Cucurbitaceae; liefert Elaterium. Syn. Momordica elaterium.

Ekbolica [ἐκβόλιον sc. φάρμακον Mittel zum Abtreiben der Leibesfrucht] = Amblotica.

Ekbolin. Alkaloid im Secale cornutum; identisch mit Ergotin (?).

Ek|chondroma, Ekchondrose. Knorpelauswuchs; Knorpelgeschwulst, die von knorpligem Gewebe ausgeht, also z. B. an den Gelenkenden eines Knochens sitzt.

Ekchondrosis physalifera [φυσαλίς Blase, φέρω tragen]. Kleine, aus blasigen Zellen bestehende Geschwulst am Clivus Blumenbachii, die zuweilen auch Knorpel- und Knochengewebe enthält. Von Virchow f. ein aus Resten des Spheno-occipitalknorpels entstandenes Chondrom angesehen, von anderen dagegen für ein Wucherungsproduct von Chordaresten. (Nach Ziegler.)

Ekchymosis [ἐκχύμωσις, von ἐκ und χυμός Saft. Das Product des Krankheitsprocesses hiess ἐκχύμωμα]. Blutunterlaufung, blutunterlaufene Stelle; Austritt von Blut aus verletzten oder erkrankten Gefässen unter die Oberfläche der äusseren Haut oder von Schleimhäuten bezw. serösen Häuten. Und zwar sind die einzelnen Herde circumscript (im Gegensatz zu den Sugillationen und Suffusionen) und ausgedehnter als Petechien.

Ekelkuren. Früher übliche Kuren, bei denen man maniakalischen Kranken etc. Nauseosa gab, um die Erregungszustände herabzusetzen.

Ekgonin [ἔκγονος abstammend]. Ein Spaltungsproduct des Cocain, $C_8H_{14}NO.COOH$. (Tropincarbonsäure). Durch Einführung einer Methyl- und Benzoylgruppe entsteht wieder Cocain.

Ekkope [ἐκκοπή, von ἐκ und κόπτω schlagen]. Das Ausschneiden, Aushauen.

Ekkoprotica [ἐκκοπρέω ausmisten, von ἐκ und κόπρος Kot] sc. remedia. Abführmittel.

Ek|krisis. Ausscheidung, Entleerung; bes. die Ausscheidung der sog. Krankheitsstoffe. Adj. Ekkriticus.

Ekkyesis [engl. von ἐκ und κύησις Schwangerschaft]. Extrauterinschwangerschaft.

Eklampsia [von ἐκλάμπω aufblitzen, blitzartig entstehen. Kraus leitet es jedoch von λάμψομαι, ionisch für λήψομαι, dem Futurum von λαμβάνομαι, sich zusammenraffen sich schütteln ab und verweist auf die Verwandtschaft mit Epilepsie]. Bezeichnung für gewisse mit Bewusstlosigkeit einhergehende, epilepsieartige, schnell aufeinanderfolgende, clonische oder tonisch-clonische Krämpfe, die durch vorübergehende (nicht immer nachweisbare) Ursachen reflectorisch ausgelöst werden. Bei der E. infantum, worunter man die schweren Formen der Krämpfe im Kindesalter versteht, werden die Anfälle oft durch Magen- und Darmstörungen, Eingeweidewürmer, schwieriges Zahnen, Infectionskrankheiten etc. ausgelöst. Syn. Epilepsia acuta infantilis, Convulsiones, Spasmi diffusi chronici, allgemeine Schüttelkrämpfe. Gichter, Fraisen. Ganz unbekannt dagegen ist die Ätiologie der E. gravidarum, parturientium und puerperalis. Bei dieser Form gleicht der einzelne Anfall vollständig dem epileptischen, doch wiederholen sich die Krämpfe gewöhnlich in kürzeren oder längeren Pausen, und schliesslich besteht dauernd ein comatöser Zustand. E. nutans = Spasmus nutans. E. uraemica, (schlechtgewählte) Bezeichnung für uraemische Krämpfe.

Eklegma [ἔκλειγμα, von ἐκλείχω auslecken]. Lecksaft, Linctus, Electuarium.

Eklektiker [ἐκλέγω auswählen]. Philosophen bezw. Ärzte, die aus verschiedenen Systemen, Theorieen, Methoden das ihnen am passendsten Scheinende aussucheu.

Eklipsis [ἔκλειψις, von ἐκλείπω verlassen]. Vorübergehende Ohnmacht. (Auch Mond- und Sonnenfinsternis.)

Eklysis [ἔκλυσις]. Ganz leichte Ohnmacht. Bei früheren Autoren auch: Krankheit infolge von Schwäche, = Adynamie; Eintritt eines dünnen Stuhlgangs nach Verstopfung, bes. in Fiebern.

Ek|phyma. Auswuchs, Höcker.

Ekstase [ἔκστασις Entfernung von der Stelle, Verrückung]. Verzückung: „Ein im Verlauf einzelner Formen von Geistesstörung auftretender, traumhafter Geisteszustand, der sich durch völlige Absorption in einem meist religiösen Bewusstseinsinhalte und Verlust der Sensibilität charakterisiert, während dessen die Motilität in einer vom Bewusstseinsinhalte abhängenden Weise fixiert ist.“ (A. Pick bei Eulenburg.) Bei früheren Autoren zuweilen syn. f. Katalepsie.

Ekstrophie [ἐκστροφή das Herausdrehen, die Umkehrung]. Die Auswärtskehrung, Umstülpung. Speciell die Harnblasen- oder Bauchblasenspalte; hier besteht eine angeborene Spaltung der vorderen Blasen- und Bauchwand, sodass dazwischen die hintere

Blasenwand, infolge des Druckes der Eingeweide, als rötliche Geschwulst erscheint. Cf. Ektropium.

Ektasie [ἔκτασις, von ἐκτείνω ausdehnen]. Ausdehnung, Erweiterung, z. B. von Gefässen und anderen Hohlorganen. E. der Hornhaut s. Staphylom, Conus.

Ekthyma [ἔκθυμα, von ἐκθύω hervorbrechen]. Von Hippokrates f. grosse, derbe Hautknoten, von späteren Autoren meist für grosspustulöse Eruptionen gebraucht, die sie teils als Exanthem sui generis ansahen (so unterschied z. B. Willan ein E. vulgare, infantum, luridum, cachecticorum), teils nur als Symptome der verschiedenartigsten Krankheiten (Syphilis, Ekzem, Krätze etc., auch Folge von Einreibungen mit Antimonsalbe etc.) auffassten.

Ekto- [ἐκτὸς ausserhalb]. Bezeichnet in Verbdg. das, was aussen liegt.

Ektoblast [βλαστὸς Keim(blatt)] = Ektoderm.

Ektocardie [καρδία Herz]. Lageveränderung des Herzens, bei der dasselbe ganz oder teilweise durch Spalten des Zwerchfelles oder Brustkorbs aus der Brusthöhle herausgetreten ist. Auch bezeichnet man damit das Freiliegen des Herzens bei Brustbein- oder Rippendefecten. Syn. Ektopia s. Hernia cordis.

Ekto|cuneiforme sc. os. Das dritte oder äussere Keilbein des Fusses.

Ektoderm [δέρμα Haut]. Äusseres Keimblatt*; die äussere Schicht der Gastrula (bezw. Diblasterien*), aus der sich der Epithelüberzug des Körpers, die Epidermis mit ihren Anhängen, und die functionell wichtigsten Teile der Sinnesorgane entwickeln. Syn. Hautsinnesblatt, Ektoblast, Epiblast.

-ektomie [ἐκτέμνω herausschneiden]. Bezeichnet in Verbdg. das Herausschneiden.

Ektopagus [πήγνυμι zusammenfügen]. (Geoffroy St. Hilaire.) Doppelmissbildung, deren beide Individuen einen gemeinsamen Nabel besitzen und auf einer Seite im Bereich des ganzen Brustkorbes miteinander verwachsen sind. (Nach Littré.)

Ektoparasiten = Ektozoen bezw. Epiphyten.

Ektophyten = Epiphyten.

Ektopie [ἐκ und τόπος Ort]. Abnorme Lage, Lageveränderung eines Organes; bes. Verlagerung eines Eingeweides nach aussen. Cf. Ekstrophie, Dislocation, Deviation, Ektocardie.

Ekto|plasma. Die äusserste Protoplasmaschicht („Rindenschicht") mancher Zellen bezw. einzelligen Organismen, die von dem eigentlichen (Endo-)Plasma durch ihre zähere, starre Beschaffenheit unterschieden ist. Ektoplasmatische Bildungen heissen die mannigfachen Cuticularbildungen, Schalen, Wimpern etc. bei Protozoen und Zellen höherer Tiere.

Ektoprokten [πρωκτὸς Steiss, Mastdarm]. Eine Ord. der Bryozoen, bei welcher der After ausserhalb der Tentakelkrone liegt. Cf. Entoprokten.

Ektozoen [ζῶον Tier]. Tiere, welche auf der Körperoberfläche anderer Tiere bezw. des Menschen schmarotzen. Syn. Epizoen.

Ektrodactylie [ἔκτρωμα Fehlgeburt, von ἐκ(τι)τρώσκω abortieren, δάκτυλος Finger]. Angeborener Mangel von Fingern oder Zehen.

Ektromelie [μέλος Glied]. Missbildung, bei der ein oder mehrere Glieder mangelhaft entwickelt sind bezw. ganz fehlen.

Ektropie [ἐκ und τρέπω wenden] = Ekstrophie. Cf. Ektropium.

Ektropionieren [*Ektropium*]. Das Augenlid umstülpen, um seine Bindehaut zu besichtigen oder zu behandeln.

Ektropium. *Gyn.* Umstülpung der Muttermundslippen nach aussen, sodass die Schleimhaut des Cervicalcanals mehr oder weniger zu Tage tritt.

Ophthalm. Auswärtsdrehung des freien Augenlidrandes, bes. des unteren, vom leichtesten Grade, der in einer blossen Abhebung der inneren Kante vom Augapfel besteht (sog. Eversio), bis zur vollkommenen Umstülpung des Lides. Das E. paralyticum entsteht durch Lähmung des M. orbicularis oculi, als Teilerscheinung einer Facialislähmung. Das E. senile durch Erschlaffung dieses Muskels im hohen Alter. Das E. spasticum bei acuter Blennorrhoe entsteht dadurch, dass die Lider zufällig oder durch starke Contractionen des Orbicularis umgeschlagen und nicht gleich reponiert werden, indem dann die ohnehin schon geschwollene Schleimhaut durch die Lidrandpartie des Orbicularis eingeklemmt und stark ödematös wird. Häufiger kommt das E. spasticum bei chronisch-blennorrhoischer Conjunctivitis zu Stande, indem hier die dem Lidrande anliegenden Orbicularisfasern an der Entzündung teilnehmen und erschlaffen, sodass eine durch zufällige Reize oder durch die Lichtscheu bewirkte stärkere Spannung der äusseren Fasern des Orbicularis eine Umstülpung des Lidrandes bewirkt. E. luxurians s. sarcomatosum heisst die Form, bei der die nach aussen umgeschlagene Bindehaut, die fortwährend der Luft und den darin enthaltenen Schädlichkeiten ausgesetzt ist, sich erheblich verdickt und als wulstförmige Schwellung erscheint. Ein Narben-E entsteht durch directen Zug von aussen, den Narben der Umgebung auf das Lid ausüben. Auch können Geschwülste oder Vergrösserung des Augapfels, Schrumpfungen oder Zerstörungen der Lidhaut etc. E. bedingen. (Nach Schweigger).

Ektrop|œsophag. Von Vacca Berlinghieri für die Oesophagotomia externa angebenes Instrument: eine schwach gekrümmte Röhre, die unten offen ist und einen Stab vortreten lässt, der die Wand der Speiseröhre vorstülpt. (Nach Albert).

Ektrotisch [ἐκ(τι)τρώσκω abortieren]. Abortiv-(Mittel oder Methode). Z. B. Methode, durch Ätzung die Eiterentwicklung von Pockenpusteln und dadurch die spätere Narbenbildung zu verhüten.

Ektyloticum [τύλωμα Schwiele) sc. remedium. Mittel zur Beseitigung von Schwielen.

Ekzema [ἔκζεμα durch Hitze herausgetriebener Ausschlag, von ἐκζέω auskochen]. Flechtenausschlag, nässende Flechte. „Eine häufig acut, zumeist jedoch chronisch verlaufende, mit Jucken vergesellschaftete Hautkrankheit, welche in Form von teils unregelmässig zerstreuten oder dicht gedrängten Knötchen, Bläschen und Pusteln, teils von diffuser Rötung und Schwellung der Haut sich darstellt, deren Oberfläche alsdann schuppend oder nässend oder mit gelben gummiartigen Borken bedeckt erscheint.“ (Kaposi.) Es handelt sich also um eine polymorphe Hautentzündung, deren einzelne Grundformen typisch nacheinander auftreten können, meist aber nebeneinander vorkommen. Je nach der vorherrschenden Art der Efflorescenzen und nach der Ätiologie unterscheidet man z. B.: E. bullosum, durch grosse Blasen characterisiert.* E. caloricum, durch Hitze erzeugt. E. circiné = E. seborrhoicum der Brustgegend. E. crustosum, mit Krustenbildung. E. erythematosum, mit Rötung und Schwellung der Haut; Anfangsstadium. E. fissum = E. rhagadiforme. F. folliculare, besonders in den Haarfollikeln localisiert. E. impetiginosum, mit Borken, unter denen sich Eiter befindet. E. intertrigo = Intertrigo. E. madidans [*madido* feucht machen], nässendes E., infolge von Austritt der Flüssigkeit aus den Bläschen und Blasen. E. marginatum [*margino* mit Rand versehen] (Hebra), ein parasitäres Hautleiden mit hauptsächlicher Localisation in der Leistenbeuge, am Hodensack, an der inneren Oberschenkelfläche, sowie in den Falten der Hängebrust, hervorgerufen durch Trichophyton tonsurans oder einen verwandten Pilz; dasselbe präsentiert sich in Form von Kreisen oder guirlandenartig verbundenen Kreisabschnitten, die aus ekzematösen Efflorescenzen bestehen und dunkel pigmentierte, oft noch kleinere Kreise enthaltende, Flächen umgeben. Cf. Erythrasma. E. papulosum, mit vorwiegender Knötchenbildung. E. photoelektricum, durch elektrisches Licht verursacht. E. pustulosum, mit vorwiegender Pustelbildung. E. rhagadiforme, mit schmerzhaften Rhagaden* der Haut. Syn. E. rimosum [*rima* Spalte]. E. rubrum = E. madidans; heisst so, weil nach Entfernung der Bläschendecke eine dunkelrote Hautfläche zu Tage tritt, die mit feinen, den zerstörten Bläschen entsprechenden, Grübchen besetzt ist. E. seborrhoicum (Unna), schuppendes, borkiges oder nässendes E., das fast immer von einer Seborrhoea sicca des behaarten Kopfes seinen Ausgang nimmt und ausserdem bes. die vordere Brust, Achselhöhle und Arme befällt; hat oft grosse Ähnlichkeit mit Psoriasis, soll sich aber davon durch die mehr fetten, bröckligen, gelben Schuppen unterscheiden. Von vielen Autoren nicht als selbstständiger Typus anerkannt. E. solare, durch Sonnenstrahlen verursacht. E. sordidum [lat. schmutzig], durch das Kratzen bei Scabies verursacht. E. squamosum, durch rote, schuppende Flächen characterisiert; Endstadium des typisch verlaufenden E. Cf. Pityriasis rubra. E. syphiliticum = Lichen syphiliticus. E. tuberculatum (Wilson) = Granuloma fungoides. E. vesiculosum, mit kleinen Bläschen.

Elaeo|meter [ἔλαιον Öl]. Araeometer zur Bestimmung des spec. Gewichtes von fetten Ölen.

Elaeoptene. Die flüssigen Bestandteile solcher ätherischen Öle, die in der Kälte feste Stoffe abscheiden. Cf. Stearoptene.

Elaeo|saccharum. Ölzucker; ein inniges Gemenge irgend eines ätherischen Öles mit gepulvertem Zucker (nach dem deutschen Arzneibuche im Verhältnis von 1:50, wobei 1 g ätherisches Öl = 25 Tropfen ist). Geschmackscorrigens für Emulsionen und Pulver.

Elaïdin. Der Glycerinester der Elaïdinsäure; ein dem Olein isomeres, starres, weisses Fett.

Elaïdinprobe. Beruht darauf, dass Olein-haltige, nicht trocknende Öle durch Zusatz von etwas salpetriger Säure in eine weisse, feste Masse (Elaïdin) übergeführt werden. Hierzu gehört z. B. das Olivenöl, während andere, zu seiner Verfälschung benutzten Öle (Mohn-, Lein-, Sesamöl etc.) durch salpetrige Säure nicht vollkommen fest werden und meist eine characteristische Färbung erhalten.

Elaïdinsäure. Eine der Ölsäure isomere Säure, die aus dieser durch salpetrige Säure entsteht.

Elaïn, Elaïnsäure = Olein bezw. Ölsäure.

Elaphomyces [ἔλαφος Hirsch, μύκης Pilz]. Hirschtrüffel, Fam. Tuberaceae. E. granulatus, Hirschbrunst; früher als Aphrodisiacum gebraucht. Syn. Boletus* cervinus.

Elapidae [ἔλαψ eine unbekannte Schlangenart]. Prunkottern; zu den Proteroglyphen gehörende Giftschlangen.

Elasmobranchii [ἔλασμα Blättchen, βράγχια Kiemen] = Selachii.

Elastica externa u. interna. Elastische Membran in der Adventitia bezw. Intima der Arterien.

Elasticität [ἐλαστὴς der Treiber, von ἐλαύνω treiben, stossen]. *Phys.* Eigenschaft eines Körpers, einer deformierenden* Kraft Widerstand entgegenzusetzen und nach Aufhören derselben die ursprüngliche Gestalt wieder anzunehmen. Die E. eines Körpers ist gross, wenn er einer Formveränderung grossen Widerstand entgegensetzt. (Cf. Elasticitätsmodul). Die E. ist vollkommen, wenn der Körper nach Aufhören der einwirkenden Kraft seine frühere Gestalt wieder vollkommen annimmt. Kautschuk hat also z. B. (entgegen der populären Ausdrucksweise) eine kleine, aber vollkommene E. E. der Gase = Expansions- oder Spannkraft. E. der Lungen heisst das durch ihre elastischen Elemente bedingte Bestreben derselben sich zusammenzuziehen. Die maximale Zusammen-

ziehung kann jedoch erst nach dem Tode erfolgen, wenn der Brustkorb eröffnet wird, weil vorher die Einatmung und die saugende Wirkung des Pleuraraumes der E. entgegenwirken. Cf. Donders'scher Druck.

Elasticitätscoëfficient [*con* und *efficio* ausführen; syn. für Factor]. Die Zahl, die angiebt, um welchen Bruchteil seiner Länge ein Körper von 1 qmm Querschnitt durch 1 kg gedehnt wird. Der E. ist der reciproke Wert des Elasticitätsmodul und misst, genauer ausgedrückt, die Dehnbarkeit. Zuweilen jedoch (fälschlich) syn. für Elasticitätsmodul gebraucht.

Elasticitätsgrenze. Grenze, bis zu der die elastische Wirkung nur stattfindet. Wird nämlich die einwirkende Kraft zu gross, so nimmt der Körper dauernd eine neue Form an, er wird zertrümmert, reisst, etc.

Elasticitätsmodul [*modulus* Dim. von *modus* Mass]. (Gewichts-)Maass für die Kraft, welche nötig ist, um einen Körper von 1 qmm Durchmesser um seine eigene Länge zu dehnen, vorausgesetzt, dass er nicht reisst. Der E. misst also die Grösse der Elasticität.

Elastin. Die zu den Albuminoiden gehörige, schwefelfreie Grundsubstanz des elastischen Gewebes.

Elastisch. Mit Elasticität* begabt, auf E. bezüglich.

Elastische Fasern. *Anat.* Stark lichtbrechende, gegen Säuren und Alkalien sehr widerstandsfähige Fasern in der Grundsubstanz des fibrillären Bindegewebes, die je nach ihrer Menge die grössere oder geringere Elasticität desselben bedingen. Sie finden sich u. a. auch im Lungengewebe und sind, falls sie im Auswurf auftreten, ein sicheres Zeichen für destructive Processe in der Lunge (Phthise, Lungenabscess, zuweilen auch Gangraen). Übertrifft die Zahl der elastischen Fasern die der Bindegewebsbündel, so spricht man von elastischem Gewebe, das in Form elastischer Bänder (z. B. Lig. nuchae, Ligg. flava) und elastischer Häute (z. B. in der Arterienwand) auftritt.

Elastische Nachwirkung. *Phys.* Erscheinung, dass bei elastischen Körpern nach der Einwirkung oder dem Nachlass deformierender Kräfte die entsprechende Gestaltsveränderung nicht sofort sondern ganz allmählich eintritt.

Elastisch-flüssige Körper = Gase.

Elastose (Chittenden). Albumoseartiger Körper, der bei Behandlung von Elastin mit verdünnter Salzsäure, Trypsin etc. entsteht.

Elateren [ἐλατήρ Treiber, Schleuderer]. Sporenschleudern; hygroskopische Spiralfasern, welche die Sporen von Schachtelhalmen und Lebermoosen umgeben und durch ihre Streckung beim Austrocknen die Aussaat derselben bewirken.

Elaterium [cf. Ekballium; oder wegen der abführenden Wirkung]. Milchsaft von Ekballium off.; ein Drasticum. Elaterin, der wirksame Bestandteil darin.

Elayl [ἔλαιον Öl, ὕλη Base, also Ölbildner] (Berzelius) = Aethylen. -chlorid = Aethylenchlorid s. Liquor hollandicus.

Elbowed catheter [engl. *elbow* Ellbogen]. Gekrümmter Katheter.

Electuarium [entweder von *electus* auserlesen, wegen der feinen Ingredienzien oder (besser) von *Eklegma*]. Latwerge. Das off. E. e. Senna enthält pulverisierte Sennesblätter mit Tamarindenmus. Syn. E. aperiens s. ekkoproticum s. lenitivum.

Eleïdin [ἔλαιον Öl] (Ranvier). Fettartige extracelluläre Körner im Stratum granulosum der Haut. Nach einigen identisch mit Keratohyalin*.

Elektricität [ἤλεκτρον Bernstein, da an diesem zuerst elektrische Erscheinungen beobachtet wurden]. Die ihrem Wesen nach noch unbekannte, wahrscheinlich an den Lichtäther gebundene Energieform, welche die Ursache der ausserordentlich mannigfaltigen „elektrischen" Erscheinungen ist. Man unterscheidet die ruhende oder statische E. von der strömenden oder dynamischen E., auch elektrischer Strom genannt. Die E. tritt in zwei Modificationen auf, die man positive* und negative* E. nennt. Sind zwei elektrische Körper beide positiv oder beide negativ, so besitzen sie gleichnamige E., anderenfalls ungleichnamige. Cf. Elektrisch, Elektro-, Dielektrica, Thermo-E., Magneto-E., Piezo-E., Photo-E., Faradisch, Galvanisch, Strom.

Elektricitätsmenge s. Coulomb.

Elektrisch. E. Bad, Bad, durch welches ein elektrischer Strom geleitet wird. Beim monopolaren Bad befindet sich eine Elektrode im Wasser (Anoden- bezw. Kathodenbad), die andere in der Hand des Kranken; beim bipolaren Bade tauchen beide Elektroden ins Wasser. E. Büschel s. Büschellicht. E. Dichte, elektrische Ladung eines Leiters pro ccm (Raumdichte) oder pro qcm (Oberflächendichte); cf. Stromdichte. E. Einheiten s. e. Maasse. E. Figuren s. Lichtenberg'sche Figuren. E. Fische, Fische, die mittels besonderer e. Organe (s. d.) willkürlich starke e. Schläge erteilen können. Cf. Gymnotus, Malapterurus, Mormyrus, Torpedo. E. Grundgesetz = Coulomb'sches Gesetz. E. Kette* = galvanisches Element oder galvanische Batterie. E. Kraftübertragung, Umwandlung mechanischer Arbeit in elektrische Energie, die dann (durch Draht) an eine andere Stelle geleitet und dort in mechanische Arbeit zurückverwandelt wird. Cf. Dynamomaschinen. E. Licht s. Bogenlicht und Glühlicht. E. Maasse cf. Ampère, Coulomb, Daniell, Farad, Joule, Ohm, Siemenseinheit, Volt; Watt, Weber, elektrodynamisches und elektrostatisches Maasssystem. E. Maassflasche = Lane'sche Flasche. E. Organe, durch Umwandlung von Muskeln entstandene Organe bei elektrischen Fischen (s. d.), mittels deren sie e. Schläge austeilen können. Dieselben bestehen aus

verschiedenartig geformten, durch Bindegewebe von einander getrennten und mit einer Gallertsubstanz gefüllten „Kästchen", zu deren einer Fläche die „elektrischen Nerven" treten und sich hier netzförmig verteilen; durch Erregung der letzteren findet dann die schlagartige Entladung statt. (Nach Landois). E. Pinsel, pinselförmige, in viele, feine Messingfäden auslaufende Elektrode, die zu therapeutischen Zwecken benutzt wird. E. Säule = Volta'sche Säule. E. Schwingungen, die ausserordentlich rasch hin- und hergehenden elektrischen Bewegungen, die bei der Funkenentladung entstehen und sich analog dem Lichte fortpflanzen. Cf. E. Wellen. E. Staubfiguren = Lichtenberg'sche Figuren. E. Strom s. galvanischer Strom und Strom. E. Wellen, die Wellen, welche bei der Ausbreitung der e. Schwingungen entstehen; sie sind den Lichtwellen analog, nur wesentlich länger.

Elektro|bioskopie. Feststellung des Todes mit Hilfe des elektrischen Stromes. 3 Stunden nach dem Tode reagieren die Muskeln nicht mehr auf den faradischen Strom.

Elektrochemie. „Lehre von den Beziehungen zwischen elektrischen und chemischen Erscheinungen, insbesondere von der Umsetzung elektrischer Energie in chemische und umgekehrt." (Auerbach).

Elektrochemisch. E. Aequivalente, die Mengen der durch 1 Coulomb in 1 Sekunde bei der Elektrolyse ausgeschiedenen Elemente, bezogen auf Wasserstoff als Einheit. E. Spannungsreihe = elektrische Spannungsreihe. E. Zersetzung = Elektrolyse.

Elektro|cutane Sensibilität. Empfindlichkeit der sensiblen Hautnerven gegen den elektrischen Strom.

Elektroden [ὁδός Weg]. Stromgeber; die Pole einer galvanischen Kette, insbesondere die (verschieden geformten und ev. mit Handgriff versehenen) Enden, durch welche der Strom in eine Flüssigkeit oder in Körpergewebe eintritt. Cf. Anode, Kathode. Unpolarisierbare E. sind solche, bei denen keine Polarisation* eintreten kann.

Elektrodiagnostik. Anwendung der Elektricität, insbesondere des galvanischen und faradischen Stromes zu diagnostischen Zwecken, z. B. zur Prüfung der Muskel- und Nervenerregbarkeit.

Elektrodynamik. Lehre von den Bewegungserscheinungen, die durch Einwirkung elektrischer Ströme aufeinander (sowie auf Magnete) entstehen.

Elektrodynamische Grundgesetze. (Ampère). 1. Parallel gerichtete elektrische Ströme ziehen sich an, wenn sie gleiche Richtung haben, anderenfalls stossen sie sich ab. 2. Gekreuzte Ströme suchen sich parallel und gleichgerichtet zu stellen. 3. Die Anziehung bezw. Abstossung zweier Stromelemente ist proportional dem Producte ihrer Intensitäten und dem Producte ihrer Längen, umgekehrt proportional dem Quadrate der Entfernung, ausserdem aber von den Winkeln abhängig, welche die Elemente miteinander und mit ihrer Abstandsrichtung bilden.

Elektrodynamisches Maasssystem. Absolutes* elektrisches Maasssystem, das auf der elektrodynamischen Wirkung basiert ist. Hierbei gilt diejenige Stromstärke als Einheit, welche in 2 parallel nebeneinander liegenden Elementen von der Längeneinheit in der Einheit der Entfernung die Einheit der Wechselwirkung erzeugt. Die Dimensionen sind dieselben wie im elektromagnetischen Maasssystem. (Nach Auerbach).

Elektro|dynamometer (Weber). Apparat zum Messen der Stärke sehr kurzdauernder Ströme, bes. von Wechselströmen. Derselbe besteht aus einer bifilar aufgehängten, beweglichen Drahtspule, die von einer festen, senkrecht zu ihr stehenden Drahtrolle umgeben ist. Geht nun der Strom durch beide Rollen, so ist die Ablenkung der beweglichen dem Quadrate der Stromstärke proportional.

Elektroendoskopie. Endoskopie mit Benutzung von elektrischem Lichte.

Elektro|katalyse. Als katalytische (gewebsbeeinflussende) Wirkungen des elektrischen Stromes fasst man gewöhnlich nach dem Vorgange von R. Remak die elektrolytischen, kataphorischen und vasomotorischen Wirkungen bei Durchleitung desselben durch den tierischen Körper zusammen. Dieselben bestehen also sowohl in einer (geringen) Zersetzung der Gewebssäfte, wie in der Überleitung (medicamentöser) gelöster Substanzen von der Anode zur Kathode, und schliesslich in einer Verengerung oder Erweiterung von Blut- und Lymphgefässen mit ihren Folgeerscheinungen.

Elektrolepsie [willk.] = Bergeron'sche Krankheit.

Elektro|luminescenz. Die durch Elektricität hervorgerufenen Lichterscheinungen, bes. in verdünnten Gasen.

Elektro|lyse. Die elektrochemische Zerlegung von Flüssigkeiten bezw. von gelösten Körpern in einfachere Bestandteile; und zwar werden nur sog. Leiter* zweiter Klasse oder Elektrolyte* durch den elektrischen Strom zerlegt. Dieselben zerfallen dabei in einen elektropositiven* Bestandteil (Kation) und einen elektronegativen (Anion), von denen ersterer an der Kathode, letzterer an der Anode abgeschieden wird, bezw. sich mit dem Material der betreffenden Elektrode chemisch verbindet. In der *Med.* wird die E. zur Resorption krankhafter Producte und zur Gewebszerstörung angewendet, bes. wenn es sich um tiefliegende Teile handelt, und die deckende Oberfläche intact bleiben soll. Cf. Elektrokatalyse, Elektropunktur, Jonen.

Elektrolyte = Leiter* 2. Klasse. Cf. Elektrolyse, Jonen.

Elektrolytisch. E. Dissociation*, Zerfall eines Elektrolyten in Jonen, die mit

positiver bezw. negativer Elektricität geladen sind. E. Grundgesetz s. Faraday. Cf. Elektrochemisch.

Elektromagnet. Ein (gewöhnlich stab- oder hufeisenförmiges) Stück weiches Eisen, welches dadurch zum Magneten wird, dass es von einem elektrischen Strome umflossen wird. Mit dem Aufhören des letzteren verschwindet auch der Magnetismus. Die Lage der Pole ergiebt sich aus der Ampère'schen Regel.

Elektromagnetisch. E. Ablenkung s. Ampère. E. Grundgesetz s. Biot-Savart. E. Lichttheorie (Maxwell), Theorie, der zufolge die Fortpflanzung des Lichtes auf elektromagnetischen Schwingungen der Ätherteilchen beruht. Cf. elektrische Wellen. E. Maasssystem, absolutes Maasssystem, das von den magnetischen Wirkungen der Elektricität ausgeht. Hiernach ist z. B. die Einheit der Intensität (von der die anderen Einheiten leicht abzuleiten sind) in einem Strom vorhanden, der beim Durchfliessen der Längeneinheit auf einen Magnetpol von der Stärke 1 im Abstande 1 die Kraft 1 Dyne ausübt. Die Dimension der Stromstärke ist daher $m^{\frac{1}{2}} l^{\frac{1}{2}} t^{-1}$. Die praktischen Einheiten unterscheiden sich von den absoluten durch Potenzen von 10. Cf. elektrostatisches Maasssystem. E. Maschinen = Elektromotoren (2).

Elektromagnetismus. Lehre von der magnetischen Wirkung elektrischer Ströme bezw. von der Wechselwirkung zwischen ihnen und Magneten. Cf. Ampère's Regel, Elektromagnet.

Elektromaschine = Influenzmaschine.

Elektrometallurgie. Benutzung der Elektricität zur Gewinnung der reinen Metalle aus ihren Erzen.

Elektro|meter. Apparat zum Messen elektrostatischer Potentiale und Potentialdifferenzen und somit indirect auch von Elektricitätsmengen.

Elektromotoren [*moveo* bewegen]. 1. Elektricitätserreger: Körper, durch deren gegenseitige Berührung Elektricität entsteht (E. erster und zweiter Klasse = Leiter* erster und zweiter Klasse); ferner galvanische Elemente, Thermosäulen und elektrische Maschinen. 2. Maschinen, die mit Hilfe des elektrischen Stromes Arbeit leisten. Cf. Dynamomaschinen.

Elektromotorische Kraft. Die (ihrem Wesen nach unbekannte) Kraft, welche Elektricität in Bewegung setzt, bis zu einem gewissen Punkte bewegt. Anders ausgedrückt, die Kraft, welche bewirkt, dass in Elektromotoren (1) Elektricität auftritt, dass also eine Potentialdifferenz entsteht. Die e. K. hat daher dieselbe Dimension wie das elektrische Potential.

Elektromusculäre Sensibilität. Empfindlichkeit von Muskeln bezw. Verhalten des Muskelsinnes gegen elektrische Reize.

Elektronegativ s. negativ* elektrisch.

Elektro-Optik. Lehre von den Beziehungen zwischen Elektricität und Licht.

Elektrophor [*φέρω* tragen]. Apparat zum Studium der elektrostatischen Influenz. Derselbe besteht aus einer Hartgummiplatte (dem „Kuchen"), die unten auf einer metallenen Schüssel („Form") ruht und oben von einer mit isoliertem Handgriff versehenen Metallplatte (dem „Schilde") bedeckt ist. Setzt man z. B. den Schild auf den durch Peitschen mit einem Fuchsschwanz negativ gemachten Kuchen und hebt ihn auf, nachdem man ihn vorher berührt hat, so ist er nachher positiv etc.

Elektrophormaschine = Influenzmaschine.

Elektrophysiologie. Physiologie der elektrischen Erscheinungen im tierischen Körper. Dieselbe umfasst sowohl die Phänomene der tierischen Elektricität wie die Wirkungen elektrischer Reize auf den Organismus und seine Teile.

Elektropositiv s. positiv elektrisch.

Elektropunctur [*pungo* stechen]. Acupunctur*, bei der die eingestochene (ev. bis zur Spitze gut isolierte) Nadel zugleich als Elektrode dient, um den elektrischen Strom in der Tiefe einwirken zu lassen. Angewendet z. B. zur Anregung der Callusbildung bei schlecht heilenden Knochenbrüchen, zur Verödung von Aneurysmen und Varicen, zur Zerstörung von Haarbälgen etc. Cf. Elektro-(kata)lyse.

Elektro|skop. Instrument zum Nachweis geringer Elektricitätsmengen.

Elektro|statik. Lehre von der im Gleichgewicht befindlichen, „ruhenden", Elektricität, also von den elektrischen (statischen) Ladungen im Gegensatz zu den elektrischen Strömen. Da die statische Elektricität meist durch Reibung entsteht, wird sie auch Reibungselektricität genannt.

Elektrostatisch. E. Grundgesetz = Coulomb'sches Gesetz. E. Induction = Influenz. E. Maasssystem, absolutes Maasssystem, das von der Wirkung der ruhenden Elektricität ausgeht. Als e. Einheit der Elektricitätsmenge (von der die übrigen Einheiten leicht abzuleiten sind) gilt diejenige Elektricitätsmenge, die auf eine andere, gleichgrosse, im Abstande 1 die Kraft 1 Dyne ausübt. Dimension $m^{1/2} l^{2/3} t^{-1}$. cf. elektromagnetisches Maasssystem, kritische Geschwindigkeit.

Elektrostriction [*stringo* streifen, zusammenpressen]. „Der Inbegriff der Beziehungen zwischen elektrischen und elastischen Kräften, insbesondere der Druck- und Zugspannungen, Gestalt- und Volumenänderungen, welche Dielektrica infolge ihrer Polarisation erfahren." (Auerbach).

Elektrotechnik. Alle technischen Verfahren zur Erzeugung und Verwertung von elektrischer Energie.

Elektrotherapie. Anwendung der Elektricität zu Heilzwecken. Cf. Faradotherapie, Galvanotherapie, Franklinisation.

Elektrothermik [*θέρμη* Wärme]. Lehre von den Beziehungen zwischen Elektricität und Wärme Cf. Ettinghausen'sche, Joule-sche, Peltier'sche, Thomson'sche Wärme.

Elektro|tonus. Veränderung der elektrischen Erregbarkeit und Leitungsfähigkeit eines Nerven, wenn ein constanter Strom durch ihn hindurchgeht. Und zwar besteht im Gebiet der Anode verminderte Erregbarkeit: Anelektrotonus, im Gebiet der Kathode erhöhte Erregbarkeit: Katelektrotonus. Beide sind unmittelbar an den Elektroden am stärksten und nehmen von hier aus allmählich ab, sodass an einer Stelle zwischen Anode und Kathode ein sog. Indifferenzpunkt existiert, wo die Erregbarkeit unverändert ist. Beim Öffnen des Stromes schlagen sowohl Anelektrotonus wie Katelektrotonus, bevor sie verschwinden, in ihr Gegenteil um, d. h. an Stelle der erhöhten Erregbarkeit tritt verminderte und umgekehrt. Hierbei gilt das Gesetz, dass nicht nur das Entstehen des Katelektrotonus sondern auch das Verschwinden des Anelektrotonus mit Erregung des Nerven verbunden ist, während andererseits Entstehen des Anelektrotonus und Vergehen des Katelektrotonus leitungshemmend wirkt. Cf. Pflüger's Zuckungsgesetz.

Elektrotropismus [*τρέπω* wenden]. Einfluss des constanten Stromes beim Durchgang durch eine Flüssigkeit auf die Stellung und Bewegungsrichtung gewisser darin befindlicher Organismen (Zellen, Bacterien, doch auch Kaulquappen, Fischembryonen etc.)

Elektrotypie [*τύπος* Abbild] = Galvanoplastik.

Elektrum [*ἤλεκτρον*]. 1. Bernstein*. 2. Eine in der Natur vorkommende oder künstlich hergestellte Legierung von Gold und etwa 20% Silber.

Element [*elementum*. Ableitung unsicher. Doederlein führt es auf *alimentum*, Nahrungsstoff, zurück; Heinsdorf auf *l-m-n-tum*; Diels neuerdings auf *ἐλέφας*, indem er es mit den elfenbeinernen Buchstaben in Beziehung bringt, welche die römischen Knaben beim Lernen des A B C benutzten]. Grundbestandteil, Grundstoff, Urstoff. *Chem.* Ein mit den jetzigen Hilfsmitteln nicht in einfachere Bestandteile zerlegbarer Stoff. Nach der Atomtheorie bestehen die Elemente aus Molecülen, die ihrerseits aus 1 oder mehreren gleichen Atomen zusammengesetzt sind. Gegenwärtig kennt man über 70 Elemente, die gewöhnlich nach der (jedoch nicht streng durchzuführenden) Einteilung von Berzelius in Metalle u. Metalloide unterschieden werden. Cf. Periodisches System. *Phys.* Jede nicht mechanische Vorrichtung zur Erzeugung von Elektricität. Beim galvanischen E. entsteht letztere z. B. durch Berührung von Metallen mit Flüssigkeiten (oder Gasen); beim thermoelektrischen E. durch Erwärmung der Lötstellen zweier Metalle. Secundäre Elemente = Accumulatoren. Cf. Constant, Gasketten.

Elementar|analyse. Qualitative und quantitative Bestimmung der Elemente, welche in organischen Verbdg. enthalten sind.

Elementarkörnchen. Kleinste Körnchen im Blutplasma; Zerfallsproducte von Blutplättchen und Leukocyten, z. T. wohl auch Fettpartikelchen. Cf. Granula.

Elementarorganismen. Von Brücke für die Zellen eingeführte Bezeichnung.

Elemi [ostindischer Name]. Weiches Harz von verschiedenen Burseraceen. Von Icica Icicariba kommt das brasilianische oder westindische E., von Canariumarten auf Manila das Manila-E.

Elephantenläuse. Früchte von Anacardiumarten.

Elephantiasis (Arabum) [„Elephantenkrankheit"; Übersetzung des arab. *dal fil.* „Arabum" bezieht sich auf die arab. Schriftsteller, die das Leiden beschrieben, und soll nicht bedeuten, dass E. in Arabien bes. häufig vorkommt. Cf. Elephantiasis Graecorum und Lepra]. Pachydermie; unförmige Verdickung einzelner Körperteile, sowohl der Haut wie der darunter liegenden Gewebe infolge örtlicher Circulationsstörungen (z. B. chronischer Zellgewebs-, Venen-, Lymphgerässentzündung, Erysipele, Oedeme.) Hauptsitz der E. sind die äusseren Geschlechtsteile, vor allem aber die unteren Extremitäten (meist Unterschenkel und Fuss einer Seite), und daher kommen auch die Namen dal fil, Elephantopus, Buknemie, Barbadoesbein, Roosbeen von Surinam etc. Je nachdem die Haut der betreffenden Stellen glatt oder höckrig ist, unterscheidet man eine E. laevis s. glabra und E. tuberosa s. verrucosa.

E. congenita s. mollis s. teleangiektodes: Beutel- oder geschwulstartige Verdickungen der Haut, die aus angeborenen Bindegewebs- oder Gefässmälern durch fortschreitendes Wachstum hervorgegangen sind, sich durch ausserordentlichen Gefässreichtum auszeichnen und oft mit Neuromen combiniert vorkommen. (Nach Kaposi). Nicht selten entstehen dadurch weite, schlaffe, herabhängende Hautsäcke. Cf. Dermatolysis. E. Graecorum [*ἐλεφαντίασις* bedeutete bei den griechischen Ärzten eine Art Aussatz] = Lepra (Arabum). E. sklerotica = Sklerem.

Elephantopus [*ποῦς* Fuss]. Elephantenfuss. Cf. Elephantiasis.

Elephas primigenius. Mammut.

Elettaria Cardamomum* [*Elettari* Name der Pflanze auf Malabar]. Echte Cardamompflanze, Cardamom-Alpinie, Fam. Zingiberaceae. Ihre getrockneten Früchte, die sog. echten oder kleinen Cardamomen werden als Stomachicum und Carminativum benutzt.

Eleuthero|petalus [*ἐλεύθερος* frei = choripetalus.

Élévateur [frz. *élever* hochheben]. Lidhalter. Cf. Elevator, Écarteur.

Elevation. Erhebung, Verlagerung nach oben. z. B. des Uterus.

Elevator [*elevo* emporheben]. Heber. 1. Muskel, der etwas emporhebt. E. testis = Cremaster. 2. Syn. für Elevatorium,

Instrument zum Emporheben eingedrückter Knochenteile (bes. am Schädel), zum Abheben des Periostes, zur Aufrichtung des Uterus etc.

Elfenbein [Elephantenbein, Elephantenknochen]. Substanz der Stosszähne der Elephanten. Vegetabilisches E., das dichte, zu Drechslerarbeiten benutzte, Sameneiweiss der Nüsse von Phytelephas makrocarpa.

Elimination [*elimino* aus dem Hause entfernen, von *e* und *limen* Schwelle]. Herausschaffung, Entfernung.

Elixir [arab. *al iksîr* Essenz; nach anderen vom lat. *elixo* aussieden. Kraus führt es auf das Hippokratische ἔλιξις Lecksaft zurück]. Früher übliche Bezeichnung für zusammengesetzte Tincturen, bezw. für Gemische, welche Wein, ätherische Öle, Säuren etc. enthielten. Jetzt nur noch wenig gebräuchlich. E. acidum Halleri = Mixtura sulfurica acida. E. amarum, enthält Extractum Absinthii, Tinctura amara und Tinctura aromatica. E. Aurantiorum compositum, enthält u. a. Pomeranzen, Zimmt, kohlensaures Kalium, Xereswein, Extractum Absinthii, Gentianae, Cascarillae und Trifolii. Syn. E. balsamicum (s. viscerale) Hoffmannii, E. simplex, E. stomachicum viennense, E. viscerale Kleinii. E. e. succo Liquiritiae, enthält Succus Liquiritiae, Aqua Foeniculi, Liq. Ammonii anisatus. Syn. E. e. succo Glykyrrhizae, E. pectorale, E. regis Daniae, E. Ringelmannii. E. proprietatis Paracelsi, saures Aloë-E.; enthält Aloë, Myrrha, Safran, Spiritus und verdünnte Schwefelsäure. — Die Alchemisten bezeichneten als grosses und kleines E. die Substanzen, welche Metalle in Gold bezw. Silber verwandeln sollten.

Elixivatio [*elixivo* auslaugen, von *e* und *lixivium**]. Das Auslaugen.

Elkosis s. Helkosis.

Ell. *Zool.* = Ellis, J.

Ellagsäure [*Ellag* von Braconnot durch Umstellung von frz. *galle*, Gallapfel, gebildet]. Eine Säure, die in Galläpfeln und auch Bezoarsteinen vorkommt und ein blassgelbes, in Wasser unlösliches Pulver bildet. $C_{14}H_6O_8 + 2\,H_2O$. Syn. Bezoarsäure.

Elle [ahd. *elina*, got. *aleina*, verwandt mit ὠλένη, lat. *ulna*]. Vorderarm, sowie dessen grösster Knochen, die Ulna. Das Längenmaass ist erst davon abgeleitet.

Ellipsoidgelenk. Gelenk, dessen artikulierende Flächen Abschnitte von Ellipsoiden (i. e. eiförmigen Körpern) bilden, die also in 2 zu einander senkrechten Richtungen verschieden stark gekrümmt sind. Ein E. ist z. B. das Gelenk zwischen den beiden Unterarmknochen und der ersten Reihe der Handwurzelknochen. Syn. Eigelenk, Condylarthrose.

Ellis- Damoiseau'sche Curve. Obere Dämpfungsgrenze mancher pleuritischer Ergüsse im Resorptionsstadium, die eine nach oben convexe Curve mit dem höchsten Punkt in der Seitenwand des Brustkorbes bildet.

St. Elmsfeuer [wahrscheinlich nach St. Anselmus]. Elektrisches Glimmlicht, das bei starker Luftelektricität an hervorragenden, spitzen Gegenständen (Masten, Blitzableitern etc.) entsteht.

Elodea canadensis [ἑλώδης sumpfig, wegen des Standortes]. Wasserpest, Wasserthymian, Fam. Hydrocharideae. Besitzt unglaubliche Vermehrungsfähigkeit.

Elongatio colli [*longus* lang]. Krankhafte Verlängerung des Cervix uteri.

Elutriatio [*elutrio* (von *eluo*) auswaschen, ausgiessen]. 1. Das Schlämmen. 2. Das Decantieren.

Elytra [ἔλυτρον Hülle, Futteral, Scheide]. *Zool.* Flügeldecken; die vorderen, horn- oder lederartigen Flügel mancher Insecten, bes. der Käfer, die den hinteren zum Schutze dienen.

Elytritis = Kolpitis.

Elytro-. Was zur Scheide (Vagina) in Beziehung steht. -blennorrhoe, Ausfluss aus der Scheide. -cele, Scheidenbruch. -plastik, plastischer Ersatz von Scheidendefecten, bes. von Scheidenfisteln. -ptose, Scheidenvorfall. -rrhagie [ῥήγνυμι reissen], Scheidenblutung. -rrhaphie [ῥαφή Naht] = Kolporrhaphie. -tomie, Eröffnung des hinteren oder vorderen Scheidengewölbes.

Emaciatio [*emacio* mager machen]. Abmagerung.

Email [frz. vom deutschen *Schmelz*, span. *esmalte*, it. *smalte*]. Leichtflüssiges, oft durch Metalloxyde gefärbtes Glas, das bes. zum Überziehen metallener Gegenstände benutzt wird. *Anat.* Zahnschmelz.

Emanationstheorie [*emano* ausfliessen] = Emissionstheorie.

Emansio mensium [*emansio* das Ausbleiben]. Der verzögerte Eintritt der (ersten) Menses*.

Emasculatio [*emasculo* entmannen]. Castration bei Männern.

Embarras [frz. Hindernis]. Störung; Bezeichnung für gewisse (leichtere) Krankheitszustände. E. de parole, Sprachstörung. E. gastrique, Magenleiden.

Embelia ribes. Eine Pflanze der Fam. Myrsinaceae, deren Früchte als Wurmmittel dienen.

Embolie [ἐμβάλλω hineinwerfen]. Verstopfung von Blutgefässen, bes. kleinen Arterien und Capillaren, durch einen in das Blut gelangten und von diesem weiter verschleppten Fremdkörper (Embolus*). Cf. Thrombose. Eine E. heisst gekreuzt oder paradox, wenn der Embolus infolge von Defecten der Herzscheidewände aus den Körpervenen und dem rechten Herzen in das linke Herz und die Körperarterien oder aus dem linken Herzen in das rechte Herz und die Lungenarterien gerät.

Embolus. *Anat.* Pfropfkern; eine keulenförmige, graue Masse im Mark des Kleinhirns, medial vom Nucleus dentatus. *Pathol.* Gefässpfropf; der eine Embolie* verursachende Pfropf. Meist handelt es sich um losgelöste Stücke von Thromben, Geschwulstteilchen, Bacterien, Parasiten, Fetttröpfchen,

Luftblasen, Pigmentkörner. Ein blander E. ist ein nicht infectiöser E., der also weder Eiterungserreger noch Geschwulstkeime etc. enthält. Ein reitender E. ist ein solcher, der auf der Teilungsstelle zweier Gefässe sitzt.

Embrocatio [ἐμβροχή, von ἐμβρέχω befeuchten, begiessen]. Anfeuchtung, Begiessung; zuweilen auch feuchter Umschlag.

Embryo [ἔμβρυον das in einem anderen Keimende, von ἐν und βρύω wachsen]. Der Keim im Beginn der Entwicklung; beim Menschen gewöhnlich bis zum Beginn des 4. Monats, bei niederen Tieren bis zum Larvenstadium bezw. bis zum Verlassen des Eies. *Bot.* Keimling; die erste Anlage der zukünftigen Pflanze, die aus Wurzelchen, Stengelchen, Federchen und Keimblättern besteht.

Embryoardie [καρδία Herz] (Huchard). Embryonaler Character der Herztöne bei gewissen Krankheiten. Hierbei sind dieselben an Stärke, Dauer und Timbre gleich und auch durch gleiche Pausen voneinander getrennt.

Embryogenie [γίγνομαι entstehen]. Entstehung und Entwicklung des Embryos.

Embryoktonie [κτείνω töten] = Embryotomie.

Embryo|logie. Entwicklungsgeschichte des Individuums vor der Geburt. Cf. Ontogenie.

Embryonal. Zum Embryo gehörig. E — es Bindegewebe = Gallertgewebe, das bei höheren Tieren nach der Geburt nur im Nabelstrang und im Glaskörper des Auges vorkommt. Cf. Wharton'sche Sulze.

Embryontoxon. Eine dem Gerontoxon* ähnliche Hornhauttrübung bei Neugeborenen.

Embryophyta [φυτὸν Pflanze] nennt Engler alle (höheren) Pflanzen, die einen Embryo entwickeln. Die E. zoidiogama [*zoidio* Abkürzung für Spermatozoiden, γάμος Ehe], bei denen die Eizelle durch Spermatozoiden* befruchtet wird, bilden die III. Hauptabteilung, die E. siphonogama [σίφων Schlauch], bei denen eine zum Pollenschlauch auswachsende Zelle die Befruchtung des Eies vermittelt, die IV. Hauptabteilung seines Systems. Erstere umfassen die Moose und Farne, letztere entsprechen den Phanerogamen.

Embryoplastisch heissen Gewebe, Tumoren etc, deren Bestandteile embryonalen Character aufweisen.

Embryosack. *Bot.* Eine Zelle von beträchtlicher Grösse im Inneren des Eikerns, in der nach der Befruchtung die Ausbildung des Keimes erfolgt.

Embryo|tomie. Zerstückelung des Embryos bei der Entbindung, wenn diese sonst unmöglich oder für die Mutter zu gefährlich wäre. Speciell versteht man im Gegensatz zur Craniotomie* die Zerstückelung des kindlichen Rumpfes darunter. Cf. Exenteration, Decapitation.

Embryulcie [ἕλκω ziehen] = Embryotomie.

Emergenzen [*emergo* hervortauchen]. *Bot.* Seitliche Organe der Wurzeln, Stengel, Blätter, die von den Trichomen nur dadurch unterschieden sind, dass an ihrer Bildung nicht nur die Epidermis, sondern auch die darunter liegenden Gewebe beteiligt sind; z. B. Stacheln, Warzen etc.

Emesia, Emesis [ἐμεσία, ἔμεσις, von ἐμέω erbrechen]. Das Erbrechen. Syn. Vomitus.

Emesma [ἔμεσμα]. Das Erbrochene.

Emeticus. Brechen erregend. Emetica sc. remedia, Brechmittel. Syn. Vomitiva.

Emetico-cathartica sc. remedia. Mittel, die gleichzeitig Erbrechen und Durchfall erregen.

Emetin. Das wirksame Princip der Ipecacuanhawurzel.

Emetismus. Vergiftung mit Emetin bezw. mit Ipecacuanha.

Emigration [*emigro* auswandern]. Auswanderung. E. der Blutkörperchen = Diapedese.

Eminentia [lat.]. Hervorragung, Vorsprung. E. arcuata, Vorsprung an der vorderen, oberen Fläche der Schläfenbeinpyramide. E. bicipitalis = Tuberositas radii, an welcher der Biceps sich ansetzt. E. capitata, der laterale, überknorpelte Teil des unteren Humerusendes, der mit dem Radiusköpfchen articuliert. Syn. Capitulum humeri, Rotula. E. carpi radialis, Vorsprung an der radialen Seite der Volarfläche der Handwurzel, gebildet von der Tuberositas ossis navicularis und ossis multanguli maioris. E. carpi ulnaris, dgl. an der Ulnarseite, gebildet vom Os pisiforme und Hamulus ossis hamati. E. collateralis (Meckelii), wulstiger Vorsprung an der lateralen, unteren Wand des Hinterhorns der Seitenventrikel. E. cruciata, kreuzförmige Hervorragung an der inneren Fläche des Hinterhauptbeines. E. digitata = Calcar avis. E. ilio-pectinea, Höcker in der Mitte der Incisura iliaca maior des Darmbeines, welcher die ehemalige Synchondrose zwischen dem Os pubis und Os ilium bezeichnet. E. obliqua = Tuberositas ossis cuboidea (auf dessen Plantarfläche). E. olivaris, die durch Einlagerung der unteren Olive in die Medulla oblongata bedingte Vorwölbung der unteren, seitlichen Fläche der letzteren. E. pyramidalis s. stapedia, ein kleiner, kraterförmiger Knochenvorsprung an der hinteren Wand der Paukenhöhle, der den M. stapedius allseitig umschliesst. E. teres, eine Erhabenheit im vorderen Abschnitte der Rautengrube, jederseits neben der Mittellinie.

Emissaria Santorini [*emissarium* Abzugsgraben, von *emitto* herausschicken]. Kleine Knochencanäle für Verbindungszweige zwischen den Venen der Schädeloberfläche und den Sinus der Dura mater.

Emission. Ausstrahlung von Licht- bezw. Wärmestrahlen.

Emissionsspectrum. Spectrum, das durch directe Dispersion des von einem leuchtenden Körper ausgesandten Lichtes entsteht. Cf. Absorptionsspectrum.

Emissionstheorie des Lichtes (Newton). Theorie, der zufolge das Licht aus einer sehr feinen, unwägbaren Materie besteht, die von den Lichtquellen ausgesandt wird.

E. M. K. *Phys.* = elektromotorische Kraft.

Emmenagoga [τὰ ἐμμήνια Monatsreinigung, von ἔμμηνος monatlich; ἄγω herbeiführen] sc. remedia. Menstruationsbefördernde Mittel.

Emmerich's Bacillus = Bacillus* neapolitanus.

Emmetropie [ἔμμετρος im richtigen Maasse, ὤψ Auge] (Donders). Normalsichtigkeit; der richtige, normale Brechungszustand des Auges, bei dem aus unendlicher Ferne kommende, parallele Strahlen ohne Anspannung der Accomodation auf der Netzhaut in einem Punkte vereinigt werden. Ein derartiges Auge heisst emmetropisch. Gegensatz: Ametropie.

Emmet'sche Operation. Besteht darin, dass bei stärkeren, durch die Geburt entstandenen Seitenrissen des Cervix die vernarbten Ränder angefrischt und durch Naht vereinigt werden.

Emmr. *Zool.* = Emmrich, H. T.

Emodin [*Emodus* hiess bei den Alten der Himalaya, woher der Rhabarber stammt]. Ein Stoff im Rhabarber, der in orangefarbigen Nadeln krystallisiert. Trioxymethylanthrachinon; identisch mit Frangulinsäure.

Emollientia[*emollio* erweichen]sc.remedia. Erweichende Mittel. Sie haben den Zweck, die Haut und Schleimhäute zu lockern und geschmeidig zu machen; z. B. Seife, Fette, Glycerin etc. Auch bezeichnet man damit die Demulcentia*.

Emotionsneurosen (O. Berger). Nervöse Störungen, die durch heftige Gemütsbewegungen veranlasst sind. Hierzu gehört z. B die von O. Rosenbach beschriebene Emotionsdyspepsie.

Empasma [ἔμπασμα]. Streupulver.

Empâtement[frz. von *pâte* Teig]. Teigige Schwellung.

Empetrum [ἔμπετρον, von ἐν auf und πέτρα Fels]. Rauschbeere, Krähenbeere, Fam. Empetraceae, Ord. Tricoccae.

Emphraxis [ἔμφραξις]. Verstopfung, z. B. der Gefässe, Hautporen etc.

Emphysem(a) [ἐμφύσημα das Aufgeblasen- oder Ausgedehntsein, von ἐμφυσάω hineinblasen]. Lungenkrankheit, die in einer übermässigen, dauernden Dehnung und Erweiterung der Lungenalveolen, verbunden mit mehr oder weniger vollkommenem Schwund ihrer Scheidewände besteht. Es resultiert daraus eine dauernde Vergrösserung (atonische Dilatation*) der Lunge und eine Verminderung ihrer Inspirations- bes. aber ihrer Exspirationsfähigkeit Cf. Lungenblähung. Ausser diesem vesiculären E. kommt in der Lunge auch ein interlobuläres oder interstitielles E. vor; werden nämlich die Alveolen so stark ausgedehnt, dass sie bersten, dann tritt Luft in das interalveoläre Bindegewebe, unter die Pleura, ev. sogar in die Pleurahöhle. In analoger Weise entsteht das Haut-E. oder subcutane E., wenn Luft infolge von Eröffnung lufthaltiger Räume (der Luftwege, des Mastdarms etc.) oder auch von aussen her in das Unterhautzellgewebe etc. eindringt. — E vaginae = Kolpohyperplasia cystica.

Empirisch [ἐμπειρία Erfahrung, von πεῖρα Versuch, Probe]. Auf Erfahrung und Experimenten, nicht auf Speculationen, Theorieen, Berechnungen beruhend. Ein e — e Skala ist z. B. eine solche, deren Einteilung experimentell ausprobiert ist. Cf. Formel.

Empirismus. Philosophisches System, dem zufolge alle Erkenntnis, alle Vorstellungen von der Aussenwelt allein aus der Erfahrung abgeleitet sein sollen. Cf. Sensualismus, Nativismus. In der *Med.* bezeichnet man damit eine ausschliesslich auf Erfahrung beruhende, nur das Thatsächliche berücksichtigende Behandlungsweise, meist mit der Nebendeutung rohes, unwissenschaftliches Verfahren, Charlatanerie.

Emplastrum [ἔμπλαστ(ρ)ον sc. φάρμακον, von ἐμπλάσσω aufstreichen]. Pflaster; eine für die äussere Anwendung bestimmte Arzneiform von wachsähnlicher, knetbarer Consistenz, die bei Körpertemperatur eine gewisse Klebkraft besitzt, durch stärkeres Erwärmen erweicht wird und sich ausstreichen lässt. Man unterscheidet 1. Bleipflaster* (Bleiseifen). 2. Harzpflaster, die durch Zusammenschmelzen von Harzen mit Wachs, Fett, Öl oder Terpentin erhalten werden. 3. combinierte Blei- und Harzplaster. 4. Kautschukpflaster, bei denen Kautschuk als Pflastermasse benutzt wird. (Nach Liebreich-Langgaard). E. adhaesivum, Heftpflaster; aus E. Lithargyri, Cera flava, Dammarharz, Colophonium, Terpentin. E. adhaesivum anglicum, englisches Pflaster; Seidentaffet, auf einer Seite mit Colla piscium und Glycerin, auf der anderen mit Benzoëtinctur bestrichen. E. album coctum = E. Cerussae. E. Cantharidum ordinarium, Spanisch-Fliegenpflaster; aus gepulverten Canthariden, Olivenöl, gelbem Wachs, Terpentin. E. Cantharidum perpetuum, immerwährendes Spanisch-Fliegenpflaster, Zugpflaster; aus Colophonium, Terpentin, gelbem Wachs, Talg, Canthariden, gepulvertem Euphorbium. E. cephalicum = E. opiatum. E. Cerussae, Bleiweiss- oder Froschlaichpflaster; aus Bleiweiss, Olivenöl, E. Lithargyri. E. Cicutae, E. Conii, Schierlingspflaster; enthält Herba Conii. E. de Vigo, ein compliciertes Quecksilberpflaster der frz. Pharmacopoe. E. diachylon = E. Lithargyri. E. domesticum = E. fuscum camphoratum. E. Euphorbii = E. Cantharidum perpetuum. E. foetidum, Stinkasantpflaster; enthält Asa foetida. E. fuscum, schwarzes Mutterpflaster; aus Mennige, Olivenöl, gelbem Wachs. E. fuscum camphoratum, (schwarzes)

Mutterpflaster, Nürnbergerpflaster, Universalpflaster; aus Mennige, Olivenöl, gelbem Wachs, Campher. E. Galbani compositum = E. Lithargyri compositum. E. Galbani crocatum, besteht aus E. Lithargyri, gelbem Wachs, Galbanum, Terpentin, Crocus. E. Galbani rubrum = E. oxycroceum. E. gummosum = E. Lithargyri compositum. E. Hydrargyri, Quecksilberpflaster; aus Quecksilber, Terpentin, Bleipflaster, gelbem Wachs. E. Jaegeri s. Janini = E. Cantharidum perpetuum. E. Lithargyri (simplex), Bleipflaster; aus Olivenöl, Schweineschmalz, Bleiglätte. E. Lithargyri compositum, Gummipflaster, gelbes oder zusammengesetztes Zugpflaster; aus Bleipflaster, gelbem Wachs, Ammoniakgummi, Galbanum, Terpentin. E. matris = E. fuscum camphoratum. E. matris fuscum = E. fuscum. E. mercuriale = E. Hydrargyri. E. Minii (camphoratum) = E. fuscum camphoratum. E. miraculosum = E. saponatum. E. nigrum s. noricum = E. fuscum camphoratum. E. opiatum, enthält Opium. E. oxycroceum, Safranpflaster; enthält Ammoniacum, Galbanum, Mastix, Myrrha, Olibanum, Crocus etc. E. Plumbi = E. Lithargyri. E. Plumbi adustum = E. fuscum camphoratum. E. saponatum (camphoratum), Seifenpflaster; aus Bleipflaster, gelbem Wachs, medizinischer Seife, Campher, Olivenöl. E. simplex = E. Lithargyri. E. universale = E. fuscum camphoratum. E. vesicatorium = E. Cantharidum.

Empleurum serrulatum [ἐν in, πλευρὰ Seite, Rippenfell, weil das knorplige Endocarp der Frucht sich hautartig ablöst; *serrulatus* gesägt]. Ein Strauch der Fam. Diosmeae, der Buccoblätter liefert

Emprosthotonus [ἐμπροσθότονος nach vorn gespannt, also spasmus zu ergänzen; besser wäre daher „Emprosthotonie"]. Eine Art des Tetanus* mit vorwiegender Beteiligung der Beugemuskulatur, sodass der ganze Körper nach vorn gekrümmt ist.

Empusa muscae* [Ἔμπουσα ein gespenstisches, vampyrartiges Ungeheuer der griechischen Sage]. Ein Pilz der Fam. Entomophthoreae, der den Tod von Stubenfliegen verursacht.

Empyem(a) [ἐμπύημα urspr. eitriges Geschwür im Körperinneren, bes. in der Lunge, von ἐν in und πῦον Eiter]. Eiteransammlung in bestimmten Körperhöhlen, bes. im Brustfellraum (das E. κατ' ἐξοχήν, E. pleurae, Pyothorax, Eiterbrust), in der Highmorshöhle, in Gelenken, Hirnventrikeln etc. E. necessitatis, E., das die Brustwand von innen nach aussen durchbricht. E. pulsans, pulsierendes E., das durch die Fortpflanzung der systolischen Herzbewegungen auf den eitrigen Inhalt der Pleurahöhle unter gewissen Bedingungen (nach Traube bes. bei vermehrter Dehnbarkeit der Intercostalräume) zu Stande kommt.

Empyesis [ἐμπύησις]. Vereiterung. E. oculi = Hypopyon.

Empyreumatisch [ἐμπυρεύω anzünden] nennt man alles, was durch trockene Destillation* (also gewissermassen durch „Anbrennen") organischer Körper gewonnen wird und einen brenzligen Geruch oder Geschmack besitzt.

Emser Salz, künstliches. Natrium chloratum 1, Natrium bicarbonicum 2.

Emulgendum, Emulgens s. Emulsion.

Emulgentes [*emulgeo* ausmelken] hiessen früher die Nierenvenen, weil sie nach Anschauung der Alten das Wasser aus der Hohlvene „ausmelken", indem sie das wässrige Blut aus derselben an sich ziehen und zu den Nieren bringen, wo das Wasser durch das Cribrum* benedictum geseiht und, mit etwas gelber Galle (cholera citrina) gefärbt, als Harn in die Blase geschafft wird. Die Nierenarterien erhielten erst später diesen Namen, da zusammengehörige Arterien und Venen gleich benannt zu werden pflegen. (Nach Hyrtl).

Emulsin [*Emulsio**] Ein (C, H, N und S enthaltendes) ungeformtes Ferment in Mandeln, welches Amygdalin* und andere Glucoside bei Gegenwart von Wasser in Zucker und Benzolderivate spaltet. Syn. Synaptase.

Emulsion [*emulgeo* ausmelken]. Eine Flüssigkeit, die feste oder andere (mit ihr sich nicht mischende) flüssige Substanzen in feinster Verteilung enthält. So ist z. B. Milch eine E. von sehr kleinen Fetttröpfchen in einer salzhaltigen Eiweisslösung. *Pharm.* Eine milchähnliche Arzneiform, bei welcher ein unlöslicher Körper (das sog. Emulgendum; z. B. Öle, Harze, Balsame, Campher etc.) mit Hilfe einer dickflüssig machenden Bindesubstanz (des sog. Emulgens; z. B. eiweissartige Substanzen, Gummi) in einer wässrigen Flüssigkeit (dem sog. Menstruum; z. B. Wasser, aromatische Wässer, seltener Decocte, Infuse) in feinster Verteilung erhalten wird. Findet sich, wie in den meisten Fett enthaltenden Samen, Emulgendum und Emulgens in demselben Arzneistoffe, so erhält man eine wahre E. (z. B. Mandelemulsion, wo das Emulgens Emulsin, das Emulgendum fettes Öl ist; Harzemulsionen, wo das Emulgens Gummi, das Emulgendum ein Harz oder ätherisches Öl ist etc.). Muss das Emulgens (gewöhnlich Gummi arabicum, Traganthgummi, oder Eidotter) erst dem Emulgendum beigemengt werden, so erhält man eine falsche E.

Emunctoria n/pl [*emungo* ausschneuzen] hiessen früher die Lymphdrüsen in der Achsel, in den Leisten, am Halse, sowie die Parotis, welche die überflüssigen und schädlichen Säfte aus den benachbarten Organen aufnehmen und unschädlich machen sollten. (Nach Hyrtl).

Emys [ἐμύς]. Sumpfschildkröte, Ord. Chelonia.

Enaeorema n/s [τὸ ἐναιώρημα das darin Schwimmende]. Die zuweilen im Harn schwebenden Schleimwolken.

Enalio|sauria [ἐν in, ἅλς Meer]. Seedrachen; eine Ord. fossiler Reptilien der

Secundärzeit, bes. in der Juraformation. Zu ihnen gehörten z. B. die Ichthyosauria und Plesiosauria.

Enanthem [ἐν in, ἄνθημα das Blühen; nach Analogie von *Exanthem* gebildet]. Jeder Ausschlag oder geschwürige Process an inneren Körperoberflächen, bes. an Schleimhäuten.

Enantioblastae [ἐναντίος gegenüber, βλαστὸς Keim, weil der Keimling dem Nabel gegenüber liegt]. Gegenkeimige, eine Ord. der Monocotyledones.

Enantiomorphie [μορφὴ Gestalt]. Das Vorkommen von Krystallen in 2 verschiedenen Formen, die nur spiegelbildlich gleich (wie rechte und linke Hand) sind.

Enantiopathie = Allopathie.

En|arthrosis. Nussgelenk; ein Kugelgelenk, bei dem die Pfanne den Gelenkkopf zum grössten Teil umschliesst, ähnlich wie die unvollständig gespaltene Schale den Kern einer Nuss; z. B. das Hüftgelenk. (Nach Broesike).

Encanthis [ἐν in, κανθὸς Augenwinkel]. Sammelname für pathologische Veränderungen (Entzündungen, Neubildungen etc.) an der Caruncula lacrymalis.

Encauma [ἔγκαυμα]. Brandwunde. Auch Hornhautgeschwür.

Encauston dentis [ἔγκαυστον, von ἐγκαίω (Zeichnungen mit Wachsfarben) einbrennen]. Von Hunter angewandte Bezeichnung für den Zahnschmelz.

Encephalasthenie [ἐγκέφαλος Gehirn] (Althaus) = Cerebrasthenie.

Encephalin (Parcus). Ein dem Cerebrin nahestehender Stoff im Gehirn.

Encephal|itis. Gehirnentzündung, Gehirnerweichung. E. acuta infantum, acute cerebrale Kinderlähmung.

Encephalo|cele. Hirnbruch; Vortreten von Teilen des Gehirns oder seiner Häute durch Lücken des Schädels. Cf. Meningocele, Cephalocele, Hydrocephalocele.

Encephalo|id. Gehirnähnlich; frühere Bezeichnung für eine weiche, dem Gehirnmark ähnliche Geschwulst, bes. Carcinom. Syn. Medullarkrebs.

Encephalo|malacie. Gehirnerweichung.

Encephalon. Gehirn.

Encephalo|pathia. Gehirnleiden. E. saturnina, durch chronische Bleivergiftung verursachte Gehirnerkrankung, die sich in Krämpfen, Blindheit, geistigen Störungen etc. äussert.

Enchatonnement du placenta [frz. *enchatonner* einen Edelstein einfassen, verwandt mit dem deutschen *Kasten*]. Retention der Placenta infolge unregelmässiger, krampfhafter Zusammenziehung eines Teiles der Uteruswand.

Encheiresis [ἐγχείρησις, von χείρ Hand]. Handgriff, Verfahren.

Enchondrom s. Chondrom.

Enclavement [frz. Einschliessung]. 1. Einkeilung des kindlichen Kopfes im Becken. 2. Einklemmung des schwangeren, retroflectierten Uterus im kleinen Becken.

Encranius [*Cranium**]. Seltene Doppelmissbildung, bei welcher der Parasit in der Schädelhöhle des Autositen eingeschlossen ist.

Encystierung [*Cyste**]. Einkapselung.

Endadelphus [ἔνδον innen, ἀδελφὸς Bruder]. Doppelmissbildung, bei welcher der accessorische Körper nur als geschwulstartige Bildung am oder im Körper des Hauptindividuums erscheint. (Nach Littré).

End|aortitis. Entzündung der innersten Schicht (Intima) der Aorta.

Endarterien. Bezeichnung Cohnheim's für solche Arterienzweige, welche sich in Capillaren auflösen, ohne vorher mit anderen Arterien Verbindungen einzugehen. Ein Collateralkreislauf ist daher hier nicht möglich.

End|arteriitis. Entzündung der Intima von Arterien. Cf. Arteriitis, Atherom, Arteriosklerose. E. chronica deformans = Arteriosklerose. E. obliterans, E., bei der es infolge starker Wucherungsprocesse an der Intima zu mehr oder weniger vollkommenem Verschluss des betreffenden Gefässes kommt.

Endemie [ἔνδημος einheimisch]. Einheimische, auf eine gewisse Gegend beschränkte und durch die besonderen sanitären Verhältnisse derselben bedingte Krankheit, die entweder daselbst beständig herrscht oder aber in bestimmten Zwischenräumen immer wieder auftritt. So ist z. B. die Malaria in gewissen Sumpfgegenden, der Kropf in manchen Gebirgsthälern endemisch. Eine E. kann aber auch zur Epidemie* werden, wenn sie sich über die Grenzen des Bezirks ausdehnt; z. B. tritt dies oft bei der im Gangesdelta endemischen Cholera ein. Der Begriff E. ist daher nur ein relativer.

Endermatische Methode [ἐν in, δέρμα Haut]. Früher übliche Methode, bei der auf die von der Oberhaut (z. B. durch Blasenpflaster) entblösste Lederhaut Medicamente, gewöhnlich in Pulverform, gebracht wurden, um örtliche oder allgemeine Wirkungen zu erzielen.

Endkolben s. Krause.

Endl. *Bot.* = Endlicher, St. L.

Endo- [ἔνδον innen] s. auch Ento-.

Endocardio|graphie (Marey und Chauveau). Aufzeichnung der Herzbewegungen von Tieren mittels Sonden, die in die vier Herzhöhlen eingeführt werden.

Endocard|itis. Entzündung bezw. Erkrankung des Endocardium*. Die E. ulcerosa ist durch geschwürigen Zerfall der betreffenden Stellen, die E. verrucosa durch warzige, thrombotische Auflagerungen auf den Klappen characterisiert. Erstere, die nach O. Rosenbach nicht als besondere Herzerkrankung, sondern als Teilerscheinung allgemeiner Sepsis aufzufassen ist, wird auch E. maligna [lat. bösartig], letztere E. benigna [lat. gutartig] genannt, obwohl dies nicht immer zutrifft. Bei der chronischen E. fibrosa kommt es zur bindegewebigen Verdickung (Sklerose) und

ev. zur Schrumpfung (Retraction) der Klappen, Papillarmuskeln etc.

Endocardium [*καρδία* Herz]. Die der Arterienintima entsprechende dünne Haut, welche die Herzhöhlen auskleidet.

Endocarpium. Die innerste Schicht des Pericarpium*.

Endocervicitis [nach Analogie von *Endometritis* gebildet]. Entzündung der Cervixschleimhaut.

Endochorion. Das innere Blatt des Chorion*.

Endocraniitis [*Cranium**] = Pachymeningitis externa.

Endocyma [*κῦμα* Foetus] (Geoffroy St. Hilaire) Missbildung, bei der in einem Foetus Fragmente eines anderen eingeschlossen sind. Wahrscheinlich wurden früher oft Dermoidcysten hierzu gerechnet.

Endodermis [*δέρμα* Haut]. *Bot.* Schutzscheide; aus einer einfachen Zellenlage bestehende Scheide, welche die Gefässbündel einzeln oder in ihrer Gesamtheit umgiebt und von dem angrenzenden Grundgewebe scharf trennt.

Endogen. Im Inneren entstehend. E. Krankheiten, zuweilen syn. für contagiöse Krankheiten, da hier der Krankheitsstoff, im Gegensatz zu den miasmatischen Krankheiten, innerhalb des Organismus entsteht bezw. sich fortpflanzt. E. Sporen = Endosporen. E. Zellbildung, Entstehung von Tochterzellen im Inneren einer Mutterzelle.

Endogenae (Decandolle) = Monocotyledoneae.

Endokolpitis. Entzündung der Scheide, die ausschliesslich auf die Mucosa und Submucosa beschränkt ist. Cf. Parakolpitis.

Endolymphe. Labyrinthwasser; die seröse Flüssigkeit im häutigen Labyrinth.

Endometritis. Entzündung des Endometrium*. E. decidualis, Entzündung der Decidua. E. dissecans s. exfoliativa [*disseco* losschneiden, *exfolio* entblättern] = Dysmenorrhoea membranacea.

Endometrium [*μήτρα* Gebärmutter]. Schleimhaut der Gebärmutter.

Endomysium = Perimysium internum.

Endoneurium = Perineurium internum.

Endoparasiten = Entozoen bezw. Endophyten.

Endophlebitis. Entzündung der inneren Venenhaut; kommt allein nur selten vor.

Endophyten [*φυτὸν* Pflanze]. Pflanzliche Parasiten, die im Inneren anderer Pflanzen bezw. Tiere schmarotzen. Cf. Epiphyten.

Endoplasma. Innenplasma; der Hauptbestandteil des Protoplasma, der sich vom Ektoplasma* (falls ein solches überhaupt vorhanden ist) durch die weichere Beschaffenheit unterscheidet.

Endoskopie. Untersuchung einer Körperhöhle (speciell der Blase und Harnröhre) durch Hineinleuchten bezw. durch Einführung einer Lichtquelle in dieselbe. Das hierbei benutzte Instrument heisst Endoskop.

Endosmometer. Instrument zur Messung endosmotischer Vorgänge.

Endosmose. Eigentlich Osmose von aussen nach innen; dann überhaupt syn. für Osmose*.

Endosomatisch [*σῶμα* Körper]. Innerhalb des Körpers vor sich gehend. Die e. Leistung des Körpers besteht nach O. Rosenbach vor allem in der wesentlichen* Arbeit, dann aber auch in dem interorganischen Teil der ausserwesentlichen* Arbeit d. h. in der Verschiebung von Massen aus einem Organ in ein anderes.

Endosperma [*σπέρμα* Samen]. *Bot.* Das im Inneren des Embryosackes entstehende Sameneiweiss*.

Endosporen. Die gewöhnlichen, im Inneren von Zellen entstehenden Sporen. Cf. Arthrosporen.

Endosporium. Die innere Umhüllung mancher Sporen. Cf. Exosporium.

Endost [*ὀστέον* Knochen]. Die das Knochenmark umgebende, feine, fibröse Haut.

Endosthetoskop. Schlundsonde mit höhrrohrartigem Ansatzstück, mit der durch die Wand der Speiseröhre hindurch auscultiert wird.

Endostomium [*στόμα* Mund]. *Bot.* = Mikropyle.

Endothel [nach Analogie von *Epithel* gebildet]. Das einschichtige, stark abgeplattete Epithel geschlossener, innerer Körperhöhlen. Die Ansicht von His, dass das E. bindegewebigen (parablastischen) Ursprungs und somit vom Epithel qualitativ verschieden sei („desmales Epithel"), ist widerlegt.

Endotheliom. Sarkomatöse Geschwulst, die von Endothelien der Lymphgefässe und Lymphspalten ausgeht. Syn. Lymphangiosarkom. Oft handelt es sich jedoch bei den sog. Endothelkrebsen der serösen Häute, z. B. der Pleura, um secundäre Wucherungen endothelialer und epithelialer Elemente infolge chronischer Entzündungsvorgänge, nicht um eigentliche Geschwülste. (Neelsen, O. Rosenbach).

Endothermisch [*θέρμη* Wärme] heissen chemische Processe mit negativer Wärmetönung*, bei denen also Wärme gebunden wird. Gegensatz: Exothermisch.

Endurcissement du tissu cellulaire [frz. Verhärtung des Zellgewebes] = Sklerem.

Enema [*ἔνεμα* das Hineingeschickte, von *ἐνίημι* hineinschicken]. Klystier.

Energet [willk. von *ἐνεργέω* wirksam sein]. Bezeichnung O. Rosenbach's für die kleinsten Protoplasmamaschinen, die functionellen Einheiten der Zellen und Gewebe, auf die in letzter Linie alle Lebensvorgänge (wie sonst auf die Zellen) zu beziehen sind. Ein solcher E. ist nach ihm aus „lebenden Molecülen" zusammengesetzt, die von gleichconstitutierten toten bezw. den in das Gebiet der organischen Chemie fallenden Molecülen, durch ihr compliciertes inneres Gleichgewicht, durch die labile und doch stabile Bindung der Atome principiell unterschieden sind. Obwohl sie also die stärksten Affinitäten ausüben können, bewahren sie doch

immer ihre Constitution und haben insbesondere die wichtige Aufgabe, den Sauerstoff zu activieren, d. h. aus seinen Molecülen Atome abzuspalten und auf andere oxydable Substanzen zu übertragen (O. Rosenbach, Grundlagen der Therapie; Herzkrankheiten). Cf. oxygene Energie.

Energetik. Lehre von der Energie und ihren Umwandlungen. Speciell 1. die naturphilosophische Richtung (Ostwald, Helm u. A.), welche die Energie als das einzig Seiende, als Grundlage und unzerlegbaren Grundbegriff für die gesamte Naturbetrachtung hinstellt. (Nach Auerbach). 2. Die Lehre vom somatischen Betriebe (O. Rosenbach), d. h. die Lehre von der Bildung und Aufnahme, Umformung und Verausgabung der für das Leben characteristischen Energieformen. Cf. Energet.

Energie [ἐνέργεια Wirksamkeit]. *Phys.* „Die Arbeitsfähigkeit oder der Arbeitsvorrat eines Körpers oder eines Systems von Körpern". (Auerbach). Die E. besitzt dieselbe Dimension wie die Arbeit. Cf. actuell, kinetisch, potentiell, Dissipation, Entropie. Je nach der Art, wie sich die E. unseren Sinnesorganen bezw. geeigneten Apparaten mitteilt, unterscheidet man mechanische, chemische, Schall-, Licht-, Wärme-, elektrische. magnetische E. etc.

Energieprincip (Robert Mayer). In einem abgeschlossenen System bleibt die Summe der vorhandenen Energie stets dieselbe. Energie kann also weder erzeugt noch zerstört werden. Syn. Princip von der Erhaltung der Energie oder (weniger gut) der Kraft.

Energogene nennt O. Rosenbach diejenigen Substrate, aus denen mit Hilfe der in den Thermogenen* entwickelten Wärme die mannigfachen, für den somatischen Betrieb notwendigen Energieformen gebildet werden. Cf. Energet.

Enervation [*e* und *nervus**]. 1. Entnervung = Erschöpfung. 2. = Neurektomie.

Engagement [frz. Verwicklung in eine Sache]. *Gyn.* Eintritt des kindlichen Schädels in das Becken. Cf. Dégagement.

Engastrius [ἐν in, γαστὴρ Bauch]. Doppelmissbildung, bei welcher der ganz rudimentäre Parasit in der Bauchhöhle des Hauptindividuums liegt.

Engelm. *Bot.* = Engelmann, G.

Engerling. Die Larve des Maikäfers (Melolontha vulgaris).

Enges Becken. *Gyn.* Becken, welches so eng ist, dass die Geburt eines normalen Kindes sehr erschwert oder ganz unmöglich ist. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um eine Verengerung im geraden Durchmesser des Beckeneingangs (sog. plattes Becken .

Englisch. E. Gewürz, die unreifen, erbsengrossen Früchte von Pimenta off. E. Krankheit = Rachitis. E. Pflaster s. Emplastrum adhaesivum anglicum. E. Pulver = Algarothpulver. E. Riechsalz = kohlensaures Ammoniak. E. Salz = Bittersalz; cf. Epsom-Salz. E. Schweiss, eine bes. in England aufgetretene epidemische Krankheit des 15. und 16. Jahrhunderts, die seitdem nur noch einmal 1802 in dem kleinen schwäbischen Dorfe Röttingen auftrat. Dieselbe war durch gewaltige Schweissausbrüche, verbunden mit Frieselausschlag, ausserordentlich starkes Herzklopfen, Praecordialangst, kleinen Puls und zunehmende Depression characterisiert und führte in ca. 90% der Fälle zum Tode. (Nach Wernich).

Engorgement [frz. *engorger* wörtlich: in die Kehle (*gorge*) stopfen] Verstopfung, Anschwellung, Infiltration der Gewebe. E. lacteux = Galactostase.

Engouement [frz., verwandt mit *gavion* Kehle, Gurgel; cf. engorgement]. Anschoppung*; auch syn. für Incarceratio stercoralis.

Enneagynia [ἐννέα neun, γυνὴ Weib]. Neunweibige Pflanzen; eine Ord. in Linné's System mit 9 Pistillen.

Enneandria [ἀνὴρ Mann]. Die 9. Kl. in Linné's System; mit 9 Staubgefässen.

Enophthalmus [ἐν in, ὀφθαλμὸς Auge]. Zustand, bei dem der Augapfel abnorm tief in der Augenhöhle liegt; z. B. bei Schwund oder narbiger Verkürzung des orbitalen Zellgewebes, bei Krampf der äusseren Augenmuskeln etc. Gegensatz: Exophthalmus.

Enorchismus = Kryptorchismus.

Enostose [ὀστέον Knochen]. Ein (aus compacter Knochensubstanz bestehendes) Osteom, das sich in der Spongiosa oder in die Markhöhle hinein entwickelt.

Ens [lat. das Seiende, das Ding]. Früher oft in der Bedeutung wirksames Princip, Quintessenz gebraucht. So nannten die Alchemisten E. Martis den sublimierten Eisensalmiak, E. primum eine Tinctur, die Metalle umwandeln sollte, E. Veneris den unreinen Kupfersalmiak.

Ensellure lombaire [frz. sattelartige Wölbung, von lat. *sella* Sattel]. Verstärkte Aushöhlung des Rückens im Bereich der Lendenwirbelsäule, bei Schwangerschaft, Unterleibsgeschwülsten etc.

Ensiformis [*ensis* Schwert]. Schwertförmig. Processus e., Schwertfortsatz; knorpeliger Fortsatz am unteren Ende des Brustbeines.

Entartung s. Degeneration.

Entartungsreaction (Erb). Zusammenfassende Bezeichnung für das anomale Verhalten von motorischen Nerven und Muskeln bei Reizung mit dem elektrischen Strom. Ea R tritt ein „wenn die leitende Verbdg. des Nerven und Muskels mit dem centralen trophischen Centrum (graue Vorderhörner, Hirnnervenkerne) oder dieses selbst zerstört ist. Daher sieht man Ea R nicht eintreten bei primärer Muskelerkrankung und bei solchen centralen Erkrankungen, welche centralwärts von den trophischen Centren gelegen sind". (Ziehen). Bei der completen Ea R ist die galvanische und faradische Erregbarkeit der Nerven vermindert oder ganz aufgehoben, dgl. die faradische Erregbarkeit der Muskeln. Dagegen ist die

galvanische Erregbarkeit der Muskeln gesteigert; anstelle der normalen, blitzartigen Zuckung tritt aber eine langsame, träge, wurmförmige Contraction ein, und ausserdem ist, entgegen dem normalen Zuckungsgesetz*, die Anodenschliessung ein ebenso starker oder sogar noch stärkerer Reiz wie die Kathodenschliessung. Bei der partiellen Ea R verhält sich die galvanische Erregbarkeit der Muskeln wie bei der completen Ea R, dagegen ist ihre faradische Erregbarkeit, sowie die elektrische Erregbarkeit der Nerven annähernd normal. Bei der faradischen Ea R (E. Remak) treten bei directer und indirecter faradischer (sowie bei directer galvanischer) Reizung abgeschwächte und langsame Muskelcontractionen ein. Bei der partiellen Ea R mit indirecter Zuckungsträgheit (Erb) kommt hierzu noch Zuckungsträgheit auch bei indirecter galvanischer Reizung.

Entasis [*ἔντασις* das Anspannen]. Bei engl. Autoren: Krampf.

Entbindungslähmungen. Lähmungen, die bei der Entbindung durch den Druck der mütterlichen Geburtsteile oder der Hände bezw. Instrumente des Geburtshelfers entstehen; z. B. Facialislähmung, Erb'sche Lähmung.

Ente. Eine Art Uringlas für bettlägerige männliche Kranke.

Enter|algie [*ἔντερον* „Inneres", Darm, Eingeweide]. Leibschmerz, Colik*.

Enter|ektomie. Darmresection.

Enteric fever [engl.]. Unterleibstyphus.

Entericus. Die Därme oder Eingeweide betreffend, dazu gehörig.

Entérite glaireuse [frz. *glaire* Schleim] = Colica mucosa.

Enter|itis. Darmentzündung, Darmkatarrh. E. follicularis, mit vorwiegender Beteiligung der Darmfollikel und Peyer'schen Plaques, die anschwellen und ev. vereitern und geschwürig zerfallen. E. membranacea = Colica mucosa. E. polyposa, mit geschwulstartiger Wucherung der Schleimhaut.

Entero|anastomose. Herstellung eines Verbindungsweges zwischen zwei Darmschlingen.

Enterocatarrhus. Darmkatarrh.

Entero|cele. Darmbruch.

Enterocentesis [*κεντέω* stechen]. Punction des Darmes, bes. um bei starker Aufblähung desselben Luft aus ihm zu entfernen.

Enterocoel = Coelom.

Entero|cystocele. Harnblasen - Darmbruch; im Bruchsack liegen hier Darmschlingen und die Blase.

Entero|cystome. Congenitale, mit Flüssigkeit gefüllte Säcke in der Bauchhöhle oder am Nabel, deren Wand die Structur des Darmcanals besitzt. Sie entstehen entweder durch Verschliessung eines normal angelegten Darmes oder sind auf unregelmässige Entwicklung des Darmrohres zurückzuführen. (Nach Ziegler).

Enter|odynie = Enteralgie.

Entero|epiplocele. Darm - Netzbruch; im Bruchsack liegen hier Darmschlingen und Netz.

Entero|helkosis. Geschwürsbildung im Darm; bei Typhus, Ruhr etc.

Enterohepato|cele [*hepar* Leber]. Darm-Leberbruch; Nabelbruch bei Embryonen, wobei der Bruchsack Darmschlingen und die Leber enthält.

Enteroklyse, Enteroklysma [*κλύζω* waschen, spülen] (Cantani). Darmeingiessung, Darmausspülung. Cf. Diaklysmose.

Enterol. Darmöl; ein Gemenge der drei isomeren Kresole. Darmantisepticum.

Enterolith [*λίθος* Stein]. Darmstein, Kotstein. Cf. Concrement, Bezoarstein.

Entero|phthisis = Enterohelkosis.

Enteropneusta n/pl [*πνέω* atmen]. Darmatmer; eine Kl. der Würmer mit der einzigen Gattung Balanoglossus, die einen von Kiemenspalten durchbrochenen Vorderdarm besitzt.

Entero|ptose (Glénard). Herabsinken des Darmes, bes. des Colon transversum, sowie anderer Baucheingeweide bei Erschlaffung ihrer Ligamente etc.

Enterorrhagie [nach Analogie von *Haemorrhagie*]. Darmblutung.

Enterorrhaphie [*ῥαφή* Naht]. Darmnaht.

Enter|oscheocele. Hodensackbruch; Herabtreten von Darmschlingen in den Hodensack.

Entero|skop. Instrument zur Beleuchtung der Darmhöhle mit elektrischem Licht.

Entero|spasmus. Krampf der Darmmuskulatur.

Entero|stenose. Darmverengerung.

Enterostomie [*στόμα* Mund]. Anlegung eines Anus* praeternaturalis.

Entero|tom. Darmschere; speciell die Dupuytren'sche, die zur Beseitigung des sog. Sporns* bei der Enterostomie dient.

Entero|tomie. Darmschnitt; künstliche Eröffnung des Darms zur Entfernung von Fremdkörpern, Anlegung eines künstlichen Afters etc.

Enterotyphus = Unterleibstyphus.

Enterozoen [*ζῶον* Tier]. Tierische Darmparasiten.

Ent|helminthen. Eingeweidewürmer.

Ento- [*ἔντος* innerhalb] s. auch Endo-.

Entoblast [*βλαστὸς* Keim(blatt)] = Entoderm.

Ento|cuneiforme. Das erste, am inneren Fussrande liegende Keilbein.

Entoderm [*δέρμα* Haut]. Das innere Keimblatt*; die innere, einzellige Schicht der Gastrula (bezw. Diblasterien). Dieses primäre E. sondert sich später in das Mesoderm, die Chordaanlage und das secundäre E. oder Darmdrüsenblatt*, das die epithelialen Bestandteile des Darmcanals und seiner Anhangsorgane liefert.

Entommatisch [*ὄμμα* Auge] = entoptisch.

Entomo|logie *ἔντομος* eingeschnittten = insectus]. Lehre von den Insecten (Kerbtieren).

Entomophilae [*φιλέω* lieben] sc. plantae. Insectenblütler.

Entomophthoreae [*φθείρω* vernichten]. Pilze der Ord. Basidiomycetes, die sich in Insecten entwickeln und den Tod ihrer Wirte herbeiführen. Entomophthora muscae = Empusa muscae.

Entomostraca [*ὄστρακον* Schale]. Gliederschaler, gegliederte Schaltiere; eine Unterkl. der Crustacea, zu der die Copepoda, Branchiopoda, Ostracoda, Cirripedia gehören. Der Name wurde ihnen von O. F. Müller gegeben, um den Gegensatz zu den Ostracodermata (nicht zu den Malacostraca*) ausdrücken.

Entonnoir crural [frz. Schenkeltrichter]. Der annähernd trichterförmige Raum, der vom Gimbernat'schen Bande mit der Schenkelvene gebildet wird. Seine tiefste und engste Stelle entspricht dem Annulus cruralis internus.

Entophyten [*γυτὸν* Pflanze]. Pflanzliche Parasiten, die im Inneren anderer Pflanzen oder Tiere schmarotzen. Cf. Epiphyten.

Entoprokten [*πρωκτὸς* After] Eine Ord. der Bryozoen, bei denen sowohl Mund wie After zwischen der Tentakelkrone liegen. Cf. Ektoprokten.

Entoptisch [*ὤψ* Auge]. Im Inneren des Auges befindlich. E. Erscheinungen, Wahrnehmungen von Objecten, die im eigenen Auge liegen, z. B. von Gefässen der Netzhaut, Glaskörpertrübungen etc. Cf. Mouches volantes, Purkinje's Aderfigur.

Entorse [frz.]. Verstauchung.

Entotisch [*οὖς* Genitiv *ὠτὸς* Ohr]. Im Inneren des Ohres befindlich. E. Geräusche sind z. B. solche, die im Gehörorgan selbst entstehen.

Entozoen [*ζῷον* Tier]. Tierische Parasiten, die im Inneren anderer Tiere schmarotzen. Cf. Ektozoen.

Entropie [*ἐντρέπω* einwärts wenden, verwandeln]. *Phys.* Der Teil der Energie (speciell der Wärme) eines Körpers oder Systems von Körpern, der nicht mehr in mechanische Arbeit zurückverwandelt werden kann. Da nun fortwährend eine Dissipation* der Energie stattfindet, und Wärme nur dann Arbeit leisten kann, wenn sie von einem wärmeren auf einen kälteren Körper übergeht, so formulierte Clausius den Satz: die E. der Welt strebt einem Maximum zu. d. h. der gesamte Energievorrat wird allmählich in gleichmässig verteilte Wärme übergeführt, sodass schliesslich alle Bewegung aufhört. Zuweilen bezeichnet man übrigens mit E. gerade das Entgegengesetzte, nämlich den Teil der Energie, der sich in Arbeit zurückverwandeln lässt und braucht es auch ganz allgemein in dem Sinne: Umwandlung einer Energieform in eine andere. *Med.* zuweilen f. Entropium gebraucht.

Entropium. *Ophthalm.* Lideinstülpung; Zustand, bei dem der Rand der Augenlider einwärts gerichtet ist, sodass u. a. die Wimpern den Augapfel berühren. Das E. organicum ist bedingt durch narbige Schrumpfung der Bindehaut im Anschluss an blennorrhoische (trachomatöse) und diphtherische Processe; das E. spasticum durch starke Contraction des Ciliarteils des M. orbicularis palpebrarum.

Entstehungszustand s. Status nascendi.

Entwicklung, photographische. Die Hervorrufung des Bildes auf einer photographischen Platte, indem man letztere nach der Exposition mit einer reduzierenden Substanz (Eisenoxalat, Pyrogallol, Hydrochinon etc.) übergiesst. Hierdurch werden nämlich die lichtempfindlichen Silbersubstanzen an den vom Licht vorher getroffenen Stellen zu schwarzem Silber reduciert. Die am stärksten belichteten, im Original also hellsten Stellen erscheinen dann am dunkelsten, es entsteht mit anderen Worten ein sog. Negativ. (Nach C. Günther).

Entwicklungsgeschichte s. Ontogenie, Phylogenie, Embryologie.

Entzündungshaut s. Speckhaut.

Enucleatio [*enucleo* den Kern herausnehmen]. Ausschälung, z. B. einer Geschwulst, Exarticulation eines Gliedes etc. E. bulbi, Ausschälung des Augapfels, wobei die Tenon'sche Kapsel entweder erhalten bleibt oder mit fortgenommen wird. Cf. Exenteratio.

Enula = Inula.

Enuresis [*ἐν* in, *οὐρέω* harnen]. Unwillkürliches Harnlassen, Bettnässen. Eine functionelle Störung bei jugendlichen Individuen, die bes. Nachts eintritt (E. nocturna). Die Fälle, in denen der Harn infolge organischer Krankheiten nicht zurückgehalten werden kann, werden besser als Incontinenz bezeichnet.

Enzian [aus *Gentiana*] s. Gentiana.

Enzyme [*ἐν* in, *ζίμη* Sauerteig]. (W. Kühne). Ungeformte, d. h. nicht organisierte Fermente*; z. B. Trypsin, Ptyalin, Diastase, Emulsin etc.

Eocaen [*ἠὼς* Morgenröte, *καινὸς* neu]. *Geol.* Unterste Abteilung der Tertiärformation.

Eosine. Rote Farbstoffe mit grüner Fluorescenz. Alkalisalze des Tetrabromfluoresceïn bezw. Tetrajodfluoresceïn.

Eosinophile Zellen [*φιλέω* lieben] (Ehrlich). Eine bestimmte Art von Leukocyten, deren Zellleib mit Eosin leicht färbbare Körnchen enthält; finden sich besonders im Knochenmark, im Blute Leukaemischer, sowie im Blute und Auswurf von Asthmatikern.

Eosot [willk.]. Valeriansäureester des Kreosots.

Epactalia [*ἐπακτὸς* hinzugefügt] sc. ossa. Schaltknochen*.

Epeira diadema [*ἔμπειρος* erfahren, kunstreich; *διάδημα* Zeichen der Königswürde, wegen der erhöhten Augen]. Kreuzspinne, Ord. Araneina.

Ep|encephalon [*ἐπὶ* nach]. Hinterhirn.

Ependym [*ἐπένδυμα* Oberkleid]. Die Auskleidung der Hirnhöhlen, sowie des Centralcanals des Rückenmarks. Besteht 1. aus einer Schicht von Cylinderzellen (Ependymzellen), die an der freien Oberfläche

Wimpern tragen, an der anderen Seite in einen langen, fadenförmigen Fortsatz übergehen; 2. aus einer Stützsubstanz von feinen, filzförmig durchflochtenen Fasern (Substantia gelatinosa centralis).

Ependymfaden, centraler (Virchow) = Ependym des Rückenmarks.

Ependym|itis. Entzündung des Ependym.

Ephedra [*ἐφέδρα* das darauf Sitzen, sc. auf Felsen]. Meerträubchen, Fam. Gnetaceae. In E. vulgaris das Alkaloid Ephedrin oder Ephedlin, $C_{10}H_{15}NO$, das Mydriasis bei erhaltener Lichtreaction bewirkt.

Ephelides [*ἔφηλις*, von *ἐπί* u. *ἥλιος* Sonne]. Sommersprossen. Cf. Lentigo.

Ephemer [*ἐφήμερος*, von *ἐπί* u. *ἡμέρα* Tag]. Nur einen Tag dauernd, vorübergehend.

Ephemera. *Pathol.* sc. febris. Eintagsfieber*, Erkältungsfieber; Fieber von kurzer Dauer, bei dem sich entweder gar keine oder nur sehr geringfügige örtliche Krankheitserscheinungen finden. *Zool.* Eintagsfliege; Ord. Pseudoneuroptera.

Ephialtes [*ἐφιάλτης*, von *ἐπιάλλω* darauf werfen]. Alpdrücken. Cf. Incubus.

Ep|hidrosis. Vermehrtes Schwitzen, bes. an den oberen Körperteilen.

Ephippium [*ἐφίππιον* Sattel, von *ἐπί* auf und *ἵππος* Pferd]. *Anat.* = Sella turcica.

Ephyren [von *ἐπί* u. *ὕρον* Bienenstock, wegen der Form der Strobila?]. Die einzelnen scheibenförmigen Teile der Strobila*, die sich von dieser loslösen, frei umherschwimmen und allmählich geschlechtsreife Medusen werden.

Epi- [*ἐπί*]. Bezeichnet in Verbdg. auf, über, nach. durch, bisweilen auch eine Wiederholung.

Epiblast [*ἐπί* u. *βλαστός* Keim(blatt)] = Ektoderm.

Epiblema [*ἐπίβλημα* das Übergeworfene, der Überzug]. Die Epidermis der Wurzeln, bes. von Wasserpflanzen.

Epi|blepharon. Duplicatur der Haut, die, vom oberen zum unteren Augenlide ziehend, den inneren Augenwinkel verdeckt.

Epi|canthus = Epiblepharon.

Epicardie [*ἐπί* u. *καρδία* Herz]. Verlagerung des Herzens nach oben.

Epicardium. Das viscerale Blatt des Pericardium.

Epicarin [willk.]. *β*-Oxynaphtyl-o-Oxym-Toluylsäure; ein Condensationsproduct von Kresotinsäure u. *β*-Naphtol. Ersatzmittel für letzteres.

Epicarpium [*ἐπί* u. *καρπός* Frucht]. *Bot.* Fruchtoberhaut; der äusserste, häutige Teil des Pericarpium.

Epicerebralraum. (Lymph-)Spaltraum zwischen der Oberfläche des Gehirns und der Pia mater.

Epichrosis [*ἐπίχρωσις* Anstrich, Färbung]. Pigmentierung der Haut im allgemeinen. Hierzu gehören z. B. Chloasma, Ephelides, Lentigines etc.

Epicomus [*ἐπί* u. *κόμη* Haupthaar] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, mit zwei am Scheitel verwachsenen Köpfen.

Epi|condylus. Bei frz. Autoren der Condylus externus humeri, also der Vorsprung oberhalb der Eminentia capitata, die urspr. Condylus hiess. Bei deutschen Autoren der mediale bezw. laterale Höcker über den Gelenkfortsätzen des Humerus und Femur.

Epi|cranius. Bezeichnung f. die Schädelmuskeln in ihrer Gesamtheit, die gewöhnlich in einzelne, durch die Galea aponeurotica verbundene Portionen (Frontalis, Occipitalis, Auricularis) unterschieden werden.

Epi|cystotomie = Sectio alta.

Epidemie [*ἐπιδήμιος* durchs ganze Volk verbreitet]. Seuche; infectiöse Volkskrankheit, die plötzlich in einer Gegend ausbricht u. sich rasch weiter verbreitet bezw. zu gleicher Zeit eine grosse Zahl von Individuen befällt.

Epidemio|logie. Seuchenlehre, Lehre von den epidemischen Krankheiten.

Epidermatisch [*Epidermis**] heisst die Application von Arzneimitteln auf die unverletzte äussere Haut. Cf. endermatisch, hypodermatisch.

Epidermido|mykosen. Durch Pilze bedingte Krankheiten der Epidermis.

Epidermidosen. Eine Kl. im System der Hautkrankheiten von Auspitz, welche die Wachstumsanomalieen der Oberhaut und ihrer Anhangsgebilde umfasst (Keratosen, Chromatosen, Acanthosen).

Epidermis [*ἐπιδερμίς*, von *ἐπί* u. *δέρμα* Haut]. Oberhaut. *Anat.* Die gefässlose, äusserste Schicht der Haut; besteht aus Stratum corneum und Stratum Malpighii, zwischen denen Stratum lucidum und granulosum liegen. *Bot.* Die äusserste Schicht des Hautgewebes der Pflanzen; besteht gew. aus einer einzigen Lage dicht aneinander liegender Zellen.

Epidermoidalbildungen. Von der Epidermis abstammende Gebilde. Bei Tieren z. B. Haare, Nägel, Zähne, Hufe, Federn etc., bei Pflanzen Trichome.

Epidermoide. Cysten, deren Wand von einer glatten, bindegewebigen, mit geschichtetem Plattenepithel bedeckten Membran gebildet wird. Cf. Dermoide.

Epidermo|lysis bullosa. Hereditäre Krankheit, bei der es aus unbekannten Ursachen zur Blasenbildung auf normaler Haut infolge von geringen Reizen (z. B. Reiben) kommt.

Epidermophyten [*φυτόν* Pflanze]. Pflanzliche Parasiten auf der Epidermis.

Epididymis, *idis* [*ἐπιδιδυμίς*, von *ἐπί* und *οἱ δίδυμοι* die Hoden]. Nebenhoden. Von einzelnen Autoren auch irrtümlich als Albuginea testis aufgefasst.

Epididym|itis. Nebenhodenentzündung.

Epiduralraum. 1. Raum zwischen den beiden Blättern der Dura mater spinalis, von denen die äussere zugleich das Periost des Wirbelcanals bildet. 2. Der spaltförmige Lymphraum zwischen Dura mater cerebralis und dem Schädel.

Epigastr|algie. Schmerzen im Epigastrium.

Epigastricus. Zum Epigastrium in Beziehung stehend. Die Arteria epigastrica inferior kommt aus der Iliaca externa, die A. e. superior aus der Mammaria interna, die A. e. superficialis aus der Femoralis. Regio epigastrica = Epigastrium.

Epigastrische Pulsationen. Pulsationen im Epigastrium, die von Volumsschwankungen der Bauchaorta, des Tripus Halleri, der Leber- und Milzgefässe oder des (tiefstehenden, hypertrophischen) Herzens selbst herrühren können.

Epigastrium [ἐπὶ u. γαστὴρ Bauch, Magen]. Der mittlere Teil des Oberbauches, also das Gebiet zwischen Nabel und Processus ensiformis.

Epigastrius. Doppelmissbildung, bei welcher der Parasit mit dem Epigastrium des Autositen zusammenhängt.

Epigenesistheorie. Von Kaspar Friedrich Wolff 1759 im Gegensatz zur Evolutionstheorie* aufgestellte Lehre, der zufolge bei der individuellen Entwicklung das Junge bezw. jeder Teil desselben durch Neubildung entsteht und nicht bereits im Ei oder Samen praeformiert enthalten ist.

Epiglottis, *idis* [ἐπιγλωττίς, von ἐπὶ u. γλῶττα Zunge]. Kehldeckel; ein platter zungenförmiger Knorpel, der mit seinem unteren Ende, dem sog. Stiel, am oberen Ende des Schildknorpels befestigt ist und die Function hat, beim Schluckacte den Kehlkopf zu verschliessen. Epiglotticus, zur E. gehörig.

Epignathus [ἐπὶ u. γνάθος Kiefer]. Doppelmissbildung, bei welcher ein unentwickelter Foetus geschwulstartig der Schädelbasis bzw. dem Gaumen des Autositen aufsitzt u. gewöhnlich aus dessen Munde heraushängt.

Epigynisch [ἐπὶ u. γυνὴ Weib]. *Bot.* „Oberweibig", d. h. über dem („unterständigen") Fruchtknoten stehend.

Epikrise [ἐπίκρισις Beurteilung, Entscheidung]. 1. Endurteil über einen abgelaufenen Krankheitsfall; wissenschaftliche Beurteilung desselben in Bezug auf Entstehung, Ausbildung, Charakter, Behandlung und Ausgang. 2. Einzelne wichtige Erscheinungen, die nach der Krise auftreten und dieselbe vervollständigen.

Epilation [*e* u. *pilum* Haar]. Enthaarung; Entfernung von Haaren zu kosmetischen und curativen Zwecken.

Epilatoria sc. remedia. Enthaarungsmittel.

Epilepsia [ἐπίληψις, von ἐπιλαμβάνω ergreifen, plötzlich anfallen]. Fallsucht, fallende Sucht. Functionelle Gehirnkrankheit, bei der aus unbekannten Ursachen plötzlich (gewöhnlich nach einer kurzen Aura*) Anfälle von Bewusstlosigkeit, verbunden mit tonisch-clonischen Krämpfen eintreten. Von dieser E. gravior (auch haut mal genannt) unterscheidet sich die E. mitior (petit mal) dadurch, dass die Bewusstseinspause nur kurz ist („Absence"), u. dass die Krampferscheinungen wenig ausgeprägt sind oder überhaupt ganz fehlen. Cf. Mal, Maladie, Morbus, Jackson'sche Epilepsie, Status epilepticus. Ausser der eben charakterisierten genuinen oder essentiellen E., bei der also keine Veränderungen im Nervensystem sicher nachweisbar sind, unterscheidet man noch die sog. Reflex-E., bei der die Krampfanfälle reflectorisch durch Reize von irgend einer Körperstelle aus hervorgerufen werden sollen (z. B. bei Verletzungen peripherer Nerven), u. eine sog. traumatische E. nach Verletzungen des Schädels. Doch spricht man hier besser von epileptiformen* Krämpfen. — E. larvata = psychisch-epileptische Aequivalente*. E. procursiva [*procurso* vorlaufen], Form der E., bei der die einzelnen Anfälle durch verschiedenartige Ortsbewegungen (z. B. Laufen nach vorwärts, rückwärts oder im Kreise, durch Drehungen um die verticale Körperachse etc.) characterisiert sind. E. retinae nannte Jackson vorübergehende Erblindungen, die er mit epileptischen Anfällen verglich, die jedoch mit der Netzhaut gar nichts zu thun haben, sondern auf Functionsstörungen des Gehirns beruhen. E. spinalis s. Spinalepilepsie. E. vasomotoria, Form der E. mit vorwiegenden vasomotorischen Erscheinungen (z. B. Gefässkrampf).

Epilepti|forme Krämpfe. Epilepsieartige Krämpfe, die symptomatisch bei den verschiedensten Krankheiten (bes. Gehirnleiden, Schädelverletzungen, Intoxicationen, Uraemie etc.) auftreten können. Cf. Jackson'sche Epilepsie.

Epileptisches Irresein. Die verschiedenartigen geistigen Störungen, die entweder (vorübergehend) unmittelbar nach dem einzelnen epileptischen Anfalle auftreten oder diesen überhaupt ganz ersetzen können (cf. psychisch-epileptische Aequivalente*) oder als dauernder Zustand sich allmählich bei Epileptikern ausbilden.

Epilepto|gene Zone. Eine Körpergegend, durch deren Reizung epileptische Anfälle ausgelöst werden.

Epileptoide Zustände (Griesinger). Anfallsweise auftretende psychische Störungen (kurzdauernde Geistesabwesenheit, Schwindel etc.), anfallsweises Einschlafen, paroxystische Schweisse, die bei Epileptikern oder der Epilepsie Verdächtigen anstelle der eigentlichen epileptischen Anfälle vorkommen. Syn. Epileptische Aequivalente. Cf. Epileptisches Irresein.

Epilieren s. Epilation.

Epilobium [ἐπὶ u. λόβιον Schötchen, weil die Blüten über schotenartigen Früchten stehen]. Weidenröschen, Schotenweiderich, Fam. Onagraceae. E. angustifolium dient zur Verfälschung chinesischen Thees.

Epinastisch [ἐπὶ u. νάσσω vollstopfen] heisst *Bot.* ein solches Wachstum (von Knospenanlagen, des Holzkörpers gewisser nicht verticaler Wurzeln und Äste), bei dem die Oberseite stärker beteiligt ist als die Unterseite.

Epineurium [ἐπὶ u. νεῦρον Nerv]. Die den ganzen Nerven umgebende Bindege-

webshülle. Cf. Perineurium, Endoneurium, Neurilemm.

Ep(i)oecie [*ἐπὶ* u. *οἰκία* Haus]. Hausepidemie; Epidemie, die auf ein Haus beschränkt bleibt.

Epi|petal heissen *Bot.* Staubblätter, die auf Blumenblättern stehen. Cf. Episepal.

Epiphénomène [frz.]. Ein Symptom, das zum eigentlichen (typischen) Krankheitsbilde hinzukommt.

Epiphora [*ἡ ἐπιφορὰ* das Hervorbrechen]. Thränenträufeln. Früher bezeichnete man bes. diejenige Form damit, welche durch vermehrte Secretion verursacht ist, während man das Thränenträufeln infolge behinderten Abflusses Stillicidium nannte.

Epiphysenlösung. Die traumatische oder spontane (entzündliche) Lostrennung der Epiphysenenden eines langen Röhrenknochens.

Epiphysis [*ἐπίφυσις* Zuwachs]. 1. Das Gelenkende eines langen Röhrenknochens, das mit dem Mittelstück (der Diaphyse) urspr. nur durch Knorpel und erst später durch Knochengewebe verbunden ist. Hyrtl übersetzt E. treffend mit „Knochenanwuchs". Cf. Apophyse. 2. Zirbeldrüse.

Epiphyten [*ἐπὶ* u. *φυτὸν* Pflanze]. Pflanzen, die auf anderen Pflanzen bezw. Tieren schmarotzen. Cf. Endophyten.

Epiplo|cele [*Epiploon*]. Netzbruch; Hernie, deren Inhalt aus Teilen des Netzes besteht.

Epiplo|enterocele. Darmnetzbruch.

Epiploon [*ἐπίπλοον* Netz, von *ἐπιπλέω* darauf schiffen, schwimmen]. Netz. Syn. Omentum. Epiplo|itis, Entzündung desselben.

Epipygus [*ἐπὶ* u. *πυγὴ* Steiss]. Das rudimentäre Individuum einer Doppelmissbildung, welches mit der Kreuzbeingegend des normal entwickelten verwachsen ist.

Epischesis [*ἐπίσχεσις*]. Das Zurückhalten, Verhalten, z. B. einer normalen Ausleerung.

Epi|sepal heissen *Bot.* Staubblätter, die auf Kelchblättern stehen.

Episio- [*ἐπίσειον* äussere Scham]. In Verbdg.: auf die äussere Scham bezüglich. -cele, Scheidenbruch, Scheidenvorfall. -haematom, Haematom der grossen Schamlippen. -kleisis [*κλείω* schliessen], -rrhaphie [*ῥαφὴ* Naht], Verschluss bezw. Verengerung der Schamspalte durch Naht, z. B. zur Bekämpfung des Uterusvorfalls. -tomie, blutige Erweiterung der Schamspalte zur Vermeidung von Dammrissen bei der Geburt. Cf. Kolpo-, Elytro-.

Epi|skleritis. Entzündung des episkleralen Gewebes, d. h. des Bindegewebes zwischen Sklera u. Conjunctiva; characterisiert durch erst hellrot, dann violett aussehende, mehr oder weniger geschwollene Herde am Hornhautrande, die allmählich unter Annahme einer schmutzig grauen Farbe abblassen.

Epispadie [*ἐπισπάω* nach oben ziehen]. Angeborene Missbildung, die darin besteht, dass die Harnröhre auf dem Rücken des Penis mündet, bezw. dass ihre obere Wand in grösserer oder geringerer Ausdehnung ganz fehlt. Syn. Fissura urethrae superior. Epispadiacus s. Epispadias, ein mit E. Behafteter.

Epispastica sc. remedia. Zugmittel. Ableitende* Mittel, welche die Rubefacientia Vesicantia, und Suppurantia umfassen.

Epi|sperma. *Bot.* Samenschale.

Episporium. *Bot.* Die äusserste Schicht mancher Pilzsporen, die dem Exosporium aufliegt und vom Protoplasma unentwickelt gebliebener Sporenmutterzellen herstammt.

Epistaxis [*ἐπίσταξις*, von *ἐπὶ* u. *στάζω* träufeln]. Nasenbluten.

Epistomium [*ἐπὶ* u. *στόμα* Mund]. *Pharm.* Flaschenstöpsel (aus Glas).

Episthotonus [falsch gebildet] = Emprosthotonus.

Epistropheus [*ἐπιστροφεύς* der Umdreher, oder von *ἐπὶ* u. *στροφεύς* Wirbel, weil der Atlas den übrigen Wirbeln aufliegt]. Jetzt Name des 2. Halswirbels, um dessen Zahnfortsatz sich der oberste Halswirbel dreht. Früher hiess dagegen (richtiger) letzterer E., ersterer Axis*.

Epithel [*ἐπὶ* u. *θηλὴ* Mutterbrust, Brustwarze, dann überhaupt Papille. Von Ruysch erfundenes Wort zur Bezeichnung der dünnen Haut, welche die Brustwarzen und papillenreichen Lippen überzieht]. Ein nur aus Zellen (ohne Intercellularsubstanz) bestehendes, gefässloses Gewebe, das direct von den Keimblättern stammt und somit ontogenetisch und phylogenetisch das ursprünglichste Gewebe vorstellt. Nach der Form der Zellen teilt man es ein in Platten- oder Pflaster-, cubisches und Cylinder-E.; eine Abart des letzteren ist das Flimmer-E. Nach der Abstammung unterscheidet man ektodermales E.: Epidermis, nebst Drüsen und Anhangsgebilden, E. der Mund- und Afterhöhle, Ependym, Sinnes-E. (Seh-, Hör-, Riech-E.); entodermales E.: E. des Darms und seiner Drüsen; mesodermales E.: Coelom- oder Leibeshöhlen-E., Nieren-E.; desmales E.: E. bindegewebigen Ursprungs (?); syn. für Endothel*.

Epitheli|oma. Aus Epithelzellen bestehende Geschwulst. Hierzu gehören die verschiedenen Formen papillärer Wucherungen (Papillome) an Haut- und Schleimhäuten, die sich aus einem bindegewebigen Grundstock und aus einer epithelialen Bedeckung zusammensetzen, wie z. B. die Hautwarzen, papillären Cystome etc.; ferner die Adenome und Cancroide*. E. contagiosum s. molluscum = Molluscum contagiosum.

Epithelperlen. Gebilde, die u. a. zuweilen in den Epithelzapfen von Carcinomen auftreten und aus zwiebelschalenartig geschichteten, verhornten Zellen bestehen. Syn. Hornkörper.

Epithema [*τὸ ἐπίθεμα*, von *ἐπιτίθημι* auflegen]. (Feuchter) Umschlag. Cf. Bähungen, Kataplasma.

Epitrichium [*ἐπὶ* u. *θρὶξ* Haar]. *Embryol.* Die oberflächlichste, verhornte Schicht der

Haut, die sich bei manchen Säugetierfoeten (z. B. Faultier, Schwein) im Zusammenhang ablöst und die hervorsprossenden Haare eine Zeit lang bedeckt.

Epi|trochlea. Bei frz. Autoren der Condylus internus humeri. Cf. Epicondylus.

Epizoen [ἐπὶ u. ζῷον Tier] = Ektozoen; speciell diejenigen, die nur zeitweise die Haut aufsuchen und sich sonst in der Umgebung derselben (Kleider, Haare etc.) aufhalten.

Epi|zoonosen, die durch Epizoen verursachten Hautkrankheiten.

Epizootie. Viehseuche; Epidemie bei Tieren.

Epoikie s. Epioecie.

Eponychium [ὄνυξ Kralle, Nagel]. Eine dem Epitrichium der übrigen Haut entsprechende Bildung, welche die Nagelplatte bei ihrer ersten Anlage bedeckt.

Epoophoron [ᾠόν Ei, φέρω tragen] (Waldeyer). Nebeneierstock; kleines, dem Kopfe des Nebenhodens entsprechendes, rudimentäres Organ im breiten Mutterbande zwischen Eierstock und lateralem Ende des Eileiters, das aus einem Längscanal (dem Reste des Urnierenganges) und 10–15 quer verlaufenden Canälchen besteht. Syn. Parovarium. Cf. Paroophoron.

Epoophor|ektomie. Herausnahme einer Nebeneierstockgeschwulst.

Épreinte [frz. von *épreindre* = lat. *exprimere* herauspressen]. Tenesmus.

Epsom-Salz [nach der Stadt E. bei London] = Bittersalz.

Epulis [ἐπουλίς Geschwulst am Zahnfleisch (οὖλον)]. Sammelname für alle vom Zahnfleisch sowie überhaupt vom Zahnrande der Kiefer ausgehende Geschwülste. Dieselben sind meist pilzförmig und relativ gutartig, auch wenn es sich um Sarkome etc. handelt. Cf. Parulis, Odontom.

Epulotica [ἐπουλόω vernarben, von οὐλή Wunde] sc. remedia. Mittel, welche die Vernarbung befördern.

Equisetum [von *equus* Pferd u. *seta* Borste, wegen der feinen rosshaarähnlichen Zweige mancher Arten]. Schafthalm, Schachtelhalm, Fam. u. Ord. Equiseteae, Kl. Equisetaceae der Cryptogamae vasculares. E. arvense und hiemale früher als Diuretica gebraucht.

Er. *Chem.* = Erbium. *Zool.* = Erickson, W. F.

Erb. E-sche Krankheit = Bulbärparalyse. E-sche Lähmung: partielle, durch Trauma (bes. bei der Geburt) oder Entzündung bewirkte Lähmung des Plexus brachialis, die den Deltoideus, Biceps, Brachialis internus, Supinator longus, zuweilen auch den Supinator brevis und Infraspinatus betrifft; cf. Duchenne-Erb. E-scher Punkt: Stelle seitlich am Halse, von wo aus durch Druck auf den Plexus brachialis die E-sche Lähmung erzeugt werden kann. E-sches Zeichen: 1. Steigerung der elektrischen, bes. galvanischen, Muskel- und Nervenerregbarkeit bei Tetanie. 2. Ausbleiben der Pupillenerweiterung auf schmerzhafte Reizung der Wangenhaut bei Tabes.

Erbgrind. Volkstümliche Bezeichnung für Favus, den man seiner leichten Übertragbarkeit wegen für vererbbar hielt.

Erbium [nach *Ytterby* bei Falun in Schweden, wo es in der Yttererde zuerst entdeckt wurde]. Seltenes Metall, das in der sog. Erbinerde, einem Bestandteile der alten Yttererde neben Thulium, Holmium u. Dysprosium vorkommt. Er. Atomgew. 166.

Erbsenbein. Ein kleiner Knochen am ulnaren Ende der proximalen Handwurzelreihe.

Erdbeerpocken s. Framboësia.

Erdalkalien = alkalische* Erden.

Erden. *Chem.* Frühere Bezeichnung für die erdig aussehenden, in Wasser schwer oder gar nicht löslichen Sauerstoffverbindungen der Erdmetalle.

Erdmann's Reagens. Salpetersäure enthaltende Schwefelsäure; zum Nachweis von Alkaloiden.

Erdmetalle. Alkalische E.: Baryum, Calcium, Magnesium, Strontium. Eigentliche E.: Aluminium, Beryllium, Cerium, Decipium, Didym, Erbium, Gadolinium, Lanthan, Samarium, Scandium, Terbium, Thorium, Yttrium, Zirconium u. a.

Erdöl = Petroleum.

Erdpech = Asphalt.

Erectil [*erigo* aufrichten]. Einer Erection*, einer Anschwellung fähig. So heissen z. B. die cavernösen* Gewebe und Geschwülste e., weil sie durch vermehrte Blutfüllung anschwellen können.

Erection. Das Anschwellen; bes. das Steifwerden des Penis, bedingt durch starke Füllung seiner Schwellkörper mit Blut.

Erector. Der Aufrichter. E. penis = M. ischiocavernosus, der die Erection dadurch unterstützt, dass er die das Blut aus den Schwellkörpern ableitenden Venen comprimiert. E. trunci = M. extensor dorsi communis.

Eremakausie [ἠρέμα sanft, langsam, καῖσις das Verbrennen], „langsame Verbrennung", nannte Liebig die Verwesung.

Eremoblasten [ἔρημος einsam, βλαστὸς Keim]. Isolierte Pflanzenzellen, z. B. Sporen, Pollenkörner etc.

Erethisch [ἐρέθω reizen]. Reizbar. E-e Geschwüre und Granulationen sind solche, die sehr schmerzhaft sind und leicht bluten. E-er Habitus, der Habitus scrofulöser Kinder, characterisiert durch schmale Gesichtszüge und eine auffallend zarte, weisse, sich leicht rötende Haut mit durchschimmernden Venen.

Erethismus [ἐρεθισμὸς Reizung, Erregung]. Krankhafter Reiz- oder Erregungszustand. E. mercurialis, hochgradige Nervosität infolge von Quecksilbervergiftung. E. tropicus, Hitzschlag.

Erg [ἔργον Werk]. *Phys.* Absolute Einheit der Arbeit und Energie. Dieselbe ist vorhanden, wenn die Krafteinheit die Leistung 1, bei Bewegungsarbeit also die Verschiebung um die Längeneinheit, be-

wirkt. Dimension: $m l^2 t^{-2}$. Syn. Centimeterdyn.

Ergänzungsfarben = Complementärfarben.

Ergo|graph [ἔργον Arbeit]. Von Mosso angegebener Apparat zur graphischen Darstellung der Muskelarbeit.

Ergostat [ἵστημι stellen]. Von Gärtner angegebener Apparat zur Dosierung der Muskelarbeit, die vom Patienten durch Drehen einer Eisenscheibe geleistet wird.

Ergotin [frz. *ergot* Sporn, Afterklaue, dann auch Mutterkorn, da dieses seitlich aus dem eigentlichen Korn heraussteht]. 1. Ein Alkaloid in Secale cornutum. 2. *Pharm.* = Extractum Secalis cornuti.

Ergotinin. Ein Alkaloid in Secale cornutum.

Ergotismus. Vergiftung mit Secale cornutum bezw. mit Brot, dem dasselbe beigemengt ist. Je nach dem nervöse (Krampf-) Erscheinungen (bes. Kribbeln und Anästhesie an Fingern und Zehen) vorwiegen, oder einzelne Glieder brandig absterben, unterscheidet man den E. convulsivus (Kribbelkrankheit) und E. gangraenosus (Mutterkornbrand, Brandseuche).

Erguss. Abnorme Ansammlung von Flüssigkeit, die aus ihren natürlichen Behältern ausgetreten ist, in Geweben oder Höhlen des Körpers.

Erica vulgaris [ἐρίκη, viell. von ἐρείκω brechen, da einige südeuropäische Arten sehr brüchig sind]. Heidekraut, gemeine Besenheide, Fam. Ericaceae, Heidegewächse, Ord. Bicornes. Syn. Calluna vulgaris [καλύνω reinigen, da zu Besen benutzt].

Erigeron [ἦρι früh, γέρων Greis, da schnell verblühend]. Dürrwurz, Berufkraut. Fam. Compositae. Früher gegen das „Berufen" oder „Beschreien" der Kinder angewandt.

Erinaceus [lat.]. Igel, Ord. Insectivora.

Eriocaulon setaceum [ἔριον Wolle, καυλὸς Stengel; *seta* Borste]. Ein Kraut der Fam. Eriocaulaceae, Ord. Enantioblastae, das mit Öl gekocht zu Einreibungen gegen Krätze dient.

Eriodictyon [δίκτυον Netz]. *Pharm.* = E. glutinosum; ein Strauch der Fam. Hydrophyllaceae, dessen Blätter als Fluidextract gegen katarrhalische Erkrankungen der Luftwege und als Geschmackscorrigens für bittere Arzneien angewandt werden.

Erkältungsfieber s. Ephemera.

Erlenmeyer'sches Gemisch. Bromkalium, Bromnatrium, Brommonium $\overline{aa}$.

Erntemilbe s. Leptus autumnalis.

Erodium [ἐρωδιὸς Reiher]. Reiherschnabel, Fam. Geraniaceae. E. cicutarium. *Pharm.* = Geranium cicutarium.

Eröffnungsperiode. *Gyn.* Die erste Geburtsperiode, die bis zur völligen Erweiterung des äusseren Muttermundes gerechnet wird.

Erosion [*erodo* annagen]. Abschürfung; umschriebener Verlust des Deckepithels einer Schleimhaut, z. B. des Cervix uteri. Ist die E. durch eine Blutung bedingt, so spricht man von haemorrhagischer E.; schwellen die frei liegenden Papillen an, von papillärer E. Unter E. der Zähne versteht man die mangelhafte Entwicklung des Zahnschmelzes. Cf. Hutchinson'sche Zähne.

Erotismus [ἔρως Liebe]. Rauschartiger Zustand beim Beischlaf.

Eroto|manie. „Liebeswahnsinn"; krankhafte Steigerung des Geschlechtstriebes, oft verbunden mit Perversität desselben. Auch bezeichnet man damit die exaltierte Bewunderung der geliebten Person ohne sexuelle Nebengedanken. Cf. Satyriasis, Priapismus, Nymphomanie.

Erratisch [*erro* umherirren]. 1. Zu unregelmässigen Zeiten eintretend, z. B. Schüttelfröste. 2. Umherwandernd, z. B. Erysipel, manche Schmerzen.

Errhina [τὸ ἔρρινον was in die Nase (ῥὶς) gesteckt wird]. Nasenmittel (Niesmittel, Schnupfenmittel etc.). Syn. Sternutatoria, Ptarmica.

Erschöpfungshypothese. (Klebs, Pasteur.) Hypothese, welche die Immunität durch die Annahme zu erklären sucht, dass bei der ersten Infection bezw. Impfung die Stoffe im Körper verbraucht würden, die den Bacterien zum Wachstum nötig seien. Widerlegt.

Eruca [lat. von *eruo* aufwühlen oder *erodo* zerfressen]. *Pharm.* = E. sativa, Senfkohl, Fam. Cruciferae. *Zool.* Raupe.

Eructatio. Das (nervöse) Aufstossen. Cf. Ructus.

Eruption [*eruptio* der Ausbruch]. 1. Das Auftreten eines Hautausschlages. 2. Die Gesamtheit aller Efflorescenzen.

Ervalenta [willk. von *Ervum* u. *valeo* wirksam sein]. Früher berühmtes Geheimmittel aus fein gemahlenem Bohnen- und Maismehl oder aus Linsen- und Erbsenmehl mit etwas Hafermehl. Syn. Revalenta arabica.

Ervum [aus ὄροβος bezw. dessen Nebenform ἔρεβος entstanden; auch das deutsche Erbse ist damit verwandt]. Erve, Fam. Leguminosae. E. lens, Linse.

Erweichung. Pathologischer Process, bei dem es zum Zerfall bezw. zur Verflüssigung der Gewebe kommt. Cf. Gehirnerweichung.

Erweichungsbrand s. Colliquationsbrand.

Erweichungsmittel s. Emollientia.

Erxl. *Zool.* = Erxleben, J. Ch. P.

Eryngium [ἠρύγγιον, von ἠρύγω aufstossen, rülpsen, oder Dim. von ἤρυγγος Ziegenbart]. Männertreu (da auch als Aphrodisiacum gebraucht), Fam. Umbelliferae.

Erysimum [ἐρύσιμον, von ἐρύομαι retten, helfen?]. Hederich, Fam. Cruciferae. Expectorans.

Erysipelas [ἐρύω ziehen u. πέλας nahe, also die Umgebung betreffend; oder von ἔρυσος = ἐρυθρὸς rot u. πέλας nahe, bezw. πέλλα Haut, bezw. πελὸς dunkelfarbig]. (Wund-) Rose, Rotlauf. „Eine eigentüm-

liche Entzündungsform der Haut und der der äusseren Haut benachbarten Schleimhäute, welche sich auf ersterer durch eine scharf begrenzte, flächenhaft sich ausbreitende und damit den Ort wechselnde Rötung, verhältnismässig hohes Fieber und in der Regel vollständige Heilung mit Abschilferung der Epidermis an den erkrankten Hautstellen auszeichnet." (Küster bei Eulenburg). Das E. nimmt seinen Ausgang stets von Wunden der Haut oder Schleimhäute und ist ausserordentlich ansteckend. Hervorgerufen wird es durch Streptokokken, denen Fehleisen spec. Eigenschaften zuschreibt, während andere sie für identisch mit Streptococcus pyogenes halten. E. puerperale malignum internum (Virchow), fortschreitende phlegmonöse Entzündung des parametranen Bindegewebes im Anschluss an eine Geburt.

Erysipeloid. Erysipelartiger Ausschlag, der durch besondere Mikroorganismen (viell. eine Cladothrixart) hervorgerufen wird, nur wenig ansteckend ist und gewöhnlich gutartig verläuft. Das E. entsteht, wenn Wunden mit zersetzten animalischen Stoffen in Berührung kommen, und findet sich daher bes. bei Fleischern, Köchinnen, Wildhändlern etc.

Erysiphe [ἐρυσίβη Mehltau]. Mehltaupilz, Fam. Perisporiaceae; bildet mehlartige Überzüge auf höheren Pflanzen. Die Sommersporen entstehen als Conidien, die Wintersporen in Perithecien, die ihrerseits aus der Vereinigung zweier Mycelfäden hervorgehen. Erstere sind z. T. als Oïdiumarten beschrieben worden. E. Martii, auf Kohlrüben, Erbsen etc. E. Tuckeri auf Weinreben.

Erythanthema [ἐρυθρός rot, ἄνθεμον Blüte]. Sammelbezeichnung von Auspitz für alle Efflorescenzen mit erythematöser Grundlage.

Erythema [ἐρύθημα Röte]. Diffuse oder fleckige Rötung der Haut infolge von activer Hyperaemie. E. epidemicum = Akrodynie. E. exsudativum multiforme (Hebra), ein vielgestaltiger Hautausschlag, bei dem es ausser dem eigentlichen Erythem zur Bildung von Knötchen, Bläschen, Pusteln kommt. Eine Abart desselben ist das E. iris*, bei dem mehrere gerötete, concentrische Kreise um einen, gewöhnlich cyanotischen, Mittelpunkt auftreten. Cf. Herpes iris. Das E. nodosum ist characterisiert durch Bildung rundlicher, blauroter, sehr schmerzhafter Geschwülste (meist an den Unterschenkeln) und gew. von Fieber und rheumatischen Erscheinungen begleitet.

Erythraea Centaurium [ἐρυθραῖος rötlich]. Tausendgüldenkraut, Fam. Gentianaceae.

Erythrasma [ἐρυθραίνω röten]. (Bärensprung). Hautkrankheit in Form gelb- oder braunroter, schuppender Flecke, die von erhabenen, roten, kreisförmigen Linien begrenzt sind und bes. an Stellen auftreten, wo sich 2 Hautflächen längere Zeit berühren. Hervorgerufen durch Mikrosporon minutissimum. Manche Autoren halten es jedoch für identisch mit Ekzema* marginatum und Herpes tonsurans, wieder andere (z. B. Behrend) für ein einfaches Ekzema intertrigo, auf dem sich erst secundär Pilze ansiedeln, sodass die urspr. gewöhnliche Erkrankung allmählich einen parasitären Character annimmt.

Erythrin [ἐρυθρός rot]. Der in verschiedenen Färberflechten (Roccellaarten) vorkommende Erythritester der Orsellinsäure.

Erythrit. Ein 4wertiger Alkohol, $C_4H_6(OH)_4$. Kommt frei in Protococcus vulgaris, sonst an Orsellinsäure gebunden vor. Syn. Erythroglucin, Erythromannit. Cf. Erythrin.

Erythroblasten [βλαστός Keim]. Die kernhaltigen Mutterzellen der roten Blutkörperchen; bes. im roten Knochenmark.

Erythrocentaurin. Krystallisierbarer Stoff in Erythraea Centaurium, der sich im directen Sonnenlicht lebhaft rot färbt, ohne sonst verändert zu werden. Die Farbe verschwindet beim Erwärmen wieder.

Erythrochloropie (Mauthner). Blaugelbblindheit, bei der nur Rot und Grün wahrgenommen wird.

Erythrocorallin. Ein dem Cytisin ähnliches Alkaloid in mehreren Arten der tropischen Leguminosengattung Erythrina, Corallenbaum.

Erythrocyten [κύτος Zelle]. Rote Blutkörperchen. Cf. Leukocyten.

Erythrodermieen, Erythrodermiten. Zwei Klassen der Chromodermatosen*, die durch rote Verfärbung der Haut characterisiert sind, also bes. die Erytheme umfassen.

Erythrodextrin nannte Brücke das gewöhnliche Dextrin, da es sich im Gegensatz zum Achroodextrin mit Jodlösung burgunderrot färbt.

Erythroglucin = Erythrit.

Erythrogranulose nannte Brücke einen Bestandteil der Stärkekörner, der sich mit Jodlösung rot färbt.

Erythrolyse. Auflösung der roten Blutkörperchen.

Erythromannit = Erythrit.

Erythromelalgie [μέλος Glied] (Weir Mitchell). Eine Angioneurose, die durch anfallsweise auftretende Schmerzhaftigkeit, Rötung und Schwellung der Gliedmassen, bes. der Zehen characterisiert ist. Symptom bei verschiedenen centralen und peripheren Nervenkrankheiten. Cf. Akromelalgie.

Erythrophloein [φλοιός Baumrinde]. Alkaloid aus der (mit Wasser einen roten Aufguss gebenden) Rinde von Erythrophloeum guinense, Systybaum, Rotwasserbaum, Fam. Caesalpiniaceae. Herzgift und örtliches Anaestheticum.

Erythrophobie. 1. Angstgefühl beim Sehen roter Gegenstände. 2. Furcht zu erröten.

Erythrophyll [φύλλον Blatt]. Roter Pflanzenfarbstoff; ein Umwandlungsproduct des Chlorophylls.

Erythropsie [ὤψ das Sehen]. Das Rotsehen; hierbei werden alle Gegenstände mit

rötlichem Schimmer gesehen. Bes. nach Staroperationen.

Erythrose. Eine durch Oxydation von Erythrit erhaltene Tetrose mit Aldosencharacter.

Erythroxylon coca* [ξύλον Holz]. Cocastrauch, peruanisches Rotholz, Fam. Erythroxyleae, Rotholzgewächse, Ord. Aesculinae. Liefert Cocain.

Erythrulose. Eine kürzlich von Bertrand mit Hilfe des Sorbose-Bacteriums dargestellte Tetrose mit Ketosencharacter.

Esbach's Reagens. Citronensäure 2, Pikrinsäure 1, Wasser 97. Fällt aus eiweisshaltigem Urin, mit dem es tüchtig durchgemischt ist, das Eiweiss aus. Cf. Albuminimeter.

Esch. *Bot. Zool.* = Eschscholtz, J. F.

Eschara [ἡ ἐσχάρα Brandherd, Schorf]. Brandschorf; von nekrotischem Gewebe gebildete Kruste bei Verbrennungen, Erfrierungen, Ätzungen etc. Frz. Escarre.

Escharotica sc. remedia. Ätzmittel, verschorfende Mittel. Cf. Caustica.

Eschr. *Zool.* = Eschricht, D. F.

Eschscholtzia [nach J. F. Eschscholtz]. Ein Strauch der Fam. Papaveraceae, der u. a. auch Morphin enthalten soll.

Eschw. *Bot.* = Eschweiler, F. G.

Esdragon = Estragon.

Esenbeckia febrifuga [nach Ch. G. Nees ab Esenbeck]. Fiebervertreibende Esenbeckie, Fam. Diosmeae, Brasilien. Die Rinde heisst auch brasilianische Angusturarinde und enthält das Alkaloid Esenbeckin. Cf. Evodia.

Eseridin [*Esere* einheimischer Name der Kalabarbohne in Nordguinea]. Ein Alkaloid in der Kalabarbohne, $C_{15}H_{22}N_3O_3$.

Eserin. Ein Alkaloid in der Kalabarbohne, = Physostigmin.

Esmarch'sche Blutleere. Methode ein Glied dadurch für die Dauer einer Operation blutleer zu machen, dass man es von der Peripherie an bis über das Operationsfeld hinaus mit einer elastischen Binde fest einwickelt. Nachdem dann dicht oberhalb der letzten Bindentour ein ebenfalls elastischer Schlauch befestigt ist, wird die Binde selbst abgenommen.

Eso|enteritis, Eso|gastritis [ἔσω, εἴσω innerhalb]. Bei engl. Autoren Entzündung der Darm- bezw. Magenschleimhaut.

Esotropie [τρέπω wenden]. Bei engl. Autoren = Strabismus convergens.

Esox lucius [ἴσοξ bei Plinius ein im Rheine lebender Fisch; *lucius* Hecht]. Hecht, Fam. Physostomi.

Esp. *Bot. Zool.* = Esper, E. J. Ch.

Essentiae [*essentia* das Wesen, von *esse* sein]. Essenzen; frühere Bezeichnung für alkoholische Auszüge (ev. Destillate) von aromatischen Pflanzenstoffen, in denen die eigentlichen (wirksamen) Bestandteile der letzteren enthalten waren. Sie wurden von den Tincturen dadurch unterschieden, dass sie dunkler und concentrierter waren. Später bezeichnete man damit auch andere Substanzen, die zum Gebrauch mit Wasser, Wein etc. verdünnt wurden, insbesondere auch Geheimmittel. In Frankreich versteht man unter Essences ätherische Öle.

Essentiell. Wesentlich, selbstständig, ohne auffindbare Ursache. E-e Krankheiten: 1. idiopathische Krankheiten. 2. Krankheiten, deren Ätiologie noch dunkel ist, bei denen sich keine greifbare organische Veränderung als Grundlage finden lässt. Cf. Asthma, Chorea, Kinderlähmung.

Essera [arab. Ursprungs]. Nesselfieber.

Essig [got. *akeit*, ahd. *ezzih*] s. Acetum.

Essigälchen s. Anguillula aceti.

Essigaether. Essigsäureaethylester $CH_3.COO(C_2H_5)$.

Essigessenz. Etwas parfümierte 80% Essigsäure.

Essiggärung. Übergang alkoholischer Flüssigkeiten in Essig durch Thätigkeit des Essigbacillus, Bacillus aceticus s. Bacterium aceti s. Mykoderma aceti, unter Mitwirkung des Luftsauerstoffs: $C_2H_5(OH) + O_2 = CH_3.COOH + H_2O$.

Essiggeist (brenzlichter) = Aceton.

Essighäutchen. Die durch Wucherung des Essigpilzes bei der Essiggärung entstehende Kahmhaut auf der Oberfläche der betreffenden alkoholischen Flüssigkeit.

Essigmutter, Essigpilz. Der bei der Essiggärung* wirksame Pilz.

Essigsäure. $CH_3.COOH$. *Acidum aceticum.*

Ester [willk. von Gmelin eingeführter Name]. *Chem.* Salzartige Verbindungen, die durch Vereinigung eines Alkohols mit einer Säure unter Wasseraustritt entstehen. Von zweibasischen Säuren existieren zwei Reihen von Estern, nämlich saure E. (entsprechend den sauren Salzen), z. B. $(C_2H_5)HSO_4$, und neutrale E. (entsprechend den neutralen Salzen), z. B. $(C_2H_5)_2SO_4$. Syn. Zusammengesetzte Äther, Säureäther.

Estersäuren = saure Ester.

Esthiomenos [ἐσθίω essen]. Fressende Flechte*. Bei frz. Autoren bedeutet Esthiomène bes. Lupus der Vulva.

Estlander'sche Operation. Resection mehrerer Rippen mitsamt der (starren) Zwischenteile der Brustwand, sodass nur ein Hautmuskellappen übrig bleibt, der sich der Lunge gut anschmiegt und mit ihr verwächst. Zur Heilung von chronischem Empyem.

Estragon s. Dracunculus.

Étalon [frz.]. Grundmaass, Normalmaass. Cf. Standard.

Etard'sche Reaction. Darstellung aromatischer Aldehyde durch Oxydation von Homologen des Benzols mit Chromylchlorid (CrO_2Cl_2).

État [frz. von lat. *status*]. Zustand. E. criblé [frz. *cribler*, lat. *cribrare* durchsieben], Bezeichnung für zahlreiche, dicht nebeneinander liegende, kleinste Erweichungsherde im Gehirn und Rückenmark. E. de mal = Status epilepticus. E. foetal, Foetalzustand (Atelektase) der Lunge. E. mamelonné [frz. warzenförmig, von *mamelon* Brustwarze], faltig-warziger Zustand der Innenfläche des Magens, bedingt durch

hypertrophierende Entzündung seiner Schleimhaut, bes. der Drüsenschläuche.

Éthérolat [frz.]. Ätherisches Destillat von aromatischen Stoffen.

Éthérolé [frz.]. Eine Auflösung von Arzneistoffen in Äther.

Ethmocephalie [ἠθμός Sieb, von ἤθω durchseihen; κεφαλή Kopf]. Missbildung, die gewöhnlich mit Arhinencephalie* vergesellschaftet ist und darin besteht, dass anstelle der verkümmerten Nase oberhalb der(einzigen) Augenhöhle ein rüsselförmiges Hautanhängsel ohne knöcherne Stütze vorhanden ist. Cf. Cyclencephalie.

Ethmoidalis, Ethmoideus. Zum Siebbein, Os ethmoidale s. ethmoideum, gehörig.

Ethno|graphie [ἔθνος Volk]. Völkerbeschreibung; Beschreibung und Einteilung der Völker nach ihren geistigen, ethischen und socialen Eigentümlichkeiten.

Ethno|logie. Völkerkunde; Lehre von der Verbreitung des Menschengeschlechtes auf der Erde, von seiner Abstammung, von den verschiedenen Rassen etc.

Étiolement [frz. Bleichsucht der Pflanzen, verwandt mit *éteule* (lat. *stipula*) Stoppel]. *Bot.* Das Vergeilen oder Verspillern der Pflanzen; eine bei Abschluss des Lichtes entstehende Krankheit, die sich in Hemmung des Wachstums und Ausbildung einer gelben Farbe äussert. Anstelle des normalen Chlorophylls wird dann eine gelbe Modification desselben, das sog. Etiolin, gebildet.

Étranglement [frz.] = Strangulation. E-s annulaires, Ranvier'sche Schnüringe.

Ettinghausen'sche Wärme. *Phys.* „Diejenige Wärme, welche bei einer Metallplatte, die sich im magnetischen Felde senkrecht zu den Kraftlinien befindet, an dem einen Ende auftritt, am entgegengesetzten absorbiert wird, falls vom dritten zum vierten Rande ein Strom fliesst." (Auerbach). Syn. Galvanomagnetische Wärme.

Étuve [frz. vom deutschen *Stube*]. Schwitzbad. É. à désinfection, Desinfectionsraum, -apparat.

Eucain [willk. nach Analogie von *Cocain* gebildet]. n-Methyl-Benzoyl-Tetramethyl-p-oxypiperidin-carbonsäuremethylester, $C_{19}H_{27}NO_4$. Ersatzmittel für Cocain. Besser ist jedoch das Eucain B, Benzoylvinyldiacetonalkamin, $C_{17}H_{21}NO_2$.

Eucalyptus [εὖ gut, καλυπτός bedeckt, also mit schöner Mütze, weil der Kelch in Form eines Mützchens abfällt]. Schönmütze, neuholländischer Gummibaum, Fam. Myrtaceae. E. globulus, Eisenveilchenbaum, blauer Gummibaum, Fieberbaum; enthält in den Blättern das ätherische -öl, in dem sich bes. Eucalyptol, $C_{10}H_{18}O$, ein Terpenderivat (identisch mit Cineol), findet.

Eucasin [εὖ u. *Casein*]. Aus reinem Milchcasein durch Überleiten von Ammoniakgas erhaltenes, weisses, geschmackloses Pulver. Künstliches Nahrungsmittel.

Eucheuma [εὖ u. χεῦμα Guss]. Eine Algenart, Fam. Sphaerococcaceae, die Agar-Agar liefert.

Eu|chinin. Aethylkohlensäureester des Chinin; Ersatzmittel für letzteres.

Euchroea. Gesunde Farbe, gesundes Aussehen. Cf. Dyschroea.

Euchromatopsie (Mauthner). Normaler Farbensinn. Cf. Dyschromatopsie.

Eudio|meter [εὐδία heitere Luft, von εὔδιος still, ruhig, und dieses von εὖ gut und Ζεύς Gen. Διός]. Einerseits geschlossene, weite, graduierte Röhre, die dazu dient, die Güte der Luft, d. h. ihren Gehalt an Sauerstoff zu bestimmen. Man leitet nämlich in den E. eine bestimmte Menge Wasserstoff und lässt durch das Gemenge von Luft und Wasserstoff den elektrischen Funken durchschlagen; dann kann aus der Menge des entstandenen Wassers der Sauerstoff berechnet werden. Der E. dient aber auch dazu, die Bestandteile anderer Gasgemische zu bestimmen. Eudiometrie ist also nicht nur Luftanalyse, sondern Gasanalyse überhaupt.

Eudoxin [willk.]. Wismutsalz des Nosophens.

Euexie [εὖ gut u. ἔχω sich befinden]. Wohlbefinden. Syn. Euphorie.

Eugallol. Pyrogallolmonoacetat.

Eugenia [nach dem Prinzen Eugen von Savoyen]. Name verschiedener Myrtaceen. E. aromatica = Caryophyllus aromaticus. E. malaccensis = Jambosa malaccensis. E. pimenta = Pimenta off. E. pseudocaryophyllus = Pseudocaryophyllus sericeus. E. Ugni = Ugni Molinae.

Eugenol, Eugensäure. $C_9H_9O_2.CH_3$; ist chemisch ein Guajakol, in dem ein H-Atom durch den Allylrest ersetzt ist. Findet sich u. a. im Nelkenöl. Syn. Nelkensäure.

Euglena viridis [εὔγληνος mit schönen Augen, von εὖ und γλήνη Augenstern]. Eine zu den Flagellaten gehörige Protozooengattung, die Teiche etc. durch ihr massenhaftes Vorkommen oft grün färbt.

Eukrasie. Gute Beschaffenheit der Körpersäfte. Cf. Dyskrasie.

Eulachonöl [einheimischer Name]. Das teils von selbst, teils beim Erwärmen ausfliessende Öl eines lachsartigen Fisches, Thaleichtys pacificus, der an den Küsten von Britisch-Amerika und Alaska vorkommt. (Nach Villaret).

Eunice [nach der gleichnamigen Tochter des Nereus und der Doris]. Eine im Meer lebende Gattung der Polychaeta.

Eunuch [εὐνοῦχος, von εἰνή Bett und ἔχω bewachen]. Verschnittener, Castrat, dem die Hoden oder Samenleiter oder beide zusammen mit den äusseren Geschlechtsorganen entfernt worden sind.

Euonymin = Evonymin.

Eupatoria [nach dem pontischen Könige Mithridates Eupator (von edlem Vater), der diese Pflanze zuerst gegen Leberleiden angewandt haben soll]. *Pharm.* = Agrimonia eupatoria, Odermennig, Fam. Po-

teriaceae. Früher als Wurm- und Lungenmittel benutzt.

Eupatorium. Wasserdosten, Fam. Compositae. E. ayapana s. triplinervum, in Brasilien und Centralamerika; Diureticum und Diaphoreticum. E. saturaei|folium [*satur* reichlich, üppig] = Mikania Guaco. E. cannabinum, Hirschwundkraut, Wasserhanf; Wundmittel und Purgans.

Eupepsie. Normale Verdauung. Cf. Dyspepsie.

Euphorbia [nach Euphorbios, dem Leibarzte des mauritanischen Königs Juba]. Wolfsmilch, Fam. Euphorbiaceae, Wolfsmilchgewächse, Ord. Tricoccae. E. cyparissias, Cypressen-Wolfsmilch, Bauernrhabarber; Abführmittel. E. lathyris*, kreuzblättrige Wolfsmilch; ihre Samen, die Spring- oder Purgierkörner, Semina Cataputiae minoris [*καταπότιον* Trank, Pille] früher als Abführ- und Brechmittel gebraucht. E. peplus [*πέπλος*], Garten-Wolfsmilch, Teufelsmilch; erzeugt auf der Haut Brennen. E. pilulifera, gegen Asthma. E. resinifera s. officinarum, gebräuchliche oder Apotheker-Wolfsmilch, liefert Euphorbium.

Euphorbismus. Vergiftung mit Euphorbiaarten.

Euphorbium. Der eingetrocknete, harzartige Milchsaft von Euphorbia resinifera. Wirkt auf Haut und Schleimhäute reizend und entzündungserregend. Ist u. a. Bestandteil des Emplastrum Cantharidum perpetuum. Syn. Gummi s. Resina Euphorbii.

Euphorie [*εὐφορία*, von *εὖ* u. *φέρω* sich befinden]. Das Wohlsein, bes. das subjective Wohlbefinden der Kranken.

Euphorin [willk.]. Phenylurethan; weisses, antiseptisch und antipyretisch wirkendes Pulver.

Euphr. *Zool.* = Euphrasén, B. A.

Euphrasia [*εὐφρασία* Frohsinn, wegen der freundlichen Blüte oder der Heilwirkung]. Augentrost, Fam. Scrofulariaceae. Früher zu Augenwässern; auch als Schnupfenmittel.

Euphthalmin [willk. aus *εὖ* u. *ὀφθαλμός* Auge]. Salzsaures Salz des Mandelsäurederivats des labilen n-Methylvinyldiacetonalkamins; wirkt ähnlich wie Homatropin.

Eupnoe. Die normale, mühelose Atmung. Cf. Dyspnoe.

Eurhythmie. Regelmässigkeit des Pulses etc. Cf. Arhythmie.

Europhen [willk.]. Isobutyl-o-Kresoljodid, $C_{22}H_{29}O_2J$; Ersatzmittel für Jodoform.

Eurotium [*εὐρώς* Schimmel]. Ein Schimmelpilz der Fam. Perisporiaceae. Die Conidienträger mancher Formen wurden früher als selbstständige Pilze beschrieben. Cf. Aspergillus, Penicillium.

Eurytherm [*εὐρύς* weit, *θερμός* warm] heissen Tiere, die bedeutende Temperaturschwankungen ertragen können. Cf. Stenotherm.

Eu|spongia. Badeschwamm, Fam. Ceraospongia.

Eusomphalen [*εὖ* u. *ὀμφαλός* Nabel] (Geoffroy St. Hilaire). Zwei zusammengewachsene, vollkommen entwickelte Individuen, von denen jedes einen besonderen Nabel besitzt und unabhängig vom anderen alle Lebensverrichtungen ausführen kann. (Nach Littré.)

Eustachii [Bartolommeo Eustachio]. Tuba E., Eustachische Röhre, Ohrtrompete*. Valvula E., Eustachische Klappe; häutige Klappe, die vom unteren Rande des Foramen ovale des Herzens zum vorderen, unteren Rande der Mündung der Cava inferior zieht und beim Foetus das Blut aus dem rechten Vorhof zum Foramen ovale und von hier aus in den linken Vorhof leitet. *Valvula venae cavae inferioris.*

Eu|strongylus gigas [*γίγας* Riese]. Palissadenwurm, Fam. Strongylidae. Grosser Wurm (Weibchen 1 m lang) im Nierenbecken von Hunden, Füchsen, Wölfen etc., selten beim Menschen.

Eu|thallophyta. *Bot.* Eine Hauptabteilung im Pflanzensystem von Engler mit den Unterabteilungen: Schizophyta, Dinoflagellata, Bacillariales, Gamophyceae und Fungi.

Euthanasie [*εὖ* u. *θάνατος* Tod]. 1. Leichter, schöner Tod. 2. Die Kunst, einem Sterbenden den Austritt aus dem Leben zu erleichtern.

Eutokia. Normaler, leichter Geburtsverlauf. Cf. Dystokia.

Evacuantia [*evacuo* entleeren]. sc. remedia. Abführmittel.

Evacuieren. Luftleer machen.

Evaporieren [*evaporo* ausdampfen, von *vapor* Dampf]. Verdampfen.

Eventratio [*e* u. *venter* Bauch]. 1. Ausgedehnter Bauchbruch; massenhafter herniöser Vorfall von Baucheingeweiden. 2. Zuweilen auch Hängebauch. 3. *Gyn.* Herausnahme der Baucheingeweide als Act der Embryotomie.

Evernia [*εὐερνὴς* schön wachsend, von *εὖ* und *ἔρνος* Spross]. Bandflechte, Fam. Ramalinaceae. E. prunastri [lat. Pflaumenbaum] früher als weisses Lungenmoos (Lichen prunastri, Muscus arboreus s. Acaciae) gegen Lungenleiden und Vorfall der Gebärmutter und des Afters off.

Eversio [*everto* herauswenden] = Ekstrophie, Ektropium.

Eversm. *Bot.* = Eversmann, E. F.

E|vertebrata. Wirbellose Tiere; alle Tiere mit Ausnahme der Wirbeltiere.

Évidement [frz. Ausleerung]. Von Sédillot angegebenes Verfahren, cariöse Knochen und Gelenkenden mit dem scharfen Löffel, Hohlmeissel etc. auszuhöhlen oder auszuschaben.

Eviratio [*e* u. *vir* Mann] (v. Krafft-Ebing). Eine Form der Paranoia, bei der ein männliches Individuum glaubt, eine weibliche Organisation zu besitzen, also z. B. Menses zu bekommen etc. Cf. Effeminatio.

Evisceratio [*e* u. *viscera* Eingeweide]. Herausnahme der Brust- und Baucheingeweide als Act der Embryotomie. Cf. Eventratio, Exenteratio.

Evodia febrifuga [εὖ gut, ὀσμὴ Geruch] = Esenbeckia febrifuga.

Evolution [*evolvo* herauswälzen, entwickeln]. Entwicklung. Evolutio spontanea, Selbstentwicklung.

Evolutionstheorie. 1. Theorie, der zufolge die neu entstehenden Individuen bereits in der Ei- oder Samenzelle vorgebildet sein sollen. Syn. Praeformations-, Einschachtelungstheorie. Cf. Animalculisten, Ovulisten, Epigenesistheorie. 2. Zuweilen auch = Descendenztheorie.

Evonymin. 1. Ein Glucosid in der Rinde von Evonymus europaeus. 2. Ein Resinoid in der Rinde von Evonymus atropurpureus. Abführmittel.

Evonymit = Dulcit.

Evonymus [εὐώνυμος von gutem Namen; ironisch, da einige Arten übel riechen und giftig sind]. Spindelbaum, Fam. Celastrineae.

Evulsio [lat.]. Das Herausreissen. E. nervorum = Neurexaerese.

Ex- [lat. *ex*, griech. ἐξ; vor Consonanten *e* bezw. ἐκ]. Bedeutet in Verbdg. aus, heraus, weg, ein Fehlen, den Ursprung, die Vollendung, Verstärkung des Grundbegriffes.

Exacerbation [*exacerbo* erbittern, verschlimmern]. Die vorübergehende Steigerung von Krankheitssymptomen, z. B. des Fiebers bei fieberhaften Krankheiten, der Schmerzen bei Neuralgieen etc. Cf. Remission.

Exaeresis [ἐξαίρεσις]. Die Herausnahme, Entfernung.

Exalgin [willk. von ἄλγος Schmerz]. Methylacetanilid; wirkt schmerzstillend.

Exaltation [*exalto* erhöhen]. Krankhafte Aufregung, Überschwänglichkeit; abnormer Zustand, bei dem die psychischen Processe in beschleunigter Weise verlaufen.

Exania f/s [*ex* u. *anus*]. Mastdarmvorfall. Syn. Archoptosis.

Exanthem [ἐξάνθημα, von ἐξ u. ἄνθος Blume, also analog gebildet wie Efflorescenz]. Hautausschlag; Gesamtheit der vorhandenen Efflorescenzen. Acute Exantheme, acute Infectionskrankheiten mit characteristischem Hautausschlag, z. B. Masern und Scharlach. E. balsamicum, Hautausschlag nach Gebrauch eines balsamischen Mittels. E. coeruleum = Maculae coeruleae. E. labiale = Herpes labialis.

Exanthematischer Typhus = Flecktyphus.

Exanthesis arthrosia [ἐξάνθεσις das Ausbrechen eines Exanthems; ἄρθρωσις Gelenk] = Denguefieber.

Exarteriitis = Periarteriitis.

Ex|arthrosis. Das Verrenken, die Verrenkung.

Ex|articulation. Absetzung eines Gliedes im Gelenk.

Excavatio(n) [lat.]. Aushöhlung, Ausbuchtung. E. papillae nervi optici, eine kleine Einsenkung in der Mitte der Sehnervenpapille. Nimmt dieselbe nicht mehr als $^1/_3$ der Papille ein, so bezeichnet man sie als physiologische E. Grössere Ausbuchtungen sind meist pathologisch; hierbei unterscheidet man die atrophische E., eine Folge von Atrophie der vor der Lamina cribrosa liegenden Sehnervenfasern, und die Druck-E., eine Folge des gesteigerten intraoculären Druckes bei Glaukom, wobei die Lamina cribrosa nach hinten gedrängt wird. — E. recto-uterina, recto vesicale, vesico-uterina s. Douglas.

Excavatoren. *Zahnh.* Instrumente (Bohrer) zur Entfernung des cariösen Zahnbeins vor dem Einlegen der Plomben.

Excementosis. Aus Cement* bestehender Auswuchs an der Zahnwurzel.

Excentrisch [*Centrum**]. Mit dem Mittelpunkte nicht zusammenfallend. E-es Sehen = indirectes Sehen.

Excerebration [*Cerebrum**]. Herausnahme des Gehirns als Act der Embryotomie.

Excipiens [*excipio* aufnehmen] = Constituens.

Excision [*excido* ausschneiden. Das Ausschneiden.

Excitabilität [*excito* herausbewegen, antreiben, reizen] = Irritabilität.

Excitantia sc. remedia. Erregende, belebende Mittel, Reizmittel; zur Anregung der Hirnfunctionen (Psyche), Atmung und Circulation. Syn. Stimulantia.

Excitation. Aufregung, Erregungszustand.

Excito|motorisch (Marshall Hall) = reflectorisch.

Excoecaria Agalocha [*excoeco* blind machen, wegen der Wirkung des Saftes; *Agalocha* der arab. Name]. Gemeiner Blindbaum, Fam. Euphorbiaceae, Ostindien.

Excoriation [*Corium**]. Hautabschürfung; oberflächlicher Substanzverlust der Haut (oder Schleimhäute).

Excremente [*excerno* ausscheiden] = Faeces. Cf. Excrete.

Excrescenz [*excresco* herauswachsen]. Auswuchs; kleine Wucherung an der Oberfläche eines Organs, bes. an der Haut und an Schleimhäuten.

Excrete [*excerno* ausscheiden]. Absonderungsproducte von Drüsen, die für den Haushalt des Körpers keine Bedeutung mehr haben, wie z. B. Harn und Schweiss. Cf. Excremente, Secrete.

Excretion. Absonderung von Drüsensäften, insbesondere von Excreten. Cf. Ductus excretorius.

Exedens [*exedo* aufessen]. Fressend; bes. von bösartigen Geschwüren gesagt.

Exencephalie [ἐγκέφαλος Gehirn] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, bei der das (unvollkommen entwickelte) Gehirn z. T. ausserhalb des Schädels, und zwar an seiner hinteren Seite liegt. Das Schädeldach fehlt hierbei fast vollkommen.

Exenteratio [τὰ ἔντερα die Eingeweide] = Evisceratio. E. bulbi, Herausnahme des Inhaltes des Augapfels, sodass nur die Sklera übrig bleibt. Cf. Enucleatio. E. orbitae, Entfernung des gesamten Inhaltes der Augenhöhle, ev. auch ihres Periostes.

Exercierknochen. Eine durch Entzündung (Myositis ossificans) bedingte Knochenbildung in Muskeln, bes. in solchen, die beim Exercieren, Reiten, Turnen vorwiegend angestrengt und ev. Traumen ausgesetzt sind. Cf. Reitknochen.

Exfoetation [engl. von *ex* u. *foetus*]. Extrauterinschwangerschaft.

Exfoliation [*exfolio* entblättern]. Abblätterung; die allmähliche, in Form von Lamellen erfolgende, Abstossung der obersten Schichten abgestorbener Teile (bes. nekrotischer Knochen und Knorpel) sowie von Pseudomembranen.

Exhalation [*exhalo* aushauchen]. Ausdünstung.

Exhaustio [*exhaurio* ausschöpfen, erschöpfen]. Erschöpfung. E. uteri, vollkommene Wehenschwäche.

Exhaustoren. Saugmaschinen; Ventilationsapparate, welche die verbrauchte Luft aus Wohnräumen etc. absaugen bezw. frische Luft hineintreiben.

Exhibitionismus [*exhibeo* herausgeben, zeigen]. Öffentliche Entblössung der Schamteile, bes. in Gegenwart von Personen des anderen Geschlechts. Symptom von Geisteskrankheit.

Exhumation [*humus* Boden]. Ausgrabung von Leichen oder Leichenteilen.

Exine [ἴς Gen. ἰνός Pflanzenfaser]. *Bot.* Die äussere, cuticularisierte Schicht der Pollenkörner.

Exoascus [ἔξω ausserhalb, ἀσκός Schlauch]. Eine Pilzgattung der Fam. Gymnoasci, die auf Phanerogamen schmarotzt und Krankheiten derselben verursacht.

Exocarpium = Epicarpium.

Exogen. Von aussen stammend. *Bot.* heisst z. B. die Entstehungsweise von Pflanzenteilen aus Zellen, die an der Oberfläche eines Organs liegen, e.

Exogenae (Decandolle) = Dicotyledones.

Exomphalie (ὀμφαλός Nabel]. Nabelbruch.

Exophthalmo|meter (Cohn). Instrument, mit dem sich der Grad eines Exophthalmus messen lässt.

Exophthalmus [ἐξόφθαλμος glotzäugig]. Das starke Vortreten des Augapfels, z. B. bei Entzündungsprocessen oder Geschwülsten der Augenhöhle, bei Basedow'scher Krankheit etc. E. paralyticus, bei Oculomotoriuslähmung infolge des verringerten Tonus der von diesem versorgten, das Auge nach hinten ziehenden Musculi recti.

Exoplasma = Ektoplasma.

Ex|osmose. Osmose von Innen nach aussen. Cf. Endosmose.

Exo|somatisch nennt O. Rosenbach diejenige Form der ausserwesentlichen* Leistung, bei welcher entweder der ganze Organismus in Bewegung gesetzt wird, oder eine Verschiebung von Teilen desselben im Raume stattfindet. Cf. endosomatisch.

Exospor heissen solche Myxomyceten, bei denen die Sporen nicht im Inneren von Peridien, sondern durch Abschnürung an der Oberfläche des Fruchtkörpers entstehen.

Exosporium. Die cuticularisierte äussere Schicht gewisser Sporen.

Exostosis [ἐξ u. ὀστέον Knochen]. Knochenauswuchs; umschriebene Neubildung von Knochengewebe an einem Knochen. Bei der E. cartilaginea entsteht zuerst Knorpelgewebe, das sich dann in Knochengewebe umwandelt; eine solche E. c. besitzt auch einen knorpligen Überzug und findet sich gewöhnlich an den Epiphysen der langen Röhrenknochen. Die E. medullaris enthält eine Markhöhle.

Exothecium [θήκη Behälter]. *Bot.* Die äussere Hautschicht der Antheren.

Exothermisch heissen chemische Processe mit positiver Wärmetönung, bei denen also Wärme frei wird. Cf. Endothermisch.

Exothyreopexie [*Thyreoidea** u. πήγνυμι befestigen] (Poncet). Operation, bei der die Schilddrüse durch einen Schnitt frei gelegt, aus der Wunde hervorgewälzt und in dieser Lage befestigt wird, um auf diese Weise zu erreichen, dass sie atrophiert.

Expansionskraft [*expando* ausbreiten]. Das Ausdehnungsbestreben der Gase.

Expectorantia [*ex* u. *pectus* Brust] sc. remedia. Auswurf befördernde Mittel, Hustenmittel.

Exploration [*exploro* ausforschen]. Untersuchung, bes. innerer Organe.

Explorativtrocart. Trocart zur Feststellung, ob und was für Flüssigkeit im Inneren eines Organs enthalten ist.

Explosion [*explodo* klatschend heraustreiben]. Plötzliche, von lautem Knall und heftigen mechanischen Wirkungen begleitete Entwicklung und Ausdehnung von Gasen.

Explosivlaute. Verschlusslaute. Syn. f. Mutae (k, t, p etc.), da zu ihrer Hervorbringung ein Teil der Mundhöhle geschlossen wird, sodass die Luft mit Geräusch plötzlich daraus hervordringt.

Exposition [*expono* aussetzen]. Belichtung; Act der darin besteht, dass eine photographische Platte zum Zwecke einer Aufnahme der Wirkung des Lichtes ausgesetzt wird.

Expression [*exprimo* herausdrücken]. Das Herausdrücken, z. B. der Placenta (Credé) oder des Foetus (Kristeller) durch Druck auf den Fundus uteri.

Expuition [frz. von lat. *ex* u. *spuo* spucken]. Das Ausspeien.

Exsiccantia [*exsicco* austrocknen] sc. remedia. Austrocknende, Flüssigkeit aufsaugende Mittel, z. B. Watte, Kohlenpulver, Adstringentien etc.

Exsiccator. Geschlossenes Glasgefäss, in dem Substanzen ohne Erwärmen mit Hilfe von daselbst befindlichen hygroskopischen Stoffen getrocknet werden.

Exspectativ [*exspecto* abwarten] heisst eine Behandlungsweise, bei welcher der Arzt unter Regelung der Diät und hygienischen Verhältnisse die Krankheit ihren naturgemässen Verlauf nehmen lässt und nur bei bedrohlichen Symptomen einschreitet.

Exspiration, Exspirium [*exspiro* aushauchen]. Ausatmung.

Exstinction [*exstinguo* auslöschen]. Manipulation, die darin besteht, metallisches Quecksilber durch Reiben mit festen Substanzen (z. B. Fett) oder Schütteln mit flüssigen so fein zu verteilen, dass es nicht mehr sichtbar ist.

Exstinctionsmethode. Heilung („Austilgung") der Syphilis durch fortgesetzte, sehr kleine Quecksilberdosen.

Exstirpation [*exstirpo* ausrotten, von *stirps* Stamm]. Ausrottung; radicale Entfernung eines erkrankten Teiles bezw. des ganzen Organes.

Exstrophie s. Ekstrophie.

Exsudation [*exsudo* ausschwitzen]. Entzündliche Ausschwitzung; Austritt von Flüssigkeit und Zellen (bes. Leukocyten) aus den Gefässen (Capillaren und kleine Venen) bei entzündlichen Processen. Das, stets eiweissreiche, Product der E. heisst Exsudat und kann sein: serös, schleimig, fibrinös oder croupös, eitrig, haemorrhagisch, jauchig, bezw. sero-fibrinös, eitrig-fibrinös etc. Das Exsudat heisst frei, wenn die E. an eine freie Oberfläche erfolgt (Katarrhe, entzündliche Ergüsse in grosse Körperhöhlen, z. B. Brust- und Bauchhöhle; cf. Empyem), interstitiell oder parenchymatös, wenn die E. in das Gewebe hinein erfolgt. In letzterem Falle spricht man auch von Infiltrat oder entzündlichem Oedem, je nachdem die zelligen oder flüssigen Bestandteile vorwiegen.

Ext. = externus, aussen befindlich.

Extase s. Ekstase.

Extension [*extendo* ausspannen]. Ausdehnung, Streckung. Cf. Extensor, Flexion. *Chir.* Der Zug, mit dem verrenkte oder gebrochene Glieder etc. wieder in die richtige Lage gebracht werden. Cf. Contraextension.

Extensionsverband. Streckverband; Verband, durch den ein dauernder Zug (meist durch Gewichte) an einem Körperteile ausgeübt wird.

Extensor. Streckmuskel, Strecker. Die E-en sind die Antagonisten der Flexoren*.

Extinction s. Exstinction.

Extr. *Pharm.* = Extractum.

Extracta n/pl. [*extraho* ausziehen]. *Pharm.* Arzneiform, die durch Eindickung von (wässrigen, alkoholischen oder ätherischen) Auszügen zerkleinerter, pflanzlicher oder tierischer, Drogen oder von Presssäften frischer Kräuter gewonnen wird. Je nach dem Consistenzgrade, bis zu dem die Eindampfung erfolgt unterscheidet man: E. tenuia dünne Extracte von der Consistenz des frischen Honigs; E. spissa, dicke Extracte von Musconsistenz, die erkaltet sich nicht ausgiessen lassen; E. sicca, trockene, zu Pulver verreibbare Extracte. Cf. Fluidextracte.

Extraction. Das Herausziehen, z. B. der Zähne, der Augenlinse, eines Fremdkörpers, des Kindes bei der Geburt (mit der Hand oder Zange) etc. *Pharm.* Das Ausziehen löslicher Stoffe aus festen Arzneikörpern; umfasst also das Digerieren, Macerieren, Infundieren, Abkochen.

Extractivstoffe. Älterer Name für „alle diejenigen organischen, nicht krystallisierenden Stoffe, welche durch Wasser, Alkohol, Äther aus pflanzlichen und tierischen Teilen und Flüssigkeiten ausgezogen werden und sich nicht weiter analytisch von einander trennen lassen, also die Gesamtheit der nach Abscheidung von Eiweiss, Fett, Salzen bezw. Kohlehydraten restierenden, einen mehr oder weniger gefärbten Syrup bildenden Stoffe". (Munk). Mit dem Vorschreiten der Wissenschaft wird der Begriff mehr und mehr eingeengt, da man immer neue Körper zu isolieren lernt, so. z. B. Harnstoff, Kreatin, Kreatinin, Tyrosin, Leucin, Xanthin, Taurin, Allantoin etc.

Extractum s. Extracta. E. carnis [*caro**], Fleischextract; cf. Liebig. E. catholicum* s. panchymagogum [*πᾶς* jeder, *χυμὸς* Saft, *ἄγω* führen] = E. Rhei compositum. E. haemostaticum = E. Secalis cornuti.

Extrahieren s. Extraction.

Extraordinärer Strahl = ausserordentlicher Strahl.

Extra|pericardiales Reiben [*extra* ausserhalb]. Reibegeräusch, das bei Pericarditis externa dadurch entsteht, dass sich die fibrinösen Auflagerungen auf der Aussenfläche des Herzbeutels während der Herzbewegungen gegen die Pleura verschieben.

Extrastrom. *Phys.* Der Strom, der durch Selbstinduction in einem aus vielen Windungen bestehenden Stromkreise beim Schliessen und Öffnen des Hauptstromes entsteht. Der Schliessungs-E. hat entgegengesetzte, der Öffnungs-E. dagegen gleiche Richtung wie der Hauptstrom; letzterer ist daher bedeutend stärker.

Extrauterinschwangerschaft. Entwicklung des befruchteten Eies ausserhalb des Uterus, also in den Eileitern, den Eierstöcken oder in der Bauchhöhle.

Extravasation [*extra* u. *vas* Gefäss]. Austritt von Körperflüssigkeiten (Blut etc.) aus ihren normalen Behältern. Die ausgetretene Flüssigkeit selbst heisst Extravasat.

Extremitas [lat. das Ende, von *extremus* der äusserste]. Äusserstes Ende, Gliedende, Gliedmasse*.

Extro|versio = Ekstrophie.

Exuberans [*exubero* reichlich hervorkommen, von *uber* fruchtbar]. Stark wuchernd.

Ex|ulceration. Verschwärung; Eiterung, die zur Geschwürsbildung führt.

Exutoria [*exuo* herausziehen] = Epispastica.

Eyd. *Zool.* = Eydoux, F.

Exuviae [lat. das Abgezogene, von *exuo*]. *Zool.* Die bei Häutungen abgeworfene äussere Körperhülle mancher Tiere, bes. Arthropoden.

F.

F. *Bot.* = Fries, E. M. *Chem.* = Fluor. – Auf Recepten = fiat oder fiant, werde(n) bereitet. — Bei Thermometerangaben = Fahrenheit.

Φ. Phys. = Farad.

Fab. *Zool.* = Fabricius, O.

Faba [lat.]. Bohne. Cf. Vicia faba, Phaseolus. F. aegyptiaca = Nelumbium speciosum. F-e febrifugae s. St. Ignatii, Ignatiusbohnen. F. graeca = Diospyros lotus. F. mexicana, Cacaobohne.

Fabiana imbricata [nach dem Botaniker F. Fabiano; *imbrex* Hohlziegel, Rinne]. Eine Solanacee, deren Extract als Ersatz des Copaivbalsams und Sandelholzöls dient.

Fabr. *Zool.* = Fabricius, J. Ch.

Face-ague [engl. *face* Gesicht, *ague* Fieber] = Tic douloureux.

Face grippée [frz. *gripper* greifen, zusammenziehen]. Zusammengekniffenes, verzerrtes Gesicht; bes. bei Peritonitis. Cf. Facies.

Facettenaugen [*Facetten* Schleifflächen an Edelsteinen etc., von *facies**]. Die zusammengesetzten Augen der Arthropoden, die man als Complex dicht zusammengedrängter, keilförmiger Einzelaugen auffassen kann. Jeder dieser Augenkeile besteht vorn aus der Linse oder Facette, deren Gesamtheit Cornea heisst, aus dem Glaskörper und der sog. Retinula*. Cf. musivisches Sehen.

Facialis [*Facies**]. Zum Gesicht gehörig. Carotis f. = C. externa. Nervus f., Gesichtsnerv; der VIII. Hirnnerv, hauptsächlich ein motorischer Nerv, der aber auch sensible, secretorische und Geschmacksfasern führt.

Facialislähmung. Lähmung der vom Facialis versorgten Muskeln, bes. der mimischen Gesichtsmuskeln, bei Erkrankung desselben.

Facialisphaenomen. Streicht man bei Tetanie mit dem Finger oder Percussionshammer kräftig über das Gesicht von oben nach unten, so contrahieren sich (in vielen Fällen) sämtliche vom Facialis versorgten Gesichtsmuskeln. Syn. Chvostek'sches Zeichen.

Facies, *ei* [lat.]. Gesicht. *Anat.* auch Oberfläche, Fläche, z. B. F. articularis, Gelenkfläche von Knochen. — F. cholerica, das charakteristische, spitze, zusammengefallene Gesicht Cholerakranker. F. decomposita s. Hippokratica Totengesicht; die veränderten Gesichtszüge Sterbender. F. leontina = Leontiasis. F. myopathique, die characteristische Gesichtsform von Kindern, deren Gesichtsmuskeln von der atrophischen Form der Muskeldystrophie befallen sind (bes. eingesunkene Wangen und etwas herabhängende Unterlippe). F. ovarica (Spencer Wells), der leidende Gesichtsausdruck von Frauen mit Krankheiten der Eierstöcke, bes. mit bösartigen Geschwülsten derselben. F. vara*, Klumpgesicht; bei demselben ist die Contour des Unterkiefers auf einer Seite durch Contractur des Pterygoideus externus eingesunken.

Factitius [lat.]. Künstlich gemacht.

Facultativ [*facultas* Möglichkeit]. Nach Belieben, unter gewissen Umständen. F-e Parasiten, solche Parasiten, die nur unter gewissen Umständen schmarotzen, aber auch selbstständig, ohne ihren Wirt, leben können. F-e Sterilität, Unfruchtbarkeit, die durch gewisse Manupulationen vorübergehend künstlich erzielt wird.

Fadenalgen s. Confervaceae.

Fadenbacterien = Bacillen.

Fadenkreuz. Zwei sehr feine, sich kreuzende Spinnen- oder Quarzfäden, auch Haare, in der Brennebene des Oculars von Fernröhren und Mikroskopen, die dazu dienen, den Mittelpunkt des Gesichtsfeldes zu fixieren und dadurch genaue Messungen zu ermöglichen

Fadenpilz s. Leptothrix und Hyphomycetes.

Fadenprobe s. Garrod.

Fadenwürmer s. Nematodes.

Faeces [*faex* das Unreine, der Bodensatz]. Darmentleerungen, Kot, Stuhl. Bei frz. und engl. Autoren auch in der urspr. Bedeutung: Bodensatz. Adj. faecal.

Fächertracheen = Tracheenlungen.

Faecula [Dim. von *faex* Bodensatz]. Der grüne, mehlartige Bodensatz, der sich aus frischen Pflanzensäften ablagert. Auch bezeichnet man das reine Stärkemehl damit, da es sich nach Art des ersteren aus dem Wasser, worin Getreide etc. geknetet wurde, absetzt. Syn. Satzmehl.

Faeculent. Kotartig.

Fällung. *Chem.* Ausscheidung einer gelösten Substanz durch Zusatz einer anderen zu der Lösung.

Fäulnis. Zerfall stickstoffhaltiger organischer Stoffe, bes. von Eiweisskörpern, in einfachere Molecüle, der bei Gegenwart von Wasser unter Einwirkung gewisser Mikrobien (bes. der sog. Fäulnisbacterien) eintritt und durch Bildung übel riechender, meist gasartiger Substanzen characterisiert ist. Syn. Putrescenz, Eiweissgärung. Cf. Gärung, Verwesung, Vermoderung, Mumification.

Fäulnisalkaloide, -basen s. Ptomaine.

Fäulnisbrand. Brandform, bei welcher der abgestorbene Teil im lebenden Körper ebenso fault, wie dies sonst nur in toten Körpern vorkommt.

Fäulniswidrige Mittel = Antiseptica.

Fagopyrum esculentum [*Fagus* u. *πυρὸς* Weizen]. Buchweizen. Syn. Polygonum fagopyrum.

Fagus [lat. von *φηγός*, u. dieses viell. von *φαγεῖν* essen, wegen der essbaren Früchte]. Buche, Fam. Cupuliferae.

Fa(h)amthee [einheimischer Name]. Die (Cumarin enthaltenden) Blätter von Angraecum fragrans [*angrek* malayischer Name], einer afrikanischen Orchidacee. Expectorans.

Fahrenheit's Thermometer. Thermometer, der in 212 Grade eingeteilt ist, von denen 180 zwischen Gefrierpunkt und Siedepunkt des Wassers, 32 unterhalb des ersteren, liegen. Der Nullpunkt des Thermometers entspricht nämlich einer tiefen Temperatur, die F. 1709 in Danzig beobachtet hatte. Zur Umrechnung in Réaumur- und Celsius-Grade dient die Formel $t^0\ F = {}^4/_9\ (t-32)^0\ R = {}^5/_9\ (t-32)^0\ C$.

Fahrs. *Zool.* = Fahraeus, O. J.

Faim-valle [frz. *faim* Hunger, bretonisch *gualle* = mauvais schlecht]. Urspr. Fresssucht der Pferde; dann Heisshunger.

Fairm. *Zool.* = Fairmaire, L.

Falc. *Zool.* = Falconer, H.

Falcadina [nach dem Orte *Falcado* in Norditalien]. Eine mit geschwürigen Processen einhergehende, bes. in Istrien endemische Krankheit, die teils zur Lepra, teils zur tertiären Syphilis gerechnet wird.

Falciformis [*falx* Sichel]. Sichelförmig. Processus f. 1. = Langer'scher Achselbogen. 2. = Falx cerebri. 3. Sichelförmiger Vorsprung der Fascia transversalis an der medialen und unteren Seite des inneren Leistenringes. 4. Sichelförmiger Vorsprung der Fascia lata an der Stelle, wo die Saphena magna unter sie tritt. 5. Sichelförmige Fortsetzung des Lig. sacro-tuberosum längs des medialen Randes des aufsteigenden Schambeinastes. mit dem sie eine nach oben offene Rinne bildet. Sinus f. = Sinus sagittalis.

Fall. *Zool.* = Fallén, K. F.

Fallgesetze. *Phys.* Beim freien Fall sind 1. die Fallgeschwindigkeiten proportional den Fallzeiten, $v = gt$; 2. auch proportional den Quadratwurzeln aus den Fallhöhen, $v = \sqrt{2\ gh}$; 3. die Fallhöhen proportional den Quadraten der Fallzeiten, $h = {}^1/_2\ gt^2$.

Falling sickness [engl. *fall* fallen, *sickness* Krankheit]. Fallende Sucht, Epilepsie.

Fallopii [nach dem berühmten Anatomen Fallopio]. Aquaeductus F. = Canalis F. Arcus F. = Ligamentum F. Canalis F., Canal im Felsenbein für den N. facialis, der im Grunde des Porus acusticus int. beginnt, dann rechtwinklig umbiegt (sog. Genu c. F.) und im Foramen stylo-mastoideum mündet. Hiatus spurius canalis F., kleine mit dem Canalis F. communicierende Öffnung auf der vorderen, oberen Fläche der Felsenbeinpyramide, aus welcher der N. petrosus superficialis maior, ein Facialisast, herauskommt. Ligamentum F. = Poupart'sches Band. Tubae F., Eileiter.

Fallsucht s. Epilepsie.

False joint [engl. falsches Gelenk]. Pseudarthrose.

False membrane [engl. falsche Membran]. Pseudomembran.

False passage [engl. falscher Weg] s. Fausse route.

Falsettstimme = Fistelstimme.

Falx [lat]. Sichel; Name zweier Fortsätze der harten Hirnhaut: F. maior s. cerebri, grosse Hirnsichel, zwischen den beiden Grosshirnhemisphären, von der Crista galli bis zur Protuberantia occipitalis int. F. minor s. cerebelli, kleine Hirnsichel, zwischen den beiden Kleinhirnhemisphären, von der Protuberantia occipitalis int. bis zum Foramen magnum.

Fames canina [*fames* Hunger, *caninus* zum Hunde gehörig] = Bulimie.

Fango [it. Schlamm]. Gelbbrauner Mineralschlamm aus den Euganeischen Thermen bei Pavia, der in trockenem Zustande versandt und zu heissen Umschlägen und Bädern benutzt wird.

Farabeuf's Operation = Ischiopubiotomie.

Farad [nach dem Physiker Faraday]. Practische Einheit der elektrischen Capacität, = 10^{-9} absoluten Einheiten. Ein Leiter hat die Capacität 1 Farad, wenn er durch die Ladung von 1 Coulomb auf das Potential 1 Volt gebracht wird.

Faraday's elektrolytisches Grundgesetz. Die bei der Elektrolyse durch den galvanischen Strom in der Zeiteinheit abgeschiedenen Mengen sind der Stromstärke proportional, für denselben Stoff gleichgross, f. verschiedene Stoffe chemisch aequivalent.*

Faradisation, Faradotherapie (Duchenne). Anwendung des faradischen Stromes (zu Heilzwecken). Cf. Galvanisation, Franklinisation.

Faradische Ströme. *Med.* = Inductionsströme.

Farado|cutane Sensibilität. Empfindlichkeit der Hautnerven gegen faradische Reizung.

Farbenblindheit. Quantitative und qualitative Herabsetzung des Farbensinnes, d. h. der Fähigkeit, die verschiedenen Farben scharf zu unterscheiden. Hierzu gehört 1. Der schwache Farbensinn, die quantitative Herabsetzung des Farbensinnes; hier werden zwar lebhafte Farben unschwer erkannt, wenig ausgeprägte, grau nuancierte Farbentöne dagegen mit anderen, ebenfalls Grau enthaltenden, verwechselt. 2. Die totale F. (Achromatopsie); hier unterscheidet der Betreffende überhaupt keine Farbentöne, sondern nur die verschiedenen Helligkeiten, die Nuancen und Lichtstärken, er hat also nur die Empfindung von Schwarz, Weiss und Grau. 3. Die partielle F. (Dyschromatopsie). Hierbei unterscheiden die Anhänger der Young*-Helmholtz'schen Theorie die Rotblindheit (Anerythropsie), Grünblindheit (Achloropsie) und Violettblindheit (Acyanopsie); die Anhänger der Hering'schen Theorie dagegen die Rotgrünblindheit (Xanthocyanopie) und Blaugelbblindheit (Erythrochloropie).

Farbenscheu s. Chromatophobie.

Farbensehen. Krankhafter Zustand, bei dem farblose Gegenstände gefärbt gesehen werden; z. B. bei Glaukom, bei gewissen

Vergiftungen etc. Cf. Chromopsie, Xanthopsie.

Farblose Blutkörperchen = weisse Blutkörperchen, Leukocyten.

Farciminum [von *farcio* vollstopfen]. Bei Vegetius eine unbekannte Krankheit der Pferde, viell. Verstopfung. Später bes. für chronischen Hautrotz, Hautwurm gebraucht, wegen der dabei auftretenden Knoten.

Farfara [*farfarus* Getreideträger, von *far* Getreide u. *fero* tragen; viell. auch aus *χάρχαρος* heiser entstanden]. *Pharm.* = Tussilago farfara.

Farina [lat. von *far* Getreide]. Mehl. F. amygdalarum, Mandelkleie.

Farne s. Filices.

Farnkrautwurzel. Wurzel von Aspidium filix* mas.

Farrant'sche Flüssigkeit. Flüssigkeit, die Gummi arabicum, Glycerin und arsenige Säure enthält und zum Conservieren sehr zarter Objecte benutzt wird.

Far-sightedness [engl. *far* weit, *sight* Gesicht]. Weitsichtigkeit.

Fascia [lat.] Binde. *Anat.* Bezeichnuug für dünne, bindegewebige Häute, welche einzelne Organe, bes. Muskeln („Muskelbinden"), umgeben. Cf. Aponeurosis. F. dentata s. Tarini. F. lata, Oberschenkelfascie. F. superficialis, die allgemeine Körperfascie, welche den ganzen Körper unmittelbar unter dem subcutanen Fettgewebe als dünne Bindegewebslage überzieht. *Chir.* Binde, Bindenverband. Cf. Dolabra, Spica, Testudo. F. propria herniae, eine Membran, die bei Eingeweidebrüchen durch Verschmelzung aller Schichten zwischen der F. superficialis und dem Bruchsack entsteht; von A. Cooper zuerst bei Schenkelbrüchen beschrieben.

Fasciculus [lat. Dim. von *fascis* Bündel]. *Anat.* Kleines Bündel, bes. von Muskeln- oder Nervenfasern (Muskel- bezw. Nervenbündel). Cf. Stränge. *Bot.* Büschel; Trugdolde, deren Blüten dicht zusammengedrängt stehen.

Fascination [frz. Bezauberung]. Hypnose, insbesondere der Nachahmungstrieb Hypnotischer. Syn. Captation.

Fasciolae cinereae [*fasciola* Dim. von *fascis* Bündel]. Die Streifen grauer Substanz zwischen den Striae acusticae der Rautengrube.

Fasergeschwulst s. Fibrom.

Faserhaut. Haut aus derbem, fasrigem Bindegewebe, die gewöhnlich auch elastische Fasern enthält.

Faserknorpel. Knorpel, dessen Intercellularsubstanz Bindegewebsfasern enthält.

Faserkrebs s. Scirrhus.

Faserstoff = Fibrin. Vegetabilischer F. = Cellulose.

Fassförmiger Thorax. Kurzer Brustkorb mit nahezu wagerechten Rippen, erweiterten und abgeflachten Zwischenrippenräumen, grossem Winkel zwischen beiden Rippenbögen; gewöhnlich verbunden mit exspiratorischer Dyspnoe (Emphysem).

Fastidium [lat.]. Ekel, Abneigung gegen Speisen.

Fastigium [lat. hervorragende Spitze]. *Anat.* Giebelkante; Ausbuchtung der hinteren Wand des IV. Ventrikels. *Pathol.* = Acme.

Fata Morgana [mhd. *Feimorgân*, Schwester des sagenhaften Königs Artus und verschmähte Geliebte Lancelot's, deren Schloss bei Luftspiegelungen erscheinen soll]. *Phys.* Luftspiegelung.

Fatuität [*fatuitas* Albernheit]. Blödsinn; höherer Grad der Idiotie.

Fauces [*faux* Schlund]. *Anat.* Schlund, Rachen; nur in Verbdg. mit Isthmus.

Fauchard'sche Krankheit. Knochenhautentzündung der Zahnalveolen.

Faulbaumrinde. *Cortex Frangulae**.

Faulbrand = Fäulnisbrand.

Faulfieber = Unterleibstyphus.

Faulige Gärung = Fäulnis.

Fauna [*Fauni* die Waldgötter der Römer, mit Hörnern und Bockfüssen]. Die für eine Gegend characteristische Tierwelt. Cf. Flora.

Fausse-couche [frz. falsche Geburt]. Frühgeburt, Fehlgeburt.

Fausse-route [frz.]. Falscher Weg, der dadurch entsteht, dass man beim unvorsichtigen Katheterisieren die Wand der Harnröhre durchbohrt und in das umgebende Gewebe eindringt.

Fauteuil [frz. Sessel] à liens [frz. Fesseln]. Zwangsstuhl für tobsüchtige Geisteskranke. F. obstétrical, Gebärstuhl.

Favus [lat. Honigwabe, wegen der gelben Scutula]. Grind, Erbgrind, Kopfgrind; eine durch den Favuspilz (Achorion Schoenleinii) verursachte Hautkrankheit, bes. des behaarten Kopfes, die durch Entwicklung eigentümlicher gelber, die einzelnen Haare umgebender Borken, der sog. Scutula, characterisiert ist und nur sehr schwer heilt. Cf. Tinea.

Fb. = Fabr.

F. Cuv. *Zool.* = Cuvier, F.

Fe. *Chem.* = Ferrum (Eisen).

Febricitatio [*febricito* fiebern]. Leichtes Fieber.

Febricula [Dim. von *febris*]. Leichtes Fieber. F. typhosa = Maltafieber.

Febrifuga [*febris* u. *fugo* fliehen machen] sc. remedia. Fiebermittel. Syn. Antipyretica.

Febris [lat.]. Fieber*. F. comitata [schlecht gebildet von *Coma**], perniciöses Wechselfieber. F. flava, Gelbfieber. F. herpetica, Ephemera mit Herpesausschlag im Gesicht. F. hungarica, Flecktyphus. F. miliaris*, Schweissfieber, englischer* Schweiss, auch Maltafieber. F. monoleptica u. polyleptica [*μόνος* einmal, *πολὺς* viel, *λαμβάνω* ergreifen], Fieber, das aus einem bezw. mehreren Anfällen besteht. F. nervosa, Nervenfieber*; je nachdem hierbei psychische Depressions- oder Erregungszustände (bes. Delirien) vorherrschen, unterschied man das F. n. stupida und versatilis. F. sudoralis, Schweissfieber, Maltafieber. F. urethralis, Katheterfieber. Cf. Dynamisch, adynamisch, hypersthenisch,

puerperal, remittierend, intermittierend, erratisch, recurrens, hektisch, Ephemera, Synocha, Pyaemie, Septicaemie.

Fechner's psycho-physisches Gesetz. Die Sinnesempfindungen nehmen um gleichviel zu, wenn die Reizgrössen in gleichen Verhältnissen wachsen. So ist z. B. der Helligkeitsunterschied zwischen 10 und 11 Kerzen derselbe wie zwischen 100 und 110. Das Gesetz wird auch so ausgedrückt: Die Empfindungsstärke ist (annähernd) proportional dem Logarithmus der Reizstärke.

Fecundation [*fecundus* fruchtbar, vom altlat. *feo* = *φίω* hervorbringen, befruchten]. Befruchtung.

Federbarometer = Aneroidbarometer.

Federchen. *Bot.* Der obere Teil der Achse des Pflanzenembryos, der die Anlage des Stengels und seiner ersten Blätter darstellt.

Federgalvanometer. Apparat zum Messen der Stromstärke, der darauf beruht, dass eine verticale Spule einen an einer elastischen Feder aufgehängten Eisenkörper um eine der Stromstärke proportionale Strecke in sich hereinzieht. Hört der Strom auf, so kehrt der Eisenkörper infolge der Federkraft in seine alte Lage zurück. Syn. Kohlrausch'sche Stromwage.

Federharz = Kautschuk.

Federkraft = Elasticität.

Federmanometer (Bourdonnet). Ein sehr leicht federnder Schreibhebel zur Sphygmographie.

Federnder Finger s. Doigt à ressort.

Federwage. Wage, bei der das Gewicht durch den Grad der Ausdehnung oder Biegung einer elastischen Feder bestimmt wird. Sie misst also unmittelbar die Anziehungskraft der Erde (g), während die gewöhnlichen Wagen nur zur Massenvergleichung dienen.

Fehlgeburt. Unterbrechung der Schwangerschaft, bevor die Frucht lebensfähig ist, also vor der 28. Woche. Syn. Abort, *Partus immaturus*. Cf. Frühgeburt.

Fehling'sche Lösung. Tiefblaue, wässrige Lösung von Kupferoxydsulfat ($CuSO_4$), Seignettesalz u. Natronlauge. Wird sie mit zuckerhaltigen Lösungen zusammen erhitzt, so wird das Kupferoxyd zu blutrotem Kupferoxydul (Cu_2O) und gelbem Kupferoxydulhydrat ($Cu_2(OH)_2$) reduciert. Trauben-, Frucht-, Milch-, Malzzucker u. a. reducieren die F. L. direct, andere Substanzen (z. B. Dextrin) erst nach vorangegangenem längerem Erhitzen mit Mineralsäuren. Für quantitative Bestimmungen ist die F. L. gewöhnlich so zusammengesetzt, dass in 10 ccm derselben genau durch 0,05 g Traubenzucker alles Kupfer zu Kupferoxydul reduciert wird. Cf. Trommer'sche Probe.

Feigen s. Caricae.

Feigwarzen [wegen der feigenartigen Gestalt] s. Condyloma acuminatum.

Fel [lat. Gallenblase bezw. die in ihr enthaltene Galle, während *bilis* die in den Darm ergossene Galle war]. Galle. F. tauri, Ochsengalle.

Feld. *Phys.* Raum, in dem Kräfte, bes. magnetische und elektrische, wirksam sind.

Feldmagnet. Der Magnet in magnetelektrischen Maschinen, der das magnetische Feld erzeugt, also die elektrischen Ströme induciert.

Felis [lat.]. Katze. F. leo, Löwe. F. tigris, Tiger etc.

Fellare [lat.]. An den Genitalien saugen, lecken.

Felleus [lat.]. Zur Galle oder Gallenblase gehörig, gallenartig.

Fellinsäure. Säure in der menschlichen Galle, $C_{23}H_{38}O_4$. Cf. Anthropocholalsäure.

Felon [engl. von *félon* Verbrecher]. Nagelbetteiterung, Nagelgeschwür.

Feminismus = Effeminatio.

Femoralis [*Femur*]. Zum Oberschenkel gehörig. Cf. cruralis. Annulus f., Schenkelring*. Arcus f. = Poupart'sches Band. Arteria f., Fortsetzung der Iliaca externa. Septum femorale = Cloquet'sches Septum. Cf. Schenkel-.

Femur, *oris* [lat.]. Oberschenkel; auch Oberschenkelknochen.

Fenchel s. Foeniculum.

Fenchelholz. *Lignum Sassafras**.

Fenestra [lat.]. Fenster, fensterartige Öffnung. F. ovalis s. vestibuli, kleine Öffnung oberhalb des Promontoriums, die von der Paukenhöhle in den Vorhof des Labyrinthes führt und von der Basis des Steigbügels ausgefüllt wird. F. rotunda s. triquetra s. cochleae kleine Öffnung am hinteren und unteren Abhange des Promontoriums, die von der Paukenhöhle in die knöcherne Schnecke führt und durch die Membrana tympani secundaria verschlossen wird.

Fér. *Zool.* = Férussac, J. B. L. Baron d'Audebart de.

Ferae [*ferus* wild] = Carnivora.

Fermentation. Durch Fermente* bewirkte Zersetzung, insbesondere Gärung. Cf. Diastase, Hydrolyse, Inversion, Verseifung.

Fermentativ. Durch Fermente* bedingt.

Ferment [*fermentum* gärungserregende Substanz, = *fervimentum*, von *ferveo* wallen, brausen, gären]. Körper, die complicierte organische Verbindungen bei Gegenwart und meist unter Mitwirkung von Wasser in einfachere Molecüle spalten, ohne selbst dabei zersetzt zu werden. Cf. Contactwirkung, Gärung. Man unterscheidet geformte oder organisierte F. (Hefepilze, Bacterien etc.) und ungeformte oder unbelebte F., auch Enzyme genannt, die teils von ersteren abstammen (z. B. Zymase, Invertase), teils anderweitig in Tieren oder Pflanzen entstehen (z. B. Ptyalin, Trypsin, Pepsin, Emulsin, Diastase etc.).

Fermenturie [*οὖρον* Harn]. Ausscheidung von Fermenten im Harn.

Fernpunkt. *Ophthalm.* Der Punkt im Raume, auf den das Auge bei vollkommener Erschlaffung der Accomodation eingestellt ist; mit anderen Worten der entfernteste

Punkt, bis zu dem noch scharf gesehen werden kann. Cf. Nahpunkt.

Fernsichtigkeit = Presbyopie. Cf. Weitsichtigkeit.

Fernwirkung. Eine (hypothetische) Art der Kraftwirkung, wobei der Ort des Kraftsitzes und der Ort der Wirkung räumlich von einander getrennt sind, und zwar durch einen Raum, der weder activ (als Kraftsitz) noch passiv (durch auftretende Wirkung) an der Erscheinung beteiligt ist. Characteristisch ist ferner, dass die Wirkung eine augenblickliche ist, d. h. keine Zeit braucht, um von dem Kraftsitz an den Sitz der Wirkung zu gelangen. Hierher gehört z. B. die Gravitation. (Nach Auerbach).

Ferratin [*Ferrum*]. Eine von Schmiedeberg künstlich hergestellte Eiseneiweissverbindung mit 7% Eisen, welche auch in der Schweineleber vorkommen soll.

Ferrein'sche Pyramiden. Die strahlenartigen Fortsätze der Malpighi'schen Pyramiden in die Rindensubstanz der Nieren.

Ferrin [*Ferrum*]. Der eisenhaltige, gelbe bis rote Farbstoff der Leberzellen.

Ferripyrin. Doppelverbdg. aus Eisenchlorid und Antipyrin; wirkt blutstillend, ohne zu ätzen.

Ferriverbindungen. Oxydverbindungen des Eisens, in denen dasselbe dreiwertig ist; z. B. Ferricyanwasserstoffsäure, H_3FeCy_6, deren Kaliumsalz das rote Blutlaugensalz* ist.

Ferrohaemol = Haemolum ferratum.

Ferromagnetisch heissen *Phys.* Stoffe, die (wie bes. Eisen, Nickel, Kobalt) magnetisch stark erregbar sind. Cf. paramagnetisch, diamagnetisch.

Ferrosol [willk.]. Ein flüssiges Doppelsaccharat von Eisenoxyd-Chlornatrium mit ca. 0,6% Eisengehalt.

Ferrostyptin [willk.; wegen der *styptischen* Eigenschaft]. Aus Acetanilid und Ammonium chloratum ferratum gewonnene Eisenverbdg., die als blutstillendes und antiseptisches Mittel angewandt wird.

Ferroverbindungen. Oxydulverbindungen des Eisens, in denen dasselbe zweiwertig ist; z. B. Ferrocyanwasserstoffsäure, H_4FeCy_6, deren Kaliumsalz das gelbe Blutlaugensalz ist.

Ferrugo, *inis*, [lat. Eisenrost] = Ferrum oxydatum fuscum.

Ferrum [lat.]. Eisen*. F. candens, Glüheisen; cf. Cauterium. F. reductum, reduciertes Eisenoxydhydrat.

Fersenbein. *Calcaneus.*

Ferula [lat. eine Pflanze, deren Zweige teils als Ruten zum Züchtigen, teils als Schienen für gebrochene Glieder benutzt wurden, von *ferio* schlagen]. *Bot.* Steckenkraut, Fam. Umbelliferae. F. asa* foetida s. F. scorodosma*. Stinkasant, stinkendes Steckenkraut. F. galbaniflua und F. rubricaulis liefern Galbanum. *Chir.* Schiene.

Ferulasäure. $C_{10}H_{10}O_4$; Monomethyaether der Kaffeesäure. Im Harze von Ferula Asa foetida.

Festination [frz. von lat. *festino* eilen]. Beschleunigung des Schrittes, um nicht vornüber zu fallen; erster Grad der Propulsion*.

F. et M. *Bot.* Fischer, D. E. L. von, u. Meyer, K. A.

Fetischismus [portug. *feitiço* Zauber]. Verehrung eines Fetisches, d. h. eines leblosen Gegenstandes, dem Zauberkräfte zugeschrieben werden; bes. bei wilden Völkern. *Med.* Erregung des Geschlechtstriebes durch betimmte Kleidungsstücke oder Körperteile der geliebten Person.

Fettbildner. Nahrungsstoffe, aus denen das Körperfett entsteht: vor allem das Fett bezw. die Fettsäuren der Nahrung, ferner die Kohlehydrate, in geringem Umfange aber auch die Eiweissstoffe.

Fettbruch s. Adipocele.

Fettdegeneration. Im engeren Sinne: Umwandlung eines Gewebes, bes. des interstitiellen Bindegewebes, in Fettgewebe. Dann auch Syn. f. Fettmetamorphose.

Fettdiarrhoe. (Demme u. Biedert). Verdauungsstörung im Kindesalter, bei der es zu reichlicher Entleerung von gallenarmen, fettglänzenden, sehr fettreichen Stühlen kommt. Ursache soll ein Duodenalkatarrh sein, der den Eintritt der fettverdauenden Secrete in den Darm erschwert.

Fette. Die Glycerinester (Triglyceride) der höheren Fettsäuren. Tierische F. sind hauptsächlich ein Gemenge von Olein, Palmitin, Stearin.

Fettembolie. Verstopfung von kleinen Blutgefässen durch Fetttröpfchen, die z. B. bei Knochenbrüchen aus dem Knochenmark in die Blutbahn gelangen.

Fettentartung s. Fettdegeneration, -infiltration, -metamorphose.

Fettgeschwulst s. Lipom.

Fettgewebe. Eine Modification des lockeren Bindegewebes, mit zahlreichen Fettzellen, d. h. mit Fetttröpfchen und -körnchen gefüllten Zellen.

Fettherz. Hierunter versteht man 1. die Fettwucherung am Herzen (Mastfettherz nach Kisch, Lipoma cordis), wobei das gewucherte Fett entweder nur das Herz mantelartig umgiebt oder auch in dasselbe hinein zwischen seine einzelnen Muskelbündel dringt. 2. Die fettige Entartung der Herzmuskulatur.

Fettinfiltration. Anfüllung von Zellen mit Fettkörnchen, die von aussen stammen. Eine vorübergehende, physiologische F. tritt z. B. nach der Nahrungsaufnahme in den Darmepithelien und Leberzellen auf.

Fettkörper. *Chem.* 1. Fette. 2. Glieder der Fettreihe.

Fettleber. Leber, deren Zellen eine abnorm vermehrte Fettinfiltration, z. T. auch eine Fettmetamorphose aufweisen.

Fettmagen = Labmagen.

Fettmetamorphose. Umwandlung der Zellsubstanz in Fett, wodurch ein vollkommener oder teilweiser Untergang der Zelle bedingt ist. Syn. Fettige Atrophie, fettige Nekrobiose, fettiger Zerfall. Cf. Fettdegeneration, Fettinfiltration.

Fettniere. 1. Fettwucherung an der Niere. 2. Fettige Entartung des Nierenparenchyms.

Fettpolster. Die zusammenhängende Fettschicht unter der Haut. Syn. Unterhautfettgewebe. *Panniculus adiposus.*

Fettreihe. *Chem.* Gesamtheit der Methanderivate, die im Gegensatz zu den Benzolverbindungen durch eine offene Kohlenstoffkette characterisiert sind. Syn. aliphatische Reihe. Cf. Fettsäurereihe.

Fettsäuren. Im weiteren Sinne die Glieder der Fettsäurereihe*. Im engeren Sinne die durch Verseifung der Fette entstehenden Säuren. Höhere F. sind solche F., deren Molecül eine grössere Zahl Kohlenstoffatome besitzt, z. B. Öl-, Stearin-, Palmitinsäure.

Fettsäurereihe. 1. Alle Säuren der Fettreihe*. 2. Die Säuren der Fettreihe mit einer Carboxylgruppe. Hauptsächlich bezeichnet man jedoch damit 3. die gesättigten, einbasischen Säuren der Fettreihe von der Formel $C_nH_{2n}O_2$, deren Anfangsglied die Ameisensäure, CH_2O_2 ist.

Fettsucht. Die abnorme Anhäufung von Fett im Körper. Syn. Fettleibigkeit, Adipositas, Obesitas, Pimelosis, Lipomatosis universalis.

Fettwachs = Adipocire.

Feu [frz. Feuer]. F. de dents = Lichen strophulus. F. persique, Gürtelrose. F. St. Antoine, St. Antonsfeuer; eine epidemische Krankheit des Mittelalters, wahrsch. Ergotismus gangraenosus. Syn. F. sacré. Auch wird damit eine erysipelartige Krankheit der Schafe bezeichnet. Syn. F. céleste. (Nach Littré). F. volage, fliegende Gesichtsröte.

Feuchtigkeit. Absolute F., die wirklich vorhandene Menge Wasserdampf in einem bestimmten Volumen Luft. Relative F., Verhältnis der vorhandenen Wasserdampfmenge zu derjenigen, welche zur vollkommenen Sättigung der Luft notwendig wäre.

Feuchtwarzen = Feigwarzen.

Feuermal. Angiom von hellroter Farbe.

Feuerschwamm s. Polyporus, Agaricus.

Feuerseuche s. Ignis sacer.

Fibrae [lat. Fasern]. F. ansatae [*ansa**], Nervenfasern, die von der Lamina terminalis auf der oberen Fläche des Chiasma Optici nach vorn ziehen, um dessen vorderen Winkel herumbiegen, und darauf längs der unteren Fläche desselben zum Tuberculum cinereum verlaufen. F. arciformes s. arcuatae, Bogenfasern; Bezeichnung für gewisse bogenförmig verlaufende Faserzüge im Gehirn; so verbinden z. B. die F. a. Arnoldi zwei benachbarte Teile der Hirnrinde miteinander, stellen somit kurze Associationsfasern vor. F. heterodesmoticae [ἕτερος ein anderer, δεσμόω binden], Fasern, die ungleichartige graue Massen des Centralnervensystems miteinander, bezw. graue Nervenmassen mit peripheren Endapparaten verbinden, während im Gegensatz dazu die F. homodesmoticae [ὁμὸς ähnlich, gleich] gleichartige graue Massen, z. B. die Vorderhörner des Rückenmarks miteinander verbinden. (Nach Ziehen). F. propriae cerebri = F. arcuatae Arnoldi.

Fibrillär. Aus Fibrillen* bestehend. F-es Bindegewebe = fasriges Bindegewebe. F-e Zuckungen, kurze Contractionen, die in raschem Wechsel die verschiedenen Bündel eines Muskels betreffen.

Fibrillen [Dim. von *fibra* Faser]. Feine Fasern, bes. Muskel- und Nervenfasern. Oft syn. für Primitivfibrillen.

Fibrillenscheide = Henle'sche Scheide.

Fibrin [*fibra*]. (Blut)-Faserstoff; eine eiweissartige, zähe Substanz, die bei der spontanen Gerinnung des Blutes, bezw beim Schlagen oder Quirlen desselben entsteht. Nach Alexander Schmidt kommt die Fibrinbildung und dadurch auch die Gerinnung des Blutes durch Vereinigung von Fibrinogen, fibrinoplastischer Substanz und Fibrinferment zu Stande; nach Hammarsten dagegen, dessen Ansicht jetzt die herrschende ist, nur durch Vereinigung von Fibrinogen und Fibrinferment bei Gegenwart löslicher Kalksalze.

Fibrincylinder. Ältere Bezeichnung für Harncylinder; dieselben haben jedoch mit Fibrin nichts zu thun.

Fibrinferment. Fermentartiger Körper im Blutserum, der bei der Blutgerinnung eine wichtige Rolle spielt; cf. Fibrin. Das F. ist ein Nucleoalbumin (nach Pekelharing Nucleoalbuminkalk), und kann von sämtlichen pflanzlichen und tierischen Zellen geliefert werden.

Fibringeneratoren [*genero* erzeugen]. Die Substanzen, durch deren Vereinigung Fibrin* entsteht.

Fibrinogen. Ein zu den Globulinen gehöriger Eiweisskörper, der in Blutplasma, Lymphe, Chylus, Transsudaten und Exsudaten etc. vorkommt und bei der Blutgerinnung eine wichtige Rolle spielt. Cf. Fibrin. Zum grössten Teil stammt das F. aus zerfallenen Leukocyten, doch auch aus dem Protoplasma anderer Organe (Lymphdrüsen, Lunge, Haut etc.).

Fibrinoplastische Substanz wurde von A. Schmidt das Serumglobulin genannt, weil er annahm, dass es bei der Entstehung von Fibrin* beteiligt sei. Syn. Paraglobulin (W. Kühne), Serumcasein (Panum).

Fibrinurie [οὖρον Harn]. Ausscheidung von Fibrinmassen mit dem Urin, der infolgedessen nach der Entleerung bald gerinnt.

Fibroblasten [*fibra* oder *fibrum* Faser, βλαστὸς Keim]. Die Bildungszellen des Bindegewebes, speciell des Narbengewebes.

Fibrocartilago, Faserknorpel. F. interarticularis, Gelenkzwischenknorpel; faserknorplige Platte in manchen Gelenken, welche die Gelenkhöhle in zwei Abteilungen teilt. F. intervertebralis, die faserknorplige Scheibe zwischen je zwei Wirbeln. Syn. Ligamentum intervertebrale.

Fibrös. Aus (derbem) Bindegewebe bestehend.

Fibroid. Fibrom, speciell ein solches, das nicht aus reinem Bindegewebe besteht, sondern auch noch andere Gewebselemente enthält. Zuweilen bezeichnet man sogar als F-e des Uterus Geschwülste, die in Wirklichkeit Myome bezw. Sarkome sind.

Fibroma. Fibrom, Bindegewebsgeschwulst; Geschwulst aus reinem Bindegewebe. Cf. Fibroid, Desmoid, Steatom. — Chondrome, Myome, Sarkome etc., die starke Bindegewebswucherungen aufweisen, bezeichnet man als Fibrochondrome, Fibromyome, Fibrosarkome etc. — F. molluscum s. areolare (*areola* kleiner freier Platz, kleines Gartenbeet), weiche gew. zellenreiche, Bindegewebsgeschwulst der Haut, die meist multipel vorkommt und aus einem weitmaschigen Gewebe besteht, dessen Hohlräume oft einen schleimigen Inhalt aufweisen. Syn. Molluscum fibrosum.

Fibroneurom s. Neurofibrom.

Fibrovasalstränge [*fibra* Faser, *vas* Gefäss]. *Bot.* Gefässbündel*.

Fibula [lat. Heftel, Nadel, dann Wadenbein als Übersetzung von *περόνη*; cf. Perone]. Wadenbein.

Fichte s. Picea.

Ficus [lat. von *σῦκον* Feige]. 1. Feige. 2. Feigenbaum, Fam. Moraceae. F. carica*, gemeiner Feigenbaum, liefert die bekannten Dessertfrüchte. F. elastica, indica und religiosa liefern Kautschuk bezw. Gummilack; cf. Coccus lacca.

Fidicinii [*fidicinius* zum Saitenspiel gehörig]. Geigermuskeln. Frühere Bezeichnung der Lumbricales, da sie bes. die Geiger beim Greifen auf den Saiten in Thätigkeit setzen.

Fidschiausschlag [da auf den Fidschiinseln einheimisch] = Framboësia.

Fieb. *Zool.* = Fieber, F. X.

Fieber. Abnorme Steigerung der Körpertemperatur aus inneren Ursachen, verbunden mit Pulsbeschleunigung und anderen mehr oder weniger schweren Allgemeinerscheinungen. Cf. Febris. Aseptisches oder insontes F. [*insons* unschuldig] (v. Volkmann), Fieber, das im Gegensatz zum septischen nicht durch infectiöse Processe bedingt ist, also z. B. bei aseptischen Wunden, subcutanen Verletzungen etc. auftritt.

Fieberbaum s. Eucalyptus globulus.

Fieberklee s. Menyanthes.

Fieberrindenbaum s. Cinchona.

Fiederförmig heisst *Bot.* ein Blatt, das zu beiden Seiten neben der Mittellinie annähernd parallele Einschnitte aufweist. Reichen diese bis zur Mitte zwischen Blattrand und Mittelrippe, so heisst es fiederspaltig; reichen sie darüber hinaus, fiederteilig; reichen sie bis an die Mittellinie heran, fiederschnittig.

Fiery spots [engl. feuerrote Flecke]. Chronische, fleckige Gesichtsröte.

Fièvre [frz.]. Fieber. F. gastrique, gastrisches Fieber, aber auch gelbes Fieber. F. typhoide = Dothienenterie.

Figuier'sches Goldsalz = Auro-Natrium chloratum.

de Fil. *Zool.* = Filippi, F. de.

Filamenta lintei* = Charpie.

Filamentosus. Fadenförmig.

Filamentum [lat. von *filum* Faden]. Fadenförmiges Gebilde. *Bot.* Staubfaden.

Filaria. Fadenwurm, Ord. Nematodes. F. Bancrofti, die geschlechtsreife Form von F. sanguinis hominis. F. bronchialis, einmal in den Bronchialdrüsen eines Phthisikers gefunden. F. erucarum*, in Raupen; viell. Jugendform von Gordius aquaticus. F. labialis, einmal in einem Lippenabscess gefunden. F. lentis, mehrmals in Starlinsen gefunden. F. loa [einheimischer Name], unter der Conjunctiva von Kongo- und Gabunnegern gefunden. F. medinensis, Medina- oder Guineawurm; die bis jetzt allein bekannten, 80 cm langen und 1 mm dicken, Weibchen gelangen als Embryonen (wahrsch. mit verunreinigtem Trinkwasser oder auch direct durch die Haut) in den menschlichen Körper, wo sie sich im Unterhautzellgewebe, bes. der Füsse, ansiedeln und schmerzhafte Entzündungen und Abscesse verursachen. Syn. Dracunculus s. Gordius medinensis. Cf. Dracontiasis. F. oculi = F. loa. F. papillosa [wegen der warzigen Mundöffnung], in der Bauch- und Brusthöhle, sowie in der Augenkammer von Pferden. F. sanguinis hominis [urspr. hiessen nur die Embryonen so, bevor man die geschlechtsreifen Formen kannte, die dann besonders als F. Bancrofti beschrieben wurden], in Blut- und Lymphgefässen des Menschen, wo sie (ähnlich wie Bilharzia) Chylurie*, Haematurie, sowie endemische Elephantiasis (Lewis, Manson) verursacht. Nach Bancroft sind Mosquitomücken die Zwischenwirte, indem sie die Filariaembryonen aus dem Blute damit behafteter Menschen aufsaugen; wenn sie dann, wie gewöhnlich, im Wasser absterben, werden die inzwischen reif gewordenen Filarien frei und gelangen dann beim Baden oder Trinken wieder in das Blut und Lymphgefässsystem von Menschen, wo sie sich geschlechtlich vermehren.

Filarmasse der Zelle = Mitom.

Filartheorie der Zelle. Nach Fromann, Flemming u. a. besteht das Gerüstwerk der Zelle aus feinen Fäden, während es Bütschli, der eine bienenwabenartige Structur der Zellsubstanz annimmt, als Ausdruck der zarten Wandflächen seiner Alveolen betrachtet. Cf. Spongioplasma, Granulartheorie.

Filices [*filix* Farnkraut, viell. von *felix*, wegen der heilenden Kräfte, oder von *πτίλον* Feder, wegen der Gestalt der Blätter]. Farne (im engeren Sinne), eine Kl. der Pteridophyta.

Filicismus. Vergiftung mit Extractum filicis und anderen Filixpraeparaten.

Filière [frz. eigentlich schnurförmiger Gegenstand, von *fil* Faden]. Apparat zur Bestimmung des Calibers von Kathetern und Bougies.

Filiformis [*filum* Faden]. Fadenförmig. Cf. Pulsus.

Filipowicz'sches Zeichen. Eigentümliche gelbe Verfärbung der Handflächen und Fusssohlen bei gewissen fieberhaften Krankheiten (Gelenkrheumatismus, Tuberculose, Typhus) mit folgender starker Abschuppung der Haut. (Nach Garnier und Delamare).

Fili|punctur. Einführung von Nadeln oder (silbernen) Drähten in Aneurysmen, um dadurch Gerinnung des Inhaltes zu bewirken.

Filix mas [Cf. Filices; *mas* männlich, im Gegensatz zu dem weiblichen oder falschen Wurmfarn, Asplenium filix femina, der niedriger und feiner geschnitten ist]. *Pharm.* = Aspidium* filix mas. Der Wurzelstock, Rhizoma Filicis, enthält u. a. Filixgerbsäure, aus der durch Schwefelsäure Filixrot entsteht, sowie Filixsäure.

Filmo|gen [engl. *film* Häutchen]. Lösung von ca. 15% Nitrocellulose in Aceton; collodiumähnlich.

Films. Dünne Blättchen aus Celluloid, Gelatine oder Collodium mit lichtempfindlichem Überzug; zu photographischen Aufnahmen.

Filter [spätlat. *filtrum* Filz]. Poröser Körper, der zur Filtration* benutzt wird; z. B. Filtrierpapier, Glaswolle, tierische Membranen, Knochenkohle, Sand etc. Sind die zurückzuhaltenden festen Bestandteile sehr klein (z. B. Bacterienzellen), so wendet man sog. keimfreie F. aus Asbest, gebrannter Thonerde oder Kaolin, Kieselgur etc. an; hier wird die Flüssigkeit entweder durch eine Druckvorrichtung hindurchgepresst oder durch eine Wasserstrahlpumpe etc. hindurchgesaugt. Cf. Colatorium, Chamberland-Filter.

Filtrat. Die beim Filtrieren durch das Filter hindurchgegangene Flüssigkeit.

Filtration. Befreiung einer Flüssigkeit von den in ihr enthaltenen festen, ungelösten Substanzen, dadurch, dass man sie durch einen porösen Körper (Filter) hindurchgehen lässt.

Filtrationsrückstand. Die bei der Filtration auf dem Filter zurückbleibenden festen, ungelösten Substanzen.

Filtrierpapier. Ein aus Hadern hergestelltes, ungeleimtes, sehr poröses Papier, das bes. für quantitative Analysen aus möglichst reiner Cellulose bestehen, kein Fett und wenig Aschenbestandteile enthalten soll.

Filum terminale [lat.]. Endfaden; ein dünner, von der Pia mater spinalis gebildeter, bindegewebiger Strang im Lendenwirbel- u. Kreuzbeincanal, der sich an den Conus medullaris anschliesst und in seinem oberen Teil noch etwas Rückenmarksubstanz mit dem Centralcanal, unten nur das Ependym des letzteren enthält.

Filzlaus. *Phtirius inguinalis* s. *Pediculus pubis* s. *Morpio*.

Fimbria [lat. Faser, Franse]. F. cerebri s. hippocampi, ein weisser Markstreifen an der Concavität des Hippocampus, der jederseits eine Fortsetzung der hinteren Fornixschenkel bildet. Fimbriae tubae uterinae, die Fransen am lateralen Ende der Eileiter, von denen eine bes. lange, die F. ovarica, zum Eierstock zieht.

Fimbriatus. Gefranst.

Fimbrio|cele. Hernie, bei der die Fimbrien des Eileiters im Bruchsack liegen.

Finger|hut s. Digitalis.

Fingerwurm s. Panaritium.

Finkler-Prior'scher Vibrio. Eine Kommabacillenart, die einmal in den Stühlen eines an Cholera nostras Erkrankten gefunden wurde, aber weder mit der Entstehung dieser Krankheit noch mit der echten Cholera etwas zu thun hat. Wird seitdem nur in Laboratorien fortgezüchtet.

Finne s. Cysticercus.

Finnenausschlag s. Acne.

Fisch. *Bot.* = Fischer, F. E. L. von. *Zool.* = Fischer, P.

Fischblase = Schwimmblase.

Fisch. et Mey. = F. et M.

Fischleim. Leim aus der Schwimmblase von Acipenserarten, bes. Acipenser sturio, der zur Herstellung von englischem Pflaster, zum Klären von Wein und Bier etc. dient. Syn. Hausenblase, *Colla piscium, Ichthyocolla*. Vegetabilischer F. = Agar-Agar.

Fischschuppenkrankheit = Ichthyosis. Engl. Fish-skin-disease.

Fisch. v. Waldh. *Bot.* = Fischer v. Waldheim, A.

Fissipar [*fissus* gespalten, *pario* gebären] heissen Organismen (z. B. Bacterien, Protozoen), die sich durch Spaltung oder Teilung fortpflanzen.

Fissipedia [*pes* Fuss]. Tiere mit gespaltenen Klauen.

Fissirostres [*rostrum* Schnabel]. Spaltschnäbler; eine Ord. der Vögel, zu der die Schwalben gehören.

Fissura [lat.]. Spalte, Spaltbildung. F. ani, Mastdarmschrunde; sehr schmerzhaftes Geschwür in den radiären Falten der Afterschleimhaut. F. ossium, Spaltbruch; unvollkommener Knochenbruch, bei dem im Knochen nur Risse und Spalten entstehen. F. spinalis = Spina bifida. F. urethrae superior = Epispadie. F. vesicae congenita, Ekstrophie* der Blase. Cf. Diastase, Dehiscenz, Kolobom, Apostemato-.

Fistelstimme. Die Art der Stimmbildung, bei der die Stimmbänder nicht in ihrer ganzen Länge und nur mit dem inneren Rande schwingen. Syn. Falsett- oder Kopfstimme.

Fistula [lat. Röhre]. Fistel; abnormer, längere Zeit bestehender, röhrenförmiger Canal, der ein tiefliegendes Organ mit der Haut, Schleimhaut, oder einem anderen Organ verbindet und eine Flüssigkeit absondert. Man benennt die Fisteln sowohl nach der Art des Secretes (Kot-, Milch-, Speichel- etc. Fisteln), wie nach dem Organ, von dem sie ausgehen (Magen-, Gallen-, Blasenscheiden- etc. Fisteln). Eine künst-

liche F. legt man z. B. an, um zu physiologischen Experimenten die Secrete gewisser Organe (Magen, Darm, Pankreas etc.) aufzufangen. Eine pathologische F. entsteht durch geschwürige Processe, Druckatrophie, Verletzungen, Bildungsfehler etc.; besitzt sie zwei Öffnungen, so heisst sie vollkommen, complet oder doppelmündig, besitzt sie dagegen nur eine Öffnung, unvollkommen, incomplet, blind (auch fistulöses Geschwür). Im letzteren Falle stammt das Secret aus dem Fistelgange selbst, im ersteren aus dem Organ, von dem die F. ausgeht. Bei der lippenförmigen F. ist die äussere Haut mit der Schleimhaut des Fistelganges verwachsen. — F. auris congenita: kleines Grübchen oberhalb des Tragus und vor der Helix, von dem aus ein feiner Canal einige mm parallel mit dem äusseren Gehörgange verläuft; Überrest der ersten Kiemenspalte. F. colli congenita: angeborene Fistel am Halse infolge unvollkommenen Verschlusses der dritten oder vierten Kiemenspalte; die äussere Öffnung liegt gew. seitlich am Halse, das innere Ende mündet in den Schlund, Kehlkopf oder die Luftröhre oder aber blind in deren Umgebung. F. urethro-cutanea penis = Hypospadie bezw. Epispadie. F. vesico-umbilicalis: entsteht, wenn der Verschluss des Urachus ausbleibt, und verläuft vom Blasenscheitel zum Nabel.

Fittig'sche Reaction. Darstellung von Homologen des Benzols durch Behandlung eines Gemisches von bromiertem Kohlenwasserstoff und Jodalkyl mit Natrium in aetherischer Lösung: $C_6H_5Br + CH_3J + 2Na = C_6H_5.CH_3 + NaJ + NaBr$.

Fitz. *Zool.* = Fitzinger, L. J. F. J.

Fitz'scher Bacillus. Bacillus, der in einer Glycerinlösung von bestimmter Zusammensetzung durch Gärung Aethylalkohol bildet. Syn. Glycerinaethylbacillus. *Bacillus Fitzianus.*

Fixe Bindegewebszellen [*fixus* fest, von *figo* anheften]. Die Zellen des Bindegewebes, die im Gegensatz zu den Wanderzellen unter normalen Verhältnissen an Ort und Stelle bleiben.

Fixe Idee. Eine vollständig und dauernd fixierte, inhaltlich falsche Vorstellung, die aus einem abgelaufenen, primären, krankhaften geistigen Process übrig geblieben ist. (Nach Mendel).

Fixieren. 1. *Ophthalm.* Das Auge auf einen Gegenstand scharf einstellen. 2. In der mikroskopischen Technik a) das möglichst schnelle Abtöten lebender Objecte (mit Überosmiumsäure, Sublimat, absolutem Alkohol etc.); also ein Verfahren, durch das eine rasche Erstarrung und dadurch eine grössere Festigkeit der kleinsten Teilchen erzielt wird, die erst eine Weiterbehandlung ermöglicht; b) die Befestigung von Bacterienmaterial etc. auf Deckgläschen zum Zwecke der Färbung; geschieht meist durch Erwärmen. 3. In der Photographie das Entfernen der lichtempfindlichen Substanzen von der photographischen Platte mit einer geeigneten Flüssigkeit (bes. unterschwefligsaurem Natrium), nachdem das Bild bereits entwickelt* ist.

Fixierpunkt = Blickpunkt.

Fixiersalz. Unterschwefligsaures Natrium. Cf. Fixieren (3).

Fizeau'sche Streifen = Newton'sche Ringe.

Fl. *Chem.* = Fluor.

Flachs s. Linum usitatissimum.

Flagellata. Geisselinfusorien*.

Flagellum [lat.]. Geissel. *Bot.* = Stolo.

Flanken. Gegend zwischen falschen Rippen und Hüftbein.

Flaschenelement. Galvanisches Element in flaschenförmigem Gefäss; speciell ein solches, bei dem zwei Platten Retortenkohle und eine Zinkplatte in Chromsäurelösung tauchen.

Flaschenzug. Combination von festen und beweglichen Rollen zum Heben von Lasten; früher auch zur Einrichtung verrenkter Glieder.

Flat-foot [engl. *flat* flach, *foot* Fuss]. Plattfuss.

Flatulenz [*flatus* Wind, von *flare* blasen, wehen]. Blähungen.

Flaumhaar s. Lanugo.

Flavedo [*flavus* gelb]. *Pharm.* Der äussere, gelbe Teil der Pomeranzen und Citronenschale (Cortex Aurantii u. Citri fructus).

Flechte. *Dermat.* Populäre Bezeichnung für verschiedenartige chronische Hautausschläge; cf. Lichen. Bläschen-F. = Herpes. Fressende F. = Lupus. Gürtel-F. = Herpes zoster. Knötchen-F. = Lichen. Nässende F. = Ekzem. Ring-F. = Herpes Iris. Rasier-F. oder scherende F. = Herpes tonsurans.

Flechten. *Bot.* Kryptogamische, zu den Thallophyten gehörige Gewächse, die aus symbiotisch lebenden Pilzen und Algen bestehen. Erstere bilden fadenförmige Zellen (Hyphen) und liefern den Algen organische Nährstoffe. Letztere bilden in den Hyphen eingelagerte, grüne, chlorophyllhaltige Zellen (Gonidien), welche die Pilze umgekehrt mit ihren, durch das Chlorophyll gebildeten, Assimilationsproducten versorgen. Cf. Lichenes.

Flechtenbitter s. Cetrarin.

Flechtengrind. Ekzem am behaarten Kopf und im Gesicht von Kindern.

Flechtensäuren. Eine Reihe von Säuren vom Typus der Orsellinsäure, die in Flechten vorkommen.

Flechtenstärke s. Lichenin.

Flecktyphus. Schwere, sehr ansteckende, gew. epidemisch bei ungünstigen socialen und hygienischen Verhältnissen auftretende Infectionskrankheit, die durch plötzlichen Beginn (Schüttelfrost), eigenartiges (zuweilen masernähnliches) Exanthem, das Neigung hat, haemorrhagisch (petechial) zu werden, hohes Fieber, das im Genesungsfalle gew. kritisch abfällt, und schwere Allgemeinerscheinungen gekennzeichnet ist. Während die Milz in der Regel stark angeschwollen ist, fehlen dagegen die für den Unterleibs-

typhus characteristischen Darmerscheinungen fast ausnahmslos. Syn. Fleckfieber, Petechial-, exanthematischer, Hunger-, Kriegs-, Schiffs-, irischer Typhus.

Fleisch. Die zur Nahrung verwandten Muskelbestände sowie die diesen ähnlich zusammengesetzten Weichteile von Tieren. Rotes F. liefern die erwachsenen Säugetiere, bes. die domesticierten Wiederkäuer; weisses F. die jungen Säugetiere (Kalb, Ferkel, Reh), die meisten Vögel und Fische (mit Ausnahme des Thunfisches); sog. schwarzes F. die meisten wild lebenden Säugetiere (Hirsch, Hase, Wildschwein etc.) sowie die Sumpfvögel (Wildente, Schnepfe etc.). (Nach Loebisch bei Eulenburg).

Fleischbasen. Physiologisch im Tierkörper vorkommende Basen*, z. B. Kreatin, Kreatinin, Xanthin, Sarcin, Carnin.

Fleisch|extract. Ein zu Sirupconsistenz eingedampfter, wässriger Auszug d. Fleisches. Cf. Liebig.

Fleischfressende Pflanzen. Eine grosse Zahl (über 400 Arten) höherer Pflanzen, die durch besondere Fangvorrichtungen befähigt sind, kleine niedere Tiere (bes. Arthropoden) festzuhalten und mittels eines — den tierischen Verdauungssäften analogen — Secretes zu verdauen und resorbieren. Nach neueren Forschungen (Tschutkin) soll indes das peptonisierende Ferment von Bacterien herstammen, die mit den f. Pfl. symbiotisch verbunden sind. Die meisten f. Pfl. können daneben auch anorganische Stoffe assimilieren, da sie chorophyllhaltige Blätter besitzen; doch sind sie vorzugsweise auf die Fleischnahrung angewiesen. Es gehören hierher z. B. Aldrovanda, Darlingtonia, Dionaea, Drosera, Nepenthes, Pinguicula, Sarracenia, Utricularia.

Fleischgeschwulst = Myom oder Sarkom.

Fleischhaut des Hodensacks. *Tunica dartos**.

Fleischm. *Zool.* = Fleischmann, F. L.

Fleischmehl. Aus getrocknetem und pulverisiertem ganzen, nicht extrahierten, Fleisch bestehendes Pulver.

Fleischmilchsäure = d-Aethylidenmilchsäure; in der Fleischflüssigkeit und daher auch z. B. im Liebig'schen Fleischextract.

Fleischmole = Blutmole.

Fleischnabel s. Sarkomphalos.

Fleischpepton. Künstlich peptonisiertes Fleisch.

Fleisch|solution. Der aus Fleisch durch Auspressen bezw. durch Kochen mit Salzsäure gewonnene Saft. Cf. Leube-Rosenthal.

Fleischwärzchen. 1. Die bei der Wundheilung entstehenden Granulationen. 2. Kleine, weiche Hautgeschwülste. Cf. Molluscum.

Fleischzucker = Inosit.

Fleischzwieback. Gebäck aus Weizenmehl, mit dem Fleischextract, getrocknetes Blut oder Fleischmehl gemischt und verbacken wird.

Flem. *Zool.* = Fleming, J.

Flemming'sche Flüssigkeit. Chrom-Osmium-Essigsäurelösung; dient zum Fixieren mikroskopischer Objecte, bes. von Kernteilungsfiguren.

Fleur. *Zool.* = Fleurian-Bellevue.

Flexibilitas cerea [lat.]. Wachsartige Biegsamkeit der Glieder. Cf. Katalepsie.

Flexion [*flecto* beugen]. Beugung. *Physiol.* Die durch die Flexoren* bewirkte Bewegung. *Gyn.* F. des Uterus: Abknickung des Uteruskörper gegen den Cervix. Je nachdem dies nach vorn, hinten oder den Seiten geschieht, unterscheidet man eine Ante-, Retro-, Latero-F. Dabei ist zu bemerken, dass der Uterus schon normalerweise etwas über seine vordere Fläche gebogen ist, sodass man also von einer pathologischen Anteflexion nur sprechen darf, wenn der Winkel zwischen Uteruskörper und Cervix abnorm verringert ist.

Flexor. Beuger, Beugemuskel. Die F-en nähern durch ihre Contraction den peripheren Teil dem Stamme des Körpers bezw. bei den Extremitäten das distale Glied dem proximalen.

Flexura [lat.]. Biegung; bes. von Teilen des Darmes gebraucht. F. hepatica = F. coli dextra. F. lienalis = F. coli sinistra. F. sigmoidea*: der letzte Sförmig gekrümmte Abschnitt des Colon auf der Fossa iliaca sinistra, der dann in den Mastdarm übergeht. Jetzt: Colon sigmoideum.

Flgge. *Bot.* = Flügge, J.

Flieder s. Sambucus.

Fliegen. 1. Die Ord. Diptera. 2. Die dazu gehörige Fam. Muscidae. -falle s. Dionaea. -pilz, -schwamm [da zur Tötung von Fliegen benutzt] s. Agaricus muscarius. -stein = Arsen.

Fliehkraft = Centrifugalkraft.

Flimmerepithel s. Flimmerzellen.

Flimmer|skotom. Entoptische Verdunklung des Gesichtsfeldes, die dadurch charakterisiert ist, dass zunächst in der Nähe des Fixierpunktes eine dunkle Stelle entsteht, die sich dann nach der Peripherie hin ausdehnt, wobei die äussere Grenze gewöhnlich als zickzackförmige, glänzende, sehr lebhaft flimmernde Linie erscheint. Gew. mit heftigen Kopfschmerzen, zuweilen auch mit anderen nervösen Erscheinungen verbunden. *Amaurosis partialis fugax* (Foerster). Cf. Teichopsie, Vauban'sches Festungsbild.

Flimmerzellen. Epithelzellen, die an ihrem freien Rande feine Flimmerhärchen tragen. Diese zeigen eine lebhafte Bewegung (Flimmerbewegung), und zwar gewöhnlich nach einer Richtung, sodass dadurch Fremdkörper (z. B. Schleim, das Ei in den Eileitern etc.) fortbewegt werden können.

Flintglas [engl. *flint* Feuerstein, Flintenstein]. Glas, welches Bleioxyd, zuweilen auch Borsäure enthält und ein starkes Lichtbrechungsvermögen besitzt. Cf. Crownglas.

Flk. *Bot.* = Flörke, H. G.

Floccilegium [*floccus* Flocke, *lego* lesen] = Crocidismus.

Flocculus [Dim. von *floccus*]. Ein kleiner Lappen der unteren Kleinhirnfläche, zu beiden Seiten der Medulla oblongata.

Flooding [engl. *flood* überschwemmen]. Starke Uterusblutung.

Flora [lat. Göttin der Blumen]. Die characteristische Pflanzenwelt einer Gegend. Cf. Fauna.

Flores [lat.]. Blumen, Blüten. *Chem.* u. *Pharm.* Bezeichnung für einige durch Sublimation erhaltene Substanzen wegen ihrer zarten Beschaffenheit. F. Benzoës: sublimiertes Benzoëharz. F. sulfuris: Schwefelblumen. F. Zinci = Zincum oxydatum crudum; ein weisses, zartes Pulver.

Florideae. Blut- oder Rottange; eine Ord. der Algae. Die rote Farbe ist durch Phykoerythrin bedingt.

Fluctuation [*fluctuo* wallen, Wellen werfen]. Schwappung; das Gefühl des Schwappens, das man beim Betasten einer abgeschlossenen Flüssigkeitsansammlung erhält. Am besten nimmt man die F. wahr, wenn man mit einem Finger einen leichten, kurzen Druck auf die betreffende Gegend ausübt und gleichzeitig mit einem Finger der anderen Hand in einer gewissen Entfernung davon, aber natürlich noch im Bereiche der Flüssigkeitsansammlung die dadurch entstehende wellenförmige Bewegung der ausweichenden Flüssigkeit auffängt.

Flüchtige Öle = aetherische Öle.

Flüchtiges Liniment s. Linimentum volatile.

Flüchtiges (Laugen-)Salz. Kohlensaures Ammoniak.

Flück. *Bot.* = Flückiger, F. A.

Flügelfell s. Pterygium.

Flueurs blanches [frz.] = Fluor albus.

Flugbrand s. Ustilago.

Fluid- [englisch flüssig]. Bezeichnet in Verbdg. verschiedene engl. Hohlmaasse; z. B. Fluiddram = Drachme, Fluidounce = Unze, Fluidscruple = Skrupel. Cf. Gallon.

Fluidextract. Eine dünnflüssige Extractform, von welcher 1 g (in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 1 ccm) einem Gramm der lufttrockenen, gepulverten Droge genau entspricht.

Fluidum [lat.]. Etwas Flüssiges, Fliessendes. Früher bezeichnete man z. B. als elektrische und magnetische Fluida die Substrate der elektrischen und magnetischen Kräfte, die man sich als Flüssigkeiten vorstellte.

Fluke [engl.]. Populäre Bezeichnung für Distoma hepaticum.

Fluor [lat. das Fliessen]. *Chem.* Ein zu den Halogenen gehöriges Element, Fl. Atomgew. 19, Wertigkeit 1. Hat seinen Namen daher, weil es im Flussspat* vorkommt. *Gyn.* = F. albus, weisser* Fluss.

Fluoratus. *Pharm.* Bezeichnung der fluorwasserstoffsauren Salze.

Fluoresceïn. Resorcin-phtaleïn, $C_{20}H_{12}O_5 + H_2O$; Stammsubstanz der Eosine. Bildet ein gelbrotes bis dunkelrotes Krystallpulver, das sich in Alkalien mit roter Farbe und prachtvoller grüner Fluorescenz löst.

Fluorescenz [da zuerst beim Flussspat (Fluorcalcium) von Brewster entdeckt]. *Phys.* Eigenschaft gewisser Körper unter dem Einfluss von heller Bestrahlung, solange diese anhält, selbstleuchtend zu werden und hierbei ein Licht auszusenden, dessen Farbe von der des auffallenden Lichtes und von der Eigenfarbe des Körpers verschieden ist. Cf. Phosphorescenz, Stokes'sche Regel.

Fluorescenzschirm. Schwarzer Karton, der mit einer ziemlich dicken Schicht von feingepulvertem Baryumplatincyanür auf der einen Seite bestrichen ist. Lässt man nun von der anderen Seite her Roentgenstrahlen darauf fallen, so fluoresciert der Schirm weisslich mit einem Strich ins Grüne und zeigt von zwischengehaltenen Gegenständen entsprechende Schattenbilder.

Fluoride. *Chem.* Salze der Fluorwasserstoffsäure.

Fluoroform [nach Analogie von *Chloroform*]. $CHFl_3$.

Fluorol [willk.]. Natrium fluoratum.

Fluoro|skopie [wegen des hierzu benutzten *Fluorescenzschirmes*] = Radioskopie.

Fluorwasserstoffsäure. HFl.

Flusssäure = Fluorwasserstoffsäure.

Flussspat [*Fluss* heissen Substanzen, durch deren Zusatz das Schmelzen gewisser Metalle befördert wird]. Fluorcalcium $CaFl_2$.

Fluxion [*fluxio* das Fliessen] = Congestion.

Flux [frz., engl., von lat. *fluxus*]. Entleerung. F. de sang bezw. bloody f.: Ruhr.

Fluxus, *us* [lat.]. Fluss, vermehrte Absonderung. F. capillorum (Celsus) = Alopecia. F. coeliacus = Diarrhoea chylosa. F. salinus: Salzfluss. F. sebaceus = Seborrhoea.

Focale Beleuchtung [*Focus**]. *Ophthalm.* Seitliche Beleuchtung des Auges, die so ausgeführt wird, dass man das Licht einer Flamme mit Hilfe einer starken Convexlinse auf die zu untersuchende Stelle (bes. Hornhaut, Iris, vordere Linsenfläche) concentriert.

Focus [lat. Feuerstätte, Herd, von *foveo* wärmen]. *Phys.* Brennpunkt. -differenz heisst in der Mikrophotographie „die Differenz zwischen dem F. der physiologisch (auf unser Auge) wirksamen und dem F. der chemisch (auf die photographische Platte) wirksamen Strahlen" (C. Günther). -röhren: Roentgenröhren mit einer hohlspiegelartigen Kathode, in deren Brennpunkte die Antikathode* angebracht ist.

Foecundatio s. Fecundatio.

Foeniculum officinale [Dim. von *foenum* Heu, wegen der schmalen Blattfetzen]. Gemeiner Fenchel, Fam. Umbelliferae. Syn. Anethum foeniculum.

Foenum graecum. *Pharm.* = Trigonella Foenum graecum. Syn. Foenu-graecum.

Foerst. *Zool.* = Foerster, A.

Foetor [lat.]. Der üble Geruch. F. ex ore: der üble Geruch aus dem Munde. Adj. foetidus stinkend.

Foetus, *us* [von *foveo* wärmen oder vom altlat. *feo* (φύω) erzeugen; dann besser „Fetus"]. (Leibes-)Frucht; das sich im Mutterleibe entwickelnde Wesen von dem Zeitpunkte an, wo es in der Amnionhöhle frei beweglich ist. Cf. Embryo. F. papyraceus: nach dem Absterben vertrockneter und (meist durch einen Zwillingsfoetus) zu einer pergamentartigen Masse plattgedrückter F. F. sanguinolentus (E. Martin): abgestorbener F., bei dem es zu einer blutig-serösen Imbibition der einzelnen Teile gekommen ist. Es handelt sich hier also um eine Maceration*, nicht um Fäulnis, sodass der hierfür zuweilen gebrauchte Ausdruck „totfauler F." nicht richtig ist. Cf Inclusio foetalis.

Folia [lat.]. Blätter. F. argentea, Blattsilber; zum Überziehen von Pillen.

Folianus processus [nach dem it. Anatomen Folianus oder Folli]. *Anat.* Der lange Fortsatz des Hammers.

Folie [frz. von lat. *follis* lederner Sack, Blasebalg, auch Windbeutel]. Das Irresein. F. à deux: induciertes Irresein, Irresein durch geistige Ansteckung. F. à double forme. F. alterne: circuläres Irresein. F. avec conscience = compulsives* Irresein. F. commune: acute Manie bezw. Monomanie. F. du doute: Zweifelsucht. F. musculaire: krankhafte Muskelunruhe bei Chorea. F. raisonnante [frz. *raisonner* vernünftig reden]: vernünftelndes Irresein; Symptom bei gewissen Geistesstörungen, das darin besteht, dass die betreffenden Kranken unsinnige Handlungen begehen, dieselben aber anscheinend logisch zu begründen und rechtfertigen wissen. Syn. F. des actes, F. instinctive.

Folium cacuminis*. *Anat.* Wipfelblatt; der Teil des Monticulus des Kleinhirns, der die beiden Lobuli semilunares superiores der beiden Hemisphaeren verbindet. Syn. Cacumen.

Folliculär [*Folliculus**]. Follikelartig, Follikel* betreffend. Cf. Enteritis.

Follicul|itis. Entzündung der Haarbälge bezw. Talgdrüsen der Haut. Hierzu gehört z. B. die Acne disseminata, sowie die nicht parasitäre Sykosis; letztere heisst daher auch F. barbae.

Folliculus [Dim von *follis* jeder aus Leder oder Haut bereitete sackförmige Behälter]. *Anat.* Follikel. *Bot.* Balgfrucht*, Balgkapsel. F. dentis: Zahnsäckchen. F. pili: Haarbalg.

Follikel. *Anat.* 1. Einfache schlauchförmige Drüsen, bes. der Haut. 2. Haarbälge. 3. Graaf'sche F. Ausserdem bezeichnet man damit 4. (nicht ganz correct) umschriebene, knötchenförmige Anhäufungen von Lymphzellen in Schleimhäuten, bes. im Darm und in der Conjunctiva.

Fomentationes [lat. von *foveo* wärmen]. Bähungen.

Fomentum. Die wirksame Flüssigkeit, mit der zu Bähungen benutzte Compressen getränkt werden.

Fons pulsatilis = Fontanelle (2).

Fontana. F-sche Bänderung: Querstreifung an frischen Nerven, die durch die wellenförmige Anordnung der Nervenfasern bedingt ist. Letztere ist wieder eine Folge davon, dass die Nervenfasern etwas länger sind als das adventitielle Bindegewebe. F-sche Räume: Lymphräume zwischen den Maschen des Lig. pectinatum iridis, die mit der vorderen Augenkammer in Verbdg. stehen.

Fontanelle [it. *fontanella*, vom lat. *fonticulus**]. 1. Ein nach absichtlicher Durchtrennung oder Zerstörung der äusseren Decke (durch Glüheisen, Moxen, Zugpflaster etc.) künstlich hervorgerufenes und durch Einlegen von Fremdkörpern („Fontanellerbsen" etc.) oder durch Anwendung reizender Salben und Pulver unterhaltenes Geschwür, das früher als ableitendes Mittel (als „Abzugsquelle" für schädliche Stoffe; daher der Name) angewendet wurde. Da die früheren Chirurgen diese Procedur oft an der Stelle ausführten, wo die Pfeilnaht an die Stirnnaht stösst, bezeichnete man damit auch 2. die Knochenlücke der Neugeborenen an dieser Stelle, zumal man die daselbst häufigen Borkenbildungen für eine durch die F. ausgeschiedene und eingetrocknete Hirnfeuchtigkeit hielt, deren Quelle [*fons*] also die F. ist. (Nach Hyrtl). Ausser dieser grossen oder Stirn-F., die also zwischen Stirnbein und Scheitelbeinen liegt, giebt es noch eine sog. kleine oder Hinterhaupt-F., zwischen Scheitelbeinen und Hinterhauptbein, und vier Seitenfontanellen, von denen die beiden vorderen, sog. Keilbein-F., zwischen Stirnbein, Scheitelbein und grossem Keilbeinflügel, die beiden hinteren, sog. Warzen-F., zwischen Warzenteil des Schläfenbeins, Scheitelbein u. Hinterhauptsschuppe liegen.

Fonticulus [Dim. von *fons* Quelle]. Fontanelle.

For. *Zool.* = Forel, F. A.

Foramen [lat.]. Loch. F. coecum: ein Emissarium Santorini am unteren Ende der Crista frontalis interna. F. magnum: grosses Hinterhauptloch; Loch im Basilarteile des Hinterhauptbeines, durch das die Medulla oblongata, die Aa. vertebrales, Aa. spinales anteriores und posteriores, sowie die beiden Accessorii Willisii hindurchtreten. F. ovale: foetale Öffnung in der Vorhofsscheidewand des Herzens, durch die das Blut aus dem rechten in den linken Vorhof direct überfliesst. Zuweilen bleibt es auch nach der Geburt offen.

Foraminifera [*fero* tragen]. Eine Unterord. der Rhizopoda, deren Schalen zahlreiche, den Pseudopodien zum Durchtritt dienende Poren besitzen.

Forb. *Zool.* = Forbes, E.

Forceps [lat. von *formus* (θερμός) heiss und *capio* fassen, also eig. Instrument zum Fassen heisser Gegenstände]. Zange, bes. Geburtszange. F. crenata: Kornzange. *Anat.* F. maior und minor: die (in ihrer Gesamtheit ungefähr zangenähnlichen) Faserzüge, die vom Balkenwulst nach hinten

in den Hinterhauptlappen des Gehirns bezw. vom Balkenknie nach vorn in den Stirnlappen ausstrahlen.

Forcipressur [*premo* drücken]. Verschluss blutender Gefässe durch zangen- oder scherenartige Instrumente; entweder zur definitiven Blutstillung oder mit folgender Gefässunterbindung.

Forensische Medizin [*forum* Marktplatz, Gerichtsstätte]. Gerichtliche Medizin.

Forficula auricularia [*forficula* Dim. von *forfex* Schere, weil er am Hinterleibe eine kleine Kneifzange besitzt]. Ohrwurm, Ord. Orthoptera. Die Ansicht, dass er im Ohre Schaden anrichtet, ist unrichtig.

Formaldehyd [*Acidum formicicum* Ameisensäure]. Ameisensäurealdehyd, Methylaldehyd; H.COH.

Formalin. 40% wässrige Lösung von Formaldehyd.

Formamid. $H.CO(NH_2)$. Syn. Ameisensäureamid.

Formanilid = Phenylformamid; $C_6H_5.CO(NH_2)$.

Formatio reticularis. *Anat.* Bezeichnung für maschenförmig angeordnete nervöse Elemente; z. B. in der Varolsbrücke.

Formativ [*formo* bilden] heisst diejenige Thätigkeit von Zellen, durch die neue Zellen bezw. Gewebsbestandteile gebildet werden.

Formel [*formula*]. *Chem.* Symbolische Darstellung der chemischen Zusammensetzung eines Körpers. Eine empirische F. giebt nur die Art der Elemente und ihre Menge an; für Alkohol lautet sie z. B. C_2H_6O. Eine Constitutions-F. giebt dagegen Aufschluss über die Constitution* des betreffenden Körpers. Eine ausführliche Constitutions-F. heisst auch Structur-F.; z. B. für Alkohol $CH_3.CH_2(OH)$ bezw.

Eine abgekürzte Constitutions-F. heisst auch rationelle F.; z. B. für Alkohol $C_2H_5.OH$.

Formelemente. Die einfachsten, eine bestimmte Form zeigenden Bestandteile von Geweben und Zellen.

Formica [lat.]. Ameise, Fam. Formicidae, Ord. Hymenoptera. F. rufa [lat. rot]: rote Ameise, Waldameise.

Formicatio. Das Ameisenlaufen, Kribbeln; eine Paraesthesie, bei der das Gefühl besteht, als kröchen Ameisen über die Haut.

Formicicus. *Pharm.* Zur Ameisensäure, Acidum formicicum, gehörig.

Formin [willk.] = Urotropin.

-form(is) [*forma* Form, durch Umstellung von *μορφή* entstanden]. Endung zur Bezeichnung der Ähnlichkeit.

Formol = Formalin.

Formose. Ein von Loew durch Behandlung von Formaldehyd mit Kalkmilch hergestelltes Gemenge verschiedener Zuckerarten, das u. a. α-Acrose enthält.

Formulae [Dim. von *forma* Gestalt, Schema, Verordnung]. *Pharm.* Arzneiverordnungen. F. officinales: in der Pharmakopoe enthaltene und mit bestimmtem Namen bezeichnete Zusammenstellungen von Arzneimitteln, z. B. Pulvis Liquiritiae compositus. Im Gegensatz hierzu stehen die F. magistrales*, bei denen der Arzt nach eigenem Ermessen die Zusammensetzung und Form der Arznei bestimmt. Doch versteht man hierunter auch gewisse conventionelle Arzneivorschriften, deren Zusammensetzung und Name ebenfalls (wenn auch nicht in der Pharmakopoe) festgelegt sind; z. B. die F. magistrales berolinenses für die Berliner Kassen u. Armenpraxis.

Formylgruppe. Das Radical der Ameisensäure, H.CO. Formylsäure = Ameisensäure.

Fornix [lat.]. Gewölbe. F. cranii: Schädelgewölbe, Schädeldach. F. cerebri: zwei bogenförmig von vorn nach hinten ziehende Streifen markhaltiger Substanz an der unteren Fläche des Hirnbalkens, die vorn und hinten divergieren (Crura fornicis), in der Mitte dicht aneinander liegen (Corpus fornicis). Der F. bildet die Decke des III. Ventrikels, von dem er nur durch die Tela chorioidea sup. getrennt ist. F. conjunctivae: die Tasche, welche die Bindehaut beim Übergange von dem Augapfel zu den Augenlidern bildet.

Forsk. *Bot.* = Forskål, P.

Forst. *Bot. Zool.* = Forster, G.

Fortoin [willk.]. Methylendicotoin; adstringierendes und antiparasitäres Mittel.

Fossa [lat., von *fodio* graben]. Grube, Vertiefung. Cf. Fovea. Dim. Fossula.

Fossilien. Die versteinerten Reste ausgestorbener Pflanzen und Tiere.

Fossilin = Vaselin.

Fothergill'scher Gesichtsschmerz. Neuralgie des Trigeminus.

Foucault's Pendelversuch. Nachweis der Erdrotation durch die (scheinbare) Drehung der Schwingungsebene eines sehr langen und sehr frei beweglich aufgehängten Pendels.

Foudroyant [frz.]. Blitzartig; ausserordentlich schnell verlaufend.

Fourcr. *Zool.* = Fourcroy, A. F. de.

Fovea [lat.]. Kleine Grube, Grübchen. F. centralis retinae: kleine Vertiefung in der Mitte des gelben Fleckes; Stelle des schärfsten Sehens. F. ovalis: kleine Vertiefung im oberflächlichen Blatt der Fascia lata dicht unterhalb des Poupart'schen Bandes, die von der Fascia cribrosa und Lymphdrüsen bedeckt und ausgefüllt wird; untere Öffnung des Schenkelcanals. Syn. Fossa ovalis.

Fovilla [von *foveo* nähren; nach Littré von *favilla* feiner Staub]. *Bot.* Der Inhalt der Pollenkörner.

Foville'scher Strang = Kleinhirnseitenstrangbahn.

Fowler'sche Lösung. Lösung von arsenigsaurem Kalium und Lavendelspiritus; enthält 1% arsenige Säure. *Liquor Kalii arsenicosi* s. *Solutio arsenicalis Fowleri.*

Fr. *Bot.* = Fries, E.M. *Zool* = Fries, B.F.

Fractur [*frango* brechen]. Bruch, bes. von Knochen und Knorpeln.

Fränkel'scher Diplococcus = Diplococcus* pneumoniae.

Fragaria vesca [*fragro* stark riechen, *vescus* klein]. Gemeine Walderdbeere, Fam. Dryadaceae.

Fragilitas [lat.]. Zerbrechlichkeit, bes. von Knochen.

Fragmentation [*fragmentum* Bruchstück]. F. des Myocardium: Zersplitterung des Herzmuskels; eine eigentümliche Querspaltung der einzelnen Muskelfasern bezw. Muskelzellen, nach v. Recklinghausen der Ausdruck einer übermässigen Reizung und perversen Contraction. F. des Zellkerns = directe Kernteilung.

Fragrans [*fragro* riechen]. Riechend, duftend.

Fraisen [ahd. *fraisa* Furcht, Schrecken]. Volkstümliche Bezeichnung für sehr verschiedene Krankheiten. 1. Jede Schrecken erregende, plötzliche, convulsivische, eklamptische, apoplektische, epileptische Krankheit, bes. bei Kindern. Seltener 2. die unverdauten grünlichen Stuhlentleerungen als vermeintliche Ursache der Eklampsia infantum symptomatica. 3. Gewisse Hautausschläge. (Nach Höfler).

Framboësia [frz. *framboise* Himbeere]. Himbeerwarzensucht, Erdbeerpocken. Bezeichnung für verschiedene warzige Auswüchse mit zerklüfteter Oberfläche bei Syphilis, Lupus etc. Gegenwärtig fast ausschliesslich für die F. tropica gebraucht, „eine in den Tropen endemisch vorkommende, contagiöse, chronische, allgemeine Infectionskrankheit, welche durch das Auftreten von himbeerähnlichen Papeln auf der Haut characterisiert ist und einige Ähnlichkeit mit Syphilis hat". (Scheube). Syn. Yaws, Pian.

Frangula [von *frango* brechen, da das Holz leicht bricht]. *Pharm.* = Rhamnus frangula. Enthält u. a. das Glucosid Frangulin, $C_{21}H_{20}O_{10}$, sowie Frangulasäure.

Franciscea uniflora [nach Franz II von Österreich]. Eine Pflanze der Fam. Solanaceae in Südamerika, die gegen Syphilis und Schlangengift angewandt wird.

Frankenia [nach dem schwedischen Botaniker Frankenius]. Eine kalifornische Pflanze, Fam. Frankeniaceae, Ord. Parietales; gegen Gonorrhoe und Dysenterie.

Franklinisation, Franklinotherapie [nach Benjamin Franklin]. *Med.* Therapeutische Anwendung der statischen Elektricität.

Franklin'sche Brillen: Brillengläser, die aus zwei verschieden geschliffenen Hälften bestehen, und somit sowohl das Sehen in die Ferne wie in das in die Nähe gestatten. F. Tafel: ein elektrischer Condensator, bestehend aus einer Glasplatte, die senkrecht auf einem Glasfuss steht und beiderseits bis in die Nähe des Randes mit Stanniol belegt ist.

Franzbranntwein [*franz-* Abk. f. französisch]. Aus Wein durch Destillation gewonnener Branntwein, der 50—60% Spiritus enthält. Syn. Cognac. *Pharm.* Verschiedene Mischungen von gleichem Spiritusgehalt; z. B. besteht der F. der Formulae magistrales berolinenses aus Tinctura aromatica 0,4, Spiritus Aetheris nitrosi 0,5, Tinctura Ratanhiae gtt. VI, Spiritus 100, Aqua destillata ad 200,0. *Spiritus vini gallici.*

Franzosenholz [da gegen die Franzosenkrankheit angewendet]. Guajakholz.

Franzosenkrankheit = Syphilis. F. der Rinder = Perlsucht.

Fras. *Bot.* = Fraser, J.

Frasera Walteri. Ein Strauch der Fam. Gentianaceae, dessen Wurzel in Nordamerika als Emeticum u. Catharticum angewandt wird.

v. Frauenf. *Zool.* = Frauenfeld, Ritter von.

Frauenkrankheiten. Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

Fraunhofer'sche Linien. Die zahlreichen dunklen Linien im Spectrum der Sonne, die dadurch entstehen, dass die von dem feurigen Sonnenkern ausgesandten Strahlen erst die sog. Photosphaere durchdringen müssen, wodurch eben ein Absorptionsspectrum* entsteht.

Fraxinus [lat., angeblich von φράξις Umzäunung, da die Eschen gute Palissaden liefern]. Esche, Fam. Oleaceae. *Pharm.* = F. excelsior, gemeine Esche, in deren Rinde das Glucosid Fraxin vorkommt. F. ornus [ὀρεινός auf Bergen (ὄρος) wachsend]: Mannaesche.

Freie Zellbildung. *Bot.* Entstehung von Tochterzellen innerhalb einer Mutterzelle, ohne dass deren Membran an ihrer Bildung beteiligt ist. Hierzu gehört z. B. die Entstehung der Schwärmsporen.

Freiwilliges Hinken. Frühere Bezeichnung für Coxitis, da die Kinder im ersten Stadium derselben anscheinend ohne Veranlassung, bes. nach längerem Gehen, hinken.

Frém. *Zool.* = Fréminville, Ch. P. de la Poix, Baron de.

Fremdbestäubung. *Bot.* Übertragung des Pollens einer Blüte auf die Narbe einer anderen. Gegensatz: Selbstbestäubung.

Fremdkörper. Feste Gebilde in den Geweben oder Hohlräumen des Körpers, die unter normalen Verhältnissen daselbst nicht vorkommen.

Frémissement [frz.]. Das Schwirren. F. cataire: Katzenschnurren; schwirrende Erschütterung des Brustkorbes, die bei gewissen Herzfehlern zu fühlen ist. F. hydatique: Hydatidenschwirren.

Fremitus, *us* [lat. von *fremo* summen, brummen]. Fühlbare, schwirrende Erschütterung des Brustkorbs bei vorhandenen Rasselgeräuschen (F. bronchialis), während des Sprechens (F. pectoralis oder Stimm-F.), bei der respiratorischen Verschiebung der mit Fibrinauflagerungen bedeckten Pleurablätter (F. pleuralis). — F. dentium: Zähneknirschen.

Frenulum [Dim. von *frenum* Zügel]. Bändchen; Bezeichnung verschiedener Haut-

und Schleimhautfalten, z. B. an der Zunge, Vorhaut, Clitoris etc.

Frequent s. Pulsus.

Fres(en). *Bot.* = Fresenius, J. B. G. W.

Fresnel's Spiegelversuch. Besteht darin, dass von einer Lichtquelle ausgehende Lichtstrahlen durch Reflexion an zwei miteinander einen sehr stumpfen Winkel bildenden Spiegeln zur Interferenz gebracht werden. Fängt man sie dann auf einem Schirm auf, so zeigen sich dunkle Streifen, wodurch eben der die Wellentheorie stützende Beweis geliefert ist, dass unter Umständen Licht + Licht Dunkelheit giebt.

Fretum Halleri [lat. (Meer-)Enge]. Verengte Stelle zwischen der foetalen Herzkammer und dem Bulbus arteriosus, an der sich später die Semilunarklappen anlegen.

Fricke'scher Verband. Einwicklung des Hodensacks mit Heftpflasterstreifen bei Hoden- und Nebenhodenentzündung.

Friction [*frictio*]. Reibung; speciell eine Methode der Massage, bei der die Haut mit den Fingern in den verschiedensten Richtungen gerieben wird.

Friedel-Crafts'sche Reaction. (Gustavson). Darstellung höherer aromatischer Kohlenwasserstoffe durch Einwirkung von Chlormethyl auf Benzol oder seine Homologen bei Gegenwart von Aluminiumchlorid. $C_6H_6 + CH_3Cl = C_6H_5.CH_3 + HCl$.

Friedländer's Bacillus. Ein von F. bei Pneumonie gefundener Bacillus, der jedoch nur selten bei derselben vorkommt und somit nicht als spec. Erreger derselben angesehen werden kann. Cf. Fränkel'scher Diplococcus.

Friedreich. F-sche Krankheit = hereditäre Ataxie*. F-scher Schallwechsel: geringe Erhöhung des tympanitischen Schalles über Lungencavernen und retrahiertem Lungengewebe bei tiefer Einatmung.

Friesel [ahd. *friosan* frieren]. 1. Jeder mit Fieberfrost einhergehende, acute, meist rote, seltener weisse, hirsekornähnliche, diffuse Hautausschlag, der mit Frostknötchen verglichen wird; hierbei kann es sich um Röteln, Hitzbläschen, Scharlach, Fleckfieber, selbst Masern handeln, da diese wohl vom Volke verwechselt werden können. 2. bes. Kindbettfriesel, Schweissfriesel und englischer Schweiss. *Febris miliaris, Miliaria alba et rubra.* 3. Schweissbläschen. *Sudamina.* (Nach Höfler).

Frigidité [frz. urspr. Kälte, von lat. *frigidus* kalt]. Schwäche, bes. Impotenz.

Frigotherapie [*frigus* Kälte]. Anwendung der Kälte zu Heilzwecken.

Frisson [frz.]. Fieberschauer.

Fritillaria [*fritillus* Würfelbecher, wegen der würfelartigen Flecke auf den Perigonblättern]. Schachblume. Fam. Liliaceae. F. imperialis: Kaiserkrone.

Fröhde's Reagens. Lösung von molybdänsaurem Natrium in conc. Schwefelsäure. Zum Nachweis von Alkaloiden.

Froel. *Bot. Zool.* = Froelich, J. A.

Froidure [frz.]. Erfrierung.

Frôlement [frz. *frôler*, Dim. von *frotter* reiben]. Weiches Reibegeräusch. Cf. Frottement.

Frommann'sche Streifen. Querbänderung, die der Achsencylinder markhaltiger Nervenfasern nach intensiver Behandlung mit Argentum nitricum zeigt.

Frondes [Plural von *frons, frondis* Laub]. *Pharm.* = Summitates.

Frondescentia. Belaubung.

Frons quadrata [*frons, frontis* Stirn]. Die hervorspringende, „viereckige" Stirn Rachitischer.

Frontalebenen. Alle durch den Körper gelegte Ebenen, die senkrecht auf der Medianebene stehen, zugleich aber auch der Körperachse parallel sind. Sie haben also dieselbe Richtung wie die Stirn.

Frontalis. Zur Stirn gehörig.

Froschgeschwulst s. Ranula.

Froschlaichpflaster s. Emplastrum Cerussae.

Froschlaichpilz s. Leukonostok.

Frostbeulen. Chronische, durch Kälte hervorgerufene Entzündungsprocesse, die sich in Form von blauroten Knoten, bes. an Fingern und Zehen, zeigen. *Perniones.*

Frost-bite [engl.] Erfrierung; auch Frostbeule.

Frottement [frz.]. Das Reiben; Reibegeräusch, das bei trockener Pleuritis und Pericarditis etc. zu hören, bisweilen auch zu fühlen ist. Cf. Frôlement.

Frucht. *Bot.* Der infolge der Befruchtung vergrösserte und veränderte Fruchtknoten in dem Zustande, wo er reifen Samen enthält. Cf. Scheinfrucht. *Gyn.* Foetus bezw. Embryo.

Fruchtabtreibung. *Gyn.* Criminelle Abort. Cf. Abtreiben.

Fruchtäther. Aromatisch, fruchtartig riechende Verbdg. eines Alkohols, bes. des Amylalkohols, mit gewissen Säuren (z. B. Baldrian-, Essig-, Propion-, Buttersäure etc.).

Fruchtblätter s. Carpella.

Fruchtblase *Gyn.* = Amnionsack.

Fruchtboden. Der unterste Teil der Blüte (Blütenboden) im Fruchtzustande.

Fruchtgehäuse. *Bot.* Die von der Wand des Fruchtknotens stammende Fruchthülle. Syn. Fruchthaut, *Pericarpium.*

Fruchthalter. *Gyn.* = Uterus.

Fruchthäute, -hüllen *Gyn.* = Eihäute.

Fruchtknoten. *Bot.* Der untere, verdickte Teil des Stempels, der die Samenknospen enthält. *Ovarium.*

Fruchtkörper. *Bot.* Der aus einem Geflecht von Hyphen bestehende Teil eines Pilzthallus, in dem oder an dessen Oberfläche Sporen entstehen. Cf. Mycelium, angiocarp, gymnocarp.

Fruchtkuchen. *Gyn.* = Mutterkuchen.

Fruchtsack. *Gyn.* Bezeichnung für die Hüllen, welche den in den Eihäuten liegenden Foetus bei Extrauterinschwangerschaft umgeben, also Tube und Eierstock, wozu gewöhnlich noch peritonitische Pseudomembranen kommen.

Fruchtwasser. *Gyn.* Die Flüssigkeit in der Amnionhöhle, die den Foetus direct umgiebt. Ausser diesem wahren F. kommt zuweilen noch falsches F. vor, das durch Verflüssigung des Schleimgewebes zwischen Amnion und Chorion entstent.

Fruchtzucker. *Chem.* = d-Fructose.

Fructification [*fructus**]. *Bot.* Fruchtbildung.

Fructosen. *Chem.* Hexosen mit Ketosencharacter: $CH_2.OH — (CH.OH)_3 — CO — CH_2.OH$. Man unterscheidet drei Modificationen: d-Fructose, Fruchtzucker oder Laevulose; findet sich fast stets neben d-Glucose im Safte süsser Früchte sowie im Honig und ist linksdrehend (obwohl genetisch z. d-Reihe gehörig). l-Fructose, die dazu gehörige l-Modification, die optisch entgegengesetzt, also rechtsdrehend ist. i-Fructose = α-Acrose. (Nach Bernthsen).

Fructus, *us* [lat.]. Frucht.

Frühgeburt. Unterbrechung der Schwangerschaft vor ihrem normalen Ende, jedoch bei bereits vorhandener Lebensfähigkeit der der Frucht, etwa zwischen 28. und 38. Woche. *Partus praematurus.* Cf. Fehlgeburt.

Frühjahrskatarrh. Eine Form der Augenbindehautentzündung, die mit Beginn der warmen Jahreszeit auftritt und Jahre hindurch zu recidivieren pflegt. Syn. Sommerkatarrh.

Frühlingskuren. Innere Anwendung frisch gepresster Pflanzensäfte im Frühling, also zu der Zeit, wo die betreffenden Pflanzen am saftreichsten sind.

Frugivora [*fruges* Früchte, *voro* fressen]. Fruchtfresser.

Frumentum [lat.]. Getreide.

Fruste [frz. von lat. *frustum* ein Stückchen]. Unvollkommen, unvollständig. Formes frustes: undeutlich ausgeprägte Krankheitsformen.

Frustrane Herzcontractionen [*frustra* vergeblich]. Herzcontractionen, denen keine Pulswelle entspricht.

Frutex [lat.]. Strauch. F. tartareus = Agnus scythicus.

Fucaceae [*Fucus**]. Echte Tange, Ord. Fucoideae.

Fuchsine [vom deutschen *Fuchs,* wegen der Farbe]. Salze des Rosanilin und Pararosanilin, bes. die salzsauren, salpetersauren und essigsauren. Metallisch grüne Krystalle, die prachtvolle rote Lösungen geben und zu den basischen Anilinfarbstoffen mit kernfärbenden Eigenschaften gehören. Cf. Säurefuchsin.

Fuck. *Bot.* = Fuckel, L.

Fucoideae [*Fucus*]. Schwarz- oder Leder-Tange; eine Ord. der Algae. Sind durch Phaeophyll dunkelolivenbraun gefärbt.

Fucus [φῦκος Bezeichnung für alle vom Meere ausgeworfenen Pflanzen]. Blasen- oder See-Tange; Fam. Fucaceae. F. vesiculosus: gemeiner Blasentang; mit jodhaltiger Asche. Früher hiessen alle Meeresalgen F., so z. B. F. amylaceus = Gracilaria lichenoides. F. crispus = Chondrus crispus. F. helminthochortus [ἕλμινς Wurm, χόρτος Gras]: Wurmmoos*.

Fühler s. Antennen, Palpen.

Fühlhebel. *Phys.* Hebelartiges Instrument zur Wahrnehmung und Messung sehr geringer Bewegungen und Formveränderungen eines Körpers.

Führungslinie des Beckens s. Beckenführungslinie.

Fürnr. *Bot.* = Fürnrohr, A. E.

Fürst. *Zool.* = Fürstenberg, M. H.

Fuessl. *Zool.* = Fuessly, J. C.

Fugugift [japanisch]. Fischgift, das in den Gattungen Diodon, Triodon, Tetrodon der Fam. Gymnodonten (vulgär Igelfische, Stachelbäuche, Bläser genannt) vorkommt und bes. lähmungsartige Erscheinungen verursacht.

-fugus [*fugo* vertreiben]. Bedeutet in Verbdg. vertreibend, beseitigend; z. B. febrifugus fiebervertreibend.

Fulguration [frz., von lat. *fulgur* Wetterleuchten, Blitz]. Blitzschlag; Wirkung des Blitzes auf Menschen und Tiere.

Fuligo, *inis* [lat.]. Kienruss. *Pathol.* Der schwarzbraune, russartige, „fuliginöse" Belag der Zunge, Zähne, Lippen bei schwer fiebernden Kranken. F. splendens: Glanzruss; die im unteren Teile der Schornsteine abgesetzte schwarze Masse, die reich an empyreumatischen Bestandtheilen (Kreosot, Paraffin etc.) ist und früher therapeutisch verwertet wurde.

Fulminate [*fulmen* Blitz, Donner]. *Chem.* Salze der Knallsäure, Acidum fulminicum.

Fumaria [*fumus* Rauch, weil die Blätter einiger Arten wie angeräuchert aussehen]. Erdrauch, Fam. Fumariaceae, Ord. Rhoeadinae.

Fumarsäure [da u. a. in *Fumaria off.* vorkommend]. Eine ungesättigte zweibasische Säure; $C_2H_2(COOH)_2$.

Fumigatio [*fumigo* räuchern]. Räucherung; Entwicklung von Rauch oder Dampf durch Erhitzen bezw. anderweitige Behandlung gewisser Substanzen (Räucherspecies, Calomel, Salpeterpapier etc.) zu Inhalationen oder zur Zerstörung von schlechten Gerüchen und Krankheitsstoffen. F. Chlori: Chlorräucherung; hergestellt, indem man kleine Mengen Braunstein und Kochsalz mit verdünnter Schwefelsäure vermischt in offenen Schalen aufstellt.

Function [*fungor* verrichten]. Die für ein Organ bezw. Organsystem characteristische Thätigkeit.

Functionelle Anpassung. Nach W. Roux die Fähigkeit der meisten Organe durch verstärkte Ausübung ihrer Function sich in höherem Masse gestaltlich an dieselbe anzupassen, wie umgekehrt auch durch dauernde geringe Ausübung der Function in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt zu werden. Ausser der Bethätigung dieses Vermögens bezeichnet er auch die speciellen gestaltlichen Producte dieser Thätigkeit als functionelle Anpassungen.

Functionelle Diagnostik. (O. Rosenbach). Die Erkennung von Veränderungen der wesentlichen* Arbeitsleistung eines Organs aus den ersten Zeichen der veränderten ausserwesentlichen* Leistung, der veränderten Function.

Functionelle Klappenfehler. Klappenfehler, die nicht durch Erkrankung der Klappen selbst, sondern durch mangelhafte Function der für den Ventilmechanismus wichtigen Hilfsapparate bedingt sind. So entsteht z. B. eine functionelle Insufficienz, wenn die Papillarmuskeln an Contractionsfähigkeit eingebüsst haben etc.

Functionelle Krankheiten. Krankheiten, die nicht durch pathologisch-anatomisch nachweisbare Veränderungen characterisiert sind. O. Rosenbah definiert sie treffend als Krankheiten, bei denen die ausserwesentliche* Leistung, die Function, der betreffenden Organe verändert ist, ohne dass die wesentliche Leistung herabgesetzt ist. Cf. Regulationsstörung.

Funda [lat]. Schleuder, Schleuderbinde. Zu ihrer Herstellung wird eine Binde von den Enden aus bis auf ein Mittelstück von bestimmter Breite gespalten; letzteres kommt auf die Stelle der Wunde etc., worauf die vier Zipfel miteinander verknüpft werden, bei der F. maxillae, Kinnschleuder, z. B. die unteren Zipfel auf dem Scheitel, die oberen im Nacken.

Fundamentalpunkte [*fundamentum* Grund]. *Phys.* Bei Thermometern der Gefrier- und Siedepunkt des Wassers.

Fundus [lat.]. Grund, Boden. *Anat.* bes. von Hohlorganen gebraucht, also so viel wie Blindsack. F. oculi: Augenhintergrund. F. uteri: der oberste, gewölbte Teil des Uterus. F. vaginae: Scheidengewölbe. F. ventriculi: der nach links und oben ausgebuchtete, weiteste Teil des Magens.

Fungi [Plural von *Fungus**]. *Bot.* Pilze, Schwämme; eine Kl. der Cryptogamae cellulares.

Fungi|formis. Pilzförmig. Papillae fungiformes: pilz- oder keulenförmige Papillen der Zunge.

Fungin. Eine mit der Cellulose verwandte Substanz in der Zellmembran der Pilze, die sich jedoch mit Schwefelsäure und Jod nicht blau färbt.

Fungös. Schwammig; u. a. Bezeichnung für sehr weiche, stark wuchernde, leicht blutende und schlecht heilende Granulationen.

Fungo|ides. Pilzartig.

Fungus [lat.]. Pilz, Schwamm. In der älteren *Pharm.* bezeichnete man alle Pilze mit dem Gattungsnamen Fungus. F. chirurgorum, F. igniarius, F. stypticus = Agaricus chirurgorum. F. laricis = Agaricus albus. F. rosae s. Cynosbati [*κυνόσβατος* Hundsrose]: Rosenschwamm; die getrockneten Auswüchse, welche die Rosengallwespe, Cynips Rosae, auf Rosa canina erzeugt. *Pathol.* Ein pilzartig wucherndes bezw. pilzartig aussehendes Gewächs. F. articuli: Gliedschwamm; Syn. Tumor albus. F. benignus testiculi: der entzündete, mit Granulationen bedeckte Hoden, der bei Verletzungen oder geschwürigen Processen des Hodensacks durch die Lücke desselben zu Tage tritt. F. disease of India = Madurafuss; Syn. F. foot of India. F. durae matris: von der harten Hirnhaut ausgehende, gew. die Schädelknochen perforierende (sarkomatöse) Geschwulst. F. haematodes: Blutschwamm; Syn. Sarkoma teleangiektodes. F. medullaris: Markschwamm. F. umbilici: Nabelschwamm; kleine, weiche, mit Granulationen bedeckte Geschwulst am Nabel von Neugeborenen. F. vasculosus: Gefässschwamm; Syn. Angioma.

Funicul|itis. Entzündung des Funiculus spermaticus.

Funiculus [Dim. von *funis* Seil]. Strang. *Bot.* Nabelstrang. *Anat.* Bezeichnung verschiedener strangartiger Gebilde, u. a. der Rückenmarksstränge. F. cuneatus: Keilstrang, = Burdach'scher Strang. F. gracilis: zarter Strang, = Goll'scher Strang. F. solitarius: Solitärbündel. F. spermaticus: Samenstrang. F. teres: länglicher Wulst jederseits neben der Mitte der Rautengrube. F. umbilicalis: Nabelstrang.

Funkeninductor s. Ruhmkorff.

Funkensehen. Entoptische Wahrnehmung von Funken.

Funkentelegraphie = Telegraphie ohne Draht.

Furan = Furfuran.

Furchung. Die fortgesetzte Teilung der befruchteten Eizelle. Bei der totalen F. teilt sich die ganze Eizelle, bei der partiellen nur der Bildungsdotter. Erstere kann wieder aequal* oder inaequal*, letztere discoidal* oder superficiell* sein. Syn. Ei- oder Dotterfurchung. Cf. Morula.

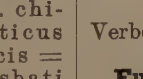
Furchungshöhle. Der mit Flüssigkeit erfüllte Hohlraum in der Morula bezw. Blastula.

Furchungskugeln,- zellen. Die aus dem Ei bei der Furchung entstehenden Teilzellen.

Furcula [Dim. von *furca* Gabel]. Gabelbein; ein bei Vögeln durch Verwachsung der beiden Schlüsselbeine entstandener Knochen.

Furfur [lat.]. Kleie, feine Hautabschuppung. Furfuraceus: kleienförmig.

Furfuran [*Furfur**, weil urspr. aus Kleie dargestellt]. Ein im Fichtenholzöl etc. vorkommender flüssiger Körper, der dem Pyrrol und Thiophen sehr ähnlich ist und mit ihnen zusammen zu den aromatischen Verbdg. überleitet.



Furfurol. Furanaldehyd, $C_5H_4O_2$; auch künstliches Ameisenöl genannt.

Furibund [*furibundus* rasend]. Tobsüchtig, tobsuchtartig.

Furol = Furfurol.

Furor [lat.]. Wut, Wutanfall, Raserei. F. uterinus = Nymphomanie.

Furunculosis. Ausgebreitete, meist aus constitutionellen Ursachen entstehende, Furunkelbildung.

Furunculus [entweder von *furo* rasen oder von *furvus* dunkelschwarz]. Furunkel, Blutschwär; eine umschriebene, acute, von Haarfollikeln, Talg- oder Schweissdrüsen ausgehende Entzündung der Haut und des Unterhautzellgewebes, welche zur Nekrose des in der Mitte der Stelle gelegenen Binde- und Drüsengewebes führt und mit Ausstossung des hierdurch entstandenen Pfropfes endigt. (Nach Bidder bei Villaret).

Fuscin [*fuscus* dunkelbraun]. Brauner Farbstoff in der Retina und Chorioidea.

Fusel(öl). Sammelname für schädliche Verunreinigungen des Branntweins. Insbesondere bezeichnet man damit die höheren Homologen des Aethylalkohols (namentlich Amylalkohol), die bei der geistigen Gärung mit diesem zusammen entstehen und durch unangenehmen Geruch und deletäre Wirkung ausgezeichnet sind.

Fusiformis [*fusus* Spindel]. Spindelförmig; bei Geschwülsten (Sarkomen) auch aus Spindelzellen bestehend.

Fusion [*fusio* das Schmelzen]. Verschmelzung, z. B. der mit jedem Auge einzeln gesehenen Bilder zu einem einheitlichen Ganzen.

Fuss|clonus. Beugt man bei gestrecktem Knie den Fuss des Patienten plötzlich dorsalwärts, so entstehen bei gewissen Rückenmarkskrankheiten clonische Zuckungen der Wadenmuskulatur und als Folge davon schnell aufeinander folgende Dorsal- und Plantarflexionen des Fusses. Gew. fasst man das Phaenomen als einen von der Achillessehne ausgehenden, gesteigerten Sehnenreflex auf. Cf. Achillessehnenreflex, Spinalepilepsie.

Fussgeburt. Geburt, bei der die Füsse zuerst geboren werden.

Fusslage. Kindslage*, bei der ein oder beide Füsse vorliegen. Im ersten Falle heisst die F. unvollkommen, im zweiten vollkommen.

Fussphaenomen = Fussclonus.

Fusswurzel. Der zwischen Fussgelenk und Mittelfuss liegende Teil des Fusses, der von sieben, miteinander gelenkig verbundenen Fusswurzelknochen gebildet wird. *Tarsus.*

Fusus [*fundo* giessen, schmelzen]. Geschmolzen.

Fw. *Bot.* = Flotow, J. v.

G.

G. *Bot.* = Gynaeceum oder dessen wichtigster Teil, der Fruchtknoten.

g. *Chem.* frz. = gauche, links. *Phys.* 1. = Gramm. 2. Die, fallenden Körpern durch die Erdanziehung erteilte, Beschleunigung.

γ. s. α.

Ga. *Chem.* = Gallium.

Gabelbein s. Furcula.

Gabunchokolade s. Dikabrot.

Gadinin [*Gadus**]. Ein ungiftiges, von Brieger aus faulendem Dorschfleisch erhaltenes Alkaloid; $C_7H_{17}NO_2$.

Gadolinit [nach dem schwedischen Chemiker Gadolin]. Ein Silikat, in dem einige seltene Erdmetalle (bes. Scandium, Ytterbium, Yttrium, Erbium, Terbium) vorkommen.

Gadolinium. Ein seltenes Erdmetall, das im Samarskit von Nordcarolina von Marignac entdeckt wurde. Gd. Atomgew. 156 (?).

Gaduol. Alkoholischer Auszug von Leberthran.

Gadus [*γάδος* eine unbekannte Fischart; von dem schwedischen Naturforscher Artedi wurde dieser Name für die Schellfische gewählt, die bis dahin Asellus und Mustela hiessen]. Schellfisch, Ord. Anacanthini. G. aeglefinus [das latinisierte frz. *églefin*, das wieder vom deutschen *Schellfisch* stammt]: der eigentliche Schellfisch. G. callarias [*χαλλαρίας*]: Dorsch. G. morrhua [mittellat. *moruta*]: Kabljau.

Gänsefuss s. Chenopodium, Patte d'oie, Pes anserinus.

Gänsehaut s. Cutis anserina.

Gaert. *Bot. Zool.* = Gaertner, J.

Gärung. Die durch Fermente eingeleitete Zerlegung stickstofffreier organischer Stoffe. Cf. Fermentation, Fäulnis, ferner alkoholische, faulige, geistige, Buttersäure-, Milchsäure-, Essigsäuregärung.

Gärungs|amylalkohol. $(CH_3)_2:CH.CH_2.CH_2.OH$. Syn. Isobutylcarbinol.

Gärungsbutylalkohol. $(CH_3)_2:CH.CH_2.OH$. Syn. Isobutylalkohol.

Gärungserreger = Fermente.

Gärungs|milchsäure = i-Aethylidenmilchsäure.

Gärungskölbchen. U-förmig gebogene, etwa 1 cm weite Glasröhre, deren einer ca. 10 cm langer verticaler Schenkel an seinem oberen Ende geschlossen ist, während der andere Schenkel in eine kleine, mit einer Öffnung versehene Kugel ausläuft. Füllt man das G. mit einer vergärbaren Nährflüssigkeit und impft dieselbe mit Gärungserregern, so sammeln sich die bei der Gärung ev. entstehenden Gase im geschlossenen Schenkel oben an. (Nach C. Günther). Cf. Gärungsprobe.

Gärungsprobe. Um Zucker in einer Flüssigkeit (z. B. Urin) nachzuweisen, füllt man diese, nachdem man ihr vorher etwas Hefebrei beigemischt hat, so in ein Gärungskölbchen*, dass der verticale Schenkel des-

selben bis oben damit gefüllt ist, sperrt sie durch etwas Quecksilber luftdicht ab und setzt den Apparat an einen (ca. 24°) warmen Ort. Ist Zucker vorhanden, so entwickelt sich infolge der eintretenden alkoholischen* Gärung Kohlensäure im geschlossenen Schenkel über der Flüssigkeit, die infolgedessen um ein bestimmtes Stück nach abwärts gedrängt wird.

Gaillard'sche Naht. Methode zur Heilung des Entropium, die darin besteht, dass man durch die Basis einer Hautfalte, die man etwa 1 cm von der äusseren Hälfte des unteren Augenlides entfernt bildet, zwei Nadeln durchsticht und die Fäden über eingereihte Perlen möglichst fest zuknüpft. Lässt man letztere einige Tage liegen, so entsteht eine subcutane Eiterung und Vernarbung, wodurch ein mechanischer Zug auf das Augenlid ausgeübt wird. (Nach Horstmann bei Villaret).

Gaim. *Zool.* = Gaimard, J. P.

Galactagoga [*γάλα* Gen. *γάλακτος* Milch, *ἄγω* führen, treiben] sc. remedia. Milchtreibende, die Milchabsonderung befördernde Mittel.

Galact|hidrosis. Milchschwitzen; frühere Bezeichnung für die auf „versetzte Milch" zurückgeführten Schweisse der Wöchnerinnen.

Galactin. 1. Ein peptonartiger Körper in der Milch. 2. Eine Gummiart im Samen verschiedener Leguminosen, aus der durch verdünnte Säuren Galactose entsteht.

Galacto|cele. 1. Milchbruch; eine Milch enthaltende Retentionscyste der Milchdrüse. 2. Frühere Bezeichnung (Vidal) für eine Hydrocele mit fettreichem, milchartigem Inhalte.

Galacto|meter = Cremometer.

Galactonsäure. Eine Hexonsäure, die durch vorsichtige Oxydation der Galactose entsteht.

Galactophorus [*φέρω* führen] = lactiferus.

Galactorrhoe [*ῥοή* das Fliessen]. Milchfluss; sehr reichliche Absonderung der Milchdrüse auch nach dem Absetzen des Kindes.

Galacto|stase. Milchstauung; pralle Füllung der Brustdrüse in den ersten Tagen nach der Geburt infolge reichlicher Milchbildung.

d-Galactose. Eine Hexose, die neben d-Glucose aus Milchzucker* durch verdünnte Säuren entsteht.

Galactozyme [*ζύμη* Sauerteig, Gärstoff] = Lac fermentans equitum s. Kumys.

Galacturie = Chylurie.

Galanga [vom arab. *cholandschan*]. *Pharm.* = Alpinia officinarum. G. maior = Alpinia galanga. Cf. Galgantwurzel.

Galbanum [*γαλβάνη* ein Pflanzenharz]. Mutterharz; der eingetrocknete Milchsaft persischer Ferulaarten (Ferula galbaniflua und rubricaulis). Früher als Emmenagogum, Räuchermittel etc. benutzt, jetzt nur zur Herstellung von Pillen und Pflastermassen.

Galea aponeurotica [*galea* Helm, Mütze]. Sehnenhaube; die dünne Aponeurose zwischen der behaarten Kopfhaut und dem Periost der Schädelknochen. Cf. Epicranius.

Galeanthropia [*γαλέη* Kätzchen, *ἄνθρωπος* Mensch]. Wahn, in eine Katze verwandelt zu sein. Cf. Zoanthropia.

Galeati [*Galea**]. Bezeichnung Charcot's für die mit Casque* neurasthénique Behafteten.

Galega officinalis [*γάλα* Milch, *ἄγω* treiben; oder aus *Herba gallica* verdorben]. Geiss- oder Ziegenraute, Fam. Papilionaceae. Früher als Diaphoreticum und Galactagogum angewandt.

Galen'sche [nach dem griech. Arzte Galenus] Anastomose: Verbindungszweig des N. laryngeus sup. zum N. laryngeus inf., der letzterem sensible Fasern zuführt. G. Praeparate: Pflanzenheilmittel; überhaupt die durch Zusammenmischen und Kochen hergestellten Arzneimittel, z. B. Pflaster, Salben, Decocte, Infuse etc. Cf. spagirisch. G. Vene: entsteht durch Vereinigung der rechten und linken V. cerebri interna und mündet in den Sinus rectus. *Vena magna Galeni.*

Galeopsis [*γαλῆ* Iltis, Wiesel, *ὄψις* Aussehen; also etwa Iltiskopf]. Hohlzahn, Hanfnessel, Fam. Labiatae. G. ochroleuca [*ochra* gelber Ocker, *λευκὸς* weiss]: früheres Lungenmittel.

Galgantwurzel [aus *Galanga**]. Wurzel von Alpinia officinarum und galanga.

Galilei. G-sches Fernrohr: ein Refractor, bei dem das durch die Objectivlinse entworfene Bild des Gegenstandes, bevor es wirklich zu Stande kommt, durch eine als Ocular dienende Concavlinse umgekehrt wird, sodass also die Gegenstände aufrecht erscheinen; hierzu gehört z. B. der Operngucker. Syn. holländisches Fernrohr. G-sches Princip = Trägheitsprincip. G-sche Zahl: Zahl, die den Fallraum in einer Sekunde angiebt, also $= \frac{g}{2}$.

Galipea officinalis [nach dem Indianerstamm der *Galipons* in Guayana]. Echter oder westindischer Angosturabaum, Fam. Diosmeae.

Galipot [frz.]. Harz von Pinus pinaster. Amerikanisches G.: Harz von Pinus strobus.

Galium [*γάλιον*, von *γάλα* Milch, da es Milch zum Gerinnen bringt wie Lab]. Labkraut, Fam. Cruciferae. G. mollugo [*mollis* weich] und G. luteum [lat. gelb]: früher gegen Nervenleiden, jetzt als Adstringentia angewandt.

Gallacetophenon. Trioxyacetophenon; $CH_3.CO.C_6H_2(OH)_3$. Ersatzmittel für Pyrogallol. Syn. Alizaringelb.

Gallae [lat.]. Galläpfel. Cf. Gallen.

Galläpfelgerbsäure = Tannin.

Gallal [willk.]. Basisch gallussaures Aluminium. Adstringens.

Gallanol [willk.]. Gallussäureanilid; Ersatzmittel für Chrysophansäure und Pyrogallol.

Gallate. *Chem.* Salze der Gallussäure.

Galle. Das Secret der Leber. *Bilis* s. *Fel.*

Gallen. Durch verschiedene Tiere (Insecten, Milben, Fadenwürmer, Rädertierchen

etc.) an Pflanzen erzeugte, meist tanninreiche, Auswüchse, welche die Eier und junge Brut der ersteren beherbergen. Speciell nennt man die von Gallwespen an Eichen erzeugten Auswüchse Galläpfel (Gallae). Die echten oder Aleppogallen (Gallae turcicae s. tinctoriae) entstehen durch Cynips gallae tinctoriae an Quercus infectoria und dienen u. a. zur Bereitung von Galläpfeltinctur. Die chinesischen G. werden durch Aphis chinensis an Rhus semialata erzeugt.

Gallenblase. Sackförmiges Organ am vorderen Teil der unteren Leberfläche, das als Reservoir für die überschüssig abgesonderte Galle dient.

Gallencapillaren. Die feinsten, im Lebergewebe selbst zwischen den einzelnen Leberzellen liegenden, Anfänge der Gallengänge.

Gallenfarbstoffe. Bilirubin und seine Umwandlungsproducte Bilifuscin, Biliprasin, Biliverdin, Urobilin, Choletelin etc. Cf. Gmelin. Rosenbach.

Gallenfett = Cholesterin.

Gallenfieber = perniciöses Schwarzwasserfieber.

Gallengänge. Die Ductus* biliferi, im weiteren Sinne auch Ductus hepaticus, cysticus, choledochus.

Gallensäuren. Beim Menschen bes. Glykochol- und Taurocholsäure. Cf. Pettenkofer.

Gallensteine. Concremente in den Gallenwegen.

Gallensteincolik. Colik durch Einklemmung von Gallensteinen (bes. im Ductus cysticus und choledochus).

Gallenwege. (Gallenblase +) Gallengänge (+ Gallencapillaren).

Gallert- -cyste, -krebs, -kropf s. Colloid.

Gallerte [aus *Gelatina** enstanden]. Eine Auflösung tierischer oder pflanzlicher Stoffe, die so weit eingekocht ist, dass sie beim Erkalten eine durchscheinende, sehr weiche, aber nicht zerfliessende, zitternd-elastische Masse bildet, die sich beim Erwärmen leicht verflüssigt. Tierische G. wird durch längeres Kochen aus leimgebenden* Stoffen erhalten, pflanzliche G. aus Algenschleim, Carragheen, Salep, Arow-root, Amylum, Fruchtstärke, pektinhaltigen Fruchtsäften etc. Syn. Gelatina, Gelée.

Gallertgewebe = Schleimgewebe. Cf. Colloid.

Gallertkapseln = Gelatinekapseln.

Gallertmoos. *Chondrus crispus.*

Gallicin [willk.]. Methylester der Gallussäure.

Gallicus. *Pharm.* Zur Gallussäure, Acidum gallicum gehörig.

Gallinacei [*gallina* Henne, Huhn]. Hühnervögel; eine Ord. der Aves.

Gallisieren [nach dem Chemiker Gall]. Verdünnung eines Weinmostes mit Wasser und Zusatz von Zucker, bis der Säure- bezw. Zuckergehalt eines Durchschnittsmostes der betreffenden Traubensorte erreicht ist, worauf die Gärung eingeleitet wird.

Gal(l)itzenstein [russisch] weisser = Zinkvitriol, blauer = Kupfervitriol.

Gallium. Ein von Lecoq de Boisbaudran 1875 in einer Zinkblende entdecktes Metall. Ga. Atomgew. 70. Wertigkeit III.

Gallobromol = Dibromgallussäure.

Gallon. Englisches Hohlmaass à 4 Quarts, à 2 Pints, à 4 Gills; = 4,5 Liter, = 160 Fluidounces.

Gall'sche Schädellehre s. Phrenologie.

Gallusgerbsäure [*Gallae*] = Tannin.

Gallussäure. Eine Trioxybenzoësäure, $C_6H_2(OH)_3.COOH$; in Galläpfeln, im Thee etc.

Gallwespe s. Cynips.

Galmei [cf. Cadmium; auch vom it. *gialla mina* gelbes Erz abgeleitet]. Edler G. = Zinkspat (kohlensaures Zink). Gewöhnlicher G.: Gemenge von kieselsaurem und kohlensaurem Zink.

Galoppierende Schwindsucht: Form der Schwindsucht, bei der die Zerstörung der Lungen rapide fortschreitet und bald zum Tode führt. G. Syphilis: bösartige Form der Syphilis, bei der rasch auffallend schwere (gummöse) Erscheinungen auftreten.

Galopprhythmus (Potain). Ein Rhythmus der Herztöne, der den Character eines Anapästs (⏑⏑—) besitzt, also ähnlich klingt wie der Hufschlag eines in der Ferne galoppierenden Pferdes. Es findet sich hier neben einem ganz normalem erstem und zweitem Tone ein pathologischer dritter, der meist dem systolischen ganz kurz vorangeht, unter Umständen aber auch durch eine längere Pause von ihm getrennt ist. Nach O. Rosenbach ist der G. oder vielmehr die ihm zu Grunde liegende Functionsstörung des Herzens als Ausdruck einer Allgemeinerkrankung anzusehen, bei der eine Abnormität des Stoffwechsels zu gleicher Zeit die Insufficienz des Herzens, des Gehirns und der Nieren verursacht.

Galvanisation. Anwendung des constanten galvanischen Stromes zu therapeutischen und diagnostischen Zwecken.

Galvanisch. Auf den Galvanismus bezüglich, auf ihm beruhend. G-scher Strom: der durch ein galvanisches Element* erzeugte Strom.

Galvanisieren s. Galvanisation.

Galvanisiertes Eisen = verzinktes Eisen. G. Silber: mit Schwefelsilber überzogenes Silber.

Galvanismus [von Luigi Galvani entdeckt, von Volta richtig erklärt]. Inbegriff aller in das Gebiet der Contactelektricität fallenden Erscheinungen.

Galvanochirurgie. Anwendung des Galvanismus in der Chirurgie.

Galvano|kaustik (Middeldorpf). Trennung und Zerstörung von Geweben mit Hilfe von Platindrähten, die durch einen hindurchgeleiteten galvanischen Strom glühend gemacht werden.

Galvanolyse = Elektrolyse.

Galvanomagnetische Wärme = Ettinghausen'sche Wärme.

Galvano|meter. Instrument, bei dem durch die Ablenkung einer Magnetnadel, die sich in der Mitte zahlreicher sie umkreisender Drahtwindungen befindet, das

Vorhandensein und die Stärke eines Stromes in letzteren nachgewiesen wird. Cf. Astatisch, Ampère's Regel, Dämpfung.

Galvano|plastik. Ausscheidung von Metallen aus wässrigen Lösungen ihrer Salze mit Hilfe des galvanischen Stromes. Speciell Herstellung von Metallabgüssen fester Gegenstände auf diesem Wege. Cf. Galvanostegie.

Galvanopunctur = Elektropunctur.

Galvano|skop. Einfaches Instrument zum Nachweis elektrischer Ströme durch Ablenkung einer Magnetnadel. Cf. Galvanometer.

Galvanostegie [*στέγω* bedecken]. Galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernickelung etc. mit Hilfe des galvanischen Stromes. Unterscheidet sich von der Galvanoplastik (im engeren Sinne) dadurch, dass es sich hier um rein metallische Oberflächen handelt, auf denen der galvanoplastische Niederschlag fest haftet.

Galvanotherapie. Anwendung des galvanischen Stromes zu Heilzwecken.

Galvanotropismus = Elektrotropismus.

Gamander [aus *Chamaedrys** verdorben] s. Teucrium.

Gambir [malayisch] s. Catechu.

Gameten [*γαμέτης* Gatte]. Die beiden Zellen, die sich bei der Conjugation und Copulation miteinander vereinigen. Cf. Zygoten.

Gammacismus [*γάμμα* der Buchstabe g]. Das Kehlstammeln, Dahlen; fehlerhafte Aussprache der Kehllaute g und k, wofür d und t gesagt wird.

Gamo|genesis [*γάμος* Ehe]. Elternzeugung, Fortpflanzung durch Begattung.

Gamo|manie. Krankhafte Sucht mit allen möglichen Frauen eine Ehe einzugehen.

Gamo|petalus = sympetalus.

Gamophyceae [*φῦκος* Meertang]. Eine Unterabteilung der Euthallophyta im System von Engler, welche die Algen umfasst.

Gamo|sepalus. Mit verwachsenen Kelchblättern.

Ganglien [Plural von *Ganglion**]. 1. „Überbeine"; kleine, mit gallertiger Masse prall gefüllte Cysten in unmittelbarer Nachbarschaft von Gelenken oder Sehnen, bes. am Hand- und Fussrücken. Früher bezeichnete man als arthrogene G. (Gelenk-G.) Hygrome der Gelenkschleimbeutel bezw. anomale Ausstülpungen der Gelenksynovialis, und als tendinogene G. (Sehnen-G.) Hygrome in herniösen Ausstülpungen des inneren Blattes von Sehnenscheiden. Neuerdings unterscheidet man jedoch nach den Untersuchungen von Falkson, Leddernose u. a. die G. scharf von den Hygromen, indem man sie als selbstständige Neubildungen auffasst, die im Inneren colloid degenerieren. 2. Nervenknoten; normale Anschwellungen im Verlaufe gewisser Nervenstränge, die aus Nervenzellen und -fasern bestehen. Cf. Lymph-, Spinal-, Grosshirnganglien. Als grosse G. bezeichnet man oft Thalamus opticus, Nucleus lentiformis und Nucleus caudatus, die alle 3 zu den Grosshirnganglien gehören.

Ganglienzellen. Nervenzellen. Sie finden sich nicht nur in den Ganglien, sondern auch in den Sinnesorganen, im Verlauf der Nerven und vor allem im Centralnervensystem. Je nach der Zahl der Fortsätze unterscheidet man apolare, unipolare, bipolare und multipolare G.

Ganglii|tis. Entzündung von Ganglienzellen.

Ganglio|formis. Ganglienartig, knötchenförmig.

Ganglii|oma. Lymphdrüsengeschwulst.

Ganglion [*γαγγλίον* knotenförmige Anschwellung an einem *νεῦρον*, womit urspr. sowohl Nerven wie Sehnen und Gelenkbänder bezeichnet wurden] s. Ganglien. G. auriculare = G. oticum. G. cervicale inferius, medium, supremum: 3 Ganglien am Halsteil des sympathischen Grenzstranges. G. ciliare: G. des I Trigeminusastes in der Augenhöhle zwischen Sehnerven und M. rectus externus. Dasselbe hängt durch je einen Nervenfaden mit dem Oculomotorius (Radix brevis s motoria), mit dem Nasociliaris (Radix longa s. sensitiva) und mit dem sympathischen Geflecht der A. ophthalmica (Radix media s. sympathica) zusammen. G. Cloqueti = G. incisivum. G. coccygeum: unpaares G., welches das Ende beider Grenzstränge des Sympathicus bildet. G. coeliacum: paariges G. im Plexus coeliacus des Sympathicus zu beiden Seiten des Ursprungs der A. coeliaca. G. geniculatum = Corpus geniculatum. G. geniculi: G. des Facialis an seiner knieförmigen Umbiegungsstelle im Fallopischen Canal. G. habenulae: kleiner grauer Kern am hinteren Ende der Habenula. G. impar = G. coccygeum. G. incisivum: nach Cloquet an der Verbindungsstelle beider Nn. nasopalatini Scarpae im Canalis incisivus gelegen; existiert jedoch nicht. G. intercaroticum = Glandula carotica*. G. intervertebrale = G. spinale*. G. jugulare Glossopharyngei = Ehrenritter'sches G. G. jugulare Vagi: G. des Vagus im Foramen jugulare. G. linguale = G. submaxillare. G. nasale = G. sphenopalatinum. G. nodosum: geflechtartiges G. des Vagus unterhalb des Foramen jugulare. G. ophthalmicum = G. ciliare. G. oticum [*οὖς* Gen. *ὠτός* Ohr]: G. an der medialen Seite des III. Trigeminusastes dicht unter dem Foramen ovale des Keilbeins. G. petrosum = Andersch'sches G. G. semilunare: 1. = G. Gasseri* 2. = G. coeliacum. G. solare = G. coeliacum. G. sphenomaxillare s. sphenopalatinum: G. des II. Trigeminusastes in der Fissura sphenomaxillaris. G. spirale: gangliöser Streifen im Verlauf des N. cochleae. G. submaxillare: liegt dem N. lingualis dort an, wo er den hinteren Rand des M. mylohyoideus erreicht. G. supramaxillare = Bochdalek'sches G. G. vestibulare: G. des Nervus vestibuli kurz vor seinem Eintritt in das Labyrinth.

Gangraen [*γάγγραινα* um sich fressendes Geschwür, von *γραίνω* s. *γράω* nagen]. Urspr. nur die aus acuter Entzündung hervorgegangene Brandform, bei der die abgestorbenen Teile noch heiss und schmerzhaft sind („heisser Brand"); dann Brand* überhaupt. G. emphysematosa: mit Entwicklung von gasförmigen Zersetzungsproducten; cf. Rauschbrand. G. nosocomialis: Hospitalbrand. G. senilis: Altersbrand; ein Mumificationsbrand, der infolge von Herzschwäche und Arteriosklerose an den Extremitäten, bes. an den Zehen, auftritt. G. septica = Putrescenz. G. symmetrica = Raynaud'sche Krankheit.

Ganoidei [*γάνος* Glanz]. Schmelzschupper; eine Ord. der Fische, die zum grössten Teil Ganoidschuppen besitzt.

Ganoidschuppen. Schuppen, die von einer dicken Lage Schmelzsubstanz überzogen sind, sodass sie perlmutterartig glänzen.

Garcinia [nach dem Botaniker Garcin]. Eine Gattung der Clusiaceae, die Gummigutti liefert.

Gargarisma [*γαργάρισμα*, von *γαργαρίζω* gurgeln]. Gurgelwasser. Syn. Collutorium.

Gargouillement [frz.]. Das Gurren. Plätschergeräusch, das durch Bewegung einer mit Luft vermischten Flüssigkeit im Innern einer Höhle entsteht; z. B. bei Diarrhoe im Darm, in Lungencavernen etc.

Garrod's Fadenprobe. Legt man einen feinen Faden in ein Schälchen mit Blutserum, das mit Essigsäure angesäuert ist, so entwickeln sich an ihm Krystalle von Harnsäure, falls solche im Blute vorhanden ist.

Garrot [frz. urspr. Stab]. Aderpresse.

Garrulitas vulvae* [lat. Schwatzhaftigkeit] Geräusch, das entsteht, wenn in die Scheide gedrungene Gase aus ihr wieder entweichen.

Gartner'sche Gänge. Zwei blind endigende Canälchen im breiten Mutterbande, seitlich vom Uterus, welche die verkümmerten Reste der Wolff'schen Gänge vorstellen.

Gas. Substanz in luftförmigem Zustande. Cf. Dampf, Dunst.

Gasbäder. Aufenthalt in einem mit Gas erfüllten Raume (gew. ein hölzerner Kasten mit Deckel, wobei der Kopf bezw. die obere Körperhälfte frei bleibt) zu therapeutischen Zwecken. Bes. werden Kohlensäure- und Schwefelwasserstoffbäder angewandt. Cf. Dunstbäder.

Gasdichte = Dampfdichte.

Gasketten. Von Grove construierte galvanische Elemente, deren elektromotorische Kraft durch Berührung von Metallen (meist Platin) mit Gasen (meist Sauerstoff und Wasserstoff) erzeugt wird.

Gaskohle. Die Kohle, die sich bei der Leuchtgasbereitung in den Retorten der Gasanstalten absetzt; guter Leiter für Elektricität.

Gaso|meter. Vorrichtung zur Ansammlung, Messung und bequemen Benutzung kleinerer oder grösserer Gasmengen. Besteht im wesentlichen aus einer unten offenen durch eine Flüssigkeit abgesperrten Glocke.

Gasometrie. Chemische (quantitative) Gasanalyse.

Gasser'sches Ganglion. Ganglion des Trigeminusstammes im Cavum Meckelii, von dem die 3 Äste desselben ausgehen.

Gaster [*γαστὴρ* Unterleib, Magen]. Syn. Ventriculus.

Gastero- s. Gastro-.

Gasterosteus aculeatus [*ὀστέον* Knochen, wegen der stachligen Flossen an der Bauchseite]. Stichling, Fam. Acanthopteri.

Gasthermometer. Thermometer, das auf der (sehr regelmässigen) Ausdehnung von Gasen durch die Wärme beruht.

Gastraea. Von E. Haeckel angenommenes, gastrulaartiges Urwesen, von dem alle Metazoen abstammen sollen. Cf. Gastrula.

Gastral|filamente. Fadenförmige Fortsätze an der Innenwand des Magens von Skyphomedusen, die den Mesenterialfilamenten der Anthozoen entsprechen.

Gastr|algie. Magenschmerz, Magenkrampf; neuralgischer Schmerz im Epigastrium. Syn. Cardialgie.

Gastralgokenosis [*κενὸς* leer] (Boas). Schmerzhafte Magenleere. Neurose, die darin besteht, dass bei leerem Magen heftige Schmerzen empfunden werden.

Gastr|ektasie. Magenerweiterung.

Gastr|ektomie. Resection eines Stückes vom Magen.

Gastricismus. Leichter acuter Magenkatarrh. Doch versteht man darunter auch ganz allgemein functionelle Störungen des Magens sowie damit zusammenhängende anderweitige Erkrankungen.

Gastricus. Zum Magen gehörig, darauf bezüglich.

Gastrisches Fieber. 1. Fieberhafter Magen- bezw. Magendarmkatarrh. 2. Abortivtyphus.

Gastr|itis. Magenentzündung, Magenkatarrh.

Gastr|adenitis. Entzündung der Magendrüsen.

Gastro|cele. Magenbruch; Hernie deren Inhalt ein Teil des Magens ist.

Gastrocnemius [*γαστὴρ τῆς κνήμης* Bauch der Wade]. Zweiköpfiger Wadenmuskel; ein zum Quadriceps surae gehöriger Muskel, der mit zwei Köpfen oberhalb der beiden Condylen des Femur entspringt und in die Achillessehne übergeht.

Gastrocolicus. Zum Magen und Colon gehörig.

Gastrodiaphanie. Magendurchleuchtung. Cf. Diaphanoskopie.

Gastroduodenalis. Zum Magen und Duodenum gehörig.

Gastr|odynie = Gastralgie.

Gastroelkosis = Gastrohelkosis.

Gastro|elytrotomie=Laparokolpotomie.

Gastro|enteritis. Magendarmentzündung, Magendarmkatarrh.

Gastroentero|pathie. Magendarmleiden.

Gastro|enterostomie. Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Magen und Darm bei Unwegsamkeit des Pylorus.

Gastroepiploicus. Zum Magen und Netz gehörig.

Gastrograph (Einhorn). Instrument zur Aufzeichnung der peristaltischen Magenbewegungen.

Gastro|helkosis. Magengeschwür.

Gastrohysteropexie, -rrhaphie, -synaphie [*πήγνυμι* befestigen, *ῥάπτω* nähen, *συνάπτω* zusammenflicken] = Hysteropexia abdominalis.

Gastrohysterotomie. Kaiserschnitt.

Gastrokrisen = gastrische Krisen*.

Gastrolith [*λίθος* Stein]. Magenstein; Concrementbildung im Magen.

Gastro|malacie. Magenerweichung infolge von Selbstverdauung des Magens; meist Leichenerscheinung. Cf. Autodigestion.

Gastromegalie [*μέγας* gross]. Abnorme Vergrösserung des Magens.

Gastromelus [*μέλος* Glied] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, die vorn am Rumpfe ein oder zwei überzählige Gliedmassen besitzt.

Gastro|mycetes. Bauchpilze; eine Fam. der Basidiomycetes.

Gastro|pathie. Magenleiden.

Gastropexis [*πῆξις* das Festmachen]. Annähung des Magens an die Bauchwand; zur Heilung von Gastroptose etc.

Gastrophilus [*φιλέω* lieben]. Name von Oestrusarten, deren Larven im Magen und Darm von Pferden und anderen Haustieren ihre Entwicklung durchmachen.

Gastroplegie [*πληγή* Schlag]. Magenlähmung.

Gastroplicatio [*plico* falten] = Gastrorrhaphie.

Gastropoda [*ποῦς* Fuss]. Bauchfüsser, Schnecken. Syn. Cephalophora.

Gastro|ptosis. Tiefstand des Magens. Cf. Enteroptose.

Gastropylor|ektomie. Pylorusresection.

Gastrorrhagie [*ῥήγνυμι* reissen]. Magenblutung.

Gastrorrhaphie [*ῥάπτω* nähen]. Magennaht; entweder als selbständige Operation, z. B. bei Magenruptur, oder als Nachoperation bei Gastrotomie. Auch Bauchnaht.

Gastrorrhexis [*ῥήγνυμι* reissen]. Magenruptur, Magenzerreissung. Zuweilen auch Magensaftfluss*.

Gastrorrhoe [*ῥέω* fliessen]. Magensaftfluss*.

Gastroschisis [*σχίζω* spalten]. Bauchspalte; angeborene Spaltbildung der vorderen Bauchwand.

Gastro|skopie. Endoskopie des Magens.

Gastro|spasmus. Magenkrampf.

Gastrostomie [*στόμα* Mund, Mündung] (Sédillot). Anlegung einer Magenfistel zur künstlichen Ernährung bei Verengerungen der Speiseröhre.

Gastrosucorrhoe [*sucus* Saft, *ῥέω* fliessen]. Magensaftfluss*.

Gastro|tomie. Magenschnitt; operative Eröffnung des Magens.

Gastrovascularraum [*vas* Gefäss]. Die Darmleibeshöhle der Coelenteraten. Ist der G. nicht nur ein einfacher Hohlraum, sondern gehen von ihm seitlich verästelte Canäle aus, welche die Nahrung nach der Peripherie des Körpers führen (und somit functionell die Gefässe ersetzen), so spricht man von Gastrovascularsystem.

Gastroxynsis [*ὀξύνω* sauer machen] (Rossbach). Anfallsweise auftretender Magensaftfluss*, bei dem gleichzeitig die Salzsäureausscheidung erheblich vermehrt ist, und heftige, mit dem Gefühl einer Anätzung der Magenschleimhaut einhergehende und mit reichlichem Erbrechen endigende Magenschmerzen sowie bohrende Kopfschmerzen bestehen.

Gastrozoa [*ζῷον* Tier]. Bauchtiere. Hierunter werden zuweilen die Protozoen, Coelenteraten, Würmer, Echinodermen und Mollusken zusammengefasst.

Gastrula [Dim. von *Gaster**]. Darmlarve; die aus der Blastula durch Einstülpung hervorgegangene Entwicklungsform. Dieselbe stellt einen Hohlkörper vor, dessen Höhle (Urdarm oder Darmleibeshöhle) von einer aus 2 Schichten (Ektoderm und Entoderm) bestehenden Wand bis auf eine kleine offen bleibende Stelle (Urmund) begrenzt wird. Die G. findet sich bei allen Metazoen, bei den höheren nur ganz vorübergehend, bei einigen niederen Tieren dagegen als frei lebende Larvenform. Cf. Gastraea.

Gastrulation. Der Übergang der Blastula in die Gastrula.

Gattine [it. *gattino* Kätzchen] = Pebrine.

Gattung. *Bot. Zool.* Vereinigung mehrerer verwandter Arten.

Gauchheil [*gauch* Gespenst, weil man solche durch die Pflanze vertreiben wollte] s. Anagallis.

Gaud. *Bot.* = Gaudin, J. F. G. Ph.

Gaudich. *Bot.* = Gaudichaud-Beaupré, Ch.

Gaultheria procumbens [nach dem Botaniker Gaulthier]. Theebeerenstrauch, Wintergrünstrauch, Fam. Ericaceae. Die Blätter werden als Thee gebraucht und liefern auch das Salicylsäure enthaltende Gaultheriaöl oder Wintergrünöl.

Gaumen. Die Decke der Mundhöhle. *Palatum.* Vorn ist der knöcherne harte G., gebildet von den Processus palatini der Oberkiefer und den Laminae horizontales der Gaumenbeine; hinten der aus verschiedenen Muskeln bestehende weiche G., der im Zäpfchen endigt.

Gaumenbein. Ein hinter dem Oberkiefer jeder Seite liegender Schädelknochen. *Os palatinum.*

Gaumenbögen. Zwei, Muskeln enthaltende, Schleimhautfalten, die jederseits vom hinteren Rande des Gaumensegels divergierend seitlich und dann abwärts ziehen. Der vordere G. heisst auch *Arcus glossopalatinus,* der hintere G. *Arcus pharyngopalatinus.*

Gaumenlähmung. Lähmung des Gaumensegels, wodurch der Schlingact gestört, die Sprache näselnd wird etc.;

u. a. bei Diphtherie, Bulbärparalyse, Facialislähmung.

Gaumensegel = weicher Gaumen. *Velum palatinum.*

Gavage [frz. *gaver* Geflügel mästen]. Mastkur.

Gay-Lussac'sches Gesetz. Alle Gase dehnen sich bei der Erwärmung gleichmässig aus, nämlich für jeden Grad Celsius um $^1/_{273}$ ihres Volumens bei 0°. Bei der Abkühlung ziehen sie sich um ebensoviel zusammen.

Ge. *Chem.* = Germanium.

Gebärmutter. Der Teil des weiblichen Geschlechtsapparates, in dem normalerweise die Entwicklung des befruchteten Eies erfolgt. *Uterus.*

Gebl. *Zool.* = Gebler, F. A.

Geburtshilfe. Im engeren Sinne die Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen geleistete Hilfe. Weit. der Zweig der Medizin, der sich mit der Physiologie, Pathologie und Therapie der Schwangerschaft, Geburt und des Wochenbettes befasst

Gefängnisknall. „Vorübergehende Aufregung mit blindem Zerstörungstrieb bei Gefangenen in Einzelhaft, dem transitorischen Irresein verwandt." (Dornblüth).

Gefässbündel. *Bot.* Strangförmig angeordnete Gewebe im Innern vieler Pflanzen, meist aus prosenchymatischen Zellen bestehend. Ein geschlossenes G. besteht nur aus dem Holzteil (Xylem) und Bastteil (Phloëm). Bei dem offenen G. liegt dazwischen noch eine Cambiumschicht. Man unterscheidet ferner collaterale G. (Xylem und Phloëm nebeneinander), concentrische G. (Xylem umgiebt Phloëm oder umgekehrt) und radiale G. (Xylem und Phloëm bilden radiär von der Strangmitte ausgehende, mit einander abwechselnde Bündel).

Gefässdrüsen s. Blutgefässdrüsen.

Gefässdurchschlingung. Von Stilling erfundene Methode der Blutstillung. Das isolierte Gefäss wird hierbei mit einem feinen Messer durchstochen und das Ende der Arterie durch den Schlitz mit einer Pincette durchgezogen. Veraltet.

Gefässe. *Anat.* Im weiteren Sinne alle röhrenförmigen Gebilde des Körpers, die eine Flüssigkeit enthalten; im engeren Sinne Blut-, Lymph- und Chylusgefässe. *Bot.* = Tracheen.

Gefässgeschwulst s. Angioma.

Gefässhaut s. Chorioidea.

Gefässmal s. Naevus vascularis.

Gefensterte Membranen. *Anat.* Elastische, von Löchern durchbrochene Häute.

Gefiedert heisst *Bot.* ein Blatt, wenn der verlängerte Blattstiel an seinen beiden gegenüberliegenden Seiten mit freien, in einer Ebene liegenden Blättchen besetzt ist.

Gefingert heisst *Bot.* ein handförmig zusammengesetztes Blatt, wenn an der Spitze des gemeinsamen Blattstieles 3—9 Blättchen stehen.

Geflecht s. Plexus.

Geflügelcholera s. Hühnercholera.

Gefrierpunkt. Temperatur, bei welcher der Übergang einer Flüssigkeit in den festen Aggregatzustand erfolgt.

Gefrierpunktserniedrigung s. Raoult'sches Gesetz.

Gefriersalz. Salpetersaures Ammoniak, da es, in Wasser gelöst, starke Kälte erzeugt.

Gegenb. *Zool.* = Gegenbaur, K.

Gegenfärbung = Contrastfärbung.

Gegenstoss s. Contrecoup.

Gehirn- s. auch Hirn-.

Gehirnbruch s. Encephalocele.

Gehirndruck. Symptomencomplex, der als Folge von Raumbeschränkung in der Schädelhöhle (durch Geschwülste, Blutungen, Oedeme, Schädelbrüche mit Depression der Knochenfragmente, etc.) eintritt und im wesentlichen auf die hierdurch entstehende Gehirnanaemie zurückzuführen ist. Die Symptome wechseln natürlich je nach der Schwere des Falls und dem vorzugsweise betroffenen Gehirnteile und setzen sich aus Reiz- und Lähmungserscheinungen zusammen; bes. characteristisch ist die sog. Stauungspapille. Manche Autoren, z. B. Adamkiewicz, bestreiten übrigens die Existenz eines sog. Gehirndrucks. *Compressio cerebri.*

Gehirnerschütterung s. Commotio cerebri.

Gehirnerweichung. Degeneration und Erweichung bezw. Verflüssigung der nervösen Elemente des Gehirns infolge von Entzündung oder aufgehobener Blutzufuhr (Folge von Endarteriitis, Thrombose, Embolieen etc.). Wird der Erweichungsherd durch ausgetretenes Blut rot bezw. durch dessen Zerfallproducte gelb gefärbt, so spricht man von roter und gelber G., tritt dagegen eine solche Verfärbung nicht bes. hervor, von weisser G. Die G. kann natürlich, je nach ihrem Sitze, die verschiedensten Symptome verursachen; oft findet sie sich bei Geisteskranken. Klinisch bezeichnet man mit G. auch die progressive Paralyse, obwohl hierbei gerade umgekehrt die Gewebsconsistenz meist pathologisch vermehrt ist.

Gehirnoedem. Vermehrung der in den Gewebslücken und Lymphräumen des Gehirns vorhandenen Flüssigkeit. Cf. Hydrocephalus.

Gehörbläschen s. Hörbläschen.

Gehörgang. Der äussere G. führt von der Ohrmuschel bis zum Trommelfell. Der innere G. ist ein Canal, der von der Spitze der Schläfenbeinpyramide zum inneren Ohre verläuft.

Gehörknöchelchen. Drei kleine, gelenkig miteinander verbundene Knöchelchen in der Paukenhöhle (Hammer, Amboss, Steigbügel), welche die Schallwellen vom Trommelfell zum Labyrinth leiten.

Gehverbände. Stützverbände an den unteren Gliedmassen, mit denen der Patient gehen kann.

Gein. *Zool.* = Geinitz, H. B.

Geisselinfusorien. Infusorien, die eine oder zwei Geisseln besitzen. *Flagellata* s. *Mastigophora.*

Geisseln. Peitschenschnurartige Zellfortsätze, die bes. zur Fortbewegung und zum Herbeistrudeln der Nahrung dienen.

Geisselzellen. Zellen mit einer oder mehreren Geisseln, z. B. Spermatozoen, Geisselinfusorien, Typhusbacillen etc.

Geissfuss. Instrument zum Herausheben von Zahnwurzeln.

Geissler'sche Röhren. *Phys.* Verschiedenartig geformte, mit sehr verdünnten Gasen gefüllte Glasröhren, in welche zwei Platinelektroden eingeschmolzen sind. Cf. Crookes'sche und Hittorf'sche Röhren.

Geistige Gärung = alkoholische Gärung.

Gekröse [*kros* oder *krös* hiess die gefaltete Halskrause, welche die Adligen, Prediger etc. früher trugen] = Mesenterium.

Gelanthum [willk. aus *Gelatine* und *Traganth*] (Unna). Ein durch Auflösen von Traganth und Gelatine in Wasser hergestellter, bei Hautkrankheiten angewandter Firnis, mit dessen Hilfe unlösliche Medicamente aufs feinste verteilt werden können.

Gelasini [*γελασῖνος* der Lacher; Beiname des Demokrit]. 1. Die Lachgrübchen. 2. Die oberen Schneidezähne, die beim Lachen sichtbar werden.

Gelatine [*gelo* gefrieren, gerinnen]. 1. = Gallerte*. Japanische G. = Agar-Agar. 2. Sehr reiner farb-, geruch- und geschmackloser Knochenleim.

Gelatinosus. Gallertartig, leimartig.

Gelber Fleck. Kleine rundliche oder ovale Stelle in der Netzhaut, etwa 4 mm lateralwärts von der Sehnervenpapille, die an der Leiche gelb, bei der Augenspiegeluntersuchung gew. dunkelbraunrot erscheint und in der Mitte die Fovea* ovalis besitzt.

Gelbes Fieber. „Eine vorzugsweise den warmen Ländern der westlichen Hemisphäre eigentümliche, acute Infectionskrankheit, welche klinisch durch einen typischen Fieberverlauf, grosse Prostration, das Auftreten von Ikterus und Albuminurie, sowie die Neigung zu Blutungen, und anatomisch durch eine acute parenchymatöse Degeneration der Leber und der Nieren und eine fettige Degeneration der Capillaren characterisiert ist.“ (Scheube).

Gelbsehen s. Xanthopsie.

Gelbsucht s. Ikterus.

Gelée = Gelatine (1); bes. eingedickter, gallertartiger Fruchtsaft.

Gelenkkörper, freie. *Pathol. Anat.* Reiskorn- bis haselnussgrosse, frei bewegliche Körper in Gelenkhöhlen, die, falls es nicht von aussen eingedrungene Fremdkörper sind, entstehen können: 1. durch Lossprengung normaler Knorpel- u. Knochenstücke, 2. durch Loslösung gewucherter (knorpliger, fibröser oder lipomatöser) Gelenkzotten, 3. aus Knorpel- und Knochenplatten, die sich in der Gelenkkapsel gebildet haben, 4. aus abgesprengten hyperplastischen Knorpelwucherungen, 5. aus nekrotischem Gewebe (Tuberculose), das sich von seiner Unterlage abstösst, 6. aus Fibrinniederschlägen nach Blutungen oder fibrinösen Entzündungen. (Nach Ziegler). Syn. *Corpora* libera*, Arthrolithen, Gelenkmäuse.

Gelenkkopf. Das verdickte, kugelartige, mit Knorpel überzogene Gelenkende mancher Knochen.

Gelenkmaus = freier Gelenkkörper*. *Mus articularis.*

Gelenkneuralgie = Brodie'sche Krankheit.

Gelenkrheumatismus. Acuter G.: eine wahrsch. durch Streptokokken bedingte fieberhafte Krankheit, deren Hauptsymptom eine acute, gew. mehrere Gelenke befallende Synovitis ist, die sich klinisch durch starke Anschwellung und Schmerzhaftigkeit der betreffenden Gelenke äussert und sehr häufig von Endocarditis und Pericarditis gefolgt ist. *Rheumatismus articulorum acutus* s. *Polyarthritis rheumatica acuta.* Chronischer G. s. Arthritis rheumatica chronica.

Gelenkschmiere s. Synovia.

Gelenkverödung = Arthrodese.

Gelenkzotten = Synovialzotten.

Gelidium [*gelo* gefrieren, gerinnen]. Gallerttang, Ord. Florideae. Liefert Agar-Agar.

Gelin. 1. Eine celluloseartige von Gelidium stammende Substanz, die in warmem Wasser aufquillt und beim Erkalten zu einer Gallerte erstarrt. 2. Frz. Bezeichnung für leimgebende* Substanz.

Gelose. Eine aus Agar-Agar, Gelidium etc. gewonnene Gummiart, $C_6H_{10}O_5$. Auch syn. für Agar-Agar.

Gelsemium [it. *gelsomino* Jasmin]. *Pharm.* = G. sempervirens s. nitidum, Carolinajasmin, Fam. Loganiaceae. In der Wurzel u. a. die giftigen Alkaloide Gelsemin und Gelseminin. — Gelsemismus, Vergiftung mit G.

Gemeingefühle. „Unangenehme oder angenehme Empfindungen in unseren mit Gefühl ausgestatteten Körperteilen, welche sich nicht auf äussere Objecte beziehen und die sich in ihrer Eigenartigkeit weder beschreiben noch vergleichen lassen.“ (Landois). Hierher gehört z. B. das Hunger-, Ekel-, Wollust-, Ermüdungsgefühl etc.

Gemelli [lat. Zwillinge]. Zwei den Obturator internus begleitende Muskeln (Gemellus superior und inferior). G. surae = Gastrocnemius.

Gemischte Isomerie*. I. bei Benzolderivaten, die dadurch bedingt ist, dass ein Element oder Radical das eine Mal in den Kern, das andere Mal in die Seitenkette eintritt.

Gemmen [*gemma* Edelstein, Knospe]. *Bot.* Brutknospen*. *Zool.* Kleine, rundliche, von fester Membran umgebene Gebilde, in welche bei ungünstigen Witterungsverhältnissen der Weichkörper der Süsswasserschwämme zerfällt; aus ihnen können wieder neue Schwämme entstehen.

Gemmipare Fortpflanzung [*pario* erzeugen] = Knospung.

Gemskugeln s. Aegagropilae.

-gen [von *γίγνομαι* werden oder *γεννάω* erzeugen]. Bedeutet in Verbdg. das Ent-

stehen, Abstammen, Hervorbringen, Verursachen.

Gena [lat.]. Wange.

Generatio [lat.]. Zeugung. G. aequivoca [lat. gleichlautend, zweideutig] s. automatica s. originaria s. spontanea: Urzeugung.

Generationswechsel. Regelmässiger Wechsel zwischen 2 oder mehreren Generationen mit verschiedener Fortpflanzung. Umfasst die Metagenese und Heterogonie.

Génésique [frz.]. Geschlechtlich, zu den Geschlechtsfunctionen gehörig.

Genesis [*γένεσις*]. Entstehung. Dasselbe bedeuten in Verbdg. -genese und -genie.

Gen(et)ica [*γενετικὸς* zum Geschlecht gehörig, bezw. *γεννητικὸς* zum Zeugen gehörig] sc. remedia. Sexualmittel; Mittel, welche auf die Geschlechtsorgane wirken. Hierzu gehören die Aphrodisiaca, Anaphrodisiaca, Ekbolica, Emmenagoga.

Genick. Der hinterste Teil des Halses. Das sog. Genickbrechen beruht darauf, dass infolge von Brüchen der Halswirbel, bes. durch Abbrechen des Zahnfortsatzes des Epistropheus, eine sofort den Tod herbeiführende Quetschung des Rückenmarkes entsteht.

Genickkrampf, -starre s. Meningitis cerebrospinalis epidemica.

Geniculum [Dim. von *genu* Knie, aber auch in der Bedeutung Knoten an den Halmen]. Knie; cf. Ganglion. Geniculatus: knieförmig, knotenförmig; cf. Corpora.

Genioglossus [*γένειον* Kinn, *γλῶσσα* Zunge]. Kinnzungenmuskel; verläuft von der Spina mentalis interna durch das Frenulum linguae zur Zunge.

Genio|hyoideus. Kinnzungenbeinmuskel; zieht von der Spina mentalis interna unterhalb des Genioglossus zum Körper des Zungenbeins.

Génioplastie [frz.]. Plastische Operation am Kinn.

Genista [lat., vielleicht vom celt. *gen* Strauch oder vom lat. *genu* Knie, weil die jungen Zweige sich wie ein Knie beugen]. Ginster, Fam. Papilionaceae. G. purgans und tinctoria als Abführmittel gebraucht.

Genital- [*genitalis* zur Zeugung gehörig, von *geno*, *gigno* zeugen] s. Geschlechts-.

Genitalien. Geschlechtsorgane.

Genito|femoralis sc. Nervus. Schamschenkelnerv; ein Rückenmarksnerv aus dem Plexus lumbalis, der sich bald in den Spermaticus ext. und Lumboinguinalis teilt. Früher auch Genitocruralis genannt.

Genius [lat. (Schutz-)Geist] morbi. Personification der unbekannten Kräfte und Verhältnisse, die den Ausbruch und den (gutartigen oder bösartigen, entzündlichen, katarrhalischen etc.) Character einer Krankheit bedingen. Handelt es sich um eine epidemische Krankheit, so spricht man von einem G. epidemicus.

Gennari'scher Streifen. Der äussere Baillarger'sche Streifen, bes. im Gebiete des Cuneus. Syn. Vicq d'Azyr'scher Streifen.

Génoplastie [frz. von lat. *gena* Wange]. Plastische Operation an den Wangen.

Gentiana [nach dem illyrischen Könige Gentius, der die G. lutea gegen die Pest empfohlen haben soll]. Enzian, Fam. Gentianaceae, Ord. Contortae. In der Wurzel u. a. das Glucosid Gentiopikrin, Enzianbitter, $C_{20}H_{30}O_{12}$, der Farbstoff Gentisin oder Gentianin, $C_{14}H_{10}O_5$, und eine Zuckerart, Gentianose, $C_{36}H_{66}O_{31}$. — G. alba = Laserpitium latifolium.

Gentianaviolett. Ein in der mikroskopischen Technik viel benutztes Methylviolett.

Genu [lat.]. Knie. G. extrorsum [aus *extra versus* nach aussen gewendet] = G. varum. G. introrsum [aus *intra versus* nach innen gewendet] = G. valgum. G. recurvatum [*recurvo* zurückkrümmen]: Hohlknie; Überstreckung des Kniegelenkes, sodass ein nach vorn offener Winkel entsteht. Voraussetzung ist beträchtliche Erschlaffung der hinteren Kapselwand, der Ligg. cruciata und des M. popliteus. G. valgum: X-Bein, Bäckerbein; hierbei bilden Ober- und Unterschenkel miteinander einen nach aussen offenen Winkel, bes. beim Stehen und Gehen. Oft verbunden mit Plattfuss. G. varum: O-Bein, Säbelbein; hierbei bilden Ober- und Unterschenkel einen nach innen offenen Bogen.

Genus, *eris* n [lat.]. Gattung.

Geocentrisch [*γῆ* Erde u. *Centrum*]. 1. Auf den Mittelpunkt der Erde bezüglich. 2. Die Erde als Mittelpunkt ansehend (z. B. Weltanschauung).

Geoffr. *Zool.* = Geoffroy St. Hilaire, E. — Is. Geoffr.: Der Sohn des vorigen, Isidor.

Geoffroya [nach dem Chemiker E. F. Geoffroy]. Wurmrindenbaum, Fam. Caesalpiniaceae. In der als Abführ- und Wurmmittel gebrauchten Rinde u. a. das Alkaloid Geoffroïn, $C_{10}H_{13}NO_3$.

Geo|genie [*γῆ* Erde]. Entstehung der Erde.

Geognosie [*γιγνώσκω* kennen lernen]. Lehre vom heutigen Zustande der Erdrinde, von den daselbst vorkommenden Mineralien; oft syn. für Geologie.

Geo|logie. Lehre vom Bau und der Entstehung der Erde.

Geophysik. Lehre von den physikalischen Eigenschaften der Erde, sowie von den an ihr sich abspielenden physikalischen Vorgängen.

Geophagie [*φαγεῖν* essen]. Das Essen von erdigen Massen, bes. von Kalk, Thon etc., wie es bei gewissen Völkern infolge von Nahrungsmangel, bezw. bei manchen Individuen infolge perverser Geschmacksrichtung oder als Symptom bestimmter Krankheiten vorkommt. Unter letzteren nimmt die erste Stelle die Ankylostomiasis ein, sodass G. sogar häufig syn. dafür gebraucht wird. In diesem Sinne bezeichnet man die G. auch als *Anaemia* s. *Hypoanaemia intertropicalis*, *Chlorosis tropica* s. *aegyptiaca*, *Kachexia africana* s. *americana*.

Geosot [willk.] = valeriansaures Guajak.

Geotropismus [*τρέπω* wenden]. *Bot.* Abhängigkeit des Wachstums und der Stellung von Pflanzenteilen von der Anziehungskraft der Erde. Der gewöhnliche oder Longitudinal-G. kommt zur Geltung bei verticalen Pflanzenteilen, der Transversal- oder Dia-G. bei solchen, deren Richtung eine horizontale oder schiefe ist; im letzteren Falle stellt sich also das Organ mit seiner Längsachse quer zur Anziehungskraft der Erde.

Gephyrea [*γέφυρα* Brücke, da früher f. Übergangsformen zwischen Holothurien und Würmern gehalten]. Brückenwürmer, eine Kl. der Würmer.

Ger. *Zool.* = Germar, E. F.

Geräusch. Cf. Herztöne, Herzgeräusche, Rasselgeräusche, Bruit. G. des fallenden Tropfens: ein klingendes Rasselgeräusch, welches dann entsteht, wenn in grösseren Lungencavernen bezw. bei Pneumothorax eine Flüssigkeitsblase platzt.

Geranium [*γέρανος* Kranich, Storch]. Storchschnabel, Fam. Geraniaceae, Ord. Gruinales. Einige Arten, bes. G. maculatum, wirken blutstillend.

Gerbsäuren, Gerbstoffe. Sammelname für eine Reihe schwacher organischer Säuren mit adstringierenden Eigenschaften, die mit Eisensalzen dunkelblaue oder schwarzgrüne „Tinte" geben, Leimlösung und Eiweiss fällen und zum grossen Teil (nicht alle) die Haut gerben, d. h. in Leder verwandeln. Ihrer chemischen Natur nach sind sie sehr verschieden. So ist die gew. Gerbsäure oder Tannin* ein Anhydrid der Gallussäure, während andere G. (z. B. Eichen-, Kaffee-, China-, Kino-Gerbsäure etc.) meist Glucoside sind.

Gerhardt. G-sche Reaction: Setzt man zu einem Urin, der Diacetsäure enthält, einige Tropfen Eisenchlorid, so nimmt er eine bordeauxrote Farbe an, die auf Zusatz von Schwefelsäure wieder verschwindet. G-scher Schallwechsel: der tympanitische Schall über Lungencavernen ist zuweilen beim Aufsitzen des Patienten tiefer als beim Liegen.

Gerinnung. Übergang eines Eiweisskörpers aus dem löslichen in den unlöslichen Zustand. Syn. Coagulation.

Gerinnungsbrand s. Coagulationsnekrose.

Gerl. *Zool.* = Gerlach, A. C.

Gerlier'sche Krankheit. Ein in manchen Gegenden der Schweiz endemisches, im Sommer bei Landarbeitern auftretendes Leiden, das bes. durch Sehstörungen, Schwindelanfälle, Ptosis und Muskellähmungen characterisiert ist. Während Gerlier es auf ein Miasma zurückführt, hält es Eperon für den Ausdruck einer durch die Sonnenstrahlen hervorgerufenen Hyperaemie der Hirnhäute. (Nach Villaret).

Germ. *Bot.* = Germain de st. Pierre, E. *Zool.* = Germar, E. F.

Germanium. Ein von Winkler entdecktes metallisches Element. Ge. Atomgew. 72. Wertigkeit II und IV.

Germen, *inis* n [lat. Spross, von *gero* zeugen]. *Bot.* Fruchtknoten.

Germinatio [lat.]. Die Keimung.

Germinalis, germinativus. Das Keimen betreffend, Keim-; z. B. Vesicula germinativa: Keimbläschen.

Gerocomium [*γέρων* Greis, *κομέω* pflanzen]. Ort, wo alte Leute verpflegt werden; Invalidenhaus.

Geromorphismus [*μορφή* Aussehen] (Charcot und Souques). Trophische Störung der (Gesichts-)Haut bei jungen Leuten, die greisenartig, trocken und runzlig wird.

Gerontoxon [*τόξον* Bogen] = Arcus senilis. G. lentis: senile Trübung am Äquator der Augenlinse.

Gerst. *Zool.* = Gerstäcker, K. E. A.

Gerste s. Hordeum. Cf. Graupen.

Gerstenkorn. Kleine entzündliche Anschwellung am Lidrande, die von den Haarbälgen der Wimpern oder von den Talgdrüsen ausgeht. *Hordeolum.*

Gerstenzucker. Bonbonartige Masse, die aus Zucker und einer Abkochung von Gerste (oft auch ohne diese) hergestellt wird.

Gerv. *Zool.* = Gervais, P.

Gesägt heisst *Bot.* ein Blatt mit spitzen Ein- und Ausschnitten des Blattrandes, wobei die Seiten der Ausschnitte ungleich lang sind.

Gesässschwielen. Nackte, schwielige Stellen am Gesäss mancher Affen.

Gesättigt heisst 1. ein Dampf, der mit der Flüssigkeit, aus welcher er entstanden ist, noch in Berührung steht, aus ihr aber, wenn Druck und Temperatur gleichbleiben, nichts mehr aufnehmen kann. Anders ausgedrückt, der betreffende Raum ist dann für die betreffende Temperatur mit Dampf gesättigt. 2. eine Lösung, wenn das Lösungsmittel das Maximum der betreffenden Substanz enthält, also, falls Druck und Temperatur gleichbleiben, nichts mehr von ihr aufnehmen kann. 3. eine chemische Verbindung, in welcher die Affinitäten aller Atome vollständig gebunden oder befriedigt sind. Cf. ungesättigt.

Geschlechtliche Fortpflanzung. Gew. definiert als Fortpflanzung, bei der ein neues Individuum durch Vereinigung einer männlichen mit einer weiblichen Geschlechtszelle entsteht. Diese stammen meist von 2 verschiedenen elterlichen Organismen (Amphigonie im engeren Sinne), zuweilen werden sie aber in einem einzigen gebildet (Hermaphroditismus). Rechnet man auch die Parthogenese* und Paedogenese* zur g. F., so ist diese nach R. Hertwig zu definieren als Fortpflanzung durch Geschlechtszellen.

Geschlechtscharactere. Primäre G. sind die Geschlechtsorgane, secundäre G. die anderen Merkmale, welche männliche und weibliche Individuen von einander unterscheiden, also den sog. Geschlechtsdimorphismus bedingen; z. B. Bart des Menschen, Mähne des Löwen, Kamm der Hähne, Geweih der Hirsche etc.

Geschlechtsdrüsen. Drüsen, in denen die Geschlechtsproducte* entstehen, nämlich Hoden und Eierstöcke.

Geschlechtshöcker. Höcker, der beim Embryo die erste Anlage der Clitoris bezw. des Penis vorstellt.

Geschlechtskern. Der sog. Nebenkern der Infusorien, der bei der Fortpflanzung die Hauptrolle spielt.

Geschlechtskrankheiten. Tripper, weicher und harter Schanker, constitutionelle Syphilis.

Geschlechtsorgane. Die Organe, welche zur Begattung, Zeugung und Entwicklung des befruchteten Eies in Beziehung stehen. Die männlichen G. sind beim Menschen Hoden und Nebenhoden, Samenleiter, Samenbläschen, Vorsteherdrüse, Penis mit Harnröhre; die weiblichen G. äussere Scham (Vulva), Clitoris, Bartholini'sche Drüsen, Scheide, Gebärmutter, Eileiter, Eierstöcke, Epoophoron, Paroophoron, Brustdrüsen. Je nachdem die G. äusserlich sichtbar sind oder nicht, unterscheidet man äussere und innere G.

Geschlechtspflanzen = Phanerogamen.

Geschlechtsproducte. Ei- und Samenzellen.

Geschlechtsreife. Die durch die Fähigkeit sich fortzupflanzen characterisierte Stufe der individuellen Entwicklung.

Geschlechtstiere. *Zool.* In polymorphen* Tierstöcken diejenigen Individuen, die nur der Fortpflanzung dienen. Beim Generationswechsel die geschlechtliche Generation.

Geschlechtstrieb. Begattungstrieb; der instinctiv auf Erhaltung der Art gerichtete Trieb.

Geschlossen heisst ein Blutgefässsystem, bei dem das Blut stets in geschlossenen Canälen, nicht frei in der Körperhöhle circuliert. Cf. Gefässbündel, Kette.

Geschmacksbecher, -knospen. Knospenartige Bildungen im Epithel der Mundhöhle, die aus 2 Arten von Zellen bestehen: In der Mitte liegen die eigentlichen Geschmackszellen oder Stiftzellen, spindelförmige Zellen mit 2 Fortsätzen, von denen der eine frei in die Mundhöhle hineinragt, während der andere wahrsch. mit Geschmacksnervenfasern in Verbdg. tritt. Um sie herum liegen die platten Deckzellen.

Geschmacksnerv. Der Glossopharyngeus. Von ihm stammen auch die Geschmacksfasern der Chorda tympani ab.

Geschwindigkeit. *Phys.* Verhältnis des zurückgelegten Weges zu der hierzu nötigen Zeit; $v = \frac{s}{t}$. Cf. kritisch.

Geschwür. Flächenförmiger Substanzverlust einer Oberfläche, der mit Eiterung verbunden ist. Cf. Erosion, Ulcus, Ulceration, Usur.

Gesichtsatrophie s. Hemiatrophia facialis progressiva. -feld: Raum, den das unbewegte Auge gleichzeitig übersieht. Cf. Blickfeld. -felddefect: Aufhebung der Gesichtswahrnehmung an einer Stelle des normalen Gesichtsfeldes; bedingt durch periphere oder centrale Sehstörungen. -krampf s. Tic convulsif. -lähmung = Gesichtsmuskellähmung, Facialislähmung. -lage s. Kindslage. -linie = Sehachse. -nerv = Facialis. -schmerz = Trigeminusneuralgie. -schwindel: durch gesichtswahrnehmungen verursachtes Schwindelgefühl; speciell dasjenige, welches infolge der falschen Orientierung beim Doppelsehen eintritt. -winkel (Camper): *Anat. Zool.* Winkel, der entsteht, wenn man die mittleren Schneidezähne des Oberkiefers mit der Ohröffnung und mit der Nasenwurzel verbindet. Cf. orthognath, prognath. *Ophthalm.* = Sehwinkel.

Gesn. *Bot. Zool.* = Gesner, C. von.

Gesneraceae [nach C. von Gesner, dem „deutschen Plinius"]. Eine Fam. der Labiatiflorae.

Gespalten heisst *Bot.* ein Blatt, das bis zur Mitte gehende Einschnitte besitzt; *Med.* ein Herzton, der aus 2 undeutlich voneinander getrennten Einzeltönen besteht.

Gespannter Dampf. Dampf, dessen Spannkraft mehr als 1 Atmosphäre, und dessen Temperatur mehr als 100° beträgt.

Gestaltselasticität. *Phys.* Widerstand gegen Gestaltsänderung. Cf. Volumselasticität.

Gestation [*gestatio* des Tragen]. Das Trächtigsein, die Schwangerschaft.

Getreiderost s. Puccinia und Uredo.

Getrenntgeschlechtlich s. Gonochorismus.

Geum urbanum [von *γεύω* schmecken, riechen, wegen des angenehmen Geruchs; *urbanus* städtisch, fein]. Gemeine Nelkenwurz, Fam. Dryadaceae. Die Wurzel heisst auch Radix Caryophyllatae.

Gewebe. *Anat.* Complex gleichartiger Formelemente (Zellen), die ihrerseits zu Organen zusammentreten.

Gewebsatmung = protoplasmatische Atmung*.

Gewebsstränge. *Bot.* = Gefässbündel.

Gewerbegelenk = Charniergelenk.

Gewerbekrankheiten. Krankheiten, welche durch die gewissen Gewerben eigentümlichen Schädlichkeiten entstehen; z. B. Staubinhalationskrankheiten, Metallvergiftungen etc.

Gewicht. Der Druck eines Körpers auf seine Unterlage. Das G. ist der Ausdruck für die Kraft g, mit der die Erde eine Masse m anzieht, also = mg. Da Gewichte somit den Massen proportional sind, werden sie auch dazu benutzt, die Masse eines Körpers auszudrücken. Cf. Gramm.

Gewölbe s. Fornix.

Gewürznelken, -nägelein s. Caryophyllus.

Gezähnt heisst *Bot.* ein Blatt, das sich von einem gesägten* nur dadurch unterscheidet, dass die Seiten der Ausschnitte gleich lang sind.

Gianuzzi'sche Halbmonde. Halbmondförmige Zellen in den Speicheldrüsen. Wahrsch. handelt es sich um secretleere Zellen, die von den secretgefüllten an die

Wand des Tubulus gedrängt sind und dadurch ihre eigentümliche Form erhalten.

Gibbon [vaterländischer Name] s. Hylobates.

Gibbosität, Gibbus [*gibbus* Buckel, verwandt mit *κυφός* bucklig] = Kyphose, Pottscher Buckel.

Gibert'sche Krankheit = Pityriasis rosea.

Gibraltarfieber = Maltafieber.

Gibson'sche Furche. Fälschlich f. Sibson'sche* Furche.

Gicht [angelsächsisch *gihda* Gliederlähmung (Kluge)]. Eine auf Störungen des Stoffwechsels beruhende Erkrankung, die sich in erster Linie durch schubweise Ablagerung von harnsauren Salzen in die Gelenkknorpel und andere Körperstellen äussert, nicht selten aber auch innere Organe in Mitleidenschaft zieht. Syn. harnsaure Diathese, *Arthritis (urica).* Als reguläre, typische, normale oder acute G. bezeichnet man die häufigeren Formen, bei denen anfallsweise auftretende, sehr heftige Schmerzen in den befallenen Gelenken (Prädilectionsstelle ist das Metatarso-Phalangealgelenk der grossen Zehe) allein bestehen oder doch das Hauptsymptom bilden. Als irreguläre, atonische, latente, retrograde [weil sie gewissermassen in den Körper zurückschlägt], metastatische, viscerale oder innere G. bezeichnet man dagegen die Formen, wo die eigentlichen, die Gelenke betreffenden, Gichtanfälle entweder ganz fehlen oder nur undeutlich ausgeprägt sind, während Erkrankungen anderer, bes. innerer Organe (Nieren, Augen, Herz, Gehirn etc.) im Vordergrunde stehen. Doch ist der Zusammenhang zwischen dem Grundleiden und den einzelnen Symptomen („Kopfgicht", „Herzgicht" etc.) nicht immer einwandsfrei zu erbringen. Cf. Chiragra, Podagra, Omagra, Goutte.

Gichtknoten. Die (entzündlichen) Anschwellungen, die bei der Gicht durch Ablagerung von harnsauren Salzen in Gelenken, Sehnen, Muskeln, im Ohrknorpel, subcutanen Gewebe etc., entstehen. *Tophi.*

Gieb. *Zool.* = Giebel, Ch. G. A.

Giessbeckenknorpel s. Arytaenoideus.

Giftfestigung. Systematische Angewöhnung an ein Gift, speciell die künstliche Immunisierung gegen solche Infectionskrankheiten, deren Hauptsymptome durch die specifischen Gifte gewisser Bacterien bedingt sind.

Gigantoblasten, -cyten [*γίγας* Riese, *βλαστὸς* Keim, *κύτος* Zelle] (Ehrlich). Abnorm grosse (12—15 *μ*) rote Blutkörperchen, die bes. bei schwerer Anämie vorkommen. Cf. Makrocyten, Mikrocyten, Normoblasten.

Gigartina [*γίγαρτον* Weinbeerenkern]. Kerntang, Fam. Gigartinaceae, Ord. Florideae. Hauptbestandteil des Wurmmooses.

Gil(ib). *Bot.* = Gilibert, J. E.

Giljekrankheit. Die im Giljethale (bei Stavanger in Norwegen) vorkommende Radesyge*.

Gill. *Bot.* = Gillies, J.

Gillenia trifoliata [nach dem Arzte Arnold Gillen]. Ein nordamerikanischer Strauch der Fam. Spiraeaceae. Wirkt ähnlich wie Ipecacuanha.

Gilles de la Tourette'sche Krankheit. Symptomencomplex, der sich aus choreatischen Bewegungen, Echokinesie*, Echolalie* und Koprolalie* zusammensetzt.

Gillm. *Zool.* = Gillmeister, C. J.

Gilvor [*gilvus* honiggelb, isabellfarbig]. Die erdfahle Hautfarbe bei manchen Kachexieen. Cf. luridus.

Gimbernat'sches Band. Band, welches vom medialen Ende des Poupart'schen Bandes, als Fortsetzung desselben, nach unten hinten zum Schambeinkamm verläuft. *Ligamentum lacunare (Gimbernati).* Lig. Gimbernati reflexum = Lig. Collesi.

Gin-(drinker's) liver [engl. *gin* Wacholderschnaps, gemeiner Schnaps, *drink* trinken, *liver* Leber]. Schnapsleber; = Lebercirrhose als Folge übermässigen Alkoholgenusses.

Gingiva [lat.], Zahnfleisch. Gingiv|itis: Zahnfleischentzündung.

Gingko [japanischer Name]. Japanischer Nuss- oder Gingkobaum, Fam. Coniferae. Syn. Salisburia.

Ginglymus [*γίγγλυμος* Thürangel]. Charniergelenk*.

Ginseng [chinesisch „Weltwunder"]. Getrocknete Wurzel von Panax Ginseng; geschätztes Arzneimittel in China gegen allerlei Schwächezustände.

Ginster s. Genista.

Gips [*γίψος*, wahrsch. aus *γῆ* Erde und *ἕψω* kochen, da nach Ansicht der Alten aus der Erde durch Kochen erhalten]. Der natürliche, wasserhaltige, schwefelsaure Kalk, $CaSO_4+2H_2O$. Der gebrannte (auf 110° erhitzte) G. oder Gipskalk enthält dagegen kein Wasser.

Gipsen. Zusatz von Gips zu Wein oder Most, um ihn zu klären und vor der Essigsäuregärung zu bewahren.

Gir. *Zool.* = Girard, Ch.

Giraldès'sches Organ. Rückgebildeter Rest des secretorischen Abschnittes der Urniere beim Manne; besteht aus einem Häufchen knäuelförmig gewundener, blinder Drüsenschläuche zwischen Kopf des Nebenhodens und Vas deferens. Syn. Para(epi)didymis, Corps innominé.

Githagin. Saponinartige Substanz in Agrostemma* githago.

Gitter. *Phys.* „Eine zahlreiche Reihe paralleler, schmaler Spalten, welche man erzeugt, indem man entweder feine Drähte in einem Rähmchen in gleichem Abstande nebeneinander spannt (Draht-G.) oder auf einer berussten Glasplatte mit der Teilmaschine feine parallele Striche zieht (Russ-G.) oder endlich die Striche mit einem Diamanten auf eine Glasplatte ritzt (Glas-G.)." (Lommel). Die Gitter werden zum Studium der Beugeerscheinungen benutzt; speciell erhält man durch sie prachtvolle Spectra, die sog. Gitterspectra.

Gitterzellen. *Bot.* = Siebröhren.

Glabella [Dim. von *glaber* glatt, unbehaart]. „Stirnglatze". Urspr. die unbehaarte Stelle über der Nasenwurzel zwischen den Augenbrauen; gew. aber die der ersteren entsprechende Stelle zwischen den beiden Arcus superciliares des Stirnbeins.

Glacialis [lat. von *glacies* Eis]. Eisig, eisartig.

Gladiolus [Dim. von *gladius* Schwert]. Schwertel, Siegwurz, Fam. Irideae. G. foetidus = Iris foetida.

Gladius pistoriensis = Bistouri*.

Glairine [frz. von *glaire* Eiweiss, farbloser Schleim, und dieses von lat. *clarus* hell]. Gallertige Masse, die sich in gewissen Schwefelquellen der Pyrenäen (z. B. in denen von Barèges) abscheidet und aus den organischen Überresten von Pflanzen, bes. Algen (Beggiatoa alba etc.), besteht. Syn. Barégine.

Glanders [engl. von *glands*, lat. *glandes* Drüsen]. Rotz, speciell der in der Nase localisierte.

Glandes quercus [Plural von *glans**]. Eicheln.

Glandula [Dim. von *glans*; von Celsus zuerst für die Mesenterialdrüsen angewandt]. Drüse.

Glandularis. Drüsenartig, zu einer Drüse gehörig.

Glans [lat. 1. jede Kernfrucht, 2. Eichel]. *Anat.* Eichel; der vorderste Teil des Penis und der Clitoris.

Glanzhaut s. Liodermis.

Glasdruck. Von O. Liebreich eingeführte diagnostische Methode, die bes. beim Lupus zur Anwendung kommt. Sie wird in der Weise ausgeführt, dass man ein planparalleles Glas, welches zur besseren Handhabung eingefasst ist, auf die Haut, z. B. in der Umgebung eines Lupusknötchens, drückt. Man sieht dann unter der ischaemisch gemachten Cutis die Lupusknötchen als mehr oder weniger grosse gelbe Punkte. Werden diese unter dem Glasdruck phaneroskopisch* beleuchtet, so erscheinen sie wie durchsichtiges Elfenbein. Auf diese Weise gelingt es, Knötchen sichtbar zu machen, die dem blossen Auge verborgen sind. G. und Phaneroskopie* dienen auch dazu bei Hyperaemie, Haemorrhagie, Pigmentablagerung, Erysipel genau die Grenzen des krankhaften Processes festzustellen.

Glaselektricität = positive Elektricität. Cf. Harzelektricität.

Glaserspalte [nach dem Anatomen Glaser]. Eine Spalte hinter dem Processus inferior tegminis tympani des Schläfenbeins, die u. a. der Chorda tympani zum Durchtritt dient. *Fissura petro-tympanica (Glaseri).*

Glashaut. *Anat.* Bezeichnung für eine glashelle, homogene Membran, wie sie z. B. die sog. Bruch'sche Membran vorstellt.

Glaskörper. Gallertige, durchsichtige Masse, die den Innenraum des Augapfels hinter der Linse ausfüllt. *Corpus vitreum.*

Glass-pox [engl.]. Windpocken.

Glastafel s. Tabula vitrea.

Glasur. Glänzender, glasartiger Überzug auf Thon- und Metallwaren. Strengflüssige G. (sog. Erdglasur): aus Kaolin, Quarz und Alkalien auf Porcellan; leichtflüssige G.: aus Bleioxyd, Quarz und Thon auf gew. Fayence, aus Bleiglanz und Lehm auf Töpfergeschirr. (Nach Meyer).

Glaswolle. Feine, gekräuselte Fäden aus Glas, die mittels eines grossen, schnell rotierenden Rades aus erweichten Glasstäben erhalten werden; dienen u. a. als gutes Filtriermaterial, das von den meisten Chemikalien nicht angegriffen wird.

Glaubersalz [nach dem Arzt und Chemiker Glauber]. Natriumsulfat. -wässer: alkalische Quellen, die viel G. (über 1‰), daneben aber auch kohlensaures Natrium, Chlornatrium und freie Kohlensäure enthalten; hierzu gehören z. B. die Brunnen von Carlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. Syn. Alkalisch-salinische Quellen.

Glaucium luteum [weil die Blätter graugrün (*γλαυκὸς*) bereift sind]. Gelber Hornmohn, Fam. Papaveraceae; enthält u. a. die Base Glaucin und das Alkaloid Glaucopikrin.

Glaukom(a) [*γλαύκωμα*, von *γλαυκὸς* bläulich-grün]. Der sog. grüne Star, der seinen Namen von der (jedoch keineswegs in allen Fällen vorhandenen und auch bei anderen Augenleiden auftretenden) grünlichen Verfärbung der Pupille hat. Heute versteht man darunter eine bestimmte anfallsweise auftretende Erkrankung, deren Hauptsymptom die (durch verschiedene, noch unaufgeklärte Ursachen entstehende) abnorme Steigerung des intraoculären Druckes ist. Folgen hiervon sind starke Schmerzen, vermehrte Spannung (Härte) des Augapfels, Druckexcavation des Sehnerven und Verminderung des Sehvermögens bis zur völligen Erblindung. Das G. simplex entsteht allmählich und verläuft ohne Entzündung, das G. inflammatorium zeigt dagegen die Zeichen einer acuten Entzündung und ist gew. von Excavation der Sehnervenpapille begleitet. Die Fälle, wo gleich der erste Anfall innerhalb weniger Stunden zur völligen dauernden Erblindung führt, hat A. v. Graefe G. fulminans genannt. Bei langsamerem Verlaufe bezeichnet man das Prodromalstadium als G. imminens [lat. drohend], den ausgebildeten Anfall als G. evolutum und das Stadium der völligen Erblindung als G. absolutum. Wird ein gesundes Auge von G. befallen, so heisst dieses primäres G. zum Unterschiede von dem secundären G., das sich an andere Augenerkrankungen anschliesst; sind dies Netzhautblutungen, so spricht man von G. haemorrhagicum.

Glaukosurie [*οὖρον* Harn]. Ausscheidung von (durch Indican) grünlich gefärbtem Urin.

Gldf. *Zool.* = Goldfuss, G. A.

Glechoma hederaceum [*γληχὰ* der griech. Name für Mentha pulegium, mit willk. Endung ma gebildet und auf diese Pflanze übertragen]. Gemeine Gundelrebe, Erdepheu, Fam. Labiatae; liefert die

früher viel gebrauchten Herba Hederae terrestris.

Gled. *Bot.* = Gleditsch, J. G.

Gleet [engl.]. Nachtripper.

Gleichstrommaschinen. Elektrische Maschinen, die einen stets in derselben Richtung fliessenden Strom geben. Cf. Wechselstrommaschinen.

Glénard'sche Krankheit = Enteroptose*, bezw. die für diese angeblich charakteristischen neurasthenischen und dyspeptischen Symptome.

Glenoidalis [*γλήνη* bei Homer Augenstern, Pupille, bei Galen flache Gelenkgrube]. Gelenkgrubenartig (z. B. Cavitas), zu einer Gelenkgrube gehörig (z. B. Limbus). Fissura g. = Glaserspalte.

Gleno-radialis hiess auch der lange Kopf des Biceps brachii, da er vom Tuberculum supraglenoidale der Scapula entspringt.

Glia [*γλία* Leim] = Neuroglia.

Gliadin. Pflanzenleim; ein Bestandteil des Klebers.

Gliakerne. Sowohl die Kerne der Gliazellen wie überhaupt alle Kerne von Zellen (bes. handelt es sich um eingewanderte Leukocyten), die in der Stützsubstanz des Centralnervensystems vorkommen und zuweilen irrtümlich für „freie Kerne", d. h. Kerne ohne Zellleib, aufgefasst wurden. (Nach Ziehen).

Gliazellen = Neurogliazellen.

Gliederfüsser s. Arthropoda.

Gliederschwamm [cf. Gliedmassen] s. Fungus articulorum.

Gliedersporen = Arthrosporen.

Gliedertiere. *Articulata.* Jetzt syn. f. Arthropoda, während man früher noch die Annelides dazu rechnete.

Gliedmassen [*Glied* hier = Gelenk, wie auch in Gliedschwamm, Gliedwasser etc.; *mass* vom altdeutschen *mat* verbinden]. Anhänge des Körpers, die mit ihm gelenkig verbunden sind; beim Menschen Arme und Beine.

Glimmlicht. Bläulicher Schimmer, der zuweilen elektrische Funken und Büschel umgiebt und namentlich in verdünnter Luft, z. B. in Geissler'schen Röhren, auftritt.

Gli|om. Geschwulst, die durch Wucherung von Neuroglia im Centralnervensystem oder in der Retina entsteht.

Gliomatosis, Gliosis. Entartungsprocess im Centralnervensystem, der mit Wucherung von Neuroglia beginnt und durch Zerfall der Neubildungen zur Entstehung secundärer Höhlen (Syringomyelie) führt.

Glio|sarkom. Gliom, in dem die zelligen Bestandteile überwiegen. Zuweilen auch syn. für Medullarsarkom.

Glires m/pl [*glis* der Siebenschläfer] = Rodentia.

Glischrurie [*γλίσχρος* klebrig, *οὖρον* Harn] (Primavera). Entleerung eines fadenziehenden, klebrigen Urins; bedingt durch das Bacterium* glischrogenum.

Glisson'sche Kapsel. Die bindegewebige Kapsel der Leber, die bes. am Hilus derselben deutlich ausgeprägt ist.

Globi medullares [*globus**] = Corpora mamillaria.

Globin. Der farblose, Schwefel enthaltende Eiweisskörper des Haemoglobins. Cf. Haematin.

Globo|ide. Rundliche Körper in Aleuronkörnern, die aus phosphorsauren Salzen bestehen.

Globularia [wegen des kugligen Blütenstandes]. Kugelblume, Fam. Selagineae. Enthält u. a. das Glucosid Globularin, $C_{15}H_{20}O_8$, und das Harz Globularesin, $C_{20}H_{32}O_5$.

Globulicid [*caedo* vernichten] heissen Substanzen, welche rote Blutkörperchen auflösen.

Globulifere Zellen. Polynucleäre Leukocyten, welche (bei schweren Verfettungen etc.) Trümmer von roten Blutkörperchen aufgenommen haben.

Globuline [weil ein hierzu gehöriger Körper zuerst in der Krystalllinse (*globulus*) gefunden wurde]. Eine Gruppe von Eiweisskörpern, die in verdünnten Lösungen von Kochsalz und Magnesiumsulfat, aber nicht in Wasser löslich sind und bei 75° gerinnen. Hierzu gehört z. B. das Myosin, Vitellin, Fibrinogen etc.

Globulin-Oxydase. Eine Guajaktinctur bläuende Oxydase*, die u. a. im Blute vorkommt und von ihren Entdeckern Abelous und Biarnès f. ein mit einem Globulin fest verbundenes Enzym gehalten wird. (Nach Oppenheimer, Fermente).

Globulinurie [*οὖρον* Harn]. Ausscheidung von Globulinen im Harn.

Globulosen. Albumosenartige Körper, die bei der Magenverdauung der Globuline entstehen.

Globulus [Dim. von *globus*]. Kügelchen; z. B. kugelförmiges Suppositorium.

Globus [lat. jeder dichte runde Körper, Kugel]. G. hystericus: bei hysterischen Personen zuweilen vorkommendes Gefühl, als ob ein schwerer, beengender Körper von der Magengegend nach dem Halse aufstiege und in der Kehle stecken bliebe. G. pallidus [lat. blass]: das mittlere und innere Glied des Nucleus lentiformis, wegen ihrer blassgrauen Farbe.

Glockenmetall. Legierung aus 75 bis 80% Kupfer und 25—20% Zinn. Syn. Glockengut, Glockenspeise.

Gloeococcus [*γλοία* Leim, Schleim]. Kapselcoccus; mit schleimiger, in Wasser mehr oder weniger quellbarer Hülle, welche die eigentliche Zellmembran umgiebt.

Glog. *Zool.* = Gloger, C. W. L.

Glomerulus [Dim. von *glomus**]. Knäuelchen. Speciell bezeichnet man damit die Gefässknäuel in der Nierenrinde am Anfange der Harncanälchen, die von der Bowman'schen Kapsel umgeben sind; zuweilen rechnet man letztere noch mit dazu. Cf. Malpighische Körperchen.

Glomerulo|nephritis. Form der Nierenentzündung, bei welcher die Glomeruli einschliesslich ihrer Kapsel allein oder doch hauptsächlich beteiligt sind.

Glomus *eris* [lat.]. Knäuel. Man bezeichnet z. B. damit die Anschwellung des Plexus chorioideus lateralis am hinteren Rande der Tela chorioidea. G. caroticum bezw. coccygeum = Glandula carotica bezw. coccygea.

Glonoin [*γλοιὸς* Öl] = Nitroglycerin.

Gloriosa superba [*gloriosus* rühmlich, *superbus* prächtig]. Rankende Prachtlilie, Fam. Liliaceae; in Ostindien. Wurzelstock sehr giftig.

Gloss|agra, Gloss|algie [*γλῶσσα* Zunge]. Zungenschmerz, Neuralgie der Zunge.

Gloss|anthrax. Milzbrandcarbunkel an der Zunge.

Gloss|itis. Zungenentzündung. G. dissecans: mit Bildung tiefer Risse auf der Zungenoberfläche.

Glosso|cele. Das Vortreten der Zunge aus dem Munde bei entzündlicher, oedematöser oder angeborener Vermehrung ihres Volumens. Cf. Makroglossie.

Gloss|odynia = Glossalgie. G. exfoliativa (Kaposi): Neuralgie der Zungenwurzel, verbunden mit Abschilferung des Zungenepithels.

Glosso|palatinus. Muskel, der als Fortsetzung des Transversus linguae im vorderen Gaumenbogen zum Gaumensegel emporsteigt. Syn. Palatoglossus.

Glosso|pharyngeus. 1. Eine von der Zungenwurzel entspringende Portion des M. constrictor pharyngis superior. 2. Zungenschlundkopfnerv; der IX. Hirnnerv, der den Geschmack vermittelt.

Glossophytie [*φυτον* Gewächs] (Dessais). Eine noch wenig gekannte, seltene Erkrankung der Zunge, die durch schwarze Verfärbung des Zungenrückens und Hypertrophie der Papillae filiformes charakterisiert ist; viell. durch Pilze bedingt.

Glossoplegie [*πληγὴ* Schlag]. Zungenlähmung; Lähmung des Hypoglossus. Je nachdem nur die Articulation oder das Kauen betroffen ist, unterscheidet man eine articulatorische und masticatorische G.

Glossostaphylinus [*σταφυλὴ* Weintraube, Zäpfchen] = Glossopalatinus.

Glosso|tomie. Zungenschnitt; vollständige oder teilweise Herausnahme der Zunge.

Glossy skin [engl. glänzende Haut] = Liodermie.

Glottis, *idis* [*γλωττὶς* zungenförmiges Mundstück einer Pfeife; urspr. auf den ganzen Innenraum des Kehlkopfes übertragen]. Stimmritze*. Syn. Rima glottidis. G. vocalis s. ligamentosa: der Spalt zwischen den wahren Stimmbändern (zuweilen auch diese selbst). G. respiratoria s. cartilaginea: der Spalt zwischen den Aryknorpeln.

Glottiskrampf = Stimmritzenkrampf.

Glottislähmung = Stimmbandlähmung.

Glottisoedem. Schlechter Ausdruck f. Larynxoedem*.

Glotzaugen s. Exophthalmus. -kachexie = Basedow'sche Krankheit.

Glox. *Bot.* = Gloxin, B. P.

Glucase = Maltase.

Gluconsäure. Die zur Glucose gehörige Hexonsäure.

d-Glucose [*γλυκὺς* süss]. Eine rechtsdrehende Hexose (Aldose); $C_6H_{12}O_6$ = $CH_2(OH)$. $[CH(OH)]_4$. COH. Im Saft der reifen Früchte, im tierischen Organismus etc. Syn. Glykose, Trauben-, Stärke-, Harnzucker, Dextrose.

Glucosen. Die Zucker der Traubenzuckerreihe. Syn. Hexosen*. Doch auch syn. für alle Monosen, ja sogar für Zuckerarten überhaupt gebraucht.

Glucoside. Eine Reihe von Pflanzenstoffen, die durch Hydrolyse so gespalten werden, dass eine Glucose (meist Traubenzucker) bezw. ein den Zuckern nahestehender Körper (Phloroglucin, Gummi, Mannit etc.) und als weiteres Spaltungsproduct ein Alkohol, Phenol oder Aldehyd entsteht. Sie sind also esterartige Derivate der betreffenden Zuckerarten, Übrigens gehört auch das im Tierkörper vorkommende Chitin dazu. Syn. Glykoside, Saccharide.

Glucosurie s. Glykosurie.

Glucuronsäure s. Glykuronsäure.

Glückshaube. *Gyn.* Kommt ein Kind in den unzerrissenen Eihäuten zur Welt, so sagt man auch, es sei „mit der G. geboren."

Glühlicht, elektrisches. Helles Licht, das entsteht, wenn eine hufeisenförmig gebogene, verkohlte Bambusfaser etc. in einem luftleeren Glasbehälter durch einen hindurchgesandten elektrischen Strom zum Glühen gebracht wird. Syn. Edison'sches Licht.

Glumaceae, Glumiflorae [*gluma* Hülse, Schale, Spelze]. Spelzblütige Pflanzen; eine Ord. der Monocotyledones.

Glumae suppositoriae. Aus Cacaobutter hergestellte Hohlsuppositorien, die dazu dienen grössere Mengen flüssiger Arzneimittel zu applicieren.

Glutaeus [*γλουτος* Gesäss]. Zum Gesäss gehörig. Bezeichnung verschiedener Muskeln, Nerven und Gefässe.

Glutamin [*Gluten**] = Glutaminsäureamid.

Glutaminsäure. Eine der Asparaginsäure homologe Säure; $C_3H_5 \cdot NH_2(COOH)_2$.

Glutarsäure = normale Brenzweinsäure; $COOH \cdot (CH_2)_3 \cdot COOH$. Indirect aus der Glutaminsäure erhältlich.

Gluten [lat. Leim]. Kleber*. -casein und -fibrin: zwei Eiweissstoffe im Kleber. Cf. Gliadin.

Glutin. Knochenleim; der durch Kochen von Knochen und Bindegewebe erhaltene Leim.

Glutinosus. Aus Leim bestehend; klebrig.

Glutoidkapseln (Sahli). Mit Formaldehyd behandelte Gelatinekapseln, die der Magenverdauung widerstehen, vom Pankreassafte aber gelöst werden.

Glutoform [willk.]. Verbdg. von Formaldehyd und Gelatine; weisses, geruchloses, als Ersatzmittel für Jodoform dienendes Pulver.

Glutol (Schleich). Formalin-Gelatine in geraspelter oder pulverisierter Form. Dieselbe wird durch Fermente (z. B. die des Blutes und Gewebssaftes) unter Abspaltung

des vorher gebundenen Formaldehyds aufgelöst. Es ist ein gutes Wundmittel zur Verhütung und localer Bekämpfung von Infection und gleichzeitig ein brauchbares Haemostaticum.

Glyceride. Die Ester des Glycerins mit Säuren, bes. Fettsäuren. Je nachdem eine, zwei oder alle drei OH-Gruppen durch Säureradicale ersetzt sind, unterscheidet man Mono-, Di- und Triglyceride.

Glycerin [*γλυκερὸς* süss, wegen des Geschmackes]. Ölsüss; ein dreiwertiger Alkohol $C_3H_5(OH)_3$ bezw. $CH_2(OH)\cdot CH(OH)\cdot CH_2(OH)$.

Glycerolate. Arzneiformen, die Glycerin zur Grundlage haben. Frz. Glycérolés oder Glycérés.

Glycerose. Glycerinaldehyd; zum Glycerin gehöriger Aldehydzucker, also eine Triose. $CH_2(OH)\cdot CH(OH)\cdot CHO$.

Glycidalkohol. Alkohol, der aus Glycerin durch Wasseraustritt entsteht; $C_3H_5O\cdot OH$.

Glycin = Glykokoll.

Glycium. Früher (in England noch jetzt) gebräuchlicher Name für Beryllium, weil dessen Salze süss schmecken.

Glykaemie [*αἷμα* Blut]. (Abnorm reichliches) Vorkommen von Traubenzucker im Blute; bes. bei Diabetes.

Glykocholsäure. Eine Gallensäure, die beim Kochen mit Barytwasser etc. unter Wasseraufnahme in Cholsäure und Glykokoll zerfällt. $C_{26}H_{43}NO_6$.

Glykogelatine. Salbengrundlage aus Glycerin und Gelatine.

Glykogen. Zuckerbildende Substanz, tierische Stärke. Ein Kohlehydrat von der Formel 6 $(C_6H_{10}O_5) + H_2O$, das in fast allen tierischen Geweben, bes. in der Leber und den Muskeln vorkommt und durch Fermente (Ptyalin, Pankreatin, Diastase etc.) in Dextrin, Maltose und schliesslich Traubenzucker übergeführt wird. Es hat nach Voit die Bedeutung eines transitorischen Reservestoffes (ähnlich wie die Stärke in den Pflanzen), der sich nach passender Nahrung (bes. aus Kohlehydraten, aber auch aus Eiweissstoffen) abscheidet und bei Bedarf wieder verbraucht wird.

Glykokoll [*κόλλα* Leim]. Leimsüss; Amidoessigsäure. $CH_2(NH_2)\cdot COOH$. Süss chmekkende Substanz, die zuerst aus Leim durch Kochen mit verdünnter Schwefelsäure erhalten wurde.

Glykole. Zweiwertige Alkohole, die also 2 an verschiedene Kohlenstoffatome verankerte Hydroxylgruppen besitzen und mit einbasischen Säuren zwei Reihen von Estern bilden können. Z. B. Aethylenglykol:

$$\begin{matrix} CH_2\cdot OH \\ | \\ CH_2\cdot OH \end{matrix}$$

Glykolsäure. Eine zweiwertige, einbasische Säure, die durch teilweise Oxydation des Glykols entsteht; $CH_2(OH)\cdot COOH$. Man kann sie auch als Oxyessigsäure auffassen.

Glykolylharnstoff = Hydantoin.

Glykolytisches Ferment (Lépine). Ein vom Pankreas an das Blut abgegebenes Ferment, das den Zucker im Blute in noch unbekannter Weise zerlegt und bei der Zuckerkrankheit fehlt oder vermindert ist.

Glykosen s. Glucosen.

Glykoside s. Glucoside.

Glykosolvol [willk. von *solvo* lösen]. Peptonisiertes oxypropionsaures Theobromin-Trypsin. Ein Antidiabeticum.

Glykuronsäure. Eine Oxyaldehydsäure von der Formel $CHO\cdot(CH\cdot OH)_4\cdot COOH$, die im Tierkörper, bes. im Harn, mit Alkohol etc. gepaart vorkommt.

Glykyrrhiza [*γλυκὺς* süss, *ῥίζα* Wurzel]. Süssholz, Fam. Papilionaceae. Die Wurzeln von G. glabra [glatt], echinata [stachlig] und glandulifera [Drüsen tragend] liefern die off. Radix Liquiritiae.

Glykyrrhizin. $C_{44}H_{63}NO_{18}$; ein Glucosid in der Wurzel von Glykyrrhiza.

Glyoxal [aus *Glykol* und *Oxalsäure* zusammengezogen, da es in der Mitte zwischen beiden steht]. Ein zweiwertiger Aldehyd, $CHO\cdot CHO$.

Glyoxalsäure, Glyoxylsäure. Eine einbasische Aldehydsäure, $CHO\cdot COOH$.

Gm. *Bot.* = Gmelin, J. G.

Gm(el). *Zool.* = Gmelin, J. F.

Gmel. *Bot.* = Gmelin, S. G.

Gmelin'sche Probe. Setzt man zu einer Bilirubin enthaltenden Flüssigkeit vorsichtig verdünnte Salpetersäure hinzu, die etwas salpetrige Säure enthält, so entstehen an der Berührungsstelle verschiedene Oxydationsstufen des Bilirubins in Form farbiger Ringe (grün, blau, violett, rot, gelb).

Gnaphalium [*γναφάλον* Filz, wegen der wolligen Bekleidung]. Ruhrkraut, Fam. Compositae. Die Flores Gnaphalii, Strohblumen, von G. dioicum früher als Diureticum benutzt.

Gnathobdellidae [*γνάθος* Kiefer, *βδέλλα* Blutegel]. Kieferegel; eine Ord. der Hirudinea mit 3 Kiefern in der Mundhöhle, d. s. halbkreisförmige Chitinplatten, deren freier Rand gezähnt ist. Zu ihnen gehört z. B. der medizinische Blutegel.

Gnathoschisis [*σχίζω* spalten]. Kieferspalte. Oft verbunden mit Cheiloschisis und Palatoschisis. Cf. Hasenscharte, Wolfsrachen.

Gneis [viell. vom ahd. *(g)neizan*, mhd. *(g)neizen* bedrängen, beschädigen (Höfler)]. Hautunreinigkeit, die dauernd juckt u. nässt. Man bezeichnet damit besonders schuppige, seborrhoische Auflagerungen auf der Kopfhaut kleiner Kinder.

Gnetaceae [von Linné nach dem malayischen Namen *gnemon* gebildet]. Eine Fam. der Gymnospermen, die den Übergang von diesen zu den Angiospermen bildet.

Gnoskopin [willk.]. Ein Alkaloid im Opium, $C_{34}H_{36}N_2O_{11}$.

Goapulver [nach der Stadt an der Westküste Ostindiens] = Araroba.

Godelier'sches Gesetz. Die Tuberkulose des Bauchfells ist stets von tuberkulöser Erkrankung einer oder beider

Pleurahöhlen begleitet. (Nach Garnier und Delamare).

Goetheknochen. Der von Goethe entdeckte Zwischenkiefer.

Goître [frz. von lat. *guttur* Gurgel, Kropf der Vögel]. Kropf. G. aérien: Hautemphysem am Halse, infolge schwerer Geburten. G. exophthalmique = Basedowsche Krankheit.

Gold. Metallisches Element, Au. Atomgew. 197,2. Wertigkeit I und III. *Aurum.*

Goldb. *Bot.* = Goldbach, K. L.

Goldblattelektroskop. Elektroskop, das im wesentlichen aus 2 miteinander verbundenen dünnen Goldblättchen besteht, deren Divergenz Elektricität anzeigt.

Goldf. *Zool.* = Goldfuss, G. A.

Goldene Ader. Frühere Bezeichnung f. haemorrhoidale Blutungen, da diese die vorhandenen Beschwerden erleichtern. Nach anderen sollten sie Goldes wert sein, weil sie das ärztliche Honorar für den Aderlass ersparten. Auch sah und sieht man sie im Volke zuweilen als Ersatz der Menses bei Männern an. (Nach Höfler).

Goldregen s. Cytisus.

Goldschlägerhäutchen. Die dünne, aber feste seröse Haut des Grimm- und Blinddarms von Rindern, die bei der Herstellung des Blattgoldes gebraucht wird.

Goldschwefel. Antimonpentasulfid Sb_2S_5. *Stibium sulfuratum aurantiacum.*

Goldtropfen = Bestuscheff's Tinctur.

Golgi'sche Färbemethode. Nach Hartung in Müller'scher Flüssigkeit werden die Präparate in 0,75 % Argentum nitricum oder in 0,25 % Sublimat gebracht, wodurch die Ganglienzellen und ihre Ausläufer schwarz gefärbt werden. G-sche Körperchen: Endapparate der sensiblen Nerven in Sehnen. G-scher Typus von Ganglienzellen: Zellen mit kurzem Nervenfortsatz, der sich bald unter fortwährender Teilung in ein feines Maschenwerk auflöst; cf. Deiters.

Goll'scher Kern: Anhäufung von Ganglienzellen am proximalen Ende des Goll'schen Stranges, im Bereich der sog. Clavae. G. Strang: der mediale Abschnitt jedes der beiden Hinterstränge des Rückenmarks. *Fasciculus gracilis.*

Goltz'scher Klopfversuch. Reizung der sensiblen Nerven der Baucheingeweide durch Klopfen auf den Bauch (eines Frosches) hat „herzhemmende" Wirkung.

Gomenol [willk.]. Ätherisches Öl aus den Blättern von Melaleuka viridifolia, einer neukaledonischen Myrtacee.

Gomphosis [*γόμφος* Nagel]. Die nagelförmige Befestigung eines Knochens in einem anderen, z. B. der Zähne in den Kiefern. Ferner die Einkeilung des Kindskopfes im Becken, der Knochenfragmente bei Brüchen etc.

Gon|agra [*γόνυ* Knie]. Kniegicht.

Gon|algie. Knieschmerzen.

Gon|arthritis. Kniegelenksentzündung.

Gon|arthrokace. Arthrokace des Kniegelenks.

Gon|arthrotomie. Operative Eröffnung des Kniegelenks.

Gonidien [*γόνος* die Geburt, das Junge, die Brut] s. Flechten.

Goniometer [*γωνία* Winkel]. Instrument zum Messen von Winkeln.

Gonion. *Anthrop.* = Angulus mandibulae.

Gon|itis [*γόνυ* Knie]. Kniegelenksentzündung.

Gonochorismus [*γόνος* Geschlecht, *χωρίζειν* trennen]. Verteilung der Geschlechtsproducte auf verschiedene (männliche und weibliche) Individuen. Gegensatz: Hermaphroditismus.

Gonocysto-. Was mit den Samenbläschen in Verbindung steht.

Gonokokken. Die von Neisser entdeckten Erreger der Gonorrhoe. Es sind Diplokokken von semmelförmiger Gestalt.

Gonolobus [*γωνία* Winkel, *λοβός* Hülse, weil die Frucht kantig ist] s. Condurangorinde.

Gonorol [willk.]. Gereinigtes Sandelholzöl.

Gonorrhoe [*γόνος* Samen, *ῥέω* fliessen, also eig. Samenfluss] Tripper.

Goods. *Zool.* = Goodsir, H. und J.

Gordius [weil er im Wasser meist Knäuel bildet, ähnlich dem gordischen Knoten]. Eine Gattung der Nematoden, die in der Leibeshöhle von Insecten schmarotzt, bei feuchtem Wetter diese aber verlässt und die Eier im Wasser ablegt. G. medinensis = Filaria medinensis.

Gorgeret [frz. von *gorge* Kehle, Vertiefung]. Eine mit Rinne versehene („ausgekehlte") Leitsonde.

Gorilla [einheimischer Name]. Einer der anthropoiden Affen. Westafrika.

Gossypium [von *gossum* Wulst, wegen der von Wolle strotzenden Fruchtkapseln; viell. auch vom arab. *goz* seidenartige Substanz]. Baumwolle, Fam. Malvaceae. Die Wurzel von G. herbaceum wirkt ähnlich wie Ergotin, aber schwächer.

Gossypose [da aus Baumwollensamen erhalten] = Melitose.

Goulard'sches Wasser. Verdünnte Lösung von Bleiessig mit etwas Spiritus.

Goutte [frz., von lat. *gutta* Tropfen]. Gicht, während *arthrite* nur Gelenkentzündung im allgemeinen bezeichnet. G. militaire: Nachtripper, speciell der sog. Bonjourtropfen.

Gouttière [frz. Rinne]. *Chir.* Beinlade, Hohlschiene.

Gowers'sches Bündel. Ein Bündel an der Peripherie des Seitenstrangs des Rückenmarks, und zwar im vorderen (ventralen) Teil desselben. *Fasciculus anterolateralis superficialis.*

Gr. *Zool.* = Grube, A. E.

Graaf'sche Follikel: Kleine, 1—1,5 im Durchmesser betragende, kuglige Bläschen in den Eierstöcken, welche die Eizellen enthalten. G. Gefässe: die 12–14 kleinen Samengefässe, die aus dem Hoden in den Kopf des Nebenhodens treten. *Ductuli efferentes testis.*

Grab. *Zool.* = Grabowski, H. E.

Gracilaria lichenoides [*gracilis* zierlich]. Ceylonmoos, Fam. Sphaerococcaceae. Liefert Agar-Agar. Syn. Fucus s. Sphaerococcus lichenoides.

Gracilis. Ein Muskel des Oberschenkels, der vom unteren Schambeinast entspringt und sich an der Tuberositas tibiae ansetzt.

Graefe'sches Zeichen. Zurückbleiben des oberen Augenlides beim Senken des Auges; bes. bei der Basedow'schen Krankheit.

Grah. *Bot.* = Graham, J.

Grahambrot [nach einem Vegetarianer G.]. Kleiehaltiges Brot, das aus geschrotetem Weizen, Roggen oder Mais und Wasser ohne Hefe und ohne Sauerteig hergestellt wird.

Graham'sches Gesetz. Die Ausflussgeschwindigkeiten zweier Gase verhalten sich umgekehrt wie die Quadratwurzeln aus ihren Dichten.

Grallatores [*grallae* Stelzen, von *gradior* schreiten]. Sumpf- oder Watvögel; eine Ord. der Vögel, zu der z. B. der Storch, die Schnepfe etc. gehören.

Gramen [lat. Gras]. *Pharm.* = Agropyrum repens, Fam. Gramineae, Grasgewächse, Ord. Glumaceae.

Gramm [τὸ γράμμα das Geschriebene, Beschriebene; ein kleiner, mit eingeritzten Zeichen versehener Stein, den man zum Abwägen benutzte]. *Phys.* Die Masse Wasser, die bei 4° Celsius den Raum von 1 ccm einnimmt. In der Praxis versteht man darunter den tausendsten Teil des kilogramme* des archives in Paris. Dieses Massengramm darf nicht mit dem Grammgewicht verwechselt werden, das ein Kraftmaass repräsentiert und, entsprechend der Formel P = mg 9,81 mal grösser ist. Cf. Gewicht.

Grammaequivalent, -atom, -molekül. *Phys.* Hierunter versteht man soviel Gramm einer Substanz, wie ihr Aequivalent-, bezw. Atom-, bezw. Molecular gewicht angiebt. So beträgt z. B. 1 Grammmolekül vom Wasserstoff 2 Gramm, vom Wasser 18 Gramm, von der Schwefelsäure 98 Gramm etc. Aus der in Grammen angegebenen Menge einer Substanz erhält man die Zahl der Grammmoleküle etc. durch Division mit dem Molekular- etc. Gewicht.

Grammcalorie s. Calorie.

Gramme'scher Ring. Elektrische Gleichstrommaschine, bei der ein mit Draht umwundener Ring von weichem Eisen zwischen den Polen eines starken Magneten um seine eigene Achse rotiert. Hierdurch entstehen in den Drahtwindungen, die ihrerseits in gewissen Abständen mit der Achse des Ringes leitend verbunden sind, Inductionsströme, welche von letzterer Stelle durch Drahtbürsten abgeleitet werden können. Syn. Pacinotti'scher Ring.

Grammophon [γράμμα Buchstabe, φωνή Stimme]. Von Berliner modificierter Phonograph, der die Schallwellen auf eine horizontale Platte als Linien aufzeichnet. Diese werden durch Ätzung fixiert und können galvanoplastisch kopiert werden.

Gram'sche Methode. Besteht darin, dass die Präparate zuerst mit einer Lösung gewisser Farbstoffe (z. B. Methylviolett) in Anilinwasser behandelt, darauf mehrere Minuten in eine Jodjodkaliumlösung (G. Lösung) gebracht und schliesslich in absoluten Alkohol bis zur maximalen Entfärbung gelegt werden. Dann behalten gewisse Bacterien (z. B. Milzbrand-, Tetanus-, Tuberkel-, Diphtheriebacillen etc.) ihre Färbung bei („färben sich nach Gram"), während andere Bacterien und auch die Gewerbskerne ihre Farbe verlieren und eventuell noch einer Contrastfärbung unterzogen werden können. Günther verwendet zur Entfärbung neben dem blossen Alkohol auch 10 Sekunden lang 3% salzsauren Alkohol.

Gran [*granum* Korn]. Früher übliches Medicinalgewicht, ungefähr = 0,06 Gramm. 20 G. bildeten 1 Skrupel. Cf. Libra.

Granatbaum, -rinde, -wurzel [wegen der Fruchtkerne] s. Punica granatum.

Granatum. *Pharm.* = Punica granatum.

Grana n/pl. [lat.]. Körner, Samenkörner.

Grandry'sche Körperchen. Tastkörperchen im Schnabel und in der Zunge von Vögeln (bes. im Schnabel der Ente), die aus mehreren Zellen innerhalb einer gemeinsamen Kapsel bestehen, zwischen die markhaltige Nervenfasern treten.

Granula n/pl. [Dim. von *Grana*]. Körnchen. *Pharm.* Sehr kleine Pillen. *Physiol.* Altmann bezeichnet mit G. die kleinsten körnigen Bestandteile der Zellen, die er als eigentliche Elementarorganismen ansieht.

Granularatrophie. Körnige Schrumpfung, d. h. Schrumpfung, bei der die Oberfläche des betreffenden Organs gekörnt aussieht. G. der Leber = Lebercirrhose. G. der Niere = Schrumpfniere.

Granulationen. 1. Die, normalerweise in Form feiner Körnchen („Fleischwärzchen") auftretenden Wucherungen in Substanzverlusten, aus denen das Narbengewebe hervorgeht. Cf. Granulationsgewebe, fungös, erethisch, torpid. 2. Die bes. von Ehrlich studierten, körnigen Bildungen im Zellleibe der Leukocyten.

Granulationsgeschwülste. Aus Granulationsgewebe bestehende Geschwülste, wie sie z. B. durch übermässige (fungöse) Wucherung von Wundgranulationen entstehen. Infectiöse G. nennt man speciell die Tuberkel, Gummata, sowie die Knotenbildungen bei Lupus, Rotz, Aktinomykose, Lepra, Rhinosklerom.

Granulationsgewebe. Sehr zellenreiches, aus Leukocyten (und Fibroblasten) bestehendes Keimgewebe, das die Grundlage der Wundgranulationen bildet und sich allmählich in Narbengewebe umwandelt. Letzterer Vorgang erfolgt aber nicht in den Granulationsgeschwülsten, wo es im Gegenteil zu regressiven Metamorphosen kommt.

Granuliert. Gekörnt, körnig.

Granulom|oma. Granulationsgeschwulst. G. fungoides (Auspitz): eine eigentümliche, seltene Hautaffection, bei der teils ekzem-

artige, nässende und schuppende, infiltrierte Plaques, teils pilzartige, papillöse und knotige, erbsen- bis taubeneigrosse zellige Wucherungen auftreten; letztere können ulcerieren oder sich mit Hinterlassung von Pigmentierungen zurückbilden und auch von Lymphdrüsenschwellung begleitet sein. (Nach Ziegler). Syn. Mykosis fungoides, Papilloma areo-elevatum.

Granulose. Der wichtigste Bestandteil der Stärkekörner, die eigentliche Stärke, welche die characteristische Jodreaction giebt und durch Fermente in Zucker übergeführt wird. Cf. Stärkecellulose. *Ophthalm.* = Conjunctivitis granulosa.

Granulosus. Körnig. Membrana granulosa: die aus stark gekörntem Pflasterepithel bestehende Schicht an der Innenfläche der Theca folliculi der Graaf'schen Follikel.

-graphie [*γράφω* schreiben]. Bedeutet in Verbdg. Beschreibung; z. B. Ethnographie, Völkerbeschreibung etc.

-graph(ium). Bedeutet in Verbdg. Instrument zum Aufschreiben, Aufzeichnen; z. B. Myograph.

Graphische Darstellung. Zeichnerische Darstellung gewisser Vorgänge, z. B. die Eintragung ziffermässiger Beobachtungsergebnisse in ein Coordinatensystem*, die automatische Registrierung schnell verlaufender Bewegungsvorgänge etc.

Graphit. Reissblei; Mineral, das aus krystallisiertem Kohlenstoff besteht und zur Fabrication von Bleistiften, Schmelztiegeln etc. verwandt wird.

Grapho|spasmus. Schreibkrampf.

Grasmilbe s. Leptus autumnalis.

Gratiola officinalis [Dim. von *gratia* Gnade]. Gottesgnadenkraut, Fam. Scrofulariaceae. Drasticum und Derivans. Enthält u. a. die Alkaloide Gratiolin und Gratiosolin.

Gratiolet'sche Sehstrahlungen. Die Fasermassen, die aus dem Hinterhauptslappen des Gehirns in den vorderen Vierhügelarm, den lateralen Kniehöcker und in das Pulvinar ziehen und auf diesem Wege grösstenteils den hintersten Abschnitt der inneren Kapsel passieren. *Radiatio occipitothalamica.* (Nach Ziehen bei Gad).

Graue Salbe s. cinereus.

Graupen. Enthülste, abgerundete und geglättete Samenkörner der Gerste und des Weizens.

Gravedo [lat. von *gravis* schwer]. Schnupfen.

Gravenh. *Zool.* = Gravenhorst, J. L. Ch.

Graveolens [*gravis* schwer, stark, *oleo* riechen]. Stark riechend.

Gravesii morbus = Basedow'sche Krankheit.

Gravidität [*gravidus* mit etwas beschwert, schwanger]. Schwangerschaft.

Gravitation. *Phys.* Anziehung zwischen 2 Körpern, speciell zwischen 2 Weltkörpern. Cf. Schwerkraft.

Grawitz'sche Schlummerzellen. Den bisherigen Färbungsmitteln nicht zugängliche und darum nicht sichtbare Zellen in den Körpergeweben, die bei Entzündungsprocessen plötzlich auftauchen, d. h. sich vergrössern und sichtbar werden.

A. Gray. *Bot.* = Asa Gray.

Grcke. *Bot.* = Garcke, F. A.

Gredl. *Zool.* = Gredler, V. M.

Greffe [frz. Pfropfreis, das Pfropfen, von *γραφίον* Werkzeug zum Schneiden]. *Chir.* Transplantation. G. épidermique = Reverdin'sche Transplantation. G. nerveuse (Létiévant): Nervenaufpfropfung; Einheilung des peripheren Nervenstumpfes in einen seitlich angefrischten, unverletzten Nerven der Nachbarschaft.

Gregarinen [*gregarius* in Herden (*grex*) lebend]. Zu den Sporozoen gehörige Parasiten, die bes. in Insecten und Würmern schmarotzen.

Greifenklaue s. Klauenhand.

Greisenbogen s. Arcus senilis.

Greisenbrand s. Gangraena senilis.

Gren. *Bot.* = Grenier, Ch.

Grenouillette [frz. Dim. von *grenouille* Frosch] = Ranula.

Grenzkohlenwasserstoffe [weil sie die Grenze der Sättigung erreicht haben]. *Chem.* Die gesättigten Kohlenwasserstoffe von der Formel $C_nH_{2n}+_2$; z. B. Methan, Aethan etc.

Grenzstrang. *Anat.* Der Stamm des Sympathicus, der beiderseits als dünner Strang die Wirbelsäule begleitet und eine Reihe von Ganglien bildet. *Truncus sympathicus.*

Grenzstreif s. Stria terminalis.

Grenzwinkel. *Phys.* Der Winkel, bei dem totale Reflexion erfolgt.

Grev. *Bot.* = Greville, R. K.

Gries. Grob gemahlenes Getreide (bes. Gerste, Weizen, Mais), feiner als Grütze. Dann auch Bezeichnung für feine Concremente, z. B. Nieren-, Blasengries etc.

Griess'sche Reaction. *Chem.* Ersatz der Diazogruppe von Diazoverbindungen durch H, OH oder Halogene.

Griffel. *Bot.* Der faden- oder säulenförmige, die Narbe tragende Fortsatz des Fruchtknotens nach oben. *Stylus.*

Griffelfortsatz. *Anat.* Ein griffelförmiger Fortsatz am unteren Teil der Schläfenbeinpyramide, vor dem Warzenfortsatz. *Processus styloideus.*

Griffth. *Bot.* = Griffith, W.

Grimmdarm s. Colon.

Grind. Populäre Bezeichnung für verschiedene Hautaffectionen, bes. solche, bei denen es zur Bildung von Krusten und Borken kommt.

Grindelia [nach dem Chemiker und Arzt Grindel]. Eine kalifornische Pflanze, Fam. Compositae, die gegen Asthma angewandt wird.

Grippe [vom frz. *gripper*, und dieses vom deutschen (*er*)*greifen*] = Influenza.

Grippé [frz.] Zusammengezogen, zusammengekniffen; bes. von den schmerzlich verzogenen Gesichtszügen bei Peritonitis etc. gesagt.

Griseb. *Bot.* = Grisebach, H. R. A.

Gritti'sche Operation. *Chir.* Supracondyläre Amputation des Oberschenkels, bei der die Kniescheibe im vorderen Hautlappen bleibt und nach Entfernung ihrer inneren überknorpelten Fläche mit der Sägefläche des Femur vereinigt wird.

Grocer's itch [engl. *grocer* Spezereiwarenhändler; *itch* Krätze]. Ekzem (nicht eigentliche Krätze) an den Händen von Spezereiwarenhändlern etc.

Gron. *Zool.* = Gronovius, L. Th.

Gronov. *Bot.* = Gronovius, J. F.

Grossesse nerveuse [frz.]. Eingebildete Schwangerschaft.

Grosshirn. Im engeren Sinne nur die aus dem secundären Vorderhirnbläschen hervorgegangenen Teile: Grosshirnmantel, Stabkranz, Corpus striatum, Nucleus lentiformis. Im weiteren Sinne rechnet man auch das Zwischenhirn und Mittelhirn hinzu.

Grosshirnbläschen s. Hirnbläschen.

Grosshirnganglien. Anhäufung grauer Substanz im Innern des Grosshirns. Hierzu gehören: Thalamus opticus, Nucleus caudatus, Nucleus lentiformis, Substantia nigra Soemmeringii, Corpus subthalamicum, Corpora quadrigemina, Corpora geniculata, Ganglion habenulae, Ganglion interpedunculare. Zuweilen versteht man indes nur die ersten 3 darunter, die man auch „grosse Ganglien" nennt.

Grosshirnschenkel, -stiele. Zwei dicke Stränge, die das Grosshirn mit der Varolsbrücke verbinden. *Pedunculi cerebri.*

Grossulariaceae [*grossulus* Dim. von *grossus* dick] = Ribesiaceae.

Grove's Element. *Phys.* Constantes galvanisches Element, bei dem Zink in verdünnte Schwefelsäure und (durch eine poröse Scheidewand getrennt) Platin in concentrierte Salpetersäure taucht.

Grtn. *Bot.* = Gärtner, J. G.

Grub [engl. Regenwurm, Made] = Comedo.

Grub. *Zool.* = Gruber, A.

Grubengas = Methan.

Grubenkopf s. Bothriocephalus.

Grünspan [weil er sich abblättert wie die Späne des Holzes; oder soviel wie spanisches Grün]. 1. Gemenge von basisch-essigsauren Kupfersalzen. *Aerugo.* Krystallisierter G.: neutrales essigsaures Kupfer. 2. Der grüne Überzug aus basisch kohlensaurem Kupfer oder basischem Kupferchlorid, der sich auf Kupfer und Bronze in feuchter Luft bildet. Syn. Unechter oder edler G., Kupferrost, Patina.

Grützbeutel s. Atherom.

Grütze. Die enthülsten, grob gemahlenen Kerne von Gerste, Hafer, Weizen, Hirse etc.

Gruinales [*grus* Storch]. Storchschnabelartige Gewächse; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Gruith. *Bot. Zool.* = Gruithuisen F. v. Paula.

Grundgewebe. *Bot.* Die nicht zum Hauptgewebe und den Gefässbündeln gehörigen Gewebe.

Grundstoffe s. Elemente.

Grundton. *Phys.* Der tiefste Ton, den ein Körper hervorbringen kann, wenn er nämlich als Ganzes schwingt.

Grundwasser. Das von Niederschlägen herstammende Wasser, das sich im Erdboden über wasserundurchlässigen Schichten in wechselnder Entfernung von der Oberfläche ausbreitet. Sinken desselben und dadurch bedingte Trockenheit des Bodens soll nach Pettenkofer begünstigend auf die Entwicklung gewisser Epidemien (z. B. Typhus) wirken.

Grutum [neulat.] = Milium.

Gryposis unguium = Onychogryposis.

Gtt. Auf Recepten = gutta(e), Tropfen.

Guacin [*guaco* heisst in Südamerika eine Falkenart, deren Schrei mit dem Worte guaco oder huaco Ähnlichkeit hat; diese Vögel sollen die nach ihnen benannte Pflanze fressen, um dadurch gegen Schlangengift gefestigt zu sein]. Harzartige, aus den Blättern von Mikania guaco gewonnene gelbe Masse. Gegen Schlangengift und Cholera.

Guajacetin. Brenzkatechinmonoacetsaures Natrium. Gegen Phthisis.

Guajacol [da u. a. durch trockene Destillation von Guajakholz entstehend]. Brenzkatechinmonomethylaether. Gegen Phthisis, Diabetes etc.

Guajacum officinale [*Guajak* ist der haïtische Name des Baumes]. Echter Guajakbaum, Fam. Zygophyllaceae; Westindien. Liefert das Guajakholz (auch Franzosen-, Heiligen-, Pockenholz genannt) und das Guajakharz. Gegen Syphilis etc.

Guajakprobe. Setzt man zu Urin etwas Guajaktinctur und altes Terpentinöl, so tritt nach kräftigem Durchschütteln bei Anwesenheit von Blut oder Eiter Blaufärbung ein. Syn. Almén's oder van Deen's Blutprobe.

Gualt. *Zool.* Gualtieri, N.

Guanidin [zuerst aus *Guanin* gewonnen] CH_5N_3. Kann als Amidin der Kohlensäure, $C(NH)(NH_2)_2$, oder als Imidoharnstoff $NH:C:(NH_2)_2$ aufgefasst werden.

Guanin [hauptsächlich im *Guano* gefunden]. $C_5H_5N_5O$ = Imidoxanthin, $C_5H_4N_4O.NH$. Entsteht beim Eiweisszerfall, speciell beim Abbau der Nucleine.

Guano [span., vom peruanischen *huano* Mist]. In gewissen Gegenden, bes. auf einigen Inseln an der peruanischen Küste, angehäufte und teilweise zersetzte Vogelexcremente, die ein vorzügliches Düngmittel sind. Deutscher oder künstlicher G. = Poudrette.

Guarana [nach dem brasilianischen Indianerstamm der *Guaranis*]. Teigartige, aus den getrockneten und gepulverten Samen von Paullinia sorbilis bereitete Masse, die u. a. 4—5% Guaranin = Coffein sowie Tannin enthält. Syn. Pasta Guarana.

Gubernaculum Hunteri s. testis [*gubernaculum* Steuerruder]. Leitband des Hodens; ein glatte Muskelfasern enthaltender Bindegewebsstrang, der den, beim Embryo noch in der Leibeshöhle befindlichen Hoden mit der Leistengegend verbindet und dadurch,

dass er selbst an Länge nicht zunimmt, während der Embryo stark wächst, den ersteren bis zum Leistenring, und dann durch den Leistencanal bis in den Hodensack herabzieht.

Gubler'sche Anschwellung: spindelförmige, von den Sehnenscheiden der Fingerstrecker ausgehende Anschwellung am Handrücken bei Bleilähmung. G. Lähmung = Hemiplegia alternans. G. Reaction: Dunkelbraunfärbung des Urins auf Zusatz von salpetriger Säure; angeblich characteristisch für das Vorhandensein von Haemapheïn*.

Gudden'sche Commissur. Die Fasern, die den hinteren Winkel der Sehnervenkreuzung ausrunden und die beiden Hirnhälften miteinander verbinden.

Güldst. *Zool.* = Güldenstädt, A. J.

Günth. *Zool.* = Günther, A. K. L. G.

Günzburg's Reagens. Besteht aus Phloroglucin 2,0, Vanillin 1.0, absolutem Alkohol 30,0. Setzt man davon 1 Tropfen auf einem Porcellanschälchen zu einigen Tropfen Magensaft, der freie Salzsäure enthält, und erwärmt, so bilden sich rote, aus kleinsten Krystallnadeln bestehende Streifen.

Guérin'sche Falte. Quere Schleimhautfalte an der oberen Wand der Harnröhre, entsprechend der hinteren Grenze der Fossa navicularis. *Valvula fossae navicularis.*

Guericke's Halbkugeln s. Magdeburger Halbkugeln. G. Manometer s. Dasymeter.

Gürtelgefühl. Gefühl einer ringförmigen Zusammenschnürung des Unterleibes oder der Extremitäten seltener des Kopfes, das bes. bei Tabes dorsalis und Hysterie, zuweilen auch bei reiner Nervosität vorkommt.

Gürtelrose s. Herpes zoster.

Guett. *Zool.* = Guettard, J. E.

Guich. *Zool.* = Guichenot, A.

Guild. *Zool.* = Guilding, L.

Guill. *Bot.* = Guillemin, A.

Guineapfeffer. Früchte von Capsicum annuum und Habzelia aromatica.

Guineapocken = Framboësia tropica.

Guineawurm = Filaria medinensis.

Gula [lat.]. Speiseröhre.

Gulose [der Name soll die Verwandtschaft mit Glucose andeuten]. Eine mit Glucose verwandte Hexose und zwar eine Aldose.

Gumma, Gummi, Plural **Gummata.** Granulationsgeschwulst, die im Spätstadium der Syphilis in den verschiedensten Organen auftreten kann und ihren Namen von der gummiartigen Consistenz, sowie von der (durch Verfettung und Verkäsung bedingten) gummiartigen Beschaffenheit ihres Inhaltes erhalten hat. Syn. Gummigeschwulst,-knoten, Syphilom.

Gummi [*γόμμι, κόμμι*, nach Kraus viell. mit hebr. *gamam* und arab. *dschamma* gesammelt und aufgehäuft sein oder mit hebr. *gāmāa* Wasser einziehen verwandt]. Bezeichnung für amorphe, durchsichtige, geschmack- und geruchlose Pflanzensubstanzen, die entweder Secretionsproducte sind oder bei der Umwandlung der Zellwände entstehen, mit Wasser klebrige Flüssigkeiten geben und durch Alkohol gefällt werden. $(C_6H_{10}O_5)_n$ oder $(C_{12}H_{22}O_{11})_n$. Die eigentlichen Gummiarten (z. B. G. arabicum) lösen sich vollkommen in Wasser auf, andere, die sog. Pflanzenschleime (z. B. Traganthgummi) sind in Wasser nur quellbar, sodass ihre Suspension nicht filtrierbar ist. Cf. Gummiharze. G. arabicum: Saft von Acacia Senegae und anderen Acaciaarten. Syn. Arabin. G. cambogium = Gummigutt. G. elasticum = Kautschuk. G. resina: Gummiharz.

Gummibaum. Bezeichnung verschiedener Gummi liefernder Bäume, z. B. Acacia senegal, Bursera gummifera, Eucalyptus, Ficus elastica, Siphonia etc.

Gummigärung = schleimige Gärung.

Gummigeschwulst = Gumma.

Gummiguttae = Gutti.

Gummiharze. In der Luft eingetrocknete Pflanzensäfte (meist Milchsäfte), die im wesentlichen ein Gemenge von Harzen und Gummi mit ätherischen Ölen (oder ohne letztere) vorstellen und sich weder in Wasser noch in Alkohol vollständig lösen. Hierzu gehören z. B. Euphorbium, Gutti, Ammoniacum, Asa foetida, Galbanum, Myrrha, Olibanum, Scammonium etc. Syn. Schleimharze, Gummi resinae.

Gummilack s. Lacca.

Gummipaste = weisser Lederzucker*.

Gummipflaster = Emplastrum Lithargyri compositum.

Gummi resinae*. Gummiharze.

Gummischleim = Mucilago* gummi arabici.

Gunjah [indisch]. Die unmittelbar nach dem Blühen getrockneten Spitzen von Cannabis indica. Dienen in Indien zum Rauchen.

Gunner. *Bot. Zool.* = Gunnerus, J. E.

Gunning's Jodoformreaction. Setzt man zu einer Acetonlösung Jodtinctur und Ammoniak, so erhält man einen Niederschlag von Jodoform. Diese Reaction ist feiner als die Lieben'sche, dauert aber mitunter sehr lange, da sich erst der gleichzeitig entstehende schwarze Niederschlag von Jodstickstoff lösen muss.

Gurjunbalsam [einheimischer Name] s. Balsamum.

Gurke s. Cucumis.

Guranüsse [einheimischer Name] = Colanüsse.

Guss. *Bot.* = Gussone, G.

Gussfieber = Brass-founder's-ague.

Gustatorius [*gustus* Geschmack]. Zum Geschmackssinn gehörig.

Guthrie'scher Muskel = M. sphincter urethrae membranaceae.

Gutta [lat.]. 1. Tropfen. 2. Alte Bezeichnung für Gicht, weil man annahm, dass diese Krankheit durch das tropfenweise erfolgende Ausscheiden einer (dann erstarrenden) Flüssigkeit in die Gelenke entstände. Frz. und engl. heisst daher die Gicht noch jetzt goutte bezw. gout. G. cadens [*cado*

fallen]: Geräusch* des fallenden Tropfens. G. opaca: grauer Star*, G. serena: schwarzer Star*, da bei ersterem das Pupillargebiet getrübt ist, bei letzterem nicht; Cf. Cataracta. G. rosacea = Acne rosacea.

Guttapercha [malayisch *getah* = Gummi, *pertjah* = Sumatra, also Gummi von Sumatra (Littré)]. Der kautschukartige, getrocknete Milchsaft ostindischer Sapotaceen, bes. von Isonandra gutta. -papier: dünngewalztes G.

Gutti [malayisch *getah* Gummi, Balsam]. Getrocknetes Gummiharz von Garciniaarten. Drasticum. Syn. Gummiguttae, Gummigutt, Gummiresina gutti, Gummi cambogium.

Guttiferae. Guttigewächse; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Gyll. *Zool.* = Gyllenhall, L.

Gymnastik [γυμναστικὸς Leibesübungen betreffend, von γυμνὸς nackt, weil die Griechen stets nackt dabei waren] s. Heilgymnastik.

Gymnema silvestre [γυμνὸς nackt, νῆμα Faden, weil ihr der Staubgefässkranz der anderen Asklepiadeae fehlt]. Nacktsäule, Fam. Asklepiadeae. Durch das Kauen der Blätter und durch Betupfen der Zunge mit der daraus dargestellten Gymneminsäure, $C_{32}H_{55}O_{12}$, wird der Geschmack für bittere und süsse Stoffe eine Zeit lang aufgehoben, der für saure und salzige Stoffe bleibt dagegen bestehen.

Gymnoasci. Eine Fam. der Ascomycetes*, bei der sich die Sporenschläuche nicht in einem Fruchtkörper, sondern unmittelbar am Mycelium befinden.

Gymnocarp [καρπὸς Frucht] heissen Fruchtkörper von Pilzen und Flechten, wenn die sporenbildenden Zellen an ihrer Oberfläche entstehen. Cf. angiocarp.

Gymnophiona [ὀφίων ein fabelhaftes schlangenartiges Tier, von ὄφις Schlange]. Blindwühlen, Schleichlurche; eine Ord. der Amphibia mit wurmförmigem Körper ohne Gliedmassen und Schwanz. Syn. Apoda, Coecilia.

Gymnospermae [σπέρμα Samen]. Nacktsamige Pflanzen; Phanerogamen, deren Samenknospen nicht in einem Fruchtknoten eingeschlossen sind, sondern nackt auf schuppenförmigen Fruchtblättern oder auf der Fruchtachse sitzen. Hierzu gehören die Gnetaceae, Coniferae und Cycadeae.

Gymnotus electricus [νῶτος Rücken]. Zitteraal, Ord. Physostomi. In Südamerika, bes. im Orinoko und Amazonenstrom. Mit sehr kräftigem elektrischem Organ im Schwanz.

Gynaeceum [γυνὴ Gen. γυναικὸς Weib]. *Bot.* Gesamtheit der weiblichen Geschlechtsorgane (Pistille) einer Blüte. Cf. Androeceum.

Gynaeko|logie. Lehre von den Frauenkrankheiten*, Frauenheilkunde.

Gynaekomastie [μαστὸς Mutterbrust]. Weiberbrust; vollkommene Entwicklung der Brustdrüsen bei Männern (wie sonst nur bei Weibern), zuweilen begleitet von Atrophie der männlichen Genitalien.

Gynaeko|phobie. Krankhafte Scheu vor Weibern.

Gynaekophorus haematobius [φέρω tragen] = Bilharzia haematobia. Der Name kommt daher, weil das Männchen auf der Bauchseite einen Canal (Canalis gynaekophorus) besitzt, in den es das Weibchen während der Begattung aufnimmt.

Gynandrae [ἀνὴρ Mann]. Mannweibliche Pflanzen; eine Ord. der Monocotyledones, bei der gew. ein mit dem Griffel verwachsenes Staubgefäss vorhanden ist. Umfasst die Orchideae und Burmanniaceae.

Gynandria. Die 20. Kl. in Linné's Pflanzensystem, die ungefähr der Ord. Gynandrae entspricht.

Gynandrie = Pseudohermaphroditismus beim Weibe, indem Hypertrophie der Clitoris und Verwachsung der grossen Schamlippen Penis und Hodensack vortäuschen.

Gynatresieen. Zusammenfassender Name für die Atresieen* der weiblichen Geschlechtsorgane.

Gynocardia odorata [καρδία Herz]. Eine Pflanze der Fam. Bixaceae in Ostindien und China, deren Samen das Chaulmoograöl liefern.

Gyps s. Gips.

Gyratus [γῦρος Krümmung]. Kreisförmig, geschlängelt.

Gyrencephalen [ἐγκέφαλος Gehirn]. Sammelname für Säugetiere mit ausgebildetem Gehirnbalken und gefurchter Grosshirnoberfläche. Cf. Liencephalen.

Gyri. Die Windungen der Grosshirnoberfläche.

Gyrodactylus [γυρὸς gebogen, δάκτυλος Finger]. Ein zu den Trematoden gehöriger Wurm, der lebendige Junge zur Welt bringt, die sich bereits vor der Geburt fortgepflanzt haben.

Gyro|skop. Instrument zur Messung der Umdrehungsgeschwindigkeit rotierender Körper.

Gyrotrop [γῦρος hier = Stromkreis, τρέπω wenden] = Commutator.

Gyrus. *Anat.* Hirnwindung. G. angularis: „dasjenige Stück Hirnrinde, welches gewissermassen als Kappe dem hinteren Ende der ersten Temporalfurche aufsitzt, also in dem Grenzgebiete zwischen Scheitel-, Schläfen- und Hinterhauptlappen gelegen ist" (Broesicke). G. cinguli*: der Teil des G. fornicatus, welcher an die obere und vordere Balkenfläche angrenzt. G. fornicatus: an der medialen Seite der Grosshirnhemisphären, dicht über dem Balken; geht nach hinten und unten in den G. hippocampi über. G. fusiformis und G. lingualis: Spindel- und Zungenläppchen; 2 nebeneinander liegende Windungen an der Unterseite des Hinterhauptlappens. G. hippocampi*: an der unteren Fläche des Schläfenlappens, dicht unterhalb des Ammonhorns mit dem er auch durch eine kurze, hakenförmige Windung, den G. uncinatus s. Uncus verbunden ist; Fortsetzung des G. lingualis und fusiformis, bezw. des G. fornicatus.

H.

H. *Bot.* = Humb.* *Chem.* = Hydrogenium (Wasserstoff). *Mineral.* = Härte. *Ophthalm.* = Hypermetropie. *Zool.* = Humb.*; auch = Haime, J. — Auf Recepten = Herba.

Haar|balg. Die Schichten der Haut, die als taschen- bezw. flaschenartige Einbuchtung des Corium die Haarwurzel umgeben. *Folliculus pili.* -milbe s. Demodex.

Haarballen = Haargeschwulst.

Haarfollikel = Haarbalg.

Haargefässe = Capillaren.

Haargeflecht s. Capillitium.

Haargeschwulst. Knäuelförmig zusammengeballte Haare im Magen und Darm von Tieren (selten beim Menschen), die durch Überzug von Salzen zu harten Concrementen werden können. Cf. Aegagropilae.

Haarkelch, Haarkrone = Pappus.

Haarpapille. Gefäss- und nervenreiches Wärzchen am Grunde des Haarbalgs, auf der die Haarzwiebel kappenartig aufsitzt.

Haarröhrchen s. Capillaren, Capillarität.

Haarsackmilbe = Haarbalgmilbe.

Haarseil. Eine urspr. aus Haaren, später aus Seide oder Wolle hergestellte Schnur oder ein schmaler Leinwandstreifen bezw. Lampendocht, der mit einer bes dazu construierten Nadel durch die Haut gezogen wird und dort liegen bleibt, um Eiterung hervorzurufen und zu unterhalten. Früher vielfach angewendetes Ableitungsmittel. *Setaceum.* Cf. Fonticulus.

Haarseilwunde [wegen der Ähnlichkeit mit der durch ein Haarseil gesetzten Wunde]. Schusswunde, bei welcher der Schusscanal nur unter der Haut verläuft.

Haarsterne s. Crinoidea.

Haarwurzel. Der unter der Haut liegende, vom Haarbalg umgebene Teil des Haares

Haarzellen. Zellen mit haarförmigen Fortsätzen (Wimpern, Cilien), welch letztere entweder in grösserer Anzahl vorhanden sind oder sich, wie bei manchen Sinneszellen, nur vereinzelt finden und dann Endapparate von Sinnesnerven vorstellen. Cf. Hörzellen, Bürstenbesatz, Pinselzellen.

Haarzwiebel. Der unterste, knotenförmig angeschwollene Teil der Haarwurzel. *Bulbus pili.*

Haarzunge. Eine durch pathologische Wucherungs- und Verhornungsprocesse bedingte Veränderung der Zungenoberfläche, die dann schwarz, seltener grün gefärbte haar- oder borstenartige Bildungen aufweist.

Habenula [Dim. von *habena* Riemen, Streifen]. *Anat.* Streifenförmiger Wulst zwischen der oberen und medialen Fläche des Sehhügels. Syn. Stria s. Taenia medullaris. H. ganglionaris = Ganglion spirale.

Habituell [*habito* etwas oft haben]. Gewohnheitsmässig, oft wiederkehrend. Bes. von Luxationen, Aborten, Verstopfung etc. gebraucht.

Habitus, *us* [lat. das äussere Verhalten einer Sache]. Die (äussere) Körperbeschaffenheit als Ausdruck bezw. als begünstigendes Moment für gewisse krankhafte Zustände. Ein phthisischer H. ist z. B. durch schmalen (paralytischen*) Brustkorb, langen Hals, zarte weisse Haut, fleckige Rötung der Wangen etc. characterisiert. Cf. apoplektisch.

Habzelia aethiopica [von *habzeli*, dem äthiopischen Namen der Pflanze]. Äthiopischer Pfefferbaum, Fam. Anonaceae. Die Früchte, sog. Mohren- oder Negerpfeffer, werden wie Cubeben benutzt.

Hachure [frz. von *hacher* zerhacken]. Art der Massage, bei welcher der betreffende Körperteil mit dem ulnaren Rande der geöffneten Hand wie mit einem Hackmesser beklopft wird.

Hackenfuss s. Pes calcaneus.

Hadernkrankheit. Eine bes. bei Lumpensammlern, Woll- und Hadernsortierern (in Papierfabriken) auftretende, meist tötliche Infectionskrankheit, die unter den Zeichen einer schweren Pneumonie bezw. Sepsis verläuft und nach neueren Forschungen sicher durch Milzbrandbacillen bedingt ist. Letztere siedeln sich entweder direct in den Lungen an oder dringen von den Mandeln und oberen Luftwegen aus in den Körper ein.

Hadromase [ὁδρὸς ausgewachsen, stark] (Czapek). Ein in manchen Pilzen, z. B. Merulius lacrymans, vorkommendes Enzym, welches die Eigenschaft besitzt, Holz aufzulösen.

Haeck. *Zool.* = Haeckel, E. H. Ph. A.

Haem- [αἷμα Blut] s. auch Haemat(o)- und Haemo-.

Haemadipsa [διψάω dürsten]. Eine Gattung von Blutegeln in Ceylon, Japan etc., die auf dem Lande lebt und sich von Bäumen und Büschen aus, bes. nach Regen, auf vorübergehende Menschen stürzt.

Haemagoga [ἄγω herbeiführen] sc. remedia. Mittel die den Eintritt von menstruellen oder haemorrhoidalen Blutungen begünstigen sollen.

Haemalbogen. *Vergl. Anat.* Eine den Wirbelbogen des Menschen analoge Bildung an der ventralen Seite der Wirbelkörper der Knochenfische etc. in der Schwanzgegend; in ihrer Gesamtheit bilden sie den die Schwanzblutgefässe beherbergenden Haemal- oder Caudalcanal. Cf. Haemapophysen.

Haemalbumin (Dahmen). Künstliches Blutpräparat aus Haematin, Haemoglobin, Serumalbumin, Paraglobulin und Mineralsalzen des Blutes.

Haemalopia [ὤψ das Auge, das Sehen]. 1. Erkrankung des Auges, wobei die Gegenstände mit rötlichem Schimmer erscheinen. 2. = Haemophthalmus; dann besser Haemalops.

Haem|amoeben. Amoebenartige Organismen innerhalb der roten Blutkörperchen, z. B. die Malariaplasmodien. Cf. Laverana.

Haemangiom. Blutgefässgeschwulst; Angiom im engeren Sinne, im Gegensatz zum Lymphangiom.

Haemangiosarkom. Angiosarkom* im engeren Sinne, im Gegensatz zum Lymphangiosarkom. Cf. Peritheliom.

Haem|apophysen. *Vergl. Anat.* Zwei Knochenfortsätze am ventralen Teil jedes Wirbelkörpers der Schwanzgegend, die sich zu den Haemalbögen* vereinigen können. Cf. Neurapophysen, Pleurapophysen.

Haemapheïn (Gubler). Bräunliche, nur in Alkohol lösliche Substanz, die bei manchen Ikterusformen reichlich im Blute vorkommt und ein Zersetzungsproduct des Haematin sein soll. Wahrsch. ist es kein einheitlicher Körper. Cf. Gubler'sche Reaction.

Haemarthros [ἄρθρον Gelenk]. Bluterguss in einem Gelenk. Syn. Haemarthrus, Haemarthron.

Haemat- s. auch Haem(o)-, Haemato-.

Haemat|emesis. Blutbrechen; hierbei stammt das Blut aus den Speisewegen. Cf. Haemoptoë, Melaena.

Haematencephalie [ἐγκέφαλος Gehirn]. Gehirnblutung

Haemat|hidrosis. Blutschwitzen; Absonderung von Schweiss, der durch Mikrobien oder durch kleine Hautblutungen rot gefärbt ist.

Haematiasis. Erkrankung des Blutes.

Haematica sc. remedia. Blutmittel; Mittel, welche die Zusammensetzung des Blutes beeinflussen.

Haematin. Ein eisenhaltiges Spaltungsproduct des (Oxy-)Haemoglobin. Nach Hoppe-Seyler $C_{34}H_{35}N_4FeO_5$, nach Nencki und Sieber $C_{32}H_{32}N_4FeO_4$. Reduciertes H. = Haemochromogen. Cf. Haemin.

Haematinometer. Kästchen mit planparallelen Glaswänden, das zur colorimetrischen quantitativen Bestimmung bezw. zum spectroskopischen Nachweis von Haemoglobin in einer Flüssigkeit dient.

Haematin|urie. Auftreten von Haematin im Urin. Cf. Haemoglobinurie, Haemurie, Melanurie.

Haemat|itis. Blutentzündung. Veralteter Begriff.

Haemato- s. auch Haemat-, Haem(o)-.

Haematobium [βίος Leben] s. Distoma haematobium.

Haematoblasten [βλαστὸς Keim] nennt Hayem die Blutplättchen*, die er für die Mutterzellen der roten Blutkörperchen ansieht. Wird indes von den meisten Autoren, z. B. Ehrlich, bestritten.

Haemato|cathartica sc. remedia. „Blutreinigende" Mittel; frühere Bezeichnung für solche Mittel, welche die Haut-, Darm- und Nierenthätigkeit anregen, also bes. Abführmittel, Kräutersäfte, Mineralwässer, Holztränke etc.

Haemato|cele [wegen der Ähnlichkeit mit echten Eingeweidebrüchen; in Wirklichkeit handelt es sich um Haematome]. Blutbruch, Blutgeschwulst; bes. für Blutansammlungen im Hodensack, Samenstrang und weiblichen Becken (als Folge von Traumen oder haemorrhagischer Entzündung) gebraucht. Cf. Hydrocele. H. ante- und retrouterina: (abgekapselte) durch Bluterguss entstandene Geschwulst im vorderen bezw. hinteren Douglas; hierbei kann die Blutung aus den Tuben (sehr oft beim Platzen derselben infolge von Tubenschwangerschaft), aus dem breiten Mutterband und den übrigen Teilen der Beckenserosa (infolge von Pelveoperitonitis haemorrhagica) stammen. Im Gegensatz zu diesen intraperitonealen Formen bezeichnet man als H. extraperitonealis das Haematom im breiten Mutterbande. Cf. Thrombus.

Haematocephalon = Cephalhaematom.

Haematocoelia [κοιλία Bauchhöhle]. Blutung in die Bauchhöhle.

Haemato|cystis. Blutcyste; Cyste mit blutigem Inhalt; auch Bluterguss in die Harnblase.

Haematodes. Blutig, blutreich; auch syn. für haematoides. Cf. Fungus.

Haemato|gen. Aus dem Blute stammend, mit dem Blute zusammenhängend. *Physiol.* Von Bunge aus Eidotter dargestellte Substanz, aus welcher der Blutfarbstoff hervorgehen soll. *Pharm.* Bezeichnung für verschiedene aus Blut hergestellte Eisenpräparate; so besteht z. B. das H. nach Hommel aus entgastem, sterilisiertem Haemoglobin.

Haemato|gene. Blutbildner; frühere Bezeichnung der Eiweissstoffe.

Haematoglob(ul)in = Haemoglobin.

Haemato|ides. Blutähnlich.

Haematoidin (Virchow). Substanz, die innerhalb des Körpers aus dem Haematin durch Abgabe des Eisens und Aufnahme von Wasser in Form klinorhombischer Prismen dort entsteht, wo extravasiertes Blut sich zersetzt, u. a. auch in den Corpora lutea. Wahrsch. identisch mit Bilirubin.

Haemato|kolpos. Ansammlung von Menstrualblut in der Scheide bei (angeborenem oder narbigem) Verschluss derselben. Cf. Haematometra.

Haematokrit [κριτὴς Beurteiler]. Von Hedin angegebener Apparat zur Bestimmung des Volumens der Blutkörperchen. (Nach Roth).

Haematokrystallin = Haemoglobin.

Haemato|logie. Lehre vom Blut, von seiner Beschaffenheit unter normalen und krankhaften Verhältnissen.

Haematolyse = Haemocytolyse.

Haemat|oma. Blutgeschwulst, Blutbeule; geschwulstartige Ansammlung von extravasiertem Blut, meist infolge von Trauma oder haemorrhagischer Entzündung. Cf. Haematocele, Haemorrhagie. H. auriculare = Othaematom. H. durae matris = Durhaematom. H. neonatorum = Cephalhaematom. H. retrouterinum = Haematocele retrouterina. Arterielles H. = Aneurysma spurium circumscriptum.

Haematometra [μήτρα Gebärmutter]. Ansammlung von Menstrualblut im Uterus bei

Unwegsamkeit des Cervicalcanals bezw. des Muttermundes. Im weiteren Sinne jede Ansammlung von Menstrualblut hinter einem Verschluss des Genitalcanals. Cf. Haematokolpos.

Haemat|omphalus. Nabelblutgeschwulst.

Haematomyelie [*μύελος* Mark]. Rückenmarksblutung; Blutung in die Substanz des Rückenmarks, bes. in die graue. Gew. Folge von Traumen, Entzündungen, Bersten miliarer Aneurysmen etc. Cf. Haematorrhachis.

Haematonephrose [*νεφρὸς* Niere]. Bluterguss in den Nieren.

Haemato|nosen, Haemato|pathieen. Blutkrankheiten; krankhafte Veränderungen der Blutbeschaffenheit.

Haematopedesis [*πηδάω* springen, laufen]. Das Durchsickern von Blut. Cf. Diapedesis.

Haemato|phobie. Krankhafte Blutscheu.

Haematopinus [*πίνω* trinken]. Hundelaus, Ord. Hemiptera. Schmarotzt auf der Haut von Säugetieren.

Haematopoiesis [*ποιέω* bereiten]. Blutbereitung, bes. die Bildung der roten Blutkörperchen und die Umwandlung des Chylus zu Blut.

Haematoporphyrin [*πορφύρα* Purpurfarbe]. Roter Blutfarbstoff, der entsteht, wenn dem Haematin bezw. Haemochromogen (z. B. durch Schwefelsäure) das Eisen entzogen wird. Nach Hoppe-Seyler hat es die Formel $C_{34}H_{36}N_4O_6$, nach Nencki und Sieber $C_{16}H_{18}N_2O_3$. **-urie:** Ausscheidung von H. im Harn, bes. nach Sulfonalvergiftung, nach Resorption grösserer Blutergüsse etc.; der Urin sieht dabei wein- oder kirschrot aus und bleibt gew. durchsichtig.

Haematorrhachis [*ῥάχις* Rückgrat]. Blutung in den Wirbelcanal bezw. zwischen die Rückenmarkshäute. Cf. Haematomyelie.

Haemator|rhoe. Blutfluss.

Haemato|salpinx. Bluterguss in einen Eileiter.

Haematosin = Haematin.

Haematosis. 1. = Haematopoiesis. 2. Arterialisierung des Blutes in den Lungen.

Haemato|skopie. Blutuntersuchung, mittels der Spectralanalyse, des Mikroskops etc.

Haemato|tympanon. Bluterguss in die Paukenhöhle.

Haematoxylin. Farbstoff im Campecheholz, der gelbliche, in Ammoniak und Ätzalkalien mit violett-blauer Farbe lösliche Krystalle bildet und u. a. als Kernfärbungsmittel dient. $C_{16}H_{14}O_6 + 3H_2O$.

Haematoxylon campechianum* [*ξύλον* Holz]. Blut- oder Campecheholzbaum, Fam. Caesalpiniaceae. Das Holz wirkt schwach adstringierend und wird gegen Diarrhoeen, Blutungen etc. angewandt.

Haematozoen [*ζῶον* Tier]. Tierische Parasiten im Blute. Cf. Filaria, Bilharzia, Malaria.

Haemat|urie. Blutharnen; Entleerung von Blut im Harn. Cf. Haemoglobinurie.

Haem|autographie (Landois). Methode zur Aufzeichnung einer Pulscurve, die darin besteht, dass man bei Tieren eine freigelegte Schlagader durchschneidet und den herausspritzenden Blutstrahl in einiger Entfernung auf einer vorbeibewegten Glasplatte etc. auffängt.

Haementaria officinalis. Ein in Mexico medicinisch verwandter Blutegel.

Haemidrosis = Haemathidrosis.

Haemin (Teichmann). Salzsaures Haematin. Krystallisiert in braunen rhombischen Plättchen. Cf. Teichmann'sche Blutprobe.

Haemo- s. auch Haem- und Haemat(o)-.

Haemocelidosis [*κηλίς* Fleck] (Rayer) = Purpura.

Haemochromatose [*χρῶμα* Farbe] (v. Recklinghausen). Bräunliche Verfärbung der Gewebe durch Haemosiderin bezw. Haemofuscin beim Zerfall roter Blutkörperchen.

Haemo|chromogen. Purpurroter Blutfarbstoff, der bei Zersetzung des sauerstofffreien Haemoglobin entsteht und bei Sauerstoffanwesenheit in Haematin übergeht.

Haemochromometer. Instrument zur Bestimmung des Haemoglobingehaltes des Blutes durch Farbenvergleichung. Cf. Haemoglobinometer.

Haemocyanin [*κύανος* blau]. Blauer, haemoglobinartiger, kupferhaltiger Blutfarbstoff bei einigen Tintenfischen, Schnecken und Krebsen.

Haemocyto|lyse [*κύτος* Zelle]. = Haemolyse.

Haemocytometer. Blutkörperchenzählapparat.

Haemocytotripsie [*τρίβω* zermalmen]. Zertrümmerung, Zerfall roter Blutkörperchen in kleine Stücke.

Haemodromometer (A. W. Volkmann). Ein Apparat zur Bestimmung der Blutgeschwindigkeit. Cf. Haemotachometer.

Haemo|dynamometer. Manometerartiges Instrument zur Bestimmung des Blutdrucks, das bei Tieren in das betreffende Blutgefäss direct eingeführt wird.

Haemofuscin [*fuscus* dunkelbraun]. Braunes, eisenfreies Umwandlungsproduct des Haemosiderin.

Haemogallol (Kobert). Eisenhaltiges Blutpräparat, das durch Einwirkung von Pyrogallol auf defibriniertes, stromafreies Blut erhalten wird.

Haemoglobin. Der rote Blutfarbstoff, der bei Wirbeltieren in den roten Blutkörperchen und Muskeln, bei einigen Wirbellosen im Blutplasma gelöst vorkommt und als Sauerstoffüberträger bei der Atmung eine wichtige Rolle spielt. In den Lungen verbindet es sich nämlich mit dem Sauerstoff der eingeatmeten Luft zu Oxyhaemoglobin, das seinerseits den (nur locker gebundenen) Sauerstoff wieder an die Gewebe abgiebt. Ausserdem verbindet sich H. noch mit Kohlenoxyd und Stickoxyd. Das H. bildet rhombische Krystalle und besitzt nach Hüfner die Formel $C_{636}H_{1025}N_{164}FeS_3O_{181}$. Es kann in Haematin und Globulin zerlegt werden. Abkürzung: Hb.

Haemoglobinaemie [*αἷμα* Blut]. Vorkommen von gelöstem Haemoglobin im

Blutplasma. Vorstufe der Haemoglobinurie.

Haemoglobinocholie [χολή Galle]. Übertritt von Haemoglobin in die Galle.

Haemoglobinometer. Instrument zur Bestimmung des Haemoglobingehaltes einer Flüssigkeit (Blut, Urin etc.); beruht meist auf Farbenvergleichung mit einer Lösung von bekanntem Haemoglobingehalt.

Haemoglobinurie. Ausscheidung von Haemogtobin (ohne rote Blutkörperchen) im Urin, bes. nach rascher Auflösung und Zerstörung der Erythrocyten im Blute (z. B. infolge von Transfusion, Vergiftungen, Verbrennungen, Infectionskrankheiten etc.). Häufig wird hierbei jedoch nicht reines Hb. sondern Methaemoglobin ausgeschieden. Die periodische, intermittierende oder paroxysmale H. ist durch anfallsweise Entleerung eines durch Hb. dunkel gefärbten Urins, verbunden mit Fieberfrost und anderen krankhaften Erscheinungen characterisiert. Bei den hierzu Disponierten sind Erkältungen (O. Rosenbach zeigte, dass man H. auch künstlich, durch ein kaltes Fussbad, hervorrufen kann) und starke Muskelanstrengungen die hauptsächlichsten auslösenden Ursachen.

Haemokonien [κόνις Staub] (H. F. Müller). Blutstäubchen; im Blutplasma vorkommende sehr kleine Granula oder kokkenähnliche, farblose, stark lichtbrechende Körperchen von sehr lebhafter Molecularbewegung.

Haemol (Kobert). Organisches Eisenpräparat, das durch Behandlung von Haemoglobin mit Zinkstaub erhalten wird. Es existieren viele Verbindungen des H. mit Eisen, Kupfer, Quecksilber, Jod etc.

Haemo|lipase. Ein fettspaltendes Enzym im Blute.

Haemolutein. Im Blute vorkommendes Lutein.

Haemolyse. Die Auflösung von roten Blutkörperchen. Speciell versteht man darunter das Phaenomen, dass das Blutserum eines Tieres, dem das Blut eines anderen, verschiedenartigen, eingespritzt worden ist, die Fähigkeit erlangt die roten Blutkörperchen eines Tieres der zweiten Art aufzulösen.

Haemolysine. Stoffe, die eine Haemolyse hervorrufen.

Haemometer (v. Fleischl). Instrument zur Messung des Haemoglobingehaltes des Blutes, dessen Princip darin besteht, die rote Farbe eines durch Wasser hindurch betrachteten beweglichen Rubinglaskeiles mit derjenigen eines in Wasser aufgelösten Bluttropfens in Übereinstimmung zu bringen. Besteht Farbengleichheit, so giebt eine empirische Skala den der Dicke des Rubinglases entsprechenden Haemoglobingehalt direct an.

Haemo|pathologie. Lehre von den Blutkrankheiten.

Haemo|pericardium. Blutansammlung in der Herzbeutelhöhle.

Haemophilie [φιλέω lieben]. Bluterkrankheit*, haemorrhagische Diathese.

Haemophthalmus [ὀφθαλμος Auge]. Blutauge; Sammelname für alle Blutergüsse im Auge, z. B. im Glaskörper, in den Augenkammern, unter der Augenbindehaut etc. Syn. Haemalops. Cf. Hyphaema, Hyposphagma.

Haemopis vorax [von αἷμα Blut und ὀπίζω Saft ausziehen, oder von αἱμωπὸς Blut blickend, blutgierig; *vorax* gefrässig]. Pferdeegel. Gehört zu den Hirudinea.

Haemo|pneumothorax. Ansammlung von Blut und Luft in der Pleurahöhle.

Haemoptoë, Haemoptysis [beide von πτύω speien; das erstere Wort ist schlecht gebildet]. Blutspeien, Bluthusten; Entleerung von Blut aus den Luftwegen. Cf. Pneumorrhagie, Haematemesis.

Haemorrhagia [αἱμορραγία, von αἷμα Blut und ῥήγνυμι zerreissen]. Blutung; Austritt von Blut bezw. von roten Blutkörperchen aus den Gefässen. Man unterscheidet gew.: H. per anastomosin*: Austritt von Blut durch feine Poren der Gefässwand, deren Existenz man früher annahm; cf. H. per diapedesin. H. per diabrosin*: Blutung infolge geschwüriger „Annagung" der Gefässwand, durch Krebs, Brand, Magengeschwür etc. H. per diaeresin*: Blutaustritt infolge mechanischer Verletzung der Gefässwand. H. per diapedesin*: Austritt von roten Blutkörperchen durch makroskopisch nicht sichtbare Lücken der entzündlich veränderten oder degenerierten Gefässwand. H. per rhexin*: Blutung infolge von Zerreissung der (meist krankhaft veränderten) Gefässwand. Cf. Aneurysma spurium, Ekchymosen, Epistaxis, Haemarthros, Haematemesis, Haemathidrosis, Haematocele, Haematom, Haematurie, Haemoglobinurie, Haemopericardium, Haemopneumothorax, Haemoptysis, haemorrhagisch, Haemorrhoiden, Melaena, Menorrhagie, Metrorrhagie, Petechien, Pneumorrhagie, Purpura, Sedes cruentae, Suffusion, Sugillation, Vibices.

Haemorrhagisch. Mit Blutungen zusammenhängend, zu Blutungen führend.

Haemorrhagische Diathese. Körperbeschaffenheit, bei der es aus noch wenig gekannten Ursachen (wahrsch. abnorme Beschaffenheit der Gefässwände sowie des Blutes selbst) leicht zu spontanen Blutungen kommt. Im engeren Sinne versteht man darunter die Bluterkrankheit*, im weiteren rechnet man dazu auch Skorbut, Purpura, Peliosis, Morbus maculosus Werlhofii, Barlow'sche Krankheit, sowie die Fälle, wo es im Verlaufe von Infectionskrankheiten und Vergiftungen (Masern, Flecktyphus, Septicaemie, Endocarditis, gelbes Fieber, Pocken, Pest etc.), ferner von Anaemie und Leukaemie zu Blutungen in der Haut und im Körperinneren kommt. Cf. Blutfleckenkrankheit.

Haemorrhagischer Herd. Stelle, wo eine innere Blutung stattgefunden hat. Cf. apoplektischer* Herd und haemorrhagischer Infarct*.

Haemorrhoidalis. 1. Anatomische Bezeichnung für Blutgefässe und Nerven, die

den Mastdarm, After und ihre Umgebung versorgen. 2. Die Haemorrhoiden betreffend.

Haemorrhoiden [*αἱμορροίδες*, von *αἷμα* Blut und *ῥέω* fliessen, wegen der aus ihnen erfolgenden Blutungen]. Durch Stauung bedingte varicöse Erweiterungen der unteren Mastdarmvenen innerhalb oder ausserhalb des Afterschliessmuskels (innere und äussere H.) Meist sind dabei auch die Gefässwände (entzündlich) verdickt und von gewuchertem Bindegewebe umgeben. Durch Verschmelzung benachbarter Knoten und Neubildung von Scheidewänden in solchen kann es sogar zu vielkammrigen Geschwülsten kommen, die cavernösen Angiomen gleichen. Syn. Varices s. Phlebektasiae haemorrhoidales. Cf. Goldene Ader. — Blasen-H.: analoge Erweiterungen der Venen der Harnblasenwand. Blinde H.: solche H., die keine Blutungen und Störungen der Mastdarmfunction zur Folge haben. Schleim-H.: solche H., bei denen es zu einer schleimigen Absonderung aus der entzündeten Mastdarmschleimhaut kommt.

Haemosial|emesis [*σίαλον* Speichel]. Eine Form des hysterischen Bluterbrechens, wobei die Betreffenden blutigen Speichel verschlucken und dann wieder erbrechen.

Haemosiderin. Eisenhaltiger, gelblicher Blutfarbstoff, der aus zerfallenen roten Blutkörperchen stammt.

Haemo|siderosis. Ablagerung von Haemosiderin in den Körpergeweben, bes. in der Leber. Cf. Haemochromatose.

Haemospase [*σπάω* ziehen]. Das Schröpfen mittels des Junod'schen* Schröpfstiefels.

Haemospermatismus [*σπέρμα* Samen]. Entleerung von Samen, mit dem Blut innig vermengt ist.

Haemostasie [*ἵστημι* zum Stehen bringen]. Blutstillung.

Haemostatica sc. remedia. Blutstillende Mittel.

Haemostaxis = Haemostasie.

Haemotachometer [*ταχύς* schnell] (Vierordt). Ein Apparat zur Bestimmung der Blutgeschwindigkeit. Cf. Haemodromometer.

Haemotherapie. Einspritzung von Blut und Blutserum zu Heilzwecken.

Haemothorax. Bluterguss in der Pleurahöhle.

Hängebauch. Übermässige Ausdehnung des Unterleibs bei Frauen, bedingt durch Anteversio uteri gravidi (oder durch Unterleibsgeschwülste) bei abnormer Schlaffheit der Bauchdecken; ev. verbunden mit Auseinanderweichen der Mm. recti abdominis.

Hängender Tropfen. Die Untersuchung im h. T. wird angewandt, wenn es sich darum handelt, lebendes Bacterienmaterial mikroskopisch zu untersuchen. Hierbei bringt man einen kleinen Tropfen der betreffenden Flüssigkeit auf ein Deckgläschen und legt dieses so auf einen hohlgeschliffenen Objectträger, dass der Tropfen gerade in die Mitte von dessen Aushöhlung hineinragt, deren Rand vorher mit Vaseline etc. bestrichen ist.

Härchenzellen s. Haarzellen.

Härte des Wassers. Gehalt des Wassers an gelösten Kalk- (und Magnesium-)Salzen. Die Gesamthärte setzt sich zusammen aus der permanenten und temporären H. Letztere ist durch diejenigen Kalksalze bedingt, die nur in kohlensäurehaltigem Wasser löslich sind (bes. $CaCO_3$), beim Kochen also, wobei ja die Kohlensäure entweicht, ausfallen. Letztere ist die Härte des ausgekochten Wassers (namentlich durch $CaSO_4$ bedingt). 1 sog. deutscher Härtegrad entspricht 1 Teil Kalk (CaO) in 100000 Teilen Wasser. Ein Wasser, das weniger als 10 deutsche Härtegrade besitzt heisst weich, darüber hart.

Härtung. Behandlung von mikroskopischem Material mit gewissen Chemikalien (Alkohol, Sublimat, Überosmiumsäure, Kaliumbichromat etc.) um seine Consistenz zu erhöhen und es dadurch schnittfähig zu machen.

Hafer s. Avena.

Hag. *Zool.* = Hagen, H. A.

Hagebutten. Die Scheinfrüchte der Hundsrose, Rosa canina. *Cynosbata* s. *Fructus Cynosbati.*

Hagelkorn s. Chalazion.

Hagelschnüre s. Chalazen.

Hagenia abyssinica [nach K. G. Hagen] = Brayera anthelminthica.

Hager'sches Schnupfenmittel. Besteht aus Carbolsäure, Weingeist und Salmiakgeist. Zum Riechen.

Hahnemann's Lehre = Homoeopathie. H. lösliches Quecksilber [weil es sich in heisser Essigsäure bis auf beigemengtes metallisches Quecksilber auflöst]: Präparat, das durch Fällung einer stark verdünnten Auflösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul in verdünntem Ammoniak entsteht; es ist ein Gemisch von Quecksilberoxydul und Ammoniumnitrat.

Hahnenfuss s. Ranunculus.

Hahnenkamm s. Crista galli.

Hahnensporn = Mutterkorn.

Hahnentritt. Kleiner heller Fleck auf der Oberfläche des gelben Dotters beim Vogelei, der die eigentliche Eizelle (den Bildungsdotter) darstellt. *Cicatricula.*

Haidinger'sche Büschel. Entoptische Erscheinung, die entsteht, wenn polarisiertes Licht von einer gleichmässig hellen Fläche ins Auge fällt, wenn man also z. B. durch ein Nicol'sches Prisma nach einer hellen Wolke blickt. Man sieht dann ein dunkles gelbliches Büschel, das im Centrum am schmalsten ist, und zwei dazu senkrechte hellere, bläuliche Büschel voneinander trennt. Letztere sind durch zwei einander die Scheitel zukehrende Hyperbeln begrenzt.

Haie s. Selachii.

Hakenbein. Ein Knochen der distalen Handwurzelreihe. *Os hamatum.*

Halbaffen s. Prosimii.

Halbbad. Wannenbad, das bis zur Nabelhöhe reicht.

Halbgelenk. Knochenverbindung, die in der Mitte zwischen Diarthrose und Synarthrose steht.

Halbmonde s. Gianuzzi.

Halbmondförmig. H-e Klappen = Semilunarklappen. H-er Raum = Traube-scher Raum.

Halbschattenapparat (Laurent). Ein Polarisationsapparat zur Bestimmung des Zuckergehaltes von Lösungen, bei dem die eine Hälfte des Gesichtsfeldes von einer Krystallplatte (Quarz, Glimmer) bedeckt ist, die durch Doppelbrechung die Polarisationsebene des Lichtes verschiebt, sodass (bei Anwendung homogenen Lichtes) der belegte und unbelegte Teil des Gesichtsfeldes verschieden hell erscheinen. Bei einer bestimmten Stellung des Analysators erscheinen sie aber gleich. Wird nun eine drehende Substanz eingeschoben, so muss der Analysator um deren Drehungswinkel nachgedreht werden, damit wieder gleiche Helligkeit bezw. Beschattung beider Hälften eintritt. (Nach Kohlrausch).

Halbseitenlähmung = Hemiplegie.

Halbseitenlaesion des Rückenmarks. Verletzung einer Seite des Rückenmarks, die zur Brown-Séquard'schen* Lähmung führt.

Halbseitig. Bedeutet in Verbdg. mit Kopfschmerz, Lähmung etc. so viel wie: einseitig.

Halbzirkelförmige Canäle = Bogengänge des Ohrlabyrinths.

Halibacterien [ἅλς Salz, Meer]. Die im Meerwasser vorkommenden Bacterien.

Halid. *Zool.* = Haliday, A. H.

Halisteresis [στέρησις Beraubung]. Eine mit Auflösung der Kalksalze einhergehende Form des Knochenschwundes.

Halitus, *us* [lat. Hauch, Ausdünstung]. Dampf zum Inhalieren. H. sanguinis: der (von flüchtigen Fettsäuren herrührende) characteristische Blutgeruch.

Hall. *Bot.* = Haller, A. v. *Zool.* = Haller, G

Hall-Effect = Hall'sches Phaenomen.

Haller [berühmter schweizer Arzt, Naturforscher und Dichter]. H-sche Membran: die Lamina vasculosa der Chorioidea. H-sches Sauer = Mixtura sulfurica acida. Ligamenta arcuata Halleri: 2 Sehnenbogen, von denen jederseits der laterale Schenkel der Pars lumbalis des Zwerchfells entspringt; jetzt: Arcus lumbocostales. Cf. Coni vasculosi, Fretum, Liquor, Rete, Tripus.

Hallimasch. Ein essbarer Pilz der Fam. Hymenomycetes, der auf den Wurzeln von Nadelhölzern schmarotzt. *Agaricus melleus.*

Hall'sches Phaenomen. „Die Verschiebung resp. Drehung der Stromlinien und Niveaulinien in einer vom Strom durchflossenen Platte, die in einem Magnetfelde senkrecht gegen dessen Richtung liegt." (Auerbach).

Hallucinationen [*al(l)ucinor* im Geiste umherirren, faseln, träumen, von ἀλύω irren Geistes sein]. Sinnestäuschungen*, die ohne reale äussere Ursache auftreten, also einer objectiven Grundlage entbehren. Dieselben können im Bereich aller Sinne vorkommen. Cf. Illusionen, Visionen.

Hallucinatorisches Irresein. Mit Sinnestäuschungen verbundenes Irresein.

Hallux, *ucis* [verdorben aus *(h)allex* bezw. *hallus*]. Grosse Zehe. H. valgus*: Stellungsanomalie der grossen Zehe, bei welcher diese stark nach aussen gewendet ist, zuweilen sogar unter oder über den benachbarten Zehen liegt; infolgedessen springt das Gelenk zwischen grosser Zehe und Mittelfuss am inneren Fussrande stark hervor.

Halm. *Bot.* Krautiger Stengel mit scheidig umfassenden, linealischen Blättern; meist knotig und einfach. *Culmus.*

Halo, *onis* [lat runde Tenne, Rundung]. Hof, Kreis; z. B. der dunkel pigmentierte Hof um die Brustwarze, der rote Saum der Pocken etc. H. glaukomatosus: schmaler, heller Ring, der zuweilen die Sehnervenexcavation bei Glaukom umgiebt, aber auch ohne Glaukom vorkommt, und nach Schweigger seinen Grund in einer Atrophie des das innere Sehnervenende umgebenden Chorioidealringes hat.

Halo|gene [ἅλς Salz]. Salzbildner. Gemeinsame Bezeichnung für Chlor, Jod, Brom, Fluor, da sie mit Metallen unmittelbar Salze bilden können.

Haloide (Berzelius) = Halogene.

Haloidsalze. Salze der Wasserstoffsäuren, z. B. NaBr, $ZnCl_2$.

Halo|nitrum [„salzig schmeckendes Nitrum"]. Frühere Bezeichnung für die Auswitterungen an Mauern (Mauersalpeter), die im wesentlichen aus salpetersaurem Calcium bestehen, z. T. auch kohlensaures Natrium enthalten.

Halopegen [πηγή Quelle]. Kochsalzwässer.

Halophyten [φυτόν Pflanze]. Salzpflanzen*.

Halorrhagideae [nach der australischen Gattung Halorrhagis, die am Ufer des Meeres (ἅλς) wächst und traubenähnliche (ῥᾶξ Gen. ῥαγός Traube) Früchte trägt]. Eine Fam. der Myrtiflorae.

Halo|thermen. Warme Kochsalzquellen.

Halsrippen. Von den Halswirbeln ausgehende Rippen, wie sie normalerweise bei Krokodilen und Schlangen vorkommen. Beim Menschen sind sie rudimentär in Form des Processus costarius der Halswirbel, der jedoch am 7. Halswirbel auch zu einer frei beweglichen Rippe verlängert sein kann.

Halteren [ἁλτῆρες Bleimassen, die beim Springen zur Verstärkung des Schwunges in der Hand gehalten wurden, von ἅλλομαι springen]. Schwingkölbchen; 2 nervenreiche, kleine, gestielte Knöpfchen, die sich anstelle der Hinterflügel bei den Dipteren finden und wahrsch. Sinnesorgane vorstellen.

Haltungsstereotyp = stereotype Haltung gewisser Geisteskranker.

Ham. *Bot.* = Hamilton, W.

Hamamelis virginica [ἁμαμηλίς, eig. ἐμομηλίς, eine einem Apfel (μηλίς) ähnliche (ὁμός) Frucht]. Virginischer Zauberstrauch,

Fam. Hamamelideae, Ord. Saxifraginae. Wirkt blutstillend.

Hamatus [lat. von *hamus* Haken]. Mit Haken versehen. Os hamatum: Hakenbein.

Hamberger's Schema. Nach demselben sollen die Mm. intercostales externi und intercartilaginei Inspirationsmuskeln, die Mm. intercostales interni Expirationsmuskeln sein.

Hamburger Blau = Berliner Blau.

Hamma, *atis* [τὸ ἅμμα, von ἅπτω knüpfen]. Verband, bes. Bruchband.

Hammam [arab.]. Bezeichnung f. warme Quellen.

Hammer. Eins der drei Gehörknöchelchen in der Paukenhöhle. *Malleus.*

Hammond'sche Krankheit = Athetose.

Hamp. *Bot.* = Hampe, E.

Hamulus [Dim. von *hamus* Haken]. Hakenfortsatz; hakenförmiger Fortsatz des Hakenbeins, Thränenbeins und der inneren Platte der Processus pterygoidei des Keilbeins.

Hanc. *Zool.* = Hancock, A.

Hanche-bote [frz. eig. Klumphüfte] = Coxa vara. Cf. Main-bote.

Handförmig heisst *Bot.* ein zusammengesetztes Blatt, wenn an der Spitze des gemeinsamen Blattstiels, also um einen Punkt herum, 2—9 Blättchen stehen.

Handwurzel. Der Teil der Hand zwischen Vorderarm und Mittelhand. *Carpus.* Die H. besteht aus 8 Knochen; davon liegen in der proximalen Reihe Kahnbein, Mondbein, Dreiecksbein und Erbsenbein, in der distalen grosses und kleines Vielecksbein, Kopfbein und Hakenbein.

Hanf s. Cannabis.

Hanot'sche Krankheit. Hypertrophische Form der Lebercirrhose, verbunden mit chronischem Ikterus.

Hans. *Zool.* = Hansemann, J. W. A.

Hansen'sche Bacillen = Leprabacillen.

Hanst. *Bot.* = Hanstein, J.

Haphalgesie [ἁφή das Berühren, Betasten, ἄλγησις Schmerz] (Pitres). Schmerzhafte Empfindung, die bei Hysterischen durch einfache Berührung der Haut mit gewissen Substanzen, bes. Metallen, eintritt.

Haplo|coccus reticulatus [ἁπλόος einfach] (Zopf). Eine zu den Mycetozoen gehörige Parasitenart in den Muskeln des Schweins, die kuglige Cysten bildet.

Haplo|pappus. Eine Gattung der Compositae. H. Baylahuen gegen Lungen-, Darm- und Blasenleiden.

Haplo|stemon heissen *Bot.* Blüten mit einem einfachen Kreise von Staubblättern. Cf. Diplostemon.

Haptogenmembran [ἅπτω berühren] nannte Ascherson die Niederschlagsmembran, die an der Grenze zweier sich berührender Flüssigkeiten, z. B. Eiweisslösung und Öl, entsteht. Cf. künstliche Zelle*.

Haptophore Gruppe [ἅπτω verknüpfen, φέρω tragen] nennt Ehrlich diejenige Atomgruppierung des Toxinmolecüls, die sowohl die Vereinigung mit dem Antitoxin als auch die Verkettung an bestimmte Zellen des Organismus vermittelt. Cf. Receptoren, toxophore Gruppe.

Harder'sche Drüse. Acinöse Drüse in der Nickhaut der meisten Säugetiere; rudimentär zuweilen auch in der Caruncula lacrymalis des Menschen.

Hardw. *Zool.* = Hardwicke, Ph.

Harico|cele [frz. *haricot* Bohne]. Frz. Bezeichnung für den infolge von Orchitis atrophierten Hoden, der dann die Form und Grösse einer Bohne besitzt. (Nach Littré).

Harl. *Zool.* = Harlan, R.

Harlequin Foetus. Engl. Bezeichnung für Neugeborene mit Seborrhoea universalis, deren Körper mit einer aus verhärteten Talgmassen und Epidermistrümmern bestehenden dicken Kruste überzogen ist und daher sehr sonderbar aussieht.

Harley'sche Krankheit = paroxysmale Haemoglobinurie.

Harmalasamen [*harmala* soll arab. Raute bedeuten; Name der Pflanze am kaspischen Meer]. Samen von Peganum harmala. Enthält u. a. einen roten Farbstoff, Harmalarot, sowie die Krampf erzeugenden Gifte Harmalin, $C_{13}H_{14}N_2O$, und Harmin, $C_{13}H_{12}N_2O$.

Harmonie [ἁρμονία Verbindung, richtiges Verhältnis]. 1. *Anat.* Eine Form der Synarthrose, bei der die zackenlosen Ränder der Knochen einfach nebeneinander liegen. 2. *Phys.* Das angenehme Zusammenklingen von Tönen.

Harnabscess. Abscess, der durch Austritt von Urin in Gewebe der Nachbarschaft entsteht. Cf. Harninfiltration.

Harnblase(n). Sackförmiges Organ mit muskulösen Wandungen im Becken, das als Reservoir für den in den Nieren ausgeschiedenen Urin dient. *Vesica urinaria.* -grund: der nicht vom Bauchfell überzogene Teil der hinteren Wand. -hals: der unterste Teil der H. -mund: die Öffnung zwischen H. und Harnröhre. -scheitel: der kuppelartig gewölbte oberste Teil der H.

Harnblau = Indican (2).

Harncanälchen. Feine Canälchen in der Niere, die den Harn von den Malpighischen Körperchen zum Nierenbecken leiten. Sie beginnen als gewundene H., *Tubuli contorti,* in der Nierenrinde und setzen sich in die geraden H., *Tubuli recti,* der Marksubstanz fort.

Harncylinder. Cylindrische Gebilde im Harn, die in den Harncanälchen entstehen und Abgüsse derselben vorstellen. Die Blutcylinder bestehen aus zusammengeballten roten Blutkörperchen, die Epithelcylinder aus verklebten Epithelien, die sich infolge einer katarrhalischen Entzündung von der Wand der Harncanälchen losgelöst haben. Die granulierten Cylinder zeigen ein körniges Aussehen, indem sie mit Fetttröpfchen, verfetteten Epithelien, amorphen Salzen oder Bacterien besetzt sind. Die hyalinen Cylinder sind völlig homogen und glashell mit wenig deutlichen

Contouren; sie werden als Gerinnungsproducte des Harneiweisses bezw. einer vom Epithel der Harncanälchen abgesonderten eiweissartigen Substanz aufgefasst. Die Wachscylinder sind ebenfalls homogen, aber wachsartig glänzend, mit deutlichen Contouren und stark lichtbrechend; ob sie mit Amyloidentartung der Nieren etwas zu thun haben, ist noch unentschieden. — Ausserdem kommen im Urin noch cylinderartige, aus Schleim bestehende Gebilde, sog. Cylindroide, vor.

Harnfarbstoffe. Die Farbstoffe, welche die Färbung des (normalen) Urins bedingen, bes. Urobilin, ferner Urochrom, Uroerythrin, Urorosëin, Indican, Melanin, Blut- und Gallenfarbstoffe.

Harnfieber = Katheterfieber.

Harnfistel. Fistel* zwischen den Harnwegen einerseits, den benachbarten Organen oder der Haut andererseits, durch welche Urin entleert wird.

Harngärung. Alkalische H. = ammoniakalische* Gärung. Saure H.: Zunahme des Säuregehalts des einige Zeit stehen gelassenen Harns durch die Thätigkeit noch wenig gekannter Mikrobien, wobei ein aus Harnsäure, harnsaurem Natrium und oxalsaurem Kalk bestehendes Sediment abgeschieden wird. Die saure H. tritt vor der alkalischen ein.

Harnindican s. Indican (2).

Harninfiltration. Austritt von Harn aus seinen normalen Wegen und Behältern in die umgebenden Gewebe nach Continuitätstrennung der ersteren. Führt oft zu Sepsis.

Harnleiter. Canal mit muskulösen Wandungen, der jederseits den Harn von der Niere zur Harnblase leitet, in deren hinterer Wand er mündet. *Ureter.*

Harnorgane. Nieren und Harnwege. *Organa uropoëtica.*

Harnröhre. Canal, der vom Blasenmund bis zur Spitze des Penis bezw. bis zum Scheidenvorhof reicht. *Urethra.*

Harnröhren- s. Urethr(o)-.

Harnruhr = Diabetes.

Harnsäure. Von Scheele entdeckte, schwache zweibasische Säure die bes. im Urin (namentlich von Vögeln und Reptilien) vorkommt. $C_5H_4N_4O_3$. Man fasst sie nach Medicus als Diureïd der Trioxyacrylsäure, bezw. nach E. Fischer als ein Trioxy|purin auf. *Acidum uricum.* Früher auch kurz als Ū bezeichnet.

Harnsäure|infarcte. Ansammlung von Harnsäure bezw. von Salzen derselben in den geraden Harncanälchen bei Neugeborenen und bei Gicht.

Harnsalz, mikrokosmisches nannte man früher das sich aus dem Harn beim Stehen an der Luft ausscheidende Natriumammoniumphosphat.

Harnsaure Diathese*. Die zur Gicht und Bildung von Harnsteinen führende anomale Körperbeschaffenheit.

Harnstoff. Das stickstoffreiche Endproduct der Eiweisszersetzung im Körper der Säugetiere. Diamid der Kohlensäure, $CO\langle^{NH_2}_{NH_2}$. Syn. Carbamid, *Urea.* Früher auch kurz U geschrieben.

Harnstoffgärung = ammoniakalische Gärung.

Harnstrang. Der Urachus bezw. sein Rest, das Lig. vesicoumbilicale medium.

Harnstrenge = Strangurie.

Harntreibende Mittel = Diuretica.

Harnwege. Harncanälchen, Harnleiter, Harnblase, Harnröhre.

Harnzucker. Der bei Diabetes im Urin vorkommende Traubenzucker.

Harnzwang. Schmerzhafte Harnentleerung. Cf. Strangurie, Tenesmus.

Harr. *Zool.* = Harris, Th. W.

Harrison'sche Furche. Horizontale Furche am Brustkorb in Höhe des Schwertfortsatzes, die dem Zwerchfellansatze entspricht.

Hart. *Bot. Zool.* = Hartig, Th.

Hartblei. Legierung von 4—5 Teilen Blei und 1 Teil Antimon. Syn. Lettermetall.

Hartes Wasser s. Härte.

Hartgummi. Stark vulkanisierter Kautschuk. Syn. Ebonit, Vulcanit.

Hartl. *Zool.* = Hartlaub, G.

Hartm. *Boot.* = Hartmann, K. J. *Zool.* = Hartmann, J. D. W.

Harv. *Bot.* = Harvey, W. H.

Harze. Bezeichnung gewisser aus C, H, O bestehender dickflüssiger oder fester Producte des Pflanzenreiches (seltener des Tierreiches, wie z. B. Castoreum und Moschus), die keine chemischen Individuen, sondern Gemenge verschiedener Stoffe vorstellen, meist spröde, glänzend, in der Wärme schmelzbar sind, mit russender Flamme brennen, sich nicht in Wasser, wohl aber in Weingeist, Äther, Ölen lösen. Sie fliessen aus der Rinde von Bäumen teils von selbst, teils durch künstlich gemachte Einschnitte aus oder werden daraus durch Auflösungsmittel extrahiert. *Resinae.* Man unterscheidet 1. Hartharze oder eigentliche H., die bei gewöhnlicher Temperatur spröde sind, z. B. Mastix, Copal, Benzoë, Colophonium, Bernstein etc. 2. Weichharze oder Balsame*. 3. Schleim- oder Gummiharze, Verbindungen von Harzen, Gummi, ätherischen Ölen, z. B. Ammoniacum, Galbanum, Gutti. 4. Federharz oder Kautschuk*. 5. Fossile oder Erdharze, z. B. Bernstein, Asphalt.

Harzelektricität = negative Elektricität. Cf. Glaselektricität.

Harzsäuren. Compliciert zusammengesetzte Säuren, die sich in Harzen finden und oft den Hauptbestandteil derselben bilden.

Harzseifen. In Wasser und Alkohol unter Aufschäumen lösliche Verbdg. der Harzsäuren mit Alkalien. Sie unterscheiden sich von den Fettseifen, zu deren Verfälschung sie oft dienen, dadurch dass sie beim Concentrieren keinen Seifenleim geben und nicht durch Chlornatrium ausgesalzen werden. Syn. Resinate.

Haschisch [arab. Kraut]. Zum Rauchen, Kauen und Essen dienendes Genussmittel im Orient, das aus dem getrockneten, gepulverten, mit etwas Gummi und Zucker versetzten Kraut von Cannabis indica besteht.

Hasenscharte. Angeborene, verticale, mit Lippenrot umsäumte, einfache oder doppelte, (gew. seitliche) Spaltbildung der Oberlippe (wie bei Hasen). *Labium leporinum* s. *fissum*, *Cheiloschisis*. Die complicierte H. ist mit Kiefer- bezw. Gaumenspalten verbunden. Cf. Wolfsrachen.

Haselwurz s. Asarum.

Hasner'sche Klappe. Kleine Schleimhautfalte, welche die Mündung des Thränennasengangs nach Art einer Klappe oft verschliesst.

Hassal'sche Körperchen s. Virchow-Hassal'sche Körperchen.

Hasselq. *Zool.* = Hasselquist, F.

Hassk. *Bot.* = Hasskarl, J. C.

Hastatus, hastiformis [*hasta* Lanze]. *Bot.* Lanzenförmig.

Haube. *Anat.* Der obere (dorsale) Abschnitt der Grosshirnstiele. *Tegmentum.*

Hauhechelwurzel. Wurzel von Ononis spinosa.

Hauptebenen. *Phys.* Zwei zur Achse eines Linsensystems senkrechte, conjugierte Ebenen, die dadurch characterisiert sind, dass von Bildern in der einen Ebene in der anderen gleichgrosse und gleichgerichtete entstehen.

Hauptkern. Der grössere der beiden Kerne bei Infusorien, der wahrsch. die Lebensthätigkeit im allgemeinen regelt, aber mit der Fortpflanzung nichts zu thun hat. *Makronucleus.* Cf. Nebenkern.

Hauptpunkte. Die Schnittpunkte der Hauptebenen* mit der Achse.

Hauptschnitt eines Krystalles: eine der Hauptachse parallele Ebene. H. eines Prismas: eine zur brechenden Kante senkrechte Ebene.

Hauptzellen (Heidenhain). Kleine, hüllenlose, kernhaltige, blasse, dicht aneinander gelagerte Zellen in den Magendrüsen. Syn. adelomorphe Zellen. Cf. Belegzellen.

Hausenblase. Aus der Schwimmblase des Hausens (Acipenser sturio) und anderer Acipenserarten gewonnener Leim. Syn. Fischleim. Chinesische u. japanische H. = Agar-Agar.

Hausschwamm s. Merulius lacrymans.

Haustellum [*haurio* schöpfen]. Der Rüssel der Diptera; derselbe ist eine durch Umwandlung der Ober- und Unterlippe entstandene Röhre, in der 4 Stechborsten liegen.

Haustorien. *Bot.* Unregelmässig gelappte Auswüchse an den Mycelfäden, die epiphytische Schmarotzerpilze in die Epidermis der von ihnen befallenen Pflanzen hineinsenden. Ernährungsorgane.

Haustra n/pl [*haustrum* Schöpfgefäss]. Die Ausbuchtungen der Wand des Dickdarms (ausschliesslich des Rectums), zwischen den Plicae semilunares.

Haustus, *us* [lat. Trunk, Schluck]. *Pharm.* Schluckmixtur; eine bes. in England übliche Form der Dosierung von Mixturen, wobei die auf einmal zu nehmenden Mengen einzeln dispensiert werden.

Hautblatt = Ektoderm.

Hautfaserblatt. Der Teil des mittleren Keimblatts, welcher unter der embryonalen Haut liegt. Cf. Darmfaserplatte.

Hautflügler s. Hymenoptera.

Hautgries = Milium.

Hauthorn s. Cornu cutaneum.

Haut mal [frz. grosses Übel] s. Epilepsie.

Hautmuskeln. Muskeln, die sich nicht an Skeletteile ansetzen, sondern in der Haut endigen. Beim Menschen z. B. das Platysma, die Mm. arrectores pilorum, M. palmaris brevis.

Hautmuskelschlauch. Die innige Vereinigung der Haut der Würmer mit der darunter liegenden Muskulatur. Auf den H. sind bes. die wurmförmigen Bewegungen zurückzuführen.

Hautpilze s. Dermatomykosen u. Hymenomycetes.

Hautplasma = Ektoplasma.

Hautschmiere = Vernix caseosa.

Hautsinnesblatt = Ektoderm.

Hautskelet s. Skelet.

Hauttalg. Das Secret der Talgdrüsen der Haut.

Hautwassersucht s. Anasarka.

Hautzähne. Die spitzen Höcker der Placoidschuppen, die im Bau und in der Entwicklung den echten Zähnen der Mundhöhle sehr ähnlich sind.

Havers'sche Canäle: Die Gefässcanäle der Knochen; dieselben sind von concentrischen Knochenlamellen, den H.-schen Lamellen oder Systemen umgeben.

Haw. *Bot. Zool.* = Haworth, A. H.

Hazeline [engl. *witch-hazel* Zauberstrauch = Hamamelis]. Destillat aus Blättern, Zweigen und Rinde von Hamamelis virginica. Haemostaticum.

Hb. *Bot. Zool.* = Humb*. *Physiol.* = Haemoglobin. Auf Recepten = Herba.

Hbst. *Zool.* = Herbst, J. F. W.

He. *Chem.* = Helium.

Heart-starvation [engl. eig. Herzentkräftung] (Fothergill). Nervöse Herzschwäche.

Heat-stroke [engl.]. Hitzschlag.

Hebel. *Phys.* Jeder um einen festen Punkt (Unterstützungspunkt oder Hypomochlion) oder um eine feste Achse drehbarer Körper, an den Kräfte angreifen. Je nachdem die Angriffspunkte der Kräfte auf derselben Seite oder auf verschiedenen Seiten des Unterstützungspunktes liegen, unterscheidet man einarmige und zweiarmige H.

Hebelarme. Die Entfernung des Angriffspunktes einer Kraft vom Unterstützungspunkt des Hebels.

Hebelgesetz. Am Hebel ist Gleichgewicht vorhanden, wenn sich Kraft und Last umgekehrt wie ihre Hebelarme verhalten oder, anders ausgedrückt, wenn die statischen Momente einander gleich sind.

Hebephrenie [ἥβη Jünglingsalter, φρήν Geist, Seele]. Von Kahlbaum und Hecker beschriebene Form des Blödsinns, die im Anschluss an die Pubertät entsteht und durch den regellosen Wechsel von Melancholie, Manie und Paranoia, sowie durch die eigentümliche Art des terminalen Blödsinns characterisiert sein soll. (Nach Mendel).

Heber. *Phys.* Vorrichtung, die dazu dient, eine Flüssigkeit über den Rand ihres Gefässes mittels des Luftdruckes herauszuheben. Cf. Saug- und Stechheber.

Heberbarometer. Barometer, der aus einer U-förmigen Röhre mit einem kurzen offenen und einem langen geschlossenen (luftleeren) Schenkel besteht, also auf dem Princip der communicierenden Röhren beruht.

Heberden'sche Knoten. Erbsenförmige Verdickungen an den Fingergelenken, bes. zwischen 2. und 3. Phalanx, bei Gicht.

Hebetudo, *inis* [lat. Stumpfheit, von *hebes* stumpf]. Stumpfsinnigkeit, Verminderung der geistigen Kräfte. Erster Grad des Stupor. H. auris: Schwerhörigkeit. H. visus: Schwachsichtigkeit.

Hebra'sche Salbe = Diachylonsalbe.

Heck. *Zool.* = Heckel, J. J.

Hedeoma pulegioides [ἥδος Freude; *pulex* Floh]. Amerikanisches Flohkraut, Frauenminze, Fam. Labiatae. Emmenagogum.

Hedera [ἕδρα Sitz, weil er auf seiner Unterlage festsitzt, oder vom celt. *hedea* Strick, weil die Luftwurzeln sich anheften]. *Pharm.* = Hedera helix [ἕλιξ Windung, wegen des windenden Stammes]: gemeiner Epheu, Immergrün, Fam. Araliaceae. H. terrestris = Glechoma hederacea.

Hedonal [willk. von ἡδονή Vergnügen]. Methylpropylcarbinolurethan. Schlafmittel.

Hedro|cele [ἕδρα Sitz, Gesäss]. Mastdarmbruch, Mastdarmvorfall. Auch Hernie am Gesäss oder im Mastdarm.

Hedw. *Bot.* = Hedwig, J.

Hedwigia. Pflanzengattung der Fam. Burseraceae. -balsam: dickflüssiger, nach Terpentinöl riechender Harzsaft von H. balsamifera; soll ähnlich wirken wie Copaivbalsam.

Hefe [von mhd. *heven* heben]. Aus Hefepilzen bestehende schmutzigweisse bis bräunliche Masse, die das Ferment der alkoholischen Gärung vorstellt. Bei der Bierhefe, die bei der Biergärung entsteht bezw. der Maische zugesetzt wird, unterscheidet man Ober- und Unterhefe. Erstere entsteht bei der sog. Obergärung, die bei 14—18° rasch und stürmisch verläuft, und wird durch die aufsteigenden Kohlensäureblasen an die Oberfläche der Flüssigkeit empor gerissen. Letztere entsteht bei der sog. Untergärung (zwischen 4 und 10°) und bleibt am Boden des Gefässes. Kunsthefe ist künstlich in Maische gezüchtete Hefe. Backhefe ist die in der Bäckerei zum Lockern des Brotteiges benutzte H., namentlich Ober- u. Kunsthefe.

Hefepilze s. Saccharomyces.

Hefnerkerze = Amylacetatlampe.

Heftpflaster s. Emplastrum adhaesivum.

Hegetsch. *Bot.* = Hegetschweiler, J.

Heib. *Bot.* = Heiberg, P. A. Ch.

Heid. *Zool.* = Heider, A. v.

Heidenhain'sche Halbmonde = Gianuzzi'sche Halbmonde.

Heil|gymnastik. Methodische Vornahme von körperlichen Übungen zu Heilzwecken.

Heilserum. Das bei der Serumtherapie* angewandte Serum.

Heim'sche Pillen. 1. Pilulae bechicae: aus Radix Ipecacuanhae, Fol. Digitalis, Opium pulveratum, Extr. Helenii. 2. Pilulae hydragogae: aus Gutti, Fol. Digitalis, Bulbus Scillae, Stibium sulfuratum aurantiacum, Extr. Pimpinellae āā.

Heist. *Bot.* = Heister, L.

Heister. *Chir.* Ein von Heister angegebenes Instrument zum gewaltsamen Öffnen des Mundes, bes. in der Chloroformnarkose. H-sches Divertikel: der obere Bulbus der V. jugularis interna. H-sche Klappe: spiralige Schleimhautfalte im Halse der Gallenblase, die sich zuweilen in den Ductus cysticus fortsetzt.

Hektischer Zustand, Hektik [ἑκτικός eine Eigenschaft (dauernd) besitzend, die ganze Körperconstitution (ἕξις) betreffend, doch auch schon in der Bedeutung an Schwindsucht leidend, also = καχεκτικός]. Chronischer, durch fortschreitenden Kräfteverfall characterisierter Krankheitszustand, der meist von remittierendem Fieber und profusen Schweissen begleitet ist und gewöhnlich bei langwierigen Eiterungen, bes. aber bei Lungenschwindsucht (wahrsch. infolge von Eiterresorption) vorkommt. Man bezeichnet daher speciell das Fieber, die Schweisse, sowie die fleckige Gesichtsröte bei Phthise als hektisch.

Hekto- [ἑκατόν hundert]. Bezeichnet in Verbdg. bei Maassen und Gewichten das Hundertfache; z. B. Hektoliter = 100 Liter etc. Cf. Centi-.

Hektocotylus [κοτύλη Höhlung, hier Saugnapf]. Ein bes. umgewandelter, mit Spermatophoren gefüllter Arm mancher männlicher Cephalopoden, der als Hilfsorgan bei der Begattung dient, indem er sich vom Körper trennt und in die Mantelhöhle des Weibchens dringt. Der Name stammt von Cuvier, der ihn für einen parasitären selbstständigen Wurm hielt.

Heldr. *Bot.* = Heldreich, Th. v.

Helenium [von ἑλένη kleiner Korb, wegen der Form des Hüllkelches]. *Pharm.* = Inula Helenium. Enthält u. a. Helenin = Alantcampher.

Helianthemum [ἥλιος Sonne, ἄνθεμον Blume]. Sonnenröschen, Fam. Cistaceae. Gegen Syphilis und Scrofulose.

Helianthus [ἄνθος Blüte]. Sonnenblume, Fam. Compositae. Fiebermittel. Im Samen u. a. Helianth(gerb)säure, $C_{14}H_{18}O_8$.

Helichrysum [χρυσός Gold]. Immortelle, Strohblume, Fam. Compositae. H. arenarium: Sandruhrkraut; die Blüten, Flores

Stoechados citrinae s. Amaranthi lutei als Husten- und Nierenmittel gebraucht.

Helicin [ἕλιξ ist das Stammwort zu Salix]. $C_{13}H_{16}O_7 + H_2O$. Ein Glucosid, das durch salpetrige Säure aus Salicin entsteht und seinerseits in Salicylaldehyd und Glucose spaltbar ist.

Helicotrema [ἕλιξ Schnecke, τρῆμα Loch]. *Anat.* Kleines Loch in der Kuppel der Schnecke, durch das die Scala vestibuli und Scala tympani miteinander communicieren.

Helio|phobie [ἥλιος Sonnenlicht] = Photophobie.

Heliosis. Sonnenstich, Hitzschlag.

Heliostat. [ἵστημι stellen]. Spiegel, dessen Stellung durch ein Uhrwerk so reguliert wird, dass die von ihm reflectierten Strahlen der Sonne, trotz der scheinbaren Bewegung der letzteren, beständig auf einen Punkt fallen.

Heliotherapie. Anwendung der Sonnenwärme und des Sonnenlichtes zu Heilzwecken.

Heliothermometer = Pyrheliometer.

Heliotropismus [τρέπω wenden]. Eigenschaft des Protoplasma vom Sonnenlichte angezogen oder abgestossen zu werden. *Bot.* Eigenschaft von Pflanzenteilen eine bestimmte Stellung zur Richtung der Lichtstrahlen einzunehmen. Beim gewöhnlichen oder Longitudinal-H. steht ihre Längsachse parallel, beim Transversal-H. ungefähr rechtwinklig zu den Lichtstrahlen.

Heliotropium [der Name bezog sich urspr. auf eine orientalische Pflanze, deren Blumen sich dem Laufe der Sonne zuwendeten]. Sonnenwende, Heliotrop, Fam. Borragineae.

Heliozoa [ζῷον Tier]. Sonnentierchen; eine Ord. der Sarkodina, die den Namen von der kugligen Gestalt und den strahlenförmigen Pseudopodien bekommen hat. Zum Unterschiede von den Radiolarien fehlt hier aber die Centralkapsel.

Helium. Gasförmiges Element in der Leuchthülle der Sonne, auch in Quellgasen, in der Luft, in manchen seltenen Mineralien etc. He. Atomgew. 4.

Helix, *icis* [ἕλιξ das Gewundene, von ἑλίσσω herumdrehen]. *Anat.* Die nach aussen umgebogene Leiste am freien Rande der Ohrmuschel. 2. = Cochlea. *Zool.* Schnirkelschnecke, Ord. Pulmonata. H. pomatia [*pomum* jede Obstfrucht]: Weinbergsschnecke.

Helko|dermatosen [ἕλκος Geschwür; Cf. ulcus]. Die mit Geschwürsbildung einhergehenden Krankheiten in Tommasoli's System. Umfasst die Pyodermieen und Nekrodermiten.

Helko|logie. Lehre von den Geschwüren.

Helkoma = Ulcus.

Helko|plastik. Plastischer Ersatz der durch Geschwüre verursachten Defecte.

Helkopoiesis [ποιέω machen]. Künstliche Erzeugung eines Geschwürs. Cf. Fontanelle, Haarseil.

Helkosis = Ulceration.

Helkosol [willk.] = Bismutum pyrogallicum.

Hell. *Zool.* = Heller, C.

Helleborus [ἑλλέβορος, von ἑλεῖν, dem Aorist von αἱρέω nehmen (töten) und βορὰ Frass, also eine durch ihren Genuss tötende Pflanze; oder von εἴλω, attisch εἵλλω drängen, also Frasstreiber, Abführmittel]. Nieswurz, Fam. Ranunculaceae. Die Wurzel, die im Altertum bes. bei Geisteskrankheiten angewendet wurde, jetzt als Ersatzmittel der Digitalis dient, enthält u. a. die Glucoside Helleborin, $C_{36}H_{42}O_6$, und Helleboreïn, $C_{26}H_{44}O_{15}$. — Helleborismus: Vergiftung mit H.

Heller's Blutprobe: Setzt man zum Urin conc. Kalilauge und erhitzt, so entsteht ein flockiger Niederschlag von Erdphosphaten, die bei Anwesenheit von Blut rot bezw. rotbraun erscheinen. H. Eiweissprobe: Lässt man in einem Reagenzglas zum Urin conc. Salpetersäure ganz vorsichtig am Rande zufliessen, so sammelt sich letztere unterhalb des Urins an, und bei Anwesenheit von Eiweiss entsteht zwischen beiden eine ringförmige weisse Trübung.

Hellmund's Arseniksalbe. Pulvis arsenicalis Cosmi 1, Unguentum narcotico-balsamicum 8.

Helmholtz'sche Farbentheorie s. Young-Helmholtz.

Helminthagoga [ἕλμινς Wurm, von εἱλέω sich winden, ἄγω vertreiben] sc. remedia. Wurmmittel, wurmvertreibende Mittel.

Helminthes. Würmer, und zwar speciell Eingeweidewürmer.

Helminthiasis [ἑλμινθιάω an Würmern leiden]. Wurmkrankheit; allgemeine Bezeichnung für die durch Eingeweidewürmer erzeugten Krankheitserscheinungen.

Helminthochorton [χόρτος Gras]. Wurmmoos*.

Helmintho|logie. Lehre von den Eingeweidewürmern.

Helobiae [ἕλος Sumpf, βιόω leben]. Sumpflilien; eine Ord. der Monocotyledones.

Helopyra [πῦρ Feuer, Fieber]. Sumpffieber.

Helos [ἧλος Nagel]. Nagelförmiger Irisvorfall.

Helvella [*helvus* gelbrötlich, von ἥλιος Sonne]. Faltenmorchel, Lorchel, Fam. Discomycetes. Ein essbarer Pilz, der aber in frischem Zustande unter noch unbekannten Bedingungen manchmal giftig wirkt.

Hématie [frz. von αἷμα Blut]. Rotes Blutkörperchen.

Hemeralopie [von ἡμέρα Tag, ὤψ das Sehen, also „Tagäugigkeit"; hierbei wird das l als euphonisch betrachtet. Nimmt man dagegen zu seiner Erklärung die Ableitung von ἀλαός, blind, an, so würde das Wort gerade die entgegengesetzte, jetzt nur für Nyktalopie* gebräuchliche Bedeutung bekommen]. Nachtblindheit; Augenleiden, das darin besteht, dass die Sehkraft bei hellem Tageslicht zwar normal, in der Dämmerung und bei Lampenlicht dagegen abnorm herabgesetzt ist. Wahrsch. bedingt durch eine Herabsetzung der Netzhautempfindlichkeit (Torpor retinae nach Donders).

Hemi- [ἡμι- = ἥμισυς halb]. Bedeutet in Verbdg. halb, einseitig.

Hemi|acephalus = Acephalus paracephalus.

Hemi|achromatopsie. Einseitige Farbenblindheit.

Hemi|ageusie. Einseitiger Verlust des Geschmacksvermögens.

Hemialbumosen nennt KÜHNE diejenigen Albumosen, die bei der Magenverdauung schliesslich in Hemipeptone übergehen.

Hemi|algie = Migraene.

Hemi|anaesthesie. Anaesthesie einer Körperhälfte. Cf. BROWN - SÉQUARD'sche Lähmung.

Hemianopische Pupillenreaction. Besteht darin, dass Licht, welches bei Hemiopie auf die der fehlenden Gesichtsfeldhälfte entsprechende Netzhautpartie fällt, keine Pupillenreaction hervorruft; wohl aber thut dies Belichtung der anderen Netzhauthälfte.

Hemi|anopsia = Hemiopie. H. scintillans [*scintillo* flimmern]: Flimmerskotom.

Hemi|anosmie. Einseitige Anosmie.

Hemi|athetose. Einseitige Athetose.

Hemi|atrophia facialis progressiva. Einseitiger fortschreitender Gesichtsschwund; betrifft sowohl die Haut wie das Fettgewebe, die Muskulatur und Knochen einer Gesichtshälfte und wird gew. als Trophoneurose aufgefasst.

Hemi|azygos. Eine Vene, die aus den linken Lumbalvenen entsteht, an der linken Seite der Wirbelsäule aufwärts zieht und in der Gegend des 8. Brustwirbels in die Azygos mündet.

Hemicephalus [κεφαλή Kopf]. Missbildung mit unvollkommen ausgebildetem Kopf.

Hemichorea = Chorea dimidiata.

Hemi|clonie = einseitige Myoclonie.

Hemicrania [κρανίον Schädel]. Migräne; ausserordentlich heftiger, oft sich wiederholender Kopfschmerz, der hauptsächlich eine Seite des Kopfes betrifft und bes. mit Störungen im Bereich der Verdauungswerkzeuge, Sinnesorgane und Gefässnerven einhergeht. Je nachdem bei der vasomotorischen Form die Symptome der Sympathicusreizung oder -lähmung im Vordergrunde stehen, unterscheidet man eine H. sympathicotonica s. spastica (DU BOIS-REYMOND) und eine H. sympathico- s. angioparalytica. Erstere ist characterisiert durch Gefässverengerung auf der betreffenden Gesichtsseite, kühle und blasse Haut, Pupillenerweiterung, vermehrte Speichelabsonderung etc.; letztere durch Pupillenverengerung, einseitiges Schwitzen, Temperaturerhöhung auf der betreffenden Seite etc. Bei der H. ophthalmica stehen Beschwerden von Seiten des Auges im Vordergrunde, namentlich Flimmerskotom*, zuweilen auch Hemiopie.

Hemi|cyklisch heissen *Bot.* Blüten, deren verschiedene Blätter teils in Quirlen teils in Spiralen stehen.

Hemidesmus indicus [δεσμός Bündel, weil die Staubgefässe nur in der unteren Hälfte verwachsen sind]. Nunnari-root, indische Sassaparille, Fam. Asklepiadaceae. Wird wie Sassaparille benutzt.

Hem|idrosis. Einseitige Hyperhidrosis.

Hemiëdrisch [ἕδρα Sitz, Basis] heissen Krystalle, die nur die Hälfte der möglichen Flächen besitzen.

Hemi|elytra. Bezeichnung für die vorderen Flügel der Wanzen, die an der Basis lederartig, an der Spitze häutig sind.

Hemimelus [μέλος Glied] (GEOFFROY ST. HILAIRE). Missbildung mit stummelförmigen Extremitäten.

Hemimetabol heissen Insecten, die eine Metamorphose mit nur wenig Zwischenstufen durchmachen. Cf. ametabol, holometabol.

Hemimorph [μορφή Gestalt] heissen Krystalle, die in den beiden Richtungen einer Achse verschieden ausgebildet sind.

Hemiop(s)ie [ὤψ das Sehen]. „Halbsichtigkeit"; eine Sehstörung, bei welcher eine Hälfte des Gesichtsfeldes fehlt. Bei der homonymen oder gleichsinnigen H. fehlt auf beiden Augen die rechte bezw. linke Gesichtsfeldhälfte; bei der heteronymen oder gekreuzten fehlen die beiden Nasen- bezw. Schläfenhälften des Gesichtsfeldes.

Hemi|paraplegie. Durch eine einseitige Rückenmarksaffection bedingte Lähmung einer unteren Extremität.

Hemi|paresis. Motorische Schwäche einer Körperhälfte. H. uteri (v. BRAUN): mittlerer Grad von Wehenschwäche.

Hemi|peptone nennt KÜHNE diejenigen Peptone, die durch Trypsin in Amidosäuren (Leucin, Tyrosin etc.) übergeführt werden. Cf. Antipeptone.

Hemi|phalakrosis. Einseitige Kahlheit.

Hemiplegia [πληγή Schlag, Lähmung]. Lähmung einer ganzen Körperhälfte; auch nur einseitige Lähmung. Die H. ist fast immer durch Herderkrankungen im Gehirn bedingt. Bei der gew. Form der H., die meist Folge einer Erkrankung des vorderen Teils der inneren Kapsel ist, sind (abgesehen von seltenen Ausnahmen) die Muskeln des Gesichts und der Extremitäten auf der der Laesion entgegengesetzten Seite betroffen. Bei der H. alternans (GUBLER), infolge einseitiger Herderkrankungen in der Varolsbrücke, sind die vom Facialis innervierten Gesichtsmuskeln derselben Seite und die Extremitätenmuskeln der entgegengesetzten Seite gelähmt. Bei der H. cruciata handelt es sich um Lähmung eines Armes auf der einen und Lähmung des Beines auf der anderen Seite. H. spastica infantilis (BENEDIKT): acute cerebrale Kinderlähmung*. H. spinalis = BROWN-SÉQUARD'sche Lähmung.

Hemiptera [πτερόν Flügel]. Halbflügler. Im weiteren Sinne = Rhynchota; im engeren nur die zu diesen gehörigen Wanzen.

Hemi|spasmus. Einseitiger Krampf.

Hemisphaeren [σφαῖρα Kugel]. Halbkugeln; Bezeichnung für die rechte und linke Hälfte des Gross- und Kleinhirns.

Hemi|sphygmie (O. Rosenbach). Zustand, bei dem doppelt so viele Herzcontractionen wie Pulsschläge vorhanden sind. Cf. Meiosphygmie, Hemisystolie.

Hemi|systolie. Ungleichzeitige Zusammenziehung beider Herzhälften. Wahrsch. handelt es sich jedoch bei den hierzu gerechneten Fällen um eine Bigeminie des Herzens, wobei immer die zweite Herzcontraction so schwach ist, dass sie keine Pulswelle erzeugt.

Hemitonie. Einseitiger tonischer Krampf.

Hemitritaeus [ἡμιτριταῖος sc. πυρετός, von τρίτος der dritte, τριταῖος alle 3 Tage]. Das halbdreitägige Fieber. Syn. für Febris intermittens semitertiana.

Hemmung. Die Schwächung oder Unterdrückung einer motorischen oder secretorischen Thätigkeit durch Einfluss des Willens, durch stärkere Reizung sensibler Nerven, durch Gifte, durch Innervation der sog. Hemmungsnerven* etc. Nach Munk unterscheidet man eine genuine H., wobei die Bewegungsreize für die in Frage kommenden Muskeln am Orte ihrer Entstehung gehemmt werden, und eine antagonistische H., die auf Innervation der Antagonisten beruht.

Hemmungsbänder. *Anat.* Bänder, welche die zu starke Ausdehnung von Gelenkkapseln verhüten.

Hemmungsbildungen. Missbildungen, die dadurch entstehen, dass die Entwicklung eines Organs auf einer embryonalen Stufe stehen bleibt.

Hemmungsnerven. Nerven, deren Wirkung sich in der Hemmung* einer Bewegung oder Secretion äussert; z. B. der Vagus für das Herz, der Splanchnicus für die Darmmuskulatur, die Vasodilatatoren für die glatten Gefässmuskeln.

Hen-blindness [engl. „Hühnerblindheit", da angeblich für Hühner characteristisch]. Nachtblindheit.

Henle. H-sches Band (Braune): ein mit der Sehne des Transversus abdominis zusammenhängender Bandstreifen, der vom lateralen Schenkel des Douglas'schen Bogens neben der Rectussehne und eng mit dieser verwachsen nach abwärts zieht und die mediale Leistengrube medianwärts begrenzt. *Falx inguinalis.* H-sche Drüsen: einfach tubulöse Drüsen in den kleinen Furchen der Conjunctiva palpebrarum. H-sche Scheide: eine aus flachen Bindegewebszellen gebildete Hülle um die peripheren Nervenfasern, aussen von der Schwann'schen Scheide. H-sche Schicht: die äusserste Schicht der inneren Wurzelscheide der Haare, die aus kernlosen, glatten Epithelzellen besteht. H-sche Schleife: Der Teil der Harncanälchen zwischen Tubuli contorti und Sammelröhren; besteht aus einem von der Rinde in die Marksubstanz absteigenden und von hier zur Rinde wieder aufsteigenden Schenkel.

Henna. Der Farbstoff der echten Alkannawurzel*.

Henry. *Phys.* Die Einheit des Selbstpotentials*. Dieselbe ist in einem Stromkreise vorhanden, in dem gerade die elektromotorische Kraft 1 Volt erzeugt wird, wenn sich in ihm die Stromstärke in 1 Sekunde um 1 Ampère ändert.

Henry'sches Gesetz. Bei der Absorption von Gasen durch Flüssigkeiten ist das absorbierte Gasvolumen vom Drucke unabhängig, die absorbierte Masse also dem Drucke proportional.

Hensen'sche Stützzellen. Langgestreckte, cylindrische Zellen, die aussen von den äusseren Hörzellen und Deiters'schen Zellen des Corti'schen Organs liegen.

Hepar, *atis* [ἧπαρ]. Leber. H. adiposum: Fettleber*. H. moschatiforme: Muskatnussleber*. H. mobilis: Wanderleber*. *Chem.* Altere Bezeichnung für einige leberbraune Substanzen. H. antimonii: Antimon- oder Spiessglanzleber; wird durch Schmelzen von Schwefelantimon mit kohlensaurem Alkali erhalten und besteht im wesentlichen aus Schwefelantimon, Kaliumsulfantimoniat, Antimonoxyd, Kaliumsulfat. H. sulfuris: Schwefelleber; entsteht durch Schmelzen von Kaliumcarbonat mit Schwefel und ist ein Gemenge von Kaliumbisulfid, Kaliumsulfat und Kaliumhyposulfit.

Hepat|algie. Neuralgie der Leber.

Hepat|apostema. Leberabscess.

Hepat|ektomie. Operative Entfernung eines Teils der Leber.

Hepatica [wegen der Form der Blätter]. Leberkraut, Leberblümchen, Fam. Ranunculaceae. Früher gegen Leberleiden.

Hepaticae [weil einige Arten früher gegen Leberleiden angewandt]. Lebermoose; eine Ord. der Muscineae.

Hepaticus [lat.]. Zur Leber gehörig, die Leber betreffend.

Hepatisation der Lunge. Zustand der Lunge, wobei diese infolge von Anfüllung der Alveolen mit festen Massen eine leberähnliche Consistenz bekommt, also fest und luftleer wird. Je nach der Art des Exsudates unterscheidet man eine zellige H. (bei katarrhalischer und Bronchopneumonie), eine fibrinöse H. (bei fibrinöser Pneumonie) und eine käsige H. (bei Lungenphthise). Je nach der Färbung unterscheidet man ferner eine rote H. (durch Beimengung von Blut zum Exsudat), sowie eine graue und gelbe H. (durch Entfärbung bezw. Verfettung des Exsudates).

Hepatisch hiess *Chem.* früher alles, was einen der Schwefelleber ähnlichen Geruch und Geschmack besitzt; z. B. h-e Luft = Schwefelwasserstoff.

Hepat|itis. Leberentzündung. H. biliaris [*bilis* Galle]: eine von den Gallengängen ausgehende Form der H.; zuweilen, bes. von Klinikern, auch in der Bedeutung chronische, mit Ikterus verbundene Leberentzündung gebraucht. H. interstitialis chronica: Lebercirrhose*. H. parenchymatosa acuta: acute gelbe Leberatrophie*. H. purulenta s. suppurativa: Leberabscess.

Hepato|cele. Leberbruch; Hernie, deren Inhalt die Leber oder ein Teil derselben bildet.

Hepaticolicum ligamentum. Bauchfellduplicatur zwischen Leber und Flexura coli dextra.

Hepatoduodenale ligamentum. Bauchfellduplicatur zwischen Leber und Duodenum.

Hepatogastricum ligamentum = Omentum minus.

Hepato|lith. Leberstein, Gallenstein.

Hepat|omphalocele. Lebernabelbruch.

Hepatopexie [*πήγνυμι* befestigen] = Hepatorrhaphie (2).

Hepato|ptosis. Abnormer Tiefstand der Leber. Cf. Enteroptose.

Hepatorenale ligamentum. Bauchfellduplicatur zwischen Leber und rechter Niere.

Hepator rhaphie. 1. Naht einer Leberwunde. 2. Fixation einer Wanderleber bezw. eines beweglichen Leberlappens durch Naht.

Hepato tomie. Operativer Einschnitt in die Leber.

Heptacosan [*ἑπτα* 7, *εἴκοσι* 20]. Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{27}H_{56}$.

Heptadecan [*δέκα* 10]. Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{17}H_{36}$.

Heptagynia [*γυνή* Weib] Eine Ord. in Linné's Pflanzensystem mit 7 Stempeln.

Heptan. Kohlenwasserstoff von der Formel C_7H_{16}.

Heptandria [*ἀνήρ* Mann]. Die 7. Klasse des Linné'schen Systems, mit 7 Staubgefässen.

Heptosen. Zucker von der Formel $C_7H_{14}O_7$.

Her. *Zool.* = Hering, E.

Heracleum [*ἡράκλειον* Herculeskraut, da dieser die Heilkraft der Pflanze entdeckt haben soll]. Bärenklau, Fam. Umbelliferae. H. sphondylium [Dim. von *σφόνδυλος* Wirbel. Gelenk; viell. wegen der knotig angeschwollenen Gelenke des Stengels]: gemeines Heilkraut, unechte Bärenklau; früher gegen Epilepsie.

Herb. *Bot.* = Herbert, W. *Pharm.* = Herba.

Herba [lat. Kraut]. *Pharm.* Die oberirdischen Teile einer Pflanze, also Stengel, Blätter (und Blüten).

Herbaceus. Krautartig.

Herbivora [*voro* verschlingen]. Pflanzenfresser.

Herbst'sche Körperchen. Bei Vögeln vorkommende Nervenendkörperchen, die ähnlich lamellös gebaut sind wie die Vater-Pacini'schen, aber viel kleiner sind und eine am Innenkolben entlang ziehende doppelte Kernreihe besitzen. (Nach Stöhr).

Herbszeitlose [weil sie erst nach der gew. Zeit blüht] s. Colchicum autumnale.

Herd. *Pathol.* Eine umschriebene, krankhaft veränderte Stelle (bes. des Centralnervensystems), die den Ausgangspunkt für bestimmte Störungen bildet. Die Herderkrankungen des Gehirns (Griesinger) stehen also im Gegensatz zu den diffusen Erkrankungen desselben. Disseminierte Herdsklerose = multiple Sklerose.

Hereditär [*heres* Erbe]. Erblich. Cf. Ataxie.

Heredität. Erblichkeit.

Hérédo-ataxie cerebelleuse (Pierre Marie). Ein mit der Friedreich'schen Krankheit verwandtes Leiden, das auf Atrophie bezw. mangelhafter Entwicklung des Kleinhirns beruht, während das Rückenmark intact bleibt. Die Sehnenreflexe sind hierbei meist gesteigert.

Hering's Fallversuch. Der zu Untersuchende fixiert durch ein weites Rohr einen kleinen Gegenstand, z. B. eine Nadelspitze, während eine andere Person bald vor, bald hinter dem Fixierpunkte Kugeln durch den sichtbaren Raum fallen lässt. Nur Augen mit der Fähigkeit, stereoskopisch zu sehen, können dies genau unterscheiden.

Hering's Theorie der Licht- und Farbenempfindung. Das Sehen ist der psychische Act für Stoffwechselvorgänge in der Sehsubstanz, d. h. in derjenigen Nervenmasse, die beim Sehen in Erregung versetzt wird. Die Empfindung von Weiss (Helligkeit), Rot und Gelb ist an eine Zersetzung (Dissimilierung, Umsatz), die Empfindung von Schwarz (Dunkelheit), Grün und Blau an einen Wiederersatz derselben (Assimilierung) gebunden. Der Verbrauch von Sehsubstanz an einer Stelle ruft in der Nachbarschaft stärkeren Ersatz hervor, wodurch der Contrast* erzeugt wird. Es giebt also 3 verschiedene Bestandteile der Sehsubstanz, welche schwarzweiss (farblos) bezw. blaugelb, bezw. rotgrün empfinden. Auf die schwarzweisse Sehsubstanz wirken alle Strahlen des sichtbaren Spectrums dissimilierend, auf die beiden anderen Substanzen dagegen teils assimilierend, teils gar nicht. Den Rotblinden fehlt hiernach die rotgrüne Sehsubstanz, den Violettblinden die gelbblaue, den total Farbenblinden fehlen beide. (Nach Landois.) Cf. Farbenblindheit, Young-Helmholtz'sche Theorie.

Hering-Traube'sche Wellen s. Traube-Hering.

Herit. *Bot.* = Heritier, Ch. L.

Herkl. *Zool.* = Herklots, J. A.

Herkogamie [*ἕρκος* Zaun, Schutzwehr]. *Bot.* Verhinderung der Selbstbefruchtung durch die Stellung der Geschlechtsorgane.

Herm. *Zool.* = Hermann, J.

Hermaphrodit [Hermaphroditos, Sohn des Hermes und der Aphrodite]. Zwitter.

Hermaphrod(it)ismus. Das gleichzeitige Vorkommen von männlichen und weiblichen Geschlechtsorganen in einem einzigen Individuum. H. findet sich bei den meisten Pflanzen und vielen niederen Tieren (z. B. Lungenschnecken). Beim Menschen ist dagegen H. verus, d. h. Coexistenz der Geschlechtsdrüsen äusserst selten. Hier unterscheidet man nach Klebs den H. verus bilateralis, wenn auf beiden Seiten sowohl Hoden wie Eierstöcke vorhanden sind, den H. verus unilateralis, wenn auf der einen Seite nur eine einfache Geschlechts-

drüse, auf der anderen dagegen ein Hoden und ein Eierstock existiert, und schliesslich den H. verus lateralis, wenn sich auf der einen Seite ein Hoden, auf der anderen ein Eierstock befindet. Weit häufiger ist dagegen der H. spurius s. Pseudohermaphroditismus*.

Hermetisch [Hermes Trismegistos war der griechische Namen des ägypt. Gottes Thoth, des Erfinders der Schrift, Künste und Wissenschaften; bei Späteren ein alter Weiser oder ägypt. König (nach Meyer)]. H-er Verschluss: luftdichter Verschluss eines Gefässes. Die Bezeichnung stammt vielleicht auch daher, weil man einen solchen durch Absperren der Öffnung mit Quecksilber (Mercur = Hermes) leicht erreicht. H-sche Wissenschaft = Alchemie bezw. Chemie.

Hernand. *Bot.* = Hernandez, F.

Hernia [lat., nach Kraus von ἔρνος, dorisch ἕρνος, der Zweig, das Hervorgesprosste; auch von *hira* Leerdarm abgeleitet]. Eingeweidebruch, Bruch*; ein solcher ist vorhanden, wenn Eingeweide ihre normale Lage verlassen haben und in benachbarte Körperhöhlen bezw. an die Körperoberfläche gelangt sind; in letzterem Falle bilden sie eine von Weichteilen bedeckte Geschwulst. Zum strengen Begriff der H. gehört, dass die das betreffende Eingeweide umgebende Membran als Bruchsack* mit vorgestülpt wird zum Unterschied gegen den Vorfall (Prolapsus), wo dies nicht der Fall ist; doch trifft dies z. B. bei den Zwerchfellbrüchen, Wasserbrüchen etc. nicht zu. Die Brüche werden teils nach der Stelle, wo sie heraustreten, teils nach dem vorgefallenen Organ benannt. H. adiposa = Adipocele. H. aquosa = Hydrocele. H. carnosa = Sarkocele. H. cerebri = Encephalocele. H. cruralis = H. femoralis. H. diaphragmatica: Hindurchtreten von Baucheingeweiden in die Brusthöhle durch Lücken des Zwerchfells. H. duodenojejunalis: Eintritt von Darmschlingen in die Fossa duodenojejunalis, d. i. eine Bauchfellspalte, die links von der Flexura duodenojejunalis, rechts von einer Falte (Plica venosa) begrenzt wird, in welcher die V. mesenterica inf. sowie die A. colica sinistra verläuft. H. epiploica = Epiplocele. H. femoralis: Schenkelbruch*. H. foraminis ovalis = H. obturatoria. H. humoralis: veraltete Bezeichnung für Orchitis. H-e internae: innere Brüche; Eintritt von Baucheingeweiden (namentlich Darmschlingen) in Höhlen, die teils durch normale Faltungen und Ausbuchtungen des Bauchfells (z. B. Bursa omentalis, Fossa duodenojejunalis) teils durch pathologische Bildungen desselben (z. B. nach adhaesiver Peritonitis) bedingt sind. Cf. Hernia duodenojejunalis. H. ischiadica: tritt durch das Foramen ischiadicum maius, meist am oberen Rande des M. piriformis. H. litterana s. Littré'scher Bruch. H. lumbalis: Heraustreten von Eingeweiden im Petitschen Dreieck. H. obturatoria: tritt durch den Canalis obturatorius und breitet sich an der Vorderfläche des Oberschenkels zwischen Obturator ext. und Pectineus aus. H. pectinea = H. retrovascularis. H. perinealis: tritt durch Lücken des Levator ani und bildet am Damm, vor oder hinter dem After, eine Geschwulst. H. phrenica = H. diaphragmatica. H. rectalis: tritt durch die Muskelschicht der Mastdarmwand hindurch und bildet, vom Bauchfell und der Mastdarmschleimhaut überzogen eine Geschwulst in der Mastdarmhöhle bezw. vor dem After. H. retroperitonealis (Treitz) = H. duodenojejunalis. H. retrovascularis: Schenkelbruch, der hinter den grossen Oberschenkelgefässen liegt. H. scrotalis: Hodensackbruch; ein in den Hodensack getretener äusserer Leistenbruch. H. synovialis: (mit Flüssigkeit gefüllte) umschriebene Ausstülpung der Synovialis von Gelenkkapseln und Sehnenscheiden durch die äussere, fibröse Schicht derselben; Cf. Ganglion, Hygrom. H. thyroidalis [θυρίς Fenster] = H. obturatoria. H. umbilicalis: Nabelbruch. H. vaginalis: tritt wie die H perinealis durch vordere Fasern des Levator ani und stülpt die Scheidenwand (meist die vordere) vor. H. varicosa: veraltete Bezeichnung für Varicocele. H. ventosa = Pneumatocele (1). H. ventralis: Bauchbruch; tritt durch Lücken in der Linea alba oder durch nachgiebige Stellen der Bauchmuskulatur hindurch.

Herniaria [weil man früher glaubte, durch blosses Auflegen der Pflanzen Brüche heilen zu können]. Bruchkraut, Harnkraut, Fam. Paronychiaceae. Wirkt sedativ und diuretisch.

Hernio|enterotomie. Eröffnung des Darms im Anschluss an eine Herniotomie.

Hernio|laparotomie. Eröffnung der Bauchhöhle im Anschluss an eine Herniotomie, um die Stelle der Darmeinklemmung etc. zu finden.

Hernio|logie. Lehre von den Eingeweidebrüchen.

Hernio|tomie. Bruchschnitt; Operation, die darin besteht den Bruchsack frei zu legen (äussere oder extraperitoneale H.), zu eröffnen (innere oder intraperitoneale H.) und die vorgefallenen Eingeweide, ev. nach vorangegangener Lösung der Einklemmungen, zu reponieren. Cf. Débridement.

Heroin [willk.]. Morphindiessigsäureester. Ein Sedativum.

Heroische Mittel [ἥρως der Starke, der Held]. Heftig wirkende, gewaltsame Mittel.

Heronsball [nach dem Erfinder Heron von Alexandria]. Ein zum Teil mit Wasser gefülltes Gefäss, in das bis in die Nähe des Bodens eine beiderseits offene Röhre taucht; durch diese spritzt das Wasser hervor, wenn die Luft über ihm verdichtet wird. Das Prinzip des H. ist z. B. bei der Spritzflasche der Chemiker, beim Windkessel der Feuerspritzen etc. angewandt.

Herophilus s. Torcular.

Herpes [ἕρπω kriechen]. Urspr. jedes um sich greifende, chronische Hautübel. Seit Willan auf die sog. Bläschenflechte beschränkt, eine gutartige Hautkrankheit, bei der Gruppen von kleinen mit wasserheller Flüssigkeit gefüllten Bläschen an teils anatomisch bes. vorgezeichneten (Verlauf gewisser Hautnerven), teils wenigstens topographisch markierten Körperregionen entstehen und relativ rasch abheilen. (Nach Kaposi). — H. circinatus: mit kreis- oder guirlandenartiger Anordnung der Bläschen; cf. H. iris. H. conjunctivae = Conjunctivitis phlyctaenulosa*. H. corneae: eine meist mit Entzündung einhergehende Bläschenbildung auf der Hornhaut, bei fieberhaften Krankheiten oder als Teilerscheinung eines Zoster. H. desquamans = H. tonsurans. H. esthiomenos s. exedens = Lupus bezw. krebsartiges Geschwür. H. facialis (Hebra): acutes Auftreten von Herpesbläschen an den Lippen und den Nasenflügeln bei leichten und schweren fieberhaften Krankheiten (Schnupfen, Pneumonie, Typhus etc.); nach Gerhardt vielleicht durch Reizung von Trigeminusästen innerhalb der Schädelknochen bedingt. H. gestationis = Impetigo herpetiformis. H. iris: eine Form, bei der um ein centrales Bläschen mehrere Kreise von Bläschen entstehen; heilt das Centrum ab, bleibt also nur der äussere Bläschenkranz zurück, so spricht man von H. circinatus, bes., wenn es sich nur um einen einfachen Kreis handelt. Entweder Teilerscheinung des Erythema exsudativum multiforme oder durch Pilze (Trichophyton tonsurans) bedingt. H. labialis = H. facialis. H. praeputialis s. progenitalis: acuter Bläschenausschlag an den männlichen oder weiblichen äusseren Geschlechtsteilen. H. pyaemicus s. vegetans = Impetigo herpetiformis. H. zoster s. Zoster.

Herpes tondens s. tonsurans [*tondeo* scheeren]. Scheerende Flechte; eine durch Trichophyton tonsurans bedingte, leicht übertragbare Erkrankung der mit Kopf-, Bart- oder Wollhaaren bedeckten Haut, die in Form kreisförmig angeordneter, peripher weiter schreitender Efflorescenzen auftritt. Je nachdem diese aus flach erhabenen, geröteten, schuppenden Flecken oder aus Bläschen bezw. Pusteln bestehen, unterscheidet man den H. t. maculosus et squamosus und den H. t. vesiculosus; auch bei letzterem sind die centralen, im Abheilen begriffenen Partieen mit Schuppen bedeckt. Syn. Tinea tondens, Porrigo scutulata, Ringworm, Trichomykosis, Phytalopecia etc. Cf. Ekzema marginatum, Sykosis parasitaria.

Herpeti|formis. Herpesartig.

Herpeto|logia. 1. Lehre von den herpesartigen Hautkrankheiten. 2. Lehre von den Reptilien.

Herrm. *Bot.* = Herrmann, J.

Herr.-Schff. *Zool.* = Herrich-Schäffer, G. A. W.

R. Hertw. *Zool.* = Hertwig, R.

Hertz'sche Versuche. Von Hertz angestellte Experimente, die beweisen, dass die Elektricität sich in Form von Wellen, analog dem Lichte, fortpflanzt.

Herzatrophie, braune. Schwund der Herzmuskulatur, wobei zugleich braune Pigmentkörner um die Muskelkerne auftreten.

Herzbeutel. Seröser Sack, in den man sich das Herz von oben her eingestülpt denken kann. Das sog. viscerale* Blatt desselben ist mit der Herzoberfläche verwachsen, das parietale Blatt ist davon durch die Herzbeutelhöhle getrennt *Pericardium*. -wassersucht: Ansammlung von seröser Flüssigkeit in der Herzbeutelhöhle. *Hydropericardium*.

Herzdämpfung. Dämpfung* des Percussionsschalles an der Stelle der vorderen Brustwand, unter welcher das Herz liegt. Die absolute H. entspricht dem von den Lungen nicht bedeckten Teile des Herzens, im Gegensatz zu der relativen H.

Herz|dilatation. Erweiterung einzelner oder aller 4 Herzhöhlen.

Herzfehler. Organische Herzkrankheiten, insbesondere Herzklappenfehler.

Herzfehlerzellen. Rotbraune oder gelbe, Pigment enthaltende Zellen, die bei Stauung des Blutes in den Lungen (infolge von Mitralfehlern, aber auch anderer Processe) im Auswurf vorkommen und teils abgestossene Alveolarepithelien teils Leukocyten vorstellen.

Herzgeräusche. Blasende, schlürfende, hauchende, schnurrende, sägende, pfeifende etc. Schallerscheinungen, die anstelle der normalen Herztöne* oder neben ihnen vorkommen. Cf. Bruit.

Herzgrube. Der vor dem Schwertfortsatz des Brustbeins gelegene Teil des Epigastrium. Syn. Magengrube, Praecordialgegend, *Scrobiculus cordis*.

Herzhöhlen. Herzkammern und Herzvorkammern.

Herz|hypertrophie. Hypertrophie der Muskulatur einzelner oder aller Abschnitte des Herzens. Besteht gleichzeitig Dilatation, so spricht man von excentrischer H.; sind die Herzhöhlen gleichzeitig verkleinert (wahrsch. nur Leichenerscheinung), von concentrischer H.

Herzkammern. Die beiden Haupthöhlen des Herzens, aus denen die grossen Arterien (Aorta und Lungenarterie) hervorgehen. Syn. Herzventrikel.

Herzklappen. Duplicaturen des Endocardium, welche dazu dienen die Herzkammern gegen die Vorhöfe und grossen Arterien abzuschliessen und eine rückläufige Bewegung des Blutstromes zu verhindern. Man teilt sie ein in Atrioventricular*- und Semilunarklappen*.

Herzklappenfehler. Dauernde anatomische Veränderungen oder functionelle Störungen an den Ventilapparaten des Herzens, die ihrerseits Veränderungen der Blutcirculation zur Folge haben. Cf. Insufficienz, Stenose.

Herzlungengeräusche. Geräusche, welche den, durch die Volumsschwankungen des Herzens und der grossen Gefässe bedingten, Luftströmungen in gewissen Bezirken der Lungen ihre Entstehung verdanken, indem entsprechend der Systole und Diastole die Luft abwechselnd ein- und wieder austritt.

Herzohren s. Auriculae cordis.

Herz|palpitationen = Herzklopfen.

Herz|polypen. Leichengerinnsel im Herzen; speciell gestielte Herzthromben.

Herzstoss. Jede durch die Herzthätigkeit hervorgebrachte Erschütterung der vorderen Brustwand; insbesondere der Spitzenstoss.

Herztamponade (Rose). Die pralle Anfüllung der Herzbeutelhöhle mit (Blut-) Flüssigkeit, wodurch mechanisch ein weiterer Austritt von Blut, zugleich aber auch die Herzthätigkeit erschwert wird.

Herztöne. Die akustischen Phaenomene, die normalerweise bei jeder Systole (1. Herzton) und Diastole (2. Herzton) der Herzkammern entstehen.

Herzventrikel = Herzkammern.

Herzverfettung s. Fettherz.

Herzvorkammern. Die beiden kleineren, oberhalb der Herzkammern gelegenen Herzabschnitte, in welche die Hauptvenen (rechts die beiden Hohlvenen, links die Lungenvenen) münden. Syn. Atrien.

Hesperidin [nach den Hesperiden, Nymphen, die am äussersten Rande der Erde in einem Garten mit goldenen Äpfeln wohnten]. Ein Glucosid, das sich u. a. in Aurantiaceen findet; $C_{22}H_{26}O_{12}$.

Hesselbach'sches Band. *Anat.* Ein aus dem unteren Rande der Aponeurose des Transversus abdominis hervorgehendes Band zwischen den beiden Leistengruben. Dasselbe besteht aus einem medialen senkrechten und einem lateralen horizontalen Schenkel, die den abdominalen Leistenring medianwärts und unten begrenzen. *Lig. interfoveolare.*

Hessl. *Bot.* = Hessler, K.

H. et. B. = Humb*. et. Bonpl*.

Heter(o)- [ἕτερος ein anderer]. Bezeichnet in Verbdg. einen Unterschied, eine Verschiedenheit.

Heteradelphus [ἀδελφὸς Bruder] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung, bei der ein rudimentärer, kopfloser Parasit mit der ventralen Fläche des Autositen zusammenhängt. Syn. Gastro-Thoracopagus dipygus.

Heteroalbumose. Eine Albumose*, die nicht in Wasser, wohl aber in verdünnten Salzlösungen, Säuren und Alkalien löslich ist.

Heterocerk [κέρκος Schwanz] heisst eine Schwanzflosse von Fischen, deren ventraler Teil stärker entwickelt ist als der dorsale.

Heterochromie [χρῶμα Farbe]. Verschiedene Färbung der Iris beider Augen bezw. einzelner Teile einer und derselben Iris.

Heterochronie [χρόνος Zeit]. Entstehung (von Geweben) zu ungewöhnlicher Zeit, also z. B. Auftreten von embryonalem Gewebe nach der Geburt. Syn. Aberratio temporis. Cf. Heteroplasie.

Heterocyklisch [κύκλος Kreis] heisst *Bot.* eine Blüte, deren einzelne Kreise eine verschiedene Zahl von Gliedern aufweisen.

Heterodera Schachtii [δέρη Hals]. Ein zu den Nematoden gehöriger Parasit der Runkelrübe, der die sog. Rübenmüdigkeit des Bodens verursacht.

Heterodont [ὀδούς Zahn] heisst ein Gebiss mit verschiedenartigen Zähnen.

Heterodymus [δίδυμος Zwilling] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung, bei der mit der vorderen Fläche des Hauptindividuums ein ganz rudimentärer Parasit zusammenhängt, der nur aus Kopf und Hals (ev. noch aus einem verkümmerten Rumpf) besteht.

Hetero|dynamisch heissen *Bot.* Blüten mit ungleich langen Staubgefässen.

Heteroecisch [οἶκος Haus] heissen Parasiten, die ihre Entwicklung auf verschiedenen Wirten durchmachen. Cf. autoecisch.

Heterogamie [γάμος Ehe]. *Bot.* Anomalie, die darin besteht, dass die Geschlechtsorgane eingeschlechtlicher Blüten mehr oder weniger vollkommen die Beschaffenheit solcher des anderen Geschlechtes zeigen.

Hetero|gen. Aus ungleichartigen Teilen bestehend, von verschiedener Beschaffenheit.

Hetero|genesis. 1. Ein von der gewöhnlichen Art abweichender Entstehungsmodus; in diesem Sinne z. B. auch syn. für Urzeugung gebraucht. 2. Entstehung von Nachkommen, die den Eltern durchaus unähnlich sind, wie z. B. beim Generationswechsel. 3. = Heteroplasie.

Heterogonie [γονεία Zeugung]. Das Vorkommen einer Tierart in 2 miteinander abwechselnden Generationen, welche verschiedene Gestalt und Organisation besitzen, speciell sich durch die Art der (immer geschlechtlichen) Fortpflanzung unterscheiden; es wechselt also eine getrennt geschlechtliche mit einer hermaphroditischen Generation, bezw. eine durch Befruchtung entstandene mit einer durch Parthenogenese oder Paedogenese hervorgegangenen ab.

Hetero|log. 1. Abnorm, vom Typus abweichend. Cf. Heteroplasie. 2. In anatomischer Hinsicht ungleichartig. Cf. analog, homolog.

Heteromera [μέρος Teil, Glied]. Eine Ord. der Käfer, bei denen der Tarsus des dritten Beinpaares von den vorhergehenden abweicht. Hierzu gehört z. B. Lytta vesicatoria.

Heterometrie [μέτρον Maass]. Heteroplasie, bei der es sich um quantitative Abweichungen von der Norm handelt.

Heteromorphie [μορφὴ Gestalt]. *Mineral* = Polymorphie. *Pathol.* = Heteroplasie.

Heteromyaria n/pl [μῦς Maus, Muskel]. Eine Unterord. der Asiphoniata, bei denen einer der Schliessmuskeln (Adductoren) bes. stark entwickelt ist.

Heteronom [νόμος Gesetz, Brauch] heissen *vergl. Anat.* Segmente, die in Bezug auf

Bau und Function verschieden sind. Cf. homonom.

Heteropagus [πήγνυμι verbinden] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung, bei der ein sehr kleines, unentwickeltes Individuum, das jedoch einen Kopf und (wenigstens rudimentär) andere Gliedmaassen besitzt, mit der Vorderfläche des Hauptindividuums zusammenhängt. (Nach Littré).

Heteropathie = Allopathie.

Heterophthalmus [ὀφθαλμός Auge] = Heterochromie.

Heterophyllae [φύλλον Blatt]. Pflanzen, die an einem Stengel 2 verschiedene Formen von Laubblättern besitzen.

Heteroplasie [πλάσσω bilden]. Eine von der Norm abweichende Entstehung von Geweben, die somit eine andere Beschaffenheit zeigen wie ihr Mutterboden. Nach Virchow handelt es sich hierbei nicht um absolut fremdartige Bildungen, sondern um eine Heterochronie, Heterotopie bezw. Heterometrie. Syn. Heterogenesis, Heterologie.

Heteroplastik. Transplantation, bei welcher der zur Deckung benutzte Hautlappen etc. einem anderen Individuum entnommen wird. Cf. Autoplastik.

Heteropoda n/pl [ποῦς Fuss]. Kielschnecken; eine Ord. der Gastropoda. Hier bildet der vordere und mittlere Teil des Fusses eine seitlich zusammengedrückte, senkrechte Flosse, sein hinteres Ende dagegen eine schwanzförmige Verlängerung des Rumpfes.

Heterosporae. Gefässkryptogamen mit zweierlei Sporen (Makro- und Mikrosporen).

Heteroptera n/pl [πτερόν Flügel] = Hemiptera im engeren Sinne.

Heterostylie [*Stylus**]. *Bot.* Ungleiche gegenseitige Stellung von Staubgefässen und Narbe in den Blüten verschiedener Individuen derselben Art. Es existieren also kurz- und langgriffliche Blüten; bei ersteren stehen die Staubgefässe in derselben Höhe wie die Narbe der letzteren und umgekehrt. Hierdurch wird eine Selbstbefruchtung verhindert und bewirkt, dass das die Blüten besuchende Insect an derselben Stelle, wo es die Staubgefässe der ersten Blütenform getroffen hat, in der anderen Blütenform die Narbe trifft. Syn. Dimorphismus.

Heterotaxie [τάξις Ordnung] = Situs transversus viscerum.

Heterotopie [τόπος Ort]. Entstehung von Geweben an einem ungewöhnlichen Ort, z. B. von Knorpelgewebe im Hoden etc. Syn. Aberratio s. error loci. Cf. Heteroplasie.

Heterotrichie [θρίξ Haar]. Eine Ord. der Ciliata, die ausser dem allgemeinen Wimperkleid noch eine bes. stark entwickelte adorale Wimperzone besitzt.

Heterotrop = anisotrop.

Hetol [willk]. Zimmtsaures Natrium.

Heuasthma = Heufieber.

Heubacillus. Ein im Heustaub vorkommender, nicht pathogener Bacillus mit Eigenbewegung und endogenen Sporen. *Bacillus subtilis.*

Heubner'sche Krankheit. Endarteriitis obliterans der Hirngefässe bei Syphilis.

Heufieber. Ein oft mit asthmatischen Beschwerden verbundener Katarrh der Nasen-, Augen- u. Respirationsschleimhaut, der durch Einwirkung des Pollenstaubes oder der Riechstoffe gewisser Pflanzen, bes. Gramineen (z. B. Anthoxanthum odoratum), zuweilen auch durch einfachen Staub, Hitze etc. hervorgerufen wird. Syn. Bostock'scher Katarrh, Sommer- oder Herbstkatarrh, Heuasthma.

Heugl. *Zool.* = Heuglin, Th. v.

Heupilz = Heubacillus.

Heurteloup [nach dem gleichnamigen Chirurgen]. Ein Schröpfapparat, der bes. zur Blutentziehung an den Schläfen (bei Augenkrankheiten etc.) angewandt wird. Syn. künstlicher Blutegel.

Hex|actinia [ἕξ 6, wegen des 6strahligen Baues] = Zoantharia.

Hexaëder [ἕδρα Sitz, Fläche]. Würfel.

Hexagonales System. *Mineral.* Krystallsystem mit 1 Hauptachse und 3 dazu senkrechten Nebenachsen, die miteinander Winkel von 60° bilden.

Hexagynia n/pl [γυνή Weib]. Sechsweibige Pflanzen; eine Ord. in Linné's System mit 6 Stempeln.

Hexahydrobenzol. C_6H_{12}. Syn. Hexamethylen.

Hexandria [ἀνήρ Mann]. Die 6. Klasse im Linné'schen System, mit 6 Staubgefässen.

Hexane. Kohlenwasserstoffe von der Formel C_6H_{14}.

Hexapoda n/pl [ποῦς Fuss] = Insecta.

Hexenkraut s. Mandragora off.

Hexenmehl [weil es sich an einer Flamme blitzartig entzündet] = Bärlappsamen.

Hexenmilch. Das Secret, das sich zuweilen in der Brustdrüse Neugeborener (beiderlei Geschlechts) ansammelt.

Hexenschuss s. Lumbago.

Hexo|biosen. Zucker der Rohrzuckergruppe, die durch Vereinigung von 2 gleichen oder verschiedenartigen Hexosen unter Austritt von 1 Molecül Wasser entstehen bezw. in diese wieder zerlegt werden können. $C_{12}H_{22}O_{11}$. Syn. Saccharosen, Disaccharide.

Hexon|basen. Unter diesem Namen fasst Kossel das Lysin, Arginin (s. Nachtrag) und Histidin zusammen.

Hexosen. Zucker von der Formel $C_6H_{12}O_6$. Dieselben haben z. T. Aldehydcharacter (sog. Aldosen), wie z. B. Glucose, Mannose, Galactose, Talose, Idose, Gulose; zum Teil Ketoncharacter (sog. Ketosen), wie z. B. Fructose und Sorbose.

Hexyl. Das einwertige Radical des Hexan, C_6H_{13}. -säure = Capronsäure.

Hey'sche Operation. Amputation des Fusses dicht vor dem Tarsometatarsalgelenk, also distal von demselben.

Hffsg. *Bot. Zool.* = Hoffmannsegg, J. C., Graf v.

Hg. *Chem.* = Hydrargyrum (Quecksilber).

Hhn. *Zool.* Hahn, C. W.

Hiatus, *us* [*hio* klaffen, von *χάω*]. Öffnung, Spalt. H. spinalis congenitus = Spina bifida.

Hibiscus [*ἰβίσκος*]. Ibisch oder Eibisch, Fam. Malvaceae. H. abelmoschus*: Bisameibisch; Samen (sog. Bisamkörner) früher als krampfstillendes Mittel benutzt.

Hiccough [engl.]. Singultus. Cf. Hoquet.

Hidr|adenitis [*ἱδρώς* Schweiss]. Entzündung der Schweissdrüsen und ihrer Umgebung.

Hidr|adenom. Durch Hyperplasie entstandene Schweissdrüsengeschwulst.

Hidroa = Hydroa.

Hidrodermieen (Tommasoli). Krankheiten, die auf Anomalieen der Schweisssecretion beruhen; z. B. Hyper-, Para-, Anhidrosis. Cf. Secretodermatosen.

Hidropepsin. Eine pepsinartige Substanz im Schweiss.

Hidro|ptyalin. Ein amylolytisches Ferment im Schweiss.

Hidrosadenitis = Hidradenitis.

Hidrosis [*ἵδρωσις*]. Das Schwitzen.

Hidrotica n/pl. = Diaphoretica.

Highmori [nach dem engl. Arzte Highmore] s. Antrum und Mediastinum testis.

Hilum [lat. der kleine schwärzliche Fleck am concaven Rande der Bohnen (nach Hyrtl), wahrsch. von *ἦλος* Nagel]. *Bot.* Nabel.

Hilus [Nebenform von Hilum]. Vertiefte Stelle an der Oberfläche eines Organs (bes. der Nieren, Leber, Milz), wo Gefässe, Nerven und Ausführungsgänge ein- bezw. austreten.

Himbeerwarzensucht s. Framboësia.

Himbeerzunge. Himbeerartiges Aussehen der Zunge, das entsteht, wenn die roten, geschwollenen Papillen zwischen dem weissen Belage hervortreten; bes. bei Scharlach.

Hinfällig heisst *Bot.* ein Organ, das vor oder kurz nach der Entfaltung eines mit ihm zugleich entwickelten Teiles abfällt. *Caducus.* Cf. Deciduus.

Hintereinanderschaltung. *Phys.* Diejenige Art der Verbdg. mehrerer galvanischer Elemente zu einer Batterie, bei welcher immer die ungleichartigen Metalle miteinander verbunden sind, also z. B. immer das Zink des einen Elements mit dem Kupfer des anderen. Cf. Nebeneinanderschaltung.

Hinterhirn. Der aus dem embryonalen hinteren Hirnbläschen* hervorgehende Teil des Gehirns. Umfasst im wesentlichen Varolsbrücke und Kleinhirn.

Hinterhorn des Rückenmarks: der Vorsprung, den die graue Substanz des Rückenmarks jederseits dorsalwärts bildet. H. der Seitenventrikel: der hintere Abschnitt der Seitenventrikel des Gehirns, der dem Hinterhauptslappen entspricht.

Hintersäule = Hinterhorn des Rückenmarks.

Hinterstrang. Der Teil der weissen Rückenmarkssubstanz, der jederseits zwischen dem Hinterhorn und der dorsalen Längsspalte liegt. In seinem oberen (Cervical-)Teile unterscheidet man an ihm den Goll'schen und Burdach'schen Strang.

Hinterstranggrundbündel = Burdach'scher Strang.

Hippanthropia [*ἵππος* Pferd, *ἄνθρωπος* Mensch]. Wahn, in ein Pferd verwandelt zu sein. Cf. Zoanthropia.

Hipparchia Janira. Ein zu den Tagfaltern gehöriger Schmetterling, dessen Schuppen zuweilen als Testobject z. Prüfung mittlerer mikroskopischer Trockensysteme benutzt werden. (Nach C. Günther).

Hippocampus [*ἱππόκαμπος* 1. ein kleiner Seefisch mit pferdeartigem Kopf; 2. fabelhafte Tiere am Wagen Neptuns und der Thetis, die den Vorderleib eines Pferdes, statt des Hinterleibes aber einen langen Drachen- oder Fischschweif besassen; dieselben wurden oft mit bogenförmig gekrümmten wahren Schwimmfüssen an Brunnen etc. dargestellt. (Nach Hyrtl)] = Ammonshorn.

Hippocastanum. *Pharm.* = Aesculus hippocastanum.

Hippokratisch [nach dem berühmten Hippokrates]. H-e Finger = Trommelschlägelfinger. H-es Gesicht s. Facies.

Hippomane mancinella [*ἱπποµανές*, von *ἵππος* Pferd und *µανία* Wahnsinn, hiess ein Kraut, das Pferde rossig machen sollte; von Linné dann auf diese Pflanze übertragen; *mancinella* Dim. von span. *manzana* Apfel, wegen Ähnlichkeit der Früchte mit Äpfeln]. Manzanillo- oder Manschinellenbaum, Fam. Euphorbiaceae; mit giftigem Milchsaft, der jetzt als Drasticum benutzt wird.

Hippomanes. Gelbliche, leimartige, aus der Verödung u. Verfettung einzelner Chorionzotten entstandene Masse, die in der Höhle der Allantois von Pferden in polypenartigen Beuteln, aber auch frei, vorkommt und im Altertum als Aphrodisiacum hochgeschätzt wurde. (Nach Schroeder, Geburtshilfe).

Hippo|spongia. Pferdeschwamm, Ord. Ceraospongiae. Mit grösseren Poren und Löchern als Euspongia.

Hipp|urie. Vorkommen von grösseren Mengen Hippursäure im menschlichen Harn.

Hippursäure [von Liebig zuerst im Pferdeharn entdeckt]. Benzoylglykokoll, $C_9H_9NO_3$. Entsteht im Organismus durch Vereinigung von Benzoësäure mit Glykokoll unter Wasserabspaltung. Im normalen menschlichen Urin nur spärlich enthalten, reichlicher dagegen im Urin von Pflanzenfressern, z. B. von Pferden.

Hippus [*ἵππος* Pferd, wegen der sprungweisen Bewegung]. Iriszittern; clonischer Krampf der Iris, wobei die Pupille sich abwechselnd sprungweise erweitert und verengt. Auch Syn. f. Nystagmus u. Nictitatio.

Hirci(pili) [*hircus* alter Ziegenbock]. *Anat.* Die Achselhaare; auch die Haare am äusseren Gehörorgan, bes. an der Innenfläche des Tragus.

Hirn- s. auch Gehirn-.

Hirnanhang s. Hypophysis.

Hirnbläschen. 3 Bläschen, die durch Einschnürungen am vorderen Ende des

embryonalen Medullarrohres entstehen; nämlich das primäre Vorderhirnbläschen (das sich dann in die secundären Vorderhirn- oder Hemisphaerenbläschen und in das Zwischenhirnbläschen differenziert), das Mittelhirnbläschen und das Hinterhirnbläschen (das sich in das secundäre Hinterhirnbläschen und das Nachhirnbläschen differenziert).

Hirneola auricula Judae [Dim. v. *hirnea* kleine Schenkkanne. Heisst „Judasohr", weil es wild an Hollunderstämmen wächst, und Judas sich an einem solchen erhängt haben soll]. Gemeines Judasohr, Fam. Tremellini. Volksmittel bei Hals- u. Augenentzündungen. Syn. Boletus sambuci, Auricularia sambucina.

Hirnmantel. Bezeichnung f. diejenigen Teile des Grosshirns, die aus den secundären Vorderhirnbläschen hervorgehen, nämlich 1. die Grosshirnrinde, 2. das Centrum semiovale, 3. Linsenkern und Schweifkern; auch gehört 4. ein schmaler lateraler Abschnitt des Sehhügels dazu. Zuweilen werden indes 3. u. 4. auch zum Hirnstamm* gerechnet. *Pallium.* (Nach Ziehen).

Hirnrinde. Die graue Substanz an der Peripherie des Gehirns.

Hirnsand. Anhäufung von Kalkconcrementen an gewissen Stellen des Gehirns, z. B. in den Plexus chorioidei, in der Wand der Ventrikel, in der Zirbeldrüse etc. *Acervulus.* -geschwulst s. Psammom.

Hirnsichel s. Falx.

Hirnschenkel. Die beiden Verbindungsstränge zwischen Grosshirn und Varolsbrücke. *Pedunculi cerebri* s. *Crura cerebri ad pontem.*

Hirnstamm. Diejenigen Teile des Gehirns, die aus dem Zwischen-, Mittel-, Hinter- und Nachhirnbläschen hervorgehen. Gew. schliesst man dabei aber das Kleinhirn aus und rechnet andererseits den Linsenkern u. Schweifkern hinzu (weil diese nämlich bei der üblichen Zerlegung des Gehirns in der Regel im Zusammenhang mit der Sehhügelregion bleiben). Der H. besteht also aus 1. Linsen- u. Schweifkern, 2. Sehhügelregion, 3. Hirnschenkel mit Vierhügeln, 4. Varolsbrücke, 5. Medulla oblongata. Syn. Hirnstock, *Caudex.* (Nach Ziehen bei Gad). Cf. Hirnmantel.

Hirnstiele = Hirnschenkel.

Hirnstock = Hirnstamm.

Hirnventrikel. 4 schmale, spaltförmige, mit einander communicierende Hohlräume im Gehirn, nämlich die beiden Seitenventrikel in den beiden Grosshirnhemisphären, der 3. Ventrikel unterhalb des Balkens und der 4. Ventrikel unterhalb des Kleinhirns.

Hirnzelt. Ein nahezu horizontaler Fortsatz der Dura mater zwischen Grosshirn u. Kleinhirn. *Tentorium.*

Hirschbrunst s. Elaphomyces.

Hirschhorn. Die organische Substanz der Hirschgeweihe, die beim Kochen Leim, bei der trockenen Destillation -öl liefert.

Hirschhorngeist = Liq. Ammonii succinici.

Hirschhornsalz = Ammoniumcarbonat, das u. a. bei der trockenen Destillation des Hirschhorns entsteht. $2(NH_4)HCO_3 + (NH_4)_2CO_3$.

Hirschsprung'sche Krankheit. Habituelle Verstopfung im frühen Kindesalter, bedingt durch abnorme, angeborene Erweiterung und Hypertrophie der untersten Abschnitte des Colon.

Hirschtalg. Das Fett der Hirsche; gew. erhält man jedoch unter diesem Namen Hammeltalg in den Apotheken.

Hirschwundkraut s. Eupatorium.

Hirse s. Panicum.

Hirsuties [lat. Struppigkeit] = Hypertrichosis.

Hirsutus [lat.]. Rauh, struppig, zottig. Lingua hirsuta: pelzig aussehende Zunge bei chronischem Magenkatarrh, wobei die Papillae filiformes zu Fäden verlängert erscheinen.

Hirtentäschel. Eine Crucifere mit seitlich zusammengedrückten Schötchen; als blutstillendes Mittel benutzt. *Capsella bursa pastoris.*

Hirudo [lat.]. Blutegel, Ord. Hirudinea Kl. Annelides.

Hispidus [lat.] = hirsutus.

His'sche Lymphräume. Die perivasculären Lymphräume im Centralnervensystem.

Histidin. Ein Spaltungsproduct der Eiweisskörper bei der Trypsinverdauung. $C_6H_9N_3O_2$(?)

Histio- [*ἱστίον* Segel, Gewebe] = Histo-. Beide Schreibweisen sind gleich gut.

Histo|genese [*ἱστὸς* Schiffsmast, Webebaum, Gewebe]. Die Entstehung der Körpergewebe unter normalen und pathologischen Verhältnissen. Umfasst bes. die Vorgänge der Zellteilung und Zelldifferenzierung.

Histoide Geschwülste. Neubildungen, die den Typus einer einfachen Gewebsart im ausgebildeten oder embryonalen Zustande aufweisen. Hierzu gehören z. B. Fibrom, Osteom, Neurom, Angiom etc. Zuweilen auch Syn. für Bindesubstanzgeschwülste. Cf. organoid, teratoid.

Histo|logie. Gewebslehre; Lehre von dem feineren Bau der Körpergewebe.

Histo|lyse. Gewebsauflösung. Hierunter versteht man sowohl die Gewebseinschmelzung infolge eitriger Processe, wie bes. die normale, allmählich erfolgende Auflösung gewisser Gewebspartieen, z. B. die Rückbildung des Schwanzes der Kaulquappen, der Schwund der Thymusdrüse etc.

Histon. Eine aus Protamin u. Albumose bestehende Base, die in Verbdg. mit Nuclein bes. in Zellkernen vorkommt.

Histotripsie [*τρίβω* zerreiben] = Écrasement.

Histozym. Ein von Schmiedeberg aus Nieren, Leber und Blut isoliertes Ferment, das sowohl Fette wie Hippursäure zerlegen kann.

Hitchc. *Bot.* = Hitchcock, E.

Hittorf'sche Röhren = Crookes'sche Röhren.

Hitzschlag. Krankheit, die infolge erhöhter Wärmeproduction im Körperinneren und erschwerter Wärmeabgabe nach aussen (z. B. im Sommer bei marschierenden Truppen, bei Heizern, in den Tropen etc.), oft ganz plötzlich eintritt und in schweren Fällen durch Collaps, anhaltende Bewusstlosigkeit, Krämpfe und Lähmungserscheinungen characterisiert ist. Cf. Sonnenstich.

hl = Hektoliter.

Hmpe. *Bot.* = Hampe, E.

Ho. *Chem.* = Holmium.

Hoang-Nan-Rinde [chinesischer Name]. Rinde von Strychnos Gautheriana [nach dem frz. Missionar Gauthier]; gegen Schlangengift und Wasserscheu

Hobel(span)binde s. Dolabra.

Hob-nail liver [engl. „Schuhzweckenleber"] = Lebercirrhose.

Hochblätter. *Bot.* Blätter, die am Blütenstande beteiligt sind, ohne zur Blüte selbst zu gehören. Man teilt sie ein in Deckblätter und Vorblätter.

Hochspannungsströme. Ströme mit grosser elektromotorischer Kraft (Spannung*).

Hochst. *Bot.* = Hochstetter, Ch. F.

Hoden. Die paarigen Geschlechtsdrüsen des Mannes, die sich normalerweise im Hodensack befinden. *Testes* s. *Testiculi.*

Hodensack. Der Teil der Haut, der die Hoden sackartig umgiebt. *Scrotum.*

Hodgkin'sche Krankheit = Pseudoleukaemie.

Hodgs. *Zool.* = Hodgson, B. H.

Hodgson'sche Krankheit. Aorteninsufficienz, die durch Erweiterung der Aorta bedingt ist, während die Semilunarklappen intact sind. Cf. Corrigan.

Höhenklima. Klima der höher als ca. 700 m über dem Meeresspiegel gelegenen Orte.

Höhlengrau s. centrales Höhlengrau.

Höhere Alkohole, Äther, Fettsäuren etc. sind solche, deren Molecül eine grössere Zahl von Kohlenstoffatomen besitzt.

Höllenstein [wegen der giftigen u. ätzenden Eigenschaften]. Salpetersaures Silber. *Argentum nitricum* s. *Lapis infernalis.*

Höllenöl. Öl von Iatropha curcas [wegen der drastischen Wirkung]. Auch Ricinusöl.

Hörbläschen. Die einfachste Form des Gehörorgans bei niederen Tieren, bestehend aus einem, Flüssigkeit (Hörwasser oder Endolymphe) und Hörsteine enthaltenden, Bläschen, dessen Wand von Sinneszellen (Hörzellen*) ausgekleidet ist.

Hörnerv. Der das Hören vermittelnde VIII. Hirnnerv. *N. acusticus.*

Hörsteine. Aus Kalk bestehende kleine Concremente in den Hörbläschen, sowie im Utriculus und Sacculus des menschlichen Ohres. Syn. Otolithen.

Hörstummheit (Coën). Stummheit ohne Taubheit; Unfähigkeit zu sprechen bei vollem Verständnis für die Sprache. *Alalia idiopathica.*

Hörzellen. Mit feinen Härchen besetzte Zellen, die mit dem Hörnerven in Verbdg. stehen. In den Hörbläschen niederer Tiere, sowie im Utriculus, Sacculus und Cortischen Organ des Menschen.

v. d. Hoev. *Zool.* = van der Hoeven, J.

Hoffm. *Bot.* = Hoffmann, F. G. bezw. H. *Zool.* = Hoffmeister, W. F. L. A.

Hoffmann's Lebensbalsam = Mixtura oleoso-balsamica. H. Tropfen = Spiritus aethereus s. Liq. anodynus mineralis Hoffmannii.

Hoffmgg. *Bot. Zool.* = Hoffmannsegg, J. C. Graf v.

Hoffmann's Violett. Theerfarbstoff; Salze des Triaethyl- und Trimethylrosanilin. Syn. Dahlia.

Hog-cholera [engl. *hog* Schwein]. Amerikanische Schweineseuche. Cf. Septicaemia haemorrhagica.

Hohlsonde. Mit Rinne versehene Sonde.

Hohlvene s. Cava.

Holb. *Zool.* = Holböll, K. P.

Holländische Flüssigkeit s. Liquor hollandicus

Holländisches Fernrohr = Galileisches Fernrohr.

Holmium [der lat. Name f. Stockholm]. Ein von Cleve in der Erbinerde entdecktes Element; Ho. Lecoq de Boisbaudran fand, dass in ihm noch das Dysprosium enthalten ist.

Holmsk. *Bot.* = Holmskiold, Th

Holoblastisch [*ὅλος* ganz, *βλαστός* Keim] heissen Eier mit totaler Furchung. Cf. meroblastisch.

Holocain [willk]. p-Diaethoxyaethenyldiphenylamidin. Ersatzmittel für Cocain.

Holoëdrisch [*ἕδρα* Sitz, Fläche] heissen Krystalle, bei denen alle möglichen Flächen wohl ausgebildet sind. Cf. hemiëdrisch.

Holometabol [*μεταβολή* Verwandlung] heissen Insecten mit vollkommener Metamorphose.

Holorachischisis. Angeborener vollständiger Mangel des Wirbelcanals.

Holoschisis [*σχίζω* spalten] (Flemming) = directe Kernteilung.

Holosterictbarometer [frz., von *ὅλος* ganz und *στερεὸς* fest, weil sie keine Flüssigkeit enthalten] = Aneroidbarometer.

Holothurioidea [*Ὁλοθούριον* hiess bei den Alten ein zwischen Pflanzen und Tieren stehendes Lebewesen des Meeres]. Seewalzen, Seegurken; eine Kl. des Echinodermata.

Holotricha [*θρίξ* Haar]. Eine Kl. der Ciliata mit gleichmässig bewimperten Körper.

Holstein'sche Bauernkrankheit = Ergotismus convulsivus.

Holtz'sche Maschine = Influenzmaschine.

Holunder s. Sambucus.

Holzbock s. Ixodes.

Holzessig. Dunkelbraune Flüssigkeit von rauchartigem Geruch, saurem, theerartigem Geschmack und antiseptischen Eigenschaften, die bei der trockenen Destillation des Holzes entsteht und hauptsächlich Essigsäure (sog. Holzessigsäure) und Kreosot

enthält. *Acetum pyrolignosum crudum.* Das Destillat hiervon, der rectificierte H. ist eine farblose oder gelbliche Flüssigkeit und enthält weniger Kreosot.

Holzgeist = Methylalkohol. Findet sich u. a. im Holzessig.

Holzin [willk.]. Mischung aus Formaldehyd, Holzgeist und Menthol. Desinficiens.

Holzsäure = Holzessig.

Holzteer. Der bei d. trockenen Destillation des Holzes entstehende Teer.* *Pix liquida.* Man unterscheidet 1. Coniferenteer, von Abies- und Pinusarten, *Bitumen Coniferorum.* 2. Buchenteer, *Bitumen Fagi.* 3. Birkenteer, *Oleum Rusci* s. *Pix betulina.* 4. Kadeöl.

Holzthee s. Species lignorum.

Holztränke. Abkochungen gewisser Wurzeln und Hölzer, welche (hauptsächlich wohl durch die grossen Flüssigkeitsmengen, mit denen sie einverleibt werden) abführend, diaphoretisch und diuretisch wirken und daher bei manchen constitutionellen Krankheiten (Syphilis, Gicht etc.) angewandt werden. Hierzu gehören z. B. Radix Sarsaparillae, Ononidis, Bardanae; Lignum Guajaci, Sassafras, Juniperi; Stipites Dulcamarae; Species lignorum; Decoctum Zittmannii. (Nach Villaret).

Holzwolle. Sehr feine, fabrikmässig hergestellte Holzfasern, die u. a. wegen ihrer grossen Aufsaugungsfähigkeit zu Verbänden benutzt werden.

Holzzucker s. Xylose.

Hom atropin [ὁμὸς ähnlich, gleich]. Esterartige Verbdg. des Tropin mit der Mandelsäure (Phenylglykolsäure), also Phenylglykoltropeïn oder Oxytoluyltropeïn; $C_{16}H_{21}NO_3$. Wirkt ähnlich wie Atropin, aber schwächer.

Homaxon [*axis* Achse] = sphaerisch.

Homb. et Jacq. *Bot.* = Hombron und Jacquin N. J. v.

Homeriana. Ein (durch einen gewissen Homero aus Triest eingeführtes) Geheimmittel gegen Schwindsucht und Cholera, wahrscheinlich nur aus Vogelknöterich (Polygonum aviculare) bestehend. (Nach Eulenburg).

Homocentrisch heissen Lichtstrahlen, die von einem Punkte ausgehen bezw. nach einem Punkt zu gerichtet sind.

Homocerk [κέρκος Schwanz] heisst die Schwanzflosse von Fischen, wenn ihre beiden Lappen gleich sind. Die Symmetrie ist indes nur eine äussere. Cf. heterocerk.

Homo diluvii testis s. Andrias Scheuchzeri.

Homodont [ὀδοὺς Zahn] heisst ein Gebiss, das aus gleichartigen Zähnen besteht. Cf. heterodont.

Homoeomorph [ὅμοιος ähnlich, μορφὴ Gestalt]. Ähnlich aussehend.

Homoeopathie. Von Hahnemann begründetes Heilsystem, dessen Hauptprincip darin besteht, den Kranken nur solche Mittel zu geben, die bei gesunden Menschen ähnliche Symptome [ὅμοιον πάθος ein ähnliches Leiden] hervorrufen, wie die zu bekämpfenden Krankheiten („Similia similibus"). Auch werden die Mittel meist nur enorm verdünnt gegeben. Cf. Allopathie.

Homoeoplastisch [πλάσσω bilden] heissen solche Neubildungen, die denselben Gewebstypus aufweisen wie ihr Mutterboden. Syn. homolog. Cf. Heteroplasie.

Homoeotherme Tiere [θερμός warm]. „Gleichwarme Tiere" werden jetzt besser die Warmblüter im Gegensatz zu den poikilothermen* Tieren genannt, da ihre Körpertemperatur im wesentlichen gleich bleibt, also von der Temperatur der Umgebung unabhängig ist.

Homo|gen [ὁμὸς ähnlich, gleich]. Aus gleichartigen Teilen bestehend, von derselben Beschaffenheit. H-es Licht: einfarbiges Licht, das also nur aus Strahlen von derselben Wellenlänge besteht. Cf. Immersion.

Homo|gentisinsäure (Baumann u. Wolkow). Eine Dioxyphenylessigsäure. Cf. Alkaptonurie.

Homolog [ὁμόλογος]. Übereinstimmend, ähnlich, dem Typus entsprechend. Speciell heissen solche Organe h., die anatomisch (also in morphologischer und entwicklungsgeschichtlicher Hinsicht) gleichartig sind, ohne das sie gleiche Function zu haben brauchen, wie z. B. die Lunge der Säugetiere und die Schwimmblase der Fische. Cf. analog, heterolog. H-e Neubildungen = homoeoplastische Neubildungen. H-e Zwillinge: voneinander getrennte Zwillinge, die innerhalb eines Chorion liegen. *Chem.* heissen solche nahe verwandte Körper h., die sich in ihrer Zusammensetzung durch eine Differenz von $n(CH_2)$ unterscheiden; durch ihre Zusammenstellung entstehen die sog. h-en Reihen, z. B. die Reihe der Paraffine: Methan CH_4, Aethan C_2H_6, Propan C_3H_8, Butan C_4H_{10} etc.

Homonom [νόμος Gesetz] heissen *Zool.* Segmente, die in Bezug auf Bau und Function gleichartig sind, wie z. B. bei den Anneliden.

Homonym [ὄνομα Name]. Gleichnamig, gleichbedeutend, auf derselben Seite.

Homo|sexuell. Gleichgeschlechtlich; Bezeichnung für solche Personen, deren Geschlechtstrieb zu Menschen desselben Geschlechtes gerichtet ist. Cf. Urning, Tribade, conträre Sexualempfindung, lesbische Liebe, Effeminatio, Feminismus, Viraginität.

Homotropismus [τρέπω wenden] nennt Roux die gegenseitige Annäherung gleichartiger (Zell-)Gebilde.

Honig [ahd. *honag*, mhd. *honec*]. Der von den Bienen aus den Honigdrüsen* der Pflanzen gesammelte und in die Waben des Bienenstocks entleerte, gelbe, süsse Saft. *Mel.*

Honigdrüsen. Drüsenartige Bildungen an bestimmten Stellen der Blüte, die einen zuckerartigen Saft absondern, der zur Anlockung von Insecten behufs Übertragung des Pollenstaubs bestimmt ist. Syn. Honiggefässe, Nectarien.

Honigtau. Klebrige, zuckerhaltige Flüssigkeit, welche 1. von Blattläusen (Aphidae), 2. von den Epidermiszellen gewisser Blätter abgesondert wird.

Hook. *Bot.* = Hooker, W. J. bezw. dessen Sohn J. D.

Hookes'sches Gesetz. *Phys.* Die Ausdehnung fester Körper ist den Zugkräften proportional.

Hopea [nach dem Botaniker J. Hope]. Eine Pflanzengattung der Fam. Dipterocarpaceae in Ostindien; liefert ein dem Dammaraharz ähnliches Harz.

Hopfen s. Humulus lupulus. -bitter s. Lupulin.

Hop(p). *Bot. Zool.* = Hoppe, D. H.

Hoquet [frz.] = Singultus. Cf. Hiccough.

Hordeolum [Dim. von *hordeum**]. *Ophthalm.* Gerstenkorn.

Hordeum [lat.]. Gerste, Fam. Gramineae.

Horizocardie [*χαρδία* Herz] (Alvarenga). Die Horizontallage des Herzens auf dem Zwerchfell in der Mitte der Basis des Brustkorbes; bes. bei starker excentrischer Hypertrophie oder einfacher Dilatation beider Ventrikel. (Nach Eulenburg).

Horizontalintensität *Phys.* Die horizontale Componente der Intensität des Erdmagnetismus.

Hork. *Bot.* = Horkel, J.

Hormogonien [*ὅρμος* Schnur, *γονία* Zeugung]. Fadenförmige Teilstücke, in welche manche Algen (Phykochromaceae) zerfallen, und aus denen nach einiger Zeit neue Colonieen entstehen.

Hornblei [wegen des hornartigen, halbdurchscheinenden Aussehens] = Bleichlorid.

Horn(em). *Bot.* = Hornemann. J. W.

Horner'scher Muskel. Diejenige Ursprungsportion des M. orbicularis oculi, die von der Crista lacrymalis des Thränenbeins entspringt, über den Thränensack hinweg zieht und sich in die Fasern der Pars palpebralis m. orbicularis oculi fortsetzt. Syn. M. compressor sacci lacrymalis. Jetzt: *Pars lacrymalis m. orbicularis oculi.*

Horngewebe. Verhornte Gewebe, deren Grundbestandteile die sog. Hornstoffe* bilden. Beim Menschen die oberste Schicht der Epidermis, Haare und Nägel, bei Tieren Hufe, Klauen, Federn, Wolle, Fischbein, Schildpatt etc.

Hornhaut s. Cornea. -reflex s. Cornealreflex; auch bezeichnet man damit das Spiegelbild einer Lichtquelle in der Hornhaut.

Hornsch. *Zool.* = Hornschuh, Ch. F.

Hornsilber [weil es in geschmolzenem Zustande das Aussehen und die Consistenz des Hornes hat] = Chlorsilber.

Hornstoffe. Albuminoide, schwefelhaltige Substanzen, welche die Grundlage der Horngewebe* bilden. Syn. Keratine.

Hornstreif s. Stria cornea.

Horopter [*ὅρος* Grenze, *ὀπτὴρ* der nach etwas Sehende; also „Sehgrenze". Der Name stammt von Aguilonius 1613]. Die Gesamtheit aller derjenigen Punkte der Aussenwelt, von denen aus Sehstrahlen, in beide Augen (bei einer bestimmten Stellung derselben) gezogen, auf identische Netzhautstellen fallen, die also einfach gesehen werden. Der H. ist für die verschiedenen Augenstellungen verschieden. (Nach Landois).

Horripilatio [*horreo* schaudern, emporstehen, *pilus* Haar] = Cutis anserina.

Horror vacui [lat. „Scheu vor dem Leeren"]. Eine früher der Natur angedichtete Eigenschaft, keinen leeren Raum zu dulden. Hierdurch erklärte man z. B. die Erscheinung, dass Wasser in luftverdünnte Räume dringt etc. Erst Torricelli wies nach, dass der H. v. mit dem Luftdruck zusammenhängt.

Horsf. *Zool.* Horsfield, Th.

Hort. *Bot.* = hortorum (der Gärten); bedeutet einen von keinem bestimmten Autor gegebenen, in der Gärtnersprache für die Pflanze üblichen Namen.

Hospitalbrand. Eine heute fast erloschene, früher dagegen nicht selten in unsauberen Krankenhäusern etc. endemisch auftretende contagiöse Wundinfectionskrankheit, bei der es zu rascher brandigen Zerstörung der Wundränder und benachbarten Gewebe und im Anschluss hieran oft zu gefährlichen Blutungen und allgemeiner Sepsis kommt. Bei der pulpösen Form [*pulpa* Brei], die gew. eine mehr flächenartige Ausbreitung zeigt, werden die Gewebe in einen schmierigen, gelbgrauen, weichen Brei verwandelt; bei der ulcerösen Forment entstehen kraterförmig in die Tiefe greifende Geschwüre. *Gangraena* s. *Phagedaena nosocomialis.*

House-maid's knee [engl. „Dienstmädchenknie"]. Entzündung der Bursa praepatellaris, die oft nach anhaltendem Knieen eintritt. Cf. Miner's elbow.

Houtt. *Bot.* = Houttuyn, M.

Hottentottenschürze. Hypertrophie der kleinen Schamlippen, die bei einzelnen Völkern, z. B. Hottentotten, Buschmännern, bes. häufig vorkommt.

Hottentottenthee s. Buccoblätter.

Howard'sche Methode der künstlichen Atmung. Der Patient wird auf den Rücken gelegt, wobei seine Hände unter den Kopf kommen, und ein Polster unter das Kreuz geschoben. Dann presst der Arzt mit beiden Händen die untersten Rippen und seitlichen Teile des Brustkorbes zusammen, zählt langsam bis 3, lässt dann plötzlich los, zählt wieder bis 3, beginnt dann mit dem Drucke aufs neue etc.

Howship'sche Lacunen. Grubenförmige Vertiefungen in Knochen, die dort auftreten, wo eine Resorption von Knochensubstanz stattfindet; dieselben enthalten mehrkernige Riesenzellen (Osteoklasten).

Hpp. *Bot. Zol.* = Hoppe, D. H.

Hrtg. *Bot. Zool.* = Hartig, Th.

H. S. *Zool.* = Herrich-Schäffer, G. A. W.

Huanacin [*Huanaco* Ausfuhrhafen der Chinarinde] = Cinchonin.

Hubr. *Zool.* = Hubrecht, A. A. W.

Huds. *Bot.* = Hudson, W.

Hübn. *Zool.* = Hübner, J.

Hübl'sche Jodzahl. Zahl die angiebt, wieviel Jod von 100 Teilen Fett gebunden wird.

Hüftbein. Der Hauptbestandteil des knöchernen Beckens; besteht aus Darm-, Sitz- und Schambein. *Os coxae* s. *Os pelvis* s. *Os innominatum.*

Hüfte [ahd. *huf*; verwandt mit *κύβος* Würfel]. Gegend des Hüftgelenks.

Hüftgelenk. Gelenk zwischen Oberschenkelknochen und Pfanne des Beckens. *Articulatio coxae.*

Hüftmuskeln. Die Muskeln an der Innen- und Aussenseite des Hüftbeins, die sich am oberen Teile des Oberschenkels ansetzen.

Hüftnerv s. Ischiadicus.

Hüftpfanne s. Acetabulum.

Hüftschmerz s. Coxalgia und Ischias. Selten auch für Lumbago gebraucht.

Hühnerauge. Umschriebene Hypertrophie der Hornschicht der Haut, bes. an den Zehen. Syn. Leichdorn, *Clavus.*

Hühnerbrust. Schmaler Brustkorb mit kielartig (cf. Carina) vorspringendem Brustbein, während die seitlichen Brustpartieen abgeflacht bezw. eingesunken sind. *Pectus carinatum.*

Hühnercholera. Eine durch bestimmte Bacillen hervorgerufene, rasch zum Tode führende Seuche bei Hühnern, die zur grossen Gruppe der Septicaemia haemorrhagica gehört.

Hülse. *Bot.* Eine Frucht, die sich von der Balgfrucht nur dadurch unterscheidet, dass sie an Bauch- und Rückennaht zugleich aufspringt. *Legumen.*

Hülsenbandwurm = Taenia echinococcus.

Hülsenfrüchte. Die an Eiweissstoffen (Legumin) und Kohlehydraten reichen Samen mehrerer Hülsengewächse (Papilionaceen). Bes. gehören hierzu Erbsen, Bohnen, Linsen etc. Syn. Leguminosen.

Hülsenwurm = Echinococcus.

Hüpfkrampf s. Chorea saltatoria.

Hufeisenmagnet. Magnet von der Form eines Hufeisens.

Hufeisenniere. Angeborene hufeisenförmige Vewachsung beider Nieren.

Hufn. *Zool.* = Hufnagel.

Huile de foie [frz. „Leberöl"]. Lebertran.

Humanisierte Lymphe* [*humanus* menschlich]. Impfstoff, der sich durch Einimpfung der originären Kuhpocken bei Menschen in den Impfblattern entwickelt und von Arm zu Arm weiter geimpft werden kann.

Humb. *Bot. Zool.* = Humboldt, F. A. v.

Humero-radiales sc. musculi = Supinatores.

Humero-ulnaris sc. musculus = Brachialis internus.

Humerus [lat. Schulter, verwandt mit *ὦμος*; dann auch auf die 3 Knochen derselben übertragen]. Jetzt ausschliesslich Oberarmknochen.

Huminstoffe [*humus* Boden]. Braune bis schwarze Stoffe von wechselnder Zusammensetzung und meist saurem Character, die bei der Fäulnis organischer Substanzen, bes. von Pflanzenteilen, entstehen und einen wichtigen Bestandteil der pflanzentragenden Schicht der Erdoberfläche bilden.

Humor [lat.]. Feuchtigkeit, Flüssigkeit, Körpersaft. Die hippokratische und galenische Medizin unterschied hauptsächlich folgende Cardinalsäfte: Blut, gelbe und schwarze Galle (*μέλαινα χολή*, atra bilis) und Schleim (*φλέγμα*, pituita). Cf. Humoralpathologie. H. aqueus: Kammerwasser; die wässrige Flüssigkeit in den Augenkammern. H. vitreus = Corpus vitreum.

Humoralpathologie (Hippokrates, Galenus). Lehre, die alle Krankheiten von einer fehlerhaften Beschaffenheit der Körpersäfte, in erster Linie des Blutes, ableitet. Cf. Humor, Solidarpathologie, Cellularpathologie.

Humulus [das latinisierte germanische *Humel* oder *Humal*; pers. *Hamal*; wohl nicht Dim. von *humus* Boden, d. h. Gewächs, welches ohne Stützen auf der Erde hinkriecht]. Hopfen, Fam. Cannabineae. H. lupulus*: gemeiner Hopfen.

Humussubstanzen = Huminstoffe.

Hundskamille s. Anthemis. -laus s. Haemalopinus. -petersilie s. Aethusa. -wut s. Wutkrankheit. -zähne = Eckzähne, *Dentes canini* s. *angulares* -zecke s. Ixodes. -zunge s. Cynoglossum.

Hungerkorn = Mutterkorn.

Hungertyphus = Flecktyphus.

Hunt. *Bot. Zool.* = Hunter, W.

Hunter. H-scher Canal = Adductorencanal. H-sche Induration = Initialsklerose. H-sches Leitband s. Gubernaculum Hunteri. H-scher Schanker = harter Schanker, syphilitischer Primäraffect.

Huntington'sche Chorea = Chorea* hereditaria chronica.

Hura crepitans [indischer Name; *crepito* krachen, weil die Früchte mit lautem Geräusch aufspringen]. Eine Gattung der Fam. Euphorbiaceae im tropischen Amerika. Samen, Rinde und Milchsaft als Abführmittel.

Huschke'sche Gehörzähne: Eigentümliche, abgeplattete, nebeneinanderstehende Leisten an der Oberfläche des Limbus spiralis der Schnecke im Ohrlabyrinth. H. Knorpel: 2 unregelmässig geformte, horizontale Knorpelstäbchen am Rande des knorpligen Nasenseptums.

Hutchinson'sche Trias. 3 angeblich für hereditäre Syphilis characteristische Affectionen: Keratitis parenchymatosa, Erkrankung des Ohrlabyrinths u. Missbildung der Schneidezähne der zweiten Dentition. Letztere, bes. die oberen mittleren Schneidezähne, sind nämlich gerieft und am freiem Rande unregelmässig halbmondförmig ausgebuchtet (sog. H. Zähne).

Huxley'sche Schicht. Die mittlere Schicht der inneren Wurzelscheide der Haare; besteht aus kernhaltigen cylindrischen Zellen.

Huygens. H-sches Ocular: zusammengesetztes Ocular von Mikroskopen, das aus

zwei planconvexen Linsen (dem sog. Collectiv- u. Oculargläs) besteht, deren plane Seite bei beiden nach oben sieht. H-sches Princip: jeder Punkt einer Welle kann als Ausgangspunkt einer neuen Welle betrachtet werden; durch die Vereinigung aller dieser Teilwellen kommt die Hauptwelle zustande. Hierdurch wird die Beugung erklärt. H-sche Theorie = Undulationstheorie.

Hyaenanche globosa [*ἄγχω* erwürgen, da in Südafrika zum Vergiften von Hyänen benutzt]. Eine Pflanze der Fam. Euphorbiaceae, deren Fruchtschale den krampferzeugenden Bitterstoff Hyaenanchin enthält.

Hyalin [*ὕαλος* jeder helle durchsichtige Stein, Glas]. Durchscheinend, glasartig, glasig. Speciell bezeichnet man damit 1. den organischen Hauptbestandteil der Hülle der Echinococcusblasen, der in reinem Zustande opalisierend durchsichtig ist. 2. Die Substanz, welche bei der hyalinen Degeneration auftritt und im allgemeinen dem Amyloid sehr ähnlich ist, jedoch nicht dessen Farbreactionen giebt. v. Recklinghausen fasst jedoch den Begriff H. weiter, indem er auch Substanzen hierzu rechnet, die sonst zu den colloiden Stoffen gerechnet bezw. als Umwandlungsproducte des Fibrins (z. B. sog. h-e Thromben, h-e Gewebsnekrose etc.) aufgefasst werden. — H-e Cylinder s. Harncylinder. H-e Degeneration: Umwandlung von Geweben in homogene, durchscheinende, Hyalin (s. o.) enthaltende Massen. H-er Knorpel: der gew. Knorpel, dessen Grundsubstanz homogen u. durchscheinend ist, also keine fasrigen Beimengungen besitzt.

Hyalinose = hyaline Degeneration. Auch syn. für Amyloidentartung.

Hyal|itis. Entzündung des Glaskörpers.

Hyaloideus. Zum Glaskörper gehörig. A. hyaloidea = Arterie, die beim Embryo als Fortsetzung der A. centralis retinae im Canalis hyaloideus (= Cloquet'schen Canal) durch den Glaskörper bis zur hinteren Linsenfläche zieht und nach der Geburt gew. obliteriert.

Hyaloiditis = Hyalitis.

Hyaloplasma. 1. Ein klares, körnchenarmes Plasma im allgemeinen. 2. Speciell die äussere, homogene, körnchenarme Schicht des Plasmas mancher Zellen, also = Rindenbezw. Ektoplasma (O. Hertwig). 3. Die plasmatische Substanz innerhalb des Spongioplasma (Leydig). 4. Die homogenen Bestandteile des Zellleibes im Gegensatz zu den Körnchen und Granula desselben.

Hybridation. Bastardbildung.

Hybrid [*hybridus* von zweierlei Abkunft, Bastard; wahrsch. von *ὕβρις* Übermut, Regellosigkeit]. Gemischt, zusammengesetzt.

Hydantoin [aus *ὕδωρ* Wasser u. *Allantoin*]. Glykolylharnstoff, $C_3H_4N_2O_2$. Entsteht u. a. durch Reduction von Allantoin mit Jodwasserstoffsäure.

Hydarthros [*ἄρθρον* Gelenk]. Gelenkwassersucht; Ansammlung von seröser Flüssigkeit in einem Gelenk. Syn. Hydrops articuli.

Hydatiden [*ὑδατίς* Wassertropfen, Wasserblase]. *Anat.* Kleine, bläschenförmige Bildungen. Speciell zwei Anhangsgebilde am Hoden und Nebenhoden, die wahrsch. Überreste der Müller'schen Gänge vorstellen; die sog. ungestielte oder Morgagnische Hydatide (die ihren Namen eig. mit Unrecht führt, da sie im Inneren nicht hohl ist) sitzt am oberen Ende des Hodens, die gestielte H. am Kopf des Nebenhodens. *Pathol.* Frühere Bezeichnung für Blasenwürmer*, speciell für Echinokokken. -geschwulst: durch Echinokokkenblasen gebildete Geschwulst. -schwirren: schwirrendes Gefühl, das man zuweilen erhält, wenn man mit der flachen Hand leicht gegen eine nicht zu prall gespannte Echinococcusblase anschlägt, bes. wenn dieselbe viele Tochterblasen enthält.

Hydatidocephalus [*κεφαλή* Kopf]. Drehkrankheit der Schafe.

Hyderus [*ὕδερος*] = Hydrops. Zuweilen auch Syn. für Diabetes.

Hydra [*Ὕδρα* die lernaeische Schlange, der für jeden abgeschlagenen Kopf zwei neue wuchsen; wegen der grossen Reproductionsfähigkeit]. Armpolyp, Kl. Hydroidea*; meist im Süsswasser.

Hydracetin [willk.] = Acetylphenylhydrazin. Antipyreticum. Syn. Pyrodin.

Hydr|acrylsäure = Aethylenmilchsäure.

Hydraemie [*αἷμα* Blut]. Abnorme Vermehrung des Wassergehaltes des Blutes, das zugleich ärmer an festen Bestandteilen und Eiweiss ist als in der Norm.

Hydragoga [*ἄγω* führen, treiben] sc. remedia. Wasser entziehende Mittel; Mittel, welche die Wasserausscheidung erhöhen. Hierzu gehören sowohl die Diaphoretica wie die Diuretica und Laxantia.

Hydr|amine. Sauerstoffhaltige Amine, welche die Oxaethylgruppe ($C_2H_4.OH$) enthalten, wie z. B. Oxaethylamin, Cholin etc.

Hydr|amnion. Abnorme Vermehrung des Fruchtwassers*. Weniger gut ist die Form Hydramnios.

Hydrangea arborescens [die Pflanze wächst im Wasser (*ὕδωρ*) und hat Kapseln, die einer Schale (*ἀγγεῖον*) ähneln]. Baumartiger Wasserstrauch, Hortensie, Fam. Hydrangeaceae, Ord. Saxifraginae. Wurzel bei Krankheiten der Harnwege benutzt; sie enthält u. a. das Glucosid Hydrangin, $C_{34}H_{25}O_{11}$.

Hydrargyria. Durch Quecksilber hervorgerufener Hautausschlag.

Hydrargyrosis = Mercurialismus.

Hydrargyrum [*ὑδράργυρος*, von *ὕδωρ* Wasser und *ἄργυρον* Silber, weil es flüssig und silberähnlich ist]. Quecksilber.

Hydrarthros = Hydarthros.

Hydrastin. Der wirksame Bestandteil der Wurzel von Hydrastis* canadensis; ein dem Narcotin nahe stehendes Alkaloid von der Formel $C_{21}H_{21}NO_6$. Durch gelinde Oxydation zerfällt es in Opiansäure und Hydrastinin, $C_{11}H_{13}NO_3$.

Hydrastis canadensis. Canadisches Wasserkraut, gelbes Blutkraut, Fam. Ranun-

culaceae. Das Rhizom, das bes. Berberin u. Hydrastin* enthält, wird gegen Wechselfieber, Blutungen etc. angewandt.

Hydratation. Der Vorgang der Hydratbildung. -swärme: Wärme, die beim Auflösen von Körpern im Wasser durch Hydratbildung frei wird.

Hydrate. *Chem.* 1. Verbindungen von Körpern mit einem oder mehreren Molecülen Wasser, z. B. Gips $CaSO_4 + 2\,H_2O$. 2. = Hydroxyde.

Hydraulik [*ὕδωρ* Wasser, *αὐλός* Röhre] = Hydromechanik.

Hydraulisch. Auf Wasser bezw. Hydromechanik bezüglich. H-er Mörtel: jeder im Wasser erhärtende Mörtel; Syn. Cement. H-sche Presse: beruht darauf, dass der mittels eines kleinen Kolbens ausgeübte Druck durch Wasser hindurch auf eine grosse Platte übertragen wird. Der hierdurch erzielte Druck verhält sich dann zu der aufgewandten Kraft wie der Querschnitt der grossen Platte zu dem des kleinen Kolbens.

Hydrazide. Säurederivate des Hydrazin, analog den Säureamiden.

Hydrazin [aus *Hydrogenium* u. *Azotum*]. $H_2N{-}NH_2$. Syn. Diamid.

Hydrazine (E. Fischer). Alkylderivate des Hydrazin, die den Aminen sehr ähnlich sind; z. B. Phenylhydrazin $(C_6H_5).HN.NH_2$.

Hydrazone. Verbindungen, die durch Vereinigung von Aldehyden und Ketonen mit Hydrazinen unter Wasseraustritt entstehen. So entsteht z. B. aus Acetaldehyd und Phenylhydrazin Acetaldehydphenylhydrazon: $CH_3.CHO + N_2H_3.C_6H_5 = CH_3.CH:N_2H.C_6H_5 + H_2O$.

Hydrazoverbindungen. Farblose, krystallartige, neutrale Verbdg., die dadurch entstehen, dass zwei symmetrische H-Atome im Hydrazin durch aromatische Alkyle ersetzt werden; z. B. Hydrazobenzol $(C_6H_5)HN.NH(C_6H_5)$.

Hydr encephalocele. Hirnbruch, bei dem sich in der vorgefallenen Hirnmasse ein mit Flüssigkeit gefüllter Fortsatz eines Hirnventrikels befindet.

Hydrencephaloid (Marschall Hall) = Hydrocephaloid.

Hydriatrie [*ἰατρεία* das Heilen] = Hydrotherapie.

Hydroa [von *ὕδωρ* Wasser; einige leiten es von *ἱδρώς* Schweiss ab u. schreiben „Hidroa"]. Urspr. jeder bläschenförmige Hautausschlag. Jetzt hauptsächlich für Hitzbläschen, Herpes iris und Dermatitis herpetiformis gebraucht. H. febrilis = Herpes faciei. H. gestationis = Impetigo herpetiformis.

Hydrobilirubin. Ein Reductionsproduct des Bilirubin; $C_{32}H_{40}N_4O_7$. Wahrsch. ist H. identisch mit Urobilin.

Hydrobromicus. Zur Bromwasserstoffsäure, Acidum hydrobromicum, gehörig.

Hydrocarbonismus. Vergiftung mit Kohlenwasserstoffen.

Hydro|cele. Wasserbruch; Geschwulst, die durch Ansammlung seröser Flüssigkeit in dem nicht obliterierten Teile des Processus vaginalis des Hodens und Samenstranges (infolge von Traumen, Entzündung, allgemeiner Wassersucht etc.) entsteht. Bei der erworbenen H. spricht man nach Kocher besser von einer Periorchitis* bezw. Perispermatitis* serosa, plastica (mit den Unterabteilungen adhaesiva, prolifera, haemorrhagica) oder suppurativa. Die H. communicans steht mit der Bauchhöhle in Verbdg., bei unterbliebenem Verschluss des Processus vaginalis; die H. complicata besteht zusammen mit Eingeweidebrüchen, die H. multilocularis besteht aus mehreren abgekapselten Abteilungen. — H. colli: einkammerige Cyste mit serösem Inhalte am Halse, die durch mangelhaften Verschluss der Kiemenspalten entsteht. H. feminae: cystische Geschwulst an den grossen Schamlippen. H. hernialis: reichliche Ansammlung seröser Flüssigkeit in einem Bruchsack. H. spinalis = Spina bifida. Cf. Haematocele, Varicocele, Sarkocele, Spermatocele.

Hydro|cephalocele. Cephalocele, bei welcher der Bruchsack zugleich Flüssigkeit enthält. Meist Syn. für Hydrencephalocele.

Hydrocephaloid (Marschall Hall). Ein auf Circulationsstörungen im Gehirn beruhender Symptomencomplex bei kleinen Kindern, der zuweilen nach profusen Flüssigkeitsverlusten (bes. bei Brechdurchfall), viell. auch durch Einwirkung toxischer im Blute circulierender Stoffe eintritt, und anatomisch durch Oedem der Hirnhäute und Transsudation in die Hirnventrikel, klinisch durch spastische Contracturen der Gliedmassen, allgemeine Krämpfe, Nackensteifigkeit, Einsinken der grossen Fontanelle, Schielen, Coma etc. characterisiert ist.

Hydrocephalus [*κεφαλή* Kopf]. Wasserkopf; abnorme Ansammlung von wässriger Flüssigkeit innerhalb der Schädelhöhle. Beim H. externus ist die Flüssigkeit im Subarachnoidealraum (sehr selten im Subduralraum), beim H. internus im Ventrikelsystem. Der H. ist meist angeboren und bedingt dann gew. eine, oft enorme, Auftreibung der Schädelknochen, sowie Störungen der Intelligenz und anderen Gehirnfunctionen; oder er stellt sich im Anschluss an anderweitige Erkrankungen des Gehirns (Entzündung, Traumen, Stauung, Geisteskrankheiten) ein. H. acutus: frühere Bezeichnung der tuberculösen Meningitis, bei der sich oft in den Ventrikeln ein seröser Erguss findet. H. herniosus = Hydrencephalocele.

Hydrocharideae [*ὑδροχαρίς* Wasserliebhaberin, von *ὕδωρ* Wasser und *χαίρω* sich freuen]. Froschbissartige Gewächse, Ord. Helobiae.

Hydro|chinon. p-Dioxybenzol; $C_6H_4(OH)_2$ (1:4).

Hydrochloricus. Zur Chlorwasserstoffsäure, Acidum hydrochloricum, gehörig.

Hydrochlorsäure = Chlorwasserstoffsäure.

Hydrocotarnin. Ein Alkaloid im Opium, $C_{12}H_{15}NO_3 + \frac{1}{2}H_2O$. Entsteht u. a. bei Reduction des Cotarnin.

Hydrocotyle [ὕδωρ Wasser, κοτύλη Höhlung; zur Bezeichnung des Standortes und der Blattform]. Wassernabel, Fam. Umbelliferae. Wurzel und Kraut von H. asiatica gegen Syphilis, Lepra etc.

Hydro|cumarsäure. $C_6H_4(OH).CH_2.CH_2.COOH$.

Hydrocyan(säure) = Cyanwasserstoffsäure oder Blausäure.

Hydrocyanismus. Vergiftung mit Blausäure.

Hydro|diaskop. Von Th. Lohnstein angegebene Vorrichtung, die auf dem Princip der Contactbrille* beruht und zur Correction von unregelmässigem Hornhautastigmatismus dient. Besteht aus einer mit Kochsalzlösung gefüllten, flachen Kammer, die mittels eines Gummiringes flüssigkeitsdicht dem Auge angelegt und durch 2 Bänder in dieser Lage erhalten wird; an ihrer Vorderseite befindet sich eine Convexlinse.

Hydrodictyon [ὕδωρ Wasser, δίκτυον Netz]. Wassernetz; eine Gattung der zu den Algen gehörigen Fam. und Ord. Hydrodictyeae.

Hydrodiffusion s. Diffusion.

Hydro|dynamik. *Phys.* Lehre von der Bewegung der Flüssigkeiten.

Hydroelektrische Bäder. Bäder, bei denen dem Körper durch Vermittlung der Badeflüssigkeit Elektricität zugeführt wird. Cf. elektrisches Bad.

Hydrofère [frz.]. Staubbad; Begiessung mit fein zerstäubtem Wasser.

Hydrogenium [ὕδωρ Wasser, γίγνομαι entstehen]. Wasserstoff. H. (hy)peroxydatum: Wasserstoffsuperoxyd.

Hydroidea [*Hydra**]. Hydroidpolypen. Sie bilden mit den zugehörigen Hydromedusen einer Unterkl. der Hydrozoa.

Hydrokonion [κόνις Staub]. Wasserzerstäuber; eine Art Inhalationsapparat, bei dem die Flüssigkeit durch einen darüber hinweggehenden Luftstrom aspiriert und dann zerstäubt wird.

Hydrolats [frz.]. In der frz. Pharmakopoe destillierte Wässer, die flüchtige Pflanzenöle, flüchtige Säuren etc. enthalten.

Hydrolature [frz.]. In der frz. Pharmakopoe wässriger Auszug.

Hydrolé [frz.]. In der frz. Pharmakopoe wässrige Lösung einer wirksamen Substanz.

Hydro|lyse. 1. Spaltung eines complicierten organischen Molecüls (z. B. der Glucoside) in 2 kleinere unter Wasseraufnahme; hierzu gehört z. B. auch die Inversion* des Rohrzuckers. 2. Zersetzung gewisser Salze durch Wirkung des Wassers; dieselben zerfallen also dabei in Basen und Säuren.

Hydrolytische Fermente. Fermente, die eine Hydrolyse (1) bewirken. Hierzu gehören die meisten Enzyme des tierischen Körpers.

Hydro|manie. Krankhafte Sucht, sich zu ertränken.

Hydro|mechanik = Hydrostatik und Hydrodynamik.

Hydro|medusae. Die zu den Hydroidpolypen gehörigen (craspedoten*) Medusen.

Hydro|mel. Wässrige Lösung von Honig. H. infantum: Kindermet; eine Mischung von Infusum und Sirupus Sennae cum Manna.

Hydromeningitis = Descemetitis.

Hydro|meningocele. Herniöser Verfall von Gehirn- oder Rückenmarkshäuten, wobei der Bruchsack zugleich wässrige Flüssigkeit enthält.

Hydrometra [μήτρα Gebärmutter]. Ansammlung von wässriger oder schleimiger Flüssigkeit in der Gebärmutter bei Atresie derselben.

Hydromphalus [ὀμφαλός Nabel]. Nabelwassergeschwulst; geschwulstartige Auftreibung des Nabels durch wässrige Flüssigkeit bei Ascites.

Hydromyelie [μυελός (Rücken-)Mark]. Ansammlung einer grösseren Flüssigkeitsmenge im Centralcanal des Rückenmarks, der infolge dessen erweitert ist.

Hydromyelocele. Spina bifida, bei welcher der Bruchsack Rückenmarksubstanz und wässrige Flüssigkeit enthält. Cf. Hydrencephalocele.

Hydronephrose [νεφρὸς Niere]. Ausdehnung des Nierenbeckens und der angrenzenden Harnwege (auf Kosten des Nierenparenchyms) durch wässrige Flüssigkeit, die mehr oder weniger deutlich die Beschaffenheit des Harns zeigt, bei Behinderung des Urinabflusses (z. B. durch Steine).

Hydroxygengas [von *Hydrogenium* u. *Oxygenium*] = Knallgas.

Hydroparacumarsäure. Eine bei der Fäulnis des Tyrosin entstehende Hydrocumarsäure, die in geringen Mengen auch im normalen Harn vorkommt.

Hydropathie [schlechtgebildet] = Hydrotherapie. Hydropathischer Umschlag: Feuchter Umschlag, der mit einer wasserundurchlässigen Schicht (von Guttapercha, Kautschuk, Pergamentpapier etc.) umgeben wird.

Hydropeltidinae [ὕδωρ Wasser, πέλτις kleiner Schild; also eig. Wasserpflanzen mit schildförmigen Blättern]. Wasserrosen; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Hydro|pericardium. Herzbeutelwassersucht. Syn. Hydrops pericardii.

Hydrophil [φιλέω lieben]. Flüssigkeit aufsaugend.

Hydro|phobie. Wasserscheu. 1. Furcht vor den heftigen Schluckkrämpfen, die bei manchen Krankheiten (Tetanus, Hysterie etc., bes. aber Hundswut) durch jeden Versuch zu schlucken, zuweilen schon durch den blossen Anblick von Wasser ausgelöst werden. 2. Syn. für Hundswut.

Hydrophthalmion [ὀφθαλμὸς Auge]. Frühere Bezeichnung f. die bei kachektischen Individuen vorkommenden blauen, wässrig aufgedunsenen Ringe um die Augen.

Hydrophthalmus. Augenwassersucht; im frühen Kindesalter vorkommende abnorme Vergrösserung des Augapfels durch Ver-

mehrung der in ihm enthaltenen Flüssigkeit. Wahrsch. identisch mit Glaukom.

Hydrophyta [*φυτὸν* Pflanze]. Wasserpflanzen. Auch Syn. f. Algen.

Hydro|pneumopericardium. Ansammlung von Luft und Flüssigkeit in der Herzbeutelhöhle.

Hydro|pneumothorax. Ansammlung von Luft und Flüssigkeit in der Pleurahöhle.

Hydropolypen = Hydroidpolypen.

Hydropica = Antihydropica.

Hydrops [*ὕδρωψ*, von *ὕδωρ* Wasser; die Endung *ωψ* dient hier wie in Haemalops etc. zur Verstärkung]. Wassersucht; und zwar versteht man gew. hierunter im Gegensatz zu Oedem die Ansammlung wässriger Flüssigkeit in freien Höhlen; doch giebt es auch Ausnahmen, z. B. H. anasarka. Der H. entsteht durch Austritt der wässrigen Blutbestandteile aus den Gefässen bei Stauung, Hydraemie etc. Cf. Transsudat, Exsudat, Ascites, Anasarka, sowie die Zusammensetzungen mit Hydro-. H. adiposus: der Flüssigkeit sind hier verfettete Zellen oder Chylus beigemengt. H. anasarka = Anasarka. H. articularis = Hydarthros. H. articulorum intermittens: periodische, durch Flüssigkeitserguss bedingte, Gelenkanschwellungen aus nervösen Ursachen. H. asthmaticus = Beri-Beri. H. chylosus = H. adiposus. H. ex vacuo: Flüssigkeitserguss, der in einer Höhle (bes. Schädelhöhle und Wirbelcanal) entsteht, wenn ein Teil des Parenchyms verloren geht und nicht durch anderes Gewebe ersetzt wird. Cf. Horror vacui. H. gravitationis: H. der unteren Gliedmassen, bei dessen Zustandekommen die Schwerkraft eine gewisse Rolle spielt. H. intercus [*inter cutem* zwischen die Haut] = Anasarka. H. paralyticus: H. in gelähmten Teilen, wo die Säfteströmung nicht durch Zusammenziehung der Musculatur unterstützt wird. H. renalis: die durch Nierenerkrankung bewirkte Wassersucht. H. scarlatinosus: Hautwassersucht bei Scharlach als Folge einer Nierenentzündung, doch auch ohne solche. H. tendovaginalis = Tendovaginitis serosa.

Hydropsia = Hydrops. H. spuria: falsche oder Sackwassersucht; Ansammlung wässriger Flüssigkeit in Hohlräumen oder Canälen nach Verschluss derselben und nach Resorption des eigentlichen Inhaltes. Hierher gehört die Hydronephrose, H. cystidis felleae, H. sacci lacrymalis etc.

Hydrorrhachis* [*ῥάχις* Rückgrat]. Abnorme Ansammlung von Flüssigkeit im Rückenmark, mit oder ohne Spina* bifida; bei der H. externa im Arachnoidealraum, bei der H. interna im Centralcanal (= Hydromyelie).

Hydrorrhoea [*ῥοή* das Fliessen]. Wässriger Ausfluss. H. gravidarum = Endometritis decidualis catarrhalis.

Hydrosadenitis s. Hidrosadenitis.

Hydro|salpinx. Flüssigkeitsansammlung in den Eileitern bei Verschluss ihrer Mündungen.

Hydrosarka = Anasarka.

Hydroschweflige Säure. SO_2H_2 bezw. $S_2O_4H_2$.

Hydrostatik. *Phys.* Lehre vom Gleichgewicht der Flüssigkeiten. Cf. Hydrodynamik.

Hydrostatisches Paradoxon. Der Druck einer Flüssigkeit auf den Boden ihres Gefässes hängt nur von der Grösse der Bodenfläche, dem Abstande derselben von der Oberfläche und dem spec. Gew. der Flüssigkeit, aber nicht von der Form des Gefässes, also auch nicht vom Gewicht der wirklich vorhandenen Flüssigkeitsmenge ab.

Hydrotherapie. Wasserheilkunde; „methodische Anwendung des Wassers in seinen verschiedenen Temperaturen und Aggregatformen zu diaetetischen, prophylaktischen und therapeutischen Zwecken." (Winternitz). Syn. Hydriatrie, Hydropathie.

Hydrothionaemie [*ὕδωρ* Wasser, *θεῖον* Schwefel, *αἷμα* Blut]. Vergiftung mit Schwefelwasserstoff, der entweder von aussen in den Körper gedrungen ist oder von abnormen Zersetzungsprocessen im Darmcanal herrührt. Derselbe wirkt in erster Linie zerstörend auf die roten Blutkörperchen.

Hydrothionammoniak = Schwefelammonium.

Hydrothionsäure nannte Trommsdorff 1800 den Schwefelwasserstoff.

Hydrothion|urie. Ausscheidung von Schwefelwasserstoff im Urin.

Hydro|thorax. Brustwassersucht, Brustfellwassersucht; Ansammlung von seröser Flüssigkeit in der Pleurahöhle, die durch Transsudation aus den Blutgefässen, nicht durch entzündliche Processe bedingt ist. Syn. Hydrops pleurae.

Hydrotimetrie [*ὕδωρ* Wasser, *τιμὴ* Schätzung, *μέτρον* Maass]. Bestimmung des hygienischen oder industriellen Wertes eines Wassers (durch Feststellung seines Härtegrades).

Hydrotomie [*τέμνω* schneiden]. *Anat.* Unter starkem Druck erfolgende Injection von Wasser in die Arterien, um dadurch das Präparieren zu erleichtern. Das Wasser dringt nämlich durch die Wand der Gefässe und infiltriert die Gewebe, die sich dadurch deutlicher von einander abheben. (Nach Littré).

Hydr|oxyde. Verbindungen eines Körpers mit einer oder mehreren Hydroxylgruppen; z. B. Calciumhydroxyd, $Ca(OH)_2$. Syn. Hydrate, Oxydhydrate.

Hydroxyl. Das einwertige Radical des Wassers; OH.

Hydroxyl|amin. $NH_2.OH$. Syn. Oxyammoniak.

Hydrozimmtsäure. β-Phenylpropionsäure; $C_6H_5.CH_2.CH_2.COOH$. Entsteht durch Reduction der Zimmtsäure.

Hydr|urie. Vermehrter Wassergehalt des Urins. Zuweilen (nicht ganz correct) Syn. für Diabetes insipidus und Polyurie.

Hyeto|meter [*ὑετός* Regen]. Regenmesser.

Hygie(i)ne [ὑγιεινός, ὑγιὴς gesund. Hygiea Göttin der Gesundheit]. Gesundheitslehre. Der Zweig der medizinischen Wissenschaft, der die Erhaltung und Erhöhung der Gesundheit, der einzelnen Individuen sowohl wie der ganzen Bevölkerung, zur Aufgabe hat und das Studium aller einschlägigen Factoren umfasst.

Hygraemo|metrie [ὑγρὸς feucht, αἷμα Blut]. Bestimmung der Trockensubstanz des Blutes.

Hygrodermieen [δέρμα Haut] nannte Tommasoli eine Unterabteilung seiner Serodermatosen, welche die Oedeme der Haut umfasst.

Hygroma. Anschwellung, die durch chronisch-entzündliche Flüssigkeitsansammlung in Schleimbeuteln oder Sehnenscheiden entsteht. Im letzteren Falle handelt es sich um totale Hydropsieen, während die Ganglien* partielle (herniöse) Ausstülpungen der synovialen Scheide vorstellen. H. cysticum colli congenitum (Wernher): angeborene, vielfächrige cystische Geschwulst am Halse, die eine ausserordentliche Grösse erlangen kann und nach Untersuchungen von Köstre als Lymphangiektasie aufzufassen ist. H. praepatellare: H. der Bursa praepatellaris. Cf. House-maid's knee.

Hygro|meter, Hygro|skop. Feuchtigkeitsmesser; Apparat zur Messung der Luftfeuchtigkeit. Cf. Psychrometer.

Hygroskopisch [weil sie als *Hygroskope* dienen können] heissen Substanzen, welche die Eigenschaft haben, aus der Luft Wasserdampf aufzunehmen und zu condensieren, wobei sie sich ev. ausdehnen oder Gehaltsveränderungen erleiden. Hierzu gehören z. B. Haare, Chlorcalcium, Schwefelsäure etc.

Hyla [ὑλάω bellen, wegen des lauten Quakens]. Laubfrosch, Fam. Batrachia. H. arborea: gemeiner Laubfrosch.

Hylobates [ὕλη Wald, βαίνω gehen; also Waldgänger]. Gibbon; einer der anthropomorphen* Affen.

Hymen [ὑμήν Häutchen]. Scheidenklappe, Jungfernhäutchen; eine Schleimhautfalte (mit bindegewebiger Grundlage), die von den Rändern des Scheideneingangs ausgeht und diesen mehr oder weniger vollkommen von der Vulva trennt. Gew. hat das H. eine Öffnung zum Durchtritt für das Menstrualblut, zeigt aber im übrigen sehr grosse Verschiedenheiten. H. annularis: ringförmig; eine häufige Form. H. cribriformis: mit vielen kleinen Löchern. H. dentatus: mit fein gezähntem freien Rande. H. fimbriatus: mit gelapptem oder gefranstem freien Rande. H. imperforatus: ohne Öffnung; hier ist die Scheide nach unten vollkommen abgeschlossen. Syn. Atresia vaginalis. H. semilunaris: halbmondförmig, an der hinteren Peripherie des Scheideneinganges; die häufigste Form. H. septus: mit 2 durch eine sagittale Scheidewand getrennten Löchern. Cf. Carunculae myrtiformes.

Hymenaea [ὑμέναιος zur Hochzeit gehörig, weil die paarweisen Staubblätter sich Nachts nähern]. Eine Gattung der Fam. Caesalpiniaceae. Liefert Kopal.

Hymenium. *Bot.* Fruchtschicht; die sporentragende Schicht an den Fruchtkörpern mancher Pilze und Flechten.

Hymeno|mycetes. Hautpilze; eine Fam. der Basidiomycetes. Die Basidien bilden hier eine zusammenhängende Schicht (Fruchthaut, Hymenium) an der freien Oberfläche des Fruchtkörpers.

Hymenoptera [πτερὸν Flügel]. Hautflügler; eine Ord. der Insecten mit 2 Paar häutigen, durchsichtigen, von wenig Adern durchzogenen Flügeln. Hierzu gehören z. B. Biene, Wespe, Ameise.

Hymenopterismus. Vergiftung durch den Stich von Hautflüglern.

Hyo- [cf. *hyoideus*]. Deutet in vielen Verbdg. eine Beziehung zum Zungenbein an, z. B. Hyoglossus: Zungenbeinzungenmuskel. Hyopharyngeus = Constrictor pharyngis medius.

Hyocholalsäure [ὗς Schwein]. Eine der Cholalsäure nahe stehende Säure in der Galle der Schweine; $C_{25}H_{40}O_4$.

Hyoideus [eig. schweinähnlich; dann was die Form eines Schweinerüssels und somit eines Y hat]. Zum Zungenbein, Os hyoideum s. hyoides, gehörig.

Hyo|mandibulare. *Anat.* Der obere, an der Gehörkapsel des Schädels befestigte Teil des knorpligen Zungenbeinbogens.

Hyoscin(um). Alkaloid in Hyoscyamus* und Duboisia myoporoides. Nach Ladenburg ist es isomer mit Hyoscyamin und Atropin, besitzt also die Formel $C_{17}H_{23}NO_3$; nach Schmidt ist dagegen das Präparat des Handels identisch mit Scopolamin, $C_{17}H_{21}NO_4$. Wirkt stark hypnotisch.

Hyoscyamin. Alkaloid von der Formel $C_{17}H_{23}NO_3$, das in Hyoscyamus, Datura Strammonium und Atropa Belladonna vorkommt und isomer mit Atropin und Hyoscin*, identisch mit Duboisin und Daturin ist. Wirkt ähnlich wie Atropin.

Hyoscyamus [ὑοσκύαμος eig. Saubohne, von ὗς Schwein und κύαμος Bohne; viell. weil Schweine sie ohne Schaden fressen können, oder weil sie ungeniessbar ist]. Bilsenkraut, Fam. Solanaceae. H. albus und niger: weisses und schwarzes Bilsenkraut; enthalten Hyoscin und Hyoscyamin.

Hyo|thyreotomie = Pharyngotomia subhyoidea.

Hyp- s. Hypo-.

Hyp|acidität = Subacidität.

Hypaesthesie [αἴσθησις Empfindung]. Herabsetzung der Empfindung. Cf. Anaesthesie, Hyperaesthesie.

Hypakusis [ἀκούω hören). Herabsetzung des Gehörs durch verminderte Erregbarkeit des N. acusticus.

Hypalgesie [ἄλγησις Schmerz]. Herabsetzung der Schmerzempfindlichkeit.

Hypalbuminose [*albumen* Eiweiss]. Verminderter Eiweissgehalt des Blutplasmas. Cf. Hypinose.

Hyp|azoturie. Verminderte Stickstoffausscheidung im Urin.

Hyper- [ὑπὲρ über hinaus]. Verstärkt in Verbdg. den Grundbegriff, bezeichnet ein Übermaass. Cf. auch Über-, Super-, Hypo-, A(n)-.

Hyper acanthosen (Auspitz). Hautkrankheiten, die auf abnormer Wucherung der Stachelschicht beruhen, z. B. Warzen und Condylome.

Hyper acidität. Vermehrter Säuregehalt; speciell vermehrter (Salz-)Säuregehalt des Magensaftes.

Hyperaemie [αἷμα Blut]. Vermehrte Blutfülle in einem begrenzten Körperbezirke. Cf. Plethora. Die active oder arterielle H. entsteht durch vermehrten Blutzufluss; Syn. Blutwallung, Congestion, Fluxion, Turgor, Orgasmus. Die passive H. entsteht durch Erschwerung des Blutabflusses; Syn. Stauung. Stasis. Cf. collateral.

Hyperaesthesia [αἴσθησις Empfindung. Überempfindlichkeit. H. acustica = Hyperakusis. H. gustatoria = Hypergeusie. H. olfactoria = Hyperosmie. H. ocularis = Überempfindlichkeit der Netzhaut, sodass schon gewöhnliches Licht als schmerzhafter Reiz empfunden wird.

Hyperakusis [ἀκούω hören]. Abnorme Feinhörigkeit, abnorme Empfindlichkeit gegen Schalleindrücke; z. B. bei Facialislähmung, wo der M. stapedius mitbetroffen ist, sodass der M. tensor tympani das Übergewicht bekommt. H. Willisii: Phänomen, dass manche Schwerhörige Schalleindrücke besser wahrnehmen, wenn gleichzeitig ein starkes Geräusch besteht.

Hyperalgesie [ἄλγησις Schmerz]. Abnorme Schmerzempfindlichkeit.

Hyperalbuminose [*albumen* Eiweiss]. Vermehrter Eiweissgehalt des Blutplasmas.

Hyperbromate. Salze der Überbromsäure.

Hyperbulie [βουλή Wille]. Krankhafter Thatendrang.

Hypercatharsis [καθαίρω reinigen]. Abnorm starke abführende Wirkung.

Hyper|chlorate. Salze der Überchlorsäure.

Hyperchlorhydrie. Vermehrter Salzsäuregehalt des Magensaftes. Cf. Anachlorhydrie.

Hyperchloride = Superchloride.

Hyperchromatosis (Auspitz). Vermehrte Pigmentierung der Oberhaut.

Hyperchromieen. Eine Abteilung der Chromodermatosen*, welche die abnorm starken Pigmentierungen der Haut umfasst.

Hyperdaktylie [δάκτυλος Finger]. Missbildung, bei der mehr Finger als normal vorhanden sind.

Hyperdynamia uteri [δύναμις Kraft]. Übermässig starke Wehen.

Hyper|emesis. Übermässig starkes Erbrechen. H. gravidarum: das sog. unstillbare Erbrechen Schwangerer.

Hyper|extension. Übermässige Streckung, übermässige Ausdehnung.

Hypergeusie [γεῦσις Geschmack]. Übermässige Verschärfung der Geschmacksempfindung.

Hyperglobulie [*globulus* Kügelchen]. Abnorme Vermehrung der roten Blutkörperchen. Syn. Polycythaemie.

Hyper|hidrosis. Übermässiges Schwitzen. Cf. Ephidrosis, Hemidrosis.

Hypericum [ὑπερικόν, von ὑπὸ unter, zwischen und ἐρείκη Heide; oder von ὑπὲρ über und εἰκὼν Bild, Vorstellung, also Pflanze mit grossen Heilkräften]. Hartheu, Johanniskraut, Fam. Hypericaceae, Ord. Guttiferae. Früher als Adstringens u. Anthelminthicum angewandt.

Hyperinose [ἴς Gen. ἰνὸς Faser, hier Faserstoff]. Abnorm vermehrter Fibringehalt des Blutes. Cf. Hypinose.

Hyperjodate. Salze der Überjodsäure.

Hyper|keratosis. Abnorm starke Verhornung der Epidermis.

Hyperkinesis [κίνησις Bewegung.] Übermässig starke Muskelthätigkeit, motorischer Reizzustand, Krampf. H. cordis: abnorm starke Herzaction, Herzklopfen.

Hyperkrinie, Hyperkrisis [κρίνω ausscheiden]. Übermässig starke Ausscheidung.

Hypermanganate. Salze der Übermangansäure.

Hypermastie = Polymastie.

Hypermetropie [μέτρον Maass, ὤψ das Sehen]. Weitsichtigkeit; Refractionsanomalie, die darin besteht, dass (wegen zu kurzen Baues des Auges bezw. wegen zu geringer Brechung durch die Linse) aus unendicher Ferne kommende, parallele Lichtstrahlen bei erschlaffter Accomodation erst hinter der Netzhaut vereinigt werden. Ein solches Auge ist also seinem Refractionszustand nach für convergente Strahlen eingestellt, besitzt somit seinen (virtuellen) Fernpunkt hinter der Netzhaut. Manifeste H. heisst die Form, welche durch Convexgläser bei erhaltener (und unwillkürlich angespannter) Accomodation corrigiert wird, totale H. diejenige, welche nach vollkommener Ausschaltung der Accomodationsanspannung (mittels Atropin, Homatropin etc.) besteht, und latente H. die Differenz zwischen diesen beiden. Syn. Hyperopie. Cf. Emmetropie, Myopie, Presbyopie.

Hypermnesie [μνῆσις Erinnerung]. Abnorme Steigerung des Gedächtnisses.

Hypernephrome [νεφρὸς Niere]. Eine Gruppe von Nierengeschwülsten, denen das gemeinsam ist, dass sie sich aus Nebennierengewebe, welches in die Nieren verlagert ist, entwickeln. (Nach Ziegler).

Hyperonychosis. Abnorm starke Nagelbildung.

Hyperopie = Hypermetropie.

Hyperorexie [ὄρεξις das Verlangen]. Heisshunger; krankhaft gesteigertes Hungergefühl. Syn. Bulimie, Fames canina.

Hyperosmie [ὀσμὴ Geruch]. Abnorm feiner Geruchssinn; z. B. bei Hysterischen und manchen Geisteskranken.

Hyperostose [ὀστέον Knochen]. Diffuse Verdickung eines Knochens im Gegensatz zur Exostose*.

Hyperoxyde = Superoxyde.

Hyperpepsie [πέψις Verdauung]. Magensaftfluss*. Auch sehr reichliche Absonderung von Pepsin.

Hyperphalangie. Verlängerung einzelner Phalangen*.

Hyperplasie [πλάσσω bilden] (Virchow). Entwicklung eines Organs über die Norm hinaus. Speciell Vermehrung der Zahl der Gewebselemente (= numerische Hypertrophie), während bei der einfachen Hypertrophie* der Umfang der bereits vorhandenen grösser wird.

Hyperpnoe [πνοὴ der Hauch] (v. Basch). Vermehrte Atmungsleistung der Lungen.

Hyperpselaphesie [ψηλαφάω tasten]. Abnorm gesteigertes Tastgefühl. Auch Syn. für Haphalgesie und Polyaesthesie.

Hyperpyretisch [πυρετὸς Glühhitze] heisst eine abnorm gesteigerte, meist zum Tode führende Körpertemperatur.

Hypersarkosis [σὰρξ Fleisch]. 1. Übermässige Granulationsbildung. 2. Muskelhypertrophie. 3. Elephantiasis.

Hyper|secretion. Übermässige Absonderung, bes. von Magensaft. Cf. Magensaftfluss.

Hyper|steatosis. Abnorm starke Talgabsonderung.

Hypersthenie. Der Gegensatz von Asthenie*.

Hyperthelie = Polythelie.

Hyperthermie [θέρμη Wärme]. Überhitzung, ungewöhnlich hohe Körpertemperatur. Das Fieber ist ein Specialfall der H.

Hyperthyreosis. Abnorm starke Secretion der Schilddrüse (Glandula thyreoidea).

Hypertonie. Vermehrter Tonus*. Speciell die vermehrte Spannung des Augapfels bei Glaukom.

Hypertrichosis [θρὶξ Gen. τριχὸς Haar]. Abnorm starke Behaarung; Entwicklung von Haaren an Stellen, wo sonst nur Lanugo vorkommt. Syn. Hypertrophia pilorum, Hirsuties, Trichauxis.

Hypertrophie [τρέφω ernähren]. „Übernährung, d. h. gleichmässige Massenzunahme eines Gewebes oder Organes in allen seinen Bestandteilen über das typisch proportionale Maass hinaus ohne Abänderung der Structur." (Samuel bei Eulenburg). Die H. im engeren Sinne beruht auf der Vergrösserung der einzelnen Gewebselemente, die H. im weiteren Sinne daneben auch auf Vermehrung der Zahl derselben (numerische oder adjunctive H.). Bei muskulösen Hohlorganen, bes. beim Herzen unterscheidet man eine concentrische H., wenn die betreffende Höhle dabei verkleinert ist, und eine excentrische H., wenn zugleich Dilatation der Höhle besteht. Cf. Atrophie.

Hyphaema [ὑπὸ unterhalb, αἷμα Blut]. Blutung in die vordere Augenkammer; der Bluterguss nimmt dann den unteren Teil derselben ein. Cf. Hypopyon, Haemophthalmus.

Hyphaemie. 1. = Suffusio sanguinis. 2. = Hypoaemia.

Hyphen [ὑφὴ Faden, von ὑφαίνω weben]. *Bot.* Langgestreckte, farblose, schlauch- oder fadenförmige Zellen, welche die Grundbestandteile des Körpers von Pilzen und Flechten vorstellen. Cf. Mycelium.

Hyp|hidrosis. Verminderte Schweissabsonderung.

Hypho|mycetes. Fadenpilze, Schimmelpilze*.

Hypinose. Verminderter Faserstoffgehalt des Blutes. Cf. Hyperinose.

Hypnagogische Hallucinationen [ὕπνος Schlaf, ἄγω herbeiführen]. Hallucinationen, die zuweilen unmittelbar dem Schlafe vorangehen.

Hypnal [willk.]. Monochloralantipyrin; ein Schlafmittel.

Hypnobates [βαίνω gehen]. Nachtwandler. Cf. Somnambulismus.

Hypnolepsie [λῆψις Anfall, von λαμβάνω ergreifen]. Schlafsucht. Cf. Narkolepsie.

Hypnon [willk.]. Acetophenon, Methylphenylketon. $C_6H_5.CO.CH_3$. Schlafmittel.

Hypnose (Braid). Eigentümlicher, schlafähnlicher Zustand, der durch Suggestion* bezw. durch gewisse gleichförmige Sinneseindrücke bei manchen Personen hervorgerufen werden kann und sich bes. durch erhöhte Suggestibilität auszeichnet. „Der auf psychischem Wege erzielte Zustand des Individuums, in dem es unter völliger Veränderung der Bewusstseinsform zum gefügigen Werkzeug eines fremden Willens wird." (O. Rosenbach). Cf. Mesmerismus.

Hypnosie. Schlafsucht der Neger.

Hypnotica sc. remedia. Schlafmittel. Auch schmerzstillende Mittel.

Hypnotismus. Lehre von der Hypnose und ihrer Anwendung. Auch Syn. für Hypnose selbst.

Hypo- [ὑπὸ unter]. Bezeichnet in Verbdg. ein Mindermaass, eine Unvollkommenheit. Cf. Hyper-, A(n)-, Sub-.

Hypoaemia [αἷμα Blut]. Verminderte Blutmenge. H. intertropicalis = Geophagie.

Hypoblast [βλαστὸς Keim] = Entoderm. Cf. Epiblast.

Hypochlorhydrie. Verminderte Salzsäureabsonderung im Magen. Cf. Anachlorhydrie.

Hypochlorite. Salze der unterchlorigen Säure.

Hypochondria [τὰ ὑποχόνδρια, von ὑπὸ unter und χόνδρος Knorpel]. Die oberen seitlichen Gegenden des Unterleibes unterhalb der Rippenknorpel.

Hypochondrie [wegen der oft damit verbundenen unangenehmen Empfindungen in den *Hypochondrien*]. Krankheitszustand, bei dem auf Grund gar nicht vorhandener (nur eingebildeter) oder doch nur unbedeutender körperlicher Leiden eine tiefe seelische Depression besteht. Teilerscheinung mancher Formen von Melancholie, Paranoia, Neurasthenie etc.

Hypochondrienreflex = Bauchreflex.

Hypochyma [χέω giessen]; also analog dem lat. suffusio]. Ältere Bezeichnung für 1. Cataract, 2. Haemophthalmus.

Hypo|cystotomie = Sectio alta.

Hypo|derma. *Bot.* Das unmittelbar unter der Epidermis liegende Gewebe der Pflanzen; besteht aus Collenchym, Sklerenchym und Wassergewebe. *Zool.* Biesfliege, Dasselfliege, Fam. Oestridae. Cf. Dasselbeulen, Hypodermis.

Hypodermatisch = subcutan.

Hypodermoklyse [*κλίζω* spülen]. (Cantani.) Einführung grösserer Flüssigkeitsmengen (bes. von physiologischer Kochsalzlösung) in das Unterhautzellgewebe. Syn. hypodermatische Infusion. Cf. Eingiessung.

Hypodermis. *Zool.* Die unter der Cuticula gelegene Hautschicht bei Würmern und Gliederfüsslern.

Hypodiaphragmatisch = subphrenisch.

Hypogastricus. Zum Hypogastrium* gehörig. Arteria hypogastrica = A. iliaca* interna.

Hypogastrium [*γαστήρ* Bauch]. Unterbauch; der Teil der vorderen Bauchwand, der unterhalb der Verbindungslinie zwischen den beiden vorderen oberen Darmbeinstacheln liegt.

Hypogeusie [*γεῦσις* Geschmack]. Herabsetzung der Geschmacksempfindung.

Hypoglobulie [*globulus* Kügelchen]. Verminderung der Zahl der roten Blutkörperchen.

Hypoglossus sc. Nervus [*γλῶσσα* Zunge]. Unterzungennerv: der XII. Hirnnerv. Cf. Ansa.

Hypognathus [*γνάθος* Kiefer] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, bei der am Unterkiefer des Hauptindividuums ein zweiter, mehr oder weniger entwickelter Kopf sitzt.

Hypogynisch [*γυνή* Weib], unterweibig, heisst *Bot.* eine Blüte, wenn Blumen- und Staubblätter unterhalb des Stempels entspringen. Cf. peri- und epigynisch.

Hypokardie [*καρδία* Herz] (Alvarenga). Verlagerung des Herzens nach unten, wobei das Zwerchfell herabgedrängt wird.

Hypokinesis [*κίνησις* Bewegung]. Verminderte Beweglichkeit, Parese. Cf. Hyperkinesis.

Hypokotyles Glied. *Bot.* Der Teil des Stengels beim Keimling, der unter der Anheftungsstelle der Kotyledonen* liegt und nach unten unmittelbar in die Wurzel übergeht.

Hypometropie = Myopie. Cf. Hypermetropie.

Hypomnesie. Schwächung des Gedächtnisses. Cf. Hypermnesie.

Hypomochlion [*ὑπομόχλιον*, von *ὑπό* unter und *μόχλος* Hebel]. *Phys.* Drehpunkt, Unterstützungspunkt eines Hebels.

Hyponastisch [*νάσσω* vollstopfen] heisst *Bot.* ein Organ, dessen untere Seite rascher wächst als die obere. Cf. epinastisch.

Hypophosphite. Salze der unterphosphorigen Säure.

Hypophrenisch = subphrenisch.

Hypophysis [*φύω* wachsen]. Hirnanhang; ein bohnengrosser, rötlich-grauer Körper, der mittels eines Stiels am Infundibulum der Hirnbasis befestigt ist und in der Sella turcica liegt. Syn. Colatorium, Glandula pituitaria.

Hypoplasie. Unvollkommene Entwicklung eines Gewebes oder Organs. Cf. Hyperplasie.

Hypopselaphesie [*ψηλαφάω* tasten]. Herabsetzung des Tastsinnes.

Hypopyon [*πῦον* Eiter]. Eiteransammlung in der vorderen Augenkammer. Cf. Hyphaema.

Hyposarka = Anasarka.

Hyposmie [*ὀσμή* Geruch]. Herabsetzung des Geruchsinnes

Hypospadie, Hypospadiasis [*ὑποσπάω* nach unten ziehen]. Angeborene Missbildung, die darin besteht, dass die Harnröhre an der unteren Fläche des Penis mündet, bezw. dass ihre untere Wand in grösserer oder geringerer Ausdehnung ganz fehlt. Syn. Fistula urethrae inferior. Cf. Epispadie. H. beim Weibe nennt man den Zustand, wo die Harnröhre ganz fehlt, sodass die Blase direct in den Scheideneingang mündet. — Hypospadia(eu)s: ein mit H. Behafteter.

Hyposphagma [*ὑπόσφαγμα* eig. das beim Schlachten eines Tieres aufgefangene Blut, von *ὑπό* unter und *σφάζω* schlachten]. Blutunterlaufene Stelle, bes. im Auge und hier wieder namentlich unter der Augenbindehaut.

Hypostase [*ὑπόστασις* das Herunterstellen, Heruntertreten]. Senkung, bes. Senkung des Blutes, Senkungshyperaemie, wie sie z. B. bei lange bettlägerigen Kranken mit geschwächtem Herzen unter dem Einfluss der Schwere am Rücken und namentlich auch in den hinteren Lungenpartieen eintritt.

Hypostatische Lungenentzündung. Durch Hypostase hervorgerufene Lungenentzündung.

Hyposthenie. Geringerer Grad der Asthenie.

Hyposulfite. Salze der unterschwefligen Säure.

Hyposystolie. Verminderung der systolischen Energie des Herzens.

Hypotaxie [*ὑπόταξις* Unterwürfigkeit] = Charme.

Hypothenar = Antithenar.

Hypothermie. Subnormale Körpertemperatur. Cf. Hyperthermie.

Hypotonie. Verminderung der Spannung, des Tonus. Cf. Hypertonie.

Hypotricha n/pl [*θρίξ* Gen. *τριχός* Haar]. Eine Ord. der Ciliata, die nur an der Bauchseite bewimpert ist.

Hypotrichosis. Mangelhafte oder fehlende Behaarung.

Hypotrophie. Unterernährung. Cf. Hypertrophie.

Hypo|xanthin. $C_5H_4N_4O$. Eine zu den Xanthinkörpern gehörige Substanz; = Oxypurin. Syn. Sarcin.

Hypso|phobie [*ὕψος* Höhe]. Höhenfurcht, Höhenschwindel.

Hypso(thermo)meter. Thermometer, mit dessen Hilfe der Siedepunkt des Wassers in verschiedenen Höhen sehr genau gemessen wird, woraus letztere selbst berechnet werden können. Syn. Barothermometer.

Hypurgie [ὑπουργέω Hilfe leisten] (Mendelsohn). Krankenpflege.

Hyraceum. Der eingedickte (mit Excrementen vermischte) Urin von Hyrax capensis. Ersatzmittel für Castoreum.

Hyrax [ὕραξ Maus, Spitzmaus]. Klippschliefer, Klippdachs, Ord. Lamnungia*.

Hyssopus [ὗς Schwein, ὤψ Gesicht; weil die Blüte eine entfernte Ähnlichkeit mit einem Schweinekopf haben soll. Auch vom hebr. *esob* abgeleitet, womit ein heiliges Kraut bezeichnet wurde] Hysop, Ysop, Fam. Labiatae. Früher gegen Lungenleiden etc.

Hyster|algie [ὑστέρα Gebärmutter, von ὕστερος der hintere, untere; also unterstes Eingeweide. Nach Kraus bedeutete das Wort wahrsch. urspr. Schlauch oder Ränzel, das man hinten auf dem Rücken oder unter dem Kamele etc. befestigte]. Von der Gebärmutter ausgehende schmerzhafte Empfindungen, insbesondere solche neuralgischer Art.

Hyster|ektomia. Operative Entfernung der Gebärmutter oder eines Teiles derselben. Je nachdem dies von den Bauchdecken oder der Scheide aus geschieht unterscheidet man eine H. abdominalis bezw. vaginalis. Bei der H. supravaginalis wird die Gebärmutter oberhalb der Scheide abgetragen. Cf. Porro-Operation.

Hysteresis [ὑστέρησις das Hinterherkommen]. *Phys.* Nachwirkung; z. B. elastische, thermische H. Insbesondere versteht man aber darunter die magnetische H., d. h. die durch die Coërcitivkraft* bedingte magnetische Nachwirkung. Cf. remanenter Magnetismus.

Hysterie [ὑστέρα Gebärmutter (s. o.); also eig. „Mutterweh", da man früher irrtümlich annahm, dass die Grundursache stets ein Leiden der Gebärmutter oder der anderen weiblichen Geschlechtsorgane sei]. Eine chronische, allgemeine Neurose mit ausserordentlich verschiedenartigen und oft wechselnden Symptomen („Stigmata"). Letztere können in Krampfanfällen (s. u.), in Lähmungen mit und ohne Contracturen, in Druckpunkten und Druckzonen, in sensiblen, sensorischen, vasomotorischen, secretorischen, trophischen, psychischen, visceralen Störungen etc. bestehen. Diagnostisch wichtig ist, dass diese Symptome, von denen jedoch keins für sich allein pathognomonisch, sondern erst in Verbdg. mit anderen characteristisch für H. ist, durch Vorstellungen beeinflusst werden können, und zwar sowohl durch die eigene Vorstellung der Patienten wie auch durch fremde Suggestionen. Der ausgesprochene hysterische Krampfanfall, die sog. grande hystérie, zeigt nach Charcot und P. Richter ein kurzes Prodromalstadium (Aura), hierauf eine epileptoide Phase mit tonisch-clonischen Krämpfen (wobei jedoch das Bewusstsein gew. nicht ganz aufgehoben ist), eine Phase der coordinierten grossen Bewegungen, die sich namentlich aus choreaartigen Verdrehungen der Glieder („Clownismus"; cf. Arc de cercle), theatralischen Stellungen und Geberden („des attitudes passionelles") etc. zusammensetzen und schliesslich ein kurzes Delirium.

Hysterisches Irresein. Acute Verwirrtheitszustände, die in Verbdg. mit Hysterieanfällen auftreten.

Hyster|itis = Metritis.

Hystero|cele = Hernia uteri.

Hysteroepilepsie. Syn. für die Formen der grande hystérie*, die eine ausgesprochene epileptoide Phase zeigen. Auch bezeichnet man damit die verschiedenen Übergangs- und Mischformen zwischen Hysterie und Epilepsie.

Hysterofren [*frenum* Zügel] heissen solche Punkte bezw. Zonen, von denen aus man durch Druck einen (im Ablauf begriffenen) hysterischen Anfall aufheben kann.

Hysterogen heissen solche Punkte bezw. Zonen, von denen aus man durch Druck hysterische Erscheinungen, oft sogar Krampfanfälle, hervorrufen kann.

Hysterokleisis [κλείω schliessen]. Vernähung der Muttermundslippen nach vorangegangener Anfrischung, zur Heilung von nicht zugänglichen Blasen-Uterusfisteln.

Hystero|laparotomie = Hysterektomia abdominalis.

Hystero|manie = Nymphomanie.

Hystero|meter (Ricord). Uterussonde.

Hystero|myomektomie. Operative Entfernung von Uterusmyomen.

Hysteropexia [πῆξις das Festmachen]. Annähung der Gebärmutter an benachbarte Organe zur Heilung des Retroflexio. H. abdominalis = Ventrofixatio uteri. H. vaginalis = Vaginofixatio uteri.

Hysterophor [φέρω tragen] (Zwanck-Schilling). Pessar zum Zurückhalten des vorgefallenen Uterus.

Hystero|ptosis. Gebärmuttervorfall.

Hysterostoma|tomie [στόμα Mund]. Blutige Erweiterung des Muttermundes.

Hysterotabetismus. Gleichzeitiges Vorkommen von Hysterie und Tabes bei demselben Individuum.

Hysterotoko|tomie [τόκος Geburt]. Kaiserschnitt.

Hystero|tom. Messer, das zur Erweiterung des Muttermundes dient.

Hystero|tomia. Gebärmutterschnitt; auch Syn. für Hysterektomia. H. abdominalis: Kaiserschnitt. H. vaginalis = Hysterostomatomie.

Hystero|trachelorrhaphie = Emmetsche Operation.

Hystricismus [ὕστριξ Stachelschwein, von ὗς Schwein und θρίξ Haar, Borste] = Ichthyosis hystrix.

I. J.

i *Chem.* = optisch inactiv.

J. *Chem.* = Jod.

Jaborandi folia [brasil. Name für verschiedene schweisstreibende Mittel]. Die getrockneten Blätter von Pilocarpus pennatifolius und anderer südamerikanischer Pflanzen. Sie enthalten u. a. die Alkaloide Jaborin, Jaboridin und Pilocarpin.

Jacaranda [brasil. Name]. Pflanzengattung der Fam. Bignoniaceae. Die Blätter von J. procera, die sog. Folia Carobae, werden in Südamerika gegen Lues angewandt.

Iacea [aus *ἴον* Veilchen und *ἀκέομαι* heilen, also „heilsames Veilchen"]. *Pharm.* = Viola tricolor.

Jackson. J-sche Epilepsie: Auf bestimmte Muskelgruppen bezw. auf eine Körperhälfte beschränkte tonisch-clonische Krämpfe, die durch einen Krankheitsherd in der Grosshirnrinde (und zwar gew. in der motorischen Region derselben) bedingt sind. Syn. Rindenepilesie. J-sches Syndrom: Hemiplegie der Zunge und des Gaumensegels, verbunden mit einer Lähmung des Recurrens derselben Seite.

Jacob'sche Membran = Stäbchen- und Zapfenschicht der Retina.

Jacobsohn. J-sche Anastomose oder J-scher Nerv: ein Zweig des Glossopharyngeus, der vom Ganglion petrosum durch die untere Öffnung des Canaliculus tympanicus in die Paukenhöhle geht, deren Schleimhaut er mit sensiblen Fasern versorgt, und sich dann in den N. petrosus superficialis minor fortsetzt. *N. tympanicus.* J-sche Furche: feine Furche für den N. tympanicus, auf dem Promontorium der Paukenhöhle; *Sulcus Jacobsonii* s. *promontorii.* J-sches Organ: blindsackförmiger Schlauch, der sich von der Nasenhöhle aus in den Stenson'schen Gang fortsetzt, und dessen äussere Wand viele acinöse Drüsen enthält, während die innere von Riechepithel ausgekleidet ist und von einem besonderen Zweig des Olfactorius versorgt wird; bes. bei verschiedenen Säugetieren, Amphibien und Reptilien entwickelt, beim Menschen nur rudimentär.

Jacq. *Bot.* = Jacquin, N. J. Baron v.

Jac(ti)tation [*jacto, jactito* oft werfen]. Das unruhige sich Hin- und Herwerfen der Kranken, bes. bei typhösen Fiebern und Delirien.

Jaeg. *Zool.* = Jaeger, G. F. v.

Jaffé'sche Probe. Eine Reaction zum Nachweis von Indican (2) im Urin: Setzt man zum Urin ein gleiches Volumen off. Salzsäure und dann tropfenweise unter Umschütteln eine Chlorkalklösung, so tritt bei Anwesenheit von Indican eine Grün- bezw. Blaufärbung ein; es entsteht nämlich Indigoblau, das mit Aether oder Chloroform ausgeschüttelt werden kann. Cf. Indicanurie, Indigurie.

Jalapa [nach der Stadt *Yalapa* in Mexico] = Ipomoea purga. Therapeutisch (als Abführmittel) werden verwandt die Wurzel (Tubera Jalapae), das in derselben enthaltene Harz (Resina Jalapae) und die daraus hergestellte Jalapenseife (Sapo jalapinus).

Jamaikapfeffer. Die unreifen, getrockneten Früchte von Pimenta off.

Iamato|logia [*ἴαμα* Heilmittel]. Heilmittellehre. Syn. Acologia.

Jambolanum s. Jambul.

Jambosa malaccensis [aus *Schambu* entstanden, dem ostind. Namen des Baumes]. Zahmer Jambusenbaum, Fam. Myrtaceae. Fiebermittel.

Jambul [ostind. Name]. Samen von Syzygium jambolanum. Angeblich Specificum gegen Diabetes.

Jamesthee s. Labradorthee.

Jamswurzel s. Dioscorea.

Jan. *Bot.* = Janisch, C.

Janiceps, Janus [nach dem Gotte Janus, der 2 Gesichter besass; *caput* Kopf]. Missbildung mit 2 verwachsenen Köpfen, die vorn und hinten ein Gesicht zeigen.

Japancampher s. Camphora.

Japanische Erde s. Terra.

Japanwachs. Wachs von Rhus succedanea.

Jasminum [arab., pers. *Jâasman*; *ἰάσμη* angenehmer Geruch]. Jasmin, Fam. Jasminaceae, Ord. Diandrae.

Iateorrhiza s. Iatrorrhiza.

Iatraliptische Methode [*ἰατραλείπτης* Salbarzt, Salbbader, von *ἰατρός* Arzt und *ἀλείφω* salben]. Behandlung mit Einreibungen. Früher überhaupt äussere Arzneiapplication.

Iatrik [*ἰατρικὴ τέχνη*]. Heilkunst.

Iatrochemiker. Diejenigen Ärzte (Paracelsus, van Helmont, Sylvius, Stahl u. A.), welche alle Lebensvorgänge sowie die Wirkung der Heilmittel (ausschliesslich) auf chemische Vorgänge zurückführen und dadurch erklären wollten.

Iatromathematik. Anwendung der Mathematik und Mechanik zur Beschreibung und Erklärung der Vorgänge im Organismus.

Iatropha [*ἰάομαι* heilen, *τροφὴ* Nahrung, weil als Heilmittel und Nahrung verwandt]. Eine Gattung der Fam. Euphorbiaceae. J. Manihot*: Maniok- oder Cassavastrauch; die Wurzel liefert die Cassava- oder Tapiokastärke. Die Samen von J. Curcas [malabarischer Name] enthalten ein abführend wirkendes Öl.

Iatrophysiker [*ἰατρὸς* Arzt]. Ärzte, welche die Lebensvorgänge (ausschliesslich) auf physikalische Prozesse zurückführen bezw. den Einfluss physikalischer Kräfte und Vorgänge (Luftdruck, Schwere, Wärme, Elektricität etc.) auf den Organismus vorwiegend betonen.

Iatrorrhiza [ῥίζα Wurzel]. Colombopflanze, Fam. Menispermaccae. Cf. Radix Colombo*.

Jauche. In Fäulnis übergegangene, stinkende (eitrige) Flüssigkeit. Cf. Ichor.

Javelle'sche Lauge [nach dem Orte J. im Departement Seine]. Wässrige Lösung von unterchlorigsaurem Kalium; zum Bleichen etc. Syn. Eau de Javelle, Liq. Kalii hypochlorosi.

Jaw-jerk [engl. *jaw* Kiefer, *jerk* Ruck]. Unterkieferphänomen.

Ichneumonidae [ἰχνεύω aufspüren]. Schlupfwespen; eine Fam. der Terebrantia. Legen ihre Eier in die Eier anderer Insecten oder Spinnen.

Igno|gramm [ἴχνος Fussspur]. *Gerichtl. Med.* Aufzeichnung von Gangspuren.

Ichor [ἰχώρ urspr. jede ungefärbte Flüssigkeit in lebenden Körpern; bei Homer das Blut der Götter]. Bei alten Anatomen das Blutwasser. Jetzt: Jauche; bes. die blutigseröse Flüssigkeit, die von brandigen Geschwüren abgesondert wird. Adj. ichorös.

Ichorrhaemie [αἷμα Blut] (Virchow). Blutvergiftung durch Aufnahme putrider Stoffe in die Blutbahn. Syn. für Pyaemie und Septicaemie.

Ichor|rhoe. Reichliche, dünnflüssige, jauchige Absonderung von Geschwüren oder Wunden.

Ichthalbin [willk.] Eine Verbdg. von Ichthyol und Eiweiss mit 40 % Ichthyolsulfosäure.

Ichthidin, Ichthin, Ichthulin [ἰχθύς Fisch]. Eiweissartige Substanzen im Dotter von Fischeiern.

Ichthoform [willk.]. Verbdg. von Ichthyol und Formaldehyd. Antisepticum.

Ichthyismus. Vergiftung durch Fischgift.

Ichthyo|colla. Fischleim.

Ichthyol. Bezeichnung für Präparate, die durch trockene Destillation eines in Tirol vorkommenden, zahlreiche versteinerte Fische enthaltenden, bituminösen Schiefers gewonnen werden. Zunächst erhält man dadurch das sog. -rohöl, das durch Behandlung mit Schwefelsäure in die -sulfosäure, $C_{25}H_{38}S_3O_6H_2$ übergeführt wird. Diese bildet mit Alkalien und Metalloxyden Salze, unter denen am wichtigsten das Ammonium sulfo-ichthyolicum ist, auch kurz I. genannt; dasselbe stellt eine teerartige, schwarzbraune, antiseptische Flüssigkeit vor.

Ichthyolithen [λίθος Stein]. Fossile Fischreste.

Ichthyo|logie. Lehre von den Fischen.

Ichthyophagen [φαγεῖν essen]. Fischesser; Völker, deren Hauptnahrung Fische sind.

Ichthyosis. Fischschuppenkrankheit; angeborenes, aber gew. erst in frühester Kindheit sich entwickelndes und meist das ganze Leben hindurch bestehendes Leiden, bei dem die Haut trocken, rauh und mit dünnen Schüppchen oder dicken Epidermisplatten oder hornigen Warzen besetzt erscheint. Cf. Xeroderma. — I. cornea = I. hystrix. I. cyprina: Form, bei der die erkrankten Stellen einer Fischhaut ähnlich sehen. I. follicularis: ist auf die Haarfollikel beschränkt. Cf. Lichen pilaris. I. hystrix: höchster Grad von I., wobei es zur Bildung von spitzen, verhornten Stacheln kommt. Syn. I. cornea, Hystricismus. I. linguae = Leukoplakia. I. nacrée [frz. perlmutterartig glänzend] (Alibert), I. nitida [lat. glänzend]: mit grossen in der Mitte festsitzenden, an den Rändern aber aufgehobenen, perlmutterartig glänzenden Schuppen. I. sebacea neonatorum = Cutis testacea. I. serpentina [*serpens* Schlange]: Form, bei der die erkrankten Stellen einer Eidechsenhaut ähnlich sehen. I. vulvae = Elephantiasis vulvae mit starker Hypertrophie der Hornschicht.

Ichthyotoxicum [τοξικόν Gift]. Fischgift; ein Toxalbumin.

Ichthysmus = Ichthyismus.

Ichthyornithes = Odontornithes.

Ichthyo|sauria. Fischechsen; ausgestorbene, krokodilähnliche Meertiere. Cf. Enaliosauria.

Icica [vaterländischer Name, der Harz bedeutet]. Eine Gattung der Fam. Burseraceae. I. icicariba: brasilianischer Elemibaum; liefert Elemi.

Ictus *us* [lat. Stoss, Schlag]. Plötzlich, schlagartig eintretendes Symptom. I. laryngis (Charcot) = Vertigo laryngea. I. solis: Hitzschlag, Sonnenstich.

Ideal [ἰδέα das gedachte Ding]. Vollkommen, wie es in der Wirklichkeit nicht vorkommt. So haben i-e feste Körper unendlich grosse Volumens- und Gestaltselasticität; i-e Flüssigkeiten unendlich grosse Volumenselasticität, aber unendlich kleine Gestaltselasticität; i-e Gase eine Volumenselasticität, die für Compression endlich, für Dilatation unendlich klein ist, und eine unendlich kleine Gestaltselasticität. (Nach Auerbach).

Ideenflucht. „Krankhaft beschleunigter Ablauf der Vorstellungen ohne logischen Zusammenhang nach Gleichklang u. anderen zufälligen Verknüpfungen; bei Manie, Delirien und anderen Geistesstörungen." (Dornblüth).

Identische Netzhautstellen. Diejenigen Punkte der Augennetzhäute, die sich decken würden, wenn man letztere wie ein Paar Hohlschalen so ineinander setzt, dass ihre gleichnamigen Quadranten aufeinanderfallen. I. N. haben die (nach Johannes Müller angeborene, nach anderen Autoren durch den Gebrauch erworbene) Eigenschaft, gleichzeitig gereizt, nur eine Gesichtsempfindung zu geben; sie bilden also zusammen gewissermassen nur ein Organ, woraus sich der Name erklärt. Cf. Horopter.

-ides, -ideus [εἶδος Aussehen, Ähnlichkeit] 2 Endungen, die eine Ähnlichkeit bezeichnen. Daher sind „alle Muskelnamen in -ideus mit Ausnahme von dreien (Rhomboideus, Trapezoideus, Deltoideus) barer Nonsens; dasselbe gilt für alle Bänder- und

Gelenksnamen dieser Art." (Hyrtl). Nach Ansicht Anderer ist -ideus als Endung bei Adjectiven von Worten auf -ides zulässig, drückt also dann die Zugehörigkeit aus; also z. B. Processus mastoides, der warzenförmige Fortsatz, dagegen Foramen mastoideum, das zum Warzenfortsatz gehörende Loch. Cf. -odes.

Idioblasten [*ἴδιος* eigen, eigentümlich, *βλαστὸς* Keim]. 1. Die aus Atom- und Molecülgruppen zusammengesetzten Elemente des Idioplasma*. 2. Gewisse, zerstreut oder in Gruppen stehende Zellen des Grundgewebes der Pflanzen, die sich von dem übrigen Parenchym teils durch die Beschaffenheit der Membran, teils durch den eigentümlichen Inhalt, oft auch durch die Gestalt unterscheiden; hierzu gehören z. B. Farbstoffe, Öl, Gummi, Schleim enthaltende Zellen etc.

Idioglossia [*γλῶσσα* Zunge, Sprache] (Perry). Sprachstörung, die darin besteht, dass geistig normale Menschen ohne Munddefecte keine Kehl- und Gaumenlaute aussprechen können.

Idiomusculäre Contraction eines Muskels. 1. Contraction, die durch starke (namentlich mechanische) Reizung einer beschränkten Stelle eines sehr ermüdeten oder absterbenden Muskels entsteht und auf diese Stelle beschränkt bleibt. (Schiff). 2. Jede durch directe Muskelreizung entstehende Contraction.

Idioneurose (Auspitz). Functionsstörung der Hautnerven ohne trophische Störung entzündlicher oder vasomotorischer Natur und ohne Wachstumsstörung.

Idiopathisch [*πάθος* Leiden] werden Krankheiten genannt, die selbstständig, primär, auftreten im Gegensatz zu den symptomatischen und traumatischen. Syn. protopathisch. Cf. essentiell.

Idio|plasma nennt Naegeli die Substanz in den Ei- und Samenzellen, welche Träger der zu vererbenden Eigenschaften ist. O. Hertwig übersetzt es mit „Anlagesubstanz" oder „Erbmasse".

Idiosynkrasie [*ἰδιοσυγκρασία* eig. eigentümliche Mischung der Bestandteile sc. des Organismus]. Eigentümlichkeit gewisser Individuen auf bestimmte, an und für sich geringfügige Reize ungewöhnlich (meist abnorm stark) zu reagieren. Hierzu gehört z. B. das Auftreten von Urticaria nach dem Genuss von Erdbeeren etc.

Idiot [*ἰδιώτης* Privatmann, dann ein Mensch, der unfähig ist öffentliche Ämter zu bekleiden, Dummkopf]. Ein an Idiotie Leidender.

Idiotie, Idiotismus. Angeborene oder in den ersten Lebenjahren durch Gehirnkrankheit entstandene Geistesschwäche, die eine mehr oder weniger vollkommene Entwicklungshemmung der geistigen Functionen bedingt. Cf. Fatuität, Imbecillität. I. endemicus = Cretinismus.

Idit. Ein sechswertiger Alkohol, $C_6H_8(OH)_6$, Cf. Idose.

Idose [willk. gebildet von *idem* derselbe, um die Verwandtschaft mit Glucose anzudeuten. Cf. Talose, Gulose]. Eine der Glucose isomere Aldose.

Idrosis s. Hidrosis.

Jecorin. 1. Ein von Drechsel in der Leber von Hunden und Pferden etc. gefundener Eiweisskörper, $C_{105}H_{185}N_5P_3SO_{46}Na_3$; wahrsch. eine Verbdg. von Lecithin und Glucose. 2. Ein Ersatzmittel für Leberthran.

Jecus, *oris* [lat.]. Die Leber. Cf. Hepar.

Jeffs. *Zool.* = Jeffreys, J. G.

Jejunalis. Zum Jejunum gehörig.

Jejun|itis. Entzündung des Jejunum.

Jejunostomie [*στόμα* Mund, Mündung]. Anlegung einer Fistel des Jejunum.

Jejunum [*jejunus* nüchtern, leer]. Leerdarm.

Jendrassik'scher Handgriff. Besteht darin, dass zur Hervorrufung des Kniephänomens der Kranke seine beiden Hände fest ineinander hakt und dieselben mit aller Kraft auseinanderzuziehen sich bemüht oder fest die Hand einer anderen Person drückt. Hierdurch erschlaffen wahrscheinlich die Muskeln der Beine soweit wie möglich, da jede willkürliche Innervation fortfällt.

Jens. *Zool.* Jensen, O. S.

Jequiritysamen [brasil]. Paternostererbsen; Samen von Abrus* precatorius. Ein Aufguss derselben, auf die Augenbindehaut gebracht, bewirkt eine croupöse Entzündung derselben (sog. Jequirity-Ophthalmie), die nach de Wecker imstande sein soll Trachom, Pannus, torpide Hornhautgeschwüre günstig zu beeinflussen. Andere Autoren bestreiten dies jedoch. Das wirksame Prinzip der Samen ist das Enzym Jequiritin.

Jerusalemer Wundbalsam = Tinctura Benzoës composita.

Jervin [vom span. *jerva*, das ein aus Rhizoma veratri gewonnenes Gift bezeichnet]. Ein Alkaloid in Veratrum album und viride; $C_{26}H_{37}NO_3 + 2\ H_2O$. Syn. Viridin, Phytobaryum.

Jesuitenrinde. Früherer Name für Chinarinde.

Jesuiterthee. 1. = Herba Chenopodii ambrosioidis. 2. = Paraguaythee.

Igasurin [*Igasura* malayischer Namen der Ignatiusbohnen]. Ein giftiges Alkaloid in den Krähenaugen und Ignatiusbohnen.

Igazol [willk.]. Eine Verbdg. von Formaldehyd mit Trioxymethylen und einem Jodkörper. Wird bei Lungentuberculose in dampfförmigem Zustand eingeatmet.

Igel s. Erinaceus.

Ignamen [vaterländischer Name] = Yamswurzel.

Ignatiusbohnen [nach St. Ignatius, dem Patron der Jesuiten, welche die Bohnen zuerst nach Europa brachten]. Die Samen von Strychnos Ignatii s. Ignatia amara. Enthalten bes. Strychnin und Brucin.

Ignipunctur [*ignis* Feuer, *punctura* Stich]. Das Einstechen glühender Nadeln in kranke Teile, um Schrumpfung oder Atrophie zu erzielen.

Ignis persicus: alte Bezeichnung f. Carbunkel. I. sacer s. St. Antonii: frühere Bezeichnung für Herpes zoster, Ergotismus gangraenosus, Erysipel.

Iguana [vaterländischer Namen]. Leguan.

Iguanodon [ὀδούς Zahn]. Eine Gattung der Dinosauria*; vogelähnliche Reptilien mit verkümmerten vorderen Extremitäten.

Jinseng s. Ginseng.

Ikono|graphie [εἰκών Bild]. Sammlung von Abbildungen.

Ikosandria [εἴκοσι zwanzig, ἀνήρ Mann]. Die 12. Kl. des Linné'schen Pflanzensystems, mit 20 Staubgefässen.

Ikterisch. Mit Ikterus behaftet, gelbsüchtig.

Ikterus [ἴκτερος hiess ein kleiner gelber Vogel, den die Römer Galbula oder Galgulus nannten, und dessen Anblick die Krankheit heilen sollte (Plinius)]. Gelbsucht. Syn. Aurigo, Morbus regius, Morbus arquatus. Man versteht hierunter die Gelbfärbung der Haut und anderer Körperbestandteile durch Gallenfarbstoff, womit gew. noch verschiedene andere krankhafte Erscheinungen (Pulsverlangsamung, Hautjucken, entfärbte übelriechende Faeces etc.) verbunden sind. Die stärksten Grade des I., wobei die Gewebe eine schwarzgrüne Verfärbung zeigen, heissen I. melas [μέλας schwarz]. Am häufigsten ist der hepatogene, mechanische, katarrhalische, Stauungs- oder Resorptions-I., der dadurch entsteht, dass bereits gebildete Galle nicht auf dem natürlichen Wege in den Darm gelangen kann, und daher in das Lymph- und Blutgefässsystem übertritt. Hervorgerufen wird diese Form durch Katarrh der Gallenwege und des Duodenum, durch Gallensteine, Tumoren innerhalb und ausserhalb der Leber, durch Veränderungen des Lebergewebes selbst (Abscesse, interstitielle Entzündung, amyloide Degeneration etc.), durch Circulationsstörungen in der Leber etc. Seltener ist der haematogene, chemische oder Blut-I., der auf der Umwandlung von Blutfarbstoff in Bilirubin (= Haematoidin) beruht. Ob ein reiner haematogener I. vorkommt, ist noch unentschieden. Wahrscheinlicher ist es, dass in den meisten hierzu gerechneten Fällen eine Insufficienz der Leberzellen hinsichtlich der Ausscheidung der Galle in die Gallenwege besteht. Der sog. haematogene I. kann also einmal eine Folge übermässig reichlicher Gallenproduction sein, indem zu viel Blutfarbstoff (z. B. nach ausgedehnter Zerstörung roter Blutkörperchen durch Gifte etc.) in der Leber abgeschieden und zu Gallenfarbstoff verarbeitet wird (sog. I. mit Polycholie); oder aber es handelt sich um Functionsanomalieen der Leberzellen selbst (auf anatomischer, toxischer oder nervöser Basis), die dann zwar noch befähigt sind Galle zu bereiten, aber nicht mehr ihren Übertritt (ihre Diffusion) in die Lymph- und Blutbahnen verhindern können. Liebermeister hat diese letztere Form I. akathekticus [α priv., κατέχω zurückhalten], Pick Paracholie* genannt. Zu ihr gehört wahrsch. u. a. auch der I. menstrualis, der zuweilen bei unterdrückter Menstruation eintritt, der I. neonatorum, der bei vielen Neugeborenen kurze Zeit nach der Geburt entsteht, aber bald wieder ohne Folgen verschwindet, sowie der I. saturninus, der bei acuter Bleivergiftung eintritt und mit Urobilinurie verbunden ist. — Je nachdem der I. mit leichten oder schwereren Allgemeinerscheinungen einhergeht, spricht man von I. simplex und gravis; zu ersterem gehört z. B. der katarrhalische I., zu letzterem die durch Leberkrankheiten, Geschwülste etc. bedingten Formen. — I. febrilis infectiosus = Weil'sche Krankheit.

Bot. Eine Krankheit der Blätter, bei der diese infolge fehlender Chlorophyllbildung gelb aussehen.

Ileadelphus [von *Ileum** u. ἀδελφός Bruder] (Geoffroy St. Hilaire]. Doppelmissbildung, bei der die Verdopplung nur vom Becken abwärts besteht.

Ile|itis. Entzündung des Ileum.

Ileo-. Was mit dem Ileum in Verbdg. steht. S. auch Ilio-.

Ileocoecalklappe [da zwischen *Ileum* u. *Coecum*] = Bauhin'sche Klappe.

Ileocoecalgeräusch. Gurrendes Geräusch, das zuweilen im Anfangsstadium des Unterleibstyphus bei Druck auf die Ileocoecalgegend zu hören und zu fühlen ist.

Ileocolicus. Zum Ileum u. Colon gehörig.

Ileo|colostomie. Herstellung eines Verbindungsweges zwischen dem Ileum u Colon.

Ileo-ileostomie [στόμα Mündung]. Herstellung eines Verbindungsweges zwischen 2 Teilen des Ileum.

Ileo|typhus. Unterleibstyphus mit hauptsächlicher Beteiligung des Ileum. Cf. Colotyphus.

Ileum [εἰλέω winden, krümmen]. 1. Krummdarm. 2. Darmbein; dafür jedoch besser Os ilei [weil es das Ileum trägt] oder Os ilium*.

Ileus [εἰλεός]. 1. Darmverschlingung. 2. die hierdurch, sowie überhaupt durch Darmverschluss jeder Art, bedingten Symptome: kein Abgang von Kot und Flatus durch den After, heftige colikartige Schmerzen, Meteorismus, Aufstossen, Erbrechen und schliesslich Kotbrechen und Tod. Syn. Volvulus, Miserere, Passio iliaca. Ist die Ursache hiervon die vollständige Lähmung einer Strecke des Darms, so nennt man dies I paralyticus.

Ilex [lat.] Stachelpalme, Stecheiche, Fam. Aquifoliaceae. Die Blätter von I. aquifolium sind Volksmittel gegen Verdauungsstörungen und Wechselfieber, die von I paraguaiensis liefern Maté oder Yerba, auch Paraguay- oder Jesuitenthee genannt.

Iliacus. Zum Os ilium* gehörig. Arteriae iliacae communes: die beiden gabelförmigen Endäste der Aorta abdominalis; jede teilt sich in eine A. iliaca interna (jetzt A. hypogastrica), die in das kleine

Becken herabsteigt, und eine A. iliaca externa, die sich in die A. femoralis fortsetzt. Os iliacum: das ganze Hüftbein (Os coxae) oder nur das Darmbein.

Ilicineae [*Ilex*] = Aquifoliaceae.

Ilio-. Was mit dem Os ilium bezw. mit der Hüfte in Verbdg. steht. S. auch Ileo-.

Ilio hypogastricus sc. Nervus. Hüftbeckennerv; ein Spinalnerv aus dem Plexus lumbalis, der den untersten Teil der Haut des Bauches, die benachbarten Muskeln, sowie die Haut über dem Glutaeus medius versorgt.

Ilio inguinalis sc. nervus. Hüftleistennerv; ein Nerv aus dem Plexus lumbalis, der die Haut am Mons pubis und den angrenzenden Teil der Leistengegend versorgt.

Ilio lumbalis sc. Arteria. Ein Zweig der A. hypogastrica.

Ilio pectineus. Zum Os ilium u. Pecten ossis pubis gehörig.

Ilio psoas sc. musculus = M. psoas maior + M. iliacus internus.

Iliopubicus = iliopectineus.

Ilium os [Gen. von *ilia* die Weichen]. Darmbein. Syn. Os ilei. Cf. Ileum, Os iliacum*.

Illaqueatio [*laqueus* Schlinge]. Schlingenoperation. Ein schon von Celsus u. Avicenna angewandtes Verfahren zur Beseitigung der Trichiasis: „Eine mit einem doppelten Faden versehene feingekrümmte Nadel wird nächst dem Ursprung der Cilie ein- und nahe davon in der äusseren Lidhaut ausgestochen, dann die Cilie in die Schlinge des Fadens gesteckt, und hierauf Nadel u. Faden durchgezogen.“ (v. Reuss bei Eulenburg).

Illicium [*illicio* anlocken, weil die Früchte angenehm riechen]. Echter Sternanis, Fam. Magnoliaceae. Ebenso angewandt wie Pimpinella anisum.

Ill(ig). *Zool.* = Illiger, J. K. W.

Illusionen [*illudo* vortäuschen]. Sinnestäuschungen, die darin bestehen, dass äussere (Sinnes-) Reize in ungewöhnlicher Weise empfunden, also wirklich vorhandene Objecte u. Phaenomene falsch gedeutet werden. Die Betreffenden halten z. B. das Rollen eines Wagens für Donner, einen Baum für einen Menschen etc. Cf. Hallucinationen, Visionen.

Illuminisme [frz. von *illuminer* erleuchten] = Ekstase.

Imago [lat. Bild, Ebenbild]. *Zool.* Das geschlechtsreife Tier nach beendeter Metamorphose, im Gegensatz zur Larve und Puppe.

Imbecillität [*imbecillus* der eines Stabes (*bacillus*) Bedürftige, Schwache]. Angeborener Schwachsinn; leichterer Grad der Idiotie.

Imbibition [*imbibo* in sich hineintrinken, einsaugen]. Das Eindringen einer Flüssigkeit in feste Körper, und zwar entweder in die Poren derselben (bes. bei anorganischen Körpern) oder in die intermolecularen Räume (bes. bei organischen Substanzen). Im letzteren Falle ist mit der I. eine Quellung verbunden.

Imbricatus [*imbrex* Hohlziegel]. Dachziegelförmig. *Bot.* von Blättern gesagt, die sich mit den Rändern, wie die Ziegel eines Daches decken.

Imidbasen = secundäre Amine*.

Imide. Verbindungen, die dadurch entstehen, dass im Ammoniak (NH_3) zwei Wasserstoffatome durch ein zweiwertiges Säureradical ersetzt werden; z. B. $C_2H_4 < \begin{matrix} CO \\ CO \end{matrix} > NH$, Succinimid. Cf. Amide, Imine.

Imid(gruppe). Das zweiwertige Radical des Ammoniaks, NH.

Imidocarbamid, Imidoharnstoff = Guanidin.

Imine. Verbindungen, die dadurch entstehen, dass im Ammoniak (NH_3) zwei Wasserstoffatome durch ein zweiwertiges Alkoholradical ersetzt werden; z B. $C_2H_4.NH$, Aethylenimin. Cf. Imide, Amine.

Immersion [*immergo* eintauchen]. 1. Anwendung des permanenten Wasserbades. 2. Von Amici erfundene Methode, die darin besteht, dass die Frontlinse des Objectivs eines Mikroskopes in eine Flüssigkeit (Wasser, Cedernholzöl, neuerdings auch Monobromnaphthalin) taucht, die auf das zu betrachtende Präparat bezw. das Deckgläschen gebracht ist. Hierdurch wird nämlich erreicht, dass auch solche Lichtstrahlen vom Präparat aus in das Mikroskop gelangen, die sonst eine totale Reflexion an der Luftschicht zwischen Präparat (bezw. Deckglas) und Objectivfrontlinse erfahren würden. Bei der homogenen I. hat die Flüssigkeit denselben Brechungsindex wie das Deckgläschen, sodass jede Ablenkung der Lichtstrahlen zwischen diesem und dem Objectiv fortfällt.

Immobilisierung [*immobilis* unbeweglich]. Feststellung; z. B. von Gelenken durch Verbände.

Immunität [*immunitas* das Freisein von öffentlichen Diensten oder Abgaben (*munus*)]. Die Unempfänglichkeit von Organismen gegen Krankheiten und krankheitserregende Agentien (Bacterien, Gifte etc.), somit der Gegensatz von Disposition (im engeren Sinne). Die I. ist entweder angeboren oder erworben; letzteres kann wieder auf natürlichem Wege (z. B. durch einmaliges Überstehen gewisser Krankheiten) oder künstlich (durch Impfung) erfolgt sein. Die angeborene I. gegen Gifte nennt Behring auch histogene I., weil sie von der besonderen Beschaffenheit der Körpergewebe abhängt. Im Gegensatz hierzu bezeichnet er die künstlich durch Antitoxinbehandlung erzeugte Gift-I. als haematogene I.

Immunitätsreaction, specifische = Pfeiffer'sches Phaenomen.

Immunkörper = Antitoxine. Cf. Seitenkettentheorie.

Impaludisme [frz.] = Paludisme.

Impedanz [*impedo* mit Füssen versehen, mit Pfählen stützen, also den Widerstand erhöhen]. *Phys.* Der scheinbar vergrösserte Widerstand einer Drahtrolle gegen Wechsel-

ströme. Beruht auf der Schwächung des Stroms durch die entstehenden Extraströme.

Imperatoria [*imperator* Kaiser; der Name soll die grosse Heilkraft andeuten]. Meisterwurz, Fam. Umbelliferae. *Pharm.* = I. ostruthium*, gemeine Meisterwurz. Syn. Peucedanum imperatoria. Das wirksame Princip der Wurzel, die früher als Universalmittel galt, ist das Imperatorin oder Peucedanin, $C_{16}H_{16}O_4$.

Imperforata *in* u. *perforo* durchlochen]. Eine Fam. der Foraminifera, deren Schalen keine Poren besitzen.

Imperforatio. Angeborener Mangel einer natürlichen Öffnung. Syn. Atresia.

Impermeabel [*in* u. *permeo* durchdringen]. Undurchdringlich, undurchlässig

Impetiginosus. Impetigoartig.

Impetigo [*impeto* angreifen, plötzlich ergreifen]. Eitergrind, Eiterflechte; Hautaffection, die durch Bildung von Eiterpusteln characterisiert ist, welche sich rasch in Krusten umwandeln und nach Abstossung der letzteren ohne Narbe heilen. Bis vor kurzem liess man die Selbstständigkeit dieses Krankheitsprocesses nur für 2 Affectionen, I. contagiosa und herpetiformis, gelten und fasste ihn im übrigen nur als Symptom auf, das bei den verschiedensten Hautleiden, z. B. Ekzem und Krätze, auftreten kann. Neuerdings nähert man sich wieder dem alten Willan'schen Standpunkt und braucht diesen Namen für die ganze Gruppe der bullös-pustulösen Oberhauterkrankungen. — I. contagiosa (Tilbury Fox): eine oft epidemisch auftretende Hautaffection, bei der flache, bald zu Krusten eintrocknende Eiterpusteln bes. im Gesicht auftreten und durch Autoinoculation auch auf andere Körperteile übergehen. I. herpetiformis (Hebra): mit Fieber einhergehende, schwere, oft sogar tötliche Eiterpustelerkrankung bei Frauen, die meist gegen das Ende der Schwangerschaft, seltener im Wochenbett oder im Anschluss an Uterinleiden auftritt. Die Pusteln sind hier hauptsächlich in der Gegend der Genitalien und an der Innenfläche der Schenkel localisiert und breiten sich von hier aus in Schüben über den ganzen Körper aus. Syn. Herpes pyaemicus s. vegetans, Herpes s. Hydroa gestationis.

Impfung [urspr. die Übertragung eines Pflanzenteils auf einen anderen Stamm, auf dem er sich weiter entwickeln soll; verwandt mit *ἐμφυτεύω* einpflanzen]. Das Einbringen eines (gew. von Bacterien stammenden) Stoffes durch eine Hautwunde in den Organismus zur Vorbeugung von Krankheiten (praeventive I. oder Immunisierung) bezw. zur Heilung bereits ausgebrochener [curative I.) Oft Syn. für Schutzpockenimpfung. Cf. Vaccin, Vaccination.

Im|placentalia. Säugetiere ohne Placenta. Hierzu gehören die Marsupialia und Monotremata.

Implantation [*implanto* einpflanzen]. 1. Das Einheilen von Hautstücken in Hautdefecte, von Zähnen in leere Alveolen etc. Cf. Transplantation. 2. Das Einbringen fester Arzneien unter die Haut oder in innere Organe.

Imponderabilien [*in* u. *ponderabilis* was gewogen werden kann]. Unwägbare Stoffe; hierzu gehören z. B. der hypothetische Lichtäther, der früher angenommene „Wärmestoff", die elektrischen und magnetischen „Fluida" etc.

Imposthume [frz. u. engl.]. Zuweilen incorrect für Apostema (Abscess) gebraucht.

Impotentia [lat. Unvermögen]. Impotenz; Unfähigkeit den Beischlaf zu vollziehen, sei es infolge organischer Fehler des Penis (Epispadie, Hypospadie, Chorda venerea etc.), sei es aus psychischen Ursachen. Ausser dieser I. im engeren Sinne oder I. coëundi [*coëo* zusammengehen, beischlafen] unterscheidet man noch eine I. generandi [*genero* zeugen], bei der zwar ein normaler Coitus ausgeführt werden kann, aber dabei kein oder doch nur unfruchtbarer Samen entleert wird. Cf. Azoospermie, Aspermatismus.

Impraegnation [*praegnatio* Befruchtung, von *praegigno* zeugen]. Befruchtung, Schwängerung; auch Durchtränkung. Cf. Conception.

Impressio [lat.]. Eindruck, Vertiefung. Impressiones digitatae: die den Gyri der Hirnrinde entsprechenden Vertiefungen an der Innenfläche des Schädels.

Impuls [*impulsus* das in Bewegung setzen, von *impello* antreiben]. Anreiz, Anstoss. *Phys.* Eine während sehr kurzer Zeit wirksame Kraft. Syn. Momentankraft. *Physiol.* Der eine Auslösung hervorrufende Reiz.

Impulsives Irresein. Fälle von Geisteskrankheiten, bei denen „impulsive" Handlungen bes. häufig beobachtet werden, d. h. solche Handlungen, bei denen das Motiv entweder gar nicht oder nur dunkel in das Bewusstsein tritt, und deren Ausführung durch keine contrastierenden Vorstellungen gehemmt wird. (Nach Mendel bei Liebreich).

In. *Chem.* = Indium.

in- [lat.]. Bedeutet in Verbdg. drin, dran, drauf, dabei, oft auch ohne (entsprechend dem deutschen un- und dem griech. *α* priv.); zuweilen verstärkt es auch den Grundbegriff.

In|acidität. Fehlen der Salzsäure im Magensaft.

In|activ. Unthätig, unwirksam. Optisch i.: Die Ebene polarisierten Lichtes nicht drehend.

Inactivitätsatrophie. Durch Nichtgebrauch eintretender Schwund von Muskeln etc.

In|aequal heisst eine Furchung*, bei welcher der Dotter in ungleiche Teile zerfällt; und zwar entstehen am sog. animalen Pol (Bildungsdotter) kleine, pigmentierte Zellen, am sog. vegetativen Pol (Nahrungsdotter) grössere, dotterreiche, helle Zellen.

Inanition [*inanis* leer]. Entkräftung, infolge von erschöpfenden Entleerungen aller Art (z. B. Blutverlusten), von Krankheiten, Marasmus etc. Hauptsächlich jedoch der

durch vollkommene Nahrungsenthaltung oder langdauernde ungenügende Ernährung bedingte Erschöpfungszustand.

Inanitionsdelirien: Delirien, welche im Verlauf langdauernder fieberhafter Processe, nach bedeutenden Blutverlusten, nach anhaltendem Hungern etc. dadurch entstehen, dass die allgemeine Ernährungsstörung des Körpers auch das Gehirn in Mitleidenschaft zieht. Syn. Collapsdelirien. -krankheiten: Krankheiten, die den Körper in besonderem Maasse erschöpfen, wie z. B. Tuberculose etc. Cf. Consumption.

Inappetenz [*appetens* begierig nach etwas]. Fehlendes Verlangen nach Nahrung, Geschlechtsgenuss etc.

Incaknochen [weil an Incaschädeln gefunden]. Das obere, häutig vorgebildete, dreieckige Stück der Schuppe des Hinterhauptbeins, wenn es von dem anderen, knorplig vorgebildeten, Schuppenteile getrennt ist. *Os interparietale.*

Incandescenz [*incandesco* weissglühend werden]. Das Erglühen.

Incarceratio [*carcer* Gefängnis, verwandt mit ἕρκος Einfriedigung]. Einklemmung*. Cf. Strangulatio.

Incarnat [*caro* Gen. *carnis* Fleisch]. Fleischfarbe.

Incarnatio unguis. Das Einwachsen eines Nagels. Cf. Unguis incarnatus.

Incestzucht [*incestum* Blutschande, von *incestus* (*in* u. *castus*) unrein]. Paarung direct verwandter Tiere miteinander, also der Eltern mit den Kindern bezw. der Geschwister oder Enkel untereinander.

Incidenzwinkel [*incīdo* einfallen]. Einfallswinkel.

Incision [*incīdo* einschneiden]. Das Einschneiden, der Einschnitt.

Incisivi sc. dentes. Schneidezähne. Syn. Incisores.

Incisura [lat.]. Einschnitt, Einbuchtung eines Knochens etc. I. pallii*: Der tiefe, lange Einschnitt, der die beiden Grosshirnhemisphären in der Medianlinie voneinander trennt.

Inclinatio(n) [lat.]. Neigung. *Phys.* Die Ablenkung einer, in ihrem Schwerpunkt frei beweglich aufgehängten, Magnetnadel aus der Horizontalebene durch den Erdmagnetismus. Cf. Declination. *Gyn.* I. pelvis: Beckenneigung.

Inclusio foetalis [*includo* einschliessen]. Zustand, wobei das eine Individuum einer Doppelmissbildung mehr oder weniger vollkommen in dem anderen eingeschlossen ist. Syn. Foetus in foetu, Intrafoetation.

In|coërcible Gase = permanente Gase.

Incohaerenz [*cohaereo* zusammenhängen. Mangel an Zusammenhang.

Incompatibel [frz. *incompatible*, u. dieses von *in*, *cum* und *patior* dulden]. Unverträglich, unvereinbar; z. B. von Arzneimitteln gesagt, die nicht zusammen gegeben werden dürfen.

In|compressibel. Nicht zusammendrückbar.

In|constant. Unbeständig; so heisst z. B. ein galvanisches Element i., dessen elektromotorische Kraft infolge eintretender Polarisation* abnimmt.

Incontinentia [lat. *in* u. *contineo* zusammenhalten, bei sich behalten]. Das Unvermögen Excrete etc. willkürlich zurückzuhalten. I. alvi* s. faecalis: unwillkürliche Stuhlentleerung. I. urinae: unwillkürlicher Harnabfluss. I. paradoxa: die Form der vorigen, bei welcher der Urin aus einer vollgefüllten Blase tropfenweise abfliesst. Cf. Ischuria. I. vulvae = Garrulitas vulvae.

In|coordination. Mangelhafte oder fehlende Coordination. Cf. Ataxie.

Incrustation [*crusta* Kruste] = Petrification.

Incubation [*incubo* auf etwas liegen]. *Zool.* Die Zeit der Bebrütung des Eies. *Med.* Bei den Alten das Liegen der Kranken in Tempeln, wo sie von Priestern auf Grund göttlicher Anweisungen behandelt wurden. Jetzt ausschliesslich der Zeitraum zwischen dem Eindringen eines Krankheitsstoffes in den Körper und dem Ausbruch der (Infections-)Krankheit, also gewissermassen die Ausbrütungsperiode der Krankheit. Syn. Latenzstadium.

Incubus. Alpdrücken. Cf. Succuba.

Incus, *udis* [lat.]. Amboss*.

Incurabel [*curo* heilen]. Unheilbar.

Incystierung = Encystierung.

Indamine. Unbeständige, durch Mineralsäuren leicht zersetzbare (meist grün bis blaue) Farbstoffe, die durch Einwirkung von Nitrosodimethylanilin auf Amine etc. entstehen. Hierzu gehört das Indamin selbst (auch Phenylenblau genannt), $C_{12}H_{11}N_3$.

Indeciduata. Säugetiere ohne Decidua: Artiodactyla, Perissodactyla, Cetacea, Edentata etc.

Index, *icis* [lat. der Anzeiger von *indico* anzeigen]. *Anat.* Zeigefinger. Cf. Brechungsindex.

Indian liver [engl. „indische Leber"]. Lebervergrösserung.

Indican [von *Indigo* abgeleitet]. 1. Pflanzenindican: ein farbloses Glucosid in Indigoferaarten, das durch Einwirkung von Säuren oder durch einen fermentativen Process (wenn man die Pflanzenteile mit Wasser übergossen der Luft aussetzt) unter Wasseraufnahme in Indigoblau und einen zuckerähnlichen Körper (Indiglycin übergeht: $C_{26}H_{31}NO_{17}$ (Indican) + $2\,H_2O$ = C_8H_5NO (Indigoblau) + $3\,C_6H_{10}O_6$ (Indiglycin). 2. Harnindican [weil zuerst irrtümlich für identisch mit dem vorigen gehalten] = Indoxylschwefelsäure bezw. ihr Kaliumsalz. Cf. Indol.

Indicanprobe s. Jaffé'sche Reaction.

Indican|urie. Ausscheidung von Indican (2) im Urin. Cf. Indigurie, Indol.

Indicatio [*indico* anzeigen]. (Heil-)Anzeige, Heilaufgabe; die Umstände und Motive, durch die ein bestimmtes Heilverfahren angezeigt ist. Cf. Contraindication. I. causalis: Entfernung oder Unschädlich-

machung der Krankheitsursache. I. curativa s. morbi: Heilung der Krankheit; umfasst also ein weiteres Gebiet als die I. causalis. I. prophylactica: Verhütung einer Erkrankung. I. symptomatica: Bekämpfung lästiger Krankheitserscheinungen. I. vitalis: Beseitigung augenblicklicher Lebensgefahr.

Indicator. *Anat.* = M. extensor indicis proprius. *Chem.* In der Maassanalyse angewandtes Reagens, das die Beendigung einer chemischen Reaction (gew. durch Farbenwechsel) anzeigt, z. B. Lackmus, Phenolphthaleïn, Kaliumpermanganat etc.

Indicum. Indigo.

Indifferent heissen Gase, die zwar nicht direct schädlich sind, aber das Leben nicht unterhalten können, z. B. Stickstoff. I-es Gleichgewicht: besteht, wenn Schwerpunkt und Unterstützungspunkt zusammenfallen, u. ist dadurch characterisiert, dass der Körper in jeder neuen Lage beharrt; so besitzt z. B. eine Kugel auf horizontaler Ebene i. G. I-e Mittel: gleichgiltige, wirkungslose Mittel.

Indig- s. Indigo-.

Indigen [*indu* alte Form für in]. In einer Gegend einheimisch.

Indigestion. (Leichte) Verdauungsstörung.

Indiglycin s. Indican.

Indigo [portug. „indischer Stein"; bei den Griechen *μέλας ἰνδικον* indisches Schwarz]. Blauer Farbstoff in Indigoferaarten, Isatis tinctoria, Polygonum tinctorium u. a. Pflanzen, der hauptsächlich aus Indigoblau besteht, daneben auch Indigorot, Indigobraun etc. enthält. Wird jetzt auch künstlich hergestellt.

Indigobildende Substanz = Indican.

Indigoblau. Blauer Farbstoff, der den Hauptbestandteil des Indigo bildet und sich in den indigoliefernden Pflanzen als Indican findet. I. ist ein Indolderivat von der Formel $C_{16}H_{10}N_2O_2$. Nach Baeyer hat es folgende Constitution:

$$C_6H_4\begin{<}NH\\CO\end{>}C=C\begin{<}NH\\CO\end{>}C_6H_4$$

Indigofera [*fero* bringen]. Indigopflanze, Fam. Papilionaceae. Ost- und Westindien.

Indigorot. Eine dem Indigoblau isomere Substanz. Cf. Rosenbach'sche Reaction.

Indigotin = Indigoblau.

Indigurie. Ausscheidung von Indigo im Urin. Cf. Indicanurie.

Indigweiss. Reduciertes Indigo, $C_{16}H_{12}N_2O_2$. Ist farblos, geht aber an der Luft durch Oxydation in Indigoblau über.

Indirect. Nicht geradezu, mittelbar. I-e Kernteilung = mitotische Kernteilung. I-e Muskelreizung: Reizung des Muskels vom Nerven aus. I-es Sehen: Gesichtswahrnehmung mit der ganzen Netzhaut. Cf. direct.

Indium [weil das Spectrum eine sehr helle indigoblaue Linie enthält]. Ein silberweisses Metall, das in einigen Zinkblenden vorkommt; In. Atomgew. 114, Wertigkeit III.

Indol [weil zuerst aus *Indigo* erhalten]. Ein Benzolderivat, das bei der Zersetzung von Eiweisskörpern entsteht und die Muttersubstanz der Indigogruppe darstellt; C_8H_7N oder $C_6H_4\begin{<}NH\\CH\end{>}CH$. Nach der gew. Ansicht entsteht I. bei der durch Bacterien bedingten Eiweissfäulnis im Darm. Nach O. Rosenbach erfolgt aber die Bildung des I. und seiner Derivate (Indigofarbstoffe) aus den Eiweissstoffen erst nach ihrer Resorption und Circulation in den Körpergeweben, indem hier das Protoplasma eine ähnliche Rolle spielt wie die Bacterien; insbesondere entsteht I., wenn der Körper gezwungen ist das fester gebundene und somit schwerer zu spaltende Organeiweiss zu verbrennen. Auftreten von Indigofarbstoffen ist daher in erster Linie ein Zeichen des allgemein gestörten Stoffwechsels. Cf. Cholerarot.

Indolent [*indolentia* das Freisein von Schmerzen]. 1. Schmerzlos; z. B. die Lymphdrüsenanschwellungen bei Syphilis. 2. Gleichgiltig gegen etwas.

Indophenole. In Alkohol mit roter, in Alkalien mit blauer Farbe lösliche Farbstoffe, die durch Oxydation eines Gemenges von Anilin (oder eines p-Amidophenols) und eines Phenols entstehen. Diese können daher durch Überführung in I. nachgewiesen werden (Indophenolprobe).

Indoxyl. Oxydationsproduct des Indol*, aus dem es auch im Organismus entsteht; $C_6H_4\begin{<}NH\\C(OH)\end{>}CH$. Kommt mit Schwefelsäure gepaart als indoxylschwefelsaures Kalium oder Indican*, $C_8H_7NSO_4$ im Harn, bes. von Pflanzenfressern, vor.

Inducierter Irresein [*induco* wohin führen, veranlassen] = Folie* à deux.

Inducierter Strom s. Induction.

Induction. *Phys.* Entstehung eines elektrischen Stroms in einem Leiter durch Einwirkung eines benachbarten anderen elektrischen Stromes (Elektro- oder Volta-I.) oder Magneten (Magneto-I.). Hierbei gilt die Regel, dass bei Schliessung, Verstärkung oder Annäherung des primären (oder inducierenden) Stroms der secundäre (inducierte oder Inductions-) Strom gleiche, in den anderen Fällen aber entgegengesetzte Richtung hat. Cf. Selbstinduction.

Inductionsapparate. Apparate zur Erzeugung von Inductionsströmen. Der primäre Strom geht hier durch eine Rolle aus dickem, mit Seide umsponnenem Draht, in der gewöhnlich ein Stab von weichem Eisen steckt. Diese Rolle befindet sich im Innern der secundären Rolle, die mit dünnem Draht umwickelt ist.

Inductor. Die auf ein Eisenstück aufgewickelte Drahtspule bei Dynamomaschinen, in der durch den Feldmagneten elektrische Ströme induciert werden. Syn. Anker.

Indumentum [lat. von *induo* anziehen]. Überzug.

Induration [*induro* hart machen]. Verhärtung von Geweben und Organen, die durch bindegewebige Wucherung (als Folge entzündlicher Processe oder anderer Ernährungsstörungen, bes. Stauung) bedingt ist. Braune I. der Lunge: mit der Anhäufung von (Blut-)Pigment einhergehende Verdichtung und Verhärtung des Lungengewebes infolge von Stauungshyperaemie bei Herzfehlern. Cyanotische I.: mit Stauungshyperaemie einhergehende Bindegewebswucherung und dadurch bedingte Consistenzzunahme der Leber, Nieren etc. Granulierte I. der Leber = Lebercirrhose. Schiefrige I. der Lunge: I. der Lungen mit gleichzeitiger Schwarzfärbung derselben bei tuberculösen und bronchopneumonischen Processen.

Indusium [lat. eig. ein mit Armeln versehenes Unterkleid der Frauen]. Schleier* der Farne.

Inebriantia [*inebrio* trunken machen]. Berauschende Mittel.

Inertia [lat. Ungeschicklichkeit, Trägheit]. *Phys.* Beharrungsvermögen. *Gyn.* I. uteri: Wehenschwäche.

Inf. *Anat.* = inferior (der untere). — Auf Recepten = Infusum.

Infantilismus [*infans* Kind]. Das Stehenbleiben auf einer kindlichen Entwicklungsstufe.

Infarct [*infarcio* hineinstopfen]. 1. Die Anfüllung eines Gewebes etc. mit fremden Stoffen. Cf. Anschoppung. In diesem Sinne spricht man z. B. von Harnsäure-, Kalk-, Pigmentinfarcten in der Niere, wenn es sich um Ablagerung von harnsauren Salzen, Kalksalzen oder Pigment (nach Blutungen) in den Harncanälchen oder an anderen Stellen des Nierengewebes handelt. Früher bezeichnete man daher auch hypertrophische Zustände des Uterus, die im wesentlichen unter den heutigen Begriff der Metritis chronica fallen, als Uterusinfarcte. — 2. Die durch Verstopfung kleiner Endarterien* hervorgerufenen Gewebsveränderungen (embolischer oder thrombotischer I.). Hierbei kann der hinter der verstopften Stelle liegende Gewebsabschnitt ganz blutleer bleiben, stirbt infolgedessen ab und bekommt ein trübes, undurchsichtiges, gelbweisses Aussehen (anaemischer oder weisser I., auch fälschlich Fibrinkeil genannt). Erhält aber der verstopfte Gefässbezirk von benachbarten Capillaren oder (durch rückläufige Bewegung) von den Venen her wieder etwas Blut, so tritt eine Stauung desselben und hierdurch eine Degeneration der Gefässwände ein, was wiederum den Austritt roter Blutkörperchen zur Folge hat. Der (meist keilförmige) Verstopfungsbezirk nimmt dann infolge der Durchsetzung mit roten Blutkörperchen bezw. geronnenem Blute eine schwarzrote Färbung und festere Consistenz an (sog. haemorrhagischer oder roter I.).

Infectiös. Leicht zu einer Infection führend.

Infection [*inficio* etwas (Schädliches) hineinthun]. Ansteckung (im weiteren Sinne, während Ansteckung im engeren Sinne = Contagion ist); das Eindringen krankheitserregender Agentien in den Körper, also der zu einer Infectionskrankheit* führende Vorgang. Diese krankheitserregenden Agentien sind in den meisten Fällen pathogene Mikrobien, in anderen (z. B. bei Syphilis, Masern etc.) noch ganz unbekannt. Gifte rechnet man nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht dazu (obwohl fast jede I. mit einer Intoxication verbunden ist), desgleichen nicht höher organisierte Parasiten, z. B. Eingeweidewürmer.

Infectionsgeschwülste = infectiöse Granulationsgeschwülste*.

Infectionskrankheiten. Krankheiten, die durch Infection* entstehen. Alle ansteckenden Krankheiten sind I., aber nicht alle I. sind ansteckend (z. B. Pneumonie, Malaria). Cf. contagiös, Miasma, endogene Krankheiten, Invasionskrankheiten.

Infertibilität [*in* u. *fertilis* fruchtbar]. Unfruchtbarkeit.

Infibulation [*fibula* Heftel, Spange]. Im Altertum übliche Operation, bei der eine silberne Nadel etc. durch eine Falte der Vorhaut gestochen wurde, worauf man ihre beiden Enden miteinander verlötete, um bei Knaben vorzeitigen Coitus und Onanie zu verhindern; bei Schauspielern und Sängern that man es, um ihre Stimme lange zu erhalten. In ähnlicher Weise wird bei einigen afrikanischen Stämmen der Scheideneingang von Mädchen künstlich (durch Akaziendorne, durch Ausschneiden eines Stückes der Clitoris und Nymphen mit folgender Vereinigung der Wundränder etc.) verschlossen, um die Keuschheit der Betreffenden bis zur Ehe zu sichern.

Inficieren. Anstecken, eine Infection* bewirken.

Infiltrat. 1. Die Substanz, die bei der Infiltration* in das Gewebe eindringt. 2. Der durch Infiltration hervorgerufene Zustand.

Infiltration [*infiltro* hineingiessen, von *filtrum* Seihtuch]. Das Eindringen fremder Substanzen in Zellen (cf. Fettinfiltration) und Gewebslücken. Im letzteren Falle handelt es sich um Pigment, Amyloid, Serum, Harn, Blutkörperchen, Eiterzellen, Geschwulstzellen etc. Unter I. der Hornhaut versteht man z. B. das Auftreten undurchsichtiger Stellen in derselben, die durch Ansammlung von Eiterzellen infolge von Entzündung entstehen und oft geschwürig zerfallen.

Infiltrationsanaesthesie = Schleichsches Verfahren.

Inflammatio [*inflammo* in Flammen setzen]. Entzündung.

Inflammatorius. Zur Entzündung gehörig.

Inflexion [*inflecto* beugen]. Beugung.* Syn. Diffraction.

Inflorescentia [*infloresco* erblühen]. *Bot.* Blütenstand; die Art, in der die Blüten an einer Pflanze vereinigt sind.

Influenz [*influo* hineinfliessen, beeinflussen]. *Phys.* Die Hervorrufung oder Verteilung von statischer Elektricität (bezw. von Magnetismus) in einem Substrat durch einen in der Nähe befindlichen elektrischen bezw. magnetischen) Körper. Cf. Induction. -elektricität: durch I. hervorgerufene Elektricität. -maschine: Maschine, durch die mit Hilfe von I. grössere Mengen statischer Elektricität erzeugt werden.

Influenza [der Name soll entweder auf den Einfluss der Atmosphäre oder der Mode hindeuten]. Grippe; epidemisch auftretende, acute Infectionskrankheit, die bes. durch katarrhalische Affectionen der Luftwege und des Verdauungscanals, sowie durch rheumatische und nervöse Symptome characterisiert ist. Soll durch den Pfeiffer'schen -bacillus hervorgerufen sein.

Infra- [lat.]. Unterhalb. Cf. Sub-.

Infraction [*frango* brechen]. Einknickung eines Knochens, Knickbruch; also ein unvollständiger Bruch. Auch bezeichnet man damit die Depression eines Schädelknochens nach der Schädelhöhle zu.

Infra maxillaris. Unterhalb der Kiefer gelegen; auch zum Unterkiefer gehörig.

Infra orbitalis. Unterhalb der Augenhöhle gelegen.

Infrascapularis. Unterhalb des Schulterblattes gelegen.

Infraspinatus. Unterhalb der Spina scapulae gelegen.

Infundibulum [lat. von *infundo* hineingiessen]. Trichter *Anat.* 1. Ein trichterförmiger Fortsatz des III. Ventrikels nach unten, an dem die Hypophysis hängt. 2. Das trichterförmig erweiterte Ende der Alveolargänge der Lungen. 3. = Entonnoir crural. 4. Der oberste Abschnitt der Lamina modioli der Schnecke, welcher ein dünnes, nach Art eines halbierten Trichters gebogenes Knochenplättchen bildet. Syn. Skyphus Vieussenii. 5. Halbmondförmige, schmale Rinne am vorderen Ende des mittleren Nasenganges, die nach Entfernung der mittleren Muschel sichtbar wird.

Infus s. Infusum.

Infusion. 1. Eingiessung*; die Einführung grösserer Flüssigkeitsmengen (bes. von physiologischer Kochsalzlösung) unter die Haut, in Venen oder Körperhöhlen ohne Anwendung besonderen Druckes. Cf. Injection, Transfusion. 2. Bereitung eines Infuses, zuweilen auch dieses selbst.

Infusionstierchen = Infusoria.

Infuso-Decoctum. Arzneiform, zu deren Bereitung man die betreffende Droge erst infundiert und dann den Rückstand mit einer neuen Menge Wasser kocht, worauf beide Flüssigkeiten vereinigt werden.

Infusoria. „Aufgusstierchen"; urspr. alle niederen Organismen, die sich in Aufgüssen organischer Stoffe, z. B. in Heuaufgüssen, finden. Jetzt eine Kl. der Protozoa, zu der die Flagellata, Ciliata (u. Suctoria) gehören.

Infusoriendiarrhoe = Amoebenenteritis. -erde = Diatomeenerde.

Infusum. Aufguss; Arzneiform, zu deren Herstellung die zerkleinerten Drogen mit kochendem Wasser übergossen und in einem geschlossenen Gefäss (der sog. Infundierbüchse) 5 Minuten den Dämpfen kochenden Wassers ausgesetzt werden, worauf nach dem Erkalten durchgeseiht wird. Zu den Infusen gehören z. B. die verschiedenen Thees. Cf. Decoctum, Maceration, Digestion. I. frigide paratum = Macerationsaufguss. Officinell ist das I. Sennae compositum: Infus aus Sennesblättern, dem nachträglich Kaliumnatriumtartrat und Manna zugesetzt werden.

Inger s. Myxine.

Ingesta [*ingero* einführen]. Die eingeführten festen und flüssigen Nahrungsmittel.

Ingluvies, *ei* [lat.]. Kropf* der Vögel.

Ingluvin. Ein aus dem Kropf von Hühnern gewonnenes peptonisierendes Ferment, das gegen Verdauungsstörungen angewandt wird.

Ingrassiae, alae parvae [nach dem sizilianischen Anatomen Ingrassia 1510—1580]. Frühere Bezeichnung für bes. stark entwickelte Spinae angulares der grossen Keilbeinflügel.

Ingrowing toe-nail [engl.]. Eingewachsener Nagel.

Inguinalis [*inguen* Plur. *inguina* Leistengegend]. Zur Leistengegend gehörig.

Ingwer [aus *Zingiber** entstanden]. Der Wurzelstock von Zingiber off. Deutscher I. s. Arum maculatum. Gelber I. s. Curcuma longa.

Inhalation [*inhalo* einhauchen]. Das Einatmen von Dämpfen, Gasen oder fein zerstäubten Flüssigkeiten zu therapeutischen Zwecken.

Inhibition [*inhibeo* hemmen]. Hemmung.

Injection [*injicio* hineinwerfen]. Einspritzung; Einverleibung von Flüssigkeiten in den Körper unter Anwendung von Druck. Cf. Infusion, injiciert.

Injiciert heissen 1. Leichen, in deren Blutgefässe zur Erleichterung der Präparation erhärtende Massen unter Druck eingespritzt sind; 2. kleine sonst unsichtbare Blutgefässe, die unter pathologischen Verhältnissen (bei Entzündungen) so stark mit Blut gefüllt sind, dass sie einzeln deutlich hervortreten; bes. an der Conjunctiva sklerae.

Iniencephalus [*ἰνίον* Genick, *ἐγκέφαλος* Gehirn] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, bei der das Gehirn durch eine Öffnung am Hinterhaupt aus dem Schädel getreten ist.

Iniodymus [*δίδυμοι* Zwillinge] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung mit zwei an ihrer Hinterseite verwachsenen Köpfen.

Iniops [*ὤψ* Gesicht] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung mit einem Kopf, der vorn ein vollständiges Gesicht, hinten dagegen nur Teile eines solchen (insbesondere ein Auge) aufweist. Gew. ist der Körper oberhalb des Nabels einfach, unterhalb desselben verdoppelt.

Initialsklerose [*initium* Anfang]. Die Verhärtung, die als erstes sichtbares Zeichen

der Syphilis bei einem Schanker eintritt bezw. in einen harten Schanker übergeht. Cf. Primäraffect, Hunter'scher Schanker.

Initialzellen. *Bot.* Die Zellen des Vegetationspunktes der Pflanzen.

In-knees [engl.]. X-Beine.

Innere Kapsel s. Capsula interna.

Innere Medizin. Der Zweig der Medizin, der sich mit den inneren Krankheiten, d. h. den Krankheiten der inneren Organe bezw. den aus inneren Ursachen entstehenden Krankheiten befasst, soweit ihre Behandlung nicht in das Gebiet der Chirurgie fällt. Eine scharfe Grenze zwischen letzterer und i. M. besteht jedoch nicht.

Innervation [*in* u. *nervus* Nerv]. 1. Versorgung eines Körperteils mit Nerven. 2. Die Zuleitung der normalen (adaequaten), vom Centralnervensystem ausgehenden Reize durch die betreffenden Nerven zu den einzelnen Organen, wo sie die verschiedenen Auslösungsvorgänge hervorrufen.

Innominatus [lat.]. Unbenannt. A. innominata = A. anonyma. N. innominatus = N. trigeminus. Os innominatum = Os coxae. Cf. Anonymus.

Inoblasten [ἴς Gen. ἰνός Faser, βλαστός Keim]. Bindegewebszellen, von denen ja die fasrige Intercellularsubstanz gebildet wird.

Inoculatio [*in* u. *oculus* Auge, Knospe]. Impfung*. Früher auch therapeutische Methode, Heilmittel durch Stich mit einer Nadel oder Lanzette in oder unter die Haut zu bringen. I. vaccinae = Vaccination.

Inopexie [ἴς Gen. ἰνός Faser, Faserstoff, πῆξις das Festmachen]. Vermehrte Neigung des Blutes (innerhalb des Körpers) zu gerinnen.

Inorganisch = anorganisch.

Inosculatio [*in* u. *osculum*, Dim. von *os* Mund, Mündung]. Directe Anastomose zweier Blutgefässe von demselben Caliber ohne Beteiligung kleinerer Gefässe.

Inosinsäure. Eine von Liebig im Fleischextract und Hühnerfleisch gefundene Säure, $C_{10}H_{14}N_4O_{11}$.

Inosit [ἴς Gen. ἰνός Fleisch-, Muskelfaser]. Fleischzucker, Muskelzucker, $C_6H_{12}O_6$ und zwar wahrsch. Hexahydrobenzol, $C_6H_6(OH)_6$. Findet sich im tierischen Organismus (bes. im Herzmuskel, in den Lungen, Nieren etc.) sowie in vielen Pflanzen (unreifen Bohnen, Erbsen, Linsen). Syn. Phaseomannit. Inos(it)urie: Ausscheidung von I. im Harn.

Insalivatio. Einspeichelung; Vermengung der Speisen mit Speichel.

Inscriptiones tendineae [*inscriptio* Inschrift]. Kurze, sehnige Unterbrechungen in der Continuität eines Muskels, z. B. des Rectus abdominis.

Insecta [*inseco* einschneiden, weil Kopf, Brust und Hinterleib durch Einschnitte deutlich getrennt sind]. Insecten, Kerfe, Kerbtiere; eine Kl. der Arthropoda. Syn. Hexapoda.

Insectenblütler: Pflanzen, bei denen die Bestäubung durch Vermittelung von Insecten erfolgt. *Entomophilae.* -fressende Pflanzen = fleischfressende Pflanzen. -fresser s. Insectivora. -nadeln: lange, sehr dünne Stecknadeln zum Befestigen von Insecten, die für Sammlungen bestimmt sind. *Chir.* ebensolche Nadeln mit lanzettförmiger Spitze, die zur umschlungenen Naht gebraucht werden. -pulver: Die getrockneten und gepulverten Blütenköpfchen mehrerer Pyrethrumarten; das persische I. stammt z. B. von P. roseum, carneum, caucasicum.

Insectivora n/pl. [*voro* fressen]. Insectenfresser; eine Ord. der Säugetiere, zu der z. B. Igel, Maulwurf, Spitzmaus gehören.

Insel s. Insula Reilii.

Insertio [lat. von *insero* hineinfügen]. Ansatz, Ansatzstelle, z. B. eines Muskels am Knochen etc. I. velamentosa [*velamentum* Hülle]: Ansatz der Nabelschnur an den Eihäuten statt, wie normal, an der Placenta selbst.

Insolation [*sol* Sonne]. Bestrahlung durch die Sonne, Sonnenstich, Hitzschlag.

Insomnie [*somnus* Schlaf] = Agrypnie.

Inspection [*inspicio* besehen]. Besichtigung.

Inspiration [*inspiro* einatmen]. Einatmung. Cf. Exspiration, Respiration.

Inspissation [*spissus* dicht]. Eindickung.

Instillation [*stilla* Tropfen]. Das Einträufeln, Eintröpfeln, die tropfenweise Application einer Flüssigkeit. Instillationes: Augentropfwässer.

Insufficienz [*insufficientia* Unzulänglichkeit]. Klinischer Ausdruck zur Bezeichnung für die functionelle Schwäche, die ungenügende Function eines Organs. Als Herzklappenfehler ist I. gleichbedeutend mit Schlussunfähigkeit. Cf. Incontinenz.

Insufflation [*insufflo* einhauchen]. Das Einblasen von Flüssigkeiten oder fein gepulverten festen Arzneistoffen in Körperhöhlen.

Insulae Peyeri = Agmina Peyeri. I. pulmonum: die den einzelnen Lungenläppchen entsprechenden polygonalen Felder auf der Lungenoberfläche.

Insula (Reilii). Insel, Stammlappen; der dreiseitige Lappen der Grosshirnrinde, der sichtbar wird, wenn man die Ränder der Fissura Sylvii auseinanderbiegt.

Insult [*insultus*, von *insilio* hineinspringen]. Anfall; z. B. hysterischer, epileptischer, apoplektischer I.

Integumentum [lat., von *intego* bedecken]. Decke Hülle; speciell Körperdecke, Haut. *Bot.* Eihülle*.

Intensität [*intendo* anspannen]. Stärke.

Intentio [lat. Anspannung, Anstrengung]. Cf. per primam und per secundam intentionem.

Intentionstremor. Das Zittern, welches bei gewissen Krankheiten (bes. multipler Sklerose) auftritt, wenn die Patienten willkürliche Bewegungen ausführen wollen.

Inter- [lat.]. Zwischen.

Intercalares Wachstum [*intercalo* eig. ausrufen, dass etwas eingeschaltet ist, dann auch einschalten]. *Bot.* Eine Art des

Wachstums, wobei statt einzelner Punkte oder Pole der Zellwand sich ein ganzer Gürtel derselben allein oder vorwiegend flächenhaft vergrössert.

Intercalarstaphylom. Staphylom* zwischen Iris und Ciliarkörper.

Intercellularsubstanz. Zwischenzellsubstanz; die Substanz zwischen den Zellen eines Gewebes.

Inter|costalis. Zwischen den Rippen liegend. Mm. intercostales: Zwischenrippenmuskeln; die externi ziehen von oben hinten nach unten vorn, die interni von oben vorn nach unten hinten. Cf. Ligamenta coruscantia*, Hamberger's Schema.

Intercostalneuralgie. Bezeichnung für alle Neuralgieen im Bereich der 12 Intercostalnerven.

Intercurrent [*inter* und *curro* laufen]. Dazwischen kommend.

Interfemineum [*femen*=femur]. 1. Mittelfleisch. 2. Weibliche Scham.

Interferenz [*inter* u. *fero* tragen, bringen]. *Phys.* Das Zusammentreffen von (Schall-, Licht- etc.) Wellen und die hieraus resultierende gegenseitige Beeinflussung (Verstärkung oder Schwächung) derselben. Cf. Superposition. Bei homogenem Licht entstehen z. B. durch die auf I. beruhende Aufhebung bestimmter Strahlen dunkle Interferenzstreifen, bei weissem Licht dagegen durch den Ausfall einzelner seiner Componenten Interferenzfarben. Cf. Newton'sche Ringe.

Interglobularräume [*globulus* Kügelchen]. Von Kugelabschnitten begrenzte, kleine, unverkalkte Stellen der Grundsubstanz des Dentin.

Inter|maxillare sc. os. Zwischenkiefer.

Intermediär [*medium* Mitte]. In der Mitte liegend. I-e Producte heissen *Chem.* die bei einer Reaction auftretenden Übergangsglieder.

Intermedius. In der Mitte liegend.

Intermeningeal|apoplexie [*Meninx**]. Blutung zwischen Dura mater und Arachnoidea.

Intermission [*intermitto* nachlassen]. Das Aussetzen von Krankheitserscheinungen, bes. die Pause zwischen 2 Fieberattacken. Cf. Remission.

Intermittens sc. febris. 1. Jedes Fieber, bei dem zwischen 2 Fieberattacken eine mehr oder weniger lange fieberfreie Pause besteht. 2. Speciell Malariafieber. Je nachdem die Fieberanfälle alle 24, 48 oder 72 Stunden auftreten unterscheidet man ein I. quotidiana, tertiana, quartana. Beim I. quotidiana duplicata tritt täglich zweimal ein Fieberanfall auf, beim I. tertiana duplicata jeden Tag einer; letzteres unterscheidet sich aber vom gewöhnlichen I. quotidiana dadurch, dass die Fieberanfälle der geraden und die der ungeraden Tage untereinander in Bezug auf Stärke und Zeit des Eintreffens analog sind, sodass es sich hier also um 2 zusammenbestehende tertiäre Fieber handelt. Beim I. semitertiana traten an den ungeraden Tagen 2 Fieberanfälle auf, an den geraden nur einer; es handelt sich also hier um eine Combination von I. tertiana und quotidiana. Syn. Hemitritaeus.

Intermittierend. In bestimmten Zwischenräumen erfolgend. Syn. periodisch. Cf. Intermittens.

Inter|nodium. *Bot.* Das zwischen 2 benachbarten Knoten liegende Stück eines Stengels.

Inter|osseus. Zwischen 2 Knochen liegend. Mm. interossei: Muskeln, die zwischen den Mittelhand- bezw. Mittelfussknochen liegen.

Inter|parietale sc. os s. Incaknochen.

Inter|spinalis. Zwischen den Dornfortsätzen der Wirbel liegend.

Interstitiell. Die Zwischenräume betreffend. I-es Gewebe: das zwischen dem Parenchym* liegende (Binde-)Gewebe. I-e Entzündung: Entzündung des i-en Gewebes.

Interstitium [lat. von *intersisto* dazwischen treten]. Zwischenraum. I. arcuarium (*arcus* Bogen): der dreieckige Raum zwischen den beiden Gaumenbögen.

Inter|transversarius. Zwischen den Querfortsätzen der Wirbel liegend.

Intertrigo [lat. von *inter** u. *tero* reiben]. Durch gegenseitige Reibung zweier eng aneinander liegender Hautstellen (z. B. am After) entstandene Hautentzündung, deren Entstehung durch reichliches Schwitzen begünstigt wird. Syn. Erythema s. Ekzema intertrigo. I. perinealis: der sog. Wolf.

Intervall [*intervallum* Zwischenraum]. *Phys.* der Höhenunterschied zweier Töne, ausgedrückt durch das Verhältnis ihrer Schwingungszahlen. Cf. Lucida intervalla.

Intestinales Irresein. Irresein im Anschluss an Erkrankungen innerer Organe, bes. des Magens und Darms.

Intestinalis. Zu den Eingeweiden, bes. zum Darm gehörig.

Intestinum [alles *quod intus est*, also eig. Eingeweide*]. Darm. I. crassum: Dickdarm. I. tenue: Dünndarm.

Intima [*intimus* der innerste] sc. membrana. Die innerste, aus Endothelien bestehende Schicht der Blutgefässwand.

Intimidation [*timidus* furchtsam]. Einschüchterung. Cf. Traitement moral.

Intine [*intus* innerhalb, *ἴς* Gen. *ἰνός* Pflanzenfaser]. *Bot.* Die innere, aus Cellulose bestehende Schicht der Pollenkörner. Cf. Exine.

Intoleranz. Unverträglichkeit; Eigenschaft, etwas schlecht zu vertragen.

Intoxication [*in* u. *τοξικὸν* Gift]. Vergiftung.

Intra- [lat.]. Innerhalb; z. B. intramusculär: innerhalb der Muskeln befindlich bezw. vor sich gehend; intrauterin: innerhalb des Uterus gelegen bezw. vor sich gehend.

Intrafoetation = Inclusio foetalis.

Intramoleculare Umlagerung. *Chem.* Umlagerung der Atome im Molecül. So entsteht z. B. aus cyansaurem Ammoniak

durch Erwärmen Harnstoff: $NCO(NH_4) = CO(NH_2)_2$. Cf. Atmung.

Intraocularer Druck [*oculus* Auge]. Druck innerhalb des Auges.

Intrapolare Strecke. Die Strecke zwischen den beiden, (auf den Nerven aufgesetzten) Elektroden.

Introitus, *us* [lat.]. Eingang.

Introrsus [aus *intra versus*]. Nach innen gewendet; z. B. *Bot.* von Staubbeuteln gesagt, die sich in einer nach innen gewandten Längsspalte öffnen. Gegensatz: extrorsus.

Intubation [*tubus* Röhre]. Einführung einer Röhre. Speciell versteht man hierunter die Larynx-I. (O'Dwyer), die Einführung von Röhren in den Kehlkopf vom Munde oder von der Nase aus, um bei Verengerung desselben (z. B. bei Croup) die Erstickung zu verhüten, also als Ersatz der Tracheotomie. Dieselbe wird aber auch ausgeführt zur Aspiration von Flüssigkeiten, zur Einleitung künstlicher Atmung, zur Einführung medicamentöser Stoffe in die Luftwege. Syn. Tubage, Katheterismus laryngis.

Intumescentia [*intumesco* anschwellen]. Anschwellung. I. cervicalis et lumbalis: die Verdickung des Rückenmarks im Bereich der Hals- und Lendenwirbel I. ganglioformis Scarpae = Ganglion vestibulare.

Intussusception [*intus* inwendig, nach innen, *suscipio* aufnehmen]. 1. Eine Art des Wachstums, wobei die Grössenzunahme von innen heraus, durch Entstehung neuer Bestandteile im Inneren der betreffenden Gebilde (Zellen etc.) erfolgt. Cf. Apposition. 2. Die Einstülpung eines Darmabschnittes (des sog. Intussusceptum) in das Lumen eines benachbarten (des sog. Intussuscipiens. Syn. Invagination.

Inula [lat.; soll gleichbedeutend mit Helenium sein]. Alant*, Fam. Compositae. I. Helenium: wahrer Alant, Helenenkraut; früher gegen Katarrhe der Luftwege.

Inulin. Ein Kohlehydrat von der Formel $6C_6H_{10}O_5 + H_2O$, das in vielen Wurzeln, z. B. von Inula Helenium, Dahlia, Helianthus tuberosa, Cichorium intybus etc. vorkommt.

Inulinase. Ein Enzym, welches Inulin in d-Fructose spaltet. Es ist in den betreffenden Pflanzen als Zymogen enthalten.

Inunctionskur [*inungo* bestreichen]. Systematische Auftragung oder Einreibung von Salben; speciell die sog. Schmierkur*.

Invagination [*vagina* Scheide = Intussusception (2).

Invasion [*invado* eindringen]. Einbruch, Einfall; bes. Beginn einer fieberhaften Krankheit.

Invasionskrankheiten. Durch höher organisierte Parasiten (Eingeweidewürmer, Aktinomyces etc.) hervorgerufene Krankheiten. Cf. Infectionskrankeiten.

Inversio [lat., von *inverto* umkehren]. Umkehrung, Umdrehung, Umstülpung. I. sexualis = conträre Sexualempfindung. I. testis: Einwärtsdrehung des Hodens, sodass sein freier Rand nach innen statt nach vorn sieht. I. uteri: Einstülpung oder vollständige Umstülpung des Fundus uteri; im letzteren Falle tritt derselbe durch den Muttermund in die Scheide. I. vaginae: Vorstülpung der Scheidenwand. I. vesicae = Ekstrophie der Blase. I. viscerum = Situs inversus. Cf. Inversion (2).

Inversion. *Chem.* Hydrolytische Spaltung des Rohrzuckers (durch Kochen mit verdünnten Mineralsäuren oder durch Einwirkung von Invertase) in gleiche Teile d-Glucose und d-Fructose. $C_{12}H_{22}O_{11} + H_2O = 2\ C_6H_{12}O_6$. Der Name erklärt sich dadurch, dass das erhaltene Gemenge im Gegensatz zum Rohrzucker linksdrehend ist, indem nämlich die d-Fructose viel stärker links dreht als die d-Glucose rechts. Cf. Invertzucker. *Med.* Die Umkehrung eines Patienten, um einen verschluckten Fremdkörper aus den Luftwegen herauszubefördern etc. I. du sens génésique [frz.]: conträre Sexualempfindung.

Invertase. Ein Enzym in den meisten Hefearten, in den Zellen höherer Pflanzen, im Darmsaft des tierischen Organismus etc., das die Inversion* des Rohrzuckers bewirkt. Syn. Invertin, Sucrase

Invertzucker. Das aus dem Rohrzucker durch Inversion entstehende Gemenge gleicher Teile d-Glucose und d-Fructose.

Involucellum [Dim. von *Involucrum**]. Kleine Hülle.

Involucrum [lat. von *involvo* einhüllen, einwickeln]. Hülle. *Bot.* Die Gesamtheit der um eine Blüte oder einen Blütenstand stehenden Vorblätter, der sog. Hüll- oder Involucralblätter.

Involution. Rückbildung, entweder des ganzen Organismus im Greisenalter oder einzelner Organe, speciell des Uterus im Puerperium und der weiblichen Geschlechtsorgane nach der Menopause. Auch von Bacterien etc. gebraucht. Cf. Evolution.

Involutionsperiode = Climacterium.

Inzucht. Paarung von Tieren, die durch Kreuzung entstanden sind.

Jobert'sche Grube. Grube, die bei gebeugtem Knie uud starker Aussenrotation des Oberschenkels zwischen dem Adductor magnus nach oben, dem Sartorius und Gracilis nach unten hervortritt.

Jochbein. Ein Gesichtsknochen, der mit dem Oberkiefer-, Stirn-, Schläfen- und Keilbein in Verbdg. steht. Syn. Wangenbein, *Os zygomaticum.*

Jochbogen. Knöcherner Bogen, der durch Vereinigung des Processus temporalis des Jochbeins und des Processus zygomaticus des Schläfenbeins entsteht. *Arcus zygomaticus.*

Jochsporen = Zygosporen.

Jod [*ἰώδης* dem Veilchen (*ἰον*) ähnlich; wegen der blauen Dämpfe]. Ein zu den Halogenen gehöriges Element; J. Atomgew. 126,85. Wertigkeit I. *Jodum.*

Jodacne. Durch Gebrauch von Jodpräparaten entstandene Acne*.

Jodate. *Chem.* Salze der Jodsäure.

Jodatus. *Pharm.* Bezeichnung der Jodide der Chemie; z. B. Kalium jodatum = Kaliumjodid.

Jodicus. *Pharm.* Bezeichnung der Jodate der Chemie.

Jodide. *Chem.* Salze der Jodwasserstoffsäure; z. B. Kaliumjodid (oder Jodkalium, Kalium jodatum), KJ. Cf. Jodür.

Jodipin [willk. von *Jod* u. *adeps* Fett]. Additionsproduct aus Jod (10%) u. Sesamöl. Ersatz für Jodalkalien.

Jodismus. Jodvergiftung.

Jodococcus (W. D. Miller). Eine Bacteriengattung in der Mundhöhle, die sich mit Jodlösung blau-violett färbt.

Jodoform. CHJ_3; gelbes, antiseptisch wirkendes Pulver. Syn. Trijodmethan, Formyltrijodid.

Jodoformin [willk.]. Verbdg. von Jodoform und Formaldehyd. Ersatz f. Jodoform.

Jodoformismus. Jodoformvergiftung.

Jodoformreaction s. Lieben's u. Gunning's Jodoformreaction.

Jodol [willk.]. Tetrajodpyrrol, C_4J_4NH. Ersatz für Jodoform.

Jodometrie. Volumetrische Bestimmung von Jod und solchen Stoffen, die aus Jodakalien Jod abscheiden.

Jodothyrin = Thyrojodin.

Jodsäure. HJO_3. -anhydrid: J_2O_5.

Jodstärkereaction. Blaufärbung von Stärke auf Jodzusatz.

Jodtinctur. Spirituöse Lösung von Jod (1:10).

Jodür. Die an Jod ärmere Verbdg. eines Metalls, das sich in mehrfachem Verhältnis mit Jod verbindet; z. B. Quecksilberjodür HgJ, Quecksilberjodid HgJ_2.

Jodum. Jod.

Joduretum. Ältere Bezeichnung für Verbdg. des Jods mit einfachen Körpern; z. B. J. amyli: Jodstärke; J. ammoniacum: Jodammonium etc.

Jodwasserstoffsäure. HJ.

Johannisbrotbaum [Johannes der Täufer soll die Früchte in der Wüste gegessen haben] s Ceratonia siliqua.

Johanniswurzel = Rhizoma Filicis.

Johnst. *Zool.* = Johnston, G.

Joint-evil [engl. „Gelenkleiden"] = Elephantiasis nodosa, bei der die Gelenkenden der Knochen knotig aufgetrieben sind.

Ionen [ἰων Participium von εἶμι gehen]. Die (hypothetischen) neuen Molecüle bezw. Halbmolecüle, die bei der Elektrolyse von Flüssigkeiten auftreten. Während man früher annahm, dass die Spaltung der Molecüle erst durch die Einwirkung des elektrischen Stromes erfolge, geht die jetzige Theorie (Arrhenius) davon aus, dass auch ohne Strom schon zahlreiche Molecüle in der Lösung dissociiert sind und durch den elektrischen Strom nur gerichtet und nach entgegengesetzten Seiten fortbewegt werden (elektrolytische Dissociation oder Jonisation). Bei dieser Wanderung führen, wie man annimmt, die I. die elektrische Ladung, die sie bei der Zersetzung erhalten haben, mit sich, und zwar die Anionen (gew. die metallischen Bestandteile der Elektrolyten) eine positive, die Kationen (gew. die Säureradicale) eine I. negative. (Nach Auerbach).

Ionidium ipecacuanha* [Dim. von ἴον Veilchen]. Wahres Brechveilchen, weisse Ipecacuanha, Fam. Violaceae. Ersatzmittel für Ipecacuanha.

Ionten = Ionen.

Ionthus [ἴονθος 1. Haarwurzel; 2. eine beim Hervorkommen der Barthaare auftretender Ausschlag; viell. verwandt mit ἀνθέω sprossen, blühen] = Acne.

Jotacismus [*Jota* das griechische i]. Das zu starke Aussprechen des i zwischen 2 Vocalen, sodass z. B. in dem Worte Troïa 2 i gehört werden.

Iophobie [ἰός 1. das Geworfene, der Pfeil, von ἵημι aussenden; 2 das (Pfeil-) Gift]. Krankhafte Furcht vor Giften.

Joule. *Phys.* Ein absolutes Arbeitsmaass, = 10 Millionen Erg, bezw. = 10 Megaerg. J-sche Wärme: „die durch elektrische Entladung, speciell durch den elektrischen Strom in den durchflossenen Leitern erzeugte Wärme." (Auerbach). Dieselbe ist proportional der Zeit, dem Widerstande und dem Quadrate der Stromstärke (J-sches Gesetz).

Jourd. *Zool.* = Jourdan.

Ipecacuanha [peruanisch *ipi* Wurzel, *can* Pflanze, *cua* wohlriechend, *nha* strahlig; bezw. *Cacuanha* Name der Gegend, von wo sie zuerst erhalten wurde]. *Pharm.* = Cephaëlis s. Psychotria Ipecacuanha. Weisse I. s. Ionidium I.

Ipomoea [ἰψ Gen. ἰπός Wurm, dann von diesem sich krümmenden Tier auf eine Winde (Convolvulus) übertragen; ὅμοιος ähnlich]. Trichterwinde, Fam. Convolvulaceae. I. batatas: Batate. I. Jalapa* s. purga [vaterländischer Name]: Jalapentrichterwinde. I. turpethum [arab. *turbith* eig. der Apothekername für ein Quecksilberpräparat]: Turpithtrichterwinde; Wurzel als Abführmittel.

Ir. *Chem.* = Iridium.

Iracundia morbosa [lat.]. Krankhafter Jähzorn.

Irideae [*Iris**]. Schwertliliengewächse, Ord. Liliiflorae.

Iridektomie [*Iris**] (Chesselden, J. Beer]. Irisausschneidung; Herausschneiden eines Stückes der Iris nach vorangegangener Incision der Hornhaut oder Sklera, entweder um eine neue Pupille zu bilden (optische I.) oder um den intraoculären Druck bei Glaukom zu verringern (A. v. Graefe) etc. Cf. Koremorphia.

Iridelkosis [*Helkosis**]. Verschwärung der Iris.

Iridenkleisis [ἐγκλείω einschliessen]. Früher übliche Methode der Pupillenbildung, wobei ein Zipfel der Iris durch eine dazu angelegte Öffnung der Sklera nahe am Hornhautrande hervorgezogen und in der Wunde liegen gelassen wurde. Cf. Iridodesis.

Irideremia [ἐρημία Mangel, vom ἔρημος einsam] = Anirie.

Iridesis = Iridodesis.

Iridin. Harzartiger Extractivstoff aus der Wurzel von Iris versicolor; Abführmittel und Diureticum.

Iridium [wegen der verschiedenen Farbe seiner Verbdg.; cf. *Iris*]. Ein zu den Platinmetallen gehöriges Element; Ir. Atomgew. 193. Wertigkeit II, III, IV.

Irido|cele. Vorfall der Iris durch eine Wunde der Hornhaut.

Irido|chorioiditis. Gleichzeitige Entzündung der Iris und Chorioidea.

Irido coloboma. Colobom der Iris.

Irido cyclitis. Gleichzeitige Entzündung der Iris und des Ciliarkörpers.

Iridodesis [*δέω* binden]. Früher übliche Operationsmethode zur künstlichen Pupillenbildung, wobei ein Zipfel der Iris mitsamt dem Sphincter durch eine schmale Hornhautwunde hervorgezogen und mit einem Seidenfaden abgebunden wurde. Cf. Iridenkleisis.

Iridodialysis [*διαλύω* trennen]. Die operative oder traumatische Ablösung der Iris an ihrem Ciliarrande.

Iridodonesis [*δονέω* schwanken]. Das Irisschlottern; das Hin- und Herschwanken der Iris bei Augenbewegungen. Tritt ein, wenn die Iris ihren natürlichen Stützpunkt, nämlich die Linse, verloren hat, also bei Fehlen, Schrumpfung oder Luxation der Linse, Glaskörperverflüssigung etc.

Iridonkosis [*ὄγκος* Geschwulst]. Irisvortreibung, Uvealstaphylom*.

Iridoplegie [*πληγή* Schlag]. Lähmung der Irismuskulatur, Pupillenstarre.

Irido|ptosis. Irisvorfall.

Iridoschisis, Iridoschisma [*σχίζω* spalten]. Irisspalt. Syn. Coloboma iridis.

Irido|tomie. Operation zur künstlichen Pupillenbildung, bei der man mit einer Wecker'schen Scheerenpincette von einer Hornhautwunde aus auf der anderen Seite der Pupille die Iris von ihrem freien Rande aus in radiärer Richtung durchschneidet. Die spaltförmige Öffnung wird dann durch Retraction der durchschnittenen Sphincterfasern klaffend erhalten.

Iris [*Ἶρις* die Götterbotin, Göttin des Regenbogens; auch letzterer selbst]. *Anat.* Regenbogenhaut. I. tremulans = Iridodonesis. *Bot.* [wegen der Vielfarbigkeit der Arten; auch von *ἦρ* Frühling abgeleitet, weil mehrere Arten im Frühling blühen; oder von *ξύρον* Scheermesser, mit welchem die Blätter Ähnlichkeit haben]. Schwertlilie, Fam. Irideae*. *Pharm.* = I. germanica, pallida und florentina. Cf. Iridin. *Dermat.* Bezeichnung eines Exanthems, dessen Bestandteile in einfachen oder mehrfachen concentrischen Kreisen angeordnet sind. Cf. Herpes.

Irisblende [wegen der Ähnlichkeit mit der Iris des Auges]. Blende*, deren Öffnung concentrisch verengert und erweitert werden kann.

Irisches Moos = Irländisches Moos.

Irisch-römisches Bad. Schwitzbad in trockner heisser Luft mit folgendem Abdouchen, Abseifen und Massieren.

Irisieren. In Regenbogenfarben schillern.

Irisin = Iridin.

Ir|itis. Entzündung der Regenbogenhaut. I. plastica: mit fibrinösem Exsudat, wodurch ev. Synechieen* entstehen. I. serosa: mit serösem Exsudat und Trübung des Kammerwassers durch zahlreiche aus der Iris stammende Formelemente, die sich auf der hinteren Hornhautfläche niederschlagen. Cf. Descemetitis. I. suppurativa: mit eitrigem Exsudat.

Irländisches Moos s. Carragheen.

Irradiation [*irradio* ausstrahlen, von *radius* Strahl]. Ausstrahlung; z. B. der Verzweigungen eines Nerven von einem Punkt aus in die Umgebung. Bes. aber die Ausstrahlung einer (schmerzhaften) Empfindung von der direct gereizten Stelle in die Umgebung. Die Erregung der betreffenden Nerven findet natürlich im Centralnervensystem statt, wird aber nach dem Gesetz der excentrischen Wahrnehmung an die Peripherie verlegt. — Man bezeichnet mit I. ferner gewisse, durch ungenaue Accomodation bedingte, optische Täuschungen. Werden nämlich „die Ränder der Objecte auf der Netzhaut in Zerstreuungskreisen entworfen, so hat die Psyche die Tendenz den unscharfen Saum demjenigen Teile des Gesichtsfeldes hinzuzufügen, der am meisten im Bilde selbst hervorsticht; in dieser Beziehung erscheint einmal das Helle grösser und praevalierend vor dem Dunklen, sodann das Object, ohne Rücksicht auf Helligkeit und Farbe, vor dem Hintergrunde." (Landois).

Ir|regulär. Unregelmässig; so heissen z. B. Tiere, Pflanzen und Krystallformen i., durch welche sich keine einzige Symmetrieebene oder -achse legen lässt. Syn. asymmetrisch, anaxon. Cf. zygomorph.

Irregularia. Eine Ord. der Echinoidea mit abgeplattetem Körper.

Irrenparalyse = Paralysis progressiva.

Ir|reponibel heissen Brüche, die (infolge von Verwachsungen etc.) nicht in ihre natürlichen Höhlen zurückgebracht werden können.

Irresein s. Folie.

Ir|reversibel. Nicht umkehrbar.

Irrigation [*irrigo* Wasser wohin leiten]. Begiessung, Bespülung, Berieselung.

Irrigator. Spülapparat, Apparat zur Irrigation; Gefäss, von dessen Boden ein Gummischlauch ausgeht, und das zum Gebrauch mit Flüssigkeit gefüllt und je nach dem erforderlichen Druck verschieden hoch gehalten wird.

Irritabilität [*irrito* reizen]. Reizbarkeit; Fähigkeit auf Reize zu reagieren, bei Muskeln z. B. sich auf Reize zusammenzuziehen.

Irritable [engl.]. Reizbar, empfindlich; zur Bezeichnung verschiedener neurasthenischer und neuralgischer Zustände gebraucht. I. bladder [engl. Blase]: reizbare Blasenschwäche; Reizzustand des Blasenhalses, insbesondere des Blasenschliessmuskels, ohne entzündliche Ursachen. Syn. Cystalgie, Neuralgie der Blase. I. breast [engl. Brust] = Mastodynie. I. heart

[engl. Herz]: nervöse Herzschwäche, Neurasthenia cordis (vasomotoria). I. testis: Hodenneuralgie. I. uterus: Uterusneuralgie. Cf. Hysteralgie.

Irritantia sc. remedia. Reizende Mittel. Cf. Acria, Epispastica.

Irritation. Reizung, Reizzustand. Cf. Spinalirritation.

Irrumare [lat., von *ruma* Schlund]. Den Penis in den Mund eines anderen stecken.

Irvingia Barteri [nach Dr. Irving u. Ch. Barter] s. Dikabrot.

Isaria [wahrsch. von *ἴσος* gleichmässig, wegen der gleichmässig fasrigen Beschaffenheit des Pilzes]. Keulenschopf, Fam. Gymnoasci. Die zugehörigen Pilze schmarotzen auf Insecten und Pflanzenteilen und sind die Conidienträger der Gattungen Cordyceps und Eleutheromyces.

Isatin [*Isatis**]. $C_6H_4<\overset{N}{CO}>C(OH)$. Entsteht durch Oxydation des Indigo mit Salpetersäure.

Isatis tinctoria [*ἰσάτις*, von *ἰσάζω* gleichmachen sc. die Haut, weil es zur Heilung von Geschwüren benutzt wurde]. Färberwaid, deutscher Indigo, Fam. Cruciferae. Aus den Blättern wird Indigo gewonnen.

Ischaemie [*ἴσχω* zurückhalten, *αἷμα* Blut]. Locale Blutleere; entsteht durch gleichmässige Verengerung der zuführenden Gefässe (Virchow), durch Embolieen etc.

Ischialdelphus [*Ischium** u. *ἀδελφός* Bruder] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung, deren 2 einander zugekehrte Individuen einen gemeinsamen Nabel haben und in der Beckengegend miteinander verwachsen sind.

Ischiadicus. Auf die Hüfte, bezw. auf das Os ischii bezüglich. Nervus i.: Hüftnerv; Hauptzweig des Plexus sacralis, der an der Hinterseite des Oberschenkels verläuft und sich in der Mitte desselben in den N. tibialis und peronaeus spaltet.

Ischi|agra. Hüftgicht.

Ischi|algie = Ischias.

Ischias [*ἡ ἰσχιάς* sc. *νόσος*; cf. Ischium]. Hüftweh; Neuralgie im Gebiet des N. ischiadicus. Syn. Ischialgie, Malum Cotunnii. Im Gegensatz zu dieser eigentlichen I. posterior bezeichnet man als I. anterior eine Neuralgie im Bereich des N. femoralis. Cf. Cruralneuralgie.

Ischio|cavernosus. Ein Muskel, der vom unteren Aste des Os ischii entspringt und zur Seitenfläche der Schwellkörper des Penis bezw. der Clitoris zieht.

Ischio|cele = Hernia ischiadica.

Ischio|coccygeus. Der hinterste Teil des Levator ani, der vom hintersten Teil des Arcus tendineus und der Spina ischiadica entspringt und zum Steissbein zieht.

Ischiopagus [*πήγνυμι* verbinden] = Ischiadelphus.

Ischio|pubiotomie (Farabeuf). Durchsägung des Os ischii und Os pubis, um bei verengtem Becken die Geburt zu ermöglichen.

Ischium [*ἰσχίον*, von *ἴσχω* halten, tragen, weil es den Körper beim Sitzen trägt]. Früher in der Bedeutung Hüfte, Hüftgelenk, Hüftbein etc. Jetzt nur Sitzbein. Syn. Os ischii.

Ischnogyrie [*ἰσχνός* zart, schwach]. Schwache Entwicklung der Gyri des Gehirns. Syn. Mikrogyrie.

Ischnophonie [*φωνή* Stimme]. Schwache, undeutliche, bezw. feine, diskantartige Stimme. Auch Syn. für Ischophonie [*ἴσχω* zurückhalten, hemmen], Stottern.

Isch|uria [*ἴσχω* zurückhalten]. Harnverhaltung. I. spastica: durch Krampf der Blasenhalsmuskulatur bedingt. I. paradoxa = Incontinentia paradoxa. Cf. Anurie.

Isentropisch heissen *Phys.* Processe, bei denen sich die Entropie* nicht ändert.

Is. Geoffr. *Zool.* = Isidor Geoffroy St. Hilaire.

Isländisches Moos s. Cetraria islandica.

Isländischer Spath = Doppelspath.

Iso- [*ἴσος* gleich]. Bezeichnet in Verbdg. eine Gleichheit oder Ähnlichkeit, *Chem.* eine isomere Verbdg. Cf. normal.

Isobaren [*βάρος* Schwere]. Linien, welche Orte gleichen Luftdrucks verbinden.

Iso|butan. Trimethylmethan, $CH(CH_3)_3$, während das normale Butan die Constitution $CH_3.(CH_2)_2.CH_3$ besitzt.

Isobuttersäure. Dimethylessigsäure $(CH_3)_2.CH.COOH$.

Isobutylalkohol. $(CH_3)_2:CH.CH_2OH$. Syn. Gärungsbutylalkohol.

Isobutyl|carbinol. Ein Amylalkohol von der Formel $(CH_3)_2:CH.CH_2.CH_2OH$.

Isocalorisch [*calor* Wärme]. Mit constanter Wärmemenge.

Isochimenen [*χειμών* Winter]. Linien, welche Orte von gleicher mittlerer Wintertemperatur verbinden. Cf. Isotheren.

Isochorisch [*χῶρος* Raum]. Mit constantem Volumen.

Isochron [*χρόνος* Zeit]. Gleichzeitig, gleich lange Zeit dauernd.

Iso|cyanide. Farblose, giftige, ausserordentlich schlecht riechende Flüssigkeiten von der Formel $R-N\equiv C$ bezw. $R-N=C=$ (wo R ein beliebiges einwertiges Radical bedeutet), also mit 5wertigem Stickstoff. Den Cyaniden kommt dagegen die Formel $R-C\equiv N$ zu Syn. Isonitrile, Carbylamine.

Isocyansäure. $O=C=NH$. Syn. gewöhnliche Cyansäure. Die normale Cyansäure, die nicht frei vorkommt, aber Ester bildet, hat dagegen die Constitution $N\equiv C-OH$.

Isodont [*ὀδούς* Zahn] heisst ein Gebiss (z. B. von Schlangen), wenn die Zähne gleiche Grösse und Form besitzen und durch gleiche Zwischenräume getrennt sind.

Iso|dulcit = Rhamnose.

Isodynam [*δύναμις* Kraft]. Gleichwertig. So heissen z. B. Nährstoffe i., wenn sie gleiche Verbrennungswerte besitzen.

Isodynamen. Linien, die Orte gleicher erdmagnetischer Intensität miteinander verbinden.

Isogeothermen [γῆ Erde, θερμὸς warm]. Linien, welche Orte mit gleicher Bodenwärme verbinden.

Isogonen [γόνυ Knie, Winkel]. Linien, welche Orte gleicher Declination verbinden.

Isohydrisch [ὕδωρ Wasser] nennt Arrhenius Lösungen, die miteinander gemischt ein dem arithmetischen Mittel der einzelnen gleiches Leitvermögen für den elektrischen Strom ergeben. (Nach Auerbach).

Isohylisch [ὕλη Stoff] heissen Processe, bei denen die Masse sich nicht ändert.

Isohyeten [ὑετὸς Regen]. Linien, welche Orte mit gleicher jährlicher Regenmenge verbinden.

Isoklinen [κλίνω neigen]. Linien, welche Orte gleicher Inclination verbinden.

Isokorie [κόρη Pupille]. Gleichheit der Pupillen.

Isolator [it. *isolare* absondern, von lat. *Insula* Insel]. *Phys.* Nichtleiter.

Isolierung. Absonderung, Abschliessung, z. B. von ansteckenden oder Geisteskranken. Auch versteht man darunter die Gewinnung von Reinculturen aus Bacteriengemischen durch besondere Züchtungsmethoden. *Phys.* Umhüllung von Leitern mit Substanzen, welche die Elektricität nicht leiten (Guttapercha, Seide etc.).

Isomer, Isomerie [ἴσος gleich, μέρος Teil]. Isomer heissen *Chem.* solche Körper, die zwar aus denselben Elementen procentualisch gleich zusammengesetzt sind und daher auch gleiches Moleculargewicht besitzen, aber infolge der verschiedenen Anordnung der Atome im Molecül verschiedene chemische und physikalische Eigenschaften zeigen, wie z. B. Harnstoff, $CO(NH_2)_2$ und cyansaures Ammoniak, $CN.O(NH_4)$. Das Phaenomen selbst heisst Isomerie. Zuweilen rechnet man auch die Polymerie* hinzu und bezeichnet dann die I. im engeren Sinne als Metamerie*. Cf. Ketten-, Orts-, Kern-, gemischte, physikalische, stereochemische I.

Isometrisch [μέτρον Maass] nennt Fick diejenige Art der Muskelthätigkeit, bei der die Länge des Muskels (nahezu) constant bleibt und nur seine „Spannung" unter dem Einfluss von Reizen sich ändert. Cf. isotonisch.

Isometropgläser. Brillen aus Baryumsilicat und Crownglas mit einem Brechungsindex von 1,5778, die sich von den gewöhnlichen dadurch auszeichnen sollen, dass sie eine geringere sphärische Aberration besitzen und ultraviolette Strahlen (die bes. im elektrischen Bogenlicht, Gasglühlicht, Schnee- und Mondlicht vorkommen) nicht durchlassen.

Isomorph [μορφὴ Gestalt] heissen (analog zusammengesetzte) Stoffe, die in der gleichen Krystallform krystallisieren. Auch heissen solche Elemente i., die sich in isomorphen Substanzen vertreten können, ohne dass die Krystallform sich ändert. Das Phaenomen selbst heisst Isomorphie oder Isomorphismus.

Iso|motorisch. Von constanter Geschwindigkeit.

Isonandra gutta* [ἴσος gleich, ἀνὴρ Mann, männliches Organ, Staubgefäss; weil alle Staubgefässe gleich lang sind). Guttapercha- oder Tubanbaum, Fam. Sapotaceae. Liefert Guttapercha.

Isonephen [νέφος Wolke]. Linien, welche Orte gleicher Bewölkung verbinden.

Iso|nitrile = Isocyanide.

Iso|pathie. Eine Abart der Homoeopathie, die zur Blütezeit der letzteren von dem Tierarzt Lux in Leipzig ausgebildet wurde und auf dem Grundsatze „aequalia aequalibus" (Gleiches durch Gleiches) beruht. Hiernach wurden Krankheiten durch Darreichung der betreffenden Krankheitsproducte (Schleim, Eiter, Krebsjauche, verriebene ausgeschnittene Condylome etc.) behandelt. (Nach Wernich bei Eulenburg). Interessant ist, dass die heutige Organo- und Serumtherapie auf analogen Grundsätzen beruhen. Behring hat sogar den Namen wieder adoptiert und hebt hervor, „dass ein fundamentaler Unterschied zwischen Homoeopathie und I. besteht. Die Homoeopathie ist wie die Allopathie rein symptomatologische Therapie, während die I. in therapeutischer Beziehung sich gar nicht um die Krankheitssymptome kümmert."

Isopiestisch [πιέζω drücken]. Von constantem Druck.

Isopoda [ποὺς Fuss]. Asseln; eine Ord. der Crustacea.

Iso|propyl. Das Radical $(CH_3)_2CH$. -ameisensäure = Isobuttersäure. -essigsäure = Isovaleriansäure.

Isopteren [ὀπτὴρ Späher] (Hirschberg). Die Linien, welche die Punkte gleicher excentrischer Sehschärfe im Gesichtsfeld verbinden.

Isopyknisch [πυκνὸς dicht]. Von constanter Dichte.

Isotachen [ταχὺς schnell]. Die in einem Querschnitt strömender Flüssigkeiten verlaufenden Linien gleicher Geschwindigkeit.

Isotheren [θέρος Sommer]. Linien, welche Orte gleicher mittlerer Sommertemperatur verbinden. Cf. Isochimenen.

Iso|thermen. Linien, welche Orte gleicher mittlerer Jahrestemperatur verbinden. Cf. Isotheren, Isochimenen.

Iso|thermisch. Von constanter Temperatur.

Isotoma longiflora. Eine Lobeliacee auf Cuba mit stark giftigem Milchsaft. Enthält u. a. das giftige Alkaloid Isotomin.

Isotonische Lösungen (de Vries). Lösungen, in denen der gleiche osmotische Druck herrscht.

Isotonische Muskelthätigkeit (Fick). Contraction, bei welcher die Spannung des Muskels gleich bleibt, während seine Fasern sich verkürzen. Cf. isometrisch.

Isotrop [τρέπω wenden] heisst *Phys.* ein Körper, der sich nach allen Richtungen gleich verhält, speciell das Licht in allen Richtungen einfach bricht. Cf. anisotrop.

Iso|valeriansäure. Die gewöhnliche Valeriansäure. $(CH_3)_2:CH.CH_2.COOH$.

Issue [engl. eig. das Herauskommen]. Fontanelle.

Isthmus [*ἰσθμὸς* Landenge]. Verengte Stelle. I. faucium: Rachenenge; der, seitlich von den Gaumenbögen begrenzte Übergang zwischen Mund- und Rachenhöhle. I. urethrae: Der Übergang der Pars cavernosa in die Pars membranacea urethrae, auch wohl letztere selbst. I. Vieussenii: Der gewulstete Rand, der die Fossa ovalis der Vorhofsscheidewand umgiebt. Syn. Limbus fossae ovalis.

Itinerarium [*itinerarius* auf den Weg *(iter)* bezüglich]. Rinnensonde, Leitsonde; Sonde, die auf der einen Fläche eine Rinne hat, auf welcher das Messer beim Steinschnitt geführt wird.

-itis. Endung, die eine Entzündung bezeichnet. Nach Kraus bezeichnete sie urspr. nur das weibliche Geschlecht von Adjectiven, sodass noch ein Hauptwort, z. B. *ἡ νόσος* (Krankheit) ergänzt werden musste; z. B. hiess *ἀρθρῖτις* sc. *νόσος* ganz allgemein Gelenkleiden.

Itrol [willk.]. Citronensaures Silber, $Ag_3C_6H_5O_7$. Von Credé als Antisepticum empfohlen.

Itzigs. *Bot.* = Itzigsohn, H.

Judam. Alter arab. Name für Elephantiasis Graecorum s. Lepra Arabum.

Judenzopf = Weichselzopf.

Jürg. *Bot.* = Jürgens, G. H. B.

Juga cerebralia [*jugum**]. Die den Gehirnfurchen entsprechenden Erhabenheiten der inneren Schädeloberfläche, die zwischen den Impressiones digitatae liegen.

Jugale sc. os. Jochbein.

Juglans [aus *Jovis glans*, Jupiters Eichel]. Walnussbaum, Fam. Juglandaceae, Ord. Amentaceae. *Pharm.* = J. regia. Juglandin: harzartiger Extractivstoff aus der Wurzel von J. cinerea in Amerika; als Cholagogum etc. empfohlen.

Jugularis. Zum Jugulum* bezw. zur Vena jugularis gehörig. Fossa j.: 1. = Jugulum. 2. Flache Grube an der unteren Fläche der Schläfenbeinpyramide medianwärts vom Processus styloideus, die für den Bulbus der V. jugularis interna bestimmt ist. Foramen jugulare: Loch zwischen Hinterhaupt- u. Schläfenbein, durch welches die V. jugularis interna sowie der IX., X., XI. Hirnnerv hindurchtreten. Vv. jugulares: Drosselvenen; 3 Venenstämme am Halse, von denen die anterior und externa oberflächlich, die interna s. communis in der Tiefe gelegen ist. Letztere kommt durch das Foramen jugulare aus der Schädelhöhle und zieht dann hinter der Carotis interna zum Angulus venosus.

Jugulum [lat., von *jungo* verbinden; eig. Schlüsselbein, dann auch die Höhlung über demselben sowie Kehle überhaupt]. *Anat.* jetzt nur die Grube oberhalb des Manubrium sterni.

Jugum petrosum [*jugum* (Gebirgs-) Joch, Erhabenheit] = Eminentia arcuata.

Jujubae [aus *zizyphus* verdorben]. Jujuben, Brustbeeren; die schleimreichen, süss schmeckenden Früchte von Zizyphusarten, die zu Brustthee gebraucht werden.

Julapium [vom pers. *gulapa* Rosenwasser (nach Littré)]. Frühere Bezeichnung für angenehm schmeckende und riechende, reizmildernde Mixturen.

Juliflorae [*ἰουλος* das sog. Kätzchen (auch Vielfuss), wahrsch. hebr. Ursprungs; *flos* Blüte]. Kätzchenblütige; eine Reihe der Dicotyledones eleutheropetalae, welche die Ord. Amentaceae und Urticinae umfasst.

Julus. Tausendfuss, Ord. Chilopoda.

Jumentous urine [engl., von lat. *jumentum* Zugvieh]. Trüber Urin (wie z. B. der der Pferde). Frz. Urine jumenteuse.

Jumping [engl. *jump* hüpfen] (Beard). „Springwut"; eine eigentümliche Neurose, bei der die davon Befallenen alle Bewegungen, Geberden etc., die sie bei anderen Personen sehen, nachahmen. Cf. Gilles de la Tourette'sche Krankheit, Latah.

Juncaceae [*juncus*, *σχοῖνος* Binse]. Binsengewächse, Ord. Liliiflorae.

Junctura [lat.]. Verbindung.

Jungermanniaceae [nach dem Botaniker L. Jungermann 1572—1653]. Eine Fam. der Hepaticae.

Jungfernhäutchen s. Hymen. -milch s. Lac virginum. -schwefel = Sulfur sublimatum. -wachs = Cera alba. -zeugung s. Parthenogenesis.

Jungh. *Bot.* = Junghuhn, F. W.

Jungle fever = Malaria.

Juniperus [viell. von *junior* der Jüngere, *pario* erzeugen, weil der Strauch junge, unreife Früchte trägt, während die alten, reifen noch daran hängen; auch vom celt. *jeneprus* rauh, dornig abgeleitet]. Wacholder, Fam. Coniferae. *Pharm.* = J. communis, gemeiner Wacholder. J. oxycedrus [*ὀξὺς* spitz; also mit spitzen, denen der Ceder ähnlichen Blättern]: spanischer oder Cedernwacholder; liefert Kadeöl. J. Sabina*: Sadebaum.

Junod'scher Schröpfstiefel. Apparat, der dazu dient, ganze Körperteile (trocken) zu schröpfen. Das betreffende Glied wird hierzu in ein ledernes Futteral gesteckt, das mit einer Kautschukmanschette luftdicht abgeschlossen und hierauf luftleer gepumpt wird. Cf. Haemospasie.

Jupiter. Alte Bezeichnung für das Zinn; da es nämlich in poliertem Zustande stark glänzt, wurde es mit dem Planeten J. verglichen.

Jur. *Zool.* = Jurine, L.

Juraformation. *Geol.* Name der, an Versteinerungen bes. reichen, Schichten zwischen Trias und Kreideformation.

Jura(m)beba [brasil. Name]. Die Früchte, Blätter und Wurzeln von Solanum paniculatum. Abführmittel und Diureticum.

Jus, *juris* [lat., verwandt mit *ζέω* kochen]. Brühe, Suppe. J. bovillum = Beeftea. Dim. Jusculum.

Juss. *Bot.* = Jussieu; und zwar giebt es 6 verschiedene Autoren dieses Namens.

Jussieu'sches System. Von Antoine Laurent de Jussieu aufgestelltes natürliches Pflanzensystem mit folgenden Haupteinteilungen: A. Acotyledones, B. Monocotyledones, C. Dicotyledones apetalae, monopetalae, polypetalae.

Justieren [*justus* richtig]. Richtig einstellen.

Jute [bedeutet im Bengalischen Zeug, jetzt die rohe Corchorusfaser]. Die Bastfasern verschiedener Corchorusarten, die u. a. als Verbandstoff, ähnlich wie Baumwolle, angewandt werden.

Juxtaposition [*juxta* neben, *pono* stellen] = Apposition.

Juzam = Judam.

Iva [romanischer Name]. Das blühende Kraut von Achillea moschata, Compositae. Dient u. a. zur Bereitung von Likören.

Ixodes ricinus [*ἰξώδης* zäh wie Vogelleim (*ἶξος*), klebrig; *ricinus* weil mit dem Samen der Ricinuspflanze eine Ähnlichkeit besteht. Cf. Croton]. Holzbock, Hundszecke, Fam. Ixodidae*. Schmarotzt zuweilen auch auf Menschen.

Ixodidae. Zecken; eine Fam. der Acarina, zu der die Gattungen Ixodes u. Argas gehören.

K.

K. *Bot.* 1. = Kelch. 2. = Kunze, G. *Chem.* = Kalium. *Med.* = Ka. *Zool.* = Kirby, W.

Ka. *Med.* = Kathode. KaOZ, KaSZ: Kathodenöffnungs- bezw. -schliessungszuckung.

Kabljau [durch Umstellung des baskischen Namens *baccalaóa*] s. Gadus morrhua.

Kachexia [*κακός* schlecht, *ἕξις* Zustand, von *ἔχω* sich verhalten]. Kachexie, schlechte Körperbeschaffenheit; Kräfteverfall bei gewissen Allgemeinleiden, z. B. Krebs, Scorbut, Syphilis. Urspr. gebraucht für „solche Säfteveränderungen, die mit Abmagerung des Körpers, krankhaftem, meist wachsgelbem Aussehen und Schwächezuständen verbunden sind" (Samuel). Hierbei ist nicht nur wie bei der Dyskrasie* ein fremder, dem Körper schädlicher Stoff im Blute vorhanden, sondern derselbe hat bereits auf das Blut zersetzend eingewirkt; doch werden beide Ausdrücke auch syn. gebraucht. Adj. kachektisch. — K. africana = Geophagie. K. exophthalmica = Basedow'sche Krankheit. K. lymphatica s. splenica = Pseudoleukaemie. K. mercurialis: K. infolge von Quecksilbervergiftung. K. strumipriva s. thyreopriva [*struma* Kopf, *θυρεός* Schild(drüse), *privo* berauben]: K. infolge von Totalexstirpation des Kropfes oder der gesunden Schilddrüse; operatives Myxoedem*. K. suprarenalis = Addison'sche Krankheit. Cf. Cachexie.

Kadeöl [*Cadig*, *Kaddik* Name des Wacholders im Norden Deutschlands; wird von *Cad* einer Nebenform von *Kot* abgeleitet und bedeutet auch Nuss]. Durch Schwelung des Holzes von Juniperus oxycedrus und thurifera erhaltenes dunkelbraunes Öl, das in seinen Eigenschaften dem Teer nahe steht; bes. wirkt es antiparasitär und hautreizend. *Oleum cadinum* s. *Juniperi empyreumaticum.*

Kaenozoische Formation [*καινός* neu, *ζῶον* Tier, da sie Tierreste der neueren Zeit enthalten] = Tertiär- und Quartärformation.

Käsemilbe s. Tyroglyphus.

Käsepappelblätter = Folia Malvae.

Käsige Entartung. Nekrobiotische Umwandlung abgestorbener, eiweisshaltiger Gebilde (Eiter, Tuberkel, pneumonische Exsudate etc.) unter Verringerung ihres Volumens in eine gelblich-weisse Masse, die makroskopisch ähnlich wie Käse aussieht. K. E. tritt u. a. in Geschwülsten, alten Abscessen, syphilitischen Wucherungen, bes. aber bei Tuberculose auf. Von manchen Autoren wird sie als eine Form der Coagulationsnekrose aufgefasst.

Kätzchen. *Bot.* „Die meist schlaffe und hängende Ähre der Birken, Erlen, Haselsträucher, Weiden, Pappeln etc., welche hinter zahlreichen, hier Schuppen genannten, Deckblättern kleine, unansehnliche, meist nackte und eingeschlechtliche Blüten birgt." (Leunis).

Kaffeegerbsäure. $C_{15}H_{18}O_8$; bes. in Kaffeebohnen.

Kafiller [syrisch-talmudich *K'fal* abdecken]. 1. Schinder. 2. Apparat zur Vernichtung kranker, confiscierter Tiere. (Nach Villaret).

Kahmhaut [mhd. *kâm* Nebel]. Häutiger, aus Schimmelpilzen (Mykoderma) bestehender Überzug auf gegorenen Flüssigkeiten, z. B. Wein, Bier etc.

Kahmigwerden. Bildung einer Kahmhaut auf Flüssigkeiten.

Kahnbein. Ein Knochen der Hand- und Fusswurzel. *Os naviculare.*

Kairin [willk. von *καιρός* was einem zu statten kommt]. Das salzsaure Salz des n-Aethyl-α-Oxytetrahydrochinolin; $C_9H_{10}ON(C_2H_5).HCl$. Antipyreticum.

Kaiserschnitt [durch falsche Übersetzung von *Sectio caesarea* entstanden, wo letzteres Wort nicht von Caesar sondern von *caedo* schneiden abzuleiten ist]. Kunstgerechte Entbindung durch Eröffnung der Bauchhöhle und der schwangeren Gebärmutter. Syn. Sectio caesarea, Laparohysterotomie.

Kakerlaken [holländisch-ostindischer Name; zuerst Bezeichnung der lichtscheuen Schaben (Blatta orientalis), dann auf licht-

scheue Menschen übertragen; auch von *Charkerlas* abgeleitet, dem Namen eines japan. Volkes mit weissgelber Haut- und lichtscheuen Augen (nach VILLARET)] = Albinos.

Kakke [chines. und japan. „Krankheit der Beine"] = Beri-Beri.

Kakochroea [*κακος* schlecht, *χροιὰ* (Haut-) Farbe]. Krankhafte Hautfarbe.

Kakochymie [*χυμὸς* Saft]. Schlechte Säfte-Beschaffenheit. Cf. Dyskrasie, Kachexie.

Kakodyl [*κακώδης* übelriechend, von *κακὸς* und *ὄζω* riechen]. Eine ausserordentlich stinkende, an der Luft entzündliche Flüssigkeit. $As_2(CH_3)_4$. -säure: $(CH_3)_2AsO.OH$.

Kakosmie [*ὀσμὴ* Geruch]. Übler (subjectiver) Geruch.

Kalabarbohne [nach der Mündungsbai des Crossflusses in Britisch-Guinea]. Der (giftige) Same von Physostigma venenosum.

Kalbsmilch. Die Thymusdrüse des Kalbes. Dient als leichtverdauliche Krankennahrung.

Kalchbr. *Bot.* = KALCHBRENNER, C.

Kaleidoskop [*καλὸς* schön, *εἶδος* Gestalt]. „Instrument, bei dem durch Spiegelung leicht verschiebbarer Glassplitter, Perlen, etc. in 2 oder 3 aneinander stossenden Spiegeln zahllose sternförmige Figuren gebildet werden." (MEYER).

Kalender. *Zool.* Blättermagen der Wiederkäuer. *Psalterium.*

Kali [von arab. *kalaja*, hebr. *kalah* brennen; also das Gebrannte, weil das Rohkali durch Verbrennen bestimmter Gewächse erhalten wurde; cf. Alkali]. Die salzfähige Basis des Kaliums: Kaliumoxyd oder Kaliumhydroxyd, K_2O bezw. KOH. In Verbg. auch syn. für Kalium. K. causticum: Ätzkali, KOH. -lauge: Auflösung von Kaliumhydroxyd in Wasser. *Liquor Kali caustici.* -salpeter: der eigentliche Salpeter, KNO_3, im Gegensatz zum Chilisalpeter. -seifen: weiche (Schmier-) Seifen*.

Kalium. Ein Alkalimetall; K. Atomgewicht 39,15. Wertigkeit I.

Kalk. Gebrannter K.: CaO; durch Glühen von Kalkstein oder Marmor erhalten. Gelöschter K.: $Ca(OH)_2$; entsteht aus ersterem durch Wasserzusatz Cf. Calcaria.

Kalklicht s. DRUMMOND'sches Licht.

Kalkmilch. Besteht aus gelöschtem Kalk (1) und Wasser (3). Wirkt desinficierend.

Kalkwasser. Das Filtrat eines Gemisches von gelöschtem Kalk (1) und Wasser (50). *Aqua Calcariae* s. *Calcis.*

Kalmus s. Calamus.

Kalt. *Zool.* = KALTENBACH, J. H.

Kaltblüter. Tiere mit niederer Körpertemperatur. Cf. pokilotherm.

Kalte Pisse = Tenesmus der Harnblase, bes nach Genuss von jungem, noch nicht ausgegorenem Bier.

Kaltes Fieber = Malaria.

Kamala [*kamal* bengalischer Name des Pulvers]. Rotes Pulver, das aus den Drüschen u. Büschelhaaren der Kapseln von Mallotus philippensis besteht. Bandwurmmittel. Syn. Glandulae Rottlerae.

Kamille s. Chamomilla.

Kammer s. Augen- und Herzkammern.

Kammersäure. Die in den Bleikammern entstehende rohe Schwefelsäure.

Kammerton. *Phys.* Die Normalhöhe des eingestrichenen a als Grundlage für die Stimmung musikalischer Instrumente. Der K. besitzt nach der deutschen Stimmung die Schwingungszahl 440, nach der pariser 435, nach der physikalischen 430,5.

Kampf ums Dasein s. Darwinismus.

Kaneel [span. *canella* Röhrchen; wegen der Aufrollung]. Handelsbezeichnung für Zimmt, früher auch für andere aromatische Rinden.

Kanon [*κανὼν* gerade Stange, Maassstab]. Ein Schema des Körpers, das auf Grund der Anschauung von seiner Proportionalität construiert ist. Nach dieser Auffassung ist nämlich der menschliche Körper nach einem einheitlichen Plane aufgebaut, und seine Teile stehen miteinander und zu dem ganzen Körper in festen, durch einfache Zahlen ausdrückbaren Beziehungen. So nahmen z. B. die alten Ägypter als Grundmaass (Modulus) die Länge des Mittelfingers an, in jüngster Zeit FRITSCH die ganze Länge der Wirbelsäule.

Kant-Laplace'sche Hypothese. Alle Himmelskörper sind durch Verdichtung rotierender Nebelmassen entstanden, wobei sich zuerst immer flüssige, glühende Körper bilden, die allmählich erkalten. Von den Hauptkörpern spalten sich ringförmige Gebilde ab, aus denen später die Trabanten hervorgehen.

Kaolin [chinesisch]. Reiner Thon, Porcellanerde. $3SiO_2.2Al_2O_3 + 2H_2O$.

Kaposi'sche Krankheit = Xeroderma pigmentosum.

Kapsel. *Anat.* Bindegewebige Umhüllung gewisser Organe, z. B. der Nieren, der Linse, der Gelenke. *Bot.* Eine Springfrucht, die sich mit 3 oder mehr Längsspalten oder an der Spitze mit Zähnen oder mit einem Deckel oder mit Löchern öffnet; ein- oder mehrfächrig.

Kapselstar s. Cataracta capsularis.

Karat [*κεράτιον* kleines Horn, dann die hornförmigen Hülsen des Johannisbrodbaums (Ceratonia), deren Samen als Gewichte benutzt wurden]. Früher gebräuchliches Gewicht, = 205 Milligramm. Bei Goldlegierungen bezeichnet n-karätig, dass in 24 Teilen (1 Mark Gold = 24 Karat) n Teile reinen Goldes sind.

Karmelitergeist = Spiritus Melissae compositus.

Karphologie [*κάρφος* jeder trockene Körper, Flocke; *λέγω* lesen, sammeln]. Flockenlesen. Cf. Crocidismus.

Karst. *Bot.* = KARSTEN, G. U. W. H.

Karw. *Bot.* = KARWINSKI, D. F. v.

Karyokinese [*κάρυον* Nuss(kern), Zellkern; *κίνησις* Bewegung]. Indirecte Zellteilung; hierbei macht der Kern zuerst eine Reihe von complicierten Verwandlungsvorgängen durch, bildet verschiedene sog. Kernteilungsfiguren, die aus fadenförmigen Ge-

bilden zusammengesetzt sind, ehe der Zellleib selbst in 2 Teile zerfällt. Syn. Karyomitose, Mitose.

Karyo|lyse. Eine „Auflösung des Zellkerns" im ersten Stadium der Karyokinese, wie man sie früher annahm, existiert nicht, wohl aber nach Auflösung der Zellmembran eine Umformung des Kernes.

Karyo|mitose = Karyokinese.

Karyophagus [*φαγεῖν* fressen]. Eine die Zellkerne zerstörende Protozoenart.

Karyo|plasma. Das Protoplasma des Zellkerns. Cf. Cytoplasma.

Karyo|rhexis. Zerfall des Zellkerns in kleine Stücke.

Katabiose [*κατὰ* herab, herunter, hinterher, *βίος* Leben] nennt Weigert den Process, bei dem durch functionelle Thätigkeit der Zelle lebende Substanz verbraucht wird.

Katabolismus [*καταβάλλω* herabwerfen, zerstören] (Preyer) = regressive Stoffmetamorphose. Cf. Anabolismus.

Katadidymus [*δίδυμος* Zwilling]. Sammelname für Doppelmissbildungen, bei denen die Verdoppelung oben beginnt und verschieden weit nach abwärts reicht. Cf. Anadidymus.

Katadikrot s. Katakrot.

Katakaustik [*καυστικὸς* brennend]. Brennlinie* bezw. Brennfläche, die bei Reflexion entsteht. Cf. Diakaustik.

Kataklysmentheorie [*κατακλυσμὸς* Überschwemmung] = Katastrophentheorie.

Katakrot [*κρότος* das Anschlagen, der Puls] heissen nach Landois die Erhebungen auf dem absteigenden Schenkel der Pulskurve bezw. die denselben zu Grunde liegenden Pulswellen. Nach der Zahl dieser Erhebungen (plus dem Gipfel der ganzen Pulscurve) heisst der Puls katadikrot, katatrikrot, katapolykrot.

Katalepsie [*καταλαμβάνω* festhalten]. Starrsucht; anfallsweise auftretende, mit Bewusstseinsstörung verbundene, länger dauernde tonische Contraction der gesamten willkürlichen Muskulatur. Während active Bewegungen unmöglich sind, können jedoch die Glieder des Körpers passiv verhältnismässig leicht bewegt werden und behalten dann ihre, oft unnatürliche, Stellung stundenlang bei (sog. Flexibilitas cerea). Symptom bei Hysterie, schwerer Melancholie, manchen Geisteskrankheiten etc.; nicht selten auch bei der Hypnose.

Katalyse [*καταλύω* auflösen] s. Contactwirkung und Elektrokatalyse. Adj. katalytisch.

Katamenien [*τὰ καταμήνια*, von *μὴν* Monat] = Menses.

Katapasma [*τὸ κατάπασμα*, von *καταπάσσω* bestreuen]. Streumittel, Streupulver.

Kataphora [*ἡ καταφορὰ* das Heruntertragen, Herabsinken]. Der tiefe, totenähnliche Schlaf; eine Art von Coma.

Kataphorese [*καταφορέω* herabführen]. Directe Überleitung von Flüssigkeitsteilchen von der positiven Elektrode zur negativen. Cf. Elektrokatalyse.

Kataplasma [*τὸ κατάπλασμα* Salbe, von *καταπλάσσω* bestreichen]. (Warmer) Breiumschlag.

Kataplexie [*καταπλήσσω* niederschlagen, in Furcht setzen]. Schreckstarre, Schrecklähmung.

Katastaltik [nach Analogie von Peristaltik*] nennt O. Rosenbach die schuss- oder stossweise in der Richtung des geringsten Widerstandes erfolgende Fortbewegung des Inhalts musculöser Canäle, z. B. des Oesophagus, im Gegensatz zu der spiraligen, bes. die Durcharbeitung des Inhaltes bewirkenden Peristaltik.

Katastrophentheorie [*καταστροφὴ* das Umwenden, Zerstören]. Bes. von Cuvier vertretene Lehre, dass am Ende der einzelnen geologischen Perioden grosse Umwälzungen der Erdoberfläche (Ausbrüche von Vulcanen, Überschwemmungen etc.) stattgefunden haben, sodass die gesamte Tier- u. Pflanzenwelt unterging, bevor neue Formen auftraten. Von Lyell, Darwin u. A. widerlegt.

Katatonie [*κατατείνω* herabspannen]. Spannungsirresein (Kahlbaum); eine Krankheit, bei der bestimmte somatische (und zwar musculäre) Symptome in characteristischer Weise mit psychischen Erscheinungen combiniert vorkommen. Die musculären Symptome bestehen in einer dauernden Spannung gewisser Muskeln (bes. der Recti abdominis), wodurch der Körper eine eigentümliche stereotype Haltung bekommt, in Schluckkrämpfen und Sprachstörungen (völlige Stummheit oder Verbigeration*). Die psychischen Symptome sind wechselnd und gehören in das Gebiet der Melancholie, Manie und Paranoia; öfters sind sie von Hallucinationen begleitet und enden meist mit geistiger Schwäche oder völligem Blödsinn. Bes. characteristisch ist ferner der sog. Negativismus*. (Nach Mendel bei Liebreich). Früher bezeichnete man mit K. auch eine Art Schlafsucht.

Katelektrotonus s. Elektrotonus.

Katharin [willk. von *καθαιρέω* vernichten sc. die Empfindung]. Tetrachlorkohlenstoff; farblose, nach Äther riechende Flüssigkeit zur localen Anästhesie.

Katheter [*καθετὴρ* alles, was in die Tiefe hinabgelassen wird, von *καθίημι* herablassen. Die Alten bezeichneten damit auch Sonden, Charpiebäuschchen, die in tiefe Wunden gebracht wurden, sowie eine feine Spritze zu Injectionen in die Harnröhre]. Röhrenförmiges Instrument, das in bestimmte Hohlräume des Körpers (namentlich in die Harnblase durch die Harnröhre hindurch) eingeführt wird, um etwas daraus zu entleeren oder hineinzubringen. Elastische K. sind biegsam, aber von festerer Consistenz als die sog. Nélaton'schen*; sie bestehen aus Seiden- oder Baumwollengewebe, das mit Lack mehr oder weniger dick überzogen ist. K. à double courant: doppelläufiger K.; ein solcher ist durch eine Scheidewand der Länge nach in zwei Hälften geteilt, von denen eine für den Zufluss, die andere

für den Abfluss der Spülflüssigkeit dient. Cf. Cathètre, Katheterismus.

Katheterfieber. Fieberhafte Erkrankung nach Einführung eines Katheters, bes. eines Verweilkatheters in die Harnblase. Dieselbe kann leicht oder schwer sein und sogar (durch Sepsis oder Shock) zum Tode führen. Manche Fälle von K. sind indes weniger eine Folge des Katheterismus an sich bezw. der dadurch ev. verursachten Verletzungen, sondern durch das Grundleiden (bes. Nierenkrankheiten) bedingt.

Katheterismus. Die kunstgerechte Einführung eines Katheters*, namentlich durch die Harnröhre in die Blase. Cf. Tour. K. der Luftwege s. Intubation. K. posterior s. retrourethralis: Einführung eines Katheters in die hintere Harnröhre von der Blase aus, nach vorangegangener Eröffnung der letzteren; bei undurchgängigen Stricturen etc. K. tubae Eustachii: Einführung eines Ohrkatheters durch die Nase hindurch in die Rachenmündung der Ohrtrompete, um durch letztere zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken Luft in das Mittelohr zu blasen, oder um medicamentöse Flüssigkeiten einzuträufeln.

Katheto|meter [ἡ *κάθετος* sc. *γραμμή* die senkrechte Linie]. 1. Apparat zur Messung des Höhenabstandes zweier Punkte; besteht im wesentlichen aus einem Fernrohr, das sich an einer mit Maassstab versehenen Säule verschieben lässt. 2. Ein hierauf beruhender Apparat zur Schädelmessung (Benedikt).

Kathode [ἡ *κάθοδος* der Weg hinab]. Die Elektrode, durch die der positive elektrische Strom aus einem Leiter heraustritt; anders ausgedrückt, die negative Elektrode oder der negative Pol desselben.

Kathodenstrahlen. Strahlen, die in Crookes'schen Röhren von der Kathode ausgehen und, unabhängig von der Lage der Anode, geradlinig zu der gegenüberliegenden Seite ziehen. Sie stellen wahrsch. die Bahnen materieller Teilchen vor, die mit negativer Ladung von der Kathode aus fortgeschleudert werden.

Kathodenzuckung. Zuckung, die dadurch hervorgebracht wird, dass man die Kathode auf eine bestimmte Stelle des Körpers aufsetzt (Kathodenschliessungszuckung) oder von ihr entfernt (Kathodenöffnungszuckung), während eine andere Stelle des Körpers dauernd mit der Anode in Berührung ist.

Kation [*κάτειμι* herabgehen]. Der bei der Elektrolyse an der Kathode, also am negativen Pol, sich abscheidende (elektropositive) Bestandteil der Flüssigkeitsmolecüle; bes. Wasserstoff und die Metalle. Cf. Jonen, Anion.

Katoptrik [*κατοπτρικός* zu einem Spiegel (*κάτοπτρον*) gehörig]. Lehre von der Spiegelung oder Reflexion des Lichts.

Katoptrische Fernrohre = Reflectoren.

Katzenauge s. amaurotisch.

Katzenschwirren s. Frémissement cataire.

Kauffm. *Bot.* = Kauffmann, N.

Kaulf. *Bot.* = Kaulfuss, G. F.

Kaumagen. *Vergl. Anat.* der zweite, muskulöse Abschnitt des Magens der Vögel und anderer Tiere, der im Gegensatz zum Drüsenmagen zum Zerkleinern der Nahrung dient.

Kaurifichte [neuseeländischer Name] s. Dammara australis.

Kaustisch [cf. causticus]. Ätzend, brennend. K-e Alkalien = Ätzalkalien. K-e Linie = Brennlinie.

Kautschuk [südamerikanisch *Cautecuc*]. Federharz; eine sehr elastische, im wesentlichen aus Kohlenwasserstoffen bestehende Substanz, die den Hauptbestandteil des Milchsaftes verschiedener tropischer Euphorbiaceen, Artocarpaceen, Apocynaceen, Lobeliaceen etc., bes. aber von Siphonia elastica bildet. Cf. vulcanisieren.

Kawa-Kawa [*Kawa* heisst auf Neuseeland bitter, stinkend und wird für die Wurzel der Pflanze sowie für das daraus bereitete Getränk gebraucht]. Vulgärer Name des Piper methysticum [*μεθυστικός* einen Rausch betreffend], Rauschpfeffer, bezw. seiner Wurzel, deren harzige Bestandteile gegen Gonorrhoe angewandt werden.

Kbr. *Bot.* = Körber, G. W.

Kcke. *Bot.* = Körnicke, F.

Kef(erst). *Zool.* = Kefersteín, W.

Kefir oder **Kefyr** [kaukasisches Wort, vom türk. *kef* Wohlbefinden]. Durch Zusatz von Kefirferment alkoholisch vergorene, moussierende Kuhmilch. Das Kefirferment, das getrocknet die sog. Kefirkörner vorstellt, besteht aus mehreren Bacillenarten (bes. Dispora caucasica) und Hefezellen. Cf. Kumys.

Kehle [vorgermanisch *gila* = lat. *gula* Kehle]. Im allgemeinen eine Biegungshöhlung im menschlichen oder tierischen Körper, Röhre, Rinne, etwas Ausgehöhltes. Insbesondere 1. die Biegungshöhlung, in der Hals und Kopf unter dem Kinn zusammentreffen mit Einschluss der benachbarten Halsteile. 2. Luftröhre und Kehlkopf. 3. Speiseröhre. 4. Fett und Fleischteile unter dem Kinn. Ferner heisst die Biegungshöhlung unter der Achsel, dem Kinn, dem Fuss: Brust-, Knie-, Fusskehle. (Nach Höfler).

Kehldeckel s. Epiglottis. -grube s. Jugulum. -kopf s. Larynx. -kopfschwindel s. Vertigo laryngea.

Keilbein. 1. Ein Knochen der Schädelbasis. *Os sphenoidale.* 2. Drei Knochen der Fusswurzel. *Ossa cuneiformia.*

Keilstrang = Burdach'scher Strang.

Keim. Die erste Anlage eines in der Entwicklung begriffenen Organismus. Syn. Embryo.

Keimbläschen. Der Kern der Eizelle. *Vesicula germinativa.*

Keimblätter. *Bot.* Die ersten, von den späteren Laubblättern verschiedene, Blätter des Keimlings, welche, falls der Samen nicht selbst eiweisshaltig ist, die Reservenährstoffe für das erste Wachstum der

Pflanze enthalten; bei den Monocotyledones 1, bei den Dicotyledones 2, bei den Gymnospermae 2 oder mehrere. Syn. Samenblätter, Samenlappen, *Cotyledones*. *Embryol.* Aus gleichartigen Zellen zusammengesetzte Epithelmembranen, die sich im Anschluss an den Furchungsprozess bilden, und aus denen die späteren Gewebe und Organe hervorgehen: Ekto-, Ento-, Mesoderm.

Keimblase s. Blastula.

Keimcentren (Flemming). Die im Inneren der Knötchen und Markstränge der Lymphdrüsen liegenden Bezirke lebhafter Zellneubildung.

Keimdrüsen = Geschlechtsdrüsen.

Keimepithel. Das Epithel der Leibeshöhle an der medialen Seite der Urnieren aus dem sich die Keimzellen, Ureier bezw. Ursamenzellen, entwickeln. Beim Weibe überzieht das K. später die Oberfläche des Eierstockes als einfache Lage grosser cubischer Zellen.

Keimfleck. Das Kernkörperchen der Eizelle. *Macula germinativa.*

Keimhaut. 1. Die aus kleinen Zellen bestehende Membran, die bei centrolecithalen Eiern nach der Furchung den Nahrungsdotter rings umgiebt. 2. = Keimscheibe.

Keimscheibe. Der Bildungsdotter der Fische, Reptilien und Vögel, der in Gestalt einer kleinen flachen Scheibe der grossen Masse des Nahrungsdotter aufliegt.

Keimstock. Geschlechtsdrüse bei gewissen Würmern, in der die Keimzellen, d. h. die eigentlichen Eizellen ohne Dotter, entstehen. Cf. Dotterstöcke.

Keimstreifen = Primitivstreifen.

Keimwulst. 1. = Dotterwall. 2. = Medullarwulst.

Keimzellen s. Keimepithel u. Keimstock.

Kelchblätter. Krautartige Blätter, die den äussersten Kreis der Blütenblätter, den sog. Kelch (Calyx), bilden.

Kelen [willk., viell. von *τὰ κῆλα* die Geschosse des Zeus, die in Regen, Schnee etc. bestehen; wegen der Kältewirkung] = Aethylchlorid.

Kelis [*κηλίς*]. Fleck, Narbe. Syn. f. Macula, auch für Keloid. K. Addisonii: eine umschriebene Form der Sklerodermie. K. Aliberti = Keloid.

Kelly'sche Operation = Alexander-Adams'sche Operation.

Keloid [von *κηλίς* Narbe oder *χηλή* Krebsscheere]. Eine harte, knollige oder platten- und streifenförmige Geschwulst der Haut von fibrom- oder fibrosarkomartigem Character, die oft auch von strahlenförmigen (früher mit den Füssen oder Scheren eines Krebses verglichenen) Ausläufern umgeben ist. Das wahre oder spontane K. entwickelt sich auf der normalen Haut, das falsche oder Narben-K. schliesst sich an Verletzungen oder Entzündungen der Haut (bes. an Narben) an. Syn. Cheloid, Kelis, Knollenkrebs.

Kelo|plastik. Plastischer Ersatz von Narben. Syn. Keliplastik.

Kelotomie [*κήλη* Bruchgeschwulst] = Herniotomie.

Kelypholithopaedion = Lithokelyphopaedion.

Kelp [schottischer Name]. Gewisse Seetangarten (z. B. Fucus vesiculosus) an der Küste Schottlands und der Normandie, aus deren Asche Jod und Soda gewonnen wird. Syn. Varec.

Kepler'sche Gesetze: 1. Die Planeten bewegen sich in Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht. 2. Der von der Sonne nach einem Planeten gezogene Radius rector beschreibt in gleichen Zeiten gleiche Flächen. Anders ausgedrückt: die Geschwindigkeit eines Planeten in den verschiedenen Punkten seiner Bahn ist der Entfernung von der Sonne umgekehrt proportional. 3. Die Quadrate der Umlaufszeiten zweier Planeten verhalten sich umgekehrt wie die Kuben ihrer mittleren Enfernungen von der Sonne.

Kepler'sches Fernrohr = astronomisches Fernrohr.

Keramidien [*κεράμιον* Topf, Flasche, wegen der Ähnlichkeit der Früchte damit]. Die die Oosporen erzeugenden Fruchtorgane der Florideae.

Kerat|algie [*κέρας* Horn; hier Hornhaut]. Schmerzhafte Affection der Hornhaut.

Kerat|ektasie. Vorwölbung der durch Geschwüre oder Pannusbildung nachgiebig gewordene Hornhaut ohne Beteiligung der Iris. Cf. Staphyloma corneae.

Keratin. Hornstoff*.

Keratinieren. Überziehen von Pillen mit einem Keratin, das aus Federspulen gewonnen wird. Solche Pillen lösen sich erst im Dünndarm auf.

Kerat|itis. Hornhautentzündung.

Kerato-. Was sich auf die Hornhaut des Auges (Cornea) oder auf die grossen Zungenbeinhörner oder auf die Hornbildung bezieht.

Kerato|angiom = Angiokeratom.

Kerato|cele. Hornhautbruch; blasenartige Vorstülpung der Descemet'schen Membran in ein Hornhautgeschwür.

Kerato|conus. Vorwölbung der ganzen (zuerst durchsichtig bleibenden, später sich trübenden) Hornhaut in Form eines stumpfen Kegels mit abgerundeter Spitze, wodurch natürlich unregelmässiger Astigmatismus bedingt ist. Syn. kegliges Hornhautstaphylom, Cornea conica.

Kerato|dermatosen. Erkrankungen des Stratum corneum der Haut; eine Kl. in Tommasoli's System der Hautkrankheiten, die wieder in die nicht entzündlichen Keratodermieen (Haar- und Nägelanomalieen) und in die Kerato dermiten (Herpes tonsurans, Pityriasis, Ekzema, Psoriasis etc.) zerfällt.

Kerato|globus. (Angeborene) kuglige Vorwölbung der abnorm vergrösserten Cornea, wobei gleichzeitig die Iris eine Flächenvergrösserung, die vordere Kammer eine abnorme Tiefe zeigt. Die Hornhaut kann durchsichtig bleiben, häufiger jedoch

ist sie getrübt. Meist ist die angrenzende Sklera gleichfalls ausgedehnt, verdünnt, bläulich durchscheinend, und das Sehvermögen geht unter Entwicklung von Sehnervenexcavation noch während der Kinderjahre zu Grunde. (Nach Schweigger). Syn. Cornea globosa, Staphyloma pellucidum congenitum, Hydrops (camerae anterioris) congenitus.

Keratoglossus s. musculus. Die vom grossen Zungenbeinhorn entspringenden Fasern des Hyoglossus.

Kerato|hyalin (Waldeyer). Die (mit Carmin leicht färbbare) körnige Substanz in den Zellen der Körnerschicht der Haut, die chemisch mit Hyalin verwandt ist und zu dem Verhornungsprocess in Beziehung steht. Cf. Eleïdin.

Kerato|lysen s. Keratonosen.

Kerat|ome. Horngeschwülste; Hautgeschwülste mit starker Verdickung der Hornschicht. Hierzu gehören z. B. Ichthyosis, Darier'sche Krankheit, Hautwarzen.

Kerato|malacie. Hornhauterweichung; trophische Störung, bei der es zu raschem Zerfall der ganzen Hornhaut kommt.

Kerato|mykosis. Eitrige, durch Pilze (namentlich Aspergillusarten) bedingte Hornhautentzündung.

Keratonosen, Keratosen [*νόσος* Krankheit] (Auspitz). Hautkrankheiten, die durch Anomalieen der Hornbildung characterisiert sind. Dieselbe ist bei den Hyperkeratosen vermehrt, bei den Keratolysen vermindert, bei den Parakeratosen findet sie an ungewöhnlicher Stelle statt.

Keratonyxis [*νύξις* Stich, von *νύσσω* stechen]. Hornhautstich; Einführung einer Nadel durch die Hornhaut zur Staroperation.

Kerato|plastik. Sammelname f. die Operationen, die den Ersatz einer undurchsichtigen Hornhaut bezwecken, sei es durch Einheilung einer künstlichen Hornhaut aus Glas, sei es durch Transplantation der Hornhaut eines anderen Auges von Menschen oder Tieren.

Keratosis s. Keratosen. K. linguae = Leukoplakia. K. multiformis (Lewin) = Pityriasis rubra pilaris (Devergie-Besnier) s. Lichen ruber acuminatus (Kaposi).

Kerato|skop (Placido). Runde Scheibe, deren eine, abwechselnd mit concentrischen weissen und schwarzen Ringen bemalte, Seite vor das Auge des Patienten gehalten wird. Betrachtet man letzteres dann durch ein Loch in der Mitte der Scheibe, so erscheinen bei normaler Beschaffenheit der Hornhaut die in ihr gespiegelten Kreise vollkommen rund, bei unregelmässiger Krümmung derselben (Astigmatismus) aber verzerrt.

Kerato|skopie. 1. die Untersuchung mittels eines Keratoskops. 2. = Skiaskopie.

Keratospongiae. Hornschwämme; eine Ord. der Spongiae mit hornartigem Skelet.

Kerato|tomie. Hornhautschnitt. Keratotom: das hierzu benutzte Messer.

Keraunographische Figuren [*κεραυνὸς* Blitzstrahl, *γράφω* schreiben]. Blitzfiguren; die baumförmigen Zeichnungen an den Leichen vom Blitz Erschlagener.

Kerauno|neurose. (Nothnagel.) Chronische Störung des Nervensystems nach Blitzschlag, ähnlich der traumatischen Neurose.

Kerbtiere, Kerfe s. Insecta.

Kerion [*κηρίον* Honigwabe]. Syn. f. Favus, wegen der honiggelben Scutula.

Kerkertyphus = Flecktyphus.

Kerkring'sche Falten. Quere, zuweilen ringförmige Schleimhautfalten im Duodenum und Jejunum, die vielfach spitzwinklig ineinander übergehen. *Valvulae conniventes* s. *Plicae circulares Kerkringii.*

Kermes [arab. *kirmasi* carmoisinrot, von *kirm*, kleiner Wurm, spec. die rote Schildlaus], Bezeichnung verschiedener carmoisinroter oder rotbrauner Substanzen. K. minerale: Gemenge von Antimontrisulfid (Stibium sulfuratum rubrum) und Antimonoxyd.

Kermesbeeren. *Bot.* die mit dunkelrotem Saft gefüllten Beeren von Phytolacca decandra. *Zool.* die getrockneten, roten Farbstoff entfaltenden, trächtigen Weibchen der Kermesschildlaus (Coccus ilicis), die in Südeuropa auf der Kermeseiche (Quercus coccifera) vorkommt.

Kern. *Bot.* = Kerner, A. J. *Zool.* = Kerner, J. S. v. Cf. Benzolkern, Linsenkern, Zellkern.

Kerne im Centralnervensystem. Umschriebene Anhäufungen von Ganglienzellen, bes. solche, die mit Nervenwurzeln in Verbdg. stehen. Eine durch ihre Erkrankung bedingte Lähmung heisst Kernlähmung. Cf. Nucleus.

Kernholz. Die inneren, dunkler gefärbten und härteren Holzschichten mancher Baumstämme im Gegensatz zum Splint.

Kern|isomerie. *Chem.* Eine Ortsisomerie, die dadurch entsteht, dass 2 oder mehrere Atome bezw. Atomgruppen an verschiedenen Stellen des Benzolkerns eintreten. Cf. Seitenkettenisomerie.

Kernschatten. Der vollkommen dunkle Schatten unmittelbar hinter dem schattengebenden Körper. Gegensatz: Halbschatten.

Kernseife. Eine Art Natronseife, die aus einer gleichmässig geschmolzenen, blasenfreien, nach dem Erstarren krystallinischen Masse, dem sog. Kern, besteht.

Kernspindel. Spindelförmige, bei der Karyokinese auftretende Kernteilungsfigur, die aus feinen, achromatischen, die beiden Centralkörperchen verbindenden Fäden besteht.

Kern|star. Trübung des Linsenkerns. *Cataracta nuclearis.*

Kernig'schos Zeichen. Besteht darin, dass bei Meningitis die Kniee der im Bett aufsitzenden Kranken infolge einer Contractur der Flexoren mehr oder weniger gebeugt sind und nicht vollständig durchgedrückt werden können. (Nach Garnier und Delamare).

Kerr'sches Phaenomen. *Phys.* Drehung der Polarisationsebene des Lichtes bei Re-

flexion an spiegelnden Flächen magnetischer Körper.

Kesselstein. Der bes. aus kohlensaurem und schwefelsaurem Kalk bestehende Niederschlag, der sich in Kesseln beim Kochen von hartem Wasser bildet. Cf. Härte.

Kessl. *Zool.* = Kessler, K.

Ketonalkohole. Verbdg., die sowohl die Carbonyl- oder Ketongruppe CO wie die Hydroxylgruppe OH enthalten, also sowohl die Eigenschaften von Ketonen wie von Alkoholen besitzen; z. B. Acetonalkohol $CH_3.CO.CH_2(OH)$.

Ketone [von *A[ceton*, dem einfachsten Keton]. Verbindungen, bei denen die Carbonylgruppe CO mit 2 einwertigen Alkylen verbunden ist. Bei den einfachen K. sind beide Alkyle gleich, z. B. Dimethylketon oder Aceton $CH_3.CO.CH_3$; bei den gemischten K. dagegen verschieden, z. B. Methylphenylketon oder Acetophenon $CH_3.CO.C_6H_5$. Die K. entstehen u. a. durch Oxydation der secundären Alkohole*, indem dann aus deren characteristischer CH.OH-Gruppe 2 Atome H austreten. Auch können sie von Aldehyden und Säuren dadurch abgeleitet werden, dass das H-Atom der COH-Gruppe bezw. das Hydroxyl der COOH-Gruppe durch ein einwertiges Alkyl ersetzt wird.

Ketonsäuren. Verbdg., welche die Carbonyl- und Carboxylgruppe enthalten, also sowohl den Character von Ketonen wie von Säuren besitzen. Ihre Benennung ist eine doppelte, je nachdem man sie nämlich von Säuren dadurch ableitet, dass man sich ein H-Atom derselben durch einen Säurerest, oder 2 H-Atome durch ein O-Atom ersetzt denkt. So heisst z. B. $CH_3.CO.CH_2.COOH$ sowohl Acetessigsäure wie β-Ketobuttersäure.

Ketosen. Ketonzucker; Hexosen*, die den Character von Ketonalkoholen*, also die Formel $CH_2(OH).[CH(OH)]_3.CO.CH_2(OH)$ haben. Ihnen gegenüber stehen die Aldosen, welche den Character von Aldehydalkoholen, also die Formel $CH_2(OH).[CH(OH)]_4.CHO$ besitzen. Cf. Hexosen.

Ketoxime. Verbdg., die analog den Aldoximen durch Einwirkung von Hydroxylamin auf Ketone unter Wasserabspaltung entstehen. Bei ihnen ist anstelle der CO-Gruppe die Gruppe C: NOH getreten; z. B. $(CH_3)_2.CO + NH_2.OH = (CH_3)_2C: NOH + H_2O$. Syn. Acetoxime.

Kette. *Chem.* Verbdg. von (Kohlenstoff-) Atomen miteinander. Bei einer offenen K. ist ein Anfangs- und Endglied vorhanden, bei einer geschlossenen K. oder Atomring (Cf. Benzolring) sind Anfangs- und Endglied wieder miteinander verbunden. Cf. elektrische K.

Ketten|isomerie. Isomerie der höheren Paraffine, die dadurch bedingt ist, dass die Kohlenstoffatome das eine Mal in einer unverzweigten Reihe, das andere Mal verzweigt mit einander verbunden sind. So hat das Normalbutan die Constitution $CH_3.CH_2.CH_2.CH_3$, dagegen das Isobutan

$$\begin{array}{l} CH_3 \\ | \\ CH - CH_3 \\ | \\ CH_3 \end{array}$$

Keuchhusten. Ansteckende, bes. Kinder befallende Krankheit, bei der öfters eine Reihe langdauernder, krampfhafter Hustenanfälle auftritt, die ab und zu durch ein tiefes, keuchendes Inspirium unterbrochen werden. Syn. Stickhusten, *Tussis convulsiva*.

Keys. *Bot.* = Keyserling, A. Graf v.

Kiefer s. Pinus, Maxilla, Mandibula.

Kieferbogen s. Kiemenbögen.

Kieferfühler. Zwei zweigliedrige, mit Giftdrüsen versehene Extremitäten am Oberkiefer der Arachnoidea, die in eine Klaue oder Schere enden.

Kieferfüsse. Extremitäten gewisser Arthropoden, die eine Übergangsform zwischen Beinen und Kiefern vorstellen.

Kieferklemme. Unfähigkeit den Mund zu öffen, bedingt durch Krampf der Adductoren des Unterkiefers, durch Lähmung ihrer Antagonisten, Enzündung benachbarter Weichteile, Ankylose des Kiefergelenks etc.

Kiefertaster. Zwei langgestreckte Extremitäten am Unterkiefer der Arachnoidea, deren Grundglied zum Kauen eingerichtet ist, während die anderen Glieder zusammen ein in eine Klaue oder Schere endigendes Tastorgan bilden.

Kjeldahl'sche Methode. Eine Methode der Stickstoffbestimmung auf nassem Wege, welche darauf beruht, dass N-haltige organische Körper durch Behandlung mit siedender conc. Schwefelsäure oxydiert werden, während gleichzeitig ihr Stickstoff in Form von Ammoniak abgespalten wird. Das Reactionsgemisch wird dann nach Übersättigung mit Natron- oder Kalilauge destilliert, und das übertretende Ammoniak im Destillat bestimmt, woraus dann der Stickstoff berechnet werden kann. (Nach Krüger bei Gad).

Kjellm. *Bot.* = Kjellmann, F. R.

Kiemen. Nach aussen entwickelte Atmungsorgane wasserbewohnender Tiere. Es sind gefässreiche, sehr dünne Teile der Haut und Schleimhäute, die, um eine möglichst grosse Oberfläche zu bieten, falten- oder büschelförmig angeordnet sind. Die Atmung geschieht so, dass die Respirationsgase durch die Gefässwände hindurch diffundieren.

Kiemenbögen. Die erst häutigen, später knorpligen bezw. knöchernen Zwischenwände zwischen den Kiemenspalten, die bei niederen Wirbeltieren die Kiemen tragen. Die zwei vordersten werden als Kiefer- und Zungenbeinbogen bes. unterschieden. Aus ersterem gehen beim Menschen Unterkiefer und Gehörknöchelchen, aus letzterem das Zungenbeim hervor. Syn. Schlund- oder Visceralbögen.

Kiemenspalten. Öffnungen, die zwischen den Kiemenbögen vom Schlunde seitlich nach aussen führen. Beim Menschen, wo

sie (normalerweise) nur vorübergehende, embryonale Bildungen vorstellen, wird die vorderste zur Paukenhöhle und Ohrtrompete. Syn. Schlundspalten.

Kiemenspaltfisteln. Angeborene Fisteln, welche Reste der embryonalen Kiemenspalten vorstellen.

Kien. *Zool.* = Kiener, L. J. C.

Kies. *Zool.* = Kiesenwetter, E. A. H. v.

Kieselgur [*gur* verwandt mit *gären*; „eine aus dem Gestein herausgärende Feuchtigkeit" (Sanders)] = Diatomeenerde.

Kieselsäure. $Si(OH)_4$. Ausser dieser Orthokieselsäure giebt es noch Polykieselsäuren, die von ersterer nach der Formel $m\,Si(OH)_4 - n\,H_2O$ abgeleitet werden können. -anhydrid: SiO_2. Syn. Siliciumdioxyd, Kieselerde.

Kilo- [*χίλιοι* 1000]. In Verbdg.: 1000; z. B. Kilogramm: 1000 Gramm; Kilowatt: 1000 Watt. Cf. Milli-.

Kilogramme des archives. Ein in Paris aufbewahrtes Normalmaass, das urspr. genau der Masse Wasser entsprach, die bei 4° C den Raum von 1 Cubikdecimeter (1 Liter) einnimmt, im Laufe der Zeit sich jedoch etwas geändert hat.

Kilogrammmeter. Maass f. die Arbeit, die geleistet wird, wenn 1 kg 1 m gehoben wird. Syn. Meterkilogramm.

Kimmung [niederdeutsch *Kimm* = Horizont]. Am Horizont, bes. auf dem Meere, erscheinende Luftspiegelung.

Kinaesthesie [*κινέω* bewegen, *αἴσθησις* Empfindung]. Muskelsinn*. Kinaesthesiometer: Apparat zur Messung desselben.

Kinb. *Zool.* = Kinberg, J. G.

Kindbettfieber s. Puerperalfieber.

Kinderlähmung. Lähmung im Kindesalter aus centralen Ursachen, meist infectiöser Natur. Bei der cerebralen K. bestehen ein- oder beiderseitig spastische Lähmungen, bedingt durch krankhafte Zustände im Gehirn (angeborene Defecte, durch die Geburt hervorgerufene Blutungen, infectiöse Meningoencephalitis, Embolieen etc., viell. auch nach Strümpell analog den Verhältnissen bei der spinalen K. eine acute Polioencephalitis). Die durch Hirngeschwülste bedingten Lähmungen werden jedoch nicht hierzu gerechnet. Die spinale oder essentielle K. ist „eine plötzlich — mit oder ohne Fieber oder Convulsionen — entstehende Lähmung der Muskeln einer oder mehrerer Extremitäten und des Rumpfes, welche in dem grösseren Teil der gelähmten Muskeln sich schnell rehabilitiert, in den dauernd gelähmten Muskeln dagegen rapide Atrophie und Herabsetzung resp. Verlust der faradischen Erregbarkeit setzt (während Sensibilität, Blase und Mastdarm intact bleiben); im späteren Verlaufe aber durch Bildung von Contracturen und Deformitäten und Zurückbleiben des Knochenwachstums in den gelähmten Extremitäten sich auszeichnet." (Seelig-müller). Die anatomische Grundlage des Leidens ist eine Poliomyelitis anterior acuta.

Kindermehle. Leicht verdauliche Mehlpräparate zum Ersatz der Muttermilch. Entweder handelt es sich um fein zermahlene, im übrigen aber unveränderte Mehle, oder um solche, deren Amylum z. T. in Dextrin bezw. Zucker übergeführt ist, oder um solche, deren Nährwert durch Zusätze gesteigert ist.

Kinderpulver s. Ribke.

Kindslage. Die Lage des Kindes im Uterus. Im engeren Sinne nur das Verhältnis der Längsachse des Kindes zu derjenigen des Uterus; im weiteren Sinne auch die „Stellung", d. h. das Verhältnis eines bestimmten Körperteils (Rumpf, Kopf etc.) zu einer bestimmten Seite der Uteruswand, sowie die „Haltung", d. h. das Verhältnis der einzelnen Kindsteile zu einander. Bei den Geradlagen ist die Längsachse des Kindes parallel der Längsachse des Uterus, bei den Quer- und Schieflagen dagegen nicht. Die Geradlagen unterscheidet man wieder je nach dem vorliegenden Teil in Kopflagen (Schädel-, Vorderhaupts-, Stirn- oder Gesichtslagen) und Beckenendlagen (Steiss-, Fuss-*, Knielagen). Liegt bei Geradlagen der Rücken links, so spricht man von I. Stellung, liegt er rechts, von II. Stellung. Abgekürzt spricht man statt von Schädellage I. Stellung, von I. Schädellage etc. Eine I. Querlage liegt vor, wenn der Kopf links steht, eine II. Querlage, wenn er rechts steht. Beide können wieder dorsoanterior oder dorsoposterior sein, je nachdem der Rücken nach vorn oder nach hinten liegt.

Kindspech. Der dunkel gefärbte, geruchlose Inhalt des Dickdarms bei Früchten aus der zweiten Hälfte der Schwangerschaft. *Meconium.*

Kinematik [*τὸ κίνημα* das Bewegte]. Theorie der Bewegungsmechanismen, theoretische Maschinenlehre.

Kines|iatrik [*κίνησις* Bewegung]. Bewegungstherapie.

Kinesio|neurosen = Motilitätsneurosen.

Kinesodisch [*ὁδός* Weg] (Schiff). Bewegungsimpulse leitend. Cf. aesthesodisch.

Kinetik. Lehre von der (Erzeugung der) Bewegung. Kinetisch: auf Bewegung bezüglich.

Kinetische Energie. Die Energie, die ein Körper durch seine Bewegung besitzt. $^1/_2\,m\,v^2$.

Kinetische Gastheorie. Theorie, die alle Vorgänge bei Gasen dadurch erklärt, dass sie den Gasmolecülen eine beständige fortschreitende Bewegung zuschreibt, die solange geradlinig ist, bis sie an andere Molecüle oder an die Wand des Behälters anprallen und dadurch eine Richtungsänderung erfahren.

Kinetosen nennt O. Rosenbach alle functionellen Veränderungen (Betriebsstörungen, Anomalieen der ausserwesentlichen Arbeit), die durch rein kinetische, den Zusammenhang der Masse jedoch nicht aufhebende Einwirkungen hervorgerufen werden. Die Seekrankheit repräsentiert den geringsten Grad, der (vorübergehende) traumatische

Shock einen höheren, die dauernde Lähmung oder der Tod im Shock den höchsten Grad der localen oder allgemeinen acuten kinetischen Einwirkung, der acuten Kinetose. Die traumatische Neurose ist als chronische Kinetose anzusehen.

Kinetotherapeutische Bäder. Von Leyden u. Goldscheider empfohlene Wassergymnastik, d. h. Ausführung gymnastischer Bewegungen im Bade, zur Heilung schmerzhafter Gelenkleiden etc.

King's evil [engl. „Königsübel"]. Skrofeln; dieselben sollten nämlich früher von den engl. Königen durch Auflegen der Hand geheilt worden sein.

Kinnladen [*kinn* urspr. = Backe, Wange, verwandt mit *γένειον* und *gena;* ahd. *lada* Behälter]. Die Knochen, in denen die Zähne befestigt sind; Kiefer.

Kino [vom ind. *Kini*, dem Namen des ausgeschwitzten Saftes von Butea frondosa]. Der erhärtete Saft verschiedener Bäume, bes. von Pterocarpus marsupium, Fam. Papilionaceae, ferner von Butea frondosa, Fam. Papilionaceae, Eucalyptus resinifera, Fam. Myrtaceae, Coccoloba* urifera etc. Adstringens.

Kion itis [*χίων* Säule, Pfeiler, Zäpfchen] Entzündung des Zäpfchens.

Kio tom (Desault). Instrument zur Entfernung des Zäpfchens, der Mandeln etc.

Kirb. *Zool.* = Kirby. W.

Kirch. *Bot.* = Kirchner, D.

Kirchhoff'sche Gesetze: Absorptionsgesetz: Das Verhältnis zwischen dem (Licht-) Emissionsvermögen und dem Absorptionsvermögen ist für eine bestimmte Wellenlänge und Temperatur bei allen Körpern gleich gross. Stromverzweigungsgesetze: 1. an jedem Kreuzungsspunkt strömt ebensoviel Elektricität zu, wie von ihm weg. 2. in jedem geschlossenen Stromkreis ist die Summe aller Producte aus Stromstärke und Widerstand gleich der Summe aller elektromotorischen Kräfte.

Kirschlorbeer s. Prunus laurocerasus.

Kit. *Bot.* = Kitaibel, P.

Kittsubstanz. Die die einzelnen Zellen, Bindegewebsfasern etc., verbindende Intercellularsubstanz, wenn sie nur in geringer Menge vorhanden ist. Zuweilen kann sie gar nicht direct nachgewiesen, sondern nur vermutet werden.

Kiwi s. Apteryx.

Kl. *Bot.* = Klotzsch, J. F.

Klangfarbe. *Phys.* Die characteristische Eigenschaft eines Tons, durch die man erkennen kann, von welchem Instrument etc. er stammt. Beruht auf der eigentümlichen Schwingungsform der Tonwellen. Syn. Timbre.

Klangfiguren s. Chladni.

Klappen. Membranen, welche Hohlräume ventilartig abschliessen. *Valvulae.* Cf. Herz- und Venenklappen, Bauhin'sche Klappe. -fehler = Herzklappenfehler. -stoss: der fühlbare diastolische Schlag der grossen Arterien im II. Intercostalraum rechts und links vom Brustbein. -töne: die durch plötzliche Anspannung der Herz- und Venenklappen entstehenden Schallerscheinungen.

Klaproth'sche Stahltropfen = Tinctura ferri acetici aetherea.

Klatschpräparat = Abklatschpräparat.

Klauenhand. Durch Lähmung bezw. Atrophie der Mm. lumbricales und interossei bedingte Handstellung, bei der die I. Phalanx der Finger stark dorsalflectiert, die Endphalangen dagegen vollständig gebeugt stehen; z. B. bei progressiver spinaler Muskelatrophie, älteren Fällen von Ulnarislähmung etc. Frz. Main de la griffe.

Klauenseuche s. Maul- und Klauenseuche.

Klebäther = Collodium.

Kleber. Gemenge von Proteinstoffen im Getreidesamen, spec. des Weizens. Es ist eine gelblich graue, zähe, fadenziehende, in getrocknetem Zustande hornartige Masse, die bei der Stärkefabrication als Nebenproduct gewonnen wird. Dient, mit Mehl gemischt, als Nahrungsmittel, ferner als Viehfutter, Klebstoff etc. Syn. Gluten.

Klebs'scher Bacillus = Löffler'scher Bacillus.

Kleesäure [da bes. im Sauerklee, Oxalis acetosella, gefunden] = Oxalsäure.

Kleesalz. Das saure oxalsaure Kalium; im Handel meist vermischt mit einem übersaurem Kaliumoxalat ($C_2O_4HK + C_2O_4H_2 + 2H_2O$).

Kleido- [*κλεὶς* Schlüssel, Schlüsselbein]. In Verbdg.: auf das Schlüsselbein bezüglich; z. B. Kleido|tomie: *Gyn.* Durchschneidung der Schlüsselbeine, um die Geburt sehr breitschultriger Kinder zu ermöglichen.

Kleie. Die beim Ausmahlen des Getreides zu Mehl in Form feinster Schüppchen erhaltenen Abfälle, welche die cellulosereichen Hüllen der Samen, ausserdem aber auch Mehlteilchen, Kleber etc. enthalten.

Kleienflechte [wegen der kleienförmigen Abschilferung] = Pityriasis*.

Kleienförmig heisst eine Hautabschilferung, wenn sie in Form kleinster Schüppchen erfolgt; z. B. bei Masern. *Furfuraceus.*

Kleinhirn. Der kleinere, hintere, untere Teil des Gehirns. *Cerebellum.*

Kleinhirnstiele. Faserzüge, die das Kleinhirn mit den Vierhügeln, der Brücke und dem verlängerten Mark verbinden. Es sind dies 1. *Brachia conjunctiva* s. Crura cerebelli ad corpora quadrigemina, 2. *Brachia pontis* s. Crura cerebelli ad pontem, 3. *Corpora restiformia* s. Crura cerebelli ad medullam. Letztere heissen speciell Kleinhirnschenkel.

Kleinhirnseitenstrangbahn. Faserzug, der jederseits von den Zellen der Clarke'schen Säulen lateralwärts vom Pyramidenseitenstrang als schmaler Saum an der Peripherie des Seitenstrangs des Rückenmarks aufwärts zieht und durch das Corpus restiforme zum Kleinhirnwurm verläuft. Die K. führt dem Kleinhirn Impulse zu, welche über die Haltung des Rumpfes orientieren. Syn. Foville'scher Strang, Flechsig'sche Bahn, *Fasciculus cerebellospinalis.*

Kleinzellige Infiltration*. Auftreten zahlreicher Rundzellen in einem Gewebe bei Entzündung desselben.

Kleis|agra [*κλείς* Schlüssel, Schlüsselbein]. Gicht in den Schlüsselbeingelenken.

Kleister. Klebmittel, das man durch Kochen von Stärke oder Roggenmehl mit Wasser erhält.

Kleistogame Blüten [*κλείω* verschliessen, *γάμος* Ehe]. Kleine, knospenartig geschlossen bleibende Blüten), bei denen, da Kreuzung ausgeschlossen ist, Selbstbefruchtung stattfindet.

Kleist'sche Flasche = Leydener Flasche.

Klemmenspannung. *Phys.* Die Potentialdifferenz an den Polen einer Stromquelle, während dieselbe Strom giebt.

Klepto|manie [*κλέπτω* stehlen]. Krankhafter Trieb, ohne Veranlassung, ohne Bedürfnis und Not zu stehlen. Symptom verschiedener Geisteskrankheiten, aber nicht Geisteskrankheit für sich.

Klettenwurzel s. Lappa u. Radix Bardanae*.

Klfs. *Bot.* = Kaulfuss, G. F.

Klg. *Zool.* = Klug, J. Ch. F.

Klima [*τὸ κλίμα* Neigung, Abplattung der Erde gegen die Pole, geographische Lage, von *κλίνω* neigen]. „Alle durch die Lage eines Ortes bedingten Einflüsse auf die Gesundheit." (Rubner). Klimato|logie: Lehre vom K. Klimato|therapie: Anwendung des K. (von Höhenorten, der Seeküste etc.) zu Heilzwecken.

Klingende Rasselgeräusche s. consonierend.

Klinik [*κλίνη* Lager, Bett]. Anstalt zur (länger dauernden) Aufnahme und Behandlung von (bettlägrigen) Kranken, die meist gleichzeitig zu Unterrichtszwecken dient. Cf. Poliklinik. Klinische Beobachtung: Beobachtung am Krankenbette bezw. am kranken Menschen. Es ist dies die Grundlage der klinischen Medizin.

Klinocephalus [*κλίνη* alles, worauf man sich legt, *κεφαλή* Kopf]. Sattelkopf; eine Unterart des Dolichocephalus, bei der eine sattelförmige Einschnürung des Schädels besteht, bedingt durch zu frühe Verknöcherung der Naht zwischen Keilbein und Scheitelbeinen.

Klinodaktylie [*κλίνω* neigen, *δάκτυλος* Finger]. Abweichung der Finger oder Zehen aus ihrer natürlichen Stellung. Angeboren oder durch Narbenverkürzung etc. bedingt.

Klisio|meter [*κλίσις* Neigung]. Instrument zur Messung der Beckenneigung.

Klithro|phobie [*κλεῖθρον* Schloss, Riegel] = Claustrophobie.

Kloake [*cloaca* unterirdischer Abzugscanal, vom alten *cluo (luo, eluo)*, und dieses von *κλύζω* auswaschen]. *Zool.* Ein Raum, in den ausser dem Darm noch andere Organe (namentlich Harn- und Geschlechtsapparat, bei Holothurien auch die sog. Wasserlungen) münden. Bes. bei Amphibien, Reptilien, Vögeln, unter den Säugetieren bei den Monotremata, die deshalb auch Kloakentiere heissen; pathologisch auch beim Menschen. *Chir.* Die (Eiter-) Höhle im Inneren nekrotischer Knochen, die den Sequester umgiebt; meist führen von ihr Fistelgänge nach aussen, die dem Eiter den Abfluss gestatten.

Klopemanie [*κλοπή* Diebstahl] = Kleptomanie.

Klopfversuch s. Goltz.

Klt(b). *Zool.* = Kaltenbach, J. H.

Klumpfuss. Im allgemeinen jede dauernde fehlerhafte Stellung des Fusses. *Talipes.* Hierzu gehören bes. der Pes* calcaneus, equinus, varus und valgus, sowie ihre Mischformen. Im engeren Sinne nur der Pes varus und equinovarus.

Klumphand. Dem Klumpfuss analoge angeborene Missbildung der Hand; bes. die (oft durch Fehlen des Radius bedingte) Stellung derselben, wobei sie in dauernder palmarer und ulnarer Beugung steht. *Talipomanus* s. *Manus vara.*

Klunz. *Zool.* = Klunzinger, K. B.

Klysma, Klystier [urspr. *τὸ κλύσμα* Flüssigkeit zum Auswaschen einer Wunde; *κλυστὴρ* Klystierspritze, von *κλύζω* ausspülen; beides aber auch in der heutigen Bedeutung]. Einführung von Flüssigkeiten oder Gasen in den Mastdarm. Im ersteren Falle unterscheidet man abführende, medicamentöse und ernährende Klystiere.

Klysopomp [frz. *clysopompe*]. Kleine pumpenartige Vorrichtung zum Ausspülen des Mastdarms, der Scheide etc.

km = Kilometer.

Knäueldrüsen. Tubulöse Drüsen, die an ihrem unteren Ende zu einem Knäuel zusammengeballt sind. Hierzu gehören (nach Benda) die gewöhnlichen Schweiss-, die Ohrenschmalz-, Moll'schen, Perianal-, Achselhöhlen-, Montgomery'schen und Brustdrüsen.

Knallgas. Gemenge von 2 Volumina Wasserstoff und 1 Volumen Sauerstoff, das, angezündet, heftig explodiert. -gebläse: eine Wasserstoffflamme, in die Sauerstoff mit einem gewissen Druck geleitet wird.

Knallgold, -quecksilber, -silber. 3 explosible Körper, die dadurch entstehen, dass man Gold- oder Silberoxyd mit Ammoniak übergiesst bezw. Mercurinitrat mit Alkohol und Salpetersäure erwärmt.

Knee-jerk (engl. *knee* Knie, *jerk* Stoss, Schlag]. Kniephänomen.

Knesmos [*κνῆσμος*, von *κνάω* jucken]. Das Jucken. Syn. für Pruritus und Prurigo.

Kniehöcker s. Corpora geniculata.

Knieellenbogenlage. Lage, bei welcher der Patient sich auf seine Ellbogen und Vorderarme sowie Kniee und Unterschenkel stützt.

Knielage s. Kindslage.

Kniephänomen. Streckung des Unterschenkels (durch Contraction des Quadriceps femoris) bei Beklopfen der Kniescheibe, genauer des Lig. patellae. Gehört zu den Sehnenreflexen. Syn. Patellarreflex.

Knisterrasseln. Sehr feinblasiges Rasselgeräusch, welches ähnlich der Schallerscheinung ist, die durch Zerspringen von Salzkrystallen auf einer heissen Platte (Laënnec) oder durch Reiben von Haaren

vor dem Ohre hervorgerufen wird. Entsteht z B., wenn die eingeatmete Luft in verklebte oder Flüssigkeit enthaltende Alveolen eindringt, also bes. im 1. und 3. Stadium der Lungenentzündung und bei Lungenödem. Syn. crepitierendes Rasseln. Cf. Crepitatio.

Knoblauch. Zwiebel von Allium sativum.

Knochenasche, -erde. Die beim Erhitzen von Knochen an der Luft zurückbleibende, im wesentlichen aus phosphorsaurem Kalk bestehende Masse.

Knochenfische. Fische mit knöchernem Skelet. Hierzu gehören bes. die Teleostei, aber auch einige Ganoidei.

Knochenfrass s. Caries.

Knochenkern. Die Stelle im Knorpel, an der zuerst Knochengewebe auftritt. Syn. Verknöcherungscentrum.

Knochenkörperchen. Frühere Bezeichnung für die Knochenhöhlen, d. h. die mikroskopisch kleinen Hohlräume im Knochengewebe, welche die Knochenzellen enthalten. Auch für letztere selbst gebraucht.

Knochenlade. Die durch periostale Knochenneubildung entstandene feste Hülle, die bei Knochennekrose den Sequester* allseitig umgiebt. Syn. Totenlade.

Knockelkoorts s. Dengue.

Knock-knee [engl. *knock* berühren]. X-Bein.

Knöchel. 1. Die Vorsprünge an der Streckseite der Hand- und Fingergelenke, die bei geschlossener Faust stark hervortreten. 2. Zwei Knochenvorsprünge oberhalb des Fussgelenks. Der äussere oder laterale Knöchel wird gebildet vom unteren Wadenbeinende, der innere oder mediale vom unteren Schienbeinende. *Malleoli.*

Knollbein = Elephantiasis.

Knollen. *Bot.* Dicke, fleischige, unterirdische Stengelteile mit wenig entwickelten Blättern. Sie enthalten bes. Reservenährstoffe (z. B. Kartoffel).

Knollenkrebs = Keloid.

Knopfnaht. Naht, bei der jeder einzelne Faden nach dem Ein- und Ausstich für sich allein zusammengeknüpft wird.

Knorpelfische. Fische, deren Skelet dauernd knorplig bleibt, bes. Cyclostomata, Selachii und ein Teil der Ganoidei.

Knorpeltang s. Carragheen.

Knospung. Eine Art der ungeschlechtlichen Fortpflanzung, die sich von der Teilung nur dadurch unterscheidet, dass die Tochterindividuen bedeutend kleiner sind als das Mutterindividuum und in grösserer Zahl an letzterem entstehen können.

Knotenpunkte. *Phys.* 1. Diejenigen Stellen bei stehenden Wellen, an denen keine Bewegung stattfindet. Bei schwingenden Membranen bilden alle K. zusammen sog. Knotenlinien. 2. Bei zusammengesetzten dioptrischen Systemen 2 Punkte von der Beschaffenheit, dass jeder Strahl, der ohne Brechung durch den ersten gehen würde, nach erfolgter Brechung in paralleler Richtung durch den zweiten geht und umgekehrt. Die zu ihnen senkrecht in der Achse errichteten Ebenen heissen Knotenebenen.

Knth. *Bot.* = Kunth, K. S.

Kob. *Zool.* = Kobelt, W.

Kobalt [entweder vom böhmischen *kow* Erz, *kowalty* erzhaltig, oder von *Kobold*, böser Berggeist, weil die Bergleute es früher für das Erzeugnis eines solchen hielten]. *Chem.* Ein metallisches Element; Co. Atomgew. 59. Wertigkeit II und III.

Koch'scher Bacillus = Tuberkel- bezw. Cholerabacillus.

Kochsalz. Chlornatrium, NaCl.

Kodamin [κώδη Mohnkopf]. Ein Alkaloid im Opium, $C_{20}H_{25}NO_4$.

Koel. *Bot.* = Koelreuther, J. G.

Köll. *Zool.* = Köllicker, R. A. v.

Kön. *Bot.* = König, J. G.

Königschinarinde: Rinde von Cinchona calisaya*. -elixir = Elixir e succo Liquiritiae. -kerzenblumen = Flores Verbasci. -salbe s. Unguentum basilicum. -wasser: Gemenge von Salpetersäure 1 und conc. Salzsäure 3. Heisst so, weil es Gold, den König der Metalle, und Platin auflöst.

Köpfchen. *Bot.* Traubenförmiger Blütenstand mit verkürzter Hauptachse, welche dicht gedrängte über und nebeneinander stehende, ungestielte Blüten trägt. *Capitulum.*

Köpfchenbacterien. Bacterien mit endständigen Sporen.

Körn. *Bot.* = Körnicke, F.

Körnchenkugeln. Zellen mit körnigem Inhalt, der aus Fetttröpfchen, Zerfallsproducten von roten Blutkörperchen, von Bacterien etc. besteht. Zellkern und Membran können fehlen.

Körnerkrankheit = Trachom.

Körnerschicht. Bezeichnung f. eine Schicht von Zellen, die körnige Massen enthalten. So giebt es z. B. eine K. der Haut zwischen Stachel- und Hornschicht des Rete Malpighii, 2 K-en in der Netzhaut, eine K. im innersten Teile der Kleinhirnrinde.

Kohle [verwandt mit sanskrit. *jval* brennen]. Der durch Glühen organischer Substanzen bei Luftabschluss erhaltene schwarze Rückstand, der beim Erhitzen unter Luftzutritt zu Asche verbrennt. Die mineralische K. (Steinkohle) entstand in früheren Perioden aus Pflanzensubstanz durch hohen Druck bei Luftabschluss. Cf. Carbo.

Kohlendioxyd = Kohlensäureanhydrid, CO_2.

Kohlendisulfid = Schwefelkohlenstoff, CS_2.

Kohlendunst = Kohlenoxyd, CO. Entsteht bei unvollkommener Verbrennung der Kohle, also bei ungenügendem Sauerstoffzutritt, und ist sehr giftig.

Kohle(n)hydrate. Verbdg., in denen ausser Kohlenstoff noch Wasserstoff und Sauerstoff im Verhältnis von 2:1 (also wie im Wasser) enthalten sind. Nach der Zahl der Kohlenstoffatome teilt man sie ein in Triosen, Tetrosen, Pentosen, Hexosen, Heptosen, Octosen, Nonosen. Auch gehört die Rohrzucker- und Cellulosegruppe hierzu, die aus den Hexosen durch Anhydridbildung entstehen.

Kohlenoxyd s. Kohlendunst.

Kohlensäure. H_2CO_3. In dieser Form kommt sie jedoch nur in ihren Salzen vor, z. B. kohlensaures Natrium, Na_2CO_3. Die freie K. zerfällt nämlich sofort in ihr Anhydrid (gew. ebenfalls K. genannt) und Wasser. $H_2CO_3 = CO_2 + H_2O$. *Acidum carbonicum.*

Kohlenstoff. Ein chemisches Element, welches frei als Diamant und Graphit vorkommt, gebunden den wesentlichsten Bestandteil der sog. organischen Stoffe bildet. C. Atomgew. 12. Wertigkeit IV. *Carboneum.*

Kohlenwasserstoffe. Verbdg., die nur aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehen. Zerfallen in Grenz-K. (z. B. Methan), ungesättigte K. (z. B. Olefine, Acetylene) und aromatische K. (z. B. Benzol).

Kohlrausch'sche Stromwage = Federgalvanometer.

Koilonychie [κοῖλος hohl, ὄνυξ Nagel]. Seltene Nagelerkrankung, bei der neben ekzematösen Erscheinungen die normalerweise nach unten sehende Concavität der Nagelfläche näpfchenförmig nach oben gebogen ist.

Koinoni|phobie [κοινωνὸς Genosse]. Krankhafte Furcht, die Neurasthenische in menschenüberfüllten Räumen befällt.

Kokkelskörner s. Cocculi indici.

Kokken. Kugelbacterien. Cf. Coccus.

Kol. *Zool.* = Kolenati, F. A.

Kolben. *Chem.* Eine bestimmte Art Kochflasche.

Kolbenschimmel s. Aspergillus.

Koll. *Zool.* = Kollar, V.

Koloquinthen s. Colocynthidis fructus.

Kolpeurynter [κόλπος Höhlung, Scheide, εὐρύνω erweitern] (Braun). Kautschukballon, der mit einem, durch einen Hahn verschliessbaren Schlauch in Verbdg. steht. Derselbe wird leer in die Scheide bezw. in den Cervicalcanal eingeführt und dann mit Wasser gefüllt, wodurch er als Tampon wirkt. Er dient u. a. zur Erzeugung von Wehen, Verhütung des vorzeitigen Blasensprunges, Erweiterung des Muttermundes etc. Das Verfahren selbst heisst Kolpeuryse. Cf. Metreuryse.

Kolp|itis. Scheidenentzündung. Syn. Elytritis, Vaginitis. K. emphysematosa = Kolpohyperplasia cystica. K. granularis: körnige Scheidenentzündung, bei der einzelne Gruppen von Papillen infolge von kleinzelliger Infiltration sich als stecknadelkopf- bis hirsekorngrosse Körnchen über die Schleimhautfläche erheben. K. senilis s. vetularum [*vetula* alte Frau] s. ulcerosa adhaesiva: eine K. des höheren Alters, die zur Verklebung und Verwachsung gegenüberliegender Stellen der Scheidenschleimhaut führt.

Kolpo-. Zur Scheide gehörig. Cf. Elytro-.

Kolpo|cele = Hernia* vaginalis.

Kolpo|cystotomie. Blasenscheidenschnitt; Eröffnung der Harnblase von der Scheide aus zur Entfernung eines Steines.

Kolpo|hyperplasia cystica. Auftreten von gashaltigen Cysten in der Scheidenschleimhaut während der Schwangerschaft (Winkel). Das Gas sitzt in den Bindegewebsspalten, wo es durch die Thätigkeit von Mikrobien entstehen soll. Syn. Emphysema vaginae, Kolpitis (vesiculosa) emphysematosa.

Kolpo|hysterektomie = Hysterektomia vaginalis.

Kolpo|hysteropexie = Vaginofixatio uteri.

Kolpokleisis [κλείω verschliessen]. Verschluss des Scheideneingangs durch Naht bei inoperablen Blasenscheidenfisteln. Syn. Elytrepisiorrhaphie.

Kolpo|perineoplastik, Kolpo|perineorrhaphie. Operation, welche die Schaffung eines festen, widerstandsfähigen Beckenbodens mit gleichzeitiger Verengerung des Scheideneingangs bezweckt; bes. zur Beseitigung des Uterusvorfalls.

Kolpor|rhaphie. Operative Verengerung der Scheide durch Ausschneiden eines Stückes aus der vorderen oder hinteren Scheidenwand mit folgender Zusammennähung der Wundränder; bei Scheiden- u. Gebärmuttervorfall. Syn. Elytrorrhaphie. Cf. Episiorrhaphie.

Kolpo|tomie. Scheidenschnitt. Eröffnung der Scheide 1. zur Entfernung von Extravasaten und Extrauterinfrüchten. Syn. Elytrotomie. 2. Als zweiter Akt der Laparokolpotomie.

Komma [τὸ κόμμα das Geschlagene, der Einschnitt, Abschnitt]. In der Akustik das Verhältnis des grossen zum kleinen Grenzton, das etwa die Grenze der Unterscheidungsempfindlichkeit ungeübter Ohren bezeichnet. Es entspricht dem Intervall 81:80 bezw. der Höhendifferenz 0,018. (Nach Auerbach).

Kommabacillen. Eine Reihe von Bacillen von kommaförmiger Gestalt, die in Wirklichkeit Spirillen, und zwar Vibrionen sind. Zuerst wurde der Name für die von Koch entdeckten Erreger der Cholera gebraucht, die auch jetzt noch vorzugsweise darunter verstanden werden.

Kopfblutgeschwulst s. Cephalhaematom.

Kopfdarm. Der vorderste Abschnitt des embryonalen Darms.

Kopfgeschwulst s. Caput succedaneum.

Kopfknochenleitung. Fortleitung der Schwingungen eines an den Kopf (z. B. an die Zähne) gesetzten tönenden Körpers durch die Knochen zum Gehörorgan.

Kopflage s. Kindslage.

Kopfnicker = M. sternocleidomastoideus.

Kopfschwarte. Die Cutis der Kopfhaut.

Kopfstimme = Fistelstimme. Hierbei wird nämlich die Resonanz hauptsächlich im oberen Ansatzrohre empfunden.

Kophosis [κώφωσις]. Taubheit.

Kopiopie [κόπος Anstrengung, Ermüdung; ὤψ das Sehen] = Asthenopie.

Koplik'sches Zeichen. Auftreten von kleinen, blassroten, in der Mitte bläulichweissen Flecken auf der Mundschleimhaut, bes. an der Innenfläche der Wangen, im Prodromalstadium der Masern.

Kopp'sches Asthma = Stimmritzenkrampf.

Kopraemie [κόπρος Kot, αἷμα Blut]. Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch Resorption giftiger Stoffe aus den Excrementen bei langdauernder Verstopfung.

Kopragoga [ἄγω fortführen] sc. remedia. Kotentleerende Mittel.

Korpr|emesis. Kotbrechen. Cf. Ileus.

Koprolalie [λαλέω schwatzen]. Zwangartiges, fortgesetztes Hervorstossen schmutziger Worte. Cf. Gilles de la Tourette'sche Krankheit.

Kopro|lith. Kotstein, Darmstein.

Koprophagie [φαγεῖν essen]. Das Kotessen; bei gewissen Geisteskrankheiten.

Kopro|stase. Kotstauung, Verstopfung.

Koprosterin. Ein Reductionsproduct des Cholesterin.

Kor. *Zool.* = Koren, J.

Kor|ektomie [κόρη Mädchen, Puppe, kleines Bild, dann auf die Pupille übertragen, weil darin ein kleines Bild des Hereinsehenden erscheint] = Iridektomie.

Kor|ektopie. Abnorme, excentrische Pupillenlage.

Kore|lyse. Operation, durch welche Verwachsungen zwischen Iris und Linsenkapsel zerrissen werden.

Koremorphose, Koreparelkyse [μόρφωσις Bildung; παρελκύω auf die Seite ziehen]. Künstliche Pupillenbildung (durch Iridektomie).

Kornstaupe = Ergotismus convulsivus.

Kornzange. Scherenartige Zange, deren Branchen an der Innenseite gekerbt sind.

Korsakow'sches Syndrom. Symptomencomplex, der in einer eigentümlichen, bes. die Ereignisse der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit betreffenden Gedächtnisstörung besteht, verbunden mit der Neigung die Gedächtnislücken durch Pseudoreminiscenzen (Combinationen alter Erinnerungsbilder) auszufüllen; bei Polyneuritis (als Ausdruck der Schädigung, die das Gehirn gleichzeitig mit dem peripheren Nervensystem durch die zu Grunde liegende Infection oder Intoxication erfährt), bei Dementia senilis, Dementia paralytica und anderen geistigen Störungen. (Nach Jolly bei Liebreich).

Kosmogonie [κόσμος Weltall, γονὴ Geburt]. Lehre von der Entstehung der Welt.

Koso s. Kusso.

Kossm. *Zool.* = Kossmann, R.

Kostel. *Bot.* = Kosteletzky, V. F.

Kotabscess s. Abscessus stercoralis. -brechen s. Ileus. -fistel s. Darmfistel. -stein s. Darmstein.

Kow. *Zool.* = Kowalewski, A.

Kräftepaar. *Phys.* 2 gleichgrosse, parallele, aber entgegensetzt gerichtete Kräfte, die an 2 Punkten eines starren Körpers angreifen und eine Drehung desselben bewirken.

Krähenaugen. Die Samen von Strychnos nux vomica.

Krämpfe. Im allgemeinen „alle krankhaften ohne oder sogar gegen den Willen in den Muskeln eintretenden Bewegungen." (Strümpell). Cf. Convulsiones, Crampus, Tetanus, Trismus, Hyperkinesis, Tremor, Eklampsie, Epilepsie, Katalepsie, Athetose, Chorea, Palmospasmus, clonisch, tonisch, epileptiform, fibrillär, Zwangsbewegungen, Mitbewegungen.

Krätze s. Scabies.

Kraft. *Phys.* Die Ursache jeder Bewegungsänderung. Product aus Masse in ihre Beschleunigung, $\frac{m\ v}{t}$. -linien: Linien, welche die Richtung und Intensität der Kräfte (bes. der magnetischen und elektrischen) angeben.

Kram. *Zool.* = Kramer, P.

Krameria triandra [nach J. G. H. Kramer]. Eine Pflanze der Fam. Caesalpiniaceae, deren Wurzel Ratanhiawurzel heisst.

Kramperlthee = Lichen islandicus in getrocknetem Zustande.

Krampfaderbruch. Krankhafte Erweiterung und Verlängerung der Venen des Samenstrangs, die zusammen den Plexus pampiniformis bilden. Syn. Varicocele.

Krampfadern. Krankhaft erweiterte Venen, bes. an den Beinen. Syn. Phlebektasieen, Varicen, Varicositäten.

Krampfhusten. Nervöser Husten, der ohne organische Erkrankung der Luftwege anfallsweise auftritt und oft stundenlang anhält.

Krampfsucht = Ergotismus convulsivus.

Krampftropfen, aetherische oder braune = Tinctura Valerianae aetherea; weisse = Spiritus aethereus.

Krampfwurzel = Radix Valerianae.

Kranzarterien s. coronarius.

Kranznaht. Verbdg. zwischen Stirnbein und Scheitelbeinen. *Sutura coronaria.*

Krappwurzel [der Name *Krapp* oder *Grapp* bezeichnet nur das Abgeschnittene und ist der Pflanze willk. beigelegt]. Wurzel von Rubia tinctorum.

Krase [κρᾶσις Mischung]. (Normale) Säftemischung, wovon nach früherer Ansicht der Gesundheitszustand abhängen sollte. Cf. Humor. Im weiteren Sinne auch Syn. für Constitution, Temperament und Dyskrasie gebraucht.

Kraske'sche Operation. Sacrale Methode der Mastdarmresection (bes. bei hochsitzenden Geschwülsten). Hierbei wird der Zugang zum Darm dadurch gewonnen, dass unter Schonung des Sphincter ein Stück vom unteren Teil des linken Kreuzbeinrandes ausgemeisselt wird. Andere Chirurgen (z. B. Heinecke, Schlange) resecieren den Knochen nur temporär und klappen ihn später wieder zurück.

Kraurosis vulvae [κραυρός trocken, spröde, geschrumpft] (Breisky). Atrophische Schrumpfung der äusseren weiblichen Geschlechtsteile.

Krauseminze s. Mentha crispa.

Krause'sche Endkolben. Cylindrische oder kuglige Endkörperchen gewisser sensibler Nerven; bes. in der Conjunctiva,

den Zungenpapillen und den äusseren Genitalien.

Kreatin [da zuerst im Fleisch (*κρέας*) gefunden]. Ein im Muskelsaft, Blut, Gehirn etc. vorkommender Körper. $C_4H_9N_3O_2$. Sein Anhydrid heisst Kreatinin: $C_4H_7N_3O$.

Krebs [got. *krabita*, ahd. *kràpfo* Haken, also Hakiger, Scherenträger (Kluge). Von Galen urspr. zum Vergleich gewählt für die krebfussähnlichen, radiären Aderschlängelungen um das Krebsgeschwür der Brustdrüse]. Im allgemeinen jede bösartige Geschwulst bezw. Geschwür; insbesondere das Carcinom*. Cf. Schanker.

Kregl. *Zool.* = Kreglinger, C.

Kreide. Kohlensaurer Kalk, $CaCO_3$. Spanische K. = Talcum.

Kreisprocess. *Phys.* Ein Process, dessen Endzustand mit dem Anfangszustande identisch ist. Cf. reversibel.

Kremnophobie [*κρημνός* Abhang]. Angstgefühl beim Herabsehen in einem Abhang.

Kreolin. Dicke, dunkelbraune alkalisch reagierende antiseptische Flüssigkeit von eigentümlich teerähnlichem Geruch, die aus dem Steinkohlenteer erhalten wird. Es ist ein Gemenge von Kohlenwasserstoffen, Pyridinen, Phenolen und Harzseifen.

Kreosal = Tannosal.

Kreosol. Monomethylaether des Homobrenzcatechin; $C_6H_3(CH_3)(OH)(O.CH_3)$.

Kreosot [von *κρέας* Fleisch und *σώζω* retten, conservieren]. Aus Buchenholzteer gewonnenes Gemenge von Guajakol, Kreosol und anderen Phenolen mit gärungs- und fäulniswidrigen Eigenschaften. Es ist eine klare, schwach gebliche Flüssigkeit von durchdringendem rauchartigen Geruche und brennendem Geschmacke. Mineralisches K. = Carbolsäure.

Kreosotal. Kohlensaures Kreosot.

Kresalol. Salicylsaures m-Kreosol. Ersatz für Jodoform.

Kresamin. Gemisch von Aethylendiamin und Trikresol. Antisepticum.

Kresol. Die erste homologe Verbdg. des Phenol; $C_6H_4(CH_3).OH$. Cf. Trikresol.

Kresolin. Ein Desinficiens, das aus Rohkresol und Harzseife besteht.

Kresylalkohol, -säure = Kresol.

Kreuzbeeren = Fructus Rhamni catharticae.

Kreuzbein [nach Hyrtl falsche Übersetzung von *ἱερὸν ὀστοῦν*, wo *ἱερός* nicht heilig sondern gross bedeutet]. Ein durch Verschmelzung von 5 Wirbeln entstandener Knochen, am untersten Abschnitt der Wirbelsäule. *Os sacrum.*

Kreuzung. Paarung von Tieren verschiedener Rassen.

Kriebelkrankheit [wegen des Kriebelns in den betreffenden Gliedern] = Ergotismus.

Kriegstyphus = Flecktyphus.

Krippenanstalten. Anstalten, in denen während des Tages Kinder von Arbeitern aufgenommen und gepflegt werden. Bes. in Frankreich, wo sie Crèches heissen.

Krise [*κρίσις* Sichtung, Scheidung, Entscheidung]. 1. Die entscheidende Wendung im Verlaufe einer acuten Krankheit, insbesondere die rasche Entfieberung, oft verbunden mit sog. kritischen Ausscheidungen (Schweisse, Darmentleerungen, Harnsedimente, Nasenbluten etc.). 2. Das anfallsweise, paroxysmenartige Auftreten gewisser Symptome. Cf. Crise, Lyse, Perturbatio critica.

Krith [*κριθή* 1. Gerstenkorn, 2. kleines Gewicht]. Gewicht eines Liters Wasserstoff bei 0° und 760 mm Barometerstand (v. Hofmann); = 0,0896 Gramm.

Kritisch. *Pathol.* Cf. Krise. K-e Zeit = Climacterium.

Kritische Geschwindigkeit. *Phys.* Das Verhältnis einer und derselben Grösse im elektrostatischen und elektromagnetischen Maasssystem entspricht einer Geschwindigkeit (bezw. einer Potenz derselben), die mit der Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichtes identisch ist und k. G. heisst.

Kritischer Zustand. *Phys.* Der durch ein bestimmtes zusammengehöriges Wertepaar von Druck und Temperatur characterisierte Zustand eines Stoffes, in welchem sein Übergang aus den dampfförmigen in den flüssigen Zustand ohne Verdichtung, der umgekehrte Vorgang ohne Verdünnung erfolgt. Unterhalb des k. Z. ist der Stoff entweder Dampf oder Flüssigkeit, oberhalb desselben unter allen Umständen „Gas". Die Temperatur, bei der die Verdichtung eben verschwindet, heisst kritische Temperatur, der ihr entsprechende Druck des gesättigten Dampfes kritischer Druck. Oberhalb der kritischen Temperatur kann ein Gas durch Druck nicht zu einer Flüssigkeit verdichtet werden. (Nach Auerbach).

Krmph. *Bot.* = Krempflhuber, A. v.

Kröy. *Zool.* = Kröyer, H. N.

Krombh. *Bot.* = Krombholz, J. V. v.

Kropf. *Path.* s. Struma. *Zool.* Sackförmige Erweiterung der Speiseröhre, in der eine Vorverdauung der aufgenommenen Nahrung stattfindet. Bei manchen Hymenopteren, wo er auch Saugmagen heisst, und bei Vögeln. *Ingluvies.*

Kropfsalbe = Unguentum Kalii jodati.

Kropftod. Plötzlicher Erstickungstod Kropfkranker Beruht nach Rose meist darauf, dass die Luftröhre, deren Wand durch Degeneration der Knorpelzellen eine weiche und schlaffe Membran vorstellt, infolge einer raschen Drehung des Kopfes etc. vollständig zusammengeknickt wird.

Krüllgaze. Locker zusammengeballte kleinere Mull- oder Gazestücke.

Krümelzucker = Traubenzucker.

Krummdarm [wegen der vielfachen Windungen]. Der letzte Teil des Dünndarms, der in den Dickdarm übergeht. *Ileum.*

Krymaesthesie [*κρυμός* kalt, *αἴσθησις* Empfindung]. Besondere Empfindlichkeit gegen Kälte (bei der Bright'schen Krankheit).

Krymotherapie. Anwendung der Kälte zu Heilzwecken.

Kryn. *Zool.* = Krynicki, J.

Kryo|hydrate [κρύος Kälte] nennt GUTHRIE die festen Massen, die sich aus einer bei ihrem Gefrierpunkte gesättigten Lösung von Salzen in Wasser ausscheiden, wenn weiter abgekühlt wird. Es handelt sich hierbei um keine chemischen Verbdg., wie er annahm, sondern um blosse Gemenge der festen Substanz mit Eis.

Kryofin [willk.]. Methylglykolsäurephenetidid. Antipyreticum und Antineuralgicum.

Kryophor [φέρω bringen] (WOLLASTON). Apparat zur Kälteerzeugung. Besteht aus 2 untereinander verbundenen luftleeren Kugeln, von denen eine Wasser enthält. Dieses verdampft und gefriert, wenn man die andere Kugel stark abkühlt.

Kryo|skopie. Lehre von den Beziehungen zwischen dem Gefrierpunkt von Lösungen und ihrem Moleculargewicht.

Krystall [κρύσταλλος urspr. Eis, dann alles dem Eise ähnliche Helle und Durchsichtige]. Ein von ebenen Flächen regelmässig begrenzter Körper, der seine Form seiner eigenen Substanz bezw. den ihr innewohnenden Kräften verdankt.

Krystallinisch. Im Gegensatz zu amorph alles, was der Krystallisation fähig ist bezw. sich als Krystall darstellt. Im engeren Sinne: aus nicht vollständig ausgebildeten Krystallen bestehend.

Krystallisation. Der Vorgang der Krystallbildung. Erfolgt meist beim Übergang aus dem flüssigen in den festen Zustand.

Krystalllinse. Die Linse des Auges.

Krystallo|graphie. Lehre von den Krystallen.

Krystalloide. *Bot.* Eiweissstoffe von krystallähnlicher äusserer Form, aber ohne krystallinische Structur und mit wechselnden Winkeln; im Protoplasma, in Aleuronkörnern etc. *Chem.* Bezeichnung GRAHAM's f. die Krystalle und krystallähnlichen Körper, die im Gegensatz zu den Colloiden* wirkliche Lösungen bilden und durch Membranen leicht diffundieren können.

Krystallo|luminescenz. Luminescenz bei der Krystallisation.

Krystall|optik. Lehre von den optischen Eigenschaften der Krystalle.

Krystallose = Saccharin.

Krystallwasser. Das zur Krystallisation mancher Körper notwendige Wasser. Entweicht es durch Erhitzen oder bei gew. Temperatur (Verwittern), so zerfällt der Krystall.

Kth. *Bot.* = KUNTH, K. S.

Küchenm. *Bot. Zool.* = KÜCHENMEISTER, G. F. H.

Kühlew. *Bot.* = KÜHLEWEIN, P. G.

Kühlsonde (WINTERNITZ). Katheter à double courant, in dem man Wasser von 17° und darunter circulieren lässt; bes. bei Tripper.

Kühne's Methylenblaulösung: Methylenblau 1,5, absoluter Alkohol 10, 5% Carbolwasser 100. K. Nervenendplatte: Verästelung des Achsencylinders beim Übergang des Nerven in die Muskelspindel.

Kümmel s. Carvum und Cuminum.

Kürschnernaht = fortlaufende Naht, die nur am Anfang und Ende geknotet wird.

Küst. *Zool.* = KÜSTER, H. C.

Kütz. *Bot.* = KÜTZING, F. T.

Kug(el). *Zool.* = KUGELANN, J. G.

Kugelblitz. Blitz in Form einer langsam niedersinkenden Feuerkugel.

Kugelgelenk s. Arthrodie.

Kuhpocken. Acuter, pustulöser Hautausschlag, bes. am Euter und an den Zitzen von Kühen. Nach BOLLINGER sind die K. wahrsch. aus der menschlichen Vaccine oder Variola hervorgegangen.

Kummerfeld'sches Waschwasser. Besteht aus Sulfur praecipitatum, Campher, Gummi arabicum, Kalk- und Rosenwasser und wird, nachdem es gut durchgeschüttelt ist, auf die Haut aufgetragen.

Kumys [mongolischer Name]. Gegorene Stutenmilch; ein moussierendes, nahrhaftes Getränk, das bei Lungenleiden, Blutarmut etc. gegeben wird. Bei der Gärung, zu deren Hervorrufung entweder bereits fertiger K. oder einfach saure, in der Wärme aufbewahrte Milch zugesetzt wird, entsteht aus dem Milchzucker Traubenzucker und aus diesem Alkohol und Kohlensäure. Cf. Kefir.

Kundt'sche Staubfiguren. *Phys.* „Die in tönenden Luftsäulen sich in den Knoten bildenden Ansammlungen leichten Pulvers." (AUERBACH).

Kupfer. Metallisches Element; Cu. Atomgew. 63,6. Wertigkeit I und II. *Cuprum.*

Kupfervitriol = Kupfersulfat.

Kupff. *Zool.* = KUPFFER, K.

Kurella'sches Brustpulver = Pulvis Liquiritiae compositus.

Kurzschluss. *Phys.* Durch eine Unregelmässigkeit herbeigeführte leitende Verbdg. zwischen zuführendem und ableitendem Draht einer elektrischen Anlage. Hierdurch schlägt der Strom einen kürzeren Weg ein.

Kusso [abessynischer Name]. Die getrockneten weiblichen Blütenstände von Hagenia abessynica. Bandwurmmittel.

Kymographion [κῦμα Welle, γραφεῖον Werkzeug zum Schreiben] (C. LUDWIG). Apparat zum Aufzeichen der Pulswellen bezw. Blutdruckschwankungen.

Kyphose [κύφωσις Krümmung]. Verbiegung der Wirbelsäule nach hinten, sodass ein Buckel entsteht. Adj. kyphotisch.

Kyphoskoliose. Gleichzeitiges Bestehen einer Kyphose und Skoliose.

Kyphotisches Becken. *Gyn.* Becken, das durch eine tiefsitzende Kyphose erhebliche Gestaltsveränderungen erfahren hat.

Kze. *Bot.* = KUNZE, G.

L.

L. *Bot. Zool.* = Linné, K. Ritter v.

l. *Chem.* = linksdrehend. *Phys.* = Länge, Liter.

La. *Chem.* = Lanthan.

L. a. Auf Recepten = lege artis.

Lab [got. *lubja*, Gift, das Blut gerinnen macht]. 1. Schleimhaut des Labmagens. 2. Ferment im Magensaft, das Milch coaguliert. -drüsen: schlauchförmige Drüsen im Fundus des Magens; liefern Magensaft. -essenz: aus Lab (1) mit Weisswein extrahierte Flüssigkeit, der darauf etwas Kochsalz (ca. 4%) zugesetzt wird; zur Molkebereitung. -ferment = Lab (2). -magen: der vierte, eigentlich verdauende Magen der Wiederkäuer. -zellen = Belegzellen*.

Labarraque's Liqueur = Liquor Natrii chlorati.

Labdanum = Ladanum.

Labellum [Dim. von *labium**]. *Bot.* Lippenförmige Verwachsung zweier Staubblätter.

Laberdan [von *Laburdum* Bayonne, da hier zuerst gefangen und zubereitet]. Getrockneter Kabljau.

Labialis. Zu den Lippen gehörig.

Labiatae. Lippenblüter, Ord. Labiatiflorae der Dicotyledones sympetalae. Mit lippenförmig verwachsenen Kelch- und Blütenblättern.

Labia (pudendi) n/pl. [*pudet me* schäme mich]. Schamlippen.

Labi(do)meter [λαβίς, Zange]. *Gyn.* Zangenmesser; misst den Abstand der an den kindlichen Schädel im Becken angelegten Zangenblätter.

Labil [*labor* gleichen]. Schwankend, unbeständig. So heisst z. B. diejenige Elektrisiermethode l., bei der eine Elektrode hin- und herbewegt wird. L-es Gleichgewicht besteht, wenn der Schwerpunkt senkrecht über dem Unterstützungspunkt liegt, sodass eine kleine Verschiebung eine neue (stabile) Lage herbeiführt.

Labill. *Bot.* = Labillardière, J. J. H. de.

Labi|tom [λαβίς Zange]. Schneidende Zange.

Labium [lat.]. Lippe, Lefze, Rand. Bei Insecten: Unterlippe (gebildet durch Verwachsung der zweiten Maxillen.) L. fissum* s. leporinum [*lepus*, Hase]: Hasenscharte. Cf. Labia.

Labkraut s. Galium.

Laborationstaxe [*laboro* arbeiten]. Taxe für die Arbeitsthätigkeit des Apothekers.

Laboratorium. Raum f. praktische, wissenschaftliche, bes. chemische Arbeiten.

Laborde'sches Verfahren zur Wiederbelebung Scheintoter: Besteht in dem rhythmischen Vorziehen der Zunge, wodurch gewisse Zungenschlundnerven (bes. Glossopharyngeus und Laryngeus sup.) und dadurch wieder reflectorisch das Atmungscentrum erregt werden.

Labores parturientium [lat.]. Geburtswehen.

Labradorthee. Getrocknete Blätter von Ledum latifolium. Syn. Jamesthee.

Labrum [lat.] = Labium*; meist aber nur für unpaare Gebilde gebraucht. Bei Insecten: Oberlippe (eine unpaare Chitinfalte). L. glenoideum: Pfannenlippe; der faserknorplige Ring mancher Gelenkpfannen.

Laburnin = Cytisin*.

Labyrinth [ägypt. Ursprungs]. *Anat.* 1. Das innere Ohr; das häutige L. (Utriculus mit Bogengängen, Sacculus mit Schnecke) ist umgeben vom knöchernen L. 2. Die seitlichen Teile des Siebbeins mit den Siebbeinzellen

Labyrinthfische. Fische mit labyrinthartig gewundenen Schlundknochen, in denen Atemwasser zurückgehalten wird.

Labyrinthodonten [ὀδούς Zahn]. Wickelzähner; fossile Amphibien mit labyrinthartigen Zeichnungen auf dem Zahnquerschnitte.

Lac, *lactis* [lat.]. Milch, milchähnliche Flüssigkeit. L. Scammoniae: Auflösung von Scammonium in Milch. L. sulfuris: Schwefelmilch*. Lac terrae hiess früher die Magnesia alba. L. vaccinum: Kuhmilch. L. virginum: Jungfernmilch; Benzoëtinctur mit Rosenwasser etc.

Lacca [lat. aus dem pers.]. Gummilack; harzartige Ausschwitzung einiger indischer Bäume infolge des Stiches weiblicher Lackschildläuse. L. musci: Lackmus*.

Laccase. Ein stickstofffreies Enzym im tonkinesischen Lackbaum (Rhus vernifera), welche die Oxydation des gelben Rindensaftes zu dem tiefschwarzen Lack bewirkt. Kommt auch in anderen Phanerogamen und Pilzen vor. (Nach Oppenheimer, Fermente).

Lac. Duth. *Zool.* Lacaze-Duthiers, H. de.

Lac(ép). *Zool.* = Lacépède, B. G. E. Comte de.

Lacerta [lat.]. Eidechse, Ord. Sauria.

Lacertus [lat]. (Oberarm-) Muskel; dann auch gewisse Fascienteile. L-i cordis = Trabeculae carneae. L. fibrosus: der Teil der Endsehne des Biceps brachii, der medianwärts in die Fascia antibrachii ausstrahlt. L. medius Weitbrechti: ein stärkerer medianer Faserzug in der Vorderfläche der Membrana atlantooccipitalis anterior.

Lacerus [lat.]. Zerrissen, zerfetzt.

Lachesis. [Die den Lebensfaden abschneidende Parze]. Rautenschlange, Buschmeister, Fam. Grubenottern.

Lach|gas = Sticktoffoxydul, N_2O. Betäubungsmittel, das rauschartigen Zustand erzeugt.

Lachm. *Zool.* = Lachmann, F. J.

Lachmuskel = M. risorus [Santorini].

Lacini- [*lacinia* Zipfel]. In Verbdg.: gekerbt, gefranst; z. B. lacinifoliatus: mit gekerbten Blättern.

Lackfarbiges Blut. Blut, das durch Auflösung der roten Blutkörperchen durchscheinend gemacht ist.

Lackmoid. Ein aus Resorcin durch Erhitzen mit salpetrigsaurem Natrium hergestellter blauer Farbstoff, der durch Säuren (ähnlich wie Lackmus) rot gefärbt wird und daher zum Nachweis solcher dient.

Lackmus [aus *lacca musci*]. Blauer Farbstoff gewisser Flechten, bes. Rocella- und Lecanora-Arten. -papier: mit Lackmustinctur (Auflösung von L. in Wasser) gefärbtes, blaues Papier, das auf Säurezusatz rot wird. Durch Schwefelsäurezusatz erhält man rotes Lackmuspapier, das durch Alkalien blau wird.

Lackschildlaus s. Coccus lacca.

Laconicum sc. balneum [lat]. Schwitzbad.

Lacord. *Zool.* = Lacordaire, J. Th.

Lacrimalis [*lacrima* Thräne]. Was Bezug auf Thränen hat, Thränen-.

Lactagoga [*lac**] = Galactagoga.

Lact albumin. Ein Eiweissstoff der Milch, welcher dem Serumalbumin des Blutes nahe steht.

Lactame und **Lactime.** *Chem.* Innere Anhydride von o-Amidosäuren. Erstere entstehen dadurch, dass ein Wasserstoffatom der Amidogruppe mit dem Hydroxyl der Carboxylgruppe austritt. So ist z. B. das Oxindol des Lactam der o-Amidophenylessigsäure:

$$C_6H_4{<}\begin{matrix}NH_2\\CH_2\end{matrix}.COOH =$$

$$C_6H_4{<}\begin{matrix}NH\\CH_2\end{matrix}{>}CO + H_2O.$$

Letztere entstehen dadurch, dass beide H-Atome der Amidogruppe zusammen mit O austreten. So ist z. B. das Isatin ein Lactim der o-Amidobenzoylameisensäure:

$$C_6H_4{<}\begin{matrix}NH_2\\CO\end{matrix}.COOH =$$

$$C_6H_4{<}\begin{matrix}N\\CO\end{matrix}{>}C(OH) + H_2O.$$

Lactamid = Milchsäureamid.

Lact|amin = Alanin.

Lactamina [da man glaubte, er entstehe durch Zersetzung von Milchresten]. Alter Name für Soor.

Lactarius. Milchblätterschwamm, Fam. Hymenomycetes. Milchsaft einiger Arten giftig.

Lactase. Ein von einer bestimmten Hefeart gebildetes Enzym, das Milchzucker hydrolysiert.

Lactate. *Chem.* Salze der Milchsäure.

Lactation. Thätigkeit bezw. Periode des Säugens.

Lactens Säugling.

Lactescens. *Bot.* Milchsaft gebend.

Lactescenz. Milchartige Beschaffenheit.

Lacteus. Milchig.

Lacticus. Zur Milch bezw. zur Milchsäure, Acidum lacticum, gehörig.

Lacti|ferus [*fero* tragen]. Milch führend.

Lacti|florus. Mit milchweissen Blüten.

Lactigo = Lactumen.

Lacti|fugus. Die Milchsecretion aufhebend.

Lactime s. Lactame.

Lactisugium [*sugo* saugen]. Apparat zum Milchsaugen.

Lactivorus [*voro* verschlingen]. Von Milch lebend.

Lacto|biose = Lactose.

Lactobutyrometer = Butyrometer.

Lacto|densimeter. Aräometer zur Bestimmung des spec. Gewichts der Milch.

Lactokrit [*κριτής* Beurteiler] (de Laval). Apparat zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch.

Lactol [willk.]. Milchsaures β-Naphthol.

Lactometer = Lactodensimeter.

Lactone. *Chem.* Innere Anhydride der γ-Oxysäuren.

Lactophenin [willk.]. p-Lactylphenetidin. Antipyreticum und Antirheumaticum.

Lactose. Milchzucker*. Lacto|surie. Ausscheidung von L. im Harn.

Lacto|skop (Feser). Apparat zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch aus dem Grade ihrer Lichtdurchlässigkeit.

Lactuca [aus *lactiduca*, milchsaftführend]. *Bot.* Lattich. Fam. Compositae. L. virosa: Giftlattich.

Lactucarium. Der eingetrocknete Milchsaft von Lactuca virosa.

Lactucimen. Alte Bezeichnung für Aphthen.

Lactucismus. Vergiftung mit L. virosa.

Lactumen [lat.]. Milchborke, -schorf, -grind; Ekzem der Säuglinge.

Lactyl. Einwertiges Radical der Milchsäure.

Lactylsäure = Milchsäureanhydrid.

Lacuna [mit Wasser ausgefüllte Vertiefung; von *lacus**]. *Anat.* Lücke. L. musculorum: lateralwärts von der Fascia iliopectinea unter dem Poupart'schen Bande gelegenes Fach für den M. iliopsoas und N. femoralis. L. vasorum: medianwärts von der Fascia iliopectinea unter dem Poupart'schen Bande gelegenes Fach für die A. und V. femoralis. Cf. Howship, Morgagni.

Lacunäres Gefässsystem. Ein nicht geschlossenes Gefässsystem, bei dem die Capillaren durch grössere Hohlräume ersetzt sind; bes. bei Mollusken und Arthropoden.

Lacunar, *aris* n. [lat.]. Decke.

Lacus, *us* [lat.]. See. Lacustris: zu einem See gehörig.

Ladanum [*λάδανον* Harz von *Ledum**]. Harz von Cistusarten, das zu Räucherungen benutzt wird.

Ladrerie [frz. *ladre* aussätzig, finnig, von Lazarus]. 1. Lepra bezw. Leprosorium. 2. Finnenkrankheit der Schweine.

Ladung. *Phys.* Die auf einem Leiter befindliche Elektricitätsmenge bezw. der Vorgang, durch welchen dieselbe dem Leiter zugeführt wird.

Lähmung. *Pathol.* Herabsetzung oder Aufhebung der Thätigkeit eines Organs bes. infolge functioneller oder organischer Störungen des Centralnervensystems (centrale, und zwar entweder cerebrale oder spinale L.), der peripheren Nerven (neu-

ropathische L.), oder Muskeln (myopathische L.). Bei der sensiblen L. (Anaesthesie) ist die Empfindung herabgesetzt, bei der motorischen L. (Akinesie) die Beweglichkeit. Die atrophischen L-en sind von Muskelschwund gefolgt. Bei einer spastischen L. sind die Reflexe erhalten oder sogar gesteigert, bei einer schlaffen L. herabgesetzt.

Laemo|stenosis [λαιμός Kehle]. Verengerung des Schlundes.

Längenbreitenindex des Schädels. Verhältnis der grössten Breite (Q.) des Schädels zur grössten Länge (L.) multipliziert mit 100, also: $\frac{100.Q.}{L.}$

Längslage s. Kindslage.

Längsschwingungen. *Phys.* Pendelbewegungen der kleinsten Teile eines Mediums in der Fortpflanzungsrichtung einer Welle.

Laënnec'sche Cirrhose = atrophische Lebercirrhose*. Cf. Hanot'sche Cirrhose.

Lärche s. Larix.

Lärchenschwamm s. Agaricus albus.

Laesio [lat.]. Läsion, Verletzung, Störung.

Läuse s. Pediculi.

Läusekörner. Samen von Sabadilla officinalis, Delphiniumarten, auch Kokkelskörner. Streupulver gegen Läuse.

Läusekrankheit. Durch Läuse bedingte Hautausschläge. *Phthiriasis s. Pediculosis.* Cf. Läusesucht.

Läusekraut s. Pedicularis.

Läusesucht der Alten. Eine noch unaufgeklärte Krankheit, an der Sulla, Herodes, Philipp II. u. A. gestorben sein sollen.

Laevi- s. Levi-.

Laevigatus [*lēvis* glatt]. Gleichmässig, zu feinem Staub zerrieben.

Laevogyr [*laevus* links, *gyro* drehen]. *Chem.* Linksdrehend. Cf. dextrogyr.

Laevulinsäure. Einbasische, der Acetessigsäure homologe Ketonsäure; $CH_3.CO.CH_2.CH_2.COOH$.

Laevulose. *Chem.* = Fruchtzucker*. Laevulos|urie: Vorkommen desselben im Harn.

Lag. *Bot.* = Lagaska, M.

Lagena [lat. Flasche]. *Pharm.* Arzneiglas. *Vgl. Anat.* Vorstufe des Canalis cochlearis bei Sauropsiden; von flaschenförmigem Aussehen.

Lagerpflanzen s. Thallophyta.

Lagochilie* [λαγώς Hase, χεῖλος Lippe]. Hasenscharte.

Lagonoponus [λαγών Weiche, πόνος Beschwerde]. Seitenstechen.

Lag|ophthalmus [ὀφθαλμός Auge]. Hasenauge; Offenstehen der Lider. Mechanischer: durch Verkürzung der Lider oder Vortreibung des Augapfels; paralytischer: durch Lähmung des Orbicularis; spastischer: durch Krampf des Levator palpebrae superioris.

Lagopus [ποῦς Fuss]. *Zool.* Hasenfussartig, mit behaarten Füssen. *Bot.* Eine Kleeart (Trifolium arvense), dessen Spitzen einem Hasenfuss gleichen.

Lagostoma [τὸ στόμα Mund]. Hasenscharte.

Lagurus [οὐρά Schwanz]. Hasenschwanzartig. *Bot.* Eine Grasart in Südeuropa.

Laich. Die zur Befruchtung, meist ins Wasser, abgelegten Eier der Amphibien und Fische.

Laich. *Zool.* = Laicharting, J. N. v.

Laken. Grosses leinenes Tuch. -bad: Abreibung mit nassem Laken, das, sobald es warm geworden, wieder in kaltes Wasser getaucht wird.

Lakritzensaft [verdorben aus *Glykyrrhiza**]. Extract aus der Süssholzwurzel.

Lallatio [*lallo* lallen]. Das Lallen; unverständliches Stammeln infolge von Zungenlähmung.

Lalo|pathieen [λαλέω viel reden]. Zusammenfassende Bezeichnung Kussmaul's für die Dysarthrieen (einschliesslich der Dyslalieen) und Dysphasieen. „Bei allen diesen Störungen handelt es sich um Fehler des rein formalen Ausdruckes der Gedankenbewegung in Laute, Silben, Wörter und Sätze, unbekümmert um den substantiellen Inhalt."

Lalo|phobie. Sprechscheu; Folge von Stottern oder nervösen Larynxschmerzen.

Lam. *Bot. Zool.* = Lamarck, J. B. A. T. M., Chevalier de.

Lama s. Auchenia.

Lamb. *Bot. Zool.* = Lambert, A. B.

Lambdanath [λάμβδα das gr. λ = l]. λ-förmige Naht zwischen Hinterhauptsbein und Scheitelbeinen.

Lambdazismus. Schlechte Aussprache des l; Sprechen von l statt r.

Lambdoide(u)s = Lambdaähnlich.

Lamblia intestinalis* [nach dem Naturforscher Lambl] = Cercomonas intestinalis.

Lamella [lat.]. Lamelle, dünnes Blättchen. Lamellös: aus Lamellen bestehend.

Lamelli-. In Verbdg.: mit blattartigen —; blättchen-.

Lamellibranchiata [τὰ βράγχια Kiemen]. Blattkiemer, Muscheltiere; eine Kl. der Mollusca. Syn. Bivalvia, Conchifera.

Lamellicornia [*cornu* Horn, Fühler]. Blatthornkäfer.

Lamellirostres [*rostrum* Schnabel]. Eine Fam. der Schwimmvögel mit weichem, nur an der Spitze hartem Schnabel, dessen Ränder quere, hintereinander gestellte Hornplättchen aufweisen.

Lamina [lat.]. Dünne Platte. *Bot.* Blattfläche, Blattspreite. *Anat.* Name verschiedener plattenförmiger Gebilde. L. cribrosa*: 1. Dach des Siebbeins. 2. = Fascia cribriformis. 3. der vom Sehnerv durchbohrte Teil der Sklera und Chorioidea. Lamina fossae Sylvii = Capsula externa. L. fusca = L. suprachorioidea. L. papyracea: laterale Wand des Siebbeinlabyrinths. L. quadrigemina: Dach des Aquaeductus Sylvii, das durch 2 Furchen in die Vierhügel geteilt wird. L. terminalis: vordere Wand des III. Ventrikels.

Laminaria. Blatttang, Fam. Laminariaceae, Ord. Fucoideae. Die quell-

baren Stempel von L. digitata und L. Cloustoni werden in der *Chir.* u. *Gyn.* zur Erweiterung von Hohlräumen (z. B. des Cervix) benutzt.

Laminatus. Aus dünnen Platten oder Lagen bestehend.

Laming'sche Masse. Mischung aus Eisenhydroxyd, Kalkhydrat, Sägespänen; zum Reinigen des Leuchtgases.

Lamin ektomie (Israel). Operative Entfernung eines oder mehrerer Wirbelbögen zur Freilegung des Rückenmarks bezw. zur Beseitigung einer Rückenmarkscompression.

Lamineux (tissu) [frz.]. Bindegewebe.

Lamium album [*λαμὸς* Schlund; wegen der Form der Blumenkrone]. Weisse Nessel, Fam. Labiatae.

Lamnungia n/pl. [*lamna* Platte, *unguis* Klaue, Huf]. Platthufer; eine Ord. der Säugetiere, die zuweilen mit den Proboscidia vereinigt wird, und nur die einzige Fam. Hyrax* aufweist. Kleine, nagetierähnliche Tiere, deren durch Haut verbundene Zehen platte hufartige Nägel tragen, mit Ausnahme der hinteren Innenzehe, die frei ist.

Lamotte's Goldtropfen = Tinctura ferri chlorati aetherea.

Lamour. *Zool.* = Lamouroux, J. V. F.

Lamprete [von *lambo* lecken u. *πέτρα* Stein, da sie sich an Steinen und anderen Fischen festsaugen] s. Petromyzon marinus.

Lampro phonie [*λαμπρός* leuchtend, helltönend]. Sehr laute Stimme.

Lampyris, *idis* [*λαμπυρίς*, von *λάμπω* leuchten, *οὐρά* Schwanz, da es am Hinterteil leuchtet]. Glühwürmchen, Ord. Coleoptera.

Lamx = Lamour*.

Lana [lat.]. Wolle, Wollhaar. L. gossypina*: Baumwolle. L. philosophica: *Chem.* alter Name für Zinkoxyd, das nach dem Schmelzen in einem schräg gehaltenen Tiegel in Gestalt von feinen, weissen Flocken erstarrt. L. pini: Waldwolle.

Lanatus. Wollig, wollhaarig.

Lanceolatus [*lanceola*, Dim. von *lancea* Lanze]. Wie eine kleine Lanze geformt, lanzettförmig.

Lanci-. Lanzen-.

Lancinierend. Lanzenstichähnlich; bes. von den blitzartigen Schmerzen der Tabiker gesagt.

Lancisi's Streifen. *Anat.* Sagittale Faserzüge auf der oberen Balkenfläche. *Striae longitudinales.*

Land. *Zool.* = Landois, H.

Landkartenflechte [der gefelderte Thallus ähnelt einer Landkarte] s. Rhizocarpon. -zunge [wegen des gefleckten Aussehens] s. Leukoplakia.

Landolfi'sche Ätzpaste. Besteht aus Aurum, Zincum, Bromum chloratum, Liquor Stibii chlorati, Radix Liquiritiae pulv. aa.

Landouzy-Déjérine'scher Typus. Eine Form der progressiven Muskelatrophie, die besonders die Gesichts-, Schulter- und Armmuskeln betrifft. Syn. Type facio-scapulohuméral.

Landry'sche Paralyse. Acute, wahrsch. infectiöse, aufsteigende Rückenmarkslähmung, bei der die Sensibilität erhalten bleibt. Oft tötlich.

Landscurvy [engl.]. Landskorbut. Syn. für Purpura haemorrhagica* bezw. Morbus maculosus Werlhofii.

Lane's Maasflasche. Leydener Flasche, deren Knopf eine in horizontaler Richtung verschiebliche Kugel gegenüber steht, die auf einer Glassäule isoliert und mit der äusseren Belegung der ersteren durch einen dünnen Draht verbunden ist. Bei einer gewissen Ladung der Leydener Flasche erfolgt eine Selbstentladung, und die Zahl der überspringenden Funken ist dann ein ungefähres Maass für die vorhanden gewesene Elektricitätsmenge.

Langerh. *Zool.* = Langerhans, P.

Langer'scher Achselbogen. *Anat.* Bogenförmige Verstärkungsfasern in der Fascia axillaris zwischen Pectoralis maior und Latissimus dorsi. *Processus falciformis axillaris.*

Langhans'sche Schicht: das (vom foetalen Ektoderm stammende) Epithel der Chorionzotten, das nach aussen noch von dem sog. Syncytium* begrenzt wird. L. Zellen: die Riesenzellen in Tuberkeln.

Langsd. et Fisch. *Bot.* = Langsdorff, G. H. v., und Fischer, F. E. L. v.

Langtriebe. *Bot.* Pflanzenteile mit starkem Längswachstum.

Languitudo, Languor. [lat.] Erschlaffung, Schwäche.

Lani-. In Verbdg.: mit Wolle, mit Wollhaaren.

Lanolin. Aus Schafwolle hergestelltes Fett, das Cholesterin in Verbdg. mit Fettsäuren enthält und bis 100% Wasser binden kann. Reizlose, gut resorbierbare Salbengrundlage.

Lanolimentum. Eine mit Lanolin hergestellte Salbe.

Lantana brasiliensis [*lento* biegsam machen, wegen der biegsamen Zweige]. Ein Strauch der Fam. Verbenaceae, der Yerba santa liefert.

Lantermanns'sche Einkerbungen. s. Schmidt-Lantermann.

Lanthan [*λανθάνω* verborgen sein, da es lange neben dem Cerium unentdeckt blieb]. *Chem.* Metallisches Element; La. Atomgewicht 139. Wertigkeit III.

Lanthopin. Ein Alkaloid im Opium $C_{23}H_{25}NO_4$.

Lanugo, *inis* [*lana**] Wollhaar. *Anat.* 1. Das Haarkleid des Embryos (vom 5.—9. Monat). 2. Nach der Geburt die feinen, den ganzen Körper mit Ausnahme weniger Stellen bedeckenden Haare. Lanuginosus, lanulosus: wollhaarig, flaumhaarig.

Lanzenmesser: Messer mit dreieckiger (lanzenförmiger) Spitze; bes. zu Augenoperationen. -schlange s. Bothrops*.

Lanzette. Zweischneidiges, spitzes lanzenförmiges Messerchen; bes. zum Impfen und Aderlassen.

Lanzettfisch s. Amphioxus.

Lap. *Bot.* = Lapeyrouse, Ph. P. Baron de. *Zool.* Laperte, F. L. Comte de Castelnau.

Lapagmus [λαπάζω abführen]. Das Abführen, die Entleerung des Unterleibes.

Lapar(o)- [τὰ λαπάρα Gegend zwischen Rippen und Hüften; Weichen, Bauch, Bauchdecken, von λαπαρὸς weich]. In Verbdg.: Bauch-, Unterleib-.

Laparo|catarrhus. Darmkatarrh.

Laparo|cele = Hernia ventralis.

Laparo|elytrotomie = Laparokolpotomie.

Laparo|enterotomie. Eröffnung des Darms von der Bauchwand aus.

Laparo|hysterektomie. Bauchschnitt mit folgender Entfernung der Gebärmutter.

Laparo|hysterotomie. Kaiserschnitt*.

Laparo|kolpotomie. Bauchscheidenschnitt; Ersatzmethode für den Kaiserschnitt, um die Uteruswunde und die Blutung aus dieser zu vermeiden. Hierbei wird nach Durchtrennung der Bauchdecken längs des Lig. Pouparti das Bauchfell stumpf abgelöst, die Scheide in die Wunde vorgedrängt und incidiert und von hier aus das Kind durch den (genügend erweiterten) Muttermund entwickelt.

Laparomonodidymus [μόνος einer, δίδυμος doppelt, Zwilling]. Am Bauch zusammengewachsene Zwillinge.

Laparo|myomotomie. Entfernung von Myomen des Uterus nach vorangegangenem Bauchschnitt.

Laparo|myitis. Bauchmuskelentzündung.

Laparorraphie [ῥαφή Naht]. Bauchnaht.

Laparo|salpingotomie. Eröffnung bezw. Abtragung der Eileiter nach vorangegangenem Bauchschnitt.

Laparo|skopie. Untersuchung des Unterleibes.

Laparo|tomie. Bauchschnitt; Eröffnung der Bauchhöhle von den Bauchdecken aus. Cf. Coeliotomie.

Laparo|zoster. Gürtelrose am Bauch.

Lapathum [λαπάθον Ampfer, von λαπάζω abführen] = Rumex*.

Lapillatio [*lapillus* kleiner Stein]. Entstehung steiniger Concremente.

Lapidescens, lapideus [*lapis* Stein]. Steinhart.

Lapidificatio. Versteinerung.

Lapilliformis. Wie ein kleiner Stein aussehend.

Lapillosus. Mit kleinen Steinen.

Lapis, *idis* [lat.]. Stein. L. animalis: das Blut in der Sprache der Alchemisten, die mit lapis jede, sich nicht verflüchtigende Substanz bezeichneten. L. baptistae [βαπτίζω eintauchen]: Speckstein, Taufstein; eine Art kieselsaure Magnesia. L. calaminaris*: Galmei. L. calcarius: Kalkstein. L. cancrorum [*cancer**]: Krebsstein*. L. causticus chirurgorum: geschmolzenes Ätzkali in Stangen. L. divinus (St. Yves): Heiligenstein, Augenstein (Alaun, Salpeter, Kupfervitriol, Campher geschmolzen und in Stangen gegossen). L. electricus = Turmalit. L. haematites [αἱματίτης blutig]: Blutstein. L. infernalis [unterirdisch]: Höllenstein in Stangenform. L. lazuli: Lasurstein. L. miraculosus: Wunderstein; Schmelze von Kupfersulfat, Eisenvitriol, Salmiak, Grünspan in Stangen; Ätzmittel für Augen. L. mitigatus s. nitratus: Schmelze von Höllenstein und Salpeter in Stangenform: Ätzmittel für Augen. L. ophthalmicus* = L. divinus. L. pumicis [*pumex*]: Bimstein*. L. specularis [*speculum* Spiegel, Fenster]: Marienglas.

Laplace'scher Factor. Verhältnis der spec. Wärme eines gasförmigen Körpers bei gleichbleibendem Druck zu der bei gleichbleibendem Volumen, $\frac{c_p}{c_v} = 1{,}42$; gew. mit k bezeichnet. Hiermit muss die Newton'sche Formel für die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Schalls $\sqrt{\frac{e}{d}}$ (e = Elasticität, d = Dichte des Mediums) multipliziert werden. Cf. Kant-Laplace.

Lappa [vielleicht von hebr. *lapath* ergreifen]. Klette, Fam. Compositae. Wurzel zu blutreinigenden Thees. Cf. Radix bardanae.

Lappen|elephantiasis = Elephantiasis mollis. **-extraction:** *Ophthalm.* Cataractoperation nach Bildung eines Hornhautlappens. **-schnitt:** *Chir.* Amputationsmethode, die darin besteht, dass ein oder zwei Hautlappen (mit oder ohne Muskeln) gebildet werden, deren Basis sich in Höhe der Sägefläche befindet.

Laquear vaginae [*laquear* Decke]. Scheidengewölbe. Syn. Fornix vaginae.

Laqueus [lat.]. Schlinge, Schleife.

Lardaceus lardeus [*lardum* Speck] Speck(farb)ig. Cf. Morbus.

Largin [willk.]. Eine Silbereiweissverbindung, die als nicht reizendes Antigonorrhoicum empfohlen wird.

Larix, *icis* [von *laridum, lardum;* also Fettbaum (?) oder vom celt. *lar* reichlich, wegen des in Menge ausfliessenden Harzes]. Lärche. Fam. Coniferae, liefert Terpentin. L. cedrus: echte Ceder.

Larmoiement tabétique [frz.]. Hypersecretion der Thränendrüse bei Tabes.

Larus [λαρὸς] Möve; ein Schwimmvogel.

Larve [*larva* Gespenst, Maske]. *Zool.* Jugendstadium niederer Tiere, bes. Insecten, das von der entwickelten Form durch ein Ruhestadium (Puppe) getrennt ist. Cf. Metamorphose.

Larvenorgane. Organe, die nur im Larvenstadium vorhanden sind.

Larvalis. Zu einer Larve gehörig.

Larvatus. Larviert, verborgen. Beim larvierten Wechselfieber ist z. B. kein Fieber vorhanden, nur periodische Neuralgieen etc.

Laryngeus [*Largnx**]. Zum Kehlkopf gehörig.

Laryng|ektomie. Ausschneiden (Totalexstirpation) des Kehlkopfes.

Laryngismus [λαρυγγίζω schreien, krächzen]. Stimmritzenkrampf*; gew. mit Zusatz von stridulus [pfeifend, wegen des krächzenden Inspirium].

Laryng|itis. Kehlkopfentzündung.

Laryngo-. Kehlkopf; s. auch Larynx-.

Laryngo|cele. Luftgeschwulst vorn am Kehlkopf, mit dem sie aber nicht immer zusammenhängt. L. ventricularis: mit Luft gefüllte Cyste, die die Schleimhaut des Ventriculus laryngis [Morgagni] vorwölbt.

Laryngo|fissur. Operative Spaltung des Kehlkopfes in der Medianlinie.

Laryngo|logie. Wissenschaft vom Kehlkopf und seinen Krankheiten.

Laryngo|paralyse. Lähmung des Kehlkopfs, d. h. seiner Muskeln; äussert sich in veränderter Phonation und Respiration.

Laryngophonie [*φωνή* Stimme]. Klang der Stimme bei Auscultation des Kehlkopfs.

Laryngo|pharyngitis. Gleichzeitige Entzündung des Kehlkopfes und Schlundes.

Laryngo|phthise. Kehlkopfschwindsucht, -tuberkulose.

Laryngor|rhagia. Blutung aus dem Kehlkopf.

Laryngor|rhoe. Schleimige oder seröse Absonderung aus dem Kehlkopf, ohne anatomische Veränderungen; oft bei Sängern.

Laryngo|skop. Kehlkopfspiegel; kleiner, hinter das Zäpfchen eingeführter Spiegel, der das Bild des inneren Kehlkopfs zeigt. Laryngo|skopie: Untersuchung mit dem L.

Laryngospasmo|psellismus. Krampfhaftes Kehlkopfstottern.

Laryngo|spasmus = Laryngismus.

Laryngo|tom. Ein zur Laryngotomie benutztes Messer.

Laryngo|tomie. Operative Eröffnung des Kehlkopfes. L. sous-hyoidienne (Malgaigne) = Pharyngotomia subhyoidea.

Laryngo|tracheitis. Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre.

Laryngo|tracheotomie = Cricotracheotomie.

Laryngo|typhus. Entzündung der Kehlkopfschleimhaut bei Typhus; meist mit Geschwürsbildung.

Larynx, *yngis* [*λάρυγξ*, von *λαρύνω* gurren]. Kehlkopf.

Larynx-. Kehlkopf-; s. auch Laryngo-. -chorea (Schroetter): zuckende Contractionen der Kehlkopfmuskeln, die zuweilen von eigentümlichen, musikalischen, krampfhaften Hustenstössen begleitet sind; idiopathisch oder Teilerscheinung allgemeiner Chorea. -fistel s. Luftfistel. -krisen: anfallsweise Kehlkopfkrämpfe bei Tabes. -oedem: Infiltration des submucösen Gewebes mit seröser, schleimiger oder eitriger Flüssigkeit; bei entzündlichen Prozessen im Kehlkopf oder in der Nachbarschaft, sowie bei localen und allgemeinen Circulationsstörungen. Syn. Glottisoedem. -sklerom: chronisch entzündlicher Prozess in der Schleimhaut des Kehlkopfes mit Ausgang in Schrumpfung und Narbenbildung. Analogie des Rhinosklerom*.

Lascivus [lat.]. Geil.

Lasègue'sche Krankheit. Verfolgungswahnsinn.

Laserpitium [*λασάριον* hiess ein als Medicament und Würze hochgepriesener Saft. Der cyrenäische stammte von Thapsia silphium, der persische oder syrische von Ferula asa foetida]. Laserkraut, Fam. Umbelliferae. L. latifolium: weisse* Hirschwurz; die Wurzel selbst heisst auch weisser Enzian.

Lasi(o)- [*λάσιος* rauh.]. In Verbdg.: mit rauhen, mit haarigen —.

Lasp. *Zool.* = Laspeyres, J.

Lassar's Schälpaste: Paste zum Abschälen der Haut. (Naphthol 20, Sulfur praecipitatum 100, Lanolin, Sapo viridis āā 50). L. Zinkpaste: Zincum oxydatum, Amylum āā 25, Vaselin 50.

Lassitudo [*lasso* ermüden]. Erschöpfung, Mattigkeit.

Lasurblau [*Lasur* ein blaues, kupferhaltiges Metall, vom pers. *labsurd* dunkelblau] = Ultramarin. -farben: in Wasser lösliche, auf Papier durchscheinende Farben. -stein: blauer Stein mit Glasglanz in Asien; besteht aus Silicaten, Sulfaten und Sulfiden des Aluminium, Natrium, Calcium und lieferte früher das Ultramarin. *Lapis lazuli.*

Latah wird in niederländisch Indien eine cerebrale Neurose genannt, die durch reflexartige Zwangsbewegungen (Echokinesie, Echolalie, Koprolalie] characterisiert ist. Cf. Jumping, Gilles de la Tourette'sche Krankheit.

Latebra [lat. Schlupfwinkel, von *lateo* verborgen sein.] Ansammlung von weissem Dotter in der Mitte des gelben beim Hühnerei.

Latent. Verborgen. *Pathol.* Von Krankheiten gebraucht, die keine wahrnehmbaren Symptome bieten. L-e Wärme: *Phys.* Frühere Bezeichnung der zugeführten Wärmemenge, die keine Temperaturerhöhung bewirkt, also gewissermassen unsichtbar wird. Heute weiss man, dass dieselbe innere Arbeit leistet, indem sie den Aggregatzustand verändert, und nennt sie Schmelzungs-, Verdampfungswärme etc. Cf. Stadium der latenten Reizung.

Latenz. *Pathol.* Zeitweiliges Verborgensein einer Krankheit. -stadium = Incubationsstadium*.

Lateralis [*latus*, *eris* Seite]. Lateral, seitlich, d. h. von der Mitte abgewandt. Gegensatz zu medial.

Lateral|colotomie. Eröffnung des Colon von der Seite her nach Durchtrennung des Bauchfells.

Lateral|sklerose. Sklerose der Seitenstränge des Rückenmarks (Pyramidenbahnen). Cf. spastische Spinalparalyse. Amyotrophische L.: eine chronische Rückenmarkserkrankung, welche anatomisch durch eine primäre, systematische Degeneration der gesamten cortico-musculären Leitungsbahn (sowohl der bulbären, wie des spinalen Teils), klinisch durch fortschreitende Lähmungen auf beiden Körperhälften, Contracturen und Atrophie der gelähmten Muskeln mit partieller EaR. sowie durch starke Steigerung der Sehnenphänomene characterisiert ist.

Lateri-. In Verbdg.: seitlich, mit seitlichen —.

Lateritius [*later* Ziegelstein]. Ziegelrot. Cf. Sedimentum.

Laterna magica [lat.]. Zauberlaterne; optischer Apparat, der dazu dient, auf Glas gemalte Bilder durch eine Convexlinse vergrössert auf eine Wand zu werfen.

Laterne des Aristoteles. *Zool.* Der laternenähnliche Kauapparat der Seeigel.

Latero-. In Verbdg.: Seitlich, seitwärts.

Latero|cele = Laparocele.

Lateroflexion s. Flexion.

Lateropulsion [*pulso* stossen]. Die der Propulsion analoge Art der Zwangsbewegung bei Paralysis agitans, die beim Seitwärtsgehen eintritt.

Latex, *icis* [lat. Flüssigkeit]. *Bot.* Milchsaft.

Lath. *Zool.* = Latham, J.

Lathrodektes [λαθροδήκτης heimlich, tückisch beissend]. Eine giftige Spinnenart in Italien und Südrussland, Ord. Araneina.

Lathyris [λα eine verstärkende Vorsilbe; θοῦρος heftig wirkend (sc. als Abführmittel)]. *Pharm.* = Euphorbia Lathyris. Wirkt emetocathartisch.

Lathyrismus. Chronische Vergiftung durch gewisse Lathyrusarten, deren Samen als teilweiser Ersatz von Getreide, bes. nach Missernten, zum Brotbacken verwendet werden. Krankheitsbild ähnlich der spastischen Spinalparalyse.

Lathyrus [cf. Lathyris]. Platterbse; eine Gattung der Fam. Papilionaceae. Futterkräuter und Nahrungspflanzen; z. B. L. satirus. Giftig sind z. B. L. Cicera [*cicer* Kichererbse, vom hebr. *kiker* rundlich, wegen der Samenform] und L. clymenum [κλύζω umspülen, umranken].

Lati- [*latus* breit]. In Verbdg.: breit-, mit breiten —.

Latici|ferus [*Latex**]. *Bot.* Milchsaft führend.

Latissimus [lat.]. Sehr breit. L. dorsi: ein sehr breiter Rückenmuskel, der von den Brust-, Lenden- und Kreuzbeinwirbeln, der Crista iliaca, sowie von den 4 untersten Rippen entspringt und sich an der Crista tuberculi minoris des Oberarms ansetzt.

Latitudo [lat.]. Breite.

Latr. *Zool.* = Latreille, P. A.

Latrine [aus *lavatrina* Bad (von *lavo* waschen), oder von *lateo* verborgen sein]. Abort, Abtritt (bes. auf Höfen).

Latsche [*latschen*, auf dem Boden schlürfen, wegen der niederliegenden Zweige]. Zwergkiefer, Legföhre. *Pinus* pumilio.*

Lattich [aus *Lactuca*] s. Lactuca.

Latus, *eris* n. [lat.]. Seite.

Latus [lat.]. Breit.

Latwerge [aus *Electuarium*]. Arzneiform von mus- oder breiartiger Consistenz. Mischung pulverförmiger Substanzen, hauptsächlich Pflanzenpulver, mit einem dickflüssigen Vehikel, z. B. Syrup, Pflaumenmus, Honig, Pulpa Tamarindorum etc.

Laubfrosch s. Hyla arborea.

Laubmoose [weil Blätter tragend] s. Musci*.

Lauch s. Allium*.

Laudanin, Laudanidin, Laudanosin. 3 Alkaloide im Opium.

Laudanum [das Gepriesene, von *laudo* preisen]. Von Paracelsus dem Opium gegebener Name. L. liquidum Sydenhami = Tinctura opii crocata.

Laufvögel s. Cursores.

Lauge [ahd. *louga*]. *Chem.* Salzlösung, die man dadurch erhält, dass die salzhaltige Substanz (bes. Asche, Potasche) wiederholt mit Wasser behandelt (ausgelaugt) wird. Speciell für die Lösungen von Ätzkali und Ätznatron gebräuchlich. Cf. Mutterlauge.

Laugenbäder. Bäder mit Zusatz von krystallisierter Soda oder einer Abkochung von Holzasche.

Laugensalz. Ätzendes L. = Kalium causticum fusum. Flüchtiges L. = kohlensaures Ammonium. Geschwefeltes L. = Kalium sulfuratum. Mineralisches L. = kohlensaures Natrium. Vegetabilisches L. = kohlensaures Kalium.

Laugenwage. Aräometer zur Bestimmung des Laugengehaltes einer Flüssigkeit.

Laugier'sche Hernie. Hernie, die durch eine Lücke im Gimbernat'schen Bande hindurchtritt.

Laur. *Zool.* = Laurenti, J. N.

Lauraceae [*laurus**]. Lorbeergewächse, Ord. Polycarpicae.

Laurentische Formation [nach dem *Lorenzstrom* in Nordamerika]. Hauptsächlich aus Gneis bestehende, älteste Formation der geschichteten Gesteine; ohne Fossilien.

Laurer'scher Canal. *Zool.* Die Vagina der Trematoden.

Laurinsäure [*laurus**]. $C_{12}H_{24}O_2$; im Lorbeeröl als Glycerinester.

Lauro|cerasus. Kirschlorbeer. *Pharm.* = Prunus laurocerasus.

Laurus [von *laus* Ruhm, da Siegesschmuck]. Lorbeer. *Pharm.* = L. nobilis. Fructus lauri: Lorbeeren.

Lauth'sches Violett. Ein blauer Farbstoff; ist salzsaures Thionin.

Lavacrum [*lavo* waschen]. Bad.

Lavamentum. Klystier.

Lavandula [„Waschkraut", da als Zusatz zu Bädern benutzt]. Lavendel, Narde; Fam. Labiatae. *Pharm.* = L. spica und vera.

Lavature. Auswaschung.

Lavement [frz. aus *lavamentum**]. Klystier.

Lavendel s. Lavandula.

Laveran'sche Körperchen. Die Erreger der Malaria; speciell die halbmond- und sichelartigen Formen derselben (Laverania), welche sich besonders bei den schweren Malariaformen im Blute finden.

Laville'sches Mittel. Geheimmittel gegen Gicht, das bes. Colchicin und Physalin enthält.

Lavipedium [*pes* Fuss]. Fussbad.

Lawsonia alba [nach dem Botaniker Lawson]. Hennastrauch, Fam. Lythraceae. Cf. Alkannawurzel.

Laxatio [*laxo* eine Öffnung erweitern, Ausgang verschaffen, erleichtern]. Das Abführen, Purpieren.

Laxantia, Laxativa sc. remedia. Mittelkräftige Abführmittel.

Laxator. Der Erschlaffer. L. tympani = Lig mallei anterius, das früher fälschlich für einen Muskel gehalten wurde.

Laxieren. Abführen.

Laxiermus = Electuarium e Senna. -salz, englisches = Magnesia sulfurica. -thee = Species laxantes. -trank = Infusium Sennae comp.

Laxm. *Bot.* = Laxmann, E.

Lazareth [von spätlat. *lazaretum*, ital. *lazaretto*; Lazarus, dem Schutzpatron der Kranken, geweiht]. Krankenhaus bes. für militärische Zwecke. -brand = Hospitalbrand. -typhus = Flecktyphus.

Ldl. *Bot.* = Lindley, J.

Lead palsy [engl.]. Bleilähmung.

Lebendige Kraft. *Phys.* Die einer bewegten Masse innewohnende Arbeitsfähigkeit (Energie); daher besser kinetische Energie genannt. $^1/_2\ m\,v^2$.

Lebensbaum s. Arbor vitae und Thuja.

Lebensbalsam = Mixtura oleosa-balsamica.

Lebensdauer. Mittlere L.: Summe der von einer Anzahl Personen durchlebten Jahre, dividiert durch deren Zahl; durchschnittlich $33^1/_3$ Jahre. Wahrscheinliche L.: Zeitraum, innerhalb dessen von einer Zahl gleichaltriger Personen die Hälfte gestorben ist.

Lebensfähigkeit. *Gerichtl. Med.* Die Fähigkeit eines Foetus, ausserhalb des Mutterleibes weiter zu leben; beginnt etwa nach 30 Wochen, vorausgesetzt, dass stärkere Missbildungen fehlen.

Lebensknoten. Stelle am hinteren Ende der Rautengrube, deren Zerstörung nach Flourens sofortigem Atemstillstand und Tod herbeiführt. *Noeud vital.*

Lebenskraft. Früher angenommene besondere Kraft, welche die Lebenserscheinungen der Organismen bewirken sollte. Nach der modernen Anschauung jedoch gelten für die belebten Wesen dieselben Gesetze, wie für die unbelebten; freilich müssen Atome und Molecüle bei ersteren in einer besonders kunstvollen Spannung sein.

Lebenstinctur = Tinct. Aloës composita.

Leber [indogerm *ljek*]. *Anat.* Grosse Unterleibsdrüse, die die Galle absondert. *Hepar* s. *Jecur*. *Chem.* s. Hepar.

Leber|abscess. Eitrige Einschmelzung von Lebergewebe an umschriebenen Stellen. Primär, meist in den Tropen, bes. bei Malaria und Dysenterie; oder secundär. *Hepatitis purulenta.*

Leber|atrophie. Leberschwund; Verkleinerung der L. infolge Degeneration der Leberzellen, z. B. durch Druck, mangelhafte Ernährung etc. bedingt. Acute gelbe L.: meist tötliche, wahrsch. infectiöse Krankheit, bei der die Leber sich infolge parenchymatöser Entzündung rasch verkleinert; von Icterus begleitet.

Lebercirrhose. Chronische Entzündung der L., characterisiert durch Zunahme des Bindegewebes auf Kosten des Parenchyms. Bei der atrophischen oder Laënnec'schen L. geht die Bindegewebswucherung in Schrumpfung über, sodass die Leber kleiner wird. Bei der hypertrophischen L. hat man zu unterscheiden 1. die Form, die als Anfangsstadium der atrophischen L. beobachtet worden ist (nicht allgemein anerkannt); 2. eine selbstständige, auf Bindegewebswucherung beruhende Form der L.-vergrösserung, die also nicht in Atrophie endigt. Diese Form, die im Gegensatz von der ersteren meist nicht von Ascites, dagegen von starkem Icterus begleitet ist, heisst daher auch biliäre (oder Hanot'sche) L., und zwar primäre, weil hier der Icterus erst eine Folge der Leberentzündung ist. Daneben giebt es auch eine secundäre biliäre L., wo der Untergang des Leberparenchyms und sein Ersatz durch Bindegewebe erst ein Folge von Gallenstauung (bei Verschluss des Ductus choledochus etc.) ist.

Leberdrüsen. Lymphdrüsen im Ligamentum hepato-duodenale.

Leber|colik = Gallensteincolik.

Leberegel s. Distomum* hepaticum.

Leberfäule. Durch Distoma hepaticum bedingte Leberkrankheit bei Wiederkäuern, bes. Schafen.

Leberfleck [wegen der braunen Farbe] s. Chloasma.

Leberkapsel s. Glisson'sche Kapsel.

Leberinseln = Leberläppchen.

Lebermoose [da früher gegen Leberkrankheiten benutzt] s. Hepaticae.

Leberpforte. Quere Furche an der Unterseite der L. zwischen den beiden hier befindlichen Längsfurchen, in welche die meisten Gefässe und Nerven der L. eintreten. *Porta* s. *Hilus hepatis.*

Leber|pulsationen. Rhythmische Bewegungen der Leber. Gew. venös, durch Stauung bei Tricuspidalinsufficienz; zuweilen aber auch arteriell (O. Rosenbach) bei Aortenklappeninsufficienz, wenn zugleich Leberschwellung vorhanden ist.

Leberschrumpfung. Durch chronische, interstitielle Leberentzündung bedingte Verkleinerung der Leber.

Lebersteine. Steine in den Gallengängen der Leber.

Leberschwellung. Vergrösserung der L., z. B. durch Stauung, bei Cirrhose etc.

Leberstärke = Glykogen.

Leber|thran*. Aus den Lebern des Dorsches und Kabljaus durch Erhitzen gewonnenes Fett. *Oleum jecoris Aselli.*

Leberwurm = Leberegel.

Lebeto|stenose [λέβης Kessel, Becken]. *Gyn.* Beckenverengung.

Le Blanc's Sodaprocess. Ein Verfahren zur Sodagewinnung: Kochsalz wird durch Erhitzen mit Schwefelsäure in Natriumsulfat verwandelt, und dieses mit Kohle und Kalkstein oder Kreide in Flammenöfen geglüht. Hierbei reduciert die Kohle das Natriumsulfat zu Schwefelnatrium, das sich dann mit dem Calciumcarbonat zu Schwefelcalcium und Natriumcarbonat umsetzt.

Lecanium ilicis [λεκάνη Schüssel, Becken, wegen der runden Form]. Kermes- oder Carmoisinschildlaus.

Lecanora [λεκάνη Schüssel, Becken, wegen der Form der Apothecien]. Kuchenflechte, aus der Gruppe der Lichenes gymnocarpi. L. tartarea = Ochrolechia tartarea.

Lechopyra [λεχώ die im Bette (λέχος) Liegende, Wöchnerin; πῦρ Feuer]. Kindbettfieber.

Lecithin. [λέκιθος Eidotter; weil zuerst daraus hergestellt]. $C_{44}H_{90}NPO_9$ Fettähnliche Substanz in fast allen Tier- und Pflanzenzellen. bes. im Gehirn und in den Nerven. Zerfällt durch Verseifung in Cholin, Glycerinphosphorsäure, Ölsäure und Stearin- oder Palmitinsäure.

Lecksaft s. Linctus.

Leclanché's Element. *Phys.* Ein constantes galvanisches Element: Kohle steht innerhalb einer Thonzelle, die mit einem Gemisch von Braunstein und Kohle gefüllt ist; Zink in Salmiaklösung.

Lécluse'scher Hebel. *Zahnh.* Geissfussähnliches Instrument zum Heraushebeln von Zähnen.

Lectulus stramineus [*lectulus* kleines Bett; *stramen* Stroh]. *Chir.* Strohlade; viereckiges Stück Zeug, an dessen Längsseiten Strohbündel befestigt sind. Zur Stütze zerbrochener Glieder.

Led. *Zool.* = Lederer, J.

Ledeb. *Bot.* = Ledebour, K. F. v.

Leder. Gegerbte Haut von Tieren. -haut s. Cutis und Sklera*. -zucker s. Pasta Althaeae, Liquiritiae und gummosa.

Ledum. [λῆδον hiess der in Griechenland wachsende Cistus creticus, von λῆδος Kleid, Wollstoff, da seine Blätter auf der Unterseite filzig sind]. Porst, Fam. Rhodoraceae. L. palustre: wilder Rosmarin, Sumpfporst. L. latifolium: liefert Labradorthee; Canada.

Leerdarm [weil er in der Leiche meist leer von Speisen angetroffen wird. Der auf den Zwölffingerdarm folgende Abschnitt des Dünndarms, der seinerseits in den Krummdarm übergeht. *Jejunum.*

Leerer Schall s. Dämpfung.

Legal'sche Probe. Setzt man zum Urin einige Tropfen Natriumnitroprussidlösung und macht ihn stark alkalisch, so tritt Purpurfärbung ein, die allmählich in Gelb übergeht. Bei Anwesenheit von Aceton tritt auf Zusatz von 2—3 Tropfen Essigsäure an der Berührungsstelle karmosinrote Farbe ein.

Le Fort'sche Amputation. Eine Modification der Pirogoff'schen A.: Durchsägung der Unterschenkelknochen (dicht über dem Fussgelenk] und des Calcaneus in horizontaler Richtung und Heraufklappen der unteren Hälfte des letzteren gegen die ersteren nach Exarticulation des Fusses. Hat den Zweck, dass der Operierte mit demselben Teil des Hackens auftritt, wie früher.

Lege artis [lat.]. Nach den Regeln der Kunst, vorschriftsmässig.

Legeröhre s. Terebra.

Legierung [von *ligo* binden oder *lego* zusammenlesen]. Innige Verbindung mehrerer Metalle durch Zusammenschmelzen; teils einfache Mischungen, teils chemische Verbindungen. Cf. Amalgame.

Leguan. Echsenart mit Stachelkamm auf dem Rücken.

Legumen, *inis* [*lego* sammeln, zusammenfalten]. Hülse(nfrucht)*.

Legumin. Globulinartige Eiweisssubstanz (Pflanzencaseïn) im Samen der Leguminosen.

Leguminose*. Künstliches Nährgemisch aus Hülsenfrüchten (Linsen-, Erbsen-, Bohnen-, Roggen- und Weizenmehl); bes. reich an Kohlehydraten.

Leguminosae. Hülsengewächse, eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Leguminosen. Hülsenfrüchte*.

Lehm. *Bot. Zool.* = Lehmann, J. G. Ch.

Lej. *Pat.* = Lejeune. A. L. S.

Leiantherus [λεῖος glatt, ἀνθηρός blühend]. Mit glatten Blüten.

Leibesfrucht = Embryo.

Leibl. *Bot.* = Leiblein, V.

Leibeshöhle s. Coelom.

Leichdorn [got. *leik;* ahd., mhd. *lich* (toter) Körper, eig. Dorn im Körper] = Hühnerauge, *Clavus.*

Leichenalkaloide = Ptomaine.

Leichenflecke. Rote Flecke, die durch Senkung des Blutes und Diffusion des Blutfarbstoffs entstehen. Syn. Totenflecke, *Livores.*

Leichengerinnsel. Ansammlung geronnenen Blutes in den Gefässen nach dem Tode.

Leichenfett s. Adipocire.

Leichenschändung. Coitus mit einer Leiche.

Leichenschau. Sachverständige Feststellung des eingetretenen Todes und seiner Ursache.

Leichenstarre = Totenstarre.

Leichentuberkel. Warzenartige, später geschwürig zerfallende Neubildung, bes. an der Hand, infolge von Infection mit Leichengift. Wahrsch. handelt es sich hierbei um eine locale Tuberculose.

Leichenvergiftung. Vergiftung durch (Bacterien oder Ptomaine enthaltende) Leichensäfte nach Verletzungen bei Sectionen. Äussert sich in Phlegmonen, Lymphdrüsen- und Lymphgefässentzündungen, Leichentuberkel, Sepsis.

Leichenwachs s. Adipocire.

Leichtmetalle. Metalle, deren spec. Gew. kleiner als 5 ist.

Leidenfrost'sches Phänomen. *Phys.* Ein Flüssigkeitstropfen auf sehr heisser Unterlage verdampft langsam, ohne zu sieden, weil sich um ihn eine Gashülle bildet, die ihn solange trägt, wie ihre Spannung genügend ist. Da der Tropfen hierbei seine rundliche Gestalt behält und umherrollt, spricht man auch von sphaeroidalem Zustande.

Leim. Durch Kochen leimgebender* Substanz mit Wasser gewonnener Stoff, der

beim Erkalten gallertartig erstarrt. Cf. Gallerte, Gelatine.

Leimgebende Substanz, Leimgut. Die den Eiweissstoffen nahestehende Grundsubstanz fast aller tierischer Gewebe (bes. Knochen, Knorpel, Bindegewebe, Hausenblase etc.) die beim Kochen mit Wasser Leim giebt. Cf. Collagen, Chondrigen.

Leimsüss = Glykokoll.

Leimzotten. *Bot.* Haarartige Bildungen der Epidermis mancher Laubknospen, die Gummischleim und Harz absondern.

Leimzucker = Glykokoll.

Lein s. Linum. -kraut s. Linaria. -kuchen: der zusammengepresste, nach der Ölgewinnung zurückbleibende Rest der Leinsamen. *Placenta seminis lini.* -öl: Öl, das durch Pressen der Leinsamen erhalten wird. -(samen)mehl: Pulver aus den ganzen Leinsamen, *Farina seminum Lini*, oder aus Leinkuchen, *Farina placentarum Lini.*

Leio- [λεῖος glatt]. In Verbdg.: glatt, mit glatten —.

Leiocom [λεῖος glatt, frz. *gomme* Gummi] = Dextrin.

Leiomyom. Neubildung aus glatten Muskelfasern.

Leipo- s. Līpo-.

Leisl. *Zool.* = Leisler, J. Ph.

Leiste [weil bei mageren Personen das Lig. inguinale leistenartig vorspringt]. Gegend über der Leistenfurche.

Leistenband = Poupart'sches Band.

Leistenbrüche. Austritt von Baucheingeweiden in der Leistengegend; *Herniae inguinales.* Die lateralen oder indirecten L. gehen in den lateralen (inneren) Leistenring und dann schräg durch den ganzen Leistencanal, indem sie das parietale Bauchfell vor sich herstülpen (erworbene L.) oder dem offen gebliebenen Gang des Processus vaginalis peritonei benutzen (angeborne L.). Die medialen oder directen L. dagegen drängen gegen die mediale Leistengrube und stülpen die Bauchwand in gerader Richtung vor. Hier liegen die Vasa epigastrica lateralwärts, bei ersteren medianwärts.

Leistencanal. Canal, der in der Leistengegend die Bauchdecken von hinten lateralwärts nach vorn medianwärts durchsetzt und somit den untersten Teil der Bauchhöhle mit der Schamgegend verbindet. Cf. Leistenringe.

Leistendrüsen. Lymphdrüsen der Leistengegend. -entzündung s. Bubo.

Leistenfurche. Furche zwischen Oberschenkel und Rumpf.

Leistengruben. Grubenförmige Einsenkungen des Bauchfells an der hinteren Fläche der vorderen Bauchwand. *Foveae inguinales.* Die laterale L. entspricht der Stelle des abdominalen (lateralen) Leistenrings, die mediale der des subcutanen (medialen) Leistenrings.

Leistenhoden. Hoden, die beim Descensus* im Leistencanal stecken geblieben sind. Cf. Cryptorchismus.

Leistenringe. Die vordere und hintere Öffnung des Leistencanals. Der äussere L., *Annulus inguinalis subcutaneus*, eine Lücke im Obliquus abdominis externus liegt subcutan (also vorn) und medianwärts. Der innere L., *Annulus inguinalis abdominalis*, liegt nach der Bauchhöhle zu (also nach hinten) und lateralwärts.

Leitband der Urniere. Bauchfellfalte vom unteren Ende der Urniere zur Gegend des späteren inneren Leistenrings. Vorstufe des Gubernaculum* Hunteri.

Leitbündel. *Bot.* = Gefässbündel.

Leiter. *Phys.* Körper, in denen sich Wärme, Elektricität, Schall etc. gut fortpflanzen. L. erster Klasse (bes. Metalle) folgen dem Gesetz der elektrischen Spannungsreihe*, während die L. zweiter Klasse (bes. Lösungen von Säuren, Basen, Salzen) dies nicht thun. Cf. Elektrolyse, Elektrolyt.

Leiter'sche Röhren. Biegsame, der Körperform anpassbare Röhren, durch die kaltes oder warmes Wasser geleitet wird.

Leitfossilien. *Geol.* Die für eine Formation characteristischen Versteinerungen. Syn. Leitmuscheln.

Leitg. *Bot.* = Leitgeb, H.

Leitungslähmung. Lähmung durch erschwerte oder unterbrochene Leitung in den Nervenbahnen; im Gegensatz zur centralen (cerebralen bezw. spinalen) Lähmung.

Leitungswiderstand s. Widerstand.

Lem. *Bot.* = Lemaire, Ch.

Lema [λῆμη]. Augenschleim, Augenbutter; Secret der Meibom'schen Drüsen. Syn. Sebum palpebrale.

Lembert's Darmnaht. Darmnaht, bei der nur die Muscularis und Serosa, nicht die Mucosa durchstochen wird.

Lemma, *atis*, n [von λέπω schälen]. *Pathol.* Schuppe, Hautschilfer. *Bot.* Rinde.

Lemma, *atis*, n [von λείπω zurücklassen]. *Chem.* Der Rückstand, Rest.

Lemnaceae [λίμνη Sumpf]. Wasserlinsengewächse, Ord. Spadiciflorae.

Lemniscus [von λῆνος Wolle]. *Anat.* Schleife*. *Chir.* Ein aus wollenem Zeuge zusammengerolltes Verbandsstück.

Lemniscate [*lemniscus* Schleife]. Krumme, ∞förmige Linie. Für jeden ihrer Punkte ist das Product seiner Entfernungen von den beiden Brennpunkten gleich dem Quadrate der halben Entfernung der letzteren.

Lemnische Erde s. Terra.

Lemositas [*Lema*]. Das Verschleimt- u. Verklebtsein der Augen.

Lemur [*lemures* die abgeschiedenen Seelen der Menschen, Gespenster]. Maki, Fuchsaffe; Ord. Prosimii.

Lenard'sche Strahlen. „Im wesentlichen Kathodenstrahlen, die durch ein dünnes (< 0,02 mm.) Metallfenster aus der Entladungsröhre in die freie Luft gelangt sind (in der selbst sie nicht erzeugt werden können.)“ (Auerbach).

Lenden [weiche, *„linde“* Gegend]. Die den Nieren entsprechenden seitlichen unteren Partieen des Rückens; auch die Gegend

zwischen Wirbelsäule, untersten Rippen u. Darmbeinkamm. *Lumbi.*

Lendenanschwellung s. Intumescentia.

Lendenlähmung, -schmerz s. Lumbago*.

Leniens [*lenio* lindern]. Lindernd, milde wirkend.

Lenigallol [willk.]. Pyrogalloltriacetat. Gegen Hautleiden.

Lenirobin [willk.] Chrysarobintetraacetat. Ersatz für Chrysarobin.

Lenitiva [sc. remedia]. Milde Abführmittel.

Lens, *lentis* [lat.]. Linse*.

Lentescierend [*lentus* langsam]. Langsam verlaufend; bes. von chronischen Darmgeschwüren bei Typhus gebraucht.

Lentibulariaceae [von *lens** u. *tubulus* Schlauch, wegen der linsenartigen Schläuche bei Utricularia]. Schlauchkrautartige Gewächse, Ord. Labiatiflorae.

Lenticellen. *Bot.* Warzenförmige Bildungen aus korkartigem Gewebe an der Rinde junger Bäume, die mittels ihrer lufthaltigen Intercellulargänge zur Atmung dienen.

Lenti|conus*. Kegelförmige Vorwölbung der Linse nach vorn oder hinten.

Lenticula [lat.] Kleine Linse.

Lenticularis, Lentiformis. Linsenartig, Linsenförmig.

Lentigo, *inis* [lat.]. Linsenfleck. *Pathol.* Bis linsengrosse, flach erhabene, hellbraune Flecke in der Haut; infolge angeborener Pigmentvermehrung. Oft gleichbedeutend mit Ephelis* u. Chloasma*.

Lent|itis. Entzündung der Krystalllinse; nur theoretisch. Richtiger ist: Phakitis.

Lentor [*lentus* langsam]. Zähe Beschaffenheit einer Flüssigkeit.

Lenz'sche Regel. Die Richtung von Inductionsströmen ist immer derartig, dass sie durch ihre elektromagnetische bezw. elektrodynamische Rückwirkung der stromerzeugenden Bewegung entgegenwirken. (Hierbei sind Schliessung und Verstärkung analog der Annäherung, Öffnung und Schwächung analog der Entfernug.)

Leo, *onis* [lat.]. Löwe. *Alchem.* Gold. L. ruber: Antimon.

Leontiasis. Löwenartige Bildung. 1. Die bei Lepra tuberosa durch Geschwülste erzeugte Verunstaltung des Gesichts, wodurch dieses löwenähnlich wird. Syn. Facies leontina. 2. L. ossium: Riesenwuchs der Knochen bei Elephantiasis.

Leontodum taraxacum [ὀδούς Zahn] = Taraxacum officinale.

Leonurus cardiaca [οὐρά Schwanz]. *Bot.* Löwenschwanz, Fam. Labiatae. Früher Herzmittel.

Lep. *Zool.* = Lepelletier de St. Fargeau, A. L. M. Comte de.

Lepas [λεπάς eine Muschelart]. Entenmuschel, Ord. Cirripedia.

Lepid|anthus [λεπίς Schuppe, ἄνθος Blüte]. *Bot.* schuppige Blüten.

Lepidium [wegen des Aussehens der Schötchen]. Kresse, Fam. Cruciferae.

Lepido-. In Verbdg.: schuppen-, mit schuppenförmigen —.

Lepido|dendron [δένδρον Baum]. Schuppenbaum, Fam. Lycopodiaceae; fossil.

Lepido(i)des. Schuppenähnlich.

Lepidoptera [πτερόν Flügel]. Schuppenflügler, Schmetterlinge.

Lepidosiren paradoxus [σειρήν Sirene, Molch]. Schuppenmolch. Ord. Dipneusta.

Lepidosis = Ichthyosis.

Lepidotus. Schuppig.

Lepra (Arabum) [λεπρόω schuppig machen; λέπρα Aussatz, der die Haut rauh und borkig macht. L. ist die griechische Übersetzung des arab. Wortes für Aussatz: Judam, Aljuzam oder Dzudham. Die Griechen selbst bezeichneten mit L. eine harmlose, schuppige Hautaffection (L. Graecorum)]. Aussatz, auch Elephantiasis* Graecorum genannt. Chronische, constitutionelle, mit Sensibilitätsstörungen einhergehende bacilläre Erkrankung der Haut, Schleimhäute, Nerven und Knochen. L. alba = L. maculosa alba. L. anaesthetica* = L. nervorum. L. asturica = Pellagra. L. crustacea = Impetigo. L. Graecorum = Psoriasis vulgaris (Willan). L. Judaeorum = L. Arabum. L. leuke [λευκὸς weiss] = L. maculosa alba. L. italica s. lombardica = Pellagra. L. maculosa: Fleckenlepra. Bei der L. m. nigra sind es dunkle Flecken, bei der L. m. alba helle. Letztere Form entwickelt sich entweder aus der ersteren, oder tritt selbstständig auf (vielleicht infolge trophoneurotischer Störungen) und ist jedenfalls oft mit nervösen Störungen, bes. Anaesthesie, verbunden. L. mutilans [*mutilo* verstümmeln]: characterisiert durch Verstümmelung des Körpers (Abfall ganzer Glieder etc.), die dadurch zustande kommt, dass infolge bedeutender Ernährungsstörungen ausgedehnte geschwürige Processe auftreten. L. nervorum: hauptsächlich characterisiert durch die Anaesthesie, die im Bereich des Ausschlages, aber auch ohne diesen auftritt; veranlasst auch trophoneurotische Störungen. L. nigricans = L. maculosa nigra. L. nodosa = L. tuberculosa. L. norwegica = Radesyge*. L. tuberculosa s. tuberosa: characterisiert durch Auftreten von Knoten in der Haut und Schleimhaut, die unter Pigmentbildung zurückgehen, oder, häufiger, geschwürig zerfallen. L. Willani = Psoriasis* orbicularis.

Leprabacillen. Tuberkelbacillenähnliche Stäbchen, die wahrscheinliche Ursache des Aussatzes.

Lepriasis. Aussatz.

Lepricus. Zur Lepra gehörig.

Leprodes. Aussätzig.

Lepro|ides. Aussatzähnlich.

Lepr|ophthalmie. Lepröse Augenentzündung.

Leprosis, Leprositas. Aussatz.

Leprosorium. Asyl für Aussätzige, Leproserie.

Leprosus. Aussätzig.

Lepsis [λῆψις, von λαμβάνειν fassen]. Krankheitsanfall.

Leptandra virginica [λεπτὸς zart, ἀνήρ Mann, dann Staubgefäss als männliches Organ]. Eine Pflanze der Fam. Scrofulariaceae. Im Rhizom derselben, das als Ersatz für Rhabarber gebraucht wird, u. a. das Glucosid Leptandrin.

Lept(o)- [λεπτὸς zart]. In Verbdg.: zart-, mit feinen —.

Leptocardii [καρδία Herz, also eig. Tiere mit engem Herzen]. *Zool.* Röhrenherzen; eine Ord. der Wirbeltiere, zu der nur der Amphioxus gehört.

Leptocephalus [κεφαλή Kopf]. Schmalkopf; eine durch zu frühe Synostose der Stirn- und Sphenoparietalnaht bedingte Form des Dolichocephalus.

Leptodera intestinalis [δέρη Hals]. Gemeinsamer Name für Anguillula* intestinalis und stercoralis.

Lepto|meningitis. Entzündung der weichen Hirnhaut.

Leptomitus [μίτος Faden]. Fadenpilz, Fam. Saprolegniaceae. Kommt u. a. in der Vagina vor.

Leptotricheae [θρίξ Haar]. Eine Gruppe der Spaltpilze, nach der Einteilung von Zopf, welche die Gattungen Leptothrix, Beggiatoa, Crenothrix, Phragmidiathrix umfasst.

Leptotrichia. Dünnhaarigkeit.

Leptothrix. Lange, fadenförmige Bacterienart. L. buccalis: im Mundschleim, in hohlen Zähnen. Andere Arten in der Lunge etc.

Leptus autumnalis [λεπτὸς zart, *autumnus* Herbst]. Erntegrasmilbe, Ord. Acarina. Bohrt sich unter die Haut, bes. von Erntearbeitern, und verursacht Ekzem.

Leptynsis, Leptysmus [gr.]. Abmagerung.

Lereb. *Zool.* = Lereboullet, A.

Lerema, *atis* [τὸ λήρημα]. Geschwätz. L. senile: Kindischwerden der Greise.

Les. *Zool.* = Lesueur, Ch., A. *Bot.* = Lesson, R. P.

Lesauv. *Zool.* = Le Sauvage.

Lesbische Liebe [nach der lesbischen Dichterin Sappho] = Tribadismus.

Leschen. *Bot.* = Leschenault de la Tour, L. Th.

Lesq. *Bot.* = Lesquereux, L.

Less. *Bot.* = Lessing, Ch. F. *Zool.* = Lesson, R. P.

Letalis [*letum* Tod, von λήθη Vergessenheit, Strom der Unterwelt; oder von dem alten *leo* = *deleo* vernichten]. Tötlich.

Letalität. Tötlichkeit, Sterblichkeit.

Lethargie, Lethargus [ἀργία Unthätigkeit]. Anhaltende Bewusstlosigkeit, Schlafsucht. L. africana: Schlafsucht* der Neger.

Letternmetall = Hartblei.

Leube-Rosenthal'sche Fleischsolution. Ein Fleischextract, zu dessen Herstellung Fleisch mit Wasser und Salzsäure im Papin'schen Topfe gekocht, dann in einem Mörser fein zerrieben, darauf nochmals längere Zeit im Dampftopfe gekocht, mit Natrium bicarbonicum neutralisiert und schliesslich zu Syrupconsistenz eingedampft wird.

Leuchaemie = Leukaemie.

Leuch|haemorrhoiden [λευκὸς weiss]. Schleimhämorrhoiden.

Leuchtgas. Mit leuchtender Flamme brennendes Gasgemenge, gewonnen durch trockene Destillation kohlenstoffreicher Substanzen, bes. Steinkohlen. Enthält neben Wasserstoff u. verschiedenen Kohlenwasserstoffen 4–5% Kohlenoxyd, wodurch besonders die -vergiftung bedingt wird.

Leucin [λευκὸς weiss, weil aus weissen Blättchen bestehend]. Amidocapronsäure, $C_5H_{10}(NH_2).COOH$. Spaltungsproduct der Albumin-, Leim- und Hornstoffe.

Leucismus = Albinismus.

Leucitis. Entzündung der weissen Augenhaut (Sklera).

Leuck. *Zool.* = Leuckart, K. G. F. R.

Leukaemie [αἷμα Blut]. Vermehrung der weissen und Abnahme der roten Blutkörperchen, sodass das Blut weisslich aussieht. Je nach dem Ursprung der Krankheit unterscheidet man eine lienale, lymphatische, myelogene L.

Leukaethiopie [αἰθίοψ Neger, da zuerst bei solchen beobachtet]. Hellfärbung infolge Pigmentmangels. Syn. Albinismus.

Leukaethiops = Albino.

Leukanilin. Leukobase des Rosanilin; $C_{20}H_{21}N_3$.

Leukanthemus, leukantherus [ἄνθεμος Blume, ἀνθηρὸς Blüten tragend]. Mit weissen Blüten.

Leuke. Der weisse Aussatz. Cf. Morphaea, Lepra alba.

Leuko-. In Verbdg.: weiss-, mit weissen.

Leukobasen = Leukoverbindungen.

Leukoblasten [βλαστὸς Keim]. Mutterzellen der Leukocyten, zuweilen auch diese selbst.

Leukocephalus [κεφαλή Kopf]. *Bot.* Mit weissen, zu Köpfchen vereinten Blüten.

Leukocyten. [κύτος Höhlung, Zelle.] Farblose Zellen im Blute, in der Lymphe (Lymphzellen) und im Gewebe (Wanderzellen). Ehrlich unterscheidet solche, die nur 1 Kern besitzen wie die Lymphocyten, aber wesentlich grösser sind als diese (grosse, mononucleäre L.) und ferner solche, deren Kern vielfach zerklüftet oder in mehrere kleine Einzelkerne zerfallen ist (polynucleäre L.).

Leukocythaemie = Leukaemie.

Leuko(cyto)lyse. Auflösung der weissen Blutkörperchen.

Leukocyt|om. Geschwulst aus Rundzellen, zwischen denen ein fasriges Netzwerk liegt. Auch Syn. für Lymphom.

Leukocytose. Mässige Vermehrung der weissen Blutkörperchen.

Leukodendron s. Melaleuka.

Leukoderma. Weissfärbung einzelner Hautstellen durch Pigmentmangel; angeboren oder erworben (z. B. durch Syphilis, Neuritis etc.). Cf. Albinismus, Vitiligo.

Leuko|gen. Saures, schwefligsaures Natron; Bleichmittel.

Leukolin [weil farblos] = Chinolin.

Leukolomus [λῶμα Saum]. *Bot.* Mit weissem Rand.

Leukolyse = Leucocytolyse.

Leukoma. Weisser, ganz undurchsichtiger Fleck (Narbenfleck), namentlich in der Hornhaut des Auges. Cf. Macula corneae, Nubecula. L. adhaerens [*adhaereo* an etwas hängen]: L. mit gleichzeitiger Verwachsung zwischen Iris und Hornhaut.

Leukomatodes. Mit Leukom behaftet.

Leukomaïne [λεύκωμα das Weissgefärbte, hier Eiweiss] (Gautier). Stickstoffhaltige Basen, die im Körper während des Lebens aus Eiweissstoffen entstehen und meist zur Gruppe der Xanthinkörper und des Kreatinin gehören.

Leukomator|rhoe = Fluor albus.

Leukomatosis. Bildung weisser Flecken.

Leuko|myelitis. Entzündung der weissen Rückenmarksubstanz. L. posterior chronica = Tabes dorsalis.

Leuko|nekrosis. Weisser Brand.

Leukronostoc [weil gleichsam einem farblosen Nostoc (Gallertalge) ähnlich]: Froschlaichpilz; eine mit Gallertkapsel versehene Kokkenart, die in rosenkranzartigen Ketten angeordnet ist und bes. auf Zuckerlösungen vorkommt.

Leukonotus [νῶτος Rücken]. *Bot.* Mit weisser Rückseite.

Leuko|pathie = Leukodermie bezw. Albinismus.

Leukopenie [πενία Armut]. Verminderung der Zahl der weissen Blutkörperchen.

Leukophlegmasie = Phlegmasia alba.

Leukopilus [πῖλος Helm]. *Bot.* Mit weisser Spitze.

Leukoplasten (πλάσσω bilden]. *Bot.* Farblose Chromatophoren in Pflanzenzellen.

Leukoplakia buccalis [πλάξ Fläche]. Idiopathisches Auftreten weisser, durch Epithelwucherung bedingter Flecke auf der Zunge und Mundschleimhaut, die sich schwartenartig verdicken und durch Rhagadenbildung ein gefeldertes Aussehen bekommen können. Ursache oft vieles Rauchen, nicht Syphilis. Syn. Psoriasis s. Ichthyosis buccalis bezw. linguae, Lingua geographica.

Leukoplasie. Der Zustand einer Schleimhaut, bei dem nur Teile ihres Epithels in Form weisslicher Inseln und Stränge erhalten sind.

Leukor|rhoe = Fluor albus.

Leukosis. 1. Weisse Flecken auf der Hornhaut 2. Pigmentmangel im Auge (Albinismus).

Leukostomus (στόμα Mund]. *Zool.*, *Bot.* Mit weissem Mund bezw. Peristom.

Leukoticus. Zum Leukom gehörig.

Leukotrichie [θρίξ Haar]. Weissfärbung der Haare.

Leukoverbindungen. *Chem.* Ungefärbte Verbindungen, die aus gewissen Farbstoffen durch Reduction entstehen und durch Oxydation wieder in diese übergeführt werden können.

Leukoxylus [ξύλον Holz.] *Bot.* Mit weissem Holz.

Leuk|uresis. Entleerung eines milchig gefärbten Urins. Cf. Chylurie.

Lév. *Bot.* = Léveillé, J. H.

Levaill. *Zool.* = Levaillant, F.

Levamentum [*levo* heben, beseitigen]. Linderungsmittel.

Levator Heber; Muskelname. -wulst: die bei Contraction des Levator veli palatini entstehende Vorwölbung der Schleimhaut zwischen Tubenöffnung und Gaumensegel.

Levi- [*lēvis* s. *laevis* glatt]. In Verbdg.: glatt-, mit glatten —.

Levicobrunnen. [*Levico* Ort in Südtirol.] Ein Eisen und Arsen enthaltender Brunnen.

Levisticum [verdorben, aus λιβυστικὸν lybisches Kraut; und dieses irrtümlich für Ligusticum, da die Pflanze in Ligurien wächst]. Liebstöckel. Fam. Umbelliferae.

Levulose s. Laevulose.

Lewinin [nach dem Entdecker Louis Lewin] = Kawa-Kawa.

Lexipyreticus [λήγω aufhören; πῦρ Feuer, Fieber]. Fieber vertreibend.

Lexis. Das Nachlassen, Aufhören (von Schmerz, Fieber etc.)

Leyd. *Zool.* = Leydig, F.

Leydener Flasche. Apparat zur Ansammlung statischer Elektricität. Besteht aus einem breiten Glase, das innen und aussen bis in die Nähe des oberen Randes mit Stanniol belegt ist und somit einen Condensator mit Glas als isolierender Zwischenschicht bildet. Mit der inneren Belegung ist eine Metallstange verbunden, die in einen Knopf endigt. Man ladet die L. F. indem man letzteren z. B. mit dem Conductor einer Elektrisiermaschine, die äussere Belegung mit dem Erdboden leitend verbindet.

Leydenia gemmipara (Schaudinn) [*gemma* Knospe, *pario* erzeugen]. Ein von v. Leyden entdecktes und von Schaudinn benanntes Protozoon in der Ascitesflüssigkeit von Krebskranken.

Leyden'sche Krystalle s. Charcot-Leyden.

Leys. *Bot.* = Leyser, F. W. v.

L. F. *Bot.* = Linné, K. v.; Sohn des grossen Linné.

Lhm. *Zool.* = Lehmann, J. G. C.

Li. *Chem.* = Lithium.

Lianen [frz. *lier*, vom lat. *ligo* binden]. Gemeinsamer Name für alle holzigen Schlinggewächse der Tropen.

Lias [vom engl. *layers* Schichten, Lagen]. *Geol.* Untere Abteilung der Juraformation, bestehend aus Thon, Sandstein, Lehm, Mergel.

Lib. *Bot.* = Libert, M. A.

Libelle [*libella*, Dim. von *libra* Wage]. *Phys.* Wasserwage; Röhre oder Dose aus Glas, die mit Wasser oder Äther bis auf eine Luftblase vollgefüllt ist. Letztere steht bei horizontaler Stellung genau in der Mitte des (graduierten) Behälters, der somit zur Bestimmung der Horizontalen dienen kann. *Zool.* Wasserjungfer [da die Flügel beim Fliegen wagrecht ausgespannt sind]. Ord. Pseudoneuroptera. *Libellula.*

Liber [lat.]. Bast*.

Libido [lat.]. Gelüst, Begierde. L. sexualis: Geschlechtstrieb bezw. das subjective Verlangen nach Befriedigung desselben.

Libosch. *Bot.* = Liboschitz, J.

Libra [lat.]. Pfund. Als Medizinalgewicht = 360 Gramm oder = 12 Unzen à 8 Drachmen, à 3 Skrupel, à 20 Gran.

Libriform. Bastähnliche, prosenchymatische Zellen des Holzes.

Licenz [*licet* es steht frei]. Erlaubnis, Befugnis.

Lichen, *enis* [λειχήν, von λείχω lecken, weil die Flechten immer weiter kriechen]. Flechte. 1. *Bot.* s. Flechten. Je nach den dabei beteiligten Pilzen unterscheidet man Disco-, Gastero-, Hymeno-, Pyreno-Lichenes. In der früheren *Pharm.* wurden fälschlich oft auch Algen damit bezeichnet. L. aphthosus = Peltigera aphthosa. L. arborea = Usnea barbata. L. caninus = Peltigera canina. L. irlandicus = Carragheen. L. islandicus = Cetraria islandica. L. parietinus = Parmelia s. Physcia parietina. L. prunastri = Evernia prunastri. L. pulmonarius = Sticta pulmonacea. 2. *Dermat.* Urspr. jeder flechtenähnliche Hautausschlag; cf. Flechte. Jetzt bes. von knötchenförmigen Exanthemen gebraucht, bei denen Knötchen dauernd das characteristische Symptom bilden (Kaposi); also Knötchenflechte. L. agrius (Willan) = Ekzema papulosum. L. pilaris [*pilum* Haar]: knötchenförmige Verdickungen um die Hauthaare herum. Syn. Ichthyosis s. Keratosis pilaris s. follicularis, Cutis anserina. L. ruber acuminatus: rote bis stecknadelkopfgrosse, mit Schüppchen bedeckte, stark juckende, spitze Knötchen, die zu grossen Plaques verschmelzen können und gew. mit Kachexie verbunden sind. L. ruber planus: blassrote, platte, wenig juckende Knötchen von eigentümlich wachsartigem Glanz, oft mit kleiner centraler Delle; vom vorigen nicht scharf zu trennen. L. scrofulosorum: in Gruppen auftretende, wenig juckende, braunrote, mit Schüppchen bedeckte Knötchen bei scrofulösen Personen. L. strophulus [στρόφος Flechtwerk, Flechte] s. tropicus: „roter Hund"; ein durch starkes Schwitzen in den Tropen entstehendes knötchenförmiges Ekzem. L. syphiliticus = kleinpapulöses Syphilid. L. urticatum = Urticaria papulosa.

Lichenicolus [*colo* bewohnen]. Auf Flechten wohnend.

Lichenin. *Chem.* Flechten- oder Moosstärke; stärkeähnliches Kohlehydrat, in Cetraria islandica. $C_6H_{10}O_5$.

Lichenismus. Symbiose bei Flechten.

Licheno|graphie. Flechtenkunde.

Licheno|ides. Flechtenähnlich.

Licheno|logie. Lehre von den Flechten.

Lichenosus. Voll von Flechten.

Licht. *Zool.* = Lichtenstein, M. H. K.

Lichtaether s. Aether.

Lichtbild s. Photographie.

Lichteinheit. *Phys.* Lichtmenge, die 1 qcm Platin bei seiner Erstarrungstemperatur in normaler Richtung ausstrahlt. Syn. Platineinheit, Violle'sche Lichteinheit. Cf. Amylacetatlampe.

Lichtenberg'sche Figuren. *Phys.* Bestreut man einen elektrisch geladenen Kuchen aus Schellack und Pech mit Lycopodiumsamen und bläst den Staub fort, so bleibt ein Teil desselben in baumartigen oder runden Figuren zurück.

Lichte Weite = Lumen.

Lichtfilter: Farbige Substanzen, bes. Gläser, die bestimmte Lichtstrahlen absorbieren. -geschwindigkeit: 299890 km in 1 Secunde. -jahr: Entfernung, die das Licht in 1 Jahre zurücklegt; = 94639.10^8 km. Cf. Lichtsecunde. -messer = Photometer. -mühle = Radiometer. -scheu: Empfindlichkeit kranker Augen gegen Licht. Syn. Photophobie. -sinn: Fähigkeit, Unterschiede der Lichtstärke zu erkennen. -sekunde: Entfernung, die das Licht in 1 Sekunde zurücklegt; = 299890 km. -luftbäder: Aufenthalt bei hellem Tageslicht in frischer Luft mit unbekleidetem Körper. -wellen: Durch das Licht veranlasste, wellenförmige Transversalschwingungen des Äthers.

Lidkrampf. Lidverschluss infolge von Krampf des Orbicularis palpebrarum.

Lidreflex = Cornealreflex.

Lieben'sche Jodoformreaction. Versetzt man Acetonlösung mit Kaliumlauge und wässriger Jod-Jodkalilösung, so entsteht sofort ein aus sechseckigen Täfelchen bestehender Niederschlag von Jodoform. Alkohol giebt dieselbe Reaction wie Aceton, aber nur langsam und meist erst beim Erwärmen.

Lieb(erk). *Zool.* = Lieberkühn, N.

Lieberkühn'sche Drüsen. Schlauchförmige Drüsen in der Darmschleimhaut; sondern Darmsaft ab. Cf. Krypten.

Liebermann'sche Reaction. Alle Nitrosamine und viele andere Nitrosoverbindungen geben mit Phenol und Schwefelsäure erwärmt, dann mit Wasser verdünnt und mit Kalilauge übersättigt, eine intensiv blaue Färbung.

Liebig's Fleischextract: wässriger, zur Extractconsistenz eingedampfter Auszug des Fleisches. L. Suppen: Milch mit Weizen-u. Malzmehl unter Zusatz von einigen Tropfen Kaliumcarbonat wird gekocht und filtriert.

Liebm. *Bot.* = Liebmann, F. M.

Liebstengel, Liebstöckel s. Levisticum.

Lien, *enis* [altlat. f. *splen*]. Milz. L. mobilis: Wandermilz.

Lienalis. Zur Milz gehörig.

Liencephal [λεῖος glatt] = lissencephal.

Lien|itis*. Milzentzündung.

Lieno|malacie. Milzerweichung.

Lienterie [λεῖος glatt; ἔντερον Eingeweide; eig. Schlüpfrigkeit der Eingeweide]. Diarrhoische Entleerung unverdauter Speisereste.

Liernur'sches System. Methode zur Beseitigung städtischer Abfallstoffe, indem diese mittelst Pumpen durch eiserne Röhren hindurch nach einer Centralstation gesaugt, und dort zu Poudrette verarbeitet werden.

Lieutaud s. Trigonum.

Ligamentum [*ligo* binden]. *Anat.* Ligament. Band. Gebilde aus festem, fibrösen, zuweilen durch elastische Fasern verstärkten Bindegewebe zur Verbindung von Skelettteilen und anderen Organen; auch werden Duplicaturen seröser Häute so bezeichnet. Cf. Syndesmologie.

Ligamentosus. Mit Bändern versehen, bänderreich.

Ligatur. Unterbindung eines Blutgefässes behufs Blutstillung.

Lightf. *Bot.* = Lightfoot, J.

Ligni- [*lignum**.] In Verbdg.: Holz-.

Lignin. Holzstoff; ein wesentlicher Bestandteil des Holzes, der aus Cellulose entsteht.

Lignit. Braunkohle mit deutlicher Holzstruktur.

Lignocerinsäure. Eine Fettsäure von der Formel $C_{24}H_{48}O_2$. Im Buchenholzteer, Erdnussöl etc.

Lignose = Cellulose.

Lignosulfit. Aus Tannenholz mittelst Calciumbisulfit gewonnene Inhalationsflüssigkeit, die organische Verbdg. der Schwefelsäure und die ätherischen Öle und Harze des Nadelholzes enthält; gegen Lungenleiden.

Lignosus. Holzig.

Lignum [lat. von *λύχνος* Leuchte]. Holz. *Pharm.* L. benedictum [lat. gepriesen]. s. sanctum [lat. heilig]. s. vitae [lat. Lebens]: Holz von Guajacum officinale. L. caereuleum [lat. blau]. s. campechianum s. indicum: Holz von Haematoxylon campechianum. L. colubrinum [*coluber* Natter]: Schlangenholz; von Strychnos colubrina. L. Pavanum = L. Sassafras. L. sancti crucis: Holz von Viscumarten.

Lightf. *Bot.* = Lightfoot, J.

Ligroin [*λιγυρός* hell, scharf]. Ein Destillationsproduct des Petroleums vom spec. Gewicht 0,68—0,72, das hauptsächlich aus den Kohlenwasserstoffen C_6H_{14}, C_7H_{16}, C_8H_{18} besteht.

Ligula. 1. [= *lingula**]. *Zool.* Zunge mancher Tiere, ferner eine Bandwurmart, Fam. Liguliden*. *Bot.* Das mit dem Hauptblatt verwachsene Nebenblatt der Gramineen. *Anat.* 1. Schmale Marklamelle am hinteren Teil der Decke des IV. Ventrikels. 2. [Von *ligo* verbinden]. Früher Syn. für Clavicula und Taenia hippocampi.

Liguliden [wegen des zungenförmigen Aussehens]. Ungegliederte Bandwürmer, ohne Saugnäpfe; in Fischen und Wasservögeln.

Ligul|folius. Mit zungenförmigen Blättern.

Ligulatus. Zungen-, bandförmig.

Ligurische Stufe. Die tiefste Stufe des Oligocaens.

Ligustrum [*ligo* binden, da zu Flechtwerk benutzt] Ligusterstrauch, Rainweide, Fam. Oleaceae.

Liliaceae [*lilium*, von *λείριον* Lilie]. Liliengewächse, Ord. Liliiflorae der Monocotyledones.

Liljeb. *Bot.* Liljeblad, A.

Lilionèse [frz.]. Kosmetisches Geheimmittel, um lilienreinen Teint zu erhalten; (Kalium carbonicum + Rosenöl etc.).

Lillj. *Zoll.* = Lilljeborg, W.

Limako|logie [*Limax**]. Lehre von den Schnecken.

Limatura [*limo* feilen]. Durch Feilen zerkleinertes Metall, bes. Eisen, Kupfer, Zink etc.

Limax, *acis* [*λείμαξ*]. Egelschnecke, Ord. Pulmonata.

Limbi|ferus [*Limbus**]. Mit Rand.

Limbosus. Mit gewundenem Rande.

Limbus [lat.]. Rand, Saum. L. conjunctivae: der schmale, durchsichtige Rand der Augenbindehaut um die Hornhaut. L. Vieussenii: leicht gewölbter Saum um die Fovea ovalis des Septum atriorum.

Limen nasi [*limen* Schwelle]. Grenzwall zwischen dem von den Nasenknorpeln begrenzten Vestibulum und der eigentlichen Nasenhöhle

Limetteöl [türk *limum* kleine Citrone]. Öl von Citrus limetta; zu Parfümerieen.

Limicolen [*limus* Schlamm, *colo* bewohne]. Eine Unterord. der Oligochaeten.

Limicus [*λοιμός* Hunger]. Zum Hunger gehörig, Hunger-.

Limitans sc. membrana. Grenzmembran; die glashelle Haut an der äusseren und inneren Fläche der Netzhaut sowie an der freien Oberfläche des Riechepithels.

Limnaeus minutus [*λίμνη* See, Teich; *minutus* klein]. Teichschnecke, Ord. Pulmonata.

Limnomephitis [*mephitis* Gestank]. Giftige Ausdünstung der Sümpfe, Sumpfmiasma.

Limo- [*λοιμός* Hunger]. In Verbdg.: Hunger-.

Limonade [von *Limone*]. Säuerliches Getränk aus Frucht- oder Mineralsäuren, Wasser und Zucker.

Limone [ital. aus dem türk. *limum* kleine Citrone]. Eine Citronenart. Cf. Citrus.

Limonen. Ein Terpen; $C_{10}H_{16}$. Das d-Limonen findet sich im Pomeranzen-, Dill-, Kümmelöl etc.; das l-Limonen im Fichtennadelöl. i-Limonen = Dipenten.

Limo|phthisis. Abzehrung durch Nahrungsmangel.

Limosis. Krankhafter Heisshunger.

Limosis [*limus* Schlamm]. *Bot.* Im Schlamm wachsend.

Limo|therapia. Hungerkur.

Limpidus [lat.]. Durchsichtig, klar.

Limulus [*limus* Schlamm]. *Zool.* Im Schlamm lebende Crustaceenart, Ord. Xiphosura.

Linaceae [*Linum**]. Leingewächse, Ord. Gruinales.

Linamentum [lat.]. Charpie.

Linaria [*Linum**]. Leinkraut; Fam. Scrofulariaceae.

Linctus, *us* [*lingo* lecken]. Lecksaft; dickflüssige, süsse Arzneiform für Kinder, deren Grundlage ein Syrup oder Honig ist.

Lind. *Bot.* = Linden, J.

Linde s. Tilia.

Lindenkohle = Carbo ligni pulveratus.

Lind(en)b. *Bot.* = Lindenberg, J. B. W.

Lindl. *Bot.* = Lindley, J.

Lindst. *Bot.* = Lindstedt, K.

Linea [lat. von *linum*, eig. Faden von Lein]. Linie. L. alba: Sehniger Streifen zwischen Processus xiphoideus und Symphyse, gebildet durch Zusammentreten der Aponeurosen der breiten Bauchmuskeln.

Lineare Vergrösserung. Vergrösserung in einer Dimension.

Linear|extraction. Staroperation nach Graefe; dieselbe beginnt mit geradem (linearem), nicht klaffendem Schnitt durch die Sklera, der die Cornea gerade berührt, worauf die Extraction der Linse erfolgt.

Linearis. Linienförmig, wie ein Lineal aussehend.

Lineati|folius. *Bot.* Mit parallelnervigen Blättern.

Lineatus. Mit Linien, gestreift.

Lingua [lat.] Zunge. L. dissecta = Glossitis dissecans. L. geographica: Landkartenzunge*. L. vituli [*vitulus* junges Rind] = Makroglossie.

Lingualis. Zur Zunge gehörig.

Linguatula. Zungenwurm, Ord. Arachnoidea. L. serrata: Jugendform von L. taenioides: Parasit in der Nasen- und Stirnhöhle des Hundes, Wolfes etc.; zuweilen auch beim Menschen.

Lingula [Dim. von *lingua*]. Kleine Zunge. *Anat.* Name verschiedener zungenartig aussehender Knochenplättchen etc. Cf. Ligula.

Linie. Längenmass, $^1/_{10}$ oder $^1/_{12}$ Zoll. Pariser L. = 2,705, rheinische = 2,629, englische = 2,54 mm.

Linienspectrum. Spectrum, das aus einzelnen farbigen oder dunklen Linien besteht.

Linimentum [*linio* bestreichen]. Jede mehr oder weniger dickflüssige Arznei zu Einreibungen. L. ammoniatum: Liquor Ammonii caustici 1, Ol. Olivarum 3, Ol. Papaveris 1. L. ammoniato-camphoratum: dasselbe, nur statt Olivenöl Campheröl. L. aquae Calcis; Kalkwasser und Öl āā. L. exsiccans* (Pick): Bassorin 5, Glycerin 2, Aqua dest. 100. L. saponato-ammoniatum: Hausseife 1, Wasser 30, Spiritus 10, Liquor Ammonii caustici 15. L. saponato-camphoratum: Opodeldok; Seife 40, Campher 10, Alkohol 420, gelinde erwärmt; Zusatz von Thymianöl 2, Rosmarinöl 3, Liquor Ammonii caustici 25; schnell abgekühlt. L. Terebinthinae: Terpentinöl 40 wird einem innigen Gemenge von Kalium carbonicum 6 und Schmierseife 54 zugesetzt. L. volatile [*volo* fliegen]: Flüchtiges L. = L. ammoniatum.

Linin [*linum* Faden]. *Anat.* Substanz, die das Fadengerüst des Zellkerns bildet.

Linné'sches System. *Bot.* Künstliche von L. begründete Einteilung der Pflanzen nach der Zahl und Verwachsungsweise der Geschlechtsorgane (daher auch Sexualsystem genannt). Die „Klassen" beruhen im wesentlichen auf der Zahl der Staubblätter, die „Ordnungen" auf der Zahl der Pistille.

Linse. 1. *Bot.* Nahrhafte Hülsenfrucht, Fam. Papilionaceae. *Lens esculenta* s. *Ervum lens.* 2. *Phys.* Durchsichtiger, linsenähnlicher (meist kreisförmiger) Körper aus Glas etc., dessen eine oder beide Begrenzungsflächen regelmässig (meist kugelförmig) gekrümmt sind; dient zur Brechung des Lichts. Durch Sammellinsen (biconvexe, planconvexe, concavconvexe L.) werden die Lichtstrahlen convergent gemacht; durch Zerstreuungslinsen (biconcave, planconcave, convex-concave L.) divergent. 3. *Anat.* epithelialer, durchsichtiger Körper hinter der Pupille des Auges, zwischen Iris und Glaskörper, von Form und Wirkung einer optischen biconvexen L.

Linsenfasern. Sechskantige Prismen des Linsenkörpers, die durch Längenwachstum des Linsenepithels entstanden sind.

Linsenfleck s. Lentigo.

Linsenkapsel. Durchsichtige Hülle der Augenlinse.

Linsenkern. 1. Der centrale, festeste Teil der Linse, der von der Rindenschicht erst in späteren Jahren (nach 30) deutlich differenziert ist. 2. Ein Grosshirnganglion; cf. Nucleus lentiformis.

Linsensäckchen. Erste Anlage der Augenlinse; durch Abschnürung aus dem Ektoderm entstanden.

Linsenstern. Sternartige Figur an der Vorder- und Rückseite der Augenlinse; von den Linsenfasern gebildet.

v. Linst. *Zool.* = Linstow, O. v.

Linteum carptum [*linteum* Leinwand, *carpo* pflücken]. Charpie.

Linum [lat.] Lein, Fam. Linaceae. L. catharticum: Purgier- oder Wiesenlein; Blätter als Abführmittel. L. usitatissimum [*usitatus* gewöhnlich]: gemeiner L. Cf. Lein-.

Lio- s. auch Leio-.

Liodermie [δέρμα Haut]. Glanzhaut; trophische Störung infolge von Entzündung oder Verletzung der betreffenden Nerven, wobei die Haut, bes. der Finger und Zehen, zuerst gerötet und glänzend, später wachsbleich und atrophisch wird.

Lipacid|aemie, Lipacid|urie [λίπος Fett; *acidus* sauer]. Vorkommen von (flüchtigen) Fettsäuren im Blute bezw. Harn bei Fieber, Leukaemie, Diabetes etc.

Lipaemie [αἷμα Blut]. Vermehrung des Fettgehalts im Blute, so dass bei den höchsten Graden das Serum milchähnlich aussehen kann; physiologisch nach fettreichen Mahlzeiten, pathologisch bei Leberkrankheiten, chronischem Alkoholismus, Knochenbrüchen etc.

Lipanin [λιπαίνω fett machen] (v. Mering). Olivenöl, das 6% freie Ölsäure enthält; Ersatz für Leberthran.

Liparo|cele [λιπαρός fett]. Fettbruch; Fettgeschwulst an Bruchpforten, die einen Bruch vortäuscht.

Liparodes. Voll Fett.

Liparo|dyspnoe. Atemnot durch Fettleibigkeit.

Liparo|ides. Fettähnlich.

Lipar|omphalus. Fettgeschwulst am Nabel.

Lipasen. Fett spaltende Enzyme. Syn. Steapsine.

Lipo- [λίπος Fett]. In Verbdg.: Fett-; = Liparo-.

Lipo- [λείπω zurücklassen, verlassen]. In Verbdg.: Fehlen von —, mit fehlendem —; = Leipo-.

Lipaemie [αἷμα Blut]. Blutarmut.

Lipo|chrome. Fettfarbstoffe im Eigelb, Fettgewebe, Blutserum etc. Syn. Luteine.

Lipo|dermie*. Fehlen der (Vor)haut. Zuweilen auch = Phimose [da hier die Vorhaut vorn zurückbleibt].

Lipo|lytisch. Fett spaltend.

Lip|oma, *atis.* Lipom, Geschwulst aus Fettgewebe. L. arborescens [*arbor**]: Baumförmiges L.; papillenartig in eine Gelenkhöhle vorspringende Wucherungen des subsynovialen Fettgewebes. L. fibrosum: L. mit fibrösem (schwieligem) Maschenwerk. Syn. Steatoma Mülleri. L. pendulum: gestieltes L.

Lipomatosis. Fettsucht, Verfettung. L. cordis: Fettherz.

Lipomatosus. Fettig.

Lipomerie [μέρος Teil]. Angeborener Mangel von Gliedern.

Lipopsychie [ψυχή Seele]. Ohnmacht.

Liposphyxie [σφυξις Puls]. Pulslosigkeit.

Lipothymia [θυμὸς Seele]. Bewusstlosigkeit, Ohnmacht. Syn. Synkope. L. laryngea = Vertigo laryngea.

Lipotrop [τρέπω wenden; eig. zum Fett gewendet]. Vom Fett angezogen. Von Farbstoffen gesagt, die eine grosse Affinität zu Fetten besitzen.

Lipoxysmus [ὀξὺς scharf, sauer]. Vergiftung mit Fettsäuren.

Lippenblüter s. Labiatae.

Lippenpfeife. *Phys.* Einerseits (gedeckte L.) oder beiderseits (offene L.) offene Röhre, deren Luftsäule in Längsschwingungen gerät, wenn ein Luftstrom an dem einen (lippenförmigen) Ende reibend vorbeigeht.

Lippentaster. Kleine, fühlerartige Anhänge an den Lippen von Insecten.

Lippia [nach dem pariser Arzt A. Lippi]. Citronen- oder Punschkraut, Fam. Verbenaceae. Expectorans.

Lippitudo [*lippus* triefäugig]. Augentriefen; zu reichliche Absonderung der Meibom'schen Drüsen.

Lipsotrichie [λεῖψις Mangel, θρίξ Haar]. Kahlköpfigkeit.

Lip|urie. Auftreten von Fett im Harn, z. B. nach Knochenbrüchen, bei Zerfall fettig entarteter Organe oder Geschwülste. Cf. Chylurie, Lipaemie.

Lipyria [richtiger „Lipopyria", von λείπω verlassen u. πῦρ Feuer]. Fieber mit innerer Hitze und äusserer Kälte.

Liq. Auf Recepten = Liquor.

Liquefactio [*liquefacio* flüssig machen]. Verflüssigung.

Liquidambar orientalis [aus *liquidus* flüssig u. arab. *Ambar* wohlriechendes Harz]. Amberbaum, Fam. Platanaceae. Liefert Styrax.

Liquidus [lat.]. Flüssig.

Liquiritia [aus *Glykyrrhiza** verstümmelt]. Süssholz; cf. Glykyrrhiza.

Liquor [lat.] Flüssigkeit. *Pharm.* Flüssige, durch Auflösung von Salzen oder Alkaloiden erhaltene Arzneiform. L. acidus Halleri = Mixtura sulfurica acida. L. anodynus* martiatus* = Tinctura Ferri chlorati aetherea. L. a. mineralis Hoffmanii: Hoffmannstropfen*. L. antihidrorrhoicus Brandau [ἱδρώς Schweiss]: Geheimmittel gegen Hyperhidrosis. Zu seiner Herstellung werden chlorierte Butter- u. Essigsäureäthylester des Natriums in ein Gemisch von Salzsäure, Glycerin, Weingeist geleitet und mit Lackmusrot gefärbt. L. Bellostii: 10% Lösung von Mercuronitrat in Salpetersäure und Wasser. L. cornu cervi succinatus [*sal cornu cervi* Hirschhornsalz] = L. Ammonii succinatus. L. digestivus = L. Kalii acetici. L. Ferri sesquichlorati: Eisenchloridlösung (10%). L. hollandicus [da von holländischen Chemikern 1795 entdeckt] = Aethylenchlorid. L. mercurialis Swietenii: spirituöse Lösung von Sublimat. L. Morgagni: Flüssigkeit zwischen der Augenlinse und ihrer Kapsel (wahrsch. postmortal). L. stypticus Loofii = L. Ferri sesquichlorati. L. terrae foliatae = L. Kalii acetici.

Liriodendron [λείριον Lilie, δένδρον Baum]. Tulpenbaum, Fam. Polycarpicae. Rinde gegen Wechselfieber.

Lisfranc'sches Gelenk: Tarsometatarsalgelenk zwischen den 3 Keilbeinen und dem Würfelbein einerseits, den 5 Metatarsalknochen andererseits. L-sche Operation: Exarticulation des Fusses in diesem Gelenk. Cf. Tuberculum.

Lispeln. Störungen in der Aussprache des s, im weiteren Sinne auch der damit verwandten Laute ch, sch, frz. j, z, sc. Cf. Sigmatismus, Parasigmatismus.

Lissajou'sche Figuren. Regelmässige Lichtfiguren, die entstehen, wenn man zwei senkrecht zu einander schwingende Stimmgabeln, die beide an einer ihrer Zinken einen kleinen Spiegel tragen, so aufstellt, dass ein Lichtstrahl von dem ersten Spiegel auf den zweiten und von hier auf einen Schirm reflectiert wird.

Lissauer's Randzone. *Anat.* Der Streifen weisser Substanz, der den Kopf des Hinterhorns von der Oberfläche des Rückenmarks trennt. Syn. Markbrücke.

Liss|encephal [λισσὸς glatt] heissen Säugetiere mit glatter Gehirnoberfläche, aber ausgebildetem Balken. Syn. Liencephal.

Lissotrichen [θρίξ Haar]. *Anthrop.* Die glatthaarigen Menschenrassen.

List. *Bot. Zool.* = Lister, M.

Listerine. In England u. Amerika gebrauchte antiseptische Lösung: Benzoësäure

und Borax aa 8, Borsäure 16, Thymol 2,4, Eucalyptol 0,1, Gaultheriaöl gtt. X, Pfefferminzöl gtt. VI, Thymianöl gtt. II, Weingeist 180, Wasser ad 1000. (Nach Loebisch bei Eulenburg).

Lister's Occlusivverband: Dichte Bedeckung einer Wunde mit antiseptischen Verbandstoffen zur Vernichtung und Fernhaltung von Spaltpilzen. L. Paste: Carbolsäure 1, Olivenöl 8, Kreide 2.

Liter [*λίτρα* Pfund]. Metrische Einheit des Hohlmaasses; = 1 Cubikdecimeter = 1000 Cubikcentimeter. 1 l Wasser von 4° C. wiegt genau 1 Kilogramm.

-lith [*λίθος* Stein]. Bedeutet in Verbdg. Stein.

Lithagoga [*ἄγω* herausführen] sc. remedia. Steinvertreibende Mittel.

Lith anthrax = Steinkohle, Anthracit.

Lithargyrum [*ἄργυρος* Silber, *λίθος* verwandt mit *λεῖος* glatt]. Silberglätte (wegen des weissen Aussehens), Bleiglätte, Bleioxyd. PbO.

Lithiasis. Steinkrankheit; Bildung steiniger Concremente, z. B. in der Niere, Harn- und Gallenblase, in den Meibom'schen Drüsen, unteren Thränenröhrchen etc.

Lithium [da in einem Stein, dem Petalit, entdeckt]. Ein Alkalimetall; Li. Atomgew. 7. Wertigkeit I. Syn. Lithion.

Lithocenosis [*κένωσις* das Ausleeren]. Entfernung der Steinreste nach der Steinzertrümmerung.

Lithodes. Steine enthaltend.

Litho dyspnoe. Atemnot infolge steiniger Concremente in den Luftwegen.

Lithoecius [*οἶκος* Wohnung]. *Bot.* Auf Steinen wohnend.

Lithofractor [*frango* zerbrechen] = Lithoklast

Litho ïdes. Steinähnlich.

Lithokelyphus [*κέλυφος* Eischale]. *Pathol.* Verkalkung der Eihüllen, die einen mumificierten Foetus umgeben; Abart des Lithopaedion.

Lithokelyphopaedion [*παιδίον* Kind]. *Pathol.* Verkalkung des, im übrigen mumificierten Foetus und seiner Eihüllen an den Stellen, wo beide verwachsen sind. Abart des Lithopaedium.

Lithoklast [*κλάω* zerbrechen]. Instrument zum Zertrümmern von Harnblasensteinen.

Litholabe [*λαβή* Zange] (Civiale). Steinzange.

Litholapaxie [*λαπάζω* ausleeren]. Entfernung der Steinreste nach der Steinzertrümmerung mittels Bigelow'schen Aspirationscatheters.

Litholyse. Auflösung von Steinen durch innerliche Mittel, die sog. Litholytica.

Litho|metra. Verkalkung der Gebärmutter.

Lithonephrose [*νεφρός* Niere]. Steinkrankheit der Niere.

Lithopaedion [*παιδίον* Kind]. Steinkind. Kalkablagerung in einem Foetus; bes. bei Extrauterinschwangerschaft. Cf. Lithokelyphos, Lithokelyphopaedion.

Lithophilus. *Bot.* Auf Steinen wachsend.

Lithophon. Steinsonde mit Hörschlauch.

Litho|phthisis. Phthise mit kalkigen Concretionen in der Lunge.

Lithophyta [*φυτόν* Pflanze]. Steinähnliche Pflanzen. Früher wurden z. B. die Korallen so bezeichnet.

Litho|skop. Steinsonde.

Lithospermum officinale [*σπέρμα* Same]. Steinsamen, Fam. Borragineae. Früher gegen Blasensteine.

Lithothlibie [*θλίβω* zerdrücken]. Operation, bei welcher der Stein vom Mastdarm aus mit dem Finger gegen einen in die Blase eingeführten Katheter gedrückt wird.

Litho|tomie. Steinschnitt. Cf. Sectio.

Lithotresie [*τρῆσις* das Durchbohren]. Zerbohrung eines Blasensteins mittelst einer stachelförmigen Vorrichtung.

Lithotripsie, Lithotritie, Lithothrypsie [*τρίβω, tero, θρύπτω* zerreiben]. Steinzertrümmerung mittelst eines zangenartigen Instruments, das Lithotripter oder Lithoklast heisst.

Lithotriptica = Litholytica.

Litho|zoa. Steinähnliche Tiere, z. B. Korallen.

Lithurese. Herausbeförderung kleiner Steine im Urin.

Litière [frz., von *lit* Bett]. Zum Liegen eingerichtete Krankentrage.

Litmus = Lackmus.

Litoralis [*litus* Ufer]. *Bot.* An Ufern, an der Küste vorkommend.

Little'sche Krankheit. Allgemeine, cerebral bedingte Starre (Diplegie) bei Kindern infolge von Verletzungen des Gehirns bei der Geburt.

Littré'sche Brüche: 1. = Darmwandbrüche. 2. = Divertikelbrüche. L. Drüsen: Tubulöse Drüsen der Harnröhrenschleimhaut. L. Operation: Colotomie in der linken Leistengegend.

Litus, *us* [*lino* bestreichen]. Linctus zum Pinseln bezw. zum Auftragen mittels eines Wattebausches etc.

Livedo [lat]. Bläuliche, blauschwärzliche Farbe.

Liverspot [engl.]. Leberfleck.

Lividus [lat.]. Bläulichschwarz.

Livor [lat.] = Livedo. L. mortis: Totenfleck.

Lixivia, Lixivium [von *lix* Asche]. (Kali-) Lauge. L. causticum = Liquor Kalii caustici.

Lk. *Bot.* = Link, H. F.

Lobär. Zu einem Lobus gehörig. L-e Pneumonie: eine einen ganzen (oder mehrere) Lungenlappen befallende Pn. (meist croupöser Natur).

Lobaria pulmonaria = Sticta pulmonacea

Lobatus. Gelappt. *Bot.* Ein Blatt, das höchstens bis zur Mitte zwischen Centrum und Peripherie gehende Einschnitte hat.

Lobelia [nach dem Botaniker Lobel]. Eine Gattung der Fam. Lobeliaceae, Ord. Campanulinae. *Pharm.* = L. inflata [hat aufgeblasene Kapseln] und syphilitica.

In den Blättern das Alkaloid Lobelin. Lobelismus: Vergiftung mit L.

Lobstein'sche Krankheit = Osteopsathyrosis.

Lobulär. Zu einem Lobulus gehörig. L-e Pneumonie = Bronchopneumonie.

Lobulus [Dim. von *lobus**]. Läppchen; Teil eines Lappens, kleiner Lappen. Cf. Lobus. L. auricularis: Ohrläppchen.

Lobus [λοβός]. Lappen. *Anat.* Grösserer Teil gewisser Drüsen und Eingeweide (z. B. Lungen, Leber, Gehirn etc.) oder *Bot.* eines Blattes.

Local [*locus* Ort]. Örtlich, zu einem bestimmten Ort des Körpers gehörig.

Localisation. Verlegung eines Phaenomens an eine bestimmte Stelle.

Localisationslehre. Besagt, dass die verschiedenen Functionen an bestimmte Stellen des Centralnervensystems, die sog. Centra*, gebunden sind.

Localisten. Epidemiologen, welche die Entstehung von Seuchen bes. durch die Bodenbeschaffenheit d. betreffenden Gegend zu erklären suchen.

Lochia n/pl. [λοχεῖος zur Geburt gehörig]. Lochien, Wochenfluss; Ausfluss aus der Gebärmutter, 3—6 Wochen lang nach der Geburt; zuerst blutig (L. rubra s. cruenta), dann fleischwasserähnlich (L. serosa), dann schleimigeitrig (L. alba), schliesslich rein schleimig.

Loch(i)o-. In Verbdg.: die Lochien betreffend, Puerperal-.

Lochior|rhagie. Übermässig starke Lochien.

Lochior|rhoe. Vermehrter Wochenfluss.

Lochioschesis [σχέω zurückhalten]. Verhaltung des Wochenflusses.

Lochodochmium [δέχομαι aufnehmen]. Gebärhaus.

Lochometra [μήτρα Gebärmutter]. Stauung der Lochialflüssigkeit im Uterus.

Lochometritis = Puerperale Metritis. Analog: Lochoperitonitis etc.

Locked jaw [engl. verschlossene Kinnbacken] = Trismus.

Loganiaceae [nach dem Botaniker Logan]. *Bot.* Eine Fam. der Ord. Contortae.

Locokräuter [span. *loco* verrückt]. Tollkräuter; Name verschiedener Weidekräuter in Texas etc., durch deren Genuss Pferde und Schafe an Abmagerung und Schlafsucht tötlich erkranken.

Locomotion [*moveo* bewegen]. Ortsbewegung, Bewegung von einer Stelle zur anderen.

Locumenta [*locumentum* Fach] = Loculi.

Locularis, loculatus. Mit kleinen Fächern.

Loculi [*loculus* Fach]. *Bot.* Die durch Scheidewände getrennten Fächer des Fruchtknotens.

Loculicid [*caedo* hauen, spalten]. *Bot.* Fächerspaltig; Bezeichnung für mehrfächrige Kapseln, die in der Mitte der einzelnen Fächer aufspringen.

Locus minoris resistentiae. Stelle der geringsten Widerstandsfähigkeit.

Locusta viridissima [viell. von *loquax* geschwätzig; *viridis* grün]. Grünes Heupferd, Fam. Orthoptera.

Lodd. *Bot.* = Loddiges, W.

Löffelkraut s. Cochlearia.

Loeffler's Bacillen = Diphtheriebacillen. L. Beize: wässrige Lösung von Tannin, Eisensulfat, alkoholischer Fuchsinlösung. L. Methylenblau: gesättigte Methylenblaulösung 30, Kaliumhydratlösung (1:10000) 100. L. Blutserum: 3 Teile Rinder- und Hammelserum, 1 Teil einer Rinderbouillon, die 1% Pepton, 1% Traubenzucker, $^1/_2$% Kochsalz enthält.

Loefl. *Bot.* = Loefling, P.

Loennr. *Bot.* Loennroth, K. J.

Loemo- = Loimo-.

Lösung. Überführung eines festen Körpers mit Hilfe eines „Lösungsmittels" in den flüssigen Aggregatzustand, ohne Zersetzung. -swärme: die bei Auflösung fester Körper in Flüssigkeiten latent bezw. frei werdende Wärme; im ersteren Falle heisst sie negativ, im zweiten positiv.

Loganiaceae [nach dem Botaniker J. Logan]. Eine Fam. der Ord. Contortae, zu der z. B. die Strychnosarten gehören.

Lötrohr. *Chem.* Spitz zulaufendes Rohr zur Erzeugung einer Stichflamme, indem Luft durch dasselbe in eine Flamme geblasen wird.

Löwenzahn s. Leontodon u. Taraxacum.

-logie [λόγος Wort, Lehre]. In Verbdg.: Lehre oder Wissenschaft.

Logo|manie = Logorrhoe.

Logo|neurosen, Logo|pathieen [λόγος Wort] (Kussmaul). Auf fehlerhafter Gedankenbildung beruhende Sprachstörung. Syn. Dyslogieen, Dysphrasieen.

Logor|rhoe. Krankhafte Geschwätzigkeit.

Lohbäder. Bäder mit Zusatz von Fichten- oder Eichenrinde. Syn. Lohtanninbäder.

Lohblüte s. Aethalium septicum.

Lohe. Gemahlene Eichenrinde mit Wasser.

Loimia [λοιμία, von λιμός Hunger, oder λῦμα Verunreinigung]. Pest.

Loimo-. In Verbdg.: Pest-. S. auch Limo-.

Lois(l). *Bot.* = Loiseleur-Deslongchamps, J. L. A.

Lolismus. Vergiftung mit Lolium.

Lolium [lat.]. Lolch. Fam. Gramineae. L. temulentum [berauschend]: Taumellolch, Schwindelhafer. Mit giftigem Samen, der zuweilen dem Mehl beigemengt ist.

Lomato- [λῶμα Rand]. In Verbdg.: mit gerändertem —.

Lonchophyllus [λόγχη Lanze]. *Bot.* Mit lanzenförmigen Blättern.

Longi- [*longus* lang]. In Verbdg.: lang-.

Longissimus. Sehr lang. Bezeichnung mehrerer Muskeln.

Longitudo [lat.]. Länge.

Longitudinal. Längsverlaufend, länglich. -wellen: *Phys.* Eine Form der Gleichgewichtsstörung, bei der durch Schwingungen der kleinsten Teilchen eines Mediums in der Fortpflanzungsrichtung der

ersteren abwechselnd Verdünnungen und Verdichtungen entstehen.

Lonicera [nach dem Arzte A. Lonicer]. Specklilie, Speckkirsche, Fam. Caprifoliaceae.

Londs. *Zool.* = Lonsdale, W.

Looch [aus dem arab. *lauquât* verdorben; viell. auch mit *λείχω* lecken zusammenhängend, oder nach dem arab. Arzte Lochmann im 7. Jahrhundert] = Linctus.

Lophobranchia [*λόφος* Busch, *τὰ βράγχια* Kiemen]. Büschelkiemer; eine Ord. der Fische.

Lophopoden [*ποὺς* Fuss]. Eine Unterord. der Bryozoa mit büschelförmigen Tentakeln.

Loranthaceae [*λῶρον* Riemen, *ἄνθος* Blume, da die Äste am Grunde geringelt sind]. Mistelgewächse, Ord. Santalinae.

Lorbeer s. Laurus.

Lorchel s. Helvella.

Lordoma, *atis* n, **Lordosis** [*λορδόω* nach vorwärts krümmen]. Verbiegung der Wirbelsäule mit der Convexität nach vorn, bes. im Lendenteil, sodass ein hohles Kreuz entsteht. Cf. Kyphosis, Skoliosis.

Lordoskoliose. Lordose mit gleichzeitiger, seitlicher Verbiegung der Wirbelsäule.

Loretin [willk.]. Jodoxychinolinsulfonsäure. Ersatzmittel für Jodoform.

Loretta'sche Operation. Erweiterung des narbig verengten Pylorus durch Bougies oder Finger nach Eröffnung des Magens.

Loricata [*lorica* Panzer]. Krokodile.

Lorifolius [*λῶρον* Riemen]. *Bot.* Mit langen, riemenartigen Blättern.

Lori pes. Krummfüssig [da der krumme Fuss mit Riemen befestigt wurde].

Losophan [willk.]. Cresoltrijodid. Gegen parasitäre Hautleiden.

Lot. 1. Gewicht; jetzt = 10 Gramm. 2. Leicht schmelzbare Metalle oder Legierungen, die 2 Metallstücke miteinander verbinden, indem sie oberflächlich mit denselben zusammenschmelzen.

Lotio [lat]. Waschung, Waschmittel. L. Hydrargyri flava u. nigra = Aqua phagedaenica.

Lotium [von *lavo* waschen, da zum Waschen von Kleidern benutzt]. Urin.

Lotus [*λωτός*, aus dem ägypt]. Schoten- oder Hornklee, Fam. Papilionaceae; ausserdem noch verschiedene andere Pflanzen, z. B. Nelumbium speciosum, Nymphaea lotus. Der L. der klassischen Sage (wahrsch. Zizyphus lotus, Fam. Rhamnaceae) zeichnete sich durch Süssigkeit aus und bewirkte völliges Vergessen.

Lotusklee = Melilotus messanensis.

Loud. *Bot.* = Loudon, J.

Lour. *Bot.* = Loureiro, J.

Lov. *Zool.* = Lovén, S.

Lovén'sche Larve = Trochophora.

Lover s. Tuberculum.

Lox|arthrosis [*λοξὸς* schief, schräg]. Gelenkverkrümmung.

Loxocyesis [*κύησις* Schwangerschaft]. Schiefe Lage des schwangeren Uterus.

Loxophthalmus [*ὀφθαλμὸς* Auge]. Schielend.

Lubb. *Zool.* = Lubbock, J.

Lubricantia [*lubrico* schlüpfrig machen] sc. remedia. Schmiermittel.

Lubricitas [lat.]. Schlüpfrigkeit.

Luciae [*lucius* leuchtend] = Pyrosomidae.

Lucida intervalla [lat.]. Lichte Augenblicke; Perioden, in denen manche sonst Verrückte vernünftig reden und handeln.

Lucifer's match disease [engl. „Streichhölzerkrankheit"]. Phosphorvergiftung.

Lucifugus [*lux* Licht]. Lichtscheu.

Lucilia hominivorax s. macellaria [*homo* Mensch, *vorax* verzehrend, *macellum* Fleisch]. Eine südamerikanische Fliegenart, deren Larven beim Menschen in den Nasen- und Stirnhöhlen, in der Mundschleimhaut etc. vorkommen und daselbst heftige Entzündungserscheinungen bewirken. Syn. Musca anthropophaga. Cf. Myiasis.

Ludw. *Bot.* = Ludwig, Ch. F. bezw. F. *Zool.* = Ludwig, H.

Ludwig'sche Ganglien. Liegen im Septum atriorum des Frosches und anderer Tiere. Cf. Angina, Angulus Ludovici.

Lücke'sche Probe zum Nachweis von Hippursäure: Man dampft die betr. Substanz mit conc. Salpetersäure ab und erhitzt den Rückstand im Reagenzglas; bei Gegenwart von Hippursäure (u. auch von Benzoësäure) entsteht ein intensiver Geruch nach Bittermandelöl, von Nitrobenzol herrührend. (Nach Loebisch bei Eulenburg).

Lues, *is* [*luo* waschen, reinigen, büssen]. Ansteckende Krankheit, Seuche; jetzt fast nur für Syphilis gebraucht. L. canina: Staupe. L. divina: Epilepsie. L. venerea: Lustseuche, ansteckende Geschlechtskrankheit, bes. Syphilis.

Lütk. *Zool.* = Lütken, Ch. F.

Luffa [arab.]. Schwammkürbis, Fam. Cucurbitaceae. Das Skelet von L. aegyptiaca als „Loofah" zu Badeschwämmen, Hüten, Einlegesohlen etc. benutzt.

Luft. Jeder gasförmige Körper, bes. die Athmosphäre. Alkalische L. (Priestley) = Ammoniak. Brennbare L. = Wasserstoff. Fixe L. = Kohlensäure. Hepatische L. = Schwefelwasserstoff.

Luftcubus. Der kleinste Luftraum, der für eine Person zum Leben nötig ist.

Luftdouche. Einblasen von Luft 1. durch die Tuba Eustachii in die Paukenhöhle mittelst Valsava'schen Versuchs, Politzer's Verfahren oder Tubenkatheters; 2. durch den After in den Darm (bei Darmverschliessung).

Luftdruck. Druck der Atmosphäre auf jede Oberfläche.

Luftembolie. (Oft tötliche) Verstopfung wichtiger Stellen der Blutbahn (z. B. rechtes Herz, Lunge) durch Luftblasen, die bei Operationen, Geburten etc. in offene Venen gedrungen sind.

Luftfisteln. *Pathol.* Verbindungsgänge zwischen den Luftwegen und der äusseren Luft.

Luftgeschwulst = Emphysem.

Luftkuchen. Rotulae Menthae piperitae.

Luftpumpe. Apparat zur Erzeugung eines luftverdünnten Raums.

Luftröhre. Der unterhalb des Kehlkopfes gelegene Teil der Atmungswege. *Trachea.*

Luftsäcke der Vögel. Lufthaltige Säcke, die einerseits mit den Lungen, andererseits mit den Lufträumen der Röhrenknochen zusammenhängen.

Luftspiegelung. Spiegelbilder entfernter Gegenstände infolge totaler Reflexion der von ihnen ausgehenden Strahlen an wärmeren (höher oder tiefer gelegenen) Luftschichten.

Lufttthermometer. Thermometer, der auf der sehr regelmässigen Ausdehnung der Luft oder eines anderen Gases beruht.

Luftwege. Nasenhöhle, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchialbaum der Lungen.

Luftwurzeln. Adventivwurzeln an oberirdischen Stammteilen, meist frei in der Luft schwebend.

Lugol'sche Lösung. Lösung von Jod und Jodkali in Wasser.

Lumbago [lat. von *lumbus* Lende]. Lendenlähmung, Hexenschuss; beruht auf Rheumatismus (seltener Zerrung) der Lendenmuskeln.

Lumbalis. Zu den Lenden gehörig.

Lumbal|punction. (Quincke). Punction. des Duralsacks des Rückenmarks unterhalb des III. oder IV. Lendenwirbels behufs Entleerung von Cerebrospinalflüssigkeit zu diagnostischen u. therapeutischen Zwecken.

Lumbarcolotomie. Extraperitoneale Colotomie in der Lendengegend.

Lumboinguinalis sc. Nervus. Ein Ast des Genitofemoralis, welcher die Haut in der Gegend der Fossa ovalis des Oberschenkels versorgt.

Lumbosacralis sc. Nervus. Der 5. Lumbalnerv.

Lumbricalis [*lumbricus**]. Wurmähnlich. Name gewisser Hand- und Fussmuskeln.

Lumbrico|ides. Regenwurmähnlich.

Lumbricus terrestris [lat.]. Regenwurm, Ord. Annelides.

Lumbo-. Lenden-, was zu den Lenden in Beziehung steht.

Lumen, *inis* [lat. Licht]. 1. Lichte Weite; der hohle Raum im Inneren eines röhrenförmigen Gebildes. 2. *Phys.* Lichtstrom, d. h. die von einem leuchtenden Körper ausgehende Lichtmenge. Cf. Lux. L. philosophicum: die blaue Flamme des aus einer feinen Spitze ausströmenden brennenden Wasserstoffs.

Luminosus. Voll Licht.

Lumpensammlerkrankheit = Hadernkrankheit.

Luna [lat. Mond]. Alter Name für Silber. Cf. Sol.

Lunari|folius. Mit kreisrunden Blättern.

Lunaria, *ium* n/pl. Monatliche Blutung, Menses.

Lunaris. Mondförmig.

Lunaticus. Mondsüchtig, epileptisch.

Lunatismus. Mondsüchtigkeit, Somnambulismus.

Lunatus. Mond(sichel)förmig. Os lunatum: Mondbein; ein Knochen der Handwurzel.

Lunge [indogerm. Wurzel *lengh*, altgerm. *ling* leicht]. Atmungsorgan, bes. der höheren Wirbeltiere. *Pulmo.*

Lungen- s. auch Pneumo-, Pulmonal- und den zweiten Bestandteil der Zusammensetzung.

Lungen|alveolen. Feinste Endigungen des Bronchialbaums.

Lungenblähung. Übermässige Ausdehnung der Lunge durch Luft; entweder activer, compensatorischer Vorgang (O. Rosenbach), wobei In- u. Exspirium erhöht sind, oder passiv (= Emphysem*).

Lungenbläschen = Lungenalveolen.

Lungen|capacität. Fähigkeit der Lungen, bei der Einatmung Luft aufzunehmen.

Lungenentzündung s. Pneumonie.

Lungenfische s. Dipneusta.

Lungenflügel. Rechte u. linke Lunge.

Lungen|gangraen. Mit Fäulnis verbundene Nekrose von Teilen des Lungengewebes.

Lungen|hernie. Durchtritt von Lungenteilen durch Lücken der Brustwand oder des Zwerchfells.

Lungen|induration. Verhärtung der Lunge durch Zunahme des Bindegewebes.

Lungen|infarct. Blutige Infiltration des L.-Gewebes nach Embolieen; gew. keilförmig, mit der Basis nach der Pleura.

Lungenkatarrh = Bronchialkatarrh*.

Lungenkrampf = Asthma bronchiale.

Lungenkreislauf. Weg des Blutes vom rechten Ventrikel in die Lungen und von dort zurück zum linken Atrium.

Lungenlähmung. Tod durch Atemstillstand infolge von Lähmung des Atmungscentrums.

Lungenlappen. Hauptabschnitte der Lungenflügel; beim Menschen rechts 3, links 2.

Lungenläppchen. Unterabteilungen der Lungenlappen. Entsprechen den Verzweigungen je eines Bronchiolus.

Lungenmagennerv = Vagus.

Lungenmoos. Verschiedene gegen Lungenkrankheiten angewendete Flechtenarten, z. B. Cetraria* islandica, Sticta* pulmonacea etc.

Lungenoedem. Übertritt seröser Flüssigkeit aus den Venen (bei Stauung) oder Arterien (bei activer Congestion) in das Lungengewebe und die Alveolen.

Lungenprobe, hydrostatische. Wenn ein neugeborenes, totes Kind schon geatmet hat, schwimmt seine Lunge auf Wasser, sonst nicht. (Unsicher).

Lungensäcke = Tracheenlungen.

Lungenschall. Der laute (helle), nicht tympanitische Percussionsschall über lufthaltigem Lungengewebe.

Lungenschlag. Plötzliches Aufhören der Lungenthätigkeit.

Lungenschnecken s. Pulmonata.

Lungenschrumpfung. Verkleinerung der Lunge durch Druck von aussen (bei

pleuritischen Exsudaten) oder durch Retraction des, infolge chronischer Entzündung vermehrten, Bindegewebes.

Lungenschwarz. Schwarzes Pigment zwischen den einzelnen Lobuli und an der Lungenoberfläche; entweder von der Lunge selbst gebildet oder Kohlenpartikelchen.

Lungenschwellung (v. Basch). Volumszunahme der Lunge durch Stauung bei Herzfehlern.

Lungenschwindsucht. Eig. jeder Prozess, der umfangreiche Zerstörungen des Lungengewebes bewirkt; heute fast ausschliesslich für Lungentuberculose* bezw. bacilläre Lungenphthise gebraucht.

Lungenstarrheit (v. Basch). Verminderung der Lungendehnbarkeit infolge von Blutüberfüllung bei Herzfehlern.

Lungensteine. Verkalkte Entzündungsproducte im Lungengewebe oder in den Bronchien, bes. bei Phthise.

Lungen tuberculose. Eig. Lungenkrankheit, die durch Bildung kleiner Knötchen (Tuberkel) charakterisiert ist; heute gew. alle durch den Tuberkelbacillus bewirkten Veränderungen des Lungengewebes. Cf. Lungenschwindsucht, Tuberculose.

Lungenwurzel. Die Gesamtheit der in jeder Lunge an ihrer medialen Fläche eintretenden Gefässe, Nerven und Bronchien, an denen die L. wie an einem Stiele hängt.

Lungenzellen = Lungenalveolen.

Lunula [Dim. von *luna*]. 1. Der weisse Halbmond an der Basis der Fingernägel. 2. Knochenplättchen am oberen, vorderen Ende des Foramen maxillare.

Lupe [lat. *lupa* Geschwulst]. Biconvexe Linse mit kurzer Brennweite; zur Vergrösserung kleiner Gegenstände.

Lupia [lat.]. Balggeschwulst. L. iuncturae = Tumor albus.

Lupinenkrankheit = Lupinose.

Lupinose. Acute, fieberhafte, mit Gelbsucht verbundene Leberentzündung bei Schafen, infolge von Genuss verdorbener Lupinen; diese enthalten:

Lupino|toxin. Ein in den Lupinen zuweilen (durch Schmarotzerpilze?) entstehendes Gift.

Lupinus [*lupus* Wolf, da sie gierig in die Erde dringen und somit auch auf schlechtem Boden gedeihen]. Lupine, Wolfsbohne, Fam. Papilionaceae. Nähr- und Futterpflanze. Enthält die giftigen Alkaloide Lupinin und Lupinidin.

Lup|om. Das einzelne Lupusknötchen.

Lupulin [*Lupulus**]. Hopfenmehl; grüngelbes Pulver, bestehend aus den Hopfendrüsen (Glandulae lupuli).

Lupulus [Dim. von *lupus**, weil er andere Pflanzen umschlingt und ihnen dadurch schadet]. *Pharm.* = Humulus* lupulus.

Lupus [Wolf; wegen des fressenden Charakters]. *Dermat.* Früher jede „fressende", d. h. gewebszerstörende Flechte; heute nur für 2 Formen gebraucht: 1. L. erythematosus: characterisiert durch kleine, rote, in der etwas eingesunkenen Mitte ein Schüppchen tragende Flecke (bes. im Gesicht), die entweder zusammenfliessen (L. e. discoides) oder nicht (L. e. disseminatus) und mit Atrophie und Narbenbildung endigen. 2. L. (vulgaris): Chronische, nicht sehr virulente Form der Hauttuberkulose. Zuerst treten hierbei rote Flecke auf (L. maculosus), aus denen braunrote, weiche Knötchen entstehen (L. tuberosus, s. nodosus). Diese schilfern ab (L. exfoliativus) oder zerfallen geschwürig (L. exulcerans s. exedens). L. endemicus: Orientbeule. *Chem.* L. metallorum = Schwefelantimon [wegen seiner rötlichen Farbe].

Lurche = Amphibien.

Lurchfische s. Dipnoi.

Luridus [lat.]. Schmutzig gelb, fahlgelb.

Luschka'sche Drüse = Steissdrüse. L. Tonsille = Tonsilla pharyngea.

Luscinia [lat.]. Nachtigall, Ord. Passeres.

Lusci(osi)tas [*luscus* blind auf einem Auge]. Ältere Bezeichnung für Kurzsichtigkeit und für paralytisches Schielen.

Lustgarten'sche Bacillen. Die von L. entdeckten, angeblichen Erreger der Syphilis.

Lustgas = Lachgas.

Lustseuche = Syphilis.

Lusus naturae [lat.]. Naturspiel [weil man glaubte, die Natur mache einen Scherz]; kleinere Abweichungen von der gewöhnlichen und natürlichen Beschaffenheit.

Luteine [*luteus* gelb] = Lipochrome.

Lutidin. Dimethylpyridin; $C_5H_3(CH_3)_2N$.

Lux [lat. Licht]. *Phys.* Beleuchtungsstärke. Cf. Lumen (2).

Luxatio [*luxo* verrenken, von *λοξόω*]. *Chir.* Verrenkung; dauernde Verschiebung der ein Gelenk bildenden Knochenenden gegen einander. Es wird derjenige Knochen als der verrenkte bezeichnet, der vom Kopfe bezw. von der Medianlinie weiter entfernt ist. L. lentis: Verschiebung der Augenlinse aus ihrer Lage (durch Trauma, Verflüssigung des Glaskörpers, Lockerung der Zonula etc.). L. manus congenita = Talipomanus.

Luxieren. Verrenken, aus der Lage bringen.

Luxurians [*luxurio* üppig sein]. Wuchernd. Caro l: wildes Fleisch; üppig wuchernde Granulationen.

Luxus|consumption. Überreichliche Ernährung.

Luys'scher Körper = Corpus subthalamicum.

Luzerne [soll von celt. *luzu* Kraut abstammen] s. Medicago.

Lycetol [willk. von *λύω* lösen]. Weinsaures Dimethylpiperazin; mit harnsäurelösender Wirkung.

Lychnis [*λύχνος* Leuchte, wegen der weithin leuchtenden Blüten]. Lichtnelke, Fam. Caryophyllaceae. L. githago = Agrostemma githago.

Lycium barbarum [*λύκιον* urspr. Name der in Lycien häufigen Rhamnus infectoria, dann von Linné hierauf übertragen]. Teufelszwirn, Bocksdorn, Fam. Solanaceae. Enthält u. a. Lycin = Betain.

Lyencephalen [*λύω* lösen, *ἐγκέφαλος* Gehirn]. Säugetiere, denen der Gehirnbalken ganz oder fast ganz fehlt.

Lykanthropie, Lyko|manie [*λύκος* Wolf, *ἄνθρωπος* Mensch]. Der (bes. im Mittelalter häufige) Wahn, in einen Werwolf [ahd. *wer* hängt mit lat. *vir* Mann zusammen] verwandelt zu sein. Cf. Zoanthropie.

Lykopodium [*πούς* Fuss; da die belaubten jungen Zweige einem Wolfsfusse ähnlich sind]. Bärlapp, Moosfarn, Kl. Lycopodiaceae der Gefässkryptogamen. *Pharm.* Sporen vom L. clavatum [lat. keulenförmig]; blassgelbes Pulver zum Bestreuen von Pillen etc.

Lykopus europaeus. Gemeiner Wolfsfuss, Zigeunerkraut, Fam. Labiatae. Fiebermittel.

Lykorexie [*ὄρεξις* Hunger]. Wolfshunger.

Lym. *Zool.* = Lyman, Th.

Lymph|adenie = Pseudoleukaemie. L. cutanée (Ranvier) = Granuloma fungoides.

Lymph|adenitis [*Lymphe**]. Lymphdrüsenentzündung.

Lymph|adenoides* Gewebe. Gewebe von der Beschaffenheit des Gewebes der Lymphdrüsen.

Lymph|adenom. Lymphdrüsengeschwulst. Cf. Lymphom.

Lymphaemie [*αἷμα* Blut] = lymphatische Leukaemie.

Lymphagoga [*ἄγω* herbeiführen]. Stoffe, die die Lymphbildung vermehren.

Lymph|angiektasie. Lymphgefässerweiterung.

Lymph|angiom. Geschwulst, die aus erweiterten Lymphgefässen besteht.

Lymphang|itis [*ἀγγεῖον* Gefäss]. Lymphgefässentzündung.

Lymphatisch. Was zur Lymphe oder zu den Lymphdrüsen in Beziehung steht.

Lymphatische Constitution. Körperbeschaffenheit, die durch weisse, schlaffe Haut, träge Atmung, Neigung zu Drüsen- und Hautentzündungen characterisiert ist; ungefähr = scrofulöse Constitution. Frz. Lymphatisme.

Lymphatischer Rachenring. Zungentonsille + Mandeln + Tubentonsille + Tonsilla pharyngea.

Lymphdrüsen. Aus mehreren Lymphfollikeln zusammengesetzte Organe, die in den Verlauf der Lymphgefässe eingeschaltet sind; sie dienen als Filter für den Lymphstrom und geben an ihn neugebildete Leukocyten ab.

Lymphe [*lympha* klares Wasser; viell. von *λέμφος* Schleim oder *limpidus* klar; auch ist die Verwandtschaft mit *Νύμφη* Wasserjungfrau zu beachten]. 1. Inhalt der Lymhpgefässe. 2. Der zum Weiterimpfen dienende Inhalt der Impfpocken von Menschen und Tieren. Die originäre, genuine L. oder Kuh-L. ist der Impfstoff, der sich in den sog. natürlichen Kuhpocken findet. Cf. animale L., humanisierte L., Vaccine, Retrovaccine.

Lympheurysma [*εὐρύνω* erweitern]. Umschriebene Erweiterung von Lymphgefässen.

Lymphganglion = Lymphknötchen.

Lymphgefässe. Saugadern; führen den Gewebs- und Chylussaft in das Venensystem (in den rechten und linken Angulus venosus).

Lymphherzen. Erweiterte, pulsierende, mit muskulösen Wandungen versehene Strecken des Lymphgefässsystems an der Übergangsstelle ins Venensystem. Bei niederen Tieren bes. Kaltblütern.

Lymphknötchen. Umschriebene Anhäufungen von Lymphkörperchen in Schleimhäuten, die an diesen Stellen reticuläre Structur zeigen.

Lymphknoten = Lymphdrüsen.

Lymphocyten [*κύτος* Zelle]. Lymphzellen; in den Lymphdrüsen gebildete, basophile Leukocyten, mit grossem, rundem, homogen gefärbtem Kern. Je nachdem dieser von einem schmalen oder breiten Zellenleib umgeben ist, unterscheidet man grosse und kleine L. Finden sich bes. im Blute von Kindern und bei lymphatischer Leukaemie.

Lymphocytose. Einseitige Vermehrung der Lymphocyten im Blute.

Lympho|dermia perniciosa. Eigentümliche Hautaffection, die zuweilen bei lymphatischer Leukaemie auftritt. Dieselbe ist durch Lymphombildungen in der Haut und im Unterhautzellgewebe, bes. des Gesichts, characterisiert, die ein der Leontiasis ähnliches Bild erzeugen, und zweilen mit Ekzem combiniert.

Lympho|glandulae. Lymphdrüsen.

Lymph|om. Geschwulst von lymphdrüsenartigem Bau. Syn. Lymphadenom. Sammelname für jede Anschwellung von Lymphdrüsen aus den verschiedensten Ursachen. Speciell bezeichnet man damit die grösseren Lymphdrüsengeschwülste bei Leukaemie und Pseudoleukaemie. Malignes L. hat die Tendenz zum Fortschreiten. Syn. Lymphosarkom.

Lymphorrhagie, Lymphor|rhoe [*ῥήγνυμι* zerreissen]. Profuser Lymphausfluss nach Verletzung von Lymphgefässen.

Lymphosarkoma. Kleinzelliges Sarkom mit reticulärer Grundsubstanz, das nicht auf das lymphadenoide Gewebe, in dem es entsteht, beschränkt bleibt, sondern auf die Nachbarschaft übergreift. L. malignum multiplex = Pseudoleukaemie.

Lympho|stase. Lymphstauung.

Lymphscheiden. Mit Lymphe gefüllte Räume, in denen Gefässe liegen.

Lymphstrang. Entzündlich verdicktes Lymphgefäss.

Lymphspalten. Lücken im Bindegewebe, ohne selbstständige Wandungen, die die Abfallsprodukte der Zellen aufnehmen und sich continuierlich in die Lymphgefässe fortsetzen.

Lymphzellen s. Lymphocyten.

Lyngb. *Bot.* Lyngbye, H. Ch.

Lype|manie [*λύπη* Traurigkeit] = Melancholie.

Lypothymie [θυμὸς Gemüt] = Melancholie.

Lyra Davidis [λίρα Saiteninstrument von etwa dreiseitiger Form]. *Anat.* Dreiseitige Platte zwischen den beiden hinteren Schenkeln des Fornix und dem Balkenwulst.

Lysatin, Lysatinin (Drechsel) [λύω auflösen]. 2 Spaltungsproducte des Eiweisses nach Behandlung mit Salzsäure und Zinnchlorür oder mit Trypsin. $C_6H_{13}N_3O_2$ bezw. $C_6H_{11}N_3O + H_2O$.

Lysidin. Methylglyoxalidin, $C_4H_8N_2$; harnsäurelösendes Mittel.

Lysigen heissen *Bot.* Intercellularräume, die durch Auflösung gewisser Zellen entstehen. Cf. schizogen.

Lysin (Drechsel). Spaltungsproduct des Eiweisses nach Behandlung mit Salzsäure oder Trypsin. Es ist eine Diamidocapronsäure (1:5).

Lyse [λύσις Lösung, Auflösung]. *Med.* Allmählicher Abfall des Fiebers. Cf. Krise.

Lysol [willk.]. Braune, aus Kresolen und Seife bestehende Desinfectionsflüssigkeit.

Lyssa [λίσσα Wut]. Wutkrankheit, Tollwut. Adj.: lyssicus.

Lyssodektus [δάκνω beissen]. Von einem tollen Tiere gebissen.

Lysso(i)des. Wutartig.

Lyssophobie. Die Furcht, Hundswut zu bekommen.

Lythraceae [λίθρον Blut; wegen der roten Blüten und der früheren Anwendung gegen Blutflüsse]. Weiderichgewächse, Ord. Myrtiflorae.

Lytisch. Nach Art der Lyse*.

Lytta vesicatoria [weil früher gegen *Lyssa* empfohlen]. Spanische Fliege; eine Käferart. Gepulvert als Canthariden* zu blasenziehenden Pflastern.

Lyxose. [Durch Umstellung des Namens *Xylose*]. Eine aus Xylose synthetisch dargestellte Pentose.

M.

M. *Anat.* = Musculus. *Ophthalm.* = Myopie. *Zool.* = Meigen, J. W. — Auf Recepten = misce (mische); auf englischen auch = Manipulus (eine Handvoll).

m. *Chem.* = meta-, zuweilen auch = mono-. *Phys.* = Meter.

μ = Mikron. Cf.* $\mu\mu$.

M-A. *Phys.* = Milliampère.

Maassanalyse. *Chem.* Eine Art der quantitativen Analyse, bei welcher die Menge eines Körpers dadurch ermittelt wird, dass man von einer Normallösung* soviel vorsichtig zu ihm hinzusetzt, bis er vollkommen gebunden ist. Da man dies mittels der sog. Indicatoren genau abmessen kann, so lässt sich aus der verbrauchten Menge der Normallösung die Menge des ersten Körpers leicht berechnen. Syn. Volumetrie, Titriermethode.

Mac Burney'scher Punkt. s. M'Burney.

Macen. Das Terpen des Macisöls, $C_{10}H_{16}$.

Macerat. Das Product der pharmaceutischen Maceration*. Syn. Infusum frigide paratum.

Maceration [*macero* erweichen, mürbe machen]. Erweichung. *Med.* Bezeichnung f. Vorgänge bezw. Zustände, bei denen die Gewebe eine geringere Consistenz als normal zeigen; z. B. gehört hierher die Autodigestion des Magens, die Fäulnis etc. Cf. Foetus sanguinolentus, Macerationspraeparate. *Pharm.* Das Ausziehen löslicher Stoffe aus zerkleinerten Pflanzenteilen oder tierischen (auch anorganischen) Substanzen bei gew. Temperatur mittels Wasser, verdünntem Alkohol, Äther etc.

Macerationsdecoct. Decoct, das hergestellt wird, nachdem die (schwer extrahierbare) Droge zuvor längere Zeit maceriert worden ist.

Macerationspräparate. Anatomische Präparate (z. B. von Knochen u. Bändern), zu deren Herstellung man die Weichteile durch Fäulnis maceriert, um sie besser entfernen zu können.

Macewen'sche Operation. Osteotomie am unteren Teile des Femur zur Heilung des Genu valgum.

Mâchonnement [frz.,von *mâcher* kauen]. Unwillkürliche Kaubewegungen bei gewissen Hirnkrankheiten, Dentitio difficilis etc.

Macies, *ei* [lat.]. Magerkeit.

Mac-Int. *Zool.* = Macintosh, W. L.

Macintosh. Von einem schottischen Chemiker gleichen Namens erfundener wasserdichter Verbandstoff, der durch Zusammenkleben zweier Gewebslagen mit Kautschuklösung hergestellt wird.

Macis [τὸ μάκερ eine würzhafte Baumrinde; wahrsch. indischen Ursprungs]. Die sog. Muskatblüte.

Maclagan'sche Probe. Eine wässrige Lösung von reinem salzsaurem Cocain (0,1:87,0) giebt nach Zusatz von 0,2 ccm Ammoniak bei starkem Umrühren mit einem Glasstabe nach $1^1/_2$ Minuten einen starken, krystallinischen Niederschlag. Bei Verunreinigung mit dem giftigen Isatropylcocain tritt derselbe später ein oder bleibt ganz aus. (Nach Villaret).

Macq. *Zool.* = Macquart, J.

Macula [lat.]. Flecken. *Dermat.* Jede umschriebene, nicht erhabene Veränderung der normalen Hautfarbe. M. acustica: verdickte Partie in beiden Vorhofssäckchen an der Eintrittsstelle der Acusticuszweige. M-e coeruleae [lat. bläulich]: stahlgraue, etwa 20pfennigstückgrosse, auf Druck nur wenig erblassende Flecke, die ursp. als characteristisch f. Typhus galten, bis der

Nachweis gelang, dass sie durch Filzläuse entstehen, wahrsch. dadurch, dass deren Speicheldrüsensecret in die verletzte Haut entleert wird. M. corneae: halbdurchsichtiger Hornhautfleck; steht in der Mitte zwischen Leukoma u. Nubecula. M-e cribrosae: feine siebartige Öffnungen an der Innenfläche des Vestibulum, durch welche Zweige des N. vestibularis treten. M. germinativa: Keimfleck. M. hepatica: Leberfleck. M-e lacteae = M-e tendineae. M. lutea: gelber* Fleck. M-e tendineae: Sehnenflecke; umschriebene, milchweisse, bisweilen etwas gelbliche Flecke auf dem Herzbeutel, die als Drucksklerosen bezw. als Überreste entzündlicher Processe aufzufassen sind.

Madarosis [*μαδαρὸς* kahl]. Das Ausfallen der Haare, speciell der Wimpern.

Maden. Insektenlarven mit undeutlichem Kopf u. Beinen. -wurm = Oxyuris vermicularis.

Madescens, madidans [lat.]. Nässend.

Madesis [*μαδάω* glatt sein] = Madarosis.

Madreporaria [der Name *madrepora* wurde von Imperati den Korallen mit sternförmigen Poren gegeben u. bedeutet „Mutter der Sterne", von *mater* Mutter u. *πόρος* Loch. Agassiz leitet es von *μαδαρὸς* glatt, u. *πόρος* ab]. Steinkorallen, eine Unterord. der Zoantharia.

Madreporenplatte [wegen der Ähnlichkeit mit Madreporenkorallen]. Eine von feinen Öffnungen siebartig durchbrochene Kalkplatte, durch welche das Wasser in das Ambulacralsystem der Echinodermen gelangt.

Madurafuss [nach der Stadt *Madura* in der indobrit. Präsidentschaft Madras]. „Bezeichnung einer in Indien endemischen, bes. die Füsse, seltener die Hände befallenden, zu elephantiastischen Verdickungen mit zahlreichen Fistelbildungen führenden Erkrankung, die durch einen dem Erreger der Aktinomykose ähnlichen Spaltpilz verursacht wird." (v. Düring bei Eulenburg). Syn. Mycetoma, Pérical, Fungus disease of India, Podelkoma, Morbus tuberculosis pedis. Cf. Chionyphe Carteri.

Männlich heisst *Bot.* eine Blüte, die nur Staubgefässe hat.

Mäuse|septicaemie. Experimentell erzeugte Infectionskrankheit, die dadurch entsteht, dass man Mäusen faulende Substanzen, namentlich faulendes Blut, subcutan einverleibt.

Mäusetyphus. Eine zur Gruppe der Septicaemia haemorrhagica gehörende Infectionskrankheit bei Mäusen, die durch den Bacillus typhi hervorgerufen wird.

Magazin, magnetisches. Ein aus einzelnen Lamellen bestehender Hufeisenmagnet.

Magdeburger Halbkugeln. Zwei metallene, luftdicht aufeinander passende, hohle Halbkugeln von $^2/_3$ Meter Durchmesser, die der Magdeburger Bürgermeister Otto v. Guericke im Beisein Kaiser Ferdinand III. auf dem Reichstag zu Regensburg luftleer pumpen liess, worauf sie infolge des Luftdruckes so fest zusammen hafteten, dass 16 kräftige Pferde sie kaum auseinander reissen konnten. (Nach Lommel).

Magenbremse s. Gastrophilus.

Magendie'sches Loch. Öffnung in der Medianlinie der hinteren Wand des IV. Ventrikels. *Apertura medialis ventriculi quarti.*

Magengrube = Herzgrube.

Magengrund. Der nach links ausgebuchtete Teil des Magens. *Fundus ventriculi.*

Magenmund s. Cardia.

Magensaft (im engeren Sinne). Das Secret der Magendrüsen, das bes. freie Salz- u. Milchsäure, Pepsin u. Labferment enthält.

Magensaftfluss. Überreichliche Absonderung von Magensaft auch im nüchternen Zustande. Syn. Gastrosucorrhoe, Reichmann'sche Krankheit.

Magensonde. Biegsamer Gummischlauch der durch die Speiseröhre in den Magen eingeführt wird u. zu Magenausspülungen etc. dient.

Magentarot = Fuchsin.

Maggot-pimple [engl. *maggot* Made, *pimple* Finne]. Mitesser.

Magisterium [*magister* Meister, also Meisterstück]. Frühere Bezeichnung f. gewisse Präparate, deren Herstellung entweder f. ein Meisterstück gehalten wurde, oder die eine sehr energische Wirkung auf den Körper ausüben. M. Bismuti = Bismutum subnitricum. M. sulfuris: Schwefelmilch. — Grosses M. nannten die Alchemisten den Stein der Weisen, kleines M. die Substanz, welche die unedlen Metalle in Silber verwandeln sollte.

Magistralformeln [*magister* Meister, hier der verordnende Arzt] s. Formulae magistrales.

Magma [*τὸ μάγμα*, von *μάσσω* kneten]. Teig, Brei, jede dicke, knetbare Masse.

Magn. *Bot.* = Magnus, P.

Magnesia [wahrsch. von *magnes* Magnet, nicht von der Landschaft *Magnesia*, die erst nach dem Magneten benannt wurde; urspr. bezeichnete man damit das Mangan* bezw. den Braunstein]. *Chem.* Magnesiumoxyd, MgO. *Pharm.* In Verbdg. = Magnesium. M. alba = Magnesium carbonicum. M. calcinata = M. usta. -milch: durch Kochen von M. usta mit Wasser u. Sirup bereitetes mildes Abführmittel, das hauptsächlich aus Magnesiumhydroxyd u. -saccharat besteht. M. nigra: alte Bezeichnung f. Braunstein; cf. Mangan. M. ponderosa: comprimiertes Magnesium carbonicum. Syn. Henry-Magnesia. M. usta: durch Glühen von Magnesiumhydroxyd oder -carbonat erhaltenes Magnesiumoxyd.

Magnesium. Metallisches, fast silberweisses Element; Mg. Atomgew. 24,36.

Wertigkeit II. -gruppe: umfasst die Elemente Magnesium, Zink, Cadmium, Beryllium. -licht: Licht, das durch Verbrennung des metallischen Magnesium entsteht, sehr hell, weiss u. reich an chemisch wirksamen Strahlen ist.

Magnet [nach dem Hirten Magnes, der ihn auf dem Berge Ida dadurch entdeckte, dass die eiserne Spitze seines Stockes plötzlich festgehalten wurde (Plinius); andere leiten ihn von der Landschaft *Magnesia* in Kleinasien ab, die aber wahrsch. ihren Namen erst von dem M. erhalten hat; noch andere von *μάγω*, *μαγγάνω* bezaubern, wegen der rätselhaften Wirkung]. Ein mit Magnetismus* begabter Körper. Man unterscheidet natürliche M-e (in der Natur frei vorkommendes Magneteisenerz, Fe_3O_4), u. künstliche M-e (Eisen, das durch Bestreichen mit ersteren magnetische Eigenschaften bekommen hat). Cf. Elektromagnet.

Magnetelektricität, magnetelektrische Induction = Magnetoinduction.

Magnetisch. Magnetismus besitzend, auf Magnetismus bezüglich. M. Drehung der Polarisationsebene des Lichtes heisst die Erscheinung, dass ein an sich inactiver Stoff im magnetischen Felde optisch activ wird. M. Feld s. Feld. M. Grundgesetz = Coulomb'sches Gesetz. M. Kuren s. Magnetotherapie. M. Maschinen: Maschinen, die auf Magnetoinduction beruhen. M. Moment: Product der Polstärken in den Abstand der Pole eines Magneten.

Magnetismus. Die Eigenschaft natürlicher u. künstlicher Magnete Eisen u. verwandte Metalle (bes. Nickel, Kobalt, Chrom, Mangan) anzuziehen u., wenn sie selbst frei beweglich aufgehängt sind, eine bestimmte Lage einzunehmen. Cf. Declination, Inclination, remanenter u. tierischer M.

Magnetnadel. Dünnes, an einem Coconfaden aufgehängtes oder auf einer feinen Spitze schwebendes Magnetstäbchen, das unter dem Einfluss des Erdmagnetismus sich in den magnetischen Meridian einstellt. Cf. Declination, astatisch.

Magnetoinduction s. Induction.

Magneto|meter. Instrument zur Bestimmung der erdmagnetischen Declination.

Magnetooptische Drehung s. magnetische Drehung der Polarisationsebene.

Magneto|striction. Inbegriff der Beziehungen zwischen magnetischen u. elastischen Kräften. So schwächt z. B. Längenzug den Magnetismus, Längendruck steigert ihn bei schwacher Magnetisierung; bei starker ist es umgekehrt. (Nach Auerbach).

Magneto|therapie. Mit Hilfe des angeblichen tierischen* Magnetismus oder mit Magneten ausgeführte Kuren, die, wie man jetzt weiss, in das Gebiet der Suggestions- bezw. psychischen Therapie fallen. Cf. Metallotherapie.

Magnolia [nach dem Botaniker P. Magnol]. Eine Pflanzengattung der Fam. Magnoliaceae, Ord. Polycarpicae.

Mahagonibaum s. Swietenia.

Mahlzähne s. Molares.

Mahonia aquifolium* [nach dem Botaniker B. Mac-Mahon]. Hülsenblättrige Mahonie, Fam. Berberideae. Gegen Hautkrankheiten etc.

Maiblume, -glöckchen s. Convallaria.

Maidismus. Maisvergiftung, Pellagra*.

Maillot humide [frz.]. Feuchte Einpackung.

Main [frz.]. Hand. M. bote [frz., vom Deutschen *butzen* = Stumpf (Roth)]: Klumhand*. M. de griffe: Klauenhand*. M. de prédicateur [frz. Prediger]: Klauenhand mit gleichzeitiger Streckung derselben; bei Atrophie der Handmuskeln und Intactheit der Strecker am Vorderarm (nach Goldscheider bei Eulenburg). M. de singe: Affenhand; hierbei bekommt der Daumen infolge von Atrophie der Daumenballenmuskeln eine Stellung wie bei Affen.

Majoran [soll aus *marum* (hebr. *mar* bitter oder *μάρον* ein Pflanzenname) und *origanum* zusammengezogen sein]. *Pharm.* = Origanum majorana. Syn. Meiran. -butter: besteht aus Herba Majoranae 10, Adeps 100, Cera flava 5; äusserlich bei Schnupfen, Windcolik etc.

Mais [*mais*, *mays* oder *mahiz* ist ein peruanisches oder haïtisches Wort; „türkischer" Weizen heisst der M. nur deshalb, weil seine Kultur zunächst aus Südeuropa zu uns kam] s. Zea Mais. -brand s. Ustilago maidis.

Maische. Von den Keimen befreites, geschrotetes und mit Wasser von 50—70° digeriertes Malz, das zur Bereitung der Bierwürze dient. Der Herstellungsprocess heisst ebenfalls M.

Maissiat'scher Streifen. Ein stärkerer Streifen in der Fascia lata des Oberschenkels, der in der Nähe des Trochanter major aus dem unteren Ende des Glutaeus maximus und Tensor fasciae latae entsteht und bis zum Condylus lateralis tibiae reicht. *Tractus iliotibialis* [*Maissiati*].

Maiwurm s. Meloë.

Maizena. Feines Maismehl. Syn. Mondamin.

Maki s. Lemur.

Makintosh s. Macintosh.

Makrele s. Scomber.

Makrencephalie [*μακρὸς* gross, *ἐγκέφαλος* Gehirn]. Hypertrophie des Gehirns.

Makro- [*μακρὸς* gross]. In Verbdg.: gross.

Makroaesthesie [*αἴσθησις* Empfindung]. Gefühlsstörung, bei welcher die betasteten Gegenstände grösser empfunden werden als sie wirklich sind.

Makrobiotik [*βίος* Leben]. Kunst das Leben zu verlängern.

Makrocephalie [*κεφαλή* Kopf]. Abnorme Vergrösserung des Schädels, z. B. durch Hydrocephalus oder Hypertrophie des Gehirns. Cf. Cephalones. Auch versteht man darunter die bei wilden Völkern künstlich erzeugte abnorme Verlängerung des Schädels.

Makrochilie [*χεῖλος* Lippe]. Hypertrophie der Lippen.

Makrochirie [χειρ Hand]. Angeborene übermässige Entwicklung der Hände.

Makro|cornea = Keratoglobus.

Makrocyten [κύτος Zelle]. Abnorm grosse (9—13 μ statt normalerweise 7 μ) rote Blutkörperchen; bes. bei perniciöser Leukaemie, Blutververgiftungen etc. Syn. Megalocyten. Makrocythaemie [αἷμα Blut]: Vorkommen von M. im Blute.

Makrodaktylie [δάκτυλος Finger]. Angeborener Riesenwuchs der Finger. Cf. Akromegalie.

Makro|gaster [wegen des langen Abdomens] = Acarus folliculorum.

Makroglossie [γλῶσσα Zunge]. Abnorme Vergrösserung der Zunge; angeboren oder durch diffuse parenchymatöse Entzündung, Lymphangiom etc. bedingt.

Makro|nucleus. Der sog. Hauptkern* der Infusorien.

Makroparasiten. Makrosksopisch wahrnehmbare Parasiten.

Makrophagen [φαγεῖν essen]. Grosse Phagocyten*; speciell die grossen einkernigen Leukocyten und alle fixen Phagocyten.

Makroplasie [πλάσις die Bildung]. Übermässige Entwicklung von Körperteilen.

Makropodie [πούς Fuss]. Angeborener Riesenwuchs der Füsse.

Makroprosopie [πρόσωπον Gesicht]. Übermässige Entwicklung des Gesichts.

Makropsie [ὄψις das Sehen]. Das Vergrössertsehen; hierbei erscheinen die Gegenstände grösser als sie wirklich sind. Tritt bes. ein, wenn die Entfernung der Gegenstände (z. B. bei Accomodationskrampf) falsch geschätzt wird. Cf. Mikropsie.

Makropus [πούς Fuss]. Känguru, Ord. Marsupialia. Cf. Makropodie.

Makroskelie [σκέλος Schenkel]. Abnorme Grösse der Beine.

Makroskopisch [σκοπέω blicken]. Mit unbewaffnetem Auge, d. h. ohne Anwendung von Lupe oder Mikroskop sichtbar. Gegensatz: mikroskopisch.

Makrosomie [σῶμα Körper]. Riesenwuchs des ganzen Körpers.

Makrosporen. Grosse Sporen. Cf. Mikrosporen.

Makrostomie [στόμα Mund]. Angeborene, durch seitliche Wangenspalte bedingte, Vergrösserung der Mundöffnung.

Makrotherium [θηρίον Tier]. Ein zu den Edentaten gehörendes Säugetier der Tertiärzeit.

Makrotie [οὖς Gen. ὠτὸς Ohr]. Angeborene Vergrösserung der Ohrmuschel.

Makrura [οὐρὰ Schwanz]. Langschwänze; eine Unterord. der Dekapoda, zu der z. B. die Krebse im engeren Sinne gehören.

Mal [frz. u. ital., von lat. *malum* Übel]. Krankheit, Leiden. Cf. Malum, Maladie, Morbus, Epilepsie. M. des allemands: Syphilis. M. anglais: Syphilis. M. des ardents [frz. brennend]: epidemische Krankheit im Mittelalter, wahrsch. Ergotismus gangraenosus. M. des Asturies: asturische Rose, Pellagra. M. d'aventure [frz. was unvermutet eintritt]: Panaritium. M. de la baie de St. Paul: Syphilis. M. de bassine [frz. Abdampfschale]: Exanthem, das infolge fortgesetzten Arbeitens mit den Cocons des Seidenspinners an Fingern und Händen der betreffenden Arbeiter auftritt. M. de buas [span. Eiterbläschen]: Syphilis. M. caduc [frz. hinfällig]: Epilepsie. M. de Cayennes: Elephantiasis. M. des chrétiens: Syphilis. Mal-coeur: Geophagie. Mal de coeur: Seekrankheit. M. de Crimée [frz. Krim]: Elephantiasis. M. curial [viell. von *caroli*, dem vulgären Namen der Genitalgeschwüre]: Syphilis. M. divin [frz. göttlich]: Epilepsie. M. d'enfant: 1. Die durch die Geburt bedingten Schmerzen. 2. Kindbettfieber. M. d'estomac des nègres: Geophagie. M. de Fiume = Falcadina. M. français: Syphilis. M. de gorge: Hals- bezw. Mandelentzündung. M. de langue = Glossanthrax. M. de lune: Mondblindheit. M. de Melada [Stadt in Venetien]: Pellagra. M. de mer: Seekrankheit. M. de misère: Pellagra. M. de montagne: Bergkrankheit. M. de mort, M. morto: eine Art Lepra, bei der die betroffenen Teile bald gangraenos werden. M. de Naples: Syphilis. M. noir: Milzbrandcarbunkel. M. de Paris: Durchfall, der oft bei Fremden nach ihrer Ankunft in Paris eintritt. M. du pays: Heimweh. M. perforant du pied: eigentümliche Geschwürsbildung an der Fusssohle in der Gegend des Vorderfusses (bes. über den Metatarsophalangealgelenken) aber auch an der Ferse, die mit einer oberflächlichen Eiterung unter einer schwieligen Stelle beginnt und unaufhaltsam in die Tiefe fortschreitet, wo sie auf die Knochen und Gelenke übergeht. Da sich dies Leiden durch völlige Schmerzlosigkeit auszeichnet (auch die Sensibilität der Umgebung ist herabgesetzt) und jeder Therapie spottet, fasst man es gew. als eine Trophoneurose („neuroparalytische Verschwärung" H. Fischer) auf; es findet sich bes. bei Tabes, Diabetes, Lepra anaesthetica. M. de Piedra: Syphilis. M. de pinto [span. gefleckt]: „eine auf die westliche Hemisphäre sich beschränkende Dermatomykose, welche sich in dem Auftreten verschiedenfarbiger, dem Kranken ein scheckiges Aussehen verleihender Flecke äussert und ohne Störung des Allgemeinbefindens einhergeht." (Scheube). M. de pis [frz. Euter, Frauenbusen, von lat. *pectus*]: Mastitis. M. plantaire = M. perforant du pied. M. des Polonais: Syphilis. M. de reins [frz. Hüften]: Lumbago. M. de rose = M. des Asturies. M. rosso: Pellagra. M. rouge de Cayenne: Lepra tuberculosa. M. sacré, M. saint: Epilepsie. M. de Saint-Antoine = M. des ardents. M. de Sainte-Euphémie, M. du saint homme Job: Syphilis. M. Saint-Jean: Epilepsie. M. Saint-Lazare: Elephantiasis. M. Saint-Main: 1. Krätze, 2. Lepra. M. de Saint-Mevuis, M. de Saint-Sement: Syphilis. M. de sept jours: eine dem Trismus neonatorum ähnliche epidemische Krankheit in Südamerika, welche 7 Tage alte Kinder

befällt (nach Littré). M. de Siam: gelbes Fieber. M. de sol [ital. Sonne]: Pellagra. M. sous-occipital = Rust'sches Übel. M. des Turcs: Syphilis. M. de vers [frz. Würmer] = M. de bassine. M. vertébral = Pott'sches Übel.

Mala [lat., aus *maxilla* entstanden oder von *mando* kauen]. Wange.

Malabargeschwür. Eine Form des Phagedaenismus* tropicus.

Malacia [μαλακὸς weich, weichlich, wer sich nicht beherrschen kann]. 1. Krankhaftes Gelüste. Syn. Pica. 2. (bes. in Verbdg.) Erweichung; z. B. Osteomalacia.

Maladie [frz.]. Krankheit. Cf. Mal. Morbus. M. ansérine: gänsefussartige Beschaffenheit der Hände, die zuweilen bei Pellagra dadurch entsteht, dass infolge von Schwund des Fettgewebes die Sehnen stark vorspringen. (Nach Littré). M. aphthongilaire [*Aphthen**]: Maul- u. Klauenseuche. M. bleue = Morbus coeruleus. M. des chiffoniers [Lumpensammler]: Hadernkrankheit. M. des dormeurs: Schlafkrankheit der Neger. M. des éboulements [frz. Einsturz]: ein Syphiloid in Amerika. M. herculéenne: Epilepsie. M. lunatique: 1. Epilepsie. 2. Mondsucht. M. des mineurs: Ankylostomiasis. M. noire = Melaena. M. sacrée: Epilepsie. M. de sommeil: Schlafkrankheit der Neger. M. tachetée [frz. *tache* Fleck] = Addison'sche Krankheit. M. de terre: Geophagie. M. des tics*: Hysterie mit ausgebreiteten Zuckungen in den verschiedensten Gebieten. M. des tics convulsifs bezw. impulsifs: Gilles de la Tourette'sche Krankheit. M. des trieurs de laine: Wollsortiererkrankheit, Hadernkrankheit*.

Malagma *atis* [τὸ μάλαγμα das Erweichte, Erweichende] = Kataplasma.

Malakin [willk. von μαλακὸς weich, zart, mild]. Salicyl-Paraphenetidin. Antipyreticum.

Malakodermata n/pl [δέρμα Haut]. 1. Weichflügler; eine Familie der Käfer mit weicher, lederartiger Körperbedeckung. 2. = Aktiniae.

Malako|logie. Lehre von den Mollusken (Weichtieren).

Malako|meningitis = Leptomeningitis.

Malakopteri [πτερὸν Flügel, Flosse]. Weichflosser; Fische mit biegsamen Flossenstrahlen. Cf. Acanthopteri.

Malakosteon = Osteomalacie.

Malakostraca [ὄστρακον Schale]. Weichschaler; eine Unterkl. der Crustacea, die wieder in die Arthrostraca und Thoracostraca zerfällt. Der Name wurde ihnen von Aristoteles im Gegensatz zu den (mit härterem Panzer versehenen) Ostracodermata gegeben, nicht im Gegensatz zu den Entomostraca*.

Malako|zoologie = Malakologie.

Malandria [μᾶλις Rotz]. Mauke, Rotz.

Malapterurus electricus [μαλὸς weich, πτερὸν Flosse, οὐρὰ Schwanz; also mit weicher Flosse (d. h. Fettflosse) auf dem Schwanze]. Zitterwels, Ord. Physostomi. Besitzt beiderseits unter der Haut ein die ganze Körperlänge einnehmendes elektrisches Organ.

Malaria [it. *mala aria* böse Luft]. Sumpffieber, Wechselfieber. Bezeichnung für eine Gruppe chronischer, miasmatischer (durch die Malariaparasiten* hervorgerufener) Infectionskrankheiten. Am häufigsten verläuft die M. unter den Erscheinungen eines Intermittens*, wobei gleichzeitig Milzschwellung und Störungen des Allgemeinbefindens bestehen; doch kommen auch, bes. in den Tropen, remittierende und continuierliche Fieberformen vor. Nimmt die Erkrankung einen sehr schweren Verlauf, so spricht man von perniciöser M. (Febris* perniciosa s. comitata). Bei den larvierten Formen sind die Fieberattacken nur undeutlich ausgeprägt oder fehlen überhaupt ganz; dagegen treten in bestimmten Zwischenzeiten gewisse Organerkrankungen (bes. Neuralgieen, ferner Lähmungen, Krämpfe, Taubheit, Aphasie etc. etc.) auf, die ebenso wie die typischen Formen durch Chiningebrauch schwinden. Kommt es im Verlaufe der M. zu schwerer Anaemie (durch die Blutzersetzung), Abmagerung und Siechtum, so bezeichnet man dies als Malariakachexie; dieselbe kann sich auch ohne vorangegangene Fieberanfälle entwickeln.

Malariaparasiten. Die von Laveran 1880 entdeckten, von Marchiafava, Celli und Golgi näher beschriebenen Erreger der Malaria, die in den roten Blutkörperchen der betreffenden Personen vorkommen und hier, entsprechend den einzelnen Fieberformen, eine 24-, 48-, 72-stündige Entwicklung durchmachen, worauf sie nach Zerstörung der Blutkörperchen in das Blutplasma übergehen bezw. in neue rote Blutkörperchen eindringen. Wahrsch. giebt es eine grössere Zahl verschiedener M.; hauptsächlich kommen runde, geisseltragende, rosettenförmige, sichel- und halbmondförmige, pigmentierte u. nicht pigmentierte vor. Die Sichel- und Halbmondformen („Laveranía") sind bes. bei den schweren Fällen gefunden worden. Die M. werden teils zu den Mycetozoen, teils zu den Sporozoen, Coccidien, Rhizopoden oder Gregarinen gerechnet. Der Name Malariaplasmodien passt für sie nicht, „da alle Charactere eines Plasmodiums, d. h. eine Vereinigung vieler einzelner Wesen zu einer grösseren biologischen Gesamtheit fehlen." (Rubner).

Malariatyphoid. Krankheit, die dadurch characterisiert ist, dass zu einem remittierendem oder intermittierendem Fieber typhöse Erscheinungen hinzukommen.

Malarin. Citronensaures Acetophenonphenetidin. Antipyreticum und Antineuralgicum.

Malaris [*mala*]. Zur Wange gehörig.

Malate [*malum* Apfel]. *Chem.* Salze der Apfelsäure.

Maleïnsäure. Zweibasische, der Fumarsäure isomere, ungesättigte Säure, die durch Destillation der Äpfelsäure entsteht. $C_2H_2(COOH)_2$.

Malgaigne'sche Grube, *Anat.* Das Dreieck zwischen hinterem Bauch des Digastricus, Omohyoideus und Sternocleidomastoideus. *Fossa carotica.*

Maliasmus [μᾶλις Rotz]. Rotz.

Malicus [*malum* Apfel]. Zur Äpfelsäure, Acidum malicum, gehörig.

Malingering [engl. *malinger* sich krank stellen]. Simulation.

Malignes [*malignus* bösartig] Lymphom = Pseudoleukaemie bezw. Lymphosarkom. M. Oedem: eine septische, durch einen specifischen (anaëroben) Bacillus bedingte Erkrankung, die bei vielen Tieren, zuweilen auch beim Menschen vorkommt und bes. durch fortschreitende oedematöse Schwellung des subcutanen Gewebes characterisiert ist.

Malignität. Bösartigkeit; bei Geschwülsten z. B. die Tendenz, die Gewebe der Nachbarschaft zu zerstören, Metastasen zu bilden, den Allgemeinzustand des Körpers ungünstig zu beeinflussen etc.

Malis [μᾶλις] = Maliasmus.

Malleïn [*Malleus**]. Eine dem Tuberculin analoge Rotzlymphe.

Malleolarfractur. Knöchelbruch.

Malleolus [Dim. von *Malleus**]. Knöchel. Malleolaris: zum Knöchel gehörig.

Malleus [lat. Hammer, Schlägel zum Töten des Opfertieres, dann auf den Rotz übertragen; in letzterem Sinne viell. auch von μᾶλις abzuleiten]. 1. Hammer*. 2. Rotz*. M. farciminosus: Hautrotz, Wurm. M. humidus: Nasenrotz.

Mallo|toxin = Rottlerin.

Mallotus philippensis [μαλλὸς Wollflocke, wegen des drüsighaarigen Überzugs der Früchte] = Rottlera tinctoria.

Malmgr. *Zool.* = Malmgren, A. J.

Malmorto = Mal de mort.

Malmst. *Bot.* = Malmsten, P. H.

Malonsäure [*malum* Apfel]. $CH_2.(COOH)_2$. Entsteht durch Oxydation der Apfelsäure.

Malonyl. Das zweiwertige Radical der Malonsäure; $C_3H_2O_2$.

Malp. *Zool.* = Malpighi, M.

Malpighi. M.-sche Bläschen: die kleinen mit Luft gefüllten Bläschen (Vesiculae aëreae) an der Oberfläche der aufgeblasenen Lunge. M.-sche Gefässe: 2 vielfach gewundene Schläuche, welche bei Insecten dort münden, wo der Mitteldarm (Chylusmagen) in den Enddarm übergeht; functionieren als Nierenorgane. M.-sche Kapsel = Bowman'sche Kapsel. M.-sche Knäuel = Glomeruli der Niere. M.-sche Körperchen 1. der Milz = Milzfollikel; hellgraue rundliche Flecke in der Milzpulpa, die den gew. Lymphfollikeln analog sind. 2. der Niere = Glomerulus + Bowman'sche Kapsel. M.-sches Netz: die Schleimschicht der Epidermis, die der Cutis unmittelbar aufsitzt und wieder aus der Cylinderzellen- und Stachelzellenschicht besteht. M.-sche Pyramiden: 8—15 pyramidenförmige Bildungen in der Marksubstanz der Nieren.

Malpighiaceae. Eine Pflanzenfam. der Ord. Aesculinae.

Maltafieber. „Eine an den Küsten u. auf den Inseln des mittelländischen Meeres vorkommende fieberhafte Infectionskrankheit, welche klinisch manche Ähnlichkeit mit dem Abdominaltyphus hat, von diesem sich aber namentlich durch ihre lange Dauer, das regelmässige Erscheinen von Relapsen, das Bestehen starker Schweissabsonderung, das häufige Auftreten von rheumatischen Gelenkerkrankungen, sowie auch von Neuralgieen und Hodenentzündung unterscheidet." (Scheube). Erreger soll der von Bruce entdeckte Micrococcus melitensis sein. Syn. Maltatyphus; Gibraltarfieber; Mittelmeerfieber; Rock fever [engl. Felsen]; Neapolitan fever; Febris sudoralis, miliaris, typhoidea atypica; Febricola typhosa; typho-malarial fever etc.

Maltase. Ein im Tier- und Pflanzenreich, bes. im Malzextract, vorkommendes Enzym, das die Maltose in 2 Molecüle Glucose spaltet.

Malthusianismus. Von Thomas Robert Malthus 1798 aufgestellte Lehre, wonach die Vermehrung der Menschen in geometrischer Progression, die Zunahme der Unterhaltungsmittel dagegen nur in arithmetischer Reihe erfolge. Zur Verhütung der Übervölkerung sei geschlechtliche Enthaltsamkeit bezw. Vorbeugung der Conception innerhalb gewisser Grenzen notwendig.

Malto|biose = Maltose.

Maltodextrin. Eine chemische Verbdg. von Dextrin und Maltose, die als intermediäres Product bei der Einwirkung von Diastase auf Stärke entsteht.

Maltoleguminose. Ein aus Leguminosenmehl hergestelltes Nährpräparat, in dem durch Behandlung mit Malzinfus ein Teil des Stärkemehls in Dextrin und Zucker übergeführt ist.

Maltonweine. Weine, die aus Malzwürze (mit Zusatz von etwas Milchsäure und Zucker) durch lebhafte Vergärung mit der Hefe bestimmter, bes. südlicher, Traubenarten hergestellt und wegen ihres hohen Gehaltes an reinem Aethylalkohol und Malzextract hauptsächlich als Medizinalweine benutzt werden.

Maltose. Malzzucker; ein rechtsdrehender Zucker, $C_{12}H_{22}O_{11} + H_2O$. Entsteht aus Stärke durch Einwirkung von Diastase (z. B. beim Keimen der Gerste), von Mund- und Bauchspeichel, von heisser verdünnter Schwefelsäure etc. und wird durch länger dauernde Einwirkung dieser Stoffe in Glucose übergeführt.

Maltum [neulat.]. Malz.

Malum [lat.]. Das Leiden, das Übel. Cf. Mal, Maladie, Morbus. M. coxae senile = Arthritis deformans des Hüftgelenks. M. mortuum s. Mal de mort. M. perforans pedis s. Mal perforant du pied. M. senile = Arthritis deformans. M. vertebrale suboccipitale = Rust'sches Übel.

Malva [lat., von μαλάχη u. dieses von μαλάσσω erweichen]. Malve, Fam. Malva-

ceae, Ord. Columniferae. Die Blätter und Blüten von M. vulgaris und silvestris wegen ihres Schleimgehalts zu erweichenden Umschlägen, Gurgelwässern etc. benutzt.

Malz. Ein Diastase enthaltendes Product, welches dadurch ensteht, dass man Gerste künstlich zum Keimen bringt (Grünmalz), und hierauf den Keimungsprozess durch Austrocknen (Luftmalz) oder Erwärmen (Darrmalz) unterbricht.

Malzextract. Extract, das durch Maceration des Malzes mit Wasser und Eindampfen im Vacuum bei 50° hergestellt wird. Als Nährpräparat, Zusatz zu Bädern, Hustenmittel etc. benutzt.

Malzkaffee. Aufguss gerösteter Getreidearten als Zusatz für Kaffee.

Malzzucker s. Maltose.

Mamilla [Dim. von *Mamma*]. Brustwarze.

Mamillaris. Zur Brustwarze gehörig, brustwarzenähnlich. Processus m.: ein Vorsprung am oberen Gelenkfortsatze der Lendenwirbel.

Mamillarlinie. Topographische Linie, die man sich durch die Mitte der normalen Brustwarze senkrecht von oben nach unten gezogen denkt.

Mamillarreflex. (O. Rosenbach.) Erection der Brustwarze bei Reizung des Warzenhofes.

Mamma [*μάμμα* der Ruf unmündiger Kinder nach der Mutter]. Weibliche Brustdrüse.

Mammalia n/pl. Säugetiere, eine Kl. der Wirbeltiere.

Mamma(lia)logie. Lehre von den Säugetieren.

Mammarius. Zur Mamma gehörig. Die A. mammaria ext. stammt aus der A. axillaris, die A. mammaria int. aus der A. subclavia.

Mammea americana [wegen der Form und Weichheit der Früchte]. Mammey, amerikanischer Brüstebaum, Fam. Clusiaceae. Gegen Hautkrankheiten, Intermittens etc.

Mammilla s. Mamilla.

Mammitis = Mastitis.

Mammut [russisch *Mamant*]. Fossiler, sehr grosser Elefant; in den Diluvialschichten von Europa und Asien. *Elephas primigenius.*

Man. *Bot.* = Manetti, S.

Manacawurzel [einheim. Name]. Wurzel von Franciscea uniflora.

Mancinella venenata = Hippomane mancinella.

Mandarinen. Kleine, sehr angenehm schmeckende Apfelsinen.

Mandelbaum s. Amygdalus.

Mandelkleie. Der bei der Gewinnung des Mandelöls aus den Mandeln zurückbleibende Presskuchen in gemahlenem Zustande. *Furfur Amygdalarum.* Auch bezeichnet man damit verschiedene künstliche, als Cosmetica dienende Waschpulver.

Mandelmilch. Wässrige Emulsion von süssen Mandeln.

Mandeln s. Amygdalae u. Tonsillen.

Mandelsäure. Phenylglykolsäure; $C_6H_5 \cdot CH(OH) \cdot COOH$. Entsteht u. a. aus Amygdalin beim Erhitzen mit Salzsäure.

Mandibula [lat. von *mando* kauen]. *Anat.* Unterkiefer. Früher auch für den Oberkiefer gebraucht, wie auch jetzt noch *Zool.* die den Oberkiefer bildenden Extremitäten der Arthropoden Mandibeln heissen. Cf. Maxilla. Mandibularis: zum Unterkiefer gehörig.

Mandibulare sc. os. *Vergl. Anat.* Der dem Unterkiefer entsprechende Teil des knorpligen Kieferbogens.

Mandioccamehl [brasil.] = Cassavastärke.

Mandragora officinalis [*μάνδρα* Viehstall, *ἀγειρω* versammeln, weil die Pflanze die Viehherden zusammenhalten sollte oder oft in der Nähe von Viehställen gefunden wurde]. Alraunwurzel, Hexenkraut, Zauberwurzel, Fam. Solanaceae. Früher als Zaubermittel, zu Amuletten, als Hypnoticum und Anaestheticum verwandt.

Mandrin [frz. in der Drechslerei Docke, Formklotz]. Draht (bezw. Leitstab aus anderem festen Material), der in einen biegsamen Katheter gesteckt wird, um ihm grössere Festigkeit zu verleihen und dadurch seine Einführung in die Harnröhre zu erleichtern. Auch zur Reinigung starrer Katheter.

Manège-Bewegung = Reitbahnbewegung.

Mangan [der Braunstein* hiess zuerst wegen seiner äusseren Ähnlichkeit mit dem Magneteisenstein *Magnesia*nigra* (im Gegensatz zu der basisch kohlensauren Magnesia, die später als Magnesia alba davon unterschieden wurde) oder auch wegen der Verwendung zur Reinigung des Glases *Magnesia vitriariorum.* Später wurde daraus *Manganesium* und schliesslich *Manganum*]. Metallisches Element; Mn. Atomgew. 55. Wertigkeit II, III, VI.

Manganin. Legierung von Mangan 12, Nickel 4, Kupfer 84.

Manganiverbindungen. Die Oxydverbindungen des Mangan, in denen es 3wertig ist.

Manganoverbindungen. Die Oxydulverbindungen des Mangan, in denen es 2wertig ist.

Mangansäure. H_2MnO_4.

Mangansuperoxyd. MnO_2. Kommt in der Natur als Braunstein vor.

Mangifera indica [*Mango* der indische Name des Baumes]. Mangobaum, Fam. Anacardiaceae. Gegen Hautleiden, innere Blutungen.

Manglebaum [malayischer Name] s. Rhizophora Mangle.

Mania [*μανία* Raserei, Wahnsinn]. Früher oft als allgemeine Bezeichnung für Irresein überhaupt, namentlich auch für tobsüchtige Zustände gebraucht (z. B. Puerperalmanie etc.). Jetzt versteht man darunter „eine functionelle Hirnkrankheit, die characterisiert ist durch die krankhafte Beschleunigung des Ablaufes der Vorstellungen und die krankhaft gesteigerte Erregbarkeit der

motorischen Hirncentren." (Mendel). Die höheren Grade der M. bezeichnet man als Tobsucht, die abortiven Formen als Hypomanie. In Zusammensetzungen bedeutet M. oft krankhafter Trieb, Sucht, z. B. Kleptomanie, Nymphomanie etc. Hierher gehört auch die sog. M. sine delirio: Psychose, bei der krankhafte Triebe bestehen, ohne dass sonst der Verstand gestört ist. Cf. Moral insanity.

Maniakalisch. Manieartig, speciell tobsüchtig.

Manihot- oder **Maniokstrauch** [einheimische Name] s. Iatropha Manihot.

Manipulus [lat., von *manus* Hand u. *pleo* füllen.] Eine Handvoll.

Manmidwife [engl.]. Geburtshelfer.

Manna [vom arab. *Mann* Geschenk (des Himmels)]. Der eingetrocknete süsse Saft verschiedener Bäume. Die off. M. wird durch Einschnitte in die Rinde der Mannaesche, Fraxinus ornus, gewonnen. Die biblische M. soll von der Mannaflechte, Lecanora esculenta, oder vom Mannaklee, Alhagi Maurorum, Papilionaceae stammen; letzterer schwitzt in der Sonnenhitze einen honigartigen Saft aus, der sich Nachts zu rötlichen Körnern verdichtet. — Der Mannasirup wird aus Manna 10, Weingeist 2, Wasser 33 und Zucker 55 hergestellt und dient als Laxans für Kinder. Mannazucker = Mannit.

Mannerh. *Zool.* = Mannerheim, Ch. G. Comte de.

Mannit. Ein 6wertiger Alkohol, $C_6H_8(OH)_6$, der in vielen Pflanzen, bes. aber in der Manna vorkommt.

Mannitgärung = schleimige Gährung.

Mannkopf'sches Zeichen. Pulsbeschleunigung, die eintritt, wenn man auf einen Druckpunkt bei Neurasthenikern drückt.

Mannose. Eine Hexose (Aldose), die durch vorsichtige Oxydation des Mannit entsteht; $C_6H_{12}O_6$.

Manometer [*μανὸς* dünn]. Instrument, welches dazu dient, den Druck (also auch die Verdünnung) eines Gases oder Dampfes zu messen. Besteht aus einer mit Flüssigkeit (meist Quecksilber) gefüllten U-förmigen Röhre, deren einer Schenkel mit dem betreffenden Raume, in dem der Druck gemessen werden soll, communiciert, während der andere Schenkel mit der atmosphaerischen Luft in Verbindung steht oder aber (bei hohen Drucken) geschlossen ist. Der Druck ergiebt sich dann aus der Niveaudifferenz in beiden Schenkeln. Cf. Metallmanometer.

Manschette. *Chir.* Der Hautlappen (mit darunter liegenden Weichteilen), der bei Beginn einer Amputation zurückpräpariert wird und nachher zur Bedeckung der Wunde dient.

Manschinellenbaum s. Hippomane mancinella.

v. Mant. *Zool.* = Mantell, G. A. v.

Mantel. Eine vom Rücken ausgehende Hautfalte bei Mollusken, die einen grossen Teil des Körpers umhüllt.

Mantelherz = Zottenherz.

Mantelhöhle. Der Raum zwischen Mantel und Eingeweidesack der Mollusken.

Manteltiere s. Tunicata.

Mantis [*μάντις* Wahrsager, Prophet; wegen gebetartiger Stellung der Vorderbeine]. Fangheuschrecke, Fam. Mantidae, Ord. Orthoptera.

Manubrium [lat. Handhabe, Griff, von *manus* Hand] mallei: Hammergriff. M. manus: frühere Bezeichnung f. den Radius. M. sterni: der oberste Teil des Brustbeins.

Manus, *us* [lat.]. Hand. M. vara: Klumphand.

Manzanillabaum s. Hippomane.

Mar. *Zool.* = Marion, A. F.

Maranta arundinacea [nach dem venetianischen Arzte Barthol. Maranta, † 1754]. Pfeilwurz, Fam. Marantaceae s. Cannaceae. Liefert Arrow-root.

Marantische Thrombose. [Cf. *Marasmus*]. Thrombose, die bei heruntergekommenen Individuen mit schlechter Circulation entsteht.

Marasmus [*μαρασμός*, von *μαραίνω* aufreiben, verzehren]. Allgemeiner Kräfteverfall in geistiger und körperlicher Beziehung, Siechtum; hauptsächlich als Folge des hohen Alters (M. senilis). Adj. marantisch oder marastisch.

Marchantia [nach dem Botaniker N. Marchant, † 1678]. Leberkraut, Fam. Marchantiaceae, Ord. Hepatica.

Marckwald'sche Operation. Operation zur Erweiterung des stenosierten äusseren Muttermundes: Man schneidet die Vaginalportion bis ans Scheidengewölbe auf, excidiert dann aus der vorderen und hinteren Lippe je ein keilförmiges Stück und vernäht dann die Wundränder.

Marconi'sche Telegraphie = Telegraphie ohne Draht.

Marcor [lat., von *marceo* welk sein]. Früherer Ausdruck für Abmagerung.

Marenz. *Zool.* = Marenzeller, E. v.

Margarin [*μάργαρον*, *μαργαρίτης* Perle, wegen der weissen Farbe]. Frühere Bezeichnung für ein Gemisch von Palmitin und Stearin. In der Technik syn. f. Oleomargarin bezw. Margarine.

Margarine (Mège-Mourriès). Kunstbutter. Zu ihrer Gewinnung wird zunächst aus gereinigtem, fein zerhacktem Rindertalg durch Auspressen bei 25° ein butterartiges Fett (sog. Oleomargarin) hergestellt, das dann mit Milch und etwas Milchdrüse gemengt und verbuttert wird. Um Farbe und Aroma der echten Butter nachzuahmen, setzt man auch noch Curcuma, Orleans, Buttersäureaether, Cumarin etc. zu.

Margarinsäure. $C_{17}H_{34}O_2$. Das, was man früher darunter verstand, war ein Gemenge von Palmitinsäure u. Stearinsäure.

Margarin(säure)nadeln. Feine, sternförmig gruppierte Nadeln, die sich bei der Abkühlung des Fettgewebes im Organismus bilden und aus Stearin und Palmitin bestehen. Cf. Dittrich'sche Pfröpfe.

Margaritana margaritifera. Echte Flussperlmuschel, Ord. Asiphoniata.

Margaritom, Margaroid. Perlgeschwulst.

Marginatus. Zum Rand gehörig, gerändert; bei Efflorescenzen oft: mit wallartigem Rand.

Margino plastik. Plastische Operation am Lidrande.

Margo [lat.]. Rand. M. acutus: der scharfe (rechte, untere) Herzrand. M. obtusus: der stumpfe (linke, obere) Herzrand.

Marienglas. Eine Art Gyps, der in grossen monoklinen Krystallen vorkommt.

Marienkäfer s. Coccinella.

Mariesche Krankheit = Akromegalie oder Héredo-ataxie cerebelleuse. M-sches Zeichen: Zittern der Hände bei der Basedow'schen Krankheit.

Marine acid [engl. „Meersäure"]. Salzsäure.

Mariottescher Fleck = blinder Fleck. M-sches Gesetz = Boyle-Mariotte'sches Gesetz.

Mariscae [lat. eine Art grosser, schlechter Feigen von der männlichen (*mas*) Sorte]. Alte Bezeichnung für Feigwarzen, Fleischwarzen, vertrocknete Haemorrhoidalknoten.

Mark. Im allgemeinen die innere Schicht im Gegensatz zur Rindenschicht. Cf. Marksubstanz, Knochen-, Nerven-, Pflanzen-, Rücken-, verlängertes M.

Markbrücke Waldeyer's = Lissauer's Randzone.

Markhaltige Nervenfasern. Nervenfasern mit Markscheide*.

Markhöhle. Raum im Mittelstück der langen Röhrenknochen, der das Knochenmark enthält.

Markkegel = Conus medullaris.

Markscheide. Aus Myelin bestehende Schicht, welche bei den sog. markhaltigen Nervenfasern den Achsencylinder unmittelbar umgiebt und ihnen ein weisses Aussehen verleiht.

Markschwamm. Ältere Bezeichnung für weiche (bösartige) Geschwülste von der Consistenz des Hirnmarks Neugeborener.

Markstrahlen der Niere = Ferreïn'sche Pyramiden.

Markstränge. Langgestreckte, strangartige Gebilde aus adenoidem Gewebe im Centrum der Lympdrüsen.

Marksubstanz. Die im Inneren liegende Substanz gewisser Organe (Eierstöcke, Nieren, Gehirn, Lymphdrüsen etc.) im Gegensatz zur Rindensubstanz.

Markzellen. 1. Grosse, mit fein granuliertem Protoplasma und umfangreichem Kern versehene Leukocyten im Knochenmark, die bei Leukaemie auch im Blute vorkommen. Syn. Myelocyten. 2. = Osteoblasten.

Marmarygae [*μαρμαρυγή* Geflimmer] = Photopsia.

Marmor [*μάρμαρος*, von *μαρμαίρω* schimmern]. Körnig-krystallinischer Kalkstein, $CaCO_3$.

Maronen [it. *marrone* die grosse italienische Kastanie]. Die Früchte von Castanea vesca.

Marron. 1. Ein braunroter Teerfarbstoff; unreines Fuchsin. 2. = Bismarckbraun.

Marrubium [angebl. vom hebr. *mar* bitter u. *rob* viel, wegen des bitteren Geschmacks. Nach Linné von *Marrubium — Maria urbs* Sumpfstadt — einer Stadt in Latium am See Fucinus]. Andorn. Fam. Labiatae. Früher gegen Lungenschwindsucht.

Mars. Alte Bezeichnung f. Eisen.

Marschfieber [nach den sumpfigen *Marschen*] = Malaria.

Marsh. *Bot.* = Marshall, H. *Zool.* = Marshall, W.

Marshall-Hall'sches Verfahren der künstlichen Atmung: Man legt den Scheintoten auf den Bauch und bringt zusammengerollte Tücher etc. unter seine Brust; dann drückt man 2 Sekunden seinen Rücken zwischen den Schulterblättern, wendet den Patienten, dessen Kopf von einem Assistenten gehalten wird, hierauf auf die Seite und nach 2 Sekunden wieder schnell in die Bauchlage zurück u. s. f.

Marshall'sche Vene. Verkümmerter Rest der embryonalen V. cava superior sinistra. Kleines Gefäss, das an der linken Seite des linken Vorhofs von den Lungenvenen abwärts zieht. *V. obliqua atrii sinistri* [*Marshalli*].

Marsh'sche Arsenprobe. Man entwickelt in einer Flasche Wassertoff durch Einwirkung verdünnter Schwefelsäure auf Zink und fügt die Lösung des Arsen enthaltenden Stoffes hinzu. Das entwickelte Gas, ein Gemenge von Wasserstoff und Arsenwasserstoff, wird zunächst in einem mit Chlorcalcium gefüllten Behälter getrocknet und dann durch eine an mehreren Stellen verengte Röhre geleitet. Zündet man es beim Austritt aus dieser Röhre an, so brennt es mit bläulich-weisser Flamme unter Entwicklung weisser Dämpfe. Hält man in die Flamme eine kalte Porcellanschale, so entsteht ein Arsenspiegel*; ein solcher bildet sich auch, wenn man die Röhre erhitzt, an der nächstliegenden Verengung. (Nach Richter, anorg. Chemie).

Marsipobranchii [*μαρσίπιον* Beutelchen, *τὰ βράγχια* Kiemen, also Beutelkiemer] = Cyclostomata.

Marsupialia. Beuteltiere, eine Ord. der Säugetiere. Sie haben am Bauche einen Brutbeutel, in dem die Zitzen liegen und die Jungen ihre Entwicklung vollenden. Auch besitzen sie in der Bauchwand 2 dem vorderen Beckenrande aufsitzende Knochen, die sog. Beutelknochen. Es gehören hierher z. B. das Känguru und das Opossum.

Marsupialisation. Vernähung der Ränder einer nicht entfernbaren, eröffneten Eierstockscyste mit der Bauchwand, sodass eine Tasche (ähnlich wie bei den Marsupialia) entsteht.

Mart. *Bot.* = Martius, K. F. Ph. v. *Zool.* = Martini, F. W. H.

v. Mart. *Zool.* = Martens, E. K. v.

Martegiani'scher Trichter. Der trichterförmige Anfangsteil d. Canalis hyaloideus beim Foetus.

Martialia [*Mars**]. Eisenmittel.

Mas, *maris* [lat.]. Männlich.

Maschaliatrie [*μασχάλη* Achselhöhle, *ἰατρεία* das Heilen]. Von Forget vorgeschlagene Einreibung äusserer Arzneimittel in der Achselhöhle behufs leichterer Resorption derselben. (Nach Eulenburg).

Masern [ahd. *mâsa* Fleck, auch Baumknorre, Hautmal]. Sehr ansteckende, bes. Kinder befallende Infectionskrankheit, die in erster Linie durch einen eigentümlichen, fleckigen Hautausschlag, ferner durch Augenbindehautentzündung, katarrhalische Affectionen der Luftwege etc. characterisiert ist u. meist gutartig verläuft. *Morbilli.*

Mash. *Bot.* = Marshall. H.

Maske [soll vom arab. *maschara* Possenreisser, Verspottung, Verkleidung stammen]. *Chir.* Mit Mull, Flanell etc. überzogenes, vor das Gesicht gehaltenes Drahtgestell, auf welches die zur Narkose dienende Flüssigkeit aufgegossen wird.

Masochismus [nach dem Schriftsteller Sacher-Masoch, der diese Art der conträren Sexualempfindung eingehend geschildert hat] (v. Krafft-Ebing). Conträre Sexualempfindung, die darin besteht, durch körperliche Misshandlung seitens des geliebten Weibes geschlechtlich erregt zu werden. Cf. Algolagnie, Sadismus.

Mass. *Bot.* = Massalongo, A. B.

Massage [frz. von *μάσσω* betasten, streichen, kneten, oder vom arab. *mass* drücken]. Behandlungsmethode, bei welcher die betreffenden Körperteile mit der Hand oder mit Instrumenten zu Heilzwecken mechanisch beeinflusst werden. Hauptarten der M. sind: 1. die Streichung (Effleurage); hierbei werden die Teile von der Peripherie nach dem Centrum, also in der Richtung des Venenstroms, gestrichen. 2. die Reibung (Friction); besteht in kreisförmigen oder elliptischen reibenden Bewegungen. 3. die Knetung (Pétrissage); hierbei werden die Teile zwischen dem Daumen und den anderen Fingern gedrückt und durchgewalkt. 4. die Klopfung (Tapotement); besteht aus kurzen Schlägen, die mit der Spitze der hakenförmig gekrümmten Finger, mit dem Ulnarrande der Hände etc. in verschiedenen Stärken gegeben werden. 5. die Erschütterung (Vibration); hierbei machen die Hände bezw. Fingerspitzen des Masseurs nur sehr feine, zitternde Bewegungen und bleiben mit dem zu massierenden Körperteile in steter Berührung. Cf. Concussor, Thure Brandt.

Massa pilularum [lat.]. Pillenmasse.

Masse. Die Stoffmenge in einem Körper; anders ausgedrückt: die in bestimmte Formen gespannte und bestimmten Kräften (bes. der Schwere) unterworfene Materie*. Die Massen sind proportional den Gewichten, entsprechend der Formel k = mg.

Massenprincip. „Die Beschleunigungen, welche verschiedene Körper unter gleichen Umständen (durch dieselbe Kraft) erfahren, sind ihren Massen umgekehrt proportional." (Auerbach).

Massenwirkung, Gesetz der (Guldberg u. Waage). Besagt, „dass die Geschwindigkeit einer Reaction in jedem Moment den in diesem Moment vorhandenen „activen Massen" reactionsfähiger Stoffe, d. h. ihrer Concentration im Volumen des reagierenden Systems proportional ist." (Abegg in Lueger's Lexicon d. gesamt. Technik).

Masseter [*μασητήρ*, von *μασάομαι* kauen]. Einer der Kaumuskeln, der vom Jochbein mit 2 Portionen entspringt und sich an der Aussenfläche des Unterkieferastes bis zum Angulus mandibulae hin ansetzt. -reflex = Unterkieferphaenomen.

Masseterіcus sc. nervus. Ein Zweig des III. Trigeminusastes, der den Masseter innerviert.

Massicot [von *μάσσω* kneten, weil es durch Umrühren des geschmolzenen Bleies erhalten wird?]. Bleioxyd in Form eines gelben, amorphen Pulvers.

Massing [engl.]. Massage.

Mast|adenitis [*μαστός* (Mutter-)Brust] = Mastitis.

Mast|algie = Mastodynie.

Mastdarm [nach Hyrtl von dem nicht mehr gebräuchlichen *mast* = fett, wegen der reichlichen Fettablagerung, die bes. bei gemästeten Haustieren auffällt. Auch vom mhd. *masz* Speise abgeleitet]. Der unterste Abschnitt des Dickdarms. *Rectum.*

Mastfettherz s. Fettherz.

Mastication [*mastico* kauen]. Das Kauen, der Kauact.

Masticatoria sc. remedia. Kaumittel; Arzneimittel in fester Form, durch deren Kauen eine örtliche, reizende Wirkung auf die Mundschleimhaut ausgeübt werden soll; z. B. Pfeffer und andere Gewürze.

Mastigophora [*μάστιξ* Geissel, *φέρω* tragen] = Flagellata.

Mast|itis [*μαστός* Brustwarze]. Entzündung der Brustdrüse.

Mastix [*μαστίχη*, von *μασσάω* kauen, weil vielfach als Kaumittel benutzt; oder von *μαστίζω* peitschen, weil man ihn früher mittels lederner vielsträngiger Peitschen einsammelte (Kraus)]. Ein durch Einschnitte in die Rinde von Pistacia lentiscus gewonnenes, wohlriechendes, etwas bitter schmeckendes Harz. Dient als Kaumittel, zu Räucherpulvern, zur Bereitung von Firnissen etc. Der amerikanische M. stammt von Schinus molle, Fam. Anacardiaceae.

Mastkur (Weir Mitchell, Playfair). Überreichliche Ernährung (bes. Milch) bei absoluter körperlicher und geistiger Ruhe (Bettruhe), verbunden mit allgemeiner Massage zur Hebung der Circulation und Trennung von der bisherigen Umgebung. Bei gewissen neurasthenischen und hysterischen Leiden.

Mastodon [*μαστός* Zitze, *ὀδούς* Zahn]. Fossile Elefantenart mit Backzähnen, die auf der Kaufläche zitzenförmige, in Quer-

reihen gestellte Höcker aufweisen. Im Diluvium u. Tertiär.

Mast|odynie. Brustdrüsenschmerz; Intercostalneuralgie im Bereiche der Brustdrüse.

Masto|ides. Brustwarzenähnlich. Processus m.: Warzenfortsatz des Schläfenbeins.

Mastoideus. 1. Brustwarzenähnlich. 2. Zum Processus mastoideus gehörig. Cf. -ide(u)s.

Mastoid|itis. Entzündung des Warzenfortsatzes, bes. seiner Zellräume. Syn. Periostitis bezw. Ostitis mastoidea.

Masturbation [aus *mastupratio*, u. dieses von *manus* Hand u. *stupro* schänden] = Onanie.

Mastzellen (Ehrlich). Eine Art von Leukocyten, die eine intensiv basophile Granulation von sehr unregelmässiger Grösse und ungleichmässiger Verteilung besitzen. Finden sich in allen Geweben, namentlich im Bindegewebe; im Blute bes. bei Leukaemie. Einige Autoren halten sie für Degenerationsproducte, andere für eine Entwicklungsstufe proliferierender Zellen, noch andere für durch Überernährung gemästete Zellen.

Mat. *Zool.* = Maton, W. G.

Maté [bedeutet in Peru warmer Aufguss] = Paraguaythee.

Materia medica. Lehre von den Arzneimitteln, von ihrer Wirkungsweise und Anwendung. Umfasst also die Pharmakologie, Pharmakodynamik und Pharmakotherapeutik.

Materia peccans [*pecco* sündigen]. Krankheitsstoff.

Materie [*materia* alles, woraus etwas entsteht oder entstanden ist, von *mater* Mutter]. Mutter- oder Ursubstanz. Oft fälschlich für Masse* gebraucht. „Die M. hat keine Qualität in unserem Sinne, hat keine irdischen Attribute; sie ist nur negativ bestimmbar, d. h. besitzt keine der Qualitäten, die der irdischen Masse eigen sind. Das, was uns zugänglich ist, ist die bereits vollkommen beschränkte, gespannte Materie, d. h. die Masse, der Körper, die irdische Individualität, in der das Übergewicht irdischer Kräfte (Schwere) bes. prägnant zum Ausdruck kommt". (O. Rosenbach, Herzkrankheiten).

Materieller Punkt. *Phys.* Ein Körper mit drei (unendlich) kleinen Dimensionen. Richtiger spricht man von Massenpunkt. Cf. Materie.

Maternité [frz.]. Gebärhaus.

Mathematisch heissen Hebel, Pendel etc., die man sich zur leichteren mathematischen Betrachtung aus Linien und (Massen-) Punkten zusammengesetzt denkt.

Matico [peruanisch, viell. verwandt mit *Maté*. Nach anderen vom Namen eines Soldaten Mateo, der es entdeckte, abgeleitet]. Blätter von Piper angustifolia s. Artanthe elongata. Berühmtes Wundmittel; auch gegen Lungen- u. Geschlechtskrankheiten.

Matité [frz.]. Dämpfung.

Matratzennaht. Eine fortlaufende Naht, bei welcher der Faden nicht über die Wundränder weggeht. Hat man z. B. die Nadel von rechts nach links durch die Wunde geführt, so sticht man sie in einiger Entfernung vom Ausstich von links nach rechts zurück u. s. w.

Matricaria chamomilla* [von *matrix* Mutter, Gebärmutter, da das Kraut auf diese wirken soll]. Gemeine oder echte Kamille, Fam. Compositae.

Matrix [lat. Mutter, Gebärmutter, Quelle, Ursprung]. Mutterboden; Schicht, in der etwas entsteht.

Maturitas [lat. Reife. M. praecox: vorzeitige Reife, Frühreife.

Mauer|pfeffer s. Sedum. **-salpeter** s. Halonitrum. **-schwamm** s. Merulius lacrymans.

Maulbeer|baum s. Morus. **-keim** s. Morula. **-steine:** Nieren- oder Blasensteine aus Kalkoxalat mit höckriger Oberfläche, die eine gewisse Ähnlichkeit mit Maulbeeren besitzen.

Maulesel. Bastard von Pferdehengst u. Eselin. *Equus hinnus.*

Maulsperre = Kieferklemme.

Maultier. Bastard von Esel u. Pferdestute. *Equus mulus.*

Maul- u. Klauenseuche. Ansteckende Infectionskrankheit bei Tieren (bes. Pferden, Rindern, Schweinen), die durch Auftreten von geschwürig zerfallenden Bläschen im Maule, an den Klauen und Eutern characterisiert ist, wozu noch Complicationen seitens des Verdauungscanals, des Herzens, der Nieren etc. treten können. Die Krankheit ist auch auf den Menschen übertragbar, bes. durch Genuss von Milch der davon befallenen Tiere und von daraus bereitetem Käse, seltener durch directe Berührung, und macht hier ähnliche Symptome. Bei Säuglingen tritt gew. noch Brechdurchfall hinzu. Syn. Aphthenseuche, *Aphthae epizooticae.*

Maulvolle Expectoration (Wintrich). Eine Form des Auswurfs, wobei auf einmal ausserordentliche, aus den Luftwegen stammende, Mengen von Blut, Eiter etc., entleert werden.

Maulwurf s. Talpa.

Maur. *Bot.* Mauri, E.

Mauriceau-Veit'scher Handgriff. *Gyn.* Handgriff zur Entwicklung des Kopfes bei Beckenendlagen. Besteht darin, dass man mit Mittel- und Zeigefinger der einen Hand gabelförmig über den Nacken des Kindes greift, und den Zeigefinger der anderen Hand so in den Mund einsetzt, dass er auf dem Alveolarfortsatze des Unterkiefers ruht; dann wird durch gleichzeitiges Ziehen am Nacken und Munde der Kopf des Kindes entwickelt, wobei der Rumpf desselben auf dem unteren Arme des Operateurs reitet. Syn. Mauriceau-Levret'scher Handgriff.

Mauserung [ahd. *mûzzôn* tauschen, wechseln; verwandt mit lat. *muto* ändern]. Der Wechsel des Gefieders bei Vögeln.

Findet mindestens einmal jährlich, meist im Herbst statt.

Mauthner'sche Membran. Der innere Teil der Schwann'schen Scheide, die nach Ranvier und Boveri aus 2 Lamellen bestehen soll.

Maw-worm [engl. „Magenwurm"]. Ascaris lumbricoides.

Max. *Bot.* = Maximowicz, H. J.

Maxilla [Dim. von *mala*] Kinnlade. M. inferior: Unterkiefer. M. superior: Oberkiefer. *Zool.* versteht man unter Maxillen die den Unterkiefer bildende Mundgliedmassen der Arthropoden. Auf diese ersten Maxillen kann noch ein Paar zweite Maxillen folgen, die dann gew. verwachsen und Unterlippe (Labium) heissen. Cf. Mandibula.

Maxillaris. Zu den Kiefern gehörig. Die Arteria m. externa u. interna sind Äste der Carotis externa.

Maxillo turbinale sc. os. Die untere Nasenmuschel.

Maximaldosis [*maximus* der grösste]. Die grösste Einzel- bezw. Tagesdosis, die nach der Pharmakopoe von starkwirkenden Mitteln gereicht werden darf.

Maximum, barometrisches. Stelle des grössten Luftdruckes.

Maximumthermometer. Thermometer, das die höchste Temperatur angiebt, die innerhalb einer bestimmten Zeit geherrscht hat.

Maxwell'sche Theorie s. elektromagnetische Lichttheorie.

Maz. *Bot.* = Desmazières, J. B. H. J.

M. B. *Bot.* = Marschall v. Bieberstein, F. A., Freiherr.

M'Burney'scher Punkt. Schmerzhafter Druckpunkt bei Entzündung des Wurmfortsatzes, der sich in der Mitte zwischen rechter Spina iliaca sup. und Nabel befindet und annähernd der Abgangsstelle des Wurmfortsatzes vom Blinddarm entspricht.

Mchx. *Bot.* = Michaux, A.

M'Clell. *Zool.* = M'Clelland, J.

M. d. s. Auf Recepten = Misce, da, signa (mische, verabreiche und bezeichne).

Meat juice [engl. „Fleischsaft"]. Ein amerikanisches Fleischextract.

Meato|tom. Messer zum Aufschneiden von Stricturen der Harnröhre von innen her.

Meatus, *us* [lat.]. Gang, Canal. M. auditorius: Gehörgang. M. urinarius: Harnröhrenmündung.

Mechanik [*μηχανικὴ τέχνη* Maschinenkunde, von *μηχανή* Werkzeug, Maschine]. Lehre vom Gleichgewicht (Statik) und von der Bewegung (Dynamik) der Körper.

Mechanisch. Auf Mechanik bezüglich, maschinenmässig. Cf. Mechanotherapie. M-es Aequivalent der Wärme s. Aequivalenz. M-es Moment: Product einer Kraft mit dem Wege, den der Angriffspunkt derselben in ihrer Richtung beschreibt. Syn. Bewegungsmoment. M-e Potenzen: die einfachen Maschinen: Hebel, Rolle, Wellrad, Schraube, Keil. M-e Wärmetheorie: die Lehre von den Beziehungen zwischen Wärmeerscheinungen und mechanischen Vorgängen.

Mechanotherapie. Zusammenfassender Name für Heilgymnastik und Massage. Cf. medicomechanisch.

Meck. *Zool.* = Meckel, J. F.

Meckel [Anatom 1714—1777]. M-sches Divertikel: Ein blind endigender Anhang am Ileum ca. $^3/_4$ Meter von dessen Ende entfernt. Ist ein Rest des embryonalen Dotterganges (Ductus omphaloentericus). M-sches Ganglion = Ganglion sphenopalatinum. M-sche Grube: leichter Eindruck an der oberen vorderen Fläche der Schläfenbeinpyramide nahe ihrer Spitze, in welcher das Ganglion semilunare [Gasseri] liegt. *Impressio trigemini.* M-scher Knorpel [nach dem jüngeren Meckel 1781—1833]: der unterste, grösste Teil des ersten Kiemenbogens. Derselbe liefert mit seinem Schädelende die Anlage des Hammers und ausserdem das Lig. laterale internum des Kiefergelenks.

Meconin. Ein Alkaloid im Opium, $C_{10}H_{10}O_4$. Entsteht durch Reduction des Narcotin und der Opiansäure.

Meconismus. Opiumvergiftung.

Meconium [*μηκώνιον* Mohnsaft, von *μήκων* Mohn]. 1. = Opium. 2. [wegen der Farbe und Consistenz darauf übertragen] Kindspech.

Meconsäure. Oxypyrondicarbonsäure; $C_5HO_2(OH)(COOH)_2$. Im Opium.

Med. *Bot.* = Medicus, F. C.

Media [*medius* der mittlere] sc. tunica. Die mittlere Gefässhaut; enthält glatte Ringmuskelfasern, bei den grossen Arterien bes. elastisches Gewebe. Cf. Adventitia, Intima.

Medial. Der Mittellinie des Körpers zugewandt. Gegensatz: lateral. Cf. medianwärts, intermedius.

Medianebene. Die Ebene, welche den Körper in eine rechte und linke Hälfte teilt. Wo sie die Körperoberfläche schneidet, ist die Medianlinie.

Mediana [nach Hyrtl eine Übersetzung des arab. *Al-madjan*, Ader des Madjan] sc. vena. Eine Vene, die in der Ellenbeuge die Cephalica und Basilica verbindet.

Medianus sc. nervus. Mittelarmnerv; ein Nerv aus dem Plexus brachialis, der bis zur Hand verläuft.

Medianwärts. Nach der Körpermitte zu verlaufend oder liegend. Cf. medial.

Mediastinaltumoren. Geschwülste im Mediastinum.

Mediastin|itis. Entzündung des mediastinalen Bindegewebes.

Mediastino|pericarditis. Gleichzeitiges Bestehen von Pericarditis und Mediastinitis.

Mediastinum [spätlat., aus *in medio stans* in der Mitte stehend, oder aus *medium intestinum* das Eingeweide in der Mitte. Bei den Römern war mediastinus ein Knecht, der allerlei niedrige Verrichtungen ausführte]. 1. Mittelfell, Pleura mediastinalis. 2. Mittelfellraum, Cavum mediastinale. — M. testis: die Bindegewebsmasse am hinteren Rande des Hodens, in der sich die

Septula testis vereinigen. Syn. Corpus Highmori.

Medicago sativa [*medicus* medisch, da aus Medien eingeführt]. Luzerne, ewiger Klee, Fam. Papilionaceae. Futterpflanze; auch gegen Lungenkrankheiten empfohlen.

Medicamentum [lat.]. Heilmittel.

Medication [*medico* heilen]. Heilmethode, Heilverfahren, Arzneiverordnung.

Medicus [lat.]. Arzt.

Medicomechanische Apparate: Apparate, die zur Ausführung heilgymnastischer Übungen dienen. M. Heilmethode = Mechanotherapie.

Medien s. Medium. Lichtbrechende M.: die Schichten des Auges, welche das Licht (unter Brechung) passieren muss, um bis zur Netzhaut zu gelangen.

Medinawurm s. Filaria medinensis.

Meditullium [lat. Mitte] = Diploë.

Medium [lat. Mitte]. 1. Das Mittel, das Substrat, welches einen Körper umgiebt bezw. in welchem etwas vor sich geht. 2 Mittelsperson für hypnotische und spiritistische Experimente.

Medizin [*medicina* sc. ars, von *medicinus* zur Arznei oder Heilung gehörig]. 1. Arzneikunst. 2. Arznei.

Medizinalgewichte, frühere. Libra*, Unze, Drachme, Gran.

Medizinalvergiftung. Vergiftung durch falsch verschriebene oder falsch dispensierte Arzneimittel.

Medulla [lat.]. Mark. M. oblongata: verlängertes Mark. M. ossium: Knochenmark. M. spinalis: Rückenmark.

Medullarkrebs. Markschwamm*.

Medullarrinne. Längsfurche, die auf der die Rückenfläche des Embryo begrenzenden epithelialen Zellschicht (der Medullarplatte) entsteht. Dieselbe wird allmählich immer tiefer, während ihre Ränder sich immer mehr erheben und die sog. Medullarwülste bilden. Später verwachsen letztere so miteinander, dass aus der Furche eine allseitig geschlossene Röhre, das Medullarrohr, wird, aus dem Rückenmark und Gehirn hervorgehen.

Medull|itis. Entzündung des (Knochen-) Marks.

Medusae [*Μέδουσα* die furchtbarste der Gorgonen, deren Anblick in Stein verwandelte; wegen der vielfachen Fortsätze des Körpers, die an das Schlangen tragende Haupt der ersteren erinnern]. Medusen, Quallen; die frei beweglichen, glocken- oder scheibenförmigen Geschlechtstiere der Hydrozoa, die meist mit bestimmten Polypen im Generationswechsel stehen. Cf. Hydromedusae, Skyphomedusae.

Medusenhaupt s. Caput medusae.

M.-Edw. *Zool.* = Milne-Edwards, H.

Meerrettig s. Armoracia. -traube s. Ephedra. -zwiebel s. Scilla.

Meg. *Zool.* = Megerle v. Mühlfeld.

Mega- [*μέγας* Gen. *μεγάλου* gross]. *Phys.* Bezeichnet als Vorsilbe das Millionfache des Grundmaasses; z. B. Megavolt = 1 Million Volt.

Megaloblasten [*βλαστὸς* Keim]. Abnorm grosse rote Blutkörperchen mit Kern; bes. bei perniciöser Anaemie.

Megalocephalie [*κεφαλὴ* Kopf]. Abnorme Vergrösserung des Schädels. Cf. Makrocephalie.

Megalo|cornea = Keratoglobus.

Megalocyten = Makrocyten.

Megalodaktylie [*δάκτυλος* Finger] = Makrodaktylie

Megalogastrie [*γαστὴρ* Magen]. Magenvergrösserung.

Megalokaryocyten [*κάρυον* Kern, *κύτος* Zelle]. Grosse, kernhaltige Riesenzellen.

Megalo|manie. Grössenwahn.

Megalophthalmus = Buphthalmus, Hydrophthalmus.

Megalopsie = Makropsie.

Megatherium [*θηρίον* Tier]. Ein dem Faultier nahe stehendes Säugetier im Diluvium Südamerikas.

Mégn. *Zool.* = Mégnin, P.

Meg|ohm s. Mega-

Mehl. Das feine Pulver, welches durch Zermahlen der Samen von Getreidearten und von Hülsenfrüchten entsteht. Cf. Schrot.

Mehl. *Zool.* = Mehlis, E.

Mehlmilbe. Acarus farinae.

Mehlmotten. Asopia farinalis u. Ephestia Kühnellia.

Mehltaupilz s. Erysiphe.

Mehlwürmer. Die im Mehl vorkommenden Larven eines Käfers, Tenebrio molitor, die als Vogelfutter dienen.

Mehrphasenströme. Ein System von zusammenwirkenden Wechselströmen, deren Phasen* verschieden sind.

Meibom'sche Drüsen. Talgdrüsenartige Drüsen in der Substanz der Augenlidknorpel. Sie münden am freien Rande der Augenlider und sondern die sog. Augenbutter ab. *Glandulae tarsales.*

Meid. *Zool.* = Meidinger, K. Baron v.

Meidingers Element. Ein constantes galvanisches Element: Kupfer in Kupfervitriol, Zink in Bittersalzlösung (Magnesiumsulfat). Letzere schwimmt wegen ihres geringeren spec. Gew. auf dem Kupfervitriol, sodass eine Thonscheidewand zur Trennung beider Lösungen nicht nötig ist.

Meig. *Zool.* = Meigen, J. W.

Mein. *Zool.* = Meinert, F.

Meiosis = Miosis.

Meio|sphygmie [*μείων* Comparativ von *μικρὸς* klein] (O. Rosenbach). Zustand, bei dem weniger Pulsschläge als Herzcontractionen vorhanden sind. Cf. Hemisphygmie.

Meiran = Majoran.

Meisn. *Bot.* = Meisner, K. F.

Meissner'sche Körperchen = Wagner-Meissner'sche Körperchen. M-scher Plexus: sympathisches Nervengeflecht in der Submucosa des Darms. *Plexus submucosus.*

Meisterwurz s. Imperatoria.

Mekographie [*μῆκος* Länge]. Graphische Untersuchung über die Gesetzmässigkeit der Entwicklung des Wuchses, der Grösse und des Gewichts des Menschen.

Mel, *mellis*, n [lat.]. Bienenhonig. M. depuratum s. despumatum [*depuro* reinigen, *despumo* abschäumen]: gereinigter Honig; wird durch Erhitzen von rohem Honig mit Wasser auf dem Dampfbade und Einengen gewonnen. M. rosatum: Rosenhonig; 1 Teil Rosenblätter wird mit 5 Teilen verdünntem Weingeist ausgezogen und hierauf das Filtrat mit 9 Teilen gereinigtem Honig und 1 Teil Glycerin auf 10 Teile eingedampft.

Melaena [μέλαινα sc. νόσος schwarze Krankheit, bezw. χολή schwarze Galle, weil die entleerten dunklen Massen als solche angesehen wurden]. Urspr. jede Ausscheidung schwärzlich aussehender, aus geronnenem Blute bestehender Massen durch Erbrechen oder durch den Stuhl oder durch beides zugleich. Heute fast nur noch für blutiges Erbrechen und blutige Stühle bei Neugeborenen gebräuchlich: M. neonatorum s. Apoplexia intestinalis neonatorum. Die Blutungen können hier durch Störungen der Blutcirculation im Anschluss an die Geburt, durch geschwürige Processe, haemorrhagische Diathese etc. bedingt sein. Bei der M. spuria handelt es sich um verschlucktes Blut, das von Verletzungen der Brustwarze der Säugenden, von Wunden im Munde der Neugeborenen etc. herstammt.

Mel|agra [μέλος Glied]. Gliederschmerz.

Melaleuka [μέλας schwarz, λευκός weiss, weil der Stamm am Grunde kohlschwarz, Äste und Blätter aber weiss sind]. Cajeputbaum, Silberbaum, Fam. Myrtaceae. M. leukadendron und minor liefern das Cajeputöl.

Melampyrin = Dulcit. Syn. Melampyrit.

Melampyrum [μέλας schwarz, πυρός Weizen]. Kuh- oder Wachtelweizen, Fam. Scrofulariaceae. Ackerunkraut.

Melanaemie [αἷμα Blut]. Auftreten von schwärzlichem Pigment (Melanin) im Blute, das sich beim massenhaften Zerfall von roten Blutkörperchen (bes. bei schweren Malariaformen, aber auch bei Vergiftungen mit Kali chloricum, Arsenwasserstoff, Morcheln etc.) aus dem Haemoglobin bildet und oft zu Embolieen führt.

Melancholia [χόλος Galle, weil früher auf die „schwarze Galle" zurückgeführt]. „Eine functionelle Psychose, deren Ausgangspunkt und Grundlage eine krankhaft gesteigerte schmerzliche Erregung der Psyche ist." (Mendel). Ihre Hauptsymptome sind krankhafte Traurigkeit und krankhafte Verlangsamung der Ideenassociation. M. activa s. agitans: characterisiert durch schwere Angstaffecte, die sich in einer krankhaften Ruhelosigkeit äussern. M. attonita [lat. wie vom Donner gerührt], M. cum stupore: characterisiert durch tiefste Depression infolge quälender Wahnideeen und Hallucinationen; die Kranken verharren dabei oft tage- und wochenlang in derselben Stellung ohne ein Wort hervorzubringen, und ihre Muskeln sind erschlafft oder befinden sich in einem eigentümlichen Spannungszustande. Cf. Katatonie. M. errabunda: die höheren Grade der M. agitans, wobei die Kranken oft meilenweit umherirren. M. hypochondriaca: mit hypochondrischen Vorstellungen. M. metamorphosis: der Kranke glaubt, in einen Baum, in ein Tier etc. verwandelt zu sein. M. misanthropica: characterisiert durch Menschenscheu. M. persecutionis: mit Verfolgungswahnsinn.

Melanikterus = Ikterus melas.

Melanin. Schwarzes oder dunkelbraunes Pigment, das im Körper normal (z. B. in der Haut der Neger, in der Lunge etc.) oder pathologisch (z. B. in bösartigen Geschwülsten, in Malariaplasmodien etc.) vorkommt.

Melano|derma = Melasma.

Melanocarcinom s. Melanome.

Melano|gen. Vorstufe der Melanin, welches daraus durch Oxydation entsteht.

Melanoleukaemie. Leukaemie, bei der in den Leukocyten dunkles Pigment auftritt.

Melan|ome. Dunkel pigmentierte Geschwülste; teils gutartig (z. B. pigmentierte Naevi und Warzen), meist aber bösartig mit grosser Neigung zu Metastasenbildung (Melanocarcinome und Melanosarkome). Syn. Melanotische Geschwülste, Pigmentgeschwülste.

Melano|pathie = Melasma.

Melanophyceae [φῦκος Tang] = Fucoideae.

Melanosarkom s. Melanome.

Melanosis. Dunkelfärbung der Haut in grösserer Ausdehnung (Syn. Melasma, Melanoderma), der Lungen etc. Auch versteht man darunter den dyskrasischen Zustand, welcher der Entstehung von Melanomen zu Grunde liegen soll. M. lenticularis progressiva (Pick) = Xeroderma pigmentosum.

Melanotisch. Dunkel pigmentiert. Cf. Melanome.

Melanthaceae [von μέλι Honig u. ἄνθος Blüte; wegen der Honigbehälter am Grunde der Perigonblätter]. Zeitlosengewächse; eine Fam. der Ord. Liliiflorae. Syn. Colchicaceae.

Melan|urie. Entleerung von Harn, der durch Melanin* dunkel gefärbt ist, oder infolge Gehaltes an Melanogen beim Stehen an der Luft ein schwarzes Aussehen bekommt. Kommt beim Vorhandensein von Melanomen vor.

Melasma [τὸ μέλασμα das Geschwärzte]. Dunkelfärbung der Haut in grösserer Ausdehnung. M. suprarenale = Addisonsche Krankheit. M. uterinum = Chloasma uterinum.

Melasse [*mel* Honig]. Der bei der Gewinnung von Zucker aus Zuckerrüben zuletzt übrig bleibende Teil des Rübensaftes, aus den sich wegen zu grossen Gehaltes an fremden Substanzen kein krystallisierter Zucker mehr ausscheidet, obwohl davon noch 50% darin enthalten sind.

Meleagrina margaritifera [μελεαγρίς eig. Perlhuhn; die Schwestern des Meleager, eines der Argonauten, die über den Tod

ihres Bruders untröstlich waren, wurden nämlich in Perlhühner verwandelt]. Echte Perlmuschel, Ord. Asiphoniata.

Melezitose [frz. *mélèze* Lärche]. Eine Zuckerart, $C_{18}H_{32}O_{16}$, die in mehreren Mannasorten, bes. der von Pinus larix stammenden vorkommt.

Melia Azedarach* [*μελία* Esche, wegen der ähnlichen Blätter]. Glatter Zedrach, syrischer Paternosterbaum, Fam. Meliaceae, Ord. Terebinthinae. Wurmmittel Cf. Azadirin.

Meli|biose [*μέλι* Honig]. Ein Zucker, der bei Inversion der Melitose entsteht und dann weiter zu d-Galaktose und d-Glucose zerfällt. $C_{12}H_{22}O_{11}$.

Meliceris [*μελικηρίς*, von *μέλι* Honig u. *κηρός* Wachs]. Honiggeschwulst; Cyste (Atherom, Ganglion etc.) mit honigartigem Inhalt. Auch Syn. für Kerion und Molluscum contagiosum.

Melilotus [*μέλι* Honig, *λωτός* Klee]. Steinklee, Honigklee, Fam. Papilionaceae. Blätter und Blüten von M. officinalis zu erweichenden Umschlägen und Pflastern.

Melissa [*μέλισσα* Biene; da wegen des Honigreichtums viel von Bienen besucht]. Melisse, Citronenkraut, Fam. Labiatae. Aus den Blättern von M. officinalis wird u. a. der Spiritus Melissae compositus, Karmelitergeist, hergestellt, indem Melissenblätter 14, Citronenschalen 12, Muskatnus 6, chinesischer Zimmt 3, Gewürznelken 3 mittelfein zerschnitten und mit Weingeist 150 und Wasser 250 übergossen werden; von diesem Gemisch werden 200 Teile abdestilliert. Dient zu reizenden Einreibungen, als Carminativum und Stimulans.

Melissinsäure. $C_{30}H_{60}O_2$ oder $C_{31}H_{62}O_2$. Einbasische Fettsäure, die im Bienenwachs vorkommt.

Melissylalkohol. $C_{30}H_{61}.OH$ oder $C_{31}H_{63}.OH$; u. a. im Bienenwachs als Palmitinsäureester. Cf. Myricin.

Melit|agra. 1. [von *μέλι* Honig]. „Honigborke"; frühere Bezeichnung für Crusta lactea und Impetigo. 2. [von *μέλος* Glied] = Melagra.

Melit(h)aemie [*αἷμα* Blut]. Zuckergehalt im Blute; bei Diabetes.

Melitose. Eine dem Rohrzucker ähnliche, aber geschmacklose Zuckerart in den Runkelrüben, in der Eucalyptus-Manna, im Baumwollsamen etc. $C_{18}H_{32}O_{16} + 5H_2O$. Durch verdünnte Säuren zerfällt sie in d-Fructose und Melibiose. Syn. Gossypose, Raffinose, Melitriose.

Melit|urie. Ausscheidung von Zucker im Urin, und zwar gew. die vorübergehende, im Gegensatz zu der dauernden bei Diabetes mellitus; doch wird letzterer ebenfalls damit bezeichnet. Syn. Glykosurie.

Mellago [*mel* Gen. *mellis* Honig]. Arzneiform (Saft oder Extract) von Honigconsistenz. M. Taraxaci = Extractum Taraxaci liquidum.

Mellithsäure. Honigsteinsäure; eine sehr giftige Benzohexacarbonsäure, $C_6(COOH)_6$ die sich in dem sog. Honigstein findet, einem in Braunkohlenlagern vorkommenden Mineral.

Mellitum. Syrup, zu dessen Herstellung Honig statt Zucker benutzt wird. Frz. Mellite.

Melliturie s. Meliturie.

Meloë. Maiwurm, Ölkäfer; eine Gattung der Cantharides*, die auch Meloïdae heissen.

Melolontha vulgaris [*μηλολόνθη* eig. ein Käfer, der in Obstgärten (*μηλῶν*) lebt]. Gemeiner Maikäfer.

Melomelus [*μέλος* Glied] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung mit accessorischen, den Hauptgliedern mit der Basis aufsitzenden Gliedmassen.

Melone [von *μῆλον* Apfel, Quitte, Kernobst; auch von *mel* Honig und der Insel *Melos* abgeleitet] s. Cucumis melo. -nbaum s. Carica Papaya.

Melo|plastik [*μῆλον* Apfel, auch Wange]. Künstliche Wangenbildung, plastischer Ersatz von Wangendefecten.

Melophagus ovinus [*μηλοφάγος* Schaffleisch essend, *ovis* Schaf]. Schaflaus, Schafzecke; eine Fliege, die auf Schafen, zuweilen auch Menschen schmarotzt.

Meloschisis [*σχίζω* spalten]. Schräge Gesichts- oder Wangenspalte; verläuft von der Oberlippe um den Nasenflügel herum zum unteren Augenlide.

Membrana [lat. Haut, womit die Glieder (*membra*) überzogen sind]. Dünne Haut, dünnes Häutchen. M. aponeurotica = Aponeurose. M-e atlantooccipitales: zwei Membranen zwischen Schädel einerseits, vorderem und hinterem Bogen des Atlas andererseits. M. basilaris: Membran, die den Boden des Ductus cochlearis bildet. M. capsularis: der Teil der Ernährungshaut der Linse an der hinteren Fläche der letzteren. M. capsulopupillaris: der Teil der M. pupillaris, der sich seitwärts vom Sehloch auf die Vorderfläche der Linse fortsetzt. M. elastica laryngis: das an elastischen Fasern reiche submucöse Gewebe des Kehlkopfs. Cf. Elastica. M. flaccida [lat. welk, schlaff]: der oberste, schlaffere Teil des Trommelfells zwischen dem kurzen Hammerfortsatz und dem obersten, von der Pars squamosa des Schläfenbeins gebildeten Teil der knöchernen Umrahmung; jetzt: Pars flaccida. Syn. Shrapnell'sche Membran. M. granulosa: die epitheliale Auskleidung der Graaf'schen Follikel. M. hyaloidea: die den Glaskörper einhüllende Haut. M. nictitans: Nickhaut. M. pharyngobasilaris: bindegewebige Membran, die am Tuberculum pharyngeum des Hinterhauptbeins und seitlich davon entspringt und zwischen Schleimhaut und Muskulatur des Pharynx liegt. M. pituitaria = Schneider'sche Membran. M. propria: dünne Membran, welche die Drüsenzellen von der Umgebung trennt. M. pupillaris: dünne gefässhaltige Membran, die den vorderen Teil der Ernährungshaut der Linse vorstellt und beim Embryo die Pupille verschliesst; normalerweise verschwindet sie ungefähr im 7. Monat, kann aber auch

persistieren und verursacht dann natürlich Blindheit. M. tectoria: 1. breite, viereckige Faserplatte hinter dem Lig. cruciatum atlantis. 2. Membran, die vom Labium vestibulare der Lamina spiralis ossea aus schirmartig über das Corti'sche Organ bis zu den äusseren Haarzellen herüberzieht. M. tympani: Trommelfell. M. tympani secundaria: Häutchen, welches die Fenestra cochleae verschliesst.

Membranaceus. Membranartig.

Membrum virile [lat.]. Männliches Glied, Penis.

Mén. *Zool.* = Ménard de la Groye, F. J. B.

Mendacia unguium [*mendacium* Lüge, Falschheit, Fehler]. Die weissen Flecke, die oft auf den Nägeln vorkommen.

Mendelejeff's System = periodisches System.

Mendius'sche Reaction. Darstellung primärer Amine durch Behandlung der Nitrile mit nascierendem Wasserstoff; z. B. $CH_3.CN + 4H = C_2H_5.NH_2$.

Mendosus [lat. fehlerhaft] = spurius.

Menegh. *Bot.* = Meneghini, G.

Ménet. *Zool.* = Ménetries, E.

Menidrosis [*οἱ μῆνες* Monatsfluss]. Menstrualschweiss; vicariierende periodische Schweisse anstelle der Menstruation.

Menière'sche Krankheit. Symptomencomplex, der aus Schwindel, Erbrechen und Ohrensausen im Anschluss an einen apoplektiformen Anfall besteht und zu bedeutender Schwerhörigkeit führt. In dem Menière'schen Falle selbst ergab die Section eine haemorrhagische Entzündung der halbzirkelförmigen Canäle, die ja nach Flourens u. Goltz Sinnesorgane für das Gleichgewicht des Kopfes und mittelbar des ganzen Körpers sein sollen. Doch ist die Aetiologie noch nicht sicher festgestellt. Syn. Morbus apoplektiformis Menière, Vertigo ab aure laesa.

Meningea [*meningeus**] sc. arteria. Name dreier die Hirnhäute versorgender Arterien. Die M. anterior kommt aus der A. ethmoidalis ant., die M. media aus der A. maxillaris int., die M. posterior aus der A. pharyngea ascendens.

Meningeal apoplexie. Blutung in oder zwischen den Meningen.

Meningen. Die Gehirn- u. Rückenmarkshäute: Dura mater, Arachnoidea, Pia mater. Cf. Meninx.

Meningeus [*Meninx**]. Zu den Meningen gehörig. Cf. Meningea.

Meningismus. Fälle von Pseudomeningitis, die ähnliche Erscheinungen bieten wie die acute (tuberkulöse) Meningitis, aber durch den gutartigen Verlauf davon unterschieden sind; z. B. bei Hysterie.

Meningitis. Entzündung der Hirnhäute (M. cerebralis) oder Rückenmarkshäute (M. spinalis) oder beider zusammen (M. cerebrospinalis). Cf. Pachymeningitis, Arachnitis, Leptomeningitis, Basilar- und Convexitätsmeningitis. M. cerebrospinalis epidemica: epidemische Genickstarre; eine epidemische Infectionskrankheit, die wahrsch. durch ein specifisches (bacterielles?) Gift verursacht ist und anatomisch durch eine fibrinös-eitrige Entzündung der weichen Hirn- und Rückenmarkshäute, klinisch durch hohes Fieber, Kopfschmerzen, Reiz- und Lähmungserscheinungen, bes. aber durch schmerzhafte Nackensteifigkeit u.-starre characterisiert ist.

Meningocele. Heraustreten der Meningen aus der Schädelhöhle bezw. dem Wirbelcanal. Cf. Encephalocele, Myelocele, Spina bifida.

Meningococcus. Der Fränkel'sche Diplococcus, der zuweilen auch bei Meningitis (cerebrospinalis) vorkommt.

Meningoencephalitis, Meningomyelitis. Entzündung des Gehirns bezw. Rückenmarks mit ihren Häuten.

Meningomyelocele = Myelomeningocele.

Meningosis [*Meninx**]. Membranöse Verbindung zweier Knochen; z. B. bei den Schädelknochen des Foetus.

Meninx [*μῆνιγξ* Haut]. Gehirn- bezw. Rückenmarkshaut. M. fibrosa = Dura mater. M. serosa = Arachnoidea. M. vasculosa = Pia mater.

Menisken = periskopische Gläser.

Meniscus [*μηνίσκος* kleiner Halbmond, Dim. von *μήνη* Mond]. 1. Fibröse Bandscheibe, die in manchen Gelenken (z. B. im Kiefergelenk, zwei im Kniegelenk etc.) zwischen die Knochenenden eingeschaltet ist. Syn. Zwischenknorpel, Cartilago interarticularis, jetzt: Discus articularis. 2. Die gekrümmte Oberfläche von Flüssigkeiten in engen Röhren. 3. Die concav-convexe oder convex-concave Linse. Cf. Menisken.

Menispermum cocculus [*μήνη* Mond, *σπέρμα* Samen, wegen der halbmondförmigen Früchte] = Anamirta cocculus, Fam. Menisperm(ac)eae, Ord. Polycarpicae.

Mennige [aus *Minium*]. Rotes Bleioxyd, Pb_3O_4. Syn. Pariserrot, Mineralorange, Saturnzinnober.

Menopause [*μήν* Monat, *μῆνες* monatliche Reinigung der Frauen (cf. Menses); *παῦσις* das Aufhören]. Das Aufhören der monatlichen Blutungen im Climacterium.

Menorrhagie. Übermässig starke Menstrualblutung.

Menorrhoe = Menstruation.

Menostase. Das Ausbleiben oder die Unterdrückung des Monatsflusses. Syn. Cessatio s. Suppressio mensium, Amenorrhoe.

Menses, Menstrua, [*mensis* Monat, *menstruus* monatlich] = Menstruation.

Menstrualis. Zur Menstruation gehörig.

Menstruation. Die ungefähr alle 4 Wochen wiederkehrenden Blutungen aus dem Uterus bei geschlechtsreifen Weibern. M. praecox [lat. frühreif]: M. im Kindesalter. M. tardiva [lat. spät]: M., die in Jahren auftritt, wo normalerweise bereits Menopause besteht. M. vicaria: Blutungen aus anderen Organen bei ausgebliebener eigentlicher M.

Menstruum [weil man früher die Lösungsmittel sehr lange, ca. 1 Monat einwirken liess]. Von Boerhave eingeführter

Name zur Bezeichnung einer jeden Auflösungs- und Extractionsflüssigkeit. Jetzt Syn. für Lösungsmittel überhaupt, Constituens*.

Mensur [*mensura* das Messen, das Mass]. Graduiertes Gefäss zum Abmessen von Flüssigkeit.

Mensuration. Das Messen als physikalische Untersuchungsmethode.

Ment|agra [*mentum* Kinn] = Sykosis.

Mentalis. 1. [von *mentum* Kinn] zum Kinn gehörig. 2. [von *mens* Geist] geistig.

Mentha [*μίνθα* eig. etwas stark Riechendes]. Minze, Fam. Labiatae. M. crispa (Abart von M. aquatica) und M. crispata (Abart von M. silvestris): Krauseminze; werden ebenso verwandt wie die folgende. M. piperita: Pfefferminze; als Carminativum, Antispasmodicum, Diaphoreticum etc. gebraucht. M. pulegium: Polei- oder Flohkraut. — M. cataria = Nepeta cataria.

Menthol. Krystallisierbarer Stoff im Pfefferminzöl, $C_{10}H_{20}O$. Antisepticum, Anaestheticum, Carminativum etc. Syn. Menthacampher, Menthylalkohol, Pfefferminzcampher.

Mentul|agra [*mentula* Penis; nach Spigelius „quia rigida haec pars viro mentem eripit"] = Schanker bezw. Syphilis.

Mentum [lat.]. Kinn.

Menyanthes trifoliata [von *μήν* Monat bezw. *μινύς* kurz und *ἄνθος* Blume, also kurze Zeit blühende Pflanze; oder von *μηνύω* anzeigen, weil die Pflanze verborgenen Sumpfboden anzeigt]. Fieber-, Biber- oder Bitterklee, Fam. Gentianaceae. Die Blätter, Herba trifolii fibrini, sind wegen ihres Gehaltes an Menyanthin, $C_{30}H_{46}O_{14}$, ein geschätztes Bittermittel.

Mephitis [lat. üble Ausdünstung; verwandt mit hebr. *maphat* verhauchen]. 1 = Mephitismus. 2. *Zool.* Stinktier, Ord. Carnivora.

Mephitismus. Einatmung giftiger („mephitischer") Gase, bes. von Schwefelwasserstoff, und dadurch bedingte Krankheitszustände. Auch: mit Bildung übelriechender Gase einhergehende Fäulnisprocesse.

Mer [*μέρος* Teil] nennt O. Rosenbach ein Aggregat von Molecülgruppen, welches nach ihm als das eigentliche, von der Schwere beeinflussbare, selbstständige Massenteilchen zu betrachten ist, das formal isoliert werden kann, weil es seine eigene stabile Oberflächenspannung besitzt.

Mer|algia paraesthetica [*μηρος* Oberschenkel] (Roth). Parästhesie und teilweise Anästhesie im Gebiete des N. cutaneus femoris ext.

Mercaptane [*Mercurium captans* Quecksilber bindend]. Thioalkohole; Alkohole, in denen der Sauerstoff der Hydroxylgruppe durch Schwefel ersetzt sind. Flüssigkeiten von widerlichem Geruch, die sich leicht mit Quecksilber verbinden.

Mercaptide. Verbindungen von Mercaptanen mit Quecksilber.

Mercaptursäuren (Baumann). Nach Fütterung mit Chlor- oder Brombenzol im Harn von Tieren auftretende Säuren, die bei der Spaltung durch Alkalien Mercaptane liefern.

Mercier'scher Katheter. Katheter, dessen oberes Ende (Schnabel) kurz und fast rechtwinklig gebogen ist.

Mercur s. Mercurius.

Mercurialin [da u. a. in *Mercurialis annua* und *perennis* vorkommend] = Methylamin.

Mercurialis. 1. Zum Quecksilber gehörig, auf Quecksilber bezüglich. 2. *Bot.* [weil Merccur nach Plinius die Heilkraft der Pflanze entdeckt haben soll]. Bingelkraut, Fam. Euphorbiaceae. Abführmittel.

Mercurialisation. Fortgesetzte Verabreichung kleinster Quecksilbergaben zur Behandlung der Syphilis.

Mercurialismus. Quecksilbervergiftung. Syn. Hydrargyrosis.

Mercurius [nach dem Gotte gleichen Namens]. Alchemistische Bezeichnung für das Quecksilber (sowie einige andere Präparate von grosser Heilwirkung). M. albuminatus = Hydrargyrum bichloratum albuminatum. M. cinereus Blackii: hellgrauer Niederschlag, der durch Fällen einer Auflösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul mit kohlensaurem Ammoniak entsteht. M. cinereus Moscati = Hydrargyrum oxydulatum. M. corrosivus = Hydrargyrum bichloratum corrosivum (Sublimat). M. dulcis = Hydrargyrum chloratum mite (Calomel), weil es milder wirkt wie das Chlorid (Sublimat). M. phosphoratus Fuchsii = Mercuriphosphat. M. phosphoratus Schaeferi = Mercurophosphat. M. praecipitatus albus = Hydrargyrum amidato-bichloratum s. praecipitatum album. M. praecipitatus flavus = Hydrargyrum sulfuricum basicum. Syn. Turpethum minerale. M. praecipitatus ruber = Hydrargyrum oxydatum. M. vegetabilis: alte Bezeichnung f. Weingeist; jetzt zuweilen f. Lobelia syphilitica Franciscea uniflora u. Brunsfelsia gebraucht. M. vitae = Algarothpulver. M. vivus [lat. lebendig, d. h. hier flüssig]: Quecksilber.

Mercuriverbindungen. Die Oxydverbindungen des Quecksilbers, in denen es zweiwertig ist; z. B. Mercurichlorid $HgCl_2$.

Mercuroverbindungen. Die Oxydulverbindungen des Quecksilbers, in denen es einwertig ist; z. B. Mercurochlorid, HgCl.

Mericarpia [*μέρος* Teil, *καρπὸς* Frucht]. *Bot.* Teilfrüchtchen; die Teile, in welche eine Spaltfrucht zerfällt.

Mer|idrosis. Partielles Schwitzen.

Merismopedia [*μερισμὸς* Teilung, *πεδίον* Ebene, Fläche]. Tafelkokken; Mikrokokkenarten, deren Einzelindividuen (gew. 4) in flächenhaften Verbänden auftreten. Auch Syn. f. Sarcina ventriculi.

Meristem [*μερίζω* teilen]. *Bot.* Teilungsgewebe; Gewebe, das aus Zellen besteht,

welche sich, ohne sich bedeutend zu vergrössern, lebhaft durch Teilung vermehren; z. B. im Vegetationspunkt und im Cambium.

Merckel'sche Körperchen = Grandry'sche Körperchen.

Meroblastisch [*μέρος* Teil, *βλαστὸς* Keim] heissen Eier mit partieller Furchung*. Cf. holoblastisch.

Mero|cele [*μηρὸς* Oberschenkel]. Schenkelbruch.

Merocyten [*μέρος* Teil, *κύτος* Zelle]. Dotterkerne*.

Mero|rachischisis. Teilweise Rachischisis.

Merr. *Zool.* = Merrem, B.

Merseburger Trias [nach dem Merseburger Arzt Basedow; *τριάς* Dreizahl]. Die drei Hauptsymptome bei der Basedow'schen Krankheit: Pulsbeschleunigung, Struma u. Exophthalmus.

Merulius [im Altertum Bezeichnung für die Morcheln; hängt zusammen mit *merus* rein, natürlich]. Aderschwamm, Faltenschwamm, Fam. Hymenomycetes. M. lacrymans [lat. weinend, weil der Pilz Wassertropfen ausscheidet]: Thränenschwamm, Hausschwamm; wuchert in totem Holz, z. B. in dem von Gebäuden, und macht es morsch und faul.

Merycismus [*μηρυκισμός*, von *μηρυκίζω* wiederkauen] = Ruminatio. M. typicus: das intermittierende Erbrechen von Magen- und Darminhalt bei Malaria.

Mery'sche Drüsen = Cowper'sche Drüsen.

Mesaraicus [*μέσος* mitten, *ἀραιὸς* dünn, zart] = mesentericus.

Mes|arteriitis. Entzündung der mittleren Arterienhaut, der Tunica media.

Mésellerie [frz.] = Lepra.

Mesembryanthemaceae [*μεσημβρία* Mittag, *ἄνθεμον* Blume, also Mittagsblume, weil die zuerst entdeckten Arten sich nur im Sonnenschein mittags entfalteten]. Eiskrautgewächse; eine Fam. der Ord. Caryophyllinae. Syn. Aizoazeae, Ficoideae.

Mesencephalin [*ἐγκέφαλος* Gehirn]. Mittelhirn.

Mesenchym [*μέσος* mitten, *ἐγχέω* hineingiessen] (O. u. R. Hertwig). Zwischenblatt; die (urspr. gallertige) Schicht zwischen Ektoderm und Entoderm, welche als selbstständiges Gewebe weiter wächst, indem Zellen, die sog. Mesenchymkeime, einwandern u. sich durch Teilung ununterbrochen vervielfältigen. Aus dem M., welches ungefähr identisch mit dem His'schen Parablast ist, entstehen: Bindesubstanzen, Gefässe u. Blut, lymphoide Organe, glatte, nicht willkürliche Muskulatur.

Mesenterial-, Mesentericus. Zum Mesenterium gehörig. Mesenterialdrüsen: die Lymphdrüsen im Mesenterium. Mesenterial|filamente: krausenartig gefaltete, dicke Streifen eines an Drüsen und Nesselzellen reichen Epithels, welche die Septen der Anthozoen einfassen wie eine Schnur den Saum eines Kleides. (Nach R. Hertwig, Zoologie).

Mesenteri|itis. Entzündung des Mesenterium.

Mesenteriolum. Kleines Mesenterium.

Mesenterium [*ἔντερον* Eingeweide, Darm]. Gekröse; von der hinteren Bauchwand ausgehende Bauchfellduplicatur, welche in ihrem freien Rande, also dort, wo beide Teile ineinander übergehen, den Dünndarm (im weiteren Sinne auch andere Darmteile bezw. Baucheingeweide) einschliesst, der auf diese Weise gewissermassen an der hinteren Bauchwand aufgehängt ist. Zwischen den beiden Blättern verlaufen die Gefässe und Nerven des Darms. Cf. Mesocoecum, Mesocolon, Mesorectum, Mesogastrium.

Mesitalkohol [*μεσιτεύω* in der Mitte sein, weil man urspr. glaubte, er stehe in der Mitte zwischen Alkoholen und Äthern] = Aceton.

Mesitylen. Trimethylbenzol (1, 3, 5); kommt in Steinkohlenteer vor und kann auch aus Aceton (= Mesitalkohol) dargestellt werden.

Mesmerismus [nach dem Wiener Arzte Mesmer, 1734—1815]. Lehre vom tierischen* Magnetismus, speciell seine Anwendung zur Hervorrufung der Hypnose.

Mesoblast [*μέσος* mitten, *βλαστὸς* Keim] = Mesoderm.

Mesocardie [*καρδία* Herz] (Alvarenga). Lage des ganzen Herzens in der Medianlinie, in der Richtung des Brustbeins.

Mesocarpium [*καρπὸς* Frucht]. *Bot.* Die mittlere Schicht des Fruchtgehäuses.

Meso|cephalen. Mittelköpfe; stehen in der Mitte zwischen Dolicho- und Brachycephalen.

Meso|coecum. Das Mesenterium des Coecum.

Meso|colon. Das Mesenterium des Colon.

Mesoderm [*δέρμα* Haut]. Mittleres Keimblatt*; zwischen Ekto- und Entoderm. Aus ihm gehen hervor: das Epithel der Leibeshöhle (des Herzbeutels, der Brust- und Bauchhöhle, der Höhle des Hodensackes), die gesamte willkürliche quergestreifte Muskulatur, die Samen- und Eizellen, das Epithel der Geschlechtsdrüsen, der Nieren und ihrer Ausführungsgänge, die Rindenstränge der Nebenniere. (Nach O. Hertwig).

Mesogastrium [*γαστὴρ* Bauch, Magen]. 1. Die Mittelbauchgegend zwischen Epi- und Hypogastrium. Syn. Regio mesogastrica. 2. Das Mesenterium des Magens.

Mesometrium [*μήτρα* Gebärmutter]. Der an den Uterus angrenzende Teil des Ligamentum latum.

Meso|mycetes. Die 2. Kl. der Fungi im System von Engler.

Meso|phlebitis. Entzündung der mittleren Venenhaut. Cf. Mesarteriitis.

Mesophryon [*μεσόφρυον*, von *ὀφρὺς* Augenbraue]. Der dreieckige Raum über der Nase zwischen den Augenbrauen. Fälschlich auch f. Verwachsung der Augenbrauen (Synophrys) gebraucht.

Mesophyll [*φύλλον* Blatt]. *Bot.* Das Grundgewebe der Blätter, welches den

Raum zwischen den Rippen und Gefässbündeln ausfüllt.

Mesorchium [ὄρχις Hoden]. Der Stiel des den embryonalen Hoden umhüllenden Bauchfellüberzugs. der späteren Tunica vaginalis propria testis.

Mesorectum. Das Mensenterium des Rectum.

Meso|salpinx. Der Teil des Ligamentum latum, der das Mesenterium der Eileiter bildet.

Mesoscelon [σκέλος Schenkel]. Mittelfleisch, Damm.

Meso|thermen. *Bot.* Pflanzen der wärmeren gemässigten und subtropischen Zonen.

Meso|thorax. Das mittlere Segment des Thorax von Insecten.

Mes|ovarium. Der Teil des Ligamentum latum, der das Mesenterium der Eierstöcke bildet.

Meso|weinsäure. Inactive Weinsäure*; $C_4H_6O_6 + H_2O$.

Mes|oxalsäure. Eine zweibasische Ketonsäure; $CO(COOH)_2 + H_2O$, bezw. $C(OH)_2(COOH)_2$.

Mesoxalylharnstoff.

$$CO\begin{matrix}<\\>\end{matrix}\begin{matrix}NH-CO\\NH-CO\end{matrix}\begin{matrix}>\\<\end{matrix}CO.$$

Syn. Alloxan.

Mesozoa [ζῷον Tier]. Eine Gruppe von niederen Tieren, die in der Mitte zwischen den Protozoa und Metazoa stehen.

Mesozoische Formation [da Tierreste enthaltend, die in der Mitte zwischen denjenigen der kaenozoischen u. palaeozoischen Formationen stehen]. *Geol.* Trias, Jura, Kreide.

Mespilus [μεσπίλη, von μέσος mitten u. σπίλος Stein, weil die Frucht harte Kerne einschliesst]. Mispel, Fam. Pomaceae.

Messing. Legierung aus 3 Teilen Kupfer und 1 Teil Zink, wozu gew. noch 1–2 % Blei hinzugefügt werden.

Mestom [μεστὸς angefüllt]. *Bot.* Füllgewebe; Bezeichnung für alle Pflanzengewebe, die auf die Festigkeit der Pflanzenteile keinen Einfluss haben. Cf. Stereom.

Mesua ferrea [nach dem arab. Arzt Mesue; *ferreus* eisenhart]. Eisenholz-Mesue oder Nagasbaum, Fam. Clusiaceae. Adstringens, Stomachicum etc.

Meta- [μετα-]. Bedeutet in Verbdg. 1. mitten, zwischen, 2. nach (in räumlicher und zeitlicher Beziehung), 3. eine Veränderung. — *Chem.* cf. Benzolring; ferner bezeichnet hier meta-, dass der betreffende Körper mit der Muttersubstanz isomer oder polymer oder ein Zersetzungsproduct von ihr ist.

Metabol [μεταβάλλω verwandeln, μεταβολὴ Verwandlung]. *Pathol. Anat.* Metabolie (2) bewirkend. *Zool.* = holometabol.

Metabolie, Metabolismus. 1. Veränderung im Allgemeinen. Syn. Metamorphose. 2. Die vermeintliche Umformung eines Gewebes in ein genetisch ganz fremdes durch eine Art von Katalyse*, durch Infection; so sollen z. B. metastatisch versetzte Krebszellen die Fähigkeit besitzen, die normalen Zellen ihrer Umgebung zu Krebszellen umzubilden. 3. Zuweilen syn. für Stoffwechsel bezw. regressive Metamorphose. Cf. Metaplasie.

Metacarpophalangealgelenke. Gelenke zwischen Mittelhandknochen und Fingern.

Meta|carpus. Mittelhand; der Teil der Hand zwischen der Handwurzel und den Fingern. Besteht aus den 5 Metacarpalknochen.

Meta|centrum. *Phys.* Der Schnittpunkt der Symmetrieachse eines (schwimmenden) Körpers mit der Auftriebslinie.

Meta|genesis. Die Form des Generationswechsel, bei der immer geschlechtliche und ungeschlechtliche Generationen miteinander abwechseln. Cf. Heterogonie.

Metaglobulin = Fibrinogen.

Meta|hydrate. Hydrate, die weniger Wasser enthalten als die normalen. So ist z. B. AlO.OH das Metahydrat von $Al(OH)_3$.

Metakinesis [κίνησις Bewegung]. Der Act der Karyokinesis, bei dem die beiden (immer aus je einer Chromosomenschleife entstandenen) Tochterschleifen an die entgegengesetzten Pole der Kernspindel rücken.

Met|albumin (Scherer). Ein colloider Stoff in der Eierstocksflüssigkeit, der beim Kochen nach vorsichtigem Ansäuern mit Essigsäure nicht vollständig gefällt wird, sondern eine milchige Trübung liefert. Nach Hammarsten ist es ein Gemenge von „Colloid" mit Eiweiss und wird besser als Pseudomucin bezeichnet.

Met|aldehyd. Polymeres Acetaldehyd; $(C_2H_4O)_x$. Cf. Paraldehyd.

Metalle [μέταλλον urspr. Grube, Bergwerk, von μεταλλάω nach etwas suchen; Plinius leitet es von μετὰ u. ἄλλος ein anderer ab, weil die Metalle gew. nicht einzeln vorkommen, sondern die Gänge derselben hinter einander (μετ' ἄλλα) gefunden werden, (nach Wittstein)]. Einfache, unzerlegbare Körper (Elemente), die physikalisch durch ihr eigentümliches, glänzendes („metallisches") Aussehen und ihre Leitfähigkeit für Wärme und Elektricität, chemisch bes. dadurch characterisiert sind, dass ihre Sauerstoffverbindungen Basen sind; letztere werden jedoch mit Zunahme der Sauerstoffatome immer schwächer und gehen schliesslich in Säuren über. Eine scharfe Grenze zwischen M-n und Metalloiden* besteht jedoch nicht. Die edlen M. (Gold, Silber, Platin, Quecksilber) behalten im Feuer ihren Glanz bei, die unedlen nicht. Cf. Leicht- und Schwermetalle.

Metallisch heissen *Med.* Schallerscheinungen (Rasselgeräusche, Herztöne, Percussionsschall bei der Stäbchenplessimeterpercussion etc.), die einen hohen Klang von fast musikalischem Character besitzen. Es treten hier nämlich durch Mittönen der betreffenden luftgefüllten Räume hohe harmonische Obertöne auf, welche etwas langsamer als der Grundton abklingen. Cf. amphorisch.

Metallmanometer. Manometer, die auf demselben Princip beruhen wie die Aneroidbarometer.

Metalloide. *Chem.* Die nicht metallischen Elemente. Dieselben besitzen die Fähigkeit mit Wasserstoff flüchtige, gew. gasförmige Verbindungen, mit Sauerstoff (u. Wasser) dagegen Säuren zu bilden. Cf. Metalle.

Metallo|phobie. Krankhafte Furcht metallene Gegenstände anzufassen.

Metallo|skopie s. Metallotherapie.

Metallotherapie. Von Burcq angegebenes (jedoch bereits im Altertum bekanntes) Verfahren durch Auflegen von bestimmten, durch Probieren (Metalloskopie) zu ermittelnden Metallen bei Nervenkranken, bes. Hysterischen, Lähmungen, Anaesthesieen, Contracturen etc. zu heilen; auch sollte die innerliche Verabreichung des äusserlich wirksamen Metalls von ähnlichem Heileffect sein. Heute lediglich als Form der Suggestions- bezw. Psychotherapie erkannt. Cf. Magnetotherapie, Transfert.

Metallthermometer. Thermometer, die auf der Ausdehnung von Metallen durch die Wärme beruhen.

Metallurgie [ἔργον Werk]. Lehre von der Gewinnung der Metalle aus ihren Erzen.

Metamer [μέρος Teil] s. Metamerie (2).

Metamerie. 1. *Vergl. Anat.* Zusammensetzung des Körpers aus hintereinander gelegenen Abschnitten, welche Metameren oder Segmente heissen. Cf. Antimeren. 2. *Chem.* = Isomerie im engeren Sinne. Speciell diejenige Art der Isomerie die dadurch entsteht, dass verschiedene Alkoholradicale (deren Atomsumme aber gleich ist) durch Vermittlung eines mehrwertigen Elementes verbunden sind, oder dass bei Benzolderivaten die Atome in den Seitenketten ungleich verteilt sind; z. B.

$$\begin{matrix} C_2H_3O \\ CH_3 \end{matrix} > O \text{ und } \begin{matrix} C_2H_5 \\ CHO \end{matrix} > O,$$

$$C_6H_4 < \begin{matrix} OH \\ CO_2.C_2H_5 \end{matrix} \text{ und } C_6H_4 < \begin{matrix} O.C_2H_5 \\ CO_2H \end{matrix}.$$

Metamorphopsie [μεταμορφόω umgestalten, ὄψις das Sehen]. Das Verzerrtsehen der Gegenstände; Sehstörung, bei welcher geradlinig begrenzte Gegenstände krumm und gebogen erscheinen. Beruht nach Förster auf einer Lageveränderung (Zusammendrängung, Auseinanderdrängung) der Zäpfchen, bes. innerhalb der Macula lutea. U. a. bei Netzhautablösung. Früher rechnete man auch Makropsie, Mikropsie, Dyschromatopsie, Hallucinationen zur M.

Metamorphose. Umwandlung, Veränderung, z. B. der Form und Beschaffenheit von Zellen und Geweben. Cf. progressiv, regressiv. *Zool.* Indirecte Entwicklung von Tieren, bes. Insecten, wobei dieselben ein Larven-, ev. auch Puppenstadium durchmachen. Unterscheidet sich von der Metagenese dadurch, dass alle Veränderungen dasselbe Individuum betreffen. Cf. ametabol, hemimetabol, holometabol.

Metamorphosierend heisst ein Atemgeräusch, das beim Beginn der Inspiration scharf vesiculär ist, darauf aber weich bronchial wird oder in Rasselgeräusche übergeht. Cavernensymptom.

Met|antimonsäure. SbO_3H.

Meta|phase (Strassburger). Stadium der Metakinesis.

Metaphosphorsäure. HPO_3.

Metaplasie [μετάπλασις Umbildung]. Umwandlung eines Gewebes in ein nah verwandtes So können z. B. Binde-, Schleim-, Fett-, Knorpel- und Knochengewebe ineinander übergehen.

Met|argon. Von Ramsay entdecktes einatomiges Gas in der Luft, das dem Argon nahe steht; bisher noch nicht rein erhalten.

Metaschematisch [σχῆμα Figur] heissen *Bot.* Blüten, bei denen durch Vermehrung der Blattorgane der Plan des Diagramms geändert ist

Metastase [μεθίστημι umstellen, versetzen]. Das secundäre Auftreten analoger Krankheitserscheinungen an einem von dem ursprünglichen Krankheitssitze entfernten Orte, bedingt durch Verschleppung der Krankheitsstoffe (Geschwulstteilchen, Mikrobien etc.) auf dem Wege des Blut- oder Lymphstroms. Der primäre Herd bleibt jedoch (im Gegensatz zu der früheren Anschauung) bestehen, sodass eine eigentliche „Versetzung" der Krankheit nicht stattfindet. Als Kalkmetastasen bezeichnet man (incorrect) die Ablagerung von Kalksalzen in inneren Organen nachdem solche infolge gewisser Knochenerkrankungen massenhaft ins Blut aufgenommen sind.

Metastellung s. Benzolring.

Metasynkritica sc. remedia. Mittel, die eine Krise künstlich herbeiführen sollen. Auch umstimmende Mittel.

Metatars|algie. Mittelfussschmerz; bei Soldaten oft bedingt durch Brüche der Mittelfussknochen. Speciell versteht man darunter die sog. Morton'sche Krankheit.

Metatarsophalangealgelenke. Die Gelenke zwischen den Mittelfussknochen und den Zehen.

Meta|tarsus. Mittelfuss; der Teil des Fusses zwischen Fusswurzel und Zehen. Besteht aus den 5 Metatarsalknochen.

Metathorax. Der hinterste Abschnitt des Thorax bei Arthropoden.

Metazoa [ζῶον Tier]. Alle höheren Tiere im Gegensatz zu den Protozoa.

Metencephalon [ἐγκέφαλος Gehirn]. Nachhirn.

Meteorismus [μετεωρισμός, von μετεωρίζω in die Höhe heben]. Auftreibung des Unterleibes durch Gase. Die vermehrte Luftansammlung kann im Verdauungscanal (M. intestinalis) oder in der freien Bauchhöhle (M. peritonalis) stattfinden. Ist der M. durch abnorme Schlaffheit der Bauchdecken oder Lähmung der Darmmuskulatur bedingt, so spricht man von M. myogenes bezw. paralyticus.

Meteorologie [μετέωρος in die Höhe gehoben, in der Luft schwebend, hoch über der Erde]. Die Lehre vom Wetter, Witterungskunde.

Meteorwasser. Das aus athmosphärischen Niederschlägen sich ansammelnde Wasser, bes. Regenwasser.

Meter [*μέτρον* Maass]. Bedeutet in Verbdg.: Instrument zum messen, oder eine Person, welche misst. *Phys.* ein Längenmaass, welches urspr. (nicht ganz correct) als 40 millionster Teil des Erdmeridians definiert worden war und die Einheit des metrischen Maasssystems bildet.

Meterkerze. *Phys.* Beleuchtungsstärke einer Hefnerkerze in 1 m Abstand.

Meterkilogramm = Kilogrammmeter.

Meterlinse s. Dioptrie.

Methacethin [willk]. Acetparaanisidin oder Paraoxymethylacetanilid. Anders ausgedrückt: Der Methyläther des p-Amidophenols, dessen Aethyläther des Phenacetin ist. Antipyreticum.

Met|haemoglobin. Ein Umwandlungsprodukt des Oxyhaemoglobin, welches diesem zwar isomer ist, aber den Sauerstoff fester gebunden enthält. Bildet sich im Organismus teils spontan (z. B. in blutigem Harn) teils unter dem Einfluss von Giften (bes. von Kali chloricum). Die Ausscheidung von M. im Harn heisst Methaemoglobinurie.

Methan [cf. Methyl]. Sumpfgas, Grubengas; der einfachste Kohlenwasserstoff, CH_4. -derivate s. Fettreihe.

Methanal. Nach der neuen internationalen Nomenclatur = Formaldehyd.

Methanol. Nach der neuen internationalen Nomenclatur = Methylalkohol.

Methenyl, Methin. Das 3 wertige Radical des Methan bezw. Chloroform; CH.

Methionsäure [*θεῖον* Schwefel] = Methandisulfosäure $CH_2(SO_3H)_2$.

Methoxylgruppe. $O.CH_3$ bezw. CH_2OH).

Methyl [aus *μετὰ* nach und *ὕλη* Stoff, also „Nachstoff", d. h. Körper, der sich in secundären organischen Verbindungen, zu denen auch der Holzgeist gehört, befindet: oder von *μέθυ* Wein und *ὕλη* Holz]. Das einwertige Radical des Methans bezw. Methylalkohols; CH_3.

Methylacetanilid. $C_6H_5.N(CH_3)(C_2H_3O)$. Antineuralgicum. Syn. Exalgin.

Methylaethylcarbincarbinol = activer Amylalkohol.

Methylal. Methylendimethylaether, $CH_2(OCH_3)_2$; ein Acetal. Dient als Schlafmittel, locales Anaestheticum, Gegenmittel bei Strychninvergiftung etc.

Methylaldehyd = Formaldehyd.

Methylalkohol. $CH_3.OH$. Syn. Carbinol, Holzgeist.

Methylate. Verbindungen des Methylalkohols, in denen der typische Wasserstoff desselben durch Metalle ersetzt ist; z. B. $CH_3.ONa$, Natriummethylat.

Methylbenzol = Toluol.

Methylcyanid. $CH_3.CN$. Syn. Acetonitril.

Methylen. Das zweiwertige Radical des Methan; CH_2.

Methylenblau. Ein basischer, zu den Thiazinen gehöriger Anilinfarbstoff; salzsaures Tetramethylthionin, $C_{16}H_{18}N_3SCl$. Dient zur Färbung von Bacterien und histologischen Präparaten. Ehrlich entdeckte, dass es, in die Blutbahn eines lebenden Tieres gebracht, bes. die Achsencylinder der Nerven färbt. Ferner als schmerzstillendes Mittel, gegen Malaria etc. angewandt.

Methylgrün. Ein bes. zu Kernfärbungen benutzter Anilinfarbstoff.

Methylieren. Das Einführen der Methylgruppe (CH_3) in eine chemische Verbdg.

Methylmorphin = Codeïn.

Methylpyridine = Picoline.

Methylsulfonal = Trional.

Methylviolett. Salzsaures Salz des Penta- bezw. Hexa-methylpararosanilins. Dient zur Färbung von Bacterien und Zellkernen sowie als Antisepticum. Syn. Pyoktanin.

Methystica [*μεθύσκω* berauschen] sc. remedia. Berauschende Mittel.

M. et K. *Bot.* Mértens, F. K. und Koch, W. D. J.

Metopagus [eig. „Metopopagus", von *μέτωπον* Stirn, *πήγνυμι* befestigen]. Doppelmissbildung mit 2 an der Stirn verwachsenen Köpfen.

Metopismus. Anomalie, die darin besteht, dass die Stirnnaht (Sutura frontalis s. metopica), die in der Medianlinie von der Nasenwurzel bis zum Margo coronarius des Stirnbeins verläuft, offen bleibt, statt normalerweise zu verknöchern. Man nennt derartige Schädel metopische Schädel oder Kreuzköpfe.

Metoxin [willk.] = Antipyrin.

Metranoikter [*μήτρα* Mutter, Gebärmutter; *ἀνοίγνυμι* öffnen] (Schatz). Instrument zur Erweiterung des Muttermundes.

Metr|atonie = Atonia uteri.

Metr|atresie = Atresia uteri.

Mètre des archives. Das in Paris aufbewahrte internationale Urmaass des Meters.

Metreurynter [*μήτρα* Gebärmutter, *εὐρύνω* erweitern] heisst auch der Kolpeurynter*, wenn er intrauterin angewendet wird. Die Manipulation selbst heisst dann Metreuryse.

-metrie [*μετρέω* messen]. In Verbdg.: Das Messen.

Metr|itis. Gebärmutterentzündung.

Metro-. Gebärmutter-. C. Hystero-.

Metro|blennorrhoe. Schleimig-eitriger Ausfluss aus der Gebärmutter.

Metr|odynie = Hysteralgie.

Metro|kolpocele. Vorfall des retroflectierten schwangeren Uterus durch die hintere Scheidewand.

Metro|lymphangitis. Entzündung der Lymphgefässe des Uterus.

Metro|manie. Mutterwahn. Syn. Furor uterinus, Nymphomanie*.

Metronom [*μετρονόμοι* eine Behörde in Athen, welche die Richtigkeit der Maasse und Gewichte beaufsichtigte]. Ein zeitmarkierendes Pendel, das durch ein verschiebbares Laufgewicht verschieden schnell schwingen kann.

Metro|peritonitis. (Puerperale) Entzündung der Gebärmutter und des Bauchfells.

Metro|phlebitis. Entzündung der Gebärmuttervenen bei Puerperalfieber. Kommt es, wie gewöhnlich, hierbei zu Thrombosen, so spricht man von Metrophlebothrombose.

Metror|rhagie. Jede stärkere (nicht menstruelle) Blutung aus der Gebärmutter. Cf. Menorrhagie.

Metrorrhexis [ῥῆξις Zerreissung]. Gebärmutterzerreissung. Syn. Ruptura uteri.

Metro|skopie. Auscultation der Gebärmutter mit einem Hörrohr (Metroskop), das durch ein Scheidenspeculum hindurch direct auf den Scheidenteil der Gebärmutter aufgesetzt wird.

Metro|tomie = Hysterotomie.

Metschn. *Zool.* = Metschnikoff, E.

Metschnikoff's Theorie s. Phagocyten. M. Vibrio: ein von Gamaleia entdeckter Vibro, welcher Erreger einer (der Hühnercholera ähnlichen) Geflügelseuche ist und dem Koch'schen Choleravibrio sehr nahe steht.

Mett. *Bot.* = Mettenius, G.

Metzg. *Bot.* = Metzger, J.

Mey. *Bot.* = Meyer, K. A.

v. Mey. *Zool.* = Meyer, Ch. F. H. v.

Meynert'sches Bündel: Faserbündel, das aus dem Ganglion habenulae an der medialen Seite des roten Haubenkerns vorbei basalwärts zur Substantia perforata posterior und speciell zum Ganglion interpedunculare zieht. *Fasciculus retroflexus.* M-sche Commissur: schmales Faserbündel, das der oberen Fläche des Chiasma opticum aufliegt, ohne mit den Sehnerven in Verbindung zu treten; geht dann in die Hirnschenkel über. M-sche Haubenkreuzung: Fasern, die vom Dach des Aquaeductus Sylvii im Bogen ventralwärts zur Raphe ziehen und sich im dorsalen Abschnitt derselben mit den Fasern der andern Seite kreuzen. (Nach Ziehen bei Gad).

Meynet'sche Knötchen. Kleine bewegliche, aus neugebildetem Bindegewebe bestehende Knötchen, die bei Gelenkrheumatismus in der Nähe der erkrankten Gelenke unter der Haut auftreten und eine schlechte Prognose geben sollen. (Nach Garnier und Delamare).

Mezereum [aus *Mazeriyn*, dem pers. Namen des Strauches]. *Pharm.* = Daphne Mezereum. Die therapeutisch wirksame Substanz hierin ist ein Harz, Mezerein.

M. f. Auf Recepten = misce, fiat (mische und dann stelle her).

Mg. *Chem.* = Magnesium.

mg. = Milligramm.

Mgl. *Zool.* = Megerle v. Mühlfeld.

Mhlbg. *Bot.* = Mühlenberg, H. L.

Mianawanze s. Argas.

Miasma [τὸ μίασμα eig. die Verunreinigung, von μιαίνω besudeln]. Krankheitsstoff, der ausserhalb des menschlichen Körpers gebildet ist („ektogener Infectionsstoff" nach Pettenkofer) und diesem vom Boden, von der Luft oder vom Wasser her zugeführt wird. Hierbei unterscheidet man wieder belebte Miasmen (Bacterien etc.) und unbelebte (übelriechende bezw. gesundheitsschädliche Ausdünstungen). Ein Contagium* („entogener Infectionsstoff") ist dagegen ein im menschlichen Körper selbst reproducierter und von hier aus auf andere Menschen direct oder indirect übertragbarer Krankheitsstoff. Doch giebt es keine scharfe Grenze zwischen beiden, wie überhaupt in der Neuzeit diese Einteilung an Wert verloren hat (Übertragung von Malaria durch Insecten etc.) Als miasmatische Krankheiten gelten: Malaria, Gelenkrheumatismus, septische Osteomyelitis etc.; als contagiöse: Pocken, Masern, Scharlach, Diphtherie, Erysipel, Pyaemie, Phlegmone, Flecktyphus, Rückfalltyphus, Keuchhusten, Tuberculose, Syphilis, Lepra, Hundswut, Rotz, Milzbrand, Aktinomykose; als miasmatisch-contagiöse (deren Erreger ihre Entwicklung sowohl innerhalb wie ausserhalb des menschlichen Körpers durchmachen): Cholera, Abdominaltyphus, Dysenterie, Gelbfieber, Pest. (Nach Samuel bei Eulenburg).

Mica panis [lat.]. Brotkrume; zu Pillen etc.

Micellen [Dim. von *mica* Krümchen, Bisschen] nennt Nägeli die kleinsten festen Teilchen organisierter Körper (Zellen etc.), die zwar aus einer grossen Zahl Molecüle zusammengesetzt sind, aber doch noch jenseits der Grenze mikroskopischer Wahrnehmung liegen. Cf. Plastidule, Granula.

Mich. *Bot.* 1. = Micheli, P. A. 2. = Michx. *Zool.* = Michaud, A. L. G.

Michah. *Zool.* = Michahelles, C. W.

Michx. *Bot.* = Michaux, A.

Mictio involuntaria [lat. unfreiwilliges Pissen] = Enuresis.

Midd. *Zool.* = Middendorff, A. Th. v.

Mierenspiritus [*miere* mundartlich = Ameise] = Ameisenspiritus.

Miesch. *Zool.* = Miescher, F.

Miescher'sche Schläuche. Schlauchförmige Bildungen, die mit einer grossen Zahl kugel- und sichelförmiger Körperchen (Sporen?) angefüllt sind und sich bes. in den Muskelfasern der Schweine, Rinder, Kaninchen, Rehe etc. finden. Gew. werden sie zu den Sporozoen gerechnet. Syn. Rainey'sche Schläuche.

Miesmuschel s. Mytilus.

Migraene [aus *Hemicrania* verdorben] s. Hemicrania. M. ophthalmplégique (Charcot): Combination von M. mit periodischer Oculomotoriuslähmung. -stifte = Menthol-stifte.

Migraenin. Eine Mischung von Antipyrin 85, Citronensäure 6 und Coffein 9.

Migrationstheorie [*migro* wandern] 1. Von M. Wagner aufgestellte Lehre, wonach neue Arten dadurch entstehen sollen, dass activ ausgewanderte oder passiv verschleppte Tiere sich den Verhältnissen des neuen Aufenthaltsortes (an dem eine Kreuzung mit den zurückgebliebenen Artgenossen nicht möglich ist) anpassen. 2. Von Leber aufgestellte Theorie, wonach die sympathische Ophthalmie dadurch zustande kommt,

dass die (supponierten) Entzündungserreger in den Lymphbahnen am Opticus entlang nach dem zweiten Auge vordringen.

Migroplastik. Methode der Autoplastik, bei welcher der zur Deckung bestimmte Lappen einem entfernten Körperteile entnommen wird, der dem Defect nicht genügend genähert werden kann. Der Lappen muss dann zunächst an einem oder nacheinander an mehreren Zwischenpunkten angeheilt werden.

Mik. *Bot.* = Mikan, J. Ch.

Mikania Guaco [nach dem Botaniker Mikan; cf. Guacin]. Guaco, Fam. Compositae. Kraut, Saft und Stengel gelten im tropischen Amerika als Universalmittel, bes. gegen Schlangenbiss und Wechselfieber.

Mikrencephalie [*μικρὸς* klein, *ἐγκέφαλος* Gehirn]. Abnorme Kleinheit des Gehirns bei nicht zwerghaftem Körper.

Mikro- [*μικρὸς* klein]. In Verbdg.: klein-, mit kleinen. Bei Maassen bezeichnet es den millionten Teil des Grundmaasses, z. B. Mikromillimeter = 0,000001 Millimeter.

Mikroampère s. Mikro-.

Mikrob(i)en [*βίος* Leben]. Kleinste Lebewesen, speciell Bacterien.

Mikrobiohaemie [*αἷμα* Blut] (O. Rosenbach). Das Vorkommen von Mikrobien im Blute bei Pyaemie etc.

Mikrobio|logie. Lehre von den Mikrobien.

Mikroblasten [*βλαστὸς* Keim] (Ehrlich) abnorm kleine, kernhaltige rote Blutkörperchen. Syn. Poikiloblasten.

Mikro|blepharie. Mangelhafte Entwicklung, Kleinheit der Augenlider.

Mikrobrachius [*βραχίων* Arm]. Missbildung mit abnorm kurzen Armen. Cf. Mikromelus.

Mikrocephalie [*κεφαλή* Kopf]. Abnorme Kleinheit des Kopfes, bes. des Hirnschädels, bei nicht zwerghaftem Körper, mit der natürlich auch eine abnorme Kleinheit des Gehirns (Mikrencephalie) verbunden ist. Cf. Nanocephalie, Brachycephalie.

Mikrochemie. Anwendung chemischer Reactionen bei mikroskopischen Objecten.

Mikrocidin [willk. von *Mikrobien* u. *caedo** vernichten]. Patentname des β-Naphtholnatrium. Antisepticum.

Mikro|coccus. Bacterium von kugelförmiger Gestalt, Kugelbacterium. M. agilis: ein aus Trinkwasser gezüchteter M. mit Eigenbewegung. M. melitensis [*Melita* Malta]: Der Erreger des Maltafiebers. M. prodigiosus s. Prodigiosus. M. tetragenus s. Tetragenus. M. ureae: M., der die Fähigkeit hat, Harnstoff in Ammoniumcarbonat umzuwandeln.

Mikro|cornea. Abnorme Kleinheit der Hornhaut.

Mikrocythaemie [*κύτος* Zelle, *αἷμα* Blut]. Vorkommen von abnorm kleinen roten Blutkörperchen (Mikrocyten) im Blute; bes. bei perniciöser Anaemie.

Mikrodaktylie [*δάκτυλος* Finger]. Angeborene Kleinheit eines Fingers.

Mikro|farad s. Mikro-.

Mikroglossie [*γλῶσσα* Zunge]. Abnorme Kleinheit der Zunge.

Mikrognathie [*γνάθος* Kiefer]. Abnorme Kleinheit der Kiefer, meist nur des Unterkiefers.

Mikrogyrie [*γῦρος* Windung]. Bildungsanomalie des Gehirns, welche darin besteht, dass an der Gehirnoberfläche zahlreiche, dicht gedrängte, auffallend schmale und vielfach geschlängelte Windungen vorhanden sind, deren Anordnung das bekannte Schema kaum erkennen lässt. Meist mit Blödsinn verbunden.

Mikrokokken s. Mikrococcus.

Mikrokosmisches Salz [*Mikrokosmus*, von *μικρὸς* klein und *κόσμος* Welt, also Welt im Kleinen, das einzelne Individuum, bes. der Mensch]. Frühere Bezeichnung des Salzes (Natriumammoniumphosphat), das sich beim Stehen des Urins krystallinisch absetzt.

Mikro|manie. „Kleinheitswahn; wahnhafte Unterschätzung der eigenen Person, ihrer Leistung, Beschaffenheit etc.“ (Dornblüth).

Mikromelia [*μέλος* Glied]. Angeborene Kleinheit der Gliedmassen. Eine besondere Form ist die M. chondromalacica, die dadurch bedingt ist, dass der Skelettknorpel beim Wachstum „zwar wuchert, aber keine Zellsäulen bildet und danach teils erweicht, teils in unregelmässiger Weise verkalkt und verknöchert.“ (Ziegler).

Mikro|meter. Vorrichtung zu sehr feinen Längsmessungen. Beruht gew. auf Anwendung einer sehr gut gearbeiteten Schraube mit kleiner Ganghöhe, deren Kopf an der Peripherie mit einer Teilung versehen ist (Mikrometerschraube). Die beim Mikroskopieren benutzten M stellen feine Teilungen auf Glas dar, deren Bild gleichzeitig mit dem des zu messenden Objects ins Auge des Untersuchers fällt.

Mikromyelie. Abnorme Kleinheit des Rückenmarks.

Mikron. Bezeichnung f. $^1/_{1000}$ mm. Abkürzung: *μ*.

Mikro|nucleus. Der sog. Nebenkern* der Infusorien.

Mikro|organismen = Mikrobien.

Mikroparasiten. Mikroskopisch kleine Parasiten.

Mikrophagen. Kleine Phagocyten*, bes. die polynucleären Leukocyten und Wanderzellen. Cf. Makrophagen.

Mikrophon [*φωνὴ* Stimme]. Ein von Hughes erfundener Apparat, der die Wirkung eines Telephons verstärkt. Besteht aus mehreren auf einem Resonanzboden stehenden, mit den Spitzen sich berührenden Kohlenstäbchen, durch welche ein elektrischer Strom geht. Durch die Schallwellen werden nun die Kohlenspitzen genähert oder entfernt und dadurch Veränderungen des Leitungswiderstandes und damit auch der Stromstärke bedingt. Diese elektrischen Schwingungen wandeln sich auf der Empfangsstation wieder in analoge Tonschwingungen um.

Mikrophotographie. Photographische Aufnahme mikroskopisch kleiner, durch ein Mikroskop vergrösserter Gegenstände. Im Gegensatz dazu sind mikroskopische Photographieen mikroskopisch kleine Photographieen grosser Gegenstände.

Mikr|ophthalmie. Angeborene Kleinheit des Augapfels. Das Sehvermögen kann dabei normal oder herabgesetzt sein.

Mikrophyten [φυτὸν Pflanze]. Pflanzliche Mikrobien.

Mikropsie [ὄψις das Sehen]. Das Verkleinertsehen der Gegenstände; bei Accomodationsfehlern und gewissen Netzhauterkrankungen.

Mikropus [ποὺς Fuss]. Missbildung mit abnorm kleinen Füssen. Cf. Mikromelus.

Mikropyle [πύλη Thür, Thor]. Keimloch, Keimmund; kleine Öffnung in der Eihülle mancher Tiere und Pflanzen, die zum Durchtritt der Spermatozoen bezw. Pollenschläuche bestimmt ist.

Mikrorch(id)ie [ὄρχις Hoden]. Abnorme Kleinheit der Hoden.

Mikro|skop. Optisches Instrument zur Vergrösserung kleiner Gegenstände. Bei dem einfachen M. gelangt das (vergrösserte) Bild des Gegenstandes durch eine Lupe oder ein System von Convexgläsern direct in das untersuchende Auge. Bei dem zusammengesetzten M. wird zunächst durch eine Convexlinse bezw. ein System solcher (Objectiv) ein reelles Bild des Gegenstandes ausserhalb des Auges erzeugt, das dann erst secundär mit Hilfe einer Convexlinse (Ocular) in das Auge des Untersuchers gelangt.

Mikroskopisch. Nur mit einem Mikroskop wahrnehmbar. Cf. makroskopisch.

Mikrosom(at)ie [τὸ σῶμα Körper] Zwergwuchs.

Mikrosomen. Die kleinen körnigen Elemente im Protoplasma der Zellen.

Mikrosporen. Kleine Sporen. Cf. Makrosporen.

Mikro|sporidien. Zu den Sporozoa gehörige Parasiten, die sich in den Seidenspinnern (wo sie die Pebrine verursachen) sowie in einigen anderen Insecten und Crustaceen finden. Auch kommen sie im Schildkrötenfleisch vor.

Mikrosporon [σπόρος das Säen, die Saat, das Erzeugte, die Spore]. Ein gew. zur Gruppe der Oidien gerechneter Schimmelpilz. M. Audouini: der angebliche Erreger der Alopecia areata. M. furfur: Erreger der Pityriasis versicolor. M. mentagrophytes [φύω erzeugen]: der Erreger des Mentagra; identisch mit Trichophyton tonsurans. M. minutissimum [lat. sehr klein]: der Erreger des Erythrasma bezw. Ekzema marginatum. M. septicum: angebliche Erreger verschiedener septicaemischer und pyaemischer Processe.

Mikrostomie [τὸ στόμα Mund]. Angeborene Kleinheit der Mundöffnung.

Mikrotasimeter = Tasimeter.

Mikro|thermen. *Bot.* Pflanzen, die eine mässige Sommerwärme, eine winterliche Unterbrechung der Vegetation und ausgiebige Niederschläge in allen Jahreszeiten erfordern, also nur in den gemässigten Zonen vorkommen.

Mikrotie [οὖς Gen. ὠτὸς Ohr]. Angeborene Kleinheit der Ohrmuscheln.

Mikro|tom. Instrument zur Herstellung feiner Schnitte von Präparaten, die mikroskopisch untersucht werden sollen.

Mikrovolt s. Mikro-.

Mikulicz-Wladimirow'sche Operation. Eine osteoplastische Resection am Fusse, bei welcher der (erkrankte) Talus und Calcaneus von hinten her entfernt werden, worauf man die Gelenkflächen beider Unterschenkelknochen mit den hinteren Flächen des Kahn- und Würfelbeins (nachdem ein Paar dünne Scheiben von ihnen abgesägt sind) vereinigt, sodass der Fuss in exquisite Spitzfussstellung kommt. (Nach v. Bergmann und Rochs).

Milben [mhd. *milve*, verwandt mit *mel*, *mal*, also ein mahlendes, Mehl oder Staub machendes Tierchen (nach Villaret)] s. Acarina.

Milch [verwandt mit *melken*]. Das Secret der weiblichen Brustdrüsen der Säugetiere. Cf. Lac. Blaue M. = s. Bacillus cyanogenes. Vegetabilische M.: aus Mandeln und Nüssen hergestellte Emulsion, die als Zusatz zur Milch dient.

Milchblätterschwamm s. Lactarius.

Milchborke s. Crusta lactea.

Milchbrustgang s. Ductus thoracicus.

Milchcyste = Galactocele (1).

Milchfieber. Geringes Fieber im Wochenbett beim Eintritt der eigentlichen Milchsecretion.

Milchfisteln = Fisteln der weiblichen Brustdrüse.

Milchfleisch = Kalbsmilch.

Milchfluss s. Galactorrhoe.

Milchgebiss. Das erste, noch nicht alle Zähne enthaltende Gebiss der Säugetiere vor dem Zahnwechsel.

Milchgefässe, -röhren s. Milchsaft.

Milchsäure. Oxypropionsäure, $C_3H_6O_3$. Es giebt vier Modificationen: 1. die β-Oxypropionsäure oder Aethylenmilchsäure, $CH_2(OH).CH_2.COOH$, auch Hydracrylsäure genannt. 2. die α-Oxypropionsäure oder Aethylidenmilchsäure $CH_3.CH(OH).COOH$; da sie ein asymmetrisches Kohlenstoffatom enthält, giebt es wieder 3 Modificationen von ihr, nämlich a) die rechtsdrehende d-Aethylidenmilchsäure, auch Fleischmilchsäure oder Paramilchsäure genannt; b) die linksdrehende l-Aethylidenmilchsäure; c) die inactive i-Aethylidenmilchsäure auch Gärungsmilchsäure genannt.

Milchsäuregärung. Die durch verschiedene Bacterien (bes. Bacillus acidi lactici Hueppe) bedingte Zerlegung des in der Milch vorhandenen Zuckers in Milchsäure, wodurch eine Säuerung der Milch eintritt. $C_6H_{12}O_6 = 2C_3H_6O_3$.

Milchsaft. *Anat.* = Chylus. *Bot.* milchartige Flüssigkeit, die bei manchen Pflanzen in röhrenförmigen Organen (Milchsaft-

gefässen, Milchröhren) vorkommt und Kautschuk, Zucker, Gerbstoffe, Harze etc. gelöst oder in feiner Verteilung enthält.

Milchschorf = Crusta lactea.

Milchschwitzen s. Galacthidrosis.

Milchserum s. Molke.

Milchsteine. Concremente in den Milchgängen der Brustdrüse.

Milchwage = Galactometer.

Milchwein = Kefir bezw. Kumys.

Milchzähne s. Milchgebiss.

Milchzucker. Ein in der Milch vorkommender rechtsdrehender Zucker der Rohrzuckergruppe, $C_{12}H_{22}O_{11}+H_2O$. Syn. Lactose, Lactobiose. Cf. Galactose.

Miliar [*milium* Hirsekorn]. Von der Grösse eines Hirse- oder Grieskorns; z. B. Aneurysma, Tuberkel. -carcinose, -tuberkulose: massenhaftes Auftreten miliarer und submiliarer Krebs- bezw. Tuberkelknötchen in den verschiedensten Organen; tritt bes. nach Durchbruch des primären Herdes in eine Vene oder Hauptlymphbahn ein.

Miliaria. Friesel*. Je nachdem die Knötchen oder Bläschen eine gerötete Basis haben, einen trüben oder wasserklaren Inhalt aufweisen, unterscheidet man eine M. rubra, alba und crystallina.

Miliary fever [engl.]. Frieselfieber; auch Recurrens.

Milium. Hautgries; von Epidermis bedeckte, weissgelbliche, stecknadelkopf- bis hirsekorngrosse Knötchen, deren Inhalt aus concentrisch geschichteten Hornzellen besteht. Entstehen durch Secretansammlung im Körper der Talgdrüsen, während der Pfropf der Comedonen dem Ausführungsgange angehört.

Milk-leg [engl. „Milchbein"] = Phlegmasia alba dolens.

Mill. *Bot.* = Miller, Ph. *Zool.* Miller, J. J.

Millard. *Bot.* = Millardet, A.

Millard-Gubler'sche Lähmung = Hemiplegia alternans.

Millar's Asthma [nach einem schottischen Arzte im 18. Jahrhundert] = Stimmritzenkrampf.

Millefolium [*mille* 1000, *folium* Blatt]. *Pharm.* = Achillea millefolium.

Millepedes [*pes* Fuss]. Tausendfüsser; ältere Bezeichnung verschiedener Arthropoden (Myriopoda, Isopoda etc.) mit zahlreichen Extremitäten.

Milli-. Bezeichnet bei Maassen den tausendsten Teil des Grundmaasses; z. B. 1 Milligramm = $^1/_{1000}$ Gramm, 1 Milliampère = $^1/_{1000}$ Ampère etc. Cf. Kilo-.

Millon's Reagenz. Wässrige Lösung von Mercuronitrat, die zugleich etwas Mercurinitrat enthält. Giebt mit fast allen Phenolderivaten, die eine Hydroxylgruppe am Benzolring enthalten, sowie mit allen Albuminen und Albuminoiden (soweit sie die Phenol- oder Phenylgruppe enthalten) einen roten Niederschlag bezw. eine Rotfärbung.

Milz [ahd. *milt* milde, weich, schwammig]. Ein zu den sog. Blutgefässdrüsen gerechnetes Organ in der linken Seite der Bauchhöhle dicht unter dem Zwerchfell. *Lien* s. *Splen.*

Milzbrand. Eine auf Menschen übertragbare Infectionskrankheit, welche durch die von Pollender und Davaine entdeckten Milzbrandbacillen verursacht wird. *Anthrax.* Beim Menschen tritt der M. entweder als locale Erkrankung auf: Impfmilzbrand, Milzbrandcarbunkel, Pustula maligna, wobei es zu carbunculöser Entzündung der, später brandigdunkelblau bis schwarz („einer Milz ähnlich") werdenden Haut kommt. Im Anschluss hieran oder auch primär durch Verschlucken oder Einatmen der Keime kann es aber auch zur Allgemeinerkrankung kommen, die dann mit hochgradiger Milzvergrösserung und sonstigen schweren Organerkrankungen verbunden ist. Besonders häufig ist der Darm (Darmmilzbrand, Mykosis intestinalis) und die Lunge (Lungenmilzbrand, Hadernkrankheit) afficiert.

Milzfarn s. Ceterach u. Asplenium.

Milztumor. Milzvergrösserung. Kann durch Hyperaemie, Hypertrophie der Milzelemente, Cysten, Geschwülste etc. bedingt sein.

Milzseuche = Milzbrand.

Mimétisme [frz. von *μιμέομαι* nachahmen] = Mimicry.

Mimicry [engl. Nachäffung, von *μιμικὸς* Nachahmung betreffend]. *Zool.* Phänomen, dass einzelne Tierarten (bes. Insecten) im äusseren Aussehen die Beschaffenheit anderer Tierarten oder auch lebloser Gegenstände (Blätter, Zweige etc.) annehmen, um besser gegen ihre Feinde geschützt zu sein. Cf. sympathische Färbung.

Mimik. Inbegriff der sog. Ausdrucksbewegungen, d. h. aller Bewegungen, welche unsere psychischen Zustände verwandten Individuen bekannt machen.

Mimischer Gesichtskrampf s. Tic convulsif.

Mimosa pudica [*μιμέομαι* eine Bewegung (nach-)machen; wegen der Reizbarkeit mancher Arten]. Schamhafte Sinnpflanze, Fam. Mimosaceae, Ord. Leguminosae. Bekannt, weil ihre Fiederblättchen sich bei Berührung zusammenlegen.

Mimosengummi = Gummi arabicum.

Mimusops [*μιμῶ* Affe, *ὤψ* Gesicht, weil die Blüte die Form eines Affenkopfes hat]. Eine Gattung der Fam. Sapotaceae. M. Balata und Elengi liefern eine Art Guttapercha; letzterer auch als Stimulans benutzt.

Mind-Blindness und **-Deafness** [engl. Seelenblindheit bezw. Seelentaubheit.

Mindereri Spiritus [Raymund Minderer, Arzt in Augsburg, † 1621] = Liquor Ammonii acetici.

Minderwertigkeit, psychopathische. Von Koch vorgeschlagene Bezeichnung für angeborene oder geistige Schwäche geringen Grades, die in der Mitte zwischen dem zweifellosen Irresein und der Gesundheitsbreite steht.

Minenkrankheit [frz. *mine* unterirdischer Gang zu Sprengzwecken, von lat. *mino*

drohen oder von spätlat. *minera* Bergwerk]. Bei Bergarbeitern und Soldaten anlässlich von Minierarbeiten vorkommende Vergiftungserscheinungen, die durch die irrespirablen Sprenggase (in erster Linie Kohlenoxyd, daneben auch Kohlensäure und Schwefelwasserstoff) bedingt sind.

Mineral [spätlat. *minera* Bergwerk; soll von hebr. *min* aus, von und *erez* Erde, Erz stammen]. Jedes in der Erdrinde vorkommende, anorganische, homogene Naturprodukt.

Mineralalkali = Soda.

Mineralbäder. Bäder mit Zusatz natürlicher Mineralwässer oder entsprechender künstlicher Mischungen.

Mineralchemie = anorganische Chemie.

Mineralfett = Vaseline.

Mineralgeist. Alter Namen der Kohlensäure.

Mineralgrün = Scheele's Grün.

Mineralien s. Mineral.

Mineralkermes s. Kermes minerale.

Mineralogie. Wissenschaft von den Mineralien.

Mineralöle. Gemenge flüssiger Kohlenwasserstoffe, die teils natürlich vorkommen (z. B. Petroleum, Naphtha), teils durch Destillation von Braunkohle, Steinkohle, Torf etc. dargestellt werden und als Beleuchtungsmaterial dienen.

Mineralquellen = Mineralwässer.

Mineralsäuren = anorganische Säuren, z. B. Salz-, Schwefel- und Salpetersäure.

Mineralwässer. Quellen bezw. Wässer, die durch ihren reichen Gehalt an bestimmten mineralischen (bezw. gasförmigen) Bestandteilen (bezw. durch ihre hohe Temperatur) eine heilsame Wirkung auf den Organismus ausüben. Man teilt sie gew. ein in 1. Akratothermen*, 2. alkalische* M., 3. Kochsalzwässer, 4. Bitterwässer*, 5. Schwefelwässer*, 6. Eisenwässer, 7. erdige M. (mit reichem Gehalt an schwefelsaurem oder kohlensaurem Kalk). Cf. Thermen, Säuerlinge.

Mineur|anaemie = Ankylostomiasis bei Bergarbeitern.

Miner's [engl. Bergarbeiter-] disease [engl. Krankheit]: Ankylostomiasis bezw. Nystagmus. M. elbow [engl. Ellbogen]: Entzündung der Bursa olecrani, die bei Bergarbeitern oft durch das lange Aufstützen des Körpers auf den Ellbogen entsteht. Cf. Housemaid's knee.

Minim [engl. von *minimus* der Kleinste]. Kleines Hohlmaass, das 1 Gran = 0,06 g entspricht.

Minimum, barometrisches. Ort des niedrigsten Luftdrucks.

Minimumthermometer. Thermometer, das die niedrigste Temperatur angiebt, die innerhalb einer bestimmten Zeit geherrscht hat.

Minium [gew. von *minuo* kleinmachen abgeleitet, wegen seiner Feinheit; wahrsch. aber verwandt mit *Mineral**]. Mennige*.

Minze s. Mentha.

Minutus [lat.]. Klein.

Miocän [*μείων* weniger, *καινὸς* neu]. Eine Abteilung der Tertiärformation.

Miosis [*μείωσις*, von *μειόω* verkleinern]. Pupillenverengerung. Cf. Mydriasis.

Miotica sc. remedia. Pupillenverengernde Mittel; z. B. Eserin.

Miq. *Bot.* Miquel, F. A. W.

Mirachialis morbus [arab. *mirach* Bauch] = Hypochondrie. (Nach Villaret).

Miracidium. Name der aus den Eiern ausgeschlüpften Embryonen der Trematoden.

Mirb. *Bot.* = Mirbel, Ch. F. B.

Mirbanöl [viell. mit *μύρον* wohlriechendes Öl zusammenhängend] = Nitrobenzol.

Misandrie [*μῖσος* Hass, *ἀνήρ* Mann]. Krankhafte Abneigung gegen Männer. Cf. Misogynie.

Misanthropie [*ἄνθρωπος* Mensch]. Krankhafte Menschenscheu.

Mischgeschwülste. Geschwülste, die aus mehreren Gewebsarten bezw. Geschwulsttypen zusammengesetzt sind; z. B. Fibrosarkom.

Mischinfection (Ehrlich). Infection, bei welcher mehrere Arten von Mikrobien beteiligt sind, wobei gew. die eine der anderen den Boden ebnet. So gesellen sich z. B. oft zu Tuberkelbacillen Streptokokken.

Miselsucht [*misellus* Dim. von *miser* elend]. Mittelalterliche Bezeichnung für Aussatz, Lepra.

Miserere [lat. erbarme dich! von *misereor* sich erbarmen] = Ileus (2).

Misogynie [*μῖσος* Hass, *γυνή* Weib]. Krankhafte Abneigung gegen Weiber.

Misoneismus [*νέος* neu] (Lombroso). Abneigung gegen neue Ideen.

Misopaedie [*παιδίον* Kind]. Kinderhass, Kindermisshandlung (seitens Geisteskranker).

Mispel s. Mespilus.

Missed labour [*miss* unterlassen, *labour* Wehen] (Oldham). Retention einer abgestorbenen reifen Frucht im Uterus über die normale Zeit hinaus infolge ausbleibender Wehen. Handelt es sich um eine innerhalb der 3—4 ersten Monate abgestorbene Frucht, so spricht man von Missed abortion.

Mistel s. Viscum. -gewächse s. Loranthaceae.

Mitbewegungen. Unwillkürliche Bewegungen, welche die gewollten Bewegungen begleiten. So ist z. B. die Bewegung eines Augapfels stets mit der gleichsinnigen Bewegung des anderen verbunden. Noch öfters als physiologisch kommen M. pathologisch vor.

Mitch. *Zool.* = Mitchill, S. L.

Mitella [Dim. von *mitra**]. Armschlinge, Armstütztuch; ein um den Nacken befestigter Verband, der dazu dient einen verletzten Arm zu tragen. Je nachdem man dazu ein dreieckiges oder viereckiges Verbandtuch oder ein Bindenstück (bezw. ein kravattenförmig zusammengelegtes Tuch) benutzt, spricht man von einer M. triangularis bezw. quadrangularis bezw. parva.

Mitempfindungen. Empfindungen, die ausserhalb des direkt von einem Reiz getroffenen Gebietes auftreten. Cf. Irradiation.

Zuweilen sind die secundären Empfindungen anderer Natur wie die primären. So werden z. B. durch hohe Tonempfindungen oder sehr schmerzhafte scharf umschriebene Hautempfindungen secundäre Licht- oder Farbenempfindungen (Photismen), ferner durch sehr helle Lichtempfindungen secundäre Ton- oder Geräuschempfindungen (Phonismen) ausgelöst.

Mitesser s. Comedones.

Mithridat [nach Mithridates Eupator]. Eine opiumhaltige Latwerge; altes Universalmittel.

Mitis, mitigatus [lat.]. Mild, gemildert.

Mitom [*μίτος* Faden] (Flemming). Das feine Fadengerüst im Zellprotoplasma. Syn. Filarmasse.

Mitose = Karyokinese. Mitosen: Die hierbei auftretenden Kernteilungsfiguren. Adj. mitotisch.

Mitra Hippocratis [*μίτρα* Schärpe, Binde, bes. Kopfbinde]. Ein mützenartiger Kopfverband, der mit einer zweiköpfigen Binde ausgeführt wird. Man setzt dieselbe dazu auf die Stirn und rollt beide Köpfe wagerecht nach hinten, bis sie sich am Hinterhaupte kreuzen. Mit dem einen Kopf beschreibt man dann Touren in sagittaler Richtung, die auf dem Scheitel beginnen und dachziegelförmig nach beiden Seiten herabsteigen; mit dem anderen Kreistouren, welche die ersteren befestigen.

Mitral insufficienz. Schlussunfähigkeit der Mitralklappe.

Mitralis [wegen der Ähnlichkeit mit der *Mitra** der Bischöfe] sc. valvula. Mitralklappe; die zweizipflige Klappe, welche die Aufgabe hat, den linken Ventrikel bei der Systole gegen das linke Atrium abzuschliessen. Syn. Valvula bicuspidalis.

Mitralstenose. Verengerung des linken Ostium venosum.

Mitt. *Bot.* = Mitten, W.

Mittel s. Medium, Medien.

Mitteldarm. Der vom Entoderm abstammende Teil des Verdauungscanals. Auch syn. für Dünndarm.

Mittelfell. Der Teil des Brustfells, der an der medialen Seite jeder Lunge zwischen Brustbein und Wirbelsäule gelegen ist. *Mediastinum** s. *Pleura mediastinalis.* -raum: der zwischen beiden Mittelfellen gelegene Raum; gew. in einen vorderen und hinteren Abschnitt geteilt, deren Grenze die Lungenwurzel bildet. *Mediastinum** s. *Spatium mediastinale.*

Mittelfleisch = Damm.

Mittelfuss s. Metatarsus.

Mittelhand s. Metacarpus.

Mittelhirn. Der Teil des Gehirns, der aus dem mittleren Hirnbläschen* hervorgeht. Besteht dorsalwärts aus der Vierhügelplatte, ventralwärts aus den Grosshirnstielen mit der Substantia perforata posterior und enthält im Innern den Aquaeductus Sylvii.

Mittelkiefer = Zwischenkiefer.

Mittelköpfe s. Mesocephalen.

Mittelmeerfieber = Maltafieber.

Mittelohr. Paukenhöhle einschliesslich der Hohlräume des Warzenfortsatzes und der Tuba auditiva.

Mittelsalze [weil sie durch Vermittlung von Basen und Säuren entstehen, bezw. weil die Erdsalze in der Mitte zwischen Alkali- und Metallsalzen stehen]. Frühere Bezeichnung der neutralen Salze, deren Basen Erd- oder Metalloxyde sind. Lavoisier verstand sogar alle Verbindungen von Basen und Säuren darunter. Heute bezeichnet man damit ganz allgemein die abführenden Salze (bes. Bittersalz und Glaubersalz).

Mittelschmerz s. Dysmenorrhoea intermenstrualis.

Mittelzellen Waldeyers. Vereinzelte Ganglienzellen in der grauen Substanz des Rückenmarks zwischen Vorder- und Hinterhorn.

Mittönen. *Phys.* Phänomen, dass eine Tonquelle bei Annäherung eines tönenden Körpers mitschwingt, falls sie auf denselben Ton (bezw. Partialton) abgestimmt ist. Cf. Resonanz, Resonatoren.

Mixoskopie [*μίξις* geschlechtliche Vereinigung, *σκέπτω* zuschauen] (A. Moll). Perversion des Geschlechtstriebes, die darin besteht, dass der Betreffende nur dann geschlechtliche Befriedigung empfindet, wenn er dem Coitus bezw. dem Onanieren etc. anderer Personen zusieht.

Mixtura [lat. von *misceo* mischen]. Mischung. *Pharm.* Im weiteren Sinne alle Arzneiformen, bei denen 2 oder mehrere Mittel miteinander gemischt werden. Im engeren Sinne die Auflösung oder Aufschwemmung eines Arzneistoffes in Wasser oder einem anderen Menstruum. Löst sich derselbe vollständig auf, so heisst die M. auch M. ordinaria oder Solution; ist dies nicht der Fall, muss also die M. vor den Gebrauch erst umgeschüttelt werden, so bezeichnet man dies als Schüttelmixtur (M. agitanda s. media). Als Tropfenmixtur (M. concentrata s. contracta) bezeichnet man eine solche M., die nur in geringer Menge verordnet und tropfen- bis höchstens theelöffelweise genommen wird. Cf. Solutio, Elixir, Haustus, Julapium, Tinctura. M. gummosa: aus Gummi arabicum pulv. und Saccharum album āā 15, Wasser 170. M. oleoso-balsamica: Hoffmann'scher Lebensbalsam; Lavendelöl, Eugenol, Zimmtöl, Thymianöl, Citronenöl, ätherisches Muskatnusöl āā 1, Perubalsam 4, Weingeist 240. M. sulfurica acida: Haller'sches Sauer; Schwefelsäure 1, Weingeist 3.

M. K. *Phys.* = Meterkerze.

Ml. *Ophthalm.* = Meterlinse.

M'L. *Zool.* = Mac Lachlan, R.

mm. = Millimeter. *Anat.* = Musculi.

$\mu\mu$ = Mikromillimeter. Cf. Mikro-.

Mn. *Chem.* = Mangan.

Mo. *Chem.* = Molybdän.

Mochlia [*μοχλεία*, von *μοχλὸς* Hebel]. Das Einrenken von Gliedern mittels Hebeln und Flaschenzügen.

Mod. *Zool.* = Modéer, A.

Modiolus [Dim. von *modus*, also kleines Maass, dann auch Nabe am Rade]. Die Spindel, Achse der Schnecke des Labyrinths.

Modul [*modulus* kleines Maass] s. Elasticitätsmodul.

Möb. *Zool.* = Möbius, K.

Moebius'sche Krankheit wird zuweilen die Migraine ophthalmoplégique genannt. M-sches Zeichen: Unfähigkeit bei der Basedow'schen Krankheit einen Gegenstand in unmittelbarer Nähe zu fixieren, weil die Augenmuskeln zu schwach sind, die hierzu nötige Convergenz auszuführen.

Moehr. *Zool.* = Moehring, P. H. G.

Möhre s. Daucus.

Möll. *Zool.* = Möller, H. P. C.

Möller'sche Krankheit = Barlow'sche Krankheit.

Moeller'sche Zungenerkrankung. Eine chronische, schmerzhafte Form der Glossitis superficialis.

Möve s. Larus.

Mofetten [it., von *mephitis**]. Ausströmungen von Kohlensäure an vulkanischen Stellen der Erdrinde.

Mogigraphie [*μόγις* mit Mühe, *γράφω* schreiben]. Schreibkrampf.

Mogilalie [*λαλέω* reden] Eine Form der Dyslalie, bei welcher die Bildung einzelner Laute unmöglich ist.

Mogiphonie [*φωνή* Stimme] (B. Fraenkel). Eine schmerzhafte Ermüdung der Stimme, die sich beim berufsmässigen Gebrauche derselben (Singen, Predigen, Kommandieren etc.) einstellt.

Mohn s. Papaver.

Mohrenheim'sche Grube. Dreiseitige Lücke zwischen Pectoralis maior und Deltoideus unterhalb des Schlüsselbeins. *Trigonum deltoideopectorale.*

Mohrenhirse s. Sorghum.

Mohrrübe s. Daucus.

Mohr'sches Salz. Ferroammoniumsulfat, $SO_4Fe.SO_4(NH_4)_2 + 6H_2O$.

Mohr'sche Wage. Wage, die zur Bestimmung des spec. Gew. von Flüssigkeiten dient. Beruht auf dem Satze, dass die Gewichtsverluste, die ein und derselbe Körper in verschiedenen Flüssigkeiten erleidet, den specifischen Gewichten derselben proportional sind.

Mol. *Bot.* = Molina, J. I. *Chem.* = Grammmolekül (Richter-Klinger).

Mola [lat. von *μύλη* Mühle, dann Opferschrot, das zum Bestreuen von Opfertieren aber auch zur Zauberei diente, endlich verunstaltete Frucht in der Gebärmutter, sog. Mondkalb, Windei etc.]. *Gyn.* Mole; Bezeichnung für gewisse Degenerationszustände von Abortiveiern. M. carnosa: Fleischmole*. M. hydatidosa: Blasenmole. M. sanguinolenta: Blutmole.

Molar [*moles* Masse] (O. Rosenbach.) Auf Massen bezüglich.

Molche [aus ahd. *mol* Eidechse, Natter] = Salamandrina.

Molares [*mola*, *μύλη* Mühle] sc. dentes. Mahlzähne; die 3 hintersten Backzähne. M. minores = Praemolares.

Molecüle [*molecula*, Dim. von *moles* Masse]. *Chem. Phys.* Die (hypothetischen) kleinsten Mengen eines Elementes oder einer chemischen Verbdg., die frei existieren. Bei weiterer Teilung (auf chemischen Wege) zerfallen die M. in Atome*, und zwar die M. der Elemente in gleichartige, die M. der chem. Verbdg. in ungleichartige Atome.

Molecularbewegung s. Brown.

Moleculargewicht. *Chem.* Die Summe der Gewichte der ein Molecül zusammensetzenden Atome. So ist z. B. das M. der Schwefelsäure (H_2SO_4) = 98. Cf. Atomgewicht.

Molecularphysiologie u. **-pathologie.** Zurückführung der Lebensarbeit unter normalen und krankhaft veränderten Verhältnissen auf die Thätigkeit der „lebenden" Molecüle (Energeten*) wie es bes. von O. Rosenbach in seinen Werken: Die Krankheiten des Herzens und ihre Behandlung, Grundlagen, Aufgaben und Grenzen der Therapie, Die Seekrankheit als Typus der Kinetosen angebahnt worden ist.

Molecular|refraction. *Phys.* Das Product aus specifischem* Brechungsvermögen eines Körpers mit seinem Moleculargewicht.

Molecularschicht heisst die oberflächlichste Schicht der Gross- und Kleinhirnrinde, die unter dem Mikroskop fein punktiert bezw. netzförmig aussieht.

Molecularverbindungen. Chemische Verbdg., zur deren Erklärung die Annahme einer constanten Valenz der Atome nicht ausreicht. Man denkt sie sich durch Zusammenlagerung von 2 oder mehr Molecülen auf Grund neu anzunehmender Molecularaffinitäten entstanden. So werden die Körper PCl_5, SCl_4, JCl_3 als Additionen atomistischer Verbindungen mit Chlormolecülen betrachtet: $PCl_3.Cl_2$; $SCl_2.Cl_2$; $JCl.Cl_2$. (Nach Richter).

Molecularvolumen. *Chem. Phys.* Der Quotient aus dem Moleculargewicht einer Verbdg. und ihrem spec. Gew.

Molecularwärme. *Chem. Phys.* Das Product aus dem Molecülargewicht einer Verbdg. und ihrer specifischen Wärme.

Molekel = Molecüle.

Molenschwangerschaft s. Mola.

Molimina [*molimen* Anstrengung, von *molior* in Bewegung setzen]. Beschwerden; z. B. M. haemorrhoidalia: Haemorrhoidalanfälle, M. menstrualia: Beschwerden, die mit der Menstruation zusammenhängen.

Mol(in). *Bot.* = Molina, J. I.

Molke. Die nach Ausscheidung der zur Käsebereitung verwendbaren Massen (des Caseins und Butterfettes) zurückbleibende Milchflüssigkeit, die bes. Albumin, Milchzucker, Salze enthält. Syn. Milchserum.

Mollin [willk. von *mollis* weich]. Übergettete weiche Seife mit 30% Glyceringehalt. Salbengrundlage.

Mollities ossium = Osteomalacie.

Moll'sche Drüsen. Knäuelförmige Drüsen, die in die Haarbälge der Wimpern münden.

Mollusca [*molluscus* weich, verwandt mit *mollis* und *μαλαχός*]. Weichtiere; ein Tierkreis, zu dem die Muscheln, Schnecken und Tintenfische gehören.

Molluscoidea. Weichtierähnliche; ein Tierkreis, zu dem die Brachiopoda und Bryozoa gehören.

Molluscum. Urspr. ganz allgemein eine weiche Geschwulst der Haut. Jetzt nur für bestimmte Formen üblich. M. atheromatosum = M. sebaceum. M. contagiosum [der Name passt eig. nur für die weiche Hülle, die nach dem Ausdrücken des Inhalts übrig bleibt] (Batemann): kleine, harte durch Wucherung der Stachelschicht entstandene (Unna), contagiöse Geschwülste der Haut, die auf ihrer Oberfläche eine Delle zeigen. Aus dieser entleert sich auf Druck ein weisslicher, schmieriger Inhalt, in dem u. a. stets kleine runde Körperchen, die sog. Molluscumkörperchen vorkommen, welche einige Forscher für Degenerationsproducte gewucherter Epithelien, andere für tierische Parasiten (Sporozoen) ansehen. Syn. Epithelioma molluscum s. contagiosum, Condyloma subcutaneum s. endocysticum, M. verrucosum, Amyloidmilium, Acne varioliformis. M. fibrosum = Fibroma molluscum. M. lipomatodes = Xanthelasma multiplex. M. pendulum: polypenartige Fibrome und Lipome der Haut. F. sebaceum: kleine durch Anhäufung des Inhaltes von Talgdrüsen entstandene warzenähnliche Geschwulst der Haut. M. verrucosum (Kaposi) = M. contagiosum.

Molybdän [*μολίβδαινα* ein Bleierz, bes. Bleiglanz, von *μόλυβδος* Blei und dieses wieder von *μολύω* beflecken, abfärben] Von Scheele aus dem (bis dahin mit Bleiglanz verwechselten) Molybdänglanz dargestelltes metallisches Element; Mo. Atomgew. 96. Wertigkeit II—VIII. -säure: H_2MoO_4.

Moment [lat. eig. das, was eine Sache bewegt]. *Phys.* = Drehungsmoment. Cf. magnetisch, mechanisch, statisch.

Momordica elaterium* [*momordicus* bissig, wegen des ätzenden Saftes der Früchte] = Ekballium officinale.

Monadelphia [*μόνος* allein, eins, *ἀδελφὸς* Bruder]. Einbrüdrige Pflanzen; Pflanzen, in denen die Staubgefässe zu einem Bündel verwachsen sind. Bilden die XVI. Kl. in Linné's System.

Monaden [*μονὰς* die Einheit, das Urkörperchen]. Bezeichnung verschiedener niedriger Organismen, die teils zu den Mycetozoen, teils zu den Flagellaten gerechnet werden. Cf. Monadina. Hueppe braucht neuerdings den Namen für Mikrokokken.

Monadina. Eine Fam. der Flagellata, zu der z. B. Cercomonas und Trichomonas gehören.

Monandria [*μόνος* allein, eins, *ἀνὴρ* Mann, Staubgefäss]. Einmännige Pflanzen. Die I. Kl. in Linné's System, mit einem Staubgefäss.

Monarda [nach dem span. Arzt Monardus, † 1578]. Pflanzengattung aus der Fam. Labiatae. M. punctata, Nordamerika, wirkt schweisstreibend.

Monarthritis. Rheumatismus in einem einzigen Gelenk. Cf. Polyarthritis.

Monas s. Monaden, Monadina. M. lens: kugelförmiges Infusorium mit Geissel, das u. a. bei Lungengangrän im Auswurf vorkommt. M. prodigiosa = Mikrococcus prodigiosus.

Monaster [*ἀστὴρ* Stern]. Mutterstern; eine Kernteilungsfigur, bei der die Chromosomen sternförmig um den Äquator der Kernspindel angeordnet sind. Cf. Amphiaster.

Monatliche Reinigung = Menstruation.

Monatsfluss = Menstruation. -klee s. Medicago sativa.

Mondamin. Feines Maismehl.

Mondbein. Einer der Handwurzelknochen. *Os lunatum.*

Mondblindheit = Nachtblindheit.

Mondkalb s. Mola.

Moneren nennt E. Haeckel die kernlosen Protozoen, welche also nur aus einem Häufchen structurlosen Protoplasma („Urschleim") bestehen und somit die einfachsten uns bekannten Organismen vorstellen.

Monesiarinde. Rinde von Chrysophyllum glycyphlaeum, einer brasil. Sapotacee. Enthält u. a. das Saponin Monesin und wirkt adstringierend und blutstillend.

Monilia candida [von *monile* Halsband]. Ein auf faulendem Holz vorkommender Schimmelpilz. Cf. Soorpilz.

Moniliformis. Perlschnurartig.

Monimiaceae [nach Monime, der Gattin des pontischen Königs Mithridates Eupator]. Eine Fam. der Ord. Polycarpicae.

Mono- [*μόνος* allein, eins]. Bedeutet in Verbdg. die Einzahl, speciell bei chem. Verbdg., dass das betreffende Element oder Radical nur einmal vorhanden ist; z. B. Monochlormethan: CH_3Cl.

Monobrachie [*βραχίων* Arm]. Angeborene Einarmigkeit.

Monocephalen [*κεφαλὴ* Kopf] (Geoffroy St. Hilaire)]. Doppelmissbildungen mit vollständiger Verschmelzung der Köpfe, mehr oder weniger weitgehender Verwachsung des Rumpfes. Hierzu gehören der Deradelphus, Thoracodelphus, Ileadelphus, Synadelphus.

Monochasien [*χάσις* Spalt, Trennung]. *Bot.* Trugdolden* mit einer endständigen Blüte und einer Seitenachse, die mit einer jüngeren Blüte abschliesst.

Monochlamydeae. Pflanzen mit einfacher Blütenhülle, die also entweder nur einen Kelch oder nackte Blüten haben.

Monochord [*χορδα* Saite]. Eine über einen Resonanzboden ausgespannte Saite, die zu Versuchen über Schwingungsverhältnisse benutzt wird.

Monochromatisch. Einfarbig.

Monocotyledones. Einsamenlappige Pflanzen; eine Kl. der Angiospermae.

Monoculus. Rollbindenverband zur Bedeckung eines Auges.

Monocystiden [*κύστις* Blase]. Eingliedrige Gregarinen.

Monodelphya. Im Gegensatz zu den Didelphya* alle Säugetiere mit einfacher Scheide.

Monoecia [*οἶκος* Haus]. Einhäusige Pflanzen, bei denen männliche und weibliche Blüten auf ein und derselben Pflanze vorkommen. Die XXI. Kl. in Linné's System. Cf. Diklinische Blüten.

Monogenea n/pl [*γένος* Geschlecht]. Trematoden ohne Generationswechsel (Polystomeen).

Monogenie, Monogonie. Eingeschlechtliche oder ungeschlechtliche Fortpflanzung.

Monogynia [*γυνή* Weib, weibliches Organ]. Bezeichnung für diejenigen Ordnungen in Linné's Pflanzensystem, die nur 1 Pistill haben.

Monoicus = monoecisch.

Monoklinia [*κλίνη* Lager, Bett]. Pflanzen mit Zwitterblüten. Hierzu gehört die I.—XX. Kl. in Linné's System. Cf. Diklinische Blüten.

Monoklinisches System. Krystallsystem mit nur 1 Symmetrieebene und 3 ungleichen Achsen, von denen 2 senkrecht aufeinander stehen, während die dritte gegen sie geneigt ist.

Monokotylen = Monocotyledones.

Mono|manie. Von Esquirol eingeführter Ausdruck für einseitige Störungen des seelischen Lebens (bes. in der Sphäre der Vorstellungen und des Willens), welche die übrigen Seelenfunctionen unberührt lassen sollten. Hierzu gehören z. B. die Erotomanie, Kleptomanie, Pyromanie etc. Heute ist man der Ansicht, das derartige Zustände nicht Krankheiten sui generis sind, sondern stets nur als Symptome einer Geisteskrankheit aufgefasst werden dürfen. Der Ausdruck wird überhaupt nur noch in dem Sinne gebraucht, dass die betreffenden perversen Triebe bezw. Vorstellungen in dem Krankheitsbilde bes. stark hervortreten. (Nach Mendel).

Monomphalen [*ὀμφαλός* Nabel] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildungen mit gemeinschaftlichem Nabel.

Monomyaria [*μῦς* Maus, Muskel]. Lamellibranchiata mit nur einem Schliessmuskel.

Mononucleär [*nucleus* Kern]. Mit nur einem Kern.

Monopetalae = Sympetalae.

Monophasie [*φάσις* Sprache]. Eine Form der Sprachstörung, bei der immer nur ein einzelnes Wort (bezw. Silbe oder Satz) gesprochen wird.

Mono|phobie. Krankhafte Furcht vor dem Alleinsein.

Mon|ophthalmie. Einäugigkeit; auch Syn. für Cyclopie.

Monophyodont heissen Tiere, welche ihre Zähne nicht wechseln. Cf. diphyodont.

Monoplegie [*πληγή* Schlag]. Lähmung eines einzelnen Gliedes oder einer umschriebenen Muskelgruppe. Cf. Diplegie, Hemiplegie, Paraplegie.

Monopodie [*ποῦς* Fuss]. Angeborener Mangel eines Fusses.

Monopodium. *Bot.* Eine Art der Verzweigung, bei welcher das Hauptorgan unterhalb seines Scheitels an seinen Seiten Zweige hervorbringt. Cf. Sympodium.

Monopus. Einfuss. Cf. Monopodie.

Monorchidie, Monorchismus. 1. Das angeborene Fehlen eines Hodens. 2. Einseitiger Kryptorchismus.

Monosaccharide, Monosen [*saccharum* Zucker]. Einfache Zuckerarten. Syn. Glucosen* (1). Cf. Biosen.

Monosomen [*σῶμα* Körper] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildungen mit einfachem Körper, aber 2 mehr oder weniger gesonderten Köpfen.

Mono|spasmus. Einzelkrampf; der Krampf einzelner Muskeln und Gliedmassen.

Monospermie [*σπέρμα* Samen]. *Embryol.* Befruchtung der Eizelle durch eine einzige Samenzelle. Dies ist der normale Vorgang. Cf. Polyspermie.

Monospermisch. *Bot.* Einsamig.

Monostomum [*στόμα* Mund]. Eine Gattung der Trematoden mit nur einem Saugnapf. M. lentis wahrsch. = Distomum ophthalmobium.

Monosymmetrisches System = monoklinisches System.

Monosymptomatisch. Mit einem (bes. hervorstechendem) Symptom.

Monotremata [*τρῆμα* Öffnung]. Kloakentiere, Schnabeltiere; eine Ord. der Säugetiere mit Kloake* und schnabelartig verlängerten Kiefern, die entweder ganz zahnlos sind oder statt echter Zähne hornige Zahnplatten tragen.

Monro [schottischer Anatom 1697—1767]. M-sche Furche: schwach ausgeprägte Furche, die längs des unteren Randes des Thalamus opticus vom Foramen Monroi aus nach hinten bis in die Nähe des Aquaeductus Sylvii zieht. *Sulcus hypothalamicus* [*Monroi*]. M-sches Loch: Öffnung, durch welche der III. Hirnventrikel jederseits vorn und oben mit den Seitenventrikeln communiciert. *Foramen interventriculare* [*Monroi*].

Mons pubis*. Schamberg, Schamgegend. Bei Weibern auch Mons Veneris genannt.

Monstra n/pl [*monstrum**]. Missbildungen. M. abundantia = M. per excessum. M. duplicia: Doppelmissbildungen. M. per defectum: Missbildungen, denen ein Mangel an Bildungsmaterial zu Grunde liegt, sodass ihnen also grössere oder kleinere Körperteile fehlen (z. B. Acardiacus, Apus, Amelus etc.). M. per excessum: Missbildungen, die auf einem Überschuss an Bildungsmaterial beruhen (Riesenwuchs einzelner Teile oder des ganzen Körpers, überzählige Bildung einzelner Teile, Doppelmissbildungen). M. per fabricam alienam (A. v. Haller): mit abweichendem Bau. M. per formam et situm alienum (E. F. Guret): mit abweichendem Bau und Veränderung der Lage. M. trigemina s. triplicia: Missbildungen, die aus 3 Körpern (oder Hauptteilen von solchen) zusammengesetzt sind.

Monstrositas, Monstrum [lat.]. Missbildung, Missgeburt.

Monsune [arab. *mousim* Jahreszeit (Villaret)]. Periodische Winde im nördlichen Teile des indischen Oceans, die vom October bis März von Nordosten nach Südwesten, vom April bis September umgekehrt wehen.

Mont. *Bot.* = Montagne, J. F. C. *Zool.* = Montagu, G.

Montf. *Zool.* = Montfort, D. de.

Montgn = Mont. (1)

Montgomery'sche Drüsen. Knäueldrüsen in der Haut des Warzenhofes bei Schwangeren und Stillenden. *Glandulae areolares.*

Monticulus [Dim. von *mons* Berg]. Der höchste Teil des Kleinhirnwurms, welcher die beiden Lobuli quadrangulares verbindet.

Moon-blindness [engl. „Mondblindheit"] = Nyktalopie.

Moorbäder. Bäder in Mineralmoor. Es ist dies eine aus verwesenden pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzte Torferde, die lange Zeit von Mineralwässern durchströmt ist und daher eigentümliche chemische Veränderungen erfahren hat. Sie enthält bes. Huminsubstanzen, Ameisen-, Essig-, Harzsäure, Kiesel- und Thonerde, phosphorsaures Eisenoxyd, Chlornatrium, Schwefeleisen, schwefelsaure Salze, Schwefelwasserstoff, freie Schwefel- und Kohlensäure. (Nach Kisch).

Moore'sche Zuckerprobe. Setzt man zu einer zuckerhaltigen Flüssigkeit reichlich Ätzkali oder Ätznatron und kocht dann, so entsteht eine gelbe bis schwarzbraune Verfärbung. Setzt man nach der Abkühlung 1 Tropfen conc. Schwefelsäure hinzu, so entsteht ein Geruch nach gebranntem Zucker (Caramel) und Ameisensäure.

Moos s. Carrageen, Cetraria islandica, Ochrolechia tartarea, Muscus.

Moose s. Muscineae.

Moosfarn s. Lykopodium. -pulver = Bärlappsamen. -stärke s. Lichenin. -tierchen = Bryozoa.

Moq.-Tand. *Bot. Zool.* Moquin-Tandon, Ch. H. B. A.

Moraceae [*Morus**]. Maulbeergewächse; eine Fam. der Urticinae.

Moral insanity [engl.]. (Prichard.) Moralisches Irresein; angeborene oder früh erworbene Geisteskrankheit, characterisiert durch einen Schwachsinn, der sich bes. in einem krankhaften Triebe zu unsittlichen und verbrecherischen Handlungen äussert. (Nach Mendel).

Morbidität, Morbilität [*morbidus* krank]. Krankheitsstand, Krankheitsverhältnis.

Morbilli [spätlat. von *morbus* Krankheit]. Masern.

Morbus [lat.]. Krankheit. Cf. Mal, Maladie, Malum. M. acutissimus: Krankheit von 4 Tagen. M. acutus: Krankheit von 28 Tagen. M. aegyptiacus: Diphtherie. M. anglicus: Rachitis. M. aphrodisiacus: Syphilis. M. arcuatus s. arquatus [lat. bogenförmig, dann auch gelbsüchtig; angebl. wegen der regenbogengelben Farbe der Haut]: Ikterus. M. attonitus [lat. wie vom Donner gerührt]: Katalepsie. M. caducus: Epilepsie. M. canadensis: Lupus oder tertiäre Syphilis. M. cerealis: Ergotismus chronicus. M. coeruleus: Blausucht; ausgedehnte Cyanose des ganzen Körpers. M. comitialis [so genannt, weil ein solcher Krankheitsfall an den Comitialtagen (förmlichen Versammlungen des ganzen römischen Volkes) als ominös die Beratung aufhob]: Epilepsie. M. coxae senilis = Malum senile coxae. M. crimensis [nach der Halbinsel Krim]: Elephantiasis. M. divinus [lat. göttlich]: Epilepsie. M. eruditorum [lat. gebildet]: Hypochondrie. M. flatuosus [wegen der häufigen Verdauungsstörungen]: Hypochondrie. M. gallicus: Franzosenkrankheit, Syphilis. M. haematicus: Bluterkrankheit. M. herculeus: Lepra, auch Epilepsie. M. hypnoticus (Drosdow): mit Narkolepsie* verwandte Zustände von „spontanem, selbstständig auftretendem Hypnotismus". M. hypochondriacus: Hypochondrie. M. illyricus: Scherlievo*. M. indicus: Framboësia oder Syphilis. M. inguinarius: Beulenpest. M. lardaceus: Amyloiderkrankung. M. maculosus Werlhofii: Blutfleckenkrankheit. M. miliaris: epidemisches Auftreten von Friesel* in früheren Jahrhunderten; cf. englischer Schweiss. M. montanus: Bergkrankheit. M. nauticus s. naviticus: Seekrankheit. M. niger Hippocratis = Melaena. M. pedicularis = Pediculosis. M. peracutus: Krankheit von 7tägiger Dauer. M. phoenicicus: Lepra. M. regius [lat. königlich]: Ikterus. M. sacer [lat. heilig]: Epilepsie. M. St. Benno s. St. Columbae s. St. Rochii: Syphilis. M. St. Lazari s. St. Maevii: Lepra. M. scoticus: Sibbens*. M. solstitialis [lat. zur Sonne gehörig]: Hitzschlag. M. strangulatorius: Diphtherie. M. subacutus: Krankheit von 28—40 Tagen. M. syriacus: Diphtherie. M. tuberculosus pedis: Madurafuss. M. virgineus [lat. Jungfrauen betreffend]: Chlorose.

Morcellement [frz. Zerstückelung]. 1. Abtragung von Geschwülsten durch fortschreitende Abschnürung einzelner Teile. 2. Embryotomie.

Morchella [der latinisierte deutsche Name, und dieser von mhd. *morhe* Erdschwamm]. Morchel; ein essbarer Pilz der Fam. Discomycetes.

Morel'sches Ohr. Missgestaltete Ohrmuschel; Entartungszeichen. (Nach Dornblüth).

Morgagni [ital. Anatom 1682—1771]. M. columnae: Längsfalten in der Schleimhaut des Mastdarms dicht oberhalb des Afters. Jetzt: Columnae rectales [Morgagni]. M. lacunae: kleine Buchtungen und Vertiefungen in der Harnröhrenschleimhaut am Orificium externum. Jetzt: Lacunae urethrales [Morgagni]. M. sinus: die Gruben zwischen den Columnae Morgagni. Jetzt:

Sinus rectales. M. ventriculus: Schleimhauttasche, die jederseits zwischen den wahren und falschen Stimmbändern liegt. Jetzt: Ventriculus laryngis [Morgagni].

Morgue [frz. urspr. Gesicht, dann Raum, wo die Wärter sich die Physiognomieen der Gefangenen einprägen sollten, ehe sie in die Listen eingetragen wurden (nach Villaret)]. Leichenschauhaus.

Moria [*μωρία* Narrheit]. Eine Form des Blödsinns, wobei die Kranken eine kindische Heiterkeit zur Schau tragen.

Moribundus [lat.]. Im Sterben liegend.

Morinda citrifolia [weil die Früchte denen des Maulbeerbaums (*morus*) ähnlich sind und in *Indien* wachsen; *citrifolius* mit den Blättern eines Citronenbaums]. Färber-Morinde, Fam. Rubiaceae. Die Wurzel enthält einen roten Farbstoff und dient als Adstringens und Fiebermittel.

Moringa pterygosperma [malabarischer Name; *πτέρυγον* Flügel, *σπέρμα* Samen]. Flügelsamige Moringie, Fam. Capparideae. Die Samen heissen Behennüsse.

Moris. *Bot.* = Morison, R.

Morison'sche Pillen. Enthalten Aloë, Gutti, Scammonium, Jalape, Radix Althaeae, Tartarus depuratus.

Mormyrus oxyrhynchus [*μορμύρος* Name eines Seefisches bei Aristoteles, von *μορμύρω* murmeln; *ὀξύς* spitz *ῥύγχος* Schnauze]. Ein im Nil lebender elektrischer Fisch, Ord. Physostomi.

Morphaea [von *μορφή* Gestalt, Erscheinung, wegen der auffallenden Erscheinung]. 1. Der Fleckenaussatz, Lepra* maculosa. 2. Im Sinne Wilson's u. a. engl. Autoren eine partielle Sklerodermie.

Morphin s. Morphium.

Morphinismus. Morphiumsucht, (chronische) Morphiumvergiftung.

Morphi(n)o|manie. Morphiumsucht.

Morphium [Morpheus Gott des Schlafes]. Das an Wirkung und Menge hervorragendste Alkaloid im Opium; $C_{17}H_{19}NO_3+H_2O$. Das wichtigste schmerzstillende, beruhigende und schlafbringende Mittel.

Morpho|logie [*μορφή* Gestalt]. Formenlehre; Wissenschaft von der äusseren Form und inneren Structur der (ausgebildeten und werdenden) Organismen ohne Rücksicht auf die Lebensäusserungen.

Morphotropie [*τρέπω* wenden, verwandeln]. Formveränderung der Krystalle einer Verbd., die eintritt, wenn ein Atom derselben durch ein anderes Atom oder Radical ersetzt wird.

Morpio [latinisiert aus frz. *pion* = *pou* (Laus) *qui mord* (welche beisst)] = Pediculus pubis.

Morr. *Bot.* = Morren, Ch. F. A.

Morrenia brachystephana [nach dem vorigen; *βραχύς* kurz, *στέφανος* Kranz, Krone]. Eine südbrasil. Pflanze der Fam. Asclepiadaceae. Galactagogum.

Morrhuol [cf. Gadus morrhua]. Alkoholisches Extract des (vorher mit Natriumcarbonat verseiften) Leberthrans.

Morsuli [Dim. von *morsus* Biss]. Morsellen; kleine viereckige Täfelchen aus geschmolzenem Zucker, dem (angewärmte) Medicamente zugesetzt sind.

Morsus diaboli [lat. „Teufelsabbiss"; so hiess bei den Kräutersammlern eine Pflanze (Scabiosa succisa), deren Wurzelstock wie angenagt aussieht (Hyrtl)]. Alte Bezeichnung der Fransen (Fimbriae) an der abdominalen Öffnung der Eileiter.

Mortalität [*mortalis* sterblich]. Sterblichkeit, Verhältniszahl der Todesfälle. Cf. Morbidität.

Mortificatio [lat. Tötung, Tod]. Brand*.

Morton'sche Krankheit. Schmerzhafte Affection des 4. Metatarsophalangealgelenks, die nach einem die Fusssohle treffenden Trauma oder infolge des Druckes der Schuhe, zuweilen aber auch ohne äussere Veranlassung auftritt. Syn. Metatarsalgie.

Morula [Dim. von *morus**, wegen der Ahnlichkeit mit einer Maulbeere]. Maulbeerkugel; der durch Furchung des befruchteten Eies entstandene Zellcomplex.

Morulit. Der grosse Nucleolus in dem bläschenförmigen Zellkern vieler Protozoen

Morulus [lat. dunkelfarbig] = Radesyge, Sibbens.

Morus [*morum*, *μόρον* Maulbeere, entweder von *μανρὸς* dunkelfarbig oder von *μέρος* Teil, weil die Früchte aus kleinen Beeren zusammengesetzt sind]. Maulbeerbaum, Fam. Moraceae*. Aus den Früchten von M. niger wird der Sirupus Mororum hergestellt, der u. a. zu Gurgelwässern gebraucht wird.

Morvan'sche Krankheit. Erkrankung, die sich in Parese und vollkommener Anaesthesie der Extremitäten (vorzugsweise der oberen) äussert und ferner durch das Auftreten trophischer Störungen (Panaritien, Knochenbrüchigkeit, Hyperidrosis etc.) characterisiert ist. Gew. als eine Form der Syringomyelie aufgefasst, doch viell. auch zur Lepra anaesthetica in Beziehung stehend. Syn. Paréso-anaesthésie à panaris des extrémités supérieures.

Morve [frz. von *morbus**]. Rotz.

Mosandrium [nach dem Chemiker Mosander]. Ein von Lawrence Smith entdecktes chemisches Element, das wahrsch. identisch mit Terbium ist.

Moschus [*μόσχος*, nach Kraus aus *ὄσχος* Hodensack mit vorgesetztem *μ* wie Mars, Mochlos etc., weil man die Moschusbeutel irrtümlich für den Hodensack des Tieres hielt]. Das intensiv riechende Secret des Moschusbeutels (eines unterhalb des Nabels vor der Geschlechtsöffnung liegenden Behälters) des männlichen Moschustieres (Moschus moschifera, Ord. Artiodactyla, in Centralasien). Wirksames Excitans. Syn. Bisam. M. tonquinensis stammt aus Tonkin, China oder Tibet. M. cabardinus [*Cabarga* ist der tartarische Name des Moschustieres] aus Sibirien. Künstliches M. ist Trinitroisobutyltoluol.

Moschuskörner = Bisamkörner. Cf. Hibiscus.

Moschuswurzel = Sumbulwurzel.

Moser'sche Bilder. Die Figuren, welche infolge ungleicher Verdichtung von Wasserdämpfen entstehen, wenn man Glas- oder Metallplatten anhaucht, nachdem man auf dieselben mit stumpfen Gegenständen geschrieben oder gezeichnet hat. Syn. Hauch- oder Taubilder.

Mosquitos [portug. Name für Fliegen, Mücken, vom lat. *musca**]. Sammelname für stechende Dipteren heisser Länder, die bes. den Familien Culicidae (Stechmücken) und Simuliidae (Kriebelmücken) angehören.

Motilität [*moveo* bewegen]. Fähigkeit willkürlicher Bewegung.

Motilitätsneurosen. Neurosen des Bewegungsapparates. Syn. Kinesioneurosen.

Motorisch. Auf Bewegung bezüglich. M-e Nerven: N., welche den Muskeln Bewegungsimpulse zuführen. M-e Endplatte: das Endorgan der motorischen Nerven in den Muskeln; besteht aus einer Verästelung des Achsencylinders, die auf einer feingranulierten Anhäufung von Sarkoplasma ruht.

Motricität heisst bei frz. Autoren die Fähigkeit motorischer Centren bezw. Nerven contractionserregend auf die Muskeln zu wirken.

Mouches volantes [frz. „fliegende Mücken"]. Mückensehen; das Auftreten dunkler oder glänzender (beweglicher) Punkte bezw. Figuren im Gesichtsfelde. Es handelt sich hierbei um die entoptische* Wahrnehmung krankhaft veränderter Stellen der brechenden Augenmedien (bes. des Glaskörpers) oder harmloser Überreste der ehemaligen Glaskörperzellen. Syn. Myiodesopsie.

Mouchetures [frz.]. Leichte, oberflächliche, mit der Spitze einer Lanzette gemachte Scarificationen bei Hautwassersucht.

Moug. *Bot.* Mougeot, J. B.

Moussenarinde [abessynisch]. Rinde von Acacia* anthelminthica. Enthält u. a. ein saponinähnliches Glucosid Musenin.

Moxen [entweder japan. Ursprungs u. „Brennkraut" bedeutend, oder portugiesische Umwandlung von frz. *mèche* Docht, oder wegen der Tabaksrollenform der japan. Moxen von den Portugiesen nach einer gewissen Cigarrensorte benannt (Wolzendorff bei Eulenburg)]. Brenncylinder, Brennkegel; kleine Rollen oder Cylinder aus brennbaren Stoffen (Flachs, Charpie, Feuerschwamm etc., in Japan die Cellulose von Artemisia vulgaris), die mit einem Faden oder Leinwand fest umwickelt und auf der Haut langsam abgebrannt werden, indem man sie mit Pflastern, Leim etc. daselbst befestigt oder mittels besonderer Moxenträger festhält. Früher viel gebrauchtes ableitendes Mittel.

Moxibustion [*ustio* das Brennen]. Das Kauterisieren der Haut durch Abbrennen von Moxen.

Muawin. Giftiges Alkaloid aus der Rinde des Muawabaums in Mozambique, das ähnlich wie Erythrophloein wirkt.

Msh. *Zool.* = Marsham, Th.

v. Mstr. *Palaeont.* = Münster, G. Graf v.

M. Tr. *Zool.* = Müller, Johannes und Troschel, F. H.

Mucilaginosa [*Mucilago**] sc. remedia. Schleimige Arzneimittel; enthalten bes. Gummi und Pflanzenschleime.

Mucilago [neugebildet von *mucus* Schleim]. (Arzneilich verwandter) Pflanzenschleim. M. Gummi arabici: Gummischleim; Gummi arabicum (1) wird in Wasser (2) gelöst und die Lösung durchgeseiht. M. Salep: Salepschleim; Salep (1) wird mit Wasser (1) geschüttelt, darauf siedendes Wasser (90) zugesetzt.

Mucine. Schleimstoffe*.

Muciparus [*pario* bereiten]. Schleim bereitend.

Muco|cele. Schleimretentionscyste. M. lacrymalis: Ansammlung schleimiger Flüssigkeit im Thränensack, der infolgedessen ausgedehnt wird.

Muco|enteritis. Entzündung der Darmschleimhaut.

Muco-purulent. Schleimig-eitrig.

Mucor [lat. Schimmel, verwandt mit *mucus* Schleim]. Kopfschimmel; eine Gattung der Zygomycetes mit Sporangien an den Enden der Fruchthyphen. Die häufigsten Arten sind M. mucedo [*muceo* kahmig, schimmlig sein], M. stolonifer [Ausläufer (*stolones*) tragend] und M. racemosus [mit Trauben (*racemus*) versehen]. Pathogen sind: M. corymbifer [*corymbus* Doldentraube; wegen der Verzweigung der Fruchthyphen] und M. rhizopodi|formis [*Rhizopus* = M. stolonifer].

Mucosa sc. membrana. Schleimhaut*.

Mucronatus [lat.]. Mit stachelartiger Spitze versehen. Cartilago mucronata = Processus xiphoideus.

Mucus [lat.]. Schleim.

Mudarwurzel [einheimischer Name]. Wurzel von Calotropis gigantea, Fam. Asclepiadaceae, Ostindien. Diaphoreticum gegen Syphilis und Hautleiden, ferner Expectorans und Emeticum.

Mücken s. Nematocera, Mosquitos.

Mückensehen s. Mouches volantes.

Mühlenb. *Bot.* = Mühlenberg, H. L.

Müll. *Bot. Zool.* = Müller.

Müller'sche Fasern. Bindegewebige Fasern, welche von der Limitans int. durch die ganze Netzhaut ziehen und gewissermassen das Gerüst für die nervösen Elemente derselben darstellen.

Müller'sche Flüssigkeit. Besteht aus Kaliumbichromat (2), Natriumsulfat (1), destilliert. Wasser (100) und dient zur Härtung* mikroskopischer Objecte.

Müller'sche Gänge. 2 Canäle, die bei den Embryonen der meisten Wirbeltiere ursprr. parallel und dicht neben den Wolff'schen Gängen vorgefunden werden, aus denen sie auch durch Abspaltung entstehen. Später vereinigen sie sich beim weiblichen Geschlecht zum Genitalstrang und wandeln sich zu den beiden Eileitern, zu Uterus und Scheide um. Beim männlichen Geschlecht verschwinden sie dagegen bis auf unbe-

deutende Reste (bes. Utriculus prostaticus und gestielte Hydatide).

Müller'sche Kapsel = Bowman'sche Kapsel.

Müller'scher Muskel. 1. Die circulären Fasern des M. ciliaris. 2. Ein glatter Muskel, der die Fissura orbitalis inf. verschliesst. Syn. M. orbitalis.

Müller'scher Versuch. Besteht darin, dass man nach vorangegangener tiefer Exspiration bei geschlossenem Mund und Nase eine forcierte Inspiration versucht. Hierdurch wird der negative Druck in den Lungen erhöht.

Müller'sches Zeichen. Rhythmische pulsatorische Bewegung und Anschwellung des Gaumensegels, des Zäpfchens, der Gaumenbögen und Mandeln, sowie rhythmische Verstärkung der Rötung des Gaumens bei Aortenklappeninsufficienz.

Münchener Bierherz. Ein durch übermässigen Biergenuss hypertrophisch gewordenes Herz, wie es bes. häufig in München vorkommt.

Münchh. *Bot.* = Münchhausen, O. Freiherr v.

Münzenklirren = Bruit de pot fêlé.

Muguet [frz. Maiblume, von lat. *muscatus*] heisst frz. wegen der weissen Farbe der Soor.

Mulder's Zuckerprobe. Setzt man zu einer zuckerhaltigen Flüssigkeit eine mit kohlensaurem Natron alkalisch gemachte Lösung von Indigocarmin bis zur schwachblauen Färbung und erhitzt dann, so geht die Farbe in grün, purpur, rot, violett über. Mit atmosphärischer Luft geschüttelt nimmt das Gemenge wieder die blaue Farbe an. (Nach Landois). Cf. Xanthoproteinreaction.

Mules'sche Operation. Ausräumung des Augapfelinhalts nach Abtragung der Hornhaut (unter Erhaltung der Sclera und des Muskelapparates) und Einsetzung eines künstlichen Auges.

Mull [aus dem engl. *mulmul*, und dieses von ind. *malmal*]. Ein als Verbandstoff dienendes, weitmaschiges, dünnes Baumwollengewebe. Syn. Gaze.

Muls. *Zool.* = Mulsant, M. E.

Multangulum maius u. **minus** [*multus* viel, *angulus* Winkel] sc. os. Grosses und kleines Vielecksbein; 2 Knochen der Handwurzel.

Multicuspidati [*cuspis* Spitze]. sc. dentes. Die 3 letzten Backenzähne, deren Kaufläche 4 oder 5 Höcker aufweist. Syn. Molares. Cf. Bicuspidati.

Multi|locularis. Vielfächrig.

Multi|lateral = aktinomorph.

Multipara [*pario* gebären]. Frau, die bereits mehrere Geburten durchgemacht hat.

Multipel [*multiplex*, von *multus* viel, *plico* falten]. Vielfältig, vielfach. Cf. Proportionen, Sklerose.

Multiplicator [*multiplico* vervielfältigen]. Ein Galvanometer zur Messung schwacher elektrischer Ströme, bei dem der Leitungsdraht in vielfachen Windungen um die (astatische) Magnetnadel herumgeführt ist.

Multi|polar heissen Ganglienzellen mit mehreren Fortsätzen. Cf. Dendriten.

Multi|rotation heisst die Erscheinung, dass eine frisch bereitete Lösung gewisser Stoffe, z. B. von d-Glucose, die Polarisationsebene viel stärker ablenkt als eine aufbewahrte oder zum Kochen erhitzte.

Mumificatio [*Mumie* von pers. *mûmija*, und dieses von *mûm* Wachs oder weiches Harz, womit die Perser und Babylonier ihre Toten überzogen; *facio* machen (nach Roth)]. Der trockene Brand; eine Form der Nekrose, die mit rascher Verdunstung der Gewebsflüssigkeit einhergeht. Hierzu gehört z. B. die Schorfbildung, die spontane Gangraen nach Embolieen der Arterienstämme, die Raynaud'sche Gangraen, der Foetus papyraceus etc.

Mumps [engl. eig. Verdriesslichkeit] s. Parotitis epidemica.

Mundbrand s. Noma. -fäule s. Stomacace. -klemme, -sperre = Kieferklemme. -schwämmchen = Soor.

Mures articulares [lat.]. Gelenkmäuse, freie Gelenkkörper*.

Murex [Name der Purpurschnecke bei Plinius]. Stachelschnecke, Ord. Prosobranchiata. M. brandaris und M. trunculus wurden von den Alten zur Purpurfärberei benutzt.

Murexid. Das saure Ammoniumsalz der (im freien Zustande nicht beständigen) Purpursäure ($C_8H_5N_5O_6$), die u. a. bei der Zersetzung der Harnsäure entsteht. -probe: dampft man eine Spur von Harnsäure oder eines harnsauren Salzes auf einem Porcellanschälchen mit verdünnter Salpetersäure vorsichtig ab und übergiesst den Rückstand mit Ammoniak, so färbt sich derselbe purpurrot durch Bildung von M.

Murias [*muria* Salzwasser, von ἅλμυρὸς salzig]. Alte Bezeichnung für ein salzsaures Salz; z. B. M. Sodae = Natriumchlorid.

Muriaticus. Zur Salzsäure, Acidum muriaticum, gehörig.

Murmure [frz.]. Geräusch. M. respiratoire: Atemgeräusch.

Murmur venosum [lat. Venengeräusch]. Nonnensausen.

Murphy-Knopf. Eine Vorrichtung zum Ersatz bezw. Sicherung der Darmnaht. Besteht aus 2 Hohlcylindern, welche, zusammengeschoben, automatisch festhalten. In jedes der zu verbindenden Lumina des durchtrennten Darmes kommt eine Hälfte des Knopfes und wird hier durch fortlaufende Naht befestigt. Dann werden beide Teile ineinandergeschoben und sollen schliesslich nach der Heilung der Wunde in den Darm abgestossen und mit dem Kot entleert werden.

Murr. *Bot.* = Murray, J. A.

Mus, *muris* [lat.]. Maus, Ord. Rodentia. M. articularis: Gelenkmaus.

Musa [nach dem sanskrit. *Modscha* oder dem arab. *mauz* gebildet]. Eine Gattung der Fam. Musaceae, Pisanggewächse, Ord. Scitamineae. M. paradisiaca: gemeiner Pisang, Adamsapfel, Paradiesfeige. M. sapientum: Banane.

Musca [lat., von *μυῖσκα*, dem Dim. von *μυῖα*]. Fliege, Fam. Muscidae*. M. anthropophaga = Lucilia hominivorax. M. domestica: Stubenfliege. M. vomitoria: Schmeissfliege.

Muscae volantes = Mouches volantes.

Muscardine. Eine durch Botrytis* bassiana verursachte tötliche Krankheit der Seidenraupen.

Muscarin. Giftiges Alkaloid im Fliegenschwamm (Agaricus muscarius); $C_5H_{13}NO_2+H_2O$. Wirkt ähnlich wie Physostigmin und Pilocarpin. Muscarinismus: Vergiftung mit M. bezw. Fliegenschwamm. Cf. Mycetinismus.

Muschelbein s. Nasenmuscheln.

Muscheln. *Anat.* s. Nasenmuscheln und Concha. *Zool.* Eine Kl. der Mollusca. Syn. Muscheltiere, Acephala, Lamellibranchiata, Elatobranchia, Pelecypoda, Bivalvia, Conchifera.

Muscidae [*Musca**]. Fliegen*; eine Fam. der Diptera.

Musci (frondosi) [*muscus* Moos, von *μόσχος* junger Spross]. Laubmoose, eine Ord. der Muscineae. Cf. Muscus.

Muscineae. Moosartige Pflanzen, Moose; eine Gruppe der Kryptogamen (Emphryophyta zoidiogama) mit den Hauptordnungen Musci und Hepaticae. Syn. Bryophyta.

Muscologie. Lehre von den Moosen.

Muscularis. Zu einem Muskel gehörig. M. mucosae sc. tunica: Eine Schicht glatter Muskelfasern in der Schleimhaut mancher Organe, z. B. des Magens.

Musculo cutaneus sc. nervus. Ein Nerv aus dem Plexus brachialis, welcher die Beugemuskeln des Oberarms sowie die Haut an der Radialseite des Unterarms versorgt.

Musculus [Dim. von *mus* Maus, also „Mäuslein", wegen der Ähnlichkeit des contrahierten Muskelbauches mit einer abgehäuteten Maus]. Muskel.

Muscus [lat.]. Moos. Früher wurden auch gewisse Flechten darunter verstanden. M. acaciae, M. arboreus = Evernia prunastri. M. barbatus, M. cranii humani = Usnea cornuta; früher gegen Epilepsie und Blutflüsse. M. catharticus = Herba Selaginis, von Lykopodium Selago. M. pulmonarius = Sticta pulmonacea.

Musemin, Musenna s. Moussena.

Musikalische Geräusche. Geräusche, deren acustischer Eindruck sich dem eines musikalisch bestimmbaren Tones nähert.

Musikantenknochen. Die Stelle an der hinteren Fläche des Epicondylus medialis humeri, wo der N. ulnaris in einer flachen Rinne dicht unter der Haut verläuft, so dass er leicht durch Stoss etc. gedrückt werden kann.

Musivgold [von *musivus*, *μουσεῖος* Mosaikarbeit betreffend, und dieses von *μουσεῖον* Musentempel]. Goldglänzendes krystallinisches Zinksulfat, das zu unechten Vergoldungen dient.

Musivisches Sehen wird das Sehen der Insecten mit den Facettenaugen* genannt. Ein solches liefert nämlich nach der Theorie von Johannes Müller wie jedes andere Auge nur ein einziges Bild, das man sich mosaikartig aus den von den einzelnen Augenkeilen gelieferten Teilbildchen zusammengesetzt denken muss.

Muskat balsam: besteht aus gelbem Wachs (2), Olivenöl (1), Muskatnussöl (6). Syn. Balsamum nucistae. -blüte: der Samenmantel (Arillus*) von Myristica off. Syn. Macis. -butter: das fette Öl in den Muskatnüssen. -nuss: der Samen (Nux moschata) des -nussbaumes, Myristica* off.

Muskatnussleber. Eine durch Stauung bedingte Form der Leberatrophie. Hierbei sieht man auf der Schnittfläche die Centralvenen erweitert und blutreich, die Acini selbst dagegen atrophisch; und zwar sind die centralen Teile derselben tief schwarzrot, meist auch unter der Schnittfläche eingesunken, während ihre Peripherie (je nach dem Fettgehalt der Zellen) dunkelbraun bis hellgelb gefärbt ist, sodass ein Bild, ähnlich wie auf dem Durchschnitt einer Muskatnuss entsteht.

Muskelatrophie s. Atrophia, Dystrophia, Landouzy-Déjérine, Aran-Duchenne, amyotrophische Lateralsklerose*.

Muskelbauch. Der mittlere, fleischige Teil eines Muskels.

Muskelbinde s. Fascia.

Muskelepithel s. Myoblasten.

Muskelgefühl = Muskelsinn.

Muskelgeräusch. Schallerscheinung, die bei der Contraction eines Muskels entsteht. Im 1. Herzton ist z. B. ein M. enthalten.

Muskelgeschwulst = Myom.

Muskelhernie. Das Heraustreten von Muskelsubstanz durch einen Spalt der (zerrissenen) Fascie.

Muskelkopf. Der Ursprungsteil eines Muskels.

Muskelmagen. Der grössere, mit kräftigen Muskeln versehene Abschnitt des Vogelmagens, der mit Hilfe innerer Hornplatten die Zermalmung der Nahrung, bes. der Körner, bewirkt. Cf. Vormagen.

Muskeln [aus *musculus**]. Die activen Bewegungsorgane des Körpers, die den Hauptbestandteil des sog. „Fleisches" bilden. Die dem Willen unterworfenen quergestreiften M. bestehen aus Längsfasern, welche unter dem Mikroskop abwechselnd dunkle breitere und helle schmälere Querbänder aufweisen; die vom Willen unabhängigen glatten M. sind dagegen aus spindelförmigen oder cylindrischen Zellen zusammengesetzt. Zu ersteren gehören bes. die M. des Skelets, des Auges, Ohres, Kehlkopfs, ferner des Mundes, der oberen Speiseröhre, der äusseren Genitalien und des Afters; zu letzteren die M. des Darmcanals, der Luftwege (ausser dem Kehlkopfe), der Gallenblase, Harnwege, inneren Genitalien, der Haut, Blut und Lymphgefässe. Die M. des Herzens sind zwar quergestreift aber dem Willen nicht unterworfen.

Muskelrheumatismus. Erkrankung, deren Hauptsymptom ein eigenartiger reissender Schmerz einzelner Muskelgruppen in-

folge sog. „rheumatischer“ Schädlichkeiten (Erkältung, unbekannte athmosphärische Einflüsse) ist, ohne dass gröbere anatomische Veränderungen vorhanden sind. Cf. Myalgia.

Muskelschwielen. Fibröse Verdickungen in Muskeln, als Folge umschriebener Entzündungen, bei Rheumatismus etc.

Muskelschwund = Muskelatrophie.

Muskelsinn. Das Gemeingefühl der Muskeln, die Fähigkeit mittels der sensiblen Muskelnerven „die jeweilige gegenseitige Stellung unserer Körperteile, sowie ihre Lage im Raume, ferner die Bewegungen derselben wahrzunehmen und zugleich der Widerstände sich bewusst zu werden, welche sich den Bewegungen entgegenstellen und dieselben entweder aufheben oder von ihnen überwunden werden.“ (Goldscheider). Der M. vermittelt uns also die Empfindungen activer und passiver Bewegungen, der Lage, der Schwere und des Widerstandes. Syn. Muskelgefühl, Kraftsinn.

Muskelstrom. Der in Muskeln vorhandene elektrische Strom, den man z. B. erhält, wenn man den Querschnitt des Muskels in leitende Verbdg. mit dem Längsschnitt bringt. Nach Hermann sind jedoch ganz frische, unverletzte Muskeln völlig stromlos; ebenso total abgestorbene.

Muskelton = Muskelgeräusch.

Muskelwahnsinn s. Folie musculaire.

Muskelzucker = Inosit.

Mussanin = Moussenarinde.

Mussitation [*mussito* murmeln]. Gemurmel; lispelnde Bewegungen der Lippen bei gewissen schweren Krankheiten.

Mussitierende Delirien. Delirien, die mit starker Benommenheit und leisem Hinmurmeln unverständlicher Worte einhergehen.

Mut. *Bot.* Mutis. J. C.

Mutacismus, Mutismus, Mutitas voluntaria [*mutus* stumm]. Freiwillige Stummheit, z. B. Geisteskranker, Hysterischer etc. Cf. Mytacismus.

Mutieren der Stimme [*muto* (aus *movito*) bewegen, verändern]. Der normale Stimmwechsel während der Pubertät.

Mutilatio [lat. von *mutilo* verstümmeln]. Verstümmlung. Cf. Lepra mutilans.

Mutterbänder = Gebärmutterbänder. Das breite M. ist eine annähernd frontal gestellte Bauchfellduplicatur, welche den Uterus, die Eileiter und Eierstöcke einschliesst. *Lig. latum uteri.* Das runde M. ist ein Strang aus Bindegewebe und glatten Muskelfasern, der jederseits am Fundus uteri dicht unterhalb der Tubenmündung entspringt, dann unter dem Bauchfell zum Leistencanal zieht, diesen passiert und sich in den grossen Schamlippen verliert. *Lig. teres uteri*, früher auch Lig. rotundum uteri.

Mutterharz s. Galbanum.

Mutterkegel = Portio vaginalis uteri.

Mutterkorn s. Secale cornutum. -pilz s. Claviceps purpurea. -vergiftung s. Ergotismus.

Mutterkranz = Pessarium.

Mutterkümmel = Fructus Cumini*.

Mutterkuchen = Placenta.

Mutter|lauge. Eine Salzlösung, aus der bereits ein Teil der Salze durch Abdampfen oder Abkühlen auskrystallisiert ist. Die M. enthält daher die leichter löslichen und in geringer Menge vorhandenen Bestandteile in concentrierterer Form.

Muttermal s. Naevus.

Muttermund. Die Mündung des Cervicalcanals nach der Scheide zu (äusserer M., *Orificium externum uteri*) bezw. nach der Uterushöhle zu (innerer M., *Orificium internum uteri*).

Muttermundslippen. Die lippenförmigen Begrenzungen des äusseren Muttermundes. Dieselben befinden sich am unteren Teile der Portio vaginalis und werden als vordere und hintere Lippe bezeichnet.

Mutternelken s. Anthophylli.

Mutterpflaster s. Emplastrum fuscum (camphoratum).

Mutterring s. Pessarium.

Mutterrohr, -spiegel. Röhrenförmiges Instrument aus Milchglas oder Metall oder flach gebogene Metallrinne mit Griff zur Untersuchung der Scheide und des Scheidenteils der Gebärmutter Cf. Speculum.

Mutterscheide = Scheide.

Mutterspritze = Gebärmutterspritze.

Muttertrompete = Eileiter.

Mutterstern s. Monaster.

Mutterwahn, -wut = Metromanie, Nymphomanie*.

Mutterweh = Hysterie.

Mutterzäpfchen. Suppositorium zur Einführung in die Scheide.

Mutterzimmt. Getrocknete Rinde von Cinnamomum Cassia.

Mutualismus [*mutuus* 1. etwas, was geborgt wird, 2. wechselseitig]. Das auf gegenseitigen Nutzen begründete Zusammenleben zweier Organismen, z. B. von Algen und Pilzen, die zusammen die sog. Flechten* bilden, vom Einsiedlerkrebs (Pagurus Prideauxi) und einer Actinie (Adamsia pallata). Syn. Commensalismus, Symbiose.

My. *Ophthalm.* = Myopie.

My|algia [μῦς Maus, Muskel; cf. Musculus]. Muskelschmerz, Muskelrheumatismus*. Syn. Myotalgie, Myopathia rheumatica. M. capitis s. cephalica: Rheumatismus in den Kopfmuskeln. Syn. Cephalalgia rheumatica. M. cervicalis: Rheumatismus in den Halsmuskeln. Syn. Caput obstipum rheumaticum, Torticollis rheumaticus, Cervicodynia rheumatica. M. intercostalis et pectoralis: Rheumatismus in den Zwischenrippen- und Brustmuskeln. Syn. Pleurodynia. M. lumbalis = Lumbago. M. scapularis: Rheumatismus in den Schulterblatt- und Schultermuskeln. Syn. Omalgia s. Scapulodynia rheumatica.

Myasis = Myiasis.

My|asthenia [μῦς Muskel]. (Krankhafte) Muskelschwäche. M. gastrica: Atonie, motorische Insufficienz des Magens. M. gravis pseudoparalytica (Jolly): eine Erkrankung, deren wesentlichstes Symptom in einer eigentümlichen Erschöpfbarkeit

entweder nur einzelner Muskelgruppen oder der meisten willkürlichen Muskeln besteht; dieselben gehorchen nämlich zwar zuerst dem Willen, verlieren aber bald ihre Contractionsfähigkeit und verfallen in einen lähmungsartigen Zustand, der jedoch nach einiger Ruhe wieder verschwindet, um nach erneuter Contraction sich ebenso zu wiederholen. Die Erscheinung kommt auch in den Muskeln vor, welche von der (hierbei keine oder doch nur geringfügige anatomische Veränderungen aufweisenden) Oblongata versorgt werden, sodass infolgedessen gefährliche, ja sogar zum Tode führende Schluck- und Atembeschwerden entstehen können. Syn. myasthenische oder asthenische Bulbärparalyse, Bulbärparalyse ohne anatomischen Befund.

Myasthenische Reaction (Jolly). Erscheinung, dass bei Myasthenia gravis pseudoparalytica die Muskeln auch bei elektrischer Reizung dieselbe Erschöpfbarkeit mit Wiederkehr der Erregbarkeit nach kurzer Ruhe zeigen, wie bei der Erregung durch den Willen.

Mycelium [*μύκης* Pilz, verwandt mit *μύξος* Schleim]. Das der Ernährung dienende, aus einzelnen Hyphen* bestehende Geflecht der Pilze, namentlich der Schimmelpilze.

Mycetes = Fungi.

Mycetismus. Vergiftung durch Pilze. M. muscarinicus = Muscarinismus.

Myceto|logie. Pilzkunde.

Mycet|oma. Madurafuss.

Myceto|zoa = Myxomycetes.

Mydaleïn, Mydatoxin, Mydin [*μυδάω* feucht sein, faulen]. 3 aus faulendem Fleisch von Brieger dargestellte giftige Ptomaine.

Mydriasis [*μυδρίασις*. Abstammung unsicher. Einige leiten es von *μύδρος* glühende, schmelzende Eisenmasse ab, andere von *ἀμυδρὸς* = *ἀμαυρὸς* undeutlich, dunkel, oder von *μυδάω* feucht sein im Sinne von Hydrops oculi]. Krankhafte Erweiterung der Pupille, verbunden mit Starrheit derselben. Entweder bedingt durch Lähmung der Sphincter iridis (M. paralytica) oder durch Krampf des Dilatator pupillae (M. spastica) oder durch beide Factoren zusammen (M. paralytico-spastica). Cf. Miosis.

Mydriatica sc. remedia. Pupillenerweiternde Mittel; z. B. Atropin, Homatropin, Daturin, Hyoscin, Hyoscyamin, Ephedrin, Mydrin, Euphthalmin, Cocain.

Mydrin (Merck). Eine Lösung von salzsaurem Ephedrin (1,0) und salzsaurem Homatropin (0,01) in Wasser (10,0). Mydriaticum.

Mydrol. Phenylpyrazoljodmethylat. Mydriaticum.

Myelaemie [*αἷμα* Blut]. Vorkommen von Myclocyten im Blute.

Myel|algie [*μυελὸς* Mark, bes. auch Rückenmark, von *μύω* umschliessen, umfassen]. Neuralgie des Rückenmarks

Myel|asthenie. Spinale Form der Neurasthenie.

Myel|encephalitis. Gleichzeitige Entzündung des Rückenmarks und Gehirns.

Myelencephalon. Nachhirn.

Myelin (Virchow). Markstoff, Nervenmark; fettartige, stark lichtbrechende Substanz in der Markscheide der Nerven, die auch in den verschiedensten anderen Organen vorkommt. Wahrsch. ist M. keine einheitliche Substanz. Neubauer und Köhler halten es z. B. für eine physikalische Quellungserscheinung, die an den verschiedensten Stoffen (unreinem Protagon, Lecithin und unreinem Cholesterin hervorgerufen werden kann; Gad und Heymans für in Wasser gequollenes Lecithin. (Nach Munk).

Myelinscheide = Markscheide.

Myel|itis. Entzündung des Marks; speciell Rückenmarksentzündung. Doch rechnet man gew. nicht nur die wirklich entzündlichen Veränderungen, sondern auch andere krankhafte Zustände des Rückenmarks (Degeneration, Sklerose etc.) dazu. M. transversa: Querschnittsmyelitis; betrifft im Gegensatz zu den Systemerkrankungen* mehr oder weniger vollständig den ganzen Querschnitt des Rückenmarks, gew. in geringer Längsausdehnung. — M. hyperplastica granulosa = Ostitis fungosa.

Myelo|cele. Rückenmarksbruch; Vortreten von Rückenmarkssubstanz aus dem Wirbelcanal. Cf. Spina bifida.

Myelo|cyste. 1. Cyste, die ihren Ausgang vom Medullarrohr genommen hat. 2. Cystenbildung im Rückenmark.

Myelocysto|cele. Spina bifida mit gleichzeitiger cystischer Erweiterung des Centralcanals. Besteht zugleich eine cystische Ausdehnung der Rückenmarkshäute, so spricht man von Myelocystomeningocele oder Hydromyelomeningocele (v. Recklinghausen).

Myelocyten [*κύτος* Zelle]. Markzellen*.

Myelo|gen. Vom (Knochen-)Mark ausgehend. Cf. Leukaemie.

Myeloid. 1. Markartig; cf. Medullar. 2. = myelogen; speciell ein vom Knochenmark ausgehendes Sarkom.

Myel|om. 1. Geschwulstförmige Neubildung von Knochenmark. 2. Weiches Sarkom, welches ausser Spindelzellen die für das Knochenmark characteristischen Myelocyten und Myeloplaxen enthält. Syn. Myeloidsarkom, Myeloplaxom, Sarkoma gigantocellulare.

Myelo|malacie. Rückenmarkserweichung.

Myelo|meningitis. Entzündung des Rückenmarks und seiner Häute.

Myelo|meningocele. Heraustreten von Rückenmarkssubstanz und (cystisch ausgedehnten) Rückenmarkshäuten aus dem Wirbelcanal. Cf. Spina bifida.

Myelo|pathieen. Sammelname f. alle Rückenmarkserkrankungen.

Myeloplastische Geschwulst = myeloplaxische Geschwulst.

Myeloplaxen [*πλάξ* jeder platte, flache, breite Körper]. Riesenzellen des Knochenmarks, die aber auch in der Leber der Embryonen, in Tuberkeln, Myeloidsarkomen etc.

vorkommen. Es sind riesige Zellen (bis 100 μ) mit grossem, vielfach zerklüftetem Kern bezw. vielen (bis 50) einzelnen Kernen. Cf. Osteoklasten.

Myeloplaxische Geschwulst, Myeloplax|om = Myelom (2)

Myelosklerose. Sklerose des Rückenmarks.

My|entericus [$\mu\tilde{\upsilon}\varsigma$ Maus, Muskel]. Zur Muskelschicht des Darms gehörig. Cf. Auerbach'scher Plexus.

Mygale avicularia [$\mu\upsilon\gamma\alpha\lambda\tilde{\eta}$, aus $\mu\upsilon o$-$\gamma\alpha\lambda\tilde{\eta}$ Spitzmaus; *avicularius* zu einem Vogel gehörig]. Vogelspinne, Ord. Araneina. Grosse Spinne in Südamerika, die Insecten, auch kleine Vögel frisst.

Myiasis [$\mu\upsilon\tilde{\iota}\alpha$ Fliege]. Sammelname f. die durch Fliegen bezw ihre Larven hervorgerufenen Krankheiten.

Myidesopsie = Myiodesopsie.

Myiocephalon [$\kappa\epsilon\varphi\alpha\lambda\tilde{\eta}$ Kopf]. „Fliegenkopf"; veraltete Bezeichnung für kleine Irisvorfälle.

Myiod(es)opsie [$\mu\upsilon\iota\omega\delta\tilde{\eta}\varsigma$ fliegenartig, $\tilde{o}\psi\iota\varsigma$ das Sehen]. Das Mückensehen. Cf. Mouches volantes.

Myiosis = Myiasis.

My|itis [$\mu\tilde{\upsilon}\varsigma$ Maus, Muskel] = Myositis.

Myko|bacterium tuberculosis [$\mu\tilde{\upsilon}\chi\eta\varsigma$ Pilz, verwandt mit $\mu\tilde{\upsilon}\chi o\varsigma$ Schleim] (Lehmann u. Neumann) = Tuberkelbacillus.

Myko|derma aceti s. Essiggärung. M. cerevisiae = Saccharomyces cerevisiae. M. Pasteurianum = Bacterium Pasteurianum. M vini = M. aceti.

Myko|desmoid, Myko|fibrom (Johne). Eine eigentümliche, geschwulstartige Bindegewebswucherung bei Pferden, die durch einen specifischen Mikroorganismus (Discomyces equi) hervorgerufen wird.

Mykohaemie [$\alpha\tilde{\iota}\mu\alpha$ Blut] (O. Rosenbach). Das Vorkommen von Spaltpilzen im Blute und die dadurch bedingten Krankheiten.

Myko|logie. Pilzlehre, Pilzkunde.

Myko|mycetes. Eine Kl. der Fungi in Engler's Pflanzensystem, welche die Unterklassen Ascomycetes und Basidiomycetes umfasst.

Mykophyceae = Phykomycetes.

Myko|protein nennen Nencki u. Schaffer eine eiweissartige, aus verschiedenen Bacterien darstellbare Substanz.

Mykorrhiza [$\rho\tilde{\iota}\zeta\alpha$ Wurzel]. Die symbiotische Verbdg. der Saugwurzeln gewisser höherer Pflanzen (bes. Cupuliferen, Ericaceen, Orchideen) mit dem Mycel bestimmter Pilze zu einem wachstumfähigen und für die Ernährung der betreffenden Pflanzen vorteilhaftem Organ, das dem Humusboden die geeigneten Nährstoffe entnimmt und assimiliert.

Mykose. 1. Jede durch Pilze (im weiteren Sinne) erzeugte Krankheit. 2. *Chem.* = Trehalose, die in vielen Pilzen vorkommt.

Mykosis = Mykose (1). M. fungoides (Alibert) = Granuloma fungoides. M. intestinalis: Darmmilzbrand; doch auch andere durch Pilze* (incorrecter Weise auch durch Fleisch- und Wurstgift) bedingte Darmaffectionen. M. versicolor = Pityriasis versicolor.

Mykosozine [$\sigma\omega\tilde{\iota}\zeta\omega$ retten] = Alexine.

Mykothrix [$\theta\rho\iota\xi$ Haar]. Eine längere Fäden bildende Bacteriengattung in der Mundhöhle.

Mylabris [$\mu\upsilon\lambda\alpha\beta\rho\iota\varsigma$ eig. ein Insect, das in Mühlen u. Bäckereien häufig vorkommt]. Eine Cantharidin enthaltende Käfergattung.

Myl|acephalus [$\mu\upsilon\lambda\eta$ = mola*] (Geoffroy St. Hilaire). Acephalus mit formlosen Körper, der jedoch etwas mehr differenziert ist als ein Amorphus.

Mylo|hyoideus [$\mu\upsilon\lambda o\varsigma$ Mühle, auch Backzahn]. Anatomisches Beiwort. Linea mylohyoidea: eine dem M. mylohyoideus zum Ursprung dienende Leiste an der Innenseite des Unterkiefers. M. mylohyoideus: ein den Boden der Mundhöhle (Diaphragma oris) bildender Muskel. N. mylohyoideus: ein Ast der N. mandibularis.

Mylo|pharyngeus sc. musculus. Ein vom hinteren Ende der Linea mylohyoidea entspringender Muskel, der einen Teil des M. constrictor pharyngis bildet.

Myo- [$\mu\tilde{\upsilon}\varsigma$ Maus, Muskel]. In Verbdg.: Muskel-. Cf. Myom.

Myoblasten [$\beta\lambda\alpha\sigma\tau o\varsigma$ Keim]. Epithelmuskelzellen; Zellen, welche mit dem einen Ende an die äussere oder eine innere Körperoberfläche heranreichen und hier sogar eine Cuticula, Geisseln und Wimpern besitzen können, während sie am anderen Ende contractile Substanz in Form von Muskelfibrillen ausscheiden. Sie vereinigen also die Doppelfunction von Epithelzellen und Muskelzellen. Bes. bei Coelenteraten. (Nach R. Hertwig).

Myocard|itis. Entzündung bezw. Erkrankung der Herzmuskulatur.

Myocard(ium) [$\kappa\alpha\rho\delta\iota\alpha$ Herz]. Die Muskelschicht des Herzens. Cf. Endocard, Pericard.

Myo|chorditis. Entzündung der Stimmbandmuskeln.

Myo|clonus = Paramyoclonus multiplex.

Myocommata [$\tau\grave{o}$ $\kappa\acute{o}\mu\mu\alpha$ der Einschnitt, Abschnitt]. Bindegewebige Scheidewände zwischen metameren Muskelsegmenten. Cf. Inscriptiones tendineae.

Myo|degeneratio. Muskelentartung. M. cordis: Herzmuskelentartung.

Myodesopsie = Myiodesopsie.

My|odynie. Muskelschmerz.

Myofibrom. Myom, das zugleich viel Bindegewebe enthält.

Myo|gen (Fürth). Eine spontan gerinnende Eiweisssubstanz im Muskelplasma. Cf. Myosin.

Myognathie [$\gamma\nu\acute{\alpha}\theta o\varsigma$ Kiefer] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung, bei der mit dem Unterkiefer des Hauptindividuums ein zweiter Kopf durch Muskeln und Haut zusammenhängt.

Myo|graphie. Die graphische* Darstellung von Muskelzuckungen. Eine hierzu dienende Vorrichtung heisst Myographium.

Myohaematin hat Mac Munn den roten Farbstoff genannt, der sich in den Muskeln findet, auch wenn dieselben ganz blutleer

sind. Nach Hoppe-Seyler ist M. Haemochromogen das durch Zersetzung u. Reduction aus dem Oxyhaemoglobin entstanden ist. (Nach Munk).

Myoklonie = Paramyoclonus multiplex.

Myokymie [τὸ κῦμα Woge] (F. Schultze). „Muskelwogen"; eine eigentümliche Art der Muskelunruhe, die in fibrillären Zuckungen oder Contractionen der ganzen Muskelmasse besteht und mit Sensibilitätsstörungen verbunden sein kann; bei Neuritis, Bleilähmung, Hysterie etc.

Myolemma = Sarkolemma.

Myologie. Lehre von den Muskeln.

Myom(a). Muskelgeschwulst. Je nachdem eine solche aus glatten Muskelzellen oder quergestreiften Muskelfasern zusammengesetzt ist, unterscheidet man ein M. laevicellulare [*laevis* glatt] s. Leiomyom und M. striocellulare [*stria* Streifen] s. Rhabdomyom. Cf. Desmoid, Fibroid, Myofibrom, Myosarkom.

Myomalacia. Muskelerweichung. M. cordis: Herzmuskelerweichung; z. B. nach Embolieen.

Myomektomie, Myomotomie. Die operative Entfernung von Myomen (der Gebärmutter).

Myomeren [μέρος Teil]. Muskelsegmente.

Myometrium [μήτρα Gebärmutter]. Die Muskelschicht der Uteruswand. Cf. Endo- u. Perimetrium.

Myopachynsis [πάχυνσις das Mästen]. Muskelhypertrophie. M. lipomatosa: Pseudohypertrophie der Muskeln.

Myoparalysis. Muskellähmung.

Myopathie. Muskelleiden; und zwar bes. ein primäres, idiopathisches im Gegensatz zu den secundären (neuropathischen). Myopathia cordis = Myocarditis. Myopathisch: auf Erkrankung von Muskeln beruhend.

Myophonie [φωνὴ Stimme]. Die bei einer Muskelcontraction wahrnehmbaren Schallerscheinungen. Das hierzu benutzte Instrument heisst Myophon. Cf. Dermatophon.

Myopie [μυωπία, von μύω schliessen u. ὤψ Auge, weil die Kurzsichtigen beim Sehen in die Ferne gew. die Lidspalte und somit auch das Pupillargebiet verengern, um dadurch die Randstrahlen abzuhalten]. Kurzsichtigkeit; Refractionsanomalie, die darin besteht, dass parallel auf die Hornhaut fallende Lichtstrahlen wegen zu grosser Länge der Sehachse (Achsenmyopie) oder — viel seltener — wegen zu starker Krümmung bezw. Brechungskraft der Augenmedien (Krümmungsmyopie) sich bereits vor der Netzhaut schneiden, so dass auf letzterer selbst Zerstreuungskreise, keine scharfen Bildpunkte, entstehen. Kurzsichtige Augen sind also nur für divergierende Strahlen eingestellt; ihr Fernpunktabstand ist kleiner als normal.

Myorrhexis. Muskelzerreissung.

Myoryktes Weismanni [ὀρύσσω durchgraben, durchwühlen]. Ein parasitischer Rundwurm, der in Muskeln vorkommt.

Myosarkom. Sarkom, das Muskelelemente enthält.

Myosin (W. Kühne). Der zu den Globulinen gehörende Hauptbestandteil der Eiweissstoffe der totenstarren, quergestreiften Muskelfasern. Im lebenden Muskel soll nicht M., sondern eine Vorstufe desselben, das Myosinogen vorkommen.

Myosis [von μύω schliessen abgeleitet] = Miosis.

Myositis. Muskelentzündung. M. ossificans: eine Form der M. bei der es (im Anschluss an Traumen, chronischen Entzündungen, aber auch ohne nachweisbare Ursache) zu Verknöcherungsprocessen im musculären Bindegewebe kommt. Entweder circumscript in Form der sog. Exercier- u. Reitknochen, oder aber über den ganzen Körper fortschreitend als sog. M. ossificans progressiva.

Myosklerose. Muskelverhärtung. Cf. Induration.

Myospasmus. Muskelkrampf.

Myotalgie = Myalgie.

Myotatische Irritabilität [τατικὸς spannend, von τείνω ausdehnen] (Gowers). Die Erregbarkeit (passiv) gedehnter Muskeln. Syn. f. Sehnenreflexe.

Myotica [μύω schliessen] = Miotica.

Myotomia. Muskeldurchschneidung; z. B. als Schieloperation. M. intraocularis: Durchschneidung des Ciliarmuskels; von Hancock bei Glaukom empfohlen.

Myotonia [*Tonus**]. Muskelspannung, tonischer Muskelkrampf. M. congenita (Strümpell) = Thomsen'sche Krankheit.

Myotonische Reaction (Erb). Die anomale Reaction der Muskeln auf elektrische Reize bei der Thomsen'schen Krankheit. Mit dem galvanischen Strom treten nur Schliessungszuckungen auf, und zwar mit der Anode ebenso stark wie mit der Kathode. Die Zuckungen sind träge, tonisch und lange nachdauernd (nur bei minimaler Reizung kurz, blitzartig). In vielen Muskeln werden durch stärkere faradische Ströme unregelmässige undulierende Contractionen, durch stabile galvanische Ströme rhythmisch aufeinanderfolgende Contractionswellen ausgelöst, die von der Kathode zur Anode verlaufen.

Myr. *Bot.* Myrin, C. G.

Myriapoda [μυριάς unzählbare Menge, ποὺς Fuss]. Tausendfüsser; eine Kl. der Arthropoda.

Myrica [μυρίκη urspr. die Tamariske, von μυρίζω salben]. Gagel, Wachsbeere; eine Gattung der Fam. Myricaceae, Ord. Amentaceae. Die Früchte von M. cerifera schwitzen das Myricawachs aus.

Myricin [weil zuerst im Myricawachs entdeckt]. Der in Alkohol unlösliche Teil des Bienenwachses; im wesentlichen Palmitinsäuremelissylester.

Myricylalkohol = Melissylalkohol.

Myringektomie [*Myrinx**]. Das Herausschneiden des ganzen Trommelfells bezw. eines Stückes desselben.

Myringitis. Trommelfellentzündung.

Nachhirn. Der aus dem Nachhirnbläschen hervorgehende Teil des Gehirns. Es gehören dazu das verlängerte Mark, die Pyramiden, Oliven u. Strickkörper. *Myelencephalon.* Cf. Hirnbläschen.

Nachstar s. Cataracta secundaria.

Nachtblindheit s. Hemeralopie.

Nachtripper = chronischer Tripper.

Nachtschatten s. Solanum. -gewächse s. Solanaceae.

Nachtsichtigkeit = Nyktalopie.

Nach|wehen. Schmerzhafte Zusammenziehungen der Gebärmutter nach der Geburt.

Nachwirkung heisst *Phys.* die Erscheinung, dass die Wirkung einer Kraft unter Umständen bestehen bleibt, auch wenn die Kraft nicht mehr thätig ist. Cf. Hysteresis.

Nacken [verwandt mit *nicken, neigen*]. Der hintere Teil des Halses. *Cervix. Nucha, Regio nuchae.*

Nackenstarre. Durch tonischen Krampf der Nackenmuskeln bedingte Steifigkeit des Nackens; bes. bei Meningitis cerebrospinalis u. Tetanus.

Nackt heissen Blüten, welche nur Staub- u. Fruchtblätter besitzen; Knospen ohne Knospenschuppen; Zellen ohne Zellmembran.

Nacktsamige Pflanzen = Gymnospermae.

Nadelhölzer s. Coniferae.

Naegele'sche Obliquität. *Gyn.* Die Stellung des kindlichen Kopfes auf dem Beckeneingang, bei der die querverlaufende Pfeilnaht näher dem Promontorium liegt als der Symphyse.

Näg. *Bot.* = Nägeli, K. W.

Nährböden. Flüssige oder feste Substrate, die zur Züchtung von Bacterien u. Pilzen dienen. Zu den flüssigen N. gehört z. B. die Nährbouillon. Unter den festen N. sind z. B. durchsichtig: Nähragar, Nährgelatine, Blutserum; undurchsichtig: Kartoffeln, Milchreis, Eier etc.

Nährklystiere. Zuführung von Nährstoffen in flüssiger Form oder als Emulsion durch den Darm.

Nährpflanze = Wirt.

Nährpräparate. „Auf technischem Wege oder fabrikmässig hergestellte Zubereitungen von Nahrungsmitteln, welche einen, zwei oder mehrere Nährstoffe in einer bes. leicht verdaulichen oder der Verdauungsarbeit gar nicht mehr bedürfenden Form darbieten." (Munk).

Nährsalze. Zum Aufbau u. zur Regeneration der Gewebe notwendige Salze; insbesondere Natron-, Kali-, Kalksalze in Verbdg. mit Chlor u. Phosphorsäure, sowie Magnesia- u. Eisensalze.

Nährstoffe = Nahrungsstoffe.

Nähte s. Schädelnähte.

Näseln s. Nasensprache.

Naevus [verwandt mit *nativus* angeboren]. Muttermal; Bezeichnung f. verschiedene angeborene, umschriebene Hautanomalieen von auffallender Farbe. 1. N. pigmentosus: Pigmentmal; umschriebene Vermehrung des normalen Hautpigments. Je nachdem die Oberfläche glatt oder warzig ist, spricht man von N. planus s. spilus u. N. verrucosus; ist sie maulbeerartig, von N. morus. Handelt es sich um kleine pigmentierte Geschwülste, so nennt man diese N. fibromatosus bezw. molluscif ormis bezw. lipomatodes. Als Nervenpigmentmale, N. linearis s. neuropathicus s. neuroticus s. unius lateris, auch Papilloma neuropathicum etc. genannt, bezeichnet man naevusartige Gebilde verschiedenster Beschaffenheit, die in Linien oder Streifen auftreten u. vielleicht zu den Nerven, Gefässen oder Haarströmen des betreffenden Hautgebietes in Beziehung stehen. N. pilosus: ein abnorm behaartes Pigmentmal. 2. N. vasculosus = Angiom. N. vasculosus simplex s. N. flammeus s. N. sanguineus = Angioma simplex. Ist die Farbe nicht hellrot, sondern wein- oder bläulichrot, so spricht man auch von N. vinosus [*vinum* Wein]. N. vasculosus tuberosus = Angioma cavernosum.

Naftalan [willk.]. Eine gegen Hautleiden verwandte Salbe, die aus einer besonderen Sorte Naphtha durch fractionierte Destillation hergestellt wird.

Nagel, eingewachsener s. Unguis incarnatus.

Nagelbett. Der Teil der Cutis, auf dem der Nagel liegt.

Nagelfalz. Die rinnenförmige Vertiefung der Haut, in welcher beiderseits der Seitenrand (sowie der hintere Rand) des Nagels eingefügt ist.

Nagelmatrix. Der hinterste Teil des Nagelbettes, in welchem die Nagelwurzel steckt. Von hier aus findet hauptsächlich das Wachstum des Nagels statt. Andere Autoren nennen das ganze Nagelbett N., weil auch hier ein Wachstum des Nagels, nämlich in die Dicke, stattfindet.

Nagelwälle. Die beiden Wülste, welche das Nagelbett seitlich begrenzen.

Nagelwurzel. Der hinterste Teil des Nagels.

Nagetiere s. Rodentia.

Nahpunkt des Auges. Der Punkt, bis zu dem bei höchster Anspannung der Accomodation noch deutlich gesehen werden kann.

Nahrungsdotter. Der Teil des Dotters, der nur zur Ernährung des Keimes dient. Syn. Deutoplasma. Cf. Dotter, Bildungsdotter.

Nahrung. „Ein Gemisch von Nahrungsstoffen, Nahrungsmitteln u. Genussmitteln, das den Körper auf seinem stofflichen Bestand erhält oder ihn in einen gewünschten stofflichen Zustand bringt." (Munk).

Nahrungsmittel. „Ein in der Natur vorkommendes oder technisch hergestelltes Gemenge von zwei oder mehreren Nahrungsstoffen." (Munk). Z. B. Fleisch u. Eier, Milch, andererseits Butter, Käse, Brot.

Nahrungssaft = Chylus.

Nahrungsstoffe. „Alle diejenigen chemischen Substanzen, welche einen für die Zusammensetzung des Körpers notwendigen Stoff herstellen oder dessen Abgabe verhüten bezw. einschränken oder endlich eine Kraftquelle f. die Leistungen des Körpers bilden." (Munk). Hierzu gehören Wasser, anorganische Salze, Eiweissstoffe, Leimstoffe, Fette, Kohlehydrate und der Sauerstoff der Luft.

Naht. Die Vereinigung von Wundrändern durch Verbände, Heftpflaster etc. (sog. unblutige N.) oder durch Fäden, die mittels einer Nadel hindurchgestochen u. dann verknotet werden (sog. blutige N.). *Sutura.* Cf. Knopf-, Kürschner-, Perl-, Platten-, Schnür-, umschlungene, Zapfen-N., sowie Schädelnähte.

Nahtknochen = Schaltknochen.

Nahtneuralgie (Benedikt). Eine auf die Gegend der Schädelnähte beschränkte Form des Kopfschmerzes.

Naja [latinisiert von *noya*, dem Namen der Schlange auf Ceylon]. Brillenschlange, Gattung Elapidae. N. haje: ägyptische Brillenschlange, Kleopatraschlange, Aspis. N. tripudians: gemeine Brillenschlange, Cobra de Capello; in Ostindien.

Najadaceae [*Ναιάς* die Wassernymphe]. Najaden, eine Fam. der Spadiciflorae.

Nanismus [*νάνος* Zwerg] = Nanosomie.

Nanocephalie [*κεφαλή* Kopf]. Zwergköpfigkeit. Syn. Mikrocephalie*.

Nanomelie [*μέλος* Glied]. Zwerghafte Bildung der Gliedmassen.

Nanosomie [*σῶμα* Körper]. Zwergwuchs; abnorme Kleinheit des ganzen Körpers bezw. einzelner Teile.

Nanus. Zwerghaft.

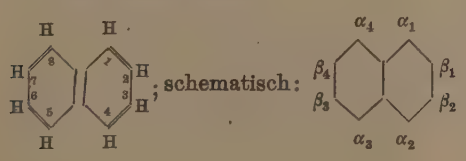
Napellin. Ein dem Aconitin* nahe stehendes Alkaloid, das bei der Spaltung desselben durch Kochen mit Wasser entsteht; $C_{24}H_{37}NO_{10}$.

Napha [wahrsch. aus *Naphtha* entstanden] = Aurantium.

Napht(h)a [*νάφθα*, entweder von *νη* nicht u. *ἅπτω* fassen, also was nicht gegriffen werden kann oder darf, flüchtige Substanz (Kraus); oder von einem orientalischen Worte *nafatha* aussickern]. Jedes leichtflüssige, brennbare Erdöl. Auch syn. f. Benzin u. Äther (Schwefelnaphta). Früher bezeichnete man damit auch einige künstliche, sehr dünnflüssige u. stark riechende Substanzen; z. B. N. aceti, Essigäther, N. vitrioli, Äther.

Napht(h)alan s. Naftalan.

Napht(h)alin. Ein im Steinkohlentheer vorkommender, antiseptisch wirkender Kohlenwasserstoff; $C_{10}H_8$. Es besteht aus 2 „condensierten" Benzolkernen und besitzt die Constitutionsformel



Napht(h)alol. Salicylsäure -β- Naphthylester. Syn. Betol, Naphthosalol, Salinaphthol. Wirkt ähnlich wie Salol.

Napht(h)ionsäure. Eine Naphtylaminsulfosäure, $C_{10}H_6(NH_2)(SO_3H)$, $(\alpha_1:\alpha_2)$. Gegen Nitrit- u. Jodvergiftung etc.

Napht(h)ol. Phenolartiges Derivat des Naphtalin; $C_{10}H_7.OH$. Je nachdem die OH-Gruppe an ein α- oder β-Kohlenstoffatom des Naphtalin tritt, entsteht das α- bzw. β-Naphtol. Beide wirken antiseptisch; letzteres bes. gegen Hautleiden angewandt. Naphtolismus: Naphtolvergiftung.

Napht(h)osalol = Naphthalol.

Napht(h)oxol. Flüssiges Gemenge von 3%igem Wasserstoffsuperoxyd, Spiritus u. β-Naphtol. Antisepticum.

Napht(h)yl. Das einwertige Radical des Naphtalin bzw. Naphtol; $C_{10}H_7$.

Narbe. *Bot.* Der oberste mit Papillen besetzte Teil des Stempels, der eine klebrige Flüssigkeit zum Festhalten der Pollenkörner ausscheidet. *Stigma.* — *Pathol. Anat.* Das aus Granulationsgewebe sich entwickelnde Bindegewebe, welches bei der Wundheilung den Substanzverlust ersetzt. Je nachdem es schrumpft oder wuchert, entsteht die Narbenretraction oder -contractur bzw. Narbengeschwulst (cf. Keloid). *Cicatrix.*

Narceïn [*νάρκη* Betäubung]. Ein Alkaloid im Opium; $C_{23}H_{27}NO_8+3H_2O$. Narkoticum u. Hypnoticum.

Narcissus [wegen des betäubenden Geruchs einiger Arten]. Narcisse. Fam. Amaryllideae. In den Blüten das Brechen erregende Alkaloid Narcitin.

Narde [*νάρδος*, wahrsch. orientalischen Ursprungs, Name verschiedener wohlriechender Kräuter] s. Lavandula. -nöl: aus der Wurzel von Nardostachys Jataniansi s. Valeriana spica (Ostindien) stammendes, wohlriechendes Öl, das im Altertum sehr hoch geschätzt wurde.

Naregamia [einheim. Name]. Pflanzengattung aus der Fam. Meliaceae; Ostindien. Die Wurzel von N. alata, der sog. goanensischen oder weissen Ipecacuanha, wird als Expectorans u. gegen Ruhr verwandt.

Nares [lat.]. Nasenlöcher; auch Nase.

Narkolepsie [*ναρκόω* starr machen, lähmen, betäuben; *λῆψις* Anfall]. (Gélineau). Zustand von plötzlich eintretender, unüberwindlicher Schlafsucht. Cf. Morbus hypnoticus.

Narko|manie. Sucht Narkotica (Morphium, Cocain etc.) dauernd zu sich zu nehmen.

Narkose. Zustand allgemeiner mit Bewegungs-, Empfindungs- u. Bewusstlosigkeit einhergehender Betäubung, wie er bes. durch Einatmung gewisser Gase (Chloroform, Aether etc.) zum Zwecke von Operationen etc. herbeigeführt wird.

Narkosenlähmungen (H. Braun). Lähmungen, die während der Narkose durch Druck auf den Plexus brachialis oder einzelne seiner Äste entstehen, und zwar entweder durch Druck des Schlüsselbeins auf

den ganzen Plexus in der Gegend des 6. und 7. Halswirbels oder durch Druck des Humeruskopfes gegen die Nervenstämme der Achselhöhle bei starker, längere Zeit dauernder, extremer Abduction des Armes vom Körper.

Narkotica. Urspr. Mittel, welche einen Zustand der Betäubung (Narkotica im engeren Sinne), der Gefühllosigkeit (Anaesthetica) u. des tiefen Schlafes (Hypnotica) herbeiführen. Jetzt versteht man darunter alle Mittel, welche eine depressive Wirkung auf das Nervensystem ausüben und dehnt sogar (incorrecter Weise) den Begriff auf alle Substanzen mit stark ausgesprochener Wirkung auf das Nervensystem aus. So bezeichnet man als N. acria Arzneimittel, bei denen die excitierende Wirkung bes. stark ausgeprägt ist (z. B. Veratrin, Digitalis, Aconitin) u. rechnet selbst krampferzeugende Mittel (Strychnin, Secale etc.) hierzu. Cf. Sedativa, Anodyna, Antispastica, Antineuralgica.

Narkotin. Ein Alkaloid im Opium; $C_{22}H_{23}NO_7$. Syn. Opianin.

Narrow-sighted [engl.]. Kurzsichtig.

Narthecium ossifragum [Dim. von *νάρθηξ* Stecken, Steckenkraut; *ossa* Knochen, *frango* brechen]. Beinheil, Heidgras, Fam. Liliaceae. Liefert die als Wundmittel benutzte Herba graminis ossifragi.

Nasalis [lat.]. Zur Nase gehörig. Os nasale: Nasenbein.

Nasenbluten. Cf. Epistaxis.

Nasenfontanellen nennt Zuckerkandl 2 häutige Stellen der lateralen Wand des mittleren Nasengangs: eine untere zwischen Processus uncinatus u. Maxilloturbinale u. eine hintere zwischen Processus uncinatus u. Gaumenbein.

Nasengänge. Drei längliche, von vorn nach hinten gerichtete Gruben unterhalb der 3 Nasenmuscheln jeder Seite. Der obere liegt also zwischen Concha superior und media, der mittlere zwischen Concha media und inferior, der untere zwischen Concha inferior u. dem Boden der Nasenhöhle. *Meatus nasi.*

Nasenmuscheln. 3 Knochengebilde von lockerem, schwammigen Bau an der Seitenwand jeder Nasenhöhle. Die beiden obersten sind Teile des Siebbeins, die unterste ist ein selbstständiger Knochen. *Conchae nasales.* Cf. Os turbinatum*.

Nasenpolypen. Von der Nasenschleimhaut ausgehende oedematöse Wucherungen (Schleimpolypen). Zuweilen aber überhaupt alle Neubildungen der Nase.

Nasenpunkt, unterer. *Anthrop.* Basis der Spina nasalis anterior.

Nasenrachenraum. Der oberste Teil des Pharynx, der nach unten bis in die Höhe des Gaumensegels reicht. *Pars nasalis pharyngis* s. *Cavum pharyngonasale.*

Nasensprache. Sprache, bei welcher die Beteiligung der Nase am Sprechacte (als Resonanzraum) abnorm vermehrt oder vermindert ist. Im ersteren Falle, wo Mund- und Nasenhöhle ungenügend von einander abgeschlossen sind, entsteht die offene N. oder das Näseln; im zweiten Falle, wo die Nasenpassage durch Schwellungen (adenoide Vegetationen, Polypen etc.) verengert ist, die tote oder gestopfte N. (Nach Treitel bei Gad).

Nasenwurzel. Der oberste, mit dem Stirnbein zusammenhängende Teil der Nase.

Nasillement [frz.]. Das Näseln der Stimme.

Nasion. *Anthrop.* Kreuzungspunkt der Sutura nasofrontalis mit der Medianebene.

Nasmyth'sches Häutchen = Cuticula dentis.

Naso|ciliaris sc. nervus. Ein sensibler Zweig des I. Trigeminusastes, der die Nasenhöhle u. (durch Vermittlung der Ciliarnerven) den Augapfel versorgt.

Naso|labialis. Die Nase u. Lippen betreffend. Sulcus n.: Furche, die sich beiderseits vom Nasenflügel bis in die Nähe des Mundwinkels erstreckt.

Nasonnement [frz.]. Das Näseln der Stimme.

Naso|palatinus. Nase u. Gaumen betreffend. Sulcus n. Scarpae: eine Furche, die an beiden Seitenflächen des Vomer von oben hinten nach unten vorn zum Canalis incisivus führt; in ihr verläuft der Nervus n. Scarpae vom Ganglion sphenopalatinum und die Arteria n. Scarpae aus der A. sphenopalatina.

Naso|turbinale sc. os. Eine bei Quadrupeden vorkommende vordere Nasenmuschel, deren Rudiment beim Menschen der Agger nasi ist.

Nasturtium officinale [*nasus* Nase, *torqueo* quälen, weil der in die Nase eingezogene Saft Brennen verursacht]. Brunnen- oder Wasserkresse, Fam. Cruciferae. Syn. N. aquaticum. Diureticum, Stimulans etc.

Nasus [lat.] Nase.

Natantia [*nato* schwimmen] = Cetomorphi.

Natatores. Schwimmvögel.

Nates f|pl. [lat.]. Die Hinterbacken, das Gesäss. Syn. Clunes. N. cerebri: alte Bezeichnung der beiden vorderen Vierhügel. Cf. Testes.

Natrium [s. Natron]. Metallisches Element; Na. Atomgew. 23,05. Wertigkeit I. N. bibor(ac)icum = Borax. -bisulfit = Leukogen. -carbonat = Soda. N. chloratum, -chlorid = Kochsalz. -hydroxyd = Natronlauge. -nitrat, N. nitricum = Natron- oder Chilisalpeter. -seifen: harte (Kern-) Seifen. -sulfantimoniat = Schlippe'sches Salz. -sulfat, N. sulfuricum = Glaubersalz.

Natro-Kali tartaricum = Seignette-Salz.

Natrol [willk.] = Natrium coffeinosulfonicum. Diureticum.

Natron [orientalischen Ursprungs; verwandt mit altpers. *natrun* sowie mit *nitrum**]. Die salzfähige Basis des Natrium: Natriumoxyd, Na_2O bzw. (durch Aufnahme von Wasser entstanden) Natriumhydroxyd,

Na(OH). In Verbdg. auch syn. für Natrium. -lauge: eine wässrige Lösung von Natriumhydroxyd (Ätznatron). -salpeter = Chilisalpeter. -wasserglas = Natrium silicicum. -weinstein = Seignette-Salz.

Natt. *Zool.* = Natterer, J.

Nattern. Eine Fam. der nicht giftigen Schlangen. *Colubridae.* -wurz s. Bistorta. -zunge s. Ophioglossum.

Natürliches System. Eine Einteilung des Tier- und Pflanzenreiches auf Grund der inneren Verwandtschaft unter Berücksichtigung der Gesamtorganisation. Im Gegensatz dazu beruhen die künstlichen Systeme (z. B. das von Linné*) auf einem mehr oder weniger willkürlichen Princip.

Naturheilkunde. Die (ausschliesslich) arzneilose und operationslose Behandlung von Krankheiten durch Diaet, Wasser, Bewegung, Massage, Schwitz-, Luft-, Lichtbäder etc. Mit Unrecht wird die N. der „Schulmedizin" gegenübergestellt, da letztere sich der oben erwähnten Heilfactoren ebenfalls an geeigneter Stelle bedient. Syn. Physiatrik, physikalisch-diaetetische Heilmethode.

Naud. *Bot.* = Naudin, Ch.

Naum. *Zool.* = Naumann, J. A. bezw. J. F.

Naupathie [*ναῦς* Schiff]. Seekrankheit.

Nausea [*ναυσία* eig. Seekrankheit]. Übelkeit, Ekel.

Nauseosa sc. remedia. Mittel, welche in gewissen Dosen Übelkeit ohne Erbrechen hervorrufen. Früher zu Ekelkuren* benutzt.

Nauticus [lat. zu Schiffsleuten gehörig] sc. musculus = M. tibialis posterior, da dieser beim Klettern der Matrosen in Thätigkeit tritt.

Naviculare [lat. zum Schiffswesen gehörig] sc. os. Kahnbein. Ein Knochen der Hand- und Fusswurzel.

Nb. *Chem.* = Niob.

Nd. *Chem.* = Neodym.

Neapolitain fever = Maltafieber.

Near-sighted [engl.]. Kurzsichtig.

Nearthrose [*νέος* neu, *ἄρθρον* Gelenk]. Neubildung eines Gelenks an einer ungewöhnlichen Stelle, z. B. bei nicht eingerichteten Knochenbrüchen und Verrenkungen.

Nebenblätter. *Bot.* Blattartige kleine Anhänge an der Seite des Blattgrundes oder Blattstieles. *Stipulae.*

Nebeneierstock = Epoophoron.

Nebeneinanderschaltung. *Phys.* Diejenige Art der Verbdg. galvanischer Elemente zu einer Batterie, wobei immer die gleichartigen Pole (einerseits die positiven, andererseits die negativen) miteinander verbunden sind. Cf. Hintereinanderschaltung.

Nebenhoden. Ein kleines Organ am hinteren Rande des Hodens, mit dem es durch sein oberes Ende (den sog. Kopf) in Verbdg. steht. *Epididymis* s. *Paratestis.*

Nebenkeim = Parablast.

Nebenkern nennt man den kleineren Kern der Infusorien, welcher bei der Fortpflanzung die Hauptrolle spielt. Syn. Geschlechtskern, *Mikronucleus.* Cf. Hauptkern.

Nebenniere. Kleines dreiseitiges Organ, welches dem oberen Ende der Niere kappenförmig aufsitzt. Function unbekannt. *Glandula suprarenalis.*

Nebenschluss. In der Elektrotechnik soviel wie Abzweigung vom Hauptstrom.

Nebenwurzeln. *Bot.* Wurzeln, welche seitlich aus der Hauptwurzel oder dem Stamm entspringen. Cf. Adventivwurzeln.

Nebula [lat. Nebel, auch etwas sehr Dünnes]. Ganz leichte Hornhauttrübung.

Nebulae medicinales = Capsulae amylaccae.

Neck. *Bot.* = Necker, N. J. v.

Nectandra [*νέκταρ* der Trank der Götter, Honig; *ἀνήρ* Mann, Staubgefäss]. Eine Gattung der Fam. Lauraceae. Cf. Bebeerin, Pichurim.

Nectar. Pflanzenhonig. Nectarien: Honigdrüsen.

Needh. *Zool.* = Needham, J. T.

Needham'sche Schläuche. Die Spermatophoren der Tintenfische.

Neeff'scher Hammer = Wagner'scher Hammer.

Negationsdelirium [*nego* verneinen] (Cotard). Ein paranoisches Delirium bei Melancholikern, welches dadurch characterisiert ist, dass die Kranken die Existenz ihrer Eingeweide, ihrer Glieder, ihrer Person, sogar der ganzen Welt verneinen. (Nach Roth).

Negativ, negatives Bild heisst in der Photographie ein Bild, in dem die hellen Stellen des Objectes dunkel, die dunklen dagegen hell sind. Beruht darauf, dass die den Überzug der lichtempfindlichen Platte bildenden Silbersalze durch die Belichtung zu schwarzem, metallischen Silber reduciert werden, wobei der Grad der Undurchsichtigkeit der Stärke der Belichtung entspricht.

Negative Atomgruppen sind solche, die einer Verbdg. sauren Character verleihen. Cf. Jonen.

Negativ elektrisch heissen alle Körper, welche dieselbe Elektricität besitzen wie eine durch Reiben mit Pelz elektrisch gewordene Siegellackstange.

Negative Krystalle sind solche, in denen der ausserordentliche Strahl sich schneller fortpflanzt (also einen kleineren Brechungsindex hat) als der ordentliche Strahl.

Negative Schwankung (Du Bois-Reymond). Abnahme des autochthonen Muskelstroms bei der Contraction des Muskels bezw. Abnahme des autochthonen Nervenstroms bei Einwirkung äusserer Reize.

Negativismus (Kahlbaum). Das gleichgültige und regungslose Verhalten gewisser Geisteskranker gegen alle äusseren Einwirkungen und Schmerzen, das unter Umständen in hartnäckigen Widerstand übergeht, wenn man versucht, Änderungen in ihrer Haltung hervorzubringen, sie in ein Bad zu bringen, ihnen Nahrung in den Mund zu stecken etc. (Nach Mendel). Cf. Katatonie.

Negerkorn s. Sorghum.

Negerpfeffer s. Habzelia.

Nègres mouchetés [frz. *moucheter* sprenkeln]. Elsterneger; Neger mit ausgedehnter Vitiligo.

Negro cachexy [engl.] = Geophagie.

Negro lethargy [engl.]. Schlafkrankheit der Neger.

Neisser'sche Diplokokken = Gonokokken.

Nekrobiose [*νεκρὸς* tot, *βίωσις* Leben] (Virchow). Eine Form des Absterbens der Zellen bezw. Gewebe, wobei die einzelnen Elemente (im Gegensatz zur Nekrose*) allmählich ihre Form verändern, zu Grunde gehen, verschwinden. Hierzu gehört z. B. die Fettmetamorphose, die Verkäsung, der Kernschwund bei der sog. Coagulationsnekrose.

Nekrodermitis [*δέρμα* Haut] (Tommasoli). Eine zur Nekrose führende Hautentzündung.

Nekro|manie = Nekrophilie.

Nekrophagen [*φαγεῖν* essen]. Pflanzen, die sich von abgestorbenen und verwesten Organismen ernähren.

Nekrophilie [*φιλέω* lieben] (v. Krafft-Ebing). Leichenschändung; eine Form des Sadismus, die in der Vornahme unzüchtiger Handlungen etc. mit ausgegrabenen Leichen besteht.

Nekropsie [*ὄψις* das Sehen]. Leichenschau.* Totenschau.

Nekrose [*νέκρωσις* das Absterben]. Der Gewebstod, das Absterben einzelner Teile im lebenden Organismus, bes. von Knochen- und Knorpelstücken. Syn. Brand. Hyaline N. = Coagulationsnekrose. Cf. Coagulationsnekrose, Colliquationsbrand, Nekrobiose.

Nekro|skopie = Nekropsie.

Nekrospermie [*σπέρμα* Samen]. Die Entleerung einer Samenflüssigkeit, die (nur) abgestorbene Spermatozoen enthält.

Nekro|tomie. 1. Leicheneröffnung, Section. 2. = Sequestrotomie.

Nelanane [einheimischer Name]. Schlafkrankheit der Neger. Syn. Nelauane, Nélavan. (Nach Villaret).

Nélaton-Bougies u. Katheter: elastische, aus vulkanisiertem Kautschuk hergestellte Bougies und Katheter. N-sche Kugelsonde: Sonde mit einem rauhen Porcellanknopf, auf dem sich bei Berührung mit dem sondierten Geschoss eine Bleispur zeigt. N-sche Linie s. Roser-Nélaton'sche Linie.

Nelke s. Dianthus u. Caryophyllus.

Nelken cassie = Nelkenzimmt. -öl: durch Destillation der Gewürznelken mit Wasser gewonnenes Öl. *Oleum Caryophyllorum.* -pfeffer s. Pimenta off. -säure = Eugenol. -wurz s. Geum urbanum. -zimmt: Rinde von Dicypellium caryophyllatum, Fam. Lauraceae.

Nelumbium speciosum [*Nelumbo* Name der Pflanze auf Ceylon; *speciosus* prächtig]. Indische Seerose, Fam. Nelumboneae, Ord. Hydropeltidinae. Ist die heilige Lotos- oder Padmapflanze der Indier.

Nemat|helminthes [*νῆμα* Faden]. Rundwürmer; eine Kl. der Würmer mit den Ordnungen Nematodes und Acanthocephali.

Nematocera [*κέρας* Horn]. Mücken; eine Unterord. der Diptera.

Nematodes. Fadenwürmer; eine Ord. der Nemathelminthes, zu der u. a. die Familien der Ascariden, Trichotracheliden, Strongyliden, Filariiden, Anguilluliden gehören.

Nemertini [*Νημερτὴς* eine der Nereiden]. Schnurwürmer; eine Kl. der Würmer. Vorwiegend Meertiere.

Nénuphar [frz.] = Nymphaea bezw. Nuphar.

Neo(di)dym [*νέος* neu]. Ein von Auer v. Welsbach im Didym* entdecktes Element; Nd. Atomgew. 144 (?).

Neokom [*κώμη* Dorf, Stadtviertel, Bezirk]. *Geol.* Älteste Schicht der Kreideformation.

Neolithisches Zeitalter [*λίθος* Stein]. Die jüngere Steinzeit.

Neon. Ein von Ramsay kürzlich in der Luft entdecktes gasförmiges, einatomiges Element. Atomgew. 20.

Neonatus [*natus* geboren]. Der Neugeborene.

Neophytisch [*φυτὸν* Gewächs] = tertiär.

Neoplasie [*πλάσις* das Bilden]. Der Process der Neubildung von Geweben im Sinne von Heteroplasie*.

Neo|plasma. Geschwulstartige Neubildung als Resultat der Neoplasie.

Nepalin = Napellin.

Nepenthes [*νηπενθὴς* Leid verscheuchend; wegen der krugförmigen Blätter]. Kannenstrauch, Fam. Nepenthaceae, Ord. Cistiflorae. Mit kannenförmigen, zum Insectenfang eingerichteten Blättern.

Nepeta Cataria* [nach der Stadt *Nepete*, jetzt Nepi, in Etrurien]. Katzenmelisse, Katzenminze.

Nephelium [*νεφέλιον* Wölkchen] = Nubecula.

Nephelopsia gyratoria [*ὄψις* das Sehen, *gyrus* Kreis, Windung] (Dor). Eine Form hysterischer Gesichtshallucination, die zuweilen auftritt, wenn das gesunde Auge geschlossen gehalten wird. Die Kranken bemerken dann eine nebelartige Trübung vor dem anderen Auge, die sich unaufhörlich von oben nasalwärts nach unten temporalwärts und von hier wieder in umgekehrter Richtung bewegt u. s. f. (Nach Buschan bei Eulenburg).

Nephr|algie [*νεφρὸς* Niere]. Nierenschmerz, Nierencolik.

Nephr|ektomie. Operative Entfernung einer Niere.

Nephr|haemorrhagie. Nierenblutung.

Nephridien. Die Excretionsorgane der Anneliden, die aus paarigen auf beiden Seiten offenen Röhren in jedem Segment des Körpers bestehen.

Nephr|itis. Nierenentzündung. Cf. Bright'sche Krankheit, Schrumpfniere.

Nephro|cele. Hernie, deren Inhalt eine Niere bildet.

Nephrodium [*νεφρὸς* Niere, wegen der Gestalt des Schleiers] = Aspidium.

Nephro|lithiasis. Steinkrankheit der Niere

Nephro|lithotomie. Operative Entfernung von Nierensteinen.

Nephropexie [πῆξις das Festmachen]. Befestigung einer Wanderniere an der normalen Stelle

Nephro|phthisis. Nierentuberkulose, käsige Degeneration der Nieren.

Nephro|ptosis. Verlagerung der (Wander-)Niere nach unten.

Nephro|pyelitis = Pyelonephritis.

Nephropyosis [πῦον Eiter]. Niereneiterung.

Nephror|rhagie. Nierenblutung.

Nephror|rhaphie. 1. Naht einer Nierenwunde. 2. = Nephropexie.

Nephro|tomie. Operativer Einschnitt in die Niere bezw. das Nierenbecken.

Nephrotyphus. Unterleibstyphus mit vorwiegender Beteiligung der Nieren.

Nephrydrosis, Nephrydrops [ὕδρωψ Wassersucht] = Hydronephrose.

Nerium oleander* [νηρὸς feucht, wasserliebend]. Oleander, Rosenlorbeer, Fam. Apocynaceae. N. tinctorium: Indigo- oder Färberoleander.

Neroliöl = Oleum Aurantii.

Nervea sc. Tunica. Frühere Bezeichnung für die Submucosa des Magens wegen ihres Reichtums an Nerven.

Nerven [νεῦρον, *nervus* urspr. nicht bloss Nerv, sondern alles Weisse, Fasrige, wie Sehne, Flechse, Band]. Strang- oder fadenförmige Organe, in denen Reize vom Centralnervensystem zur Peripherie des Körpers oder umgekehrt geleitet werden. Cf. motorische, sensible, sensorische, trophische, secretorische, vasomotorische, centrifugale, centripetale, Hemmungs-N.

Nervenaufpfropfung s. Greffe nerveuse.

Nervendehnung. Von v. Nussbaum angegebene Operation, die darin besteht zur Heilung von Neuralgieen etc. den betreffenden Nerven frei zu legen, hervorzuziehen und mittels eines untergeführten Fingers oder Hakens nach beiden Seiten hin kräftig zu dehnen. Syn. Neurotonie.

Nervenevolution, -extraction = Neurexairesis.

Nerven|discission = Neurotomie.

Nervendrüsen = Nebennieren wegen der vielen in ihnen vorhandenen Nervenfasern und Ganglienzellen.

Nerven|excision = Neurektomie.

Nervenfasern, -fibrillen. Die Elementarbestandteile der Nerven. Man unterscheidet hier namentlich: 1. die Primitiv- oder Achsenfibrillen: zarte Fäserchen, die teils in der Nähe der Endausbreitungen der Nerven, teils in der grauen Substanz des Hirn- und Rückenmarks als feinste Ausläufer zerteilter Dendriten auftreten. 2. nackte Achsencylinder: Bündel der Primitivfibrillen, die z. B. als Nervenfortsatz centraler Ganglienzellen vorkommen. 3. marklose oder graue N.: bestehen aus Achsencylinder und Neurilemm und finden sich bes. im Sympathicus. Cf. Remak'sche Fasern. 4. markhaltige N.: bestehen aus Achsencylinder, Markscheide und Neurilemm.

Nervenfieber. Frühere Bezeichnung f. alle Erkrankungen mit vorwiegenden Gehirnsymptomen (Delirien, Schlafsucht, Bewusstlosigkeit). Jetzt Syn. f. Unterleibstyphus. Cf. Febris nervosa.

Nervenfilz s. Neuripilem.

Nervenfortsatz = Axencylinderfortsatz.

Nervengeflecht s. Plexus.

Nervengeschwulst = Neurom.

Nervenkitt = Neuroglia.

Nervenknoten = Ganglion.

Nervenkreislauf nennt O. Rosenbach den Kreislauf der Energie im Nervensystem, also den Kreislauf zwischen den centripetalen Nerven der Haut und Sinnesorgane, dem Rückenmark und Gehirn (den Accumulatoren parater Nervenenergie jeder Form) und den centrifugalen Nerven, vor allem den motorischen Nerven und Muskeln.

Nervenlepra s. Lepra nervorum.

Nervenmark = Markscheide.

Nerven|naevus = Naevus linearis.

Nerven|plastik. Ersatz von Nervendefecten durch gestielte, von beiden Nervenstümpfen abpräparierte Läppchen, durch Transplantation isolierter Nervenstückchen, durch Greffe* nerveuse etc.

Nervenröhren = Nervenfasern.

Nervensalbe = Unguentum Rosmarini compositum.

Nervensinnesblatt = Ektoderm.

Nervenschmerz s. Neuralgie.

Nervenschwäche s. Neurasthenie.

Nervenstrom. Das dem Muskelstrom* analoge Phaenomen in Nerven.

Nerventuben = Nervenfasern.

Nervenzellen = Ganglienzellen.

Nervina sc. remedia. Mittel, die (erregend, herabstimmend, umstimmend etc.) auf das Nervensystem einwirken. Hierzu gehören bes. die Excitantia, Analeptica, Antineuralgica, Antispasmodica, Sedativa, Hypnotica, Narkotica.

Nervosismus, Nervosität = Neurasthenie.

Nervotabes = Neurotabes.

Nervus [lat.; cf. Nerven]. Nerv.

Nessel s. Urtica u. Lamium.

Nesselausschlag, -fieber, -sucht s. Urticaria.

Nesselorgane. Die Fang- u. Schutzapparate der Cnidaria: Kapseln, die spiralig aufgerollte, mit Widerhäkchen versehene Fäden und eine giftige Flüssigkeit enthalten und bei Berührung der Cnidocils* entleert werden.

Nesselpflanzen s. Urticaceae.

Nesseltiere s. Cnidaria.

Nessler's Reagens. Eine mit Kalilauge versetzte Lösung von Quecksilberjodid in Kaliumjodid. Spuren von Ammoniak färben dasselbe gelb, grössere Mengen geben einen braunen Niederschlag von Quecksilberammoniumjodid.

Nestl. *Bot.* = Nestler, Ch. G.

Netz. Bezeichnung zweier Bauchfellduplicaturen. Das grosse N. hängt als schürzenartiger Vorhang von der Pars superior duodeni und der grossen Curvatur des Magens vor dem Colon transversum und dem Haufen der Dünndarmschlingen herab. *Omentum maius*, früher auch *Epiploon*. Das kleine N. besteht aus dem Lig. hepatogastricum + Lig. hepatoduodenale. *Omentum minus*.

Netzaugen = Facettenaugen.

Netzbeutel s. Bursa omentalis.

Netzbruch s. Epiplocele.

Netzflügler s. Neuroptera.

Netzhaut. Die innerste Haut des Augapfels, welche die Endausbreitungen des Sehnerven enthält. *Retina.*

Netzhautablösung. Teilweise oder vollkommene Abhebung der Netzhaut von der Aderhaut durch eine Flüssigkeit (Blut, Transsudat) oder eine solide Masse (Geschwulst oder starres Exsudat); bedingt natürlich schwere Sehstörungen.

Netzknorpel. Eine Abart des hyalinen Knorpels, bei welcher die Grundsubstanz von zahlreichen Netzen elastischer Fasern durchsetzt ist, sodass eine leicht gelbliche Farbe entsteht. Syn. elastischer Knorpel. Es gehören dazu die Knorpel der Ohrmuschel, des Kehldeckels, die Wrisberg'schen und Santorini'schen Knorpel, der Processus vocalis der Giessbeckenknorpel.

Netzmagen. Der zweite Magen der Wiederkäuer. *Reticulum.*

Neubauer'sche Arterie = A. thyreoidea ima, die zuweilen aus dem Aortenbogen entspringt und in der Medianlinie dicht vor der Luftröhre zur Schilddrüse zieht.

Neubildung. Oft syn. f. Geschwulst.

Neunauge [in Wirklichkeit ist nur 1 Paar Augen vorhanden; erst durch Zurechnung der 7 Kiemenspalten und der Nasenöffnung kommt man auf die Zahl 9] s. Petromyzon.

Neur|algie [*νεῦρον* Nerv]. Bezeichnung für anfallsweise und anscheinend spontan, ohne gröbere Läsion auftretende Schmerzen im Ausbreitungsgebiet eines peripherischen sensiblen Nervens.

Neuralgische Geschwüre = erethische Geschwüre.

Neuralrohr = Medullarrohr.

Neur|apophysen. Die dorsalen Bögen der Wirbelknochen, welche in ihrer Gesamtheit das Neuralrohr bilden und das Rückenmark umschliessen. Cf. Haemapophysen.

Neur|asthenie. „Reizbare Nervenschwäche"; eine allgemeine Neurose* mit folgenden Hauptsymptomen, von denen jedoch keins für sich allein pathognomonisch, sondern erst in Verbdg. mit mehreren anderen characteristisch ist: 1. Krankhafte Reizbarkeit, die sich zu heftigen Zornanfällen steigern kann, während Angstanfälle seltener sind (Nervosität im engeren Sinne). 2. Störungen in der Schnelligkeit des Vorstellungsablaufes (Denkhemmung, abnorme geistige Ermüdbarkeit bezw. Ideenflucht). 3. Zwangsvorstellungen. 4. Hypochondrische Wahnvorstellungen. 5. Krankhaft gesteigerte motorische Ermüdbarkeit. 6. Schlaflosigkeit. 7. Abnorme Sensationen (Hyperaesthesieen, Hyperalgesieen, Paraesthesieen, Topalgieen, Kopfdruck, Schwindelgefühl, Funkensehen etc.). 8. Vasomotorische Symptome (bes. paroxysmale Tachycardie). 9. Magendarmsymptome (bes. nervöse Dyspepsie). (Nach Ziehen). Cf. Cerebrasthenie, Myelasthenie.

Neuratodermatosen = Neurodermatosen.

Neuraxon [*ἄξων* Achse]. Nerven- oder Achsencylinderfortsatz*. Syn. Neurit.

Neur|ektomia. Nervenresection; das Herausschneiden eines Stückes von einem (sensiblen) Nerven zur Heilung von Neuralgieen. N. optico-ciliaris s. Neurotomia optico-ciliaris.

Neurexairese [*ἐξαιρέω* herausnehmen] (Thiersch). Operation zur Heilung von Neuralgieen, die darin besteht, dass der Nerv vollständig frei gelegt, mit einer Zange gefasst und durch langsames, vorsichtiges Umdrehen auf die Branchen derselben gewickelt wird. Hierbei wird nicht nur die periphere Ausbreitung des Nerven bis in seine Endverzweigungen ausgedreht, sondern auch centralwärts ein mehr oder weniger langes Stück abgerissen.

Neuridin. Ein dem Cadaverin isomeres, ungiftiges Ptomain, das bei der Fleischfäulnis entsteht, aber auch normalerweise in geringen Mengen im menschlichen Gehirn und im Dotter der Hühnereier vorkommt. $C_5H_{14}N_2$.

Neurilemm [*τὸ λέμμα* die Schale] = Schwann'sche Scheide.

Neurin. Ein giftiges Ptomain, welches ein Zersetzungsproduct des Lecithin darstellt und chemisch als Trimethylvinylammoniumhydroxyd aufzufassen ist; $N(CH_3)_3(C_2H_3).OH$.

Neuripilem = Neuropilem.

Neurit. Nerven- oder Achsencylinderfortsatz.

Neur|itis. Nervenentzündung; jede diffuse, acute oder chronische, Erkrankung peripherer Nerven. Gew. handelt es sich um eine Combination von interstitieller und parenchymatöser N. sowie von Perineuritis infolge von Traumen, langdauerndem Druck, Übergreifen von Entzündungen benachbarter Organe, Erkältung, Intoxicationen (bes. Blei, Quecksilber, Alkohol), Infectionskrankheiten, Dyskrasieen (Diabetes) etc. Als Symptome treten auf Hyperaesthesieen, Hypaesthesieen, Paraesthesieen, Schmerzen, motorische Unruhe, gesteigerte Muskelermüdbarkeit; in schwereren Fällen, bes. bei Polyneuritis, Paresen und Lähmungen, verbunden mit Atrophie und Entartungsreaction, auch Ataxie, Abschwächung oder Aufhebung der Haut- und Sehnenreflexe, sodass sogar ein der Tabes ähnliches Bild (Neurotabes* peripherica s. Pseudotabes der Alkoholiker) entstehen kann. N. migrans: mit der Ten-

denz sich continuierlich oder sprungweise in der Bahn desselben Nervenstammes oder eines anderen auszubreiten. N. multiplex = Polyneuritis. N. multiplex endemica (Scheube) = Beri-Beri. N. nodosa: führt zu knotigen Anschwellungen der Nerven. Cf. Polyneuritis, Neuritis optica.

Neuritis optica. Entzündung des Sehnerven. Bei der sog. Neuritis axialis sind nur centrale Fasern desselben ergriffen; da jedoch die betreffenden Nervenfasern im weiteren Verlaufe ihre centrale Lage verlassen, so ist der Name Neuritis macularis hierfür besser (Schmidt-Rimpler). Je nachdem ein Entzündungsherd vom Gehirn sich längs des Sehnervenstammes und seiner Scheiden zur Papille fortpflanzt oder von der Netzhaut und Aderhaut dahin gelangt, unterscheidet man eine Neuritis descendens und ascendens. Hat die Entzündung nicht nur das Sehnervenende ergriffen, sondern sich auch mehr oder weniger weit in der Netzhaut ausgebreitet, so bezeichnet man dies als Neuroretinitis. Bei der Neuritis retrobulbaris ist nur der hinter dem Augapfel gelegene Teil des Sehnerven betroffen. N. opticointraocularis: Stauungspapille*.

Neuroblasten [βλαστός Keim] (His). Diejenigen aus dem Epithel des embryonalen Medullarrohrs entstehenden Zellen, welche die Vorstufen der Nervenzellen sind. Cf. Spongioblasten.

Neuro|dermatosen. Neurosen der Haut; eine Kl. in Tommasoli's System mit den Unterabteilungen Spasmodermieen (z. B. Cutis anserina) und Aesthesiodermieen (Anaesthesie, Hyperaesthesie, Paraesthesie, Pruritus etc.).

Neurodermitis. Hautentzündung neuropathischen Ursprungs. N. circumscripta chronica (Brocq) = Lichen simplex chronicus circumscriptus. N. linearis chronica verrucosa (Touton) = Naevus linearis.

Neurocyten [κύτος Zelle]. Nervenzellen (ohne Fortsätze).

Neuro|diktyitis = Neuroretinitis.

Neurodin [willk.]. Acetyl-p-oxyphenylurethan. Antineuralgicum.

Neuroepithel = Sinnesepithel.

Neuro|epitheliom (Wintersteiner). Ein Gliom der Netzhaut, das Ganglienzellen, Cylinderzellen und eigentümliche rosetten- und bandförmige Zellformationen (Aggregate von Stäbchen und Zapfenfasern) enthält. (Nach Ziegler).

Neuroepithelschicht der Retina = Stäbchen- und Zapfenschicht (+ äussere Körnerschicht).

Neurofibrom. Geschwulst, welche durch Wucherung der bindegewebigen Bestandteile eines Nervens (am häufigsten der äusseren, seltener der inneren Lagen des Endoneurium, sowie auch des Perineurium) entsteht. Die N-e. treten fast immer multipel auf (Neurofibromatosis) und bilden weiche, im Anfang verschiebliche Knoten unter der Haut (sog. multiple Hautfibrome), deren Zusammenhang mit Nervensträngen stets nachweisbar ist.

Neuroglia [γλία Leim]. Nervenkitt; Die Stützsubstanz des Centralnervensystems, welche aus den Neurogliazellen (Ependymzellen* und Astrocyten*) mit ihren Fortsätzen besteht.

Neuroglioma (ganglionare). Bezeichnung für gewisse im Centralnervensystem (meist multipel, bes. bei Kindern) vorkommende Bildungen, die aus hyperplastisch gewuchertem Neurogliagewebe, Ganglienzellen und Nervenfasern bestehen und entweder nicht scharf abgegrenzte Anschwellungen grösserer Hirnteile oder aber umschriebene, knotige Vergrösserungen kleiner Gehirnabschnitte bilden, wobei die äussere Configuration der betreffenden Teile im allgemeinen erhalten sein kann. (Nach Ziegler).

Neuro|keratin. Eine von W. Kühne u. A. Ewald in der Markscheide markhaltiger Nervenfasern nachgewiesene hornartige Substanz, welche daselbst in Form eines dichten Balkenwerks vorkommen soll. Doch ist letzteres viell. nur ein Kunstproduct.

Neurokinesis [κίνησις Bewegung] nennt P. Vogt die Veränderung eines Nerven in seiner Substanz bei der Nervendehnung, d. h. die traumatische Verschiebung der in ihrer bestimmten Lage die normale Structur des Nerven bedingenden Gewebsteile mit ihren Folgen.

Neurokinet (v. Üxküll). Apparat zur Nervenreizung durch mechanische Erschütterung.

Neurolemm = Neurilemm.

Neuro|logie. Die Lehre von den Nerven und ihren Erkrankungen.

Neuro|lyse. 1. Die Lockerung eines Nerven von seiner Umhüllung bei der Nervendehnung. 2. Von Jaccoud vorgeschlagener Ausdruck für die durch Erschöpfung infolge übermässiger Erregung bedingten sog. functionellen oder Reflexlähmungen.

Neur|om(a). Nervengeschwulst; eine an einem Nerven vorkommende Geschwulst. Ein N. verum besteht aus wirklichem Nervengewebe. Hierzu gehört das N. cellulare s. ganglionare, das aber ausser Ganglienzellen stets noch Nervenfasern und reichlich Neurogliagewebe enthält und daher besser Neuroglioma* ganglionare genannt wird; ferner das aus Nervenfasern bestehende N. fasciculare s. fibrillare, welches je nach seiner Zusammensetzung aus markhaltigen oder marklosen Fasern N. myelinicum bzw. amyelinicum heisst. Im Gegensatz dazu besteht das häufigere N. spurium nicht aus Nervengewebe, sondern es handelt sich hier meist um Fibrome (Neurofibrome*), zuweilen auch Myxome, Sarkome, Gummata etc. Eine besondere Form ist das N. plexiforme (Verneuil) oder Rankenneurom, welches dadurch ausgezeichnet ist, das sich im Gebiet eines oder mehrerer Nervenäste ein ganzes Convolut rankenartig gewundener und geflechtartig verbundener, dicker und

knotiger Nervenstränge bildet. Es handelt sich hier um ein N. verum, verbunden mit Fibromatose. (Nach Ziegler).

Neuromerie [*μέρος* Teil]. Segmentale Gliederung des Nervensystems.

Neuro|myositis. Gleichzeitig vorhandene Neuritis und Myositis.

Neuro|myxom. Myxombildung an Nerven.

Neuron. Die auf Grund der Arbeiten von His, Ramon y Cajal, Golgi u. A. von Waldeyer vorgeschlagene Bezeichnung für die „Nerveneinheit", d. h. eine Ganglienzelle mit den zugehörigen Dendriten und Neuriten, die ihrerseits mit feinsten Verästelungen (Endbäumchen oder Telodendrien) endigen. Nach dieser Auffassung besteht das ganze Nervensystem aus einer Anzahl solcher Neuren, die mit einander nur durch Anlagerung und Contact verbunden sind, so dass zusammenhängende Nervennetze nicht existieren. Die Nervenzellen gelten ferner als physiologische Centra (für automatische oder reflectorische Bewegung, für Empfindung, Seelenthätigkeit, trophische und secretorische Functionen), die Nervenfasern, welche stets als Fortsätze von Nervenzellen entspringen, nur als Leitungsapparat. Dem gegenüber wird in neueren Arbeiten (Bethe, Apáthy, Nissl) die Bedeutung des N. als physiologische und histologische Einheit bestritten und als Trägerin der nervösen Thätigkeit die fibrilläre Substanz (Neuropilem) hingestellt, während die Ganglienzellen nur als Ernährungscentra für den Stoffwechsel des Nervengewebes dienen sollen. (Zum Teil nach Landois).

Neuro|paralysis. Nervenlähmung; eine vom Nervensystem ausgehende Lähmung.

Neuroparalytische Entzündung. Eine durch locale Herabsetzung oder Aufhebung der Innervation bedingte oder in ihrem Verlauf wesentlich beeinflusste Form der Entzündung. So wird ja durch Lähmung der Gefässnerven eine Erweiterung der Gefässe und Verlangsamung des Blutstromes herbeigeführt. Die sog. neuroparalytische Keratitis gehört eigentlich nicht hierher, da es sich hierbei entweder um einen xerotischen Process oder um eine irritative, durch Reizung trophischer Trigeminusfasern bedingte Entzündungsform handelt. (Nach Eulenburg).

Neuro|pathie. Nervenleiden im allgemeinen.

Neuropapillitis (de Wecker) = Papillitis.

Neuro|pathisch. 1. Auf Erkrankung von Nerven beruhend. 2 Zu Nervenkrankheiten disponiert, erblich belastet.

Neuro|pathologie. Lehre von den Nervenkrankheiten.

Neurophonie [*γωνὴ* Stimme] (Bertrand). Ein bes. bei Hysterie und Chorea vorkommender respiratorischer Krampf, characterisiert durch das Ausstossen eines lauten, durchdringenden, oft bellenden Geschreies.

Neuropilem [*τὸ πίλημα* gefilzte Wolle]. Nervenfilz; das complicierte Faser- oder Netzwerk, welches von den Verästelungen der Dendriten und Neuriten gebildet wird, und zwar nach neuerer Auffassung durch Aneinanderlagerung, nicht durch Anastomosen. Cf. Neuron.

Neuroplastik = Nervenplastik*.

Neuropodien [*ποὺς* Fuss, Fortsatz]. Nervenfortsätze an Ganglienzellen, die den Achsencylinderfortsätzen ähneln, aber nicht in markhaltige Nervenfasern übergehen, sondern bald in eine Anzahl frei endigender Äste zerfallen. Syn. Golgi'scher Typus.

Neuro|psychosen. Functionelle Neurosen mit somatischen und psychischen Symptomen; insbesondere Hysterie, Neurasthenie, Epilepsie.

Neuroptera [*πτερὸν* Flügel]. Netzflügler; eine Ord. der Insecta, mit häutigen, netzartig geäderten Flügeln.

Neuro|retinitis s. Neuritis optica.

Neurosen. Im weiteren Sinne Nervenkrankheiten überhaupt. Im engeren (gewöhnlichen) Sinne functionelle Erkrankungen des Nervensystems, also solche, bei denen es sich um eine periodische oder dauernde Veränderung der Erregbarkeit des Nervensystems ohne organische, pathologisch-anatomisch nachweisbare Störungen handelt. Je nachdem das ganze Nervensystem oder nur bestimmte Nervengebiete beteiligt sind, unterscheidet man allgemeine N. (z. B. Hysterie, Neurasthenie) und localisierte N. (z. B. Beschäftigungsneurosen); letztere kann man wieder in peripherische, spinale und cerebrale N. einteilen. Nach der Art der Functionsstörung kann man andererseits Motilitäts-N., Sensibilitäts-N., Tropho-* und Vasoneurosen* unterscheiden. Auch gehören die functionellen Geisteskrankheiten (z. B. Melancholie, Manie, Paranoia) hierher, die man daher auch als corticale N. oder Psychoneurosen bezeichnet. Cf. Beschäftigungs-, Emotions-, traumatische N.

Neurosis bulbi sympathica. Sympathisches* Augenleiden, bei dem das an zweiter Stelle erkrankte Auge zwar objectiv oft überhaupt nichts Abnormes erkennen lässt, wogegen subjectiv Flimmern, Photopsie, Unfähigkeit lange zu arbeiten etc. besteht.

Neurospongium [*spongia* Schwamm]. Die innere reticuläre (oder granulierte) Schicht der Netzhaut.

Neurotabes peripherica (Déjérine). Ein auf peripherischer Neuritis* bezw. Polyneuritis bes. bei Alkoholikern eintretender Symptomencomplex, welcher mit der Tabes dorsalis grosse Ähnlichkeit hat, aber durch das Fehlen der Pupillenstarre, stärkerer Blasen- und Mastdarmstörungen etc sowie durch den meist günstigen Verlauf von ihr unterschieden ist. Die Hauptsymptome sind Ataxie (namentlich häufig der unteren Extremitäten), Sensibilitätsstörungen, Fehlen des Kniephänomens, zuweilen auch Lähmungserscheinungen und psychische Störungen.

Neurotica = Nervina.

Neurotisation (Vanlair). Der Regenerationsvorgang an durchschnittenen Nerven.

Neurotisch. Auf Nerven bezüglich, auf Erkrankung von Nerven beruhend. N-e Gesichtsatrophie = Hemiatrophia facialis progressiva.

Neuro|tomia. Durchschneidung eines Nerven; zur Heilung von Neuralgieen. N. optico-ciliaris: Durchschneidung (ev. auch Resection) des Nervus opticus und der Ciliarnerven; zum Ersatz der Enucleatio bulbi bei Phthisis bulbi bezw. zur Verhütung einer sympathischen Augenentzündung.

Neurotonie [*τείνω* spannen]. Nervendehnung.

Neurula (Fol). *Embryol.* Die auf die Gastrula folgende Entwicklungsstufe, characterisiert durch die Anlage des Centralnervensystems, der Leibessäcke und Chorda dorsalis.

Neusilber. Legierung aus 50 % Kupfer, 25 % Nickel und 25 % Zink. Syn. Argentan.

Neutral [*neuter* keiner von beiden] heissen Körper, die weder basisch noch sauer reagieren. Cf. Salze. N-es Gleichgewicht = indifferentes* Gleichgewicht.

Neutralisieren. Einer Säure soviel von einer Base zusetzen oder umgekehrt, bis das Gemisch weder sauer noch alkalisch reagiert.

Neutrophil [*φιλέω* lieben] heissen Zellgranulationen, die sich nur mit neutral reagierenden Farbstoffen färben. Cf. basophil, eosinophil.

Névragmie [frz. von *νεῦρον* Nerv u. *ἄγμος* Bruch] (Waller). Nervendurchschneidung zu experimentellen Zwecken.

Névro- [frz.] = Neuro-.

Newm. *Zool.* = Newmann, E.

Newp. *Zool.* = Newport, G.

Newton'sche Bewegungsgesetze: 1. Jeder Körper verharrt in seinem Zustand der Ruhe oder der geradlinigen gleichförmigen Bewegung, solange keine neue Kraft eine Änderung dieses Zustandes bewirkt. Syn. Trägheitsgesetz. 2. Die Änderung der Bewegung ist proportional der einwirkenden Kraft und erfolgt geradlinig zu dieser. Syn. Unabhängigkeitsprincip. 3. Wenn zwischen 2 Körpern Kräfte thätig sind, so ist ihre Wirkung stets wechselseitig und gleich gross. Syn. Princip der Wechselwirkung. N-sches Gravitationsgesetz: die anziehenden Kräfte zwischen 2 Körpern sind direct proportional dem Producte der Massen, umgekehrt proportional dem Quadrate ihrer Entfernung. N-sche Ringe: farbige (bezw. helle und dunkle) Ringe, die durch Interferenz der Lichtstrahlen entstehen, wenn man eine flache Convexlinse auf eine ebene Glasplatte legt und etwas anpresst.

Ni. *Chem.* = Nickel.

Niccolum [latinisierter deutscher Name]. Nickel.

Nickel [ein Schimpfname in der niedersächsischen Volkssprache; sächsische Bergleute gaben nämlich einem Erz (Arsennickel), das seinem Aussehen nach kupferhaltig sein musste, aber doch kein Kupfer ergab, den Schimpfnamen Kupfernickel]. Ein metallisches Element; Ni. Atomgew. 58,7. Wertigkeit II und III.

Nickhaut. Ein drittes, durch Verdopplung der Augenbindehaut gebildetes Augenlid, welches am medialen Augenwinkel unter den beiden anderen Augenlidern sitzt und ganz oder teilweise über das Auge vorgestreckt werden kann. Es findet sich bei den meisten Land- und einigen Wassertieren, ist dagegen beim Menschen und Affen nur in Form eines Rudimentes (Plica semilunaris) erhalten. *Membrana nictitans.*

Nickkrämpfe. Bes. bei Kindern vorkommende, heftige, schüttelnde und nickende Bewegungen des Kopfes, bedingt durch klonische Krämpfe der Mm. sternocleidomastoidei und trapezii. Syn. Salaamkrämpfe, *Spasmus nutans.*

Nicol = Nicol'sches Prisma.

Nicolaier'sche Bacillen = Tetanusbacillen.

Nicol'sches Prisma. Vorrichtung, die einfallendes gewöhnliches Licht in geradlinig polarisiertes verwandelt und daher als Analysator und Polarisator dient. Zu seiner Herstellung werden an einem Doppelspatprisma die rhombischen Endflächen so abgeschliffen, dass sie mit den beiden stumpfen Kanten einen Winkel von 68° bilden; dann wird das Prisma senkrecht zu den beiden Endflächen und senkrecht zum Hauptschnitt durchgesägt, worauf die Schnittflächen in ihrer alten Lage durch Canadabalsam zusammengekittet werden. Trifft nun ein Lichtstrahl auf die rhombische Vorderfläche des Prismas, so wird es in 2 Strahlen zerlegt, von denen der ordentliche Strahl an der Balsamschicht total reflectiert wird und seitlich aus dem Prisma austritt, während der ausserordentliche Strahl durch den Canadabalsam und durch die hintere Fläche des Prismas hindurchgeht.

Nicotiana [Nach Jean Nicot, der 1560 die Pflanze in Frankreich einführte]. Tabakpflanze, Fam. Solanaceae. N. tabacum: gemeiner oder virginischer Tabak.

Nicotianin. Tabakcampher, $C_{22}H_{32}N_2N_5$; in den getrockneten Tabakblättern.

Nicoti(a)nismus. Tabaksvergiftung, Nicotinvergiftung.

Nicotin. Giftiges Alkaloid in der Tabakpflanze, bes. in ihren Blättern. Es ist ein Pyridinderivat; $C_{10}H_{14}N_2$.

Nictitatio [*nicto* mit den Augen winken, die Augenlider bewegen]. Krampfhaftes Blinzeln, d. h. schnell auf einander folgendes Schliessen und Öffnen der Lidspalte, bedingt durch klonischen Krampf des M. orbicularis oculi. Syn. Spasmus nictitans, Blepharospasmus clonicus.

Nidorosus [*nidor* Geruch angebrannter Gegenstände]. Nach faulen Eiern bzw. Schwefelwasserstoff riechend.

Nidorosity [engl.]. Fauliges Aufstossen.

Nidus avis [lat. Vogelnest]. *Anat.* Vertiefung zwischen der Tonsilla und Uvula des Kleinhirns.

Niederblätter. An den untersten, bes. unterirdischen, Teilen des Stengels sitzende, bleiche oder bräunliche Blätter, bei denen hauptsächlich der Blattgrund ausgebildet ist. Zuweilen sind sie blosse Scheiden oder Schalen oder schuppenförmige Organe. An oberirdischen Stammgebilden kommen sie bes. als Knospenschuppen bei Holzgewächsen vor.

Niederschläge, athmosphärische. Regen, Schnee, Hagel, Tau, Nebel.

Niederschlag. *Chem.* Alles, was sich aus einer Flüssigkeit in fester Form entweder durch den Einfluss veränderter Temperatur oder der Luft oder eines anderen festen oder flüssigen Körpers (des sog. Fällungsmittels) abscheidet. Syn. Praecipitat. Cf. Fällung.

Niederschlagende Mittel = Sedativa.

Niederschlagmembran (M. Traube). Die durch gegenseitige Fällung bestimmter Lösungen sich bildende Haut. Cf. künstliche Zelle*.

Nieren. Zwei bohnenförmige, drüsige Organe im hinteren oberen Teil der Bauchhöhle, welche zur Auscheidung des Harns dienen. *Renes.*

Nierenbaum s. Anacardium.

Nierenbecken. Der durch Vereinigung der Nierenkelche entstandene Behälter, aus welchem der Harnleiter hervorgeht. *Pelvis renalis.*

Nieren|cirrhose = Schrumpfniere.

Nierencolik = Nierensteincolik.

Nierenkelche. Kurze, häutige Schläuche, welche die Nierenpapillen umgeben und sich zum Nierenbecken vereinigen. *Calices renales.*

Nierenpapillen. Die freien (nach dem Hilus der Niere zu gewandten) Enden der Malpighi'schen Pyramiden. *Papillae renales.*

Nierensteincolik. Anfallsweise auftretende Schmerzen, die durch einen Stein im Nierenbecken oder Harnleiter veranlasst werden. Cf. Nephrolithiasis.

Nierenwassersucht s. Hydronephrose.

Nieswurz(el), böhmische = Adonis vernalis; grüne = Helleborus viridis; weisse = Veratrum album.

Nigella [*nigellus* Dim. von *niger* schwarz]. Schwarzkümmel; Fam. Ranunculaceae. N. sativa in der Tierheilkunde als Galactagogum benutzt. Enthält u. a. das Alkaloid Nigellin.

Night-terrors [engl.] = Pavor nocturnus.

Nigredo, Nigrismus, Nigritia, Nigrities [*niger* schwarz]. Die Schwarzfärbung. N. cutis = Melasma. N. linguae: Auftreten schwarzer Pilzflecke auf der Zunge. N. a sole: Sonnenbrand; Syn. Chloasma caloricum.

Nihilum album [lat. „weisses Nichts"; soll das Leichte, Staubige des Körpers, das Nichtige seiner Schwere im Vergleich zu dem Metall Zink anzeigen]. Alter Name für unreines Zinkoxyd. Nihilum griseum ist noch mehr verunreinigt.

Nilss. *Zool.* = Nilsson, S.

Nine-day fits [engl. nach 9 Tagen eintretender Anfall] = Trismus neonatorum. Cf. Mal de sept jours.

Ninsiwurzel [*ninsi* ist der japan. Name des Ginseng*, dem diese Pflanze in der Wirkung ähneln soll]. Wurzel von Sium ninsi. Syn. Ninsingwurzel.

Niob(ium) [nach Niobe, der Tochter des Tantalus, da es meist zusammen mit dem Tantal gefunden wird]. Ein zur Phosphorgruppe gehöriges Element; Nb. Atomgew. 94. Wertigkeit I und V.

Nirvanin [willk. von *Nirvana*, worunter die Buddhisten die höchste Seelenruhe, beruhend auf dem Fortfall des Gefühls der Existenz verstehen]. Salzsaurer Diaethylglykokoll-p-Amido-o-Oxybenzoësäuremethylester. Anaestheticum.

Nisbeth'sche Schanker = Bubonuli.

Nissen [ahd. *niz*, urverwandt mit *κονίς* Läuseei]. Die Eier der Läuse.

Nissl'sche Körperchen. Im Leibe der Nervenzellen eingelagerte Granula, die sich durch ihre Grösse, ihr Structurbild und vor allem durch ihr chemisches (basophiles) Verhalten gegenüber Farbstoffen auszeichnen. Sie treten bes. deutlich nach Härtung mit absolutem Alkohol oder 4.% Formol hervor und zeigen dann im Innern feine dunkle, spindelartig aufgetriebene Fädchen mit helleren Zwischenräumen. Diese Structur verlieren sie aber bei fieberhaften Krankheiten, Vergiftungen, Infectionen etc. (Nach Rosin bei Liebreich).

Nitr|amid [*Nitrum**]. Das Amid der Salpetersäure; $NO_2 . NH_2$.

Nitras. Ein Nitrat. N. argenti = Argentum nitricum. N. Lixiviae = Kalium nitricum.

Nitrat. *Chem.* Ein Salz der Salpetersäure.

Nitrieren. *Chem.* Die Nitrogruppe (NO_2) in eine Verbdg. einführen.

Nitrification. Die Oxydierung des (organischen) Stickstoffes bezw. Ammoniaks zu Salpetersäure im Erdboden durch die Thätigkeit von Mikrobien. Nach Winogradsky entstehen zuerst Nitrite (durch die sog. Nitrosobacterien), dann erst Nitrate (durch die sog. Nitrobacterien).

Nitrile = Alkylcyanide, also organische Verbdg., welche aus einem Alkoholradical und der CN-Gruppe zusammengesetzt sind; und zwar ist hier im Gegensatz zu den Isonitrilen oder Isocyaniden* das Kohlenstoffatom der Cyangruppe direct mit dem Alkoholradical verbunden. Die N. werden nach den Säuren benannt, in welche sie durch verseifende Mittel (Kochen mit Säuren oder Alkalien, Überhitzen mit Wasser) zerfallen, wobei zugleich Ammoniak entsteht. So heisst z. B. das Methylcyanid, $CH_3 . CN$ auch Acetonitril, da es durch Verseifung in Essigsäure übergeht: $CH_3 . CN + 2H_2O = CH_3 . COOH + NH_3$. Die Cyanwasserstoffsäure kann analog als Nitril der Ameisensäure (Formonitril) aufgefasst werden: H.CN.

Nitrilbasen = tertiäre Amine*.

Nitrit. Ein Salz der salpetrigen Säure; z. B. Kaliumnitrit, KNO_2.

Nitrobacterien s. Nitrification.

Nitrobenzin, Nitrobenzol. Farblose, ölartige, nach Bittermandelöl riechende, giftige Flüssigkeit; $C_6H_5.NO_2$. Syn. Mirbanöl. Nitrobenzolismus: Vergiftung mit N.

Nitrocellulose s. Collodiumwolle und Schiessbaumwolle.

Nitrogene Energie nennt O. Rosenbach die Energie des molecularen Stickstoffs, die bei der Systole aller Muskeln in Betracht kommt.

Nitrogenium [aus *Nitrum** u. *γεννάω* erzeugen, also Salpeter bezw. Salpetersäure erzeugender Stoff]. Stickstoff.

Nitroglycerin. Glycerintrinitrat, $C_3H_5(ONO_2)_3$; ein schwach gelbliches, explosives Oel, das therapeutisch z. B. bei Angina pectoris angewandt wird und u. a. auch zur Darstellung des Dynamit* dient. Syn. Nobel's Sprengöl, Glonoin, Nitroleum. Nitroglycerinismus: Vergiftung mit N.

Nitroindolreaction = Nitrosoindolreaction.

Nitrokörper. Körper, welche die Nitrogruppe, NO_2, enthalten.

Nitroleum = Nitroglycerin.

Nitrometalle. Verbindungen gewisser Metalle mit Stickstoffdioxyd; z. B. Nitrokupfer, $Cu_2 NO_2$.

Nitroprussidnatrium [*Prussia* Preussen; wegen der Beziehungen zum Berliner Blau]. Eine durch Oxydation von Ferrocyankalium mittels Salpetersäure entstehende Substanz, die mit Schwefelwasserstoff bezw. Alkalisulfiden eine purpurviolette bis blaue Färbung giebt. $FeCy_5(NO)Na_2+2H_2O$.

Nitrosamine. Verbindungen, die bei Behandlung secundärer Aminbasen mit salpetriger Säure entstehen und die Gruppe N. NO enthalten; z. B. Dimethylnitrosamin, $(CH_3)_2N.NO$.

Nitrose Säure. Conc. Schwefelsäure, welche Nitrosylschwefelsäure gelöst enthält.

Nitrosogruppe. Die einwertige Gruppe NO.

Nitrosoindol. $2C_8H_6N(NO_2)$. Entsteht als roter Niederschlag bei Behandlung von Indol mit salpetriger Säure. Cf. Cholerarot.

Nitrosoreaction = Liebermann'sche Reaction.

Nitrosyl. Das Radical der untersalpetrigen Säure; NO. - schwefelsäure: $SO_2{<}^{O.NO}_{OH}$ Syn. Nitrosulfonsäure.

Nitroxylchlorid = Nitrylchlorid.

Nitrum [*νίτρον* — vom hebr. *nether, nathar* aufliegen, aufspringen, wegen seiner Entstehungsweise (durch Auswittern) und der lockeren Beschaffenheit — nannten die Alten weisse, salzige Körper, die meist durch Auswittern entstanden waren und wesentlich kohlensaures Natrium, aber auch andere Salze enthielten]. Salpeter, Kaliumnitrat. N. cubicum s. rhomboidale = Natrium nitricum. N. depuratum s. prismaticum = Kalium nitricum.

Nitrylchlorid. Das Chlorid der Salpetersäure; NO_2Cl.

Nitz. *Zool.* = Nitzsch, Ch. L.

Niveauflächen. *Phys.* Flächen gleichen Potentials.

Nn. *Anat.* = Nervi.

Nob. *Bot Zool.* = nobis [lat.], nach uns, sc. dem Autor des Werkes, benannt.

Nobel's Sprengöl = Nitroglycerin.

Nobili'sche Ringe. Auf Interferenz beruhende, farbige Ringe, die auf einer horizontalen Metallplatte (Kathode) am Grunde eines mit elektrolytischer Lösung gefüllten Gefässes entstehen, wenn man von nahe gebrachten Drahtenden einen Strom übergehen lässt.

Noctambulismus [*nox* Nacht, *ambulo* umhergehen] = Somnambulismus.

Noctiluca miliaris [*luceo* leuchten]. Ein zu den Cystoflagellata gehöriges Protozoon, welches Meerleuchten verursacht.

Nodositas [*nodosus* knotig]. Knotenförmige Bildung.

Noduli [Plural von *Nodulus**] laqueati pilorum: schlingenförmige Knotenbildungen der Haare. N. lymphatici: Lymphknötchen*; früher Follikel genannt. N. vaginales = Suppositoria vaginalia. Cf. Arantii.

Nodulodermitis [*δέρμα* Haut]. (Tommasoli). Hautentzündung, die zu Knötchenbildung führt; z. B. Aktinomykosis cutanea, Granuloma fungoides etc. Cf. Plasodermatosen.

Nodulus [lat.]. Knötchen; zuweilen syn. f. Tuberkel. N. valvulae semilunaris = N. Arantii*. N. vermis: der Teil des Unterwurms des Kleinhirns, der beiderseits mit dem Flocculus verbunden ist. Cf. Noduli.

Nodus [lat.]. Knoten, knotenförmige Geschwulst bei Syphilis, Gicht etc. Cf. Tophus. N. cerebri: alter Name der Varolsbrücke. Nodi lymphatici: Lymphknoten, Lymphdrüsen.

Noeud vital [frz.]. „Lebensknoten"; eine Stelle an der Spitze des Calamus scriptorius in der Rautengrube, deren Zerstörung nach Flourens sofortigen Stillstand der Atmung und Tod bedingt. Cf. Atmungscentrum.

Noli me tangere [lat. berühre mich nicht]. Engl. und frz. Bezeichnung für gewisse Geschwüre, bes. Lupus, welche durch locale Behandlung nur noch schlimmer werden.

Noma [*νομή* urspr. Weide, dann auch das Umsichfressen vom Feuer und von Geschwüren]. Wasserkrebs, Gesichtsbrand; das brandige Absterben der Wangen bezw. grossen Schamlippen bei schlechtgenährten oder durch Infectionskrankheiten geschwächten Kindern. Zuweilen, bes. in feuchten Küstenstrichen, werden auch Erwachsene davon befallen.

Nona [viell. vom it. *nonna* Grossmutter, womit hier Verhexung ausgedrückt werden soll, oder aus *Coma* verdorben]. Ein 1890 in Norditalien epidemisch vorkommender, aetiologisch und anatomisch noch wenig

aufgeklärter Zustand, der sich an eine schwere Grippe nach Ablauf des Fiebers anschloss und unter Delirien und Coma bald zum Tode führte. Wahrsch. gehört auch die Schlafsucht der Neger hierher. (Nach Mendel bei Liebreich).

Nonadecan [*nonus* der neunte, *decem* zehn] Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{19}H_{40}$.

Nonane. Kohlenwasserstoffe von der Formel C_9H_{20}.

Nonius [nach dem angeblichen Entdecker Nuñez, 1566]. Kleiner, an einem grösseren verschiebbarer, Maassstab, der eine etwas andere Teilung besitzt wie letzterer. Entsprechen z. B. 10 Teile des N. 9 Teilen des Hauptmassstabes, so kann man Zehnteleinheiten des letzteren direct messen. Syn. Vernier.

Nonnengeräusch, -sausen. Rauschendes Geräusch, welches an der Übergangsstelle des V. jugularis communis in den Bulbus jugularis zu hören ist und dadurch entsteht, dass das Blut hier aus einem relativ engen Gefäss in einen weiten Behälter einfliesst. Bei Gesunden ist es nicht constant (ca. 40 %) und leise, bei Anaemischen bes. Chlorotischen dagegen fast immer vorhanden und sehr laut. Syn. Bruit de diable.

Nonosen [*nonus* der neunte]. Zucker* von der Formel $C_9H_{18}O_9$.

Nopalaea [von *nopalnochotzli*, dem mexikanischen Namen der Opuntia]. Eine Gattung der Fam. Cactaceae (die auch Nopaleae heissen). N. coccinellifera ist die Nährpflanze der Cochenilleschildlaus.

Nordhäuser Vitriolöl = rauchende Schwefelsäure.

Nordm. *Zool.* = Nordmann, A. v.

No-restraint-system [engl. *restraint* Gefangenschaft, Zwang]. Von Conolly eingeführtes System der Irrenbehandlung ohne mechanische Zwangsmittel (Zwangsstuhl, -jacke, -handschuhe etc.).

Norm. *Bot.* = Norman, J. M.

Normal [*norma*, von *γνώριμος*, das Winkelmaass, die Richtschnur, Regel]. Der Regel bezw. einer conventionellen Einheit entsprechend. Auch Syn. für senkrecht. *Chem.* heissen diejenigen Verbdg. normal, bei denen die Kohlenstoffatome in unverzweigter Reihe miteinander verbunden sind. Cf. Kettenisomerie.

Normalconjugata s. Conjugata normalis.

Normalelement. *Phys.* Galvanisches Element, dessen elektromotorische Kraft stets gleich bleibt. Cf. Clarke's N.

Normalkerze. Eine willkürlich gewählte Lichteinheit. Die deutsche N. ist eine Paraffinkerze von 20 mm Durchmesser und 50 mm Flammenlänge; die englische N. eine Walratkerze von 44,5 Flammenlänge. Cf. Hefnerkerze, Meterkerze.

Normallösung. Eine Lösung, die 1 Grammäquivalent* Salz bezw. Säure bezw. Lauge auf 1 Liter Lösungsmittel enthält. So enthält z. B. die Normalnatronlauge 40 Gramm NaOH, die Normalschwefelsäure 49 Gramm H_2SO_4 in 1 Liter destilliertem Wasser. Zuweilen wendet man stärkere oder schwächere Lösungen an und spricht dann z. B. von zehnfacher bezw. Zehntel-N.

Normalserum. Ein Heilserum, von dem 1 ccm das Zehnfache der tötlichen Minimaldosis eines conventionell gewählten Giftes bei der Mischung im Reagensglase vollständig unschädlich macht. $^1/_{10}$ ccm davon heisst Immunisierungseinheit.

Normalton = Kammerton.

Normoblasten [*βλαστὸς* Keim] (Ehrlich). Kernhaltige rote Blutkörperchen von normaler Grösse; bes. bei Leukaemie und Anaemie. Cf. Megaloblasten.

Norton'sche Röhren = Abessynierbrunnen.

Nosema bombycis* [*νόσημα* Krankheit] (Nägeli) s. Cornalia'sche Körperchen.

Nosencephalus [*νόσος* Krankheit, *ἐγκέφαλος* Gehirn] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung mit hochgradigem Schädeldefect in der Stirn- und Scheitelbeingegend und ganz rudimentärem Gehirn.

Nosocomium [*νοσοκομεῖον*, von *νόσος* und *κομέω* pflegen]. Krankenhaus. Nosocomialis: zu einem solchen gehörig. Cf. Hospitalbrand.

Noso|genie. Entstehung von Krankheiten.

Noso|graphie. Krankheitsbeschreibung.

Noso|logie. Lehre von den Krankheiten. Syn. Pathologie.

Noso|manie. Krankheitswahn; Wahn an allen möglichen Krankheiten zu leiden. Cf. Hypochondrie.

Noso|parasiten (Liebreich). Mikrobien, welche sich in den Körpergeweben secundär ansiedeln, nachdem durch bestimmte schädliche Einflüsse deren Widerstandskraft geschwächt ist. Liebreich fasst z. B. die Tuberkelbacillen, Leprabacillen und Choleravibrionen als N. auf, bekämpft also die Ansicht, dass dieselben die wirklichen Erreger der betreffenden Krankheiten sind.

Nosophen [willk.]. Tetrajodphenolphthaleïn, $C_{20}H_{10}J_4O_4$. Antisepticum.

Noso|phobie. Furcht, eine Krankheit zu haben bezw. sich anzustecken.

Nosophthorie [*φθείρω* vernichten). Krankheitsvernichtung, -beseitigung.

Nost|algie [*νόστος* Heimkehr]. Heimweh.

Nostoc. Zitteralge, Nostok, Fam. Nostocaceae, Ord. Phykochromaceae.

Nostrum [lat. das Unsrige]. Geheimrecept.

de Not. *Bot.* = de Notaris, G.

Not|algie [*νῶτος* Rücken]. Rückenschmerzen.

Notencephalus [*ἐγκέφαλος* Gehirn] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, bei welcher das Gehirn durch eine Lücke am hinteren Teile des Schädels ausgetreten ist und dem Nacken aufliegt.

Nothus [*νόθος* unehelich erzeugt]. Unecht, falsch. Syn. spurius.

Notochord [*νῶτος* Rücken] = Chorda dorsalis.

Notomelus [*μέλος* Glied]. Missbildung mit 1 oder 2 accessorischen Gliedmassen am Rücken.

Notzucht. Nötigung einer Frauensperson zur Duldung des ausserehelichen Beischlafes durch Gewalt oder Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben, oder durch List oder durch Versetzung in einen bewusstlosen Zustand.

Now. *Bot.* = Nowakowski, L. *Zool.* = Nowicki, M. S.

Noxe [*noxa* Schaden, schädigende Ursache, von *noceo* schaden]. Schädlichkeit, krankheitserregende Ursache.

Nubecula [Dim. von *nubes* Wolke]. Ganz unbedeutende hauchartige Hornhauttrübung. Cf. Macula corneae und Leukoma.

Nucellus [Dim. von *Nux**]. *Bot.* Eikern.

Nuces [lat. Plural von *Nux**]. Nüsse, Früchte.

Nucha [arab. Rückenmark, während der Nacken *nugrah* heisst (Hyrtl)]. Nacken.

Nucista [spätlat. Dim. von *Nux* (moschata)]. Muskatnuss.

Nuck'sches Divertikel. Eine zuweilen vorkommende Ausstülpung des Bauchfells bei Weibern, die dem Processus vaginalis analog ist und das Entstehen von Leistenbrüchen begünstigt.

Nucleär [*Nucleus**]. Einen Kern betreffend. N-e Lähmungen: Lähmungen infolge von Erkrankungen der Nervenkerne im Gehirn und Rückenmark.

Nucleïnbasen (Kossel) = Xanthinbasen.

Nucleïne. Eine Reihe phosphorhaltiger Substanzen, die Eiweiss oder eiweissähnliche Gruppen im Molekül enthalten und in fast allen tierischen und pflanzlichen Geweben, bes. in den Zellkernen (wo sie von Miescher entdeckt wurden) vorkommen. Die eigentlichen N. lassen sich in Eiweiss und Nucleïnsäuren*, die Paranucleïne in Eiweiss und Phosphorsäure spalten. Cf. Chromatin.

Nucleïnsäuren. Verbindungen der Phosphorsäure mit Xanthinbasen, welche einen Hauptbestandteil der eigentlichen Nucleïne* bilden, aber auch für sich allein (z. B. im Lachssamen) vorkommen. Dieselben zerfallen beim Kochen mit Wasser oder bei Einwirkung verdünnter Säuren oder Alkalien in Eiweiss, Phosphorsäure und Xanthinbasen (die deshalb auch Nucleïnbasen heissen).

Nucleoalbumine. Verbindungen von Paranucleïnen mit Eiweiss; z. B. Caseïn.

Nucleoproteïde. Verbindungen von eigentlichen Nucleïnen mit Eiweiss.

Nucleolus [Dim. von *Nucleus*]. Kernkörperchen; rundes oder eiförmiges, glänzendes Körperchen in manchen Zellkernen. Zuweilen auch mehrfach vorhanden.

Nucleus [lat.] Kern. Cf. Zelle und Kerne im Centralnervensystem. N. ambiguus: der dorsalwärts von der äusseren Nebenolive und medianwärts von der aufsteigenden Trigeminuswurzel gelegene motorische Kern des Glossopharyngeus und Vagus. N. amygdalae: verdickte Stelle der Hirnrinde unterhalb des Linsenkerns am vorderen Ende des Gyrus hippocampi. N. amygdaliformis = Corpus subthalamicum. N. arciformis s. arcuatus: flache graue Masse, die beiderseits die ventrale Fläche der Pyramiden in der Gegend der grossen Oliven einhüllt und mit zahlreichen Fibrae arcuatae in Verbdg. steht. N. caudatus: Schweifkern; eine grosse graue Masse von birnförmiger Gestalt, die den Boden des Seitenventrikels in seinem vorderen Abschnitte bildet. Cf. Corpus striatum. N. dentatus: eine bandförmige, gezackte Masse grauer Substanz in jeder Hemisphäre des Kleinhirns, die einen eiförmigen Raum einschliesst. N. emboliformis = Embolus (1). N. fastigii: im Mark des Kleinhirnwurms, dicht hinter dem Dache des IV. Ventrikels. N. gelatinosus = N. pulposus. N. globosus: Kugelkern; medianwärts vom Embolus, ein wenig tiefer als dieser. Hat seinen Namen von den kugligen Anschwellungen am oberen Rande. N. habenulae: im Trigonum habenulae. N. lateralis: Seitenstrangkern; im Seitenstrang des Rückenmarks dorsalwärts vom unteren Olivenkern. N. lentiformis: Linsenkern; graue Masse zwischen Inselrinde und Sehhügel bezw. Streifenhügel. Cf. Capsula externa und interna. N. pulposus: der centrale, gallertige Teil der Zwischenwirbelscheiben, der ein Rest der Chorda dorsalis ist. N. reticularis tegmenti: eine Anhäufung grauer Substanz in der Haube der Varolsbrücke, die beiderseits neben der Raphe, dorsalwärts von der medialen Schleife liegt. N. ruber: Anhäufung von Ganglienzellen in der Haube unterhalb der vorderen Vierhügel und der Commissura posterior. N. taeniaeformis = Claustrum. N. tecti = N. fastigii. N. tegmenti = N. ruber. N. subthalamicus = Corpus subthalamicum.

Nuculae saponariae [Dim. von *Nux**]. Seifennüsse; die Früchte von Sapindus saponaria, die in Westindien anstelle von Seife benutzt werden.

Nuel'sche Räume. Kleine Räume zwischen den äusseren Hörzellen und der Membrana basilaris des Corti'schen Organs.

Nuda [*nudus* nackt]. 1. Früherer Name der Amphibia im Gegensatz zu den mit Schuppen bedeckten Reptilien (Squamata). 2. Eine Ord. der Ctenophora ohne Fangfäden. 3. = Amoebae.

Nürnberger Pflaster = Emplastrum fuscum camphoratum.

Nüsschen s. Achenium.

Nüsse s. Nuss.

Nuhn-Blandin'sche Drüse. Drüse an der unteren Seite der Zungenspitze zwischen den Fasern des M. transversus linguae, die Schleim und Speichel absondert. *Glandula lingualis anterior.*

Nullipara [*nullus* keiner, *pario* gebären]. Frau, die noch nicht geboren hat.

Nummulitenkalk [*nummus* Münze]. Kalk, der fast nur aus den Schalen von

Nummuliten besteht, d. s. Foraminiferen des Eocäns, welche die Grösse einer Linse bis zu der eines Thalers hatten.

Nummulosus. Münzenförmig.

Nunnari-root s. Hemidesmus.

Nuphar [wahrsch. aus *νυμφάριον* entstanden, dem Dim. von *νύμφη*]. Teichrose, Nixblume, Fam. Nymphaeaceae. N. luteum liefert das Rhizoma Nymphaeae, das gegen Diarrhoe verwandt wird und auch als Anaphrodisiacum gilt.

Nuss. Eine einsamige Schliessfrucht mit holzigem oder lederartigem Pericarp und freiem Samen. *Nux.*

Nussbaum s. Juglans.

Nussgelenk s. Enarthrosis.

Nussöl. Öl von Juglans regia.

Nutationen [*nuto* nicken, hin und her schwanken]. *Bot.* Autonome Bewegungen, welche Pflanzenteile bei ihrer Entwicklung aus der Knospe ausführen, um in die ihnen bestimmte Stellung und Richtung zu gelangen, und die zum Teil auch an den ausgewachsenen Organen noch periodisch fortdauern. Cf. Circumnutation.

Nutrientia [*nutrio* ernähren]. Die Ernährung befördernde Heilmittel; z. B. Leberthran.

Nutrition. Ernährung.

Nutrose [willk.]. Ein Nährpräparat, das aus Caseïn-Natrium besteht.

Nutt. *Bot.* = Nuttall, Th.

Nutzeffect. *Phys.* Die Arbeit, die in einer bestimmten Zeit geleistet wird. Cf. Pferdekraft, Watt. Auch bezeichnet man damit das Verhältnis der thatsächlich verwertbaren Arbeit einer Maschine zu der theoretisch möglichen.

Nux [lat.]. Nuss. N. aromatica s. moschata s. myristica s. nucistae: Muskatnuss. N. vomica: Brechnuss; Samen von Strychnos nux vomica.

N. v. E. *Bot.* = Nees v. Esenbeck, Th. F.

Nychthemeron [*νυχθήμερον* von *νὺξ* Nacht und *ἡμέρα* Tag]. Tag und Nacht zusammen genommen, Zeitraum von 24 Stunden.

Nyktalopie [von *νὺξ* Nacht u. *ὤψ* das Sehen, also „Nachtsichtigkeit"; nimmt man aber an, dass darin noch das Wort *ἀλαὸς* enthalten ist, so bedeutet es gerade das Gegenteil, nämlich Nachtblindheit. In letzterem Sinne wird es jetzt aber nicht mehr gebraucht. Cf. Hemeralopie]. Tagblindheit; das der Hemeralopie entgegengesetzte Augenleiden, bei dem infolge Ueberempfindlichkeit der Netzhaut die Kranken im Dunkeln und bei gedämpfter Beleuchtung besser als im Hellen sehen.

Nykthemera = Nychthemeron.

Nykto|phobie. Krankhafte Angst vor der Nacht bezw. Dunkelheit.

Nyl. *Bot. Zool.* = Nylander, W.

Nylander's Reagens. Bismutum subnitricum 2 g, Seignettesalz 4 g, 8 % Natronlauge 100 g. Giebt man hiervon 1 ccm auf 10 ccm der zu untersuchenden Flüssigkeit und kocht dann mehrere Minuten, so entsteht bei Anwesenheit von Zucker ein schwarzer Niederschlag von metallischem Wismut. Cf. Böttger's Zuckerprobe.

Nymphae [*νύμφη* Wassernixe, auch Braut. Mit *Nympha* wurde urspr. die Clitoris bezeichnet und erst Spigelius übertrug den Namen auf die kleinen Schamlippen, teils weil sie dem Bräutigam den Zutritt gestatten, teils weil der Urin in ihrer Nähe entleert wird]. Die kleinen Schamlippen.

Nymphaea [soll der Sage nach aus einer Nymphe entstanden sein, die aus Eifersucht auf Hercules starb]. Seerose, Seelilie, Nixenblume, Fam. Nymphaeaceae, Seerosen, Ord. Hydropeltinidae. Die Blüten von N. alba sollen sedativ und hypnotisch wirken. N. lotus: die berühmte (ägyptische) Lotuspflanze der Alten. N. lutea = Nuphar* luteum. N. nelumbo = Nelumbium speciosum.

Nympho|manie [*Nymphae**]. Mannstollheit, krankhaft gesteigerter Geschlechtstrieb bei Weibern. Symptom gewisser Geisteskrankheiten.

Nympho|tomie. Excision der kleinen Schamlippen bezw. eines Stückes derselben; zur Heilung des Pruritus vulvae, zur Verhinderung der Onanie etc. Cf. Clitoridektomie.

Nyssa aquatica [*Nyssa* Name einer Nymphe; weil die Pflanze am oder im Wasser wächst]. Tugelobaum, Fam. Santalaceae.

Nystagmus [*νυσταγμός*, von *νυστάζω* nicken*, bedeutete urspr. nur das Blinzeln oder Nicken als Zeichen der Schläfrigkeit]. Augenzittern; unwillkürliche, rasche, zitternde Bewegungen des Augapfels in verticaler oder horizontaler Richtung (N. oscillatorius) oder in Form von Raddrehungen um die sagittale Achse (N. rotatorius). Die Augen können daher nicht auf einen Punkt fixiert werden. Angeboren, ferner bei multipler Sklerose, bei Bergarbeitern etc.

O.

O. *Bot.* = Otto, F. Ch. *Chem.* = Oxygenium (Sauerstoff).

o *Chem.* = ortho-.

Ω *Phys.* = Ohm.

Ob|diplostemon heissen Blüten mit 2 Staubblattkreisen, von denen der äussere vor den Blumenkronblättern, der innere vor den Kelchblättern steht.

Obdormition [*obdormio* einschlafen]. Das Einschlafen der Glieder.

Obducieren [*obduco* herüberziehen, spätlat. aber auch öffnen, verletzen]. 1. *Pharm.*

Das Ueberziehen von Pillen mit Blattsilber, Gelatine, Keratin etc. 2. *Med.* Eine Obduction vornehmen.

Obduction. Leicheneröffnung zur Feststellung der Todesursache. Syn. Section. Cf. Nekropsie.

O-Bein s. Genu varum.

Obelion [ὀβελός Spiess, Pfeil] *Anthrop.* Kreuzungspunkt der Pfeilnaht mit der Verbindungslinie beider Foramina parietalia.

Oberarm cf. Brachium. -knochen cf. Humerus.

Oberbewusstsein (Dessoir). Die psychischen Vorgänge, die mit Kenntnis des Individuums geschehen. Cf. Unterbewusstsein.

Oberflächenfarben besitzen eine Anzahl stark gefärbter Körper (z. B. Indigo, Fuchsin), die im reflectierten Licht mit anderer Farbe erscheinen, wie im durchgelassenen. Es werden nämlich hier Lichtstrahlen von bestimmter Farbe bei allen Einfallswinkeln an der äussersten Grenzfläche total reflectiert, und zwar sind es dieselben Strahlen, welche in den Körpern und ihren Lösungen total absorbiert werden.

Oberflächenspannung. *Phys.* 1 Druck, den die äusserste Oberflächenschicht einer Flüssigkeit („Flüssigkeitshaut") auf die Flüssigkeit im Innern ausübt, speciell wenn es sich um gekrümmte Oberflächen handelt. (Bei ebenen Oberflächen spricht man meist von „Normaldruck"). Es beruht dies darauf, dass die Flüssigkeitsteilchen in der Oberfläche nur von unten durch andere Flüssigkeitsteilchen angezogen werden, von oben dagegen nicht. Bei einer concaven Oberfläche ist die O. kleiner, bei einer convexen grösser als bei einer ebenen. 2. Elektrische O. ist die Abstossung, welche die auf der Flächeneinheit eines Leiters vorhandene Ladung von der übrigen erfährt.

Obergärung s. Hefe.

Oberhaut s. Epidermis u. Cuticula.

Oberkiefer. Paariger Gesichtsknochen, der die oberen Zähne trägt. Cf. Maxilla, Mandibula.

Obermeier'sche Spirillen s. Spirochaete.

Oberschenkel cf. Femur.

Oberständig heisst *Bot.* der Fruchtknoten unterweibiger (hypogynischer*) Blüten.

Oberst'sches Verfahren. Ein Verfahren zur localen Anästhesie bei Operationen an Fingern und Zehen. Hierbei wird das betreffende Glied an der Basis durch einen Gummischlauch zusammengeschnürt, und dann eine verdünnte Cocainlösung zwischen Gummischlauch und Operationsfeld in die Nähe der 4 sensiblen Hauptnerven eingespritzt.

Obertöne. *Phys.* Alle Partialtöne eines zusammengesetzten Tones oder Klanges mit Ausnahme des Grundtones. Harmonische O. sind solche, deren Schwingungszahl zu der des Grundtones in einem einfachen Verhältnis steht; z. B. die erste Octave, die Quinte der Octave, die zweite Octave etc.

Oberweibig s. epigynisch.

Oberwurm. Der obere Teil des Wurms des Kleinhirns.

Obesitas [lat., von *obedo* fressen]. Fettleibigkeit, Fettsucht. O. cordis: Fettherz.

Obex [lat. Riegel]. *Anat.* Dünnes Markplättchen, das beiderseits an der Spitze des Calamus scriptorius von der Clava des Hinterstrangs zur Tela chorioidea des 4. Ventrikels zieht.

Objectiv. Bei optischen Instrumenten, die dem Object zugewandte Linse bezw. Linsencombination. Cf. Ocular.

Objectträger. Glasplatten, auf welche mikroskopisch zu untersuchende Objecte gebracht werden.

Oblaten [*offero* anbieten, darbringen]. *Pharm.* Aus Weizenstärke bestehende kleine Scheiben, welche angefeuchtet zum Umhüllen pulverförmiger Arzneien benutzt werden. Die -kapseln bestehen je aus 2 runden, in der Mitte vertieften Teilen, die nach Einfüllung des Pulvers am Rande angefeuchtet und durch Druck zu einer linsenförmigen Kapsel vereinigt werden. *Capsulae amylaceae.*

Obligat [*obligo* anbinden, verpflichten]. Unerlässlich. O-e Parasiten: solche O., die ohne Wirt* nicht existieren können. Cf. Facultativ.

Obliquität s. Naegele.

Obliquus [lat.]. Schräg, schief. Name mehrerer Muskeln.

Obliteration [*oblitero* ausstreichen, auslöschen, vernichten]. Die pathologische Verwachsung normaler Öffnungen, Canäle, Hohlräume; z. B. des Herzbeutels bei fibrinöser Pericarditis, der Harncanälchen bei indurativer Nephritis, bes. aber die Verschliessung und Verödung von Blutgefässen, sei es durch chronische entzündliche Wucherung und Verdickung ihrer Wandungen (Endarteriitis obliterans), sei es durch Gerinnselbildung (Thrombose).

Oblongata [spätlat. *oblongo* verlängern] = Medulla oblongata.

Obnubilatio [*obnubilo* umwölken sc. das Bewusstsein]. Ohnmacht, Schwindelanfall.

Obsession [frz. von lat. *obsideo* besetzt halten] Zwangsvorstellung, Zwangszustand.

Obsolescenz [*obsolesco* verwachsen, nach und nach vergehen] = Obliteration. Auch s. v. w. Atrophie mit Sklerose der Gewebe.

Obsolet. Veraltet, nicht mehr üblich.

Obstetricius [*obstetrix* Hebamme, von *obsto* dabei stehen]. Zur Geburtshilfe, Ars obstetricia, gehörig.

Obstipation [von *ob* gegen u. *stipatio* das Stopfen, Zusammendrängen]. Stuhlverhaltung, (Stuhl-) Verstopfung. Syn. Constipatio, Obstructio.

Obstipitas colli [*obstipo* seitwärts neigen] = Caput* obstipum.

Obstructio [*obstruo* verrammeln, verstopfen]. Verstopfung. O. alvi: Stuhlverhaltung. Syn. Obstipatio, Constipatio.

Obstruentia. Stopfende Mittel, z. B. Opium.

Obturatio [*obturo* verstopfen, von *ob* u. θύρα Thür]. Verstopfung von Hohlräumen und Gefässen. Cf. Obliteratio, Obstipatio.

Obturator. 1. Apparat aus Kautschuk, Metall etc. zum Verschluss von Öffnungen, speciell von Gaumendefecten, 2. = Musculus obturatorius.

Obturatorius. Anatomisches Beiwort f. Gebilde, die zu dem Foramen obturatum des Hüftbeins in Beziehung stehen. Membrana obturatoria: 1. die dieses Loch verschliessende Membran, 2. dünne Membran zwischen den Schenkeln des Steigbügels, 3. = Membrana atlanticooccipitalis, 4. = Membrana hyothyreoidea. Neuralgia obturatoria: Schmerzen, die bei Einklemmung einer Hernia* obturatoria nach dem oberen Teil der Innenfläche des Oberschenkels ausstrahlen.

Occipitalis [*Occiput**]. Zum Hinterhaupt bezw. Hinterhauptbein gehörig. O. maior sc. nervus: der hintere Ast des II. Cervicalnerven. O. minor sc. nervus: ein Ast aus dem Plexus cervicalis, der hauptsächlich vom III. Cervicalnerven stammt.

Occipitallappen. Der Hinterhauptslappen der Grosshirnhemisphären.

Occipitalneuralgie. Neuralgie im Bereich des Hinterhauptes und der seitlichen Kopfgegend, im weiteren Sinne (Cervicooccipitalneuralgie) auch der seitlichen und vorderen Halsgegend bis über das Schlüsselbein. Die betreffenden Nerven sind die Nn occipitalis maior und minor, suboccipitalis, auricularis magnus, cutaneus colli, supraclaviculares.

Occipitalpunkt. Neurasthenischer Druckpunkt* am hinteren Rande des Warzenfortsatzes.

Occipito|frontalis sc. musculus = Epicranius.

Occiput [lat., von *ob* u. *caput*]. Hinterhaupt. Os occipitis: Hinterhauptbein.

Occlusio [*occludo* verschliessen]. Verschluss. O. intestinalis: Darmverschliessung. O. pupillae: Verschluss der Pupille durch eine Pseudomembran bei Cyclitis und Iritis. Cf. Seclusio.

Occlusion. *Phys.* Absorption von Gasen im Innern fester Körper. Cf. Adsorption.

Occlusivpessar: Vorrichtung, welche den Muttermund von der Scheide abschliesst und somit die Conception verhindert. Das von Mensinga angegebene ist eine aus einer Gummimembran bestehende Halbhohlkugel, an derem Rande ein Stahlring sitzt. -verband: Verband, der eine Wunde von der Luft u. äusseren Schädlichkeiten abschliesst.

Ocelli [Dim. von *oculus* Auge]. Punktaugen der Insecten. Syn. Stemmata.

Ochrolechia [ὠχρός blass, gelblich, λέχος Lager]. Eine zu den Lichenes gymnocarpi gehörige Flechtengattung. O. tartarea [weinstein (*tartarus*) -artig]: Weinsteinflechte, schwedische Lackmusflechte; dient zur Herstellung von Lackmus und rotem Indigo.

Ochromyia anthropophaga* [μυῖα Fliege]. Grün-gelbliche Fliege in Senegambien, deren Larven in die Haut von Menschen und Tieren dringen und daselbst Entzündungserscheinungen verursachen.

Ochronose [νόσος Krankheit] (Virchow). Schwarze (unter dem Mikroskop gelblich aussehende) Verfärbung von Körpergeweben, bes. Knorpeln und Sehnen, durch Imbibition mit verändertem Haematin. Sehr seltene Affection.

Ochropyra [πῦρ Feuer, Fieber]. Gelbes Fieber.

Ochs. *Zool.* = Ochsenheimer, F.

Ochsenbrechwurzel = Radix Ononidis. -kreuzpflaster = Emplastrum oxycroceum. -wurzel = Alkannawurzel (1).

Ocimum basilicum (von ὄζω riechen, duften; βασιλικόν Königskraut]. Grossblättriges Basilienkraut, Fam. Labiatae. Kuchengewürz und Stomachicum. Syn. O. citratum.

Ocks. *Zool.* = Ockskay v. Ocskö, F. Freiherr v.

Octactinia [ὀκτώ acht, ἀκτίς Strahl]. Fiedercorallen; eine Ord. der Anthozoa mit 8 gefiederten Tentakeln. Syn. Alcyonaria.

Octagynia [γυνή Weib, weibliches Organ]. Die Ordnungen mit 8 Pistillen in Linné's Pflanzensystem.

Octa|decan. Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{18}H_{38}$.

Octan. Kohlenwasserstoff von der Formel C_8H_{18}.

Octandria [ἀνήρ Mann, männliches Organ]. Die 8 Kl. in Linné's Pflanzensystem mit 8 Staubgefässen.

Octave. Ton, dessen Schwingungszahl doppelt so gross ist wie die des Grundtons.

Octopus [ὀκτώ acht, ποῦς Fuss]. Seepolyp, Polyp der Alten, Unterord. Octopoda, Achtfüsser, der Cephalopoda.

Octosen. Zucker* von der Formel $C_8H_{16}O_8$.

Octyl. Das einwertige Radical des Octan, C_8H_{17}.

Ocular [*oculus* Auge]. Bei optischen Instrumenten die dem Auge zugekehrte Linse bezw. Linsencombination. Cf. Objectiv.

Oculi compositi = Facettenaugen.

Oculi populi. Pappelknospen.

Oculomotorius [*motorius* bewegend], sc. nervus. Der III. Hirnnerv, der alle Augenmuskeln mit Ausnahme des M. rectus externus versorgt.

Od [„als Lautzeichen f. ein alles in der gesamten Natur mit unaufhaltsamer Kraft rasch durchdringendes u. durchströmendes Dynamid" gewählt im Anschluss an Odin, Wodan, welche Namen die alldurchdringende Kraft bedeuten und ihrerseits mit lat. *vado* schnell gehen und sanskr. *vâ* wehen zusammenhängen] (K. v. Reichenbach). Eine eigentümliche, zwischen Elektricität, Magnetismus, Wärme und Licht stehende Naturkraft, die sich z. B. durch Leuchten von Krystallen im Dunkeln äussert und nur von ganz bestimmten, bes. fein organisierten („sensitiven") Personen wahrgenommen werden kann. Von den meisten Forschern bestritten.

Odaxesmus [ὀδαξησμός, von ὀδάζω beissen, stechen]. Das Beissen, Brennen, Stechen, bes. des Zahnfleisches bei Dentitio difficilis.

Odermennig s. Agrimonia.

-odes [*-ωδης*]. Eine Endung, welche eine Fülle anzeigt. In manchen Fällen ist sie aber durch Zusammenziehung von *οειδής* entstanden (z. B. in haematodes) und bedeutet dann dasselbe wie -ides*.

Odont|agra, Odont|algie [*ὀδούς* Zahn]. Zahnschmerz. Ersteres bedeutete früher aber auch Zahnzange [von *ἄγω* fortführen abgeleitet].

Odontine [willk.]. Zahntinctur, Zahnseife.

Odontinoide = Dentinoide. Cf. Odontom.

Odont|itis. Zahnentzündung.

Odontoblasten [*βλαστὸς* Keim]. Die den Osteoblasten analogen Bildungszellen des Zahnbeins. Dieselben liegen in der äussersten Schicht der Zahnpulpa.

Odonto|ides. Zahnartig. Processus o. = Dens epistrophei.

Odonto|logie. Lehre von den Zähnen.

Odont|om(a). Zahngeschwulst; geschwulstartige Missbildung an Zähnen, die gew. aus Dentin- und Pulpagewebe besteht. O. coronarium, O. radiculare: O. an einer Zahnkrone bezw. Zahnwurzel. Cf. Dentalosteom. Dentinoid.

Odontornithes [*ὄρνις* Vogel]. Zahnvögel; ausgestorbene Vögel mit bezahnten Kiefern.

Odontose. Zahnbildung. Syn. Dentition.

Odoramenta [lat.]. Riechmittel.

Odor hircinus [lat.]. Bocksgeruch; der Schweissgeruch in der Achselhöhle.

O'Dwyer's Verfahren = Intubation.

-odynie [*ὀδύνη* Schmerz]. Bezeichnet in Verbdg. Schmerz, schmerzhafte Affection.

Oecoid s. Oikoid.

Oedema [*οἴδημα* Geschwulst, von *οἰδάω* schwellen]. Ansammlung von wässriger, eiweisshaltiger Flüssigkeit in den Gewebslücken, bes. als Folge von Kreislaufsstörungen, allgemeiner oder localer Stauung, Nierenleiden, neuropathischen Einflüssen, örtlichen Entzündungen. Acut-purulentes Oe. Prodoff's = malignes Oe. Flüchtiges Oe.: vorübergehendes Oe. der unbedeckten Teile bei Kälte oder Hitzeeinwirkung; oft bei Chlorose. Cf. Hydrops, Anasarka, malignes Oedem, Glottisoedem, Lungenoedem, Myxoedem.

Oedème blanc douloureux = Phlegmasia alba dolens.

Oedème bleu (Charcot). Schmerzhafte Anschwellung der Haut, die zugleich eine bläuliche bis schwarze Verfärbung zeigt, an gelähmten oder contracten Gliedern Hysterischer.

Oedogonium [*οἴδος* Anschwellung, *γόνος* Zeugung, Zeugungsorgan; wegen der angeschwollenen Oogonien]. Eine Algengattung der Fam. Oedogoniaceae, Ord. Confervaceae. Sie bildet das sog. Meteorpapier, eine filz- oder watteartig verwebte Masse auf ausgetrockneten Teichen etc.

Oehl'sche Schicht = Stratum lucidum.

Oeko|logie [*οἶκος* Haus, Heimat]. Lehre von den Existenzbedingungen der Tiere. Cf. Biologie.

Öl der holländischen Chemiker = Aethylenchlorid.

Ölbaum s. Olea.

Ölbildendes Gas = Aethylen, weil es mit Chlor eine flüssige Verbdg. von öliger Consistenz bildet.

Ölcysten. Mit ölartiger Flüssigkeit gefüllte Cysten, die durch Erweichungsprocesse in Lipomen und Dermoiden entstehen.

Öle [von *ἔλαιον*, *oleum*]. Organische, an Kohlen- u. Wasserstoff reiche, (mit wenigen Ausnahmen) bei gew. Temperatur flüssige Körper von mehr oder weniger dicker („öliger") Consistenz, die sich mit Wasser nicht mischen, auf demselben wegen ihres geringeren spec. Gew. schwimmen, Papier und Gewebe durchdringen und dieselben durchscheinend machen (Fettflecke). Die fetten Ö. sind die Glycerinester einiger höherer Fettsäuren (bes. Ölsäure). Unter ihnen nehmen eine besondere Stellung die trocknenden Ö. ein, welche in dünner Schicht an der Luft ausgebreitet, zu einer festen, zähen Masse eintrocknen; z. B. Lein-, Mohn-, Kürbis-, Hanf-, Ricinus-, Crotonöl. Die empyreumatischen Ö. sind ölartige Destillationsproducte von pflanzlichen oder tierischen Geweben; z. B. Oleum aloëticum, cerae, animale crudum. Cf. Aetherische* Öle, Oleum.

Ölgallerte. Weiche, leicht zu verflüssigende Masse, die durch Zusammenschmelzen von Ölen mit 15–25 % Cetaceum entsteht.

Ölimmersion s. Immersion.

Ölsäure. $C_{18}H_{34}O_2$. Als Oleïn* bes. in den fetten Ölen enthalten. Syn. Eleïnsäure, Oleïnsäure. -reihe: Die ungesättigten Säuren von der Formel $C_nH_{2n-2}O_2$; z. B. Acrylsäure, Crotonsäure, Tiglinsäure etc.

Ölsüss = Glycerin.

Ölzucker = Elaeosaccharum.

Önanth|aldehyd [*οἶνος* Wein, *ἄνθος* Blume, weil zum Weingeruche beitragend] = normaler Heptylaldehyd. Syn. Oenanthol.

Oenanthe [*οἴνη* Weinstock, *ἄνθη* Blüte, weil ähnlich riechend wie die Weinblüten]. Rebendolde, Fam. Umbelliferae. Alle Arten giftig. Oe. aquaticum s. phellandrium*: Wasserfenchel, Rosskümmel; Expectorans.

Oenanthol = Oenanthaldehyd.

Oenanthyl|alkohol = normaler Heptylalkohol. $C_7H_{15}.OH$. -säure = normale Heptylsäure, $C_7H_{14}O_2$.

Oenolé [frz.]. Arzneiform, bei welcher das Constituens Wein ist.

Oeno|manie (Rayer). Säuferwahnsinn, Delirium tremens.

Oeno|meter. Weinmesser. Giebt den Alkoholgehalt des Weins an.

Oenothera [von *οἶνος* Wein, *θηράω* jagen, weil die Wurzel nach Wein riechen, und die mit Wein besprengte Pflanze jedes wilde Tier zähmen sollte]. Nachtkerze, Fam. Onagraceae. Oe. biennis: gemeine Nachtkerze, Gartenrapunzel, Siebenschläfer; gegen Asthma.

Oerst. *Bot.* = Oerstedt, A. S.

Oerstedt's Gesetz: Geht ein elektrischer Strom an einer Magnetnadel vorbei, so lenkt

er dieselbe aus dem magnetischen Meridian ab nach einer zur Stromrichtung senkrechten Richtung hin. Cf. Ampère'sche Regel.

Oertel-Kur. Ein Heilverfahren bei chronischen, durch Insufficienz des Herzens verursachten Störungen des Circulationsapparates, dessen leitende Principien der Ausgleich zwischen arteriellem und venösem System, Kräftigung des insufficient gewordenen Herzmuskels, Erleichterung der Herzarbeit durch Verminderung der zu bewegenden Last bezw. der Flüssigkeitsmenge im Körper sowie Erhaltung des bestmöglichen körperlichen Zustandes sind. Die Kur selbst besteht aus einer diaetetischen und mechanisch-gymnastischen Methode. Erstere bezweckt: 1) Reduction der Flüssigkeitsmenge im Körper (verminderte Aufnahme, vermehrte Ausscheidung durch Muskelarbeit, römisch-irische Bäder, Medicamente etc.). 2) Maximale Entlastung des Circulationsapparates hinsichtlich der Nahrungsaufnahme (kleine, dafür häufige Mahlzeiten, Trennung der festen und flüssigen Nahrung, individuelle Auswahl der Speisen). Die mechanisch-gymnastische Methode bezweckt: 1) Kräftigung des Herzmuskels, Erhöhung des Blutdrucks im arteriellen System, Verminderung der aufgestauten Blutmenge im venösen durch Steigbewegungen an Terrainkurorten: Herzmuskelgymnastik. 2) Beförderung der Circulation und hierdurch erhöhte Zufuhr von Nährmaterial und beschleunigte Abfuhr verbrauchter Stoffe. 3) Kräftigung sämtlicher Körpermuskeln, Besserung der allgemeinen Ernährung, Blutbildung und Leistungsfähigkeit. 4) Erhöhung der Flüssigkeitsausscheidung infolge vermehrter Wasserabgabe durch Haut und Lungen (s. o.).

Oesophag|ektomie [*Oesophagus**]. Resection der Speiseröhre zur Beseitigung von Stricturen etc.

Oesophagismus. Speiseröhrenkrampf, Krampf der Speiseröhrenmuskulatur. Cf. Dysphagia.

Oesophag|itis. Entzündung der Speiseröhre.

Oesophago|cele. Speiseröhrenbruch.

Oesophag|odynie. Speiseröhrenschmerz.

Oesophago|malacie. Speiseröhrenerweichung; Folge der Einwirkung des Magensaftes. Leichenerscheinung. Cf. Gastromalacie.

Oesophago|pathie. Speiseröhrenleiden.

Oesophago|plastik. Plastische Operation an der Speiseröhre zur Deckung von Defecten.

Oesophago|skopie. Besichtigung der Speiseröhre mit Hilfe eines spiegelartigen Instruments, das Oesophagoskop heisst.

Oesophago|spasmus. Krampf der Speiseröhrenmuskulatur.

Oesophagostomie [*στόμα* Mund, Mündung]. Anlegung einer Speiseröhrenfistel. Syn. Oesophagotomia externa.

Oesophago|tomia. Speiseröhrenschnitt; operative Eröffnung der Speiseröhre vom Halse aus (Oe. externa) oder Durchschneidung von Stricturen derselben von innen her (Oe. interna). Cf. Ektropoesophag.

Oesophagus [*οἰσοφάγος*, von *οἴσω* ich werde tragen und *φαγεῖν* essen; also Speiseträger]. Speiseröhre.

Oestridae [*οἶστρος* Viehbremse]. Biesfliegen, Dasselfliegen; eine Fam. der Diptera. Cf. Dasselbeulen.

Oestro|manie [*οἶστρος* Viehbremse, dann auch heftige Leidenschaft]. Abnorm starker Geschlechtstrieb. Syn. Satyriasis bezw. Nymphomanie.

Oesypus [*οἴσυπος*, von *οἶς* Schaf]. Das schon im Altertum benutzte rohe Wollfett der Schafe. Cf. Lanolin.

Offa [lat. Bissen, Klumpen, Masse) alba s. Helmontii = doppelkohlensaures Ammoniak.

Offen heisst ein Blutgefässsystem, wenn das Blut an einzelnen Strecken seiner Bahn aus den Gefässen in Hohlräume ohne besondere Wandungen (bes. die Leibeshöhle) tritt. Cf. geschlossen, Gefässbündel, Kette.

Officinell [*officina* (aus *opificina*) Werkstatt, Apotheke] heissen im weiteren Sinne alle als Heilmittel verwandten Natur- und Kunstproducte, im engeren nur die in der Pharmakopoe enthaltenen.

Ogston'sche Operation. Verfahren, welches die Heilung des Genu valgum durch Abtrennung des Condylus internus femoris mit nachfolgendem forciertem Redressement zu erzielen sucht.

Ohm [nach dem gleichnamigen Physiker]. *Phys.* Die praktische Einheit des Leitungswiderstandes für den elektrischen Strom. Das theoretische O. ist gleich 10^9 absoluten (elektromagnetischen) Einheiten, das legale O. gleich 1,06 Siemens-Einheiten. Das internationale O. wird definiert als Widerstand einer Quecksilbersäule von 106,3 cm Länge bei 0° C, deren Masse bei überall gleichem Querschnitt 14,521 Gramm beträgt.

Ohm'sches Gesetz. Die Stärke eines elektrischen Stromes ist der elektromotorischen Kraft direct, dem Widerstande umgekehrt proportional.

Ohnmacht. Plötzlicher, gew. bald vorübergehender, auf Gehirnanaemie beruhender Schwächezustand, verbunden mit Bewusstlosigkeit. Cf. Lipothymie, Lipopsychie, Deliquium animi, Synkope, Eklipsis, Eklysis.

Ohr. Im weiteren Sinne = Gehörorgan, im engeren Sinne = Ohrmuschel. Äusseres O. = Ohrmuschel + äusserem Gehörgang. Inneres O. = Labyrinth. Cf. Mittelohr.

Ohrbad. Anfüllung des äusseren Gehörgangs mit lauwarmem Wasser oder medicamentösen Flüssigkeiten.

Ohrblutgeschwulst. Bluterguss zwischen dem Knorpel der Ohrmuschel und seinem Perichondrium; entweder Folge von Misshandlung (oft bei Irren und Faustkämpfern) oder von degenerativen Processen im Ohrknorpel selbst. *Haematoma auriculae* s. *Othaematoma*.

Ohrcanal. *Embryol.* Die verengte Stelle des embryonalen Herzschlauches zwischen Vorhof und Kammer.

Ohrenfluss. Ausfluss von Flüssigkeit aus dem äusseren Gehörgang bezw. dem Mittelohr; und zwar kann dieselbe eitrig, schleimig, serös, blutig- oder gemischt sein. Syn. Otorrhoe

Ohrenprobe. Eine von Wreden und Wendt empfohlene Probe zur Entscheidung, ob ein Kind bei der Geburt gelebt hat. Sie beruht darauf, dass die Paukenhöhle bei einem reifen Foetus mit einer gallertig geschwollenen Schleimhaut angefüllt ist, die sich nach kräftigen Inspirationen wesentlich zurückbilden soll. (Nach Villaret). Syn. Paukenhöhlenprobe.

Ohrenschmalz. Das gelbbräunliche Absonderungsproduct der Talg- und Ohrenschmalzdrüsen des äusseren Gehörgangs. Letztere, welche sog. Knäueldrüsen* sind. liefern wahrsch. vorzugsweise das Pigment und die Geruchsstoffe. erstere den Fettteil des O. *Cerumen* bezw. *Glandulae ceruminosae.*

Ohrenschwindel = Menière'sche Krankheit.

Ohrenspiegel. Trichterförmiges Instrument zur Besichtigung des äusseren Gehörgangs, Trommelfells und ev. auch Mittelohres.

Ohrenzwang = Otalgie.

Ohrhusten. Husten, der vom äusseren Gehörgang aus (durch Reizung des R. auricularis n. vagi bezw. sensibler Trigeminusfasern) ausgelöst wird.

Ohrkatheter. Katheter, der durch die Nase hindurch an die Rachenöffnung der Ohrtrompete gebracht wird und dazu dient, Luft bezw. eine medicamentöse Flüssigkeit ins Mittelohr zu bringen.

Ohrlabyrinth s. Labyrinth.

Ohrläppchen. Ein mit Fett gefüllter Hautlappen am unteren Ende der Ohrmuschel. *Lobulus auriculae.*

Ohrmuschel. Der äusserlich sichtbare Teil des Ohrs. *Auricula.*

Ohr|specula = Ohrenspiegel.

Ohrspeicheldrüse. Grosse Speicheldrüse an der Aussenfläche des M. masseter, die vom Jochbogen und der Gegegend des äusseren Gehörgangs bis zum Kieferwinkel nach abwärts reicht und ihr Secret durch den Ductus parotideus s. Stenonianus nach der Mundhöhle sendet. *Parotis.*

Ohrtrompete. Röhrenförmiger Gang, welcher aus dem Mittelohr in den obersten Teil des Schlundes führt. Syn. Eustachi'sche Röhre, *Tuba auditiva.*

Ohrwurm s. Forficula auricularia.

Oidium [Dim. von ᾠόν Ei]. Eischimmel; eine zu den Hyphomycetes gehörige Pilzgattung mit einfachen, farblosen Fruchthyphen, an denen endständige Ketten von eiförmigen Sporen sitzen. Manche Arten stellen nur Entwicklungsstadien von Ascomycetes vor. O. albicans: Soorpilz. Syn. Saccharomyces albicans. O. lactis: in ungekochter, bes. saurer Milch. O. Schoeneinii = Achorion Schoenleinii. O. Tuckeri: Trauben- oder Weinpilz; ein nur im Conidienzustand verkommender Meltaupilz, welcher die Traubenkrankheit des Weinstocks verursacht.

Oidtmann's Purgativ*. Geheimmittel, dessen wirksamer Bestandteil Glycerin ist.

Oikoid [οἶκος Haus] nannte Brücke den farblosen Bestandteil der roten Blutkörperchen, der gewissermassen das Gehäuse für das Zooid* bildete.

Oiko|phobie. Furcht vor dem Hause, vor der Häuslichkeit.

Ok. *Bot. Zool.* = Oken, L.

Ol. *Bot. Zool.* = Olivier, W. A.

Olea [Plural von *Oleum**]. Öle. O aetherea s. essentialia: aetherische* Öle, Essenzen*. O. pinguia: fette Öle.

Olea europea [lat., von ἐλαία]. Gemeiner Ölbaum, Olivenbaum, Fam. Oleaceae, Ord. Diandrae. Liefert Olivenöl.

Oleander [mittellat. *lorandrum*, vielleicht aus *rhododendron* verdorben, oder aus *olea* Ölbaum und δρῦς Baum, weil die Blätter denen des Ölbaums ähnlich sind] s. Nerium oleander. Oleandrin: ein giftiges Glucosid im O. Oleandrismus: Vergiftung durch O.

Oleate. *Chem.* Salze der Ölsäure. *Pharm.* Lösungen von Metalloxyden und Alkaloiden in Ölsäure. So entsteht z. B. das Oleatum Hydrargyri, indem man Hydrargyrum oxydatum flavum 20, Acidum oleinicum crudum 80 bei 60—70° verreibt, bis alles Quecksilber gelöst ist.

Olefine [frz. *oléfiant* ölbildend, von *oleum* Öl und *fieri* entstehen; weil das dazu gehörige Aethylen mit Chlor zusammen das sog. Öl der holländischen Chemiker bildet]. Kohlenwasserstoffe der Aethylenreihe. Sie besitzen die Formel $C_n H_{2n}$.

Oleïn. Das Glycerid der Ölsäure; $C_3 H_5 (O. C_{18} H_{33} O)_3$. Syn. Trioleïn. In der Industrie wird jedoch zuweilen auch die freie Ölsäure (Oleïnsäure) darunter verstanden.

Olekran|arthrokace. Tuberculöse Entzündung des Ellbogengelenks.

Olekranon [aus τὸ κρᾶνον τῆς ὠλένης, Kopf des Ellenbogens, entstanden]. Ellbogenhöcker; der starke Höcker am obersten Ende der Ulna, auf der der gebeugte Arm gestützt wird.

Oleomargarin s. Margarine.

Oleo|resinae. 1. Eine Anzahl natürlicher Harze (z. B. Copaiva-, Gurjun-, Mekkabalsam etc.), die Lösungen von Harzen in aetherischen Ölen darstellen. 2. In der englischen und amerikanischen Pharmakopoe ätherische Extracte von ölig-harziger Consistenz.

Oleosa sc. remedia. Ölige Mittel, Fettmittel. Hierzu gehören die Öle, Fette, wachsartigen Stoffe.

Oleosaccharum = Elaeosaccharum.

Oleraceae [*olus* Kraut]. Krautblättrige; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Oleum [lat., = ἔλαιον]. Öl. Cf. Öle. Doch bezeichnet man damit auch einige schmalzartige Fette (z. B. Palmöl, Cocosöl, Cacaobutter), in der chemischen Industrie die

rauchende Schwefelsäure, vulgär auch die gewöhnliche, sogar verdünnte Schwefelsäure. Cf. Vitriolöl. O. aegirinum [αἴγειρος Schwarzpappel] = O. populeum. O. aethereum s. aetherische Öle. O. animale, O. animale aethereum = Dippel's Öl. O. animale foetidum: Hirschhornöl, stinkendes Tieröl*. O. anthelminthicum Chaberti: Destillat von stinkendem Tieröl und Terpentinöl. O. Anthos [ἄνθος Blüte, Blume, auch speciell Rosmarin, der in Griechenland sehr häufig ist] = O. Rosmarini aethereum. O. Antimonii = Butyrum Antimonii. O. Bergami: Bergamottöl. O. betulinum [*betula* Birke] = O. Rusci. O. Cacao: Cacaobutter. O. cadinum: Kadeöl. O. camphoratum (forte): Lösung von Campher 1 in Olivenöl 9 (bezw. 4). O. cantharidatum: Spanischfliegenöl; erhalten durch Digestion von 3 Teilen grob gepulverter spanischer Fliegen mit 10 Teilen Olivenöl, Auspressen und Filtrieren. O. carpathicum = Wacholderbeeröl. O. Caryophyllorum = Eugenol. O. Cassiae = O. Cinnamomi. O. Castoris s. Castoröl. O. Cataputiae minoris: Öl der Samen von Euphorbia Lathyrus. O. cerae: Wachsöl; entsteht durch trockene Destillation von Wachs und besteht im wesentlichen aus Palmitinsäure und Melen ($C_{30}H_{62}$). O. Chaberti s. O. anthelminthicum Chaberti. O. Chaenoceti [χαίνω klaffen, κῆτος Seeungeheuer]: Döglingthran, Entenwaalöl; das flüssige Fett des Entenwaals (Chaenocetus rostratus s. Hyperoodon diodon). O. Chloroformii: Mischung gleicher Teile von Chloroform und Olivenöl. O. Cicinae: Öl aus dem Samen von Iatropha curcas. O. cinereum s. Hydrargyri: Lösung von grauer Salbe mit Olivenöl in wechselndem Verhältnis. O. cornu cervi: Hirschhornöl, Tieröl. O. Hyoscyami: Bilsenkrautblätter 4, Weingeist 3, Olivenöl 40; ausgepresst und filtriert. O. Hyperoodontis = O. Chaenoceti. O. infernale = O. Iatrophae Curcadis. O. jecoris aselli s. gadi: Leberthran. O. Limonis = O. Citri. O. Martis = Liq. Ferri sesquichlorati. O. Morrhuae = O. jecoris aselli. O. Naphae, O. Neroli: Pomeranzenblütenöl. O. Palmae Christi s. liquidum: Ricinusöl. O. pedum tauri [*pes* Fuss, *taurus* Ochse]: Klauenfett. O. petrae [πέτρα Stein]: Petroleum. O. phosphoratum: Phosphor 1 in Olivenöl 80—100. O. physeteris = O. Chaenoceti. O. populeum [*populus* Pappel]: öliger Auszug aus Pappelknospen. O. provinciale: Provencer- oder Olivenöl. O. pyroanimale: Tieröl. O. Rhodii [nach der Insel *Rhodus*]: Rosenholzöl; durch Destillation aus den Wurzeln und unteren Stammenden von Convolvulus scoparius und floridus gewonnen. O. Rusci: Birkenteeröl. O. sulfuratum: Lösung von Schwefel 1 in Leinöl 6. O. templinum [spätlat. zu einem Tannenzapfen gehörig] = O. Pini pumilionis. O. Vitrioli: rohe Schwefelsäure.

Olfacto|metrie [*olfactus* Geruch, *olfacio* riechen]. Geruchsprüfung.

Olfactorium. Riechmittel.

Olfactorius sc. nervus. Geruchsnerv; der II. Hirnnerv.

Olibanum [λιβανωτὸς Weihrauch, das Harz des Baumes λίβανος; hebr. *libonah* Weihrauch, von *laban* weiss sein; arab. *laban* Milchsaft]. Weihrauch; das Gummiharz mehrerer Boswelliaarten im nordöstlichen Afrika und südöstlichen Arabien. Zu Räucherungen, Pflastern etc. angewandt.

Oligaemia [ὀλίγος wenig, αἷμα Blut]. Blutarmut; Verminderung der gesamten Blutmenge durch Blutungen, durch starke Wasserverluste bei Cholera, Diarrhoeen etc. In letzterem Falle ist das Blut zugleich eingedickt (O. sicca). O. serosa = Hydraemie.

Oligocaen [καινὸς neu]. *Geol.* Die auf das Eocaen folgende Schicht der Tertiärformation.

Oligocardie = Bradycardie.

Oligochaeta [χαίτη Borste]. Eine Ord. der Chaetopoda mit wenig Borsten.

Oligocholie [χόλος Galle]. Gallenmangel.

Oligochromaemie [χρῶμα Farbe, αἷμα Blut]. Verminderung des Haemoglobingehaltes des Blutes. Cf. Chlorosis.

Oligocythaemie [κύτος Zelle, αἷμα Blut]. Abnorm geringer Gehalt des Blutes an (roten) Blutkörperchen.

Oligo|hydramnion. Abnorme Verringerung des Fruchtwassers.

Oligomer [μέρος Teil] heisst *Bot.* ein Kreis von Blütenblätter, der weniger Glieder enthält als normal.

Oligospermie [σπέρμα Samen]. Samenmangel.

Oligo|steatosis. Verminderte Absonderung der Hauttalgdrüsen. Cf. Asteatosis.

Oligotrichie [θρίξ Haar]. Mangelhafter Haarwuchs.

Oligozoospermie. Geringer Gehalt der Samenflüssigkeit an Spermatozoen. Cf. Azoospermie.

Olig|urie. Verminderung der Harnmenge.

Olimente [*oleum**]. Linimente, deren Grundlage im wesentlichen Öle sind.

Oliv. *Bot. Zool.* Olivier, W. A.

Oliven. *Bot.* Die Früchte von Olea europaea. *Anat.* Zwei Anhäufungen grauer Substanz im Gehirn und verlängerten Mark. Die Oliva inferior s. magna bildet beiderseits eine ovale Erhabenheit lateralwärts vom oberen Ende der Pyramiden. Die Oliva superior liegt im ventralen Teil der Varolsbrücke zwischen Facialiskern und Abducenswurzel. Cf. Nebenoliven.

Olivenbaum s. Olea europaea. Seine Früchte enthalten das -öl. Syn. Baum-, Jungfern-, Provenceröl. -zwischenschicht: Zur Schleife* gehörige Nervenfasern zwischen den beiden unteren Oliven. *Stratum interolivare lemnisci.*

Oliver-Cardarelli'sches Zeichen. Ruckartige Abwärtsbewegung des Kehlkopfs und der Luftröhre während der Systole beim Vorhandensein eines Aneurysma des Aorten-

bogens (bezw. eines anderen Tumors in dieser Gegend). Kann auch fehlen.

Olla [lat. verwandt mit *αὐλὸς* Höhlung]. Topf, Kruke. Ollula: kleine Kruke.

Olm s. Proteus.

Olophlyctis [von *ὀλοὸς* verderblich oder *ὅλος* ganz, und *φλυκτίς* Blase] (Alibert) = Herpesbläschen.

-om(a). Endung, die in Anlehnung an die Worte Carcinom und Sarcom willkürlich zur Bezeichnung von Geschwülsten angewandt wird. Cf. Endotheliom, Osteom, Chondrom, Myxom etc.

Om|acephalus [*ωμος* Schulter] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung mit gänzlich fehlendem oder sehr unvollkommenem Kopfe und fehlenden oberen Gliedmassen.

Om|agra. Schultergicht.

Om|algia. Schmerzhafte Affection des Schultergelenks bezw. Neuralgie der Schultergegend. O. rheumatica = Myalgia scapularis.

Om|arthritis. Schultergelenksentzündung.

Om|arthrokace. Tuberkulöse Schultergelenksentzündung.

Omasus [von *obesus* fett oder von hebr. *amas* belasten, sich beladen abgeleitet]. Löser, Blättermagen; der dritte Magen der Wiederkäuer. Syn. Psalterium.

Ombro|meter [*ὄμβρος* Regen]. Regenmesser.

Ombrophor [*φέρω* tragen] (Winternitz). Eine Art transportabler Douche.

Oment|itis. Netzentzündung. Syn. Epiploitis.

Omentum [lat. wahrsch. aus *operimentum* Decke, Überzug oder aus *opimentum* (*opimus* fett) entstanden]. Netz.

Omnivora [*omnia* alles, *voro* fressen]. Tiere, welche alles fressen.

Om|odynie [*ὦμος* Schulter] = Omalgie.

Omo|hyoideus sc. musculus. Muskel, der vom oberen Rande des Schulterblattes zum Zungenbein zieht.

Omoplata [*ὠμοπλάτη*, von *ὦμος* Schulter und *πλάτη* Platte]. Schulterblatt.

Omotocia [*ὠμὸς* roh, unreif; *τόκος* Geburt]. Frühgeburt.

Omphal|ektomie [*ὀμφαλὸς* Nabel]. Ausschneidung des Nabelringes bei der Radicaloperation von Nabelbrüchen.

Omphalia megacarpa [von *ὀμφαλὸς* Nabel, wegen der Form der Antheren, *μέγας* gross, *καρπὸς* Frucht]. Grossfrüchtige Nabelanthere, Fam. Euphorbiaceae; Amerika. Öl wirkt abführend.

Omphal|itis. Nabelentzündung.

Omphalo|cele. Nabelbruch*.

Omphalo|mesenterica vasa. Dottergefässe*.

Omphalopagus [*πήγνυμι* befestigen]. Am Nabel zusammenhängende Doppelmissgeburt.

Omphalo|phlebitis. Entzündung der Nabelvenen.

Omphalo|phlegmone. Nabelvereiterung.

Omphalo|proptosis [*πρὸ* vor, *πτῶσις* der Fall]. Nabelschnurvorfall (bei der Geburt).

Omphalor|rhagie. Nabelblutung (bei Neugeborenen).

Omphalos [*ὀμφαλός*]. Nabel.

Omphalositen [*σῖτος* Nahrung] (Geoffroy St. Hilaire). Eine Gruppe von Missbildungen, denen eine grosse Zahl von Organen fehlt, während die vorhandenen unvollkommen oder selbst nur angedeutet sind. Sie leben nur so lange, wie sie mit dem mütterlichen Organismus durch die Nabelschnur in Verbdg. stehen. Hierzu gehören die Paracephalen, Acephalen, Aniden.

Omphalo|taxis. Reposition der vorgefallenen Nabelschnur.

Omphalo|tomie. Durchschneidung der Nabelschnur, Abnabelung.

Onagraceae [*ὄνος ἄγριος* Waldesel, weil die Blätter in Form und Grösse Eselsohren ähneln]. Nachtkerzengewächse, Ord. Myrtiflorae.

Onanie, Onanismus [nach Onan, Genesis 36,9, der bei seiner Schwägerin Thamar den O. conjugalis ausgeübt haben soll]. Selbstbefleckung; „die künstliche, aus eigenem Antrieb und durch eigene Manipulationen ohne Beteiligung des anderen Geschlechtes bis zur Ejaculation bezw. (bei Frauen und Kindern) bis zum Höhepunkt der Erregung getriebene Reizung der äusseren Genitalien, insbesondere der Glans penis und des Introitus vaginae." (Fürbringer). Im weiteren Sinne rechnet man auch die gegenseitige Masturbation, den Coitus in os, inter mammas etc. hierzu. O. conjugalis [*conjux* Gatte] = Coitus interruptus.

Oneirodynia [*ὄνειρος* Traum, *ὀδύνη* Schmerz, Unruhe] (passiva): Alpdrücken. O. activa: Nachtwandeln.

Oneirogmus [*ὀνειρωγμός*, von *ὀνειρώσσω* lebhaft träumen]. Nächtliche Samenergiessung.

Oneiro|logie. Lehre von den Träumen.

Onglet [frz. eig. Fingerhut] = Pterygium.

Onio|manie [*ὤνιος* käuflich, von *ὠνέομαι* kaufen]. Krankhafte Sucht alle möglichen Sachen zu kaufen.

Oniscus [*ὀνίσκος* kleiner Esel]. Mauerassel, Fam. Oniscidae, Landasseln, Ord. Isopoda.

Onko|logie [*ὄγκος* Anschwellung, Geschwulst]. Lehre von den Geschwülsten.

Onkosphaera [*σφαῖρα* Kugel]. Frühere Bezeichnung für den Embryo des Bothriocephalus latus.

Onko|tomie. Operative Eröffnung einer Geschwulst, speciell eines Abscesses; auch Exstirpation einer Geschwulst.

Onomatolalie [*ὄνομα* Name, *λαλέω* lallen, sprechen]. Das zwangsmässige Wiederholen von Worten. Cf. Koprolalie.

Onomato|logie. Lehre von der Bedeutung und Bildung der (in einer Wissenschaft üblichen) Namen.

Onomato|manie. Namenzwang. Hierzu gehört das zwangsmässige mit Angstgefühlen verbundene Suchen nach vergessenen Namen oder Worten, das zwangsmässige Sichaufdrängen bezw. Wiederholen von solchen, die Angstgefühle beim Anblick bezw. beim Aussprechen gewisser Worte.

Ononis [von ὄνος Esel, also Eselsfutter]. *Pharm.* = O. spinosa, Hauhechel, Fam. Papilionaceae. Die Wurzel, welche diuretisch wirkt, enthält u. a. das Glucosid Ononin, $C_{30}H_{34}O_{13}$.

Onto|genie, Ontogenesis [τὸ ὄν das Wesen] (Häckel). Die Entwicklung des einzelnen Individuums. Cf. Embryologie, Phylogenie.

Onychauxis [ὄνυξ Gen. ὄνυχος Nagel; αὔξις Vermehrung]. Nagelwucherung.

Onychia. Entzündung des Nagelbettes (O. subungualis) oder der den Nagel umgebenden Hautränder (O. periungualis s. lateralis s. Paronychia), zuweilen verbunden mit Abscessbildung unter dem Nagel. O. maligna: eine Form der O. bei scrofulösen Kindern; hierbei entstehen kleine Geschwüre, die den Nagel von der Unterlage abheben, und in schweren Fällen schreitet die schmerzhafte Affection in die Tiefe bis auf die Knochen fort. O. sicca: eine Form der syphilitischen O., bei welcher die Nägel gelb, verdickt und bröcklig werden und leicht absplittern

Onych|itis. Nagelentzündung.

Onycho|atrophie. Nagelschwund.

Onychogryposis [γρυπόω krümmen, γρύψ Greif; „Onychogryphosis" daher falsch]. Krallenartige Verbildung der Nägel.

Onychokryptosis [κρύπτω verbergen]. Das Einwachsen der Nägel.

Onycho|mykosis. Durch Pilze verursachte Nagelkrankheit. Bei der O. favosa handelt es sich um Achorion Schoenleinii, bei der O. tonsurans s. trichophytica um Trichophyton tonsurans.

Onychophora [ὄνυξ Nagel, Kralle; φέρω tragen]. Eine Klasse der Arthropoda. Durch Tracheen atmende wurmförmige Tiere mit zahlreichen Rumpfsegmenten, an denen je ein Paar stummelförmiger, mit 2 Krallen endigender Gliedmassen sitzt. Syn. Protracheata.

Onychor|rhexis. Brüchigkeit der Nägel.

Onychosis (Auspitz). Anomalie der Nagelbildung. Cf. Anonychosis, Hyperonychosis, Paronychosis.

Onyx [ὄνυξ Nagel]. Alte Bezeichnung für eine Eiteransammlung zwischen den Hornhautlamellen von der Gestalt der Lunula der Nägel. In Wirklichkeit handelt es sich um Hypopyon.

Onyxis = Onychia.

Oocephalie [ᾠόν Ei, κεφαλή Kopf] = Trigonocephalie.

Oogame Fortpflanzung [γάμος Ehe]. Fortpflanzung durch befruchtete Eier.

Oo|genese. Bildung des Eies.

Oogonium [γόνος Geburt, Zeugungsglied]. *Bot.* Das weibliche Organ mancher Thallophyten, die Mutterzelle der Eizellen. Cf. Oosporen. *Embryol.* Urei.

Oolemma [λέμμα Schale] = Zona pellucida.

Oo|mycetes. Eine Reihe der Phykomycetes in Engler's System mit Oosporenbildung.

Oophor|algie [ᾠόν Ei, φέρω tragen] = Ovarialgie.

Oophor|ektomie = Ovariotomie.

Oophorin = Ovarin.

Oophor|itis. Eierstocksentzündung.

Oophoro-hysterektomia partialis obstetricia. Porro's che Operation.

Oophoron. Eierstock.

Oophoro-salpingektomie. Operative Entfernung des Eierstocks und Eileiters.

Oophoro-salpingitis. Entzündung des Eierstocks und Eileiters.

Oosphäre [σφαῖρα Kugel]. *Bot.* Syn. f. Eizelle.

Oo|sporen. Die aus den Eizellen des Oogonium* durch Befruchtung entstandenen Sporen.

Opak [*opacus* schattig]. Undurchsichtig.

Opalina [*opalus* Opal, ein Edelstein]. Eine zu den Holotricha gehörige Infusoriengattung.

Opalisieren. Schillern.

Operation [*opera* Arbeit]. Grösserer chirurgischer Eingriff.

Operculum [lat.]. Deckel. *Anat.* Speciell der zum Stirn- und Scheitellappen des Gehirns gehörige Decklappen der Insula Reilii.

Operment [aus *Auripigment* verdorben] = Auripigment.

Ophelia chirata. Eine Pflanze Ostindiens, Fam. Gentianaceae. Fieber- und Wurmmittel.

Ophiasis [ὄφις Schlange] Das Ausfallen der Kopfhaare in schlangenförmigen Streifen. Früher auch syn. für Lepra.

Ophidia. Schlangen; eine Ord. der Reptilia.

Ophidismus. Vergiftung durch Schlangengift.

Ophioglossum [γλῶσσα Zunge]. Natterzunge, Fam. und Ord. Ophioglosseae, Kl. Ophioglossaceae der Gefässkryptogamen.

Ophioxylon serpentinum [ξύλον Holz, *serpens* Schlange]. Indisches Schlangenholz, Fam. Apocynaceae. Wurzel gegen Schlangenbiss.

Ophiuro|idea [ὄφις Schlange, οὐρά Schwanz]. Schlangensterne; eine Kl. der Echinodermata.

Ophryon [ὀφρύς Augenbraue]. *Anthrop.* Der Mittelpunkt der Glabella.

Ophthalmia [ὀφθαλμία Augenkrankheit, von ὀφθαλμός Auge]. Augenentzündung. O. aegyptiaca s. bellica [*bellum* Krieg] s. contagiosa s. militaris: ägyptische* Augenentzündung. O. arthritica: alte Bezeichnung für Glaukom. O. gonorrhoica s. pyorrhoica: Augentripper. O. migratoria [*migro* wandern] s. sympathica: sympathische* Augenentzündung. O. neonatorum: Augenbindehautentzündung der Neugeborenen. O. neuroparalytica s. neuroparalytische* Keratitis.

Ophthalmiater [ἰατρός Arzt]. Augenarzt.

Ophthalm|iatrik. Augenheilkunde.

Ophthalmica sc. remedia. Augenheilmittel.

Ophthalmicus. Zum Auge gehörig. Nervus o.: der I. Ast des Trigeminus.

Ophthalmie, Ophthalmitis = Ophthalmia.

Ophthalmo|blennorrhoe. Eitrige Augenentzündung, Augentripper.

Ophthalmo|cele. Augapfelbruch.

Ophthalmo|dynamometer (Landolt). Instrument zum Messen der Convergenzfähigkeit der Augen.

Ophthalm|odynie. Augenschmerz

Ophthalmo|graphie (Orschansky). Directe Untersuchung und graphische Darstellung der Augenbewegungen.

Ophthalmo|logie. Lehre vom Auge und seinen Erkrankungen; Augenheilkunde. Ophthalmologe: Augenarzt.

Ophthalmo|malacie. Erweichung u. Schwund des Augapfels. Syn. Phthisis bulbi.

Ophthalmo|meter (Helmholtz). Instrument zur Bestimmung der Krümmungsradien der brechenden Augenmedien.

Ophthalmo|mikroskop. Mikroskop zur Untersuchung der vorderen Augenteile.

Ophthalmo|myitis. Augenmuskelentzündung.

Ophthalmophakometer [*φακὸς* Linse]. Instrument zur Messung der Krümmungsradien der Linse.

Ophthalmo|plegia. Augenmuskellähmung, bei der mehr als ein Nerv beteiligt ist. Bei der O. exterior sind die äusseren, bei der O. interior die inneren (M. ciliaris, M. sphincter pupillae), bei der O. totalis alle Augenmuskeln betroffen.

Ophthalmo|ptosis. Augapfelvorfall. Syn. Exophthalmus.

Ophthalmor|rhexis. Augapfelzerreissung.

Ophthalmo|skop. (Helmholtz.) Augenspiegel; Instrument zur Besichtigung des inneren Auges, speciell des Augenhintergrundes. Ophthalmoskopie: Anwendung des Augenspiegels.

Ophthalmostat [*ἵστημι* stellen]. Instrument zur Feststellung des Augapfels bei Operationen.

Ophthalmostato|metrie. Messung der Lage der Augen.

Ophthalmotherapie. Behandlung von Augenleiden.

Ophthalmo|tomie. Exstirpation des Auges.

Ophthalmotonometrie [*Tonus**]. Messung der Augapfelspannung, des intraocularen Druckes.

Ophthalmotropometrie [*τρέπω* wenden]. Messung der Augapfeldrehung.

Ophthalmoxysis = Blepharoxysis.

Opianin [*Opium**] = Narkotin.

Opiansäure. $C_{10}H_{10}N_5$. Entsteht u. a. bei Spaltung des Narkotin.

Opianyl = Meconin.

Opiate. Opiumhaltige Arzneimittel, z. B. Dower'sches Pulver, Tinctura Opii. Die Franzosen bezeichnen damit auch alle Latwergen.

Opiophagie [*φαγεῖν* essen]. Opiumsucht. Cf. Morphinismus.

Opisthion [*ὄπισθεν* hinten]. *Anthrop.* Hinterer Medianpunkt des Foramen occipitale magnum.

Opisthobranchiata [*τὰ βράγχια* die Kiemen]. Hinterkiemer; eine Ord. der Gastropoda, bei welcher die Kiemen sowie der Vorhof des Herzens hinter der Herzkammer liegen.

Opisthognathie [*γνάθος* Kiefer]. Zurückstehen des Unterkiefers. Cf. Prognathie.

Opistho|phalakrosis. Kahlheit des Hinterkopfes.

Opistho|tonus. Eine Art des Tetanus mit vorwiegender Beteiligung der Streckmuskulatur des Rumpfes, so dass der Körper nach hinten gekrümmt ist und sich bei den höchsten Graden nur auf Hinterkopf und Ferse stützt.

Opium [*ὄπιον*, Dim. von *ὀπὸς* Pflanzensaft]. Der aus Papaver somniferum durch Anritzen der Samenkapseln gewonnene und eingedickte Milchsaft. Narkoticum.

Opobalsam(um) = Balsamum de Mecca. O. siccum = Tolubalsam.

Opocephalus [*ὤψ* Gesicht, *κεφαλὴ* Kopf] (Geoffroy St Hilaire). Zu den Otocephalen* gehörige Missbildung ohne Mund und Nase, mit rudimentären Kiefern und mit einem einzigen bezw. zwei sehr nahe zusammenstehenden Augen, die den Hauptteil des Kopfes bilden.

Opodeldoc = Linimentum saponato-camphoratum.

Opodymus [*ὤψ* Gesicht, *δίδυμος* Zwilling] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung mit einfachem Körper, aber zwei Köpfen, die hinten verwachsen, in der Augengegend getrennt sind.

Opopanax [*ὀπὸς* Saft, *πάναξ* Panaxpflanze]. Gummiharz von O. Chironium, Fam. Umbelliferae; Syrien. Wirkt ähnlich wie Galbanum.

Opoponax. 1. = Opopanax. 2. Ein in der Parfümerie benutztes Gummiharz von Balsamodendron Kafal Kunth, Fam. Burseraceae.

Opossum = Didelphys virginiana.

Opotherapie [*ὀπὸς* Saft] = Organotherapie.

Opp. *Zool.* = Oppel, M.

Opponens [*oppono* entgegenstellen] sc. musculus. Ein Muskel, welcher die Opposition* des Daumens bezw. des kleinen Fingers bewirkt.

Opponiert. *Bot.* Gegenständig.

Opposition. *Physiol.* Die Bewegung des Daumens bezw. kleinen Fingers (bei manchen Affen auch der grossen Zehe), durch welche sie den anderen Fingern gegenübergestellt werden.

Oppressio [*opprimo* niederdrücken]. Die Beklemmung. O. pectoris: Brustbeklemmung. Cf. Angina.

Opsigone [*ὀψὲ* spät, *γίγνομαι* entstehen] Weisheitszahn.

Opticociliotomie = Neurotomia opticociliaris.

Opticus [*ὀπτικὸς* zum Sehen gehörig] sc. nervus. Sehnerv; der II. Hirnnerv.

Optik. Die Lehre vom Licht. Physikalische O.: Die Lehre von den objectiven Lichterscheinungen. Physiologische O.:

Die Lehre von den (subjectiven) Gesichtswahrnehmungen.

Optisch. Auf Licht oder Sehen bezüglich.

Optisch activ s. activ.

Optische Axe. 1. Die Richtung bei sonst doppelbrechenden Krystallen, in der das Licht nur eine einfache Brechung erleidet. Je nach der Anzahl derselben unterscheidet man optisch einaxige Krystalle, die zum quadratischen und hexagonalen System gehören, und optisch zweiaxige Krystalle, die zum rhombischen, monoklinen und triklinen System gehören. Cf. negative und positive Krystalle. 2. Die Linie, welche die Mittelpunkte der sphärischen Flächen mehrerer brechender Medien, z. B. der Augenmedien, verbindet.

Optisches Erinnerungsfeld (Nothnagel). Der Teil des psychooptischen Centrums, dessen Zerstörung Seelenblindheit erzeugt.

Optische Instrumente. Fernrohr, Lupe, Mikroskop etc.

Optische Täuschungen. Gesichtstäuschungen; Wahrnehmungen des Gesichtssinnes, welche den wirklich vorhandenen Erscheinungen nicht entsprechen.

Opto|dynamometer. Ein Optometer zur Bestimmung des Nahpunktes, also auch der Accomodationsstärke.

Opto|gramm. 1. Das Bild, welches im Augenhintergrund dadurch entsteht, dass der Sehpurpur an den von hellen Strahlen getroffenen Stellen gebleicht wird. Kühne gelang es, dies sonst vergängliche Lichtbild dadurch zu fixieren, dass er das betreffende (Kaninchen-)Auge in 5% Alaunlösung härtete. 2. Das Bild, welches auf einer photographischen Platte entsteht, wenn man an Stelle ihres Objectivs die bilderzeugenden vorderen Teile eines Tierauges einsetzt.

Opto|meter. Instrument zur schnellen und einfachen Bestimmung des Brechzustandes, des Fern- u. Nahepunktes der Augen.

Opubalsam = Tolubalsam.

Opuntia [nach der Stadt *Opus* in der griech. Landschaft Lokris; bei Plinius urspr. Name einer anderen Pflanze und erst später hierauf übertragen]. Fackeldistel, Fam. Cactaceae. Manche Arten wirken antiskorbutisch. Cf. Cochenille.

Oral whiff [engl. *oral* mündlich, *whiff* Pfiff] (Drummond). Ein hauptsächlich exspiratorisches intermittierendes Atmungsgeräusch bei Aneurysmen der Brusthöhle. Kommt aber zuweilen auch bei Gesunden vor. (Nach Villaret).

Oreangeade [frz.]. Getränk aus Apfelsinensaft, Wasser und Zucker.

Orange [aus *Aurantium**] = Citrus Aurantium bezw. vulgaris.

Orangettes [frz.]. Die unreifen Früchte von Citrus vulgaris.

Orang-Utan [malayisch = Waldmensch]. Einer der anthropomorphen Affen; auf Sumatra und Borneo. *Pithecus satyrus.*

Ora serrata [*ora* Rand, *serro* sägen]. Gezackte Linie zwischen Orbiculus ciliaris und der übrigen Chorioidea.

d'Orb. *Zool.* = d'Orbigny, A. D.

Orbicularis [*orbiculus* kleiner Kreis] sc. musculus. Der Ringmuskel von Mund und Auge.

Orbiculus ciliaris. Eine stärker pigmentierte, mit feinen Falten versehene Zone der Chorioidea, die sich unmittelbar an das Corpus ciliare anschliesst.

Orbita [urspr. Rad, Geleise, von *orbis* Kreis]. Augenhöhle. Orbitalis: zur O. gehörig.

Orbitalflügel. Die kleinen Keilbeinflügel, deren untere Fläche in die Augenhöhle sieht.

Orbitalpunkt, äusserer. *Anthrop.* Kreuzungsstelle des Orbitalrandes mit der Sutura zygomaticofrontalis.

Orbitosphenoid (Owen) = Orbitalflügel.

Orceïn. Der färbende Bestandteil der Orseille; $C_7H_7NO_3$. Cf. Orcin.

Orcheo|tomie [*Orchis**]. Das Wegschneiden eines oder beider Hoden, Castration.

Orchi|algie. Hodenneuralgie.

Orchichorie [*χόρος* Tanz]. „Hodentanz"; Auf- und Absteigen des Hodens vom Grunde des Hodensacks bis zum Leistencanal. Soll bes. bei Onanisten vorkommen.

Orchideae [wegen der hodenförmigen Wurzelknollen mehrerer Arten]. Knabenkrautgewächse, Ord. Gynandrae der Monocotyledones.

Orchido|meningitis = Hydrocele testis.

Orchidopexie [*πήγνυμι* befestigen]. Annähung eines im Leistencanal liegen gebliebenen Hodens im Hodensack, nachdem man ihn aus seinen Verwachsungen gelöst hat.

Orchidotherapie. Therapeutische Anwendung des Hodensaftes.

Orchi|epididymitis. Gleichzeitige Hoden- und Nebenhodenentzündung.

Orch(i)o|cele. 1. Hodenbruch. Syn. Hernia scrotalis, Oscheocele. 2. Hodengeschwulst.

Orchis [*ὄρχις*]. *Anat.* Hoden. *Bot.* Knabenkraut, Fam. Orchideae*.

Orch|itis. Hodenentzündung.

Orchotomie = Orcheotomie.

Orcin [von *orcina*, dem Speciesnamen einer Variolaria, und dieses entweder von *orca* Tonne. Trichter in Bezug auf die Form der Fruchtlager, oder von *orcus* Unterwelt wegen des dunklen Aussehens (Wittstein); auch von *Orsellin*, *Orseille** abgeleitet]. Ein Dioxytoluol, $C_6H_3(CH_3)(OH)_2$, das in vielen Flechten (Roccella tinctoria, Lecanora etc.) vorkommt und u. a. auch aus Orsellinsäure durch Abspaltung von Kohlensäure entsteht. Unter dem Einfluss von Luft und Ammoniak geht es in Orceïn* über, bei Anwesenheit kohlensaurer Alkalien liefert es dagegen blauen Lackmusfarbstoff.

Ordealbean [engl., vom angelsächsischen *ordâl*, Urteil]. Gottesurteilbohne, Kalabarbohne.

Ordentlicher Strahl. *Phys.* Der bei der Doppelbrechung entstehende Strahl, der dem Snellius'schen Gesetze folgt. Cf. ausserordentlicher Strahl.

Ordinärer Strahl = ordentlicher Strahl.

Ordinate [*ordino* in Reihen ordnen] s. Coordinatensystem.

Ordonnance [frz.]. Ärztliche Verordnung.

Oreillette [frz. Dim. von *oreille* Ohr]. Herzvorkammer. Das Herzohr heisst dagegen „Auricule".

Oreillons [frz., von *oreille* Ohr] = Parotitis epidemica. Syn. Ourles, Fièvre ourlienne.

Orellin = Anotto.

Orexin(um) [ὄρεξις Verlangen, Appetit]. Phenyldihydrochinazolin. Stomachicum. O. basicum: die freie (nicht an Salze gebundene) Orexinbase.

Organe [ὄργανον Werkzeug]. Aus einer einzigen Zelle, Zellverbänden oder verschiedenartigen Geweben bestehende Teile des tierischen und pflanzlichen Körpers, welche eine der höheren Einheit des Organismus untergeordnete Einheit von bestimmter Form, innerer Gestaltung und Function darstellen. (Nach Rauber).

Organeiweiss. Das Eiweiss, welches einen festen Bestandteil der Körpergewebe bildet, im Gegensatz zum Circulationseiweiss*.

Organisation. 1. Die Art der Verbdg. der einzelnen Organe unter einander, der äussere und innere Bau eines Lebewesens. 2. Die Umwandlung einer leblosen Masse im Körper (Exsudat, Thrombus etc.) in gefässhaltiges Bindegewebe durch Einwanderung von Zellen und Gefässen.

Organische Chemie: Chemie der Kohlenstoffverbindungen. O. Herzgeräusche: Geräusche, die durch organische Herzkrankheiten, bes. Klappenerkrankungen bedingt sind. O. Krankheiten: Krankheiten, die durch pathologisch-anatomische Gewebsveränderungen bedingt sind. Gegensatz: functionelle Krankheiten. O. Stoffe: im engeren Sinne Pflanzen- und Tierstoffe im Gegensatz zu den Mineralstoffen; im weiteren Sinne überhaupt Kohlenstoffverbindungen. Cf. organisiert.

Organisiert. Eine Organisation* aufweisend. Cf. Fermente.

Organismus. Der lebende Körper als Gesamtheit der zu einem einheitlichen Ganzen verbundenen Organe; Lebewesen.

Organo|ide Geschwülste. Neubildungen, deren Bau an gewisse Organe erinnert. So ähneln die epithelialen Geschwülste oft Drüsen. Cf. histioide Geschwülste, Teratome.

Organo|logie. Lehre vom Bau der Organe.

Organometalle. Verbindungen von Metallen mit Alkylen.

Organo|pathie. Organerkrankung.

Organo|pathologie. Lehre von den Organerkrankungen.

Organotherapie. Die Verwendung von Säften tierischer Organe zur Behandlung von Krankheiten, bes. von solchen, die auf einer verminderten Function (inneren Secretion*) jener Organe beruhen. Syn. Organsafttherapie, Opotherapie.

Organozoen [ζῷον Tier] (Virchow). Im Innern von Organen vorkommende Entozoen, z. B. Trichinen.

Orgasmus [ὀργάω von Feuchtigkeit und Säften strotzen]. Übermässiger Andrang von Blut oder Säften nach einem Organ, bes nach den Geschlechtsorganen; höchste Wollust.

Orgeade [frz. *orge* Gerste]. Graupenschleim; auch Getränk aus süssen Orangen, Zucker und Wasser.

Orientbeule. „Eine in verschiedenen Gegenden des Orients auftretende, endemische, contagiöse Hauterkrankung, bei der zuerst eine umschriebene rote, später livide, nicht schmerzhafte, bisweilen aber stark juckende Verfärbung der Haut auftritt, auf der sich bald eine stecknadelknopf- bis bohnengrosse Geschwulst erhebt, die nach mehrmonatlichem Bestehen vereitert und sich in ein mit zackigen Rändern und höckrigem Grunde versehenes Geschwür verwandelt, das einen dicken, stinkenden Eiter absondert und schliesslich mit einer strahligen Narbe zur Heilung kommt." (Saalfeld bei Liebreich). Syn. Aleppo-, Bagdad-, Bassora-, Biskra-, Bombay-, Cairo-, Delhi-, ägyptische, Nil-, Pendschab-, Sahara-, Sind-, Zab-Beule(-Pustel oder -Geschwür); Taschkentgeschwür, Sartenkrankheit, Lupus endemicus etc.

Orificium [lat.]. Mündung.

Origanum [von ὄρος Berg u. γάνος Zierde]. Dosten, Fam. Labiatae. *Pharm.* = O. vulgare. O. creticum: cretischer Dosten, spanischer Hopfen; das Öl hiervon dient als Zahnmittel O. dictamnus: Diptamdosten; berühmte Heilpflanze im Altertum, die als Menstruations- und Geburtsbeförderndes Mittel galt. O. maiorana: Majoran, Meiran.

Originär [*origo* Ursprung]. Ursprünglich vorhanden, schon in der Anlage enthalten, angeboren. Cf. Lymphe, Paranoia.

Orleangelb s. Anotto.

Ornans [*orno* schmücken] = Corrigens, bes. wenn es sich um Verschönerung des Aussehens von Arzneien handelt.

Ornithodelphya [ὄρνις Vogel, δελφύς Gebärmutter] = Monotremata, die ebenso wie die Vögel eine Kloake* besitzen.

Ornitho|logie. Vogelkunde.

Ornithorhynchus paradoxus [ῥύγχος Schnabel]. Schnabeltier, Ord. Monotremata. Die Schnauze bildet einen platten, von nackter horniger Haut überzogenen Schnabel, der statt Zähne jederseits 2 Paar Hornplatten besitzt. Australien.

Ornithursäure = Benzoësäure gepaart mit Diamidovaleriansäure.

Ornus [ὀρεινός auf Bergen (ὄρος) wachsend]. Blütenesche, Fam. Oleaceae. O. europaea = Fraxinus ornus.

Orobancheae [ὀροβάγχη, der urspr. Name für Cuscuta, heisst Ervenwürger (ὄροβος Erve und ἄγχω würgen), weil diese Pflanzen auf den Wurzeln der Erven und anderen Pflanzen schmarotzen und dieselben aussaugen]. Würgergewächse, Ord. Labiatiflorae.

Orobus [ὄροβος, verwandt mit Erve, Erbse]. Walderve, Fam. Papilionaceae. Futterkraut. Die Samen von O. vernus früher auch als zerteilendes Mittel angewandt.

Oroyafieber [weil beim Bau der Oroyalinie häufig beobachtet]. Eine fieberhafte, meist tötlich endigende Form der Verruga peruviana.

Orphol [willk.]. Basisches β-Naphtolwismut. $2(C_{10}H_7O)_3Bi + Bi_2O_3$. Gegen Diarrhoeen.

Orrodermatosen [ὀρρὸς Molke, Serum] = Serodermatosen.

Orseille [nach dem it. Färber Oricellari, um 1300, oder aus *Roccella* bezw. *orcina* (cf. Orcin) entstanden]. Violettroter Farbstoff, der aus gewissen Flechten (Roccella-, Lecanora-, Usnea-, Variolariaarten) durch einen Gärungsprocess unter Einwirkung von Luft u. Ammoniak gewonnen wird. Cf. Orcin, Orceïn. -flechte = Roccella tinctoria.

Orsellinsäure. Eine Flechtensäure von der Formel $C_6H_2(CH_3)(OH)_2(COOH)$.

Ort. *Bot.* = Ortega, C. G.

Orteil en marteau [frz.]. Hammerzehe; Verkrümmung einer Zehe, gew. der zweiten oder dritten, wobei die 1. Phalanx in Hyperextension steht und auf der Dorsalseite einen starken Vorsprung bildet, während die beiden Endphalangen derartig flectiert sind, dass die Zehe den Boden mit der Spitze des Nagels oder gar mit ihrer Rückenfläche berührt. Syn. Orteil en cou de cygne. [frz. Schwanenhals].

Orthin [willk.]. Das Hydrochlorat der Hydrazin-p-oxybenzoësäure. Fiebermittel.

Ortho- [ὀρθὸς gerade]. In Verbdg.: gerade, recht, richtig. *Chem.* Cf. Benzolring, Orthosäuren.

Orthochromatische Platten. Photographische Trockenplatten, die mit einem gelben oder roten Farbstoff (z. B. Erythrosin) überzogen und dadurch auch für grüngelbe Strahlen empfindlich sind, so dass bei den entstehenden Bildern die Lichtstärke der einzelnen Farben so ist, wie sie unserem Auge erscheint.

Orthocyllosis = Orthocolon.

Orthocolon [κῶλον Glied]. Frühere Bezeichnung für die Fixierung eines Gelenkes in Streckstellung im Gegensatz zur Ankylose.

Orthoform [willk.]. p-Amido-m-Oxybenzoësäuremethylester. Wundmittel.

Orthognath [γνάθος Kiefer] heisst ein Schädel, dessen Kiefergerüst nur wenig über das Niveau der Stirn hervorragt. Cf. prognath.

Orthomorphie [μορφὴ Gestalt] = Orthopaedie.

Orthopaedie [παιδεία Erziehung, Unterricht]. Der Teil der Heilkunde, welcher (bes. bei Kindern) die Entstehung von Verbildungen des Körpers zu verhüten bezw. nach ihrem Eintritt die Wiederherstellung der normalen Körperformen und -functionen durch systematische Anwendung von Druck- und Zugverbänden, Bandagen aller Art, active und passive Bewegungen etc. zu bewirken sucht.

Orthopnoe [πνοὴ der Hauch, das Atmen]. Der höchste Grad der Dyspnoe, wobei die Kranken nur in sitzender oder aufrechter Stellung noch genügend Luft bekommen können, indem sie dann die Mm. pectorales als Hilfsatemmuskeln benutzen.

Orthoptera [πτερον Flügel]. Geradflügler, Schrecken; eine Ord. der Insecta.

Orthosäuren heissen auch in der anorganischen Chemie die normalen Säuren; z. B. Orthophosphorsäure, H_3PO_4, Orthokieselsäure SiO_4H_4.

Ortho|skop [weil es urspr. den Zweck hatte, die richtige Lage der Iris zu erkennen] (Czermak). Ein kleiner mit Wasser gefüllter Glasbehälter, dem die eine Wand fehlt, und der wasserdicht so an das Gesicht angesetzt wird, dass das Auge mit der Flüssigkeit in Berührung ist. Hierdurch wird die Hornhautbrechung ausgeschaltet und man sieht die Objecte in der vorderen Augenkammer näher und so, als wenn sie gar nicht im Auge eingeschlossen wären.

Orthostellung, -verbindungen s. Benzolring.

Orthostichen [στίχος Reihe]. *Bot.* Die Linien, welche die genau übereinanderstehenden Glieder einer Achse verbinden.

Ortho|tonus. Eine Form des Tetanus, wobei der Körper gerade ausgestreckt ist. Cf. Opisthotonus, Emprosthotonus.

Orthotrop [τρέπω wenden]. Geradläufig. *Bot.* Bezeichnung für Pflanzenteile, welche ihre Längsachse in die Richtung der Lichtstrahlen und des Erdradius zu stellen suchen; ferner für Samenanlagen, bei denen der Eikern gerade in der Verlängerung des Nabelstrangs, somit die Mikropyle der Anheftungsstelle der Samenanlage gerade gegenüber liegt. Cf. plagiotrop, anatrop, campylotrop.

Ortié [frz.]. Nesselartig. Fièvre ortiée: Nesselfieber.

Ortsisomerie. *Chem.* Isomerie*, die auf der Verschiedenheit des Ortes des eingetretenen Halogens, Hydroxyls etc. bei gleicher Kohlenstoffatomkette beruht; z. B. die Isomerie zwischen Aethylen- und Aethylidenchlorid. Auch die Kernisomerie* ist eine O.

Ortssinn. *Phys.* Fähigkeit 1. den Ort eines Reizes zu bestimmen, 2. beim Aufsetzen zweier Zirkelspitzen beide getrennt zu empfinden. Syn. Raumsinn.

Orykto|zoologie [ὀρύσσω graben]. Lehre von den fossilen Tieren. Syn. Palaeozoologie.

Oryza sativa [ὄρυζα, arab. *al-ārz*]. Gemeiner Reis, Fam. Gramineae.

Os *oris* n [lat.]. Mund, Mündung.

Os *ossis* n [lat.]. Knochen. O. japonicum: ein zweigeteiltes Jochbein; relativ häufig an Japanerschädeln. O. ustum: Knochenasche. Cf. die einzelnen Adjectiva.

Os. *Chem.* = Osmium.

Osazone = Dihydrazone von Diketonen u. Dialdehyden; z. B. Diacetyldihydrazon

$$\begin{array}{l} CH_3 - C = N - NH - C_6H_5 \\ \quad\quad\quad | \\ CH_3 - C = N - NH - C_6H_5 \end{array}$$

= Diacetylosazon.

Oscedo [lat.]. Gähnen, Gähnkrampf. Cf. Chasmus.

Oscheo|cele [ὄσχεος Hodensack] = Hernia scrotalis.

Oscheochalasie [χάλασις das Nachlassen, Schlaffwerden]. Hodensackerweiterung; von Alibert für Elephantiasis scroti gebraucht.

Oscheo|plastik. Plastischer Ersatz von Hodensackdefecten.

Oscillaria [*oscillum* Schaukel, von *ob* u. *cilleo* bewegen; wegen der schwingenden Bewegungen]. Schwingfaden, Fam. Oscillariaceae, Ord. Phykochromaceae. Syn. Oscillatoria.

Oscillation. Schwingung.

Oscillierende Entladung. Eine elektrische Entladung, die durch eine Reihe rasch aufeinander folgender hin- und hergehender Funken erfolgt.

Oscines [*oscen* Sing-, Weissagevogel]. Singvögel; eine Unterord. der Passeres.

Oscitatio [lat.] = Oscedo.

Osculum [Dim. von *os* Mund]. Die Auswurfsöffnung der Schwämme.

Os leporinum [*lepus* Hase]. Hasenscharte.

Osmazome [ὀσμὴ Geruch, ζωμὸς Brühe]. Frühere Bezeichnung für ein aromatisch riechendes alkoholisches Fleischextract. Syn. Osmozoma.

Osm idrosis. Absonderung eines eigenartig riechenden Schweisses. Cf. Bromidrosis.

Osmium [von ὀσμη Geruch, wegen des scharfen durchdringenden Geruches des Osmiumtetroxyds]. Metallisches Element; Os. Atomgew. 191. Wertigkeit II, III, IV, VIII. Osmiumtetroxyd: OsO_4. Syn. Osmiumsäure, Überosmiumsäure(anhydrid).

Osmose [ὠσμὸς das Stossen, der Antrieb] = Diffusion* durch poröse Scheidewände.

Osmotisches Aequivalent. Ist auf der einen Seite einer porösen Scheidewand Wasser, auf der anderen eine beliebige Flüssigkeit, so heisst o. Ae. dieser Flüssigkeit die Menge Wasser, die gegen 1 Gramm derselben auf dem Wege der Osmose ausgetauscht wird.

Osmotischer Druck. „Derjenige Überdruck in einer von Lösungsmittel, spec. Wasser, durch eine nur für dieses durchlässigen Scheidewand getrennten Lösung, welcher ihrer osmotischen Kraft auf das Lösungsmittel gerade das Gleichgewicht hält." (Auerbach).

Osmotische Kraft. Die der Osmose zu Grunde liegende anziehende Kraft zwischen den betreffenden Stoffen.

Osmunda regalis [*Osmund* eine Beiname des Gottes Thor; andere leiten es von *os* Mund und *mundus* rein ab, weil ein Decoct der Pflanze zum Mundreinigen gedient haben soll]. Königsrispenfarn, Fam. und Ord. Osmundaceae, Rispenfarne, der Filices. Wurzelstock früher gegen Skrofeln, Rachitis, Würmer etc. angewandt.

Osphresio|logie [ὀσφρησις Geruchssinn]. Lehre von Geruch.

Osphy|algie [ὀσφὺς Hüfte]. Hüftweh, Lendenweh. Veraltet.

Osphy|itis. Hüftgelenksentzündung. Veraltet.

Osphyo|myelitis. Entzündung des Lendenmarks. Veraltet.

Ossa [Plur. von *os*]. Die Knochen. O. intercalaria s. Wormiana: Schaltknochen*.

Os Schm. *Zool.* = Schmidt, E. O.

Osseïn [*os* Knochen]. Knochenknorpel; der organische Bestandteil des Knochens, der zurückbleibt, wenn man durch Säuren die mineralischen Bestandteile (Knochenerde) aus dem Knochengewebe entfernt.

Ossiculum [Dim. von *os* Knochen]. Knöchelchen. Cf. Bertini, Sylvii, Schaltknochen.

Ossificans. Zur Verknöcherung führend, Verknöcherung aufweisend.

Ossification. Verknöcherung; der normale und pathologische Vorgang der Entstehung von Knochengewebe. -skern = Knochenkern.

Oste|algie [ὀστέον Knochen]. Knochenschmerz. Cf. Dolores osteocopi.

Osteal kachexia = Barlow'sche Krankheit.

Osteïtis = Ostitis.

Osteo|arthritis. Gleichzeitige Knochen- und Gelenkentzündung. Ist dieselbe tuberculöser Art, so spricht man auch von Osteo|arthrokace.

Osteo|arthrotomie. Ausschneidung eines Knochenstückes innerhalb eines Gelenks.

Osteo|arthropathie. Gleichzeitige Erkrankung eines Gelenks und der angrenzenden Knochenabschnitte. O. hypertrophiante pneum(on)ique (Pierre Marie): mit Akromegalie verwandte Auftreibung der Knochen und Gelenke, bes. der Finger, bei Lungen- und Herzleiden. Cf. Arthropathie tabétique.

Osteoblasten [βλαστὸς Keim]. Knochenbildner; die Vorstufen der eigentlichen Knochenzellen.

Osteo|carcinom. Von einem Knochen ausgehendes Carcinom.

Osteo|chondritis. Gleichzeitige Knochen- und Knorpelentzündung.

Osteo|chondrom. Mischgeschwulst aus Knochen- und Knorpelgewebe. Auch verknöchertes Chondrom. Syn Osteoidchondrom.

Osteo|dentin. Eine Form des Dentin, in dem Knochenzellen vorkommen; bei Menschen selten.

Osteo|ektomie. Ausmeisselung eines Knochenstückes

Osteo|fibrom. Mischgeschwulst aus Knochen- und Bindegewebe.

Osteo|gen. 1. Aus Knochen entstanden. 2. Knochen bildend.

Osteo|genese. Entstehung von Knochen (-gewebe).

Osteo|graphie. Knochenbeschreibung, Knochenlehre.

Osteo|id. Knochenartig, knochenartige Neubildung. -gewebe: Gewebe, das sich vom eigentlichen Knochengewebe durch das Fehlen der Kalksalze, durch eine fasrige,

geflechtartige Grundsubstanz und abnorm grosse, körnige Knochenzellen unterscheidet; bes. bei Rachitis.

Osteokampsis [*κάμπτω* biegen] (Lorenz). Das Geradebiegen verkrümmter Knochen.

Osteoklas(i)e [*κλάω* zerbrechen]. Gewaltsames Zerbrechen verkrümmter Knochen, um darauf eine Heilung in richtiger Stellung herbeizuführen. Cf. Brisement forcé, Osteoklasten.

Osteoklasten. 1. Instrumente zur Ausführung der Osteoklase. Cf. Dysmorphosteopalinklast. 2. Vielkernige Riesenzellen, die dort auftreten, wo eine Resorption von Knochensubstanz stattfindet. Cf. Howship'sche Lacunen, Myeloplaxen.

Osteokop s. Dolores.

Osteo|logie. Knochenlehre. Cf. Syndesmologie.

Osteo|lyse. Auflösung von Knochen (-gewebe).

Oste|om(a). Knochengeschwulst; eine aus Knochengewebe bestehende Geschwulst. Das O. durum s. eburneum ist sehr hart, das O. medullosum s. spongiosum enthält wie das schwammige Knochengewebe weite, markführende Hohlräume. Cf. Exostose, Hyperostose, Enostose, Osteophyten.

Osteo|malacie. Knochenerweichung; eine chronische, wahrsch. auf Stoffwechselanomalieen beruhende, an manchen Orten endemische, Knochenerkrankung bei Erwachsenen (bes. Schwangeren und Wöchnerinnen), bei der die bereits normal ausgebildete Knochensubstanz ihrer Kalksalze beraubt und dann resorbiert wird, so dass die Knochen weich und biegsam, z. T. auch brüchig werden, und mannigfache Formveränderungen des Skelets (Verbiegungen, Krümmungen, Einknickungen, Verkürzungen) entstehen. Syn. Ostitis malacissans, Mollities ossium. Cf. Osteoporose, Rachitis.

Osteomalacisches Becken. Eine durch Osteomalacie bedingte Form des engen Beckens. Hierbei steht das Promontorium tief im Becken, das Kreuzbein ist seiner Länge nach hochgradig concav und der Beckenring ist durch die Oberschenkel von beiden Seiten eingedrückt, so dass die oberen Schambeinäste fast parallel verlaufen, die Symphyse schnabelförmig vorspringt, und die Tubera ischiadica einander stark genähert sind.

Osteomyel|algie [*μυελός* Mark] (Golonboff). Knochenmarkschmerz; bei Anaemie und Chlorose.

Osteo|myelitis. Knochenmarkentzündung. Die acute, spontane O. ist eine schwere, oft unter den Zeichen eines Typhus („Knochentyphus") verlaufende, wahrsch. durch den Staphylococcus pyogenes aureus verursachte Infectionskrankheit des Kindes- und Jünglingsalters, die zu einer multiplen eitrigen Entzündung des Marks und Periosts, bes. der langen Röhrenknochen, führt und oft Knochennekrosen, Gelenkeiterungen, Eitermetastasen etc. zur Folge hat. Syn. Panostitis, Periostitis maligna s. phlegmonosa adolescentium, Knochentyphus.

Osteopaedion = Lithopaedion.

Osteo|pathia. Knochenleiden. O. haemorrhagica infantum = Barlow'sche Krankheit.

Osteo|periostitis. Gleichzeitige Entzündung des eigentlichen Knochengewebes und der Knochenhaut.

Osteophagen [*φαγεῖν* essen] = Osteoklasten (2).

Osteo|phlebitis. Entzündung von Venen innerhalb von Knochen, bes. in der Diploë des Schädels.

Osteophonie [*φωνή* Stimme]. Die Wahrnehmung von Geräuschen und Tönen bei der Auscultation von Knochen.

Osteophyten [*φυτόν* Gewächs]. Umschriebene kleinere periostale Auflagerungen von Knochengewebe auf Knochen, mit denen sie zuerst nur lose, später fest verwachsen sind. Sie sind Producte einer chronischen Knochenhautentzündung und kommen u. a. bei Schwangeren oft an der Innenfläche des Schädeldaches als Folge anhaltender Congestionen nach dem Kopfe vor.

Osteoplasten [*πλάσσω* bilden, formen] = Osteoblasten.

Osteoplastik, osteoplastische Operationen. Sammelname für alle Operationen, die den Zweck haben Defecte an Knochen zu ersetzen, z. B. durch Transplantation von Knochenhaut, die noch knochenbildende Fähigkeit besitzt, durch Einheilung von Knochenstücken oder Fremdkörpern (Elfenbein) etc.

Osteoplastische Amputationen. Einige im Fussgelenk (nach Pirogoff und Le Fort) und im Kniegelenk (nach Gritti) ausgeführte Amputationen, bei denen auf die Sägefläche der Diaphyse die angefrischte Fläche eines benachbarten kleinen Knochens (Calcaneus, Patella) aufgeheilt wird.

Osteoplastische Fussresection = Mikulicz-Wladimirow'sche Operation.

Osteoporose [*πόρος* Öffnung, Pore, von *πείρω* durchbohren] Schwund der compacten Knochenmasse und Zunahme der Markräume des Knochens. Teils durch das Alter, teils durch entzündliche Processe bedingt.

Osteopsathyrosis [*ψαθυρός* zerbrechlich, zerreiblich]. Knochenbrüchigkeit. Folge des Alters sowie verschiedener Knochenkrankheiten; auch idiopathisch.

Osteo|sarkom. 1. Sarkom, das zugleich Knochen- oder osteoides Gewebe enthält. Syn. Osteoidsarkom. 2. Von einem Knochen ausgehendes Sarkom.

Osteo|sklerose = Eburneation.

Osteo|steatom. Bezeichnung, die zuweilen für ein fettig entartetes Osteosarkom gebraucht wird.

Osteo|tom. Ein zur Osteotomie benutztes Instrument.

Osteo|tomie. Die einfache Durchtrennung eines Knochens mit Säge oder Meissel, teils um Zugang zu tiefer gelegenen Stellen zu gewinnen, teils um die Stellung des betreffenden Gliedes zu verbessern. Man versteht darunter aber auch die Fortnahme eines (meist keilförmigen) Knochenstückes,

also eine Resection in der Continuität eines Knochens.

Osterluzei [aus *Aristolochia* verdorben] s. Aristolochia.

Ostien s. Ostium.

Ost|itis [ὀστέον Knochen]. Knochenentzündung. und zwar sowohl Entzündung des gesamten Knochens (als Organ) wie speciell des eigentlichen Knochengewebes; letztere tritt meist erst secundär nach Periostitis bezw. Osteomyelitis ein. O. carnosa s. fungosa s. granulosa: eine Form chronischer O., bei der in den zu Lacunen erweiterten Havers'schen Canälen wahres Granulationsgewebe mit gallertiger Intercellularsubstanz und reichlichen Gefässen, oft in Form pilzförmiger, schwammiger Wucherungen, auftritt. O. deformans: eine Form, die durch gleichzeitiges Auftreten ausgedehnter Resorptions- u. Wucherungsvorgänge characterisiert ist und zu wesentlichen Verbildungen des Knochens führt. Cf. Arthritis deformans. O. malacissans [μαλαχίζω, *malacisso* weich machen], O. rareficans*: eine Form, die mit Resorption der Kalksalze und Wucherung des Marks einhergeht, welch' letzteres allmählich anstelle des Knochengewebes tritt. Cf. Osteomalacie, Osteoporose. O. ossificans s. osteoplastica: eine Form, die mit abnormer Neubildung von Knochengewebe im Marke und den Havers'schen Canälen einhergeht. Cf. Osteosklerose, Eburneation.

Ostium [lat.]. Eingang, Mündung. O. arteriosum: Öffnung in der oberen vorderen Ecke jeder Herzkammer, dicht neben dem Septum cordis, welche in die Aorta bezw. Arteria pulmonalis führt. O. venosum: Öffnung an der Basis jeder Herzkammer, die in den entsprechenden Vorhof führt. Syn. O atrioventriculare.

Osto- s. Osteo-.

Ostracoda [ὄστρακον die Schale des Eies sowie der Krebse, Muscheln etc.]. Muschelkrebse; eine Ord. der Entomostraca.

Ostracodermata [δέρμα Haut] nannte Aristoteles die Muscheln und Schnecken. Cf. Malakostraca.

Ostrea [ὄστρεον]. Auster, Ord. Asiphoniata der Lamellibranchiata.

Ostrismus. Austernvergiftung.

Struthii radix [soll aus *Nasturtium* verstümmelt sein; andere leiten es von *os* Mund und *tero* reiben, verletzen ab wegen des scharfen Geschmackes]. Wurzelstock von Imperatoria ostruthium.

Oswegothee. Thee aus den Blättern einiger Monardaarten.

Ot. *Bot.* = Otto, F.

Ot|agra, Ot|algie [οὖς Gen. ὠτὸς Ohr]. (Nervöser) Ohrenschmerz.

Otaphon [schlecht gebildet von οὖς Ohr und ἅπτω anfassen] (Webster). Ohrklemme; silberne, der hinteren Seite der Ohrmuschel angepasste, durch einen schnabelförmigen Vorsprung sich selbst haltende Klemme, welche die Ohrmuschel vom Kopfe ab nach vorn drängt und so das Auffangen der Schallwellen erleichtert. (Nach Schwabach bei Eulenburg).

Ot|haematom. Ohrblutgeschwulst*.

Otiater [ἰατρὸς Arzt]. Ohrenarzt.

Otiatrie [ἰατρεία Heilkunde]. Ohrenheilkunde.

Oticus. Zum Ohr gehörig. Cf. Ganglion.

Oticodinose, Oticodinie [frz. von οὖς Ohr und δῖνος, δίνη Wirbel, Schwindel]. Ohrenschwindel, Menière'sche Krankheit.

Ot|itis. Ohrenentzündung. O. externa: Entzündung des äusseren Gehörgangs. O. interna s. media: Mittelohrentzündung. O. intima s. labyrinthica: Entzündung des Labyrinths.

Otobafett [vaterländischer Name]. Fett aus den Früchten von Myristica otoba (Neu-Granada). Gegen Hautkrankheiten.

Oto|blennorrhoe. Ohreneiterung, Ohrenfluss.

Otocephalen [οὖς Gen. ὠτὸς Ohr, κεφαλή Kopf] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildungen, deren Ohren unterhalb des Kopfes sehr nahe zusammenstehen oder verwachsen sind. Ausserdem besitzen sie gew. nur eine einzige (ein oder zwei Augen enthaltende) Augenhöhle und keine Nase.

Otoconia [κόνις Staub]. Weisse, gallertige Masse auf den Haarzellen der Maculae acusticae des Utriculus und Sacculus, in der zahlreiche Otolithen eingelagert sind.

Oto|cyste. Hörbläschen*.

Otolithen [λίθος Stein]. Hörsteine*.

Oto|logie. Lehre vom Bau, den Functionen und Krankheiten des Ohres

Oto|mykosis. Pilzwucherung im äusseren Gehörgang.

Otophon [φωνὴ Stimme]. Hörrohr.

Otopiesis [πίεσις das Drücken]. Übermässiger Druck auf das Labyrinth und dadurch hervorgerufene Taubheit, in der Regel dadurch verursacht, dass der Steigbügel sich in das ovale Fenster eingedrückt hat und dort ankylosiert ist (Nach Villaret).

Oto|plastik. Der plastische Wiederersatz von Defecten des äusseren Ohres.

Oto|pyorrhoe. Ohreiterung.

Otor|rhagie. Ohrenblutung.

Otor|rhoe. Ohrenfluss*.

Oto|skop. 1. Ohrenspiegel. 2. Mit 2 olivenförmigen Ansatzstücken versehener Gummischlauch, der das Ohr des Kranken mit dem des Arztes verbindet und zur Auscultation von Schallerscheinungen im Ohr des ersteren (beim Katheterismus etc.) dient.

Ottawakrankheit. Eine in Canada endemische Form der Syphilis.

Ottern [ahd. *ottar*, urverwandt mit ὕδωρ Wasser, ὕδρα Wasserschlange] s. Viperidae.

Ouabaïn [einheimischer Name]. Name mehrerer giftiger Glucoside von afrikanischen Acocantheraarten bezw. von Strophanthus glaber. Fam. Apocynaceae. Wirken anästhesierend.

Oule s. Ule.

Ourari [einheimischer Name] = Curare.

Ourles [frz.] = Oreillons.

Out-bow foot [engl. nach aussen gebogen] = Club-foot outward.

Out-knee [engl.]. O-Bein, Säbelbein.

Ovadin [willk. von *Ovarium** abgeleitet]. Ein organotherapeutisches Eierstockpräparat.

Ovalärschnitt [*oval* = länglichrund, von *ovum* Ei]. *Chir.* Ein bei Amputationen und Exarticulationen (bes. der Finger im Metacarpophalangealgelenk) angewandter Schnitt, der dadurch characterisiert ist, „dass von einer proximal gelegenen Spitze — meistens an der Dorsalfläche des Gliedes — zwei Schnitte divergierend, schräg zur Längsachse des Gliedes distal verlaufen, der eine nach aussen, der andere nach innen, und auf der anderen Seite des Gliedes in einem Circulärschnitte ineinander übergehen (hier also senkrecht zur Längsachse). Die Schnittflächen begrenzen demnach ein Oval, das proximal ein spitzes, distal ein abgerundetes Ende hat." (v. Bergmann-Rochs).

Ov|albumin [*ovum* Ei]. Eieralbumin; im Weissen der Vogeleier enthalten.

Ovarial [*ovarium* Eierstock]. Zum Eierstock gehörig.

Ovari|algie. Neuralgischer, vom Eierstock ausgehender Schmerz im Unterleib, der spontan, bes. aber bei Druck auf 2 bestimmte Stellen (Schnittpunkte der Verbindungslinie beider oberer vorderer Darmbeinstachel mit der äusseren Begrenzungslinie der Regio hypogastrica) auftritt. Bei Hysterie etc. Syn. Ovarialneuralgie, Ovarie.

Ovarialschwangerschaft. Entwicklung des befruchteten Eies im Eierstock. Cf. Extrauterinschwangerschaft.

Ovarial|tube. Verschmelzung eines Eileiters mit einer Cyste des Eierstocks, so dass die Lumina beider in Verbdg. stehen.

Ovarie (Charcot) = Ovarialgie.

Ovarin. Ein organotherapeutisches, aus dem Eierstock (bes. von Rindern) gewonnenes Präparat.

Ovario|cele. Eierstockbruch; Hernie, deren Inhalt ein Eierstock bildet. O. vaginalis: herniöse Vorstülpung der hinteren Scheidenwand durch Eierstocksgeschwülste.

Ovariocentese [*κεντέω* durchstechen]. Punction einer Eierstockscyste.

Ovario-Epilepsie. Durch Eierstockserkrankungen reflectorisch entstehende Epilepsie.

Ovario|manie. 1. Geistesstörung nach Eierstocksleiden. 2. = Nymphomanie.

Ovario|tomie. Exstirpation des (entarteten) Eierstocks.

Ovaristen = Ovisten.

Ovaritis = Oophoritis.

Ovarium [neulat.]. Eierstock.

Oviduct [*ductus* Gang]. Eileiter.

Ovination [*ovis* Schaf]. Impfung mit Lymphe aus Schafpocken. Cf. Vaccination.

Ovine. Die bei Schafen vorkommenden Pocken.

Ovipar [*ovum* Ei, *pario* gebären]. Eierlegend. Strenggenommen heissen nur solche Tiere o., deren Eier erst bei oder nach der Entleerung befruchtet werden. Cf. ovovivipar.

Ovis aries [lat.]. Hausschaf, Widder, Hammel, Ord. Artiodactyla.

Ovisten [*ovum* Ei] hiessen die Anhänger der Lehre, nach welcher im Ei alle späteren Organe bezw. Generationen praeformiert enthalten seien. Syn. Ovaristen, Ovulisten. Cf. Animalculisten.

Ovo|centrum. Das dicht am Eikern liegende weibliche Centralkörperchen*.

Ovocyten [*κύτος* Zelle] (Boveri). Eimutterzellen; die aus den Ureiern hervorgehenden Vorstufen der eigentlichen Eizellen.

Ovolutein. Das Lutein des Eigelbs.

Ovo|mammalia. Eierlegende Säugetiere. Syn. für Monotremata.

Ovo|vivipar heissen Tiere, welche in der Entwicklung schon weit vorgeschrittene Eier legen, sodass man bei künstlicher Eröffnung derselben mehr oder minder weit ausgebildete, zu selbstständigem Leben aber meist noch nicht befähigte Embryonen findet. Cf. ovipar, vivipar.

Ovulum [Dim. von *ovum* Ei]. Eichen*. Cf. Naboth's Eier.

Ovulation. Die periodische (etwa alle 4 Wochen erfolgende) Ausstossung eines Eies aus einem Graaf'schen Follikel. Cf. Menstruation.

Ow. *Zool.* = Owen, R.

Ox- s. Oxy-.

Oxaethyl. Das Radical $C_2H_4.OH$.

Oxalaemie [*αἷμα* Blut]. Anhäufung von Oxalsäure im Blute.

Oxalate. Salze der Oxalsäure.

Oxalatentwickler = Ferrokaliumoxalat, das in der Photographie als kräftiges Reductionsmittel dient.

Oxalatsteine. Harnsteine aus oxalsaurem Kalk; gew. dunkel gefärbt und höckrig.

Oxalis [*ὀξύς* scharf, sauer, *ἅλς* Salz, weil eine scharfe Säure (Oxalsäure) enthaltend]. Sauerklee, Fam. Oxalideae, Ord. Gruinales. O. acetosella [Dim. von *acetum* Essig, also säuerlich schmeckend]: gemeiner Sauerklee, Buchklee.

Oxalismus. Vergiftung mit Oxalsäure.

Oxalium. Kleesalz*. Syn. Sal acetosellae.

Oxalsäure [cf. Oxalis]. Kleesäure, Zuckersäure; eine zweibasische Säure von der Formel

$$\begin{matrix} COOH \\ | \\ COOH \end{matrix} + 2\,H_2O.$$

Oxal|urie. Vorkommen abnormer Mengen Oxalsäure im Harn.

Oxalursäure. Die zur Oxalsäure gehörige Ursäure*

$$CO\begin{matrix} < NH_2 \\ NH.CO.COOH. \end{matrix}$$

Oxalyl. Das zweiwertige Radical der Oxalsäure, C_2O_2. -harnstoff = Parabansäure

Oxam|aethan = Oxamidsäureaethylester.

Oxamid. Das normale Amid der Oxalsäure $[CO(NH_2)]_2$. -säure: das saure Amid der Oxalsäure, $CO(NH_2)-COOH$.

Oxaminbasen = Hydramine.

Oxaphor [willk.]. 50 % alkoholische Lösung von Oxycampher.

Oxime. Körper, welche die zweiwertige Gruppe N . OH enthalten. Sie entstehen durch Einwirkung von Hydroxylamin bezw. salpetriger Säure auf Aldehyde und Ketone. Cf. Aldoxime, Ketoxime.

Oxindol s. Lactame.

Oxy- [ὀξὺς scharf, spitz, sauer]. In Verbdg. scharf-, spitz-, sauer-. — *Chem.* [Abkürzung für *Oxygenium*] sauerstoffhaltig, indem an Stelle eines H-Atoms die Hydroxylgruppe OH getreten ist.

Oxyacanthin* [ὀξυάκανθα Berberitzenstrauch, von ὀξὺς scharf und ἄκανθα Dorn]. Alkaloid in der Wurzel von Berberis vulgaris; $C_{18}H_{19}NO_3$. Syn. Vinetin.

Oxyaepfelsäure = Weinsäure.

Oxyaesthesie. Abnorm scharfe Empfindung. Cf. Hyperaesthesie.

Oxyammoniak = Hydroxylamin.

o-Oxybenzoësäure = Salicylsäure.

Oxybernsteinsäure = Aepfelsäure.

Oxycampher. Durch Reduction von Campherorthochinon erhaltene Substanz, die eine Herabsetzung der Erregbarkeit des Atmungscentrums bewirkt.

Oxycephalus [κεφαλὴ Kopf]. Spitzkopf, Zuckerhutkopf; Abart des Brachycephalus, entstanden durch vorzeitige Verknöcherung der Scheitelbeine mit dem Hinterhaupts- und den Schläfenbeinen und compensatorischer Entwicklung der vorderen Fontanellgegend.

Oxychinaseptol [aus *Oxychinolin* u. *Aseptol* = o-Phenolsulfonsäure] = Diaphtherin.

Oxychinolinsulfosäure s. Diaphthol.

Oxychloride. Verbdg. von Metallen mit Chlor und Sauerstoff.

Oxyd. Sauerstoffverbindung eines Elements. Verbindet sich letzteres in mehrfachem Verhältnis mit Sauerstoff, so heisst die sauerstoffreichere Verbdg. O., die sauerstoffärmere Oxydul; z. B. Kupferoxyd Cu O, Kupferoxydul Cu_2O. Cf. Superoxyde, Suboxyde, Sesquioxyde, Hydroxyde.

Oxydactylia [δάκτυλος Finger, Zehe]. Eine Gruppe der Anura mit spitzen Fingern und Zehen ohne Haftscheiben, zu der die Frösche und Kröten gehören.

Oxydasen. Sauerstoffübertragende, oxydierende Fermente.

Oxydation. Die Vereinigung eines Elements oder einer Verbdg. mit Sauerstoff. Bei der directen O. erfolgt eine Addition von Sauerstoff, bei der indirecten eine Subtraction von Wasserstoff. Cf. Oxyd, Verbrennung.

Oxydhydrate = Hydroxyde.

Oxydul s. Oxyd. -hydrat: Verbdg. eines Oxyduls mit Wasser.

Oxydum. Oxyd. O. arsenici album: arsenige Säure. O. calcicum aqua solutum: Kalkwasser. O. magnesicum = Magnesia usta. O. plumbicum fusum = Lithargyrum. O. plumbicum rubrum: Mennige.

Oxyekoia [ὀξοΐω hören] = Hyperakusis.

Oxyessigsäure = Glykolsäure.

Oxygene Energie oder diastolisch-tonische Energie nennt O. Rosenbach die Eigenschaft der im Organismus verdichteten Sauerstoffmolecüle, die Ausdehnung wägbarer Massen, d. h. die Diastole des Organgewebes, herbeizuführen. Diese Volumsvergrösserung eines Organs ist an eine Systole seiner Atomgruppen, der eigentlichen Molecüle geknüpft. Nicht zu verwechseln mit der o. E., die dem gespannten Dampf der Dampfmaschine entspricht, ist die oxydative Energie, die Form der Beteiligung des Sauerstoffs am Oxydationsprocess, wobei nur die Sauerstoffatome wirksam sind.

Oxygenium [ὀξὺς sauer, γεννάω erzeugen, also Säuren erzeugender Stoff] (Lavoisier). Sauerstoff.

Oxyhaemoglobin s. Haemoglobin.

Oxykinesie [κίνησις Bewegung]. Schmerzhaftigkeit bei Bewegungen.

Oxykrat [κεράννυμι mischen]. Mischung von Essig mit zuckerhaltigen Flüssigkeiten.

Oxy|malonsäure = Tartronsäure.

Oxy|muriate. Alte Bezeichnung für Chloride.

Oxy|mel. Sauerhonig; Mischung von reinem Essig oder Essigsäure enthaltenden Medicamenten mit Honig. O. Scillae: Meerzwiebelessig 1, Honig 2 werden auf 2 Teile eingedampft und durchgeseiht. O. simplex: besteht aus 1 Teil Essig, 40 Teilen Honig.

Oxynaphtoësäuren. $C_{10}H_6(OH)(COOH)$. Die α-Säure wirkt stark antiseptisch und antiparasitär. *Acidum naphtolocarbonicum.*

Oxyneurin = Betaïn.

Oxyopie [ὤψ Gesicht]. Ungewöhnliche Scharfsichtigkeit.

Oxyphil [φιλέω lieben] heissen Zellen etc., die sich nur mit sauren Farbstoffen, z. B. Eosin, färben. Cf. basophil.

Oxyphonie [φωνὴ Stimme]. Scharfer, schriller Klang der Stimme.

Oxypropionsäuren = Milchsäuren.

Oxyregmie [frz. von ὀξὺς sauer und ἐρυγμὸς das Aufstossen]. Saures Aufstossen.

Oxy|saccharum = Oxymel simplex.

Oxysäuren. Zweiwertige, einbasische Säuren, welche den Character eines Alkohols und einer Säure besitzen; z. B. Glykolsäure, Oxypropionsäure, Oxyphenylessigsäure. Syn. Alkoholsäuren bezw. Phenolsäuren.

Oxytocicum [ὀξὺς schnell, τόκος Geburt] sc. remedium. Ein wehenbeförderndes Mittel.

Oxytoluyltropeïn = Homatropin.

Oxytropis [τρόπις Schiffskiel]. Spitzkiel, Fahnwicke, Fam. Papilionaceae. O. Lamberti: gegen Zahnschmerz.

Oxyuris vermicularis [ὀξὺς spitz, οὐρὰ Schwanz, *vermicularis* wurmförmig]. Madenwurm, Springwurm, Pfriemenschwanz, Fam. Ascarides. Kleiner weisser Wurm im Dickdarm des Menschen, bes. bei Kindern.

Oxyverbindungen. 1. = Oxyde. 2. Verbdg., welche die Hydroxylgruppe OH enthalten.

Oxyzimmtsäure = Cumarsäure.

Ozaena [ὄζαινα, von ὄζω riechen, stinken]. Stinknase; jede Erkrankung der Nase, welche mit Absonderung eines widerlich riechenden, eitrigen, z. T. zu

schmutzigen Borken eintrocknenden Secretes einhergeht und oft mit Atrophie der Schleimhaut und der darunter liegenden Knochen verbunden ist. Entweder Folge von (bacterieller) Zersetzung des katarrhalischen Secretes bei Rhinitis (O. simplex s. Rhinitis chronica atrophica foetida) oder durch geschwürige Processe bedingt (O syphilitica, O. tuberculosa, O. scrofulosa).

Ozokerine. Natürliches Vaselin.

Ozokerit [ὄζω riechen, κηρὸς Wachs]. Ein in Galizien, am kaspischen Meer etc. vorkommendes natürliches Paraffin von grüner, brauner oder roter Farbe, wachsweicher Consistenz und petroleumartigem Geruch. Syn. Erdwachs.

Ozon [ὄζω riechen] (Schoenbein). Eine durch eigentümlichen Geruch und grosse Reactionsfähigkeit ausgezeichnete Modification des Sauerstoffs, bei der 3 Atome, statt wie gewöhnlich 2, zu einem Molecül verbunden sind; O_3. Syn. activer Sauerstoff.

Ozono|skopie, Ozono|metrie. Nachweis bezw. Messung von Ozon mittels geeigneter Reagentien (mit Jodkalium und Stärkekleister getränktes Filtrierpapier etc.).

P.

P. *Bot.* = Perigon. *Chem.* = Phosphor.
p- *Chem.* = Para-. Cf. Benzolring.
ψ- *Chem.* = Pseudo-.

Paarhufer, Paarzeher, s. Artiodactyla.

Pacchioni'sche [it. Anatom 1665–1726] Drüsen, Granulationen, Körperchen: warzen- oder zottenförmige Wucherungen der Arachnoidea von weisslicher oder leicht rötlicher Farbe, welche zuweilen durch die Dura mater durchbrechen und in die Schädelknochen eindringen, sodass an diesen entsprechende Vertiefungen (P. Grübchen) entstehen. Früher für pathologische, jetzt für normale Bildungen angesehen. *Granulationes arachnoidales.*

Pacho|meter [παχίς dick]. Werkzeug zum Messen der Dicke von Spiegelgläsern etc.

Pachyakrie [ἄκρος Ende] (v. Recklinghausen). Abnormes Dickenwachstum der Phalangen. Cf. Akromegalie.

Pachyblepharosis [βλέφαρον Augenlid]. Lidrandverdickung infolge chronischer Entzündung. Cf. Tylosis ciliaris.

Pachycephalus [κεφαλὴ Kopf]. Dickkopf; eine durch zu frühe Verknöcherung der Lambdanaht bedingte Form des Brachycephalus.

Pachydermata [δέρμα Haut]. Dickhäuter: Flusspferd, Nashorn, Tapir, Elefant, Schwein.

Pachydermato|cele = Dermatolysis bezw. Elephantiasis mollis.

Pachydermia. Verdickung und Verhärtung der Haut; meist Syn. für Elephantiasis Arabum. Cf. Sklerodermie. P. laryngis (Virchow): Verdickung u. Verhornung des Epithels an einzelnen Stellen des Kehlkopfs, bes. an den wahren Stimmbändern und der Interarytaenoidfalte. Folge chronisch entzündlicher Prozesse.

Pachy|meningitis. Entzündung der Dura mater des Gehirns und Rückenmarks. Je nachdem die äusseren oder inneren Schichten derselben vorzugsweise betroffen sind, unterscheidet man eine P. externa (s. Periostitis interna cranii s. Endocraniitis s. Peripachymeningitis s. Perimeningitis) und eine P. interna. Eine besondere Form der letzteren ist die P. interna haemorrhagica; hierbei kommt es zu zarten fibrinösen Auflagerungen an der Innenfläche der Dura, die allmählich zu bindegewebigen Membranen organisiert werden und infolge der leichten Zerreisslichkeit der dabei neugebildeten Gefässe überaus oft frische und ältere haemorrhagische Herde aufweisen. Cf. Durhaematom. Bei der P. interna hypertrophica s. prolifera (spinalis) kommt es zur Bindegewebswucherungen an der Innenfläche der harten Rückenmarkshaut und als Folge hiervon zur Compression des Rückenmarks. Findet dieser Prozess am Halsteil des Rückenmarks statt, so kommt es zu der klinisch bes. wichtigen P. cervicalis hypertrophica (Charcot und Joffroy), deren Symptome zuerst Schmerzen und Paraesthesieen in Armen, Nacken und Hinterkopf, später schlaffe, atrophische Lähmungen der Arme und schliesslich eine spastische Lähmung beider Beine sind.

Pachy|meninx = Dura mater.

Pachysomie [σῶμα Körper]. Ungewöhnliches Dickenwachstum der Weichteile des Körpers, speciell bei Akromegalie.

Pacini'sche Körperchen s. Vater-Pacini'sche Körperchen.

Pacini'sches Verfahren der künstlichen Atmung: Man umfasst hier beide Schultern des Scheintoten so, dass die 4 geschlossenen Finger jeder Hand hinten auf den Schulterblättern, die beiden Daumen auf den entsprechenden Oberarmköpfen ruhen, und zieht dann im Rhythmus einer langsamen Atmung die Schultern kräftig nach auf- und rückwärts, wodurch der Brustkorb erweitert wird. (Nach Ascher bei Eulenburg).

Pacinotti'scher Ring = Gramme'scher Ring.

Paedarthrokace [παῖς Gen. παιδὸς Kind]. Bösartige (tuberculöse) Gelenkserkrankung bei Kindern. Auch Syn. für Spina ventosa.

Paed|atrophie. Auszehrung der Kinder, speciell infolge von chronischem Darmkatarrh und Darmtuberculose. Cf. Tabes mesaraica.

Paederastie [ἐραστὴς Liebhaber] Knabenliebe, Knabenschändung; geschlechtlicher Missbrauch von Knaben, im weiteren Sinne überhaupt widernatürliche Befriedi-

gung des Geschlechtstriebes durch Einführung des Penis in den After (active P.) männlicher oder weiblicher Individuen (passive P.).

Paediater [*ἰατρὸς* Arzt]. Kinderarzt.

Paediatrie [*ἰατρεία* Heilkunde.] Kinderheilkunde.

Paedicatio [*paedico* Knaben schänden] = Paederastie.

Paedo|genese, Paedogenie. Eine Abart der Parthenogenese, bei der die Fortpflanzung bereits im Larvenzustande erfolgt.

Paedophlysis bullosa [*φλύσις* Bläschenausschlag] (Fuchs) = Pemphigus neonatorum.

Paedotrophie [*τροφὴ* Nahrung]. Kinderernährung.

Paeonia [nach Paeonius, dem Gotte der Heilkunde]. Pfingstrose, Gichtrose, Fam. Ranunculaceae. Früher gegen Epilepsie.

Pagenst. *Zool.* = Pagenstecher, H. A.

Pagenstecher'sche Salbe. Augensalbe aus gelbem Quecksilberoxyd.

Paget'sche Krankheit. Chronisches, schliesslich in Carcinom übergehendes Ekzem der weiblichen Brustdrüse. Nach einigen Autoren durch Sporozoen verursacht.

Pagurus [*πάγουρος* Taschenkrebs]. Einsiedlerkrebs; eine zu den Makrura gehörige Gattung der Dekapoda; gew. mit weichhäutigem, in leeren Schneckenschalen verstecktem Hinterleib. P. Prideauxii lebt in Symbiose mit Adamsia pallata.

Pain expeller [engl.]. Schmerzvertreibendes Mittel.

Painter's colic [engl. Malercolik]. Bleicolik.

Palae(o)anthropologie [*παλαιὸς* alt, ehemalig]. Lehre von den fossilen Menschen.

Palaeo|gen. *Geol.* Alttertiär; umfasst das Eocaen und Oligocaen

Palaeolithische Periode [*λίθος* Stein]. Die ältere Steinzeit.

Palaeonto|logie [*τὸ ὄν* das Wesen]. Lehre von den ausgestorbenen (fossilen) Lebewesen. Umfasst die Palaeozoologie und Palaeophytologie.

Palaeo|phytologie. Lehre von den fossilen Pflanzen.

Palaeozoisch [*ζωὸν* Tier]. *Geol.* Tierreste enthaltend, oder auf solche bezüglich, die den ältesten Formationen (Silur, Devon Steinkohlenformation, Dyas) angehören. Cf. kaenozoisch.

Palaeo|zoologie. Lehre von den fossilen Tieren.

Palatinus [*Palatum**]. Zum Gaumen gehörig. Arcus palatini: Gaumenbögen. Ossa palatina: Gaumenbeine. Velum palatinum: Gaumensegel.

Palatoglossus = Glossopalatinus.

Palatopharyngeus = Pharyngopalatinus.

Palatoplastik, Palatoschisis = Uranoplastik, Uranoschisis.

Palatoquadratum. Viereckiger Knorpel, der bei Selachiern aus dem oberen Teil des Kieferbogens entsteht.

Palatostaphylinus [*σταφυλὴ* Zäpfchen] = Musculus uvulae.

Palatum [lat.]. Gaumen*. P. durum und molle: harter und weicher Gaumen.

Paleae [*palea* Spreu]. Spreublättchen, Spelzen. P. cibotii s. stypticae [von Cibotium Barometz, Ord. Filices] = Penghawar-Djambi.

Palicouraea densiflora s. Cotorinde.

Palin|genese, Palin|genie [*πάλιν* wiederum] (Haeckel). Die (teilweise) Wiederholung der Entwicklung der Vorfahren bei der Entwicklung der Individuen. Cf. biogenetisches Grundgesetz.

Palinurus vulgaris [nach dem gleichnamigen Steuermann des Aeneas]. Languste, Unterord. Makrura der Dekapoda.

Palipest. Eine früher der gew. Beulenpest gegenübergestellte besondere Form der Pest, die im wesentlichen mit der Lungenpest (Pestpneumonie) identisch ist. Syn. indische Pest.

Palissaden|parenchym. *Bot.* Senkrecht zur Oberfläche stehende, parallele, gestreckte Zellen mit schmalen Intercellularräumen.

Palissadenwurm s. Eustrongylus gigas u. Sklerostomum.

Pall. *Zool.* = Pallas, P. S.

Palladium [nach dem Planeten *Pallas* benannt]. Ein zur Gruppe der Platinmetalle gehöriges Element; Pd. Atomgew. 106. Wertigkeit II und IV.

Palliativa [*pallio* bemänteln] sc. remedia. Linderungsmittel; Mittel, welche unangenehme Symptome einer Krankheit mildern oder beseitigen, ohne die Krankheit selbst zu beheben. Syn. symptomatische Mittel.

Pallidus [lat]. Blass.

Pallium [lat.]. Mantel. *Anat.* Hirnmantel*.

Pallor virginum [lat. Blässe der Jungfrauen] = Chlorose.

Palma christi = Ricinus communis.

Palmae [von *πάλμη* Schild, wegen der schildförmigen Blätter mancher Arten?]. Palmen; eine Fam. der Spadiciflorae.

Palmae plicatae = Plicae palmatae.

Palma manus [*παλάμη* eig. Ruderschaufel]. Flache Hand, Hohlhand, Handteller. Syn. Vola manus.

Palmaris. Zum Handteller gehörig. P. brevis u. longus: 2 Muskeln, deren erster von der Palmaraponeurose entspringt und zur Haut am Ulnarrande der Hand zieht, während der zweite vom Epicondylus medialis humeri und der Fascia antibrachii entspringt und in die Palmaraponeurose übergeht.

Palmbutter, Palmfett = Palmöl.

Palmella [von *παλμὸς* Zittern, wegen der zitternd weichen Gallerte]. 1. Eine Alge der Ord. Palmellaceae. 2. = Zoogloea.

Palmfarne s. Cycadeae.

Palmidaktylie = Syndaktylie.

Palmitin [weil u. a. im *Palmöl*]. Das Triglycerid der -säure, $C_{16}H_{32}O_2$.

Palmöl. Das aus den Fruchtwandungen und Samen (Palmkernen) von Elais guineensis u. a. Palmen gewonnene Öl.

Palmoplantarsymptom = Filipowicz-sches Zeichen.

Palmo|skopie [*παλμὸς* das Erschüttern, der Pulsschlag]. Auscultation des Pulses.

Palmo|spasmus. Zitterkrampf, Schüttelkrampf. Elektrischer P.: Erscheinung, dass Muskeln bei gewissen Krankheiten auf elektrische Reizung mit verlängerten klonischen Zuckungen reagieren.

Palmstärke = Sago.

Palpation [*palpo* betasten]. Betastung als Untersuchungsmethode.

Palpebra [lat., von *palpo* sanft streicheln oder *palpito* zucken, zwinkern]. Augenlid. P. tertia: Nickhaut.

Palpebralis. Zum Augenlid gehörig.

Palpen. *Zool.* Taster; fühlerähnliche Organe an den Mundteilen von Insecten etc.

Palpitationes cordis. Herzklopfen. Syn. Hyperkinesis cordis, Cardiogmus, Cardiopalmus.

Palpus s. Palpen.

Pal'sche Färbung. Methode zur Färbung markhaltiger Nervenfasern, wobei die Markscheiden schwarz, blauschwarz oder blaugrau werden, während die Achsencylinder, Ganglien- und Gliazellen mit ihren Ausläufern ungefärbt bleiben. 1. Härtung in Müller'scher Flüssigkeit etc., 2. längere Färbung in Weigert'scher Haematoxylinlösung, 3. Auswaschen in Wasser, dem 1 bis 2% Lithium carbonicum-Lösung zugesetzt ist, 4. Übertragen der Schnitte in 0,25% Lösung von übermangansaurem Kali ½ Minute lang, bis die graue Substanz gelb aussieht, 5. Einlegen in eine Lösung von Oxalsäure und Kalium sulfurosum āā 1,0, Wasser 200, 6. Auswaschen mit Wasser, Entwässern in absolutem Alkohol, Aufhellen in Xylol etc.

Paludina vivipara [*palus* Sumpf]. Lebendiggebärende Sumpfschnecke, Ord. Prosobranchiata.

Paludismus. Sumpfkrankheit, Sumpffieber. Syn. Malaria.

Pampini|formis [*pampinus* Weinranke]. Rankenförmig. Plexus p.: Ranken oder Quastengeflecht; das Geflecht, welches die Zweige des V. spermatica interna im Samenstrang bilden.

Pamplegie = Panplegie.

Panacee [*πανάκεια*, von *πᾶν* alles, Neutrum zu *πᾶς* jeder, und *ἀκέομαι* heilen]. Allheilmittel, Universalmittel. Panacea lapsorum [lat. „Fallkraut"] = Arnica.

Panamaspäne = Cortex Quillajae.

Panaritium [wahrsch. aus *Paronychia* verdorben]. Nagelgeschwür, Fingerwurm; eine acute in Eiterung übergehende Entzündung an den Fingern. Je nach den beteiligten Geweben unterscheidet man ein P. cutaneum, tendinosum, osseum, articulare. P. analgicum = Morvan'sche Krankheit.

Pan|arthritis. Entzündung aller Gelenke.

Panax Ginseng* [*πάναξ* Allheilkraut, von *πᾶν* alles und *ἄκος* Heilmittel]. Echte Kraftwurzel, Ginsengpflanze, Fam. Araliaceae.

Panaxgummi = Opopanax.

Panc. *Zool.* = Panceri, P.

Panchrestum [*πᾶν* alles, *χρηστὸς* brauchbar] sc. remedium. Allheilmittel. Syn. Panacee.

Panchymagoga [von *chymus** u. *ἄγω* führen] hiessen früher Mittel, die allen Speisebrei, somit auch das darin enthaltene Unreine herausbefördern sollten; Abführmittel.

Pandan(ac)eae [latinisiert nach dem malayischen Namen *Pandany*]. Schraubenbaumgewächse; eine Fam. der Spadiciflorae.

Pandemie. Sehr ausgebreitete Epidemie bezw. Endemie; Volksseuche.

Pander'scher Kern. Die Ansammlung von weissem Dotter unter der Keimscheibe des Vogeleies.

Pan|genesis. Darwin'sche Hypothese, wonach alle Teile des Organismus Beiträge zu den Zeugungssäften liefern sollen.

Pan|hidrosis. Anhaltendes Schwitzen am ganzen Körper.

Panihstophytum [*πᾶς* ganz, *ἱστὸς* Gewebe, *φυτὸν* Pflanze] = Nosema bombycis.

Panicula [lat.]. Rispe*.

Panicum [verwandt mit *panis* Brot]. Hirse, Fam. Gramineae.

Panis [lat.]. Brot. P. eucharisticus [*εὐχάριστος* angenehm]: Oblate. P. jodatus etc.: Zuckerbrotteig mit Zusatz von Jodkali etc.

Pankreas [*πᾶν* alles, *κρέας* Fleisch, Drüsensubstanz]. Bauchspeicheldrüse; eine hinter dem Magen in der Höhe des 2. Lendenwirbels liegende, 15—18 cm lange, graurötliche Drüse, deren Secret, der für die Verdauung wichtige Bauchspeichel, zusammen mit der Galle in den Zwölffingerdarm entleert wird. P. Asellii: die Gesamtheit der mesenterialen Lymphdrüsen bei Carnivoren.

Pankreas-Ptyalin. Ein Ferment im Pankreassafte, das ähnlich aber stärker wirkt wie das Ptyalin des Speichels.

Pankreaticoduodenalis. Zum Pankreas und Duodenum gehörig. Die Arteria p. inferior ist ein Ast der A. mesenterica sup., die superior ein Ast der A. gastroduodenalis.

Pankreaticum sc. intestinum (Luschka) = Duodenum.

Pankreatin = Trypsin.

Pankreat|itis. Entzündung des Pankreas.

Panmixie [*μῖξις* Mischung]. Geschlechtliche Vermischung aller (für den Kampf ums Dasein gut und schlecht ausgestatteter) Individuen. Durch Aufstellung dieses Begriffes will Weismann das allmähliche Rudimentärwerden und schliessliche Verschwinden von Organen erklären. (Nach Rawitz bei Gad).

Pannae radix. Wurzelstock von Aspidium athamanticum. Bandwurmmittel.

Pan|neuritis endemica = Beri-Beri.

Panniculus [Dim. von *pannus*, *πῆνος*, der Faden des Einschlags beim Weben, Tuchlappen] adiposus: Unterhautfettgewebe, Fettpolster der Haut. P. carnosus: die Hautmuskulatur der Säugetiere.

Pannus. Jede oberflächliche diffuse entzündliche Trübung der Hornhaut, die mit Neubildung zahlreicher Gefässe ver-

bunden ist. Bes. bei Trachom (P. trachomatosus) und Scrofulose (P. scrofulosus, herpeticus, ekzematosus). Ist die Trübung gering, so spricht man von P. tenuis, ist sie beträchtlich, von P. crassus s. carnosus s. sarkomatosus.

Pan|ophthalmie. Eitrige Entzündung des gesamten Auges, speciell des Uvealtractus.

Pan|ostitis (Waldeyer). Entzündung aller den Knochen bildenden Gewebe.

Panphagie [*φαγεῖν* essen]. Sucht alles mögliche zu essen. Symptom gewisser Geisteskrankheiten.

Pan|phlebitis. Entzündung aller Venenhäute.

Panphobie = Pantophobie.

Pan|plegie. Lähmung des ganzen Körpers.

Pansen [lat. *pantex* Wanst]. Der erste Magen der Wiederkäuer. *Rumen.*

Pantelegraph (Caselli). Telegraphischer Apparat zur Übertragung von Zeichnungen in Strichmanier.

Pantokom [*πᾶς* Gen. *παντὸς* jeder, *κομέω* warten, pflegen] (Beck). Apparat zum bequemen Transport bettlägriger Kranker.

Pantomima = Dengue.

Panto|phobie. Krankhafte Furcht vor allen möglichen Dingen und Ereignissen.

Panto|skopische Gläser = Franklinsche Brillen.

Panz. *Zool.* = Panzer, G. W. F.

Panzereidechsen = Crocodilia.

Papain = Papayin.

Papaver [lat.]. Mohn, Fam. Papaveraceae, Ord. Rhoeadinae. *Pharm.* = P. somniferum, Schlafmohn; cf. Opium. P. rhoeas*: Feuerblume, Klatschmohn.

Papaveramin, Papaverin. 2 Alkaloide im Opium von der Formel $C_{21}H_{21}NO_5$ bezw. $C_{20}H_{21}NO_4$.

Papaya [indischer Name] = Carica Papaya, Fam. Papayaceae, Ord. Passiflorinae.

Papayacin = Papayin.

Papayin, Papayotin. Eiweiss verdauendes (peptonisierendes) Enzym aus dem Milchsaft von Papaya. Gegen Verdauungsstörungen, zur Bepinselung diphtherischer Beläge etc.

Papeln [*papula* Blätterchen]. Hirsekorn- bis linsengrosse, derbe, feste, über die Haut hervorragende Knötchen.

Papilionaceae [*papilio* Schmetterling, wegen der Form der Blumenkrone]. Schmetterlingsblütler; eine Fam. der Ord. Leguminosae.

Papilla [lat.]. Warze der Brustdrüse; dann überhaupt warzenartige Erhabenheit. P. acustica basilaris = Corti'sches Organ, das auf dem Querschnitt einen rundlichen Wulst auf der Lamina basilaris bildet. P. duodeni: warzenförmige Erhabenheit in der Schleimhaut des Duodenum (an dessen Concavität), welche die Mündung des Ductus choledochus und pankreaticus enthält. P. foliata: eine jederseits am hinteren Seitenrande der Zunge gelegene Gruppe von parallelen Schleimhautfalten. P. incisiva: Erhebung am vorderen Ende der Raphe des Gaumens, auf welcher der Rest des Stenson'schen Ganges mündet. P. lacrimalis: kleine Erhabenheit am oberen und unteren Augenlidrand, welche den Thränenpunkt enthält. P. mammae: Brustwarze. P. nervi optici: die hügelförmige Eintrittsstelle des Sehnerven in der Netzhaut, medianwärts vom hinteren Augenpol. P. palatina = P. incisiva. P. pili: Haarpapille. Cf. Papillae.

Papillae [cf. Papilla] circumvallatae = P. vallatae. P. clavatae, P. conicae = P. fungiformes. P. cutis: „zuckerhutähnliche Hervorragungen der Cutisoberfläche, welche derart in der Epidermis stecken, dass die unterste Schicht der letzteren, abgezogen und von unten betrachtet, den Eindruck eines Netzes (Rete Malpighii) macht." (Broesicke). P. filiformes: fadenförmige Zungenpapillen. P. fungiformes: pilzförmige Zungenpapillen, die zerstreut zwischen den P. filiformes stehen. P. lenticulares: linsenförmige Erhabenheiten an den Seitenrändern des Zungengrundes, die aus adenoidem Gewebe bestehen. P. renales s. Nierenpapillen. P. vallatae: umwallte Zungenpapillen; 8—10 kurze, dicke, runde Erhabenheiten am Zungengrunde, die von einer schmalen Furche und einem ringförmigen Walle umgeben sind.

Papillär. Warzenartig. P-e Geschwulst = Papillom.

Papillargänge s. Ductus papillares.

Papillarkörper. Die Gesamtheit der Papillae cutis. *Corpus papillare.*

Papillarlinie = Mamillarlinie.

Papillarmuskeln [wegen der mehrfach zerklüfteten Spitzen]. Kegelförmige Muskelvorsprünge an der Innenwand beider Herzventrikel, von deren Spitzen die Chordae tendineae zu den Atrioventricularklappen ziehen.

Papille étranglée [frz. *étrangler* erwürgen]. Neuritis intraocularis, Stauungspapille. Cf. Choked disc.

Papill|itis. Entzündung der Sehnervenpapille, Stauungspapille*. Syn. Neuritis intraocularis.

Papill|oma. Warzen- oder Blumenkohlgewächs; im weiteren Sinne jede Geschwulst mit zerklüfteter Oberfläche, im engeren Sinne (papilläres Epitheliom) eine Neubildung, die sich aus einem Grundstock bindegewebiger Papillen (nach dem Typus der Papillae cutis) und aus einer epithelialen Bedeckung zusammensetzt. Es gehören hierzu die Hautwarzen und -hörner, die papillären Cystome des Eierstockes, die spitzen Condylome, die Zottengeschwülste. P. areo-elevatum = Granuloma fungoides. P. neuropathicum = Naevus neuropathicus.

Papilloretinitis = Neuroretinitis.

Papin'scher Topf = Autoclav.

Pappel s. Populus. -blüten, wilde oder -käseblüten = Flores Malvae. -käse-

blätter, -kraut = Folia Malvae. -rose = Althaea rosea.

Pappus [*πάππος* 1. alter Mann, 2. Federkrone]. *Bot.* Haar- oder Federkrone; ein Kranz borstenförmiger Haare an den reifen Früchten der Compositae etc., der bei der Verbreitung derselben durch den Wind eine wesentliche Rolle spielt.

Paprika [ungarischer Name] s. Capsicum.

Papula s. Papel.

Papyraceus [*πάπυρος* Papier]. Papierdünn.

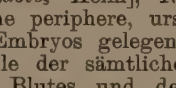
Papyrin. Pergamentpapier.

Paquelin'scher Brennapparat. Apparat zur Kauterisation; besteht aus einem hohlen Platinkörper (Messer, Lanze, Nadel), der erhitzt und durch Einleiten von Benzindämpfen u. Luft glühend erhalten wird. Syn. Thermocautère.

Para- [*παρά*]. Bedeutet in Verbdg.: 1. neben, bei, nebenher; 2. hin, hinzu; 3. darüber hinaus; 4. wider, entgegen; 5. eine Umänderung, Verwandlung, ein Andersmachen; 6. etwas Fehlerhaftes. *Chem.* bezeichnet man damit einen Körper, der zugleich mit oder aus einem anderen entstanden ist, ferner einen solchen, der einem anderen ähnlich bezw. isomer ist. Cf. Parastellung, meta-.

Para|anaesthesie [*παρὰ* bedeutet hier auf beiden Seiten]. Doppelseitige Herabsetzung des Gefühls.

Parabansäure [*παραβαίνω* vorbeigehen, also eine sich vorübergehend bildende Säure]. Das Ureïd* der Oxalsäure:



Parablast [*βλαστὸς* Keim], Nebenkeim, nannte His „eine periphere, ursprünglich ausserhalb des Embryos gelegene Anlage, welche die Quelle der sämtlichen Bindesubstanzen, des Blutes und der Gefässendothelien ist und erst im Laufe der Entwicklung von aussen und zwar von dem dunklen Fruchthofe her in den Körper zwischen die archiblastischen* Gewebe hineinwächst". (R. Hertwig).

Parabulie [*βουλή* Wille]. Krankhafte Richtung des Willens.

Par|acanthosis (Auspitz). Von der Regel abweichendes Wachstum der Stachelschicht der Haut.

Paracentese [*παρακέντησις*, von *κεντέω* anstechen] = Punction.

Paracentrallappen. Die mediale Fläche des Gyrus centralis anterior.

Paracephalus = Acephalus* paracephalus.

Paracholie [*χολή* Galle] nennt Pick eine Form des Ikterus*, die entsteht, wenn infolge einer Functionsanomalie der Leberzellen ein grösserer Teil der Galle statt in die Gallengänge in die Lymphspalten, weiterhin in die Lymphräume und durch den Milchbrustgang in das Blut gelangt.

Parachordalknorpel. 2 langgestreckte Knorpel zu beiden Seiten des vorderen Chordaendes beim Embryo, die zusammen mit den Rathke'schen Schädelbalken die Grundlage der Schädelbasis bilden.

Parachromatoblepsie [*χρῶμα* Farbe, *βλέπω* blicken]. Krankhaftes Farbensehen.

Para|chromatosis (Auspitz]. Abnorme Pigmentierung der Oberhaut.

Para|cyesis. Extrauterinschwangerschaft.

Para|cystitis. Entzündung des die Blase umgebenden Bindegewebes.

Par|adenitis. Entzündung des einer Drüse anliegenden Gewebes.

Paradidymis [*δίδυμος* Zwilling, Hoden] = Giraldès'sches Organ.

Paradox [*δόξα* Meinung]. (Anscheinend) widersinnig, ungewöhnlich.

Paradoxe Contraction (Westphal). Reflexphänomen, das darin besteht, dass durch plötzliche starke Dorsalflexion des Fusses der passiv verkürzte M. tibialis anterior in tonische Contraction gerät, sodass der Fuss noch eine Zeit lang, nachdem die Hand des Untersuchenden entfernt ist, dorsalflectiert bleibt. Cf. Fussclonus.

Paradoxer Puls s. Pulsus paradoxus.

Paradoxe Zuckung (du Bois-Reymond). Reizt man beim Frosche einen der beiden Äste (N. tibialis u. N. peronaeus), in welche sich der (oben abgeschnittene) N. ischiadicus teilt, so zucken auch die vom anderen versorgten Muskeln, weil derselbe durch die centrale Ausbreitung der elektrotonischen Ströme bezw. der negativen Schwankung gereizt wird.

Paraesthesie [*αἴσθησις* Empfindung]. Durch abnorme (innere) Reize bewirkte ungewöhnliche bezw. verkehrte Empfindung, z. B. das Gefühl des Ameisenlaufens oder Kriebelns, des Hautjuckens, Pelzigseins, das subjective Wärme- u. Kältegefühl, der Hustenkitzel etc. Es handelt sich hier also im Gegensatz zur Anaesthesie u. Hyperaesthesie um eine qualitative Anomalie der Empfindung.

Paraffine [aus *parum affinis*, zu wenig verwandt, entstanden, weil sie gesättigte Verbindungen darstellen] = Grenzkohlenwasserstoffe.

Paraffinkrebs. Krebs, der bei Paraffinarbeitern als Folge chronischer Reizung der Haut, bes. am Hodensack, entsteht. Cf. Schornsteinfegerkrebs.

Paraffin(um). Ein aus den Producten der trockenen Destillation von Braunkohlen, Torf, aus Erdöl, Erdwachs u. a. Fossilien gewonnener Körper, der ein, je nach seiner Herkunft u. Darstellungsweise wechselndes, über 300° siedendes Gemenge von Kohlenwasserstoffen darstellt. Dieses feste P. (P. solidum) ist eine geruchs- und geschmackslose wachsartige Masse, deren Schmelzpunkt zwischen 74 u. 80°, u. deren spec. Gew. zwischen 0,87 u. 0,91 liegt. Das flüssige P. (P. liquidum, Paraffinöl), ist eine ölartige, farb- u. geruchlose Flüssigkeit, deren Siedepunkt über 360° liegen, u. deren spec. Gew. mindestens 0,88 betragen soll. — Paraffinsalbe ist ein Gemisch von festem (1) u. flüssigem (4) P.

Para|formaldehyd. Ein polymerisierter Formaldehyd; wahrsch. $(CH_2O)_2$. Antisepticum. Syn. Paraform, Paraformalin, Triformol.

Para|gammacismus. Sprachstörung, die darin besteht, dass anstelle von g u. k die Laute d u. t ausgesprochen werden.

Parageus(t)ie [*γεῦσις* Geschmack]. Perverse Geschmacksempfindung.

Para|globulin (Kühne) = Serumglobulin.

Paraglosse [frz.] = Makroglossie.

Paragnathus [*γνάθος* Kiefer]. Doppelmissbildung, bei welcher der Parasit seitlich am Unterkiefer der Autositen befestigt ist.

Para|gomphosis. *Gyn.* Einkeilung des Kindskopfes im Becken.

Paragraphie [*γράφω* schreiben]. Form der Agraphie*, bei welcher die zu schreibenden Worte und Buchstaben mit anderen verwechselt werden.

Paraguaythee. Blätter von Ilex paraguayensis. Syn. Jesuiterthee, Maté.

Para|hidrosis. Absonderung eines abnorm beschaffenen Schweisses. Hierzu gehört z. B. die Chromhidrosis, Haemathidrosis. Urhidrosis.

Para|keratosis. Verhornungsprocess an ungewöhnlicher Stelle.

Parakinese [*κίνησις* Bewegung]. Ungewöhnliche, unregelmässige, verkehrte Bewegung, Coordinationsstörung.

Parakolpion [*κόλπος* Scheide]. Das die Scheide umgebende Bindegewebe. Cf. Parametrium.

Para|kolpitis. Entzündung des die Scheide umgebenden Bindegewebes. P. phlegmonosa dissecans [*disseco* zerschneiden, lostrennen]: characterisiert durch vollständige Ausstossung der Scheidenschleimhaut.

Parakresse [nach dem *Para*strom in Südamerika] s. Spilanthes oleracea.

Parakusis [*παρακοίω* daneben hören, falsch hören]. Die falsche Perception akustischer Eindrücke, wobei z. B. Töne höher oder tiefer, stärker oder schwächer, in anderer Richtung etc. gehört werden, als es der Wirklichkeit entspricht. Auch rechnet man zuweilen das Ohrenklingen etc. hierzu. P. duplicata = Diplakusis* binauralis. P. Willisii: Das Besserhören gewisser Schwerhöriger bei Geräuschen in der Umgebung; beruht viell. darauf, dass durch den Reiz des Geräusches die Empfindlichkeit der nervösen Hörapparate gesteigert wird.

Paralalie [*λαλέω* reden]. Wort- bezw. Lautverwechslung; eine Form der Alalie.

Para|lambdacismus. Das Aussprechen anderer Laute (x, t, r, s, w) anstelle von l.

Par|albumin (Scherer). Eine bes. in Eierstockscysten vorkommende Substanz, welche der sie enthaltenden Flüssigkeit eine schleimige, fadenziehende Beschaffenheit verleiht, durch Erhitzen und Zusatz von Essigsäure nur unvollständig coaguliert und nach Fällung mit starkem Alkohol sich schliesslich wieder zu einer weisslichen opalisierenden Masse löst, die das Verhalten der ursprünglichen Substanz zeigt. Wahrsch. ist P. ein Gemisch von Metalbumin (Pseudomucin) mit grösseren oder geringeren Mengen Eiweiss (Globulin, Serumalbumin). (Nach J. Munk).

Par|aldehyd. Dreifach polymerisiertes Acetaldehyd, $C_6H_{12}O_3$. Schlafmittel und Anaestheticum.

Paralexie [*λέξις* das Lesen]. Wortverwechslung beim Lesen; eine Form der Alexie*.

Paralgesie, Paralgie [*ἄλγησις, ἄλγος* Schmerz]. Empfindungsstörung, bei der normalerweise schmerzhafte Reize als etwas Angenehmes empfunden werden. Gegensatz: Haphalgesie.

Paralipo|phobie [*παραλείπω* unbeachtet lassen]. Die von Angst begleitete Zwangsvorstellung Neurasthenischer, die Unterlassung einer bestimmten, an sich ganz trivialen, oft geradezu sinnlosen Handlung bedinge eine schwere Gefahr für Freunde, Verwandte etc. (Nach Ziehen).

Parallaktische Verschiebung. Die relative Lageveränderung eines Gegenstandes bei Betrachtung desselben von 2 verschiedenen Punkten aus.

Parallaxe [*παράλλαξις* Unterschied]. Der Winkel unter dem ein und derselbe Gegenstand von 2 verschiedenen Punkten aus erscheint Die P. ist daher um so grösser, je näher der Gegenstand dem Beobachter ist. In der Astronomie nennt man Höhenparallaxe den Winkel, den die vom Erdmittelpunkt und einem Punkt der Erdoberfläche nach einem Gestirn gezogenen Richtungen untereinander bilden. Steht das Gestirn im Zenith, so ist die Höhenparallaxe = 0, steht es im Horizont, so erreicht die P. ihren grössten Wert, der Horizontalparallaxe heisst. Letztere kann man auch definieren als den Winkel, unter dem der Erdhalbmesser vom Gestirn aus erscheint. (Zum Teil nach Brockhaus).

Parallelogramm der Kräfte. Satz der Mechanik, nach welchem 2 unter einem Winkel an einem Punkte angreifende Kräfte (Seiten- oder Teilkräfte, Componenten) durch eine einzige Kraft (Mittel- oder Diagonalkraft, Resultante) ersetzt werden können, deren Richtung und Grösse der Diagonale desjenigen Parallelogramms entspricht, zu dem jene Seitenkräfte vervollständigt werden können.

Parallelschaltung = Nebeneinanderschaltung.

Paralyse [*παράλυσις* Auflösung, Lähmung]. Aufhebung des Nerveneinflusses, der Innervation; Lähmung*, und zwar bes. Bewegungslähmung. Cf. Landry'sche P., progressive P. der Irren, Paralysis, Parese, Monoplegie, Hemiplegie, Paraplegie, Spinallähmung.

Paralysis s. Paralyse. P. agitans [*agito* heftig bewegen] (Parkinson): Schüttel- oder Zitterlähmung; chronische, centrale, unheilbare Neurose, die hauptsächlich durch ein allmählich an Heftigkeit und Ausdehnung zunehmendes unablässiges Zittern, eine Ver-

langsamung und Schwäche der willkürlichen Bewegungen mit eigentümlichen Muskelspannungen und pathognostischer Haltung des Körpers, zuweilen auch gewisse Zwangsbewegungen characterisiert ist. (Nach Eulenburg). Syn. Shaking palsy, Synclonus ballismus, Chorea festinans s. procursiva, Spasmus agitans. P. alternans s. cruciata = Hemiplegia alternans. P. generalis: allgemeine Lähmung. P. generalis progressiva (vesanorum) = progressive Paralyse der Irren. P. glosso-labio-laryngea (-pharyngea) = Bulbärparalyse. P. glosso-labio-laryngea (-pharyngea) cerebralis = Pseudobulbärparalyse. P. infantum = Kinderlähmung*. P. muscularis pseudohypertrophica = Aran-Duchenne'sche Krankheit. P. myopathica: Muskellähmung. M. neuropathica: Nervenlähmung. P. progressiva s. progressive Paralyse der Irren. P. saturnina: Bleilähmung. P. spinalis s. Spinalparalyse. P. spinalis ascendens acuta = Landry'sche Paralyse. P. spinalis infantilis s. spinale Kinderlähmung*.

Paralytica = Antispasmodica.

Paralytiker. Ein an progressiver Gehirnparalyse Leidender.

Paralytisch. Auf Paralyse* beruhend. P-e Speichelabsonderung (Cl. Bernard): die andauernde Secretion eines dünnflüssigen Speichels aus der Glandula submaxillaris, die nach Durchschneidung der cerebralen Nerven eintritt.

Paralytischer Thorax. Ein langer, flacher, schmaler Brustkorb mit weiten Zwischenrippenräumen. Oft bei Lungenschwindsucht. Cf. Fassförmiger Thorax.

Paramaecium s. Paramecium.

Paramagnetisch heisst ein Körper, der von einem Magneten (schwach) angezogen wird. Cf. diamagnetisch, ferromagnetisch.

Para|mastitis. Entzündung des die Brustdrüse umgebenden Bindegewebes.

Paramecium coli [παραμήκης länglich]. Ein zu den Holotricha gehöriges Infusorium, das im Dickdarm schmarotzt.

Parametr|itis. Entzündung des Parametrium*. P. chronica atrophicans (Freund): narbige Schrumpfung des Beckenbindegewebes.

Parametrium [μήτρα Gebärmutter]. Das lockere Bindegewebe, das den Cervix uteri umgiebt und sich zwischen die beiden Blätter des Ligamentum latum und die anderen Beckeneingeweide fortsetzt. Parametran: zum P. gehörig.

Paramilchsäure s. Milchsäure.

Paramimie. Verwechselung der Geberden. P. liegt z. B. vor, wenn ein Kranker, um eine Bejahung anzudeuten, den Kopf schüttelt. Cf. Amimie.

Paramnesie [μνῆσις Gedächtnis]. Gedächtnistäuschung.

Paramusie. Das Hervorbringen falscher Töne u. Intervalle beim Singen. Cf. Amusie.

Paramyoklonus multiplex [μῦς Muskel, κλόνος Zuckung] (Friedreich). Krankheit, die dadurch characterisiert ist, dass in symmetrischen Muskelgruppen der Arme und Beine anfallsweise klonische Krämpfe ohne Bewusstseinsstörung auftreten, dabei aber willkürliche Bewegungen nicht verhindern und während des Schlafes aufhören. Daneben findet sich eine beträchtliche Steigerung der Sehnenreflexe. Nach Strümpell gehört ein grosser Teil der unter diesem Namen beschriebenen Fälle zur Hysterie. Syn. Myoklonie. Paramyoklonus fibrillaris = Myokymie.

Para|myotonia congenita (Eulenburg). Ein der Thomsen'schen Krankheit verwandtes erbliches Leiden, welches darin besteht, dass, bes. unter dem Einfluss der Kälte, in einzelnen Muskelgebieten die Erscheinungen des Krampfes, der Rigidität, in anderen die der Bewegungshemmung entstehen. Hierbei sind mechanische Muskelerregbarkeit und elektrische Nervenreizbarkeit normal.

Par|anaesthesie. Doppelseitige Aufhebung der Empfindung.

Para|nephritis. Entzündung des die Nieren umgebenden Bindegewebes.

Parangi. Eine in Ceylon endemische Hautkrankheit; wahrsch. identisch mit Framboësia tropica.

Paranoia [παράνοια, von παρὰ u. νοῦς Verstand]. Verrücktheit, Wahnsinn; eine functionelle Psychose, die durch das primäre Auftreten von Wahnvorstellungen (z. B. Verfolgungs- und Grössenwahn) characterisiert ist, während Intelligenz und Gedächtnis zuerst nicht oder nur wenig gestört sind. Je nachdem Hallucinationen einen wesentlichen Bestandteil des Krankheitsbildes ausmachen oder nicht, unterscheidet Mendel eine P. hallucinatoria und simplex. Die originäre P. entwickelt sich auf dem Boden einer degenerierten Familie und giebt sich schon in den Kinderjahren in verschrobenen Vorstellungen, zurückgezogenem, träumerischem oder auch bösartigem, jähzornigem Wesen, anderweitige nervöse Affectionen (Schielen, Stottern, hysterische Convulsionen, Pavor nocturnus) zuweilen auch körperliche Entwicklungsfehler etc. kund. (Nach Mendel).

Paranoiker. Ein an Paranoia Leidender.

Paranucleïne (Kossel) s. Nucleïne.

Para|parese. Geringerer Grad von Paraplegie*.

Para|petala. Nebenblätter von Blumenblättern.

Paraphasie. Wortverwechslung; krankhafte Veränderung der Sprache, bei der verkehrte oder unverständliche Worte statt der vom Kranken beabsichtigten zum Vorschein kommen; Teilerscheinung der sog. Worttaubheit bezw. amnestischen Aphasie. Choreatische A. nennt Kussmaul die Form, bei der sinnlos aneinander gereihte Worte in lebhafter Rede vorgebracht werden. (Nach Mendel). Cf. Aphrasie.

Paraphemie [φημὶ sprechen] = Paraphasie.

Para|phimosis. „Spanischer Kragen"; Einschnürung des Penis durch eine zu enge,

hinter die Eichel gezogene Vorhaut, die dabei ebenso wie die Eichel ödematös und ev. gangränös wird.

Paraphonia [φωνή Stimme]. Krankhafter Beiklang der Stimme, z. B. bei Taubstummen; das Überschnappen der Stimme aus einem tieferen Register in den Discant (P. puberum); pfeifender, zischender Stimmklang (P. sibilans).

Paraphrasia [φράσις das Reden]. Das sich Versprechen Geisteskranker. Bei der P. verbalis handelt es sich um einzelne Worte, bei der P. thematica um ganze Gedankengänge, bei der P. vesana s. paranoica um Bildung fremdartiger Worte für die den Kranken ungewöhnlichen Erscheinungen. Cf. Paraphasie.

Paraphrenia [φρήν Gemüt] (Kahlbaum). Geistige Störung, die im Anschluss an eine physiologische Entwicklungsphase auftritt. P. hebetica = Hebephrenie.

Para|phrenitis. Entzündung des unter dem Brustfell- bezw. Bauchfellüberzug des Zwerchfells liegenden Bindegewebes. Cf. Periphrenitis.

Paraphrosyne [παραφροσύνη Verrücktheit]. Bei frz. und engl. Autoren: Fieberdelirium. P. calenture = Calenture.

Paraphysen [φύω entstehen]. Haargebilde zwischen den Geschlechtsorganen vieler Kryptogamen.

Paraplasie [πλάσις Bildung]. Anomale, krankhafte Bildung.

Para|plasma [Kupffer). Die zwischen dem Fadengerüst der Zelle liegende ungeformte Masse. Syn. Interfilarsubstanz (Flemming).

Paraplaste [willk.] (Unna). Ein Pflaster, dessen aus Kautschuk, Adeps lanae, Colophonium u. Dammarharz bestehende Masse auf einen feinfasrigen dichten Baumwollenstoff aufgetragen ist und 40–65% Arzneistoffe aufnehmen kann.

Para|plegia. Querlähmung; (spinale) Lähmung beider Arme (P. superior s. brachialis s. cervicalis) oder beider Beine (P. inferior s. cruralis) oder beider Arme u. Beine (P. brachiocruralis). Doch versteht man unter P. schlechtweg fast ausschliesslich die Lähmung beider Beine. Cf. Diplegie, Hemiplegie, Hemiparaplegie. P. atactica (Gowers): Ataxie, verbunden mit Parese und gesteigerten Reflexen in den Beinen bei gleichzeitiger Sklerose der Hinter- und Seitenstränge des Rückenmarks. Cf. spastische Spinalparalyse, hereditäre Ataxie. P. diabetica (Charcot): eine auf peripherer Lähmung der Extensoren der Füsse beruhende Affection, die manche Ähnlichkeit mit Tabes zeigt, von dieser sich aber durch das Fehlen von Coordinations- und Sensibilitätsstörungen, durch die deutliche Ea R. mit Muskelatrophie, sowie die Démarche* de stepper unterscheidet. (Nach Roth). Syn. Pseudotabes diabetica. P. dolorosa: P. mit sehr starken Schmerzen in den gelähmten Gliedern; bes. bei langsamer Compression des Rückenmarks durch Geschwülste etc. P. mephitica* = Beri Beri. P. spastica congenitalis = cerebrale Kinderlähmung*. P. spastica primaria = spastische Spinalparalyse. P. urinaria: zur Gruppe der sog. Reflexlähmungen* gehörige P., die sich im Anschluss an Leiden der Harnorgane entwickelt.

Para|pleuritis = Peripleuritis.

Parapraxie = Apraxie.

Para|proktitis. Entzündung des den Mastdarm umgebenden lockeren Zellgewebes.

Para|rhotacismus. Das Aussprechen anderer Laute (l, w, ng) anstelle von r.

Para|rosanilin. Ein Derivat des Triphenylmethan; $C_{19}H_{19}N_3O$. Cf. Rosanilin.

Pararthria literalis: eine Form der Anarthrie*, bei welcher einzelne Laute durch andere ersetzt werden. P. syllabaris = Stottern.

Para|secretion. Anomale Secretion. Auch Syn. für Magensaftfluss.

Para|sigmatismus. Das Aussprechen anderer Laute (f, ph etc.) anstelle von s.

Parasit [παράσιτος der bei einem anderen Essende, von παρά bei und σῖτος Speise]. Schmarotzer; Lebewesen, das sich auf Kosten anderer Tiere oder Pflanzen ernährt. Cf. Ektoparasiten, Endoparasiten, Autosit, Saprophyten, Commensalismus, facultativ, obligat.

Parasitär. Durch Parasiten veranlasst.

Parasiticida [*caedo* vernichten] sc. remedia. Parasitentötende Mittel. Cf. bactericid.

Paraspadie. Mündung der Harnröhre an der Seite des Penis. Cf. Epispadie, Hypospadie.

Para|steatosis (Auspitz). Talgsecretion an ungewöhnlicher Stelle.

Parastellung s. Benzolring.

Para|sternallinie. Linie in der Mitte zwischen Sternal- und Mamillarlinie.

Parastichen [στίχος Reihe]. *Bot.* = Schrägzeilen; Spirallinien, welche schräg übereinander stehende Ansatzstellen von Seitensprossen einer Achse verbinden. Cf. Orthostichen.

Para|synovitis. Entzündung des ein Gelenk umgebenden Bindewebes. Oft Syn. für Synovitis fungosa.

Parasyphilitische Affectionen (Fournier). Primär auftretende Pigmentationen der Haut bei Syphilis. Syn. Pigmentsyphilis.

Para|testis = Epididymis.

Paratinctur = Parakressentinctur.

Paratonische Bewegungen [τόνος Spannung, Kraft]. *Bot.* Reizbewegungen; Bewegungen von Pflanzenteilen auf Grund äusserer Reize. Gegensatz: autonome Bewegungen.

Para|trichosis (Auspitz). Haarbildung an abnormer Stelle.

Par|atrophie = Dystrophie besw. Pseudohypertrophie.

Para|typhlitis. (Extraperitoneal gelegene) Entzündung des lockeren Zellgewebes, welches den Blinddarm in der Fossa iliaca festhält.

Para|vaginitis = Parakolpitis.

Paraverbindungen s. Benzolring.

Para|weinsäure = Traubensäure.

Para|xanthin. Ein zuweilen im Harn vorkommender Xanthinkörper, der mit Theobromin isomer ist; $C_7H_8N_4O_2$. Syn. Dimethylxanthin, Urotheobromin.

Paregorica [*παρηγορέω* zureden, beschwichtigen] = Sedativa.

Pareirae bravae radix [*pareira brava* heisst bei den Portugiesen der falsche Weinstock]. Pareirawurzel, Grieswurzel. Die echte stammt von Chondodendron tomentosum [*χόνδρος* Knorpel, Knoten; *tomentosus* filzig], die falsche von Cissampelos pareira, Fam. Menispermaceae. Diureticum und Antihydropicum.

Par|ekkrisie. Anomale, qualitativ veränderte Ausscheidung, Secretion.

Parelektronomische Schicht nannte DU BOIS-REYMOND eine Schicht am Sehnenende der Muskeln, die er sich aus elektropositiven Elementen zusammengesetzt dachte. Je stärker dieselbe entwickelt ist, desto geringer ist der Strom bei Ableitung von der Muskeloberfläche zum Sehnenende; es kann sogar das Sehnenende positiv gegen die Oberfläche werden. Ätzung zerstört diese Schicht.

Parenchym [*παρέγχυμα*, von *παρεγχέω* neben hineingiessen, ist ein von ERISISTRATUS eingeführter Begriff, der aus der Vorstellung entstand, „dass der feinere Bestandteil des durch die Venen den Organen zugeführten Blutes sich aus den Gefässen in die Zwischenräume derselben ergiesse, dort erhärte und zur Bildung und zum Wachstum der organischen Substanzen verwendet werde" (HYRTL)]. Bezeichnung der charakteristischen, specifischen Gewebselemente eines Organs, bes. von Drüsen, im Gegensatz zu dem interstitiellen (Stütz-) Gewebe (Stroma*), den Gefässen etc. So ist z. B. das P. der Leber repräsentiert durch die Leberzellen, der Niere durch die MALPIGHI'schen Körperchen und Harncanälchen, des Herzens, durch die Muskelsubstanz etc. *Bot.* Bezeichnung eines Gewebes, das aus verhältnismässig weiten, runden (bezw. länglichrunden, polyedrischen, mehr oder weniger sternförmigen) Zellen zusammengesetzt ist, im Gegensatz zum Prosenchym.

Parenchymatös. Das Parenchym betreffend. P-e Blutung: Blutung aus einer grossen Zahl kleiner Gefässe, die dadurch characterisiert ist, dass das Blut längs der Wundfläche wie aus einem übervollen Schwamm aussickert, ohne dass man ein einzelnes blutendes Gefässlumen sieht; hiezu gehören z. B. die Blutungen aus den Schwellkörpern des Penis, aus der Zunge, aus der Spongiosa der Knochen, ferner z. B. die Nachblutungen bei Operationen. P-e Entzündung: Entzündung des Parenchym. Gegensatz: interstitielle Entzündung.

Parenchymflüssigkeit, -saft. Die in den Gewebslücken befindliche Lymphe.

Parenchym|embolie. Durch Parenchymzellen (Leber-, Placentar-, Knochenmarksriesenzellen etc.) verursachte Embolie*.

Parenchymhaut nennt KROMAYER die Epidermis nebst der angrenzenden gefässhaltigen Schicht der Cutis.

Parenchymknorpel. Der embryonale, fast nur aus Zellen und minimalen Mengen von Grundsubstanz bestehende Knorpel. Syn. Zellknorpel*.

Par|epididymis = GIRALDÈS'sches Organ.

Parere [it.]. Gutachten, Urteil.

Parese [*πάρεσις* Erschlaffung, von *παρίημι* vorbeilassen, nachlassen]. Unvollkommene Lähmung, motorische Schwäche. Cf. Paralysis, Paraparese. Adj. paretisch.

Paréso-Analgésie des extrémités superieures = MORVAN'sche Krankheit. Syn. Parésie analgésique aves panaris des extrémités supérieures.

Par(h)idrosis = Parahidrosis.

Parietal- [*paries* Wand]. Zum Scheitelbein, Os parietale gehörig. Auch seitlich, wandständig.

Parietalauge. Unpaares Auge, welches bei manchen niederen Wirbeltieren, bes. Reptilien, unter der Haut des Schädels in einer Öffnung der Scheitelbeine liegt und mit dem Gehirn durch einen langen Stiel in Verbdg. steht. Dasselbe entspricht der Zirbeldrüse und wird von manchen Forschern mehr als ein Wärmeorgan angesehen. Syn. Scheitelauge, Zirbelauge.

Parietales. Wandsamige; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Parietallappen. Die beiden den Scheitelbeinen entsprechenden Lappen des Grosshirns.

Parietalthrombus. Wandständiger Thrombus.

Parietaria [kommt an Wänden *(paries)* vor und dient zum Reinigen von Gläsern]. Glas- oder Wandkraut, Fam. Urticaceae. *Pharm.* = P. officinalis. Diureticum.

Parietinsäure [da u.a. in *Physcia parietina* vorkommend] (THOMSON) = Chrysophansäure.

Pariglin. Ein Saponinstoff in der Sassaparillawurzel. Syn. Parillin(säure) Salseparin, Smilacin.

Paring [engl. das Abschneiden]. Das Anfrischen.

Pari|pinnatus. *Bot.* Paarig gefiedert.

Paris [von *par* gleich, wegen der Gleichheit der Blütenteile; auch vom trojanischen Prinzen P. abgeleitet, indem man die Beere mit dem Erisapfel, die 4 darumstehenden Blätter mit den 3 Göttinnen JUNO, MINERVA, VENUS und dem Prinzen PARIS verglich]. Einbeere, Fam. Smilaceae. *Pharm.* = P. quadrifolia. Wirkt purgierend und brechenerregend. Enthält u. a. die Glucoside Paridin und Paristyphnin.

Pariser Pillen = Pilulae ferri carbonici.

Paristhmia n/pl [von *παρὰ* neben u. *Isthmus* (faucium)]. 1. Die Mandeln. 2. Mandelentzündung.

Park. *Zool.* = PARKINSON, J.

Parkinson'sche Krankheit = Paralysis agitans.

Parmelia [*πάρμη* kleiner Schild, *εἰλέω* einschliessen; wegen der Gestalt der Apothecien]. Schüsselflechte, Fam. Parmeliaceae, Ord. Lichenes gymnocarpi. P. parietina = Physcia parietina.

Parn. *Zool.* = Parnell, R.

Parodin [willk. von *ὀδύνη* Schmerz] = Antipyrin.

Par|onychia = Onychia lateralis.

Paronychiaceae. Nagelkrautpflanzen; eine Fam. der Ord. Caryophyllinae.

Par|onychosis (Auspitz). Nagelbildung an abnormer Stelle.

Par|oophoron. Eine Gruppe blind endigender, feiner, geschlängelter Canälchen im Lig. latum, medianwärts von Epoophoron, die mit zerfallenden Epithelien und körnigem Detritus gefüllt sind. Analogon des Giraldès'schen Organs, und somit Überrest des Wolff'schen Körpers.

Parorchidie [*ὄρχις* Hoden]. Unrichtige Lage des Hodens (im Leistencanal etc.)

Parorexie [*ὄρεξις* das Verlangen, der Appetit]. Gelüst nach ungewöhnlichen, oft unverdaulichen und ekelhaften Speisen.

Parosmie [*ὀσμή* Geruch]. Geruchstäuschung, Geruchshallucination.

Parostosis [*ὀστέον* Knochen]. Knochenbildung in der Umgebung der Periosts, z. B. im lockeren Bindegewebe, in Muskeln etc.

Parotis [*οὖς* Gen. *ὠτός* Ohr]. Ohrspeicheldrüse.

Parot|itis. Entzündung der Ohrspeicheldrüse. P. epidemica s. polymorpha: Mumps, Ziegenpeter, Bauernwetzel, Tölpelkrankheit etc.; ansteckende, gutartige Infectionskrankheit, die sich in erster Linie durch eine primäre Entzündung der Ohrspeicheldrüse äussert; durch die hierdurch bedingte Anschwellung bekommt das Gesicht des Betreffenden einen einfältigen Ausdruck, woraus sich die deutschen Namen der Krankheit erklären. Im Gegensatz dazu tritt die (gew. bösartige, eitrige) P. metastatica im Anschluss an andere Infectionskrankheiten auf.

Parovario|tomie. Entfernung des krankhaft veränderten Parovarium.

Parovarium = Epoophoron.

Paroxysmal, paroxysmell. In Paroxysmen* auftretend. P-e familiäre Lähmung (Goldflam): familiäre, hereditäre, anscheinend mit Myoklonie u. Dystrophia muscularis verwandte Krankheit des jugendlichen Alters, die sich in anfallsweiser totaler schlaffer Lähmung der Glieder und des Rumpfes mit Herabsetzung bezw. Aufhebung der Reflexe und der mechanischen sowie elektrischen neuromusculären Erregbarkeit äussert, während in der Zwischenzeit die Betreffenden ganz gesund sind. (Nach Roth). Cf. Tachycardie.

Paroxysmus [*παροξυσμός*, von *παρά* darüber hinaus u. *ὀξύνω* scharf machen]. Anfallsweise auftretende Steigerung der characteristischen Symptome einer Krankheit bis zu ihrer grössten Höhe; z. B. bei Fieberanfällen, epileptischen, neuralgischen, tachycardischen Anfällen etc.

Parr. *Zool.* = Parreyss, L.

Parrot's bill [engl. Papageienschnabel]. Sequesterzange.

Parrot'sche Krankheit. Pseudoparalyse bei hereditär syphilitischen Kindern, die auf einer Erkrankung der Knochen an der Epiphysengrenze (ev. Epiphysenablösung) beruht.

Pars [lat.]. Teil.

Parthenin. Alkaloid in Parthenium Hysterophorus [*παρθένιον* Jungfernkraut, *ὑστέρα* Gebärmutter, *φέρω* tragen], Fam. Compositae; Cuba. Antipyreticum u. Antineuralgicum.

Partheno|genesis [*παρθένος* Jungfrau]. Jungfernzeugung; Fortpflanzung durch unbefruchtete Eier. Hauptsächlich bei Arthropoden. Cf. Paedogenesis.

Partiär = partial, partiell.

Partial- [*pars* Teil]. Teilweise —. Syn. partiell.

Partialdruck. Derjenige Druck eines mit anderen Gasen vermengten Gases, den es ausüben würde, wenn es sich bei der gleichen Temperatur in dem von dem Gasgemische eingenommenen Raume allein befände. Cf. Dalton's Gesetz.

Partialtöne. Die einen Ton zusammensetzenden und seine Klangfarbe bedingenden Teiltöne; es sind dies der Grundton und die Obertöne.

Partikel [*particula*, Dim. von *pars* Teil]. Kleines Teilchen.

Parturition [*pario* gebären, *parturio* kreissen]. Das Gebären, die (natürliche) Geburt.

Partus, *us* [lat.]. Geburt. P. agrippinus = Agrippus*. P. immaturus: Fehlgeburt*. P. praecipitatus: Sturzgeburt*. P. praematurus: Frühgeburt*. P. serotinus [lat. spät erfolgend]: Spätgeburt, übermässige Dauer der Schwangerschaft. P. siccus [lat. trocken]: Geburt bei abnormer Trockenheit der Genitalien. Cf. conduplicato corpore.

Parulis [*οὖλις* Zahnfleisch]. Sog. Zahngeschwür; Abscess unter dem Periost des Zahnfortsatzes der Kiefer im Anschluss an eine Wurzelhautentzündung der Zähne. Cf. Epulis.

Parvolin. Ein Pyridinderivat, $C_9H_{13}N$.

Pass. *Bot.* = Passerini, J.

Passagenimpfung. Weiterimpfung von Tier zu Tier.

Passavant'scher Wulst. Querer vom M. pterygopharyngeus gebildeter Wulst an der hinteren Rachenwand in Höhe des harten Gaumens, der bes. beim Schlucken deutlich hervortritt.

Passeres [*passer* Sperling]. Sperlingsvögel; eine Ord. der Vögel mit den Unterord. Clamatores u. Oscines.

Passiflora [*passio* das Leiden (Jesu Christi), *flos* Blume; der Jesuit Ferrari verglich nämlich die Blütenteile von P. coerulea mit den Marterwerkzeugen Christi]. Passionsblume, Fam. Passifloraceae, Ord. Passiflorinae der Dicotyledones eleutheropetalae. P. coerulea gegen Scorbut.

Passiv heissen Bewegungen, die mit fremder Hilfe ausgeführt werden. Leistet dabei der Kranke nachgebenden Widerstand, so spricht man von passiv-duplicierten Bewegungen.

Passio [lat.]. Das Leiden. P. iliaca = Ileus.

Pasta [πάστη Gericht von gemischten u. eingebrockten Speisen, it. *pasta* Teig]. Arzneiform von teigiger Consistenz. P. caustica s. escharotica: Ätzpaste. P. dentifricia: Zahnpaste.

Pastenstifte. Arzneiliche Stifte von etwas härterer Consistenz wie die Pasten, die gew. aus Amylum, Traganth, Stärke, Zucker bestehen.

Pasteurisieren. Methode, flüssige Nahrungsmittel (Milch, Bier, Wein etc.) durch kurzdauerndes Erhitzen auf 60—70° haltbarer zu machen. Hierdurch werden zwar die meisten Mikrobien aber nicht ev. vorhandene Sporen vernichtet.

Pasteur'sche Impfung. Impfung gegen die Wutkrankheit.

Pastilli [*pastillus* Mehl- oder Arzneikügelchen]. Pastillen, Plätzchen, Tabletten; flache, runde oder ovale, etwa 1 Gramm schwere Scheibchen aus Zucker oder Chokoladenmasse mit Zusatz arzneilicher Stoffe, die entweder durch Druck oder durch Zusatz von Bindemitteln (Gummi, Traganthschleim, Weingeist etc.) hergestellt werden. Cf. Trochisci, Tabulae.

Pastinaca [entweder von *pastinum* Hacke, Hackboden, hinsichtlich der Kulturart, oder von *pastus* Nahrung, weil die Wurzel Nahrungsmittel ist]. Pastinak, Fam. Umbelliferae. P. anethum = Anethum graveolens. P. opopanax = Opopanax Chironium.

Pastös [it. *pasta* Teig] heisst das aufgeschwemmte, gedunsene, blasse Aussehen mancher Individuen, welches eine Folge von allgemeiner Hydraemie und Atonie ist u. häufig eine Vorstufe von Oedemen bildet.

Patagium [παταγεῖον Besatz an Frauenkleidern]. Flughaut; Ausbreitung der Haut zwischen Rumpf u. Gliedmassen bei Fledermäusen etc.

Patchouli [bengalischer Name der Pflanze] s. Pogostemon Patchouli.

Patella [Dim. von *patera* Schale]. Kniescheibe. Syn. Rotula.

Patellar|clonus. Clonische Zuckungen der Kniescheibe, die bei gewissen organischen Störungen des Nervensystems entstehen, wenn man die Kniescheibe mittels zweier Finger ruckartig nach unten zieht und in dieser Lage festhält. Hierdurch wird nämlich die Quadricepssehne gespannt, was eine reflectorische Contraction des Muskels zur Folge hat. Da nun die Dehnung durch die Hand des Untersuchers dauernd unterhalten wird, sind die Bedingungen zur beständigen Wiederholung des Reflexes (d. h. eben zum Clonus) gegeben. Syn. Kniescheibenphänomen. (Nach Bechterew).

Patellar(sehnen)reflex (Erb) = Kniephaenomen.

Paternosterbaum [*pater noster* Vaterunser, da Samen zu Rosenkränzen benutzt] s. Melia Azedarach. -erbsen: Samen von Abrus precatorius.

Patheticus[παθητικὸς empfindlich, leidend, leidenschaftlich]. Früherer Name des M. obliquus superior, der das Augenrollen, wie es bei leidenschaftlicher Aufregung eintritt, bewirkt, sowie des ihn versorgenden N. trochlearis.

-pathie [πάθος Leiden]. Bedeutet in Verbdg.: Krankheit, Leiden. Die zugehörigen Adjectiva endigen auf -pathisch. Cf. Myopathie, myopathisch etc.

Patho|amine (Selmi). Ptomaine, die bei gewissen Krankheiten im Harne vorkommen.

Patho|gen. Krankheitserregend.

Patho|genese, Patho|genia. Entstehung und Entwicklung einer Krankheit.

Pathognom(on)isch, pathognostisch [γιγνώσκω erkennen] heisst ein für eine Krankheit (absolut) characteristisches Symptom. Cf. Diakrise.

Patho|logie. Krankheitslehre; Lehre von den Ursachen, dem Wesen und dem Verlauf der krankhaften Lebensvorgänge. Cf. Cellularpathologie.

Pathologisch. Krankhaft. P-e Anatomie: Lehre von den krankhaften Gewebs- und Organveränderungen.

Patho|phobie. Furcht vor Krankheit. Cf. Hypochondrie.

Patina [lat. Schüssel] = Grünspan (2).

Patschuli s. Patchouli.

Patte d'oie [frz.] = Pes anserinus.

Patterson'sche Körperchen = Molluscumkörperchen.

Paukenfell = Trommelfell.

Paukenhöhle. Höhle im Felsenbein, welche die Gehörknöchelchen enthält. *Cavum tympani.* Cf. Mittelohr.

Paukenhöhlenprobe = Ohrenprobe.

Paukensaite = Chorda tympani.

Paukentreppe s. Scala tympani.

Paullinia [nach dem dänischen Botaniker Simon Paulli † 1680]. Paullinie, Fam. Sapindaceae. P. cururu: liefert Pfeilgift. P. sorbilis: trinkbare Paullinie; Samen liefern Guarana.

Pav. s. R. et P.

Paviin [weil u. a. in *Pavia rubra*, Fam. Sapindaceae vorkommend; diese nach dem Botaniker Peter Paw benannt] = Fraxin.

Pavillon [frz. urspr. Zelt, vom lat. *papilio*] Das hintere Ende eines Katheters.

Pavimentum [lat. aus Steinchen, Erde oder Kalk dicht geschlagener Boden]. *Anat.* Boden, z. B. orbitae, tympani.

Pavor nocturnus [lat.]. Das nächtliche Aufschrecken der Kinder aus dem Schlafe. Syn. Night terrors.

Pavy'sche Krankheit. Krankheit, die durch subjective Störungen allgemeiner Natur (Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Neuralgieen) sowie durch Albuminurie in der ersten Hälfte des Tages characterisiert ist und bes. bei jugendlichen, von gichtischen oder rheumatischen Eltern abstammenden Leuten auftritt. (Nach Garnier u. Delamare).

Paxilli ad inoculationem [*paxillus* kleiner Pfahl]. Kleine Stifte, die aus 1—2 Teilen einer dicken Gummi arabicum-Lösung mit 5 Teilen wirksamer Substanz ev. unter Zusatz von 2—4 Teilen Zucker hergestellt und unter die Haut gebracht werden, wo sie langsam zur Resorption gelangen.

Paxt. *Bot.* = Paxton, J.

Payk. *Zool.* = Paykull, G. v.

Paytin. Alkaloid aus der Chinarinde von Payta [Hafenstadt in Peru].

P. B. *Bot.* = Paliset de Beauvais, A. M. F. J. Baron.

Pb. *Chem.* = Plumbum (Blei).

p. c. *Pharm.* = pondus civile (bürgerliches Pfund) = 500 Gramm.

Pd. *Chem.* = Palladium.

pd. Auf Recepten = ponderis (vom Gewicht).

p. d. Auf Recepten = per deliquium (durch Zerfliessen).

Péan [nach dem Erfinder]. Eine Art Arterienklemme.

Pearson'sche [engl. Arzt 1765—1836] Lösung: Sol. Natrii arsenici (1:100—500). P. Pillen: bestehen aus Folia Digitalis, Bulbus Scillae, Extractum Gentianae, Oleum Juniperi.

Peau lisse [frz.]. Glanzhaut. Cf. Liodermie.

Pebrine [frz.]. Eine durch Mikrosporidien verursachte Krankheit der Seidenraupen. Die Sporen der Parasiten hiessen früher Cornalio'sche Körperchen. Syn. Gattine. Cf. Zellengrainage.

Pech. 1. Erhärtete Harzmassen von Coniferen (Weisspech). Je nachdem man diese mit oder ohne Wasserzusatz schmilzt, erhält man weisses bezw. gelbes P.; letzteres heisst auch Burgunderharz. 2. Der entwässerte Rückstand von der Destillation des Holzteers (Schwarz-, Schiffs-, Schusterpech). Cf. Resina, Pix.

Pecquet [frz. Arzt im 17. Jahrhundert]. P-scher Gang = Ductus thoracicus. P-sches Receptaculum = Cisterna chyli.

Pecten, *inis* [lat. Kamm]. *Zool.* Ein gefalteter, pigmentierter Vorsprung der Chorioidea im Vogelauge, der in der Gegend des Sehnerveneintritts die Netzhaut durchsetzt und in den Glaskörper, oft bis in die Nähe der Linse, hineinragt. *Anat.* P. ossis pubis: Schambeinkamm.

Pectinati musculi. Kammmuskeln; parallel angeordnete Muskelbälkchen in beiden Herzohren und einem Teile des rechten Vorhofs.

Pectineus sc. musculus. Ein Muskel, der vom Pecten ossis pubis entspringt und sich an der Crista pectinea (dem obersten Teile des Labium internum der Linea aspera femoris) ansetzt.

Pectoral|fremitus [*pectoralis* zur Brust *(pectus)* gehörig] s. Fremitus pectoralis.

Pectoralis maior: grosser Brustmuskel; entspringt von der medialen Hälfte des Schlüsselbeins, von der Vorderfläche des Brustbeins und des 2.—7. Rippenknorpels, dem vorderen Blatte der Rectusscheide und setzt sich an der Crista tuberculi maioris humeri an. P. minor: kleiner Brustmuskel; entspringt von der Vorderfläche der 2. bis 5. Rippe und setzt sich am Processus coracoideus scapulae an.

Pectoriloquie [*loquor* sprechen] (Laënnec). Sehr deutliche Bronchophonie, wobei die auscultierte Stimme einen schmetternden Beiklang hat. P. chevrotante [frz. *chevroter* meckern] = Aegophonie.

Pectus, *oris* [lat.]. Brust. P. carinatum s. gallinaceum [*carina* Kiel; *gallinaceus* hühnerartig]: Hühnerbrust.

Pedalganglien [*pes* Fuss]. Die auf dem sog. Fuss der Mollusken liegenden Ganglien, welche diesen auch innervieren.

Pedata. Eine Ord. der Holothurioidea. Mit Füsschen und Lungen.

Pedes [lat.]. Füsse. P. maxillares: Kieferfüsse. P. spurii: Afterfüsse; Extremitäten bei Arthropoden, welche nicht der Fortbewegung dienen.

Pedicellarien [*pes* Fuss, *cellarium* kleiner Behälter]. Kleine Greifzangen an den Schalenplatten der Seeigel, die aus 3 zangenartig gegeneinander beweglichen Kalkstücken bestehen.

Pedicularis [*pediculus**]. Läusekraut, Fam. Scrofulariaceae. Eine Abkochung des Krautes gegen Läuse der Haustiere benutzt.

Pediculi. Läuse. Cf. Pediculus.

Pediculosis. Das Vorkommen von Läusen bei Menschen und Tieren. Syn. Phthiriasis. Cf. Läusesucht.

Pediculus [Dim. von *pedis* Laus]. 1. Laus, Fam. Pediculidae, Ord. Aptera. P. capitis: Kopflaus. P. pubis = Phthirius inguinalis. P. vestimenti: Kleiderlaus. 2. = Pedunculus.

Pediluvium [*pes* Fuss, *lavo* waschen]. Fussbad.

Pedologie [*πέδον* Erdboden]. Lehre vom Boden, von seiner Zusammensetzung, hygienischen Bedeutung etc.

Pedunculus [Dim. von *pes* Fuss]. Stiel. Pedunculi cerebri: Grosshirnschenkel*. Cf. Brachia, Crura.

Peganoid [willk. aus *Pergamoid* gebildet]. Ein neuer wasserdichter, lederartiger Stoff, der vollkommen unlöslich in Wasser, dabei widerstandsfähig gegen die meisten chemischen Reagentien ist. (Nach Witt bei Liebreich).

Peganum harmala* [*πήγανον* Gartenraute]. Gemeine Harmelraute, Steppenraute, Fam. Rutaceae. Cf. Harmalasamen.

Peitschenwurm s. Trichocephalus.

Pektase [*πηκτός* zusammengefügt, geronnen] (Frémy). Enzym, das die Gerinnung pektinhaltiger pflanzlicher Stoffe bedingt.

Pektinase (Bourquelot). Enzym im gekeimten Malz, welches Pektinstoffe in reduzierende Zucker spaltet.

Pektinstoffe. Den Kohlehydraten sehr ähnliche Stoffe im Fleisch der Obstfrüchte, in den Rüben, sowie einigen Wurzeln, welche mit Wasser Gallerten bilden. Sie sollen aus einer in Wasser unlöslichen Modification, der Pektose, durch Einwirkung von Pektase entstehen.

Pelade [frz., von *pilus* Haar] = Alopecia areata.

Pelagia noctiluca* [*πέλαγος* Meer]. Eine zu den Discomedusae gehörige Qualle, die Meerleuchten verursacht.

Pelagisch. Im tiefen Meer vorkommend. P-e Tierwelt = Plankton.

Pelargonium [*πελαργὸς* Storch, von *πελλὸς* schwärzlich und *ἀργὸς* weiss]. Kranichschnabel, Fam. Geraniaceae.

Pelargonsäure [da u. a. in *Pelargonium roseum* vorkommend] = normale Nonansäure, $C_9H_{18}O_2$.

Pelecypoda [*πέλεκυς* Beil, *ποὺς* Fuss] = Lamellibranchiata.

Pelias berus [*Pelias* hiess der Spiess des Achilles, dessen Schaft vom Gebirge *Pelion* war; also Spiessnatter. *Berus* hiess bei den Schriftstellern des Mittelalters eine Wasserschlange, wahrsch. unsere Ringelnatter]. Kreuzotter, Kupfernatter, Höllennatter, Fam. Viperidae.

Pelioma [*πελιὸς* schwarzblau]. Ausschlag, der aus bläulichroten (haemorrhagischen) Flecken besteht; z. B. bei Typhus (P. typhosum). Cf. Maculae coeruleae.

Peliosis [*πελίωσις*]. Blutfleckenkrankheit. Syn. Purpura.

Pellagra [gew. von it. *pelle* Haut u. *agro* scharf, rauh abgeleitet]. Chronische, gew. auf anhaltenden Genuss von verdorbenem Mais oder daraus hergestellten Producten (Schnaps etc.) zurückgeführte, meist tötlich endigende Intoxicationskrankheit in südlichen Ländern (bes. Norditalien), welche schubweise unter periodischen Verschlimmerungen und Besserungen verläuft, von denen erstere bes. in das Frühjahr fallen. Die Hauptsymptome sind Erytheme, die an den unbekleideten Körperstellen auftreten und unter Abschuppung allmählich zurückgehen, Magen- und Darmerscheinungen, nervöse, cerebrospinale und psychische Störungen, Kachexie und Marasmus. Manche Autoren (Winternitz, Besnier u. A.) bestreiten indes die Einheitlichkeit dieses Krankheitsbildes und behaupten, dass mehrere ihrer Natur nach ganz verschiedene Kachexieen, die ihren Ursprung im socialen Elend und der ungenügenden Ernährung der Bevölkerung haben, dieselben Symptome zeigen wie die sog. P. Die Erytheme wären danach einfach durch die Sonnenbestrahlung hervorgerufen etc. Syn. Malattia della miseria, Malattia dell' insolato di primavera, Mal del sole, Mal de la rosa, Mal roxo, Risipola lombarda, Maïdismus, Psychoneurosis maïdica, Raphania maïsitica, Lepra italica, Scorbutus alpinus, mailändische oder asturische Rose.

Pellagrozein [*Zea**] nennt Lombroso ein giftiges Alkaloid im verdorbenen Mais, welches zur Entstehung der Pellagra bes. beitragen soll.

Pellentia [*pello* treiben] = Abortiva.

Pellet. *Bot.* = Pelletier, J.

Pelletierin [vom Entdecker Tanret zu Ehren des vorigen benannt]. Alkaloid in der Wurzelrinde von Punica Granatum. Bandwurmmittel. Syn. Punicin.

Pellicula [Dim. von *pellis* Haut]. Dünnes Häutchen.

Pelotin [*Pellote* oder *Peyot* heissen in Nordmexiko gewisse Anhaloniumarten] Alkaloid aus Anhalonium Williamsii u. Lewini, Fam. Cactaceae: $C_{13}H_{19}NO_3$. Schlafmittel.

Pellucidus [lat.]. Durchsichtig. Cf. Zona.

Pelosin [aus *Cissampelos** durch Fortlassung der beiden ersten Silben] = Cissampelin.

Pelote [frz. Ballen, von lat. *pila* Ball, runder Körper]. Pelotte; das ballenförmige Polster eines Bruchbandes, welches auf die Bruchpforte zu liegen kommt.

Peltier'sche Wärme heisst diejenige Wärme, die an der einen der beiden Lötstellen (allgemeiner Contactstellen) zweier eine Schliessung bildender Leiter durch den Strom erzeugt wird, während gleichzeitig an der anderen Lötstelle Wärme absorbiert wird. Die Erscheinung selbst heisst P-Effect oder P-sches Phaenomen. (Nach Auerbach). Cf. Thermoelektricität.

Peltigera [*pelta* kleiner Schild, *gero* führen]. Schildflechte, Fam. Peltideaceae, der Lichenes gymnocarpi. Cf. Lichen caninus und aphthosus.

Peltschen [soll aus *Beilkraut* verderbt sein] s. Coronilla.

Pelveoperitonitis s. Pelviperitonitis.

Pelvi|cellulitis [*Pelvis**] = Parametritis.

Pelvi|metrie. Beckenmessung. Pelvimeter: Beckenmesser.

Pelvio|tomie 1. Eröffnung des Nierenbeckens. 2. Auch Durchtrennung der Beckenknochen. Cf. Ischiopubiotomie.

Pelvi|peritonitis. Entzündung des Bauchfellüberzugs sämtlicher Beckenorgane. Umfasst also die Perimetritis, Perisalpingitis, Perioophoritis, Pericystitis, Periproktitis.

Pelvis [lat. weites, tiefes Gefäss, verwandt mit *πέλις, πύελος*]. Becken. P. obtecta [lat. *obtego* bedecken] (Fehling): Becken, das infolge tiefsitzender Kyphose vom untersten Teile der Lendenwirbelsäule überdacht wird, wobei eine Verkürzung der Conjugata vera eintritt. P. renalis: Nierenbecken.

Pelzigsein. Taubes Gefühl beim Befassen von Gegenständen, ähnlich demjenigen, als wenn man sie durch einen Pelz hindurch fühlt.

Pemphigus [*πέμφιξ* Blase]. Schälblattern; eine durch das schubweise Auftreten von kleineren oder grösseren Blasen auf der Haut und den angrenzenden Schleimhäuten characterisierte Erkrankung. Entweder symptomatisch (bei Lepra, Syphilis, Scorbut) oder idiopathisch, acut oder chronisch, mit oder ohne Fieber verlaufend, gutartig oder bösartig. Syn. Pompholyx. P. diutinus [lat. langdauernd]: mit ununterbrochener Bildung neuer Blasen. P. foliaceus [lat. blättrig]: bösartige, meist über den ganzen Körper verbreitete Form, bei der schlappe Blasen auftreten, von deren ursprünglicher Grenze aus die Loswühlung der Epidermisdecke peripher fortschreitet; letztere schiebt sich

dann in Falten, ähnlich den Blättern eines Butterteiges zusammen. (Nach Kaposi). P. framboësioides = P. vegetans. P. gestationis = Herpes gestationis. P. neonatorum: P. bei Neugeborenen. Die auf Syphilis beruhende Form desselben soll sich durch die Localisation (hauptsächlich an der Hohlhand und Fusssohle) und durch den eitrigen Inhalt von der gewöhnlichen unterscheiden. P. pruriginosus: bösartige, mit heftigem Jucken einhergehende Form, bei der sich die Blasen auf Urticariaquaddeln entwickeln. P. vegetans (Neumann): sehr bösartige Form, characterisiert durch kleine, concentrisch fortschreitende Bläschen, deren Grund weiche, meist nässende Wucherungen aufweist.

Pendel [*pendulus* herabhängend]. *Phys.* Körper, der an einem Punkte oberhalb seines Schwerpunktes frei beweglich aufgehängt ist, so dass er unter dem Einflusse der Schwerkraft um diesen schwingen kann. Cf. Sekunden-, Reversions-, Compensations-P.

Pendelgesetze. 1. Die Intensität der Pendelschwingung ist direct proportional der Schwingungsweite. 2. Die Schwingungszeit ist direct proportional der Quadratwurzel aus der Pendellänge, umgekehrt proportional der Quadratwurzel aus der Beschleunigung durch die Erdanziehung. 3. Die Schwingungszeit ist unabhängig von der Schwingungsweite (falls sie 5° nicht übersteigt) und von dem Gewichte des Pendels.

Pendelversuch s. Foucault's P.

Pendjab beule = Orientbeule. -seuche: eine 1885 bei russischen Truppen im Pendjabgebiet beobachtete Seuche, bei der am ganzen Körper Beulen und Geschwüre auftraten.

Penetrierend [*penetro* durchdringen] heissen Wunden, welche einen Körperteil ganz durchsetzen, speciell grosse Körperhöhlen eröffnen.

Penghawar Djambi [indianischer Name]. Farnkrautwolle; die wolligen Spreublättchen, welche die jungen Wedel und Stämme einiger tropischer Baumfarne (Cyatheaceae), bes. Cibotium Cummingii und C. Baromez dicht bekleiden. Blutstillendes Mittel. Syn. Penawar Djambé, Penghawar-Jambee, Paleae stypticae, Agnus Christi.

Penicillatae arteriae [*penicillus* kleiner Pinsel, Dim. von *peniculus* Schwänzchen, Pinsel, und dieses wieder Dim. von *penis**] hiessen früher die Arterien, welche die Penicilli* der Milz bilden.

Penicilli der Milz. Die feinen pinselförmigen Büschel, in welche sich die Endzweige der A. lienalis auflösen.

Penicillium. Pinselschimmel; eine Schimmelpilzgattung. Die Fruchthyphen tragen hier pinselartige Verzweigungen, an deren Enden lange Reihen kugelförmiger Sporen sitzen. Am verbreitetsten ist: P. glaucum, das grüne Colonieen bildet und nicht pathogen ist.

Penis [lat., von *πέος*]. Das männliche Glied. P. captivus [lat. gefangen] heisst das (seltene) Vorkommnis, dass durch Krampf der Mittelfleischmuskulatur während des Coitus der P. fest umschlossen und festgehalten wird. P. palmatus [lat. einer flachen Hand ähnlich]: Abflachung des P. von oben nach unten; bei Hypospadie.

Penitis. Entzündung des ganzen Penis.

Penn. *Zool.* = Pennant, Th.

Pennatus. Gefiedert. Cf. bipennatus (im Anhang) und unipennatus.

Pennsylvanischer Thee = Oswegothee.

Pentadaktylia [*πέντα* fünf, *δάκτυλος* Finger, Zehe]. Wirbeltiere mit 2 Paar Gliedmassen, deren jede urspr. 5 Zehen trägt.

Pentaglucosen = Pentosen.

Pentagynia [*γυνή* Weib, weibliches Organ]. 5-weibige Pflanzen; mit 5 Stempeln.

Pental. Trimethylaethylen, β-Isoamylen; C_5H_{10}. Zur Narkose.

Pentamer [*μέρος* Teil]. 5-teilig. Pentamera: eine Unterord. der Käfer mit (meist) 5-zehigen Füssen.

Pentamethylendiamin. $CH_2(NH_2).(CH_2)_3.CH_2(NH_2)$. Syn. Cadaverin.

Pentamethylenimin. $(CH_2)_5(NH)$. Syn. Piperidin.

Pentandria [*ἀνήρ* Mann, männliches Organ]. 5-männige Pflanzen; mit 5 Staubgefässen. Die 5. Kl. in Linné's System.

Pentane. Grenzkohlenwasserstoffe von der Formel C_5H_{12}.

Pentaphyllum [*φύλλον* Blatt] = Potentilla reptans.

Pentastomidae [*στόμα* Mund, weil man früher ausser der wirklichen Mundöffnung auch die 4 schlitzartigen Gruben, in welche die Klammerhaken zurückgezogen werden können, als Mundöffnungen betrachtete]. Die einzige Fam. der Ord. Linguatulina. Pentastomum = Linguatula.

Pentathionsäure [*θεῖον* Schwefel]. $S_5O_6H_2$.

Pentosen. Nicht vergärbare Zucker von der Formel $C_5H_{10}O_5$. Hierzu gehören Arabinose, Xylose, Lyxose etc.

Pentosurie. Vorkommen von Pentosen im Harn.

Peponiferae [*πέπων* Melone, *pepo* Kürbisfrucht] = Cucurbitaceae.

Pepsin [*πέπτω* kochen, *πέψις* Verdauung]. Das Enzym des Magensaftes, welches in saurer Lösung Eiweissstoffe löst und in Albumosen und Peptone verwandelt.

Pepsinogen. Die Vorstufe des Pepsin.

Pepsinum vegetabile = Papayotin.

Peptone. Die bei Einwirkung des Magensaftes und Bauchspeichels auf Eiweissstoffe entstehenden, in Wasser leicht löslichen, durch Kochen und Säurezusatz nicht fällbaren Endproducte, die im Gegensatz zu den Albumosen* aus ihrer Lösung bei Sättigung der letzteren mit neutralem Ammoniumsulfat nicht ausgeschieden werden (Kühne).

Peptonisierung. Überführung von Eiweissstoffen in Peptone.

Peptonurie. Vorkommen von Peptonen im Harn.

Peptotoxin (Brieger). Giftiges Ptomain, das bei der Peptonisierung des Eiweisses im Magen entstehen soll.

Pér. *Zool.* = Péron, F.

Per- [eine lat. Vorsilbe]. Bedeutet in Verbdg. durch, hindurch, auch einen hohen Grad des Grundbegriffes.

Per|acephalus (Geoffroy St. Hilaire). Acephalus mit gleichzeitiger Verkümmerung der oberen Rumpfpartieen, fehlenden Armen etc.

Peracidität = Hyperacidität.

Peracut. Sehr acut.

Percha = Guttapercha. P. lamellata: Guttaperchapapier; möglichst dünn ausgewalztes Guttapercha.

Perch|emplastra. (Guttapercha-)Pflastermulle.

Perchlorate = Hyperchlorate.

Percussion [*percutio* erschüttern, schlagen, klopfen] (Auenbrugger). Die Beklopfung der Körperoberfläche zum Zwecke, aus der Beschaffenheit des Klopfschalles den Zustand tiefer gelegener Organe zu erkennen. Directe P.: P. mit den Fingern. Indirecte P.: P. mit Plessimeter (und Hammer). Palpatorische P.: directe P., wobei zugleich auf die Resistenz der beklopften Unterlage geachtet wird. Cf. Stäbchenplessimeter-P.

Pereirin. Alkaloid in der Pereirorinde [portug. *pereiro* Birnbaum, *pera* Birne, wegen der Ähnlichkeit der Früchte mit Birnen] von Geissospermum laeve [weil die Samen (*σπέρμα*) Dachziegeln (*γεῖσσον*) ähneln], Fam. Apocynaceae. Gegen Malaria etc.

Perennibranchiata [*perennis* beständig, *τὰ βράγχια* Kiemen]. Eine Unterord. der Urodela. Atmen auch im erwachsenen Zustande durch Kiemen (und Lungen).

Perfoliatum [*folium* Blatt]. Durchwachsen, heisst ein Blatt, dessen Ränder an der der Stengelinsertion gegenüberliegenden Seite verwachsen sind.

Perforans [*perforo* durchbohren]. Durchbohrend. *Anat.* = M. flexor digitorum profundus, der die Sehnen des sublimis durchbohrt. P. Casseri = N. musculocutaneus. Cf. Perforatus.

Perforata n/pl. Thalamophora*, deren Schalen von feinen Poren durchsetzt sind.

Perforation. Durchbohrung, Durchlöcherung; z. B. des Trommelfells. *Gyn.* Eröffnung des kindlichen Schädels im Becken zur Entleerung seines Inhalts, worauf gew. die Cephalotripsie* angeschlossen wird. Cf. Craniotomie.

Perforationsgeräusch. Lautes, pfeifendes Geräusch, welches bei Durchlöcherung des Trommelfells eintritt, wenn man Luft durch die Ohrtrompete ins Mittelohr presst.

Perforations|peritonitis. Bauchfellentzündung, im Anschluss an Zerreissung von Baucheingeweiden, bes. Darmwunden.

Pergament [nach der Stadt *Pergamum* in Kleinasien]. Eigentümlich zubereitete, nicht gegerbte und daher durch Kochen noch in Leim überführbare Tierhaut. Schreib-P. wird mit magerer Ölfarbe bestrichen. Cf. Pergamentpapier.

Pergamenthaut = Xeroderma.

Pergamentknittern. Geräusch, ähnlich demjenigen, das durch Aneinanderreiben zweier Stücke Pergamentpapier entsteht; bei Pericarditis und gewissen centralen Knochengeschwülsten, welche eine Verdünnung der knöchernen Wand bis zur Papierstärke herbeiführen.

Pergamentpapier. Durch kurze Einwirkung ziemlich conc. Schwefelsäure auf ungeleimtes Papier erhaltenes, sehr festes, hornartiges, durchscheinendes Product, das Siedehitze verträgt, nicht fault und Wasser nur endosmotisch durchlässt. Syn. Vegetabilisches Pergament, Papyrin.

Peri- [*περί*]. In Verbdg.: um, herum, von allen Seiten.

Peri|adenitis. Entzündung des eine Drüse umgebenden Bindegewebes.

Perianthium [*ἄνθος* Blüte]. Blütenhülle. Cf. Perigonium, Kelch, Blumenkrone.

Peri|appendicitis. Entzündung des den Wurmfortsatz umgebenden Gewebes.

Peri|arteriitis. Entzündung der äusseren Arterienhaut (Adventitia).

Peri|arthritis. Entzündung des Gewebes in der Umgebung eines Gelenkes.

Periblem [*περίβλημα* Umhüllung]. *Bot.* Die das Plerom umgebende, unter dem Dermatogen liegende Schicht des Vegetationspunktes, aus der das Grundgewebe entsteht.

Peri|bronchitis. Entzündung des Gewebes in der Umgebung der (kleineren) Bronchien.

Peribrosis [*περιβιβρώσκω* rund herum annagen]. Entzündung u. Geschwürsbildung an den Lidrändern u. Augenwinkeln.

Perical [ind. „Dickfuss"] = Madurafuss.

Peri|cambium. Das an der Peripherie radialer Gefässbündel gelegene Teilungsgewebe. Syn. Pericykel.

Pericardial. Zum Pericardium* gehörig.

Pericard|itis. Herzbeutelentzündung. P. externa: betrifft die Aussenfläche des Herzbeutels; meist mit Mediastinitis oder Pleuritis verbunden. P. sicca [lat. trocken]: ohne Flüssigkeitsansammlung.

Pericardio|tomie. Eröffnung der Herzbeutelhöhle durch Schnitt zur Entleerung eitrigen Exsudats.

Pericardium [*καρδία* Herz]. Herzbeutel*. Cf. Epicardium.

Pericarpium [*καρπὸς* Frucht]. *Bot.* Fruchtgehäuse*, Fruchthülle. Besteht aus Epi-, Meso-, Endocarpium.

Peri|cementitis. Wurzelhautentzündung der Zähne. Syn. Peridentitis, Periodontitis.

Pericentese [*κεντέω* stechen]. Umstechung.

Peri|cholecystitis. Entzündung des die Gallenblase umgebenden Gewebes.

Perichondr|itis. Entzündung des Perichondrium*. P. laryngea: P. an den Kehlkopfknorpeln.

Perichondrium [*χόνδρος* Knorpel]. Knorpelhaut; bindegewebige Hülle um die Knorpel. Analogon des Periosts.

Peri|chondrom (Cruveilhier). Vom Periost ausgehendes Chondrom.

Peri|colitis. Entzündung des Bauchfellüberzugs des Grimmdarms.

Pericowperitis. Entzündung des die Cowper'schen Drüsen umgebenden Gewebes.

Peri|cranium. Das äussere Periost der Schädelknochen. Pericranitis: Entzündung desselben.

Pericykel [*κύκλος* Kreis] = Pericambium.

Peri|cystitis. Entzündung des Bauchfellüberzugs der Harnblase.

Perid|ektomie. Abtragung eines Bindehautstreifens rings um die Hornhaut und Scarification der freigelegten Schicht zur Heilung des Pannus, in der Absicht nämlich, die durch Gefässneubildung getrübte Hornhaut wieder aufzuhellen. Syn. Peritomie.

Peri|dentitis = Pericementitis.

Periderm [*δέρμα* Haut]. Kork.

Peridídymis [*δίδυμος* Zwilling, Hoden] = Albuginea testis.

Peridium [*περιειμι* herumsein]. Die Hülle der Fruchtkörper mancher Pilze.

Peri|encephalitis. Entzündung der Hirnrinde; gew. mit Meningitis verbunden. P. chronica diffusa: die pathologisch-anatomische Grundlage der progressiven Paralyse der Irren.

Peri|folliculitis. Entzündung in der Umgebung von Follikeln*, z. B. von Haarbälgen und Talgdrüsen.

Peri|gangliitis. Entzündung des die Ganglien umgebenden Bindegewebes.

Peri|gastritis. Entzündung des Bauchfellüberzugs des Magens.

Peri|genesis der Plastidule* (Haeckel). „Wellenzeugung der Lebensteilchen". Hypothese zur Erklärung der Vererbung, welche annimmt, dass bei der Fortpflanzung nicht bloss die chemischen Eigentümlichkeiten des Plaston (= Plasma) vom Zeugenden auf den Erzeugten übertragen werden, sondern auch die besondere Art der Molecularbewegung, die in demselben stattfindet.

Perigon [*γόνος* Samen, Zeugungsteile]. *Bot.* Einfache oder aus 2 gleichartigen Blattkreisen bestehende Blütenhülle.

Perigynisch [*γυνή* Weib, weibliches Organ] heisst die Stellung von Staubgefässen etc., wenn sie auf dem Rande des Blütenbodens im Umkreise des Gynaeceum befestigt sind.

Peri|hepatitis. Entzündung des Bauchfellüberzugs der Leber.

Periklin [*κλίνω* neigen] heissen *Bot.* Zellwände, die parallel der Oberfläche verlaufen.

Peri|lymphangitis. Entzündung des die Lymphgefässe umgebenden Bindegewebes.

Peri|lymphe. Wässrige Flüssigkeit zwischen knöchernem und häutigem Ohrlabyrinth. Syn. Aquula Cotunnii.

Perimeningitis spinalis. Entzündung des lockeren Bindegewebes zwischen Dura mater spinalis und Wirbelcanal. Syn. Peripachymeningitis spinalis, Pachymeningitis* spinalis externa.

Peri|meter (Aubert u. Förster). Gesichtsfeldmesser.

Peri|metrie. Untersuchung der Grenzen und Continuität des Gesichtsfelds.

Perimetr|itis. Entzündung des Perimetrium. Im weiteren Sinne = Pelveoperitonitis.

Perimetrium [*μήτρα* Gebärmutter]. Der Bauchfellüberzug der Gebärmutter. Cf. Parametrium.

Perimetro|salpingitis (Pozzi). Sammelname für die Entzündungen in der Umgebung der Gebärmutter, die sich gew. an eine Salpingitis anschliessen.

Peri|myelitis. Entzündung der peripheren Rückenmarksabschnitte.

Perimysium [*μῦς* Maus, Muskel]. Bindegewebige Hülle an der Aussenfläche eines Muskels (P. externum), von der zwischen die einzelnen Faserbündel Fortsätze (P. internum) ausgehen. Cf. Sarkolemm.

Perinaeum = Perineum.

Perinealis. Zum Perineum gehörig. Cf. Sectio.

Perineauxesis [*αὐξάνω* vermehren]. Eine Modification der Kolpeoperineorrhaphie.

Perineo|cele = Hernia perinealis.

Perineo|plastik, -rhaphie, -synthesis. Operative Wiederherstellung des beim Geburtsacte oder durch pathologische Verhältnisse verloren gegangenen Dammes. Cf. Dammnaht.

Perineo|tomie. Operativer Einschnitt in den Damm.

Peri|nephritis = Paranephritis.

Perineum [*περίνεον, περίναιον*]. Mittelfleisch, Damm*.

Perineur|itis. Entzündung des Perineurium.

Perineurium [*νεῦρον* Nerv]. Die bindegewebigen Fortsätze des Epineurium*, welche die secundären Nervenfaserbündel umhüllen. Auch Syn. f. Epineurium. Cf. Endoneurium, Neurilemm.

Periode [*περίοδος* Umlauf, Kreislauf, etwas regelmässig Wiederkehrendes]. *Gyn.* = Menstruation. *Phys.* = Schwingungsbezw. Rotationsdauer. Bei Wechselströmen „die Zeit zwischen 2 Momenten gleicher Richtung, gleicher Stärke und gleichem Änderungssinn derselben". (Auerbach).

Periodisch. (Regelmässig) sich wiederholend. P-es Atmen s. Biot'sches Atmen. P-es Irresein: Geistesstörungen, die sich ohne äusseren Anlass mehrfach im Leben (oft in ziemlich regelmässigen Zwischenräumen) wiederholen, wobei aber die Betreffenden auch in den anfallsfreien Zeiten einzelne krankhafte Eigentümlichkeiten aufweisen. P-es System der Elemente (Mendelejeff, Lothar Meyer): Anordnung der chemischen Elemente nach der Grösse ihrer Atomgewichte, als deren periodische Functionen ihre Eigenschaften anzusehen sind. Da hierbei in gewissen Zwischenräumen einander ähnliche Elemente wiederkehren, gliedert sich die Reihe der Elemente in mehrere (gew. vertical nebeneinander gestellte) Gruppen oder „Perioden". Syn. natürliches System der Elemente.

Per|jodate = Hyperjodate.

Peri|odontitis = Pericementitis.

Periodontium. Das Periost der Zahnwurzeln.

Peri|oesophagitis. Entzündung des die Speiseröhre umgebenden Bindegewebes.

Peri|onychia. Entzündung der Umgebung des Nagelbettes.

Peri|oophoritis. Entzündung des Bauchfellüberzugs des Eierstocks. Cf. Pelveoperitonitis.

Peri|ophthalmie = Capsulitis.

Peri|optometrie = Perimetrie.

Peri|orbita. Das Periost der Augenhöhle.

Peri|orchitis. Entzündung der Hodenhäute. Grundlage der Hydrocele*.

Periost [ὀστέον Knochen]. Beinhaut, Knochenhaut; derbe fibröse Haut, welche die Knochen umgiebt. Periostal: zum P. gehörig.

Periosteal kachexia [engl.] = Barlow'sche Krankheit.

Periostitis. Knochenhautentzündung. P. interna cranii = Pachymeningitis externa. P. maligna = acute, spontane Osteomyelitis.

Periostose. Ausgebreitete Knochenneubildung im Umfange eines Knochens.

Periost|reflexe. Reflectorische Muskelcontractionen, die durch Beklopfen gewisser Extremitätenknochen ausgelöst werden.

Peri|pankreatitis. Entzündung des die Bauchspeicheldrüse einhüllenden Zellgewebes.

Peri|pachymeningitis spinalis = Perimeningitis spinalis.

Peripatus [περίπατος das Spazierengehen]. Die einzige Gattung der Onychophora*.

Peri|phakitis. Entzündung der Linsenkapsel.

Peripher [περιφερής herumgetragen, den Umfang bildend]. Vom Mittelpunkt entfernt. Gegensatz: central.

Peri|phlebitis. Entzündung der äusseren Venenhaut.

Peri|phrenitis. Entzündung des serösen Zwerchfellüberzugs. Cf. Paraphrenitis.

Periplaneta [περιπλανής umherschweifend]. Kakerlak, Schabe, Fam. Blattidae, Ord. Orthoptera. P. orientalis: gemeine Küchenschabe.

Peri|pleuritis [richtiger „Parapleuritis"]. Entzündung des Bindegewebes zwischen Rippenfell und Brustwand.

Peri|pneumonie = Pneumopleuritis. Früher auch Syn. für Pneumonie.

Periproktitis = Paraproktitis.

Peri|prostatitis. Entzündung des die Prostata umgebenden Bindegewebes.

Peri|psoitis. Entzündung des den M. psoas umgebenden Bindegewebes.

Peri|pylephlebitis. Entzündung in der Umgebung der Pfortader.

Per|irrigation (Michael). Durchspülung der Brusthöhle bei Empyem von hinten nach vorn.

Peri|salpingitis. Entzündung des Bauchfellüberzugs des Eileiters.

Peri|skopische Linsen. Convex-concave oder concav-convexe Brillengläser. Sollen deutliches Sehen seitlich befindlicher Gegenstände gestatten.

Perisperm [σπέρμα Samen]. *Bot.* Das ausserhalb des Embryosacks liegende, aus dem Eikern entstandene Sameneiweiss*.

Perispermatitis. Entzündung der im Samenstrang gelegenen Reste des Processus vaginalis peritonei. Führt oft zur Hydrocele funiculi spermatici.

Peri|splenitis. Entzündung des Bauchfellüberzugs der Milz.

Perisporiaceae [σπορά Spore]. Eine Fam. der Ascomycetes, zu der einige Schimmelpilze (z. B. Aspergillus) gehören.

Perissodactyla [περισσός ungerade, δάκτυλος Finger, Zehe]. Unpaarzeher; eine Ord. der Mammalia. Es sind Huftiere, die mit den Spitzen einer ungeraden Zahl von Zehen (5, 3 oder 1, vorn aber zuweilen 4) auftreten, wobei die dritte Zehe immer stärker entwickelt ist. Cf. Artiodactyla.

Peristaltik [περισταλτικός umherschickend, umschliessend, umpressend]. Die langsam von oben nach unten fortschreitenden, spiraligen Zusammenziehungen des Darms und Magens, die in ihrer Gesamtheit den Eindruck „wurmförmiger" Bewegungen machen und die Vorwärtsbewegung des Inhalts (nach O. Rosenbach auch die Durcharbeitung desselben) bewirken. Cf. Antiperistaltik, Katastaltik.

Peristaltische Unruhe des Magens (Kussmaul). Neurose, die sich in einer derartig gesteigerten Peristaltik des Magens äussert, dass ein starkes Wogen in der Magengegend, begleitet von deutlichem Kollern, bes. nach der Verdauung und bei Gemütserregungen auftritt.

Peristom [στόμα Mund, Mündung]. *Bot.* Mundbesatz; zahnförmige Läppchen oder Fäden, welche die Mündung der sog. Haube oder Mütze vieler Laubmoose umgeben. *Zool.* Umgebung der Mundöffnung.

Peri|strumitis. Entzündung in der Umgebung einer Struma.

Peritenonium [τένων Sehne]. Der bindegewebige Überzug der Sehnen.

Perithecien [περιθήκη Gehäuse]. Kleine runde oder flaschenförmige Behälter bei manchen Pilzen (Perisporiaceae, Pyrenomycetes), welche Sporenschläuche erzeugen.

Perithel [nach Analogie von Epithel]. Die Zellschicht, welche die kleinsten Gefässe anstelle der Adventitia umgiebt.

Peritheliom = Haemangiosarkom.

Peri|tomie = Peridektomie.

Peritonaeum [περιτόναιον eig. das Herumgespannte]. Bauchfell.

Peritoneal. Zum Bauchfell gehörig.

Peritoneo|tomie = Coeliotomie.

Peritonismus (Gubler). Symptomencomplex, der dem bei richtiger Peritonitis ähnelt, ohne dass eine Entzündung des Bauchfells besteht.

Periton|itis. Bauchfellentzündung.

Peri|tonsillitis. Entzündung des Bindegewebes in der Umgebung der Mandeln.

Peritricha n/pl [θρίξ Haar]. Eine Ord. der Ciliata mit adoraler Wimperzone, wozu

noch ein Wimpernkranz am hinteren Ende kommen kann.

Peri|typhlitis. Entzündung des Bauchfellüberzugs des Blinddarms, spec. des Wurmfortsatzes. Cf. Typhlitis.

Periureteritis. Entzündung des die Ureteren* umgebenden Bindegewebes.

Peri|urethritis. Entzündung des die Harnröhre umgebenden Bindegewebes. Führt oft zur Abscessbildung (Periurethralabscess).

Peri|vaginitis = Parakolpitis.

Peri|vasculär. Die Gefässe umgebend.

Perivasculitis. Entzündung der Adventitia der Gefässe. Cf. Periarteriitis, Periphlebitis.

Perkin'sche Reaction. Darstellung ungesättigter aromatischer Säuren durch Einwirkung von aromatischen Aldehyden auf Natriumsalze von Fettsäuren bei Gegenwart von Essigsäureanhydrid.

Perl. *Bot.* = Perleb, K. J.

Perlasche. Gereinigte Potasche.

Perlèche [frz. Volksausdruck; viell. mit *perle* Perle und *lécher* lecken zusammenhängend]. In frz Schulen oft epidemisch auftretende Krankheit, die durch weissliche Verfärbung des Lippenrotes, Einrisse und Geschwürsbildung an den Mundwinkeln characterisiert ist und somit eine schwerere Form der sog. „Faulecken" oder „Faulwinkel" darstellt. Syn. Pourlèche.

Perlgeschwulst. „Sammelname für eine durch Retention oder Neubildung bewirkte Anhäufung dünner, mit Fett und Cholesterin gemengter, verhornter, z. T. kernloser Epithelzellen, deren Schichtung zu dünnen Blättern der Oberfläche an Perlmutter mahnende Interferenzfarben verleiht, während der Durchschnitt weiss, gelblichweiss erscheint, bald seidenartig schillert, bald Asbest, bald weichem Wachse oder Stearin ähnelt." (Ribbert bei Eulenburg). Entweder handelt es sich also um wirkliche Geschwülste (Epitheliome bezw. Epidermoide, bes. an der Pia mater des Gehirns) oder Ausfüllungen praeformierter Hohlräume (Harnwege, Mittelohr etc.) mit den geschilderten Massen. Die P des Ohres ist dadurch ausgezeichnet, dass sie oft dauernd wächst und zur fortschreitenden Zerstörung der Knochen führt. Syn. Cholesteatom, Margaritom, Margaroid.

Perlkrankheit der Schweine = Finnenkrankheit, verursacht durch Cysticercus cellulosae.

Perlmoos = Carrageen.

Perlmutterarbeiterkrankheit. Multipel auftretende Ostitis und Osteomyelitis, welche zuerst unter acuten Entzündungserscheinungen verläuft und schliesslich zur Verdickung der Diaphysen der langen Röhrenknochen bezw. der kurzen spongiösen Hand- und Fusswurzelknochen führt. Nach Gussenbaur entsteht die P. dadurch, dass der beim Drechseln sich entwickelnde, an kohlensaurem Kalk reiche, feine Staub durch Inhalation in die Lunge und von hier aus auf embolischem Wege in die Knochengefässe gelangt. W. Lewy schreibt dabei den organischen Verunreinigungen des Staubes die Hauptrolle zu. Syn. Conchiolin-Ostitis bezw. -Osteomyelitis.

Perlnaht. Naht, die sich von der Plattennaht* nur dadurch unterscheidet, dass anstelle der Platten Glas- oder Metallperlen genommen werden.

Perlsalz = Natrium phosphoricum.

Perlsucht. Die tuberculöse Erkrankung der serösen Häute (bes. des Brust- und Bauchfells) der Tiere, und zwar in erster Linie der Rinder, die durch Entwicklung kleinster, hellgrauer, durchscheinender Knötchen, der sog. Perlen, characterisiert ist. Durch Zusammenfliessen mehrerer solcher Perlen können dann auch grössere Knoten entstehen, welche die gewöhnlichen Veränderungen der Tuberkel durchmachen. Im weiteren Sinne versteht man unter P. überhaupt alle Formen der Tuberculose* bei Tieren, also alle auf den Tuberkelbacillus zurückzuführenden krankhaften Veränderungen. Cf. Perlkrankheit der Schweine.

Perltang = Chondrus crispus.

Permanent [*permaneo* verharren] hiessen früher die Gase (Wasserstoff, Sauerstoff u.a.), die nicht zu Flüssigkeiten verdichtet werden konnten. Jetzt giebt es solche nicht mehr. Cf. coërcibel.

Permanentweiss. Weisse Anstrichfarbe; $BaSO_4$.

Permanganate = Hypermanganate.

Permeabel [*permeo* durchdringen]. Durchdringbar, durchlässig.

Permeabilität. Durchlässigkeit. Elektrische P. = Dielektricitätsconstante. Magnetische P.: das Verhältnis der Zahl der Kraftlinien eines Solenoids nach Einbringung eines Eisenkerns zu der Zahl der vorher vorhanden gewesenen.

Perniciös [*perniciosus*]. Verderblich, gefährlich. Cf. Anaemia, Malaria, Perniciosa.

Perniciosa sc. febris. Bezeichnung für die schweren, oft tötlichen Malariaformen. Je nach den Hauptsymptomen unterscheidet man: P. algida: mit eisigkalter Haut und Herzschwäche. P. bronchitica: mit Lungenkatarrh und Dyspnoe. P. cardiaca: mit Schmerzen in der Herzgegend, Herzklopfen, Ohnmachtsanfällen. P. cholerica: mit ähnlichen Symptomen wie bei asiatischer Cholera. P. comatosa: mit Coma. P. diaphoretica: mit profusen, kalten und klebrigen Schweissen. P. dysenterica: mit diarrhoischen, blutigen Stühlen. P. gastrica: mit ausserordentlich heftigen Magenschmerzen. P. gangraenosa: mit Gangraen an den Gliedmassen. P. pleuritica: mit intermittierender Pleuritis. P. pneumonica: mit intermittierender Pneumonie. P. synkopalis: mit langen Ohnmachten.

Perniones [*πτέρνα, πέρνα* Ferse]. Frostbeulen*.

Perobrachius [*πηρὸς* verstümmelt, *brachium* Arm]. Missgeburt mit verstümmelten Armen.

Perocephalus [*κεφαλή* Kopf]. Missbildung mit verstümmeltem Kopf.

Perochirus [*χείρ* Hand]. Missgeburt mit verstümmelten Händen (oder Füssen).

Perocormus [*κορμός* Stamm]. Missbildung mit verkümmertem Rumpfe.

Perodaktylus [*δάκτυλος* Finger]. Missgeburt mit verstümmelten Fingern.

Per|odynie [*πήρα* Tasche, Ränzel, Magen] = Cardialgie (s. Anhang).

Peromelus [*πηρός* verstümmelt, *μέλος* Glied]. Missgeburt mit verstümmelten Gliedmassen.

Peronaeus [*Perone**]. Zum Wadenbein gehörig. Arteria peronaea: ein Ast der A. tibialis post. Musculus p. brevis u. longus: entspringen vom Wadenbein und setzen sich an der Tuberositas ossis metatarsi II bezw. am 1. Keilbein und der Basis des 1. Metatarsalknochens an. Musculus p. tertius: die 5. am meisten lateralwärts gelegene Sehne des M. extensor digitorum longus mitsamt dem zugehörigen Muskelbauch. Nervus p.: ein Ast des N. ischiadicus, der sich in den N. p. profundus und superficialis teilt.

Perone [*περόνη* Heftnadel, Pfriemen, dann auf das pfriemenförmige Wadenbein der Haustiere übertragen] Wadenbein. Cf. Fibula.

Peronin [willk. von *πηρόω* lähmen]. Salzsaures Benzylmorphin. Gegen Hustenreiz und Neuralgieen.

Peronosporaceae [von *περόνη* Spitze und *σπορά* Spore, weil viele Arten an der Spitze ihrer Sporen eine Papille haben]. Eine Fam. der Oomycetes. Sämtlich Parasiten in Pflanzen. Peronospora infestans = Phytophtora infestans.

Peropus [*πηρός* verstümmelt, *πούς* Fuss]. Missbildung mit verkümmerten Füssen oder Beinen.

Perott. *Bot.* = Perottet, G. S.

Peroxyde = Superoxyde.

Perpetuum mobile [lat. das fortwährend Bewegliche]. Maschine, welche aus sich selbst heraus fortwährend Arbeit leistet, also Energie aus nichts erzeugt, bezw. eine Energieform vollständig in eine höhere verwandelt. Unmöglich.

Perplication [*perplico* verwickeln]. Gefässdurchschlingung*.

Per primam (intentionem*) heisst eine Wundheilung, wenn die Wundränder direct miteinander verkleben

Perr. *Bot.* = Perier, E., Baron v.

Pers. *Bot.* = Persoon, Ch. H.

Persea [wahrsch. nach Perseus benannt]. Pflanzengattung aus der Fam. der Lauraceae.

Per secundam (intentionem*) heisst eine Wundheilung, wenn es dabei zur Bildung von Granulationen, ev. auch von Eiter kommt.

Perseït. Ein 7-wertiger Alkohol, der u. a. aus dem Samen von Laurus Persea gewonnen wird; $C_7H_{16}O_7$. Syn. Mannoheptit.

Perseveration [*persevero* verharren] (Neisser). Sinnlose Wiederholung von Worten oder Handlungen. Cf. Echokinesie, Echolalie.

Persistieren [*persisto* verharren]. Bleiben, dauern, anhalten.

Persönliche Gleichung. Die durch die individuelle Verschiedenheit der Sinnesorgane und Apperceptionsfähigkeit bedingte Verschiedenheit in den Beobachtungsresultaten.

Personatae [lat. mit Larve, Maske (*persona*) versehen; wegen der Blütenform] = Scrofulariaceae.

Perspiratio [*perspiro* überall atmen, hindurch atmen]. Hautatmung; Aufnahme und Ausscheidung von Gasen durch die Haut; bes. bei niederen Tieren, aber auch beim Menschen. Wird der ausgeschiedene Wasserdampf zu Schweiss condensiert, so spricht man von einer P. sensibilis [lat. mit Sinnen wahrnehmbar]; in den anderen Fällen von P. insensibilis.

Perte [frz. Verlust] Abgang, Ausfluss. P. blanche = Fluor albus. P. séminale: Samenabgang. P. uterine: Gebärmutterblutung.

Perturbatio critica [*perturbo* verwirren]. Steigerung der Krankheitserscheinungen, bes. des Fiebers, unmittelbar vor der Krisis.

Pertusaria [*pertusus* durchlöchert]. Porenflechte, Ord. Lichenes angiocarpi. Einzelne Arten als Ersatz der Chinarinde empfohlen.

Pertussin [willk.]. Ein Extractum Thymi saccharatum; besteht aus Extractum Thymi (vulgaris und serpylli) fluidum 1, Sirup 7. Gegen Keuchhusten.

Per|tussis. Keuchhusten*.

Perubalsam: Balsam aus dem Stamme von Toluifera Pereirae. Gegen Krätze etc. Syn. Balsamum indicum nigrum. -rinde = Chinarinde. -salpeter = Chilisalpeter.

Pervers [*perverto* umkehren]. Verderbt, verkehrt, abnorm.

Pervigilium [*vigil* wach]. Schlaflosigkeit.

Pes [lat.]. Fuss. P. anserinus*: die aponeurotische Ausbreitung der Endsehnen der Mm. sartorius, gracilis, semitendinosus in der Fascia cruris. Syn. Patte d'oie. P. anserinus* maior: die geflechtartige Endausbreitung des N. facialis; jetzt: Plexus parotideus. P. anserinus* minor: die Gesamtheit der Gesichtsäste des N. infraorbitalis*. P. calcaneo-valgus: Combination von P. calcaneus und P. valgus. P. calcaneus*: Hackenfuss; nur die Ferse berührt den Boden. Syn. Talipes. P. equino-valgus, P. equino-varus: Combination von P. equinus mit P. valgus bezw. varus. P. equinus [*equus* Pferd, wegen der Ähnlichkeit mit einem Pferdehuf]: Spitzfuss; abnorme Plantarflexion des Fusses, so dass nur die Zehen und Ballen den Boden berühren. P. excavatus [lat. ausgehöhlt]: Hohlfuss; 1. abnorme Wölbung des Fusses nach oben. 2. hochgradiger Spitzfuss, wobei auch die Zehen plantarflectiert sind, sodass der vordere Teil des Fussrückens den Boden berührt. P. gigas [*γίγας* Riese] = Makropodie. P. hippocampi maior = Cornu Ammonis. P.

hippocampi minor = Calcar avis. P. planus [lat. flach] = (geringerer Grad von) P. valgus. P. valgus*: Plattfuss. Hierbei ist das Fussgewölbe abgeflacht und der innere Fussrand berührt in seiner ganzen Ausdehnung den Boden. Bei höheren Graden kommt noch eine Auswärtsdrehung des Fusses hinzu, sodass also der äussere Fussrand mehr oder weniger vom Boden absteht. Entweder Belastungsdeformität (durch vieles Stehen und Tragen schwerer Lasten, bes. bei jugendlichen Individuen): P. v. staticus; oder Folge abnormer Nachgiebigkeit der Knochen bei Rachitis: P. v. rachiticus; oder durch Lähmung der Abductoren bedingt: P. v. paralyticus; oder im Verlaufe rheumatischer Entzündungen der Fusswurzelknochen auftretend: P. v. inflammatorius. Als „entzündlichen Plattfuss" bezeichnet man aber auch die Formen, wo die Deformität das Primäre, die Entzündungserscheinungen (Ostitis etc.) das Secundäre sind, sowie auch solche, wo es ganz acut, unter grossen Schmerzen, zur Fixation des Fusses in der abnormen (Pronations-) Stellung kommt. P. varus*: Klumpfuss* (im engeren Sinne). Hierbei ist der Fuss nach einwärts gedreht, sodass der innere Fussrand vom Boden absteht, und die Betreffenden auf der Aussenkante, in extremen Fällen sogar auf dem Fussrücken gehen. Angeboren oder Folge von Fussmuskellähmung (bes. bei spinaler Kinderlähmung) oder durch Fussmuskelkrampf (bei Hysterie) bedingt oder als Compensationserscheinung bei höheren Graden von Genu valgum.

Pessare, Pessarien [*πεσσὸς* der länglich runde Stein im Brettspiel, auch Suppositorium*]. Mutterkränze, Mutterringe, Ringe; Vorrichtungen, welche die herabgesunkene Scheide oder verlagerte Gebärmutter wieder in der richtigen Lage erhalten sollen. Cf. Occlusivpessar.

Pest [*pestis, pestilentia*]. Früher Bezeichnung jeder bösartigen Volksseuche mit grosser Mortalität. Jetzt versteht man darunter eine acute, durch specifische Bacillen hervorgerufene, äusserst ansteckende Infectionskrankheit, die in gewissen Gegenden endemisch herrscht und sich von hier aus epidemisch verbreitet. Die gewöhnlichste Form, die Drüsen- oder Bubonen-P., ist characterisiert durch sehr schmerzhafte Anschwellungen der Lymphdrüsen, die gew. bald vereitern. Bei der Haut-P. treten Affectionen seitens der Haut (Geschwüre, Pusteln, Carbunkel etc.) in den Vordergrund. Die Lungen-P. verläuft unter den Zeichen einer schweren Pneumonie (Pestpneumonie; cf. Pali-P.). Die Blut-P. (auch Pestsepticaemie, Pestis fulminans s. siderans genannt) ist eine infolge directen Einbruchs der Pestbacillen in die Blutbahn sehr rasch tötliche Erkrankung. Als ambulante P. bezeichnet man leichte Formen der P., bei denen die Kranken gew. umhergehen, ohne zu wissen, dass sie P. haben. Syn. Schwarzer Tod, Anthracia pestis, Clades glandolaria, Morbus inguinarius, Febris pestilentialis, Pestilenz etc.

Pestessig = Acetum aromaticum.

Pet. *Zool.* = Peters, W. C. H.

Petala [*πέταλον* Blatt]. Blumenblätter.

Petaloid. Blumenblattartig.

Petechial. Petechienartig, mit Petechien einhergehend. -typhus = Flecktyphus.

Petechien [*petigo* Räude, Hautausschlag, davon spätlat. *peticula*, it. *petecchia* Fleckchen]. Kleine umschriebene (punktförmige) Hautblutungen; teils durch Zerreissung von Blutgefässen, teils per diapedesin entstehend, also durch Fingerdruck nicht entfernbar. Cf. Ekchymosis, Suggillatio, Suffusio, Vibices, Purpura.

Peterm. *Bot.* = Petermann, W. L.

Petersilie s. Petroselinum.

Petersiliencampher. Das Stereopten des Petersilienöls; $C_{12}H_{14}O_2$. Syn. Apiol.

Peters Öl = Petroleum crudum.

Petiolus [Dim. von *pes* Fuss]. Blattstiel. *Anat.* Ansatzteil der Epiglottis am Schildknorpelwinkel.

Petiotisieren [nach dem Erfinder Pétiot]. Verfahren, welches darin besteht, dass man, um die Ausbeute an Wein ergiebiger zu machen, die Trester* nochmals mit Zuckerwasser gären lässt.

Petit 1. [François Pourfour du P. frz. Anatom und Chirurg 1664—1741]. P-scher Canal: ein mit seröser Flüssigkeit gefüllter Raum zwischen den Fasern der Zonula Zinnii in der Nähe des Linsenrandes bezw. zwischen Zonula und Hyaloidea; von Henle nur für ein Kunstproduct gehalten. 2. [Jean Louis P. frz. Chirurg 1674—1760]. P-sches Dreieck: Dreieckiges Feld zwischen dem hinteren (freien) Rande des M. obliquus externus abdominis, dem vorderen Rande des M. latissimus dorsi und dem hinteren Abschnitt der Crista iliaca, in dem die Fasern des M. obliquus int. abdominis zu Tage treten. *Trigonum lumbale* s. *Triangulum Petiti.* P-sche Hernie: Hernie, die im P-schen Dreieck zum Vorschein kommt. P-sche Herniotomie = äussere Herniotomie*. P-scher Stiefel: Stiefel, an dessen unterer Seite eine kurze Eisenschiene quer angebracht ist; indem diese ihrer ganzen Länge nach auf der Unterlage ruht, verhindert sie die Rollung des Beines.

Petit grain [frz. kleine Frucht] = Fructus Aurantii immaturi.

Petit mal [frz. kleines Übel] = Epilepsia mitior.

Petite vérole [frz., von *varus* Flecken, Knoten] = Variola.

Petiveria [nach dem Apotheker Petiver]. Ein nach Knoblauch riechender Halbstrauch des tropischen Amerikas, Fam. Phytolaccaceae. Fiebermittel, Antispasmodicum und Emmenagogum.

Petrefacten [*πέτρα* Fels, Stein, *factus* geworden]. Versteinerungen. Syn. Fossilien.

Petrification. 1. Versteinerung. 2. Verkalkung; Infiltration von Geweben etc. mit kohlensaurem oder phosphorsaurem Kalk. Syn. Incrustation.

Petri'sches Schälchen. Rundes Glasschälchen von 10—11 cm Durchmesser und 1—1,5 cm Höhe, auf das ein gleiches, etwas grösseres als Deckel gesetzt wird. Zu Bacterienculturen.

Petrissage [frz. *pétrir* kneten] s. Massage.

Petro-. *Anat.* Zum Felsenbein, Os petrosum, gehörig. Fissura petrobasilaris: zwischen Felsenbein und Grundteil des Hinterhauptbeins. F. petrosquamosa: zwischen Pars petrosa und squamosa des Schläfenbeins. F. petrotympanica = Glaserspalte.

Petro|graphie [*πέτρα* Fels, Stein]. Gesteinslehre.

Petrolaether = Benzinum* Petrolei.

Petr|oleum [*πέτρα* Stein]. Erdöl, Steinöl, Mineralöl, Bergöl, Bergteer, Erdteer. Ein in der Natur vorkommendes wechselndes Gemisch flüssiger Kohlenwasserstoffe, neben denen sich stickstoff-, sauerstoff- und schwefelhaltige Körper finden. Wahrsch. aus tierischen Resten durch eine Art trockener Destillation unter hohem Druck entstanden. Syn. Oleum petrae, Naphta*. P. leve = Benzinum Petrolei.

Petromyzon [*πέτρα* Stein, *μυζάω* saugen, weil sie sich an Steinen festsaugen]. Neunauge*, Fam. Petromyzontidae der Cyclostomata. P. fluviatilis: Flussneunauge, Pricke. P. marinus: Meerneunauge, Lamprete. P. Planeri: Bachneunauge. Cf. Ammocoetes.

Petrosalpingostaphylinus [*Os petrosum* Schläfenbein, *σάλπιγξ* Ohrtrompete, *σταφυλή* Zäpfchen] = Levator veli palatini.

Petroselinum [*πέτρα* Fels, *σέλινον* Eppich]. Petersilie, Ord. Umbelliferae. Cf. Apium.

Petrosus. Zum Felsenbein, Os petrosum, gehörig. Von den Nervi petrosi entspringt der P. profundus (maior) vom sympathischen Plexus caroticus int. und zieht durch den Vidi'schen Canal zusammen mit dem P. superficialis maior zum Ganglion sphenopalatinum; der P. profundus minor ist ein jetzt nicht mehr bes. benannter Ast der Nn. caroticotympanici; der P. superficialis maior entspringt vom Ganglion geniculi n. facialis und schliesst sich dem P. profundus maior an; der P. superficialis minor ist die Fortsetzung des N. tympanicus und zieht zum Ganglion oticum.

Pet.-Th. *Bot.* = Petit-Thouars, L. M. Au. du.

Pettenkofer's Reaction. Setzt man zu einer Gallensäuren enthaltenden Flüssigkeit etwas Rohrzucker und tropfenweise conc. Schwefelsäure hinzu, so entsteht eine erst kirschrote, dann purpurrote Farbe.

Peucedanum [von *πεύκη* Fichte und *δανος* saftlos, also kleine Fichte, wegen Ähnlichkeit der Blätter; oder von *πευκεδανὸς* bitter, durchdringend, wegen des Geruchs der Wurzel]. Haarstrang, Fam. Umbelliferae. P. ammoniacum = Dorema a. P. anethum = Anethum graveolens. P. P. asa foetida = Ferula asa foetida. P. osthrutium = Imperatoria osthrutium.

Peumus Boldus [chilenischer Name] = Boldoa fragans.

Peyer'sche Plaques [nach dem schweizer Anatom P. 1653—1712] = Agmina Peyeri.

Peziza [*πέζις* eine Pilzart ohne Stiel]. Becherpilz, Fam. Discomycetes.

Pf. *Zool.* = Pfeiffer, L. G. C.

Pfeffer s. Piper, Habzelia, Capsicum, Kawa-Kawa.

Pfefferminz(e) s. Mentha piperita. -campher, -öl = Menthol.

Pfeifen. *Phys.* Instrumente, deren tönendes Princip eine in stehenden Schwingungen begriffene Luftmasse ist. Cf. Lippen-, Zungenpfeifen.

Pfeiff. *Zool.* = Pfeiffer, C. bezw. L. G. C.

Pfeiffer'sche Bacillen = Influenzabacillen. P-sches Phaenomen: bringt man Cholera- oder Typhusbacterien in die Bauchhöhle von Tieren, die vorher gut gegen diese Bacterien immunisiert sind, so verlieren sie ihre Beweglichkeit und sterben bald unter Zerfall in Körnchen ab. Syn. specifische Immunitätsreaction.

Pfeilerzellen. Eigentümlich geformte, grösstenteils starre Gebilde, die in 2 Reihen in der ganzen Länge des Ductus* cochlearis stehen. Die innere Reihe bildet die Innenpfeiler, die äussere die Aussenpfeiler. Beide sind gegeneinander schräg geneigt und bilden so einen Bogen (Arcus spiralis), der zusammen mit der Membrana basilaris einen dreiseitigen Raum (den Tunnel) umgiebt.

Pfeilnaht. Die in der Medianlinie gelegene Naht zwischen beiden Scheitelbeinen. *Sutura sagittalis.*

Pfeilschwänze s. Xiphosura.

Pfeilwurz s. Maranta arundinacea.

Pferdeegel s. Aulostomum und Haemopis. -kraft: *Phys.* eine Einheit des Effects = 75 Kilogrammmeter pro Secunde. -schwamm s. Hippospongia. -schweif s. Cauda equina. -spulwurm s. Ascaris megalocephala.

Pfitzner'sche Körnelung. Die kleinen aneinander gereihten Kügelchen, aus denen die chromatischen Fäden der Zellen bestehen sollen.

Pflanzenbasen = -alkaloide*. -caseïn: der in heissem Alkohol lösliche, in kaltem aber unlösliche Teil des Klebers. Syn. Glutencaseïn. Cf. Legumin. -fibrin: der in Alkohol auch bei erhöhter Temperatur unlösliche Teil des Klebers. Syn. Glutenfibrin. -läuse s. Phytophtires. -leim: ein Bestandteil des Klebers, der in kaltem und heissem Alkohol löslich ist. Syn. Gliadin. -mark: bei Stengeln, welche einen mit der Oberfläche concentrischen Kreis von Gefässbündeln enthalten, die innerhalb desselben liegende Zone; besteht aus weiten, dünnwandigen Parenchymzellen, zwischen denen sich lufthaltige Intercellulargänge befinden. -schleime: gummiartige Stoffe (Kohlehydrate), die im Wasser zu dicken, zähen, unfiltrierbaren Flüssigkeiten aufquellen, durch Kochen mit verdünnten

Säuren in Zucker umgewandelt und (im Gegensatz zum tierischen Schleim) durch Essigsäure nicht gefällt werden; z. B. Bassorin, Quittenschleim etc. -tiere s. Coelenterata. -zellstoff = Cellulose.

Pflaster s. Emplastrum. -epithel: aus flachen Zellen bestehendes Epithel*. -käfer = Cantharides. -mulle (Unna): luftdichte, reizlose, leicht anlegbare Pflaster, die hergestellt werden, indem auf Guttaperchapapier einerseits leichtes Mullgewebe fixiert, auf der andern Seite eine Kautschuk oder Guttapercha enthaltende Pflastermasse angebracht wird. Syn. Guttaperchapflastermulle.

Pflaume s. Prunus.

Pflüger'sches Gesetz s. Zuckungsgesetz (1). Cf. Pflüger-Arndt. P.-sche Schläuche: aus dem Keimepithel der Leibeshöhle hervorgehende Zellenstränge und -ballen, welche Follikelzellen und Ureier enthalten und mit dem sie trennenden Bindegewebe die Grundlage für die Rinde des Eierstockes bilden.

Pflüger-Arndt'sches Gesetz. Schwache Reize fachen die Thätigkeit des (gesunden) Nerven an, mittelstarke fördern dieselbe, starke hemmen sie, stärkste heben sie auf.

Pflugscharbein. Ein vierseitiger, platter Knochen, der den hinteren unteren Teil der knöchernen Nasenscheidewand bildet. *Vomer.*

Pförtner s. Pylorus.

Pfortader. Vene, welche durch Vereinigung der V. mesenterica sup., V. mesenterica inf. und V. lienalis entsteht, durch die Leberpforte in die Leber eindringt und sich hier in Capillaren auflöst, welche in die Lebervenen und schliesslich in die V. cava inferior übergehen. Die Pf. sammelt somit das Blut aus allen unpaaren Bauchorganen. *V. portae.* -entzündung: cf. Pylephlebitis.

Pfriemenschwanz, -wurm s. Oxyuris.

Pfropfkern s. Embolus (1).

Pfuhl'sches Zeichen. Verbindet man ein Manometer mit einer in einen subphrenischen Abscess eingestochenen Hohlnadel, so sinkt der Druck im Manometer während der Exspiration und steigt während der Inspiration. Bei Eiteransammlungen oberhalb des Zwerchfelles findet das umgekehrte Verhalten statt. Da bei derartigen Affectionen jedoch öfters eine Lähmung des Zwerchfells besteht, ist dies Zeichen nicht ganz stichhaltig.

Pfund cf. Libra.

Pfundnase = Rhinophyma.

Phaenakistoskop [φαίνω sichtbar machen, ὤκιστος der schnellste] = Stroboskop.

Phaenogamen = Phanerogamen.

Phaeno|logie. Lehre vom Eintreten der Erscheinungen, welche Pflanzen- und Tierwelt im Laufe eines Jahres zeigen, von den Gesetzen, welche denselben zu Grunde liegen.

Phaenomeno|logie [φαινόμενον Erscheinung] = Symptomatologie.

Phaeophyceae [φαιός dämmrig, bräunlich; φῦκος Tang] = Fucoideae.

Phaeoplasten [πλάσσω bilden]. Chromatophoren, welche Phykophaein bilden.

Phaeophyll [φύλλον Blatt] = Phykophaein.

Phagedaena [φαγέδαινα um sich fressendes Geschwür, von φαγεῖν fressen]. Brand, speciell die Form, bei der es zum jauchigen, fortschreitenden Zerfall, bes. von Geschwüren, kommt. Ph. nosocomialis: Hospitalbrand.

Phagedaenische Geschwüre. Um sich fressende Geschwüre. Cf. Phagedaena.

Phagedaenismus tropicus (Aude). Zusammenfassender Name für die in tropischen Ländern unter gewissen aetiologischen Verhältnissen (bes. Unreinlichkeit) oft beobachteten bösartigen Hautgeschwüre. Syn. Geschwür von Yemen, Aden, Cochinchina, Anam, Mozambique etc. Cf. Orientbeule.

Phagocyten [φαγεῖν fressen, κύτος Zelle] (Metschnikoff). Fresszellen; Zellen, welche die Fähigkeit haben, Fremdkörper, bes. Bacterien, in sich aufzunehmen. Mobile Ph. sind die weissen Blutkörperchen und Wanderzellen, fixe Ph. viele Endothelzellen, die Pulpazellen des Knochenmarks etc. Cf. Makrophagen, Mikrophagen. Nach Metschnikoff sind die Ph. hauptsächlich Kampfzellen, die den Zweck haben, in den Körper eingedrungene Schädlichkeiten, bes. Bacterien, durch welche sie im Sinne einer positiven Chemotaxis angelockt werden, in sich aufzunehmen und mittels der in ihnen enthaltenen chemischen Stoffe zu vernichten. Dieser Vorgang (Phagocytose) bildet nach ihm die Grundlage der Entzündungserscheinungen sowie die wichtigste Ursache der Immunität gegen Infectionskrankheiten. Nach anderen Autoren vermögen indes die Ph. nur abgestorbene oder bereits sehr abgeschwächte Bacterien aufzunehmen.

Phago|lyse (Metschnikoff). Die Abschwächung bezw. Aufhebung der phagocytären Eigenschaften von Leukocyten etc.

Phak|itis [φακός Linse]. Entzündung der Augenlinse bezw. ihrer Kapsel. Auch Syn. für Kapselstar.

Phako|cele. Linsenbruch.

Phakoeido|skop [εἶδος Bild] (Cramer, Donders). Instrument zum Nachweis der Veränderung der Linsenspiegelbilder bei der Accomodation. Cf. Ophthalmometer.

Phako|malacie. Linsenerweichung, der weiche Star jugendlicher Individuen.

Phako|meter (Snellen). Linsenmesser; Instrument zur Bestimmung von Brennpunkt und Mittelpunkt von Linsen.

Phako|sklerose. Linsenverhärtung, Greisenstar.

Phako|skotasma, Phako|skotom. Linsentrübung.

Phalakrosis [φαλακρός kahlköpfig, von φάλος blank und ἄκρα Spitze, Scheitel] = Calvities.

Phalangen. Die Finger- und Zehenglieder, speciell die ihnen zu Grunde liegenden Knochen. Cf. Phalanx.

Phalang|itis. Entzündung der Phalangen. Cf. Dactylitis.

Phalangosis [*φάλαγγες* die Reihen der Schlachtordnung] = Trichiasis.

Phalanx [*φάλαγξ* Reihe] s. Phalangen.

Phallin. Ein Toxalbumin aus Amanita phalloides.

Phallus [*φαλλὸς* männliches Glied, von *φάλης* Pfahl]. Penis, Geschlechtshöcker*. *Bot.* [wegen der ähnlichen Form] Gichtschwamm, Eichelpilz, Fam. Gastromycetes. Ph. impudicus [lat. schamlos] früher gegen Gicht gebraucht.

Phanerogamae [*φανερὸς* sichtbar, *γάμος* Ehe]. Blüten- oder Samenpflanzen; Pflanzen mit sichtbaren Blüten, die sich durch Samen fortpflanzen. Sie zerfallen wieder in Angiospermae und Gymnospermae. Syn. Anthophyta, Spermaphyta, Embryophyta siphonogama. Cf. Cryptogamae.

Phaneroglossa [*γλῶσσα* Zunge]. Eine Unterord. der Anura.

Phanero|skopie (O. Liebreich). Methode auffallendes Licht zur Untersuchung der Haut, bes auf Lupus, zu verwenden. Die einfachste Ausführung der Ph. besteht darin, durch eine Planconvexlinse, deren convexe Seite der Lichtquelle zugewendet ist, ein Lichtbild auf die Haut zu werfen, um welches herum ein durchleuchteter roter Hof entsteht. In letzterem erscheinen dann die Lupusknötchen als himbeerartige Knötchen. Cf. Diaphanoskopie, Glasdruck.

Phantasma [*φάντασμα* Erscheinung, Gespenst, von *φαντάζομαι* sich einbilden]. Gesichtstäuschung, Trugbild.

Phantom [*φαντάζω* zeigen]. 1. = Phantasma. 2. ein mechanisch nachgebildetes Organ des Körpers, an dem Übungen für Operationen etc. vorgenommen werden.

Phantomgeschwulst. Unterleibsgeschwulst bei hysterischen Frauen, die durch umschriebene Contractionen der Bauchmusculatur bei gleichzeitigem Meteorismus des Darms bedingt ist.

Phanto|skop = Stroboskop.

Phantoskopie = Skiaskopie.

Pharmaceut. Student der Pharmacie, Apotheker.

Pharmaceutisch. Auf Pharmacie bezüglich. Ph-e Chemie: Lehre von den chemischen Eigenschaften der Arzneimittel.

Pharmacie [*φαρμακεία* Kunst, Arzneien zu bereiten, von *φάρμακον* Arzneimittel]. Apothekerkunst; Kunst, Arzneimittel zu bereiten und zu dispensieren.

Pharmako|dynamik. Lehre von den Wirkungen der Arzneimittel auf den Organismus.

Pharmakognosie [*γνῶσις* das Erkennen]. Lehre von den Kennzeichen der Drogen und Arzneimittel.

Pharmakokoniantron [*κονίω* bestäuben, *ἄντρον* Höhle]. Vorrichtung zum Einstäuben von Pulvern in die Paukenhöhle durch die Ohrtrompete hindurch.

Pharmako|logie. Arzneimittellehre. Umfasst die Pharmakodynamik, Pharmakotherapeutik und Arzneiverordnungslehre.

Pharmakopoe [*ποιέω* zubereiten]. Arzneibuch; von den einzelnen Staaten herausgegebenes Sammelwerk, welches Beschreibung der einzelnen Drogen, Anleitung zur Darstellung und Prüfung der officinellen pharmaceutischen Präparate, sowie Vorschriften zur Aufbewahrung und Dispensierung derselben enthält.

Pharmako|siderosis. Eisenablagerungen im Körper nach arzneilichem Gebrauch von Eisen.

Pharmakotherapeutik. Lehre von der Anwendung von Arzneimitteln bei Krankheiten.

Pharyng|ektomie. Exstirpation des Pharynx.

Pharyngeus. Zum Pharynx* gehörig.

Pharyngismus. Krampfhafte Zusammenziehungen der Schlundmuskulatur.

Pharyng|itis. Entzündung der Rachenschleimhaut. Ph. granulosa: Form, bei welcher die Schleimhaut zahlreiche körnige Erhabenheiten aufweist.

Pharyngo|cele. Durchtritt eines Divertikels der Speiseröhre zwischen den auseinandergedrängten Fasern des M. constrictor pharyngis inferior.

Pharyngo|mykosis. Pilzwucherung im Rachen und Schlunde.

Pharyngo|palatinus. Muskel der in dem hinteren Gaumenbogen verläuft.

Pharyngo|plastik. Plastischer Ersatz von Defecten der Rachenschleimhaut.

Pharyngo-rhinoskopie = Rhinoskopia posterior.

Pharyngo|skopie. Besichtigung des Rachens.

Pharyngo|tomia. Operative Eröffnung des Schlundes nach Durchtrennung der ihn bedeckenden Weichteile, entweder von der Seite her (Ph. lateralis), oder durch Einschnitt zwischen Zungenbein und Kehlkopf (Ph. media s. subhyoidea, früher auch Laryngotomie soushyoidienne oder Bronchotomie sous-thyreoidienne genannt).

Pharynx [*φάρυγξ*, verwandt mit *φάραγξ* Spalt, Schlucht]. Schlund(kopf), Rachen. -krisen* (Oppenheim): Anfälle von schnell aufeinander folgenden krankhaften Schlingbewegungen bei Tabes dorsalis. -ring s. lymphatischer* Rachenring. -tonsille s. Rachentonsille.

Phase [*φάσις* Anzeige]. Der augenblickliche Zustand einer Bewegung oder Erscheinung. *Phys.* Bei schwingenden Bewegungen der Bewegungszustand eines Teilchens, der durch seine Entfernung aus der Gleichgewichtslage und seine Bewegungsrichtung charakterisiert ist. Bei zusammenwirkenden Wechselströmen spricht man von Phasenunterschied, wenn sie (auch bei gleicher Periode) nicht gleichzeitig ihren höchsten bezw. Nullwert erreichen. Zusammenwirkende Wechselströme von verschiedener Ph. heissen Mehrphasenströme.

Phaseolus [*φασήολος*]. Bohne, Fam. Papilionaceae.

Phaseo|mannit = Inosit.

Phasma [*φάσμα* Gespenst, wegen der abenteuerlichen Gestalt]. Gespenstheu-

schrecke, Fam. Phasmidae, Ord. Orthoptera.

Phellandrium aquaticum [von *φελλός* Kork und *ἀνδρίον* Männchen? nach anderen aus *philydrion* verdorben, und dieses von *φίλος* Freund und *ὕδωρ* Wasser] = Oenanthe aquatica.

Phelloderm [*δέρμα* Haut]. Korkrindenschicht; parenchymatische, chlorophyllhaltige Zellen, die an der Innenseite des Phellogen entstehen.

Phello|gen. Die Schicht der Rinde, welche an ihrer Aussenseite hin Korkzellen erzeugt. Syn. Korkcambium, korkerzeugendes Meristem.

Phelps'sche Operation. Operation zur Heilung des Klumpfusses: Durchtrennung sämtlicher verkürzter Weichteile an der Innenseite des Fusses, um die Spannung und den Widerstand der Gewebe zu beseitigen, worauf die Fussstellung (ev. unter Zuhilfenahme weiterer Tenotomieen, Osteotomieen, Gypsverbände) corrigiert wird.

Phenacetin [*Phen*, von *φαίνω* leuchten, wurde früher ein Radical genannt, das in mehreren aromatischen Verbdg. vorkommt, *acetum* Essig]. p-Acetphenetidin, Acet-p-phenetidin. $C_6H_4{<}^{O.C_2H_5}_{NH(C_2H_3O)}$. Antipyreticum und Antineuralgicum.

Phenacetursäure. Glykokoll gepaart mit Phenylessigsäure.

Phenanthren. Kohlenwasserstoff, der im Steinkohlenteer neben dem Anthracen vorkommt. $C_{14}H_{10}$.

Phenazon = Antipyrin.

Phenetidine. Amidophenole, in denen die OH-Gruppe durch die Oxaethylgruppe (OC_2H_5) ersetzt ist. $C_6H_4(O.C_2H_5)NH_2$. Syn. Aethoxyaniline.

Phenetol. Der Aethylester des Phenols. $C_6H_5(O{\cdot}C_2H_5)$.

Phénix à air chaud [frz. 1. der Vogel Phoenix; 2. eine in ihrer Art einzige Person oder Sache] (Fulpius). Apparat, durch den trockene heisse Luft unter die Bettdecke von Kranken zu Schwitzkuren zugeleitet wird.

Phenokoll. Amidoacetparaphenetidin. Entsteht durch Einwirkung von Glykokoll auf p-Phenetidin. Antipyreticum und Antineuralgicum. Cf. Phenacetin.

Phenole. Sauerstoffhaltige Derivate des Benzols, die ihrem chemischen Charakter nach zwischen Alkoholen und Säuren in der Mitte stehen. Sie entstehen aus den Benzolkohlenwasserstoffen, ebenso wie die Alkohole der Fettreihe aus den Paraffinen, nämlich durch Ersatz eines Wasserstoffatoms des Benzolkerns durch die Hydroxylgruppe. Der Phenol *κατ' ἐξοχήν* (Syn. Phenylalkohol, Phenylsäure, Carbolsäure) hat die Formel $C_6H_5{\cdot}OH$.

Phenol|phtal(e)in. $C_{20}H_{14}O_4$. Dargestellt durch Erhitzen von Phtalsäureanhydrid mit Phenol und Schwefelsäure. Löst sich in Alkalien mit schön roter Farbe, die durch Säurezusatz wieder verschwindet, ist daher ein wichtiger Indicator*.

Phenolsäuren. Die Oxysäuren* der aromatischen Reihe; z. B. Salicylsäure*.

Phenolsulfosäuren. $C_6H_4(OH)(SO_3H)$. Cf. Aseptol (Nachträge), Sozolsäure, Sozojodol, Phenylschwefelsäure.

Phenosalyl [willk.]. Mischung aus Carbolsäure (9), Salicylsäure (1), Benzoësäure und Milchsäure aa. 4. Antisepticum.

Phenosol [willk.]. Salicylessigsäure-p-Phenetidid. Antineuralgicum.

Phenosuccin = Pyrantin.

Phenyl. Das einwertige Radical des Phenol bezw. Benzol, C_6H_5.

Phenylacetamid = Acetanilid, Antifebrin.

Phenylacetsäure = Phenylessigsäure, $C_6H_5{\cdot}CH_2{\cdot}COOH$. Syn. α-Toluylsäure.

Phenyl|acrylsäure = Zimmtsäure.

Phenylalkohol = Phenol.

Phenylamin = Anilin.

Phenyldimethyl|pyrazolon = Antipyrin.

Phenylen. Das zweiwertige Radical des Phenol bezw. Benzol C_6H_4.

Phenylenblau = Indamin.

Phenylenbraun = Bismarckbraun.

Phenylglykolsäure = Mandelsäure.

Phenyl|hydrazin. $C_6H_5{\cdot}HN{\cdot}NH_2$. Giebt mit Zuckerarten characteristische Osazone; erhitzt man z. B. eine Traubenzucker enthaltende Flüssigkeit längere Zeit mit essigsaurem Ph., so fallen feine gelbe Nadeln von Phenylglucosazon aus (sog. Phenylhydrazinprobe).

Phenylmethylketon = Acetophenon (s. Nachträge).

Phenylsäure = Phenol, Carbolsäure.

Phenylon [willk.] = Antipyrin.

Phenylsalicylat = Salol.

Phenylschwefelsäure. $C_6H_5O(SO_3H)$. Syn. Phenolschwefelsäure.

Phenyl|urethan = Euphorin.

Phesin [willk.]. Ein Sulfoderivat des Phenacetin, zu dessen Ersatz es dienen soll.

Phil. *Zool.* = Philippi, R. A.

Philadelphus [nach dem ägypt. König Ptolemaeus Philadelphus]. Pfeifenstrauch, Fam. Philadelphaceae, Ord. Saxifraginae.

Philippium. *Chem.* Ein von M. Delafontaine entdecktes Element, das wahrsch. identisch mit Terbium ist.

Phillyrin. Ein Glucosid aus der Rinde von Phillyrea [*φιλλυρέα*], Silberlinde, Fam. Oleaceae; $C_{28}H_{34}O_{11}+1^1/_2H_2O$. Gegen Intermittens.

Philodendron [*φιλέω* lieben, *δένδρον* Baum]. Pflanzengattung der Fam. Aroïdeae.

Philosophenöl. Hell- bis dunkelbraune Flüssigkeit, die entsteht, wenn man Ziegelsteinpulver mit Baumöl oder einem anderen Fette tränkt und der trockenen Destillation unterwirft. Cf. Lana philosophica.

Philtrum [*φίλτρον* Liebeszauber, Liebestrank]. Die Rinne zwischen Nasenscheidewand und Oberlippe. Ph. chirurgicum: das Mittelstück der Lippe bei doppelter Hasenscharte.

Phimose [*φίμωσις*, von *φιμός* Maulkorb, *φιμόω* zuschnüren]. Angeborene oder durch

Krankheit bedingte Verengerung der Vorhaut, sodass dieselbe nicht über die Eichel zurückgezogen werden kann. Cf. Capistration, Paraphimose.

Phipps. *Zool.* = Philipps, J.

Phleb|arteriektasie [φλέψ Gen. φλεβός Ader, Vene] (O. Weber). Erweiterung, Verlängerung, Verdickung und sackartige Ausbuchtung der Arterien und Venen von Extremitäten, bes. ihrer feineren Verästelungen, sodass es sogar zum Verschwinden der Capillarität und somit zum direkten Übergang von Arterien in Venen kommen kann. (Nach Albert). Cf. Aneurysma cirsoideum.

Phleb|ektasia. Erweiterung der Venen, die gew. dabei aber auch verlängert sind, sodass sie geschlängelt erscheinen. Cf. Varicositas, Varix. Ph. haemorrhoidalis = Haemorrhoiden. Ph. laryngea (Mackenzie): übermässige Entwickelung von Venen an den Stimmbändern. Ph. venae spermaticae: Krampfaderbruch.

Phlebin (Hoppe-Seyler). Chemische Verbdg. zwischen dem Haemoglobin und der Substanz der roten Blutkörperchen im venösen Blute.

Phleb|itis. Venenentzündung. Ph. portalis = Pylephlebitis.

Phlebo|graphie. Graphische Darstellung des Venenpulses. Die Curve selbst heisst Phlebogramm.

Phlebolith [λίθος Stein]. Venenstein; verkalkter Venenthrombus.

Phlebo|logie. Lehre von den Venen.

Phlebo|sklerosis. Chronisch entzündliche, auf Bindegewebswucherung beruhende Verdickung der Venenwand.

Phlebo|tomie. Aderlass. Syn. Venaesectio.

Phlegma [φλέγμα, von φλέγω brennen]. *Med.* Bei den Alten: 1. Entzündung; 2. das vermeintliche Product derselben, ein kalter, weisser, zähflüssiger Saft im menschlichen Körper, etwa unserem Schleim entsprechend, der als einer der 4 Cardinalsäfte galt. Cf. Humor. *Chem.* cf. dephlegmieren.

Phlegmagoga [ἄγω herbeiführen]. Schleimausleerende Mittel.

Phlegmasia. Entzündung. Cf. Phlegmone. Ph. alba dolens: weisse schmerzhafte Zellgewebsentzündung der Wöchnerinnen, weisse Schenkelgeschwulst; durch Fortschreiten einer puerperalen Parametritis entstehende Phlegmone des subcutanen oder intermusculären Bindegewebes des Oberschenkels, der unter starken Schmerzen anschwillt, wobei die Haut infolge der Spannung eine blasse oder livide Farbe annimmt. Hierbei tritt öfters Thrombose der Schenkelvene ein, die zuweilen auch der Entzündung vorausgehen kann.

Phlegmone [φλεγμονή Entzündung der Teile unter der Haut, von φλεγμαίνω entzündet sein]. Acute, fortschreitende, zur Eiterung führende Zellgewebsentzündung. Ph. colli profunda = Angina Ludovici. Gas-Ph.: Form, bei der es durch Thätigkeit gewisser Bacterien (z. B. Bacillus oedematis maligni, Bacterium coli) zur Gasentwicklung im Gewebe kommt. Cf. Rauschbrand. Holz-Ph. (Reclus): Infiltration der Haut und Muskulatur, bes. des Halses, von holzartiger Festigkeit; Verlauf chronisch und fieberlos.

Phlegmor|rhoe [*Phlegma**] = Blennorrhoe.

Phleum [φλέως, von φλέω fliessen, wegen der Anwendung gegen Ohrenfluss, hiess urspr. ein anderes Gras]. Lieschgras, Fam. Gramineae. Phleïn [u. a. in Ph. pratense enthalten] = Iridin.

Phlobaphene [φλόος Rinde, βαφή Farbstoff]. Rindenfarbstoffe; braunrote Farbstoffe in der Rinde mancher Bäume (z. B. Quercitrin).

Phloëm. Bast. Cf. Leptom (Nachträge).

Phlogisticus [φλογίζω in Brand setzen]. Zur Entzündung gehörig, entzündlich. Cf. Crusta, Antiphlogistica.

Phlogiston Brennstoff, nannte Stahl (1660—1734) einen Stoff, der allen verbrennbaren Körpern innewohnen und die Verbrennung ermöglichen sollte. Letztere beruhte nach ihm einzig u. allein auf der Entweichung des Ph. Diese Lehre wurde von Lavoisier widerlegt. Cf. dephlogistisieren.

Phlogo|gen. Entzündungserregend.

Phlogosin. Ein Ptomain, das sich in Culturen von Staphylococcus aureus bildet u. Entzündung an Schleimhäuten bewirkt.

Phlogosis [φλόγωσις, von φλογόω, φλέγω brennen]. Entzündung. Cf. Antiphlogose.

Phloretin s. Phloridzin.

Phlori(d)zin [φλόος Rinde, ῥίζα Wurzel]. Ein Glucosid in der Wurzelrinde des Apfel-, Birnen-, Pflaumen-, Kirschbaumes; $C_{21}H_{24}O_{10} + 2H_2O$. Beim Kochen mit verdünnten Säuren entsteht aus Ph. Phlorose (eine Glucose), $C_6H_{12}O_6$, und Phloretin, $C_{15}H_{14}O_5$. Bei Hunden, Kaninchen etc. erzeugt Ph., wie v. Mering fand, Glucosurie (Phloridzindiabetes).

Phloroglucin [weil es u. a. aus *Phloretin* entsteht und süss (γλυκυς) schmeckt]. Ein Trioxybenzol, $C_6H_3(OH)_3$. Cf. Günzburg's Reagens.

Phlyktaene [φλύκταινα Blase, von φλύω aufwallen]. Bläschen. Syn. Vesicula. Bes. bezeichnet man die bei manchen Formen der Augenbindehautentzündung am Hornhautrande auftretenden hügelförmigen Infiltrate bezw. Bläschen damit.

Phlyktaenosen. Hautkrankheiten, die durch Bildung von Bläschen oder Blasen characterisiert sind.

Phlyzacium [von φλύω, φλύζω aufwallen]. Frühere Bezeichnung für eine erbsengrosse, dunkelfarbige Pustel. Cf. Psydracium.

Phobieen [φόβος Furcht]. Unter gewissen äusseren Umständen plötzlich auftretende Angstgefühle bei Neurasthenikern etc. Cf. Agoraphobie, Claustrophobie, Hypsophobie etc.

Phobo|phobie. Furcht, Angstanfälle zu bekommen.

Phoca [φώκη] Seehund, Fam. Phocina, Ord. Pinnipedia. Ph. vitulina [*vitulus* Kalb]: gemeiner Seehund.

Phocaensäure [weil u. a. im Thrane von Delphina phocaena gefunden] = Isovaleriansäure.

Phocomelie [*μέλος* Glied]. Missbildung, bei welcher die sonst wohlgebildeten Hände und Füsse unmittelbar an Schultern und Hüften sitzen, sodass der Embryo (Phocomelus) ein robbenartiges Aussehen bekommt.

Phoenix dactylifera [*φοίνιξ*]. Gemeine Dattelpalme, Fam. Palmae.

Pholas [*φωλάς*]. Bohrmuschel, Fam. Pholadidae, Ord. Siphoniata. Ph. dactylus: gemeine Bohrmuschel, Dattelmuschel.

-phon [*φωνέω* einen Laut hervorbringen, laut sprechen]. In Verbdg.: Instrument zum Hören: z. B. Otophon, Dermatophon.

-phonie [*φωνή* Stimme]. In Verbdg.: Stimme; z. B. Aegophonie.

Phonation. Lautbildung, Stimmbildung.

Phonauto|graph [*αὐτός* selbst]. Tonselbstschreiber, Sprachzeichner. Instrument zur Aufzeichnung der Schallbewegungen der Luft bezw. der für die einzelnen Vocale characteristischen Curven.

Phoneentallaxis [*φωνή* Stimme, *ἐντός* innen, *ἀλλάσσω* vertauschen] (Schmalz). Vertauschung von Vocalen und Diphthongen. Cf. Symphonallaxis.

Phonendoskop [*ἐνδοσκοπέω* innen besichtigen]. Von Bianchi und Bazzi construiertes Instrument, welches bei der Auscultation die Schallerscheinungen viel deutlicher wahrnehmen lässt als das gew. Stethoskop. Es besteht aus einer als Resonator dienenden Metalltrommel, die auf den betreffenden Körperteil aufgesetzt wird und zwei von dieser ausgehenden Gummischläuchen, die der Untersuchende in seine Ohren steckt. Cf. Phonoskop.

Phonische Lähmung (Toboldt). Lähmung der Stimmbänder, die dadurch characterisiert ist, dass sich dieselben nicht bei der Phonation, wohl aber bei angestrengter Atmung und beim Husten bewegen.

Phonismen s. Mitempfindungen.

Phono|graph [Edison]. Tonschreiber; Apparat, der Schallschwingungen aufzeichnet und nach beliebiger Frist beliebig oft wiedergiebt. Cf. Grammophon.

Phono|meter [Lucae]. Instrument zur Bestimmung der Sprechstärke bei Hörprüfungen.

Phono|metrie (Baas). Prüfung der Resonanz gewisser Körperteile durch Aufsetzen einer schwingenden Stimmgabel. Dieselbe klingt über lufthaltigen Stellen laut, über solchen mit geringem oder fehlendem Luftgehalt leise.

Phono|phobie (Schultheß). „Sprechfurcht", Stottern.

Phonophor [*φέρω* tragen] (Wreden). Ein bes. feines Mikrophon.

Phono|skop [Ladendorf u. Stein]. Stethoskop, in dessen Ohröffnung sich ein Mikrophon befindet, wodurch die auscultierten Schallerscheinungen deutlicher werden.

Phoro|meter [*φορά* schnelle Bewegung]. Instrument zur Messung der Augenachsenablenkung bei Schielenden.

Phoronomie [*νόμος* Gesetz]. Lehre von den Gesetzen der Bewegung.

Phosgen [von *φῶς* Licht und *γίγνομαι* entstehen, da durch Mitwirkung directen Sonnenlichtes entstehend]. Ein farbloses, erstickend riechendes Gas; $COCl_2$. Syn. Chlorkohlenoxyd, Carbonylchlorid.

Phosphate. Die Salze der Phosphorsäure.

Phosphatsteine. Blasensteine etc., die aus phosphorsauren Salzen bestehen.

Phosphat|urie. Reichlicher Gehalt des Urins an phosphorsauren Salzen.

Phosphene [*φῶς* Licht, *φαίνω* sichtbar machen]. Subjective Lichterscheinungen, die infolge mechanischer Reizung der Netzhaut (bes. durch Druck, Zerrung bei der Accomodation) entstehen. Cf. Photopsie.

Phosphine. Organische Verbindungen, die sich vom Phosphorwasserstoff (PH_3) in analoger Weise ableiten, wie die Amine* vom Ammoniak. Z. B. Methyl-Ph. $(CH_3)PH_2$, Dimethyl-Ph. $(CH_3)_2PH$, Trimethyl-Ph. $(CH_3)_3P$. Cf. Phosphonium.

Phosphite. Salze der phosphorigen Säure.

Phosphonium. Die dem Ammonium analoge Gruppe PH_4.

Phosphor [*φωσφόρος* Lichtträger, weil er im Dunkeln leuchtet] Zu den Metalloiden gehöriges Element; P. Atomgew. 31. Wertigkeit meist III oder V. 3 Modificationen: 1) der (giftige) gewöhnliche oder gelbe Ph., der allein therapeutisch verwertet wird und aus Schwefelkohlenstoff in Rhombendodekaëdern krystallisiert; 2) der (ungiftige) rote Ph., der durch Erhitzen des vorigen auf 260—300° bei Sauerstoffabschluss entsteht und nach neueren Untersuchungen nicht amorph sondern hexagonal krystallinisch ist; 3) der metallische Ph., der entsteht, wenn man roten Ph. auf 530° in einem luftleeren Glasröhrchen erhitzt, und noch weniger activ ist als der rote.

Phosphorescenz [weil gelber Phosphor im Dunkeln an der Luft mit bläulicher Flamme leuchtet]. Die Eigenschaft mancher Körper, bei mittlerer Temperatur schwaches und daher nur im Dunkeln sichtbares Licht auszusenden. Hierzu gehört zunächst das Leuchten mancher Bacterien, Insecten (Leuchtkäfer), vieler Meertiere (Quallen), verwesenden Fleisches und Holzes. Diese Ph. in der organischen Natur ist stets ein exquisit vitaler Process, ein Oxydationsvorgang. In der anorganischen Natur tritt Ph. auch ohne chemische Processe auf, und zwar durch mechanische Einwirkungen (z. B. beim Aneinanderreiben zweier Kieselsteine), durch Erwärmen, bes. aber nach Bestrahlung durch Sonnenlicht (Insolation) bezw. elektrisches oder Magnesiumlicht. Im Gegensatz zur Fluorescenz* bezeichnet man hier das Nachleuchten als Ph. Beide Erscheinungen sind nicht scharf getrennt, vielmehr kann man die Ph. als eine Art nach-

wirkender Fluorescenz auffassen, die bes. bei festen Körpern auftritt.

Phosphorfleischsäure. Nucleinartige Substanz im tierischen Organismus (bes. in den Muskeln), die bei Hydratation in Phosphorsäure, Kohlehydrat und Fleischsäure ($C_{10}H_8N_{15}O_5$) zerfällt. Syn. Nucleon.

Phosphorige Säure. PO_3H_3. Cf. Phosphite.

Phosphorismus. Phosphorvergiftung.

Phosphor|nekrose. Nekrose und Vereiterung der Kiefer (seltener anderer Gesichtsknochen) durch Einatmung von Phosphordämpfen; bes. bei Arbeitern in Zündhölzchenfabriken.

Phosphoröl. Olivenöl mit Zusatz von Phosphor, der in Schwefelkohlenstoff gelöst ist; letzterer wird durch Erwärmen entfernt.

Phosphoro|skop (Becquerel). Apparat zur Untersuchung sehr kurz dauernder Phosphorescenzerscheinungen.

Phosphoroxychlorid. $POCl_3$.

Phosphorpentachlorid [πέντα 5]. PCl_5.

Phosphorpentoxyd = Phosphorsäureanhydrid.

Phosphorsäure. Die gewöhnliche oder Ortho-Ph. hat die Formel H_3PO_4. Sie ist 3-basisch, kann also 3 Reihen von Salzen bilden. Das erste Anhydrid von ihr ist die vierbasische Pyrophosphorsäure: $2H_3PO_4 - H_2O = H_4P_2O_7$; das zweite die einbasische Metaphosphorsäure oder glasige Ph.: $H_3PO_4 - H_2O = HPO_3$; das dritte das Phosphorsäureanhydrid: $2H_3PO_4 - 3H_2O = P_2O_5$.

Phosphorsalz. Das secundäre Ammonium-Natriumphosphat; $PO_4(NH_4)NaH + 4H_2O$. Syn. Mikrokosmisches Salz.

Phosphortrichlorid. PCl_3.

Phosphorwasserstoffe. Man kennt einen gasförmigen (PH_3), flüssigen (P_2H_4) und festen (P_4H_2).

Photaesthesin [φῶς Gen. φωτὸς Licht, αἴσθησις Sinneswahrnehmung]. Sehpurpur.

Photismen s. Mitempfindungen, Auditio colorata.

Photo|chemie. Lehre von den chemischen Wirkungen des Lichts

Photochemischer Effect. Das Product aus der Lichtstärke und der Zeit der Einwirkung des Lichtes.

Photochemische Induction (Bunsen und Roscoe). Der allmähliche Eintritt der chemischen Wirkung des Lichtes (bei der Umwandlung von Chlorknallgas zu Salzsäure).

Photo|chromatische Therapie (Ponza, Davies). Verfahren, welches darin besteht, Geisteskranke der Einwirkung eines einfarbigen (gew. blauen oder roten) Lichtes in einem mit Wänden und Fenstern von gleicher Farbe versehenen Zimmer längere Zeit auszusetzen. Der Aufenthalt im blauen Zimmer soll günstig auf Tobsüchtige, der im roten günstig auf Melancholische wirken. Syn. Chromophototherapie. (Nach Eulenburg).

Photo|graphie. Herstellung von Bildern durch photochemische Processe.

Photo|luminescenz. Luminescenz (cf. Nachträge) durch Bestrahlung. Hierzu gehört die Fluorescenz und Phosphorescenz.

Photo|meter. *Phys.* Lichtmesser. Cf. Photometrie. *Ophthalm.* Lichtsinnmesser.

Photo|metrie. Lichtmessung, Messung bezw. Vergleichung der Lichtstärke.

Photo|phobie. *Ophthalm.* Lichtscheu.

Photophon [φωνή Stimme] (Bell). Vorrichtung zur Übertragung von Lauten auf grössere Entfernung mit Hilfe von Lichtstrahlen. Beruht darauf, dass die elektrische Leitungsfähigkeit des Selen von der Belichtung abhängt.

Photopsie [ὄψις das Sehen]. Das Sehen subjectiver Licht- und Farbenerscheinungen, Funkensehen; bei vielen inneren Augenleiden. Hierzu gehören auch die Phosphene*. Syn. Coruscatio, Marmarygae, Scintillatio, Spintherismus.

Photosphäre [σφαῖρα Kugel]. Die leuchtende Hülle der Sonne.

Photo|stereoskop. Von Donders verbesserte Vorrichtung zur Ausführung des Hering'schen Fallversuches.

Phototaxis [τάξις Stellung]. Abhängigkeit der Stellung tierischer und pflanzlicher Organismen vom Licht.

Photo|therapie. Anwendung des Lichtes zu Heilzwecken in Form von Sonnen- und elektrischen Lichtbädern etc. Cf. Roentgotherapie, photochromatische Therapie.

Photo|tonus. Der durch Lichteinwirkung bedingte bewegungsfähige Zustand reizbarer und periodisch beweglicher Pflanzenteile.

Phragmidiothrix [φράγμα Zaun, Fachwerk, θρίξ Haar]. Eine Gattung der Leptotricheae.

Phren|algie [φρήν Seele, Gemüt, aber auch (bes. im Plural) Zwerchfell]. Zwerchfellschmerz. Syn. Neuralgia diaphragmatica.

Phrenasthenie (Finkler) = Cerebrasthenie.

Phrenesie. Ältere Bezeichnung für acute, bes. mit Delirien verbundene, Gehirnentzündung (z. B. epidemische Genickstarre), oder maniakalische Formen der Geistesstörung.

Phrenicus. Zum Zwerchfell gehörig. Nervus ph.: der das Zwerchfell versorgende Nerv; stammt vom 4., zuweilen auch noch 3. und 5. Cervicalnerven.

Phren|itis. 1. Zwerchfellentzündung. Cf. Para- und Periphrenitis. 2. = Phrenesie. Ph. potatorum = Delirium tremens.

Phreno|graph (Rosenthal). Apparat zur graphischen Darstellung der Zwerchfellsbewegungen bei Tieren.

Phreno|logie. Von Gall aufgestellte Lehre, dass sich aus der äusseren Gestalt des Schädels genaue Schlüsse auf die geistigen Anlagen, Tugenden und Laster eines Menschen ziehen lassen. Er ging nämlich davon aus, dass letztere an ganz bestimmten Stellen des Gehirns localisiert seien, u. dass einer hervorstechenden Eigenschaft allemal eine stärkere Entwickelung der Hirnrinde an der betreffenden Stelle ent-

spreche, die wiederum in der Configuration des Schädels zum Ausdruck komme. Syn. Cranioskopie.

Phreno|pathie. Geisteskrankheit.

Phrenosin = Cerebrin.

Phroneten [φρονέω denken] (Haeckel). Denkorgane.

Phrynin [φρύνη Kröte]. Giftiges Alkaloid im Hautdrüsensecret der Kröten.

Phtaleïne. Farbstoffe, die durch Einwirkung von Phenolen auf Phtalsäureanhydrid entstehen. Cf. Fluoresceïn, Phenolphtaleïn.

Phtalsäure [willk. aus *Naphtalin* gebildet, durch dessen Oxydation sie entsteht]. Eine Benzoldicarbonsäure; $C_6H_4(COOH)_2$. -anhydrid: $C_6H_4<^{CO}_{CO}>O$.

Phthiriasis [φθειρίασις, von φθείρ Laus, und dieses von φθείρω verderben, zerfressen] = Pediculosis.

Phthirius inguinalis. Filzlaus, Fam. Pediculidae. An den Haaren des menschlichen Körpers, bes. der Schamgegend und des Dammes; nur am Kopfhaar kommt sie nicht vor. Syn. Pediculus pubis, Morpio. Cf. Maculae coeruleae.

Phthisie [frz.]. Phthise. Ph. dorsale = Pott'sches Übel. Ph. granuleuse: acute Miliartuberculose. Ph. des mineurs = Anthracosis. Ph. des tailleurs de pierre = Chalicosis.

Phthisio|logie. Lehre von der Phthise.

Phthisio|phobie. Krankhafte Furcht, Lungenschwindsucht zu haben oder zu bekommen.

Phthisis [φθίσις, von φθίνω schwinden, vergehen]. Auszehrung, Schwindsucht*, speciell Lungenschwindsucht, -tuberculose. Ph. bronchialis: käsige Entartung der Bronchialdrüsen. Ph. bulbi: die mit unheilbarer Erblindung verknüpfte Schrumpfung des Augapfels im Anschluss an schwere innere (cyklitische) Entzündungsprocesse. Bei der Ph. bulbi essentialis (A. v. Graefe) kommt es ohne solche zu einer periodisch auftretenden Weichheit und Verkleinerung des Augapfels. Syn. Ophthalmomalacie. Die Ph. bulbi hat mit echter Phthise nichts zu thun. Ph. calculosa: Form der Lungenschwindsucht, bei der es zur Verkalkung käsiger Herde kommt. Ph. florida: galoppierende* Schwindsucht. Ph. laryngea: Kehlkopfschwindsucht; tuberculöse Erkrankung des Kehlkopfes. Ph. mesaraica = Tabes mesaraica.

Phycit [φῦκος Meertang] = Erythrit.

Phykochrom [χρῶμα Farbe]. Blaugrüner Farbstoff in gewissen Algen; Gemenge von Phykocyan und Chlorophyll.

Phykochromaceae. Phykochromhaltige Algen; eine Ord. der Algae. In Engler's System eine Unterkl. der Schizophyta. Syn. Schizophyceae, Cyanophyceae.

Phykocyan [κύανος blau]. Blauer Farbstoff mancher Algen.

Phykoerythrin [ἐρυθρός rot]. Roter Farbstoff mancher Algen.

Phyko|haematin. Roter Farbstoff gewisser Florideae.

Phyko|logie. Algenkunde.

Phyko|mycetes. Algenpilze, Pilzalgen, eine Ord. der Fungi. Syn. Leukozoosporeae; Mykophyceae.

Phykophaein [φαιός bräunlich]. Braunroter Farbstoff mancher Algen.

Phykoxanthin [ξανθός gelb]. Gelber Farbstoff mancher Algen.

Phyllanthus [φύλλον Blatt, ἄνθος Blüte]. Blattblume, Fam. Euphorbiaceae.

Phylloblasten [βλαστός Spross]. Blattkeimer. Syn. für Dicotyledones.

Phyllocyan(säure). Ein Bestandteil des Chlorophylls; $C_{19}H_{22}N_2O_3$.

Phyll|odes. Blattartig. Cf. Sarkoma.

Phyllodie. *Bot.* Umwandlung von Blütenblättern in Laubblätter.

Phyllodium. *Bot.* Blattartig ausgebreiteter Blattstiel ohne Blattspreite.

Phyllokladien [κλάδος Stengel]. *Bot.* Blattartige Stengel.

Phyllom. *Bot.* Blatt.

Phyllopoda [πους Fuss]. Blattfüsser; eine Ord. der Crustacea.

Phyllo|taxis. Blattstellung.

Phylloxanthin = Xanthophyll.

Phylloxera vastatrix [ξηραίνω dürr machen, *vasto* verwüsten]. Reblaus, Fam. Aphidae; lebt in verschiedenen Entwicklungsstadien am Weinstocke, den sie zu Grunde richtet.

Phyllum siccifolium [*siccus* trocken, *folium* Blatt]. Wandelndes Blatt, Fam. Phasmidae.

Phylo|genie. Stammesgeschichte; Lehre von der Entwicklung der Vorfahren der Lebewesen. Syn. Phylogenesis, Phylogonie. Cf. Ontogenie.

Phyma [φῦμα, von φύω entstehen]. Geschwulst, Gewächs, Auswuchs. Meist syn. für Granulom oder Tuberkel; zuweilen bedeutet es grössere knollenartige Hautgeschwulst Phymatose [frz.] = Tuberculose.

Phymatorhusin [ῥούσιος rotbraun] (Mörner). Schwarzbrauner Farbstoff in melanotischen Geschwülsten, der auch in den Harn übergeht.

Physagoga [φῦσα Blasebalg, Blähung] = Carminativa.

Physaliden [φυσαλίς Blase] (Virchow). Hohlräume in Zellen, die mit Flüssigkeit erfüllt sind, zuweilen auch Zelleinschlüsse enthalten. Bes. in Carcinomen, wo sie neuerdings irrtümlich für Parasiten gehalten werden.

Physalis. Blasenkirsche, Judenkirsche, Fam. Solanaceae. Ph. Alkekengi [soll von den Arabern aus αλικάκαβος, von ἅλς Salz und κάκαβος Topf, wegen der salzigen Frucht im blasigen Kelch verdorben sein]. Gemeine Blasenkirsche, Teufelspuppe; enthält in den Blättern den Bitterstoff Physalin, $C_{14}H_{19}O_5$.

Physcia parietina [Dim. von φύσκη Blase, Schwiele, wegen der Thalluslappen; *paries* Wand]. Wandflechte, Fam. Parmeliaceae. Syn. Parmelia parietina. Enthält u. a. Physcion oder Physciasäure: $C_{16}H_{12}O_4$.

Physema [φυσάω blasen]. Auftreibung, Aufblähung.

Physeter [wegen des Aufblasens von Wasser]. Pottfisch, Pottwal, Ord. Cetacea. Cf. Oleum Physeteris.

Physichrom [willk. von *φύσις* Natur u. *χρῶμα* Farbe]. Haarfärbemittel, das Wismutnitrat und Schwefelnatrium enthält.

Physik [*φυσικὴ* (*θεωρία*) Naturforschung]. Ursprünglich Lehre von der Natur überhaupt. Jetzt „Lehre von den Energieerscheinungen, insbesondere von den Orts-, Modalitäts- und Qualitätsänderungen, welche die Energie erfährt, ohne ihre Gesamtquantität zu ändern“ (Auerbach).

Physikalisch. Zur Physik gehörig. Ph-e Chemie: Lehre von den Wechselbeziehungen zwischen Chemie und Physik. Ph-e Heilmethoden: Heilmethoden, die auf geeigneter Anwendung physikalischer Agentien beruhen, insbesondere Thermo-, Photo-, Elektro-, Klimato-, Pneumato-, Mechanotherapie. Ph-e Isomerie* = Dimorphismus, zuweilen auch = Stereoisomerie.

Physikat. Das von einem Physikus verwaltete Amt. Auch Abkürzung für Physikatsexamen.

Physiker. Jemand, der sich mit Physik beschäftigt.

Physikus [*φυσικὸς* eig. Naturphilosoph]. Urspr. jeder Arzt. Jetzt beamteter Arzt, der von der Regierung auf Grund eines besonderen Examens (Physikatsexamen) zur sanitätspolizeilichen Überwachung eines Bezirks (Kreis-, Stadt-, Land-Ph.) und zur Unterstützung der Gerichte angestellt ist. Cf. Physikat.

Physio|genie. Entwicklungsgeschichte des Körpers und seiner Functionen.

Physiognomie [*φυσιογνωμονέω* die Natur beurteilen, einen Menschen nach dem Gesicht beurteilen]. Das äussere Ansehen eines Individuums, insbesondere Gesichtsbildung, Gesichtsausdruck.

Physiognomik. Die Kunst aus Gesichtsbildung und Gesichtszügen auf Gemütsart und Character eines Menschen zu schliessen.

Physiognosie [*γιγνώσκω* kennen lernen]. Kenntnis der (körperlichen) Natur.

Physio|graphie. Naturbeschreibung.

Physio|logie. Eig. Naturlehre. Die Lehre von den normalen Lebensvorgängen (Functionen) im Tier- und Pflanzenkörper. Cf. Pathologie.

Physiologische Kochsalzlösung. 0,6% Kochsalzlösung. Verhält sich Körpergeweben gegenüber indifferent.

Physisch [*φύσις* Natur]. Auf die Natur bezüglich, in der natürlichen Beschaffenheit begründet, körperlich, sinnlich wahrnehmbar. So heissen z. B. Hebel, Pendel etc. ph., die aus körperlichen Teilen bestehen. Cf. mathematisch.

Physkonie [*φύσκων* Schmerbauch, von *φύσκη* gefüllte Wurst; Spottname des 5. Ptolemaeus]. Auftreibung des Unterleibs bes. durch Luft; auch Fettleibigkeit.

Physo|cele [*φῦσα* Blasebalg, Wind, Luft; *φυσάω* aufblasen]. Durch Gas ausgedehnte Scrotalhernie.

Physocephalus = Pneumatocephalus.

Physometra [*μήτρα* Gebärmutter]. Gasansammlung im Uterus; Folge fauliger Zersetzungsprocesse. Cf. Tympania uteri.

Physostigma venenosum [*φῦσα* Blase, *στίγμα* Narbe, weil die Narbe ein blasenförmiges Anhängsel hat; *venenosus* giftig]. Kalabarbohne, Fam. Papilionaceae. In den Samen u. a. das giftige Alkaloid Physostigmin s. Eserin, $C_{15}H_{20}N_2O_2$, welches entgegengesetzt wirkt wie Atropin, insbesondere die Pupille verengert und den intraocularen Druck herabsetzt.

Physostomi [*στόμα* Mündung, weil sie eine Schwimmblase mit Luftgang haben]. Edelfische; eine Ord. der Teleostei.

-phyta [*φυτὸν* Gewächs, Pflanze]. Bedeutet in Verbdg. Gewächse, Pflanzen; z. B. Embryophyta.

Phyt|alopecia = Herpes tonsurans.

Phytelephas makrocarpa [*φυτὸν* Pflanze, *ἐλέφας* Elefant, Elfenbein, *μακρὸς* gross, *καρπὸς* Frucht]. Elfenbeinpalme, Taguabaum, Fam. Pandanaceae. Cf. Elfenbein.

Phyto-. Pflanzen-.

Phyto|baryum [wegen der Unlöslichkeit des Sulfats] = Jervin.

Phyto|gen. Aus Pflanzen entstanden.

Phytognosie [*γνῶσις* Kenntnis]. Pflanzenkunde; Lehre von den unterscheidenden Merkmalen, Vorkommen und Eigenschaften der einzelnen Pflanzen.

Phyto|graphie. Pflanzenbeschreibung.

Phyto|lacca decandra. Gemeine Kermesbeere*, amerikanischer Nachtschatten, Fam. Phytolaccaceae, Ord. Caryophyllinae. Wirkt emetokathartisch.

Phytolithen [*λίθος* Stein]. Versteinerte Reste vorweltlicher Pflanzen.

Phyto|logie. Pflanzenkunde, Botanik.

Phytomelin = Rutin. Cf. Melin (Nachträge).

Phytonomie [*νόμος* Gesetz] = Pflanzenphysiologie.

Phyto|palaeontologie = Palaeophytologie.

Phytoparasiten. Pflanzliche Parasiten.

Phytophaga [*φαγεῖν* fressen]. 1. Pflanzen fressende Tiere im allgemeinen; 2. Pflanzenwespen, eine Gruppe der Hymenoptera; die Eier werden in Pflanzen abgelegt, die dann von den Larven gefressen werden. 3. Syn. für Bradypoda.

Phytophthires [*φθεὶρ* Laus, von *φθείρω* vernichten]. Pflanzenläuse; eine Unterord. der Hemiptera.

Phytophthora infestans [*infesto* schaden]. Pilz der Kartoffelkrankheit, Fam. Peronosporaceae.

Phytoptus [verstümmelt aus Phytocoptes, von *φυτὸν* Pflanze und *κόπτω* verwunden]. Gallmilbe, Ord. Acarina. Verursacht an Pflanzen gallenförmige Auswüchse, sog. Phytopto-Cecidien. Cf. Cecidien (Nachträge).

Phytosterin. Ein dem Cholesterin isomerer und sehr ähnlicher Alkohol in vielen Pflanzen; $C_{26}H_{44}O + H_2O$.

Phyto|tomie = Pflanzenanatomie.

Phytozoa [ζῷον Tier]. Pflanzentiere, Coelenterata.

Pia mater [*pius* fromm wurde von Mönchen anstelle von *tenuis* dünn gesetzt, welches die richtige Übersetzung von μῆνιγξ λεπτὴ war; cf. Dura mater]. Weiche Hirnhaut; liegt der Oberfläche des Gehirns unmittelbar auf. Syn. Leptomeninx, Meninx vasculosa.

Pian [einheimisches Wort]. Framboësia tropica, speciell diejenige Varietät, bei der statt Papeln gelbliche Flecken auftreten, welche kleine punktförmige, mit schmutzig weissen Schüppchen bedeckte Erhebungen zeigen. (Nach Scheube).

Piarrhaemie [πῖαρ Fett, αἷμα Blut]. Überladung des Blutes mit Fett.

Piassavapalme [*Piaçaba* brasil. Name]. Eine brasil Palme, deren feste Samenschalen (sog. Steinkokosnüsse) zu Drechslerarbeiten verwandt werden; die in den Blattwinkeln befindlichen kieselsäurehaltigen Blattfasern werden zu Besen, Bürsten etc. benutzt. *Attalea funifera.*

Pica [lat. Elster, weil diese ähnliche Sachen frisst]. Gelüste nach ungewöhnlichen, oft ungeniessbaren Dingen; bei Schwangeren, Hysterischen, Geisteskranken etc. Syn. Malacia, Gustus depravatus.

Picacismus [*pix* Pech] 1. = Pica. 2. = Dropacismus.

Picea [lat., von *pix* Pech]. Fichte, Fam. Coniferae.

Pichi [einheim. Name] = Fabiana imbricata. Das Extractum Pichi-Pichi fluidum dient als Ersatz des Sandelöls und Copaivbalsams.

Pichurimbohnen [brasil. Name]. Die von Frucht- u. Samenschale befreiten und getrockneten Samenlappen von Nectandra Puchury s. Ocotea Pichurim. Gegen Diarrhoe etc.

Picoline [von *pix* Pech, weil im Steinkohlenteer enthalten] = Methylpyridine; $C_5H_4N(CH_3)$.

Pict. *Zool.* = Pictet, F. J.

Picus [lat.]. Specht, Fam. Picidae der Aves.

Pied bot: Klumpfuss. Cf. Main bote. P. tabétique (Charcot und Féré): eine Osteoarthropathie bei Tabes, welche hauptsächlich zu einer beträchtlichen Verdickung und Vorwölbung des Fussrückens mit starker Abflachung der Sohle führt.

Piedra [span. Stein, wegen der harten Knötchen] (Osorio). Bes. in Columbien vorkommende Haarkrankheit, bei welcher an den Haarschäften harte, aus den Sporenmassen eines Pilzes (Trichosporon ovoides) bestehende Knötchen auftreten. Syn. Trichomykosis nodosa.

Pieris brassicae* [αἱ Πιερίδες Beiname der Musen, nach dem Könige Pieros]. Kohlweissling; ein Schmetterling.

Piezoelektricität [πιέζω drücken]. Die bei hemimorphen* Krystallen (bes. beim Turmalin) durch Druck in geeigneter Richtung erregte Elektricität, wobei entgegengesetzte Enden entgegengesetzt elektrisch werden. Cf. Pyroelektricität.

Piezo|meter. Instrument zum Nachweis der Zusammendrückbarkeit tropfbarer Flüssigkeiten.

Pigment [*pigmentum*, von *pingo* malen]. Farbstoff, spec. Farbstoff in tierischen oder pflanzlichen Geweben (in der Negerhaut, Chorioidea, Brustwarze, bösartigen Geschwülsten etc.). So unterscheidet man ein Blut-, Gallen-, Fettpigment etc., cf. Melanin, Luteine, Haemochromatose. -ation: Vorhandensein oder Entstehung von P. -bacterien = chromogene Bacterien. -geschwulst = Melanom. -ierung: Färbung durch P. -induration: Bildung von schwieligem Bindegewebe mit Einlagerung von P. Cf. braune Induration* der Lunge. -mal = Naevus pigmentosus. -metamorphose: 1. Umwandlung von Gewebsbestandteilen zu P. 2. jede pathologische Bildung von P. überhaupt. -zellen: Farbstoffkörnchen enthaltende Zellen. Syn. Chromatophoren.

Pigmentodermieen = Hyperchromieen.

Pikraena s. Pikrasma excelsa [πικραίνω herb machen] = Quassia excelsa.

Pikrate. Salze der Pikrinsäure.

Pikrinsäure [πικρὸς scharf, bitter]. Trinitrophenol; $C_6H_2(NO_2)_3.OH$. Dient zu Schiesspräparaten, als gelber Farbstoff, gegen Malaria etc. *Acidum pikronitricum.* Syn. Bittersäure.

Pikro|toxin. Die wirksame Substanz der Kokkelskörner*; $C_{30}H_{34}O_{13}$. Syn. Cocculin. Pikrotoxinismus: Vergiftung mit P. bezw. mit Kokkelskörnern.

Pilaris. Zu einem Haar gehörig.

Piles [engl.]. Haemorrhoiden.

Pili [lat.]. Haare. P-annulati (Karsch): Ringelhaare*; Haare, welche in unregelmässigen Abständen durch Luftansammlung bedingte Verdickungen zeigen. P. Cibotii = Penghawar-Djambi. P. Gossypii: gereinigte Baumwollfasern.

Piliganin. Giftiges Alkaloid in Lykopodium saururus, der mit dem einheimischen (südamerikanischen) Namen Piligan oder Pilijan heisst; $C_{15}H_{24}N_2O$. Wirkt emetokathartisch.

Pili|mictio [*pilus* Haar]. Auftreten von Haaren im Harn, die entweder zufällig hineingekommen sind oder aus Dermoidcysten stammen.

Pillen [aus *Pilulae** entstanden]. Kleine Arzneistoffe enthaltende Kügelchen zum inneren Gebrauch, die aus einer teigigweichen Masse bereitet werden. Italienische P. = Pilulae aloëticae ferratae.

Pilocarpin. Wirksames Alkaloid der Blätter von Pilocarpus pennatifolius [πῖλος Filz, Wolle, καρπὸς Frucht], Fam. Diosmeae bezw. Rutaceae; $C_{11}H_{16}N_2O_2$. Steigert die Speichel- und Schweissabsonderung.

Pilulae [Dim. von *pila* Ball]. Pillen*. P. asiaticae: bestehen aus Acidum arsenicosum, Piper nigrum, Gummi arabicum.

Pilzalgen s. Phykomycetes.

Pilze [verwandt mit *βωλίτης*, *boletus**]. Eine Kl. der Thallophyta; ein- oder mehr-

zellige, niemals Chlorophyll führende, parasitische oder saprophytische Pflanzen mit echtem Spitzenwachstum, meist auch mit Mycelbildung. *Fungi* s. *Mycetes*. Früher rechnete man ausser den echten Pilzen (Eumycetes) auch noch die Schleimpilze (Myxomycetes) und Spaltpilze (Schizomycetes) hierzu, obwohl zwischen diesen Gruppen keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen bestehen.

Pilzfäden = Hyphen.

Pimarsäure [aus *Pinus maritima* zusammengezogen, weil im Harz derselben vorkommend]. Eine Harzsäure, $C_{20}H_{30}O_2$, nach LIEBERMANN $C_{44}H_{64}O_6$.

Pimelinsäure [*πιμελή* Fett]. Eine gesättigte 2-basische Säure von der Formel $(COOH)(CH_2)_5(COOH)$.

Pimelosis. Fettleibigkeit. Syn. Obesitas.

Piment [*pigmentum* Farbstoff, Kräutersaft]. Die unreifen, getrockneten, nelkenartig riechenden und gewürzhaft schmeckenden Früchte von Pimenta off. Syn. engl. Gewürz, Wunder-, Spezerei-, Nelken-, Jamaikapfeffer.

Pimenta officinalis. Nelkenpfeffermyrte, Fam. Myrtaceae. Syn. Myrtus pimenta, Eugenia pimenta.

Pimentum indicum = Indigo.

Pimpernell s. Pimpinella.

Pimpernuss s. Pistacia und Staphylea.

Pimpinella [die P. der Alten ist unser Poterium sanguisorba, die ihren Namen wegen ihrer doppelt-gefiederten Blätter (*bis* doppelt, *pinnatula* kleiner Flügel) erhalten hat und auch jetzt noch Bibernelle heisst]. Bibernell, Fam. Umbelliferae. Radix Pimpinellae: Wurzel von P. saxifraga, P. magna, P. nigra. Als Kaumittel, Gurgelwasser etc. verwandt. P. italica = Poterium sanguisorba.

Pimple [engl.]. Papel.

Pin [engl.]. Nadel; auch Pupille von der Grösse eines Stecknadelkopfes.

Pinangnuss = Semen Arecae (Catechu).

Pincette [frz., von *pincer* kneifen]. Pinzette, Zängelchen zum Fassen kleiner Gegenstände. Bei der anatomischen P. sind die Enden der Branchen stumpf, bei der chirurgischen P. mit Zähnen versehen.

Pinea [lat. Fichtenbeere, Fichtenzapfen] = Pinus pinea.

Pinealauge = Parietalauge. **-drüse** = Zirbeldrüse [wegen der Zapfenform].

Pinen [*Pinus**]. Ein Terpen; $C_{10}H_{16}$. Hauptbestandteil des deutschen und amerikanischen Terpentinöls, des Wacholderbeeröls etc.

Pinguecula [*pinguis* fett]. Lidspaltenfleck; Bezeichnung für kleine gelbliche Flecke bezw. Hervorragungen nahe der Hornhaut im Bereiche der freien Lidspalte. Sie bestehen nicht aus Fett, wie man früher glaubte, sondern aus hyalin degenerierten Bindegewebs- und elastischen Fasern, welch letztere ausserdem sehr vergrössert und vermehrt sind.

Pinguicula. Fettkraut, Fam. Lentibulariaceae.

Pinie cf. Pinus pinea.

Pinksalz. Zinchlorid-Ammoniumchlorid, $SnCl_4 . 2NH_4Cl$. Als Beize in der Kattundruckerei benutzt.

Pinna [lat.]. *Bot.* Fiederblättchen. *Zool.* Feder, Flügel, Flosse.

Pinnatus = pennatus.

Pinnipedia [*pinna* Flosse, *pes* Fuss]. Flossenfüsser; eine Ord. der Säugetiere mit den Fam. Trichechina (Walrosse), Otariae (Ohrenrobben) und Phocina (Seehunde).

Pinselschimmel s. Penicillium.

Pinselzellen. Zellen mit Bürstenbesatz*.

Pint [engl.]. Hohlmass = 0,57 Liter. Cf. Gallon.

Pinta, Pintos [span. *pintoso* gefleckt] = Mal de pinto.

Pinus [lat., wahrsch. aus *pix* Pech, *picinus* pechartig entstanden]. Kiefer, Fam. Coniferae. P. australis: Besen-K., langblättrige K. P. austriaca = P. nigricans. P. cedrus = Cedrus libanensis. P. cembra [it. Name]: Zirbel-K., Zirbelnussbaum, Arve. P. halepensis: Aleppo-K. P. Lambertiana: LAMBERT's-K., californische Zucker-K., nordamerikanische Riesen-K. P. maritima: 1. = P. nigricans. 2. = P. pinaster. P. montana [*mons* Berg]: Zwerg- oder Krummholz-K., Latsche, Legföhre, Knieholz, Alpenföhre. P. pinaster: Seestrands-K., europäische Terpentin-K., K. von Bordeaux. P. pinea; Pinien-K., Pinie, Pignole, essbare K. P. pumilio [lat. Zwerg] = P. montana. P. silvestris: gemeine K., Föhre, Forche, Kienbaum. P. strobus [*στρόβος* Wirbel, Kreisel, in Bezug auf die Form der Früchte]: Weymouths-K., weisse oder Mastbaumfichte. P. taeda [lat. ein Stück Kienholz, von *δαίς* Fackel]: Weihrauchkiefer. P. uncinata [lat. hakig gekrümmt] = P. montana.

Pinzette s. Pincette.

Pionierkrankheit = Minenkrankheit.

Pioskop [*πῖον* Fett] (HEEREN). Apparat zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch.

Piper [lat., von *πέπερι*, und dieses pers. Ursprungs]. Pfeffer, Fam. Piperaceae, Pfeffergewächse, Ord. Amentaceae. P. aethiopicum: Mohren- oder Negerpfeffer; cf. Habzelia. P. album: der reife, weniger scharfe, weiss aussehende Pfeffer. P. angustifolium: liefert Matico. P. betle: Betel- oder Kaupfeffer. P. caudatum = Cubebae. P. Cubeba = Cubeba off. P. hispanicum s. indicum: die getrockneten Beeren von Capsicum* annuum. P. methysticum: Rauschpfeffer; cf. Kawa-Kawa. P. nigrum: der gew. schwarze Pfeffer, bezw. seine unreifen getrockneten Früchte. P. turcicum = P. hispanicum.

Piperaz(id)in [willk.]. Diaethylendiamin, Aethylenimin; $C_2H_4 <^{NH}_{NH}> C_2H_4$. Wegen seiner harnsäurelösenden Wirkung gegen Gicht und harnsaure Diathese angewandt. Cf. Lycetol.

Piperidin. Spaltungsproduct des Piperin; $C_5H_{11}N$.

Piperin. Alkaloid in verschiedenen Pfefferarten; $C_{17}H_{19}NO_3$. Ist aus Piperidin und Piperinsäure, $C_{12}H_{10}O_4$, zusammengesetzt.

Piperismus. Vergiftung durch Pfeffer.

Pipette [Dim. von *pipe* Tabakspfeife]. Mit Marke versehener Stechheber aus Glas.

Pipiwurzel. Wurzel von Petitveria hexaglochin, Fam. Phytolaccaceae. Emmenagogum.

Pipitzahuacwurzel. Wurzel von Pereziaarten, Fam. Compositae. Drasticum.

Pips. Katarrhalische Erkrankung der körnerfressenden Vögel, bestehend in Verstopfung der Nase mit Schleim, Ausfluss etc.

Piqueur [frz., von *piquer* stechen]. Individuum, das seinen Geschlechtstrieb durch blutige Verletzungen von Weibern befriedigt. Cf. Sadismus.

Piqûre [frz. Stich] (Claude-Bernard). Zuckerstich; Experiment, welches darin besteht, durch Verletzung einer bestimmten Stelle am Boden des unteren Teils der Rautengrube Glykosurie hervorzurufen.

Piriformis. Birnförmig. Recessus s. Sinus p.: Ausbuchtung des Pharynx nach vorn, jederseits zwischen Plica aryepiglottica u. Schildknorpelplatte.

Pirogoff'sche Operation [russischer Chirurg 1810–1881]. Amputation des Unterschenkels oberhalb der Knöchel und Bedeckung der Wunde durch einen Lappen, der aus der Fersenhaut mitsamt dem durchsägten Calcaneus besteht. Bei der ursprünglichen Methode werden Tibia, Fibula und Calcaneus (dieser etwa in seiner Mitte) senkrecht zu ihrer Längsachse durchsägt, so dass Ferse und Calcaneus etwa um 90° gedreht werden müssen, damit sie auf die Sägefläche der Unterschenkelknochen gebracht werden können. Cf. Le Fort'sche Amputation.

Pirola s. Pyrola.

Pirus [lat.]. Birn- und Apfelbaum, Fam. Pomaceae. P. communis: Birnbaum. P. malus [*μᾶλον*, *malum*, jede fleischige, apfelförmige Frucht mit Kernen]: Apfelbaum.

Pisang [malayischer Name] s. Musa.

Pisces [lat.]. Fische; eine Kl. der Wirbeltiere.

Piscidia erythrina [weil zum Fischfang wegen ihrer betäubenden Wirkung benutzt]. Eine Papilionacee in Westindien, deren Wurzelrinde (Jamaica Dogwood) stark narkotisch wirkt und gegen Migraene etc. angewandt wird. Piscidin: das wirksame Glucosid darin.

Pisiformis [*Pisum**]. Erbsenförmig. Os pisiforme: Erbsenbein.

Pistacia [*πιστάκια*, entweder von *πίσσα* Harz und *ἀκέομαι* heilen, oder von pers. *fistak* Pimpernussbaum]. Eine Gattung der Fam. Anacardiaceae. P. lentiscus [von *lentesco* weich, klebrig werden]: Mastixpistacie; liefert Mastix. P. terebinthus: liefert den feinsten (Chios- oder cyprischen) Terpentin. P. vera: echte Pistacie, Pimpernussbaum; liefert die wohlschmeckenden Pistaciennüsse.

Pistia [*πιστὸς* trinkbar, wässrig, weil Wasserblume]. Muschelblume, Fam. Lemnaceae. P. stratiotes [*στρατιώτης* Soldat] gegen Blutharnen, Hautleiden und als Wundmittel gebraucht.

Pistill [*pistillum* Stempel zum Zerstossen, Mörserkeule, von *πίσσω*, *pinso* zerstampfen]. *Bot.* Stempel; der in der Mitte befindliche innerste Teil der Blüte, welcher die Samenknospen einschliesst. Besteht aus Fruchtknoten mit den Samenknospen, Griffel und Narbe.

Pistillodien. Blütenblätter, die sich in Pistille umgewandelt haben.

Pisum [*πίσον*, viell. von *πίσσω*, *πτίσσω* stampfen, weil die Samen durch Stampfen enthülst wurden]. Erbse, Fam. Papilionaceae. P. sativum: gemeine Saat-, Garten-, Schoten-, Brech-, Felderbse.

Pitayin = Chinidin.

Pithecanthropi [*πίθηκος* Affe, *ἄνθρωπος* Mensch]. Affenmenschen; hypothetische Zwischenstufe zwischen Affen und Menschen. Der von E. Dubois entdeckte fossile Pithecanthropus erectus ist wahrsch. nur ein mächtiger Langarmaffe (Hylobates).

Pitheci. Affen; eine Ord. der Säugetiere.

Pithecoiden-Theorie. Affenabstammungslehre des Menschen.

Pithecolobium [*λόβιον* (Ohr-) Läppchen, weil die Hülse wie ein Affenohr gewunden ist]. Gattung der Fam. Mimosaceae. Enthält das Sapotoxin Pithecolobin.

Pithecometra-Satz (Huxley). Die Unterschiede zwischen den Menschen und Menschenaffen sind geringer als diejenigen zwischen letzteren und den niederen Affen.

Pithecus satyrus = Orang Utan.

Pitres'sches Zeichen = Cordeau'sches Zeichen.

Pitschuri, Pituri. Einheimischer Name der Duboisia Hopwoodii, Fam. Scrofulariaceae, auf Queensland, deren getrocknete Zweigspitzen von den Eingeborenen gekaut werden. Das in ihr enthaltene Alkaloid Piturin soll identisch mit Nicotin sein.

Pituitarius [*pituita* zähe Feuchtigkeit (Phlegma*), Schleim]. Auf Schleim bezüglich. Glandula pituitaria = Hypophysis. Membrana pituitaria = Schneider'sche Membran.

Pituitöser Katarrh. Bronchialkatarrh mit reichlichem schleimigen Auswurf.

Pityriasis [*πιτυρίασις*, von *πίτυρον* Kleie]. Kleienflechte; von Willan eingeführte Bezeichnung für eine Reihe von Hautkrankheiten, bei denen eine ausgedehnte Abschilferung der Epidermis in Form feiner („kleienartiger") Schüppchen stattfindet. P. alba, P. capitis, P. furfuracea, P. simplex s. vulgaris = Seborrhoea sicca. P. cachecticorum s. tabescentium: Hautabschuppung bei schweren chronischen Krankheiten. P. circinata (Bazin): eine Form der P. rosea mit kreisartig angeordneten Efflorescenzen. P. linguae = Leukoplakia buccalis. P. maculata = P. rosea. P. nigra: Abschuppung auf stark dunkel

pigmentiertem Grunde. P. rosea (Gibert): characterisiert durch Auftreten kleiner, umschriebener, hellrosa gefärbter und mit Schüppchen bedeckter Flecke am Rumpfe und den Gliedmassen, die zuweilen heftig jucken. Nach manchen Autoren identisch mit Herpes tonsurans maculosus; nach anderen sind die Ringe des letzteren viel regelmässiger, tiefer rot gefärbt und entzündlicher. P. rubra: Sammelname für einen dem Ekzema squamosum ähnlichen, bei manchen Hautkrankheiten secundär auftretenden Symptomencomplex, der in einer allgemeinen Rötung der Haut mit mehr oder weniger reichlicher Abschuppung der Epidermis besteht. Die Wiener Schule bezeichnet dagegen diese secundären Dermatitiden nicht als P. r., sondern versteht darunter eine von Hebra zuerst beschriebene sehr seltene specifische Hautkrankheit, die neben chronischem Verlaufe dadurch characterisiert ist, dass von Anfang an einzig und allein nur Rötung und Schuppung der Haut, niemals andere Eruptionsformen vorhanden sind. P. rubra pilaris (Devergié-Besnier) = Lichen ruber acuminatus (Kaposi) bezw. Keratosis universalis multiformis (Lewin). P. versicolor [lat. die Farbe ändernd, gefärbt]: eine durch Mikrosporon furfur erzeugte parasitäre Hautkrankheit, die durch bräunliche, mit zarten Schuppen bedeckte Flecke characterisiert ist.

Pix *picis* [lat.]. Pech*. P. alba: weisses Pech*. P. atra: schwarzes Pech*. P. betulina cf. Holzteer. P. burgundica: Fichten- oder Burgunderharz; durch Einschnitte in die Stämme verschiedener Abiesarten erhalten. P. flava, fusca, graeca: 3 Producte, die beim Schmelzen von Coniferenharz ohne Wasser entstehen. P. liquida: Holzteer*. P. lithanthracis: Steinkohlenteer. P. navalis: Schiffspech. P. sutorum: Schusterpech.

Placenta [*πλακὰς* jeder flache, breite Körper; davon *πλακοῦς*, altrömisch *placunta* Kuchen, woraus dann *placenta* wurde]. 1. Mutterkuchen; ein durch innige Verbindung des Chorion frondosum mit der Uterusschleimhaut entstandenes Organ, welches die Nabelschnur aufnimmt und den Stoffwechsel zwischen Mutter und Frucht vermittelt. 2. Auch einige andere kuchenförmige Gebilde. 3. *Bot.* Samenträger*. — P. annularis [*annulus* Ring] = P. zonaria. P. Amygdalarum: zu Kuchen geformte Farina amygdalarum. P. diffusa: das gleichmässig mit kleinen Zöttchen besetzte Chorion der Schweinearten etc.; doch spricht man hier besser von Chorion. P. discoidea: scheibenförmige P.; cf. Discoplacentalia. P. febrilis = Crusta inflammatoria. P. foetalis: der vom Chorion gelieferte Teil der P. P. Lini: Leinkuchen*. P. marginata [*margo* Rand]: besitzt auf der foetalen Seite am Ansatz der Eihäute einen weissen Fibrinring (Rest vorangegangener Entzündung), über den hinaus die Chorionzotten wuchern. P. membranacea: eine durch Compression oder Zerrung dünnschichtig gewordene P.; auch versteht man hierunter diejenige Anomalie, wo das Ei an seiner ganzen Peripherie mit der Decidua in Verbindung bleibt, eine eigentliche P. also nicht gebildet wird; cf. P. diffusa. P. praevia [lat. vorausgehend]: am inneren Muttermund sitzende P., den sie entweder ganz (P. p. centralis) oder teilweise (P. p. lateralis) bedeckt. P. sanguinis: Blutkuchen; die bei der Blutgerinnung sich bildende gallertig feste Masse, welche aus Fibrin und Blutkörperchen besteht. Cf. Cruor sanguinis, Speckhaut. P. spuria*: Wucherung von Zotten ausserhalb des Bereichs der Decidua serotina, ohne dass zwischen ihnen und der Decidua vera eine Gefässverbindung besteht. Ist jedoch letzteres der Fall, so spricht man von einer P. succenturiata, Nebenplacenta. P. uterina: der von der Uteruswand stammende Teil der P. P. zonaria [*ζώνη* Gürtel]: gürtelförmige P.; cf. Zonoplacentalia.

Placentalia. Säugetiere mit Placenta. Cf. Discoplacentalia, Zonoplacentalia, Deciduata, Indeciduata.

Placentar-. Auf die Placenta bezüglich. -geräusch = Uteringeräusch. -polypen: polypöse Bildungen im Uterus, die dadurch entstehen, dass nach der Geburt zurückgebliebene Placentarstücke zu Blutungen Anlass geben und durch die sich auf ihnen absetzenden Blutgerinnsel an Umfang zunehmen. -retention: Zurückbleiben der Placenta bezw. von Teilen derselben im Uterus nach der Geburt; teils durch Verwachsungen, teils durch Störungen des normalen Lösungsmechanismus bedingt.

Placent|itis. Entzündung der Placenta.

Placent|oma malignum. Von den Placentarzotten ausgehendes Carcinom. Syn. destructiver Placentarpolyp. Cf. Deciduoma malignum.

Placoidschuppen [*πλὰξ* Platte, *εἶδος* Gestalt]. Rhombische Plättchen, welche in ihrer Mitte spitze Höcker (sog. Hautzähne*) tragen.

Plättchenthrombus. Thrombus, der durch Ansammlung und Verklebung von Blutplättchen entsteht und zugleich auch mehr oder weniger farblose Blutkörperchen enthält.

Plagiocephalus [*πλάγιος* schief, *κεφαλὴ* Kopf]. Schiefkopf; durch zu frühe Verknöcherung der einen Kranznahthälfte entstehende Missbildung des Schädels.

Plagiostomata [*στόμα* Mund]. Quermäuler. Syn. Selachii.

Plagiotremata [*τρῆμα* Loch, hier Kloake]. Gemeinsamer Name für die Sauria und Ophidia, wegen der queren Kloakenspalte. Syn. Lepidosauria.

Plagiotrop [*τρέπω* wenden] heissen Pflanzenteile, die nicht in verticaler sondern in horizontaler oder schiefer Richtung wachsen. Cf. orthotrop.

Plague [engl., von *πληγὴ* Schlag]. Pest.

Plan [*planus*]. Eben.

Planarien [*planus* eben, platt]. Zu den Turbellaria gehörige Würmer.

Planch. *Bot.* = Planchon, J. C.

Planconcav, -convex heissen Linsen*, die auf der einen Seite eben, auf der andern concav bezw. convex sind.

Plankton [*πλαγκτὸς* umherirrend]. Die Gesamtheit der toten und lebenden Wesen, die an der Oberfläche der Meere und Seen von der Strömung fortgetrieben werden.

Plano|gameten [*πλανάω* umherirren]. Freibewegliche Gameten. Cf. Aplanogameten.

Planspiegel. Ebener Spiegel.

Planta [lat.]. 1. Pflanze, 2. Fusssohle.

Plantago [„Sohlenkraut", weil die an der Erde liegenden Blätter der Spur einer Fusssohle ähneln]. Wegerich, Wegbreit, Fam. Plantagineae, Ord. Labiatiflorae. Herba Plantaginis: das frische Kraut von P. maior, media und lanceolata. Adstringens und Haemostaticum. Cf. Psyllium.

Plantaris. Zur Fusssohle gehörig. Der Musculus p. entspringt vom Condylus lat. femoris und der Kniegelenkkapsel und setzt sich an der Innenseite des Calcaneus an der Fascia cruris und plantaris an. Die Arteriae plantares sind die Endäste der A. tibialis post. Die Nervi plantares entspringen vom N. tibialis.

Plantarreflex. Sohlenreflex: Contraction des Extensor digitorum pedis auf Reizung der Sohlenhaut.

Planté'sche Elemente = Accumulatoren.

Plantigrada [*gradior* schreiten]. Sohlengänger. Cf. Digitigrada.

Plantivora = Herbivora.

Planula [*πλανάω* umhertreiben]. Die frei umherschwimmende Flimmerlarve gewisser Tiere (bes. Hydrozoa), die das Stadium einer Blastula repräsentiert.

Planum [lat.]. Ebene, Fläche. P. inclinatum: schiefe Ebene; zum Hochlagern eines Beines. P. inclinatum duplex s. bis-inclinatum: doppelt geneigte schiefe Ebene; zur Hochlagerung des Oberschenkels, während der Unterschenkel herabhängt.

Plaques [frz., von *πλὰξ* jeder glatte Körper, Fläche, Platte]. Umschriebene, mehr oder weniger über das Niveau der Haut oder Schleimhaut ragende Erhabenheiten. P. à plusieurs noyaux [frz. mit mehreren Kernen] = Myeloplaxen. P. de fumeurs [frz. Raucher], P. lisses: [frz. glatt] = Leukoplakia. P. jaunes [frz. gelb]: die gelb gefärbten Narben, die sich aus Erweichungsherden im Gehirn bilden. P. laiteuses = Maculae lacteae. P. muqueuses [frz., von *mucosa* Schleimhaut]: die bei Syphilis an der Mund- und Rachenschleimhaut auftretenden Papeln bezw. breiten Condyome. Da sie meist milchig weiss aussehen, heissen sie auch P. opalines [*opalus* Opal]. Cf. Peyer'sche P.

Plasma [*πλάσμα* das Geformte, von *πλάσσω* bilden, formen] = Protoplasma. P. sanguinis: Blutplasma*.

Plasmazellen (Waldeyer). Rundliche protoplasmareiche, grobkörnige Zellen von verhältnismässiger Grösse, die im Bindegewebe, bes. in der Umgebung von Gefässen, vorkommen. Nach Unna finden sie sich namentlich auch in Granulomen (Lupusknötchen etc.).

Plasmine. Die von M. Hahn nach dem Büchner'schen Verfahren (analog der Zymase) aus Bacterienzellen gewonnenen Presssäfte.

Plasmodien. Zellverbände, bei denen mehrere Kerne von einem gemeinsamen Protoplasma umschlossen sind. Bes. versteht man darunter die nackten, schleimigen, formlosen Körper von veränderlicher Gestalt, wie sie die Amoeben und Myxomyceten bilden. Metschnikoff bezeichnet damit auch die Verschmelzung mehrerer einkerniger Phagocyten zu grösseren Zellverbänden (Riesenzellen). Cf. Malariaparasiten.

Plasmodiophora brassicae* [*φέρω* tragen]. Ein zu den Myxomycetes gehöriger Pilz, welcher an den Wurzeln der Kohlpflanzen die sog. Kohlhernie erzeugt.

Plasmodomen [*δῶμα* Haus] (Haeckel). Die ursprünglichsten Protisten mit pflanzlichem Stoffwechsel.

Plasmogonie [*γόνος* Geburt]. Urzeugung.

Plasmo|lyse (de Vries). Loslösung des (geschrumpften) Zellprotoplasma von der Zellwand infolge von Wasserabgabe nachaussen.

Plasmom nennt Unna das einzelne Lupusknötchen, insofern es aus Plasmazellen* zusammengesetzt ist.

Plasmon [willk.]. Ein aus Magermilch hergestelltes neues Nährpräparat.

Plasmophagen [*φαγεῖν* essen] (Haeckel). Die ursprünglichsten Protisten mit tierischem Stoffwechsel.

Plasmorrhexis, Plasmoschisis [*ῥήγνυμι* zerreissen, *σχίζω* spalten]. Zerfall der roten Blutkörperchen in kleine Bruchstücke.

Plaso|dermatosen [*πλάσσω* bilden] (Tommasoli). Durch Wucherungsvorgänge bezw. Neubildungen characterisierte Hautkrankheiten. Sie zerfallen in 1. Nodulodermiten*, 2. Plasodermiten, wozu die bindegewebigen und epithelialen Neubildungen gehören.

Plastica sc. remedia. Plastische, anbildende Mittel, durch welche die Ernährung gehoben und die Gewebsneubildung bezw. -regeneration begünstigt werden soll. Syn. Euplastica, Roborantia.

Plasticität. Biegsamkeit, Fähigkeit sich formen zu lassen. Cf. Regelation.

Plastiden (E. Haeckel). „Bildnerinnen"; Syn. für Elementarorganismen, Zellen.

Plastidule [Dim. von *Plastiden**] (E. Haeckel). Die kleinsten Teile des lebenden Protoplasma, „lebende" Molecüle. Cf. Perigenesis. Bei frz. Autoren auch Syn. für Mikrosomen.

Plastik [*πλαστικὸς* zum Bilden gehörig]. Eig. Kunst Figuren aus weichen Massen zu fertigen, Bildhauerkunst. *Chir.* = plastische Operation.

Plastin. Ein stickstoffhaltiger, mit dem Nucleïn verwandter Körper im Protoplasma.

Plastisch. Der Plastik gemäss gestaltend, bildsam, in körperlicher Rundung hervor-

tretend. P-e Lymphe: frühere Bezeichnung für die auf frischen Wundflächen auftretende, bald gerinnende Flüssigkeit. P-e Mittel s. Plastica. P-e Operationen: Operationen zur Herstellung der normalen Form bestimmter Körperteile. Speciell versteht man darunter den Ersatz verloren gegangener Teile durch Haut-, Schleimhaut-, Knochenstücke etc. P. O. (im weiteren Sinne) nennt man aber auch solche Operationen, wo kein Defect durch Transplantation* gedeckt, sondern im Gegenteil überschüssiges Gewebe entfernt wird, wie z. B. die Bildung einer Afteröffnung, falls eine solche nicht vorhanden ist, etc. Cf. Auto-, Hetero-, Rhino-, Melo-, Cheilo-, Urano-Plastik etc.

Platane [*πλάτανος*, von *πλατὺς* breit wegen der ausgebreiteten Zweige u. der grossen u. breiten Blätter]. Platane, Fam. Platanaceae, Ord. Urticinae.

Plateau'scher Versuch. Bringt man in eine Mischung von Weingeist und Wasser, die dasselbe spec. Gew. wie Öl hat, mit einer Pipette ein Quantum Öl, so nimmt dieses, da es unabhängig von der Schwere ist, Kugelgestalt an.

Plat|helminthes. Plattwürmer; eine Kl. der Vermes. Syn. Platodes.

Platin [span. *platina*, Dim. von *plata* Silber, also geringes Silber]. Metallisches Element; Pt. Atomgew. 194,8. Wertigkeit II und IV.

Platinmetalle. Ausser Platin selbst: Palladium, Rhodium, Ruthenium, Osmium und Iridium, die Platin fast stets in seinen Erzen begleiten.

Platinmohr [wegen der schwarzen Farbe]. Sehr feines schwarzes, aus reinem Platin bestehendes Pulver, das man z. B. erhält, wenn man zu einer Lösung von Platinchlorid reduzierende Stoffe (Zink etc.) hinzufügt. Besitzt gleiche Eigenschaften wie Platinschwamm. Syn. Platinschwarz.

Platinsäure = Platinhydroxyd, $Pt(OH)_4$.

Platinschwamm. Graue, poröse, schwammige Masse von metallischem Platin, die beim Glühen des Platinsalmiak, $PtCl_6(NH_4)_2$, zurückbleibt. Besitzt die Eigenschaft, Gase, insbesondere Sauerstoff, zu adsorbieren und zu verdichten. Cf. Doebereiner's Feuerzeug.

Platodes [*πλατὺς* breit] = Plathelminthes.

Platten|culturen. Bacterienculturen, die so hergestellt werden, dass man ein geeignetes Substrat (flüssige Nährgelatine etc.) mit dem betreffenden Material impft, dann auf horizontale Glasplatten ausgiesst und erstarren lässt.

Plattenepithel. Epithel, dessen einzelne Zellen abgeplattet sind. Syn. Pflasterepithel.

Plattennaht (Lister). Eine Entspannungsnaht, bei der zunächst die Wundränder dadurch genähert werden, dass man einen Silberdraht durch sie hindurchführt, dessen Enden mit je einer kleinen Platte zusammenhängen. Die eigentliche Vereinigung der Schnittränder erfolgt dann durch Knopfnähte. Cf. Zapfennaht.

Platterbse s. Lathyrus. **-fische** s. Pleuronectidae. **-fuss** s. Pes planus und valgus. **-hufer** s. Lamnunguia. **-nasen** s. Platyrrhini. **-würmer** s. Plathelminthes.

Plattes Becken. *Gyn.* Eine Form des engen Beckens, bei welcher die Verengerung ausschliesslich oder doch vorzugsweise die Conjugata vera betrifft. Je nachdem es durch Rhachitis bedingt ist, oder nicht, unterscheidet man das einfach platte Becken und das rhachitisch platte Becken. Bei beiden steht das Kreuzbein tiefer im Becken als normal. Bei ersterem ist das Kreuzbein aber auch zugleich so um seine quere Achse gedreht, dass seine Basis sich der Symphyse nähert; ferner ist seine Krümmung von rechts nach links aufgehoben, die von oben nach unten vermindert, während seine Spitze oft hakenförmig nach vorn umgebogen ist; auch klaffen die Darmbeinschaufeln nach vorn auseinander, und der Schambogen ist sehr weit.

Platycephalus [*πλατὺς* breit, *κεφαλή* Kopf]. Flachkopf; entsteht durch zu frühe Verknöcherung der Kranznaht.

Platyknemie [*κνήμη* Unterschenkel] (Busk, Broca). Abplattung der oberen Schienbeinhälfte von rechts nach links, so dass es säbelscheidenförmig erscheint. Bes. bei ausgestorbenen u. wilden Menschenrassen.

Platykorie [*κόρη* Pupille] = Mydriasis.

Platymorphie [*μορφὴ* Gestalt]. Flacher, d. h. von vorn nach hinten abgeplatteter Augapfel. Hat Hypermetropie zur Folge. Cf. Bathymorphie.

Platypodie [*ποὺς* Fuss]. Plattfüssigkeit.

Platyrrhini [*ῥίς* Nase]. Platt- oder Breitnasen; Affen der neuen Welt, mit seitlich stehenden Nasenlöchern. Cf. Catarrhini.

Platysma (myoides) [*πλατὺς* breit, *μῦς* Muskel]. Ein dünner breiter Hautmuskel am Halse. Früher auch M. subcutaneus colli genannt.

Platzangst, -furcht s. Agoraphobie.

Playfair'sche Kur [Londoner Arzt] = Mastkur*.

Pledget [engl.]. Compresse, Tupfer.

Pleg|aphonie [*πληγὴ* Schlag] (Sehrwald). Auscultation an der Brustwand, während am Kehlkopf percutiert wird. Ersatz der Bronchophonie, wenn diese bei stimmlosen Kranken unmöglich ist.

-plegie [*πληγὴ* Schlag]. Bedeutet in Verbdg. Lähmung. Cf. Diplegie, Paraplegie, Ophthalmoplegie etc.

Pleiochasien [*πλείων* mehr, *χάσις* Spalt, Trennung]. Trugdolde* mit mehreren Seitenachsen. Cf. Dichasium.

Pleiochromer Ikterus [*χρῶμα* Farbe] (Stadelmann). Ikterus der infolge vermehrter Gallenfarbstoffbildung entsteht.

Pleiomastie = Polymastie.

Pleiomer [*μέρος* Teil] heissen *Bot.* Blütenkreise, die mehr Glieder haben als die anderen.

Pleistocaen [*πλεῖστον* das meiste, *καινὸς* neu] = Diluvium oder Quartär.

Plektognathi [*πλεκτὸς* zusammengeheftet, *γνάθος* Kiefer]. Haftkiefer; eine Ord. der

Teleostei, deren Ober- und Zwischenkiefer untereinander und mit dem Schädel unbeweglich verbunden sind.

Plenk'sches Enthaarungsmittel: Auripigment 5, Calcaria usta 50, Amylum 30. P-sche Lösung: Sublimat, Aluminium, Cerussa, Camphora, Spiritus vini, Acetum vini āā.

Pleochroismus [πλέων = πλείων mehr, χρώς Farbe]. Eigenschaft der nicht dem regulären System angehörenden Krystalle, im durchfallenden Lichte nach 2 oder mehreren Richtungen (Di-, Trichroismus) verschiedene Farben zu zeigen.

Pleodont [πλέος voll, angefüllt] heissen Tiere, deren Zähne keine oder nur eine unbedeutende Pulpahöhle besitzen. Gegensatz: coelodont.

Pleomorphie, Pleomorphismus [πλέων mehr, μορφή Gestalt]. Das Vorkommen in verschiedenen Formen oder Modificationen; z. B. die Verschiedenheit der Blätter einer und derselben Pflanze in verschiedenem Alter, das Auftreten verschiedener Befruchtungsorgane bei derselben Pilzart. Unter P. der Bacterien versteht man speciell die von Naegeli begründete Lehre, dass die einzelnen Bacterienarten sehr veränderlich sind und ineinander übergehen können, während die Koch'sche Schule an der Formconstanz der einzelnen Arten festhält. Zopf bezeichnet als pleomorphe Bacterien bes. die Gattungen Cladothrix, Beggiatoa und Crenothrix, deren Entwicklungskreislauf die verschiedensten Formen (Stäbchen, Kokken etc.) umfasst. Die Koch'sche Schule rechnet dieselben jedoch nicht zu den Bacterien, sondern zu den niederen Algen.

Pleophyllie [φύλλον Blatt]. Abnorme Vervielfältigung eines Blattes oder seiner Teile; z. B. vierblättriges Kleeblatt.

Pleospora [wegen der vielzelligen Sporen]. Eine Pilzgattung der Fam. Pyrenomycetes, durch deren Mycel die Oberfläche krautartiger Pflanzenteile schwarz oder dunkelbraun gefärbt wird.

Pleotaxie [τάξις Stellung]. Abnorme Vervielfältigung der Blattquirle einer Pflanze.

Plerocercoid [πλήρης voll, κέρκος Schwanz]. Die Finne des Bothriocephalus latus.

Plerom [πληρόω füllen]. *Bot.* Der centrale Teil des Vegetationspunktes des Phanerogamenstengels, aus dem Mark und Gefässbündel entstehen. -scheide: Gewebsschicht, die den ganzen Gefässbündelring umgiebt.

Plesiopsie [πλησίος nahe, ὄψις das Sehen] (E. v. Jäger). Eine Form der Kurzsichtigkeit, die durch zu starke Wölbung der Linse infolge angestrengter anhaltender Accomodation für die Nähe bedingt ist.

Plesiosaurus [πλησίος nahestehend, σαῦρος Echse]. Grosses ausgestorbenes Reptil, das in den Meeren des mesozoischen Zeitalters lebte.

Plessi|graph (Peter). Plessimeter*, das eine genaue Abgrenzung des Klopfschalles erlaubt.

Plessi|meter [πλήσσω schlagen] (Piorry). Plättchen von Holz, Hartgummi, Elfenbein etc., auf welches man bei der mittelbaren Percussion klopft.

Plessimeterstäbchenpercussion s. Stäbchenplessimeterpercussion.

Plethomelie [πλῆθος Menge, μέλος Glied] = Polymelie.

Plethora [πληθώρα, von πλήθω voll sein]. Überreicher Inhalt des Körpers oder einzelner Teile desselben an Blut bezw. anderen Säften. Im engeren Sinne (P. vera s. sanguinea s. tonica): Vollblütigkeit, characterisiert durch lebhafte Rötung der Haut und sichtbaren Schleimhäute, starken Herzstoss und Neigung zu Herzklopfen, vollen Arterienpuls, volle Venen, Brustbeklemmung und Kurzatmigkeit, Neigung zu Congestionen und Blutungen im Gehirn und anderen Organen. Ob es sich hierbei um eine wirkliche Vermehrung der Gesamtblutmenge (Polyaemie) handelt, ist jedoch noch zweifelhaft. — P. abdominalis: Überfüllung des Pfortadersystems; bes. bei sitzender Lebensweise und überreicher Ernährung. P. apocoptica [ἀποκόπτω abhauen]: die (bisher nicht einwandsfrei nachgewiesene) Blutüberfüllung des Körpers nach Verlust grösserer Teile. P. hydraemica s. hypotonica = P. serosa. P. hyperalbuminosa = Hyperalbuminosis. P. polycythaemica = Polycythaemie. P. serosa: Vermehrung der wässrigen Blutbestandteile. Cf. Hydraemie. P. spuria: partielle Hyperaemie.

Plethysmograph [πληθύνω vollmachen, füllen] (Mosso). Apparat zur Aufzeichnung der durch den Blutzufluss bedingten Volumsschwankungen von Körperteilen.

Pleura [πλευρά urspr. Seite, Rippe]. Brustfell; die seröse sackförmige Membran der Brusthöhle, deren freie mediale Wand durch die Lunge der betreffenden Seite in das Sackinnere hinein gestülpt ist. Das viscerale*, die Lungenoberfläche bekleidende Blatt derselben heisst P. pulmonalis, Lungenfell. Das parietale Blatt, das an der Lungenwurzel mit dem vorigen zusammenhängt, zerfällt in die P. costalis, Rippenpleura oder Rippenfell, P. diaphragmatica s. phrenica, Zwerchfellpleura, und P. mediastinalis, Mittelfell*. Als P. pericardiaca bezeichnet man den Teil der P. mediastinalis, der an den Herzbeutel grenzt.

Pleurahöhle. Der (unter normalen Verhältnissen) spaltförmige („capilläre") Raum zwischen Pleura pulmonalis u. P. parietalis.

Pleuralganglien. Zwei Ganglien bei Schnecken, die zwischen Cerebral- und Visceralganglien liegen Syn. Commissuralganglien.

Pleur|algie = Pleurodynie.

Pleur|apophysen. Die seitlichen Fortsätze des Wirbelkörpers.

Pleuresis, Pleuresie = Pleuritis.

Pleuricin (Griffiths). Giftiges Ptomain, das im Urin bei Pleuritis gefunden wurde; $C_5H_5N_2O_2$.

Pleur|itis. Brustfell-, Rippenfell-, Lungenfellentzündung. Je nach dem Sitze

unterscheidet man eine P. pulmonalis, costalis, diaphragmatica, pericardiaca. Cf. Pleura, Mediastinitis. P. deformans: Form, bei der es zur Verdickung, Verwachsung, Schrumpfung der Pleurablätter kommt, was wieder die Retraction des darunter liegenden Lungengewebes zur Folge hat. P. exsudativa s. humida: mit Exsudatbildung in der Pleurahöhle. P. proliferans: mit Neubildung gefässhaltigen Bindegewebes. P. sicca: mit fibrinösen Auflagerungen auf den Pleurablättern, ohne Bildung eines (flüssigen) Exsudates in der Pleurahöhle.

Pleurocarpi [*πλευρὰ* Seite, *καρπὸς* Frucht]. Moose, deren Sporenbehälter an der Seite des Stengels sitzen.

Pleurodont [*ὀδοὺς* Zahn] heissen Schlangen und Eidechsen, deren Zähne seitlich am inneren Kieferrande angewachsen sind. Cf. akrodont.

Pleur|odynie. Seitenstechen, Seitenschmerz. Speciell der im M. pectoralis maior und den Intercostalmuskeln localisierte Muskelrheumatismus. Cf. Myalgia.

Pleuroklyse [*κλύζω* spülen]. Ausspülung der Pleurahöhle.

Pleuronectes [*πλευρὸν* Seite, *νήκτης* Schwimmer]. Scholle, Fam. Pleuronectidae, Ord. Anacanthini.

Pleuropericardiale Geräusche = pseudopericardiale Geräusche.

Pleuro|pericarditis. Gleichzeitige Entzündung der Pleura (pericardiaca) und (der Aussenseite) des Pericards.

Pleuroperitonealhöhle. Leibeshöhle; Brusthöhle + Bauchhöhle vor ihrer Trennung durch das Zwerchfell. Bei niederen Tieren dauernd, bei höheren im Anfang der Entwicklung. Syn. Coelom.

Pleuro|plegie [Schapringer]. Lähmung der conjugierten Seitenbewegungen der Augen. Syn. Ophthalmopleuroplegie.

Pleuro|pneumonie. Gleichzeitiges Bestehen von Brustfell- und Lungenentzündung. Früher auch Syn. für fibrinöse Pneumonie. Cf. Pneumopleuritis.

Pleurorrhoea serosa [*ῥοὴ* das Fliessen] = Hydrothorax.

Pleurosigma [*πλευρὸν* Seite, *σίγμα* der Buchstabe S, weil die Mittellinie der Hauptseiten S-förmig gebogen ist]. Eine Diatomeeengattung. P. angulatum wird vielfach als Probeobject für Mikroskope benutzt.

Pleurosoma [*πλευρὸν* Rippe, *σῶμα* Körper] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung mit ausgedehnter Eventration bes. der oberen Bauch- und Brustgegend. Cf. Coelosomen.

Pleurotho|tonus [*πλευρόθεν* von der Seite her]. Seitenstarrkrampf; Form des Tetanus*, wobei der Körper nach der Seite gebeugt ist.

Pleuro|tomie. Durchtrennung der Pleura zur Entleerung eines Exsudats. Cf. Thoracotomie.

Pleurotyphus. Typhus, der mit den Zeichen einer Pleuritis beginnt. Cf. Nephrotyphus, Pneumotyphus.

Plexiformis [*Plexus**]. Geflechtartig. Cf. Angioma.

Plexor [engl.]. Percussionshammer.

Plexus, *us* [lat., von *πλέκω*, *plecto* flechten]. Geflecht; netzartige Vereinigung von Gefässen (bes. Venen) und Nerven. Cf. auch die einzelnen Beiworte. P. basilaris: Venengeflecht, das am Clivus die Sinus petrosi inferiores verbindet u. das Foramen magnum umfasst. Syn. Sinus occipitalis ant. P. brachialis: gebildet durch die vorderen Äste der 4 unteren Cervical- und zwei oberen Thoracalnerven. Syn. P. cervicalis inf. P. cardiacus: gebildet von den Nn. cardiaci des Sympathicus, vom N. vagus u. spinalen Fasern der Rami communicantes; umgiebt den Ursprung der Aorta ascendens, der A. pulmonalis und begleitet die Aa. coronariae. P. caudalis = P. coccygeus. P. cervicalis: gebildet von den vorderen Ästen der 4 oberen Cervicalnerven. P. coccygeus: gebildet von einem Teil des vorderen Astes des 4. Sacralnerven, vom 5. Sacralnerven sowie vom 1. und 2. N. coccygeus. P. cruralis = P. lumbalis. P. entericus = P. submucosus. P. femoralis = P. lumbalis. P. ganglioformis = Ganglion nodosum. P. haemorrhoidalis: 1. Venengeflecht, das das Rectum umgiebt und sich in die Vv. haemorrhoidales fortsetzt. 2. Sympathisches Geflecht, das die Aa. haemorrhoidales umgiebt. P. infraorbitalis = Pes anserinus minor. P. ischiadicus = P. sacralis. P. lumbalis: entsteht aus den vorderen Ästen des 12. Brust- und der $3^1/_2$ ersten Lendennerven. P. lumbosacralis: zusammenfassender Name für den P. lumbalis, P. sacralis (P. pudendus und P. coccygeus). P. myentericus = Auerbach'scher P. P. nodosus = Ganglion nodosum. P. parotideus = Pes anserinus maior. P. pudendus: der unterste Teil des P. sacralis, der vom 3. und 4. Sacralnerven stammt. P. sacralis: entsteht aus den vorderen Ästen des 4. und 5. Lenden- und 1.—4. Sacralnervens (der 4. Lenden- und 4. Sacralnerv gehen nur teilweise in ihn über). P. solaris = P. coeliacus*. P. spermaticus: 1. = pampiniformis*. 2. Sympathisches Geflecht um die Vv. spermaticae int. im Samenstrang. P. submucosus = Meissner'scher P. P. tympanicus: Geflecht, das der N tympanicus an der medialen Wand der Paukenhöle bildet.

Plexuslähmung. Lähmung eines Plexus der Rückenmarksnerven. Cf. Erb'sche und Klumpke'sche Lähmung (im Nachtrag).

Plica [lat.]. Falte. P-e alares: zwei hauptsächlich von Fett gebildete Synovialfalten unterhalb der Patella im Kniegelenk, die sich nach unten in die P. synovialis patellaris fortsetzen. Syn. P-e adiposae, Ligg. alaria. P-e arteriae umbilicalis = P-e umbilicales laterales. P-e aryepiglotticae: 2 Schleimhautfalten zwischen Epiglottis u. Aryknorpeln, die den Kehlkopfeingang seitlich begrenzen. P-e axillares: Achselfalten; begrenzen die Achselgrube vorn und hinten. P-e circulares s. conniventes = Kerkring'sche Falten. P. epigastrica:

eine durch die A. epigastrica inf. gebildete Bauchfellfalte an der inneren Seite der vorderen Bauchwand. P. falciformis = Processus falciformis*(4). Jetzt: Margo falciformis. P-e fimbriatae: 2 gezackte Schleimhautfalten an der unteren Zungenfläche, die nach vorn zu convergieren. P. iliocoecalis: mit glatten Muskeln versehene Bauchfellfalte, die vom Ileum zum Coecum und dem Mesenteriolum des Wurmfortsatzes zieht. P. lacrimalis = Hasner'sche Klappe. P-e malleolares s. membranae tympani: Hammer- oder Trommelfellfalten; 2 Falten des Trommelfells, die vom kurzen Hammerfortsatz zur vorderen bezw. hinteren Ecke der Incisura Rivini ziehen. P. nasopharyngea: grenzt den obersten Teil des Schlundes von der Seitenwand der Nase ab. P. nervi laryngei: eine durch den N. laryngeus sup. bedingte Schleimhautfalte an der medialen Seite jeder Schildknorpelplatte. P-e palmatae [weil einem Palmenblatt ähnlich]: eine grössere Zahl schwacher Schleimhautfalten an der vorderen und hinteren Seite des Cervicalcanals, die schräg nach dem äusseren Muttermund zu verlaufen. P. polonica: Weichselzopf*. P. salpingopalatina: zieht vom vorderen Rand der Tubenmündung zum weichen Gaumen. P. salpingopharyngea: zieht vom hinteren Rand der Tubenmündung nach abwärts zur Seitenwand des Schlundes. P-e semilunares: 1. die halbmondförmigen Vorsprünge, welche die Haustra coli von einander abgrenzen, Syn. Valvulae semilunares, P-e sigmoideae. 2. = Douglas'sche Falten. P. semilunaris: 1. frontal gestellte Falte der Conjunctiva am inneren Augenwinkel mit lateralwärts gerichtetem freien Rande; Rudiment der Nickhaut. 2. = Processus falciformis*(4). P-e. sigmoideae = P-e semilunares(1). P. sublingualis: durch die Glandula sublingualis bedingte Schleimhauterhebung am Boden der Mundhöhle. P. synovialis patellaris: Synovialfalte, welche die Fortsetzung der P-e alares bildet und sich in der Fossa intercondyloidea femoris ansetzt. P. transversalis recti: quere Schleimhautfalte, etwa 10 cm oberhalb des Afters, die dem M. sphincter ani tertius entspricht. P. triangularis: dreieckige Schleimhautfalte, in welche der Arcus glossopalatinus medianwärts ausläuft. P-e umbilicales: 3 Falten an der Innenseite der vorderen Bauchwand. Die mittlere ist bedingt durch das Lig. umbilicale medium, den früheren Urachus, die beiden seitlichen durch die Ligg. umbilicalia lateralia, die obliterierten Nabelarterien. P. urachi = P. umbilicalis media. P. ureterica: kleine Schleimhautfalte, welche die Mündung jedes Ureter in der Harnblase verdeckt. P. venae cavae sinistrae: Falte, die an der hinteren Wand des Herzbeutels zwischen der linken oberen Lungenvene und dem Herzohr zur hinteren Wand der linken Herzkammer zieht und die Marshall'sche* Vene enthält. P. venosa s. Hernia duodenojejunalis. P-e ventriculares: Taschenfalten; 2 Schleimhautfalten, welche die falschen Stimmbänder enthalten. P-e. vesicales s. vesico-umbilicales=P-e umbilicales. P. vesicalis transversa: Bauchfellfalte, die über die leere Harnblase quer herüberzieht. P-e villosae: die zerklüfteten Schleimhauterhebungen, die in der Gegend des Pylorus die Magengrübchen von einander trennen. P-e vocales: die Schleimhautfalten, welche die wahren Stimmbänder enthalten.

Plico|tomie. Durchschneidung der vorderen bezw. hinteren Trommelfellfalte.

Plin. *Bot. Zool.* = Plinius, C. P. S.

Pliocaen [πλείων mehr, καινός neu]. *Geol.* Die oberste Schicht der Tertiärformation.

Plique [frz.] = Plica polonica, Weichselzopf.

Plombieren [von frz. *plomb* Blei]. Das Füllen cariöser Zähne mit harten bezw. erhärtenden Massen (Gold, Cement, Amalgam etc.).

Plücker'sche Röhren = Geissler'sche Röhren.

Plug [engl.]. Tampon.

Plum. *Bot.* = Plumier, C.

Plumbago [*Plumbum**]. 1. Bleiwurz, Fam. Plumbagineae, Ord. Primulinae. Gegen Zahnschmerzen etc. 2. = Graphit.

Plumaceolum [Dim. von *plumacium* Federkissen, und dieses von *pluma* Flaumfeder]. Charpiebausch.

Plumbisalze. Salze des Bleis, in denen es vierwertig ist.

Plumbosalze. Salze des Bleis, in denen es zweiwertig ist.

Plumbum [lat.]. Blei.

Plummer [schottischer Arzt, † 1756]. P-sche Pillen: bestehen aus Calomel, Goldschwefel, Extractum Fumariae. *Pilulae alterantes Plummeri.* P-sches Pulver: besteht aus Calomel, Goldschwefel u. Zucker. *Pulvis alterans Plummeri.*

Plumula [Dim. von *pluma* Flaumfeder]. Federchen*.

Pluteus [lat. Schirmdach, wegen der Gesamtform]. Eine Larve der Echinoidea und Ophiuroidea.

Pluviometer [*pluvia* Regen]. Regenmesser. Syn. Hyetometer.

P. M. *Zool.* = Wied* (1).

p. m. 1. = post mortem, nach dem Tode. 2. = pondus medicinale, Medicinalpfund; cf. Libra.

Pneo|meter [πνέω atmen] = Spirometer.

Pneum|arthrosis [πνεῦμα Hauch, Luft, Atem]. Ansammlung von Luft in einem Gelenk.

Pneumathaemie [αἷμα Blut]. Eindringen von Luft in die Blutbahn. Cf. Luftembolie.

Pneumathoden [ὁδός Weg]. Die Öffnungen, durch welche der Gasaustausch bei Pflanzen vermittelt wird.

Pneumatica sc. remedia. Mittel, welche die Atmung befördern.

Pneumaticität. Lufthaltigkeit (z. B. der Vögelknochen).

Pneumatik = Aëromechanik.

Pneumatisch. Auf Luft bezw. Atmen bezüglich. P-es Bett = Luftkissen. P-e Chemie: Chemie, die von den Gasen handelt. P-e Kabinette oder Kammern: luftdicht abschliessbare Räume mit Thüren und Fenstern, in welchen den Patienten verdichtete bezw. verdünnte Luft zugeführt wird. P-e Knochen: die Knochen der Vögel, welche in der Markhöhle Luft enthalten. P-e Therapie: Anwendung der Luft als Heilmittel; hierzu gehört z. B. der Aufenthalt an Orten mit bevorzugtem Klima (Höhenkurorte etc.). Speziell aber die Anwendung künstlich verdichteter oder verdünnter Luft in p-en Kabinetten oder mittels transportabler p-er Apparate. Syn. Pneumatotherapie, Aërotherapie. P-e Wanne: *Chem.* Vorrichtung, welche dazu dient, Gase unter Wasser oder einer anderen Sperrflüssigkeit aufzufangen, ohne dass sie mit atmosphärischer Luft vermischt werden.

Pneumato- s. auch Pneumo-, Pneumono-.

Pneumato|cele. 1. Lufthaltige Geschwulst bezw. umschriebenes Haut- und Zellgewebsemphysem. 2. = Pneumocele. P. capitis s. cranii = Pneumatocephalus. P. vaginalis = Pneumocele scrotalis.

Pneumatocephalus [*κεφαλή* Kopf]. Traumatisches Hautemphysem am Kopf, speciell in der Nähe des Warzenfortsatzes und der Stirnhöhlen.

Pneumato|metrie. Manometrische Messung des Einatmungszuges und Ausatmungsdruckes. Das hierzu meist benutzte Pneumatometer nach Waldenburg ist ein offenes Quecksilbermanometer, dessen einer Schenkel durch einen langen Gummischlauch mit einer Nasen- oder Mundmaske in Verbdg. steht. Cf. Spirometrie.

Pneumatophoridae [*φέρω* tragen] = Siphonophorae.

Pneumatorexis [*ὄρεξις* das Verlangen]. Lufthunger.

Pneumatosis. Luftgeschwulst, Aufblähung durch Gase. Cf. Meteorismus. P. pulmonum = Emphysem.

Pneumato|skop. 1. Apparat von Wintrich zur Bestimmung der Gase der Ausatmungsluft. 2. Instrument von Gabritschewsky zur „inneren Auscultation der Respirationshöhle"; die aus der Brusthöhle nach oben fortgeleiteten Atemgeräusche und percussorischen Schallerscheinungen werden nämlich durch dasselbe vor dem Munde aufgefangen u. zum Ohre des Untersuchers geleitet.

Pneumatotherapie = pneumatische Therapie.

Pneumat|urie. Anwesenheit von Gasblasen im Urin. Folge abnormer Zersetzungsvorgänge oder einer pathologischen Communication zwischen Blase u. Darm etc.

Pneum|ektomie. Operative Entfernung eines Teiles der Lunge.

Pneumergo|meter [*ἔργον* Arbeit] (Auerbach). Ein Apparat zur Pneumatometrie.

Pneumo- s. auch Pneumato-, Pneumono-.

Pneumobacillus [*πνεύμων* Lunge] = Friedländer's Bacillus.

Pneumobiomantik [*βίος* Leben, *μαντική τέχνη* Wahrsagekunst]. Lungenprobe*.

Pneumocardiale Geräusche = Herzlungengeräusche.

Pneumo|cele. Lungenbruch; Hindurchtreten von Lungenteilen durch Öffnungen der Brustwand oder des Zwerchfelles. P. scrotalis (Verneuil): Luftansammlung im Hodensack (zwischen der Tunica vaginalis propria und communis).

Pneumoclime [engl.]. Respirator.

Pneumococcus = Diplococcus pneumoniae.

Pneumogastricus sc. nervus. „Lungenmagennerv". Syn. für Vagus.

Pneumo|graphie (Marey). Graphische Darstellung des Atemverlaufes. Syn. Stethographie.

Pneumohaemie = Pneumathaemie.

Pneumohydrothorax = Hydropneumothorax.

Pneumokoniosen s. Pneumonokoniosen.

Pneumolith [*λίθος* Stein]. Lungenstein*.

Pneumo|melanosis. Schwarzfärbung der Lungen. Cf. Lungenschwarz.

Pneumometer = Pneumatometer.

Pneumon|ektasie. Lungenerweiterung, Lungenemphysem.

Pneumonia [*πνευμονία*, v. *πνεύμων* Lunge]. Lungenentzündung. P. alba: eine Form der P. bei syphilitischen Neugeborenen, wobei das Lungengewebe blass, oft geradezu weiss oder wenigstens grauweiss aussieht. Der dieser Affection zu Grunde liegende Process besteht in einer pathologischen Wucherung des Lungenbindegewebes, zu der sich entzündliche Veränderungen, Wucherung und Desquamation des Lungenepithels hinzugesellen können. Manche Autoren verstehen indes darunter nur die durch Anhäufung von verfettetem desquamiertem Epithel in den Alveolen bedingte Weissfärbung der Lunge. (Nach Ziegler). P. asthenica*: (fibrinöse) P. mit bes. schweren Allgemeinerscheinungen und starkem Kräfteverfall. P. biliosa s. biliöse* P. P. caseosa: käsige P.; eine gew. auf Tuberculose beruhende Form, bei der es zur käsigen* Entartung bestimmter Teile des Lungengewebes, bes. des fibrinösen oder zelligen Exsudates in den Alveolen, kommt. Cf. Desquamativpneumonie. P. catarrhalis: P., bei der sich in den Alveolen ein aus Flüssigkeit und Zellen bestehendes Exsudat ansammelt. Oft syn. für Bronchopneumonie. P. crouposa* = P. fibrinosa. P. desquamativa s. Desquamativpneumonie. P. dissecans (Rindfleisch): Form, bei der es (auf Grund lymphangitischer Processe) zur Vereiterung des interlobulären Bindegewebes kommt, sodass einzelne Läppchen aus ihrem Zusammenhang gelöst werden. Syn. P. interlobularis purulenta. P. embolica: umschriebene Lungenentzündung im Anschluss an eine Embolie der Lungenarterie; entweder entsteht ein embolischer (haemorrhagischer) Infarkt oder (bei infectiösem Embolus) ein metastatischer Lungenabscess. P. fibrinosa: Lungenent-

zündung mit Ausscheidung eines fibrinösen Exsudates in die Alveolen. Bes. ist dies der Fall bei der acuten, genuinen P., die durch Erkältung oder Infection (Diplococcus pneumoniae) entsteht und gew. ein Stadium der (blutigen) Anschoppung*, der roten und dann der gelben Hepatisation* unterscheiden lässt, woran sich bei günstigem Ausgang die Resolution und Expectoration bezw. Resorption der Exsudatmassen anschliesst. Syn. lobäre P. P. hypostatica s. hypostatische Lungenentzündung. P. interlobularis purulenta (Buhl) = P. dissecans. P. intermittens: Lungenentzündung, die bei den einzelnen Malariaattacken auftritt. P. interstitialis: Entzündung des interstitiellen Lungengewebes. P. interstitialis chronica = Cirrhosis pulmonum. P. lobaris: Entzündung eines ganzen Lungenlappens oder mehrerer; meist handelt es sich hierbei um die genuine fibrinöse P. P. lobularis: Entzündung einzelner Lungenläppchen; Syn. für Bronchopneumonie. P. malleosa [*Malleus**]: Lungenentzündung bei chronischem Rotz; characterisiert durch inselförmige Hepatisationen und Abscesse. P. massiva: eine Varietät der fibrinösen P., bei der nur die grösseren Bronchien durch das Exsudat verstopft sind, sodass die gewöhnlichen physikalischen Zeichen fehlen. Syn. Grancher's P. P. migrans [*migro* wandern]: Form der fibrinösen P., bei der nacheinander mehrere Lappen befallen werden. P. notha: frühere Bezeichnung für ausgebreitete capilläre Bronchitis. P. scrofulosa = B. caseosa. P. sthenica: fibrinöse P., bei welcher der Kräftezustand ein guter ist. Cf. P. asthenica. P. tuberculosa: Entzündung grösserer Lungenabschnitte bei Tuberculose. P. typhosa = P. asthenica. Cf. Aspirations-, Broncho-, Desquamativ-, Fremdkörper-, Schluck-, Streifen-, Vagus-P.

Pneumonie [frz.]. Lungenentzündung. P. cotonneuse [*coton* Baumwolle]: eine durch Baumwollenstaub hervorgerufene Pneumonokoniose*. P. franche = acute fibrinöse Pneumonie.

Pneumoniecoccus = Pneumococcus s. Diplococcus* pneumoniae. Cf. Friedländer's Bacillus.

Pneumonisch. Zur Lungenentzündung gehörig.

Pneumono- s. auch Pneumo- u. Pneumato-.

Pneumonocele = Pneumatocele.

Pneumonokoniosen [*κόνις* Staub, *κονιόω* stauben]. Staubinhalationskrankheiten der Lunge. Pneumonokoniosis anthracotica: durch Kohlenstaub, Graphit, Russ bedingt. Cf. Anthracosis. P. chalicotica = Chalicosis. P. siderotica = Siderosis pulmonum. Cf. Aluminosis, Tabacosis, Pneumonie cotonneuse.

Pneumono|malacie. Lungenerweichung.

Pneumono|mykosis. Ansammlung von Pilzen in der Lunge.

Pneumono|pathie. Lungenleiden.

Pneumono|tomie = Pneumotomie.

Pneumo|pathie. Lungenleiden.

Pneumo|pericardium. Luftansammlung in der Herzbeutelhöhle; bei Traumen, bei Communication mit den Lungen oder der Pleurahöhle, vielleicht auch durch spontane Zersetzung eines jauchig-eitrigen Exsudats (Pyopneumopericardium*).

Pneumo|peritoneum, Pneumoperitonitis. Ansammlung von Gas in der freien Bauchhöhle. Syn. Meteorismus peritonealis. Cf. Pneumopericardium.

Pneumo|pleuritis. Gleichzeitiges Bestehen von Pneumonie und Pleuritis, wobei letztere vorwiegt. Syn. Peripneumonie.

Pneumor|rhagie. Starke Lungenblutung, Blutsturz.

Pneumoserothorax = Hydropneumothorax.

Pneumotherapie = pneumatische Therapie.

Pneumo|thorax. Ansammlung von Luft bezw. Gas in der Pleurahöhle; Folge von Traumen der Brustwand, oder des Durchbruchs tuberculöser Lungencavernen, oder spontaner Zersetzung eines jauchig-eitrigen Exsudats. Beim offenen P. communiciert die Pleurahöhle dauernd mit der Lunge, beim Ventil-P. nur während der Einatmung, beim geschlossenen P. gar nicht. Cf. Hydro- und Pyopneumothorax.

Pneumo|tomie. Lungenschnitt; operativer Einschnitt in die Lunge bei Lungenabscess etc.

Pneumo|typhus. Typhus, der unter den Zeichen einer (nach manchen Autoren durch Typhusbacillen bedingten) Lungenentzündung beginnt.

Poche des eaux [frz. Wassertasche]. Die im Muttermunde vorliegende Fruchtblase.

Pock [engl.]. Pustel.

Pocken [verwandt mit *Buckel*] s. Variola, Varicella. -holz = Guajakholz. -salbe (Autenrieth) = Unguentum Tartari stibiati. -wurzel: Wurzel von Smilax Chinae.

Pod|agra [*ποὺς* Gen. *ποδὸς* Fuss]. Fussgicht, bes. Gicht in der grossen Zehe, „Zipperlein". Cf. Chiragra.

Pod|algie. Fussschmerzen.

Podalique [frz.]. Zu den Füssen gehörig. Version p.: Wendung auf den Fuss.

Podaliria tinctoria [nach Podaleirios, dem Sohne des Aesculap] = Baptisia tinctoria.

Pod|arthrokace. Tuberculöse Fussgelenksentzündung.

Podelkoma [*ἕλκωμα* Geschwür] = Madurafuss.

Podencephalus [*ἐγκέφαλος* Gehirn] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, bei der das Gehirn zum grössten Teil ausserhalb der Schädelhöhle liegt und mit dieser durch einen Stiel zusammenhängt.

Podex [lat]. Gesäss.

Podophthalmata [*ὀφθαλμὸς* Auge]. „Stielägige"; Syn. für die Thoracostraca, weil

die beiden zusammengesetzten Augen von langen, mit dem Kopfe gelenkig verbundenen Stielen getragen werden. Cf. Edriophthalmata.

Podophyllin. Gelbes, abführend wirkendes Harz aus dem Rhizom von Podophyllum peltatum [*ποὺς* Fuss, *φύλλον* Blatt, *pelta* Schild; also schildförmiges Fussblatt]. Fam. Berberideae, Nordamerika. Das wirksame Princip darin ist das Podophyllotoxin.

Podopompholix. Die dem Cheiropompholix* analoge Affection an den Füssen.

Pöpp. *Zool.* = Pöppig, E. F.

Pogonopus febrifugus [*πώγων* Bart, *πους* Fuss]. Eine Rubiacee Boliviens, von der eine als Fiebermittel benutzte falsche Chinarinde stammt.

Pogostemon Patchouly* [*πώγων* Bart, *στήμων* Faden, Staubgefäss, weil diese in der Mitte behaart sind]. Patscha-Pat, Haarfaden-Patchouly, Fam. Labiatae. In den Blättern und Zweigen das ätherische Oel Patchouly.

Po-ho [chines. Name der Pflanze, von der das Oel stammt]. Der flüssige Bestandteil des chinesischen (aus Mentha arvensis gewonnenen) Pfefferminzöls; auch letzteres selbst.

Poikiloblasten [*ποικίλος* bunt, mannigfaltig, verschieden] = Mikroblasten.

Poikilocyten [*κύτος* Zelle] (Quincke). Rote Blutkörperchen, die eine abnorme Gestalt (Birn-, Flaschen-, Hammerform etc.) und abnorme Grösse (Makro- und Mikrocyten) aufweisen. Im weiteren Sinne rechnet man auch die kernhaltigen roten Blutkörperchen (Erythroblasten) hierzu. Das Vorkommen solcher P. im Blute heisst Poikilocytose oder Poikilocythaemie.

Poikilotherme Tiere [*θερμὸς* warm], „wechselwarme" Tiere, werden jetzt richtiger die sog. Kaltblüter genannt, da ihre Temperatur mit derjenigen der Umgebung wechselt, dabei jedoch meist einige Zehntel Grade höher ist als diese. Cf. homoeotherm.

Points apophysaires (Trousseau) s. Apophysenpunkte.

Points douloureux s. Valleix'sche Druckschmerzpunkte.

Points de feu [frz. Brennpunkte]. Oberflächliche Verschorfung der Haut als ableitendes* Mittel, die man so vornimmt, dass man mit einem zur Rotglühhitze erwärmten Glüheisen, Thermocauter etc. die Haut an einzelnen Punkten betupft.

Point vital = Noeud vital.

Poir. *Bot.* = Poiret, J. L. M.

Poiseuille'scher Raum: Die wandständige, durchsichtige Plasmaschicht in Capillaren, während die Mitte derselben von den roten Blutkörperchen eingenommen wird. P-sches Gesetz: Die Ausflussgeschwindigkeit einer zähen Flüssigkeit aus einer Capillarröhre, an deren Wand sie haftet, ist dem Drucke und der 4. Potenz des Radius direct, der Länge und dem Reibungscoëfficienten umgekehrt proportional.

Poit. *Bot.* = Poiteau, B.

Pol [*πόλος* der Punkt, um den sich etwas dreht, von *πολέω* umdrehen] s. Pole.

Polari|meter. Apparat zur Bestimmung des Zuckergehalts von Lösungen aus dem Grad der Drehung der Polarisationsebene. Cf. Saccharimeter, Polaristrobometer.

Polarimikroskop = Polarisations-Mikroskop.

Polarisation [*polar* zu einem Pol gehörig, 2 entgegengesetzte Pole, Richtungen und Eigenschaften aufweisend] s. polarisiertes Licht, Polarisationsstrom, dielektrische* P. Chromatische P.: Zusammenfassende Bezeichnung für die Farbenerscheinungen, welche doppelbrechende Körper in polarisiertem Lichte zeigen.

Polarisationsapparate. Vorrichtungen, durch welche gewöhnliches Licht in polarisiertes übergeführt bezw. polarisiertes Licht als solches erkannt wird. Erstere heissen speciell Polarisatoren, letztere Polariskope oder Analysatoren.

Polarisationsebene. Die zur Schwingungsebene* polarisierten Lichtes senkrechte, den Lichtstrahl selbst der Länge nach schneidende Ebene. Dieselbe ist somit bei dem durch Reflexion erhaltenen polarisierten Lichte identisch mit der Einfallsebene.

Polarisationsmikroskop. Mikroskop, bei dem die Objecte zwischen 2 Nicols, also in polarisiertem Lichte beobachtet werden.

Polarisationsstrom. Der elektrische Strom, der (im Gegensatz zu dem primären oder polarisierenden) durch die elektromotorische Kraft der galvanischen Polarisation entsteht. Unter letzterer versteht man die Erscheinung, dass bei der Elektrolyse sich an den beiden in die Flüssigkeit tauchenden Elektroden entgegengesetzt elektrische Zersetzungsproducte abscheiden (z. B. bei Zersetzung von Wasser am negativen Pol Wasserstoff, am positiven Sauerstoff), zwischen denen ebenfalls ein elektrischer Strom entsteht (eben der Polarisationsstrom), der gerade die umgekehrte Richtung hat wie der primäre und ihn daher schwächt bezw. aufhebt. Cf. Accumulatoren, constantes Element.

Polarisationswinkel. Der Einfallswinkel, bei dem das reflectierte Licht vollkommen polarisiert ist. Cf. Brewster's Gesetz.

Polarisator. Vorrichtung zur Verwandlung von gewöhnlichem Lichte in polarisiertes; z. B. ein Nicol, eine Turmalinplatte etc.

Polarisiertes Licht. Licht, bei dem die (zum Lichtstrahl senkrechten) Schwingungen der Aetherteilchen in einer und derselben durch den Strahl gehenden Ebene (Schwingungsebene) liegen, während sie beim gewöhnlichen Lichte nach allen möglichen, zum Strahl senkrechten Richtungen erfolgen. P. L. verhält sich daher nicht mehr wie gewöhnliches Licht nach allen Richtungen gleich, sondern besitzt eine vor den anderen ausgezeichnete Rich-

tung. Ausser diesem geradlinig-p. L., bei dem also die Aetherschwingungen geradlinig und für alle Strahlstellen in derselben Ebene erfolgen, unterscheidet man noch circular-p. L., bei dem die Aetherschwingungen kreisförmig, und zwar nach rechts oder links herum („rechtscircular" oder „linkscircular") erfolgen, u. elliptisch-p. L., bei dem die Aetherteilchen in Ellipsen schwingen, und das mit dem geradlinig-p. L. die ausgezeichnete Richtung (grosse Achse), mit dem circular-p. L. den Dualismus rechts und links gemein hat. Der Name p. L. passt eigentlich nur für das geradlinig-p. L. und allenfalls für das elliptisch-p. L., weil diese eine vor den anderen ausgezeichnete (durch 2 Pole bestimmte, daher der Name) Richtung besitzen. — Auch Wärmestrahlen kommen in polarisiertem Zustande vor.

Polari|skop. 1. = Analysator. 2. Von Rose angegebenes Instrument zur Bestimmung des Farbensinns mittels Spectral- und Interferenzfarben.

Polaristrobometer [*στρόβος* das Herumdrehen im Kreise] (Wild). Apparat zur Bestimmung des Drehungsvermögens von Zucker- u. a. optisch activen Lösungen.

Polarität. Entgegengesetztes Verhalten, z. B. der beiden Pole eines Magneten. Cf. Polarisation.

Polcentralkörperchen = Centrosomen, Centralkörperchen.

Pole [cf. Pol]. 1. Zwei Punkte in der Nähe der beiden Enden eines Magneten, in welchen die magnetische Kraft am stärksten ist. Man unterscheidet den Nord- oder positiven Pol und den Süd- oder negativen Pol; ersterer zeigt bei freier Aufhängung des Magneten ungefähr nach Norden, letzterer ungefähr nach Süden. 2. Die beiden Enden einer elektrischen Leitung. Syn. Elektroden Positiver Pol = Anode, negativer Pol = Kathode.

Poleykraut = Herba Pulegii*.

Poli|klinik [*πόλις* Stadt]. Anstalt, in der (unbemittelte bezw. Kassen angehörende) nicht bettlägerige Kranke, die also aus der Stadt zur Sprechstunde kommen, ärztlich behandelt werden, wobei sie gleichzeitig als Objecte für wissenschaftliche Forschung bezw. für Unterrichtszwecke dienen. Werden die Kranken von den Studenten etc. in ihren Wohnungen besucht, so spricht man von ambulatorischer P.

Polio|encephalitis [*πολιός* grau]. Entzündung bezw. Degeneration der grauen Hirnsubstanz. Cf. cerebrale Kinderlähmung*. P. haemorrhagica superior (Wernicke): hämorrhagische Entzündung des centralen Höhlengraus des Gehirns; äussert sich in Störungen des Bewusstseins, Erbrechen, Paresen, Augenmuskellähmungen etc.

Polioencephalo|myelitis. Gleichzeitige Degeneration der grauen Gehirn- u. Rückenmarksubstanz.

Polio|myelitis. Entzündung bezw. Degeneration der grauen Rückenmarksubstanz. P. anterior: Sammelname für die mit Muskelatrophie einhergehenden Erkrankungen der grauen Vorderhörner des Rückenmarks. P. anterior acuta infantum: spinale Kinderlähmung*. P. anterior acuta adultorum: die der vorigen analoge Affection bei Erwachsenen; selten. Syn. acute atrophische Spinallähmung der Erwachsenen. P. anterior subacuta und chronica: von Duchenne geschilderter, seltener Symptomencomplex bei Erwachsenen, der sich von den vorigen nur durch die langsamere Entwickelung unterscheidet. Bei den meisten hierzu gerechneten Fällen handelte es sich wahrsch. um periphere Neuritis.

Poliosis [*πολιός* grau]. Das Ergrauen der Haare. Syn. Canities.

Poli'sche Blasen. Zum Ambulacralgefässsystem der Echinodermen gehörige Blasen, die an einem den Mund umgebenden sog. Ringcanal sitzen und durch ihre Contraction die Radialcanäle vollpumpen.

Politzer'sches Verfahren. Besteht darin, dass zu diagnostischen oder therapeutischen Zwecken mittels eines grossen Gummiballons comprimierte Luft durch ein Nasenloch in den oberen Teil des Rachens und von hier aus durch die Ohrtrompete in die Paukenhöhle gedrückt wird, wobei das zweite Nasenloch und der Nasenrachenraum abgeschlossen sein muss. Letzteres wird dadurch erreicht, dass der Patient in dem betreffenden Augenblicke schluckt oder phoniert, wobei sich das Gaumensegel an die hintere Rachenwand anlegt.

Polkafieber = Dengue.

Polkörperchen = Centralkörperchen.

Poll. *Bot.* = Pollich, J. A.

Pollaki(s)|urie [*πολλάκις* oft]. Häufiges Harnlassen. Cf. Polyurie.

Pollen [*pollen* was fein ist wie Staub, von *πάλη, παιπάλη* feinstes Mehl]. *Bot.* Blütenstaub; die staubartige Masse in den Antheren, welche aus kleinen Zellen, den sog. -körnern besteht. -haut: die die Pollenkörner umgebende Haut; besteht aus Exine und Intine. -schläuche: die bei der Keimung der -körner auf der Narbe gebildeten Schläuche, die dadurch entstehen, dass die Intine die Exine durchbricht und schlauchförmig hervorwächst, bis sie schliesslich durch die Mikropyle einer Samenknospe eindringt, wodurch die Befruchtung erfolgt. -tetraden: 4 tetraëderförmig verbundene Pollenzellen.

Pollex, *icis* [lat]. Daumen. Cf. Hallux.

Pollinodium [*Pollen**]. Das männliche Organ der Ascomycetes; besteht aus einem oder mehreren unterhalb des Ascogons* entspringenden Fäden, die meist mit dem Scheitel des letzteren in Copulation treten.

Pollutionen [*polluo* verunreinigen]. Unwillkürliche (mit Erection und Orgasmus verbundene) Samenentleerungen auf Grund wollüstiger Träume bei Nacht (P. nocturnae) oder geschlechtlicher Erregungen bei Tage (P. diurnae). Cf. Spermatorrhoe. Bei Frauen versteht man darunter die Ergüsse aus den Cowper'schen bezw. Bartholinischen Drüsen aus den gleichen Ursachen.

Pollux = Pollex.

Polonychia [πολύς viel, ὄνυξ Nagel]. Vermehrte Bildung von Nägeln.

Polspannung = Klemmenspannung.

Polyadelphia [πολύς viel, ἀδελφός Bruder]. Die 18. Kl. in Linné's Pflanzensystem, bei welcher die Staubgefässe in 3 oder mehreren Bündeln verwachsen sind.

Poly|adenie. Multiple Drüsenentzündung.

Polyaemie [αἷμα Blut] = Plethora.

Polyaesthesie [αἴσθησις Empfindung] (G. Fischer). Erscheinung, dass eine einfache Berührung (z. B. mit der Spitze eines Tastercirkels) als doppelte oder mehrfache empfunden wird. Bei Tabes etc.

Polyandria [ἀνήρ Mann, männliches Organ]. Die 13. Kl. in Linné's Pflanzensystem; mit 20 oder mehr hypogynen Staubgefässen.

Poly|arthritis. Entzündung mehrerer Gelenke. P. rheumatica acuta: acuter Gelenkrheumatismus*.

Polycarpicae [καρπός Frucht]. Vielfrüchtige; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Polychaeta [χαίτη Borste]. Eine Ord. der Chaetopoda mit vielen auf Fussstummeln (Parapodien) stehenden Borsten. Cf. Oligochaeta.

Polycholie [χολή Galle]. Abnorm starke Gallenabsonderung. Cf. Ikterus.

Polychrestsalz [χρησιός nützlich] Glaser's = neutrales Kaliumsulfat. P. Seignette's = Seignettesalz.

Polychroit [χρώς Farbe, weil die urspr. Farbe durch Säuren in verschiedene andere Farben übergeht] = Crocin.

Polychromaemie [χρῶμα Farbe, αἷμα Blut]. Vermehrung des Blutfarbstoffes bei Polycythaemie.

Polychromatophile Degeneration (Ehrlich, Gabritschewsky). Veränderung der roten Blutkörperchen bei schweren Anaemieen, die darin besteht, dass sich dieselben nicht mehr im reinen Haemoglobinton färben, sondern eine Mischfarbe annehmen. Normale rote Blutkörperchen färben sich z. B. mit Haematoxylin-Eosin rein rot, solche mit p. D. nehmen bei den höchsten Graden eine ziemlich intensive blaue Farbe an; dazwischen giebt es Übergänge.

Poly|chromatop(s)ie (Mauthner). Das normale, vielfarbige Sehen, im Gegensatz zur Dichromatopsie. Syn. Euchromatopsie.

Polycystiden [κύστις Blase]. Gregarinen, deren Körper in 2 oder 3 Abschnitte zerfällt. Cf. Monocystiden.

Polycyt(h)aemie [κύτος Zelle, αἷμα Blut]. Vermehrung der roten Blutkörperchen.

Polydaktylie [δάκτυλος Finger, Zehe]. Überzählige Bildung von Fingern oder Zehen.

Polydipsie [δίψα Durst]. Krankhafter Durst. Früher auch Syn. f. Diabetes, bei dem P. ein hervorstechendes Symptom bildet.

Polyembryonie. Das Vorkommen mehrerer Embryonen in einem Samen; bes. bei Gymnospermen.

Polygala [γάλα Milch, weil ihr Genuss die Milch bei den Tieren vermehren sollte]. Kreuzblume, Fam. Polygalaceae, Ord. Aesculinae. P. amara: bittere Kreuzblume; früher Magen- u. Hustenmittel. P. Senega: Senega-Kreuzblume; liefert die Senegawurzel*.

Polygalaktie. Übermässige Milchabsonderung während des Stillens. Die Milch ist hierbei im Gegensatz zur Galactorrhoe von normaler Beschaffenheit.

Polygalasäure. Eine Säure in der Senegawurzel mit den Eigenschaften der Saponinsubstanzen.

Polygalawurzel = Senegawurzel.

Polygamia [γάμος Ehe]. Vielehige Pflanzen; die 23. Kl. in Linné's System. Hier finden sich die männlichen und weiblichen Pflanzen (zugleich mit Zwitterblüten vermischt) auf verschiedenen Pflanzen. Cf. Diklinia.

Polygnathus [γνάθος Kiefer] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung, bei welcher der Parasit an den Kiefern des Autositen befestigt ist. Cf. Epi-, Hypo-, Paragnathus.

Polygonum [weil der Stengel viele (πολις) Knoten (γόνυ Knie, Knoten) hat]. Knöterich, Fam. Polygonaceae, Ord. Polygoninae der Dicotyledones eleutheropetalae. P. aviculare: Vogelknöterich; liefert Herba sanguinalis s. Centumnodii. Cf. Homeriana. P. bistorta*: Wiesenknöterich, Natterwurz, Blutkraut; Adstringens, früher auch gegen Schlangenbiss gebraucht. P. fagopyrum = Fagopyrum esculentum. P. hydro|piper [ὕδωρ Wasser]: Wasserpfeffer; liefert Herba Persicariae urentis, das gegen Ikterus, Hydrops und Rheumatismus angewandt wurde.

Poly|graph. Instrument zur Aufzeichnung von Bewegungen der verschiedensten Art.

Polygynia [γυνή Weib, weibliches Organ]. Die 12. Ord. in den Klassen des Linné'schen Pflanzensystems; mit mehr als 12 Pistillen.

Polyhaemie [αἷμα Blut] = Plethora.

Polykaryocyten [κάρυον Kern, κύτος Zelle]. Vielkernige (Riesen-)Zellen.

Polykieselsäuren s. Polysäuren und Kieselsäure.

Polykladie [κλάδος junger Trieb]. *Bot.* Anomalie, die darin besteht, dass an einer normal verzweigten Achse die Zahl der Zweige grösser als gewöhnlich ist.

Polykorie [cf. Korektomie]. Vorhandensein von 2 oder mehr Pupillen in einem Auge.

Poly|kotyledonen. Pflanzen, deren Keimling mehr als 2 Keimblätter* besitzt.

Polymastie, Polymazie [μαστός, μαζός Mutterbrust]. Überzahl von Brustwarzen bezw. Brustdrüsen. Syn. Hypermastie, Polythelie.

Polymelie [μέλος Glied]. Vorhandensein überzähliger Gliedmassen.

Polymer [μέρος Teil]. Vielteilig, vielgliedrig. *Chem.* heissen solche Körper p., die bei gleicher procentischer Zusammensetzung,

also gleicher empirischer Analysenformel, von einander verschieden sind, da sie verschiedene Moleculargewichte besitzen; z. B. Formaldehyd CH_2O, Essigsäure $C_2H_4O_2$, Milchsäure $C_3H_6O_3$ etc. Die Erscheinung selbst heisst Polymerie. Cf. Isomerie, Metamerie.

Polymerisation. *Chem.* Das Zusammentreten mehrerer gleichartiger Molecüle zu einem Molecül, dessen Moleculargewicht ein Vielfaches des ursprünglichen ist. So entsteht z. B. aus dem Acetaldehyd C_2H_4O durch P. Paraldehyd $C_6H_{12}O_3$.

Polymitus [*μίτος* Faden]. Parasit in den Blutkörperchen gewisser Vogelarten, der dem Erreger der Malaria nahe steht.

Polymorphie, Polymorphismus [*μορφή* Gestalt]. 1. = Pleomorphie. 2. *Mineral.* Das Vorkommen einer Substanz in mehreren verschiedenen Krystallsystemen. *Zool.* Vielgestaltigkeit von Individuen derselben Art, verbunden mit Arbeitsteilung; oft in Tierstöcken, z. B. bei Siphonophoren. Cf. Dimorphismus.

Poly|myositis. Multipel auftretende entzündliche Muskelerkrankung. Nach E. Wagner acute Form der progressiven Muskelatrophie; nach Unverricht selbstständige (infectiöse) Krankheit, die oft von erheblichen Veränderungen der Haut begleitet ist. Cf. Dermatomyositis.

Poly|neuritis. Neuritis*, die zu gleicher Zeit in verschiedenen Nervengebieten auftritt. P. acuta amyotrophica: Form, bei der bes. Muskelatrophieen und Lähmungen auftreten. P. ataktica = Neurotabes peripherica. P. endemica perniciosa = Beri-Beri.

Polynucleär [*nucleus* Kern]. Vielkernig. Cf. mononucleär.

Polyopie [*ὤψ* das Sehen]. Das Mehrfachsehen eines einzelnen Gegenstandes. Bei Spaltbildungen der Iris, Linsenluxation, Astigmatismus, Hysterie etc. Cf. Diplopie, Doppelsehen.

Polyorchidie [*ὄρχις* Hoden]. Vorhandensein von mehr als 2 Hoden.

Polyotie [*οὖς* Gen. *ὠτὸς* Ohr]. Vorkommen einer zweiten (verkümmerten) Ohrmuschel auf einer Seite, bezw. von Anhängen an der normalen Ohrmuschel.

Polyp [*πολύπος, πολύπους* Vielfuss, von *πολυς* viel, *ποὺς* Fuss]. *Zool.* Bei den Alten jedes vielfüssige Tier, u. a. auch die Kellerasseln; speciell aber der Octopus*. Jetzt bezeichnet man damit die ungeschlechtlichen Formen der Hydrozoa. Dieselben sind festgewachsen, gew. coloniebildend und erzeugen (meist) auf dem Wege der Knospung Medusen*. Cf. Hydroidpolyp, Skyphopolyp, Polypomedusae. *Med.* Jede mit einem Stiele in einer Schleimhaut (seltener der äusseren Haut, Serosa, oder Synovialis) wurzelnde Geschwulst, die frei auf der Oberfläche, bes. also in einer Körperhöhle oder einem Canale, hervorwuchert. Hierbei kann es sich um Adenome, Fibrome, Myxome (Schleim-P.), Myome, Bildungen aus Blutgerinnseln (Fibrin-P.) etc. handeln. Cf. Placentarpolyp. Der Name wurde aus der Zoologie willkürlich übernommen, entweder wegen der gallertigen Beschaffenheit mancher P-en, oder wegen der ungefähren Ähnlichkeit der äusseren Form, oder wegen der starken Wucherungs- und Regenerationsfähigkeit.

Polypagen [*πήγνυμι* befestigen, verbinden] (Pictet). Zu den Monocephalen gehörige Doppelmissbildungen mit parallelen Körperachsen. (Nach Garnier u. Delamare).

Poly|panarthritis hyperplastica (Hüter) = Arthritis deformans.

Polypapilloma tropicum = Framboësia tropica.

Poly|petalae = Eleutheropetalae.

Polyphagie [*φαγεῖν* essen]. Abnorme Gefrässigkeit. Cf. Bulimie, Akorie (1), Aplestie.

Poly|pharmacie. Das Verschreiben einer grossen Zahl von Arzneimitteln.

Polyphrasie [*φράσις* das Reden]. Krankhafte Redesucht, „Zungendelirium" (Kussmaul); bei Geisteskranken. Syn. Logorrhoe.

Polyphyllie [*φύλλον* Blatt]. *Bot.* Abnorm vermehrte Zahl der Blätter eines Quirls.

Polypionie [*πίων* fett]. Fettsucht*.

Polypnoe [*πνοὴ* das Hauchen, Atemholen]. Beschleunigte Atmung.

Polypodium [*ποὺς* Fuss, wahrsch. weil die langen, etwas gekrümmten u. mit vielen Wedelstümpfen versehenen Wurzelstöcke Ähnlichkeit mit Tausendfüssen haben]. Tüpfelfarn, Fam. Polypodieae, Ord. Polypodiaceae der Filices. P. vulgare (Syn. Filicula dulcis): gemeiner Tüpfelfarn, Engelfuss; das Rhizom früher gegen Scorbut und Würmer gebraucht.

Polypomedusae. Coelenteraten, welche sowohl als Polypen, wie als Medusen vorkommen, zwischen denen dann Generationswechsel besteht.

Polyporus [*πόρος* Pore, Loch]. Löcherpilz, Fam. Hymenomycetes. P. fomentarius [*fomentum* Zunder]: echter Feuerschwamm, Zunderschwamm, Buchenschwamm. Syn. Boletus fomentarius. Cf Agaricus chirurgorum. P. igniarius [*ignis* Feuer]: unechter Feuerschwamm, Weidenschwamm: liefert nur schlechten Zunder. P. officinalis: an Lärchenstämmen in Südeuropa. Syn. Boletus laricis. Cf. Agaricus albus. P. ovinus [*ovis* Schaf]: Schafeuter; essbar.

Polyposis ventriculi [*Polyp**] = Etat mamelonné.

Polypo|tom. Polypenmesser.

Polypragmasie [*πολυπραγματέω* vielerlei Sachen treiben]. Vielgeschäftigkeit. Vom ärztlichen Standpunkt aus speciell das Probieren von vielerlei Behandlungsmethoden mit dem Nebenbegriff des Oberflächlichen, die Behandlung à tout prix.

Polysaccharide [*saccharum* Zucker]. Im engeren Sinne die höheren Zuckerarten*, z. B. Melitriose, Melezitose, Gentianose, Stachyose etc. Im weiteren Sinne die Kohlehydrate von der Formel $(C_6H_{10}O_5)_n$, z. B. Glykogen, Stärke, Inulin, Lichenin etc.

Polysäuren. Säuren, die aus mehreren Molecülen der normalen Säuren unter Wasseraustritt entstehen; z. B. Polykieselsäuren*. Syn. Pyrosäuren.

Polysarcie [*σὰρξ* Fleisch]. Fettleibigkeit, Fettsucht*.

Polysolve [willk. von *πολὺς* viel u. *solvo* lösen] = Solvin.

Poly|sepalus calyx*. *Bot.* Ein Kelch mit voneinander getrennten Kelchblättern. Cf. gamosepalus.

Polyspermie [*σπέρμα* Samen]. 1. Das Eindringen mehrerer Spermatozoen in eine Eizelle bei der Befruchtung; normal bei Forelleneiern etc., sonst pathologisch. 2. Zuweilen Syn. für Spermatorrhoe.

Polystichum filix mas [*στίχος* Reihe] = Aspidium filix mas.

Polystomum integerrimum [*στόμα* Mund hier Saugnapf; *integer* unversehrt, ungeteilt]. Ein zur Fam. Polystomidae der Trematodes gehöriger Wurm, der in der Harnblase von Fröschen schmarotzt, während seine Larve vorher die Kiemenhöhle der betreffenden Kaulquappen bewohnt.

Polythelie [*θηλή* Brustwarze]. Überzählige Bildung von Brustwarzen.

Polythionsäuren [*θεῖον* Schwefel]. Säuren des Schwefels, die 2 oder mehrere Atome Schwefel neben 6 Atomen Sauerstoff und 2 Atomen Wasserstoff im Molecül enthalten; z. B. Di-, Tri-, Tetra-, Pentathionsäure.

Polytrichie, Polytrichosis = Hypertrichosis.

Polyuria [*οὖρον* Harn]. Krankhafte Vermehrung der Harnmenge; bei Diabetes insipidus (zuweilen auch Syn. für diesen), Schrumpfniere, Hysterie etc. P. spastica = Urina spastica.

Polzellen = Richtungskörperchen.

Poma n/pl. [lat. Obst, von *pomum* Obstfrucht] = Fructus.

Pomaceae. Apfelgewächse, Ord. Rosiflorae.

Pomeranzen [*poma aurantia* Goldäpfel]. Die Früchte von Citrus aurantium (süsse P.) bezw. Citrus vulgaris (bittere P.) In der *Pharm.* werden hauptsächlich die letzteren benutzt.

Pompholyx [*πομφόλυξ* Blase, bes. Wasserblase]. 1. = Pemphigus. Cf. Cheiropompholyx. 2. [wegen der lockeren, gleichsam aufgeblasenen Form] = Nihilum album.

Pomphus [*πομφὸς* Blase]. Quaddel. Syn. Urtica.

Pomum [lat. Apfel, hier soviel wie rundliche Erhabenheit] Adami: Adamsapfel.* P. granatum s. punicum [weil die Spitze des Schwertknorpels zuweilen die Haut des Epigastrium hügelförmig vorwölbt]: alter Name des Schwertfortsatzes des Brustbeins.

Pondero|motorische Wirkungen. Kraftwirkungen, die sich in der Bewegung materieller Körper äussern.

Pondus, *eris,* n [lat.]. Gewicht.

Pongo [einheimischer Name] = Orang-Utan oder Gorilla.

Ponos von Spetza und Hydra [*πόνος* Drangsal, Krankheit]. Eine auf diesen beiden, zum griechischen Archipel gehörigen Inseln endemische, mit Fieber und starker Milzschwellung einhergehende, meist tötlich verlaufende Krankheit bei Kindern. (Nach Scheube).

Pons (Varoli) [lat.]. (Varols-)Brücke; ein ca. 3 cm breiter Querwulst an der Hirnbasis vor den Pyramiden. Cf. Brachia pontis.

Pontopp. *Zool.* = Pontoppidan, E.

Poples, *itis* [lat.]. Kniekehle.

Popliteus. Zur Kniekehle gehörig. A. poplitea: zieht als directe Fortsetzung der A. femoralis vom Ende des Adductorencanals zur Kniekehle.

Populus [lat.]. Pappel, Fam. Salicineae. In der Rinde und den Blättern des Glucosid Populin (= Benzoylsalicin), $C_{20}H_{22}O_8 + 2H_2O$. Unguentum populi: Pappelsalbe, aus 1 Teil frisch gestossener Pappelknospen und 2 Teilen Fett bestehend; sollte zerteilend und reizend wirken.

Porcellio scaber [Dim. von *porcus* Schwein; *scaber* rauh]. Rauhe Körnerassel, Kellerassel, Fam. Oniscidae.

Porcupine disease [engl. „Stachelschweinkrankheit"] = Hystricismus.

Poren [*πόρος* Durchgang, Pore, Loch]. Die nicht mit Materie ausgefüllten Zwischenräume in den Körpern. Speciell die Öffnungen der Schweissdrüsen in der Haut.

Porencephalie [*ἐγκέφαλος* Gehirn] (Heschl). Angeborene oder erworbene Defecte in der Grosshirnsubstanz, an deren Stelle sich dann mit Flüssigkeit gefüllte, zuweilen mit den Ventrikeln communicierende Höhlen finden. Kann Idiotie, Lähmungen und Contracturen bedingen, aber auch vollkommen symptomlos bestehen.

Porifera [*fero* tragen] = Spongiae.

Porno|graphie [*πόρνος* einer, der Unzucht treibt]. Schriftstellerische Darstellung unzüchtiger Dinge.

Porocranie [*πῶρος* Tuffstein, *κρανίον* Schädel]. Blasige Auftreibung des Schädels.

Porös. Mit Poren versehen.

Poro|keratosis (Mibelli). Von den Ausführungsgängen der Schweissdrüsen ausgehender Verhornungsprocess, der zu warzenförmigen Hervorragungen auf der Epidermis führt und von hier aus excentrisch fortschreitet.

Porose dehiscens [lat.]. *Bot.* Mit Löchern aufspringend. Dies ist bei gewissen Fruchtkapseln und Antheren der Fall.

Porosis [*πώρωσις* Verhärtung, von *πῶρος* Tuffstein] = Callositas. P. palpebrae = Chalazion. Cf. Osteoporose, Porosität.

Porosität [*πόρος* Pore, Loch]. Eigenschaft vieler Körper, von grösseren oder kleineren, oft mikroskopischen Lücken durchsetzt zu sein. Cf. Poren.

Porphyrisation [weil zweckmässig mit einem Mörser aus *Porphyr* ausgeführt; letzterer ist eine Gesteinsart mit dichter, rotbrauner (*πορφίρα* Purpurschnecke, Purpurfarbe), auch grüner, gelblicher oder

grauer Grundmasse, in der grössere Krystalle eingebettet liegen]. *Pharm.* Das Zerreiben von Substanzen zu einem sehr feinen Staube.

Porphyrodermiten (Tommasoli). Hautaffectionen, die durch rote Farbe ausgezeichnet sind, z. B. Haemorrhagieen, Ekchymosen, Purpura etc. Cf. Chromodermatosen.

Porrigo [lat. Grind, Erbgrind, verwandt mit *prurigo*]. Veraltete Bezeichnung für verschiedene Hautkrankheiten, bes. des behaarten Kopfes. P. amiantacea [*ἀμίαντος* ein grünlicher Stein, der sich ähnlich wie Asbest in Fäden spinnen lässt] (Alibert) = Pityriasis capitis. P. decalvans [*decalvo* kahl machen] (Willan) = Alopecia areata. P. favosa = Favus. P. furfuracea = Seborrhoea sicca. P. larvalis [weil dadurch das Gesicht gewissermassen eine Larve erhält] = Crusta lactea P. lupinosa [wegen der lupinenartigen Scutula] (Bateman) = Favus. P. scutulata* (Willan-Bateman) = Herpes tonsurans. Cf. Tinea.

Porro-Operation [P. Arzt in Mailand]. Kaiserschnitt mit nachfolgender Amputation des Uterus nebst seinen Anhängen in der Gegend des inneren Muttermundes.

Porst s. Ledum.

Porta hepatis [lat.]. Leberpforte. Cf. Pfortader.

Porte- [frz. *porter* tragen]. In Verbdg. Halter, Träger. -aiguille: Nadelhalter. -caustique: Ätzmittelträger. -noeud: Instrument, das dazu dient, um den Stiel eines Polypen eine Ligatur anzubringen. -pierre: Höllensteinhalter. -remède: Arzneimittelträger für Harnröhre, Uterus etc.

Portenschl. *Bot.* = Portenschlag-Ledermayer, F. Edler, v.

Porter'sches Zeichen = Oliver-Cardarelli'sches Zeichen.

Portio [lat.]. Teil. Meist = P. vaginalis uteri: Scheidenteil der Gebärmutter; der Teil des Cervix uteri, welcher in die Scheide sieht. P. dura, P. mollis hiessen früher der Facialis bezw. Acusticus, als beide noch für ein Nervenpaar, Par septimum von Willis, angesehen wurden. P. intermedia Wrisbergii: ein wahrsch. vom Glossopharyngeuskern herkommender Nerv, der sich schon im Gehirn an den Facialis anlegt und mit ihm eng vereint an der Hirnbasis erscheint, dann innerhalb des inneren Gehörgangs eine scheinbare Anastomose zum Acusticus bildet und schliesslich mit allen Fasern in die Chorda tympani übergeht.

Portugalöl = Pomeranzenschalenöl.

Portulaca [nach Linné von *portula* kleines Thor, mit Bezug auf die abführende Wirkung]. Portulak, Burzelkraut, Fam. Portulacaceae, Ord. Caryophyllinae. Diureticum und Anthelminthicum.

Porus [*πόρος*]. Öffnung. P. acusticus: Mündung des Gehörgangs. P. opticus: Die Vertiefung in der Mitte der Sehnervenpapille, aus der die Gefässe herauskommen.

Porzellanfieber = Urticaria.

Position [*pono* stellen]. Stellung, Lage. Cf. Kindslage.

Positiv heisst ein photographisches Bild, bei dem Licht und Schatten dieselbe Verteilung zeigen wie beim Original. P. elektrisch ist ein Körper, der dieselbe Elektricität besitzt, wie eine geriebene Glasstange. Syn. Glaselektricität. P-e Elektrode = Anode. P-e Krystalle sind solche, in denen der ausserordentliche Strahl sich langsamer fortpflanzt, (also einen grösseren Brechungsindex hat) als der ordentliche Strahl. P-er Strom: Der elektrische Strom, der vom positiven zum negativen Pol geht. Cf. negativ.

Poso|logie [*πόσος* wie viel?] = Dosiologie.

Post|abdomen [*post* nach, hinter]. Der hintere schmälere Teil des Abdomens gewisser Arthropoden im Gegensatz zum Praeabdomen*.

Postepileptisches Irresein. Irresein, das sich an epileptische Krämpfe anschliesst.

Postformationstheorie = Epigenesistheorie.

Posthetomie [engl., von *πόσθη* Penis, Vorhaut u. *τέμνω* schneiden] = Circumcisio.

Posthia [*ποσθία*]. Gerstenkorn. Syn. Hordeolum.

Posthio|plastik [*πόσθη* Vorhaut]. Plastischer Ersatz von Vorhautdefecten, künstliche Vorhautbildung bei Verwachsung des inneren Vorhautblattes mit der Eichel.

Posth|itis. Entzündung der Vorhaut. Cf. Balanoposthitis.

Posticus [lat.]. Der hintere. Syn. posterior. Oft = M. crico-arytaenoideus posterior, bes. in der Zusammensetzung Posticuslähmung.

Post|molares [*post* nach, hinter] = Molares. Cf. Praemolares.

Postmortal [*mors* Tod]. Nach dem Tode.

Post partum [lat.]. Nach der Geburt.

Potamogeton [*ποταμός* Fluss, *γείτων* Bewohner]. Laichkraut, Samkraut, Fam. Najadaceae. P. oblongus s. polygonifolius früher bei Geschwüren angewandt.

Potasche [vom niedersächsischen *pot* Topf, weil man früher die Aschenlauge in besonderen Töpfen ablaugte u. glühte]. Unreines Kaliumcarbonat, ein Bestandteil der Asche von Landpflanzen.

Potassa [engl.]. Potasche.

Potasse, Potassium [frz. u. engl., vom deutschen *Potasche*] = Kalium. Cf. Soude, Sodium.

Potatorium [*potatorius* zum Trinken gehörig, *poto* trinken]. Trunksucht.

Potator strenuus [lat.]. Starker Trinker.

Potential. Unter P. eines Körpers in Bezug auf einen Punkt A versteht man diejenige Arbeit, welche erforderlich ist, diesen Körper gegen anziehende Kräfte aus der ursprünglichen Lage in die Unendlichkeit bezw. gegen abstossende Kräfte aus der Unendlichkeit in seine ursprüngliche Lage zu bringen. Der erste Fall tritt z. B. bei der Schwerkraft, der zweite bei der gegenseitigen Einwirkung (Abstossung) zweier gleichnamig elektrischer Körper ein. In der Mechanik ist P. gleichbedeutend mit potentieller* Energie. Das elektrische

Potential (früher auch elektrische Spannung genannt) ist direct proportional der Elektricitätsmenge, umgekehrt proportional der Entfernung, $V = \frac{e}{r}$. Die Potentialdifferenz (Potential- oder Spannungsunterschied, die Differenz der beiden Werte des P. an verschiedenen Raumstellen) an zwei Punkten entspricht somit der Arbeit bei der Überführung aus der einen Lage in die andere. Elektricität fliesst stets von Orten höheren zu solchen niedrigeren Potentials. Unter Potentialgefälle versteht man die Abnahme des P. pro Centimeter.

Potentia [lat. Vermögen, Kraft] coëundi: Fähigkeit, den Beischlaf zu vollziehen; P. concipiendi: Conceptionsfähigkeit. Cf. Conception (1). P. generandi: Zeugungsfähigkeit. Cf. Impotentia.

Potentielle Energie. Energieform, die dadurch characterisiert ist, dass ein Körper zwar noch nicht Arbeit leistet, aber vermöge seiner Lage oder Spannung die Möglichkeit besitzt, sie jeden Augenblick zu leisten. So hat z. B. ein Stein auf einem Dache, eine gespannte Feder p. E. Cf. actuelle, kinetische Energie. Syn. Energie der Lage, statische Energie, Spannkraft.

Potentilla [Dim. von *potens* mächtig, kräftig, da man mehrere Arten für sehr heilkräftig hielt]. Fingerkraut, Fam. Potentilleae (= Dryadaceae), Ord. Rosiflorae. Gerbstoffhaltig. P. anserina: liefert Herba et Radix Anserinae s. Argentinae. P. canadensis: gegen Nachtschweisse. P. reptans: liefert Herba et Radix Pentaphylli s. Quinquefolii. P. tormentilla*: liefert Tormentillwurzel*.

Potenz. Zeugungsfähigkeit. Cf. Potentia, Impotentia.

Potenzen s. mechanische P.

Potenzflaschenzug. System beweglicher Rollen, wobei das freie Seilende einer jeden mit dem Centrum der folgenden verbunden ist.

Poterium sanguisorba [ποτήριον Becher, wegen der becherförmigen Kelchform; *sanguis* Blut und *orbis* Scheibe, wegen der blutroten Blüten, bezw. *sorbeo* einsaugen, weil früher Blutstillungsmittel]. Gemeine Becherblume, Bibernelle, Pimpinelle, Fam. Poteriaceae, Ord. Rosiflorae.

Potestas [lat.] = Potentia.

Potio [lat. Trank] = Mixtur. P. Choparti: blutstillendes Mittel aus gleichen Teilen Balsamum Copaivae, Sirupus balsamicus, Aqua Menthae piperitae, Spiritus vini rectif., Spiritus nitroso-aethereus. P. Citri, P. Riveri: Citronensäure 4, Wasser 190, Natriumcarbonat 9. P. laxans, P. viennensis = Infusum Sennae compositum.

Poto|manie [*potus* das Trinken]. Trinksucht.

Pottasche = Potasche.

Pott'sches Übel [P. engl. Arzt 1713 bis 88]. Tuberculöse Wirbelentzündung, durch welche es meist zu einer winkligen Kyphose (P-scher Buckel) kommt. P-sches Messer: ein geknöpftes, bei Herniotomieen etc. gebrauchtes Messer.

Pottwal s. Physeter.

Potus, *us* [lat.] = Potio.

Poudrette [Dim. von frz. *poudre* Pulver]. Getrocknete und zu Pulver verarbeitete menschliche Excremente, die mit allerlei Zusätzen (Asche, Alkalisalze etc.) als künstliches Düngemittel dienen.

Poupart'sches Band [P. frz. Anatom und Chirurg 1616—1708]. Sehniger, mit 4 anstossenden Fascien fest verwachsener Streifen zwischen Spina iliaca ant. sup. und Tuberculum pubicum. Jetzt: Lig. inguinale, Leistenband. Frühere Synonyma: Lig. Fallopiae, Lig. iliopubicum, Arcus cruralis.

Pourr. *Bot.* = Pourret, P. A.

Pourriture d'hôpital [frz.]. Hospitalbrand.

Pourt. *Zool.* = Pourtalès, L. F., Count de.

Pox [engl., verwandt mit dem deutschen *Pocken*]. Syphilis; früher auch great p. genannt zum Unterschied von den small p. = Variola.

pp. Auf Recepten = praeparatus (zubereitet) oder = pro paupero (für einen Armen).

Pr. *Chem.* = Praseodym. *Ophthalm.* = Presbyopie.

Prae|abdomen [*prae* vor]. Der vordere breitere Teil des Abdomens gewisser Arthropoden im Gegensatz zum Postabdomen*.

Praecipitat [*praecipito* eig. mit dem Kopf (*caput*) voran (*prae*) herabstürzen]. *Chem.* Niederschlag*. Speciell Bezeichnung einiger durch Fällung erhaltener Quecksilberpräparate. Gelber P. = gelbes Quecksilberoxyd, Hydrargyrum oxydatum flavum s. via humida paratum. Roter P. = rotes Quecksilberoxyd, Hydrargyrum oxydatum rubrum. Weisser P. = Quecksilberamidchlorid, Hydrargyrum praecipitatum album, $HgClNH_2$. Die aus diesen Präparaten hergestellten Salben heissen Praecipitatsalben. *Med.* Ebenfalls Niederschlag; z. B. für die punktförmigen Niederschläge bei Descemetitis* gebraucht.

Praecipitation. Fällung*. Praecipitieren: fällen.

Praecordia n/pl [*cor* Herz]. Herzgegend, auch Herzgrube. Bei den römischen Schriftstellern auch Zwerchfell, Brusteingeweide, Hypochondrien etc.

Praecisionsinstrumente. Instrumente zu genauen (praecisen) Messungen.

Praecordialangst = Stenocardie.

Praecox lat.]. Frühzeitig, vorzeitig.

Prae|cuneus. Ein vor dem Cuneus gelegenes Rindenfeld auf der Medianfläche der Grosshirnhemisphäre.

Praedilectionsstelle [*diligo* auslesen, lieben]. Lieblingsstelle, bevorzugte Stelle.

Praedisposition = Disposition.

Praeformationstheorie [*praeformo* vorher bilden] = Evolutionstheorie (1).

Praegnans [lat.]. Schwanger.

Prae|maxillare sc. os. Zwischenkiefer.

Prae|molares. Die vorderen Backenzähne der Säugetiere, die dem Wechsel unterworfen sind.

Praemonitorisch [*praemoneo* vorher warnen] heissen Symptome, die eine Krankheit ankündigen, z. B. Diarrhoeen bei Cholera.

Praemortal [*mors* Tod]. Dem Tode vorangehend.

Praeparat [*praeparo* vorbereiten, zubereiten]. Etwas kunstgemäss Zubereitetes; z. B. chemische, pharmaceutische, anatomische, mikroskopische P-e.

Praeparieren. Etwas kunstgemäss zubereiten. *Anat.* Die kunstgerechte Zerlegung von Leichen zum Studium der normalen Anatomie. Cf. secieren.

Praepariermikroskop. Einfaches, nur aus Objectiv ohne Ocular bestehendes Mikroskop, welches dazu dient, ein Object während der Praeparation, und zwar im aufrechten Bilde, zu betrachten.

Praepariersalz = Natriumstannat.

Praeputialstein. Vorhautstein; Concrement zwischen Vorhaut und Eichel.

Praeputium [lat., verwandt mit *πόσθη* männliches Glied]. Vorhaut*.

Praesentatio [*praesento* gegenwärtig machen, zeigen]. *Gyn.* Die Einstellung des Foetus, d. h. die Art und Weise, wie der vorliegende Teil sich bei beginnender Geburt ins Becken begiebt, also ungefähr gleichbedeutend mit Kindslage. Cf. Présentation.

Praeservatif [*servo* behüten, vorbeugen]. Vorbeugungsmittel; speciell Condom.

Praeservierte Milch. Milch, die durch Pasteurisieren etc. haltbar gemacht ist.

Praesystolisch. Der Systole (der Herzkammern) vorangehend.

Praeventiv [*praevenio* zuvorkommen]. Vorbeugend. Eine -behandlung sucht den Ausbruch einer Krankheit zu verhüten. Cf. abortiv.

Prager Handgriff (Kiwisch). *Gyn.* Handgriff zur Entwickelung des noch hochstehenden Kopfes bei Geburten in Beckenendlage. Hierbei wird der Rumpf des Kindes stark gesenkt und mittels der hakenförmig auf den Nacken gelegten Finger nach unten gedrückt. Ist durch diesen Zug der Kopf in die Beckenhöhle herabgetreten, so wird er aus der Scheide durch starkes Heben des Rumpfes entwickelt.

Praseo(di)dym [*πράσιος* lauchgrün, wegen der Farbe der Salze]. Von Auer v. Welsbach entdecktes chemisches Element, das zusammen mit dem Neodym im Didym* vorkommt; Pr. Atomgew. 140 (?).

Pravaz'sche Spritze [P. frz. Arzt 1791 bis 1853]. Kleine Spritze zur subcutanen Injection.

Prazm. *Bot.* = Prazmowski, A.

Preisselbeere s. Vaccinium.

Prellschuss. Schussverletzung (ohne Continuitätstrennung der Weichteile) durch matt oder indirect auftreffende Geschosse.

Prelum abdominale [lat.]. Bauchpresse*.

Presbyopie [*πρέσβυς* alt, *ὤψ* das Sehen]. Altersweitsichtigkeit, Fernsichtigkeit; Entfernung des Nahpunktes des Auges und Verminderung der Accomodationsbreite, bedingt durch Elasticitätsverlust der Linse, die ihre flache Gestalt auch bei Erschlaffung der Zonula Zinnii beibehält. Cf. Hypermetropie.

Présentation [frz.] = Praesentatio. P. du siège: Steisslage.

Pressschwamm. In Streifen zerschnittene Schwämme, die in heissem Wasser erweicht und durch Umwickeln mit Bindfaden zusammengepresst sind. Dienen zur Erweiterung von Öffnungen, z. B. des Muttermundes.

Pressorische Nerven [*premo* drücken]. Nerven, durch deren Reizung das vasomotorische Centrum reflectorisch angeregt, also stärkere Contraction der Arterien und Erhöhung des Blutdrucks bedingt wird. Cf. depressorische Nerven.

Preston's salt [engl.]. Ein englisches Riechsalz.

Preussisch Blau = Berliner Blau.

Preussisch Rot = Colcothar.

Preyssl. *Zool.* = Preyssler, J. D.

Priapismus [nach Priapos, dem Sohn der Aphrodite u. des Bacchus, der mit einem sehr grossen Penis dargestellt wurde]. Anhaltende, schmerzhafte Erection des Penis ohne geschlechtliche Erregung (seltener mit solcher); bei Cantharidenvergiftung, schweren Gehirn- und Rückenmarksleiden, Geisteskrankheiten etc. Cf. Satyriasis.

Prickly heat [engl. „stechende Hitze"] = Lichen tropicus.

Priessnitz'sche Umschläge [von Vincenz Priessnitz 1799—1852 erfunden]. Angefeuchtete Compressen, die um den betreffenden Körperteil gelegt und dann mit einer luft- und wasserdichten Hülle (Guttaperchapapier, Wolldecken etc.) bedeckt werden. Wirken nicht nur durch die entstehende feuchte Wärme bei vielen Affectionen günstig, sondern sind auch durch die eintretende Erweiterung der Hautgefässe als ableitendes Mittel zu betrachten. Ausser diesen feuchten Einpackungen hat P. auch trockene (sog. P-sche Schweisspresse) angegeben; hierbei wird der nackte Körper in eine Wolldecke eingepackt und mit weiteren schweren Decken, Federbetten etc. bedeckt.

Priestley'sche Materie: der von einigen Algenarten (Pleurococcus, Chlorococcum etc.) und Infusorien gebildete grüne, bisweilen etwas schleimige Überzug auf feuchter Erde, Steinen etc., aus dem nach früherer Anschauung die niedrigsten Infusorien und Pflanzen durch Urzeugung entstehen sollten. Syn. Urschleim, Bildungsschleim. P. Ringfiguren: Ringförmige Zeichnungen auf polierten Metallplatten, zwischen denen elektrische Funken übergegangen sind.

Primär [*primus* der erste]. Zuerst vorhanden, die erste Grundlage bildend, die erste Stellung einnehmend. Cf. secundär, tertiär. -affect [*affectus* krankhafter Zustand]: der erste Ausbruch einer Krankheit, speciell der Syphilis; cf. Initialsklerose. P-e Kohlenstoffatome: solche K., die

nur mit einem einzigen anderen Kohlenstoffatom verbunden sind; z. B. $CH_3.CH_3$. -arzt: Arzt der einem Krankenhause bezw. einer selbstständigen Abteilung eines solchen vorsteht. -batterie: *Phys.* Batterie, welche den ursprünglichen Strom liefert, durch den Accumulatoren etc. gespeist werden. P-e Keimblätter: Ektoderm und Entoderm. P-e Krankheit: erste, selbständige entstehende Krankheit. -stellung der Augen: Augenstellung, bei der beide Blicklinien miteinander parallel sind, und die Blickebene horizontal gerichtet ist. P-er Strom s. Induction. Cf. Alkohole, Salze, Amine.

Primates [*primas* einer der ersten]. Zusammenfassender Name für die Menschen und Affen. Linné hatte auch noch die Halbaffen und Fledermäuse dazu gerechnet.

Primel s. Primula.

Primipara [*primus* der erste, *pario* gebären]. Erstgebärende. Cf. Multipara, Nullipara.

Primitivfibrillen [*primitivus* der erste in seiner Art]. Zarte Fäserchen, welche die einfachsten Elemente der Muskel- und Nervenfasern* vorstellen.

Primitivrinne, -streifen. *Embryol.* Eine mit der Längsachse des Embryo zusammenfallende Rinne, in welche sich der Urmund bei den höheren Wirbeltieren umwandelt.

Primitivscheide = Sarkolemma bezw. Neurilemma.

Primordialcranium [*primordius* ursprünglich]. Die erste Anlage des Schädels erst häutig, dann knorplig. Letzteres Stadium ist dauernd bei Cyclostomen und Selachiern, während bei den höheren Wirbeltieren daraus der definitive knöcherne Schädel entsteht.

Primordialdelirien (Griesinger). Die allgemeinen Grundformen der Delirien. Auch primäre Wahnvorstellungen ohne Sinnestäuschungen.

Primordialei. Ei, wie es ursprünglich aus dem Keimepithel des Eierstocks entsteht, das also noch nicht seine definitive Gestalt angenommen hat. Syn. Urei.

Primordialknochen. Knochen (des Schädels), die sich aus dem knorpligen Primordialskelet entwickeln, im Gegensatz zu den Deck*- oder Belegknochen*: Hinterhauptbein mit Ausnahme des oberen Teiles der Schuppe, Keilbein mit Ausnahme der inneren Lamelle des Flügelfortsatzes, Siebbein und Muscheln, Pyramide und Warzenfortsatz, Gehörknöchelchen.

Primordialschlauch. *Bot.* Das wandständige Protoplasma mancher Pflanzenzellen, deren Mitte dann von einem grösseren Saftraum eingenommen wird. Letzterer kann jedoch von anastomisierenden Plasmafäden durchzogen sein.

Primordialzellen. *Bot.* Junge Zellen ohne Membran.

Primula [Dim. von *primus* der erste, weil mehrere Arten zu den ersten Frühlingsblumen gehören]. Primel, Schlüsselblume, Fam. Primulaceae, Ord. Primulinae der Dicotyledones sympetalae. P. officinalis s. veris [*ver* Frühling] früher als Excitans und Expectorans benutzt.

Princip [*principium* Anfang, Ursprung]. Grundursache, -stoff, -lehre, -begriff, -satz.

Pringsh. *Bot.* = Pringsheim, N.

Prisma [τὸ πρίσμα eig. das Gesägte, von πρίω, πρίζω sägen, feilen]. In der Mathematik ein von 2 congruenten parallelen Grundflächen und so viel Parallelogrammen, wie jene Seiten haben, begrenzter polyedrischer Körper. In der Physik und Optik ein durchsichtiger Körper mit 2 keilförmig zu einander geneigten glatten Flächen, durch welche das Licht ein- und austreten kann. Die Linie, in der die beiden Flächen zusammenstossen, heisst brechende Kante, der Winkel zwischen ihnen brechender Winkel, die diesem gegenüberliegende Fläche Basis, die zur brechenden Kante senkrechte Ebene Hauptschnitt des P. Achromatisches P. ist eine Combination zweier Prismen aus Flint- und Crownglas, bei dem die Dispersion aufgehoben ist, während die Ablenkung der Lichtstrahlen bestehen bleibt. Ein P. à vision directe ist dagegen eine Combination von 2 (oder mehreren) Prismen aus Flint- oder Crownglas, bei welcher die Dispersion bestehen bleibt, ohne dass das Licht abgelenkt wird; Syn. geradsichtiges oder Amici'sches P. Cf. Nicol'sches P.

Prismatische Gläser. Brillengläser von der Form eines Prisma. Dieselben lenken die Lichtstrahlen nach der Basis des Prisma hin ab, und zwar um so mehr, je grösser der brechende Winkel ist.

Pritch. *Bot.* = Pritchard, A.

Probang [engl.]. Schlundsonde, Schlundstösser.

Probe [engl., von lat. *probo* erkennen]. Wundsonde.

Probemahlzeit. Einfache Mahlzeit von bestimmter Zusammensetzung, die zur Prüfung der Verdauungsthätigkeit des Magens dient, indem einige Zeit nach ihrer Einnahme Proben des Mageninhaltes mittels der Magensonde entnommen und auf Säuregehalt, Menge und Qualität der Verdauungsproducte untersucht werden. Am gebräuchlichsten ist das Probefrühstück nach Ewald (ca. 300 g Thee ohne Milch und 40 g Weissbrot) und die P. nach Riegel (ca. 400 g Suppe, 50 g Weissbrot, 60 g Schabefleisch).

Probepunction. Punction mittels Pravaz'scher Spritze oder eines feinen Troicarts, die zu dem Zwecke vorgenommen wird, um das Vorhandensein und die Beschaffenheit eines Exsudates etc. festzustellen.

Probierglas = Reagenzglas.

Proboscidea [προβοσκίς Rüssel]. Rüsseltiere; eine Ordnung der Säugetiere, zu der die Elefanten und Mastodonten gehören.

Procambium [πρό, *pro* vor]. *Bot.* Das Meristemgewebe, aus dem später die Gefässbündel entstehen.

Procarpium [καρπὸς Frucht]. Das weibliche Organ der Florideae. Syn. Carpogon.

Procerus [lat. lang, hoch] sc. musculus. Die Fasern des M. frontalis, die zum Nasenrücken ziehen.

Processus, *us* [lat. das Fortschreiten, das Vorragen]. *Anat.* Fortsatz.

Procumbens [lat.]. Niederliegend.

Prodigiosus [lat. seltsam] sc. Bacillus s. Mikrococcus. Kleines, eigenbewegliches Kurzstäbchen, das dadurch ausgezeichnet ist, dass es manchen Substraten eine blutrote Färbung verleiht (blutende Hostie, blutendes Wunder).

Prodrome, Prodromalsymptome [*πρόδρομος* vorauslaufend]. Zeichen, welche die Vorboten, Vorläufer einer Krankheit sind.

Proencephalus [*ἐγκέφαλος* Gehirn] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildung, bei der ein grosser Teil des Gehirns durch eine Öffnung in der Stirngegend zum Schädel herausgetreten ist.

Profeta'sches Gesetz. Ein gesundes Kind einer syphilitischen Mutter kann von dieser ohne Gefahr der Ansteckung gesäugt werden.

Profluvium [*profluo* hervorfliessen]. Abnorm reichlicher Ausfluss, z. B. Fluor albus.

Profundus [lat.]. Tiefliegend.

Profus [*profundo* hingiessen]. Überreichlich, unmässig; z. B. eine Blutung, Diarrhoe etc.

Pro|gaster. Urdarm*.

Progenie [*πρό* vor, *γένειον* Kinn]. Starkes Hervortreten des Unterkiefers. In den höheren Graden gew. mit Verkümmerung des Gesichts und Hinterhauptes, sowie mit Idiotie verbunden. Cf. Prognathie.

Pro|genesistheorie = Evolutionstheorie.

Proglottiden [*προγλωττίς* Zungenspitze]. Die geschlechtsreifen Glieder eines Bandwurms, die früher als selbständige Würmer angesehen wurden. Cf. Scolex.

Prognathie, Prognathismus [*γνάθος* Kiefer]. Das Vorstehen der Kiefer, wobei gew. die Zähne des Oberkiefers schräg nach vorn unten, die des Unterkiefers schräg nach vorn oben gerichtet sind. Bei niederen Menschenrassen und Idioten. Cf. Progenie.

Prognose [*πρόγνωσις* das Vorherwissen]. Die Vorhersage des Verlaufs und der Entwicklung einer Krankheit.

Prognostik. Die Lehre von der Prognose, die Kunst eine richtige P. zu stellen.

Progressiv [*progredior* vorwärts gehen]. Fortschreitend. P-e Metamorphose: Umwandlung der Nahrungsstoffe zu Bestandteilen des Körpers. Cf. Anabolismus, regressiv. P-e Paralyse der Irren: Durch diffuse chronische Degeneration der Hirnrinde bedingte Geistesstörung, bei der die fortschreitende Schwächung aller geistigen Functionen bis zur völligen Verblödung, sowie starke motorische Störungen im Vordergrunde stehen. Syn. Dementia paralytica, Paralysis generalis progressiva, Gehirnerweichung*.

Prokt|algie [*πρωκτός* After, Mastdarm]. Neuralgischer Schmerz am After bezw. im Mastdarm.

Prokt|itis. Mastdarmentzündung, Entzündung des Afters.

Prokto|cele. 1. Mastdarmbruch. Syn. Rectocele*. 2. Mastdarmvorfall.

Proktodaeum. Der durch Einstülpung des Ektoderm entstandene Enddarm bei niederen Tieren u. Embryonen. Cf. Stomodaeum.

Prokto|plastik. Operative Anlegung einer Afteröffnung an normaler Stelle (bei Atresia ani) oder eines Anus* praeternaturalis.

Proktor|rhagie. Mastdarmblutung.

Proktor|rhoe. Schleimiger Ausfluss aus dem After.

Prokto|spasmus. Krampf der Schliessmuskulatur des Afters; bei Fissura ani etc.

Prokto|tomie. Eröffnung des Mastdarms durch Schnitt; Durchschneidung des Mastdarmschliessmuskels; Durchtrennung einer Atresia ani.

Projection [*projicio* hervor-, herausrücken]. Die Darstellung eines räumlichen Objects in einer Ebene. Z. B. die Abbildung von Gegenständen der Aussenwelt auf der Netzhaut, umgekehrt aber auch die Verlegung der Netzhautbilder in die Aussenwelt, sodass die Gegenstände an ihrem wahren Orte gesehen werden. Wegen dieser Zurückverlegung aller Gesichtsempfindungen in die Aussenwelt hat man die empiristische Theorie des Sehens auch Projectionstheorie genannt. — Excentrische P. nennt man die Erscheinung, dass Schmerzempfindungen, die durch Reizung eines sensiblen Nerven bezw. eines nervösen Centralorgans ausgelöst werden, stets an das periphere Ende des betreffenden Nerven verlegt werden. Hierbei kann sogar, z. B. durch Reizung von Nerven in Amputationsstümpfen, ein Schmerzgefühl in solchen Teilen empfunden werden, die gar nicht mehr da sind.

Projections|oculare. Von Carl Zeiss construierte mikroskopische Oculare, die zur Projection des vom Objectiv gelieferten Bildes auf einen Schirm (zu Demonstrationszwecken) oder auf eine photographische Platte dienen. Sie bestehen aus einem Collectivglas* und einem zusammengesetzten Linsensystem, welches nach Art der apochromatischen Objective sehr sorgfältig sphaerisch und chromatisch corrigiert ist und dem Collectivglas mehr oder weniger genähert werden kann.

Projectionssysteme. Die Leitungsbahnen zwischen Grosshirnrinde u. Körperperipherie. Nach der Anschauung von Meynert sind nämlich alle Teile des Körpers in unmittelbarer oder mittelbarer Verbdg. mit der Grosshirnrinde, die somit gewissermassen als eine Projectionsfläche anzusehen ist, auf welche die Aussenwelt projiciert wird. Da zwischen Hirnrinde und Peripherie eine zweimalige Unterbrechung durch graue Massen eintritt, so entstehen 3 P. Das P. erster Ordnung umfasst die Fasern zwischen Hirnrinde und Hirnganglien (Streifenhügel, Sehhügel, Vierhügel). Das P. zweiter Ordnung umfasst die Fasern, die längs des ganzen Hirnstammes und Rückenmarks abwärts verlaufen und in der ganzen Ausdehnung Fasern an die zweite graue Unterbrechungsmasse, das centrale

Höhlengrau, abgeben, aus dem nach MEYNERT auch die graue Substanz des Rückenmarks besteht. Aus dem centralen Höhlengrau entspringt endlich das P. dritter Ordnung, das aus den peripheren Nerven besteht. (Nach RAUBER). Cf. Associations- und Commissurenfasern, Projectionsoculare.

Prolapsus, *us* [*prolabor* vorwärts fallen]. Vorfall* von Organen.

Proliferation [*proles* Nachkommenschaft, *fero* tragen]. Vermehrung der einzelnen Bestandteile, Sprossung, Wucherung.

Proliferationscysten. Cysten, die durch Proliferation ihrer Wandungsbestandteile wieder neue Cysten bilden und dadurch zu umfangreichen Geschwülsten mit mehr oder weniger zahlreichen Hohlräumen heranwachsen können. Syn. Cystoide, Cystome.

Proligerus s. Cumulus, Discus.

Promontorium [lat. Vorgebirge]. 1. Vorsprung der Wirbelsäule nach vorn an der Grenze zwischen unterstem Lendenwirbel und Kreuzbein. 2. Vorsprung an der inneren Wand der Paukenhöhle, bedingt durch die erste Schneckenwindung. 3. Sporn*.

Promotion [*promoveo* vorwärts bringen.] Beförderung, bes. zu akademischen Würden (Doctor).

Pro|mycelium. Das aus den Sporen der Brand- und Rostpilze zunächst hervorkeimende fadenförmige Gebilde, welches an seiner Spitze oder aus seinen Gliederzellen Conidien (auch Sporidien genannt) entwickelt. Syn. Conidienträger.

Pronation [*pronus* vorwärts gekehrt]. Die Bewegung im Vorderarm, durch welche der Handrücken nach vorn bezw. nach oben gedreht wird, so dass also der Daumen dem Rumpfe zugekehrt wird. Die hierbei thätigen Muskeln heissen Pronatoren. Cf. Supination.

Pro|nucleus (v. BENEDEN) Vorkern. P. femelle [frz. weiblich] = Eikern. P. mâle [frz. männlich] = Samenkern.

Prony'scher Zaum. Ein Bremsdynamometer, dessen Princip darin besteht, die Drehung einer von einer Maschine angetriebenen Achse dadurch constant zu erhalten, dass man ihr einen bestimmten messbaren Widerstand (gew. Reibung unter bekanntem Druck) entgegensetzt. Dann wird die Arbeit der Maschine zur Überwindung dieses Widerstandes vollständig verwendet und ist durch die Grösse desselben messbar. (Nach PEINGSHEIM bei GAD).

Propagation [*propago* fortpflanzen, von *pro* u. *pago, pango* befestigen]. Fortpflanzung, Ausbreitung. *Bot.* bes. die Art der Vermehrung, bei der sich vegetative Organe (Brutknospen, Adventivknospen, Stolonen etc.) von der Mutterpflanze lostrennen und selbständig fortwachsen Cf. Reproduction.

Propan [von *Propionsäure** abgeleitet]. Grenzkohlenwasserstoff von der Formel C_3H_8.

Propanol = Propylalkohol.

Propargyl aldehyd: $CH \equiv C - CHO$. -alkohol: $CH \equiv C - CH_2OH$. -säure = Propiolsäure.

Propen = Propylen.

Propepsin = Pepsinogen.

Pro|pepton = Albumose. -urie = Albumosurie.

Propfung s. Greffe.

Pro|phase (STRASSBURGER). Zusammenfassender Name für die Stadien des Mutterknäuels und Sterns bei der Karyokinese. Cf. Anaphase, Metaphase.

Prophylaxe [*προφυλάττω* vor etwas Wache halten]. Vorbeugung, Verhütung von Krankheiten. Adj. prophylaktisch.

Propin = Allylen.

Propinal = Propargylaldehyd.

Propinol = Propargylalkohol.

Propinsäure = Propiolsäure.

Propiolsäure. $CH \equiv C - COOH$. -reihe: einbasische Fettsäuren von der Formel $C_nH_{2n-4}O_2$.

Propion = Diaethylketon.

Propio|nitril = Aethylcyanid. $C_2H_5 \cdot CN$.

Propionsäure [aus *πρό* vor u. *πίων* fett; dieser Name wurde der Metacetonsäure von DUMAS, MALAGUTI und LEBLANC gegeben, weil sie den bis dahin bekannten fetten Säuren nahe steht]. Einbasische Fettsäure von der Formel $CH_3 \cdot CH_2 \cdot COOH$.

Propionyl. Einwertiges Radical der Propionsäure; $C_2H_5 \cdot CO$.

Proportional [*proportio* Ebenmass]. Entsprechend, in gleichem Verhältnis zu- bezw. abnehmend.

Proportionalitätsfactor. Factor, mit dem eine allgemeine Formel für den speciellen Fall multipliciert werden muss.

Proportionen. Verhältnisse. Gesetz der constanten P.: in jeder chemischen Verbdg. stehen die Bestandteile in einem bestimmten unveränderlichen Gewichtsverhältnis zu einander. Gesetz der multiplen P.: verbinden sich zwei Elemente in mehreren Verhältnissen, so stehen die mit gleichgrossen Gewichtsmengen des einen Elements verbundenen Gewichtsmengen des anderen unter sich in einfachen rationalen Verhältnissen. — Beide Gesetze zusammen lassen sich auch kurz so aussprechen: Die Elemente verbinden sich nur im Verhältnis ihrer Verbindungsgewichte oder einfacher rationaler Vielfacher derselben. (Nach RICHTER).

Pro|ptosis. Vorfall* von Organen. Syn. Prolapsus.

Propulsion [*propello* vorwärtsstossen]. Das unfreiwillige Vorwärtslaufen der an Paralysis agitans Leidenden bei einem leichten Stoss nach vorn. Beruht darauf, dass der Schwerpunkt hier nach vorn verlegt ist.

Propyl. Das einwertige Radical des Propan; C_3H_7. -amin: $C_3H_7 \cdot NH_2$.

Propylen. Das zweiwertige Radical des Propan; C_3H_6.

Propylpiperidin = Coniin.

Prosaphie [*προς* gegen, *ἁφή* das Berühren]. Die Adhaesion von Flüssigkeiten gegen feste Körper. Cf. Synaphie.

Prosector [lat. Zerschneider]. Assistent, der die anatomischen Präparate zum Unter-

richt vorbereitet. Auch pathologischer Anatom in grösseren Krankenhäusern, der die Leichen untersucht.

Prosemination [*semen* Samen]. *Bot.* Fortpflanzung durch Samen.

Prosencephalon [ἐγκέφαλος Gehirn]. Vorderhirn*.

Prosenchym [πρὸς gegen, zwischen, ἔγχυμα das Eingegossene]. *Bot.* Gewebe, das aus engen, langgestreckten, spindelförmigen, meist mit verdickter Membran versehenen Zellen besteht, welche mit ihren zugespitzten Enden zwischen einander eingekeilt sind. Cf. Parenchym.

Prosimii [*simius, simia* Affe]. Halbaffen; eine Ord. der Mammalia.

Proso|branchiata [πρόσω nach vorn hin]. Eine Ord. der Gastropoda, bei der die Kiemen sowie die Herzvorkammer(n) vor der Herzkammer liegen Cf. Opisthobranchiata.

Prosopagus [πρόσωπον Gesicht, πήγνυμι befestigen]. Doppelmissbildung, bei welcher der Parasit als geschwulstartige Masse an der Augenhöhle oder Wange des Autositen befestigt ist.

Prosop|algie. Fothergill'scher Gesichtsschmerz; sehr heftiger, anfallsweise auftretender neuralgischer Schmerz im Gebiet des Trigeminus. Syn. Tic douloureux.

Prosopodiplegie = Diplegia facialis.

Prosopodysmorphie [δυσμορφία Missgestalt] (Romberg) = Hemiatrophia facialis progressiva.

Prosopo|plegie. Gesichtslähmung, Facialislähmung.

Prosoposchisis [σχίζω spalten]. Angeborene Gesichtsspalte. Syn. Schistoprosopie. P. lateralis obliqua = Meloschisis.

Prosopo|spasmus. Gesichtskrampf, Tic* convulsif.

Prosopo|thoracopagus = Cephalothoracopagus.

Prosphys|ektomie [πρόσφυσις das Anwachsen, der Anhang] (Guinard). Entfernung des Wurmfortsatzes.

Prostadēn. Ein organotherapeutisches Präparat aus Prostatasubstanz.

Prostata [προστάτης Vorstand, Vorsteher; urspr. hiessen die Samenbläschen προστάται ἀδενοειδεῖς, während die P. selbst nicht bekannt bezw. besonders benannt war]. Vorsteherdrüse; wallnussgrosses Organ, welches den Anfangsteil der Harnröhre allseitig umgiebt. Besteht hauptsächlich aus glatten Muskelfasern, in welche tubulöse Drüsen eingelagert sind, die ein eiweissartiges Secret absondern, aus dem sich zuweilen gelbliche oder bräunliche Concremente, sog. -steine, niederschlagen. — -hypertrophie: Vergrösserung der P. ohne entzündliche Vorgänge, wobei die Bestandteile derselben (Drüsen-, Muskel-, Bindegewebe) einzeln oder zusammen betroffen sein können. Tritt gew. erst in höherem Alter auf und verursacht Störungen der Harn-, Samen- und Stuhlentleerung.

Prostat|ektomie. Entfernung eines Teiles der (vergrösserten) Prostata vom Damm oder der Blase aus.

Prostaticus. 1. Zur Prostata gehörig. 2. An Prostatahypertrophie leidend.

Prostat|itis. Entzündung der Prostata.

Prostator|rhoe. Entleerung von Prostatasaft beim Stuhlgang, Wasserlassen etc.

Prostato|tomie. Operativer Einschnitt in die Prostata.

Prostitution [*prostituo* öffentlich zur Unzucht preisgeben]. Die gewerbsmässige Selbstpreisgebung zur Unzucht, bes. von Weibern (Prostituierten).

Prostoma [στόμα Mund]. Urmund*.

Prostration [*prosterno* niederwerfen]. Daniederliegen der Körperkräfte, hochgradige Erschöpfung. Cf. Adynamie.

Protagon [πρῶτος der erste, ἄγω führen]. Von Liebreich entdeckte C-, H-, O-, N-, u. P-haltige Substanz im Gehirn und Rückenmark, in den Blutkörperchen, im Eigelb etc. Zerfällt beim Abkochen mit Barytwasser in Cerebrin und die Zersetzungsproducte des Lecithin. Wahrsch. kein einheitlicher Körper.

Prot|albumose (Kühne). Eine in Wasser, aber nicht in concentrierter Kochsalzlösung lösliche Albumose, die beim Kochen nicht coaguliert wird.

Prot|amine nennt Kossel eine Anzahl einfachster Eiweissstoffe, wie sie z. B. in den Spermatozoen des Lachses (Salmin), Herings (Clupein) und Störs (Sturin) vorkommen. Dieselben bilden Histidin, Arginin und Basen von der Zusammensetzung des Lysins, geben die Biuretreaction u. werden durch Trypsin gespalten. Dagegen bilden sie keine aromatischen Producte (Tyrosin, Indol, Skatol), werden durch Pepsin nicht angegriffen, besitzen keinen Schwefelgehalt etc.

Prot|amoeba. Kleine im Süsswasser u. Meere lebende Amoebe mit lappenförmigen Pseudopodien.

Protandrisch [πρῶτος der erste, ἀνήρ Mann, männliches Organ] heissen Dichogamen*, bei denen die Staubblätter jeder Blüte den Pollen bereits entleert haben, wenn die Narben fähig werden, Pollen aufzunehmen.

Protargol [willk. aus *Proteïn* u. *Argentum*]. Eine Verbdg. von Silber mit Proteïnstoffen. Antisepticum, Antigonorrhoicum.

Proteaceae [nach Proteus, einer fabelhaften Meergottheit, die ihre Gestalt oft verändern konnte; weil mehrere Arten sich durch Cultur sehr verändern]. Proteussträucher; eine Fam. der Ord. Thymelinae.

Protective silk [engl. Schutzseidentaffet] hiess der von Lister bei seinen typischen Verbänden direct auf die Wunden gelegte wasserdichte Seidenstoff, der die Wunden gegen die Einwirkung der in den Verbandstoffen enthaltenen Carbolsäure schützen sollte.

Proteïde [πρῶτος der erste] (Hoppe-Seyler). Stoffe, die bei ihrer Zersetzung einerseits Eiweissstoffe, andererseits Farbstoffe oder Kohlehydrate oder Xanthinkörper bezw. Nucleïnbasen liefern. Danach unterscheidet man Chromo-P. (z. B. Hae-

moglobin), Glyko-P. (z. B. Mucine) und Nucleo-P.* — Zuweilen auch syn. für Proteïne.

Proteïne, Proteïnstoffe. Eiweisskörper*.

Proteïnkörner. *Bot.* = Aleuronkörner.

Proteïno|chromogen = Tryptophan.

Proteïn|urie = Albuminurie.

Proteo|lyse [*Proteïne**]. Eiweissverdauung, Ueberführung der Eiweissstoffe in lösliche Modificationen. Cf. Peptonisierung.

Proteolytische Fermente. Fermente, die eine Proteolyse bewirken; z. B. Pepsin, Trypsin, Papaïn.

Proteosoma coccidia [von Proteus* u. σῶμα Körper]. Ein dem Erreger der Malaria sehr nahe stehendes Haematozoon bei Vögeln, das durch Moskitos auch auf Menschen übertragen wird und hier Malaria erzeugt.

Proteroglypha [πρότερος vorn, γλύφω aushöhlen]. Eine Unterordnung der Ophidia. Giftschlangen, deren Giftzähne vorn eine Furche aufweisen. Hierzu gehören z. B. Elaps, Naja, Bungarus. Cf. Solenoglypha.

Proteus [cf. Proteaceae]. Von Hauser entdeckte polymorphe Fäulnisbacterien. Hauser selbst unterschied den P. vulgaris, mirabilis und Zenkeri. Andere Formen finden sich im menschlichen Darmcanal (P. hominis, P. capsulatus), gew. als harmlose Parasiten, die jedoch unter Umständen pathogen werden können.

Prothallium [*Thallus**]. Vorkeim; ein aus den keimenden Sporen der Pteridophyta hervorgehendes kleines, nur aus Zellen bestehendes Organ, an welchem die Geschlechtsorgane entstehen. Auch syn. f. Protonema.

Prothesis [πρόθεσις, von προτίθημι vorstellen]. Künstlicher Ersatz verloren gegangener Körperteile (Zähne, Gaumendefecte, Gliedmassen etc.); künstliches Glied. P. ocularis: künstliches Auge.

Prothorax. Der vorderste Teil des Thorax bei Arthropoden.

Pro|thrombin. Die (unwirksame) Vorstufe des Thrombin.

Prothyl [πρῶτος der erste, ὕλη Stoff]. Der hypothetische Urstoff, aus dem alle chemischen Elemente hervorgegangen sein sollen.

Protisten [πρῶτος der erste) (Haeckel). Die einzelligen in der Mitte zwischen Pflanzen und Tieren stehenden Organismen. Cf. Protophyta, Protozoa.

Protoalbumose = Protalbumose.

Protobathybius Robertsoni. Von Bessel entdeckter, dem Bathybius Haeckelii sehr nahe stehender Organismus.

Protobromuretum Hydrargii = Hydrargyrum bromatum.

Protocatechusäure [u. a. im *Catechu*-harz]. Eine Dioxybenzoësäure; $C_6H_3(OH)_2 \cdot COOH$ (1 : 3 : 4).

Protogynisch [γυνή Weib, weibliches Organ] heissen Dichogamen, bei denen die weiblichen Fortpflanzungsorgane eher reifen als die männlichen. Cf. protandrisch.

Protojoduretum Hydrargyri = Hydrargyrum jodatum flavum.

Proto|mycetes. Aeltere Bezeichnung f. 1. Bacterien, 2. einige Gattungen d. Ustilagineae.

Protonema [νῆμα Faden]. Der aus den Sporen entstehende Vorkeim der Bryophyta, aus dem sich die Moosstengel entwickeln.

Protonephros [νεφρός Niere] = Urniere*.

Protopathisch = idiopathisch.

Protophyta [φυτόν Pflanze]. Die einfachsten pflanzlichen Lebewesen, zu denen auch die Bacterien gehören. Cf. Protozoen.

Protopin. Ein Alkaloid im Opium; $C_{20}H_{17}NO_5$.

Proto|plasma, „das zuerst Gebildete, der Urstoff", wurde die Zellsubstanz von Purkinje mit Bezug auf die analoge Beschaffenheit der ersten Bildungselemente bei Pflanzen und Tieren genannt. Jetzt versteht man darunter die „lebende" Substanz, den Träger aller Lebenserscheinungen, welche den Hauptbestandteil der Zellen u. niedrigsten Lebewesen bildet, ja mit diesen oft sogar identificiert werden kann, da viele Zellen nur aus P. und Kern bestehen, welch letzterer auch nur ein besonderes P. vorstellt. Cf. Cytoden, Bathybius. P. ist somit ein morphologischer Begriff, die Bezeichnung für ein Gemenge von Stoffen, meist sehr hoch organisierter und ausserordentlich labiler Kohlenstoff-, bes. Eiweissverbindungen, mit verschiedenen physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften. Die hauptsächlichsten Theorieen über die Structur des P. sind 1. die Gerüst- oder Netztheorie von Frommann, Heitzmann, Leydig etc., wonach das P. aus einer homogenen Grundsubstanz (Hyaloplasma) besteht, die von einem Maschenwerk von Fasern (Spongioplasma) durchzogen ist. Sehr ähnlich ist 2. die Filar- oder Fadentheorie von Flemming, der ebenfalls das P. aus Fäden (Filarmasse, Mitom) und Zwischensubstanz (Interfilarmasse, Paramitom) bestehen lässt, aber im Gegensatz zur vorigen Theorie annimmt, dass die Fäden nicht unbedingt zu einem Netzwerk verknüpft zu sein brauchen, und dass das Gerüstwerk die physiologisch wichtige, die Zwischensubstanz nur Nährsubstanz ist. 3. Die Granula- oder Körnchentheorie von R. Altmann, wonach das P. eine Colonie von Bioblasten* ist, deren einzelne Elemente sei es nach Art einer Zoogloea, sei es nach Art der Gliederfäden gruppiert und durch eine indifferente Substanz verbunden sind. 4. Die Wabentheorie von Bütschli, wonach das P., abgesehen von Vacuolen, aus winzigen Waben besteht, deren Wände im Schnittbilde auch als Fädchen erscheinen; neuerdings von A. Fischer bestritten. — Cf. Cyto-, Karyo-, Hyalo-, Spongio-, Ekto-P., Zelle, Cytoden, Bathybius.

Protoplasmafortsätze. Die Fortsätze von Ganglienzellen, die nicht in markhaltige Nervenfasern übergehen. Syn. Dendriten*.

Protopterus annectens [πρῶτος der erste, πτερόν Flosse; *annectens* anknüpfend, weil er die Fische mit den Amphibien verbindet]. Afrikanischer Schlammfisch, Ord. Dipnoi.

Proto|spasmen. Die ersten, in einzelnen, dem Rindenherd entsprechenden Muskel-

gruppen auftretenden Zuckungen bei Jackson'scher Epilepsie.

Prototheria [*θηρίον* Tier] = Monotremata, welche phylogenetisch die ältesten Säugetiere sind.

Proto|vertebrae. Urwirbel, Ursegmente*.

Protoxoide s. Toxoide.

Protozoa [*ζῶον* Tier] (Siebold). Urtiere; die niedrigsten, fast ausschliesslich einzelligen tierischen Lebewesen, die z. T. nur schwierig gegen das Pflanzenreich abzugrenzen sind. Zerfallen in Rhizopoda, Sporozoa, Infusoria. Cf. Metazoa, Protophyta, Protisten.

Protoxyd cf. Deutoxyd.

Pro|tracheata = Onychophora.

Protrahiert [*protraho* vorziehen, hinziehen]. Längere Zeit dauernd; z. B. Krise, Bäder etc.

Protrusio [*protrudo* fortstossen, hinausschieben] Hervortreibung, z. B. des Augapfels (P. bulbi) bei Exophthalmus.

Protuberantia [*protubero* hervorschwellen, hervortreten]. *Anat.* Stumpfe Hervorragung.

Proud flesh [engl.]. Wildes* Fleisch.

Provenceröl. Olivenöl aus der Provence.

Pro|vertebrata. Urwirbeltiere.

Proximal [*proximus* der nächste]. Der Gegensatz von distal*.

Prsh. *Bot.* = Pursh, F. T.

Prunus [*προυῖνος*]. Pflaume, Aprikose, Kirsche, Fam. Amygdalaceae. P. amygdalus = Amygdalus communis. P. armeniaca: Aprikose. P. avium: Süsskirsche, wilde K., Waldkirsche, Vogelkirsche. Syn. Cerasus dulcis. P. cerasus*: Sauerkirsche. Syn. Cerasus acida. P. domestica: gemeine Pflaume, Zwetsche. P. insititia [*insero* pfropfen, veredeln]: Kriechenpflaume, Haferschlehe; liefert Reineclauden oder Mirabellen. P. laurocerasus*: Kirschlorbeer, Lorbeerkirsche. P. mahaleb [arab., soll das Biegsame der Zweige bezeichnen]: Weichselkirsche. P. padus [*πάδος*]: gemeine Traubenkirsche, Vogelkirsche, Ahlkirsche. P. serotina = P. virginiana. P. spinosa: Schlehenpflaume, Schwarzdorn; liefert Flores Acaciae germanicae. P. virginiana: virginische Traubenkirsche.

Prurigo [lat., von *prurio* jucken]. Juckblattern, Juckflechte. Während man früher als P. alle Hautaffectionen bezeichnete, deren alleiniges oder wesentlichstes Symptom heftiges Jucken bildete, versteht man seit Hebra im Gegensatz zum Pruritus* darunter eine ganz bestimmte chronische Erkrankung, welche stets in frühster Jugend (meist in Form einer gew. Urticaria) beginnt und durch kleine stark juckende Knötchen an den Streckseiten, bes. der unteren Gliedmassen, characterisiert ist. Je nachdem das Leiden einen schweren oder milden Verlauf zeigt, unterscheidet man eine P. agria s. ferox u. eine P. mitis s. simplex s. vulgaris. Die bei P. oft eintretenden Lymphdrüsenanschwellungen werden Prurigobubonen genannt. — P. latens, P. sine papulis. P. senilis = Pruritus. Cf. Knesmos, Scabies sicca papulosa.

Pruritus (cutaneus). Hautjucken; u. zwar rechnet man jetzt gew. nicht die Fälle hierher, wo ein Hautleiden (Ekzem, Prurigo, Scabies etc.) die Ursache des Juckreizes bildet, sondern man versteht darunter eine eigentümliche chronische Hautneurose, bei welcher die Haut vollkommen normal erscheint und trotzdem eine ausserordentliche, von starkem Jucken begleitete Hyperästhesie besteht. Die Ursache ist entweder ein Allgemeinleiden (Diabetes, Ikterus etc.) oder überhaupt nicht nachzuweisen. Der P. hiemalis ist durch den Eintritt der Kälte bedingt. Häufig findet sich P. an den Geschlechtsorganen (P. vulvae, vaginae, scroti). Cf. Prurigo.

Prussak'scher Raum. Kleiner Raum zwischen Membrana flaccida (Shrapnelli) und Hammerhals, der oben vom Lig. mallei ext., unten vom kurzen Hammerfortsatz begrenzt wird und hinten mit der hinteren Trommelfelltasche communiciert.

Psalliota campestris [*ψάλιον* Zaum, Fessel, wegen des Ringes]. Champignon, Fam. Hymenomycetes. Syn. Agaricus campestris.

Psalterium [*ψαλτήριον* Saiteninstrument, auch Gebetbuch]. 1. = Lyra Davidis. 2. Blättermagen (wegen der blattartig gefalteten Schleimhaut). Syn. Omasus*.

Psamm|ome [*ψάμμος* Sand] (Virchow). Sandgeschwülste; Geschwülste mit Einlagerung (geschichteter) sandartiger Körper (nach Art des Hirnsandes*), wie sie bes. an den Häuten des Centralnervensystems, seltener an anderen Stellen vorkommen. Es handelt sich entweder um Fibrome, Endotheliome, Sarkome oder Carcinome (Psammosarkome, Psammocarcinome). P. mit vorwiegender Gefässneubildung heissen Psammoangiome.

Psellismus [*ψελλισμός*]. Das Stammeln*.

Pseud|aconitin [*ψευδῆς* falsch] = Napellin.

Pseudaesthesieen [*αἴσθησις* Empfindung]. Falsche, eingebildete Empfindungen; auch Mitempfindungen*.

Pseud|arthrosis. Falsches, widernatürliches Gelenk, d. h. bewegliche Verbdg. in der Continuität eines Knochens; z. B. nach Knochenbrüchen, wenn die knöcherne Vereinigung der Bruchenden ausbleibt, nach Continuitätsresectionen etc. Cf. Nearthrosis.

Pseudechis [*ἔχις* Natter]. Trugotter, Fam. Elapidae. Giftschlange Australiens.

Pseudencephalen [*ἐγκέφαλος* Gehirn] (Geoffroy St. Hilaire). Missbildungen mit Rückenspalte an Schädel und Wirbelsäule und einem gefässhaltigen Tumor anstelle des Gehirns.

Pseudoalbuminurie. Falsche Albuminurie*.

Pseudoangina pectoris. Nervöse, nicht auf einem organischen Herzleiden beruhende Form der Angina pectoris.

Pseudo|apoplexieen. Fälle, die klinisch unter dem Bilde einer Gehirnblutung verlaufen, während die Section keinen Bluterguss, sondern nur eine diffuse Hyperaemie des Gehirns nachweist.

Pseudobulbärparalyse. Affection mit ähnlichen Symptomen wie die Bulbärparalyse*, aber ohne nachweisbare pathologisch-anatomische Veränderungen der Medulla oblongata. Meist sind Läsionen von höher gelegenen Hirnteilen die Ursache. Cf. Myasthenia gravis pseudoparalytica.

Pseudo|caryophyllus s. Eugenia.

Pseudochromaesthesieen [*χρῶμα* Farbe, *αἴσθησις* Empfindung] = Photismen. Cf. Mitempfindungen.

Pseudo|croup. Affection bei Kindern, die durch (meist plötzlich in der Nacht beginnende) Anfälle von croupartigem Husten und Atemnot characterisiert ist, aber nichts mit dem echten Croup* zu thun hat, sondern durch einen gew. von der Nasenhöhle in den Kehlkopf absteigenden Katarrh bedingt ist, bei dem es namentlich Nachts zur (vorübergehenden) Schwellung der Stimmbänder und ihrer Umgebung kommt.

Pseudo|cyesis. Falsche Schwangerschaft.

Pseudodiphtheriebacillen. Stäbchen, die den Löffler'schen Diphtheriebacillen sehr ähnlich sind, sich aber doch hinsichtlich ihrer pathogenen Wirkung von ihnen unterscheiden sollen.

Pseudodyspepsie = nervöse Dyspepsie.

Pseudoelephantiasis wird zuweilen die nicht endemische (also nicht durch Filaria* bedingte) Form der Elephantiasis genannt.

Pseudoerysipelas (Rust) = Phlegmone mit erysipelartiger Hautrötung. P. subtendinosum colli = Angina Ludovici.

Pseudo|genesis. Afterbildung.

Pseudohallucinationen = Apperceptionshallucinationen.

Pseudo|hermaphroditismus. Missbildung, welche darin besteht, dass die Geschlechtsdrüsen männlich, die übrigen inneren und die äusseren Genitalien mehr oder weniger dem weiblichen Typus genähert sind (P. masculinus) oder umgekehrt (P. femininus). Meist ist auch der ganze Körperhabitus dabei entsprechend der Ausbildung der äusseren Genitalien verändert. Cf. Gynandrie, Androgynie.

Pseudo|hypertrophie. Volumszunahme eines Organs durch Vermehrung des interstitiellen Gewebes, während die für das Organ characteristischen Bestandteile im Gegenteil dabei oft atrophieren. Die P. der Muskeln ist z. B. durch Wucherung des interstitiellen Binde- und Fettgewebes und gleichzeitige Atrophie des Muskelgewebes characterisiert. Cf. Dystrophia musculorum progressiva.

Pseudo|ileus. Ileus*, der nicht durch Darmverschluss, sondern reflectorisch durch ein anderes (meist die Bauchorgane betreffendes) Leiden ausgelöst wird, z. B. durch Stieldrehung von Ovarialtumoren, Einklemmung einer Wanderniere etc.

Pseudoisochromatische Tafeln [*ἴσος* gleich, *χρῶμα* Farbe] (Stilling). Tafeln zur Prüfung des Farbensinns, bei denen es sich darum handelt, farbige Buchstaben etc. in pflastersteinähnlichen Feldern auf einem bestimmten, andersfarbigen Grunde zu erkennen.

Pseudokrise. Vorübergehendes rasches Sinken der Fiebertemperatur, das eine Krise vortäuscht.

Pseudo|leukaemie (Wunderlich, Cohnheim). „Eine im ganzen seltene Allgemeinerkrankung, deren Hauptcharacter in einer progressiven Anaemie und Kachexie, verbunden mit einer allgemeinen geschwulstbildenden Erkrankung der lymphatischen Organe des Körpers, und zwar in erster Linie der Lymphdrüsen, in zweiter der Milz u. a. Organe besteht, ohne dass hierbei eine nennenswerte Vermehrung der weissen Blutkörperchen eintritt." (Riess bei Eulenburg). Syn. Hodgkin'sche Krankheit, Anaemia lymphatica s. splenica, Adenie, Lymphadenie, malignes multiples Lymphom, Lymphosarkom.

Pseudologia phantastica [*λόγος* Rede, Erzählung] (Delbrück). Krankhafte Sucht Geisteskranker zu lügen. Cf. Confabulatio.

Pseudo|melanose. Postmortale Schwarzfärbung von Leichenteilen durch Schwefeleisen, das sich durch Einwirkung von Schwefelwasserstoff (als Product der Fäulnis) auf eisenhaltige Gewebsbestandteile bildet.

Pseudo|membran. Haut, welche keine Gewebsstructur besitzt, sondern aus geronnenem Fibrin etc. besteht.

Pseudo|meningitis = Meningismus.

Pseudomerie. *Chem.* Eigenschaft gewisser Verbindungen, bald nach der einen, bald nach der anderen von 2 isomeren* Constitutionsformeln zu reagieren. So kommen z. B. für den Acetessigester die Formeln in Betracht: $CH_3.CO.CH_2.CO_2R$ und $CH_3.C(OH):CH.CO_2R$. Syn. Tautomerie. Cf. Desmotropie.

Pseudomnesie [*μνῆσις* Erinnerung]. Erinnerungsfälschung.

Pseudo|morphin. Alkaloid im Opium; $C_{31}H_{36}N_2O_6$.

Pseudomotorische Contractionen (Heidenheim). Muskelzuckungen, die durch vermehrte Blutdurchströmung bedingt sind. So ruft z. B. nach Durchschneidung des Hypoglossus Reizung der Chorda tympani Bewegungen in der gelähmten Zunge hervor.

Pseudomucin = Metalbumin.*

Pseudonavicellen [*navicella*, Dim. von *navis* Schiff]. Die spindelförmigen endogenen Sporen der Gregarinen, die sich wieder je in 4—10 sichelförmige Körperchen teilen, aus denen die ursprüngliche Gregarinenform hervorgeht.

Pseudoneurom = Neuroma* spurium.

Pseudo|neuroptera. Urflügler; eine Ord. der Insecta mit zarten, durchsichtigen, geäderten Flügeln, zu denen z. B. die Termiten, Libelluliden und Ephemeriden gehören. Sie unterscheiden sich von den Neuroptera bes. durch die Mundgliedmassen und ihre hemimetabole oder ametabole Entwicklung. Syn. Archiptera.

Pseudonitrile = Isonitrile.

Pseudo|paralysis. 1. Durch Alkohol etc. bedingte Psychose, welche der progressiven

Paralyse der Irren ähnlich ist. 2. Unterlassung jeder Bewegung seitens des Kranken, aus Furcht vor dadurch hervorgerufenen Schmerzen. 3. Motorischer Schwächezustand bei Tabes dorsalis, bedingt durch eine gewisse Abulie, teils durch allgemeine Erschöpfungszustände, teils durch das Fehlen oder die Abschwächung des Muskelgefühls (v. Leyden). 4. P. myasthenica (Jolly) = Myasthenia gravis pseudoparalytica. 5. P. spastica (Strümpell): Beeinträchtigung der Bewegungen durch die Steigerung der Sehnenreflexe und Muskelspannungen bei der spastischen Spinalparalyse.

Pseudo|paraplegie (Comby). Lähmungsartige Zustände in den unteren Gliedmassen, wobei Sehnen- und Hautreflexe, sowie elektrische Erregbarkeit normal sind; z. B. bei Rhachitis.

Pseudoparasitismus = Symbiose, Mutualismus.

Pseudo|parenchym. *Bot.* Zellcomplex (bes. bei Pilzen), der durch Verflechtung und dichtes Aneinandertreten vorher freier Zellen entsteht und einem durch Zellteilung hervorgegangenen wirklichen Gewebe sehr ähnlich sieht.

Pseudo|plasma. Afterbildung, Geschwulst. Cf. Neoplasma, Heteroplasie.

Pseudo|peritonitis = Peritonismus.

Pseudophotaesthesieen [*φῶς* Licht, *αἴσθησις* Empfindung] = Photismen. Cf. Mitempfindungen.

Pseudopodien [*ποῦς* Fuss]. Scheinfüsschen; die finger- oder lappenförmigen Fortsätze, welche niedere Organismen (bes. Rhizopoden) und gewisse Zellen (bes. Leukocyten) beliebig aus ihrer Körpermasse bilden und wieder einziehen. Dienen zur Fortbewegung und zum Erfassen von Nahrung.

Pseudo|pterygium. Pterygium von unregelmässiger Gestalt, das nach Verbrühungen und Ätzungen, Diphtherie etc. entsteht. Syn. Narbenpterygium.

Pseudorabies = Rabies spuria.

Pseudorexie [*ὄρεξις* Verlangen, Appetit] = Pica; auch = Bulimie.

Pseudorheumatismen = Rheumatoiderkrankungen.

Pseudo|scorpionina. Afterscorpione; eine Ord. der Arachnoidea. Besitzen keinen Giftstachel und keinen schwanzartig verschmälerten Hinterleib.

Pseudo|skop (Wheatstone). Optische Vorrichtung, durch welche der Beschauer die Objecte aufrecht, aber in Bezug auf rechts und links verkehrt wahrnimmt, sodass er leicht in die Täuschung verfällt, als sei auch ihr Relief umgekehrt.

Pseudoskopische Erscheinungen. Unwillkürliche optische Täuschungen bezüglich der Grösse, Entfernung und Gestalt der gesehenen Gegenstände.

Pseudo|stupor. „Stuporähnlicher Zustand Geisteskranker bei reichlichem Vorstellungsleben, z. B. bei völliger Erfüllung durch Hallucinationen.“ (Dornblüth).

Pseudo|tabes. Symptomencomplex, der aus einigen der für Tabes dorsalis characteristischen Zeichen besteht, aber durch Neuritis*, Hysterie oder Neurasthenie bedingt ist.

Pseudo|tragant = Bassoragummi.

Pseudotropin. Ein mit dem Tropin isomeres Spaltungsproduct des Hyoscin.

Pseudo|tuberculose. Bezeichnung für alle Processe, bei denen Miliartuberkeln oder grösseren Tuberkelknoten ähnliche Herde auftreten, bei denen aber die Ursache der Knötchenbildung nicht der Koch'sche Bacillus ist, sondern leblose Fremdkörper, Schimmel- und Sprosspilze, tierische Parasiten oder Bacterien. Gerade für den letzten Fall wird der Ausdruck P. bes. häufig angewandt. (Nach Ziegler).

Pseudotuberkelbacillen. Stäbchen, die den Koch'schen Bacillen ähnlich sind, sich aber hinsichtlich der Kultur etc. von ihnen unterscheiden. So kommen z. B. nach Rabinowitsch in der Butter und Milch oft säurefeste Bacillen vor, die in der Bauchhöhle von Meerschweinchen Pseudotuberculose* erzeugen, zum Unterschied von den echten Tuberkelbacillen jedoch auf den gebräuchlichen Nährböden und bei Zimmertemperatur rasch wachsen und gelbe bis kupferrote Beläge bilden. (Nach Ziegler).

Pseudova [*ovum* Ei]. Die ohne Befruchtung sich entwickelnden Eier der parthenogenetisch sich fortpflanzenden Tiere.

Pseudoxanthin. Ein Xanthinkörper; $C_4H_5N_5O$.

Pseudo|variolae = Varicellen.

Psidium piriferum [*ψίδιον* ein unbekannter Baum der Alten; *pirus* Birne]. Birntragender Guajava- (Goyava-, Kujava-) Baum, Fam. Myrtaceae, Westindien. Gegen Diarrhoeen, Nierenkrankheiten, Rheumatismus. Syn. P. Guajava, P. pomiferum.

Psilosis [*ψιλός* kahl, nackt, *ψιλόω* kahl machen]. 1. = Alopecia. Cf. Ptilosis. 2. Eine bes. Europäer befallende, noch nicht näher aufgeklärte Krankheit der Tropen, bei der es zu Epithelverlusten und Schleimhautdefecten an der Zunge, in der Speiseröhre, dem Magen und Dünndarm kommt. Klinisch äussert sie sich bes. durch einen schweren Magendarmkatarrh, Empfindlichkeit der Zunge und des ganzen Mundes, wodurch das Essen, Schlucken und Sprechen erschwert wird, Abmagerung und Anaemie. Syn. Psilosis linguae, Indian sprew, Stomatitis intertropica, Gastroenteritis aphthosa tropica, tropische Aphthen.

Psilothron [*ψίλωθρον*]. Enthaarungsmittel. Syn. Depilatorium.

Psittaci [*ψίττακος* Sittich, Papagei]. Papageien, eine Ord. der Vögel.

Psittacosis. Eine auf Menschen übertragbare infectiöse Krankheit der Papageien, deren von Nocard entdeckter Erreger dem Typhusbacillus ähnlich ist. Sie verläuft mit Fieber, Magendarm- und Lungenerscheinungen und nimmt öfters typhösen Character an.

Psoas [Gen. von *ψόα* Lendengegend]. Der Musculus p. maior entspringt von der Seitenfläche der Körper und Zwischen-

wirbelscheiben des 12. Brust- bis 4. Lendenwirbels und den Querfortsätzen aller Lendenwirbel und setzt sich zusammen mit dem M. iliacus am Trochanter minor femoris an. Der Musculus p. minor entspringt von der Seitenfläche des 12. Brust- und 1. Lendenwirbels und geht in die Fascia iliaca über.

Psoasabscess. Abscess im M. psoas maior, bezw. in seiner bindegewebigen Scheide. Meist handelt es sich um einen sog. Senkungsabscess im Anschluss an eine tuberculöse Wirbelerkrankung, wobei der Eiter dem Verlauf des M. psoas folgend das Becken unterhalb des Lig. Pouparti verlässt und an der vorderen Innenseite des Oberschenkels eine Vorwölbung bildet.

Psodymus [*ψόα* Lendengegend, *δίδυμος* Zwilling]. Doppelmissbildung, deren beide Individuen von der Lendengegend abwärts verwachsen sind, also zusammen nur 2 Beine (zuweilen noch ein rudimentäres drittes) besitzen.

Pso|itis. Entzündung des M. psoas (maior). Meist gefolgt von einem Psoasabscess.*

Psora [*ψώρα*, von *ψάρω*, *ψάω* kratzen, schaben]. Frühere Bezeichnung für jede juckende Hautkrankheit, speciell Krätze (Scabies). Vor der Entdeckung der Krätzmilbe hielt man die P. für eine constitutionelle Erkrankung, wie es z. B. noch Hahnemann, der Begründer der Homoeopathie, that.

Psor|elytrie (Ricord) = Kolpitis granularis.

Psorenterie [*ἔντερον* Darm]. Bei frz. Autoren: entzündliche Anschwellung der einzelnen Follikel der Darmschleimhaut bei Cholera, Typhus etc.

Psoriasis [*ψωρίασις*, von *ψώρα*]. Unter P. vulgaris, Schuppenflechte, versteht man eine chronische, nicht ansteckende Hautkrankheit, welche durch Auflagerung weisser, trockener, perlmutterartig glänzender Schuppen auf geröteter Basis bes. an den Streckseiten der Extremitäten characterisiert ist. Entfernt man die Schuppen, welche entweder punktförmige Hügelchen oder grössere Scheiben bilden, so wird das Corium entblösst und blutet leicht. Je nach der Grösse und Anordnung der Efflorescenzen unterscheidet man P. punctata (punktförmig), P. guttata (als wären Kalktropfen auf die Haut gespritzt), P. nummularis (Scheiben von Groschen- bis Thalergrösse), P. figurata s. geographica (landkartenähnlich durch Zusammenfliessen mehrerer benachbarter Stellen), P. annularis s. circinnata s. orbicularis (Abheilen im Centrum, Fortschreiten in der Peripherie), P. gyrata (guirlandenförmig), P. serpiginosa (in Schlangenlinien). — Von der gewöhnlichen P. unterscheidet sich die P. syphilitica dadurch, dass die Schuppen weniger zahlreich sind, eine schmutziggraue Färbung zeigen und der Unterlage fester anhaften; entfernt man sie, so kommt kein blutendes Corium, sondern eine nur schwach rote, infiltrierte Stelle zum Vorschein. Ferner befällt die P. s. bes. die Beugeseiten, mit Vorliebe Hohlhand und Fusssohle. Eigentlich handelt es sich bei dieser P. palmaris et plantaris um ein papulöses Syphilid, dessen (nur undeutlich als Knötchen zu fühlende) Efflorescenzen eine Abschilferung der Epidermis aufweisen. — P. linguae et oris = Leukoplakia buccalis.

Psorische Mittel [*Psora**]. Krätzmittel.

Psor|ophthalmie. Vermeintliche Krätzaffection der Augenlider (Blepharadenitis).

Psoroptes = Dermatocoptes.

Psorospermien [von J. Müller eingeführter Name, den er von *ψώρα* Krätze, Hautkrankheit u. *σπερμεῖον* kleiner Samen ableitete, da er die P. als eine durch belebte Samen erzeugte Ausschlagskrankheit der Fische ansah (nach Villaret)]. Bezeichnung für eine Anzahl sehr kleiner, parasitisch lebender, zu den Sporozoa gehöriger Tierformen, die wahrsch. nur Entwicklungsstufen der Gregarinen vorstellen. Die P. im engeren Sinne (Myxosporidien) sind kleine amoeboide Körper in den Kiemen, Muskeln und Eingeweiden von Fischen, die bei der Fortpflanzung in zahlreiche runde Keimkugeln zerfallen, welche ihrerseits durch Teilung 2 oder 3 Sporen erzeugen.

Psorospermose. Eine durch Psorospermien erzeugte Krankheit. Cf. Darier'sche und Paget'sche Krankheit.

Psychagog(ic)a [*ψυχή* Seele, *ἄγω* herbeiführen] sc. remedia. Mittel gegen Ohnmacht und Scheintod, gewissermassen die Seele zurückführende Mittel, Wiederbelebungsmittel.

Psych|algie. Seelenschmerz; seelische Schmerzempfindung; Neuralgie psychischen Ursprungs.

Psych|asthenie. Die unentschlossene Stimmung geistig Degenerierter, verbunden mit einem Hang zum Zweifel und zu grundlosen Befürchtungen.

Psyche [*ψυχή*]. Geist, Seele.

Psychiater [*ἰατρός* Arzt, also eig. Seelenarzt]. Irrenarzt.

Psychiatrie [*ἰατρεία* das Heilen]. Irrenheilkunde, Lehre von den Geisteskrankheiten.

Psychisch. Auf das Seelenleben bezüglich. P-e Affecte*: starke Gemütsbewegungen. P-e Aequivalente epileptischer Anfälle s. Aequivalente. P. Contagion, P. Infection: Übertragung einer Psychose von einem Geisteskranken auf eine andere, bisher gesunde, Person seiner Umgebung. Syn. induciertes Irresein, Folie à deux. P-e Therapie s. Psychotherapie.

Psychisch-epileptische Aequivalente s. Aequivalente.

Psychoaesthetisches u. psycho|algisches Centrum [*αἴσθησις* Empfindung, *ἄλγος* Schmerz]. Körperfühlsphäre; die Region der Grosshirnrinde, in welcher die Übertragung der Gefühlseindrücke in das Bewusstsein stattfindet. Es ist im wesentlichen das Gebiet zwischen Fossa Sylvii und Balken.

Psychoakustisches Centrum. Hörsphäre. Das Gebiet der Hirnrinde, in dem

die Übertragung der Gehörseindrücke in das Bewusstsein stattfindet. Es liegt in den Schläfenwindungen.

Psycho|genesis. Entwicklungsgeschichte der Seele, Lehre von der Entwicklung der Sinnesthätigkeiten, des Willens, der Sprach- und Denkfähigkeit.

Psycho|gene Zustände (Sommer). Krankheitszustände, die durch Vorstellungen hervorgebracht und durch Vorstellungen beeinflussbar sind. Gehören zur Hysterie.

Psychogeusisches Centrum [*γεῦσις* Geschmack]. Schmecksphäre; Gebiet der Hirnrinde, in dem die Übertragung der Geschmacksempfindungen in das Bewusstsein stattfindet. Es liegt wahrsch. im Bereich der Körperfühl- oder Riechsphäre.

Psychoglossie [*γλῶσσα* Zunge, Sprache]. Stottern.

Psychoinhibitorisches Centrum [*inhibeo* hindern]. Hemmungscentrum für Bewegungen. Soll in der Praefrontalregion liegen.

Psycho|logie. Seelenlehre; Wissenschaft von der Seele, ihren Zuständen und Thätigkeiten. Die empirische P. beruht auf Beobachtung, die rationale P. auf speculativer Forschung. Die experimentelle P. umfasst (nach Münsterberg) im weiteren Sinne alle psychologischen Beobachtungen unter künstlichen Bedingungen, im engeren (gew. üblichen) Sinne wird sie auf die Experimente beschränkt, bei denen Selbstbeobachtung eine Hauptrolle spielt.

Psycho|metrie. Eig. Messung psychischer Erscheinungen; gew. aber auf die Zeitmessung psychischer Vorgänge beschränkt.

Psycho|motorische Bahnen = Pyramidenbahnen. P. Centren (Landois): Die motorischen Centra* der Grosshirnrinde, deren elektrische etc. Reizung in ganz bestimmten Muskelgruppen der entgegengesetzten Körperseite Bewegungen hervorruft; wahrsch. wirkt auf sie auch der Wille bei Ausführung beabsichtigter Bewegungen ein.

Psychoneurosen = Neuropsychosen.

Psychoneurosis maïdica (Tuczek) = Pellagra.

Psychooptisches Centrum. Sehsphäre; ein bestimmter Teil des Occipitalhirns, in dem die Übertragung der optischen Eindrücke in das Bewusstsein stattfindet.

Psychoosmisches Centrum [*ὀσμὴ* Geruch]. Riechsphäre; der Teil der Grosshirnrinde, in dem die bewusste Übertragung der Geruchseindrücke in die Psyche stattfindet. Soll den gesamten hinteren Rand der Basis des Stirnlappens, den basalen Teil des Gyrus fornicatus, den Uncus und einen Teil des benachbarten inneren Pols des Schläfenlappens einnehmen.

Psycho|pathia. Geistesstörung. Syn. Psychose. P. sexualis (v. Krafft-Ebing). Lehre von den Perversionen des Geschlechtstriebes.

Psychopathisch. Geistig abnorm, bes. infolge erblicher Anlage. P-e Belastung: erbliche Belastung* zu Geisteskrankheiten. Cf. Minderwertigkeit.

Psycho|pathologie. Lehre von den Geisteskrankheiten.

Psycho|physik. Im (veralteten) weiteren Sinne Lehre vom Zusammenhang zwischen psychischen und physischen Vorgängen. Jetzt ausschliesslich in der Bedeutung Lehre vom Zusammenhang zwischen der Stärke physischer Sinnesreize und der Intensität der Empfindungen.

Psychophysisches Gesetz s. Fechner u. Weber.

Psychosen. Geisteskrankheiten.

Psycho|sensorielle Centren. Die Stellen der Hirnrinde, wo sich die bewusste Empfindung der sinnlichen Wahrnehmungen vollzieht.

Psychosensorische Bahnen. Die Nervenbahnen, welche die sensiblen Nervenendapparate mit der Rinde des Scheitellappens der anderen Seite verbinden, wobei sie die Spinalganglien, hinteren Wurzeln und Hinterstränge des Rückenmarks, Nucleus gracilis und cuneatus, Fibrae arciformes internae, Schleife und Haubenstrahlung passieren.

Psychosomatischer Betrieb (O. Rosenbach). Die Energetik der gesamten (mit einer Psyche ausgestatteten) Organisation*; umfasst also alle Vorgänge auf körperlichem und geistigem Gebiete, sowie die Wechselbeziehungen zwischen beiden.

Psycho|therapie. Methodische Beeinflussung der Gedanken, Empfindungen und des Willens von Kranken zur Bekämpfung krankhafter Erscheinungen. Hierbei hat man nach O. Rosenbach scharf zu unterscheiden zwischen der durch reine Suggestion wirkenden Therapie (hypnotischen Therapie) und der mehr erziehlich wirkenden Behandlung, „die, von der Analyse der krankhaften Erscheinungen ausgehend, unter steter Berücksichtigung der Individualität des Patienten eine fehlerhafte, auf unrichtigen Vorstellungen beruhende Innervation durch methodische Belehrung, durch Übung der pervers agierenden Muskeln, durch Kräftigung des Willens und der Widerstandskraft in richtige Bahnen zu lenken versucht."

Psychotria Ipecacuanha [*ψυχή* Seele, *τρέφω* ernähren, erhalten] = Cephaëlis Ipecacuanha.

Psychrolusia [*ψυχρολουσία* das Baden in kaltem Wasser, von *ψυχρὸς* kalt u. *λούω* baden]. Alte Bezeichnung f. Hydrotherapie.

Psychro|meter (August). Ein Hygrometer*, das auf der Messung der Abkühlung des Wassers bei der Verdunstung beruht.

Psychrophor [*φέρω* tragen]. Kühlsonde*.

Psychrophos [*φῶς* Licht, also „Kaltlicht"] (Michael). Apparat zur Durchleuchtung von Körperhöhlen, der mit phosphorescierender, durch den elektrischen Strom zum Leuchten gebrachter Substanz gefüllt ist. (Nach Roth).

Psychrotherapie = Frigotherapie.

Psydracium [*ψυδράκιον* eig. Lügenbläschen, von *ψυδρὸς* = *ψευδὴς* lügenhaft, weil man sie für die Strafe des Lügners hielt]. Alte Bezeichnung für ein ohne Entzündung

entstandenes Bläschen, bezw. für eine Pustel von mittlerer Grösse. Psydracia thermalia: ein nach Bädern entstehender Hautausschlag.

Psyllii semina [ψύλλα Floh, weil in Farbe u. Form einem Floh ähnlich]. Die schleimhaltigen Samen von Plantago psyllium, arenaria und cynops.

Pt. *Chem.* = Platin.

Ptarmica sc. remedia. Nies- oder Schnupfmittel. Syn. Sternutatoria.

Ptarmus [πταρμὸς das Niesen, von πταίρω niesen]. Nieskrampf. Syn. Sternutatio convulsiva.

Ptelea trifoliata [πτελέα urspr. = Ulmus campestris]. Gemeiner Lederbaum, Kleestrauch, Hopfenbaum, Fam. Pteleaceae, Ord. Terebinthinae, Nordamerika. Auch zu den Rutaceae gerechnet. Blätter als Wurmmittel.

Pterido|graphie [πτέρις Farnkraut, wegen seiner gefiederten Blätter; πτερὸν Feder zum Fliegen, Flügel]. Lehre von den Farnen.

Pteridophyta [φυτὸν Pflanze]. Im System von Engler eine Kl. der Embryophyta zoïdiogama, die den Cryptogamae* vasculares entspricht.

Pterion. *Anthrop.* Gegend der hinteren oberen Spitze des grossen Keilbeinflügels.

Pterocarpus [πτερὸν Flügel, καρπὸς Frucht]. Flügelfruchtbaum, Fam. Papilionaceae. Liefert Kino* und Drachenblut*.

Pteropoda [πτερὸν Flügel, Flosse, ποὺς Fuss]. Flossenfüsser, Ruderfüsser; eine Kl. der Mollusca. Von einzelnen Autoren werden sie als eine Ord. der Gastropoda betrachtet.

Ptero|sauria. Flugechsen; fossile, grosse Eidechsen der Jura- und Kreideformation mit bezahnten, schnabelartigen Kiefern, langem Hals, Schwanz und Flughaut.

Pterygium [πτέρυξ Flügel]. Flügelfell; gefässhaltige, langsam entstehende Verdickung bezw. Wucherung der Augenbindehaut von dreieckiger Form, deren Basis gew. nach dem medialen Augenwinkel gerichtet ist, während die Spitze auf der Hornhaut liegt und mit dieser fest verwachsen ist. Cf. Pseudopterygium, Pannus. P. unguium: aus Epidermis bestehender Überzug über die Nägel.

Pterygoideus. Flügelförmig, bezw. zu den Processus pterygoidei, Gaumenflügelfortsätzen des Keilbeins, gehörig. Canalis pterygoideus: verläuft zwischen den beiden Wurzeln der Processus pterygoidei. Syn. Canalis Vidii*. Mm. pterygoidei: 2 Kaumuskeln, die von Teilen der Processus pterygoidei entspringen und sich an den Processus condyloideus des Unterkiefers ansetzen.

Pterygo|palatinus. Zu den Processus pterygoidei u. zum Gaumen gehörig. A. pterygopalatina = A palatina descendens. Nn. pterygopalatini = Nn. sphenopalatini.

Pterygopharyngeus sc. musculus. Der Teil des M. constrictor pharyngis sup., der beiderseits vom unteren Teil des Lamina medialis des Processus pterygoideus entspringt.

Ptilosis [πτίλωσις eig. das Mausern der Vögel]. Wimpermangel (infolge von Lidrandentzündung). Cf. Madarosis, Psilosis.

Ptisane [πτισάνη enthülste Gerste und davon bereiteter Trank, von πτίσσω Gerste etc. enthülsen]. Urspr. Abkochung von zerstossener Gerste, später überhaupt ein durch Lösung, Maceration, Digestion oder Abkochung von Pflanzenstoffen bereitetes, meist schleimiges und mit Zucker etc. versüsstes Getränk. Syn. Tisane. Cf. Orgeade.

Ptomaïne [πτῶμα Leichnam] (Selmi). Stickstoffhaltige basische Stoffe, die sich bei der Fäulnis organischer Substanzen bilden und teils giftig (z. B. Muscarin, Mytilotoxin, Neurin), teils ungiftig (z. B. Neuridin, Cadaverin) sind. Syn. Cadaver- oder Leichenalkaloide, Leichenbasen, Fäulnisbasen, Sepsine, Septicine. Cf. Leukomaïne, Toxine.

Ptomatropinismus [wegen der an Atropinvergiftung erinnernden Symptome] (Kobert) = Zootrophismus tropeinicus.

Ptosis [πτῶσις Fall, von πίπτω fallen]. Das Herabsinken des oberen Augenlides infolge von Lähmung des M. levator palpebrae superioris bezw. des N. oculomotorius. Syn. Blepharoptosis.

Ptyalagoga [πτίαλον Speichel, πτίω πτυαλίζω Speichel absondern, spucken, ἄγω herbeiführen] = Sialagoga.

Ptyalin. Das amylolytische Enzym des Speichels. Syn. Speicheldiastase. Ptyalino|gen: Die Vorstufe des P.

Ptyalismus. Speichelfluss; abnorm vermehrte Speichelabsonderung. Bei Quecksilbervergiftung, Hysterie, organischen Gehirnkrankheiten etc. Syn. Salivatio, Sialorrhoe.

Ptyalo|cele (Pauli). Eine Form der Ranula*, die dadurch entsteht, dass nach Ruptur des Wharton'schen Ganges Speichel in das Zellgewebe austritt und hier eine cystenartige Geschwulst bildet. (Nach Roth.)

Ptyalo|ektasie. Erweiterung des Wharton'schen Ganges.

Ptyalolith [λίθος Stein]. Speichelstein; Concrementbildung in den Speicheldrüsen bezw. ihren Ausführungsgängen. Syn. Sialolith.

Ptychotis Ajowan [πτυχὴ Falte]. Eine Umbellifere Ostindiens. Das Öl der Früchte gegen Verdauungsstörungen angewandt.

Pubeo|tomie s. Pubiotomie.

Pubertät [*pubertas*, von *pubes**]. Geschlechtsreife.

Pubes [lat.]. Schamhaar*, Schamgegend*. Os pubis: Schambein.*

Pubescens [*pubesco* behaart werden]. *Bot.* Mit weichen Haaren versehen.

Pubicus. Zur Schamgegend gehörig. Lig. pubicum Cooperi: derber Bindegewebsstreifen, der vom Lig. lacunare (Gimbernati) längs des Schambeinkamms bis zum Lig. iliopectineum hinzieht, also den unteren Rand der Lacuna vasorum bildet.

Pubiosub|umbilicalis sc. musculus = Pyramidalis.

Pubio|tomie. Durchsägung der Schambeine dicht neben der Symphyse, um bei

engem Becken die Geburt zu ermöglichen. Cf. Symphyseotomie, Ischiopubiotomie.

Puccinia [nach dem ital. Anatom Th. Puccini]. Eine Gattung der Uredineae. P. graminis: Gras- oder Getreiderost; hierzu gehört das Aecidium* berberidis.

Pudend|agra [*pudenda* die Schamglieder, von *pudeo* sich schämen]. Schanker bezw. Syphilis der (weiblichen) Geschlechtsteile. Cf. Mentulagra.

Pudendo|haemorrhoidalis = N. pudendus*.

Pudendus. Zur Schamgegend gehörig. Syn. pudendalis. Die Aa. pudendae externae kommen aus der A. femoralis, die A. pudenda interna (früher A. p. communis) aus der A. hypogastrica, der N. pudendus (communis) kommt aus dem Plexus pudendus. N. pudendus externus = N. spermaticus ext. Plexus pudendus: 1. der unterste, aus dem 2.—4. Sacralnerven hervorgehende Abschnitt des Plexus sacralis; 2. ein Venenplexus zwischen unterem Rand der Schambeinfuge und Blasengrund. Syn. Plexus pubicus impar.

Puella publica [lat. öffentliches Mädchen]. Prostituierte.

Pueriles Atmen [*puer* Knabe]. Verschärftes Vesiculäratmen, wie es bei Kindern normal, bei Erwachsenen dagegen durch Verengerung der Bronchien (Bronchitis) bedingt ist.

Puerpera [*puer* Knabe, Kind, *pario* gebären]. Wöchnerin; eine Frau während des Puerperium.*

Puerperal. Zum Wochenbett gehörig. -fieber: Wochenbett- oder Kindsbettfieber; Sammelname für alle durch Infection von den Geschlechtsorganen aus entstehende und mit Fieber einhergehende -krankheiten, d. h. Krankheiten, die mit dem Puerperium in ursächlichem Zusammenhange stehen.

Puerperium. Wochenbett; der Zeitabschnitt im sexuellen Leben des Weibes, in welchem die durch die Schwangerschaft und Geburt im Organismus gesetzten Veränderungen schwinden und die beteiligten Organe (mit Ausnahme der Brüste) ihre ursprüngliche Beschaffenheit wieder annehmen. Dieser Rückbildungsvorgang dauert ca. 4—6 Wochen. (Nach Kleinwächter bei Eulenburg).

Pug. Auf frz. und engl. Recepten = pugillus.

Pugillus [Dim. von *pugnus* Faust]. Eine kleine Hand voll, eine Prise, ca. 2—3 Gramm.

Pulegium [*pulex* Floh]. *Pharm.* = Mentha pulegium.

Pulex [lat., verw. mit *φύλλα*]. Floh, Fam. Pulicidae, Ord. Aphaniptera. P. irritans: der gew. Menschenfloh. P. penetrans: Sandfloh, in Centralamerika und Westafrika; bohrt sich unter die Haut der Füsse und verursacht heftige Entzündung. Syn. Dermatophilus s. Rhynchoprion s. Sarkopsylla penetrans.

Pulicaria. Flohkraut, Fam. Compositae.

Pulmo, *onis* [lat., aus *πλεύμων*, der ionischen Form von *πνεύμων*, durch Umstellung des *λ* entstanden]. Lunge.

Pulmonal- [die Alten kannten nur *pulmonarius* lungenkrank und *pulmoneus* zur Lunge gehörig]. Zur Lunge bezw. zur Lungenarterie gehörig. -arterie: Gefäss, welches das venöse Blut aus der rechten Herzkammer zu den Lungen führt. -drüsen = Bronchialdrüsen. -klappen: die Semilunarklappen am Anfang der -arterie. -stenose: Verengerung der -arterie, bes. ihres Ostiums. -töne: die über dem Ursprung der -arterie hörbaren 2 Herztöne. -venen: 4 Gefässe, die vom Hilus der Lungen zum linken Vorhof ziehen und diesem das in den Lungen arterialisierte Blut zuführen.

Pulmonaria. Lungenkraut, Fam. Borragineae. Die Blätter von P. officinalis (Herba pulmonalis) dienen als Brustthee.

Pulmonata. Lungenschnecken; eine Ord. der Gastropoda.

Pulmonie, Pulmonitis. Schlechte Ausdrücke für Pneumonie.

Pulpa [lat., verwandt mit *πόλτος* Brei, diente zur Bezeichnung verschiedener weicher Gebilde, z. B. des Muskelfleisches ohne Fett und Knochen, des Fleischigen am Obste etc.]. *Anat.* Das weiche Parenchym der Milz (P. lienis). Cf. Zahnpulpa. *Pharm.* Mus, Fruchtbrei. P. prunorum: Pflaumenmus. P. tamarindorum: Tamarindenmus. Cf. Cassia fistula.

Pulp|itis. Entzündung der Zahnpulpa.

Puls s. Pulsus.

Pulsader = Arterie. -geschwulst = Aneurysma.

Pulsatil [frz.]. Pulsierend. Râles pulsatiles = Herzlungengeräusche.

Pulsatilla [*pulso* schlagen, stossen, läuten, weil sie vom Winde bewegt wird, gleich einer Glocke oder Schelle, womit die Blüte Ähnlichkeit hat]. Küchenschelle, Fam. Ranunculaceae. Zu Umschlägen und Augenwässern, innerlich gegen Syphilis und Katarrhe der Atmungswege. Syn. Anemone.

Pulsation. Entweder der Pulsschlag selbst oder eine mit dem Puls synchrone bezw. ihm analoge Bewegung oder Erschütterung. Cf. epigastrische* P-en.

Pulsierend. Pulsation* zeigend. P-e Blase = contractile Vacuole*. Cf. Empyema.

Pulsions|divertikel. Divertikel (der Speiseröhre), das durch Druck von innen entsteht. Cf. Tractionsdivertikel.

Pulsus, *us* [lat., von *pulso, pello* stossen]. Puls; die durch die Contraction des Herzens bedingte, als rhythmische Erhebung oder Erschütterung der Wand wahrnehmbare Wellenbewegung des Blutes in den Arterien (u. a. Blutgefässen). Cf. Capillarpuls, Venenpuls. P. aequalis: die einzelnen Schläge gleich lang und gleich stark; cf. P. inaequalis. P. alternans*: eine grosse Welle wechselt immer mit einer kleinen; cf. P. bigeminus alternans. P. anakroticus s. anakrot. P. arhythmicus: unregelmässige Schlagfolge; cf. Arhythmie, Allorhythmie, Bigeminie, P. inaequalis, irregu-

laris, deficiens, intermittens, incidens, myurus, paradoxus, coturnisans. P. bigeminus s. Bigeminie. P. bigeminus alternans: P. bigeminus, dessen beide Schläge an Grösse verschieden sind. P. bis feriens, P. bis pulsans [*bis* doppelt, *ferio* schlagen] = P. dikrotus. P. caprizans [it. *caprizzante* Bocksprünge machend, von lat. *capra* Ziege, also „Bocksprungspuls", weil ein Bock beim Springen zuerst mit den Vorderbeinen eine leichte, dann mit den Hinterbeinen eine starke Erhebung macht]: überdikroter* Puls, bei dem der nächstfolgende Pulsschlag dicht hinter der Rückstosselevation des vorhergehenden beginnt, sodass diese als Vorschlag zu ihm imponiert. P. celer: schnellender Puls; die Pulswelle steigt rasch an und fällt auch wieder rasch ab (bes. bei Insufficienz der Aortenklappen). Cf. P. tardus, frequens. P. contractus [lat. zusammengezogen]: kleiner, harter Puls. P. coturnicans [*corturnix* Wachtel, weil er an den Rhythmus des Wachtelschlags erinnert]: P. trigeminus, bei dem ein grösserer Schlag von 2 kürzeren gefolgt ist. P. debilis: schwacher Puls; cf. P. fortis. P. deficiens: aussetzender P., der durch den Ausfall einer Herzsystole bedingt ist. Cf. P. intermittens, arhythmicus. P. differens [*differo* verschieden sein]: verschiedener Puls an den entsprechenden Arterien beider Körperhälften; z. B. bei Aneurysmen, Verengerung, Compression oder Knickung einer Seite. P. dikrotus s. Dikrotie. P. durus: harter Puls; hierbei ist die „Spannung" der Arterienwand vermehrt, d. h. sie setzt unabhängig von der Energie des Einzelpulses dem tastenden Finger einen grösseren Widerstand entgegen. Gegensatz: P. mollis. Cf. P. fortis. P. filiformis: fadenförmiger, fast verschwindender P. P. fortis: starker P.; hier vermag die einzelne Welle ein relativ grosses Gewicht zu heben. Gegensatz: P. debilis. Cf. P. durus. P. frequens: zahlreiche Pulsschläge in der Minute. Syn. Tachycardie. Gegensatz: P. rarus. Cf. P. celer. P. inaequalis: die einzelnen Schläge sind nach Grösse und Dauer verschieden. Cf. P. irregularis, arhythmicus. P. inanis: geringe Füllung der Arterie. Gegensatz: P. plenus. P. incidens s. inciduus: Pulsreihe, deren einzelne Schläge an Stärke immer zunehmen. Cf. P. myurus. P. insensibilis: unfühlbarer P. P. intercidens s. intercurrens: in einer normalen Reihe von Pulsschlägen ist ein überflüssiger eingeschoben. P. intermittens: aussetzender Puls infolge zu schwacher Herzsystole. Cf. deficiens. P. irregularis: unregelmässiger P.; umfasst den P. inaequalis und P. arhythmicus; auch syn. für letzteren allein. P. katakrotus s. katakrot. P. magnus: mit grosser Pulswelle. Gegensatz: P. parvus. P. mollis: weicher Puls. Cf. P. durus. P. myurus*: Pulsreihe, deren Einzelschläge immer kleiner werden, um nach einer gewissen Zeit wieder in ursprünglicher Stärke zu beginnen. Beim P. myurus recurrens wird die ursprüngliche Stärke erst durch eine allmählich an Grösse zunehmende Reihe von Schlägen erreicht. P. oppressus: kleiner, harter Puls, der sich nur mit Mühe in das Arterienrohr weiter hinein zu pressen scheint. Cf. P. contractus. P. paradoxus (Kussmaul): P., dessen einzelne Schläge bei der Einatmung kleiner werden, bei der Ausatmung dagegen wieder an Grösse zunehmen, während die Herzaction gleich bleibt; bes. bei schwieliger Mediastinopericarditis, wo die Aorta durch Adhaesionen und Stränge bei der inspiratorischen Thoraxerweiterung gezerrt und verengert wird. P. parvus: kleiner Puls; cf. P. magnus. P. planus = P. tardus. P. plenus: starke Füllung der Arterie; cf. P. inanis. P. rarus: wenig Schläge in der Minute. Syn. Bradycardie. Cf. P. frequens. P. regularis: regelmässiger P. Cf. P. irregularis. P. resiliens [*resilio* zurückspringen] = P. dikrotus. P. saliens: hüpfender Puls; höherer Grad von P. celer. P. serratus: grosser, harter, frequenter P. P. stomachicus [weil mitunter bei Magendarmstörungen] = P. intercidens. P. suppressus: der kleine, weiche, leere Puls bei Sinken der Herzkraft. P. tardus: gedehnter Puls; Ausdehnung und Zusammenziehung der Arterie findet nur langsam statt. Gegensatz: P. celer. Cf. P. rarus. P. tremulus: überaus schwacher, nur als leicht zitternde Bewegung fühlbarer P. P. trigeminus: besteht aus Gruppen von je drei Schlägen. P. und(ul)osus [*unda* Welle]: grosser, weicher Puls, bei dem die Schläge gleich hoch erregten Wellen an den tastenden Finger schlagen. P. vacuus = P. inanis. P. vermicularis: kleiner, sehr frequenter P. P. vibrans: grosser, sehr harter Puls, der in den Gefässwandungen Vibrationen erzeugt, die gefühlt und gehört werden können. (Nach Landois).

Pulsvolumen. Die Grösse der einzelnen Pulse. Cf. Schlagvolumen.

Pulv. Auf Recepten Abkg. f. Pulvis.

Pulverholzrinde = Cortex Frangulae.

Pulvinar [Kissen]. *Anat.* Wulstförmiger Vorsprung am hinteren Ende des Sehhügels. *Pharm.* P. medicatum: Kräuterkissen; zu Bähungen.

Pulvis, *eris* [lat. Staub]. Pulver. P. adspersorius: Streupulver auf Wunden etc. P. aërophorus [ἀήρ Luft, φέρω bringen]: Brausepulver (Natriumbicarbonat 26, Weinsäure 24, Zucker 50). P. aërophorus anglicus: englisches Brausepulver (Natriumbicarbonat 2, Weinsäure 1,5; beide mittelfein gepulvert, werden getrennt verabfolgt). P. aërophorus laxans: abführendes Brausepulver (Kaliumnatriumtartrat 7,5 mit Natriumcarbonat 2,5 gemischt und Weinsäure 2 werden getrennt verabfolgt). Syn. Seidlitzpulver. P. antacidus = P. Magnesiae c. Rheo. P. antihidrorrhoicus [ἀντί gegen, ἱδρώς Schweiss, ῥέω fliessen] = P. salicylicus c. talco. P. arsenicalis Cosmi: besteht aus Zinnober, Thierkohle, Drachenblut und arseniger Säure; Ätzmittel'

P. dentifricius: Zahnpulver. P. Diatragacanthae = P. gummosus. P. effervescens = P. aërophorus. P. emolliens = Species emollientes. P. errhinus: Schnupfpulver. P. granulatus: besteht aus Körnchen von Stecknadelkopfgrösse und darüber und wird hergestellt, indem man Pulvergemische mit Alkohol u. Zucker zusammen zu einem Teige knetet, der dann durch ein grobmaschiges Sieb durchgedrückt wird. P. grossiculus: mittelfeines Pulver. P. grossus: grobes Pulver. P. gummosus: besteht aus fein gepulvertem Gummi arabicum 50, dgl. Süssholz 30, mittelfein gepulvertem Zucker 20. P. infantum = P. Magnesiae c. Rheo. P. Ipecacuanhae opiatus s. Dover'sches Pulver. P. Liquiritiae compositus: Brustpulver; besteht aus mittelfein gepulvertem Zucker 50, dgl. Fenchel 10, fein gepulverten Sennesblättern 75, dgl. Süssholz 15, gereinigtem Schwefel 10. Syn. Kurella'sches Pulver. P. Magnesiae c. Rheo: Kinderpulver; besteht aus Magnesiumcarbonat 50, Fenchelölzucker 35, Rhabarber 15. P. pectoralis = P. Liquiritiae compositus. P. Pyrethri*: Insectenpulver. P. salicylicus c Talco: Salicylstreupulver; besteht aus Salicylsäure 3, Weizenstärke 10, Talk 87. P. sternutatorius: Schnupfpulver. P. sublimis: feines Pulver.

Pumex [lat.]. Bimstein*.

Puña. Name der Bergkrankheit* in den Cordilleren.

Punaisie [frz., von *punais* stinkend] = Ozaena.

Puncta dolorosa: Schmerzpunkte. Cf. Valleix'sche Druckschmerzpunkte, Points. P. lacrymalia: Thränenpunkte*.

Punction [*pungo* stechen]. Die kunstgerechte Eröffnung von Körperhöhlen bezw. die Trennung von Weichteilen durch Stich zum Zwecke der Entleerung von Flüssigkeit. Syn. Paracentese. Cf. Probepunction.

Punctum maximum der Hörbarkeit. Stelle, wo ein Schalleindruck am lautesten wahrgenommen wird.

Punica granatum [entweder wegen der hochroten (*puniceus*) Farbe der Blüten und Früchte oder wegen des häufigen Vorkommens in der Gegend von Carthago (*regio punica*); *granum* Korn, Samen, wegen der zahlreichen Fruchtkerne]. Gemeiner Granatbaum, Fam. Myrtaceae. Stamm- u. Wurzelrinde gutes Mittel gegen Bandwurm; enthält u. a. Punicin = Pelletierin.

Pupa [lat.]. Puppe*. Je nachdem die Gliedmassen frei vom Körper abstehen oder ihm fest anliegen und von einer harten Puppenhaut umgeben sind, unterscheidet man eine P. libera bezw. P. obtecta [lat. bedeckt].

Pupillaris. Zur Pupille* gehörig. Cf. Pupillen-.

Pupille [*pupilla* Dim. von *pupa*, Puppe, dann wie *κόρη* auf das kleine Spiegelbild der Hornhaut übertragen; cf. Korektomie]. Das von der Regenbogenhaut umgebene Sehloch.

Pupillenbildung, künstliche s. Iridektomie und Iridotomie. -differenz: verschiedene Grösse beider Pupillen; bei gewissen Gehirnleiden etc. -erweiterung cf. Mydriasis. -membran s. Membrana* pupillaris. -reactionen: Verengerung der Pupille bei Reizung der Netzhaut durch Licht, bei Accomodation für die Nähe, bei starker Anstrengung zum Schliessen der Lidspalte, bei Rotation der Bulbi nach innen, bei vermehrter Füllung der Irisgefässe; Erweiterung der Pupille in der Dunkelheit, beim Sehen in die Ferne, bei verminderter Füllung der Irisgefässe, beim Eintritt des Todes, bei Reizung des Centrums der pupillenerweiternden Fasern durch dyspnoische Blutmischung etc. -reflex = -reaction; im engeren Sinne nur die Reaction auf Lichteinfall. -starre, reflectorische: Aufhebung des -reflexes (im engeren Sinne); cf. Argyll Robertson'sches Zeichen, hemianopische Pupillenreaction. -verengerung cf. Miosis. -verschluss cf. Occlusio und Seclusio pupillae.

Pupillo|skopie = Skiaskopie.

Pupillo|statometer (Ostwald). Apparat zur Messung des Pupillenabstandes.

Puppe. *Entomol.* Entwickelungsstufe gewisser Insecten zwischen Larven- und Imagostadium, in welcher sie ruhen und nicht fressen. Cf. Pupa.

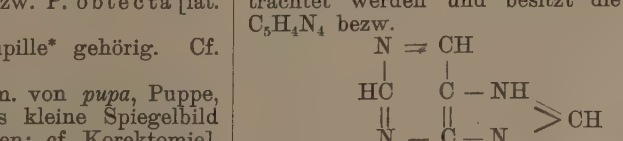
Purgantia [*purgo* reinigen, abführen, verwandt mit *purus* rein] sc. remedia. (Stark wirkende) Abführmittel. Cf. Laxantia, Lenitiva, Drastica.

Purgiercassie = Cassia fistula. -croton = Croton tiglium. -körner: Samen von Croton tiglium bezw. von Ricinus communis. -kraut = Gratiola off. -lein = Linum catharticum. -mittel = Purgantia. -winde = Convolvulus scammonia.

Purgieren. Abführen

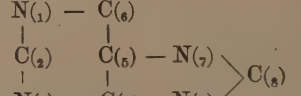
Puri|form [*pus**]. Eiterähnlich. Die p-e Erweichung eines Thrombus besteht darin, dass derselbe zu einer gelben (bezw. grau- oder rötlichgelben) eiterähnlichen, rahmigen, übelriechenden Masse verflüssigt wird, die neben Eiterkörperchen eine grosse Menge Detritus und Kokken enthält und auf die Umgebung zerstörend und entzündungserregend wirkt. Werden die p-en Massen durch den Blutstrom an andere Orte verschleppt, so bewirken sie auch da eitrige Entzündung, Nekrose und faulige Zersetzung der Gewebe. (Nach Ziegler).

Purin [aus *purus* rein u. *uricus* zur Harnsäure gehörig] nennt E. Fischer die Stammsubstanz der Harnsäuregruppe, deren Glieder daher auch Purinkörper heissen. P. kann als vollständig reducierte Harnsäure betrachtet werden und besitzt die Formel $C_5H_4N_4$ bezw.



Als Purinkern bezeichnet man das Stickstoff-Kohlenstoff-Skelet des P. und seiner

Derivate:



So ist z. B. Harnsäure ein 2, 6, 8-Trioxypurin, Xanthin ein 2, 6-Dioxypurin, Adenin ein 6-Aminopurin etc.

Purkinje's [Physiologe 1787—1850] Aderfigur: das entoptische Bild der Netzhautgefässe, welches entsteht, wenn man seitwärts vom Auge ein helles Licht hin- und herbewegt und dabei eine möglichst dunkle Fläche betrachtet. P. Bläschen: der Zellkern des tierischen Eies. P. Phaenomen: ein blaues Object, das bei heller Beleuchtung ebenso hell erscheint wie ein rotes, wird bei Herabsetzung der Beleuchtung heller empfunden als das rote. P. Zellen: grosse, etwa birnförmige multipolare Ganglienzellen in der mittleren Schicht der Kleinhirnrinde.

Purkinje-Sanson'schen Spiegelbildchen. 3 Bildchen der Lichtquelle, die bei schräger Beleuchtung der Pupille durch Spiegelung an der Hornhaut, der vorderen und hinteren Linsenfläche entstehen. Die beiden ersteren sind aufrecht und virtuell, das letztere umgekehrt und reell.

Purpur [πορφύρα, *purpura* Purpurschnecke, Purpur]. Der blau- bis amethystfarbene Farbstoff einiger Purpurschnecken (Murex brandaris und trunculus), der bes. im Altertum zum Färben von Gewändern etc. benutzt wurde.

Purpura. Bezeichnung für ein Krankheitsbild, das durch kleine Blutergüsse in der Haut und den Schleimhäuten characterisiert ist. Die kleinen Flecke können hierbei über die Haut in Form von Knötchen (P. papulosa) oder Quaddeln (P. urticans) hervorragen. P. kann symptomatisch aus verschiedenen Ursachen auftreten. z. B. durch Flohstiche (P. pulicosa), Infectionskrankheiten (P. variolosa, P. syphilitica etc.), durch Arzneimittel (P. medicamentosa), durch Veränderungen der Gefässwände im hohen Alter (P. senilis) oder bei Tuberculose- und Krebscachexie (P. cachectica) etc. bedingt sein. Ausserdem giebt es aber auch eine idiopathische, mit Scorbut verwandte Form (P. simplex s. haemorrhagica, Blutfleckenkrankheit* im engeren Sinne, Peliosis, Werlhof'sche Krankheit). Treten hierbei Gelenkschmerzen (meist verbunden mit Fieber) auf, so spricht man von P. rheumatica. Als P. fulminans hat Henoch eine besonders bei Kindern beobachtete Form beschrieben, die durch plötzlich auftretende und sich rapid ausbreitende Ekchymosen der Haut characterisiert ist und in kurzer Zeit unter blaubis schwarzroter Verfärbung ganzer Glieder ohne nachweisbare Erkrankung innerer Organe zum Tode führt. P. scorbutica = Scorbut.

Purpurin. Roter Farbstoff in der Krappwurzel; = Trioxyanthrachinon.

Purpurkörner = Kermesbeeren.

Purpuro|xanthin. Gelber Farbstoff in der Krappwurzel; = Dioxyanthrachinon.

Purpursäure s. Murexid

Purring thrill s. tremor [engl.]. Katzenschnurren, Frémissement* cataire.

Purulentus [lat.]. Eitrig.

Pus, *puris* [lat., verw. mit πῦον]. Eiter*. P. bonum et laudabile [lat. gut u. löblich]: der rahmartige, gelbliche Eiter, wie er z. B. auf Wundgranulationen, in gewöhnlichen Abscessen etc. vorkommt, im Gegensatz zu dem dünnflüssigen, missfarbigen, übelriechenden, oft nekrotische Fetzen aufweisenden Eiter bei tuberculösen, mit Fäulnis verlaufenden etc. Processen.

-pus [πούς Gen. ποδός]. In Verbdg.: -fuss, -füssig; z. B. Polypus Vielfuss.

Pustula [lat. Blase, von φυσάω blasen, aufblähen]. Pustel; mit Eiter gefüllte Blase. Cf. Impetigo, Ekthyma, Achor, Psydracium, Phlyzacium. P. maligna: Milzbrandcarbunkel.

Pustulantia. Pusteln erzeugende Mittel. Gehören zu den Epispastica*.

Putamen [lat. eig. was als unnütz weggeschnitten wird, Schale, von *puto* putzen]. *Bot.* Das harte Endocarpium der Steinfrüchte. *Anat.* Das äusserste (lateralste) Glied des Linsenkerns.

Putrefaction, Putrescenz [*putrefio, putresco* faulig werden, von *puter* faul, stinkend]. Stinkende Fäulnis*.

Putrescin. Ein wenig giftiges Ptomaïn; = Tetramethylendiamin, $C_4H_{12}N_2$.

Putrid. Faulend. P. fever [engl.] = Typhus. P-e Intoxication: Intoxication durch die Stoffwechselproducte von Fäulnisbacterien. Syn. Toxinaemie. Cf. Sepsis.

Putz. *Bot.* = Putzeys, J.

P. W. *Zool.* = Wied-Neuwied, M. A. Ph. Prinz von.

Pyaemie [πῦον Eiter, αἷμα Blut]. Diejenige Form der „Blutvergiftung", bei der (gew. unter hohem intermittierendem Fieber und Schüttelfrösten) von einem primären Herde aus pathogene Keime (bes. Streptokokken und Staphylokokken) in die Blutbahn eindringen und an verschiedenen Stellen des Körpers (bes. in Gelenken, serösen Höhlen, Eingeweiden) secundäre Eiterungen erregen. Piorry, von dem der Name P. stammt, hatte ursprünglich angenommen, dass Eiter selbst ins Blut aufgenommen und in Form von Metastasen abgelagert würde. Cf. Septicaemie, Sepsis, Septicopyaemie, Bacteriaemie, Mikrobiohaemie, Ichorrhaemie.

Py|appendix. Eitrige Entzündung des Wurmfortsatzes. Syn. Appendicitis purulenta.

Py|arthros(is). Eitrige Gelenkentzündung, Eiteransammlung in einem Gelenk.

Pyel|itis [πύελος Trog, Becken, verwandt mit *pelvis*]. Entzündung des Nierenbeckens. Besteht gleichzeitig eine Entzündung der Harnblase bezw. der Nierensubstanz, so spricht man von Pyelo|cystitis bezw. Pyelo|nephritis.

Pygmaeen [*πυγμαῖος* eine Faust (*πυγμή*) lang]. Zwergvölker.

Pygomelus [*πυγή* der Hintere, Steiss, *μέλος* Glied]. Doppelmissbildung, bei welcher der Parasit durch eine geschwulstartige Masse, seltener durch eine ausgebildete Extremität am Kreuz- oder Steissbein des Autositen repräsentiert ist.

Pygopagus [*πήγνυμι* befestigen]. Doppelmissbildung, bei welcher die beiden (ausgebildeten) Individuen in der Beckengegend miteinander verwachsen sind, und zwar so, dass sie sich den Rücken zukehren.

Pyin [*πῦον* Eiter]. Der hauptsächliche Eiweissstoff der Eiterzellen. Gehört zu den Nucleoalbuminen.

Pyknocardie [*πυκνὸς* dicht, häufig, *καρδία* Herz] (Landois) = Tachycardie. Cf. Oligocardie.

Pykno|meter. Fläschchen zur Bestimmung der Dichtigkeit (des specifischen Gewichts) von Flüssigkeiten und festen Körpern.

Pyknopnoe = Polypnoe.

Pykno|skopie = Roentgoskopie.

Pylephleb|ektasie [*πύλη* Pforte, *φλέψ* Ader] Erweiterung der Pfortader.

Pylephleb|itis. Entzündung der Pfortader(äste).

Pyle|thrombosis. Thrombose der Pfortader(äste).

Pylor|ektomie = Pylorusresection.

Pylorismus = Pylorospasmus.

Pyloro|plastik (v. Heineke, v. Mikulicz). Operation, welche die Erweiterung des durch gutartige Processe verengten Pylorus bezweckt. Derselbe wird der Länge nach durch einen Schnitt von 4—6 cm eröffnet; dann werden die Schnittränder breit auseinandergezogen und nun der Längsschnitt quer vernäht, derart, dass die beiden Mittelpunkte der ursprünglichen Schnittränder zu Endpunkten der neuen Naht werden, die früheren Endpunkte dagegen zur Vereinigung kommen.

Pyloro|spasmus. Krampf der Pylorusmuskulatur.

Pylorus [*πυλωρὸς* Pförtner, von *πύλη* Pforte u. *ὁράω* sehen]. Pförtner; das untere, an den Zwölffingerdarm grenzende Ende des Magens.

Pylorus|resection. Abtragung des Pylorus (bei krebsiger Entartung etc.), worauf der Magen mit dem Duodenum durch Naht vereinigt wird.

Pylorus|stenose. Verengerung des Pylorus (durch Geschwülste, Narben etc.).

Pyo|blennorrhoe [*πῦον* Eiter] = Pyorrhoe.

Pyo|cele retrouterina (A. Iverson). Eiteransammlung im hinteren Douglas. Cf. Haematocele retrouterina.

Pyocephalus [*κεφαλή* Kopf]. Eiteransammlung in der Schädelhöhle oder den Hirnventrikeln.

Pyocyaneus [*κυάνεος* dunkelblau] (Gessard). Bacillus, welcher die nicht seltene Blau- oder Grünfärbung des Wundeiters und der Verbandstoffe verursacht. Der von ihm producierte Farbstoff selbst heisst Pyocyanin. Aus -culturen erhielten Emmerich und Löw ein proteolytisches Ferment, das sie Pyocyanase nannten.

Pyodermiten [*δέρμα* Haut] (Tommasoli). Mit Eiterung verbundene Hautentzündungen; z. B. Furunkel, Impetigo, Sykosis. Cf. Helkodermatosen.

Pyo|gen. Eiterung erregend, eiterbildend; auch aus Eiter entstanden. Cf. Staphylococcus pyogenes. P-e Membran: (Pseudo-) Membran, die eine Eiterhöhle umgiebt, z. B. bei eitriger Pleuritis sich auf der Pleura bildet.

Pyogenie. Eiterbildung.

Pyogenin. Ein dem Cerebrin ähnlicher Stoff in Eiterkörperchen. Cf. Pyosin.

Pyohaemie = Pyaemie.

Pyokolpos [*κόλπος* Scheide]. Eiteransammlung in der Scheide, bei Atresie derselben. Cf. Haematokolpos.

Pyoktanin [*κτείνω* töten] = Methylviolett*.

Pyometra [*μήτρα* Gebärmutter]. Eiteransammlung in der Gebärmutter (bei Verschluss des Muttermundes).

Pyo|nephritis, Pyonephrose [*νεφρὸς* Niere]. Nierenabscess, Nierenvereiterung; meist im Anschluss an eitrige Pyelitis.

Pyophthalmus [*ὀφθαλμὸς* Auge]. Eiterung im Auge.

Pyo|pneumopericardium. Ansammlung von Eiter und Luft in der Herzbeutelhöhle.

Pyo|pneumothorax. Ansammlung von Eiter und Luft in der Pleurahöhle. P. subphrenicus (v. Leyden): grosser, lufthaltiger Abscess der Bauchhöhle unterhalb des Zwerchfells, der ähnliche Symptome wie ein richtiger P. macht.

Pyorrhoea [*ῥοή* das Fliessen]. Eitriger Katarrh, eitriger Ausfluss. Cf. Blennorrhoe. P. alveolaris: Vorhandensein von erweiterten Zahnfleischtaschen, aus denen, namentlich bei Druck, in der Richtung gegen die Zahnkronen Eiter abfliesst. Nach Miller handelt es sich hierbei um einen chronischen destructiven Process der Wurzelhaut, verbunden mit Entzündung des Zahnfleisches und Nekrose des Alveolarfortsatzes im Bereiche der befallenen Zähne. Syn. Rigg'sche Krankheit.

Pyo|salpinx. Eiteransammlung im Eileiter.

Pyosin. Ein dem Cerebrin nahestehender Stoff in Eiterkörperchen. Cf. Pyogenin.

Pyosis. Vereiterung.

Pyo|thorax = Empyem. P. subphrenicus = subphrenischer Abscess.

Pyr [*πῦρ* Feuer]. *Phys.* Der 20. Teil der Violle'schen Lichteinheit.

Pyraloxin [willk.] = Pyrogallolum oxydatum; gegen Hautkrankheiten.

Pyramidalis [lat., von *πυραμίς* Pyramide]. Pyramidenförmig. Musculus p.: entspringt vom oberen Rand des Schambeins und setzt sich an der Rectusscheide und Linea alba an. P. nasi = Procerus.

Pyramiden. *Anat.* Zwei longitudinale Stränge an der vorderen Fläche der Medulla oblongata, neben der Fissura longitu-

dinalis ant. Hintere P. = Clavae*. Cf. Ferrein'sche, Malpighi'sche, Schläfenbein-P., Pyramis.

Pyramidenbahnen. Die cerebrospinalen Bahnen für die willkürlichen Bewegungen, deren Fasern jederseits folgenden Verlauf nehmen: Centralwindungen, Centrum semiovale, hinterer Schenkel der inneren Linsenkapsel, Basis des Grosshirnstiels, ventraler Teil der Pons, Pyramide. Der Hauptteil der Fasern geht dann auf die andere Seite (Pyramidenkreuzung) und verläuft als Pyramidenseitenstrang im hinteren Drittel des Seitenstranges des Rückenmarks nach abwärts, wobei allmählich die Fasern in horizontaler Richtung umbiegen und zu den grossen Ganglienzellen des Vorderhorns derselben Seite treten, aus denen die peripherischen motorischen Nerven hervorgehen. Die Fasern, welche nicht in die Pyramidenkreuzung übergehen, ziehen als Pyramidenvorderstrang mit dem gleichseitigen Vorderstrang des Rückenmarks nach abwärts und biegen ebenfalls in horizontaler Richtung zu den Ganglienzellen des Vorderhorns (derselben Seite oder nach Passieren der Commissura anterior alba der anderen Seite) ab. Syn. Motorische, psychomotorische oder Extremitäten-Bahnen.

Pyramidenzellen. Pyramidenförmige Ganglienzellen in der Grosshirnrinde. Man unterscheidet kleine und grosse P., von denen erstere mehr nach der Oberfläche zu liegen.

Pyramidon [willk.]. Von Filehne eingeführtes Ersatzmittel für Antipyrin, dessen Dimethylamidoderivat es ist.

Pyramis vermis: der Teil des Unterwurms des Kleinhirns, welcher die beiden Lobuli cuneiformes verbindet. P. vestibuli: ein Knochenvorsprung an der oberen Wand des Vestibulum labyrinthi, das Ende der Crista vestibuli.

Pyrantin [willk.]. p-Aethoxyphenylsuccinimid. Antipyreticum und Antineuralgicum. Syn. Phenosuccin.

Pyrazin [willk.]. $C_4H_4N_2$. Constitution:

$$N \lessdot \begin{matrix} CH - CH \\ CH = CH \end{matrix} \gtrdot N.$$

Pyrazol. Die Muttersubstanz des Antipyrin, die sich vom Pyrrol* durch Austausch einer CH-Gruppe gegen N. ableitet; $C_3H_4N_2$. Durch Zufuhr von Wasserstoff entsteht daraus Pyrazolin $C_3H_6N_2$ und aus diesem durch Austausch von 2 Atomen Wasserstoff gegen 1 Atom Sauerstoff Pyrazolon:

$$\begin{matrix} HC = N \\ | \\ H_2C - CO \end{matrix} \rangle NH.$$

Pyrazolonum phenyldimethylicum = Antipyrin.

Pyreno|mycetes [πυρήν Kern]. Kernpilze; eine Fam. der Ascomycetes.

Pyrethrum [πύρεθρον hiess urspr. die jetzige Anthemis pyrethrum, von πῦρ Feuer und ἄθρόος dicht, scharf, wegen des brennendscharfen Geschmackes der Wurzel]. Syn. verschiedener Anacyclus und Chrysanthemumarten. P. germanicum = Anacyclus* officinarum, P. romanum = Anacyclus pyrethrum; die Wurzel beider, deutsche bezw. römische Bertramwurz, als Stomachicum und Kaumittel benutzt. P. caucasicum s. persicum s. roseum = Chrysanthemum roseum und Pyrethrum dalmatinum = Chrysanthemum cinerariaefolium liefern Insectenpulver*.

Pyretica [πῦρ, πυρετὸς Feuer, Fieber]. Fiebermittel. Syn. Antipyretica.

Pyreto|gen. Fiebererzeugend.

Pyreto|logie. Lehre vom Fieber.

Pyrexie [πῦρ u. ἔχω haben]. Fieberzustand.

Pyrhelio|meter [πῦρ Feuer, ἥλιος Sonne]. Instrument zur Messung der Wärmemenge, welche die Sonnenstrahlen hervorbringen, wenn sie von einer Fläche von bestimmter Grösse vollkommen absorbiert werden.

Pyridin [wegen des brenzligen Geruchs]. Farblose, characteristisch riechende, basische Flüssigkeit, die gegen Asthma verwendet wird und ferner auch zur Denaturierung des Spiritus dient; C_5H_5N. Kann als Benzol aufgefasst werden, in dem eine CH-Gruppe durch N ersetzt ist. Als -basen bezeichnet man das P. zusammen mit seinen Homologen, die alle im Steinkohlenteer, Knochenöl, in den Destillationsproducten bituminöser Schiefer etc. vorkommen und die allgemeine Formel $C_n H_{2n-5} N$ besitzen, nämlich Picolin (C_6H_7N), Lutidin (C_7), Collidin (C_8), Parvolin (C_9), Corindin (C_{10}) etc.

Pyriformis = piriformis.

Pyroantimonsäure [cf. Pyrosäuren]. $Sb_2O_7H_4$.

Pyroarsensäure. $As_2O_7H_4$.

Pyrodin [willk.] = Hydracetin.

Pyroelektricität [πῦρ Feuer]. Die bei hemimorphen* Krystallen, insbesondere beim Turmalin, durch Erwärmung oder Abkühlung erregte Elektricität, wobei entgegengesetzte Enden entgegengesetzt elektrisch werden. Das bei der Erwärmung positiv erregte Ende heisst analoger, das andere antiloger Pol; bei Abkühlung ist es umgekehrt. (Nach Auerbach).

Pyrogallol, Pyrogallussäure [da u. a. beim Erhitzen von Gallussäure entstehend]. Ein dreiwertiger Phenol, bezw. ein Trioxybenzol, $C_6H_3(OH)_3$, in dem die Hydroxylgruppen vicinal stehen. Antisepticum, bes. bei Hautkrankheiten angewandt. Pyrogallolismus: Vergiftung mit P.

Pyro|gen. 1. Durch Einwirkung des Feuers, der Hitze entstehend. 2. Fiebererzeugend.

Pyrola [Dim. von *pyrus* Birnbaum, wegen der ähnlichen Blätter]. Wintergrün, Fam. Pyrolaceae, Ord. Bicornes. P. umbellata und rotundifolia früher als Adstringentia im Gebrauch.

Pyr|olea = Empyreumatische Substanzen. Pyroleum animale = Tieröl. P. Juniperi s. Oxycedri = Oleum Juniperi empyreumaticum.

Pyro|manie. Brandstiftungstrieb. Cf. Monomanie.

Pyro|meter. Vorrichtung zur Messung sehr hoher Temperaturen.

Pyro|phobie. Krankhafte Furcht Neurasthenischer vor Feuer, Streichhölzchen, Brandstiftungen etc.

Pyrophore [*φέρω* bringen]. Substanzen, die sich an der Luft von selbst entzünden oder lebhaft erglühen, z. B. aus seinen Oxyden durch Wasserstoff bei möglichst niedriger Temperatur reduciertes Eisen.

Pyrophosphorsäure [cf. Pyrosäuren]. $P_2O_7H_4$.

Pyrosäuren [da meist durch Erhitzen entstehend] = Di- bezw. Polysäuren*.

Pyrosal [willk.]. Saures salicylessigsaures Antipyrin. Antineuralgicum.

Pyroschwefelsäure. $S_2O_7H_2$.

Pyrosis [*πύρωσις* das Brennen]. Sodbrennen*.

Pyrosoma bigeminum [*pyrum* Birne, *σῶμα* Körper]. Der Parasit des Texasfiebers, der im reifen Zustande etwa birnförmig aussieht und, gew. mit einem zweiten eng verbunden, je ein rotes Blutkörperchen befällt.

Pyrosomidae [*πῦρ* Feuer, *σῶμα* Körper, weil sie Meerleuchten verursachen]. Feuerwalzen, eine Unterord. der Ascidiaceae. Syn. Luciae.

Pyro|toxin (Centanni). Das Fieber erzeugende Gift gewisser Bacterienarten.

Pyrotraubensäure = Brenztraubensäure.

Pyro|vanadinsäure. $V_2O_7H_4$.

Pyroxylin [*ξύλον* Holz]. Schiessbaumwolle.

Pyrr(h)ol [*πυῤῥός* feuerfarben, rötlich, da ein mit Salzsäure befeuchteter Fichtenspahn durch P. rot gefärbt wird]. Farblose Flüssigkeit von chloroformartigem Geruch, die sich im Steinkohlenteer und Knochenöl findet; $C_4H_5N = \begin{matrix} CH = CH \\ | \quad\quad > NH. \\ CH = CH \end{matrix}$

Pythogen [*πύθω* verfaulen machen] = saprogen.

Python [*πύθων* hiess die von Apollo bei Delphi getötete Schlange]. Riesenschlange der alten Welt, Unterord. Colubriformia der Schlangen.

Py|urie [*πῖον* Eiter]. Eitergehalt des Urins.

Pz. *Zool.* = Panzer, G. W. F.

Q.

qcm = Quadratcentimeter.

qdm = Quadratdecimeter.

qkm = Quadratkilometer.

q. l. Auf Recepten = quantum libet (soviel beliebt).

qm = Quadratmeter.

qmm = Quadratmillimeter.

q. p(l). Auf Recepten = quantum placet (soviel beliebt).

q. s. Auf Recepten = quantum satis oder quantum sufficit (genügend viel).

Quacksalber [*quak* Nachahmung der Stimme des Frosches, ahd. *salba* Salbe; also eig. Mensch, der bei seiner unvernünftigen Heilweise sinnlose Worte macht] = Kurpfuscher.

Quaddel [ahd. *chuadilla* Blatter]. Eine rundliche oder unregelmässige Erhebung über die Haut von derber Consistenz, die von einem roten Saum umgeben und in der Mitte abgeblasst ist. Es handelt sich hierbei um ein umschriebenes, auf die Cutis beschränktes Oedem, wie es z. B. nach dem Stich einer Brennnessel oder von Insecten entsteht. *Urtica.*

Quadrageminus s. quadrigeminus.

Quadrangularis [lat.]. Viereckig. Cartilago q. = Cartilago septi nasi.

Quadrantelektrometer (Thomson). Sehr empfindlicher Elektrometer, bei dem ein sohlenförmiges Aluminiumblättchen in einer aus vier Teilen (Quadranten) bestehenden Messingbüchse schwebt.

Quadrantoxyde. Oxyde, bei denen 4 Atome einwertiger Metalle mit 1 Atom Sauerstoff verbunden sind; z. B. Ag_4O. Syn. Suboxyde.

Quadratbein. Das kurze proximale Stück des ersten Visceralbogens. Cf. Palatoquadratum.

Quadratus [lat.]. Viereckig. Bezeichnung verschiedener Muskeln. Der Q. femoris verläuft vom Tuber ischiadicum zur Crista intertrochanterica femoris; der Q. labii inferioris vom unteren Rande des Unterkiefers zur Unterlippe; der Q. labii superioris vom Stirnfortsatz des Oberkiefers, unteren Rand der Augenhöhle, Vorderfläche des Jochbeins zur Oberlippe und dem Nasenflügel; der Q. lumborum von der 12. Rippe und den Querfortsätzen der Lendenwirbel zum hintersten Teil des Labium internum der Crista iliaca. Cf. Caro quadrata Sylvii.

Quadriceps [*quatuor* 4, *caput* Kopf] sc. musculus. Ein vierköpfiger Muskel. Q. femoris = Rectus femoris + Vastus medialis, intermedius und lateralis. Q. surae = Gastrocnemius + Soleus + Plantaris.

Quadri|geminus [lat.]. Vierfach, aus 4 Teilen bestehend. Cf. Corpora.

Quadriplegie [*πληγή* Schlag]. Lähmung aller 4 Gliedmassen.

Quadroxalas Potassii. Das übersaure oxalsaure Kalium, $C_2HKO_4 + C_2H_2O_4 + 2H_2O$.

Quadrumana [*quatuor* 4, *manus* Hand]. Vierhänder; ältere Bezeichnung für die Affen, weil sie nicht nur die Daumen, sondern auch die grossen Zehen den übrigen Fingern bezw. Zehen opponieren können. Cf. Bimana.

Quadrupeda [*pes* Fuss]. Vierfüssige Tiere. Linné bezeichnete damit nur die Säugetiere.

Quallen [verwandt mit *coagulo* gerinnen]. Gallertige Seetiere Cf. Medusae, Ctenophora, Siphonophora.

Quantivalenz [*quantus* wie viel] = Valenz, Wertigkeit*.

Quarantäne [it. *quaranta* 40]. 1. Absperrung der Grenzen eines Landes, um die Einschleppung fremder Volksseuchen zu verhindern. 2. Die zu diesem Zwecke ausgeführte längere (urspr. 40tägige) Beobachtung (ev. auch Desinfection) von Personen, welche aus verdächtigen Gegenden kommen.

Quark. Das bei der Milchgerinnung ausfallende Casein, welches die Butterkügelchen einschliesst.

Quart. Ein Hohlmaass; in Preussen = 1,145 Liter, in England und Amerika = $^1/_4$ Gallon = 1,136 Liter.

Quartär(formation). *Geol.* Diluvium + Alluvium.

Quartalsäufer s. Dipsomanie.

Quartanfieber [*quartanus* zum vierten (Tage) gehörig] = Intermittens quartana.

Quassia amara [nach einem Negersklaven Quassi, welcher die Heilwirkung entdeckt haben soll]. Echter Quassia- oder Bitterholzbaum, Fam. Simarubeae; Südamerika. Liefert ebenso wie Quassia s. Picraena excelsa das Bitter- oder Quassienholz, dessen wirksames Prinzip das Quassiin, $C_{32}H_{12}O_{10}$, ist. Tonicum.

Quassiabecher. Ein aus Quassienholz gedrechselter Becher, in dem man Wasser oder Wein stehen lässt, die dann allmählich den Bitterstoff aufnehmen.

Quastengeflecht = Plexus pampiniformis.

Quaternär. *Geol.* = Quartär.

Quatref. *Zool.* = Quatrefages de Bréan, J. L. A.

Quebracho [argentinischer Name]. *Pharm.* = Aspidosperma Quebracho bezw. die Rinde davon. Ausser dieser Q. claro giebt es noch andere Quebrachorinden, z. B. die Q. colorado von Loxopterygium Lorentzii.

Quecke [ahd. *queck* lebendig, lebhaft, weil sie stark fortwuchert u. daher schwer auszurotten ist] s. Agropyrum, Triticum repens, Carex.

Quecksilber [ein dem Silber ähnliches, flüssiges Metall]. Metallisches Element; Hg. Atomgew. 200,3. Wertigkeit I und II. *Hydrargyrum* s. *Mercurius*.

Quecksilber chlorid = Sublimat. -chlorür = Calomel. -sulfid = Zinnober.

Quellbougies, -meissel, -sonden. Stifte aus einem Material, das in der Feuchtigkeit aufquillt. Cf. Laminaria, Tupelo.

Quellsäure nannte Berzelius eine zu den Huminstoffen gehörende Säure, die er aus dem Ocker der eisenhaltigen Porlaquelle in Schweden isolierte.

Quendel [mhd. *quenel*, verwandt mit *κονίλη* u. lat. *conila*] s. Serpyllum und Thymus.

Quercetin [*Quercus**]. Ein Spaltungsproduct des Quercitrin; $C_{15}H_{10}O_7 + 2H_2O$.

Quercit. Eichelzucker; $C_6H_7(OH_5)$.

Quercitrin [*citrinus* gelb]. Der (gelbe) Farbstoff der Rinde von Quercus tinctoria (Quercitronrinde); $C_{21}H_{22}O_{12} + 2H_2O$.

Quercus [lat. verw. mit *κέρχω* rauh sein, wegen der Rinde, oder mit celt. *quer* schön *cuez* Baum]. Eiche, Fam. Cupuliferae. Q. coccifera: Kermeseiche; cf. Kermesbeeren. Q. infectoria s. lusitanica: Gall- oder Tintenäpfeleiche; cf. Gallen. Q. pedunculata: Stiel- oder Sommereiche. Q. robur = Q. pedunculata bezw. sessiliflora; liefert die off. Cortex Quercus. Q. sessiliflora: Stein- oder Wintereiche. Q. suber: Korkeiche; liefert den Flaschenkork. Q. tinctoria: Färbereiche; Rinde enthält Quercitrin*.

Querder s. Ammocoetes.

Querlähmung. Durch Rückenmarkserkrankung bedingte Lähmung beider Beine, der Blase und des Mastdarms. Cf. Myelitis transversa.

Querlage s. Kindslage.

Quermäuler s. Plagiostomata.

Querschnittsmyelitis = Myelitis transversa.

Querulantenwahnsinn [*queror* klagen, sich beschweren]. Processsucht; ein Symptom der Paranoia u. anderer Psychosen, welches darin besteht, dass die Betreffenden nach dem für sie ungünstigen Ausgang eines Processes oder Rechtsstreites glauben, Opfer eines Complottes zu sein und nun ihr vermeintliches Recht mit aller Energie und durch alle Instanzen hindurch, oft unter Beleidigungen der Richter und höchsten staatlichen Autoritäten, zu verteidigen suchen.

Quickening [engl., von *quick* lebendig]. Die Periode der Schwangerschaft, in der die Kindsbewegungen gefühlt werden.

Quillaja saponaria [chilenisch *quillean* waschen, weil die Rinde zum Waschen benutzt wird]. Seifengebende Quillaja, Fam. Spiraeaceae. Die Rinde, welche u. a. Quillajasäure, $C_{19}H_{30}O_{10}$, ferner Saponin und Sapotoxin enthält, dient als Expectorans.

Quinquina [*Quina* heisst in der Inkasprache Rinde] = Cinchona.

Quinsy [engl., aus *squinsey* oder *squinancy* u. dieses aus *Cynanche*] = Synanche. Nervous Q. (Heberden) = Globus hystericus.

Quintana [*quintus* der fünfte]. Eine Form der Malaria, bei der das Fieber nur alle 5 Tage auftritt. Cf. Intermittens.

Quinte [frz., von *quintus* der fünfte; urspr. Bezeichnung f. den Husten (Schwindsüchtiger) gegen 5 Uhr Nachmittags oder für einen Husten kleiner Kinder, der alle 5 Stunden auftritt]. Heftiger Hustenanfall.

Quintus. Der 5. Hirnnerv, N. trigeminus.

Quitte s. Cydonia. Quittenschleim: schleimige Flüssigkeit, die man erhält, wenn man 1 Teil Quittensamen mit 50 Teilen Wasser $^1/_2$ Stunde umrührt und dann coliert.

Quotidiana [lat. täglich] sc. febris. Cf. Intermittens.

Q. v. Auf Recepten = quantum vis (soviel du willst).

R.

R. *Anat.* = Ramus. *Zool.* = Rudolphi, K. A. Auf Recepten = recipe*. Bei Thermometerangaben = Réaumur.

r. *Chem.* = rechtsdrehend.

A. R. *Bot.* = Richard, Achilles.

R. Br. *Bot.* = Brown, Robert.

R. et P. *Bot.* = Hipolito Ruiz Lopez und J. Pavon.

R. et S. *Bot.* = Römer, J. J. u. Schultes, J. A.

Rab(en)h. *Bot.* = Rabenhorst, L.

Rabenschnabel fortsatz s. Processus coracoideus*. -zange: Zange zur Extraction der hinteren unteren Backenzähne.

Rabies, *ei* [lat. Wut, von *rabere* rasen, wüten]. Wutkrankheit*. R. falsa s. spuria: Auftreten ähnlicher Anfälle wie bei der echten Wutkrankheit bei Leuten, die von gesunden Hunden gebissen sind, infolge der grossen Angst, die sie ausstehen.

Racemate. Salze der Traubensäure, Acidum racemicum.

Racemische Form [weil die Traubensäure hierzu gehört]. Inactive Modification optisch activer Substanzen, welche durch Vereinigung der rechtsdrehenden und linksdrehenden Modification entsteht und in diese wieder spaltbar ist.

Racemös [*racemus* Traube]. Traubenförmig.

Rachen. Der mittlere Teil des Schlundes, Pars oralis pharyngis. Doch rechnet man zuweilen auch den oberen Teil (Nasenrachenraum) hinzu und braucht den Namen auch syn. für den ganzen Schlund. -blüter = Labiatae. -bräune* = Croup bezw. Diphtherie. -dach: der Teil der Schädelbasis, welcher den Nasenrachenraum oben begrenzt. -enge s. Isthmus faucium. -entzündung s. Pharyngitis. -höhle = Rachen. -mandel, -tonsille: Anhäufung von Lymphfollikeln, die an der oberen und hinteren Rachenwand von einer Tubenmündung zur anderen zieht.

Rachi- s. Rhachi-.

Rad. Auf Recepten = Radix.

Radd. *Bot.* = Raddi, G.

Raddrehung. Drehung des Augapfels um die Blicklinie als Achse, wobei die Iris sich wie ein Rad um seine Achse dreht. Syn. Rollung.

Rade = Kornrade, Agrostemma githago.

Radenkrankheit. Durch Tylenchus tritici verursachte Gallenbildung an Weizenkörnern.

Radesyge [norwegisch *rade* böse, *syge* Krankheit]. Sammelname für in Norwegen endemische chronische Hautausschläge. Meist handelt es sich um tertiäre, serpiginöstuberöse Syphilisformen, daneben auch um Aussatz, Lupus etc. Cf. Spedalskhed, Syphiloide.

Radgelenk = Drehgelenk.

Radiär [*radius* Strahl]. Strahlig, strahlenförmig.

Radialis. 1. Strahlig. 2. Zum Radius gehörig. Der Nervus r. kommt aus der Pars infraclavicularis des Plexus brachialis und versorgt die Haut an der hinteren Seite des Arms und an der radialen Seite des Handrückens, ferner alle Streckmuskeln des Ober- und Unterarmes.

Radiata. Strahltiere. Gemeinsamer Name für die Coelenterata und Echinodermata wegen ihres strahligen Baues.

Radiatio corporis callosi: Balkenstrahlung; die Gesamtheit der in das Mark der Hemisphaeren ausstrahlenden Querfasern des Balkens. R. occipitothalamica = Gratiolet'sche Sehstrahlungen.

Radicale [*radix* Wurzel]. (Ein- oder mehrwertige) Atomgruppen, welche in einer grösseren Zahl von einander ableitbarer Verbindungen wiederkehren und in denselben gewissermassen die Rolle eines einfachen Elementes spielen, wobei (im Gegensatz zur früheren Anschauung) ihre Existenzfähigkeit im freien Zustande kein notwendiges Erfordernis ist Cf. Ammonium, Hydroxyl, Alkyl, Alkylene, Methyl, Methylen, Methin etc.

Radicaloperation. Operation, durch die ein Übel radical (vollständig, für immer) beseitigt wird. So besteht z. B. die R. von Hernien darin, die Bruchpforte, den Bruchsackhals oder wenigstens den Bruchsack möglichst hoch oben zum dauernden Verschluss zu bringen. Cf. Bassini'sche Operation. Die R. des Empyem besteht in breiter Incision der Thoraxwand, verbunden mit Resection einer oder zweier Rippen. Die R. chronischer Mittelohreiterungen mit Beteiligung des Antrum mastoideum besteht darin „nach Vorklappung der Ohrmuschel, Abmeisselung der hinteren knöchernen Gehörgangswand u. der äusseren Wand des Kuppelraumes der Paukenhöhle sämtliche Mittelohrräume freizulegen und dieselben nach Entfernung alles Krankhaften in einen einzigen grossen, der directen Besichtigung zugänglichen Hohlraum, bestehend aus Antrum, Paukenhöhle und äusserem Gehörgang, zu vereinigen." (Schwabach bei Eulenburg).

Radiocarpalgelenk. Gelenk zwischen Radius und den drei ersten Handwurzelknochen.

Radiographie [*radius* Strahl] = Roentgographie.

Radiolaria [*radiolus* Dim. von *radius* Stab, Strahl]. Strahlentierchen; eine Ord. der Rhizopoden mit kieselsäurehaltigem Skelet.

Radioli. Sonden.

Radiometer. Strahlungsmesser, Lichtmühle; von Crookes erfundener Apparat, der durch Licht- und Wärmestrahlen in Bewegung gesetzt wird. Derselbe besteht aus einem in einer luftverdünnten Glaskugel auf einer Nadelspitze drehbaren leichten Flügelrad mit vertikal gestellten

Glimmerblättchen, deren eine Seite geschwärzt ist, sodass alle schwarzen Flächen nach derselben Seite stehen. Treffen Licht- oder Wärmestrahlen auf das Rädchen, so dreht es sich. indem die nicht geschwärzten Flächen vorangehen. O. Rosenbach zeigte, dass aber auch eine umgekehrte Bewegung zu Stande kommt, wenn nämlich Sonnenstrahlen nur auf die hellen Flächen der Flügel fallen. Er zieht aus seinen Versuchen den Schluss, dass R. ohne geschwärzte Flächen wahre Lichtmühlen, die anderen Wärmemühlen sind, und dass die Energie des Lichtes von den weissen gegen die schwarzen, die der Wärme von den schwarzen gegen die weissen Flächen wirkt. Da man so mittels des R. Licht- u. Wärmemengen miteinander vergleichen kann, nennt er sie eine „Wage für sehr beschleunigte Materie".

Radio|phon. Vorrichtung zur Verwandlung von Licht- in Schallenergie. Lässt man nämlich auf ein berusstes dünnes Plättchen intermittierende (bes. rote und ultrarote) Lichtstrahlen fallen, so entsteht infolge der Absorption und der damit verbundenen Erwärmung und Ausdehnung ein Ton, dessen Schwingungszahl mit der Zahl der Unterbrechungen der Bestrahlung in der Sekunde übereinstimmt.

Radio|skopie = Roentgoskopie.

Radiotherapie = Roentgotherapie.

Radius [lat. Stab, Radspeiche]. Speiche; der auf der Daumenseite liegende Unterarmknochen. Cf. Ulna.

Radix, *icis* [lat.]. Wurzel. R. mesenterii: Ansatz des Mesenterium an der hinteren Bauchwand.

Radula [lat. Kratzeisen]. Die mit sehr vielen kleinen Zähnen besetzte Zunge mancher Mollusken.

Rädertierchen s. Rotatoria.

Räuberessig = Acetum aromaticum.

Räude. Durch Milben (Sarkoptes, Dermatophagus, Dermatocoptes) bedingte Hautkrankheit bei Haustieren, die mit Jucken, Schorfbildung, Haarverlust einhergeht. Syn. Krätze.

Raf. *Bot. Zool.* = Rafinesque-Schmalz, C. S.

Raffinieren [frz. *(r)affiner* fein machen]. Reinigen (Zucker, Metalle, Öle etc.).

Raffinose = Melitose.

Raffl. *Zool.* Raffles, Sir Thomas Stamford.

Rafflesia [nach dem vorigen]. Rafflesie oder Riesenblume, Fam. Rafflesiaceae, Ord. Serpentariae. Auf Sumatra und Java als adstringierendes Mittel gebraucht.

Rafin = Raf*.

Rajae [lat.]. Rochen; eine Unterord. der Plagiostomata.

Raie méningitique [frz. *raie* Strich, Streifen](Trousseau). Vasomotorische Störung bei Meningitis (aber auch anderen Krankheiten), die sich im Auftreten bleibender roter Streifen beim Streichen der Haut mit dem Nagel etc. äussert. Cf. Dermatographie, Urticaria factitia.

Railway-brain und **-spine** [engl. *railway* Eisenbahn, *brain* Gehirn, *spine* Rückenmark]. Durch Eisenbahnunfälle bedingte traumatische* Neurose.

Rainey'sche Schläuche = Miescher'sche Schläuche.

Rainfarn s. Tanacetum.

Râle [frz. Röcheln] = Rhonchus, Rasselgeräusch.

Ram. *Bot.* = Ramond de Carbonnières, L. F. E. Baron de.

Ramalina [*ramus* Ast]. Astflechte. Fam. Ramalinaceae der Lichenes gymnocarpi.

Ramb. *Zool.* = Rambur, J. P.

Ramex [lat., verwandt mit *ramus* Ast] = Varicocele.

Ramiefasern. Die Bastfasern von Boehmeria tenacissima, Fam. Urticaceae.

Ramificatio [neulat.]. Verästelung (von Gefässen etc.).

Ramosus. Verzweigt.

Ramulus. Kleiner Ast, Zweig.

Ramus [lat.]. Ast, Zweig. *Anat.* Bezeichnung für die kleineren Verzweigungen der Gefässe und Nerven.

Rana [lat.]. Frosch, Fam. Ranidae, Ord. Phaneroglossa. R. fusca [lat. braun] s. temporaria [*tempora* Schläfen, wegen der schwarzbraunen Ohrflecke]: brauner Frosch, Grasfrosch. R. esculenta [lat. essbar] s. viridis [lat. grün]: grüner Frosch, Wasserfrosch. R. mugiens [*mugio* brüllen]: Ochsenfrosch.

Raninae wurden früher die Venae genannt, welche bei emporgehobener Zunge zu beiden Seiten des Zungenbändchens sichtbar sind, entweder nach der Ranula oder wegen ihrer manchmal grünlichen Farbe. Der Name wurde dann auch auf die Aa. profundae linguae bezw. Aa. sublinguales übertragen.

Ranken aneurysma, -angiom = Aneurysma cirsoideum. -füsser s. Cirripedia. -neurom = Neuroma plexiforme.

Ranula [Dim. von *rana**]. Fröschleingeschwulst; Bezeichnung für alle an der unteren Fläche der Zunge bezw. zwischen Frenulum und Kinnteil des Unterkiefers vorkommenden Cystenbildungen, die auf Entwicklungsstörungen der foetalen Kiemenspalten, Erweiterung der Ausführungsgänge der Speicheldrüsen, cystischer Entartung der Nuhn-Blandin'schen Drüse oder anderen noch unbekannten Ursachen beruhen. R. pankreatica: cystische Erweiterung des Ausführungsganges des Pankreas. Cf. Ptyalocele, Ptyaloektasie.

Ranunculus [Dim. von *rana* Frosch, weil vielfach an Stellen vorkommend, wo sich auch Frösche aufhalten]. Hahnenfuss, Butterblume, Fam. Ranunculaceae, Ord. Polycarpicae. R. ficaria: gemeine Feigwurz, feigenwurzliger Hahnenfuss; früher als Wundmittel gebraucht. Syn. Ficaria ranunculoides.

Ranvier'sche Einschnürungen. Ringförmige Einschnürungen der Schwann'schen Scheide von Nerven, an denen das Mark fehlt; zwischen je 2 Einschnürungen liegt

immer ein Kern, so dass ein solches Stück der Nervenfaser als Aequivalent einer Zelle bezeichnet werden kann. Cf. Schmidt-Lantermann.

Ranzig [*rancidus* stinkend] heissen Fette, die beim Stehen an der Luft etc. durch teilweise Zersetzung (bes. Bildung flüchtiger Fettsäuren) einen unangenehmen Geruch und kratzenden Geschmack bekommen.

Raoult'sches Gesetz. In Lösungen (einschliesslich der Flüssigkeitsgemische u. Legierungen) liegt der Gefrierpunkt niedriger, der Siedepunkt höher als bei dem reinen Lösungsmittel. die Dampfspannung ist also über der Lösung niedriger als über dem reinen Lösungsmittel Nach dem R. G. ist für ein bestimmtes Lösungsmittel „die moleculare, d. h. von einer Gramm-Molekel des gelösten Stoffes auf 100 g des Lösungsmittels hervorgebrachte Gefrierpunktserniedrigung und ebenso die moleculare Dampfdruckerniedrigung für alle Concentrationen eines gelösten Stoffes und sogar für alle verschiedenen gelösten Stoffe gleich gross; für verschiedene Lösungsmittel ist die moleculare Gefrierpunktserniedrigung und die relative Dampfdruckerniedrigung gleich gross, falls das Verhältnis der Zahl der gelösten Molekeln zur Gesamtzahl aller Molekeln (des gelösten Stoffes und des Lösungsmittels) das gleiche ist." (Auerbach).

Rapa [lat. Rübe, griech. *ῥάπυς*, verwandt mit *ῥαφίς* Nadel, um die plötzliche Verdünnung der Wurzel in eine nadelartige Spitze anzudeuten] = Brassica rapa, Rübenkohl.

Rapacia [*rapax* räuberisch] = Carnivora.

Rapport [frz. Beziehung]. Die geistige Verbindung zwischen Hypnotiseur und Hypnotisiertem, die sich darin äussert, dass letzterer nur auf Befehle des ersteren reagiert.

Raps = Brassica napus.

Raptatores [*rapto* rauben]. Raubvögel; eine Ord. der Aves.

Raptus, *us* [lat., von *rapio* fortreissen]. Jede plötzlich entstehende und rasch vorübergehende geistige Störung. R. melancholicus: plötzlicher Angstanfall bei Melancholikern, verbunden mit traumartiger Bewusstseinstrübung und verschwommenen Vorstellungen schreckhaften Inhaltes.

Rapunzel s. Valerianella.

Rarefacteur [frz., von *rarefacio* verdünnen und dieses von *rarus* dünn, locker, spärlich u. *facio* machen] (Delstanche). Vorrichtung zur Verdünnung der Luft im äusseren Gehörgang, um Secretansammlungen zu entfernen und das Trommelfell beweglich zu machen.

Rarefactio, Rareficatio. Verdünnung, Atrophie, bes. des Knochengewebes. Cf. Osteoporose, Ostitis rareficans.

Rash [engl. Hautausschlag]. Bezeichnung fieberhafter masern-, scharlach-, erysipelartiger Hautausschläge, bes. des Prodromalexanthems der Pocken (variolous rash). Auch von Arzneiexanthemen etc. gebraucht.

Rasierflechte = Herpes tonsurans.

Rasores [*rado* scharren] = Gallinacei.

Rasorismus s. Contrastimulismus.

Raspatorium [neulat., vom deutschen *raspeln*]. Schabeisen; Instrument zum Ablösen des Periosts.

Rasp spoon [engl.]. Scharfer Löffel.

Rasselgeräusche, Rasseln. Bei der Auscultation der Lungen wahrgenommene Geräusche, die teils dadurch entstehen, dass der Luftstrom über zähe, die Bronchien verengende Secretmassen hinwegstreicht u. diese in Schwingungen versetzt (trockene R.) oder in leichter beweglichen Flüssigkeiten Blasen aufwirft (feuchte R.). Erstere können wieder giemend, schnurrend, brummend, pfeifend, zischend, knatternd, knarrend etc. sein, letztere gross-, mittel- und feinblasig. Das kleinblasige, gleichblasige R. heisst auch crepitierendes oder vesiculäres R. oder Knisterrasseln*. Klingende R. s. consonierend. Herzsystolische R. = Herzlungengeräusche. Cf. Rhonchi.

Rasura [lat., von *rado* schaben, kratzen]. *Pharm* Eine durch Raspeln oder Feilen zerkleinerte Substanz.

Ratanhia [peruvianischer Name]. Wurzel von Krameria* triandra. Adstringens. Enthält u. a. Ratanhiagerbsäure und Ratanhin, $C_{16}H_{13}NO_3$.

Râtelier [frz.]. (Künstliches) Gebiss.

Rathke'sche Schädelbalken: ein Paar längsgestreckter Knorpel am vorderen Ende der Chorda dorsalis. Cf. Parachordalknorpel. R. Tasche: kleine Ausstülpung der dorsalen Wand des Kopfdarms, die der Basis des Zwischenhirns entgegenwächst, sich dann vom Mutterboden abschnürt und ein kleines Säckchen bildet, welches die Grundlage der Hypophyse bildet. Syn. Hypophysentasche.

Rationelle Formel s. Formel.

Ratitae [*ratis* Floss, wegen des kiellosen, flachen Brustbeins] = Cursores. Cf. Carinatae.

Ratz. *Zool.* 1. = Ratzeburg, J. Th. 2. = Ratzel, F.

Rattle [engl.]. Rasselgeräusch.

Raubtiere s. Carnivora. -vögel s. Raptatores.

Raucedo, Raucitas [lat.]. Heiserkeit.

Raum|isomerie = Stereoisomerie.

Raumsinn = Ortssinn.

Raupen. Die Larven der Schmetterlinge.

Rauschbeere s. Empetrum.

Rauschbrand. Endemische Infectionskrankheit bei Rindern, welche durch Anschwellungen der Haut und Musculatur characterisiert ist, die beim Überstreichen und Drücken infolge von Gasbildung deutlich knistern. Bedingt durch specifische, anaërobe Mikrobien, die -bacillen. Cf. Charbon symptomatique.

Rauschpfeffer s. Kawa-Kawa

Raute s. Ruta.

Rautengrube [wegen ihrer rhombischen Form]. Der Boden des 4. Hirnventrikels: *Fossa rhomboidea.*

Rautenhirn s. Rhombencephalon.

Rauwolfia serpentina = Ophioxylon serpentinum.

Ravii processus [nach dem schwäbischen Anatomen Rau] = Processus Folii, langer Hammerfortsatz.

Raynaud'sche Krankheit [R. frz. Arzt 1834—1881]. Krankheit, die dadurch charakterisiert ist, dass es an den Extremitäten (oft an symmetrischen Stellen) unter neuralgischen Schmerzen, Paraesthesieen, Herabsetzung der Sensibilität, Kältegefühl etc. zu Cyanose, localer Asphyxie und in den höchsten Graden schliesslich zu Gangraen kommt. Wahrsch. handelt es sich bei den reinen Fällen um eine vasomotorische bezw. trophische Neurose; doch werden auch Fälle hierher gerechnet, wo es infolge von Giftwirkung (Ergotismus) oder anatomischen Veränderungen der Gefässe (Arteriosklerose, Thrombose) zum Verschluss der betreffenden Gefässe gekommen ist. Syn. symmetrische Asphyxie, symmetrische Gangraen der Extremitäten.

R. Br. *Bot.* = Brown, R.

Rb. *Chem.* = Rubidium.

Rchb. *Zool.* = Reichenbach, H. G. L. Rchb. fil.: dessen Sohn H. G.

rct. *Pharm.* = rectificatus.

rctss. *Pharm.* = rectificatissimus.

Rdlkf. *Bot.* = Radlkofer, L.

Reaction [*re-* zurück, *actio* Handlung]. Die auf eine primäre Einwirkung (Reiz, Auslösungsvorgang) erfolgende Gegenwirkung. *Chem.* Jede sinnlich wahrnehmbare Veränderung, die bei bestimmter Behandlung einer Substanz, namentlich nach Zusatz einer anderen eintritt. Cf. Reagens. Saure R. heisst die Eigenschaft von Säuren, blaues Lackmuspapier zu röten, alkalische R. die Eigenschaft alkalischer Substanzen, rotes Lackmuspapier zu bläuen bezw. Curcumapapier braun zu färben. *Phys.* Der Rückstoss ausströmender Flüssigkeiten oder Gase.

Reactionsbewegungen. *Bot.* = paratonische Bewegungen.

Reactionsfähig heisst *Chem.* ein Körper, der mit vielen Stoffen Reactionen giebt und leicht neue Verbindungen liefert.

Reagens. Chemischer Körper, der, mit anderen zusammengebracht, eine Reaction* bewirkt, speciell eine solche, durch welche das Vorhandensein dieser Körper nachgewiesen wird. Plural: Reagentien. Cf. Indicator.

Reagenspapier s. Lackmuspapier, Curcumapapier.

Realgar [arab.]. Arsendisulfid, As_2S_2. Syn. Arsenicum sulfuratum rubrum.

Real'sche Presse. Eine auf dem hydrostatischen* Paradoxon beruhende Vorrichtung zum Auslaugen unter Druck: ein Gefäss, in dessen wasserdicht schliessendem Deckel eine bis zum oberen Ende mit Wasser gefüllte Röhre steckt.

Réaumur s. Thermometer.

Rebent. *Bot.* = Rebentisch, J. F.

Reblaus s. Phylloxera.

Rec. Auf Recepten 1. = Recipe*, 2. = recenter (frisch).

Recept [*receptum* das Gebräuchliche, allgemein Angenommene; wahrsch. aus *praeceptum* Vorschrift (im Mittelalter preceptum geschrieben) entstanden und nicht von Recipe* abzuleiten]. Vorschrift, Formel von Mischungen oder Zubereitungen aller Art; im engeren Sinne schriftliche Anweisung eines Arztes zum Arzneibezug aus einer Apotheke. (Nach Husemann bei Eulenburg).

Receptaculum [lat., von *recipio* aufnehmen]. Alles, worin etwas aufgenommen wird, Behälter. *Bot.* Der centrale Träger der Sporangien. *Zool.* R. seminis: Tasche bei weiblichen Tieren, bes. Arthropoden, zur Aufnahme der bei der Begattung empfangenen Spermatozoen. *Anat.* R. chyli = Cisterna chyli.

Receptoren nennt Ehrlich „bestimmte Moleculargruppen des lebenden Protoplasmas, welche die Haftung der Gifte vermitteln und die wahre Ursache der Empfänglichkeit (Receptibilität) des Organismus gegen ein bestimmtes Gift bilden".

Receptur. Anfertigung von Arzneien nach ärztlicher Anweisung. Cf. Recept.

Recessus, *us* [lat. verborgener Ort, Winkel]. *Anat.* Ausbuchtung, Einsenkung, Vertiefung.

Rechute [frz]. Rückfall (während der Reconvalescenz). Beim R. handelt es sich im Gegensatz zum Recidiv um keine neue Infection. Fièvre à r.: Rückfallfieber, Recurrens.

Recidiv [*recidivus* was wieder kommt, von *recido* zurück fallen, zurück kommen]. Rückfall, neuer Ausbruch einer bereits erloschenen Krankheit. Cf. Recrudescenz, Rechute.

Recipe [Imperativ von *recipio*]. Nimm!; die gewöhnliche Überschrift ärztlicher Recepte, meist abgekürzt Rp geschrieben. Doch ist dieses Rp eigentlich nicht die Abkürzung von Recipe, sondern aus dem Zeichen des Jupiter (♃) entstanden, dessen sich die Römer u. später auch alchemistische Ärzte als Überschrift bedienten.

Recipient [*recipio* aufnehmen]. Bei der Destillation das Gefäss, welches das Destillat aufnimmt. Auch die Glasglocke über einer Luftpumpe.

Reciprocitätsgesetz, optisches. Wenn ein Bündel A von Lichtstrahlen, das ein System von beliebig vielen spiegelnden u. brechenden Flächen passiert, aus diesem System als Bündel B austritt, so wird ein B gleiches, aber entgegengesetzt gerichtetes Bündel aus dem System als ein A gleiches und entgegengesetzt gerichtetes Bündel austreten. (Nach Pringsheim bei Gad).

Reciprok [*reciproco* auf demselben Wege zurückbringen, rückwärts wiederholen]. Gegenseitig, wechselseitig, umgekehrt. So ist z. B. der r-e Wert des Bruches $^5/_6$ $^6/_5$. *Chem.* R-e Vorgänge: umkehrbare Reactionen.

Recklinghausen'sche Krankheit = Neurofibromatosis.

Reclinatio [*reclino* zurückbeugen]. Rückwärtsbeugung. R. cataractae = Depressio cataractae; vor dem Herabdrücken der Linse

in den Glaskörper wird dieselbe nämlich erst so umgelegt, dass die vordere Fläche nach oben sieht.

Reclus'sche Krankheit. Auftreten zahlreicher gutartiger Cysten in den weiblichen Brustdrüsen.

Reconvalescenz [*convalescentia* Genesung]. Periode der Genesung, der Erholung von Krankheiten.

Recrudescenz [*recrudesco* wieder roh werden, wieder aufbrechen (von Wunden)]. Verschlimmerung einer Krankheit nach einer Periode der Besserung. Cf. Recidiv.

Rectal. Zum Rectum* gehörig, darauf bezüglich. -reflex = Analreflex.

Rectification [von *rectus* recht und *facio* machen]. Wiederholte Destillation einer bereits destillierten Flüssigkeit, teils um sie reiner, teils um sie concentrierter zu erhalten. Rectificatus: gereinigt, rectificiert. Rectificatissimus: im höchsten Grade gereinigt, rectificiert.

Recto|cele [*Rectum**]. Mastdarmbruch; Ausbuchtung des Mastdarms nach unten bei Scheidenvorfall infolge des Zuges der hinteren Scheidenwand. 2. Mastdarmvorfall. Cf. Hedrocele.

Recto|skopie. Spiegeluntersuchung des Mastdarms.

Recto|tomie. Mastdarmschnitt. Cf. Proktotomie.

Rectovaginalfistel = Mastdarmscheidenfistel.

Rectum [von *rectus* gerade; Übersetzung des Galen'schen *ἀπευθυσμένον ἔντερον*; Galen zergliederte nämlich nur Tiere und deren Mastdarm hat keine Krümmungen (Hyrtl)]. Mastdarm*.

Rectus. *Anat.* Name verschiedener gerader Muskeln.

Recurrens [*recurro* zurücklaufen, zurückkommen]. 1. sc. Febris. Rückfallsfieber*, Rückfallstyphus. 2. sc. Nervus. Ein Ast des N. vagus, der aus der Brusthöhle wieder nach oben zum Kehlkopf zurück verläuft. Früher bezeichnete man auch den N. accessorius als R. -lähmung: Lähmung des R. vagi. -spirillen s. -spirochaeten: die das Rückfallsfieber erzeugenden Spirillen, welche bes. im Blute der betreffenden Kranken vorkommen. Entdeckt von Obermeier.

Recurrierende Sensibilität. Schmerzempfindung, die auch bei isolierter Reizung der vorderen (motorischen) Wurzeln der Rückenmarksnerven eintritt. Beruht darauf, dass von den hinteren Wurzeln einige sensible Fasern in die vorderen übertreten. Cf. Bell'sches Gesetz.

Red. *Bot.* = Redouté, J. P.

Redien [nach dem it. Naturforscher F. Redi]. Die aus Distomeenlarven entstehenden Organismen, welche ebenso wie die Sporocysten im Inneren Cercarien erzeugen, aber im Gegensatz zu den Sporocysten* einen Mund, Darm und zwei Stummelfüsse besitzen.

Redressement [frz.]. Wiedereinrichtung von Teilen, die aus der normalen Lage gewichen sind. Cf. Reposition, Coaptation, Reduction, Taxis. R. forcé: gewaltsames R.; z. B. die Calot'sche Methode, einen Gibbus durch kräftigen Druck und Zug in einer Sitzung zu strecken. Cf. Brisement forcé.

Redresseur (Colin). Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Harnblase.

Redt(b). *Zool.* = Redtenbacher, L.

Reducieren [*reduco* zurückführen] s. Reduction.

Reduciertes Auge (Listing). Schematisches Auge zur Vereinfachung ophthalmologischer Constructionen u. Berechnungen, das nur aus einer brechenden Fläche besteht; vor dieser ist Luft, dahinter Wasser. Das r. A. besitzt also nur einen Brechungsindex, einen Hauptpunkt und einen Knotenpunkt, dagegen zwei Brennpunkte.

Reduciertes Eisen. Dunkelgraues, 90% reines Eisen enthaltendes Pulver, das durch Glühen von Ferrihydrat im Wasserstoffstrom erhalten wird.

Reduction. *Chir.* = Reposition. *Chem.* Process, durch den einem Körper der Sauerstoff ganz oder teilweise entzogen wird. Ausser dieser R. im engeren Sinne (directe R. oder Desoxydation) bezeichnet man auch die Addition von Wasserstoff als R. (indirecte R.). *Phys.* Die Zurückführung einer Grösse auf bestimmte Normen, z. B. die Umrechnung des Gewichts eines Körpers für den luftleeren Raum, für die Temperatur 0^0 etc. Cf. Schwingungspunkt.

Reell [von *res* Ding] s. Bild.

Reflectieren [*reflecto* zurückbeugen, zurücklenken] s. Reflexion.

Reflector. Spiegel, Spiegelteleskop.

Reflectorisch. Reflexartig, durch einen Reflex bedingt, Reflex-. R-e Nerven: Nerven, welche einen Reflexreiz zu dem Reflexcentrum leiten. Cf. excitomotorisch, Pupillenstarre.

Reflex. 1. Wiederschein, Spiegelbildchen. Cf. Reflexion. 2. Eintritt einer unwillkürlichen, unbewussten Muskelcontraction (bezw. einer secretorischen, vasomotorischen oder Hemmungsaction, im weiteren Sinne auch von Lähmungen, nervösen und psychischen Störungen) infolge von Reizung sensibler Nerven. Die anatomische Grundlage eines Reflexes, der sog. Reflexbogen setzt sich also zusammen 1. aus einer centripetalen Leitungsbahn, welche den Reiz dem Centralnervensystem zuführt, 2. aus dem Reflexcentrum, wo der Reiz von der sensiblen auf eine motorische (bezw. secretorische, vasomotorische oder Hemmungsbahn) übergeht, 3. aus der centrifugalen Leitungsbahn, welche den Reiz zu den betreffenden Endorganen (Muskeln, Drüsen etc.) leitet. Je nachdem die Muskelcontractionen durch Reizung der Haut, Sehnen, des Periosts etc. ausgelöst werden, unterscheidet man Hautreflexe (z. B. Bauchdecken-, Cremaster-R.), Sehnenreflexe (z. B. Patellar-R.), Periostreflexe etc.

Reflexaphasie = Aphthongie.

Reflex|hallucinationen (Kahlbaum). Trugwahrnehmungen eines Sinnes, die durch normale Eindrücke im Bereiche eines anderen ausgelöst werden. Hierzu gehören z. B. die Tastempfindung bei einem blinden gegen uns gerichteten Stoss, die unangenehmen Sensationen des nicht abgehärteten Zuschauers bei schmerzhaften Operationen etc. (Nach Kraepelin).

Reflexion. Die Zurückwerfung des Lichts, der Wärme, des Schalls und anderer Wellenbewegungen an der Grenzfläche eines neuen Mediums. Speciell beim Licht heisst die R. auch Spiegelung. Cf. totale R.

Reflexionsgesetze. 1. Einfallender* Strahl, Einfallslot* und reflectierter Strahl liegen in einer Ebene (der sog. Einfalls- oder Reflexionsebene). 2. Der Reflexionswinkel (d. h. der Winkel zwischen Einfallslot und reflectiertem Strahl) ist gleich dem Einfallswinkel*.

Reflexlähmungen. Lähmungen, die reflectorisch bei Erkrankungen innerer Organe (bes. der Harnwege, des Darms und Uterus) entstehen. Viele derselben beruhen jedoch nach neueren Forschungen auf Neuritis, Meningitis, Myelitis, Hysterie etc.

Reflex|multiplicator (Sommer); **Reflexograph** (Bechterew). Apparate zur zeitlichen Messung bezw. graphischen Darstellung von Sehnenreflexen.

Refracta dosis [*refringo* zerbrechen, hemmen]. Kleine Dosis.

Refractär. Unempfänglich gegen Gifte etc.

Refraction. *Phys.* Brechung*. Cf. Refractionsgesetze. *Ophthalm.* = Refractionszustand.

Refractionsanomalieen: anomale Brechungszustände des Auges; hierzu gehören Myopie*, Hypermetropie* und Presbyopie*, Astigmatismus*, Anisometropie*. -bestimmung: Bestimmung des -zustandes. -gesetze: 1. Einfallender* Strahl, Einfallslot* und gebrochener Strahl liegen in einer Ebene (in der sog. Einfalls- oder Refractionsebene). 2. Der Sinus des Einfallswinkels steht zum Sinus des Brechungswinkels für je zwei Medien in einem constanten Verhältnis, das dem Verhältnis der Lichtgeschwindigkeiten in beiden Medien entspricht (Gesetz von Snellius). Cf. Brechungscoëfficient. -ophthalmoskop: O. zur directen Bestimmung des -zustandes im aufrechten Bilde. -zustand: Brechungsvermögen des Auges im Ruhezustande, d. h. unabhängig von der Accomodation. Cf. Emmetropie, Ametropie, Refractionsanomalieen.

Refracto|meter. Instrument zur Bestimmung der Brechungscoëfficienten eines Körpers bezw. des Fernpunktes der Augen.

Refractor. Fernrohr, welches durch Linsen wirkt. Cf. Reflector.

Refrigerantia [*frigus* Kälte] sc. remedia. Abkühlende, erfrischende Mittel. Cf. Temperantia.

Refrigeration. Abkühlung, Erkältung. -lähmungen: durch Erkältungen verursachte Lähmungen, die auf Muskelrheumatismus bezw. Neuritis beruhen.

Regel = Menstruation.

Regelation [*re-* wieder, *gelo* gefrieren]. *Phys.* Das Zusammenfrieren aneinander gedrückter Eisstücke bezw. von Gletschermassen, die aus engen Stellen (wo sie durch den starken Druck eine Schmelzung erfahren) wieder in breitere Bahnen gelangt sind.

Regenbogenhaut. Der vorderste Teil der Chorioidea, welcher in Gestalt eines Ringes die Pupille umgiebt und hauptsächlich aus glatten Muskelfasern besteht. *Iris.*

Regeneration [*regenero* wieder erzeugen]. Wiedererzeugung bezw. Ergänzung verloren gegangener Zellen, Gewebe und (bei niederen Tieren) Organe.

Regenerativbrenner (Siemens). Gasbrenner, dessen Princip darin besteht, dass die durch die Flamme erzeugte überschüssige Wärme zur Vorwärmung des Leuchtgases und der zur Verbrennung notwendigen Luft verwendet, und damit ein erhöhter Leuchteffect gewonnen wird. (Nach Rubner).

Regenwurm s. Lumbricus.

Régime, Regimen [*regimen* Regierung, Verwaltung]. Die dem Kranken vom Arzte vorgeschriebene Lebensweise, speciell Diät.

Regio [lat.] Gegend. *Anat.* Bestimmter Abschnitt der Körperoberfläche.

Regionär. Eine bestimmte Körperstelle betreffend.

Registrierapparate [frz. *registre* Verzeichnis, von lat. *rego* ordnen]. Apparate, welche gewisse Vorgänge (Luftdruckschwankungen, Muskelzuckungen etc.) selbstthätig aufzeichnen.

Règles [frz.]. Menstruation. Cf. Regel. R. supplémentaires: vicariierende Menstruation.

Reglise [frz. *réglisse* Süssholz, aus *Liquiritia** verdorben]. Weisse, zähe aus Zucker, Gummi und Eiweiss bereitete Masse; gegen Husten. Syn. Pasta gummosa (albuminata), Lederzucker, Jungfernleder.

Regressive Metamorphose [*regredior* zurückgehen]. 1. Der (durch Oxydations- und Spaltungsprocesse erfolgende) Abbau der hoch zusammengesetzten organischen Bestandteile des Tierkörpers bezw. der aufgenommenen Nahrung. 2. Die Umwandlung eines Gewebes in ein minderwertigeres.

Reguläres Krystallsystem [*regularis* regelmässig, von *regula* gerades Stück Holz, Richtscheit, Regel, Norm]. Krystallsystem mit 3 aufeinander senkrechten gleichwertigen Achsen.

Regularia. Eine Ord. der Echinoidea mit nahezu kugligem Körper und polständiger Mund- und Afteröffnung.

Regulation [*regulo* ordnen] nennt O. Rosenbach diejenige Form der Compensation*, bei welcher der Ausgleich einer Störung ohne Erhöhung des somatischen Betriebes nur durch andere Verteilung der nervösen Impulse erfolgt.

Regulinisch. Rein metallisch, gediegen.

Regulus [Dim. von *rex* König] nannte man früher die aus ihren Erzen rein dargestellten Metalle, weil sie das wertvollste Product derselben sind. R. antimonii praeparatus: gepulvertes Antimon.

Regurgitation [von *re-* zurück u. *gurges* Strudel]. Das Zurückgurgeln. Speciell bezeichnet man damit 1. das sofortige Wiederhochkommen verschluckter Speisen und Flüssigkeiten ohne eigentliche Brechbewegungen bezw. das Zurückströmen derselben durch die Nase bei mangelhaftem Verschluss des Nasenrachenraumes während des Schluckactes, und 2. das Zurückströmen der Blutflüssigkeit bei Insufficienz der Herzklappen.

Reibegeräusche, Reiben. Ein bei der Auscultation wahrgenommenes Geräusch, das entsteht, wenn entzündete und mit Fibrinauflagerungen bedeckte seröse Häute (bes. Pleura- u. Pericardialblätter) oder Knochenbruchstücke sich gegen einander bewegen.

Reibung. *Phys.* Die Kraft, welche der gegenseitigen Bewegung zweier sich berührender Körper infolge der Unebenheit ihrer Oberflächen entgegen wirkt Man unterscheidet hierbei gleitende R. (ein specieller Fall derselben ist die Achsen- oder Zapfen-R.) und rollende oder wälzende R. Im Gegensatz zu dieser äusseren R. bezeichnet man als innere R. die R. zwischen den Teilchen einer Flüssigkeit bezw. eines Gases.

Reibungscoëfficient heisst die Zahl, welche angiebt, der wievielte Teil des Gewichts der Last zur Überwindung des Reibungswiderstandes nötig ist.

Reibungselektricität. Elektricität, die entsteht, wenn man zwei Körper (z. B. einen Glasstab und ein seidenes Tuch) aneinander reibt.

Reichert'scher Knorpel. *Embryol.* Der zweite Schlundknorpel, aus welchem hervorgehen: Processus styloideus, Lig. stylohyoideum, kleines Zungenbeinhorn

Reichmann'sche Krankheit = Magensaftfluss* mit den dadurch bedingten dyspeptischen Beschwerden und Reizerscheinungen seitens der Magenschleimhaut.

Reifer Star s. Cataracta matura.

Reilii (Reil deutscher Anatom 1759 bis 1813) s. Insula, Vallecula, Stabkranz

Reil'sche Linien. Nach schweren Fiebern an den Fingernägeln sichtbare weisse Querstreifen.

Re|implantatio dentium. Wiedereinsetzung und -einheilung herausgezogener Zähne bei demselben Individuum.

Rein|cultur. Bacteriencultur, die ausschliesslich Individuen einer Art enthält.

Reinh. *Zool.* = Reinhardt, J. T.

Re|inversion. Das Zurückbringen eines in Inversionsstellung befindlichen Organs (z. B. des Uterus) in die richtige Lage bezw. die danach wiederum erfolgende Zurückkehr in die alte, fehlerhafte Lage.

Reinw. *Bot.* = Reinwardt, C. G. K.

Reis s. Oryza. -körper s. Corpora oryzoidea. -wasserstühle: Die für Cholera asiatica characteristischen reiswasser- oder mehlsuppenähnlichen Stühle.

Reissner'sche Membran. Membran, die von der Lamina spiralis ossea der Ohrschnecke entspringt und schräg zur gegenüberliegenden Wand zieht, indem sie dabei die Grenze zwischen der eig. Scala vestibuli und dem Ductus cochlearis bildet. *Membrana vestibularis.*

Reit. Auf Recepten = reiteretur.

Reitbahnbewegung. Eine Zwangsbewegung*, bei welcher sich das betreffende Individuum statt in der beabsichtigten geraden Richtung in einer Kreislinie fortbewegt. Cf. Zeigerbewegung.

Reiteretur [lat.]. Es werde wiederholt! sc. das Recept.

Reitknochen. Eine dem Exercierknochen analoge Verknöcherung.

Reizbar cf. irritable. R-e Schwäche = Neurasthenie.

Reizschwelle = Schwellenwert.

Relais [frz. Umspannort f. Postpferde]. Vorrichtung bei der Telegraphie etc., welche darin besteht, dass ein aus weiter Entfernung kommender und daher nur schwacher elektrischer Strom dazu benutzt wird, auf der Empfangsstation einen neuen (stärkeren) Strom zu schliessen, der dann zum Aufschreiben der Zeichen etc. benutzt wird.

Relaps [*relabor* zurückgleiten]. 1. Nachlass des Fiebers etc. Auch 2. = Recidiv.

Relapsing fever [engl.] = Rückfallfieber.

Relativ [*refero* sich beziehen]. Auf etwas bezüglich, von einer anderen Grösse abhängig. R-e Festigkeit = Biegungsfestigkeit. R-e Giftigkeit (v. Behring): Das Verhältnis der für 1 Kilo Kaninchen oder Maus tötlichen Dosis eines Antisepticums zu derjenigen Dosis, welche in 1 Kilo Blutserum das Wachstum der Milzbrandbacillen verhindert. R-e Klappeninsufficienz: liegt vor, wenn infolge beträchtlicher Erweiterung der Herzhöhlen oder Arterien ein Verschluss der betreffenden Ostien nicht zu erzielen ist. Cf. absolut, Feuchtigkeit.

Relaxantia [*relaxo* abspannen, locker machen] sc. remedia. Mittel, welche die Gewebe, bes. die Muskulatur erschlaffen; z. B. die Antispasmodica, Emetica, Emollientia.

Relaxation. *Med.* Entspannung, Erschlaffung, Lockerung von Geweben und musculösen Organen. *Phys.* „Die allmähliche Abnahme der infolge von Deformationsbewegungen in einem Körper wachgerufenen Druckkräfte.“ (Auerbach).

Rem. Auf Recepten = remanentia (Rest) oder = remissus (zurückgeschickt).

Remak'sches Band = Achsencylinder. R-sche Fasern = marklose Nervenfasern. R-scher Femoralreflex: ein Hautreflex bei Leitungsunterbrechung im Dorsalmark, der darin besteht, dass bei Streichen der oberen vorderen Fläche des Oberschenkels eine Plantarflexion der 3 ersten Zehen, zuweilen auch des Fusses und Streckung des Kniegelenks eintritt. R-sche Ganglien: liegen in der Wand des Hohlvenensinus beim Frosch. R-sche Kernteilung = directe K. R-sches Zeichen: zeitliche Incongruenz der Berührungs- und Schmerzempfindung bei Tabes dorsalis und Poly-

neuritis. Cf. Oberarmtypus (im Nachtrag) und Vorderarmtypus.

Remanenter Magnetismus [*remaneo* zurückbleiben]. Die Spuren von Magnetismus, die im magnetisierten Schmiedeeisen etc. längere Zeit zurückbleiben nach Aufhören der erregenden Kraft. Syn. Magnetisches Residuum.

Remedium [lat.]. Heilmittel, Mittel. R. cardinale: Hauptmittel. Syn. Basis.

Remission [*remitto* zurückgehen lassen]. Vorübergehender Nachlass von Krankheitssymptomen, bes. des Fiebers. Cf. Intermission, Exacerbation.

Remittens sc. febris. Ein Fieber, dessen Tagesschwankungen grösser als normal sind. Auch das Intermittens zeigt mitunter remittierenden Character.

Ren, *renis* [lat.]. Niere. R. mobile: Wanderniere.

Ren. *Zool.* = Renier, St. A.

Renaden [willk.]. Ein aus Nieren hergestelltes organotherapeutisches Präparat.

Renalis. Zur Niere gehörig.

Renculi [Dim. von *Ren**]. Die einzelnen Nierenlappen, die beim Foetus und bei manchen Tieren deutlich von einander getrennt sind.

Reng. *Zool.* = Rengger, J. R.

Renotyphus [*Ren**] = Nephrotyphus.

Renversé [frz.]. Umschlag einer Rollbinde derart, dass ihr oberer Rand nach unten kommt. Bezweckt das festere Anliegen der Binde bei zu- oder abnehmendem Umfang des einzuwickelnden Gliedes.

Re|organisation. Neubildung verloren gegangener Zellen oder Gewebe.

Repellentia [*repello* zurücktreiben] sc. remedia. Mittel, welche oberflächliche Entzündungen oder Anschwellungen unterdrücken sollen.

Repens [lat.]. Kriechend.

Reposition [*repono* zurücksetzen]. Wiedereinrichtung, Zurückführung in die richtige Lage bei Knochenbrüchen, Verrenkungen, Hernien etc. Cf. Taxis, Redressement. R. en bloc, R. en masse: Scheinreposition von Hernien; hierbei wird ausser der vorgefallenen Darmschlinge zugleich auch der Bruchsack mit dem einschnürenden Bruchsackhals in die Bauchhöhle gedrängt, sodass die Einklemmung fortdauert.

Reproduction [*produco* hervorbringen]. Wiedererzeugung, Vermehrung, Fortpflanzung.

Reproductive Formen von Bacterien = Dauerformen, Sporen.

Reptilia [*repo, repto* kriechen]. Kriechtiere; eine Kl. der Vertebrata mit den Ordnungen Ophidia, Sauria, Crocodilia, Chelonia.

Repulsion [*repello* zurücktreiben]. Abstossung; auch Rückstoss.

Resection [*reseco* abschneiden]. Das Herausschneiden eines Organteils, eines Knochen-, Nerven-, Darmstückes etc. Handelt es sich bei Knochen um Fortnahme von Stücken aus ihrer Mitte, bezw. Dicke, so spricht man von R. in der Continuität; handelt es sich dagegen um Abtragung der Gelenkenden, von R. in der Contiguität oder Gelenkresection. Letztere heisst wieder typisch und total, wenn alle das Gelenk bildenden Teile, atypisch u. partiell, wenn nur die kranken Teile entfernt werden. Cf. Osteotomie, Trepanation, Arthrotomie, Arthrektomie.

Reseda [*resedo* wieder beruhigen, heilen, weil früher als Beschwörungsmittel bei Krankheiten gebraucht]. Reseda, Fam. Resedaceae, Ord. Parietales. R. odorata: wohlriechende R.; in Russland als Bandwurmmittel benutzt.

Reserveluft. Die Luft, welche am Ende einer gewöhnlichen Exspiration durch besondere Willensanstrengung noch ausgeatmet werden kann. Cf. Vitalcapacität.

Residual-harn: der Harn, der nach dem Urinieren noch in der Blase zurückbleibt. -luft: die auch nach forcierter Exspiration in den Lungen zurückbleibende Luft. Cf. Reserveluft.

Residuum [lat.]. Rückstand, Überbleibsel.

Resina [lat., von *ῥητίνη*, und dieses von *ῥέω* ausfliessen]. Harz. R. alba s. burgundica: Fichtenharz. Syn. R. Pini, Pix burgundica. R. empyreumatica liquida = Pix liquida. R. flava = Pix flava. R. Gutti = Gummigutti. R. Thus = Olibanum.

Resinate. Harzseifen*.

Resineon. Ätherisches Pechöl; durch Destillation von Theer mit Potasche erhaltene Flüssigkeit, die ähnlich wie Pix liquida angewendet wird.

Resistenz [*resisto* entgegentreten]. Widerstand, den ein Gewebe, eine Geschwulst etc. beim Betasten bezw. Zusammendrücken bietet.

Resolution [*resolvo* auflösen]. Das Schwinden krankhafter Zustände (Entzündungen, Exsudate, Geschwülste etc.) durch Auflösung der Krankheitsproducte ohne Eiterung.

Resolventia sc. remedia. Mittel, welche eine Resolution* herbeiführen sollen.

Resonanz [*resono* wieder tönen]. Das Mitschwingen der Luft in benachbarten bes. lufthaltigen Körpern (Resonanzböden), wodurch jeder beliebige ursprüngliche Ton verstärkt wird. Auch syn. für Mittönen.

Resonator (Helmholtz). Kugelförmige Hohlapparate, die mit einem Ende ins Ohr gesteckt werden. Sie sind auf einen Ton abgestimmt und dienen nach dem Princip des Mittönens* dazu, ihn aus einem Tongemenge herauszufinden.

Resopyrin [willk.]. Mischung molecularer Mengen von Resorcin und Antipyrin. Antipyreticum.

Resorbentia [*resorbeo* zurückschlürfen] sc. remedia. Mittel, welche die Resorption* befördern.

Resorbin [willk.]. Eine aus Mandelöl, Wachs und etwas Seife, Gelatine und Lanolin bereitete Salbengrundlage, welche schon bei gelindem Reiben leicht in die Haut eindringt.

Resorbieren s. Resorption.

Res|orcin. m-Dioxybenzol, $C_6H_4(OH)_2$. -phthaleïn = Fluoresceïn.

Resorption [*resorbeo* zurückschlürfen]. Aufsaugung; die Aufnahme flüssiger oder aufs feinste in Flüssigkeiten emulgierter fester Stoffe in die circulierenden Gewebssäfte bes. in das Blut. R. findet namentlich durch Schleimhäute (z. B. des Darms bei der Aufnahme des Nährmaterials), aber auch durch die Haut statt. Im weiteren Sinne rechnet man auch die der eigentlichen Aufsaugung vorhergehende Auflösung von Körperbestandteilen (Knochengewebe, Geschwülsten etc.) zur R. Cf. Absorption, Resolution.

Respiration [*respiro* atmen]. Atmung.

Respirationsbündel = Solitärbündel.

Respirator. Vorrichtung zum Schutz der Atmungsorgane.

Respiratorischer Quotient (Pflüger). Das Volumverhältnis zwischen ausgeatmeter Kohlensäure und eingeatmetem Sauerstoff, CO_2/O.

Responsabilité [frz.]. Verantwortlichkeit, Zurechnungsfähigkeit.

Restiformis s. Corpora.

Restitutio [lat.]. Wiederherstellung. R. ad integrum: vollständige W. des früheren normalen Zustandes.

Restraint-system. Das Gegenteil des No-restraint-system*.

Resultante [frz. *résulter* sich aus etwas ergeben, von lat. *resulto* zurückspringen] s. Parallelogramm der Kräfte.

Retardation [*retardo* hemmen]. *Phys.* Verzögerung einer Bewegung.

Rete [lat.]. Netz, Gefässnetz; netzartige Ausbreitung kleinster Arterien und Venen bezw. Capillaren. R. Malpighii s. Malpighisches Netz. R. mirabile: Wundernetz; feine Verzweigungen eines Arterien- oder Venenastes, die sich knäuelartig oder flach ausbreiten und darauf wieder in einen einfachen Stamm übergehen. Beim Menschen bes. in den Glomeruli der Nieren; häufig dagegen bei Vögeln und Säugetieren. R. mucosum = Malpighi'sches Netz. R. testis s. vasculosum Halleri: Die Verzweigungen der Harncanälchen im Mediastinum testis.

Retentio [lat.]. Zurückhaltung, Verhaltung von irgend etwas, was normalerweise den Körper verlassen muss (z. B. Urin, Placenta etc.). R. testis = Kryptorchismus.

Retentionscysten: Cysten, die dadurch entstehen, dass eine Flüssigkeit nicht abfliessen kann, z. B durch Verschluss des Ausführungsgangs einer Drüse. -hypothese (Chauveau): nimmt an, dass Immunität dadurch zu Stande kommt, dass von der ersten Infection her gewisse Stoffwechselproducte der Bacterien im Körper zurückbleiben, die eine spätere Ansiedlung virulenter Bacterien verhindern. -kraft = Coërcitivkraft.

Reticuläres Bindegewebe. Bindegewebe, dessen Fasern netz- oder gerüstartig angeordnet und mit Endothelzellen bekleidet sind. Bildet die Grundlage des adenoiden* Gewebes.

Reticulum [Dim. von *rete*]. Netzmagen*.

Retina [neulat. von *rete* Netz gebildet; nach Hyrtl entstand dieser unpassende Name daher, weil die Araber das ἀμφιβληστρον des Galen, welches Umhüllung und erst in zweiter Linie Fischernetz bedeutet, mit *Reschet* übersetzten, welches nur netzförmig bedeutet]. Netzhaut*.

Retinaculum [*retineo* zurückhalten]. *Anat.* Fibröses Gebilde, welches andere in ihrer Lage festhält. So überbrückt das R. tendinum peronaeorum die Sehnen der Mm. peronaei in der Furche des äusseren Knöchels und verhindert ihr Ausweichen.

Retinalis. Zur Retina gehörig.

Retin|itis. Netzhautentzündung. R. albuminurica: durch Nierenleiden bedingt. R. pigmentosa: Pigmentdegeneration der Netzhaut; Auftreten zahlreicher kleiner schwarzer, gew. zackiger, Flecke in ihr. R. proliferans: Auftreten gefässhaltiger Bindegewebsneubildungen an der Oberfläche der Netzhaut.

Retino|chorioiditis. Gleichzeitige Netzhaut- und Aderhautentzündung.

Retinol [willk. von ῥητίνη Harz und *oleum* Öl]. Harzöl; Destillationsproduct des Colophoniums, das als Antisepticum und Balsamicum benutzt wird. Syn. Rosinol.

Retino(skia)skopie = Skiaskopie.

Retorte [*retorta* sc. ampulla umgebogener Behälter, von *retorqueo* umbiegen]. Ein über den Bauch gebogener Kolben aus Glas, Metall etc., welcher die zu destillierende Flüssigkeit aufnimmt.

Retortenkohle = Gaskohle.

Retraction [*retraho* zurückziehen]. Verkürzung, Schrumpfung.

Rétrécissement [frz., von lat. *restringo* zurückziehen, hemmen]. Verengerung, Stenose. R. thoracique: Einziehung des Brustkorbs infolge von Lungenschrumpfung.

Retro|bulbär [*retro* rückwärts]. Hinter dem Augapfel gelegen. Cf. Neuritis optica.

Retro|deviatio = Verlagerung nach hinten. Syn. Retroposition.

Retrofixatio colli [*figo* befestigen]. Operative Rückwärtsverlagerung des Gemutterhalses bei Retroflexio uteri.

Retro|flexio s. Flexion. R. uteri gravidi: Schwangerschaft bei R. des Uterus.

Retrognathie [γνάθος Kiefer]. Das anomale Zurückstehen der Kiefer hinter dem Niveau der Stirn. Cf. Prognathie.

Retrograde Metamorphose = regressive M.

Retronasalkatarrh. Katarrh des Nasenrachenraumes.

Retro|peritoneal. Hinter dem Bauchfell gelegen.

Retro|peritonitis. Entzündung des hinter dem Bauchfell gelegenen Zellgewebes.

Retropharyngeal. Hinter dem Pharynx gelegen. -abscess: zur Abscessbildung führende Entzündung in dem lockeren Bindegewebe zwischen Wirbelsäule und hinterer Pharynxwand.

Retro|positio uteri. Verlagerung des ganzen Uterus nach hinten.

Retropulsion. Die der Propulsion ana-

loge Zwangsbewegung nach rückwärts bei Paralysis agitans.

Retro|vaccination. Die Rückimpfung humanisierter Lymphe auf Kälber. Der hierdurch gewonnene Impfstoff heisst Retrovaccine.

Retroversio uteri s. Versionen.

Rettich s. Rhaphanus.

Retz. *Bot. Zool.* = Retzius, A. J.

Re|vaccination. Wiederimpfung; Wiederholung der Impfung nach längerer Zeit, zunächst im 12. Lebensjahre

Revalenta arabica = Ervalenta.

Reverdin'sche Transplantation. Übertragung kleiner nur die Epidermis u. Cutis enthaltender Hautläppchen auf granulierende Flächen, um sie schneller zur Vernarbung zu bringen. Cf. Thiersch.

Reversibel [*reverto* umkehren] Umkehrbar.

Reversionspendel. Pendel, welches so eingerichtet ist, dass man Aufhängepunkt und Schwingungspunkt* miteinander vertauschen kann, indem die Pendelstange an diesen beiden Punkten Schneiden zum Aufhängen des Pendels besitzt.

Revolver [*revolvo* zurückdrehen]. Drehbares Ansatzstück am unteren Ende des Mikroskoptubus, welches die verschiedenen zu benutzenden Objective enthält. Letztere können somit durch einfache Drehung miteinander vertauscht werden.

Revulsio, Revulsiva [*revello* wegreissen]. Ableitung*, ableitende Mittel. Cf. Derivantia, Epispastica.

Reynold'sche Acetonprobe. Man versetzt die betreffende Lösung mit Sublimat und fügt Kalilauge bis zur alkalischen Reaction hinzu. Bei Anwesenheit von Aceton erhält man dann in dem klaren Filtrat durch Zusatz von etwas Schwefelammon einen schwarzen Niederschlag von Schwefelquecksilber. Aceton hat nämlich die Fähigkeit, frisch gefälltes Quecksilberoxyd zu lösen.

Rgl. *Bot.* = Regel, E.

Rh. *Chem.* = Rhodium.

Rhabarber [aus *rha barbarum*; *rha* ῥᾶ, ῥῆ oder ῥῆον hiess bei Dioscorides die Wurzel gewisser Polygonaceae nach dem Flusse *Rha* (Wolga), *barbarus* ausländisch] s. Rheum. Schwarzer Rh. = Jalapenwurzel. Rhabarbarum plebejorum = Cortex rhamni frangulae. Rh. rusticorum (Bauern-Rh.) = Euphorbia cyparissias.

Rhabdia [ῥαβδίον Stäbchen, Streifchen] (Kühne). Die Gesamtheit der Fibrillen einer quergestreiften Muskelfaser.

Rhabditis. Eine Gattung der Anguillulidae. deren getrennt geschlechtliche Individuen frei in schlammigem Boden leben und mit anderen (parasitischen und hermaphroditischen) Formen abwechseln. Cf. Heterogonie. So gehört R. nigrovenosa zu Ascaris* nigrovenosa, R. stercoralis zu Anguillula intestinalis. Cf. Cochinchinadiarrhoe.

Rhabdomyon [ῥάβδος Stab, Streifen] = Myoma* striocellulare.

Rhabdonema strongyloides [νῆμα Faden] (Leuckart). Gemeinsamer Name für Rhabditis stercoralis und Anguillula intestinalis.

Rhachi|algie, Rhachi|odynie [ῥάχις Rücken, Rückgrat]. Rückenschmerz, Schmerz in der Wirbelsäule, bes. ein solcher neuralgischer Natur.

Rhachi(o)pagus [πήγνυμι befestigen]. Doppelmissbildung, deren beide Individuen an der Wirbelsäule verwachsen sind

Rhachiotomie s. Rhachitomie.

Rhachis|agra. Wirbelgicht, Gicht der Wirbelgelenke.

Rhachischisis [σχίσις Spalt] = Spina bifida. Cf. Holo-R., Mero-R.

R(h)achitis [ῥαχῖτις sc. νόσος Rückgratskrankheit; der Name (ohne h) stammt von Glisson, der ihn im Anschluss an das altenglische *the rickets* (von *rick, ricket* Buckel) und zugleich mit Rücksicht auf die Beteiligung der Wirbelsäule wählte]. Englische Krankheit; eine chronische Stoffwechselkrankheit des kindlichen Alters. Dieselbe äussert sich klinisch bes. durch Veränderungen am Knochensystem; am Kopfe Frons* quadrata, Craniotabes*, langes Offenbleiben der Fontanellen, eckige Form des Unterkiefers, späte Entwickelung der Zähne, die weich bleiben und sich leicht abschleifen; am Thorax Auftreibungen an der Grenze zwischen Rippen und Rippenknorpel, die in ihrer Gesamtheit den „rhachitischen Rosenkranz" darstellen, sowie Einziehungen der seitlichen Thoraxpartieen, die in den höchsten Graden zur „rhachitischen Hühnerbrust" führen; an der Wirbelsäule Skoliose oder Kyphose; am Becken Verengerung im sagittalen Durchmesser (plattes* Becken); an den Extremitäten Verdickungen an den Epiphysen („doppelte Glieder", „Zwiewuchs"), Verkrümmungen („Säbelbeine"), Einknickungen. Ausser chronischen Verdauungsstörungen können ferner Lungenaffectionen, Leber- und Milzschwellung, Neigung zum Schwitzen, Stimmritzenkrampf, Convulsionen etc. bestehen. Pathologisch-anatomisch handelt es sich bei den Knochenveränderungen um eine gesteigerte Knochenresorption, mangelhafte Verkalkung des Knorpels sowie Bildung eines osteoiden* Gewebes. Ob die Rh. auf einer zu geringen Zufuhr von Kalksalzen mit der Nahrung oder einer ungenügenden Resorption derselben oder auf einer abnorm starken Ausscheidung der Kalksalze aus dem Körper infolge erhöhter Acidität des die Knochen durchströmenden Blutes (Milchsäure, Kohlensäure) oder auf einer anderen Ursache beruht, ist noch unentschieden Cf. Osteomalacie.

Rhachi|tomie. Aufmeisselung oder Durchschneidung der Wirbelsäule; letzteres als Act der Embryotomie.

Rhagaden [ῥαγάς Riss, von ῥήγνυμι reissen]. Schrunden; kleine, oft sehr schmerzhafte furchen- oder spaltartige Risse an Haut und Schleimhäuten, bes. an Lippen, After, Brustwarze, Fingern.

-rhagie [von ῥήγνυμι reissen]. Bedeutet

in Verbdg. 1. starke Entleerung, z. B. Blennorrhagie, Menorrhagie; 2. Haemorrhagie, Blutung, z. B. Metrorrhagie, Rhinorrhagie.

Rhamnose. Eine Methyl|pentose*, $C_5H_9O_5(CH_3)$. Entsteht aus Xanthorhamnin durch verdünnte Schwefelsäure. Syn. Isodulcit.

Rhamnus [*ῥάμνος*]. Wegdorn, Fam Rhamnaceae, Ord. Frangulinae. Rh. alaternus [verw. mit *Elder, Elsterbaum, Erle*]: immergrüner Wegdorn, vermindert die Milchsecretion. Rh. cathartica: gemeiner oder Purgierwegdorn, Kreuzdorn; Drasticum. Rh. Frangula*: Faulbaum; Abführmittel. Rh. infectoria und saxatilis liefern die sog. Gelbbeeren oder Avignonkörner, die zum Gelbfärben dienen. R. Purshiana liefert Cascara* Sagrada. Rh. Zizyphus = Zizyphus vulgaris — In Rhamnusarten finden sich u. a. die Glucoside Rhamnegin, Xanthorhamnin (welches sich unter dem Einfluss eines Enzyms Rhamnase in Rhamnose* und Rhamnetin spaltet), Rhamnin, Rhamnoxanthin (= Frangulin), ein Bitterstoff Rhamnokathartin und Rhamnogerbsäure.

Rhaphania [da nach früherer Anschauung durch Genuss des Kriebelrettichs, *Rhaphanus* rhaphanistrum* entstehend] = Ergotismus. R. maïsitica = Pellagra.

Rhaphanus [*ῥάφανος*, von *ῥάπυς* Rübe]. Rettich, Fam. Cruciferae R. radicula: Radieschen. R. rhaphanistrum: Kriebelrettich, Ackerrettich. R. sativus: Gartenrettich.

Rhaphe [*ῥαφή* Naht] *Anat.* Bezeichnung für einige mehr oder weniger nahtähnliche Gebilde. Als R. schlechtweg bezeichnet man ein schmales Gebiet ventralwärts vom Centralcanal bezw. 4. Ventrikel u. Aquaeduct, zu beiden Seiten der Mittellinie, in dem sich zahlreiche Fasern unter sehr spitzem Winkel kreuzen. R. perinei bezw. scroti bezw. penis: der leistenartige Wust, der in der Mittellinie vom After bis zum Frenulum Praeputii reicht. R. pterygomandibularis: die Verwachsungslinie zwischen M. buccinator und M. buccopharyngeus.

Rhaphiden [*ῥαφίς* Nadel]. *Bot.* Bündel nadelförmiger Krystalle in manchen Pflanzenzellen, bes. bei Monocotyledonen.

-rhaphie. Bedeutet in Verbdg. Naht, z. B. Kolporrhaphie.

Rhaphogeminantia ossa [*ῥαφή* Naht, *gemino* verdoppeln]. Schaltknochen*.

Rhaponticum [cf. Rhabarber]. *Pharm.* = Rheum rh., pontischer oder sibirischer Rhabarber.

Rheïn [weil in *Rheum* vorkommend] = Chrysarobin. -säure = Chrysophansäure.

Rheochord [*ῥέω* fliessen, *χορδή* Darmsaite, hier Draht]. Vorrichtung zur Messung und Abstufung galvanischer Widerstände, indem der Strom durch einen dünnen Draht von bekannter Länge geleitet wird.

Rheo|meter. Vorrichtung zur Messung elektrischer Ströme.

Rheonom [*νόμος* Gesetz]. Apparat, durch den Intensitätsschwankungen des elektrischen Stromes von bestimmter Form erzeugt werden.

Rheophor [*φέρω* bringen] = Elektrode*.

Rheostat [*ἵστημι* zum Stehen bringen]. Apparat zur Einschaltung bekannter Widerstände in den Schliessungskreis eines elektrischen Stromes, ohne diesen zu unterbrechen.

Rheotom [*τέμνω* schneiden]. Vorrichtung zur Unterbrechung eines elektrischen Stroms.

Rheotropismus [*τρέπω*]. *Bot* Beeinflussung der Wachstumsrichtung von Pflanzenteilen durch die Strömungsrichtung des Wassers.

Rheum [*ῥῆον*, cf. Rhabarber]. Rhabarber, Fam. Polygonaceae. Rh. rhaponticum*: sibirischer Rh. Die Rhabarberwurzel (bes. von Rh. officinale und Rh palmatum) wirkt in kleinen Dosen appetitanregend, in grossen abführend und enthält u a. -gerbsäure: $C_{26}H_{26}O_{14}$.

Rheuma [*ῥεῦμα* das Fliessende]. Früher der „Fluss" im allgemeinen, z. B. Blutfluss, Bauchfluss oder Durchfall, Nasenfluss oder Katarrh etc.; dann auch ein im Körper herumziehender Krankheitsstoff, der den rheumatischen* Affectionen zu Grunde liegen sollte.

Rheum arthritis. Rheumatische Gelenkentzündung, Gelenkrheumatismus.

Rheumatalgie. Rheumatischer Schmerz.

Rheumatisch nannte man früher alle durch ein Rheuma* bedingten Krankheiten. Jetzt versteht man darunter durch Erkältung oder unbekannte atmosphärische Einflüsse entstandene Affectionen, die gew. mit heftigen „reissenden" Schmerzen einhergehen, speciell den Muskel*- und Gelenkrheumatismus* und ihre Complicationen. Rh-e Diathese: Anlage zu rh-en Erkrankungen. Rh-e Schwielen (Froriep): Muskelschwielen* infolge von Muskelrheumatismus.

Rheumatismus s. rheumatisch. Rh. articulorum: Gelenk-Rh. Rh. gonorrhoicus: Gelenkrheumatismus nach Tripper Rh. musculorum: Muskel-Rh. Rh. nodosus: 1. = Arthritis deformans. 2. eine Form des Gelenkrheumatismus, die mit Bildung hirsekorn- bis haselnussgrosser Knötchen unter der Haut, an Sehnen, Ligamenten oder Periost etc. einhergeht. Rh. scarlatinosus s. Rheumatoiderkrankungen. Rh. uteri: eine gew. durch Erkältungen oder Durchnässungen entstandene Schmerzhaftigkeit des Uterus, die wahrsch. durch eine leichte Entzündung seiner Musculatur bedingt ist.

Rheumatoiderkrankungen. Meist multipel auftretende Gelenkaffectionen im Anschluss an gewisse acute Infectionskrankheiten (Scharlach, Puerperalfieber, Ruhr, Tripper etc.), welche durch directe Localisation der betreffenden Infectionsträger in den Gelenken bedingt sind. Syn. infectiöse Pseudorheumatismen.

Rheumato|kelis = Purpura haemorrhagica.

Rhexis [ῥῆξις, von ῥήγνυμι reissen]. Zerreissung. Cf. Haemorrhagia.

Rhigolen [ῥῖγος Kälte]. Ein bei 30° siedendes Destillationsproduct des Petroleums. Dient als Anaestheticum und zur Eisbereitung.

Rhinacanthus communis [ῥίς Nase, ἄκανθα Stachel]. Eine Pflanze der Fam. Acanthaceae, deren Wurzel (sog. Trebawurzel) als Aphrodisiacum und gegen Hautleiden benutzt wird.

Rhin|algie. Nasenschmerz.

Rhinanthus [ῥίς Nase, ἄνθος Blume, wegen der Gestalt der Oberlippe]. Klappertopf, Hahnenkamm, Fam. Scrofulariaceae. Ackerunkraut, dessen Zumengung zum Getreide eine bläulich-violette Farbe des Brotes bedingt.

Rhinencephalon [ἐγκέφαλος Gehirn]. Der Riechlappen des Gehirns; bes. bei vielen Wirbeltieren entwickelt. Beim Menschen repräsentiert durch das Trigonum olfactorium, den Tractus und Bulbus olfactorius. Cf. Rhinocephalus.

Rhineurynter [εὐρύνω erweitern]. Ein dem Kolpeurynter* analoges Instrument, welches bei Nasenbluten in die Nase eingeführt wird.

Rhin|haematom. Bluterguss in den Nasenknorpeln.

Rhiniatrik [ἰατρεία Heilkunde]. Nasenheilkunde.

Rhin|itis. Entzündung der Nasenschleimhaut, Nasenkatarrh, Schnupfen. Cf. Coryza, Ozaena.

Rhino|blennorrhoe. Schleimig-eitriger Nasenkatarrh, Schnupfen.

Rhinocephalus [κεφαλή Kopf]. Cyclencephalus* mit Fleischrüssel anstelle der Nase. Syn. Rhinencephalus.

Rhinoceros [κέρας Horn]. Nashorn, Unterord. Perissodactyla.

Rhinolalia [λαλέω reden]. Nasensprache*. Rh. aperta und clausa: offene bezw. gestopfte Nasensprache*.

Rhinolith [λίθος Stein]. Nasenstein; Concrementbildung in der Nase, meist um einen Fremdkörper herum.

Rhino|logie. Lehre von den Nasenkrankheiten.

Rhino|mykosis. Pilzwucherung in der Nase.

Rhino|pharyngitis. Gleichzeitige Entzündung der Nasen- und Pharynxschleimhaut.

Rhinophonie [φωνή Stimme] = Rhinolalie.

Rhinophyma [φύμα Gewächs, Geschwulst]. Pfundnase; die knollige Verdickung der Nase bei den höchsten Graden der Acne rosacea.

Rhino|plastik. Plastischer Ersatz von Nasendefecten, künstliche Nasenbildung.

Rhinor|rhagie. Starkes Nasenbluten. Cf. Epistaxis.

Rhinor|rhaphie. Nasennaht.

Rhinosklerom [σκλήρωμα Verhärtung] (Hebra u. Kaposi). Infectiöse sarkomähnliche Neubildung, die meist in der Nase und ihrer nächsten Umgebung entsteht und sich zuweilen auf die Schleimhaut des Gaumens und Kehlkopfs ausbreitet. Dieselbe ist durch sehr derbe Knoten und Infiltrate characterisiert, welche niemals Ulcerationen oder regressive Metamorphosen zeigen und anatomisch durch eine kleinzellige dichte Infiltration des Coriums und der Papillen bedingt sind. In den erkrankten Stellen finden sich Kapselkokken, die den Friedlaender-schen Pneumoniekokken sehr nahe stehen und von den meisten Autoren als die specifischen Erreger des Rh. angesehen werden.

Rhino|skopia. (Spiegel-) Untersuchung der Nase von vorn (Rh. anterior) oder vom Rachen aus (Rh. posterior). Bei letzterer wird gleichzeitig der Nasenrachenraum besichtigt (Pharyngo-Rh.).

Rhipiptera [ῥιπίς Fächer, πτερόν Flügel] = Strepsiptera.

Rhizocarpeae [ῥίζα Wurzel, καρπὸς Frucht]. Wurzelfarne, Wasserfarne; eine Kl. der Cryptogamae vasculares.

Rhizoctonia [κτείνω töten]. Wurzeltöter, Fam. Pyrenomycetes. Das Mycel findet sich auf verschiedenen Wurzeln und führt ihren Untergang herbei.

Rhizo|ide. Fadenförmige Organe bei Moosen und den Vorkeimen der Farne, welche die Stelle von Wurzeln vertreten.

Rhizoma [ῥίζωμα Wurzel]. Wurzelstock*.

Rhizomorpha [ῥίζα Wurzel, μορφὴ Gestalt]. Das Mycel von Agaricus melleus, das früher als besonderer Pilz beschrieben wurde.

Rhizophora Mangle* [φέρω tragen]. Mangle-, Mangrove-, Wurzel-, Leuchterbaum, Fam. Rhizophoraceae, Ord. Myrtiflorae. Mit essbaren Früchten und dauerhaftem Holz.

Rhizopoda [ποὺς Fuss]. Wurzelfüsser; eine Ord. der Sarkodina.

Rhodallin [willk.] = Thiosinamin.

Rhodamin. Ein schön fluorescierender, roter, basischer Farbstoff, der ein Derivat des Fluoresceïn ist.

Rhodan [von ῥόδον Rose wegen der roten Farbe der Eisenverbdg.] nannte Berzelius das Schwefelcyan, NCS. -ammonium: $NCS(NH_4)$. Syn. Sulfocyanammonium. -kalium: NCSK. Syn. Sulfo- oder Thiocyankalium. -(wasserstoff)säure: NCSH. Syn. Sulfo- oder Thiocyansäure.

Rhodanate, Rhodanide. Salze der Rhodanwasserstoffsäure.

Rhodeoretin [ῥόδεος rosenrot, ῥητίνη Harz, wegen seines Verhaltens gegen Schwefelsäure] = Convolvulin.

Rhodinol. Das Elaeopten* des Rosenöls.

Rhodiola [ῥόδον Rose]. Rosen-Mauerpfeffer, Rosenwurzel, Fam. Crassulaceae. Wurzel früher Heilmittel.

Rhodiserholz [nach der Insel *Rhodus*] = Rosenholz.

Rhodium 1. [von ῥόδεος rosenrot, weil die meisten Salze rot sind]. *Chem.* ein Element der Platingruppe; Rh. Atomgew. 103. Wertigkeit II, III, IV. 2. [nach der Insel *Rhodus*] *Pharm.* = Convolvulus scoparius.

Rhododendron [δένδρον Baum]. Alpenrose, Fam. Rhodoraceae. *Pharm.* = Rh. chrysanthum. Diureticum und Diaphoreticum.

Rhodomelon [μέλι Honig] = Mel rosatum.

Rhodophan s. Chromophane.

Rhodophyceae [φῦκος Tang] = Florideae.

Rhodophyll [φύλλον Blatt]. Der rote Farbstoff der Florideae.

Rhodoraceae [ῥόδον Rose. *odorus* wohlriechend]. Alpenrosengewächse, Ord. Bicornes.

-rhoe(a) [ῥοή das Fliessen, von ῥέω fliessen]. Bedeutet in Verbdg. Fluss, Ausfluss.

Rhoeadin. Ein Alkaloid im Opium, bes. von Papaver rhoeas; $C_{21}H_{21}NO_6$.

Rhoeadinae. Mohnblütige; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Rhoeas [ῥοιὰς μήκων, von ῥέω fliessen, schwinden, weil die Blumenblätter schnell abfallen, oder weil der Samen sich schnell verschüttet, viell. auch von ῥοιὰ Granatapfel, dessen Blütenfarbe und Frucht ähnlich ist, oder schliesslich weil Milchsaft (ὀπὸς) aus ihm fliesst (ῥέω)]. *Pharm.* = Papaver rhoeas.

Rhombencephalon [ῥόμβος Rhombus, Raute, ἐγκέφαλος Gehirn]. Rautenhirn; besteht aus dem Isthmus rhombencephali, der sich ventralwärts aus dem hintersten Teil der Grosshirnstiele, dorsalwärts aus Bindearmen und oberem Marksegel zusammensetzt, aus dem Hinterhirn und Nachhirn.

Rhomboideus. Rautenförmig. Name zweier oberflächlicher Rückenmuskeln etc. Cf. Rautengrube.

Rhonchi [ῥόγχος das Schnarchen]. Rasselgeräusche*. Rh. sibilantes pfeifende u. zischende, Rh. sonori brummende und schnurrende Rasselgeräusche.

Rhopalocephalus carcinomatosus [ῥόπαλον Keule, wegen des verdickten Vorderteils] (Korotneff). Amöbenartiger Parasit in Krebszellen; von anderen Autoren als Degenerationsproduct von Zellen oder Zellkernen betrachtet.

Rhophetica [ῥοφέω schlürfen, schlucken] sc. remedia. Flüssigkeitsaufsaugende Mittel. Dieselben wirken z. T. dadurch auch blutstillend (Rh. styptica, z. B. Baumwolle, Penghawar Djambi) oder quellen dabei auf und werden daher zur Erweiterung von Canälen gebraucht (Rh. dilatatoria, z. B. Schwämme, Tupelostifte).

Rhotacismus [ῥῶ Name des Buchstaben ῥ, r] Fehlerhafte Aussprache des r. Cf. Pararhotacismus.

Rhume [frz., von *Rheuma**]. Katarrh, Schnupfen, Bronchitis. Rh. de cerveau: Schnupfen. Rh. de poitrine: Husten.

Rhus, *Rhois* [ῥοῦς Gerberbaum, entweder vom celt. *rudd* rot wegen der roten Früchte oder von ῥέω fliessen wegen des ausfliessenden Saftes]. Sumach*, Fam. Anacardiaceae. Aus der Rinde von Rh. aromatica wird ein Fluidextract dargestellt, das gegen innere Blutungen, Nachtschweisse wirken soll. Rh. coriaria: Gerber-Sumach; dient zum Gerben, als Tonicum und Adstringens. Rinde von Rh. cotinus [lat. ein zum Färben benutzter Strauch] wirkt fieberwidrig. Früchte von Rh. glabra werden zu Gurgelwässern benutzt. Rh. radicans = Rh. toxicodendron. Rh. succedanea [lat. stellvertretend sc. f. Wachs]: Wachs- oder japanischer Sumach; liefert ebenso wie Rh. verniciflera japanisches Wachs. Rh. toxicodendron: Giftsumach; enthält sehr giftigen Milchsaft und bewirkt bei Berührung, an heissen Tagen auch schon durch seine Ausdünstung Hautausschläge, Schwindel, Krämpfe etc. Wird gegen Rheumatismus, Lähmungen, typhöse Fieber etc. empfohlen.

Rhusma Turcarum [oriental. Ursprungs; oder von ῥυσμὸς Zug, ῥύω, ἐρύω ziehen, entfernen?]. Türkisches Enthaarungsmittel; besteht aus Auripigment 1, gelöschtem Kalk 5.

Rhyas [ῥυὰς fliessend, Augentriefen]. Das Thränenträufeln, bes. infolge Fehlens oder Zerstörung der Caruncula lacrymalis. Veraltet. Cf. Encanthis.

Rhynchobdellidae [ῥύγχος Rüssel, βδέλλα Blutegel]. Rüsselegel; eine Ord. der Hirudinea mit vorstreckbarem Rüssel u. einer den Mund rings umgebenden vorderen Haftscheibe. Cf. Gnathobdellidae.

Rhynchocephalia [ῥύγχος Schnabel, κεφαλή Kopf]. Eine Ord. der Reptilia, hauptsächlich der palaeozoischen u. mesozoischen Periode angehörend, jetzt allein durch die neuseeländische Hatteria punctata vertreten, welche Eidechsengestalt, crocodilähnliches Brustbein und unbewegliches Quadratum besitzt.

Rhynchocoela [κοῖλον Darm] = Nemertini.

Rhynchoprion penetrans [πρίων sägen, fest mit den Zähnen packen] = Pulex penetrans.

Rhynchota. Schnabelkerfe; eine Ord. der Insecta mit den Unterord. Hemiptera, Homoptera und Aptera.

Rhypia [ῥύπος Schmutz] = Rupia.

Rhytidosis [ῥυτιδόω runzlig machen]. 1. Runzelung der Hornhaut bei Verkleinerung des Augapfels. 2. = Geromorphismus.

Ribes [soll arab. Ursprungs sein; viell. auch aus *rubus* Brombeere entstanden]. Eine Gattung der Fam. Saxifragaceae, Unterfam. Ribesiaceae. *Pharm.* = R. rubrum, Johannisbeere. R. grossularia: Stachelbeere. R. nigrum: schwarze Johannisbeere, Gicht- oder Ahlbeere; gegen Gicht und Rheumatismus.

Ribke'sches Kinderpulver = Pulvis Magnesiae cum Rheo.

Ribose [da u. a. in *Ribes* vorkommend]. Eine mit Arabinose stereoisomere Pentose; $C_5H_{10}O_5$.

Rich. *Bot.* = Richard, L. Cl. M.

Rich(ards). *Zool.* = Richardson, Sir J.

Richmann'sche Regel. Mischt man 2 Mengen m und m^1 einer Flüssigkeit von der Temperatur t und t^1, so entsteht die Mischungstemperatur $T = \frac{mt + m^1t^1}{m + m^1}$.

Richtungskörperchen. 2 kleine Zellen am animalen Eipol, die aus dem Keim-

bläschen bei seiner Reifung entstehen. Bei parthenogenetisch sich entwickelnden Eiern wird nur 1 R. gebildet. Syn. Polzellen.

Ricin. Eiweissartiger giftiger Körper in den Ricinussamen.

Ricinismus. Vergiftung mit Ricin bezw. Ricinussamen.

Ricinoleïn. Das Triglycerid der Ricinolsäure, $C_{18}H_{34}O_3$. Hauptbestandteil des Ricinusöls.

Ricinus communis [von *κίκι, κίκινος* ägyptischer Wunderbaum, viell. verwandt mit hebr. *kikar* rundlich; cf. Ixodes]. Gemeiner Wunderbaum. Fam. Euphorbiaceae. Aus den -samen (Syn. Purgierkörner, Semina Cataputiae maioris) wird durch Pressen das abführend wirkende -öl (Syn. Höllen- oder Castoröl, Oleum Palmae Christi s. Palmae liquidum) gewonnen.

Ricochetschuss [frz. *ricocher* abprallen] = Prellschuss.

Ricord'sche Ätzpaste: besteht aus Hydrargyrum nitricum oxydatum 8, Acidum nitricum fumans, Acidum nitricum āā 1, Camphora 2, Spiritus dilutus 2,5, Bolus alba q. s. R. Lösung: Zincum sulfuricum, Plumbum aceticum āā 1,0 Aqua dest. ad 200,0. R. Pillen: 20 Pillen aus Hydrargyrum chloratum vapore paratum 1, Pulvis Herbae Conii maculati, Sapo medicatus āā 2.

Rictus lupinus [lat.]. Wolfsrachen.

Ridlei sinus circularis [R. engl. Anatom Ende des 17. Jahrhunderts]. Das von den beiden Sinus cavernosi und intercavernosi gebildete Viereck, welches die Hypophysis auf dem Türkensattel umgiebt.

Riechbein = Siebbein. -lappen s. Rhinencephalon. -nerv s. Olfactorius. -salz: Ammonium carbonicum. -salz, englisches: grob gepulvertes Ammonium carbonicum, durchfeuchtet mit einem Gemisch von starkem Salmiakgeist und ätherischen Ölen. Cf. Preston's salt.

Riedgras s. Carex.

Riegel s. Obex.

Rieger'sches Mittel. Geheimmittel gegen Diphtherie, das wahrsch. Cubeben enthält.

Riementang = Laminaria. -wurm = Ligula.

Rieselfelder. Anlagen, welche bestimmt sind, die städtischen Abwässer aufzunehmen, zu absorbieren und dadurch zu reinigen. Es geschieht dies dadurch, dass die Abwässer über völlig ebene, entsprechend geneigte Flächen geleitet werden, in welche sie z. T. einsickern, worauf sie in Drainröhren aufgefangen und in einen Fluss geleitet werden. Infolge der dadurch bedingten guten Düngung des Bodens, ist derselbe sehr fruchtbar.

Riesenkratzer = Echinorrhynchus gigas. -schlangen s. Boa, Python. -urticaria (Milton): eine Form der U., bei der auf der Haut plötzlich grosse beulenartige Quaddeln auftreten. -wuchs: übermässiges Wachstum des ganzen Körpers oder einzelner Teile. Cf. Akromegalie, Elephantiasis, Leontiasis. -zellen: grosse Zellen mit vielen Kernen. Cf. Langhans'sche Zellen, Myeloplaxen.

Riffzellen = Stachelzellen.

Riga'sche Krankheit. Geschwür am Zungenbändchen, das bei anhaltendem Husten, bes. Keuchhusten, aber auch ohne solchen während der ersten Dentition auftritt.

Rigg's disease [engl. Krankheit] = Pyorrhoea alveolaris.

Righi'sches Phaenomen. Erhöhung des galvanischen Leitungswiderstandes beim Wismut im magnetischen Felde

Rigid [*rigidus*]. Starr, steif, unbiegsam, unnachgiebig. Rigidität: Steifheit etc.

Rigidité cadavérique [frz.] = Rigor mortis.

Rigor [lat.]. Starre. R. mortis: Totenstarre*.

Rigorosum [*rigorosus* streng] sc. examen. Doktorprüfung.

Rima [lat.] Spalt, Spalte. R. glottidis*: Stimmritze. R. palpebrarum: Lidspalte. R. pudendi: Schamspalte. R-e cutis = Rhagaden.

Rinde. *Anat.* Die äussere Schicht gewisser Organe (Gehirn, Linse, Nieren etc.). Cf. Hirnrinde. *Bot.* Das parenchymatische Grundgewebe zwischen Epidermis und Gefässbündeln der Kraut- und Holzgewächse. Im gew. Leben wird alles das Holz umgebende Gewebe, auch Weichbast u. Borke zur R. gerechnet.

Rindenataxie: durch Erkrankungen der Grosshirnrinde bedingte Ataxie. -blindheit, -taubheit: die nach Exstirpation der Seh- oder Hörsphäre bei Tieren eintretende fast totale Blindheit bezw. Taubheit. Cf. psychooptisches und psychoakustisches Centrum. -epilepsie = Jackson'sche Epilepsie. -grau: die graue Substanz der Hirnrinde.

Rinderpest. Fieberhafte Infectionskrankheit bei Rindern, anatomisch bes. characterisiert durch Entzündung des Darmtractus (zuweilen croupöser u. diphtherischer Natur) sowie durch Schwellung ev. auch Nekrose der Peyer'schen Plaques.

Ring cf. Benzolring, Kette, Gramme'scher Ring.

Ringelblume s. Calendula. -echsen s. Annulata. -flechte = Herpes tonsurans. -haare (Karsch): Veränderung der Haare, die darin besteht, dass dieselben in unregelmässigen Abständen verdickte Stellen aufweisen, die bei auffallendem Lichte gelbweiss, bei durchfallendem schwarz erscheinen und durch Ansammlung von Luft im Markcanal und der Rindensubstanz bedingt sind. Ursache unbekannt. *Pili annulati.* -krebse s. Arthrostraca. -natter s. Tropidonotus. -schüsse: Schüsse, bei denen die (schief auftreffenden) Geschosse abgelenkt und zu Umwegen, z. B. an den Rippen entlang, gezwungen werden. Syn. Contourschüsse. -würmer s. Annelides.

Ringcanal. Zum Ambulacralgefässsystem* gehörender Canal, welcher den Mund der Echinodermen ringförmig umgiebt und sich in 5 radialwärts ausstrahlende Ambulacralgefässe fortsetzt, die dann in den Ambulacralfüsschen enden.

Ringförmige Bindung = geschlossene Kette*.

Ringgefässe. *Bot.* Tracheen mit ringförmigen Verdickungen der Wand.

Ringmaschinen. Elektrische Maschinen, die einen Ring als Anker besitzen. Cf. Gramme'scher Ring.

Ringknorpel. Der unterste Knorpel des Kehlkopfes, der in der Form einem Siegelring ähnlich ist. *Cartilago cricoidea.*

Ring-worm [engl.] = Herpes tonsurans.

Rinne'scher Versuch. Beruht darauf, dass normalerweise der Ton einer Stimmgabel länger durch die Luft als durch Knochenleitung wahrgenommen wird. Setzt man also eine tönende Stimmgabel auf den Warzenfortsatz und hält sie dann, nachdem sie hier verklungen ist, vor das Ohr, so wird sie hier noch längere oder kürzere Zeit gehört (positiver R. V. oder kurz positiver Rinne), vorausgesetzt, dass das Gehörorgan oder zum mindesten der Schalleitungsapparat normal ist. Bei Erkrankungen des letzteren ist meist der Stimmgabelton länger durch Knochenleitung als durch Luftleitung zu hören (negativer Rinne), während Erkrankungen des schallempfindenden Apparates gew. die Knochenleitung verschlechtern. Rinne + n bezw. — n bedeutet, dass der Ton durch Luftleitung n Sekunden länger bezw. kürzer zu hören ist als durch Knochenleitung.

Riolani'scher Muskel. Frühere Bezeichnung der den Lidrändern zunächst liegenden Fasern der Pars palpebralis m. orbicularis oculi.

Rippen. *Anat.* Die 12 Paar aus Knochen und Knorpel zusammengesetzten Spangen, welche von der Wirbelsäule entspringen und die Grundlage des Brustkorbes bilden. Die oberen 7 Paare, welche sich am Brustbein ansetzen, heissen wahre R. (*Costae verae*), die 5 unteren Paare falsche R. (*Costae spuriae*). Von letzteren setzen sich beiderseits die 8.—10. Rippe am Knorpel der nächsthöheren an, während die 11. und 12. Rippe beiderseits frei endigen (*Costae fluctuantes*). -bogen: der von den Knorpeln der 7.—10. Rippe gebildete vordere untere Rand des Brustkorbs. -knorpel: der vordere knorplige Teil der Rippen. *Vergl. Anat.* die den menschlichen R. analogen Knochen der übrigen Wirbeltiere, bes. zahlreich bei Schlangen.

Rippenfell = Pleura costalis. -entzündung s. Pleuritis.

Rippenquallen s. Ctenophora.

Risipola lombarda [it. *risipola* Rotlauf] = Pellagra.

Risorius (Santorini) [*rideo* lachen] sc. musculus. Lachmuskel; entspringt von der Fascia parotideo-masseterica und setzt sich am Mundwinkel an. Zieht den Mundwinkel lateralwärts und bringt das Grübchen beim Lachen hervor.

Risus sardonicus [lat. *risus* Lachen; *sardonicus* nach Pausanias von *Sardonion* (= Ranunculus sceleratus), einer in Sardinien häufigen Pflanze, die solches Lachen verursachen soll, wahrsch. aber von σαρδάζω grimmig lächeln, σαίρω die Zähne fletschen]. Krampfhafte Zusammenziehung der Lachmuskeln, bes. bei Tetanus etc.

Rispe. Racemöser Blütenstand, bei dem die der Länge nach aus dem gemeinschaftlichen Blütenstiel entspringenden und verästelten Seitenzweige nach oben zu an Länge abnehmen. *Panicula.*

Rispenfarn s. Osmunda.

Riss. *Bot. Zool.* = Risso, J. A.

Rissfractur. Knochenbruch, der dadurch entsteht, dass bes. feste Bänder Knochenstücke abreissen, statt selbst zu reissen; bes. an den Knöcheln.

Ritgen'scher Handgriff [nach dem Gynaekologen R. 1787—1867]. *Gyn.* Methode zur schonenden Entwickelung des kindlichen Schädels, die darin besteht, dass man in der Wehenpause mit dem Zeigefinger in das Rectum eingeht und von hier aus den kindlichen Schädel nach unten drückt, während der Daumen derselben Hand den Kopf zugleich gegen die Symphyse drängt.

Ritter-Rollet'sches Phaenomen. Bei gleichstarker elektrischer Reizung motorischer Nervenstämme reagieren gewisse Muskelgruppen (Beuger, Adductoren) eher als andere (Strecker, Abductoren).

Ritter'scher Öffnungstetanus. Tetanus, der zuweilen entsteht, wenn ein stärkerer constanter Strom, den man durch eine längere Nervenstrecke geleitet hat, geöffnet wird. Beruht auf dem Verschwinden des Anelektrotonus*.

Rittersporn s. Delphinium.

Ritter-Valli'sches Gesetz. Ist ein Nerv mechanisch (z. B. durch Schnitt) vom Centrum getrennt, oder ist das Centrum abgestorben, so zeigt der Nerv vom Centrum nach der Peripherie hin zuerst erhöhte Erregbarkeit, die aber bald bis zum völligen Erlöschen sinkt.

Riv. *Bot.* = Rivinus, A. Q.

River'scher Trank s. Potio Riveri.

Rivini ductus [nach A. Q. Rivinus, 1652—1723]: die 8—10 kleinen Ausführungsgänge der Glandula sublingualis; zuweilen durch einen einzigen grösseren (Ductus Bartholinianus) ersetzt. R. foramen: Öffnung, die zuweilen in der Shrapnell-schen Membran vorkommt. R. incisura: die Lücke im oberen Teile der Pars tympanica bei Foeten und Neugeborenen.

Rob. *Zool.* 1. = Robin, Ch 2. = Robineau-Desvoidy, A. J. B. Cf. Roob.

Robert'sches Band. Bandstreifen im hinteren Teile des Kniegelenks, der von der inneren Fläche des Condylus medialis entspringt und schräg zum hinteren Rande des Meniscus lateralis herabsteigt. Syn. Lig. menisci lateralis.

Robinia [nach J. Robin, dem Gärtner Heinrich IV.]. Robinie, Fam. Papilionaceae. *Pharm.* = R. pseudacacia, falsche Akazie. Tonicum, Purgans, Emeticum, in grösseren Dosen giftig. Enthält u. a. das Glucosid Robinin, $C_{25}H_{30}O_{16}$.

Robin'sche Pillen. Bestehen aus Ferrum glycerino-phosphoricum, Pulvis radicis Rhei, Extractum Rhei aquosum. Cf. Virchow-Robin.

Roborantia [*robur* Stärke]. Stärkende, kräftigende Mittel, z. B. Eisen, die Tonica und Stomachica.

Roburit. Sprengmittel aus Ammoniumnitrat, Dinitrobenzol, Chlornitrotoluol.

Roccella tinctoria [vom frz. *roche*, *roc* Felsen, weil auf Meeresfelsen wachsend]. Echte Färber-, Orseille-, Lackmusflechte, Fam. Roccellaceae der Lichenes gymnocarpi. Enthält u. a. Roccellinin, $C_{18}H_{16}O_7$ und Roccellsäure, $C_{17}H_{32}O_4$. Cf. Orseille, Lackmus.

Rochellesalz [nach dem Wohnort des Entdeckers Seignette] = Seignettesalz.

Rock-fever [engl. *rock* Felsen] = Maltafieber.

Rodentia [*rodo* nagen]. Nagetiere; eine Ord. der Mammalia.

Rodinal [willk.]. Lösung von salzsaurem p-Amidophenol. Photographischer Entwickler.

Roehl. *Bot.* = Roehling, J. Ch.

Röhrenatmen s. Bronchialatmen. -cassie s. Castia fistula. -geschwulst s. Cylindrom. -herzen s. Leptocardii. -knochen: lange Knochen, deren Mittelstück (Diaphyse) einen grossen Hohlraum (Markhöhle) enthält. -pilz = Boletus. -quallen = Siphonophora.

Roem. *Bot.* = Roemer, F. A.

Römisch-irisches Bad s. irisch-römisch. R-e Kamille s. Anthemis nobilis. R-er Kümmel s. Cuminum cyminum.

Roentgenstrahlen. Von Roentgen 1896 entdeckte Strahlen (Atherwellen von äusserst kurzer Wellenlänge), welche von den Kathodenstrahlen* beim Auftreffen auf die Wand der Entladungsröhre bezw. auf andere Körper innerhalb derselben (bes Platin) erzeugt werden und nach aussen dringen, auch wenn durch Umhüllung mit schwarzem Stoff die Fluorescenz- und alle übrigen Strahlen erstickt werden. Die R. werden von Magneten nicht abgelenkt und erleiden beim Durchgang durch Prismen und Linsen keine Brechung; auch vermögen sie leichte Körper nicht zu bewegen. Ferner können sie durch eine grosse Zahl undurchsichtiger Körper hindurchgehen, im allgemeinen um so besser, je geringer das spec. Gew. derselben ist (Schwermetalle sind z. B. weniger durchlässig als Aluminium; Knochen, weniger als Haut und Muskeln). Da nun die R. auch photochemische Wirkung besitzen u. Fluorescenz erzeugen, so kann man mit ihnen Gegenstände photographieren bezw. direct sehen, die sich im Innern von undurchsichtigen aber für R. durchlässigen Körpern befinden (z. B. Geld in einem Portemonnaie, Knochen im tierischen Körper etc.). Es entsteht nämlich ein Schattenbild, indem hinter den undurchlässigen Gegenständen die photographische Platte nicht zersetzt wird, bezw. der (gew. mit Baryumplatincyanür oder wolframsaurem Calcium bestrichene) Fluorescenzschirm nicht aufleuchtet. Syn. X-Strahlen.

Roentgo|graphie. Das Photographieren mittels Roentgenstrahlen bezw. das hierdurch erhaltene Bild; im letzteren Falle spricht man auch von Roentgogramm. Syn. Aktinographie, Bioskopie, Diaskopie, Aktinogramm etc. Cf. Roentgo|skopie.

Roentgo|skopie. Untersuchung mittels Roentgenstrahlen* und Fluorescenzschirms. Syn. Aktinoskopie, Pyknoskopie, Radioskopie, Skiaskopie.

Roentgotherapie. Therapeutische Anwendung von Roentgenstrahlen* bei Hautkrankheiten, zur Beseitigung von Haaren etc.

Roes. *Zool.* = Roesel von Rosenhof, A. J.

Roestelia [nach einem Apotheker Roestel]. Gitterost, Fam. Uredineae. Schmarotzt auf Pomaceen.

Röstgummi, -stärke [weil durch längeres Erhitzen von Stärke auf ca. 200° entstehend] = Dextrin.

Röteln. Acute, ansteckende, selbstständige Infectionskrankheit, die den Masern sehr ähnlich ist, aber milder verläuft. Hauptsymptome sind leichtes Fieber, mässige katarrhalische Erscheinungen der Luftwege und Augenbindehäute, roseolaartiges Exanthem, das nach wenigen Tagen ohne Abschuppung zurückgeht. *Rubeolae.* Syn. Roseola epidemica.

Rogen. Die Eier der weiblichen Fische.

Roger'sche Krankheit. Die durch angeborene Defecte der Herzkammerscheidewand bedingten Circulationsstörungen.

Roggen s. Secale cereale. -älchen s. Tylenchus.

Rohrzucker. Ein in vielen Pflanzen (bes. Zuckerrohr, Runkelrübe, Zuckerhirse) vorkommender Zucker, $C_{12}H_{22}O_{11}$. Syn. Rübenzucker, gewöhnlicher Zucker. -gruppe: alle Zucker von gleicher Formel wie R., die durch Einwirkung verdünnter Säuren in Glucosen verwandelt werden (cf. Inversion), also ausser R. selbst Milchzucker, Malzzucker etc. Syn. Saccharosen, Saccharobiosen.

Rolando'sche Furche = Centralfurche.

Rollbewegungen. Zwangsbewegungen*, wobei sich der Körper um seine Längsachse dreht. Cf. Rollung.

Rollhöcker, -hügel s. Trochanter.

Rolle. *Phys.* Eine um eine centrale Achse drehbare kreisförmige Scheibe, über deren eingekerbten Rand ein Seil läuft. Je nachdem die Achse fest oder beweglich ist, unterscheidet man feste und bewegliche R-n. Cf. Flaschenzug.

Rollplattencultur (v. Esmarch). Modification der Plattencultur, bei der die das Bacterienmaterial enthaltende Nährgelatine gleichmässig an der Wand eines Reagensglases dadurch verteilt wird, dass man letzteres (nachdem es oben mit einer Gummikappe bedeckt ist) in horizontaler Lage in Eiswasser bringt und hier so lange rollt, bis die Gelatine erstarrt ist.

Rollung des Auges = Raddrehung.

Romberg-Howship'sches Symptom. Schmerz im Schenkel bei Hernia obturatoria incarcerata.

Romberg'sches Symptom. Schwanken bei geschlossenen Augen, bes. wenn die Füsse dicht nebeneinander gestellt sind. Bei Tabes, cerebellarer Ataxie, Neuritis etc.

Romershausen'sche Augenessenz. Alkoholischer Digestionsauszug aus Fructus Foeniculi und Spiritus vini āā, oder stark verdünnte Lösung von Fenchelöl in Fencheltinctur.

Roncegnobrunnen [R. Ort in Südtirol]. Arsen- und eisenhaltiger Brunnen.

Rond. *Zool.* = Rondelet, G. de.

Ronflant [frz.]. Schnarrend, brummend.

Ronflement. Schnarchen.

Roob [arab.]. Eingedickter Wurzel- oder Fruchtsaft; z. B. R. Juniperi, aus Wacholderbeeren, R Sambuci, aus Hollunderbeeren.

Roosbeen von Surinam = Elephantiasis* Arabum.

Rorella [*ros* Tau] = Drosera.

Rosa [lat.]. Rose, Fam. Rosaceae, Ord. Rosiflorae*. R. canina: Hundsrose. *Pharm.* R. domestica s. rubra = R. gallica. R. incarnata s. pallida = R. centifolia, Centifolie.

Rosa asturica = Pellagra.

Rosacea = Acne rosacea.

Rosanilin. $C_{20}H_{21}N_3O$. Cf. Fuchsin, Pararosanilin. -gruppe: Derivate des Triamidotriphenylmethan.

Rosc. *Bot.* = Roscoe, W.

Rose s. Rosa, Erysipel.

Rosenbach'sche burgunderrote Reaction: setzt man zu Urin, der Indolverbindungen enthält, unter beständigem Kochen tropfenweise Salpetersäure hinzu, so nimmt er eine tief burgunderrote Färbung (Indigorot) an und zeigt beim Schütteln einen blauroten Schaum. Cf. Indol. R-sche Gallenfarbstoffreaction: Modification der Gmelin'schen Probe, die darin besteht, dass man gallenfarbstoffhaltigen Urin filtriert und das Filter mit Salpetersäure (die salpetrige Säure enthält) betupft; dann entstehen verschiedenfarbige Ringe, von denen der smaragdgrüne für Gallenfarbstoff characteristisch ist. R-sches Gesetz: Gesetz, „dass bei Compression des Recurrensstammes zuerst die Function der Erweiterer (sc. der Glottis) leidet, und dass die Verengerer erst später in Mitleidenschaft gezogen werden". Nach Rosenbach ist dies Verhalten nur ein specieller Fall eines allgemeinen Gesetzes, dass „bei Affectionen der Nervenstämme oder der Centralorgane . . . die Beuger viel später gelähmt werden als die Strecker". (Breslauer ärztl. Ztschr. 1880, 24. Jan.). Es sind nämlich nach R. die Beuger, Adductoren, Verengerer u. Schliessmuskeln, andererseits die Strecker, Abductoren, Erweiterer und Öffner functionell gleichwertig. R-sches Zeichen: Unfähigkeit neurasthenischer Personen auf Kommando die Augen sofort fest zu schliessen, namentlich wenn sie sich in der zum Nachweis des Romberg'schen Phänomens üblichen Stellung befinden. Cf. Bauchdeckenreflex, Cheyne-Stokes'sches Atmen, digestive Reflexneurose.

Rosenholzöl. Ätherisches Öl aus dem Wurzelstock von Convolvulus scoparius.

Rosenhonig s. Mel rosatum.

Rosenkranz s. Rhachitis.

Rosenmüller [Leipziger Anatom 1771 bis 1820]. R-sche Drüse: Lymphknoten in der Lacuna vasorum, zwischen V. femoralis und Lig. Gimbernati. R-sche Grube: Vertiefung hinter und über dem Tubenwulst*; *Recessus pharyngeus.* R-sches Organ = Epoophoron.

Rosenschwamm. Die getrockneten Auswüchse, welche die Rosengallwespe, Cynips Rosae und Cynips Brandtii auf Rosa canina erzeugt. Syn. Gallae s. Fungus Rosae, Fungus s. Spongia Cynosbati.

Rosenthal'sche Vene. Eine Vene des Gehirns, welche in die V. cerebri interna mündet. *V. basalis.*

Roseola [Dim. von *Rosa**]. Hautausschlag, der aus kleinen rosen- bis bläulichroten, auf Druck verschwindenden Flecken besteht und der Ausdruck einer einfachen Hyperaemie oder einer wirklichen Entzündung sein kann. Bei Typhus, Syphilis, Pocken (R. variolosa), Geimpften (R. vaccinica), nach Gebrauch verschiedener Arzneien, z. B. Copaivbalsam (R. balsamica) etc. R. epidemica s. idiopathica = Rubeolae. Cf. Erythema.

Roser-Nélaton'sche Linie. Verbindungslinie zwischen Spina iliaca ant. sup., Trochanterspitze u. Tuber ischiadicum. Dieselbe ist unter normalen Verhältnissen gerade, bei abnormer Stellung des Gelenkkopfes des Femur winklig.

Rose's Blutprobe: eingetrocknetes Blut wird abgeschabt und mit verdünnter Ätzkalilösung gekocht; dann bildet das gelöste Haematin ein Fluidum, welches in dünnen Schichten gallengrün, in dicken rot aussieht. (Nach Landois). R. Kopftetanus: durch heftige Schlingkrämpfe characterisierter Starrkrampf nach Traumen im Gebiete der 12 Hirnnerven; meist mit Facialislähmung verbunden. R. Metall: leichtflüssige Legierung aus Wismut 2, Blei 1, Zinn 1.

Rosiflorae [*flos* Blume]. Rosenblütige; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Rosinol [willk.] = Retinol.

Rosmarinus officinalis [*ros marinus* Meertau, weil er an den Küsten Südeuropas wächst und durch Einwirkung des Meertaus gut gedeiht]. Gemeiner Rosmarin, Fam. Labiatae. Blätter zu Kräuterkissen, Bädern etc. benutzt. Cf. Unguentum Rosmarini, Ledum.

Rosolsäure. Ein Triphenylmethanfarbstoff $C_{20}H_{16}O_3$. Löst sich in Alkalien mit roter Farbe, wird daher u. a. als Indicator benutzt.

Rosshufblätter = Folia Farfarae. -kastanie s. Aesculus. -kümmel s. Oenanthe.

Rossm. *Zool.* = Rossmaessler, E. A.

Rost. *Chem.* Durch Oxydation von Eisen

an der Luft entstehendes rotbraunes Eisenhydroxyd. *Bot.* Durch Rostpilze (Uredineae) verursachte Pflanzenkrankheit, wobei die Sporenlager derselben in Form von roten bis schwarzen (oft rostfarbenen) Häufchen oder Flecken vorkommen.

Rostaf. *Bot.* = Rostafinski, J. Th. v.

Rostbraune Schicht heisst die innerste „granulierte" Schicht der Kleinhirnrinde wegen ihres rötlichen Farbentons.

Rostellum [Dim. von *rostrum* Rüssel]. Aus- und einstülpbarer Rüssel am Kopf mancher Bandwürmer (z. B. bei Taenia solium), der einen Kranz von Haken trägt.

Rostkrankheit = Rost (2).

Rostpendel = Compensationspendel.

Rostpilze s. Rost und Uredineae.

Rostr. *Bot.* = Rostrup, F.

Rostral. Nach der Schnabel- oder Schnauzenspitze zu liegend.

Rostrum [lat. Schnabel, Schnauze, dann auch Schiffsschnabel, von *rodo* nagen] corporis callosi: das spitze untere Ende des Balkenknies. R. sphenoidale spitze Hervorragung an der unteren Fläche des Keilbeinkörpers.

Rosy drop [engl. *rosy* rosenrot, *drop* Tropfen] = Acne rosacea.

Rotation [*rota* Rad, *roto* radförmig, im Kreise herum drehen]. Drehung.

Rotationsgelenk = Drehgelenk*. -dispersion: Dispersion bei der Drehung der Polarisationsebene. -polarisation: Drehung der Polarisationsebene*. Cf. Circularpolarisation.

Rotatores. Kleine tiefe Rückenmuskeln, die von den Querfortsätzen zum Dornfortsatz des nächsthöheren oder zweitnächsten Wirbels ziehen und die Wirbelsäule drehen helfen.

Rotatoria. Rädertiere, eine Kl. der Vermes. Haben ihren Namen von dem Räderorgan, d. h. einem einfachen oder geteilten Hautlappen am Kopfende, der am Rande mit zahlreichen zum Schwimmen und Herbeistrudeln der Nahrung dienenden Wimpern besetzt ist, die durch ihre raschen Bewegungen den Eindruck eines sich drehenden Rades hervorrufen.

Rotblindheit s. Farbenblindheit.

Rote Quecksilbersalbe s. Unguentum Hydrargyri rubrum.

Roter Hund = Lichen* tropicus.

Roter Kern = Nucleus* ruber.

Rotifera [*rota* Rad, *fero* Wagen] = Rotatoria.

Rotlauf. 1. = Erysipel. 2. = Schweinerotlauf.

Rotsehen s. Erythropsie.

Rott. *Zool.* = Rottemburg, S. A. v.

Rottange s. Florideae.

Rotterin [nach Stabsarzt Rotter]. Antiseptische Flüssigkeit aus Zincum chloratum und sulfocarbolicum āā 1,25, Acidum salicylicum 0,3, Ac. boricum 1,0, Ac. citricum 0,05, Thymol 0,1, Natrium chloratum 0,12, Wasser 1000.

Rottl. *Bot.* = Rottler, J. P.

Rottlera tinctoria [nach dem vorigen]. Ein Baum der Fam. Euphorbiaceae, der Kamala* liefert. Syn. Mallotus philippensis.

Rottlerin. Der wirksame Bestandteil der Kamala.

Rotula [Dim. von *rota* Rad] = Patella, Kniescheibe.

Rotulae. *Pharm.* Zuckerplätzchen, -kügelchen; werden mit Tincturen etc. impraegniert. R. Menthae piperitae: Pfefferminzplätzchen.

Rotundifolius [lat.]. Mit runden Blättern.

Rotz. Eine bes. bei Einhufern (Pferd, Esel) vorkommende, aber auch auf andere Tiere und den Menschen übertragbare, durch specifische Bacillen bedingte Infectionskrankheit. Ihre Hauptlocalisationen sind die Nasenschleimhaut, wo es zur Bildung von Knötchen und diffusen Infiltrationen kommt, welche bald geschwürig zerfallen (Nasen-R., Malleus humidus) u. die Haut, wo ebenfalls bald geschwürig zerfallende Knoten, Abscesse und Lymphgefässentzündungen auftreten (Haut-R., Wurm, Malleus farciminosus). Auch Kehlkopf, Lunge u. a. Organe können befallen werden. Der acute R. verläuft unter dem Bilde eines schweren Typhus und ist meist tötlich.

Rougeole [frz., von *rouge* rot, lat. *rubecula*]. Masern.

Rouget [frz., wegen der roten Farbe] = Leptus autumnalis.

Rouget des porcs [frz.]. Schweinerotlauf.

Rougnon-Heberden'sche Krankheit = Angina pectoris.

Rouss de Vauz. *Zool.* = Roussel de Vauzème.

Roxb. *Bot.* = Roxburgh, W.

Rp = Recipe*.

Rth. *Bot.* = Roth, A. W.

Rtzbg. *Zool.* = Ratzeburg, J. Th.

Ru. *Chem.* = Ruthenium.

Ruban de Reil [frz.]. Reil'sches Band, Schleife*.

Rubberdam [engl. *rubber* Gummi, *dam* Damm] = Cofferdam.

Rubefacientia [*rubefacio* rot machen]. Hautrötende Mittel; z. B. Senf. Cf. Epispastica.

Rubeola(e) [*rubeo* rot sein, *rubor* Röte]. Röteln*. R. morbillosa u. scarlatinosa: Übergangsformen zwischen Röteln und Masern bezw. Scharlach.

Rubeolin [weil bei *Rubeola* im Harn gefunden]. Giftiges Ptomain, $C_8H_5N_3O$.

Ruberythrinsäure [ἐρυθρός rot]. Glucosid in der Krappwurzel (Rubia tinctorum), welches leicht in Alizarin übergeht; $C_{26}H_{28}O_{14}$.

Rubia tinctorum [*rubus* rot, *tinctor* Färber]. Färberröte, Krapp, Fam. Rubiaceae, Ord. Rubiinae*. Früher gegen Knochenkrankheiten, Bleichsucht etc. Liefert den roten Farbstoff Krapp.

Rubicund [lat.]. Mit hochrotem Gesicht.

Rubidium [*rubidus* dunkelrot, weil sein Spectrum ein rotes und ein violettes Linienpaar zeigt]. Ein Alkalimetall; Rb. Atomgew. 85,4, Wertigkeit I und IV.

Rubiginöses Sputum = rostfarbenes Sputum; bes. bei Lungenentzündung.

Rubiinae [*Rubia**]. Färberröteartige; eine Ord. der Dicotyledones sympetalae.

Rubijervin. Alkaloid in Veratrum album; $C_{26}H_{43}NO_4$.

Rubin = Fuchsin. -schwefel [wegen der Farbe] = Realgar.

Rubor [lat.]. Röte.

Rubus [lat., von *ruber* rot]. Brombeer- und Himbeerstrauch, Fam. Dryadaceae. R. chamaemorus [*χαμαί* am Boden, *μῶρος* Maulbeere]: Sumpfbrombeere, Zwergmaulbeere. R. idaeus [nach dem Berge *Ida* in Phrygien]: gemeine Himbeere.

Ruchgras s. Anthoxanthum.

Ructus, *us*, **Ructitatio** [lat. von *ructo* rülpsen]. Das Aufstossen, Rülpsen. Cf. Ruminatio.

Rud. *Zool.* = Rudolfi, C. A.

Rudimentär [*rudimentum* der erste Versuch]. Unausgebildet, verkümmert. R-e Organe sind nach Haeckel „solche Teile des Körpers, die für einen bestimmten Zweck eingerichtet und dennoch ganz zwecklos sind.“ Es handelt sich hier um Rückbildungsprocesse, verursacht durch Anpassung an besondere Lebensbedingungen.

Rüben. Sammelname für dicke, fleischige Wurzeln mehrerer Pflanzen, die als Gemüse oder Viehfutter verwandt werden. Cf. Beta, Brassica, Rapa.

Rüböl. Das fette Öl der Samen von Brassica rapa und napus. *Oleum Rapae.*

Rübsen = Brassica rapa oleïfera. -öl = Rüböl.

Rückenfurche = Medullarrinne.

Rückenmärker. Vulgäre Bezeichnung für einen an Rückenmarksschwindsucht Leidenden.

Rückenmark. Der in dem Wirbelcanal gelegene Teil des Centralnervensystems. *Medulla spinalis.* Verlängertes R. = Verlängertes* Mark.

Rückenmarksdarre = -schwindsucht. -hörner: die stumpfen Vorsprünge, welche die graue Substanz jederseits bildet; man unterscheidet 2 Vorder*-, 2 Hinter*- und 2 (kürzere) Seitenhörner*. *Cornua.* Cf. -stränge. -nerven: die aus dem Rückenmark entspringenden Nerven; beim Menschen 31 Paare. -säulen = -hörner. *Columnae.* -schläuche = Chapman-Beutel. -schwindsucht = Tabes dorsalis. -seele (Pflüger): hypothetisches, im Rückenmark localisiertes Seelenorgan, auf welches die geordneten, anscheinend mit Überlegung ausgeführten Reflexbewegungen enthirnter Tiere zurückzuführen seien. -stränge: die einzelnen aus longitudinalen Fasern zusammengesetzten Teile der weissen Rückenmarkssubstanz; man unterscheidet 2 Vorder*-, 2 Seiten*- u. 2 Hinterstränge*. *Funiculi.* Cf. Pyramidenbahn. -wurzeln s. Wurzeln der Rückenmarksnerven.

Rückenrohr = Medullarrohr. -saite = Chorda dorsalis. -wirbel: die 12 auf die Halswirbel folgenden Wirbel. Syn. Brustwirbel, *Vertebrae thoracales.* -wülste = Medullarwülste.

Rückfall s. Recidiv.

Rückfallsfieber. Eine durch specifische Bacterien (Recurrensspirillen*) verursachte, gew. epidemisch in den ärmeren Bevölkerungsklassen auftretende contagiöse Infectionskrankheit, welche unter hohem Fieber, starker Milzschwellung und typhösen Allgemeinerscheinungen verläuft und bes. dadurch characterisiert ist, dass diese Symptome nach 5—7 Tagen kritisch aufhören, worauf eine etwa 7tägige fieberfreie Periode folgt, an welche sich ein „Rückfall“ anschliesst, der in genau derselben Weise wie der erste verläuft. Dieser Wechsel kann sich noch mehrmals wiederholen, wobei jedoch die Anfälle gew. nur kürzere Zeit dauern. Syn. Recurrierendes Fieber, Hungerpest, Febris s. Typhus recurrens.

Rückgrat = Wirbelsäule. -spalte = Spina bifida.

Rückläufig s. recurrierend und anatrop.

Rückschlag. *Phys.* Die Wirkung frei werdender, vorher durch Influenz gebundener Elektricität auf einen Körper. So strömt z. B. die im tierischen Körper beim Gewitter angesammelte Elektricität nach dem Blitzschlag plötzlich in den Boden ab und kann dadurch töten. *Zool.* = Atavismus.

Rückstoss. *Phys.* Der Druck, den aus engen Öffnungen ausströmende Flüssigkeiten und Gase nach der der Ausflussöffnung entgegengesetzten Seite ausüben. Syn. Reaction.

Rückstosselevation. Der dikrotische Nachschlag der Pulscurve, der dadurch entsteht, dass auf die durch die Pulswelle ausgelöste Erweiterung der Arterien eine Verengerung derselben folgt, sodass jetzt eine neue Welle nach dem Herzen zu verläuft, die an den geschlossenen Semilunarklappen abprallt und somit als neue positive Welle eine zweite Ausdehnung der Gefässwand bewirkt.

Rückwärtssubstitution. *Chem.* Ersatz von Halogenatomen organischer Verbdg. durch Wasserstoff.

Rückwirkende Festigkeit = Festigkeit gegen Druck

Rüpp. *Zool.* = Rüppell, W. P. E. S.

Rüsseltiere s. Proboscidia.

Rufigallussäure [*rufus* rot]. Dicke, weinrote Flüssigkeit, die durch Erhitzen von Gallussäure mit conc. Schwefelsäure entsteht. Ist als Digallussäureanhydrid aufzufassen; $C_{14}H_8O_8$.

Rugae vaginales [*ruga* Runzel]. Die quer verlaufenden Runzeln der Scheidenschleimhaut, die in ihrer Gesamtheit die Columnae* rugarum bilden.

Rugine [frz., von lat. *runcina* Hobel]. Knochenfeile; zum Abschaben des Periosts etc.

Rugitus, *us* [*rugio* brüllen] = Borborygmus.

Ruhepunkt des Auges = Fernpunkt.

Ruhestrom. Lässt man dauernd einen Strom durch die Telegraphenlinie gehen, der längere oder kürzere Zeit unterbrochen wird, so nennt man dies Telegraphieren mit dem R. Beim Telegraphieren mit dem Ar-

beitsstrom ist dagegen die Linie nur während des Telegraphierens von einem Strom durchflossen.

Ruhmkorff [Name des Constructeurs]. Sehr vollkommener starker Inductionsapparat.

Ruhr [mhd. *ruor*, eig. heftige, eilende Bewegung sc. der Gedärme] Fieberhafte, bes. in den Tropen vorkommende, häufig epidemisch auftretende Infectionskrankheit, die sich anatomisch hauptsächlich durch eine (in leichteren Fällen katarrhalische, in schweren Fällen diphtherische oder brandige) Entzündung der Dickdarmschleimhaut, klinisch durch heftigen Durchfall und unstillbaren Stuhlzwang, verbunden mit mehr oder weniger schweren Allgemeinerscheinungen äussert. Je nach dem die Stühle ein schleimiges oder mehr eitergelbes bezw. ein (durch Blutbeimengung bedingtes) rotes Aussehen zeigen, unterschied man früher die weisse und rote oder schwarze R.

Ruhrkraut s. Gnaphalium. -rinde s. Simaruba. -wurzel: 1. = Colombowurzel, 2. = Ipecacuanhawurzel, 3. = Tormentillawurzel.

Rum. Aus Zuckerrohrmelasse oder -saft durch Gärung und Destillation hergestellter Branntwein.

Rumen [lat. = *ruma* säugende Brust, dann auch Kehle, Schlund] = Pansen*.

Rumex [lat.]. Ampfer, Fam. Polygonaceae. R. acetosa: Sauerampfer.

Rumicin [da u. a. auch in Rumex vorkommend] = Chrysophansäure.

Ruminantia [*rumino* wiederkäuen]. Wiederkäuer; eine Gruppe der Artiodactyla mit 4teiligem Magen.

Ruminatio [lat.]. Das Wiederkäuen; eine Motilitätsneurose des Magens, wobei Speisen kürzere oder längere Zeit nach der Nahrungsaufnahme ohne Ekel und ohne Übelkeit, oft sogar mit einem gewissen Behagen in die Mundhöhle heraufgebracht u. von hier aus entweder ausgespieen oder nach kurzem Kauen wieder heruntergeschluckt werden. Bei Hysterie, Neurasthenie etc. Ob die Ursache in einer Lähmung bezw. Insufficienz der Cardia oder in einer Reizung des Vagus bezw. N. dilatator cardiae zu suchen ist, steht noch dahin. (Nach Ewald bei Liebreich). Syn. Merycismus.

Rumor [lat.]. Geräusch. R. confrictationis: Reibegeräusch. R. poculi fessi: Bruit* de pôt fêlé. R. venosus: Nonnensausen.

Rumpf. Der Körper ohne Kopf, Hals und Gliedmassen. *Truncus.*

Rundköpfe s. Trochocephali. -mäuler s. Cyclostomata. -würmer s. Nemathelminthes. -zellensarkom: Sarkom, das hauptsächlich aus kleinen oder grossen runden Zellen besteht.

Runkelrübe s. Beta.

Rupia [entweder von ῥύπος Schmutz u. dann „Rhypia" zu schreiben oder nach Kaposi von *rupes* Fels, weil zur Bezeichnung von conisch, „felsenartig" („Rupium adinstar") sich auftürmenden Krusten gebraucht]. Bezeichnung für im Centrum conische und gegen die Ränder dachförmig abfallende, aus concentrischen Ringen sich aufbauende Krusten, die jedesmal entstehen, wenn ein Eiter-, Blut- und Serumaustritt bedingender Process von einem centralen Punkte peripher fortschreitet, und dabei das Secret so langsam und spärlich geliefert wird, dass die sich bildenden Krusten nicht wieder weggeschwemmt werden. Die R. ist daher nicht für ein bestimmtes Leiden pathognostisch, sondern findet sich bei Pemphigus, Herpes circinnatus, Ekthyma etc., bes. aber beim knotig ulcerierenden Syphilid. Zur Diagnose hat man daher erst die Krusten zu beseitigen und die Basis zu betrachten, die z. B. bei R. syphilitica durch einen zerfallenden und serpiginös fortschreitenden Syphilisknoten gebildet wird. (Nach Kaposi).

Rupp. *Bot.* = Ruppius, H. B.

Rupr. *Bot.* = Ruprecht, F. J.

Ruptura [*rumpo* zerreissen]. Zerreissung. R. vulvo-perinealis: Dammriss. Cf. Rhexis.

Rusconi'scher After = Urmund. R-sche Nahrungshöhle = Urdarm.

Ruscus [aus *rus* Land und *scopa* Besen]. 1. Oleum Rusci: Birkenteer, Birkenöl; aus der Birkenrinde gewonnen und zur Bereitung des Juchtenöls verwandt. 2. Rhizoma Rusci: Wurzelstock von R. aculeatus, stechender Mausedorn, Fam. Smilaceae; früher Diureticum.

Rusma s. Rhusma.

Russbrand s. Ustilago.

Russel'sche Körperchen. In Carbolfuchsin bes. gut färbbare rundliche Gebilde in und zwischen Carcinomzellen, die von ihrem Entdecker als „hefeartige Mikroorganismen" gedeutet wurden, während andere Forscher in ihnen nur gewöhnliche Granula sehen.

Russisches Bad. Schwitzbad in einem Raume, der Wasserdämpfe von ca. 50° enthält; hierauf kaltes Vollbad oder Douche etc. Cf. irisch-römisch.

Russöl = Birkenteer, Oleum Rusci.

Rust'sches Übel. Tuberculöse Erkrankung der beiden obersten Halswirbel und ihrer Gelenkverbindungen. Syn. Malum vertebrale suboccipitale.

Ruta [ῥυτή, viell. von ῥύομαι retten, wegen der Heilkräfte, oder von ῥύω fliessen machen, wegen der Absonderung befördernden Wirkung], Raute, Fam. Rutaceae, Ord. Terebinthinae. *Pharm.* = R. graveolens: Gartenraute, Weinraute; als Emmenagogum, Antispasmodicum, zu Gurgelwässern etc. benutzt. Enthält u. a. das Glucosid Rutin, $C_{27}H_{32}O_{16}$.

Ruthenium [*Ruthenia* Russland]. Von Claus entdecktes Element der Platingruppe; Ru. Atomgew. 101,7. Wertigkeit II, III, IV.

Rutschpulver = Talcum.

Ruysch'sche Membran [nach dem holländ. Anatomen, 1638—1731] = Lamina choriocapillaris der Chorioidea.

S.

S. *Chem.* = Sulfur (Schwefel). *Ophthalm.* = Sehschärfe. Auf Recepten = signa, signetur Anweisung für den Apotheker, wie er die Medizin zu bezeichnen hat; seltener = sume nimm. Auf engl. Recepten = semis (halb, Hälfte). S. romanum = Flexura* sigmoidea.

s. *Chem.* = symmetrisch.

s. a. Auf Recepten = secundum artem (nach den Regeln der Kunst).

s. q. Auf Recepten = sufficiens quantitas (eine genügende Menge). Cf. q. s.

Sabadilla officinarum [Dim. von span. *cebada* Gerstenkorn, weil die Samen klein sind u. Gerstenkörnern ähneln]. Sabadill-Germer, Fam. Colchicaceae. Die gegen Läuse und Eingeweidewürmer benutzten Samen enthalten eine Anzahl Alkaloide: Veratrin. Sabadin, Sabadinin, Cevadin, Cevadinin etc. Syn. Veratrum s. Schoenocaulum s. Asagraya off.

Sabbatia [nach dem it. Botaniker Liberatus Sabbati]. Pflanzengattung der Fam. Gentianaceae, Nordamerika. Gegen Wechselfieber.

Sabina [nach dem Volke der *Sabiner*, welche diesen Baum als Abortivmittel benutzten]. *Pharm.* = Juniperus sabina. Sade-, Säben-, Sevebaum, Fam. Coniferae Äusserlich gegen Warzen, Condylome etc.; innerlich als Abtreibungsmittel. Sabinismus: Vergiftung mit S.

Sabulum conarii* [lat.]. Hirnsand in der Zirbeldrüse.

Saburra [lat. Sand, bes. als Schiffsballast]. Unverdaute Stoffe im Magen (S. gastrica), die als Krankheitsursachen wirken, z. B. vorübergehende Blindheit (Saburralamaurose) etc. erzeugen sollen. Colica saburralis: Kotcolik. Langue saburrale [frz.]: belegte Zunge bei Verdauungsstörungen.

Sacc. *Bot.* = Saccardo, P.

Saccadiertes Atmen [frz. *saccader* mit den Zügeln einen Ruck geben]. Abgesetztes, stossweises, ruckartiges Atmen; Vesiculäratmen, bei dem die Einatmung in mehreren Absätzen erfolgt. Oft Frühzeichen der Lungentuberculose, doch auch bei Gesunden.

Saccharate [*Saccharum**]. Verbdg. von Hexosen mit Basen, bes. den Oxyden der alkalischen Erden (Kalk, Baryt, Strontian).

Saccharatus. Gezuckert.

Saccharide = Kohlehydrate; zuweilen auch = Glucoside. Mono-S. = Glucosen, $C_6H_{12}O_6$. Di-S. = Saccharosen, $C_{12}H_{22}O_{11}$. Poly-S. = Verbdg. der Cellulosegruppe $(C_6H_{10}O_5)n$.

Saccharification. Zuckerbildung.

Saccharimetrie. Bestimmung des Zuckergehaltes von Flüssigkeiten mittels Araeometer, Polarisationsapparat, auf chemischem Wege oder durch die Gärungsprobe.

Saccharin. Ein künstlich hergestellter Süssstoff; Orthobenzoësäuresulfinid bezw. das Anhydrid der Orthosulfamidobenzoësäure, $C_6H_4 <^{CO}_{SO_2}> NH$.

Saccharina. *Pharm.* Süssstoffe.

Saccharobiose = Saccharose.

Saccharomyces. Gattung der Fam. Saccharomycetes, Hefe- oder Sprosspilze, Ord. Ascomycetes. S. repräsentiert die „echten" Hefepilze und ist characterisiert durch endogene Sporenbildung. S. albicans = Oidium albicans. S. cerevisiae: Bierhefe. S ellipsoideus: Weinhefe. S. mycoderma: bildet die Kahmhaut*.

Saccharose = Rohrzucker. Saccharosen: die Zucker der Rohrzuckergrppe. Syn. Disaccharide, Saccharobiosen, Hexobiosen.

Saccharum [*σάχαρ* s. *σάχαρι* s. *σάχαρον* eig. der aus den Gelenkknoten des Bambusrohres ausfliessende Saft; sanskritischen Ursprungs] 1. Zucker und zwar der gewöhnliche (Rohr- oder Rüben-)Zucker. S. lactis: Milchzucker. S. saturni: Bleizucker. 2. Zuckerrohr, Fam. Gramineae.

Sacculus [Dim. von *saccus*] Säckchen. *Anat.* Vorhofssäckchen; der untere mediale Teil des häutigen Vestibulum labyrinthi, aus welchem der Ductus cochlearis hervorgeht. Ausser dem eigentlichen S. (auch S. rotundus s. sphaericus genannt) bezeichnete man früher den Utriculus* als S. ellipticus.

Saccus [*σάκκος*]. Sack. S. endolymphaticus = Böttger-Cotugno'scher Raum. S. epiploicus: Netzbeutel. Syn. Bursa* omentalis. S. lienalis: Nische zwischen Lig. phrenico-colicum und Bauchwand.

Sackniere (Küster). Cystenartige Beschaffenheit der Niere, bei Hydronephrose etc.

Sackwassersucht s. Hydropsia spuria.

Sacral [*Sacrum**]. Zum Kreuzbein bezw. zur Kreuzgegend gehörig. -geschwülste: angeborene Geschwülste der Kreuz-Steissbeingegend, die meist Abarten der Spina bifida vorstellen oder zu den Teratomen gehören. -kern Stilling's: eine den Clarke'schen Säulen entsprechende Zellengruppe im Sacralmark. -mark: der Teil des Rückenmarks, aus dem die -nerven entspringen, d. h. die Nerven, welche aus den Foramina sacralia des Kreuzbeins heraustreten. -wirbel: die Wirbel des Kreuzbeins*.

Sacro|coccygeus. Zum Kreuz- und Steissbein gehörig. Cf. Plexus.

Sacro|cotyloidea distantia. *Gyn.* Entfernung des Promontorium von der Gegend über der Pfanne.

Sacro|coxalgie. Chronische Entzündung der Articulatio sacroiliaca, bes. eine solche tuberculöser Natur (Tumor albus).

Sacr|odynie. Ein der Coccygodynie* analoger Schmerz in der Kreuzbeingegend.

Sacro|lumbalis. Zum Kreuzbein und zur Lende gehörig. Musculus s. = M. iliocostalis.

Sacrum [lat. heilig] sc. os. Kreuzbein*.

Sacto|salpinyx s. Saktosalpinx.

Sadebaum [aus *Sabina* entstanden] s. Sabina.

Sadismus [nach dem berüchtigten Marquis DE SADE 1740—1814] (v. KRAFFT-EBING). Conträre Sexualempfindung, bei welcher der Geschlechtstrieb in der Neigung, die geliebte Person zu demütigen, zu misshandeln, in den höchsten Graden sogar zu töten (Lustmord) besteht. Cf. Masochismus, Algolagnie.

Säbelbein s. Genu varum.

Saemisch'es Geschwür = Ulcus corneae repens.

Sättigen = neutralisieren. Cf. gesättigt.

Sättigungscapacität. Die Menge Dampf, die ein Raum bei bestimmter Temperatur und bestimmtem Druck aufnehmen kann.

Sättigungsdeficit. Die Menge Wasserdampf, welche die Luft bei einer bestimmten Temperatur noch aufnehmen kann. Anders ausgedrückt: die Differenz zwischen der wirklich vorhandenen und der grösstmöglichen absoluten Feuchtigkeit*.

Säuerlinge. Natürliche kohlensaure Wässer. Syn. Sauerbrunnen, Anthracokrenen. Die einfachen S. sind arm an festen Bestandteilen, sehr reich an Kohlensäure. Cf. Alkalische* Mineralwässer.

Säuferleber: Lebercirrhose infolge übermässigen Alkoholgenusses. -wahnsinn = Delirium tremens.

Säuger, Säugetiere s. Mammalia.

Säure|amide = Amide*.

Säurechloride. Verbindungen, die sich von Säuren durch Ersatz der Hydroxylgruppe durch Chlor ableiten; z. B. Acetylchlorid $CH_3.COCl$.

Säurefuchsin. Eine Sulfosäure des Fuchsins*. Färbt Kerne nicht.

Säuren. Wasserstoffhaltige Körper, welche mit Basen Salze bilden, meist sauer schmecken und blaues Lackmuspapier röten. Die anorganischen S. teilt man, je nachdem sie Sauerstoff enthalten oder nicht, in Sauerstoffsäuren (z. B. Salpetersäure, HNO_3) und Wasserstoffsäuren (z. B. Salzsäure, HCl) ein; die organischen S., welche meist die Carboxylgruppe COOH enthalten, in Fettsäuren* und aromatische* S. Als mehrwertige S. bezeichnet man solche organische S., die durch Oxydation mehrwertiger Alkohole entstehen und nach der Theorie mehrere Hydroxyle enthalten; sie können wieder ein- oder mehrbasisch sein. So ist z. B. die Glykolsäure* eine zweiwertige einbasische, die Weinsäure* eine vierwertige zweibasische Säure. Cf. basisch.

Säureradical, -rest. Die mit der Hydroxylgruppe verbundene Atomgruppe in Säuren So ist z. B. ClO_2 das S. der Chlorsäure ($HClO_3$).

Säurezahl. Zahl, welche angiebt, wieviel Milligramm Kalihydrat nötig sind, um 1 Gramm der aus einem Fette abgeschiedenen Fettsäuren zu neutralisieren. (Nach SPIEGEL bei LIEBREICH).

-säurig. Ein-, zwei-, mehr-s. nennt man Basen, je nachdem zur Neutralisation eines Molecüls derselben 1, 2 oder mehr Molecüle einbasischer Säuren (Säureäquivalente) nötig sind.

Sa(f)flor [aus *Safran* u. *flos* Blüte, wegen der safranfarbigen Blüten]. Die Blüten von Carthamus* tinctorius. Dienen zur Verfälschung des Safrans.

Safran [arab. *sahafaran*, *azafaran*, pers. *zafʊran*] s. Crocus. Deutscher oder falscher S. = Saflor*. Indischer S.: die mit anderen mehlartigen Substanzen vermengten Wurzelknollen von Curcuma longa.

Safranin. Roter Teerfarbstoff.

Safranleber. Leber, die infolge von Verfettung und Gallenstauung oder allgemeinem Ikterus eine safrangelbe Farbe zeigt.

Safran|surrogat = Dinitrokresol.

Safren, Safrol. Zwei campherartige Bestandteile des Sassafrasöls.

Saftbahnen, -canäle, -gänge-, lücken. *Anat.* = Lymphspalten. *Bot.* Mit Secret gefüllte Intercellularräume.

Sagapenum [σαγάπηνον, wahrsch. nach einer Gegend in Medien oder Palästina so genannt (KRAUS)]. Der eingetrocknete Milchsaft einer persischen Ferulaart (Ferula Scovitsiana?). Früher als Antispasmodicum und Antihydropicum gebraucht.

Sagittalebenen [nach der *Sutura sagittalis*]. *Anat.* Alle der Medianebene parallele Ebenen. Sagittale Richtung: Verbindungslinie zwischen 2 in einer Sagittalebene gelegenen Punkten.

Sagittalis [*sagitta* Pfeil]. Zu einem Pfeil gehörig, pfeilartig. Sutura s.: Pfeilnaht*.

Sago [*sagu* nennen die Malayen alles aus dem Mark von Palmen bereitete Mehl]. In Klümpchen oder Kugeln geformtes Stärkemehl. Das echte oder ostindische S. wird aus dem Mark von Palmen (bes. der echten Sagopalme, Sagus s. Metroxylon Rumphii) gewonnen. Deutscher oder Kartoffel-S. ist gekörntes und im Dampfstrom erhitztes Kartoffelstärkemehl.

Sagomilz. Milz, deren amyloid entartete Follikel vergrössert und durchsichtig sind und über die Schnittfläche hervorragen, sodass sie wie Sagokörner in Rotweinsuppe erscheinen. Cf. Schinkenmilz.

Sahlb. *Zool.* = SAHLBERG, C. R.

Saint-Germainthee = Species laxantes.

Sakto|salpinx [σακτὸς angefüllt]. Ansammlung von Eiter, Blut etc. im Eileiter, der infolgedessen sackförmig ausgebuchtet wird.

Sal, *salis* [lat.]. Salz. S. acetosellae: Kleesalz. S. alkali volatile = Ammonium carbonicum. S. amarum s. anglicum: Bittersalz, englisches Salz, Magnesium sulfuricum. S. ammoniacum = Ammonium chloratum. S. Barnitii = Zincum tannicum. S. carolinum factitium: künstliches Carlsbader* Salz. S. culinare: Kochsalz, Chlornatrium. S. de duobus = Kalium sulfuricum. S. digestivum, S. febrifugum Sylvii = Chlorkalium. S. gemmae:

Steinsalz, Chlornatrium. S. marinum: Meersalz, Chlornatrium. S. mirabile Glauberi = Natriumsulfat. S. mirabile perlatum = secundäres Natriumphosphat. S. nitri = Kalisalpeter. S. polychrestum s. Polychrestsalz. S. sedativum Hombergii = Borsäure. S. succinivolatile = Bernsteinsäure. S. tartari [weil aus Weinstein dargestellt] = Kaliumcarbonat. S. volatile cornu cervi: brenzliges Hirschhornsalz, Ammonium carbonicum pyro-oleosum.

Salaamkrämpfe [arab. *salaam* feierlicher Gruss] = Nickkrämpfe*.

Salacetol. Acetonsalicylsäureester, $C_6H_4 < \begin{matrix} OH \\ COO(C_2.CO.CH_3) \end{matrix}$.

Gegen Gelenkrheumatismus. Syn. Salantol.

Salacitas [*salax* geil, von *salio* springen]. Geilheit, abnorm starker Geschlechtstrieb.

Salactol [willk.]. Mischung von salicyl- und milchsaurem Natrium, gelöst in 1% Wasserstoffsuperoxyd. Gegen Diphtherie.

Salamandra [σαλαμάνδρα, soll aus dem Sanskrit stammen]. Erdmolch, Landsalamander, Unterord. Salamandrina der Urodela. S. maculosa: gefleckter Erdmolch, Feuersalamander [weil man ihn früher für unverbrennlich hielt].

Salantol [willk.] = Salacetol.

Salbei s Salvia.

Salben. Massen von butterartiger Consistenz, welche auf Haut und Schleimhäute gestrichen oder in sie eingerieben werden. *Unguenta.* Bestehen aus einer -grundlage (Constituens, Excipiens), z. B. Schweinefett, Lanolin, Butter, Talg, Vaselin etc., und ev. hinzugefügten Arzneistoffen. Flüssige S. = Linimente. Salbenmulle (Unna): Mullstücke, die beiderseits mit einer ziemlich festen Salbenmasse (als Grundlage dient Benzoë-Talg mit Schweinefett etc.) bestrichen und mit dünnem Wachspapier überdeckt sind. Salbenstifte (Unna): Stifte, deren Grundmasse (Cera flava, Ol. Olivarum und Colophonium) geschmolzen, mit der betreffenden medicamentösen Substanz gemischt und in Formen gegossen wird. *Stili unguentes.*

Salep [*sahlep* oder *schalap*, soll der pers. Name f. Orchis sein u. eigentlich Schleim heissen]. Die an Schleim und Stärkemehl reichen Wurzelknollen von Orchisarten und verwandten Orchideen. Einhüllendes und reizmilderndes Mittel, bes. bei Durchfall.

Salhypnon [willk.]. Benzoylmethylsalicylsäureester. Antisepticum.

Salicaceae = Salicineae.

Salicin [*salix* Weide]. Weidenbitter; ein Glucosid in der Rinde von Weiden, Pappeln etc. $C_{13}H_{18}O_7$. Fiebermittel.

Salicineae. Weidengewächse; eine Fam. der Ord. Amentaceae.

Salicornia [von *sal* Salz, weil auf Salzboden wachsend, u. *cornu* Horn, wegen der hornartig gebogenen Zweige; oder von *salicot*, dem altfrz. Namen der Pflanze]. Meer-Salzkraut, Fam. Chenopodiaceae. Wird als antiskorbutischer Salat gegessen und dient auch zur Sodagewinnung.

Salicyl [weil mit *Salicin* zusammenhängend]. Das Radical $C_6H_4(OH)$.

Salicyl|aldehyd. $C_6H_4(OH).CHO$. Syn. Orthooxybenzaldehyd.

Salicylalkohol s. Saligenin.

Salicylamid = Salicylsäureamid.

Salicylate. Salze der Salicylsäure.

Salicylige Säure = Salicylaldehyd.

Salicylismus. Vergiftung durch Salicylsäure u. a. Salicylpräparate.

Salicylsäure. o-Oxybenzoësäure, $C_6H_4(OH).COOH$. Besitzt fäulnis- und gärungswidrige Eigenschaften; Specificum gegen acuten Gelenkrheumatismus etc.

Salicylsäurephenylaether = Salol.

Salicylsaures Antipyrin = Salipyrin.

Salicylstreupulver = Pulvis salicylicus cum Talco.

Salicyltalg. Besteht aus Sebum 98 und Salicylsäure 2. *Sebum salicylatum.*

Salicyltaubheit. Ohrensausen und Schwerhörigkeit nach Gebrauch von Salicylpräparaten.

Salicylursäure. Mit Glykokoll gepaarte Salicylsäure. Cf. Hippursäure.

Salicylwatte. Mit Salicylsäure imprägnierte Watte

Salifebrin [willk.]. Gemisch von Salicylsäure und Antifebrin.

Saliformin [willk.]. Salicylsaures Urotropin; Harnsäure lösendes Antisepticum.

Saligallol [willk.]. Pyrogalloldisalicylat. Harziger Körper, der sich zur Herstellung von Firnissen eignet.

Saligenin [willk.]. o-Oxybenzylalkohol, Salicylalkohol; $C_6H_4(OH).CH_2OH$. Spaltungsproduct des Salicin. Wirkt ähnlich wie Salicylsäure.

Salinaphtol = Naphtalol.

Salinisch [*sal* Salz]. Salzhaltig. Unter s-en Mineralwässern versteht man speciell solche, welche Sulfate der Alkalimetalle und alkalischen Erden, bes. Natrium- und Magnesiumsulfat, enthalten.

Saliphenin [willk.]. Salicylparaphenetidin. Antipyreticum. Cf. Phenacetin.

Salipyrin [willk.] = Antipyrinum salicylicum. Ersatzmittel für Antipyrin. Syn. Salipyrazolin.

Saliretin. Gelbliches harzartiges Pulver, das aus 2 Molecülen Saligenin durch Wasseraustritt entsteht.

Salisb. *Bot.* = Salisbury, R. A. M.

Salisburia [nach dem vorigen] s. Gingko.

Salithymol. Verbdg. von Thymol mit Salicylsäure.

Saliva [lat., verwandt mit σίαλον]. Speichel.

Salivalis. Zum Speichel gehörig. Glandulae salivales: Speicheldrüsen.

Salivantia = Ptyalagoga.

Salivatio. Speichelfluss*.

Salix [lat.]. Weide, Fam. Salicineae.

Salm-Dyck. *Bot.* = Salm-Reifferscheid-Dyck, J., Fürst.

Salmiak [aus *Sal ammoniacum* zusammengezogen]. Ammoniumchlorid, NH_4Cl. -geist: wässrige (gew. 10%) Lösung von Ammoniak. Syn. Liq. Ammonii caustici.

Salmo [lat.]. Lachs, Fam. Salmonidae,

Ord. Physostomi. S. fario [it.]: Bachforelle. S. salar [lat. Forelle, Lachs]: Lachs, Salm. S. trutta [it. *trotta* Salm]: Meerforelle, Lachsforelle.

Salokoll [willk.]. Verbdg. von Salicylsäure mit Phenokoll. Antirheumaticum.

Salol [willk.]. Salicylsäurephenylester, $C_6H_4(OH)COO.C_6H_5$. Antirheumaticum, Antipyreticum etc. -probe: da S. in alkalischen Flüssigkeiten, z. B. im Darmsaft in seine beiden Bestandteile gespalten wird, so beweist ein Salicyl- bezw. Salicylursäuregehalt des Urins längere Zeit (ca. 27 Stunden) nach Einnehmen des S. eine motorische Schwäche des Magens; nicht absolut genau.

Salolismus. Salolvergiftung.

Salophen [willk.]. Acetyl-p-Amidophenolsalicylsäureester, oder kürzer Acetyl-p-Amidosalol. Antirheumaticum, Analgeticum etc.

Salosantal [willk.]. Flüssigkeit, welche durch Auflösung von Salol ($33^1/_3$ %) in Sandelöl hergestellt wird. Gegen Gonorrhoe.

Salpaeformes [*σάλπη* ein unbekannter Meerfisch der Alten]. 1. = Pyrosomidae, 2. = Thaliacea.

Salpen s. Thaliacea.

Salpeter [*sal petrae* Felsensalz]. Name verschiedener salpetersaurer Salze die häufig auf Felsen, Erdreich und Gemäuer vorkommen. Unter S. schlechtweg versteht man den Kali-S Cf. Chili-, Natron-, Mauer-, Silber-S. Cubischer S. (weil man früher die stumpfen Rhomboëder für Würfel hielt) = Natron-S. Flammender S. = salpetersaures Ammoniak. Prismatischer oder rhombischer S. = Kali-S

Salpeter alaun = salpetersaure Thonerde. -aether wurde irrtümlich vom Entdecker Kunkel (1681) der Salpetrigsäure-Aether* genannt. -blumen: aus dem Boden auswitternder Salpeter. -frass = Mauersalpeter. -gas = Stickstoffoxyd. -geist, versüsster s. Spiritus Aetheris nitrosi. -luft = Stickstoff. -naphtha = Salpetrigsäureäther. -papier: mit (20 %) Salpeterlösung getränktes und getrocknetes Fliesspapier; dient verglimmend gegen Asthma. -plantagen: Anlagen zur Erzeugung von Salpeter durch Einwirkung der Luft auf Dünger und tierische Abfälle, gemengt mit Holzasche (Kaliumcarbonat), Kalk und humusreicher Erde.

Salpetersäure. HNO_3. *Acidum nitricum.* Cf. Nitrate. Die rote, rauchende S. enthält viel Stickstoffdioxyd aufgelöst. *Acidum nitricum fumans.* -anhydrid: N_2O_5.

Salpetrige Säure. HNO_2. *Acidum nitrosum.* Cf. Nitrite.

Salpetrigsäureaether = Salpetrigsäureaethylester, Aethylnitrit, $C_2H_5.O.NO$.

Salpetrigsäureamylaether = Amylnitrit.

Salping|ektomie [*Salpinx**]. Operative Entfernung des Eileiters.

Salping|itis. Entzündung des Eileiters bezw. der Ohrtrompete. S. profluens: das plötzliche, absatzweise erfolgende Abfliessen grösserer Mengen Tubeninhaltes nach der Uterushöhle zu.

Salpingo-Oophorektomie*. Operative Entfernung des Eileiters und Eierstocks.

Salpingo-Oophoritis. Gleichzeitige Entzündung des Eileiters und Eierstocks.

Salpingo|pharyngeus sc. musculus. Der Teil des Pharyngopalatinus, der sich am unteren Ende des Tubenknorpels ansetzt.

Salpingo|tomie. 1. Operativer Einschnitt in einen Eileiter, z. B. zur Entleerung des Eiters bei Pyosalpinx. 2. = Salpingektomie.

Salpinx [*σάλπιγξ* Trompete]. 1. Muttertrompete (Eileiter). 2. Ohrtrompete (Eustachische Röhre). Nur in Zusammensetzungen gebräuchlich.

Salseparin = Pariglin.

Salsola [Dim. von *salsus* salzig, wegen des Vorkommens auf Salzboden]. Salzkraut, Barillekraut, Fam. Chenopodiaceae. Zur Sodagewinnung benutzt

Saltatoria [*salto* springen]. Eine Unterord. der Orthoptera mit den Familien Acrididae, Locustidae, Gryllidae (Feld-, Laub-, Grabheuschrecken].

Saltatorischer Reflexkrampf (Bamberger). Klonischer Krampf der unteren Gliedmassen, der eintritt, wenn der Kranke zu stehen versucht, sodass hierdurch springende und hüpfende Bewegungen ausgelöst werden.

Salubrin [willk. von *saluber* heilsam]. Mischung von Essigsäure 2, Alkohol 50, Essigäther 25, Wasser 23. Antisepticum und Haemostaticum.

Salubrol [willk.]. Tetrabrommethylendiantipyrin. Wundantisepticum.

Salufer [willk.]. Natrium silicico-fluoratum. Antisepticum.

Saluminum [willk.]. Aluminium salicylicum ammoniatum. Antisepticum.

Salvatella [arab. Ursprungs] Eine Vene am Handrücken im 4. Intermetacarpalraum, welche die Wurzel der V. basilica bildet.

Salvia [*salvus* gesund, also „Heilkraut"]. Salbei, Fam. Labiatae. Zu Mund- und Gurgelwässern etc.

Salviniaceae [nach A. M. Salvinius]. Eine Ord. und Fam. der Rhizocarpeae.

Salzbildner s. Halogene.

Salze. Körper, die dem Kochsalz (dem Salz *κατ'ἐξοχήν*) ähnlich sind und durch Vereinigung von Basen (Metalloxyden und Hydroxyden) mit Säuren unter Wasseraustritt entstehen. So entsteht z. B. Kochsalz aus Natriumhydroxyd und Salzsäure: $NaOH + HCl = NaCl + H_2O$. Man kann Salze also auch als Säuren auffassen, in denen der Wasserstoff durch Metalle ersetzt ist. Je nachdem der Wasserstoff ganz oder teilweise ersetzt ist, unterscheidet man neutrale bezw. saure S.; zu ersteren gehört z. B. Na_2CO_3, zu letzteren $NaHCO_3$. Nach der Anzahl der durch Metalle ersetzten Wasserstoffatome unterscheidet man ferner primäre (z. B. PO_4H_2K), secundäre (z. B. PO_4HK_2) und tertiäre S. (z. B. PO_4K_3). Gemischte S. = Doppelsalze. Cf. Haloid-, Sauerstoff-, basische S.

Salzfluss = nässendes Ekzem.

Salzpflanzen. Auf salzreichem Boden wachsende Pflanzen (z. B. Salicornia, Salsola etc.), die zur Sodagewinnung eingeäschert werden. Syn Halophyten.

Salzsäure [weil aus dem gew. Salz gewonnen] = Chlorwasserstoffsäure, HCl. *Acidum hydrochloricum* s. *muriaticum.*

Samandarin. Alkaloid im giftigen Secret der Hautdrüsen von Salamandra maculata, venenosa etc.

Samaritervereine [nach dem barmherzigen Samariter der Bibel, Lucas X, 30—33]. Vereine zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen.

Samarium [weil in dem Mineral *Samarskit* entdeckt, das wieder nach dem russischen Bergbeamten v. Samarski benannt wurde]. Seltenes chemisches Element; Sm. Atomgew. 150, Wertigkeit III.

Sambucium. Fluidextract aus der Rinde von Sambucus niger.

Sambucus [lat.]. Holunder, Fam. Caprifoliaceae. *Pharm.* = S. niger, dessen getrocknete, blühende Trugdolden als Fliederthee ein beliebtes schweisstreibendes Mittel sind.

Samen. 1. Bei Menschen und Tieren der in den männlichen Geschlechtsdrüsen gebildete Zeugungsstoff, der aus einer weisslichen, klebrigen, fadenziehenden Flüssigkeit und zahlreichen Samenfäden (Spermatozoen) besteht und auf dem Wege vom Nebenhoden nach aussen noch das Secret der Samenblasen und Prostata beigemengt erhält. *Semen* s. *Sperma.* 2. *Bot.* Der aus der befruchteten Samenknospe* hervorgehende Bestandteil der Phanerogamenfrüchte, welcher die Anlage der künftigen Pflanze enthält. *Semen.*

Samenanlage = Samenknospe.

Samenblätter = Keimblätter (1).

Samenblasen. 2 vielfach gewundene blinde Gänge, welche zusammen mit dem unteren Ende des Ductus deferens jeder Seite als Ductus ejaculatorius in der Prostata münden. *Vesiculae seminales.* Cf. Spermatocystitis.

Samencanälchen. Kleine Canälchen in den Hoden, in welchen der Samen zum Nebenhoden befördert wird. *Tubuli seminiferi.*

Sameneiweiss. *Bot.* Das Zellgewebe des Samens, welches die Reservenährstoffe (Eiweiss, Aleuronkörner, Stärke etc.) enthält. Cf. Endosperm, Perisperm.

Samenerguss, unwillkürlicher s. Pollution und Spermatorrhoe.

Samenfäden s. Spermatozoen.

Samenfluss s. Spermatorrhoe.

Samenhügel s. Colliculus seminalis.

Samenkern. Rundliches kleines Gebilde, welches aus dem Kopf des in die Eizelle bei der Befruchtung eingedrungenen Samenfadens entsteht und sich mit dem Eikern* vereinigt. Cf. Pronucleus.

Samenknospen. *Bot.* Kleine knospenartige Gebilde, aus welchen nach der Befruchtung der Samen entsteht. Bei den Angiospermen sind sie im Fruchtknoten eingeschlossen, bei den Gymnospermen entstehen sie frei an den Fruchtblättern. Syn. Samenanlage, Eichen, Ovula, Gemmulae. Cf. Nabelstrang, Eikern, Eihülle, Mikropyle, Chalaza.

Samenkörper = Spermatozoen.

Samenkrone = Pappus.

Samenlappen = Keimblätter (1).

Samenleiste = Samenträger.

Samenleiter. Ein 30—40 cm langer Strang, der aus dem Ductus epididymidis hervorgeht, den Leistencanal passiert und schliesslich zusammen mit dem Ausführungsgang der Samenblase im Colliculus seminalis mündet. *Ductus* (früher auch *Vas*) *deferens.* Cf. Samenstrang.

Samenmantel s. Arillus.

Samenmutterzellen s. Spermatocyten, Spermatogenese.

Samenpflanzen = Phanerogamen.

Samensteine. Concremente in den Samenblasen. Cf. Trousseau-Lallemand'sche Körperchen, Sympexions

Samenstiel. *Bot.* = Nabelstrang.

Samenstrang. Strangförmiges Gebilde, das vom Hoden durch den Leistencanal in die Bauchhöhle zieht und aus folgenden Teilen besteht: Samenleiter, A. und V. deferentialis, A. spermatica int., Plexus pampiniformis, Plexus spermaticus, M. cremaster int., Rudimentum processus vaginalis. *Funiculus spermaticus.*

Samentierchen = Spermatozoen.

Samenträger. *Bot.* Die Stelle der Fruchtblätter, an der die Samenknospen sitzen. Syn. Samenleiste, Placenta.

Samenzellen 1. = Spermatiden. 2. = Spermatozoen.

Sammellinsen s. Linse.

Sammelspiegel = Concavspiegel.

Sammler. *Phys.* = Accumulatoren.

Sanatio [lat.]. Heilung. Cf. Intentio.

Sanatogen [willk. von *sano* heilen]. Eiweiss-Präparat, das aus einer salzartigen Verbdg. von Caseïn mit glycerinphosphorsaurem Natrium bestehen soll.

Sanatorien. Geschlossene, klimatisch günstig gelegene Anstalten, in denen Schwächliche, Genesende und chronisch Kranke unter besonderer Berücksichtigung der physikalisch-diätetischen Methoden ärztlich behandelt werden.

Sandarak [σανδαράχη, wahrsch. arab. Ursprungs]. Das Harz der nordafrikanischen Conifere Callitris quadrivalvis s. Thuja articulata. Zu Räucherpulvern, Firnissen, als Zahnkitt etc. benutzt. Deutscher S. = Wacholderharz.

Sandbad. *Chem.* s. Bad. *Med.* Bad in feinem durch die Sonne oder künstlich erhitztem Sande.

Sandelholz s. Santalum.

Sandfloh = Pulex penetrans.

Sandgeschwulst = Psammom.

Sandmeyer'sche Reaction. Erwärmt man eine Diazoverbindung mit Kupferoxydulsalzen, so wird die Diazogruppe durch Halogene bezw. Cyan ersetzt.

Sandotter = Vipera ammodytes.

Sang de rate [frz. *sang* Blut, *rate* Milz] = Milzbrand.

Sanguinal [willk. von *sanguis* Blut]. Aus defibriniertem Blute erhaltenes Eisenmanganpräparat, das 10% Oxyhaemoglobin, 46% lösliche Blutsalze und 44% peptonisiertes Muskeleiweiss enthalten soll.

Sanguinaria canadensis. Canadisches Blutkraut, Fam. Papaveraceae. Die Wurzel, die u. a. das Alkaloid Sanguinarin $C_{20}H_{15}NO_4$ enthält, wirkt in kleinen Dosen stimulierend und diuretisch, in mittleren expectorierend, in grossen emetocathartisch.

Sanguinolent. Blutig, blutartig.

Sanguis, *inis* [lat.]. Blut. S. bovis s. tauri = Ochsenblut. S. draconis = Drachenblut*. S. hirci = Ziegenbockblut.

Sanguisuga [*sugo* saugen] = Hirudo.

Sanicula [von *sanus* gesund, also „Heilkraut"]. Sanikel, Fam. Umbelliferae. Bei Katarrhen der Luftwege.

Sanies, *ei* [Nebenform von *sanguis;* bedeutet urspr. verdorbenes Blut]. Dünner putrider Eiter, Jauche. Cf. Ichor.

Sanitär [*sanitas* Gesundheit]. Auf die Gesundheit bezüglich.

Sanitäts- . Gesundheits- . -amt: Behörde, welche innerhalb eines Armeekorps die militärärztlichen Geschäfte leitet. -commissionen: preussische Behörden zur Durchführung von Massregeln gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten. -compagnieen: 3 Abteilungen bei jedem mobilen Armeekorps, welche f. den Transport der Verwundeten vom Schlachtfeld nach dem Hauptverbandplatz und weiterhin nach den Feldlazaretten sorgen. -corps: die Gesamtheit der -officiere und -mannschaften. -officiere: Militärärzte im Officierrang. -polizei: Behörde, welche dafür sorgt, dass die Vorschriften der öffentlichen Gesundheitspflege beobachtet werden. -rat: auszeichnender Titel für ältere Aerzte. -wache: Local, in welchem Verletzte Nachts stets ärztliche Hilfe finden.

Sanoform [willk.]. Dijodsalicylsäuremethylester. Ersatz f. Jodoform.

Sanose. Eiweisspräparat, das 80% Caseïn und 20% Albumose enthält.

Sanson'sche Bildchen s. Purkinje-Sanson.

Santalum [das latinisierte arab. *ssandel*] Santel- oder Sandelbaum, Fam. Santalaceae, Ord. Santalinae der Dicotyledones eleutheropetalae. S. album liefert das gelbe Sandelholz, aus dem das bes. gegen Gonorrhoe verwandte Oleum Santali, Sandelholzöl, gewonnen wird.

Santonin [*σαντόνιον* hiess die Artemisia* contra]. Der wirksame Bestandteil der Flores Cinae; $C_{15}H_{18}O_3$. Vorzügliches Mittel gegen Spulwürmer. Santonismus: Vergiftung mit S.

Santorini [it. Anatom 1681—1737]. Cartilagines S.: 2 kleine Knorpel, die von der Spitze der Aryknorpel nach hinten und medianwärts herabhängen. Jetzt: Cartilagines corniculatae. Ductus S. = Ductus pankreaticus accessorius. Incisurae S.: 2 kleine durch Bindegewebsmassen verschlossene Spalten im knorpligen Teil des äusseren Gehörgangs. Musculus S. = M. risorius*. Plexus S. = Plexus venosus prostaticus. Cf. Emissaria* S.

Saor(i)a [einheim. Name]. Die Früchte von Maesa picta [*maas* der arab. Name], Fam. Myrsinaceae; Abessynien. Bandwurmmittel.

Saphena [nach Hyrtl nicht von *σαφὴς* deutlich, sondern vom arab. *al-sāfen* die verborgene, weil sie am Ober- und Unterschenkel nicht durch die Haut durchschimmert] sc. vena. Name dreier oberflächlicher Venen am Bein. Die S. magna verläuft auf der medialen Seite und ergiesst sich in der Fossa ovalis in die V. femoralis. Die S. parva verläuft auf der lateralen Seite und mündet gew. in die V. poplitea. Die S. accessoria ist eine kleinere Vene des Oberschenkels, die in der Fossa ovalis in die S. magna mündet.

Saphenus sc. nervus. Ein sensibler Zweig des N. femoralis, der die Vasa femoralia bis zum Adductorenschlitz, dann die V. saphena magna bis zum medialen Fussrand begleitet. S. minor = N. cutaneus femoris medialis.

Sapindus saponaria* [von *sapo indicus,* weil die Früchte in Indien als Seife benutzt werden]. Gemeiner Seifenbaum, Fam. Sapindaceae, Ord. Aesculinae.

Sapo, *onis* [lat.]. Seife. S. jalapinus: Mischung gleicher Teile gepulverten Jalapenharzes und medizinischer Seife S. kalinus: Kaliseife; aus Leinöl 20, Kalilauge 27, Weingeist 2 hergestellt. S. kalinus venalis = Schmierseife. S. medicatus: medizinische Seife; zur Herstellung werden Natronlauge 120, Schweineschmalz 50, Olivenöl 50, Weingeist 12 und Wasser 200 erhitzt und mit einer Lösung von Natriumchlorid 25, Soda 3 in Wasser 80 ausgesalzen. S. viridis: Schmierseife.

Sapogenin, Saponetin. 2 Spaltungsproducte des Saponin.

Sapo|menthol [willk.]. Aus absolutem Alkohol, medizinischer Seife, ätherischen Oelen, Menthol, Ammoniak und Campher bestehende Seifensalbe.

Saponaria. Seifenkraut, Fam. Caryophyllaceae. *Pharm.* = S. officinalis, deren Wurzel (ebenso wie die der folgenden) reich an Saponin* ist. Syn. S. rubra. S. aegyptiaca und levantica = Gypsophila struthium [*γύψος* Gips, *φίλος* liebend, weil auf Kreideboden vorkommend]; S. alba = Melandrium pratense und silvestre, beide ebenfalls Fam. Caryophyllaceae.

Saponification. Verseifung; spec. Verseifung der Leichen, Vorgang der Adipocirebildung

Saponimente. Linimente, deren Grundlage hauptsächlich Seife ist. Cf. Olimente.

Saponin. Glucosid in Radix Saponariae, Quillaja Saponaria, Polygala Senega, Agrostemma githago und vielen anderen Pflanzen; $C_{32}H_{52}O_{17}$. -substanzen: verschiedene giftige Glucoside, welche die Eigenschaft

haben, mit Wasser nach Art der Seife schäumende Lösungen zu geben. Ausser dem Saponin selbst gehören z. B. dazu Sapotoxin, Quillajasäure (in Cortex Quillajae), Senegin und Polygalasäure (in Radix Senegae), Parillin (in Radix Sassaparillae), Digitonin (in Digitalis purpurea) etc.

Saponinismus. Vergiftung mit Saponinsubstanzen bezw. Pflanzen, die solche enthalten.

Saporubrin nennt W. v. Schulz die wirksame Saponinsubstanz der Radix Saponariae rubrae.

Sapotaceae [latinisierter vaterländischer Name]. Sapota-Gewächse; eine Fam. der Ord. Diospyrinae.

Sapo|toxin nennt Kobert eine enorm giftige Substanz, die nebst Quillajasäure im Saponin des Handels enthalten ist und seine Giftigkeit bedingt.

Sappey'sche Venen. Eine Reihe von kleineren Venen, die aus dem Gebiete der Pfortader entspringen, aber nicht in deren Hauptstamm münden, sondern direct mit den Lebervenen in Verbdg. stehen. Speciell versteht man darunter die Vv. parumbilicales, die von der Bauchwand im Lig. teres zum linken Pfortaderaste verlaufen.

Sapphismus [nach der lesbischen Dichterin Sappho]. Der homosexuelle* Trieb bei Weibern, speciell das Lecken an den Genitalien eines anderen Weibes zur Befriedigung des Geschlechtstriebes. Syn. lesbische Liebe.

Sapraemie [*σαπρὸς* faul, verfault, *αἷμα* Blut] = Sepsis. Cf. Kopraemie.

Saprin. Ein ungiftiges Ptomain in menschlichen Leichen. $C_5H_{14}N$.

Sapro|gen. Fäulniserregend bezw. bei Fäulnis entstehend.

Saprol [willk.]. Mischung aus rohen Kresolen und Kohlenwasserstoffen. Desinficiens.

Saprolegniaceae [*σαπρὸς* faul, *λέγνον* Rand, weil sie einen Saum um faulende Tierleiber bilden]. Eine Fam. der Phykomycetes. Meist im Wasser lebende Saprophyten.

Saprophyten [*φυτὸν* Pflanze]. Fäulnisbewohner; auf toten Organismen und faulenden Substanzen lebende Pflanzen, bes. Bacterien und Pilze. Cf. Parasiten.

Sarc- s. auch Sark-.

Sarcina [lat. Bündel, von *sarcio* flicken]. Eine Kokkengattung, welche sich bei der Fortpflanzung nach allen 3 Raumrichtungen teilt, so dass paketförmige Gruppen entstehen. S. ventriculi: im Mageninhalte.

Sarcin|urie. Vorkommen von Sarcina im Harn.

Sarcous elements [engl. „primitive Fleischteilchen"] (Bowman). Die kleinen, doppelbrechenden Stückchen, in welche unter Umständen die Muskelprimitivfibrillen noch zerlegt werden können.

Sardonisches Lachen s. Risus sardonicus.

Sarkin [*σὰρξ* Fleisch, da in Muskeln vorkommend] = Hypoxanthin.

Sarkoblasten [*βλαστὸς* Keim] = Sarkoplasten.

Sarko|cele. „Fleischbruch"; ältere Bezeichnung f. alle festen Hodengeschwülste (bedingt durch Elephantiasis, Syphilis, Krebs, Tuberculose etc.) im Gegensatz zur Hydrocele.

Sarkode [*σαρκώδης* fleischartig] (Dujardin). Urspr. nur das Protoplasma der tierischen Zellen. Jetzt Syn. f. Protoplasma überhaupt.

Sarkodina. Schleimtierchen; die unterste Klasse der Protozoa mit den Unterklassen Amoeben, Rhizopoda, Heliozoa, Radiolaria.

Sarkoglia [*γλία* Kitt] (Kuehne) = Sarkoplasma.

Sarkolemm(a) [*λέμμα* Rinde, Schale]. Die structurlose Hülle der einzelnen Muskelfasern Cf. Neurilemm.

Sarko|lyse. Die Rückbildung quergestreifter Muskelfasern. Cf. Histolyse.

Sark|om(a). „Fleischgeschwulst". Früher Bezeichnung verschiedenartigster Tumoren von fleischiger Consistenz (Gummata, Myome, weiche Fibrome etc.). Heute versteht man darunter Neubildungen aus der Gruppe der Bindesubstanzgeschwülste, die anatomisch durch vorwiegende Entwicklung der zelligen Elemente gegenüber der Intercellularsubstanz (ähnlich wie beim embryonalen Bindegewebe u. Granulationsgewebe), klinisch meist durch die Eigenschaft, zerstörend in die Umgebung hineinzuwachsen und Metastasen zu bilden characterisiert sind. Nach der Art der Zellen unterscheidet man Rundzellen-, Spindelzellen-, Riesenzellen- Sarkome, S—e mit polymorphen Zellen etc. Ferner unterscheidet man Fibro-, Osteo-, Chondro-, Glio-, Myo-, Myxo-, Lympho-, Melano-Sarkome etc. S. alveolare: Bezeichnung f. manche Angiosarkome und Endotheliome, bei denen die Zellen gruppenweise zwischen einem gefässhaltigen Stroma liegen, so dass die Geschwulst den Eindruck alveolären Baues macht. S. cartilaginosum = Chondrosarkom. S. deciduocellulare = malignes Deciduom*. S. fasciculatum: S., dessen Zellen in regelmässigen Zügen u. Bündeln angeordnet sind. S. fusocellulare: Spindelzellen-S. S. gigantocellulare: Riesenzellen-S. S. gliosum = Gliosarkom. S. globocellulare: Rundzellen-S. S. medullare: S. von markartiger Consistenz, das auf der Schnittfläche weiss aussieht. Cf. Markschwamm. S. melanoticum = Melanosarkom. S. mucosum = Myxosarkom; früher auch Syn. f. Elephantiasis Arabum. S. osteoides = Osteosarkom. S. phyllodes*: mit blättrigem Bau; bes. in der Mamma.

Sarkomatosis. Die der Sarkombildung zu Grunde liegende Allgemeinkrankheit bezw. Kachexie; auch ausgebreitete Sarkombildung.

Sarkomphalos [*ὄμφαλος* Nabel]. Fleischnabel; derber, bindegewebiger Stumpf am Nabel, der zuweilen nach Abfallen der Nabelschnur zurückbleibt.

Sarkophaga [*φαγεῖν* essen]. Fleischfliege, Fam. Muscidae.

Sarko|plasma. Das nicht zu contractiler Substanz differenzierte Protoplasma der Muskelfasern bezw. -zellen Syn. Sarkoglia.

Sarkoplasten [*πλάσσω* bilden]. Die Zellen, aus denen die quergestreiften Muskeln hervorgehen. Syn. Sarkoblasten.

Sarkopsylla penetrans [*ψύλλα* Floh] = Pulex penetrans.

Sarkoptes [*σάρξ* Fleisch, *κόπτω* schlagen, verwunden]. Grabmilbe, Fam. Sarkoptidae, Krätz- oder Räudemilben. S. hominis s. scabiei: Krätzmilbe. Syn. Acarus scabiei. S. minor und S. squamiferus: in der Haut räudiger Haustiere.

Sarkosin [willk.] = Methylglykokoll. Spaltungsproduct des Kreatin und Coffeïn.

Sarko|sporidia = Miescher'sche Schläuche.

Sarkotripsie [*τρίβω* zerreiben] = Écrasement.

Sarothamnus vulgaris [*σάρον* Besen, *θάμνος* Strauch] = Spartium scoparium.

Sarracenia purpurea [nach dem frz. Arzte J. A. Sarracin]. Purpurroter Wasserkrug, Damensattel, Fam. Sarraceniaceae, Ord. Parietales. Insectenfressende Pflanze. Gegen Variola etc. angewandt.

Sarsa = Sarsaparilla.

Sarsaparilla [span. *sarsa* od. portug. *zarza* ein Brombeerstrauch, *pareilha* oder *parilla* Dim. von *parra* Weinstock, also kleiner stachliger sich wie ein Weinstock windender Brombeerstrauch]. Die Wurzel von Smilax Sarsaparillae und anderer central- und südamerikanischer Smilaxarten. Gegen Syphilis, Rheumatismus etc. angewandt. Decoctum Sarsaparillae compositum: Sarsaparille 20 werden nach 24 stündigem Macerieren mit Wasser 520 unter Zusatz von Zucker und Kali-Alaun āā 1 3 Stunden gekocht, dann gequetschter Anis u. Fenchel āā 1, Sennesblätter 5, Süssholz 2 hinzugegeben und durch Wasserzusatz auf 500 Teile gebracht. Cf. Zittmann'sches Decoct. Deutsche S. = Carex arenaria.

Sartenbeule = Orientbeule*.

Sartorius [von *sartor* Schneider, weil Spigelius irrtümlich glaubte, der Muskel hebe den einen Oberschenkel über den anderen, wie dies bes. bei der f. Schneider characteristischen Stellung der Fall ist]. Schneidermuskel; entspringt von der Spina iliaca anterior superior und setzt sich an der Tuberositas tibiae und Fascia cruris an.

Sassafras officinalis [von span. *salsafras* und dieses von *salsifragia* oder *saxifragia** weil die Pflanze Blasensteine verkleinern sollte]. Sassafras-Lorbeer, Fam. Lauraceae. Das -holz (auch Fenchelholz genannt) wirkt harn- und schweisstreibend.

Sassaparilla = Sarsaparilla.

Satellites venae [*satelles* Trabant]. Begleitvenen; Venen, die eine Arterie begleiten.

Sativus [lat.]. Eine Pflanze, die gesät oder gepflanzt wird, also nicht wild wächst.

Sattelgelenk. Zweiachsiges Gelenk, dessen beide Gelenkflächen sattelförmig, d. h. in der einen Richtung convex, in der anderen concav gewölbt sind. Ein reines S. ist z. B. das Gelenk zwischen Multangulum maius und Metacarpus des Daumens. *Articulatio sellaris.*

Sattelköpfe s. Klinocephalus.

Sattelnase. Starke Einbuchtung des Nasenrückens; meist bedingt durch Zerstörung der Nasenscheidewand bei Syphilis.

Saturation [*saturo* sättigen]. Eine Form der Arzneiverordnung, bei welcher eine Säure (Essigsäure, Citronensäure, Weinsäure, medizinische Essige etc.) mit einer ein Alkalicarbonat enthaltenden Flüssigkeit neutralisiert (gesättigt) wird. Hierdurch wird die Kohlensäure von der neuen Säure verdrängt, die ihrerseits mit dem Alkalimetall ein Salz bildet, bleibt aber z. T. in der Flüssigkeit gelöst. Wird eine S. ohne nähere Angabe verschrieben, so ist in Deutschland Potio Riveri zu dispensieren.

Satureja [von *saturo* sättigen, weil als Speisewürze benutzt]. Saturei, Pfefferkraut, Fam. Labiatae. S. hortensis: früher Stomachicum etc. S. thymbra [verwandt mit *θύμος* Thymian]: früher Aphrodisiacum.

Saturnismus. Bleivergiftung.

Saturnus [nach dem gleichnamigen Gott der Alten, der seine eigenen Kinder verschlang] nannten die Alchemisten das Blei, weil es mit anderen Metallen so leicht zusammenschmilzt, sie gleichsam verschlingt (Wittstein).

Satyriasis [*σατυρίασις* Geilheit, von *Σάτυρος* dem geilen Begleiter des Bacchus]. 1. Krankhaft gesteigerter Geschlechtstrieb bei Männern. Cf. Nymphomanie, Salacitas, Priapismus. 2. = Leontiasis (1), weil hierbei das Gesicht dem eines Satyrs gleicht.

Sauerampfer = Rumex acetosa.

Sauerbrunnen = Säuerlinge.

Sauerhonig = Oxymel.

Sauerklee = Oxalis acetosella. -säure = Oxalsäure.

Sauerstoff. Gasförmiges chemisches Element; O. Atomgew. 16,0. Wertigkeit II. *Oxygenium.* -säuren -salze: sauerstoffhaltige Säuren (z. B. H_2SO_4) bezw. Salze (z. B. Na_2CO_3). Cf. Haloidsalze.

Sauerteig. In alkoholischer, z. T. auch Milchsäure- Gärung begriffener Brotteig, der dem frischen Brotteige beim Backen zugesetzt wird, um ihn durch die entstehenden Kohlensäureblasen aufzulockern.

Sauerwässer = Säuerlinge.

Saugadern = Lymphgefässe. -heber: knieförmig gebogenes Rohr, dessen kürzerer Schenkel in eine Flüssigkeit taucht. Saugt man nun an dem längeren Schenkel, bis er gefüllt ist, so fliesst infolge des Luftdruckes die Flüssigkeit solange ab, wie das Niveau der Flüssigkeit höher steht als die Ausflussöffnung. -infusorien s. Suctoria. -magen: der Kropf saugender Insecten. -näpfe, -scheiben: napf- oder scheibenförmige Gebilde mancher Tiere (Trematoden, Octopoden, Taenien etc.), die als Haftapparate dienen. Berühren sie nämlich mit ihrem Rande einen Gegenstand,

so können sie durch Muskeln erweitert werden, so dass zwischen ihnen und dem Gegenstand ein luftverdünnter Raum entsteht. -würmer s. Trematodes. -wurzeln = Haustorien.

Saure Farben s. Anilinfarbstoffe. S. Salze s. Salze.

Sauria [*σαῦρος* Eidechse]. Eidechsen; eine Ord. der Reptilia.

Sauriasis = Ichthyosis.

Sauropterygia. Ausgestorbene Reptilien der mesozoischen Zeit: grosse langhalsige Tiere mit kurzem Schwanz und flossenähnlichen Ruderfüssen. Hierzu gehörte z. B. der Plesiosaurus.

Sauss *Zool.* = Saussure, H. de.

Saut. *Bot.* = Sauter, A. E.

Sav. *Bot. Zool.* = Savi, P. *Zool.* = Savigny, M. J. C. L. de.

Saxifragaceae [von *saxum* Fels, *frango* zerbrechen, weil die meisten Arten Felsboden lieben und deshalb auch f. Heilmittel gegen Blasensteine galten]. Steinbrechgewächse, Ord. Saxifraginae der Dicotyledones eleutheropetalae.

Sayre's Heftpflasterverband [amerikanischer Chirurge]. Einfacher Verband bei Schlüsselbeinbrüchen, der nur mittels 3 langer Heftpflasterstreifen ausgeführt wird.

Sb. *Chem.* = Stibium (Antimon).

sbt. Auf Recepten = subtilis (fein).

Sc. *Chem.* = Scandium. *Zool.* = Scudder, S. H.

Scabies [lat., von *scabo* kratzen, reiben]. Krätze; eine durch Acarus scabiei s. Sarkoptes hominis bedingte, mit starkem Jucken einhergehende Hautkrankheit. Cf. Psora. S. crustosa s. norwegica Boeckii: Borkenkrätze; eine in Norwegen (bes. bei Leprakranken) beobachtete schwere Form der Krätze, bei der es zu schwieligen Verdickungen der Haut und ausgedehnten Borkenbildungen kommt. S. sicca papulosa = Prurigo.

Scabiosa Sternkopf, Knopfblume, Fam. Dipsaceae. S. succisa diente früher gegen Krätze.

Scabrities unguium [*scaber* rauh]. Erkrankung der Nagelplatte, wobei diese eine mürbe, fasrige Beschaffenheit annimmt, sodass in extremen Fällen die Matrix zum Vorschein kommt.

Scala [lat. Leiter, Treppe, von *scando* steigen, wie mala von mando]. Gradeinteilung an Instrumenten; auch Tonleiter. S. tympani, Paukentreppe und S. vestibuli, Vorhofstreppe, heissen die beiden, voneinander durch die Lamina spiralis ossea und membranacea getrennten Hohlräume der knöchernen Schnecke des Ohrlabyrinths, von denen erstere der Schneckenbasis, letztere (die zugleich das Corti'sche Organ enthält), der Schneckenkuppel zugekehrt ist.

Scalare (Hamilton). *Phys.* Grössen, die durch Einheiten, Dimensionen und Zahlenwert vollständig bestimmt sind.

Scalenaraeometer. Araeometer, bei dem das spec. Gew. einer Flüssigkeit direct an einer Scala abgelesen werden kann.

Scaleni [*σκαληνὸς* ungleichseitiges Dreieck, von *σκάζω* hinken] sc. musculi. 3 Halsmuskeln, die in ihrer Gesamtheit eine dreieckige Fleischmasse mit ungleichen Seitenrändern bilden. (Nach Hyrtl).

Scalpell [*scalpellum*, von *scalpo* schneiden]. Kleineres chirurgisches Messer mit feststehender Klinge. Cf. Bistouri.

Scandierend [*scando* steigen; *scandieren* einen Vers mit Betonung der Versfüsse sprechen] heisst eine schleppende, eintönig singende, absatzweise erfolgende Sprache.

Scandium [vom Entdecker Nilson zu Ehren *Skandinaviens* benannt]. Ein seltenes Erdmetall; Sc. Atomgew. 44,1. Wertigkeit III.

Scansoria [*scando* klettern] = Didelphya.

Scapula [lat.]. Schulterblatt.

Scapulae alatae. Flügelförmig abstehende Schulterblätter; bei Serratuslähmung etc.

Scapul|algie = Scapulodynie.

Scapularlinie. Topographische Linie, die man sich parallel der hinteren Mittellinie durch den unteren Winkel des Schulterblattes (bei herabhängenden Armen) gezogen denkt.

Scapus [*σκᾶπος*]. Schaft.

Scapul|odynie. Schmerz in den Schulterblattmuskeln. Syn. Omalgia rheumatica.

Scarification, Scarificieren [*σκαριφείω*, *scarifico* ritzen, schröpfen]. Operation die darin besteht, viele kleine oberflächliche Einschnitte bezw. Stichelungen zu machen, um entzündeten Teilen Blut, oedematöse Flüssigkeit zu entziehen etc. Scarificator: ein zur S. dienendes Instrument (Messer, Schröpfschnepper etc.)

Scarlatina [neulat. *scarlatum* Scharlach, von pers. *sakirlât* rote Farbe]. Scharlach (-fieber); eine bes. Kinder befallende fieberhafte Infektionskrankheit, die ihren Namen von dem sie begleitenden scharlachroten Hautausschlage hat und mit heftiger (diphtherischer) Entzündung des Rachens und der Nase, Mittelohreiterungen, Nierenentzündung etc. verbunden ist. S. laevigata: mit dem gewöhnlichen aus scharlachroten confluierenden Flecken bestehenden Ausschlag. S. papulosa: mit Bildung kleiner Knötchen, welche stark geschwollene und hyperaemische Hautfollikel sind. S. miliaris s. varioloides: Scharlachfriesel; mit kleinen miliariaähnlichen Bläschen, die sich aus den Knötchen der vorigen Form entwickeln. S. petechialis: mit Petechien einhergehend. S. puerperalis: scharlachartiger Hautausschlag bei Puerperalfieber, der mit der echten S. nichts zu thun zu haben braucht. S. rheumatica = Dengue. S. variegata [*variego* bunt machen]: gefleckte Scharlach; mit einzeln stehenden masernähnlichen Flecken.

Scarpa [it. Anatom u. Chirurg 1752 bis 1832]. S.-sches Dreieck: Dreieckige Grube zwischen M. sartorius, M. adductor longus und Poupart'schem Bande. *Trigonum femorale.* S.-sche Scheide = Fascia cremasterica. S.-scher Schuh: Apparat zur Heilung des Klumpfusses. Cf. Intumescentia, Nasopalatinus, Staphyloma posticum, Vagina.

Scat. Auf Recepten = Scatula [mittellat.], Schachtel.

Scelotyrbe [σκέλος Schenkel, τί'ρβη Verwirrung; also eig. das Wanken der Schenkel] festinans (Sauvages) = Paralysis agitans. S. St. Viti = Chorea. Veraltet.

Sch. *Zool.* = Schönherr, Ch. J.

Schabe s. Periplaneta.

Schachtelhalm s. Equisetum.

Schachtelpulver. Nicht abgeteiltes, in Schachteln, Gläsern etc. dispensiertes Pulver.

Schachtelton [weil ein ähnlicher Ton beim Beklopfen einer Pappschachtel entsteht] (Biermer). Voller, sonorer Percussionsschall mit tympanitischem Beiklang.

Schädelbalken s. Rathke. -basis: der untere Teil des Schädels. -dach, -gewölbe: der obere Teil des Schädels. -fracturen: Brüche der Schädelknochen. -lagen = Kopflagen; im engeren Sinne = Hinterhauptslagen. Cf. Kindslage. -nähte: die nahtförmigen Verbindungen der Schädelknochen unter einander. Cf. Sutura.

Schaeff. *Bot.* = Schaeffer, J. Ch.

Schälblattern = Pemphigus.

Schälpasten. Pasten, durch welche die Haut zur Abschälung gebracht wird.

Schafblattern, -pocken. 1. Die Pockenkrankheit der Schafe. 2. = Varicellen.

Schafgarbe s. Achillea.

Schafhaut = Amnion.

Schafhusten = Keuchhusten

Schafskopf = Parotitis epidemica.

Schaft. *Bot.* Krautiger Stengel, der an der Spitze Blüten, am Grunde Laubblätter trägt, sonst aber blattlos ist. *Scapus.*

Schafthalm s. Equisetum.

Schafwasser = Amnionwasser.

Schalenkrebse s. Thoracostraca.

Schall. *Phys.* Jede vom Gehörorgan wahrgenommene Bewegung. *Zool.* = Schaller, J. G.

Schallwechsel. Durch wechselnden Luftgehalt des betreffenden Organs bedingte Veränderung in der Qualität des Percussionsschalls. Cf. Biermer, Friedreich, Gerhardt, Wintrich.

Schaltknochen. In den Schädelnähten zuweilen vorkommende selbständige kleine Knochen. Syn. Nahtknochen, Zwickelbeine, Worms'sche Knochen, *Oss(icul)a intercalaria* s. *Wormiana.*

Schaltung. Die Art der Verbdg. elektrischer Stromquellen miteinander. Cf. Hinter- und Nebeneinanderschaltung.

Scham, weibliche. Die äusseren weiblichen Geschlechtsteile. Syn. Scheidenvorhof, *Pudendum muliebre, Vestibulum vaginae, Vulva.*

Schambein: einer der 3 Teile des Hüftbeins; urspr. ein selbständiger Knochen. *Os pubis.* -beinkamm: der scharfe obere Rand des oberen Schambeinastes. *Pecten ossis pubis.* -berg: der mit Haaren besetzte Teil der Schamgegend oberhalb der vorderen Commissur der grossen Schamlippen bezw. des Penis. *Mons pubis.* -bogen: der von den beiden absteigenden Schambeinästen gebildete Bogen. *Arcus pubis.* -fuge = Symphysis ossium pubis. -fugenschnitt = Symphyseotomie. -geflecht = Plexus pudendus*. -gegend: die Gegend der äusseren Geschlechtsorgane*. *Regio pudendalis.* Die Gegend des Schambergs heisst speciell *Regio pubica.* -haare: Die Haare auf dem Schamberg *Pubes.* -laus = Filzlaus, Phthirius inguinalis. -lippen, grosse: 2 grosse mit Fett ausgepolsterte, mit Haaren und vielen Talgdrüsen besetzte wulstige Hautfalten seitlich vom Eingang in den Scheidenvorhof. *Labia maiora pudendi.* -lippen, kleine: 2 kleinere, unbehaarte Hautfalten, einwärts von den vorigen, welche den Scheidenvorhof selbst begrenzen. *Labia minora pudendi* s. *Nymphae.* -spalte: die Spalte zwischen den grossen Schamlippen. *Rima pudendi.* -winkel: Winkel zwischen den beiden absteigenden Schambeinästen. *Angulus pubis.*

Schanker [aus frz. *chancre*, und dieses von *Cancer*, fressendes (Krebs-)Geschwür]. Bezeichnung für die durch den Geschlechtsverkehr übertragenen Geschwüre an den Genitalien. Cf. Ulcus, Hunter, Nisbeth.

Schankrös. Schankerartig.

Scharbock = Skorbut.

Scharfer Löffel. Löffelartiges Instrument mit scharfen Rändern zum Abkratzen von krankhaften Wucherungen etc. Cf. Curette.

Scharlach(fieber) s. Scarlatina.

Scharlachkörner = Kermesbeeren.

Scharpie s. Charpie.

Schattenprobe = Skiaskopie.

Schau. *Bot.* = Schauer, J. K.

Schb. *Bot.* = Schreber, J. Ch. D. v.

Scheele's Grün: früher viel verwandte giftige Farbe, die aus arsenigsaurem bezw. metarsenigsaurem Kupfer besteht. S. Süss = Glycerin.

Scheelisieren [nach dem Chemiker Scheele]. Zusatz von Glycerin zum Wein, um ihn „vollmundiger" zu machen.

Scheelium [nach dem Entdecker Scheele] = Wolfram.

Scheide. Canal, der von der äusseren Scham zur Gebärmutter führt. *Vagina.* Cf. Henle'sche, Schwann'sche, Mark-, Wurzel-Sch.

Scheidekunst. Alter Name für Chemie.

Scheideneingang: die Öffnung zwischen Scheidenvorhof und Scheide. *Orificium vaginae.* -entzündung s. Kolpitis. -fortsatz s. Processus vaginalis*. -häute des Hodens s. Tunica vaginalis*. -klappe s. Hymen. -vorhof = weibliche Scham.* Cf. Kolpo-, Elytro-.

Scheidewasser [weil zur Trennung von Gold und Silber benutzt] = Salpetersäure.

Scheinbare Grösse eines Gegenstandes ist die vom Sehwinkel abhängige Grösse desselben.

Scheinbares Bild = virtuelles Bild*.

Scheiner'scher Versuch [beschrieben vom Jesuiten Christian Scheiner 1619]. Betrachtet man durch ein Kartenblatt, das zwei punktförmige Öffnungen besitzt, deren Entfernung von einander kleiner ist als der

Durchmesser der Pupille, zwei hintereinander befindliche Nadeln, so erscheint, wenn man die vordere fixiert, die hintere doppelt, und umgekehrt. Es beruht dies darauf, dass die von der nicht fixierten Nadel ausgehenden Lichtstrahlen sich vor bezw. hinter der Netzhaut schneiden, so dass auf der Netzhaut selbst Zerstreuungskreise entstehen.

Scheinfrucht. *Bot.* Frucht, bei deren Bildung ausser dem Fruchtknoten noch andere Teile der Blüte beteiligt sind.

Scheinfüsschen s. Pseudopodien.

Scheinreduction s. Reposition en bloc.

Scheintod. Zustand, bei dem alle Functionen des Organismus, insbesondere die sonst leicht erkennbaren äusseren Lebenserscheinungen (Herzschlag, Atmung, Reflexe etc.) so minimal sind, dass das Leben erloschen zu sein scheint.

Scheitel. Die oberste Stelle des Schädeldachs. *Vertex.* -auge = Parietalauge. -beine: 2 viereckige Knochen des Schädeldachs, zu beiden Seiten der Mittellinie. *Ossa parietalia.* -lappen: die den Scheitelbeinen entsprechenden Lappen der Grosshirnrinde. *Lobi parietales.* -zelle: eine Zelle an der Spitze des Vegetationspunktes von Gefässkryptogamen, von der aus die fortwährende Erneuerung des Urmeristems der Sprosse ausgeht.

Schellack. In dünne Blättchen ausgegossener Gummilack. *Lacca in tabulis.*

Schellfisch s. Gadus

Schellkraut = Schöllkraut, Chelidonium.

Schenkelbein = Femur. -beuge = Leistenfurche. -bruch: Hernie, die durch den Schenkelcanal hindurchtritt, also unterhalb des Poupart'schen Bandes zum Vorschein kommt. *Hernia femoralis.* -canal: eine mit lockerem Bindegewebe ausgefüllte trichterförmige Vertiefung, medianwärts von der Lacuna vasorum. *Canalis femoralis.* Die obere hintere Öffnung (Annulus femoralis) liegt zwischen Lig. Gimbernati und Schenkelgefässscheide; die untere vordere Öffnung ist die Fossa ovalis. Cf. Schenkelringe. -gefässe = A. und V. femoralis. -hals: der Teil des Oberschenkelbeins zwischen Kopf und Mittelstück. *Collum femoris.* -heber = Saugheber. -kopf: der kugelförmige, mit dem Becken gelenkig verbundene Teil des Oberschenkelbeins. *Caput femoris.* -ring: die obere Öffnung des Schenkelcanals*. *Annulus femoralis.* Früher bezeichnete man auch die untere Öffnung, die identisch mit der Fossa ovalis ist, als -ring, und zwar als „äusseren" im Gegensatz zu dem vorigen, der „innerer" hiess. -schall: absolut gedämpfter („leerer") Percussionsschall, wie man ihn z. B. beim Beklopfen des Oberschenkels hört.

Schenk'sche Theorie. Bei der Entwicklung befruchteter Eier sollen männliche Individuen zu erwarten sein, wenn „alle im Organismus der Mutter gebildeten und aufgenommenen Stoffe in der Weise verbrannt werden, dass man keinen Zucker im Harn, selbst auch nicht die kleinsten Quantitäten mehr vorfindet"; anderenfalls weibliche. Durch geeignete Auswahl der Nahrung könne man daher das Geschlecht willkürlich beeinflussen.

Scherbenkobalt [weil in Form von Scherben vorkommend und früher für eine Art Kobalt gehalten]. In der Natur gediegen vorkommendes Arsen. Syn. Schwarzer Arsenik, Fliegenstein.

Scherende Flechte = Herpes tonsurans.

Scherungsfestigkeit = Schubfestigkeit.

Scherer's Probe. Verdampft man eine Spur Leucin mit Sapetersäure vorsichtig auf dem Platinblech, so färbt sich der Rückstand auf Zusatz von Natronlauge gelb bis braun und rollt beim Erhitzen als ölartiger Tropfen herum. (Nach J. Munk).

Scherlievo s. Skerljevo.

Schichtstar s. Cataracta zonularis.

Schieber(pincette). Pincette zum Fassen und Zusammendrücken blutender Gefässe, deren Branchen durch eine Schiebevorrichtung dauernd geschlossen gehalten werden können.

Schiefhals s. Caput obstipum, Torticollis. -köpfe s. Plagiocephali. -lage s. Kindslage.

Schielen s. Strabismus.

Schieloperation. Heilung des Schielens durch Rück- oder Vorlagerung der Augenmuskelsehnen bezw. der Tenon'schen Kapsel.

Schielwinkel. Primärer Sch. heisst der Winkel, um den die Sehlinie des schielenden Auges von der normalen Lage abgewichen ist, wenn das gesunde Auge ein Object fixiert. Secundärer Sch. heisst der Winkel, um den das gesunde (verdeckte) Auge abweicht, wenn das kranke Auge fixiert.

Schienbein [vom alten deutschen *schin* (engl. *skin*) Haut, weil es der ganzen Länge nach durch die Haut durchzufühlen ist (Hyrtl). Der mediale, grössere der beiden Unterschenkelknochen. *Tibia.*

Schienen. Aus festem, gew. zugleich auch biegsamem Material (Stroh, Pappe, Holz, Draht etc.) hergestellte Apparate, die erkrankten Körperteilen als Stütze dienen.

Schierling s. Conium.

Schiessbaumwolle. Explosibler Körper, der durch Einwirkung von conc. Salpeter- und Schwefelsäure auf gereinigte Baumwolle entsteht. Syn. Nitrocellulose, Pyroxylin.

Schiessbeere [da das Holz Pulverkohle liefert] = Rhamnus Frangula.

Schiesspulver. Inniges Gemenge von Kalisalpeter (74), Schwefel (10) und Holzkohle (16). Das rauchschwache Sch. wird aus Schiessbaumwolle, Collodiumwolle etc. hergestellt.

Schiffspech s. Pix. -typhus = Flecktyphus.

Schildfarn s. Aspidium.

Schilddrüse. Eine zu den sog. Blutgefässdrüsen gehörende Drüse, die vor dem unteren Teil des Kehlkopfs und dem oberen Teil der Luftröhre liegt und wahrsch. die Function hat, eine im Körper erzeugte Substanz zu neutralisieren, deren Anhäufung giftig auf das Nervensystem wirkt. *Glandula*

thyreoidea. Cf. Kachexia thyreopriva, Myxoedem, Thyrojodin, Thyreoidismus.

Schildknorpel. Der grösste der Kehlkopfknorpel. *Cartilago thyreoidea.*

Schildkraut s. Scutellaria.

Schildkrebse = Thoracostraca.

Schildkröten s. Chelonia. **-binde** s. Testudo.

Schildläuse s. Coccidae.

Schill. *Zool.* = Schilling, W.

Schimmelpilze. Mikroskopisch kleine, auf Pflanzen, Tieren oder organischen Substraten vorkommende Pilze, an deren Mycel gew. conidientragende Fruchthyphen entstehen. Syn. Fadenpilze, Hyphomycetes. Cf. Aspergillus, Mucor, Penicillium, Oidium.

Schimp. *Bot.* = Schimper, W. Ph. *Zool.* = Schimper, W.

Schimpanse [vaterländ. Name]. Einer der Menschenaffen; Afrika. *Simia troglodytes* s. *Troglodytes niger.*

Schin. *Zool.* = Schiner, J. R.

Schindylesis [*σχινδυλέω* = *σχίζω* spalten]. *Anat.* Furchennaht; eine Nahtverbindung, wobei der scharfe Rand oder eine scharfe Hervorragung des einen Knochens in eine entsprechende Furche des anderen oder zweier benachbarter Knochen eingelassen ist. (Nach Broesike).

Schinkenmilz. Milz, deren amyloid degenerierte Pulpa auf dem Durchschnitt hart, hellrot, durchscheinend ist, so dass sie rohem geräucherten Schinken ähnlich sieht. Cf. Sagomilz.

Schinnen. Die kleienförmigen Abschilferungen der Kopfhaut. Cf. Alopecia pityrodes.

Schinus molle [*σχῖνος* der Alten ist unser Pistacia lentiscus]. Mollabaum, peruanischer Pfefferbaum. Liefert ein dem Mastix ähnliches Harz. Rinde als Adstringens, Antigonorrhoicum etc. benutzt.

Schirmtraube = Doldentraube.

Schistocyten [*σχιστὸς* gespalten, von *σχίζω* spalten, trennen, *κύτος* Zelle] hat Ehrlich die Mikrocyten* genannt, weil sie nach seiner Ansicht durch Abschnürung aus gewöhnlichen roten Blutkörperchen entstehen.

Schistoglossie [*γλῶσσα* Zunge]. Angeborene Spaltung der Zunge.

Schistomycetes s. Schizomycetes.

Schistoprosopie = Prosoposchisis.

Schistosoma [*σῶμα* Körper]. *Med.* Missbildung mit seitlicher oder medianer Eventration in der ganzen Länge des Unterleibs und mit fehlenden oder sehr unvollkommenen unteren Gliedmassen. *Zool.* = Bilharzia.

Schizoblepharie [*σχίζω* trennen, spalten, *βλέφαρον* Augenlid] = Coloboma palpebrae.

Schizocarpium [*καρπὸς* Frucht]. Spaltfrucht.

Schizocephalus [*κεφαλὴ* Kopf]. Missbildung, deren Kopf der Länge nach gespalten ist.

Schizogen heissen *Bot.* Intercellularräume, die durch Auseinanderweichen vorher sich berührender Zellen entstehen. Cf. lysigen.

Schizomycetes. Spaltpilze, Bacterien; eine Unterkl. der Schizophyta. Cf. Pilze.

Schizophyta [*φυτὸν* Pflanze]. Eine Kl. der Thallophyta, bei welcher die Fortpflanzung ausschliesslich durch Zellteilung erfolgt; nur bei einzelnen Formen sind Sporen bekannt. Auch Syn. für Schizomycetes.

Schizopoda [*ποὺς* Fuss]. Spaltfüsser; eine Unterord. der Podophthalmata.

Schk. *Bot.* = Schkuhr, Ch.

Schläfenbein. Ein Schädelknochen in der Schläfengegend, der das Gehörorgan enthält *Os temporale.* Es besteht aus einem verticalen Teile, der wieder in die **-schuppe** (Squama temporalis), und den **Warzenteil** (Pars mastoidea) zerfällt, und einem horizontalen Teile, der **-pyramide**, die wieder aus dem **Paukenteil** (Pars tympanica) und dem **Felsenbein** (Pars petrosa) besteht.

Schlämmen. *Chem.* Mechanische Trennung ungleich schwerer Substanzen mit Hülfe des Wassers. Man rührt nämlich das Gemenge mit Wasser auf und giesst die specifisch leichteren Partikelchen mit dem Wasser ab, nachdem die schwereren sich zu Boden gesenkt haben. Cf. Elutriatio.

Schlafkrankheit der Neger. Eine bei westafrikanischen Negern vorkommende, gew. tötliche Krankheit, die durch einen eigentümlichen schlafsüchtigen Zustand characterisiert ist. Syn. Sleeping sickness, Sleeping dropsy, African lethargy, Maladie du sommeil, Maladie des dormeurs, Hypnosie etc.

Schlaflähmungen. Lähmungen im Gebiete bestimmter Nerven (vorzugsweise des N. radialis) infolge von Quetschungen oder Zerrungen derselben während des Schlafes.

Schlafwandeln s. Somnambulismus.

Schlagader = Arterie. **-geschwulst** = Aneurysma.

Schlaganfall, Schlagfluss s. Apoplexie.

Schlagende Jammer = Eklampsia infantum.

Schlagende Wetter. Explosibles Gemisch von Grubengas (Methan) mit Luft in Bergwerken, bes. Kohlengruben.

Schlagvolumen des Herzens. Die mit jedem Herzschlag in die Aorta entleerte Blutmenge. Cf. Pulsvolumen.

Schlammbäder. Bäder, welche aus den schlammigen Niederschlägen des Meeres und verschiedener Mineralwässer (bes. Schwefelwässer) hergestellt werden. Cf. Moorbäder, Fango.

Schlammfieber, -krankheit. Eine ihrer Aetiologie nach noch ziemlich dunkle, in kleinen Epidemieen auftretende Infectionskrankheit, die bes. nach längerem Anfenthalt auf sumpfigem Boden und nach Trinken schlechten Wassers entstehen soll, mit Fieber, Milz- und Leberschwellung, sowie einem masernartigen Exanthem einhergeht und meist gutartig verläuft. (Nach Grawitz bei Liebreich).

Schlangen s. Ophidia. **-holz** s. Ophioxylon und Strychnos colubrina. **-sterne** s. Ophiuroidea. **-wurzel** s. Polygonum bistorta und Aristolochia serpentaria*.

Schlauch **geschwulst** s. Cylindrom. **-pilze** s. Ascomycetes.

Schlecht(en)d. *Bot.* = Schlechtendal, D. F. L. v.

Schleg. *Zool.* = Schlegel, H.

Schlehdorn = Prunus spinosa.

Schleiche = Blindschleiche, Anguis* fragilis.

Schleichenlurche, -molche s. Gymnophiona.

Schleich'sches Verfahren. Methode der localen Anaesthesie, welche auf der künstlichen Durchtränkung (Oedemisierung) der betreffenden Gewebe mit einer Flüssigkeit beruht, die im wesentlichen eine $2‰$ Kochsalzlösung ist und nur soviel Nervina enthält, dass die Infiltration selbst ohne Schmerzen ausgeführt werden kann. Die Schmerzlosigkeit beim Eingriff beruht viel weniger auf der chemischen Valenz der beigefügten Salze als auf der abkühlenden, drückenden, gefässverengenden, anaemischen Wirkung der Flüssigkeit an sich. Syn. Infiltrationsanaesthesie.

Schleie s. Tinca.

Schleier. *Bot.* Die Hülle, welche die Sporangienhaufen auf Farnblättern umgiebt. *Indusium.*

Schleife. *Anat.* Ein mächtiges Faserbündel, welches in der Medulla oblongata entspringt und durch die Haube namentlich zu den Vierhügeln, dem Sehhügel und der Parietalrinde zieht. Syn. *Lemniscus*, *Laqueus.* Ruban de Reil.

Schleifencanäle. Die excretorischen Apparate der Coelhelminthen. Es sind vielfach gewundene drüsige Röhren, welche aus der Leibeshöhle durch die Körperwand hindurch nach aussen führen und gew. in jedem Segment paarweise vorhanden sind. Auf solche Sch. sind auch die Nieren der Wirbeltiere zurückzuführen. Syn. Segmentalorgane

Schleifenkreuzung. Kreuzung der Fasern der Schleifenbahn auf der ventralen Seite des Centralcanals dorsalwärts von der motorischen oder unteren Pyramidenkreuzung. Syn. sensible oder obere Pyramidenkreuzung.

Schleifenschicht = Olivenzwischenschicht.

Schleim. Zähe, fadenziehende, farblose, meist alkalische Flüssigkeit, die das Quellungsproduct von Schleimstoffen (zuweilen auch anderer Körper, wie Metalbumin, tierisches Gummi etc.) ist. Sch. wird von den Schleimhäuten abgesondert, findet sich im Schleimgewebe*, in Eierstockscysten etc. *Mucus.* Cf. Pflanzenschleime, Synovia.

Schleimbeutel. Dünnwandige mit schleimiger bezw. synoviaartiger Flüssigkeit gefüllte Säcke, welche sich an Stellen finden, wo Muskeln und Sehnen über Knochen hinwegziehen oder unter Bändern hindurchtreten, sowie überhaupt überall dort, wo sonst ein zu grosser Druck auf die Unterlage bezw. eine zu starke Reibung entstehen würde. Die Sch. in der Nähe von Gelenken stehen gew. mit diesen in Verbdg. *Bursae mucosae* s. *synoviales.*

Schleimcolik s. Colica mucosa.

Schleimdrüsen. Schleim absondernde Drüsen; bes. in Schleimhäuten. *Glandulae muciparae* s. *mucosae.*

Schleimfieber. „Ein mit vermehrter (Mund- u. Rachen-)Schleimbildung, die subjectiv meist zuerst geklagt wird, einhergehendes Magenfieber." (Höfler).

Schleimgewebe. Bindegewebe, das stark mit schleimstoffhaltiger Flüssigkeit durchsetzt ist. Normales Sch. ist das embryonale* Bindegewebe, das Gallertgewebe niederer Tiere; pathologisch kommt Sch. in Geschwülsten (Myxomen) etc. vor.

Schleimgewebsgeschwulst = Myxom.

Schleimharze = Gummiharze.

Schleimhaut. Die weiche, feuchte Haut, welche die innere Oberfläche des gesamten Verdauungscanals, der Atmungsorgane, der Ausführungswege des Urogenitalsystems, der Milchcanälchen, ferner des Augenbindehautsackes, des Mittelohrs und der Ohrtrompete bekleidet, also alles Hohlräume, die mit der Aussenwelt in Verbdg. stehen (im Gegensatz zu den serösen Höhlen). *Membrana mucosa.* Die Sch. besteht aus einem Epithel, darunter (gew. durch eine structurlose Haut, Membrana propria, getrennt) folgt die gefäss- und nervenhaltige Stützsubstanz (Tunica propria), an welche sich lockeres Bindegewebe (Tela submucosa) zur Verbgd. mit den darunterliegenden Teilen anschliesst.

Schleimige Degeneration = Schleimmetamorphose.

Schleimige Gärung. Durch organisierte Fermente (Bacillus viscosus etc.) hervorgerufene eigentümliche Gärung zuckerhaltiger Flüssigkeiten (Wein, Bier, Rübensaft etc.), die dann eine schleimige, fadenziehende Beschaffenheit annehmen. Der Rohrzucker wird nämlich hierbei in Gummi und Mannit zerlegt, wahrsch. nach der Formel

$$25(C_{12}H_{22}O_{11}) + 25H_2O = 12(C_{12}H_{20}O_{10}) + 24(C_6H_{14}O_6) + 12CO_2 + 12H_2O.$$

Syn. Mannit- oder Gummigärung.

Schleimige Mittel s. Mucilaginosa.

Schleimkörperchen. Im Schleim bezw. im Speichel vorkommende (ausgewanderte) Leukocyten. Syn. Speichelkörperchen.

Schleimkrebs = Gallertkrebs.

Schleimmetamorphose. Umwandlung eines Gewebes in Schleimgewebe; im weiteren Sinne überhaupt jede pathologische Schleimbildung.

Schleimpilze = Myxomycetes.

Schleimpolypen = Schleimhautpolypen.

Schleimsäure. $C_4H_4(OH)_4(COOH)_2$. Entsteht u. a. bei Oxydation des Dulcits, der Gummiarten und Pflanzenschleime.

Schleimscheiden. Mit schleimiger Flüssigkeit gefüllte Scheiden um gewisse Sehnen, bes. an Hand und Fuss. *Vaginae mucosae tendinum.* Cf. Sehnenscheiden.

Schleimschicht der Epidermis = Rete Malpighii.

Schleimsteine s. Chondroiten.

Schleimstoffe. Stickstoffhaltige, eiweissähnliche Stoffe im Mundspeichel, Schleim, Schleimgewebe, in der Galle etc., welche

mit Wasser zähe, fadenziehende Flüssigkeiten geben, und aus ihren Lösungen durch Essigsäure gefällt werden, ohne sich (im Gegensatz zu den echten Albuminstoffen) in der überschüssigen Essigsäure zu lösen. Syn. Mucine.

Schleimtiere. Frühere Bezeichnung für Protozoen, Coelenteraten, Würmer, Strahltiere, Mollusken.

Schleimzucker = d-Fructose.

Schlemm'scher Canal [Berliner Anatom 1795—1858]. Venöser, den Hornhautrand umziehender Canal in der Sklera. *Sinus venosus sklerae.*

Schleuder s. Funda.

Schlierenapparat (Töpler). Apparat zur Erkennung geringfügiger Schlieren, d. h. unregelmässig brechender Stellen in regelmässig brechenden Vorrichtungen (Linsen, planparallelen Platten etc.). Beruht darauf, dass man mittels der auf Sch. zu untersuchenden Linse *l* das Bild einer Lichtquelle entwirft und dieses durch einen kleinen Schirm *s* abblendet, sodass ein auf *l* mit Hilfe einer anderen Linse accomodiertes Auge nichts von *l* sieht bis auf die Schlieren, da das von ihnen ausgehende Licht einen unregelmässigen Verlauf hat, daher auch nicht von *s* abgeblendet wird. (Nach Pringsheim bei Gad).

Schliessfrüchte. *Bot.* Früchte, die ein Ganzes bleiben und deren Fruchthülle sich nicht öffnet. Hierzu gehören Caryopse, Nuss, Achene, Steinfrucht, Beere.

Schliessmuskel s. Sphincter.

Schliessungsbogen. Der die beiden Pole einer elektrischen Stromquelle verbindende Draht.

Schliessungsstrom. Inductionsstrom, der beim Schliessen des primären Stromkreises entsteht.

Schliesszellen. *Bot.* Zwei halbmondförmige Zellen, welche je eine Spaltöffnung* begrenzen und bei Verminderung ihres Turgors verschliessen.

Schlippe'sches Salz. Natriumsulfantimoniat, $Na_3SbS_4 + 9H_2O$.

Schlittenapparat (Du Bois-Reymond). Inductionsapparat, bei welchem die Rolle für den secundären Strom auf einer Art Schlitten beliebig weit über die horizontal liegende Rolle für den primären Strom geschoben werden kann. Hierdurch lässt sich die Stärke des Inductionstroms abstufen. Cf. Volkmann.

Schloth. *Zool.* = Schlotheim, E. F. v.

Schlottergelenk. Gelenk, dessen Knochen gegeneinander abnorm verschieblich sind. Beruht auf abnormer Ausdehnung der Gelenkkapsel (durch starkes Exsudat oder wiederholte Luxationen) oder aber auf Defecten (infolge von Entzündungen oder Resectionen). Cf. Pseudarthrosen.

Schluchzen s. Singultus.

Schluckgeräusche. 2 Schallerscheinungen beim Schluckact, die man am besten links hinten neben der Wirbelsäule auf der 9. oder 10. Rippe oder vorn links neben dem Schwertfortsatz hört. Das erste (sog. Durchspritzgeräusch) hat zischenden Character, tritt unmittelbar nach Beginn des Schluckens ein und ist ohne diagnostischen Wert. Das zweite (Durchpressgeräusch) hat rasselnden Character und fällt zusammen mit der Contraction der untersten Oesophagusabschnitte; es fehlt bei Verschluss der Cardia. (Nach Rosenheim bei Eulenburg).

Schluck|mixtur s. Haustus.

Schluckpneumonie s. Aspirationspneumonie.

Schlucksen s. Singultus.

Schlüsselbein. Knochen zwischen Brustbein und Schulterhöhe. *Clavicula.*

Schlüsselblume s Primula.

Schlüsselhaken. (C. Braun.) Stumpfer Haken, der bei Entbindungen in Steisslage, bei Embryotomieen etc. angewandt wird.

Schlummerzellen s. Grawitz.

Schlund. Der Hohlraum hinter der Nasenhöhle (Pars nasalis), der Mundhöhle (Pars oralis) und dem Kehlkopf (P. laryngea), der oben an die Schädelbasis angrenzt, unten allmählich in die Speiseröhre übergeht. *Pharynx.* Zuweilen bezeichnet man auch die Speiseröhre damit. Cf. Rachen, Schlundkopf. -bögen = Kiemenbögen. -enge = Isthmus faucium. -ganglien: Ganglien, die bei niederen Tieren am Anfangsteil des Darms liegen. Am constantesten sind 2 obere (dorsale) Ganglien vorhanden, die auch Hirnganglien heissen; kommen noch andere G. hinzu, so liegen sie ventralwärts vom Darm. Cf. Schlundring. -gewölbe: die obere, von der Schädelbasis gebildete Wand des Schlundes. -kopf: entweder Syn. für den ganzen Schlund oder nur für dessen obersten oder untersten Teil, gebraucht. -ring: die Nervenstränge, welche obere und untere Schlundganglien* verbinden. -sonde.* 1. = Magensonde.* 2. solide Gummisonde, mit welcher die Durchgängigkeit der Speiseröhre geprüft wird. -spalten = Kiemenspalten. -stösser: biegsamer Fischbeinstab, an dessen einem Ende ein Schwamm oder Elfenbeinknopf befestigt ist; dient dazu, in der Speiseröhre stecken gebliebene Fremdkörper, die nicht heraufgeholt werden können, in den Magen zu stossen.

Schlupfwespen s. Ichneumonidae.

Schm. *Zool.* = Schmidt, A.

O. Schm. *Zool.* = Schmidt, O. E.

Schmalnasen s. Catarrhini.

Schmarotzer s. Parasiten.

Schmeckbecher s. Geschmacksbecher.

Schmelz. Der harte aus einzelnen Prismen zusammengesetzte Überzug des Dentin an der Zahnkrone. *Substantia adamantina.*

Schmelzfische s. Ganoidei.

Schmelzleiste. *Embryol.* Epithelleiste, die von dem Epithelüberzuge des Processus alveolaris in das Kiefergewebe hineinwuchert und die erste Anlage der Zähne vorstellt. Cf. Schmelzorgan.

Schmelzoberhäutchen = Nasmyth'sches Häutchen.

Schmelzorgane. *Embryol.* Aus der Schmelzleiste* durch Wucherung entstehende Verdickungen, welche sich all-

mählich ganz abschnüren, eine kappenförmige Gestalt annehmen und den Schmelz der Zähne liefern.

Schmelzpunkt. Die Temperatur, bei welcher Schmelzung eintritt. -erniedrigung s. Raoult'sches Gesetz.

Schmelzschuppen = Ganoidschuppen.

Schmelzung. Der Übergang aus dem festen in den flüssigen Zustand ohne Beteiligung fremder Körper (im Gegensatz zur Auflösung).

Schmelzwärme. Wärme, die einem Körper lediglich zum Zwecke der Schmelzung zugeführt werden muss, ohne Erhöhung seiner Temperatur zu bewirken. Cf. latente Wärme.

Schmerfluss = Seborrhoe.

Schmerzpunkte s. Valleix'sche Punkte.

Schm. et Kze. *Bot.* = Schmidt, J. K. und Kunze, G.

Schmetterlinge s. Lepidoptera.

Schmetterlingsblüter s. Papilionaceae.

Schmidt-Lantermann'sche Einkerbungen. Schräge Einschnitte, welche die Markscheide der Nerven zuweilen in unregelmässigen Abständen zeigt.

Schmierkur. Methodische Einreibungen mit grauer Salbe zur Heilung der Syphilis.

Schmierseife. Eine aus Hanföl (bezw. Lein-, Mohn-, Rüböl oder Thran) und Kalilauge hergestellte weiche Seife.

Schmucker's Fomentationen[nach dem preussischen Generalchirurgen 1712–1786]. Gleiche Teile Ammonium chloratum und Kalium nitricum werden zwischen zwei Compressen gelegt und öfter mit einer Mischung von Eisessig und Wasser angefeuchtet.

Schmutzflechte = Rupia.

Schn. *Zool.* = Schneider, A., bezw. J. G., bezw. W. Th.

Schnabeltier s. Ornithorhynchus und Monotremata.

Schnäpper = Schnepper.

Schnecke s. Cochlea.

Schnecken s. Cephalophora.

Schneeberger Schnupfpulver. Besteht aus Rhizoma Asari 20, Flores Convallariae majalis 5, Rhizoma Veratri 2, Rhizoma Iridis florentinae 50, Oleum Bergamottae gtt. 15. (Nach Liebreich).

Schneeblindheit. Verdunklung des Gesichtsfeldes (wahrsch. infolge einer Ermüdung der Netzhaut) bei anhaltendem Sehen auf Schneeflächen.

Schneid. *Zool.* = Schneider, J. G.

Schneidermuskel s. Sartorius.

Schneider'sche Membran. Die Schleimhaut der Nase. *Membrana pituitaria.*

Schneidezähne. Die 4 mittleren Zähne der oberen und unteren Zahnreihe beim Menschen. *Dentes incisivi.*

Schnellender Finger s. Doigt à ressort.

Schnelllot. Legierung gleicher Teile Blei und Zinn. Schmilzt bei 186°.

Schnepper. Chirurgisches Instrument zum Aderlass bezw. blutigem Schröpfen, bei dem eine oder mehrere scharfe Klingen schnell und kräftig vorschnappen können.

Schnitzl. *Bot.* = Schnitzlein, A.

Schnürleber. Durch enges Corset eingeschnürte Leber.

Schnürnaht (Dieffenbach). Durch wiederholtes Ein- und Ausstechen der Nadel (wobei der nächste Einstich immer durch den vorhergehenden Ausstich geschieht) wird der Faden rings um die Wand einer Wunde, Fistel etc. geführt, bis er zum Anfangspunkt zurückgekommen ist. Beim Anziehen des Fadens schliesst sich die Öffnung wie bei einem Beutel. Syn. Suture en bourse.

Schnürringe s. Ranvier.

Schnupfen s. Coryza. -fieber, epidemisches = Grippe.

Schnürwürmer s. Nemertini.

Schödl. *Zool.* = Schoedler, J. E.

Schöllkraut s. Chelidonium.

Schönbein'sche Blutprobe = Guajakprobe. Sch. Reaction: setzt man Jodkali und Eisenvitriol zu einer Wasserstoffsuperoxydlösung, so wird Jod frei, das durch Stärkekleister leicht nachweisbar ist.

Schönh. *Zool.* = Schönherr, C. J.

Schoenlein'sche Krankheit = Peliosis rheumatica. Cf. Achorion.

Schollenmuskel s. Soleus.

Schomb. *Bot.* = Schomburgk, R. H.

Schorf. Eine auf blutenden, eiternden oder nässenden Flächen des Körpers durch Wasserverdunstung entstehende Kruste, welche die obersten abgestorbenen Gewebsschichten, zellige Elemente, oft auch Staub etc. enthält. Cf. Eschara.

Schornsteinfegerkrebs. Epithelkrebs des Hodensacks bei Kaminfegern. Hier ist wahrsch. die reizende Wirkung des Steinkohlenrusses die Gelegenheitsursache. Cf. Paraffinkrebs.

Schossbein = Schambein.

Schossfuge = Symphysis ossium pubis.

Schote. Eine besondere Art der Kapselfrucht bei den Cruciferen, die zweifächrig ist und mit 2 Klappen so aufspringt, dass letztere sich vollständig ablösen und nur die Scheidewand mit den beiden wandständigen Samenleisten auf dem Blütenstiel zurückbleibt. *Siliqua.*

Schotendorn s. Acacia. -klee s. Lotus. -pfeffer = Capsicum.

Schottenzucker = Milchzucker.

Schottische Douche. Douche, bei welcher warme und kalte Strahlen miteinander abwechseln.

Schousb. *Bot.* = Schousboe, P. K. A.

Schr. *Zool.* = Schrank, F. v. Paula.

Schrad. *Bot.* = Schrader, H. A.

Schrägzellen s. Parastichen.

Schramm'scher Thee. Abführend wirkender Thee aus Folia Sennae, Fructus Anisi, Fructus Foeniculi, Lignum Santali rubrum āā.

Schraubel. *Bot.* Ein Monochasium*, dessen aufeinanderfolgende Blüten in die Transversale der relativen Hauptachse fallen und zwar immer auf ein und dieselbe Seite *Bostryx.*

Schraubenbacterien s. Spirillen.

-gelenk: Abart des Charniergelenks, die dadurch characterisiert ist, dass der flectierte Knochen bei der Beugung seitlich abweicht, also eine Art Schraubenbewegung (keine reine Kreisbewegung) ausführt. *Articulatio cochlearis.* -mutter: Hohlcylinder mit vertieften schraubenförmigen Windungen, bestimmt zur Aufnahme einer entsprechenden -spindel, d. i. eines Cylinders mit erhabenen schraubenförmigen Windungen.

Schraube ohne Ende. Schraubenspindel von wenig Gängen, die in ein Zahnrad eingreift und mit jeder Drehung dasselbe um einen Zahn weiterdreht.

Schreb. *Zool.* = Schreber, J. Ch. D. v.

Schrecklähmungen. Lähmungen infolge plötzlichen Erschreckens oder länger dauernder schreckhafter Eindrücke; meist functioneller Natur, in seltenen Fällen auch auf organischen Läsionen (bes. Blutaustritt im Gehirn und Rückenmark) beruhend. Zu den Sch. gehört z. B. die Schreckaphasie, der plötzliche Verlust der Sprache nach Erschrecken.

Schreger'sche Linien. Die den Dentincanälchen entsprechenden Linien auf Dentindurchschnitten.

Schreib. *Zool.* = Schreibers, C. Ritter v.

Schreibkrampf. Eine Beschäftigungsneurose, die dadurch characterisiert ist, dass bei jedem Versuch zu schreiben gewisse Störungen eintreten. Benedikt unterscheidet eine spastische Form (Zuckungen oder tonische Krämpfe in Arm und Fingern), eine tremorartige Form (starkes Zittern der rechten Hand) und eine paralytische Form (lähmungsartiges, oft mit Schmerzen verbundenes Ermüdungsgefühl im rechten Arm). Cf. Mogigraphie.

Schreiner'sche Base. Organische Base im Sperma- und Prostatasaft, welche die Ursache des characteristischen Samengeruchs ist, und deren phosphorsaures Salz die Böttcher'schen und Charcot-Leyden'schen Krystalle bildet; C_2H_5N. Syn. Spermin*.

Schrk. *Bot.* = Schrank, F. P. v.

Schroeder'sche Operation. Excision der erkrankten Cervixschleimhaut bei hartnäckigen Cervixkatarrhen. Man erhält hierbei anstelle jeder Muttermundslippe einen langen, innen von Schleimhaut entblössten Lappen, dessen unteres Ende dann nach oben herumgeklappt und durch Naht befestigt wird.

Schröpfen. Ansaugung von Blut nach der Körperoberfläche mittels sog. Schröpfköpfe, d. s Behälter, in denen die Luft (durch Erwärmen, durch Pump- oder Saugvorrichtungen) verdünnt ist. Bei diesem trockenen Sch. hat das Blut keinen Abfluss nach aussen, wohl aber beim blutigen Sch., indem hier die Schröpfköpfe auf kleine Wunden gesetzt werden, die durch Scarificationen, durch Schnepper, Heurteloup etc. vorher gemacht worden sind. Cf. Junod-scher Schröpfstiefel, Cucurbita.

Schroet. *Bot.* = Schroeter, J. *Zool.* = Schroeter, J. S.

Schroten. Grob mahlen, z. B. Getreide.

Schroth'sche Kur. Vom Naturarzt Schroth in Lindewiese angegebene sehr eingreifende Entziehungskur bei chronischen Krankheiten (Syphilis, Gicht, pleuritischen Exsudaten etc.). Die Patienten erhalten hierbei hauptsächlich trockene, gut ausgebackene Semmel und Mittags einen in Wasser mit Zusatz von etwas Butter und Salz gekochten Brei aus Reis, Gries, Buchweizengrütze, Hirse oder geriebener Semmel. Nachdem durch eine Vorbereitungskur der Genuss von Flüssigkeiten allmählich sehr beschränkt ist, darf der Kranke während der eigentlichen Kur täglich nur zweimal ein kleines Glas Wein trinken. Etwa nach 3 Tagen wird ein sog. Trinktag eingeschaltet, an welchem mehr getrunken werden darf. Mit diesen diaetetischen Massnahmen werden noch hydriatrische verbunden.

Schrumpfniere. Niere, bei der es infolge chronischer Nephritis zur ausgedehnten Atrophie des Parenchyms verbunden mit Wucherung des interstitiellen Bindegewebes gekommen ist. Das Organ ist hierbei verkleinert, von harter Consistenz und zeigt auf der Oberfläche eine deutliche Granulierung. Syn. Granularatrophie der Niere, granulierte Niere, Nierensklerose, Nierenschrumpfung, drittes Stadium des Morbus Brightii. Klinisch sind zuerst besonders die Hypertrophie des linken Ventrikels, die Polyurie, der geringe Eiweissgehalt des Urins und das Fehlen der Oedeme beachtenswert. Nach O. Rosenbach handelt es sich bei der sog. Sch. nicht um genuines primäres Nierenleiden, sondern um den Ausdruck einer Anomalie des gesamten inneren Betriebes, der Blutmischung, des Stoffwechsels und der Circulationsverhältnisse.

Schubfestigkeit. Widerstand gegen das Zerdrücken. Syn. Scherungsfestigkeit.

Schübl. *Bot.* = Schübler, G.

Schüller'sches Verfahren der künstlichen Atmung. Besteht darin, dass man mit den hakenförmig um den unteren Thoraxrand herumgekrümmten Fingern den Brustkorb rhythmisch direct hebt und senkt.

Schüttelfrost. Starkes Frostgefühl, verbunden mit Schüttelbewegungen des ganzen Körpers, bes. bei rasch ansteigender Fiebertemperatur.

Schüttelkrampf s. Palmospasmus.

Schüttellähmung s. Paralysis agitans.

Schüttelmixturen s. Mixturae agitandae.

Schult. *Bot.* = Schultes, J. A.

Schulterblatt. Dreiseitiger flacher Knochen am Rücken, der die Schulter mitbilden hilft. *Scapula.*

Schulterlage. *Gyn.* Kindslage*, bei welcher die eine Schulter der vorliegende Teil ist.

Schultze'scher Mechanismus: besteht darin, dass die Placenta mit ihrer foetalen Fläche sich auf den Contractionsring legt und nun unter Zusammenklappung nach ihrer oberen uterinen Fläche den Uteruskörper verlässt. Cf. Duncan. -sche Schwingungen: Verfahren zur Wiederbelebung scheintot geborener Kinder. Man hält

hierbei das Kind mit beiden Händen so zwischen seinen eigenen gespreizten Beinen, dass die Daumen vorn auf den Brustkorb, die Zeigefinger unter die Achsel und die andern Finger auf den Rücken kommen; dann schwingt man das Kind, dessen Gesicht vom Arzt abgewandt ist, in die Höhe, so dass die Beine nach dem Arzte zu überfallen und bringt dann den kindlichen Körper mit kräftigem Schwunge in die Ausgangsstellung zurück u. s. f.

Schum. *Bot. Zool.* = Schumacher, Ch. F.

Schuppe s. Schläfenbein, Squama.

Schuppen. Vertrocknete, sich von der Hautoberfläche loslösende Epidermisplatten oder -plättchen. Cf. Desquamatio, Schinnen. Cycloid-, Ktenoid-, Ganoid-, Placoidschuppen. **-flechte** 1. = Psoriasis, 2. = Seborrhoea sicca. **-krankheit** = Ichthyosis. **-naht** s. Sutura squamosa.

Schutzimpfung. Planmässige Einimpfung krankheitserregender Agentien (bes. von Bacterien u. Bacteriengiften) in abgeschwächter Form oder geringer Menge zu Immunisierungszwecken. Cf. Immunität, Impfung, Vaccination, Vaccin.

Schutzpockenimpfung (Jenner 1791). Schutzimpfung gegen die echten Pocken. Syn. Vaccination.

Schw. *Bot.* = Schweinitz, L. D. v. *Bot. Zool.* = Schweigger, A. F.

Schwachsichtigkeit s. Amblyopie.

Schwachsinn. Geistesschwäche mässigen Grades. Cf. Dementia, Imbecillität, Idiotie.

Schwaegr. *Bot. Zool.* = Schwaegrichen, Ch. F.

Schwämmchen s. Soor.

Schwämme s. Porifera, Spongiae. Auch alter Name für Pilze.

Schwärmsporen. Mit Geisseln oder Wimpern versehene Sporen pflanzlicher Organismen, die active Beweglichkeit besitzen. Syn. Zoosporen.

Schwamm s. Schwämme, Fungus, Merulius.

Schwangerschaft. Zustand, in dem sich das Weib von erfolgter Befruchtung an bis zum Eintritt der Geburt befindet. Syn. Gravidität.

Schwangerschaftsnarben s. Striae gravidarum.

Schwangerschaftsniere. Durch die Schwangerschaft bedingte Nierenaffection, die in einer nicht sehr erheblichen fettigen Degeneration der Glomerulus- und Harncanälchenepithelien besteht, verbunden mit Ausscheidung von mässigen Mengen Eiweiss, ev. auch von Harncylindern. Die höheren Grade bezeichnet man als **Schwangerschaftsnephritis.**

Schwann'sche Scheide [nach Th. Schwann, dem Entdecker der tierischen Zellen, 1810—1882]. Feines structurloses Häutchen, welches die einzelnen Nervenfasern umgiebt. Syn. Neurilemm.

Schwanzbein = Steissbein.

Schwanzlurche s. Urodela.

Schwarten. Schwielige Bindegewebsmassen, wie sie z. B. bei chronischer Pleuritis durch Organisation von Exsudatmassen entstehen.

Schwarzdorn = Prunus spinosa. **Sch-e Blattern** = Variola. **Sch-er Tod:** Bezeichnung der Pest im Mittelalter. **-kümmel** = Nigella. **-wasserfieber:** eine fieberhafte Tropenkrankheit, die zur ausgedehnten Zerstörung von roten Blutkörperchen führt und bes. durch starken Ikterus und Dunkelfärbung des Urins (Haemoglobinurie) characterisiert ist. Ob es sich hierbei um eine Art Malaria oder um die Folgen übermässigen Chiningebrauchs, oder um ein selbständiges Leiden handelt, ist noch unentschieden. **-wurz(el)** s. Scorzonera und Symphytum.

Schwebefällung (Unna). Die lockere Bindung einer Farbstofflösung (z. B. der Ehrlich'schen Anilinwasserlösungen) an ein histologisches Object. Es tritt hier allmählich eine spontane Ausfällung des Farbstoffs ein, die Fällung befindet sich also gewissermassen in der Schwebe. (Nach C. Günther).

Schwebungen. *Phys.* Die Intensitätsschwankungen, die man beim Zusammenklingen zweier wenig von einander verschiedener Töne hört. Ihre Zahl ist immer gleich der Differenz der Schwingungszahlen beider Töne. Mehr als 22 Sch. in der Secunde werden nicht mehr einzeln wahrgenommen; sie bedingen dann die Rauhigkeit des Accords. Syn. Stösse.

Schwedische Gymnastik [weil in Schweden zuerst ausgebildet] = Heilgymnastik.

Schwefel [angelsächs. *swefel*, von *swëfan*, schlafen gehen, bedeutet einschläfernd, betäubend, erstickend]. Chemisches Element; S. Atomgew. 32,06, Wertigkeit II. *Sulfur.*

Schwefelaether [weil durch Einwirkung von Schwefelsäure auf Aethylalkohol entstehend] = Aethylaether $(C_2H_5)_2O$. **-geist** = Spiritus aethereus.

Schwefelbacterien. Bacterien, in deren Protoplasma sich Schwefelkörnchen finden. Letztere entstehen durch Oxydationsprocesse aus dem Schwefelwasserstoff der Umgebung (Schwefelquellen).

Schwefelblumen. Feines gelbes Pulver, zu dem sich bei rascher Abkühlung die bei Destillation entstandenen Schwefeldämpfe verdichten. *Flores sulfuris* s. *Sulfur sublimatum.*

Schwefelkohlenstoff. CS_2. Syn. Kohlendisulfid.

Schwefelleber s. Hepar sulfuris.

Schwefelmilch. Der aus Lösungen (bes. von Mehrfach-Schwefelkalium oder -Schwefelcalcium) als schmutzig weisses Pulver gefällte Schwefel. *Lac sulfuris* s. *Sulfur praecipitatum.*

Schwefeln. Das Räuchern mit schwefliger Säure (die sich u. a. auch beim Verbrennen von Schwefel an der Luft bildet), um zu bleichen, zu desinficieren etc.

Schwefelquellen. Mineralquellen mit constantem Gehalt an Schwefelverbindungen (Schwefelwasserstoff, Schwefelsalze etc.).

Schwefelsäure. H_2SO_4. *Acidum sulfuricum.* Englische Sch. = rohe, verunreinigte Sch. des Handels. Rauchende Sch.: Lösung von Schwefelsäureanhydrid (SO_3) oder Pyroschwefelsäure in gew. Schwefelsäure. Syn. Nordhäuser Vitriolöl. Cf. Sulfate.

Schwefelwasserstoff. Farbloses, nach faulen Eiern riechendes, giftiges Gas; H_2S.

Schweflige Säure. H_2SO_3. Cf. Sulfite. Schwefligsäureanhydrid: SO_2.

Schweifkern s. Nucleus caudatus.

Schweigg. *Bot.* = Schweigger, A. F.

Schweinefett: das aus dem frischen, ungesalzenen, gewaschenen Zellgewebe des Netzes und der Nierenumhüllung gesunder Schweine ausgeschmolzene und von Wasser befreite Fett. *Adeps suillus.* -finne = Cysticercus cellulosae. -pest = -seuche. -rotlauf: schwere, meist tötliche Infectionskrankheit der Schweine, die unter dem Bilde einer Septicaemie verläuft und durch Auftreten roter, später braun werdender Flecke an Hals, Brust und Bauch characterisiert ist. -seuche: acute, meist tötliche Infectionskrankheit der Schweine, die bes. in Form einer Lungenentzündung oder diphtherischen Darmentzündung auftritt. Syn. Hog-Cholera. Cf. Septicaemia haemorrhagica.

Schweinfurter Grün. Giftiger grüner Farbstoff; Doppelsatz von essigsaurem und arseniksaurem Kupfer.

Schweissdrüsen: zu den Knäueldrüsen* gehörende Drüsen der Haut, welche den Schweiss absondern *Glandulae sudoriferae.* -fieber: = englischer* Schweiss. -friesel s. Sudamina und Miliaria. -füsse: Füsse, welche abnorm viel Schweiss absondern, der sich zersetzt, die Epidermis maceriert und einen sehr üblen Geruch verbreitet.

Schweizer Pillen (Brandt). Abführend wirkende Pillen, die im wesentlichen Aloë, Enzian, Coca, Faulbaumrinde enthalten.

Schwelung. Trockene Destillation, bei der die Wärme durch eine unter beschränktem Luftzutritt verlaufende teilweise Verbrennung des betreffenden Körpers erzeugt wird. (Nach Meyer).

Schwellenwert (Fechner). Diejenige Intensität eines Reizes, bei welcher derselbe eine minimale eben merkliche Empfindung auslöst. Syn. Reizschwelle. Als Sch. der Empfindung bezeichnet man die eben merkliche, also der Reizschwelle entsprechende Empfindungsgrösse.

Schwellkörper. Gebilde von schwammartigem Bau, welche, je nachdem in ihrem Höhlensystem mehr oder weniger Blut circuliert, gross („geschwollen") und hart oder klein und weich erscheinen. Hierzu gehören bes. die Sch. der Harnröhre und des Penis. *Corpora cavernosa.*

Schwellungskatarrh. Augenbindehautentzündung mit leichter Schwellung der Conjunctiva palpebrarum u. der Übergangsfalte.

Schweningerkur. Entfettungskur, die im wesentlichen mit der Oertelkur* identisch ist. Bes. ist dabei Flüssigkeitsenthaltung bei Mahlzeiten vorgeschrieben.

Schwere, Schwerkraft. Die beschleunigende Kraft, mit welcher die Erde alle Massen auf ihrer Oberfläche anzieht. Dieselbe wird gew. mit *g* bezeichnet. Cf. Gewicht.

Schwermetalle. Metalle, deren Dichte mehr als 5 beträgt.

Schwerpunkt. Der Punkt, den man sich als gemeinsamen Angriffspunkt der auf alle Teile eines Körpers einwirkenden (parallelen) anziehenden Kräfte der Erde denken kann.

Schwerspat. Natürlich vorkommendes Baryumsulfat. Syn. Baryt.

Schwertelwurzel = Rhizoma Iridis.

Schwertfortsatz s. Processus ensiformis*.

Schwertlilie s. Iris.

Schwg. *Bot.* = Schwägrichen, Ch. F.

Schwielen. Harte Verdickungen der Gewebe durch mechanischen Druck oder durch entzündliche Processe. Zu der ersten Gruppe gehören die gew. Hautschwielen, welche Verdickungen der Hornschicht der Epidermis vorstellen; zur zweiten Gruppe die Muskelschwielen, insbesondere die Herzschwielen. Cf. Schwarten, Callus, Callositas, Tyloma.

Schwimmblase. Lufthaltiges Organ bei vielen Fischen, welches als eine Ausstülpung der vorderen Seite des Darmcanals entsteht und als hydrostatischer Apparat (zur Regelung des spec. Gewichts) sowie zur Atmung dient.

Schwimmprobe = hydrostatische Lungenprobe*.

Schwimmwage = Araeometer.

Schwindel. Empfindung eines scheinbaren Schwankens der Objecte der Aussenwelt, bes. des Fussbodens, wobei der Kranke das Bewusstsein des Gleichgewichts verliert. *Vertigo.* -beeren Früchte von Atropa belladonna. -hafer, -korn s. Lolium temulentum.

Schwindgruben. Senkgruben, deren Wände absichtlich nicht dicht ausgemauert sind, damit die in Wasser löslichen Abfallstoffe in den Boden sickern können.

Schwindsucht = Lungenschwindsucht. Cf. Rückenmarkschwindsucht, Tabes.

Schwingkölbchen s. Halteren.

Schwingung. *Phys.* Eine wiederholt hin- und hergehende Bewegung eines Körpers (z. B. eines Pendels); im engeren Sinne eine solche Bewegung, bei welcher alle bewegten Teile nach bestimmten unter einander gleichen Zeiten, sich wieder in demselben Bewegungszustande befinden. Syn. Oscillation, Vibration. Cf. Stehende Sch-en.

Schwingungsbäuche: Die Stellen zwischen je 2 Knotenpunkten*, welche besonders weit schwingen. -ebene des (polarisierten) Lichtes: die durch den Lichtstrahl und die Schwingungsrichtung der Ätherteilchen gelegte Ebene. Cf. Polarisationsebene. -knoten = Knotenpunkte. -punkt: der Punkt einer Pendelstange, der so schwingt wie ein mathematisches Pendel von gleicher Länge. Seine Entfernung

vom Unterstützungspunkt heisst reducierte Länge des physischen Pendels. Cf. Reversionspendel. -zahl: Zahl, welche angiebt, wieviel Schwingungen ein Körper in 1 Sekunde macht.

Schwund = Atrophie.

Schwungkraft = Centrifugalkraft.

Sciatique [frz.]. 1. ischiadicus. 2. Ischias.

Scilla [*σκίλλη*, von *σχίζω* schichten, abschilfern, wegen der sich von selbst ablösenden äusseren Zwiebelschalen]. Meerzwiebel, Fam. Liliaceae. Bulbus Scillae: die in Streifen geschnittenen, getrockneten, fleischigen Zwiebelschalen von Scilla s. Urginea maritima; Diureticum. Enthält u. a. Scillaïn (= Scillitoxin), Scillin, Scillipikrin.

Scillismus. Vergiftung mit Scilla.

Scintillatio [*scintillo* funkeln] = Photopsie.

Sciro = Siro.

Scirrhus [*σκίρρος* jeder harte Körper, Verhärtung, verhärtete Geschwulst]. Ein (durch Bindegewebswucherung im Stroma bedingter) harter Krebs. Syn. Bindegewebs- oder Faserkrebs, Carcinoma fibrosum s. scirrhosum. Gegensatz: Medullarkrebs.

Scissura [lat.]. Spalt, Furche.

Scitamineae [*scitamenta* Leckerbissen, auch Gewürz, Gewürzpflanze]. Gewürzlilien; eine Ord. der Monocotyledones.

Sciurus [von *σκιὰ* Schatten u. *οὐρὰ* Schwanz, weil es sich mit seinem aufwärts getragenen Schwanze Schatten zu machen scheint]. Eichhörnchen, Fam. Sciuridae, Ord. Rodentia.

Scl. *Zool.* = Sclater, Ph. L.

Sclérose en plaques disseminées [frz.] = multiple Sklerose*.

Scop. *Bot. Zool.* = Scopoli, J. A.

Scoparin. Das harntreibende Princip des Besenginsters, Spartium scoparium; $C_{21}H_{22}O_{10}$.

Scopolamin(um). Ein in Scopolia-Arten (daher der Name), Hyoscyamus niger, Datura Stramonium etc. vorkommendes Alkaloid, das ähnlich wirkt wie Atropin; $C_{17}H_{21}NO_4$. Off. ist Sc. hydrobromicum.

Scopolia [nach dem Naturforscher Scopoli]. Gattung der Fam. Solanaceae. Enthält u. a. Scopolamin* und Scopolin $C_8H_{13}NO_2$; letzteres soll ein starkes Mydriaticum sein.

Scorbutus s. Skorbut. S. alpinus = Pellagra.

Scordium [nach Knoblauch (*σκόρδον*) riechend]. *Pharm.* = Teucrium scordium.

Scorodosma foetidum [*σκόρδον* Knoblauch. *ὀσμὴ* Geruch] = Ferula scorodosma.

Scorzonera [span. *escorzonera* Schlangenwurz, oder vom it. *scorza* Rinde u. *nera* schwarz]. Schwarzwurz, Fam. Compositae.

scr. Auf Recepten = Skrupel.

Scrib. *Zool.* = Scriba, L. G. bezw. W.

Scrivener's palsy [engl.]. Schreibkrampf.

Scrobiculus cordis [Dim. von *scrobs* Grube]. Herz*- oder Magengrube.

Scrofularia [weil früher gegen *Scrofulosis* gebraucht]. Braunwurz, Fam. Scrofulariaceae (s. Personatae), Maskenblüter oder rachenblütige Gewächse, Ord. Labiatiflorae. *Pharm* = Sc. nodosa, gemeine oder knotige Braunwurz.

Scrofuloderma. Scrofulöse Hautaffection. S. miliare s. papulosum = Lichen scrofulosorum. S. ulcerosum: eine Form der Hauttuberculose; es zeigen sich hier umschriebene, vereinzelte, knotige Granulationsherde, die ihren Sitz hauptsächlich im subcutanen Bindegewebe haben, eine Schwellung und bläuliche Farbe der Haut bedingen, dann durchbrechen, dünne und gelbweisse Flüssigkeit entleeren und Geschwüre mit unterminierten lividen Rändern und mit einem von dünnen Granulationen und nekrotischen Massen bedeckten Grund hinterlassen. (Nach Ziegler).

Scrofulosis [von *scrofa* (verwandt mit *γρομφὰς*) Muttersau, weil durch die Lymphdrüsenanschwellungen am Halse und Unterkiefer ein schweinskopfähnliches Aussehen entsteht; vielleicht auch wegen der ungefähren Ähnlichkeit der angeschwollenen Drüsen mit einem Wurf junger auf einem Haufen liegender Schweine; letztere Erklärung sucht ihre Stütze darin, dass die Griechen die Krankheit *χοιράς* nannten, was urspr. Meerklippe bedeutet und öfters von *χοῖρος* Ferkel abgeleitet wird wegen der Ähnlichkeit solcher Klippen mit dem Rücken schwimmender Ferkel]. Skrofeln. Skrofelkrankheit. Eine constitutionelle Erkrankung bei Kindern, welche durch eine besondere Verletzlichkeit der Gewebe, durch hartnäckige Entzündungen der Haut, Schleimhäute, Knochen, sowie des Lymphgefässsystems characterisiert ist. Besonders in die Augen fallend sind namentlich die chronischen Anschwellungen der Lymphdrüsen, welche häufig ihren Ausgang in eitrig-käsigen Zerfall nehmen. Cf. erethisch und torpid. Während manche Autoren (z. B. Ziegler) die Existenz einer selbständigen Sc. leugnen und die hierzu gerechneten Krankheitszustände als Tuberculose der Schleimhäute, Lymphdrüsen, sowie des Knochensystems bezw. als Äusserungen irgend welcher Infectionen (Eiterkokken etc.) auffassen, stehen andere (z. B. Henoch, Baginsky) auf dem Standpunkte, dass die Sc. zwar eine gewisse Disposition zu tuberculösen Erkrankungen begründet, aber keineswegs mit Tuberculose identisch ist.

Scrotalis. Zum Hodensack gehörig. Cf. Hernia.

Scrotum [lat., verw. mit *scortum* Fell]. Hodensack.

Scupel [*scrupulum*, Dim. von *scrupus* spitzer Stein]. Früheres Medicinalgewicht = $^1/_3$ Drachme = 1,25 Gramm. Cf. Libra.

Scultet'sche Binde. Ein Bindenverband für die unteren Gliedmassen. Man legt hierbei eine beliebige Zahl von Streifen, die so lang sein müssen, dass sie das betreffende Glied $1\,^1/_2$ mal umgreifen, dachziegelförmig auf ein Brett, bringt sie unter das verletzte Glied und schlägt sie um dasselbe von oben beginnend herum, sodass sie glatt anliegen u. mit ihren Enden sich kreuzen. (Nach Wolzendorff).

Scutellaria [*scutella* Schale, Napf, wegen der vertieften Schuppe hinter der Oberlippe des Kelches]. Helmkraut, Fam. Labiatae. Das Kraut des gemeinen Helmkrautes, S. galericulata [*galericulum* kleine Mütze], wird als Herba Tertianariae s. Trientalis bei Febris tertiana angewandt.

Scutellum [Dim. von *scutum* Schild]. *Bot.* Das schildförmige Keimblatt der Gräser.

Scutula [Dim. von *scutum* Schild] s. Favus.

Scutulatus, scutiformis. Schildförmig, schüsselförmig.

Scythisches Lamm s. Agnus scythicus.

Se. *Chem.* = Selen.

S. E. *Phys.* = Siemens-Einheit.

Seat-worm [engl. *seat* Sitz, Stuhl, *worm* Wurm] = Oxyuris vermicularis.

Seb. *Bot.* = Sebastiani, A.

Sebaceus [*Sebum**]. Talgartig. Glandulae sebaceae: Talgdrüsen.

Sebesten [nach *Sebesta* einer Stadt in Palästina]. Die früher gegen Brustkrankheiten gebrauchten Früchte von Cordia myxa, schwarzer Brustbeerenbaum, Fam. Boragineae.

Sebipera. Baumartige Leguminose in Brasilien. Syn. Bowdichia maior.

Sebolith [*sebum* Talg, λίθος Stein] Concrementbildung in Talgdrüsen und Balggeschwülsten.

Seborrhoea [ῥέω fliessen]. Schmerfluss; krankhaft vermehrte Abscheidung von Hauttalg entweder in Form trockener, fettiger, bröckliger Massen (S. sicca) oder in mehr flüssiger Form (S. oleosa) Cf. Gneis, Alopecia furfuracea, Pityriasis, Acne sebacea. S. congestiva (Hebra): eine Form. der S. faciei, die mit Hyperaemie und Kongestionszuständen einhergeht und die Vorstufe des Lupus erythematosus bildet. S. nigricans palpebrarum = Blepharomelaena.

Sebum [lat.]. Talg*; Bezeichnung der festen tierischen und pflanzlichen Fette. Syn. Sevum. S. bovinum. Rindertalg. S. Cacao = Cacaobutter. S. cervinum: Hirschtalg. S. hircinum: Ziegen- oder Bocktalg. S. ovile: Hammel- oder Schöpsentalg. S. salicylatum: Salicylsäure 2, Benzoësäure 1 werden in geschmolzenem Hammeltalg 97 gelöst.

Secale cereale [von *seco* schneiden, weil die Alten den Roggen schnitten; *cerealis* zur Ceres bezw. zum Getreidebau gehörig]. Gemeiner Roggen, Korn, Fam. Gramineae.

Secale cornutum [*cornu* Horn, wegen der gekrümmten Form]. Das im Fruchtknoten verschiedener Gramineen, bes. von Secale cereale, sich entwickelnde Dauermycelium (Sklerotium) von Claviceps* purpurea. Cf. Ergotin, Ergotismus.

Secernieren [*secerno*]. Absondern. Cf. Secretion.

Secessus involuntarii [*secessus* das Fortgehen]. Unfreiwillige Harn- und Stuhlentleerung.

Secieren s. Section.

Seclusio pupillae [*secludo* verschliessen]. Abschluss der vorderen von der hinteren Augenkammer durch Verwachsung der Iris mit der Linsenkapsel bei Entzündungen. Cf. Occlusio pupillae, Synechie.

Secret. *Bot.* = Secretan, L.

Secrete [*secerno* absondern]. Absonderungsproducte von Drüsen, speciell solche, die eine bestimmte physiologische Function auszuführen haben, z. B. Speichel, Magensaft etc. Cf. Excrete.

Secretion. Der Vorgang der Absonderung von Flüssigkeiten seitens der echten Drüsen. Als innere S. („Sécretion récrimentielle" im Gegensatz zu der gewöhnlichen oder „S. excrémentielle") bezeichnet Brown-Séquart die (hypothetische) Thätigkeit der Drüsen sowie überhaupt aller Körpergewebe, die darin besteht, von ihnen gebildete specifische Stoffe oder Fermente ans Blut abzugeben, durch dessen Vermittlung sie dem gesamten Organismus zugeführt werden; fehlen sie, so sollen schwere Störungen des inneren Betriebes die Folge sein. Diese Lehre ist die Grundlage der Organotherapie.

Secretionsneurosen. Innervationsstörungen im Gebiete secretorischer Nerven.

Secretodermatosen (Tommasoli). Hautkrankheiten, die durch Anomalieen der Secretion characterisiert sind. Hierzu gehören die Stearodermieen* und Hidrodermieen*.

Secretorische Nerven. Nerven, welche Drüsen innervieren, also die Secretion beeinflussen.

Sectio [lat. das Schneiden, von *seco* schneiden]. Schnitt. S. alta: hoher Steinschnitt*: Eröffnung der Blase von vorne her oberhalb der Symphyse. Syn. Epicystotomie, Hypocystotomie. S. anatomica: anatomische Section*. S. caesarea: Kaiserschnitt*. S. hypogastrica = S. alta. S. lateralis: Seitensteinschnitt; Einschnitt in der Richtung von der Mitte der Raphe perinei bis zur Mitte einer Linie, die vom vorderen Rande des Afters zum Sitzknorren gezogen wird, worauf Pars membranacea, Prostata und Blasenhals durchtrennt werden. Syn. Lithotomia urethro-prostatica. S. legalis: gerichtliche Section*. S. mediana: Steinschnitt, bei welchem die hintere Harnröhre von der Raphe des Dammes aus eröffnet wird, worauf der Stein mittels Zange aus der Blase geholt wird. S. perinealis: Steinschnitt vom Damm aus. Cf. S. lateralis und mediana. S. vaginalis = Elytrotomie. S. ventralis = S. alta. S. vesico-vaginalis = Kolpocystotomie.

Section. Eröffnung einer Leiche zu wissenschaftlichen oder gerichtlichen Zwecken. Syn. Obduction. Cf. praeparieren.

Sectionsprotokoll. Das Schriftstück, welches den Sectionsbefund enthält.

Secundär [*secundus* der zweite]. An zweiter Stelle stehend bezw. erfolgend. Cf. primär. S-e Batterieen = Accumulatoren. S-e Kohlenstoffatome:

solche K., die mit 2 anderen in Verbindung stehen, z. B. $CH < \begin{matrix} CH_3 \\ CH_3 \end{matrix}$. Cf. Alkohole, Salze. S-e Krankheiten: Krankheiten, die durch vorangegangene (primäre) bedingt sind. Syn. Nachkrankheiten. -stellungen der Augen: sind dadurch characteristisch dass 1) entweder die Blicklinien parallel, aber aufwärts oder abwärts gerichtet sind, oder 2) Convergenz oder Divergenz der Blicklinien besteht, während die Höhenachsen dieselben bleiben wie in der Primärstellung. S-er Strom s. Induction.

Secundinae [neulat.]. Nachgeburt.

Sedantia [*sedo* sitzen machen, beruhigen] = Sedativa.

Sedatin = Valeryl-p-Phenetidin. Auch Syn. f. Antipyrin.

Sedativa sc. remedia. Mittel, welche beruhigend, schmerz- und reizlindernd, krampfstillend, hypnotisch wirken; also alle Mittel, welche die übermässige Function von Zellen und Organen, speciell der nervösen Organen, herabsetzen, wie z. B. Belladonna, Opium, Chloralhydrat etc. Cf. Temperantia.

Sedativsalz = Acidum boricum.

Sedentaria [*sedeo* sitzen] = Tubicola.

Sedes [lat. Sitz]. Stuhl, im Sinne von Defaecation. S. cruentae: blutige Stühle.

Sédillot'sche Pillen. Bestehen aus Hydrargyrum, Adeps benzoatus aa 15, Sapo medicatus 20, Radix Liquiritiae 10; daraus 300 Pillen.

Sediment. Niederschlag*, bes. der Bodensatz, der sich von selbst absetzt. S. lateritium*: roter (ziegelmehlartiger) Niederschlag im Harn, der aus harnsauren Salzen besteht.

Sedum [von *sedo* beschwichtigen,, weil von den Römern auf die Dächer gepflanzt, um Gewitter abzuhalten]. Fetthenne, Mauerpfeffer, Fam. Crassulaceae. S. acre s. minus acre s. minimum: Pfefferkraut; Hausmittel gegen Geschwüre etc. S. telephium [nach Telephus, König von Mysien): rote Fetthenne; Volksmittel gegen Fieber u. Wassersucht. S. maius = Sempervivum tectorum.

v. Seeb. *Zool.* = Seebach, C. v.

Seeigel s. Echinoidea.

Seekrankheit. Bezeichnung für die durch die Schiffsschwankungen bedingten Störungen (Schwindel, Erbrechen, Apathie etc.). *Nausea navigantium.* Nach O. Rosenbach beruht die S. hauptsächlich auf einer reellen, von der plötzlichen Verschiebung des Körpers herrührenden, molecularen Störung des inneren Gleichgewichts (des Zusammenhangs der Teile), wozu erst in zweiter Linie psychische Einflüsse kommen.

Seelenblindheit und **-taubheit.** Verlust der optischen bezw. akustischen Erinnerungsbilder infolge Erkrankung der Seh- bezw. Hörsphäre des Gehirns. Der Betreffende sieht und hört zwar noch, erkennt aber das Gesehene nicht bezw. versteht nicht, was er hört: Syn. Wortblindheit, Worttaubheit. Cf. Aphasie, Rindenblindheit, -taubheit.

Seem. *Bot.* = Seemann, B.

Seemoos = Carrageen.

Seescheiden s. Ascidiacea.

Seesterne s. Asteroidea

Seewalzen s. Holothurioidea.

Segment [*segmentum* Schnitt, Abschnitt, aus *secamentum*, von *seco* schneiden]. Abschnitt Cf. Metameren.

Segmentalorgane = Schleifencanäle.

Segmentation. Eifurchung; auch (directe) Kernteilung. S. des Myocards = Fragmentation d. M.

Segmentdiagnose. Diagnose, welche feststellt, welcher Abschnitt des Rückenmarks erkrankt ist.

Segmentierung = Metamerie.

Segmentzellen. *Bot.* Die durch Teilung der Scheitelzelle* entstehenden Zellen, aus denen durch weitere Teilung Dauergewebe hervorgeht.

Segner'sches Wasserrad. Eine auf der Reaction* ausfliessenden Wassers beruhende Turbine: an einem um eine verticale Achse drehbaren Gefäss sind unten horizontale Ansatzröhren mit seitlichen Öffnungen angebracht; giesst man Wasser in das Gefäss, so dreht es sich in der den ausströmenden Wasserstrahlen entgegengesetzten Richtung.

Sehaxe = Sehlinie.

Sehcentrum = Sehsphäre.

Sehhügel. Graue Masse zu beiden Seiten des 3. Hirnventrikels. Gehört zu den Grosshirnganglien* und steht in Beziehung zur Innervation der mimischen Bewegungen. *Thalamus opticus.*

Sehlinie. Linie, welche man sich von der Mitte des gelben Fleckes durch die Pupille nach dem fixierten Punkte gezogen denkt. Cf. Blicklinie.

Sehloch. 1. = Pupille. 2. = Foramen opticum des Keilbeins.

Sehmsblätter = Sennesblätter.

Sehne. Aus straffem fasrigem Bindegewebe bestehendes Gebilde, welches den Ansatz der Muskeln an Knochen vermittelt. *Tendo.*

Sehnen -bogen: sehniger Streifen, der gewisse Weichteile überbrückt. *Arcus tendineus.* -durchschneidung s. Tenotomie. -flecke s. Maculae tendineae. -haube = Galea aponeurotica. -hüpfen: zitternde Bewegung von Sehnen (besond. an den Gliedmassen) infolge unwillkürlicher, kurzdauernder Muskelcontractionen. Bei Typhus, Bleilähmung etc. *Subsultus tendinum.* -körperchen: die zelligen Elemente der Sehnen. Cf. Bindegewebskörperchen. -pfeifen (Matray): musikalisches Herzgeräusch, das durch die plötzliche Anspannung fadenförmiger Verwachsungen zwischen Herz und Herzbeutel entstehen soll. -phaenomene oder -reflexe: reflectorische Contraction gewisser Muskeln bei mechanischer Erschütterung (z. B. Beklopfung) ihrer Sehnen. Cf. Kniephaenomen, Achillessehnenreflex. -rollen: faserknorplige Halbringe, über welche Sehnen wie über eine Rolle ver-

laufen, wobei ihre Richtung verändert wird. Syn. Muskelrollen, *Trochleae musculares.* -scheiden: Scheiden, welche gewisse Sehnen umgeben. Dieselben bestehen entweder aus fibrösem Gewebe und dienen zur Befestigung der Sehnen an Knochen (*Vaginae fibrosae tendinum*), oder es sind Schleimscheiden*. -spindeln: spindelförmige Endorgane von Nervenfasern in Sehnen.

Sehnerv. Der das Sehen vermittelnde II. Hirnnerv, dessen Endzweige sich in der Netzhaut ausbreiten. *Nervus opticus.*

Sehnerven atrophie: Schwund der Sehnervenfasern als Folge von Erkrankungen des centralen Nervensystems (z. B. bei Tabes) oder der Netzhaut und Aderhaut. Bedingt Herabsetzung der Sehschärfe, Einschränkung des Gesichtsfeldes, Farbenblindheit etc. -kreuzung: teilweise Kreuzung der Fasern der Tractus optici auf dem Sulcus opticus des Keilbeins, so dass jeder derselben Nervenfasern aus beiden Netzhäuten bekommt. *Chiasma opticum.*

Sehpurpur, Sehrot (Boll). Roter Farbstoff in den Aussengliedern der Netzhautstäbchen, der ausserordentlich lichtempfindlich ist und im Sonnen- oder Tageslicht bald abblasst. Wahrscheinlich ist der S. eine Art Sehstoff und den lichtempfindlichen Substanzen der photographischen Platten analog. Cf. Optogramm (1).

Sehschärfe. Der Grad des Sehvermögens, der sich nach Correction etwaiger Refractionsanomalieen ergiebt und der durch die mehr oder weniger grosse Empfindlichkeit der nervösen Sehapparate bedingt ist. *Visus.* Abkürzung S. oder V. Als centrale S. bezeichnet man die S. im gelben Fleck, als periphere die in der Peripherie der Netzhaut. Hat jemand S. = $^5/_6$ so bedeutet dies, dass Snellen's Sehproben, welche normalerweise 6 m weit erkannt werden sollen, nur 5 m weit unterschieden werden etc.

Sehsphäre = psychooptisches Centrum.

Sehstrahlungen s. Gratiolet.

Sehweite. Die jeweilige Entfernung, in der deutlich gesehen wird.

Sehwinkel. Winkel zwischen den beiden von den Endpunkten eines Gegenstandes nach dem Auge des Beobachters gezogenen Linien. Syn. Gesichtswinkel.

Seidelbast = Daphne Mezereum.

Seidlitzpulver = Pulvis aërophorus laxans. -salz = schwefelsaure Magnesia.

Seifen. Die Alkalisalze der höheren Fettsäuren (bes. Öl-, Palmitin- und Stearinsäure), die durch Verseifung der betreffenden Fette mittels Ätzalkalien erhalten werden. Die Natron-S. sind hart, die Kali-S. weich. Überfettete S. sind solche, die überschüssiges, d. h. nicht verseiftes Fett enthalten und daher weniger reizend wirken. Cf. Harz-S., Schmier-S., Sapo.

Seifenbaum s. Sapindus saponaria. -kraut s. Saponaria. -liniment = Linimentum saponato-ammoniatum. -nüsse: Früchte von Sapindus saponaria. -pflaster s. Emplastrum. -rinde = Quillajarinde. -spiritus s. Spiritus saponatus. -wurzel: Wurzel von Saponaria* bezw. Gypsophila struthium.

Seigle ergoté [frz.]. Secale cornutum.

Seignettesalz [nach dem Apotheker S.]. Kaliumnatriumtartrat, $C_4H_4O_6KNa + 4H_2O$. Syn. Rochellesalz. Cf. Fehling'sche Lösung.

Seismo|graph, Seismometer [σεισμός Erschütterung]. Instrument zur Ermittelung der Richtung, Stärke und Dauer von Erdbebenstössen.

Seitenhörner = Seitensäulen.

Seitenketten. *Chem.* Die an Stelle von Wasserstoffatomen des Benzolrings eintretenden Atomgruppen, zumal wenn sie aneinandergereihte Kohlenstoffatome enthalten. *Med.* In analoger Weise nimmt Ehrlich an, dass jedes functionierende Protoplasmamolecül aus einem Kern, dem Leistungskern, und S. besteht, welch letztere u. a. die Fähigkeit besitzen, Toxine zu binden. Durch diese Bindung soll ein Deficit in der natürlichen Function des Protoplasmas bedingt sein, das nach Ehrlich durch Production neuer Seitenketten gehoben wird. Und zwar sollen hierbei stets so viel überzählige S. erzeugt werden, dass das Protoplasma dieselben abstösst. Diese überschüssigen im Blute circulierenden S., welche ihre natürliche Eigenschaft, das Toxin zu binden noch bewahrt haben, sollen nun die Antitoxine vorstellen. -isomerie: Isomerie der Seitenketten, im Gegensatz zur Kernisomerie*; z. B. $C_6H_5.CH_2.CH_2.CH_3$ und $C_6H_5.CH(CH_3)_2$.

Seitenkraft = Componente. Cf. Parallelogramm der Kräfte.

Seitenläsion = Brown-Séquart'sche Lähmung.

Seitenlinien, Seitenorgan. Nervenreiches Sinnesorgan von unbekannter Function, das bei Fischen, Amphibien etc. jederseits vom Kopf zum Schwanz verläuft und äusserlich als oft scharf markierte Linie sichtbar ist.

Seitensäule. Vorsprung der grauen Rückenmarkssubstanz an jeder Seite. Syn. Seitenhorn, *Columna lateralis*, früher auch *Tractus intermedio-lateralis.*

Seitenstrang. Die weisse Substanz im Rückenmark zwischen Vorderhorn und Hinterhorn jeder Seite. *Funiculus lateralis.* Der S. zerfällt in 4 Abschnitte: Pyramiden-S., Kleinhirn-S., Gowers'sches Bündel und Seitenstrangrest.

Seitenstrangrest. Ein Teil des Seitenstrangs, der medianwärts vom Gowers'schen Bündel und Pyramidenseitenstrang an der lateralen Seite der Vorder- und Hintersäule liegt.

Seitenstrangsklerose = Lateralsklerose.

Seitenventrikel s. Hirnventrikel.

Sel. *Zool.* = Selenka, E.

Selachii [σέλαχος Haifisch]. Knorpelfische; eine Ord. der Fische, zu welcher

die Haie, Rochen etc. gehören. Syn. Chondropterygii, Elasmobranchii, Plagiostomata.

Selacho|idei = Squalidae.

Selagineae [*Selago* nannten die Alten eine dem Sadebaum ähnliche Pflanze; von Linné willk. hierauf übertragen]. Eine Fam. der Ord. Labiatiflorae.

Selaginellaceae [*Selaginella* Dim. von *Selago*]. Eine Kl. der Gefässkryptogamen. Im System von Engler eine Fam. der Lykopodiales.

Selbstansteckung s. Autoinfection.

Selbstentwicklung. *Gyn.* Die spontane Geburt einer (gew. faultoten, matschen oder ganz kleinen) Frucht bei Querlage; hierbei kommt zuerst die Schulter, dann nacheinander Brust, Bauch und Steiss mit den unteren Gliedmassen und zuletzt der Kopf zum Durchschneiden. Cf. conduplicato corpore, Selbstwendung.

Selbst|induction. Inductionswirkung zwischen benachbarten Teilen derselben Strombahn; bes. stark bei spiralförmig aufgewickelten Drähten. Cf. Extrastrom.

Selbstinfection = Autoinfection*.

Selbst|potential. Das Verhältnis, in welchem die erzeugte elektromotorische Kraft eines Extrastromes zu der Geschwindigkeit steht, mit der die Stärke des Hauptstromes sich ändert. (Nach Graetz, Elektricität).

Selbstreinigung der Flüsse. Beseitigung der Verunreinigungen von Flüssen, bes. der organischen, durch Sedimentierungsprocesse sowie durch die Lebensthätigkeit von Pflanzen und Bacterien.

Selbststeuerung der Atmung (Hering und Breuer). Selbstthätige Regulierung der Atmung durch Vermittlung des Vagus, indem die inspiratorische Erweiterung der Lungen (nach Stefani und Sighicelli auch die damit in Verbdg. stehende Luftverdünnung in denselben) mechanisch reizend auf die das Exspirationscentrum reflectorisch anregenden Nervenfasern wirkt, während umgekehrt die exspiratorische Verkleinerung der Lungen (und der hierdurch erhöhte intrapulmonale Luftdruck) eine Erregung der zum Inspirationscentrum verlaufenden Nervenfasern bedingt. (Nach Landois).

Selbststeuerung des Herzens nennt Brücke die von ihm angenommene Füllung der Coronararterien nur in der Diastole, während bei der Systole die Semilunarklappen die Ursprungsöffnungen dieser Gefässe verdecken sollen. Die Zweckmässigkeit dieser Einrichtung soll nach ihm darin bestehen, dass die diastolische Füllung der Ventrikelgefässe die Muskelzüge der Ventrikelwand dehnen und somit die Kammerhöhlen für das diastolisch von den Vorhöfen her einstürzende Blut erweitern soll. Diese Theorie und ihre Grundlagen sind jedoch unhaltbar. (Nach Landois).

Selbstverdauung s. Autodigestion.

Selbstvergiftung s. Autointoxication (im Nachtrag).

Selbstwendung. *Gyn.* Spontane Umwandlung einer Querlage in eine Längslage, nachdem die Schulter bereits in den Beckeneingang getreten, bezw. ein Arm vorgefallen ist. Cf. Selbstentwicklung.

Selectionstheorie [*selectio* das Auslesen] s. Darwinismus.

Selen [von *σελήνη* Mond, um die Ähnlichkeit seiner Eigenschaften mit dem Tellur* anzudeuten]. Ein dem Schwefel ähnliches chemisches Element; Se. Atomgew. 79,1. Wertigkeit II und IV.

Selene unguium [wegen der oft mondförmigen Gestalt] = Mendacia unguium.

Seleniate. Salze der Selensäure, SeO_4H_2.

Selenite. Salze der selenigen Säure, SeO_3H_2.

Selenotropismus [*τρέπω* wenden]. Eigenschaft von Pflanzen sich dem Mondlichte zuzuwenden. Cf. Heliotropismus.

Selig. *Bot.* = Seliger.

Séline [frz.] = Selene s. Mendacia* unguium.

Selinum palustre [von *σέλας* Glanz, wegen der glänzenden Blätter, oder von *σέλω* wickeln, wegen des verwickelten, krausen Ansehens der Blätter]. Sumpfsilge, Fam. Umbelliferae. Liefert Radix Olsnitii s. Thysselini, wilde Bertramswurzel; gegen Epilepsie.

Sella turcica [lat.]. Türkensattel; Grube auf dem Keilbeinkörper, welche die Hypophysis cerebri aufnimmt.

Sellerie s. Apium graveolens.

Semen *inis*, n [lat.]. Samen. S. Agni casti: von Vitex Agnus castus. S. Alcaeae aegyptiacae [Syn. von Althaea]: von Abelmoschus moschatus. S. Alliariae [von *allium* Knoblauch]: von Sisymbrium Alliaria. S. Andae: von Anda-Assu, Fam. Euphorbiaceae. S. Angelim: von Andira Aubletii, Fam. Leguminosae. S. Bonduc und Bonducellae: von Caesalpinia Bonduc bezw. Bonducella. S. Calcitrapae [*calcitrapa* Fussangel, wegen der stachligen Hüllen, welche durch Stechen in die Ferse auf halten können]: von Centaurea Calcitrapa. S. Cardui Mariae: von Sylibum Marianum. S. Cardui stellati: von Centaurea Calcitrapa. S. Cataputiae maioris = S. Ricini. S. Cataputiae minoris cf. Euphorbia. S. Cedronis: von Simaba Cedron. S. Cervariae nigrae [*cervus* Hirsch]: von Peucedanum Cervaria. S. Chian: von Salvia Chian. S. Cocculi: Kokkelskörner. S. contra: von Artemisia contra. S. Curcadis: von Iatropha Curcas. S. Cymini: von Cuminum cyminum. S. Cynosbati: von Rosa canina. S. Eserae: von Physostigma venenosum. S. Fabae albae: von Phaseolus vulgaris. S. Gentianae nigrae: von Peucedanum cervaria. S. Graminis sanguinalis: von Panicum sanguinale. S. Guilandinae: von Caesalpinia Bonducella. S. Kaladana: von Ipomoea Nil. S. Oreoselini: von Peucedanum Oreoselinum. S. Paradisi: von Amomum Melegueta. S. Pedicularis: von Delphinium staphisagria. S. Peponis: von Cucurbita Pepo. S. Pharbitis: von

Ipomoea Nil. S. Psyllii s. Pulicariae: von Plantago Psyllium. S. Ricini maioris: von Iatropha curcas. S. sanctum s. Santonici = Flores Cinae. S. Sophiae chirurgorum: von Sisymbrium Sophia. S. Valdiviae: von Simaba Valdivia. S. virile: männlicher Samen.

Semi- [lat., entsprechend dem griech. ἡμι = ἥμισυ]. Halb-.

Semicanalis. Halbcanal. S. tensoris tympani u. S. tubae auditivae sind die beiden Abteilungen des Canalis musculotubarius.

Semicocti infantes [lat.] „halbgekochte Kinder" nannte Hebra die von Pemphigus syphiliticus befallenen Kinder, da sie wie von Wasser verbrüht aussehen.

Semilunaris [*luna* Mond]. Halbmondförmig. Cf. Ganglion.

Semilunarklappen. Die 3 halbmondförmigen Klappen am Anfangsteil der Aorta und Pulmonalis, die während der Diastole diese Gefässe gegen die Herzkammern verschliessen. *Valvulae semilunares.*

Semilunarknorpel. Die beiden faserknorpligen Gelenkscheiben des Kniegelenks. *Meniscus medialis* und *lateralis.*

Semimembranosus [wegen der breiten u. starken Ursprungs- u. Endsehne] sc. musculus. Ein Beugemuskel der Oberschenkel. Ursprung: Tuber ischiadicum. Ansatz: Condylus medialis tibiae, Lig. popliteum obliquum, Fascia cruris.

Semio|logie, Semiotik [σημεῖον Zeichen]. Lehre von den Krankheitszeichen, Symptomen. Syn. Symptomatologie.

Semi|pinnatus = unipinnatus.

Semi|spinalis sc. musculus. Bezeichnung für kurze tiefe Rückenmuskeln, die von unteren Querfortsätzen zu höher gelegenen Wirbeldornen ziehen und dabei mehrere Wirbel überspringen. Man unterscheidet einen S. capitis, cervicis und dorsi.

Semi|tendinosus [wegen der langen Sehne] sc. musculus. Ein Beugemuskel des Oberschenkels. Ursprung: Tuber ischiadicum. Ansatz: Tuberositas tibiae, Fascia cruris.

Semon'sches Gesetz = Rosenbach'sches Gesetz.

Semp. *Zool.* = Semper, C.

Sempervirens [lat.]. Immergrün.

Sempervivum [*semper* immer, *vivus* lebend, grünend]. Hauslauch, Hauswurz, Fam. Crassulaceae. *Pharm.* = S. tectorum [*tectum* Dach]: Dachwurz; äusserlich gegen Verbrennungen etc.

Sendt. *Bot.* = Sendtner, O.

Senecin. Fluidextract aus Senecio jacobaea.

Senecio [von *senex* Greis, weil einige Arten schnell verblühen oder weil der Fruchtboden der verblühten Pflanzen kahl ist]. Kreuzkraut, Fam. Compositae. *Pharm.* = S. vulgaris; gegen Epilepsie, Lähmungen etc. S. canicida [*canis* Hund, *caedo* töten]: in Mexiko als schweisstreibendes Mittel u. Aphrodisiacum benutzt. In S.-Arten finden sich Senecionin: $C_{18}H_{25}NO_6$ u. Seneciosäure $C_5H_8O_2$.

Senega [viell. nach den *Seneka*-Indianern in Nordamerika]. *Pharm.* = Polygala Senega.

Senegalfieber: das am Senegal herrschende Malariafieber. -gummi: Gummi arabicum von Acacia Verek.

Senegin = Saponin bezw. Polygalasäure.

Senescenz [*senesco* altern]. Das Altern und die dadurch bedingten Veränderungen im Organismus.

Senf s. Sinapis. Off. ist der schwarze Senf (Brassica s. Sinapis nigra). -bäder: Bäder, in welche man Senfmehl enthaltende Leinenbeutel hineingiebt. -geist = Spiritus Sinapis. -körner = Semen Sinapis. -mehl: gemahlene Senfsamen. -öle: die Ester der (für sich unbekannten) Isosulfocyansäure (SC:NH). Das gewöhnliche Senföl ist das Allylsenföl oder Schwefelcyanallyl, $SC:NC_3H_5$, das u. a. in den Samen des schwarzen Senfes vorkommt. -papier, -pflaster: Fliesspapier, auf dessen einer Seite entöltes Senfmehl mittels eines Klebmittels fixiert ist. *Charta sinapisata.* -spiritus s. Spiritus Sinapis. -teig: Brei, der durch Mischung gleicher Teile von Senfmehl und (lauwarmem) Wasser entsteht. *Sinapismus.* Cf. Myrosin.

Senilitas = Senium.

Senilis. Zum Greisenalter gehörig.

Senium [lat.]. Greisenalter. S. praecox: vorzeitiges Greisenalter, bes. frühzeitiger geistiger Verfall.

Senkgruben. Gruben, die zur Aufnahme der Faecalien u. des Harns von Menschen bestimmt sind. Cf. Schwindgruben.

Senkrücken. Mit der Convexität nach hinten gerichtete Krümmung der Wirbelsäule bei Greisen.

Senkungsabscess. Abscess, der entfernt vom eigentlichen Eiterungsherde dadurch entsteht, dass der Eiter sich unter dem Einfluss der Schwere senkt bezw. sich in der Richtung des geringsten Widerstandes (in Gewebsspalten, Aponeurosenlücken etc.) ausbreitet. Syn. Congestionsabscess. Cf. Psoasabscess.

Senkwage = Araeometer.

Sennae folia [arab. *saenna* scharf]. Sennesblätter oder Sehmsblätter; die Fiederblättchen verschiedener Cassiaarten, bes. von Cassia angustifolia und acutifolia; wirken abführend infolge ihres Gehalts an Cathartinsäure. Cf. Infusum Sennae compositum, Pulvis Liquiritiae compositus.

Sensation. Empfindung.

Sensibel [*sensibilis* empfindlich]. Mit Sensibilität begabt. Cf. sensible Nerven.

Sensibilisatoren. 1. = photographische Entwickler. 2. Substanzen, durch deren Zusatz eine photographische Platte für alle Lichtstrahlen empfindlich wird. Cf. orthochromatische Platten.

Sensibilität. Empfindungsfähigkeit, Empfindlichkeit; Fähigkeit, Gefühls- u. Sinneseindrücke wahrzunehmen.

Sensibilitätsstörungen. Anaesthesie, Hyperaesthesie, Paraesthesie.

Sensibilité recurrente s. recurrierende Sensibilität.

Sensible Nerven. Gefühlsnerven; Nerven, welche Gefühlseindrücke von der Peripherie nach den nervösen Centralorganen leiten. Cf. sensorische N.

Sensillen (Haeckel). Sinnesorgane.

Sensitive s. Od.

Sensomobilität [*mobilis* beweglich] (Exner). „Die Bewegungsfähigkeit, sofern sie von sensorischen Eindrücken beeinflusst, beherrscht oder bedingt wird."

Sensoriell, sensorisch [*sensus* Sinn]. Auf die Sinne bezüglich. S-e Nerven: Sinnesnerven; Nerven, die uns von der Aussenwelt kommende Reize übermitteln.

Sensorium. Eig. Sinneswerkzeug, dann Gehirn und zwar bes die Teile desselben, welche die Empfindung beherrschen. Auch = Bewusstsein.

Sepala [viell. von *separ* getrennt]. *Bot.* Kelchblätter.

Sepalodie. *Bot.* Umwandlung von Blütenblättern in Kelchblätter.

Separanda [*separo* trennen] sc. remedia. Differente Mittel, welche in Apotheken gesondert von den übrigen aufbewahrt werden müssen.

Separationstheorie = Migrationstheorie.

Sepia officinalis [*σηπία* Tintenfisch, von *σήπω* faulen, weil leicht in Fäulnis übergehend, oder weil die Alten aus verfaulten Tintenfischen Tusche bereiteten]. Gemeiner Tintenfisch, Ord. Dibranchiata der Cephalopoda. Die Schale, Os Sepiae, Sepienknochen, früher officinell, jetzt nur zu Zahn- und Polierpulvern benutzt.

Sepsin. Sehr giftiges Ptomaïn, das zuerst von v. Bergmann und Schmiedeberg aus faulender Hefe dargestellt wurde.

Sepsine = Ptomaine.

Sepsis [*σῆψις* Fäulnis]. Zusammenfassender Name für Septicaemie, Pyaemie und Lymphangitis. S. gastrointestinalis (Bollinger): intestinale Form der Fleischvergiftung. Cf. Mykosis intestinalis.

Septentrionalin. Alkaloid aus Aconitum septentrionale.

Septhaemie = Septicaemie.

Septicaemia haemorrhagica (Hueppe). Eine Reihe von (nicht auf den Menschen übertragbaren) Tierkrankheiten, die durch einander sehr nahe verwandte Bacterien erzeugt werden. Hierzu gehören die Hühnercholera, Kaninchensepticaemie, die verschiedenen Schweineseuchen, die Rinder- und Wild-, italienische Büffel-, Frettchenseuche, der Mäusetyphus. (Nach C. Günther).

Septicaemie [*σηπτικός* faul machend, Fäulnis bewirkend, *αἷμα* Blut]. Im Sinne von R. Koch eine schnell tötlich verlaufende übertragbare Wundinfectionskrankheit, bei welcher das Blut Träger des Virus ist. Je nachdem letzteres durch Bacterien oder Toxine repräsentiert ist, kann man als Unterarten der S. die Bacteriaemie und Toxinaemie aufstellen, von denen die erste stets zusammen mit der zweiten, diese aber auch für sich allein vorkommt. Von der Pyaemie* unterscheidet sich die S. durch das Fehlen von Metastasen und bes. von Eiterungsprocessen. Die putride Intoxication ist gegenüber der S. durch Aufnahme fauliger, chemisch wirkender Stoffe in die Säftemasse des Körpers bedingt und auf andere Individuen nicht verimpfbar.

Septicine = Ptomaine.

Septicopyaemie. Bezeichnung f. die vielfachen Übergangsformen zwischen Septicaemie und Pyaemie.

Septisch. Was zur Sepsis in Beziehung steht.

Septum [lat. Verzäunung, von *sepio* verzäunen, *sepes* Zaun]. Scheidewand. S. crurale s. femorale = Cloquet'sches S. S. pellucidum: dreiseitige Platte hinter dem Balkenknie, welche die beiden Vorderhörner der Seitenventrikel von einander trennt.

Septus. Durch eine Scheidewand geteilt.

Séquardine [nach Brown-Séquard]. Aus Hodengewebe hergestelltes organotherapeutisches Präparat.

Sequester [lat. eig. der Vermittler; *sequestro* jemd. etwas aufzuheben geben, absondern, entfernen]. Nekrotisches Knochenstück. -lade = Knochenlade.

Sequestration. Ablösung toten Gewebes von lebendem.

Sequestro|tomie. Operative Entfernung eines Sequesters, zumal wenn dieser in einer Knochenlade steckt.

Sequoia [kalifornischer Name]. Eine Gattung der Coniferae. S. gigantea = Wellingtonia gigantea.

Ser. *Bot.* = Seringe, N. Ch.

Sericin [*σηρικός* von Seide; *σήρ* der Seidenwurm aus dem Lande der Seren]. 1. Der zu den Albuminoiden gehörige Hauptbestandteil der Rohseide. 2. = Myristin. -säure = Myristinsäure.

Series medicaminum. *Pharm.* Verzeichnisse der officinellen Mittel.

Serin = Serumalbumin. Serinurie: Ausscheidung von S. im Harn.

Sero|dermatosen (Tommasoli). Hautkrankheiten, bei denen eine Ausscheidung von Serum stattfindet. Syn. Orrodermatosen. Hierzu gehören 1. die Hygrodermieen*, 2. die Serodermiten oder Orrodermiten (entzündliche Oedeme, Herpes, Urticaria, Erysipel, Ekzem etc).

Serös. Serumartig, auf Serum bezüglich. S-e Drüsen = Eiweissdrüsen. S-e Flüssigkeiten: aus dem Blute durch Filtration oder Transsudation* in die serösen Höhlen ergossene Flüssigkeiten von ähnlicher Zusammensetzung wie das Blutserum; hierzu gehören Cerebrospinal-, Pleura-, Pericardial-, Peritoneal- etc. Flüssigkeit, sowie die pathologischen Transsudate*. S-e Häute: mit Endothel überzogene Membranen, welche die Wände geschlossener Körperhöhlen (nur die weibliche Bauchhöhle macht eine Ausnahme, da sie durch die Eileiter mit der Aussenwelt communiciert) sowie die in ihnen enthaltenen Organe überziehen; bes. Bauchfell, Brustfell, Herzbeutel. S-e Höhlen oder Säcke: die von s-en Häuten begrenzten Hohlräume.

Sero|phthisis perniciosa endemica (Wernich) = Beri-Beri.

Seropneumothorax = Hydropneumothorax.

Sero|purulent. Wässrig-eitrig.

Serosa sc. membrana. Seröse Haut, speciell das Bauchfell.

Serotina = Decidua serotina.

Serpentaria. *Pharm.* = Aristolochia serpentaria. Serpentariae: Osterluzeiartige; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Serpentes [lat.]. Schlangen. Syn. Ophidia.

Serpiginös [*serpo* kriechen] heisst ein Geschwür etc., das auf einer Seite abheilt, auf einer anderen fortschreitet.

Serpyllum [ἕρπυλλος, von ἕρπω]. kriechen *Pharm.* = Thymus serpyllum.

Serratus [wie eine Säge (*serra*) gezackt] sc. musculus. Name mehrerer Muskel. Der S. anterior (maior) entspringt von den 8—9 obersten Rippen und zieht zum inneren Rand und unteren Winkel des Schulterblatts. S. anterior minor = Pectoralis minor. Der S. posterior inferior entspringt von der Fascia lumbodorsalis in der Gegend der 2 untersten Brust- und 2 obersten Lendenwirbel und setzt sich an der 9.—12. Rippe an. Der S. posterior superior entspringt von den 2 obersten Brust- und 2 untersten Halswirbeldornen und zieht zur 2.—5. Rippe. Unter -lähmung versteht man gew. die L. des Serratus anterior.

Serres fines [frz. *serre* Klaue, Kralle] (Vidal). Kleine federnde Klammern aus Draht zum Zusammenhalten von Wundrändern.

Sertoli'sche Zellen. Längliche Zellen, welche der Tunica propria der Samencanälchen aufsitzen und nach einigen Autoren die Spermatozoen erzeugen sollen, während die meisten dies bestreiten. Syn. Fuss-, Stütz-, Basalzellen. Cf. Spermatogenese.

Serum [lat. 1. Molken, 2. wässriger Teil von etwas, nahe verwandt mit ὀρρός]. Der wässrige Bestandteil des Blutes (Blutwasser, Blutserum*), aber auch der Lymphe, Milch (S. lactis, Molke*) etc. Künstliches S. = physiologische Kochsalzlösung. -albumin: die Albuminsubstanz des Serum. -caseïn (Panum) = Serumglobulin. -globulin: die Globulinsubstanz des Serum. Syn. Paraglobulin, fibrinoplastische* Substanz, Serumcaseïn. -diagnostik: die Anwendung des Blutserums zu diagnostischen Zwecken. Cf. Widal'sche Reaction. -therapie (v. Behring): die planmässige Anwendung des Blutserums immunisierter Tiere zum Zwecke der Vorbeugung und Heilung von Infectionskrankheiten. Cf. Behring'sches Gesetz.

Serv. *Zool.* = Serville, A. J. G. de.

Sesambeine [da den Samen von *Sesamum* ähnlich]. Kleine rundliche Knöchelchen oder Knorpel, die sich in gewissen Sehnen, bes. an Händen und Füssen, in der Nachbarschaft von Gelenken entwickeln. Das grösste S. ist die Kniescheibe. Syn. Sesamkörper, Sesamknochen, Sehnenknochen, Sehnenknorpel. *Ossa* s. *Ossicula sesamoidea.*

Sesamöl. Das durch Auspressen der Samen von Sesamum orientale und indicum gewonnene Öl.

Sesamum [σήσαμον, arab. *semsem*]. Sesam, Fam. Bignoniaceae. Liefert Sesamöl*.

Sesqui- [lat.]. Um die Hälfte mehr. -oxyde: ältere Bezeichnung für solche Oxydationsstufen, bei denen auf 1 Metallatom $1^1/_2$ Atom Sauerstoff (also um die Hälfte Sauerstoff mehr als im Oxydul) oder auf 2 Atome des Metalls 3 Atome Sauerstoff kommen; z. B. Fe_2O_3.

Seta [lat.]. Borste.

Setaceum. Haarseil*. S. candens: Platindraht, der durch Angiome etc. durchgezogen und nachher auf galvanokaustischem Wege glühend gemacht wird.

Setigera [*gero* tragen]. Borstenträger. Syn. Suina*.

Setosus. Borstig.

Sevenbaum = Juniperus Sabina.

Sevrage [frz. *sevrer* (lat. *separo*) trennen, entwöhnen]. Entwöhnung der Kinder von der Mutterbrust.

Sevum = Sebum.

Sexual, sexuell [*sexus* Geschlecht]. Auf das Geschlecht bezw. den Geschlechtstrieb bezüglich, geschlechtlich, Geschlechts-. -organe: Geschlechtsorgane. -system = Linné'sches* System. Cf. conträre Sexualempfindung.

s. f. Auf Recepten = sub finem (am Ende).

Sh. *Zool.* = Shuckard, W. E.

Shaking palsy [engl.]. Schüttellähmung, Paralysis* agitans.

Shampooing [soll vom hindostanischen *tschampua* drücken, pressen kommen]. Massage (nach einem Schwitzbade).

Sham-sickness [engl.]. Scheinkrankheit.

Sharpey'sche Fasern. Unverkalkte Bindegewebsfasern in den Knochen, die in den verschiedensten Richtungen verlaufend die Verbdg. mit dem Periost herstellen.

Shingles [engl., wahrsch. aus *cingulum* Gürtel verdorben] = Herpes zoster.

Shock [engl. Stoss, Schlag]. Durch gewaltsame Erschütterungen des Organismus bezw. heftige Erregungen des Nervensystems bedingte Hemmung der Gewebs- u. Organthätigkeit, die in schweren Fällen (reflectorische Lähmung des Herzens, der Gefässnerven, der Atmung etc.) zum Tode führen kann. Cf. Kinetosen. Beim traumatischen Sh. handelt es sich um mechanische (ev. operative) Einwirkungen, welche wichtige Organe treffen, bes. Quetschungen des Unterleibs, der Hoden, gewisser Nervenstämme, Austritt von Darminhalt in die Bauchhöhle etc.; beim psychischen Sh. um heftige psychische Eindrücke (Schreck-lähmung). Bei der sog. erethischen* Form herrschen Reizerscheinungen vor, bei der torpiden* Form Depressionserscheinungen; treten letztere sehr spät auf, so spricht man wohl auch von einer insidiösen Form [*insidiae* Hinterhalt, Hinterlist].

Shorea [viell. vom engl. *shore* Küste]. Dammarabaum, Fam. Dipterocarpaceae. Liefert Saulharz oder ostindisches Dammaraharz.

Shrapnell'sche Membran = Membrana flaccida.

Shw. *Zool.* = Shaw, G.

Si. *Chem.* = Silicium.

Sial|adenitis. Speicheldrüsenentzündung.

Sialodoch|itis [*σίαλον* Speichel, *δοχή* Behälter]. Entzündung des Ausführungsgangs einer Speicheldrüse.

Sialagoga [*σίαλον* Speichel, *ἄγω* treiben]. sc. remedia. Speicheltreibende Mittel. Syn. Salivantia, Ptyalagoga.

Sialolith [*λίθος* S ein]. Speichelstein.

Sialor|rhoe. Speichelfluss. Syn. Salivatio.

Siamesische Krankheit = Gelbfieber.

Sibbens [wegen der Ähnlichkeit der nässenden Hautknoten mit der Frucht eines Himbeerstrauches, der celtisch *Sivvin* heisst]. Ein Syphiloid* in Schottland.

Sibilans [lat.]. Zischend, pfeifend. Cf. Rhonchus.

Sibson'sche Furche. Furche, welche durch den vorspringenden unteren Rand des Pectoralis maior an der Aussenfläche des Thorax hervorgerufen wird.

Sibth. *Bot.* = Sibthorp, J.

Sichel s. Falx.

Sicherheitslampe s. Davy. -ovale: Scheidensuppositorien, welche mit einer die Spermatozoen abtötenden Masse imprägniert sind. -pessar = Occlusivpessar.

Siderans [*sidus* Gestirn, Sturm]. Stürmisch verlaufend. Syn. fulminans.

Siderodromo|phobie [*σίδηρος* Eisen, *δρόμος* Lauf] (Riegler). Krankhafte Furcht vor Eisenbahnunfällen bei Neurasthenikern.

Siderosis. Ablagerung von Eisen in Körpergeweben. Cf. Haemosiderosis, Pharmakosiderosis. S. pulmonum: Eisenstaublunge. Cf. Pneumonokoniosen.

Sidero|skop. Magnetisches Instrument zum Nachweis und zur Localisierung von Eisensplittern im Augeninneren.

Sidonal [willk.]. Verbdg. von Piperazin und Chinasäure.

Sieb. *Bot.* = Sieber, F. W.

v. Sieb. *Zool.* = Siebold, C. Th. E. v.

Siebbein. Ein Schädelknochen, der zwischen den beiden Augenhöhlen liegt u. seinen Namen von der Siebplatte* hat. *Os ethmoidale.* -zellen: mit Schleimhaut ausgekleidete Hohlräume in den -labyrinthen (d. s. 2 von den Seitenrändern der Siebplatte herabhängende symmetrische Körper), welche mit der Nasenhöhle communicieren. *Cellulae ethmoidales.*

Siebplatte. 1. Horizontale Platte, welche den oberen Teil des Siebbeins bildet u. von zahlreichen kleinen Löchern (f. die Zweige des Riechnerven) durchbohrt ist. *Lamina cribrosa.* 2. Siebförmig durchlöcherte Platte zwischen je 2 Abteilungen der Siebröhren*.

Siebröhren. *Bot.* Röhrenförmige, durch Zellfusion entstandene Gebilde im Phloëm, deren einzelne Abschnitte durch Siebplatten* (2) von einander getrennt sind.

Siebteil. *Bot.* = Phloëm.

Siedepunkt. Die Temperatur, bei welcher eine Flüssigkeit siedet, d. h. in den gasförmigen Zustand übergeht. Cf. Verdampfung, Verdunstung, Raoult'sches Gesetz.

Siedeverzug. Das Ausbleiben der Siedeerscheinungen bei einer Flüssigkeit, die auf ihren Siedepunkt und darüber hinaus erhitzt ist. Bei Erschütterungen etc. tritt dann plötzlich sehr heftige Dampfentwicklung ein, wodurch Kesselexplosionen entstehen können. Cf. Überhitzen.

Siegemundin, Justine [berühmte Berliner Hofhebamme im 17. Jahrhundert]. „Der gedoppelte Handgriff" der S. besteht darin, dass man zur Wendung auf den Fuss bei Schädellagen um den zunächst liegenden Fuss eine Schlinge legt, und während man mit derselben den Fuss anzieht, zugleich mit der Hand den Kopf zurückschiebt.

Siegesbeckia orientalis. Eine Pflanze der Familie Compositae, deren Kraut als Stomachicum und äusserlich gegen Hautkrankheiten benutzt wird.

Siegle'scher Trichter. Ohrtrichter, in welchen seitlich ein mit einem Gummiballon verbundener Gummischlauch einmündet, und der an seinem weiteren Ende durch eine schräg eingesetzte dünne Glasplatte verschlossen ist. Dient dazu, die Luft im äusseren Gehörgang zu verdichten und zu verdünnen, wodurch man die Beweglichkeit der einzelnen Teile des Trommelfells prüfen und abnorme Erschlaffungen und Verwachsungen feststellen kann.

Siemens'sche Einheit: der Widerstand, den ein Quecksilberfaden von 1 m Länge und 1 qmm Querschnitt bei 0° dem elektrischen Strome bietet. Cf. Ohm. S-sches Princip = Dynamoprincip. Cf. Regenerativbrenner.

Sigault'sche Operation [frz. Chirurg im 18. Jahrhundert] = Symphyseotomie.

Sigmatismus [*σίγμα* das griechische s]. Fehlerhafte Aussprache des s und anderer Zischlaute. Syn. Sigmacismus. Cf. Parasigmatismus. S. interdentalis = Lispeln.

Sigmoideorectostomie [*στόμα* Mündung] (Bacon). Herstellung einer Anastomose zwischen Colon sigmoideum und einem Abschnitt des Rectum bei Mastdarmstricturen.

Sigmo|ideus. 1. Sigmaförmig, und zwar so beschaffen wie die ältere Form des Buchstabens (*C*); daher = semilunaris. 2. *S*-förmig. Cf. Flexura.

Sigmoid|itis. Entzündung des Colon sigmoideum.

Signa cf. S. und Signatur.

Signatur [*signo* zeichnen]. *Pharm.* Auf Recepten die Angabe der Art und Weise, wie die Arznei anzuwenden ist, ferner des Namens des Patienten, für welchen dieselbe bestimmt ist. Beides muss der Apotheker auf dem betreffenden Arzneigefäss seinerseits vermerken, „signieren".

Sikimifrüchte [einheimischer Name]. Die Früchte von Illicium religiosum, dem japanischen Sternanis.

Silbenstolpern. Die Wiederholung oder Verstümmelung von Silben beim Sprechen. Statt „Artillerie“ sprechen z. B. die Kranken „Artrillerie“, „Ratrillerie“, „Artralleririe“ etc. Bes. bei progressiver Paralyse. Syn. literale Ataxie.

Silber. Metallisches Element; Ag. Atomgew. 107,93. Wertigkeit I. *Argentum.* -balsam = Oleum Terebinthinae sulfuratum. -salpeter = salpetersaures Silber.

Silene [nach Silenus, dem Begleiter des Bacchus]. Leimkraut, Klebnelke, Fam. Silen(ac)eae, Ord. Caryophyllinae. Die Wurzel von S. inflata enthält Saponin und wurde früher statt der echten Behenwurzel benutzt.

Silicate [*silex* Kiesel]. Salze der Kieselsäure.

Silicicus. Zur Kieselsäure*, Acidum silicicum, gehörig.

Silicium. Chemisches Element, das in Form kieselsaurer Salze viele Mineralien und fast alle krystallinischen Gebirgsformen bildet; Si. Atomgew. 28,4. Wertigkeit IV. -dioxyd = Kieselsäure.

Siliqua [lat.]. Schote.

Silk-worm-gut [engl. Seidenwurmdarm]. Aus dem Spinnorgan der Seidenraupen gewonnenes Nahtmaterial.

Silver-eyed [engl.]. Glotzäugig.

Silvester'sches Verfahren der künstlichen Atmung. Man steht am Kopfende des Scheintoten und zieht dessen Arme rhythmisch nach aufwärts und hinten, wodurch der Thorax gehoben wird (Inspiration); dann führt man die im Ellbogen gebeugten Arme nach der Brust zurück und drückt sie gegen die seitlichen Teile des Brustkorbs, der dadurch verengert wird (Exspiration).

Silur [*Silures* hiessen die alten Bewohner von Süd-Wales in England]. *Geol.* Eine, bes. aus Sandsteinen, Grauwacken, Thonschiefern und Kalksteinen bestehende mächtige Schicht zwischen der cambrischen und devonischen Formation.

Silurus [*σίλουρος*]. Wels, Fam. Siluridae, Ord. Physostomi.

Silybum Marianum [*σίλυβον*, soll vom ägypt. *sobil* stammen]. Stechkraut, Silberdistel, Fam. Compositae. Die Früchte (Fructus Cardui Mariae) früher gegen Milz- und Leberleiden benutzt.

Simaba Cedron [einheimischer Name]. Cedronbaum, Fam. Simarubaceae. Samenkerne gegen Wechselfieber u. Schlangenbiss.

Simaruba [guaianischer Name]. Eine Gattung der Fam Simarubaceae, Ord. Terebinthinae. S. officinalis liefert Simarubarinde, welche Quassienbitter enthält und bes. gegen Ruhr gebraucht wird.

Simia [lat.]. Affe. S. satyrus = Pithecus satyrus. S. troglodytes: Schimpanse; einer der menschenähnlichen Affen. Afrika. Syn. Troglodytes niger.

Simonart'sche Bänder. *Gyn.* Bandförmige Verwachsungen zwischen Fruchtteilen und dem Amnion. Kommt vor, wenn die Menge des Fruchtwassers zu gering ist.

Simonea folliculorum = Acarus folliculorum.

Simon'sche Operation = Marckwald-sche Operation.

Simulation [*simulo* vorheucheln]. Das Vorheucheln, Vorschützen von Krankheiten. Der Betreffende selbst heisst Simulant.

Simuliidae [*simulo* nachahmen]. Kriebelmücken; eine Fam. der Diptera. Cf. Mosquitos.

Simulo [einheimischer Name]. Die Früchte von Capparis coriacea, Fam. Capparideae; Südafrika. Gegen Hysterie und Epilepsie.

Simultan|contrast [*simul* zugleich] s. Contrast.

Sinalbin [willk.]. Glucosid in Sinapis alba; $C_{30}H_{42}N_2S_2O_{15} + H_2O$. -senföl: Spaltungsproduct des vorigen; = p-Oxybenzylsenföl.

Sinapin. Spaltungsproduct des Sinalbin; $C_{16}H_{23}NO_5$.

Sinapis [*σίναπι*]. Senf*, Fam. Cruciferae. S. alba: weisser oder gemeiner Senf. S. nigra = Brassica nigra.

Sinapismus. Senfteig*.

Sinciput [aus *semi-caput* der halbe Kopf entstanden]. Vorderhaupt, Stirnbein.

Singende Flamme = chemische Harmonika.

Singultus, *us* [lat. das Ausstossen einzelner (*singuli*) Töne]. Das Schluchzen, Schlucksen; eigentümliche, glucksende, inspiratorische Geräusche, welche durch ruckartige (klonische) kräftige Contractionen des Zwerchfells (ev. auch anderer Inspirationsmuskeln) hervorgerufen und durch den Verschluss der Stimmritze plötzlich unterbrochen werden.

Sinigrin [willk.] = myronsaures Kalium.

Sinistrin [weil links-*(sinister)* drehend] = Scillin.

Sinkalin [weil u. a. aus *Sinapin* durch Kochen mit *Alkalien* entstehend] = Cholin.

Sinnesepithelien. Epithelzellen, in welchen die Ausläufer der Sinnesnerven endigen. Syn. Neuroepithelien.

Sinnestäuschungen s. Hallucinationen, Illusionen, Visionen.

Sinnpflanzen = Mimosaceae.

Sinuös. Buchtig, mit vielen Ausbuchtungen, Faltungen, Vertiefungen; bes. von Geschwüren gebraucht.

Sinus, *us* [lat. jede halbrunde Vertiefung]. Bucht, Ausbuchtung, Hohlraum. Insbesondere 1. Lufthaltige Hohlräume innerhalb von Schädelknochen (S. ethmoidalis, S. frontalis, S. maxillaris s. Antrum Highmori). 2. Die Blutleiter der harten Hirnhaut; venöses Blut führende, mit Endothel ausgekleidete Canäle zwischen den beiden Blättern der Dura mater, welche sämtlich in die V. jugularis münden. 3. Gewisse andere Hohlräume. S. aortae s. S. Valsalvae. S. atlantis = Sulcus arteriae vertebralis. S. coronarius: Erweiterung der V. cordis magna kurz vor ihrer Mündung in den rechten Vorhof. S. lunatus radii = Incisura ulnaris. S. lunatus ulnae = Incisura ra-

dialis. S. maximus: erweiterte Stelle an der Aorta ascendens. S. paranasales: die Nebenhöhlen der Nase. S. phrenicocostalis: Brustfelltasche zwischen Zwerchfell und Brustwand beiderseits. S. pleurae = Complementärräume. S. pocularis s. prostaticus = Uterus masculinus. S. pulmonales s. S. Valsalvae. S. quartus = S. maximus. S. rectales = S. Morgagni*. S. reuniens: *Embryol.* grosser, mit dem rechten Vorhof communicierender Venensinus, in den die Dotter- und Nabelvenen, sowie die Cuvier'schen Gänge münden. S. rhomboidalis = Fossa rhomboidalis, Rautengrube. S. tarsi: transversaler Canal zwischen Talus und Calcaneus, gebildet vom Sulcus tali + Sulcus calcanei. S. terminalis: *Embryol.* breite Vene, die den dunklen Fruchthof nach aussen abgrenzt. S. transversus pericardii (Henle): Spalte zwischen Aorta und Pulmonalis einerseits und Vorderfläche der Atrien andererseits. S. urogenitalis: *Embryol.* das Endstück der Allantois, welches die Wolff'schen und Müller'schen Gänge aufnimmt. S. Valsalvae: die Nischen zwischen den Valvulae semilunares und der Wand der Aorta bezw. Pulmonalis. Jetzt: S. aortae bezw. pulmonales. — Vergl. auch die einzelnen Beiworte.

Sinus|bussole. Ein der Tangentenbussole ähnliches Instrument zum Messen der elektrischen Stromstärke. Letztere ist hierbei proportional dem Sinus des Winkels, um welchen die Magnetnadel abgelenkt wird.

Sinus|phlebitis. Entzündung der Sinus (2).

Sinus|thrombose. Gerinnung des Blutes in den Sinus (2). Kommt z. B. vor, wenn sich entzündliche Processe von den Schädelknochen oder dem Gehörorgan aus auf die Sinus fortpflanzen, ferner bei kachektischen Individuen (marantische S.) etc.

Siphon [*σίφων* Röhre] ∽-förmig gebogenes Rohr zur Herstellung eines Wasserabschlusses bei Abflussröhren.

Siphoneae. Schlauchalgen; eine Ord. der Algae.

Siphonia [*σίφων* Röhre, weil man den Saft urspr. nur zu Spritzen benutzte]. Gummibaum, Fam. Euphorbiaceae. Liefert Kautschuk.

Siphoniata. Eine Ord. der Lamellibranchiata mit 2 Siphonen, d. s. (manchmal zu langen Röhren verlängerte) Öffnungen des Mantels, durch welche die Faecalien entleert werden (Aftersipho) bezw. das Atmungswasser ein- und ausfliesst (Kiemensipho).

Siphonogamae [*γαμέω* heiraten; weil aus den Pollenkörnern sich ein „Befruchtungsschlauch" entwickelt] = Phanerogamae. Cf. Embryophyta.

Siphonom = Cylindrom.

Siphonophora [*φέρω* tragen]. Röhrenquallen; eine Ord. der Hydromedusae.

Siredon pisciformis [nach den fabelhaften *Sirenen*, die unten Fischgestalt besassen und durch ihren Gesang Vorübersegelnde anlockten und töteten] heisst das Amblystoma mexicanum, wenn es normalerweise die Kiemen dauernd beibehält.

Sirene. *Phys.* Scheibe mit Löchern am Rande, die schnell rotierend und angeblasen einen Ton giebt. Dient zur Bestimmung der Schwingungszahl von Tönen.

Sirenenbildung = Sympus.

Sirenia. Seekühe, eine Fam. der Natantia herbivora.

Sirenomelie [*μέλος* Glied] = Sympus.

Siriasis [*σειρίασις*, von *σείριος* brennend]. Hitzschlag, Sonnenstich. Cf. Insolatio.

Sirolin [willk.]. Lösung von Thiocol 1 in Sirupus florum Aurantii 10.

Siro(n) [viell. von *σιρὸς* Grube] = Acarus.

Sirupus [vom arab. *scherb* trinken, *scherbet* Trank, Zuckersaft]. *Pharm.* Concentrierte (etwa 60 %) Lösung von Zucker in wässriger Flüssigkeit.

Sisymbrium [*σισύμβριον* hiessen verschiedene gewürzhafte Kräuter]. Ranke, Fam. Cruciferae. Samen und Kraut von S. officinale und S. sophia [*σοφία* Weisheit, Tüchtigkeit] früher wurm- und harntreibende Mittel.

Sitieirgie [*σῖτος*, *σιτίον* Nahrung; *εἴργω* abhalten, zurückweisen] (Sollier) = hysterische Anorexie.

Sitio|logie. Lehre von den Nahrungsmitteln.

Sit(i)ophobie. 1. Furcht vor Nahrungsaufnahme (analog der Hydrophobie). 2. Verweigerung der Nahrungsaufnahme seitens Geisteskranker.

Situs, *us* [lat. Lage]. *Anat.* Die (natürliche) Lage eines Organs im Körper in Beziehung zu seiner Umgebung. S. inversus s. perversus s. transversus: Lageveränderung der inneren Organe, derart, dass sie dem Spiegelbild der normalen Lage entsprechen. Syn. Inversio s. Transpositio viscerum, Heterotaxie.

Sitzbad. Bad in sitzender Stellung in einer entsprechend gebauten Wanne, derart, dass der Rumpf bis zum Nabel, die Beine bis zur Mitte der Oberschenkel im Wasser sind.

Sitzbein. Der untere Teil des Hüftbeines; urspr. ein selbstständiger Knochen. *Os ischii.*

Sitzhöcker, -knorren. Der Vorsprung des Sitzbeins, auf welchem man sitzt. *Tuber ischiadicum.*

Sium [*σίον*] Merk, Fam. Umbelliferae. S. Ninsing [japan. Name des Ginseng, dem diese Pflanze an Wirkung ähneln soll]: chinesische Ninsidolde; Wurzel als indianische Kraftwurzel früher hochgeschätzt und als Surrogat für die Ginsengwurzel gebraucht.

Skammonium [*σκαμμώνιον*, wahrsch. verwandt mit *σκάμμα* das Ausgegrabene, *σκάπτω* graben]. Der Milchsaft aus der Wurzel von Scammonia = Convolvulus Scammonia. Drasticum. S. europaeum: der Milchsaft von Rhabarberum rusticorum.

Skaphocephalie [*σκάφη* ausgehöhlter Körper, Kahn] (v. Baer). Schädelanomalie, die darin besteht, dass infolge zu früher Verknöcherung der Pfeilnaht die Scheitelbeine einen einfachen, in der Mitte kiel-

förmig gestalteten und nach den Seiten steil abfallenden Knochen bilden.

Skaphoideus. Kahnförmig. Os scaphoideum = Os naviculare, Kahnbein.

Skaphopoda [*σκάφος* das Graben, *ποὺς* Fuss]. Grab- oder Röhrenschnecken; eine Ord. der Schnecken, die zu den Muscheln überleiten.

Skatol [*σκὼρ* Gen. *σκατὸς* Kot]. Eine in den Faeces vorkommende Substanz, die denselben den characteristischen Geruch verleiht. Entsteht bei Eiweissfäulnis und ist als *β*-Methylindol $C_8H_6(CH_3)N$ aufzufassen.

Skatophagie = Koprophagie.

Skatoxyl. Oxydationsproduct des Skatol, C_9H_9NO.

Skelet(t) [gew. abgeleitet von *σκέλλω* austrocknen, sodass *σκελετὸν* sc. *σῶμα* urspr. ausgetrockneter Körper, Mumie heisst; nach Hyrtl stammt es aber von *σκέλος* Schenkelbein, das ihm als der grösste Knochen des Körpers den Namen gab]. Gerippe, Knochengerüst, Gesamtheit der Knochen.

Skene'sche Gänge. Zwei lange schlauchförmige Gänge in den beiden Seitenwänden der weiblichen Harnröhre, deren Mündung sich im vorderen Teile der Harnröhre befindet, während die blinden Enden bis zur Harnblase reichen.

Skerljevo [dalmatinischer Name]. Eine in Istrien, Bosnien und Serbien endemische Erkrankung, die identisch mit tertiärer Syphilis ist.

Skia|skopie [*σκιὰ* Schatten]. 1. Schattenprobe; von Cuignet angegebenes Verfahren zur Refractionsbestimmung, welches darin besteht, die Schatten zu beobachten, die bei Einfall von Licht sich im Auge bilden und bei Drehung des Augenspiegels die Pupille passieren. Syn. Keratoskopie, Phantoskopie, Pupilloskopie, Retinoskopie. 2. = Roentgoskopie.

Skioptikon [*ὀπτικὸς* das Sehen betreffend]. Verbesserte Laterna* magica.

Sklema = Sklerema.

Sklera [*σκληρὸς* hart]. Lederhaut; die aus derbem Bindegewebe und elastischen Fasern bestehende äussere Hülle des Augapfels.

Skler|adenitis. Drüsenverhärtung.

Skleral. Zur Sklera gehörig. -ring: feine weisse Linie, welche gew. die Sehnervenpapille umgiebt und der optische Ausdruck dafür ist, dass das Gesamtgewebe der Chorioidea nicht bis dicht an die Papille heranreicht, sodass eben daselbst die Sklera durchschimmert. Syn. Bindegewebsring. Cf. Chorioidealring. -staphylom*: partielle Sklerektasie.

Skler|ektasie. Ausdehnung der Sklera, verbunden mit Verdünnung derselben. Cf. Skleralstaphylom, Staphylom.

Sklerema [*σκληρὸς* hart]. Hautverhärtung. Speciell versteht man hierunter das S. neonatorum: durch seröse Infiltration des Unterhautzellgewebes bedingte eigentümlich teigartige, später starre Beschaffenheit der Haut und der darunter liegenden Gewebe, verbunden mit starkem Sinken der Eigenwärme, bei unreifen bezw. sehr heruntergekommenen Säuglingen. Syn. Sklerœdem. S. adiposum: Erstarrung des Fettgewebes nach langwierigen Krankheiten und profusen Säfteverlusten. Diese Form ist also keine selbstständige Krankheit wie die vorige, sondern hat nur symptomatische Bedeutung. S. adultorum [*adultus* erwachsen] = Sklerodermia.

Sklerenchym [nach Analogie von Parenchym gebildet] fasern = Bastfasern. -zellen: Zellen mit sehr stark verdickter Membran.

Sklererythrin [*ἐρυθρὸς* rot]. Roter Farbstoff im Mutterkorn.

Skler|itis. Entzündung der Sklera. Cf. Episkleritis.

Sklero|chorioiditis. Gleichzeitige Entzündung der Sklera und Chorioidea.

Sklerodaktylie [*δάκτυλος* Finger]. Sklerodermia der Finger (oder Zehen).

Sklero|derma. Chronische Erkrankung Erwachsener, bei der es spontan ohne Entzündungserscheinungen und ohne merkliche Alteration des Gesamtorganismus zu einer diffusen brettartigen Härte, Starrheit und relativen Verkürzung einzelner beschränkter oder sehr ausgebreiteter Hautpartieen kommt. Man unterscheidet gew. 2 Stadien: im Stadium elevatum zeigen die betreffenden Stellen eine erhabene Verdickung, im Stadium atrophicum ist die Haut atrophisch. (Nach Kaposi). Syn. Sklerodermie, Skleroma, Sklerostenosis cutanea, Cutis tensa chronica, Elephantiasis sklerosa, Keloid von Addison, cicatrisierendes Hautsklerem etc. Cf. Sklerema, Morphaea, Sklerodaktylie. S. neonatorum = Sklerema.

Sklerodermiten (Tommasoli). Hautentzündungen, die zur Verhärtung der Haut führen.

Sklerogene Methode (Lannelongue). Erzeugung eines Walls von derbem Bindegewebe durch Injectionen von Zinkchlorid zur Heilung von tuberculösen Gelenk- und Knochenleiden, Hernien etc.

Skleroma [*σκλήρωμα*]. Verhärtung. Auch Syn. für Sklerema und Sklerodermia. S. laryngis: Analogon des Rhinosklerom* am Kehlkopf. -bacillus = Rhinosklerombacillus.

Skleromeningitis = Pachymeningitis.

Sklero|mucin. Schleimige Substanz im Mutterkorn.

Skleronyxis. Einführung einer Starnadel durch die Hornhaut zur Staroperation. Cf. Keratonyxis.

Sklerophthalmie = Xerophthalmie.

Sklerose, Sklerosis [*σκληρόω* hart machen]. Krankhafte Verhärtung von Geweben und Organen. Cf. Induration, Cirrhosis. S. der Arterien = Arteriosklerose*. S. des Centralnervensystems: durch chronisch entzündliche Wucherungen des Gliagewebes bedingte Umwandlung der betreffenden Stellen in ein derbes, dichtes Gewebe, das aus einem Filzwerk feiner Fasern besteht. Bei der S. disseminata s. insularis (auch multiple S., frz. Sclérose en pla-

ques disséminées genannt) entwickeln sich im Gehirn und Rückenmark zahlreiche solcher sklerotischer Herde an zerstreuten Stellen. Die Symptome wechseln natürlich je nach dem Sitz derselben, doch zeigen viele Formen einen typischen Symptomencomplex, bes. Intentionszittern, scandierende Sprache, Nystagmus, starke Steigerung der Sehnenreflexe und damit verbundene spastische Erscheinungen („Spinalepilepsie", spastischer Gang etc.), Augennervenstörungen etc. Cf. Lateralsklerose.

Sklerostoma duodenale [*στόμα* Mund] = Ankylostoma d.

Sklerostomum equinum [*equus* Pferd]. Bewaffneter Palissadenwurm, Fam. Strongylidae. Im Darm des Pferdes; die Larve in Aneurysmen der Eingeweide- und Hinterleibsarterien (sog. Wurmaneurysmen).

Sklerotica [schlecht gebildet von *σκληρόω* hart machen] = Sklera. Skleroticonyxis = Skleronyxis.

Sklerotien. Dichte knollenartige Körper von verschiedener Grösse am Mycel vieler Pilze, die sich mit Reservestoffen füllen und nach längerer Ruhe Fruchtkörper entwickeln. Cf. Sklerotium.

Sklerotinsäure [cf. Sklerotium]. Eine stickstoffhaltige Säure im Mutterkorn. Wie Ergotin gebraucht.

Sklerotisch. Verhärtet. Cf. Sklerose.

Sklerotium s. Sklerotien. Früher als selbstständige Pilzgattung beschrieben S. Clavus: das S. vom Claviceps purpurea.

Sklero|tomie. Einschnitt in die Sklera; bei Glaukom, Staroperationen etc.

Sklerysma = Sklerema.

Skoda'scher Schall [Wiener Kliniker 1805–1881]. Tiefer, lauter, tympanitischer Percussionsschall unterhalb der Clavicula bei mässig grossen pleuritischen Ergüssen, bedingt durch Spannungsabnahme der oberen noch lufthaltigen Lungenpartieen.

Skoleciden. Parenchymatöse Würmer; Würmer ohne deutliche Leibeshöhle. Cf. Coelhelminthen.

Skolex [*σκώληξ, ηκος* Wurm]. Der Kopf der Bandwürmer.

Skolikoiditis (Nothnagel) = Appendicitis.

Skoliose [*σκωλίωσις* Krümmung]. Verbiegung der Wirbelsäule nach der Seite. Cf. Kyphose, Lordose.

Skolopax [*σκολόπαξ*, von *σκόλοψ* Pfahl, wegen des langen, geraden Schnabels]. Schnepfe, Fam. Skolopacidae der Grallatores.

Skolopendrium [wegen der Ähnlichkeit mit einer *σκολοπένδρα*, Tausendfuss, Meerwurm]. Zungenfarn, Fam. Aspleniaceae. S. vulgare: Hirschzunge; Kraut als Herba linguae cervinae s. phyllitidis s. skolopendrii gegen Milzleiden und als Wundmittel benutzt.

Skomber [*σκόμβρος*]. Makrele, Fam. Skombridae, Ord. Acanthopteri.

Skombrin. Aus faulendem Fleisch von Skomber skombrus dargestelltes Ptomaïn; $C_{17}H_{38}N_4$.

Skorbut [*scorbutus* ist das latinisierte *Scharbock*, niederländisch *scheurbuik* bezw. *scheurbut*, von *scheur* Riss, Spalte, *buik* Bauch bezw. *but* Knochen (Kluge)]. Eine unter ungünstigen hygienischen Verhältnissen, bes. bei schlechter Ernährung (ausschliesslichem Genuss von Conserven auf Schiffen etc.) epidemisch und endemisch auftretende Allgemeinerkrankung, welche durch fortschreitende Anaemie und Kachexie sowie durch grosse Neigung zu localen Blutungen und haemorrhagischen Entzündungen, speciell des Zahnfleisches, characterisiert ist. Cf. haemorrhagische Diathese.

Skorbutkraut = Cochlearia officinalis.

-skop, -skopie [*σκοπέω* betrachten]. In Verbdg.: Instrument, um etwas sichtbar zu machen, Spiegel, bezw. Besichtigung, Spiegeluntersuchung.

Skorpionina [*σκορπίος* Skorpion]. Skorpione, eine Ord. der Arachnoidea

Skotodinie [*δῖνος* Wirbel]. Schwindel mit Ohnmacht.

Skotom [*σκότωμα* Schwindel, *σκότος* Finsternis]. Dunkle Stelle im Gesichtsfeld. Ein positives S. wird von den Kranken selbst als dunkler Fleck gesehen, ein negatives wird von ihnen nicht wahrgenommen, kann aber durch Gesichtsfeldprüfung nachgewiesen werden. Als S. des Ohres bezeichnet Gruye den Ausfall der Schallempfindung in bestimmten Entfernungen vom Ohre.

Skoto|phobie. Furcht vor der Dunkelheit. Bei Neurasthenikern.

Skotopsie [*ὄψις* das Sehen] = Mouches volantes

Skraup'sche Synthese. Darstellung von Chinolin durch Erhitzen von Anilin mit Glycerin und Schwefelsäure bei Gegenwart von Nitrobenzol.

Skybala [*σκύβαλα*]. Einzelne harte Kotballen.

Skypho|medusae. Acraspede Medusen, die mit den zugehörigen Skyphopolypen s. Skyphostomata [*σκύφος* Becher, *στόμα* Mund] eine Unterkl. der Hydrozoa bilden.

Skyphus Vieussenii = Infundibulum (4).

Slabb. *Zool.* = Slabber, M.

Sleeping dropsy, Skleeping sickness. Schlafkrankheit* der Neger.

Slipper-bath [engl.]. Sitzbad.

Slough [engl.]. Brandiger Teil.

Sm. *Bot.* = Smith, J. E., bezw. W. *Chem.* = Samarium. *Zool.* = Smith, A.

Small-pox [engl.] = Variola im Gegensatz zu den Great-pox oder Syphilis.

Smegma [*σμῆγμα* etwas Geschmiertes, von *σμήχω* schmieren]. Vorhautsschmiere; das gelbweissliche, schmierig-fette, mit abgestossenen Epithelien vermengte Secret von Talgdrüsen, das sich bei Männern unter der Vorhaut, bei Frauen zwischen Clitoris und kleinen Schamlippen ansammelt. S. embryonum = Vernix caseosa. -bacillen: den Tuberkelbacillen ähnliche Stäbchen, die in fetthaltigen Hautsecreten (Smegma, Cerumen etc.) vorkommen und wahrsch. identisch mit den Lustgarten'schen Syphilisbacillen sind.

Smellie'scher Handgriff [engl. Geburtshelfer im 18. Jahrhundert) = Veit'scher Handgriff.

Smilacin = Pariglin.

Smilax [*σμίλαξ*, von *σμίλη* Kratzeisen, hiessen mehrere ganz verschiedene Pflanzen]. Sassaparill-Stechwinde, Fam. Smilaceae, Spargelartige oder Stechwindengewächse, Ord. Liliiflorae. Cf. Sarsaparilla. S. china liefert die Chinawurzel, die früher gegen Gicht und Syphilis benutzt wurde.

Sn. *Chem.* = Stannum (Zinn). *Zool.* = Snellen, P. C. T.

Snapping finger [engl.] = Doigt à ressort.

Snellen's Brechungsgesetz = Snellius'sches B. S. Sehproben: Buchstaben, deren Dicke $^1/_5$ ihrer Höhe beträgt. Bezeichnet man mit D die Entfernung, in welcher die Buchstaben unter einem Gesichtswinkel von 5′ erscheinen und somit von normalen Augen noch gelesen werden können, d den thatsächlichen Abstand, in welchem sie noch erkannt werden, so ist die Sehschärfe* $= \frac{d}{D}$

Snellius'sches Brechungsgesetz s. Refractionsgesetze (2).

Soda [entweder arab. Urspr. oder von *solidus* fest, also fester Bestandteil beim Verbrennen, Aschenrückstand]. Kohlensaures Natrium, das u. a. in der Asche von Salsola soda vorkommt. Cf. Laugensalz. S. tartarisata = Tartarus natronatus. -wasser: mit Kohlensäure unter hohem Druck (6—7 Atmosphären) gesättigtes Wasser, dem dann Soda, Kochsalz etc. zugefügt werden.

Sodbrennen [mhd. *sôt* das Wallen, Sieden]. Aus dem Magen in die Speiseröhre und den Schlund aufsteigende, brennende oder krampfartig schmerzhafte Empfindung, meist bedingt durch übermässige Säurebildung im Magen. *Pyrosis.*

Sodium [da die metallische Grundlage der *Soda* bildend] = Natrium.

Sodomie [nach der biblischen Stadt *Sodom*]. Widernatürliche Unzucht mit Tieren. Auch Paederastie.

Soemmering'sches Loch = Fovea centralis.

Sohlenreflex = Plantarreflex.

Soja hispida [japan. Name]. Japanische Sojabohne, Fam. Papilionaceae. Bohnen dienen als Nahrungsmittel sowie zur Bereitung einer pikanten braunen Sauce.

Sol [lat. Sonne]. Alter Name für Gold. Cf. Luna.

Sol. *Bot. Zool.* = Solander, D. Auf Recepten = Solutio.

Solanaceae [*Solanum**]. Nachtschattengewächse, Ord. Tubiflorae.

Solanidin. Ein Spaltungsproduct des Solanin; $C_{10}H_{61}NO_2$.

Solanin. Giftiges Alkaloid in Solanum-Arten, z. B. auch in den Keimen der Kartoffel; $C_{52}H_{93}NO_{18}+4^1/_2H_2O$, doch werden ihm auch andere Formeln zugeschrieben. Es wurde u. a. als Ersatz für Morphium empfohlen.

Solanismus. Vergiftung mit Solanin bezw. solaninhaltigen Pflanzen (bes. Solanum nigrum u. S. dulcamara).

Solanum [lat., entweder von *solo*, den Sonnenstich verursachen, verrückt machen, oder von *solor*, beruhigen]. Nachtschatten, Fam. Solanaceae*: S. dulcamara*: Bittersüss, Alpenranke. S. nigrum: schwarzer Nachtschatten. S. tuberosum: knollentragender Nachtschatten, Kartoffel.

Solanumbasen [da in *Solanaceen* vorkommend]. Atropin, Hyoscyamin, Hyoscin und ihre Derivate.

Solar-Asphyxie [*sol* Sonne]. Hitzschlag.

Solares Irresein. Geistesstörung im Anschluss an Hitzschlag.

Solaris. Sonnen-. Cf. Ganglion u. Plexus.

Solbäder. Bäder in kochsalzreichem (1,5—6%) Mineralwasser, oft noch mit Zusatz von Mutterlaugensalz.

Solen. Kochsalzwässer, die so reich an Kochsalz sind, dass ihr spec. Gewicht mehr als 1,05 beträgt.

Solenoglypha [*σωλήν* Röhre, *γλύφω* aushöhlen]. Giftschlangen mit Röhrenzähnen, d. s. Giftzähne, die der Länge nach von einem Canal durchbohrt sind, durch den das Gift herausströmt; eine Unterord. der Ophidia, zu der die Viperidae und Crotalidae gehören. Cf. Proteroglypha.

Solenoid (Ampère). Schrauben-, bezw. spiralförmig gewundener Draht, der, von einem elektrischen Strom durchflossen, sich wie ein Magnet verhält.

Soleus [*solea* Sohle, Scholle] sc. musculus. Schollenmuskel. Ursprung: Capitulum und hintere Fläche der Fibula, Linea poplitea tibiae; Ansatz: mittels der Achillessehne am Tuber calcanei.

Solidago [„Heilkraut", von *solido* fest machen, zuheilen]. Goldrute, Fam. Compositae. S. virgaurea [*virga aurea* Goldrute, wegen der goldgelben Blüten]: gemeine Goldrute, St. Petersstab; Diureticum.

Solidarpathologie [*solidus* fest]. Lehre, welche alle Krankheiten von einer fehlerhaften Beschaffenheit der festen Körperteile ableitet. Cf. Humoralpathologie.

Solidungula [*solus* allein, *ungula* Huf]. Einhufer, Pferde.

Solifugae [*sol* Sonne, *fugio* fliehen, weil Nachttiere]. Walzenspinnen; eine Ord. der Arachnoidea, und zwar der Arthrogastres.

Solitär [*solitarius* abgesondert]. Vereinzelt. -bündel. Die aus dem Halsteil des Rückenmarks aufsteigende Vagus-Glossopharyngeuswurzel. Syn. Gierke'sches oder Krause'sches Respirationsbündel, da beiderseitige Durchschneidung desselben die Atmung hemmen soll. -follikel*: einzeln stehende Lymphknötchen in Schleimhäuten, bes. in der des Darms. Cf. Peyer'sche Plaques. -tuberkel: Tuberkelknoten von Walnuss- bis Gänseeigrösse; bes. an den Hirnhäuten.

Sollm. *Bot.* = Sollmann, A.

Solpuga. Die einzige Fam. der Solifugae*.

Solphinol [willk.]. Aus Borax, Borsäure und schwefligsauren Alkalien bestehendes Antisepticum.

Solutio [lat.]. Lösung. *Pharm.* Auflösung fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe in bestimmten Flüssigkeiten (Lösungsmitteln). Cf. Mixtura. S. retinae: Netzhautablösung.

Solutol [willk. v. *solvo* lösen]. Lösung von Kresolen in Kresolnatrium. Zur Desinfection.

Solv. Auf Recepten = solve (löse) bezw. solvatur (es werde gelöst).

Solvay's Sodaprocess = Ammoniak-Sodaprocess.

Solventia [*solvo* lösen]. Schleimlösende Mittel. Syn. Expectorantia.

Solveole [willk.] (Hueppe). Antiseptisch wirkende Lösungen der 3 isomeren Kresole in Natriumsalicylat, -benzoat oder -kresotinat. Das Solveolum purum des Handels ist eine Lösung von Kresol in kresotinsaurem Natrium.

Solvin. In Wasser lösliches Product, das bei Einwirkung von Schwefelsäure auf Ricinus-, Rüb-, Mandelöl etc. entsteht und ein gutes Lösungsmittel für viele Substanzen ist. Als Zusatz für äussere Medicamente (auch Klystiere) empfohlen. Syn. Polysolve, Sulfoleinat.

Somatisch [σῶμα Körper]. Auf den Körper bezüglich, körperlich. Gegensatz: psychisch. Cf. psychosomatischer Betrieb.

Somato|logie. Lehre von den allgemeinen Eigenschaften des Körpers.

Somato|pleura. *Embryol.* Die aus der äusseren Lamelle des Mesoderm und dem Ektoderm bestehende Leibeswand. Cf. Splanchnopleura.

Somatose. Aus Fleisch hergestelltes Nährpräparat, das ca. 90% Albumosen, sowie die Nährsalze des Fleisches enthält.

Somato|skopie. Besichtigung, Untersuchung des Körpers.

Somiten = Metameren, bezw. Ursegmente.

Sommerkatarrh = Heufieber.

Sommersprossen s. Ephelides.

Somnal [willk. von *somnus* Schlaf]. Schlafmittel, welches eine Lösung von Chloralhydrat und Urethan in Aethylalkohol ist.

Somnambulismus [*ambulo* umhergehen]. Das Schlaf- oder Nachtwandeln; das Ausführen complicierter Handlungen und Bewegungen im tiefen, traumhaften Schlafe, meist mit offenen Augen, worauf gew. wieder normaler, bewegungsloser Schlaf erfolgt, aus dem die Betreffenden, ohne eine Erinnerung an das Vorgefallene zu haben, erwachen. Zuweilen soll das Licht des Vollmondes diesen Zustand hervorrufen (sog. Mondsucht). Im weiteren Sinne versteht man auch die in tiefer Hypnose bezw. während eines hysterischen Anfalls ohne Bewusstsein ausgeführten Bewegungen. Cf. Automatismus ambulatorius.

Somnifera [*fero* bringen] sc. remedia. Schlafmittel.

Somnolenz. Schläfrigkeit, Benommenheit, Bewusstseinstrübung. Cf. Coma.

Sond. *Bot.* = Sonder, W.

Sonde [frz., von neulat. *subundo* untertauchen]. Dünnes, stab-, röhren- oder halbröhrenförmiges Instrument, welches zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken in Körperhöhlen und -gewebe eingeführt wird. Bei frz. Autoren meist = Katheter. S. à dard [frz. Spiess, Stachel]: Katheter mit Stilet, das die Blasenwand beim hohen Steinschnitt von innen her durchbohren soll. S. à demeure: Verweilkatheter. S. à piston [frz. Kolben, Stempel]: Katheter, der mit einer Spritze verbunden ist. Cf. Hohlsonde.

Sonitus aurium [lat.]. Ohrenklingen.

Sonn. *Bot. Zool.* = Sonnerat, P.

Sonnenblume s. Helianthus. -geflecht = Plexus solaris s. coeliacus*. -stich: durch directe Einwirkung der Sonnenstrahlen auf den entblössten Kopf und Nacken entstehende Erkrankung, die sich namentlich in Verbrennungen der Haut sowie in Hyperaemie bezw. richtiger Entzündung der Gehirn- und Rückenmarkshäute äussert. Cf. Hitzschlag. -tierchen s. Heliozoa.

Sono|meter [*sonus* Ton]. Instrument zur Hörprüfung bezw. zur Prüfung von Intervallen.

Sonorus [lat. schallend, klingend] s. Rhonchi.

Soole s. Sole.

Soor [von *so(h)ren* verdorren, welken]. Eine vorzugsweise bei Säuglingen vorkommende Krankheit, die durch den Soorpilz (Oidium albicans) verursacht wird. Derselbe erzeugt auf Schleimhäuten, bes. der Mund- und Speiseröhrenschleimhaut, grauweisse Beläge, in schweren Fällen auch Nekrose der Gewebe, wodurch die Nahrungsaufnahme sehr erschwert wird. Zuweilen wird der Pilz auch embolisch in andere Organe verschleppt. Syn. Schwämmchen, Mehlmund, Muguet, Stomatomykosis. Cf. Aphthen.

Soot-wart [engl.]. Russwarze, Schornsteinfegerkrebs.

Sophora [arab. *sophera*]. Eine Gattung der Papilionaceae. S. tomentosa [*tomentum* Stopfwerk, Wolle]: gegen Cholera angewandt.

Sopor [lat. Mohnsaft, Schlaftrunk, Schlaf, wahrsch. von ὑπός]. Tiefer Schlafzustand, hochgradige Benommenheit. Cf. Coma.

Soporifica sc. remedia. Tiefen Schlaf erzeugende Mittel. Syn. Hypnotica.

Sorbin(ose) [weil aus den Früchten von *Sorbus aucuparia* gewonnen] = Sorbose.

Sorbinsäure. In unreifen Vogelbeeren vorkommende Säure der Propiolsäurereihe, $C_6H_8O_2$.

Sorbit. In den Vogelbeeren etc. vorkommender sechswertiger Alkohol, $C_6H_8(OH)_6 + {}^1/_2H_2O$.

Sorbose. Aus vergorenem Vogelbeersaft gewonnener Zucker (Ketohexose) $C_6H_{12}O_6$. Derselbe entsteht nach Bertrand aus dem Sorbit durch die oxydierende Thätigkeit eines Bacteriums (wahrsch. B. xylinum), das durch Vermittlung einer kleinen Fliege (Drosophila funebris) in den Vogelbeersaft gelangt.

Sorbus [entweder von *sorbeo* essen,

schlürfen, oder vom arab. *sorbet*, *scherbet* Getränk]. Eberesche, Fam. Pomaceae. S. aucuparia [zum Vogelfang *aucupium* benutzbar]: gemeine Eberesche, Vogelbeerbaum; Früchte als Diureticum, Emmenagogum etc. benutzt.

Sordes [lat. Schmutz]. Verunreinigung, übelriechende Absonderung von Geschwüren etc. S. gastricae = Saburra gastrica.

Soredien [σωρὸς Haufen]. *Bot.* Von Pilzfäden umsponnene Knäuel von Algenzellen bei Flechten, die aus dem Thallus frei werden u. wieder zu einem neuen Thallus auswachsen.

Sorex [lat.]. Spitzmaus, Fam. Soricidea, Ord. Insectivora.

Sorghum [nach dem afrikanischen Namen *Sorg(h)o*]. Eine Gattung der Gramineae. S. saccharatum: Zuckerhirse. S. vulgare: Kaffern- oder Mohrenhirse, Durrha; Hauptgetreide Afrikas.

Sori [σωρὸς Haufen]. *Bot.* Gruppen von Sporangien bei Farnen, die gew. an der Unterseite der Blätter sitzen.

Sorok. *Bot.* = Sorokin, N.

Soubresaut des tendons [frz.] = Subsultus tendinum, Sehnenhüpfen.

Soude [frz.] = Sodium*, Natrium.

Souffle [frz. Hauch] cf. Bruit.

Soul. *Zool.* = Souleyet.

Sow. *Bot. Zool.* = Sowerby, J.

Soxhlet'scher Apparat. Apparat zur Sterilisierung der Milch, welche im Dampfstrom bei ca. 102° aufgekocht wird.

Soy Will. *Bot.* = Soyer Willemet, H. F.

Sozal [willk.] Aluminium paraphenolsulfonicum. Antisepticum.

Sozojodol = Dijod-p-phenolsulfosäure; $C_6H_2.J_2\ OH)(SO_3H)$. Antisepticum.

Sozolsäure [willk. von σώζω retten] = o-Phenolsulfosäure $C_6H_4(OH)(SO_3H)$. Syn. Aseptol.

Sp. *Bot.* = Spach, E.

Spadiciflorae [weil die Blüten (*flores*) auf einem Kolben (*spadix*) stehen]. Kolbenblütige; eine Ord. der Monocotyledones.

Spado hippocraticus [σπαδὼν Riss, Zuckung, Krampf] = Asthma. (Nach Huber).

Spätgeburt. Geburt, die später als 280 Tage nach der Conception erfolgt.

Spagirische [σπάω trennen, ἀγείρω vereinigen] Kunst = Alchemie bezw. Chemie. Sp. Mittel: chemische Stoffe, die als Heilmittel dienen, im Gegensatz zu den Galenschen* Praeparaten.

Spall. *Zool.* = Spallanzani, L.

Spaltalgen s. Diatomaceae.

Spaltfrucht. *Bot.* Frucht, welche sich der Länge nach in Teilfrüchte spaltet. *Schizocarpium.*

Spaltöffnungen. *Bot.* Öffnungen in der Epidermis oberirdischer Pflanzenteile, welche die Verbdg. der in den Intercellularen enthaltenen Luft mit der Atmosphäre vermitteln. Cf. Schliesszellen.

Spaltpilze s. Schizomycetes.

Spaltungsprocesse. Diejenigen chemischen Vorgänge, bei denen zusammengesetzte Verbindungen in einfachere zerfallen. Cf. Synthese.

Spanaemie [σπάνις Mangel, αἷμα Blut]. 1. Geringer Gehalt des Blutes an festen Bestandteilen. 2. = Ischaemie.

Spanicardie (Landois) = Bradycardie.

Spanische Fliegen s. Cantharides. Sp-er Kragen s. Paraphimosis. Sp-er Pfeffer s. Capsicum.

Spannknorpel = Cartilago thyreoidea.

Spannkraft. Eine Form der potentiellen* Energie, die durch Spannung* entsteht. Syn. Spannungsenergie. Sp. eines Gases ist der Druck, den es auf die einschliessende Gefässwandung ausübt.

Spannung. *Phys.* 1. Zustand eines elastischen Körpers, der dadurch entsteht, dass eine von aussen wirkende Kraft die einzelnen Teilchen aus der ursprünglichen Lage in eine neue zwingt. 2. Das Streben der Gase und Dämpfe nach Ausdehnung, wodurch sie auf die Umgebung einen Druck ausüben. Cf. Spannkraft. 3. Elektrische Sp. = Potential bezw. elektromotorische Kraft. Cf. Oberflächenspannung.

Spannungsdifferenz = Potentialdifferenz. -elektricität = statische Elektricität von grosser Spannung* (3). -irresein s. Katatonie. -reihe: Anordnung von Körpern nach ihrem gegenseitigen elektrischen Verhalten. Cf. thermoelektrische und Volta'sche Sp.

Spanopnoe [πνοὴ das Atmen]. Verlangsamte Atmung. Cf. Spanicardie.

Sparadrap [von σπείρω ausstreuen, ausbreiten u. mittellat. *drappus*, frz. *drap* Tuch]. Gestrichenes Pflaster, speciell Heftpflaster.

Sparbutter = Margarine.

Spargel s. Asparagus.

Spargosis [σπάργωσις das Schwellen]. Ältere Bezeichnung für 1. Elephantiasis Arabum, 2. Milchverhaltung.

Sparrm. *Zool.* = Sparrmann, A.

Sparstoffe. Organische Substanzen, durch deren Aufnahme und Spaltung im Körper dessen wesentlichste Bestandteile (Eiweiss, Fett) in gewissem Grade vor dem Verbrauch bewahrt werden können. Hierzu gehören Leim Zucker, Malzextract etc. (Nach Munk).

Sparteïn. Alkaloid aus Spartium scoparium; $C_{15}H_{26}N_2$. Gegen Myocarditis empfohlen.

Spartismus. Vergiftung mit Sparteïn bezw. Spartium scoparium.

Spartium [σπαρτίον Seil; Name mehrerer Pflanzen, aus denen man Stricke etc. herstellte]. Pfriemen, Fam. Papilionaceae. Sp. scoparium [*scopae* Reiser]: gemeiner Besenstrauch. Syn. Sarothamnus scoparius s. vulgaris.

Spasmodermieen [*spasmus* Krampf, δέρμα Haut] (Tommasoli). Krampfartige Contractionen der Hautmuskeln; z. B. Cutis anserina.

Spasmodisch = spastisch.

Spasmogen. Krampferzeugend. Sp-e Punkte sind solche Punkte, durch deren Reizung (Druck etc.) man Krämpfe erzeugen kann; z. B. Eierstocksgegend bei Hysterischen.

Spasmophilie [φιλέω lieben]. Neigung zu krampfhaften Zuständen. Cf. Convulsibilität.

Spasmotin [willk.]. Alkaloid im Mutterkorn; $C_{21}H_{22}O_9$.

Spasmo|toxin. Ein Toxin aus Culturen von Tetanusbacillen.

Spasmus [σπασμός, von σπάω ziehen]. Krampf im allgemeinen. Cf. Krämpfe. S. agitans (Jacobsohn) = Paralysis agitans. S. caninus s. cynicus = Risus sardonicus*. S. coordinatus: Zwangsbewegung*. S. facialis = Tic convulsif. S. glottidis: Stimmritzenkrampf*. S. inspiratorius: allgemeiner Krampf der Inspirationsmuskeln; bes. bei Hysterie. S. laryngis: Stimmritzenkrampf. S. mobilis (Gowers): tonische Krämpfe bei Hemiplegia infantilis spastica, die nur bei Bewegungen auftreten. S. nictitans = Nictitatio. S. nutans: Stickkrampf. S. otalgicus = Otalgie.

Spastisch. Krampfhaft, krampfartig, mit Spasmus zusammenhängend. Cf. Lähmung, Spinalparalyse.

Spastisch-paretischer Gang. Eigentümliche Gangart (bes. bei amyotrophischer Lateralsklerose und spastischer Spinalparalyse), dadurch characterisiert, dass die Patienten mit kleinen mühsamen Schritten gehen, die Beine dabei im Knie fast gar nicht beugen, die Füsse fast gar nicht heben. Letztere „kleben am Boden" und werden langsam nach vorn geschleift, wobei infolge der eintretenden Contraction in den Wadenmuskeln die deutliche Neigung besteht mit den Fussspitzen aufzutreten; erst die Körperschwere drückt den Fuss nach abwärts. (Nach Strümpell)

Spatel [von *spatula*, u. dieses von σπαθη]. Flaches löffel- oder schaufelförmiges Instrument zum Auftragen von Salben, zum Herunterdrücken der Zunge etc.

Spatium [lat.]. Zwischenraum.

Species, *ei* [lat. urspr. das Sehen, der Anblick, dann auch die Gestalt, Art, ein einzelnes Stück, im Plural Gewürze, Specereien]. 1. *Bot. Zool.* Die Art*. 2. [im Plural] *Pharm.* Theegemische; Drogen (Wurzeln, Blüten, Stengel, Hölzer etc.), die soweit zerkleinert sind, dass durch Aufgiessen von kaltem oder heissem Wasser die wirksamen Bestandteile daraus extrahiert werden können. Officinell sind: S. aromaticae: Pfefferminzblätter, Quendel, Thymian, Lavendelblüten āā 2, Gewürznelken, Cubeben āā 1. S. diureticae: Liebstöckelwurzel, Hauhechelwurzel, Süssholz, Wacholderbeeren āā. S. emollientes: Eibischblätter, Malvenblätter, Steinklee, Kamillen, Leinsamen āā. S. laxantes: Sennesblätter 160, Hollunderblüten 100, Fenchel 50, Anis 50, Kaliumtartrat 25, Weinsäure 15. S. lignorum: Guajakholz 5, Hauhechelwurzel 3, Süssholz 1, Sassafrasholz 1. S. pectorales: Eibischwurzel 8, Süssholz 3, Veilchenwurzel 1, Huflattigblätter 4, Wollblumen 2, Anis 2.

Specifica s. Specificum.

Specificität = specifische Beschaffenheit.

Specificum sc. remedium. Mittel, welches bei einer ganz bestimmten Krankheit so günstig einwirkt wie sonst bei keiner anderen (z. B. Quecksilber bei Syphilis, Chinin bei Malaria), sei es, dass die betreffenden Krankheitserreger unmittelbar dadurch vernichtet werden, oder dass eine Immunisierung des Körpers stattfindet. Sp. Paracelsi = Kaliumsulfat.

Specifisch [neulat. *specificus* eigentümlich, von *species* Art, Eigenart und *facio* machen]. Eigenartig, von besonderer Art, einem Gegenstand seiner Eigenart nach zukommend, ein characteristisches Merkmal bildend. Zuweilen syn. für syphilitisch (cf. sp—e Krankheiten). Sp—es Brechungsvermögen; *Phys.* Eine allein von der chemischen Constitution des betreffenden Körpers abhängige Grösse= $\frac{n^2-1}{n^2-2} \cdot \frac{1}{d}$, wo n der Brechungsexponent, d die Dichte ist. Cf. Molecularrefraction. Sp—es Drehungsvermögen: der Drehungswinkel optisch activer fester Substanzen für die Streckeneinheit; bei Flüssigkeiten pflegt man noch durch die Dichte, bei Lösungen durch die Dichte der gelösten activen Substanz zu dividieren. (Nach Auerbach). Sp—e Differenz: artbildender Unterschied; characteristische Merkmale einer Art*. Sp—e Energie: 1. *Med.* Eigenschaft eines Sinnesnerven, auf alle Arten von Reizen stets in derselben Weise zu reagieren, nämlich die für ihn characteristische Sinnesempfindung auszulösen. So erfolgt z. B. bei Reizung des Sehnerven durch Licht, Druck, Stoss, Elektricität etc. stets eine Lichtempfindung (Johannes Müller). 2. *Phys.* Die Energie der Masseneinheit. Sp—es Gewicht: das Gewicht der Volumeneinheit eines Körpers, anders ausgedrückt das Verhältnis seiner Dichte zur Dichte des Wassers oder das Verhältnis seines Gewichts zum Gewicht eines gleichen Volumen Wassers. Cf. Dampfdichte. Sp—e Krankheiten: durch bestimmte Bacterien oder Contagien verursachte Krankheiten. Sp—es Leitvermögen: das von der Substanz eines Körpers abhängige Leitvermögen. Sp—er Magnetismus: Magnetismus pro Masseneinheit. Sp—e Masse = Dichte. Sp—es Mittel s. Specificum. Sp—es Volumen: Volumen der Masseneinheit eines Körpers oder das Verhältnis des Volumens zu seiner Masse. Sp—e Wärme: Verhältnis der Wärmecapacität* eines Körpers zu der des Wassers. Sp—er Widerstand: der von der Substanz eines Körpers abhängige Leitungswiderstand für den elektrischen Strom.

Specillum [lat.]. Sonde.

Speckentartung = Amyloidentartung.

Speckhaut. Blutkuchen, dessen obere Schicht infolge schneller Senkung der roten Blutkörperchen oder langsamen Eintritts der Gerinnung nur gelblich gefärbt ist, da hier die Erythrocyten fehlen. Dies ist beim Pferdeblut die Regel, beim Menschen kommt es namentlich bei Entzündungen im Körper vor. *Crusta inflammatoria* s. *phlogistica.*

Speckstein = Talcum.

Spectral|analyse (Kirchhoff u. Bunsen). Erforschung der Zusammensetzung eines

Körpers aus seinem Spectrum. Cf. Kirchhoff'sche Gesetze.

Spectralapparat = Spectroskop.

Spectralfarben. Die Farben des Spectrum.

Spectrallinien. Die Linien des Linienspectrum.

Spectro|meter. Spectroskop mit Messvorrichtung.

Spectro|photometer. Photometer zur Vergleichung der Intensität gleichfarbiger Strahlen im Spectrum verschiedener Lichtquellen.

Spectro|skop. Instument zur Herstellung und Beobachtung von Spectren.

Spectrum [lat. eig. das Bild in der Seele, von *specio* sehen] (Newton). Das Farbenbild, welches entsteht, wenn zusammengesetztes Licht zerstreut, d. h. in seine einzelnen Bestandteile, geordnet nach ihren Schwingungszahlen, zerlegt wird. Cf. Dispersion, Absorptions-, Emissions-, Banden-, Linien-, Gitter-, Wärme-S., Fraunhofer'sche Linien, Kirchhoff'sche Gesetze.

Speculum [lat. Spiegel, von *specio* sehen]. Instrument, welches die Besichtigung von Hohlräumen des Körpers (Scheide, Mastdarm, Nase, Ohren etc.) gestattet, indem es ihre Wände auseinanderhält.

Spedalskhed [norwegischer Name] = Lepra. Cf. Radesyge.

Speiche = Radius.

Speichel. Die Mundflüssigkeit, welche ein Gemisch der Secrete der Speicheldrüsen (Parotis, Sublingualis, Submaxillaris) und des Schleims der Mundschleimdrüsen ist. *Saliva.* Cf. Ptyalo-, Sialo-, salivalis.

Speichelfisteln. Fisteln der Parotis u. ihres Ausführungsganges, des Ductus Stenonianus.

Speichelfluss. Abnorm starke Speichelabsonderung. *Ptyalismus* s. *Salivatio.*

Speisebrei = Chymus.

Speiseröhre. Der musculöse Canal, welcher den Schlund mit dem Magen verbindet. *Oesophagus.*

Speisesaft = Chylus.

Speiskobalt [*Speise* heisst das complicierte Gemenge von Sulfiden, das bei Verhüttung arsen- und antimonhaltiger Blei- und Kupfererze entsteht] Mineral, das aus Kobalt und Arsen mit Eisen und Nickel besteht.

Spencer-Wells'sches Gesicht = Facies ovarica.

Spengl. *Zool.* = Spengler L.

Spenn. *Bot.* = Spenner, F. K. L.

Spergula [von *spargo* ausbreiten, weil sich die schlaffen Stengel nach allen Seiten ausbreiten]. Spark, Spörgel, Fam. Caryophyllaceae. Semen Spergulae, von Sp. arvensis, gegen Nieren- und Blasenleiden.

Sperma, *atis* [*σπέρμα*, von *σπείρω* säen]. Samen*.

Spermacentrum. Das männliche Centralkörperchen.

Sperma Ceti = Cetaceum.

Spermakern s. Samenkern.

Spermakrystalle = Böttcher'sche Krystalle.

Spermaphyta [*φυτόν* Pflanze] = Phanerogamae. Cf. Sporophyta.

Spermaticus. Zum Samen bezw. Samenstrang gehörig. A. spermatica externa: entspringt aus der A. epigastrica inf. und zieht durch den Leistencanal zu den Hüllen des Hodens. A. spermatica int.: entspringt aus der Aorta abdominalis (seltener A. renalis) und zieht zum Hoden bezw. lateralen Teil des Eileiters. N. spermaticus ext.: ein Endast des N. genitofemoralis, der durch den Leistencanal zum M. cremaster und zur Tunica dartos bezw. zu den grossen Schamlippen zieht. Plexus spermaticus: sympathisches Geflecht um die Vasa spermatica interna. Cf. Ductus, Funiculus.

Spermatiden. *Anat.* Zellen, aus welchen die Spermatozoen unmittelbar hervorgehen. Cf. Spermatogenese.

Spermatien. *Bot.* Die (unbeweglichen) männlichen Geschlechtszellen mancher Thallophyten, die in den Spermogonien* entstehen.

Spermatisten = Animalculisten.

Sperma|titis. Entzündung des Samenstrangs. Cf. Deferentitis.

Spermatoblasten [*βλαστὸς* Keim] (v. Ebner) = Sertoli'sche Zellen.

Spermato|cele. Samenbruch; mit spermatozoenhaltiger Flüssigkeit gefüllte Cyste am Hoden, Nebenhoden oder Samenstrang.

Spermato|cystitis. Entzündung der Samenblasen.

Spermatocyten [*κύτος* Zelle]. Samenmutterzellen. Cf. Spermatogenese.

Spermato|genese. Die Bildung der Spermatozoen. An der Wand der Samencanälchen unterscheidet man zweierlei Zellen, die Sertoli'schen Fusszellen und die Rundzellen oder Stammzellen, auch Spermatogonien genannt. Aus letzteren entstehen die Samenmutterzellen oder Spermatocyten, aus denen durch weitere Teilung die Samenzellen oder Spermatiden hervorgehen. Letztere reifen dann zu den Samenfäden, Spermatozoen oder Spermatosomen heran.

Spermatogonien s. Spermatogenese.

Spermatophoren [*φέρω* tragen]. Mit Spermatozoen gefüllte Schläuche bei Cephalopoden, die bei der Begattung in den weiblichen Körper eindringen. Früher als besondere Würmer angesehen. Syn. Needham'sche Schläuche. Cf. Hektocotylus.

Spermator|rhoe. Samenfluss; unwillkürlicher Ausfluss von Samen aus der Harnröhre ohne geschlechtliche Erregung, meist während des Stuhlgangs und der Harnentleerung. Cf. Pollution, Spermaturie.

Spermatosomen [*σῶμα* Körper] = Spermatozoen.

Spermatozoen [*ζῷον* Tier]. „Samentierchen"; die (früher wegen ihrer starken Eigenbeweglichkeit f. wirkliche Tierchen gehaltenen) zelligen Elemente des Samens. Es sind Geisselzellen, die aus Kopf, Mittelstück und Schwanz (Geissel) bestehen. Syn. Spermatosomen, Samenzellen, Samenfäden.

Spermatozo|iden. Die den Spermatozoen ähnlichen männlichen Fortpflanzungszellen mancher Kryptogamen. Cf. Oosphäre.

Spermat|urie. Beimengung von Sperma bezw. Spermatozoen zum Urin, namentlich dann, wenn nur mikroskopisch nachweisbar.

Spermin(um) = Schreiner'sche Basis. Besitzt nach Poehl tonisierende Wirkung.

Spermocentrum = Spermacentrum.

Spermöl = Spermaceti, Walrat.

Spermogonien [*γονή* das Erzeugende]. Kapselartige Organe bei Flechten, Rost- und Kernpilzen, in denen die Spermatien* entstehen.

Sphacelia segetum [*σφάκελος* Brand, *eges* Saat] = Secale cornutum. Enthält u. a. Sphacelinsäure und Sphacelotoxin.

Sphacelus [*σφάκελος*, von *σφάζω* schlachten, töten]. Kalter oder feuchter Brand*.

Sphaerisch [*σφαῖρα* Kugel]. Kuglig S.-e Aberration*: Erscheinung, dass parallele Strahlen, die in einiger Entfernung von der Achse auf einen Hohlspiegel oder eine Linse auffallen, beim Brennpunkt vorbeigehen. Cf. Chromatisch, Brennlinie.

Sphaerobacterien. Kugelbacterien. Syn. (Mikro-)Kokken.

Sphaero|coccus. Eine Gattung der Sphaerococcaceae, Ord. Algae. S. crispus = Chondrus crispus. S. lichenoides = Gracilaria lichenoides. S. spinosus = Eucheuma spinosum.

Sphaeroidaler Zustand = Leidenfrost'sches Phaenomen.

Sphaero|meter. Instrument zur Messung der Radien von Kugelflächen (sphärischer Linsen und Spiegel) sowie zu genauen Dickenmessungen.

Sphagnum [viell verwandt mit *σφόγγος* Schwamm, wegen der schwammigen Beschaffenheit des Rasens, den diese Moose bilden]. Torfmoos, Fam. und Ord. Sphagnaceae der Muscineae. Als Verbandmaterial benutzt.

Sphecoideum os [*σφήξ* Wespe]. Wespenbein. Syn. f. Keilbein, Os sphenoidale.

Sphenencephalie, Sphenocephalie [*σφήν* Keil, *ἐγκέφαλος* Gehirn, *κεφαλή* Kopf]. Keilförmige Deformation des Schädels, bedingt durch Synostose der Pfeilnaht mit compensatorischer Entwicklung der Gegend der grossen Fontanelle.

Spheno|ethmoidalis. Zum Keilbein und Siebbein gehörig. Nervus s. = N. ethmoidalis posterior.

Sphenoidalis. Zum Keilbein*(1), Os sphenoidale, gehörig.

Sphenomaxillaris. Zum Keilbein und Oberkiefer gehörig. Fissura s. = Fissura pterygomaxillaris.

Sphenopagus [*πήγνυμι* befestigen] = Epignathus.

Sphenopalatinus. Zum Keilbein und Gaumenbein gehörig. Nn. sphenopalatini: Äste des zweiten Trigeminusastes, welche die sensible Wurzel des Ganglion* sphenopalatinum bilden.

Sphenosalpingostaphylinus [*σάλπιγξ* Ohrtrompete, *σταφυλή* Zäpfchen] = Tensor veli palatini.

Sphinkter [*σφιγκτήρ*, von *σφίγγω* zusammenschnüren] sc. musculus. Ring- oder Schliessmuskel; ein Muskel, der eine Öffnung ringförmig umgiebt und durch seine Contraction verengert bezw. verschliesst. So giebt es einen S. ani (externus und internus), S. oris (jetzt Orbicularis oris), S. pupillae (früher auch S. iridis), S. pylori, S. vesicae.

Sphinkter|algie. Neuralgischer Schmerz im Bereich der Sphinkter ani.

Sphinkter|ektomie. Ausschneidung (eines Stückes) des Sphinkter pupillae. Cf. Iridektomie.

Sphinktero|lyse. Loslösung der Iris aus Verwachsungen.

Sphinktero|tomie. Durchschneidung des Sphinkter ani (bei Fissura ani etc.).

Sphygmogenin [wegen der blutdrucksteigernden Wirkung] (S. Fraenkel). Die wirksame Substanz im Nebennierensaft.

Sphygmo|graphie [*σφυγμός* Puls, von *σφύζω* in heftiger Bewegung sein]. Automatische graphische Darstellung des Pulses. Das hierzu benutzte Instrument heisst Sphygmograph (Pulszeichner), die erhaltene Curve Sphygmogramm.

Sphygmo|logie. Lehre vom Pulse.

Sphygmo|manometer. Instrument zur Messung des Blutdruckes.

Sphygmophonie [*φωνή* Stimme]. Die Schallerscheinungen an den Arterien.

Sphygmo|skopie. Untersuchung des Pulses.

Spica [lat.]. 1. Ähre*. 2. Ährenverband; Bindenverband um Gelenke in Achtertouren, wobei die einzelnen Touren der 8 sich nur teilweise decken. Je nachdem man dabei nach oben oder unten fortschreitet, bezeichnet man den Verband als S. ascendens oder descendens. Cf. Stapes, Testudo, Stella.

Spicula [*spiculum* Spitze]. Kleine Knochennadeln an der Innenfläche der Wand von Knochenabscessen.

Spiegel. Körper mit glatter Oberfläche, die durch Reflexion des Lichtes Bilder erzeugen.

Spiegelablesung. Anwendung ebener Spiegelchen zur genauen Messung kleiner Winkel. Der Spiegel ist mit dem beweglichen Teil des Apparates, dessen Ablenkung gemessen werden soll, fest verbunden und reflectiert Licht, das auf ihn geworfen wird, auf eine gegenüberstehende Skala.

Spiegelbildchen des Auges s. Purkinje-Sanson.

Spiegelgalvanometer. Galvanometer mit Spiegelablesung.

Spiegelgesetze = Reflexionsgesetze.

Spiegelsextant [*sextus* der Sechste]. Instrument, das dazu dient, den Winkel zu messen, den 2 Gegenstände mit dem Auge des Beobachters bilden, ohne dass dieser festzustehen braucht. Es beruht auf Anwendung der Spiegelgesetze und besitzt einen geteilten Kreisbogen, der nur wenig mehr als $^1/_6$ des ganzen Kreisumfanges beträgt; daher der Name.

Spiegel|teleskop = Reflector.

Spiegelung = Reflexion.

Spiegler'sche Eiweissprobe. Setzt man zu dem Spiegler'schen Reagens (Sublimat 8, Acidum tartaricum, Natrium chloratum aa 4, Glycerin 20, Aq. dest. 200) vorsichtig mit 1—2 Tropfen Essigsäure angesäuerten und filtrierten Urin hinzu, indem man denselben mittels einer Pipette tropfenweise an der Wand des Reagensglases herabfliessen lässt, so entsteht bei Anwesenheit von Eiweiss an der Berührungsstelle beider Flüssigkeiten ein scharfer grauweisser Ring. Diese „empfindlichste" Eiweissreaction soll Eiweiss im Harn noch bei einem Gehalte von 1:250000 leicht nachzuweisen gestatten.

Spiessglanzmetall [der Name bezieht sich auf das Aussehen und die Structur des rohen Schwefelantimons, aus dem das Metall dargestellt wird (Wittstein)] = Antimon.

Spigelia [nach dem Folgenden]. Eine Gattung der Fam. Loganiaceae. S. anthelmia und marylandica als Wurmmittel benutzt. Enthalten das giftige Alkaloid Spigelin.

Spigelii [*Spigelius* Anatom und Chirurg in Padua 1578—1628]. Linea semilunaris S.: halbmondförmige Linie zwischen dem fleischigen und aponeurotischen Teil des M. transversus abdominis. Lobus S.: ein Lappen der unteren Leberfläche hinter der Leberpforte; jetzt: Lobus caudatus. Cf. Spigelia.

Spiköl. Öl von Lavandula spica.

Spilanthes oleracea [*σπίλος* Fleck, *ἄνθη* Blume, weil die weisslichen Blüten schwarz gefleckt sind; *oleraceus* kraut- oder gemüseartig]. Parakresse, Fam Compositae. Die Tinctur davon (Paraguaytinctur) als Mittel gegen Zahnschmerzen, Zusatz zu Gurgelwässern etc. im Gebrauch. Enthält u. a. das Alkaloid Spilanthin.

Spiloplaxie [*σπίλος* Fleck, *πλὰξ* etwas Flaches] = Elephantiasis Graecorum.

Spilus = Naevus pigmentosus planus.

Spin. *Zool.* = Spinola, M. v.

Spina [lat. Dorn, Stachel]. *Anat.* Spitzer Knochenvorsprung. S. bifida [*spina* auch = Wirbelsäule wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Mauer, welche die Rennbahn der Römer der Länge nach unvollkommen in 2 gleiche Teile teilte und auch Spina hiess (Hyrtl); *bifidus* geteilt]: Sammelname für alle angeborenen Spaltbildungen der Wirbelsäule. Je nachdem hierbei eine (durch heraustretende Rückenmarksteile gebildete) Geschwulst am Rücken sichtbar ist oder nicht, spricht man von S. b. cystica (S. b im engeren Sinne) bezw. S. b. occulta. Cf. Rhachischisis, Hydrorhachis, Hiatus spinalis congenitus, Hydromeningocele, Hydromyelocele, Meningocele, Myelocele, Myelocystocele, Myelomeningocele. S. ventosa [lat. voll Wind, aufgebläht]: Winddorn; eine Erkrankung der Finger- oder Zehenknochen (meist tuberculöser Natur), bei der dieselben infolge von Zerstörung der centralen Teile und periostaler Hyperostose stark verdünnt sind und wie aufgebläht erscheinen.

Spinacia [aus dem pers. *Ispang*]. Spinat, Fam. Chenopodiaceae.

Spinal- s. spinalis.

Spinal|apoplexie = Haematomyelie.

Spinalepilepsie (Brown-Séquard). Schlecht gewählter Name f. eine abnorm gesteigerte Reflexerregbarkeit der Beinmuskulatur (bei Myelitis, spastischer Spinalparalyse etc.), sodass bei den geringsten passiven Bewegungen der unteren Gliedmassen oder schon bei leichter Berührung der Haut derselben, zuweilen sogar anscheinend ohne äusseren Reiz, heftige langdauernde Schüttelbewegungen der Beine und manchmal des ganzen Körpers eintreten.

Spinalganglien. Die Ganglien im Verlauf der hinteren (dorsalen) Wurzeln der Rückenmarksnerven. Syn. Intervertebralganglien.

Spinal|irritation. Im engeren Sinne die Druckempfindlichkeit gewisser Wirbel bei Neurasthenie und Hysterie. Im weiteren Sinne functionelle Rückenmarkserkrankung bezw. spinale Form der Neurasthenie; hierbei klagen die Patienten über eine Reihe von Symptomen, die anscheinend spinalen Ursprungs sind (Schwäche und Ermüdung beim Gehen, Schmerzen im Rücken und in den Gliedmassen, Paraesthesieen, Blasen- und sexuelle Störungen etc.), während objectiv alle Zeichen einer schwereren Rückenmarkserkrankung vollkommen fehlen. (Nach Strümpell).

Spinalis [*spina* Dorn, Wirbelsäule]. Zur Wirbelsäule oder zum Rückenmark gehörig.

Spinallähmung s. Spinalparalyse.

Spinalnerven s. Rückenmarksnerven.

Spinalneuralgie, -neurasthenie = Spinalirritation.

Spinal|paralyse. Rückenmarkslähmung, d. h. eine durch Erkrankung des Rückenmarks bedingte (im wesentlichen rein motorische) Lähmung. Acute aufsteigende S. = Landry'sche Paralyse. Atrophische S. s. Poliomyelitis, spinale Kinderlähmung*, amyotrophische Lateralsklerose*. Spastische S. (Erb): eine Form der spinalen Lähmung, die sich „durch eine allmählich zunehmende, gew. von unten nach oben langsam fortschreitende Parese und Paralyse mit Muskelspannungen, Reflexcontractionen und Contracturen, mit auffallend gesteigerten Sehnenreflexen, bei völligem Fehlen von Sensibilitäts- und trophischen Störungen, von Blasen- und Geschlechtsschwäche und allen Hirnstörungen" auszeichnet. Als anatomische Grundlage hierfür wird eine primäre Degeneration der Pyramidenseitenstrangbahnen (allein oder in Verbdg. mit anderen Systemerkrankungen) angesehen, doch werden ähnliche Symptome auch bei transversaler Myelitis des Brustmarks mit besonderer Beteiligung der Seitenstränge (sog. syphilitische Form der sp. S.), bei Compression des Rückenmarks, multipler Sklerose, Hydromyelus, chronischem Hydrocephalus etc. beobachtet. Syn. Tabes dorsal spasmodique.

Spinalpunction = Lumbalpunction.

Spindel s. Kernspindel, Modiolus. -baum s. Evonymus. -läppchen, -windung s. Gyrus fusiformis. -star s. Cataracta fusiformis. -zellen: spindelförmige Zellen; in Sarkomen etc.

Spinnen. Im engeren Sinne = Araneina; im weiteren = Arachnoidea. -tiere = Arachnoidea. -zellen = Neurogliazellen, speciell Astrocyten.

Spinosus [lat. dornenreich]. *Anat.* Dornähnlich, zu einem Dorn (Spina) in Beziehung stehend. Processus s.: Dornfortsatz*.

Spintherismus, Spintheropie [*σπινθῆρ* Funken. *ὤψ* das Sehen]. Das Funkensehen. Syn. Photopsie.

Spiracin s. Spiraea.

Spiradenitis [*σπεῖρα* alles Gewundene, wegen des spiralig gewundenen Ausführungsganges der Schweissdrüsen. (Unna) = Hidradenitis.

Spiraea [wegen der schraubig gewundenen Kapseln mancher Arten, oder weil die Blüten zu Kränzen benutzt werden]. Spierstaude, Fam. Spiraeaceae, Ord. Rosiflorae. S. ulmaria [wegen der ulmenähnlichen Blätter]: Sumpf- oder Wiesenspirkraut; Blüten und Blätter wirken diaphoretisch und diuretisch. Spiracin (Spiraeasäure, Spiraeagelb): der Blütenfarbstoff der vorigen; $C_{51}H_{16}O_7$.

Spiral fasern = Curschmann'sche Spiralen. -gefässe: Tracheen, deren Wand spiralige Verdickungen besitzt. -gelenk = Schraubengelenk. -klappe: spiralig verlaufende Schleimhautfalte im Dünndarm mancher Fische (Selachii, Ganoidei, Dipnoi).

Spirem [*σπείρημα* das Gewickelte]. Knäuelstadium, Mutterknäuel; das erste Stadium der Karyokinese, wobei die chromatische Substanz in Form unregelmässig angeordneter Fäden erscheint.

Spiricus. Zur Spirsäure* gehörig.

Spirillum [*σπεῖρα, spira* das Gewundene]. Schraubenbacterium; Bacterium, das schraubenartig gewunden ist. S. rubrum: von E. v. Esmarch im verfaulten Cadaver einer Maus gefunden; bildet bei Sauerstoffabschluss roten Farbstoff S. sputigenum: in jeder menschlichen Mundhöhle. S. undula: in faulenden Flüssigkeiten. S. volutans: im Sumpfwasser. Cf. Spirochaete, Vibrio.

Spiritus, *us* [lat. Atem, Hauch, dann alles Feine, Dünnflüssige, was zugleich auf den Körper belebend einwirkt; cf. Alkohol]. Weingeist* bezw. weingeisthaltige Flüssigkeit. Der officinelle S. hat das spec. Gew. 0,830—0,834 und enthält 91,2—90 Volumsprocente Alkohol. Cf. S. dilutus, S. e vino, denaturieren. S. aethereus: Aetherweingeist, Hoffmann's Tropfen; Aether 1, Weingeist 3. S. Aetheris ferrati = Tinctura ferri chlorati aetherea. S. Aetheris nitrosi: versüsster Salpetergeist, Salpeteraether*; ist eine alkoholische Lösung von Aethylnitrit mit geringen Mengen Aldehyd und Essigäther. S. Angelicae compositus: Angelicawurzel 16, Baldrian 4, Wacholderbeeren 4 werden mit Weingeist 75 und Wasser 125 24 Stunden digeriert, davon 100 Teile abdestilliert und darin Campher 2 gelöst. S. camphoratus: Campherspiritus; Campher 1, Weingeist 7, Wasser 2. S. Carmelitorum = S. Melissae compositus. S. Cochleariae: Löffelkrautspiritus; getrocknetes Löffelkraut 4, weisser Senfsamen 1, Wasser 40 werden 3 Stunden stehen gelassen, dann mit Weingeist 15 gemischt und destilliert, bis 20 Teile übergegangen sind. S. dilutus: verdünnter Weingeist; Weingeist 7, Wasser 3. Spec. Gew. 0,892—0,896. Enthält 69—68 Volumsprocente Alkohol. S. e vino: Weinbranntwein, Cognak; durch Destillation aus Wein hergestellt. Soll 37—41% Alkohol enthalten. S. Formicarum: Ameisenspiritus; Weingeist 35, Wasser 13, Ameisensäure 2. S. fumans Libavii = Zinntetrachlorid. S. Juniperi: Wacholderspiritus; gequetschte Wacholderbeeren 1, Weingeist 3, Wasser 3 bleiben 24 Stunden bei 15°—20° stehen, dann werden hiervon 4 Teile abdestilliert. S. Lavandulae: Lavendelspiritus; Lavendelblüten 1 anstelle der Wacholderbeeren, sonst ebenso wie der vorige. S. Melissae compositus: Karmelitergeist; Melissenblätter 14, Citronenschalen 12, Muskatnuss 6, chinesischer Zimmt 3, Gewürznelken 3, Weingeist 150, Wasser 250; hiervon werden 200 Teile abdestilliert. S. Menthae piperitae: Pfefferminzspiritus; Pfefferminzöl 1, Weingeist 9. S. Mindereri = Liquor Ammonii acetici. S. Nitri = Acidum nitricum. S. Nitri dulcis = S. Aetheris nitrosi. S. Nitri fumans = Acidum nitricum fumans. S. nitrico-aethereus = S. Aetheris nitrosi. S. Rabellii = Mixtura sulfurica acida. S. rectificatissimus = officineller Spiritus. S. rubefaciens = S. Sinapis. S. Salis Ammoniaci anisatus bezw. causticus = Liquor Ammonii anisati bezw. caustici. S. saponato-camphoratus: flüssiger Opoldeldok; S. camphoratus 60, S. saponatus 175, Ammoniak-Flüssigkeit 12, Thymianöl 1, Rosmarinöl 2. S. saponatus: Seifenspiritus; Olivenöl 6, Kalilauge 7, Weingeist 30, Wasser 17. S. sinapis: Senfspiritus; Senföl 1, Weingeist 49. S. sulfurico-aethereus = S. aethereus. S. Terebinthinae = Oleum Terebinthinae. S. theriacalis* = S Angelicae comp. S. Vini = Spiritus. S. Vini Cognac = S. e Vino.

Spirobacterien. Schraubenbacterien, Spirillen.

Spirochaete [*σπεῖρα* etwas Gewundenes, *χαίτη* Haar] = Spirillum*. Früher construierte man einen Unterschied zwischen beiden und nannte die Schraubenbacterien mit biegsamer, langer, enggewundener Schraube Spirochaeten, die mit starrer, kurzer, weitläufiger Schraube Spirillen. S. dentium: in jeder Mundhöhle, meist unter dem Zahnfleischrande vorkommend. S. Obermeieri s. recurrentis: der von Obermeier 1873 entdeckte Erreger des Rückfallfiebers; findet sich im Blute, und zwar nur während der Fieberanfälle.

Spirokolon heisst in Griechenland die daselbst endemische Lepra bezw. Syphilis. Cf. Syphiloide.

Spiro|metrie [*spiro* blasen, hauchen]. Messung der Vitalcapacität* der Lungen. Der hierzu benutzte Apparat heisst Spirometer.

Spiroptera [*σπειρα* Windung, *πτερὸν* Flügel, wegen des spiralig aufgerollten Hinterleibsendes]. Eine Gattung der Filaridae. S. hominis = Filaria piscium; kommt nicht bei Menschen vor.

Spiroylige Säure = salicylige Säure.

Spiroylsäure, Spirsäure [da u. a. in *Spiraea ulmaria* vorkommend] = Salicylsäure.

Spitzenkatarrh = Lungenspitzenkatarrh. Meist Anfangssymptom der Lungentuberculose.

Spitzenstoss. Die in der Gegend der Herzspitze sicht- und fühlbare Erschütterung des Brustkorbs, welche bei jeder Herzcontraction entsteht.

Spitzfuss = Pes* equinus. -klette = Xanthium spinosum. -kopf = Oxycephalus. -pocken = Varicellen.

Splanchnici [*τὰ σπλάγχνα* die Eingeweide] sc. nervi. 2 Äste vom Brustteil des Sympathicus welche zum Darm ziehen.

Splanchno|logie. Eingeweidelehre.

Splanchno|pleura. *Embryol.* Die aus der inneren Lamelle des Mesoderm und dem Entoderm bestehende Darmwand. Cf. Somatopleura.

Splanchno|ptose = Enteroptose.

Splashing sound [engl.]. Plätschergeräusch.

Splay-foot [engl.]. Plattfuss.

Splen [*σπλήν*]. Milz. Syn. Lien.

Splenaemie [*αἷμα* Blut] = lienale Leukaemie.

Splen|algie. Milzschmerz.

Splen|ektomie. Operative Entfernung der Milz oder eines Teils derselben.

Splen|emphraxis. Milztumor.

Splenica sc. remedia. Milzmittel; Mittel gegen Milzkrankheiten.

Splenic fever [engl.]. Milzbrand.

Splenicus. Zur Milz gehörig. Syn. lienalis.

Splenisation. Veränderung der Lunge derart, dass sie an Farbe und Consistenz der Milz gleicht. Entsteht bei blutigem Stauungsoedem, wenn dabei zugleich die Luft ganz verdrängt wird. Cf. Carnification, Hepatisation.

Splen|itis. Milzentzündung.

Splenium corporis callosi [*σπλήνιον* Compresse, Bausch, Pflaster]. 1. Compresse, 2. Balkenwulst; der hintere, verdickte und gewulstete Teil des Hirnbalkens.

Splenius [wegen der Ähnlichkeit mit einem Pflasterstreifen] sc. musculus. Ein Muskelname. Der S. capitis entspringt vom Lig. nuchae der 5 unteren Halswirbel und den Dornfortsätzen der 2 oder 3 oberen Brustwirbel und setzt sich am Processus mastoideus und der Linea nuchae sup. an. Der S. cervicis entspringt von den Dornfortsätzen des 3.—6. Brustwirbels und setzt sich an den hinteren Höcker der Querfortsätze der 2 oder 3 obersten Halswirbel an.

Splenomegalie [*μέγας* gross]. Milzvergrösserung. Auch Syn. für Anaemia splenica bezw. die lienale Form der Pseudoleukaemie.

Spleno|pathie. Milzleiden.

Splenopexie [*πήγνυμι* befestigen]. Operative Befestigung der Wandermilz an normaler Stelle.

Splenopneumonie = Pneumonia massiva.

Spleno|ptose. Tiefstand der Milz, Wandermilz.

Spleno|tomie. Operativer Einschnitt in die Milz. Auch partielle Milzexstirpation.

Splint. 1. *Bot.* Der jüngere, äussere, aus noch lebensfähigen Zellen bestehende Teil des Holzkörpers mancher Stämme. 2. [engl.]. Schiene.

Split-cloth [engl. eig. gespaltenes Tuch] = Capistrum.

Splitterbruch. Knochenbruch, bei dem der Knochen zersplittert ist. Syn. Comminutivbruch.

Spod(i)omyelitis [*σπόδιος* aschfarbig, grau] (Vulpian) = Poliomyelitis

Spodium [*σποδὸς* Asche]. Knochenkohle.

Spondyl|arthritis [*σπόνδυλος* Wirbel]. Entzündung der Wirbelgelenke.

Spondyl|arthrokace. Tuberculöse Entzündung der Wirbel und ihrer Gelenke. Cf. Rust'sches und Pott'sches Übel.

Spondylitis. Wirbelentzündung, Wirbelcaries; meist tuberculöser Natur. S. deformans: Arthritis deformans der Wirbelsäule.

Spondylizème [frz., von *σπόνδυλος* Wirbel und *ἵζημα* das sich Setzen] (Herrgott) = Pelvis obtecta.

Spondylolisthesis [*ὀλίσθησις* das Ausgleiten, von *ὀλισθαίνω* ausgleiten]. Wirbelverschiebung. Spondylolisthetisches Becken: Beckenanomalie, die darin besteht, dass der letzte Lendenwirbel allmählich (infolge angeborener Spondylolysis oder erworbener Fractur des Bogenteils) vom Kreuzbein herab- und in das Becken hineingleitet, wodurch u. a. eine bedeutende Verengerung im geraden Beckendurchmesser bedingt ist.

Spondylo|lysis. Lösung der festen Verbdg. zwischen 2 Wirbeln. Cf. Spondylolisthesis.

Spondylomyelitis. Gleichzeitige Wirbel- und Rückenmarksentzündung.

Spondyloparembole [*παρεμβάλλω* dazwischen einschieben] (Schauta). Schaltwirbelbecken; Becken, in welches von hinten her rudimentäre Wirbel eingeschoben sind.

Spondylo|ptosis = Spondylolisthesis.

Spondylo|tomie. Durchtrennung der Wirbelsäule als Act der Embryotomie.

Spongia [*σπογγία* s. *σπόγγος*]. Schwamm. Cf. Spongidae, Euspongia, Hippospongia. S. cerata: Wachsschwamm; gereinigte Schwämme werden mit geschmolzenem Wachs getränkt und zwischen Platten gepresst, bis das Wachs erstarrt ist. Wird ebenso wie Pressschwamm* angewandt. S. Cynosbati [*κυνόσβατος* Hundsrose]: die

Gallen der Rosengallwespe aus Rosa canina. S. (com)pressa: Pressschwamm*. S. marina s. officinalis: Badeschwamm. Syn. Euspongia. S. praeparata = S. cerata bezw. compressa. S. styptica: mit blutstillender Flüssigkeit getränkter (Press-) Schwamm.

Spongiae. Schwämme; die einzige Kl. der Spongiaria, Schwammtiere, welche einen Unterstamm der Coelenterata bilden. Syn. Porifera.

Spongidae. Eine Fam. der Ceraospongiae, zu der bes. Euspongia und Hippospongia gehören.

Spongilla [Dim. von *spongia*]. Süsswasserschwamm, Ord. Silicispongiae.

Spongin. Die hornartige Grundsubstanz des Badeschwammskelets.

Spongioblasten [βλαστὸς Keim] 1. Von den Epithelzellen des embryonalen Medullarrohres abstammende Zellen, aus denen die Neurogliazellen hervorgehen. Cf. Neuroblasten. 2. Grosse Ganglienzellen in der inneren Körnerschicht der Netzhaut, die verästelte Fortsätze in die innere reticulierte Schicht aussenden. Sie sind nicht, wie man früher annahm, Erzeuger des Neurospongium*.

Spongiös. Schwammig. Cf. Spongiosa.

Spongioplasma (Leydig). Das schwammartige Fadengerüst im Zellleibe im Gegensatz zum Hyaloplasma* (3). Cf. Filartheorie.

Spongiosa [*spongiosus* schwammig, porös] sc. substantia. Die Form des Knochengewebes, die aus einem unregelmässigen Maschenwerk von Knochenplättchen und -bälkchen zusammengesetzt ist und sich in den kurzen Knochen sowie in den Epiphysen der langen Röhrenknochen findet. Cf. Compacta.

Spontan [*spontaneus* von selbst geschehend]. Ohne äussere Einwirkung erfolgend.

Sporadisch [σποραδικὸς zerstreut, von σπείρω säen]. Vereinzelt auftretend. S-e Krankheiten stehen also im Gegensatz zu den epidemischen und endemischen.

Spoon-nails [engl. „Löffelnägel"] = Koilonychie.

Sporae Lykopodii [σπόρος, σπορὰ Saat, Frucht, von σπείρω säen]. Bärlappsamen. Syn. Semen L.

Sporangium [ἀγγεῖον Behälter]. Sporenbehälter, sackartiger Behälter, in dem Sporen* entstehen. Bei Kryptogamen.

Sporen. Ungeschlechtlich entstehende, meist einzellige und mikroskopisch kleine Gebilde bei Kryptogamen und gewissen niederen Tieren (Sporozoa etc.), die sich (meist nach Trennung vom mütterlichen Organismus) zu neuen Individuen entwickeln und gew. durch ausserordentliche Widerstandsfähigkeit gegen äussere Einflüsse (Temperatur, Chemikalien etc.) ausgezeichnet sind („Dauersporen"). Cf. Arthrosporen, Endosporen, Ascosporen, Basidiosporen, Stylosporen, Zoosporen, Conidien, Akrosporen (im Nachtrag), Zygosporen, Oosporen. -frucht: mehrzelliger Körper bei gewissen Kryptogamen, dessen Zellen sämtlich oder teilweise zu Sporen werden. Syn. Sporocarpium. -haut: die Hülle der Sporen. Cf. Endo-, Exo-, Episporium. -pflanzen = Cryptogamae. Syn. Sporophyta. -sack = Sporangium. -schläuche: keulen- oder schlauchförmige Zellen bei Pilzen und Algen, in denen Sporen entstehen. Cf. Asci. -schleudern s. Elateren. -tierchen s. Sporozoa.

Sporidien. *Bot.* = Conidien. *Zool.* Von L. Pfeiffer vorgeschlagener Sammelname für die Sarkosporidien*, Mikrosporidien* und Myxosporidien*, die alle zu den Sporozoa gehören.

Sporn. *Chir.* Der Vorsprung, den die innere (mesenteriale) Wand des Darms zuweilen bei Darmfisteln und Anus praeternaturalis bildet. Cf. Enterotom.

Sporocarpium [καρπὸς Frucht]. Sporenfrucht*.

Sporo|cysten. Sporenbehälter. Speciell die sporenhaltigen Gebilde (Keimschläuche), zu denen die Embryonen gewisser Trematoden heranwachsen und die sich von den Redien* dadurch unterscheiden, dass sie keinen Darm, keine Stummelfortsätze und keine Geburtsöffnung besitzen. Cf. Cercarien.

Sporogonium [γόνος Geburt]. Die ungeschlechtliche (meist die Form einer gestielten Kapsel besitzende) Generation der Moose, welche aus der befruchteten Eizelle hervorgeht und ihrerseits Sporen erzeugt.

Sporophyta [φυτὸν Pflanze]. Sporenpflanzen. Syn. für Cryptogamae.

Sporozoa [ζῶον Tier]. Sporentierchen; eine Kl. der Protozoa mit Fortpflanzung durch Sporen. Hierzu gehören die Gregarinen, Psorospermien, Coccidien und Miescher'schen Schläuche. Cf. Sporidien, Pseudonavicellen.

Sporulation. Sporenbildung.

Spr. *Bot.* = Sprengel, C.

Sprain [engl.]. Zerrung, Verstauchung.

Spray [engl.]. Sprühapparat, Vorrichtung zum Zerstäuben von Flüssigkeiten (Aether etc.) bezw. der damit erzeugte Sprühnebel.

Spreite s. Blattspreite.

Spr(eng). *Bot.* = Sprengel, C.

Spreuschuppen. Breite, grosse Haare an der Oberfläche junger Blätter und Stammteile vieler Farne.

Springfrucht. *Bot.* Frucht, die bei der Reifung aufspringt. -gurke s. Ekballium. -wurm s. Oxyuris.

Sprit. Aus gegorener Rübenmelasse gewonnener Branntwein. Enthält 75—80% Alkohol.

Spross. *Bot.* Stamm (Achse) mit Zweigen und Blättern.

Sprosspilze s. Saccharomycetes, Blastomycetes.

Sprossung = Knospung.

Sprudelstein. Der (meist aus kohlensaurem Kalk bestehende) Niederschlag, der sich in Mineralquellen bildet.

Sprungbein = Talus.

Sprunggelenk = Fussgelenk im engeren Sinne, d. h. Gelenk zwischen Unterschenkelknochen und Talus. *Articulatio talocruralis.*

Spulwurm s. Ascaris.

Spurius [lat.]. Falsch, unecht. Cf. nothus, pseudo-.

Sputation [frz.]. Das Ausspeien, der Speichelfluss.

Sputum [lat. von *πτύω*, *spuo* spucken]. Der (aus den Atmungswegen stammende) Auswurf. S. aquosum: wässrig. S. coctum [lat. gekocht, weil die Alten annahmen, die Abscheidung des Kranken vom Gesunden erfolge durch eine Art von Kochprocess]: der dünnflüssige schleimigeitrige Auswurf, wie er bei acuten Bronchitiden im Stadium der Heilung auftritt, im Gegensatz zum S. crudum, dem im Anfang vorhandenen „unreifen" Auswurf, der im wesentlichen aus zähem Schleim besteht und nur spärlich abgesondert und mühsam entleert wird. S. cruentum: mit Blut vermischt. S. fibrinosum: mit Fibringerinnseln (bei Croup des Kehlkopfs und der Luftröhre, bei Pneumonie etc.). S. fundum petens: im Wasser sich zu Boden senkend. S. globosum: im Wasser in Form kugliger Ballen schwimmend. S. haemoptoicum: rein blutig. Cf. Haemoptoë. S. lanuginosum: im Wasser Klumpen bildend, deren Peripherie zottig, wie eingerollte Wolle aussieht. S. mucopurulentum: schleimig-eitrig. S. mucosum: rein schleimig. S. nummulatum s. nummulosum: münzenförmig, d. h. auf einer Unterlage sich in Form kreisrunder Ballen ausbreitend. S. pituitosum: wässrig-schleimig. S. pneumonicum: der für fibrinöse Pneumonie characteristische zähe rostfarbige Auswurf, der aus Mucin, Fibrin und roten Blutkörperchen besteht. S. purulentum s. puriforme: eitrig. S. rotundum = S. nummulosum. S. sanguinolentum: blutig gefärbt. S. serosum = S. aquosum.

Sputum|septicaemie (A. Fraenkel). Bei Kaninchen durch subcutane Einspritzung von pneumonischem Sputum künstlich erzeugte Septicaemie. Hauptsächlich durch den Diplococcus pneumoniae bedingt.

Spyricolon = Spirokolon.

Squalidae [von *squaleo* starren?]. Die Haie im engeren Sinne; eine Unterord. der Selachii.

Squama [lat.]. Schuppe. *Anat.* Schuppenartig aussehender Knochen. Cf. Schuppen, Schläfenbein, Desquamatio.

Squamata. *Zool.* Beschuppte Tiere. Syn. für Reptilia. Cf. Nuda* (1).

Squamosus. Schuppig, zu einer Schuppe gehörig. Cf. Sutura.

Squarrosus [lat. von *ἐσχάρα* Schorf oder *squama* Schuppe]. Borkig, schuppig.

Squilla = Scilla.

Squinancy [engl.]. Bräune. Cf. Cynanche, Synanche.

Sr. *Chem.* = Strontium.

S Romanum [wegen der S-Form] = Flexura sigmoidea.

s. s. n. Auf Recepten = signetur suo nomine (mit dem eigenen Namen zu bezeichnen).

s. s. v. Auf Recepten = sub signo veneni (mit Giftetiquette zu versehen).

St. *Zool.* = Stein, F.

Staar s. Star.

Stab-cultures [engl.]. Stichculturen.

Stabil [*stabilis*, von *sto* stehen]. Feststehend, beständig, nicht veränderlich. S-e Galvanisation: G., bei der die Elektrode nicht von der Stelle bewegt wird. S-es Gleichgewicht besteht, wenn der Schwerpunkt eines Systems senkrecht unter dem Unterstützungspunkt liegt. Die potentielle Energie ist hier ein Minimum, und das System kehrt, wenn es aus seiner Lage ein wenig entfernt wird, von selbst in diese zurück. Cf. labil indifferent.

Stabkranz. Die Gesamtheit der Fasern, welche aus der inneren Kapsel, Sehhügel, Vierhügeln und Kniehöckern nach allen Seiten hin in die Grosshirnrinde einstrahlen. Zuweilen rechnet man auch die aus der inneren Kapsel in den Streifenhügel und Linsenkern einstrahlenden Fasern hinzu. (Nach Ziehen). *Corona radiata* (*Reilii*).

Stäbchen. *Anat.* Die cylinderförmigen Endigungen des Sehnerven in der Netzhaut. *Bacilli*. Cf. Zapfen. -algen = Diatomeen. -bacterien = Bacillen. -plessimeterpercussion (Heubner, Leichtenstern): Art der Percussion, die darin besteht, mit einem Elfenbein- oder Metallstäbchen bezw. dem Stiel des Percussionshammers auf das Plessimeter zu klopfen; hierbei hört man über lufthaltigen Hohlräumen (Cavernen) etc. deutlichen Metallklang. -zellen = Geschmackszellen.

Stachelbecken (Kilian): rhachitisches Becken mit scharfer Crista ossis pubis und verknöchertem, stachelartigem Ansatz der Sehne des Psoas minor. -beere s. Ribes. -flosser s. Acanthopteri. -häuter s. Echinodermata. -schicht: die obere aus Stachelzellen* bestehende Schicht des Rete Malpighii. -schwein s. Hystrix. -zellen: Epithelzellen mit stachligen Fortsätzen, welche die Verbdg. mit den Nachbarzellen vermitteln („Intercellularbrücken"). Syn. Riffzellen.

Stackh. *Bot.* = Stackhouse, J.

Stachys [weil bei einigen Arten die Blüten in Ähren (*σταχύς*) stehen]. Ziest, Fam Labiatae. S. tubifera enthält u. a. einen betaïnartigen Körper, Stachydrin, $C_7H_{13}NO_2$, und ein Kohlehydrat Stachyose, $C_{18}H_{32}O_{16}+3H_2O$.

Stadium [*σταδίον* das Feststehende, eine bestimmte Länge oder Strecke]. Zeitraum, Periode, Abschnitt (einer Krankheit etc.). S. der latenten Reizung (Helmholtz): die Zeit zwischen dem Moment der Muskelreizung und dem Beginn der Muskelcontraction.

Stärke. Ein Kohlehydrat von der Formel $(C_6H_{10}O_5)$, das in allen assimilierenden Pflanzen, bes. in deren Nahrungsreservoiren (Getreidekörnern, perennierenden Wurzeln, Kartoffeln etc.) in Form von concentrisch geschichteten Körnern vorkommt, sich innerhalb der Chlorophyllkörner aus der

aufgenommenen Kohlensäure bildet und beim Säftetransport in Zucker verwandelt wird. *Amylum*. Cf. Granulose. Geröstete S. = Röstgummi. Tierische S. = Glykogen.

Stärkecellulose: der Stoff, der die Hülle der Stärkekörner bildet und sich wie Cellulose verhält. Cf. Granulose. -gummi = Dextrin. -kleister: Kleister, der beim Erwärmen von Stärke mit Wasser entsteht. -mehl = Stärke. -wurzel: Wurzel von Iatropha Manihot. -zucker: der aus Stärke durch Fermente oder Kochen mit verdünnter Schwefelsäure entstehende Zucker; im wesentlichen d-Glucose.

Staff [engl. Stab]. Leitsonde beim Steinschnitt.

Stagnation [*stagnum* stehendes Wasser, das keinen Abfluss hat, von *sto* stehen]. Stauung, Stockung. Speciell venöse Blutstauung. Cf. Stase.

Stahlbäder. Bäder in Wasser, das doppelkohlensaures Eisenoxydul gelöst enthält. Syn. Eisenbäder.

Stahlpulver = Ferrum pulveratum.

Stahlquellen = Eisenwässer, speciell kohlensaure.

Stahl'sche Pillen [nach dem Hallenser Professor St. 1660—1734]. Abführend wirkende Pillen aus Extractum Aloës 6, Extractum Rhei comp., Extractum Colocynthidis comp., Ferrum pulveratum āā 1,5; fiant pil. No. 100. Syn. Pilulae aperitivae Stahlii.

Stalaxis [*σταλάζω* tröpfeln] = Stillicidium.

Stamina [*stamen* Faden]. Staubfäden.

Staminodien. Staubblätter, die keinen Pollen oder überhaupt keine Antheren erzeugen.

Stammeln. Fehlerhafte Aussprache, Störung der Lautbildung. Syn. Dysarthria literalis. Entweder functionell (auf schlechter Erziehung und mangelhafter Übung beruhend) oder organisch (durch Fehler der Sprachorgane bedingt). Hierzu gehört der Gammacismus, Lambdacismus, Rhotacismus, Sigmatismus etc. Cf. Stottern.

Stammesgeschichte s. Phylogenie.

Stammganglien. Sehhügel, Streifenhügel, Linsenkern.

Stannate [*Stannum*]. Salze der Zinnsäuren.

Stanniol. Zu dünnen Blättern ausgewalztes Zinn. Syn. Zinnfolie.

Stannius'scher Versuch. Trennt man durch Schnitt oder Ligatur am Froschherzen den Hohlvenensinus von der Vorkammer, so steht das abgetrennte Herz in Diastole still (weil hierdurch die Remak'schen Ganglien ausgeschaltet sind und die Bidder'schen Ganglien allein nicht genügend bewegungsanregende Kraft f. das Herz besitzen, und weil zugleich der dort liegende Vagus gereizt wird), während der Sinus für sich allein fortschlägt. Wird jetzt an der Atrioventricular grenze eine zweite Durchtrennung vorgenommen, so schlägt gew. der Ventrikel wieder weiter (einmal weil hierdurch die Bidder'schen Ganglien gereizt werden und weil zugleich die Kammer dadurch dem Einfluss des Vagus entzogen wird), während die Vorhöfe in diastolischer Ruhe verharren. (Nach Landois).

Stanniverbindungen. Verbindungen des Zinns, in denen es 4-wertig ist.

Stannoverbindungen. Verbindungen des Zinns, in denen es 2-wertig ist.

Stannum [entweder von *ἑστάναι, stare* stehen, weil es in der Kälte leicht fest wird, oder von *στάζω* tröpfeln, wegen der Leichtschmelzbarkeit; urspr. Name des sog. Markbleies, d. h. eines aus Bleierzen gewonnenen silberhaltigen Bleies und erst im 4. Jahrhundert auf das Zinn übertragen]. Zinn*.

Stapedius. Zum Steigbügel des Ohres gehörig.

Stapes [mittellat. Steigbügel, von *sto* stehen und *pes* Fuss]. 1. Eins der 3 Gehörknöchelchen. 2. Bindenverband am Fuss, der aus Kreistouren um den Mittelfuss und Achtertouren um das Fussgelenk besteht.

Staphisagria [*σταφίς* getrocknete Weinbeere, *ἄγριος* wild, scharfschmeckend]. *Pharm.* = Delphinium staphisagria. Enthält u. a. die Alkaloide Staphisagrin und Staphisagroin.

Staphyle [*σταφυλή* Weintraube, Zäpfchen]. Das Zäpfchen. Syn. Uvula Cf. Glosso-, Palato-, Sphenosalpingo-staphylinus.

Staphyl|haematom. Blutgeschwulst am Zäpfchen.

Staphyl|itis. Entzündung des Zäpfchens.

Staphylo|coccus [*σταφυλή* Weintraube]. Traubencoccus; Bezeichnung f. Mikrokokken, die in traubenähnlichen Haufen vorkommen. S. pyogenes albus, aureus, citreus: 3 häufig vorkommende Eitermikrokokken, die weisse, goldgelbe bezw. citronengelbe Culturen bilden.

Staphylohaemie [*αἷμα* Blut]. Vorkommen von Staphylokokken im Blute.

Staphyl|oma [„Beerengeschwulst"]. Ursprünglich Bezeichnung für den Irisvorfall, dann für partielle Vorwölbungen (Ektasieen) am Augapfel und schliesslich auf alle Dehnungserscheinungen an der Augenwand übertragen (cf. S. posticum). S. aequatoriale: Ausbuchtung der Sklera hinter der Gegend des Ciliarkörpers. S. ciliare: Ausbuchtung der Sklera in der Gegend des Ciliarkörpers. S. corneae: 1. im weiteren Sinne jede Vorwölbung der Hornhaut; 2. im engeren Sinne das Narbenstaphylom der Hornhaut. Im letzteren Falle kann es sich wieder a) um eine durch Narbengewebe überdeckte, durch Geschwürsbildung (ohne Hornhautperforation) entstandene Keratektasie handeln, oder b) um einen vorgewölbten, übernarbten Irisvorfall, dem eine geschwürige Zerstörung der Hornhaut in ihrer ganzen Dicke vorhergegangen ist. Cf. S. iridis, S. pellucidum. S. intercalare: Vorwölbung der Sklera zwischen Iris und Ciliarkörper. S. iridis: Vorfall der Iris, wenn diese (bei Zerstörung der Hornhaut) zugleich blossgelegt ist; Anfangs-

stadium des Narbenstaphyloms der Hornhaut (S. corneae. 2b) S. pellucidum = Keratoglobus. S. posticum (Scarpae): 1. partielle Ausbuchtung der Sklera am hinteren Augenpol, 2. die sichel- oder halbmondförmige helle bezw. weisse Verfärbung der Netzhaut am (gew. temporalen) Rande des Sehnerven, die auf Atrophie der Chorioidea daselbst (als Folge der Ausbuchtung des ganzen hinteren Augenpols bei starker Myopie) beruht. S. racemosum: S. corneae (2b) mit maulbeerförmiger Oberfläche. S. sklerae = Sklerektasie. S. uveale: Vortreibung der ganzen Iris; meist bei vollständigem Pupillarverschluss.

Staphylo|mykosis. Durch Staphylokokken bedingte Krankheit.

Staphylo|plastik [*σταφυλή* Zäpfchen, später auch weicher Gaumen] (Dieffenbach). Ersatz von Gaumensegeldefecten aus benachbarten Schleimhäuten. Fälschlich auch Syn. f. Uranoplastik.

Staphylor|rhaphie (v. Langenbeck). Gaumennaht; Vernähung des Ränder angeborener Spalten des (weichen) Gaumens.

Staphylo|tomie. 1. Staphylomoperation; operative Beseitigung der narbigen Hornhautstaphyloms. 2. Abtragung des Zäpfchens.

Staphysagria s. Staphisagria.

Star [hängt nicht dem mit Namen des Vogels zusammen, sondern mit ahd. *starablint*, und dieses mit ahd. *starên* starrblicken]. Name verschiedener Augenkrankheiten. Grauer S. = Cataracta. Grüner S. = Glaukom*. Schwarzer S. (weil die Pupille hier schwarz aussieht) = Amaurose.

Starmesser. Zu Staroperationen benutzte Messer.

Starr blindheit: völlige Verdunkelung des Gesichtsfeldes bei längerem Hinstarren auf einen Punkt -krampf s. Tetanus. -sucht s. Katalepsie.

Starre. Aufhören der Contractionsfähigkeit des Protoplasma unter dem Einfluss starker Reize (Dunkel-, Wärme-, Leichenstarre etc.). Cf. Rigor.

Stasis [*στάσις* das Stehen, von *ἵστημι* stellen]. Stillstand, Stockung einer vorher in Bewegung befindlichen Flüssigkeit; speciell Stillstand und dadurch bedingte Gerinnung des Blutes in den Capillaren und kleinen Gefässen. Cf. Stagnation, Hypostase, Koprostase.

Stasobaso|phobie. Unvermögen zu stehen und zu gehen aus Furcht es nicht zu können. Cf. Abasie, Astasie.

Staso|phobie. Krankhafte Angst neurasthenischer Personen zu stehen, bezw. Zwangsvorstellung, dass das Leben beim Aufstehen aus dem Bett gefährdet sei.

Stas-Otto'sches Verfahren. Methode zur Untersuchung von Pflanzen- und Leichenteilen auf Alkaloide. Beruht darauf, dass die Alkaloide durch Digestion mit Alkohol und Weinsäure in Lösung gebracht, harzige und Fettbestandteile durch Wasser ausgefällt, und aus der wässrigen Lösung ev. nach Versetzen mit Alkali die Basen mit Aether, Chloroform etc. ausgeschüttelt werden, worauf man sie durch characteristische Farbreactionen etc. nachweist. (Nach Spiegel bei Liebreich).

Statik [*ἵσταμαι* stehen]. Lehre vom Gleichgewicht. Cf. Aëro-, Hydro-S.

Statisch das Gleichgewicht betreffend. S-e Elektricität s. Elektrostatik. S-e Function: Vermittelung des Gleichgewichtsgefühls und der Orientierung im Raum. S-e Momente = Drehungsmomente des Hebels.

Statistik [*στατίζω* = *ἵστημι* feststellen]. Ziffermässige Darstellung gewisser Zustände und Erscheinungen, die durch Zusammenstellung einer grossen Zahl gleichartiger Thatsachen Regelmässigkeiten und Gesetze ergründet, wie sie aus der veränderlichen einzelnen Erscheinung nicht zu ersehen sind. (Nach Meyer).

Statolithen [Verworn] = Otolithen, da dieselben bei niederen Tieren das Gleichgewicht regulieren.

Statometer = Exophthalmometer.

Status, *us* [lat.]. Zustand. Speciell S. praesens. S. arthriticus: die den Gichtanfällen vorangehende Störung des Allgemeinbefindens. S. cribrosus = État criblé. S. epilepticus: schwere gew. tötlich endigende Form der Epilepsie, bei welcher die einzelnen Anfälle sehr rasch aufeinander folgen, sodass in der Zwischenzeit das Bewusstssein nicht wiederkehrt. Syn. État de mal. S. gastricus = Gastricismus. S. lymphaticus = scrofulöser Habitus. S. nascendi [*nascor* geboren werden]: Entstehungszustand der Atome; Zustand, in dem sie aus ihren Verbindungen frei werden. S. praesens: Befund bei der Krankenuntersuchung. S. typhosus*: Zustand, der dem bei schwerem Typhus gleicht. Syn. Febris nervosa stupida.

Staub blätter, -gefässe: die den Blütenstaub oder Pollen erzeugenden Blütenblätter. *Stamina*. Jedes derselben besteht aus dem -faden (*Filamentum*) und dem -beutel (*Anthera*), in dem sich der Blütenstaub befindet.

Staubinhalationskrankheiten s. Pneumonokoniosen.

Staud. *Zool.* = Staudinger, O.

Staude. Perennierende Pflanze mit krautigem Stengel, deren ausdauernde Organe unterirdisch bleiben oder sich nur wenig über den Boden erheben.

Stauro|plegie [*σταυρὸς* aufrecht stehender Pfahl, Kreuz] = Hemiplegia cruciata.

Stauung. Verlangsamung der Bewegung einer Flüssigkeit, speciell des venösen Blutstroms, durch Hindernisse irgend welcher Art. Syn. Stagnation.

Stauungsleber, -lunge, niere etc. Zusammenfassender Name für die durch langdauernde venöse Stauung in den betreffenden Organen hervorgebrachten Veränderungen.

Stauungspapille (v. Graefe). Oedematöse, mit starker Hyperaemie der Netzhautvenen verbundene Schwellung der Sehnervenpapille, die im acuten Stadium

gerötet, mit verwaschenen Grenzen, vergrössert und geschwollen erscheint, sodass sie pilzförmig in den Glaskörper hineinragt. S. kann durch alle Krankheitsprocesse entstehen, die den Abfluss aus der Centralvene der Netzhaut erschweren (z. B. Geschwülste der Augenhöhle); bes. häufig findet sie sich aber bei Hirntumoren, indem wahrscheinlich hier infolge des erhöhten Hirndrucks ein Teil der cerebrospinalen Flüssigkeit zwischen die Scheiden des Sehnerven gepresst, bezw. der Abfluss der Lymphe aus der Augenhöhle in den Arachnoidealraum verhindert wird. S. führt meist entweder direct oder durch Übergang in Sehnervenatrophie zu einer starken Herabsetzung der Sehschärfe. Das Wort wird häufig auch gleichbedeutend mit Neuritis optica gebraucht. Syn. Papillitis, Neuritis opticointraocularis, Papille étranglée, Choked disk.

Staxis [*στάζω* tröpfeln] = Stillicidium.

Steapsine [*στέαρ* Fett] = Lipasen.

Stearin. 1. Das Triglycerid der Stearinsäure ($C_{18}H_{36}O_2$), welches zusammen mit Palmitin und Oleïn den Hauptbestandteil der meisten tierischen und pflanzlichen Fette bildet; $C_3H_5(O.C_{18}H_{35}O)_3$. Syn. Tristearin. 2. Das zur Kerzenfabrication dienende S. ist ein Gemisch von Stearinsäure mit Palmitinsäure, dem gew. noch etwas Paraffin oder Wachs zugesetzt ist.

Stearodermieen [*δέρμα* Haut]. Hautkrankheiten, die durch Anomalieen der Talgsecretion characterisiert sind (Seborrhoe, Asteatosis etc.). Cf. Secretodermatosen.

Stéarolé [frz.] = Pommade.

Stearopten [*στέαρ* Fett, *πτηνὸς* befiedert, flüchtig] (Berzelius). Der bei gew. Temperatur fest bleibende Bestandteil aetherischer Öle. Cf. Elaeopten.

Stear|rhoe. 1. Fettstühle, reichlicher Fettgehalt der Faeces; bes. bei Pankreaskrankheiten. 2. = Steatorrhoe, Seborrhoe*.

Steatina [*στέαρ* Gen. *στέατος* Fett]. 1. Pflastermulle*. 2. Von Mielk vorgeschlagene Arzneiform von ceratartiger Consistenz (jedoch ohne Wachs) mit Hammeltalg etc. als Constituens, welcher die betreffenden medicamentösen Bestandteile in einer mit Öl oder geschmolzenem Fett mischbaren Lösung zugesetzt werden. (Nach Eulenburg).

Steato|cele = Adipocele.

Steat|oma. 1. Atherom mit talgartigem Inhalt. 2. = Lipom. 3. = Cholesteatom. S. Mülleri = Lipoma fibrosum.

Steatopygie [*πυγὴ* Steiss]. Die übermässige Fettanhäufung am Gesäss weiblicher Individuen südafrikanischer Rassen, bes. bei Hottentottinnen und Buschweibern.

Steator|rhoe = Seborrhoe. Cf. Stearrhoe.

Steatose. Verfettung.

Steatosen (Auspitz). Hautkrankheiten, die durch Anomalieen der Talgsecretion characterisiert sind. Cf. Asteatosis, Hypersteatosis, Parasteatosis.

Stechapfel s. Datura stramonium.

Stechbecken [richtiger: Steckbecken]. Flaches Gefäss, das unter das Gesäss bettlägeriger Kranker zur Aufnahme der Stühle gebracht wird.

Stechheber. Oben und unten offenes, in der Mitte erweitertes Rohr zum Herausheben kleinerer Mengen einer Flüssigkeit, indem man es in diese eintaucht und, nachdem die obere Öffnung mit einem Finger verschlossen ist, herauszieht. Cf. Pipette.

Stechpalme = Ilex.

Steck. *Zool.* = Stecker, A.

Steenstr. *Zool.* = Steenstrup, J. S.

Stegocarpi [*στέγος* Dach, Deckel, *καρπὸς* Frucht]. Deckelfrüchtige Laubmoose; eine Unterord. der Musci, bei der die Kapsel mit Deckel aufspringt.

Stehende Schwingungen oder Wellen. Wellen, bei denen alle schwingenden Punkte dieselbe Phase haben, während bei den fortschreitenden Wellen jeder folgende Punkt eine Phasendifferenz gegen den vorhergehenden aufweist. Sie entstehen z. B. durch Interferenz zweier gleicher, aber in entgegengesetzten Richtungen fortschreitender Wellen. Cf. Knotenpunkte, Schwingungsbräuche.

Stehlsucht s. Kleptomanie.

Steigbügel s. Stapes.

Steigrohr. Rohr, in welches eine Flüssigkeit durch Druck emporgetrieben wird.

Stein s. Concrement. -beere 1. = -frucht. 2. = Arbutus off. -brand s. Tilletia. -canal: zum Ambulacralgefässsystem* gehörender Canal mit verkalkten Wänden, der von der Madreporenplatte* zum Ringcanal führt. -colik: colikartige Anfälle bei -krankheit. S. der Weisen s. Alchemie. -eiche = Quercus sessiliflora. -frucht: Frucht, deren Endocarp zu einem Steinkern (Putamen) umgewandelt ist, der den Samen bis zur Keimung umschliesst (z. B. Kirsche, Pflaume). *Drupa.* -harz = Dammarharz. -kachexie: durch -krankheit bedingte Kachexie. -kind s. Lithopaedion. -klee s. Melilotus. -kohle: fossile Kohle* aus den Formationen, die älter sind als Kreide und aus der Kreideformation selbst. Syn. Carbo fossilis, Lithanthrax, Anthracites. -kohlenformation: Schichtenreihe zwischen Devon und Dyas. Syn. carbonische Formation. -kohlenbenzin = Benzol. -kohlengas: aus Steinkohlen hergestelltes Leuchtgas. -kohlenteer s. Teer. -korallen s. Madreporaria. -krankheit: durch Steine, bes. Harn- und Gallensteine, bedingter Krankheitszustand. Cf. Lithiasis, harnsaure Diathese. -löffel: löffelförmiges Instrument zur Extraction von Harnblasensteinen. -nüsse: die Steinkerne der Früchte von Phytelephas. -obst: Obst mit Steinfrüchten. -öl = Petroleum. -operationen: Operationen zur Entfernung von Steinen, bes. Harnblasensteinen. Cf. Steinschnitt. -pilz s. Boletus edulis. -pocken = Varicellen. -salz = Chlornatrium. -samen s. Lithospermum. -schnitt s. Lithotomie, Sectio. -sonde: Sonde zum Nachweis von Blasensteinen. -zange: zangenförmiges Instrument zur Entfernung

von Blasensteinen. -zeit: der vorgeschichtliche Zeitraum, in dem die Menschen noch keine Metalle kannten und ihre Waffen u. Geräte aus Stein (Knochen, Horn) herstellten.

Steinh. *Bot.* = Steinheil, A.

Steinheil'scher Conus. Periskopisches Brillenglas in Form einer abgestumpften vierkantigen Pyramide, das man mit der Hand vor das Auge hält und wie ein kleines Fernrohr braucht. (Nach Cl. du Bois-Reymond bei Gad).

Steissbein. Knochen am untersten Ende der Wirbelsäule, der durch Verschmelzung von 4—5 verkümmerten Schwanzwirbeln entsteht. *Os coccygis.*

Steissdrüse 1. = Glandula coccygea*. 2. = Bürzeldrüse.

Steisslage s. Kindslage.

Stell. *Zool.* = Steller, G. W.

Stella [lat. Stern]. Kreuzbinde um den Thorax, deren Gänge die Schultern umfassen und sich in der Mitte der Brust (S. pectoris) oder des Rückens (S. dorsi) kreuzen. Cf. Spica.

Stellatae. Eine Unterfam. der Rubiaceae.

Stellknorpel = Cartilago arytaenoidea*.

Stellulae Verheyenii. Kleine radiär zu einem Punkte zusammenfliessende Venen auf der Nierenoberfläche. Jetzt: Venae stellatae.

Stellungsisomerie = Ortsisomerie.

Stellwag'sches Zeichen. Besteht darin, dass bei Basedow'scher Krankheit zuweilen die Lidspalte ungewöhnlich gross ist, und der Lidschlag seltener erfolgt als normaler Weise, sodass der Blick einen eigentümlich starren Ausdruck bekommt.

Stelzvögel = Grallatores.

Stemmata [*στέμμα* Kranz] = Ocelli.

Stemones [*στήμων* Stab] = Stamina.

Stengelpflanzen s. Cormophyta.

Stenocardie [*στενὸς* eng, *καρδία* Herz] = Angina pectoris.

Stenocarpin [*καρπὸς* Frucht]. Angebliches Alkaloid aus den Blättern von Gleditschia triacanthus, Fam. Caesalpiniaceae. Wahrsch nur ein Gemenge von Cocaïn und Atropin.

Stenochorie [*στενοχωρέω* eng sein]. Verengerung von Körperostien und Canälen, bes. des Thränencanals. Cf. Stenosis, Atresie, Strictur.

Stenokorie [cf. Korektomie]. Pupillenenge, Miosis.

Stenokrotaphie [*κρόταφος* Schläfe]. Quere Verengerung des Schädels in der Schläfengegend.

Stenonianus s. Stenson.

Stenopaeisch [*ὀπαῖος* mit einer Öffnung (*ὀπή*) versehen] heissen Brillen etc., welche (zur Vermeidung von Zerstreuungskreisen) das Licht nur durch eine schmale Öffnung ins Auge dringen lassen.

Stenose [*στενόω* verengern]. Verengerung von Canälen oder Ostien. Cf. Stenochorie.

Stenosengeräusch. Geräusch, das entsteht, wenn Flüssigkeit oder Luft eine verengte Stelle passiert.

Stenostomie [*στόμα* Mund] = Mikrostomie.

Stenotherm [*θερμὸς* warm] heissen Tiere, die Temperaturschwankungen nur innerhalb enger Grenzen ohne Schaden vertragen können. Cf. eurytherm.

Steno|thorax. Enge des Brustkorbs.

Stenson'scher Gang: 1. der Ausführungsgang der Parotis. *Ductus parotideus.* 2. Gang, der bei Säugetieren beiderseits durch den Canalis incisivus hindurch die Nasenhöhle bezw. das Jacobsohn'sche* Organ mit der Mundhöhle verbindet. Beim Menschen endet er blind oder fehlt ganz. *Ductus incisivus.* S. Versuch: comprimiert man die Bauchaorta eines Tieres, so tritt sehr rasch eine Lähmung des Hinterkörpers ein, weil die Blutzufuhr zum Lendenmark fast vollkommen aufhört. Cf. Venae vorticosae*.

Steph. *Bot.* = Stephan, F. *Zool.* = Stephens, J. F.

Stephanion [*στέφανος* Kranz]. *Anthrop.* Kreuzungspunkt der Kranznaht mit der Linea semicircularis.

Stephanskörner. Die Samen von Delphinium staphisagria.

Steppage [frz.] (Charcot) = Démarche* de stepper.

Stercoraemie [*stercus* Gen. *stercoris* Kot, *αἷμα* Blut] = Kopraemie.

Stercoralgeschwüre. Darmgeschwüre, die durch den Druck übermässig eingedickter Kotmassen auf die Darmwand entstehen.

Stercoralis. Knotig, auf Kot bezüglich.

Sterculia. Stinkbaum, Fam. Sterculiaceae, Ord. Columniferae. S. acuminata liefert die Kola- oder Guru-Nüsse.

Stereïden [*στερεὸς* starr, hart, fest, auch körperlich]. Die einzelnen Bestandteile des Stereom*.

Stereoaesthetisch [*αἰσθάνομαι* empfinden] = stereognostisch.

Stereochemie [*στερέωμα* geometrischer Körper]. Lehre von der relativen räumlichen Anordnung der einzelnen Atome im Molecül, von der Configuration der Molecüle. So denkt man sich das Kohlenstoffatom im Mittelpunkt eines regulären Tetraeders und seine 4 gleichwertigen Valenzen nach dessen Ecken gerichtet. Die hierauf beruhenden Formen der Isomerie* heissen stereochemische Isomerie, auch Stereoisomerie, Raumisomerie, geometrische oder physikalische* Isomerie, Alloisomerie.

Stereodymus = Xiphodymus.

Stereognostisches Vermögen [*γιγνώσκω* erkennen]. „Fähigkeit jedes einzelne körperlich zu fühlen, und zwar einmal überhaupt räumlich ausgedehnt, und ferner durch eine formgebende Fläche begrenzt." (Goldscheider bei Gad). Syn. stereoaesthetisches oder stereosensorisches V.

Stereoisomerie = stereochemische Isomerie.

Stereome. Die die Festigkeit der Pflanzenteile bedingenden Gewebe. Hierzu gehören Bastfasern, Libriform, Sklereiden, Collenchym. Syn. mechanische Gewebe.

Stereo|sensorisch = stereognostisch.

Stereo|skop. Instrument, das 2 ebene (etwas von einander verschiedene) Darstellungen eines Gegenstandes für den Beschauer so vereinigt, dass er den Eindruck des Körperlichen erhält. Wheatstone erreichte dies mittels zweier winklig gestellter Spiegel, Brewster durch zwei Prismen.

Stereoskopisches Sehen. Körperliches Sehen, d. h. Fähigkeit, mit dem Gesichtssinn Gegenstände auch wirklich nach allen 3 Dimensionen aufzufassen.

Stereosol [willk]. Antiseptischer firnisartiger Klebstoff, bestehend aus einer Mischung von Lack, Benzoëharz und Tolutinctur mit wenig Phenol in alkoholischer Lösung, Kamillenöl und Saccharin. Gegen Hautkrankheiten, Verbrennungen etc. (Nach Loebisch bei Eulenburg).

Stereotypie [*τύπος* Form]. Das Unveränderliche, Zwangsmässige in Haltung, Bewegungen und Handlungen gewisser Geisteskranker.

Sterigmen [*στήριγμα* das Gestützte]. Kurze spitze Hervorragungen am oberen Ende von Basidien, an denen sich Sporen (Conidien) abschnüren.

Steril [*sterilis*, verwandt mit *στερεός*, *στερρός* hart, unergiebig]. 1. Unfruchtbar. 2. Keimfrei.

Sterilisation, Sterilisieren. Das Keimfreimachen von Gegenständen (Instrumenten, Verbandstoffen, Flüssigkeiten etc.), die vollkommene Abtötung der in ihnen enthaltenen Mikroorganismen, speciell durch Anwendung der Hitze. Cf. Aseptik, Antiseptik, Desinfection.

Sterilitas. Sterilität, Unfruchtbarkeit; Unfähigkeit Nachkommen zu erzeugen. Cf. facultativ.

Stern|algie [*Sternum**]. 1. Brustbeinschmerz. 2. Syn. für Angina pectoris.

Sternalis. Zum Sternum* gehörig.

Sternallinie. Linie, die man sich zu topographischen Zwecken, längs des Brustbeinrandes gezogen denkt.

Sternalreflex. Contraction der Bauchmuskeln bei Reizung der Haut der Magengrube.

Stern|anis s. Illicium.

Sternb. *Bot.* = Sternberg, K.

Sternknorpelgeschwulst (Meckel). Gallertiges Enchondrom mit sternförmigen Zellen. Syn. Enchondroma myxomatodes.

Sterno|clavicularis. Zum Brust- und Schlüsselbein gehörig

Sternocleido|mastoideus [*κλείς* Schlüsselbein] sc. musculus. Kopfnicker; entspringt vom oberen Rand und der Vorderfläche des Manubrium sterni sowie vom medialen Drittel der Clavicula und setzt sich am Processus mastoideus und der Linea nuchae sup. an

Sterno|costalis sc. musculus = M. transversus thoracis.

Sterno|hyoideus, Sterno|thyreoideus. Zwei Muskeln, die vom Manubrium sterni zum Zungenbeinkörper bezw. zur lateralen Fläche der Schildknorpelplatte ziehen.

Sternopagus [*πήγνυμι* befestigen]. Eine Form des Thoracopagus*, bei dem die beiden Individuen am Brustbein verwachsen sind.

Sternum [*στέρνον*, verw. mit *στερεός* hart]. Brustbein.

Sternumenta [*sternuo*, *sternuto* niesen, von *πταρνυμαι*] = Sternutatoria.

Sternutatio. Das Niesen. S. convulsiva: Nieskrampf. Syn. Ptarmus.

Sternutatoria. Niesmittel. Syn. Ptarmica.

Stertor [*sterto* schnarchen]. Röchelnde Atmung, bei Anwesenheit von Schleim etc. in den grösseren Luftwegen. Cf. Trachealrasseln, Stridor.

Stetho|graphie [*στῆθος* Brust] = Pneumographie.

Stetho|skop (Laënnec). Höhrrohr; das zur Auscultation dienende Instrument.

Sthenisch [*σθένος* Kraft] heissen fieberhafte Krankheiten, die mit normaler oder gesteigerter Erregbarkeit des ganzen Körpers, speciell mit kräftiger Herzaction verlaufen. Cf. Asthenie, erethisch, synochal.

Stev. *Bot.* = Steven, Ch.

St.-Hil. *Bot.* = St.-Hilaire, A. F. C. P.

Stibi-Kali tartaricum = Brechweinstein.

Stibium [von *στίχι*, *στίμμι* ein Spiessglanzerz (Schwefelantimon), das gebrannt und zu Pulver gerieben als schwarze Schminke für die Augenlider diente; entweder ägypt. Ursprungs oder von *στείβω* fest treten, dicht machen, wegen des hohen spec. Gewichts] = Antimon.

Stich|cultur. Bacteriencultur, zu deren Herstellung man das mit der Platinnadel entnommene Material in feste, in einem Reagensglase befindliche Nährgelatine etc. hineinsticht.

Stichelung s. Scarification.

Stichling s. Gasterosteus.

Stickgas = Stickstoff.

Stickhusten = Keuchhusten.

Sticking plaster [engl.]. Heftpflaster.

Stickoxyd. Ein farbloses Gas; NO.

Stickoxydul. Ein farbloses, betäubendes Gas; N_2O. Syn. Lachgas, Lustgas.

Stickstoff. Gasförmiges Element, das den grössten Teil der atmosphärischen Luft bildet, in allen Eiweisskörpern etc. vorkommt; N. Atomgew. 14,04. Wertigkeit III, auch I und II. *Nitrogenium*. Cf. Azotum. -gleichgewicht: der Zustand des Körpers, bei dem gerade so viel Stickstoff durch Harn und Kot ausgeschieden, wie mit der Nahrung aufgenommen wird, oder, da der Stickstoff für die Eiweissstoffe characteristisch ist, der Zustand, bei dem der Körper nur soviel Eiweiss zersetzt, wie ihm mit der Nahrung zugeführt ist, also auf seinem Eiweissbestande verharrt. -oxyd, -oxydul = Stickoxyd, Stickoxydul. -wasserstoffsäure: N_3H. Syn. Azoimid.

Sticksucht = Blausucht, Morbus coeruleus.

Sticta pulmonacea [*στικτός* gefleckt, punktiert]. Lungenflechte, Lungenmoos, Fam. Parmeliaceae. Früher gegen Lungenleiden. Syn. Lobaria pulmonaria, Lichen s. Muscus pulmonarius, Pulmonaria arborea.

Stigmata [*στίγμα* Stich, Punkt, Zeichen, von *στίζω* stechen]. *Bot.* Narben*. *Zool.* Die Öffnungen, durch welche die äussere Luft in die Tracheen dringt. *Med.* 1. Kleine rote Hautflecke, Stippchen, speciell solche, die durch Nadel- oder Insectenstiche verursacht sind. 2. Entartungszeichen (S. hereditatis). 3. Die dauernden Hauptsymptome der Hysterie (S. hysterica), z. B. Sensibilitätsstörungen der Haut, Hemianaesthesie, Einengung des Gesichtsfelds, hysterogene Zonen etc. Cf. Stigmatisation.

Stigmatisation. Das angebliche Erscheinen der Wundmale Christi, sowie überhaupt von Hautblutungen und trophischen Störungen bei hochgradiger Hysterie.

Stilben [von *στίλβω* glänzen, schimmern] Diphenylaethylen $C_6H_5.CH:CH.C_6H_5$. Syn. Toluylen.

Stilett [ital. *stiletto* kleiner Dolch, von *stilus* spitziger Pfahl]. Dolchförmiges Instrument zur Punction. Gew. ist es bis auf den vordersten zugespitzten Teil umgeben von einer Canüle, die nach Durchbohrung der Wand liegen bleibt, während man das S. herauszieht. Cf. Trocart.

Stillicidium [*stilla* Tropfen, *cado* fallen]. Das Tröpfeln, Träufeln. S. lacrymarum: Thränenträufeln. Cf. Epiphora. S. sanguinis = Epistaxis. S. urinae = Strangurie.

Stillingia sebifera [nach dem engl. Botaniker Stilling-Fleet im 18. Jahrhundert]. Chinesischer Talgbaum, Fam. Euphorbiaceae.

Stilling'sche Kerne. Anhäufungen von Ganglienzellen dort, wo die Hinterhörner des Rückenmarks in die Commissura grisea post. übergehen. Cf. Sacralkern, Clarke'sche Säulen.

Stilus [lat. eig. zugespitzter Pfahl]. *Pharm.* Stift. S. causticus: Ätzstift. S. dilubilis [*diluo* erweichen]: Pastenstift*. S. unguens: Salbenstift*. Cf. Stylus.

Stimmbänder 2 Paar mit Schleimhaut überzogene Bandstreifen, die in sagittaler Richtung zwischen den Aryknorpeln und der Innenfläche des Schildknorpels verlaufen. Das untere Paar sind die wahren St., die gänzlich aus elastischem Gewebe bestehen und durch Anblasen in Schwingungen versetzt werden können, wodurch die Stimme entsteht. *Ligg. vocalia*; früher auch Ligg. glottidis vera, Ligg. thyreo-arytaenoidea inferiora, Chordae vocales. Über ihnen liegen die falschen St. (oder Taschenbänder), die aus elastischen Fasernetzen bestehen, in denen Bindegewebsfasern und Schleimdrüsen eingelagert sind. *Ligg. ventricularia;* früher auch Ligg. glottidis spuria, Ligg. thyreo-arytaenoidea superiora.

Stimmbandlähmung. Lähmung solcher Kehlkopfmuskeln (bezw. -nerven), welche die Bewegung oder Spannung der Stimmbänder bewirken, wodurch respiratorische und phonatorische Störungen entstehen.

Stimmbruch. Der durch das Wachstum des Kehlkopfs, speciell der Stimmbänder bedingte Wechsel der Stimme in der Pubertät.

Stimmfremitus = Fremitus* pectoralis.

Stimmgabel. U-förmig gebogener Stahlstab, der an der Biegung einen Griff trägt und beim Anschlagen einen bestimmten Ton giebt.

Stimmlosigkeit s. Aphonie.

Stimmritze. Die ihrer Weite nach veränderliche Spalte zwischen den wahren Stimmbändern und den Aryknorpeln. *Rima glottidis.* Die St. zerfällt also in einen kürzeren, hinteren, zwischen den Aryknorpeln gelegenen Teil (*Pars intercartilaginea,* früher auch Atmungsritze, Glottis* respiratoria, genannt, da die Luft hierdurch auch entweichen kann, wenn der vordere Teil verschlossen ist), und einen längeren, vorderen, zwischen den wahren Stimmbändern gelegenen Teil *(Pars intermembranacea,* früher auch St. im engeren Sinne, Glottis* vocalis genannt). Als falsche St. wurde früher die Spalte zwischen den falschen Stimmbändern bezeichnet. *Rima vestibuli.*

Stimmritzenkrampf. Krampfhafter Verschluss der Stimmritze. *Spasmus laryngis* s. *glottidis, Laryngospasmus.* Hierdurch wird die Tonbildung, zuweilen auch noch die Atmung gehindert, sodass man auch von *Aphonia* bezw. *Dyspnoea spastica* spricht. Bes. häufig ist der St. der Kinder, dessen aetiologische Beziehungen (zu Rhachitis, schlechter Ernährung, cerebralen Reizzuständen, Tetanie, Vergrösserung der Cervical- und Bronchialdrüsen mit Lähmung des Vagus etc.) noch nicht einwandsfrei festgestellt sind. Bei der einfachsten Form desselben handelt es sich um ein plötzliches kurzdauerndes Fortbleiben der Atmung, welches die Kinder furchtbar erschreckt und durch ein paar giemende oder pfeifende Inspirationen abgelöst wird. In schweren Fällen können sich die einzelnen Attacken ausserordentlich häufen und durch längeres Andauern der Atmungsunterbrechung zu Erstickungserscheinungen führen. *Laryngismus stridulus,* früher auch Asthma thymicum s. laryngeum s. dentientium s. Millaris s. Koppii genannt.

Stimulantia [*stimulus* Stachel, *stimulo* anstacheln] = Excitantia.

Stimps. *Zool.* = Stimpson, W.

Stink asant s. Asa foetida. -baum s. Sterculia. -nase s. Ozaena. -öl = Tieröl. -tier s. Mephitis.

Stipites [*στίπος, stipes,* Stock, Stengel]. Stengel.

Stipulae [*stipo* umgeben, begleiten]. Nebenblätter*.

Stirnbein: ein Knochen des Schädels. *Os frontale.* -glatze s. Glabella. -höhlen: mit Luft gefüllte Hohlräume im Stirnbein, die mit der Nasenhöhle communicieren. -lage s. Kindslage.

Stiz. *Bot.* = Stizenberger, E.

Stockausschlag: aus den Stümpfen gefällter Bäume sprossende Triebe. -fisch: getrockneter Kabljau. -malve, -rose = Althaea rosea. -schnupfen = chronischer Schnupfen.

Stoechados flores [*στοιχὰς* in Reihen

stehend; auch Name einer Gewürzpflanze] s. Helichrysum.

Stoechio|logie [*στοιχεῖον* gesprochener Buchstabe, einfachster Bestandteil, Element]. Lehre von den Elementen.

Stoechio|metrie. Lehre von den Gewichts- und Raumverhältnissen, in denen sich chemische Körper verbinden. Cf. Verbindungsgewicht.

Stör s. Acipenser.

Stoffwechsel. „Die Gesamtheit der Vorgänge der steten Stoffabgabe und Stoffaufnahme, des steten Zerfalles, Ersatzes und der Erneuerung der den Pflanzen- und Tierkörper zusammensetzenden Bestandteile." (J. Munk). -producte: die durch die chemische Thätigkeit des Organismus erzeugten Stoffe.

Stokes'sches Gesetz. 1. Das Fluorescenzlicht ist von grösserer, höchstens gleicher Wellenlänge wie das erregende Licht. 2. Bei Entzündung von Schleimhäuten oder serösen Häuten sind die darunter liegenden Muskeln gelähmt (nach Garnier u. Delamare). St-scher Streifen: der characteristische, verwaschene Absorptionsstreifen im Spectrum des reducierten Haemoglobin. Cf. Cheyne-Stokes.

Stokes-Adams'sche Krankheit. (Huchard). Anhaltende Bradycardie, verbunden mit apoplektischen und epileptiformen Anfällen.

Stol. *Zool.* = Stoliczka, F.

Stolo, *onis* [lat., von *στέλλω* aussenden]. *Bot.* Ausläufer; verlängerter (ober- oder unterirdischer) Seitenzweig, der sich in einiger Entfernung von der Mutterpflanze bewurzelt und durch Absterben des zwischenliegenden Stückes ein neues Individuum bildet.

Stolonifer [*fero* tragen]. Stolonen besitzend.

Stomachica sc. remedia Magenstärkende, Appetit- und Verdauung befördernde Mittel.

Stomachus [*στόμαχος*, von *στόμα* Mündung u. *ἔχω* haben]. Magen.

Stomakace [*στόμα* Mund, *κακὴ* Übel]. Mundfäule; geschwüriger Zerfall der Mundschleimhaut, bes. bei kachektischen und dyskrasischen Kindern. Syn. Stomatitis ulcerosa.

Stomata. *Anat.* Mikroskopisch kleine Öffnungen zwischen den Endothelzellen der serösen Häute, welche die betreffenden serösen Höhlen mit dem Lymphgefässsystem verbinden. *Bot.* Spaltöffnungen.

Stomat|itis. Entzündung der Mundschleimhaut. S. aphthophyta = Soor. S. aphthosa = Aphthen. S. gangraenosa: brandige Form; cf. Noma. S. intertropica = Psilosis. S. membranacea: croupöse bezw. diphtherische Form. S. mercurialis: nach Quecksilbergebrauch; meist geschwüriger Natur. S. ulcerosa: mit Geschwürsbildung; cf. Stomakace. S. vesicularis = Soor.

Stomato|mykosis. Pilzkrankheit der Mundhöhle, speciell Soor.

Stomato|plastik. Künstliche Mundbildung. Syn. Stomatopoiesis [*ποιέω* machen].

Stomatopoda [*πούς* Fuss]. Maulfüsser; eine Ord. der Thoracostraca.

Stomator|rhagie. Blutung aus dem Munde.

Stomato|skopie. (Spiegel-) Untersuchung der Mundhöhle.

Stomocephalus [*κεφαλή* Kopf] (J. Geoffroy St.-Hilaire). Zu den Cyclocephalen gehörige Missbildung mit mangelhaft entwickelten Kiefern und rüsselförmigem Munde.

Stomodaeum [*δαίομαι* teilen, trennen]. Der primäre, durch Einstülpung des Ektoderm entstehende Vorderdarm bei niedern Tieren und Embryonen. Cf. Proktodaeum.

Stomoxys calcitrans [*ὀξύς* spitz, *calcitro* mit der Ferse ausschlagen, weil das in die Beine gestochene Vieh hinten ausschlägt]. Gemeine Stechfliege, Wadenstecher, Fam. Muscidae.

Storax = Styrax (2).

Storch = Ciconia. -schnabel = Geranium.

Storesin. Ein 3wertiger Alkohol im Styrax; $C_{36}H_{58}O_3$.

Stottern. Krampfartige Störung des Zusammenwirkens der Sprechmuskeln (Atmungs-, Kehlkopfs-, Articulationsmuskeln), die nur bei der Absicht oder dem Versuch zu sprechen auftritt und oft von lebhaften Mitbewegungen begleitet ist. Syn. Dysarthria bezw. Anarthria syllabaris. Cf. Stammeln.

Str. *Zool.* = Straus-Dürkheim, H.

Strabismus [*στραβισμός*, von *στραβὸς* verdreht, schielend]. Das Schielen; diejenige Anomalie der Augenstellung, bei der die gleichzeitige Fixation eines Punktes mit beiden Augen unmöglich ist, bezw. wo der fixierte Punkt sein Netzhautbild nur in dem einen Auge auf die Macula lutea, in dem anderen dagegen auf eine excentrisch gelegene Stelle entwirft. Zum Schielen im weiteren Sinne gehört z. B. auch die Verdrängung eines Augapfels durch Geschwülste, die Einschränkung seiner Bewegungen bei Entzündungen der Orbita, Exophthalmus, sowie bes. bei Augenmuskellähmungen (S. paralyticus) etc. Demgegenüber steht das Schielen im engeren Sinne (typisches Schielen, S. concomitans), welches durch normale Beweglichkeit beider Augen characterisiert ist, also keine Störungen der associierten Bewegungen zeigt; ferner ist hier der primäre Schielwinkel* bei allen Blickrichtungen gleich (ausgenommen nach oben u. nach unten, wobei schon normalerweise die Divergenz grösser bezw. kleiner wird), der secundäre Schielwinkel* ist ebenso gross wie der primäre und Doppelbilder fehlen gewöhnlich. S. accomodativus: Schielen, das nur infolge von Anspannung der Accomodation (bei hochgradiger Hypermetropie) entsteht. S. alternans: abwechselndes Schielen; hierbei wird bald mit dem rechten Auge fixiert, mit dem linken geschielt, und umgekehrt. S. apparens: scheinbares Schielen; kommt dadurch zu stande, dass die Abweichung der Sehlinie von der Hornhautmitte grösser oder kleiner

ist als normal, so dass bei Parallelstellung der Sehlinien die Hornhautmitten näher oder weiter von einander entfernt sind als normal. S. binocularis: Schielen mit beiden Augen. Ein solches kommt nicht vor; was darunter von Laien verstanden wird, ist S. alternans. S. concomitans* s. o. S. convergens: Schielen nach innen, nasalwärts. S. deorsum vergens: Schielen nach unten. S. divergens: Schielen nach aussen, temporalwärts. Cf. S. externus. S. dynamicus s. latens s. dynamisches* Schielen. S. externus = S. divergens. Je nachdem die Sehachsen sich hinter dem Object schneiden, parallel oder ganz divergent stehen, unterscheidet man zuweilen noch einen S. externus convergens, parallelus und divergens. S. internus = S. convergens. S. manifestus: der Gegensatz vom latenten oder dynamischen* Schielen. S. monolateralis: Schielen mit ein und demselben Auge. Cf. S. alternans. S. muscularis: schlechter Ausdruck für S. concomitans. S. parallelus s. S. externus. S. periodicus: zeitweiliges Schielen. S. permanens: dauerndes Schielen. S. sursum vergens: Schielen nach oben. S. spasticus: durch Krampf eines Augenmuskels bedingtes Schielen. Cf. S. paralyticus. S. unilateralis: Schielen mit einem Auge. Cf. S. bilateralis. S. verus: das richtige Schielen im Gegensatz zum S. apparens.

Strabo|metrie. Schielwinkelmessung.

Strabo|tomie. Schieloperation*.

Stränge s. Rückenmarksstränge, Fibrovasalstränge.

Strahl. *Phys.* Die (gedachte) Achse oder Mittellinie einer Wellenbewegung. Speciell das längs einer Linie fortgepflanzte Licht.

Strahlenbündel, -büschel. *Phys.* Eine Gruppe von Strahlen.

Strahlende Materie (Crookes). Die ausserordentlich verdünnten Gase in den Geissler'schen etc. Röhren, die das Substrat mannigfacher elektrischer Lichterscheinungen bilden.

Strahlende Wärme. Wärmestrahlen, welche gleichzeitig eine Lichtempfindung erregen. Cf. Dunkle Wärme.

Strahlenfilter. Farbiges Glas, das bestimmte Lichtstrahlen zurückhält.

Strahlenkörper s. Ciliarkörper.

Strahlenpilz s. Aktinomyces.

Strahltiere s. Radiata.

Strahlung. *Phys.* Die von einem Centrum aus nach allen Seiten geradlinig erfolgende Fortpflanzung einer (Wellen-) Bewegung. Cf. Strahl.

Strain [engl.]. Verstauchung.

Strait jacket [engl.]. Zwangsjacke.

Stramonium [von *στρυχνὸν μανικόν*, rasend machendes Strychnon, oder von *στρυμόνιον*, strymonisches Kraut, nach dem Flusse *Strymon* in Thracien abgeleitet). *Pharm.* = Datura stramonium.

Strangulatio [*στραγγαλόω*, *strangulo* erwürgen]. Die Zusammenschnürung, speciell die des Halses durch Erhängen, Erdrosseln oder Erwürgen. Cf. Incarceratio.

Strang|urie [*στραγγουρία*, von *στράγξ* das Ausgepresste, der Tropfen, *στράγγω* strängen, pressen]. Harnstrenge, Harnzwang; tropfenweises, mit Schmerzen verbundenes Urinlassen. Syn. Stillicidium urinae. Cf. Dysuria.

Stratum [*sterno* ausbreiten]. Schicht, Lage. S. corneum: Hornschicht der Epidermis. S. dentatum: Stachelzellenschicht. S. germinativum: Keimschicht der Haut. Syn. Malpighi'sche Schicht. S. granulosum: von körnigen Epithelzellen gebildete Schicht 1. an der Innenfläche der Theca folliculi, 2. in der Übergangsschicht der Haut. S. lucidum: auf Querschnitten stark glänzende Schicht zwischen S. granulosum und S. corneum. S. papillare u. S. reticulare: die beiden Lagen der Cutis. S. zonale: dünne Lage von weisser Substanz an der oberen Fläche des Sehhügels und des vorderen Vierhügelpaares.

Strauch. Holzgewächs, dessen Stamm vom Boden an in Äste geteilt ist. *Frutex.*

Streckbett. Lagerungsapparat, welcher die Ausübung dauernden Zuges auf bestimmte Körperteile gestattet.

Strecker, Streckmuskeln s. Extensoren.

Streichung s. Massage.

Streifenhügel s. Corpus striatum.

Streifenpneumonie. Katarrhalische Pneumonie bei Kindern mit streifenförmiger Ausbreitung der Dämpfung.

Stréphopodie [frz., von *στρέφω* drehen, *ποὶς* Fuss] (Vincent Duval). Klumpfuss im allgemeinen. Stréphendopodie: Pes varus. Stréphexopodie: Pes valgus.

Strepsiptera [*στρέψις* das Drehen, *πτερὸν* Flügel]. Kolbenflügler; eine Ord. der Insecta.

Strepitus, *us* [lat.]. Geräusch. S. coriarius: Lederknarren; das knarrende Reibegeräusch bei Pleuritis etc. S. uterinus: Uteringeräusch.

Strepto|coccus [*στρεπτὸς* Kette, von *στρέφω* drehen]. Kettencoccus; Bezeichnung für Mikrokokken, die in kettenförmigen Reihen vorkommen. Cf. Staphylococcus. S. erysipelatos: der Erreger des Erysipels; wahrsch identisch mit S. pyogenes. S. involutus (Kurth): soll bei der Maul- und Klauenseuche regelmässig auf dem Boden der Bläschen vorkommen. S. lanceolatus Pasteuri = Diplococcus pneumoniae. S. longus, S. pyogenes: neben dem Staphylococcus pyogenes der hauptsächlichste Eitererreger.

Streptokokkendiphtherie. Diphtherie, bei der sich hauptsächlich Streptokokken (mit oder ohne Löffler'sche Bacillen) an den erkrankten Stellen vorfinden; bes. Scharlachdiphtherie gehört hierzu.

Streptothrix [*θρὶξ* Haar]. Eine mit Leptothrix verwandte Gruppe der pleomorphen Spaltpilze, die durch Fadenbildung der stäbchenförmigen Einzelglieder characterisiert ist. Manche Arten können Pseudotuberculose erzeugen.

Stria [lat.]. Streifen, Saum, Furche. S. cornea s. terminalis: weisser Markstreif in der Furche zwischen Sehhügel und Streifenhügel. S. medullaris = Habenula*.

Striae acusticae: die oberflächlichen Bündel markhaltiger Nervenfasern, die aus dem N. acusticus über den Strickkörper und dann quer über den Boden der Rautengrube ziehen. S. cutis: rötlich durchscheinende, später bläulich weisse Narbenstreifen an der Haut, die durch Zerrung oder Zerreissung der Cutis bei starker Ausdehnung derselben (bes. als S. gravidarum am Bauche bei Schwangerschaft) entstehen. S. longitudinales s. Lancisi's Streifen. S. medullares = S. acusticae. S. transversales = Chordae* transversales Willisii.

Striatus. Gestreift. Cf. Corpus.

Strickkörper s. Corpora restiformia.

Strickl. *Zool.* = Strickland, H. E.

Strictur [*stringo* zusammenschnüren]. Stärkere Verengerung eines Canals, z. B. der Harnröhre durch Narben, krampfhafte Muskelcontractionen etc. Cf Stenose.

Stridor [*strideo* zischen, pfeifen]. Zischendes, pfeifendes Atemgeräusch bei Verengerung der oberen Luftwege. Cf. Stertor. S. dentium: das Zähneknirschen. Syn. Fremitus dentium, Brygmus.

Stridulus. Zischend, pfeifend. Cf. Laryngismus.

Strigidae [στρίγξ, *strix* Eule]. Eulen, eine Fam. der Raubvögel.

Strikl. *Zool.* = Strikland, H. E.

Strobila [στρόβιλος Tannenzapfen]. *Zool.* Ein kettenförmiger Verband von Individuen, das dadurch entsteht, dass in der Längsachse Sprossungen auftreten, die sich durch mehr oder weniger tiefe Furchen von einander absetzen. Zum Unterschied gegen die Metameren ist hier jedes Glied ein selbstständiges Tier oder wird nach der Abschnürung zu einem solchen Eine S. geht z. B. aus dem Skyphostoma hervor, und auch der geschlechtsreife Bandwurm repräsentiert eine solche. Strobilation: der Vorgang der Entstehung einer S.

Strobilus. Zapfen; Blütenstand der Coniferen.

Strobo|skop [στροβέω im Kreise drehen]. Apparat, durch den mehrere Bilder, die verschiedene Phasen einer Bewegung vorstellen, dem Auge in schneller Folge vorgeführt und daher infolge der Dauer des Lichteindrucks als ein sich bewegendes Ganzes wahrgenommen werden. Ist der Apparat scheibenförmig, so heisst er auch Wunderscheibe, Phantoskop*, Phaenakistokop*; ist er trommelförmig, stroboskopischer Cylinder, Wundertrommel, Daedaleum, Zoëotrop.

Strohblume s. Helichrysum.

Strohrost = Puccinia graminis.

Strom. Etwas Fliessendes. Beim elektrischen oder galvanischen S. handelt es sich um Elektricität, die von Orten höheren Potentials zu solchen niederen strömt. Unter der Stromrichtung schlechtweg versteht man die Richtung, in welcher die positive Elektricität sich bewegt. Ein aufsteigender S. geht centripetalwärts, ein absteigender centrifugalwärts. Cf. constanter* Strom. -dichte: die Elektricitätsmenge, die in der Zeiteinheit durch die Einheit des Querschnitts des Leiters fliesst. -effect: das Product der einen elektrischen Strom erzeugenden elektromotorischen Kraft in seine Stromstärke. -geber = Elektroden. -intensität, -stärke: die Elektricitätsmenge, die in der Zeiteinheit durch einen Querschnitt fliesst. Cf. Ohm'sches Gesetz. -wender s. Commutator, Gyrotrop.

Stroma [στρῶμα alles, was als Unterlage gebraucht wird]. Grundgewebe; speciell das bindegewebige Gerüst in drüsigen Organen, Geschwülsten etc.

Strongylo|ides intestinalis (Bavay) = Anguillula intestinalis et stercoralis.

Strongylus [στρογγύλος gerundet]. Eine Gattung der Fam. Strongylidae, Ord. Nematodes. S. duodenalis = Ankylostoma duodenale. S. gigas = Eustrongylus gigas.

Strontium [wurde aus dem Mineral *Strontianit* gewonnen, welches wieder nach dem Hauptfundort *Strontian* an der Westküste Schottlands benannt ist]. Ein Erdalkalimetall; Sr. Atomgew. 87,6. Wertigkeit II.

Strophanthus hispidus [von στρόφος gekrümmt u. ἄνθος Blume, weil die Blumenkronzipfel die Gestalt gedrehter Schwänze haben; *hispidus* rauh]. Eine Pflanze der Fam. Apocynaceae. In den Samen, welche ähnlich wie Digitalis wirken, ist das Glucosid Strophantin enthalten. Strophanthismus: Vergiftung mit S.

Strophulus [Dim. von στρόφος Band, Windel]. Frühere Bezeichnung verschiedenartiger knötchenförmiger Hautausschläge im Kindesalter, z. B. Lichen, Prurigo, Urticaria etc. S. albidus = Milium.

Structurbild [*structura* ordentliche Zusammenfügung, Bau]. Mikroskopisches Bild, welches die Umrisse ungefärbter Teile, also den feineren Bau des Objects zeigt. Gegensatz: Farbenbild.

Structurformel s. Formel.

Strudelwürmer s. Turbellaria.

Struma [lat., von *struo* schichten]. Kropf; Vergrösserung der ganzen Schilddrüse oder einzelner Teile derselben. Früher bezeichnete man damit verschiedene Schwellungen, insbesondere Lymphdrüsenschwellungen am Halse (Scrofulae*), weshalb die engl. Autoren noch heute S. identisch mit Scrofulose gebrauchen. In Deutschland wird jetzt S. ausser für Kropf nur noch für gewisse Geschwülste der Nebennieren (S. suprarenalis) gebraucht. — S. amyloidea: mit Amyloiddegeneration in den Wandungen der kleinen Arterien. S. aneurysmatica: Gefässkropf mit erweiterten Arterien. S. chlorotica: Kropf bei Bleichsucht. S. colloides = S. gelatinosa. S. cystica: Balgkropf*. S. endothoracica: Kropf im vorderen Mittelfellraum; entweder directe Fortsetzung einer tief herabreichenden vergrösserten Schilddrüse oder vergrösserte Nebenschilddrüse. S. gangliosa: knotige Hypertrophie der Schilddrüse. S. gelatinosa: Gallertkropf; mit vermehrter Bildung von gallertiger

„colloider" Flüssigkeit innerhalb der Follikel. S. hyperplastica: die gew. Form des Kropfes, bei der es sich um Hyperplasie der Follikel (S. h. follicularis), des Bindegewebes (S. h. fibrosa) oder der Gefässe (S. h. vasculosa) handelt S. pulsans: pulsierender Kropf. S. substernalis: Kropf hinter dem Manubrium sterni; cf. S. endothoracica. S. varicosa: Gefässkropf mit zahlreichen erweiterten Venen. Cf. Basedow'sche Krankheit, Cretinismus, Myxoedem.

Strum|ektomie. Operative Entfernung eines Kropfes.

Strumiprivus s. Kachexia.

Strum|itis. Entzündung der kropfig entarteten Schilddrüse.

Strumoderma [engl.] = Scrofuloderma.

Strumös. Bei frz. und engl. Autoren = scrofulös. S-e Bubonen: syphilitische Bubonen bei scrofulösen und tuberculösen sowie überhaupt kachektischen Individuen, die hier eine ungewöhnliche Grösse erreichen.

Strussenf. *Zool.* = Strussenfeld, A. M. v.

Struve's Blutprobe. Die Haematin bezw. Haemoglobin enthaltende Flüssigkeit wird mit etwas Ammoniak oder Ätzkali, dann mit Tanninlösung und hierauf mit Essigsäure bis zur deutlich sauren Reaction versetzt. Es setzt sich dann ein dunkler Niederschlag von gerbsaurem Haematin ab, der mit Salmiak und Eisessig die characteristischen Haeminkrystalle giebt. (Nach Latschenberger bei Gad).

Strychnin. Giftiges Alkaloid in den Samen von Strychnosarten; $C_{21}H_{22}N_2O_2$. Steigert in hohem Grade die Erregbarkeit des centralen Nervensystems und bewirkt schon in kleinen Dosen Tetanus und Tod. Strychnismus: Strychninvergiftung.

Strychnos [*στρύχνος*]. Eine Gattung der Fam. Loganiaceae. S. Ignatii: Ignatiusstrauch. Syn. Ignatia amara. Cf. Ignatiusbohnen. S. nux vomica: echter Krähenaugenbaum, Brechnussbaum. Die strychninhaltigen Samen heissen Krähenaugen oder Brechnüsse (Nuces vomicae). Cf. Curare.

Strychnosbasen. Die in Strychnos nux vomica enthaltenen Alkaloide Strychnin und Brucin.

Stud. *Zool.* = Studer, B. bezw. Th.

Stützgewebe. Gewebe, das einem anderen als Grundlage, Stütze dient. So fasst man unter diesem Namen das Binde-, Knorpel- und Knochengewebe zusammen. Aber auch die Neuroglia gehört hierher. Cf. Stroma, interstitielles Gewebe.

Stuhlzäpfchen = Suppositorium.

Stuhlzwang s. Tenesmus.

Stumpfneurome = Amputationsneurome.

Stupidität, Stupor [*stupeo* sinnlos, gefühllos, betäubt sein]. Stumpfsinn, Unempfindlichkeit; Verlangsamung oder gänzliche Hemmung der Ideeenassociationen, verbunden mit hochgradiger Apathie; bei typhösen und psychischen Krankheiten (bes. bei Melancholie u. acuter Verwirrtheit).

Stuprum [lat]. Schändung, Notzucht.

Sturmhut s. Aconitum.

Sturzgeburt. Übermässig schnell erfolgende Geburt. *Partus praecipitatus.*

Sty [engl.]. Gerstenkorn, Hordeolum. Syn. Stye, Stigh.

Stylo-. Zum Processus styloideus in Beziehung stehend. So zieht von hier aus das Lig. stylohyoideum zum kleinen Zungenbeinhorn, das Lig. stylomandibulare (früher auch Lig. stylomaxillare u. stylomyloideum) zur Innenseite des Unterkieferwinkels; der M. styloglossus zur Zunge, M. stylohyoideus zum Körper und grossen Horn des Zungenbeins, der M. stylopharyngeus zur Seitenwand des Pharynx. Das Foramen stylomastoideum liegt hinten und lateralwärts vom Processusst.

Styloideus [*στῦλος* Säule, Pfeiler, Griffel]. Säulen- oder griffelartig. Processus styloideus: Griffelfortsatz*.

Stylosporen = Pyknosporen.

Stylus. *Bot.* Griffel*. Cf. Stilus.

Stylommatophora [*ὄμμα* Auge, *φέρω* tragen]. Lungenschnecken mit 4 zurückziehbaren Fühlern, welche an der Spitze der beiden hinteren Fühler die Augen tragen. Cf. Basommatophora.

Stypage [frz., von lat. *stupeo* gefühllos machen]. Locale Anästhesierung durch Verdunstung von Chlormethyl etc.

Styphninsäure [*στυφνὸς* von zusammenziehendem Geschmacke] = Trinitroresorcin.

Styptica [*στυπτικὸς* zusammenziehend, *στύφω* zusammenziehen] sc. remedia. Zusammenziehende Mittel (Adstringentia), speciell blutstillende Mittel (Haematostyptica, Haemostatica).

Stypticin [willk.] = salzsaures Cotarnin* (s. Druckfehler). Wird innerlich gegen Blutungen gegeben.

Styracaceae [*Styrax**]. Eine Fam. der Ord. Diospyrinae.

Styracin. Zimmtsäurezimmtester $C_9H_9.O.C_9H_7O$. Im Styrax.

Styrax [*στύραξ*, vom arab. *assthirak*, ein Gewächs, aus dem ein harziger Saft tropft]. 1. Storaxbaum, Fam. Styracaceae*. 2. der aus seinem Stamme gewonnene Balsam. Jetzt ist nur der S. liquidus von Liquidambar orientalis officinell. Ist letzterer noch mit der gepulverten Rinde oder mit Sägespänen vermengt, so heisst er S. calamita [*calamus* Halm, weil er früher in Schilfblättern etc. eingerollt in den Handel kam].

Styren = Zimmtalkohol.

Styrol = Phenylaethylen. Findet sich u. a. im Styrax.

Sub- [lat. Präposition]. Bedeutet in Verbdg. 1. unter; 2. annähernd; 3. weniger, bes. bei chemischen Stoffen (cf. Suboxyde).

Sub|acidität. Verminderter Säuregehalt (des Magens).

Sub|acut. Mässig hitzig verlaufend; z. B. Fieber, Krankheit.

Subarachnoidealraum. Raum zwischen Arachnoidea und Pia mater.

Subclavius. Unter der Clavicula* [ge-

legen. Die Arteria subclavia kommt rechts aus der A. anonyma, links aus der Aorta. Der Musculus s. entspringt vom 1. Rippenknorpel und zieht zur unteren Fläche des Schlüsselbeins.

Subcortical [*cortex* Rinde]. Unterhalb der Rinde gelegen. Cf. Transcortical.

Sub|costales. Muskeln, die von der Innenfläche der hinteren Rippenenden entspringen und wie die Mm. intercostales interni verlaufen, aber 1—2 Rippen überspringen.

Sub|cruralis sc. musculus = M. articularis genu.

Subcutan [*cutis* Haut]. Unter der Haut. S-e Injection: Einspritzung unter die Haut (gew. mittels Pravaz'scher Spritze).

Subcutaneus colli sc. musculus = Platysma. S. colli inferior et medius sc. nervus = Rr. inferiores et superiores des N. cutaneus colli. S. colli superior = R. colli des N. facialis. S. malae = N. zygomaticus.

Sub|delirium. Vorübergehende leichte Verwirrtheit Fiebernder oder Geisteskranker.

Sub|diaphragmatisch = subphrenisch.

Subduralraum. Raum zwischen Dura mater und Arachnoidea.

Suber [lat.]. Kork.

Suberinsäure. Korksäure; $C_8H_{14}O_4$.

Sub|femoralis sc. musculus = M. articularis genu.

Subglossitis diphtheroides = Rigasche Krankheit.

Subiculum cornu Ammonis [*subiculum* Unterlage] = Gyrus hippocampi.

Subjectiv. Nur für das betreffende Individuum vorhanden. Gegensatz: objectiv. S-e Gesichtsempfindungen sind solche, die nicht durch objectives Licht erregt werden, sondern durch anderweitige Reizung der nervösen Sehapparate entstehen; z. B. Phosphene. Cf. Symptom.

Subintrans [*subintro* sich einschleichen]. Unmittelbar folgend; von Fieberanfällen etc. gesagt.

Sub|involutio uteri. Mangelhafte Rückbildung der Gebärmutter nach der Geburt.

Sublatio retinae [lat. Aufhebung]. Netzhautablösung*. Syn. Amotio, Ablatio, Secessus, Solutio retinae.

Sublimat. Allgemein jeder sublimierte Stoff. Speciell und ohne weitere Bezeichnung = Quecksilberchlorid, Hydrargyrum bichloratum corrosivum, $HgCl_2$.

Sublimation [*sublimo* erheben]. Verdampfung fester Körper, wobei das durch Abkühlung der Dämpfe erhaltene Product (Sublimat) im Gegensatz zum Destillat fest ist.

Sublimiert. Durch Sublimation entstanden.

Sublimis [lat. erhaben, hoch]. *Anat.* Oberflächlich gelegen.

Sub|lingualis. Unter der Zunge gelegen. Die Arteria s. ist ein Ast der A. lingualis. Die Glandula s. ist eine der Mundspeicheldrüsen.

Sub|luxation. Unvollständige Verrenkung.

Sub|maxillaris. Zum Unterkiefer gehörig. Glandula s.: eine der Mundspeicheldrüsen. Cf. Ganglion.

Sub|mentalis. Unter dem Kinn gelegen. Arteria s.: ein Ast der A. maxillaris externa, der unterhalb des M. mylohyoideus nach vorn zur Kinngegend zieht.

Sub|mucosa sc. tela. Das unter der eigentlichen Schleimhaut befindliche lockere Bindegewebe, welches die Verbdg. mit den darunterliegenden Teilen (Muskeln, Knochen etc.) vermittelt.

Sub|occipitalis. Unter dem Hinterhaupt gelegen. Nervus s.: der hintere Ast des 1. Cervicalnerven.

Sub|oxyde. Diejenigen von den (mehrfachen) Sauerstoffverbindungen eines Metalls, die am wenigsten Sauerstoff besitzen; z. B. Bleisuboxyd Pb_2O im Gegensatz zum Bleioxyd PbO und Bleisuperoxyd PbO_2.

Subphrenisch [*φρήν* Zwerchfell]. Unter dem Zwerchfell gelegen. S-er Abscess: mit Eiter, ev. auch (infolge von Zersetzung desselben) mit Luft gefüllter Hohlraum unterhalb des Zwerchfells, der dasselbe nach oben drängt und ähnliche Symptome machen kann wie ein Pyopneumothorax, daher auch Pyopneumothorax subphrenicus genannt.

Subsellien [*subsellium* niedrige Bank]. Sitzbänke, bes. Schulbänke.

Sub|scapularis. Auf der unteren Seite des Schulterblatts gelegen. Die Arteria s. ist ein Ast der A. axillaris. Die Nn. subscapulares sind Aste des Plexus brachialis. Der Musculus s. entspringt von der Fossa und Fascia s. und setzt sich am Tuberculum minus humeri an.

Substantive Farbstoffe. Farbstoffe, welche ungebeizte Baumwolle direct färben.

Substitution [*substituo* an die Stelle setzen]. *Chem.* Die Ersetzung von Atomen oder Radicalen durch andere gleichwertige.

Subsultus tendinum [lat.]. Sehnenhüpfen*.

Subtilis [lat.]. Fein.

Succedaneus s. Caput.

Succenturiatus [*succenturio* Soldaten an die Stelle der abgegangenen rücken lassen, dann überhaupt etwas an die Stelle von etwas anderem setzen]. Bezeichnung für Organe, die neben anderen zuweilen vorkommen, Neben-; z. B. Placenta* succenturiata, Nebenplacenta, Lien succenturiatus, Nebenmilz etc.

Succinate [*suc(c)inum* Bernstein]. Salze der Bernsteinsäure, Acidum succinicum.

Succinimid. $C_2H_4 < \begin{matrix} CO \\ CO \end{matrix} > NH$.

Succinyl. Das zweiwertige Radical der Bernsteinsäure; $C_2H_4(CO)_2$. -säure = Bernsteinsäure.

Succuba [*succumbo* darunter liegen]. Ein weiblicher Geist, welcher unter dem Betreffenden liegend, Alpdrücken verursachen sollte. Den Incubus stellte man sich dagegen als männlichen Geist und oben liegend vor.

Succulent. Saftig; auch syn. f. oedematös.

Succulentae [*succulentus* saftig]. Fettpflanzen; Pflanzen mit dicken, saftreichen Blättern, z. B. Agave, Aloë, Cactus, Crassula etc.

Succus [lat.]. Saft. S. entericus: Darmsaft*. *Pharm* Jeder aus Pflanzenteilen hergestellte Saft. Cf. Roob. S. Juniperi inspissatus: Wacholdermus; 1 Teil frische Wacholderbeeren wird gequetscht und mit 4 Teilen heissem Wasser übergossen, 12 Stunden stehen gelassen und ausgepresst, dann durchgeseiht und zu einem dünnen Extract eingedampft. S. Liquiritiae: Süssholzsaft; durch Auskochen und Pressen der unterirdischen Teile von Glykyrrhiza glabra in Form glänzend schwarzer Stangen oder Massen erhaltenes Extract. S. thebaicus = Opium.

Succussio Hippokratis [*succusso* aufschütteln, erschüttern]. Methode, den Oberkörper eines Kranken heftig zu schütteln, um die Schallerscheinungen im Thorax dabei zu beobachten. Ist nämlich Flüssigkeit und Luft in ihm enthalten (bes. bei Pneumothorax), so kann hierbei ein plätscherndes Geräusch entstehen.

Suck. *Bot.* = Suckow, G. A.

Sucrase [willk. von Zucker] = Invertase.

Sucrol = Dulcin.

Suction [*sugo* saugen]. Das Saugen. Speciell das Aufsaugen weicher Starmassen mittels einer in das Auge eingeführten Spritze.

Suctoria. Sauginfusorien; eine Ord. der Protozoa mit Saugröhren. Syn. Acineta.

Sudamina n/pl [*sudo* schwitzen]. Hitzblätterchen, Schweissbläschen. Identisch mit Miliaria rubra et alba.

Sudor [lat.]. Schweiss. S. anglicus: englischer* Schweiss. S. urinosus = Uridrosis.

Sudorifera [*fero* bringen] = Diaphoretica.

Sudoriparae glandulae [*pario* erzeugen]. Schweissdrüsen.

Süssholz s. Glykyrrhiza. -wasserpolyp = Hydra. -wasserschwamm s. Spongilla.

Suette [frz., von *suer* schwitzen]. Englischer* Schweiss.

Süvern'sche Masse. Mischung von Kalk 100, Magnesiumchlorid und Theer aa 15; zur Desinfection von Senkgruben etc.

Suffitus, *us* [lat., von *suffio* räuchern]. Die Verdampfung, Räucherung. Syn. Fumigatio.

Suffocatio [*suffoco* die Kehle zuschnüren, von *sub* und *faux* Schlund]. Erstickung; Tod durch Entziehung atembarer Luft, z. B. infolge von Ertrinken, Erhängen, Einatmung giftiger Gase etc.

Suffr. *Zool.* = Suffrian, E.

Suf|frutex. Halbstrauch.

Suffusio [*suffundo* darunter giessen sc. Blut]. Blutunterlaufung; grössere flächenhafte Blutung ohne scharfe Begrenzung. Cf. Sugillatio, Petechien, Vibices, Hyphaemie, Ekchymosen.

Suggestibilität. Empfänglichkeit für Suggestionen.

Suggestion [*suggero* an die Hand geben, eingeben]. Die geistige Beeinflussung einer Person durch eine andere (die suggerierende) derart, dass sich die Vorstellungen u. Handlungen der ersten ausschliesslich in den von der zweiten gewünschten Bahnen bewegen. Die Verbal-S. geschieht durch Worte, die Mental-S. auf rein geistige Weise. Cf. Hypnose, Autosuggestion, Psychotherapie. S. à échéance [frz. am Verfallstag, eig. nur von Wechseln gesagt], Deferred S. [engl. aufgehoben]: posthypnotische S., d.h. Suggestion einer erst nach dem Erwachen aus der Hypnose auszuführenden Handlung.

Sug(g)illatio [*sug(g)illo* jmd. braun und blau schlagen]. Blutunterlaufung von geringerer Ausdehnung als die Suffusio*.

Suicidium [lat]. Selbstmord.

Suina [*sus* Schwein]. Schweine, Ord. Artiodactyla.

Sulcus [lat.]. Furche.

Sulf|aldehyd [*Sulfur**]. $(C_2H_4S)_3$. Hypnoticum. Syn. Thioaldehyd.

Sulfaminol [willk]. Dithiooxydiphenylamin; $C_{12}H_9OS_2N$. Ersatz für Jodoform.

Sulfanilsäure [da durch Behandlung von *Anilin* mit Schwefelsäure entstehend]. p-Amidobenzolsulfonsäure; $C_6H_4 < \begin{matrix} NH_2(1) \\ SO_3H(4) \end{matrix}$. Gegen Jodismus etc.

Sulfate. Die Salze der Schwefelsäure; z. B. Na_2SO_4.

Sulfide. Die den Oxyden analogen Schwefelverbindungen der Metalle, die als Salze des Schwefelwasserstoffes (bezw. Schwefelwasserstoffsäure) aufgefasst werden können; z. B. Na_2S. Cf. sulfuratus.

Sulfinide = o-Sulfocarbonsäureimide.

Sulfinidum absolutum. Reinstes Saccharin.

Sulfite. Die Salze der schwefligen Säure; z. B. Na_2SO_3.

Sulfo|carbamid. Schwefelharnstoff, CS $(NH_2)_2$. Syn. Thioharnstoff.

Sulfocarbonismus. Vergiftung durch Schwefelkohlenstoff.

Sulfocyan = Rhodan.

Sulfogruppe s. Sulfonsäuren.

Sulfoichthyolsäure = Ichthyolsulfosäure.

Sulf|oleïnat = Solvin.

Sulfonal [willk.]. Diaethylsulfondimethylmethan; $(CH_3)_2:C:(SO_2.C_2H_5)_2$. Schlafmittel. Cf. Trional. Sulfonalismus: Vergiftung mit S.

Sulfone. Organische Verbindungen, die durch Oxydation von Sulfiden oder Sulfoxyden entstehen und durch die Gruppe SO_2 characterisiert sind; z. B. Diaethylsulfon, $(C_2H_5)_2SO_2$.

Sulfonieren = sulfurieren.

Sulfonium. Die dem Ammonium analoge (hypothetische) Gruppe SH_4.

Sulfo(n)säuren. Organische Säuren, welche die Sulfogruppe, $SO_2.OH$ an einem Alkyl gebunden enthalten; z. B. Aethylsulfosäure, $C_2H_5.SO_3H$.

Sulfo|nucleïn. Ein von Miescher aus Eiter dargestelltes Nucleïn.

Sulfoxysmus [ὀξύς sauer]. Vergiftung mit Schwefelsäure.

Sulfür. Verhält sich zum Sulfid wie das Oxydul zum Oxyd; z. B. Quecksilbersulfür (oder Mercurosulfid) = Hg_2S, Quecksilbersulfid (oder Mercurisulfid) = HgS.

Sulfur, *uris* [lat.]. Schwefel. S. auratum (Antimonii): Goldschwefel*. S. citrinum [lat. gelb]: Stangenschwefel; in längliche Formen gegossener Schwefel. S. depuratum s. lotum [lat. gereinigt bezw. gewaschen]: mit ammoniakalischem Wasser ausgewaschener Schwefel. S. praecipitatum: Schwefelmilch. S. stibiatum auranti-acum: Goldschwefel*. S. sublimatum: Schwefelblumen.

Sulfuratus. *Pharm.* Bezeichnung der Sulfide der Chemie; z B. Calcium sulfuratum = Calciumsulfid oder Schwefelcalcium.

Sulfuraurat = Goldschwefel*.

Sulfurete (Berzelius) = Sulfide.

Sulfurieren. Einführung der Sulfogruppe in eine Verbdg. mittels concentrierter oder rauchender Schwefelsäure. Syn. Sulfonieren.

Sulfuryl. Die Gruppe SO_2.

Sulliv. *Bot.* = Sullivant, W. S.

Sulz. *Zool.* = Sulzer, J. H.

Sumach [vom arab. *samaka* hoch, lang sein oder von *Sumachi* in der russisch-asiatischen Provinz Schirwan] s. Rhus.

Sumatracampher = Borneocampher.

Sumbulwurzel [pers. Name]. Wurzel von Euryangium s. Ferula sumbul, Fam. Umbelliferae, Mittelasien. Wurde früher wie Moschus, bes bei Cholera, angewandt. Syn. Moschuswurzel.

Summationstöne s. Combinationstöne.

Summitates [*summitas* das Oberste einer Sache]. *Pharm.* Zweigspitzen.

Sumpffieber = Malaria. -gas = Methan. -lilien = Helobiae. -moos = Sphagnum. -porst = Ledum palustre.

Sund. *Zool.* = Sundevall, C. J.

Sun-stroke [engl.]. Sonnenstich, Hitzschlag.

Super- [lat. über]. Bedeutet in Verbdg. ein Übermass. Syn. Hyper-. Cf. Sub-.

Super|acidität. Vermehrter Säuregehalt (im Magen).

Super|chlorid. Das höchste Chlorid, das ein Körper bilden kann. Cf. Superoxyd.

Super|cilia n/pl. Augenbrauen.

Super|fecundatio. Überschwängerung; Befruchtung mehrerer aus derselben Ovulationsperiode stammender Eier durch verschiedene Begattungsacte.

Superfoetatio [*Foetus**]. Überfruchtung, Nachempfängnis; angebliche Befruchtung eines oder mehrerer Eier, nachdem sich im Uterus bereits ein aus einer früheren Ovulationsperiode herstammendes und befruchtetes Ei befindet.

Superficiell. Oberflächlich. S-e Furchung: die Furchung centrolecithaler Eier; hier teilt sich zuerst der in der Mitte der Eier gelegene Kern wiederholt, worauf die Tochterkerne in die den centralen Nahrungsdotter einhüllende Protoplasmarinde rücken, die dann in so viele Stücke zerfällt, als Kerne in ihr liegen.

Superficies, *ei* [lat.]. Oberfläche.

Super|oxyde. Die höchsten Oxydationsstufen der Metalle. Cf. Suboxyde.

Super|phosphat. Das durch Einwirkung von Schwefelsäure auf tertiäres Calciumphosphat erhaltene Gemenge (bes. saures phosphorsaures Calcium und Calciumsulfat). Düngemittel.

Superponiert [*superpono* darüber setzen] heissen *Bot.* Quirle, deren Glieder gerade übereinander stehen.

Superposition. *Phys.* Die Übereinanderlagerung von Wellen bei der Interferenz, wobei eine Verstärkung oder Schwächung der einzelnen Schwingungen eintritt, je nachdem ihre Richtung gleich oder entgegengesetzt ist.

Supersecretion = Hypersecretion.

Supination [*supino* rückwärts beugen, herumdrehen]. Diejenige Drehung des Vorderarmes, durch welche die Handfläche nach vorn bezw. nach oben gewendet wird. Gegensatz: Pronation.

Supinator. Ein Muskel des Vorderarmes, der die Supination bewirkt; entspringt vom Epicondylus lateralis humeri, Lig. collaterale radiale und Lig. annulare radii und setzt sich am Radius unterhalb der Tuberositas radii an. Früher nannte man diesen Muskel S. brevis im Gegensatz zum S. longus, der jetzt Brachioradialis heisst.

Suppositoria n/pl [*suppono* darunterlegen]. Zäpfchen; aus Cacaobutter, seltener Seife, Dextrin, Gelatine etc. bestehende, cylindrische, runde, eiförmige oder kegelförmige Körper, die in Hohlräume des Körpers (Mastdarm, Scheide, Harnröhre, Ohren, Nase, Fisteln etc.) eingeführt werden, wo sie zerfliessen und auf die Wand durch die in ihnen enthaltenen Stoffe einwirken. Unter S. schlechtweg versteht man gew. Stuhlzäpfchen. Cf. Glumae suppositoriae.

Suppressio [lat.]. Unterdrückung. S. mensium: plötzliche Unterbrechung einer bereits eingetretenen Monatsblutung.

Suppurantia [*suppuro* eitern, von *sub* u. *pus*]. Eiterungserregende Mittel. Cf. Epispastica.

Suppuratio. Eiterung.

Suppurativ. Eitrig.

Supraorbitalis. Über der Augenhöhle gelegen. Der Nervus s. ist ein Ast des N. frontalis (vom 1. Trigeminusaste).

Supra|renalis. Über den Nieren gelegen. Glandulae suprarenales: Nebennieren.

Supraspinatus. Oberhalb der Spina scapulae gelegen.

Sura [lat.]. Wade. Cf. Triceps. Suralis: zur Wade gehörig.

Suralimentation [frz.]. Überernährung, Mastkur*. Syn. Gavage.

Surditas [lat.]. Taubheit.

Surdomutitas [*mutus* stumm]. Taubstummheit.

Surinam - Wurmrinde. Rinde von Andira retusa s. Geoffroya surinamensis, Fam. Caesalpiniaceae.

Surirella gemma. Eine als mikroskopisches Testobject verwandte Diatomeenart.

Surmenage [frz.]. Überanstrengung.

Surra [indischer Name] = Tsetse.

Surrogat [*surrogo* jmd. an Stelle eines anderen durchs Volk wählen oder wählen lassen]. Ersatzmittel, meist mit dem Begriff des Minderwertigen.

Sus [lat.]. Schwein, Fam. Suina*. S. scrofa domesticus: Hausschwein.

Suspendieren [*suspendo* aufhängen]. Eine (pulverförmige) Substanz in einer Flüssigkeit, in der sie unlöslich ist (z. B. Kreide in Wasser), gleichmässig verteilen, sodass die einzelnen Partikelchen darin gewissermassen schweben. Cf. Emulsion.

Suspension. Das Aufhängen, Hochhängen. S. einzelner Glieder wird ausgeübt bei Entzündung derselben, um die Hyperaemie zu verringern; Motschuskowsky und Charcot empfahlen ferner eine S. des ganzen Körpers am Kopfe (mittels besonderer Apparate) bei Tabes u. a. Nervenkrankheiten, um das Rückenmark zu dehnen und eine active Hyperaemie in demselben hervorzurufen. Cf. suspendieren.

Suspensorium. Tragverband; Verband, der einen Körperteil trägt, ihn gewissermassen am Rumpfe aufhängt. S. brachii = Mitella. S. mammae: zum Hochheben der weiblichen Brust. S. scroti (auch S. schlechtweg): Beutel zum Hochheben des Hodensacks, der an einem Beckengurt befestigt ist. — *Anat.* Ligamentum s.: Aufhängeband.

Sustentaculum tali* [lat. Stütze]. Ein Fortsatz auf der medialen Seite des Fersenbeins, welcher als Stütze des Talus dient. Syn. Processus medialis calcanei.

Susurrus [lat.] Leises Getöse, Lispeln, Murmeln, Säuseln etc. S. aurium: Ohrensausen.

Sutt. *Bot.* = Sutton, Ch.

Sutura [lat., von *suo* nähen]. Naht*. Cf. auch die einzelnen Beiworte. S. circumflexa s. circumvoluta: umschlungene* N. S. clavata: Zapfennaht*. S. dentata: Zahnnaht; eine Form der S. vera mit gezähnelten Rändern. S. interscissa: Knopfnaht*. S. limbosa: Saumnaht; eine Form der S. vera mit unregelmässigen Zacken und Nebenzacken. S-e mendosae = S-e spuriae. S. nodosa: Knopfnaht*. S. pellionum: Kürschnernaht*. S. pinnata: Zapfennaht*. S. sagittalis: Pfeilnaht*. S. serrata: Sägenaht; eine Form der S. vera mit sägeförmigen Rändern. S-e spuriae: Schädelnähte, deren Ränder nicht mit Zacken ineinander greifen. Cf. Harmonie (1), S. squamosa, Schindylesis. S. squamosa: Schuppennaht; eine S. spuria, bei der die Ränder der Knochen etwas zugeschärft und übereinander geschoben sind. S. sulcata = Schindylesis. S-e verae: Schädelnähte, bei denen die Knochenränder zackenförmig ineinander greifen.

Sw. *Bot.* = Swartz, O.

Swains. *Zool.* = Swainson, W.

Swietenia [nach dem holländischen Arzte G. van Swieten, 1700—1772]. Mahagonibaum, Fam. Meliaceae.

Swieten'sche Lösung. Lösung von Sublimat 4, Kochsalz, Salmiak aa 1 in Wasser 500.

Swine-plague [engl.]. Schweinepest. Cf. Septicaemia haemorrhagica.

Sychnosphyxie [*συχνὸς* häufig, *σφύξις* Puls] (Spring) = Tachycardie.

Sychn|urie = Pollakiurie.

Sydenham [engl. Arzt 1624—1689] s. Chorea und Laudanum.

Sykosis [*σύκωσις* die Bildung eines *σύκωμα*, d. h. eines feigenähnlichen Gewächses, von *σῦκον* Feige, wegen der Ähnlichkeit der Affection mit dem körnigen Innern einer Feige]. Bartflechte; eine auf die Bartgegend beschränkte Entzündung. Die S. idiopathica entsteht aus unbekannten Ursachen und ist durch Auftreten isolierter, in ihrer Mitte je von einem Haar durchbohrter Knötchen u. Pusteln characterisiert, wozu ev. noch diffuse entzündliche Infiltrationen des Coriums und Abscesse kommen können. Syn. Mentagra, Folliculitis* bezw. Perifolliculitis barbae. Die S. parasitaria ist durch Trichophyton tonsurans hervorgerufen und unterscheidet sich von der vorigen dadurch, dass die Infiltrate mehr umschrieben sind und tief in das Unterhautgewebe reichen. Zuweilen treten hier nach Entfernung der Borken höckrige (himbeerähnliche) Flächen zu Tage, was man früher als S. framboësioides besonders bezeichnet hat.

Sylvester'sches Verfahren s. Silvester.

Sylvii [Jacobus Sylvius, frz. Anatom 1478—1555]. Arteria fossae Sylvii: ein Ast der Carotis interna; jetzt A. cerebri media. Fossa S.: die Furche in der Hirnrinde zwischen Stirn- und Schläfenlappen; jetzt: Fissura cerebri lateralis. Ossiculum S.: der Processus lenticularis des langen Ambossfortsatzes, der früher für ein selbstständiges Knöchelchen gehalten wurde. Pons S. = Vierhügel. Cf. Aquaeductus, Caro quadrata, Vallecula.

Sylvinsäure [*sylva* s. *silva* Wald]. $C_{20}H_{30}O_2$; u. a. im Fichtenharz.

Sym. *Bot.* = Symons, J.

Symbiose [*συμβιόω* zusammen leben]. Das Zusammenleben von Organismen zu gegenseitigem Nutzen. Syn. Commensalismus. Cf. Flechten, Parasit.

Symbiotes = Dermatophagus.

Symblepharon [*βλέφαρον* Augenlid]. Die narbige (nur sehr selten angeborene) Verwachsung der Conjunctiva palpebrarum mit der Conjunctiva sklerae. Je nachdem die Verwachsung bis in den Fornix reicht oder nicht, unterscheidet man ein S. posterius bezw. anterius. Cf. Ankyloblepharon, Syncanthus.

Symbol [*σύμβολον*]. Erkennungs-, Merkzeichen. Chemische S-e: die Bezeichnung der Elemente durch ihre Anfangsbuchstaben.

Symbolo|phobie. Von Angst begleitete Zwangsvorstellung Neurasthenischer, eine an sich harmlose Handlung bedeute sym-

bolisch ein Verbrechen oder eine Gefahr; wenn der Kranke z. B. seine Kleider aufhängt, glaubt er seinen Vater aufzuhängen etc. (Nach Ziehen bei Eulenburg).

Syme'sche Operation [nach dem schottischen Chirurgen S. 1799—1869]. Exarticulation des Fusses im Sprunggelenk mit Absägung der Knöchel und Lappenbildung aus der Fersenhaut.

Symmelie, Symmelus [σὺν mit, zusammen, μέλος Glied] = Sympodie, Sympus.

Symmetrie [σὶμμετρος nach etwas abgemessen, gleichmässig]. Gleichmässigkeit, Ebenmass. „Ein Krystall besitzt S., wenn er durch Drehung um einen ganzen (von 1 verschiedenen) Bruchteil von 360° oder durch Spiegelung oder durch Drehung in Verbdg. mit Spiegelung mit sich selbst zur Deckung gebracht werden kann." (Auerbach). Die Spiegelungsebene heisst -ebene, die Drehungsachse -achse. Cf. asymmetrisch.

Symmetrische Asphyxie bezw. **Gangraen** = Raynaud'sche Krankheit.

Sym. *Bot.* = Symons, J.

Sympathetisch = sympathisch (1). S-e Kuren: Heilung von Krankheiten durch geheimnisvolle Proceduren (Besprechen, Amulette etc.). Es handelt sich hierbei um weiter nichts als um eine Form der Suggestion.

Sympathicus [weil er die sympathischen* Affectionen vermitteln sollte]. Der Teil des Nervensystems, der im Gegensatz zum Cerebrospinalnervensystem bes. die vegetativen Functionen regelt und die Eingeweide und glatte Muskulatur versorgt. Man unterscheidet den zu beiden Seiten der Wirbelsäule liegenden Grenzstrang* mit den Ganglien und Rr. communicantes zu den Rückenmarksnerven, sowie die peripheren Verzweigungen.

Sympathicusspeichel. Spärlicher, dickflüssiger, fadenziehender Speichel, der bei Reizung des Sympathicus abgesondert wird. Cf. Chordaspeichel.

Sympathie [συμπαθέω mitleiden; Mitleidenschaft]. Die durch das Nerven- oder Gefässsystem vermittelten Beziehungen zwischen den (normalen oder krankhaft veränderten) Functionen zweier mehr oder weniger weit voneinander entfernter Organe. Auch Syn. für Telepathie. Heilung durch S. = sympathetische Kur.

Sympathisch 1. Auf Sympathie beruhend. 2. Zum Sympathicus gehörig. S-e Färbung: Färbung von Tieren entsprechend der Umgebung, die ihnen Schutz und erfolgreiche Jagd gewährt. Cf. Mimicry. S-e Ophthalmie: Augenentzündung, die durch innere Übertragung der Erkrankung eines Auges (bes. Iridocyclitis) auf das bis dahin gesunde entsteht. Cf. Migrationstheorie.

Sym|petalae. Pflanzen mit verwachsenen Blumenblättern. Syn. Gamopetalae, Monopetalae. Cf. Eleutheropetalae.

Sympexions [σύμπηξις feste Verbindung] (Robin). Concretionen, speciell Samensteine.

Symphonallaxis [σὺν mit, φωνὴ Stimme, ἀλλάσσω vertauschen] (Schmalz). Vertauschung von Consonanten miteinander. Cf. Phoneentallaxis.

Symphorol [willk.] = Natrium coffeinosulfuricum.

Symphyseo|tomie. Schamfugenschnitt; kunstgerechte Durchtrennung der Schamfuge, um eine Geburt bei zu engem Becken zu ermöglichen. Syn. Sigault'sche Operation. Cf. Ischiopubiotomie.

Symphysis [συμφύω zusammenwachsen (lassen)]. 1. Verwachsung. S pericardiaca: Verwachsung der beiden Herzbeutelblätter. 2. *Anat.* Faserhaft; Verbdg. zweier Knochen durch eine faserknorplige Bandscheibe, die im Innern zuweilen eine Höhlung zeigt, sodass es sich also um eine Übergangsform zwischen Synarthrosis und Diarthrosis handelt. Unter S. schlechtweg versteht man gew. die Schambeinfuge, S. ossium pubis.

Symphytum [weil zum Heilen von Wunden dienend]. Beinwurz, Beinheil, Fam. Borragineae. Wurzel von S. officinale als Mucilaginosum verwendet.

Sympodie [σὺν zusammen, ποὺς Fuss] = Sympus.

Sympodium. *Bot.* Scheinachse; Verzweigungssystem, das dadurch characterisiert ist, dass immer ein Ast sich stärker entwickelt als ein zweiter bezw. als das Hauptorgan, und daher die Fortsetzung der Achse bildet, während die schwächeren Gabeläste bezw. das Hauptorgan wie seitliche Sprossungen erscheinen. Cf. Monopodium, Trugdolde.

Symptom [σύμπτωμα, von συμπίπτω zusammenfallen, in einen Zustand geraten]. Krankheitserscheinung, -äusserung, -zeichen. Subjective S-e sind solche, die nur der Kranke wahrnehmen kann (Schmerzen, Paraesthesieen, Schwindel, Angstgefühle etc.). Objective S-e sind solche, die unabhängig von den Angaben und dem Willen des Kranken festgestellt werden können. Cf. pathognomonisch.

Symptomatische Mittel = Palliativa.

Symptomencomplex. Eine Gruppe zusammengehöriger, für ein Krankheitsbild characteristischer Symptome. Syn. Syndrom.

Symptomato|logie. Lehre von den Symptomen. Syn. Semiotik, Phaenomenologie.

Sympus [σὺν zusammen, ποὺς Fuss]. Missbildung, die darin besteht, dass die unteren Gliedmassen unter einander verschmolzen und gew. zugleich so nach hinten um ihre Achse gedreht sind, dass die äusseren Teile aneinander stossen. Syn. Sympodie, Symmelie, Symmelus, Sirenenbildung. Nach der Anzahl der vorhandenen Füsse unterscheidet man einen S. apus, monopus, dipus. (Nach Ziegler).

Synadelphus [σὺν zusammen, ἀδελφὸς Bruder] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung mit einfachem Kopf und Rumpf aber doppelten Gliedmassen.

Syn|algie. Schmerzhafte Mitempfindung*.

Synanche [συνάγχη, von σὺν u. ἄγχω die

Kehle zuschnüren] = Cynanche. S. contagiosa s. maligna = Diphtherie.

Syn|anthem. Exanthem*, das aus verschiedenen Grundformen zusammengesetzt ist.

Synanthereae [wegen der verwachsenen *Antheren**] = Compositae.

Synanthie [*ἄνθος* Blüte]. Verwachsung von Blüten.

Synaphie [*ἁφή* das Berühren]. Die Cohaesion von Flüssigkeiten. Cf. Prosaphie.

Synaptase [*συνάπτω* vereinigen, weil es gewissermassen das gemeinschaftliche Band zwischen Amygdalin u. Wasser ist] = Emulsin.

Syn|arthrosis. Unbewegliche Knochenverbindung. Hierzu gehören die Synchondrosis, Synostosis, Gomphosis, Syndesmosis, Sutura. Cf. Diarthrosis.

Syn|canthus (Ammon). Die Fälle von Symblepharon*, wo die Narbenstränge vom inneren oder äusseren Lidwinkel zum Augapfel ziehen.

Syncarpie [*καρπός* Frucht]. *Bot.* Verwachsung von Früchten.

Syncephalus [*κεφαλή* Kopf]. Doppelmissbildung, deren beide Individuen am Kopfe miteinander verwachsen sind. Cf. Craniopagus. Janiceps, Cephalothoracopagus.

Synchilie [*χείλος* Lippe]. Verwachsung der Lippen.

Synchondrosis [*χόνδρος* Knorpel]. Knorpelhaft; Verbdg. von Knochen durch Knorpel. Cf. Synarthrosis.

Synchondro|tomie = Symphyseotomie.

Synchron [*χρόνος* Zeit]. Gleichzeitig.

Synchysis [*σύγχυσις*, von *συγχέω* zusammengiessen, vermischen; daher „Synchisis" falsch]. Glaskörperverflüssigung. S. scintillans: Vorkommen von zahlreichen funkelnden, bei Augenbewegungen aufgewirbelten Partikelchen im verflüssigten Glaskörper, welche Krystalle von Cholesterin, Tyrosin, phosphor- u. kohlensaurem Kalk sind.

Syn|clonus ballismus [*βαλλίζω* die Schenkel hin u. herwerfen] (Mason Good) = Paralysis agitans.

Syncytioma malignum = Deciduoma malignum.

Syncytium [*κύτος* Zelle]. Zellverband. Speciell die äusserste Epithelschicht der Chorionzellen, die wahrsch. uterinen Ursprungs ist und sich durch mangelhafte Zellgrenzen und grosse Zellkerne auszeichnet.

Syndaktylie [*δάκτυλος* Finger]. Verwachsung der Finger oder Zehen.

Synd|ektomie [*σύνδεσμος* Band, Bindehaut] = Peridektomie.

Syndesmitis = Conjunctivitis.

Syndesmo|logie. Bänderlehre; Lehre von den Sehnen und Ligamenten.

Syndesmosis. Bandhaft; feste Verbdg. von Knochen durch fibröse oder elastische Bänder. Cf. Synarthrosis.

Synechie [*συνέχεια* Zusammenhang, Verbindung]. Verwachsung, speciell der Iris. Vordere S.: Verwachsung zwischen Iris und Hornhaut. Hintere S.: Verwachsung zwischen Iris und Linse.

Synecho|tom. Instrument zur Durchtrennung von Verwachsungen.

Synergeten = Synergisten.

Synergiden [*συνεργία* Mitarbeit, *συνεργέω* mit helfen]. *Bot.* 2 Zellen im obersten Teile des Embryosacks, welche bei der Befruchtung den Pollen auf die eigentliche Eizelle übertragen.

Synergie. Das Zusammenwirken von Organen in derselben Richtung.

Synergisten. Organe, speciell Muskeln, welche zu gleichem Zwecke zusammenwirken. Cf. Antagonisten.

Syngenesia [*γένεσις* Entstehung, wegen der zusammen gewachsenen Staubbeutel]. Die 19. Kl. in Linné's System.

Synicesis [*συνίζησις*, von *σὶν* u. *ἵζω* sitzen]. Pupillenverschliessung. Syn. Occlusio pupillae.

Synkinesis [*κίνησις* Bewegung]. Mitbewegung*.

Synkope [*συγκοπή*, von *συγκόπτω* zusammenschlagen]. Tiefe Ohnmacht, Scheintod, Tod durch Herzlähmung.

Synocha, Synochus [*σύνοχος* anhaltend]. Frühere Bezeichnung für ein hohes continuierliches Fieber, ferner aber auch für adynamische Fieber, Faulfieber (Septicaemie), Ephemera, Katalepsie etc.

Synophrys [*ὀφρὶς* Augenbraue]. Verwachsung der Augenbrauen miteinander.

Synophthalmie [*ὀφθαλμὸς* Auge] = Cyclopie.

Synophthie. *Bot.* Verwachsung nebeneinander stehender Knospen.

Synopsis [*σύνοψις* Übersicht]. Zusammenfassende Übersicht.

Synorchidie [*ὄρχις* Hoden]. Verwachsung der beiden Hoden (in der Bauchhöhle).

Synostosis [*ὀστέον* Knochen]. Feste Verbdg zweier Knochen durch Knochensubstanz.

Synotie [*οὖς* Gen. *ὠτὸς* Ohr]. Verwachsung der Ohren bei Agnathie*.

Synov|ektomie. Operative Entfernung der (erkrankten) Synovialmembran.

Synovia [willk. von Paracelsus gebildetes Wort, der damit den Ernährungssaft der Organe bezeichnete]. Gelenkschmiere; die farblose oder gelbliche, fadenziehende, klebrige Flüssigkeit in Gelenken.

Synovialmembran: glänzend glatte (den serösen Häuten ähnliche) Membran an der freien Innenfläche von Gelenken, welche die Synovia absondert und zellenartige Fortsätze, die -zotten in die Gelenkhöhle aussendet.

Synovitis. Entzündung der Synovialmembran. Im weiteren Sinne = Arthritis.

Synteresis [*συντηρέω* bewachen, bewahren] = Prophylaxis.

Synthese [*σύνθεσις* Zusammensetzung]. *Chem.* Darstellung complicierter Verbindungen aus einfacheren, speciell Darstellung organischer Stoffe aus anorganischen bezw. aus Elementen. Adj. synthetisch. Cf. Analyse.

Syn|thorax = Thoracopagus.

Syntonin [*συντείνω* anspannen]. Sub-

stanz, die bei Behandlung von Myosin mit überschüssiger 0,1—0,2% Salzsäure entsteht. Im weiteren Sinne Syn. für Acidalbuminat.

Syntoxoide s. Toxoide.

Syphilid. Syphilitischer Hautausschlag; z. B. maculöses S. (= Roseola), papulöses S., Psorias, Ekthyma, Impetigo syphilitica etc.

Syphili|graphie. Lehre von der Syphilis. Syn. Syphil(id)ographie, Syphilidologie.

Syphil(id)o|phobie. Krankhafte Furcht Syphilis zu haben bezw. schwere syphilitische Erscheinungen zu bekommen. Syn. Syphil(id)o|manie.

Syphilis [die hauptsächlichsten Ableitungen des Wortes sind 1. von *σφλὸς* verstümmelt, verletzt, gebrechlich. 2. von *σῦς* Schwein und *φιλία* Liebe. 3. von *σὺν* zusammen und *φιλία* Liebe. 4. nach Fracastor von einem Hirten Syphilus (Saufreund), über den Apollo zur Strafe zuerst S. verhängt habe. 5. von arab. *safala*, hebr. *schafel* niedrig, gemein. Wahrsch. wurde das Wort im Mittelalter von schwachen Kennern des Griechischen gebildet]. Lustseuche; chronische, ansteckende, meist durch den Beischlaf (oder Vererbung) übertragene Infectionskrankheit, die gew. mit einem harten Schanker beginnt (Primäraffect), dann den ganzen Körper in Mitleidenschaft zieht (constitutionelle S.). Früher bezeichnete man die Haut- und Schleimhautsyphilis als secundäre S., die S. der inneren Organe (Knochen, Nerven, Eingeweide) als tertiäre S., doch ist diese Einteilung nicht zweckmässig, da die einzelnen Erscheinungen früh oder spät eintreten können. Syn. Lues (venerea), Venerie, las Bubas, la grosse Vérole etc. Cf. Morbus, Maladie, Mal, Syphiloide, specifisch, galoppierend, Gumma. S. cornea: diffuse syphilitische Erkrankung der Haut, bei der es zur Bildung von hornigen Schwielen kommt, die meist spontan abgestossen werden. S. d'emblée: S., die ohne Primäraffect entstehen soll, indem das Virus direct in den Körper eindringt. Cf Bubon d'emblée. S. hereditaria: die von syphilitischen Eltern auf die von ihnen erzeugten Früchte übertragene S.; hier fehlt der Primäraffect. Je nachdem die betreffenden Kinder gleich bei der Geburt oder in den ersten Lebensmonaten oder aber (sehr selten) erst zur Zeit der Pubertät syphilitische Erscheinungen aufweisen, unterscheidet man eine S. hereditaria congenitalis, praecox, tarda. Als S. insontium [*insons* unschuldig] bezeichnet man alle nicht durch den Beischlaf erworbenen Formen von S. (z. B. die von syphilitischen Eltern ererbte, von syphilitischen Ammen auf Säuglinge übertragene, durch Ess- und Trinkgeschirre, Instrumente etc. übermittelte S.). S. pigmentosa = parasyphilitische Affectionen. S. vaccinata: beim Impfen übertragene S.

Syphilisation (Auzias-Turenne). Impfung mit Schankereiter zur Vorbeugung und Heilung der Syphilis. Nutzlos.

Syphilo|derma. Syphilitische Hauterkrankung.

Syphilo|ide. Sammelname für gewisse in bestimmten Gegenden endemische tuberculöse und ulceröse Formen von Hautkrankheiten, die z. T. als Späterscheinungen der Syphilis (ev. vererbter) aufzufassen sind, teils zu anderen Hautkrankheiten (Lepra, Lupus, Ekzem etc.) gehören. Cf. Ditmarschenkrankheit, Skerljevo, Falcadina, Sibbens, Radesyge.

Syphil|oma = Gumma.

Syphilomanie, -phobie = Syphilidophobie.

Syringa [*σῦριγξ* Röhre]. Syringe, Fam. Oleaceae. S. vulgaris: türkischer oder spanischer Flieder. In der Rinde u. a. das Glucosid Syringin, $C_{17}H_{24}O_9$; früher gegen Wechselfieber verwandt.

Syringomyelie [*μυελὸς* Mark]. Abnorme Höhlenbildung im Rückenmark, meist durch Zerfall gliomatöser Wucherungen entstehend. Die klinischen Erscheinungen wechseln natürlich je nach dem Sitze und der Ausdehnung der Affection. Doch zeigen viele Fälle von S. des Halsmarks folgende Symptome: 1. motorische Schwäche und Muskelatrophie (bes. an den kleinen Handmuskeln, Vorderarmmuskeln, Deltoideus etc.). 2. Sensibilitätsstörungen (bes. Unempfindlichkeit gegen Schmerz u. Hitzeinflüsse, so dass häufig Verletzungen und Verbrennungen entstehen, die unbeachtet bleiben u. schlecht heilen). 3. trophische, vasomotorische und secretorische Störungen. (Nach Strümpell). Cf. Hydromyelie, Morvan'sche Krankheit.

Syringo|myelocele = Myelocystocele.

Syringo|plastik. Plastische Deckung von Fisteln und fistulösen Geschwüren.

Syringo|tom. Fistelmesser; zum Aufschneiden von Fistelgängen.

Syrinx [*σῦριγξ* Röhre, Flöte]. Der untere Kehlkopf der Vögel, der den Singmuskelapparat enthält.

Syrupus s. Sirupus.

Sysomen [*σὺν* zusammen, *σῶμα* Körper] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildungen mit mehr oder weniger weitgehender Verwachsung des Rumpfes bei getrennten Köpfen.

System [*συστημα* ein aus Teilen zusammengesetztes Ganzes]. Ein nach bestimmten Grundsätzen geordnetes Ganzes einer Wissenschaft; Lehrgebäude. Systematisch: ein S. bildend, planmässig. Cf. Anatomie.

Systemerkrankungen. Solche Erkrankungen des Rükenmarks, die (im Gegensatz zu den Querschnittserkrankungen etc.) genau auf einzelne Fasersysteme desselben (Hinterstränge, Seitenstränge etc.) beschränkt sind. Bei den combinierten S. sind mehrere Fasersysteme gleichzeitig afficiert. Von v. Leyden u. A. wird jedoch das Vorkommen solcher S. bestritten.

Systole [*συστολὴ* das Zusammenziehen]. Die rhythmische Zusammenziehung der Herzkammern und -vorkammern sowie der Arterien. Cf. Diastole.

Systolisch. Zur Systole (der Herzkammern) gehörig. S-er Ton, S-es Geräusch: Ton bezw. Geräusch während der Systole der Kammern. S-e Lungengeräusche, S-es Vesiculäratmen = Herzlungengeräusche.

Systybaum s. Erythrophloeum.

Syzygium jambolanum. Ein in Ostindien heimischer Baum der Fam. Myrtaceae. Liefert Jambul*. Syn. Eugenia jambolana.

T.

T. *Bot.* = Tournefort, J. P. *Ophthalm.* = Tension, Tonus. — Auf frz. Recepten = transscrive, was gleichbedeutend mit unserem „signa" ist. — T-Binde, T-Canüle etc.: T-förmige Binde, Canüle etc.

t. Auf Recepten = talis. D. t. d. No. III = da tales doses No. III (gieb drei solche Dosen).

Ta. *Chem.* = Tantal.

Tabak [von dem in die span. Sprache übergegangenen indianischen Worte *tabaco*]. Die getrockneten Blätter von Nicotiana*-Arten. -campher s. Nicotianin. Cf. Nicotin.

Tabakosis. Tabakslunge; eine Pneumonokoniose*, die bei Arbeitern in Tabakfabriken durch Einatmung des Tabaksstaubes entsteht.

Tabanidae [*tabanus* Bremse, Stechfliege]. Bremsen, Bremen, eine Fam. der Diptera (Brachycera).

Tabatière [frz. Schnupftabaksdose, weil die alten Anatomen in diese Grube den Schnupftabak schütteten, wenn sie schnupfen wollten, ohne sich die Finger zu waschen]. Grube, die zwischen den beiden Sehnen des Abductor pollicis longus und Extensor pollicis brevis einerseits und der Sehne des Extensor pollicis longus andererseits sichtbar wird, wenn man den Daumen abduciert.

Tabeliae [lat Täfelchen] = Pastilli.

Tabernacula [lat.]. Zeltchen; Pastillen*, die durch eine Trichterform gepresst sind und dadurch ein schneckenhausartiges Aussehen erhalten.

Tabes [lat. das allmähliche Vergehen einer Sache, Auszehrung, von *tabeo* (*τήκω τάκω*) zerschmelzen, vergehen]. Schwund, Auszehrung. Früher zur Bezeichnung der verschiedensten mit Atrophie (einzelner Teile oder des ganzen Organismus) einhergehender Krankheiten gebraucht, z. B. T. coxaria (Atrophie eines Beines infolge von Coxitis), T. lactea (allgemeine Ernährungsstörung infolge von Galaktorrhoe), T. pulmonalis (= Lungenphthise), T. saturnina (allgemeine Kachexie bei Bleivergiftung), T. scrofulosa (= T. mesenterica) etc.; heute auf T. dorsalis beschränkt. Cf. T. mesenterica, Kachexie, Dyskrasie, Macies, Phthisis, Consumptio, Marasmus.

Tabes dorsal spasmodique (Charcot) = spastische Spinalparalyse.

Tabes dors(u)alis* (Romberg). Rückenmarksschwindsucht, Rückenmarksdarre; chronische, gew. progressiv verlaufende Rückenmarkserkrankung, die anatomisch hauptsächlich durch eine Degeneration der weissen Hinterstränge des Rückenmarks (zuweilen allerdings verbunden mit Degeneration anderer Teile desselben, sowie peripherer Nerven), klinisch in typischen ausgeprägten Fällen bes. durch folgende Symptome charakterisiert ist: sensible Reizerscheinungen (namentlich lancinierende Schmerzen, Paraesthesieen, Gürtelgefühl), Westphal'sches Zeichen, reflectorische Pupillenstarre, Doppelsehen, Abnahme der Sehkraft (durch Atrophie des Opticus), Störungen der Harn- und Stuhlentleerung, gastrische Krisen, Ataxie, Romberg'sches Symptom, schliesslich allgemeine Lähmungen, Decubitus etc. Syn. Graue Degeneration der Hinterstränge, Leukomyelitis chronica, Ataxie locomotrice progressive.

Tabes mesaraica. Frühere Bezeichnung für die Abzehrung kleiner Kinder, die bei chronischen Darmkatarrhen. Darmgeschwüren, Bauchfelltuberkulose eintritt und gew. mit Anschwellung und käsiger Entartung der Mesenterialdrüsen einhergeht. Syn. Atrophia s. Phthisis s. Febris mesaraica, Febris remittens infantum, Darmscrofeln. Cf. Carreau, Paedatrophie.

Tabiker. Ein an Tabes dorsalis Leidender. Schlechter ist „Tabetiker".

Tabidus. Hektisch, zehrend.

Tabisch. Zur Tabes gehörig. Schlechter ist „tabetisch".

Tabletten [frz. *table*, lat. *tabula* Tafel] = (comprimierte) Pastillen. Die von der Firma Burroughs, Wellcome u. Co. fabricierten heissen speciell Tabloids. Cf. Tabellae.

Tabophobie. Angst neurasthenischer Leute Tabes zu bekommen.

Tabulae [lat.] = Tabellae, Pastillen*.

Tabula vitrea [lat. „Glastafel", wegen der Sprödigkeit]. Die innere Tafel der Schädelknochen. Jetzt: Lamina interna.

Tacamahaca [ostind. Name]. Harz von Calophyllum-Arten, Fam. Clusiaceae. Dient als Räuchermittel und zu reizenden Pflastern.

Tacca [malayischer Name]. Pflanzengattung der Fam. Taccaceae, Ord. Liliiflorae. T. pinnatifolia liefert tahitisches Arrow-root.

Taches [frz. Flecke] cérébrales (Trousseau): eigentümliche landkartenähnliche rote angioparalytische Flecke auf der Haut von Menschen, die an Epilepsie oder anderen schweren Nervenkrankheiten leiden. T. bleuâtres s. ombrées [frz. *ombre* Schatten, Dunkel] = Maculae coeruleae. T. motrices

(Ranvier): die Endigungen der motorischen Nerven in den glatten und Herzmuskelfasern.

Tachia. Pflanzengattung der Fam. Gentianaceae. Die Wurzel von T. guianensis (auch Radix Quassiae paraensis genannt) wird als Antipyreticum benutzt.

Tacho|gramm [ταχὺς schnell]. Geschwindigkeitscurve (der pulsatorischen Blutbewegung).

Tacho|meter. Geschwindigkeitsmesser.

Tachycardie [καρδία Herz]. Abnorm beschleunigte Herzthätigkeit. Meist (namentlich bei anfallsweise auftretender Form, der paroxysmalen T.) in dem Sinne gebraucht, dass es sich hierbei um eine reine Herz- bezw. Vagusneurose handelt, dass also die Erhöhung der Pulsfrequenz nicht durch nachweisbare äussere Reize oder durch eine organische Erkrankung des Herzens oder eines anderen Organs bedingt ist. Cf. Pyknocardie, Bradycardie.

Tachypnoe [πνοὴ der Hauch]. Abnorm beschleunigte Atmung. Cf. Dyspnoe.

Tachy|urie. Schnelle Ausscheidung aufgenommener Flüssigkeitsmengen durch die Nieren.

Tackensalbe. Aus Linaria vulgaris bereitete Salbe, die früher gegen Haemorrhoiden angewandt wurde.

Tactil. Zum Tastsinn gehörig. T-e Empfindung = Tastempfindung.

Tactus, *us* [lat.]. Das Gefühl, bes. der Tastsinn.

Taenia [ταινία Band, Binde]. *Anat.* Bezeichnung verschiedener bandförmiger Gebilde. *Zool.* Bandwurm, eine Gattung der Fam. Taeniadae. Cf. Skolex. Proglottiden, Cysticercus, Bothriocephalus. T. acanthotrias s. Cysticercus acanthotrias. T. aegyptiaca = T. nana. T. coenurus: Quesenbandwurm des Hundes; lebt im Dünndarm des Hundes und wird ca. 40 cm lang. Cf. Coenurus cerebralis. T-e coli: 3 etwa 1 cm breite Streifen an der äusseren Oberfläche des Colon, die von der Längsmuskulatur desselben gebildet werden. Syn. T-e Valsalvae. T. crassicollis [*crassus* dick, *collum* Hals]: Katzenbandwurm; 15 bis 60 cm. Finne (Cysticercus fasciolaris) in der Leber von Mäusen. T. cucumerina [*cucumis* Gurke]: Gurkenbandwurm des Hundes; 10–25 cm. Finne lebt in der Leibeshöhle der Hundelaus (Trichodektes canis). T. diminuta = T. flavopunctata. T. echinococcus: Hülsenbandwurm; im Darm des Hundes. Cf. Echinococcus. T. elliptica = T. cucumerina. T. expansa [lat. ausgedehnt]: Riesenbandwurm; im Darm von Schafen und Ziegen, bis 60 m lang. T. flavopunctata [*flavus* gelb, *punctatus* punktiert, gefleckt]: 20–30 cm. lang, bes. in Mäusen und Ratten. T. hippocampi = Fimbria hippocampi. T. imaginata: Einbildungsbandwurm; Bandwurm, der nur in der Einbildung des Patienten existiert. T. leptocephala [λεπτὸς dünn, κεφαλὴ Kopf] = T. flavopunctata. T. marginata [lat. gerändert]: grosser Hundebandwurm; bis 3 m lang. Cf. Cysticercus tenuicollis. T. mediocanellata [in der Mitte canelliert, weil man irrtümlicher Weise früher glaubte, die Uterusstämme der Glieder seien zu einem gemeinsamen Längscanal verbunden] = T. saginata. T. medullaris = Stria medullaris. T. nana [*nanus* Zwerg]: im Dünndarm des Menschen; 2,5 cm lang. T. saginata [lat. feist, gemästet]: unbewaffneter Bandwurm des Menschen (d. h. ohne Hakenkranz); 4–8 m lang. T. solium [„Kettenbandwurm", aus arab. *sosl, susl,* syrisch *schuschl* Gürtel, Kette (Leuckardt)]: bewaffneter Bandwurm des Menschen (d. h. mit Hakenkranz); 2–3,5 m lang. Cf. Cysticercus cellulosae. T. Tarini = Stria terminalis. T. thalami = Stria medullaris. T-e Valsalvae = T-e coli. T. varesina [it. *varesana* eine weisse Tafeltraube der Provinz Bari] = T. flavopunctata.

Taeniadae. Eine Fam. der Cestodes. Cf. Taenia (2).

Taenifuga [*fugo* vertreiben] sc. remedia. Mittel zum Abtreiben einer Taenia.

Taeniin. Wirksames Princip in den Flores Kusso. Syn. Kussin.

Taenio|phobie. Krankhafte Angst, einen Bandwurm zu haben. Syn. Hypochondria verminosa. Cf. Taenia imaginata.

Tätowierung [aus dem Polynesischen]. Die bei wilden Völkern und ungebildeten Leuten geübte Bemalung der Haut mit allerlei unvergänglichen Zeichnungen und Figuren, die so ausgeführt wird, dass ein unlöslicher Farbstoff in feine Stich- oder Schnittöffnungen eingerieben wird. Dasselbe Verfahren wird in der Medizin angewandt, um Mälern u. Hornhautflecken ein möglichst natürliches Aussehen zu geben.

Tafelkokken s. Merismopedia.

Tafelöl = Provenceröl.

Taffetas [pers. *tâftah* Gewebe]. Taft, Taffet; leinwandartig gewebter Stoff aus feiner gekochter Seide. T. anglicus: englisches* Pflaster.

Tagatose [willk. durch Umstellung des Namens *Galactose*]. Eine Hexose (Ketose), die bei Behandlung von Galactose mit Alkalien entsteht.

Tagblindheit s. Nyktalopie.

Tagliacozzo's Methode. Methode der plastischen Operationen, bei welcher der zur Deckung bestimmte Hautlappen aus grösserer Entfernung von der Stelle des Defectes gewonnen wird. Am häufigsten wurde sie für die Nasenbildung in Gebrauch gezogen und hier der Lappen aus dem Oberarm des Patienten entnommen. Syn. italienische Methode.

Taguanüsse. Früchte von Phytelephas makrocarpa.

Taie [frz.]. Hornhautfleck.

Taille [frz.]. Schnitt. Oft Syn. für Steinschnitt. Cf. Sectio.

Taka-Diastase. Amylolytisches Ferment aus Aspergillus oryzae, einem Pilz, den die Japaner zur Reisweinfabrication benutzen. Gegen Dyspepsie.

Tal|algie [*Talus**]. Schmerz in der Ferse aus verschiedensten Ursachen, z.B. bei Tripper.

Talbot'scher Satz. „Wenn eine Netzhautstelle in regelmässig periodischem Wechsel während einer gewissen Zeit a durch Strahlen von gewisser Intensität (die den Eindruck weiss machen mögen) getroffen wird und während einer gewissen Zeit b vollständig unbestrahlt bleibt, und wenn die Dauer $a+b$ der ganzen Periode weniger als etwa 0,04 Secunden beträgt, so ist die Empfindung eine völlig stetige und von einer Stärke, wie sie einer andauernden Reizung des Retinastückes durch eine Strahlung von der Intensität $\frac{a}{a+b}$ entspricht. Die Intensität der gleichmässig erscheinenden Empfindung ist unabhängig von dem absoluten Wert der Periodendauer, wofern diese nur kurz genug ist, um eine constante Empfindung zu geben." (Fick).

Talbot'sche Streifen. „Äquidistante feine dunkle Linien (parallel den Fraunhoferschen), die im Spectrum auftreten, wenn man von der violetten Seite her eine dünne durchsichtige Platte bis in die Mitte der Pupille vorschiebt; sie stellen eine Beugungswirkung dar." (Auerbach.)

Talcum (Venetum). (Fein gepulverter) Talk*. Streupulver.

Talg [gotisch *tulgus* fest]. Jedes bei gew. Temperatur festes, tierisches oder pflanzliches Fett. *Sebum. Pharm.* = Sebum ovile. Der chinesische oder vegetabilische T. stammt von Stillingia sebifera, Fam. Euphorbiaceae. -drüsen: alveoläre Drüsen der Haut, die sich fast stets einem Haarbalg anschliessen und den Hauttalg producieren. *Glandulae sebaceae.*

Talipes [*Talus** u. *Pes**]. 1. Klumpfuss* im allgemeinen. 2. Speciell Syn. für Pes calcaneus.

Talipomanus [schlecht gebildet aus *Talipes* u. *manus* Hand]. Klumphand.

Talk [vom arab. *talk*, *telk* hell von Ansehen abgeleitet]. Ein aus kieselsaurer Magnesia bestehendes Mineral; $Si_5O_{14}Mg_4$. Syn. Talkstein, Steatit, Speckstein, Schneiderkreide. Cf. Talcum.

Talma'sche Operation. Anheftung des Netzes, ev. auch der Milz, an die Bauchwand, um den Ascites bei Lebercirrhose zu heilen. Es bilden sich nämlich dann neue Abflusswege für das Blut der Pfortader.

Talose [willk. durch Umstellung des Namens *Galactose*]. Hexose die durch Reduction der Talonsäure entsteht. Letztere wird aus der Galactonsäure erhalten.

Talpa [lat.]. Maulwurf, Fam. Talpina, Mulle, Ord. Insectivora.

Talus [lat. Fesselknochen, auch Ferse, Knöchel, Würfel]. Sprungbein; ein Knochen der Fusswurzel oberhalb des Calcaneus, der die gelenkige Verbdg. des Fusses mit den beiden Unterschenkelknochen vermittelt. Syn. Astragalus.

Tamaricaceae [*Tamarix**]. Eine Fam. der Parietales.

Tamarindus indica [arab. *tamer* Dattelpalme, *hindi* hindostanisch, also Hindu-Dattel]. Indischer Tamarindenbaum, Fam. Caesalpiniaceae. Das Mark der Hülsen (Fructus Tamarindi), sog. Tamarindenmus (Pulpa tamarindorum), dient als mildes Abführmittel. Das frz. Tamar indien enthält ausser Tamarindenmus noch Sennesblätter u. a. Stoffe.

Tamarix [nach dem span. Flusse *Tamaris* in den Pyrenaeen]. Tamariske, Fam. Tamaricaceae*.

Tampon [frz. Pfropfen, Stöpsel, verw. mit *tapon* zusammengeknüllter Klumpen]. Stopfbausch; Bausch, Ballen, Streifen von Gaze, Watte oder anderen Verbandstoffen, der in (natürliche oder künstliche) Körperhöhlen zur Blutstillung, Erweiterung, Application von Arzneistoffen eingeführt wird.

Tamponade. Einführung von Tampons (bezw. eines Kolpeurynter etc.) in Körperhöhlen.

Tanacetum [von *ταναὸς* weithin, lange u. *ἀκέομαι* heilen?]. Rainfarn, Wurmkraut, Fam. Compositae. Anthelminthicum.

Tange = Algen.

Tangenten|bussole (Pouillet). Instrument zur Messung der elektrischen Stromstärke in magnetischem Mass. Der Name beruht darauf, dass die Stromstärke proportional der Tangente desjenigen Winkels ist, um den die Magnetnadel durch den Strom abgelenkt wird. Cf. Sinusbussole.

Tangentialbewegung. Die unter dem Einflusse der Centrifugalkraft erfolgende Bewegung.

Tangentialfasern. Horizontal verlaufende markhaltige Nervenfasern in der oberflächlichsten Schicht der Grosshirnrinde.

Tanghinia madagascariensis [einheim. Name]. Ein Baum der Fam. Apocynaceae, aus dessen Kernen in Madagaskar ein Gottesurteilgift bereitet wird. Enthält u. a. den Bitterstoff Tanghinin, $C_{27}H_{40}O_8$.

Tannal [willk.]. Aluminium tannicotartaricum. Adstringens.

Tannalbin [willk.] Eine Eiweissverbdg. des Tannin. die durch andauernde Einwirkung hoher Temperaturen gegen die Verdauungssäfte des Mundes und Magens resistent gemacht ist, so dass das Tannin erst im Darm allmählich frei wird. Gegen Darmkatarrhe.

Tanne s. Abies.

Tannenzapfenöl = Oleum Terebinthinae.

Tannigen [willk.]. Diacetyltannin. Gegen Darmkatarrhe.

Tannin [frz. *tanner* gerben, u. dieses wieder vom deutschen *Tanne*, mit deren Rinde man gerbt]. Das Anhydrid der Gallussäure*; $C_{14}H_{10}O_9 + H_2O$. Findet sich in den Galläpfeln, im Sumach, Thee etc. Adstringens. Syn. Gallus(äpfel)gerbsäure, gewöhnliche Gerbsäure*, Digallussäure, Acidum* tannicum s. gallotannicum, s. skytodepsicum.

Tannoform [willk.]. Methylenditannin; Condensationsproduct von Formalin und Tannin. Gegen Darmkatarrh, Hyperhidrosis etc.

Tannokol [*κόλλα* Leim]. Eine auf 100° erhitzte Leimtanninverbindung. Ebenso angewandt wie Tannigen und Tannalbin.

Tannon, Tannopin [willk.]. Condensationsproduct des Tannin und Hexamethylentetramin (Urotropin). Darmadstringens.

Tannosal. Gerbsaures Kreosot. Syn. Kreosal. Gegen Lungenphthise etc.

Tantal [nach Tantalus, der bis ans Kinn im Wasser stand, ohne seinen Durst löschen zu können, weil sein Oxyd die Eigenschaft hat, nicht von Säuren aufgelöst zu werden (Wittstein)]. Seltenes Element, das gew. zusammen mit Niob vorkommt; Ta. Atomgew. 183. Wertigkeit V.

Tanzwut s. Tarantismus, Chorea maior.

Tap [engl.] Punctieren.

Tapetum [lat., von *τάπης* Teppich, Decke]. 1. Gefässlose, spiegelnde Schicht der Chorioidea vieler Tiere zwischen Membrana choriocapillaris und Lamina vasculosa, die der inneren Augenwand einen meist farbigen Metallschimmer verleiht und das Augenleuchten wesentlich verstärkt. Syn. Membrana versicolor Fieldingii. 2 Die Auskleidung der lateralen Wand des Hinter- und Unterhorns der Seitenventrikel.

Taphe|phobie [*ταφή* Begräbnis]. Krankhafte Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden.

Tapioka = Cassavastärke.

Tapotement [frz.] s. Massage.

Tapping [engl.]. Punction.

Tarakane [russischer Name] = Blatta orientalis.

Tarantismus. Eine in Italien im 16. und 17. Jahrhundert epidemisch auftretende Tanztollheit, die angeblich durch den Biss einer Tarantelart (Lycosa tarentula, die ihren Namen wieder von Tarent hat) entstanden sein sollte bezw. als einziges Mittel gegen die üblen Folgen des Bisses galt. Cf. Chorea maior.

Taraxacum [von *τάραξις* Erschütterung, auch eine Augenkrankheit (traumatische Augenbindehautreizung) oder Bauchgrimmen bedeutend, u. *ἀκέομαι* heilen]. Pfaffenröhrlein, Fam. Compositae. T. officinale s. vulgare (s. Leontodum taraxacum): gemeiner Löwenzahn, Kuhblume; früher als „blutreinigendes" Mittel angewandt. Enthält u. a. einen Bitterstoff Taraxacin und einen wachsartigen Körper Taraxacerin.

Tardieu'sche Ekchymosen = Bayard-sche Ekchymosen.

Tardigrada [*tardus* träge, *gradior* schreiten]. Bärtierchen; eine Ord. der Arachnoidea.

Tarieren [ital. *tara* Abgang, Gewicht der Umhüllung einer Ware]. *Phys.* Eine Methode der absoluten Wägung eines Körpers, wobei derselbe auf eine Schale der Wage gelegt, durch irgend eine Belastung der anderen Schale (z. B. mittels Schrotkugeln) aequilibriert, darauf fortgenommen und durch Gewichtsstücke bis zur gleichen Einstellung der Wage ersetzt wird. Letztere ergeben sein Gewicht.

Tarierfläschchen = Pyknometer.

Tarini fascia dentata. Gezahnte Leiste von grauer Hirnsubstanz unter der Fimbria hippocampi. Cf. Taenia, Valvula semilunaris.

Tars|algie. Fusswurzelschmerz; speciell Syn. für Pes valgus inflammatorius.

Tarsalis. Zum Tarsus* gehörig.

Tars|ektomie. Operative Entfernung aller oder einzelner Fusswurzelknochen.

Tars|itis. Entzündung des Tarsus*.

Tarsoklasie [*κλάω* zerbrechen] (Delorc). Methode der Klumpfussbehandlung, die in der Umformung des Fussgewölbes mittels eines besonderen Instrumentes, des Tarsoklasten, besteht. (Nach Roth).

Tarso|malacie. Erweichung des Lidknorpels.

Tarso|metatarsus. Ein Knochen des Vogelbeins, der durch Verwachsung des distalen Teiles des Tarsus mit den zum Laufbein vereinigten Metatarsalknochen hervorgeht.

Tarso|ptosis (M. Bloch) = Pes valgus inflammatorius.

Tarsor|rhaphie. 1. Teilweise Vernähung der Augenlidränder, um die Lidspalte bei Ektropium zu verengern. 2. Annähung des oberen Augenlidknorpels bei Lähmung der Levator palpebrarum sup.

Tarso|tomie. Excision eines Stückes aus der vorderen Fläche des Augenlidknorpels mit folgender Naht zur Heilung des Entropium.

Tarsus [*ταρσός* ein flacher, breiter Gegenstand]. *Anat.* 1. Fusswurzel. 2. Augenlidknorpel.

Tartaricus. Zur d-Weinsäure, Acidum tartaricum, gehörig.

Tartarus [*Τάρταρος* Unterwelt, Hölle; von Paracelsus dem rohen Weinstein gegebener Name, weil seine Verbindungen u. Präparate brennend wirken]. *Pharm.* Bezeichnung des Weinsteins bezw. von Salzen der Weinsäure. Cf. Tartrate. T. antimoniatus = T. stibiatus. T. boraxatus: Boraxweinstein; Mischung von Natriumborat und Weinstein. T. depuratus: gereinigter Weinstein*. T. emeticus = T. stibiatus. T. ferratus = Ferro-Kalium tartaricum. T. natronatus = Seignettesalz. T. solubilis = T. boraxatus. T. stibiatus: Brechweinstein*. T. tartarisatus = Kalium tartaricum.

Tartaricus. *Pharm.* Zur Weinsäure, Acidum tartaricum, gehörig.

Tartini'sche Töne = Differenztöne.

Tartralsäure. Ein Anhydrid der Weinsäure, durch Austritt von 1 Molekül Wasser aus 2 Molekülen derselben entstehend: $2C_4H_6O_6 = C_8H_{10}O_{11} + H_2O$. Syn. Ditrartylsäure. Cf. Tartrelsäure.

Tartrate. *Chem.* Die Salze der Weinsäure. Cf. Tartarus, tartaricus.

Tartrelsäure. Ein Anhydrid der Weinsäure, durch Austritt von 2 Molekülen Wasser aus 2 Molekülen derselben entstehend: $2C_4H_6O_6 = C_8H_8O_{10} + 2H_2O$. Cf. Tartralsäure.

Tartronsäure. Eine dreiwertige zweibasische Säure; $CH(OH)(COOH)_2$. Syn. Oxymalonsäure.

Tartronyl. Das zweiwertige Radical CO.CH(OH).CO. -harnstoff = Dialursäure.

Taschb. *Zool.* = Taschenberg, E. L.

Tasch. O. *Zool.* = Taschenberg, O. Sohn des vorigen.

Taschenbänder. Die sog. falschen Stimmbänder*. *Ligg. ventricularia.*

Taschenklappen = Valvulae semilunares.

Taschenmesserphaenomen. Erscheinung, dass die passive Beugung eines Gliedes infolge von Spannung und Rigidität der Muskeln (z. B. bei spastischer Spinalparalyse) anfangs nur schwer von statten geht, nach Überwindung des Widerstandes dann aber plötzlich gelingt, ähnlich dem Zuschnappen eines Taschenmessers.

Tasi|meter [*τάσις* Spannung, Ausdehnung]. Instrument zum Messen von Spannungen bezw. von sehr kleinen Druckänderungen. Letzteres heisst auch Mikrotasimeter.

Taster s. Palpen.

Tasterzirkel. Zirkel zur Prüfung des Tast- bezw. Raumsinns.

Tastkörperchen s. Wagner-Meissner, Vater-Pacini.

Tastsinn. Fähigkeit, mittels der Endapparate der sensiblen Nerven in der Haut Berührungen, im weiteren Sinne auch Druck- und Temperaturunterschiede wahrzunehmen.

Taubenmilbe = Dermanyssus avium. -zecke = Argas reflexus.

Tauchelement. Galvanisches Element, bei dem das Metall nur während des Gebrauchs in die zugehörige Flüssigkeit getaucht wird.

Taumellolch s. Lolium.

Taupunkt. Die Temperatur, bei welcher die Luft mit dem in ihr enthaltenen Wasserdampf gerade gesättigt ist.

Taurin [*ταῦρος* Rind, weil von Gmelin in der Rindergalle entdeckt]. Aminoaethansulfosäure; $NH_2CH_2.CH_2.SO_3H$.

Tauro|cholsäure. Eine Gallensäure, die aus Taurin und Cholsäure besteht. $C_{26}H_{45}NSO_7$.

Tauro|phobie. Angst neurasthenischer Leute vor Ochsen.

Tausendfüsser s. Myriapoda. -fuss s. Julus. -güldenkraut s. Centaurium.

Tautomerie [*τὸ αὐτὸ* dasselbe, *μέρος* Teil]. *Chem.* Erscheinung, dass Körper, ohne selbst in 2 Formen zu existieren, 2 Reihen von Derivaten bilden, sodass denselben 2 verschiedene Constitutionsformeln beigelegt werden müssen. Auch Syn. für Pseudomerie.

Taxis [*τάξις* das Ordnen, Einrichten]. 1. Die Herstellung der richtigen Lage, speciell das Zurückbringen ausgetretener Eingeweidebrüche. Cf. Reduction, Reposition. 2. In Zusammensetzungen = Tropismus. Cf. Chemotaxis.

Taxonomie [*νόμος* Gesetz] = Biotaxie.

Taxus [*τάξος*, von *τάσσω* ordnen, wegen der Stellung der Blätter]. Taxbaum, Eibe, Fam. Coniferae. *Pharm.* = T. baccata, Roteibe. In Blättern und Samen u. a. das Alkaloid Taxin, $C_{37}H_{52}NO_{10}$.

Taylor'scher Apparat. Apparat zur Redressierung eines Gibbus. Derselbe besteht aus einem breiten Beckengurt, von dem zu beiden Seiten der Dornfortsätze 2 Schienen bis zum oberen Rand der Schulterblätter aufsteigen; dieselben sind an der Stelle des Gibbus gelenkig unterbrochen und mit einer gepolsterten Pelotte versehen, die als Hypomochlion dient, um den oberen, nach vorn gesunkenen Teil der Wirbelsäule mittels Schulterschlingen nach rückwärts zu ziehen. (Nach Lorenz bei Eulenburg).

Tayuya [einheim. Name] s. Trianosperma.

Tb. Öfter als Abkürzung für Tuberkulose bezw. Tuberkelbacillen gebraucht.

Te. *Chem.* = Tellur.

Techno|logie [*τέχνη* Kunst, Handwerk]. Lehre von der Verarbeitung roher Naturstoffe zu Gebrauchsgegenständen.

Tectibranchiata [*tego* bedecken, *βράγχια* Kiemen]. Bedecktkiemer; eine Unterord. der Opisthobranchiata. Kiemen mehr oder weniger vom Mantel bedeckt.

Teer. Die dunklen zähflüssigen bis halbfesten Massen, die bei der trockenen Destillation von Holz, Torf, Braun- und Steinkohlen, bituminösem Schiefer etc. entstehen und hauptsächlich aus organischen Substanzen (Kohlenwasserstoffen, Phenolen und ihren Äthern, aromatischen Basen) bestehen. Syn. Pech*. Cf. Holzteer, Pix liquida. -farbstoffe: die aus dem Steinkohlenteer künstlich dargestellten Farbstoffe; Derivate des Benzols, Naphtalins, Anthracens und Chinolins. -krebs: bei Arbeitern in Teerfabriken auftretender Krebs, der dem Schornsteinfegerkrebs analog ist. -öl: das aus Teer durch Destillation gewonnene Öl; ein Gemenge verschiedenster Stoffe.

Tegenaria domestica [*τέγος* Dach, Zimmer]. Haus- oder Fensterspinne, Ord. Araneina.

Tegmentum [lat. Decke]. *Anat.* Haube* des Hirnschenkels.

Tegmen tympani [lat.]. Dach der Paukenhöhle; gebildet von einem Teil der vorderen oberen Fläche der Schläfenbeinpyramide.

Tegumentum = Integumentum.

Teichmann'sche Blutprobe. Erwärmt man eingetrocknetes Blut mit einem Überschuss von Eisessig und Zusatz von etwas Kochsalz, so entstehen die characteristischen Haeminkrystalle (T. Blutkrystalle).

Teichopsie [*τεῖχος* Mauer, *ὄψις* das Sehen] (Airy). Flimmerskotom* mit zickzackförmigen Grenzen.

Teigne [frz.] = Tinea.

Teilungsgewebe s. Meristem.

Tela, *ae* [aus *texela* zusammengezogen, und dieses von *texo* weben]. Gewebe. T. adiposa: Fettgewebe. T. cellulosa: Zellgewebe*. T. chorioidea: Adergewebe*. T. depurata: gereinigter Mull.

Tel(e)|angiektasie [von *τῆλε* entfernt sc. vom Herzen oder *τέλος* Ende]. Erweiterung der feinsten Gefässe (Capillaren und Venen). Auch Syn. für Naevus vasculosus, Angioma simplex.

Tele|graph [*τῆλε* weit ab, fern]. „Fernschreiber"; Vorrichtung zur schnellen Über-

mittelung von Nachrichten mittels Schall, Licht und namentlich Elektricität.

Telegraphie ohne Draht. Von Marconi ausgebildete Telegraphie mittels elektrischer Wellen durch die Luft hindurch. Syn. Funkentelegraphie

Tel|encephalon. Endhirn; der vordere Abschnitt des vorderen Hirnbläschens, aus dem die Grosshirnhemisphären hervorgehen.

Teleo|logie [*τέλειος* vollkommen]. Lehre vom Zweck, von der Zweckmässigkeit des Bestehenden bezw. Geschehenden.

Teleostei [*τέλεος* vollkommen, *ὀστέον* Knochen]. Knochenfische; eine Ord. der Fische.

Telepathie [*τῆλε* weit, fern, *πάθος* Leiden, Empfänglichkeit für etwas]. Die angebliche Fähigkeit gewisser Personen, räumlich oder zeitlich entfernte Vorgänge zu empfinden. Cf. Sympathie.

Telephium [nach dem Könige von Mysien Telephus]. *Pharm.* = Sedum telephium.

Telephon [*τῆλε* fern, *φωνή* Stimme]. Fernsprecher; Apparat, der Töne auf elektrischem Wege in die Ferne überträgt.

Tele|skop. Fernrohr.

Teleutosporen [*τελευτή* Ende, weil am Schlusse der Entwicklungsperiode gebildet]. Wintersporen; eine Art von Sporen der Uredineae mit derber, brauner Membran, welche den Winter überdauern und erst im nächsten Frühjahr keimen. Cf. Uredosporen.

Tellur [*tellus* Erde]. Chemisches Element; Te. Atomgew. 127. Wertigkeit II. -säure: H_2TeO_4.

Tellurisch. Auf die Erde bezüglich. T-e Fieber = Sumpffieber.

Telolecithal [*τέλος* Erde, *λέκιθος* Eidotter] heissen Eier mit end- oder polständigem Nahrungsdotter. Cf. centrolecithal, alecithal.

Telodendrien [*δένδρον* Baum]. „Endbäumchen"; die Gruppen zusammengehöriger Endverzweigungen von Dendriten.

Telolemma [*λέμμα* Hülle] (Kühne). Membran, welche die Endigungen der motorischen Nerven in Muskeln bekleidet.

Telson [*τέλσον* = *τέλος* Ende]. 1. Das letzte Segment des Abdomens der Thoracostraca. 2. Der Giftstachel der Skorpione.

Temm. *Zool.* = Temminck, C. J.

Temperament [*tempero* mischen]. Der mit einer bestimmten Körperconstitution verbundene vorherrschende Gemütszustand. Das melancholische* T. ist hauptsächlich characterisiert durch schwere aber nachhaltige Erregbarkeit und Magerkeit; das phlegmatische* T. durch träge Geistesthätigkeit, blassen und fetten Körper; das sanguinische T. durch leichte Erregbarkeit, aber auch leichte Erschöpfbarkeit, frisches Aussehen. (Nach Meyer). Cf. cholerisch, Krasis.

Temperantia [*tempero* mässigen] sc. remedia. „Niederschlagende", beruhigende Mittel; Mittel, welche die erregte Thätigkeit von Organen, bes. des Herzens, sowie die erhöhte Körpertemperatur herabsetzen. Syn. Sedativa, Paregorica.

Temperatur [*tempero* mischen]. Der Wärmezustand eines Körpers Cf. absolut, kritisch. -sinn: Fähigkeit, verschiedene Wärmegrade von einander zu unterscheiden.

Temporär [*tempus* Zeit]. Zeitweilig, vorübergehend. Gf. Härte.

Temporalis [*tempus* gew. Plural *tempora* Schläfe]. Zur Schläfe gehörig.

Temulin. Giftiges Alkaloid in Lolium temulentum; $C_7H_{12}N_2O$.

Tenacität [*tenax* fest haltend]. Die grössere oder geringere Widerstandsfähigkeit von Mineralien etc. gegen Einwirkungen, die eine Formveränderung erzeugen.

Tenaculum. Halter. T. palpebrarum: Lidhalter.

Ten|algia [*τένων* Sehne]. Sehnenschmerz. T. crepitans = Tendovaginitis crepitans.

Tendo [spätlat. von *τένων*]. Sehne. Cf. Teno-.

Tendo|plastik. Plastische Operation an Sehnen, Sehnenersatz.

Tendor|rhaphie. Sehnennaht.

Tendo|vaginitis. Sehnenscheidenentzündung. T. crepitans: eine Form, bei der die Bewegungen der betreffenden Sehnen infolge von Fibrinauflagerungen von Knarren begleitet sind Cf. Aï crépitant.

Tenesmus [*τεινεσμὸς* harter, gespannter Leib]. Stuhlzwang (T. alvi s. ani) bezw. Harnzwang (T. vesicae); der schmerzhafte Stuhl- oder Harndrang, der bei entzündlicher Reizung der Mastdarm- und Blasenmuskulatur eintritt. Hierbei wird schon von den geringsten Mengen Faeces oder Urin der Drang zur Entleerung hervorgerufen bezw. unterhalten, während gleichzeitig die Excretion selbst durch den Krampf der Muskulatur erschwert ist.

Teno- s auch Tendo-.

Tenon [frz. Augenarzt T. 1724—1816]. T-sche Kapsel: die bindegewebige Umhüllung des Augapfels. *Fascia bulbi* [*Tenoni*]. T-scher Raum: Lymphraum zwischen der ersteren und der Sklera. *Spatium interfasciale* [*Tenoni*].

Tenon|itis. Entzündung der Tenon'schen Kapsel.

Teno|synovitis [*τένων* Sehne] = Tendovaginitis.

Tenont|agra. Gichtische oder rheumatische Sehnenentzündung.

Teno|tomie. Sehnendurchschneidung (gew. subcutan). Teno|tom: Das hierzu dienende Messer.

Tension [*tendo* spannen]. Spannung.

Tensor [lat.]. Der Spanner; Muskelname. T. chorioideae = Musculus ciliaris. T. fasciae latae: entspringt von der Spina iliaca ant. sup. und geht in die Fascia lata, bes. den Maissiat'schen Streifen über. T. tympani: entspringt von der Spina angularis des Keilbeins, Dach des Tubenknorpels, Wand des Canalis musculotubarius und setzt sich am oberen Ende des Hammergriffes an. T. veli palatini: entspringt von der Spina angularis und Fossa scaphoidea des Keilbeines und dem häutigen Teil der Tuba auditiva und strahlt in den weichen Gaumen aus.

Tensoren. *Phys.* = Bivectoren.

Tentakel [*tento* betasten]. Die ungegliederten Fühler der Coelenteraten und Mollusken. Cf. Palpen.

Tentorium cerebelli [lat.]. Hirnzelt*.

Tephro|myelitis [τεφρὸς aschgrau] (Charcot) = Poliomyelitis.

Terabdella [τέρας Wunderwerk, βδέλλα Blutegel] (Damoisseau). Ein mit einer Luftpumpe verbundener Schröpfapparat.

Teratocardie [τέρας Wunderzeichen, Missbildung; καρδία Herz] = Ektocardie.

Terato|genie. Entstehung von Missbildungen.

Teratoide Geschwulst = Teratom.

Terato|logie. Lehre von den Missbildungen.

Terat|om. „Wundergeschwulst"; angeborene Geschwulst, die aus den verschiedenartigsten Geweben bezw. mehr oder weniger vollständigen Organen zusammengesetzt ist. Zum Teil handelt es sich hierbei um rudimentäre Doppelmissbildungen. Cf. Dermoidcysten.

Terbium [nach *Ytterby* bei Falun in Schweden]. Ein seltenes metallisches Element; Tr. Das -oxyd bildet die sog. Terbinerde.

Terebella [Dim. von *terebra* Bohrer]. Eine Art Trepan.

Tereben [willk. von *Terebinthina*]. Eine durch Destillation von Terpentinöl mit conc. Schwefelsäure erhaltene ölartige Flüssigkeit, die ein Gemenge verschiedener Terpene ist. Antisepticum und gegen Bronchialkatarrh.

Terebenten [willk.] = Terpentinöl.

Terebinthaceae [τερέβινθος Terpentinbaum, von τερέω anbohren, weil durch Einschnitte in die Rinde Terpentin gewonnen wird] = Anacardiaceae.

Terebinthina. Terpentin*.

Terebinthinae. Balsamgewächse; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Terebra [lat. Bohrer]. Der zur Eiablage dienende Legebohrer gewisser weiblicher Hymenopteren.

Terebrantia. Eine Unterord. der Hymenoptera mit Terebra*.

Terebratio [lat.] = Perforatio.

Teredo navalis [τερήδων, von τερέω bohren]. Gemeiner Schiffsbohrwurm, Ord. Siphoniata.

Teres, *etis* [lat.]. Länglich rund. T. maior u. minor: 2 Oberarmmuskeln; ersterer entspringt vom unteren Schulterblattwinkel und setzt sich an der Crista tuberculi minoris humeri an; letzterer entspringt von der Rückseite des Schulterblattes und zieht zum Tuberculum maius humeri.

Termes [von τέρμα Ende, weil ein früher mit dazu gerechnetes Insect einen nahen Todesfall in den Häusern anzeigen sollte]. Termite, weisse Ameise, Fam. Termitidae, Ord. Pseudoneuroptera.

Terminal [τέρμα, *terminus* Ende, Grenze]. Zum Ende gehörig, End-. -körperchen: zusammenfassender Name für die mit besonderen Hüllen versehenen verschiedenartigen Endigungen der sensiblen Nerven.

Terminalia [weil die Blätter an der Spitze (*terminus*) der Zweige gedrängt zusammenstehen]. Pflanzengattung der Fam. Combretaceae. Ord. Myrtiflorae. T. chebula liefert Myrobalanen*.

Termino|logie [*terminus* eig. Grenze, dann auch Fachausdruck]. Erläuterung der gesamten Fach- oder Kunstausdrücke einer Wissenschaft, Kunstsprache.

Terminthi neonatorum [τέρμινθος 1. = τερέβινθος Terpentinbaum, 2. ein Hautausschlag (Windpocken) wegen der Ähnlichkeit mit den Terpentinbaumfrüchten] (Plenck) = Pemphigus neonatorum.

Termitidae s. Termes.

Terms [engl.] = Menses.

Ternstroemiaceae [nach dem schwed. Naturforscher Ternström, † 1745] = Camelliaceae.

Terpene [weil u. a. im *Terpentin* vorkommend]. Kohlenwasserstoffe von der Formel $C_{10}H_{16}$, die in vielen Pflanzen vorkommen und in naher Beziehung zu den Campherarten stehen; z. B. Limonen, Dipenten, Pinen, Camphen. Ausser diesen eigentlichen T-n giebt es noch Hemi-T., C_5H_8, Sesqui-T., $C_{15}H_{24}$, und Poly-T., $(C_{10}H_{16})_n$.

Terpenismus. Vergiftung durch Terpene.

Terpentin [aus *Terebinthina**]. Balsamartige Masse, die durch Einschnitte in den Stamm verschiedener Nadelhölzer gewonnen wird. -baum = Pistacia terebinthinus. -campher = Terpinhydrat. -geist = -öl. -kiefer = Pinus pinaster. -öl: der mit Wasserdämpfen flüchtige Teil des Terpentin. -ölcampher, -ölhydrat = Terpinhydrat. -spiritus = -öl.

Terpinhydrat. $C_{10}H_{18}(OH)_2 + H_2O$. Syn. Terpentin(öl)campher, Terpentinölhydrat. Gegen Bronchitis, Diphtherie etc.

Terpinol. Durch Destillation von Terpinhydrat mit verdünnter Schwefelsäure erhaltene Flüssigkeit, die ein Gemenge mehrerer Terpene vorstellt. Expectorans.

Terra [lat.] Erde. T. argillacea = Bolus alba Cf. Argilla. T. Catechu s. japonica: Catechu. T. foliata = Natrium aceticum. T. foliata Tartari = Kalium aceticum. T. lemnica s. de Siena = Bolus rubra. T. merita = Curcuma. T. orellana s. urucu = Anotto. T. sigillata = Bolus.

Terrainkuren. Methodische Geh- und Steigbewegungen zur Hebung der Blutcirculation und Kräftigung des Herzmuskels. Cf. Oertelkur.

Terrestrisch. Auf die Erde bezüglich. Syn. tellurisch.

Tertiär [*tertius* der dritte]. An dritter Stelle stehend. T-e Kohlenstoffatome sind solche, die mit 3 anderen in Verbdg. stehen. Cf. primär, secundär, Alkohole, Amine, Salze, Syphilis.

Tertiär|formation. *Geol.* Formation zwischen Kreide und Diluvium. Das Alttertiär (Palaeogen) zerfällt in das Eocaen und Oligocaen, das Neutertiär (Neogen) in das Miocaen und Pliocaen.

Tertiärstellung der Augen. Die Stellung der Augen, in welcher die Blicklinien convergent und zugleich aufwärts oder abwärts geneigt sind.

Tertiana cf. Intermittens.

Teslaströme [nach dem Ingenieur Tesla). Wechselströme von ausserordentlich hoher Spannung und Wechselzahl. Die dabei auftretenden Lichterscheinungen heissen Teslalicht.

Tesserales System [*tessera* Würfel, von *τέσσαρες* vier]. *Mineral.* = reguläres System.

Testa [lat. gebranntes Thongeschirr, Scherbe, Schale]. Schale; z. B. Samenschale, Muschelschale etc. T-e praeparatae = Conchae praeparatae.

Testaden [*Testis**]. Ein aus Hodengewebe dargestelltes organotherapeutisches Präparat.

Testicardines [*testa* Schale, *cardo* Schloss]. Eine Ord. der Brachiopoda mit Schloss und ungleich entwickelten Schalen. Cf. Ecardines.

Testicondie [*testis* Hoden, *condo* verbergen] = Kryptorchismus.

Testis, Testiculus [*testis* Zeuge, weil gewissermassen Zeuge der Mannheit]. Hoden. Testes hiessen früher auch die beiden hinteren Vierhügel. Cf. Nates.

Testitis. Hodenentzündung. Besser: Orchitis.

Testobject [engl. *test* Probe]. Präparat von sehr feiner Structur zur Prüfung der Güte eines Mikroskops.

Testudo [lat., von *testa* Schale]. *Zool.* Landschildkröte, Fam. Testudinidae, Land- und Sumpfschildkröten Ord. Chelonia. *Med.* Schildkrötenverband; ein Rollbindenverband für winklig stehende Gelenke (bes. Knie- und Ellbogengelenk), mit dachziegelförmiger Anordnung der einzelnen Touren. Letztere entfernen sich entweder von der Mitte aus nach beiden Seiten (T. reversa) oder nähern sich von beiden Seiten der Mitte (T. inversa).

Tetanica sc. remedia. Tetanus erzeugende Mittel. Syn. Spastica.

Tetanie [zuerst von Steinheim beschrieben; der Name stammt von Corvisart]. Eine bes. im kindlichen und jugendlichen Alter vorkommende, meist heilbare Motilitätsneurose, die durch anfallsweise, ohne Bewusstseinsstörung auftretende, bilaterale, tonische, schmerzhafte Krämpfe in bestimmten Muskelgruppen der Gliedmassen sowie eine hochgradige Übererregbarkeit der peripheren motorischen Nerven auf elektrische und namentlich mechanische Reize characterisiert ist. T. kann durch sehr verschiedene Ursachen ausgelöst werden, z. B. durch Magen-Darmleiden (bes. Magenerweiterung bei Pylorusstenose), erschöpfende Krankheiten (Typhus, Cholera, Intermittens u. a.), Gravidität, Kropfexstirpation etc. Syn. Tetanus intermittens, idiopathische Contractur der Glieder, Tetanille. Cf. Facialisphaenomen, Trousseau'sches Phaenomen, Arthrogrypose.

Tetanin, Tetanolysin, Tetano|toxin, Tetanospasmin. Sehr giftige Stoffwechselproducte der Tetanusbacillen.

Tetanus [*τετανος* Spannung, von *τείνω* spannen]. Im allgemeinen jeder langdauernde tonische Krampf. Speciell der (Wund-) Starrkrampf; eine durch den Tetanusbacillus, richtiger durch dessen giftige Stoffwechselproducte hervorgerufene lebensgefährliche Krankheit, die vor allem durch langdauernde tonische Contraction mehr oder weniger zahlreicher Muskelgruppen (gew. zuerst der Unterkiefermuskeln: Trismus), verbunden mit anfallsweise auftretenden schmerzhaften convulsivischen Erschütterungen des ganzen Körpers, sowie durch enorme Steigerung der Reflexerregbarkeit characterisiert ist. Die typische Form ist der Opisthotonus*; Nebenformen sind der Emprosthotonus*, Orthotonus*, Pleurothotonus*. Fast immer ist als Eingangspforte der Tetanusbacillen eine Wunde nachweisbar (T. traumaticus); in den seltenen Fällen, wo dies nicht der Fall ist, spricht man von T. idiopathicus s. rheumaticus. Als T. hydrophobicus bezeichnete man früher die mit heftigen Schluckkrämpfen einhergehenden Fälle. T. intermittens = Tetanie. T. neonatorum: T. der Neugeborenen; meist durch Infection der Nabelwunde entstehend. T. puerperalis: im Wochenbett auftretend. T. toxicus: durch gewisse Gifte (Strychnin etc.) bedingter tetanusartiger Symptomencomplex. T. uteri: Krampfwehen; tonische Contraction des Uterus während der Geburtsarbeit.

Tethyodea [*τηθὶς* bei den Alten Bezeichnung f. allerlei weiche Seekörper] = Ascidiaceae.

Tetrabranchiata [*τέτρα* = *τέσσαρα* vier, *βράγχια* Kiemen]. Eine Ord. der Cephalopoda mit 4 Kiemen.

Tetradynamia [*δύναμις* Macht]. „Viermächtige" Pflanzen; die 15. Kl. in Linné's System, mit 4 langen und 2 kurzen Staubgefässen.

Tetragenus [*γίγνομαι* entstehen]. Von R. Koch in einer phthisischen Lungencaverne entdeckter Mikrococcus, der Gruppen von je 4 von einer gemeinsamen Hülle umgebenen Einzelkokken bildet und wahrsch. als Eiterungserreger eine Rolle spielt.

Tetragonales System [*γωνία* Winkel]. *Mineral.* = quadratisches System (cf. Nachtrag).

Tetragynia [*γυνὴ* Weib, weibliches Organ]. Diejenigen Ordnungen in Linné's Pflanzensystem, die 4 Stempel haben.

Tetrajodpyrrol = Jodol.

Tetrakrot cf katakrot.

Tetramer [*μέρος* Teil]. Vierteilig.

Tetrandria [*ἀνὴρ* Mann, männliches Organ]. Die 4 Kl. in Linné's Pflanzensystem, mit 4 gleichlangen Staubgefässen.

Tetrarhynchidae [*ῥύγχος* Rüssel]. Eine Fam. der Cestodes mit 4 aus- und einstülpbaren, mit Haken bewaffneten Rüsseln.

Tetrodon [*ὀδών* = *ὀδοὶς* Zahn] Eine Gattung der Plektognathi.

Tetronal. Diaethylsulfondiaethylmethan. $C(C_2H_5.SO_2)_2(C_2H_5)_2$. Schlafmittel. Cf. Sulfonal, Trional.

Tetrosen. Zucker* von der Formel $C_4H_8O_4$.

Teucrin. Extract von Teucrium* scordium; zur subcutanen Injection bei kalten Abscessen etc. benutzt.

Teucrium [nach dem trojanischen Prinzen Teucer]. Gamander*, Fam. Labiatae. T. botrys: Trauben-G. T. chamaedrys*: edler G. T. scordium: Knoblauch-G. Excitantia und Stomachica.

Teufelsdreck = Asa foetida.

Texasfieber. Eine zuerst in Amerika beobachtete epidemische Erkrankung bei Rindern, die unter den Erscheinungen eines schweren Fiebers verläuft, wozu meist noch Haemoglobinurie kommt. Erreger des T. ist Pyrosoma* bigeminum, der durch eine Zeckenart (Ixodes s. Boophilus bovis) übertragen wird.

Textur [*texo* weben] = Structur.

Th. *Chem.* = Thorium.

Thalamiflorae [*Thalamus** u *flos* Blüte]. Bezeichnung derjenigen Dikotyledonen, bei denen die Staubblätter direct aus der Blütenachse entspringen.

Thalamophora [θάλαμος Gemach, φέρω tragen] = Foraminifera.

Thalamus. *Bot.* Blütenboden. *Anat.* Th. opticus: Sehhügel.

Thalassicolla [θάλασσα Meer, κόλλα Gallerte]. Eine Gattung der Radiolaria.

Thalasso|phobie. Krankhafte Furcht beim Anblick des Meeres.

Thalassophyta. [φυτον Pflanze] = Algae.

Thalasso|therapie. Therapeutische Anwendung der Seebäder oder des Seeklimas.

Thaliacea [nach Θάλεια eine der Musen, auch eine Meernymphe] = Salpaeformes.

Thallin [θάλλω grünen, weil wässrige Lösungen von Th. mit Eisenchlorid eine grüne Farbe geben]. Tetrahydro-p-methoxychinolin, Tetrahydro-p-chinanisol; $C_{10}H_{13}NO$. Antisepticum und Antipyreticum.

Thallinisation. Fortgesetzte Darreichung kleiner ev. allmählich steigender Dosen von Thallin; z. B. bei Typhus.

Thallium [von θάλλω grünen, weil es mit grüner Flamme verbrennt]. Metallisches Element; Tl. Atomgew. 204,1. Wertigkeit I und III.

Thallochlor [*Thallus** u. χλωρὸς grün]. Grüner Flechtenfarbstoff.

Thallom = Thallus.

Thallophyta [φυτὸν Pflanze]. Lagerpflanzen; gemeinsamer Name für die Pilze, Algen und Flechten, die durch einen Thallus* characterisiert sind. Cf. Cormophyta.

Thallus [θαλλὸς Zweig, Sprössling]. Pflanzenkörper, der nicht in Wurzel, Stengel und Blätter differenziert ist und nur aus Zellen besteht, dagegen keine Gefässe besitzt. Syn. Thallom. Cf. Thallophyta.

Thanato|logie [θάνατος Tod]. Lehre vom Tode, von den Todeszeichen.

Thanat|ophidia. Giftschlangen.

Thanato|phobie. Krankhaft gesteigerte Furcht vor dem Tode.

Thapsia [θαψία; soll zuerst auf der Insel *Thapsus* gefunden sein]. Pflanzengattung der Fam. Umbelliferae. *Pharm.* = T. garganica [nach dem Gebirge *Garganus* in Apulien]; zu reizenden Pflastern benutzt.

Thb. = Thunb.*

Thea chinensis [chines. *theàh* oder *tschäh* bezw. *the*]. Chinesischer Theestrauch, Fam. Camelliaceae. Cf. Theïn.

Thebaicum [nach *Theben* in Ägypten] sc. remedium = Opium.

Thebain. Alkaloid im Opium; $C_{19}H_{21}NO_3$. Syn Paramorphin.

Thebaismus. Opiumvergiftung.

Thebenin. Alkaloid im Opium; $C_{18}H_{19}NO_3$.

Thebesi'sche Klappe: kleine halbmondförmige häutige Klappe, welche die Einmündungsstelle der V. magna cordis verdeckt. *Valvula sinus coronarii.* Th. Löcher: kleine Löcher in der Wand des rechten Vorhofs, welche die Einmündungsstellen kleinster Herzvenen vorstellen. *Foramina venarum minimarum.*

Thebolaktinsäure. Im Opium gefundene inactive Milchsäure.

Theca [θήκη]. Behälter, Kapsel, Hülle. *Bot.* jede der beiden Hälften einer Anthere. *Anat.* Th. folliculi: die bindegewebige Hülle der Graaf'schen Follikel.

Thecasporen = Ascosporen.

Thecosoma [σῶμα Körper] = Bilharzia.

Thed. *Bot.* = Thedenius, K. F.

Theden's Wundwasser. Acidum sulfuricum dilutum 40, Acetum 240, Spiritus 75, Mel depuratum 80, Aqua destillata 30. *Aqua vulneraria Thedenii.*

Thee s. Thea.

Theïn = Coffeïn.

Theio- s. Thio-.

Theiopegen [θεῖον Schwefel, πηγὴ Quelle]. Schwefelquellen.

Thelitis [θηλὴ Brustwarze]. Entzündung der Brustwarze.

Thenar [θέναρ urspr. flache Hand, von θείνω schlagen]. Daumenballen. Cf. Antithenar, Hypothenar.

Theobroma cacao* [θεὸς Gott, βρῶμα Speise]. Echter Cacao- oder Chocoladebaum, Fam. Büttneriaceae.

Theobromin(um). Ein Alkaloid der Cacaobohnen. Es ist ein 3,7-Dimethylxanthin; $C_7H_8N_4O_2$. Cf. Diuretin, Coffeïn.

Theo|manie. Religiöser Wahnsinn.

Theophyllin [aus *Thea** u. φύλλον Blatt]. Von Kossel im Thee gefundenes Alkaloid. Es ist ein 1,3-Dimethylxanthin, daher isomer mit Theobromin.

Theorem [θεωρέω zuschauen, erwägen]. Lehrsatz.

Theorie. 1. Wissenschaftliche Lehre, Zusammenfassung von Thatsachen unter allgemeine Gesetze, aus denen ev. deductiv wieder neue Thatsachen abgeleitet werden können. 2. Erwägung ohne praktische Bethätigung. Cf. Hypothese (im Nachtrag), u. empirisch.

Therapeutik, Therapie [θεραπευτικὴ sc. τέχνη, θεράπεια Krankenpflege, von θεραπεύω dienen, pflegen]. (Die Kunst oder Lehre der) Krankheitsbehandlung. Adj. therapeutisch.

Theriak [θηριακὸς ἀντίδοτος Mittel

gegen den Biss wilder Tiere (θηρία)]. Bei den Alten eine sehr complicierte, aus ca. 70 Einzelmitteln bestehende Latwerge gegen den Biss giftiger Tiere, sowie überhaupt gegen Vergiftungen. Später für verschiedene opiumhaltige Latwergen (z. B. in der deutschen Pharmakopoe editio II des Electuarium theriacale) angewandt. Deutscher Th. hiess früher zuweilen das Extractum Juniperi. -geist = Spiritus Angelicae comp. -wurz = Valeriana spica.

Thermae [θερμὸς warm, θέρμη Wärme] s. Thermen.

Therm|aesthesiometer. Vorrichtung zur Messung des Wärmesinns. Letztere selbst heisst Thermaesthesiometrie.

Thermal = thermisch. -quellen = Thermen.

Therm|anaesthesie. Unfähigkeit, Temperaturunterschiede wahrzunehmen.

Thermen. Warme Quellen. Cf. Akrato-thermen.

Thermifugin [*fugo* verjagen]. Methyltrihydrooxychinolincarbonsaures Natrium. Antipyreticum.

Thermik. Wärmelehre. Syn. Calorik.

Thermin [willk.]. Tetrahydro-β-Naphtylamin. Erhöht die Körperwärme und wirkt pupillenerweiternd.

Thermisch. Auf Wärme bezüglich.

Thermo|barometer = Hypsothermometer.

Thermo|caustica sc. remedia. Mittel, welche durch Glühhitze auf die Gewebe wirken; z. B. Ferrum candens, Moxen, Paquelin etc.

Thermocautère = Paquelin'scher Brennapparat.

Thermo|chemie. Lehre von den die chemischen Umsetzungen begleitenden Wärmevorgängen. Cf. Wärmetönung.

Thermochemische Gleichung. Chemische Gleichung, in der auch die bei der Reaction frei werdenden bezw. gebundenen Wärmemengen (bezogen auf Grammatome bezw -moleküle) angegeben sind; z. B. HJ+Cl = HCl+J+28 Kalorien.

Thermochrose [χρὼς Farbe]. „Wärmefärbung"; die Eigenschaft der Wärmestrahlen unter Umständen, z. B. durch ein Steinsalzprisma, in Strahlen von verschiedener Wellenlänge zerlegt zu werden, die sich hinsichtlich Absorption etc. verschieden verhalten.

Thermodin [willk.]. Acetyl-p-Aethoxyphenylurethan. Antipyreticum.

Thermo|dynamik = mechanische* Wärmetheorie.

Thermoelektricität (Seebeck 1821). Elektricität, die in thermoelektrischen* Elementen durch Temperaturunterschiede der Lötstellen entsteht. Cf. Peltiereffect.

Thermoelektrisches Element: ein aus 2 verschiedenen miteinander verlöteten Metallen (bes. Antimon u. Wismut) bestehender Schliessungskreis. Syn. Thermoelement. Cf. Thermoelektricität. Th-er Strom: der durch the-e Elemente durch Temperaturunterschiede der Lötstellen erzeugte Strom. Syn. Thermostrom. Th-e Säule: Combination mehrerer th-er Elemente. Syn. Thermosäule. Th-e Spannungsreihe*: Anordnung der Metalle in der Weise, dass, wenn 2 derselben zu einem th-en Element verbunden sind, an der wärmeren der beiden Lötstellen der Strom vom negativen (in der Reihe später folgenden) zum positiven fliesst.

Thermoelement = thermoelektrisches Element.

Thermo|gene (O. Rosenbach). Die Spannkraftmaterialen, aus denen Wärme entwickelt wird. Cf Energogene.

Thermo|graphie. Graphische Darstellung der Schwankungen der Körpertemperatur.

Thermohypsometer = Hypsothermometer.

Thermo|kaustik. Das Ätzen bezw. Verschorfen durch Anwendung starker Hitze. Cf. Thermocaustica.

Thermo|logie. Wärmelehre.

Thermoluminescenz. Luminescenz (cf. Nachträge) durch schwache Erwärmung.

Thermo|lyse cf. Dissociation*.

Thermomagnetische Ströme (v. Ettinghausen u. Nernst). „Die elektrischen Ströme, die in einer im Magnetfelde quer zu den Kraftlinien liegenden Platte, in deren einer Dimension man einen Wärmestrom fliessen lässt, in der anderen Dimension auftreten; vom Nordpol des Feldes gesehen, kommt man von der Eintrittsstelle des Wärmestroms zu der des elektrischen durch eine Uhrzeigerdrehung." (Auerbach).

Thermo|meter. Wärmemesser; Instrument zur Wärmemessung, das auf der Ausdehnung der Körper durch die Wärme beruht. Gew. benutzt man Quecksilber-Th., für tiefe Temperaturen Weingeist-Th., für sehr hohe Luft-Th. Beim Réaumur'schen Th. ist der Abstand zwischen Gefrier- und Siedepunkt des Wassers in 80 Grade, beim (jetzt vorherrschend angewandten) Celsius'schen Th. in 100 Grade eingeteilt. Cf. Maximum-, Minimum-, Luft-, Metall-, Fahrenheit's Th.

Thermo|metrie. Wärmemessung; speciell Lehre vom Verhalten der Körperwärme im gesunden und kranken Körper.

Thermo|multiplicator (Melloni). Verbdg einer Thermosäule mit einem Multiplicator zum Nachweis geringer Wärmemengen.

Thermonadeln. Aus feinen Metalldrähten bestehende Thermoelemente.

Thermo|palpation (Benczur u. Jonas). Palpatorische Bestimmung von Temperaturdifferenzen auf der Brust- und Bauchhaut zum Zwecke der Abgrenzung der lufthaltigen Organe gegen nicht lufthaltige. (Nach Roth).

Thermopheugo|skop [φείγω fliehen] (Arnheim). Apparat zur Bestimmung des Wärmeverlustes der Haut.

Thermophile Bacterien [φιλέω lieben]. Bacterien, die bei hohen Temperaturen (50--70°) gedeihen.

Thermophon = Radiophon.

Thermophore [φέρω tragen]. Gefässe,

Compressen, Operationskissen etc., welche mit einer (von der Fabrik geheim gehaltenen) chemischen Substanz gefüllt sind, die nach kurzer Erwärmung in kochendem Wasser eine gleichmässige Wärme bewahrt.

Thermo|plegie. Hitzschlag, Herz- oder Gehirnlähmung durch übermässige Hitze.

Thermoregulator. Vorrichtung, um einen Raum (z. B. einen Brütschrank) auf gleicher Temperatur zu erhalten. Cf Thermostat.

Thermosäule = thermoelektrische Säule.

Thermostat [ἵστημι stellen]. Brütschrank*.

Thermostrom = thermoelektrischer Strom.

Thermo|therapie. Anwendung der Wärme (z. B. heisser Bäder) zu Heilzwecken. Cf. Frigotherapie.

Thermo|tropismus. Die unter dem Einfluss der Wärme eintretenden Bewegungserscheinungen des Protoplasma sowie niederer Tiere.

Theromorphie [θήρ Tier, μορφη Gestalt]. Tierähnlichkeit; Bildung im menschlichen Organismus, die normalerweise nur bei Tieren vorkommt, z. B. schwanzähnliche Bildung am Ende der Wirbelsäule. Cf. Atavismus.

Thesiopnoe [θέσις Lage, πνοὴ Atmung] = Marshall Hall'sches Verfahren.

Thevetia. Pflanzengattung der Fam. Apocynaceae. Th. nereifolia = Cerbera* Thevetia; enthält u. a. das zu den Herzgiften gehörige Alkaloid Thevetin, $C_{54}H_{84}O_{21}+3H_2O$.

Th. Fr. *Bot.* = Fries, Th.

Thi|aldehyd [θεῖον Schwefel] = Sulfaldehyd; $CH_3.CHS$.

Thiamide. Verbindungen, die sich von den gew. Amiden durch Austausch des Sauerstoffs gegen Schwefel ableiten; z. B. Thiacetamid, $CH_3.CS.NH_2$.

Thiazol. C_3H_3NS. Leitet sich vom Thiophen durch Austausch von (CH) gegen N ab, wie Pyridin vom Benzol.

Thiersch'sche Transplantation = Reverdin'sche Transplantation, speciell mit der Verbesserung, dass bei der Deckung von Granulationsflächen die schwammige Schicht derselben vor dem Auftragen der (etwa fingerlangen, dünnen) Hautstreifen abgekratzt wird.

Thilanin [willk. aus θεῖον Schwefel u. *Lanolin*]. Chemische Verbdg. von Schwefel (ca. 3%) mit Lanolin. Braune Salbenmasse, die gegen Hautkrankheiten angewandt wird.

Thio-. Schwefel-.

Thioaldehyd s. Thialdehyd.

Thioalkohole = Mercaptane.

Thioamine s. Thiamine.

Thiocol [willk.]. Orthoguajakolsulfosaures Kalium; $C_6H_3(OH)(OCH_3)(SOK)$. Gegen Tuberculose, Bronchitis, Darmkatarrhe etc. angewandt.

Thiocyanallyl = Senföl.

Thiocyankalium = Rhodankalium.

Thioform [willk.] = Bismutum dithiosalicylicum basicum. Antisepticum.

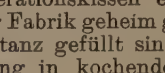
Thioharnstoff. $CS(NH_2)_2$. Syn. Sulfoharnstoff, Sulfocarbamid.

Thiol. Das basische Wismutsalz der Dithiosalicylsäure. Jodoformersatz.

Thiole. Durch Schwefelsäure löslich gemachte, geschwefelte, ungesättigte Wasserstoffe des Gasöls, d. h. der flüssigen Destillationsproducte des Braunkohlenteeröls. Das Thiolum liquidum und siccum dienen als Ichthyolersatz.

Thionin. Ein Aminothiodiphenylimin; $C_{12}H_9N_3S$. Cf. Lauth'sches Violett.

Thiophen. Von Victor Meyer im Steinkohlenteer entdeckte Substanz, die das Teerbenzol ständig begleitet; C_4H_4S bezw.



(β) (α)

-sulfosäure: $C_4H_3S(SO_3H)$.

Thio|phosgen. $CSCl_2$.

Thio|resorcin. $C_6H_4(SH)_2$. Jodoformersatz.

Thiosapole, Thiosavonale [*sapo*, frz. *savon* Seife]. Wasserlösliche Seifen, die Schwefel chemisch gebunden enthalten

Thioschwefelsäure = unterschweflige Säure.

Thiosinamin [aus θεῖον Schwefel, *Sinapis* Senf u. *Amm·niak*, weil zuerst durch Einwirkung von Ammoniak auf aetherisches Senföl dargestellt]. Thioharnstoff, in welchem ein Wasserstoffatom einer Amidogruppe durch den Allylrest ersetzt ist. Gegen Lupus etc. Syn. Allylthioharnstoff, Rhodallin.

Thiosulfosäure = Thioschwefelsäure. Thiosulfate: ihre Salze. Syn. Hyposulfite.

Thiothrix [θρίξ Haar, Faden]. Ein Schwefelbacterium.

Thiotolen [willk.] = Methylthiophen.

Thioxydiphenylamin = Sulfaminol.

Thiry'sche Fistel. Bei Tieren künstlich angelegte Darmfistel zur Gewinnung von Darmsaft. Hierbei wird ein 30–50 cm langes Stück des Dünndarms ausgeschnitten und der zurückbleibende Darm vernäht. Das eine Ende des ausgeschnittenen, aber mit seinem Mesenterium in Verbdg. gelassenen Darmstücks wird vernäht, das andere in die Wunde der Bauchwand eingenäht. Bei der Vella'schen Fistel bleiben dagegen beide Enden offen und werden beide in die Bauchwunde eingeheilt.

Thiuret. Durch Oxydation des Phenyldithiobiuret entstehende Substanz. Jodoformersatz.

Thlipsencephalus [θλῖψις das Quetschen, ἐγκέφαλος Gehirn] (Geoffroy St.-Hilaire). Zu den Pseudencephalen gehörige Missbildung, bei der das Gehirn durch eine schwammige Masse ersetzt ist und durch eine Spalte der Halswirbelsäule heraustritt.

Thom. *Bot.* = Thomson, Th.

Thomsen'sche Krankheit. Chronische, gew. angeborene, ererbte und das ganze Leben hindurch bestehende Erkrankung, die durch Steifigkeit und krampfhafte Unnachgiebigkeit der Muskeln bei Ausführung willkürlicher Bewegungen, sowie durch eigentümliche Veränderungen der elek-

trischen und mechanischen Muskelreizbarkeit characterisiert ist. Syn. Myotonia congenita. Cf. myotonische Reaction.

Thomson'sche Wärme. „Diejenige Wärme, welche in einem Leiter, dessen Temperatur von einem Ende zum andern sich ändert, durch einen Strom von bestimmter Richtung erzeugt wird, während der umgekehrte Strom Wärme absorbiert. Die durch den Strom von der Stärke 1 erzeugte Wärme heisst specifische Wärme der Elektricität oder Thomson'sche Constante; die ganze Erscheinung Thomson-Effect". (Auerbach).

Thon, weisser s. Bolus alba.

Thonerde. Aluminiumoxyd, Al_2O_3. Reine Th. = Aluminiumhydrat, $Al_2(OH)_6$. Syn. Argilla pura, Alumina hydrata. Officinelle Essigsaure Th. = basisches Aluminiumacetat, $Al_2(C_2H_3O_2)_4(OH)_2$. Eine 8 % Lösung davon ist der off. Liquor Aluminii acetici.

Thoracalis, thoracicus. Zum Thorax* gehörig. Cf. Ductus.

Thora(co)centese [κεντέω stechen]. Punction* der Brusthöhle, z B. zur Entleerung pleuritischer Exsudate. Cf. Thoracotomie.

Thoracogastroschisis [σχίζω spalten]. Angeborene Spaltbildung der vorderen Brust- und Bauchwand.

Thoraco|graph. Instrument zur Gewinnung horizontaler Contouren des Thorax. Cf. Cyrtometer

Thoracomelus [μέλος Glied]. Doppelmissbildung, bei der die parasitäre Anlage (meist eine einzelne Extremität) am Thorax des Hauptindividuums befestigt ist. Cf. Notomelus.

Thoraco|metrie. Messung der Brust bes. in Bezug auf Umfang und Durchmesser.

Thoracopagus [πήγνυμι befestigen]. Doppelmissbildung mit Verwachsung am Brustkorb, meist in der Gegend des Brustbeins. Cf. Sternopagus, Xiphopagus.

Thoracoplastik. Plastische Operation am Brustkorb Cf. Estlander'sche Operation.

Thoracostraca [ὄστρακον Schale]. Schalenkrebse; eine Unterabteilung der Malakostraca mit Cephalothorax und gestielten Augen. Syn Podophthalmata. Cf. Arthrostraca.

Thoracoteratus [τέρας Missbildung] (Taruffi). Individuum mit Missbildung des Brustkorbes.

Thoraco|tomie. Brustschnitt; Eröffnung der Brusthöhle durch Schnitt, bes. zur Entleerung von Exsudaten. Cf. Thoracocentese.

Thoradelphus [*Thorax** u. ἀδελφὸς Bruder] (Geoffroy St.-Hilaire). Zu den Monocephalen gehörige Doppelmissbildung, deren beide Individuen vom Nabel aufwärts zu einem einzigen verschmolzen sind.

Thorax [θώραξ urspr. Brustpanzer, dann Brust und Unterleib zusammen]. *Anat.* Brust(korb). *Zool.* Der mittlere zwischen Kopf und Abdomen gelegene Hauptabschnitt des Arthropodenkörpers.

Thorium [weil im Mineral *Thorit* gefunden, das wieder nach dem nordischen Gotte Thor benannt ist]. Chemisches Element; Th. Atomgew. 232. Wertigkeit IV.

Thränenbach: der dreiseitige Canal zwischen Augapfel und Rändern der (geschlossenen) Lider. *Rivus lacrimalis.* -bein: ein kleiner Schädelknochen am medialen Augenwinkel. *Os lacrimale.* -beinpunkt, hinterer: *Anthrop.* oberes Ende der Crista lacrimalis post. -drüse: tubulöse Drüse an der lateralen Seite der Augenhöhle, welche die Thränen absondert. *Glandula lacrimalis.* -fistel: vom -sack bezw. -nasengang ausgehende Fistel, durch welche sich die Thränenflüssigkeit nach aussen, statt in die Nase entleert. -nasencanal: knöcherner Canal, der von der medialen Ecke des Bodens der Augenhöhle zum unteren Nasengang führt. *Canalis nasolacrimalis.* -nasengang: im vorigen liegender häutiger Gang, der die Fortsetzung des -sacks nach unten bildet. *Ductus nasolacrimalis.* -punkte: (*Puncta lacrimalia*) punktförmige Öffnungen am medialen Teile des Randes jedes Augenlids, durch welche die Thränenflüssigkeit in je ein -röhrchen (*Ductus lacrimalis*) gelangt. Von hier fliesst sie in den -sack (*Saccus lacrimalis*), der in einer Grube zwischen den Sulci lacrimales des Thränenbeins und des Stirnfortsatzes des Oberkiefers liegt. Cf. -nasencanal und -nasengang. -see: die längliche, dreiseitige Ausbuchtung des medialen Augenwinkels. *Lacus lacrimalis.*

Thran [was in *Thränen* (Tropfen) vorquillt]. Das dickflüssige von Fischen und Seesäugetieren gewonnene Fett. Cf. Leberthran.

Thread-worm [engl. „Fadenwurm"] = Oxyuris vermicularis.

Thridace [frz., von θρίδαξ Lattich]. Ein aus dem ausgepressten Safte von Lactuca sativa durch Eindampfen erhaltenes braunschwarzes Extract. Syn. Thridax, Thridacium, Lactucarium* gallicum.

Thrill [engl. zittern, schauern]. Das schwirrende, mit zitternder Bewegung des Gefässes verbundene Geräusch über einem Aneurysma.

Thrombenmole [*Thrombus**] = Blutmole.

Thrombin (A. Schmidt) = Fibrinferment.

Thrombo|arteriitis, Thrombo|phlebitis. Entzündung der Arterien- bezw. Venenwand im Anschluss an Thrombose oder Embolie. Hierbei kann es zu bindegewebigen Neubildungen kommen (Th. proliferans s. hyperplastica), die ev. den Verschluss des Gefässes herbeiführen (Th. obliterans), oder zur Vereiterung der Gefässwand (Th. purulenta).

Thrombose [θρόμβωσις Bildung von Blutklumpen (θρόμβος)]. Die Gerinnung des Blutes innerhalb des Gefässsystems während des Lebens, die Bildung eines Thrombus*. Bedingt durch Veränderungen der Gefässwand, Circulationsstörungen und Blutanomalieen. Cf. Dilatations-Th., marantische Th.

Thrombus [θρόμβος Blutklumpen, von τρέφω festmachen]. Die ein Gefäss mehr oder weniger verstopfende, feste Masse, welche (im Gegensatz zum Embolus*) an Ort und

Stelle durch die innerhalb des Lebens erfolgende Gerinnung des Blutes bezw. durch Abscheidung gewisser Bestandteile desselben entsteht. Ein autochthoner Th. entsteht an der krankhaft veränderten Stelle der Blutbahn selbst; ein fortgesetzter Th. schliesst sich an einen autochthonen an und setzt sich ev. auf andere Gefässe fort. Ein primärer Th. entsteht ohne Veränderungen der Gefässwand, ein secundärer im Anschluss an solche; doch werden die Ausdrücke primärer und secundärer Th. auch syn. für autochthoner u. fortgesetzter Th. gebraucht. Verschliesst der Th. das ganze Gefäss, so heisst er obturierender Th., sonst wandständiger bezw. klappenständiger Th. Tritt die Gerinnung schnell bezw. innerhalb einer ruhenden Blutmasse ein, so entsteht ein ungeschichteter oder roter Th. Bei langsamer, in Absätzen erfolgender Gerinnung, bezw. bei Abscheidung einzelner Bestandteile aus strömendem Blute kann ein weisser Th. entstehen, der entweder nur Blutplättchen oder auch Fibrinfäden mit mehr oder weniger zahlreichen Leukocyten enthält (cf. Plättchenthrombus); ferner kann sich ein gemischter ev. geschichteter Th. bilden. Die weiteren Schicksale eines Th. können sein Schrumpfung, Verkalkung, Organisation (Ersatz durch gefässhaltiges Bindegewebe), oder aber Erweichung, bei der wieder die einfache und die septische oder puriforme* Erweichung zu unterscheiden ist. Th. ligamenti lati = Haematocele extraperitonealis s. Haematom des breiten Mutterbandes. Th. neonatorum = Cephalhaematom. Th. sebaceus: Ohrenschmalzpfropf. Th. vaginae, Th. vulvae: (geronnener) Bluterguss in dem die Scheide umgebenden Bindegewebe bezw. in den grossen Schamlippen. Syn. Haematoma vaginae, vulvae.

Throwing back [engl.]. Rückschlag, Atavismus.

Thrush [engl.]. Populärer Name für Aphthen.

Thüm. *Bot.* = Thümen, F. Baron v.

Thuja [*θυία*, von *θύω* opfern, weil das wohlriechende Holz bei Opfern gebrannt wurde]. Lebensbaum, Fam. Coniferae. *Pharm.* = Th. occidentalis, abendländischer Lebensbaum.

Thuill. *Bot.* = Thuillier, J. L.

Thulium [*Thule* ein sagenhaftes Eiland im äussersten Nordwesten Europas]. Ein seltenes metallisches Element; Tm.

Thunb. *Bot. Zool.* = Thunberg, C. P.

Thunfisch s. Thynnus.

Thur. *Bot.* = Thuret, G.

Thure-Brandt'sche Methode. Massage der weiblichen Beckenorgane, verbunden mit heilgymnastischen Übungen zur Beseitigung von Lageveränderungen des Uterus, von Exsudaten etc.

Thus, *uris* [lat., von *θύος* Räucherwerk, von *θύω* opfern] = Olibanum. Th. americanum: das erhärtete Terpentin von Pinus taeda und palustris. Th. Judaeorum: der nach Gewinnung des Styrax übrig bleibende Pressrückstand der Rinde von Liquidambar orientalis.

Thw. *Bot.* = Thwaites, G. H. K.

Thyllen [*θύλλις* Sack, Beutel]. *Bot.* In Tracheen hineinwachsende Wucherungen benachbarter Zellen.

Thymelaeaceae [*θυμέλαια* hiess bei den Alten unser Daphne guidium; diese Pflanze riecht wie Thymian (*θύμος*) und hat dem Ölbaum (*ἐλαία*) im Kleinen ähnliche Früchte]. Seidelbastgewächse, Ord. Thymelinae der Dicotyledones eleutheropetalae.

Thymian s. Thymus. -campher = Thymol.

Thymicus. Zur Thymusdrüse gehörig. Cf. Asthma.

Thym|itis. Entzündung der Thymusdrüse.

Thymiosis [*θύμιον* Warze] (Swediaur) = Framboësia.

Thymol [weil u. a. im Thymianöl vorkommend]. Methylmethoaethylphenol; $C_6H_3(CH_3)(C_3H_7)(OH)(1:4:3)$. Antisepticum.

Thymus. 1. [*θύμος*, von *θύω* opfern]. Thymian, Quendel, Fam. Labiatae. Th. vulgaris: Feldthymian, Feldquendel; zu Kräuterkissen, gegen Colik etc. benutzt. Th. serpyllum*: Gartenthymian, römischer Quendel; gegen Magenleiden etc. 2. [viell. vom vorigen abgeleitet, weil das körnige Aussehen der Drüse an die Blütenköpfchen u. Fruchtbüschel desselben erinnert (Hyrtl)]. Thymusdrüse, innere Brustdrüse, Briesel; eine sog. Blutgefässdrüse* von unbekannter Function im vorderen Mittelfellraum, nach oben ev. bis zur Schilddrüse, nach unten ev. bis zum Zwerchfell reichend. Bei Erwachsenen mehr oder weniger durch Fettlappen ersetzt. Cf. Kalbsmilch.

Thynnus [*θύννος*]. Thunfisch, Fam. Scombridae.

Thyraden [*Thyreoidea**, *ἀδήν* Drüse]. Ein organotherapeutisches Schilddrüsenpräparat.

Thyreinum. Der entfettete Rückstand, der zurückbleibt, wenn man Schilddrüsensubstanz mit verdünnten Alkalien kocht oder künstlicher Verdauung aussetzt.

Thyreo|antitoxin. Ein Guanidinderivat; $C_6H_{11}N_3O_5$. Nach S. Fraenkel das wirksame Princip der Schilddrüse.

Thyreo|arytaenoideus. Ein Muskel, der von der Innenfläche der Schildknorpelplatte entspringt und zur lateralen Kante des Giessbeckenknorpels zieht. Früher auch Th. externus genannt im Gegensatz zum Th. internus, der jetzt M. vocalis heisst.

Thyreo|epiglotticus. Ein Muskel, der von der Innenfläche der Schildknorpelplatte zur Epiglottis und Plica aryepiglottica zieht.

Thyreo|hyoideus. Ein Muskel, der von der lateralen Fläche der Schildknorpelplatte als Fortsetzung des Sternothyreoideus entspringt und zum Körper und grossen Horn des Zungenbeins zieht.

Thyreoidea s. thyreoideus.

Thyreoid|ektomie. Operative Entfernung der Schilddrüse bezw. eines Teiles derselben. Cf. Strumektomie.

Thyreoideus [θυρεός Stein zum Verschliessen von Thüren, grosses thürförmiges Schild]. Zum Schildknorpel (Cartilago thyreoidea) bezw. zur Schilddrüse (Glandula thyreoidea) gehörig. Die A. thyreoidea ima stammt aus dem Arcus aortae, die A. thyreoidea inferior aus dem Truncus thyreocervicalis der Subclavia und die A. thyreoidea superior aus der Carotis externa.

Thyreoidin. Enzymartiges Product der Schilddrüse, welches das Thyreoproteïd* neutralisieren soll.

Thyreoidismus. Vergiftung durch grosse Gaben von Schilddrüsenpräparaten.

Thyreoid|itis. Entzündung der Schilddrüse. Cf. Strumitis.

Thyreo|pharyngeus. Ein Teil des Constrictor pharyngis inferior, der von der lateralen Fläche der Schildknorpelplatte entspringt.

Thyreoprivus s. Kachexia.

Thyreoproteïd. Von Notkin aus der Schilddrüse isolierter giftiger Eiweisskörper, welcher ein Stoffwechselproduct des ganzen Körpers sein und, in grösseren Mengen aufgehäuft, Myxoedem und verwandte Zustände erzeugen soll. Cf. Thyreoidin.

Thyreo|tomie. Durchschneidung des Schildknorpels; eine Form der Laryngotomie. Auch syn. für Strumektomie.

Thyreo|toxin = Thyreoproteïd.

Thyro- s. auch Thyreo-.

Thyroglandin (Stanford). Ein Schilddrüsenpräparat, das neben Jodothyrin noch Jodoglobulin enthält.

Thyrojodin. Von Baumann aus der Schilddrüse isolierte jodhaltige, an einen Eiweisskörper gebundene Substanz, die wahrsch. das wirksame Princip der Schilddrüsenpräparate vorstellt.

Thysanura [θυσάνουρος mit zottigem Schwanz]. Eine Unterord. der Apterygota.

Ti. *Chem.* = Titan.

Tibia [urspr. Pfeife, da früher zur Herstellung von solchen benutzt]. Schienbein.

Tibialis. Zum Schienbein gehörig. Die Arteria t. anterior und posterior sind die beiden Endäste der A. poplitea. Der Musculus t. anterior entspringt vom Condylus lateralis und der Aussenfläche der Tibia und Vorderfläche der Membrana interossea und setzt sich an der Plantarfläche des 1. Keilbeins und der Basis des 1. Metatarsalknochens an. Der Musculus t. posterior entspringt von der hinteren Fläche der Tibia und Membrana interossea und medialen Fläche der Fibula; er setzt sich an der Tuberositas ossis navicularis und der Plantarfläche der 3 Keilbeine sowie des 2.—4. Metatarsalknochens an. Der Nervus t. ist die directe Fortsetzung des N. ischiadicus.

Tic [frz., vom deutschen *zucken*]. Anhaltendes Zucken; auch krankhafte Eigentümlichkeit. T. convulsif: clonischer Facialiskrampf, der in (meist einseitig auftretenden) abwechselnden, kurzen, blitzartigen Zuckungen der vom Facialis versorgten Muskeln besteht. Syn. mimischer Gesichtskrampf, Gesichtsmuskelkrampf, Spasmus facialis, Prosopospasmus. Cf. Maladie* des tics convulsifs. T. douloureux: sehr heftiger, gew. anfallsweise auftretender Schmerz im Gebiete der N trigeminus. Syn. Trigeminus- oder Quintusneuralgie, Gesichtsneuralgie, Prosopalgie, Fothergill'scher Gesichtsschmerz. T. de Guinon = Gilles de la Tourette'sche Krankheit. T. rotatoire: krankhafte unwillkürliche Drehbewegungen des Kopfes, wahrsch. durch stossweise klonische Krämpfe des M. obliquus capitis inf. bedingt.

Tiedem. *Zool.* = Tiedemann, F.

van Tiegh. *Bot.* = van Tieghem, Ph.

Tierbäder = animalische Bäder.

Tierische Elektricität: die Gesamtheit der in lebenden Tieren zu beobachtenden elektrischen Erscheinungen. T-er Magnetismus: von manchen angenommene eigentümliche Kraft des tierischen, speciell menschlichen Organismus, welche der magnetischen ähnlich und von einem Individuum auf andere übertragbar sein sollte und bes. zu magnetischen* Kuren sowie zur Erzeugung der Hypnose (welche daher auch magnetischer Schlaf hiess) angewandt wurde. In Wirklichkeit handelt es sich hierbei nur um Suggestionswirkung. T-e Stärke = Glykogen.

Tierkohle. Durch Verkohlung tierischer Substanzen erhaltene Kohle*; z. B. Blut-, Fleisch-, Knochenkohle.

Tieröl. Durch Destillation stickstoffhaltiger tierischer Substanzen (Hirschhorn, Knochen etc.) entstehende übelriechende, schwarzbraune, teerartige Flüssigkeit, die ein wechselndes Gemisch von kohlensaurem Ammoniak, Cyanammonium, Kohlenwasserstoffen und organischen Basen (Pyridin etc.) bildet. Galt früher als krampfstillendes und belebendes Mittel, ist aber in grösseren Mengen sehr giftig. Syn. Hirschhorn-, Knochen-, Franzosenöl, Oleum animale. Cf. Dippel's Öl, Oleum animale, Oleum anthelminthicum.

Tierpflanzen = Coelenterata.

Tierstock = Tiercolonie.

Tiglinsäure [u. a. in Croton *tiglium* vorkommend]. Eine ungesättigte Säure der Fettreihe; $C_5H_8O_2$. Isomer mit Angelicasäure.

Tiglium officinale = Croton tiglium.

Tilia [lat.]. Linde, Fam. Tiliaceae, Ord. Columniferae. T. grandifolia: grossblättrige oder Sommerlinde. T. parvifolia: kleinblättrige oder Winterlinde. Flores Tiliae: Lindenblütenthee.

Tilletia [nach dem frz. Botaniker Tillet 1714—1791]. Eine Gattung der Ustilagineae. T. caries: Stein-, Schmier-, Faulbrand, Faulweizen; zerstört die Weizenkörner.

Timbo [einheim. Name]. Die giftige Wurzel von Paullinia pinnata, Fam. Sapindaceae. In Kataplasmenform gegen Leberleiden benutzt; enthält u. a. Timboïn und Timbol.

Timbre [frz.]. Klangfarbe*. T. métallique: metallischer* Klang.

Tincae os [*tinca* Schleie]. „Schleienmaul"; frühere Bezeichnung des äusseren Muttermundes mit den ihn begrenzenden Muttermundslippen.

Tinctionstherapie [*tingo* färben]. Färbung des Gewebes von bösartigen inoperablen Geschwülsten mit Anilinfarben, die in corpore vivo parenchymatös injiciert werden. Hierdurch soll eine regressive Metamorphose der Geschwülste erzielt werden.

Tinctura. Auszug aus Drogen bezw. Auflösung organischer oder anorganischer Substanzen, mit Alkohol, Aether (selten anderen Flüssigkeiten) meist im Verhältnis 1:5 bezw. 1:10 hergestellt. T. Aloës composita: hergestellt aus Aloë 6, Rhabarber, Enzianwurzel, Zitwerwurzel, Safran āā 1, verd. Weingeist 200. T. amara: [lat. bitter]: aus Enzianwurzel 3, Tausendgüldenkraut 3, Pomeranzenschalen 2, unreifen Pomeranzen 1, Zitwerwurzel 1, verd. Weingeist 50. T. aromatica: aus chinesischem Zimmt 5, Ingwer 2, Galgant, Gewürznelken, Malabar-Cardamomen āā 1, verd. Weingeist 50. T. Camphorae = Spiritus camphoratus. T. Chinae composita: aus Chinarinde 6, Pomeranzenschalen 2, Enzianwurzel 2, chinesischem Zimmt 1, verd. Weingeist 50. T. Cinnamomi composita = T. aromatica. T. ferri chlorati aetherea: aus Eisenchloridlösung 1, Äther 2, Weingeist 7. T. ferri pomata: aus apfelsaurem Eisenextract 1, Zimmtwasser 9. T. Gentianae composita = T. amara. T. Opii benzoica: aus Opium 1, Anethol 1, Campher 2, Benzoësäure 4, verd. Weingeist 192. T. Opii crocata [lat. safranhaltig]: aus Opium 15, Safran 5, Gewürznelken 1, chinesischem Zimmt 1, verd. Weingeist 70, Wasser 70. T. Opii simplex: aus Opium 15, verd. Weingeist 70, Wasser 70. T. regia = T. aromatica. T. Rhei aquosa: aus Rhabarber 10, Natriumborat 1, Kaliumcarbonat 1, Wasser 90, Zimmtwasser 15, Weingeist 9. T. Rhei vinosa s. Darelii: aus Rhabarber 8, Pomeranzenschalen 2, Malabar-Cardamomen 1, Xereswein 100. T. roborans = T. Chinae composita. T. Saponis = Spiritus saponatus. T. thebaïca = T. Opii simplex. T. tonico-nervina Bestuscheffii = T. Ferri chlorati aetherea.

Tinea [lat. nagender Wurm, Motte etc.]. *Dermat.* Ältere Bezeichnung f. verschiedene Hautkrankheiten, speciell des behaarten Kopfes. Syn. für Porrigo* und Favus.* T. ciliaris = Blepharadenitis. T. decalvans [*calvus* kahl] = Alopecia areata. T. favosa s. lupinosa s. vera = Favus. T. furfuracea = Seborrhoea sicca bezw. Alopecia pityrodes. T. granulata: eine Form des Ekzems des behaarten Kopfes mit Krustenbildung, nach deren Ablösung die Haut mit roten, drüsigen, leicht blutenden, papillären Excrescenzen besetzt ist. Syn. Achor s. Mucor granulosus. Auch gleichbedeutend mit Ekzema papulosum. T. imbricata [*imbrex* Hohlziegel] = Herpes tonsurans, speciell eine Form desselben, bei der concentrische Ringe und grosse dachziegelförmig übereinander gelagerte seidenpapierähnliche Schuppen auftreten. T. lactea = Crusta lactea. T. Pelade* = Alopecia areata. T. polonica: Weichselzopf. T. tondens = Herpes tonsurans. T. versicolor = Pityriasis versicolor.

Tinkal. Orientalischer Name des Borax.

Tinnitus aurium [lat., von *tinnio* klingen]. Ohrenklingen.

Tintement [frz.]. Das Klingen. T. métallique (Laënnec): metallisches Plätschergeräusch, das zuweilen bei der Auscultation eines Pneumothorax oder von Lungencavernen gehört wird.

Tintenfische s. Cephalopoda und Sepia.

Tirage [frz. das Ziehen]. Inspiratorische Einziehung der Brustwand bei Verengerung der oberen Luftwege.

Tire-balle [frz.]. Kugelzange.

Tire-fond [frz.]. Instrument zum Aufspiessen und Herausziehen von Fremdkörpern aus Wunden.

Tisane = Ptisane.

Titan [nach den himmelstürmenden *Titanen* benannt]. Chemisches Element; Ti. Atomgew. 48,1. Wertigkeit IV. -säure: TiO_4H_4.

Titillatio, Titillatus [lat.]. Kitzel; speciell Hustenkitzel.

Titre [frz. eig. Titel, von lat. *titulus*]. *Chem.* Gehalt einer (zur Maassanalyse benutzten) Lösung an wirksamem Stoff.

Titrieren. Eine Maassanalyse ausführen.

Titriermethode = Maassanalyse.

Tl. *Chem.* = Thallium.

Tm. *Chem.* = Thulium.

Tobsucht. Der mit mehr oder weniger hochgradiger Trübung des Selbstbewusstseins verbundene Drang zu gewaltthätigen Handlungen, welche sich gegen den Kranken selbst, gegen andere Personen oder auch gegen leblose Sachen richten können. (Nach Mendel). Cf. Mania.

Tölpelkrankheit = Parotitis epidemica.

Tofana s. Aqua.

Toilette [frz. Putz]. *Chir.* Reinigung von Körperhöhlen (bes. der Bauchhöhle) durch Auswaschen mit antiseptischen Lösungen.

Toko|dynamometer [*τόκος* das Gebären, von *τίκτω* gebären] (Schatz). Instrument zur Bestimmung der Stärke und Dauer der einzelnen Wehen.

Tokogonie [*τοκεῖς* Eltern, *γόνος* Geburt]. Elternzeugung. Gegensatz Archigonie. Die T. umfasst wieder die Monogonie u. Amphigonie.

Toko|logie [*τόκος* Geburt]. Lehre von der Geburt.

Toleranz [*tolero* ertragen]. Eigenschaft ein Arzneimittel etc. gut zu vertragen.

Tollkirsche s. Belladonna. -korn = Lolium temulentum. -wurm: eine Masse aus derbem Bindegewebe in der Zunge des Hundes; galt früher als Ursache der Tollwut. -wut s. Wutkrankheit.

Tolubalsam [nach der Stadt *Santiago de Tolu* in Columbien]. Balsam* von Toluifera* balsamum. Gegen Katarrhe der Athmungswege etc. *Balsamum tolutanum.*

Toluidine [weil im *Tolubalsam* vorkommend]. Die 3 ersten isomeren Homologen des Anilin; $C_6H_4(CH_3).NH_2$. Syn. Amidotoluole.

Toluifera [*fero* bringen] = Myroxylon. T. balsamum = M. toluiferum. T. pereirae = M. sansonatense.

Toluol [da u. a. bei der trocknen Destillation des *Tolubalsams* entstehend] = Methybenzol, $C_6H_5(CH_3)$.

Tol(u)yl. Das einwertige Radical des Toluol; $C_6H_4(CH_3)$.

Toluylen. 1. Das zweiwertige Radical des Toluol; $C_6H_3(CH_3)$. 2. Syn. für Stilben.

Tolypyrin. Antipyrin, in dem anstelle der Phenyl- die Toluylgruppe eingetreten ist. Antipyreticum etc.

Tolysal. Salicylsaures Tolypyrin. Antirheumaticum.

-tom, -tomie [von τέμνω schneiden]. In Zusammensetzungen: Messer bezw. Schnitt.

Tombak [soll aus dem Chinesischen stammen]. Legierung von Kupfer (85) und Zink (15).

Tomentosus [*tomentum* Polstermaterial]. Filzig.

Tomes'sche Fortsätze = Zahnfasern.

Tomm. *Bot.* = Tommasini, M. Ritter v.

Tonga [einheim. Name]. 1. Eine bes. Kinder befallende Krankheit in Polynesien, die nach Scheube identisch mit Framboësia tropica ist. 2. Eine von den Fidjiinseln stammende pflanzliche Droge von unbekannter Zusammensetzung, die neuerdings als Antineuralgicum empfohlen wird.

Tong-Pang-Chong. Chinesischer Name der Wurzel und Blätter von Rhinacanthus communis, Fam. Acanthaceae. Gegen Hautleiden, bes. Ringworm.

Tongue-tie [engl. *tongue* Zunge, *tie* Band] = Ankyloglossum.

Tonica sc. remedia. Mittel, welche den Tonus* der Gewebe erhöhen, speciell zur Hebung der gesunkenen Ernährung und zur Beseitigung von Schwächezuständen, mit anderen Worten also zur Kräftigung des ganzen Körpers bezw. einzelner Organe beitragen sollen; z. B. Digitalis, Chinin, Eisen, Arsen, die Stomachica etc.

Tonicität = Tonus.

Tonisch. Auf den Tonus* bezüglich. T-e Energie (O. Rosenbach): eine Form der oxygenen* Energie, welche dazu dient, die normale Spannung der Gewebe (Tonus*) zu erhalten. T-e Krämpfe: langdauernde (tetanische) Muskelzusammenziehungen. Cf. Tonica, clonische Krämpfe.

Tonisierende Mittel = Tonica.

Tonka bohnen s. Dipteryx. -campher = Cumarin.

Tono|graph [*Tonus**] (v. Frey). Apparat, der, in das Innere von Blutgefässen oder des Herzens eingeführt, den daselbst herrschenden Druck auf einen Schreibapparat überträgt. Die so gewonnene Kurve heisst Tono|gramm.

Tono|meter. Apparat zur Messung der Härte oder Spannung des Augapfels und somit auch des intraoculären Drucks. Das Verfahren selbst heisst Tonometrie. Cf. Glaukom.

Tonsillaris. Zur (Gaumen-)Tonsille gehörig.

Tonsilla [lat., wahrsch. von dem urspr. celtischen *tol(l)es* Kropf am Halse]. Mandel; urspr. nur der mandelförmige, aus lymphatischem Gewebe bestehende Körper, der beiderseits in der Mundhöhle in der Nische zwischen vorderem und hinterem Gaumenbogen liegt (T. palatina, Gaumentonsille oder T. schlechtweg), dann auch auf andere Gebilde übertragen. Cf. Rachen-, Tuben-, Zungentonsille, lymphatischer Rachenring, Amygdalae. T. cerebelli: ein kleiner Lappen der unteren Kleinhirnfläche auf beiden Seiten der Medulla oblongata.

Tonsill|itis. (Gaumen-) Mandelentzündung.

Tonsillo|tom. Instrument zum Herausschneiden der Gaumenmandeln. Die Operation selbst heisst Tonsillotomie.

Tonus [τόνος Spannung, von τείνω spannen]. Gew. definiert als der schwache, durch Nerveneinfluss beständig erzeugte Spannungs- bezw. Contractionszustand der lebenden Gewebe, speciell der Muskeln. O. Rosenbach versteht darunter „die Eigenschaft organisierten Gewebes, unter allen Verhältnissen eine bestimmte mittlere Spannung zu bewahren, d. h. bei der activen Verkleinerung (Contraction, Systole) nicht verdichtet, bei der activen Ausdehnung (Diastole*) nicht gedehnt zu werden. Ein kräftiger Tonus in diesem Sinne ist also nicht bloss die Fähigkeit sich energisch zu contrahieren, sondern aus der mittleren (normalen) Gleichgewichtslage ergiebige systolische und diastolische Excursionen zu machen." Cf. tonisch, Tonica, Tonometer.

Topalgie s. Topoalgie.

Tophus [τόφος Tuffstein]. Harter Knoten, der durch Ablagerung harnsaurer Salze in der Nähe der Gelenke und an anderen Stellen bei Gicht entsteht (T. arthriticus); bezw. durch Periostitis bedingte Knochenauftreibung (bes. am Schienbein, Schädel, Brustbein) bei Syphilis (T. syphiliticus).

Topica [τόπος Ort] sc. remedia. Örtliche, äusserlich angewandte Mittel; z. B. Umschläge, Pflaster etc.

Topo|algie (Blocq). Schmerz an einer umschriebenen Stelle, unabhängig vom Verlauf eines grösseren Nerven; bei Neurasthenie und Hysterie.

Topo|graphie. Beschreibung einer Körpergegend mit genauer Berücksichtigung aller Einzelheiten. Cf. Anatomie.

Topo|phobie. Krankhafte Angst neurasthenischer Personen an gewissen Orten.

Torcular [lat. Presse, von *torqueo* drehen]. *Chir.* Aderpresse, Tourniquet*. *Anat.* T. Herophili: tiefer Eindruck im Sulcus transversus neben der Protuberantia occipitalis interna, der Stelle entsprechend, wo mehrere Sinus zusammenfliessen, sodass nach Ansicht der Alten hier ein hoher Druck entstehen musste. Jetzt: Confluens sinuum.

Torf [verw. mit ahd. *zurba* Rasen, sanskr. *darbhá* Grasbüschel]. Gelbbraune bis pechschwarze, aus zusammengepresster, in Zersetzung begriffener Substanz von Sumpf- und Wasserpflanzen bestehende Masse, die als Brennmaterial, zu Bädern etc. benutzt wird. -moos s. Sphagnum. -mull: die beim Zersägen des Torfes abfallenden Späne, die wegen ihrer weichen Beschaffenheit und ihres grossen Aufsaugungsvermögens als Verbandmaterial, als desinficierendes Material in Streuklosetten etc. dienen.

Torische Gläser [*torus* Erhöhung, Wulst]. Zur Correction des Astigmatismus dienende Brillengläser, deren Oberfläche torusartig gekrümmt ist. Unter einem Torus versteht man eine krumme Oberfläche, die entsteht, wenn eine Kreislinie um eine in ihrer Ebene gelegene Grade rotiert. Es kommt dann eine Art Wulst zu Stande, der in 2 zu einander senkrechten Hauptebenen einen verschiedenen Krümmungsradius hat. T. G. können auch in Meniskenform hergestellt werden. (Nach Goldzieher bei Eulenburg).

Tormenta = Tormina.

Tormentillwurzel [*tormentum* Strick, Folter, Leibschmerz, da gegen Darmleiden benutzt]. Wurzelstock von Potentilla tormentilla. Wegen ihres Gehalts an Tormentillgerbsäure, $C_{26}H_{22}O_{11}$, ist sie ein kräftiges Adstringens.

Tormina n/pl [*tormen* Qual, von *torqueo* quälen]. Beschwerden, speciell Bauchgrimmen, Leibschneiden, peristaltische Unruhe des Darms.

Tornaria [*torno* drechseln]. Die Larve des Balanoglossus.

Tornwald'sche Krankheit. Entzündung der Bursa pharyngea.

Torpedo [lat., von *torpor* Lähmung]. Zitterrochen, Ord. Plagiostomata. Einer der elektrischen* Fische.

Torpid [*torpidus* erstarrt, gefühllos, von *torpeo* erstarrt sein]. Empfindungslos, schlaff. T-es Fieber = asthenisches Fieber. T-e Geschwüre = atonische Geschwüre. T-er Habitus: der Habitus scrofulöser Kinder, der durch dicke Nase und Oberlippe, fahle Farbe und stumpfen Ausdruck des aufgedunsenen Gesichts, verhältnismässig gut entwickeltes Fettgewebe bei geringer Ausbildung der Muskulatur, starken Bauch etc. characterisiert ist. Cf. erethisch

Torpor [lat. Erstarrung]. Gefühllosigkeit, Stumpfheit, Reactionslosigkeit, Betäubung. Cf. Stupor, Lethargus. T. intestinorum = Constipation. T. retinae: der Zustand der Netzhaut, bei dem sie nur noch auf starke Lichtreize reagiert. Nach Schweigger handelt es sich hierbei im wesentlichen um eine verlangsamte Anpassung der Netzhaut an den Lichtreiz.

Torr. *Bot.* = Torrey, J.

Torricelli's [it. Physiker 1608—1647] Leere oder Vacuum: der (fast) luftleere Raum über der durch äusseren Druck in ein geschlossenes Rohr bis zu einer gewissen Höhe aufgetriebenen Flüssigkeit, z. B. über dem Quecksilber im Barometer. Cf. Horror vacui. T. Theorem: die Ausflussgeschwindigkeit einer Flüssigkeit ist gleich der Geschwindigkeit, die ein freifallender Körper erlangen würde, wenn er vom Flüssigkeitsspiegel bis zum Niveau der Ausflussöffnung herabfiele.

Torsion [*torqueo* drehen]. Drehung, Umdrehung; z. B. blutender Arterien um ihre Längsachse zum Zwecke der Blutstillung, der Nabelschnur, des Darms etc. *Phys.* Die Veränderung eines Stabes durch entgegengesetzte Drehung desselben an beiden Enden.

Torsionsfestigkeit: Festigkeit gegen Torsion. -elektrometer: auf dem Princip der Drehwage beruhendes Elektrometer. -wage = Drehwage.

Torticollis [*torqueo* drehen, *collum* Hals] = Caput obstipum.

Tortuosus [lat.]. Gekrümmt, gewunden.

Torula [Dim. von *torus*]. 1. = Saccharomyces. 2. = Streptococcus.

Torulus stramineus = Lectulus stramineus.

Torus [lat.]. Erhöhung, Wulst, Knoten. Cf. torisch. *Bot.* Blütenboden. *Anat.* T. palatinus: Gaumenwulst; ein medianer Längswulst des harten Gaumens, bes. bei Rachitis vorkommend. T. tubarius: Tubenwulst.

Total [*totus* ganz]. Gänzlich, vollkommen. Cf. Furchung. T-e Reflexion: die Erscheinung, dass Lichtstrahlen, die sehr schräg auf die Grenzfläche eines neuen Mediums fallen, in dieses nicht eindringen, sondern vollständig in das alte Medium zurückkehren. Cf. Grenzwinkel.

Totenflecke = Leichenflecke. -kranz = Corona mortis. -lade = Knochenlade. -starre: das auf einer Gerinnung des Myosin und Mvogen beruhende Steif- und Hartwerden der Muskeln nach dem Tode; beginnt meist 8—20 Stunden nach dem Ableben und hält 1—6 Tage an. Syn. Leichenstarre. Rigor mortis.

Totfaul s. Foetus sanguinolentus.

Touchieren [frz. *toucher* berühren]. Betasten; speciell das Abtasten von Körperhöhlen, z. B. die innere Untersuchung der weiblichen Geschlechtsorgane mit einzelnen Fingern oder der ganzen Hand. Auch syn. f. ätzen.

Tour [frz. Umdrehung]. Bindengang. T. sur le ventre [frz. über den Bauch] die gewöhnliche Methode der Einführung eines Katheters in die Harnblase. Von ihr unterscheiden sich die T. de maître und Demitour de maître [*maître* hier = Operateur, der bei Steinschnittoperationen zwischen den Beinen des Patienten sass und, um den Platz nicht wechseln zu müssen, diese Methoden ausübte]: früher übliche Formen der Kathetereinführung in die Harnröhre, bei welchen derselbe die Pars pendula mit der convexen Seite nach oben bezw. nach der Seite passiert und erst an der Pars membranacea durch Drehung um 180° bezw. 90° die gewöhnliche Lage einnimmt.

Tourn. *Bot.* = Tournefort, J. P.

Tourniquet [frz., von spätlat. *tornico*, u. dieses von *torno* drechseln, drehen]. Aderpresse*.

Tournoiement [frz. Drehbewegung]. Reitbahn-, Rollbewegung.

Toxaemie = Toxicaemie.

Tox|albumine [τοξικὸς zum Bogen (τόξον) gehörig, τοξικὸν sc. φάρμακον Pfeilgift, dann überhaupt Gift]. Giftige Eiweisskörper. Speciell bezeichneten Brieger u. C. Fraenkel giftige eiweissartige Stoffwechselproducte von Bacterien damit, die in den Nährmedien entstehen bezw. an sie abgegeben werden. Jetzt bes. für die giftigen Pflanzeneiweisse (Ricin, Abrin, Crotin etc.) gebräuchlich. Cf. Bacterienproteïne, Ptomaïne, Toxine.

Toxica. Gifte.

Toxicaemie [αἷμα Blut]. Blutvergiftung; speciell Zersetzung des Blutes durch Gifte (Kohlenoxyd, Schwefelwasserstoff etc.). Cf. Toxinaemie, Bacteriaemie, Autointoxication (Nachtrag), Pyaemie, Septicaemie.

Toxicität. Giftigkeit.

Toxicochaemie = Toxicaemie.

Toxicodendron [δένδρον Baum]. *Pharm.* = Rhus toxicodendron.

Toxicologie. Lehre von den Giften.

Toxiconosen [νόσος Krankheit]. Vergiftungen, durch Gifte verursachte Krankheiten. Cf. Intoxication.

Toxinaemie [αἷμα Blut]. Die Form der Septicaemie*, die durch Toxine* bedingt ist.

Toxine. Urspr. Bezeichnung Briegers für die giftigen Ptomaïne; jetzt bes. für die giftigen Stoffwechselproducte von Mikrobien gebräuchlich, welche dieselben in den Nährmedien bilden bezw. in sie ausscheiden. Cf. Toxalbumine, Antitoxine.

Toxi|phobie. Krankhafte Furcht vor Vergiftung.

Toxiresin [*resina* Harz]. Ein Zersetzungsproduct des Digitoxin.

Toxisch. Giftig.

Toxitherapie. Therapeutische Anwendung von Giften.

Toxo- s. auch Toxi-.

Toxo|gen. Gift erzeugend.

Toxo|ide nennt Ehrlich modificierte Toxine, die zwar noch die Fähigkeit haben, in specifischer Weise mit den „Seitenketten" der Protoplasmamolecüle Bindungen einzugehen, deren Giftwirkung aber vermindert oder ganz aufgehoben ist. Anders ausgedrückt: es sind Toxine, deren haptophore* Gruppe noch erhalten, deren toxophorer* Atomencomplex jedoch zerstört ist. Solche T. bilden sich z. B. beim längeren Stehen von Toxinlösungen und bedingen deren sog. spontane Abschwächung. Je nachdem die T. eine grössere, gleiche oder kleinere Affinität zum Antitoxin besitzen (sich also mit diesem eher, gleichzeitig oder später verbinden) als die Toxine, unterscheidet Ehrlich die Pro-, Syn- u. Epitoxoide. Letztere, welche im Gegensatz zu den Pro- u. Syntoxoiden (den „echten" Toxoiden) primäre Producte des Diphtheriebacillus sein sollen, nennt er auch Toxone.

Toxone (Ehrlich) = Epitoxoide.

Toxonosen = Toxiconosen.

Toxo|peptone. Giftige, den Toxalbuminen analoge, Peptone.

Toxophore Gruppe (Ehrlich). Besondere Atomgruppe eines Toxin, welches dessen Giftwirkung bedingt. Cf. haptophor.

Toynbee'scher Versuch [T. engl. Ohrenarzt 1815–1866]. Auscultation des Ohres mittels des Otoskops (2), während der Kranke bei Verschluss der Nasen- und Mundhöhle Schluckbewegungen ausführt.

Tr. *Chem.* = Terbium. *Zool.* = Treitschke, F.

Trabeculae [Dim. von *trabs* Balken]. Bälkchen; z. B. die Bindegewebsstränge in den Lymphdrüsen u. der Milz. T. carneae: die Muskelbälkchen an der inneren Wand der Herzventrikel.

Trabs cerebri [lat.]. Gehirnbalken. Syn. Corpus* callosum.

Trachea [τραχεῖα ἀρτηρία, von τραχὺς rauh, hiess die Luftröhre wegen ihres durch die Knorpel bedingten unebenen Aussehens im Gegensatz zu den glatten Schlagadern, ἀρτηρίαι λεῖαι; cf. Arteria]. Luftröhre. Cf. Tracheen.

Trachealis. Zur Luftröhre gehörig.

Trachealrasseln. Grossblasiges, lautes, in der Luftröhre durch Schleimansammlung entstehendes Rasseln, bes. bei Sterbenden, die nicht mehr die Kraft besitzen, den Schleim herauszubefördern. Cf. Stertor.

Trachealton cf. William.

Tracheata. Durch Tracheen* atmende Tiere. 1. der zweite Unterstamm der Arthropoda mit den Klassen: Protracheata, Myriapoda, Insecta, Arachnoidea. 2. eine Unterord. der Acarina.

Tracheen. *Bot.* Gefässe; röhrenförmige, durch Zellverschmelzung entstandene lufthaltige Gebilde in den Gefässbündeln und im Holze, deren Membranen verschiedenartige Verdickungen aufweisen bezw. verholzt sein können. Cf. Siebröhren, Tracheïden. *Zool.* Fein verzweigte, von den Stigmen* ausgehende Röhren, welche den respiratorischen Gasaustausch bei den Tracheata* vermitteln. -kiemen: ein bei wasserbewohnenden Insectenlarven (Eintagsfliegen u. Libellen) vorkommendes Tracheensystem, das nicht nach aussen geöffnet ist; die Luft diffundiert in dasselbe hinein wie in die Blutgefässe der Kiemen. -lungen: eine bei Spinnen vorkommende Art der Tracheen, dadurch characterisiert, dass von jedem Stigma viele, wie die Blätter eines Buches nebeneinander liegende, plattgedrückte Tracheen ausgehen. Syn. Fächertracheen.

Tracheïden. *Bot.* Völlig geschlossene gefässartige Pflanzenzellen. Hauptbestandteil des Holzes bei Cycadeen und Coniferen. Cf. Tracheen.

Trache|itis. Luftröhrenentzündung.

Trachel|haematom [τράχηλος Hals, Nacken]. Haematom des Sternocleidomastoideus bei Neugeborenen.

Trachelismus (Marshall Hall). Tonische Contraction der Halsmuskeln beim epi-

leptischen Anfall, wodurch eine venöse Stauung im Gebiet des Kopfes entsteht.

Trachelo|mastoideus = M. longissimus capitis.

Trachelor|rhaphie = Emmet'sche Operation.

Trachelorrhektes [ῥήγνυμι zerreissen] (Zweifel). Instrument, das zum Zerbrechen der Nackenwirbelsäule bei der Decapitatio dient.

Tracheloteratus [τέρας Missbildung] (Taruffi). Missbildung am Halse.

Tracheo|bronchitis. Gleichzeitige Entzündung der Luftröhre und Bronchien.

Tracheo|cele. Lufthaltige, mit der Trachea communicierende Geschwulst am Halse, die entweder durch Luftaustritt nach Verletzungen der Luftröhre oder durch herniöse Vorstülpung der Luftröhrenschleimhaut entsteht. Syn. Aërocele.

Tracheo|skopie. Besichtigung der Luftröhre mittels des Kehlkopfspiegels.

Tracheo|stenose. Verengerung der Luftröhre.

Tracheo|tom. Messer zur Ausführung der Tracheotomie.

Tracheo|tomia. Kunstgerechte Eröffnung der Luftröhre (zur Verhütung der Erstickung etc.) oberhalb oder unterhalb des Isthmus der Schilddrüse (T. superior bezw. inferior). Cf. Bronchotomie, Laryngotomie, Cricotracheotomie, Pharyngotomia subhyoidea.

Trachom [τράχωμα das Rauhgemachte, τραχὺς rauh]. Körnerkrankheit, ägyptische* Augenkrankheit; eine in manchen Gegenden (Ägypten u. a. Mittelmeerländer, Ungarn, Polen, Russland, Ostpreussen etc.) endemische, ansteckende, chronische, folliculäre Augenbindehautentzündung, characterisiert vornehmlich durch Auftreten zahlreicher „Trachomkörner" (i. e. geschwollener Follikel). Der Ausgang ist in seltenen Fällen Heilung, gew. aber narbige Schrumpfung der Augenbindehaut mit Verödung der drüsigen Organe derselben (cf. Xerosis), wobei auch meist Verkrümmungen der Lidknorpel mit ihren Folgeerscheinungen (Trichiasis etc.) sowie Geschwürsbildungen und Pannus der Hornhaut eintreten. Manche Autoren halten das T. für eine specifische, durch bestimmte (von Sattler, Michel u. a. entdeckte Kokken) erregte Krankheit; andere machen keinen scharfen Unterschied zwischen T. und chronischer Blennorrhoe bezw. folliculärer Augenbindehautentzündung. Syn. Conjunctivitis granulosa s. trachomatosa, Ophthalmia aegyptiaca s. bellica s. militaris.

Tractionen [*traho* ziehen]. Züge, z. B. mit der Zange bei der Geburt.

Tractions|divertikel. Divertikel (bes. der Speiseröhre), das durch Zug von aussen entsteht. Cf. Pulsionsdivertikel.

Tractus, *us* [lat. das Ziehen, Zug, Verlauf, Strecke]. *Anat.* Zug, Strang. T. digestorius: Verdauungscanal. T. iliotibialis = Maissiat'scher Streifen. T. intestinalis: Darmcanal. T. olfactorius: ein Teil des Riechlappens des Grosshirns. T. opticus: der vom Corpus geniculatum laterale und mediale kommende Anfangsteil des N. opticus bis zum Chiasma. T. solitarius = Solitärbündel. T. spiralis foraminosus s. foraminulentus: ein spiralig verlaufender Zug von feinen Löchern im Grunde des inneren Gehörgangs. T. uvealis = Uvea.

Tradescantia [nach dem Londoner Gärtner Tradescant]. Eine Gattung der Commelynaceae [nach dem holländ. Botaniker Commelyn]. Ord. Enantioblastae.

Trächtigkeit = Schwangerschaft von (Säuge-) Tieren.

Trägheit. *Phys.* = Beharrungsvermögen.

Trägheitsgesetz: das erste der Newton'schen* Bewegungsgesetze. -moment*: die Bewegungsenergie oder Wucht einer um eine Achse rotierenden Masse; mr^2 (m = Masse, r = Radius).

Tragacantha [τράγος Bock, ἄκανθα Dorn, Horn, weil die Hülsen Bockshörnern ähneln]. Traganth. 1. = Astragalus. 2. der stärke- und bassorinhaltige Schleim der Stämme vieler Astragalusarten. Cf. Adragantin.

Tragicus. Zum Tragus* gehörig.

Tragipili [*Tragus** u. *pilus* Haar]. Die feinen Haare am äusseren Gehörgang. Cf. Hircipili.

Tragoselini maioris radix [τράγος Bock, u. σέλινον Eppich, wegen des bocksartigen Geruchs] = Radix Pimpinellae.

Tragus [τράγος Bock, weil die Tragipili an einen Ziegenbart erinnern sollen]. Der stumpfe, klappenartige Vorsprung am vorderen Rande der Ohrmuschel.

Traitement moral [frz.] (Leuret). Früher ausgeübte Behandlung von Irren durch Einschüchterung (Intimidation*), Douchen u. a. Zwangsmassregeln. Cf. No-restraint system.

Trance [engl., vom franz. *transe*, und dieses vom lat. *transitus* das Hinübergehen]. Ekstatische Verzückung, z. B. bei spiritistischen Medien; auch syn. für tiefe Hypnose, Katalepsie und andere (hysterische) Zustände, wo die Herrschaft des Willens über den Körper vollständig aufgehoben ist.

Tranchées uterines [frz., von *trancher* schneiden]. Nachwehen.

Transcortical [*trans* jenseits, darüber hinaus, *cortex* Rinde]. Eig. was über die Rinde hinaus liegt; mit diesem (nicht glücklich gewählten) Ausdruck, der bei der Einteilung der aphasischen Sprachstörungen üblich geworden ist, bezeichnet man die Bahnen, welche die Centren der Erinnerungsbilder der Gegenstände (sog. Begriffscentren) mit dem akustischen und optischen bezw. motorischen Sprachcentrum verbinden. Bei Störungen im Verlauf dieser Bahnen entsteht eine sog. t-e Aphasie; meist handelt es sich um eine t-e sensorische Aphasie, während die Existenz einer t-en motorischen Aphasie von manchen Autoren bestritten wird.

Transfert [*transfero* herübertragen]. Die Übertragung abnormer Symptome (Anaesthesieen, Lähmungen, Zittern, Amaurose

etc.) von einer Körperhälfte auf die entsprechende Stelle der anderen durch Auflegen von Metallplatten, Solenoiden, Magneten, auch Holzplatten, Spielmarken etc. Es handelt sich hier um reine Suggestionswirkung. Cf. Metallotherapie.

Transfixion [*transfigo* durchstechen]. Durchtrennung der Weichteile von innen nach aussen bei Amputationen, nachdem man vorher das Messer durch den betreffenden Teil hindurchgestochen hat.

Transforation [*transforo* durchbohren]. *Gyn.* Durchbohrung der Schädelbasis des Foetus mittels eines bes. construierten Instrumentes, das Transforateur heisst.

Transformation [*transformo* verwandeln]. Umwandlung. Cf. Transformatoren. -stheorie = Descendenztheorie.

Transformatoren. *Phys.* Vorrichtungen zur Überführung elektrischer Energie von bestimmter Spannung in eine solche von anderer Spannung bezw. von Wechsel- oder Phasenströmen in Gleichströme und umgekehrt.

Transfusion [*transfundo* hinübergiessen]. Die künstliche Überführung von (gew. defibriniertem) Blut eines Individuums (Mensch oder Tier) in das Gefässsystem eines anderen. T. nerveuse (C. Paul): Injection von Nervensubstanz zu (organo-) therapeutischen Zwecken. Cf. Autotransfusion (im Nachtrag), Infusion (1).

Transitorisch [*transeo* vorbeigehen]. Vorübergehend.

Transmission [*transmitto* hinüberschicken]. Übertragung; speciell Kraftübertragung.

Transmutationslehre [*transmuto* verändern] = Descendenzlehre.

Transparent [*trans* u. *pareo* erscheinen]. Durchscheinend.

Transpiration [*trans* u. *spiro* atmen] 1. = Perspiration. 2. *Phys.* Das Strömen von Gasen durch enge (capilläre) Röhren.

Transplantation [*transplanto* verpflanzen]. Verpflanzung tierischer Gewebe (Haut, Schleimhaut, Nerven, Sehnen, Knochen, Zähne etc.) von ihrer natürlichen Stelle an eine andere zur Deckung von Substanzverlusten. Cf. Autoplastik, Heteroplastik, plastische Operationen, Reverdin, Thiersch.

Transpositio [*transpono* versetzen.] Verlagerung. T. viscerum = Situs inversus.

Transsudation [*trans* u. *sudo* schwitzen]. Der Austritt wässriger Blutbestandteile (Serum) aus den Gefässen in Gewebslücken bezw. Körperhöhlen. Es handelt sich hierbei um einen ohne Entzündung einhergehenden Filtrationsprocess, bedingt durch Druckunterschiede (z. B. bei Stauung). Das Product der T. heisst Transsudat und besitzt gew. einen geringeren Eiweissgehalt und ein niedrigeres spec. Gew. als ein Exsudat*.

Transversal(is) [*transversus**]. Quer liegend, quer verlaufend. *Anat.* In der Schnittlinie einer Transversal- mit einer Frontalebene liegend, quer zur Körperachse verlaufend. -ebene: Ebene, welche senkrecht zur Median- und Frontalebene, also horizontal, liegt. Cf. transversus. -schwingungen: Schwingungen senkrecht zur Längsachse bezw. zur Fortpflanzungsrichtung einer Welle. -wellen: die durch -schwingungen zu Stande kommenden Wellen. Cf. Longitudinalwellen.

Transversus [lat.]. Quer liegend, quer verlaufend. *Anat.* Quer zur Achse eines bestimmten Organs verlaufend, doch auch syn. für transversalis*. Bezeichnung verschiedener Muskeln.

Trapezbein [τράπεζα Tisch, τραπέζιον Tischchen, ungleichseitiges Viereck] = Os multangulum maius.

Trapezius. Ein oberflächlicher Rückenmuskel. Ursprung: Linea nuchae sup., Protuberantia occipitalis ext., Lig. nuchae, Lig. supraspinale bis zum 12. Brustwirbel. Ansatz: Spina scapulae, Acromion, äusseres Drittel der Clavicula.

Trapezkern. Anhäufung von Ganglienzellen ventral- und medianwärts von der oberen Olive. *Nucleus trapezoides.*

Trapezkörper s. Corpus trapezoides.

Trapezoidbein = Os multangulum minus.

Trapp-Haeser'sche Formel. Formel zur annähernden Berechnung der Menge fester Bestandteile in 1000 Teilen Harn. Man nimmt von der Zahl, die das spec. Gew. des Harns angiebt (z. B. 1,018), die beiden letzten Ziffern (hier also 18) und multipliciert sie mit 2,33. (Nach Landois).

Tratt. *Bot.* = Trattinick, L.

Traube. *Bot.* Ein traubenförmiger* Blütenstand mit verlängerter gemeinschaftlicher Achse und ziemlich gleich langen gestielten Blüten. *Racemus.* Cf. Doldentraube.

Traube [Berliner innerer Kliniker 1818 bis 1876]. T-scher Doppelton: Doppelton (systolischer und diastolischer Ton) über der Arteria femoralis bei Aortenklappeninsufficienz. T-scher Raum: die Gegend der vorderen Brustwand zwischen linkem Rippenbogen, Herz-, Leber- und Milzdämpfung. Normalerweise ist hier der Percussionsschall tympanitisch, bei grösseren Flüssigkeitsansammlungen in der linken Pleurahöhle aber gedämpft. Syn. halbmondförmiger Raum. Cf. Traube-Hering.

Traube-Hering'sche Druckschwankungen. Die von der Atmung abhängigen Blutdruckschwankungen in den Arterien.

Traubenförmige Blütenstände: Blütenstände, bei denen eine Achse in monopodialer Verzweigung eine Anzahl Blüten von unten nach oben aufeinanderfolgend hervorbringt, sodass immer die oberen Blüten jünger als die unteren sind; z. B. Ähre, Köpfchen, Traube, Dolde. Syn. botrytische oder racemöse Blütenstände. -haut = Uvea. -kirsche = Prunus padus. -kokken = Staphylokokken. -kur: fortgesetzter täglicher Genuss von 2—4 kg reifer Weintrauben gegen habituelle Verstopfung, Abdominalplethora, Leberschwellung etc. -mole = Blasenmole.

-pilz = Oidium Tuckeri. -säure: optisch inactive Modification der Weinsäure*, erhalten durch Vermischen aequivalenter Mengen von Rechts- und Linksweinsäure, in die sie umgekehrt auch wieder gespalten werden kann. Syn. Paraweinsäure, *Acidum racemicum*. -schimmel = Botrytis. -zucker = d-Glucose. -zuckergruppe = Glucosen (1) oder Hexosen*.

Traulismus [*τραυλίζω* lispeln, schnarren]. Stammeln, erschwertes Aussprechen gewisser Laute.

Trauma [*τραῦμα*, von *τιτρώσκω* verwunden]. Wunde, Verletzung. Cf. Laesio.

Traumaticin. Auflösung von Guttapercha (1) in Chloroform (10). Ersatz für Collodium.

Traumatisch. Zu einer Wunde gehörig, durch Verletzung entstanden. T-e Neurosen: zusammenfassender Name für die nach schweren Verletzungen oder Erschütterungen des Organismus z. B. nach Eisenbahnunfällen) auftretenden allgemeinen Neurosen*, die im wesentlichen unter dem Bilde der Neurasthenie, Hypochondrie, Hysterie oder als Mischform derselben verlaufen. Cf. Railway-spine, Kinetosen, Commotio. T-e Psychosen: auf traumatischem Wege entstandene Geisteskrankheiten; z. B. durch directe Verletzung des Schädels und Gehirns oder anderer Körperteile (Reflexpsychosen) oder durch Shockwirkung (Schreckpsychosen).

Traumatismus. Die durch eine grössere Verletzung bedingte Störung des Allgemeinzustandes.

Traumatol [willk.]. Verbdg. von Jod und Kresylsäure. Jodoformersatz.

Traumatopnoe [*πνοή* das Atmen] (Fraser). Der gew. zischende Ein- und Austritt der Atmungsluft durch eine mit der Pleurahöhle bezw. der Lunge communicierende Brustwunde.

Treber. 1. Die ausgezogenen Malzhülsen der Bierbrauereien; Viehfutter. 2. = Trester.

Trefusia [willk.]. Eisenalbuminat aus Rinderblut.

Trehalose [*Trehala*, nach der gleichnamigen rumänischen Stadt, ist eine Art Manna, nämlich die auf verschiedenen Echinopsarten, Fam. Compositae, niedergelegten schalenförmigen Nester eines Rüsselkäfers, Larinus nidificans, welche dieser aus sich produciert (Villaret)]. Eine Hexobiose, die in der Trehala und vielen Pilzen vorkommt; $C_{12}H_{22}O_{11} + 2H_2O$. Syn. Mykose. Das Enzym, das die T. in 2 Molecüle Glucose spaltet, heisst Trehalase.

Treitz'sche Hernie = Hernia retroperitonealis.

Trematodes [*τρηματώδης* mit Löchern (*τρῆμα*), d. h. hier Saugnäpfen]. Saugwürmer, eine Kl. der Plathelminthes. Cf. Distomum, Monostomum, Polystomum.

Tremellini [*τρέμω*, *tremo* zittern]. Zitterpilze, Ord. Basidiomycetes.

Tremor [lat.]. Zittern, Zitterbewegung.

Trepan [*τύρπανον* Bohrer]. Zur Trepanation benutztes Instrument. Es besteht aus einem cylinderförmigen sägenden Teil (sog. -krone), der mit einer Art Drillbohrer verbunden ist. Cf. Trephine.

Trepanation. Im weiteren Sinne jede Operation, bei der durch Anbohrung eines Knochens eine Körperhöhle eröffnet wird. Im engeren Sinne die Eröffnung der Schädelhöhle (durch bohrende oder sägende Instrumente, Aufmeisselung, Osteotomie etc.).

Trephine [Dim. von *Trepan*]. Kleiner Handtrepan.

Trester. Die bei der Weinbereitung zurückbleibenden Reste der Trauben (Schalen, Kerne, Stiele, Ranken). Auch Syn. für Treber.

Trevir. *Bot.* = Treviranus, Ch. L.

Trevis. *Bot.* = Trevisan, V. Graf

Tri- [*τρεῖς*, *τρία*, *tres*, *tria* drei]. In Verbdg.: drei.

Triacetin. Essigsäuretriglycerid, $C_3H_5(C_2H_3O)_3$.

Triacidfarbstoff [*Acidum**]. Neutraler Farbstoff, der durch Vereinigung von 2 sauren Farbstoffen (Rubin und Methylorange) mit einem basischen (Methylgrün) als das dreifach saure Salz derselben entsteht. Zur Differenzierung einzelner Gewebsbestandteile.

Triandria [*ἀνήρ* Mann, männliches Organ]. Die 3. Kl. in Linné's Pflanzensystem; mit 3 Staubgefässen.

Triangularis [lat. dreieckig] sc. musculus. Ein Muskel, der vom unteren Rande des Unterkiefers und Platysma entspringt und zum Mundwinkel zieht. Früher auch T. inferior s. menti genannt. T. sterni = Transversus thoracis. T. superior = Caninus.

Trianosperma ficifolia [*τρίαινα* Dreizack, *σπέρμα* Same; *ficus* Feige, *folium* Blatt]. Eine brasilianische Pflanze, Fam. Cucurbitaceae, deren Wurzel (Tayuyawurzel) gegen Syphilis, Schlangenbiss etc. angewandt wird.

Trias. *Geol.* Die älteste der mesozoischen Formationen, zwischen Dyas und Jura.

Tribade [*τριβάς*, von *τρίβω* reiben, lat. *frictrix*]. Homosexuelles* Weib. Tribadie s. Tribadismus: geschlechtlicher Verkehr zwischen Weibern, bes. die Immissio clitoridis des einen Weibes in die Vagina des anderen. Cf. Sapphismus, Uranismus.

Tribasilar|synostose. Verschmelzung der 3 Knochen der Schädelbasis; mit Verkümmerung des Gehirns und Idiotie verbunden.

Tribo|luminescenz [*τρίβω* reiben]. *Phys.* Luminescenz (cf. Nachtrag) durch Reibung.

Tribus, *us* [lat., von *τριτύς*, eine der 3 ursprünglichen Abteilungen des römischen Volkes]. *Bot. Zool.* Eine Unterabteilung einer Familie.

Tricarb|allylsäure. $C_3H_5(COOH)_3$.

Tricephalus [*κεφαλή* Kopf]. Missgeburt mit 3 Köpfen.

Triceps [*caput* Kopf]. Ein dreiköpfiger Muskel. Cf. Biceps, Quadriceps. Der T. brachii entspringt mit dem Caput longum von der Tuberositas infraglenoidalis, mit dem Caput mediale von der hinteren

Humerusfläche unterhalb des Sulcus n. radialis, mit dem Caput laterale dgl. oberhalb dieses Sulcus; Ansatz am Olekranon ulnae. T. surae = Gastrocnemius + Soleus.

Trichauxesis, Trichauxis [*θρίξ* Gen. *τριχὸς* Haar, *αὔξις* s. *αὔξησις* Vermehrung]. = Hypertrichosis.

Trichechus rosmarus [*θρίξ* Haar, *ἔχω* haben; *rosmarus* schwed. Name des Tieres]. Walross, Fam. Trichechina, Ord. Pinnipedia.

Trichiasis. Die Stellung der Augenwimpern, bei der sie nach innen gerichtet sind, also den Augapfel berühren. Bei Entropium und Distichiasis*. T. vesicae = Pilimictio.

Trichina spiralis [von *θρίξ* Haar]. Trichine, Fam. Trichotrachelidae. Die Muskeltrichine, 1 mm lang, findet sich in den Muskeln (Rind, Schwein, Ratte, zuweilen auch Mensch) und ist hier spiralig in einer mit der Zeit verkalkenden Kapsel eingerollt. Durch Verfütterung kommt sie in den Magen des neuen Wirts, wo die Kapsel durch den Magensaft aufgelöst wird. Die jetzt Darmtrichinen heissenden Tiere (Männchen 1 mm, Weibchen 3 mm) werden nach 3—4 Tagen geschlechtsreif und begatten sich. Jedes Weibchen kann über 1000 lebendige Junge gebären, die durch die Darmwand nach den Körpermuskeln (bes. Zwerchfell, Hals- und Augenmuskeln) wandern bezw. durch den Lymph- und Blutstrom dahin verschleppt werden.

Trichinosis. Trichinenkrankheit; durch Trichinen verursachte, oft tötliche Erkrankung, bei der zuerst Magendarmstörungen, später Muskelsymptome, Oedeme, schwere Allgemeinerscheinungen auftreten.

Trichlor|aldehyd = Chloral.

Trichloressigsäure. $CCl_3 \cdot COOH$. Ätzmittel. *Acidum trichloraceticum.*

Trichlor|methan = Chloroform.

Trichoblasten [*θρίξ* Gen. *τριχὸς* Haar, *βλαστὸς* Keim]. Haarförmige Pflanzenzellen.

Trichocephalus dispar [*κεφαλὴ* Kopf, *dispar* ungleich, wegen der Verschiedenheit von Männchen und Weibchen]. Peitschenwurm, Fam. Trichotrachelidae. Im menschlichen Darm.

Trichogyne [*γυνὴ* Weib, weibliches Organ]. Fangorgan am Procarpium der Florideae, an welchem die männlichen Geschlechtszellen haften bleiben.

Trichom. *Bot.* Haargebilde. *Med.* Weichselzopf.

Tricho|manie (Besnier) = Trichotillomanie.

Trichomonas [cf. Monaden]. Zu den Flagellaten gehöriges Infusorium mit 3—4 Geisseln. T. vaginalis: im Scheidenschleim.

Tricho|mykosis. Durch Pilze verursachte Haarerkrankung. T. nodosa (Juhel-Rénoy) = Piedra.

Trichophytie. Durch Trichophyton tonsurans verursachte Erkrankung.

Trichophyton tonsurans [*θρίξ* Haar, *φυτον* Pflanze, *tondeo* scheren]. Ein Pilz, welcher Herpes tonsurans, Sykosis parasitaria, sowie manche Formen von Herpes circinatus*, Ekzema marginatum und Erythrasma erzeugt

Trichoptilosis [*πτίλον* Flaumfeder] (Devergie). Spaltungen einzelner Haare in der Längsrichtung; bes. bei Trichorrhexis nodosa, daher auch syn. für diese Affection.

Trichorrhexis nodosa [*ῥῆξις* das Zerreissen] (Kaposi). Knotige, grauweisse Anschwellungen des Haarschafts, die in unregelmässigen Abständen von einander auftreten. An den knotigen Stellen knickt das Haar häufig ein oder bricht ab, und man sieht dann unter dem Mikroskop eine besenförmige Auffaserung desselben. Cf. Trichoptilosis.

Trichosis. 1. Eine durch Anomalieen der Haarbildung characterisierte Keratonose (Auspitz). 2. Haarbildung an ungewöhnlicher Stelle. Cf. Atrichosis, Hypertrichosis, Paratrichosis. 3. = Trichiasis.

Trichosporon ovoides s. Piedra.

Trichotillo|manie [*titillo* kitzeln] (Hallopeau). Jucken an behaarten Stellen, das infolge des dadurch veranlassten Kratzens zum Haarausfall führt.

Trichotomie [*τρίχα* in 3 Teile, *τέμνω* schneiden]. Dreiteilung.

Trichotrachelidae [*θρίξ* Gen. *τριχὸς* Haar, *τράχηλος* Hals]. Haarhälse; eine Fam. der Nematodes. Cf. Trichocephalus, Trichina.

Trichroismus s. Pleochroismus.

Trichromat [*χρῶμα* Farbe]. Der mit normalem Farbensinn Begabte, der alle 3 farbigen Grundempfindungen besitzt. Cf. Young - Helmholtz'sche und Hering'sche Theorie.

Trichterbecken: *Gyn.* Becken, das im Beckenausgang eine Verkürzung des geraden und queren Durchmessers aufweist. -brust (Ebstein): Missbildung, die darin besteht, dass der mittlere bezw. untere Teil der vorderen Brustwand und der obere Teil der vorderen Bauchwand trichterförmig eingesunken sind. -drainage* (Straub): Verfahren zur Entleerung von Hautödemen, welches darin besteht, dass man auf einen kleinen Einschnitt in die Haut einen mit Gummischlauch verbundenen Glastrichter setzt, der nach Füllung des Schlauchs mit der ausfliessenden Flüssigkeit schröpfkopfartig festhaftet und die Flüssigkeit herausaugt.

Tricoccae [*τρικόκκον* dreikörnig, dreifächrig, weil der Fruchtknoten meist aus 3 Carpellen besteht]. Springfrüchtler; eine Ord. der Dicotyledones eleutheropetalae.

Tricuspidalinsuffizienz. Schlussunfähigkeit der Valvula tricuspidalis*.

Tricuspidalis [*tres* drei, *cuspis* Spitze]. Dreizipflig. Valvula tricuspidalis: die dreizipflige Klappe, welche die Aufgabe hat, bei der Systole den rechten Vorhof gegen die rechte Kammer des Herzens abzuschliessen.

Triencephalus = Triocephalus.

Tri|facialis sc. nervus = N. trigeminus.

Tri|folium. Klee, Fam. Papilionaceae. T. fibrinum [richtiger febrinum, von *febris* Fieber, weil gegen Wechselfieber benutzt] = Menyanthes trifoliata.

Trigemini [*trigeminus* dreifach]. Drillinge.

Trigeminus sc. nervus. Der 5. Hirnnerv, der vom Ganglion semilunare Gasseri an in 3 Äste (Ophthalmicus, Maxillaris, Mandibularis) zerfällt. Cf. Tic douloureux, Pulsus trigeminus.

Trigger-finger [engl. *trigger* Drücker am Gewehr] = Doigt à ressort.

Triglyceride s. Glyceride.

Trigonella [τρίγωνος dreieckig, wegen des Aussehens der Blumenkrone]. Bockshornklee, Fam. Papilionaceae. T. foenum* graecum: gemeiner B., griechisches Heu; Samen zu Umschlägen bei Geschwüren etc. benutzt.

Trigonocephalus [κεφαλή Kopf]. *Med.* Missbildung des Schädels, die in einer mangelhaften Entwicklung des Vorderkopfes (durch gehemmtes Wachstum der Stirnlappen des Gehirns und der rechten und linken Stirnbeinhälfte) besteht. *Zool.* Eine Gattung der Grubenottern (Crotalidae).

Trigonum [lat.]. Dreieck. T. deltoideopectorale = Mohrenheim'sche Grube. T. Lieutaudi s. vesicale: Dreieckiges glattes Feld der inneren Blasenwand zwischen den Mündungen der beiden Harnleiter und dem Anfangsteil der Harnröhre. T. urogenitale = Diaphragma urogenitale. Cf. Petit, Scarpa.

Trigynia [γυνή Weib, weibliches Organ]. Die Ordnungen in Linné's Pflanzensystem, die 3 Stempel besitzen.

Trijodmethan = Jodoform.

Triklines System [κλίνω neigen]. *Mineral.* Asymmetrisches Krystallsystem mit 3 schiefwinkligen, ungleichwertigen Achsen.

Tri|kresol. Ein constantes Gemisch der 3 isomeren Kresole.

Trikrot s. anakrot, katakrot.

Trilobiten [τρίλοβος dreilappig, dreiteilig]. Fossile Crustaceen der palaeozoischen Schichten.

Trimer [μέρος Teil]. Dreiteilig.

Trimethylamin. $(CH_3)_3N$. In verschiedenen Pflanzen, Häringslake etc.

Trimorphismus [μορφή Gestalt]. Das Vorkommen von 3 verschiedenen Modificationen. Bes. das Vorkommen dreier verschiedener Blütenformen bei derselben Pflanze; indem nämlich hier 2 Kreise ungleichlanger Staubgefässe vorhanden sind, giebt es lang-, mittel- und kurzgrifflige Blüten. Cf. Dimorphismus, Polymorphismus.

Trin. *Bot.* = Trinius, K. B., Freiherr v.

Trinitrin = Nitroglycerin.

Trinitrocarbolsäure = Pikrinsäure.

Trinitrophenol = Pikrinsäure.

Triocephalus [von frz. *trier* aussondern, ausmerzen (?) und κεφαλη Kopf] (Geoffroy St. Hilaire). Zu den Otocephalen gehörige Missbildung mit stummelförmigem Kopf ohne Mund, Nase und Augen.

Triodon [ὀδών = ὀδούς Zahn]. Eine Gattung der Plektognathi.

Trioecisch [οἶκος Haus], dreihäusig, heissen Pflanzen, deren männliche, weibliche und zwittrige Blüten auf 3 verschiedene Individuen einer Art verteilt sind. Cf. Monoecia, Dioecia, Polygamia.

Trioleïn = Oleïn.

Trional [willk.] = Methylsulfonal. Hypnoticum.

Triorchidie [ὄρχις Hoden]. Das (angebliche) Vorkommen von 3 Hoden bei einem Individuum.

Triosen. 1. Zucker* von der Formel $C_3H_6O_3$. Cf. Glycerose. 2. Complicierte Zucker, die in 3 einfachere zerfallen können. Cf. Melitriose.

Trioxyacetophenon = Gallacetophenon.

Trioxybenzoësäure = Gallussäure.

Trioxybenzol s. Pyrogallol, Phloroglucin.

Trioxymethylen. Ein polymerisierter Formaldehyd; $(CH_2O)_3$. Cf. Paraformaldehyd.

Trioxytriphenylmethan. $CH(C_6H_4.OH)_3$.

Tripalmitin = Palmitin.

Tripel|phosphat [τριπλοῦς, *triplus* dreifach] = Ammoniummagnesiumphosphat.

Triphenin [willk.]. Propionyl-p-phenetidin. Antineuralgicum und Antipyreticum.

Triphenylmethan. $CH(C_6H_5)_3$. Stammsubstanz der Rosanilinfarbstoffe.

Triplicitas [*triplex* dreifach]. Dreifache Missbildung.

Tripolith [λίθος Stein, also „Dreifachstein"]. Mischung aus Gips, kieselsaurer Thonerde und Kohle. Zu erhärtenden Verbänden.

Tripper [*trippen* = tröpfeln]. Durch Gonokokken* erzeugte Entzündung von Schleimhäuten (bes. der Harnröhre). Syn. Gonorrhoe. -fäden: fadenförmige, aus Schleim, Eiter- und Epithelzellen bestehende Gebilde im Urin Tripperkranker. -gicht, -rheumatismus: Gelenkentzündung im Anschluss an Tripper.

Tripus coeliacus (Halleri) [τρίπους Dreifuss]. Die 3 Äste der A. coeliaca: A. gastrica sinistra, A. hepatica, A. lienalis.

Triquetrus [lat. dreieckig]. Os triquetrum: Dreiecksbein; ein Knochen der Handwurzel. Ossa triquetra: Schaltknochen*.

Trismus [τρισμός, von τρίζω knirschen]. Durch tonische Contraction der Kaumuskeln bedingte Mundsperre; oft erstes Zeichen des Tetanus und auf derselben Ursache beruhend. Cf. Kieferklemme.

Trisomata [σῶμα Körper] (Taruffi). Missbildungen, die aus 3 Anlagen zusammengesetzt sind.

Tri|splanchnicus. Syn. des Sympathicus, da er Eingeweide in allen 3 grossen Körperhöhlen versorgt.

Tri|stearin = Stearin.

Tristichiasis [στίχος Reihe]. Stellung der Augenwimpern in 3 Reihen statt in einer. Cf. Distichiasis.

Tristi|manie [*tristis* traurig] = Lypemanie.

Tritaeus [τριταῖος alle 3 Tage eintretend sc. πυρετός] = Intermittens tertiana. Cf. Hemitritaeus.

Triticea cartilago. Weizenknorpel*.

Triticin. Ein Kohlehydrat in Triticum repens. Fälschlich auch syn. für Kleber* gebraucht.

Triticum [bei den Alten jedes Getreide, dessen Körner ausgedroschen (*tero*) wurden, dann bes. der Weizen]. Weizen, Fam. Gramineae. T. repens: Ackerquecke; Wurzelstock (Rhizoma Graminis) galt früher als blutreinigendes u. harntreibendes Mittel. Syn. Agropyrum repens.

Tritole [willk. aus *Triticum* und *Oleum*]. Gallertige Emulsionen aus 75 Teilen Öl (Ricinusöl, Leberthran etc.) und 25 Teilen Malzextract.

Triton [*Τρίτων* ein Meergott, Sohn des Neptun]. Wassermolch, Ord. Urodela.

Tritopin. Ein Alkaloid im Opium; $C_{42}H_{54}N_2O_7$.

Tritus [lat.]. Zerrieben.

Trocar [aus frz. *trois carres* drei Winkel, und dieses aus *triquetra* sc. acus dreikantige Nadel]. Instrument zur Entleerung von Flüssigkeiten aus Körperhöhlen. Es besteht aus einem dreikantigen Stilet, welches in einer eng anschliessenden Canüle steckt und nach Durchbohrung der Wand (z. B. der Brustwand) zurückgezogen wird, so dass die Canüle den betreffenden Raum mit der Aussenwelt verbindet. Syn. Troquart, Troisquarts, Troicar(t).

Trochanter [*τροχίζω* sich im Kreise drehen, weil Angriffspunkte für die Drehmuskeln] maior und minor. Grosser und kleiner Rollhügel; 2 Knochenvorsprünge am oberen Ende des Femur, von denen der erste, grössere, lateralwärts oben, der zweite, kleinere mehr medianwärts unten liegt.

Trochisci [*τροχίσκος* kleines Rad, kleine Kugel, Pille, von *τροχὸς* alles kreisförmig Gerundete]. Plätzchen, Pastillen*. T. contra vermes = Pastilli Santonini.

Trochlea [*τροχιλία* Rolle]. Bezeichnung verschiedener anatomischer Gebilde, die rollenförmig aussehen bezw. ähnlich wie eine Rolle wirken; z. B. der mediale, in transversaler Richtung concave Teil des unteren Humerusendes, ferner ein fibröser Streifen in der Fossa trochlearis (Grube im vorderen medialen Teil der Augenhöhlendecke), welche zur Fixation der Zwischensehne des M. obliquus superior dient.

Trochlearis. Zu einer Trochlea gehörig. Musculus t. = M. obliquus oculi superior. Nervus t.: der 4. Hirnnerv, der den vorigen versorgt.

Trochocardie [*τροχὸς* Kreis, Rad] (Alvarenga). Achsendrehung des Herzens. Trochorizocardie: T. verbunden mit Horizocardie*.

Trochocephalie [*κεφαλή* Kopf]. Rundköpfigkeit; Missbildung des Schädels infolge zu früher partieller Verknöcherung der Kranznaht.

Trocho|ides. Radförmig. Articulatio t.: Radgelenk, Drehgelenk*.

Trochophora [*τροχὸς* Rad, *φέρω* tragen, wegen der ringförmigen Wimperschnur]. Die Urlarve der Würmer.

Trockendiaet: Verminderung der Flüssigkeitszufuhr bei der Ernährung zu Heilzwecken. Cf. Schroth'sche Kur. -elemente: galvanische Elemente, die statt der Flüssigkeit eine mit geeigneter Lösung getränkte, mehr oder weniger erhärtete Füllmasse (Gips, Kreide, Thon etc.) besitzen. -platten: trockene, mit Gelatine (z. B. Bromsilbergelatine) überzogene photographische Platten. -praeparat: mikroskopisches Präparat, zu dessen Herstellung die Bacterien etc. enthaltende Flüssigkeit auf ein Deckglas bezw. einen Objectträger gebracht und dort an der Luft oder durch leichtes Erwärmen angetrocknet wird. -schrank: ein (gew. aus Blech bestehender, doppelwandiger) Kasten, der zum Austrocknen verschiedener Substanzen bezw. zur Sterilisierung von Gefässen dient, indem die Luft in seinem Innern beliebig hoch erwärmt wird. -substanz: die Gesamtheit aller Bestandteile einer Substanz mit Ausnahme des Wassers. -system: mikroskopisches Objectivsystem, bei dem sich zwischen Objectivfrontlinse und Deckglas eine Luftschicht befindet. Cf. Immersion.

Troglodytes [*τρωγλοδύτης* Höhlenbewohner] gorilla: Gorilla. Syn. Gorilla engena. T. niger: Schimpanse. Syn. Simia t.

Troicart s. Trocar.

Trombidiidae [von *τρομώδης* zitternd (?)]. Laufmilben; eine Fam. der Acarina tracheata.

Trommelfell. Die den äusseren Gehörgang von der Pauken- oder Trommelhöhle trennende Membran. *Membrana tympani.* -falten s. Plicae malleolares.

Trommelschlägelfinger. Kolbige Anschwellungen der Endphalangen der Finger bei gewissen Herz- und Lungenleiden.

Trommelsucht. Auftreibung des Magens bezw. der Bauchdecken durch Gase, die ev. mit der Nahrung verschluckt sind oder sich bei der Verdauung bilden. Cf. Meteorismus, Tympanitis, Pneumatosis. Speciell bei Fischen kommt die T. dadurch zu Stande, dass infolge plötzlichen Übergangs aus grossen Tiefen in höhere Wasserregionen die Gase in der Schwimmblase sich sehr ausdehnen, letztere zersprengen und in die Bauchhöhle treten, ev. sogar die Eingeweide zur Mundhöhle hervorpressen.

Trommer'sche Probe. Man versetzt den Urin in einem Reagensglas mit $^1/_3$ Volum Kalilauge und fügt solange 10%ige Kupfersulfatlösung hinzu, bis der entstehende hellblaue Niederschlag beim Umschütteln sich auflöst. Sobald dies nicht mehr der Fall ist, erwärmt man vorsichtig den oberen Teil der Flüssigkeit über der Flamme. Bei Anwesenheit von Traubenzucker tritt zwischen 60° und 70° ein gelbroter Niederschlag (Cu_2O oder CuOH) auf.

Trommlerlähmung. Lähmung des Extensor bezw. Flexor pollicis longus infolge von Überanstrengung beim Trommeln.

Trompetermuskel = Buccinator.

Tropa|cocaïn. Zu den Tropeïnen* gehöriges Alkaloid in den Cocablättern, Benzoylpseudotropeïn, welches ähnlich wirkt wie Cocaïn. Es zeichnet sich vor diesem

dadurch aus, dass es weniger giftig ist, und dass seine Lösungen lange haltbar und sterilisierbar sind.

Tropaeoline [τροπαῖος zur Veränderung gehörig, da z. B. als Indicatoren benutzt]. Orangerote und gelbe Azofarbstoffe.

Tropaeolum [τρόπαιον Siegeszeichen, wegen der schildförmigen Blätter und helm- oder kapuzenartigen Blüten]. Kapuzinerkresse, Fam. Tropaeolaceae, Ord. Gruinales. Das Kraut von T. maius (Herba Nasturtii indici s. Cardaminis maioris) früher gegen Scorbut benutzt.

Tropasäure. Beim Erhitzen von Atropin mit Salzsäure oder Barytwasser entstehende α-Phenyl-β-oxypropionsäure; $C_6H_5 \cdot CH < \begin{matrix} CH_2 \cdot OH \\ COOH \end{matrix}$.

Tropeïne (Ladenburg). Esterartige Verbindungen des Tropin* mit organischen Säuren; z. B. Homatropin, Atropin, Daturin, Hyoscyamin. Tropeïnismus: Vergiftung mit T-n.

Tropenkoller. Angeblich durch das Tropenklima bedingte leichtere Geistesstörung. Existiert nicht.

Tropfenmixtur s. Mixtura

Trophisch [τροφή das Ernähren]. Auf die Ernährung (der Gewebe) bezüglich. T-e Nerven: Nerven, welche Ernährung (Stoffwechsel) und Wachstum der Gewebe regulieren sollen. T-e Störung: Ernährungsstörung in einem Gewebe. Cf. Trophoneurosen.

Tropho|neurosen. Ernährungsstörungen (der Gewebe) infolge von organischen oder functionellen Erkrankungen des Nervensystems. Hierzu gehören z. B. Raynaud'sche Krankheit, Hemiatrophia facialis, Akromegalie, Arthropathieen, Mal perforant du pied, neuroparalytische* Keratitis etc. Cf. trophische* Nerven.

Tropho|nomie [νόμος Gesetz] (Haeckel). Lehre vom Stoffwechsel.

Tropho|tropismus = Chemotaxis.

Tropidonotus natrix [τροπίς Kiel, νῶτος Rücken, *nato* schwimmen] Ringelnatter, Wassernatter, Fam. Colubridae.

Tropin. Alkaloid, das neben Tropasäure beim Erhitzen des Atropin mit Salzsäure oder Ätzbaryt entsteht; $C_8H_{15}NO$. Es ist ein Tetrahydropyridinderivat.

Tropismus [τρόπος Wendung, Richtung, von τρέπω wenden]. Allgemeine Bezeichnung für die anziehende bezw. abstossende Wirkung, welche gewisse Stoffe oder Kräfte auf lebendes Protoplasma bezw. kleine Lebewesen ausüben. Meist nur in Zusammensetzungen gebräuchlich; z. B. Cyto-, Homo-, Chemo-, Galvano-T. etc. Cf. Taxis.

Tropon. Von Finkler aus (geheimgehaltenen) tierischen und pflanzlichen Eiweissstoffen hergestelltes Nährpräparat.

Trosch. *Zool.* = Troschel, F. H.

Trousseau's [frz. Kliniker 1801—1867] Adenie = Pseudoleukaemie. T. Pillen: Extractum Stramonii, Extractum Opii āā 0,5, Zincum oxydatum 8; daraus 40 Pillen. T. Phaenomen: besteht darin, dass man bei Tetanie die characteristischen Anfälle künstlich durch Compression der Hauptnerven- und Hauptgefässstämme der erkrankten Glieder hervorrufen kann. Cf. Raie méningitique, Points apophysaires, Trousseau-Lallemand.

Trousseau-Lallemand'sche Körperchen. Kleine Concretionen in den Samenblasen. Cf. Sympexions.

Trübe Schwellung (Virchow). Anschwellung und Trübung der Zellen und Gewebe durch Einlagerung eiweissartiger Körperchen, wodurch die normale Structur und Form verwischt wird. Es handelt sich hierbei um einen Degenerationsvorgang, der sich wieder zurückbilden kann, in anderen Fällen aber zum Untergang der betreffenden Zellen führt. Syn. parenchymatöse oder körnige Degeneration.

Trüffel s. Tuber.

Trugdolde. Trugdoldenförmiger* Blütenstand, welcher einer Dolde sehr ähnlich sieht, sich von ihr aber dadurch unterscheidet, dass er sich nicht akropetal, sondern von innen nach aussen entwickelt. *Cyma* Hierzu gehören die Pleiochasien, Dichasien, Monochasien.

Trugdoldenförmige Blütenstände. Blütenstände, bei denen der mit einer Blüte abschliessende Hauptspross unter seinem Ende einen oder wenige Seitensprosse erzeugt, die ebenfalls mit Blüten abschliessen, sich kräftiger entwickeln als der Hauptspross und dieselbe Verzweigungsform in höheren Graden fortsetzen. (Nach Prantl). Syn. cymöse Blütenstände. Hierzu gehört bes. die Trugdolde, ferner das cymöse Köpfchen und die cymöse Traube.

Truncus [lat.]. Stamm. *Bot.* Baumstamm. *Anat.* Rumpf, Stammteil, Stammgefäss. T. anonymus = Arteria anonyma*.

Trutzfarben = sympathische Färbung.

Trypanosoma [τρυπάνη Bohrer, σῶμα Körper] s. Tsetse-Krankheit.

Trypsin [θρίπτω zerbrechen] (Kühne). Das eiweissspaltende Enzym des Pankreassaftes. Syn. Pankreatin. Trypsinogen: die Vorstufe des T. Cf. Zymogene.

Tryptone. Die bei der Trypsinverdauung entstehenden Peptone.

Tryptophan. Ein Spaltungsproduct der Eiweisskörper bei der Trypsinverdauung, das sich mit Halogenen violettrot färbt. Syn. Proteinochromogen.

Tsch. *Zool.* = Tschudi, J. J. v.

Tsetse-Krankheit. Eine in Afrika und Indien bei verschiedenen Tierarten vorkommende, malariaähnliche Erkrankung, die durch einen bestimmten Blutparasiten (Trypanosoma*) entsteht, indem dieser durch stechende Insecten (bes. die Tsetse-Fliege, Glossina morsitans) übertragen wird. Syn. Nangana, Surra.

Tu. *Chem.* = Thulium.

Tuba [ein römisches Blasinstrument, eine Art Trompete] auditiva s. Eustachii: Ohrtrompete*. T. uterina s. Fallopii: Eileiter*.

Tubage [frz.] = Intubation.

Tubarius. Zur Tuba gehörig; Tuben-*.

Tubenschwangerschaft: Entwicklung des befruchteten Eies in einem Eileiter. Cf. Extrauterinschwangerschaft. **-tonsille*** (Gerlach): die Gesamtheit der zwischen Tubenmündung und Gaumensegel jederseits in der Pharynxschleimhaut liegenden Lymphfollikel. **-wulst:** der hintere Rand (Lippe) der Rachenmündung der Ohrtrompete.

Tuber, *eris*, n [lat., jeder hervorragende Knollen, von *tumeo* geschwollen sein]. *Anat.* Höcker, Vorsprung. Cf. Tuberositas, Tuberculum. *Bot.* Trüffel, Fam. Tuberaceae*. *Pharm.* Wurzelknollen.

Tuberaceae. Trüffelpilze, Fam. Ascomycetes.

Tuberculum [Dim. von *Tuber**]. Kleiner Höcker, kleiner Vorsprung. Cf. Tuberkel. **T. dolorosum** = Neurom. **T. Lisfranci s. scaleni:** Vorsprung an der oberen Fläche der 1. Rippe am Ansatz des Scalenus anterior. **T. Loweri s. intervenosum:** Vorsprung am Isthmus Vieussenii zwischen der Einmündungsstelle der Cava inferior und superior. **T. nekrogenicum** [*νεκρὸς* Leiche, *γίγνομαι* entstehen]: Leichentuberkel. **T. syphiliticum** = Gumma.

Tuberkel. Die für Tuberkulose* characteristischen zelligen (miliaren*) Knötchen, welche umschriebene gefässlose Granulationswucherungen vorstellen und neben Bindegewebs-, epithelioiden und Rundzellen wechselnde Mengen von Tuberkelbacillen und Riesenzellen enthalten. Die T. neigen zu käsigem Zerfall, der stets in der Mitte beginnt und sich von hier aus nach der Peripherie ausdehnen kann. Zuweilen tritt aber auch eine fibröse Umwandlung der zelligen Bestandteile ein, entweder nur an der Peripherie, sodass der centrale Käseherd durch Bindegewebe abgekapselt erscheint, oder (seltener) auch im Centrum. Cf. Solitärtuberkel.

Tuberkelbacillen. Von R. Koch entdeckte 1,6—3,5 μ lange Stäbchen, welche die Erreger der Tuberkulose* sind. Syn. Mykobacteria tuberculosis, Tuberkulomycetes. Cf. Pseudotuberkelbacillen.

Tuberkulin. Von R. Koch aus Culturen von Tuberkelbacillen hergestelltes Praeparat, das zur Erkennung (durch die fieberhafte Reaction, die bei tuberkulösen Individuen schon bei Einspritzung kleinster Dosen eintritt) und Heilung von Anfangsstadien der Tuberkulose dienen soll. Das ursprüngliche T. (1890) wird hergestellt, indem man die Culturen mit der Nährflüssigkeit (Bouillon mit Zusatz von Pepton u. 4—5% Glycerin) eindampft und filtriert. Das neue T. (1897) wird hergestellt, indem gut getrocknete Culturen ohne irgend welchen Zusatz fein zerrieben, in Wasser verteilt und anhaltend centrifugiert werden. Die Flüssigkeit trennt sich dann in eine obere, weisslich opalescierende Schicht („T.O."), die keine Bacillen enthält und dem alten T. sehr ähnlich ist, und einen unteren schleimigen Bodensatz („T.R."), der stark immunisierend wirken soll, ohne erhebliche Reactionen zu erzeugen. — Die theoretischen Grundlagen und die Erfolge der T.-anwendung werden von vielen Autoren bestritten.

Tuberkulocidin [willk. von *caedo* vernichten]. Von Klebs durch Reinigung des Tuberkulin dargestelltes Präparat zur Behandlung der Lungentuberculose.

Tuberkulös. Zur Tuberkulose gehörig, an T. leidend.

Tuberkulol. Aus Bouillonculturen von Tuberkelbacillen gewonnenes Gift.

Tuberkulomyces (Coppen-Jones) = Tuberkelbacillus.

Tuberkulose. Eigentlich eine durch Knötchenbildung characterisierte Erkrankung. Heute versteht man jedoch alle durch Tuberkelbacillen bedingten Affectionen darunter, die sowohl im Auftreten von Tuberkeln* wie von productiven Entzündungen mit Übergang in Verkäsung bestehen können. Cf. Miliartuberkulose, Lungentuberkulose, Lungenschwindsucht.

Tuberositas [lat.]. Höcker mit rauher Oberfläche Cf. Tuber, Tuberculum.

Tubo-Ovaritis = Salpingo-Oophoritis.

Tubicola [*tubus* Röhre, *colo* bewohnen] = Sedentaria.

Tubiflorae. Röhrenblütige; eine Ord. der Dicotyledones sympetalae.

Tubuli [lat.]. Röhrchen. **T. renales:** Harncanälchen*. **T. seminiferi:** Samencanälchen*. Bei beiden giebt es wieder gerade und gewundene (**T. recti** bezw. **contorti**).

Tubulöse Drüsen. Schlauchförmige Drüsen; Drüsen, deren secernierende Abschnitte einfache oder verzweigte cylindrische Röhren (Tubuli) vorstellen.

Tubus [lat.]. Röhre. **T. digestorius:** Verdauungscanal.

Tuckerm. *Bot.* = Tuckermann, E.

Tübinger Herz. Hypertrophisches Herz bei Lastträgern etc.

Tüpfel. *Bot.* Kleine Stellen der Wand von Zellen und Gefässen, welche im Gegensatz zur Hauptmasse derselben nicht verdickt sind, von der Oberfläche gesehen also als helle Flecken bezw. Canäle erscheinen.

Türkensattel s. Sella turcica.

Türkischer Weizen = Mais.

Türk'sches Bündel. 1. Die lateralen Bündel des Hirnschenkelfusses. 2. (häufiger) die zu letzterem in keiner Beziehung stehende Pyramidenvorderstrangbahn. (Nach Ziehen bei Gad).

Tul. *Bot.* = Tulasne, L. R.

Tulipa [entweder von türk. *Tulipant* Turban, oder von *τολύπη* Knäuel sowie eine Kürbisart]. Tulpe, Fam. Liliaceae. **T. Gesneriana:** Gartentulpe; enthält das dem Veratrin ähnliche Alkaloid **Tulipin.**

Tulpius'sche Klappe [holländ. Arzt im 17. Jahrhundert] = Valvula* coli.

Tumefactio [*tumefacio* schwellen machen]. Anschwellung.

Tumenol [von *Bitumen* abgeleitet]. Durch Destillation bituminöser Stoffe erhaltene ungesättigte Kohlenwasserstoffe. Durch Behandlung mit conc. Schwefelsäure ent-

stehen daraus -sulfon (oder -öl) und -sulfonsäure, welche gegen Ekzem u a. Hautkrankheiten angewandt werden.

Tumescentia. Anschwellung.

Tumeur érectile = Angioma cavernosum.

Tumor [lat., von *tumeo* geschwollen sein]. Anschwellung, Geschwulst. T albus [lat. weiss]: ältere Bezeichnung für tuberculöse (bezw. scrofulöse oder fungöse) Entzündung eines Gelenks, wobei dasselbe spindel- oder kugelförmig anschwillt, während die Haut darüber infolge von Compression der Capillaren durch die sulzigen Fungusmassen blass erscheint. T. cavernosus = Angioma cavernosum. T. coccygeus = Sacralgeschwulst. T. fibrinosus: Faserstoffgeschwulst; Haematom, in dem der flüssige Teil des Blutes vollkommen resorbiert ist. T. fibrosus = Fibrom. T. mucosus = Myxom. T. splenis: Milztumor*. T. vasculosus = Angiom.

Tungsteinmetall [schwed. *tung* schwer] = Wolfram, das in dem Mineral Tungstein vorkommt.

Tunica [lat., Untergewand]. Haut, Membran.

Tunicata. Manteltiere; ein Tierkreis, der in der Mitte zwischen Würmern, Mollusken und Wirbeltieren steht. Cf. Ascidiaceae und Salpae.

Tunicin. Eine der Cellulose ähnliche Substanz im Mantel der Tunicaten, die auch bei Arthropoden und Mollusken vorkommt.

Tunnelkrankheit = Bergkrankheit (2).

Tunnel-worm [engl.] = Ankylostomum duodenale.

Tupelostifte [einheim. Name des Baumes]. Aus dem schwammigen Wurzelholz von Nyssa aquatica hergestellte Quellbougies*.

Tupfer. Kleine Stücke von Mull, Watte etc. zum Abtupfen von Blut etc.

Turbellaria [*turbo* alles, was sich im Kreise dreht, Wirbel, Strudel]. Strudelwürmer; eine Ord. der Plathelminthes.

Turbinale, Turbinatum [*turbinatus* zugespitzt in Form eines Kegels (*turbo*)] sc. os. Die untere Nasenmuschel. Jetzt: Concha nasalis inferior.

Turbine. Horizontales Wasserrad.

Tumultus sermonis [*sermo* Rede]. Krankhaft überstürztes Reden.

Turbith s. Turpethum.

Turcz. *Bot.* = Turczaninow, N.

Turdus [lat.]. Drossel, Fam. Turdidae der Vögel.

Turgescenz, Turgor [*turgeo, turgesco* geschwollen sein, strotzen]. *Med.* Der strotzende Zustand der Gewebe infolge reichlichen Gehalts an Flüssigkeit (Blut, Körpersäften). Cf. Orgasmus. *Bot.* Der innere auf die Zellwand durch den Zellinhalt hervorgerufene Druck.

Turio [lat.]. Junger Zweig, junger Spross.

Turmalin [soll ceylonischen Ursprungs sein]. Ein Silikat von wechselnder Zusammensetzung, das in verschiedenen Farben vorkommt. -zange: einfachster Polarisationsapparat, der aus 2 (als Polarisator und Analysator dienenden) Turmalinplatten besteht, die an einem zangenförmigen Instrument befestigt sind.

Turmeric [engl.] = Curcumawurzel.

Turn. *Bot.* = Turner, D.

Turnbull's Blau. Ein blauer Farbstoff; wahrsch. $(FeCy_6)_3(Fe_2)_2$. Ist im käuflichen Berliner Blau enthalten.

Turnera aphrodisiaca [nach dem engl. Arzte W Turner im 16. Jahrhundert]. Ein mexikanischer Strauch, Fam. Turneraceae, Ord. Passiflorinae. Cf. Damiana.

Turner's Gelb. Ein Bleioxychlorid. Syn. Patent- oder Kasseler Gelb

Turp. *Bot.* = Turpin, P. J. F.

Turpethum minerale [vom arab. *turbith*]. Basisches Quecksilbersulfat; $HgSO_4 + 2HgO$. Cf. Ipomoea.

Turunda [lat., eig. Nudel, von *tero* reiben]. Charpiebausch, Wieke.

Tuss. *Bot.* = Tussac, F. R. de.

Tussiculatio [*tussicula* leichter Husten]. Hüsteln.

Tussilago [von *tussis* Husten, also „Hustenkraut"]. Huflattich, Fam. Compositae. T. farfara*: gemeiner Huflattich; als Zusatz zu Brustthees und gegen Scrofulose gebraucht.

Tussis [lat.]. Husten. T. convulsiva: Keuchhusten*. Syn. Pertussis, T. spasmodica, strangulans, suffocativa.

Tussol [willk.]. Mandelsaures Antipyrin. Gegen Keuchhusten.

Tutia [soll pers. Ursprungs sein] alba, grisea = Nihilum album, griseum.

Tweezers [engl.]. Pincette.

Twitching [engl. *twitch* zucken, auch Krampf]. Sehnenhüpfen.

Tylenchus [τύλος Schwiele, ἔγχος Speer]. Eine Gattung der Anguillulidae. T. dipsaci*: Roggen- oder Kardenälchen; schmarotzt in Kornblumen, Roggen etc. T. scandens s. tritici: schmarotzt in Weizenkörnern.

Tyloma. Schwiele, schwielige Verdickung. Syn. Tylosis*, Callus, Callositas.

Tylopoda [ποῖς Fuss]. Schwielenfüsser; eine Fam. der Artiodactyla. Hierzu gehören Kameel, Dromedar, Trampeltier, Lama. Syn. Camelidae.

Tylosis. Der Process der Schwielenbildung. Auch syn. für Tyloma. T. ciliaris: Lidrandverdickung infolge entzündlicher Processe. T. linguae = Leukoplakia.

Tympanale Organe [*Tympanum**]. Hörorgane niederer Tiere.

Tympania = Meteorismus. Cf. Trommelsucht. T. uteri = Physometra.

Tympanicus. Zum Trommelfell gehörig.

Tympanismus, Tympanites, Tympanitis = Tympania. Der letzte Ausdruck wird auch (selten) für Entzündung des Trommelfells (Myringitis) und der Paukenhöhle gebraucht

Tympanitischer Schall. Ein „trommelschlagartiger" Percussionsschall, der sich einem musikalischen Klange mehr oder weniger nähert. Entsteht durch stehende Schwingungen begrenzter Luftmassen, die von starren oder membranösen Wandungen

teilweise oder allseitig umschlossen sind, z. B. über grösseren glattwandigen Lungencavernen.

Tympanophonie = Autophonie.

Tympanum [*τύμπανον* Trommel, von *τύπτω* schlagen]. Trommel- oder Paukenhöhle. Membrana tympani: Trommelfell.

Typentheorie [*Typus**] (Gerhardt). Zurückführung aller chemischen Verbindungen auf die einfachen Grundformen (Typen): $\left.\begin{matrix}H\\H\\Cl\end{matrix}\right\}$ $\left.\begin{matrix}H\\H\end{matrix}\right\}$O $\left.\begin{matrix}H\\H\\H\end{matrix}\right\}$N, wozu Kekulé noch den wichtigen Typus $\left.\begin{matrix}H\\H\\H\\H\end{matrix}\right\}$C hinzufügte.

Typhaceae [von *τύφω* schmauchen, weil zur Unterhaltung des Schmauchfeuers benutzt]. Rohrkolbengewächse, Ord. Spadiciflorae.

Typhl|itis [*τυφλὸς* blind, *τυφλὸν ἔντερον* Blinddarm]. Blinddarmentzündung; meist mit Appendicitis* zusammenhängend. Cf. Peri-, Para-, Epityphlitis. T. stercoralis: durch Kotstauung bezw. Kotsteine entstehend.

Typhlon. Blinddarm.

Typhlo|tomie. Eröffnung des Blinddarms durch Schnitt. Auch Enterotomie* am Blinddarm.

Typhlosis [*τύφλωσις*, von *τυφλόω* blind machen]. Blindheit.

Typhös. 1. Zum Typhus* gehörig. 2. Typhusartig. Als t-e Erkrankungen bezeichnet man also nicht nur die verschiedenen Formen von wirklichem Typhus, sondern auch Affectionen, welche diesen durch entsprechenden Fieberverlauf und bes. durch schwere Störungen des Bewusstseins ähnlich sind. Im letzteren Falle spricht man besser von typhoiden* Erkrankungen. Cf. Typhus.

Typhoid. Typhusartig. Auch Syn. für (leichtere Formen des) Typhus abdominalis. Biliöses T. = Typhus biliosum. Cf. Choleratyphoid, typhös.

Typho-malarial fever. Mischform von Typhus u. Malaria. Auch Syn. f. Maltafieber.

Typhomanie. Typhusdelirium; dann überhaupt Delirium cum stupore.

Typho|toxin. Von Brieger aus Typhusculturen dargestelltes Gift; $C_7H_{17}NO_2$.

Typhus [*τῦφος* Rauch, Dunst, Betäubung, Umneblung der Sinne]. Bezeichnung für verschiedene fieberhafte Infectionskrankheiten, die gew. mit schweren Störungen des Bewusstseins verlaufen. Unter T. schlechtweg versteht man bei uns gew. den T. abdominalis: Unterleibstyphus; eine Infectionskrankheit, die anatomisch bes. durch Veränderungen der Peyer'schen Plaques des Dünndarms (markige Infiltration, Nekrose, Geschwürsbildung), klinisch durch characteristischen Fieberverlauf, Roseola, Milzschwellung, Somnolenz, Darmsymptome (erst Verstopfung, dann Durchfall, ev. auch Darmblutungen, Perforation der Darmwand) etc. characterisiert ist. Viele Autoren halten den von Eberth und Koch entdeckten, dem Bacterium coli nahe stehenden (viell. sogar damit identischen) Typhusbacillus für den specifischen Erreger der Krankheit, während andere dies bestreiten. Syn. Ileo- bezw. Colotyphus, Typhoid, T. entericus, Dothienenteritis, Nerven-, Faul- oder Schleimfieber, Enteric s. typhoid fever, Fièvre typhoïde. Cf. gastrisches Fieber. T. amaril [span. *amarillo* gelb]: gelbes Fieber. T. biliosus: biliöses Typhoid; eine Abart des T. recurrens, die mit (wahrsch. haematogenem) Ikterus verläuft. T. des membres = acute, spontane Osteomyelitis*. T. exanthematicus s. petechialis: Flecktyphus*. T. recurrens: Rückfallsfieber*. T. versatilis [*verso* oft herumwälzen]: eine Form des T. abdominalis, bei welcher die Patienten viel delirieren und sehr unruhig sind.

Typhusbacillen s. Typhus abdominalis.

Typisch. Einen bestimmten Typus* aufweisend. Auch zur Malaria gehörig. Cf. Typosen, Antitypica. T-es Wasserstoffatom: das Wasserstoffatom der Hydroxylgruppe bei Alkoholen, der Carboxylgruppe bei Säuren.

Typosen (Eisenmann). Die durch Malariainfection bedingten periodisch wiederkehrenden Erkrankungen.

Typus [*τύπος* Schlag, Gepräge einer Münze, bestimmte Regel oder Ordnung]. Urbild, Vorbild, Grundform. Auch Tierkreis, Tierstamm. T. inversus: Umgekehrter Typus; z. B. von einem Fieber gesagt, bei dem die Temperatur abends höher als morgens ist. Cf. Typentheorie.

Tyroglyphus [*τυρὸς* Käse, *γλύφω* aushöhlen]. Eine Gattung der Acarina. T. siro [mittellat. Milbe]: Käsemilbe.

Tyrosin [da u. a. in altem Käse vorkommend] p-Oxyphenyl|alanin, $C_9H_{11}NO_3$. Spaltungsproduct der Eiweiss- u. Harnstoffe.

Tyroma. Verkäste Lymphdrüsengeschwulst.

Tyrosis. Käsige* Degeneration.

Tyrotoxicon, Tyro|toxin. 2 aus fauligem Käse dargestellte Ptomaïne.

Tyson'sche Drüsen. Die Talgdrüsen der Eichel und Vorhaut.

U.

U. *Chem.* = Uranium.

$\dot{U}$. *Physiol.* = Urea (Harnstoff).

$\bar{U}$. *Physiol.* = Acidum uricum (Harnsäure).

Ubiquitär [*ubique* überall]. Überall vorkommend; z. B. von Bacterien gesagt.

Udo|meter [*udus, uvidus* feucht]. Regenmesser. Syn. Hyetometer, Pluviometer.

Überbein s. Ganglien (1).

Über|chlorsäure. $HClO_4$. Cf. Perchlorate.

Über|dikrot heisst ein (kata-) dikroter Puls, dessen absteigender Schenkel unter die Basis des Sphygmogramms herabreicht, und bei dem die Rückstosselevation erst am Anfangsteile des aufsteigenden Schenkels des nächsten Pulsschlages auftritt.

Überfettet heissen Seifen*, welche einen Überschuss von Fett enthalten.

Überfruchtung. 1. = Polyspermie (1). 2. = Superfoecundatio.

Überführungszahl (Hittorf). Das Verhältnis der Geschwindigkeit eines Ion zur Summe der Geschwindigkeiten beider Ionen* bei der Wanderung derselben.

Übergangsfalte der Bindehaut = Fornix conjunctivae.

Übergangswiderstand. Die Erschwerung (positiver Ü.) oder Erleichterung (negativer Ü.) in der Stromleitung, welche durch Ablagerung von Zersetzungsproducten an den Elektroden eines galvanischen Elements auf rein mechanischem Wege bedingt wird.

Überhitzt heisst eine Flüssigkeit, die künstlich (durch Ruhe, Freihaltung von Luftbläschen) über ihren Siedepunkt erhitzt ist, ohne zu verdampfen. Cf. Siedeverzug. Ü-er Dampf = ungesättigter* Dampf

Überkohlensäure. $C_2O_6H_2$ bzw. $\begin{matrix}O.COOH\\|\\O.COOH\end{matrix}$

Übermangansaures Kalium. $KMnO_4$. Syn. Kaliumpermanganat.

Überosmiumsäure = Osmiumtetroxyd.

Übersättigt heisst eine Lösung, die mehr feste oder gasförmige Stoffe gelöst enthält, als es normalerweise bei der betreffenden Temperatur bezw. dem betreffenden Druck der Fall ist.

Überschmelzung = Unterkühlung.

Überschwängerung = Superfoetatio.

Überschwefelsäure. $S_2O_8H_2$ bezw. $O_2<\begin{matrix}SO_3H\\SO_3H\end{matrix}$. Syn. Perschwefelsäure.

Übersichtigkeit = Hypermetropie.

Überwanderung des Eies. *Gyn.* Wanderung des Eies vom Eierstock nach dem Eileiter der anderen Seite. Bis jetzt ist nur eine äussere Ü., d. h durch die Bauchhöhle nach dem abdominalen Ende des anderseitigen Eileiters mit Sicherheit nachgewiesen; eine innere Ü., d. h. von einer Tube (bezw. Uterushorn) durch die Uterushöhle hindurch zur Tube (bezw. Uterushorn) der anderen Seite ist zweifelhaft.

Uechtr. *Bot.* = Uechtritz, R. v.

Uffelmann's Reagens. Amethystblaue Lösung von 3 Tropfen concentrierter Carbolsäure, 3 Tropfen Liq. Ferri sesquichlorati in 20 ccm Wasser. Bei Anwesenheit von Milchsäure, z. B. im Magensaft, entsteht Gelbfärbung.

Ugni Molinae [vaterländ. Name; Molina, Name eines Jesuiten]. Ugni-Myrte, Fam. Myrtaceae.

Ul. *Zool.* = Uljanin, W.

Ulceration. Geschwürsbildung, Verschwärung; auch (oberflächliches) Geschwür. Syn. Exulceration.

Ulcerös. Geschwürig.

Ulcus, *eris* [lat., von *ἕλκος*]. Geschwür; „eiternder Oberflächendefect mit beständiger oder wenigstens zeitweiliger Tendenz zur weiteren Zerstörung". (Julius Wolff). U. arteficiale = künstlich angelegtes Geschwür. Cf. Fontanelle, Haarseil. U. arthriticum: über gichtischen Ablagerungen entstehend und in seinem Secret harnsaures Natrium enthaltend. U. colpodes [*κόλπος* Busen] = U. sinuosum. U. corrodens Clarkii: phagedänisches Geschwür an der Portio vaginalis. U. cruris: Unterschenkelgeschwür. U. durum: harter Schanker*. U. elevatum s. framboësioides* [*elevo* in die Höhe heben]: fungöses Geschwür, dessen Grund höher ist als die Ränder. U. hypersthenicum: ein entzündlich gereiztes Geschwür. U. mixtum = Chancre mixte. U. molle: weicher Schanker*. U. pepticum: durch Einwirkung des Magensaftes entstandenes Geschwür Cf. U. ventriculi. U. perforans = Mal perforant. U. rodens [*rodo* nagen, fressen]: fressendes, d. h. stetig fortschreitendes Geschwür; speciell Hautkrebs mit Neigung zu raschem geschwürigen Zerfall. U. rotundum: rundes Magengeschwür. Cf. U. ventriculi. U. sinuosum [*sinus* Bucht]: mit unterminierten Rändern. U. sphacelosum: brandiges Geschwür. U. varicosum: durch Platzen von Varixknoten entstehend. U. ventriculi: Magengeschwür. Die typische Form desselben bildet einen rundlichen, scharfrandigen, gew. trichter- oder treppenartig abgestuften Defect in der Schleimhaut, und kommt während des Lebens durch die verdauende und auflösende Wirkung des Magensaftes auf die (durch Störungen der Circulation und Ernährung) veränderte Schleimhaut zu Stande. Syn. U. ventriculi ex digestione, s. rotundum s. corrosivum s. simplex s. rodens s. chronicum s. pepticum s. perforans, s. Gastrohelkoma.

Ul|erythema [*οὐλή* Narbe] (Unna). Erythem, das ohne Eiterung unter Narbenbildung heilt, indem das entzündliche Infiltrat einfach resorbiert wird. U. centrifugum = Lupus erythematosus. U. ophryogenes [*ὀφρῦς* Augenbraue, *γίγνομαι* entstehen] (Taenzer) = Lupus erythematosus in der Gegend der Augenbrauen.

Ule|tomie. Narbenzerschneidung.

Ulex [lat., von *οἶλος* dicht, fest, kraus]. Heckensame, Fam. Papilionaceae. U. europaeus: Stech- oder Heideginster; Diureticum. Enthält u. a. Ulexin = Cytisin.

Ul|itis [*οἶλον* Zahnfleisch]. Zahnfleischentzündung. Syn. Gingivitis.

Ulmarsäure hiess früher der Salicylaldehyd, da er u. a. in Spiraea ulmaria vorkommt. Cf. Spirige Säure.

Ulmus [lat.]. Ulme, Rüster, Fam. Ulmaceae, Ord. Urticinae.

Ulna [lat., von *ὠλένη*]. Elle; der auf der Kleinfingerseite liegende der beiden Unterarmknochen.

Ulnare sc. os = Triquetrum.

Ulnaris. Zur Ulna gehörig. Die Arteria

u. ist ein Endast der A. brachialis. Musculus u. externus bezw. internus = M. extensor bezw. flexor carpi ulnaris. Nervus u.: ein Nerv aus der Pars infraclavicularis des Plexus brachialis.

Ulo|dermitis [*οὐλή* Narbe, *οὐλόω* vernarben]. Hautentzündung mit Narbenbildung. Cf. Ulerythema.

Ulotomie = Uletomie.

Ulotrichaceae [*οὖλος* kraus, *θρίξ* Haar]. Eine Fam. der Algae.

Ultramarin [*ultra* jenseits, darüber hinaus, *mare* Meer. weil früher nur aus überseeischen Ländern erhalten]. Blaue Farbe, die man urspr. nur aus dem kostbaren Lapis lazuli (Lasurstein) erhielt, jetzt aber künstlich durch Erhitzen von Kaolin mit Glaubersalz und Kohle oder mit Soda, Kohle und Schwefel darstellt.

Ultrarote Strahlen. Unsichtbare Strahlen von grösserer Wellenlänge und geringerer Brechbarkeit als die roten Lichtstrahlen, welche Wärmewirkung besitzen.

Ultraviolette Strahlen. Unsichtbare Strahlen von kleiner Wellenlänge u. grösserer Brechbarkeit als die violetten Strahlen, welche chemische Wirkung besitzen.

Ulva [bei Virgil ein Sumpfgras]. Eine Gattung der Ulvaceae, Ord. Confervaceae. U. lactuca*: Meerlattich.

Ulyptol [willk.]. Antiseptische Mischung aus Oleum Eucalypti 1, Acidum carbolicum 1, Acidum salicylicum 6. Syn. Eulyptol.

Umbella [lat. Schirm]. *Bot.* Dolde.

Umbelliferae [*fero* tragen] Doldenpflanzen; eine Fam. der Ord. Umbelliflorae [*flos* Blüte] der Dicotyledones eleutheropetalae.

Umbilicalis. Zum Nabel gehörig. Nabel-.

Umbilicus [lat., verwandt mit *ὀμφαλός*]. Bauchnabel. Früher auch Nabelstrang.

Umbo [lat., von *ἄμβων*, etwas über eine Fläche Hervorragendes]. *Anat.* 1. Bauchnabel. Syn. Umbilicus. 2. Nabel des Trommelfells; trichterförmige Einziehung in dessen Mitte, die dadurch bedingt ist, dass hier das Trommelfell durch die Spitze des Hammergriffes nach innen gezogen ist. 3. *Dermat.* Stippchen. Syn. Stigma

Umlauf = Panaritium.

Umschlungene Naht. Blutige Vereinigung von Wundrändern, die so ausgeführt wird, dass man durch dieselben Metallnadeln durchsticht und um diese Fäden in Kreis- und Achtertouren herumführt. *Sutura circumflexa* s. *circumvoluta.*

Umschrieben. Deutlich abgegrenzt. Syn. circumscript.

Umstechung. Methode der Blutstillung, die darin besteht, mit krummer Nadel und Nadelhalter einen Faden um die blutende Stelle zu führen und zuzuschnüren.

Umstimmende Mittel s. Alterantia.

Unbestimmtes Atmen. Mittelding zwischen vesiculärem und bronchialem Atmen.

Uncaria Gambir [von *uncus* Haken, wegen der hakenförmigen Stacheln]. Ostindischer Gambirstrauch, Fam. Rubiaceae. Liefert Gambir-Catechu*. Syn. Nauclea Gambir.

Uncinatus. Hakenförmig. Cf. Gyrus.

Uncipressur [*uncus* Haken, *premo* drücken]. Früher geübte Methode, ein blutendes Gefäss mittels zweier Haken zusammenzudrücken.

Uncus [lat.]. Haken. U. gyri hippocampi: kurze hakenförmige Windung, welche den Gyrus hippocampi vorn mit dem Ammonshorn verbindet.

Undecylen [*undecim* elf]. Kohlenwasserstoff von der Formel $C_{11}H_{22}$. -säure: $C_{11}H_{20}O_2$.

Undulant fever [engl.] (Hughes) = Maltafieber wegen der auffallenden Schwankungen des Fieberverlaufs.

Undulation [*undula*, Dim. von *unda* Welle]. Wellenbewegung.

Undulationstheorie. Theorie, wonach das Licht auf Schwingungen beruht, die durch Wellenbewegungen des Äthers fortgepflanzt werden.

Unfruchtbarkeit. Unfähigkeit zur Fortpflanzung Syn. Sterilität, Impotentia generandi.

Ungesättigter Dampf: ein Dampf, der mit seiner Mutterflüssigkeit nicht mehr in Verbdg. steht und den Raum, in dem er sich befindet, nicht sättigt. Ein solcher Dampf verhält sich im Gegensatz zu einem gesättigten* Dampfe, wie ein Gas. Da man u-en Dampf auch erhält, wenn man gesättigten solange erhitzt, bis alle Flüssigkeit verdampft ist, so nennt man ihn auch überhitzten Dampf. U-e Verbindungen sind solche, welche noch neue Atome bezw. Atomgruppen binden können. Cf. gesättigt.

Ungeschlechtliche Fortpflanzung. Fortpflanzung, bei der die neuen Individuen von einem einzigen (Mutter-) Organismus abstammen. Hierzu gehört die Teilung, Sprossung, Sporenbildung. Syn. Monogonie. Cf. geschlechtliche Fortpflanzung.

Unguentum [lat.]. Salbe. U. acidi borici: Borsalbe; Borsäure 1, Paraffinsalbe 9. U. acre = U. Cantharidum. U. adipis lanae: Wollfettsalbe; Wollfett 20, Wasser 5, Olivenöl 5. U. ad decubitum = U. plumbi tannici. U. ad fonticulos = U. Cantharidum. U. album (simplex) = U. Cerussae U. anglicum = U. leniens. U. basilicum: Königssalbe; Olivenöl 9, gelbes Wachs, Kolophonium, Hammeltatg āā 3, Terpentin 2. U. Cantharidum: Spanischfliegensalbe; Spanischfliegenöl 3, gelbes Wachs 2. U. Cantharidum pro usu veterinario: Spanischfliegensalbe für tierärztlichen Gebrauch; mittelfein gepulverte spanische Fliegen 2 werden mit Olivenöl und Schweineschmalz āā 2 10 Stunden im Wasserbade erwärmt, dann mit gelbem Wachs 1, Terpentin 2, Euphorbium 1 versetzt. U. cereum: Wachssalbe; Olivenöl 7, gelbes Wachs 3. U. Cerussae: Bleiweisssalbe; Bleiweiss 3, Paraffinsalbe 7. U. Cerussae camphoratum: U. Cerussae 19, Campher 1. U. Cetacei rosatum = U. leniens. U. de Nihilo* = U. Zinci.

U. diachylon* (Hebrae): Bleipflastersalbe; Bleipflaster und Olivenöl aa. U. digestivum = U. Terebinthinae. U. emolliens = U. leniens. U. extensum = Salbenmull. U. Glycerini: Glycerinsalbe; Weizenstärke 10, Wasser 15, Glycerin 90. U. Hebrae = U. diachylon. U. Hydrargyri album (s. Hydrargyri amidato-bichlorati): weisse Quecksilbersalbe; weisser Präcipitat 1, Paraffinsalbe 9. U. Hydrargyri cinereum: graue Quecksilbersalbe; Quecksilber 100 werden mit Wollfett 15 und Olivenöl 3 verrieben und mit einem durch Zusammenschmelzen bereiteten Gemisch von Schweineschmalz 112 und Hammeltalg 70 sorgfältig durchgemischt. U. Hydrargyri rubrum: rote Quecksilbersalbe; Quecksilberoxyd 1, Paraffinsalbe 9. U. irritans = U. Cantharidum. U. Kalii jodati (s. hydrojodici): Jodkalisalbe; Kaliumjodid 20 und Natriumthiosulfat 0,25 werden in Wasser 15 aufgelöst und dann mit Schweineschmalz 165 versetzt. U. leniens [*lenio* mildern]: Cold Cream; weisses Wachs 7, Walrat 8, Mandelöl 57, Wasser 28, Rosenöl 1 Tropfen auf je 50 g. U. mercuriale album, cinereum = U. Hydrargyri album, cinereum. U. minerale = U. Paraffini. U. neapolitanum = U. Hydrargyri cinereum. U. nervinum = U. Rosmarini comp. U. nutritum = U. Plumbi. U. Paraffini: Paraffinsalbe; festes Paraffin 1, flüssiges 4. U. Plumbi (s. plumbicum): Bleisalbe; Bleiessig 1, Wollfett 1, Paraffinsalbe 8. U. Plumbi hydrocarbonici s. subcarbonici = U. Cerussae. U. Plumbi tannici (s. plumbotannicum): Gerbsäure-Bleisalbe; Gerbsäure 1, Bleiessig 2, Schweineschmalz 17. U. Praecipitati albi = U. Hydrargyri albi. U. refrigerans = U. leniens. U. Rosmarini compositum: Rosmarinsalbe; Schweineschmalz 16, Hammeltalg 8, gelbes Wachs 2, Muskatnussöl 2, Rosmarinöl 1, Wacholderöl 1. U. saturninum = U. Plumbi. U. simplex = U. cereum. U. stibiatum s. Stibio-Kali tartarici = U. Tartari stibiati. U. Tartari stibiati: Brechweinsteinsalbe; gepulverter Brechweinstein 2, Paraffinsalbe 8. U. Terebinthinae: Terpentinsalbe; Terpentin, gelbes Wachs, Terpentinöl aa. U. Terebinthinae resinosum s. tetrapharmacum = U. basilicum. U. tripharmacum = U. Plumbi. U. Zinci: Zinksalbe; rohes Zinkoxyd 1, Schweineschmalz 9.

Unguiculata [*unguis* Nagel]. Säugetiere mit Nägeln oder Krallen an den Zehen (z. B. Menschen, Affen, Halbaffen, Raubtiere, Nagetiere) im Gegensatz zu den Ungulata*.

Unguinum = Unguentum.

Unguis [lat., von ὄνυξ]. Nagel. U. corneae = Onyx*. U. hippocraticus: bläuliche Verfärbung der Nägel bei Lungenkrankheiten. U. incarnatus: eingewachsener Nagel; hier wächst der seitliche Nagelrand (bes. an der grossen Zehe) in die Cutis hinein, wodurch es zu Geschwürsbildung verbunden mit schmerzhafter Infiltration der benachbarten Haut kommt. U. lamnaris: Plattennagel. U. tegularis: Kuppennagel.

Ungulata [*ungula* Huf]. Huftiere. Hierzu gehören die Artiodactyla, Perissodactyla, Proboscidea und Lamnunguia.

Unguligradae [*gradior* schreiten]. Spitzengänger; Tiere, die nur mit den Spitzen der Zehen auftreten; z. B. Pferde.

Unicornis [*unus* eins, *cornu* Horn]. Mit einem Horn. Cf. Uterus.

Unilateral. Einseitig.

Unilocularis [*loculus* Fach]. Einfächrig.

Uni|pennatus, einfach gefiedert, heisst ein Muskel, dessen Bündel sich einseitig an die Sehne ansetzen.

Unipolar. Nur einen Pol betreffend. U-e Ganglienzellen: G. mit nur einem Fortsatz. U-e Inductionswirkung: I., die eintritt, auch wenn man nur ein Ende des (nicht geschlossenen) secundären Stromkreises berührt.

Unitätslehre. Lehre von der Einheit. Speciell Lehre, dass Tripper und Syphilis (Hunter'sche U.) bez. harter und weicher Schanker (Ricord'sche U.) durch dasselbe Gift bedingt werden. Die Anhänger der U. heissen Unitarier. Cf. Dualitätslehre.

Universalpflaster = Emplastrum fuscum camphoratum.

Unke s. Bombinator.

Unpaarhufer, zeher s. Perissodactyla.

Unschlitt = Sebum ovile.

Unpolarisierbar heissen Elektroden, bei denen die galvanische Polarisation* beseitigt ist.

Unterbewusstsein. Die psychischen Vorgänge, die ohne Kenntnis des Individuums geschehen. Cf. Oberbewusstsoin.

Unterbindung. Umschnürung eines Blutgefässes mit einem Faden, um eine Blutung zu stillen oder die Blutbewegung zu unterbrechen. Syn. Ligatur.

Unterchlorige Säure. ClOH.

Unter|dikrot heisst ein Puls, dessen Rückstosselevation grösser und tiefer gerückt ist als gewöhnlich.

Untergärung s. Hefe.

Unterhaut = Cutis. -fettgewebe oder -zellgewebe: das lockere, fettreiche Bindegewebe unter der Lederhaut. *Tela subcutanea.*

Unterhefe s. Hefe.

Unterhorn. Ein Fortsatz des Seitenventrikels, der sich nach unten in den Schläfenlappen hinein erstreckt.

Unterkiefer. Der Knochen des Gesichts, welcher die unteren Zähne trägt. *Mandibula.* -drüse s. Glandula submaxillaris*. -phaenomen (Beevor, Watteville): Clonus der Kaumuskeln beim Herabdrücken des Unterkiefers. Bei Bulbärparalyse etc.

Unterkühlung. Vorsichtige Abkühlung einer Flüssigkeit unter den Erstarrungspunkt bezw. eines Gases unter den Siedepunkt, sodass sie trotzdem ihren Aggregatzustand beibehalten.

Unterleibskrankheiten: Erkrankun-

gen der Becken- bezw. Geschlechtsorgane. -typhus s. Typhus abdominalis.

Unterphosphorige Säure. PO_2H_3.

Unterphosphorsäure. $P_2O_6H_4$.

Untersalpetersäure = Stickstoffdioxyd, NO_2.

Untersalpetrige Säure. $N_2O_2H_2$.

Unterschwefelsäure = Dithionsäure.

Unterschweflige Säure. $SO_2 < \begin{matrix} SH \\ OH \end{matrix}$. Syn. Thioschwefelsäure. Cf. Hyposulfite.

Unterständig heisst *Bot.* der Fruchtknoten oberweibiger (epigynischer*) Blüten.

Unterweibig s. hypogynisch.

Unterzungendrüse = Glandula sublingualis*. -nerv = Hypoglossus.

Unze [*uncia* der zwölfte Teil eines Ganzen]. Der zwölfte Teil eines (Medizinal-) Pfundes; = 30 Gramm. Cf. Libra.

Unzucht. Rechtswidrige Befriedigung des Geschlechtstriebes. Hierzu gehören Blutschande, Notzucht, Schändung, Paederastie, Sodomie etc.

Upas [javanischer Name]. Pfeilgift von Antiaris toxicaria und Strychnos Tieuté. In ersterem ist der wirksame Bestandteil Antiarin, in letzterem Strychnin.

Urachus [οὖρον Harn, ἔχω haben, enthalten]. Harngang; der hohle Stiel, welcher die Allantois mit dem Enddarm verbindet. Beim Menschen, wo die Allantois klein bleibt und nur im Bereich der Leibeshöhle einen Hohlraum besizt, bezeichnet man als U. den Teil derselben, der vom Scheitel der späteren Harnblase bis zum Nabel reicht. Aus ihm entsteht später das Lig. umbilicale medium.

Uraemie [οὖρον Harn, αἷμα Blut]. Vergiftung des Körpers durch nicht ausgeschiedene, also im Blute zurückbleibende Harnbestandteile. Es sind dies bes. Harnstoff, der sich nach Frerichs im Blute zu kohlensaurem Ammoniak umsetzen soll, gewisse Salze, bes. Kalisalze, vielleicht auch alkaloidartige Substanzen (Diamine bezw. Leukomaïne), Säuren, Aceton etc. Andererseits hat z. B. Traube die Theorie aufgestellt, dass die uraemischen Erscheinungen von einem acut entstehenden Gehirnödem und der dadurch bedingten Gehirnanaemie abhängig seien. Indes ist die Pathogenese der U. noch nicht einwandsfrei festgestellt. Die Hauptsymptome der U. sind verminderte Harnausscheidung, Kopfschmerzen, Somnolenz, Unruhe und Praecordialangst (Asthma uraemicum), Erbrechen, Durchfall, Lähmungen, Amaurose, Krampfanfälle, welche den epileptischen sehr ähnlich sind, Coma etc. Cf. Ammoniaemie, Autointoxication (im Nachtrag).

Urali = Curare.

Ural(ium) [willk.] = Chloralurethan. Schlafmittel. Syn. Uraline.

Uramidosäure [*Urea**]. Harnstoff, dessen eines Wasserstoffatom durch ein organisches Säureradical ersetzt ist.

Uran [vom Entdecker Klaproth nach dem Planeten *Uranus* benannt und dieser nach dem gleichnamigen Gotte der griechischen Sage]. Metallisches Element; U. Atomgew. 239,4. Wertigkeit IV und VI.

Uranin. Natriumsalz des Fluoresceïn.

Uranismus [nach Uranos, dem Vater der ohne Mutter geborenen Aphrodite Urania]. Der homosexuelle* Trieb bei Männern. Die betreffenden Individuen heissen daher auch Uranisten oder Urninge.

Urano|coloboma [οὐρανὸς Himmel, dann auch Zeltdach, (harter) Gaumen]. Angeborene teilweise Spaltbildung im harten Gaumen. Cf. Uranoschisis.

Urano|plastik. Plastischer Ersatz von Defecten des harten Gaumens. Cf. Staphyloplastik.

Uranor|rhaphie. Gaumennaht; Vernähung von Lücken im harten Gaumen.

Uranoschisis, Uranoschisma [σχίζω spalten]. Totale Spaltbildung im harten Gaumen; meist mit Spaltung des Gaumensegels und der Oberlippe verbunden. Cf. Cheilognathopalatoschisis, Wolfsrachen.

Urano|staphyloplastik. Plastischer Ersatz von Defecten des harten und weichen Gaumens.

Uransäure. $UO_2(OH)_2$.

Uranyl. Das zweiwertige Radical UO_2.

Urari [einheim. Name] = Curare. -baum = Strychnos Crevauxiana.

Ur|arthritis [*Urea**]. = Arthritis urica.

Urase. Ein Harnstoffgärung bewirkendes Enzym.

Urate [οὖρον Harn]. Salze der Harnsäure.

Urdarm = Coelenteron.

Urea [οὖρον Harn]. Harnstoff.

Uredineae [*Uredo* Getreidebrand, von *uro* brennen]. Rostpilze, Ord. Basidiomycetes. Sie erzeugen bei höheren Pflanzen die sog. Rostkrankheiten, die deshalb so heissen, weil die Sporen Flecke bezw. Krusten von roter, schwarzer oder rostbrauner Farbe bilden.

Uredo|sporen. Bei vielen Uredineae vorkommende Sommersporen, die eine farblose Membran und einen roten Inhalt besitzen, sofort keimfähig sind und immer dieselbe Pilzform an derselben Nährpflanze erzeugen. Früher als besondere Gattung (Uredo) beschrieben. Cf. Teleutosporen.

Ureïde [*Urea**]. Verbindungen, die durch Vereinigung zweibasischer Säuren (Oxal-, Malon-, Tartron-, Mesoxalsäure) mit Harnstoff unter Austritt von 2 Molekülen Wasser entstehen, sodass kein Carboxyl mehr vorhanden bleibt. So ist z. B. das Ureïd der Oxalsäure die Parabansäure*. Cf. Ursäuren.

Ureier. Die Zellen des Keimepithels des Eierstocks, aus denen die definitiven Eier hervorgehen. Syn. Oogonien.

Ureo|graphie [οὖρον Harn]. Graphische Darstellung der Harnmenge im Verlaufe des Harnlassens.

Uresis [οὐρέω harnen]. Das Harnen.

Ureter [οὐρητήρ, wahrsch. von οὖρον Harn und τηρέω bewahren]. Harnleiter*.

Ureter|ektomie. Operative Entfernung eines ganzen Harnleiters bezw. eines Stückes desselben.

Ureter|itis. Entzündung eines Harnleiters.

Ureterocystoneo|tomie, Ureteropyeloneo|tomie [*κύστις* Blase, *πύελος* Becken, *νέος* neu]. Herstellung einer neuen Mündung eines Harnleiters in die Harnblase bezw. in das Nierenbecken.

Uretero|tomie. Operativer Einschnitt in einen Harnleiter.

Urethane. Die Ester der Carbaminsäure. Das Urethan schlechtweg ist der Aethylester derselben, $CO(NH_2)(OC_2H_5)$; Schlafmittel.

Urethra [*οὐρήθρα*]. Harnröhre.

Urethralfieber. Fieber, das im Anschluss an Verletzungen der Harnröhre, wahrsch. in Folge von Infection entsteht. Cf. Katheterfieber.

Urethr|algie. Neuralgischer Schmerz in der Harnröhre.

Urethralis. Zur Harnröhre gehörig.

Urethral|krisen. Schmerzanfälle in der Harnröhre bei Tabes dorsalis.

Urethr|ektomie. Resection eines Stückes der Harnröhre.

Urethrismus. Harnröhrenkrampf.

Urethr|itis. Harnröhrenentzündung; meist identisch mit Tripper.

Urethro|cele. Sackförmige Ausstülpung der Harnröhre.

Urethro|cystitis. Gleichzeitige Entzündung der Harnröhre und Harnblase.

Urethro|meter (Otis). Instrument zur Messung der Weite und Dehnbarkeit der Harnröhre.

Urethro|plastik. Plastischer Verschluss von Harnröhrenfisteln.

Urethror|rhagie. Blutung aus der Harnröhre.

Urethror|rhoea. Ausfluss aus der Harnröhre. U. ex libidine (Fürbringer): durch wollüstige Vorstellungen bedingter Harnröhrenausfluss, bei dem es sich um das Secret der Littré'schen und Cowper'schen Drüsen handelt.

Urethroskopie = Endoskopie* der Harnröhre.

Urethro|stenose. Verengerung der Harnröhre. Cf. Strictur.

Urethro|tom. Messer zur Ausführung der Urethrotomia interna.

Urethro|tomia. Harnröhrenschnitt; blutige Durchtrennung der Harnröhrenwand von innen nach aussen (U. interna) bezw. von aussen nach innen (U. externa), bes. zur Entfernung von Fremdkörpern, zur Beseitigung von Stricturen, und als Vorbereitung zur Steinoperation etc. Cf. Boutonnière.

Uretica [*οὐρέω* Harn lassen] = Diuretica.

Ur|hidrosis [*Urea**]. Absonderung eines viel Harnstoff enthaltenden Schweisses. bes. bei Uraemie.

Uricacidaemie, Uricaemie [*acidum uricum* Harnsäure, *αἷμα* Blut]: Harnsäuregehalt des Blutes

Uricedin [willk.]. Gemenge von Natriumsulfat, Chlornatrium, Natrium- und Lithiumcitrat. Bei Gicht und Harngries.

Uricus. Zur Harnsäure, Acidum uricum, gehörig.

-urie [*οὖρον* Harn]. Bedeutet in Verbdg.: zum Harn bezw. zur Harnentleerung gehörig; z. B. Glykosurie*, Dysurie*, Melanurie* etc.

Urina [*οὖρον*]. Harn. U. spastica: reichlicher, blasser Urin von niedrigem spec. Gew., wie er gew. nach allgemeinen Krampfanfällen (bes. bei Hysterie) abgesondert wird. U. jumentosa s. jumentous urine.

Urinale, Urineau. Urinflasche; Behälter zum Auffangen des Harns bei Incontinentia urinae.

Urinfistel s. Harnfistel.

Urisolvin [willk. von *Urea** u. *solvo* lösen]. Mischung aus Harnstoff und Lithiumcitrat. Harnsäurelösendes Diureticum.

Urmund. Die Öffnung des Urdarms nach aussen. Syn. Blastoporus, Rusconi'scher After.

Urniere. Eine zur Harnsecretion dienende Drüse, die nach der Vorniere* an dem folgenden Teil des Urnierenganges entsteht, indem bei der Abschnürung der Ursegmente von den Seitenplatten segmental angeordnete Zellschläuche oder Zellstränge gebildet werden (Nephrotome), die an ihrem einen Ende mit der Leibeshöhle zusammenhängen, mit dem anderen Ende in Verbdg. mit dem seitlich gelegenen Urnierengang treten und zu den Urnierencanälchen werden. Bei den Anamnia wird die U. zum bleibenden Harnorgan, bei Vögeln und Säugetieren erhält sie sich nur teilweise, soweit sie in den Dienst des Geschlechtsapparates tritt. Beim männlichen Geschlecht entstehen nämlich daraus Nebenhoden und Paradidymis, beim weiblichen Epoophoron und Paroophoron. (Nach O. Hertwig). Syn. Wolff'scher Körper.

Urnierengang. Canal, der bei Embryonen die Leibeshöhle mit dem Enddarm (Cloake) verbindet und als Ausführungsgang der Vorniere und später auch der Urniere functioniert. Bei den männlichen Individuen der höheren Wirbeltiere wird er zum Samenleiter, bei den weiblichen verkümmert er. Syn. Wolff'scher Gang, Vornierengang Cf. Müller'sche und Gartner'sche Gänge.

Urning s. Uranismus.

Uro|bacterien. Im Harne vorkommende Bacterien.

Urobilin [*οὖρον* Harn, *bilis* Galle]. Der von Jaffé gefundene normale, gelbrote Farbstoff im Harn, der nach vielen Forschern identisch mit Hydrobilirubin ist, nach anderen sich davon wesentlich unterscheidet. Die vermehrte Ausscheidung von U. im Harn heisst Urobilinurie. Dieselbe tritt bes. bei gewissen fieberhaften Krankheiten und Leberaffectionen ein und soll auch u. a. nach grösseren Blutergüssen im Körper vorkommen, indem das Haematoidin (= Bilirubin) zu U. reduciert wird.

Uro|cele. Harnbruch; Anschwellung des Hodensacks durch Ergiessung von Harn in denselben.

Urochrom [*χρῶμα* Farbe] nennt Thudichum ein von ihm isoliertes Harnpigment, das

er für den normalen gelben Farbstoff des Urins hält.

Urocystitis = Cystitis.

Urodela [οὐρά Schwanz, δῆλος deutlich]. Schwanzlurche; eine Ord. der Amphibia.

Urodochmium [δέχομαι aufnehmen] = Urinale.

Uroerythrin [ἐρυθρός rot]. Das rote Pigment des Sedimentum lateritium.

Uro|genitalis. Zum Urogenitalsystem* gehörig. Cf. Sinus.

Urogenitalsystem. Harnorgane und Geschlechtsorgane.

Uroglaucin [γλαυκός blau] = Indican (2).

Urokinetische Dyspepsie [κινέω bewegen] (O. Rosenbach). Dyspepsie im Anschluss an Störungen der Fortbewegung und Entleerung des Urins (Stricturen, Prostatahypertrophie etc.).

Urol. Chinasaurer Harnstoff. Gegen harnsaure Diathese.

Urolith [λίθος Stein]. Harnstein.

Uro|lithiasis. Entstehung von Harnconcrementen.

Uro|logie. Lehre vom Harn.

Uromelus [οὐρά Schwanz, μέλος Glied] = Symmelus.

Uro|meter. Skalenaraeometer zur Bestimmung des spec. Gewichts des Harns.

Urophane Körper [οὖρον Harn, φαίνομαι erscheinen]. Substanzen, die ebenso wie sie in den Körper aufgenommen sind, denselben mit dem Harn verlassen.

Uropherinum benzoicum bezw. **salicylicum** [willk. von οὖρον Harn u. φέρω bringen]. Theobrominlithium-Lithium benzoicum bezw. salicylicum. Diuretica.

Uropoietische Organe [ποιέω machen]. Die Harn bereitenden Organe. Auch Harnorgane* überhaupt.

Uroroseïn nennen Nencki und Sieber einen rosafarbigen Harnfarbstoff, der im normalen Urin nur spärlich, bei gewissen Allgemeinkrankheiten reichlicher enthalten ist. Syn. Harnrosa.

Uror|rhoe. Harnfluss. Älteres Syn. für Incontinentia urinae.

Urorubin. Ein roter Farbstoff im Urin, der wahrsch. identisch mit Indigorot ist.

Urosin [willk.]. Verbdg. von Chinasäure mit Lithiumcitrat. Wirkt diuretisch und vermindert die Ausscheidung von Harnsäure.

Uro|skopie. Harnuntersuchung.

Urostealith [στέαρ Fett, λίθος Stein]. Harnstein, der aus fettartigen Massen besteht. Sehr selten.

Urotropin [willk.]. Hexamethylentetramin. Antisepticum und Adstringens für die Harnwege. Syn. Formin.

Uro|xanthin = Indican (2).

Ursäuren [*Urea**]. Verbindungen, die durch Vereinigung von zweibasischen Säuren mit Harnstoff unter Austritt von 1 Molekül Wasser entstehen, sodass im Molekül noch eine Carboxylgruppe bleibt. So ist z. B. die Oxalursäure* die zur Oxalsäure gehörige Ursäure. Cf. Ureïde.

Ursamenzellen. Die Zellen des Keimepithels der Leibeshöhle, welche die Vorstufen der Samenzellen bilden. Syn. Spermatogonien.

Urschleim. 1. = Bathybius Haeckelii. 2. = Priestley'sche Materie.

Ursegmente. *Embryol.* Zwei rechts und links von der Chorda dorsalis gelegene Reihen von würfelförmigen Körpern, welche die ersten metameren Anlagen des Embryo darstellen. Bei niederen sind sie dauernd hohl und communicieren mit der Leibeshöhle; bei höheren Tieren werden sie zu soliden Zellhaufen. Früher nannte man die U. auch Urwirbel; doch passt dieser Name nicht, da aus ihnen die willkürliche Muskulatur hervorgeht. Die Wirbel bilden sich dagegen aus den Mesenchymhaufen, welche zwischen je 2 U. eindringen. Letztere Bildungen heissen auch Sklerotome, die U. auch Myotome.

Urstoffe = Elemente.

Ursus [lat.]. Bär, Fam. Ursidae, Ord. Carnivora.

Urtica [lat., von *uro* brennen]. *Bot.* Brennnessel, Fam. Urticaceae, Ord. Urticinae der Dicotyledones eleutheropetalae. U. dioica und urens: grosse und kleine B.; als Reizmittel gebraucht Cf. Urticatio. U. pilulifera: pillentragende oder Kugel-B.; Galaktagogum. U. gossypiata s. nivea: Chinagras, Nesselfaser; Bastfasern zur Herstellung feiner Gewebe. Syn. Boehmeria nivea. U. mortua = Lamium album. *Med.* Quaddel*.

Urticaria. Nesselausschlag, -fieber, -sucht, Porcellanfriesel; ein durch Auftreten von juckenden Quaddeln* characterisierter, zuweilen von Fieber begleiteter Hautausschlag. U. kann entstehen durch äussere Reize (z. B. Brennnesselhaare, Stich von Flöhen, Wanzen, Raupen etc.), reflectorisch (bei Erkrankungs- u. Reizzuständen des Urogenital- u. Verdauungsapparates, bei Gemütsaffecten etc.), infolge von Idiosynkrasie gegen gewisse Substanzen (Antipyrin, Chinin, Jodkalium, Cubeben, Heilserum, Erdbeeren, Krebse, Fische etc.). U. annularis: mit kreisförmiger Anordnung der einzelnen Quaddeln. U. bullosa: aus den Quaddeln entstehen Blasen. U. conferta bezw. discreta: die einzelnen Quaddeln stehen dicht zusammen bezw. weit auseinander. U. evanida: U. von kurzer Dauer. U. factitia: künstliche U., die bei dazu Disponierten entsteht, wenn man mit dem Fingernagel etc. über die Haut fährt. Es entstehen dann blasse Erhebungen, die beiderseits von einem roten Streifen eingesäumt sind. Syn. Dermographie, Autographismus. Cf. Raie méningitique. U. figurata s. gyrata mit guirlandenförmiger Anordnung der Quaddeln. U. nodosa = U. tuberosa. U. papulosa: aus den Quaddeln entstehen Knötchen. Syn. Lichen urticatus. U. persistens: chronische U. U. pigmentosa: chronische, gew. in frühster Kindheit beginnende U., bei der an den verschiedensten Körperstellen derbe Quaddeln wiederholt auftreten und schliesslich lange anhaltende braune Pigmentierungen

zurücklassen, ev. in Form derber, an Xanthom erinnernder Knötchen. U. porcellanea: mit weiss schimmernden Quaddeln. U. tuberosa: mit knotenförmigen Quaddeln. U. vesiculosa: aus den Quaddeln entstehen Bläschen. Cf. Riesenurticaria.

Urticatio. 1. = chronische Urticaria. 2. Früher angewandtes Verfahren, die Haut (z. B. an gelähmten Gliedern) mit Brennnesseln zu schlagen, um dadurch einen kräftigen Reiz auszuüben.

Urticinae s. Urtica.

Urtiere = Protozoa.

Urzeugung. Die (hypothetische) Entstehung von Lebewesen aus anorganischen Substanzen. Syn. Abiogenesis, Heterogenesis, Archebiosis, Archigonie, Generatio aequivoca s. automatica s. originaria s. primigena s. primitiva s. spontanea.

Usnea [viell. von *οὖσον* Strick]. Eine Gattung der Usneaceae, Bartflechten, Ord. Lichenes gymnocarpi. U. barbata: Bartflechte; früher als U. cranii humani, Lichen arboreus, Muscus arboreus s. barbatus s. cranii humani gegen Epilepsie etc. angewandt.

Ustilagineae. Brandpilze, Ord. Basidiomycetes. Endophytische Schmarotzerpilze, deren Sporen auf den Nährpflanzen schwarze oder bräunliche, pulverartige Massen bilden. Cf. Uredineae.

Ustilago [von *ustus* verbrannt]. Eine Gattung der Ustilagineae. U. maïdis: Maisbrand.

Usur [*usura* Nutzung, Abnutzung, von *utor* gebrauchen]. Gewebsschwund, Substanzverlust; z. B. infolge des Druckes von Geschwülsten oder Aneurysmen, infolge fettiger Entartung etc. Fettige U. der Gefässe = Atheromatose.

Uter|algie [*Uterus**] = Hysteralgie.

Uterina [*uterinus* zum Uterus gehörig] sc. Arteria. Ein Ast der Hypogastrica, die zwischen den Blättern des Lig. latum am Seitenrande des Uterus nach aufwärts zieht.

Uterindrüsen. Schlauchförmige Drüsen der Uterusschleimhaut.

Uteringeräusch. Blasendes oder zischendes Geräusch, das in den grossen Arterien des schwangeren Uterus entsteht. Früher Placentargeräusch genannt.

Uterinsegment, unteres. Der Teil der Uteruswand zwischen innerem Muttermund und Contractionsring*. Bandl hat letzteren für den inneren Muttermund erklärt und das u. U. für den oberen ausgeweiteten und mit zur Uterushöhle verbrauchten Teil des Cervix. Nach anderen gehört dagegen das u. U. dem Uteruskörper an u. bildet sich regelmässig während der Geburt aus, in deren Verlauf es sich vergrössert, dafür aber dünner wird.

Utero- s. Hystero-, Metro-.

Utero|skopie. Uterusuntersuchung.

Uterus [lat., von *uter* Schlauch; wahrsch. auch verwandt mit *οἰθαρ* Euter]. Gebärmutter*. Durch mangelhafte Verschmelzung der beiden Müller'schen Gänge entstehen verschiedene Missbildungen. Bei der einen Gruppe sind die Müller'schen Gänge zwar zu einem äusserlich einfachen Genitalrohr vereinigt, aber es besteht im Innern eine Scheidewand (U. bilocularis s. septus duplex); ev. ist dieselbe unvollständig (U. subseptus). Bei der zweiten Gruppe sind die Müller'schen Gänge auch äusserlich nicht vollkommen vereinigt und treten mehr oder weniger auseinander. Bes. ist dies am oberen Teil des U. der Fall, der sich dann in 2 sog. Hörner teilt (U. bicornis) oder auch nur eine ambossförmige Gestalt (U. incudiformis) oder eine leichte Einsenkung in der Mitte (U. arcuatus) zeigt. Zuweilen besteht unterhalb der Vereinigung der Hörner noch eine Scheidewand im Inneren (U. bicornis duplex), die auch unvollkommen sein kann (U. bicornis semiduplex). Es kann auch die Spaltung weiter nach abwärts reichen (U. bipartitus) bezw. die ganze Länge der Geschlechtsgänge betreffen, sodass die Müller'schen Gänge vollkommen von einander getrennt bleiben (U. didelphys s. (bicornis) duplex separatus). Beim U. bicornis kann wieder das eine Horn rudimentär sein oder ganz fehlen (U. unicornis). Der U. kann auch auf der foetalen Entwicklungsstufe verharren (U. foetalis) oder wenigstens abnorm klein bleiben (U. infantilis).

Uterusinfarct s. Infarct.

Uterus masculinus = Utriculus prostaticus.

Utricular drüsen = Uterindrüsen.

Utricularia. Wasserschlauch, Fam. Lentibulariaceae. Gehört zu den fleischfressenden Pflanzen.

Utriculus [lat. kleiner Schlauch, Dim. von *uter* Schlauch]. Der Teil des häutigen Labyrinths, aus dem die drei häutigen Bogengänge hervorgehen. Früher auch Sacculus ellipticus genannt. U. prostaticus: kleine Vertiefung in der Mitte des Colliculus seminalis; Rudiment der verschmolzenen unteren Enden der Müller'schen Gänge und somit Analogon des Uterus. Syn. Uterus masculinus, Sinus prostaticus, Sinus pocularis, Vesicula prostatica.

Uva [lat. Traube] marina = Ephedra vulgaris. U. ursi = Arctostaphylos s. Arbutus uva ursi.

Uvea [von *uva* Traube, weil die herauspräparierte mittlere Augenhaut der Schale einer Weinbeere gleicht, wobei die Pupille als Ansatzstelle des Stiels gedacht wird] sc. membrana. 1. Die gesamte Gefässhaut (Tunica vasculosa) des Auges, nämlich Iris, Corpus ciliare und Chorioidea. Syn. Uvealtractus. 2. Die Pigmentschicht an der hinteren Irisfläche. 3. Die Pigmentschicht an der inneren Fläche der Chorioidea. Cf. Staphyloma uveale.

Uve|itis. Entzündung der Uvea*.

Uvula [Dim. von *uva* Weintraube; cf. Staphyle]. Zäpfchen. U. cerebelli s. vermis: ein Teil des Kleinhirnwurms zwischen den Tonsillen. U. vesicae: Längswulst in der Mitte des Trigonum Lieutaudi.

Uvulitis. Entzündung des Zäpfchens.

Uvulo|tomie. Abtragung des Zäpfchens.

V.

V. *Anat.* = Vena. *Chem.* = Vanadin. *Ophthalm.* = Visus (Sehschärfe). *Phys.* = Potential [*Vis* Kraft].

v. *Chem.* = vicinal. — Auf Recepten = vitrum (Glas). v. a. = vitrum album (weisses Glas). v. n. = vitrum nigrum (dunkles Glas). v. v. = vitrum viride (grünes Glas).

Vaccin [frz.]. Impfstoff im allgemeinen; ursprünglich nur die Kuhlymphe. Cf. Vaccina, Schutzimpfung.

Vaccina [von *vacca* Kuh]. 1. = Variola vaccina (Kuhpocken). 2. = Lympha vaccina (Kuhpockenlymphe). 3. Die durch Impfung mit Kuhpockenlymphe erzeugte Pustel. V. bullosa: Blasenpocken; an den Impfstellen entstehende grössere Blasen. Auch für einen mit der Impfung zusammenhängenden impetigoartigen Hautausschlag gebraucht.

Vaccine. 1. = Vaccina. 2. = Vaccin.

Vaccination. Ursprünglich nur Schutzpockenimpfung*, dann überhaupt Schutzimpfung*. Cf. Revaccination.

Vaccinolae. Nebenpocken; Pusteln, die bei Impflingen ausserhalb der Impfstellen auftreten.

Vaccinium [soll aus *baccinium* Beerenstrauch, von *bacca* Beere, entstanden sein]. Heidelbeere, Fam. Vacciniaceae, Ord. Bicornes. V. myrtillus*: gemeine Heidelbeere, Blaubeere. V. oxycoccos [*ὀξίς* sauer, *κόκκος* Beere]: Moosbeere. V. vitis idaea [lat. Weinrebe vom Berge Ida]: Preisselbeere.

Vacuolen [*vacuus* leer]. Mit heller Flüssigkeit gefüllte Hohlräume bezw. Bläschen im Protoplasma von Zellen und einzelliger Organismen. Contractile oder pulsierende V. sind solche, die sich rhythmisch zusammenziehen und ihren Inhalt entleeren, also einfachste Excretionsorgane.

Vacuum. Leerer Raum, bes Luftleere. Cf. Torricelli'sche Leere. -röhre: die luftverdünnte Röhre, in welcher die Kathoden- bezw. Roentgenstrahlen erzeugt werden.

Vagina [lat.]. Scheide*. *Bot.* Blattscheide. — V. mucosa: Schleimscheide. V. septa und subsepta: durch eine Längswand infolge mangelhafter Verschmelzung der Müller'schen Gänge vollkommen bezw. unvollkommen in zwei Hälften geteilte Scheide. Cf. Uterus septus, subseptus. V. Scarpae = Fascia cremasterica. Cf. Cooper'sche Fascia. V. tendinum: Sehnenscheide.

Vaginaefixatio uteri [*figo* anheften] (Schücking, Dührssen, Mackenrodt). Befestigung des Fundus uteri am vorderen Scheidengewölbe zur Beseitigung der Retroflexio. Cf. Ventrofixatio, Retrofixatio, Alexander-Adams'sche Operation.

Vaginalis. Zur Scheide gehörig; scheidenartig. Processus v.: Scheidenfortsatz. 1. dünnes Knochenplättchen, das sich von der Wurzel der Lamina medialis des Processus pterygoideus des Keilbeins nach medianwärts zur Ala vomeris erstreckt. 2. der Teil des Bauchfells bezw. der Fascia transversalis, der in den Hodensack hinabsteigt und daselbst die Tunica vaginalis propria bezw. communis bildet. Tunica vaginalis: Scheidenhaut. Die T. v. communis stammt von der Fascia transversalis (s. o.) und umhüllt jederseits allseitig den Samenstrang, Hoden und Nebenhoden. Die T. v. propria stammt vom Bauchfell (s. o.) und bildet einen serösen mit Endothel ausgekleideten Sack, in den der Hoden und Nebenhoden (mit Ausnahme ihres hinteren Randes) sowie der Samenstrang eingestülpt sind. Das parietale Blatt derselben ist mit der Tunica vaginalis communis verbunden, das viscerale mit der Oberfläche des Hodens fest verwachsen. Zwischen diesen beiden Blättern ist eine seröse Höhle, die normal nur sehr wenig, pathologisch aber zuweilen viel Flüssigkeit enthält. Cf. Hydrocele.

Vaginal|itis. Entzündung der Tunica vaginalis*. Grundlage der Hydrocele*. Syn. Periorchitis*.

Vaginalkugeln. Kugelförmige Suppositorien* für die Scheide.

Vaginalportion = Portio* vaginalis uteri.

Vaginismus (Marion Sims). Abnorm erhöhte Reizbarkeit des Scheideneingangs (infolge von Nervosität, Angst vor dem Coitus, enger Beschaffenheit des Introitus, derber Resistenz des Hymen, abnorm weit nach vorn gelegener Vulva etc.), die oft mit krampfhaften Zusammenziehungen des Constrictor cunni (= Bulbocavernosus), ev. auch der übrigen Beckenmuskulatur verbunden ist, sodass dadurch das Eindringen des Penis, aber auch die Untersuchung mit dem Finger erschwert oder unmöglich gemacht wird. Cf. Penis captivus.

Vagin|itis = Kolpitis.

Vaginofixatio s. Vaginaefixatio.

Vagino|skopie. Untersuchung der Scheide mittels Speculum.

Vagitus uterinus [*vagio* quäken, wimmern]. Das Schreien der (noch nicht geborenen) Kinder im Uterus, wenn nämlich Luft in denselben gelangt, wodurch das vorzeitige Atmen ermöglicht wird.

Vago|tomie. Durchschneidung des Vagus.

Vagus [von *vagor* umherschweifen, weil er so viele Organe versorgt]. Der 10. Hirnnerv. Syn. Lungen-Magennerv, Pneumogastricus. -neurosen: die Regulationsstörungen im Versorgungsgebiete des Vagus; z. B. paroxysmale Tachycardie und Bradycardie, gewisse Formen der Allorrhythmie, Arhythmie und Angina pectoris, digestive Reflexneurose etc. -pneumonie (Traube): Aspirationspneumonie*, die nach Durchschneidung der Vagi (bei Tieren) bezw. bei Lähmung derselben entsteht, weil nämlich Mundflüssigkeit und Speisereste durch die schliessungsunfähig gewordene Stimmritze

zum Lungenparenchym gelangen und hier Entzündungserscheinungen bewirken.

Vaill. *Bot.* = Vaillant, S.

Vairon [frz., von *vair* gesprenkelt]. Mit 2 verschieden gefärbten Augen.

Val(enc). *Zool.* = Valenciennes, A.

Valenz [*valeo* wert sein]. Wertigkeit*.

Valeren [da u. a. im *Baldrian*öl vorkommend] = Amylen, C_5H_{10}.

Valeriana [von *valeo* kräftig sein, weil kräftiges Heilmittel; auch von einem römischen Arzte Valerianus abgeleitet]. Baldrian, Fam. Valerianaceae, Ord. Aggregatae. *Pharm.* = V. officinalis. Antispasmodicum und Antihystericum. Enthält bes. in der Wurzel das aetherische Baldrianöl.

Valeriansäure [da u. a. in *Valeriana* vorkommend]. $C_5H_{10}O_2$. Existiert in 4 Isomeren, nämlich als normale V., Iso-V., Methylaethylessigsäure und Trimethylessigsäure. Die gewöhnliche V. oder Baldriansäure besteht hauptsächlich aus Iso-V. und Methylaethylessigsäure.

Valeryl. Die Gruppe $C_4H_9.CO$, analog dem Acetyl. Valerylen: C_5H_8.

Valgus [lat.]. Auswärts gedreht. Cf. Pes, Genu.

Validol [willk.]. Mischung von Valeriansäurementholester mit 30% Menthol. Analepticum und Stomachicum.

Vallecula [Dim. von *valles* Thal]. Kleine Einbuchtung. V. cerebelli s. Reilii: die longitudinale Einsenkung in der Mittellinie der unteren Kleinhirnfläche, die dem Verlaufe des Wurms entspricht. V. cordis: die Einkerbung, welche der Sulcus longitudinalis cordis rechts von der Herzspitze bildet. V-e epiglotticae s. laryngis: die beiden Vertiefungen zwischen den Plicae glossoepiglottica mediana und laterales. V. Sylvii (Waldeyer): der vorn und unten gelegene Anfangsteil oder Stamm der Fossa Sylvii*.

Valleix'sche Druck(schmerz)punkte. Gewisse, auf Druck bes. schmerzhafte Punkte bei Neuralgieen, die dem Verlaufe eines Nervenstamms oder seiner Hauptäste entsprechen und bes. häufig da liegen, wo der betreffende Nerv aus der Tiefe an die Oberfläche kommt, bezw. aus Knochencanälen, Fascienlücken etc. austritt, oder wo er auf einem Muskel liegt, um sich dann in der Haut zu verzweigen. Syn. Points douloureux. Cf. Apophysenpunkte, Topalgieen.

Vallet'sche Pillen = Pilulae ferri carbonici.

Valsalva'scher Versuch [it. Anatom und Chirurg 1666–1723]. 1. Starke Exspiration bei verschlossenem Mund- und Naseneingang; hierdurch wird comprimierte Luft vom Rachen in die Ohrtrompete und weiter in die Paukenhöhle getrieben, und das Trommelfell nach aussen vorgewölbt (positiver V.). Umgekehrt wird durch starke Inspiration bei verschlossenem Mund- und Naseneingang die Luft in der Paukenhöhle verdünnt und das Trommelfell einwärts gezogen (negativer V.). 2. Wird der Thorax in tiefste Inspirationsstellung gebracht, hierauf die Glottis verschlossen, und nun der Brustraum durch Wirkung der Exspirationsmuskeln stark verkleinert, so können die Herzhöhlen so stark zusammengepresst werden, dass die Blutbewegung in ihnen zeitweise unterdrückt wird. — Cf. Sinus, Taeniae Valsalvae.

Valvis dehiscens [lat.]. *Bot.* Mit Klappen aufspringend. Eine Art des Aufspringens von Antheren und Kapseln.

Valvula [*valvae* hiessen die zwei Schotenklappen einer Hülsenfrucht und die Doppelflügel einer Thür]. Klappe*. V. atrioventricularis: die Segelklappe zwischen Herzvorhof und -kammer jeder Seite. V. Bauhini = V. coli. V. bicuspidalis: die zweizipflige linke V. atrioventricularis. Syn. V. mitralis. V. coli: die aus 2 Lippen bestehende Klappe an der Einmündungsstelle des Ileum in den Dickdarm. Syn. V. ileocoecalis. Nach Hyrtl wurden 7 Anatomen für die Entdecker derselben gehalten: Posthius, Vidius, Varolius, Bauhin, Tulpius, Alberti, Piccolhomini; doch ist der wahre Entdecker Fallopia. V-e conniventes Kerkringii [*conniveo* sich zusammenneigen] s. Kerkring'sche Falten. V. Eustachii = V. venae cavae. V. foraminis ovalis: häutige Klappe am Foramen ovale des Septum atriorum, die in den linken Vorhof hineinragt, nach der Geburt sich an das Septum anlegt und das Loch verschliesst. V. Hasneri s. Hasner'sche Klappe. V. Heisteri = V. spiralis. V. ileocoecalis = V. coli. V. mitralis = V. bicuspidalis. V. pylori: durch die Ringmuskulatur gebildeter Schleimhautwulst im Pylorus. V. prostatica: der vergrösserte mittlere Lappen der Prostata. Syn. Mercier'sche Barriere. V-e semilunares s. Semilunarklappen. Früher auch Syn. für Plicae semilunares (1). V-e sigmoideae* = Plicae semilunares (1). V. semilunaris Tarini = Velum medullare posterius. V. sinus coronarii: Klappe, welche die Mündung des Sinus coronarius in den rechten Vorhof unvollkommen verschliesst. Syn. V. Thebesii. V. spiralis = Heister'sche* Klappe. V. Thebesii = V. sinus coronarii. V. tricuspidalis: die dreizipflige rechte V. atrioventricularis. V. Tulpii = V. coli. V. venae cavae: häutige Falte, die vom unteren Rande der Mündung der V. cava inferior zum unteren Rande des Foramen ovale zieht und beim Foetus das Blut aus der V. cava zum Foramen ovale leitet. Syn. V. Eustachii. V. Vieussenii: unvollständig schliessende Klappe an der Einmündung der V. magna cordis in den Sinus coronarius.

Vanadin [von Vanadis einem Beinamen der Freia, der Göttin der Schönheit in der skandinavischen Mythologie abgeleitet, wegen der schönen Farben seiner Auflösungen (Wittstein)]. Zur Phosphorgruppe gehöriges seltenes Element; V. Atomgew. 51,2. Wertigkeit III und V. -säure: H_3VO_4.

Van Deen's Blutprobe = Guajakprobe.

van der Waals'sche Formel. Modi-

fication der Gesetze von Boyle-Mariotte und Gay-Lussac, welche auch die Abweichungen von diesen umfasst und somit als Zustandsgleichung* der Gase gelten kann. Dieselbe lautet: $\left(p+\frac{a}{v^2}\right)\left(v-b\right)=RT$, wo v das Volumen, p den Druck, T die absolute Temperatur, a, b und R constante Grössen bedeuten.

Vanilla planifolia [span. *vaynilla*, Dim. von *vayna* Schote, Hülse]. Flachblättrige Vanille, Fam. Orchideae. Ihre Kapselfrüchte, ebenfalls Vanille genannt, die als Geruchs- und Geschmackscorrigens dienen, enthalten u. a. Vanillin (campher), $C_8H_8O_3$, Methylaether des Protocatechualdehyds. Vanillismus: Vergiftung durch V.

van't Hoff'sche Gesetze. 1. „In verdünnten Lösungen ist der osmotische Druck mit dem Volumen, auf welches die Einheit gelösten Stoffes entfällt, umgekehrt proportional, oder mit der Concentration direct proportional; umgekehrt ist bei willkürlichen Änderungen des osmotischen Druckes die Concentration mit diesem proportional. Ferner ist der osmotische Druck der absoluten Temperatur proportional." 2. „Bei gleichem osmotischem Druck und gleicher Temperatur enthalten alle verdünnten Lösungen die gleiche Anzahl gelöster Molekeln in der Volumeneinheit, und zwar die gleiche Anzahl wie die der Gasmolekeln in einem Gase von gleicher Temperatur und gleichem Gasdruck." (Auerbach).

Vapeurs [frz.] Blähungen. Auch hysterische oder hypochondrische Launen.

Vapori|meter [*vapor* Dampf]. Apparat zur Bestimmung des Alkoholgehalts von Flüssigkeiten aus der Dampfspannung des betreffenden Gemisches.

Vaporisation (Snegirew). Anwendung von Wasserdampf von 100° und darüber zur Stillung von Blutungen, speciell von Gebärmutterblutungen. Syn. Atmokausis, Zestokausis.

var. *Bot. Zool.* = Varietät.

Varec [frz. Name] = Kelp.

Variabilität [*variabilis* veränderlich]. Veränderungsfähigkeit, Vermögen sich in der Organisation mehr oder weniger zu ändern. Cf. Descendenztheorie, Constanz der Arten, Varietät.

Variable (Grösse). Veränderliche Grösse. Cf. Constante.

Variationen. Regelmässige Änderungen, Schwankungen, z. B. in der Richtung der Magnetnadel.

Varicella [von *Variola* abgeleitet]. Varicellen, Spitz-, Wind-, Wasser-, Schweins-, Schafs-, Hühner-, Stein-, falsche Pocken; eine ansteckende, gutartig verlaufende Infectionskrankheit bei Kindern, die durch Auftreten von zahlreichen, ungefähr linsengrossen, gew. von einem deutlichen roten Hof umgebenen Bläschen unter leichten Fiebererscheinungen characterisiert ist. Dieselben trocknen bald wieder ein und gehen nur ausnahmsweise in wirkliche Pusteln über. Einzelne Autoren halten sie für die mildeste Form der echten Pocken, die meisten sind jedoch der Ansicht, dass sie mit denselben gar nichts zu thun haben. Syn. Crystallini, Variolae nothae, spuriae, illegitimae, hybridae, emphysematicae, Pseudo-Variolae. V. syphilitica: Syphilid, das aus linsen- bis erbsengrossen, von einem kupferbraunen Hofe umgebenen Pusteln besteht.

Varicen [*Varix**]. Krampfadern.

Varicoblepharon [*βλέφαρον* Augenlid]. Angioma cavernosum der Augenlider.

Varico|cele. Krampfaderbruch*. Syn. Hernia varicosa, Cirsocele, Ramex, Phlebektasia venae spermaticae.

Varicös. Zu einem Varix gehörig, varixartig. V-es Geschwür: Geschwür, das infolge von Circulationsstörungen, als deren Ausdruck gleichzeitig Varicen bestehen, bes. am Unterschenkel zu Stande kommt. V-e Nervenfasern: Nervenfasern, die in ihrem Verlauf varixartige Anschwellungen (bedingt durch Gerinnung des Myelin) zeigen.

Varicosität. Varixartige Anschwellung.

Variegatus [*variego*, aus *varium ago*, bunt machen]. Scheckig, fleckig; z. B. von gewissen Hautausschlägen gesagt. Cf. laevigatus.

Varietät [*varius* verschieden]. Spielart, Abart; Art, die vom normalen Typus etwas abweicht.

Variola [von *varius* gefleckt, oder *varus* Flecken, Knoten]. Pocken, Blattern; eine ausserordentlich ansteckende, acute Infectionskrankheit, characterisiert durch einen eigenartigen Fieberlauf und ein Exanthem, das gew. zuerst in Form von Knötchen auftritt, die sich jedoch bald in Bläschen und (gefächerte) Pusteln umwandeln. Die leichtesten Formen (V. mitigata, auch Variolois genannt) verlaufen mit geringem Fieber und vereinzelten Efflorescenzen, die auch ganz fehlen können (V. sine exanthemate). Treten nur Bläschen, keine Pusteln auf, so spricht man auch von V. abortiva s. miliaris; bleibt nach Resorption des Bläscheninhalts Luft in der Pockenblase, von V. siliquaris. Bei der V. II. Grades (V. levis) bestehen zahlreiche Efflorescenzen und leichtes Fieber. Bei der V. III. Grades (V. vera s. confluens) treten unter hohem Fieber zahlreiche Efflorescenzen auf, die bei der Umwandlung zu Pusteln (mit oder ohne Haemorrhagieen) mehr oder weniger zusammenfliessen. Nach Abstossung der Schorfe entstehen dann jauchige Geschwüre, die, falls nicht der Tod eintritt, mit Hinterlassung strahliger Narben heilen. Bei den schwersten, immer tötlichen Formen (V. acutissima, V. nigra, Purpura variolosa, schwarze Blattern, schwarzer* Tod) kommt es nur ausnahmsweise zur Pustelbildung, sondern zu Blutungen in der Haut (Petechien etc.) und inneren Organen. Eine Übergangsform bilden die V. pustulosa haemorrhagica, wo zuerst typische Pusteln auftreten, die dann haemorrhagisch werden. Cf. Varicella, Vaccine, Variolois, Schutzpockenimpfung, Pox, Vérole.

Variolation. Früher geübte Impfung mit dem Inhalt echter Pockenpusteln, um künstlich Pocken zu erzeugen und dadurch das betreffende Individuum für die Zukunft immun zu machen. Cf. Schutzpockenimpfung.

Varioli|formis. Variolaähnlich. Cf. Acne.

Variolois. Leichte Form der Variola.*

Varix, *icis* [lat., wahrsch. von *varus* von der geraden Linie abweichend entweder wegen des geschlängelten Verlaufs der Venen oder wegen des grätschelnden Ganges der an Krampfadern Leidenden]. Krampfader*, Blutaderknoten, Venenerweiterung. Cf. Varicen, Varicositas, Phlebektasie. V. aneurysmaticus s. Aneurysma arterio-venosum. V. arterialis = Aneurysma cirsoideum. V. cirsoideum: Blutaderknoten, der aus einem Knäuel von vielen Venenwindungen besteht. V. umbilici = Cirsomphalos.

Varolsbrücke s. Pons Varoli.

Vārus [lat. von der geraden Linie abweichend, grätschelnd] s. Genu, Manus, Pes.

Vărus [lat. Fleck im Gesicht]. Veralteter Ausdruck für Acne vulgaris.

Vasa n/pl [lat.]. Gefässe*. V. vasorum: die in der Wand grösserer Blutgefässe verlaufenden und zur Ernährung derselben dienenden kleineren Gefässe. Cf. Ductus.

Vascularis. Zu Gefässen gehörig, Gefässe enthaltend.

Vascularisation. Gefässneubildung, Durchwachsung (von Thromben, Pseudomembranen etc.) mit Gefässen. Cf. Organisation (2).

Vascul|itis. Gefässentzündung.

Vasculosus. Gefässhaltig.

Vaselin(um) [willk.]. Fettartige, aus Kohlenwasserstoffen bestehende Substanz, die aus amerikanischem Erdöl, Paraffinöl und Ozokerit dargestellt wird. Syn. Mineralfett, V. nativum s. americanum flavum, Kosmolin, Fossilin, Ozokerin. Künstliche V. = Unguentum Paraffini. Syn. V. album. V. oxygenatum = Vasogen*.

Vaso|constriotoren. Gefässverengende Nerven. Cf. Vasomotoren.

Vaso|corona (Adamkiewicz). Die Gesamtheit der arteriellen Gefässästchen, die von der Peripherie her radienförmig in die Rückenmarkssubstanz einstrahlen.

Vaso|dentin. Dentin, welches Gefässcanäle enthält. Sehr selten. Cf. Osteodentin.

Vasodilatatoren. Gefässerweiternde Nerven. Cf. Vasomotoren.

Vasoformativzellen [*formo* bilden]. Zellen des embryonalen Körpers, aus denen rote Blutkörperchen bezw. Gefässe entstehen.

Vasogen [willk.]. Mit Sauerstoff impraegniertes Vaselin, das mit Wasser emulgiert als Salbengrundlage empfohlen wird. Syn. Vaselinum oxygenatum.

Vasogenin. Gemisch von Vasogen und Chloroform, in dem gew. Campher oder Menthol gelöst ist.

Vasol [willk.]. Gemisch aus Vaselinöl und Ammoniumoleat. Salbengrundlage.

Vasomotoren [*moveo* bewegen]. Gefässnerven, welche die Blutbewegung u. -verteilung beeinflussen. Umfassen die Vasoconstrictoren und Vasodilatatoren.

Vasomotorisch. Auf die Gefässnerven bezüglich. V-e Störungen: Anomalieen der Blutverteilung mit ihren Folgen, bedingt durch organische oder functionelle Erkrankungen der Vasomotoren.

Vastus [lat. ungeheuer gross]. Name dreier zum Quadriceps femoris gehöriger Muskeln. Der V. medialis (früher auch V. internus) entspringt vom Labium mediale der Linea aspera, der V. intermedius (V. medius) von der Vorderfläche des Corpus femoris, der V. lateralis (V. externus) von der lateralen Fläche des Trochanter maior und Labium laterale der Linea aspera. Alle drei gehen in die gemeinschaftliche Quadricepssehne über.

Vateria [nach Abraham Vater, Prof. der Anatomie und Botanik in Wittenberg, 1684—1751]. Eine Gattung der Dipterocarpaceae. -talg: Das Fett der Samen von V. indica.

Vater-Pacini'sche Körperchen. Elliptische Endorgane sensibler Nerven, bestehend aus einer Hülle, die aus vielen concentrisch geschichteten Lamellen zusammengesetzt ist, Innenkolben und Achsencylinder. Sie finden sich im subcutanen Fettgewebe (bes. der Finger und Zehen), im Periost, Bändern, Mesenterium etc. *Corpuscula lamellosa.*

Vater'sches Divertikel. Ampullenartige Erweiterung des vereinten Ductus choledochus und pankreaticus, dicht vor der Mündung in das Duodenum. *Diverticulum duodenale.*

Vauban'sches Festungsbild = Teichopsie.

Vauch. *Bot.* = Vaucher, J. P. E.

Vauquelline [nach dem frz. Chemiker Vauquelin]. Ursprünglicher Name des Strychnin.

Vd. *Chem.* = Vanadin. Gebräuchlicher ist aber die Abkürzung V.

Veal-skin [engl. *veal* Kalbfleisch, *skin* Haut] = Vitiligo.

Vecordia [lat.]. Wahnsinn.

Vectoren [willk.]. *Phys.* Scalare*, die eine bestimmte einseitige Richtung haben.

Vegetabilien [*vegeto* beleben, von *vegeo* lebhaft sein, wahrsch. gleichen Ursprungs mit *vigeo* leben]. Pflanzen.

Vegetabilisch. Zu Pflanzen gehörend, aus Pflanzen bereitet. V. Calomel = Podophyllin. V. Hausenblase = japanische Hausenblase*, Agar-Agar. V. Schwamm = Luffa V. Schwefel = Bärlappsamen. Cf. Elfenbein, Pepsinum, Pergamentpapier.

Vegetari(an)er. Leute, die sich ausschliesslich von Pflanzenkost ernähren, höchstens noch Milch, Butter, Käse, Eier geniessen.

Vegetation. 1. Wachstum der Pflanzen. 2. Gesamtheit der Pflanzen einer Landschaft. Cf. Flora.

Vegetationen. Wucherungen. Globulöse V. = Kugelthromben; kugelförmige, frei in den Herzhöhlen umherschwimmende Thromben. Cf. Adenoid.

Vegetationsorgane = vegetative Organe.

Vegetationspunkt. Eine Stelle des Pflanzenkörpers, wo lebhafte Zellteilung und Neubildung von Organen stattfindet; bes. an der Spitze der Stengel und Wurzeln.

Vegetative Functionen. Die sowohl Pflanzen wie Tieren zukommenden Functionen: Atmung, Verdauung, Kreislauf, Aufsaugung, Absonderung, Fortpflanzung. Die Organe, an welche diese Functionen geknüpft sind, heissen auch vegetative Organe. Cf. animale Functionen.

Vegetative Vermehrung. *Bot.* = ungeschlechtliche Fortpflanzung. Cf. Propagation.

Vehiculum [lat. eig. Fuhrwerk] = Constituens.

Vejd. *Zool.* = Vejdovsky.

Veilchen s. Viola. -baum = Eucalyptus globulus. -wurzel = Rhizoma Iridis.

Veit-Smellie'scher Handgriff. *Gyn.* Handgriff zur Extraction des Kopfes bei Beckenendlagen. Man führt hierbei 1 oder 2 Finger in den Mund des Kindes, dreht damit das Gesicht desselben nach hinten und zieht das Kinn an die Brust an, während der Rumpf des Kindes auf dem zugehörigen Vorderarm reitet. Die andere Hand des Operateurs umfasst mit Zeige- und Mittelfinger gabelförmig den Nacken. Dann zieht man das Kind nach abwärts.

Veitstanz s. Chorea.

Velamentosus s. Insertio.

Veligerlarve [*velum* Segel, hier Wimperkranz um den Mund herum, *gero* führen]. Die Larvenform der Mollusca.

Vell. *Bot.* = Velley, Th.

Vella'sche Fistel s. Thiry'sche Fistel.

Velpeau'scher Verband. Verband bei Schlüsselbeinbrüchen, der den kranken Arm mittels Schräg- und Kreistouren so befestigt, dass die Hand auf dem Acromion der gesunden Seite und der Ellbogen vor dem Schwertfortsatz des Brustbeins liegt.

Velum [lat. Segel]. *Zool.* Der Saum am Schirmrande der Hydromedusen. Syn. Craspedon. *Anat.* V. aorticum: der vordere Zipfel der Valvula mitralis, der z. T. am Ostium aorticum entspringt. V. interpositum s. triangulare = Tela chorioidea superior. V. medullare anterius: vorderes Marksegel; dünne Markplatte über dem vordersten Teil des 4. Ventrikels. V. medullare posterius: hinteres Marksegel; Markplatte, die jederseits den Flocculus mit dem Nodulus des Kleinhirns verbindet.

Vena [lat., wahrsch. von *veho* in Bewegung setzen]. Blutader; Gefäss, in dem das Blut von der Peripherie nach dem Herzen zu fliesst. Cf. die einzelnen Beiworte. V. arteriosa: 1. = A. pulmonalis [weil sie venöses Blut führt]. 2. = V. portae [weil sie sich in der Leber wie eine Arterie verzweigt]. V. portae: Pfortader*.

Venae sectio*. Aderlass. Syn. Phlebotomie.

Veneficium [lat.]. Gifttrank, Giftmord.

Venenpuls. Puls der unter pathologischen Verhältnissen an Venen auftritt, z. B. an der V. jugularis bei Tricuspidalinsufficienz.

Venenum [lat.]. Gift.

Venerie, Venerische Erkrankungen [Venus Göttin der Liebe]. Geschlechtskrankheiten*.

Venerismus pyorrhoicus = Tripper.

Venetianische Seife: aus Olivenöl und Kalilauge bereitete Seife. Syn. Sapo oleaceus. V-es Terpentin: Terpentin von Larix decidua.

Venös. Zu einer Vene gehörig, venenartig. V-es Blut: dunkles sauerstoffarmes, kohlensäurereiches Blut, wie es die Venen (mit Ausnahme der Vv. pulmonales) führen.

Venosität. Venöse Beschaffenheit.

Venomotoren. Die Gefässnerven der Venen. Cf. Vasomotoren.

Vent. *Bot.* = Ventenat, E. P.

Venter, *tris* [lat., wahrsch. von *ἔντερον* Eingeweide]. Bauch. V. propendens: Hängebauch*.

Ventil [von *ventilo* lüften]. Vorrichtung zum Verschluss von Durchgängen und Öffnungen, die sich nur nach einer Richtung öffnet. Cf. Pneumothorax.

Ventilation [*ventilo* in die Luft schwenken, Luft zufächeln, von *ventulus*, Dim. von *ventus* Wind]. Lüftung, Lufterneuerung; Ersatz schlechter Luft geschlossener Räume durch gute frische Luft.

Ventouse [frz., von lat. *ventosus* windig, luftig]. Schröpfkopf. V. sèche, V. scarifiée: trockner bezw. blutiger Sch.

Ventral [*venter**]. Zur Bauchseite gehörig, nach der Bauchseite zu gelegen. Gegensatz: dorsal.

Ventriculus [Dim. von *venter**]. 1. Magen. 2. Bezeichnung verschiedener anderer Hohlräume. Cf. Herzkammern, Hirnventrikel, Arantii, Morgagni.

Ventriloquismus [*loquor* reden]. Das Bauchreden.

Ventrofixatio uteri [*figo* befestigen]. Annähung des Fundus uteri an der Bauchwand nach vorangeschickter Laparotomie; bei Retroflexio etc. Syn. Hysteropexia abdominalis. Cf. Vaginaefixatio.

Venula [Dim. von *vena*]. Kleine Vene.

Venus. Bei den Alchemisten das Kupfer, weil dieses den Namen von der der Venus geweihten Insel Cypern bekommen hatte. Cf. Cuprum. -berg = Schamhügel bei Weibern. -fliegenfalle = Dionaea muscipula. -haar = Adiantum. -milch = Benzoëtinctur.

Ver. *Zool.* = Verany, G. B.

Veratrin. Giftiges Alkaloid im Wurzelstock von Veratrum album sowie in dem Samen von Sabadilla officinarum; $C_{37}H_{53}NO_{11}$. Das officinelle V. ist ein Gemenge mehrerer Alkaloide, bes. Cevadin und Veratrin. Bewirkt heftiges Niesen und wird äusserlich bei Rheumatismus etc. angewandt.

Veratrismus. Vergiftung mit Veratrum album oder sabadilla bezw. mit ihren Alkaloiden.

Veratrol. Dimethylbrenzcatechin. Ausserlich als schmerzstillendes Mittel, innerlich bei Tuberculose, Diphtherie etc.

Veratrum [von *vero* wahr reden, weil V. Niesen erregt, was f. eine Bestätigung des Gesagten gehalten wurde]. Nieswurz, Fam. Melanthaceae. *Pharm.* = V. album, weisse Nieswurz. Syn. Helleborus* albus. V. sabadilla = Sabadilla officinarum. Beide enthalten viele Alkaloide, z. B. Veratrin, Veratralbin, Veratridin, Jervin, Cevadin etc.

Verbascum [soll aus *barbascum* entstanden sein, und dieses von *barba* Bart]. Wollkraut, Fam. Scrofulariaceae. V. thapsus und V. thapsiforme: echte bezw. gemeine Königskerze; liefern Brustthee.

Verbena [aus *herbena* grünes Kraut, von *herbeo* grünen]. Eisenkraut, Fam. Verbenaceae, Ord. Labiatiflorae. V. officinalis: früher Universalmittel, das auch hieb- und schussfest machen sollte; jetzt Tonicum und Antispasmodicum.

Verbigeration [*verbigero* schwatzen] (Kahlbaum). Das beständige, in pathetischem Tone erfolgende Wiederholen z. T. ganz sinnloser Worte und Sätze; z. B. bei Katatonie. Cf. Echolalie.

Verbindungsgewichte = Aequivalentgewichte.

Verbrennung. *Chem.* 1. Unter Wärme- und Lichtentwicklung erfolgende chemische Reaction, speciell Oxydation*. 2. Syn. für Elementaranalyse, da bei dieser die betreffenden Substanzen verbrannt werden.

Verbrennungswärme. Die (gew. in Calorien angegebene) Wärmemenge, welche bei der vollständigen Verbrennung einer Substanz entsteht.

Verdampfung. Der Übergang eines Stoffes aus dem flüssigen in den gasförmigen Zustand. Cf. Verdunstung, Sublimation.

Verdampfungswärme. Die Wärmemenge, die nötig ist, um 1 g Flüssigkeit in Dampf von derselben Temperatur zu verwandeln. Cf. latente* Wärme.

Verdauung. Gesamtheit der Vorgänge, durch welche die in den Körper eingeführten Nahrungsstoffe, soweit überhaupt möglich, in einen zur Aufnahme in die Körpersäfte geeigneten (assimilierbaren) Zustand gebracht werden.

Verdauungscanal: Mund, Speiseröhre, Magen, Darm. -säfte: Speichel, Magen- und Darmsaft, Galle, Bauchspeichel.

Verdichtung s. Condensation.

Verdunstung. An der Oberfläche eines Körpers erfolgende langsame Verdampfung*. Hierbei entsteht Kälte (Verdunstungskälte), falls nicht Wärme von aussen zugeführt wird, da die zur Verdampfung nötige Wärme dann der betreffenden Substanz selbst oder ihrer Umgebung entzogen wird.

Verfettung = Fettentartung.

Verfolgungswahn. Häufiges Symptom bei verschiedenen Geisteskrankheiten, welches darin besteht, dass die Kranken glauben von Feinden verfolgt zu werden, Opfer von Verschwörungen zu sein etc

Verga'scher Ventrikel. Spaltraum, der zuweilen zwischen Lyra Davidis und unterer Balkenfläche vorhanden ist.

Vergetures [frz., von *verge* Rute]. Eig. durch Rutenstreiche erzeugte blutige Striemen, dann auch Syn. für Striae*.

Verheyen [niederl. Anatom 1648–1710] s. Stellulae.

Verkäsung s. käsige Entartung.

Verkalkung. Ablagerung von Kalksalzen im Gewebe. Syn. Petrification, Incrustation, Verkreidung. V. der Arterien s. Arteriosklerose.

Verkleinerungswahn = Mikromanie*.

Verknöcherung s. Ossification.

Verkohlung. Zersetzung organischer Stoffe durch Hitze bei Luftabschluss, solange bis kein flüchtiges Zersetzungsproduct mehr entweicht. Dann bleibt der grösste Teil des Kohlenstoffs als Kohle* zurück.

Verkreidung = Verkalkung.

Verlängertes Mark. Der Teil des Centralnervensystems zwischen Gehirn und Rückenmark. Es reicht vom hintern Rand der Varolsbrücke bis zum Foramen magnum bezw. bis zum Austritt des obersten Wurzelbündels des 1. Halsnervens. *Medulla oblongata.*

Vermehrung = Fortpflanzung.

Vermes [lat.]. Würmer; ein Tierstamm.

Vermicida, Vermifuga [*caedo* töten, *fugo* vertreiben] = Anthelminthica.

Vermicularis, Vermiformis. Wurmartig. Processus v.: Wurmfortsatz.

Vermilinguia [*lingua* Zunge]. Wurmzüngler; eine Unterord. der Sauria mit langer, wurmförmiger Zunge, zu der das Chamaeleon gehört.

Verminatio = Helminthiasis.

Vermis [lat.]. Wurm. *Anat.* Kleinhirnwurm; die Commissur, welche die beiden Kleinhirnhemisphären verbindet. Cf. Vermes.

Vern. *Palaeont.* = Verneuil, E. de.

Vernatio [*vernus* zum Frühling (*ver*) gehörig]. *Bot.* Die Lage des einzelnen Blattes in der Knospe. Cf. Aestivatio.

Vernier [Name des wirklichen Entdeckers, 1580–1637] = Nonius.

Vernix caseosa [spätlat.]. Käseschmiere, Fruchtschmiere; der schmierige Belag auf der Haut Neugeborener, bestehend aus Talg, Epithelzellen und Wollhaaren.

Vérole [frz., von *vair*, lat. *varius* gefleckt, verwandt mit *Variola**]. Syphilis. Syn. Grosse v. Petite v. = Pocken, Variola. Petite v. volante = Windpocken, Varicellen.

Veronica [entweder das veränderte Wort *Betonica*, oder nach der heiligen Veronica (*vera unica* sc. virgo wahrhaft einzige Jungfrau)]. Ehrenpreis, Fam. Scrofulariaceae. V. officinalis wurde als Wundmittel etc. benutzt. V. beccabunga* dient als Anticorbuticum und Excitans.

Verrenkung s. Luxatio.

Verruca [lat. Anhöhe, Warze, wahrsch. aus dem Gallischen, wo *beruc*, *veruc* noch jetzt steil bedeutet]. Warze; umschriebene, meist harte und höckrige, linsen- bis bohnengrosse Verdickung (papilläre Hypertrophie) der Haut, welche im Gegensatz zu den Condylomen keine Neigung zum ge-

schwürigen Zerfall oder zur regressiven Metamorphose zeigt. Im Gegensatz zu dieser gewöhnlichen Form (V. simplex s. vulgaris), giebt es auch weiche Warzen (V. carnosa s. molliss. mollusciformis), die nach v. Recklinghausen Lymphangiofibrome vorstellen. Bei der V. senilis, Alterswarze, einer bei alten Leuten auftretenden Form, ist vorwiegend die Epidermis beteiligt, der Papillarkörper gar nicht oder nur wenig. Eine gestielte bezw. lange, dünne Warze bezeichnet man als V. pedunculata s. filiformis. Cf. Akrochordon. V. nekrogenica: Leichentuberkel*. V. teleangiektodes = Angiokeratom.

Verrucosus. Mit Warzen bedeckt, warzenartig. Cf. Endocarditis, Naevus.

Verrücktheit s. Paranoia.

Verruga peruviana [span. *verruga* Warze; cf. Verruca]. Eine in gewissen Hochthälern der peruanischen Anden vorkommende chronische, allgemeine, überimpfbare, oft tötliche Infectionskrankheit, die durch langwieriges zu Anaemie führendes Fieber, sowie durch ein eigentümliches Exanthem, bestehend in warzenförmigen Geschwülsten der Haut und inneren Organe characterisiert ist. Nach Scheube ist dieselbe vielleicht nichts anderes als eine schwere, teils durch Complication mit Malaria, teils durch Einfluss der hohen Lage der betreffenden Gegenden modificierte Form der Framboësia tropica. Syn. Carrion'sche Krankheit, Oroyafieber.

Verschleimung. 1. = Schleimmetamorphose. 2. Mit reichlicher Schleimansammlung einhergehender Katarrh der Luftwege.

Verschleppte Querlage. *Gyn.* Querlage, bei welcher infolge Ausbleibens sachgemässer Hilfe fast das ganze Kind, von dem nur die Schulter tief in das kleine Becken hineingepresst ist, oberhalb des Beckeneingangs im gedehnten Cervix und unteren Uterinsegment liegt, während der Hohlmuskel sich so nach oben zurückgezogen hat, dass er dem Kinde nur noch seitlich wie eine Kappe aufsitzt. Hierbei kommt es leicht zur Ruptur des Uterus.

Verschlucken. Das Eindringen von Speiseteilen und Flüssigkeiten in die Luftwege beim Schluckact infolge mangelhaften Verschlusses derselben durch den Kehldeckel.

Versehen der Schwangeren. Angebliche Entstehung von Missbildungen der Frucht durch schreckhafte Gesichtseindrücke sowie überhaupt durch heftige Gemütsaffecte der Mutter.

Verseifung. Ursprünglich die Zersetzung der Fette* durch Kali- oder Natronlauge, wobei Glycerin und die Alkalisalze der Fettsäuren (Seifen*) entstehen. Im weiteren Sinne die Spaltung von Estern in die betreffenden Alkohole und Säuren unter Wasseraufnahme, z. B. $CH_3.COO(C_2H_5)+H_2O = CH_3.COOH+C_2H_5(OH)$. Cf. Hydrolyse.

Version [*verto* wenden]. *Gyn.* 1. Wendung*. 2. Verlagerung des Uteruskörpers (bes. nach vorn: Anteversio, oder nach hinten: Retroversio), wobei aber der Winkel zwischen Cervix und Uteruskörper normal bleibt. Cf. Flexio, Antepositio, Retropositio.

Verstauchung. Zerrung bezw. teilweise Zerreissung von Gelenkbändern, wobei auch die Gelenkenden der Knochen eine vorübergehende Verschiebung erfahren können. Hierzu gehört z. B. das sog. Umknicken oder Übertreten des Fusses. Syn. Distorsion. Cf. Luxatio, Subluxatio.

Verstopfung. Hemmung der normalen Darmentleerung. Syn. Obstipation, Constipation, Obstructio alvi.

Vertebra [lat., urspr. Gelenk, von *verto* drehen]. Wirbel*. V. prominens: der 7. Halswirbel, dessen Dornfortsatz stark vorspringt.

Vertebralis. Zu einem Wirbel gehörig. Die Arteria v. ist ein Ast der Subclavia, zieht durch die Foramina transversaria des 6.—1. Halswirbels nach oben, gelangt durch das Foramen magnum in den Schädel, wo sie sich mit dem gleichnamigen Gefäss der anderen Seite zur A. basilaris vereinigt.

Vertebrata. Wirbeltiere; ein Tierstamm.

Vertical [*vertex* Scheitel, Spitze]. Senkrecht, lotrecht.

Verticillus [lat.]. Quirl, Wirtel.

Vertige [frz.]. Schwindel. Cf. Vertigo. V. angiopathique s. cardiovasculaire: Schwindel, bedingt durch Arteriosklerose der Gehirn- bezw. Herzarterien. V. apoplectique s. ténébreux: Schwindelanfall, verbunden mit Verdunkelung vor den Augen und leichter Ohnmacht; oft Vorbote apoplektischer Anfälle. Syn. Skotodinie. V. paralysant s. ptosique = Gerlier'sche Krankheit.

Vertigo [lat., von *verto* drehen] Schwindel*. Kann aus den verschiedensten Ursachen entstehen. V. ab aure laesa = Menière'sche Krankheit. Cf. Oticodinie. V. epileptica = Schwindelanfall als Symptom der Epilepsia mitior. V. laryngea (Charcot): Kehlkopfschwindel; Anfall von Epilepsia mitior, der durch Kitzelgefühl im Halse, unterhalb des Kehlkopfs, eingeleitet wird. Syn. Ictus laryngeus. V. ocularis: Schwindelgefühl bei Augenmuskellähmungen. V. stomachalis: Magenschwindel; bei chronischem Magenkatarrh. Cf. Vertige.

Veru montanum [*veru* Spiess, *montanus* auf Bergen befindlich]. Schlechtes Syn. für Colliculus seminalis.

Verwandtschaft, chemische s. Affinität.

Verweilkatheter. Katheter, der dauernd in der Harnblase liegen bleibt.

Verwesung. Zersetzung (langsame Oxydation) stickstoffhaltigen Materials unter Mitwirkung des Luftsauerstoffs, ohne dass es dabei zur Bildung übelriechender Producte kommt. Cf. Fäulnis.

Verwirrtheit. „Verlust des inneren Zusammenhangs zwischen den Vorstellungen und die daraus sich ergebende Unfähigkeit, dieselben zu ordnen und zu überblicken." (Kraepelin). Symptom verschiedenster Geisteskrankheiten. Cf. Amentia.

Verzuckerung. Überführung von Stärke in Zucker.

Vesalii foramen [Andreas Vesalius berühmter it. Anatom 1514–1564]. Undeutlich ausgeprägtes Loch, das zuweilen zwischen Foramen rotundum und ovale des Keilbeins vorkommt.

Vesania [lat.]. Wahnsinn, Geisteskrankheit.

Vesica [lat.]. Blase. *Dermat.* Abhebung der oberen Epidermisschicht durch einen serösen Erguss. V. fellea: Gallenblase. V. urinaria: Harnblase. Cf. Vesicula, Bulla.

Vesicantia, Vesicatoria. Blasenziehende Mittel; z. B. Cantharidin. Cf. Pustulantia, Derivantia, Epispastica.

Vesicatorpflaster = Emplastrum Cantharidum ordinarium.

Vesicula [Dim. von *vesica**]. Bläschen. V. germinalis: Keimbläschen*. V. ophthalmica: primäre Augenblase*. V. prostatica = Utriculus prostaticus. V. seminalis: Samenblase*.

Vesiculär. Bläschenförmig. V-es Atmen [weil z. T. in den Lungenbläschen entstehend]. Das normale, bei der Einatmung hörbare, weiche, schlürfende Atemgeräusch.

Vespa [lat.]. Papierwespe, Fam. Vespidae, Ord. Hymenoptera. V. crabro [lat.]: Hornisse.

Vespertilio [lat.]. Fledermaus, Fam. Vespertilionina, Ord. Chiroptera.

Vessie à colonnes [frz.]. Balkenblase; Blase, an deren Innenfläche die (hypertrophische) Muskulatur in Form netzförmiger Balken hervortritt.

Vestibulum [lat. Vorplatz, Vorzimmer]. Vorhof. V. labyrinthi: der weiteste, mittlere Teil des knöchernen Ohrlabyrinths, der sich medianwärts an die Basis des Steigbügels anschliesst und den Utriculus und Sacculus enthält. V. laryngis: der Teil des Kehlkopfbinnenraums zwischen Kehlkopfeingang und falschen Stimmbändern. Syn. Regio supraglottica. V. nasi: der im Gebiet der beweglichen Nasenflügel gelegene Abschnitt der äusseren Nase. V. oris: der Teil des Mundes ausserhalb der Zähne. V. vaginae: Scheidenvorhof, äussere Scham; der Teil der weiblichen Genitalien, der nach aussen vom Hymen liegt und vorn von der Clitoris, seitlich vom freien Rand der kleinen Schamlippen, hinten vom Frenulum begrenzt wird.

Vesuvin [willk.] = Bismarckbraun.

vet(er). Auf Recepten = veterinarius (für den tierärztlichen Gebrauch).

Veterinärmedizin [*veterinarius* zum Last- oder Zugvieh gehörig]. Tierheilkunde.

Vetiveria = Andropogon, speciell A. muricatum.

Vexiergurke s. Ekballium.

Vexillum [lat. Fahne]. *Bot.* Das grösste, hintere Blatt der Blüte der Papilionaceen.

Via naturalis [lat.]. Der natürliche Weg.

Vibices [*vibex* Strieme]. Streifenförmige haemorrhagische Flecke; z. B. bei Purpura.

Vibration [*vibro* sich schnell hin- und herbewegen]. Schwingung, zitternde Bewegung.

Vibrationsmassage: eine mit der Hand oder besonderen Apparaten ausgeführte Art der Massage, welche in einer sehr feinen Zitterbewegung besteht. Syn. Erschütterungsmassage. Cf. Concussor. -theorie = Undulationstheorie.

Vibrio. Früher Bezeichnung f. bewegliche Bacterienarten überhaupt. Jetzt versteht man darunter kurze, eigenbewegliche Schraubenbacterien mit nur einer Windung. Cf. Spirillum, Spirochaete. V. Metschnikoff: von Gamaleia entdeckter V., der bei Tauben u. Meerschweinchen eine septicaemieartige Erkrankung hervorruft.

Vibrion septique (Pasteur) = Bacillus des malignen Oedems.

Vibrissae [von *vibro* sich schnell hin- und herbewegen]. Die kurzen steifen Haare im Vorhof der Nasenhöhle.

Viburnum [lat.]. Schneeball, Fam. Caprifoliaceae. V. opulus und V. prunifolium gegen drohenden Abort, Dysmenorrhoe und Uterusblutungen angewandt.

Vicariierend [*vicarius*, von *vicis* Wechsel, Abwechselung]. Stellvertretend. V-e Blutungen heissen z. B. solche Blutungen aus Nase, Haemorrhoiden oder inneren Organen, die an Stelle der ausgebliebenen Menses eintreten.

Vicia [lat.]. Wicke, Fam. Papilionaceae. Futterkräuter. V. faba: Sau-, Schweins-, Buffbohne. — V. ist auch Syn. für einige Arten der Gattung Ervum.

Vicinal [*vicinus* benachbart] s. Benzolring. Abgekürzt: v.

Vicq d'Azyr'sches Bündel: ein Faserbündel, das aus dem medialen hinteren Abschnitt des Corpus mamillare entspringt und fast senkrecht nach oben zum Tuberculum anterius des Sehhügels zieht. Syn. Fasciculus thalamomamillaris. V-scher Streifen = Gennari'scher Streifen. Cf. Centrum semiovale.

Vidianus [nach Vidus Vidius, dem latinisierten Namen des italienischen Anatomen Guido Guidi † 1569]. Der Canalis vidianus verläuft zwischen den beiden Wurzeln der Processus pterygoidei des Keilbeins. Jetzt: Canalis pterygoideus (Vidii). Durch ihn zieht die A. vidiana (jetzt A. canalis pterygoidei), aus der A. palatina descendens, und der N. vidianus (jetzt N. canalis pterygoidei), der aus der Vereinigung der Nn. petrosi superficialis maior und profundus entsteht.

Viehsalz. Denaturiertes Kochsalz zur Viehfütterung.

Vieill. *Bot.* = Vieillard, E. *Zool.* = Vieillot, L. P.

Vielbrüdrige, -ehige, -männige, -weibige Pflanzen = Polyadelphia bezw. Polygamia, Polyandria, Polygynia. -ecksbein s. Multangulum. -zellige Tiere = Metazoa.

Vierfüsser s. Quadrupeda. -händer s. Quadrumana. -hügel s. Corpora quadri-

gemina. -mächtig s. Tetradynamia. -räuberessig = Acetum aromaticum. -wertig s. Wertigkeit.

Vieussenii [Vieussens frz. Anatom 1641 bis 1716] s. Ansa, Centrum ovale, Isthmus, Limbus.

Vig. *Zool.* = Vigors, N. A.

Vigil [lat. wachend] s. Coma.

Vigilambulismus. Ein dem Somnambulismus* analoger Zustand während des Wachseins. Bei Hysterischen. Cf. Automatismus ambulatorius.

Vigilia [lat.]. Schlaflosigkeit.

Vigouroux'sches Zeichen. Herabsetzung des Leitungswiderstandes der Haut gegenüber dem galvanischen Strom bei Basedow'scher Krankheit.

Vill. *Bot.* = Villars, D. *Zool.* = Villa, A.

Villi [*villus* zottiges Haar]. Zotten. V. intestinales: Darmzotten*. V. synoviales: Synovialzotten.

Villosus. Zottig.

Vilm. *Bot.* = Vilmorin, F. L. de.

Vinca [lat. eine unbekannte Schlingpflanze]. Singrün, Wintergrün. Die Blätter von V. maior und minor dienten als Adstringens.

Vincetoxicum [*vinco* besiegen, *toxicum* Gift]. *Pharm.* = Asklepias vincetoxicum. Wurzel früher als Diureticum und Antihydropicum benutzt.

Vincula tendinum [*vinculum* Band, Schlinge]. Fibröse Stränge, welche die Sehnen der Fingerbeuger mit den Phalangen innerhalb der Leitcanäle verbinden.

Vinetin = Oxyacanthin.

Vinum [lat.]. Wein. V. amarum = Elixir Aurantii compositum. V. antimoniale s. benedictum s. emeticum = V. stibiatum. V. camphoratum: Campherwein; Campher 1, Weingeist 1, Gummischleim 3, Weisswein 45. V. Chinae: Chinawein; weisser Leim 1, Wasser 10, Xereswein 1000, Chinarinde 40, Zucker 100, Pomeranzentinctur 2. V. Colchici: Zeitlosenwein; grob gepulverter Zeitlosensamen 1, Xereswein 10. V. Condurango: Condurangowein; Condurangorinde 1, Xereswein 10. V. Ipecacuanhae: Brechwurzelwein; fein zerschnittene Brechwurzel 1, Xereswein 10. V. Opii compositum s. paregoricum = Tinctura Opii crocata. V. Pepsini: Pepsinwein; Pepsin 24, Glycerin 20, Salzsäure 3, Wasser 20, weisser Sirup 92, Pomeranzentinctur 2, Xereswein 839.

Vin|yl. Das ungesättigte Radical C_2H_3.

Violenwurzel = Rhizoma Iridis.

Viola [lat., Dim. von *ἴον* Veilchen]. Veilchen, Fam. Violaceae, Ord. Parietales. V. odorata: Märzveilchen; aus den Blüten wird der blaue, durch Alkalien in Grün übergehende Veilchensirup bereitet. V. tricolor: Freisamkraut, Stiefmütterchen; das Kraut (auch Herba Iaceae s. Trinitatis genannt) dient zu „blutreinigenden" Thees.

Violettblindheit s. Farbenblindheit.

Violle'sche Lichteinheit. Die von 1 Quadratcentimeter erstarrenden Platins in normaler Richtung ausgestrahlte Lichtmenge. Syn. Platineinheit. Cf. Pyr.

Viperidae [*vipera* Natter, aus *vivipara* lebendig gebärend]. Vipern, Ottern; eine Fam. der Viperina = Solenoglypha.

Virago [lat., von *vir* Mann]. Mannweib. Die Viraginität ist das Gegenstück zur Effeminatio*.

Virchow-Hassal'sche Körperchen. Concentrisch geschichtete Kugeln in den Follikeln der Thymusdrüse, welche veränderte Ballen von Epithelzellen sind.

Virchow-Robin'scher Raum. Lymphraum zwischen Adventitia und Muscularis der Hirnarterien. Syn adventitieller Lymphraum. Cf. His'sche Lymphräume.

Virga aurea [lat. Goldrute, wegen der goldgelben Blüten]. *Pharm.* = Solidago virgaurea.

Virial [willk.] einer Kraft in Bezug auf eine Achse heisst das Product der Entfernung des Angriffspunktes von der Achse in die in deren Richtung fallende Componente. Neuerdings wird auch die negative Hälfte dieser Grösse als V. definiert, die in speciellen Fällen gleich der kinetischen Energie ist. (Nach Auerbach).

Virolafett. Talgartiges Fett aus den Früchten von Virola [vaterl. Name] s. Myristica sebifera. Syn. Ocubawachs.

Virtuell [*virtus* Mannheit, Kraft]. Der Kraft oder Bedeutung nach geltend. V-e Verrückung: *Phys.* gedachte Verrückung der Punkte eines Systems. V-e Arbeit, V-es Moment: Product einer Kraft mit der in ihre Richtung fallenden virtuellen Verrückungscomponente. V-e Kraft: eine zwar vorhandene, aber für den Augenblick nicht wirksame Kraft. Princip der v-en Geschwindigkeiten = Gleichgewichtsprincip, weil beim Gleichgewicht die algebraische Summe aller Arbeiten gleich Null ist. Cf. Bild.

Virulent(us) [lat.]. Giftig, ansteckend. V-e Bubonen: aufgebrochene Bubonen mit Neigung zum schankrösen Zerfall der Wundränder und weitgehender Nekrose.

Virulenz. Giftigkeit, infectiöse Beschaffenheit.

Virus [lat.]. Gift, und zwar speciell tierisches Gift, Ansteckungsstoff. V. vaccinosum: Impfstoff.

Vis [lat.]. Kraft. V. a tergo: von hinten wirkende Kraft; z. B. die vom Herzen der Blutmasse in den Gefässen erteilte Beschleunigung. V. inertiae: Beharrungsvermögen. V. medicatrix naturae: die Heilkraft der Natur; Fähigkeit des lebenden Organismus, Störungen von selbst auszugleichen. V. vitae, V. vitalis: Lebenskraft*.

Viscera, *um* n/pl [lat.]. Eingeweide.

Visceral. Zu den Eingeweiden gehörig. V-es Blatt: dasjenige Blatt seröser Häute, welches die Eingeweide überzieht. -bögen = Kiemenbögen. -elixir = Elixir Aurantium compositum. -ganglien: Ganglien der Mollusca, welche Herz, Genitalien und Kiemen versorgen. -skelet: die Gesamt-

heit der knorpligen und knöchernen Visceralbögen bezw. das aus ihnen entstehende Skelet.

Viscidus [lat., von *viscum* Mistel bezw. der aus ihren Beeren bereitete Vogelleim]. Klebrig, zähflüssig. Syn. viscös.

Viscose. Ein in unreifen Runkelrüben enthaltenes Kohlehydrat, das auch bei der Milchsäuregärung des Rohrzuckers entsteht; $(C_6H_{10}O_5)_n$. Syn. Dextran, Gärungsgummi.

Viscosität. Dickflüssigkeit, Klebrigkeit. Cf. viscidus.

Viscum album [lat.]. Mistel, Fam. Loranthaceae. Früher als Nervinum und Antiepilepticum, jetzt als Ersatz für Digitalis und Ergotin gebraucht.

Vision [*visio* das Sehen, der Anblick]. Gesichtshallucination, bes. religiöser Art.

Vismia [nach einem Lissaboner Kaufmann Visme]. Eine Gattung der Hypericaceae. V. guianensis liefert eine Art Gummigutt und wird gegen Malaria etc. angewandt.

Visus, *us* [lat.]. Das Sehen. V. amplificatus = Makropsie. V. coloratus = Chromopsie. V. defiguratus = Metamorphopsie. V. dimidiatus = Hemianopsie. V. diminutus = Mikropsie. V. duplicatus: Doppelsehen. V. lucidus = Photopsie. V. muscarum = Myodesopsie. V. reticulatus: Gesichtsfeld, das durch zahlreiche positive Skotome sieb- oder netzförmig gestaltet ist.

Vitaceae [*vitis* Weinstock] = Ampelideae.

Vital [*vita* Leben]. Zum Leben gehörig.

Vitalcapacität. Die Luftmenge, welche nach tiefster Einatmung durch stärkste Ausatmung aus den Lungen entweicht. Die V. ist also die Summe der Respirations-, Reserve- und Complementärluft.

Vitalismus. Lehre von der Lebenskraft.

Vita minima. Herabgesetzte, sehr schwache Lebensthätigkeit.

Vitellin [*vitellus* Dotter]. Zu den Globulinen gehöriger, phosphorhaltiger Eiweissstoff im gelben Dotter etc.

Vitellinus. Zum Dotter gehörig. Membrana vitellina: Dotterhaut; die den Eidotter umgebende Haut.

Vitellus [lat.]. Dotter*. V. formativus: Bildungsdotter. V. nutritivus: Nahrungsdotter.

Vitex [lat., von *vico* flechten, binden]. Eine Gattung der Verbenaceae. V. agnus castus [lat. keusches Lamm]. Keuschlamm, Keuschbaum, Abrahamsstrauch; Früchte früher zur Abstumpfung des Geschlechtstriebes gegessen, jetzt als Purgans und Diureticum benutzt.

Vitia primae formationis [lat.]. Fehler der ursprünglichen Anlage, primäre Missbildungen.

Vitiligo [lat., Ausschlag, von *vitium* Fehler]. Erworbener Pigmentmangel der Epidermis; äussert sich im Auftreten heller Flecke auf der Haut. Auch syn. für Leukotrichie. V. leuke et melas [*λευκὸς* weiss, *μέλας* schwarz, dunkel] (Celsus) = Lepra maculosa alba bezw. nigra. Cf. Albinismus, Leukoderma, Leukopathia.

Vitiligoidea (Addison und Gull) = Xanthoma.

Vitis [lat.]. Weinstock, Weinrebe, Fam. Ampelideae. V. vinifera: edler Weinstock.

Vitium [lat.]. Fehler. V. cordis: Herzfehler (im allgemeinen).

Vitreus [lat.]. Aus Glas, glasartig. Corpus vitreum*: Glaskörper*. Membrana vitrea: Glashaut.

Vitriol [*vitriolum*, Dim. von *vitrum* Glas, wegen des glasartigen Aussehens]. Die krystallisierten Sulfate der Schwermetalle. Blauer oder cyprischer V. = Kupfersulfat. Grüner V. = Eisensulfat. Weisser V. = Zinksulfat.

Vitriolöl [weil früher durch Erhitzen von Eisenvitriol dargestellt] = Schwefelsäure, speciell Nordhäuser Schwefelsäure.

Vitropressio. Glasdruck*.

Vitrum [lat.]. Glas.

Vittad. *Bot.* = Vittadini, C.

Vittae [*vitta* Binde]. Älteres Syn. für die Taeniae coli.

Viv. *Bot. Zool.* = Viviani, D.

Viverra [bei den Alten das Frettchen]. Zibethkatze, Fam. Viverridae, Ord. Carnivora. Cf. Zibeth.

Vivification [*vivifico* beleben]. Belebung.

Vivipar [*vivus* lebend, *pario* gebären]. Lebendiggebärend. Cf. ovipar, ovovivipar.

Vivisection [*seco* schneiden]. Experiment an einem lebenden Tier, zu dessen Ausführung ein operativer Eingriff erforderlich ist.

Vlemingkx'sche Lösung. Eine Lösung von Schwefelcalcium, die auch zweifach und fünffach Schwefelcalcium enthält. Gegen Krätze etc.

Vociferation [*vox* Stimme, *fero* bringen]. Das pathetische Reden (von Irren).

Vögel s. Aves.

Vogelbeeren s. Sorbus. -blütler: Pflanzen, bei denen die Bestäubung durch Vögel vermittelt wird. -kirsches. Prunus avium und P. padus. -klaue = Calcar avis. -knöterich = Polygonum aviculare. -kunde cf. Ornithologie. -milbe s. Dermanyssus. -pfeffer = Fructus Capsici. -spinne s. Mygale.

Voix neurasthénique [frz. *voix* Stimme]. Versagen der Stimme bei Neurasthenikern.

Vola (manus) [lat.]. Hohlhand, Handteller. Syn. Palma. Adj.: volaris.

Volkmann [Chirurg 1830—1889]. V-sche Canäle: Gefässcanäle in Knochen, die im Gegensatz zu den Havers'schen Canälen nicht von ringförmig angeordneten Lamellen umgeben sind. V-sche Schiene: Lagerungsapparat für untere Gliedmassen, bestehend aus einer Flachrinne für den Unterschenkel mit einem dazu senkrechten Sohlenstück, an dessen Fersenteil eine Querschiene angebracht ist. Letztere kann ihrerseits auf die Kanten zweier prismatischer Längsstäbe gesetzt werden, um bei Streckverbänden die Reibung des Beins auf der Unterlage zu verringern (V-scher Schlitten).

Vollblütigkeit s. Polyaemie u. Plethora.

Voller Schall (Skoda). Percussionsschall, der lange anhält und über einen grösseren Raum verbreitet erscheint. Cf. leerer Schall.

Volsella [lat., von *vello* rupfen]. Pincette.

Volt [nach dem Physiker Volta 1745 bis 1827]. Die praktische Einheit der elektromotorischen Kraft; = 10^8 absoluten elektromagnetischen Einheiten. Cf. Daniell.

Volta'sche Alternative: Wendung des elektrischen Stroms bezw. die dadurch erzielte doppelte (Öffnungs- und Schliessungs-) Wirkung auf den Organismus. V-scher Bogen = Davy's Flammenbogen. V-sche Fundamentalversuche: eine Reihe Versuche zum Nachweis der Thatsache, dass 2 verschiedenartige Metalle, miteinander in Berührung gebracht, entgegengesetzt elektrisch werden. V-sche Säule: besteht aus Kupfer- und Zinkplatten, die voneinander durch (mit verdünnter Schwefelsäure) befeuchtete Filzlappen getrennt sind. Je eine Kupfer-, Filz- und Zinkplatte bilden ein V-sches Element. V-sche Spannungsreihe: Anordnung bestimmter Körper (Metalle, Kohle, Glas etc.) in einer Reihe derart, dass bei Berührung bezw. Reibung zweier derselben der voranstehende positiv, der folgende negativ elektrisch wird.

Voltaelektricität, Voltaismus = Galvanismus.

Voltainduction s. Induction.

Voltameter. Apparat zur Messung der Stärke eines galvanischen Stromes aus der Menge der von ihm erzeugten Zersetzungsproducte (bes. Knallgas, Silber- oder Kupferniederschlag). Cf. Voltmeter.

Voltampère. Produkt aus 1 Volt* und 1 Ampère*. Praktische Einheit des Stromeffectes = 10^7 absoluten Einheiten, also aequivalent mit 1 Watt*.

Volt|meter. Spannungsmesser; Galvanometer mit vielen Windungen dünnen Drahts und einer nach Volts eingeteilten Scala, welche zur Messung elektromotorischer Kräfte bezw. Potentialdifferenzen dienen. Cf. Voltameter.

Volumen [lat. eig. etwas Zusammengerolltes, von *volvo* wälzen]. Rauminhalt; der von einem Körper eingenommene Raum. Cf. specifisch. -einheit = Raumeinheit, Einheit des Raummaasses. V. pulmonum auctum [lat.]: vermehrtes Volumen der Lungen; = Lungenblähung*.

Volu|meter. Eine Skalenaraeometer bei dem die einzelnen Striche der Skala gleiche Volumina abgrenzen.

Volu|metrie = Maassanalyse.

Volumgewicht. Gewicht der Volumeneinheit. Bei Gasen, die in gleichen Volumina gleich viel Molecüle enthalten, ist das V. identisch mit dem Moleculargewicht.

Volumprocent. Der hundertste Teil des Volumens.

Volumpulse. Die durch den Blutzufluss bedingten Volumschwankungen von Körperteilen. Cf. Plethysmograph.

Volumvoltameter=Knallgasvoltameter.

Volva [lat.]. Hülle, bes. um den Hut der Pilze.

Volvox [von *volvo* herumdrehen, wälzen]. Kugeltierchen, Fam. und Ord. Volvocineae der Algae.

Volvulus. Darmverschlingung*.

Vomer, *eris* [lat. Pflugschar]. *Anat.* Pflugscharbein.

Vomica [lat. Geschwür, Eiterbeule, von *vomo* brechen]. Eiterhöhle, speciell Lungencaverne, weil der Inhalt einer solchen oft wie durch Erbrechen entleert wird.

Vomieren [*vomo*]. Erbrechen.

Vomitiva sc. remedia. Brechmittel. Syn. Emetica.

Vomito negro. Gelbes Fieber.

Vomitoria = Vomitiva.

Vomituritio. Brech- oder Würgbewegung.

Vomitus, *us* [lat.]. Das Erbrechen. V. gravidarum: Das (nervöse) Erbrechen Schwangerer. V. marinus = Seekrankheit. V. matutinus: das morgendliche Erbrechen schleimiger Massen bei Säufern; bedingt durch chronischen Magenkatarrh bes. bei gleichzeitigem Rachenkatarrh. Syn. Wasserkolk.

Vorblätter. Hochblätter, welche einer Blüte vorangehen.

Vorcultur (Schottelius). Bacterienculturmethode, bei der das (bes. auf Choleravibrionen) zu untersuchende Originalmaterial in einen flüssigen Nährboden gebracht wird, der unter solchen Temperaturbedingungen gehalten wird, dass eine bestimmte einzelne Bacterienart (speciell der Choleravibrio) gegenüber anderen eine stärkere Vermehrung erfährt. Das Material wird also an der betreffenden Bacterienart „angereichert". (Nach C. Günther).

Vorderarm = Unterarm. -typus (E. Remak): eine Form der Muskellähmung bei Poliomyelitis und Bleivergiftung, bei der alle Muskeln an der Streckseite des Vorderarms mit Ausnahme des Supinator longus betroffen sind. Cf. Oberarmtypus (im Nachtrag).

Vorderdarm. Der Teil des Verdauungscanals zwischen Mund und Pylorus. Cf. Stomodaeum.

Vorderhauptslage s. Kindslage.

Vorderhirn = Endhirn (Telencephalon*) und Zwischenhirn* (Diencephalon). *Prosencephalon.* Cf. Hirnbläschen.

Vorderhörner, Vordersäulen. Die lateral- und ventralwärts vorspringenden Abschnitte der grauen Substanz des Rückenmarks. *Columnae anteriores.*

Vorderhorn. 1. Fortsatz jedes Seitenventrikels in den Stirnlappen. 2. cf. Vorderhörner.

Vorderscheitelbeineinstellung. *Gyn.* Diejenige Einstellung des kindlichen Schädels im Eingang des (platten) Beckens, bei der die Pfeilnaht quer verläuft und stark nach hinten, zuweilen dicht vor dem Promontorium liegt. Cf. Naegele'sche Obliquität.

Vorderscheitellage = Vorderhauptslage.

Vorderseitenstränge. Zusammenfassende (ältere) Bezeichnung für die Vorder- und Seitenstränge des Rückenmarks, die ja nicht scharf von einander geschieden sind, da die Vorderhörner nicht bis zur Peripherie reichen.

Vorderstrang. Der Strang des Rückenmarks, welcher jederseits zwischen Fissura mediana anterior und Vorderhorn bezw. vorderen Wurzeln liegt Jeder V. zerfällt wieder in einen schmalen medialen Abschnitt (Pyramidenvorderstrang*, *Fasciculus pyramidalis* s. *cerebrospinalis anterior*) und einen grösseren lateralen Abschnitt (Vorderstranggrundbündel, *Fasciculus anterior proprius* [*Flechsigi*]).

Vorfall. Das Hervordringen eines inneren Organs durch eine natürliche oder künstliche Öffnung. Der V. des Uterus und der Vagina unterscheidet sich von der Senkung dadurch, dass die Organe vor den Scheideneingang treten. Syn. Prolaps. Cf. Hernia, Ektopie, Vorliegen.

Vorhaut. Duplicatur der Haut des Penis, welche die Eichel bedeckt. *Praeputium**. Auch an der Clitoris findet sich ein analoges Gebilde. -butter s. Smegma. -drüsen s. Tyson'sche Drüsen.

Vorhof s. Atrium u. Vestibulum. -säckchen s. Sacculus. -treppe s. Scala vestibuli.

Vorkammern s. Herzvorkammern.

Vorkeim s. Protonema.

Vorkern s. Pronucleus.

Vorkopf = Caput succedaneum.

Vorlage. Der Teil bei Destillationsapparaten, welcher das Destillat aufnimmt.

Vorlauf. Das bei Rectification des Spiritus zuerst übergehende Product; hauptsächlich Aldehyd und Acetal.

Vorliegen. *Gyn.* Als vorliegenden Kindsteil bezeichnet man denjenigen, der im Muttermunde bei stehender Blase zu fühlen ist. Von Vorfall spricht man dagegen, wenn nach dem Blasensprunge Extremitäten oder die Nabelschnur durch den Muttermund vorzeitig in die Scheide gedrungen sind.

Vormagen. Der vordere, drüsenreiche Magen der Vögel. Cf. Kaumagen.

Vormauer s. Claustrum.

Vormilch s. Colostrum.

Vorniere. Der ursprüngliche Excretionsapparat des Wirbeltierembryos, welcher bei einigen Wirbeltieren (Myxine, Bdellostoma, Knochenfische) dauernd erhalten bleibt, bei anderen nur eine vorübergehende Bildung darstellt. Die V. „entwickelt sich am vordersten Abschnitte des Urnierengangs dadurch, dass derselbe bei seiner Abschnürung vom parietalen Mittelblatt an mehreren Stellen mit ihm in Verbindung bleibt, und dass diese Verbindungsstränge zu längeren Vornierencanälchen auswachsen, an deren innerer Mündung sich ein intraperitonealer Gefässknäuel aus der Wand der Leibeshöhle anlegt" (O. Hertwig). Cf. Urniere.

Vornierengang = Urnierengang.

Vorratseiweiss = Circulationseiweiss.

Vorsteherdrüse s. Prostata.

Vorstoss. Birnförmiges, beiderseits offenes Gefäss, das zuweilen zwischen Retorte und Vorlage eines Destillationsapparates angebracht wird.

Vortex [lat. Wirbel] cordis: die strudelförmige Anordnung der Muskelfasern an der Herzspitze. V. purulentus: alte Bezeichnung für Totalabscess der Hornhaut.

Vorticosae venae (Stenonis). Kleine sternförmig zusammenfliessende Venen an der Aussenfläche der Chorioidea.

Vorwasser. *Gyn.* Das vor dem Kopfe befindliche Fruchtwasser, welches nach dem Blasensprunge abfliesst.

Voussure [frz. Bogenrundung]. Vorwölbung der Herzgegend bei Herzhypertrophie und Erguss im Herzbeutel.

Vorzwickel = Praecuneus.

Vox [lat.]. Stimme. Cf. cholericus.

Vulcanisieren [nach Vulcanus dem Gott des Feuers]. Verfahren, durch das Kautschuk auch in der Kälte elastisch und unlöslich wird. Besteht im Kneten desselben mit Schwefel, Eintauchen in geschmolzenen Schwefel und Erhitzen, auch im Eintauchen in eine Mischung von Schwefelkohlenstoff und Chlorschwefel.

Vulcanit = Ebonit.

Vulnerabilität. (Leichte) Verletzbarkeit.

Vulnus, *eris*, n [lat.]. Wunde. V. conquassatum, V. contusum: Quetschwunde. V. incisivum: Schnittwunde. V. morsum: Bisswunde. V. scissum: Risswunde. V. sclopetorum et bombardarium: Schusswunde durch Gewehr- bezw. Geschützgeschosse. Cf. penetrierend.

Vulpian-Prévost'sches Gesetz = Déviation conjuguée.

Vultur, *uris* [lat.]. Geier. Fam. Vulturidae, Ord. Raptatores.

Vulva [lat., urspr. Hülle, Gebärmutter]. Die weibliche äussere Scham; die Gesamtheit der äusserlich sichtbaren weiblichen Geschlechtsteile. Syn. Pudendum muliebre.

Vulvismus. Schlechtes Syn. f. Vaginismus.

Vulv|itis. Entzündung der Vulva.

Vulvo|vaginale Drüsen = Bartholinische Drüsen.

Vulvovaginitis. Gleichzeitige Entzündung von Vulva und Scheide.

Vv. *Anat.* = Venae.

W.

W. *Bot.* = Wildenow, K. L. *Chem.* = Wolfram.

Wabentheorie s. Protoplasma.

Wacholder s. Juniperus.

Wachs. Bezeichnung für fettähnliche von Tieren und Pflanzen stammende Sub-

stanzen, welche Ester einbasischer Alkohole, meist gemengt mit freien Säuren und Alkoholen darstellen. Von tierischen Wachsarten ist am bekanntesten das Bienen-W., das von den Honigbienen stammende, durch ihren Verdauungsprocess aus zuckerhaltiger Nahrung gebildete und zum Aufbau ihrer Zellen benutzte Product (Cera alba bezw. flava), im wesentlichen ein Gemisch aus Myricin und Cerotinsäure. Das chinesische W. oder Pe-la-W wird von einer in China heimischen Schildlaus, Coccus Pela, erzeugt. Von pflanzlichen Wachsarten stammt das Carnauba-W. von Copernica cerifera, Fam. Palmae, das Ceroxylon- oder Palmen-W. von Ceroxylon andicola, Fam. Palmae. Das Myrica-*, Ocuba-* (Syn. Virolatalg), Japan*-W. sind Pflanzenfette, keine Wachsarten. Das Erd-*, Mineral- oder fossile W. (Syn. Ozokerit) gehört ebenfalls nicht zu den Wachsarten, sondern zu den Paraffinen.

Wachsartige Degeneration. 1. = Amyloidentartung. 2. von Zenker beschriebene eigentümliche Veränderung willkürlicher Muskeln, vornehmlich der geraden Bauchmuskeln und der Adductoren des Oberschenkels, die bes. bei Typhus abdominalis, seltener bei anderen Infectionskrankheiten vorkommt und durch eine Nekrose und Gerinnung der contractilen Substanz characterisiert ist, wobei diese ein homogenes, glasiges Aussehen bekommt und in hyaline Schollen zerfällt. (Nach Ziegler).

Wachsbaum = Myrica cerifera.

Wachscylinder s. Harncylinder.

Wachsleber, -milz, -niere = Speck- oder Amyloidleber, -milz, -niere.

Wachssalbe s. Unguentum cereum.

Wachstumsfieber. Ein angeblich durch schnelles Wachstum bedingtes Fieber, verbunden mit Allgemeinsymptomen und Schmerzen im Bereich der Epiphysen. Von frz. Autoren als leichte Osteomyelitis aufgefasst.

Wachtelweizen s. Melampyrum.

Wackelgelenk s. Amphiarthrose.

Wadenbein [im Altnordischen bedeutet *Wade* überhaupt einen fleischigen Teil des Körpers]. Der laterale, schwächere der beiden Unterschenkelknochen. *Fibula**.

Wadenkrämpfe. Schmerzhafte Krämpfe der Wadenmuskulatur; bei Varicen, Cholera, Trichinosis etc.

Wärme aequivalent s. Aequivalent und Aequivalenz. -bilanz: rechnerische Gegenüberstellung der Wärmeeinnahmen und -ausgaben des Körpers. -capacität*: die Wärmemenge, welche nötig ist, um 1 kg (oder 1 g) eines Körpers von 0° auf 1° zu erwärmen. Cf. specifische* Wärme. -centren: bestimmte Stellen im Gehirn, welche regulierend auf die Wärmebildung (und zwar entweder hemmend oder anregend) einwirken sollen. -dyspnoe: beschleunigte Atmung infolge von Erhöhung der Körpertemperatur. -einheit s. Calorie. -färbung s. Thermochrose. -spectrum: der Teil des Spectrum*, welcher die ultraroten Strahlen umfasst. -starre*: durch Temperaturerhöhung bewirkte Muskel- bezw. Protoplasmastarre. -theorie s. mechanisch. -tönung: die durch chemische Reactionen frei oder latent werdende Wärme. Syn. chemische Wärme, Reactionswärme. Cf. exothermisch, endothermisch.

Wag., G. *Zool.* = Wagner, G.

Wagl. *Zool.* = Wagler, J. G.

Wagn. *Zool.* = Wagner, B. bezw. J. A.

Wagner'scher Fleck = Keimfleck. W-scher Hammer: Vorrichtung zur fortdauernden selbstthätigen schnellen Unterbrechung und Schliessung eines galvanischen Stroms. Syn. Neef'scher Hammer.

Wagner-Meissner'sche Tastkörperchen. In den Tastpapillen der Haut gelegene tannenzapfenförmige Endapparate sensibler Nerven, die zur Vermittelung der Tasteindrücke dienen. *Corpuscula tactus.*

Wahlb. *Bot.* = Wahlenberg, G.

Wahnideen. Krankhaft verfälschte Vorstellungen Geisteskranker.

Wahnsinn. Ursprünglich Bezeichnung für Seelenstörung im allgemeinen, speciell für eine solche, die durch starkes Hervortreten zusammenhängender Wahnideen und Sinnestäuschungen characterisiert ist. Manche Autoren gebrauchen W. syn. für Manie und Tobsucht, andere für Monomanie, Paranoia, Delirium hallucinatorium. Der W. im Sinne von Griesinger gehört nach heutigen Begriffen teils zur Paranoia hallucinatoria, teils zur Dementia paralytica. Wegen dieser Begriffsverschiedenheit ist es besser, das Wort W. nicht mehr zu gebrauchen. (Nach Mendel). Syn. Anoësia, Insania, Vecordia, Vesania.

Waid s. Isatis.

Wal s. Waltiere.

Walb. *Zool.* = Walbaum, J. J.

Walck. *Zool.* = Walckenaer, Ch. A. Baron de.

Waldameise s. Formica rufa. -meister s. Asperula odorata. -nachtschattenblätter = Folia Belladonnae. -wolle: aus Fichten- und Kiefernadeln durch Kochen und Schlagmaschinen gewonnener Faserstoff, der als Polstermaterial etc. dient. -wollöl, -wollspiritus = Fichtennadelöl.

Waldeyer's Markbrücke = Lissauer's Randzone.

Waldst. et Kit. *Bot.* = Waldstein-Wartenberg, F. A. Graf v. und Kitaibel, P.

Walfisch s. Balaena.

Wall. *Bot.* = Wallich, N.

Wallengr. *Zool.* = Wallengren, H. D.

Waller'sche Degeneration. Die secundäre Degeneration* durchschnittener Nerven.

Wallr. *Bot.* = Wallroth, K. F. W.

Wallung = Congestion.

Walnuss(baum) s. Juglans.

Walp. *Bot.* = Walpers, W. G.

Walrat s. Cetaceum. Es ist im wesentlichen Palmitinsäurecetylester.

Walross s. Trichechus.

Waltiere s. Cetacea.

Walzengelenk = Charniergelenk.

Wandelndes Blatt s. Phyllum siccifolium.

Wanderleber, -milz, -niere. Von der normalen Stelle herabgesunkene und ungewöhnlich bewegliche Leber, Milz oder Niere. Syn. Hepar, Lien, Ren mobilis. Cf. Enteroptose.

Wanderpneumonie s. Pneumonia migrans.

Wanderzellen (v. Recklinghausen). Zellen, die sich in den Körpergeweben selbständig fortbewegen. Insbesondere gehören die Leukocyten dazu, die auch als haematogene* W. den anderen, histiogenen*, gegenübergestellt werden. Cf. fixe Bindegewebszellen.

Wangenbein = Jochbein. -brand = Noma. -höhle = Antrum Highmori.

Wangenh. *Bot.* = Wangenheim, F. A. J. v.

Wanscher'sche Maske. Eine bei der Äthernarkose angewandte Maske.

Wanzen s. Cimex u. Hemiptera.

Warmblüter. Tiere, deren Körperwärme unabhängig von der Temperatur der Umgebung eine ziemlich constante Grösse (35°—43°) ist. Cf. homoeotherme Tiere.

Warzen s. Verrucae, Papilla. -fortsatz: ein Fortsatz des Schläfenbeins hinter dem äusseren Gehörgang. *Processus mastoideus.* -geschwulst = Papillom. -hof: die dunkle Zone, welche die Brustwarzen umgiebt. *Areola mammae.* -hütchen: kleiner Gummiaufsatz, der auf schlecht entwickelte oder wunde Brustwarzen gesetzt wird, um das Saugen zu erleichtern.

Waschflasche. Mit bestimmter Flüssigkeit gefüllte Flasche, durch welche Gase geleitet werden, um sie von Verunreinigungen zu befreien.

Wasser. H_2O. Cf. Härte, Meteorwasser, Grundwasser. -bad s. Bad. -bett: 1. Vorrichtung, welche gestattet, Patienten dauernd in einer mit Wasser gefüllten Badewanne zu lagern. 2. Grosses Wasserkissen. -blüte: Name gewisser Algen, welche die Oberfläche von Gewässern mit einer grünen Decke überziehen, z. B. Anabaena flos aquae, Cylindrospermum circinale, Aphanizomenon flos aquae, Chlatrocystis aeruginosa, Polycystis ichthyoblabe. -bruch s. Hydrocele. -echsen = Hydrosauria (cf. Nachtrag). -farne s. Rhizocarpeae. -fenchel = Phellandrium s. Oenanthe aquaticum. -flöhe s. Cladocera. -gas: durch Einwirkung von Wasserdampf auf glühende Kohlen erhaltenes Gasgemisch aus Wasserstoff, Kohlenoxyd, Methan und Kohlensäure; bes. Heizmaterial. Syn. Hydrocarbongas. -gefässsystem: der Excretionsapparat der parenchymatösen Würmer; ein System geschlossener Canäle, die ein an Blutcapillaren erinnerndes Netzwerk bilden und mit kleinen, mit Flimmerbüschelchen versehenen, Blindschläuchen (sog. Wimpertrichtern) beginnen. Cf. Segmentalorgane. -geschwulst = Oedem. -glas: glasartiges, in Wasser lösliches kieselsaures Alkali; bes. das Natriumsilicat wird zu erhärtenden Verbänden analog dem Gips gebraucht. -hanf s. Eupatorium cannabinum. -haut = Amnion. -heilkunde s. Hydrotherapie. -immersion s. Immersion (2). -jungfer s. Libelle (2). -kissen: mit Wasser gefülltes Kautschukkissen; zur Verhütung des Wundliegens. Cf. Wasserbett. -klee = Menyanthes trifoliata. -klosett: Klosett mit Wasserverschluss (Siphon), bei dem die Excremente durch Wasser fortgespült werden. -knoblauch = Teucrium scordium. -kolk = Vomitus matutinus potatorum. -kopf s. Hydrocephalus. -kraut, canadisches = Hydrastis canadensis. -krebs s. Noma. -kresse s. Nasturtium officinale. -kur = Hydrotherapie. -linsengewächse s. Lemnaceae. -luftpumpe: beruht darauf, dass Wasser, welches aus einem engen in ein weites Rohr strömt, Luftteilchen mitreisst und daher saugend wirkt. -lungen: Ausstülpungen des Enddarms bei Holothurien, die als Atmungsorgane dienen. -nabel s. Hydrocotyle. -natter s. Tropidonotus. -netz s. Hydrodictyon. -pest s. Elodea. -pfeffer s. Polygonum hydropiper. -pfeifengeräusch (Unverricht): grossblasiges, feuchtes, gurgelndes, sich streng an die Inspiration anschliessendes, metallisch klingendes Rasselgeräusch, das entsteht, wenn die Bronchialluft bei (Ventil- oder offenem) Pneumothorax durch die Flüssigkeit der Pleurahöhle streicht. Syn. Lungenfistelgeräusch (Riegel). -pocken s. Varicella. -rad: verticales oder horizontales Wellrad, das durch strömendes Wasser in Bewegung gesetzt wird und zum Betrieb von Maschinen dient. Je nachdem das Wasser den oberen, mittleren oder unteren Teil eines verticalen -rades trifft, heisst dasselbe ober-, mittel- oder unterschlächtig. Cf. Turbine. -rest = Hydroxylgruppe. -scheu s. Hydrophobie. -schierling s. Cicuta virosa. -stoff: gasförmiges Element, welches im Wasser, in den meisten tierischen und pflanzlichen Stoffen etc. vorkommt; H. Atomgew. 1,01. Wertigkeit I. *Hydrogenium.* -stoffsäuren: die Halogenverbindungen des Wasserstoffs, HCl, HBr, HJ, HFl. Cf. Sauerstoffsäuren. -stoffsuperoxyd: H_2O_2. -strahlpumpe = -luftpumpe. -sucht: Ansammlung wässriger Flüssigkeit in Körpergeweben und -höhlen. Cf. Hydrops, Oedem, Anasarka, Transsudat, Exsudat. -verschluss: Abschluss eines gashaltigen Raums durch eine Wasserschicht. Cf. Siphon. -wage s. Libelle (1).

Wasting palsy [engl. *waste* verwüsten, *palsy* Lähmung, Paralyse] = Atrophia musculorum progressiva.

Waterh. *Zool.* = Waterhouse, G. R.

Watt [nach dem gleichnamigen schottischen Ingenieur 1736—1819]. Praktisches Maass des Nutzeffectes; = 10^7 Secundenerg, = 10 Secunden-Megaerg. 1 W. kann auch definiert werden als 1 Joule pro Sekunde. Äquivalent damit ist 1 Volt-Ampère.

Watte [aus dem Niederländischen]. Locker zusammenhängende Masse von Gespinst-

fasern, die als Polstermaterial etc. benutzt wird. Am gebräuchlichsten ist die Baumwollen-W. Verband-W. = entfettete W.

Wbg. *Zool.* = Werneburg, A.

Weakened heart [engl. geschwächtes Herz]. Herzschwäche. Cf. Heart-starvation.

Web. *Bot. Zool.* = Weber, Fr.

Webbed fingers [engl. *web* Gewebe, Schwimmhaut]. Verwachsung der Finger.

Weber. *Phys.* Die absolute Einheit der elektrischen Stromstärke; = 10 Ampère.

Weber's Empfindungskreise: Die Bezirke der Haut, in denen auch eine mehrfache Berührung (z. B. mit beiden Spitzen des Tasterzirkels) nur eine einfache Tastempfindung auslöst. W. Gesetz = Fechner's psycho-physisches Gesetz. W. Syndrom (Charcot): Oculomotoriuslähmung auf der Seite des Krankheitsherdes (im unteren inneren Teil des Hirnschenkels), verbunden mit Lähmung der Glieder der entgegengesetzten Seite. W. Versuch: der Ton einer auf den Scheitel aufgesetzten Stimmgabel wird unter normalen Verhältnissen von beiden Ohren gleichstark gehört; verschliesst man jedoch ein Ohr mit dem Finger, dann wird er auf dieser Seite stärker empfunden, viell. weil dann die Schallwellen nach innen reflectiert werden. Dieselbe Wirkung haben Ohrenschmalzpfröpfe und durch Mittelohrerkrankungen bedingte Schallleitungshindernisse, sodass bei positivem Ausfall des W. V. ein peripherisches Ohrleiden vermutet werden kann. Man darf jedoch aus dem umgekehrten Verhalten nicht ohne weiteres auf ein Labyrinthleiden schliessen. Cf. Rinne'scher Versuch.

Wechselfieber = Intermittens, Malaria. -jahre = Climacterium. -strom: elektrischer Strom, der fortwährend regelmässig seine Richtung wechselt. -strommaschinen: Maschinen, welche Wechselströme liefern. -warm s. poikilotherm. -zähne = Milchzähne.

Wedd. *Bot.* = Weddel, Hugh d'Algernon.

Wegdorn s. Rhamnus.

Wegerich s. Plantago.

Wegner'sche Krankheit. Durch osteochondritische Processe bedingte Epiphysenlösung* bei syphilitischen Neugeborenen. Cf. Parrot'sche Krankheit.

Wehen. Die schmerzhaften Contractionen des Uterus, welche dazu dienen die Frucht und Nachgeburt nach aussen zu befördern. Cf. Nachwehen, Krampfwehen (im Nachtrag). -schwäche: zu schwache Wehen.

Weiblich heisst *Bot.* eine Blüte, die nur Stempel hat. Cf. Geschlechtsorgane.

Weichbast s. Bast.

Weichen. Gegend zwischen Rippen und Hüften. Cf. Laparo-.

Weiches Wasser s. Härte.

Weichflosser s. Malakopteri.

Weichflügler s. Malakodermata.

Weichharze s. Harze.

Weichselkirsche s. Prunus mahaleb.

Weichselzopf. Bes. in den Weichselgegenden und Donauländern vorkommende, durch grobe Unreinlichkeit entstehende Verklebung und Verfilzung der Haare, meist verbunden mit Ekzem und Pediculosis. Syn. Plica polonica, Trichom, Lues sarmatica.

Weichtiere s. Mollusca, Molluscoidea, Malakologie.

Weide s. Salix.

Weidenschwamm s. Polyporus igniarius.

Weiderichgewächse s. Lythraceae.

Weig. *Bot.* = Weigel, Ch. E. v.

Weigert'sche Methode. Methode der Nervenfärbung, bei der die Markscheiden eine tief blaue Farbe annehmen, während degenerierte Partieen hell erscheinen. Die ursprüngliche Methode besteht aus folgenden Acten: 1. Härtung in Müller'scher Flüssigkeit. 2. Nachfärbung in Alkohol ohne vorhergehendes Auswaschen in Wasser. 3. Celloidineinbettung. 4. 24—48stündiges Einlegen des Celloidinblocks in eine zur Hälfte mit Wasser versetzte gesättigte Lösung von Kupferacetat. 5. 24 Stunden in 70% Alkohol. 6. Schneiden. 7. Färben 15 Minuten bis 24 Stunden in einer Lösung von Haematoxylin 1, Alkohol absolut. 10, Lithium carbonicum 1, Aqua destillata 60. 8. Abspülen in Wasser. 9. Teilweise Entfärbung in einer Lösung von Natrium biboracicum 4, rotes Blutlaugensalz 5, Aq. dest. 200, bis die graue Substanz deutlich gelb erscheint. 10. Abspülen in Wasser. 11. Entwässern in Alkohol. 12. Aufhellen in Carbolxylol. 13. Einlegen in Xylolcanadabalsam. (Nach v. Kahlden).

Weihrauch s. Olibanum.

Weil'sche Krankheit. Acute, im allgemeinen gutartig verlaufende Infectionskrankheit, deren Hauptsymptome Fieber, Ikterus, Milz- und Leberschwellung, Albuminurie, Verdauungsstörungen, Muskelschmerzen bilden. Syn. Ikterus infectiosus, Typhus hepaticus.

Wein. Das aus dem Saft der Weintrauben* durch alkoholische Gärung und nachfolgende Klärung erhaltene Getränk. *Vinum.* Cf. chaptalisieren, gallisieren, petiotisieren, scheelisieren.

Weinbergsschnecke s. Helix pomatia.

Weingeist s. Spiritus u. Alkohol. Versüsster W. = Spiritus Aetheris nitrosi.

Weinhefe s. Saccharomyces ellipticus.

Weink. *Zool.* = Weinkauff, H. C.

Weinl. *Zool.* = Weinland, Ch. D. F.

Weinm. *Bot.* = Weinmann, J. A.

Weinpilz s. Oidium Tuckeri.

Weinrebe s. Vitis.

Weinsäure. Dioxybernsteinsäure oder Oxyäpfelsäure; $COOH.(CH.OH)_2.COOH$. Kommt in 4 stereoisomeren Modificationen vor. 1. Rechtsweinsäure; rechtsdrehend. Syn. d-Weinsäure, Weinsäure schlechtweg, Acidum tartaricum, Weinsteinsäure. Cf. Weinstein, Tartarus, Tartrate, Seignettesalz. 2. Linksweinsäure; linksdrehend. Syn. l-Weinsäure. 3. Traubensäure*. Syn. Paraweinsäure, Acidum racemicum. 4. Mesoweinsäure; inactive Modification, die aber zum Unterschied gegen die ebenfalls inactive Traubensäure* nicht in die

activen Weinsäuren gespalten werden kann. Syn. inactive W., Antiweinsäure.

Weinstein. Saures Kaliumtartrat, $COOH.(CH.OH)_2.COOK$. Diureticum und Abführmittel. Syn. Kaliumbitartrat, Tartarus, Cremor Tartari. Cf. Zahnstein. Löslicher W. = Tartarus boraxatus. Syn. Kalium tartaricum boraxatum. -flechte = Lecanora s. Ochrolechia* tartarea. -säure = Rechtsweinsäure.

Weinstock s. Vitis.

Weintrauben. Die Trauben von Vitis vinifera. Cf. Traubenkur.

Weir-Mitchell'sche Kur s. Mastkur. W-sche Krankheit = Erythromelalgie. W-sches Symptom = Causalgie.

Weisheitszähne. Die hintersten Molarzähne, die erst sehr spät (zwischen 16. u. 35. Lebensjahr) zum Vorschein kommen.

Weissblütigkeit = Leukaemie.

Weissdorn s. Crataegus.

Weisser Fluss. Jeder nicht blutige Ausfluss aus den weiblichen Genitalien. Syn. Fluor albus, Leukorrhoe.

Weiss'sches Zeichen = Facialisphaenomen.

Weitbrecht s. Apparatus ligamentosus.

Weitsichtigkeit s. Hypermetropie, Presbyopie.

Weizen s. Triticum. -älchen = Tylenchus tritici. -knorpel: kleines Sesambein im Lig. hyo-thyreoideum laterale. *Cartilago triticea.* -stärke: die in den Weizenkörnern enthaltene Stärke*. *Amylum tritici.*

Wellen. *Phys.* Die Elemente der Wellenbewegung. Cf. Longitudinal-W., Transversal-W., elektrische W., stehende W., Schwingungen. -bewegung: das Vorhandensein und die Ausbreitung von Schwingungsbewegungen in einem Raume. Anders ausgedrückt: die Fortpflanzung einer Gleichgewichtsstörung (eines Impulses) durch pendelartige Schwingungen kleinster Teilchen, wobei immer die Bewegung der folgenden durch die der vorangehenden hervorgerufen (induciert) wird; hierbei ist die Ortsbewegung der Teilchen selbst nur gering, während der Impuls oft ausserordentlich schnell fortgepflanzt wird. -berge und -thäler: die Erhebungen der Wasserwellen über das allgemeine Niveau und die damit abwechselnden Senkungen unter dasselbe; dann allgemein die beiden entgegengesetzten Arten von Bäuchen bei Transversalwellen. -flächen: diejenigen Flächen bei Wellenbewegungen, deren sämtliche Punkte gleiche Phase haben. -länge: die Strecke, um die sich die Wellenbewegung fortpflanzt, während ein Teilchen eine ganze Schwingung ausführt. Anders ausgedrückt: Die Entfernung zwischen 2 aufeinanderfolgenden Wellenbergen oder Wellenthälern bezw. bei Longitudinalwellen zwischen 2 aufeinanderfolgenden (maximalen) Verdichtungen und Verdünnungen.

Wellingtonia gigantea [nach dem Herzog v. Wellington]. Californische Riesentanne, Mammutbaum, Fam. Coniferae. Syn. Sequoia gigantea.

Wellrad. Einfache Maschine zum Heben von Lasten etc., die aus 2 verschieden grossen Rollen mit gemeinsamem Centrum besteht. Die grosse Rolle heisst Rad, die kleine Welle. Syn. Rad an der Welle.

Wels s. Silurus.

Welschkorn s. Zea maïs.

Welw. *Bot.* = Welwitsch, Fr. F.

Welwitschia mirabilis [nach dem vorigen]. Welwitsch's Wunderbaum, Fam. Gnetaceae.

Wender. *Bot.* = Wenderoth, G. W. R.

Wendl. *Bot.* = Wendland, J. Ch.

Wendung. *Gyn.* Geburtshülfliche Operation, durch welche eine ungünstige Kindslage* in eine günstige umgewandelt wird. Bei der W. auf den Kopf wird künstlich eine Schädellage hergestellt, bei der W. auf den Fuss eine Fusslage. Bei der äusseren W. wird die Änderung der Kindslage nur durch äussere Handgriffe erzielt; bei der inneren W. dadurch, dass der Operateur mit einer ganzen Hand (bei der combinierten W. nur mit 1 oder 2 Fingern) in den Uterus eingeht und das Kind herumdreht, während die andere Hand von aussen nachhilft.

Werlhof'sche Krankheit [nach dem Arzte W. 1699—1797] = idiopathische Blutfleckenkrankheit*.

Wermut s. Absinth.

Werneking'sche Commissur. Die Kreuzung der Bindearme vor ihrem Eintritt in die roten Kerne der Haube. Syn. Grosse Haubenkreuzung, Bindearmkreuzung.

Wertigkeit. *Chem.* Die Fähigkeit der Atome (bezw. Radicale) eine bestimmte Anzahl anderer Atome zu binden bezw. zu ersetzen. Gew. setzt man die W. des Wasserstoffs = 1 und bezeichnet als ein-, zwei-, dreiwertiges etc. Element (bezw. Radical) ein solches, von dem 1 Atom (bezw. Molecül) 1, 2, 3 etc. Atome Wasserstoff binden bezw. ersetzen kann. Man erhält die W. durch Division des Atomgewichts* durch das Aequivalentgewicht*. Die W. ist nicht immer constant, sondern wechselt zuweilen bei den verschiedenen Verbindungen eines Elements; so ist z. B. Phosphor bald dreiwertig (PCl_3), bald fünfwertig (PCl_5). Syn. Valenz. Cf. Alkohole, Säuren.

Wesentliche Reize nennt O. Rosenbach die Auslösungsvorgänge, die bei normalem Betriebe im Körper gebildet werden bezw. für einen normalen Betrieb nötig sind (chemische, thermische, mechanische, nervöse Impulse). Ein wichtiger Teil dieser w-n Reize stammt aus der Aussenwelt (Sauerstoff, Wärme, Feuchtigkeit, Luftdruck, elektrische Schwankungen etc.). Unter dem Einflusse der w-n Reize erfolgt im Organismus die w. Arbeit, d. h. „jede Form der Leistung einer functionellen oder formalen Einheit, welche die Bildung bezw. Spannung von Energie (von Betriebskräften) zum Zweck hat und somit den Zusammenhang und die Function der einzelnen Teile ermöglicht."

Wesm. *Zool.* = Wesmael, C.

Wespen s. Vespidae. -bein = Keilbein.
West(end). *Bot.* = Westendorp, G. F.
Westerl. *Zool.* = Westerlund, C.
Westphal [Psychiater 1833—1889]. W-sche Neurose: Neurose, die unter dem Bilde der multiplen Sklerose verläuft, ohne dass sich eine anatomische Grundlage dafür findet. Syn. Pseudosklerose. W-sches Zeichen: Fehlen des Kniephänomens bei Tabes dorsalis.
Westphal-Pilz'sches Pupillenphaenomen. Verengerung und nachfolgende Erweiterung der Pupille bei energischem Lidschluss bezw. bei dem Versuch hierzu, während man das Lid mit dem Finger zurückhält. Syn. paradoxes Pupillenphaenomen.
Westr. *Zool.* = Westring, N.
Westw. *Zool.* = Westwood, J. O.
Wet dream [engl. „feuchter Traum"]. Pollution.
Wettstreit der Sehfelder. Die Erscheinung, dass normalerweise beim binocularen Sehen fast niemals beide Augen gleichzeitig und gleichmässig thätig sind, sondern sich mehr oder weniger intensiv ablösen. sodass bald das Bild der einen Netzhaut, bald das der anderen überwiegt. (Nach Landois).
Weymouths Kiefer s. Pinus strobus.
Wh. *Bot.* = Weihe, A.
Wharton'scher Gang: der Ausführungsgang der Glandula submaxillaris. *Ductus submaxillaris.* W-sche Sulze: das gallertige Grundgewebe der Nabelschnur.
Wheatstone'sche Brücke. Eine Anordnung der elektrischen Stromverzweigung, bei der zwei (sich wieder vereinigende) Zweige derselben durch einen Querdraht, die sog. Brücke, verbunden sind. Da in letzterer 2 Ströme von entgegengesetzter Richtung fliessen, kann die W. B. zur Widerstandsmessung von Leitern etc. benutzt werden.
Whip-worm [engl.]. Peitschenwurm, Trichocephalus dispar.
White gum [engl.] = Strophulus albidus.
White leg [engl. „weisser Schenkel"] = Phlegmasia alba dolens.
Whites [engl.]. Weisser Fluss.
White swelling [engl.] = Tumor albus bezw. Hydarthros.
Whytt'sche Krankheit [engl. Arzt 1714--1766] = tuberculöse Basilarmeningitis.
Wicke s. Vicia.
Wickel. *Bot.* Ein Monochasium, bei dem die aufeinander folgenden Blüten in die Transversale der relativen Hauptachse, abwechselnd nach rechts und links, fallen. *Cincinnus.* (Nach Prantl).
Wickelzähner s. Labyrinthodonten.
Wickersheimer'sche Flüssigkeit. Flüssigkeit zur Conservierung von Leichen und anatomischen Präparaten. Besteht aus Alaun 100, Kochsalz 25, Salpeter 12, Potasche 60, arsenige Säure 20, alles in 3 Liter Wasser gekocht und filtriert; auf 10 Volumina der Lösung sind 4 Vol. Glycerin und 1 Vol. Methylalkohol zuzusetzen.
Widal'sche Reaction. Diagnostischer Nachweis von Typhus, Cholera u. a. Infectionskrankheiten durch die agglutinierende* Wirkung des Serums der davon befallenen Kranken auf die specifischen Erreger der betreffenden Krankheiten. Die Methode selbst war schon vorher von Gruber angegeben worden. Widal zeigte aber, dass die Reaction schon im Beginn der Infection eintrete und somit ein wichtiges diagnostisches Hilfsmittel bilde.
Widernatürlicher After s. Anus praeternaturalis.
Widerstand. Die Ursache einer verzögerten Bewegung. Elektrischer oder Leitungs-W.: die Ursache der Schwächung eines elektrischen Stroms beim Passieren eines Leiters. Cf. Ohm'sches Gesetz.
Widerstandseinheit s. Ohm u. Siemenseinheit.
Wied. *Zool.* 1. = Wied-Neuwied, M. A. Ph. Prinz von. 2. = Wiedemann, C. R. W.
Wiederkäuen s. Ruminatio.
Wiederkäuer s. Ruminantia.
Wiedersh. *Zool.* = Wiedersheim, R.
Wiedm. = Wied* (2).
Wiegm. *Zool.* = Wiegmann, A. F. A.
Wieke. Charpiebausch, -docht, -rolle. *Turunda.*
Wiener Grün = Schweinfurter Grün. W. Paste: Ätzpaste aus Kalium causticum 5 und Calcaria usta 6. W. Trank = Infusum Sennae compositum.
Wiesenkümmel = Fructus Carvi.
Wigand-Martin'scher Handgriff. *Gyn.* Eine Modification des Veit-Smellie'schen Handgriffs. Hierbei wird wieder der Zeigefinger in den Mund des Kindes eingesetzt, um den Unterkiefer nach unten zu ziehen, worauf der kindliche Rumpf auf den Vorderarm der eingeführten Hand gelegt und gleichzeitig der Kopf von oben her in das Becken hineingedrückt wird.
Wigd. *Bot.* = Wigand, A.
Wigg. *Bot.* = Wiggers, H. A. L.
Wildbäder = Akratothermen.
Wilde'scher Schnitt. Schnitt parallel zum Ansatz der Ohrmuschel, etwa 1 cm hinter derselben, durch die Weichteile bis auf den Knochen. Bei Periostitis mastoidea zur Entspannung der infiltrierten Teile bezw. zur Entleerung des Eiters.
Wildes Fleisch. Wuchernde, schwammige Wundgranulationen.
Wild-fire [engl. „wildes Feuer"] = Lichen. W-f. rash = Strophulus volaticus.
Wildness [engl. „Wildheit"]. Verwirrtheit.
Wildseuche. Eine zur Gruppe der Septicaemia haemorrhagica gehörige Infectionskrankheit, welche Rot- und Schwarzwild, aber auch Pferde und Rinder befällt.
Wilkinson'sche Salbe. Sulfur sublimatum, Oleum Rusci āā 15, Creta alba praeparata 10, Sapo kalinus venalis, Adeps āā 30. (Formulae magistrales Berolinenses). Gegen Krätze etc.
Willd. *Bot.* = Willdenow, K. L
William'scher Trachealton. Tym-

panitischer Percussionsschall am oberen Teile des linken Brustbeinrandes und unterhalb des linken Schlüsselbeins, der beim Öffnen und Schliessen des Mundes seine Höhe wechselt. Kommt bes. bei grossen pleuritischen Exsudaten vor und ist dadurch bedingt, dass die Luftsäule im linken Hauptbronchus und in der Trachea direct in Schwingungen versetzt wird.

Willis [engl. Arzt und Anatom 1622 bis 1675] s. Accessorius, Centrum nervosum, Chordae transversales, Circulus arteriosus, Parakusis.

Willk. *Bot.* = Willkomm, M.

Wils. *Bot.* = Wilson, W. *Zool.* = Wilson, A.

Wilson'scher Muskel = Sphincter urethrae membranaceae. W-sche Salbe: Zincum oxydatum crudum 5, Adeps benzoatus 45.

Wim. *Bot.* = Wimmer, F.

Wimperepithel = Flimmerepithel. -infusorien = Ciliata. -trichter s. Wassergefässsystem. -zellen = Flimmerzellen.

Wimpern s. Cilia.

Winckel'sche Krankheit. Schnell tötliche Krankheit Neugeborener, deren hauptsächlichste Symptome Cyanose, Ikterus, Haemoglobinurie, Haemorrhagieen, fettige Degeneration des Herzens und der Leber sind. Ätiologie unbekannt.

Windblütler: Pflanzen, bei denen der Pollen der männlichen Blüten durch den Wind auf die Narben der weiblichen übertragen wird. Syn. Anemophyten. -bruch = Pneumatocele. -colik: Colik infolge Ansammlung grosser Gasmengen im Darm. -dorn = Spina ventosa. -dropsy* [engl.], -geschwulst = Meteorismus bezw. Hautemphysem. Cf. -bruch. -pocken = Varicellen.

Winde s. Convolvulus.

Windenharz = Skammonium.

Winkelgeschwindigkeit. *Phys.* Das Verhältnis des Winkels, der bei einer drehenden Bewegung vom Radius beschrieben wird, zu der dazu nötigen Zeit.

Winkelgelenk = Charniergelenk.

Winkelhebel. Zweiarmiger Hebel, dessen beide Arme miteinander einen Winkel bilden; z. B. bei Klingelzügen.

Winn. *Zool.* = Winnertz, J.

Winslow'sches Loch. Die Eingangsöffnung zur Bursa omentalis. *Foramen epiploicum.*

Wintereiche s. Quercus sessiliflora. -eier s. Sommereier. -grünöl s. Gaultheria. -schlaf: lethargischer Schlaf, verbunden mit Herabsetzung der Eigenwärme und des Stoffwechsels, der bei gewissen Warmblütern (Murmeltier, Siebenschläfer, Haselmaus, Igel, Hamster, brauner Bär, Dachs, Fledermaus etc.) bei niedriger Aussentemperatur eintritt. -rinde s. Drimys Winteri. -sporen s. Teleutosporen.

Winteranus cortex. Rinde von Drimys Winteri. Tonicum und Stimulans.

Winternitz'sche Sonde = Kühlsonde*.

Wintrich'scher Schallwechsel. Der tympanitische Schall über Cavernen und bei Pneumothorax, wird beim Öffnen des Mundes höher, beim Schliessen tiefer, wenn eine freie Communication mit einem Bronchus vorhanden ist Cf. William'scher Trachealton.

Wipfelblatt s. Folium cacuminis.

Wirbel. Die einzelnen Knochen der Wirbelsäule*. *Vertebrae.* An jedem wahren Wirbel unterscheidet man einen verdickten, spongiösen vorderen (ventralen) Teil, den -körper, und einen dünneren, bogenförmigen hinteren (dorsalen) Teil, den -bogen, der zusammen mit dem -körper das -loch umgiebt; ausserdem 2 Querfortsätze, 2 obere und 2 untere Gelenkfortsätze und den nach hinten gelegenen Dornfortsatz. Cf. Atlas, Epistropheus, Spondylo-, Urwirbel.

Wirbelentzündung cf. Spondylitis.

Wirbellose s Evertebrata.

Wirbelsäule. Die Gesamtheit der Wirbel. Besteht beim Menschen aus 7 Hals-, 12 Brust-, 5 Lendenwirbeln, Kreuz- und Steissbein *Columna vertebralis.* Cf. Chorda dorsalis.

Wirbelspalte s. Spina bifida.

Wirbeltheorie des Schädels. Von Oken und Goethe aufgestellte Theorie, wonach der Schädel als vorderster Teil der Wirbelsäule aufzufassen ist und aus einer kleinen Zahl umgeänderter Wirbel (Hinterhauptsbein, hinterer und vorderer Keilbeinkörper, Siebbein) besteht. Huxley wies dagegen nach, dass kein einziger Schädelknochen als eine Modification eines Wirbels betrachtet werden darf. Allerdings ist das Primordialcranium, wie Gegenbaur zeigte, aus einer Anzahl den Wirbeln gleichwertiger Segmente entstanden, aber die metamere Gliederung, die sich hier im Auftreten der Ursegmente und in der Anordnung der Hirnnerven ausprägt, hat keine metamere Gliederung des Kopfskelets wie bei der Wirbelsäule zur Folge.

Wirbeltiere s. Vertebrata.

Wirsungianus ductus. Der Ausführungsgang des Pankreas. *Ductus pankreaticus.*

Wirt. Der von Parasiten bewohnte Organismus.

Wirtel = Quirl.

Wirtelvenen = Venae vorticosae*.

Wismut [nach Sanders = *Bi-smut*, d. i. Beischmutz, im Sinne von Zusatz zu etwas; nach anderen soll der Name dem Metalle von Bergleuten gegeben sein, um das Buntangelaufene zu bezeichnen, weil es wie eine schöne Wiese *(Wiesenmatte)* blühe; wahrsch. ist aber das Metall nach der ältesten Wismutzeche *St. Georgen „in der Wiesen"* bei Schneeberg benannt, und der zweite Teil des Wortes stammt von *muten* „um das Recht nachsuchen, eine Zeche zu eröffnen" (Kluge)]. Metallisches Element; Bi. Atomgew. 208,5. Wertigkeit III.

Witchhazel [engl.] = Hamamelis virginica. Cf. Hazeline.

Wither. *Bot.* = Withering, W.
Wittr. *Bot.* = Wittrock, V. B.
Wladimirow'sche Operation s. Mikulicz-Wladimirow.
Wlk. *Zool.* = Walker, F.
Wochenbett s. Puerperium. -fieber s. Puerperalfieber. -fluss = Lochien.
Wochenreinigung = Lochien.
Wöchnerin s. Puerpera.
Wohlgemutöl = Oleum Menthae crispae.
Wohlverlei s. Arnica montana.
Woillez'sche Krankheit. Acute Lungencongestion, die unter dem Bilde einer leichten Pneumonie verläuft.
Wolf. Populäre Bezeichnung für Intertrigo am Damm und After.
Wolff'scher [nach Kaspar Friedrich Wolff 1733—1794] Gang = Urnierengang. W. Körper = Urniere.
Wolfram [von *wolfrig* wie ein Wolf fressend, viell. deshalb, weil das (dem Zinnstein im Äusseren ähnliche) Mineral nicht die gehoffte Ausbeute an Zinn gab, dieses gleichsam raubte (Wittstein)]. 1. Ein in der Natur vorkommendes Mineral; = wolframsaures Eisen. 2. Ein zur Chromgruppe gehöriges metallisches Element; W. Atomgew. 184. Wertigkeit II, IV, V, VI. Syn. Scheelium*, Wolframit, Tungsteinmetall. -säure $WO(OH)_4 = WO_2(OH)_2 + H_2O$.
Wolfsbeere s. Arbutus officinalis. -bohne s. Lupinus. -fuss s. Lykopus. -hunger s. Lykorexie, Bulimie. -milch s. Euphorbia. -rachen: angeborene Spaltbildung des harten und weichen Gaumens, welche bei ersterem (ein- oder beiderseitig) neben dem Vomer, bei letzterem in der Mitte verläuft und meist mit Spaltbildung des Oberkiefers und der Oberlippe verbunden ist. Syn. (Cheilo-Gnatho-) Palatoschisis. Cf. Hasenscharte.
Wollblumen = -krautblumen. -fett s. Adeps lanae, Lanolin, Oesypus. -haar s. Lanugo. -kraut s. Verbascum. -sortiererkrankheit s. Hadernkrankheit.
Wollustkörperchen. Terminalkörperchen an der Eichel des Penis und der Clitoris. *Corpuscula nervorum genitalia.*
Womb [engl.]. Gebärmutter.
Wood'sche Legierung. Besteht aus Wismut 4, Cadmium 1, Zinn 1, Blei 2. Schmilzt bei 65°.
Wood(w). *Zool.* = Woodward, S. P.
Woorara = Curare.
Worm'sche Knochen [nach dem dänischen Anatom W. 1588—1654] = Schaltknochen*.
Worm wood [engl. „Wurmholz"] = Artemisia absinthium.
Wortblindheit, -taubheit s. Aphasie, Seelenblindheit, -taubheit.
Woulf'sche Flasche. Zwei- oder dreihalsige Flasche, die zum Waschen, Trocknen, Absorbieren von Gasen etc. dient.
Wreden-Wendt'sche Probe = Ohrenprobe.
Wrisberg'scher Knorpel [nach dem Anatomen W. 1737—1808]. Kleiner Knorpel, der jederseits in der Plica aryepiglottica des Kehlkopfes liegt. *Cartilago cuneiformis.* Cf. Portio intermedia W-sche Ganglien: Anhäufungen von Ganglienzellen im Verlaufe der Herznerven an der Teilungsstelle der Lungenarterie.
Wry neck [engl.]. Schiefhals, Caput* obstipum.
Wucht = kinetische Energie.
Würfelbein. Der am meisten lateralwärts gelegene der 4 distalen Fusswurzelknochen. *Os cuboideum.*
Würfelsalpeter s. Salpeter.
Würmer s. Vermes, Helminthes.
Würzelchen. *Bot.* Die Anlage der Wurzel beim Embryo.
Wulf. *Bot.* = Wulfen, F. H. v.
Wundbrand = Hospitalbrand. -diphtherie s. Diphtherie. -fieber: Fieber, welches dadurch entsteht, dass von Wunden aus infectiöse Stoffe in den Körper eindringen. Cf. aseptisches Fieber*, Wundinfectionskrankheiten. -infectionskrankheiten: Krankheiten, die durch Infection von Wunden aus entstehen; z. B. Erysipel, Phlegmone, Septicaemie, Pyaemie, Tetanus etc. -kraut s. Veronica. -liegen = Decubitus. -rose = Erysipel. -schreck = Shock. -schwamm s. Agaricus chirurgorum. -sein = Intertrigo. -stäbchen s. Cereoli. -starrkrampf s. Tetanus. -stein = Cuprum aluminatum.
Wunderbaum s. Ricinus. -geschwulst s. Teratom. -netz s. Rete mirabile. -öl = Ricinusöl. -pfeffer s. Piment. -pflaster = Emplastrum fuscum camphoratum.
Wurali, Wurara = Curare.
Wurm s. Rotz, Vermis, Panaritium. -abscess: Abscess der Bauchwand etc., der zufällig infolge von Communication mit dem Darme Eingeweidewürmer enthält. -aneurysma: Aneurysma, das bei Pferden durch Eindringen der Larven von Strongylus armatus in Arterien (bes. des Mesenterium) entsteht. -farn = Aspidium filix mas. -fortsatz: wurmförmiger Anhang am unteren Ende des Blinddarms. *Processus vermiformis.* Cf. Appendicitis, Typhlitis. -krankheit s. Helminthiasis. -kraut s. Spigelia, Tanacetum. -kuchen = Trochisci Santonini. -moos, corsicanisches: Gemenge von ca. 30 verschiedenen Meeresalgen, das als Volksmittel gegen Würmer und Kropf gebraucht wird. Syn. Helminthochorton, Muscus helminthochortus s. corsicanus, Corallina corsicana. -rindenbaum s. Geoffroya. -samen = Flores Cinae*. -sucht = Helminthiasis. -tang = -moos. -zeltchen = -kuchen. -züngler s. Vermilinguia.
Wurstvergiftung. Vergiftung durch den Genuss verdorbener Wurst. Die Natur des Wurstgiftes ist noch nicht sicher festgestellt. Nach einigen Autoren soll es ein vom Bacillus botulentus produciertes Toxin sein. Syn. Allantiasis, Botulismus. Cf. Zoothrophismus.
Wurzelbaum = Rhizophora Mangle, -bacillus = Bacillus mycoides. -farne s. Rhizocarpeae. -füsser s. Rhizopoda.

-haube: das Gewebe, welches den Scheitel wachsender Wurzeln bedeckt. Syn. Calyptra. -haut s. Zahnwurzelhaut. -scheiden: *Anat.* 2 Schichten, welche die Haarwurzeln umgeben. Die innere besteht aus der Scheidencuticula, Huxley'schen* und Henle'schen* Schicht; die äussere entspricht den tieferen Epidermisschichten. *Bot.* s. Coleorrhiza. -stock: der meist unterirdische den Winter überdauernde Teil der Stauden, der, obgleich wurzelähnlich, doch den Character eines Stengels besitzt und mit schuppen- oder scheidenförmigen Niederblättern oder deren Narben versehen ist. Syn. Rhizom. -töter s. Rhizoktonia.

Wurzeln der Rückenmarksnerven. Die Nervenfasern, welche aus den Vorder- bezw. Hinterhörnern des Rückenmarks kommen und sich in den Zwischenwirbellöchern zu je einem Spinalnerven vereinigen. Die vorderen W. sind abgesehen von einigen rückläufigen Fasern motorisch, die hinteren sensibel. An letzteren sitzt das Ganglion spinale. Cf. recurrierende Sensibilität, Bell'sches Gesetz.

Wutbeere = Atropa belladonna.

Wutkrankheit. Eine bes. dem Hundegeschlechte (Hund, Wolf, Fuchs, Schakal, Hyäne) eigentümliche, aber auch auf andere Tiere und den Menschen übertragbare ansteckende Krankheit, die durch ein noch nicht näher bekanntes Gift erzeugt wird. Letzteres findet sich namentlich im Centralnervensystem und den Drüsensecreten und wird im allgemeinen nur durch den Biss toller Tiere übertragen. Bei Tieren, bes. Hunden, unterscheidet man die sog. rasende Wut, wobei sie vor den schliesslich auftretenden und zum Tode führenden Lähmungserscheinungen einige Tage lang eine auffällige Neigung zum Umherschweifen und zum Beissen zeigen und heulende Töne von sich geben, und die sog. stille Wut, wobei sie stiller sind, sich verkriechen und bald gelähmt werden. Beim Menschen geht der eigentlichen Erkrankung ein langes, durchschnittlich 70 Tage dauerndes, Incubationsstadium voraus. Dann kommt es nach 1–2 tägigen Prodromalsymptomen zu einem 1–3 tägigen hydrophobischen* Stadium, characterisiert durch schwere Krämpfe der Schlund-, Atem-, Rumpf- und Extremitätenmuskeln, verbunden mi schrecklichen Angstzuständen, Beklemmungen, Delirien-Wutanfällen. Hieran schliessen sich allgemeine, meist zum Tode führende Lähmungen an. (Nach Wehmer bei Eulenburg). Syn. Hundswut, Tollwut, Lyssa, Rabies, Wasserscheu, Hydrophobie. Cf Rabies falsa.

X.

X. In älteren Schriften Zeichen f. Unze.

Xanthalin [willk von ξανθός gelb]. Ein Alkaloid im Opium; $C_{37}H_{36}N_2O_7$.

Xanthelasma [ἔλασμα das Getriebene, die (Metall-) Platte] (Wilson) = Xanthoma.

Xanthelasmoidea (T. Fox) = Urticaria pigmentosa.

Xanthin. Ein der Harnsäure nahestehender Stoff; $C_5H_4N_4O_2$. Nach E. Fischer ist es ein 2,6-Dioxypurin. Cf. Xanthinbasen, Purin.

Xanthinbasen. Eine Gruppe stickstoffreicher Stoffe, die bei der Spaltung der Nucleine entstehen und in naher Beziehung zu der Harnsäure stehen. Es gehören dazu bes. Xanthin*, Hypoxanthin*, Guanin*, Adenin*, ausserdem Heteroxanthin ($C_6H_6N_4O_2$), Methylxanthin ($C_6H_6N_4O_2$), Paraxanthin ($C_7H_8N_4O_2$), Epiguanin ($C_{10}H_{13}N_9O_2$) und Episarcin ($C_4H_6N_3O$). Syn. Xanthinstoffe, Nucleinbasen, Alloxurbasen. Cf. Alloxurkörper.

Xanthinsteine. Harnsteine, die fast nur aus Xanthin bestehen. Selten.

Xanthium [ξάνθιον, von ξανθός gelb, weil früher zum Gelbfärben benutzt]. Eine Gattung der Fam. Compositae. X. spinosum: Spitzklette; ihre Blätter gegen Hundswut empfohlen.

Xanthocyanopie [κύανος blau, ὄψις das Sehen; also eig. das Gelbblausehen] (Mauthner). Die Rotgrünblindheit. Cf. Farbenblindheit.

Xanthodermie [δέρμα Haut]. Das Vorkommen einer ockergelben Hautfärbung bei Xanthom ohne gleichzeitigen Ikterus. Syn. Xanthochromie.

Xantho|gen nannte Zeise den Schwefelkohlenstoff, weil er irrtümlich annahm, er bilde mit Wasserstoff die Xanthogensäure. (Nach Wittstein).

Xanthogensäure. $CS(OC_2H_5)SH$. Syn. Xanthonsäure. Ihr Kalisalz wird beim Indigodruck, gegen die Reblaus etc. verwandt.

Xanthokreatinin. Eine zu den Leukomainen gehörende, in schwefelgelben rechtwinkligen Plättchen krystallisierende Substanz; $C_5H_{10}N_4O$.

Xanth|oma. Neubildung an der Haut (bes. der Augenlider), seltener an Schleimhäuten und serösen Häuten, in Form gelber Flecke (X. planum) oder gelber derber Knoten (X. tuberosum). Anatomisch handelt es sich um eine Bindegewebsneubildung im oberen Corium mit Einlagerung von Fett und fettiger Degeneration. Manche Autoren sehen als wesentlichen Bestandteil die sog. Xanthomzellen an, grosse, Bindegewebskörperchen entsprechende Zellen, die mit Fetttröpfchen erfüllt scheinen. Bemerkenswert ist die häufige Combination von X. mit Ikterus, Diabetes, Albuminurie, doch sind nach Kaposi letztere Affectionen wahrsch. nicht als ursächliche Momente sondern nur als Ausdruck dafür anzusehen

dass derselbe xanthomatöse Infiltrationsprocess ebenfalls in Teilen der Leber bezw. des Pankreas oder der Nieren Platz gegriffen hat. Syn. Xanthelasma, Vitiligoidea, Molluscum lipomatodes.

Xanthomatosis (Chambard). Die Diathese, welche den xanthomatösen Neubildungen zugrunde liegen soll.

Xanthophan s. Chromophane.

Xanthophyll [φύλλον Blatt]. Gelber Farbstoff, der bei Behandlung von Chlorophyll mit Salzsäure entsteht. Syn. Phylloxanthin.

Xanthopikrit. Alkaloid aus der Rinde von Xanthoxylon clava Herculis; identisch mit Berberin*.

Xanthoproteinreaction. Eiweissstoffe nehmen bei Erhitzen mit conc. Salpetersäure eine gelbe Farbe an, die bei Übersättigung mit Ammoniak in orange übergeht. Die hierbei entstehenden gelb gefärbten, sauren Nitroverbindungen der Eiweisskörper heissen Xanthoproteinsäure (Mulder).

Xanthop(s)ie [ὄψις das Sehen] Gelbsehen; Zustand, bei dem alle Gegenstände gelblich erscheinen. Kommt u. a. bei Ikterus, Santonin- u. Pikrinsäurevergiftung vor.

Xanthopuccin [cf. Yellow-puccoon]. Ein Alkaloid in der Wurzel von Hydrastis canadensis; $C_{20}H_{21}NO_4$. Syn. Canadin.

Xanthorhamnin s. Rhamnus.

Xanthorrhoea [ῥοή das Fliessen] Gelbharzbaum, Fam. Liliaceae. Liefert ein rotgelbes Harz.

Xanthoxylon [ξύλον Holz]. Gelbholzbaum, Fam. Rutaceae. Diaphoreticum und Diureticum.

X-Bein s. Genu valgum.

Xenon [ξένος fremd]. Von Ramsay 1898 in der Atmosphäre entdecktes gasförmiges Element.

Xeroderma [ξηρὸς trocken, δέρμα Haut] (Kaposi). „Pergamenthaut"; eine selten vorkommende idiopathische, diffuse Atrophie der Haut. Man kann zweierlei Typen unterscheiden. 1. Die einfache Xerodermie betrifft bes. die Unterextremitäten und ist dadurch characterisiert, dass die Haut auffällig weiss (pigmentarm), stellenweise gespannt und schwer faltbar erscheint, und ihre Epidermis sich wie Goldschlägerhäutchen in dünnen, glänzenden Blättchen abhebt. 2. Das X. pigmentosum: eine in frühster Kindheit entstehende und stetig fortschreitende Affection bei der an verschiedenen Stellen kleine Gefässausdehnungen und Pigmentflecke auftreten, während an anderen Stellen die Gefässchen veröden, sodass weissglänzende, atrophische Grübchen entstehen. Die Haut erscheint dabei z. T. pergamentartig vertrocknet, gerunzelt und in Lamellen abgehoben. Ausserdem kommen als Complicationen Ekzeme, Rhagaden, Geschwüre und Geschwülste (Carcinome, Sarkome, Angiome) hinzu. Letztere oder ein specifischer Marasmus führen meist frühzeitig den Tod herbei. Syn. Naevus pigmentosus (Geber), Angioma pigmentosum et atrophicum (Taylor), Melanosis lenticularis progressiva (Pick), Liodermia cum melanosi et teleangiektasia (Neisser), Atrophoderma pigmentosum (Crocker), Kaposi'sche Krankheit. — Wilson bezeichnete mit X. die leichteren Formen der Ichthyosis.

Xeroform [willk. von ξηρὸς trocken]. Tribromphenol-Wismut; $(C_6H_2Br_3O)_2BiOH + Bi_2O_3$. Ersatzmittel f. Jodoform.

Xerom = Xerosis.

Xerophil [φιλέω lieben] heissen Pflanzen mit geringem Wasserbedürfnis.

Xerophthalmus [ὀφθαλμὸς Auge]. Trockenheit des Auges, Dürrsucht; = Xerosis conjunctivae bezw. corneae.

Xerophyten [φυτὸν Pflanze]. Pflanzen regenarmer Gebiete.

Xerosebacillen [Kuschbert u. Neisser]. Mit den sog. Pseudodiphtheriebacillen verwandte bezw. identische Stäbchen, die in dem schaumigen Secret der Augenbindehaut bei Xerosis epithelialis vorkommen und für die specifischen Erreger derselben gehalten wurden.

Xerosis. Trockenheit. X. conjunctivae: Atrophie und Schrumpfung der Augenbindehaut. Bei der X. epithelialis und superficialis treten auf der Conjunctiva im Lidspaltenbereich nahe der Hornhaut (gew. dreieckige) Flecken auf, die einen weissen, feinschaumigen Belag zeigen, nach dessen Entfernung die Bindehaut trocken erscheint; oft mit Keratomalacie und Hemeralopie verbunden. Die X. parenchymatosa ist eine Folge aller Prozesse, die zur Narbenbildung, Schrumpfung und Verödung der secernierenden Elemente führen, bes. Trachom und Diphtherie. Die X. corneae ist dadurch characterisiert, dass die Hornhaut, wenn sie dauernd unbedeckt bleibt, trocken, glanzlos und trübe wird. X. vaginae: durch chronischen Tripper bedingter Zustand der Scheidenschleimhaut, bei dem sie rauh und trocken wird und sich wie gegerbtes Leder anfühlt.

Xerostomie [στόμα Mund]. Trockenheit der Mundhöhle infolge aufgehobener Secretion ihrer Drüsen.

Xiphodymus [ξίφος Schwert, hier Abkürzung für Processus xiphoideus; δίδυμος Zwilling] (Geoffroy St. Hilaire). Doppelmissbildung, deren beide Individuen mit dem unteren Teile des Rumpfes bis etwa zum Schwertfortsatz verwachsen sind.

Xiphoideus. Schwertartig. Processus x.: Schwertfortsatz*.

Xiphopagus [πήγνυμι verbinden]. Eine Form des Thoracopagus, wobei die Verwachsung in der Gegend des Schwertfortsatzes (bis zum Nabel) besteht. Hierzu gehörten die Siamesischen Zwillinge.

Xiphosura n/pl [οὐρὰ Schwanz] Schwert- oder Pfeilschwänze; eine Ord. der Crustaceae mit langem Schwanzstachel. Einzige Gattung: Limulus.

X-Strahlen = Roentgenstrahlen.

Xylem [ξύλον Holz]. Der aus Holz bestehende (centrale) Teil der Gefässbündel. Cf. Hadrom (Anhang).

Xylidine = Amidoxylole.

Xylit. Der zur Xylose gehörige 5wertige Alkohol.

Xylochloral(ose). Verbdg. von Xylol mit Chloral. Schlafmittel.

Xyloidin. Farblose, explosible Substanz, die bei Behandlung von Stärke mit rauchender Salpetersäure entsteht; $C_6H_9(NO_2)O_5$.

Xylol [eig. „Holzöl"]. Dimethylbenzol, $C_6H_4(CH_3)_2$. Das gew. X. besteht aus einem Gemisch der 3 Isomeren (der Ortho-, Meta-, Para-Verbdg.) und dient u. a. zur Aufhellung mikroskopischer Präparate, zur Verdünnung des Canadabalsams, als inneres Antisepticum etc.

Xylose. Holzzucker; eine der Arabinose sehr ähnliche rechtsdrehende Pentose, die aus Holzgummi, Stroh und Jute durch Kochen mit verdünnter Schwefelsäure entsteht. $C_5H_{10}O_5$.

Y.

Y. *Chem.* = Yttrium.

Yaborandi s. Jaborandi.

Yamswurzel [*Yam* anglo-sächsischer Name, vom frz. *Igname*, und dieses vom westindischen *Ihame*] s. Dioscorea alata.

Yangona [einheimischer Name] = Kawa-Kawa.

Yarr. *Zool.* = Yarrel, W.

Yatropha s. Iatropha.

Yava-Skin [*yava* heisst in Polynesien ein gegorenes Getränk, dessen Genuss die Entstehung der Krankheit begünstigen soll; engl. *skin* Haut] = Elephantiasis Arabum.

Yaws [bedeutet in der Sprache der westafrikanischen Neger Erdbeere; nach Nicholls soll es aber vom celt. *ias* aufwallen abstammen] = Framboësia tropica.

Yb. *Chem.* = Ytterbium.

Y-Band s. Ligamentum ypsiliforme*.

Yeast-poultice [engl. Hefeumschlag]. Kataplasma aus Bierhefe 6, Weizenmehl 14, Wasser 6.

Yellow [engl. gelb] fever: gelbes* Fieber. Y. gum [engl. Gummi, auch Flecken] = Ikterus neonatorum. Y. jasmina = Gelsemium. Y. puccoon [indianischer Name] = Hydrastis canadensis. Y. root [engl. Wurzel] = Rhizoma Hydrastis canadensis.

Yemen, Wunde von [Landschaft in Arabien]. Eine Form des Phagedaenismus tropicus.

Yerba [span., von lat. *herba*]. Kraut. Y. buena [span. gut]: Kraut von Mikromeria Douglasii, Fam. Labiatae. Y. capitana [span. Haupt-]: Kraut von Mikania Guaco. Yerba Maté* = Paraguaythee. Y. dellos perros, Y. de la Puebla: Kraut von Senecio canicida. Y. Reuma: ein aus Frankenia grandifolia bereitetes amerikanisches Fluidextract. Yerba santa [span. heilig]: Blätter von Eriodictyon glutinosum bezw. Lantana brasiliensis. Y. de soldado = Matico.

-yl [ὕλη Stoff, hier soviel wie Base]. *Chem.* Endung, die verschiedene einwertige Radicale bezeichnet.

-ylen. *Chem.* Endung, die verschiedene zweiwertige Radicale bezeichnet.

Yohimbin (Spiegel). Ein Alkaloid aus der wahrsch. von einer westafrikanischen Rubiacee stammenden Yohimbehe- oder Yumbehoarinde [einheimische Namen]; $C_{23}H_{32}N_2O_4$ oder $C_{22}H_{30}N_2O_4$. Aphrodisiacum; bes. bei paralytischer und durch reizbare Schwäche bedingter Impotenz angewandt. Ausser dem Y. kommt in der Rinde noch ein anderes Alkaloid, Yohimbenin, vor.

Young-Helmholtz'sche Theorie der Licht- und Farbenempfindung. Nimmt an, dass es drei verschiedene, den Grundfarben entsprechende, terminale Netzhautelemente giebt, deren Reizung die Empfindung von Rot bezw. Grün bezw. Violett bewirkt. Erregung je zweier Elemente erzeugt den Eindruck einer Mischfarbe. Die rotempfindenden Elemente werden am stärksten erregt von den roten Lichtstrahlen, die grünempfindenden von den grünen und die violettempfindenden von den violetten. Indes muss angenommen werden, dass jede Spectralfarbe alle Arten von Fasern erregt, aber die einen schwach, die anderen stark. (Nach Landois). Cf. Farbenblindheit, Hering'sche Theorie.

Ypsiliformis. Y-förmig. Ligamentum ypsiliforme 1. = Lig. ileofemorale s. Bertini. 2. = Lig. bifurcatum des Fussrückens.

Ysop s. Hyssopus.

Ytterbium [nach *Ytterby* bei Falun in Schweden]. Ein zu den seltenen Erdmetallen gehöriges Element, das 1878 von Marignac als Hauptbestandteil der früher für einheitlich gehaltenen Erbinerde entdeckt wurde; Yb. Atomgew. 173. Wertigkeit III. Cf. Erbium.

Yttrium. Ein zu den seltenen Erdmetallen gehöriges Element, das 1843 von Mosander im Gadolinit entdeckt wurde; Y. Atomgew. 89. Wertigkeit III.

Yucawurzel [einheim. Name]. Wurzel von Iatropha Manihot.

Z.

Zäpfchen. 1. Die zapfenförmige Verlängerung des weichen Gaumens nach hinten und unten. *Uvula.* 2. Cf. Suppositorium.

Zahlenzwang. Zwangartiger Trieb gewisser geistig Belasteter, gleichgültige Dinge zu zählen oder beständig an bestimmte Zahlen zu denken. Auch gehört die krankhafte Furcht vor gewissen Zahlen (z. B. 13) hierzu. (Nach Dornblüth). Syn. Arithmomanie. Cf. Onomatomanie.

Zahnarme s. Edentata.

Zahnausschlag. Bei zahnenden Kindern auftretender Hautausschlag.

Zahnbein s. Dentin.

Zahncanälchen. Feine Canälchen, die von der Zahnpulpa bis fast zur Dentinoberfläche verlaufen. Syn. Dentincanälchen.

Zahncanal. Ein die Zahnwurzel der Länge nach durchbohrender feiner Canal der zur Zahnhöhle führt. Syn. Wurzelcanal.

Zahncement s. Cement.

Zahnen s. Dentitio.

Zahnfächer. Die für die Zahnwurzeln bestimmten Vertiefungen im Ober- u. Unterkiefer.

Zahnfasern. Die in den Zahncanälchen liegenden Fortsätze der Odontoblasten. Syn. Tomes'sche Fortsätze.

Zahnfäulnis = Caries* der Zähne.

Zahnfistel. Fistel, die dadurch entsteht, dass bei Wurzelhautentzündung der Eiter nach aussen, nach dem Kinn oder der Wange zu, durchbricht. Cf. Zahnfleischfistel.

Zahnfleisch. Der Teil der Mundschleimhaut, welcher die Alveolarfortsätze der Kiefer sowie den Hals der Zähne überzieht.

Zahnfleischfistel. Fistel, die dadurch entsteht, dass bei Wurzelhautentzündung der Eiter durch das Zahnfleisch nach dem Munde zu durchbricht. Cf. Zahnfistel.

Zahnformel. Bruch, der die (normale) Anzahl der Zähne angiebt; z. B. beim erwachsenen Menschen $\frac{3.2.1.2.}{3.2.1.2.} \mid \frac{2.1.2.3.}{2.1.2.3.}$ oder (nur für eine Seite) $i^2/_2\ c^1/_1\ p^2/_2\ m^3/_3$, wo i, c, p, m die Abkürzungen für Incisivi, Canini, Praemolares und Molares bedeuten.

Zahnfortsatz. 1. = Alveolarfortsatz. 2. = Dens epistrophei.

Zahn|fraisen = Zahnkrämpfe.

Zahngeschwülste s. Odontome.

Zahngeschwür s. Parulis.

Zahngruben = Zahnfächer.

Zahnhals. Der von Zahnfleisch bekleidete, leicht eingeschnürte Teil der Zähne zwischen Zahnwurzel und Zahnkrone.

Zahnhöhle. Der Hohlraum im Innern der Zahnkrone und des Zahnhalses, der die Zahnpulpa enthält. *Cavum dentis.*

Zahnkeim. 1. Die embryonale Anlage eines Zahnes. 2. = Zahnpulpa.

Zahnkitt = Zahncement.

Zahnkrämpfe. Während der Periode des Zahnens bei kleinen Kindern auftretende Krämpfe. Doch ist ein ursächlicher Zusammenhang zwischen beiden Vorgängen nicht immer vorhanden.

Zahnkrone. Der frei in der Mundhöhle herausragende Teil der Zähne.

Zahnleiste. *Embryol.* Die zahnbildende Strecke des Epithels der Mundschleimhaut, die sich im Laufe der Entwicklung in Form einer leistenförmigen Verdickung in das darunterliegende lockere Bindegewebe einsenkt und die einzelnen Schmelzorgane liefert.

Zahnpapille. *Embryol.* Papillenförmige Bildung, die durch Wucherung des bindegewebigen Teils der Mundschleimhaut entsteht und in das Schmelzorgan hineinwächst, das ihr dann wie eine Kappe aufsitzt. Liefert das Dentin und die Zahnpulpa.

Zahnpaste s. Pasta dentifricia.

Zahnpflaster = Emplastrum Cantharidum perpetuum.

Zahnpulpa. Der weiche, rötliche, gefäss- und nervenreiche Inhalt der Zahnhöhle. Cf. Odontoblasten.

Zahnrose. Veraltete Bezeichnung für Erysipelas neonatorum.

Zahnsäckchen. *Embryol.* Bindegewebige Kapsel, welche den Zahnkeim (1) umgiebt und später das Zahncement liefert. Kölliker rechnet auch den Zahnkeim hinzu.

Zahnscheiden. Die eigenen Wandungen der Zahncanälchen.

Zahnscherbchen. *Embryol.* Der oberste, aus Schmelz und Dentin bestehende Teil der sich entwickelnden Zähne.

Zahnschmelz s. Schmelz.

Zahnstein. Ein aus dem Speichel entstehender Niederschlag auf den Zähnen, der bes. kohlen- und phosphorsauren Kalk, Mucin, Schleimkörperchen, abgestossenes Epithel der Mundhöhle und verschiedene Mikrobien enthält. Fälschlich auch Weinstein genannt.

Zahnwurzel. Der in der Alveole steckende Teil der Zähne.

Zahnwurzelhaut. Die aus derbem fibrösen Gewebe bestehende, gefäss- und nervenreiche Schicht, welche dem Cement der Zähne aufsitzt und einerseits continuierlich mit dem Periost der Alveolen zusammenhängt, andererseits durch den Wurzelcanal mit der Zahnpulpa in Verbdg. steht.

Zamboni'sche Säule. Eine Art Voltascher Säule, die aus mehreren tausend aufeinandergelegter Pappscheiben mit unechter Vergoldung (Kupfer) bezw. Versilberung (Zinn) besteht. Da diese stets Feuchtigkeit genug enthalten, so stellt die Z. S. eine grosse Zahl hintereinandergeschalteter Zinn-Kupferelemente dar. Dient bes. als Elektroskop; verbindet man nämlich mit ihren Polen 2 Messingscheiben und hängt zwischen diese ein Goldblättchen, so wird dieses von der positiven oder negativen Scheibe angezogen, je nachdem man es mit einem

negativ oder positiv elektrischen Körper verbindet.

Zamia [*ζαμία, ζημία* Schaden, gebraucht Plinius von gewissen Tannenzapfen, die auf den Bäumen verderben, wenn sie nicht abgenommen werden. Linné nannte die Gattung so wegen der Tannenzapfen ähnlichen Früchte]. Zapfenfarn, Fam. Cycadeae; Südafrika. Liefert Sago.

Zanard. *Bot.* = Zanardini, G.

Zander'sche Apparate = medicomechanische Apparate.

Zange s. Forceps.

Zangenrecht heisst *Gyn.* die Stellung des kindlichen Schädels, wenn er bereits in das kleine Becken eingetreten ist.

Zang'scher Raum. Grube zwischen den beiden Ursprungsportionen des M. sternocleidomastoideus, dicht oberhalb des Schlüsselbeins. *Fossa supraclavicularis minor.*

Zanthoxylum = Xanthoxylum.

Zapfen der Netzhaut. Endigungen des Sehnerven in der äussersten Schicht der Netzhaut von annähernd flaschenförmiger Gestalt, die zusammen mit den Stäbchen* die eigentlichen Licht percipierenden Elemente darstellen. *Coni.*

Zapfenbäume = Coniferae.

Zapfenfarn = Zamia.

Zapfennaht. Naht, welche die Vereinigung der Wundränder mit Hilfe kleiner Stäbchen oder Cylinder erstrebt. Man führt hierzu durch beide Wundränder eine genügende Anzahl von Fadenschlingen, so dass die Schlingen alle auf der einen, die Fadenenden auf der anderen Seite der Wunde liegen. Dann schiebt man einen kleinen Holzcylinder, eine Federspule etc. durch alle Schlingen und zieht die Fadenenden fest an; dann legt man einen zweiten Cylinder zwischen die freien Enden der Fäden und drängt ihn durch Verknüpfen derselben so weit vor, dass die Wunde geschlossen wird. *Sutura clavata* s. *pinnata.* (Nach Wolzendorff).

Zapfenteil des Hinterhauptbeins = Pars basilaris.

Zarter Strang = Goll'scher Strang.

Zaserwurzeln. *Bot.* Die feinsten Verzweigungen der Nebenwurzeln.

Zauberstrauch s Hamamelis.

Zauberwurzel s. Mandragora.

Zaunrübe s. Bryonia.

Zea mais* [*ζειὰ* s *ζειὰ* eine Getreideart; viell. von *ζέω* kochen. Speisen bereiten, oder von *ζάω* leben, also Lebensmittel]. Mais*, türkischer Weizen, Welschkorn, Fam. Gramineae.

Zecken s. Ixodidae.

Zed. *Zool.* = Zeder, J. G. H.

Zedoariawurzel [von arab. *djeduar*, pers. *dschadwâr*] = Zittwerwurzel.

Zedrach s. Melia Azedarach.

Zeemann'sches Phaenomen. Veränderung der Spectrallinien (Zweiteilung, Dreiteilung etc.) durch Einwirkung eines magnetischen Feldes auf die Lichtquelle. (Nach Auerbach).

Zehntelnormallösungen s. Normallösungen.

Zeigerbewegung. Eine Zwangsbewegung*, bei welcher der Vorderkörper allein eine Kreisbewegung ausführt, während der Hinterkörper an Ort und Stelle bleibt. Cf. Reitbahnbewegung.

Zeiss'sche Drüsen. Die Talgdrüsen der Augenwimpern.

Zeïsten [*Zea*]. Anhänger der Theorie, dass Pellagra* durch Genuss von verdorbenem Mais entsteht.

Zeitlose = Herbstzeitlose.

Zell. *Zool.* = Zeller, Ph. Ch.

Zelle. Das einfachste Formelement des Tier- und Pflanzenkörpers, das nach heutiger Anschauung zugleich auch die letzte physiologische Einheit darstellt. („Elementarorganismus" nach Brücke). *Cellula.* Die Definition von Flemming, modificiert von v. Bardeleben lautet: Ein abgegrenztes (oder räumlich centriertes Teilchen lebender Substanz, ohne besonders beschaffene Membran oder mit solcher; im Inneren einen Zellkern enthaltend, d. i. ein abgegrenzter, chemisch besonders beschaffener (nucleinhaltiger) Körper; mit dem Vermögen, aufgenommene Verbindungen in andere umzusetzen, also mit eigenem Stoffwechsel; zur Vermehrung durch Teilung befähigt, oder doch, wenn dies nicht mehr der Fall ist, hervorgegangen durch Teilung aus einem Wesen gleicher Art, welches diese Befähigung hatte; mit besonderen Structurverhältnissen in seiner Substanz und in der des Kerns derart, dass die Substanz des Zellleibes (Cytoplasma) im wesentlichen aus miteinander (meist netzähnlich) verbundenen Fäden, ferner Körnchen und Zwischensubstanz, der Kern aus Netzstructuren, Membran und einem oder mehreren Kernkörperchen besteht; mit 1 oder 2 im Zellleib nahe dem Kern oder im Kern selbst befindlichen Centrosomen. Cf. Protoplasma.

Zellen, anorganische nannte M. Traube die aus den verschiedenartigsten chemischen Fällungen (z. B. zwischen Gerbsäure und Bleizucker, zwischen Ferrocyankalium und Kupferchlorid) hervorgehenden allseitig geschlossenen Bläschen, um an ihre Ähnlichkeit mit den von einer Membran bekleideten organischen Zellen in Bezug auf Form und Wachstum zu erinnern. „Es sind aber nicht künstliche Zellen, wie man sie wohl genannt hat, sondern unter bestimmten Bedingungen auftretende Gebilde, die des Wachstums fähig sind und sich, je nach der Beschaffenheit der Niederschläge, unter dem Einfluss ihrer Cohärenz und verschiedener Agentien, z. B. der Schwerkraft und des Lichtes in verschiedenen Formen entwickeln. Die Bildung mit einer Membran bekleideter, der Endosmose und des Wachstums, sowie der Intussusception fähiger Zellen ist eben nicht ein bloss der organischen Welt eigentümlicher, sondern auch bei Wechselwirkung anorganischer Massen auftretender Vorgang." Cf. Niederschlagmembran.

Zellenfaserstoff = Cellulose. -grainage [*grain* Korn, hier Ei] (Pasteur):

Methode zur Bekämpfung der Pebrine, dadurch dass alle Eier, welche die betreffenden Parasiten enthalten, vernichtet werden. -kryptogamen s. Cryptogamae cellulares. -pflanzen: Pflanzen, die nur aus Zellen bestehen, also keine Gefässbündel besitzen und auch keine Gliederung in Wurzel, Stamm und Blätter zeigen. Hierzu gehören alle Thallophyten.

Zellfusion = Syncytium.

Zellgewebe. 1. Lockeres Bindegewebe. 2. Aus Zellen bestehende Gewebe (bes. Epithelgewebe).

Zellgewebsentzündung. Entzündung des (Unterhaut-)Zellgewebes. Cf. Phlegmone.

Zellkern s. Zelle *Nucleus*.

Zellknorpel wurde früher das aus grossen, hellen, blasigen Zellen ohne Grundsubstanz bestehende Gewebe der Chorda dorsalis genannt. Richtiger fasst man dieses aber als epitheliale (aus dem inneren Keimblatt entstehende) Bildung auf. v. Bardeleben bezeichnet mit Z. den embryonalen Knorpel. Cf. Parenchymknorpel.

Zellmembran. Die häutige Grenzschicht mancher Zellen; bei Pflanzenzellen fast immer vorhanden, bei tierischen Zellen meist fehlend.

Zellstoff = Cellulose.

Zellteilung s. directe u. indirecte Z.

Zelt s. Hirnzelt.

Zeltchen s. Tabernacula.

Zenk. *Bot.* = Zenker, J. K.

Zenker'sche Degeneration = wachsartige Degeneration (2).

Zeoskop [*ζέω* kochen] = Ebullioskop.

Zersetzung, chemische. Umwandlung einer chem. Verbdg. in eine oder mehrere andere bezw. Zerlegung in ihre Elemente (Zersetzungsproducte) durch Einwirkung eines anderen Körpers, durch Wärme, Licht, Elektricität etc.

Zerstreuung des Lichtes s. Dispersion.

Zerstreuungskreis: rundliches Lichtfeld, das entsteht, wenn von einem Gegenstand kommende convergierende Lichtstrahlen einen Schirm bezw. die Netzhaut treffen, bevor sie sich zu einem scharfen Bildpunkte vereinigt haben; je grösser der Z., desto weniger scharf das Bild. -linsen s. Linse (2). -spiegel = Convexspiegel.

Zerteilende Mittel. Mittel, welche abnorme Anhäufungen von Blut oder Krankheitsproducten (Exsudate) beseitigen. Hierzu gehören feuchtwarme Umschläge, Massage, Druckverbände, Jod, Quecksilber etc. *Dissolventia.*

Zestokausis [*ζεστότης* Siedehitze] = Vaporisation.

Zett. *Zool.* = Zetterstedt, J. W.

Zeugung = Fortpflanzung. Alle Organismen entstehen gegenwärtig nur durch Elternzeugung (Tokogenie), d. h. sie stammen von anderen Organismen ab. Cf. Urzeugung. Die Elternzeugung kann wieder sein ungeschlechtlich (Monogenie), wozu die Teilung, Sprossung und Sporenbildung gehört, oder geschlechtlich (Amphigonie), d. h. durch Geschlechtszellen. Cf. Copulation, Conjugation, Parthenogenese, Paedogenese.

Zeugungsorgane. Die Organe, welche die Geschlechtsproducte hervorbringen. Im weiteren Sinne = Geschlechtsorgane.

Zibethum [arab. *zebad*, viell. mit *Tibet* zusammenhängend]. Zibeth; eine salbenartige gelbliche, beim Aufbewahren bräunlich und härter werdende Masse von balsamischem Geruch, die aus einer zwischen After und Genitalien gelegenen Drüsentasche der ostindischen und afrikanischen Zibethkatze (Viverra Zibetha bezw. Civetta) stammt und ähnlich wirkt wie Castoreum und Moschus.

Zieg. *Zool.* = Ziegler, F.

Ziegelsteinsediment = Sedimentum lateritium.

Ziegenpeter s. Parotitis epidemica.

Ziegenstimme = Aegophonie.

Ziehe, ziehende Seuche = Ergotismus convulsivus.

Ziehl'sche Lösung. Eine bes. zum Färben von Tuberkelbacillen benutzte Carbolsäurefuchsinlösung: Fuchsin 1, absoluter Alkohol 10. 5% Carbolwasser 100.

Zimmerlin'scher Typus. Eine Abart der hereditären Form der juvenilen Muskeldystrophie, bei der die Atrophie an der oberen Körperhälfte beginnt.

Zimmt [mhd. *zinemîn*, u. dieses von *cinnamomum**]. Die als Gewürz, Stomachicum etc. dienende innere Rinde mehrerer Cinnamomumarten. Der gemeine oder chinesische Z. stammt von Cinnamomum Cassia s. aromaticum; der echte oder Ceylonzimmt von Cinnamomum ceylanicum s. Laurus Cinnamomum; der sog. weisse Z. von Canella alba.

Zimmtaldehyd. $C_6H_5.CH:CH.CHO$. Hauptbestandteil des Zimmtöls.

Zimmtalkohol. $C_6H_5.CH:CH.CH_2(OH)$. Syn. Styren. Cf. Styracin.

Zimmtcassie = Cinnamomum aromaticum.

Zimmtlorbeer = Cinnamomum ceylanicum.

Zimmtsäure. $C_6H_5.CH:CH.COOH$. Syn. Phenylacrylsäure, *Acidum cinnamylicum*. U. a. im Storax, Peru- und Tolubalsam.

Zincum. Zink.

Zingiber officinale [*ζιγγίβερις*, vom arab. *zindschebil*, Wurzel aus *Zindschi* i. e. Indien, oder vom ostind. *sringavera* hornförmig wegen der Gestalt und Zähigkeit der Wurzel (nach Wittstein)]. Ingwer, Fam. Zingiberaceae, Ord. Scitamineae. Syn. Amomum Zingiber.

Zink [von *Zinke* = Zacke, weil es sich in den Öfen zackenförmig ansetzt]. Metallisches Element; Zn. Atomgew. 65,4. Wertigkeit II. -blumen = Zincum oxydatum crudum. -butter = Zincum chloratum. -fieber = Brass-founder's ague. -leim (Unna): besteht aus Zinkoxyd 25, Ichthyol 2,5, Glycerin 10, Gelatina 15, Wasser 50. -vitriol = Zinksulfat, $ZnSO_4 + 7H_2O$. -weiss = Zinkoxyd, ZnO.

Zinn [ahd. *zin*, verwandt mit *Stannum**]. *Chem.* Metallisches Element; Sn. Atomgew. 118,5. Wertigkeit II und IV. *Stannum.*

Zinn'scher Gefässring = Circulus arteriosus Halleri. Z-sche Zone s. Zonula Zinnii.

Zinnasche = Zinnoxyd, SnO_2.

Zinnbutter. Weisse, krystallinische Masse, die dadurch entsteht, dass Zinnchlorid, $SnCl_4$, an der Luft Wasser anzieht.

Zinnfolie = Stanniol.

Zinngeschrei. Das Knirschen, das beim Biegen einer Zinnstange durch Reibung der kleinen Krystalle entsteht.

Zinnober [aus *Cinnabaris**]. Quecksilbersulfid, HgS. Findet sich in der Natur in strahlig-krystallinischen Massen von dunkelroter Farbe. Der künstliche Z. ist urspr. schwarz, sublimiert aber beim Erhitzen als dunkelrote Masse, die dem natürlichen Z. gleicht. Syn. Mercurisulfid, *Hydrargyrum sulfuratum rubrum.* Grüner Z. ist eine Mineralfarbe, die durch Glühen von Kobaltoxyden mit Zinkoxyden entsteht.

Zinnsäure. SnO_3H_2 u. SnO_4H_4. -anhydrid = Zinnoxyd, SnO_2.

Zinnsalz = Zinnchlorür, $SnCl_2+2H_2O$.

Zinol [willk.]. Gemisch von Zinkacetat und Alumnol. Gegen Gonorrhoe.

Zipperlein = Podagra.

Zirbelauge = Parietalauge.

Zirbel(drüse) [mhd. *zirbel* = Wirbel, von *zirben* sich drehen]. Graurötlicher, kegelförmiger, etwa 1 cm langer Körper, der in einer Rinne zwischen den beiden vorderen Vierhügeln liegt und mit der Commissura posterior des III. Ventrikels sowie mit den Striae medullares der Sehhügel in Verbdg. steht. Function unbekannt; vielleicht Rudiment eines optischen Centralorgans. Cf. Parietalauge. *Corpus pineale.* Früher auch Glandula pinealis, Epiphysis, Conarium genannt.

Zirbus [aus arab. *al-tsarb*] = Omentum. Hernia zirbalis: Netzbruch.

Zirkelschnitt. *Chir.* Kreisförmiger, senkrecht zur Längsachse des Gliedes ausgeführter Schnitt zu Beginn einer Amputation. Gew. unterscheidet man einen (jetzt nicht mehr angewandten) einzeitigen Z. (nach Celsus), wo sämtliche Weichteile in einem Zuge bis auf den Knochen durchschnitten werden, und einen zweizeitigen Z. (nach J. L. Petit), wo mit dem ersten Schnitt nur die Haut, und dann erst mit weiteren Zirkelschnitten die Weichteile bis zum Knochen gespalten werden. Je nachdem hierbei der ganze Umfang des Gliedes mit einem einzigen Messerzuge oder in zwei Zügen umkreist wird, unterscheidet man wieder einen einzügigen u. zweizügigen Z. (Nach v. Bergmann u. Rochs).

Zirkonium [weil im *Zirkon* entdeckt; der Name dieses Edelsteins soll ceylonischen Ursprungs sein]. Ein zur Siliciumgruppe gehörendes Element; Zr. Atomgew. 90,6, Wertigkeit IV.

Zitt. *Zool.* = Zittel, K. A. v.

Zitteraal s. Gymnotus. -alge s. Nostoc. -fische = elektrische Fische. -krampf s. Palmospasmus. -lähmung s. Paralysis agitans. -pilze s. Tremellini. -roche s. Torpedo. -wels s. Malapterurus.

Zittern s. Tremor.

Zittmann'sches Decoct [nach dem sächsischen Generalstabsarzt Z. 1651—1757] = Decoctum Sarsaparillae. Nach der urspr. Vorschrift wurde bei der Herstellung in einem Leinwandsäckchen eingeschlossenes Calomel u. Zinnober mitgekocht, sodass 1 Liter 1 mg Quecksilber enthielt.

Zittwer [aus *Zedoaria** verdorben] samen = Flores Cinae*. -wurzel: Rhizom von Curcuma Zedoaria. Stomachicum.

Zitzenfortsatz = Warzenfortsatz.

Zizyphus [aus dem altphönicischen Namen *Zizuf*]. Juben- oder Judendorn, Fam. Rhamnaceae. Cf. Jujubae, Lotus.

Zn. *Chem.* = Zink.

-zoa [ζῷον Tier]. In Verbdg.: Tiere.

Zoantharia [ζῷον Tier, ἄνθος Blume; also Blumentiere]. Eine Ord. der Anthozoa mit schlauchförmigen, nicht gefiederten Tentakeln und meist 6strahligem Bau. Syn. Hexacorallia, Hexactinia.

Zoanthropia [ζῷον Tier, ἄνθρωπος Mensch]. Wahn, in ein Tier verwandelt zu sein; z. B. bei Paranoia religiosa. Cf. Lykanthropia, Cynanthropia, Galeanthropia.

Zoëa. Eine Larvenform der Malakostraca.

Zoellner's Figuren. Figuren, die zu optischen Täuschungen Veranlassung geben. So erscheinen z. B. parallele Linien, die von vielen kleinen Strichen spitzwinklig gekreuzt sind, convergent bezw. divergent.

-zoen = -zoa.

Zoëtrop [ζωή Leben, τρέπω drehen]. Lebensrad, stroboskopischer* Cylinder.

Zona [ζώνη Gürtel, dann auch Bezirk, Gegend]. *Dermat.* = Zoster. *Anat.* Z. incerta (Forel): der Teil der Regio subthalamica unmittelbar über dem Corpus subthalamicum. Z. orbicularis (Weberi): die circulären, den Schenkelhals umkreisenden Fasern in der Hüftgelenkkapsel. Z. parenchymatosa: die Rindensubstanz des Eierstocks. Z. pectinata: ein peripher vom Corti'schen Organ gelegener Abschnitt der Lamina basilaris der Gehörschnecke mit radiär verlaufenden Bindegewebsfaserzügen. Z. pellucida: die helle, durchsichtige Hülle der Säugetiereier. Z. radiata: die Zellenschicht des Cumulus oophorus, welche unmittelbar an die Eizelle grenzt. Z. vasculosa: die Marksubstanz des Eierstocks.

Zonale Fasern (Cajal)=Tangentialfasern.

Zonoplacentalia. Säugetiere mit gürtelförmiger Placenta*: Carnivora, Proboscidea, Lamnungia, Pinnipedia.

Zonula [Dim. von *Zona*]. Kleiner Bezirk. Z. Arnoldi: die auf Querschnitten der Medulla oblongata sichtbaren Fibrae externae s. zonales. Z. ciliaris s. Zinnii: ein ringförmiges Band, das vom vordersten Teil der Netzhaut zur Kapsel der Linse zieht und letztere in ihrer Lage erhält.

Zoochemie [ζῷον Tier]. Tierchemie.

Zoocysten (Zopf). Die Sporangien der Monadinen, in denen Schwärmsporen entstehen. Cf. Sporocysten.

Zooerastie [ἐραστὴς Liebhaber] (v. Krafft-Ebing) = Sodomie.

Zoo|gameten. *Bot.* Bewegliche Fortpflanzungszellen. Cf. Aplanogameten.

Zoogloea [γλοιὰ Leim] (F. Cohn). Bacterienmassen, bei denen die gallertigen Hüllen der Einzelzellen mit einander verquollen sind. Syn. Palmella.

Zoogonie [γονὴ Geburt, Abstammung] = Phylogenie.

Zoo|graphie. Der Teil der Zoologie, der sich mit der Beschreibung und Klassificierung der Tiere befasst. Syn. Descriptive + systematische Zoologie.

Zoo|iatrik. Tierheilkunde.

Zoo|id nannte Brücke bei kernhaltigen roten Blutkörperchen die auf den Kern zurückgezogene gefärbte Masse im Gegensatz zu dem farblosen Oikoid*.

Zoo|lithen. Versteinerte Reste vorweltlicher Tiere.

Zoo|logie. Tierkunde.

Zoomagnetismus. Tierischer Magnetismus.

Zoomorph [μορφὴ Gestalt]. Tierähnlich.

Zoomylen [μύλη = mola*] (Geoffroy St. Hilaire) = Teratome.

Zoonomie [νόμος Gesetz]. Tierphysiologie.

Zoonosen [νόσος Krankheit]. Parasitäre, auf den Menschen übertragbare Tierkrankheiten; z. B. Rotz, Wutkrankheit, Maul- u. Klauenseuche, Milzbrand, Aktinomykose.

Zoo|palaeontologie. Lehre von den vorweltlichen Tieren.

Zooparasiten. Parasitisch lebende Tiere.

Zoo|pathologie. Lehre von den Krankheiten der Tiere.

Zoophag [φαγεῖν fressen]. Tiere fressend, fleischfressend.

Zoophilia erotica [φιλέω lieben] (v. Krafft-Ebing). Eintritt geschlechtlicher Erregung durch Liebkosen von Tieren. Cf. Zooerastie.

Zoo|phobie. Krankhafte Furcht vor Tieren.

Zoophysik. Lehre von den physikalischen Eigenschaften des Tierkörpers und den physikalischen Vorgängen in ihm.

Zoophysiologie. Tierphysiologie.

Zoophyta [φυτὸν Pflanze]. Pflanzenähnliche Tiere; bes. die Coelenteraten.

Zoophytische Fliege = Cordyceps entomorrhiza.

Zoopsie [ὄψις das Sehen] (Charcot). Das hallucinatorische Sehen von Tieren; bei alkoholischen u. a. Delirien.

Zoospermien = Spermatozoen.

Zoo|sporangien. Fruchtbehälter bei Pilzen etc., in denen sich Zoosporen bilden.

Zoosporen. Schwärmsporen.

Zoo|therapie. Tierbehandlung, Tierheilkunde.

Zoo|tomie. Anatomie der Tiere, Tierzergliederungskunst.

Zootroph(otox)ismus [τροφὴ Nahrung, τόξον Bogen, Pfeilgift]. Vergiftung durch tierische Nahrungsmittel. Z. tropeinicus (Husemann): mit Erscheinungen, die denen bei Atropinvergiftung ähnlich sind. Syn. Ptomatropinismus. Cf. Allantiasis, Botulismus, Ichthyismus, Mytilotoxismus.

Zornader = Vena frontalis.

Zoster [ζωστὴρ Gürtel]. Gürtelrose, -flechte, -ausschlag; acuter, von Brennen, Jucken und neuralgischen Schmerzen begleiteter Bläschenausschlag, der fast stets nur auf einer Körperhälfte auftritt und dem Verlauf bestimmter Hautnerven entspricht. Syn. Herpes zoster, Zona, Ignis sacer, Ignis St. Antonii.

Zotten s. Darmzotten.

Zottenblumenblätter = Folia Trifolii fibrini.

Zottengeschwülste. Geschwülste, die durch Hypertrophie wirklicher Zotten oder durch Auswachsen einer sonst zottenlosen Schleimhaut (z. B. der Harnblase) zu polypenartigen langgestreckten Wucherungen entstehen. Meist Fibrome oder Carcinome. Cf. Papillom.

Zr. *Chem.* = Zirkonium.

Zuccar. *Bot.* = Zuccarini, J. G.

Zuchthausknall = Gefängnisknall.

Zuchtwahl. Auslese von Individuen mit bestimmten Eigenschaften zum Zwecke der Fortpflanzung. Bei der künstlichen Z. geschieht dies planmässig durch den Menschen (z. B. Züchtung der Haustiere). Die natürliche Z. tritt dagegen mit mechanischer Notwendigkeit als Folge des Kampfes ums Dasein ein. Cf. Darwinismus.

Zucker [verwandt mit sanskrit. *çarkara*, arab. *sokkar*, gr. *σάκχαρον*, lat. *saccharum*]. „Solche Kohlehydrate, welche einen mehr oder weniger süssen Geschmack haben, in Wasser oder Weingeist löslich, optisch activ und z. T. mit Hefe alkoholischer Gärung fähig sind." (Munk). Man unterscheidet gew. Monosaccharide* (oder Monosen) und Disaccharide* (oder Biosen, Saccharosen). Zu ersteren gehören die Triosen, Tetrosen, Pentosen, Hexosen, Heptosen, Octosen, Nonosen; zu letzteren die Hexobiosen. Ausserdem giebt es noch Polysaccharide*, z. B. Melitose, Melezitose. Cf. Glucosen. Der Z. des Handels ist der Rohrzucker; der bei Diabetes im Harn ausgeschiedene Z. ist Traubenzucker.

Zuckergussleber (Curschmann) = Perihepatitis chronica hyperplastica. -harnruhr, -krankheit, -ruhr s. Diabetes mellitus. -hirse s. Sorghum. -rohr s. Saccharum. -rübe = Beta vulgaris. -säure [weil aus Zucker dargestellt] = Oxalsäure. -stich s. Piqûre.

Zuckerin [willk.] = Saccharin.

Zuckungsgesetz. I. *Physiol.* (Nach Vorarbeiten von Ritter, Pfaff, Nobili, Heidenhain von Pflüger formuliert): 1. Sehr schwache Ströme bewirken sowohl absteigend wie aufsteigend nur Schliessungszuckung; das Verschwinden des Anelektrotonus ist nämlich hier ein so schwacher Reiz, dass der Muskel noch nicht darauf reagiert. 2. Mittelstarke Ströme bewirken aufsteigend und absteigend sowohl Schliessungs- als auch Öffnungszuckung. 3. Sehr starke Ströme zeigen absteigend

nur Schliessungszuckung, aufsteigend nur Öffnungszuckung, weil in beiden Fällen durch den Eintritt des sehr starken Anelektrotonus eine Leitungsunterbrechung eintritt. II. Klinisch gilt folgendes Zuckungsgesetz, das dem physiologischen ganz analog ist, wenn man nämlich die Kathodenwirkung mit dem aufsteigenden, die Anodenwirkung mit dem absteigenden Strom der Physiologen vergleicht und berücksichtigt, dass die stärksten beim Menschen anwendbaren Ströme erst den mittelstarken der Physiologen entsprechen. (Nach Remak).

1.	KaS Z	KaO —	AnS —	AnO —
2.	KaS Z	KaO —	AnS Z	AnO z
3.	KaS Te	KaO Z	AnS Z'	AnO Z'

(Ka = Kathode; An = Anode; — keine, z schwache, Z mittelstarke, Z' starke Zuckung, Te Tetanus).

Zugpflaster = Emplastrum Cantharidum perpetuum. Gelbes Z. = Emplastrum Lithargyri compositum.

Zunderschwamm s. Polyporus fomentarius.

Zungenbälge. Rundliche Erhabenheiten an der Schleimhaut der Zungenwurzel hinter den Papillae vallatae, die aus adenoidem Gewebe bestehen und in der Mitte der Oberfläche eine kleine Öffnung besitzen, welche in die Balghöhle führt *Folliculi linguales.* Früher wurden sie für Drüsen, sog. Zungenbalgdrüsen, Glandulae lenticulares, angesehen.

Zungenbändchen. Muskulöser, mit Schleimhaut überzogener Stiel, der die untere Fläche der Zunge in der Medianlinie mit dem Boden der Mundhöhle verbindet. *Frenulum linguae.*

Zungenbalgdrüsen s. Zungenbälge.

Zungenbein. Hufeisenförmiger Knochen unterhalb der Zungenwurzel; mit 2 Paar Fortsätzen, den grossen und kleinen Zungenbeinhörnern. *Os hyoideum.*

Zungendrüse=Nuhn-Blandin'sche Drüse.

Zungenfleischnerv = Hypoglossus.

Zungenförmiger Lappen. Der vorderste, unterste Teil des Oberlappens der linken Lunge, der die Herzspitze bedeckt.

Zungenläppchen s. Gyrus lingualis.

Zungenpapillen s. Papillae filiformes, foliatae, fungiformes, vallatae.

Zungenpfeifen. Pfeifen, bei denen der Luftstrom durch die Schwingungen eines elastischen Metallstreifens oder elastischer Membranen in regelmässigen Zwischenräumen unterbrochen wird.

Zungenschlundkopfnerv = Glossopharyngeus.

Zungenspatel. Spatel zum Niederdrücken der Zunge.

Zungen|tonsille. Die Gesamtheit der Zungenbälge.

Zungenvorfall = Makroglossie.

Zungenwärzchen = Zungenpapillen.

Zungenwindung = Gyrus lingualis.

Zungenwurm s. Linguatula.

Zungenwurzel. Der hinterste, am Boden der Mundhöhle bezw. am Zungenbein befestigte Abschnitt der Zunge. *Radix linguae.*

Zustandsgleichung. Gleichung, welche die Beziehungen zwischen den Grössen, die den variablen Zustand eines Systems während eines Processes bestimmen, ausdrückt. Z. der Gase s. van der Waals'sche Formel.

Zwangsbewegungen. Coordinierte Muskelbewegungen, die ohne bezw. sogar gegen den Willen eines Individuums auftreten. Hierzu gehören die Z. auf Grund von Zwangsvorstellungen* (auch Zwangshandlungen genannt), die affectiven oder mimischen Z. (z. B. Zwangslachen, Zwangsweinen, Echolalie, Koprolalie), die zwangsweisen Gehbewegungen (z. B. Propulsion, Retropulsion, Lateropulsion, Reitbahn-, Roll-, Zeigerbewegung), zwangsweise Abweichungen von der normalen Körperhaltung (z. B. Déviation conjuguée). (Nach Ziehen).

Zwangshandlungen. Durch Zwangsvorstellungen ausgelöste Handlungen.

Zwangsjacke. Eine vorn geschlossene, hinten offene Jacke aus starkem Segeltuch mit langen Ärmeln ohne Öffnungen, mit deren Hilfe die Arme über der Brust gekreuzt festgehalten werden können. Wird bei Tobsüchtigen angewandt. Cf. No-restraint-system.

Zwangsvorstellungen. „Quälende, sich unablässig ins Bewusstsein drängende Gedanken, welche der von ihnen Befallene als krankhaft anerkennt, ohne sich ihnen aber entziehen zu können." (Mendel). Bes. bei Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Epilepsie. Hierzu gehört z. B. die Zweifelsucht, Grübelsucht, Mysophobie etc.

Zwei basisch s. basisch. -bettig s. diklinisch. -brüdrig s. Diadelphia -flügler s. Diptera. -geschlechtliche Blüten = Monoklinia. -händer s. Bimana. -häusig s. dioecisch. -hufer = Artiodactyla. -kiemer s. Dibranchiata. -mächtig s. Didynamia. -männig s. Diandria. -säurig s. säurig. -samenlappige Pflanzen = Dicotyledones. -weibig s. Digynia. -wertig s. Wertigkeit.

Zwerchfell [zwerch = quer]. Die muskulöse (in der Mitte sehnige) nach oben kuppelförmig gewölbte Scheidewand zwischen Brust- und Bauchhöhle. Wichtiger Atmungsmuskel.

Zwerchfellbrüche. Durchtreten von Baucheingeweiden durch (angeborene oder nach der Geburt entstandene) Lücken des Zwerchfells in die Brusthöhle. Nur ausnahmsweise findet der umgekehrte Vorgang statt.

Zwerchfellnerv s. Phrenicus.

Zwerchfellphaenomen (Litten). „Der sichtbare Ausdruck der successive fortschreitenden Ablösung (oder Abhebung) des Zwerchfells von der Brustwand bei dessen Tiefertreten während der Inspiration, sowie seine successive fortschreitende Anlegung an die Brustwand beim Höhertreten während der Exspiration." „Dieser bei jeder Respiration sich wiederholende physiologische Vorgang giebt sich an der Brustwand deutlich zu erkennen durch das regelmässige Auf- und Absteigen einer eigenartigen schatten-

haften Linie, welche durch die Bewegung des Zwerchfells hervorgerufen wird und ein untrügliches Zeichen für den jeweiligen Stand des letzteren abgiebt."

Zwerchsackabscess. Doppelter Abscess bei Coxitis, dessen beide Teile durch eine schmale Communication unterhalb des Lig. inguinale in Verbdg. stehen.

Zwerchsackbruch (Bär). Eine Varietät der Leistenhernie, wobei ein zweifächriger Bruchsack besteht, dessen eines Fach im Leistencanal liegt und in der Regel von dem offen gebliebenen Scheidenfortsatz gebildet wird, während das andere Fach mit der incarcerierten Schlinge praeperitoneal in der Bauchwand liegt. Syn. Hernia inguinalis ext. intrailiaca (Parise), H. inguin. intraparietalis (Birkett), H. inguinointerstitialis (Guyrand), H. retroperitonealis parietalis (Linhart), H. paringuinalis (Bruggiser), H. inguino-properitonealis (Krönlein), Hernie en bissac [frz. Quersack]. (Nach Albert).

Zwerchsackhygrom. Hygrom in der gemeinschaftlichen Sehnenscheide der Fingerbeuger an der Volarseite der Handwurzel, welches durch das Lig. carpi transversum in der Mitte zusammengeschnürt wird, also aus 2 (mit einander communicierenden) Fächern besteht.

Zwergbecken. *Gyn.* Ein gleichmässig allgemein verengtes Becken, das die Beschaffenheit eines kindlichen Beckens zur Zeit der Pubertät aufweist, sowohl in seiner äusseren Form, wie in Bezug auf die mangelhafte knöcherne Verbdg. der einzelnen Beckenknochen. Es kommt nur bei wirklichem Zwergwuchs vor. *Pelvis nana.*

Zwergbildung, -wuchs s. Nanosomie.

Zwergköpfigkeit s. Nanocephalie.

Zwetsche = Prunus domestica.

Zwickel s. Cuneus. -beine = Schaltknochen.

Zwieback. Aus Weizenmehl durch Anrühren mit wenig Wasser und starkes (ev. wiederholtes) Backen hergestelltes sehr haltbares Gebäck.

Zwiebel. 1. Eine meist unterirdische Sprossform mit scheibenförmiger Achse (Zwiebelscheibe, -kuchen), die von zahlreichen, dichtgestellten, fleischigen, schuppenförmigen Blättern umgeben ist und nach unten Wurzeln treibt, nach oben sich zum Stengel verlängert. *Bulbus.* 2. s. Allium.

Zwiebelgewächse. Pflanzen mit ausdauernder Zwiebel, meist zu den Liliaceae und Amaryllideae gehörig.

Zwiewuchs = Rhachitis bzw. Distichiasis.

Zwillinge. *Gyn.* Zwei im Uterus gleichzeitig zur Entwicklung gelangende Früchte.

Zwillingsirresein = Folie à deux.

Zwillingskrystalle. Zwei oder mehrere Krystalle, die nach bestimmten Gesetzen in nicht paralleler Stellung miteinander verwachsen sind.

Zwinge = Cingulum (1 und 2) bezw. Gyrus cinguli.

Zwischenband s. Connectiv.

Zwischenblatt = Mesenchym.

Zwischenbogenbänder. Bänder zwischen je zwei benachbarten Wirbelbögen. *Ligg. flava*, früher auch Ligg. intercuralia.

Zwischenhirn. Der aus dem hinteren Teil des primären vorderen Hirnbläschens* hervorgehende Hirnteil. *Diencephalon.* Es gehören dazu: Thalamus opticus, Corpora geniculata, Corpus pineale, Hypothalamus und Ventriculus tertius.

Zwischenkiefer. Ein bei allen Wirbeltieren vorhandener paariger, die oberen Schneidezähne tragender Knochen zwischen den beiden Oberkiefern, mit denen er beim Menschen und Affen frühzeitig verwächst. Syn. Goetheknochen, *Os incisivum* s. *intermaxillare* s. *praemaxillare.*

Zwischenknorpel = Meniscus (1).

Zwischenrippenmuskeln = Mm. intercostales*.

Zwischenwirbelbänder, -scheiben. Faserknorplige Scheiben zwischen den einzelnen Wirbelkörpern, die in der Mitte den Nucleus pulposus (einen Rest der Chorda dorsalis) enthalten. *Fibrocartilagines intervertebrales* Früher auch Ligg. intervertebralia genannt.

Zwitterbildung [ahd *zwitar* = Zweidorn] s. Hermaphroditismus.

Zwitterblüten. Blüten die zugleich Staub- und Fruchtblätter enthalten.

Zwitterdrüse. Geschlechtsdrüse, die zugleich Samen und Eier produciert; z. B. bei Lungenschnecken.

Zwölffingerdarm [weil seine Länge angeblich der Breite von 12 Fingern entsprechen soll]. Der unmittelbar auf den Magen folgende oberste Abschnitt des Dünndarms. *Duodenum.*

Zygnemaceae [ζυγὸν Joch, νῆμα Faden]. Jochfäden; eine Fam. der Algae. Bestehen aus langen, gegliederten, grünen Fäden.

Zygomaticus. Zum Jochbein, Os zygomaticum, gehörig.

Zygomorph [μορφὴ Gestalt] heisst *Bot.* eine Blüte, die nur durch einen einzigen Schnitt in zwei symmetrische Hälften geteilt werden kann. Auch syn. für unregelmässig.

Zygo|mycetes. Jochsporenpilze. Eine Reihe der Phykomycetes, die sich z. T. durch Zygosporenbildung fortpflanzen. Hierzu gehört z. B. Mucor.

Zygophyllaceae [φύλλον Blatt]. Jochblättrige Gewächse, Ord. Terebinthinae.

Zygo|sporen, Zygoten. Jochsporen; die durch Vereinigung je zweier Gameten* entstandenen Producte.

Zymase [ζύμη Sauerteig, Gärstoff] (E. Buchner). Das in den Hefepilzen enthaltene Enzym, welches, auch von diesen getrennt, Zucker in Alkohol und Kohlensäure spalten kann. Verreibt man z. B. Hefe mit Quarzsand, Kieselgur und Wasser und setzt sie dann einem hohen Drucke aus, so geht die Z. in den Presssaft über.

Zymodynamogen, -excitierend (Dastre) heissen Einwirkungen, welche die Fermentwirkung befördern bezw. beschleunigen.

Zymofrénateurs [frz., von lat. *frenum* Zaum, Zügel] (Arthus). Einwirkungen, welche die Fermentwirkung schädlich beeinflussen.

Zymo|gene. Die (unwirksamen) Vorstufen der Enzyme im Organismus. Syn. Profermente. Z. Bacterien: Enzyme erzeugende bezw. in den Nährsubstraten Zersetzungen (speciell Gärung) bewirkende Bacterien.

Zymoinhibiteurs [frz., von lat. *inhibeo* hemmen] (Arthus). Einwirkungen, welche die Fermentwirkung aufheben, ohne die Fermente zu vernichten.

Zymo|logie. Lehre von der Gärung.

Zymo|lyse. Zerstörung eines Ferments.

Zymoplastisch heissen Einwirkungen, welche die Zymogene in die activen Fermente überführen.

Zymosen [*ζυμόω* in Gärungen bringen]. 1. = Fermente. 2. = zymotische Krankheiten.

Zymosis. Gärung. Cf. Zymosen.

Zymotechnik. Gärungsindustrie.

Zymotische Krankheiten. Alter Ausdruck für Infectionskrankheiten, insofern bei ihnen Fermente (Mikrobien) wirksam sind.

Nachträge.

Aberratio testis. Vorkommen des Hodens an Stellen, die beim normalen Descensus gar nicht berührt werden.

Absolute Festigkeit = Zugfestigkeit.

Acetophenon. $C_6H_5 . CO . CH_3$. Syn. Aethylmethylketon.

Acetoxime = Ketoxime.

Achor granulatus = Tinea granulata.

Acrasieae [α priv und κρᾶσις Mischung, weil die amoeboiden Körper zwar zu Plasmodien zusammentreten, aber nicht verschmelzen]. Eine Kl. der Mycomycetes.*

Actol [willk.] = Argentum lacticum. Desinficiens.

Adams-Stokes'sche Krankheit s. Stokes-Adams.

Addimente [*addo* hinzufügen] = Complemente.

Adeps* lanae cum aqua = Lanolin.

à double courant [fr.]. Doppelläufig. Cf. Katheter.

Aeolotrop [αἰόλος bunt, mannigfach] = anisotrop.

Äpfelsäure. $COOH.CH_2.CH(OH).COOH$. *Acidum malicum*. Syn. Oxybernsteinsäure.

Aesculapstab [nach dem Gotte der Heilkunde Aeskulapius bezw. Asklepios, Sohn des Apollon und der Koronis, der stets damit dargestellt wurde]. Ein von einer Schlange umwundener Stab; Symbol der ärztlichen Kunst, u. a. auch Abzeichen der deutschen Militärärzte.

Aestheten (Haeckel) = Sensillen.

Aethenyl. Das dreiwertige Radical. $CH_3.C$.

Agaricus melleus. Hallimasch.*

Agathin [willk. von ἀγαθός gut]. Salicyl-Methylphenylhydrazon. Antineuralgicum.

Agger nasi. Wulst im obersten Teile des Atrium der Nase (d. h. des Abschnittes der sich vom Vestibulum nach hinten bis zum vorderen Ende der beiden unteren Muscheln erstreckt). Derselbe ist gewissermassen eine Fortsetzung der mittleren Muschel nach vorn und wird als Rudiment des Nasoturbinale* betrachtet. (Nach Broesicke).

Aiodin [willk.]. Ein durch Tannin aus der Schilddrüse gefälltes Präparat, welches die Jodeiweisskörper, die Basen und das Pseudomucin derselben enthält.

Aizoazeae [ἀεὶ immer, ζωος lebend] = Mesembryanthemaceae.

Akoasma [ἀκούω hören]. Gehörshallucination.

Akrosporen [ἄκρος spitz, äusserst]. Sporen, die an der Spitze von Hyphen* durch Abschnürung entstehen.

Alanin. Der Name soll an die Bildung des Körpers aus Aldehydammoniak erinnern und die Endsilbe soll andeuten, dass es eine Base ist. Urspr. dargestellt aus Aldehydammoniak und Blausäure. Cf. pg. 22.

Alcyonaria [ἀλκυόνιον eine Art Tierpflanze, die nach der Ähnlichkeit mit dem Neste des Eisvogels (ἀλκύων, *alcedo*) benannt worden sein soll] = Octactinia.

Algesi|meter. Instrument zur Prüfung der Schmerzempfindlichkeit.

Alibert'sche Dermatose = Granuloma fungoides.

Alkekengi. *Pharm.* = Physalis Alkekengi.

Allo|tropismus (Roux). Tropismus zwischen verschiedenartigen Gebilden, z. B. zwischen Samen- und Eizellen.

Alphol [willk.]. α-Naphtolsalicylsäureester. Gegen Cystitis, Rheumatismus etc.

Alsol [willk.]. Aluminium acetico tartaricum. Adstringens.

Alveolarpunkt. *Anthrop.* Kreuzungspunkt des Zahnrandes des Unterkiefers mit der Medianlinie.

Amboceptoren [*ambo* beide, *capio* fassen] nennen Ehrlich und Morgenroth die (hitzebeständigen) Elemente eines Immunserums, durch deren Vermittlung die Complemente* an die zu schädigenden (aufzulösenden) Zellen verankert werden. Die A. sind ins Blut abgestossene Receptoren* oder Seitenketten*, die sich aber von den die Antitoxine repräsentierenden dadurch unterscheiden sollen, dass sie zwei haptophore Gruppen besitzen, nämlich eine, welche sich an die betreffende Zelle verankert (cytophile Gruppe), und eine, welche das Complement bindet (complementophile Gruppe).

An. *Med.* = Anode. AnOZ, AnSZ: Anodenöffnungs- bzw.-schliessungszuckung.

An|acidität = Inacidität.

Analoger Pol s. Pyroelektricität.

Anaxon [α priv, *axis* Achse] = asymmetrisch.

Anepithymie = Abepithymie.

Angina hippokratica = Retropharyngealabscess.

Anostose [*α* priv, *ὀστέον* Knochen]. Knochenschwund.

Anthosöl s. Oleum Anthos.

Antilogʼer Pol s. Pyroelektricität.

Antinosin [willk. von *ἀντὶ* u. *νόσος* Krankheit] = Nosophen-Natrium. Antisepticum.

Antitussin [willk. von *ἀντὶ* und *tussis* Husten]. Difluordiphenyl. Gegen Keuchhusten.

Anusol [willk. von *anus* After]. Jodresorcinsulfosaures Wismut. Gegen Hämorrhoiden.

Apiol s. Petersiliencampher.

Approbation [*approbo* billigen]. Genehmigung; speciell die auf Grund eines Befähigungsnachweises (Staatsexamens) erteilte Genehmigung, sich Arzt zu nennen, das Gewerbe eines Apothekers zu betreiben etc.

Araceae = Aroideae.

Arachis [viell. von *ἀράχνη* Spinne, wegen der netzartigen Früchte]. Eine Gattung der Fam. Papilionaceae. A. hypogaea [*ὑπὸ* unter, *γαῖα* Erde]: Erdnuss, -mandel, -eichel; liefert gutes Öl, das u. a. Arachinsäure, $C_{20}H_{40}O_2$, enthält.

Archegoniatae = Embryophyta zoidiogama.

Arithmo|manie [*ἀριθμὸς* Zahl]. Zahlenzwang*.

Artefact [*ars* Kunst, *facio* machen]. Künstliche Bildung, Kunstproduct.

Arteficiell. Künstlich entstanden.

Arz(e)nei [mhd. *arzenîe, erzenîe,* von *erzenen* heilen, *arzât* Arzt*]. Heilmittel. Cf. Medizin. -buch s. Pharmakopoe. -mittelträger = Antrophore. -taxe: die amtliche Taxe, nach der die Berechnung von Arzneien zu erfolgen hat.

Arzt [mhd. *arzât*, verw. mit *ἀρχίατρος*, *archiater* Erz- oder Oberarzt]. Heilkundiger, speciell ein solcher, der das ärztliche Staatsexamen bestanden hat. Cf. Approbation (im Nachtrag).

Ascendenten [*ascendo* aufsteigen]. Vorfahren, Verwandte in aufsteigender Linie. Directe A.: Eltern, Grosseltern etc. Cf. Descendenten.

Aseptol [willk.] = Sozolsäure.

Aspirin [willk.]. Acetylsalicylsäure. Ersatz für Natrium salicylicum.

Assistent [*assisto* dabei stehen]. Gehilfe z. B. bei Operationen. Auch syn. f. Assistenzart (1).

Assistenz. Unterstützung, Beistand, Mitwirkung. -arzt: 1. Hilfsarzt. 2. Sanitätsoffizier in Range eines Leutnants.

Asterion [willk.]. *Antrop.* Hinteres Ende der Sutura parietomastoidea.

Atemgrösse = Vitalcapacität.

Aufgusstierchen s. Infusoria.

Augenzähne = Eckzähne.

Aussüssen. Auswaschen eines Niederschlags mit Wasser, Äther, Weingeist etc., um die hierin löslichen Substanzen von den unlöslichen zu trennen. Syn. Edulcorieren.

Autenrieth'sche Pockensalbe = Unguentum Tartari stibiati.

Auto|intoxication [*αὐτὸς* selbst]. (Vom Willen unabhängige) Selbstvergiftung durch giftige Stoffwechselprodukte, die im Körper selbst gebildet werden. Hierzu gehört z. B. die Uraemie, Cholaemie, das Coma diabeticum etc.

Autotransfusion. Durch Tieflagerung des Kopfes, straffe Bindeneinwicklung der Gliedmassen und ev. noch des Bauches bewirkte Zuführung des Körperblutes zum Herzen und Gehirn, um bei starken Blutverlusten eine tötliche Anaemie dieser Organe zu verhüten.

Az. Bei frz. Autoren = Azote, Stickstoff.

Babes-Ernst'sches Körnchen. Körnchen im Protoplasma junger (bis 24 Stunden alter) Kulturen von echten Diphtheriebacillen.

Babinski'sches Phaenomen. Dorsalflexion der Zehen (anstelle der normalen Plantarflexion) beim Kitzeln der Fusssohle; soll für Erkrankung der Pyramidenbahnen sprechen

Bacillus pneumoniae = Friedländer's Bacillus.

Backzähne. Im weiteren Sinne Praemolares und Molares; im engeren Sinne nur letztere.

Bacterio|lyse. Die Auflösung von Bacterien, speciell durch ein specifisches Serum. Cf. Haemolyse.

Bandl'scher Ring = Contractionsring.

Banti'sche Krankheit. Krankheit, deren Hauptsymptome Anaemie u. sehr starke Milzschwellung sind, wozu sich im Laufe der Jahre Lebercirrhose und Ascites gesellen.

Baro|thermometer [*βάρος* Schwere, hier Luftdruck] = Hypsothermometer.

Bartflechte s. Sykosis.

Basilicum. *Pharm.* = Ocimum basilicum.

Basion [willk.]. *Anthrop.* Vorderer Medianpunkt des Foramen magnum.

Beccaria's Schwangerschaftszeichen. Heftiger pulsierender Schmerz im Hinterkopf, verbunden mit Schwindel und Schläfrigkeit innerhalb der 3 ersten Monate der Schwangerschaft.

Becquerelstrahlen. Vom Uranpecherz u. a. Uranverbindungen ausgehende, mit den Roentgenstrahlen verwandte, unsichtbare Strahlen, welche auf photographische Platten einwirken und, in die Nähe elektrischer Körper gebracht, diese zu entladen vermögen. Nach P. und S. Curie stammen sie wahrsch. von 2 im Uranpecherz enthaltenen neuen, bisher aber noch nicht isolierten Elementen, dem Polonium und Radium.

Begbie's Disease. Struma exophthalmica.

Beigel'sche Krankheit [engl. Arzt 1830—1879] = Trichorrhexis nodosa.

Bell'sche Lähmung [nach Charles Bell 1774—1842] = Fascialislähmung.

Benignus [lat.]. Gutartig.

Bertini'sches Band = Ligamentum iliofemorale

Betol = Naphtalol.

Bidet [frz.]. Waschschale aus Porcellan etc. auf einem kleinen Gestell, auf der bes Frauen sitzend Scheidenausspülungen machen etc.

Bilsenkraut s. Hyoscyamus.

Binoculus [*bini* je zwei, *oculus* Auge]. Bindenverband zur Bedeckung beider Augen. Cf. Monoculus.

Bi|pennatus. Doppelt gefiedert. So heisst z. B. ein Muskel, welcher die Sehne in der Achse hat, sodass sich an dieselbe von beiden Seiten her schräge Muskelfasern ansetzen.

Birotation = Multirotation.

Bismutum subgallicum = Dermatol.

Bläschenflechte = Herpes.

Blättermagen s. Psalterium (2).

Bleiglätte s. Lithargyrum.

Blutkuchen s. Placenta sanguinis.

Blutsturz. Starke Blutung, bes. aus der Lunge. Cf. Pneumorrhagie.

Blutvergiftung = Septicaemie* bezw. Pyaemie*.

Boeck'sche Krankheit = Scabies crustosa norwegica.

Bonnet'sche Kapsel = Tenon'sche Kapsel.

Boral [willk.] = Aluminium boricotartaricum. Adstringens.

Bottini'sche Operation. Einbrennung tiefer Rinnen und Furchen in die (hypertrophische) Prostata auf galvanokaustischem Wege mittels eines in die Harnröhre eingeführten katheterartigen Instruments, um dadurch den mittleren, ev. auch die seitlichen, Lappen zum Schrumpfen zu bringen und die Passage für den Urin frei zu machen.

Bouillaud'sche Krankheit nannte Trousseau die Endocarditis rheumatica bezw. den Zusammenhang zwischen acutem Rheumatismus und Herzentzündung.

Braun'scher Haken = Schlüsselhaken*.

Braxton-Hicks'sche Wendung. *Gyn.* Combinierte Wendung* auf den Kopf.

Brechende Kante s. Prisma.

Brechnuss s. Nux vomica.

Brechungszustand s. Refractionszustand.

Brennnessel s. Urtica und Lamium.

Brenzweinsäure s. Weinsäure.

Bricquet'sche Ataxie. Zustände von Abschwächung des Muskelsinns und der Hautempfindung bei Hysterischen. (Nach Huber).

Bromalin [willk.] = Hexamethylentetraminbromaethylat. Sedativum

Bromidia [willk.]. Mischung von Chloral, Bromkali, Extr. Cannabis indicae, Extr. Hyoscyami.

Bronchotomie sous-thyreoidienne (Vidal) = Pharyngotomia subhyoidea.

Brustfell s. Pleura. **-entzündung** s. Pleuritis.

Buhl'sche Krankheit [nach Ludwig v. Buhl 1816—80]. Acute Fettentartung des Herzens, der Leber und Nieren bei Neugeborenen, verbunden mit Ekchymosen verschiedener Organe.

Byrolin [willk.] = Boroglycerinlanolin.

Calot'sche Operation s. Redressement forcé.

Canadin = Xanthopuccin.

Carbylamine = Isocyanide.

Cardi|algie [*Cardia**]. Magenkrampf, neuralgischer Magenschmerz. Seltener Schmerz in der Praecordialgegend.

Carlsbader Nadeln = Insectennadeln (2).

Carrion'sche Krankheit = Verruga peruviana.

Caseosus. Käsig.

Cataputia [καταπότιον Pille, weil die Samen wie Pillen verschluckt werden] maior = Ricinus communis. C. minor = Euphorbia lathyris.

Catharrhalische Pneumonie = Bronchopneumonie.

Cecidien [κηκίς Gallapfel] = Gallen*.

Cellulasen, Cytasen [*cellula*, κύτος Zelle]. Zellwandauflösende Enzyme in Pflanzen.

Cerebrose = Galactose.

Cervicodynia rheumatica = Myalgia cervicalis.

Charrin'sche Krankheit. Durch den Bacillus pyocyaneus verursachte Infectionskrankheit.

Cheiloangio|skopie [χεῖλος Lippe, ἀγγεῖον Gefäss] (Hueter). Methode zur directen Beobachtung der Blutbewegung in der Lippenschleimhaut.

Chlorknallgas. Explosibles Gemisch gleicher Volumina Wasserstoff und Chlor.

Chorioidealtuberkel. Tuberkel in der Chorioidea. Oft Begleiterscheinung tuberculöser Meningitis des Gehirns.

Chromophototherapie = Photochromatische Therapie.

Chymosin [*Chymus**] = Labferment.

Cibotium s. Penghawar.

Cicatrix, *icis* [lat.]. Narbe. Auch Syn. für Leukoma.

Cimex [lat.]. Wanze, Ord. Hemiptera. C. lectularia: Bettwanze.

Cincinnus [lat. gekräuseltes Haar]. *Bo* Wickel*.

Cirrhonosis [χιρρὸς gelb, νόσος Krankheit] (Lobstein). Gelbrötliche Verfärbung des Brustfells, Bauchfells u. a. seröser Häute.

Clarke'sches Geschwür s. Ulcus corrodens.

Claustrophilie [*claustrum* Schloss, Riegel, φιλέω lieben]. Eigentümlichkeit neurasthenischer Personen die Thüren zu verschliessen, aus Furcht vor Einbrechern etc.

Cloquet'sche Hernie = Hernia* pectinea s. retrovascularis.

Cocculin = Pikrotoxin.

Coecilia [*coecus* blind] = Gymnophiona.

Coelodont [κοῖλος hohl, ὀδούς Zahn] heissen Tiere, deren Zähne eine grosse Pulpahöhle besitzen. Cf. Pleodont.

Colatorium*. Auch ein älteres Syn. der Hypophysis cerebri.

Commissurensysteme. Nervenfasern,

welche identische Stellen beider Hirnhälften verbinden.

Complemente [*compleo* ergänzen] nennen Ehrlich und Morgenroth bereits im normalen Serum vorkommende, nicht hitzebeständige Elemente, die auf Zellen (Blutkörperchen, Bacterien etc.) eine auflösende Wirkung ausüben sollen, aber erst dann, wenn sie durch Vermittelung eines Amboceptor* daran verankert sind. Sie entsprechen den Alexinen von Buchner. Ein Complement soll wieder eine haptophore Gruppe besitzen, welche in die complementophile Gruppe des Amboceptors hineinpasst, und eine zymotoxe Gruppe, welche die Trägerin der auflösenden Eigenschaften ist.

Complementoide. Complemente*, die ihrer auflösenden Kraft beraubt sind, aber noch die Fähigkeit der Bindung besitzen.

Comprimieren. Zusammendrücken.

Conchifera [*concha* Muschel, *fero* tragen] = Lamellibranchiata.

Conchiolin-Osteomyelitis s. Perlmutterarbeiterkrankheit.

Congressus [lat.] = Coitus.

Conservativ [*conservo* erhalten] heisst eine Behandlungsmethode, welche Körperteile zu erhalten sucht.

Contract [*contraho* zusammenziehen]. Zusammengezogen, verkrümmt.

Cooper'sche Hernie. Gelappte Schenkelhernie, bei welcher die Bruchsackdivertikel durch Lücken der Fascia superficialis durchtreten, also unmittelbar unter der Haut liegen. Sehr selten. (Nach Albert). Cf. Hesselbach'sche Hernie.

Copiös [*copia* Fülle]. Reichlich, massenhaft; z. B. von Diarrhoeen gesagt.

Cordon. Oft fälschlich f. Condom* gebraucht.

Corpus pineale [*pinus* Kiefer, wegen der Zapfenform]. Zirbeldrüse.

Cosme'sches Pulver s. Pulvis arsenicalis Cosmi.

Cox|itis. Hüftgelenksentzündung.

Craniotripso|tom [*τρίβω* zermalmen]. *Gyn.* Instrument zur Zermalmung des kindlichen Schädels, das ähnlich gebaut ist wie der Cranioklast.

Crudus [lat.]. Roh, unbearbeitet.

Cyanophyceae = Schizophyceae.

Cylindroide s. Harncylinder.

Cynosbatus [*κυνόσβατος* Hagebuttenstrauch] = Rosa canina.

Cytogenes Bindegewebe [*κίτος* Zelle] = reticuläres Bindegewebe, weil man früher annahm, es bestehe aus sternförmigen Zellen, die miteinander anastomosierend ein feines Netzwerk bilden.

Cyto|lyse. Zellauflösung. Cf. Haemolyse.

Cyto|toxisch [*κύτος* Zelle] heisst ein Serum, das auf Zellen einen schädigenden Einfluss ausübt. Zu den c-en Sera gehören auch die bactericiden Sera.

Dacryon [*δάκρυον* Thräne]. *Anthrop.* Vordere obere Spitze des Thränenbeins.

Daedaleum [nach Daedalos] = stroboskopischer Cylinder.

Demi-tour de maître s. Tour.

Dewees'sches Schwangerschaftszeichen [William D., amerikan. Frauenarzt 1767—1841]. Besteht darin, dass Schwangere zähen weisen Schleim auswerfen sollen, der auf den Fussboden wie ein kleines Silberstück aussieht („shilling sputting"). (Nach Huber).

Dextran = Viscose.

Djamboëblätter. Blätter von Psidium piriferum.

Dipenten. Zu den Terpenen gehöriger Körper; $C_{10}H_{16}$.

Di|saccharide = Hexobiosen.

Domatien [*δῶμα* Wohnung] Nicht krankhafte Pflanzenbildungen, welche Pilzen oder Tieren Aufenthalt gewähren. (Nach Meyer). Cf. Cecidien.

Drupaceae [*drupa**] = Amygdalaceae.

Dubois'sche Krankheit. Abscessbildung in der Thymus bei hereditär syphilitischen Kindern.

Duplicatur [*duplico* verdoppeln]. Verdopplung, Doppelbildung. So sind z. B. Mesenterium, Lig. coronarium hepatis, Lig. gastrolienale etc. D-en des Bauchfells; denn sie bestehen aus 2 Blättern desselben.

Dysaemie [*αἷμα* Blut] (Lahmann). Blutentmischung, fehlerhafte Blutmischung. Im weiteren Sinne (diaetetische* D.) auch fehlerhafte Zusammensetzung der Körperflüssigkeiten und Ernährungsstörungen der Gewebe und Organe, die auf die Ernährung durch das Blut angewiesen sind. Zur D. gehört z. B. der Mindergehalt des Blutes an wichtigen Mineralstoffen, das pathologische Überwiegen einzelner Salze (Kochsalz-D. etc.), die Hydraemie, der bei Autointoxication vorkommende Gehalt des Blutes an giftigen Stoffen (autotoxische D.).

Dystaxia agitans [*τάξις* Ordnung] (Sanders). Durch Reizzustände des Rückenmarks bedingter Symptomencomplex, welcher der Paralysis agitans ähnelt.

Eckzahn. Der auf die Schneidezähne folgende Zahn. Syn. Augenzahn, Hundszahn, Dens angularis s. caninus.

Einengen. Eine Lösung durch Verdampfung der flüchtigen Teile concentrierter machen.

Elatobranchia [*ἐλάτη* Ruderschaufel] = Lamellibranchiata.

Elsner'sches Asthma = Angina pectoris.

Endhirn s Telencephalon.

Entzündung. „Eine durch irgend eine Schädlichkeit bewirkte, mit pathologischen Exsudationen aus den Blutgefässen verbundene örtliche Gewebsdegeneration, an welche sich zur Regeneration oder auch zur Hypertrophie führende Gewebswucherungen bald früher, bald später anschliessen." (Ziegler). Schon Celsus hatte als Cardinalsymptome der E. angeführt: Rubor (Rötung), Turgor (Schwellung), Calor (erhöhte Eigenwärme) und Dolor (Schmerzhaftigkeit). Als weiteres Symptom gilt noch die Functio laesa (Störung der Function) des entzündeten Gewebes.

Epi|typhlitis (Küster) = Appendicitis.
Éprouvette [frz., von *éprouver* probieren, versuchen]. Probierglas, Reagensglas.
Erben'sches Phaenomen. Schmerz im N. ischiadicus bei Ischias, wenn das gesunde Bein stark gebeugt wird.
Erdwachs = Ozokerit.
Erichsen'sche Krankheit = Railway-spine.
Exesion [*exedo* aufessen] = Arrosion.
Exitus, *us* [lat]. Tod. Syn. E. letalis.
Extrorsus s. introrsus.

Facies gastrica: das characteristische Gesicht chronisch magenkranker Leute.
Fermentum Cerevisiae*. Bierhefe.
Fibrinkeil = anaemischer Infarct*.
Fibrinös. Fibrinartig, fibrinhaltig. Cf. Exsudation. Pneumonia fibrinosa.
Flajan'sche Krankheit [nach Giuseppe Flajani 1741—1808] = Struma exophthalmica.
Flechsig'sche Bahn = Kleinhirnseitenstrangbahn bezw. Vorderstranggrundbündel.
Fliete [mhd. *vliete*, ahd. *fliodema*, verw. mit *Phlebotom*]. „Lasseisen"; altes Instrument zum Aderlass. Besteht aus einem eisernen Stabe, der vorn eine kleine rechtwinklig angesetzte, spitze oder ovale Klinge trägt, hinten aufwärts gebogen oder spiralförmig gewunden ist. Beim Gebrauch wurde das hintere Ende mit der linken Hand gefasst, das vordere Ende durch einen Schlag mit dem Finger in die Vene getrieben; daher „die Ader schlagen". (Nach Wolzendorff bei Eulenburg).
Florid [*floridus* blühend]. Stark ausgeprägt. Cf. Phthisis.
Frédéricq'sches Zeichen. Vorkommen eines roten Zahnfleischsaumes bei gewissen Lungenkrankheiten, bes. Lungenphthise.
Friedreich'sche Krankheit wird auch der Paramyoclonus multiplex genannt.
Fugenverbindung s. Symphysis.

Gallertkropf s. Struma.
Ganglion rhinicum = Ganglion sphenopalatinum.
Gasglühlicht. Sehr helles weisses Licht, welches dadurch ensteht, dass in einer Gasflamme ein feinmaschiges Netz („Strumpf") von Thoroxyd und etwas Ceroxyd erhitzt wird. Syn. Auerlicht.
Gatro|intestinal. Magen und Darm betreffend.
Genuin [*genuinus*, von *geno*, *gigno* erzeugen]. Angeboren, natürlich, echt, unverfälscht. G-e Pneumonie = Pneumonia* fibrinosa.
Glycos|urie [*γλυκὺς* süss]. (Vorübergehende] Ausscheidung von Traubenzucker (Glucose) im Urin.
Gonimatik [*γόνος* Nachkommenschaft] (Haeckel). Lehre von der Zeugung.
Grancher's Pneumonie = Pneumonia massiva.
Grubersche Reaction s. Widal'sche Reaction.

Hadrom [*ἁδρὸς* ausgewachsen, stark]. *Bot.* = Xylem* minus Libriform. Cf. Leptom.
Hakenfalte (Zaufal) = vordere Tubenlippe.
Halbdurchlässig heissen Scheidewände, die nur für eine von zwei in osmotische Beziehungen tretenden Substanzen durchlässig sind.
Harnsäuregruppe. Ausser der Harnsäure selbst: Xanthin, Theobromin, Coffein, Hypoxanthin, Guanin, Alloxantin, Allantoin etc.
Hatteria punctata s. Rhynchocephalia.
Haygarthe'sche Knoten. Auftreibungen der kleineren Gelenke, bes. an den Fingern, bei Arthritis deformans.
Heberden'sche Krankheit s. Rougnon-Heberden.
Hegar'sches Schwangerschaftszeichen. Vom 2. Monat an bemerkbare Weichheit und Nachgiebigkeit des unteren Uterinsegments, während der Cervix härter bleibt, und der Uterus nach oben hin gespannter erscheint.
Heinicke-Mikulicz'sche Operation = Pyloroplastik.
Hesselbach'sche Hernie. Gelappte Schenkelhernie, dadurch entstehend, dass sich der Bruchsack durch mehrere Lücken der Gefässscheide hindurchdrängt. Sehr selten. (Nach Albert). Cf. Cooper'sche Hernie.
Histrionic paralysis [engl.]. Mimische Gesichtslähmung, Facialislähmung*.
Hohlfuss s. Pes excavatus.
Hohlmuskel. *Gyn.* Der oberhalb des Contractionsringes gelegene musculöse Teil des Uterus, der sich bei der Geburt zusammenzieht. Cf. unteres Uterinsegment.
Hohlvenensinus. 1. = rechte Vorkammer des Herzens. 2. Bei Tieren (z. B. Frosch) das erweiterte Einmündungsende der Hohlvenen in den rechten Vorhof, dessen selbstständige Bewegung der der Vorhöfe voraufgeht. (Nach Landois).
HP. *Phys.* = Horse-power (Pferdekraft).
Huguenin's Oedem = acutes congestives Hirnoedem.
Hydrocarbongas = Wassergas.
Hydro|sauria. Eine Unterkl. der Reptilien, welche die Schildkröten und Crocodile umfasst.
Hydrozoa [*ζῶον* Tier]. Eine Kl. der Coelenterata, welche die Hydromedusen und Skyphomedusen nebst den zugehörigen Polypenformen umfasst.
Hypophysentasche = Rathke'sche Tasche.
Hypo|thalamus. Ein Teil des Zwischenhirn, zu dem gehören: Corpora mamillaria, Tuber cinereum, Chiasma opticum und Tractus opticus, Lamina terminalis, Hypophysis cerebri.
Hypothese [*ἱπόθεσις* das Daruntersetzen, die Grundlage]. Vermutung, nicht sicher durch Thatsachen begründete Erklärung eines Phaenomens. Cf. Theorie.

Immunisieren. Immun machen. Cf. Immunität.

Immunisierungseinheit s. Normalserum.

Immunkörper = Antitoxine bezw. Amboceptoren.

Indiciert. Angezeigt, ratsam. Cf. Indicatio.

Inion [willk. von *ἰνίον* Genick]. *Anthrop.* Protuberantia occipitalis externa.

Jochbein punkt: *Anthrop.* Höckerchen der Aussenfläche des Jochbeins. -oberkieferpunkt: unteres Ende der Sutura zygomatico-maxillaris. -winkel, hinterer: Winkel zwischen hinterem Jochbeinrand und oberem Rande des Jochbogens.

Isambert'sche Krankheit [frz. Arzt 1827–1876]. Miliartuberculose des Pharynx und Larynx.

Jungfernöl = Olivenöl.

Kinnpunkt. *Anthrop.* Kreuzungspunkt des Kinnrandes mit der Medianebene.

Kluge-Jacquemin'sches Schwangerschaftszeichen. Weinhefenfarbige Verfärbung der Scheidenschleimhaut.

Klumpke'sche Lähmung [nach Mme. Déjérine-Klumpke]. Lähmung der unteren Wurzeln des Plexus brachialis sowie gewisser Fasern des Halssympathicus. Äussert sich in oculopupillären Symptomen (Miosis, Verengerung der Lidspalte, Tieferliegen des Augapfels), atrophischer Lähmung der Muskeln des Thenar und Hypothenar sowie der Mm. interossei, Anaesthesie im Bereiche des Ulnaris u. Medianus. Cf. Erb'sche Lähmung. Plexuslähmung.

Kniescheibenphaenomen = Patellarclonus.

Knochen knorpel s. Osseïn. -typhus s. Osteomyelitis.

Knochenmark. Das weiche, an Zellen und Blutgefässen reiche Gewebe, welches die Hohlräume der Knochen ausfüllt. Es besteht aus einem bindegewebigen reticulären Stützgewebe, in dem Rundzellen mit eosinophilen Körnern, fetthaltige Zellen, kernhaltige und kernlose rote Blutkörperchen, pigmenthaltige Zellen, ein- und mehrkernige Riesenzellen etc. enthalten sind. Ein solches zellenreiches rot aussehendes K., das sich dauernd in den platten Knochen und kurzen spongiösen Knochen findet heisst lymphoides oder rotes K. Ihm gegenüber steht das gelbe K. oder Fettmark, das sich nach dem 14.—16. Jahre in der Markhöhle der langen Röhrenknochen findet und im wesentlichen aus Fettgewebe besteht. Im höheren Alter erhält oft das K. eine gallertartige durchscheinende Beschaffenheit (Gallertmark).

Kork. Hautgewebe an Pflanzenteilen mit Dickenwachstum (Stämme der Holzpflanzen, Kartoffelknollen, Wurzeln etc.). Besteht aus Reihen tafelförmiger, senkrecht zur Oberfläche des Pflanzenteils stehender Zellen ohne Intercellularräume, deren Membranen für Wasser und Luft kaum durchdringbar sind, und deren Inhalt bald durch Luft ersetzt wird. (Nach Prantl, Botanik). Syn. Periderm, Suber. Cf. Phellogen, Phelloderm.

Kornrade s. Agrostemma.

Krampfwehen s. Tetanus uteri.

Kreuzung. Befruchtung von Pflanzen oder Tieren durch den Zeugungsstoff einer anderen Art oder Rasse. Cf. Bastarde, Blendlinge.

Kryptogenetisch [*κρυπτός* verborgen, *γίγνομαι* entstehen] wird eine Infectionskrankheit (bes. Septicaemie, Endocarditis ulcerosa etc.) genannt, wenn die Eintrittsstelle des Virus in den Körper nicht zu ermitteln ist.

Kugelthromben s. Végétations globuleuses.

Kurzsichtigkeit s. Myopie.

Laënnec'scher Infarct = haemorrhagischer Lungeninfarct.

Lallemand'sche Körperchen [frz. Arzt 1790–1853] s. Trousseau-Lallemand.

Lambda. *Anthrop.* Obere Spitze der Lambdanaht.

Langerhans'sche Zellen. Zellen der Epidermis, die unter dem Bilde meist langer, verzweigter oder unverzweigter Fäden erscheinen, in deren Verlauf oder an deren Ende sich eine unregelmässige Anschwellung findet, die allerseits kurze stachlige Fortsätze aussendet. L. selbst sah sie für zellige Endorgane sensibler Nerven an; andere Autoren betrachten sie als farblose Bindegewebskörperchen oder pigmentfreie Pigmentzellen. (Nach Mračeк, Hautkrankheiten).

Larrey'scher Polygonalschnitt = Petit'scher zweizügiger Zirkelschnitt.

Lepido|sauria [*λεπίς* Schuppe] = Plagiotremata.

Leptom [*λεπτός* zart]. *Bot.* Weichbast; besteht aus Siebröhren, Cambiformzellen und Phloëmparenchym. Das Phloëm* umfasst ausserdem noch die Bastfasern (auch Hartbast oder Bast schlechtweg genannt). Cf. Hadrom.

Leukozoosporeae = Phykomycetes.

Litten'sches Phaenomen = Zwerchfellphaenomen.

Lues sarmatica. Weichselzopf.

Louis'scher Winkel [Pierre Charles Alexandre Louis, frz. Kliniker, † 1872] s. Angulus Ludovici.

Luminescenz [*lumen* Licht]. *Phys.* Das Leuchten ohne oder ohne wesentliche Temperaturerhöhung. Cf. Photo-, Thermo-, Chemi-, Tribo-, Krystallo-, Lyo-, Electro-L.

Lyo|luminescenz [*λύω* lösen]. Luminescenz beim Auflösen von Stoffen.

Mannoheptit = Perseït.

Medizinal-. Zur Heilkunde gehörig.

Melin [von *μέλι* Honig oder *μελίνη* gelbe Hirse, wegen der gelben Farbe] = Rutin.

Membrana versicolor Fieldingii = Tapetum.

Mentagra Plinii. Ausgebreitete Sykosis parasitaria.

Mercier'sche Barriere = Valvula prostatica.

Metallosis pulmonum. Durch Einatmung von Metallstaub entstandene Pneumonokoniose. Cf. Siderosis.

Meteorpapier s. Oedogonium.

Metopion [*μέτωπον* Stirn]. *Anthrop.* Kreuzungspunkt der Stirnhöckerquerlinie mit der medianen Umfangslinie des Schädels.

Mimische Gesichtslähmung = Facialislähmung.

Münzenförmiges Sputum. Schleimigeitriger Auswurf, der im Speiglase abgeplattete, münzenähnliche Ballen bildet; z. B. bei käsiger Pneumonie.

Myotome [*μῦς* Muskel, *τέμνω* schneiden] s. Ursegmente.

Neo|vitalismus [*νέος* neu]. Von Bunge, Rindfleisch, Ostwald u. A. in letzter Zeit von neuem aufgestellte Lehre, dass im lebenden Körper andere Kräfte wirken und andere Gesetze herrschen wie in der unbelebten Natur.

Nucleon = Phosphorfleischsäure.

Oberarmtypus (E. Remak). Eine Form der Muskellähmung bei Poliomyelitis und Bleilähmung, bei welcher der Supinator longus entweder allein oder zusammen mit dem Biceps, Brachialis internus u. Deltoideus gelähmt ist.

Ocubawachs = Virolatalg. Cf. Wachs.

Ordination [*ordino* verordnen]. Ärztliche Verordnung, speciell mündliche im Gegensatz zum Recept.

Paget's Knochenkrankheit. Äussert sich darin, dass verschiedene Knochen (bes. der Gliedmassen, Brust und Stirn) dicker werden, sich uneben anfühlen und ihre Festigkeit verlieren. Zuweilen von heftigen Schmerzen begleitet.

Perforatus [lat.]. Durchbohrt. P. Casseri = M. coracobrachialis, da oft vom N. musculocutaneus durchbohrt. Cf. perforans.

Persecutions|delirium [*persequor* verfolgen]. Verfolgungswahn.

Productive Entzündung [*produco* hervorbringen]. Entzündung*, bei der es zur Neubildung von Gewebe kommt.

PS. *Phys.* = Pferdekraft.

Quadratisches System. *Kryst.* Krystallsystem mit einer Hauptsymmetrieebene, auf der 4 unten je 45° sich schneidende abwechelnd gleichwertige Symmetrieebenen senkrecht stehen. Das Achsensystem besteht aus 3 aufeinander senkrechten Achsen, von denen eine, die Hauptachse, die Normale zur Hauptsymmetrieebene ist, während die beiden anderen den Durchschnittsrichtungen zweier gleichwertiger Symmetrieebenen mit der Hauptsymmetrieebene entsprechen. Syn. tetragonales System. (Nach Richter, anorg. Chemie).

Reagensglas. Dünnwandiges, an einem Ende geschlossenes Glasrohr von ca. 15 cm Länge, in dem chemische Reactionen etc. ausgeführt werden. Syn. Probierglas.

Schlauchlähmung. Durch zu feste oder zu lange Anlegung des Esmarch'schen Schlauches entstandene Lähmung.

Schmorl'sche Furche. Eine die Lungenspitze von hinten oben nach vorn unten umgreifende Furche, die bald als flache Linie, bald als eine 1 cm breite, scharfe, die Spitze gegen ihre Umgebung abschnürende Einsenkung erscheint und durch mangelhafte Entwicklung der ersten Rippe verursacht ist. Letzteren Umstand hat bereits W. A. Freund als einen für die Localisation der Tuberculose in der Lungenspitze wichtigen Factor erkannt.

Schwarzer Körper. *Phys.* Als vollkommen schwarzen oder thermisch schwarzen Körper bezeichnet man einen solchen, der alle auffallenden Wärmestrahlen absorbiert.

Sklerotome [*σκληρός* hart, *τέμνω* schneiden] s. Ursegmente.

Verzeichnis

der hauptsächlich benutzten lexikographischen Werke.

Auerbach, Kanon der Physik. Leipzig 1899.

Bechhold, Handlexicon der Naturwissenschaften und Medizin. Frankfurt a. M. 1894.

Billings, National medical dictionary. Philadelphia 1890.

Dornblüth, Wörterbuch der klinischen Kunstausdrücke. Leipzig 1894.

Gad, Real-Lexicon der medizinischen Propädeutik. Wien und Leipzig 1893.

Garnier u. **Delamare,** Dictionnaire des termes techniques de médecine. Paris 1900.

Georges, Lateinisch-deutsches Handwörterbuch.

Hoblyn, Dictionary of terms used in medicine. 13. Aufl. London 1899.

Höfler, Deutsches Krankheitsnamenbuch. München 1899.

Huber, Zur Onomatologia medica-historica. Münch. med. Wochenschr. 1890. No. 23—29.

Hyrtl, Onomatologia anatomica. Wien 1880.

Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 6. Aufl. Strassburg 1899.

Kraus, Kritisch-etymologisches medizinisches Lexicon. 2. Aufl. Wien 1831.

Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde. 3. Aufl. Herausgegeben von Frank. Hannover 1883.

— Synopsis der Tierkunde. 3. Aufl. Herausgegeben von Ludwig. Hannover 1883.

Liebreich, Encyclopaedie der Therapie. Berlin 1896—1900.

Littré, Dictionnaire de médecine etc. 18. Aufl. Paris 1898.

Mayne, Medical vocabulary. 5. Aufl. London 1881.

Meyer, Kleines Konversationslexicon. 6. Aufl. Leipzig und Wien 1898.

Michaëlis, Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. 13. Aufl. Leipzig 1900.

Muret-Sanders, Encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.

Pape, Handwörterbuch der griechischen Sprache.

Power u. **Sedgwick,** The New Sydenham Society's Lexicon of Medicine and the allied sciences. London 1881.

Roth, Klinische Terminologie. 5. Aufl. Herausgegeben von Gessler. Leipzig 1897.

Sachs-Villatte, Encyclopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache.

Schreiber, Medicinisches Taschen-Wörterbuch. Strassburg 1900.

Tetzner, Deutsches Wörterbuch. Leipzig, Reclam.

Tolhausen, Spanisch-deutsches Wörterbuch. 3. Aufl. Leipzig 1897.

Villaret, Handwörterbuch der gesamten Medicin. 2. Aufl. Stuttgart 1900.

Winkler, Neue Heilmittel u. Heilverfahren. Berlin und Wien 1899.

Wittstein, Etymologisch-chemisches Handwörterbuch. München 1847.

Druckfehler:

Seite:	Artikel:				
27:	Alogie.	Statt	„Aphasie“	lies	„Aphrasie.“
39:	Androgynie.	„	„Hermaphroditismus“	„	„Pseudohermaphroditismus masculinus.“
41:	Angina Ludowici.	„	„Ludowici“	„	„Ludovici.“
45:	Anotto.	„	„Orleansgelb“	„	„Orleangelb.“
66:	Aspleniaceae.	„	„Streifenfarne, Ord. Filices“	„	„Streifenfarne, Milzfarne, Ord. Polypodiaceae“
113:	Calomel	„	„Hydrargyrum bichloratum mite“	„	„Hydrargyrum chloratum mite.“
130:	Cephalotrypsie	„	„Cephalotrypsie“	„	„Cephalothrypsie.“
172:	Cotarnin	„	„= Stypticin“	„	„Ein Alkaloid im Opium, $C_{12}H_{15}NO_4$. Cf. Stypticin.“
177:	Crooke'sche Röhren	„	„Crooke'sche“	„	„Crookes'sche“
403:	Helkodermatosen	„	„Pyodermieen“	„	„Pyodermiten“.
404:	Hemeralopie	„	„Tagäugigkeit“	„	„Tagsichtigkeit.“
409:	Hepaticolicum	„	„Hepaticolicum“	„	„Hepatocolicum“
436:	Hydroxygengas	„	„Hydroxygengas“	„	„Hydrooxygengas.“
451:	Ignogramm	„	„Ignogramm“	„	„Ichnogramm.“
475:	Jodometrie.	„	„Jodakalien“	„	„Jodalkalien.“
600:	Metencephalon	„	Nachhirn	„	Hinterhirn
628:	Musa	„	„M. sapientum“	„	„M. sapientium.“
672:	Nyssa aquatica	„	„Tugelobaum“	„	„Tupelobaum“.

Medicinischer Verlag von Urban & Schwarzenberg in Berlin und Wien.

Chirurgische Diagnostik

für praktische Ärzte und Studierende

von

Prof. Dr. A. LANDERER,

Chirurg. Oberarzt am Karl-Olga-Krankenhause in Stuttgart.

300 Seiten mit 194 Holzschnitten.

Preis: 7 Mk. = 8 K 40 h geh.,
8 Mk. 60 Pf. = 10 K 20 h geb.

Grundriss der Pathologie und Therapie der Herzkrankheiten

von

Prof. Dr. O. ROSENBACH

in Berlin.

Gr. 8°. VIII und 428 Seiten.

Preis: 9 Mk. = 10 K 80 h geh.,
11 Mk. = 13 K 20 h eleg. geb.

Bernatzik-Vogl's Lehrbuch der Arzneimittellehre

Mit gleichmässiger Berücksichtigung der österreichischen und deutschen Pharmakopoe.

Neubearbeitet von

Prof. Dr. A. E. von VOGL,

k. k. Hofrat in Wien.

Dritte, vermehrte und mit Rücksicht auf die Nachträge zur österreichischen Pharmakopoe vom Jahre 1889 (Edit. VII) umgearbeitete Auflage.

Preis: 20 Mk. = 24 K geh., 22 Mk. = 26 K 40 h in Halbfranz geb.

Anatomischer Atlas

für Studierende und Ärzte.

Unter Mitwirkung von **Prof. Dr. A. DALLA ROSA** herausgegeben von

Prof. Dr. CARL TOLDT,

k. k. Hofrat, o. ö. Professor der Anatomie in Wien.

Zweite verbesserte Auflage.

Mit 1474, zum Teil mehrfarbigen Holzschnitten und erläuterndem Text.

Band 1: ***A.* Die Gegenden des menschlichen Körpers und *B.* Die Knochenlehre.** (Fig. 1—377 und Register.)
Preis: 8 Mk. = 9 K 60 h geh.,
9 Mk. 20 Pf. = 11 K 4 h geb.

Band 2: ***C.* Die Bänderlehre.** (Fig. 378—486 und Register.)
Preis: 5 Mk. = 6 K geh.,
6 Mk. 20 Pf. = 7 K 44 h geb.

Band 3: ***D.* Die Muskellehre.** (Fig. 487—616 und Register.)
Preis: 7 Mk. = 8 K 40 h geh.,
8 Mk. 20 Pf. = 9 K 84 h geb.

Band 4: ***E.* Die Eingeweidelehre.** (Figur 617—903 und Register.)
Preis: 8 Mk. = 9 K 60 h geh.,
9 Mk. 20 Pf. = 11 K 84 h geb.

Band 5: ***F.* Die Gefässlehre.** (Figur 904—1092 und Register.)
Preis: 12 Mk. = 14 K 40 h geh.,
13 Mk. 20 Pf. = 15 K 84 h geb.

Band 6: ***G.* Die Nervenlehre und die Lehre von den Sinneswerkzeugen.** (Figur 1093—1474 und Register.)
Preis: 15 Mk. = 18 K geh.,
16 Mk. 20 Pf. = 19 K 44 h geb.

Preis des completten Werkes in 6 Bänden:
55 Mk. = 66 K geh., 62 Mk. 20 Pf. = 74 K 64 h geb.

Einführung
in das Studium der Medicin

von **Prof. Dr. J. PAGEL** in Berlin.

Mit 11 Holzschnitten und 16 Porträts. Preis 4 Mk. = 4 K 80 h brosch., 5,50 Mk. = 6 K 60 h geb.

Handbuch der
Speciellen Pathologie und Therapie

von **Dr. HERMANN EICHHORST,**

o. ö. Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Director der medicinischen Universitätsklinik in Zürich.

Fünfte, umgearbeitete Auflage.

ERSTER BAND.
Krankheiten des Circulations- und Respirationsapparates.

ZWEITER BAND.
Krankheiten des Verdauungs-, Harn- und Geschlechtsapparates.

DRITTER BAND.
Krankheiten der Nerven, Muskeln und Haut.

VIERTER BAND.
Krankheiten des Blutes und Stoffwechsels und Infectionskrankheiten.

Vier Bände mit 663 Holzschnitten.

Preis für jeden Band: 12 Mk. = 14 K 80 h geh., 14 Mk. = 16 K 80 h geb.

Lehrbuch der
Physiologie des Menschen.

Einschliesslich der Histologie und mikroskopischen Anatomie.

Mit besonderer Berücksichtigung der praktischen Medicin von

L. LANDOIS

Geheimer Medicinalrath, o. ö. Professor an der Universität Greifswald.

Zehnte, vielfach verbesserte Auflage. * 1188 Seiten mit 394 Holzschnitten.

Preis: 23 Mk. = 27 K 60 h brosch., 25,50 Mk. = 30 K 60 h geb.

Lehrbuch der
Praktischen Medicin innerer Krankheiten

für Studierende

von **Prof. Dr. HERMANN EICHHORST.**

1020 S. mit 158 Holzschnitten. Gr. 8.

Preis 22 Mk. = 26 K 40 h brosch., 24 Mk. = 28 K 80 h geb.

Klinische
Diagnostik innerer Krankheiten

mittels bakteriologischer,
chemischer und mikroskopischer Untersuchungsmethoden von

Prof. Dr. RUD. v. JAKSCH in Prag.

Fünfte, vermehrte Auflage. 1901. Gr. 8°. 664 S. Mit 160 teilweise mehrfarbigen Illustrationen in Holzschnitt. Preis: 18 Mk. = 21 K 60 h brosch., 20 Mk. = 24 K geb.

Weimar. — Druck von R. Wagner Sohn

1.D.97.
Medizinische Terminologie; Able1902
Countway Library BFU9895
3 2044 046 403 481

1.D.97.
Medizinische Terminologie; Able1902
Countway Library BFU9895
3 2044 046 403 481